

Für den Einstieg: Blättern Sie in Teil 1 (BASIS) 5x bis zu den Tipps!

Peter Neuber
Wöhrner Wöör

Datt ēēn sik beter verwören kann!
Niederdeutsches Wörterbuch
ut Dithmarschen, för Dithmarschen un ...
för Nōörneddersass'sch Platt

hochdeutsch – plattdeutsch – elektronisch

Teil 3 (von 3): lexikalischer Teil L-Z

Stand: 1. Jan. 2019 – **Frie' Woor!**

SASS-Schrievwies mit Dithmarscher Opsetters
Dithmarscher Platt, lesbar in Dithmarscher Lautung
Ansonsten lesbar von der Eider bis zur Aller

Suche auch im **Wiki-Nokieksel** oder in **Dithmarschen-Wiki** nach:

›Peter Neuber‹, ›Wöhrner Wöör‹, ›Meldörp-Böker‹ und ›Sass-Schrievwies mit Opsetters‹!

Ditschi-Platt,

tru di dat!

— Aussprache-Steckbrief für Dithmarschen —

Sprich **ō** als [o^u] (though); sprich **ē** als [eⁱ] (day); sprich **ō̄** als [oⁱ] (boy, moin, Heu, Häuser)!

Sprich **ā** vor l+Konsonant & vor r+Konsonant als lang-a, [a:] (engl. half [ha:f], dark [da:k])!

Sprich **ē** als kurz-i (hin, Strich, Wirt); sprich **ǰ|ǰt** als hart-g (Bug); sprich **bt** als hart-b (lieb)!

Sprich **-ben** (ölbēn, sülbēn) (Sass: -ven) als -b^en, -bⁱn bis hin zu -m [ölm, sülm]!

Sprich **ǰ** wie in ›mich‹, sprich **ǰ** wie in ›Dach‹: (weǰ, Weǰ, Tüüǰ; Daǰ, Dooǰ, maǰ, Bedruǰǰ)!

Sprich das **r** nach langem Vokal als nachklingendes a: [o^{ua}, e^{ia}, o^{ia}, ...]:

Mōōr, Ēēr, Wōōr, Fōōr, Hoor, möōr, Buur: ›Mou^a, Äi^a, Woi^a, Foi^a, Hoo^a, möō^a, Buu^a!‹

Sprich **sp, st** wie ›spitzen Stēēn‹; sprich aber **schr** mit hochdeutsch-breiter Zunge!

Sprich das **s** in **sl, sm, sn, sw** möglichst als scharfes **s** oder als **Zungenspitzen-sch!**

Sprich **j** wie Journalist (jo, jüm, Jung); sprich **ä, ää, äh** wie e, ee, eh (Jäger, nä, dääǰli, Fähr)!

Warum (ab Herbst 2015) diese ›SASS-ergänzende Schreibweise‹?

Beide Schreibweisen, die zuvor verwendete wie die jetzige, stehen fest zu SASS (zum PLATT-DUDEN für NS, HH, SH seit 1956), ergänzen ihn aber und sind für Dithmarschen und ganz Schleswig-Holstein gleichermaßen tauglich. Traditionell werden hier die Diphthonge, die Zwielaute [o^u, eⁱ, oⁱ / ö^ü], nicht als Doppellaute (z. B. als ou, ej, oi / eu / äü) geschrieben, sondern als o, e und ö.

Meine ältere ›**Dithmarscher Schreibweise**‹ hielt sich an das Prinzip unserer Dithmarscher Altvorderen Groth und Müllenhoff, die die langen Monophthonge /Einlaute kennzeichneten, die problematischen Zwielaute aber nicht. Diese traditionelle Schreibweise erzeugte leider immer ein riesengroßes Problem: Die Monophthonge /Einlaute wurden unnötigerweise hervorgehoben; aber nur über sie konnte man sich die nicht markierten Diphthonge /Zwielaute logisch erschließen (indirekt, nach der Methode ›von hinten durch die Brust ins Auge‹). — Immerhin, man konnte! Behelfsmäßig unterstützte ich dies durch Anhebungen.

Meine neuere nun verwendete ›**SASS-ergänzende Schreibweise**‹ markiert direkt die Problem-Zwielautebuchstaben o, e und ö durch einen Balken (ō, ē und ȫ) und sagt: Dies ist höchstwahrscheinlich ein Doppellaut [o^u, eⁱ bzw. oⁱ / ö^ü], auch wenn er nicht so aussieht! Und die balkenlosen Buchstaben o, e und ö werden ganz normal als o, e und ö gelesen. — Schon Otto Mensing verwendete in seinen Lautschriftergänzungen die Zeichen ō, ē und ø, um auf Zwielaute bei Einlaut-Schreibweise hinzuweisen, für ganz Schleswig-Holstein! Peter Jørgensen tat dies mit ō, ē, ȫ für Groth's Dithmarscher Platt.

L

μlaben (Es tut gut.) → wohl tun (erfrischen, erquicken, besänftigen, beruhigen, schmeidigen, das Herz erwärmen, gut tun, angenehm sein) wg. smöden, göötdöön, quicken, sik plegen

μ**labil / auf der Kippe / gefährdet / auf Messers Schneide in' Sticken** (ÜBERTRAGEN VOM GLEICHGEWICHT DER WAAGSCHALEN: Dat Wedder^{x41d} stunn in' Sticken|**inn Sticken**°.GRK5.2.433 – De Sieg stunn al in' Sticken|**in'n Sticken**°.MYJ1.132); **op de Kipp|Glipp|Wüpp** (Mitmool kēem dor en Fru op de Schanz, jüst as de Utgang vun de Slacht „op de Kipp“ stunn.BMG4.073 – Ik stunn mit mien Zensuur „op de Kipp“.BMG2.132 – Unse plattdütsche Sprook steiht „op'e Glipp“.BMG5.009 – „op'e Wüpp“^{FEJ1.3.149}; **kippelig** [/-li -g^e] (As dat söön beten kippelig|**kibbelig**“ worr, dö hebbt süm|sē^{x04} beedt!^{DLZ20020223LÜT}); **op en hangen**^{Pat-MH} **Hoor** (Bi't Hööchwoter geiht dat ümmer noch op en hangen Hoor|**üm en hangen Hoor**°.RB20020823SHUC) ● **schwankend quabbig** (För dat Buden^{x55} vun de Bundsstroot is de Grund tö „quabbig“ un wēēk, is ümmer wedder^{x41a} afsackt.^{RB20060619REG}) → schlackerig (schlank, schwankend, dünn, schlotterig) wg. slanterig → Halt³ verlieren wg. glippen → umfallen wg. kippen → labile Stellung → Zünglein → ausgeglichen → First wg. Kipp → fast (um ein Haar, um Haaresbreite) wg. oplum en hangen Hoor → zögernd wg. tögerig

μ**labile Stellung / labile Lage / Kippe / Punkt des Abrutschens / Umschlagens** ● **Punkt des Abrutschens** (z. B. AUCH BEI EINER SCHLECHT AUFGESTELLTEN LEITER; DIE LEITER VERLIERT OBEN ODER UNTEN IHREN HALT, RUTSCHT AB.) **Glipp** (w), Mz- (De Ledder^{x41f} steiht op de Glipp. – Loot ehr man ni^{x20} glippen!); **Gleed** (m), Mz- (De Steēn is op'n Gleed.) ● **Punkt des Umschlagens** (z. B. AUCH BEI EINER ZU STEIL AUFGESTELLTEN LEITER; DURCH ÜBERGEWICHT GEHT OBEN DER HALT VERLOREN.) **Kipp** (w), Mz- (De Ledder^{x41f} steiht op de Kipp. – Loot ehr man ni^{x20} kippen!) → **labil** → **Zünglein** → **Halt³ verlieren** wg. **glippen** → **umfallen** wg. **kippen** → **Krabbenschieber** (Schiebhamen) wg. **Gliep**, **Schuuvhomen**, **Krautnett**, **Krautjäll** → **First** wg. **Kipp**

μ**Labkraut**^{ZAR} &22 **/Kiebkraut**^{ZAR} [**Bedstraw|B|A**]^{ZAR} [**Galium**]^{GOOG|ZAR} SAMMELBEGRIFF: **Rie** (w), Mz- („Rie|**Rieh|Riet**“^{WBSH4.0093[+1]}) ● **Wiesen-Labkraut**^{ZAR|KOP.140.3} **/Gemeines Labkraut**^{WBSH|GMH} [**Galium mollugo**]^{GOOG|ZAR|GMH.188} (WEIßBLÜHEND!) **dat Peermöösch|**-mööschēn [-*moisch*, -*moi-sch^en*], Mz **-en** („Peermösch|**möschēn**“^{WBSH3.0994(LOK)[+1]}); **dat Maria-Bettströh**, Mz- („Bettstroh“^{WBSH4.0328} – „Maria-Bettstroh“^{WBSH4.0328(+SDIM)} – En smäll Heilöhstreek liggt dor noch in't Ruus, wat schöön dor dat „Bettstroh“ sō witt un dat Slangkraut sō gröön!^{GRK5.2.137}) ● **Echtes Labkraut**^{KOP.194.3} [**Lady's Bedstraw|B|A**]^{ZAR} [**Galium verum**]^{GOOG|ZAR|GMH.188|GMH} (GELBLÜHEND!) **Maria-Bettströh**, Mz- („Maria-Bettstroh“^{WBSH3.0592(+DIM)[+1]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Marien-Bettströh^{WBSH3.0592[+1]}, Marieken-Bettströh^{WBSH3.0592(LOK)[+1]}) ● **Wald-Labkraut**^{ZAR|WBSH} [**Galium sylvaticum**]^{GOOG|ZAR} **dat Hunnenmöösch|**-mööschēn, Mz **-en** („Hunnenmösch|**möschēn**“^{WBSH2.0941(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Peermöösch|**mööschēn**^{WBSH3.0994(LOK)[+1]}) ● **Sumpflabkraut**^{ZAR|WBSH} [**Galium palustre**]^{GOOG|WBSH} **palustre**^{ZAR} **dat Mēēdkraut**, Mz- („Mee-|**Medekraut**“^{WBSH3.0608(LOK)}) ● **Kletten-Labkraut**^{ZAR|KOP.140.5} **/Kiebriges Labkraut**^{GMH} **/Kletterndes Labkraut**^{WBSH} **/Kiebkraut**^{WBSH} [**Galium aparine**]^{GOOG|ZAR|WBSH|GMH.100} **dat Kleevekraut** („Klefkraut“^{WBSH3.0143(LOK)}); **dat Sneerkraut** („Snēr-|**Snirkraut**“^{WBSH4.0631(+DIM)[+3]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Unechte Müüschēn^{WBSH3.0693(LOK)}, Tuunrank^{WBSH5.0190}, Tuunrēē^{WBSH5.0190}) ● FRÜCHTE: **Tuunlüüs** Mz! („Tuunlüs“^{WBSH5.0189(LOK)}) ● **Waldmeister**^{ZAR|WBSH|KOP} **/Wohlrüchender Waldmeister**^{GMH.036} [**Asperula odorata**]^{WBSH|GMH.036} > [**Galium odoratum**]^{GOOG|ZAR|KOP.138.5} **dat Möösch|**Mööschēn [*moisch*, *moi-sch^en*], Mz **-en** („Mösch|**Mäusch**, **Möschēn|**Mäuschēn“^{WBSH3.0693(+DIM)}) – **Ez**: Lütt^{M3} „Möschēn“ stickt den Kopp herut.^{MYJ4.002} – **Mz**: Manğ Brumbein^{x71} un Mööschēn|**Möschēn**“ is en lütt^{M3} Vogelnest verstecken!^{MYJ8.2.026} – Wo mēnig Mool sünd wi töhöpen Vörjohrsdağ in't Holt no Mööschēn|**Möschēn**“ löpen!^{MYJ1.029}) → **Quendel** [**Thymus**] wg. **Thymian**, **Röösarin-Bettströh**,... → **Onkel** (**Tante**) wg. **Möhm**, **Möösch**

μ**Lachanfäll** → **Anfall**

μ**Lachbold** (LACHT BEI JEDER GELEGENHEIT LAUT LOS) → **Schreihals**

μ**Lache** → **Pfütze** wg. **Pöhl**

μ**Lächeln / Schmunzeln / verschmitztes Lächeln dat|de Grientje** (s|m) [*gri:nt-sch^e*], Mz **-s** (Sē nückt em mit en lütten „Grientje“^{EIR1.006} – Över sien Gesicht geiht en liesen „Grientje“^{EIR1.170} – Över sien Gesicht geiht en brēden „Grientje“^{EIR1.059} – Hē härr en lütten „Grientje“ achter sien Brill.^{KRM1.016}); **dat|de Smuustergrientje** (Hē kickt sik mit en „Smuustergrientje“ den Kaffedisch an.^{EIR1.167}); **dat Smuustern**, Mz- (Mitmool geiht en fründli^{M3} „Smuustern“ över sien bruun^{M3} Gesicht.^{EIR1.084}) ● SEHR HÄUFIG:

schmieriges Grinsen dat|de Grientje (Achter sien smerigen „Grintje“ lөөг үммер wat op'e Luur.^{LAf20.114} – Hē hett dor en smerigen „Grientje“ bi um den wulstigen Mund.^{EIR1.027}) → **Auge²** wg. **pietsche Ögen** → **lachen³** (grinsen) wg. **smerigen Grientje opsetten**

μ **lächeln** (lächelnd) → **lachen²**

μ **lachen¹** **lachen^{B83}** (Inf: AN MARIE*: Dat wēer hier bi de Kärkhoffspōört, wō ik di „lachen“ sēhg.^{GRK3.3.234} – **Prs:** Sē sitt un plōtert, un sē „lacht“!^{GRK5.1.142} – MELKMÄDCHENPAUSE: Bi de Rōhsteed is dat rein en Jāgd, as wēnn in't Mōör de Kukuuks „lacht“!^{GRK5.1.049} – Dēnn „lacht“ süm|sē^{X04} āll!^{BUR09.036} – **Pr:** Dorbi „lach“ de Grieskopp as en Spitzbööv.^{GRK5.1.096} – Hē „lach“ öv'er't hēle Gesicht.^{LAf08.058} – Un as hēt märk, dō „lach“ hē blōōts.^{CDH6.042} – Hē „lach“ un drunk noch poor Grog in' Kröög.^{DLZ200403135PA} – De Bengels „lachen“, datt de Pēsel dröhn.^{GRK5.1.108} – Süm|sē^{X04} „lachen“ blōōts en lütt beten.^{RMD2.054} – **Perf:** Wo „hebbt“ wi „lacht“!^{GRK5.1.100} – Wat hebbt|hebt“ süm|sē^{X04} „lacht“!^{DLZ20010407LUT} – **Pa1:** Sē kēem „lachen“ vun sōōn Danzvergnōgen tō Huus.^{BMG2.121} – **Pleo:** Dō „hett“ de Dēem lacht hatt|„lacht hat“ un mēen, dat kēem ehr öök al sō vör!^{DLZ19980905LUT} – **Imp:** „Lach“ man mool!^{MIF.TITEL} – Lach ni^{X20} „Lach nich“!^{GRK5.1.145} – **Pa1-Att:**

ERINNERUNG: Wēnn süm|lehr^{X06} „lachen“ Gesichter wedder^{X41a} opstiegt, ...^{FML8.05} – **Inf-Sub:** Vör „Lachen“ kunn de Wēert ni^{X20} stohn, worr röder as en Kuunschen Hohn!^{GRK5.1.252} – mit en wild^{M3} „Lachen“^{EIR2.007} – Kriggst' dat „Lachen“ bi!^{BMG3.103} ● **strahlen strohlen^{B55b}** (Hē strohlt öv'er āll de Backen.) ● **albern lachen /krächzend lachen /**AUCH: **kreischen** (Z. B. VON ALBERNEN MÄDCHEN) **schracheln^{B97}** (**Pr:** De Kōōpmann lach un „schrachel“ op'e Deel.^{GRK5.2.106} – Süster un Bröder, dē schracheln|„schrachtern“ sō luut, grien en lütten Hinnik wat ut.^{GAR1.12} – **Pa2:** Ik bün ni^{X20} bang, doch kann ik dat öök ni^{X20} hēbben, wēnn bi Gewidder lacht un schrachelt wārt|„schrachelt ward“.^{GRK5.1.203}); **schrauen^{B50}** |**-DIM**|**schrauēn^{B97}** |**-DIM** (**Prs:** „schraut“ en hēēschen Schrie^{BFH01.014} – „schraut“ de Korridorklock^{BFH07.021} – **Pr:** schrēög hē, datt dat schurig „schrau“^{BFH09.078}) ● **krächzend schrauig** (en „schrauige“ Wiefsstimm^{BFH09.008}) ● **schnaubend lachen pruuochen^{B65a}** |**pruustern^{B67}** [*pru:s'ch'n*, *'pru:s-s'n*] (Inf: IN DER KLASSE: Wat is dorachter lōōs, wat gifft dat dor tō flustern un tō pruuochen|„pruochen“?^{BUR03.056} – **Pr:** >Hu, hu, huuu<, pruuoch|„prust“ de Düvel.^{F0G7.1.068} – Sē gludder un pruuoch|„prusch“ un kunn sik knapp bārgen vör Höög.^{HEE14.89}) ● **wiehernd** ODER **meckernd lachen /kichern gniggern^{B99}** (**Prs:** Sē lacht liesen un „gniggert“ as en junge Dēem.^{EIR1.095} – **Pr:** BEIM ABRUBBELN: Mitmool „gnigger“ sē för dull, dēnn Grēta* hārr ehr kēttelt, ohn datt sē dat wull.^{EIR2.066})

● **selten lachen** (*Zer lacht auch nur zweimal im Jahr:* Hē „lacht“ öök man blōōts tō Gras un Hau.^{BUR09.022}) → **Elster** wg. **schracheln** → **Kuckuck** wg. **schracheln** → **schreien³** (GÄNSE, ELSTERN, KUCKUCK, ...) wg. **schracheln** → **lachen⁴** wg. **lōōspruuochen** → **fauchen** wg. **pruuochen** → **niesen** wg. **pruuochen** → **Schreihs** (Lachbold) wg. **Schrachelhans** → **q16** (gg-SCHREIBWEISE)

μ **lachen²** ● **verschmitzt lächeln /verhalten lachen /grinsen** (VERSCHMITZT, ÜBERGANG ZU BOSHAFT: → **lachen³**) [to grin|B|A] **grienen^{B57a}** (Inf: (EHER grinsen?) Hē fangt an tō grienen|„grienen“.^{BFH04.038} – Dat dūnt mi meist, as muss hē grienen|„grienen“.^{MAG8.049} – **Prs:** BÜHNE (EHER grinst?): Hē geiht en beten wieder weg un „grienen“ in sik rin.^{BFH04.036} – Uns' Krōgersch fangt dat Snupern an un „grienen“.^{BUR05.019} – **Pr:** Hē wēer an't Fēernsēhn un „grienen“, as hē uns sēhg.^{BMG4.050} – De Wachmann „grienen“ un knēep dat ēēn Öög tō.^{LAf08.053} – *Mit einem Lächeln gab er seine Zustimmung.* Hē „grienen“ man!^{HFM.038} – Otto*, ehrn Mann, dē „grienen“ dēnn, wēnn hē dat hören dā, wat Else dor vertell.^{DLZ20001125LUT} – Hē „grienen“ un plinköög mi tō.^{BUR05.051} – **Perf:** Hē hett uns ankeken, „hett grienen“ un mummelt: Anscheten!^{BUR13.041} – **Piqu:** Af un an hārr|„harr“ sē „grienen“!^{LAf20.062}); **sik ēēn grienen^{B57a}** (**Pr:** Hein grienen sik ēēn|„grienen sik een“ un strokel sik öv'er dēn dicken Buuk!^{DLZ20010630LUT} – **Perf:** Mien Meisters hebbt sik ēēn grienen|„hebbt sik een grienen“!^{BMG4.083})

● **schmunzeln /lächeln smuustern^{B98}** uu|üü (Inf: Mağ mien Leser smuustern|„smuustern“!^{GRK3.6.254} – Du wārst veel „smuustern“ un lachen bi sien Geschichten.^{FEJ5.41.362} – Dō kēek hē op, sēhg uns „smuustern“ un grienen öök.^{HTG03.079} – **Prs:** FÜR EIN HELLERES LEUCHTEN DER PETROLEUMLAMPE: Anngreten* smuustert|„smuustert“ un puult in de Lamp mit dēn Knüttwier!^{GRK5.1.069} – **Pr:** De Dokter lach un öök de Paster smuustert|„smuustert“ un mummelt: Anscheten!^{GRK5.1.100} – Hē „smuustert“ un nück.^{FEJ5.3.431} – Hē „smuustert“ sien Mudder tō.^{BUR05.014} – De annern smuustern|„smuustern“, dēnn süm|sē^{X04} kēnnen em wull!^{GRK5.1.211} – Wi stōtten sik|juns^{X07a} an un „smuustern“.^{HTG06.053} – **Perf:** Dō „hebbt“ süm|sē^{X04} sik ankeken un smuustert|„smuustert“.^{BUR12.013} – **Pa1:** >Dat hett dēn Anschien, jüm|jiju^{X01} verstoht sik|ju^{X08} gōō|^{X50}, seğgt hē „smuustern“.^{EIR1.161} – **Pssu:** Na jo, dēnn wārt|„ward“ nückkoppt un öök „smuustert“.^{HTG15.71}); **smuustergrienen^{B57a}** (**Prs:** hē „smuustergrienen“^{EIR1.015} – Ältōsomen kiek sik an un „smuustergrienen“.^{EIR1.019} – Un āll de annern smuustergrienen achter em ran.^{HEE11.011} – **Pr:** Ik wuss wohrhaftig kēēn Wōört tō finnen, ik „smuustergrienen“ un stomer.^{FEJ5.5.452} – Kloos „smuustergrienen“, sä öv'er nix.^{FEJ5.1.058} – As ik nofrogen dā, smuustergrienen|„smuustergrienen“ hē vör sik hēn.^{DLZ20040417LUT} – hē „smuustergrienen“^{FML8.17} – „smuustergrienen“ hē^{HPW.040} – Äll de Lüüd smuustergrienen|„smuustergrienen“, as süm|sē^{X04} sien natte Būx wies worrn.^{LAf17.089})

● **anlächeln /hinklächeln** /JMD. **zulächeln angrienen**^{B57a} (As hē wies worr, datt Hinnerk em „angrienen“ dä, dō foot hē sik.^{FEJ1.2.148}); **tögrienen**^{B57a} (Sē „grien“ mi fründli tō„tō“ un strolk mi över de Back.^{FEJ5.3.254} – Hē kēek mi an un grien mi tō„grien mi to“.^{FML2.20}) ● **lachend /lächelnd lachen**^{Pat-Adv} (Ehr sühst' ümmer mit en lachen Gesicht. – Dat is mennigmool ni^{X20} licht, mit en lachen„lachend“ Gesicht in'e Welt tō störmē.^{DLZ20001013LUT}); **smuusterig** (Hē härr ümmer Döontjes op Loger un gēev dē „smuusterig“ un vergnōōgt von sik!^{Hrg05.70}) → **lachen**^{2,3}

μ **lachen**³ ● **grinsen /grinsend blicken (veniensch|smerig) grienen**^{B57a} (**Prs:** BÜHNE: Hē geiht en beten wieder weğ un „grient“ in sik rin.^{BFH04.036} – Äll jooğt sümjsē^{X04} di vörbi un grient veniensch.^{HEE11.061} – **Prt:** HINTERHÄLTIG: Hē „grien“ em veniensch von de Siet an.^{BFH08.017} – As ik no mien Bruut frooğ, dō grienen„grinen“ mi äll mien Bekannten sō höhnschen un smerig von de Siet an.^{BFH09.059}); **en smerigen|smerig**^{M3} **Grientje opsetten**^{B95}; **griefflachen**^{B83} (Sē sehğ, datt de dore Jung griefflachen dä.^{SHAK1.025}); **sik eēn in de Fuust lachen**^{B83} (**Prt:** Hē lach sik„lacht sick“ unbannig eēn in de Fuust„een in de Fuust“.^{DLZ20040911SPA}) ● **grinsend grienig** (En grienig^{M3}„grinig“ Gesicht kēek dör den Tuun.^{FEJ1.2.129}); **griensch**^(Pat-Adv) (Hē kēek em sōon beten griensch an.^{BRE07.029}) → **lachen**² → **Lächeln (Schmuzzeln, verschmitztes Lächeln, schmieriges Grinsen)** WG. **Grientje, Smuustergrientje, Smuustern, smerigen Grientje** → **schlecht**⁴ WG. **veniensch** → **katzenfreundlich** WG. **glatt, glei, glei un slierig, smerig, slierig**

μ **lachen**⁴ (BEI AUSGELASSENER FREUDE) **/laut lachen /jauchzen /kreischen juuchen**^{B62b} [*ʃchu:-ch^on*] (**Inf:** As ik lütt wēer un bi Voder op'e Schuller, dēnn kunn ik juuchen un kreihen!^{KIR29.58} – **Prs:** De Fruunslüüd kriescht un juucht„juucht“!^{KÖH2.15}); **luuthäls lachen**^{B83} (Luuthäls lachen„Luuthals lachen“, dat is ni^{X20} sien Sook!^{QUZ2008.1.019LoF} – Ik kunn't ni^{X20} möten, ik lach luuthäls„lach luuthals“!^{FEJ5.3.234} – **Inf-Sub:**); **umschreibend:** (Sē lach, datt ehr achterste Kuus tō sehn wēer!^{LAF17.028}); **juucheien**^{B50} [*ʃchu:-'chafⁿ*] (**Prs:** NORDWEST-STURM: Hē böltk un juucheit„juuchheit“!^{FLG26.24HEE13} – **Prt:** Mool juucheien„juucheien“ de Grōnen, mool de Swatten, mitünner klatschen sümjsē^{X04} öök äll tōhööp.^{BUR01.82} – **Inf-Sub:** Dat hēes^{X64}, dat Leben ünner de doren jungen Lüüd wēer no un no in en Juucheien„Juchhein“ övergohn.^{GRK5.2.231}) ● **von Herzen lachen recht sō lachen**^{B83} (De Eseldriever stunn ni^{X20} wiet dorvun un muss recht sō lachen„recht so lachen“.^{TSJ3.005}); (VON FRAUEN) **jiddern**^{B99} (De Gäst, ällns Fruuns, wēern jüst in de Komedi inwieht, sümjsē^{X04} gluddern un jiddern„gniddern“ as dull.^{PEE1.08}) ● **kichern** (IN SICH HINEIN) **huucheln**^{B96} | **guucheln**^{B96} (**Prt:** Hē huuchel„huuchel“„huuchel“ noch vör sik hēn över dat safftige Döontje!^{NDB083.33BFH|BFH08.022} – Un hē lach un huuchel„guuchel“, de swatte Düvel!^{FoG7.1.073} – Wi stöten sik„uns^{X07a} an, huucheln un guucheln„huucheln un guucheln“, as wēnn't sunst wat wēer.^{BUR03.055} – **Pa2:** Äll „hebbt“ sümjsē^{X04} huuchelt un guuchelt„huuchelt un guuchelt“!^{BUR08.21} – **Inf-Sub:** De Jung krēēğ dat Huucheln„Guucheln“.^{FoG7.1.303}) ● **dumpf-halbunterdrückt lachen /übermütig lachen-kichern gluddern**^{B99} dd||^{HFM.036} (**Inf:** Wat hebbt jüm|jiju^{X01} Bēngels dor al wedde^{X41a} tō gluddern?^{PIT2.094} – **Prs:** Wat „gluddert“ in' Blōmenhoff un lacht achter'n Tuun?^{GRK5.1.356} – Süm|Sē^{X04} gluddert„glullert“.^{HFM.036} – **Prt:** Sē gludder„glutter“ un pruusch un kunn sik knapp bārgen vör Hööğ!^{HEE14.89} – De Gäst wēern jüst in de Komedi inwieht, sümjsē^{X04} „gluddern“ un jiddern|gniddern as dull.^{PEE1.08}); **gniesen**^{B60a} (Wat hebbt jüm|jiju^{X01} Bēngels dor tō gniesen?^{PIT2.093} – De beiden Bēngels snackt dēnn un gniest un grient un nückt sik tō, wat hebbt dē?^{PIT2.100}) ● **sich ausschütten** VOR LACHEN **sik weğlachen** (Sē hett sik weğlacht.); sik en Knütten in't Lief lachen ● **in lautes Lachen ausbrechen / (laut) loslachen|auflachen / (laut) losfeixen /losbrüllen lōöspruuschen**^{B65a} | **lōöspruusten**^{B67} [*l'ous-pru:sch^on*, *l'ous-pru:s-s^on*] (**Prt:** Dō pruusch„pruusch“ hē lōös un prohl ›Prōöst Niejohr!‹, datt de Finstem dröhnen!^{GRK1.2.332+} – Dēnn pruusch„prusch“ hē lōös„Jos“ un kunn sik knapp mēhr bārgen!^{HEE11.033} – **Perf:** Unse Lüüd an den Disch blangenan kunnan sik knapp bārgen, sümjsē^{X04} „hebbt“ äll lōöspruuscht„loospruuscht“!^{BMG5.085}) ● **sich kaputt lachen sik schettelig lachen**^{B83} (DIE HEFTIGKEIT DES ANFALLS FÜHRT DEN LACHENDEN NAHE AN DEN DURCHFALL! → **lachen**⁵) ● **sich nicht retten können vor Lachen sik vör Lachen ni^{X20} bārgen könen**^{B15} [*ö:/a-u-u*] (De Jungs kunnan sik vör Lachen ni^{X20} bārgen„konne sik vör Lachen ni bārgen“.^{LAF10.015}); (Süm|Sē^{X04} hēlen sik de Büük vör Lachen.) ● **sich nassmachen vor Lachen** (ODER SCHLIMMER!) **sik nattmoken**^{B54a} (Ik kunn mi nattmoken„natt maken“!^{CGN2a.22}); **sik in'e Bux moken**^{B54a} (Ik kunn mi in'e Bux moken.); **sik beosen**^{B60a} [*b^o-o:-s^on*] (Ik kunn mi beosen.) ● **sich totlachen sik döötlichen**^{B83} (Ik lach mi dööt„lach mi doot“!^{CGN2b.09}) → **lachen**¹ WG. **pruuschen** → **Gelächter** → **Anfall** WG. **Lachschuur** → **elend**^{1,2} WG. **schettelig, schetterig**

μ **lachen**⁵ **über jmd.** (IN DESSEN ANWESENHEIT) ● **höhnisch lachen /auslachen /verhöhnēn (ēēn wat) utlachen**^{B83} (**Inf:** De niede Kutter schäll Bries un Brekers wat utlachen.^{V04.067KIR} – **Prs:** Hē lacht mi ümmer wat ut!^{KIR26.032} – Sē lacht em wat ut„lacht em wat ut“.^{PVB23.093MYG} – De Lüüd „lacht di wat ut“!^{BUR03.055} – **Prt:** Äll Lüüd lachen em wat ut.^{PIT2.069} – **Pa2:** Sē hett em „wat utlacht“.^{LAF08.049} –

Wēern süm|sē^{x04} bet herto noch ni^{x20} „utlacht“ worm, sō nu over!^{TSJ3.007}; **in'e Tähn wat utlachen**^{B83} (Sē lach mi in'e Tähn wat ut|„lach mi in den Tähn wat ut“^{HFM.096}); **schettelig lachen** (Lach man ni^{x20} sō schettelig! – De doren Kōōkaburra-Vogeln „lacht“ sō schettelig|„schetterig“^{RMD2.058}) (EHER EIN UNMÄßIGES, TEILS AUCH GEMEINES, SCHÄßIGES LACHEN); **verhōhnen**^{B57b} ● **verspotten /verhōhnen**

/auslachen /Ätsch, ätsch, ätsch rufen DURCH „RÜBCHENSCHABEN“ (DIE ZEIGEFINGER ÜBEREINANDERSTREICHEN; UNTER KINDERN) **uteken**^{B54a} |^{WBSHS.0262 (DZM)} |^{WBSHS.0263 (HOLST)} |**tsch** (**Piqu-Kjtv**: Un wēern süm|sē^{x04} ni^{x20} vör Pēter* bang ween^{x83}, süm|sē^{x04} hārn|„harm“ ehr seker uteekt|„utēkt“ mit'n Finger!^{GRK5.1.115}) → **Durchfall** → **elēnd**^{1,2} WG. **schettelig, schetterig** → **Schadenfreude** WG. **sik in'e Fuust lachen...** → **schlecht**⁴ WG. **venisch lachen** → **höhnisch** WG. **höhnisch, spietsch** → **Ausrufe (Interjektionen)** (SCHADENFREUDE) WG. **Eetsch**

μ **lachen**⁶ **über jmd.** (IN DESSEN ABWESENHEIT) **/lästern /sich über jmd. lustig machen spektokeln**^{B96} (**Inf|Konj**: De Lüüd in't Döpp worm lachen un spektokeln|„spitakeln“!^{FEJ35.3.215} – **Prt**: De Kollēgen spektokeln|„spitakeln“ doröver, datt wi sō wat annēhmen.^{DEH2.015} – **Piqu**: Dor hārr öök mool ēēn över Elsbē* spektokelt|„spektakelt“^{LAF08.049} – **Imp**: Nu spektokel|„spektaakel“ du man öök noch!^{PI12.258}); **lastern**^{B99} (Süm|sē^{x04} hārn tō löben un tō „lastern“^{GRK5.2.251}) → **Streit**⁴ WG. **Lärm, Spektokel, Dunnerwedder,...** (M) → **Gelächter** WG. **Spektokel** (M) → **Geschehen (Aufsehen)** WG. **dat Spektokel** → **tratschen**² WG. **sludern,...**

μ **lachend** (lächelnd) → **lachen**²

μ **lachend** (grinsend) → **lachen**³

μ **lächerlich aufführen, sich** → **lachhaft** → **dumm**² **verhalten** → **wenige** (lächerliche)

μ **lachhaft /lächerlich /späßig lachhaftig** [-ti, -g^o] (→^{M5} **1.a**: HIER EHER *Das sähe spaßig aus,...*: Dat sēhğ „lachhaftig“ ut, wēnn Hinnerk dat ut Pläsēēr mit sik döön lēēt, man ...^{FEJ1.2.167} – Ik un bang, dat wēēr je wull lachhaftig!^{HDI02.095} – Sien Swiegersöhns kēēm dat tō lachhaftig vör.^{SHAK1.024} – zu STÄNDIGEM LACHEN NEIGENDER SCHWÄTZER: Hē is ümmer snack- un „lachhaftig“^{WBSH3.0397} – **5.:** „Lachhaftige“ 1000 Euro hebbt süm|sē^{x04} innohmen.^{NDR20050210NIP}) → **dumm**² **verhalten** → **wenige** (lachhafte) → **unsinnig** WG. **dwatsch, absurd** → **schäbig**³ (lächerlich, lausig, lachhaft) WG. **lusig**

μ **Lachs** &35 [Salmo salar]^{KOT.194.2} **/Lachs** BZW. **Salm** [Trutta salar]^{GMH.299} **Lachs** (M) [laks], Mz **-en** (Kēben as ēn „Lachs“^{GRK5.1.125}) → **Fisch**² → **Atemorgan** WG. **Kēben**

μ **Lack** /FRÜHER VOR ALLEM: **Siegelwachs** (FÜR DIE DIELEN-FUßBÖDEN) **Lack** (M), Mz **-en** (De Umslağ is överpöönt mit ēn „Lack“, dē de Umwelt nix deit.^{CGN2A.02}) ● **mit Siegelwachs behandeln lacken**^{B84} (De Trepp no boben wull sē noch „lacken“^{LAF17.071} – De Trepp wēēr|„weer“ ni^{x20} „lackt“^{LAF17.071})

μ **lackieren /überstreichen lackēren**^{B59a} [lak-ke^{ie}n] (Dē hārr sōön grōte blickern Tēēdōös hatt, grōön „lackeert“ un ēn beten affellt!^{GRK5.2.125} – „Lackeerte“ Tüffeln drigğt sē, spēgelblank.^{MYJ8.4.103}); **överpönen**^{B57a} (De Umslağ is „överpöönt“ mit ēn Lack, dē de Umwelt nix deit!^{CGN2A.02})

μ **Lade** → **Truhe** WG. **Lood** → **Häckselkiste (Futterkiste)** WG. **Hackelschlood**

μ **Lade** → **Schublade** WG. **Schuulood**

μ **Lade** → **Gehrungslade** WG. **Winkelstod**

μ **Lade** → **Kinn (Kinnlade)** WG. **Kinnlood**

μ **Ladebaum** (DES LADEGESCHIRRS EINES SCHIFFES) **Loodbööm** (M) [-boum], Mz **-bööm** [-boim]

μ **Ladefläche** **dat Loodflach|flağğ** [-flach BZW. -flak], Mz **-flachs|flachen|flaggen** → **Fläche** WG. **Flach|Flağğ** → **Eisfläche** WG.

Iesflach|flağğ → **Landfläche**² U. A. WG. **Flach|Flağğ** → **Wasserfläche** WG. **Woterplacken,...**

μ **Ladekran** → **Kran**

μ **Ladeluke** (Z. B. AUF EINEM SCHIFF) **Luuk** (W), Mz **Luken** (De Luken worm tweisloon.^{PVB36.085TAC}); **Loodluuk**

μ **laden**¹ **/beladen /bepacken** /AUCH: **Ladung aufnehmen loden**^{B52} (AUF DEM FUDER: Hē stunn un fork, sien Fru wēēr boben un loo'lood|„la“^{GRK5.1.111} – Dēn Laster hārr gefāhrige Soken loodt|„ladt“!^{FRB20020213KEG} – Ēn Sodelsleper, de Gefohrgōöt^{x50} loodt hārr|„loodt harr“, wēēr gēgen ēn Pieler rumst!^{NDR20070305KCB} – BETRUNKEN: Hē hett schēēf loodt|„laadt“!^{WBSH4.0303}); (**Pleo**: ORDNUNGSSTRAFE: Beste Mann, Sē hebbt|„hebbt|“hēbben^{x10} dissen letzten Sünndağ Ehr lütt^{M3} Bōöt öök wedder^{x41a} veel tō dull „vullpackt hatt“!^{KIR31.144}) ● **geladen**

haben /„draufhaben“ **loodt hēbben**^{B11} (STRANDGUT: Süm|sē^{x04} hārn|„harm“ Wien loodt|„laadt“, dēn hebbt wi büter!^{FLG26.20HEE13}); **ophēbben**^{B11} ● (AUF DER LADEFLÄCHE) „drauf sein“ **op ween**^{B10} (Op dēn Hānger „sünd“ Tünns op|„up“^{RB20020213KEG}) → **ausladen**

(entladen) → **aufhaben** (HUT, BRILLE A.) WG. **ophēbben** → **vollpacken** (beladen; zuräumen) WG. **vullpacken**

μ **laden**² (EINER WAFFE) **loden**^{B52} (De Nachwächters dään dat „Laden“ vun'e Flinten.^{GRK5.2.268})

μ **Laden** → Fensterladen (+ Speicherladen) wg. Finsterluuk, Spiekerluuk

μ **Laden** → Geschäft²

μ **Ladenöffnungszeiten** → *Komplexbegriff* wg. dat **Lodens-länger-op**

μ **Ladentisch /Theke /Tresen** [toonbank^{NL}] **Töönbank** (w), MZ **-banken** (ZEITENWENDE: Wō blēben de grōten Hökerlodens, wō sünnoebnds Buurn un Buurfruuens vōr de „Toonbank“ stunnen un lerdige Kōrv vullkoffen?^{GRK5.2.475} – GARDEROBE: Wi gēben Hōöt un Mantel an sōön Oort „Toonbank“ bi sōön dicke Fru af.^{K1R29.82} – „Tonbank“^{HEE} – „Toonbank“^{EIR}); **Tresen** (M) [ˈtre-ˌsən], **-s** (De Slachter kummt achter dēn „Tresen“ ruut un...^{PVB08.12MYG} – Dorachter wēer de Kōök, mit 'n „Tresen“ un ēn Luuk tō'n Dōrlangen.^{RMD2.025} – „Tresen“^{HEE, BMG, EIR, KLH}); **Lodendisch** (M), MZ **-en** (Hē wies no dēn „Lodendisch“, dē vullpackt wēer mit Buddeln un Tuten un Dōsen.^{HEE15.107} – Hē lä de Būxen op'n „Lodendisch“!^{BRE07.050} – „Lodendisch“^{BMG}) → **Schantisch** → **Geschäft**²

μ **Lader Loder** (M) [ˈdɛˌp-ˈloː-ˈdʰ], MZ **-s** ● **Radlader Radloder** (Mz: „Radladers“^{DLZ20170818KLH}) ● **Strohlader Ströhloder** („Strohloder“^{BMG}) ● **Tieflader Dēēploder** (Dor is ēn Bagger vun ēn Dēēploder|„Deeploder“ dool in'e Grōōv glitscht!^{NDR20031210NIP?} – Mz: In Dannenbārg* wārt de Atōōmschiet-Tünns vun dēn Castor-Toğ op Dēēploders|„Deepladers“ umloodt!^{RB20051121REG}) → **ernten**¹ (Lader auf dem Erntewagen) wg. **Loder**; **Afforker**

μ **Ladung /Fracht** [vracht^{NL}] **Loden**^{P5} (w) [ˈloː-ˈdʰn], MZ **-s** (Dat Schipp is mit de „Laden“ ünnergoh'n.^{WBSH3.0398} – ēn vulle „Laden“^{DEH}); **Fracht** (w), MZ **-en**; dat **Fōhr** [foˈr], MZ **-en** ● z. B. **nicht volles Fuder Slepen**^{P5} (w) [ˈʃleː-ˈpən], MZ **-s** (ZUM FISCHZUG: Ēn Slepen|„Slepen“ Pannkōök nehmt sūm|sē^{X04} mit.^{GRK1.1.196}) ● **Kaffeeladung Kaffeefracht** („Kaffeefracht“^{SPA}) ● **Kranladung Hiev** (w), MZ **-en** (Kēen „Hiev“ geiht hōöch.^{ROW3}) ● **Schiffsladung Scheepsloiden**^{P5} (Hē hett ēn Scheepsloiden|„Schepsladen“ Wēēt kofft.^{WBSH4.0362} – Mz: „mehrē Schepsladen“ Rappsoot^{GRK}) → ^{P5} (**Nachtsilbe** -ung) ● **Wagenladung Wogenloiden**^{P5} („Wagenladen“^{BMG}) → **Fracht** wg. **Fracht** → **Last**¹ → **laden**¹ (Ladung aufnehmen) → **Fuder** wg. **Fōhr**

μ **Lage**¹ /**Schicht Lech** (w) [ˈläch], MZ **Leggen** [ˈlāg-ˌgʰn] (VON GARBEN AUF DEM ERNTEWAGEN: Pack dor man noch ēn Lech op! – Dor kann noch ēn Lech mēhr op. – VOM DRESCHEN MIT DEM FLEGEL: Ēen Lech mööt wi noch afkloppen. – Hē lang sik ēn Flōör vun't Rēck un klopp ēn „Legg“ mit af.^{WBSH3.0441(DIM)}); **Loog** (w) [loːch], MZ **Logen** [ˈloː-ˌgʰn] (Hē hārd de Tōöt ēn „Laag“ Strōh ünnersmeten.^{LA17.099}); **Schicht** (w) [ʃich], MZ **-en** (De Gurken wārt Schicht um Schicht in' Glashoben inleğgt.) → **Dreschente** wg. **Sprēedlech|Sprēedloog** → **Balkenlage** wg. **Bälkenloog** → **First** (FIRSTLAGE) wg. **Fōstleğg|Fastleğg** → **Falte** wg. **Lech** → **Schicht** wg. **Schichttōort** → **Unterlage** wg. **Ünnerloog** → **Glas**³ (GLASHAFEN) → ^{Q16} (gg-SCHREIBWEISE)

μ **Lage**² /**Situation Loog** (w) [loːch], MZ **Logen** (De Roten mööt an disse Loog anpasst wārm.^{DLZ20020305P6H} – De Loog bi't Hōöchwoter blifft bannig lēēg.^{RB20020813LEU}); **Situatschōön** (w) [si-tuˈtʃʰoun], MZ **-s**, MZ **-tschōönen** (Mien Sitatschōön|„Sitatschoon“ wēer nu ni^{X20} jüst kommōdig.^{KLW1.017} – „Situatschoon“^{NIP, EIR} – „Sitatschon“^{BAH} – Mz: „Situatschonen“^{EIR}) ● **Parksituation Pārksituatschōön** (De Pārksituatschōön|„Parksituatschoon“ is ideool!^{QUZ2012.2.080MYH}) ● **Schieflage Schēefloog** ● **Rechtslage Rechtloog** ● **verfahrene Lage /missliche Lage /Schwierigkeiten /aussichtslose Situation /machtlos Slamassel** (M) [ˈʃla-ˈmas-ˌsʰ], MZ- (Ēm wārt de Schuld an dēn Slamassel gēben.^{NDR20031210NIP?}) ● **umschreibend: missliche Lage: nix bi tō moken** (Dor kannst nix mēhr an moken! – Sūm|sē^{X04} kōönt nix „moken“.^{RMD2.049}); **Tōstand** („Wat 'n Tōstand“, āll mien Geld is nu al āll!^{CGN1.011} [ˈaː mi:n gālt is 'nu a aː]) → **Fall**³ → **beurteilen**^{2a} (Lage einschätzen) → **Ende**^{1b} (Lage-Beschreibung) → **Scherereien** wg. **Maleschen** → **Kassenlage** wg. **Kassenloog** → **Notlage** wg. **Nōōloog** → **Bedrängnis** wg. **Kniep**,...

μ **Lage** → **Runde**² wg. **Loog** **Groğ**

μ **Lage** → **Einlage** (z. B. **Tanzeinlage**) wg. **Inloog** → **Zulage** (z. B. **Lohnzulage**) wg. **Tōloog**

μ **Lage** → **Vorlage** (z. B. **Kopiervorlage**) wg. **Vōrloog**

μ **Lager** (z. B. **HOLZ-**, **KUGEL-**, **GEFANGENEN-**) **dat Loger**, MZ **-s** (Hier blēibt wi, hier buut wi uns „Lāger“ op!^{CGN28.14} – in't rōōmsche „Lager“^{CGN28.26} – Sōön Lüüd wārt ēerstmool in Logers sammelt.^{RB20030620LEU}) ● **Endlager** (z. B. **ATOMARES**) **Ēndloger** (Mz: „Endlogers“^{DLZ20170505KLH}) ● **Kugellager Kugelloger** ● **Munitionslager Munitschōōnslager** ● **Nachtlager Nachtloger** (Sūm|sē^{X04} krēgen Drōōg un Natt un ēn Nachtloger|„Nachtlager“.^{SHBH3.332} – Āllns, wat kēen Tōhuus hārd, krēēg bi ehr ēn Nachtloger|„Nachtlager“.^{HBC5.19}) ● **Zeltlager Teltloger** ● **Zwischenlager** (z. B. **ATOMARES**) **Twischenloger** (Mz: „Twischenlogers“^{DLZ20170505KLH})

μLager → Krankenbett (Krankenlager) wg. Krankenbett, Krankenloger

μLagerbalken → Fachwerk¹

μLagerbaum → Brunnen³

μlagerfähig ● nicht zur langen Lagerung geeignet /nicht lagerfähig ni^{x20} tō'n Opwohren → Apfel wg. Woherappel

μLagerhalle → Halle wg. Logerhäll

μlagern (z. B. ZUM VERSTAUEN, ZUR KRAFTAUFNAHME) logern^{B98} → einlagern → zurücklegen → verwahren

μLagerschuppen (U. A. IM HAFEN; ZUR KURZFRISTIGEN LAGERUNG) Logerschuppen (M), Mz -s

μlahm lohm (→^{M5} 1.a: Vun de dore Quäll wårst du „lohm“!^{!RMD2.042} – De linke Årm wēer öök „lahm“!^{!FEJ5.3.232} – 2.c: Wida* hår én Fossiesen utleggēt, wō Fōöt* sien öl' lohmen|„lahme“ Teckelhund in fastkomen wēer!^{!GRK5.2.366} – Sien „lahmen“ Årm hår hē sik 1870 ut Frankriek hooht!^{!LAF04.085}); spattlohm (ÜBERTRAGEN VOM PFERD AUF DEN MENSCHEN; HIER I. Ü. S. gelähmt: De Kriēg hett di én beten „spattlahm“ mookt.^{LAF08.056}) ● lahmen /gelähmt sein stief ween^{B10} ● lähmen verlohmen^{B56b} ● lahmlegen /zum Erliegen|Stillstand bringen lohmleggēn^{B43} ēje [-lin⁹, -låg-g⁹n] ● Lähmung umschreibend: (Hē hett én stieben^{M1} Årm. – Hē hett én stieve^{M2} Hand. – Hē hett én stief^{M3} Bēēn. – Dat linke Bēēn „wull ni mehr recht mit.“^{FEJ5.3.232}) ● Kinderlähmung Pölio (W), Mz– (Hē hår „Pölio“ hatt.^{QUZ2008.1.067BUB}) → Pferdekrankheiten wg. spattlohm → hinken

μlähmen → lahm

μLähmung → lahm

μLaich &34 Kuller (M), Mz– (Wō dat Woter siet un lummerig wēer, wōhlen de Pōgg in dēn „Kuller“ rum öder kēken Kopp an Kopp no'n Heben.^{FEJ1.2.149} – „Kuller“^{!WBSH2.0362}); dat Kullersch, Mz– ● Fischlaich Kuller ● Froschlaich /Krötenlaich Poggenkuller („Poggenkuller“^{FEJ, BMG} – „Puggenguller“^{!GoE}); dat Poggenkullersch („Poggenkullersch“^{!BMG}); dat Poggenquackelsch^{!WBSHX} Isch|rsch; dat Poggenquallersch^{!WBSHX(DIM)} ● laichen kullern^{B99|WBSH3.0362} ● Laichzeit Kullertiet (W), Mz -tieden → Suppe (Sagosuppe) wg. Poggenkullersupp → Nachsilbe-sel¹ wg. -lsch|rsch

μLaienarzt → Kurpfuscher wg. Quacksälver,...

μLake → Pökel (Salzlake)

μLaken /Plane /Abdeckplane dat Loken, Mz -s (Mudder nēhm dat Loken|„Laken“ af, wat sē vōrt Finster hungēn hår.^{FEJ1.2.171} – Mz: URSPRÜNGLICH WAREN Bōös UND Afsieden OFFEN ZUR Lōhdeel! BEI EINER BAUERNHOCHZEIT: Wi sēten op de Grōōtdeel, vōr Bōös un Afsiet hungēn witte „Lakens“!^{!GRK5.1.116}); Ploon (W), Mz Plonen (Dor streckt de blanke Sēē sik as én „Plan“.^{GRK1.2.277+}) ● Pferdelaken /Pferdedecke dat Peerloken (mit én „Pērlaken“^{!FEJ1.3.335}) ● Rapslaken /Rapsplane dat (Rapp-)Sootloken (DIE RAPSHOCKE WURDE AUF DEM FELD M. H. ZWEIER LANGER STANGEN VORSICHTIG AUF DEN MIT DEM RAPSLAKEN ABGEDECKTEN RAPSSCHLITTEN GEHOBE, DEN DANN EIN JUNGER REITER ZUR DRESCHMASCHINE SCHLEPTE.); (Rapp-)Ploon (Rapsplane: Op de Slōōp worr én Rohm opleggēt un dorop én Ploon|„Plon“ fastmookt.^{!VMRW2003H37523BZH}) ● Wagenlaken /Wagenplane Wogenloken; Wogenploon → Bett⁵ wg. Bettloken → Leichentuch wg. Liekenloken → Decke¹ wg. Peerdeek → Tischdecke wg. Dischloken → Raps wg. Rappsot

μLakritz Lakritz a|o (W), Mz -en (Mz: Ik bün möden, dat sünd Lakritzen|„Lokritzen“ ween^{x83}, wat hē sik dor rinsmēēt.^{HEE11.084})

μlallen → undeutlich¹ reden

μlamentieren → jammern

μLamentierer → Jammerlappen

μLamm dat Lamm, Mz -er (Dat hōōr^{x65} hē gedüllig an, as én „Lamm“, wat dēn Kopp nüüt!^{!GRK5.2.187} – De Lurken singt, de „Lamm“ springt.^{!MYJ1.177} – Mz: De Schoop un „Lammer“ bōlken trurig un droben vōröver.^{GRK1.2.033} – „Lammer“^{!LAF}) ● männl. Lamm dat Bucklamm ● weibl. Lamm dat Èlamm [e'-lam] („Elamm“^{!GRK5.1.358} – „Olamm, Aulamm“^{!BCJ} – Mz: Abraham* stell sōben Èlammer|„Elammer“ bisiet.^{SHAK1.026}) ● Milchlamm dat Tittlamm (Sōlang as dat titt, is dat én Tittlamm; achterher is dat én Lamm.) ● kleines Lamm dat Bälamm („Bälamm“^{!GRK3.3.277} – Mz: „Bälammer“^{!GRK5.2.296}) ● handzahmes Lamm dat Handlamm („Handlamm“^{!GRK5.1.079}) → Zitze (Saugwarze) wg. Titt, Speen

μlammen → gebären

μLammfleisch dat Lammflēsch [-fle'sch], Mz– ● Lammkeule Lammküül (W), Mz -külen ● Lambraten Lammbroden (M), Mz -s ● Schulter Schuller (W), Mz -n (DARAUŠ Schullerbroden) ● dünner Lappen (SCHLACHTERFACHJARGON) dünnen Lappen

(M), MZ **-s**, MZ =EZ (DARAUS Frikassee^{FR} [fricassée^{FR}] Frikassêe [ˈfri-kas-éj]) → Hammelfleisch → Schaffleisch → Lappen¹ wg. Lappen

μ **Lampe Lamp** (w), MZ **-en** (FÜR EIN HELLERES LEUCHTEN DER PETROLEUMLAMPE: Angrēten* smuustert un puult in de „Lamp“ mit dēn Knüttwier!^{GRK5.1.069} – Mien Wēertslüüd sēten noch ünner de „Lamp“!^{RMD2.037} – **Mz**: Opstunns brēnt dor obends „Lampen“, un summers sitt dor Lüüd in’ Schadden!^{GRK3.3.188}) ● **Energiesparlampe Energiespoolamp** (**Mz**: Statts Lichterkeed un Nēonrōhr mööt „Energiespoolampen“ her!^{BMG5.127}) ● **Funzel Lapüüsterlamp** [la-ˈpü:s-tʰ-lamp] ● **Leselampe Leeslamp** („Leslamp“^{HSE.069}) → Leuchte wg. Lucht, Lantēem → Laterne wg. Lantēern, Lantucht → Laterne (Straßenlampe) wg. Strotenlantucht → Leuchte (Stallaterne) wg. Ställlucht, Lapiüster → Tranlampe wg. Troonpüüster → Kutsche (Kutschenlampe) wg. Wogenlucht → Nachttischlampe wg. Nachtdischlamp → Stehlampe wg. Stohlamp

μ **Lampenfenster** (KLEINES FENSTER ZWISCHEN STUBE UND DIELE, AUS DEM HERAUS DIE GEMEINSAME LAMPE BEIDEN RÄUMEN FEUER- UND WINDSICHER LICHT GAB) dat Lampenfinster, MZ **-n**, =EZ, **-s**; dat Kiekfinster

μ Lampengehäuse → Gehäuse

μ **Lampenglocke Lampenklock kljgl** (w), MZ **-en**; **Lampenkuppel** (w), MZ **-n**

μ **Lampenhaus /Lampengehäuse** (URSPR. EIN AUF DER LOHDIELE AUFGEHÄNGTES HÖLZERNE GEHÄUSE, AUS DEM EINE TRANLAMPE ALLMORGENDLICH DEN FLEGELDRESCHERN FEUER- UND WINDSICHER LICHT GAB) dat Lampenhuus^{DIM}, MZ **-hüüs** → Tranlampe

μ **Land¹ /Festland /nicht auf See** bzw. **nicht seeseitig** (HINTER DEM DEICH, VOM WATT AUS GESEHEN) dat Land, MZ- ● **an Land sein** (I. S. V. GELANDET SEIN) an Land (De Wikingers sünd „an Land“.^{CGN2B.14}) ● **ans Land** (I. S. V. AN LAND GEHEN) an Land (An dēn gällschen Strand goht de Wikingers „an Land“.^{CGN2B.14}); **op drōōg^{M3} Land**^{BR10.098} ● **zum Land hin no Land tō** (De Möben^{Q09d} flōgen ängstli no Land tō.^{LAF20.066} – IM WATT IN RICHTUNG DEICH: Hand in Hand wēern sümjse^{X04} „na Land to“ gohn.^{LAF08.016}) → Landfläche¹ → Festland wg. fasten Wäll, fast Land,...

μ **Land² /auf dem Land /nicht in der Stadt** ● **auf dem Lande op’n Lannen** (ALTER DATIV)^{WbSH3.0403} („Op’n Lannen“ is dat anners in an’e Stadt.^{RMD2.050} – „Op’n Lannen“ fällt dat ni^{X20} so in’t Öōg!^{SPA3.133} – Mit dat dore Geelsnacken hārn sümjse^{X04} op’n Lannen mėnnigmool sümjeh^{X06} lēve Nōöt.^{HEE11.052}); **op’t platte Land** („Op’t platte Land“ un an de wiede Sēē, dor blēben sümjse^{X04} noch bi Plattdüütsch!^{GRK1.2.289+} – Wi wohnt hier „op’t platte Land“, over ni^{X20} achter’n Moon!^{CGN2B.13}) ● **aufs Land hinaus tō Lannen|tō Lann’** (In’e Week broch de Stutenbäcker Franz- un Wittbrōöt „to Lann“,wat de Buurn^{Q17} wēniger sülben backt hebbt!^{GRK5.2.343} – Wi wüllt vundoōg „to Lann“ gohn!^{GRK5.2.245}) ● **über Land över Land** (Hē is vēertig Johr mit de Brēēfasch „öwer Land“ schrōkelt.^{LAF17.060}) ● **vom Lande vun’ Lannen** (De ēēn, dat wēer wiss ēn Buur „vunn Lann“.^{GRK5.2.247}) → Dorf wg. vun’ Dörpen → Leute (Landbewohner)

μ **Land³ /& Länder /& Staaten dat Land**, MZ **Lannen**^{WbSHX} (**Mz**: de nōōrschen „Lannen“^{MAP2.055} – De ›Monārchē‹ kēmen ut āll „Lannen“, ālltōhōōp Monarchie’n tō dōmolige Tiet.^{BUR09.067} – No Hinrik* de Lōōv worm de plattdüütschen Lannen vunēēnkloōvt.^{Y04.074PAF}); **dat Land**, MZ **Länner**^{WbSHX} (**Mz**: Nu schull dat lōōsgohn mit de annern „Länner“ un Lüüd.^{RMD2.012} – Kloor, reisen dōōt wi āll un meisttiets in annere „Länner“.^{BUR07.32} – Blōōts de Parlamenten vun’e Länner mööt noch ›jox› sēggen.^{RB20021011LEU} – Aforte ut um un bi 70 „Länner“ wüllt över dēn Wedderopbu^{X41a} in’ Irook beroden.^{RB20031023KOM}) ● **Bundesland dat Bundsland**, MZ **-länner** (**Mz**: De Utgoben vun ēn poor „Bundslänner“ wēern tō hōōch, dūch ēm.^{RB20020204PPH}) → Insel wg. Eiland, MZ Eilannen → Vierlande wg. Vēerlannen → Gebiet¹ wg. Lannen → Vaterland wg. Voderland

μ **Land⁴ ● Land Schleswig-Holstein** (de Politikers in’e Gemēnen, in Land un Bund^{GKA5.037}) ● **Landesabgaben** (ZU DĀN. ZEIT) **Landsanloōg** (w) [ˈan-lo:çh], MZ **-anlogen** (**Mz**: „Landesanlagen“^{GRK5.2.268}) → Landtag → Vaterland wg. Voderland

μ **Land⁵ ● Ackerland /Scholle** (ALS BASIS DER LANDWIRTSCHAFT) /**Landbesitz dat Land**, MZ- (Wi hārn „Land“ un Kōh, Goorn un Öōbst!^{GRK3.4.433} – Hē hārn ēn Hoff vun’t fettste „Land“!^{GRK3.3.032} – Hē fung an, sien „Land“ Stück fōr Stück mit Blausand tō verbetern.^{Y66.029TSJ}); **Grund** (w|m), MZ **Grünn** (De dore Weğ löppt al op sien Grund.) ● **Ackerland /Pflugland Plōōgland**^{Y66.038TSJ} [ˈploʊçh-land] (Dat gung över Koppeln un Wällen un Plōōgland|„Ploogland“, ümmer liektō.^{LAF10.043} – Sien Plōōgland|„Ploogland“ kunn ēēn dat ansēhn, datt hē sik mėhr um dat Land as um de Jāgerie kümmeret hārn.^{OH2.006} – Mit de Eid gung dat op’t Plōōgland|„Ploogland“ op un dool.^{Y66.038TSJ} – Schood is, datt dat Bōōsseln nu al Johren ni^{X20} mėhr bi Frostluft övēr’t Plōōgland|„Ploogland“ gohn kann.^{DLZ20080126SPA} – Wisch- un „Plogland“^{FEJ1.3.298}) ● **Bauland dat Buland** (De Stadt wull dēn Platz as

„Buland“ utwiesen!^{BMG5.038}) → Grund¹ wg. Grund|Borrn → Ackerboden (Bodenqualität) wg. Borrn → Landfläche¹ wg. Kröög...
→ Gartenland wg. Goornland → Getreideland wg. Kôornland → Grünland wg. Grasland → ankaufen (Land kaufen)

μ Land → landes- BZW. Landes- wg. lands-, Lands-

μ Landbau → Landwirtschaft wg. Landbu,...

μ Landbewohner → Leute¹

μ **landen**¹ (Z. B. VON SEE HER, AUS DER LUFT, ...) **lannen**^{B90} [*lan'*] (**Inf:** De Mannschop hett vergeevs versöcht, mit dat Schipp tö lannen.^{RB20020415LEU} – **Prt:** No fief Minuten „lannen“ wi wedder^{X41a}.^{RMD2.063}) → **anlanden** wg. **lannen**

μ **landen**² /**sich einfinden** /**sich anfinden** /**sich wiederfinden** (Z. B. VON GELDERN) **lannen**^{B90} [*lan'*] (Spennengeld lannt in swatte Kassen.^{GKA5.021}) ● I. Ü. S. „landen“ /hängenbleiben abfließen^{B32|Q09a} [*af-bli-b' n, -bli:m*] [*i:/i-e'-e:*] (Wat mēēst du, woneem jüm|jiju^{X01} dēnn wull abflēben wēērn?!^{BR10.082}) → **ankommen**¹ (Z. B. PER AUTO) → **bleiben**¹ wg. **backenbleiben**, **hangenbleiben**, **sik fastsetzen**

μ **landes-** BZW. **Landes-** **lands-** **lands-** ● **Landeshaus** dat **Landshuus** („Landshuus“^{QUZ2012.1.080MYH}) ● **Landeskirche** **Landskārk** (W) („Landskark“^{QUZ2012.1.079MYH}) ● **Landessprache** (Z. B. PLATT) **Landssprook** (W) (HARMS WAR SKEPTISCH: Mien lēve Landssprook|„Landessprak“, gō' Nacht!^{HAC.032}) ● **Landesteil** **Landsdēel** (M) (Vörstellt wārt de slēēswiġsche „Landsdeel“.^{QUZ2008.1.097MYH}) ● **landesweit** **landswiet** („Jannswied“^{RB-KoM})

μ **Landesabgaben** → **Land**³

μ **Landesbrauch** → **Brauch**

μ **Landesgrenze** **Landscheel** (W), MZ **-schelen**; **Landschēēd** (W) [*schē'd*], MZ **-schēden** (Merrn dör Finkwārdler lēēp de Landschēēd.^{K1R42.014}); **Landgrenz** (W), MZ **-en** (Süm|Se^{X04} föhlen sik seker, sō dicht an'e „Landgrenz“.^{SPA2.021}) → **Grenze**^{1,2}

μ **Landesrechenhof** → **Rechnungshof**

μ **Landfläche**¹ /**Stück Land** /**Fleck Erde** (KLAR BEGRENZT, TEILS EINGEFRIEDIGT) ● **Ackerfläche** /**Koppel** /**Schlag** /**Landstreifen**) **Kröög** (M) [*krō'ch*], MZ **Krööög** [*krō'ch*] (IN DITHMARSCHEN, MARSCH) (ēn Krööög Wēten – In sien Wētenkrööög|„Wetenkroog“, dēn schōnen Krööög|„Kroog“ Kōōm, sünd doch wedder^{X41a} Mohndblōōm opduukt.^{KRJ4.036} – Hē hett dōmools ēn lütten Krööög|„Krog“ Land vun Michel* Meyn kofft.^{Y66.030TSJ} – **Mz:** HULDIGUNG AN DITHMARSCHEN: Hōōr dor Lurken un Kukuuk an Krööög|„Krög“ in Klēver öder mang Wēten un Roggen...!^{GRK5.2.223} – De Bōōslers trocken över de froren Felder^{X48}, liek över Plōōgkrööög|„Ploogkrög“, Wischen un Weiden.^{Y66.110TSJ});

Lappen (M), MZ **-s**, MZ =EZ (Hē hett dor ēn schōnen Lappen Wēten.^{DM} – Wi mööt sachs āll ēn Lappen Land verkōpen.^{HEE20.008} – **An'** Lappen IN WÖHRDEN – **Blauen Lappen** IN LOHE–RICKELSHOF); **Koppel** (W), MZ **-n** (AUF DER GEEST); **Slaġ** (M) [*slach*], MZ **Slääġ** [*slē:ch*] (EHER AUF DER GEEST) (ēn Slaġ Wēten) ● **Stück** (EIN KROOG WAR FRÜHER GEFORMT ZU >RUNDEN< STÜCKEN; DAZWISCHEN LAGEN DIE GRUPPEN!) **dat Stück**, MZ

-en (**Mz:** FELDMARK IN DER MARSCH: Jēēdēēn Krööög hett ēn verschēden^{M4a} Tāll vun „Stücken“; frōher wēērn dat runne Stücken!^{Y66.029TSJ} – HOF ZWISCHEN MARSCH UND GEEST: ...de langen „Stücken“ mit blanke Grōōben dorachter, de grauen Sandbārgen dorvōr!^{GRK5.2.081} – De Wēten stunn nu in Hocken op de Merrn vun de „Stücken“.^{KRJ4.043} – Juchen kummt schrood över de „Stücken“.^{KRJ4.054} – Süm|Se^{X04} stunnen op de langen „Stücken“ un sammeln Ohren, Säck vull.^{KRJ4.067}) ● **Stück Land** (EHER IM HOCHDEUTSCHEN SINNE) **dat Stück Land**, MZ **Stücken Land** (Sē hārr öök noch ēn „Stück Land“ för Kantüffeln!^{LAF17.109}); **dat Bleek|Blēck**^{ALT} (Ik heff ēn lütt Bleek|Blēck op mien Land mit Flass beseit.) ● **begrenzter „Raum“ im Freien** (BEI GRK UND FEJ IN DIESER BEDEUTUNG) **Ruum** (M), MZ **Rüüm** (GARTEN: Dat wēērn ēn bannig schōnen Ruum|„Rum“, over dat stunn dor wunnerli mangēnanner, man dor kunn mit wēnig Mōhġ wat ut mookt wārn!^{GRK5.2.035}) → **Beet** wg. **Bleek** → **Los** wg. **Lott** → **Lappen**¹ wg. **Lappen** → **Feld** → **Fleck**³ (Flecken Land, Parzelle, Moorparzelle) wg. **Placken**, **Büüt**, **Mōörbüüt** → **Raum** wg. **Ruum** → **rechnen** (dividieren) wg. **Stückettāll**

μ **Landfläche**² /I. S. V. **große offene Landfläche** **dat Flach|Flaġġ** [*flach* BZW. *flak*], MZ **-flachs|-flachen|-flaggen** (Dat hēle „Flack“, wō frōher Tōrfmōren wēērn, wēērn grōōn worm un sack tollwies wieder dool.^{GRK1.3.021}) ● **Wald-|Heidefläche** (GEEST) **Viert** (M), MZ- → **Wasserfläche** wg. **Placken** → **Eisfläche** wg. **Iesflogen**

μ **Landfläche**³ /**größeres**, ZUMEIST EINGEFASSTES **Landstück** **Kamp** (M) (STRABE IM WÖHRDENER BEBAUUNGSPLAN 6 „Am Kamp“; BESSER WÄRE: An' Kamp)

μ **Landgut** (Gutshof IM ÖSTLICHEN SH) → **Gut** wg. **Gōöt**, **Göder**

μ **Landkarte** **Landkoort** (W) [*land-ko't*], MZ **-en** (Hē nogel sien Landkoort|„Landkart“ an de Wand fast.^{LAF10.048} – URLAUBSPANUNG: Hē worr de Landkoort|„Landkort“ wies, woneem ik mit ēn Kugelschriever op rumrūsch!^{HEE15.093}); **Koort**

μLandmeile → Meile²

μLandmesser → vermessen

μLandrat → Kreis³

μ**Landschaft**^{HEUTE} [landschap, -pen^{NL}] **Landschop** (w), Mz **-pen|-s** (Öök över de „Landschop“ kriġgt ēēn in dat Bōök ēn Bārg in de Kūnn!^{QuZ2008.1.080MYH} – NACH DEM BÄUMEFÄLLEN: Trurig süht de „Landschop“ ut, opmool is dat hier koh!^{J5J.097} – Natüürli verännert de dorsten Windrōöd de „Landschop“!^{DLZ20120601KLH}) → **weit¹** → **Weite** (WEITE LANDSCHAFT) → **Nachsilbe**-schaft

μ**Landschaft**^{FRÜHER} /**Landschaftsversammlung** (ZU DÄN. ZEIT DIE VERSAMMLUNG DER „LANDESGEVOLLMÄCHTIGTEN“; VERGLEICHBAR MIT DEM HEUTIGEN KREISTAG) **Landschop**^{WSHX} (De Vullmacht wēēr Liddmoot in de „Landschop“.^{Y66.034TSJ}) → **Bauernschaft** (B. –SVORSTEHER)

μLandschreiber → **Schreiber¹** wg. **Landschriever** → **Nachsilbe**-schaft

μ**Landmann|-männin** (PERSON AUS DEM GLEICHEN LAND) ● **Landmann** **Landmann** (m), Mz **-lüüd** (Hē is ēn Landmann vun ēm. – Dēnn sünd wi je Landslüüd!^{PIt2.048}) ● **Landmännin** **Landfru** (w), Mz **-fruu**s

μLandstelle (KLEINE L.) → **Nebenerwerbsstelle**

μLandstraße (Chaussee) → **Straße**

μLandstraßenbaum → **Baum¹** wg. **Schussēebōom**

μ**Landstreicher|in** /**der|die Nichtsesshafte** /**Bettler|in** /^{AUCH} **›König der Landstraße‹** **Tippelbröder** (m), Mz **-bröder** (Öök in unse Tiet sünd de „Tippelbröder“ ni^{x20} verschwunnen!^{SPA3.133}); **Monārch** (m) [mo:-'na'ch], Mz **-en** ● **Bettler** **Fechtbröder**^{ALT} (m) [-brou-dʰ], Mz **-bröder** [-brou-dʰ] (SO BEZEICHNETEN SICH FRÜHER AUCH WÖHRDENER BÜRGER, WENN SIE BETTELN GEHEN MUSSTEN!) (Hē slōōg sik as „Fechtbröder“ dör!^{SPA3.133} – In't Kaspel Homaschen sorġ ēn Schandārm tō Peerd för Rōh^{x52} un Rēēg manġ de „Fechtbröder“!^{SPA3.133}); **Pracher** (m), Mz **-s** (Wat wēēr dat ēn Prachervolk.^{PVB36.075TAC} – Hē wēēr ēn „Pracher“, dē dat hēle Kaspel afsōch.^{FEJ5.3.206}); **Strōmer** (m), Mz **-s** (Datt disse „Strōmers“ sik in't Nōörn in grōte Tāll instellen, lēēg doran, datt de Brannwien hier beter smeck as annerwegens!^{SPA3.131}); **Snurrer** (m), Mz **-s**; **Beedler** (m), Mz **-s** (ēn kranken „Bēdler“^{FEJ1.3.104} – **Mz**: Beedlers|„Bēdlers“ un Orgeldreihers hārm sik infunnen.^{FEJ1.3.330}); **Bettler**^{HOD} (m), Mz **-s**; **Pennbröder** (m) [-brou-dʰ], Mz **-bröder** [-brou-dʰ] (Dor wohnt man blōōts „Pennbröder“, Knastbröder, Eēnspanner, öle un eēnsome Lüüd!^{QuZ2008.1.014ADD}); **Bedelmann** (m), Mz **-lüüd** (De „Bētelmann“ wēēr't mit dat holten Bēen!^{GRK1.2.243+} – Scheer di weġ, ö! Bedelmann, ik geev nix!^{BR110.53} – Dat sünd mi schōne Bedellüüd!^{BR110.68}); **Bettelbröder**; **Bettelmann** (IM BALL-ABWERFSPIEL ›Kaiser-König-Eddelmann‹ GAB ES AUCH DEN Bettelmann.) ● **Bettlerin** **Prachersche**^{P8} (w), Mz **-schen**; **Bettlersche**^{P8} (w), Mz **-schen**; **Bettelfru** (w), Mz **-fruu**s → **wohnungslos** → **betteln** wg. **fechten**, **snurren**, **bedeln**,... → **Halunke** → **Erntehelfer** wg. **Oornhölper**, **Monārch**,...

μ**Landtag** **Landdaġ** (m) [ʼlan-dach], Mz **-doog** [-do:ch] (Hē sä dat in' Landdaġ, an'e Afornten wēnt.^{GKA5.041} – „Landdaġ“^{QuZ2012.1.080MYH})

μ**Landung** **dat Lannen**, Mz-

μLandungsbrücke → **Schiffsanleger** wg. **Anlęgger**, **Anlęgbrüch**, **Scheepsbrüch**

μLandvogt (Landvogtei) → **Vogt** wg. **Landvooġt**, **Kaspelvooġt**,... → **Vogtei** wg. **Landvōōġdie**, **Kaspelvōōġdie**

μ**Landwirtschaft** /**Landbau** [landbouw^{NL}] **Buerie** ie|ēē (w) [bu-'ri:], Mz **-rie'n** (BRÜSSEL: De Ministers wüllt besnacken, woans dat mit de Buerie wiedergohn schāll.^{RB20020715KEG} – Dat is ni^{x20} mēhr de „Buerie“ mit Fliet un Knōöv un Mōhg, mit Lēēv un Plie, dat's köle Industrie!^{J5J.051}); **Landbu** (m), Mz- (JUNG-BISMARCK: Op de Gōder^{x50} lēhren süm|se^{x04} wēniger dēn „Landbu“ as dat Junkerēren!^{GRK5.2.223} – Hē stütt dat Kinn op sien Stockknōöp un kēēm op „Landbu“ tō snacken!^{GRK5.2.147} – Hē wuss recht gōōt^{x50}, wo wēnig hē vun Land- un Goombu|„Land- un Gambu“ verstunnt!^{GRK5.2.040}); **Buwēertschop**^{DIM-1880} (w) [ʼbu:-we'ʰt-schop], Mz **-pen|-s**; **Landwēertschop** (Dat geiht dor um Geld för de „Landweertschop“.^{RB20021015SHUC}) ● **in der Landwirtschaft in'e Buerie**; **bi'n Buurn**, **bi de Buurn** (För dat mōje Hārvstwedder^{x41d} köönt de Ärbeiders „bi de Buern“ un op'n Bu länger as in de vergohn Johren insett wārm.^{RB20051201KOM}) ● **Ackerbau und Viehzucht** **Plōōg un Kōhtitt**^{JUX} (GUTER RAT IN ALTER ZEIT: Mien Sōhn, hōōl di an' Plōōg un an' Kōhtitt, dēnn büst' mien Doog ni^{x20} verloren.^{WSH3.1067}) ● **Dreifelderwirtschaft** (ALTER ZEITEN) **Rēgenwēertschop** (Sō gōōt^{x50}, as sik dat bi de öle Rēgenwēertschop wēertschoppen lēēt, worr dor je wull wēertschopp!^{BCJ5.2.200}) → **Anbau²** wg. **buden|buen** → **Wirtschaft²** → **Gartenbau** wg. **Goombu** → **Zitze** (**Saugwarze**) wg. **Titt**, **Speen** → **Nachsilbe**-schaft

μlandwirtschaftlicher Betrieb → **Bauernhof**

lang¹ (RÄUMLICH+ZEITLICH) **lang** [*lank, 'lan-g'*] (→^{M5} 1.a: Adam* wēer tō lang|„lank“ für sien siede Stuuw, hē muss sik för de Bälkens bücken!^{GRK5.2.494} – De lütte krumme Gestält worr mitmool lang|„lank“ as én vullwussen Fru!^{GRK5.2.335} – ZUM KUTSCHBOCK HOCH: ›A, wat du ni^{X20} seëgst!‹ sà Lütt' Anna un worr lang|„lank“, ›fofftigdusend in drēē Dooğ?‹^{GRK5.2.253} – Twēē junge Dooms stēgen ut, de ēēn teemli lang|„lank“ un hell!^{GRK5.2.250} – Dat Huus is nu sō grōöt un de Dooğ un de Nachten sünd sō lang|„lank“!^{LAF08.138} – 2.a: Sō un op sōōn Oort gung dat Snacken dēn lēben langen|„langn“ Sünndağnomēddağ!^{GRK5.2.251} – 2.b: Dē kunnen sik ni^{X20} verdregen, süm|se^{X04} hārn al mool én „langen“ Prozess hatt!^{GRK5.2.366} – De Moon gung in't Westen ünner un lēēt én langen|„langn“ Gleem över Mōōr un Masch bet an'e Sēē hēndool!^{GRK5.2.135} – 2.c: An de Nōōrsiet vun sien langen|„langn“ Goorn stunn én langen Iebenschuur.^{X76}^{GRK5.2.199} – 3.a:

ERSTACH DEN JUNKER SLENZ 1500: De „lange“ Reimer* Wiemersteed*, dē kēēm un stēēk em dōr!^{GRK5.1.176} – 3.d: Dor kēēm sē, Anna*, achter én „lange“ Rēēğ vun Gōōs an!^{GRK5.2.345} – Schimpt ni^{X20} sō veel op'e Tōrken, süm|se^{X04} suupt ni^{X20} un speelt ni^{X20} un smōōkt man süm|jeh^{X06} „lange“ Piep!^{GRK3.5.228} – 3.e: MELKMÄDCHEN: Ehr Dracht un Ammer sett sē af, hangt ehrn Hōōt op'n Heckpohl un stūğğt dēnn dōr dat „lange“ Gras no de Kōh!^{GRK5.1.048} – 4.b: Lütt' Tille* flecht Trina* ehr lang|„lank“^{M3} Hoor ut un bewunner dat!^{GRK5.2.176} – Dor worm wücke dōrōōlt un wēēm ni^{X20} wieder kōmen in süm|jeh^{X06} „lang“^{M3} Leben as bet tō de nēēğste KārK!^{GRK5.2.500} – 5.: De Dēēm kēēm achterno mit blōten Kopp, twēē „lange“ Flechten hungen achter dool!^{GRK5.2.345} – KÖNIGSTOCHTER: Un spinnt sē ni^{X20}, sō sitt sē dor un kēemt ehr „lange“ Siedenhoor!^{GRK3.3.299} – TIERE IM KIELER HAFEN: Nu schickt jüm|jijju^{X01} mi én Bōōk vull Dēērtēn, de Kōpp mit Hōōm, mit „lange“ Stēērtēn!^{GRK1.2.201+} – 6.a: Hē hār de langen|„langn“ Lucken vun Landschriever sien Tochter dōr de Schieben sēhn!^{GRK5.2.269} – An de langen|„langn“ Dooğ um de Hauoom rum kummt de Sün̄n sō wiet rum, datt ēēn obēnds vun'e Heid ut sūht, wat de Klock an' Meldörper* Tōōm wiest!^{GRK5.2.208} – 6.c: Blōht al dien langen|„langn“ Kantüffeln?^{GRK5.2.498}

● **länger länger** (Mien Arms wārt ünner länger!) ● **länger /am längsten an längsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: An längsten arbeidt Hein bi uns. – Gnārren^{PA1-MI} Wogens foht an längsten.) ● **der|die|das längere|längste de|dat längste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Hē is de längste vun de beiden Brōōder!) → ausführlich wg. lang un brēēt → schlackerig (lang, schlank, schwankend, dünn, schlotterig) wg. slanterig

lang² (RÄUMLICH) ● **meilenweit mielenwiet** ● **kilometerlang kilomēterwiet** → **weit⁴** wg. mielenwiet, kilomēterwiet, bundswiet, weltwiet

lang³ (ZEITLICH) → **Zeit^{3a}** (Zeitspanne) wg. Stōōt, Wiel, Stremel, Tōrn, én Tiet lang, Tiet,... → **Zeit^{3b}** (Zeitspanne) wg. vō r|no|in|fōr én x-Minutens|x-Stunnens|x-Dooğs|x-Wekens|x-Johrs Tiet → **Zeit^{3c}** (Zeitspanne) wg. x Minuten|x Stunden|x Dooğ|x Weken|x Johren lang; johrenlang → **Zeit^{3d}** (Zeitspanne) wg. x Minuten|x Stunden|x Dooğ|x Weken|x Johren; Ebenlied → **Zeit^{3e}** (ungefähr...) wg. an'e x Stunden|x Dooğ...; |'n Johrer x → **Lebtag** wg. mienleev ...

lang⁴ /lange (REIN ZEITLICH) **lang** („Lang“ hār hē drōmerig slopen, de öle Grull, nu wook hē op!^{FEJ5.3.157} – Dor hest du lang wat an!^{WBSH3.0406} – Dor hest du lang gōōt^{X50} vun! – Bi de lüttern Kōten wēēr Streusand „noch lang“ belēēvt.^{DLZ20051008SPA} – Ik heff em „noch lang“ dormit optrocken.^{PVB36.14STAC} – WARNUNG: Dat duurt „ni lang“, sō hebbt wi Kriēğ!^{GRK5.1.154} – Dat duur „ni lang“, bet dat tō Énn wēēr!^{GRK5.2.186} – Dat duur ni^{X20} lang|„nich lang“, dō...!^{BUR01.57} – De Peerknechten kēnnen sik ut, un „ni lang“ un de Drēējōhrigen gungen seker vōr'n Buwoōğ.^{Y66.040T5J} – Sē geiht „al lang“ ni^{X20} mēhr op Arbeit!^{BUR05.090} – Wo lang|„Wa lang“ is dat nu al her?^{GRK3.5.231} ● **länger länger** (Dat duurt över „langer un länger“.^{PVB23.098MYG} – Sē kann dat ni^{X20} „länger“ mit ansēhn.^{LAF03.080} – Wi wüllt nu kēēn Dağ länger blieben.^{PIT2.088} – Dō dōrsēn süm|se^{X04} ni^{X20} „länger“ tōben!^{KIR03.105} ● **am längsten an längsten** („An längsten“ schāll sik de Bruuk an'e Öōstsēē hōlen hēbben.^{DLZ20051008SPA} ● **Das ist schon lange her, ... lang her** (SEUFZER: Dat is „lang her“, datt wi mit de Mōōd gohn kunnen!^{BUR02.20} – Dat is lang her, wō ik sōōn Hoorbüdel hatt heff.^{BUR06.016} – Dat is lang her, dō worm wi för't Schimpen affhoolt un inspārt.^{BUR06.104}) → **solange** (solang, für die Dauer, in der Zeit, während) wg. sōlang as, sōlang → **wie¹** wg. wo lang

lang⁵ /schon lange /längst ● **schon langelängst al lang** (Dat is nu „al lang her“, över drēēhunnert Johr!^{BUR04.094} – Ōma Denker is „al lang“ dōōt.^{BUR02.90} ● **schon langelängst nicht mehr al lang ni mēhr** (Och, dat is je al lang ni^{X20} mēhr|„al lang ni mēhr“ wōhr!^{BRE07.150} ● **schon langelängst nichts mehr al lang nix mēhr** (Dor wēēt de jungen Lüüd al lang nix mēhr|„al lang nix mēhr“ vun af.^{BUR02.54} ● **(noch) langelängst nicht (noch) lang ni** (Sō wiet is hē noch lang ni^{X20} „noch lang nich“, dat sūhst du je.^{BUR04.118} – Hē is dor noch ni^{X20} mit dōr, noch lang ni^{X20} „noch lang nich“.^{BUR03.017} – Hē hār én slanken Lief, dē „lang ni“ utwussen wēēr.^{GRK5.2.264} ● **zu lange tō lang** (Tō lang|„To lang“ dōrvst du ni^{X20} tōben!^{BMG1.114}) → **überhaupt²** wg. lang ni → **ganz³** wg. rein gor ni

μ **lang**⁶ /**langst nicht** /**lange nicht** /**bei weitem nicht** (NICHT ODER NICHT UNBEDINGT ZEITLICH) **lang ni** (De Keed hung „lang ni“ sō wiet dōr as vōrher.^{DLZ20010407LÜT} – De Kaffe is „lang ni“ sō schōōn as unsen!^{PI2.238} – Mēnnigmool is de Woehrheit lang ni!^{X20} „lang nich“ sō schōōn as dat, wat ēēn glōben deit.^{BUR04.083} – Mi langt dat noch lang ni!^{X20} LAF20.064 – Mēēnt jūm|jilju^{X01}, datt de Ōōlsch uns footkregen hett? Och, „lang ni“!^{BR07.106} – Ik heff noch lang ni!^{X20} nōōg.) → **ganz**³ WG. **rein gor ni** → **lang**⁵ (schon lange|langst nicht|nicht mehr|nichts mehr) WG. **al lang, al lang ni, al lang ni|nix mēhr, (noch) lang ni** → **überhaupt**² WG. **lang ni**

μ **lang und breit** → **ausführlich** WG. **lang un brēēt**

μ **langbeinig** → **beinig**

μ **lange** → **lang**⁴ (lange, REIN ZEITLICH) WG. **lang, länger, an längsten, lang her**

μ **lange** → **lang**⁵ (schon lange|langst nicht|nicht mehr|nichts mehr) WG. **al lang, al lang ni, al lang ni|nix mēhr, (noch) lang ni**

μ **lange** (NICHT ODER NICHT UNBEDINGT ZEITLICH) → **lang**⁶ (lange nicht, längst nicht, bei weitem nicht) WG. **lang ni**

μ **lange her, ...** → **lang**⁴ (lange, REIN ZEITLICH) WG. **lang, länger, an längsten, lang her**

μ **lange Weile** → **Weile**¹ → **Langeweile**

μ **Länge**¹ [**lengte**^{NL}] **Läng** (W), MZ **-en** (BEIDE BEISPIELE FÜR VERSCHIEDENE LÄNGEN: EZ: De Läng vun de leverten Breed stimmt al wedder^{X41a} ni!^{X20}! – **Mz**: De Längen vun de leverten Breed stimmt al wedder^{X41a} ni!^{X20}! – Dat ēēn Bēēn, dücht mi, hārr ni!^{X20} de onrtlige „Läng“!^{BUR01.13}); **Längde** (W), MZ **-en** ● **geografische Länge Läng** (Süm|Se^{X04} kēmen op de Scheepfohr un op't Bereken vun „Läng“ un Brēād.^{GRK5.2.027} – Hē sēēt för sik bi sien Bereken vun de „Läng“ un de Brēād.^{GRK5.2.456}) → **Dauer** WG. **op'e Läng**

μ **Länge**² ● **in ganzer Länge /der Länge nach lingelang** (Un „lingelank“ ligger bi'n Quellborn dor smōken ünner'n Siōhendōōm, dat quickt mi Sēēl un Lief!^{GRK5.1.128} – Hē flōōg lingelang in'e Schiet.); **sō lang as hē wēēr**

μ **langen** (GENUG SEIN) → **reichen** → **genug**¹ → **überdrüssig sein** WG. **recken, langen, dickhēbben, över wārrn, Nōōs vull hēbben,...**

μ **langen nach** → **greifen**² WG. **langen (no)**

μ **Längengrad** → **Grad**

μ **langer Mensch grōten Keerl; bōōmlangen Keerl** (In't Kino sēēt vōr mi ēn bōōmlangen|„boomlangen“ Keerl.^{BUR04.049}); **opschoten**^{Paz-MU} (De Dēērn wēēr|„weer“ ēn beten lang opschoten|„upschaten“.^{LAF17.076}); **hōōschschoten**^{Paz-MU} (In't Kino hārr ik vōr mi ēn bōōmlangen Keerl mit jüst sōōn hōōschschoten|„hoochschaten“ Dēērn.^{BUR04.049}); **Bōōhnenstang** (W) [**'boun'-Štan**], MZ **-en** (Wat kummt dor dēnn för ēn lange Bōōhnenstang|„Bohnstang“ langs de Stroot?^{BR03.109} – ›Och du öle Bōōhnenstang|„Bohnenstang“!«, dō wēēr sē utrast!^{DLZ20030503LÜT}) ● **langes Ende Lulutsch** (M), MZ **-en** ● **überschlanker, kraftloser Mensch Slanterdārm** (M), MZ **-s** ● **Langes Elend Lang Lieden** (Z. B. SPOTNAME FÜR GROTH IN SEINER ZEIT AUF FEHMARN) → **Dachboden** WG. **Hilgen** → **schlackerig** → **schlaff** WG. **slapp, slantig**

μ **Langeweile /Langweile Langwiel gw|gew** (W) [**lan-g°-wi:l**], MZ- (Vōr „Lankwil“ hārr sē ut' Finster kēken.^{GRK5.2.165} – In de lüürlütte Stadt wietaf vun de grōten Stroten wēēr de „Langewiel“ stüttigen Gast.^{PEE1.06} – In sien „Langwiel“ kickt hē sik in de Kārk mool um.^{PVB23.023MYG}) ● **Eintönigkeit dat Énerlei**, MZ- → **langweilen (sich)** WG. **Tiet lang wārrn,...** → **langweilig** WG. **langtōōgsh, drōhnig, langwielig, drōmelig** → **gleichmäßig**² (gleichförmig, einförmig, eintönig, langweilig) WG. **ēēntolig**

μ **langfristig för lange Tiet** (Hē hett ni!^{X20} dat Geld, dat hē sik ut ēn Hūūrverdrāg för lange Tiet wedder^{X41a} friekōpen kann.^{RB20020503SHUC}); **op lange Sicht** → **neben** → **quer**

μ **langgehen**^{NID} (WISSEN, SEHEN, ZEIGEN, WO ES LANGGEHT) **langsohn**^{B37} [**o:/ai-u-o:**] (Dor geiht dat langs!) → **Richtung**² (Richtung kennen, vorgeben) WG. ..., **wō dat langeiht**

μ **langgehen**^{UGS} → **entlanglaufen**

μ **langhaarig** → **Haar**

μ **Langhobel** → **Hobel**

μ **langlaufen**^{UGS} → **entlanglaufen**

μ **langlebig langleevsch**

μ **Langmaack** & 13 **Langmook|Langmook** („[**lang-mo:k**“^{TRH20170703SpA}) → **Maack** → **Langmaack** → **Staac**

μ **langsam /allmählich /gemächlich /sachte langsoom** (TRAUERZUG: De Toōg geiht langsoom|„langsam“; dat sünd vele Wogens!^{GRK5.1.337} – Freten, slopen, supen, „langsoom“ gohn un pupen, dat sleit an!^{BMG5.066} – VOM DIMMER: Dat Licht wārrt langsoom|„langsom“ utdreiht.^{RMD2.059}); **suutje** [**'su:t-sch°**] (Nu kannst du „suutje“ Foffteihn moken!^{CGN2A.06}); **mählije** [**'me:-li**] (UMZUG:

Hē kēēk achterno, as māhlij „māhlig“ de Toğ um'e Eck bōōg. ^{GRK3.3.192} – De Waggen|Bülgen stēgen „māhli“, bāld ehr op'e Fōōt. ^{GRK3.3.144} – Sē gēēv ém hitten Tēē un „māhli“ kēēm hē wedder ^{X41a} tō sik sülben. ^{GRK5.1.063}; **alleben** ^{Q09d|MYJ4.093} [*a'le-b'n*, -*le:m*] ^{WbSHX} (Du muttst dor alleben fohren. – Sō alleben krēēg hē dat tōrecht. ^{DIM} – VOM ALTERNDEN: Hē geht al sō alleben. ^{DIM} – Dat kommt alleben an as bi'n Oss de Melk. ^{DIM} – AUFFORDERUNG ZU LANGSAMEM ANFAHREN: Alleben! ^{DIM}) ● **langsam /ohne Schwung /ohne Elan /trödelig /schlafmützig /lahmarschig nüsselig** [-li, -g^e]; **nölig** [-li, -g^e] (Hē kann un kann dat ni ^{X20} begriepen, datt dat ālls sō nölig|nōlig² geiht. ^{LAf11.077}) ● **langsam gehen|arbeiten /trödeln nüsseln** ^{B97} (Äll de Lüüd wēern al tō Huus hēnnüsselt|„henschochelt“ ^{RMD2.030}); **trödeln** ^{B96}; **gammeln** ^{B97}; **sinnig** (Dō sēhg ik mitēens, wo Karin „sinnig“ ehr Klēēd de Bēēn hōōchschōöv! ^{BUR06.010(CD11.1)}) – Hē mutt sik ārgert hēbben, datt dat sō sinnig|sinni² vōr sik gung mit uns' Arbeit. ^{DLZ20010414LÜT}); **as ēn Snick ijē** ● **Aufforderung zu langsamem, behutsamem, ruhigem, überlegtem Vorgehen:** (Nu man hēēl suutje!); (Man ümmer sachte! Fōrt Sachtgohn wārt wi man betohlt, fōrt Lōpen gifft dat ni!) ● **zollweise tollwies** („tollwis“ ^{GRK5.2.031}) → allmählich wg. **alleben**,... → zögernd → behutsam wg. **sinnig** → **Nachülbe**-sam → arbeiten ^{7b} (langsam aber akkurat arbeiten) → arbeiten ^{7a} (zu langsam|trödelig arbeiten) → fahren (langsam, gemächlich fahren) → schlendern (langsam gehen) → kommen ^{2a} (angeschlendert kommen) wg. **andröteln komen** → zögernd wg. **tögerig**

μ **langsamer Mensch** (MENSCH, DER BEI DER ARBEIT NICHT VORWÄRTSKOMMT) **Sleephack** ^{DIM} (M|W), Mz **-en** → schleifen (I. S. V. SCHLEPPEN) → ungeschickter Mensch wg. **Tüffelachteihn**,...

μ **längs /nebenher lingelang** (In't Neddersassenhuus löppt de Lōhdeel „lingelank“ in'e Merrn dōrt Huus. ^{Y66.032T5J}); **verlangt** → neben (nebenher, längs, längsseits) wg. **blangenbi**,... → quer → entlang wg. **lang|längs**

μ **längs und quer verlangt un verdwass** (VOM EGGEN: Hē hett verlangt un verdwass eit ^{B50}.) → kreuz und quer → quer

μ **Längsbalken /Rähm** (IM DACHSTUHL, DER DIE SPARRENLAST AUF ETWA HALBER LÄNGE ABFÄNGT. ER WIRD VON STÄNDERN GETRAGEN, DIE WIEDERUM AUF DEM HÖÖFTREHM DES HÖÖFTSTÖHL STEHEN.) **Schunkbälken** ^{WbSHX(DIM)} (M), Mz =Ez, **-s**; **Rehm** (M), Mz **-en** [*re:m*] → **Querbalken** ² → Dachbodenwinkel → Bein wg. **Schunk** → boßeln → Streifen ⁴ (im Gelände) wg. **Rehm** → **Fachwerk** ¹ wg. **Rehm**

μ **Langschäfter** → Stiefel

μ **längsseits /an der Seite entlang langssiet** (Mien Jung hooit gau unsen lütten Kohn langssiet. ^{KIR29.94} – De Kriegsscheep gungen „langssiet“ bi de Sēērōvers. ^{KIR29.94})

μ **längst** (ZEITLICH) → lang ⁵ (schon lange|längst nicht|nicht mehr|nichts mehr) wg. **al lang, al lang ni, al lang ni|nix mēhr, (noch) lang ni**

μ **längst nicht** → lang ⁶ (lange nicht, längst nicht, bei weitem nicht) wg. **lang ni**

μ **langweilen, sich /die Zeit lang werden Tiet lang wārrn** ^{B12} (**Prs:** Un wēnn ém de Tiet lang wārt|„de Tid lank ward“, klōönt hē mit mi! ^{GRK5.2.253} – **Prs:** Süm|Ehr ^{X05} worr|„war de Tied lank“! ^{LAf08.055}); **langwielen** ^{B55a} (Anne wull sik ni ^{X20} „langwielen“! ^{PEE1.07})

μ **langweilig /langatmig /umständlich /träge /abwechslungslos /langsam langtōōgisch; dröhnig** [-ni, -g^e] („drāni“, taelig un tōsig ^{GRK5.1.079} – Hē is je ēēnmool dröhnig!); **langwielig** [-li, -g^e] (Frōher dat Butenspielen dēn hēlen Dağ, langwielig|„langwili“ wēēr dat wiss ni ^{X20} ^{DLZ20040214LÜT} – Kunnst' bi tōslopen, sōōn langwieligen Kroom. ^{BRE10.019} – Wēnn dat „langwielig“ is, kriēg ik Smacht! ^{CGN2A.26} – „langwielig“ ^{MAP2.197}); **drōrmelij-ge** (In't Thēoter kannst' oōk slopen, wēnn dat op de Bühn tō drōrmelij|„drōrmelig“ tōgeiht. ^{DJE.088}) ● **langsam, schleppend reden tōsig snacken** ^{B84} (dröhnig, taelig un „tāsi“ ^{GRK5.1.079}) → gleichmäßig ² (gleichförmig, einförmig, eintönig, langweilig) wg. **ēēntolig** → einfältiger Mensch (Langweiler) wg. **Dröhnbüdel** → einheitlich → Ton ² (in singendem Ton sprechen) wg. **taelig snacken** → zerren wg. **tosen ojö**

μ **langweiliger Mensch** → einfältiger Mensch

μ **Langzaum** → Pferdeleine

μ **Lappalie** → Kleinigkeit

μ **Läppchen** → Ohrläppchen

μ **Lappen** ¹ /textiler Lappen /abgerissenes Stück Zeug /ein Lumpen **dat Slunt** ^{DIM}, Mz **-en**; **Lappen** (M), Mz **-s**, Mz =Ez (**Mz:** Dat lēēt sik āll mit Papier un „Lappens“ verklēden! ^{GRK5.2.415} – mit twēē natte Lappens in'e Hand ^{KIR44.008}); **Tüüglappen** (AUS GEBRAUCHTER KLEIDUNG); SELTENER: **Lapp** (M), Mz **-en** ● **Öllappen** **Ööllappen** (Gēgen dēn Mullworp schull hē dat man mit ēn „Eullappen“ versōken! ^{HHAB20080407HTG}) ● **Putzlappen** **Putzlappen** ● **Tafellappen** /Wandtafeltuch **dat Wischdōök**, Mz **-dōker** (Sōcht worm Kried un ēn „Wischdōök“! ^{DEH1.154}) ● **Tränentuch** /EIGENTLICHER **Jammerlappen** **Swōlappen** („Swōlap“ ^{GRK5.1.058}) → nachlässig wg. **slunterig, nuschtig** → Ohrläppchen wg. **Lapp** → Lumpen wg. **Plünd** → **Wäsche** ² wg. **Tüüg** → **Schüsseltuch** (Wisch Tuch) wg. **Footdōök**

→ Staubtuch (Staublappen) {→ bohern → verschwinden⁴ wg. mit dör de Lappen gohn → Ende^{1a} → Führerschein
 → Jammerlappen → Lammfleisch → Landfläche¹ → Lappen² → Sieb² (Leinenlappen) → Wöhrden (Straßen) → Taschentuch
 → Türangeln (Beschläge) → Waschlappen} wg. **Lappen**

μ **Lappen²** &42 (BEIM RIND) /**Dünnung** (DARAUS SUPPEN, HACKFLEISCH) **Buuklappen** (M), MZ -s, MZ =Ez; **Slanke Siet** (W) → **Lappen¹**
 wg. **Lappen** → Lammfleisch (dünner Lappen)

μ **Laptop^{BlA}** → Computer wg. **Klapprechner**

μ **Lärche**^{ZAR} &21 [**Larix**]^{GOOG|ZAR} ● **Europäische Lärche**^{ZAR|GMH|KOP.028.2} [**Larix decidua**]^{GOOG|GMH.018|KOP} **decidua**^{ZAR} **Lörk** (W), MZ -
en („Lörk|Lörch|Lök [ø = HAKEN-ö]“^{WB5H3.0519(LÖK)[+3]}); **Lörkendann** (W), MZ -**en** [-dan'] („Lörkendann“^{WB5H3.0519(LÖK)})

μ **Lärm¹** /**Krach** /**Getöse** /**Geschrei** /**Aufstand** /**AUCH: NICHT UNBEDINGT ERNSTER Streit Striet** (M), MZ- (Striet un Lärm|**Striet un Larm**“
 härm em den Sloop ut'e Ögen joogt.^{LAF08.050}); **Lärm** (M) [**la:'m**], MZ- (Sooğ un Hövel moken gröten Lärm|**Larm**“!^{GRK5.1.104} – Jan*
 mootk tō den Takt den nödigen Lärm|**Larm**“!^{GRK3.3.085} – Dat is veel Lärm um nix!^{GKA5.015} – Dor wēer en Trampeln un en Lärm, datt hē
 dorvun opwook.^{PIT2.029} – Mudder hett sik höög't an den Lärm|**Larm**“ von de lütten Papagojen.^{RMD2.060} – Wēnn de Swien satt sünd, denn
 mootk süm|sē^{X04} kēen Lärm|**Larm**“.^{LAF17.027} – „Laarm“^{GKH01.32}); **Opröhr|Röhr** (M) [**op-'rou'**], MZ- (Dat gēev en gresig^{M3} Hällō un
 „Oprohr“.^{GRK5.2.271}); **dat Geschriğg**, MZ- (Dat gēev en gröten Lärm un veel „Geschriğg“!^{GRK3.3.152} – Dō stōrten de lütten Gören mit
 „Geschriğg“ ut'e Döör!^{GRK5.2.241} – **KRIEG: An** slimmsten is dat Jammern un „Geschriğg“ von Minsch un Vēeh...!^{GRK5.1.224} – Un mit
 „Geschriğg“ de Heisters ut de Eschen.^{GRK5.1.325} – Hē worr bang bi dat „Geschriğg“.^{PIT2.018} – Mit en „Geschriğg“ snupp hē in'e
 Hööchd.^{PIT2.258} – „Geschriğg“ un Hurroh, de Dänen sünd dor!^{DES7.042} – Dat „Geschriğg“ wārt ümmer lēger un ümmer
 duller!^{PVB08.15MYG}); **Schriegerie iel|ē** (W), MZ -**rie'n** (>Veel „Schrigen“ un wēnig Wull!| sã de Düvel; dō schōör hē en Swien.^{HEP1.20})

● **Straßenlärm Strotenlärm**^{CDH1.45} → Skandal → Streit⁴ wg. **Lärm, Spektokel, Dunnerwedder,...** → grässlich wg. **gresig** → poltern wg.
Rummelie → ^{Q16} (gg-SCHREIBWEISE) → riesig wg. **huushögen Lärm** → **Aufstand (Volksaufstand)** wg. **Opstand** → **Aufhebens (Getue)** wg.
Weeswãrk, Hölphölen, Thēoter, Opstand

μ **Lärm²** /**Gesause** /**Geheil dat Gesuus**, MZ-; **dat Gehuul**, MZ- (Mit Gesuus, Gehuul un en Bãrg Damp kummt bi de Quellen dat
 Woter hitt ut'e Eēr.^{PVB36.17STAC}) → dröhnen (GEDRÖHN|E)

μ **Lärm³** /**Spaß Lärm** (M) [**la:'m**], MZ- (Wi wullen rop no't Mãrkt, wō de lustige Lärm|**Larm**“ herkeem!^{GRK3.3.122}); **Spãrk???** (M)
 [**špa:'k**], MZ- → Vergnügen

μ **lärmen** /**krakeelen Lärm moken**^{B54a} [**la:'m mo:-k'ɛn**] (Dēnn mutt veel Lärm mootk|**Larm mootk**“ wãrm, bet de Haien|Haifisch
 afhaut.^{RMD2.043}); **Schandool moken**^{B54a} [**šchan-'do:l mo:-k'ɛn**]; **ramentern**^{B99} **tern|ten** [**ra-'mãn-'ɛn**] (De Nachtwãchter hãrr in't Huus
 en „Ramenten“ hōört, as worr dor wat umstōtt!^{FEJ5.2.314} – De Deckel op'n Tēeketel fung an tō „ramenten“.^{LAF04.028} – De Oonten wēern
 mit ›wãrk, wãrk, wãrk‹ an't „Ramentern“.^{RMD2.022} – Wat ramentert de Müus op'n Böhn! – De Gören ramentert rein tō dull!); **lärmen**^{B56c}
 [**la:'m'**] (**Prs:** De Kinner lãrmt|**Larm**“.^{GRK5.1.193} [**la:'mp**] – De Kinner lãrmt op'e Stroot.^{CDH1.58} – **Pr:** Binnen wēer't sō still un wãrm, wēnn't
 buten storm un lãrm|**Larm**“.^{GRK1.1.113}); **rumören**^{B59a} [**ru-'mou'n**]; **schimpen**^{B74}; **krakēlen**^{B55a} [**kr'-'ke'ln**] (**Inf:** MÄRCHEN: Un süm|sē^{X04}
 fungen wedder^{X41a} an tō „krakeeln“.^{PVB23.018MYG} – Koomt rin un hōölt op tō „krakelen“!^{CGN2b.29} – **Prs:** Hē versuppt dēnn in Bēer un
 krakēelt|**krakeelt**“ in't Huus.^{BUR09.049}) → schimpfen³ → toben wg. **doben, doken, dooksen,...** → zittern (BEBEN) wg. **ramentern,...**

μ **Lärmgerät** /**Krachinstrument** (VOR ALLEM FÜR KINDER) **Klötterbüss** (W), MZ -**en** → **Sammelbüchse**

μ **lasch** /**unangenehm weich** /**nicht fest genug labberig** [-ri, -g'] (De Inband vun dat Bōök is wat labberig. – Hē gēev mi sō
 labberig de Hand.); **slatterig tt|dd** [-ri, -g'] (Ēn swore, man „sladderig“ bunnen Roggengãrv flōög dör de Luft.^{BUR01.13}) → **gehaltlos²** wg.
labberig → schlackerig wg. **slanterig, slatterig** → schlaff wg. **slapp, slantig**

μ **Lasche** /**Zunge** (Z. B. UNTER DER VERSCHNÜRUNG DES SCHUHS) **Lasch** (W), MZ -**en**; **Tung** (W), MZ -**en** → **Stiefelknecht** (STIEFELLASCHE)

μ laschen → zusammenlaschen

μ **Laser^{BlA}** **Laser** (M) [**l'e-'s'**], MZ -**s** (GERÄT ZUR ERZEUGUNG KOHÄRENTEN LICHTS; **Laser^{BlA}** IST EIN KUNSTWORT AUS DEN ANFANGSBUCHSTABEN
 ENGLISCHER WÖRTER, WOMIT EIN KOMPLIZIERTER SACHVERHALT ERFASST WIRD; DIE SCHREIBWEISE SOLLTE BEIBEHALTEN WERDEN!) → **Lesegerät** wg. **Leser**

μ **lassen¹** /**AUCH: sein lassen|seinlassen** /**AUCH: in Ruhe lassen** /**AUCH: veranlassen** /**AUCH: zulassen** [to let^{BlA}] [**laten**^{NL}] **loten**^{B34}
 [o:'ã(ö)-e'-o:]^{GP.027} (**Inf:** Dat is de Geschicht, kannst an glōben, kannst öök loten!^{SHB3.265} – **Prs:** Ēn Doler, dē ni^{X20} gelt, un en Hund,
 dē ni^{X20} bellt, dē lettst|**letts**“ du befer buten Huus!^{GRK5.1.086} – Hē süht, datt de Vogel en Ei fãllen „lett“!^{PVB23.013MYG} – Dat lett|**lett**“ sik

dénken, wo grōōt de Freud över dat Weddersēhn^{X41a} ween^{X83} is!^{DLZ20050924SPA} – In Austrooljen leebt blōōts 17 Milljōōn Minschen, man nōōg, datt sik dat dor leben lett!^{!RMD2.070} – **Prt:** Jan* Nikloos* lēēt^{!GRK5.2.186} „leet“ ehr no Tellingsteed fohren!^{!GRK5.2.186} – De junge Mann lēēt^{!GRK5.2.146} „leet“ de Peer langsoom gohn!^{!GRK5.2.146} – Sō lēēt^{!GRK5.2.146} „leet“ hē Jan* dēnn vun Scheep un Schipperie snacken!^{!GRK3.3.106} – Hē lēēt^{!GRK5.2.086} „leet“ de jungen Lüüd sümjehr^{X06} Kneep un Jux utōben öder sümjehr^{X06} Kräften probēren!^{!GRK5.2.086} – Wi lēten^{!GRK5.2.260} „leten“ uns je ümmer wiesmoken, datt uns Plattdüütsch platt un groff wēer!^{!GRK5.2.180} – **Perf:** Ik „heff“ in’t Strandhotel èn Disch reservēren loten^{!BUR10.026} „Jaten“!^{!BUR10.026} – **Imp:** „Lât“ di Tiet!^{!QUJZ2005.4.013STRG} – Dat ielt ni^{X20}, loot^{!GRK5.2.260} „lat“ di Tiet!^{!GRK5.2.260} – Loot^{!HEE14.13} „Lot“ di man Tiet!^{!HEE14.13} – Wēētst du, wat Kriēg hēēt? Loot^{!GRK5.1.223} „Lat“ di dat vertellen!^{!GRK5.1.223} – Dēnn loot^{!GRK1.2.242+} „lat“ uns^{X07b} nu man ruut no’n Goom!^{!GRK1.2.242+} – TROST DES GLATZKOPFS: Loot^{!HEE20.111} „Lot“ regen, wat dat regen will, dat meiste fällt bitō!^{!HEE20.111} – Loot ehr man töfreden!^{!KIR44.008} – *Lass mich (in Ruhe)!* Loot mi^{!BUR09.055} „Laat mi“!^{!BUR09.055} – Dēnn loot^{!BUR14.059} „laat“ èm doch!^{!BUR14.059} – *Lass mich mal!* Loot mi man!^{!PIT2.264} – Loot^{!CGN2A.23} „Laat“ sümjehr^{X05} ni^{X20} utbüxen!^{!CGN2A.23} – Loot^{!GLH2.19} „Laat“ wassen dat Kruut, dat süht doch gōōt ut!^{!J5J.056} – Anners loot mi^{!GLH2.19} „Loot mi“ dēn Brēēf schrieben!^{!GLH2.19} – Nu loot^{!BMG4.106} „loot“ mi tō Ènn vertellen!^{!BMG4.106}); **noloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] (Dē dat ni^{X20} glōben wull, dē kunn dat noloten^{!GLH2.19} „nalaten“, dwingen wull hē èm ni^{X20} „LAF11.119“) → ablassen → allein lassen → ändern wg. umännern loten → anerkennen wg. gellen loten → anmerken lassen wg. anmärken loten → anordnen² (JMD. ETW. TUN LASSEN) → Aussehen² wg. loten → ausgehen lassen wg. utgohn loten → ausnutzen lassen wg. sik bruken loten → befreien² (AUCH: AUS DER HAFT ENTLASSEN) wg. gohn loten, löpen loten,... → beibehalten (lassen wie es ist) → bewirken^{1,2} wg. dōōn,... → einladen³ (sich einladen lassen) wg. sik inloten loten → erlauben wg. tōloten → erledigen¹ (NICHT ERLEDIGEN) wg. liggen loten → fallenlassen (aufgeben; AUCH: fallen lassen) wg. vun èen loten → hereinfallen wg. sik anföhren loten → hinter-|zurücklassen wg. loten, noloten → leisten¹ (WORTSPIEL) wg. liggenloten, liggen loten → Lasst uns ...! wg. Loot’s ...! → loslassen wg. löōsloten → machen lassen wg. moken loten → Motor (Motor anlassen, laufen lassen) wg. löpen loten → nachlassen (schwächer werden) wg. noloten → schwanger wg. sittenloten → stehen⁴ lassen (Auto stehen lassen) → Stehlzwang wg. nix liggen loten → überantworten wg. överloten → unterlassen (sein lassen, seinlassen) wg. noloten, loten, ünnerloten → veranlassen wg. loten → vernachlässigen wg. verkomen loten → Liebelei¹ wg. nix anbrēnnen loten,... → verschwinden⁵ wg. verswinnen loten → warten wg. ni op sik tōben loten → zeigen (sich zeigen) wg. sik sēhn loten → zulassen (lassen) wg. loten

μ **lassen**² /sich ... lassen /mit sich machen lassen sik ... loten^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] ● **sich schütteln lassen sik schüddeln loten** (>Èen mutt dat Geld vun de Lüüd nehmen<, sä de Afkoot, >vun de Bōōm lett sik^{!HEP1.29} „Jett sick“ nix „schüddeln“!^{!HEP1.29}) → schütteln wg. schüddeln

μ lässig → ungezwungen wg. licht un leifig, unschenant, friewēg

μ **Lasst unsjeuch ...! Loot’s**^{X07b} ...! (Loot’s^{X07b} èm man^{!McG2.59} „Laat uns em man“ no èn Bäcker in de Lehr geben!^{!McG2.59})

μ **Last**¹ /Ladung / (KÖRPERLICH) **Last** (w), MZ **-en** (Mēnng èen süüfz un stōhn, as ünner èn grōte „Last“^{!FEJ5.3.157}); **Dracht**|**Drach** (w) [*drach*], MZ **-en** (Hē kummt mit èn Dracht Holt antoost.); **Packen** (m), MZ **-s** → **Fracht** wg. **Fracht** → **tragen** → **zerren** wg. **tösen**, **wrucken**, **tären** → **Trag-** → **Paket** → **Tracht** wg. **Dracht** → **Schulterjoch** wg. **Dracht**

μ **Last**² /I. Ü. S. **Bürde Last** (w), MZ **-en** (Süm|Se^{X04} hārn an sümjehr^{X06} ēgen „Last“ tō dregen!^{!GRK5.1.066} – Arbeit wēer för sien Ölen ni^{X20} as èn Höög, man as èn „Last“!^{!GRK5.2.264} – Wi mööt Tyge* èn Dēel vun de „Last“ afnehmen!^{!FEJ5.3.325}); **Packen** (m), MZ **-s** (Hē hett sik èn orrigen Packen opsackt.); **Dracht**|**Drach** (w) [*drach*], MZ **-en** (Dor hett opstunns jēēdēen sien Sorgendracht^{!LAF17.013} „Sorgendrag“^{!LAF17.013}) ● **Kriegslast** **Kriegslast** → **aufbürden** → **tragen**

μ **Last**³ /I. Ü. S. **Elend** /**Trauerspiel Last** (w), MZ **-en** (Dat is èn Last, mit èm tō snacken^{B84}); **dat Èlend** [*e’-lænd*], MZ- („Èlend“^{!GRK5.2.263} – Dat is èn Èlend mit èm.); **dat Truurspeel**^{Q17}, MZ- (Dat is èn Truurspeel mit èm.); **dat Krüüz**, MZ- (Dat is èn Krüüz mit èm!^{!MBSH3.0354}) → **herausholen**

μ **Last**⁴ /I. Ü. S. **zur Last fallen tō Last fällen**^{B20b} [*fa:n*] [*a:-u-u*] (Wi wüllt je öök ni^{X20} länger „to Last fallen“!^{!CGN2B.29}) → **benutzen** wg. ni bruken können → belästigen

μ Last → Steuer²

μ **lasten swear ... liegen**^{B30b} [*šwo:² lin²*] [*i:/-e’-e-*] (De Hungersnōöt lēēg swear op’t Land.^{!SHAK1.018})

μ Laster → Lastwagen wg. Laster,... → Fracht wg. Frachtwagen

μ **Lästermaul** /**Schandmaul dat Schandmuul**, MZ **-mullen** („Schandmuul“^{BHG}) → **Klatschmaul** wg. **Sludertasch**,-wief,-büdel

μ lästern → lachen⁶

μlästig (MIT DER ZEIT) → beschwerlich → unangenehm (unerwünscht, bedauerlich, lästig, leidig) WG. leidig,... → peinlich

μbedauerlich → unangenehm WG. leidig

μlästig fallen → benutzen WG. ni bruken können

μLastkahn → Kahn

μLastkraftwagen → Lastwagen WG. Laster,... → Fracht WG. Frachtwogen

μ**Lastwagen /Lkw** [vrachtwagen^{NL}] **Lastwoō** (M) [-wo:χ], MZ **-wogens** [-wo:-g^fns] („Lastwogen“^{BMG} – Mz: De däänschen gröten „Lastwogens“ rummelt gēern över unse Stroten!^{BMG5.103} – „Lastwogens“^{DLZ20170818KLLH} – „Lastwogens“^{BMG}); **dat Lastauto**, MZ **-s** („Lastauto“^{BMG}); **Laster** (M), MZ **-s** (Bi dat Malöör sünd bi den Laster äll Assen afreten.^{RB20020130KEG} – „Laster“^{LEU} – Mz: In Düütschland is nu för de Lasters Strotengeld ploont.^{RB20030723KEG} – „Lasters“^{NIP}) ● **Kippfahrzeug Kipper** (M), MZ **-s** → **Fracht** WG. **Frachtwogen** → **Kippkarre** → **Lore** (KIPLORE) → **abkippen** → **Müllkippe** → **Schlepper** WG. **Sodelsleper**

μLastzug → Zug¹

μ**Latein** (SPRACHE) **dat Latien** (In alle Sproken worr dor snackt, Franzöösich un Èngelsch, Spoonsch, „Latin“^{GRK1.2.284+} – Wi sünd mit uns Latien|„Lotien“ tō Ènn.^{HEE20.020} – dat dösige „Latien“^{BMG}); **dat Latiensch**, MZ–(Op’e Schööl quäält wi sik mit Latiensch|„Lotiensch“^{HEE01.060} – Sien Wårk wēer op „Latiensch“ schreiben.^{MAP2.187} – „Latiensch“^{DEH, BR1, HTG, BuB, BMG} – „Latinsch“^{PVB17.06WIF} – ut dat „Latiensche“^{MAP1.177}) ● **lateinisch latiensch** (Planten un Blööm hebbt èn botoonschen Noom, dat heët èn „Latienschen“ Noom.^{FgZ2007.37.15THH} – „Latienschen“ Buur^{BR1} – èn „latiensch“^{M3} Wöör^{HTG}) → **jägerlateinisch**

μ**Laterne** [lantaarn^{NL}] **Lantēern** anja (W) [lan-‘te^an], MZ **-en**, MZ **-s** (Över den Feldweg in’ Düüstem dor wankt èn Lantēern|„Lantem“^{GRK1.2.244+} – Ümmer dicker fällt de Snēe un danzt um’e Lantēern as dull!^{CDH1.53} – Mz: Dorachter in’e Fēern lücht noch èn poor Lantēern|„Lanteern“^{CDH1.44} – Op de Èvers stēken süm|sē^{X04} de Lantēerns|„Lanterns“ an!^{LAF04.106}); **Lantücht** anja (W), MZ **-en** (Hamborj³ kummt mit den gröttsten „Lantüchten“-Umtoō in’t Guinness-Böök.^{NDR20021026CYH} – BIBLISCHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE: Gott wēer an’t Spēkelēren, wull Lantüchten|„Latüchten“ installēren!^{LOB3.16}) ● **Straßenlaterne Strotentantēern; Strotentantücht; Lücht** (W), MZ **-en** (GASLATERNE: Un obends brēnt dor langs den Stieg an jēdēen Pohl èn glosern Lücht|„Lüch“^{GRK5.1.139} – Wi wullen blöots mool kieken, woneem dat Licht ut „de Lücht“ ruutkummt, Herr Schandårm!^{PIT2.052} – Mz: Nu worrn de Lüchten|„Lüchen“ al ansteken, ēerst op’e Eck, dēnn langs de Stroot!^{LAF05.125}); **Lapüüster** (M), MZ **-n** (Lapüüster, Lapüüster, dat hēle Döör is düüster!) ● **Laternenmast Lüchtenpohl ten|ter** (M) [-po:l], MZ **-en** (Hē stell de Reistasch an’ Lüchtenpohl|„Lüchterpaal“ hén un krēēg den Zeddel ruut!^{LAF17.063} – Hē steiht sō stief as èn Lüchterpohl!^{DIM} – Hē muss op jēdēen Lüchtenpohl|„Lüchenpohl“ rop!^{BR03.105}) (DER LÜCHTERPOHL STAND URSPR. AUF DER LOHDIELE!); **Lantüchtenpohl** (M), MZ **-en** (De Wooō is dēnn gēgen èn „Lantüchtenpohl“ rumst!^{NDR20040828CYH} – Hē kann noch eben èn „Lantüchtenpohl“ tō foten kriegēn!^{DLZ20020309LUT}); **Lichtmast** (M), MZ **-en** → **Leuchte** → **Leuchtturm** (LATERNE DES LEUCHTTURMS) → **Straßenbeleuchtung**

μLaternelied → Lied

μLatrine → Toilette⁴

μ**Latte** **dat Slēēt** [šle^t], MZ **Slēten** (Süm|sē^{X04} bunnan den Esel de Bēen tōhōop, stēken èn „Sleet“ hēndör un drōgen èm op süm|jehr^{X06} Schullern tō Märkt!^{TSJ3.007} – Bestell uns wücke Breed un stärke „Sleten“^{GRK3.3.100}) (Slēēt IST DAS ALTE WORT FÜR AUFGESCHNITTENES, FÜR **Latte**; ES ERFOLGTE EINE EINENGUNG AUF **Halbstamm**. VERWANDTSCHAFT BESTEHT ZU **spalten|schlitzen|schleißen** = **slieten**^{B32}. NACH DIESER VERWANDTSCHAFT MÜSSTE ES ALLERDINGS EIGENTLICH **Sleet**, MZ **Sleten** HEIßEN. → **verschleißen**); **Latt** (W), MZ **-en** (MICHELMARKT IN BREDSTEDT: Dor worr kookt un soden in de lustige Stadt ut Linnen un „Latten“ in’t öl’ stēern^{M4b} Brēedsteed!^{GRK3.3.083}) ● **Fichten-Halbstamm** (BESONDERS FÜR HEU-|STROHBÖDEN) **dat Böhnslēēt** [-šle^t], **Dannenslēēt**, MZ **-slēten** (SCHWALBE: As ik wedderkēem^{X41a}, sēhg ik nix as lerdige Slēten!) → **Dachlatte** → **aufschneiden** (LATTEN) {→ **bestellen**¹ → **Bett**² → **Boden**² → **Not**³} WG. **Slēten**

μ**latten** /EIN DACH **einlatten slēten**^{B61a} [šle^t-tⁿ], **latten**^{B95} (Morgen goht wi bi tō latten|slēten! → **zu**³)

μ**Lattenbeil** **Lattbiel**, MZ **-en**; **dat Slēētbiel**

μLattengerüst → Gestänge

μ**Lattenhammer** **Latthomer** (M), MZ **-s**; **Slēēthomer**

μLattenzaun → Gestänge → **Zaun**² WG. **Stakett, Rëck**

μLattich → Huflattich

- μLatz** ● **Umbindelatz** / **Umbindeserviette** dat|de **Buuschen** (s|M), MZ **-s** ● **Schürzenlatz** dat|de **Buuschen**
 ● **Kinderlätzchen** dat|de **Slackerbuuschen** (s|M), MZ **-s**; **Sabbelbuuschen**^{DERB}; **Söverbuuschen**^{DERB} | Q09g [ˈsɛ-wʰ-bu-schʰn]
- μLau** / **milde** / I. Ü. S. **friedvoll** / I. Ü. S. **friedlich** lurig [-ri, -gʰ] (→ M5 1.a: De Luft is sō lurig|luri, dat Lēed is sō trurig!^{GRK5.1.241} – De Koot lēēg dor still in „lurig“.^{FEJ1.3.338} – Dat wēer vundoog sōn richtigen feinen Summerdag un dat worr obends hēel still un „lurig“.^{KIR38.037} – De Wind, dē weiht sō „lurig“.^{MYJ8.2.012} – de Luft „lurig“ un brütting^{FEJ1.3.248} – de hēle Hoff sō „lurig“ un in Freden^{HEE} – Wind „lurig“ weiht^{CDH} – „lurig“-wärm^{REG} – „lurig“ wärm^{NÖC} – „lurig“ wärm^{MYJ} – 2.b: sōn stillen, „lurigen“, wärmen Dağ^{FEJ1.2.133} – 4.a: én wärm^{M3} „luri“^{M3} Wedder^{DEH1.192}); **fiechelig** [-li, -gʰ], **küssig** [ˈküs-si, -gʰ] (Dat is küssige Luft vunnacht.); **lau** → **warm** (lauwarm) wg. **lurig**, **lurigwärm**, **luwärm**, **handwärm** → **trübe** (trübe und feucht und lauwarm) wg. **mullerig**, **lummerig** → **herumstehen** wg. **lurig rumstohn**
- μLaub** dat **Löof**^{JGP.029} [-louf], MZ- (MÄRCHEN: Hē will sik no én Dutt „Loof“ umsēhn, wō hē de Nacht över in slopen kann.^{PVB23.015MYG} – Dat Feld, dat winkt, dat „Loof“ is grōön.^{GRK3.5.248} – Över de Muur kiek blōōts de Bōōm mit „Loof“ un Schadden.^{GRK3.5.215} – Geel un bruun wärt dat Löof in’ Hårvt.^{COH1.83} – Ik befehl di dat bi Gott, dē moken dä „Loof“ un Gras, Minsch un Dēert.^{GLH2.17} – Dat’s Hårvt, nu kūselt „Loof“ hier rundumtō.^{JSJ.073}); de **Blōöd**, MZ! → **Kartoffelkraut** wg. **Löof** → **Erbsenkraut** wg. **Löof** → **Blatt** (Blätter) wg. **Blatt**, MZ **Blōöd**
- μLaube** / **Gartenlaube** / **Gartenhäuschen** **Luuv** (w) u|j|ō|j|ō|ō, MZ **Luven** u|j|ō|ō [ˈlu-bʰn, lu:m] (**Ez**: De öle „Luuv“ wēer in de swore Tiet bi’t Inbōten slicht mit opbōtt worm!^{BMG4.126} – Hē buut sik in sien Achterstuuw ut Bårkenbusch én „Pingstdagluuv“.^{COH1.51} – „Lōōw“^{GRK5.2.432} – „Loov“^{FEJ35.3.021} – „Lōöv“^{BMG1.155} – „Luv“^{MYJ4.112} – **Mz**: „Luben“^{MYJ4.112}); **Goornluuv** (**Ez**: Dat goll, de niede „Goornluuv“ tō fieren!^{BMG4.125} – **Mz**: NOT-HERD NACH 1945: Sōn ›Brénhex‹ kunn öök in Waschköken un „Goornluven“ opstellt wärm!^{BMG2.119}); **dat Goornhuus**, MZ **-hüüs** (Schōön^{M3} „Garnhus“!^{GRK5.2.250} – „Goornhuus“^{BMG5.086}); **dat Lusthuus** (Süm|sē^{X04} hårn ém in dat „Lusthus“ drogen!^{GRK5.2.257} – „Lusthus“^{FEJ1.3.025} – „Lusshus“^{PIT1.060} – Dor vör dat „Lusthuus“ in süm|jehm^{X06} Goorn, dor sēten sien Öllern veel!^{SPA1.014} – **Mz**: „Lusthüs“^{GRK3.3.206}) → **Hütte** → **Löwe**
- μLaubfrosch** → **Frosch**
- μLauch**^{ZAR} | **WbSH** &22 / **Zwiebel**^{ZAR} [look^{NL}] [Allium] ^{GOOG} | **ZAR | **WbSH** **Löök** (M) [louk], MZ- („Look“^{WbSH3.0505}) ● **Schnitt-Lauch**^{ZAR} / **Schnittlauch** [bieslook^{NL}] [Allium schoenoprasum] ^{GOOG} | **ZAR | **GmH**.191 **Bēestlöök** (M) [ˈbɛst-louk], MZ- („Beestlook,...“^{WbSH1.0271}(LoK)); **Snitlöök** (WEITERE BEZEICHNUNG: Graslöök^{WbSH2.0470}(+DIM)[+2]) ● **Knob-Lauch**^{ZAR} / **Knoblauch**^{ZAR} [Allium sativum] ^{ZAR} ● **Echter Knoblauch**^{ZAR} [Allium sativum] ^{GOOG} | **WbSH** sativum] ^{ZAR} [knoflook^{NL}] **Knuuvlöök** (M) [ˈknu:f-louk], MZ- („Knuuflook,...“^{WbSH3.0226} – Graslöök, „Knuuflook“, Thymian buust du slankweğ sülben an!^{BMG4.122}) ● **Gemüse-Lauch**^{ZAR} | **WbSH** / **Kohl-Lauch**^{ZAR} / **KAUM ALS GEMÜSE GEEIGNET! DAHER AUCH: Ross-Lauch**^{WIKI} [Allium oleraceum] ^{GOOG} | **ZAR | **GmH**.191 **Knopperlöök** (M), MZ- (DRUCKFEHLER?! „Knopperdook (M)“^{WbSH3.0222}(LoK)) → **Loch**¹ wg. **Knöoplock** → **Zwiebel** (Küchen-Zwiebel & Schalotte) [Allium cepa] wg. **Zibbel**, **Schlott** → **Porree** [Allium porrum] wg. **Burrie** → **Hauswurz** (Dachwurz, Hauslauch) [Sempervivum] wg. **Dunnekruut**,...******
- μLauer Luur**^{Q17} (w), MZ- ● **auf der Lauer liegen op de Luur ligen**^{B30b} [linʰ] [i:/-e/-e:] (De Sēerōvers lēgen|Jeegen) bi Helgoland „op de Luur“.^{MAP1.359} – Besunners vör de Küst von Ööstfrēesland un bi Helgoland lēgen de Sēerōvers op de Luur|op Luur“.^{MAP2.069})
- μlauern** (AUF EINEN VORTEIL WARTEN) / **hinterher sein** / **scharf sein** NACH|AUF ETW. **lungern**^{B99} (Nu in’ Kriēg klaut süm|sē^{X04} Swien un Gōōs un Hōhner, åll dat, wō wi åll sō no „lungert“!^{LAf08.024} – De Hund lungert no dat Kind sien Brōöt!); **luren**^{B59a} | **Q17** (**Kjiv**: Hē schull sik man ni^{X20} in én glatt^{M3} Gesicht verkieken, dē luur|Jur“ doch op hēel wat anners as op én Timmermann!^{GRK5.2.099} – **Pr**: In de doren Grōben stunn de Heek un luur op sien Büüt!^{GoE.098}); **kukeluren**^{B59a} | **Q17** → **warten** wg. **luren** → **herumstehen** wg. **lurig rumstohn** → **faulenzen** wg. **lungern** → **lauschen** wg. **op’e Luur ligen** → **belauern** → **aufauern**
- μlauernd** → **falsch**²
- μlauernder Mensch** (DER MIT SEINEN ABSICHTEN HINTER DEM BERGE HÄLT) **Luurbüdel**^{Q17} (M), MZ **-s**
- μLauf** [lob^{DK}] **Lööp** (M) [loup], MZ **Lööp** [loip] (LAUF DER DINGE: Dat Verspreken hår hē broken un dat Schicksol nēhm sien „Loop“!^{SPA2.127} – GEWEHRLAUF: Hē wies op dēn langen „Loop“, dē bet boben hēn mit swattbruun^{M3} Holt inklēedt wēer!^{FEJ5.3.305} – Koom in’e Lööp!) ● **Gewehrlauf** / **Flintenlauf** **Flintenlööp** (Vun dēn Büssensmitt hår hē én Rēēg vun „Flintenlöp“ ut öle Knappers!^{GRK5.1.100}) ● **Jahreslauf** **Johrslööp** („Jahrslop“^{GRK5.2.430}) ● **Lebenslauf** **Lebenslööp** („Lebenslop“^{GRK5.2.108}) ● **Wettlauf** **Wettlööp** (Fōörts nēhm hē dēn „Wettloop“ an.^{MAG8.027}) → **Andrang** (Betrieb) wg. **Lööp** → **Anlauf** wg. **Anlööp** → **Kreislauf**

WG. Rundlööp → Stapellauf WG. Stopellööp → Waschmaschine (Ablauf) WG. Aflööp → Zulauf WG. Tölööp → Geländer WG. Handlööp → Hasen (Lauf|Bein des Hasen) WG. Lööp → Gang^{3a} (FREIEN LAUF LASSEN) → Andrang (Stoßgeschäft) WG. Lööp

μ Lauf (freien Lauf lassen, seinen Lauf nehmen) → Gang gehen (seinen Gang gehen) WG. sien Gang gohn, sien Lööp nehmen..., löpen loten,...

μ Laufband → Band³ WG. Lööpband

μ **laufen**¹ (VON MENSCH UND TIER) **löpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou]^{7GP.028} (Inf: FABEL: Dō fangt de Hoos öök an tō löpen|„löpen“!^{PVB08.31MYG} – Hē lēep^m, wat hē man löpen kunn!^{KIR26.067} – Schēper Schütt^h hett sien Schoop in't Vörländ löpen|„löpen“!^{BUR03.005} – Bang bün ik ni^{X20}, man löpen|„loopen“ kann ik fix!^{ASH.28} – „loopen“^{DLZ20170811KLH} – **Prs:** Di lööp|„lop“ ik doch wull weg!^{PVB08.31MYG} – Wat is löös, wat „löppst“ du hier rum as unklöök?^{DLZ20060401SPA} – CHEF BEI ABBREISE: De Ö! „löppt“ noch in't un ut' Kuntöör, dor wärt wat inpackt, dor wärt wat törechtleggēt,...!^{GRK5.2.253} – Mi „löppt“ dat langs dēn Rūch sō hitt!^{GRK5.1.018} – GROBE RÜHRUNG: Mi lööpt|„lopt“ de hellen Troon' hēndool!^{GRK5.1.017} – **Prt:** Wēnn de Ruun mool troger lēep|„leep“, sō knäll hē mit de Pietsch!^{GRK5.1.254} – Un de Regen lēep|„leep“ ēm langs sien griesen Boort dool!^{GRK5.2.068} – Hē lēep op ehr tō!^{PIT2.048} – Doch vör älln löpen|„lepen“ sien Gedanken no dat Huus nēēgan!^{GRK5.2.327} – Süm|Sē^{X04} moken süm|ehr^{X06} Striedschen wiss un löpen|„leepen“ över dat spēgelblanke Ies!^{HEE19.079} – **Perf:** FABEL: De Foss „is“ mool in' Winter över't Ies löpen|„löpen“!^{PVB08.25MYG} – **Imp:** Lööp|„Lop“ man ni^{X20} sō!^{LAF04.081} – Lööpt, wat jüm|jiju^{X01} köönt!^{PIT2.085} – **Pat-Adj:** Bi de Huushölen för dat löpen|„löpen“ Johr geiht dat um 260 Milljården Euro!^{NDR20060623CYH}); (I. S. v. FORTBEWEGUNG BEDEUTET löpen ZUMEIST gehen; DESHALB ZUR VERDEUTLICHUNG im Trab laufen) in' Droov löpen (ēn Tropp vun dicke Herren „inn Drav“ achterm^{GRK5.2.043} – Hē löppt ümmer in' Droov!) ● **walken fix löpen; streben**^{B46a|Q09a} [Štre:b-^bn, Štre:m] ● **nordisch walken** (MIT STÖCKEN) **nöörsch löpen; nöörsch pēken**^{B54a} → gehen¹ → rennen WG. afgohn, birssen, bösten, döschen, fielen, jachtern, jogen, rennen, stußen, susen → davoneilen WG. afspekēn... → schreiten WG. strieden, schächten → streben¹ WG. streben,... → Wette (wettlaufen) → traben³ → loslaufen → treten¹ (auf Straßenpflaster laufen) → hin und her laufen (rein und raus laufen) → Schliitschuh (Schliitschuh laufen) → traben (scharf traben) WG. droöben, rabackem → trampeln WG. truffen, klabastern

μ **laufen**^{2a} (VON DER ZEIT) **löpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (**Prs:** De Tiet löppt|„löppt“ doch gau.^{DLZ20010414LUT} – **Prs:** MÄRCHEN: De Tiet lēep|„leep“ un de söben Dēērs wēērn wussen.^{McG2.69})

μ **laufen**^{2b} (VON MASCHINEN, AUCH VON ARBEIT, VON VORGÄNGEN) **löpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (*Die Messerketten liefen* IN DER ALTEN MÄHMASCHINE *gegeneinander*. De Messkeden löpen|„lepen“ gēgenanner.^{BUR01.10}) ● **ungenau laufen** (VON EINER UHR) **bottern**^{B99} (Véllicht „bottert“ sien Klock je öök man.^{GN1.075}) ● I. Ü. S. **wie geschmiert laufen fein löpen** (Löppt fein, de Motöör!^{BRE10.094}); **as smeert löpen** (Dat „löppt“ ällns as smeert|„as smert“ in uns' Sellschop.^{GKAS.021}); **flutschen**^{B79} (**Prs:** Dat flutscht man ällns sō bi ēm. – **Prt:** Dat „flutsch“ man sō.^{HEE16.088}); (Dat geiht äll Hacken un Töhn.) → funktionieren¹ (>gehen<, >laufen<) → funktionieren² (vor sich gehen) → Schublade WG. Lööpliest → genau (ungenau z. B. UHR) → Betrieb⁴ (nicht laufen) → flink WG. äll Hacken un Töhn → tanzen WG. Hacken un Töhn

μ **laufen**³ lassen /z. B. EINEN Motor EINE WEILE laufen lassen / DAS Licht anlassen (nicht ausschalten) **anloten**^{B34} [o:/ä(ä)-e'-o:] (Sō heff ik dat Licht slichtweg anloten|„anloten“.^{RMD2.037}); **löpen loten**^{B34} [o:/ä(ä)-e'-o:] (Loot ēm doch sölang löpen!) → starten

μ laufen → geschehen¹

μ laufen (I. S. v. der Weg führt ...) → führen¹

μ laufen → einlaufen

μ laufend → immer WG. stütig, ewig, in ēēns weg,...

μ Laufenden (auf dem Laufenden sein) → mitkommen² (mitkommen mit ...)

μ **Läufer Löper** (M) [ˈloi-pː], Mz -s (Dat duurt över länger un länger un de Löper|„Löper“ kummt ni^{X20} wedder^{X41a} törück!^{PVB23.098MYG} – „Löper“^{LAF} – „Leuper“^{QUZ-RMD,HTG}) ● **Ausläufer Utlöper** (Mz: De Grenz stiğgēt wieder rop no de Bårgen tō, un de Utlöpers|„Utlöpers“ goht no de Wööst!^{SHAK1.225}) ● **Langläufer Langlöper** (Mz: „Langlöpers“^{BÄH}) ● **Mitläufer /Nebenfigur Mitlöper** (Mz: BALD NACH 1945: Håmrlöse Mitlöpers|„Mitläupers“ dörsen wedder^{X41a} op süm|ehr^{X06} öle Steed.^{PGH2.166} – „Mitlöpers“ an't Leit^{BHG}); **Blangenbilöper** (Mz: „Blangbilöpers“^{FHL}) ● **Skiläufer Skilöper** (Wat is ēn „Skilöper“ sünner Ski?^{BÄH09.14}) ● **Tischläufer Dischlöper** ● **Vörläufer Vörlöper** („Vörlöper“^{BHG}) → Spielkugel WG. Löper,...

μ **Lauferei** (ZEITRAUBENDE, MIT UNANNEHMlichkeiten VERBUNDENE GÄNGE) **Löperie** *ie|ēē* (w) [*lou-p^e-ri*]; MZ **-rie'n** (Wat wullt du egentli, dor hest du doch këen^{H5} Löperie vun! – Hē hār endli de Löperie|,Looperie“ satt. ^{PIT2.173} – Un wi hār dor gor këen Löperie|„Loperree“ vun hatt!^{LAF09.122} – Dor is en Bārġ Löperie|„Loperree“ bi, en Hümpel Arbeit, bi sōon Danzfest!^{RMD2.025}) → **erledigen**² (MIT VIEL LAUFEREI E.)

μ **Lauffeuer dat Lööpfüür**^{Q17}, MZ **-füren** → **Brand** wg. **Füür**

μ **Laufgitter** → **Laufstälchen**

μ **läufig** (HUND) → **Brunft** (BRUNFTIG, BRUNST, BRÜNSTIG) wg. **lööpsch**

μ **Laufkäfer** &37 ● **Hirschkäfer**^{KOT402.1} /**Feuerwurm**^{GRK5.1.396-GLOSSAR} /**Feuerschröter**^{BRH67} [**Lucanus cervus**]^{GMH065} **Füürböter** (M), MZ **-s** („Füürböter“^{GRK5.1.396-GLOSSAR} – As lebennig wēer vun Schokolood en grōten Füürböter|„Hirschkäfer, cervus lucanus“ noformt, mit opspārte Tangen un utbrēedte Flünkenden.^{SPA1.018}) ● **NACH** WBSH IST DER NAME SEIT LANGEM AUF DEN GOLDLAUFKÄFER BZW. DEN GARTENLAUFKÄFER ÜBERTRAGEN WORDEN: **Goldschmied** [**Carabus auratus**] **Füürböter**^{WBSH2.0270} (M), MZ **-s** ● **Gartenlaufkäfer** /**Hohlpunkt** [**Carabus hortensis**] **Schēernsever**^{DIM} (M), MZ **-s** → **Käfer** → **Heizer** wg. **Füürböter** → **Mistkäfer** wg. **Schärnwever, Schärnbull**

μ **Laufkäfing** (DRAHTVERHAU) → **Pferch** wg. **Hock, Hōhnerhock**

μ **Laufreifen** → **Reifen**²

μ **Laufrost** → **Arbeitsbühne**

μ **Laufstälchen /Laufgitter** (FÜR DAS KLEINKIND) **dat Kinnerhock**, MZ **-s** (De beiden sünd in ēen Hock grōt worm.) → **Gitter** → **Gitterstab** wg. **Träll**

μ **Lauge Lööġ** (w) [*louch*], MZ **Lögen** (Lööġ un Süür wēern inenannerrookt, sōdennig is en Chlöörgaswulk opkomen. ^{RB20031210KEG}) → **Pökel** wg. **Look** → **Gerberlohe** wg. **Schōosterlööġ** → **Seifenlauge** → **Säure** wg. **Süür**

μ **Laune** → **Stimmung** (Laune) wg. **Luun, Muck, Nüick; Fliep, Snuut, mulen**

μ **launisch /schlecht gelaunt /depressiv /mislaunig /übellaunig /eingeschnappt /maulig /eigensinnig /bockig launisch** (Mit Hannen un Fōöt muss ik mi dorgēgen wehren, ma jo ni^{X20} „launisch“ tō wārm as en dōl^{M3} Wief. ^{FEJ5.3.471}); **mucksch** (De Juli-Sünn lach vun' blauen Heben, wokēen wull dor „mucksch“ un verdrēetli ween^{X82}? ^{FEJ5.3.025} – Hē is mit nix tōfreden, is „mucksch“ un gnegelig, is vertrocken as en unnasch^{M3} Göör, dat lōösbllārt, wēnn't ni^{X20} glik sien Willen kriegen deit. ^{FEJ5.3.467} – Un „mucksch“ wēer sē ween^{X83}, Liese, wull ni^{X20} an'e Landkoort un wiesen, wō Swēden ligġt. ^{LAF10.039} – Nu is Hermann „mucksch“ un will ni^{X20} mēhr tō Koortenspielen komen. ^{BUR13.081} – De Supp hett doch smeckt! Du wēerst man „mucksch“ vunmēddāġ! ^{BMG4.105} – Glieks sünd süm|sē^{X04} wedder^{X41a} „mucksch“, wō süm|sē^{X04} wēniger sünd as wi!^{CGN2A.24}); **kedderig** [*'käd-d^e-ri, -g^e*]; **muulsch** (→ ^{M5} **1.a**: De Katt kēek ēen schuulsch un scholu an, de Hund wēer „muulsch“ un beetsch. ^{FEJ1.2.098} – Nu sünd süm|sē^{X04} lang nōōġ „muulsch“ un „mucksch“ mitēnanner ween^{X83}? ^{BUR13.023} – Hē süht sō „muulsch“ ut!^{HFM.059} – **4.a**: Dat sünd quārkiye Lüüd, dē ümmer mit en „muulsch“^{M3} Gesicht rumlōöpt un ni^{X20} lachen köönt. ^{BUR09.022}); **nücksch** (De Jung schäll man ni^{X20} treetsch un „nücksch“ un unnütt ween^{X82}. ^{GRK5.1.064} – De Dēem is ümmer glieks sō nücksch, wēnn dat ni^{X20} no ehrn Kopp geiht. – Ik bün ni^{X20} nücksch, man wat ik ni^{X20} will, dat dō ik ni^{X20}.); **wedderl!**^{X41c} [*'wol-p^e-w^h*], AUCH: *'wäl-p^e-f*] (Ik bün sō wedderl!^{X41c} tōmōöt. ^{DIM}); **afsinns** [*af-šins*] (Hē kann dōk teemli afsinns ween^{X82}. ^{DIM}) → **bedrückt** (matt) wg. **slurig,...** → **schwermütig** (depressiv) wg. **swoormōdig, melanchōölsch,...** → **aufgereg** (launisch-eigenwillig, gereizt) wg. **kabarietsch** → **Stimmung** (Laune) wg. **Luun, Muck, Nüick, Snuut, mulen, Fliep** hangen loten|moken|opsetten|trecken → **kitzlig** wg. **kettelig** → **mürrisch** (verdrēelich) wg. **gnadderig, druus, verdrēetli, quārkiye, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmulsch, suurnutig** → **verderben**¹ (LAUNE V.) wg. **utschānnen, in' Tüffel schieten,...** → **Topf**⁴ (schlecht gelaunt) → **widerspenstig** wg. **wedderli** → **Hund** (launischer H) wg. **nückschen Hund** → **nörgeln** → **quengeln**

μ **launischer Mensch Snutenrecker** (M), MZ **-s**

μ **Laus Luus** (w), MZ **Lüüs** (I. Ü. S.: Ęm stġġt de Gāll in'e Bost un en „Luus“ löppt Ęm lang de Lever. ^{GRK5.1.077} – Beter en „Luus“ in' Köhl as gor këen Flēesch!^{PVB04.41MYG} – Voder hett „Lüs“, dē söcht hē sik af!^{PVB23.007MYG} – Süm|sē^{X04} lēgen dor in schlechte Luft, mit Flōh un Lüüs. ^{KIR42.030} – Ik heff këen Lüüs kregen an Bōörd. ^{PVB36.08STAC}) ● **Nisse der Laus /Lausei Neet** (w), MZ **Neten** (Ik heff Neten in't Hoor.) ● **verlaust netig** [*-ti, -g^e*] (De Fārkenhōkers mit süm|jeh^{X06} „neġigen“ Hoor snacken mit uns, as verstunnen wi süm|jeh^{X06} Sprook. ^{GRK5.2.074}) ● **lausen /entlausen lusen** (Man ümmer vergnōōġt, sà de Jung; dō „luus“ hē den Hund. ^{PVB04.43MYG}) → **bissig** wg. **schārp, beetsch, schabbig, fālsch** → **unverträglich** (zānkisch, streitsüchtig, unfreundlich) wg. **kretelig, netig** → **Schorf** → **Salbe** wg. **Luussālv** → **Blattlaus** wg. **Blattluis**

μ lauschen /heimlich hören /hорchen [luistern^{NL}] **luustern**^{B98} uu|jüü (Inf: luustern|,lustern^{“BUB5.020} – ORGELSPIEL: Süm|Se^{X04} stunnen äll tö luustern|,lustern^{“HEE11.089} – Hē wull an’ Slötellock „luustern^{“CGN7.042} – tö „lūüstern^{“BMG} – **Prs:** Ik hōöl de Luft an un luuster|,luster^{“KIR29.72} – ik stoh un „lūuster^{“BFH} – luusterst|,lusterst^{“HEE19.039} – Hē „luustert“ no de Predigt^{“GLH2.26} – hē... luuster|,luster^{“HEE18.029, BUB2.055} – Wi luuster|,luster[“] mit Ōgen un Ōhren no’n buten^{“HEE14.68} – wi... luuster|,luster^{“BUB2.017} – **Prt:** luuster|,luster^{“FLG26.18HEE13, BUB3.049} – Hē lä dēn Kopp schēef un luuster|,luster^{“BUR01.10} – luustern|,lustern^{“HEE14.45} – **Pa2:** heff|hähr... luuster|,luster^{“HEE19.038, BUB2.114} – Sē hähr an’ Teltingang luustert^{“SHAK1.022} – **Imp:** luuster|,luster[“] mool!^{“FLG26.25HEE13} – luuster|,luster^{“BUB4.088}); **töluustern**^{B98} (Inf: „toluustern^{“RB20030627LEU} – „tolustern^{“RB20060307LEU} – „tolustern^{“BUB2.057} – **Prt:** ik...töluuster|,toluster^{“BUB6.095} – **Pa2:** töluustert|,toluustert^{“RB20030305LEU, BUB2.083}); **luuköhren**^{B59b} [‘lu:k-ou’n] (Sē is al wedder^{X41a} an’ Luuköhren. – Passēren deit allerwegens wat, ēen mutt blōōts lööslöpen un „luukohrn^{“!PEE1.07}); **op’e Luur**^{Q17} **liggen**^{B30b} [‘lir’] (Hē lēēg op’e Luur^{“LAF20.056}); **luren**^{B59a} |q17 [‘lu’n] (Wēnn dat nu ēēn hōört hähr, dor kunn doch ēēn luren!^{“!PIT2.106} – Hē liggt an de Ēēr un luustert un luurt|,lustert un luurt^{“PVB23.096MYG}); **horken**^{B77} [‘hō’-k’ēn, ‘hō’-c’ē’n] (**Prs:** Marieken, wat „horkst“ du in de Fēēm?^{“FEJ1.2.032} – Sē sitt un horkt^{“COH1.15} – Hē „horkt“ un luurt^{“GRK5.1.141} – Hē horkt röver no de Stuuw, wō sien Fru slōppt^{“PAF7.19} – **Prt:** Sē nēhm dēn Kopp in beide Hannen un „hork“ no’n buten^{“SHUP03.093} – Beid stunnen süm|se^{X04} still un horken^{“BRE10.030} – **Imp:** Sitt still un „hork^{“!FEJ1.2.062}); **hööch ophören**^{B44} (Dat wēēr still in’e Stuuw, Mudder hōör^{X65} „höer hoch up^{“LAF08.040}) → **abhорchen** → **aufhорchen** → **lauern** → **ablauschen** WG. **afluustern** → **belauern** WG. **behорken**, **beluustern**,...

μ Lauscher → **Spion** WG. **Spöörnōös**, **Puttenkieker**,...

μ lausig → **schäbig**³ (lächerlich, lachhaft) WG. **lusig** → **wenige** (LAUSIGE)

μ Laut /Stimme /Geräusch **Luut** (M), Mz **Luden** (Sē hett nix wieder segg’t, kēēn „Lut“, kēēn Tōōn^{“GRK3.3.154} – Kēēn „Lud“ worr hōört, kēēn Pietsch worr röhr!^{“GRK5.2.363} – Hē gēēv „Luud^{“WBSHX} – In’t Dōrp röhr sik kēēn „Lut^{“DE57.020} – Hē steiht un luurt op jēden|jēēdēēn^{H3} Luut^{“COH1.53} – Hē schrēēg mit ēn hēēsche Stimm, man hē wēēr kēēn Dūütschen, dor wēēr frēmme „Luden“ mang!^{“BFH09.014}) ● **Laut** (SEHR LEISER LAUT) **Mucks** (M), Mz **-en** (Un nu wil ik kēēn^{H5} Mucks mēhr hōren!) → **Ton2** → **still** WG. **still**, **ohn ēn Luut** → **Konsonant** (Mitlaut, Geräuschlaut; Explosivlaut, Reibelaut) WG. **Mitluut**, **Explosivluut**, **Rievluut**

μ laut [loud^{B|A}] **luut|lude** (→ **M5** **1.a:** Ut dēn Kasten klingt ēn öle Melodie, „lut“ un kruus!^{“GRK5.1.324} – De Wind is „lud“, de Sēē is wild!^{“GRK5.1.244} – Hēēsch wēēr de Stimmen, de Driever s rēpen „lut“!^{“GRK3.3.076} – Hē wēēr sō hēēsch, datt hē knapp „luut“ wärm kunn!^{“!PIT2.269} – **2.b:** Sē drück ēm de Hand un süüfz op mit ēn „luden“ Schngg!^{“GRK5.2.140} – SH-LIED 1864: Dō treckt wi de Stroten rum un singt ut „luden“ Håls!^{“GRK3.3.173} – **3.e:** Frōher fōhren^m süm|se^{X04} as Drinkers dat „lude“ Wōōrt, nu as Mässigkeeters!^{“GRK5.2.410} – **4.a:** Fōr de Mädens gēēv’t ēn „lud“^{M3} Pläsēer!^{“GRK5.2.157} – De Pōgg sungen süm|eh^{X06} luutste^{M33} „ludste“ Lēēd^{“GRK5.1.275} – **6.a:** De „luden“ Stimmen hährn sik verloren!^{“GRK5.2.490}); **lārmig** (Doch wårt mi dat äll tö lārmig|,lārdi“ un tö luut^{“GRK1.1.158}) ● **lauter luder** (Hē böik dor noch ēn beten „luder“ bi^{“CGN7.008}) ● **lauter /am lautesten an luutsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Wålter* grōölt an luutsten.)

● **der|die|das lautere|lauteste de|dat luutste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: De rechte is de luutste vun de twēē Maschiens.) ● **sehr laut** /lauthals **luuthåls** [‘lut-ha’s] (→ **M5** **1.a:** Obel lach luuthåls|,ludhals[“]. FEJ1.2.136 – Süm|Se^{X04} fungen luuthåls|,ludhals[“] an tö lachen^{“PVB23.018MYG} – **4.a:** Mēnig Bōōsler schickt sien Bōōssel mit ēn luuthåls^{M3} „ludhals“ Grölen op’e Reis^{“Y66.110TSJ}); **ludenhåls** [‘lu-ɔ’ n-‘ha’s] (Hē snack un lach ni^{X20} sō ludenhåls|,luden Hals[“]! GRK5.2.026 – Hē sung ludenhåls|,luden Hals[“] vōran^{“GRK5.2.064}); **ut vulle Kehl** → **halb** WG. **hålfuut**

μ lauten (z. B. INSCRIFT, TEXTE) **luden**^{B52} (Inf: Dat quålm vun wücke Püttjerie’n, dē >brēnnen<, as de Udruck „luden“ dā!^{“GRK5.2.243} – **Prs:** Wat nu ållns hōōchdūütsch öder engelsch luudt|,ludt[“], op’t Schipp worr frōher plattdūütsch snack!^{“GRK1.2.285+} – **Prt:** KRIEG: >Sammeln< worr bloost, datt Kommando luud|,ludt[“]: Sietaf ut’ Dōrp Süüdwesten tō!^{“GRK5.2.071}) → **heißen**² → **Konsonant** (Mitlaut, Geräuschlaut) WG. **Mitluut**, **mitluden** **Bōōkstoov**

μ läuten (VON GLOCKEN) **lūden**^{B52} (Inf: Dō fung dat an tö „lūden“!^{“GRK1.2.013} – De Klocken fungen an tö „lūden“!^{“FEJ5.2.342} – De drēē Klocken fungen an tö „lūden“^{“BRE10.060} – noch „lūden“ kunn^{“SPA3.121} – Bi jüm|ju^{X02} beiden köönt wi je wull de grōte Kårkenklock lūden|,lūūden[“], wat?^{“DLZ20011020LUT} – **Prs:** Klock...lūūdt|,lūūdt^{“FEJ5.42.525} – – ēhr de Klocken lūūdt|,lūūdt^{“GRK5.1.165} – De Klocken lūūdt|,lūūdt[“] un dat Volk lōppt in de Kårk^{“GLH2.26} – **Prt:** sō lūūdt|lūūdt[“] dien Klock ehm Schåll^{“GRK1.2.308} – lūūdt|lūūdt[“] de Beedklock^{“LAF20.089} – dēnn lūūdt|lūūdt[“] de grōte^{“BRI04.31} – dō „lūden“ ...de Klocken^{“GRK5.2.049} – „lūden“ lies^{“FEJ5.5.381} – De Klocken „lūden“ över dat Eiland!^{“FLG26.12HEE13} – **Perf:** „hett ... lūūdt“^{“FEJ5.3.263}); [beieren^{NL}] **beiern**^{B98} (Inf: De Klocken fungen jüst an tö

„beiern“^{GRK3.3.216} – **Prs:** De Klockenblööm „beiert“^{GRK3.3.277} – **Prt:** Nu wēer dat én anern Jung, dē de Klock optrock un „beier“^{GRK5.2.488} – **Perf:** De Klocken hebt „beiert“^{LAF08.011} – **Pssv:** Klock ēen worr beiert|„war beiert“^{GRK5.2.477} (BEIM LÜDEN WIRD DIE GLOCKE BEWEGT, BEIM Beiern DER KLÖPPEL.); **bimbummen**^{B89} (LAUTMALEREI) (**Prs:** [bim-ˈbʊmp] „bimbummt“ de Klocken^{FLG26.25HEE13}); → Glocke wg. Klocken → klingeln wg. bimmeln

μ **lauter luter** (Hē hau dat lütt in „luter“ Gruus un Muus!^{GRK5.1.166} – Eēn sēhğ „luter“ grōōn^{M3} Gras bet an dēn Drüssel!^{GRK5.2.258} – Vull „luter“ Blōōm hangt Büsch un Bōōm.^{MV38.2.019} – luter Fruunslüüd – *lauter unbrauchbares Zeug* luter Schiet un Kanēel [k-ˈneʔ] – Dat sünd je luter|„luder“ Bück, gor kēēn Wiefens!^{BRE07.153} – Dat is sōōn Loden mit luter|„luder“ Būxen in’t Finster!^{BRE07.056} – Wi wēern vull vun luter Högen!^{HEE11.035} – Ik wēer dōmools ut luter|„luder“ Dankborkheit meist kathōōlich worm!^{BUR02.87} – Vōr „luter“ Wēhdoog vergēēt dat Peerd dat Utsloon!^{Y66.040TSJ} – „luter“ Rōkerkoten^{FEJ1.2.106} – „luder“^{PIT} – „luter“^{LAF,SPA} ● **lauter Dickes** (z. B.) **luter**^{P6} **Dickes** (Ik heff luter Dickes kregen.) ● **lauter solch luter sōōn** (KRIMSKRAM: luter sōōn Snurrkroom – KRIMSKRAM|DUMMES ZEUG: luter sōōn Kroomstücken) → nur¹

μ **lautlos** → leise

μ **Lautsprecher Luutsnacker** (M), MZ **-s** (Hē sung mit de Stimm ut dēn Luutsnacker|„Lutsnacker“ um de Wett.^{HEE15.026}); **Luutspreker** (M), MZ **-s** (Dat hett de „Luutspreker“ seğğt.^{DLZ20001111LUT})

μ **lauwarm** → warm (lauwarm) wg. **lurig, lurigwärm, luwärm, handwärm**

μ **Lazarett** → Krankenhaus warm

μ **leben**¹ **leēben**^{B46a|Q09a} [ˈleː-*b*˚n, leːm] (**Inf:** Ik mağ ehr lieden, ik kann ni;^{X20} ohn ehr „leēben“^{GRK5.1.114} – Tō „leēben“ hest du, wēnn du di inrichten deist!^{FEJ1.3.068} – Kukuuk vun’ Heben, wo lang schäll ik „leēben“?^{PVB04.12MYG} – Dor schullen wi vun nu op an „leben“ un arbeiden!^{RMD2.017} – >Leben un „leben“ loten, sã de Dēēf, dō klau hē vun teihn Schoop man negen!^{BUR05.068} – „leben“^{HAC.033} – **Prs:** Sōlang ik leev|„lev“¹, heff ik ni;^{X20} sōōn smucke Dēēm sēhn!^{FEJ1.3.219} – Mettwust un Leverwust un Kēēs op én witt^{M3} Dischloken, leevst|„levst“ du over riev!^{FEJ1.4.246} – >Wēnn Mudder man noch leevt|„levt“ sã Maria* mit én hastige Stimm.^{GRK5.2.096} – De Jung leevt|„levt“ un is sund!^{FEJ1.4.190} – Wo leevt|„levt“ hē vun?^{MbSH5.0690} – VERWUNDERUNG BEIM AUFWACHEN: Verdamm, wō būn ik dēnn? Dat is wohrhaftig Hau! Nã, sō wat leevt|„levt“ ni;^{X20} FEJ1.2.137 – wat dor „levt“^{P&K.047} – UM GOTT UND DIE WELT: Wi mööt, sōlang wi leebt|„levt“, em tō Dēēnsten ween!^{FEJ1.3.219} – MÄRCHEN: Un wēnn süm|se^{X04} ni;^{X20} dōōtbleben sünd, dēnn leebt|„levt“ süm|se^{X04} noch!^{PVB23.014MYG} – In Austrooljen leebt|„levt“ blōōts 17 Millijōōn Menschen!^{RMD2.070} – Ni;^{X20} wēnig vun de Flüchtlingen sünd in Meldōr* bleben, un wücke vun süm|seh^{X05} leebt|„levt“ dor vundoog noch as ole Lüüd!^{BMG5.024} – **Prt:** De Voder leev|„lev“ noch twēē Johr.^{FEJ1.3.036} – As ik mool wedder^{X41a} no Būsum* kēēm, dō leev|„lev“ sē ni;^{X20} mēhr!^{BMG4.035} – Süm|se^{X04} hãrm op sien moger^{M3} Land al Johren för em Kantüffeln buut un leben|„leben“ dorvun mit Kind un Kūken!^{GRK5.2.410} – De doren Lēder worm sungen, as disse Lüüd noch in süm|seh^{X06} Heimot leben|„leben“!^{RMD2.104} – **Perf:** „heff“ ik „levt“^{P&K.038} – Ulenspēgel „hett“ wull würlk leevt|„levt“!^{MAP2.131} – In de dore holle Dann schäll hē mēhr as twēē Johr verstenken in leevt|„levt“ hēbben!^{RMD4.095} – **Pssv:** In Flensborğ* worr gōōt^{X50} verdēēnt, over dōk gōōt^{X50} leevt|„levt“!^{FEJ1.3.096} – **Imp:** Dō nūms én Lēēd un leev|„lev“ in Freden!^{MYJ1.026} – **Inf-Sub:** lachen is „Lēven“^{P&K.071}) ● **gut leben**

gōōt^{X50} **vun wat leben** (GEWISSE EINKÜNFT ETVL. ETWAS NEDDISCH KOMMENTIEREND: De dor’ Famieln leevt dor gōōt^{X50} vun|„leevt daar good von“!^{HFM.037}) ● **liederlich**² **leben swutschen**^{B79} ● **noch etwas leben wollen /noch nicht sterben wollen noch** (én beten) **mitlöpen**^{B38} [ou/ö-*e*-ou] (**Inf:** Ik much^{B07} geērn noch én beten mitlöpen!^{GKA5.012} – **Prs:** Kēēnēēn|nūms wēēt, wo lang wi noch mitlōopt|„mitloopt“!^{BUR02.89} – **Kjtv:** de poor Johren, dē sē noch mitlēep|„mitlöp“^{LAF11.013}) → **verleben** → **überleben** → **Leben**² → **liederlich** → **streiten**⁶ (IN STÄNDIGEM STREIT MITEINANDER LEBEN) → **abschließen**⁴ (MIT DEM LEBEN ABSCHLIEßEN) → **Selbstmord** (SICH DAS LEBEN NEHMEN) → **tot**

μ **leben**² /„sich leben lassen“ /**es sich gut gehen lassen /es sich gutgehen lassen sik leēben loten**^{B34} [ˈleː-*b*˚n, leːm] [oː/ä(ö)-*e*-oː] (Dor „lett sik“ dat „leben“^{RMD2.070} – Dat lēēt sik dor gōōt^{X50} leben|„leēben“^{PVB36.14STAC}) → **Lebensfreude** → **Wohlsein** (herrliches, üppiges Leben) → **Überfluss** (aus dem Vollen leben) → **üppig** (über seine Verhältnisse leben)

μ **leben**³ **Snack** ...,dō leev hējse noch! (>Dat is ãl as dat is, sã Vullmacht Hãrtnack; dō leev|„lev“ hē noch.^{GRK5.2.041} – Dat hett mien Mann dōk mēhrmool seğğt, as hē noch leev|„lev“.^{GRK5.2.253})

μ **Leben**¹ **dat Leēben**^{Q09cd} [ˈleː-*b*˚n, leːm], MZ =EZ, MZ **-s** (Hē wēēt, de Welt is bunt un kott dat Leben|„Leēben“!^{GRK5.1.228} – Dat wãrt én Leben|„Leēben“ för de beiden Jungs!^{GRK5.1.232} – Eēn mutt in’t Leben|„Leēben“ tōgriepen, wō ēēn wat boden wãrt!^{FEJ1.4.096} – >Tscha,

dat Leben|„Leven“ is ruuĝ, sä Hein, »dat schüürt un schüürt, bet êen glatt wart!«^{BUR04.009} – Ménignmool is dat Leben|„Leben“ as ên Thëoterstück.^{DLZ20001202LUT} – mien „Lêven“^{P&K.030} – mit dat „Leeven“ vun Christus^{MAP2.055} – Têken för „Leeven“ un Freden^{DLZ20170407KLH}

● **Vorleben** /PERSÖNLICHE **Vergangenheit dat Vörleben** [*fɔ̃ː-leː-bʰn, -le:m*] → **Zeit**^{3a,c} (Zeitspanne) wg. **tietlebens**, sien **Leevdoogs**, sien **Leben lang** → **Faden** wg. **Droht** → **Privatleben** wg. **Privootleben** → **Lebtage** (ein **Leben lang**, **zeitlebens**) wg. **mienleev**,... → **Kirchenleben** → **Vergangenheit** wg. **verleden Tiet**,...

μ **Leben**² /leichtes **Leben** /**Dolce Vita**^{IT} **Swutsch** (w), MZ- (URSPR. WOHL EIN LEBEN IM „SUMPF“; **liederliches Leben**^{WSHX})

● **ausgehen** /zum **Tanzen gehen** /zum **Schwof gehen**^{UGS} **op'e Swutsch gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*]; **op'e Glitsch gohn**
→ **quatschen** wg. **quatschen** → **gleiten**² wg. **Glitsch**

μ **Leben** (durus **Leben schlagen**) → **durchschlagen** wg. **sik dörslon**|**dörkröpel**|**krummlëggen**

μ **lebendig lebendig**^{Q09d} [*l'eːbʰn-di, le:m-di*] (KRABBen: **Kraut**, **lebendig**|„**lebendi**“ un **kräll!**^{GRK5.1.053} – ünner mien **lebendigen**|„**lebndigen**“ **Fööt**^{GRK5.2.236} – **Swiegervoder wëer ên lebendige**|„**lebndige**“ **Krönk.**^{GRK5.2.236}); **lebennig** [*li-'bän-ni, -gʰ*] (Süm|Sē^{X04} **këmen hëel un „lebennig“ bi uns an.**^{GRK5.2.386} – **Dat gung dor hëel lebennig tō.**^{GKA5.039} – **Hein worr nu lebenniger.**^{LAf20.067});

levig^{Q09h} [*l'eː-wi, -gʰ*] (Süm|Sē^{X04} **këken ut de Billerlohms, as wullen süm|sē^{X04} levig wärm.**^{CDH1.17} – bi „**lëvigen** **Lief**“^{P&K.046})
● **quicklebendig /agil springlebennig** (Dat **Dëert suppt as ên Teek un is „springlebennig!**^{FEJ1.2.079} – „**springlebennig!**^{MYJ,E1R} – „**springn lebennig!**^{GRK}) → **lebhaft** wg. **leifig** → **langlebig** wg. **langleevsch** → **flink** (rasch, schnell, gewandt, lebendig) wg. **flink**, **rasch**, **flüchtig**, ...

μ **Lebensabschnitte** ● **Kinderzeit /Kindheit Kinnertiet** (w), MZ **-tieden** (Mittō dënk ik an dën lütten **Kööpman**s**loden** in uns „**Kinnertiet!**“^{BUR14.033} – **MELDORF:** In mien „**Kinnertiet**“ wëer de **Waschau*** de **nëögste** **Boodsteed** för uns.^{BMG4.078} – **Tō unse „Kinnertiet“ wëer dat sō!**^{RNE.07} – **Ik kënn dat noch ut mien „Kinnertied“.**^{BRI03.326} – **Mien Voder hett êm in sien „Kinnertied“ noch kënn** un **foken** vun êm **vertellt.**^{Y66.096T5J} – **Mz:** „**Kinnertieden**“^{BRI03.005}); **Jungstiet**; **Jungsjohren** (De **schöönste** **Musik**, **dë hë siet** sien „**Jungsjahr**“ **hört hârr**, **hârr êm ünner** de **Kaffemöhl** **mookt!**^{GRK3.5.282} – **Dat hett hë al in sien „Jungsjahr**“ **veel mookt!**^{PVB23.021MYG});

Dëernstiet; Dëernsjohren ● **umschreibend:** ● **seit der Kindheit /von klein auf vun lütt (op) an** (Vun **lütt op an** **öb't süm|sē^{X04} sik in disse Kunst.**^{KLW1.038} [→ **Jugend**] ● **Jugend**¹ /I. S. V. **Jugendzeit** [*jeugdNL*] **Jöög'd** **öo|lee**^{DIM} (w) [*schö:chd*] (Melodie'n ut **Kindheit** un „**Jægd**“^{GRK3.3.182} – **äll mien Jöög'd**^{CDH1.82}); **jungen Johren**, Mz! (Springen **heff ik öök in mien „jungen Jahren“ ni^{X20} allerbest kunnt!**^{SHB3.335}) ● **Lebensmitte op sien|jehr Jüst** (*auf dem Zenit des Lebens* De **Fru wëer dōmools op ehr Jüst!**^{op ər Jūs}, **wat wëer't ên stootsche Fru!**^{GRK5.2.457}); **sien|jehr besten Johren**, Mz! (Mudder is noch in'e „**besten Joahr**“^{!KIR26.007} – De „**besten Jahren**“ **hebbt wi hatt!**^{SHB3.335}) ● **Alter /Seniorenzeit /Lebensabend dat Öller**, MZ- (In sien **Öller** **schull hë dat man lëver noloten.** – **Hë stov al in't „Öller“** vun **negenuntwintig** **Johr.**^{Y66.036T5J}); **Lebensöbend**^{Q09d} (M) [*l'eː-bʰns-oː-bend, 'le:ms-o:mb*], MZ **-s** [*o:mbs*] (Süm|Ehm^{X06} „**Levensobend**“ **hebbt süm|sē^{X04} bi süm|jehr^{X06} Dochter** **verbrocht.**^{DLZ20050924SPA}) ● **öle Kant** (Hë **kummt öök al an'e öle Kant!**^{an de ool Kant!}^{HFM.044}) ● **im Alter /auf meine... alten Tage op mien|... ölen Dooĝ** (Dënn **mutt hë op sien ölen Dooĝ!**^{op sin oln Dag}“ **noch tō Lock!**^{PVB08.42MYG} – **Nu sünd süm|sē^{X04} noch rieke Lüüd** **worm op süm|jehr^{X06} ölen Dooĝ!**^{op ər oln Dag!}^{PVB08.41MYG} – **Dor much^{B07} ik op mien ölen Dooĝ** **nochmool wedder^{X41a} hën.**^{PVB36.175TAC} – **Wat êen op sien ölen Dooĝ!**^{up sin oln Daag}“ **ni^{X20} noch ällns beleben** **mutt!**^{LAf04.112} – **Wieb mëen**, **hë worr op sien ölen Dooĝ!**^{up sin oln Daag}“ **noch dwällerig.**^{LAf11.095}) → **Jugend**¹ wg. **Jöög'd**...

→ **Stimmung (Laune)** wg. **Luun**, **Muck**, **Nück**; **Fliep**, **Snuut**, **mulen**, **Jüst** → **kennen**² wg. **sik kënnen** as **Ärten in de Pool**

μ **Lebensalter** (ANZAHL DER JAHRE) **dat Öller**, MZ- (De **Noverskinner wëern um un bi** **vun ehr „Öller“.**^{GRK5.2.214} – **Sien Öller much^{B07} ik** **nochmool hëbben!** – *Dazu ist er alt genug.* **Dor hett hë dat Öller för!** – **Ut dat Öller is hë nu doch ruut.**^{HD102.092} – **In sien Öller** **schull hë dat man lëver noloten.** – **Hë stov al in't „Öller“** vun **negenuntwintig** **Johr.**^{Y66.036T5J} – **Wie alt?** **Ehr Öller**, **junge Mann?** – **Dat Öller heff ik!** – **Hë frooĝ ehr**, **wo öölt as sē wëer.**^{PIT2.084}) ● **Lebensalter in Jahren:** (Hârr hë **këen grauen Kopp**, **êen kunn êm noch för in de** **twintig hōlen!**^{PIT2.049} – **Ik wëer „eenuntwintig“.**^{LAf04.092} – **Hë wëer ên Mann „üm de veertig“.**^{BRI03.007} – **Hë gung „op de föfftig tō“.**^{BRI03.007} – **Sē hârr eben de** **föfftig tō** **foten!**^{de 50 tofaten.}^{LAf17.077} – **Hë wëer al** **nëëĝ an de** **söbentig.**^{PVB36.125TAC} – **Hë wëer ên** **Jung** **vun „meist achtteihn“** **Johr.**^{OH2.006} – **Hë hett de** **söbentig foot!**^{de söbentig faat.}^{CGN1.047} – **Dë wëer al „öwer söbentig“.**^{BRI03.007} – **Hë wëer al** **hööch in de** **tachtig!**^{hoch in de Tachendi.}^{LAf05.151} – **Dat ööl** **Peerd hârr öök al** **sien dörtig** **Johr** **op'e** **Nack.**^{BRI0.019}) (*Mann von Mitte dreifsig:*

De Direkter wēer én Mann vun hálvig dórtig Johr|„von halwi dórti Jaar“!^{DEH1.106}) ● **(Recht alt!** (Dat wēer öök kómen vun de göde^{X50} Rēēg Johren|„gode Reeg Jahren“, dē sē „op'n Puckel“ hārr.^{SHBH3.033})

μ **Lebensart** → **Art** wg. **Lebensort**

μ **Lebensbaum** &22 **Lebensbööm**^{Q09d} (M) [*'le:-b°ns-boum*, *'le:ms-*], Mz **-bööm** [*-boim*]

μ **Lebenserfahrung** (SAMMELN) (Hē lett sik dēn Wind um de Öhren weihen!^{HFM.174}) → **Erfahrung** → **unerfahren** → **lernen**

μ **Lebensfreude** ● **Leben genießen** (Gōō!^{X50}|^{M3} Eten un Drinken [Drōōg un Natt] mağ ik; man ik mutt dor öök mien Gemüütlichkeit för hebbēn.) ● **Lebensfreude auf Kosten anderer?** (Hē hett dat „**fuustdick achter de Ohm**“|Öhren!^{HFM.160} (NACH HADENFELD IST DIESE RDW. IN PLATT NUR WOHLWOLLEND GEMEINT; DIES KANN HEUTE SO NICHT BESTÄTIGT WERDEN.) → **Übermut**,... wg. **Övermööt**, **Wehl**, **Wehldoog** → **Freude** → **Genuss** → **Erfahrung** → **Humor** → **Wohlsein** → **Leben²** → **Leben²**

μ lebensgefährlich → gefährlich wg. **hålsbreken**

μ **Lebensgefährte**, **der|die Kumpoon** (M), Mz **-ponen**; **Keerl** (M), Mz **-s**; **Fründsche** (W), Mz **-n** → **Kumpel** wg. **Kumpoon**,...

μ **Lebenslänglich /auf Lebenszeit /für immer op Lebenstiet**^{Q09d} [*'le:-b°ns-ti:t*, *'le:ms-*], **för sien Leevdag** (Dat kann angohn, datt hē „för sien Leevdag“ in't Kaschott mutt.^{RB20050128LEU}); **för åll Tiet** (Ik worr ém „för all Tiet“ meihen loten.^{BUR01.11}) → **immer**

μ **Lebensleistung** → **Werk**

μ **Lebensmitte** → **Lebensabschnitte**

μ **Lebensmittel /Nahrungsmittel dat Lebensmittel**^{Q09d} [*'le:-b°ns-*, *'le:ms-*], Mz =EZ, Mz **-n**, Mz **-s** (UNTER SEMINARISTEN: „Låwensmittel“ un Tobak gollen as Gemēengōō!^{X50}.^{DEH1.106}); **Eetwoor** (W) [*'et-wo:°*], Mz **-woren** [*-wo:°n*] („**Etwaar**“^{GRK5.2.301}); **Eten** un **Drinken** (Dat Verårbeiden vun Eten un Drinken steiht in' Middelpunkt vun én Ustellen in Bremen.^{RB20020214KOM}); **Freetkroom** (M), Mz- („**Freetkrom**“^{DLZ20110610KLEH}) → **Nahrung^{1,2}** wg. **Nohren**, **Nåhren**

μ **Lebensmittelschrank** → **Schrank (Lebensmittelschrank)** wg. **Etenschapp**, **Brōōtschapp** → **Kühlschrank** wg. **Kõhlschapp**, **Iesschapp**, **Dēēpkõhlschapp**,...

μ **Lebensmüde umschreibend:** (De Dōōd schull man kómen un ehr afrōpen|„De Dood schull kamen un ehr afropen“!^{FEJ3.2.220}); (Hē much tōletzt ni^{X20} mēhr|„He much toletzt ni mehr“.^{GRK3.3.241})

μ **Lebensmut** → **Zuversicht (Optimismus, Unternehmungslust)** wg. **Tōversicht**, **Tōtruun**, **Lebensmöōt**,...

μ **Lebensnotwendiges** → **Nahrung**

μ **Lebensplanung** → **Plan**

μ **Lebensraum¹** → **Raum** wg. **Lebensruum**

μ **Lebensweg Lebenswēg**^{Q09d} (M) [*'le:-b°ns-wāch*, *'le:ms-*], Mz **-weēg** [*-we:ch*] (Man nu tō sien „**Levensweg**“!^{DLZ20050924SPA}); **ruuğ** (BESCHWERLICH: >Tscha, dat Leben is „**ruuch**“, sã Hein, >dat schüürt un schüürt, bet ēēn glatt wårt!^{BUR04.009}); **knupperig** (OFT NICHT LEICHT GEWESEN; OHNE ARBEIT, OHNE GELD: Dat hett mi knupperig|„knopperig“ gohn!^{HFM.048}) → **rau³** wg. **knupperig**

μ **Lebensweisheiten** (*Lass dich nicht heirren, bleibe bei deiner Linie!*) Hōōl|„**Hool**“ di man fix un kēhr|„**kehr**“ di an nix!^{CGN1.049} – Hōōl klore Kurs! – *Nicht mit Gewalt!* Bōgen is betēr as Breken.^{GKA5.035} – *Verkaufe dich nicht zu billig!* Dē sik för én Stuten verkofft, dē wårt dor öök för ansēhn!^{HFM.179}) → **biegen¹**

μ **Lebenszeit** (AUF L.) → **lebenslänglich**

μ **Leber** [*liver*|*BA*] **Lever**^{Q09g} *ev|ebb* (W) [*'le:-w°*, *'åb-b°*], Mz **-n** (Dat is én Drunk för Mooğ un „**Lewer**“!^{GRK3.5.227} – I. Ü. S. : Ém stīgğt de Gål in'e Bost un én Luus löppt ém lang de „**Lewer**“.^{GRK5.1.077} – „**Lewer**“^{FEJ1.3.018} – „**Lewer**“^{PVB15.38LAF} – Güstern hārr dat „**Lewer**“ gēben, mool wat anners!^{LAF11.121} – Nehm dat Fett, wat över de „**Leber**“ sitten deit!^{SHAK1.088}) → **Fisch³** wg. **Lever** → **Wurst** wg. **Leverwust**

μ **Leberblümchen**^{ZAR} &22 [*Hepatica*]^{ZAR} ● **Gewöhnliches Leberblümchen**^{ZAR} /**Leberblümchen**^{GMH}|*Kop.270.3* [*Anemone hepatica*]^{GMH.026} > [*Hepatica nobilis*]^{GOOG|KOP} *nobilis*]^{ZAR} **Blaustēēn** (M) [*'blau-štē'n*], Mz **-s** („**Blausteen**“^{WBSH1.0378(LOK)}); **Leverblōōm** (W) [*-bloum*], Mz **-blōōm** [*-bloim*] („**Lewerbloom**“^{WBSH3.0463(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: „**Blagöschēn**“^{BCJ}, „**Blauööschēn**“^{BCJ}, *Blauheimchen*^{WBSH1.0377(LOK)}, *Mårzblōōm*^{WBSH3.0604(LOK)} [+1], *Öōsterblōōm*^{WBSH3.0911(LOK)} [+8])

μ **Leberfleck /Muttermal Muusplacken** (M), Mz **-s (Ez+Mz:** Och Jung, wat is én „**Muusplacken**“ an'e Knēē, de „**Muusplackēn**“ an Hatt un Sēēl sünd veel slimmer!^{LAF10.095}); **dat Muddermoöl|Mool**, Mz **-molen** (Hē hett én Muddermoöl|Mool an' Vörkopp.) → **Fleck** wg. **Placken**

μ **Lebertran** → **Tran** wg. **Levertroon**

μ **lebhaft /munter /gesund /tapfer fuchtig** [*fuch-ti, -g^e*] (Fiete, hōōl di „fuchtig“! ^{EIR1.075}) ● **schwungvoll /flott /gewandt /anstellig /flink /lebendig leifig** ^{WSH3.0450(DIM)} [*-fi, -g^e*] (→ ^{MS1M4c} **1.a:** De Ō! is noch leifig tō Fōōt! ^{WSBHX} – Sō lütt as hē wēer, sō leifig un lebendig wēer hē! ^{HEE11.066} – De Lienlōper op de Lien, wat kann dē „leifig“ sik kanten un kēhren! ^{QUB055.41MAA} – Wēnn du ēēnmool dissen Schōpplattler mitmookt hest, denn wēētst du ōök, wo „leifig“ ēēn ween ^{X82} mutt! ^{RMD2.028} – Süss Johr muss ik vun achtern över dēn Holm no mien Puuch rin, hett mi nix utmookt, bün je „leifig“! ^{RMD4.014} – 100 Johr kummt dat Blatt nu al ruut un is ümmer noch „leifig“ op de Bēēn! ^{QUZ2008.1.053RMD} – **2.b:** Dat is ēn lütten leifigen Jung! ^{WSBHX} – Hē wēer ēn leifigen|„leifi“ Mann, dē wull de Gēgend kēnn! ^{GRK3.3.119}) → froh (fröhlich, heiter, erfreut, vergnügt, glücklich) wg. fröh, blied, fröhli, glückli → übermütig → geläufig → leicht (I. S. V. „LOCKER“) → **nass!** wg. **fuchtig** → mutig (tapfer) wg. driest, bosig, keerlshaftig → Mut (Tapferkeit) wg. Mōöt, Kuroosch → verabschieden wg. Hōōl di fuchtig, stief, sund,...! → standhaft wg. Hōōl di stief!

μ **Lebtag Leevdağ** (M) [*le:f-dach*], Mz **-dooğ** [*-do:çh*] ● **zeitlebens /zeit seines Lebens tiettebens** ^{Q09d} [*tit-!le:-b^ens, -le:ms*], **sien Dooğ; sien Leevdooğs** ^{DIM} (Hē hett sien Leevdooğs op'e Sēē rumswālk.); ; **äll mien|... Dooğ** (De Kōnig will „all sin Dag“ kēēn Flint wedder ^{X41a} anforten! ^{PVB23.011MYG} – „All sien Daag“ hett hē ēn Hund hatt. ^{BUR14.059} – Ik heff „allmindāğ“ gēēm no de Stēēns ropken. ^{LAF08.064}) → noch nie wg. noch ni ēēnmool, mien Leevdağ noch ni,... → nie wg. mien Dooğ ni,... → **Zeit3a,c** (Zeitspanne) wg. tiettebens, sien Leevdooğs, sien Leben lang → immer

μ **Leck** → lecken² → schweigen (SNACK)

μ **leck /undicht /durchlässig leck** (Dor holp kēēn Teer un kēēn Smeer un kēēn Kalfotern mēhr, de Ēver wēer un blēēv „leck“! ^{LAF09.080}) ● **leckschlagen /leck-schlagen /undicht werden lecksloon|slogen** ^{B36} [*-šlo:n*] [*o:/ai-ou-o:*] (Dat Tankschipp wēer in sworen Storm kōmen, wēer lecksloon|„leck slaan“ un hār no Hōlp rōpen muss! ^{!RB2021119SHUC})

μ **lecken** ¹ /lutschen (MIT DER ZUNGE) /schlecken /Süßigkeiten essen [slikke^{DK}] **slicken** ^{B84} **ijē** (Inf: Hans* kēēn un wull „slicken“! ^{GRK3.3.258} – Dē āll Schōtteln slicken will, krīgğt tōletzt Splittern in'e Tung! ^{DIM} – Wo sē sik „slicken“ deit, de Katt! ^{!MYJ1.018} – **Prs:** Kōōsch un Katt, dē slickt sik wat, Knecht un Hund mōöt tōben bet wat kummt! – **Pr:** Ik sēhğ de smerigen Stücken un slick mi um't Muulwār! ^{!PEE7.12} – Ik „slik“ recht sō vun dēn Zuckerguss, dē op dēn Peperkōken schull! ^{!SPA1.093} – Matten „slik“ de Hannen. ^{GRK1.1.183} – De Hund „slik“ süm|ehr ^{X05} de Hannen! ^{!DES7.025-}); **lutschen** ^{B79} (**Prs:** Dat is hūit puustig un kōōlt, un liekers „lutsch“ süm|sē ^{X04} Ies! ^{!JSJ.039}); (**sik**) **licken** ^{B84} **ijē** (Inf: Mit Slicken un Licken deit ēēn nix beschicken! – **Prs:** De Lōben ^{Q09d} „lickt“ sik al dat Muul! ^{!CGN2A.28} – **Pr:** „slik sik“ noch de Lippen ^{GRK} – Spitz, de Hund, „lick“ mit ēn lange Tung över de Nōōs! ^{!FEJ5.3.228} – De Katt „lick sik“ jüst de Pōten! ^{!LAF17.061} – **Perf:** De dore Keerl sēhğ nu ut as ēn Dēēğpopp an' Wiēnachtsbōōm, wō de Kinner vēerteihn Dooğ an „lickt hebbt“! ^{!GRK3.5.239} – Hē is sō glatt, as wēnn de Bull ēm lickt hār|„lickt harr“! ^{!PVB04.36MYG}); ● **sich festlecken sik fastlicken** ^{B84} **ijē** (**Pleo:** Sē hār sik|„hadd sick“ in' strengen Winter an' iesern Pumpenstoken fastlickt hatt|„fast lickt hatt“! ^{!BCJ5.2.117}) → naschen wg. **slickern** → naschen (das Naschen) wg. **Slickerie** → Lutscher → ablecken → schaffen⁶ wg. **beschicken** → mögen¹ wg. **slicken**

μ **lecken** ² /tropfen /tröpfeln /träufeln **lecken** ^{B84} [*l'äk-k^en*] (Hē fung an tō lecken as ēn öle Wotertünn! ^{!PIT2.002} – De Ōös leckt!); **leck ween** ^{B10} (De Tünn is leck!); ● **undicht /wasserdurchlässig leck** ^{DIM} (De Putt is leck! – Dat Schipp is leck!); **undicht** (De dore Diek is undicht! ^{!RB20020822JUH} – „Undichte“ Stuffsugers mookt veel vun dēn Fienstuff in unse Behēns! ^{!NDR20060628KCB}) ● **Leck /undichte Stelle /Loch dat Leck**, Mz **-s** (Dat Schipp hett ēn Leck! – Wi hebbt āll Lecks wedder ^{X41a} dicht! – *Wir schweigen...!* Wi hōōlt dicht as ēn Regentünn, wēnn dē ni ^{X20} jüst ēn „Leck“ hett! ^{!BRE07.036}); **dat Lock**, Mz **Löcker** ● **Leckage /Schaden durch Undichtigkeit Leckoosch** (W) [*l'äk-'ko:sch*], Mz **Leckojoen** [*-'ko:-sch^en*] → regnen (tröpfeln) wg. **drüppeln**,... → **Dachüberstand** wg. **Leck, Ōös** → dicht (undurchlässig)

μ **lecker** → schmackhaft (lecker) wg. **lecker**

μ **Leckerbissen /Leckerei leckern Kroom** (M), Mz =EZ (Dat lōhnt sik, datt du Flēēsch un annern „leckern Kroom“ inpacken deist. ^{RMD2.055}) → Süßigkeiten wg. **Snuppkroom** → schmackhaft wg. **lecker**

μ **Leckerer** (ETWAS L.) → etwas²

μ **Leckermaul /Naschkatze Leckertähn** (M) [*l'äk-k^e-te:n*], Mz =EZ (Mit Hünig krieg dēn lütten „Leckertähn“ wiss foot! ^{!CGN2A.26}); **dat Leckermuul**, Mz **-mulen**; **Naschkatt** (W), Mz **-en** („Naschkatt“ ^{DLZ20170127KLN}) ● **Nascher /Näscher Snupper** (M), Mz **-s**; lütten **Leckerfritz** (M), Mz **-en** → naschen wg. **snuppen, slickern** → naschhaft → schmackhaft wg. **lecker** → Süßigkeiten wg. **Snuppkroom** → naschen (DAS NASCHEN) wg. **Slickerie** → Lutscher

μ Leder dat Ledder^{X41f JgP.034} dd||, Mz- (De Schööster hett kēen Ledder|„Leller“!^{!MYG2.002}) ● **Absatzleder dat Hackenleder**^{X41f} dd|| („Hackenleder“^{!LAF}) ● **Oberleder dat Bobenleder**^{X41f} dd|| („Bobenleder“^{!KIR}) ● **Sohlenleder dat Sohleder**^{X41f} dd|| („Sohleder“^{!FEJ1.2.160} – „Sahlenleder“^{!FML}) ● **aus Leder /ledern leddern**^{X41f} dd|| (De Dokter krēēg ut en „leddern“^{X41f} Tasch sien Messen ruut!^{!GRK3.5.239} – Hē kummt op „leddern“^{X41f} Slāren!^{!GRK5.1.143} – In de Sünn blēnkern grōte Süilverfangen an „leddern“^{X41f} Knēēbüxen un an de platten Schōh!^{!GRK5.2.449} – Hē krīggt en „leddern“^{X41f} Büdel ut de Tasch un tellt foffen Doler op dēn Disch!^{!PVB08.42MYG}) ● **kalbsledern kälfeledern**^{X41f} dd|| (De Schoosters hebbt „kalbsledern“^{X41f} Sēlen!^{!GRK5.1.275}) ● **schwiesledern swiensleddern**^{X41f} dd|| (Hē hārr „swiensleddern“^{X41f} Sēēl, sē kēnn em!^{!FEJ5.2.029}) → **Sohlenleder** → **Schürze (Lederschürze)** → **Lederhose** → **Pantoffel (Lederpantoffel)** → **Riemen** → **Stockschleuder**

μ Leder (vom Leder ziehen) → **Wut²** (seinem Herzen Luft machen)

μ Lederfett /Stiefelfett /Stiefelwische Wichs (w) [*wiks*], Mz- (Sien Steveln kriegt oök kēen Fett un kēen Wichs!); **dat Stevelfett**^{Q09f}, **Stevensmeer**^{Q09f} (w), Mz- („Stewelsmer“^{!GRK}); **Stewelwichs**^{Q09f} (w), Mz- („Stewelwichs“^{!MB5H4.0841} – „Stewelwichs“^{!BHG}) → **Kleidung³** → **Prügel** → **einschmieren** → **Stiefel** wg. **wichsleddern**

μ Lederflicken → **Flicken** wg. **Rēester**

μ Lederhose leddern^{X41f} **Büx** dd||, Mz **-en**; **Ledderbüx**^{X41f} dd|| (w), Mz **-en** (Süm|Sē^{X04} moken dat hēēl bayerisch, mit Schōhplattler un Moorskloppen, mit Holtsogen un „Ledderbüxen“.^{!RMD2.028})

μ ledig → **los und ledig**

μ lediglich (BLOß) → **nur¹**

μ Lee /dem Wind abgekehrte Seite [*ij*^{NL}] **Lēē** (w|s) [*le*], Mz- (In't Lēē|„In't Lee“ kēēn uns en hollansche Kuff in de Mōöt.^{!LAF11.099} – In Lēē kipp hē āllns över Bōörd.^{!KIR42.050}) ● **mit dem Wind segeln in'e Lēē fohren**^{B59b} (Ik bün|heff in'e Lēē fohrt. – Dat Woter in't Lēē is āll ēēn Schuum.^{!LAF20.070}); **lēēwärts fohren** [*le-wat*] ● **Luvun un Lēē** → **Luv** (dem Wind zugekehrte Seite) wg. **Luvuv** → **Schatten (Windschatten)** wg. **Windschadden, Lēēsiet** → **Nachsilbe-wārts¹** wg. **lēēwärts, luvuwārts**

μ leer (RAUM) **lerdig**^{JgP.034} rd|dd|rr [*di, -g^e*] (→ **M5|M4c 1.a**: AUFMUNTERUNG BEIM ABLADEN EINES ERNTEWAGENS: Beten gōöt^{X50} no'n achtern, Kinners dat Fōhr is bāld lerdig|„Jerrn“!^{!GRK5.2.084} – MARTJE FLOR: Süm|Sē^{X04} frēten dēn Keller lerdig|„Jerrig“ un de Kōök, dēn Speck ut dēn Rōök un ut de Lōök!^{!GRK3.3.048} – PETERABEND: De Mōōrlüüd goht, süm|Jeh^{X06} Kōrv un Kruken lerdig|„Jeddig“, in mōden Schritt tō Huus!^{!GRK5.1.094} – BIBLISCHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE: Blōōts oōd en lerdig|„Jerrig“ wēēr de Eēr!^{!LOB3.14} – Wēnn de Krüff lerdig|„Jerrig“ is, sloop sik de Peer!^{!PVB04.35MYG} – **2.a**: Hē drung sien Rest en smēēt dēn lerdigen|„Jerrigen“ Buddel an'e Siet!^{!GRK5.2.428} – De Tāhnbōst lēēg blangen dēn lerdigen|„Jeddigen“ Kōkenteller!^{!BUR03.017} – **2.b**: Dat wēēr wieder nix as en lerdigen|„Jeddigen“ Buddel!^{!TSJ3.115} – Mit en „lerdigen“ Moog kann ēēn ni^{X20} tō Kraft komen!^{!OH2.030} – **3.d**: Hē hārr en Stimm as ut en lerdige|„Jerrige“ Bēērtünn!^{!GRK5.2.064} – Du stīggtst op en lerdige|„Jerrige“ Bēērkist un ...!^{!RMD2.046} – Dō hebbt süm|Sē^{X04} em in en lerdige|„Jerrige“ Stuuu packt!^{!BUR03.091} – **5.:** ZEITENWENDE: Wō blēēben de grōten Hōkerlodens, wō sünnoēbēns de Buurfruuns lerdige|„Jerrige“ Kōrv vullkoffen?^{!GRK5.2.474} – Sē kēēk mit „lerdige“ Ögen ut' Finster ruut!^{!OH2.125} – **6.a**: ERNTEABBRUCH VOR DEM REGEN: Op de lerdigen|„Jerrigen“ Wogens setten sik de swētigen Ārbeiders mit süm|Jeh^{X06} Rēēdschop!^{!GRK5.2.434} – SILVESTERRAKETE: De Rakēten koomt no de lerdigen|„Jeddigen“ Buddeln rin, wēnn süm|Sē^{X04} afschoten wārt!^{!HE15.050}) → **Latte** wg. **Slēten**

μ leer ausgehen /benachteiligt werden /nichts bekommen /nicht bedacht werden /übergangen werden /schlecht wegkommen /zu wenig bekommen /nichts erreichen /das Nachsehen haben /durch die Nase gehen /vor der Nase weggeschnappt werden **dōr|ut de Nōös gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (**Prt**: Ēm gung|„gūng“ dat Fest dōr de Nōös|„ut de Nās“.^{!DEH}); **dōr de Lappen gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (**Kitv**: In de Twischentiet worr|„wūr“ mi de Dēēm mit de annern dōr de Lappen gohn|„dōrch de Lappen gahn“.^{!BAH01.27}); **sik um dēn Boort licken können**^{B15} (**Prt**: datt hē „sik um'n Bart licken kunn“^{!PIT}); **ēn lange Nōös moken**^{B54a} (**Inf**: „n lange Nees maken“ dā^{!LEU}); **sik de Nōös wischen können**^{B15} (**Prt**: Hē geiht mit de dicke Geldtasch af un wi köönt sik de Nōös wischen|„koent uns de Nās wischen“.^{!BFH02.048}); (ēēn|wat) **nofleuten können**^{B15} (**Prs**: Nu treckt hē mit sien Geld un de Dēēm optō af un wi köönt süm|Jeh^{X05} nofleuten|„koent jem naffeiten“.^{!BFH02.054}); **mit en lange Nōös aftrecken**^{B21c}|aftrullen^{B88} (**Prt**: Hē muss „mit'n lange Nās ... afrull'n“.^{!PIT}); **tō kott komen**^{B35} [*o:/u-ē-o:*] (**Prs**: [*dat kump, wi: ko:mp*] Dat kummt dorop an, datt wi an sōōn Lüüd ni^{X20} tō kott koomt|„to kort kaamt“!^{!BUB5.055} – In Düütschland koomt|„kaamt“ wi mit de Babys tō kott|„to kort“!^{!BUB5.125}); **dat Nokieken|Nosēhn hēbben**^{B11} (**Prs**: Wi „hebbt“ wedder^{X41a} dat Nokieken|„dat Nakiek'n“.^{!QUB014.17GAO} – **Smckt**: Wēnn twēē sik striedt, hett de Drüdd' dat

Nokieken! – **Prt:** Nu hârr|„harr“ hê dat Nosêhn|„dat Nasehn“. ^{PIT} – „harr ... dat Nokieken“ ^{SPA} → **Mangel² herrschen (Mangel leiden)** WG. fehlen an, wat afgohn

μ **leer** → verbrauchen (leer machen) → **schöpfen² (ausschöpfen)**

μ **leeren /leer machen lerdig moken** ^{B54a} rd|dd|rr (Sê hârr meist de hêle Tünn lerdig mookt|„leddig mukt“. ^{BRE03.040}) → **schütten** → **schöpfen² → Toilette² (LEEREN UND REINIGEN)**

μ **legen¹ /hinlegen /zurechtlegen lêggen** ^{B43} ^{MYJ4.111} êje [lin^o, 'lâg-g^en] (**Inf: lêggen:** Hê wull sien Bibel in'e Lood „lêggen“! ^{LAF03.082}
– **Prs:** ik **leëg**; – du **leëgst**; – hê|sê|dat **leëgt**: Hê „lêggt“ sien Hand op Pêter* sien Schuller! ^{LAF01.025} – „lêggt“ ehm wêken Ârm ^{GRK} – wiljüm ^{X01}|süm ^{X04} **leëgt**: Mi leëgt|„lêggt“ süm|sê ^{X04} in de Êer un du geihst dien Weg! ^{FEJ1.2.171} – **Prt:** ik **lâ**; – du **lääst**; – hê|sê|dat **lâ**: Hê „lâ“ de Büxen op'n Lodendisch! ^{BRE07.050} – Hê „lâ“ sik ên grôot ^{M3} Stüek Kârpen op'n Teller! ^{BRE07.012} – Sê „lâ“ vôrher dat Neihtüüg in de Lood. ^{FEJ1.2.177} – Sê „lâ“ ehm Kopp an sien Schuller! ^{LAF08.050} – Sunst „lâ“ sê dén Slôtel ümmer boben op'n Fүүrhoken! ^{LAF04.060} – wiljüm ^{X01}|süm ^{X04} **lään**: Dô lään|„lê“n“ wi êm trurig un still in de Êer! ^{GRK3.5.211} – **Piqu:** Dat Leben hârr êm allerhand in' Weg „lêggt“! ^{LAF01.101} – **Pleo:** Ik hârr|„harr“ Wâlter* gêern Blôôm op sien Graff „lêggt hatt“, over ik kunn dat ni ^{X20} finden! ^{BUR06.089} – **Imp:** Nehm dor ên Bogen Postpapier ut' Fack un „lêggt“ êm op de Mapp! ^{GRK3.5.226} – „Lêggt“ êm man ôök poor Blôôm op't Graff! ^{LAF05.169} – **Pssv:** „war“ op'e Bank „lêggt“ ^{GRK} – VOM LEGEN EINES DIELENFUßBODENS: De Fôotborns in de Stuben wêern ut brêde Führenbreed „lêggt“! ^{DLZ200510085PA}); **doollêggen êje** [ˈdo:l-lin^o, -lâg-g^en] (**Prt:** De Fruuns hârrn âll wat mitbrocht un lään|„lân“ dat op'e Finsterbank dool! ^{LAF02.045}); **packen** ^{B84} (Pack mi dat dor man hên! – Willy „packt“ de Kârpens op dén Kôkendisch! ^{BUR08.59} – Sê „pack“ de Brôöd tôsiet! ^{FEJ5.3.220} – Dat „hett“ uns' Herrgott êm op'e Schullern „packt“! ^{LAF08.011} – Süm|sê ^{X04} hârrn|„harrn“ êm in ên grôten Tүүgkorf „packt“! ^{GRK5.2.256}) → **vollpacken (voll packen)** → **ablegen** → **hinlegen** → **weglegen** → **fesseln** WG. in **Isen lêggen** → **Gott** WG. **Herrgott**

μ **legen², sich /sich hinlegen /sich niederlegen sik lêggen** ^{B43} êje [lin^o, 'lâg-g^en] (**Inf:** Schâll ik mi ni ^{X20} in dat anner Bett „lêggen“? ^{PIT2.266} – **Prs:** Dat Dêert „lêggt sik“ op sien Rûch! ^{RMD2.047} – **Prt:** De Nevel „lê sik“ dick op't Môor! ^{GRK5.1.188} – De Hund „lee sik“ mit sien Knochen an'e Êer! ^{DES7.012} – Un süm|sê ^{X04} „lê“n sik“ wedder ^{X41a} hên! ^{GRK5.2.013} – De beiden Ôlen lään|„lâden“ sik ên beten op't Ôhr! ^{PIT2.080} – **Perf:** Storm „hett sik“ wat „lecht“ ^{FLG26-HEE} – **Imp:** Twêe Stunden kannst du slopen, nu „lêggt di“ dool! ^{GRK1.1.245}); (**sik**) **doollêggen êje** [ˈdo:l-lin^o, -lâg-g^en] (**Inf:** PFLÛGE: Ehr Krâften recken ni ^{X20} ut, de Natuur verlang ehr Recht, sê muss „sik“ mit „dalleggen“ un ên Fru tō Hôlp nehmen! ^{GRK5.2.142} – **Prt:** Hê „lâ“ sik dool un lêëg dor nu op'e Luur! ^{BRE07.098} – Hê lâ sik dool|„lâ sik dal“ un slêep tō ünner dén Broombusch. ^{SHAK1.346} – Sô bi Klock negen rum sâ sê >Gō ^{X50} Nacht un „lâ sik dâl“! ^{LAF08.143} – De beiden annern Hunnen lään|„lân“ sik ôök mit dool! ^{BRE07.099} – **Pa2:** IM BRIEF: Nikloos* sien Bôökstoben lêgen âll op'e Siet, as Hâlms in't Kôornfeld, dê sik in' Stôrtregen doolleëgt|„dalleggt hebbt“. ^{FEJ5.3.223} – Ên Stunns Tiet wieder hârrn|„harrn“ uns' beiden Lütten sik doolleëgt|„sik dolleggt“ un slêpen as de Rôttēn! ^{RMD2.012}); (**sik**) **hênlêggen êje** [ˈhin-lin^o, -lâg-g^en] (Denn leëgt|„lêggt“ süm|sê ^{X04} „sik“ bi dat Fүүr hên|„hen“! ^{PVB08.23MYG}) ● **sich hinlegen /zu Bett gehen sik tō Bett lêggen** êje (Ik worr „mi“ op't lêëfst „to Bett leggen“! ^{BUR14.060})

● **sich legen müssen /bettlâgerig werden** (KRANKHEIT ODER NAHENDE GEBURT!) **tō liggen komen** ^{B35} ^{HFM.056} [t^e 'lin^o ko:m'] [o:/u-ê-ø:] → **dazwischenlegen (sich dazwischenlegen)** → **Zeit^{3b} WG. ên Stunns Tiet**

μ **legen³ /Eier legen Eier lêggen** ^{B43} êje [lin^o, 'lâg-g^en] (**Prs:** Ên Heen, dē ni ^{X20} „lêggt“, dē lettst du beter buten Huus! ^{GRK5.1.086} – Dat austroolsche Snoveldêert „lêggt“ Eier un giff de Lütten dén Titt! ^{RMD2.045} – **Perf:** De Heen hett leëgt!) ● **das Eierlegen beenden utlêggen** ^{B43} [u:t-lin^o, -lâg-g^en] (De Heen leëgt ut! – De Heen hett utleëgt!) → **Schnabeltier** → **Zitze (Saugwarze)** WG. **Titt, Speen**

μ **legen (aus der Hand I.) → aufgeben¹ WG. opgeben, opsteken, Kroom hênsieten, över Bôörd smieten, bikantlêggen,...**

μ **legen, sich** → **nachlassen**

μ **Leger|in** → **Boßelsport (Stockleger)** → **Tonnenleger** → **Kartenlegerin**

μ **Lehe** & 14 ^{PLZ25774} **Lêeh*** [lê] (Pêter Swyn wohn in Lêeh|„Leh“, wô loter de Sôhn vun sien Sôhn, Marcus Swyn, dén wunnerboren Pêsel hârr. ^{DLZ20040619SPA} – „Lae“ ^{NE01.590} (ANHANG) – „Leh“ ^{PDL20150926})

μ **Lehm Lêhm** (M) [lê'm], Mz- (ZU BESUCH BEIM TÖPFER-ONKEL: Vun' Ellbogen bet ünner de Knêen worr ik vun sien ôl' Suster bekeken, watt ik ni ^{X20} vull „Lehm“ wêer, un ehr Löhnstôhl besmeer, Püttjerêer worr nerm ni ^{X20} seëgt! ^{GRK5.2.361} – Hê hârr alle Oorten „Lehm“ ünnerwegens mit sien Steveln dôrpedd. ^{GRK5.2.271} – hellen „Lehm“ ^{BUR01.09} – De Plôög wêer hêel verrust un vull „Lehm“ un Schiet. ^{LAF08.019}) → **Ton¹ WG. Puttêr, Püttjerêer, Blausand, Töön** → **streichen** → **Treiber** → **Ziegelei** → **Grube** WG. **Lêhmkuhl** → **Kate** WG. **Lêhmdeel**

μ **Lehmfigur** → **Figur** WG. **Dēēgpopp, Lēhmmann**

μ **lehmig lēhmig** [*l'e-mi, -g'*]

μ **Lehne Lōhn** (w), MZ **-en** (**Zinsenstuhl**: Bēsenstōhl, an de hōge Lōhn|„Lōön“ mit afdrehte Trebens^{KRJ4.076}); **dat Lōhnelsh**, MZ **-en** (De Nachtmütz kēek man eben ut dēn Lōhnstōhl, sien Enkel lēēg mit beide Ârms op't Lōhnelsh|„Læhnelsh“ un sēhēg ěm över de Schuller!^{GRK5.1.208} – De Ôle stütt de Hannen op beide Lōhnelshen|Lōhnelsh|„Læhnelsh“, bōör dēn Rūch ěn beten ut dēn Stōhl un kēek ut' Finster!^{GRK5.1.216}) ● **Stuhllehne Stōhlōhn** ● **Rückenlehne Rūchlōhn** → **Nachsilbe**-sel¹

μ **lehnen** [leunen^{NL}] **lōhnen**^{B576}|^{MYJ4.110} (**Prs**: Wēnn de Wind flau is, kickt de Mōller ut de Luuk öder lōhnt|„læhnt“ över de Dōör!^{GRK5.2.028} – **Prt**: Dor lōhn|„læhn“ hē op sien broken Dōör un luur un lōhn|„læhn“ de Ârms sik mōör.^{GRK3.3.063} – ěn Rēēg Linnen dōōm lōhn|„læhn“ buten dicht an't Finster as ěn grōne Gardien.^{GRK5.2.118} – Hē lōhn|„læhn“ jüst an sien Kellerdōör.^{FEJ1.2.044} – De Lüüd hukan op'n Fōōtborn, lōhnen|„lōhnen“ an de Finsterbanken un drāngeln sik in de Gāng.^{BUR01.53} – **Imp**: Lōhn|„Læhn“ di man op mien Ârm!^{FEJ1.2.039}) → **zurücklehnen** → **entleihen** (**nehmen**) WG. **löhnen, pumpen,...**

μ **Lehnstuhl** (MIT ARMLEHNEN) **Lōhnstōhl** [*l'ō:n-]* (Hē much gēem in' Lōhnstōhl|„Læhnstohl“ sitten un lesen!^{GRK5.2.028} – Grōōtmōder sēēt in ěn grōten öōltnōōdschen Lōhnstōhl|„Læhnstohl“!^{GRK3.3.218} – Elke wull Ôma no'n Lōhnstōhl|„Lehnstohl“ rinholpen.^{LAF17.013} – „Læhnstohl“^{FEJ1.2.161}, LAF – „Lōhnstohl“^{FOG} – „Lehnstohl“^{FHL} – **Mz**: zu BESUCH BEIM TÖPFER-ONKEL: Vun' Ellbogen bet ünner de Knēen worr ik vun sien òl' Sūster bekeken, watt ik ni^{X20} vull Lēhm wēer un òök ni^{X20} ehr Lōhnstōhl|„Læhnstōhl“ besmeer!^{GRK5.2.361}); **Ârmstōhl**^{WBSHX|DIM} (M) [*a:'m-štoul*], MZ **-stōhl** [*-štoll*] („Armstohl“^{SHAK,HBC}) → **schaukeln** → **Sessel** WG. **Setel, Öhrenstōhl**

μ **Lehrbuch** → **Sprache** (Sprach-)

μ **Lehre** /^{AUCH} **Lebenslehre Lēhr** (w), MZ **-en** (Drēe Johr mutt ik ěm in de „Lehr“ hēbben!^{PVB08.38MYG} – Loo't's^{X07b} ěm man no ěn Bācker in de Lēhr|„Leer“ geben!^{MG2.59}) ● **Schuhmacherlehre /Schusterlehre Schōōsterlēhr** (Mit foftēhn Johr kēem ik in de Schōōsterlēhr|„Schoosterleer“.^{LAF05.077}) ● **Lehre erteilen** (JMD.) /JMD. **belehren ēen (bi)pulen**^{B55a} (Wat hett de Paster uns dat mool wedder^{X41a} fein bipuult|„bipult“!^{LAF08.135}) ● **Lehre machen /lernen ěn Lēhr moken**^{B54a} → **verabreichen** (eins|Denkzettel verpassen) WG. **ēen (bi)pulen, Wischer... → lernen** WG. **löhren**

μ **lehren /beibringen /erläutern /einpauken /einblāuen lēhren**^{B59b} [*le'ɛ:n*] (**Inf**: Hē wull de Jungs ěngelsch un Franzōōsch lēhren.^{PIT2.097} – Ôl' Hunnen is swoor bellen lēhren|„lehr“!^{HFM.180} – **Prs**: FABEL VON FUCHS UND REIHER: Ik lēhr|„lehr“ di dat Flēgen!^{PVB08.17MYG} – **Prt**: Hē lēhr|„lehr“ uns de nüüdichsten Lēder.^{GRK5.1.074}); **ēen wat bibringen**^{B45} [*'bi-brin-g'n*] (**Inf**: Dat wēer ěm ni^{X20} „bitobringen“.^{LAF04.054} – Hē wull de Lüüd wat bibringen|„biebringen“.^{MAP2.179} – **Prt**: Ik broch ehr dat bi. – **Pa2**: Se hett mi dat bibrocht. – **Pleo**: Dat dore Lēed hārr|„harr“ de Grōōtknecht ěm mool „bibrocht hatt“!^{BUR06.069}); **ēen wat bibōgen**^{B47a(B29c)} [*'bi-boi-g'n*] (Du muttst mi āll de Lēder „bibōgen“, dē du kēnnst!^{BR110.62} – Ik wārr di dat noch „bibōgen“!^{CGN2b.34}); **ēen wat bipulen**^{B55a} [*'bi-pu:ln*] (Dat hebbt süm|sē^{X04} mi òök mool „bipuult“.^{BUR04.040}); **inremsen**^{B74} [*'in-rām-s'n*] (**Pliqu**: Wat ik de Kinner ni^{X20} vertelt hārr, dat hārr|„harr“ wi sik|uns^{X07a} in de Leesstunn inremst|„inrāmmst“.^{FEJ1.2.107}) → **vermitteln**² (schonend vermitteln) → **unterjubeln** (AUFDRINGLICH JMD. ETW. BEBRINGEN) → **lernen** → **biegen**^{1,2} (beugen) WG. (**Nachsilbe**)

μ **Lehrer|jin** &767 ● **Lehrer Schōōlmeister** (M) [*'schul-mais-ɛ'*], MZ **-s** (Vun Profeschōōn wēer hē Schōōlmeister|„Schoolmeister“.^{PIT2.095} – Wi wüllt dēn verdrehten Schōōlmeister|„Schoolmeister“ mool Hummels un Weepsen in't Pult setten!^{BRE07.154} – FRÜHER: Wēnn de Müüs in dēn Schōōlmeister|„Schoolmeister“ sien Brōōtschapp kiekt, lōōpt süm|lehr^{X05} de Tronen langs de Backen!^{BUR09.065} – FRÜHER: Wēnn ěn Schōōlmeister|„Schoolmeister“ stārtv, lett hē wieder nix no as Kinner un Bōker!^{WBSH1.0424} – „Scholmeister“^{HEE} – **Mz**: Unse Schōōlmeisters|„Schoolmeisters“ kēmen in Droov, unse Schōōlen in Swung.^{GRK5.2.043} – FRÜHER: Frōher hārrn de Schōōlmeisters|„Schoolmeisters“ ni^{X20} veel in'ē Melk tō krōmen.^{BUR09.065} – „Scholmeisters“^{MAJ6.026,HEE} – „Schoolmeisters“^{HTG}); **Rekenmeister; Lēhrer** (M) [*l'e-'ɛ'*], MZ **-s** (**Mz**: De Heider Kommūn hēel ehr „Lehrers“ knapp.^{GRK5.2.423} – „Lehrers“^{DLZ20170127KLIH}); **Persetter**^{WBSHX} (M) [*pə-'sāt-ɛ'*], MZ **-s** („Praeceptor“: LEHRER IM MITTELALTER UND IN FRÜHER ZEUGEIT^{WIKI}) (De Appelhōkersch Stina segett, „Persepter“ is klōker as de Prōōpst!^{GRK5.1.144} – Jüm|Jijū^{X01} schrieft mi, datt jüm|juun^{X03} „psepter“ de Jungs sloon deit!^{GRK5.1.026}); **Gattenpietscher**^{JUX} (M), MZ **-s** ● **Lehrerin Lēhrersch|e**^{P8} (w), MZ **-schen**; **Schōōlmeistersch|e**^{P8} (w), MZ **-schen** (Op Wiēhnachten tō krēēg de Schōōlmeistersch|„Schoolmeistersch“ āll ehr Gören düchtig in'ē Gangen.^{BRE07.155} – „Schoolmeistersch“^{NRD20050122NIp} – „Schoolmestersch“^{HDI}) ● **Frau des Lehrers Schōōlmeister sien Fru** (w), MZ- (Dēn

„Schoolmeister sien Fru“ harr Waschdag.^{HEE20.103}); **Schöölmeister sien** (w), MZ- (EHEFRAU: Dén „Schoolmeister sien“ sitt in' Goorn un snippelt Böhnen.^{HEE20.105} – AUCH TOCHTER: Nehm doch dén „Schoolmeister sien“!^{!KIR03.033}); **Schöölmeisterschje**^{P8} (w), MZ **-schen** (De „Schoolmeistersch“ langt ehr dén Utrietter över'n Tuun.^{HEE20.105}); **Léhrerfru**^{P8} (w), MZ **-fruens**; **Persetterschje**^{P8} (w) [*pär-šät-t'schj*], MZ **-schen** (de öle „Perseptersche“^{DE57.015}) ● **Smack** EINEM SCHÜLER IN DEN MUND GELEGT: (Ik un mien „Scholmeister“ kunnen Brüder ween, over hē höllt je man këen Freden!^{HEE15.075}) ● **Französischlehrer Franzööschlöhler** (In'e Nēäg'd von de Kapell, dor ligget mien ölen Franzööschlöhler|„Franzööschlehrer“!^{!BMG5.101}) → **Gesäß** → **Küster** → **Hecke** wg. **Tuun**

μ **Lehrgang Léhgang** (m), MZ **-gäng** (Vun 1950 an gēev dat bi Tura sögor „Lehgäng“ för Feldhandbäll!^{!BMG5.039})

μ **Lehrling /Azubi Léhrjung** (m) [*le^a-schun⁹*], MZ **-s** (BEIM TÖPPER: De „Lehrjung“ huck op én Eēnbēen un arbeid|arbei' an dén Bārg Püttjerēer!^{!GRK5.2.348} – „Lehrjung“^{!BMG4.082} – „Liejhung“^{!KIR21.027} – **Mz:** „Lehrjungs“^{!HEE20.099} – „Lehrjungs“^{!KCH2.036}); **Jung** (m)

● **Fischerlehrling Fischerjung** („Fischerjung“^{!LAF10.037}) ● **Schlachterlehrling Schlachterjung** (As Jakob* konfermēert wēer, worr hē „Slachterjung“ bi Ted-Ohm!^{!GRK5.2.476} – „Slachterjung“^{!FEJ1.2.125}) ● **Schornsteinfegerlehrling Schöstēenfegerjung** („Schöstēenfegerjung“^{!GRK5.1.100}) ● **Schusterlehrling Schöösterjung** (m) [*šchous-^l-schun⁹*] („Schosterjung“^{!GRK5.2.508}) ● **Zimmererlehrling Timmerjung** („Timmerjung“^{!GRK5.2.256}) ● **landwirtschaftlicher Lehrling** AM PFLUG **Plööjung** (Wēnn ik as „Plogjung“ de Peer fröh ut de Wischen hool, wo dénn de Felder^{x48} dor lēgen un de Köhbēest grosen un bölken!^{!GRK3.3.203}) → **Schiffsbesatzung** wg. **Möses, Schippsjung, Schipperjung**

μ **Lehrerstelle Schöölstēed** (w), MZ **-steden** (Éndli glück ém dat, én Schöölstēed op't Land tō kriegen!^{!P1T2.095})

μ **Lehrstelle** → **Ausbildungsstelle** wg. **Léhrstēed**

μ **Lehrzeit Léhrtiet** (w), MZ **-tieden** (Sien Léhrtiet|„Lehrtid“ wēer lang tō Énn.^{!GRK5.2.033})

μ **Leib**¹ /**Körper** /VOR ALLEM AUCH **Bauchbereich|Vorderleib** DES MENSCHEN **dat|de Lief** (s|m), MZ **Liever**^{Q09G} (Sē schört|knütt um't smälle Lief|„Lif“ én Egg, sē nimmt de Drach un is tōrecht!^{!GRK5.1.167} – LEIB ALS KLEMMVORRICHTUNG: Un dat Lief|„dat Liv“ dēen dén Meister as Schruuvholt!^{!GRK3.3.186} – Hē wēer kneepsch um' Lief|„umn Lif“ as én Jümfer!^{!GRK5.2.484} – Wi wüllt man ēen drinken, dē wārt uns dat Lief!^{!BR10.48} – Bliev mi vun't Lief|„vun't Liev“!^{!CGN2A.09} – Hē foot de lütt' Snackersch um't Lief un danz mit ehr lōös.^{!P1T2.049} – Hē schrēög sik de Sēäl ut'n Lief|„ut'n Liev“.^{!Y66.084T5J} – Eten un Drinken höllt Lief|„Liev“ un Sēäl tōsomen!^{!ASH.30}) ● **in't Lief un över't Lief** (NÄHRUNG & KLEIDUNG: Brööt un wat Wārmes „in't un över't Lief“ wēer för de ärmen Minschen ni^{x20} dor.^{!SPA2.053} – ZU DICK: Man över't Lief|„öwert Liev“ sēēt ém de Būx orri stramm!^{!LAF17.062} – KRANK: Ik heff dat sō över't Lief.) ● **umschreibend:** (VON LÄSTIGEN FLIEGEN AM GANZEN KÖRPER: Loot du di man an alle Ecken un Kanten küssen!^{!RMD2.058}) ● **Leib und Seele Lief un Sēäl** (Eten un Drinken höllt Lief un Sēäl|„Lief un Seel“ tōhööp.^{!HTG03.099} – Dat hēet, mool Lief un Sēäl|„Lif un Seel“ opfrischen, an' Sünndag hén no Fiel' tō fischen!^{!GRK5.1.262} – Lingelang liggen bi'n Quellborn un drüsseln ünner'n Slöhendöörn, dat quickt mi Lief un Sēäl|„Seel un Lif“!^{!GRK5.1.128}) ● **Unterleib dat Ünnerleif**^{!WBSHX}, MZ- (Un dat öle Slachterwief, krēög öök niet ehr „Ünnerleif“.^{!EGP(V074)}) → **Rumpf** wg. **Rump** → **anhaben** wg. **an't Lief hēbben** → **Verdauungsapparat** wg. **Liefwārk** → **Webkante** (Tuchkante, Egge ALS Schürzenband) wg. **Egg**

μ **Leib**² /**Körper** (HIER: VON TIEREN) **dat|de Lief** (s|m), MZ **Liever**^{Q09G} (VON KAKERLAKEN: Éerst fummeln blöots twēē Fodens ut dat Rōhr, dénn këem én Kopp, „dat Liev“, dat hēle Dēärt, vēer Zentimeter lang.^{!RMD2.036})

μ **Leib** (JMD ZU LEIBE RÜCKEN) → **angreifen**

μ **Leib** (EINER SACHE ZU LEIBE RÜCKEN) → **angehen**^{1,2} → **drauflosgehen**²

μ **Leib** (VOM LEIB BLEIBEN) → **belästigen**

μ **Leibchen** → **Wams**

μ **leibeigen liefēgen** (söön „liefēgen“ bedelārmen Klutenpedder^{!QUZ2011.1.055MYH}) ● **Leibeigener Eēgenmann**^{!ALT} (m), MZ **-lüüd**; **Eēgenbuur**^{!ALT} (m), MZ **-buren**; **de Liefēgene** (m), MZ **-n** BZW. **ēen Liefēgenen** (m), MZ- (De méhrsten wēern Liefēgenen|„Liefēgene“.^{!QUZ2009.1.057MYH}) ● **Leibeigenschaft Liefēgenschop** (w), MZ- („Lieveegenschopp“^{!FML9.092} – „Liefegenschop“^{!QUZ2010.3.078MYH}) → **arbeiten**^{3b} (ALS LEIBEIGENER) wg. **schirwārken**

μ **Leibeskraft** (aus leibeskraft) → **alle**³ → **Kraft**²

μ **leiblich /körperlich** /AUCH I. S. V. **eigen, höchsteigen liefli|-ge** (→ ^{M5|M4c} **1.a:** Sē këek herum, as stunn de Mann dor liefli|„liflich“!^{!GRK3.3.137} – **2.c:** Süm|Sē^{x04} vertelt vun Schiller* sien »Rövers« un datt de Brüder sien „liefligen“ Voder in' Töörn smitt!^{!GRK5.1.075} – ÜBER VERSCHÜCHTERTE HOLSTEINISCHE LEIBEIGENE IN DITHMARSCHEN: Dē schuen sik vör süm|ehm^{x06} liefligen|liefli|„lifli“

Vodersnoom!^{GRK5.1.214} – **3.d**: Dat wêêr nûms anners as Trina* ehr liefige|liefli|„lifi“ Gröötmoder!^{GRK5.2.150} – **5.**: Ik hōōr em vertellen un sêhg^{PS} as mit liefige|liefigen“ Ōgen ällns in dat Bild, as hâr ik dat sülben beleevt!^{GRK5.2.404} – **6.c**: MISCHUNG AUS ERLEBTEM UND GEHÖRTEM: Ik sêhg^{PS} em as mit mien liefigen|liefigen“ Ōgen in't Unwedder^{X41d} ruutstörmen!^{GRK5.2.385} – **GREIS** SINNIERT ÜBER EIGENEN STOCK UND FINGER: Ik wêēt ni^{X20} veel mêhr vun mien Stock, òök ni^{X20} vun mien liefigen|liefichen“ Fingern!^{GRK3.3.216})

μ **Leibschmerzen** → **Schmerz**

μ **Leichdorn** → **Hühnerauge**

μ **Leiche /Leichnam Liek** (w), MZ **-en** (Tōōv mit de Liekenpredigt, bet du en „Liek“ hest!^{HAC.034} – De Putzen hebbt de „Liek“ op den Spieker vun en Huus funnen, bunnan un knevelt.^{RB20050128LEU} – De Liek mutt drêe Ebenlied boben de Êêr stohn. – I. Ū. S. : De Oppositschōon hâr noch en Liek in' Keller.^{GKAS.044} – sō blêek as en „Liek“^{GRK} – „Liek“^{HPW} – „Liek“^{DEH1.172} – **Mz**: Drêehunnert Eddelfruuns hoolt de Lieken|„Liken“ weğ.^{GRK1.1.130} – hâlve „Lienen“^{BWG}) ● **Moorleiche Mōörlied** („Moorlied“^{BWG}) ● **Leichnam versorgen tōrechtmoken**^{B54a}; **versorgen**^{B77}; **waschen**^{B20a} [a-u-u], **kêmmen**^{B89}, **inklêden**^{B52} (De Liek worr ni^{X20} wuschen un kêmmt, òök ni^{X20} inklēdt|„inkleed“!^{FEJ1.4.200}) → **Tote** (der|die Tote) → **Leichenwagen**¹ → **Bahre** → **Tag**² wg. **Ebenlied** → **Aas** → **Predigt** (Leichenpredigt) wg. **Liekenpredigt**

μ **leichenblass** → **blass**

μ **Leichenhaus** → **Beinhaus** wg. **Bêenhaus, Dōdenhaus**

μ **Leichenrede** → **Rede** wg. **Liekenreed, Truurreed**

μ **Leichentuch dat Liekendōök** [-douk], MZ **-dōker** [-doi-kʰ], **dat Liekenloken**^{ÄLTER} [ʰli-lo:-kʰn], MZ **-s** → **Tote** (DER|DIE T.)

μ **Leichenwagen**¹ **Liekenwoōğ** (m) [-wo:çh], MZ **-wogens** (In sien Drōom kêem dor en „Liekenwoog“ ankarjolen.^{BRE07.114} – Paul* sêēt vōr op'n „Liekenwagen“!^{FEJ5.3.234}); **Dōdenwoōğ**^{BRE07.115} (Liekenwoōğ ODER Dōdenwoōğ IST DER WAGEN DES BESTATTUNGSUNTERNEHMERS. – IN FRÜHERER ZEIT WURDE DER VERSTORBENE ZU HAUSE VON DER Dōdenfru UND IHREN HELFERINNEN versōgt und in't open^{M4a} Sarg¹ aufgebaht; DER WOHLHABENDERE WURDE NACH DER ZU HAUSE STATTFINDENDEN TOTENFEIER MIT DEM ZWEISPÄNNIGEN Liekenwoōğ, IN WÖRDEN DIE Dōdenstroot, DIE HEUTIGE CARSTENSTRASSE, HINAF no'n Kârkhoff gefahren, gefolgt von den Kutschen der Leidtragenden.)

μ **Leichenwagen**² (ZUM AUFSETZEN UND FAHREN DES SARGES ZUR GRUFT) **Liekenkoor** (w) [-ko:ʰ], MZ **-koren** [-ko:ʰn]

μ **Leichenzug /letztes Geleit Liekentoğ** (m) [-to:çh], MZ **-tōōğ** [-tō:çh] (Süm|Se^{X04} hōren^{X65} Klogen un Klockenklang as bi en „Liekentog“!^{GRK3.3.091} – „Liekentog“^{KRM1.086} – De Toğ|„Toch“ geiht langsam; dat sünd vele Wogens!^{GRK5.1.337}); **dat Gefolğ**, MZ **-en** (Wieben* Mollt* worr in en grōōt^{M3} „Gefolğ“ no'n Kârkhoff brocht.^{FEJ5.3.290}) ● **dem Sarg folgen folgen**^{B73} (Hê wull em de letzte Êhr andōōn, wull em mit no'n Kârkhoff bringen, wull „folgen“, as êen òök wull seğğt.^{SHBH3.273} – Mōöt wi „folgen“?^{BUR05.073} – Wenn ik äll Lüüd „folgen“ schull^{B07}, kêem^{B07} ik ut dat Folgen ni^{X20} mêhr ruut.^{BUR05.073}) ● **Teilnehmer des Leichenzuges Folger** (m) [ʰfol-gʰ], MZ **-s**; ● **Teilnehmerin des Leichenzuges Folgerschje**^{P8} (w) [ʰfol-gʰ-schʰ], MZ **-schen** → **Beerdigung** → **Trauer** → **ziehen**³ wg. **têhn, Toğ, Toch**

μ **Leichnam** → **Leiche**

μ **Leichnam einsegnen** → **segnen**

μ **leicht**¹ **licht** ● I. S. V. **nicht schwer /ohne großes Gewicht licht** (De Kist is licht. – Dat is man en lichte Kist.) ● I. S. V. **nicht schwierig /problemlos /ohne Probleme /einfach** ZU BEWERKSTELLIGEN **licht** (Dat wêêr wûrki ni^{X20} sō „licht“, mit 200 Pond op den hōgen Kutscherbuck roptōklattern.^{BRE07.079} – De dünnen Wieren kunnen „licht“ rieten.^{PIT2.220}); **licht tō** [lich 'tou] (Och, dat is licht tō.^{PIT2.107} – Ōver sien Pruuschen ōverweğhōren, dat wêêr bi uns' Ōpa gor ni^{X20} sō „licht tō“.^{BUR09.015} – Dat is je licht tō. – Dat is denn ni^{X20} „licht tō“, datt du funnen wârrn kannst.^{RMD2.057} – Dat is gor ni^{X20} sō licht tō.) ● **leichter /einfacher lichter** (Dat gung lichter, as ik dacht hâr.^{PIT2.105} – Hê hâr sik dat orri wat lichter vōrstell.^{GKAS.044} – Disse Noom gung sümjehr^{X05} lichter ōver de Tung.^{LAF20.066} – Dat, wat in de dore Broschüür op Platt seğğt wârt, dat is tōmeist veel slichter utdrückt un òök veel „lichter“ tō verstohn.^{MAP1.379}) ● I. S. V. **leicht wieder abgewöhnen licht** (Dê sik sō wat êerstmool anwênt hett, dê kummt dor sō „licht“ ni^{X20} wedder^{X41a} vun af!^{LAF17.109}) ● I. S. V. **leicht erkennen licht** (De Lüüd kênnt wi ni^{X20} sō licht wedder^{X41a} G&G.007.) ● I. S. V. **leicht einigen licht** (In der Angelegenheiten werden wir uns unschwer einigen. Dor koomt wi licht um tōrecht.); ● I. S. V. **leicht|schnell geschehen**, WENN ER SICH NICHT ZÜGELT **licht** (Em lōppt licht mool de Gâll ōver. – Lütte Pütt kookt^{B54a} „licht“ ōver.^{BUR09.076} – Hê bruust licht mool op.); **kêen Kunst** (ÜBER DAS DICHTEN: Sō fōr dâägli is't „keen Kunst“, doch fōr wat Rechts hōōrt mêhr as Dunst.^{GRK1.2.345+}) ● I. S. V. **leicht|schnell**

geschehen, WENN MAN NICHT AUFFASST **licht** (Dat Loger slitt licht ut. – Kinner un Geld sünd licht vunēen. – Bi de ēersten Hüüs wornn de Peer „licht“ bang.^{LAF08.069}) ● I. S. V. **nicht so leicht /nicht so schnell** (z. B. WEIL VORGESORGT WURDE) **nī licht** (Sett du mool dat Smōken af, dat is ni^{X20} sō „licht“!^{FEJ1.2.165} – Sō „licht“ lett sē sik ni^{X20} ünnerkriegen!^{ÉR} – Dubbelden Foden ritt ni^{X20} licht.)
→ Angelegenheit → Problem → darum¹ wg. **dor um tōrecht** → geläufig wg. **leifig** → lebhaft wg. **leifig** → schwierig (nicht leicht)

μ **leicht² /locker /beschwingt /gelöst /entspannt /leichtfüßig /cool^{BLA}** (AUCH VOM GEFÜHL, VOM KÖRPERLICHEN UND SEELISCHEN ZUSTAND HER)
licht; leifig^{WB5H3.0450(D1M)} [-fi, -g^e] (Er kann schon leicht un locker lesen. Hē kann al leifig lesen.^{WB5HX} – Das können wir leicht und locker holen. Dat köönt wi leifig holen.^{WB5HX} – Sie sitzt dort so leicht und beschwingt. Sē sitt dor sō licht un leifig.^(GKA5.042)); **mōje|mōi** [‘mou-sch^e, mou-i] **ō|o** („locker“: Ēn Tünn Wēēt nēhm hē mōje ünner’n Ārm un gung dormit de Trepp no’n Böhn rop.^{PIT2.104}); **lichtfōōtsch** (Hē hārr Pōlio hatt un kunn dorum ni^{X20} sō „lichtfōōtsch“ ünnerwegens as de annern.^{QU22008.1.067BUB}) ● **umschreibend: as ēn Swülk tō Fōōt** (Sē wēēr sō smeetsch un „as en Swōlk to Fot“!^{GRK5.1.115}) → behaglich¹ → angenehm wg. **mōje** → lebhaft wg. **leifig** → unvorsichtig (leichtsinnig) wg. **lichtfōōtsch**

μ **leicht³ haben** (KEINEN SCHWEREN STAND HABEN) **licht hēbben^{B11}** (Blōōts de Dicke an sien Tuba, dē hett dat ni^{X20} licht!^{COH1.67})
μ **leicht machen /es sich leicht machen sik** MIT WAT **licht dōōn^{B13}** (Licht hārr sē sik ni^{X20} dormit doon|Licht harr se sick nie dormit doon“!^{SPA2.018}) → anstrengen (es ist nicht leicht) wg. **sik suur dōōn** → beschwerlich wg. **sik suur wārrn loten**

μ leicht (so leicht nicht) → kaum wg. **sō licht ni**,...

μ leichter gehen (I. S. V. leichtgängig) → Eisen¹ wg. **lichtern Gang hēbben**

μ **Leichter** (SCHIFFSTYP) **Lüchter** (M), Mz **-s**

μ leichtes Mädchen → unvorsichtiger Mensch

μ leichtfertig → unvorsichtig

μ leichtfertiger Mensch → unvorsichtiger Mensch

μ Leichtfertigkeit → Unvorsichtigkeit

μ Leichtfuß → hohler Mensch wg. **Windbüdel, Luftikus, Lichtfōōt, Holl-un-Boll, dōve Nōōt**

μ leichtfüßig (locker, beschwingt, gelöst, entspannt) → leicht² wg. **leifig, mōje|mōi, lichtfōōtsch, as ēn Swülk tō Fōōt**

μ leichtthin → einfach^{1a} wg. **lichthēn** (sēggen)

μ Leichtmatrose → Schiffsbesatzung

μ Leichtsinn → Unvorsichtigkeit

μ leichtsinnig → unvorsichtig

μ **Leid /Kummer /seelischer Schmerz** /AUCH: **Unrecht, Böses dat Lēēd** [le‘d], Mz- (Dō nūms ēn „Leid“ un leev in Freden!^{MYJ1.026}
– Dor gēēv dat veel „Leed“ un Trurigkeit.^{RMD2.068}) → Ansichtssache → Seele (seelisch) wg. **Sēēl, sēēlsch**

μ **leid sein** → überdrüssig sein (leid sein, satthaben, reichen) wg. **recken, langen, lēēd ween, satthēbben, dickhēbben, över wārrn, Nōōs vull hēbben**,...

μ **Leid tun** → bedauern (leidtun) wg. **lēēddōōn, beduren**

μ **Leid zufügen** → antun¹

μ **Leiden** ● **Gebrechen /gesundheitlicher Schaden dat Gebreken**, Mz =Ez; ● **schwere Krankheit /Elend dat Lieden**, Mz =Ez (Hē hett ēn swoor Lieden.) → langer Mensch

μ **leiden¹ /erleiden liden^{B32}** [i:/i-ē-e:] ● **leiden** (Inf: Dor hett de Umwelt ünner tō liden.^{RB20020122SHUC} – Sien Hoff hett dorünner „Lieden“ musst.^{OH2.006} – Sē is ümmer in’t Lieden.^{DTM} – Dē dumendick de Botter smeert, dē mutt dor öök för „Lieden“!^{BMG5.151} – Mutt Natuur sō „Lieden“?^{J5J.054} – **Prs**: Hē lidd unschüllig. – **PrT**: VERMIETER MEINT: Dat Huus lēēd|lēē|„lee“ ünner de velen Kunnen!^{GRK5.2.423} – Winters bi Frost lēden|Jeden“ dēn Barbēer de Hannen bi sien Geschäft.^{GRK5.2.509} – **Pa2**: Süm|Sē^{X04} hebbt unschüllig liden. – In’t Öller hārr sien Verstand ēn beten liden|Jeden“.^{OH2.004}) ● **erleiden** (Twēē Minschen hebbt Schoden an’t Lief liden musst.^{RB20021015SHUC}) ● **Not leiden Nōōt liden^{B32}** (Wat is dat för ēn Volk, dat sien ēgen Kinner Hunger un „Noot liden“ lett?^{FEJ5.3.196}) ● **Kommentar zu liden**: DAS WORT ERLEBTE EINE BEDEUTUNGSENTWICKLUNG VON **erleiden** ÜBER → **dulden** BIS HIN ZU → **mōgen**. – DANEBEN HAT|HATTE ES ANDERE BEDEUTUNGEN, → **tauen, gehen, vergehen** [→ **letzten**]-e]-es], ABER JEDENFALLS NIEMALS → **leiten**.

μ **leiden**² (UNTER EINER BESTIMMTEN KRANKHEIT) **dormit tösitten**^{B30a} [*i-e'-e-*] (Ik sitt je bōōs mit de Ōgen tō. – Sē sitt dor oōk mit tō.); **dormit tōliggen**^{B30b} (Hē lēēg dor hēēl bōōs mit tō. – Wat lēēg hē dor tō|„Wat leeg he dar to“, hē hechel un hiem!^{LAF17.051}); **wat ünner sik hēbben**^{B11} (Hē hett wull „wat ünner sik hatt“, wat hē ni^{X20} överwinnen kunn.^{KR14.065}) → **Krankheit**^{1,2} → **krank**¹⁻⁸ → **Problem**²

μ **leiden** → **mögen**² (JMD. | ETWAS mögen, leiden mögen)

μ **leiden** → **mögen**⁴ (JMD. | ETWAS nicht leiden mögen)

μ **leiden** → **dulden**

μ **leidend** → **krank**³ **wg. schlecht, lēēg** → **schwächlich**² **wg. kukerig, pēverig**

μ **Leidenschaft** → **Hingabe** **wg. Héngooov**

μ **leider** → **schade**

μ **leidig** → **unangenehm** (unerwünscht, lästig, bedauerlich, leidig) **wg. leidig,...** → **bedauerlich** **wg. beduurli** → **schade** **wg. schood**

μ **leidsehen, sich etwas leidsehen /nicht mehr sehen können /nicht mehr drauf blicken mögen** **wat lēēdsēhn**^{B27} [*-sē'n*] [*e'/ü:(ü)-e'-e'*], **lēēdkieken**^{B32} **op wat** [*i/i-e'-e-*] (Op|„up“ 'n smuck^{M3} Gesicht, dor kickst|„kiekst“ di gau lēēd op|„leed up“; dor hōōrt mēhr tō de Lēēv as én smuck^{M3} Gesicht!^{LAF10.113}) → **überdrüssig sein** (leid sein, satthaben, reichen) **wg. recken, langen, lēēd ween, satthēbben, dickhēbben, över wārm, Nōōs wull hēbben,...**

μ **leidtun** → **bedauern** **wg. lēēddōōn, beduren, duren**

μ **leidvoll** → **bitter**² (I. Ü. S.)

μ **Leier /Leierkasten Lier** (w) [*li:²*], Mz **-en** ● **leiern /weinen lieren**^{B59a|Q17} [*li:²n*] (No, Mudder, loot dien „Liem“ man no, dat lōppt sik tōrecht!^{P1T2.270})

μ **Leierkasten /Drehorgel Dreihorgel** o|ö (w), Mz **-n** (Emanuel* mit sien „Dreihorgel“ un Jan Pēter* hucken dor as Stoheckers!^{GRK5.2.410}); **Nudelkasten** („Nudelkasten“^{FEJ1.2.153, LAF11.022, DEH, FML} – **Mz:** „Nudelkassens“^{DEH} – „Nudelkastens“^{FML}); **Dudelkasten** (m) [*-kas-s'n*], Mz **-s** (Wō ik hénkiek, blōōts „Dudelkastens“ mit Musik.^{MYJ1.181}) ● **Drehorgelspieler Orgeldreier** (m), Mz **-s** (Dor stunn de hēle Sippschop in'e Dōōr, de „Orgeldreier“ mit dat hâlve Bēēn,^{GRK5.1.117} – **Mz:** „Orgeldreiers“^{GRK5.2.483}); **Nudeldreier** (De Nudeldreier steiht un dreih.^{CDH1.54}); **Nudelkastendreier** (Ēn lütt Ēnn wieder lang stunn én Nudelkastendreier.^{BRE10.107}) ● **Drehorgelspielerin Orgel-|Nudeldreierschje**^{P8} (w), Mz **-schen** ● **Kurbel Dreier** (m), Mz **-s** → **drehen** → **Leier**

μ **leiern** → **Leier** → **spielen**² (IMMER WIEDER SPIELEN)

μ **leihen** → **entleihen** (**nehmen**) **wg. lēhnen, pumpen,...** → **verleihen**¹ (**geben**) **wg. lēhnen, utlēhnen, pumpen, borgen**

μ **Leim /Kleber Klever**^{Q09g} (m), Mz **-s** ● **Tischlerleim Liem** (m), Mz **-s** (Bi de Dischers in'e Wārksteed, dor rüük dat sō ēgen sōōt no kookten „Lim“!^{GRK3.3.108}) ● **Knochenleim Knokenliem** ● **Klebstoff dat Pekersch**, Mz- ● **Aufkleber Opbacker** (m), Mz **-s** → **Kleister**

μ **leimen /kleben liemen**^{B56a}; **kleben**^{B46a|Q09a} [*'kle:-b'n, kle:m*]; **peken**^{B54a}; **backen**^{B84} (Ik kleev, ik peek, ik back dat tōhōōp.) → **kleistern** **wg. kliestern** → **kleben**^{1,2} **wg. kleben, peken, backen** → **zusammen** **wg. op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...**

μ **Lein**^{ZAR} &22 **/Leinpflanze /Flachs**^{ZAR} [*Linum*] ● **Saat-Lein**^{ZAR} **/echter Lein** [*Linum usitatissimum*]^{Goog|ZAR} **Lien** (m), Mz- (WINDSTILLE BRAUCHT MAN ZUR AUSSAAT DER SPRICHWORTLICH LEICHTEN SAMEN: Vundoōg is gōōt^{X50} Lien seien!) ● **Flachssamen /Leinsaat /Ölsaat Liensoot** (w) [*'lin-sō:t*], Mz- (Unse Maschburen hārm frōher sümjehr^{X06} Rapp- un Liensoot|„Rapp- un Linsaas“ no't Butenland verkofft.^{GRK5.2.252}); **Lien** (m), Mz- (Hē hārt ēn Hannel mit „Rapps un Lin“ no Holland hēndool.^{GRK3.3.205}) ● **Lein aussäen Lien seien**^{B50} [*sain*] (WEGEN DES GERINGEN GEWICHTS IST WINDSTILLE ERFORDERLICH: Nu is dat stīll, nu is gōōt^{X50} „Lien seien“!^{WBSH3.0485}) ● **Leinöl** (AUS FLACHS-, LEINSAAT) **dat Lienōōl** [*'lin-ōil*], Mz- (IN HEIDE: „Linöl“ worr von de Molers un Anstrieckers in de Heid un Umgēgend ut de Fabrik afhoolt!^{GRK5.2.306} – „Lienöl“^{KAH}) ● **Flachs dejdat Flass** (m|s), Mz- (AUS LIVLAND UND RUSSLAND: Sien Fru bestell lievlanschen Flass|„Flass“ un russ'schen Hēmp!^{GRK1.2.083} – Hoor sō fien as „Flass“^{FEJ1.2.113} – de „Flass“, dēn sē spunnen hārm^{P1T} – WIEGELIED: Dien Mudder spinnit „dat“ fiene Flass|„Flass“ un deckt dat Linnen in't grōne Gras!^{MYG2.001} – An de langen Obends in' loten Hārvst spunnen de Kōōkschen Wull un „Flass“.^{SFA1.036}) ● **flachsen /flächsern /aus Flachs /Flachs- flassen ajā** ● **leinen /aus Flachsleinen** [*linnen*^{BlA}] **linnen; flassen ajā** → **Garn** (Flachsgarn) **wg. Flässengoom** → **Gespräch**¹ **wg. gōōt Lien seien**

μ **Leine**¹ **Lien** (w), Mz **-en**, Mz **-s** (WÄSCHELEINE: Dat Tüüg fluddert an'e „Lien“.^{WBSH2.0165} – Dor kēmen de Kinnerdōker Sünndağ un Äлдаğ ni^{X20} vun de „Lien“.^{LAF20.061} – RETTUNGSLIENE: Tōletzt hārm sümjsē^{X04} ēm Ēn „Lien“ rōversmeten un hē hārt sik de „Lien“ um' Lief

bunnen.^{LAF10.021} – HUNDELEINE: De Hund ritt an de „Lien“.^{KIR26.033} – BOOTSLEINE: De „Lien“ lōös, dat Seil hōöch!^{KIR34.122} – **Mz**: Hē mook Snōren un „Lienen“ ut Bast; Bast sitt ünner de Bork von Wicheln un Linnen.^{BWG6.117} – Ällns no'n buten, dat Tüüg ut' Klēderschapp an de „Lienen“!^{BRI04.42} ● **Flaggenleine** **Flaggenlien** („Flaggien“^{KIR36.077} – „Flaggenlien“^{LAF03.034}) ● **Kurrlleine** LEINE ZUM SCHLEPPNETZ: **Kurrlrien** („Kurrlrien“^{KIR36.077}) ● **Pflanzleine** **Plantlien** („Plantlien“^{WbSH3.1045}) ● **Schleppleine** /**Fangleine** /**Abspannseil** SCHLEPPLEINE AM BOOT: **Fanglien** (Hē kēek nochmool no sien Bōöt un stēek noch én Steek in de „Fanglien“.^{LAF10.028} – „Fangerlien“^{LAF10.045} – **Mz**: Hē hārr Besinnen nōōg hatt, ēen vun de afreten Fanglienen|„Fanglinjen“ tō foten un tō dēnken ›sō wiet wēg as mōōggl!^{GRK5.2.258}); **Sleeplien** („Sleeplien“^{ROW3.10}) ● **Segelleine** /**die Schot** (WÖRTERKUNFT: SETZTE AN DEN SEGELZIPPEN|SEGELSCHÖBEN AN) **Schōöt** (w), **Mz** **Schōten** (Müssen süm|sē^{X04} krūzen, dēnn trock hē de Schōöt|„de Schoot“ stramm, seilen süm|sē^{X04} mit'n Wind, dēnn fier hē wēg.^{LAF10.053} – De Schōöt|„Schot“ vun sien Fock, wō hē sien Hangmatt mit fasttūdert hārr, dē rēēt sik lōös, un Nikloos suus mit sien Betttüüg op de mōren Bōhnbreed.^{LAF05.067} – **Mz**: De Wind fāllt in de Seils, de Schōten|„Schooten“ wārt stramm un de grōte Breker geiht över dēn lütten Kutter hēn.^{LAF01.043}) ● **Großsegelleine** /**die Großschot** [**grootschoot**NL] **Grōōtschōöt** (Ik hārr de Grōōtschōöt|„Grootschoot“ man eben ēerst stramm, dō krēgen wi de ēersten Brekers.^{LAF11.110}) ● **Wäscheleine** **Tüüglien** (w), **Mz** -s (An'e Tüüglien|„Tüüchlien“ hett sē ehr grōte Ünnerbüx ni^{X20} hungen!^{BRE07.059} – De Wind puus de Büxen an'e „Tüüglien“ op as Luftbāllongs.^{PEE7.13} – An ehr Tüüglien|„Tüüchlien“, dor weih tōök al Kinnerdōker!^{LAF} – „Tüüchlien“^{FEJ5.2.354} – **Mz**: Güstern hārrn de Kinner ut Grōōn un Blōōm un „Tüügliens“ Girlannen bunnen.^{PEE2.66} – In de Wilstermasch hārr hē „Tüügliens“ vun Pohl tō Pohl trocken sēhn, un dor worr dat Tüüg ankiepert.^{DLZ20040911SPA} – „Tüügliens“^{NbB057.084FHL}) ● **Wurfleine** **Smietlien** (dünne „Smietlien“^{KIR35.057}) → **Seil**¹ WG.

Leit, **Lien**,... → **Windel** WG. **Kinnerdōök** → **Wäsche**² WG. **Tüüg** → **Seilakrobat** WG. **Lienlöper** → **Rockschoß** WG. **Schōöt**^{ALT}, **Rocksliepen** → **Festrock** (Gehrock MIT SCHÖBEN) WG. **Brodenrock**

μ **Leine**² /**an der Leine haben an't|an' Band hēbben**^{B11} (Du hārrst|„harrst“ süm|ehr^{X05} äll „an'n Band“ un nūms mārck dat.^{LAF17.082}) → **achten**³ **auf** (AN DER KURZEN LEINE FÜHREN)

μ **Leinen** (ALS TEXTILES MATERIAL) [**linen**BIA] **dat Linnen** [**lin'**], **Mz**- (WIEGENLIED) **RASENBLEICHE**: Dien Mudder spinn dat fiene Flass un deckt dat Linnen|„Linn“ in't grōne Gras!^{MYG2.001} – Sē blēek ehr Linnen|„Linn“ um de Möhl, rundum op'e Grosen!^{GRK3.3.208} – Ègenmookt|Ègenspunnen Linnen slitt|ritt ni^{X20}. – Hē hārr noch kēēn^{H5} annern Antōg hatt as vun „Linnen“, Loken wēē ēn ēn beten swulstig!^{WbSH4.1019(DiM)} – Witt^{M3} Linnen|„Linn“ wēē över dēn langen Disch deckt.^{FEJ1.2.137} – TOCHTER DER WASCHFRAU IM MÄRCHEN: Hier an' Sēē wēē dat bannig schōōn, Linnen|„Linn“ tō schōlen|spōlen.^{PVB23.031MYG} – In'e Pingstweek stunn ēn grōōt^{M3} Telt ut Linnen|„Linn“ op'e Vogelwisch in't Grōne!^{GRK5.2.267} – MICHELMARKT IN BREDSTEDT: Dat wēē ēn lustige Stadt ut Linnen|„Linn“ un Latten!^{GRK3.3.083})

→ **Schrank** WG. **Linnenschapp** → **selbstgemacht** WG. **ēgenmookt**, **ēgenspunnen** { → **Decke**¹ → **Elle** → **Flachs** → **Geschirrtuch** → **leinen** → **Pfingsten** → **Segel**² → **Sieb**² → **Tuch**¹ → **verbinden** WG. **Linnen**, **Linnentüüg** → **Lein** (Leinsaat) WG. **Liensoot**, **Lien**

μ **leinen** /**aus Leinen** /**Leinen-** [**linen**BIA] **linnen** [**lin'**] (ein Tuch aus Leinen ēn linnen^{M4a} Dōök [**lin'** 'doux], **Mz** linnen^{M4a} Dōker [**lin'** 'doi-^{k'}] – Bi de Orbeit hārrn süm|sē^{X04} „Jinnen“^{M4a} Jacken an mit Löcker op de Ellbogens!^{RNE.84}) ● **Leinentuch** /**Leinenzeug** **dat Linnentüüg** [**lin'** 'tü:ch] („Linntüg“^{GRK3.3.122} – Mit de kotten Ärmels, dat loot man sō, dat spoort „Linnentüüch“!^{FEJ5.3.160})

→ **Flachsbreche** (aus Flachsfaden) WG. **hēden**, **schevelhēden** → **Leinen** WG. **Linnen** → **Segel**² (Segelausrüstung) WG. **Linnentüüg** → **Wäsche**² WG. **Tüüg**. **Linnentüüg** → **Flachs** → **Beutel** (Leinenbeutel) → **Decke**¹ (Leinendecke) WG. **linnen** **Deek** → **Sieb**² (Leinenlappen) → **Schrank** WG. **Linnenschapp**

μ **Leinöl** → **Lein**

μ **Leinwand** **Lienwand** (w), **Mz** -**wannen**, **Mz** -**wänn** (Bi de Fōōtbāll-WM hebbt vele Lüüd vōr grōte „Lienwänn“, man dōk in de Krōōg un bi private Fiem mitfēvert!^{NDR20060612KCB})

μ **leise** /**still** **liesen|lies** (→ ^{M5,M4a} **1.a**: Dō klopp dat liesen|„liesen“ an de Ruut!^{GRK3.3.046} – Un liesen|„liesen“ gung dat Finster op!^{GRK3.3.180} – De Oten beweēg man liesen|„liesen“ de Bost un de smāllen Schullern!^{GRK5.2.260} – De Dudelkasten speel un Jasper fleut „liesen“ mit.^{LAF03.040} – Achter mi fung dat an tō klappern, ēerst „liesen“, dēnn ünmer luder.^{DLZ20020202LUT} – „Liesen“ vertell hē de beiden, wat hē sēhn hārr.^{CgM7.200} – Dor worr man hēēl „liesen“ snackt.^{MAG8.020} – De Wooōg wōhl sik langsoom un „lies“ dōr dēn Sand.^{FEJ1.2.114} – Sē slēek sik „lies“ ut de Dōör.^{LAF01.058} – **2.b**: Èn „liesen“^{M4a} Lufttoch gung dōr de Büsch un Bōōm.^{FEJ5.3.219} – „en liesen“^{M4a} Tōōn^{GRK5.2.388} – **3.d**: „en liesen“^{M4a} Musik^{GRK5.2.025} – **4.a**: „en liesen“^{M4a} Trillern^{GRK3.5.235}) → **ruhig** WG. **geruhig** → **still** WG. **still**, **ohn ēn Luut** → **behtsam**

- μ **Leiste Liest** (w), Mz **-en** ● **Goldleiste Goldliest** [*gold-li:st*] („Goldlist“^{GRK5.2.263}) ● **Holzleiste Holtliest** → **Wasserleiste** wg. **Woterliest** → **Schubblade** wg. **Lööpliest, Striekljest**
- μ **Leisten, der /Schusterleisten** (PAARWEISE! ZUM AUFSPANNEN DER SCHUHE) **Lēēsten** (m) [*l'e:s-t'n*], Mz=Ez, Mz = **-s** (De drēē lütten Koten wēēm äll drēē lieker grōöt un äll drēē no ēēn Lēēsten|„Leesten“ schōōstert.^{LAF20.061} – **Ez|Mz**: De Schōōster hett kēēn Ledder^{X41f} un kēēn Lēēsten|„Lesten“!^{MyG2.002} – **Mz**: De Schōōster kēēm in'e Bēēn un wōhl manğ sien Lēēsten|„Leesten“ rum.^{LAF}) → **gleich**¹ wg. **no ēēn Lēēsten schōōstert**
- μ **leisten**¹ /„tragen“ **dregen**^{B24} [*e:/i-ou-o:*] (Ēēn mutt ni^{X20} mēhr dregen as ēēn bören^{B59a} kann. – Dat kann de Buursteed ni^{X20} dregen.); **bören**^{B59a} (Wat ēēn ni^{X20} bören kann, mutt ēēn liggen loten.) → **streben**² (leisten) wg. **streben** → **schaffen**⁶ (leisten) wg. **beschicken, berieten,...** → **übernehmen (sich übernehmen)** → **machtlos sein (nicht leisten)**
- μ **leisten**², **sich /sich gönnen /sich genehmigen sik gönnen**^{B90} (Hē gūnt sik sunst je nix.); **sik tügen**^{B47a}; **sik leisten**^{B67} [*l'ais-s'ɛn*] ● **umschreibend: sich leisten können** (Hest' nix, kriğğst' nix.) → **gönnen** → **geizen** wg. **sik nix gönnen**
- μ **leisten (finanziell leisten)** → **schaffen**⁵
- μ **leisten** → **schaffen**⁶ (leisten) wg. **beschicken, berieten,...** → **streben**² (leisten) wg. **streben**
- μ **leisten (Hilfe leisten)** → **helfen** wg. **hölpen**
- μ **leisten** → **geben**⁴ (aller|nicht alles geben)
- μ **leisten** → **verwirklichen** wg. **wohrmoken**
- μ **leisten** → **Widerstand leisten** wg. **Wedderpärt hōlen, Wedderstand geben**
- μ **Leistenbruch** → **Bruch**²
- μ **Leistung** (I. S. V. ARBEITSLAISTUNG, I. S. V. ...„WAS MAN BRINGT“) (umschreibend: → **schaffen**² → **schaffen**⁶) ● **Leistungsstand** **Stand vun Weten un Könen** (m), Mz- ● **umschreibend:** (De Test schäll wiesen, wō unse Schōōlers stoht, wat süm|se^{X04} lēhrt hebbt un beschicken köönt.) → **Erfahrung** wg. **Kēnen un Könen**
- μ **Leistung** I. S. V. **Dienstleistungjen /Dienste Dēēnst** (m), Mz **-en**
- μ **Leistung** I. S. V. **Leistungsangebot dat Anbott**, Mz **-boden** ● **Leistungskatalog Anbottkatalōōğ** (m), Mz **-s**
- μ **Leistung** → **Arbeit**^{4d} (ZEITL. BEGRENZTE HOCHLEISTUNG) → **Spitzenleistung**
- μ **Leistung** → **Gegenleistung**
- μ **Leistung** → **Werk**¹ (Lebensleistung)
- μ **Leistungsfähigkeit** → **Können** (I. S. V. Fähigkeit) wg. **Vermōōğ**
- μ **Leistungsstand** → **Leistung** (I. S. V. Arbeitsleistung)
- μ **Leistungsvergleich** → **durchfallen (schlecht abschneiden)** wg. **achterdoolfällen**
- μ **leiten** → **führen**² wg. **dat Leit hēbben, an't Rōōr sitten, vōrstohn, regēren, anfōhren, dirigēren** → **begleiten**¹ wg. (lang)bringen, mit langgohn, mit langkomen, fōhren, leiden, lōōtsen; tōhōlphēbben, bi sik hēbben
- μ **Leiter** (L. ZUM HOCHSTEIGEN BZW. L. DES LEITERWAGENS) [*ladder*^{NL}] **Ledder**^{X41f} dd|| ejö (w) [*l'äl-l'*], Mz **-n** (Hē hool sik ēn „Ledder“ ut de Schūūn un stēēğ rop.^{LAF08.130} – Hē is ümmer ēērst kōmen, wēnn dat Swien al schier an'e „Ledder“ hung.^{BUR09.068} – De Elektriker steiht op de „Ledder“, Bohmmaschien övēr'n Kopp....^{BUR05.046} – **Mz**: RETTUNGSVERSUCH AM WASSER: Süm|se^{X04} frogon no „Leddern“, no Breed, no Hōkens!^{GRK1.2.101}) ● **kurze Leiter** (ZUM STEIGEN AUF DIE Hill, DEN Bōōsbōhn) **Hillledder**^{X41f}; **Hilltreben** ● **lange Leiter** (ZUM STEIGEN AUF DEN Hochboden, DEN Strōhbōhn) **Bōhnedder**^{X41f}; **Bōhntreben** ● **Strickleiter Knüttledder**^{X41f} dd|| ejö ● **Wagenleiter Trebenledder**^{X41f} ^{[DIM} [*tre:m-läl-l'*] (DIE LIEGENDEN WAGENLEITERN BESTEHEN AUS JE ZWEI LANGHÖLZERN, Bōvēr- un Ünnerbōōm BZW. Bōvēr- un Ünnerholm, UND AUS DEN SPROSSEN, Trebens|Treems ODER Trällen) → **anstellen** → **Dachboden** → **Gitter** → **Trittleiter** → **Ackerwagen** (Leiterwagen) wg. **Trebenwoōğ** → **Strickleiter** wg. **Fällrēēp** → **anstellen**¹ (Leiter anstellen)
- μ **Leiter** → **Chef** → **Führer** → **Arbeitgeber**
- μ **Leiterbaum Holm** (m), Mz **-s**; **Ledderbōōm**^{X41f} dd|| ejö (m), Mz **-bōōm** → **Leiterwagen** wg. **Ünner-|Bōvēr-|Bōvērholm**
- μ **Leitersprosse** → **Sprosse (Leitersprosse)** wg. **Treben|Treem..., Träll, Stieper**
- μ **Leiterwagen** → **Ackerwagen**¹ (Leiterwagen) wg. **Trebenwoōğ, Ledderwoōğ**
- μ **Leitlinie** → **Richtschnur**²

μ **Leitplanke Leitplank** (w) [*ˈlait-plank*], MZ **-en** (De Wooḡ wull den Kōter noch utwieken, is dorbi gēgen de „Leitplank“ kachelt!^{NDR20021230CYH}); **Prällplank; Schünt** (w), MZ **-en** (Ēn Stormbō hett den Wooḡ footkregen un dē is denn vun'e Autobohn an'e Schünt roost.^{RB20020129LEU}) → **aufprallen** → **anprallen**

μ **Leitseite** (HOMEPAGE^{BIA}) → **Startseite**

μ **Leitung**¹ / **Führung dat Leit**, MZ- → **Führung** wg. **Leit...** → **Spitze**⁶ wg. **de Böversten, Topplüüd, Booslüüd, Kärkenböverste**

μ **Leitung**² (WASSER-, GAS-) **dat Rōhr**, MZ **-en**

μ **Leitung**³ (EL. L.) **dat Kovel**^{09f}, MZ **-s** (Hest' dorop Acht geben, datt du öök dat Hängerkovel ruttrocken hest?) → **Kabel** wg. **Kovel**

μ **Lektion /Unterrichtsstoff /Lesetext Lex** (M), MZ **-en** (Mien „Lex“, dēn wuss ik slecht!^{GRK5.1.023}); **Lekschōön** (w), MZ **-s** (Wi hebbt de „Lekschoon“ bilütens lēhrt!^{GLH2.19}) ● **seine Lektion lernen** (Hē hett sien Lex lēhrt. – *Er hat nicht gelernt.* Hē wēēt sien Lex ni^{X20} „weēt sin Lex ni“.^{LAF17.067}) ● **eine Lektion erteilen** → **narren** → **hören**³ → **abhören**

μ **Lena** &11 (KURZFORM ZU **Magdalena** BZW. **Helena**) **Lēna*** (w) (Hans* muss Fritz* bi'n Krogen kriegen un vun „Lena“ weḡrieten!^{PIT1.071} – „Lena“ wēēr de krällste vun sümlehr^{x06} Kinner.^{FEJ1.3.118})

μ **Lende Lēnn** [*lin*] (w), MZ **-en** [*ˈlin-n̩n*] (DIE URSPRUNGSBEDEUTUNG IST **Niere**; DIE LENDENGEGEND IST SOMIT DER NIERENBEREICH, BEI DEN LENDENWIRBELN!) ● **innerer Teil der Rinderlende Kluff**^{WBSHX} (w), MZ **-en** (DARAUS **Rullood, Brodenstück, Hüftstēök, Büffstück** = **Beefsteak**^{BIA}) → **Oberschenkel** → **Rind**² (MIT DOPPELTERLENDE) → **Fleisch (Rindfleisch)** wg. **Kluff, Böverschool**

μ **lenken** → **steuern (lenken)** wg. **stüren...** → **führen**² (einlenken)

μ **Lenker** → **Führer**

μ **Lenkrad** → **Steuer**¹

μ **Lenkung** → **Steuer**¹ (Steuerung) wg. **Stüren**

μ **lenzen (leer schöpfen)** → **schöpfen**² wg. **ösen, ööschēn**

μ **Lerche** &32 **Lurk** (w), MZ **-en** (Dor stiḡḡt al ēn „Lurk“ tōhööch!^{GRK5.1.205} – De „Lurk“ stiḡḡt in de Wulken!^{MYJ8.2.023} – **Mz**: In't natte Gras kēēm denn ēn drōgen Rūuschenpull, dor wēēr dat wārme Nest vun de „Lurken“ ünner, mit graubunte Eier!^{GRK5.1.033} – An' Heben singt de „Lurken“ smuck!^{GRK5.1.282} – De „Lurken“ trillert an' Heben.^{MYJ8.2.020} – „Lurken“^{DEH1.102}) ● **Haubenlerche Tapplurk**; (Lurk mit ēn Tüll|Düdel (M) op'n Kopp) → **Federhaube** wg. **Tapp** → **Haartolle** wg. **Tüll** → **Greifknopf** wg. **Düdel** → **Nest**

μ **lernen lēhren**^{B59b} [*leˈn*] (**Inf**: Hē wēēr bi't Studēren, dat Danzen tō lēhren|„lehn“!^{GRK5.1.342} – Dat is swoor tō löben un tō lēhren|„lehn“, datt öle Lüüd mool Kinner wēēm!^{GRK5.1.342} – Du muttst wat lēhren|„lehn“, Hinnerk!^{FEJ1.2.145} – Dor kann ēen wat vun lēhren|„lehn“!^{BUR07.13} – Vun de Stēērens köönt wi ēn Bārḡ lēhren|„lehn“!^{GRK5.1.088} – Schull hē nu lēver bi de Spookkass öder bi Kōöpmann Schuld* lēhren|„lehn“?^{BUR03.107} – **Prs**: Kinner lēhrt|„lehn“ ni^{X20}, wēnn süm|sē^{x04} allēēn sünd, süm|sē^{x04} lēhrt bi't Spelen!^{GRK5.2.503} – IM UNGLÜCK: Wi lēhrt|„leert“ äll nochmool wedder^{x41a} lachen!^{LAF08.024} – **Pr**: Un swūmmen un rieden lēhr|„lehr“ hē öök!^{GRK1.2.272} – Sē wusch un feeḡ un schrubb un lēhr|„lehr“ dat Melken.^{GRK5.1.116} – KLIPPSCHULE IN SCHALKHOLZ: Wi lēhren|„lehn“ an meisten vunēnanner, dat hēēt de Kneep, wō wi dēn Ölen mit brüden kunnen!^{GRK5.2.453} – Dēēms lēhren|„lehn“ dömoos noch nix anners, as wat de Schōöl mit sik broch un wat Mudder sō kunn!^{GRK5.2.276} – **Kjt**: Wēnn hē man blōōts noch ēn beten danzen lēhr|„lehr“!^{GRK5.1.112} – **Pa2**: Wat ik lēhrt heff, „heff“ ik bi Franzen* lēhrt|„lehr“!^{GRK5.2.453} – Dat sēhḡ ēēn bāld, datt hē wat lēhrt hār|„lehr hatt“!^{GRK5.2.269} – Thies* hār|„lehr hatt“ butenlands veel sēhn un lēhrt|„lehr“!^{GRK5.2.325} – Hē kloōḡ mi, datt hē gor tō wēnig lēhrt hār|„lehr hatt“!^{GRK5.1.111} – Ik will nu sēhn, wat jüm|jiju^{x01} lēhrt hebbt|„lehr hebbt“!^{PVB08.27MYG} – Du hest nu sō veel lēhrt|„leert“, over ...^{LAF08.154} –

Pleo: MÄRCHEN: Dor is mool ēn Gesellen ween, dē „hett“ ēn Handwārck lēhrt hatt|„lehr hatt“ un hett reisen wullt!^{WITW3.2.52} – WARNUNG: Wēnn hē wat lēhrt hatt hār|„lehr hatt hatt“, wēēr dat wull ni^{X20} sō wiet mit ēm komen!^{FEJ5.1.076} – Seker „hett“ Johann Hinners* in disse Johren veel lēhrt hatt|„lehr hatt“, dēnn 1882 kunn hē sien Exomen mit >1< bestohn!^{SPA3.073}) ● **auswendig lernen butenkopps lēhren**

● **das Auswendiglernen dat Butenkoppslēhren** ● **einen bestimmten Beruf erlernen op ... lēhren** (Hē schull nu „op“ Konditer „lehren“.^{BUR06.110} – >Vorgesetzter sein< will gelernt sein. Wokēēn lang an de Lien löpen is, dē mutt „op“ Kutscher ēērst „lehren“!^{BUR06.054}) ● **büffeln /pauken oxen**^{B80} (Hē smēēt sik op't Oxen.^{DEH2.006}) ● **etwas „mitkriegen“ /erfassen footkriegen**^{B32}

[*t/-e/-e:*] (**Pr**: Ik muss dō nu je öök tōkieken, datt ik wat vun dat Ēngelsche footkrēēḡ.^{PVB36.13STAC}); **mitkriegen**^{B32} (**Pleo**: JUNGLERHER: Ēēn Dēel „hett“ hē noch ni^{X20} mitkregen hatt|„mitkregen hatt“, dor wēēr hē tō jung tō un tō opsternootsch!^{BUR04.047}) → **Lehre** (L. MACHEN)

WG. **én** Lehr moken → **lehren** → **auswendig** → **behalten**² (SPEICHERN) WG. **behölen, sik märken,...** → **volontieren** → **Autodidakt**
→ **Lebenserfahrung** → **Lektion** → **kennen**^{3,4} (KENNENLERNEN) WG. (**sik**) **kennenlöhren**

μ **Lesebuch** → **lesen**

μ **Lesegerät**^{it} /**Scanner**^{BlA} **Bildleser** (M), MZ **-s** ● **Farb-Lesegerät** **Klöörbildleser** → **Laser**^{BlA} WG. **Laser** → **Anruf** WG.
Snackopnehmer

μ **lesen** **lesen**^{B60a} (**Inf**: Ik frooĝ em no dit un dat, un wat hē „lesen“ dä. ^{GRK5.1.111} – **Prs**: Ik lees|„lees“ de Nooms op de Graffstēens. ^{BUR06.090} – Wēnn du sō wat leest|„leest“, kummst du doch in't Gruveln! ^{!BUB5.113} – GROTH GENERELL „**list**“: De Hettmann nimmt dat, leest|„list“ dat, smitt dat an de Ēer un pedd mit dēn Fōöt dorop. ^{!GRK3.5.290} – ABER AUCH: Un dēnn sitt hē un slōppt un leest|„leest“ Böker. ^{!GRK5.2.253} – De Paster leest|„leest“ de Wiehnachtsgeschicht. ^{BUR08.54} – Wn ēēn disse Geschichten leest|„leest“, ... ^{MAP2.133} – Wi leest|„leest“ dat op sien Graffstēen. ^{MAP2.131} – FABEL: Wēnn de Jägers dat leest|„leest“, dēnn is de Striet tō Ēnn. ^{!PVB08.29MYG} – Jüm|JiJu ^{X01} Imkers leest|„leest“ mēhr in'e ö! Krōnk as in de Bibel. ^{!GRK5.2.454} – **Pr**: Dō lees|„lees“ ik dat dēn ēēn Daĝ in't Blatt! ^{BUR04.040} – Hē blēēv bi de ölen Kisten stohn un lees|„lees“, wat doropstunn. ^{BUR04.104} – Dō fölen wi dat Papier vunēēn un lesen|„lesen“. ^{BUR05.111} – **Perf**: – Ik „heff“ dor jüst wat över „leest“. ^{DLZ20170324KLH} – Hē „hett“ tō veel Romonen leest|„leest“! ^{!BMG4.137} – Hē hett de Brēven ^{Q09d} gor ni ^{X20} leest. ^{HEE20.011} – ÜBER SOPHIE DETHLEFS: Datt sē J. P. Hebel* leest hett|„leest hett“, lööv ik ni ^{X20} ^{GRK3.4.436} – „Hebbt“ jüm|jiju ^{X01} dat leest|„leest“? ^{BUR05.070} – **Piqu**: Hē hār al dorvun in't Blatt „leest“, un sō muss dat je wohr ween ^{X82} ^{!PT2.026} – **Pleo**: Dat „hett“ hē mool bi Voltaire* leest hatt|„leest hatt“! ^{BUR12.115} – **Imp**: Lees|„lees“ man mool én Böök! ^{!BUR14.046} – Lees|„läs“ mool dēn letzten Stremel, mien Dēēm, recht én beten luut! ^{!LAF17.017} – **Inf-Sub**: Hē lēhr Lesen|„lesen“ un Schrieēben. ^{GRK5.2.264} ● **viel in** (BES. ALTEN) **Büchern stöbern|schmöckern|lesen smöckern**^{B98} [*šmoi-kʰn*] ● **Lesebuch** dat **Leesböök** [*le:s-bouk*], MZ **-böker** [*-boi-kʰ*] (Dat stunn in uns „Lesbook“. ^{FOG7.1.304}) → **nachlesen** WG. **nolezen** → **vorlesen** WG. **vörlesen** → **draufstehen** (ZU LESEN SEIN) → **entnehmen**² WG. **ruutesen**

μ **Leser|in Leser** (M), MZ **-s** (MZ: Wi as „Lesers“ un Hörsers schüllt wies wārm, wat löös is! ^{!QUZ2008.1.016ADD} – „Lesers“^{HBC} – „Läsers“^{MYH}) ● **Leserin Leserschje**^{P8} (W), MZ **-schen**

μ **Leseraum** (Z. B. IM SENIORENSTIFT) **Bökerstuuv** (W), MZ **-stuēben**^{Q09d} [*-štu:-bʰn, -štum*]

μ **Lesestunde Leesstunn** (W), MZ **-en** („Lesstunn“^{FEJ1.2.107})

μ **Lesung Lesen**^{P5} (W), MZ **-s** (Op'n ēersten Advent is öök de ēerste Lesen. – Vör Wiehnachten mookt de Bökerstuuv ümmer én Bāĝ Lesens.) → ^{P5} **Nachsilbe** (-ung) → **Vorlesung** → **hören**³

μ **Letland** &16 **Letland** ● **Lette Lett** (M), MZ **-en** ● **Lettin Lettschje**^{P8} (W), MZ **-schen** [→ ^{P7,8,M2} – WEITERE FORMEN!] ● **Lettsich** (SPRACHE) **Lettsch** ● **lettsich lettsch** ● IN FRÜHERER ZEIT TRUG VON ALLEM DER NÖRDLICHE TEIL LETTLANDS DEN NAMEN **Livland** = **Lievland**: ZU GROTHS ZEITEN KAM VON DORT GUTER LIVLÄNDISCHER FLACHS, **lievlanschen|Lieflandschen**^{GRK1.2.083} **Flass**.

μ **Letzt** → **schließlich** (zuletzt, zu guter Letzt)

μ **letzte, der|die|das I.||die letzten** (IN EINER REIHE|RANGFOLGE) **de|dat letzte**, MZ **-n** (→ ^{M5} 2.c: Hier ligĝt mien „letzen“ ölen Fründ! ^{!GRK5.2.395} – Schickst du, ..., mi dien „letzen“ Strohl,...! ^{!GRK5.1.187} – 3.e: Dat „leste“ Thēoterstück is 1960 opfōhrt worm! ^{!QUZ2008.1.021MYH} – 4.a: Un sing ik mool mien letz|„M3|„letzte“^{N2} Lēēd,...! ^{!GRK3.5.249} – 6.d: Wat för én lange Schüün, wō de „letzen“ Facken noch splinterniet vun wēēm! ^{!GRK5.2.117}); **de|dat Letzte**, MZ **-n** (Hē is öök ümmer de Letzte. – Ik kēēm as de Letz|„letz“^{BUR01.14}) ● **Ironie**: (*Er ist Letzter*. Hē is de Ēerste|Ēerst vun' annem Ēnn.) → **schließlich** (zuletzt) WG. **op'n letzten Ēnn, an't Ēnn, töletzt, opletzt; ändli**

μ **letzten** MONAT|**letzte** NACHT|**letztes** JAHR||**die letzten** WOCHEN / (UNMITTELBAR) **vorangegangen|e|-es|-en** MONAT|NACHT|JAHR||WOCHEN **/vergangenen|e|-es|-en** MONAT|NACHT|JAHR||WOCHEN **/vorigen|e|-es|-en** MONAT|NACHT|JAHR||WOCHEN **/zurückliegenden|e|-es|-en** MONAT|NACHT|JAHR||WOCHEN (**dèn**) **letzen Moond**, (**de**) **letzte Nacht**, (**dat**) **letzt(e) Johr**, **de letzten Weken** (In de letz|„letz“ Tiet schāll hē sunnerbor ween ^{X83} hebbēn. ^{BUR02.63} – „letz“^{M3} Johr in' März ^{RMD2.031} – letz|„M3 Wekenēn“^{RB20021021PPH} – „letz“^{M3} Mool ^{!CGN2A.45}); **vöriĝ** [*-ri, -gʰ*] (**vöriĝen** Summer ^{GOE.095} – **vöriĝen** Wiehnachten ^{BR10.017} – **vöriĝe** Week – Ik būn dor **vöriĝ**^{M3} „vöriĝ“ Johr ween ^{X83} ^{!FOG7.2.198} – Ut dēn Kasten klingt én Melodie ut' vöriĝe|„væriĝe“ Johrhunnert! ^{!GRK5.1.324}); **vergohn** (För dat möje Hārvstwedder ^{X41d} köönt de Ārbeiders bi de Buurn ^{Q17} un op'n Bu länger as in de vergohn|„vergahn“ Johren insett wārm. ^{RB20051201KOM}); **verleden**^{M4a} [*geleden*-NL] (verleden^{M4a} Moond – „verläden“^{M4a} Summer ^{!PT2.047} – „verlēden“^{M4a} Winter ^{GRK5.2.119, FEJ1.2.113} –

„verleden“^{M4a} Friedag^{LAF17.024} – „verleden“^{M4a} Nacht^{RB20020129LEU, NDR20060427NIP} – „verleden“^{M4a} Week^{FEJ1.4.185} – „verleden“^{M4a} Johr^{LAF05.088} – „verleden“^{M4a} Johr^{RB20030121SHUC} – „verleden“^{M4a} Middeweken^{RB20020121KEG} – in’e „verleden“^{M4a} fofftig Johr^{SKA5.048}); **vörangohn**^{B37|Pa2-Adj}; **aflöpen**^{B38|M4a} [*af-loʷ-pʰn*] (Hē muss ümmer an’e aflöpen^{M4a} Tiet dēnken.); **törüchliggen**^{B30b|M4a} [*toʷ-rüch-linʰ*] (törüchliggen^{M4a} Tiet) ● **(Kommentar zu verleden:** ES IST DAS ERHALTENE **Pa2** ZU EINEM ALTEN WÖRT **gehen** = **vergehen** = **lieben**^{B32} → **Tag2**) ● **(Kommentar zu vergangen:** DAS WÖRT IST IM PLATTDÜTSCHEN EIN HD. BASTARD, KOMMT SCHON BEI KLAUS GROTH VOR^{GRK5.2.253|491}; WÄRE ES DAS ECHT ND. PA2 ZU **vergehen**, DANN MÜSSTE ES **vergohn** LAUTEN: De Nover wēer in de vergohn^{M4a} „vergohn“ Nacht mit sien Bettsteed tōsomenbroken!^{!SPA1.059} – Süm|Sē^{X04} Lebensumstänn sünd in’e vergohn^{M4a} „vergohnen“ Johrteihnten hēel verschēden ween^{X83!Y74.042WAH}) ● **vorvorige /vorletzte vörvörig** [*-ri,-gʰ*] (vörvörigen Moond – Wi hebbt én Tiet lang frieweġ dat Horoskööp von de vörige öder „vörvörige“ Week nochmool afdruckt!^{!BMG2.148} – vörvörig^{M3} Johr) → **kürzlich** → **gestern** (vorgestern) wg. **güstern**, **ēhrgüstern** → **Vergangenheit**

μ **letzten Endes** (letztendlich) → **schließlich** (zuletzt) wg. **op’n letzten Ęnn**, **an’t Ęnn**, **töletzt**, **opletzt**; **ëndli**

μ **letztens** (letztes Mal) → **Mal2**

μ **Letzter** (als Letzter) → **nachher**

μ **Leuchte** /**Laterne** /**Handlampe** **Lantēern** (^{CDH1.25}) (w) [*lan-ʰeʰn*], MZ **-s**; **Lücht** (w) [*lüch*], MZ **-en** [*lʰü-ctʰn*] (Mit de „Lücht“ hārrn süm|sē^{X04} ém söcht.^{DLZ20061021SPA} – Hē dreih de „Lüchen“ ut.^{BRĒ03.104} – **Schaumlichter** De Wind sett de Sēē sien küseligen Schuumlüchten|„Schuumlüchen“ op.^{BUR01.07}) ● **Stalllaterne** **Ställlücht** (w) [*ʰsta-ʰlüch*], MZ **-en** (Hē stēek de „Ställüch“ an un lücht nochmool ällns af.^{LAF08.029}); **Stocklücht**^{DIM} (w); **Lantücht**^{MIX} (w) [*lan-ʰücht*], MZ **-en** (Ik bün doch kēen Lantüchtenanstecker!^{!BRĒ10.073}) ● **Hornleuchte** (LATERNE MIT HORNSCHEIBEN) **Höörnlicht** ● **(Aus dem Licht!** Is dien Voder Gloser ween^{X83?}) → **Laterne** wg. **Lantēern**, **Lantücht**, **Stroten-**, **Lücht**, **Lapüüster** → **Tranlampe** → **Lampe** → **Licht**^{1,2} → **Lied** wg. **Lantēernlēed** → **Kutsche** wg. **Wogenlicht** → **Leuchter** wg. **Lüchter** → **leuchten** wg. **lüchten** → **einschalten** → **Schiffsmast** (MASTLEUCHE)

μ **leuchten** /AUCH: **jmd. leuchten** **lüchten**^{B71} ü|u^{DIM} [*lʰü-ctʰn*] (**Inf:** De Tāhndokters goht mit Sand op de Tāhn dool, datt dē wedder^{X41a} smuck witt lüchten|„lüchen“ dōöt.^{DLZ20051008SPA} – Hē muss ém wat mit’e Lamp lüchten. – Dat Lüchten von de Blitzen kunn ēen wiet sēhn. – Wat is dat för én „Lüchten“ bi de Schüün?^{CDH1.37} – **Prs:** De Nacht is sō swatt, dor „lücht“ kēen Moon, dor „lücht“ kēen Stēern!^{CDH1.42} – Ōha, ehr Ōhrbummels „lücht“ as Kattenögen in’ Düüstern!^{LAF09.068} – In’ loten Summer „lücht“ orangsche Vogelbein.^{JSJ.053} – **Prt:** Sien Hoor wēer bruun un böstendicht, Gesundheit, „lücht“ ém ut’ Gesicht!^{GRK3.5.235} – Tō Pingsten „lücht“ öök op de Stiegen in de Goorns de frische Sand!^{DLZ20051008SPA} – De Opwohrer lücht|„lügg“ süm|jehr^{X05} no de Stuuw rop!^{!PIT2.262} – De Katt ehr Ōgen lüchten|„lüchen“ as sōön Poor glöhnige Köhlen!^{!LAF04.092} – **Pa1-Akt:** mit „lüchten“ Ōgen^{FMH.05}) ● **überleuchten** **överlüchten** (**Prt:** GEWITTER AM ABEND: De Blitz överlücht|„æwerlücht“ dat Holt, dat al tödüüster.^{GRK5.2.435}) ● **kontrollierend|suchend** **ableuchten** **aflüchten** (Hē stēek de Ställlicht an un lücht|„lüch“ nochmool ällns „af“.^{LAF08.029}) → **aufleuchten** → **heben** wg. **lüchen**

μ **leuchten** → **glänzen**

μ **Leuchter** /**Kerzenhalter** **Lüchter** (m) [*lʰüch-ʰ*], MZ =EZ (SCHAUFENSTER: Mang de silvern^{M4b} Lepels un „Lüchters“ hung én Plakoot.^{RNE.07}) ● **Kronleuchter** **Kröönlüchter** („Kroonlüchter“^{LAF10.040}) ● **Altarleuchter** **Altoorlüchter** („Altarlüchter“^{!SPA3.009})

μ **Leuchtkäfer** (GROßER L.) → **Glühwürmchen** wg. **Qualster älle**

μ **Leuchttonne** → **Boje**

μ **Leuchtturm** [**vuortoren**^{NL}] **Füürtöörn**^{BUR01.14} (m) [*ʰfʰ-ʰtouʰn*], MZ **-s** (Süm|Sē^{X04} nōmen ém „Füürtöörn“.^{BUR01.14} – De „Füürtörn“ lēēt sien hell^{M3} Licht över de schummerige Elv schienen.^{HEE14.17} – De „Fürtörn“ kickt wiet no Sēē ruut.^{KIR44.030} – **Mz:** As de Sünn ehr Nōös eben wegsteken hārr, dō fungen äll de „Füürtörns“ an tō plinken.^{LAF04.106}); **Lüchttöörn** [*lʰüch-touʰn*] (De „Lüchtoorn“ smēēt sien „Lich“ över dēn Strand.^{BRĒ10.007} – Hamborġ* kriġġt véllicht dēn hōöchsten „Lüchtoorn“ von Düütschland.^{!NDR20060624CVH}) ● **Leuchtturmwärter** **Füürtöörmann**^{HEE18.017} (m), MZ **-lüüd** ● **Feuerschiff** dat **Füürschipp**, MZ **-scheep** (Dor ligġt Niewārk un dor dat Füürschipp|„Füürschipp“!^{!KIR03.112} – Ik wēer as Matrōös op’t twēte Füürschipp|„Füürschipp“ un hārr jüst de Wach.^{LAF03.012} – **Mz:** Un nu geiht dat an Niewārk un an de Füürscheep|„Füürschep“ langs un no Sēē!^{!KIR37.057}) ● **Laterne**, **Leuchtf Feuer** des **Leuchtturms** dat **Füür**, MZ =EZ; EIGENTLICH NÖRDLICHT, ABER AUCH DIE LEUCHTFEUER AUF HELGOLAND UND NEUWERK^{!WBSH1.0404} **Blüüs** (w) (NEUWERK: Nachstens brēnn dor de „Blüüs“ un wies de Schippers dēn Weg.^{MAP1.357}) → **Neuwerk** wg. **Niewārk** → **Seezeichen** wg. **Book**, **Prick**, **Tünn**,...

μ **Leumund** → **Ehre**

μ **Leute¹ /Menschen** /AUCH: (einfaches) Volk /Bevölkerung **Lüüd**^{JGP.030} MZ! (Dat is swoor tō lōben un tō lēhren, datt öle „Lüd“ mool Kinner wēern!^{GRK5.1.342} – Un nu sünd wi rieke „Lüd“!^{GRK5.2.343} – Wat worr ut de ärmen „Lüd“?^{GRK3.4.434} – In Bollerup hēet meist äll „Lüüd“ Feddersen.^{BUR01.08} – Hest du öök nōōg Flēesch un Wust för äll de „Lüüd“?^{RMD2.058} – Op dē Ort kummt hē fix ünner de „Lüüd“.^{RMD2.024} – In'e Week drēep hē de „Lüd“ ni^{x20} tō Huus.^{LAF08.047}); **Kreti un Pleti** (*minderes Volk, große Masse*; „Kreti un Pleti“^{WbHH2.1271}) ● **Wahlvolk dat Volk**, MZ- (Dat Volk wēer bucks as en Esel un slōōg achterut.^{GKA5.044}) ● **Erwachsenejr vullwussen Minschen** (ERWACHSEN, AUSGEWACHSEN: Sē wēer en „vullwussen“ Dēern, ēen Johr öller as Trina*.^{GRK5.2.202} – För mi wēer hē en „vullwussen“ Minschen, ik hārr em Johren ni^{x20} sēhn.^{GRK5.2.461}); **utwussen Minschen** (Wi sünd doch äll „utwussen Minschen“.^{BRI10.48} – Ik wēer nu en utwussen Minsch.^{PEE7.12}); **opwussen Lüüd**, MZ **opwussen Lüüd** (Hē kann in de Hatten un Gesichter vun Kinner un „opwussen Lüüd“ lesen!^{FGZ2007.37.19DEA}); **de Gröten** (Voder, besōōkt de Engels öök „de Groten“?^{FGZ2007.37.20DEA} – De „Grooten“ mööt mool weten, wo dat is, ohn Kinner tō ween^{x20}.^{MAG8.033}) ● **Landbewohner Landlüüd** MZ! (Hē kleit sik an' Kopp, dat dōöt de „Landlüüd“ je, as ēen mitünner lesen kann.^{BUR01.11}) → **Mensch** wg. **Minsch** → **Herkunft** wg. **Lüttmann**,... → **Kätner|jn** wg. **Kotenmann, Kotenfru**; **Kotenlüüd** → **Schichtung** wg. **Lüttmann**,... → **Ausländer** → **Fremder** → **Generation** wg. **jüngern Lüüd** → **Jugend²** (**junge Leute**) → **aufregen¹** (**Leute verrückt machen**)

μ **Leute² /Arbeitskräfte** IN DER LANDWIRTSCHAFT **Lüüd** MZ! (*die Leute von Nissen* de Lüüd vun Nissen*) ● **Leute von** z. B. NISSEN (EIN UNBESTIMMTER ANTEIL) /**Arbeitskräfte von** z. B. NISSEN **vun** NISSEN **sien Lüüd** (Obends versammeln sik dor gēern „vun“ Nissen*, „sin Lüüd“ un vun süm|ehr^{x06} Frünen.^{GRK1.3.296}) → **Arbeiter|b** → **Bauleute**

μ **Levkoje** &22 [Matthiola]^{GOOG|ZAR} ● **Garten-Levkoje**^{ZAR} [Matthiola incana]^{GOOG|ZAR} **Levkōoj** (w) [läf-'kousch], MZ **-kojen** [-'kousch' n] (De „Levkojen“ rüken^m as Hünning!^{GRK5.2.261} – Dor blōhen^m Rösen, „Levkojen“ un Buurrösen!^{FEJ5.42.300}) ● **Levkōjenplant** (w), MZ **-en** (De „Levkojenplanten“ wēern noch man eben ēerst sett!^{GRK5.2.331})

μ **Lexfähre** &14 **Lexfähr*** [läks-fe.*] (Bi „Lexfähr“ grau jüst de Morgen.^{GRK5.2.253})

μ **Libanon** &16 **Libanon** ● **Libanese Libanēes|nenen**^{P1} (M) [li-bə-'ne's, li-bə-'ne'-sə'n], MZ **-nēsen** (Vundoōg wārt in' Bundsdağ wedder^{x41a} över den Düütsch-Libanēes|„Libanese“ El Masri* snackt.^{NRD20051215NÖC} – In den Schandool um dat Verslepen vun den Düütsch-Libanēes|„Libanese“ El Masri* wārt de Druck op den Butenminister nu grötter.^{RB20051209KOM} – Tōminnst 27 „Libanese“ sünd ümkomen.^{RB20060713KOM}) ● **Libanesin Libanēesche sch|ssch** (w), MZ **-n**; **libanēesche sch|ssch Fru** (w), MZ **Fruuns** ● **libanesisch libanēesch sch|ssch** (De „libaneessche“ Regēren will 15000 Suldoten in't Süden vun dat Land statschonēren.^{RB20060808REG} – Israēl un de „libaneesche“ Hisbollah-Miliz hebbt fungen Lüüd uttuuscht.^{RB20040129KEG})

μ **Libelle** &37 /BES. **Große Wasserjungfer**^{WbSH2.0422} [**Libellula grandis**^{WbSH2.0422}] /ABER AUCH ANDERE LIBELLEN AUS VERSCHIEDENEN FAMILIEN: **Goldsmitt** (M), MZ **-smeed** („Goldsmid“^{WbSH2.0422} – I. Ü. S., **LEBENS Lustige**: Sē flōōg dor rum as Goldsmitt|„Goldsmid“ mang de Swülken!^{GRK5.1.067}); **Speckfreter**^{WbSHX(DIM)} (M), MZ **-s**; **Speckheister**^{WbSHX(DIM)} (M), MZ **-s**, MZ **-n**; **Speckschōster**^{WbSHX(DIM)} (M), MZ **-s**, MZ **-n**; **Snieder** (M), MZ **-s**; **Kōhstēert** (M) [‘kou-šte^ut] → **Wasserjungfer** wg. **Mēerfru**

μ **liberal liberool|role** ● **der|die Liberale de Liberole** (M|W), MZ **-len** → **Demokrat** wg. **Liberoldemokrat**

μ **lich** → **Nachsülbe-lich**

μ **Licht¹ /Lichtschein /elektr. Beleuchtung dat Licht** [lich], MZ **-en** (Äll de Krökeln worm dēper, as jüst dat „Licht“ op'e Back schien!^{GRK5.1.071} – De Lüchttdōrn smēet sien „Lich“ över den Strand!^{BR10.007} – In Reimer Voss* sien Koot wēer noch „Licht“!^{LAF04.045} – Bi Paul* sien Huus sēhg hē af un tō „Licht“!^{FEJ5.3.219} – GASLATERNE: Wi wullen blōōts mool kieken, woneem „dat Licht“ ut de Lücht ruutkummt, Herr Schandārm!^{P1T2.052}) → **einschalten** → **ausschalten** → **an sein** → **aus sein** → **Straßenbeleuchtung** → **Tageslicht** → **Polarlicht** wg. **Nōördflüüs**

μ **Licht²** (I. S. V. **Lampe, Kerze**) **dat Licht ijü** [lich], MZ **-en** (Hē sēhg Paul mit en „Licht“ rumsōken.^{FEJ5.3.220} – **MZ**: EISFEST: Süm|Sē^{x04} hebbt „Lichten“ ansteken, un de Kinner hebbt en Hümpel Holt anbōtt!^{HEE19.088} – De Lichten|„Lichen“ wēern al en Ęnn doolbrēnt!^{BR10.009} – Dat wēer blōōts dat Schaddenspeel vun de „Lichten“!^{SHB3.280088} – Dor schüllt Lichten|„Lüchten“ ween^{x82} an't Hebenstell!^{SHAK1.009} – „Lichten“ brēnnen.^{MCG2.66} – Krōōnlamp mit de dusend „Lichten“^{GRK1.1.076} – „Lichten“^{PEE} – „Lichen“^{KIR}) ● **Kerze** [kaars^{NL}] **Kārt** (w), MZ **-en** („Kart“^{BCJ} – *szegozenes Talgkerze* Sleepkārt|„Slāpkart“^{BCJ} – *Wachskerze* „Wařkart“^{BCJ} – *Altarkerze* „Altorkart“^{BCJ} – **MZ**: de „Karřen“ fluckern^{BLH2.06}) ● **Talglicht /Talgkerze dat Tälliglicht** [‘ta-li-lich] (=Ik sōōk en Tälliglicht|„Tälliglicht“!^{SHB4.276} –

över en „Tallilicht“^{HEE} – „Talliglicht“^{BMG} – **Mz.** De Tälliglichten|„Talliglichten“ hett hē in de Tasch.^{SHB3.264} – „Tallilichten“^{HEE}) ● **Wachslight**
/Wachskerze dat Wasslicht [*was-lich*] (Lüchter mit en „Waßlicht“^{BFH}) (EINE HERSTELLUNGSMETHODE BESTAND DARIN, MEHRERE DOCHTE GLEICHZEITIG ÜBER EINEN LICHTERSPIEB, **dat Lichtspitt** [*lich-Spitt*], Mz -speet, ZU HÄNGEN UND DIE DOCHTE WIEDERHOLT IN EINE WANNE MIT HEIßEM TALG EINZUTAUCHEN.) → **Leuchte** wg. **Lücht** (w) → **Leuchte** wg. **Schuumlüchten** („SCHAUMLEUCHTEN“) → **Leuchter** wg. **Lüchter** → **leuchten** wg.

lüchten → **Wachskerze** → **Spieß**² wg. **Spitt**

μ **Licht**³ ● **Bogenlicht dat Bogenlicht** i|ü [-lich], Mz -en („Bagenlich“^{DEH})

μ **Licht** (IN EIN SCHLECHTES L. BRINGEN|SETZEN) → **beschuldigen**

μ **lichten** → **hochreißen** → **heben** → **liften**

μ **Lichterkeete** → **Kette** wg. **Lichterkeed**,...

μ **Lichtschein** → **Licht**¹ → **Schein**¹

μ **Lichtschnuppe** (VOM OFFENEN FEUER, AUCH VOM DOCHT WEGFLIEGEND) **Ösel**^{DIM} (w), Mz -s ; **Stück Glööt** → **Docht**² wg. **Öös** → **Glut**
→ **Stemschnuppe** wg. **Snupp**

μ **Lichtstrahl** → **Strahl** wg. **Strohl**

μ **Lichtung open**^{M4a} **Placken** (M), Mz =EZ, Mz -s

μ **lieb**¹ **/lieber|-ej-esj-e** / (I. S. v. **lieb sein**) **lëef|lëve|lëben** [*lëf, 'lë-wʳ, 'lë-bʳn|lëm*] (→ **M5 2.a:** Sō un op sōön Oort gung dat Snacken dēn lëben|„lëwen“ langen Sünndağnomēddağ!^{GRK5.2.251} – Sē beed|beeʳ tōēerst t'ōn lëben|„lëwen“ Gott!^{GRK5.1.167} – Dēn lëben|„lëwen“ Gott wullen süm|sē^{X04} för äll dat Göde^{X50} danken, wat hē süm|ehr^{X05} geben härr!^{PIT1.003} – **3.a:** Bewohr mi man de lëve|„lëwe“ Gott!^{GRK5.1.055} – **3.c:** Mien lëve|„lëwe“ Fründ, wo lang is't her,...^{GRK3.5.252} – ›Dat sünd Porren, mien lëve|„lëwe“ Mann!^{BUR02.54} – **3.d:** Un fehlt mi dat an Geld un Gōöt^{X50}, ik heff en lëve|„lëwe“ Fru...!^{GRK3.5.250} – en „lëwe“ Fru...!^{GRK3.5.250} – Dat is en lëve Dēern! – ABER: Dat is en göden^{X50} Jung!) ● **lieber lëver**^{Q09g} [*'lë-wʳ*] (→ **lieb**²) ● **lieber /am liebsten an lëefsten** [*'lëfs-l'n*] (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Märtje* is an lëefsten.) ● **der|die|das liebere|liebste de|dat lëefste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Sie ist das „liebere“ von den beiden Mädchen.* Lilli* is de lëefste vun mien beiden Enkeldēerns! – ZUM PFERD: Dreeğ mi dör Storm un Nacht bet mien lëefste|„leefste“ Kind!^{GRK5.1.355} – ... härrst du sülvt di bückt, de lëefsten|„leefsten“ Blōöm di söcht un plückt!^{GRK1.2.164+})

● **herzallerliebst hattlëef**|-leev|-lëve|-lëben (Sloop, mien hattlëev|„hartleef“^{M3} Hōhneken!^{MYG2.002} – Sloop tō, mien hattlëev|„hattlëw“^{M3} Gōör!^{GAR1.01}) → **gern** → **angesehen** → **vielmehr** (eher, mehr, lieber, im Gegenteil) wg. **ēhr**

μ **lieb**² **/gern /lieb|-gernhaben /lieb|gern haben lëefhëbben|gëernhëbben**^{B11} ODER AUCH **lëef|gëern hëbben**^{B11} [*'lëf-him|gë^a-n-him*] (Ik heff di lëef|gëern! – Du „hest“ mi lëef|„leef“!^{DES7.029} – De Söhn, dē härr|„har“ ehr bannig lëef|„leef“, sē wëer sō wëek un fëe!^{GRK5.1.195}) ● **gern** ETW. **machen gëern dōön**^{B13} ... [*gë^a-n*] (Du danzt je ni^{X20} gëern!^{CPH1.67}) ● **lieber /eher /vielmehr /im Gegenteil lëver**^{Q09g} [*'lë-wʳ*] (Nä, lëver|„lëwer“ sund un göden^{X50} Mōöt as krank un in'e Heid!^{GRK1.1.024} – Anton* will nu mit sien Voder weğ, je ēhr, je lëver|„lëwer“!^{GRK5.2.110} – Mi wëer dat öök lëver!^{PIT2.100} – Nä, dēnn lëver|„lëver“ as dat fröhe wëer!^{BUR09.020} – Schull hē ni^{X20} DLZ20170616K|LH); **ēhr** [*e^a*] (Trina* härr ēhr|„ehr“ dacht, de Himmel kunn infällen!^{GRK5.2.187} – Dat klung ēhr|„ehr“ as Franzöösch!^{GRK5.2.276} – De Mann sehğ ēhr|„ehr“ no en Bëerbruer as no en Snieder ut!^{GRK5.2.447} – KRIEG: Hulen un Schriegen is dēnn meist noch ēhr|„ehr“ uttōhōlen as dat dore Stöhnen un Wimmern!^{GRK5.2.071} – Hē funn over ni^{X20} de Wahrheit, ēhr|„ehr“ allerlei Twiefel, dē ni^{X20} tō lösen wëern!^{GRK5.2.278}) ● **lieber als lëver** as (Hē much doch lëver|„lëwer“ Buur „as“ Soodler wärm!^{GRK5.2.133} – Dēnn lëver|„lëwer“ dōöt „as“ Knecht un Sloov!^{MYJ1.084} – Mēnnig ēen itt lëver|„lëwer“ spickte Gōös „as“ Datteln öder Fiegen!^{BMG5.150} – Sien Söhn gung lëver|„lëver“ achter'n Plōög „as“ in Striet un Krieg!^{SPA2.132}); **beter as** (Beter|„Bēter“ en Oop „as“ en Schoop!^{PVB04.38MYG})

● **lieber nicht lëver ni** (Tähn pasta weğloten? Öh nä, lëver ni^{X20}|„lëver ni“!^{DLZ20170901K|LH}) ● **lieber /am liebsten oplëefst|op't lëefst** (Ik worr mi oplëefst|„opleevst“ tō Bett lëggen!^{BUR14.060} – För't Eēerst bet hierher un oplëefst|„opleevst“ ni^{X20} wieder!^{BUR01.11} – Sōön Texten muchst du oplëefst|„opleevst“ ni^{X20} tō ēnn lesen!^{QUZ2008.1.014ADD}); **an lëefsten** [*'lëfs-l'n*] (BEI GROTH NUR 20X „am leefsten“!) (Doch an lëefsten|„an leevsten“ much hē mit de Peer umgohn!^{DLZ20070421SPA} – I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Katja heff ik an lëefsten. – EINZEL ODER DOPPEL: An lëefsten speel ik allēen. – „an'n leefsten“^{MAP1.357} – Dē Lüüd, dē dat gōöt^{X50} geiht, wüllt ümmer an lëefsten|„an leevsten“, datt sik nix ännert.^{DLZ20170428K|LH}) ● **zu gern /allzu gern /mit Vorliebe tō gëern** (Tō gëern|„To geern“ buddelt dat Dēert direktemang blangen de Stroot.^{RMD2.048}); **tō un tō gëern** (Wdh.) (Hē will je tō un tō gëern|„to un to gern“ mit uns

mit^{!BAH01.09}); **tō lēef** (tō) (Dēn hēlen Dağ in'e Stuuw, dor wēer em sien Goom tō lēef|„leef“ tō.^{!GRK5.2.028}) ● **sein|jhr Liebstes /sein|jhr Ein und Alles sien|jhr Eēn un Äll** (Sē wēer dien Eēn un Äll|„Een un All“.^{FEJ1.2.018} – Sien Mōder wēer bet hertō sien Eēn un Äll|„een un all“ ween^{x83}.^{FEJ1.2.142} – Dat is doch ehr Eēn un Äll|„een un all“^{!BRE07.078} – Dat wēert sien Eēn un sien Äll|„sien een un sien all“^{!WBSH1.0996} – „sin een un allens“^{BMG}) (**weitere Beispiele**: Ik dō dat gēern. – Dor will ik lēver|„leber“ vun swiegen.^{!RMD2.045} – An lēefsten|„An'n Leevsten“ gung ik dor mit de Blickschēer bi!^{!RMD2.049} – De doren Dēerten hārst du an lēefsten|„an'n Leefsten“ glieks op'n Schōöt!^{!RMD2.044}) → **lieb¹** → **mögen²** (wertschätzen) wg. **lēefhēbben|lēef hēbben**,... → **lieben** (liebhaben) wg. **lēefhēbben|lēef hēbben**,... → **mögen⁶** (am liebsten) → **herzlich** (herzlich gern) → **Vorliebe** wg. **Vörlēev** → **bevorzugen** wg. **lēver ween|hēbben** → **Liebling** wg. **dien|sien|jhr Eēn un Äll**

μ **lieb haben** (liebhaben|lieb haben) → **lieben**

μ **lieb sein** (recht sein) → **gelegen kommen**

μ **Liebe** [*liefe*^{NL}] **Lēēv** (w) [*leʰf*], MZ- (Ik freet di vör Lēēv|„Leev“ op!^{!GRK5.1.019} – Dō schrēev ik āllns in ēn Bōök, mien Kummer un mien Lēēv|„Lev“.^{!GRK3.3.019} – Lēēv|„Leev“ is doch wat Schōnes.^{DLZ20011110LUT} – Wō de Lēēv|„Leev“ hēnfällt!^{!QUZ2008.1.087HbC} – De Kaffe un de Lēēv|„Leev“ smeckt hitt an' besten!^{BUR09.045} – Wō Sorgen koomt, dor flügg't de Lēēv|„Lev“ tō't Finster ruut!^{!ASH.27}); **Lēēvde** (w) [*leʰf-dʰ*] (Ö du, mien Blōöm, sō rōsenrōöt, mien Lēēvde|„Leevde“ un mien Leēben.^{!MYJ8.2.004}) ● **stürmische Liebe** (KOMMENTAR: De beiden schullen dor man lēver ēn beten vun op'n Bōösböhn lēggen; morgen mağ de Kōh öök noch Hau!) ● **vergāngliche Liebe** (KOMMENTAR: Wēnn dor kēēn Geld mēhr is, dēnn flügg't de Lēēv|„Leev“ tō'n Schōstēēn ruut!^{!BRE10.035}) ● WENIGER STÜRMISCH, ABER DOCH NOCH: (Snack: Öle Katten un öle Koters möögt öök noch sōte Melk.^{BUR09.053}) → **verlieben** → **Vorliebe** wg. **Vörlēev**

μ **Liebelei¹** ● **Liebschaft /Fiirt**^{BJA} /**Liebesabenteuer /Seitensprung /Verhältnis /Freierei Frie'erie**^{wbSHx} **ie|jē** (w) [*fri:ʰ -'ri:ʰ*], MZ **-rie'n** ● **ein Verhältnis haben** (NICHT UNBEDINGT I. S. V. EHEBRUCH) /MIT JMD. **gehen /Seitensprung begehen /fremdgehen frie'en**^{B50} **mit** (Hē friet mit Luise*. – Dē frie'en deit, bruukt för dēn Snack ni^{x20} sorgen.); **mit ēēn wat hēbben**^{B11} (Hē hett wat mit Luise. – Sē hett wat mit em hatt.); (noch) **ēn annere hēbben** („Hest“ du „noch en annere“^{!BUR09.050}); **sik mit ēn annern|jēn annere afgeben**^{B22|Q09a} [*af-ge:-bʰn, af-ge:m*] [*e:/i-e-e-*] (Sē „hett sik“ je mit ēn annern afgeben|„mit en annern afgebn“.^{FEJ1.2.124}); **över'n Tuun hüppen**^{B91} (Hē wēer frisch verheirōöt, dō is hē āl över'n|„övern Tuun hüpp“^{!BUR09.050}); **över'n Tuun wichsen**^{B80} (In frōhere Johren is dē öök mool över'n Tuun wicst!); **no annere Fruunslüüd strieken**^{B32} [*i:/i-e-e-*] (Hē strickt no annere Fruunslüüd.); **sik mit ... inloten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o-*] (Hē hārs sik noch ni^{x20} mit ehr inloten.^{SHAK1.025}); **blangenbi gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*] (Un „blangbi gung“ hē öök.^{LAF17.031}); **blangengohn** (Hē gung blangen.); **Fisematenten moken**^{B54a} (BESORGE MAHNUNG VON MUTTER|VATER: Un mookt mi kēēn^{H5} Fisematenten!); **töhölen**^{B38} **mit** [*tou-houln*] [*ou/ö-e-ou*] (HEUTE EHER dat hölen mit) (Sē höllt mit Eriç* tō|„holt mit em tō“.^{HFM.041} – Dēn Greev sien Fru höllt mit ēn Schriever tō, un mit ēn Kock öök.^{WISSER|WBSHX}) ● **keine Gelegenheit auslassen nix anbrennen loten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o-*] [*lHFM.013*] (**Prs**: Hēlsē lett nix anbrennen|„lett nix anbrennen“^{!HFM.013}) ● (SIE GEBEN SICH ZEICHEN...: Dat is kēēn reinen Kroom twischen de beiden.^{HFM.050}) ● (WARNUNG VOR ÜBERTREIBUNG: Dē āll Schötteln slicken will, krigg't tōletzt Splittern in'e Tung!^{DIM}) ● **LIEBELEI MIT FOLGEN**: **schārp frie'en**^{B50} (**Pleo**: Mit de ēēn „hett“ hē ēn beten schārp|„scharp friet hatt“, dō krēēg sē wat Lütts!^{BUR04.107}) → **Liebhaver|in** wg. **Lēefhebber, Lēefhebbesche**,... → **lieben** → **befreundet** U. A. wg. **dat hölen mit** → **Streich²** (wunderliche Flausen, IM KOPF) wg. **Fisematenten**,... → **verkehren²** → **Abenteuer** (Liebesabenteuer) wg. **Ebentüür** → **Hecke** wg. **Tuun** → **Hochzeit** wg. **Frie'erie**

μ **Liebelei²** /um JMD. **werben** /JMD. **verliebt machen** /JMD. **den Kopf verdrehen** /JMD. **verrückt machen** /JMD. **betören** /JMD. **anmachen frie'en**^{B50} **um** (**Inf**: „um“ ēn Kōösch „frien“ dā^{P1T}); **dēn Kopp verdreihen**^{B51} (Mēnigg Dēēm „hett“ hē dēn „Kopp verdreih“, wēēm āll dull no ēm.^{LAF11.035}); **rumkriegen**^{B32} **u|j** [*i:/i-e-e-*] (Sē krēēg|„kreeg“ Jochen* un Hinnerk* rum|„rüm“.^{LAF17.049}); **spelen**^{B55a} **mit** (Sē speell|„spāl“ mit de Mannslüüd, as de Katt mit de Muus.^{LAF17.049}); **rebellsch moken**^{B54a} (Dat Wief, dat mookt noch āll de Mannslüüd rebellsch!^{LAF20.064}); **schārp moken**; **hitzig moken** (MUTTER: De dore Jung is mi tō glōhnnig, dē mookt mi de Dēēm je „hitzig“.^{BUR14.018}); **an' Band hēbben**^{B11} (Äll de Mannslüüd hārr|„harr“ sē „an'n Band“.^{LAF17.049}); → **aufregen¹** wg. **rebellsch moken** → **verlieben** → **verdrehen²** wg. **Kopp verkielen** → **anbandeln** wg. **anmoken**,...

μ **lieben /liebhaben /lieb haben /verliebt sein /sich verlieben lēefhēbben**^{B11}|**lēef hēbben**^{B11} [*leʰf*] (**Prs**: Ik heff di lēef.^{HEE11.015} – Süm|Sē^{x04} möögt sik lieden, hebbt sik lēef|„hebbt sik leef“.^{!GRK3.3.058} – **Prt**: Se stell sik vör, wat āllns twischen twēē treden kunn, dē sik sō lēef hārn|„lev harm“.^{GRK5.2.204}); (gēern) **lieden mögen**^{B18} (**Inf**: Paul* mutt de rieke Bäckersdochter nehmen, mağ hē ehr lieden

mögen|„**liden mægen**“ öder ni^{x20!}GRK5.2.443 – **Prs:** Ik mağ ehr gēern liden. – Seğğ „magst“ du uns’ Detelf* liden|„**liden**“?GRK5.2.081 – Dē mi mağ liden|„**mag liden**“, dē hool mi bitiden!^{GRK3.3.254} – Süm|Sē^{x04} mööğt sik liden|„**mægt sik liden**“, hebbt sik lēē!^{GRK3.3.058} – **Pr:** Watt de Dēern em öök liden much|„**liden much**“?GRK5.2.080); **gēern hēbben** [ge^{en}] (Wat heff ik di gēern!^{CDH1.39}); **gēern mögen**^{B18} [ge^{en}] (Och mien söte Dēern, ik „mag di“ je sō „geern“!^{CGN1.038}); **op ēēn en Öög smieten**^{B32} [i:/i-e-e:] (Hē hār en Öög op Guste smeten.^{LAF20.062}); **achteranlōpen**^{B38} [ach-t^e-an-lou-p^en] [ou/ō-e-ou] (Åll lēpen|„**lōpen**“ süm|sē^{x04} „**achter**“ ehr „**ran**“.^{LAF17.049}); **unklōök (ween)** [un-klook] (Schierweğ unklōök|„**unklok**“ wēer dat Keerlsvolk no de Dēern.^{LAF17.049}); **dull (ween) no** (De Dēern wēern åll dull no|„**dull na**“ em.^{LAF11.035}); **verlēēvt (ween)** (Sē kēek di sō verlēēvt|„**verleevt**“ an!^{BR03.111} – Süm|Sē^{x04} kēken de Dēern hēel verlēēvt|„**verleevt**“ an.^{FEJ1.2.165}); **lēben**^{B46a} [l^e-b^en, l^em] (**Prs:** Di lēēv|„**lev**“ un grōöt ik, neh mien Hand!^{GRK3.5.246} – Trinett*, de Marketendersch, mi lēēvt|„**levt**“ sē doch allēēn!^{GRK3.3.176}) ● **umschreibend: ēēn Putt un ēēn Pann** (Dat is ēēn Putt un ēēn Pann mit de beiden.); **opfreten kōnen**^{B15} [... kō:n] [ō:/a-u-u] (Hē hār|„**har**“ ehr opfreten kunnt|„**opfreten kunnt**“.^{BUR09.054}) ● **Verliebte Lēēvslüüd** (Wannert de Lēēvslüüd|„**Leevslüüd**“ dēn Summerweğ lang, drōmelt de Ōlen in’e Sün n op’e Bank.^{HEE19.041}); **Frie’en**^{Prf-Ad} **Lüüd** („Frienlüüd“ sünd blind.^{WBSHx}) → **verlieben** → **vernarrt** wg. **vernarrt** → **mögen** → **beurteilen**³ wg. **hōlen vun**,... → **abweisen** → **Liebelei** → **Versuchung** (Verführung) → **scharf**² (NICHT OHNE FOLGEN LIEBEN)

μ **Liebenswürdigkeit** → **Freundlichkeit** (Gutmütigkeit, Liebenswürdigkeit, Warmherzigkeit, Duldsamkeit, Toleranz, Güte, Herzengüte, Sanftmut, Empathie, Verständnis, Einfühlungsvermögen wg. **Fründlichkeit, Gōötmōdigeit, Gōötheit, Liedsoomkeit**)

μ **Lieber|Liebe ...!** → **Anrede**

μ **lieber** → **lieb**² (gern, eher, vielmehr, mehr, im Gegenteil) wg. **löver, ehr, beter (as)**

μ **lieber sehen** → **bevorzugen** (vorziehen)

μ **Liebes Lēves** (s), MZ- (Hē hett mi nix as „Lewes“ doon.^{MYJ1.008}) → **etwas**² **Liebes** wg. **wat Lēēvs** → **Schlechtes** wg. **Lēges** → **neu**³ (Neues) wg. **Niedes|Nies**

μ **Liebesabenteuer** → **Liebelei**¹ → **Abenteuer** wg. **Ebentüür**

μ **Liebespaar** → **Paar** wg. **Poor, Lēēvspoor**

μ **lieb gewinnen /lieb gewinnen /ins Herz schließen in’t Hatt sluten**^{B39} [u:/u-o-u:] (**Pleo:** Schwabstedt: Thēodor Storm* „hett“ dit Stück Land un dissen lütten Ōört hēel in sien Hatt sloten hatt|„in sien Hart sloten hatt“!^{BR105.16})

μ **liebhaben** (lieb haben) → **lieben**

μ **Liebhaber|in** ● **Liebhaber Lēēfhebber** (M), MZ **-s** ● **Liebhaberin Lēēfhebersche|e**^{P8} (W), MZ **-schen** ● **Schürzenjäger /Frauenheld /„geiler Vogel“ /Windhund /Leichtfuß /Playboy Strieker** (M), MZ **-s** (Hē is en bösen Strieker.); **Bruutmoker** (M), MZ **-s** (De öle Bruutmoker|„**Brutenmaker**“!^{SHB4.061} – Hē is en schārpen Bruutmoker!); **Verslieter** (M), MZ **-s** (Hē is en bösen Verslieter!) ● **umschreibend:** (Hē strickt no annere Fruunslüüd! – Dat is en hēlen Slimmen!) ● **MÄNNERSCHWARM UM EINE BEGEHRTE FRAU:** **Tebenjagd**^{WBSH(NDIM)} (W) [t^e-b^e-n-, t^em-], MZ- ● **geile|scharfe Frauensperson Schārpbüx** (W), MZ **-en** („Scharpbüx“^{WZ19990123LUT}) → **verschleißen**¹ → **scharf**² → **Liebelei**¹ → **Spanner** wg. **Sliker** → **Brunft** (brunftig, Brunst, brünstig) wg. **Tebenjagd** → **Hund** (Hündin) wg. **Teev|Tiff; Tebenjagd**

μ **Liebhaberei** → **Lust** (Interesse haben) wg. **Vermook, Lust, Smack hēbben**

μ **liebkosen** ● **zärtlich streicheln /schmusen /kosen /hätscheln** (VOR ALLEM DER WÄNGEN, VOR ALLEM BEI KINDERN) **eien**^{B50} [a^en] (**Inf:** Loot di man mool wedder^{x41a} vun Regen un Sünnschien langš de Backen eien|„**eihn**“!^{PVB15.32LAF} – Dien lütt’ Süster worr sik wiss freuen, wēnn du ehr „**eien**“ deist!^{BUR03.016} – **Prs:** Wēnn de Sün n uns ni^{x20} af un an mool langš de Backen eit|„**eih**“, köönt wi ni^{x20} leben.^{LAF03.093} – **Pr:** Kloos-Ōhm küss un eij|„**ai**“ sien grōten Hinnerk as en lütt^{M3} Gōör.^{PT2.087} – Sē neh m ehr Popp in de Årms, wēēğ ehr un „**ei**“ ehr de Backen!^{BUR05.085} – De Fru eij|„**eih**“ mi mit ehr natte Hand langš de Backen.^{LAF11.102} – Sē ei un küss sien Gesicht.^{CDH1.75} – **Perf:** De Wiehnachtsmann „hett“ mien lütten Brōder „**eit**“.^{BUR08.11} – **Piqu:** Un hē hār|„**har**“ Grēten langš de Backen eit|„**eih**“.^{LAF02.017} – **Kjiv:** Hinnerk hār|„**har**“ gēern mool sōōn lütten Kruuskopp „**eit**“ un strokelt.^{LAF01.046}); **ei-moken** (Mook mool ei bi Ōpa!); **drücken**^{B84} (**Pr:** Sē „**drück**“ em un küss em.^{LAF17.054} – **Kjiv:** Hē hār|„**har**“ dēn lütten Jung meist brēt „**drückt**“.^{LAF11.018}) ● **zärtlich sein /zärtlich tun /schmeicheln /schmusen /flirten**^{B1A} (VON SICH LIEBENDEN) (**rum**)**fiacheln**^{B96} u|j (**Inf:** Hē is je noch en Kind un kann sō bannig fiacheln|„**fiacheln**“.^{GRK1.1.154} – Sē fung an, bi em rumtofiacheln|„**herumtofiacheln**“.^{LAF08.046} – Ünner de grōnen Wicheln geiht dat gōō^{x50} tō fiacheln. – „**fiacheln**“^{WBSH2.0074} – **Prs:** AN DIE PLATTDEUTSCHE MUTTERSPRACHE: Du fiachelst|„**fiachelst**“ mi um’t Angesicht, un still is alle Lām.^{GRK5.1.015} – Dō tridd sien junge Fru vōr Dōōr un fiachel|„**fiachel**“ em um’t Kinn.^{GRK3.5.229} – Hē „**fiachel**“ mit ehr rum.^{WBSH2.0074} – Sē

„fiechelt“ bi em rum. ^{WB5H2.0074} – **Prt:** Se sprung an em hōöch un drück em un fiechell „fichel“ mit em un geēv em en Sōten. ^{SPA5.013};
smusen ^{B60a} (Hē smuust mit ehr.); **knüdeln** ^{B96}; **dörknien** ^{B32} [*i:/i-e'-e:*] ● **flüstern** (IM RAHMEN DER LIEBELEI) **tuscheln** ^{B97} u|ū (Hē tuschelt mit ehr.); **ironisch:** (Hē lüggt ehr wat vör!) ● **fummeln** / I. S. V. **Petting** ^{B1A} [to fumble^{B1A}] **fummeln** ^{B97} ● **liebkosten** (z. B. VON VOGELMÜTTERN) / **zärtlich rufen** / **glucksen** (GLUCKE, SCHWAN) **kluckern** ^{B99} (De Öle dau richtig op vun ãll ehr „**Kluckern**“! ^{GRK5.1.095} – Wat dor ut' Woter „**kluckert**“, dat is de wille Swoon! ^{GRK5.1.243}) → **küssen** → **streicheln** → **schmeicheln** → **Schmeichler** → **Kuschelstube** wg.
Kniepstuuv → **pflegen** ² wg. **pööschen**, **betüptjern**, **betüdern**, **kluckern**; **pööschern**

μ **Liebkosung** / **Schmusen** **Fiechelle** (w), MZ- (Hööl op mit de ö! Fiechelle, de Jung mağ dat ni^{x20} hēbben! ^{P1T2.003});
Smuuskroom (M), MZ-; (Süm|Sē^{x04} wēēm sunst beid ni^{x20} för veel „**Smuskram**“, ēerst recht ni^{x20}, wēnn dor Lüüd bi wēēm. ^{LAf17.012})
 → **Schmeichelei** → **Kind** ³ (KOSEWORTE)

μ **lieblich** → **angenehm** wg. **mōje**, **lēfli**,... → **amüsant** wg. **nüüdli**,...

μ **Liebling** / **Augapfel** / **sein|jhr**... **Ein und Alles** **Öōğappel** (M) [*ˈouch-ap-pʰe*], MZ **-n** (Maria* wēēr nu mool Öhm Tyge sien Öōğappel „**Oogappel**“, sien Blööm. ^{FE35.3.177} – **Mz:** „**Ogappeln**“ ^{MV3}); **Lēēfling** (M), MZ **-en** („**Leefling**“ ^{DRG} – „**Leewling**“ ^{DEH} – **Mz:** „**Leeflinge**“ ^{DEH}); **sien|lehr**... **Ēēn un Āll**, MZ- (Sē wēēr en Weetfru un de Jung ehr Ēēn un Āll „**eer Een un All**“! ^{McG2.59}) ● **verzogener**
Liebling / **Balg** **Vertreck** (M), MZ ? („**Vertreck**“ ^{P1T}); **Vertoğ** (M), MZ ? („**Vertoğ**“ ^{GRK,P1T,FE31.3.241}) → **lieb2** (Liebstes, dein|sein|jhr Ein und Alles) wg. **dien|sien Ēēn un Āll**

μ **Lieblingsbeschäftigung** → **Lust** (Interesse haben) wg. **Vermook**, **Lust**, **Smack** hēbben

μ **Liebschaft** → **Liebelei** ¹

μ **Liebste, der|die|das /der|die|das Geliebte de** **Lēēfste** (M|W) [*ˈleʰfs-ʰ*], MZ **-n** (→ ^{P7,M1,2} – WEITERE FORMEN!) (→ ^{M5} **2.b**; **3.d**: De Lēēv is dat, wat twischen Lēēfsten|„**Leefsten**“ un Lēēfste|„**Leefste**“ dat Band afgiff! ^{GRK5.2.288} – **2.c**: Sō weck mi doch mien Lēēfsten|„**Leefsten**“ ni^{x20}! ^{GRK3.3.180} – **3.d**: Mien Lēēfste|„**Leefste**“, dē nēhm sik en annern! ^{GRK5.1.286} – Un ik wohn bi mien Lēēfste|„**Leefste**“! ^{GRK5.1.303} – Hē wull de Nodeln an sien Lēēfste|„**Leefste**“ schicken. ^{GRK1.1.183} – **6.a**: De Lēēfsten|„**Leefsten**“ wārt mi ni^{x20} vergeten! ^{GRK3.5.257} – **6.c**: ZUM SCHLACHTFELD VOR FRIEDRICHSTADT: Öōk schüchtern Mädens kēmen wull her, tō sēhn, wot mit süm|jhr ^{x06} Lēēfsten|„**Leefsten**“ wēēr! ^{GRK3.3.070}) ● **mein Liebster** AUCH: **mien Besten** → **Zapfenstreich** wg. **Lēēfste**, **Lēēfsten**

μ **Liebstes** → **lieb2** (Liebstes, dein|sein|jhr Ein und Alles) wg. **dien|sien Ēēn un Āll**

μ **Liebstockel** ^{ZAR} &22 / **Maggikraut** ^{ZAR} [**Levisticum**] ^{ZAR} ● **Liebstockel** ^{ZAR} / **Maggikraut** ^{ZAR} [**Levisticum officinale**] ^{GOOG} ^{ZAR}
Lippstock (W), MZ **-stöcker** („**Lipp**|-**Leppstock**“ ^{WB5H3.0496(+DIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: **Lēēvsticken** ^{ABR}, **Loodstock** ^{WB5H3.0398}, **Maggiplant** ^{ABR})

μ **Lied dat Lēēd** ^{JGP.027} [*ˈleʰd*], MZ **Lēēder** [*ˈleʰ-dʰ*] (Ik sing mien „**Leed**“ un mook mien Snack! ^{GRK5.1.024} – Kēnt jüm|jiju ^{x01} al dat niede Lēēd, wat dat hēle Dōrp al wēēt? ^{EGP(V001)} – Nu singt de hēle Sool dat Lēēd. ^{CDH1.39} – **Mz:** Sē kēnn vele drullige „**Leder**“, in en sennbor ^{M3} Dūütsch! ^{GRK5.2.173} – „**Leder**“ ^{MAP1.217}) ● **Abendlied** **Öbendlēēd** („**Abendleed**“ ^{GRK1.1.179}) ● **Kirchenlied dat Kārkenlēēd** [*ˈkaː-ʰ n-leʰd*] ● **Klagelied** **Klooğlēēd** (**Mz:** „**Klagleder**“ ^{FMFL}) ● **Laternelied dat Lantēērnlēēd** [*lan-ʰeʰ n-leʰd*] ● **Liebeslied** **Lēēvslēēd** („**Leevs-Leed**“ ^{MAP1.151}) ● **Loblied** **Lofflēēd** („**Loffleed**“ ^{BHG}) ● **Volkslied dat Volkslēēd** [*ˈfolks-leʰd*] („**Volksleed**“ ^{MAP1.155}) ● **Wiegenlied dat Wēgenlēēd** ^{CDH1.59} [*ˈweʰ-gʰ n-leʰd*] („**Wegenleed**“ ^{GRK1.1.121} – „**Weegenleed**“ ^{FE31.3.067} – **Mz:** „**Wegenleder**“ ^{GRK1.1.177}) → **Lieder** → **Tanzlieder**

μ **Lieder:** Wēnn de Putt nu en Lock hett, lēve Heinri ^{*WB5H3.1153}

μ **liederlich loddiger** [*-ri*, *-gʰ*] → **Leben** ² (LIEDERLICH) → **leben** ¹ (liederlich leben)

μ **Liedermacher|in** → **Musiker|in** wg. **Lēdermoker|sch**

μ **liefern** ¹ **levern** ^{B98|Q09g} **e|ē** [*ˈle-wʰn*] (Hē hett tō de Dithmarscher Verfoten en Bidrağ levert|„**levert**“! ^{V66.034TSJ}) ● **abliefern** / **ausliefern** (z. B. FERTIGE WARE) **aflevern** ^{B98|Q09g} **e|ē** (**Inf:** MÄRCHEN: Wēnn Mudder dat Brōöt goor hett, mutt sē dat glieks aflevern|„**aflewern**“! ^{PVB23.007MYG} – **Prs:** Ik lever|„**leber**“ dēn Kārkenstōtel wedder ^{x41a} af. ^{BR10.061} – **Piqu:** Mit achteihn hārr|„**harr**“ hē utlēhrt un sien Gesellenstück aflevert|„**aflebert**“! ^{KAH5.019}); **utlevern** ^{B98|Q09g} **e|ē** (**Pssv:** Airbus hārr künning doon, dat de A-380-Flēger ēerst en hālf Jahr loter utlevert|„**utlevert**“ wārm kann. ^{RB20060619REG} – Dat Blatt scharift, de opmōbelte Topp-Flēger vun Airbus schāll vun 2009 af an utlevert|„**utlebert**“ wārm. ^{NDR20060710NIP}) → **ausliefern** (VON MENSCHEN) wg. **utlevern**, **övergeben** → **überantworten** wg. **överloten**, **överdregen**, **övergeben**, **Leit ut'e Hand geben** → **sein** ³

μ**liefern**² /**beliefern** /**sorgen für** /**versorgen mit** **belevern**^{B98|Q09g} [*b^e-ʎe:-w³n*] (**Inf**: Hē schrēev an dēn Kōōpmann, dē ēm „belevern“ dā. ^{DLZ20010721LUT}); **sorgen**^{B77} **för** (De Discher Klüter de ēerste Wēēg tōrecht, „sorg“ nōōssen för Disch un Stōhl un Bett. ^{LAF11.013})

μ**liefern** → **ergeben** **wg. geben, afgeben, ruutkomen, ruutbroden, ruutsuren, no komen, dorvun wārrn, sik ruutstellen**

μ**Lieferung** **Levern**^{P5|Q09g} (w), MZ **-s** → **P5** (**Nachsülbe**-ung)

μ**Lieferzeit** → **Zeit**⁵ **wg. Levertiet**

μ**Liege**¹ (UNGEPOLSTERT, EINFACHSTE FORM) **Lieğ** (w) [*li:ç*], MZ **-en** [*ʎi:-g^on*] (Hest du dien „Liege“ an' Strand oōk mit ēn Handdōök besett? ^{RHD2.040})

μ**Liege**² /**Couch**^{B|A|FR} (LIEGE, GEPOLSTERT; SOFA OHNE LEHNEN) /**Chaiselongue**^{FR} **Lieğ** (w) [*li:ç*], MZ **-en** [*ʎi:-g^on*]; **Kautsch** (w), MZ **-en** ● **Couchtisch** **Kautschdisch** (m), MZ **-en** → **Sofa**^{AR>FR} (Kanapee^{FR}) → **Sitz**¹ (SITZGRUPPE, POLSTERGRUPPE) **wg. Pulstersittelsch**

μ**liegen**¹ **liggen**^{B30b} [*ʎi:n³*] [*ʎi:-e¹-e¹*] (**Inf**: **liggen**: In' Krattbusch manğ de Bōken in' Schadden liggen|„liggn“ un smōken,...! ^{GRK5.1.128}

– HUNGER AN BORD: In' Dūüstern funn ik ēn Sack mit Plummen, wō ik bi liggen|„liggn“ blēev as de Flēēğ bi'n Sirop! ^{GRK3.3.168} – AUCH KRIEG: ... liggen|„liggn“ in't Dōrp op Hau un Strōh, mit natte Būxen un tweie Schōh! ^{GRK3.3.067} – Wendel* hett sien Hochtietstūğ in Meldōrp* liggen|„liggn“ hatt! ^{GRK5.2.109} – Wūllt jümjijju^{X01} mi hier sō liggen|„liggn“ loten? ^{BRE07.115} – Hē lēēt dat Peerd in'e Grōōv „liggn“! ^{HEP1.09} – Dō süht hē dor an de Landstroot ēn lütt' Koot liggen|„liggn“! ^{PVB23.006MYG} – „lingen“ ^{DEH2.009,McG2.56} – **Prs**: ik **lieğ**: du **liğğst**: Wat „liggst“ du trurig hier op't Feld? ^{GRK3.3.045} – **hē|sē|dat liğğt**: Hier „liggt“ mien letzten olen Fründ! ^{GRK5.2.395} – Oōl Būsen „liggt“ in't wille Haff! ^{GRK5.1.155} – **wijjüm**^{X01}|**süm**^{X04} **lieğt**: RUMPELKAMMER: Kiek dor, dor lieğt|„ligt“ de Nogels sünner Köpp! ^{GRK5.1.137} – **Prt**: AUF DEM EIS: Ik lēēğ|„leeg“ platt op't Gesicht un kēēk dēēp in' Grund! ^{GRK5.2.370} – Kümmerli süük hē dorhēn un lēēğ|„leeg“ oōk bāld op'n Kārkhoff! ^{GRK5.1.080} – Un dicht bi de Pump lēēğ|„leeg“ de Kedenhund! ^{GRK5.1.078} – AUF DEM FISCHKUTTER: De Jung lēēğ|„leeg“ op ēn Dutt Netten un smōōk! ^{LAF20.066} – Sē kēēk no de bunte Wandklock, 'neem de Sūnn op lēēğ|„läg“! ^{HE19.088} – De Minschen lēgen|„legen“ op Strōhsäck in de inmooken Bedden. ^{DLZ20060715SPA} – IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Deken lēgen|„legen“ op de Rōhsteden, dor schull oōk Komedi speelt wārrn! ^{GRK5.2.433} – Wēnn ik as Plōōğjung de Peer frōh ut de Wischen hool, wo dēnn de Felder^{X48} dor lēgen|„legn“ un de Kōhbēēst grosen un bōlken! ^{GRK3.3.203} – MÄRCHEN: De Sooğspōōn lēgen|„eegen“ dor noch! ^{PVB23.025MYG} – Wi lēgen|„legen“ ^{FOG2.038} „lägen“ op de Rēēd un teren de Scheep! ^{FOG7.2.206} – **Perf**: Duun is hē ween as ēn Sprütt, un in' Rūnnstēēn hett hē legen|„het he lägen“! ^{PIT2.188} – **Pa2**: Drēē Stunnen kunn de Liek al in de Lēhmkuhl legen hēbben|„legen hebbn“! ^{FEJ1.4.248} – **Pleo**: Dat Fimmelkind hārr|„hadd“ achter ēn Buurn sien Tuun legen hatt|„lägen hatt“! ^{BCJ5.2.025}) → **anliegen** (anstehen) → **herumliegen** → **Q16** → **befinden** (sich) **wg. liggen** → **weilen** (verweilen, sich aufhalten, sich befinden) **wg. afblieven, sik befinnen** (gg–SCHREIBWEISE)

μ**liegen**² ● „auf der Nase“ **liegen** /**daniederliegen** /**flachliegen** (AUSFALLEN, WEIL KRANK ODER ALKOLISIERT) **langliggen**^{B30b} [*ʎi:n³*] [*ʎi:-e¹-e¹*], **verplattliggen**|**plattliggen** (**Prs**: Mudder liğğt „liggt verplatt“! ^{HFM.100}) ● **unruhig liegen** /**sich hin und her werfen** **sik hēn un her smieten**^{B32} [*ʎi:-e¹-e¹*] (Paul smēēt|„smeet sik hin un her“ op sien Stōhl! ^{FEJ1.4.143}) → **ausnūchtern**

μ**liegen** (NICHT MEHR L. KÖNNEN) → **schlafen**¹

μ**liegen** (EINEM LIEGEN; GESCHICKLICHKEIT) → **Hand**³

μ**liegen an** → **abhängen von**

μ**liegen lassen** → **Stehlwang** **wg. nix liggen loten**

μ**liegenlassen** → **erledigen**¹ (NICHT ERLEDIGEN) **wg. liggenloten**

μ**Lieschgras**^{ZAR} &2,3 [**Phleum**]^{GOOG|ZAR} □ **Wiesen-Lieschgras**^{ZAR|GMH|KOP.358.1} /**Katzenschweif**^{KOP} /**Kaminkehrer**^{KOP} /**Sumpfg**^{WSH3.0439} [**Cat's Tai**]^{B|A|ZAR} [**Phleum pratense**]^{GOOG|ZAR|GMH.194|WSH5.0065} **dat Lēeschgras** [*ʎe'sch-gras*], MZ- („Leeschgras“ ^{WSH3.0439}(LōK)) (WEITERE BEZEICHNUNG: Timothēēgras ^{WSH5.0065}) → **Schwertlilie** (Sumpf-Schwertlilie) **wg. Lēesch, Lēeschblōm**

μ**Lieth** &14 ^{PLZ25770} **Lieth** (LAUT WBSH BEDEUTET LIETH ABHANG!)

μ**liften**^{B|A} **lüchen**^{B83} [*ʎi-ç³n*] (Nu hett sē sik de Backen lüchen loten!) → **Anker**² **lichten** **wg. lüchen** → **heben**¹ **wg. lüchen** → **Fahrstuhl** (LIFT) **wg. Lüchko**

μ**lig** → **Nachsülbe**-lig

μLiga Liga (w), MZ **-s** ● **Regionalliga Regionoolliga** (De FC St. Pauli hett güstern in de „Regionoolliga“ mit 2 tō 0 ēen överneht kregen. ^{NDR20050824NOC}) → **Region** wg. **Regiōōn, regionool**

μLiguster^{ZAR} &21 /**Rainweide**^{ZAR} [**Ligustrum**]^{GOOG|ZAR} ● **Gewöhnlicher Liguster**^{ZAR} /**Liguster**^{GMH|KOP.092.2} [**Ligustrum vulgare**]^{GOOG|ZAR|GMH.024} **Liguster** (m), MZ **-s|-n** („**Liguster**“^{WBSH3.0491}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Augustrum^{WBSH1.0187(LoK)}, Gustrum|Gustrunk^{WBSH2.0511}, Lagustrum^{WBSH3.0400(LoK)}, Tütebeer^{WBSH5.0209(LoK)[+2]}) → **Hecke** wg. **Ligustertuun**

μLikör^{FR} [**liqueur**]^{FR} **Likōōr** (m) [*li-ˈkoʳ*], MZ **-s** (Ut de Slōhen moot wi „**Likōōr**“^{!J53.070}) → **Alkohol** **I** → **Magenbitter** (Kräuterlikör) → **Glas**⁵ (Glassorten; Likörglas)

μlila (violett) → **Farbe**¹ (EIGENSCHAFT)

μLilie^{ZAR} &22 [**ily**]^{BlA} [**Lilium**]^{GOOG|ZAR} **Lielg** (w), MZ **-en** (i. Ü. S., IM GOLDENEN KÄFIG: Sē welk hēn as ēn Lielg|**Lilg**“ in’t fette Land ohn Regen!^{!GRK5.1.073} – „**Lilg**“^{!MVJ}) ● **Weißer Lilie**^{ZAR} /**Madonnen-Lilie**^{ZAR} [**Lilium candidum**]^{GOOG|ZAR|WBSH} **Witte Lielg** („**witte Lil**“^{!WBSH3.0492} – UNERREICHBARE NATUR: Kēēn Moler kunn ēn Fārv nomoken as dē vun de witte Lielg|**witte Lilg**“ un de rōde Provinzrōōs!^{!GRK5.2.470} – **Mz**: Sūnn, Sūnn schien, schien op de witten Lielgen|**witten Lilgen**“^{!GRK3.3.291}) (IM VOKABULAR GILT BEI GROTH BIS ZU DEN NEUESTEN AUSGABEN IMMER **Lilg** = **Lilie**, OBWOHL NACH MENSING EHER **Lilg** = **Maiglöckchen** ZU ERWARTEN WÄRE!^{!WBSH3.0491} – WEDER EINE **witte Lilg** NOCH EIN **Maiglöckchen** WERDEN IN DEN GROTH’ SCHEN GLOSSAREN ERWÄHNT!) (WEITERE BEZEICHNUNG: Witte Brandlielg^{!WBSH1.0505}) ● **Feuer-Lilie**^{ZAR} [**Lilium bulbiferum**]^{GOOG|WBSH} **bulbiferum**^{ZAR} **Brandlielg** („**Brandliil**|-**ilge**“^{!WBSH1.0505}); **Nösenfärver** (m), MZ **-s** („**Nēsenfarver**“^{!WBSH3.0785}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Gele Nöōs^{!WBSH3.0783(LoK)[+1]}, Snutenfärver^{!WBSH4.0671(LoK)}) ● **Türkenbund-Lilie**^{ZAR|WBSH} [**Lilium martagon**]^{GOOG|WBSH} **martagon**^{ZAR} **Krülllielg** (w), MZ **-en** („**Krulllielg**“^{!WBSH3.0340}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Gele Nöōs^{!WBSH2.0347(LoK)[+1]}) → **Maiglöckchen** [**Convallaria**] wg. **Maiblōōm, Lielg**,... → **Seerose** (FRÜHER AUCH **Wasserlilie**) [**Nymphaea alba**] wg. **Aublōōm, Woterrōōs, Wotertulp, Mōōrtulp**,... → **Anemone** [**Anemone**]^{ZAR} (Busch-Windrōōschen) [**Anemone nemorosa**] wg. **Öōsche** → **Kaiserkrone & Schachblume** [**Fritillaria**] wg. **Kaiserkrōōn, Rēētulp**

μLimo (LIMONADE) → **Brause**

μLinde^{GOOG|ZAR} &21 /**Lindenbaum** [**Tilia**]^{ZAR} **Linn** (w), MZ **-en** [*lin*] („**Linn**“^{!WBSH3.0495} – Grōōn wēēn buten de „**Linn**“, un de Bank dorünner wēēn schattig. ^{GRK3.3.189} – Dor steiht hēēl hōōch ēn Linn|**Linn**“^{!GRK1.1.258} – bi de grōte „**Linn**“^{!LAF03.039} – **Mz**: De Linnen|**Linn**“ schüllt pullt wārm. ^{LAF08.067} – Dorachter stohd twēē smucke lütte „**Linnen**“^{!BCJ5.2.359} – „**hoge Linnen**“^{!HEE02.103}); **Linnenbōōm** (m) [*-boom*], MZ **-bōōm** (Hē slārt vōr de Dōōr un sett sik ünner’n Linnenbōōm|**Linnbom**“^{!GRK5.1.094} – **Mz**: De Rēēg Linnenbōōm|**Linnbōōm**“ vōrt Finster wēēn glattschoren as ēn Ligustertuun!^{!GRK5.2.118} – Noch fullen dor swore Regendruppens vun de Linnenbōōm|**Linnbōōm**“^{!KRJ4.098}) → **Allee** wg. **Linnallēē** → **Baumkrone** wg. **Pull**

μLinden &14^{PLZ25791} **Linnen*** [*lin*] („**Linden**“^{!WBSH3.0492} – SPOTTREIM: In Linnen is nix tō **linnen**, in Pohlen is nix tō **hollen**!^{!WBSH3.0492} – „**Linn**“^{!PDL20130625}) ● STRABE|OT **Pahlkrug Pohlkrōōg*** [*po:l-ˈkroʳsch*]

μlindern → **pflegen**² wg. **pōōschen, bepūtjern, betüērn, kluckern; pōōschern** → **erleichtern** wg. **verlichtern** → **wohltun** wg. **smōēdn**

μlindernd → **wohltuend** wg. **smōēdig**

μLinderung → **Erleichterung** wg. **Verlichtern**

μLineal dat Lienholt^{ALT}, MZ **-hölter** (Liğğt de Fōōr oōk no ēn „**Linholt**“^{!GRK3.3.197} – „**Lienholt**“^{!LAF10.027}); **dat Linjool** [*lin-ˈscho:l*], MZ **-jolen** [*-ˈscho:ln*] → **Strich** wg. **Strekentreckr**

μLinie² (SCHIFFSLINIE, FLUGLINIE) **Lien** (w), MZ **-s**

μLinie → **Strich** → **Zoll**² (**Maßeinheit**)

μLinie (in erster Linie) → **vorrangig** wg. **tōēērst** → **besonders** wg. **vōr ālln**,...

μLink^{BlA} → **Verweis**^{it}

μlinke, der|die|das, MZ: **die linken** BZW. **ein linker|eine linke|ein linkes**||Mz: **linke** de|de|dat **linke**, MZ: **de linken** BZW. **ēn linken** (m)|**ēn linke** (w)|**ēn linker** (s), MZ: **linke** (→^{MS} **2.b**: **Ēn linken** Schōh stunn vōr de Dōōr!^{!2.c}: **Mien linken** Ārm deit mi wēh!^{!MAP1.015} – **3.a**: de linke Fōōt – **3.d**: de linke Hand – **Ēn linke** Hand worr vōrschoben!^{!2.c} – Sē hett wat an ehr linke Hand!^{!2.c} – op de „**linke**“ Siet – **3.e**: dat linke Bēēn – **4.a**: **Ēn linker** Bēēn wēēn tō sēhn!^{!2.c} – **4.b**: Hē kunn sien Tochter doch ni^{!X20} ūmmer bi sik behōēn as sien rechte Hand öder sien „**linker**“ Öōg!^{!GRK5.2.080} – Hē kunn man mit sien linker Ōhr wat hōērn!^{!2.c} – **5**: Linke Steveln kunn ēēn anprobērn!^{!2.c} – **6.a**: de

linken Jackentaschen – **6.c:** Süm|Sē^{X04} hârm âll süm|ehr^{X06} linken Strümp twei!) (**Kommentar zu linker: linker** IST EINE ALTE KOMPARATIVFORM, DIE FRÜHER AUCH BEIM MÄNNLICHEN BZW. WEIBLICHEN GESCHLECHT UND AUCH BEI DER BESTIMMTEN FORM ÜBLICH WAR ^{WBSH3.0492}; **2.b:** Mien Unkel hârr mool ên swatten Placken op den Nägel vun sien linken|linkern“ Duum!^{PVB23.005MYG} – **3.d:** De Wilden hârm mit ên Biel sien linke|linker“ Hacksehn afhaut!^{GRK5.1.106} – Hê stunn meist an'e linke|linker“ Siet!^{GRK5.2.070} – Ik hârr dat Biel noch in de linke|linker“ Hand!^{PVB23.006MYG}; z. B. WAR FRÜHER AUCH **de linker Fōöt der linke Fuß, de linke Fōöt** WAR DAGEGEN **der verkehrte Fuß!** – **Heute** SCHÜTZT DIE ENDUNG **-er** BEI DER UNBESTIMMTEN SÄCHLICHEN EINZAHLFORM VOR DEN ENDUNGEN **-es** BZW. **-et!**)

μ linke Seite → Rückseite

μ linkerhand → links

μ links /linkerhand linkerhand (Dat gung ümmer „linkerhand“, liekut, rechterhand,...^{CgN7.083}); **tō linker Hand** (ALTER DATIV^{WBSH5.0077}); **links** (Hê fohr^{X66} ümmer „links“ un gau as de Düvel.^{RMD2.016}); **tōdi**^{URALT} [‘tou-dj] ● **linksherum linksrum**^{COH1.39} **ujü** ● **nach links no'n linken** (Bit' Sprüttenhuus bōōğđ dat „na'n Linken“ af, denn geiht dat bārgop no de Kārkhoffspōört rin.^{GRK1.2.244+}) → **Schiffsbord** wg. **backbōörd** → **oben (nach oben)** wg. **no'n boben** → **außen (nach außen|draußen)** wg. **no'n buten**

μ **Linkshänder Linkspōöt** (w|m) [-pout], MZ **-pōten**

μ **Linse Lins** (w), MZ **-en** (Dō gēēv Jakob den Esau Brōöt un de kookten „Linsen“.^{SHAK1.031} – Böhnen un „Linsen“^{SHAK1.311}) → **Suppe** (Linsensuppe) wg. **Linsensupp**

μ **Lippe Lipp** (w), MZ **-en** („Lipp“^{FEJ, LAF} – **Mz:** In' Keller prōōvt sē de Melk vun güstern, moekt Fingern spitz un tippt süm|ehr^{X05} an de „Lippen“!^{GRK3.3.195} – In ehr swatten Hoor lücht ên rōde Rōōs, un ehr „Lippen“ wēēm noch rōder.^{GRK5.2.269} – De „Lippen“ hârr hē fast tōhōōpknepn.^{LAF08.035} – smälle „Lippen“^{BUR} – „Lipp'n“^{PIT} – „Lippen“^{FEJ, LAF}) ● **Oberlippe Böverlipp**^{O09g} | **WBSH5.0333** (2-KOMPONENTEN-EMPFEHLUNG FÜR GUTEN BARTWUCHS: Insmeren! Hōhnermist op'e Binnensiet vun'e Böverlipp|Böverlipp“ {ō MIT HÄKCHEN}, dat drifft, un Hünig op'e Butensiet, dat treckt!^{WBSH1.0239} – ehr „bōwelste Lipp“ över de ünnerste^{FML}); **Bōbenlipp**^{O09d} [‘bo:-b'n-, 'bo:m-] (Hē lüch sien Bōbenlipp|Babenlipp“ mit'n Finger hōōch.^{LAF17.056}) ● **Unterland Ünerlipp** („Ünerlipp“^{FML} – loot de „Ünerlipp“ hangen^{BUR} – gnoōğ an de „Ünerlipp“^{EIR}) ● **Hängelippe /weinerlicher Mund Fliep|Liep** (w), MZ **-en** (Ōh du, mit dien ōl' Fliep|Flip!^{FEJ1.2.136} – Dō stunn hē dor, Hein Mück, mit spārwiet open Mund un mit ên dummerhaftige „Fliep“.^{KRM1.063} – mit sōōn hangen „Fliep“^{HTG} – „Fliep“^{LAF, HPW} – lēēt nu de „Liep“ hangen^{PIT2.120}); **Flapp|Flunsch** (w), MZ **-en** (hett|hârr de „Flapp“ hangen loten^{KAH} – „Flapp“^{BUB} – de „Flunsch“ trocken^{KAH}) ● **Lefze** (LIPPE BEI HUND UND RAUBWILD) **Luller** (w), MZ **-n** → **Stimmung (Laune)** wg. **Fliep hangen loten|moken|opsetten|trecken** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...** → **verziehen**¹

μ Lippen versiegeln → Schweigen auferlegen wg. **Muul tōkliestern**

μ Lippenstift → **Stift**¹ wg. **Lippenstift**

μ liquide (NICHT L.) → **knapp**² bei Kasse

μ **Lisa** & 1 1 (KURZFORM ZU **Elisabeth**) **Lisa*** (w) („Liso“^{HEE})

μ **Liste /Aufstellung /Tabelle /Reihe List** (w), MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} hebbt êm ên „List“ vōrleğğt, wat sien Lüüd âllns tweimooht hârm.^{DLZ20031206LUT}); **Rēēğ** (w), MZ **Rēgen** (Denn kēēm ên Blatt mit ên lange Rēēğ|Reeg“ Nooms.^{FEJ1.4.179} – De Industrie lever dō ên Rēēğ|Reeg“ vun Produkten.^{Y66.029TSJ}) ● **Serie Törn ōjōō** (m) [tō^an, tō^an], MZ **-s** (Nu noch poor aktuelle Snacks, hōōr disse Törn!^{DLZ20030802LUT}) → **Reise** wg. **Törn** → **abhaken** → **Schautafel (Verzeichnis, Info-Übersicht)** wg. **Tofel, Ankoostofel, Afgohnstofel**

μ Liste aufstellen → aufstellen⁴

μ listig → klug⁵

μ **literarisch literoorsch** (Mien ēerste „literoorsche“ Schrievsprook wēēr Plattdütsch!^{FGZ2007.37.06EHM})

μ **Literatur Literatuur** (w), MZ **-turen** („Literatuur“^{MAP2.021} – **Mz:** de annem „Litteratum“^{GAR2.002})

μ Litermaß → Maß

μ Litze herstellen → klōppeln

μ Lkw → Lastwagen wg. **Laster...**

μ **Lob dat Loff**, MZ- (De ōl' Schōōlmeister krēēğ ōōk sien Dēēl „Lof“.^{GRK5.2.225} – Mien Freud över dat Loff|Lav“ wēēr hēēl grōōt.^{FEJ1.2.108} – Kinner bruukt Loff.^{GKA5.011} – Mit „Loff“ schull ēēn bi ehr wiss ni^{X20} sporen!^{GLH2.41} – „Loff“^{MYJ, FEJ, FML, NIP}) ● **Lob und Tadel Loff un Verwies** (Mit Loff un Verwies hett hē ni^{X20} spoor.); **Loff un Todel** (Vele hârm al mit „Lof oder Tadel“ süm|ehr^{X06} Wōōrt

afgeben över den Bu.^{GRK5.2.254}) ● **Eigenlob Egenloff** (Egenloff|Egenloff“ stinkt, Frünenloff hinkt; man wat anner’ Lüüd lööbt, dat blifft böben!^{HTG16.18}) → **Verweis** → **Gott (gottlob)** wg. **gottloff**

μ **loben /preisen /motivieren loben**^{B46a|Q09a} [‘lō-bⁿ, lō:m] (Inf: Bäcker Tiz* pleğg ehr tō loben|„loben“ mit de Wöör: >En Dēem as ut Dēēg wültert!^{GRK5.2.438} – Schäll ik ällns optellen, wat dat tō „loben“ gifft?^{QUZ2008.1.012ADD} – Dat is hōöch tō „loben“, wat de Vörstand, de Biroot un de Redakschōön beschicken dōöt!^{QUZ2008.1.103RMD} – **Prs:** Övrigen lööv|„lob“ ik den Öört un mutt em loben|„loben“ un lēefhēbben!^{GRK3.2.201} – Nā, dor lööv|„lob“ ik doch mien beiden Peer!^{DE57.027} – Sē kickt mi sō vergnōōgt an, wēnn Persetter mi lööv|„lob“.^{FEJ1.2.143} – **Prf:** De Noverschop lööv|„lob“ em mit vele schōne Wöör!^{GRK5.2.241} – Lēhrer un Paster loben|„loben“ em!^{GRK5.2.264} – **Pa2:** CHEF: Hē gung ümmer, wēnn hē wat lööv|„lob“ öder schollen hārr|„harr“, gau wedder^{X41a} ut de Siedendōör ruut!^{GRK5.2.307} – Hē sēhg ut as en Voder, wēnn sien Söhn lööv|„lob“ wārrt|„lobt ward“!^{GRK5.2.077}) ● **Smacks** MIT **loben:** (*Qualität spricht für sich selbst.* Lēge Arbeit mutt lööv|„lob“ wārm, de gōde^{X50} lööv|„lob“ sik sülben! – EIGENLOB: Dē mööt kēen^{H5} gōde^{X50} Novers hēbben, dē sik sülben lööbt! – PALÄSTINA, *das Gelobte Land* dat Löövte Land^(CGN2A.29) – SARKASTISCH: Dē lööv|„lob“ wārm will, mutt ēerst stārben!) ● **Smacks** OHNE

loben: (BESTÄRKEND: Recht sō, mien Jung! – ANSPORNEND: För di hangt noch kēen Appel tō hōöch, mien Jung, wēnn du man klattern wullt!^{GRK5.2.296}) → **geloben** → **schelten|tadeln** → **steil** wg. **piel** → **rühmen** wg. **röhmēn**

μ **Loch¹ dat Lock**, Mz **Löcker** (VON DICHTER WOLKENDECKE: In acht Dooğ hārr de Sünn dor kēen „Lock“ rinkregen!^{GRK5.1.254} – Ik heff en Lock in’e Tasch.^{KIR42.070} – **Mz:** De Stēenswülken hārr dēpe „Löcker“ in de steilen Kanten rinwōhlt!^{GRK5.2.023} – In de appelholten Bōössel sünd „Löcker“ rinbohrt, dē mit Blie vullgoten sünd.^{Y66.110TSJ} – Hē hārr en Koppküssenbüür an, mit „Löcker“ för Årms un Bēen.^{CGN8.016}) ● **Ascheloch Aschlock** ● **Astloch Knastlock** ● **Eulenloch** (IM → **Eulengiebel** BZW. IN DER STURMLUKE DES ALTEN REETDACHHAUSES!) ● **Ulenloch** [‘u:ln-lok] (Böben in’t „Uhlenlock“ huul de Wind.^{LAF08.020} – IM ALTEN „RAUCHHAUS“: Langsoom trock de Rōök ut’ „Uhlenlock“.^{LAF05.111}) ● **Guckloch** (Z. B. BEI BRENNÖFEN) ● **Kieckloch** ● **Kellerloch /Verlies Kellerloch** ● **Knopfloch Knöpfloch** (Un en Blōöm hārr hē in’t Knöpfloch|„Knopfloch“.^{LAF11.101} – Dēn Blōmenstruschen sēēt nu in sien „Knopfloch“.^{LAF08.057}) ● **Mauseloch Muuslock** (FABEL: >Nu much ik doch weten, wō de Weğ hēnfōhrt! sä de Foss; dō kēēk hē in en „Muslock“.^{GRK3.6.227} – **Mz:** De Schoop pedd op’n Diek āll de Muuslöcker dicht.^{LAZ20010406STMH}) ● **Nasenloch Nööslock** (Wēnn jichensēen mool Snōben krīggt, dēnn is sien „Nööslock“ spielendicht.^{BMG3.126} – **Mz:** „Näslöcker“^{LAF11.022}) ● **Ofenloch Mundlock; Obenlock** ● **Schallloch** (KIRCHTURM) ● **Schällloch** (Schälllöcker^{BRE10.058}) ● **Schießscharte /Kanonenuke** (AUF DEM SCHIFF) ● **Schēētloch** ● **Wurmloch Wormlock** (Ik hārr noch en öle Hasselnōöt mit en „Wormlock“.^{FEJ1.3.269}) ● **Zapfloch Tapplock** (RICHTEN DER GROßEN EICHENBALKEN: Opricht mussen süm|sē^{X04} wārm un dēnn seker mit dēn Tappen no’t „Tapplock“ doolsenk’t wārm!^{DLZ20040911SPA}) → **Wal** wg. **Blooslock** → **Flugloch** (BIENEN) wg. **Tēhlock**, **Floğloch**, **Flüchloch** → **ernten¹** wg. **Forklock** → **Schlagloch** wg. **Slāğloch** → **Schlüsselloch** wg. **Slōtelloch** → **Schnürloch** wg. **Snōdörlock** → **Spund** wg. **Spundlock** → **Teich²** (Wasserloch) wg. **Kuhl**, **Putt**, **Waterlock**, **Bornsteed**, **Sohl** → **lecken²** (Loch, Leck) wg. **Leck** → **graben** (ein Loch graben) wg. **buddeln** → **Schwalbe** wg. **Öwerswülk**

μ **Loch²** ● **Öffnung /Durchfahrt dat Gatt**, Mz **Gööt** (WATTENSTROM: **Dieksander Gatt**; MEERBUSEN ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE: **Kattengatt** – **Mz:** „Goet(er)“^{WB08.055}) ● **Ankerklüse /Bordwandöffnung** (FÜR KETTEN UND TAUWERK, Z. B. FÜR DIE ANKERKETTE UND DAS TAU DER WINSCH) **dat Klüüsgatt|Klüüsgengatt; Klüü** (w), Mz **Klüsen; Ankerklüüs** (w), Mz **-klüsen** ● **WakeND|Dum96** /**Eisloch /Windloch** (IN DER EISFLÄCHE, NICHT ODER NUR OBERFLÄCHLICH ZUGEFRORENE STELLE) /AUCH: OFFEN GEHALTENES **Wasserloch|Löschloch Wook** (w), Mz **Woken** (De Snēehōhner söchen vun Wook tō „Wak“ open^{M4a} Woter.^{GRK5.2.384} – **Mz:** Dat wēer in’ Winter, de Fischers hārr „Waken“ in’t Ies sloon.^{PVB08.26MYG} – Ies un „Waken“ sünd slimm al bi Dooğ un ruhig^{M3} Wedder^{X41d}, dēnn ēerst bi Storm un Nacht un Snēedrieben!^{GRK5.2.384}); **Waterlock** (**Mz:** *Löcher im Eis* De Möben jälvern böben de Woterlöcker|„Waterlöcker“.^{LAF11.055}) → **Teich²** (Wasserloch) wg. **Kuhl**, **Putt**, **Waterlock**, **Bornsteed**, **Sohl** → **Gesäß** wg. **Gatt** → **Durchfahrt** wg. **Dörfohrt** → **Lehrer** wg. **Gattenpietscher** → **Fass** wg. **Fatt** (Mz **Fööt|Foten|Fatten**)

μ **Loch** (auf|aus dem letzten Loch pfeifen) → **erledigt²** wg. **bēēt ween, op dat letzte Lock piepen...**

μ **Locheisen /Stanze /Durchschläger** ● Z. B. ZUM LÖCHERSTANZEN IN LEDER: **Hauptiep** (w), Mz **-en** ● Z. B. SCHNEIDERWERKZEUG ZUM LÖCHERSTANZEN IN SCHNÜRLEIBER: **dat Piepiesen**^{DM}, Mz **-s** ● ZIMMERMANNS-BEITEL MIT SCHMALER SCHNEIDE FÜR LOCHARBEITEN IN HOLZ: **dat Lockiesen**, Mz **-s**

μ **Lochmeißel** → **Eisen²** (–EISEN)

μLochstein → Anker¹

μLochzange → Zange wg. Löckertang

μ**Locke / Haarlocke** **Luck** u|o (w), Mz **-en** (**Mz:** Hē stütt sik op sien Stock un schüddel de grauen „Lucken“!^{GRK5.1.096} – Hē hâr ehr langen „Lucken“ dör de Schieben sêhn!^{GRK5.2.269} – Du Rôsenknupp vun Melk un Blööt, manÿ kruse „Luckenranken“!^{MYJ8.2.004} – Sê strokel êm mit ehr fiene Hand över sien witten „Lucken“!^{FEJ5.3.181}); **Krüll** (w), Mz **-en** (De „Krülln“ verdreih dien Kopp, de Rû kummt achterop!^{GRK3.3.158}) ● **Stirnkräusel / lockiger Haaransatz** (EIGENTLICH HALSKRAUSE BZW. STIRNHÖHLE) **Krüüs** (w), Mz **Krüsen** (De Kopp wêēr spêgelblank boben, blööt's ên Rand vun smucke gele „Krüsen“ lëët sik sêhn!^{GRK5.2.340}) → **Tabak** wg. **Krüllsnitt** → **Brennschere** wg.

Krüllschêr → **kräuseln**¹ wg. **krüllen, krellen** → **Krause** wg. **Krüüs** → **Stirn (Stirnhöhle)** wg. **Krüüs**

μ**locken / anlocken / reizen** **locken**^{B84} (**Inf:** Wi mööt süm|ehr^{X05} mit ên Kneep an Land „locken“!^{CGN28.14} – **Prs:** Wat hett de Fêern, wat „lockt“ de Sêel?^{GRK1.2.277+} – Dat „lock“ ehr, mool allêen achterum dên Föötstieg över't Feld tō gohn!^{GRK5.2.240} – **Imp:** Lock dên Hund mool ran!); (r)**anlocken**^{B84} (De Êfeu blöht, „lockt“ Flêgen un Ieben „an“, öök Weepsen.^{JSJ.071}) → **träge** → **Erfahrung** (TRICK) wg. **Kneep**

μ**Lockenkopf** **Lockenkopp** (m), Mz **-köpp; Kruuskopp** (m); **Krüselpull**^{DIM} (m), Mz **-püll** → **Hitzkopf** wg. **Kruuskopp** → **kräuseln**³ wg. **krüsen, krüseln** → **Frisur (Haarschopf)** wg. **Hoorpull** → **Büschel** wg. **Pull**,...

μLockenstab → Brennschere

μ**Lockenwickler** **Lockenwickler** (m), Mz **-s** → **Brennschere (Lockenstab)**

μ**locker / zart / mürbe** (I. D. R. POSITIVE EIGENSCHAFT VON FLEISCH, GEBÄCK, OBST, GEKOCHTEM) **möör|möre** (KÖCH: Gele Ârfen kook ik „möör“, rôhr süm|ehr^{X05} ümmer düchtig dör!^{WZH.64} – De Broden is möör. – De Appeln sünd al möör. – AUS EINEM REZEPT: Wenn dat Flêesch „möör“ is, ruutnehmen un wärm stellen.^{Y17.2.039HÄE}); **zoort** [*tsoːt*] (Oh, Elsa*, sôön Ossenbroden as dien, sô „zaart“!^{BUR09.047} – Kängeruflêesch is „zoort“ un smeckt as Wild, mool sêggen as Rêh.^{RMD2.045}); **rööd|röde**^{DIM} (VON ZARTEM GEMÜSE: De Ârfen sünd schööön rööd. – VON LOCKEREN KLÖBEN: De Klüten sünd rööd.); **ruusch** (VON MÜRBE GEBÄCK: De Stuten sünd ruusch. – Over nu mööt|mören^{X10} Sê öök dên Stuten nehmen, hê is mit Melk un Eier anrôhrt un schööön „rusch“, dên köönt|könen^{X10} Sê öök bieten un ohn Botter eten!^{FEJ5.3.173}) → **Braten** (Mürbebraten) → **zart** (KÖRPER) → **mürbe (morsch)** → **ermattet (ermüdet, mürbe)**

μlocker → lose (SAND BZW. GENAGELTES) wg. **löös**

μlocker → schaffen⁷ (NICHT LOCKERLASSEN) → **einlenken (nachgeben, lockerlassen)**

μlocker → leicht² wg. **leifig, möje|möi, lichtföötsch, as ên Swülk tō Fööt** → **ungezwungen** wg. **licht un leifig, unschanant, friewêg**

μLockereres → lose

μ**lockern / losbekommen / loskriegen**^{UGS} **/freibekommen / lösen können** (Z. B. EINEN NAGEL) **lööskriegen**^{B32} [*i:/-e/-e:*] (Sê kann ehr Strümpenband ni^{X20} „los kriegen“, dat is vertüdet.^{LAF05.177}); **löösmoken**^{B54a} ● **geloekert haben lööshêbben**^{B11} (Wi mööt sôlang wricken un wrackeln, bet wi dên Pohl „los hebbt“!^{WBSH5.0713}) → **gewandt** wg. **wat lööshêbben**

μlodern → brennen² wg. **fluschen**

μ**Löffel** **Lepel** e|ö (m), Mz **-n**, Mz **-s** (Du schasst ên Lepel|„Lepel“ Levertroon innehmen.^{LAF08.086} – Êen krêëg Govel un Lepel|„Läpel“, ên Mess muss jêedêen sülben mitbringen.^{DEH1.030} – **Mz:** Gêærtôhm* mook holtan Tüffeln un Lepeln|„Lepeln“ un Slêëv!^{GRK5.2.083} – Mehr Lepels|„Löpels“ hebbt wi ni^{X20}!^{SHBH4.068} – De Knechten verdrêben sik de Tiet mit Snittjern vun „Lepels“ un Slêfen.^{DLZ20051008SPA} – SCHAUFENSTER: Manÿ de sülvern^{M4b} „Lepels“ un Lüchters hung ên Plakoot.^{RNE.07}) (BEI DER Lepel-Mz IST DIE KURIOSITÄT **um Wöhrden herum** RECHT BEEINDRUCKEND. LANGJÄHRIGE EHEPARTNER BEMERKEN NICHT, DASS ER Lepels SAGT, SIE ABER Lepeln; MEHR NOCH, ES GIBT SPRECHER, DEREN LÖFFEL IN IHRER GESAMTHEIT ALS Lepeln IN DER SCHUBLADE LIEGEN, ABER IN KLEINERER ANZAHL ALS Lepels ZUM TISCH GETRAGEN WERDEN. RICHTIGER IST WOHL, DASS Lepeln FRÜHER DIE ÜBLICHERE Mz-FORM WAR UND HEUTE BEIDE FORMEN GLEICHBERECHTIGUNG GENIEßEN.) ● **Eierlöffel** **Eierlepel** e|ö [*aiː-*]

● **Esslöffel** **Eetlepel** e|ö [*e:t-*] („Eetlepel“^{LAF} – „Eetlöpel“^{BR10.39}) ● **Hornlöffel** **Höörnlepel** e|ö [*hoːn-*] („Hornlepel“^{LAF05.167})

● **Punschlöffel** **Punschlepel** e|ö („Punschlepel“^{LAF08.084}) ● **Silberlöffel / silberner Löffel** **sülvern Lepel** e|ö (**Mz:** „sülvern Lepels“^{LAF08.056}) ● **Teelöffel** **Têelepel** e|ö [*teː-*] („Teelöpel“^{BR10.39}) → **Kochlöffel (Rührlöffel)** wg. **Slêëf** (Mz **Slêëv|Slêven|Slêfen** |Slêben) → **Kelle** wg. **Slêëf** (Mz **Slêëv|Slêven|Slêfen |Slêben**) → **Pfaffenhütchen** → **rahmen (Rahmlöffel, Sannelöffel)** wg. **Röhmlepel**

→ **knapp**³ (knapp verlieren) wg. **sülvern Lepel** → **aufflöffeln** wg. **oplepeln** → **auslöffeln** wg. **utlepeln**

μLöffelente → Ente wg. **Lepeloont**

μ **Loge** (MIT DEN ZUG. LOGENPLÄTZEN) **Löösch** (w) [*lousch*], Mz **Löjen** [*l'ou-sch^en*] (Bi niede Spöört-Arénas is dat begäng, datt dē deēlwies öwer dat Vermēden von „Logen“ finanzēert wārt. ^{NDR20050513KcB})

μ **logieren** (VORÜBERGEHEND UNTERKOMMEN) **/wohnen lojeren|loschēren** ^{B59a} [*lo-'sche^an*] (**Inf:** Hē nōōm mi ēn göden ^{X50} Gasthoff, wō ik „loscheem“ kunn. ^{DEH1.092} – In de Kannoobutiet lēēt Vullmacht Bullmann* mitünner mēhr as vēertig Monārchēn in sien Schuppen bi Älversdörp* „lojeern“ ^{!SPA3.130} – Mit dörteihn Johr is hē op de Meldörper Latienschööl kōmen un kunn bi Goldsmitt Pēters* lojēren|lojeern“ ^{DLZ20061125SPA} – **Prt:** In' Winter „lojeer“ hē op'e Güntsiet! ^{!SPA3.133} – Optō lojēren|loscheem“ no 1945 Suldōten in unse Turnhäll. ^{BMG2.122} – In't Twischendeck lojēren|lojeern“ 85 Minschen. ^{DLZ20060304SPA} – **Perf:** Dor „hēt“ hē „lojeert“ un vun sik seğğt, hē wēēr de öllste Monārch. ^{DLZ20100821SPA} – **Pliqu:** Wi funnen ēndli de Sloopsteed, wō Voder loschēert hārr|loscheert harr“. ^{DEH1.043})
→ Pächter (Mieter, Untermieter) wg. **Inlojērer** → wohnen wg. wohnen, hūsen

μ **Logis** → Behausung → Herberge → Quartier wg. **Quartēer, Loschie, Nacht-, Wohn-, Winter-** → **Kajüte** wg. **Loschie**

μ **Logo** → Zeichen¹

μ **Lohdiele /Große Diele** (IM STALLTEIL DES ALTEN BAUERNHAUSES ; AUS STAMPFLEHM) (URSPR. IN SCHLESWIG UND DITHMARSCHEN **Löh** (w) [*lou*], IN HOLSTEIN AUßER DITHMARSCHEN: **Deel** (w); SPÄTER DANN:) **Löhdeel** (w) [*l'ou-de:l*], Mz **-delen** (AUCH EINE SCHEUNENDIELE WURDE SPÄTER **Löhdeel** GENANT.) (ALTE LOHDIELE: Ossen un Kōh stōhnen an de Löhdeell|Lohdeļ“ un glatte Peerkōpp stēken de Nōös dōr de Rōpen! ^{GRK5.2.236} – op de „Lohdeel“ ^{BWG}); **Grōōtdeel** (BAUERNHOCHZEIT: Wi sēten op de Grōōtdeell|Grotdeļ“, de Schaffners gungen rum mit witte Plotens! ^{GRK5.1.116} – Lütten Pēter* neih ut, strūmpsōck un blōōtkopp öwer de Grōōtdeell|Grotdeļ“. ^{LAF01.009} – „Grotdeļ“ ^{PVB18.40MAJ}); **Deel** (De Wind puus^m dat Hackelsch vun'e Deel|Deļ“ ^{!GRK5.1.225} – op de „Deļ“ ^{FEJ} – Vunobend mookt wi Danz op de Deel|Deel! ^{CGN2b.07} – Danz op de „Dāäl“ ^{MYH}) ● **Lehmdiele Lēhmdeel** („Lehmdēļ“ ^{FEJ1.2.170} – „Lehmdeel“ ^{FEJ,MYH}) → **Dreschtenne** (LOHDIELE ZUR DRESCHZEIT) wg. **Dōschdeel, Legg, Loōğ** → **Diele**¹ (IM WOHNTEIL DES ALTEN DITHMARSCHER BAUERNHAUSES) wg. **Deel, Vōrdeel, Achterdeel** → **Flur**³ (IN STALLGEBÄUDEN) wg. **Löhdeel, Grōōtdeel, Deel; Fōdērgang, Fōdērstieğ; Mistgang, Miststieğ** → **Niedersachsenhaus**

μ **Lohdielentür**¹ **Grōōtdōör** (w) [*grout-dō:^a*], Mz **-dōren** [*-dō:^an*] (De Buur steiht vōr de „Grotdær“ un luurt al op sūm|jeh^{X05} ^{PVB23.022MYG}); **Löhdeeldōör** [*l'ou-de:l-dō:^a*] (w); **Delendōör** (w) → **Scheunentor** wg. **Grōōtdōör, Schüündōör** → **Schuppentür** wg. **Schuppendōör** → **Niedersachsenhaus**

μ **Lohdielentür**² ● **Türrahmen /zarge dat Dōörgericht**, Mz **-en** (Sūm|se^{X04} moken sik ēn Hūüschertau in't Dōörgericht|Dærgericht“ fast! ^{GRK5.2.155}) ● **seitl. Pfosten Stänner äjū**^{DIM} (m), Mz **-s** ● **Sturz dat Koppstück**, Mz **-en; Stōrtbälken** (m), Mz =Ez, Mz **-s** („Stōrtbälken“ ^{STMH12.18}) ● **Schwelle** (WINDVERSTEIFUNG) **Dōōrlōhn** |ō (w), Mz **-s** (Hē stūltert öwer de Dōōrlōhn!) (URSPRÜNGLICH **Dōōrleed**, PASSEND ZU **legen**; AUS **Dōōrleden** (Mz) DANN **Dōōrlehn** (Ez), DANN **um Wōhrden herum** ZU **Dōōrlōhn**, PASSEND ZU **lehnen**) → **Lagebalken** ● **Lohdielentür-Pfosten** (SENKRECHT, MITTIG) **Stieper** (m), Mz **-s** → **Stab**¹ wg. **Stieper** → **Fachwerk**² wg. **Hōōftlōhn** → **Schwelle** (Türschwelle) wg. **Drüssel, Dōōrlōhn, Süll** → **Stein**¹ (Eckenstein, Prellstein) wg. **Prällstēen, Afwieser, Eckstēen** → **schaukeln**^{3a} wg. **hūüschern**

μ **Lohdielentür**³ **/Türflügel** ● **Dōör** (w) [*dō:^a*], Mz **Dōren** [*dō:^an*] (Mook mool de Dōren tō! – Mook mool de linke Dōör tō! – Mook mool ēn hālve Dōör tō!) ● WENN EIN TÜRFLÜGEL WAAGRECHT UNTERTEILT WAR: **Bōverdōör**^{Q09g}|**Bōbendōör**^{Q09d} [*'bo:-b^en-, 'bo:m-*] BZW. **Ünnerdōör|Nerndōör** [*ne:^an-dō:^a*] ODER **hālve Dōör** ● **Lohdielentürriegel** ZUM OBIGEN VERRIEGELN DER LOHDEELDÖÖR: **Stockwārwel**^{Q09f} ||r (m) [*wa:-w^l*], Mz **-n**; **Grōōtdōörwārwel** ● **„Rein- und Rauslaufür“** IN DER LOHDIELENTÜR **/„Durchlass“ Kōterdōör** [*'koi-^e-dō:^a*] ● **Durchschlupf /Katzenloch dat Kattenlock**^{WBShX}; **Hunnenlock**^{WBShX}; **Hōhnerlock**^{WBShX}

μ **Lohe** → Feuerbrand → Gerberlohe

μ **Lohe** → Lohe-Rickelshof wg. **Löh-Rickelshoff, Löh, Rickelshoff**

μ **Lohe-Rickelshof** &14 ^{PLZ25746} **Löh-Rickelshoff*** **ickels|jickers** [*l'o^a-rik-^els-'hof*] (1972 billt de Gemēnen Wōhren, Lieth, Löh-Rickelshoff|Loh-Rickelshoff“, Hemmingsteed, Stell-Wittenwuurt, Ostrōh, Wernsteed, Wesseln un Nōōrwōhren dēn ›Schōōlverband Heider Umland. ^{PGH2.130}) ● OT **Lohe Löh*** [*l'o^a*] („Loh“ ^{PdL20130625} – 1319: Dat wēēr ēn bannig Lōpen vun Wōhren bet no Löh|Loh“, Groof Gēert, dē lēep mit āll sien Volk hēāl lūtt no't Holstēen tō. ^{GRK5.1.172}) ● **der Loher de Lōher** (Nu krēēğ Musik un Danz ēerst Oort, as wēnn „de Lōher“ Rōland fohrt! ^{GRK1.1.194}) ● OT **Rickelshof Rickelshoff*** („Rickelshoff“ ^{NE01.083} – Obēnds brochen sūm|se^{X04} de beiden Schōōllēhrersdōchter no „Rikershof“ ruut. ^{GRK5.2.286} – „Rickelshoff“ ^{PGH2.023,DLZ20040814SPA,PdL20130625})

μ **Lohmühle** (MÜHLE ZUM ZERKLEINERN VON EICHENRINDE) **Lōhmōhl** (w) [*l'ou-mō:l*], Mz **-en** → **Gerberlohe** → **Gerber (Lohgerber)**

μ **Lohn Löhn** (M|S) [*loun*], Mz **Löhn** [*loin*] („Lohn“^{GRK, MYJ} – „Lohn“^{DEH1.166} – Mz: för högere „Löhn“^{BMG}); **dat Geld** [*gäld*], Mz **Geller**; **Verdeēnst** (M), Mz **-en** (de „Verdeens|Verdeenst“^{DEH1.186|DEH2.005}); **Innohm** (W), Mz **-en** (de „Innaam“^{DEH2.003}); **dat Gehält**, Mz?; **Besolden** (W), Mz **-s** ● **Arbeitslohn Dēēnstlöhn** („Deenslohn“^{DEH2.011}) ● **Bargehalt Boorgehält** („Baargehalt“^{DEH2.011}) ● **Drescherlohn Döscherlohn** („Döscherlohn“^{BCJ}) ● **Finderlohn Finnerlöhn** („Finnerlohn“^{FML}) ● **Jahreslohn Johrslöhn** („Jahrslohn“^{MYJ}) ● **Lehrerbesoldung Lēhrerbesolden** (de „Lererbesolden“^{DEH}) ● **Steinsetzerlohn Brūcherlöhn** („Brūcherlohn“^{DLZ20070120SPA}) ● **Wochenlohn Weeklöhn** („Weklohn“^{HEE}) → **Arbeitslohn** (Lohnsteigerung, Lohnausgleich, Tagelohn) wg. **Dağlöhn**,... → **Aufwand** (Lohnnebenkosten) → **Hungerlohn** → **Heuer** (Seemannslohn) → **Sold** (Söldner-, Soldatenlohn) → **Abzug** (Lohnabzug) → **Tarif** (Lohntarif, Lohnrunde) → **Arbeitslohn** (Niedriglohn) wg. **ringen Löhn** → **entlohn** wg. **betohlen** → **Tüte** (Lohntüte) wg. **Löhntuut** → **bestechen** wg. **Smeergeld** → **Mord** wg. **Möördgeld**

μ **lohn**, **sich** /I. S. V. **einbringen wat schelen**^{B55a} (**Prs**: Dat scheelt düchtig wat! – **Pa2**: Dat hett wat scheelt!); **löhnen**^{B57b} [*loun*'] (**Prs**: Natuur bi Sünnopgang, dat löhnt|„loht“'n Gang|^{JSJ.058} – **Prt**: FUHRBETRIEB: Dat geēv ni^{X20} mehr veel tō fohren, dat löhn|„lohn“ ni^{X20} mehr för twēē Peer.^{GRK5.2.478} – **Pa2**: Wo veel „hett“ dat löhnt|„loht“? ^{F0G7.1.075}); **sik löhnen** (**Prs**: Dat löhnt|„loht sik“, datt du nöōğ Flēesch inpacken deist!^{RMD2.055} – Dat löhnt sik ni^{X20}! – **Pa2**: Schäll ik mool noreken, watt „sik“ dat oōk löhnt|„loht hett“? ^{HTG01.35} – Dēnn hett sik de Mōğ oōk löhnt!^{HDI02.078}) ● **davon haben**^{UGS} (I. S. V. POSITIVE|NEGATIVE BELOHNUNG EINSTREICHEN) **dorvun hēbben**^{B11} (Dat hārrn|„harrn“ wi „dor“ nu „vun“!^{RMD2.017}); **gōōt**^{X50} **dorvun hēbben**^{B11} (Dor kannst lang gōōt^{X50} vun hēbben!); **nix dorvun hēbben**^{B11} (SIRUPNASCHEN: Sē hett dor nix vun hatt|„hett dor nix von hatt“, de Muus, vun dēn sōten Kroom.^{GKH02.53}) → **Gewinn**² wg. **inbringen** → **Arbeitslohn** wg. **Löhn** → **Mühe** → **Unterschied** → **unterscheiden**¹ (sich unterscheiden) → **bewirken** → **nützen**¹ wg. **wat schelen, wat bringen** → **Gaumen**

μ **Lokal dat Lokool**, Mz **-kolen**, Mz **-s** (Äll wat in dat Lokool|„Lokol“ bruukt worr, hett hē op Aukschōōns in Hambōğ opkofft.^{DLZ20060729SPA} – Mz: HEIDER PFERDEMARKT: Wēēr hē in de Lokolen|„Lokalen“, wēēr hē bi de Singers in't Tivoli?^{KRJ4.056}) ● **Tanzlokal dat Danzlokol**, Mz **-s**; **Danzsool** (M), Mz **-solen** ● **Discothek Danzhäll** (W) [*ˈdans-haːl*], Mz **-en** [*ˈdans-haːn*] (Bi dat Fүү in ēn „Danzhall“ in Buenos Aires sünd mehr as 150 Lüüd dōōtbleben.^{RB20041231REG}) → **Tanzboden** wg. **Danzbōhn, Danzdeel** → **Gastwirtschaft** wg. **Spieslokol** → **Verbot** wg. **Lokoolverbott**

μ **Lokalblatt** → **Zeitung**

μ **Lokomotive Lokomotiv** (W), Mz **-tiven** [*-ˈti-ˈvʌn*] (Bi dēn Rums wēēr de „Lokomotiv“ ut'e Spōōr sprungent!^{RB20020311KEG} – 26 „Lokomotiven“ kunnen gor ni^{X20} ēerst ruut ut de Häll!^{RB20020426SHUC}); **Lok** (W), Mz **-s** (De twēē „Lokfōhrers“ hebbt wat afkregen, man süm|sē^{X04} hārrn tōminnst noch vun süm|jehr^{X06} „Loks“ afspringen kunnt!^{RB20020910SHUC}) ● **Dampflokomotive Damplok** („Damplok“^{BMG}) → **Anprall** wg. **Rums** → **Führer** (Lokführer) wg. **Lokfōhrer**

μ **Lokstedt** &14 (OT VON **Hamburg**) **Lōōksteed** („Lookstedt“^{NIP})

μ **Lolli** → **Stange** wg. **Slickstang**

μ **Longboard**^{BJA} → **Tretbrett** (Rollbrett, Langbrett) wg. **Langbrett, Langbōōrd**

μ **Lorbeer**^{GOOG} &21 [*laurier*^{NL}] [*Laurus*]^{ZAR} [BEEREN ALLG.: „Bei“^{X71}, Mz **Bein**^{WBSH1.0279(+DIM)} – „Bē“, Mz **Bēm**^{WBSH1.0292}] ● **Lorbeerbaum Lorbeinbōōm**^{X71} (M), Mz **-bōōm** („Lorbeerbom“^{MYJ4.059}) ● **Lorbeerblatt dat Lorbeinblatt**^{X71}|-beerblatt [*ˈlor-bain-blatt, -beː-blatt*], Mz **-blōōd**

μ **Lore** (AUF SCHIENEN) **Lōōr** (W) [*louːr*], Mz **Lōōren** [*ˈlouːrən*] (Ēn Lōōr kēēm op de Gleisen no süm|jehr^{X05} ranjuckelt|„hooch juckelt“.^{CGN7.083} – Dat wēēr ēn wille Lōōrenfohrt|„Lorenfohrt“.^{CGN7.085}) ● **Kippleore Kippplōōr** → **Kippkarre**

μ **Los** /I. S. V. **Landlos, Glückslos** ● **Landlos dat Lott**^{DIM}, Mz **-en** (600-QUADRATRUTEN-LOS DER ÖSTEREGGEN-GEMEINDEWEIDEN: De Goorn is je wull ēn Öōsteregenlott|„Öōsteregn Lott“ grōōt!^{GRK5.2.248} – Mz: De twēē „Lotten“ hett hē kofft.^{GRK5.2.249}) ● **Glückslos** [*lot*^{NL}] **dat Lott**, Mz **-en**; **dat Lōōs**^{HOD} [*lous*], Mz **Lōōsen** [*ˈlouːsən*] (Hē vertell mi, datt sien „Loos“ sik anfunnen hārr, over wunnen hārr hē nix!^{BMG2.129} – Äll wēēm süm|sē^{X04} schārp op de „Losen“, dē dat dor tō kōpen geēv!^{BMG2.129}) ● **losen lotten**^{B95|DIM} (**Prt**: Süm|sē^{X04} lotten, wokēēn in dat Huus blieben schull.); **lösen**^{B60a|HOD} [*ˈlouːsən*] ● **Losetopf Lottenputt** (M), Mz **-pütt**; **Lōōsputt** (M) [*ˈlous-putt*], Mz **-pütt** (Ik hārr kēēn glücklige Hand bi dat Ruutfummeln ut'n „Losputt“.^{RMD2.027}) ● **Kopf oder Zahl?** (BEIM MÜNZWURF) **Kopp öder Täll**?^{PEE7.07} [*taːl*] → **Glück**² (GROBES LOS; GLÜCKSWURF) wg. **Glücksputt** → **Schicksal** (LOS) wg. **Minschenlott** → **Landfläche**¹ wg. **Büüt**

los¹ **sein** **lōos ween**^{B10} (ˋ)Wat is lōos|„Wat is loos“ˋ, frooĝ ik.^{BUR02.51} – Kloos rēep no achteren un frooĝ, wat lōos wēer|„loos weer“ˋ.^{KRM2.61} ● **Was ist mit ... los? Wat is mit ... lōos?** (Nu vertellst du mi mool, wat mit di lōos is|„wat mit di los is“ˋ!^{HEE09.16} – Wat is mit di lōos|„Wat is mit di loos“ˋ?^{BUR14.028}) ● **Was ist da los? Wat is dor lōos?** (ˋ)Doch süh? Wat is dor lōos|„wat is der los“ˋ?^{GRK1.1.165} – Kummt dor en Döschdamper öder wat is dor lōos|„is dor los“ˋ?^{HEE11.082}); **Wat giff dat dēnn?** (Wat giff dat dēnn|„Wat giff dat denn“ˋ?^{PVB08.34MYG}) ● **Da|Hier| ist|war 'was los! Dor|Hier is|wēer wat lōos!** (Hier „is“ je bannig wat lōos|„wat loos“ˋ?^{BUR03.093} – Man du, dor wēer wat lōos|„dor weer wat los“ˋ in't Huus!^{DLZ20040320LÜT}) ● **los! lōos!** (Wi packen^m uns' söben Soken un lōos|„los“ˋ!^{RMD2.061}) → **nur**³ (Nur zu! Nun aber los!) → **geschehen**¹ (etw. los sein, I. S. v. ˋ)Da ist nichts|der Bär los.ˋ) → **sein**³ (Mit ihm|jhr ist was.) → **warum**^{1b} WG. **Wo geht dat tō?** → **anfangen**² (Los! Ab geht's!) WG. **Dēnn man tō!**

los² **und ledig** (NACH EINER AUSGLEICHSLEISTUNG) **quitt** (Nu loot man, nu sünd wi quitt|„quiet“!^{PVB23.024MYG} – Hē schull sōlang arbeiden, bet hē sien Schuld quitt wēer.^{P1T2.098} – Nu bün ik „quitt“ mit di!^{BRE01.017}); **kloor** [kloːː] (Ik geev di de Slötels un Papieren, dēnn sünd wi mit ēen Slaĝ kloor|„klor“ˋ.^{FOG7.2.198}) → **entledigen**² (JMD. |ETW. los sein) → **kostenlos** → **astfrei** (astlos) WG. **schier**

los bekommen → **lockern** → **lösen**¹

los binden → **öffnen**¹ WG. **lōosbinnen, openbinnen**

los brechen (GEWITTER, TUMULT) **lōosbrechen**^{B24} [eː/i-ou-oː] **III**. (Prs: Dat duurt kēen Vēddelstunn, dēnn „brickt“ dat Unwēder^{X41d} lōos|„los“ˋ!^{FEJ1.3.016})

los brüllen → **brüllen**

los gebrüllt kommen“ (AUF JMD. zugebrüllt kommen, SICH losbrüllend^{JMD.} nähern) → **kommen**^{2a} WG. **tōbrüllen komen**

los heulen / **los** plärren / **los** brüllen / **los** weinen **lōosblārren**^{B59c} [ˈlous-blɑːn] (Dat is en unnasch^{M3} Gōör, dat ümmer lōosblārrt|„loosblarrt“ˋ, wēnn't ni^{X20} gliek sien Willen kriegen deit.^{FEJ5.3.467}) → **weinen**² WG. **blārren**

los wandern → **abfahren** (ABGEBEN)

löschen (FEUER, COMPUTERDATEN, ...) **löschen**^{B94} (De Fүүrwehr is ümmer noch bi tō „löschen“ˋ.^{NDR20050104HAD}); **delschen**^{WBSH1.0710(DIM)} | **URALT**; **delgen**^{B73} (Inf: Eēerst no en twēē-Stunnens Tiet kunnen süm|sē^{X04} dat Fүүr „delgen“ˋ!^{RB20040903LEU} – **PaZ**: De Fүүrwehrlүүd „hebbt“ dēn Brand „delgt“!^{RB20060707LEU}); **dōōtkriegen**^{B32} [iː/i-ēː-eː] → **Feuerwehr**... → **Spritze**² WG. **sprütten** → **Eimer** WG. **Löschammer** → **befasst sien mit** WG. **bi ween tō** → **Zeit**^{3b} WG. **en x-Stunnens Tiet**

löschen (SCHIFFSLADUNG, ...) → **anlanden**

lose **locker** **lōos|löse** [ˈlous, ˈlou-sː] (Hē hārr en lütt beten en Schruuv „los“ˋ.^{GRK5.2.295}) ● VON LOSEM, LOCKEREM, GELÖSTEM, DAS GESCHRAUBT, GENAGELT, ANGELEBT, ANGEBUNDEN WAR: (→ **M5|M4c 1.a**: De Hund is lōos! – Kloos sien ēen Tāhn wēer lōos|„los“ˋ, ēen vun de vörsten.^{LAF17.055} – De grōte Wieser wēer al Johr un Daĝ en beten lōos.^{LAF20.058} – **4.b**: Grēten, wēnn du dien lōos^{M3}|„los“ˋ Muulwārک ni^{X20} in' Tōgel hōlen kannst, dēnn stopp ik di dat, hest' mi verstoh'n?^{LAF03.094} – **5.:** Sien Leben trock an em vōröver, as wēern dat löse|„lose“ˋ Biller.^{GRK5.2.263} – KRIEGSKAMERAD: Hē wēer al en ölen Hund mit luter löse|„lose“ˋ Tāhn.^{GRK1.1.168}) ● VON LOSEM, LOCKEREM, GESCHÜTTETEM MATERIAL: (Dat is ālljāllns lösen Sand.) → **Mull** WG. **Smull** → **locker** (zart, mürbe) → **mürbe** (morsch) → **verrückt**² WG. **en Schruuv lōos**,...

Lösegeld → **freikaufen** → **ausweichen**

lösen → **auflösen** WG. **oplösen, lösen** → **Knoten** → **öffnen**¹ (Knoten) → **befreien**³ (sich befreien) → **lockern** (etw. lösen, losbekommen können) → **palen** (aus der Schote lösen)

lösen, sich → **auseinandergehen** (nicht halten) WG. **vunēenloten**

los fahren → **abfahren** (abreisen)

los gehen → **abfahren** (abgehen)

los gehen → **anfangen**¹ WG. **lōosgohn, anfangen**,...

los haben (ETWAS L.) → **gewandt** WG. **wat lōoshēbben**

los hüpfen **lōoshüppen**^{B91}; **lōoshuppeln**^{B97} | **DIM** (Du giffst dien Kāngeru en Klaps achterop un lōoshuppelt|„los hoppelt“ˋ dat.^{RMD2.044} | **JUX**)

los kommen (VON ETW.) → **abgewöhnen** WG. **afliēhren, afwēnnen, afloten, afkomen, afwüllen, afschōlen**,... → **entledigen**¹ (LOSWERDEN, ABSCHAFFEN) WG. **verkōpen, afsetzen, afstōten, weĝsloon**

los kriegen → **lockern**

los lachen → **lachen**⁴ WG. **lōospruschen**

- μ loslassen löösloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Inf: Hinnerk wull nu ni^{X20} löösloten|„loslaten“^{FEJ1.2.146} – **Prs:** Hē „lett“ öök wedder^{X41a} löös|„los“^{LAF10.099} – **Perf:** Op'n Johrmäarkt in Meldörp* hett hē mit mi danzt un mi ni^{X20} wedder^{X41a} löösloten! – **Pliqu:** VON SICH LIEBENDEN: Reimer* sien Ögen härm ehr ni^{X20} wedder^{X41a} löösloten|„loslaten“^{LAF08.016} – **Imp:** Loot mi löös!^{PI12.086} – Loot mi löös|„Lat mi los“!^{FEJ1.2.157} – Loot löös|„Lot los“!^{HEE} ● **Hunde von der Leine lassen op een löösloten** (De Jäger lēēt|„leet“ öök noch de Hunnen „op“ dēn Boor löös|„los“^{TSJ3.005}) → unterhalten² (von einem Thema nicht lassen können)
- μ loslassen** (nicht loslassen) → festhalten (hartnäckig festhalten, nicht loslassen, sich festbeißen) WG. **sik fastbieten**
- μ loslaufen lööslöpen**^{B38} [ou/ö'-e'-ou] (No en Tiet lēpen|„lepen“ de doren Kackerlatschen, wō ēēn oppedd härr, äll wedder^{X41a} löös|„los“ un wieder.^{RMD2.036} – Gau, lööp löös|„loop los“ un hool én Dokter ran!^{CGN2A.13}; **löösbüxen**^{B80} (**Perf:** Dorum „bün“ ik vunöbend noch löösbüxt|„loosbüxt“, liekers ik je noch Tiet hatt härr.^{BFH02.018}) → eilen (davoneilen) WG. **afsusen**,...
- μ loslegen** → herangehen¹ (mit einer Arbeit loslegen) → Wut² (seinem Herzen Luft machen)
- μ losmachen** (EINES SCHIFFES) → ablegen²
- μ losmüssen**^{UGS} /**losgehen, -steigen, -fahren, -kriechen, -fliegen müssen löösmöten**^{B14} [ˈlous-mö:n] [u/ö:-u-u] (Dēnn mööt|„moot“ de Rangers löös|„los“ un söken.^{RMD2.057}) → loswollen → lossollen
- μ losreißen, sich sik löösrieten**^{B32} [i:/i'-e'-e:] (De Buur sä, ēēn vun de grōten Ossen härr sik löösrieten|„losrieten“^{RMD3.009} – Kott vör dat Kaschott hett de Verbreker sik vun de Wachlüüd löösrieten|„losrieten“ un is afhaut.^{NDR20060620NOC})
- μ lossagen, sich sik löösséggen**^{B43} [sin^o] (DER TEUFEL FORDERT: „Segg di los“|löös vun't Himmelriek un vun äll de Hilligen tögliet!^{GLH2.21})
- μ losschicken** → schicken²
- μ losschlagen** → entledigen¹ (loswerden, abschaffen) WG. **verköpen, afsetzen, afstöten, wegslöon**
- μ losschneiden löössnieden**^{B32} [i:/i'-e'-e:] [ˈlous-šni:-d̥n] (TÖPFER NIMMT DAS PRODUKT VON DER SCHEIBE: Dat Fatt worr|„war“ mit én fienen Mischenwier löössneden|„lossneden“, un hē foot dat mit beide platte Hannen an,...^{†GRK5.2.347})
- μ lossollen**^{UGS} /**losgehen, -steigen, -fahren, -kriechen, -fliegen sollen löösschölen**^{B19}|-schüllen [ˈlous-schö:n] [a:/a:/ö:-u-u] (Sē hett dorop bestohn, hē schull löös|„schull los“^{DLZ20020119LÜT}) → losmüssen → loswollen
- μ Lösung¹ /Auflösung** (STOFFLICH) **Lösen**^{P5} (w) [ˈloi-ɛ̃n], MZ **-s** ● **Zuckerlösung Zuckerlösen** (De Zuckerlösen heff ik törecht.) → ^{P5} (*Nachsilbe*-ung)
- μ Lösung² /Auflösung** (EINES PROBLEMS, RÄTSELS) /**Aufklärung Oplösen**^{P5} (w) [ˈloi-ɛ̃n], MZ **-s** ● **Ausweg finden Utweġ finnen**^{B31a} [i-u-u] (Ik mutt gau én Utweġ finnen|„Utweġ finn“^{MAG8.016}) ● **Ausweg wissen /Lösung haben|finden Root weten**^{B26b} [e'-u-e:/u] (Dor wēēt ik Root för|„dor weet ik Rat vör“^{DLZ19990109LÜT}); **för jēēdēēn Plack én Lack weten**^{B26b}|**hēbben**^{B11} (Hē wēēt|hett för jēēdēēn^{H3} Plack én Lack|„für jeden Plack een Lack“^{HFM.125}) ● **keinen anderen Ausweg wissen nix anners öberblieēn**^{B32} [-bli:-b̥n, -bli:m] [i:/i'-e'-e:] (Mitünner bliff ēēn nix anners över as lēgen.^{PEE7.09} – Blēēv wull nix anners mēhr över, as no'n Tähndokter löpen.^{BRE07.089} – Sō blēēv em nix anners över|„bleev em nicks anners över“, as wiedertlöpen.^{Y66.040TSJ}); **nix hölpen**^{B33} [ö-o-o] (**Prt:** wieder an die Front Over dat „holp nix“, hē muss wedder^{X41a} ruut.^{LAF08.098}) → **Auflösung** (z. B. EINES VEREINS) WG. **Oplösen** → Ausweg → Fleck → Rat → ruhelos (ruhelos nach einer Lösung suchen) → besprechen WG. **Root weten**
- μ loswerden** → entledigen¹ (loswerden, abschaffen) WG. **verköpen, afsetzen, afstöten, wegslöon**
- μ loswollen**^{UGS} /**losgehen, -steigen, -fahren, -kriechen, -fliegen wollen lööswüllen**^{B17} [ˈlous-wö:n] [i/u/ö:-u-u] (Hē „wull“ dēnn je öök ni^{X20} löös|„los“^{DLZ20020119LÜT}) → losmüssen → lossollen → Friseur WG. **mit de Hoor lööswüllen**
- μ losziehen lööstrecken**^{B21c} [ä-o-o] (**Pa2:** Wi „sünd“ mit dēn Handwogen lööstrocken|„loostrocken“^{†BMG4.119}); **uttrecken**^{B21c} (**Prt:** Hē härr dēn Wittgärver mitünner sēhn, wēnn dē friedoogs frōh no'n Meldörper Wekenmäarkt „uttröck“!^{†GRK5.2.281})
- μ Lot** (URSPR. BLEI; [lead – unleaded fuel]^{BLA}) ● **Gewichtstück DER WAAGE dat Lōöt** [lout], MZ **Lōöd** [loid] ● **Schlag- und Ganggewicht DER STANDUHR|SCHLAGUHR dat Lōöt** [lout], MZ **Lōöd** [loid] (Treck doch de Lōöd mool op!) ● **Schlaglot Slaġlōöt** (De Klock slōōġ al vēē; de grōte Wieser wēē al op vēddelno, hē härr sik mit dat Slaġlōöt|„Slagloot“ vertōōrmt un wēē ümmer én Stremel vōrut!^{LAF09.103}) ● **Ganglot Gohlōöt** → Blei → Senkblei WG. **Lōöt** → Wassertiefe (Bleilot)
- μ Lot** (INS LOT KOMMEN|BRINGEN) → regeln⁵

μLöt draht → Draht wg. Lööddroht

μlöten löden^{B52} [*loi-ɖ n; loin*] (Prs: Hē lōōdt|„lōdt“ un smeedt, bōōgt Ōōsch un Hoken, kann mischen Keden sülvern moken!^{GRK5.1.143}
– Pa2: „Dat is Malōōr-, sã de Smitt; dō hãr hē de Nōsenspitz an’ Tēēketel fastlōōdt|„fastlōdt.“^{HEP1.04})

μloten → Wassertiefe

μLotosblume → Seerose (Wasserrose) [*Nymphaea*] wg. Aublōōm, Woterrōōs, Wotertulp, Mōōrtulp,...

μlotrecht → aufrecht wg. liekop, lōōtrecht

μLotse Lōōts^{JGP.028} (M) [*louts*], Mz -en (Nu kummt en „Loots“ an Bōōrd!^{K1R26.061} – Mz: De Lōōtsen|„Lootsen“ schulen dōr süm|lehr^{X06}
Fēērnkiekers övēr’t Woter no de Scheep, dē dor inkēmen.^{HEE01.104}) ● Eiderlotse Eiderlōōts ● Hafenlotse Hobenlōōts^{Q09d} [*ho-
b° n-, ‘ho:m-j*] De Hobenlōōts|„Habenlots“ hãr ehm Sōhn dēn Kopp verkielt.^{LAF03.023}) ● Kanallotse Kanoollōōts [*k° -‘no:l-louts*]
● Seelotse Sēēlōōts → Führer → begleiten¹

μLotsenhaus → Haus² wg. Lōōtsenhuus

μLotterheini → unordentlicher Mensch

μLotterie Lotterie ielēē (W) [*lot-ɛ° -‘ri:*], Mz -rie’n ● Zahlenlotterie Tãllenlotterie (W) [*‘ta:’n-lot-ɛ° -ri:*]

μlotterig → unordentlich^{1,2}

μLotterkram → Unordnung

μLötzinn → Zinn wg. Lōōdtinn

μLöwe &31 Lōōv|Lōōw|Lōōben|Lōōwen (M) [*loif*], Mz Lōōben|Lōōwen^{Q09d} [*‘loi-b° n, loim, ‘loi-w° n*] (in „Lōw“^{GRK1.2.026} – Sē hãr dat
ēēste Mool in ehr Leben en „Lōōw“ tō sēhn kregen.^{BUR09.029} – de „Lōōw“^{MAP2.103} – Tōletzt springt dor sōōn grōten „Lōōwen“ op em
tō!^{PVB23.021MYG} – MÄRCHEN: De Tuunkrüper sett sik op dēn „Lōōb’n“ sien Rūch hēn un fangt en Schellen an!^{MIW4.1.122} – „Leuw“^{FOG7.2.190} –
Mz: LÜGEGESCHICHTE: Süm|Sē^{X04} freet sik dor ēēn dēn annern op as de „Lōōwen“!^{GRK5.1.223} – Ōōk twēē „Leuben“ un twēē Tigers müssen
mit rin no de Ärch!^{K1R21.022} – MÄRCHEN: Dō sünd dor allerhand Tieren in dēn Sool, „Lōōb’n“ un Boren un Addem^{X40a} un Slangen!^{MIW3.3.47})

μLöwenzahn &22 [*Taraxacum & Leontodon*]^{ZAR} Hunnenblōōm (W) [*‘hun’-bloum*], Mz -blōōm [*-bloim*]
(„Hunbloom“^{WBSH2.0939F[+5]} – en „Hundnbloom“^{FEJ1.2.135} – Mz: Ünnerwegens hãrn süm|Sē^{X04} gele Hunnenblōōm|„Hunbloom“ plūkt un
ut’e Stēngeln en Keed mookt!^{GRK5.2.123} – „Hünneblōōme“^{McG1.36}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Botterblōōm^{WBSH1.0461[+5]},
Düvelsblōōm^{WBSH1.0966(LOK)[+1]}, Hunnenkruut^{WBSH2.0941(LOK)}, Kninkenkruut^{WBSH3.0037}) ● ● Löwenzahn^{ZAR} /Kuhblume^{ZAR}
/Pustblume^{ZAR} (AUCH: Pfaffenrōōhrlein^{ZAR}) [*Taraxacum*]^{ZAR} ● IM ABGEBLÜHTEN ZUSTAND: Puustblōōm („Puustbloom“^{WBSH3.1164})

● ● Gewöhnlicher Löwenzahn^{ZAR} /Gewöhnliche Kuhblume^{ZAR} /Gemeiner Löwenzahn^{GMH} /Wiesen-Löwenzahn^{KOP.208.1}
/Gemeine Kuhblume|Kettenblume [*Taraxacum officinale* BZW. *Leontodon taraxacum*]^{WBSH} > [*Taraxacum officinale*]^{GOOG|GMH.190|KOP} >
[*Taraxacum ruderale*]^{GOOG} > [*Taraxacum sect. Ruderale*]^{ZAR} Kedenblōōm („Kēdenbloom“^{WBSH3.0082}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN:
Popenkapp^{WBSH3.0946}, Noppenblōōm|kruut^{WBSH3.0809(LOK)[+1]}, Ringelblōōm^{WBSH4.0111(+SDIM)}) ● ● Löwenzahn^{ZAR} [*Leontodon*]^{GOOG|ZAR}
Peerblōōm („Pērbloom“^{WBSH3.0990}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Immenblōōm^{WBSH2.0994(LOK)[+1]}, Köhblōōm^{WBSH3.0241(LOK)[+3]},
Swiensblōōm^{WBSH4.1004(LOK)}, Swiensdiesel^{WBSH4.1004(VEREINZ.)}) ● ● Herbst-Löwenzahn^{ZAR} [*Leontodon autumnalis*]^{GOOG|ZAR} Siropsblōōm
(„Sirupsbloom“^{WBSH4.0498(LOK)}) ● ● FRUCHT (EINZELFRUCHT, DIE MIT „FALLSCHIRM“ WEGSCHWEBT) Flus (W), Mz Flusen → Blumenkette wg.
Blōōmenkeed → Farbe (GELB) wg. hunnenblōōmgeel

μLübeck &14 TRADITIONELL: Lübeck; GEMÄß AUSSPRACHE: Lübeek (Hē hãr ehr al schreben, vun „Lübeek“ ut!^{GRK5.2.322}) ● Lübecker
Adj: Lübecksch|eln (in Lübecksch^{M3} „Lübecksch“ Platt^{MAP2.107})

μLücke dat Lock, Mz Lōcker (LÜCKE IN DER GESCHLOSSENEN WALDDECKE: Dat dore „Lock“ is ēērst vōr wücke Winters openkomen, dor
sēghen wi frōher nich as Bōōm!^{GRK5.1.204}); Lüch (W), Mz -en (Ik heff en „Lüch“ in mien Klēderschapp funnen!^{BUR14.043})

μlückenlos → immer

μLüdersbüttel → Süderdorf (Lendern, Lüdersbüttel, Schelrade, Wellerhop) wg. Lüdersbüttel

μLuft [*luht*^{NL}] Luft (W) [*luf*], Mz Lüft (Kēēn Wulk is in de blaue „Luft“!^{GRK5.1.197} – HEIDELANDSCHAFT: Un an de Kimming spāgel sik de
„Luft“, as wēērt Woter!^{GRK5.1.227} – no Luft snappen^{B91} – Dor buten weih en annere „Luff“, „Seeluff“!^{BRE07.016}); (GANZ ALT UND ECHT WÄRE:)
Lucht^{CDH1.34} (De „Luch“ wēēr diesig, gries un grau de Sēē!^{GRK3.3.167} – Wildvogel wannert bōben dōr de „Lucht“!^{GRK3.3.038} – De „Luch“
is sō lurig, dat Lēēd is sō trurig!^{GRK5.1.241} – Dor gungen dēnn Bomben in’e „Lucht“.^{RB20020129LEU}, ES LIEGT EINE ÄHNLICHE cht>ft-VERSCHIEBUNG
VOR WIE VOM NIEDERDEUTSCHEN|NIEDERLÄNDISCHEN ZUM HOCHDEUTSCHEN BEI achter^{NL}|After, Ducht|Duft, Hecht^{NL}|Heft DES WERKZEUGS [→ Heft²],

hechten^{NL}|**heften** [→**heften**^{1,2}], **Schacht**^{NL}|**Schaft**, **Kracht**^{NL}|**Kraft**! DAGEGEN IST **Nichte** EINE NIEDERDEUTSCHE FORM, DORT IST DIE ENTWICKLUNG UMGEKEHRT VERLAUFEN. [→**heben** | LÜFTEN WG. **lüchen**] ● **Lüftchen /Lufthauch Sweev** (M), Mz- (Dat fung an tō schummern, buten weër kēen „Swēv“ Wind.^{LAF01.028}) ● **laue Luft lurige Luft** (De Luft is sō „luri“, dat Lēēd is sō trurig!^{GRK5.1.241} – Dat is lurige, fiechelige, küssige Luft!) ● **Frühjahrsluft Fröhjohrsluft** (ruut an'e „Freuhjohrsluft“^{KRM1.012}) ● **Raumluft** (SCHLECHT GELÜFTET) **muffelig** [-li, -g^e] ● **lüften frische Luft rinloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] ● **luftig luftig** [-ti, -g^e] (De Maschien weër open un „luftig“ buut.^{BUR01.10}) → **heiβ** (brütend heiβ, schwül) WG. **brütig** → **Dunst** (trübe Luft) → **rau**⁶ (RAUES WETTER, RAUE LUFT) → **Atem** (Atemluft) WG. **Puust**, **Wind**,... → **atmen** (Luft holen|schnappen) → **erwürgen** (Luft abschnüren) → **Erker** WG. **Utlucht** → **Niedersachsenhaus** WG. **Sittlucht**, **Göötucht**

μ**Luft** → **Wut**² (SEINEM HERZEN LUFT MACHEN)

μ**Luft** (heiße Luft) → **Fantasie** (Ausgeburt der Fantasie) WG. **Dunst**

μ**Luftakrobat|in** → **Seilakrobat|in** WG. **Rēēpdanzer**, **Liendanzer**, **Lienlöper**

μ**Luftblase** → **Blase** WG. **Bloos**, **Luftbloos**, **Blubber**,...

μ**Luftdruck** ● **Luftdruckmesser /Barometer /Wetterglas dat Wedderglas**^{X41d}, Mz **-glöös**(Süm|Se^{X04} kiek no Wedderfohn^{X41d} un „Wedderglas“, no Moon un Stēern, un kēnt Flōöt un Getieden op'n Prick!^{GRK3.3.094} – >Persetter sien „Wedderglas“, seğğt hē, >is stegen.^{DES7.019} – „Wedderglas“^{LAF01.062} – „Welliglas“^{HEE17.071} – „Wederglas“^{FEJ1.3.256} – **Mz**: ö! „Wedderglæs“ un Kaffemöhlen^{GRK5.1.143}); **dat Glas** ● **fallen** (DES LUFTDRUCKS) **sacken**^{B84} (Dat Glas sackt al wedder^{X41a}); **fällen**^{B20b} [fa:'n] [a:-u-u] (Dat Wedderglas^{X41d} weēr böös an't Fällē.^{HEE11.066}) → **sinken** WG. **sacken**

μ**lüften** → **Luft**

μ**lüften** (GEHEMNIS) → **aufdecken**

μ**Lüfter** → **Heizlüfter** (Heizstrahler)

μ**Luftikus** → **Spaßvogel** (Witzbold, Clown, Comedian) WG. **Kneepmoker**, **Spjöödmoker**, **Spoonsvogel**, **Kasper**, **Pujatz**,... → **hohler Mensch** WG. **Windbüdel**, **Luftikus**, **Lichtfööt**, **Holl-un-Boll**, **döve Nööt**

μ**Luftrad /Windrad** (DIENST DAZU, DIE WINDMÜHLENFLÜGEL IN DEN WIND ZU STELLEN) **Windröös** (W) [wind-rous], Mz **-rösen**; **Röös** (De Röös höllt lies de Richt.^{PEE7.12}) (DIE GERMANIA VON 1847 IM WÖHRDENER ORTSTEIL NEUENWISCH|NIEDENWISCH IST ALS **Windröösmöhl**^{PgH1.158} ERBAUT WORDEN. SIE WURDE BEI DER RENOVIERUNG 1994 ZUR **Stēertmöh** [ʃtē^at-mö:] UMGEBAUT. GEGENWÄRTIG IST SIE WIEDER FLÜGELLOS.) → **Sterz**

μ**Luftreifen** → **Reifen**²

μ**Luftverkehr** → **Verkehr**

μ**Luftwaffe** → **Waffe** WG. **Luftwoop**

μ**Luftwirbel** → **Windwirbel**

μ**Luftzug** → **Zug**⁶

μ**Lug-ins-Land** → **Aussicht** WG. **Kiekut**

μ**Lüge dat Lügen** [l'e'-g^en], Mz- (Mit sōön Lēgen un Bedrēgen hett hē wat för sik bikantbrocht.^{RB200201225HUc}); **Lööğ** (W), Mz **Lögen**; (**Mz**: Lögen sünd dat!^{BRÉ10.099} – No, wēnn dat kēen Lögen sünd!^{PIT2.199} – Stinkige „Lögen“ sünd dat!^{BR110.31} – Un „de Lögen“, dē sünd dat Solt in dien Geschichten?^{KIR38.026} – Wat de Dēern seğğt hett, sünd „Lögen“!^{LAF08.039} – Hē is öök ni^{X20} vun'e ēersten Lögen bossen. – luter „Lögens“^{McG2.63}) ● **Lug und Trug Luğğ un Bedruğğ** (M+M) [2x -uch], Mz- (Ällns „Lug un Bedrug“!^{BUR09.079} – vull „Lug un Bedrug“!^{LAF08.023}) ● **Erlogenes /Schwindel /Lügengebäude /Lügendespinnst Lögenkroom** (M), Mz- („Lögenkram“, äll ni^{X20} wohr!^{LAF04.079} – In de Blööd steiht „Juder Lögenkraam“.^{PEF2.023}) → **Erlebnis** (unwahre Geschichte, Lügengeschicht) WG. **kēen Geschichten!**, **Lögengeschicht** ö! → **vergessen** WG. **Schiet un Lögen** → **Nichtigkeiten** WG. **Schiet un Lögen** → **Unsinn** WG. **Tüenkroom** → **Schuss**⁰ (ANMERKUNGEN ZU **Luğğ**!)

μ**lügen /heucheln /schwindeln /flunkern lēgen**^{B28} [e'/ü-ou-o:] (**Inf**: Lēgen|„Leegen“ un grōötprohlen, dat kann hē!^{LAF04.114} – Nu pass blööts op, wat Hein* lēgen|„legen“ kann!^{FOG7.2.205} – Stopp mool eben, datt ik ni^{X20} lēgen|„leegen“ dö ...!^{KIR38.027} – Du dörvst ni^{X20} lēgen!^{PEE7.07} – „leegen“^{dLZ20170428KLH} – **Prs**: Du lüğğst mi öle Fru noch driest in't Gesicht!^{HEE11.051} – Hē „lüğğt“ öök, süm|se^{X04} lēğğt|„leegt“ äll!^{BR110.31} – Dien ölen Koorten, dē lēğğt|„leegt“ noch mēhr as du!^{FEJ1.2.148} – **Prt**: Hē lōöğ, wat dat Tüüğ hōlen wull.^{PIT2.005} – De acht grōten Jungs prohlen un lōgen|„logen“ ebensō as süm|ehm^{X06} Ö!^{GRK5.2.090} – **Perf**: Mudder, du hest je logen!^{PEE7.09} – **Inf-Sub**: Wēnn hē vun't ēerste Lēgen|„Legen“ döötbleiben weēr, dēnn leev hē al lang ni^{X20} mēhr.^{BUR09.050} – Du vertellst nix, de Afkoot wēēt an besten mit dat Lēgen|„Leegen“ Beschēēd!^{HEP1.43}); **swinneln**^{B97} (Hē mağ bannig gēem én beten swinneln.);

flunkern^{B99} (Süm|Se^{X04} hârn em bit „Flunkern“ bi'n Moors kregen!^{DLZ20120106KLH}); (sik) **ut'e Luft griepen**^{B32} [*/i-e'-e-*] (**Perf**: Dat „hett“ hē „sik ut de Luft grepen“!^{HFM.156}) ● **die Hucke vollügen|voll lügen de Huut vulllügen** (**Pleo**: MÄRCHEN: Nu „hett“ Hans* je âll dreë Säck vulllügen hatt|„vull lagen hatt“, un dō hett hē dēn Kōnig sien Dochter tō en Fru kregen!^{NIW4.1.146} – **Imp**: Lēēg uns ni^{X20} de Huut voll|„Leeg uns ni de Huut voll“!^{LAF17.112}) → **belügen** → **hinzudichten** → **vortäuschen** wg. **beren**, sō dōōn as wēnn, vōrschuben,... → **vorlügen** wg. **vōrlügen**, wiesmoken, vōrspelen → **gebärden** wg. **beren**, sō dōōn as wēnn → **krank**¹ → **grübeln** wg. **simmelēren**,... → **spinnen**³ wg. **tünen** → **herauslügen** (sich herauslügen) → **zusammen** wg. **op'n Dutt**, tōhōp, tōsomen,... → **wahr**¹ wg. **ni logen** → **Märchen** wg. **lōgenhaftig tō vertellen**

μ **Lügegenbäude** → **Lüge**

μ **Lugger** (GRÖßER ALS DER KUTTER) **Lugger** (m), MZ **-s** („Luggers“ wēern grōte Sēescheep mit 86 Fōöt in' Kiel.^{GOE.163} – De Luggers sünd ünner Seils dēn Hēern nojoōt.^{GOE.164})

μ **Lügner|in** /**Aufschneider** /**Windbeutel** /**hohler Typ** ● **Lügner** **Lögenlump** öjē (m) [*'lō:-g^en-, 'le'-g^en-*], MZ **-en** („Lögenlump“^{WBSH3.0516}); **Lögenbröder** öjē (m), MZ **-bröder** („Lögenbroder“^{WBSH3.0516}); **Lögenbuck** öjē (m), MZ **-bück** („Lögenbuck“^{GKA5.089}); **dat Lögenfatt** öjē, MZ **-fōöt** („Lögenfatt“^{WBSH3.0516}); **dat Lögenmuul** öjē, MZ **-mulen** („Lögenmuul“^{WBSH3.0516}); **Lögenpēter** öjē (m) [*'lō:-g^en-pe'-t^e*] („Lögenpeter“^{WBSH3.0516}); **Pēter*|Hans* Lüggē** (m) (Dat's wat för „Peter Lüggē“!^{GRK5.1.223}) ● **Lügnerin** **Lögentasch** öjē (w), MZ **-en** („Lögentasch“^{WBSH3.0516}); **dat Lögenfatt** öjē, MZ **-fōöt** („Lögenfatt“^{WBSH3.0516}); **dat Lögenmuul** öjē, MZ **-mulen** („Lögenmuul“^{WBSH3.0516}) → **Angeber** → **Großmaul** → **Spinner** (Lügner) wg. **Tüübüdel** → **hohler Mensch** wg. **Windbüdel**, **Luftikus**, **Lichtfōöt**, **Holl-un-Boll**, **dōve Nōöt**

μ **lügnerisch** → **falsch**²

μ **Luke**^{NID} **Luuk** (w), MZ **Luken** (EINERSEITS DIE ÖFFNUNG; ABER VOR ALLEM DEREN VERSCHLUSS) (DACHLUKE: Wēnn de Wind flau is, kickt de Möller ut de Luuk|„Luuk“ öder löhnt över de Dōör!^{GRK5.2.028} – BODENLUKE: Mit de Fork kēem hē boben ut de Luuk|„Luuk“ op dat Fōhr för't Afstoken!^{GRK5.2.084} – SCHARHÖRN, UNTERKUNFTSRAUM FÜR SCHIFFBRÜCHIGE: Hans-Pēter stunn al boben vōr de „Luuk“.^{LAF03.011} – **Mz**: FENSTERLÄDEN: Frōher hârn hē „Luken“ vōr de Finstern hatt.^{LAF01.050}) ● **Bodenluke** **Böhnluuk** (Opmool huul de Wind dōr de Böhnluuk|„Böhnluuk“ un en Finster bäller tō.^{LAF11.110} – Sē hârn em ut de Böhnluuk|„Böhnluuk“ en Ammer Woter över'n Kopp goten.^{LAF20.062} – „Bænluuk“^{LAF03.114} – „Bønluuk“^{FLG26.28HEE13} [ø = HAKEN-ō]) ● **Kellerluke** (DECKELARTIGE TÜR ÜBER DEM KELLERABGANG) **Kellerluuk** (En Kellerluuk|„Kellerluuk“ un kēen Unfäll, dat passt ni^{X20} tōhōp!^{GRK5.1.086}) → **Dachluke** wg. **Dokenluuk** → **Eulengiebel** wg. **Stormluuk** → **Ladeluke** wg. **Loodluuk** → **Fensterladen** wg. **Fensterluuk**, **Luuk** → **Durchreiche** wg. **Luuk tō'n Dörlangen** → **Hühnerstall** (Hühnerluke) wg. **Höhnerluuk** → **studieren** wg. **Böhnluuk** → **irre**¹ wg. **ēen an'e Luuk**

μ **lukrativ** (gewinnbringend|Gewinn bringend) → **einträglich** wg. **indräägli**

μ **Lümmel** → **Halunke** wg. **Lümmel**,...

μ **Lump** → **Halunke** wg. **Lump**,...

μ **Lumpen** MZ /**Lumpen von Kleidung** **Plünd** (m), MZ **Plünnen**^{COH1.13} [*'plün'-*]; **dat Slunt**, MZ **-en** ● **Gelumpe** **dat Plünnenwark**, MZ- (Äll de Finstern wēern mit „Plünnwark“ un öle Säck fast tōhungen.^{LAF17.048} – „Plünnenwark“^{HEE15.016}) → **Lappen**¹ → **Fetzen** → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel, nichtiges Zeug) wg. **Kroom**, **Lütt|Klacker|Klötter|Höhner|Schiets|Snurrkroom**, **Schiet un Kanēel**, **Backbeermōös**,... → **Verband** wg. **Plünd** → **Unordnung** (Lotterkram) → **nachlässig** wg. **slunterig**, **nuschig** → **unordentlich**² (unsauber) wg. **slutterig**

μ **Lumpenbeutel** **Plünnenbüdel** (m) [*'plün'-*] MZ **-s** (De öle Jack wēern meist tō slecht för'n „Plünnbüdel“.^{LAF03.115})

μ **Lumpensammler|in** (ES WURDE FRÜHER NAHEZU ALLES WIEDERVERWERTET UND DAHER EINGESAMMELT, LUMPEN, FELLE, AUSGEMÄHMTE FELLHAAR, SCHWANZHAAR, BUNTMETALLE, ...) ● **Lumpensammler** **Plünnenkeerl** (m) [*'plün'-*], MZ **-s** ● **Lumpensammlerin** **Plünnenfru**^{P8} (w), MZ **-fruens**

μ **Lunden** &14^{PLZ25774} **Lunnen*** [*lun'*] (Hē wannert an'e Pōört, wēnn hē nosēhn will, wat dor vun „Lunn“ no Büsum vōrbipassēren maō.^{GRK5.2.393} – „Lunnen“^{GKA5.115} – „Lunnen“^{DLZ20051119SPA} – „Lunnen“^{PDL20130625}) ● **der Lunden** **de Lunner** (de „Lunner“^{DLZ20100710SPA} – **Mz**: de „Lunner“^{SPA3.072}) ● SPOTTNAME FÜR DIE LUNDENER: **Sandbärgener**^{WBSH4.0260}

μ **Lüneburg** &14 **Lünbörg***

μ **Lunge** **Luug** (w), MZ **-en**^{COH1.20} (Sien Fru hârn dat op dē „Luug“ un welk sō hēn.^{HBC5.18}) → **Atemorgan** → **rauchen**² („AUF“ LUNGE RAUCHEN)

μLungenentzündung → entzünden² (SICH E.)

μLungenenzian → Enzian [Gentiana] (Lungen-Enzian) [Gentiana pneumonanthe] WG. Königsblööm

μLungenhaschee &43 dat Lungenmöös [ˈlun-ɡˈn-mous], Mz- → Mus

μLungenkraut^{ZAR|WBSH} &22 [Pulmonaria] ● Echtes Lungenkraut^{ZAR} Kleingeflecktes Lungenkraut^{ZAR} [Pulmonaria officinalis]^{GOOG|ZAR|WBSH2.0994(LoK)[+1]} Immenblööm (w), Mz -blööm

μlungern I, „hier zu suchen haben“ I, „dort verloren haben“ sik rumdrießen^{B32|Q09a} u|ü [-dri-bˈn-, -dri:m], hier tō kriegen hēbben^{B11} (Wat hest du hier tō kriegen?); dor tō söken hēbben (Wat hest du dor tō söken?) → tun-tun-tun (KOMPLIZIERTE VERWEISE)

WG. tō kriegen hēbben,...

μLunke → Vertiefung

μLunte → Zündschnur

μLupe Luup (w), Mz Lupen (Op'n Disch lēēğ öök én schärpe „Lup“ för sien Sevversammeln.^{SPA1.013} – Süm|Se^{X04} ünnersöchen Eddelstēen mit dicke „Lupen“.^{CGN7.081}; dat Kiekglas, Mz -glöös („Kiekglas“^{HEE20.084})

μLupine^{ZAR} &22 Wolfsbohne^{ZAR} [Lupinus]^{GOOG|ZAR} Lupien (w), Mz -pinen („Lupin, Mz -en“^{WBSH3.0530} – Dat Böök hett én Umslag mit blöhen^{FaH4} „Lupinen“ op!^{FgZ2007.37.15THH})

μLust /Interesse /Vergnügen /Gefallen /Sympathie /Lieblingsbeschäftigung /Steckenpferd /Hobby^{BlA} Lust (w), Mz- (Ehr „Lust“ un Freud behēel sē!^{DLZ20050305SPA}); Vermook (M|S), Mz -s (Mommse* funn fröh sien gröten „Vermaak“ an de Antiek, studēer op Geschicht un worr Professor, as wi dat wēet.^{QUZ2008.1.079MYH}); Huusbedriev (M) [-bˈdri:f], Mz- (In' Schadden liggen un smöken, dat is mien „Husbedriev“!^{GRK5.1.128}) ● Lust, Interesse, Freude, Vergnügen, Liebhaberei, Steckenpferd, Hobby^{BlA} haben

Vermook hēbben^{B11} (*Das ist sein Hobby!* Hē hett dor sien „Vermaak“ an!^{WBSH5.0406(DIM)} – Hē hârr|harr Vermaak an“ dēn Dialöög, un hē is dor én Meister in!^{QUZ2008.1.019LOF} – De Lüüd hebbt dor süm|jehr^{X06} „Vermaak“ an, wēnn hē wat kann!^{QUZ2008.1.020LOF}) ● Lust haben

/gefallen Lust hēbben (Ik much^{B07} blööts weten, wō dē Lust tō hett.^{CGN2B.11} – Hüüt finnt sik ni^{X20} veel Dēems, dē „Lust“ op Mist un Ställ „hebbt“!^{BUR09.046} – Dō hârr|harr ik opletzt un opmool doch veel „Lust“ in mi.^{RMD2.012}) ● keine Lust I, „keinen Bock“ kēēn

Vermook hēbben (*Dazu hat er keine Lust!* Dor hett hē kēēn „Vermaak“ vun!^{WBSH5.0406(DIM)}); kēēn Lust hēbben (*Es will nicht regnen.* Dat hett kēēn^{H5} Lust tō regen^{B49}); kēēn Smack hēbben (Ik hârr „keen Smack“ mēhr an Stadt-Bekieken.^{RMD2.017}) → regnen

→ Appetit (Lust auf mehr) WG. Janker, Jieper, Smack → Geschmack

μlüstern → gierig² (wollüstig) WG. willern, ... → mögen⁵ (nicht mehr mögen) WG. dor ni mēhr över ween mögen

μlustig /munter /heiter /fidel /vergnügt lustig [-ti, -gʲ] (→ M3|M4c 1.a: „Lusti“ is't Leben ohn Tögel un Tööm!^{GRK5.1.355} – Wēnn dēn ölen Köster sien Tochter ni^{X20} wēer, wat kann sik sō „Lusti“ dreihen op de Ēēr!^{GRK5.1.304} – Hē drunk sien Wien, hē drunk sien Bēer, kēēn Gasthuus, wō't sō „Lustig“ wēer!^{GRK3.3.043} – De Sprēē, dē is kōmen, singt „Lusti“ vun boben!^{GRK5.1.296} – 2.a: Mit én wohre Höög hör^{X65}

Trina* dēn „Lustigen“ ölen Mann tō!^{GRK5.2.211} – 2.b: Dat wēer én „Lustigen“ Keerl un kēnn sien Lüüd!^{GRK5.2.235} – 3.a: Wi wullen rop no't Mârt, wō de „Lustige“ Lârm herkēēm!^{GRK3.3.122} – 3.d: RÜCKZUG, ABER: Wi trocken mit „Lustige“ Musik dorvun!^{GRK5.2.072} – ALTE PFORTE: De Pöört hârr noch dēnsülvigen Töön, as én Stück vun én „Lustige“ Melodie!^{GRK5.2.329} – MICHELMARKT IN BREDSTEDT: Dor worr kookt un soden in de „Lustige“ Stadt ut Linnen un Latten!^{GRK3.3.083} – 3.e: Süm|Se^{X04} gungen ruut ut dat „Lustige“ Mârtgewōhl, no'n Kârkhoff!^{GRK3.3.129} –

4.a: ÄHNLICH DEM RICHTFEST: Mi düch, as wēnn dat güstern wēer, wēētst noch, mien lustig|Justi^{M3|M4c} Finsterbēer!^{GRK5.1.146} – Ēn lustig^{M3|M4c} Leben, ümmer duun un smöken! – 5.: BAUMFÄLLAKTION: Nu gēev dat nochmool „Lustige“ vēer Weken för jēēdēen echten Schödljüng!^{GRK5.2.337} – 6.a: Vun süm|jehr^{X06} Ölen hören^{X65} süm|se^{X04} vun de „Lustigen“ Gelogen vun fröher.^{GRK5.2.085}); vergnöögt [f-

'gnoicht] (Dor wanner én „vergnögten“ Minschenströöm!^{GRK5.2.267}); kandelid [kan-'di-dʲ] (Dēnn geiht dat kandelid|canditel!“!^{GRK5.1.089} – Dat gell, dröhn un gung „kandelid“ her op'n Sool.^{BUR01.76} – „kandelid“^{FML,DEH,EIR,BWG}); fidēel [fi-'deʲ]

→ froh (fröhlich, heiter, erfreut, vergnügt, glücklich) WG. fröh, blied, fröhli, glückli → ausgelassen WG. vergnöögt, kandelid, poppenlustig, ut'e Tüüt, ut Rand un Band, Ruten-ut, unklöök, op'n Kēēs, wehlig → amüsant (amüsant anzusehen) WG. nüüdli, tō'n Schēten, ...

→ bedrückt (unlustig) WG. slurig, ...

μlustig → lachen⁶ (sich lustig machen über jmd.|etw.)

μLustspiel → Schauspiel (Komödie)

μLutheraner → Evangelische (der|die Evangelische)

μlutschen → lecken¹

μLutscher → Stange

μ**Lütjenburg** & 14^{PLZ24321} **Lüttenborg*** („Lüttenborg“^{PdL20170113}) ● **Lütjenburger de Lüttenborger** (M|W), MZ -s, MZ=Ez (**Mz**):

Pētrus gēēv uns un de „Lüttenborger“ tō Vogelschēten dēn längsten Dağ!^{LAF09.124}

μ**Lütjendorf** & 14^{PLZ23758} (OT VON **Göhl**) **Lütjendörp*** („Lütjendörp“^{PdL20130625})

μLütjenkamp → Pahlen WG. **Lütjenkamp**

μ**Luv** /dem Wind zugekehrte Seite [loef^{NL}] **Luv** (W) [lu:f], MZ-; **Windsiet** (W) ● **gegen den Wind segeln in'e Luuv fohren**^{B59b} (Ik bün|heff in'e Luuv fohrt.); **luuvwärts fohren** [ˈlu-wat] ● **Luv un Lēē** [leˈ] → Lee (dem Wind abgekehrte Seite) WG.

Lēē → **Nachsübe-wärts**¹ WG. **lēēwärts, luuvwärts**

μ**Luzerne**^{ZAR} & 22 [Medicago]^{Goog|ZAR} /**Schneckenklee**^{ZAR} [Bur Clover^{B|A}] ● **Hopfen-Schneckenklee**^{ZAR}

/Hopfenklee^{ZAR} |KOP.184.1 /Steinklee^{WbSH} [Hopklaver^{NL}]^{D&P} [Medicago lupulina]^{Goog|ZAR|GMH.179} **Sneerkleever**^{Q09g}

(„Sneerkleever“^{WbSH4.0631(LoK)[+1]}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Stēēnklēver^{WbSH4.0821(LoK)[+4]}) ● **Luzerne**^{ZAR} |KOP.296.1 /**Saat-Luzerne**^{T&P}

[Luzerne^{NL}]^{D&P} [Medicago sativa]^{Goog|ZAR|GMH.212} **Luzern** (W) („WbSH) ● **Sichelluzerne**^{ZAR} **Sichelklee**^{ZAR} |KOP.184.2 [Medicago

falcata]^{Goog|ZAR|GMH.179} („WbSH) → **Klee** WG. **Klēver, Klēverblōm** → **Hornklee** [Lotus corniculatus] WG. **Eierblōm** → **Sauerklee** WG.

Suurblōd, Suurklēver → **Steinklee** WG. **Stēēnklēver** → **Sauerampfer** WG. **Süürken, Rōötstrunk**

μ**Lysimachie** → Felberich [Lysimachia] WG. **Christiblōtblōm, Beeksling**

M

μ**Maack** & 13 **Moock|Mook** („[mo:k]“^{TRH20151102SPA}) → **Wittmaack** → **Staack**

μ**Maat** → **Schiffsbesatzung**

μ**machen** /**tun** /**bereiten** (z. B. SORGEN, SCHWIERIGKEITEN) [to make^{B|A}] **moken**^{B54a} (**Inf**: Sē frooğ, watt wi Musik „maken“

kunnen?^{GRK3.5.296} – Wat wüllt wi „moken“?^{KIR26.062} – **Prs**: ik **mook**: Ik sing mien Lēēd un „mak“ mien Snack!^{GRK5.1.024} – Jo, „mook“

ik!^{KIR37.060} – Man wat „mook“ ik Klock hālvig twēē bi Nacht in Venēdig?^{BMG4.102} – **du mookst**: ›Wat „makst“ du, Krüschan?‹ frooğt de

Buur.^{GRK3.5.222} – Wo „makst“ du dat, dat kunnst' mi oök lēhren!^{PVB08.26MYG} – Du „mokst“ mi kēēn Fisematenten!^{DLZ20090725SPA} – Du

„mookst“ uns hier je schōōn wat vōr!^{BMG5.067} – **hēs|ē|dat mookt**: Swienegel „mak“' ēn Wett, wokēēn de besten Schinken hett!^{GRK5.1.248}

– Sē moolt ēn Bild vun' Strand un „mook“ dat hēēl scharmant!^{BMG2.056} – **wil|jūm**^{X01}|**sūm**^{X04} **mookt**: „Mook“ wi, „mook“ wi!^{BMG3.078} – De

Minschen „mak“ nu āllns eben, sūmjse^{X04} fohrt de Bārgen af un de Löcker tō!^{GRK5.1.101} – **Pr**: ik **mook**: Nomēddooğs Klock hālvig vēē

„maak“ ik mi op'n Stieğ, rein an't letzte Ēnn wēēr dat.^{BR103.204} – **du mookst**: Du „makst“ dien Ōgen tō, Jehann*, ik wārr sūmjlehr^{X05} nie

mēhr sēhn!^{GRK3.3.023} – **hēs|ē|dat mook**: Hē „mook“ je ēērst de twēte Reis!^{KIR02.095} – Hē „mōök“ ut de Holtstücken

Holtgranoten.^{BUR01.37} – Jüst dat „mak“ uns nieschierig!^{GRK3.4.431} – Blōōts sien ārm^{M3} Kind „mak“ ēm noch Sorğ un Twiefel!^{GRK5.2.320} –

wil|jūm^{X01}|**sūm**^{X04} **moken**: Sooğ un Hövel „maken“ grōten Lārm!^{GRK5.1.104} – **Perf**: heff|hest|hett|hebbt **mookt**: PAUSENSCHERZ: Rōh^{X52}

bedüūd wull Arbeit, dorum „hett“ uns' Herrgott mi t'ōn Ārbeider „mak“!^{GRK5.2.139} – **Piqu**: hārr|hārst|hārr|hārm **mookt**: De schōōnste

Musik, dē hē siet sien Jungsjohren hōōrt hārr, „harr“ ēm ümmer de Kaffemōhl „mak“!^{GRK3.5.282} – LÖWENZAHN: Ünnerwegens „harm“

sūmjse^{X04} op dēn langen Stieğ gele Hunnenblōōm plückt un ut'e Stēngeln ēn Keed „mak“!^{GRK5.2.123} – **Pssu**: bün|..., wēēr|... **mookt**: Sē

speel de Rull, as „weer“ sē för ehr „mak“!^{GRK5.1.109} – **Pleo**: heff|..., hārr|... **mookt hatt**: Opletzt hett Dorle* noch ēn Gedicht opseğgt, dat

„hett“ sē sülben „maakt hatt“!^{BUR13.085} – De Inflatschōōn in de twintiger Johren „hett“ dat Volk ārm „mokt hatt“!^{DLZ20080517SPA} – **Imp**:

mook: Still, un „mak“ de Ōgen tō, lüttje Müüs, dē piept in't Strōh!^{GRK3.3.305} – Mook dat! – Mook wat! – **mookt**: Un „mak“ uns

Ēhr!^{GRK1.2.269}); **dōōn**^{B13} [ou/ai-e-i-o:] (Dō dat! – Dō wat! – Dat dō ik um āllns in'e Welt ni^{X20}); → **tun**¹ WG. **dōōn** → **anfertigen**

→ **nachmachen** → **schneidern** WG. ... **tōpassmoken** → **pflēgen**⁵ (zu tun|machen pflēgen) → **unterlassen** (nicht machen)

μ**machen** (dran machen) → **beheben** WG. **wat an dōōn**

μ**machen** (Was macht das schon?) → **unwichtig** WG. **Wat schoodt dat?**

μ**machen** (doch nicht machen können) → → **gehören**² (sich gehören, sich geziemen) WG. **sik hören, sik schicken, ni dōōn können**

μ**machen, sich** → **einfügen** (sich einfügen) WG. **sik moken**

μ**machen lassen, (sich) /anfertigen lassen sik moken loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] Hē lēēt sik|Jeet sik' in'e Heid ēn Antoğ

moken|„maken“!^{GRK5.1.099}) → **anfertigen** (herstellen, produzieren) WG. **moken, kloomken**

μ **Macher** → **Küfer** (Fassmacher) WG. **Küper, Tünnmoker** → **Pantoffelmacher** WG. **Tüffelmoker** → **Radaubruder** (Krachmacher) WG. **Lärmoker** → **Unruhestifter** WG. **Lärmoker** → **Schwadenmacher** (MASCHINE) WG. **Swoder** → **Segelmacher** WG. **Seilmoker** → **Stellmacher** WG. **Romoker, Stellmoker** → **Zigarrenmacher** WG. **Zigârrenmoker** → **Vorschlaghammer** WG. **Moker**

μ **Macht Macht** (w), MZ **Mächt, MZ Machten** (Jēēdēēn Dōft stell én Vooğt, dē veel „Macht“ utōben kunn. ^{DLZ20050917SPA} – **Mz:** düüstere „Machten“^{LAF}) ● **umschreibend: an' Drücker wüllen|ween** (NEONAZIS: „Wüllt“ disse Brieten sachs wedder^{x41a} an' Drücker|,an'n Drücker“, hett dat ni^{x20} langt, hebbt dē én Ticker?^{BMG4.018}) ● **Großmacht Grōōtmacht** ● **Vetomacht Vetomacht** („Vetomachten“^{RB20060419LÖW}) ● **Weltmacht Weltmacht** („Weltmacht“^{BMG5.144}) → **Kommando** (Befehlsgewalt) WG. **Leit...** → **reich** WG. **Huus un Kluus** → **Kraft**¹ WG. **mit Macht blosen** → **Ohnmacht**¹ WG. **Ohmacht** → **Übermacht** WG. **Övermacht** → **Geld** (**Macht des Geldes**) → **recht**⁵ **haben** (**Recht des Mächtigen**) → **Scham**²

μ **mächtig sein mächtig** (ween)^{B10} (→ **M5 1.a:** De Strōōm wēer „mächtig“, de Flōōt drück!^{DLZ20040828SPA} – **2.b:** én „mächtigen“ Ringwāl!^{BR107.30} – **3.d:** VOR DEM BAU DER DEICHE: Blōōts af un an kēek ut de „mächtige“ Sēē én Stück Land!^{BR105.43} – **5.:** Allēē vun „mächtige“ Linnenbōōm^{BR105.50}) ● **Snack:** (SCHIFFSZIMMERER: Eēēn allēēn stüürt kēēn Nōōt, man tōhōōp sloot wi dēn Düvel dōōt!^{WIH.09}) → **erheblich**¹⁻⁴ (sehr) WG. **mächtig** → **gewaltig** WG. **gewältig**

μ **machtlos sein /nicht bewältigen /nicht leisten /nicht schaffen (etw. vergeblich ändern wollen) /nicht gewachsen sein** ● **nicht gewachsen, weil zu hoch gegriffen** (EINE NUMMER ZU GROß) **ni bören könen**^{B15} (Lütte Lüüd möōt dōk wat Ēgens hēbben, wat Grōōts kunnan|,kunn“ dē ni^{x20} bören|,nich bærn.“^{GRK5.2.148}); (**Snack:** *Übernimm dich nicht!* Tō én grōte Būx hōōrt dōk én grōten Moors tō!^{BUR09.079}) ● **nicht dagegen ankommen /sich nicht durchsetzen /EINER SACHE nicht beikommen dor ni gēgenankomen**^{B35} [ɑ:/u-é-a:] (**Inf:** Dull wēer dat Wedde^{x41d}, kuum gēgenantōkome|,gēgenan to kam“!^{GRK1.4.049} – Hē kunn dor ni^{x20} gēgenankome|,nie dorgegen ankome“!^{DLZ20060401SPA} – **Prs:** Man du kummst dor ni^{x20} gēgenan|,kummst dor nich gegen an“!^{RMD2.052} – **Prt:** De schönste Musik, dē hē vun sien Jungsjohren an hōōrt hār, hār ém ümmer de Kaffemōhl mookt; dor kēēn nix gēgenan|,dar keem nix gegen“!^{GRK3.5.282}) ● **nicht dagegen ankommen können /sich nicht durchsetzen können /nicht bewältigen /nichts erreichen** (dor) **ni mit fārdig wārn könen**^{B15} (**Prt:** Hē kunn dor ni^{x20} mit fārdig wārn|,kunn dor nich mit fardig warden.“^{BFH08.010}); (dor) **ni gēgenankönen**^{B15} (**Prs:** As hē dor ni^{x20} mēhr gēgenankann|,dar nich mehr gēgenan kann“, kummst hē mit sien Papier vun dēn Generool ruut!^{GRK3.5.289} – **Prt:** Dor „kunn“ dōk Jens* Dōsch ni^{x20} gēgenan|,nich gēgenan“!^{BUR01.13} – Gēgēn sōōn Küll, dor kunn|,konn“ de ēēn Oben in'e Kār ni^{x20} gēgenan|,ni gēgenan“!^{LAF04.107} – Āll dat Ies, allēēn kunn|,konn“ de ēēn Ankerkeed dor dōk ni^{x20} gēgenan|,ni gēgenan“!^{LAF17.091} – SCHREIBWEISENABWEICHUNG: Gēgenan köōnt wi ni^{x20}!); **nix utrichten könen**^{B15} (Dor köōnt|,köōnt“ wi dōk nix|,nicks“ mēhr utrichten|,utrichen“!^{LAF11.016}); **dor ni gēgenanstinken könen** (Gēgen én Fōhr Mist kann ēēn ni^{x20} anstinken.^{WSH1.0144}) ● **gegen einen Juckreiz nicht ankommen /den Juckreiz nicht mittels Krätzen abstellen können dor ni gēgenankleinen könen; dor ni gēgen kleien könen**^{B15} (Dat jōek, dor kunnst gor ni^{x20} gēgen kleien!) ● **nichts zu ändern nix tō moken**^{B54a}; **wat dorbi moken**^{B54a} (Tscha, mook wat dorbi|,mok wat dorbi“!^{DLZ20010714LÜT}) ● **ein Arbeitspensum nicht bewältigen können dor ni gēgenanārbeiden könen** ● **Fallbeispiel:** (STOPPEN UND FLICKEN: Sē hār dor gor ni^{x20} gēgenanstoppen un –flicken kunnst!^{LAF20.034}) → **standhalten** → **misslingen** → **Misserfolg** → **ändern**¹ → **Lage**² → **ertragen**⁶ WG. **gēgenankönen** → **erdrücken** (erdrückt werden) WG. **ünnerplōgen, ünnerplōōgt wārn** → **Gang gehen** WG. **sien|ehm Lōōp nehmen|hēbben möten, löōsghn; ni hōlen könen**

μ **Macke** → **Mangel**¹ (schadhafte Stelle) WG. **Steed, Stöttsteed, Muuk** → **konkurrieren können** (nicht knkurrieren können) WG. (ni) gēgenankomen,...

μ **Mädchen Dēern**^{JGP.027} ēē|ee|je^{WSHX} (w), MZ **-s** (Trinett*, de Marketendersch, dat is én krälle „Deern“!^{GRK3.3.175} – De „Diern“ wēer gōōt^{x50}, hē wull un muss ehr hēbben!^{GRK5.1.114} – Mien grōte „Deern“, mien lütte „Deern“, dē möōgt sō gēērn Geschichten hōren!^{COH6.052} – **Mz:** Dat wēērn smucke lütte „Deerns“, dē dor Picknick mookt hār!^{GRK3.5.292} – Du büst sō hēēl anners as de annern „Deerns“!^{LAF08.066} – Hier gifft dat smucke „Deerns“, wat wullt du mēhr?^{PIT2.050} – Dor finnt sik hūit ni^{x20} veel „Deerns“, dē Lust hebbt op Mist un Stāll!^{BUR09.046}); **Jungdēern** (Dō wēē sē „Jungdeern“ ween!^{FLG26.35HE13}); **dat Mäden**^{JGP.025} [me-*d*ŋ], MZ **-s** (Ēn smuck^{M3} jung^{M3} „Mäden“ ut' Huus bian kēēn dōk noch!^{GRK5.2.059} – Slank un smeetsch steiht sē dor as én „Mäten“ in de Rōsentie!^{FEJ5.1.251} – Blēēk worr dat „Mäden“, as de Wand!^{GRK3.3.049} – Dēnn wēē dor noch én lütt^{M3} smuck^{M3} Mäden ut Ālversdōrp!^{PVB36.07STAC} – **Mz:** De

jungen „Mädens“ moken wat ut rōde Böhnen un bunt^{M3} Papier!^{GRK5.2.216} – Fruuns, „Mädens“ un Manns in Hémdsmauen kēmen uns in de Mööt!^{GRK5.2.068} – An dēn Rhien, dēn herrligen Rhien, mit sien „Mädens“, sien Borgen, sien Wien!^{GRK1.2.276+} ● **Landmädchen**
Landmäden (**Mz**: „Landmädens“ kööpt sik Bänner an’e Mützen.^{GRK1.2.037}); **dat Mäken** [*me:-kən*], **Mz -s** (Dat klingt, as wēnn ēn Mäken lustig singt!^{CDH1.27} – Dat regent, de „Mäkens“ un de Fruuns rennt āll wat sümjsē^{X04} köönt!^{KÖH2.15}) ● **kleines „Püppchen“ dat Püppi**, **Mz -s** ● „Zuckerpuppe“ **Snutelpopp** (w), **Mz -en** (sōten „Snudelpoppen“^{MAJ6.009}) ● **albernes Mädchen mäll^{M3} Gōör** [*ma:ˈgø:ʁ*], **Mz mälle Gören** [*ma:-fˈgø:ʁn*] ● **ungezogenes Mädchen eische Dēern** (Du „eische Deern“, nehme dien Fingern ut’n Märmelodenputt!^{CGN1.042}) ● **Mädchen „mit noch nichts dran“** (Sē hett noch kēen Bost un kēen Bällen!); **Sneierluus** (w) [*ʃnaʁ-lu:s*], **Mz -lüüs** (EIGENTLICH „SCHNECKE“) ● **mädchenhaft dēernshäftig** [*-ti, -gʰ*] (Dat mağ ik ni^{X20} lieden, dat is mi tō dēernshäftig|„dēernshäftig“!^{MBSH2.0552}) → **übermütiger Mensch** wg. **willejn Hummel** → **unartig¹** wg. **eisch** → **Magd** (jungenes Mädchen) → **Köchin** (Haushilfe) → **unvorsichtiger Mensch** (leichtes Mädchen) → **schwächlicher Mensch** (verzärteltes Mädchen)

μ **mädchenhaft** → **Mädchen** wg. **dēernshäftig**

μ **Mädchenkammer** → **Kammer**

μ **Made Mood** (w), **Mz Moden**

μ **mag sein** → **mögen⁶** wg. **mağ ween**

μ **Magd** / „**junges Mädchen**“ (LEDIG, MIT FAMILIENANSCHLUSS) (**junge**) **Dēern ēē|ee** (w), **Mz -s** (Kiek mool, dor kummt dēn Pēnnmeister sien niede „Diern“, de smucke Marie* ut Wöhren*.^{GRK5.2.087} – In fröhre Tieden leben op’n Dörpen de Buurn^{Q17} un Dağlöhners un natüürlī öök de Knechten un „Deerns“ op’e Hööf vun dat, wat anbuut un oort worr.^{Y66.028T5J} – Abraham* krēēğ Knechten un „Deerns“.^{SHAK1.018}); **Mooğ^{ALT}** (w) (De Knecht un de Mooğd|„Magd“ hōöll tōsomen vun Natuur.^{GRK1.1.058} – „Māgd“^{QUZ2005.4.013STRG}); ZUMEIST: **Kööksch** (w), **Mz -en** ● **Hausmagd Huusmooğd** (wēnn de Huusmooğd|„Husmagd“ backt^{GRK1.2.339}) ● **Viehmagd Vēēhmooğd** (bet tō de lüttste Vēēhmooğd|„Vehmagd“, dē de de Gōös un Oonten fōder un de Eier utnēhm^{GRK1.2.069}) ● **Hausmädchen** (JUNG UND ÄLTER!) **Grōōtdēern ēē|ee** (w) (Dō dēēn dien Mōder noch as Grōōtdēern|„Groot-Deern“ bi’n Möller!^{LAF11.109}) ● **Melkmädchen** (JUNG UND ÄLTER!) **Melkdēern ēē|ee** (w) (Wēnn sünndoogs de „Melkdierns“ vun de Wischen tōrūchkēmen, mussen sümjsē^{X04} āll bi de Rōhsteed tōben, bet dor kēen fehl!^{GRK5.2.085}) → **Arbeiter¹**

μ **Mägdestube** → **Stube**

μ **Magen Mooğ|Mogen** (w|w) [*mo:çh*], **Mz Mogens** (De Mooğ, dē gnurr.^{PEE7.07} – *Trotzdem war's ihm auf den Magen geschlagen*. Liekers hārr hē dat över’n „Mooğ“ kregen.^{MAG8.051} – Ēm lēēğ wat op’e Mooğ. – Mēnnig ēēn, dēn gnurr de Mooğ|„Maag“.^{CDH1.12} – gnurr de „Maag“^{BFH} – infjōr de „Mog“^{HEE} – **ROBUSTER MAGEN**: Dor hōōrt ēn Mooğ|„Magen“ tō, de Swoort hett!^{GRK1.2.324+} – **Mz**: Dortō kēem de Hunger in de jungen Mogens|„Magens“, as wēern wi junge Wülv!^{GRK3.3.167} – Mi mööt āll de hungerigen Mogens|„Magens“ doch satt kriegen!^{BRI10.51}); **Pans^{DERB}** (m|w), **Mz-** (Ik heff sōōn Knipen in’e Pans!^{BRE07.015}) ● **Wiederkäuermagen Edderkäuermooğ Edd|Öil** („Öilkeräuermooğ“^{BMG3.149}); (ERSTER GROBER MAGENTEIL) **Pans** (m), **Mz -en** [*pan-sən*] (**Mz**: Ümmer ēēn Dağ as de anner, ümmer Pannköken, Swattsuur, Pansen|„Panzen“, Grōōnkōhl, Witten Kōhl, Ārfen, Böhnen un Speck!^{LAF17.060} – „Pansen“^{BFH}) → **wiederkäuern** wg. **edderkauen** → **Durchfall** (Magen- und Darmerkrankung) → **Bauch** → **angewidert** (Magen, der sich umdreht) → **Kiefer¹** (Kernholz) wg. **dat Moger** → **treffen²** wg. **an’t Moger gohn** → **essen³** (sich überfressen) wg. **sik överpansen**

μ **Magen- und Darmerkrankung** → **Durchfall**

μ **Magenbitter /Kräuterlikör / Wermutstropfen ēn Bittern** (m), **Mz =EZ** (Dēn Krōger wēē de Gāll öök recht, dēn Bittern smeckt dormit ni^{X20} slecht.^{EgP(V077)} – Kēēn Bittern holp, kēēn Tēē.^{CDH1.35}); **ēn Grōōnbittern**^{MBSH2.0495}; **Wrōmpensnaps**^{MBSH5.0722} **öje** (m), **Mz -snāps; Wrōms**^{MBSH5.0722} **öje** (m), **Mz -en** ● I. Ü. S. **Wermutstropfen** (*Jedes Ding hat einen Haken. „Bi wat is wat“!*^{HFM.191}) → **Beifuß** (Wermut) wg. **Wrōmp**

μ **Magensäure** → **Sodbrennen**

μ **Magenschmerzen** → **Schmerz**

μ **mager moger** (→^{M5} **1.a**: Hē is sō moger as ēn Stück Holt! – **2.b**: Dat wēē ēn mogern|„mager“, slanke Mann mit ēn schārp^{M3} Gesicht un graue kruse Hoor!^{GRK5.2.260} – Ēn mogern Minschen is ni^{X20} smuck!^{PEF2.022} – Hier un dor stunn noch ēn mogern|„magern“ Oolbeinbusch^{X71} mit lange dünne Spranten!^{FEJ5.3.238} – **3.d**: Sien Grōōtmudder wēē ēn öl|mogere|„magere“ Fru, dē ümmer mit dēn Mund knēēp!^{GRK5.2.014} – De Öl|gēēv Anton* de mogere|„magere“ Hand un kēēk ēm truhattig ut sien blēken Ögen an!^{GRK5.2.110} – **4.a**:

moger^{M3} „mager“ Vēeh^{GRK} – 4.b: De Obendschienen speel över sien bruun^{M3} moger^{M3} „mager“ Gesicht mit de truen Ögen!^{GRK5.2.163} – Süm|Se^{X04} hârn op sien moger^{M3} „mager“ Land al Johren för em Kantüffeln buut!^{GRK5.2.410} – 6.a: Ehr dünnen Bēen wēern bet an de mogern|magern“ Woden tō sēhn.^{FEJ1.2.147} – in de mogern Johren^{HEE11.043} – de mogern|magern“ Johren^{BMG} – 6.c: Sē rēev sik ehr mogern|magern“ Hannen!^{LAf11.017}); **knokig** [-ki, -gʰ], (Hē hett nix op'e Knoken!); **schetterig** → **elend**^{1,2} wg. **schettelig, schetterig** → **armselig** → **Kiefer**¹ (KERNHOLZ) wg. **dat Moger**

μ **magerer Mensch** (EINFACH MAGER, NICHT „VERHUNGERT“, NICHT „DRAHTIG“), (Hē hett dat Lief an' Rūch.)

μ **Magermilch /entrahmte Milch** **afröhmte Melk** öjō; **Blauemelk**; **Sleudermelk** [^sloi-d⁻-mälk], MZ-; **Sleuderpietsch**^{JUX}; **Mogermelk** (w), MZ-

μ **Magie** → **Zauberei** wg. **Töverie**

μ **Magistrat** /z. B. **Stadtregierung** **Magistroot** (M), MZ **-stroten** (Sō kēmen süm|se^{X04} vōr't Roothuus an, jüst as de „Magistrot“ tōhöopsitten dā!^{Y66.111T5J})

μ **Mähbinder** → **Binder** (Garbenbinder) wg. **Binner, Sülvstbinner**

μ **Mahdhaken** → **mähen**² wg. **Matthoken**

μ **Mähdrescher** **Meihdöscher** (M) [^{mai}-dö-schʰ], MZ **-s** (Ēn „Meihdöscher“ wull hē ni^{X20} hēbben.^{BUR01.08} – As de „Meihdöschers“ noch ni^{X20} in Sicht wēern, worm dor Dampemonärchen bruukt!^{SPA3.132} – **Rätsel**: Wat is dat, vōr fritt dat un achter schitt dat!^{WBSH1.0025(DIM)}) → **Binder** (Garbenbinder) wg. **Binner, Sülvstbinner**

μ **mähen**¹ (VON GRAS, AUCH IN IN DER MARSCH; BEIDHÄNDIG) **meihen**^{B51} [JGP.027 [^{main}ʰ] → **Sense** wg. **Lēē, Lēēnbōom, Krück, Lēēnblatt, Lēēnstreek** → **Wetzstahl** → **wetzen** wg. **strieken, wetten** → **dengeln** (SCHÄRFEN) wg. **horen**

μ **mähen**² (DES KORNS IN DER MARSCH; EINHÄNDIG) **hauen**^{B50} (In'e Masch worm frōher Wēēt un Roğğ, Gassen un de Hover, öök Ärfen un Böhnen mit Sich un Matthoken „haut“.^{Y66.030T5J}) (MAN BEVORZUGTE DIESE METHODE WEGEN DES IN DER MARSCH OPT SCHWEREN UND VIELFACH LIEGENDEN KORNS.) ● GERÄT DAZU: **dat Haugeschirr**, MZ **-en**; **Matthoken un Sich** ● **Sichel** (EINHANDSENSE) **Sich** (w), MZ **-en** ● „Maßhaken(!)“ / „Mahdhaken(?)“ **Matthoken** (M), MZ **-s** → **Schnitter** → **Mahllohn nehmen** wg. **matten**

μ **mähen**^{2b} /**Schilfrohr mähen|schneiden|ernten** **Dack**^{X74} **snieden**^{B32} [i:-t-e'-e:] (Wi schüllt lōös tō Rēēt|Dack snieden!); **Dack**^{X74} **meihen**^{B51} [^{main}ʰ] ● **Sichel** (ZUM REET-SCHNEIDEN) **Sichel** (tō'n Dack-Snieden) (w), MZ **-n**

μ **mähen**³ (DES KORNS MIT DER SENSE; ANDERNORTS) **meihen**^{B51} [^{main}ʰ] (**Inf**: De Minsch mutt bannig swēten, sik tō nähren; mutt kleien un seien un eien^{X57} un „meihn“, ehr hē wat krīggt!^{GRK5.1.269} – **Pa2**: Dat Kōörn muss meiht wärm|„meiht warm“.^{GRK5.2.271}) → **Sense** wg. **Lēē, Lēēnbōom, Krück, Lēēnblatt, Lēēnstreek** → **Schnitter**

μ **mähen**⁴ (DES RASENS) /**kurz halten** ● MIT DEM RASENMÄHER: **meihen**^{B51} [^{main}ʰ] ● z. B. M. H. VON SCHAFEN: **kott hōlen**^{B38} [^{houln}] [ou/ö-é-ou] (Dien Schoop^m hōölt|„hoolt“ di dēn Rosen kott|„kort“.^{RMD2.045})

μ **mähen**⁵ (VON SCHILFROHR) **meihen**^{B51} [^{main}ʰ] → **Sense** wg. **Lēē, Lēēnbōom, Krück, Lēēnblatt, Lēēnstreek** → **Wetzstahl**

μ **Mäher**¹ (MENSCH) /**Schnitter** ● **Schnitter** IN DER MARSCH MIT DEM HAUGESCHIRR: **Sichenhauer|Hauer** (M), MZ **-s** (Tō de Oorn kēem Unruh, kēmen „Hauers“ un „Meihers“, fört Hocken, Binnen un Loden öök Fruus un Dēerns.^{GRK3.3.147}) ● **Schnitter** IN DER MARSCH MIT DER SENSE: GRAS, KLEE, WICKEN; ANDERWÄRTS AUCH KORN) **Meiher** (M) [^{ma}ʰ], MZ **-s** (As Summerduft kummt mi't öv'er't Feld, wēnn de „Meiher“ sien Lēē strickt, as Obendköhlen, wēnn hē ehr hoort!^{GRK3.5.282}) → **Sense** wg. **Lēē** → **dengeln** (SCHÄRFEN) wg. **horen** → **wetzen** (STREICHEN) wg. **strieken, wetten** → **Erntehelfer** wg. **Oornhölpere, Monärch,...** → **Binder** (Garbenbinder) wg. **Binner**

μ **Mäher**² /**Mähmaschine** **Meiher** (M) [^{ma}ʰ], MZ **-s** ● **Mähmaschine** **Meihmaschien** (w) [^{mai}-m⁻-schin], MZ **-s** (Hē sēēt op dēn Wüppsitt vun sien „Meihmaschien“.^{BUR01.08}); **Grasmeiher** (M) [^{gras}-maʰ], MZ **-s** ● **Mähbalken** /**Ableger** **Aflēgger** è|e (M) [^{af}-lin^a, -lāg-gʰ], MZ **-s** ● **Rasenmäher** **Rosenmeiher** (M) [^{ro}-s⁻-n-maʰ], MZ **-s**; **Meiher** (Hest du Kängeruus, kannst dēn „Meiher“ sporen!^{RMD2.045} | JUX) → **Binder** (Garbenbinder) wg. **Sülvstbinner**

μ **Mahl** (ESSVERANSTALTUNG) → **Essen**⁷ wg. **Eten, Mohltiet, Mohl, Höög** → **Feier** → **Festlichkeit** wg. **Fest, Köst, Bēer, Höög, Gelağğ, Juuche,...**

μ **mahlen** **mohlen**^{B55b} (**Inf**: MÜLLERARBEIT: Ümmer wedder^{X41a} stōben, „mahlen“, sichten!^{5.1.271} – Hē hârn nōög Land un kunn Kōörn anbuden un tō Mehl „mohl'n“.^{DLZ20060401SPA} – **Perf**: Hē hett vunmorgens al Schrōöt mohlt. – **Pa2**: AUCH RESTE ALTER STARKER FLEXION: Reismehl = mohlen|„mahlen“ Ries^{WBSH3.0570(DIM)} – mohlen|„mahlen“ Kaffe^{REF2.4.012} – Dē tōēerst kummt, dē krīggt tōēerst mohlen|„mahlen“!^{WBSH3.0570})

μ **Mahllohn nehmen** („messen“) **matten**^{B95} | **ALT**; („tauschen“) **tuuschen**^{B65a} (DIE LEUTE BRACHTEN IHR KORN FRÜHER PORTIONSWEISE NACH BEDARF ZUR MÜHLE; DER MÜLLER BEHIELT EINEN TEIL DES SCHROTS, DER GRÜTZE BZW. DES MEHLS ALS MAHLLOHN EIN. WAS MIT DER **Matt**^{ALT}, DEM GRIFFLOSEN MESSGEFÄß, ABGEMESSEN WURDE, KAM IN DIE **Mattkist**^{ALT} BZW. IN DIE **Mattpoos**^{ALT} = **Mattsack**.) → **Glied** wg. **Matt** → **Beutel** (PLASTIKTÜTE) wg. **Poos**, **Büdel**

μ **Mahlstein** → **Mühlstein**

μ **Mahlzeit** (ESSVERANSTALTUNG) → **Essen**⁷ wg. **Eten**, **Mohltiet**, **Mohl**, **Höög** → **Feier** → **Festlichkeit** wg. **Fest**, **Köst**, **Bēer**, **Höög**, **Gelağğ**, **Juuche**,...

μ **mäh-machen** (VON SCHAFEN) **blärren**^{B59c} [*blaːn*]

μ **Mähmaschine** → **Mäher** wg. **Meiher**, **Rosenmeiher**, **Meihmaschien** → **Binder** (Garbenbinder) wg. **Binner**, **Sülvstbinner**

μ **Mähne** [*manen*^{NL}] **Mohn** (w), MZ **-en** MZ (De Ruun fōhl de Sporen, Hans* grēep de Mohn|„**Mahn**“^{GRK5.1.256} – Dat gung ém as én lütten Jung, dē sik in'e Mohn|„**Mahn**“ fasthöllt.^{LAF11.088} – Elkēen Dağ worr de „**Mohn**“ vun'e Peer kēmt.^{Y66.038T5}); **dat Mohnhoor**, MZ =EZ (**Mz**: Vēēr swatte Hingsten, wo flēāğt de Mohnhoor|„**Mahnhaar**“ um'e Nack!^{GRK5.1.157} – De Mohnhoor|„**Mahnhaar**“ wēern frisch flecht.^{MVJ8.4.093}) → **Mohn** wg. **Mohn** → **Mond** wg. **Moon**

μ **mahnen** → **ermahnen** wg. **mohnen**, **vermohnen**

μ **Mahnmal** → **Mai**^I (MAHNMAL) wg. **Mool**

μ **Mähre** → **Pferd**^I

μ **Mähweide** → **Wiese**

μ **Mai** ● **Maiabend** (ABEND IN DEN MAI) **Maiobend**^{Q99d} (m) [*'mai-o:-b'nd*, *'mai-o:mb*], MZ **-s** (Maiobend wüllt wi Bēken ē|ō brēnnen.)

● **Maifeiertag** **Ēerste Mai** (m) → **Monate** (MONATSNAMEN)

μ **Maiblume** → **Maiglöckchen** [Convallaria] wg. **Maiblōom**, **Lielğ**,...

μ **Maifeuer dat Maifüür** [*'mai-füːr*], MZ =EZ (No dēn Krēğ is dat „**Maifüür**“ tōēerst op dēn Wulmersdörper Bārğ afbrēntt worm!^{BMG5.045}); **dat Bokenbrēnnen o|ē|ō**^{WBSH1.0216} (DIM, ALLE LAUTUNGEN) (IN DITHMARSCHEN FAND DAS MAIFEUER SEIT ALTER ZEIT AUF WALPURGIS STATT, AM 30. APRIL, an' Maioibend^{WBSH1.0216}.) („**Bakenbrennen**“^{WBSH1.0216} (DIM) – In Dithmarschen is dat „**Bakenbrennen**“ al

un' ole Tieden her an' letzten April fiert worm!^{BMG5.045}); (DAS FEUER WAR IN ÄLTERER ZEIT VOR ALLEM EIN **Bokenbrēnnen o|ē|ō** ODER EIN **Wuckenbrēnnen**. HAUFEN VON **Bokenholt o|ē|ō** AUS DEN KNICKS WURDEN WEITHIN SICHTBAR ABGEFACKELT. UM DAS GROBE FEUER HERUMTANZEND WURDEN NACH

WBSH AUCH STROHBÜNDEL, **Bēkenshöfen** [ē|o|ō [*'be'-kēn-schou-ŋ n e' |o:oi*], EZ **dat Bēkenshöf ē|o|ō**] ODER FLACHSWERG-BÜSCHEL, **Wucken** [EZ **Wuck** (m)] VERBRANNT.) ● **Maifeuer-Haufen Boken** (m), MZ **-s** (SCHULISCHES MAIFEUER 1950ER JAHRE: De jüngst vun de Sextoners stēēk dēn „**Baken**“ an.^{BMG5.046} – Wēnn dat Füür richtig brēnnen dā, sünd de Schōlers um dēn „**Baken**“ rumdanzt.^{BMG5.046}) ● **Maifeuer-Rede**

Bokenreed (w), MZ **-reden** (SCHULISCHES MAIFEUER 1950ER JAHRE: Ēēn vun de Primoners hēēl de „**Bakenreed**“.^{BMG5.046}) → **Feuerbrand**

→ **spinnen** → **Garbe** (Reet) → **Herdfeuer** → **Mai**|**Maiabend**]

μ **Maifisch**^{GMH.152} &35 [*Clupea alosa*] (HERINGSARTIGER; LEBT IM MEER, LAICHT IN FLÜSSEN) **Maifisch** (m), MZ =EZ → **Fisch**²

μ **Maiglöckchen**^{ZAR} &22 [Convallaria]^{GOOG|ZAR} ● **Gewöhnliches Maiglöckchen**^{ZAR} /**Maiglöckchen**^{GMH|KOP.156.1} /**Maiblume**^{WBSH}

[*Lily of the Valley*^{BLA}]^{ZAR} [*Convallaria majalis*]^{GOOG|ZAR|GMH.038|KOP|WBSH} **Maiblōom** (w) [*'mai-bloum*], MZ **-blōōm** [*-bloim*]

(„**Maibloom**“^{WBSH3.0574}[+2] – **Mz**: āl de lütten Maiblōōm|„**Maibloom**“^{FEJ1.2.032}); **Lielğ** (w), MZ **-en** („**Lill**, MZ **Lillen**“^{WBSH3.0491} –

„**Lilğ**|**Lielk**“^{WBSH3.0491} (DIM)+NDIM) – „**Lilje**|**Liljk**|**Lilij**|**Lielj**“^{WBSH3.0491} (LOK) – MZ AUCH: „**Lirren**|**Lirken**“^{WBSH3.0491} (LOK) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: **Konfäller**^{WBSH3.0252} (LOK), **Lielkenfäll**...^{WBSH3.0492} (LOK), , **Maiklöcken**-**lielğ**^{WBSH3.0575f} (LOK), **Peerlielğ**^{WBSH3.0993} (LOK) [+2]) → **Lilie** [**Lilium**] wg.

Lielğ, **Witte Lielğ**, **Brandlielğ**, **Krüllieliğ**,...

μ **Maikäfer** &37 /EIGENTLICH: **Käfer Sevver evv|ev|ebb** (m), MZ **-n**, MZ **-s** (Nā, nā, in' Ēernst, in Holstēen nehmt de „**Sewwern**“ un Engers Överhand!^{GRK5.2.206} – IRONIE: Dōmools, as de Sevvers noch Krēmpsteveln drōgen?^{WBSH1.0137} – För Maikävers sā mien

Dithmarscher Bekannten slichtweg „**Sebbers**“.^{BMG4.075}); **Maisevver evv|ev** („**Maisever**“^{HEE15.065} – „**Maisewver**“^{MYG2.047} –

„**Maisewver**“^{PVB04.15MYG} – Mi flüğğt wat gēgen de Bost, ik griep tō un heff dēn „**Maisāber**“ in de Hand!^{KIR38.038} – „**Maisābers**“^{KIR38.037} –

Ēn Bārğ „**Maiseppers**“ hār hē tōhōpkrēgen!^{BRE07.154}); **Maikäver** (m), MZ **-s** („**Maikävers**“^{BHG}) ● **Engerling** /**Maikäferraupe**

Emel^{WBSH1.1043} (DIM) (m), MZ **-s**; **Enger** (m), MZ **-s** (Nā, nā, in' Ēernst, in Holstēen nehmt de Sevvern un „**Engers**“

Överhand!^{GRK5.2.206}); **Engeling** (m), MZ **-s** („**Engelings**“^{HTG} – „**Angerling**“^{BCJ} – „**Purks**“^{BCJ}) → **Käfer**

μ **Majestät Majestēēt** (w) [*-t'eːt*], MZ **-tēten** [*-t'eː-ŋ*] (Wat befehlt „**Majesteet**“?^{SHBH4.072}

μ **majestätisch** **majestētsch** [*m^a-sch^ts-'te'tsch*] (Wat Elsbe*|Elisabeth II. is, de Königsche vun England, dē maḡ je geērn „majestäätsch“ ut' Finster winken, wēnn sē mit' Auto spazēren fohrt!^{!RMD2.066} – De swatten Kakaduus sünd „majestäätsche“ Vogeln.^{RMD2.066})

μ **Major Majöör** (M) [*ma-'schou^a*], MZ **-jören** [*ma-'schou^an*] ● **Tambourmajor** (HAUPTTROMMLER) **Tombuurmajöör** (As en Tambuurmajöör|„Tamburmajor“ beweeg hē en lerdige Wienbuddel eērnsthafit över'n Kopp.^{GRK})

μ **Majoran** → **Dost** [**Origanum**] WG. **Maieron**

μ **makellos** → rein WG. **schier**

μ **makeln** → Vermittler

μ **Makler|in** → **Mann²** → **Frau²** → Vermittler|in

μ **Makrele**^{GMH.155} & 35 [**Scomber scombrus**] **Makrēel** (W) [*ma-'kre'l*], MZ **-krēlen** (as en Tropp „Makreeln“ achter en Simm^{GRK5.2.223})
→ **Fisch²** → **Angelschnur** WG. **Simm**

μ **Mal¹ /Marke /Markierung /Merkmal /Mahnmal** ● **Mal auf dem Spielfeld** **dat Mool**, MZ **Molen** (De Bäll mutt bi't Mool opsloos wārm.) ● **Mahnmal dat Mohnmool** (Neonazi-Demonstratschöons schüllt an't Holocaust-Mohnmool|„Holocaust-Mahnmal“ verboten wārm.^{RB20050218REG}); **dat Mool** (De Regēren Börgermeister is bi de Gedenkfier an't Pēter*-Fechter-Mool mit bi.^{RB20020813LEU})
● **Denkmal dat Dēnkmooll** (Ik glōöv, dat schäll en Dēnkmooll|„Dinkmol“ ween^{XBZ}!KIR38.058 – „Dinkmaal“^{MYH} – „Denkmooll“^{BWG,SPA})
● **Ehrenmal dat Ehrenmooll** (Mit dat dore Ehrenmooll|„Ehrenmol“ hett hē sik sülben en Dēnkmooll|„Denkmooll“ sett.^{DLZ20050924SPA})
● **Sehenswürdigkeit dat Kiekmooll** → **Ziel** WG. **Mool** → **Zeichen²** WG. **Mool** → **Pegel** WG. **Mool|Pegel** → **Leberfleck** (MUTTERMAL) WG. **Muusplacken, Muddermooll**

μ **Mal² (ZEITLICH)** ● **zum ersten,... Mal tō'n eēersten Mool** (**alter Dativ**^{WB5H5.0077}) (Mi hett tō'n eēersten Mool|„tom erstenmal“ de Hand bevert.^{LAF11.014} – Dō sehḡ hē ehr „to'n eersten Mal“.^{GRK5.2.267} – Sē hārd di tō'n twēten Mool|„ton tweten Mol“ bedrogen!^{!BRE01.014} – Dō muss sē dat nochmool un tō'n drüdden Mool|„to'n drüdden Mal“ lesen.^{FEJ5.3.154}) ● **das erste Mal dat eēerste Mool** (Sē hārd dat eērst' Mool|„eerstmaal“ in ehr Leben en Lōöv tō sēhn kregen.^{BUR09.029}); **dat allerēerste Mool** (Is dat allerēerste Mool, datt de Kanzler in Berlin wāhlt wārt.^{RB20021022SHUC}) ● **dieses Mal /diesmal dit Mool** (Dit Mool|„Dütmal“ kunn Hannes* sik ni^{X20} törüchhōlen, hē gung hēn.^{FEJ5.2.160} – Vēer Moonden sünd süm|sē^{X04} ünnerwegens ween^{XB3} dit Mool.^{RB20021015SHUC}); **ditmool** (Dat's ditmool|„ditmal“ ällns, wat ik weten dō.^{GRK1.1.007} – Dat hett ditmool|„ditmal“ noch gōöt gohn^{X50}!GRK5.2.389 – Süm|sē^{X04} kēmen ditmool|„ditmal“ ni^{X20} wieder.^{GRK5.2.254} – „ditmal“^{DEH} – „dütmal“^{FEJ1.3.256,SHBH} – „ditmol“^{BWG}) ● **das nächste Mal /beim nächsten Mal /nächstens dat neēḡste Mool** (Nu wēēt wi dat „nächst Mol“, wat dat hēten deit.^{RMD2.054}); **neēḡst^{M3} Mool**; **dat Mool dorno**; **op en anner Mool** (Vundoōḡ ni^{X20} „up 'n annermal“.^{LAF04.092}); **annermool** (Hē mēen man, ik schull „anner mool“ en Fell eērst verkōpen, wēnn dat aftrocken wēer!^{!TSJ3.005}) ● **das letzte Mal /letztens dat letzte Mool** (Ik heff letz't Mool|„letz't Mol“ kēen afkregen.^{CGN2B.15} – Dat is je dubbelt sō düür as letz't Mool|„letz't Mol“!^{!CGN2A.45} – „Dat letz't Maal“, wō ik sō veel Tiet hatt heff, dō wēern wi Kinner!^{!BUR14.009}); **letztmools** („Letzmals“ gung dat öök de Nacht dōr!^{!GRK5.2.253}) ● **ein andermal anner Mool** (Bet anner Mool!^{!CGN2A.29}); **op en anner Mool** („Up 'n annem mal“, ik heff al eten!^{!LAF17.060}) ● **jedes Mal /jedesmal jēedēen^{H3} Mool** (Dat Tombola-Geld is „jeeden Mol“ as en wārmen Regen.^{RMD2.030} – De vēer Priesen hett hē „jeedenmal“ för en Hōörspeel kregen!^{!QUZ2008.1.017ADD} – Hē hett sik „jeedenmaal“ besopen un dēnn randalēert!^{!BUR14.009}) → **einmal⁴** → **zuerst²** (ZUNÄCHST) WG. **eēerstmool** → **einmal^{2c}** (EIN ANDERMAL) WG. **annermool** → **nochmals** (noch einmal, noch ein weiteres Mal) WG. **nochmool**,...

μ **Mal (mit einem Mal)** → **plötzlich**

μ **mal**^{UGS} → **einmal^{3a}**

μ **mal** (einmal, zweimal, dreimal,...) → **einmal⁴**

μ **mal** → **rechnen**

μ **mal** → **selten** (selten mal)

μ **mal eben** → **eben mal** (schnell einmal)

μ **mal ... mal** → **abwechselln** (abwechselnd)

μ **malen¹ /zeichnen** (AUCH ALS KÜNSTLER) **molen**^{B55a} (**Prt:** Se mooll|„maal“ fief Nōtenstreken op de nokelte Hut!^{!BUR06.010(CD11.1)} – Sē mooll|„mal“ mit ehm Krückstock Kringeln in' Sand.^{LAF17.073} – **Pleo:** Bokelmann* „hett“ Grōth* noch twēemool mooll hatt|„molt hatt“!^{!DLZ20090425SPA}) ● **malen /porträtieren** **afmolen** ● **tuschen tuschen**^{B94} → **zeichnen** → **aufzeichnen** WG. **opmolen** → **Farbe²**

μ **malen² / anstreichen** (JEDENFALLS FÜR DEN PRIVATEN BEDARF) **molen**^{B55a} (Finstern un Dören, öök Deken un Wannen wárrt moolt, wëni^{er} (an)streken; ABER GRÖßERE OBJEKTE, BRÜCKEN USW. wárrt ni^{X20} moolt, dē wárrt (an)streken!); **anmolen** (Prt: **Smack** ZU UNBESTÄNDIGKEIT: >Afwesseln is gōöt^{X50}, sà de Düvel; dō mooll, „mol“ hē sik dēn Stēert árfengrōōn „an“!^{HEE15.072}); **strieken**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Pssv: De Pōört mutt nix streken wárrn!); **anstrieken**^{B32} [i:/i-e'-e:] **U.** (Inf: An Mōhlenkapp un Rōden wēer ümmer wat tō flicken öder antōstrieken|, **antostrieken**!^{GRK5.2.310} – Pssv: De Pieler wēem mit graue Fáv anstreken|, **anstráken**!^{Y66.038753}) ● NICHT FACHMÄNNISCH, DARUM NICHT UNBEDINGT, ABER DOCH HÁUFIG WENIGER GUT, MIT WENIGER SORGFALT: **pinseln|anpinseln**^{B97} (Prt: Willi Bautz* wēer Vēēhhöker un „pinsel“ sien Swien un Fárkens rōde un blaue Plackens op dēn Rūch!^{BUR08.16}) ● NOCH GRÖßER: **állns mit'n Quast anstrieken** (Pa2: Hier wárrt nix pinselt, hier wárrt állns mit'n Quast anstreken!) → **streichen** → **Anstrich** → **anmalen** → **Pinsel** → **Quast**

μ **Maler¹** &637 **/Kunstmaler Moler** (M), MZ **-s** (UNERREICHBARE NATUR: Kēēn „Maler“ kunn ēn Fáv nomoken as dē vun de witte Lieg!^{GRK5.2.470}); **Kunstmoler** (Kunstmoler, wat wullt du dormit sēggen?^{HEE20.074} – In' Summer kēmen vun áll de Kanten „Kunstmolers“ bi uns an' Diek.^{KIR38.058}) ● **Freskenmaler Freskenmoler** (Malskat* wēer wiss öök de berōhmtē „Freskenmoler“ bleben, wēnn hē sik ni^{X20} sülwst anzeigt hár!^{BMG5.047}) ● **Pflastermaler Ploostermoler** (In áll dat Gedriev merrn in de Stadt kannst' di öök verpuusten, mooll dēn „Ploostermoler“ op de Finger kieken,...^{HTG04.37})

μ **Maler² und Anstreicher** &717 (JEDENFALLS FÜR DEN PRIVATEN BEDARF) **Moler** (M), MZ **-s** (Ēn öl' Gesell, hálf Timmermann, hálf „Maler“, dē holp ēm bi sien Buden!^{GRK3.3.101} – För de Finstern loot wi dēn Moler kōmen! – De Moler scháll öök gliiek de Dören mitstrieken! – De Muurliüd un de „Malers“ sünd för Kasemen, süm|sē^{X04} verdēēnt doran!^{GRK5.2.050}); BEI GRÖßEREN OBJEKTEN, BRÜCKEN USW.: **Anstrieker** (M), MZ **-s** (Ēn „Anstriker“ un ēn Moler is ēnerlei!^{GRK5.1.085} – As „Anstriker“ drōōg hē ēn Rock, wō hē áll de Fárben in afwisch.^{GRK5.2.470} – Lienōōl worr vun de „Malers“ un „Anstrikers“ in de Heid un Umgēgend ut de Fabrik afhoot!^{GRK5.2.306}) → **Heide**³ wg. in de **Heid**

μ **Malerei** &63 (I. S. V. KUNST) **Molerie** (W), MZ- ● **Tonmalerei Tōōnmolerie** → **Gemälde**

μ **Malertritt** → **Trittleiter**

μ **Malheur** → **Unglück**¹ → **misslingen**

μ **malnehmen** → **rechnen**

μ **Malstift** → **Stift**¹ wg. **Buntstift**

μ **malträtieren** (VON WERKZEUG, ...) → **quälen**² wg. **gniedeln d|v|gr**

μ **Malve**^{ZAR} &22 **[Malva]**^{ZAR} ● **Weg-Malve & Wilde Malve** (VOR ALLEM SOLCHE MIT SPALTFRÜCHTEN) **[Malva neglecta]**^{GOOG} & **Malva sylvestris**^{GOOG|ZAR} **Kēēsblōōm** (W) [*'ke's-bloum*], MZ **-blōōm** [-blōim] („Keesbloom“^{WBSH3.0085}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Kēēskrūut^{WBSH3.0086}(LOK)) ● **Weg-Malve**^{ZAR|GMH|KOP.240.5} **/Käsepappel**^{ZAR|KOP} **/Gemeine Malve**^{WBSH} **[Malva neglecta** BZW. **Malva rotundifolia]**^{WBSH} > **[Malva neglecta]**^{GOOG|ZAR|GMH.220|KOP} **Kattenkráll** (M), MZ **-en** („Katten-|Kattkráll“^{WBSH3.0075}, „Katten-|Kattkrell“^{WBSH3.0075}(LOK)); **Kattenkēēs** (M), MZ- („Kattenkees“^{WBSH3.0076}(+DIM)) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Kēēsspōppel^{WBSH3.0087}(LOK), Pannkōken^{WBSH3.0961}(LOK)) ● **Wilde Malve**^{ZAR|WBSH|GMH|KOP.240.4} **/Rosspappel**^{WBSH} **[Malva sylvestris ylj]**^{GOOG|WBSH|ZAR|GMH.220|KOP}

Kattentēē (M), MZ- („Katten-|Katttee“^{WBSH3.0075}(LOK)) (WEITERE BEZEICHNUNG: Párl|...^{WBSH3.0966}(LOK)) → **Stockrose** [*Alcea*] wg. **Finsterrōōs**, **Stockrōōs**

μ **Malz dat Molt**, MZ- (GEKEIMTES GETREIDE, GETROCKNET) (Vun de Bruerie her weih de Wind sacht dēn Ruuch vun Hoppen un „Molt“ över de Graffsteden.^{BUR05.061})

μ **Mama** → **Mutter**

μ **man /jemand ēēn** [e'n] AUCH WENN DAS HD. „MAN“ ALLES ÜBERSCHWEMMT, FÜR DIE FRÜHERE AUSDRUCKSWEISE FINDEN SICH BEISPIELE IN HÜLLE UND FÜLLE (AUCH, ABER HÖCHST SELTEN, BEI KLAUS GROTH): **[yēn]** Hár ēēn|,ēēn“ dēn Kukuuk dat verdacht, datt hē de annern rēēp un lach?^{GRK1.1.206} – **Ēēn|,Eēn**“ moock sien Soken ni^{X20} mit Afsicht schietig, normool ni^{X20}.^{BMG3.092} – 90 Johr, ēn lange Tiet, wēnn ēēn|,ēēn“ ehr vör sik ligger sūht, 90 Johr, ēn kotte Spann, wēnn ēēn|,ēēn“ ehr kickt vun achtern an!^{FgZ2006.32.27}, – Nu kann ēēn|,ēēn“ sik dēnken, wat dat för ēn Opstand in't Land gēēv.^{SPA2.085} – Över unse Ossen kann ēēn|,ēēn“ sik freuen!^{PIT2.100} – Mēnigmool versteiht ēēn|,ēēn“ de Welt ni^{X20} mēhr!^{DLZ20010414LUT} – Merkel* mēēn, de Krawällen in musliemsche Länner kunn ēēn|,ēēn“ sō ni^{X20} hēnnehmen.^{RB20060207Gor} – Öök in Platt geiht dat gōöt, wēnn ēēn|,ēēn“ sō gōöt översetten kann as F. H. Schaefer.^{MAP1.163} – Dat kannst du moken, man dat deit ēēn|,ēēn“ ni^{X20}, Erna!^{EIR1.047} – Un ēēn|,ēēn“ kann je ümmer noch wat tōlēhren.^{HD102.078} – Vun dor kummt dat, datt ēēn|,ēēn“ sēggt...^{SHAK1.016} – Dor scháll ēēn|,ēēn“ nu op kōmen!^{RMD1.29} – **[yēn]** Ēēn|,En“ hett dat Gefōhl, ...^{FMH.06} – >Ēēn|,En“ mutt dat Geld vun de Lüüd nehmen, sà

de Afkoot, >un de Bōōm lett sik nix schüddeln!<. ^{HEP1.29} – Passären deit allerwegens wat, ēēn|,en“ mutt blōōts lōōslōpen un luukōhren! ^{PEE1.07} – Over ēēn|,en“ kann dat āllns ni ^{X20} weten! ^{HEE11.084} – >Tscha, dat Leben is ruuġ<, sā Hein, >dat schüürt un schüürt, bet ēēn|,en“ glatt wārrt! ^{BUR04.009} – **Yn!** Wēnn de Oben richtig hitt wēer, kunn ēēn|,n“ de mischen Knōōp mit de Hand ni ^{X20} anfōten! ^{KAH5.037} – Sōlang as ēēn|,n“ strieden deit, kann ēēn|,n“ oōk recht kriegen. ^{WBSH4.0050} – Over wat schull ēēn|,n“ moken? ^{DEH2.019} – Dat kann ēēn|,n“ nofōhlen! ^{BUR01.48} – Wēnn ēēn|,n“ kēēn Glück hett, kummt noch Peck dorō. ^{HTG16.49} – Doch schull ēēn|,n“ de Rentners ni ^{X20} vergeten. ^{KCH1.06} – Wēnn ēēn|,n“ ni ^{X20} oppass, dēnn ... ^{KAH5.086} – Summerdoōġ, wō ēēn|,n“ buten sitten kunn un ... ^{KAH5.091}); süm|sē ^{X04} (*Man hat dem Pferd die Sehnen durchgeschnitten*. Süm|sē ^{X04} hebbt dat Peerd de Sehns dōrsneden. – In de vēēerten Klassen fangt süm ^{X04}|,sē“ vundoōġ in sōben Bundslānner dormit an un schiebt ēēn un desulvige Ārbeit in Mathe un Dūūtsch. ^{RB20040928G0R}) ● AUCH IM HD. WIRD „EINER“ GELEGENLICH STATT „MAN“ VERWENDET: (*Nun höre sich das doch einer an!* Nu hōōr doch blōōts ēēn, wat dat regen deit! ^{COH1.16}) ● AUCH IM HD. WIRD DER NICHT-NOMINATIV VON „MAN“ NICHT MITTELS „MAN“ AUSGEDRÜCKT: (**Dat:** *So erschien es einem! So kam es einem vor!* VON HEIDE KOMMEND: Op'e anner' Siet vun' Boorsbeek* worr't āllns tellingsteedsch, dūch ēēn|,een“! ^{GRK5.2.243} – *Nun fliegen einem hier schon die Menschen durch die Scheiben!* Nu flēēġt ēēn hier al de Minschen dōr de Schieben! ^{BRE10.082} – *Das sind die Wörter, die einem bei diesem Buch einfallen.* Dat sünd de Wōōr, dē ēēn bi dit Bōōk infāllt. ^{G&G.007} – *Wenn man da vorbeiwollte, haben die einem das Fell gegeben.* Wēnn ēēn dor vōrbiwull, hebbt dē ēēn ēn Jack vullhaut. – **Akk:**) ● **umschreibend** MIT DER VERBFORM DER 2. PERSON: (... *kann man leicht stolpern.* (Bi Nacht kunnst'|,kunnst“ op dēn doren Weġ licht hēnpultern! ^{WTG.10}) ● **umschreibend** MIT DEM PASSIV: (*Das tut man nicht.* Dat wārrt ni ^{X20} doon. – *Daran hält man sich nicht.* Dor wārrt sik ni ^{X20} an kēhrt. – *Dort prügelt man sich oft.* Dor wārrt sik veelmools haut.)

μManager (Spitzenmanager) → Spitze⁵

μmancher (manch einer, so mancher) → einige (mancher) wg. **mēnnig ēēn** (SUBSTANTIVISCH, UNBESTIMMTE FÜRWORD), **mēnnigēēn** (UNBESTIMMTE ZAHLWORD)

μmanchmal → gelegentlich wg. **moolmit, af un an,...** → mehrfach wg. **mēhrmool,...**

μMandat dat Mandoot [*man-'do:t*], MZ **-doten**

μMandel¹ i.w.S. &211 [*Prunus dulcis*] ^{GOOG|ZAR|SbS} ● **Mandel** ^{ZAR} i.e.S. /**Süße Mandel /Mandelbaum** ^{ZAR} [*Prunus dulcis dulcis*] ^{ZAR|SbS} **Mannel** (w) [*'man-n°*], MZ **-n** (**Mz:** De Ruuch vun „Manneln“ treckt sōōt dōr de Luft. ^{MAG8.120}) { → **Aprikose** → **Kirsche** → **Pfirsich** → **Pflaume** → **Schlehe** } wg. [*Prunus*]

μMandel² &47 **Mannel** (w) [*'man-n°*], MZ **-n** (**Mz:** SCHERZ: Eēn kann sik vēllicht je oōk de „Manneln“ rутnehmen loten, bet dat E-Auto opllood is. ^{DLZ20170210K1H})

μManege Maneesch (w), MZ **-en** (In de „Maneesch“ op't Peerd rieden, dat kunn hē as man ēēn! ^{LKG.10})

μMangel¹ (EINER WARE) **Mangel** (M), MZ **Mängel** ● **schadhafte Stelle /Beschädigung Steed** (w), MZ **Steden** (VOM APFEL: De Appel hett ēn Steed.); **Muuk** (w), MZ **Muken** (Kēēn brannig' Ohr in't Wētenfeld un kēēn Kantüffel mit ēn Muuk|„Muk“! ^{GRK5.1.086} – **Mz:** VON GEWICHTSTÜCKEN: Un āll wēēm ohn Stippen un „Muken“, ēben un blank polēert un op'n Fielstreek kloor fōrt Stempeln! ^{GRK3.3.185})

● **Stoßstelle** (VON BESCHÄDIGTEM PORZELLAN, ANGESTOßENER KERAMIK) **Stöttsteed** (w), MZ **-steden** ● **umschreibend:** GERINGFÜGIG, HINNEHMBAR: Beten schēēf hett Gott lēēf! ^{HFM.190}) → **Zange** → **Stelle**¹ wg. **Steed**

μMangel² **herrschen /mangeln an /Mangel haben/leiden /fehlen an fehlen** ^{B55b} **an** (**Prs:** GLOCKENSPEISE: Is tooġ as Kliester un Sirop, Zink fehl|„fehlt“ dor! ^{GRK3.3.184} – Oōk fehl|„fehlt“ kēēn Brannwien, Melk un Bēē! ^{GRK5.1.263} – MÄRCHEN: Tōletzt fehl|„fehlt“ dor noch drēē Minuten an de teihn. ^{PVB23.098MYG} – **Pr:** Hē wuss, datt ehr ēn Dischdeek fehl|„fehlt“! ^{GRK3.3.122} – AN KÖRPERGRÖBE: Eēn Zentimeter „fehlt“ ēm an de Grōtte vun ēēn Mēter negentig. ^{DLZ20010407LUT} – ARBEITSKRÄFTEMANGEL: Dat fehl an Ārms, dē sik rōhren|rōgen kunnan. ^{PVB36.095TAC})

– NOT-ZEIT NACH 1945: Dat „fehlt“ an Füren un oōk an Fūürsteden! ^{BMG2.119} – **Piqu:** Dor hārr|„harr“ dat ni ^{X20} an fehl|„fehlt“! ^{GRK3.4.113}); **wat afgohn** ^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (De ēēn hett Plie, dēn annem geiht dat af.) → **röhren**² (sich regen) → **Ware** wg. **Mangelwoor** → **übrig**⁶ wg. **fehlen** → **leer** ausgehen wg. **ēn lange Nōōs moken, tō kott komen**

μMangel (mangeln, Mangelholz) → Wäscherolle

μMangel (I. S. v. Haken, Nachteil) → Begleiterscheinung (damit verbunden sein) wg. **wat bi ween, wat mit vermooht ween,...**

μMangel (in die Mangel nehmen, durch die Mangel drehen, in der Mangel haben) → vornehmen² (sich jemand vornehmen) WG. sik vörknöpen, bi de Bux|Flunken|Öhren, bi'n Moors|Wickel kriegen|hèbben → zusetzen (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) WG. op eên doolgohn, eên tōsetten, in'e Mangel nehmen, eên inböten; eên schinnern

μManier → Art und Weise

μManieren → Benehmen WG. Manēren,...

μmanipulieren → lenken WG. an dreihen → einnorden

μMann¹ Mann (M), Mz -slüüd, Mz -s, Mz =Ez (Hē wēer én leifigen „Mann“, dē wull de Gēgend kēnn!^{GRK3.3.119} – Vör em stunn én „Mann“ mit graue Hoor!^{GRK5.1.206} – En lütten olen „Mann“ blēēv tōrūch un mook de Pōōrt wedder^{X41a} tō!^{GRK3.4.430} – Mz: De Mannslüüd¹, „Mannslüüd“ sāān, sē wēer doch wūrkli smuck.^{GRK1.1.085} – „Mannslüüd“ haut ménnigmool över'n Strēng^{X80}, wēnn süm|sē^{X04} én beten veel drunken hebbt. ^{DLZ20001007LUT} – Dor trock bi't Bōōsseln én Hümpel Mannslüüd|„Mannslüüd“ över de froren Felder^{X48} an' Diek lang.^{Y66.110TSJ} – Ik will vun gnegelige „Mannslüüd“ nix mēhr weten.^{BUR09.055} – De Hund bell „Mannslüüd“ ni^{X20} an!^{FEJ5.3.227} – Sō sünd de Mannslüüd|„Mannslüüd“!^{LAF10.098} – „Mannslüüd“^{PIT} – „Mannslüüd“^{DLZ20170721KLG} – Wo ärg de bösen „Manns“ doch sünd!^{GRK1.1.186} –

HONIGERKATE: Dor hārn vele Hannen bi tō dōōn, „Manns“ un Fruuns!^{GRK5.2.364} – Fruuns, Dēērn un „Manns“ in Hēmdsmauen kēmen un in de Mōōt!^{GRK5.2.068} – MÄRCHEN: Op én Mool wārt dat Dağ um ém rum un sien drēē Süstern un süm|lehr^{X06} „Manns“ stoh't bi ém!^{PVB23.014MYG} – De „Manns“ mussen sik fasthōlen.^{GOE.128} – „Manns“^{BCJ} – Twēē „Mann“ hārn tōgreden, sunst wēer hē lang hēnsloon.^{LAF17.090} – Twēē Pund Gruben wēer sachs én beten riekli fōr „dree Mann“!^{KIR02.096} – vun drēē „Mann“^{GRK1.3.125} – Männer IST

HOCHDEUTSCH, DRINGT JEDOCH SELBST BEI BULL EIN, UND ZWAR BEI Middelmann UND Wiehnachtsmann.) ● Männer /Männervolk dat Keerlsvolk, Mz- (Schierweğ unklōök wēer Keerlsvolk|dat „Kerlsvolk“ no de Dēērn.^{LAF17.049}) ● Männer- Manns- (Dat is Mannsârbeit|„Mannsarbeit“, dor goh ik ni^{X20} bi!^{LAF08.012} – Hē wēer sik seker, de Bēēn, dē dor anhumpeln kēmen, dat wēern Mannsbēēn|„Mannsbeen“!^{LAF05.027} – Mannshand bobēn|„Mannshand babēn!“ in' Hōhnerstāll gelt dat wieder.^{LAF03.125} – Sē un ehrn Jochen* wēern vele Johren mit dēn Klingbüdel vun Bank tō Bank gohn, hē op'e „Mannssiet“, sē op'e Fruunssiet.^{LAF03.052}); Mannslüüd- → Alter → Eheleute WG. Keerl → Kerl (echter Mann) WG. Keerl,... → Mensch¹ (CHARAKTERE U. A.) → Hose (Männerhose) WG. Mannsbux → Draufgänger WG. Keerl, Breker → Flegel WG. Bumanns

μMann² /-mann -mann (M), Mz -lüüd ● Fährmann Fährmann (M) [ˈfeː-man] („Fährmann“^{GRK3.3.040}) (DIESE ODER ENTSPRECHENDE WORTBILDUNGEN SIND AUCH IM HD ANZUTREFFEN.) allerlei Fundstellen → Adliger (Edelmann) WG. Eddelmann → Alte, der (überalterter Kerl) WG. olen Knast → Arbeiter^{1a} WG. Arbeitsmann → Bahn² (Bahnbeschäftigter) WG. Bohnmann → Bürger WG. Börgermann → Dichter WG. Dichtersmann → Eismann WG. Iesmann → England (Engländer) WG. Engelschmann → Feuerwehmann WG. Fūrwehmann → Fischer WG. Fischermann → Fischhändler WG. Fischmann → Fuhrmann WG. Fōhrmann → Gemeinde WG. Rootsmann → Gewerbetreibender WG. Firmenmann → Gilde (Ältermann) WG. Öllersmann → Hafenarbeiter WG. Schauerermann → haupt² (Hauptmann) WG. Hōōftmann → Jäger¹ WG. Jägersmann → Kaufmann WG. Kōōpmann, Hannelsmann → Landstreicher (Bettler) WG. Bettelmann → Maurer WG. Muurmann uuljū → Milchmann WG. Melkmann → Musiker WG. Speelmann → Postbote (Postbeschäftigter) WG. Postmann → Ritter WG. Riddersmann → Sandmann WG. Sandmann → Schichtung (soziale Schichtung) WG. Lüttmann, Riekmann → Schiffsbesatzung WG. Bōōtsmann, Fohrensman, Sēēmann, Stüürmann → Schiffskobold WG. Klabautermann → Schreiber² (Schriftsteller) WG. Schrieversmann → Vermittler (Makler) WG. Middelmann → Vorgesetzter WG. Vōrmann → Wachmann WG. Wachmann → Wanderer WG. Wannersmann → Weihnachtsmann WG. Wiehnachtsmann → Witwer WG. Weetmann → Zimmermann WG. Timmermann

μMann³ /Herr Herr (M), Mz -en (Dor wēem öök Dooms un Herren|„Herr“ dorbi.^{GRK5.2.271}) ● „Werter Herr!“ (BELIEBTE ANREDEFORMEL SEITENS SELBSTBEWUSSTER FRAUEN:.) > Beste Herr!^{HE11.055}

μMann⁴ /Junggeselle /Single^{B|A} Jungkeerl (M) [ˈʃchun⁹-keːdl], Mz -s; Eēnspänner (M), Mz =Ez, Mz -s (Hannes is én Eēnspänner|„Eenspänner“, hett sien Leevdağ nix mit Dēērn tō dōōn hatt.^{BUB5.017} – Mz: Dor woh't man blōōts Pennbrōder, Knastbrōder, Eēnspänner|„Eenspänner“, öle un eēnsome Lüüd!^{QU22008.1.014ADD} – Süm|sē^{X04} sünd beid' Eēnspāners|„Eenspāners“ bleben.^{LAF10.124}); Junggesell (M) [ˈʃchun⁹-g²-säl], Mz -en ● Hagestolz /älterer Junggeselle Öōltjungkeerl (M) [ˈoult-ʃchun⁹-keːdl], Mz -s (Dierk wēer Öōltjungkeerl|„Oldjungkerl“ bleben, eērst hārn hē de Dēērn ni^{X20} mucht un nōōssen de Dēērn ém ni^{X20}.^{LAF04.046}) → Mann⁵ (junger Mann) WG. Jungkeerl

- μ **Mann**⁵ (JUNGER MANN) **Jungkeerl** (M) [*ʃchun^a-ke:^adl*], MZ **-s** (De Jungkeerl|„Jungkerd“ lach.^{RMD2.016} – Èn Jungkeerl|„Jungkerl“ in sien besten Johren muss sik den Swèät afwischen!^{GRK5.2.272} – **Mz:** Àl de Jungkeerls wèern achter ehr ran.^{HEE11.063} – Hè nêhm twèe vun sien Jungkeerls mit.^{SHAK1.026}) → **Mann**⁴ (Junggeselle) wg. **Jungkeerl**
- μ **Mann**⁶ (ALT, ÜBERALTERN) **ölen Knast** (M), MZ **öle Knäst** (Mz: Süm|Se^{X04} wèem drêe „öle Knäst“, hârn teihn Johr studêert un liekers nix as Undöög lêhrt.^{MYJ8.4.082}) → **Knorren** wg. **Knast**
- μ **Mann**⁷ /**Kerl** **Mansbild** /**Kerl von Mann** /**Bär von Mann** /... ● IM HAFEN: **Hobenlööv** (M), MZ **-löben** („Habenleuwen“^{QUZ2008.4.044MYH})
- μ Mann für Mann → **Aufeinanderfolge**
- μ Männchen → **Tiereltern**
- μ Männer (Männervolk) → **Mann**¹
- μ Männerstreu → **Distel** (Feld-Mannstreu) [**Eryngium**] wg. **Unröh**
- μ mannhaft → **mutig** wg. **driest, bosig, keerlshaft** → **Kerl** wg. **Boos vun Keerl** → **Draufgänger**
- μ Männlein und Weiblein → **Geschlechtliches**
- μ männlich → **Bock**¹ (männliches Tier) → **Küken** (männliches Küken) → **Lamm** (männliches Lamm) → **Kuh** (männlich aussehende oder sich verhaltende Kuh) → **mutig** (mannhaft)
- μ Mansbild (Mannsperson, männliche Person) → **Mensch**¹ → **Kerl**
- μ **Mannschaft** /**Gruppe** /**Kollegium** /**Ensemble**^{FR} /**Team**^{BJA} /**Crew**^{BJA} **Mannschop** (w), MZ **-pen|-s** (VON MILITÄR. BEFEHLEN: Dènn vörwärts mârsh, holt, törüch; worum? de „Mannschop“ wêët dat ni^{X20}!^{GRK3.3.067} – Hè wêern nu in'e êerste „Mannschop“ komen.^{BR E07.113} – De „Mannschopp“ vun den Nöötwoog hett vunnacht Mudder Griepsch speelt.^{NDR20031211NiP?} – Bi't Böösseln böösselt twèe „Mannschoppen“ gëgenanner, sô um dörting Mann op jêédêen Siet.^{Y66.110T5J} – Dat geiht dor um, wokêen vun de beiden „Mannschoppen“ in't Êndspeel kummt.^{NDR20040827CYH} – ABER: In'e Stadthäll vun Bremen löppt opstunns dat Süss-Doog-Rennen mit twölf „Mannschopp“.^{RB20040109LEUJ}); ● **Fußballmannschaft** **Föötballmannschop** (^{RB20020822JUH}) ● **Nationalmannschaft** **Natschonoolmannschop** (De düütsche Föötball-„Natschonool-Mannschop“ is in't Halffinool!^{NDR20060701CYH}) → **national** (NATIONALMANNSCHAFT) → **Arbeiter**^{1b} (MANNSCHAFT AUF EINEM HOF) → **Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Team, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) wg. **Timp, Schööv, Koppel, Drift, Plöög, Snöör, Flock, Hümpel, Dutton, Grupp, Tropp, Schoor, Koröna, Gang, Rott** → **Besatzung** wg. **Kru, de Lüüd, Besatten** → **Nachtsilbe**-schaft
- μ **Mannschaftsgeist** /**Teamegeist** ● **Snacks**: (Èen fuul^{M3} Ei kann den helen Pannköken utschänken|„Een fuhl Ei kann den ganzen Pannkooken utschänken“!^{DLZ20040417LUT})
- μ Mannsperson (Mansbild, männliche Person) → **Mensch**¹ → **Kerl**
- μ mannstoll → **gierig**² (wollüstig) wg. **willern,...**
- μ Mannstreu → **Distel** (See-Mannstreu) [**Eryngium**] wg. **Stranddiesel**
- μ **Manöver** dat **Manöver**^{Q09g} [*ma-'noi-w'*], MZ **-s**
- μ **Manschette** (z. B. UM EINEN BLUMENTOPF) **Manschett** (w), MZ **-en**; **Stulp**^{ALT} (w), MZ **-en**
- μ **Mantel** &55 **Mantel** (M) [*'man-n^a*], MZ **-s** (Dat is èn Mann, tō Peerd, èn „Mantel“ um!^{GRK1.1.243} – „Rock un Mannel“ muss êen anbeholen.^{BR I06.018} – **Mz:** Èn Tropp vun Minschen folgt èm no in „Mantels“, Röck un Hööd.^{GRK1.1.133} – „Mantels“ hârn wi ni^{X20}, SPA1.059 – „Mantels“^{PIT,HTG,REF2.4.028} – „Mandels“^{DEH}) ● **Bademantel** **Boodmantel** („Baadmantel“^{BUR} – „Bod'mantel“^{DLZ20170120KLH}) ● **Pelzmantel** **Pelzmantel** (**Mz:** Bonapârt un sien Generools lêpen in „Pelzmantels“ um'e Pyramiden.^{GRK5.2.042}) ● **Regenmantel** **Regenmantel** („Rêgenmantel“^{GRK1.2.044}); **Övertrecker** (M), MZ **-s** → **Pelz** (Pelzmantel) → **aufknöpfen** (Mantel aufknöpfen) → **Opportunist** → **Zieher** wg. **Trecker**
- μ **Märchen** dat **Määrken** [*'me:^a-k^an*], MZ=EZ, MZ **-s**, MZ =EZ (Dat „Märken“ vertelt vun èn Slott, dat 100 Johr slopen hârn, mit Kock un Küken.^{GRK1.4.020} – **Mz:** Dat wêern mi, as krêög de Prinzess den Köhhârn, as uns wull „Märkens“ vertellt.^{GRK5.1.079} – Nârms loot sik beter „Märkens“ vertellen as hier.^{PIT2.001} – Sô is dat mit „Märkens“, dē lööpt gööt^{X50} ut!^{QUZ2008.1.088HbC} – Ut „Märken“ hebbt wi hōört vun Helden,...^{GRK1.2.273+} – „Märken“^{MAP1.279}) ● **Märchenwelt** **Määrkenwelt** (w), MZ **-en** („Märkenwelt“^{GRK3.3.040}) ● **Einleitungsformel** **vieler Märchen** (Dat is je lögenhaftig|„lögenhaft“ tō vertellen^{B88}, man woher is dat doch!^{IKRM2.TITEL})

- μ **Maräne**^{G^{MH}.299} &35 /**Felche**^{BRH67} /**Renke**^{WbSHX} /**Schnäpel**^{Goog} [**Coregonus**] **Snepel** (M), MZ **-s**; **Marään**^{WbSHX} (W) [*m^a-re:n*], MZ **-ränen** → **Fisch**²
- μ **Marder** &31 **Moort** (M) [*mo:^at*], MZ **-en** ● **Steinmarder Moort**; **Stēenmoort**^{WbSHX}; **Huusmoort** ● **Baummarder Bōōmmoort** → **Mord** WG, **Mōörd**
- μ **Margarete** &11 **Mārgrēēt*** (W) [*ma:^a-grē:t*] („Margret“^{GRK3.3.158}); **Grēēt*** [*grē:t*] („Greet“^{GRK1.1.109}); **Grēten*** [*grē-^an*] („Greten“^{GRK3.3.258}) → **Annegrete** WG, **Anngrēten**
- μ **Margerite**^{ZAR} &22 [**Leucanthemum**]^{Goog|ZAR} ● **Magerwiesen-Margerite**^{ZAR} /**Weiße Wucherblume**^{G^{MH}} /**Gewöhnliche Wucherblume**^{KOP.148.5} /**Margerite**^{KOP} /**Margaretenblume**^{WbSH} /**Pferdekamille** [**Chrysanthemum leucanthemum**]^{WbSH|G^{MH}.190} > [**Leucanthemum vulgare**]^{Goog|ZAR|WbSH|KOP} **Peerkamell** (W), MZ **-en** („Peerkamell“^{WbSH3.0992(+DIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Gōōsblōōm...^{WbSH2.0436(LOK)[+3]}, Hunnenblōōm^{WbSH2.0939f(LOK)[+5]}, Hunnenstock^{WbSH2.0942(SDIM)[+1]}, Kammbblōōm^{WbSH3.0033(NDIM)[+1]}, Kannblōōm^{WbSH3.0038(DIM)}, Krusen Köhl^{WbSH3.0245(LOK)[+1]}, Prēēsterkrogen^{WbSH3.1112(LOK)}, Witte Wōkerblōōm^{WbSH5.0681}) → **Wucherblume** [**Xanthophthalmum**] (**Saat-Wucherblume**,...) WG. **Wōkerblōōm**,... → **Rainfarn** [**Tanacetum**] (**Wucherblume**,...) WG. **Wormkruut**,...
- μ **Maria** &11 **Marie** (W) [*ma-ri:*] (Kiek, dor kummt dēn Pēnmeister sien niede Dēēm, de smucke „Marie“ ut Wōhren!^{GRK5.2.087}) ● **Mariechen Mårtje|Martje** [*ma:^at-sch^a*] („Mårtje Flor“^{GRK3.3.048}); **Marieken** („Marieken“, wat wullt du in’ Goorn?^{FEJ1.2.032})
- μ **Marienblatt** → **Rainfarn** [**Tanacetum**] (**Balsamkraut**) [**Tanacetum balsamita**] WG. **Rüükblatt**,...
- μ **Marienkäfer** &37 /**Sonnenkäfer** /VOR ALLEM: **Siebenpunkt** [**Coccinella septempunctata**] **Mārdelpeerd** (M) [*ma:^a-pe:^ad*], MZ **-peer** → **Gänseblümchen** WG. **Mārdel**,...
- μ **Marienrōschen** → **Gänseblümchen** [**Bellis perennis**] WG. **Mårtjen**, **Mårtjenblōōm**, **Mārdelblōōm**; **Dusendschōōn**,...
- μ **Marihuana** → **Hanf** (**Indischer Hanf**) [**Cannabis**] WG. **Haschisch**
- μ **Marille** → **Aprikose** WG. **Aprikōös**
- μ **Marine Marien** (W), MZ- ● **Marinesoldat Sēēsuldoot** (M), MZ **-suldoten**^{KIR29.78}
- μ **Mark** (FRÜHER DEUTSCHE GELDEHEIT) **Märk** (W), MZ=EZ, MZ **-en** (Dat dore Huus hārr dōmools ēn Wēērt vun teihndusend „Mark“!^{BMG2.129})
- μ **Mark** → **Feldmark**
- μ **Mark** → **Knochenmark** → **Pflanzenmark**
- μ **Marke** → **Gipsmarke** → **Mal**¹ WG. **Mool**
- μ **Marketender|in** ● **Marketender Mārketender** (M), MZ **-s** ● **Marketenderin Mārketendersche|e**^{P8} (W), MZ **-schen** (Trinet*, de „Marketendersch“, dat is ēn krälle Dēēm!^{GRK3.3.175})
- μ **markieren** /**kennzeichnen** /**deklarieren** **mārken**^{B54b} [*ma:^a-k^an*] (Mārkte Schoop wārrt oōk klaut.); **kēnttēken**^{B54a} [*kin-te-^ak^an*], **deklarēren**^{B59a} [*de-kl-^a-re:^an*] ● **abhaken** /EIN SCHRIFTSTÜCK **mit Haken versehen anhokeln**^{B96} → **kreiden** → **Zeichen** (KENNZEICHEN) WG. **Mārktēken**
- μ **Markierung** → **Mal**¹ → **Zeichen**² (Wegzeichnen)
- μ **Markt** /**Marktgeschehen** de|dat **Mārkt** (M|S) [*ma:^at*]^{ÄLTER}; [*ma:^ak*]^{NEUER}, MZ **-en** [*ma:^a-k^an*] (MARKTPLATZ|MARKTGESCHEHEN: Vun dat Böttcher-Gebüüd, vun dēn Rundbogen bobēn, kickt de Dithmarscher Nieder över’n Mārkt|„över’t Markt“!^{DLZ200509245PA} – Nu kēēm oōk Vetter vun’ Mārkt|„vunt Markt“ un Voder kēēk ut de Bōōsdōōr!^{GRK3.3.196} – Ik krēēg ēn preus’schen Doler, dēn dōrssen wi drēē Jungs op’n Mārkt|„opt Mart“ anlēggen!^{DEH1.032} – Dēn Noom vun dēn Mārkt|„den Mart“ segg ik ni^{X20}.^{DLZ20170616KLIH} – MZ: Hē sā, hē hārr Grewe* frōher op Mārkten|„Marken“ dropen!^{GRK5.2.100} – ÜBER EINEN , ALTEN FUCHS’ : Hē is vun alle Mārkten|„Markten“ tō Huus komen!^{WbSH2.0941} – Uns Dōrp lēēg sō, datt wi licht wücke Mārkten|„Marten“ besōken kunnen.^{DEH1.034}) ● **auf dem Markt** (sein) **op’n Mārkt** (ween^{X82}) (dē poor E-Autos, dē nu op’n Mārkt|„op’n Mart“ sünd^{DLZ20170818KLIH}) ● **zum Markt tō Mārkt** (lēver „to Markt“ as tō Kār!^{GRK} – Friedoogs muss sē mit de Botter no Meldōp* tō Mārkt|„to Mart“!^{DEH2.010}) ● **Markttag Mārkttag**, MZ **-dooğ** (Dat wēēr Mārkttag|„Markttag“ vundoog!^{LAF08.067}) ● **am Markttag mārktdooğs** (Dat giff hier sō veel Smucks un Nies, ēēn wārrt dat mārktdooğs|„marktdags“ kuum mool wies!^{GRK5.1.139}) ● **Herbstmarkt Hārvstmārkt** (MARKTGESCHEHEN) (Dēn doren Piepenkopp heff ik op’n Hārvstmārkt|„Harvstmarkt“ kofft.^{FML2.17}) ● **Minschenmarkt /Arbeitsbörse Minschenmārkt** (MARKTGESCHEHEN) (Dē ›Minschenmārkt|„Dat Minschenmarkt“ in de Stadt schōōv de Monārchen op de Dörper un in de Kōōğ.^{KR14.043}) ● **Ochsenmarkt Ossenmārkt** (MARKTGESCHEHEN) (Um Martini^{X20} worr ēn Dēēl vun’t fette Vēēh no’n|„na:^a“ Itzehōer Ossenmārkt|„Ossenmarkt“ dreben!^{GRK5.2.474} – Dat is de Blōōmvoos, dē Ōma mool op’n Ossenmārkt|„up’n Ossenmarkt“ wunnen hārr!^{LAF20.058}) ● **Pferdemarkt Peermārkt** ● (MARKTGESCHEHEN) (Ik kunn sōgor mit mien

Frünnen den Heider Peermarkt|„dat Heider Pärmarkt“ besöken!^{DEH1.141} – Heider Peermarkt|„Pärmarkt“ WAR ZWEIMAL JÄHRLICH DAS HAUPTVOLKSFEST IN HEIDE!^{GRK5.2.265}) ● (MARKTPLATZ) (Tō mien Tiet hār Hogenbeek|Hagenbeck blōōts en Hannel mit wille Tieren an' Nieden Peermarkt|„an't nie Pärmarkt“ in Hamburg!^{DEH2.048}) ● „Stutenmarkt“ /Frauenaufwurf Tötenmarkt^{JUX} (BRÄUTE-AGENTUR: Dat weēr en Lōöp bi em, weēr de reinste Tötenmarkt|„Tötenmarkt“!^{HEE15.102}) ● **Viehmarkt Vēehmärkt** (MARKTGESCHEHEN) (De Heider Märkt is fröher öök Peer- öder Vēehmärkt|„Veehmarkt“ ween un is hūüt noch Wekenmarkt!^{DLZ20040605LÜT}) ● **Wochenmarkt Wekenmärkt** (MARKTGESCHEHEN) (Hē hār den Wittgärver mitünner sehn, wenn dē friedoogs frōh no'n Meldörper Wekenmarkt|„na't Möldörper Wekenmarkt“ uttrock!^{GRK5.2.281} – Annern Morgen gungen wi no Rendsborġ*, dor weēr Wekenmarkt|„Wäkenmarkt“!^{DEH1.141} – Ik heff mi in'e Heid op'n Wekenmarkt|„Weekenmarkt“ umkenen!^{DLZ19981212LÜT} – „Wekenmarkt“^{MYJ8.4.102}) ● **Wöhrdener Markt Wöhrner Märkt** [*woʰr-nʰ maːtʃ*] (MARKTGESCHEHEN) (Dat weēr en bannig^{M3} Löpen wull op den Wöhrner Märkt|„op dat Wörner Markt“!^{GRK5.1.171}) → einmal⁴ wg. mool sō → Jahrmarkt → Geschäft² (Supermarkt, Baumarkt) wg. Supermärkt, Bumärkt

μ Markt (als Produkt auf dem Markt erscheinen) → auftauchen (zum Vorschein kommen, auf der Bildfläche erscheinen) wg. opdükern, in Sicht komen, noch ni in Sicht ween,...

μ Marktbude → Stand¹

μ Marktfrieden (Heider Marktfrieden) → Frieden wg. Märktfrieden

μ **Marktplatz dat|de Märkt** (s|m) [*maːtʃ* ^{ÄLTER.}; *maːkʃ* ^{NEUER.}, Mz -en [*maː-lʰn*] (Maria* kēem över'n Märkt|„æwert Markt“, den Korf över'n Ärm, den brēden Strōhhōöt op!^{GRK3.3.121} – Wi wullen rop no'n Märkt|„na dat Markt herop“, wō de lustige Lärm herkēem!^{GRK3.3.122} – De Sünn beschien de Allēe vun dat Heider „Markt“!^{GRK5.2.267} – Sien Stimm schällt över't grōte „Markt“!^{BRI03.028}); **Märktplatz** (m), Mz -plätz („Martplatz“^{DLZ2011125KUH}) ● **Gänsemarkt Gōōsmärkt** (MARKTPLATZ) (Wi wüllt no'n Gōōsmärkt|„Goosmarkt“, ik hōōl di frie vunobend!^{DEH1.159}) ● **Heider Markt Heider Märkt** (MARKTPLATZ) (Vör kotten lēēp sē noch as stokig^{M3} Gerüst över'n „æwert Markt“!^{GRK5.2.251}) → Gänsemarkt → Platz^{2a}

μ Marktstand → Stand¹

μ **Marlene** &11 **Marlēen*** (w) [*ma-'leːn*] („Marleen“^{GRK3.3.157}); **Lēne*** [*leː-nʰ*] ● **Marlenchen Marlēneken*** [*ma-'leː-nʰ-kʰn*] („Marleneken“^{GRK3.3.157}); **Lēneken***

μ Marmel (Marmelbeutel) → Spielkugel

μ **Marmelade Mârmelood** (w) [*mar-mʰ-'loːd, mam-mʰ-'loːd*], Mz -loden → Brotbelag

μ **Marmeladentopf** (OHNE DECKEL, AUF DEM TISCH) **Mârmelodenputt** (m) [*mam-mʰ-'loː-dʰ-n-putt*], -pütt → Topf¹ (MARMELADENDOSE | – NAPF)

μ **Marne** &14^{PLZ25709} **(de) Mârn*** [*maːrn*] (In de Mârn|„In de Mam“ schull dat Land verkofft wârn.^{FEJ1.3.324} – no de „Marn“ rin^{HEE15.119} – bet no „Marn“^{HEE02.103} – Nu vermiddel in Wesselburen dat Ârbeitsamt de Ârbeit, sō as sik dat öök in Mârn*|„Mam“ un Wilster verheël!^{SPA3.132} – de Iesenbohn vun „Marn“ no St. Michel^{BUR05.114} – „Marn“^{PDL20130625}) ● **Marner Straßen:** ● **Bäckerstraße Bâckerstroot** („Bâckerstraat“^{BRI}) ● **Bahnhofstraße Bohnhoffstroot** ● **Brauerstraße Bruerstroot** („Bruerstraat“^{BRI}) ● **Centralstraße Zentrootstroot** („Zentralstraat“^{BRI}) ● **Deichstraße Diekstroot** („Diekstraat“^{BRI}) ● **Feldstraße Feldstroot** („Feldstraat“^{BRI}) ● **Hafenstraße Hobenstroot** („Habenstraat“^{BRI}) ● **Helserdieker Stroot Helsendieker Stroot** („Helsendiekerstraat“^{BRI}) ● **Kirchhof, Alter Kirchhof Ölen Kârkhoff** (op'n „olen Karkhoff“^{BRI}) ● **Königstraße Königstroot** („Königstraat“^{BRI} – „Königsstraat“^{BRI}) ● **Koogstraße Kōōgstroot** ● **Leedeweg Lēēdweg** („Leetweg“^{BRI}) ● **Mittelstraße Middelstroot** („Middelstraat“^{BRI}) ● **Norderstraße Nōōrstroot** („Norderstraat“^{BRI}) ● **Österstraße Öōsterstroot** („Österstraat“^{BRI}) ● **Ringstraße Ringstroot** („Ringstraat“^{BRI}) ● **Rosenstraße Rōsenstroot** („Rosenstraat“^{BRI}) ● **Schmiedestraße Smeedstroot** („Smeedstraat“^{BRI}) ● **Schulstraße Schōōlstroot** („Schoolstraat“^{BRI}) ● **Steindamm Stēēndamm** („Steendamm“^{BRI}) ● **Süderstraße Süderstroot** („Süderstraat“^{BRI}) ● **Westerstraße Westerstroot** („Westerstraat“^{BRI}) ● **Wilhelmstraße Willemstroot** („Willemstraat“^{BRI})

μ **Marnerdeich** &14 **Mârnerdiek*** [*maː-rnʰ-'di:k*]

μ **Marokko** &16 **Marokko** ● **Marokkaner Marokkoner** [*mʰ-rok-'ko-nʰ*] („Marokkāner“^{QUZ2005.4.013STRG}) ● **marokkanisch marokkoonsch** [*mʰ-rok-'koːnsch*] (De Pullzei hett in Frankfort an' Main de Schōōl vun en „marokkaanschen“ Kulturverēēn dôrsōcht.^{RB20040712REG} – No dat swore Eērdbeben mellt de „marokkoonschen“ Behōōrden mēhr as 560 Dōde.^{NDR20040225CYH})

μMarone → Kastanie [Castanea] WG. **Eetkastanje** → Rosskastanie [Aesculus] WG. **Kastanje**

μMarotte → Unart WG. **Mack, Spien,...**

μMars → Ausguck WG. **Kreihennest,...**

μMarsch (AUCH MUSIKSTÜCK) → marschieren

μ**Marsch, die** (LANDSCHAFT) **Masch** (w), MZ **-en** (IMKER: Süm|Sē^{x04} fohren süm|jeh^{x06} Stöck no de „Marsch“, wō de Rappsoot blōh!^{!GRK5.2.363} – Grēten* kēem as Lüttdēern op sōōn grōten Hoff in'e „Masch“!^{!KR21.024} – De Summer is dorlang, Hārvst geiht över der „Masch“!^{!FLG26.24HEE13} – Vör mi lēēg de wiede „Masch“ mit dat bunte Vēeh!^{!BRE10.059} – Dat sünd Appeln ut de Hatthōömer „Masch“!^{!WIH.09} – DER MARSCHBAUER ZU SEINEM REISEWILLIGEN SOHN: Hier is de Masch, de hēle annere Welt is nix as Gēēst, wat wullt du dor?^{!EDE.017})

● **Wilstermarsch Wilstermasch** („Wilster-Masch“-Kēēs is mi lēver as Wust!^{!LAF17.030}) → **Niederung** WG. **Sietland** → **Bauernhof** WG. **Maschhoff**

μ**Marschbauweise /Baustil der Marsch Maschsnitt** (m), (MZ **-sneed**) (Huus un Schüün wēern no dēn „Marschsnitt“ buut, āllns liek un vēerkantig, mit rōōdfōōgte Brandmuren un ēn grōōn^{m3} Stakett um'e hēle Hoffsteed.^{GRK5.2.035}) → **einheitlich**

μ**Marscherde /Klei /fette Tonerde /schwerer Lehmboden** [clay, to clay^{B|A}] **Klei**^{JGP.030} [klaː] (m) | **Kleiēer** (w); **Maschēer** (w) MZ-
[ˈmasch-eːa],

{→ ausheben¹ (GRÄBEN) → Aussteuer (Klei an'e Hack) → Schlick → Wall (Kleiwall)} WG. **Klei**

{→ ausheben¹ (GRÄBEN) → Erdarbeiter → Schichtung → Totengräber} WG. **Kleier**

{→ Arbeit^{4b} (DRECKARBEIT) → Schimpf⁴ → Schmiererei} WG. **Kleierie**

{→ Schmiererei → Rest¹ → übrig³} WG. **Kleikroom**

{→ Arbeit^{4c} (SCHWERARBEIT) → ausheben¹ (GRÄBEN) → ausheben² (GRUFT) → begraben (inkleien) → Vertiefung → vergraben (bekleien)} WG. **kleien** (GRABEN)

{→ kratzen^{2,3} → kraulen → Bauchjucken → sammeln³ → Ruhe⁴ → Schimpf² → Schorf (afkleien)} WG. **kleien** (KRATZEN)

{→ arbeiten^{9b} (UNSAUBER) → kleckern → besudeln → schmieren² → verschwenden¹ (verkleien) → wühlen^{2,4} (kleien, opkleien, sik bekleien) → Schmutz} WG. **kleien** (SUDELN)

μ**Marschfieber** &47 **dat Stoppelfēver**^{Q09g} [-feː-wʰ], MZ-; **Stoppelsüük** (w), MZ- (EIN FRÜHER GEFÜRCHTETES FIEBER ZUR JAHRESZEIT DER STOPPELFELDER) → ernten² → Stoppel → Mücke

μ**marschieren marschēren**^{B59a} [maːˈscheːaːn] (Inf: Hē mutt wieder no't Nōörn marschēren|„marscheern“.^{FEJ1.4.148} – **Prs:** Dēn Sticken in de Hand marschēert|„marscheert“ hē langs de Stroot.^{BMG} – wo sē „marscheert“ un geiht^{GRK} – **Prt:** „marscheer“ sē mit ēm^{GRK} – „marscheer“^{S5A} – **Mz:** „marscheern“^{GRK} – „marscheer'n“^{S5A}) ● **Marsch** (VORGANG DES MARSCHIERENS) **Märsch** (m) [maːˈsch], MZ **Märsch** (Hē kann de Märsch ni^{x20} mēhr tellen, dē hē al achter sik hārr.) ● **Marsch** (ZUM MARSCHIEREN KOMPONIERTES MUSIKSTÜCK) **Märsch** (m) [maːˈsch], MZ **Märsch** (**Mz:** De Stadtmusikus hārr mit süm|jeh^{x05} twēē Märsch|„Märsche“ instudēert!^{!GRK5.2.267} – „Märsch“^{BMG}) → hinausmarschieren WG. **ruutmarschēren**

μMarschland → Niederung

μ**Martin** &12 **Matten*** (m) (Lütt! „Matten“, de Hoos, dē mook sik ēn Spoo,....!^{!GRK5.1.088})

μMärz → Monate (Monatsnamen)

μMärzbecher → Narzisse[Narcissus] (Gelbe Narzisse) [Narcissus pseudonarcissus] WG. **Öösterblōom**

μ**Marzipan dat Marzipoon**, MZ- (Lecker sēhgen de lütten Köken ut, „Marzipoon“ buten un Botterkrēem binnen!^{!BMG5.077})

μ**Masche Masch** (w), MZ **-en** (Dor wēer bi ehr Strichen oök mool ēn „Masch“ mit doofullen.^{LAF04.041} – Sē tell de „Maschen“ op ehn Strichwier.^{LAF08.059} – Tō lütte Fisch versneert sik in'e Maschen vun't Nett.) ● **halbe Masche Splettmasch**^{!WBSHX(D1M)}

μ**Maschine Maschien** (w) [mʰ-ˈschi:n], MZ **-s** [mʰ-ˈschi:ns], MZ **-schinen** [mʰ-ˈschi:n] MZ- (Nu wull hē sien „Maschien“ wedder^{x41a} in'e Gangen kriegen!^{!BUR01.10} – FRÜHER: Op'n Lannen wārt de jungen Lüüd nix as Knechten un Dēerns, süm|Sē^{x04} sünd Maschiens|„Maschin“ un süm|Sē^{x04} bliebt dat!^{!GRK3.3.200} – De Industrie lever Landmaschiens|„Landmaschins“.^{Y66.029TSJ}) [→ anstellen³ (MASCHINE ANWERFEN)] ● **„echte Maschinen“** (MIT MOTOR ODER DOCH RECHT KOMPLIZIERT) ● **Ausputzmaschine** (BEIM SCHUSTER)

Utputzmaschien^{GOE.013} ● **Bandschleifmaschine** (U. A. BEIM SCHUSTER) **Sliepbandmaschien** ● **Baumaschine Bumaschien**

(**Mz:** „Buumoschiens“^{DLZ20170818K1H}) ● **Druckmaschine Druckmaschien** (Gutenberġ sien „Druck-Maschiin“^{MAP2.079} – „Druckmaschien“^{BMG2.136} – **Mz:** „Druckmaschiens“^{BMG4.082}) ● **Fotosetzmaschine Fötosettmaschien** (**Mz:**

„Fotosettmaschiens“^{BmG4.085}) ● **Kohlpflanzmaschine** **Köhlpflanzmaschinen** ● **Landmaschine** **Landmaschinen** (Mz: „Landmaschiens“^{y66.029T5J}) ● **Nähmaschine** **Neihmaschinen** → **Bohrmaschine** wg. **Bohrmaschinen** → **Hackmaschine** (FÜR HACKFLEISCH) wg. **Hackmaschinen** (s. u.!) → **Häckselmaschine** wg. **Häckelschmaschinen** (s. u.!) → **Kaffeemaschine** wg. **Kaffemaschinen** → **Mähmaschine** wg. **Meihmaschinen** (s. u.!) → **Mixer** wg. **Mengelëermaschinen** → **säen²** (**Drillmaschine**) wg. **Drillmaschinen**|**Dippelmaschinen** → **Waschmaschine** wg. **Waschmaschinen** → **Wringmaschine** wg. **Wringmaschinen** (s. u.!) → **Wurstmaschine** wg. **Stoppmaschinen** → **Motor** (Dieselmotor) wg. **Dieselmotoren** → **Dreschmaschine** wg. **Döschdamper**|**Döschkasten** ● (MIT **Körperantrieb**, ZUMINDEST URSPRÜNGLICH) → **Mähmaschine** wg. **Grasmeiher** (s. o.!) → **Häckselmaschine** wg. **Häckelschnieder** (s. o.!) → **Hackmaschine** (FÜR HACKFLEISCH) wg. **Kutter** (s. o.!) → **Wringmaschine** wg. **Wrangel** (s. o.!) → **Rübenschneider** wg. **Röbensnieder** → **Brotschneidemaschine** wg. **BröötSnieder**

μ **Maschinenbau** → **Bau⁵**
μ **Maschinenhaus** → **Hütte**
μ **Maschinenunterstand** → **Wagenremise**
μ **Masern** **Masseln** ||r, Mz!
μ **Maske**^{AR} **Mask** (w), Mz **-en** ● **maskiert mit èn Mask över** (Èn Mann „mit en Mask över“’n Kopp hett dèn Anstellten mit èn Pistööl bangmookt. ^{NDR20060419HAD}); **mit Masken op** (Twëê Rövers „mit Masken op“ hebbt èn Loden an’ Hammer Stëèndamm överfullen. ^{NDR20051117CyH})

μ **Maskerade**^{AR>IT} /**Kappenfest** /**Maskenball** /**Fasching** [**mas-chara**^{AR} = Possenreißerei] **Maskerood** (w) [*m³s-k²-’ro:t*], Mz **-roden** (Tö Maskerood|„Maskerad“ goh ik ni^{x20} mehr. ^{DLZ20020119LUT} – „Maskerod“^{HEE15.016}); **Maskenbäll** (M) [*-ba:’*], Mz **-bäll** („Maskenball“^{oLZ20020119LUT}) ● **Faschingszeit** **Maskerodentiet** (w), Mz **-tieden** (Dat wëêr in’e Maskerodentiet. ^{BR10.100}) → **Tanzvergnügen** wg. **Bäll**

μ **Maß¹** /**Abmessung** **dat Moot** (URSPR. WEIBLICH WIE DIE BAYR. MAß), Mz **Moten** (Èn Korf is dat Moot för bummelig 100 Pund Fisch. ^{GOE.068} – *gestrichenes Maß* streken Moot – Dë mi meiht dat beste Swood|„Swad“, de kriëgt bi’t Drinken dubbel!^{M3} Moot|„Mat“!^{BcJ5.2.332} – Dat Moot is streken vull. – *gehäuftes Maß* ophüpel!^{M3} Moot – *Abmessungen eines Schrankes*: Moten vun èn Schapp – *Maß ist voll*: Sien „Maat“ wëêr övervull!^{MyJ1.085}) ● **Mittelmaß** (HEUTE EHER ABWERTEND, FRÜHER I. S. V. „GESUNDE MITTE“) **dat Middelmoot** ● RAUMMESS-|HOHLMESS-GERÄT: **Litermaß** **Litermoot** ● **Maßstab** /**Richtmaß** **dat Moot** (*wenn wir* IN DITHMARSCHEN *nach Hamburger Maß messen*: Ni^{x20} mool Riekdööm hebbt wi ègentli, wënn wi’t no Hamburger „Maat“ meet!^{GRK5.2.262} – ’këên höllt dënn vun uns „Maat“?^{J5J.039} – De Minsch, dë kënnt këên „Maat“!^{J5J.092}) → **Ausmaß** wg. **Utmoot** → **Raumaß¹⁻⁵** wg. **Puttmoot**, **Kröös moot**, **Kannsmoot**, **Schëpel**, **Putt** → **Bandmaß** (ZUR LÄNGENMESSUNG) wg. **Bandmoot** → **Metermaß** (ZENTIMETERMAß; ZUR LÄNGENMESSUNG) wg. **Mëtermoot**, **Zentimëtermoot** → **Streichmaß** wg. **Striek moot**, **Rietmoot** → **Maurer-Gerätschafft** (WINKELMAß) wg. **Winkelmoot** → **häufeln** wg. **ophüpel** → **voll**

μ **Maß²** **nehmen** /**messen** **Moot nehmen** ^{B23}|^{HEE11.060} [*e:/i-e’-o:*] (Klock süss këem Jakob-Discher, wull Moot nehmen|„matnehmen“ tō’t|tō’n Sârg. ^{LAF11.104}) → **Maßnahme**

μ **Maß** → **Grenze³** (RICHTIGES MAß FINDEN; IN MABEN; MABVOLL)
μ **Maß** → **soviel (wie)** wg. **söveel (as ik wëët...)** → **soweit (wie)** wg. **söwiet (as ik wëët...)**
μ **Massaker** → **Bluttat**
μ **Masse** → **Menge** → **viel³** (viele|vieles: eine ganze Menge)
μ **massenhaft**|**dichtgesät** (auftreten, vorkommen) → **haufenweise** wg. **bârgenwies**, **dickseit**, **schöbenwies**,...
μ **Massenvernichtungswaffen** → **Waffe**
μ **massenweise**|**massenhaft**| **dichtgesät** (auftreten, vorkommen) → **haufenweise** wg. **bârgenwies**, **dickseit**, **schöbenwies**,...
μ **Maßstab** (Richtmaß) → **Maß¹** wg. **Moot**
μ **Masseur**|**in** ● **Masseur** **Massööör** [*mas-’soi²*], Mz **-s** ● **Masseurin** **Massööörschje**^{P8} (w), Mz **-schen**
μ **Maßhaken** → **mähen²** wg. **Matthoken**
μ **massieren**^{AR>FR} [**mass**^{AR} = betasten] **massëren**^{B59a} [*mas-’se^an*], **strieken**^{B32}|^{WbSH2.0652}; **gniedeln**^{B96} **d|v|g|r** (Hë mutt mi de Nack mool wedder^{x41a} gniedeln^{B96}.) → **reiben²** wg. **gniedeln** **d|v|g|r** → **quälén²** (WERKZEUG ODER GERÄT QU.) wg. **gniedeln**, **afgniedeln**, **rumgniedeln**, **överniedeln**, **Gniedelie**, **Gniedelkasten**, **gëgen Wind gniedeln**

μ **mäßig** **mit Moten** (De Wind weiht mit Moten ut Nöörd-Ööst. ^{RB20020214KOM})

μMaßliebchen → Gänseblümchen [Bellis perennis] WG. Mårtjen, Mårtjenblööm, Märdelblööm; Dusendschöön,...

μmaßlos → unvernünftig¹

μ**Maßnahme Mootnohm** (W), MZ **-en** (Bi de Bush-Visiet gifft dat in de Geschicht vun Mekelnborj-Vörpommern de bet herto gröttsten „Matnahmen“ för de Sekerheit.^{RB20060712LÖM}); WENIGER GEEIGNET: **Sook** (W), MZ **Soken** (*Verteidigungsmaßnahme* én Sook vun't Verdëffendären^{RB20030325LEU}); WENIGER GEEIGNET: **...kroom** (M), MZ- (*Hilfsmaßnahme* Hölpskroom^{RB20030325LEU}) ● **Gegenmaßnahme**
umschreibend: mit Gëgenwind reken möten^{B14} [mō:n] [u/ō:-u-u] → fördern² (Fördermaßnahme) WG. Ophölpprojekt,... → Maß² nehmen → Sicherheit (Sicherheitsmaßnahmen ergreifen) WG. sik schuren → nahme WG. -nohm

μMaßstab (Richtmaß) → Maß¹ WG. Moot

μmaßvoll → Grenze³

μ**Mast, der Mast** (M), MZ **-en** (LAIENUTERWEISUNG AN BORD: Dit is dat Rööör, dat is de „Mast“ un dat Dings dor vör, dat is de Klüver!^{GRK1.2.257+} – Hē hett snēewitte Seils „an de Mast“.^{KIR03.007} – **Mz**: Hē schull ém ni^{X20} no de högen Masten ropschicken.^{LAF20.033} – De „Masten“ wēern twei öder de Ankers wēern weg.^{MAP1.363}) ● **Fahnenmast Fohnenmast** („Fohnenmast“^{HEE15.064}) ● **Stahlmast Stohlmast** (De „Stohlmast“, dē ém hölen schull, wēer vun binnen verrust!^{NDR20060524NÖC}) ● **Strommast Ströommast** → Laterne (Laternenmast) → Schiffsmast (Großmast, Fockmast, Besanmast, Mastleuchte, Mastspitze) → Segel (Großsegel, Besansegel,...) → Takelage (Masten und Stangen) → Ausguck (Mastkorb) → surfen¹

μ**Mast, die Mast** (M), MZ **-en; dat Masten**, MZ- (As Buur versteiht hē wat vun't Swienmasten|„Swinmasten“.^{PI2.079})

μMastdarm → Darm

μ**mästen** (DIE TIERE „FERTIG MACHEN“, SCHLACHTREIF MACHEN) de Tieren **fettmoken**^{B54a} (Inf: Süm|Se^{X04} wēern ni^{X20} mëhr sō ärm un kunnen öök mool én Swien fettmoken|„fett maken“.^{McG2.67} – „fett to maken“^{FEJ1.3.079} – **Prs**: Süm|Se^{X04} mook|„makt“ én poor Swien „fett“.^{FEJ1.3.244}); **masten**^{B78}; **nudeln**^{B96} (Wi plegen süm|ehr^{X05}, as härm wi Gööös tō „nudeln“!^{GRK5.2.054}) ● **ungemäset nüchtern**^{M4b} (Södör Korl an Böörd wēer, wēer hē „nüchtern“ as én Kälv!^{LAF09.007}) → drehen¹ (jurbeln) WG. nudeln → Bulle (Mastbulle)

μMastkorb → Ausguck WG. Kreihennest,...

μ**Material /Stoff** I. W. S. **dat Materiool**, MZ **-s** (De ölen Kacheln an de Pielers vertellt uns, datt an gediegen Materiool|„Material“ ni^{X20} spoort worn is!^{DLZ20050924SPA}); **Stoff** o|u (M), MZ **-en** ● **Baumaterial dat Bumateriool** (Hē hârn dên Rööp, datt hē sik ni^{X20} mit billig^{M3} Bumateriool|„Bumateriool“ afgēev!^{DLZ20050924SPA}) ● **Stoff** I. E. S. /**Kleiderstoff /textiler Stoff Stoff** o|u (Dat Rutschen vun dorbooben dool, dat schüürt dên Stoff|„Stuff“ vun de Büxen dör!^{BMG5.079} – Klēder, Büxen, Hēmden un Pullövers, ällns bruukt bi dickere Lüüd mëhr an „Stoff“!^{DLZ20020420LUT} – BEDUINENZELT: De „Stoff“ vun de Teltbohn is ut Zegenhoor weevt un lett kēen Wind un Regen dör!^{RNE.77}) ● **Farbstoff** [kleurstoff^{NL}] **Klööörstoff** o|u ● **Rohstoff Röhstoff** ● **Schadstoff Schoodstoff** o|u → aus^{3a,b} → schaden¹- WG. schoden → Qualität WG. Qualitätēet

μMaterialausgabe → ausgeben³ WG. utgeben, utdēlen, ruutlangen, Utgever|sch

μ**Material**, MZ **-lien dat Materiool**, MZ **-s; Kroom** (M), MZ- (BIBLISCHE SCHÖPfungSGESCHICHTE, „AM ANFANG“: Äll griesen „Kroom“!^{LoB3.12}) ● **Unterrichtsmaterial(ien) Ünnerichtskroom** (Mit dat Geld schüült Böker un anner „Ünnerichtskraam“ kofft wärm.^{NDR20050212HAD}) → Kram WG. Kroom, Lüttkroom,...

μ**Materialienhaus**^{P6H1.027FF} **dat Materioolhuus** (IN WÖHRDEN; ÄLTTESTES DITHMARSCHER WOHNHAUS MIT WECHSELNDER GESCHICHTE; SEHENSWERTE FASSADE MIT DER INSCRIFT „WATERBÖRS“ [→ Börse]); VORBEIFÜHREND DIE **Materialienstraße Materioolstroot**

μMaterialprobe (–PRÜFUNG) → Probe¹ → Prüfung

μMathematik → rechnen → Rechnen

μ**Matheus** &12 **Mathēes*** (M), MZ- (Mathēes|„Matthees“ wēer hē hēten.^{KRJ3.1192})

μMathilde → Telse (Mathilde) WG. Telsche

μMatratze → Bett³

μMatratzenschoner → Bett⁴

μMatrose → Schiffsbesatzung

μMatsch → Schlamm → Schneeschlamm (Schneematsch)

μmatschig → schlammig → zermatscht

μmatt → bedrückt wg. slurig,... → ermattet → müde → krank³ → alt² → stumpf^{3,4,5}

μ**Matte Matt** (w), MZ -en (Wenn bi uns op'n Kärkhoff én Kuhl utsmeten is, bruukt de Kühlenkleiers sōn grōne „Matten“ tō'n Afdecken vun de Eēr.^{RM2.033}) → **Fußabtreter**¹ (FUßMATTE) → **Hänge-** (Hängematte) wg. **Hangelmatt, Hangmatt**

μ**Mauer Muur** uuljü (w) [mu^ə, mü^ə], MZ **Muren** u|j [mu^ən, mü^ən] (Dor lēēg én Bārg Strōh an'e Muur|„Mūr“!^{GRK5.2.092} – De Tuun treckt sik as én grōne Muur|„Mūr“ an de Wisch lang!^{GRK5.1.219} – De Muurmann wies mi an de Schēēd, wo glatt de Muur|„Mūr“, wo glatt de Wannen!^{GRK3.5.258} – „Mūr“^{MYJ} – „Müür“^{HPW} – „Müer“^{GRK} – de twee „Müer“^{HEE} – „Mur,Müer“^{GRK1.1.055} – „Mur“^{FEJ1.3.055} – „Mur“^{MYJ} – „Muuer“^{DLZ20170127KLH} – **Mz**: Dor stohd de Hüüs, mit nietfōōgte Muren|„Müern“!^{GRK5.2.117} – Dat Huus süht spōkelig ut, de Muren|„Müern“ sünd al tō én Dēēl versackt un infullen!^{GRK5.2.451} – De Muren|„Müern“ wēern Fackwārk, dat Dack wēer Strōh!^{GRK5.2.412} – „Muern“^{GRK1.1.055} – de ölen „Müern“^{DEH} – „Müern“^{MYJ,HEE}) ● **Brandmauer Brandmuur** uuljü („Brandmur“^{GRK} – „Brandmuur“^{WSH} – „Brandmür“^{MYJ} – **Mz**: Huus un Schüün stunnen dor mit rōōtfōōgte Brandmuren|„Brandmüern“!^{GRK5.2.035} – „Brandmuern“^{GRK}) ● **Friedhofsmauer Kärkhoffsmuur** uuljü („Karkhoffsmuer“^{LAF}) ● **Kirchenmauer Kärkenmuur** uuljü („Karkenmur“^{FEJ1.3.105} – „Karkenmür“^{MYJ}) ● **Steinmauer Stēēnmuur** uuljü („Steenmuer“^{LAF}) → **Stein**^{1,2} (Mauerstein) wg. **Muurstēēn** uuljü → **Mauerwerk** wg. **Muurwārk** uuljü

μMaueranker → Anker³ wg. **Muuranke** uuljü

μMauerblümchen „spielen“ → **Tanz**

μ**mauern muren**^{B59a} ü|j ● AUCH: **zurückversetzen inkrogen**^{B47b} ● DABEI: **vorziehen ruutkrogen** ● DABEI: **zur Hand gehen**

/Handlangerdienste tun **töplegen**^{B47a} → **pflügen**¹ wg. **plegen** → **Handreichung**

μ**Mauerpfeffer**^{ZAR} &22 /**Fetthenne**^{ZAR} [Sedum]^{GOOG|ZAR} ● **Scharfer Mauerpfeffer**^{ZAR} |KOP.176.3 /**Scharfe Fetthenne**^{GMH} [Sedum acre]^{GMH.210} **Fettbuuk** (M), MZ- („Fettbuuk“^{WSH2.0061}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Blolo^{WSH1.0395(SDIM)}, Fettkruut^{WSH2.0062(LOK)}, Fettstēēn^{WSH2.0062(LOK)} [+1], Geelstēēnmōōs^{WSH2.0347}, Mōōs^{WSH3.0673}, Peperkruut^{WSH3.0983(LOK)}, Stēēnkruut^{WSH4.0822}, Stēēnmōōs^{WSH4.0822(LOK)}, Stēēnpeper^{WSH4.0822(LOK)} [+1], Suugkruut^{WSH4.0933(LOK)}) ● **Weiße Fetthenne**^{ZAR} /**Weißer Mauerpfeffer**^{KOP.120.1} [Sedum album]^{GOOG|GMH.270} **album**^{ZAR} **Stevensmeer**^{Q09f} (w), MZ- („Stewelsmei“^{WSH4.0841(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Stevelwisch^{WSH4.0841(LOK)}, Trippmadam^{WSH5.0162(LOK)} [+1], Trittmadam^{WSH5.0162(LOK)} [+1]) ● **Felsen-Fetthenne**^{ZAR}

/Trippmadam^{ZAR} [Sedum reflexum]^{GOOG|ZAR|SbS} **Trippmadam** (w), MZ- („Trippmadam“^{WSH5.0162(LOK)} [+1]) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Trittmadam^{WSH5.0162(LOK)} [+1]) ● **Große Fetthenne**^{GMH} |KOP.230.1 [Sedum maximum]^{WSH|GMH.027} > [Sedum telephium]^{GOOG|WSH|KOP} **maximum**^{ZAR} **Jehannsslötel** (M), MZ -s [sch^ə-hans-] („Johannsslötel“^{WSH2.1046(+DIM)}) [ø = HAKEN-Ö] (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Dunnerkruut^{WSH1.0918(+DIM)} [+1], Dunnerbessen^{WSH1.0916(LOK)}, Frieer un Bruut^{WSH2.0229}, Iesblōōm^{WSH2.0981(LOK)}, Jehannskruut^{WSH2.1046[+2]}, Jehannslōōk^{WSH2.0061(+DIM)}, Jehannslōōf|lōōch^{WSH2.1046(+DIM)} [+1]) ● **Purpur-Fetthenne**^{ZAR} /**Rote Fetthenne**^{GMH} |KOP.230.1 [Sedum purpureum]^{GOOG|WSH|GMH.027} > [Sedum telephium telephium]^{ZAR} **dat Jehannslōōf** f|ch, MZ- [sch^ə-hans-] („Johannis-Johannes-Jehanneslōōch|lōōf“^{WSH2.1046(+DIM)} [+1]) (WEITERE BEZEICHNUNG: Jehannskruut^{WSH2.1046[+2]})

μ**Mauersegler** &32 [Apus apus] **Töörnswülk** |r (w) [ˈtoun-n-šwülk], MZ -en → **Schwalbe** (Uferschwalbe) wg. **Stēēnswülk**

μMauersockel → **Sockel** wg. **Drempe**

μMauerstein → **Stein**^{1,2} (Mauerstein) wg. **Muurstēēn** uuljü

μ**Mauerwerk dat Muurwārk** uuljü, MZ- (Um't Muurwārk|„Murwārk“ grōōnt de Reben!^{GRK1.2.326+} – Mit Sandstrohlen köönt wi den Sott vun öōl^{M3} Muurwārk|„Muurwārk“ wegnemen.^{DLZ20051008SPA} – „Müerwārk“^{HEE}) → **Riss**⁸ → **Gipsmarke**

μ**Maul dat Muul**, MZ **Mulen** (De Bull hārr Schuum vōrt „Muul“^{LAF04.036} – Hē schimp, datt ém de Schuum vōrt „Muul“ stunn.^{LAF03.029} – Dat Monstrum hārr drēē Köpp un sōdennig drēē „Mulen“^{Cgn7.176}) → **schweigen** wg. **Muul hōlen** → **Mund** wg. **Muul, Schandmuul**

μMaul- und Klauenseuche → **Klaue** → **Seuche**

μMaul → **Großmaul** → **ereifern** (DAS MAUL ÜBER ETWAS ZERREIßEN) → **aufsässig** (GROßES MAUL RISKIEREN)

μMaul stopfen → **Schweigen auferlegen** wg. **Muul tōkliestern**

μMaul zerreißen → **Tratsch**² (üble Nachrede) → **beschuldigen** (üble Nachrede verbreiten) → **wehren**² (sich wehren gegen üble Nachrede)

μmaulen → **Stimmung** (Laune; schmollen) wg. **Snuut moken, Fliep trocken, mulen**

μ **maulfaul** **muulfuul**|-fule ● **umschreibend:** (Hē is „bang“, datt hē „mit sien Muul ni utkummt“.^{CGN1.020}) ● (Du snackst mi ni^{X20} nōōg; segg, wo du hēēst, un vertell, wat du wēēst; dor kummt wieder mit!^{LAFO8.056}) → **schweigsam** (wortkarg, einsilbig) **WG.** **swiegsom**, **ēēnsülvig**,...

μ **maulig** → **launisch** (misslaunig, eigensinnig, bockig) **WG.** **luunsch**, **mucksch**, **muulsch**, **nücksch**, **wedderli**, **afsinns** → **aufgereg** (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) **WG.** **kabarietsch**

μ **Maulkorb** → **Korb** **WG.** **Muulkorf**

μ **Maulschelle** → **Ohrfeige**¹

μ **Maulwurf** &31 [mo^{NL}] **Mullworp** orp|árp|opp|app|uppp|... (M) [ˈmul-wop], Mz **-s** („Erdaufwerfer“) (De Mullworp|„Mullwarp“ moot sien Hupens!^{BMG3.143} – „Mullwarp“^{GRK, FEJ} – „Mulwörp“^{LAF} – „Muulwarp“^{LOB} – „Muulwörp“^{BRI, SHH} – **Mz:** Man de Mullwörps|„Mullwupps“ wöhlen lustig wieder!^{HAB20080407HTG}) → **Mull** (feiner Sand) **WG.** **Mull**, **Smull**, **Mullsand** → **Weg**¹ (Marschweg im Sommer) **WG.** **Mullwēg** → **Wurf**¹ **WG.** **Smeet**, **Worp** → **werfen**¹ **WG.** **smieten**, **wärpen** → **Haut**|**Fell** **WG.** **Mullworpshuut** → **Jäger** **WG.** **Mullworpshuut** → **Gesicht** **WG.** **Mullworpshuut**

μ **Maulwurfshügel** / **Maulwurfshaufen** **Mullworpshügel** (M) [ˈmul-wops-dut], Mz **-dütt** („Mullworpshügel“^{LAF} – „Mullworpshügel“^{BRM} – **Mz:** „Mullworpshügel“^{LAF}); **Mullworpshöop** (M) [-houp], Mz **-hōōp** [-hoip], **Mullworpshöop** (M) [-ba^fsch], Mz **-en** [-ba^f-gⁿ]; **Mullworpshupen** (M), Mz **-s** („Mullworpshupen“^{MYJ}); **Sandhöop**^{WBSHX}; **Sandhümpel** (**Mz:** „Sandhümpel“^{HAB20080407HTG}); **Ēērdhupen** (**Mz:** „Ēērdhupen“^{HAB20080407HTG}) → **Haufen**¹⁻³ → **Müll** → **schleifen**² (MAULWURFSHAUFEN SCHLEIFEN) **WG.** **Hōōp**, **Toll sloon**

μ **Maurer** &717 **Muurmann** uuljū (M), Mz **-lüüd** (De Muurmann|„Murmänn“ wies mi an de Schēēd, wo glatt de Muur, wo glatt de Wannern!^{GRK3.5.258} – FAUL: De dore Muurmann|„Murmänn“ maag sien ēgen Swēēt ni^{X20} sō gēērn rüken.^{HEP1.06} – „Murmänn“^{MYJ} – „Muermann“^{FML} – „Müermann“^{HEE, NDR20060126KCB} – „Mürmann“^{DEH1.167} – **Mz:** De Muurlüüd|„Mürlüüd“ un de Molers sünd för Kasernen, süm^{se}^{X04} verdēēnt doran!^{GRK5.2.050} – Sō veel Árbeiders hārr hier noch kēēnēēn op’n Dutten sēhn, as nu de Timmer- un Muurlüüd|„Mürlüüd“^{GRK5.2.131} – „Muurlüüd“^{DLZ20170127KLIH} – „Muerlüüd“^{FML} – „Müürlüüd“^{HPW} – „Müerlüüd“^{HEE}) ● **Maurergeselle** **Muurgesell** uuljū (M), Mz **-en** (Ni^{X20} Katt noch Hund besöcht de Stell, as hōōchstens mool de Muurgesell|„Murgesell“^{GRK5.1.137}); **Muurmannsgesell** uuljū (Hē wēē nu en deegten Muurmannsgesell|„Müermannsgesell“ worrn.^{HEE16.042}) → **Mann**² **WG.** **-mann** → **Bauleute** **WG.** **Töpleger**, **Timmermann**

μ **Maurer-Gerätschaft** &719 ● **Maurerbalge** **Muurmannsbälje** uuljū, **Bälje** (W) [ˈbal-sch^e], Mz **-n** [-sch^en] ● **Maurer-Lot** / **Senkblei** (URSPR. AUS BLEI) **dat Muurmannslōöt** uuljū, **dat Lōöt** [lout], Mz **Lōōd** [loid] ● **Maurerkelle** **Muurkell** uuljū (W), Mz **-en**; **Kell** ● **Putzkelle** **Putzkell** ● **Fugenkelle** **Fögenkell**; **Föögkell**; **Striekkell**; **Tungenkell**^{DIM} ● **Maurerhammer** **Muurhomer** uuljū (M), Mz **-s** ● **Putzbrett** **dat Putzbrett**, Mz **-breed**; **Handbrett**; **Treckbrett** ● **Winkelmaß** **dat Winkelmoot**, Mz **-moten** („Winkelmat“^{GRK1.2.328}) → **Metermaß** **WG.** **Tollstock** → **Richtscheit** → **Richtschnur**¹ **WG.** **Kriedsnōōr** → **Schnur** → **Quast** → **Brechstange** → **Bottich** **WG.** **Bälje** → **Reibbrett** **WG.** **Rievbrett** → **Wasserwaage** **WG.** **Woterpass** → **Steinbrett** **WG.** **Stēēnbrett**, **Stēēnbōhr**

μ **Maus** &31 **Muus**^{JGP.029} (W), Mz **Müüs**^{JGP.030} (Hē koff en lüttje Katt, un dē fung en lüttje „Mus“^{GRK3.3.304} – Slau as en Foss un flietig as en „Mus“^{GRK3.3.119} – Wō veel Katten, dor sünd wēnig „Müs“^{GRK3.5.277} – Wōrop ik luur? Ik fang hier „Müs“^{GRK3.5.222} – **Kinderreim:** Jehann*, spann an, drēē Katten vōran, drēē „Müs“^{GRK3.3.259} vōrut, sō fohrt wi no de Bruut!^{GRK3.3.259}) ● **Spitzmaus** **Angelmus** („Angelmus“^{GRK3.3.050}) ● **Feldmaus** **Feldmuus** (**Mz:** „Feldmüs“^{GRK5.1.224}) → **Kot**³ **WG.** **Muuskötell** → **Loch** **WG.** **Muuslock** → **Mausit** (Computermaus) → **Falle** (Mausefalle) **WG.** **Muusfäll**

μ **Mausit** / **Computermaus** **Muusit** (W), Mz **Müüs** ● **Mausklick** **Muusclick** (M), Mz **-s** ● **Maustaste** **Muuspōöt** (W) [-pout], Mz **-pōten** → **anwählen** **WG.** **anklicken** → **Klickgeräusch** (Klick) **WG.** **Klick** → **Pfote** **WG.** **Pōöt**

μ **Maus** → **Fledermaus**

μ **mäuschenstill** → **leise**

μ **mausern** (VON VÖGELN) **ruen**^{B50}|**WBSH4.0177**(DIM)|**ruen**^{B47b}|**rudeln**|**rudern**|**rusern** (**Prs:** De Hōhner ruut. – VON MASERN NOCH NICHT GANZ GENESEN: Hē ruut|„ruhgt“ noch.^{BCJ5.1.055} – **Pr:** De Hōhner ruen. – **Pa:** De Hōhner hebbt ruut. – KRANKHEIT VERGLICHEN MIT DER MAUSER: Hē mēēnt, hē worr noch mool wedder^{X41a} jung, as en Puter, dē ruut hārr|„rugt harr“^{GRK5.2.086} – De Ruup „hett sik“ över Nacht in en smucken Bottervogel ruut|„rusert“^{FEJ5.3.194}) → **häuten** **WG.** **ruen**, **rusern**

μ **Mäuseschwänzchen** → **Hahnenfuß** (Mäuseschwänzchen) [Ranunculaceae - Myosurus minimus] **WG.** **Muusstēert**,...

μmausetot → tot

μ**Maut dat Strotengeld**, Mz **-geller** (In Düütschland is nu för de Lasters Strotengeld ploont.^{RB20030723KEG})

μMeckerer (Meckerheini) → mürrischer Mensch wg. **Quärküdel, Quärkmoors,...** → **Quertreiber (Querulant)**

μ**meckern /meckernd sprechen meckern**^{B99} (Hē „meckert“ as en Zegenjitt!^{WBSh5.0757(DiM)}) → **Ziege** wg. **Zegenjitt**

μmeckern → nörgeln

μmeckernd lachen → lachen¹

μ**Mecklenburg** & 18 **Mekel(n)borg*** [*me:-kʰl(n)-boʰch*] (Jürß stamm ut Mekelnborg|„Mäkelborg“ un wēer lange Tiet in' Vörstand vun de Stiften Mekelborg!^{QUZ2008.1.092MYH} – De dore Fru kēem je wull ut „Mekelnborg.“^{KIR26.057} – Groof vun „Mekelnborg“^{SPA2.010})

● **Mecklenburger Mekel(n)borger** (M) [*me:-kʰl(n)-boʰ-gʷ*], Mz **-s** ● **Mecklenburgerin Mekel(n)borgsche**^{P8} (W), Mz **-schen**

● **mecklenburgisch mekel(n)borgsch** [*me:-kʰl(n)-boʰchsch*]

μ**Medaille Medällje** (W) [*mʰ-da:-fʰ*], Mz **-n** (Birgit Fischer* hett älttöōp acht gollen^{M4a} Medälljen|„Goldmedaljen“ bi olympsche Spelen kregen.^{RB20041220REG})

μ**Medikament** → **Medizin** wg. **Middel, Hēilmiddel, Medikament, Medizin**

μ**Medium** → **Fundament**²

μ**Medizin /Arznei /Medikament /Heilmittel /Mittel dat Middel**, Mz =Ez, Mz **-n**, Mz **-s** (Ik heff en anner Middel nohmen. – **Smack!** Dat best „Middel“, öōlt tō wārm, is, ni^{X20} tō frōh dōōtbleiben.^{BUR05.070}); **dat Medikament**, Mz **-en** (Mien Medikament is äll. – De „Medikamenten“ sloot ni^{X20} an.^{BUR09.055}); **Medizin** (W) [*me-di:-tsi:n*] (Frōher wēer in jēdēen Huushōlen „Medizin“ paroot as Rizinus, Bäldejoon, Levertroon, Kamellentēe, etigure Tōōnēer un anner Middel.^{BMG6.150}); **dat Hēilmiddel** (Kruup-dōr'n-Tuun wārt as „Heilmiddel“ bi Sweren un Swulsten bruukt.^{PED3.077}) ● **gut gegen göōt**^{X50} **för** (Dat is göōt^{X50} för Fēver. – Dat is göōt^{X50} för Wörms.);

hölpen^{B33} **öje för** [*ö-o-o*] (↳Dat „hölpt för“ de Müüs!< sä de Buur; dō stēek hē sien Huus an.^{HEP1.28}) ● **gegen /wegen för** (FRÜHERE HAUSMITTEL: Dat Liefwēh ēēt ēen weg, „vēr“ Koppwēh slēep ēen!^{GRK1.1.067}) ● **medizinisch medizensch** (→ ^{M5} 3.d: In Eilbek schäll de medizensche|„medizinsche“ Palett för de Patienten grōtter wārm.^{NDR20060627KCB} – **4.a:** en „medizinsch“^{M3} Woter!^{HEE22.129})

→ **einnehmen** wg. **wat brukēn** → **Mittel** wg. **Middēl** → **Gundermann** wg. **Kruup-dōr'n-Tuun**

μ**Meer /die See** (OSTSEE!, NORDSEE!) [*sea*^{BA}] [*zee*^{NL}] [*hav*^{DK}] **Sēē** (W), Mz **-n** (An' Heben treckt de Wulken, tō Fōten rullt „de See“!^{GRK5.1.242} – De Luft wēer diesig, gries un grau „de See“!^{GRK3.3.167} – De Wind is luut, „de See“ is wild!^{GRK5.1.244} – Op't platte Land un an de wiede „See“, dor blēben süm|sē^{X04} noch bi Plattdüütsch!^{GRK1.2.289+} – Butēn in „See“ wēer kēen Wind.^{LAF08.065} – Sē hett em behōlen, de „See“; sē deit, wat sē will!^{HEE19.090}); **dat Mēēr**, Mz **Mēren** (De Iesbārgen smōlt un dat „Meer“ is an't Stiegen, dat Woter, dat wārt uns noch ünnerkriegen!^{BMG4.013}) ● **Wattenmeer dat Haff**, Mz– (De Sünn geiht ünner in't blanke „Haff“!^{GRK5.2.393} – IM KRIEG AUF POSTEN IN EINSAMER HEIDE: Bet an de graue Kimming, sō flack un wellig as dat stille „Haf“!^{GRK5.1.227} – Ik koom nu al vun' Butēndiēk, ut' nattē kölē „Haf“!^{GRK5.1.053} – Dor lārtm dē Möben^{Q09d} övēr't Haff.^{MYJ4.002} – Helk schaff sik öök en Gliep|Krautjäll an un gung löōs tō fischen no't Haff|„na't Haff“.^{KRJ4.067}); **dat Wattenmēēr** („Wattenmeer“^{GRK1.2.300}) (**Kommentar zu Haff: Haff** STAND FÜR SEICHTES WATTENMEER, KÜSTENNAHES GEWÄSSER, MEERESBUCHT. – SIEHE >FRISCHES HAFF<, >KURISCHES HAFF< IM EHEM. OSTPREUBEN!) ● **mörderische See dat willē Haff** (Öl' Būsēn liğgē „in't willē Haff“.^{GRK5.1.155} – Buten geiht dat „wille Haf“, dor wēēgē dien Voder op un af, sloop, Kindken, sloop!^{GRK5.1.192} – ALTE STURMWARNUNG: Woher di, dat „Haff“ kummt.^{SPA2.053}); **dē Blankē Hans; Mōōrdsēē** (W) [*mouʰt-sē*] (Dē Nōōrdsēē un Mōōrdsēē ruuscht vun fēern.^{CPH1.42}) ● **Tiefsee** [*deep sea*^{BA}] **dēpe Sēē** (W) (Süm|Sē^{X04} ünnersōōkt dor dēn Grund vun'e dēpe Sēē.^{RB20031230GOR}) ● **Nordsee** [*vesterhavet*^{DK}] **Westsee** („Westsee“^{GRK3.3.152}); **Nōōrdsēē** (W) [*nouʰt-sē*], Mz– („Nordsee“^{GRK3.3.171}

– Vun de „Oostsee“ gung dat dēnn röver no de „Noordsee“.^{BRI06.135} – Womēnnigmool hār hē vun de Nōōrdsēē drōōmt!^{LAF20.036} – „Noord-See“^{MAP1.359} – „Westensee“^{MAP1.357}) ● **Ostsee Öōstsēē** (W) [*oust-sē*], Mz– (↳De „Ostsee“ is je en Pōhk, seğgē minnachten de Dithmarscher.^{GRK3.6.022} – De Wind kummt frisch vun de „Oostsee“ her.^{BUR01.07} – Dat wēer vōr lange Johren, in'e „Oostsee“.^{KIR26.051} – „Oostensee“^{MAP1.355}) ● **Mittelmeer Mittlansche Sēē** (W), Mz– (Süm|Sē^{X04} snacken vun de Mittlansche Sēē|„Mittlansch See“, as wēērt de Pōhl achter Stoberdōrp*!^{GRK5.2.496} – Dō swālē dien Voder noch as Lichtmatrōōs op de Mittlansche Sēē|„Mittlansche See“^{LAF11.109}) ● **Nordmeer** ● **Ozean /Großer Teich** < **Pōhl** (M) [*pouh*], Mz– (Wēnn ni^{X20} de Pōhl|„Pohl“ dortwischen wēer, vun Kiel bet Illinois!^{GRK3.5.254}) ● **Totes Meer** [*dead sea*^{BA}] (EIN GRÖßERER BINNENSEE, ÄHNLICH DEM STEINHUDEER MEER!) **dat Soltmēēr**^{SHAK1.019}

→ **Seefahrt** → **Seehund** → **seekrank** → **Teich** wg. **Pōhl** → **Pfütze** wg. **Woterpōhl**

μmeerwärts /seewwärts [seawards^{B|A}] [zeewaarts^{NL}] **no Sēē tō** (Hē stunn op'n Diek un kēēk „na See to“^{LAF04.063}); **sēēwärts** („seewarts“^{GRK1.2.269}); **sēēanwärts** (De Sēēvogeln treckt hōōch över mi „seeanwärts“ dorrhēn.^{GRK5.2.511}) → **Nachsilbe-wwärts**¹

μMeeresgrund (Meeresboden) → **Grund**²

μMeeresoberfläche → **glatt**¹

μMeerrettich &22 /**Kren** [mierikswortel^{NL}] [Armoracia]^{GOOG|ZAR} **Māriik** (M) [ˈmaː-rik], MZ- (Dat dore Bōōt is ēēn vun de Bōōt, wat de Māriiksbuurn|„Marriksbuern“ an de Nedderelv bruukt hebbt, um no süm|ehr^{X06} Pachtland tō fohren un dor dēn „Marriik“ tō buen!^{GOE.019}); **Mārrettich** (M) [ˈmaː-rät-tich], MZ- (Wēnn de „Marrettig“ recht frisch is, troont ēēn ēn beten de Ōgen!^{GRK5.2.387}) → **Hederich** (Radieschen & Rettich) [Raphanus] WG. **Küük**,..., **Radies**

μMegaphon → **Sprachrohr** WG. **Meckerfōōn**

μMeggerdorf &14 **Meggerdōrp*** [ˈmäg-gə-dōp]

μMehl dat Mehl^{DGP.025}, MZ- (WG. DER FRÜHKARTOFFELN: Wēnn de Lüttmann no Johanni^{X20} wēnig Mehl|„Mēhl“ bruukt, bruukt de Möller wēnig Wind!^{GRK5.2.030} – **BÄCKERSTART**: Ēn Möller lēhn ēm dat Mehl|„Mēhl“ op ēn Vōrschuss!^{GRK3.3.200} – Hē wōōg Mehl|„Mēhl“ af un verkoff Brōōt.^{FEJ1.2.151}) ● **Feinmehl** **Fienmehl**; **Büdelmehl** (DURCH BEUTELTUCH GESIEBT) ● **Haushaltsmehl** **Huusstandsmehl** (DIES WAR EINMAL EIN IN ORTSNAHER MÜHLE PRODUZIERTES MEHL MÄßIGER QUALITÄT.) ● **Buchweizenmehl** **dat Bōōkwētenmehl**, MZ- („Bookwetenmēhl“^{WBSH1.0426})

μMehlbeere → **Eberesche**,... [Sorbus] (Mehlbeere [Sorbus aria], UNTERART **Schwedische Vogelbeere** [Sorbus intermedia]) WG. **Swēēdsche Vogelbei**

μMehlbeere (FRUCHT DES WEIBDORN) → **Weißdorn** WG. **Wittdōörn**, **Mehldōörn**, **Mehlbei**, **Mehlbeinbusch**

μMehlbeutel → **Pudding** WG. **Mehlbüdel**,...

μMehlfass (WIE ES FRÜHER IN DER KÜCHE STAND) **Mehltünn** (W), MZ- **s**^{WBSHX} → **Fass**

μMehlgang → **Mühlstein**

μmehlig mehlig [-li, -g^e]

μMehlkloß → **Kloß**

μMehlschwalbe → **Schwalbe**

μMehlsieb → **Sieb**¹

μMehltau (PFLANZENKRANKHEIT AUF ROSEN) **Mehldau** (M), MZ- (VON AHNUNGEN: De koomt, as „Mēhldau“ op de Rōsen kummt!^{GRK3.3.135})

μmehr¹ /nicht|nichts|keiner|e|s mehr ni ... mēhr (FUHRBETRIEB: Dat gēēv „ni“ veel mēhr|„mehr“ tō fohren, dat lōhn ni^{X20} mēhr|„ni mehr“ för twēē Peer!^{GRK5.2.478}); **kēēn ... mēhr** (Kēēn|„Keen“ Minsch wēēr mēhr|„mehr“ op'e Stroot.^{BRE03.118} – Op'e Finsterbank wēēr gor kēēn|„Keen“ Fārv mēhr|„mehr“ op.^{LAF17.079} – De Geschäftslüüd kloogt: Kēēn|„Keen“ Tōfohrt mēhr|„mehr“!^{JSJ.073})

μmehr² mēhr^{P6} ● **mehr Trockenes mēhr Drōōggs** ● **mehr Grünes mēhr Grōōns** → **etwas**² WG. **wat Beters**,... → **viel**² WG. **Veles**, veel Sōōts, ēn Bārg Lēges,... → **außerdem** WG. **op'n Dutt**

μmehr (viel – mehr – am meisten) → **viel**¹ WG. **veel, mēhr, an meisten**,...

μmehr → **lieb**² (gern, eher, vielmehr, mehr, im Gegenteil) WG. **lēver, ēhr, beter** (as)

μmehr oder **weniger** → **einigermaßen** WG. **hālfweēgs, hālf un hālf, ēnigermoten**

μmehr (... und mehr) → **usw.** (und mehr) WG. **un āll**

μmehr als → **als**²

μmehr → **erheblich**³ (*Wörter des Grades*) (noch mehr) WG. **noch duller**

μMehr, **das** → **außerdem** WG. **dat Mēhr** (an Geld)

μmehren, **sich /sich zusammenlāppern /aus wenig wird viel sik tōhōōplāppern**^{B99} (Dat lāppert sik tōhōōp.); **sammeln**^{B97} (Dat bringt ni^{X20} veel, man bilüttens sammelt dat doch.); **sik tōhōōpsommen**^{B89} (**Prs:** [sump] Dat summt sik tōhōōp!) → **sammeln** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen**,...

μmehrere → **einige**

μmehrfach /manchmal /einige Male /öfter /häufiger mēhrmoolls [ˈmeːa-mo:l|s] (Hē hārr ehr dat al „mehrmals“ segg't!^{GRK5.2.026} – Sē lēēp nu „mehrmals“ an' Dağ no Trina* röver!^{GRK5.1.169} – Dat Fangtau hārr al „mehrmals“ knackt!^{GRK5.2.257}); **ēn poor Mool** [ˈpoːa mo:l] (De Ōl' schick ēm in'e Week „en paarmal“ rop no Brēēdsteed.^{GRK3.3.108} – Sünnerli Snēēwālzer hebbt süm|se^{X04} „n poormool“

speelt.^{RMD2.028} – Hē wēer „**n paarmaal**“ koppeheisterschoten.^{LAF17.113} – Hē hoss „**en poormal**“ un sâ denn wat.^{FEJ5.3.194}); **wücke Mool** (Hē wupp ém op sien Föödt „**wückemaal**“ op un dool.^{PI12.136}) → oft wg. **veelmools**

μ **Mehrheit Övertäll** (w) [‘ö:-w³-ta:’], MZ **-en** [-ta:n] (Dat wēer sōön Sook frōher mit dat Bieten, de ölen Lüüd leben in de „**Övertall**“ ohn Tähn!^{DLZ20050416SPA}); **dat Övergewicht**, MZ- (De Franzōsen hebbt mit ēen grōöt^{M3} Övergewicht vun mehr as 82 Perzent Chirac wähl.^{RB20020506KEG?} – De Kaspelvōögt hârn in’e Landsversammeln dat „**Övergewicht**“.^{Y66.035T5J}) → **Opportunist** wg. **op’n grōten Dutt schieten**; Fohn no’n Wind dreihen → **Haufen**¹ wg. **Dutt**

μ **Mehrwert** → **Wert** wg. **Överwēert**

μ **Mehrzahl** → **Einzahl (Mehrzahl)** wg. **Ēentäll, Mēhrtäll**

μ **meiden** → **ausweichen (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...)** wg. **utbögen,..., sik weğschulen,...**

μ **Meierei** → **Molkerei**

μ **Meile**¹ /**nautische Meile /Seemeile (Maßeinheit FÜR LÄNGE, STRECKE) Sēēmiel** (w) [‘sē:mi:’], MZ **-en** (Hē fohr^{X66} mit uns sōön sōben öder acht „**Seemielen**“ in’t Land rin.^{KIR38.030}); **Miel** (Dat wēer teihn Mielen achter Helgoland.^{BRE10.099}) (1 SM = 1/60 VON 1/360 DER ÄQUATORLÄNGE = 1, 852 KM) ● **Knoten /Seemeilen pro Stunde [knot^{B1A}]** (MAßEINHEIT FÜR DIE SCHIFFSGESCHWINDIGKEIT; 1 KN = 1 SM/H = 1, 852 KM/H) **Knütt|Knütten** (m), MZ **Knüttens**

μ **Meile**² /**Landmeile (Maßeinheit FÜR LÄNGE, STRECKE) Miel** (w), MZ **-en**, MZ =EZ (Dat wēer meist én „**Mil**“ bet no de Heid.^{GRK5.2.439} – **Mz**: Hē smēēt sōben Miel vōrbi.^{WBSH4.0305} – dusend „**Mil**“^{GRK3.5.285} – teihn düütsche „**Milen**“ lang^{GRK5.2.325} – Dat stunk teihn „**Mielen**“ gēgen den Wind an.^{AXE.33}) (**Meile** BEDEUTETE BEI DEN RÖMERN USPR. **1000 Schritte**. IN UNSEREM BEREICH GALT VOR DER EINFÜHRUNG DES KILOMETERS DIE PREUBISCHE = DÄNISCHE MEILE VON CA. 7, 532 KM. DIE LANDMEILE HATTE KEINERLEI GANZZAHLIGE ANBINDUNG AN DIE RUTE ODER DEN FUß; 1 MEILE HATTE 1643 RUTEN ODER 26286 FUß.) → **Fuß**² → **Rute**^{1,2} wg. **Rööd**, MZ **Röden** → **Quadratmeile**

μ **meilenweit** → **weit**² wg. **mielenwiet**

μ **Meiler** (DES KÖHLERS) → **Köhler**

μ **mein** (**dein /sein /...**) **besitzanzeigendes Fürwort mien**^{3GP.029} („**min**“ öllere Süster.^{GRK5.2.345} – Süm|Se^{X04} dreegt „**mien**“ lēben Fründ dorvun.^{GRK3.5.264} – „**Min**“ Ool’ sien Sōhn, dē is ni^{X20} dumm, vun’t Arbeiden wârt ēen stief un krumm!^{GRK5.1.024} – Hē wohnt in’t Huus vun mien Voder. – Dō fällt mi én lütt’ Riemel vun „**mien**“ Ōpa in.^{BUR09.014} – Hē is de Fründ vun mien Süster. – ēen vun mien Kunnen – de willen Schüss vun „**min**“ Rōsen^{LAF08.042} – de Beste vun „**min**“ Frünnen^{GRK3.5.234}) ● (*Er ist einer meiner Freunde.* **Hē is én Fründ vun|jan mi.**) → TEIL B, μ+F

μ **Mein Lieber!** (MEINE LIEBE, ...!) → **Anreden** wg. **Mien lēve...**

μ **meinen /finden /sich einbilden mēnen**^{B57a} [‘mē:n’] (**Prs**: Dat mēen|„**meen**“ ik öök!^{PVB23.095MYG} – Mēenst|„**Meenst**“ du ni^{X20} öök?^{GRK3.3.061} – Voder, wēnn du dat mēenst|„**meenst**“, dēnn loot ém studēren!^{PVB08.36MYG} – „**Wat meenst**“?^{CGN2B.24} – Wo mēenst|„**meenst**“ du dat?^{DLZ20120120KLH} – Hē mēent|„**meent**“, hē worr noch mool wedder^{X41a} jung!^{GRK5.2.086} – Un hē verkloort dat, woans hē dat mēent|„**meent**“!^{QUZ2008.1.017AD} – Wat mēent|„**meent**“ jüm|jiju^{X01}, wosüek fangt wi dat an?^{FEJ1.4.166} – **Prt**: Ik wuss, datt Mudder dat wedder^{X41a} gööt^{X50} mit mi mēen|„**meen**“.^{SPA1.040} – **Perf**: MÄRCHEN: De jüngste Bröder is over ni^{X20} sō dumm ween^{X83} as de annern mēent hebbt|„**meent** hebbt“!^{PVB23.014MYG} – Ēen mutt weten, datt dat Wōört >Gäng< in Hamborg* ni^{X20} böös mēent|„**meent**“ is!^{QUZ2008.1.026MYH} – **Pleo**: FABEL: De Düvel hârn|„**hadd**“ je nu mēent hatt|„**meint** hatt“, watt de lēēv’ Gott sik wedder^{X41a} in sien Paradies vertrecken wōrt!^{BCJ5.2.099} – Sien Voder hett mēent hatt|„**hett meent** hatt“, hē schull man Afkoot wârn, sō as hē!^{BUR10.038} – **Pssv**: Na, ik wēēt wull, wo de Snack mēent is|„**meent** is“!^{DLZ20170519KLH}); ; **finnen**^{B31a} (*Sie meinen das auch.* Süm|Se^{X04} finnt|„**finnd**“ dat öök.^{RMD2.048}); **inbillen**^{B88} (**Prs**: Ik „**bill** mi in“, ohn mi gung dat ni^{X20}.^{LAF08.021} – **Prt**: Wi billen|„**billn**“ sik|„**uns**“^{X07a} in, de beiden hōren^{X65} tōhōp.^{LAF17.034}) ● EVTL. UNTER DEM EINFLUSS VON [I think^{B1A}]: **denken** **dénken**^{B45} [‘din-*k*n’] (Ik dēnk mool...) ● **umschreibend**: (Vun mi ut!) → **dünken** → **einbilden**¹ wg. **inbillen** → **glauben**² wg. **inbillen** → **zusammen** wg. **op’n Dutt, tōhōp, tōsomen,...**

| (I. S. V. GUT MEINEN) → **Absicht**

μ **meinen** (gemeint sein) → **betreffen** wg. **angohn, anlangen, bedrepen, gellen**

μ **meinewegen** → **einerlei** (von mir aus, nichts dagegen) → **für**² **mich** → **wegen**^{5a}

μ **meinewillen** (um meinewillen) → **für**² **mich**

- μ Meinung¹ /Ansicht /Standpunkt /Sichtweise /Sicht /Blickrichtung /Denkweise Mēnen^{PS}** (w) [*me'n*], MZ **-s**, MZ =Ez^{WBH&H}
 (Hē gēēv sien ēgen Mēnen|„Meenen“ dortō. ^{GoE.082} – Ik bün hēēl dien Mēnen|„Mēnen“.^{BUR09.021} – No mien Mēnen|„Mēnen“ kann ik mi sō sēhn loten. ^{BUR04.118} – No mien Mēnen|„Meenen“ kann de Minsch ohn Musik ni^{X20} utkomen. ^{DLZ19991009LUT} – Dat is mien Mēnen|„Mēnen“!^{GAR1.13}); **Ansicht** (w), MZ **-en** (Mz: Jēēdēēn hett je sien „Ansichten“.^{DLZ20011124LUT}); **Sichtwies** (w), MZ **-en** (Ut Loban sien „Sichtwies“ is Hōöch je de Sprook vun de Lüüd, dē de Herrschop hebbt. ^{MAP2.175} – Mz: De Kumentoren tō dēn ›Reinke‹ in de Utgoov vun 1498 geebt de kathōōlschen „Sichtwiesen“.^{MAP2.101}); **Sicht** (w), MZ– ● **STARK HERAUSGESTELLTE, MÖGLICHERWEISE ABWEICHENDE Meinung /Position /Standpunkt Verscheel** (m), MZ **-schelen** (Hē wanner vun't Schēnkschapp an't Finster, stütt sik un gēēv sien Verscheel|„Verscheel“!^{GRK5.2.494} – Vundoog wārt de Senoot sien Verscheel dortō sēggen. ^{RB20020910SHUC} – *Ich sage offen und ehrlich meine Meinung*. Ik seğğ open un tru mien „Verscheel“!^{DE57.015}) → **Vermutung** (Ahnung, Annahme, Meinung) wg. **Vermöden, Ohnen, Giss** → **Rang** wg. **Positschōōn** → **dünken** → **Unterschied** wg. **Verscheel** → ^{PS} (**Nachsilbe**-ung) → **beurteilen^{2a}** (Einschätzung einer Lage) wg. **Befinnen** → **standhaft** wg. **fast, hatt, toog, stuur, stief, wiss; ni lockerloten** → **Art und Weise^{1,2}** wg. **Oort un Wies, Oort, Wies;...**
- μ Meinung² vertreten /Ansicht vertreten /davon sprechen dorvun snacken^{B84}** (ÜBER KACKERLAKEN: Dor wārt|„ward“ oök „vun snackt“, datt sōōn Kackerlatschen oök ēn Atōōmkriegē överleben köōnt. ^{RMD2.039}) → **einlenken** (seine Meinung ändern) → **falsch²** (nicht zu seiner Meinung stehen) → **anschießen²** (sich einer Meinung anschließen) → **rechtaberischer Mensch** (seine Meinung mit großem Wortschwall durchsetzen) → **stänkern** (stänkern seine Meinung vertreten) → **reden¹** (ALLERLEI FUNDSTELLEN)
- μ Meinung³ vortragen** (EHER LAUT) /**auf den Tisch hauen /Unmut äußern /sich beschweren in'e Botter hauen^{B50}** (Ik will op't Amt un dor mool fix in de Botter hauen|„in de Botter haun“!^{FoG7.2.199}); **op'n Disch hauen**
- μ Meinung sagen** → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) wg. **utschellen, utlummeln, wat vōrhōlen, Beschēēd sēggen, wat pūüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōōs rieβen**
- μ Meinung gesagt bekommen** → **Schelte** wg. **Utschell, Flōōg** (kriegen), **Rüffel, Vōrhōlen, Afmohnen, Vervies, Reis|Schietreis moken, op'n Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken**
- μ Meinungsstreit** → **Streit³**
- μ Meise** &32 [*mees*^{NL}] **Mēesch ēē|jōō** (w) [*me'sch*], MZ **-en** ● **Kohlmeise Köhlmeesch ēē|jōō** [*koul-me'sch*] (För „Kohl- un blaue Meesch“ sünd Höhlen an' Bōōm dat Best!^{J5J.041}); **Speckmēesch ēē|jōō** ● **Blaumeise Blaumēesch ēē|jōō** [*blau-me'sch*] (För „Kohl- un blaue Meesch“ sünd Höhlen an' Bōōm dat Best!^{J5J.041})
- μ Meißel** (FÜR STEIN) /**Stemaisen [beitel^{NL}] Bétel** (m) [*'be-'ē*], MZ **-s** (An de dore Bank op'n Diek hārr al mēnng ēēn mit Homer un Bétel|„Betal“ un Frittbohrr an rumklüert. ^{LAF11.120}); **Meisel^{HOD}** (m) [*'mai-'ē*], MZ **-s** (KEIN SCHARFER S-LAUT!); (mit Homer un Meisel) → **kalfatern** (KALFATERMEIßEL) wg. **Kalfootiesen** → **einmeißeln** wg. **inhauen**
- μ meißeln /stemmen** (MIT MEIßEL, BEITEL, STEMMEISEN, ...) **stemmen^{B89}** [*stäm*] ● **einmeißeln /einhauen /rein- rinstemmen^{B89}; inhauēn^{B50}** → **einschlagen^{1,2}** wg. **inhauēn,...**
- μ meisten** (am meisten) → **viel¹** → **am** wg. **an dullsten** → **erheblich³** (*Wörter des Grades*) wg. **an dullsten**
- μ meistens /in der Regel meisttiets ts|**^{WB5H3.0617} [*'mais-'tit(s)*] (Sünndoogs moken^m de Buurnsöhns ēm „meist Tied“ duun. ^{P1T2.099} – Dat wēērn „meisttieds“ Fārmers. ^{PVB36.145TAC} – An't Wekenēnn bliff dat meisttiets drōōg. ^{RB20030411GOR}); **tōmeist** [*to-'maist*] (Ohn Utnohm richt wi sik|uns^{X07a} doch āll „tōmeist“ no anner' Lüüd!^{BMG2.018} – De dore Oort vun Lüüd hōōrt tōmeist|„tōmeist“ tō dē Lüüd, dē dat gōōt geiht. ^{DLZ20170428KLH}); **meistendēēls|mehrstendēēls** [*'mais-ē-n-'de'ls*] („Meistendeels“ tōben süm|se^{X04} af. ^{BRI03.007} – „Mehrstendeels“ sitt dor ünner desülvigen Gäst. ^{BUR14.007} – „mehrstendeels“^{MAP1.015}); **gröttstendēēls** → **durchweg** (ausnahmslos) wg. **dōrweg,...**
- μ Meister|in** /VOR ALLEM: **Meister|in in seinem|ihrem Fach** (I. S. V. **tüchtiger Mensch**) ● **Meister Meister eij|ēē** (m) [*'mais-'ē*], MZ **-s** (**Smack** „Meister“ un Prēēster goht oök mool koppheister. ^{BMG1.101} – Mien „Meisters“ hebbt sik ēēn grient!^{BMG4.083}); **Boos** (m), MZ **Bosen, Booslüüd** ● **Meisterin** /FRÜHER: **Frau des Meisters (Fru) Meistersche^{P8}** (w), MZ **-schen**; **Boosfru** (w), MZ **-fruens** ● **Bademeister Boodmeister** (De „Baadmeister“ wēē an't Schimpen!^{BMG5.079}) ● **Hausmeister Huusmeister** ● **Tanzlehrer|in Danzmeister|sche** (De „Danzmestersche“ hett de Fruuns fōōrts verklōōkfiedelt, datt de Herr föhrt. ^{BUB5.009}) ● **Kassenwart Kassenmeister** (Hē is as „Kassenmeester“ wāhlt worm. ^{F6Z2007.37.17THH}) → **Heuermakler** wg. **Hüürboos, -bosen** → **Bühne²** wg.

Speelboos, -bosen → Tanzmeister → Angeber (MEISTER IM ANGEN) WG. Boos in'e Bottermelksupp → Feigling (MEISTER IN SACHEN ANGST) WG. Bangboos → großartig WG. bosig, ... → erheblich¹ (Wörter des Grades) WG. bosig

μmeisterlich → außergewöhnlich WG. as man eēn|wat; över de Moten; büterweelsch → erstklassig → großartig WG. fein, böverbest, bosig, wunnerbor, ...

μmeistern → schaffen² WG. humstern, ...

μMeisterschaft Meisterschop (w) [ˈmais-ʰ-schop], MZ -pen|-s ● Meisterschaftsrunde Meisterschopsrunn (w), MZ -en

μmelancholisch → schwermütig WG. swoormödig, melanchöölsch

μMelde^{ZAR} &22 [Atriplex]^{GOOG} ● Spreizende Melde^{ZAR} | KoP. 316.1 /Gemeine Melde^{GHM. 227} [Atriplex patulum^{WBSH} | patula]^{GOOG} | ZAR | KoP | GH1] Mell|Mellen (w), MZ- („Mell|Melln“^{WBSH3.0627(+DIM)[+1]}) → Gänsefuß (Weißer Gänsefuß) [Chenopodium album] WG. Mell

μMeldebuch → Berichtsbuch

μmelden, sich sik mellen^{B88} (Inf: Öök lütt Hansing ut' Vogelbuur deit sik mellen.^{CDH1.51} – Dor kēem en Opröop in't Blatt, datt de Ègendömers „sik“ op't Roothuus „mellen“ schullen.^{BMG2.139} – Prs: Ik „mell mi“ friewillig op en anner Steed.^{QU014.17GAO} – MÄRCHEN: Hans* mellt sik|,meld sik“ öök glieks bi den König.^{PVB23.097MYG} – Prt: IM UNTERRICHT: Dēnn over „mell“ de lütte, dicke Kloos „sik“.^{DLZ20010623LÜT} – WOM BABY: Mudder worr vun Blären opwookt, uns' Lütt' „mell sik“.^{RMD2.060} – Pef: Hē „hett sik“ noch ni^{X20} wedder^{X41a} „mellt“.^{BMG5.121} – Piqu: Dor hār sik|,harr sik“ eēn mellt|,meld“.^{DEH} – Pleo: BEWERBUNG: In Uetersen* hārnn sik|,harrn sik“ 19 Mann mellt hatt|,meld't hatt“, sümse^{X04} hārnn den öllsten utsöcht!^{DEH1.050}); dēn Finger hōöchrecken^{B84} (Prt: SCHULE: Fritz „reck“ den Finger hōöch|,hooch!“^{BUR06.010(CD11.1)}) → abweisen⁴ (›Er muss sich gerade melden!‹)

μmelden → anzeigen (öffentlich machen) → berichten² (in den Nachrichten melden)

μmelden → beschuldigen

μMeldorf &14^{PLZ25704} Meldörp* [ˈmäl-löp, mäl-löp, ˈmäl-dōˈp] (Meldörp|„Möldorp“ is en nüüdi^{M3} öölt^{M3} Nest, loot man gööt^{X50} ween^{X82}, sō lütt dat is; fröher wēer't de Hōöftstadt vun Dithmarschen!^{GRK5.2.208} – Meldörp|„Möldorp“ is öök sōön Nest; um den Kårktöörn verspookt dat Gerüst, ēhr süm|sē^{X04} tō't Utbetern koomt!^{GRK5.2.116} – „Meldörp“^{PDL20130625, BMG2.004, SPA2.037} – „Möldörp“^{MYB3.4.073, KRJ4.064, BUR03.005} – „Möllop“^{KRM1.150} – „Möldörp“^{PGH2}) ● Meldorfer Adj: Meldörper (Wi hārnn uns niede Möbeln mit Stoff ut de „Meldörper“ Weverie betrecken loten.^{BRI03.328} – Op de Miele*, dē tōfrozen wēer, sünd wi bet no'n „Meldörper“ Hoben| löpen!^{BMG2.124}) ● Meldorferjin Meldörper (M), MZ=EZ, MZ –s (Fröher hebbt de „Meldörper“ an' Meldörper Hoben boodt, öder in de Miel, watt dat nu Waschau, Jårdsau öder Süderau wēer.^{BMG4.078} – Op de Geschicht mit Unkel Julius wårt sik de ölen „Meldörpers“ sachs noch besinnen.^{BMG4.095}) ● Meldorfer Straßen: ● Albersberg Älversbårg (De Goorn lēäg no'n Älversbårg|„Alversbarg“ tō.^{DLZ20081004SPA} – Wēnn Snēē fullen wēer, sünd wi Kinner mit unse Slernns den Älversbårg|„Albersbarg“ doolsliddert; dat wēer verboten, over...^{BMG2.104}) ● Am Bahnhof An' Bohnhoff ● Bergstraße Bårgstroot (Wēnn Snēē fullen wēer, sünd wi Kinner mit unse Slernns den Älversbårg doolsliddert, un dēnn dwass över de Westerstroot in de Bårgstroot|„Bargstroot“ rin; dat wēer verboten, over...^{BMG2.104}) ● Bürgergang Börgergang ● Bürgerweide Börgerweid ● Erster Breiter Weg Èrsten Brēden Weğ ● Zweiter Breiter Weg Twēten Brēden Weğ (Boben bi'n Twēten Brēden Weğ|„tweeten Breedenweg“ lēēp em de Putz in de Mööt.^{KRM1.140} – Vun de Heider Stroot ut lōopt wi dör de Nōörstroot un den Twēten Brēden Weğ|„Breden Weg“ no den Nanny-Pēters-Weğ.^{DLZ20100828SPA}) ● Brunnenstraße Brunnenstroot („Brunnenstroot“^{KRM1.047}); Bornstroot ?; Sōötstroot ? ● Brüttstraße Brüttstroot (1912 sünd in de „Brüttstroot“ en Boodanstalt un en Turnhåll inwieht worn.^{BMG5.064} – Ik stōöv in' Droov an' Bütjebrunnen vōrbi över de „Brüttstroot“ un op'e anner Siet bi Glōöscher Stoltenberg no'n Postgang rin.^{KRM1.057}) ● Burgstraße Borgstroot (Otto schick em no Tierdokter Deltels in' „Borgstroot“.^{KRM2.20} – 1881 hett mien Öör-Öpa in' Goorn vun de „Borgstroot“ 16 en lütte Bōökdruckerie inricht.^{BMG5.058} – De Schriever Hans Seifert bericht um 1970 rum, datt in de „Borgstroot“ 24 de eērste Meldörper Schōöl ünnerbrocht wēer; ni^{X20} de Latienschōöl, dē wēer för de riekien Familiē.^{DLZ20081004SPA}) ● Bütjstraße Bütjstroot (De öle Swynsche Pēsel is 1894 in't Musēum in de „Bütjstroot“ introcken.^{DLZ20080119SPA} – 1917 hett de öle Schōöl in de „Bütjstroot“ noch ›Meldorfer Königliches Gymnasium‹ hēten.^{BMG5.100} – „[ˈbüt-je-stroːf]“^{WBSA}) ● Büttelsweg Büttelsweğ (As de Boodanstalt an' „Büttelsweg“ inwieht wēer, hebbt de Meldörper tō'n Boden ni^{X20} mēhr no'n Hoben bruukt.^{BMG4.081}) ● Domstraße Dōömstroot ● Dōseweg Dōsenweğ (BEDEUTUNG: MOOS-|MOOR-|WIESEN-|NIEDERUNGSWEG)^{WBSH1.0819} ● Friedrichstraße Friechstroot ● Gartenstraße Goornstroot (Drogist Weigler hār

sien Loden an'e Eck vun'e Goomstroot|„Gomstroot“^{KRM1.038}) ● **Grabenstraße Grobenstroot** („Grobenstroot“^{KRM1.142} – „Grobenstroot“^{#BMG4.119}) ● **Halkensberg Hälkenbârg** ● **Heisterberg Heisterbârg** (Dat Huus Borğstroot 1 hârr vör lange, lange Tiet sachs noch ên Stáll hatt, mit Opfohrt wull vun' Heisterbârg|„Heisterberg“ her.^{DLZ20091024SPA}) ● **Hindenburgstraße** (FRÜHER: **Bahnhofstraße**) **Hindenburgstroot** („Hindenburgstroot“^{#KRM|BESTIE}); **Bohnhoffstroot** (Korl wohn in de „Bohnhoffstroot“, sô hâlf langop.^{KRM1.064} – Süm|Se^{X04} koffen sik ên Huus in de „Bohnhoffstroot“ in Meldôrp.^{DLZ200803085PA}) ● **Hohe Straße Hôge Stroot** (In de fofftiger Johren gêëv dat noch nôôg Arbeit fôr twêë Bôôkbinnern, in de Schôôlstroot un in de Hôge Stroot|„Hoge Stroot“.^{BMG5.014}) ● **Johannisstraße Johannisstroot** (Friech un sien Lüüd wohnen in de „Johannisstroot“ in ên Koot, loter in de ›Wârtborç‹ an' Sandbârg.^{DLZ20050702SPA}) ● **Jungfernstieg** (AUCH MAL HORST-WESSEL-STRABE) **Jümfensterieg** EHEMALS **Schussêestroot** (Hans Wulff sien Wêertshop wêër in de Schussêestroot|„Chusseeestroot“.^{KRM1.150}) ● **Kampstraße Kampstroot** (Jehann Wies hebbt süm|sê^{X04} denn fungen un in de Büttelie in de „Kampstroot“ in Meldôrp insparrt.^{SPA2.063} – Frôher hett sik de Verkêhr vör de Bohnschranken veelmools bet wiet no de „Kampstroot“ rin opstaut.^{BMG5.048}) ● **Klosterhof Klôôsterhoff** (De Goomstroot dool un över'n Klôôsterhoff|„Klosterhoff“, dat wêër de nêëgste Weg no'n Bütjekamp.^{KRM1.086} – De Klôôsterhoff|„Klosterhoff“ wiest hüüt noch op dat Klôôster hên, dat sik bet no't Musêum hêntrock.^{DLZ2020724SPA}) ● **Klosterstraße Klôôsterstroot** (Muumann Reichert hârr sien grôô^{M3} witt^{M3} Huus in'e Klôôsterstroot|„Klosterstroot“.^{KRM2.49} – Wô nu in de Klôôsterstroot|„Klosterstroot“ dat Gemêënzentrum steiht, dor wêër vôrher de ôle Pullzeiwach ›Bürgergehorsam‹.^{BMG2.113} – De Wohn- un Gêvelsiet vun de ôle Klôôsterbruerie lêëg no de Klôôsterstroot|„Klosterstroot“ tō.^{SPA3.042}) ● **Küsterstraße Kösterstroot** (Tâhndokter vun Horsten in de Kösterstroot|„Küsterstroot“ hett mi mool bôôS quâält.^{KRM1.089}) ● **Lütjenmarschweg Lütten Maschweg** (Herbert wohn in' Lütten Maschweg|„Lüttenmaschweg“, liekôver vun Heine Behn sien Buurhoff.^{KRM1.016}) ● **Marnar Straße** (EHEM. **Marnar Chaussee**) **Mârner Stroot** (EHEM. **Mârner Schussêe**) („Marnar Schossee“^{#KRM2.46} – „Marnar Schossee“^{#DLZ20080315SPA}) ● **Marschkammerweg Maschkomerweg** („NIEDRIGES HALBES MARSCHLAND ZWISCHEN MELDORP UND NIENDORP “: „Marschkammer“^{NEO1.561 (ANHANG1)} – Wi spazêren gêëm dör de Wischen in'e Maschkomer|„Maschkoomer“.^{KRM1.024}) ● **Marschstraße Maschstroot** („Maschstroot“^{#KRM2.46}) ● **Norderstraße Nôörstroot** („Norderstroot“^{#KRM1.140} – Glik bi dên Dôôm, an' Anfang vun de Nôörstroot|„Norderstroot“, hett de Famieln vun Nanny Pêters wohnt.^{DLZ201008285PA}) ● **Österblick Ôôsterblêck|bleek** (BEDEUTUNG: ÖSTLICHES AREAL, ÖSTLICHE BAUMFREIE STELLE, ÖSTLICHES FREIGELÂNDE, ÖSTLICHER FLECKEN, ÖSTLICHE BEBAUUNG)^{#WSH1.0384F}) ● **Österstraße Ôôsterstroot** (Ârmenhuus boben in'e Ôôsterstroot|„Österstroot“^{#KRM1.044} – De ôle Jôôgdhârbârg wêër in de Ôôsterstroot|„Ôôsterstroot“.^{BMG2.102} – ›Hein Liekdôörn‹ worr op dên Gâlgênbârg an de Ôôsterstroot|„Österstroot“ hênricht.^{SPA3.040}) ● **Papenstraße Popentwiet** (*Pfaffengasse*: „ein unterirdischer Gang unter der Papentwiete“^{#MFK1.179} – „Papentwiet“^{#WSH3.0946 (DEM)} – „Papentwiete“^{SPA2.082}) ● **Roggenstraße Roggenstroot** („Roggenstroot“^{#KRM2.59}) ● **Rosenstraße Rôsenstroot** (Süm|Se^{X04} stappen dör de düüstere Rôsenstroot|„Rosenstroot“.^{KRM2.27}) ● **Sandberg /Am Sandberg An' Sandbârg** (Ik bün in' Ammerswurter Sandbârg|„in' Ammerswurter Sandbârg“ tō Besôök!^{KRM1.106} – Friech wêër in Meldôrp op'n Sandbârg|„Sandbârg“ opwussen, op'n Ammerswurter Sandbârg|„Ammerswurter Sandbârg“.^{DLZ20050702SPA}) ● **Schulstraße Schôôlstroot** (In de fofftiger Johren gêëv dat noch nôôg Arbeit fôr twêë Bôôkbinnern, in de Schôôlstroot|„Schoolstroot“ un in de Hôge Stroot.^{BMG5.014}) ● **Sieben-Brücken-Weg Sôben-Brüchen-Weg** (Wi spazêren gêëm över dên Sôben-Brüchen-Weg|„Sôben-Brüchen-Weg“ no't Wulmersdôrper Holt.^{KRM1.024} – No 1945 wêër de grôte Tiet vun de Lüttgoorns an de Waschau, an' Kârkhoff un in't Ôôstervéddel an' Sôben-Brüchen-Weg|„Sôbenbrüchenweg“.^{BMG4.118}) ● **Spreetstraße Sprêëtstroot** (Êën vun de drêë Nachtwächters lêëp dör de Sprêëtstroot|„Spreetstroot“ no'n Zingel.^{DLZ20080927SPA} – Putzbüdel Schmidt sien Barbêërloden wêër boben an'e Eck vun'e Sprêëtstroot|„Spreetstroot“.^{KRM1.107} – Goh du man no Dr. Otzen in'e Sprêëtstroot|„Spreetstroot“!^{KRM2.29} – „[s'prê't-stro:t]“^{#HwBA}) ● **Südermarkt Südermârk|Süürmârt** (De drêë Nachtwächters gungen frôher bi de Pump an' Südermârk|„Südermarkt“ lôôs.^{DLZ20080927SPA}) ● **Süderstraße** (AUCH MAL ADOLF-HITLER-STRABE) **Süderstroot|Süürstroot** (Êën vun de drêë Nachtwächters nêhm Kurs op de „Süderstroot“.^{DLZ20080927SPA} – Bi't Vogelschêten trocken wi mit dên Umtoğ dör de „Süderstroot“.^{KRM1.065}) ● **Westerstraße Westerstroot** (An't Ênn vun de „Westerstroot“ hett dat mool ên Bêërbruerie un Brannwienbrênnerie geben.^{DLZ20080315SPA} – Wênn Snêë fullen wêër, sünd wi Kinner mit unse Slerms dên Âbersbârg doolsliddert, un dënn dwass över de „Westerstroot“ in de Bârgstroot rin; dat wêër verboten, over...^{BMG2.104}) ● **Zingel Zingel** (Dat wêër Summer, de Sün'n schien, un ik kunn ut' Gaststübenfîenster vun't Bohnhoffshotel dên hêlen „Zingel“ mit de smucken hôgen Bôôm bekieken.^{KRM1.066} – Op't Ênn vun dên „Zingel“ steiht dat Griebel-Huus,

an sien Siet treckt sik en Töörn hōöch, twēē Dokters hebbt dor sümlehr^{x06} Praxis.^{DLZ201008285PA} – „Zingel“^{BMG}) ● **Zingelstraße**
Zingelstroot (FUßBALLSPIELEN AUF DER STRASSE: De Liekentoğ muss je öök ni^{x20} de „Zingelstroot“ langkomen!^{!KRM1.086} – Is ni^{x20} lang her, dō leev Klockenmoker Postel noch un fōhr sien Geschäft in de „Zingelstroot“ in de vēēerte Generatschōön.^{DLZ200912125PA}) ● **Zollstraße**
Tollstroot („Tollstroot“^{DLZ201008285PA}) ● **Meldorfer Plätze:** ● **Rathausplatz** **Roothuusplatz** (Hē gung över'n Roothuusplatz|„Rothuusplatz“, gēgenöver an'e Eck vun'e Sprēētstroot wēēr dōmools de Westbank.^{KRM2.09}) ● **Meldorfer Viertel:**
Meldörper Vēddel|Vēērdel, Mz –s ● **Burgviertel dat Borgvēddel|vēērdel** ● **Geerviertel ? dat Gēērvēddel|vēērdel ?** ● **Klosterviertel dat Klōōstervēddel|vēērdel** ● **Nordviertel dat Nōōrvēddel|vēērdel** ● **Österviertel dat Öōstervēddel|vēērdel** ● **Rosenviertel dat Rōōsenvēddel|vēērdel** ● **Zingelviertel dat Zingelvēddel|vēērdel**
 [SIEHE EINTRAG IN WBSH1.0237 ÜBER DEN MELDORFER **Bärkenmeier** (TRINKBECHER-ZEREMONIE BEI DER STADTVIERTEL-RECHNUNGSABLADE)] ● **Meldorfer**

Flurnamen: op'n Hémm → **Pommern** (Partnerstadt Greifenberg) wg. **Gripenbärğ**

μ **Meldung** → **Anzeige** wg. **Inseroot**, **Annonğs**, **Anzeig**, **Mellen**, **Anschünen**,...

μ **Melkbock** → **Melkhocker**

μ **Melkeimer Melkammer** mer|mel (M), Mz -s ● **Schwappscheibe dat Bricken**, Mz -s; **Schülperbricken** (HOLZSCHEIBE FÜR DEN VOLLEN EIMER, UM DAS ÜBERSCHWAPPEN BEIM TRAGEN ZU VERMEIDEN) → **Schießscheibe** wg. **Bricken** → **Frühstücksbrett** wg. **Bricken** → **überschwappen**

μ **melken melken**^{B21c} [ä-o-o] (Inf: Wēnn de Katt en Kōh wēēr, kunn ēēn ehr „melken“!^{!PVB04.38MYG} – **Prs:** MISSGLÜCKTE ANZEIGE: >Dēēnstdēēm söcht; fief Kōh tō melken un ēēn Knecht!^{DLZ20030719LUT} – **Prt:** Grēta* sēēt op'n Hüker un „molk“.^{LAF17.025} – **Perf:** Wokēēn hett al mool en Knecht molken?^{DLZ20030719LUT} – **Pssv:** Hē pass op Knecht un Dēēn un datt tō rechter Tiet molken worr|„molken war“.^{GRK5.2.431} – **Inf-Sub:** Sē wusch un feeg un schrubb un lēhr dat „Melken“.^{GRK5.1.116}); **utmelken** (En Appel krēēğ de Kōh vun ehr, wēnn sē ehr „utmolken harr“|harr.^{LAF17.025}); **strippen**^{B91} (Inf: Bi unse öle Amanda-Kōh kunn op jēēdēēn Siet ēēn sitten tō „strippen“ öben, sē slōōğ ni^{x20} HSE.046 – **Pa2:** „stript“^{HSE.068} – **Imp:** Stripp, strapp, strull, is de Ammer noch ni^{x20} vull?) ● **överkrüz melken** (DAMIT DAS EUTER LEER WIRD) → **Zitze** → **sprōde** → **anmelken** → **gehen¹** (zum Melken gehen) → **Strāhl** wg. **strullen**

μ **Melker|in** ● **Melker I**, **Schweizer** **Sweizer** (M) [šwai-tʰ], Mz -s ● **Melkerin** (ZUMEIST VERHEIRATET, AUS DEM DORF) **Melkfru** (W), Mz -**fruu**s → **Arbeiter¹** → **Frau²** → **Milchmann** (Milchfrau)

μ **Melkfett** → **Fett** wg. **Melkfett**

μ **Melkhocker /Melkschemel /Melkbock** ● MIT ZUMEIST 3 BEINEN: **Melkbuck** (M), Mz -**bück**; **Buck** (M); **Melkschemel** (M), Mz -s; **Melkhüker** ük|jock|luck (M), Mz -s (Grēta* sēēt op'n „Hüker“ un molk.^{LAF17.025}) ● NICHTS ALS EIN STEMPEL MIT EINEM QUER AUFGENAGELTEN BRETT: **Blockstōhl** (M) [štoul], Mz -**stōhl** [štoil] → **Hocker** wg. **Hüker**, **Ēēnbēēn** → **Küchenhocker** wg. **Kōēnhüker**, **Buck**

μ **Melkunterstand** (AUF DER WEIDE) **dat Melkhock**, Mz -s; **Schüttkobēn** (M) [šchüt-ko-b'n, -ko:m], Mz =EZ, Mz -s → **Pferch** wg. **Schüttkobēn**

μ **Melodie Melodie** (W), Mz -**die'n** (Ut dēn Kasten klingt en „Melodie“ ut' vōrige Johrhunnert!^{!GRK5.1.324} – De Elv, dē ruschit ehr öle Melodie!^{!COH1.21})

μ **Menge /Masse Veelheit** (W), Mz- (Die Menge|*Masse muss es bringen*. >De Veelheit mutt dat bringen<, sä de Hollanner; dō verkoff hē sien Blōōm ünner'n Pries.^{(WBSH1.1034)|DIM}) □ ● **Menge /Masse /Haufen Brass** (M), Mz- (Vōr dat Holstendōōr stau sik de Minschenbrass|„Minschenbraß“!^{!BFH09.013} – ut „den Minschenbraß“^{!BFH01.019})

μ **Menge** → **viel³** (viele, vieles; eine Menge) → **Haufen^{2,3,4}** (Menge Geld, Glück, Sorgen, Menschen) wg. **Bärğ**, **Hümpel**,... → **Menschenmenge** wg. **Gewōōğ**

μ **Menge** → **Portion** AUCH wg. **en Ammervull**,...

μ **Menge** → **Haufen⁵** (ungeordnete Menge)

μ **Mensch¹ Minsch|en^{P1}** (M), Mz -**en**, **Lüüd** (Kēēn „Minsch“ wēēr op'e Stroot!^{!BRE03.118} – In dēn smucken Goorn tō Siet, dor wannert en glückligen „Minschen“!^{!GRK5.2.081} – En Dicken muss^{B07} ēgentli för'n Bus mēhr betohlen as en normolen Minschen|„Menschen“!^{!DLZ20010630LUT} – Dat is en „feinen Minschen“!^{!PIT2.230} – **Mz:** Slimmer noch as Krokodillen wēēm de „Minschen“!^{!GRK3.3.106}) □ ● MZ IN ZUSAMMENSETZUNGEN: ● **Christ Christenmensch**, Mz -**lüüd** ● **Mann /Mannsperson /männliche Person Mannsmensch**, Mz -**lüüd** ● **Frau /Frauensperson /weibliche Person Fruunsmensch**, Mz -**lüüd** ● **Menschenkind**

(IN GOTTES HAND) (Wō de Dōōd sien Hand roplegġt hett, dor köönt wi Stackels vun Minschen|„Stackels von Minschen“ öök nix mēhr utrichten!^{LAF11.016}) → **Leute** wg. **Lüüd**,... → bedauernswerter Mensch wg. **Stackel** → **widerspenstig** wg. **wedderli**, **wollerlij**

μ **Mensch² allerlei Fundstellen** → arrogant (arroganter Mensch) → aufgedonnerter Mann → aufgeregte Person wg. **kabarietsch** → **Bastler** → **Bauch** → bedächtiger Mensch → bedauernswerter Mensch wg. **Stackel** → **Besserwisser** wg. **Klöökschieter** → böser Mann → buckliger Mensch wg. **de Puckelige** → deprimierter Mensch wg. **Sliepstēert** → **dick** wg. **dick**, **pudeldick**, **vullhannig**, **kumplēēt**, **kiepig**, **füllig**, **corpulent**, **gōōt Schick**, **Dickbuuk**, **Dicksche** → **Dickkopf** (Quertreiber) → **Dummkopf** → einfältiger Mensch wg. **Truschuld**, **Dröhnbüdel**, **Tüffel**,... → **Esser** (schlechter Esser) → **Fahrer** (z. B. wg. **Juckelbüdel**) → **Ferkel** von Mensch → **Flegel** (Rüpel, Grobian, Rotzlöffel) → **Frau¹** wg. **kumplēēt Fruunsminsch** → gedrungener Mensch wg. z. B. **Proppen**, **Knövel** → **Geduldsmensch** (AUCH ungeduldiger Mensch) → **Glatze** → **Glückspilz** → **Großmaul** → **Halunke** → **Hampelmann** → **Heulsuse** (AUCH: männliche Heulsuse) → **hinkender Mensch** wg. **Hinkeputt** → hinterlistiger Mensch wg. **Hackenbieter** → **hohler Mensch** wg. **Windbüdel**, **Luftikus**, **Lichtfōōt**, **Holl-un-Boll**, **dōve Nōōt** → **Hungerleider** → jähzorniger Mensch → **Jammerlappen** (Jammerliese) → **jung²** (junger, unerfahrener, naseweiser, dummdreister, unreifer, unverschämter Mensch) wg. **Grōōnsnovel**, **Wissnuut**, **Snōsel**... → **Karrierist** → **Klatschmaul** (Klatschtante) wg. **Sludertasch**, **-wief**, **-büdel** → **kleiner Mensch** wg. **lütten Sneierluus** → **kleiner rundlicher Mensch** wg. **Pummel** → **kleinlicher Mensch** (Kleinkrämer, Kleinigkeitskrämer, Krämerseele, Pedant, Korinthenkacker) wg. **Pēnnschieter** → **Könner** (Nichtskönner) wg. **Stümper** → **langer Mensch** → **langsamer Mensch** → **Lästermaul** wg. **Schandmuul** → **lauernder Mensch** wg. **Luurbüdel** → **launischer Mensch** wg. **Snutentreck** → **Lügner** (AUCH: Windbeutel) → **magerer Mensch** → **Meckerer** → **Meister** (tüchtiger Mensch) wg. **Boos** → **Mund²** (undisziplinierter Sprecher) wg. **Rappsnuut** → **mürrischer Mensch** wg. **Gnegel**, **Gnadderbüdel**,... → **nervöser**, **unkonzentrierter Mensch** wg. **Füllerfäll** → **Oberschenkel** (ausladend gewachsener Mensch) wg. **Dubbellēner** → **Opportunist** → **pfiffiger Mensch** wg. **Lōōpgēter** → **Pfuser** → **plumper**, **dummer Mensch** wg. **Klutz** → **jähzorniger Mensch** (Hitzkopf, Choleriker, Polterer) wg. **Bruuskopp**, **Bullerbäll** → **Radaubruder** → **Raffke** → **rechthaberischer Mensch** wg. **Kalfakter** → **Redakteur** (Schmierfink) → **redegewandter Mensch** (AUCH: große Klappe) → **reizbarer Mensch** → **rothaariger Mensch** wg. **Foss**, **Füürbōter** → **ruhloser Mensch** (Arbeitsteufel) wg. **Rüsterputt** → **scharf²** (scharfer Mensch, Mann bzw. Frau) → **schamhafter Mensch** wg. **Schoombüdel** → **schaukeln^{4b}** (Mensch mit wippender Gangart) → **essen³** (schlingend essender Mensch) → **Schlitzohr** → **Schmeichler** (Schmuser, Schleimer) → **schmierige Person** (AUCH: übelriechend) → **Schreihals** (Lachbold) → **schwächlicher**, **verzärtelter Mensch** (Mann, Junge, Mädchen) wg. **Kuker**, **Kukerjung**, **Kukerlieschen** → **Schwächling** (Pantoffelheld) → **schwarzhaariger Mensch** wg. **Swattkopp** → **Schwätzerin** → **Sonderling** → **Spaßvogel** (Witzbold, Clown, Comedian) wg. **Kneepmoker**, **Spijōōkmoker**, **Spoosvogel**, **Kasper**, **Pujatz**,... → **Spinner** → **Spion** wg. **Puttenkieker**,... → **stänkern** (Stänkerer) → **steifer Mensch** wg. **stieven Buck** → **Stinker** → **Stöhner** (wehleidig) → **strapazieren** (die Kleidung strapazierender Mensch) → **sturer Mensch** wg. **Dickkopp** → **übernütiger Mensch** wg. **Hummel** → **undeutlich²** redender Mensch wg. **Blubberboort**, **Blubberbüdel** → **unfreundlicher Mensch** → **ungeschickter Mensch** wg. **Tüffelachteihn**,... → **unordentlicher Mensch** (Lotterheini, Schlampe) wg. **Ruūglitz**, **Slutterbüdel**, **Slutterlieschen** → **unruhiger Mensch** wg. **Jiddelmoors**, **Wüttstēert** → **unschlüssiger Mensch** → **unsympathischer Mensch** (Mann bzw. Frau) wg. **Schinner**, **Schatēēk** → **unverschämter Mensch** wg. **de Utverschoomte** → **unvorsichtiger Mensch** wg. **winnigen Keerl**, **Lichtflünk** → **Verrückter** (Idiot, unvernünftiger Mensch) → **Esszwang** (Vielfraß) wg. **Freetsack** → **Widerling** → **Wüterich** wg. **Gifkopp** → **zerlumpter Mensch** wg. **Spōker** → **Zieraffe** → **Person** (AUCH HERAUSSTREICHEN EINER EIGENSCHAFT) → **Leute¹**

μ **Menschenalter** (ZEITSPANNE) **dat Minschenōōler**, MZ =EZ (Dat is ēn Umswung in ēēn „Minschenōōler“!^{GrK1.2.290+})

μ **Menschenführung** **dat Minschenfōōren**, MZ- (Öök Minschenfōōren mutt ēēn lēhren.) ● **umschreibend**: JMD. **fest anfassen** (Dē mutt dēn Wind vun vōrn hēbben!^{HFM.106}) → **vorn** wg. **vōr**, **vōrn**

μ **Menschenmenge** **dat Gewōōġ** [*g^o-'wouch*], MZ- (Dat wēēr ēn schreckli^{M3} Gewōōġ dor.^{PIT2.079}) ● **umschreibend**: **swatt vun Minschen** („Swart vull vun Minschen“ wēēr de hēle Weg!^{GrK5.1.328})

μ **Menschenschlag** → **Art**

μ **menschlich** → **nachsichtig**

μ **menschliche Energie** → **Energie²** (unverwüstliche Gesundheit) wg. **Kalluun**, **Drift**, **Karmum**, **Damp**

μ **Menuett** **dat Menewett**, MZ **-en** (Ut dēn Kasten klingt ēn öle Melodie, luut un kruus, ēn „Menewett“ ut' vōrige Johrhunnert!^{GrK5.1.324})

μ **Mergel** → **Ton¹** wg. **Puttēer**, **Püttjerēer**, **Blausand**, **Tōōn**

μ **Mergelgrube Mergelkuhl** (w), Mz **-en** (Nu gung dat no èn „Mergelkuul“, wövun dat veel in de Feldmârk geëv. ^{DLZ20051008SPA});

Mârlkuhl (Süm)Se^{X04} sêten an de „Marlkuhl“ un smôken. ^{GA04.020} → **Grube** wg. **Kuhl**

μ **mergeln** (Mergel = Töpfererde = Ton = Blausand = **Puttêër** ZUR BODENVERBESSERUNG AUS DEM UTERGRUND HOLEN) **pütten**^{B95} (Gröben kleien, Grüppen trecken un pütten|„Pütten“, dat wêem frôher de Ârbeiden vun den Kleier. ^{Y66.029TSJ} – DAS PFLÜGEN URDE DANACH LEICHTER, **Snack!** Wênn de Peer snacken kunnen, worn süm|sê^{X04} rôpen: „Pütt, pütt, pütt!“ ^{Y66.032TSJ}) (DER SCHWERE MARSCHBODEN URDE DADURCH LOCKERER UND ZUGLEICH KALKHALTIGER; DER IM BLAUSAND ENTHALTENE MÛSCHELKALK ERHÖHTE DEN PH-WERT DES BODENS, MACHTE IHN WENIGER SAUER. – WIE BEI DER ERDENTNAHME FÜR DEN DEICHBAU URDE DAZU EIN RECHTECKIGER UND SENKRECHTWANDIGER **Putt** AUSGEOBEN.) → **Raummaß**⁵ → **Ton**¹ wg. **Puttêër**,

Püttjerêër, **Blausand**, **Töön** → **Deicharbeiten** wg. **Putt**, **püttwies** → **Wasserloch** → **Mistkuhle** wg. **Putt**

μ **Meriten** → **Werk**

μ **Merkblatt** → **Falter**

μ **merken** (sich auf Dauer mewrken) → **behalten**² (im Gedächtnis behalten) wg. **behölen**, **sik mârken** → **bemerken** wg. **wies wârn**, **mârken**,...

μ **Merkmal** → **Mal**¹

μ **merkwürdig** → **seltsam** wg. **ëgen**, **snooksch**, **wunnerli**, **spoonsch**, **gediegen**, **snurrig**, **dwatsch**, **sunnerbor**, **afsünnerli**, **apârtig**, **drullig**, **appeldwatsch**

μ **merkwürdigerweise** → **seltsamerweise** wg. **snookscherwies**, **sunnerborerwies**

μ **Messbecher Meetbeker** (m), Mz **-s**; dat **Moot**, Mz **Moten**; **Matt** (w), (Mz **Matten|Moten**?) → **Mahllohn** wg. **matten**

μ **Messe Mess** (w), Mz **-en** ● **Buchmesse Böökmess** (De plattdütsche „Bookmess“ wârt traditschonell in't Huus vun de Carl-Toepfer-Stiften afhölen. ^{FGZ2007.37.17THH})

μ **messen** /AUCH: **sich messen** (**sik**) **meten**^{B22} [e:/i-e'-e:] (Inf: **Kraft messen** Dor kunnen süm|sê^{X04} sik wegen un süm|jêh^{X06} Kräft moot

„mäten“ ^{PI2.047} – **kâmpfen** Dor wêër kêenêên, dê sik mit êm meten|„meten“ wull! ^{SPA1.027} – **Prs**: De Jury geiht vun êên Goorn no den annern un „mitt“ dat Gras! ^{BUR14.058} – Jüm|JijJu^{X01} meet|„meēt“ noch ümmer no de ôl' Eel, Geld tō Geld, Nix tō Nix! ^{LAF08.043} – **Prf**: Hê stell sik an de Wand un mēēt|„meēt“ sik. ^{FEJ1.2.153} – Mit ên lütt^{M3} Tau gung hê bi un mēēt|„meēt“ sien Fru dormit um' Buuk. ^{BR07.049} – **Perf**: Um un bi 100 Wetenschopslüüd hebbt op den Iesbreker meten un doon. ^{RB20021015SHUC} – **Kraft messen** Süm|Se^{X04} „hebbt sick“|sik mit ên drêe Pund swore Iesenbössel meten|„meten“, wokêên dê an wietsten smêēt. ^{Y66.111TSJ}) → **abmessen** wg. **afmeten** → **ausmessen** wg. **utmeten** → **nachmessen** wg. **nometen** → **vermessen** wg. **vermeten**, **Landmeter** → **Wassertiefe loten** → **Maß nehmen**

μ **messen** (sich mit jmd. messen können) → **konkurrieren können** wg. **dat mit êên opnehen könen**

μ **Messer**¹ [knife^{BJA}] [mes^{NL}] [kniv^{DK}] **dat Mess**, Mz **-en** (Dō sprung ut jēedêên Wētensack ên Keerl, ên Mess|„Meß“ in'e Hand! ^{GRK5.1.170} – Hê nêhm dat Mess|„Meß“ in sien Hand. ^{SHAK1.026} – Dō kêem hê an mit ên grôten^{M1}, schônen^{M1} Schinken un ên grôot^{M3}, schârp^{M3} Mess|„Mest“ ^{FOG7.1.309} – De êên stött den annern dat „Mess“ in de Kehl. ^{DLZ20040814SPA} – „Mess“^{BMG,REG} – „Meß“^{DEH1.170,HEE} – „Mest“^{KIR} – „Metz“^{KAH} – **Mz**: De Dokter krêëg ut ên leddem^{X41f} Tasch sien „Messen“ ruut! ^{GRK3.5.239} – De „Messen“ wêern ut allerbest^{M3} Metâll ârbeidt. ^{BUR01.10} – Nu schasst du Messen|„Mesten“ wetten! ^{GAR1.02} – „Messen“^{KIR31.076,BMG6.046,SPA} – „Mesten“^{BFH} ● **Brotmesser Bröotmess** („Brodmet“^{FEJ1.3.309}) ● **Kartoffelschâlmesser Kantüffelschellermess** („Kantüffelschellemeß“^{LAF11.011}) ● **Rasiermesser Putzmess** („Putzmess“^{GRK}) ● **Schlachtermesser Slachtermess** („Slachtermess“^{NYJ}) ● **Schabemesser Schoovmess** (BEIM TÖPFER: De Lêhrjung huck op ên Êenbêen un ârbeid|ârbei' mit ên krumm^{M3} Schoovmess|„Schaafmess“ mit twêe Grepn an den Bârg Püttjerêër! ^{GRK5.2.348}) ● **Taschenmesser /Klappmesser Klappmess** („Klappmeß“^{GRK1.2.159} – „Klappmest“^{FEJ}); **Taschenmess** („Taschenmeß“^{GRK1.3.297} – „Daschenmess“^{BAH} – „Taschenmeß“^{FML,DEH} – **Mz**: „Taschenmessen“^{OHH}) ● **minderwertiges Messer** /ANDERWÄRTS: **scharfes Messer /Taschenmesser** [knife^{BJA}] **Knief** (m) (s) [knif^f],

Mz **-ben** [knî:-b°n-, knî:m] („Knief“^{KRJ}); **Poggenknief** („Poggenknief“^{WBSH,KRJ}) (HEUTE IST IN DITHMARSCHER MUNDART **Knief** IN DIE NÄHE VON **gnieveln** STATT **gniedeln** GERÜCKT; EINIGE SAGEN DESHALB **Knief** UND **knieveln**, ANDERE **Gnief** UND **gnieveln**. – IN ANDEREN MUNDARTEN IST **Knief** EIN SOLIDES TASCHENMESSER.) → **auftrennen** (Trennmesser) wg. **Törmess** → **Rasiermesser** wg. **Putzmess** → **Sâbel** (Seitengewehr) wg. **Kêësmess** → **Hackmesser** wg. **Hackmess** → **Tortenmesser** wg. **Töörtenmess** → **Wiegemesser** wg. **Wrickmess** → **Zugmesser** wg. **Treckmess|Toğmess** → **Kette** wg. **Messkeed** → **reiben**² wg. **gniedeln d|v|gr**

μ **Messer**² /**Dolch** **dat Pöök**^{ALT} [pouk], Mz **Pöken** (DOLCHE IN DER MÄNNERTRACHT: vun sülvern „Dölken“ un „Poken“^{NE01.151}) (IN NEUERER ZEIT URDE NACH WBSH MIT **Pöök** EIN ALTES, STUMPFES MESSER BEZEICHNET, AUCH Z. B. DER DIESTELSTECHERSPATEN; **pöken**^{B54a} **ôjô** FÜR **sâbeln** UND

- stochern** SEI NOCH VERSTANDEN WORDEN. - IN WÖRDERN HAT MAN NOCH IM OHR, DASS **Pöke** ALS BEZEICHNUNG FÜR EINEN STUMPFEN SPATEN DIENTE, ÄHNLICH WIE **Knief** FÜR EIN STUMPFES MESSER.) → **stochern** WG. **pēken, stökern, pōken**
- μ **Messer (auf Messers Schneide)** → **labil**
- μ **Messerkette** → **Kette**
- μ **messerscharf** → **scharf**¹
- μ **Messing dat Mischen**, MZ- (GIEBER: Hē smölt sien „Mischen“ un gööt un raspel un fiel!^{GRK3.3.188} – Dat wēer en Döör mit Ossenögen, blank, ut „Mischen“.^{GRK3.3.100}) ● **aus Messing /messingfarben mischen** (EIN ORIGINAL IM WINTER: Mit en „mischen“ Füürstoo in de Hand un en lange Piep, sō gung hē tō Kärk!^{GRK5.1.099} – De Ammers klappt bi jēēdēen Schritt, de „mischen“ Keden klötert mit!^{GRK5.1.048} – De Klock hārr en „mischen“ Röödwärk.^{SPA1.039}) → **Becken** (FEUERBECKEN) WG. **mischen Füürfatt** → **Beschlag** WG. **Mischenbeslag** → **Deckel** WG. **mischen Stülper** → **Draht** WG. **Mischenwier** → **Fenstersprosse** WG. **mischen Dwēerstöck** → **Fußofen** WG. **Füürstoo** → **Käfig (Vogelbauer)** WG. **mischen Buur** → **Kette** WG. **mischen Keden** → **Kessel** WG. **mischen Ketels** → **Stachel (Spitze)** WG. **mischen Pēek** → **Farbe**¹ WG. **mischengeel** → **Grünspan** WG. **Gröönspon** → **Bullauge** WG. **Ossenöög**
- μ **Messschnur** → **Bandmaß**
- μ **Messstange** → **vermessen**
- μ **Messtisch** → **vermessen**
- μ **Messung** (DES WASSERSTANDES) → **Pegel**
- μ **Messwert** → **Wert**
- μ **Messzirkel** → **Zirkel**
- μ **Met** &45 (ALKOHOLISCHES GETRÄNK AUS VERGORENEM HONIG) **Meet**^{DIM} (M), MZ- (BIS ETWA 1850 ÜBERALL GEBRAUT, WO ES GRÖßERE BIENENBESTÄNDE GAB) → **Alkohol**³
- μ **Meta** &11 **Metta*** (Sē kēēk rein verboost, de öl' „Metto“* un schüür sik de Ögen!^{HEE18.072})
- μ **Metall dat Metäll** [*m^e-ta:l*], MZ **-en** [*m^e-ta:l:n*] (Kiek hier, dat ruge „Metall“, lett sik dat smölten?^{GRK3.3.184} – De Messen wēern ut allerbest^{M3} „Metall“ arbeidt.^{BU01.10}) ● **aus Metall /metallen metällen** [*m^e-ta:l:n*] ● **Metallfeder metällen Fedder**^{X41e} e|j dd|| (W), MZ **-n** → **Draht** (Metalldraht) → **Feder** (Stahl-, Sprung-, Wagenfeder) WG. **Stohl-, Spring-, Wogenfedder**
- μ **Meter (Maßeinheit FÜR LÄNGE, STRECKE) Mēter** (M) [*m^e-l*], MZ =EZ, **-s, -n** (De Elv is nu över dat Mool vun negen Mēter weğghn.^{RB20020816LEU} – Nu schullen de Timmerlüüd je mit „Meters“ un Millimēters umghn!^{GOE.146} – Dat Wehr is 476 Mēters brēēt wörn.^{RB20020906SHUC} – Wēnn de Winners opletzt mit sōunsō veel „Meters“ vör liegt, sō nōōmt de Bööslers dat en Kiekut.^{Y66.110TSJ} – Wēnn de Böössel doolkomen is un trüddelt noch, sō tellt de doren „Metern“ mit, dat is de Trüll.^{Y66.110TSJ}) → **fast** WG. **umpass**
- μ **Metermaß /Gliedermaßstab** ● **Rutenstock** (GERÄT ZUM AUSMESSEN VON LÄNGEN|STRECKEN IN DER FELDMARK; MIT IHM HAT MAN WOHL IN HALBRUTEN VON 2, 29 M LÄNGE GEMESSEN.) **Rödenstock** (M) [*r^{ou}-d-n-stok*], MZ **-stöck** ● **Zollstock Tollstock** (M), MZ **-stöck** („Tollstock“^{GRK3.3.185}) ● **Metermaß dat Mētermoot** [*m^e-l^{-l}-mo:t*], MZ **-moten** ● **Zentimetermaß dat Zentimētermoot** [*tsän-ti-^{me}-l^{-l}-mo:t*] → **Thermometer**
- μ **Mett** → **Hackfleisch** WG. **Mett, Bief** → **Schweinefleisch** WG. **Mett, Mettstrang** → **Schweinebraten** → **Rinderbraten** WG. **Büffstück**
- μ **Mettwurst** → **Wurst** (Mettwurst) WG. **Mettwust** → **Schweinefleisch** WG. **Mett**
- μ **Metz** → **Steinmetz**
- μ **Mexiko** &16 **Mexiko**, MZ- ● **Mexikaner Mexikoner** (M), MZ **-s**, MZ =EZ (De Portugiesen hebbt de „Mexikoners“ mit 2 tō 1 in de Tasch steken.^{NR20060622NÖC}) ● **Mexikanerin Mexikonersche**^{P8} (W), MZ **-schen; Mexikoonsche**^{P8} (W), MZ **-schen** ● **mexikanisch mexikoonsch**
- μ **miauen** (KATZE) **mauen**^{B50} (Dō fangt de Katt kläägli an tō „mau'n“!^{PVB23.015MVG})
- μ **mich persönliches Fürwort mi** (Dēnn dreih ik „mi“ sō hastig um!^{GRK5.1.018} – Wullt du „mi“ verloten!^{GRK5.2.110}) → **TEIL B, μ+K**
- μ **Michaelsen** &13 **/Michelsen Micheelsen** (De Möbelen hett Guschi „Micheelsen“ levert.^{KRM2.38})
- μ **Mieder** → **Wams**
- μ **Mief** → **Dunst**
- μ **Miele** &15 (FLÜSSCHEN) **Miel** (W) (De Frachter liggt op Kiel un Meldöör an de „Miel“!^{BMG4.146}) ● **Waschau** (ABSCHNITT DER NORDERMIELE IN MELDORF) **Waschau** (W) (Fröher hebbt de Gärvers in de Nöörmiel süm|ehr^{X06} Fellen spöölt, dorum hēēt disse Steed vundoog noch „Waschau“!^{BMG5.013} – In mien Kinnertiet wēer de „Waschau“* de nēēgste Boodsteed för uns!^{BMG4.078})

μMiene → Gesicht¹ wg. **Gesicht, Snuut, Mien,...** → Gesicht² verziehen → verziehen¹ wg. **vertrecken, trecken**

μ**Miete¹ /Erdmiete** [mijt^{NL}] **Miet** (w), MZ **-en** (DIE URSPRUNGSBEDEUTUNG **Haufen** TRITTT BEI GROTH NOCH ZU TAGE (→ **Kompost**); MITTLERWEILE WIRD DAS WORT NUR NOCH IN ENGEREM SINN VERSTANDEN: MIT STROH UND ERDSCHICHT EINGEDECKTER HAUFEN EINGELAGERTER RÜBEN ODER KARTOFFELN)

● **Kartoffelmiete Kantüffelbarg**^{wb5H3.0043} (M) [-ba:ʃtʃ], MZ **-en** [-g^an] → **Milbe** wg. **Mieten**

μ**Miete²** [huur^{NL}] **Hüür**^{ALT} (w), MZ **Hüren**^{B59a|Q17} (Dat's én Hüür, 10 Doler un dénn këén Oben in'e Stuu!); **Mëet** (w) [m'et], MZ **Mëden** ● **zur Miete wohnen tō Hüür wohnen**^{B57b} (Prs: Wi wohnt¹ „wahn^t“ sōlang tō Hüür¹ „tō Hüür“^{!GRK3.3.073} – **Prt**: In de niebuten Hüüs wëer dat, wō Johanna* dën Summer tō Hüür wohn¹ „tō Hüür wahn^t“^{!GRK5.1.083} – „tō Hüür wahn“^{!FEJ1.2.126}); **in'e Hüürstuu sitten**^{B30a} [i-e-e:] (ÜBER JMD, DER FRÜHER IN EIGENER WOHNUNG LEBTE: Nu sitt hē in'e Hüürstuu!) → **Milbe** wg. **Mieten**

μ**mieten** [huren^{NL}] **hüren**^{B59a|Q17} | ^{ALT} [hü:ə n] (Hē „hüür“ för sien Süstern én lütt' Behüsen in Itzhō².^{FEJ5.3.290}); **mëden**^{B52} [m'e-dⁿ; 'm'e-n'] (De meisten Geschäften sünd immer noch lerdig, nūms will sümlehr^{x05} „meden“.^{RB20031219LEU}) (mëden WURDE FRÜHER MEHR FÜR DAS ANSTELLEN VON DIENST-PERSONAL VERWENDET!) → **anheuern** → **Vertrag** wg. **Hüürverdrag** → **verdingen** (sich verdingen; sich gegen Lohn zur Arbeit verpflichten) wg. **sik vermëden, sik verhüren**

μMieter → Pächter (Mieter) wg. **Pächter, Hüürmann,...**

μ**Mikrofon dat Mikroföön**, MZ **-s** (Mz: „Mikrofoons“^{DLZ20170609KLN}); **dat Meckerföön**^{JUX} (Hē stunn vor't Meckerföön.^{HEE11.040})

μ**Milbe** [mit^{B|A}] [mijt^{NL}] **Miet** (w), MZ **-en** (De Hōhner hebbt Mieten.) ● **von Milben befallen** [mit^{B|A}] **mietig**

μ**Milch¹** [miik^{B|A}] [melk^{NL}] **Melk** (w), MZ- (Schöne sōte un sure „Melk“ krägen wi dor, un ägenmookte Botter!^{!GRK3.4.433}) ● **frische Milch wärme Köhmelk; frische Köhmelk** ● (auf-)gekochte **Milch** (op-)kookte **Köhmelk** → **Buttermilch** wg. **Bottermelk, Kämmelk** → **Magermilch** wg. **Blaumelk, Sleudermelk,...** → **Biestmilch** wg. **Büüstmelk**

μ**Milch² mit Grütze** &43 **Insteken**^{B22I} **Brie** = **Melk un Brie** = **Grütt un Melk** (DAZU EINGEBROCKTE Kringeln = **Brezeln** ODER EINGEBROCKTER **Twëeback** = **Zwieback**) → **Suppe** wg. **Melksupp**

μMilch → **Muttermilch** → **Sonnenmilch** wg. **Sünnenmelk**

μMilchbauer → **Bauer**

μ**Milcheiweiß** [melkeiwit^{NL}] **dat Melkeiwitt** ['mälk-ai-wit], MZ- → **Ei¹** wg. **Eigeel, Eiwitt, Eikloor**

μMilchkalb → **Kalb** wg. **Tittkäl**

μ**Milchkanne Melkkann** (w), MZ **-en**, MZ **-s** (FÜRS BUTTERN: Vun de „Melkkanns“ düpp ehr Mudder^{x12} dën Rōhm af.^{QuZ2004.4.067MYH}); **Kann**

μ**Milchkontrolle Melkkuntrull** (w) [-kun-'trul], MZ **-en** ● **Milchkontrolleur Melkkunterlōör** (M), MZ **-s** → **überprüfen** (kontrollieren) → **Kontrolle** → **Kontrolleur**

μMilchkrug → **Milchtopf**

μMilchkuh → **Kuh**

μMilchlamm → **Lamm** wg. **Tittlamm**

μ**Milchmann|-frau** ● **Milchmann Melkmann**^{BR E10.085} (M), MZ **-lüüd** (De Melk is frisch vun' „Melkmann“^{!PIT2.237}) ● **Milchfrau Melkfru** (w), MZ **-fruu**s → **Melkerin** wg. **Melkfru** → **Mann²** → **Frau²**

μMilchreis → **Reis** wg. **Dicken Ries**

μMilchsatte → **Schüssel^{1a}**

μMilchschaf → **Schaf**

μMilchsieb → **Sieb²**

μMilchstraße → **Stern**

μ**Milchtopf /Milchkrug** (MIT GRIFF; EVTL. MIT GIEBER; OHNE DECKEL; NICHT FÜR DEN HERD) **Putt, Melkputt** (M), MZ **-pütt** → **Topf¹**

μMilchzahn → **Zahn** → **wechseln¹**

μMillerntor (IN HH) → **Köhler**

μ**Millimeter** (**Maßeinheit** FÜR LÄNGE, STRECKE) **Millimēter** (M) [-'me-'t^r], MZ =EZ, **-s, -n** (Nu schullen de Timmerlüüd je mit Mēters un „Millimeters“ umgohn!^{!GOE.146}) → **Meter** wg. **Mēter**

μ**Million** (MILLIONEN) → **Grundzahlen**

μ**Millionär Milljonäär** (M) [mil-'scho:-'ne:^a], MZ **-s** (Is dat würlki én Milljonäär?^{!PIT2.079})

- μ **Militär** /**Militärdienst** dat **Militäär** [*mil-li-'te.²*], MZ- (Dat israëlsche „Militäär“ is vunnacht in' Gaza-Striepen vörrückt. ^{RB200303125HUC}); **Kommiss** (M), MZ- (Goh mi af mit dēn „Kommiss“! ^{BR07.131})
- μ **militärisch** **militäärsch** (Frankriek, Belgi'en un Düütschland hebbt kotthorig de „militäärsche“ Hölp för de Törkei streken. ^{RB200302115HUC})
- μ **Milz** [*mitNL*] **Milt** (W), MZ- (In Harry Potter sien Welt wärrt öök tünnswieß Speckmuus-„Milt“ anboden un verkokt. ^{C6N7.080})
 → **Fledermaus** WG. **Speckmuus**, **Fleddermuus** → **Fass** WG. **Fatt**, MZ **Fööt**, **Tünn**, MZ **Tünns**
- μ **mimen** → **vortäuschen** WG. **berēn**, sō dōōn as wēnn, vōrschubēn,... → **vorlügen** WG. **vōrlēgen**, **wiesmoken**, **vōrspēlen** → **gebärden** WG. **berēn**, sō dōōn as wēnn → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren**,...
- μ **mimosenhaft** → **empfindlich**¹
- μ **minderwertig** ● **sich minderwertig fühlen** **sik minn un nixig vōrkomen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] (**Prs:** [*h'e kump*] Hē kummt sik sülben sō minn un nixig vōr.); **sik minn föhlen**^{B55b} [*foin*] (De Jung föhll, „föhl sik minn“, tru sik nix mēhr tō, wēnn sien Voder dat Schimpen anfung. ^{BUR09.033}) → **verächtlich** WG. **minnachten** → **unwichtig** WG. **nixhaftig**, **nixig**
- μ **minderwertige Waren** → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) WG. **Kroom**, **Lütt|Klacker|Klöter|Höhner|Schiet|Snurrkroom**, **Schiet** un **Kanēel**, **Backbeermōs**,...
- μ **Minderwertigkeitsgefühl** → **Stolz**³
- μ **mindestens** → **wenigstens**
- μ **Mindest-** ● **Mindestlohn**
- μ **Minister|in** ● **Minister** **Minister** (M), MZ **-s** (De Ministers hebbt mit süm|ehr^{X06} Beroden anfungen. ^{RB20020919PPH}) ● **Ministerin** **Ministersche**^{P8} (W), MZ **-schen** (De „Ministersch“ blaff törüch, dat stimm vōr un achter ni^{X20} ^{GK45.047}) ● **Ministerium** /**Ressort** dat **Ministērium**, MZ **-s** (Dat sä ēn högen Beamten vun't „Butenministerium“. ^{RB20030905LEU}); **dat Ressort**, MZ **-s** (Hē schäll dat Buressort övernehmen. ^{RB20030704LEU}) → **hinten** WG. **achter|achtern** → **vorn** WG. **vōr**, **vörn**
- μ **Ministerpräsident|in** ● **Ministerpräsident** **Ministerpräsident|en**^{P1} (M), MZ **-en**; ● **Ministerpräsidentin** **Ministerpräsidentische** (W), MZ **-n** → **Präsident** → **Premier** → **Nachsilbe**-ent
- μ **Minute** **Minuut** (W), MZ **Minuten** (De Klock is noch ēēn „Minut“ vōr söben! ^{PVB23.098MYG} – Hē hett in'e 83. Minuut per Ölbenmēter utgleken! ^{NDR20031108NOC?} – MÄRCHEN: Tōletzt fehlt dor noch drēē „Minuten“ an de teihn! ^{PVB23.098MYG}) → **Zeit**^{3b} WG. **vōr|no|in|fōr** ēn x-**Minutens Tiet**
- μ **Minutenzeiger** → **Uhrzeiger**
- μ **Minze**^{ZAR} &22 [*Mentha*] ^{GOOG|ZAR} **Mint** **ijü** (W), MZ- („Münt“ ^{WBSH3.0724(DIM!)}) ● **Acker-Minze**^{ZAR} [*Mentha arvensis*] ^{GOOG|GMH.231} **arvensis**] ^{ZAR} **Feldmint** **ijü** ● **Wasser-Minze**^{ZAR|GMH} /**Bach-Minze** [*Mentha aquatica*] ^{GOOG|ZAR|GMH.098} **Wotermint** **ijü** ^{WBSH5.0545} („**Watermünt**“ ^{WBSH5.0545}) ● **Krause-Minze**^{GOOG} [*kruizemuntNL*] [*Mentha crispa*] ^{GOOG|WBSH} (LAUT BROCKHAUS^{BRH67} VERBERGEN SICH HINTER DER **Krausen** **Minze** KRAUSBLÄTTRIGE VARIETÄTEN MEHRERER MINZEARTEN, SO DER **Bachminze**^{GOOG} [*Mentha aquatica*] ^{GOOG|ZAR|GMH} **crispa**], DER **Rossminze**^{GOOG} [*Mentha longifolia*] ^{GOOG|ZAR|GMH} **crispa**], UND DER **Grünen** **Minze**^{GOOG} [*Mentha spicata*] ^{GOOG|ZAR|SbS} **crispa**) **Krusemint** **ijü** („**Krusemünt**“ ^{WBSH3.0344}) □ ● **Pfeffer-Minze** [*Mentha piperita*] ^{GOOG|ZAR|SbS} (NEUERE KREUZUNG) **Pepermint** **ijü** (WEITERE MINZE-BEZEICHNUNGEN: **Ackermint** ^{WBSH1.0041}, **Krüüs** ^{WBSH3.0351(LOK)}, **Peerkrusemint** ^{WBSH3.0993(LOK)}, **Peerrükelsch** ^{WBSH3.0994(LOK)}, **Pölei** ^{WBSH1.0419}, **Rükelsch** ^{WBSH4.0231(+DIM)} [+2]) → **Bonbon** WG. **Pepermintbuntje** → **Öl** WG. **Pepermintööl** → **Pille** (Tablette) WG. **Pepermintplätten** → **Salbei** WG. **Krusefie**
- μ **mir** **persönliches Fürwort** **mi** (Hē kloōg „mi“, datt hē gor tō wēnig lēhrt härr! ^{GRK5.1.111} – Un wēnn ēm de Tiet lang wärrt, klōönt hē mit „mi“! ^{GRK5.2.253}) → TEIL B, μ+K
- μ **Mirabelle** → **Pflaume** [*Prunus domestica*] (Mirabelle) [*Prunus domestica syriaca*] WG. **Mirabell**,...
- μ **Mischbrot** → **Brot**
- μ **mischen** /**vermischen** /**vermengen** [*to mingleB|A*] **mengelēren**^{B59a} [*mān-g°-'le^an*]; (sik) **mischen**^{B94} (Färben „misch^t sik“ tō ēn prachtvull^{M3} Hebensbild. ^{RMD2.059}) ● **sich vermischen** /**sich durchmischen** (VON SCHWEBSTOFFEN) **verswebēn**^{B46a|Q09a} [*f°-šwe:-b°n*, -šwe:m] (Bärkenruuch un Piependamp verswebētl, **versweevt**“ ēēn mit'n annem. ^{COH1.51}); (I. U. S., VON LICHTERN) **verwebēn**^{B46a} [*f°-'we:-b°n*, -'we:m] (Blau un rōöt un geel un grōōn, verweevt tōhōöp, as wēēr dat man ēēn Lantēēm. ^{COH1.68}) ● **vermischen** /**vermengen** (BIS ZUR UNKENNTLICHKEIT; ETWAS ABFÄLLIG) **vermengelēren**^{B59a} (**Prs:** 1634 al hett Johann Rist in sien »Perseus« Persōnen, dē Hööch un Platt

vermengelēert|„vermengeleert“, wat dēnn sōōn Oort ›Missingsch‹ giff. ^{MAP2.175}); **vermanschen**^{B75}; **tōhōōpmanschen**^{B75}
→ zurechtmischen → durcheinanderlaufen (sich vermischen) WG. manğēnannerdōrlōpen → schweben → bunt WG. Bunten Stuten,
Bunten Mehlbūdel → zusammen WG. op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,... → rein (unvermischt) WG. schier, rein → Mixer WG.
Mengelēēmaschien,...

μ Mischerei → Gemisch

μ Mischung (Mischmasch) → Gemisch WG. Mengelie, Mengelsch, Mengeloosch → Getreidemischung

μ miserabel → schlecht²

μ **miss-** [wanhopig, wanklank, wanorde, wanschapan, wanstaltig, wantrouwen, ...^{NL}] **wan-** (WIE AN DEN NUN FOLGENDEN EINTRÄGEN MIT DER
VORSILBE miss- LEICHT FESTZUSTELLEN, IST DIE ALTE VORSILBE wan- PRAKTISCH VERSCHWUNDEN.) → missgestaltet (hässlich) WG. wanschopen

μ **missbrauchen / zweckentfremden bruken**^{B54a} (Sien Dağlōhner lēēt sik bruken, hē wēēn ēn beten dummerhaftig. – Dat deit mi
lēēd, watt unsen Diek as Rennstroot „bruukt“ wārt. ^{GoE.222}) → benutzen (gebrauchen) WG. bruken

μ **Misserfolg haben / Schlappe|Niederlage|Rückschlag erleiden op'n Buuk fällen**^{B20b} [a:-u-u], **ēn Backs kriegen**^{B32} [i:/-
e'-e:] (Hē hett ēn bōsen Backs|Ohrbacks kregen.); **gor ni gōōt**^{X50} **ankomen**^{B35} [o:/u-e'-o:]; **ni gōōt**^{X50} **opnohmen**^{B23} **wārrn**
● **nicht vom Fleck|von der Stelle kommen ni von de Steed gohn**^{B37} (Prs: *Es geht nicht vorwärts*. Dat geiht ni^{X20} vun de Steed|geit
ni vun Stēden^{!MBSH4.0815(DIM)}); **ni von de Steed komen**^{B35} (Prs: [hē' kump] *Er kommt nicht von der Stelle, kommt nicht vorwärts*. Hē kommt
ni^{X20} vun'e Steed!); **ni vun' Kōtel komen**^{B35} (Hē kommt ni^{X20} vun' Kōtel!) ● **nicht bewältigen ni tōrechtkomen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (Ik
koom dor ni^{X20} mit tōrecht. – Du kummt|„kūmmst“ dor slichtweg ni^{X20} mit tōrecht|„t'recht“ ^{MAG8.030}); **ni stüren**^{B59a|Q17} (SCHIFFSZIMMERER:
Ēēn allēēn „stūürt“ kēēn Nōōt, man tōhōōp sloot wi dēn Dūvel dōōt!^{!W1H.09}) ● **nichts ausrichten (können) / auf keinen grünen**

Zweig kommen nix bi wārrn kōnen^{B15} (Süm|Se^{X04} „hebbt“ dor nix bi wārrn kunnt|„nix bi ward'n kunnt“ ^{PVB23.095MYG}) ● **nicht weit**
kommen ni wiet mit komen^{B35} (Kopp hangen loten un gnegeln, dor koomt wi ni^{X20} wiet mit|„kamt wi ni wied mit“ ^{LAF08.025}) ● **nichts**
draus werden nix no komen^{B35} (Inf: Dor kunn je nix no komen! – Prs: Dor kummt nix no! – Prt: Over dor kēēn nix no|„keem nicks
nā“ ^{LAF02.110}); **nix von wārrn**^{B12} (Inf: Dor kunn je nix von wārrn! – Prs: Dor wārt nix von. ^{RB20030909LEU} – Prt: Dor worr nix vun|„wōrr nix
vun“ ^{!QUZ2008.1.025MYH} – An ēm hett dat ni^{X20} legen, dat dor nix von worr|„nix von woor“ ^{!QUZ2008.1.018ADD} – Pa2: Dor is over „nix“ mēhr „vun
worr“ ^{BUR06.063}); **nix ut wārrn**^{B12} (Prs: Dor wārt doch nix ut|„ward doch nicks ut“ ^{!HEP1.25}); **sik fastlōpen**^{B38} [ou/ō-e'-ou] (Inf: Dat
muss sik je fastlōpen! – Prs: Dat „lōppt sik fast“ ^{!HFM.032}) → Erfolg → schaffen²⁻⁸ → misslingen → Ohrfeige WG. Backs → Unglück WG. tō

Malōōr komen → machtlos sein WG. (ni) gēgenankomen → werden (nichts werden) → geschehen¹ (vonstattengehen) WG.
vunstedengohn

μ missfallen → ungelegen

μ missgeschaffen → missgestaltet (hässlich) WG. wanschopen

μ Missgeschick → Unglück¹ → Panne → Bedrängnis (bedrückende Lage) Kniep → Lage² (aussichtslose Lage) → herauskommen²
→ herauskönnen

μ **missgestaltet / „missgeschaffen“ / verunstaltet / verschandelt / missförmig / deformiert [wanschapan^{NL}] / auch: abgenutzt**
/ auch: **hässlich wanschopen** [wan-scho:-p'n] → miss- WG. wan- → schaffen¹ WG. schopen → kraftlos (schwach, flau, schlapp) WG.
flau, mau, klōterig,... → verschleißen^{1,2,3} (verschlissen) WG. dōr-, op-, ver-, utsleten → windschief WG. wansch

μ missgestimmt → mürrisch (verdräblich) WG. gnadderig, druus, verdrēēti, quārkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig,
suurmuulsch, suursnutig

μ missglücken → misslingen

μ Missgunst → Neid → Schicksal (MISSGUNST DES SCH.)

μ missgünstig → neidisch WG. afgünstig, schaluu, schēēl ankieken|ansēhn

μ misshandeln → quālen¹ WG. pieren, piesacken, triezen, traktēren, kujonēren, maltretēren, tribbelēren, fāren,...

μ **Missingsch** (HALB HD UND HALB ND SPRACHE) **dat Mischen**, MZ- (Süm|Se^{X04} snacken wūrki hōōchdūütsch mitēnanner, kēēn „Mischen“
as ēn Krempfer Maschbuur!^{!GRK5.2.457}); **dat Missingsch**, MZ- (1634 al hett Johann Rist in sien ›Perseus‹ Persōnen, dē Hōōch en Platt
vermengelēert, wat dēnn sōōn Oort „Missingsch“ giff. ^{MAP2.175} – „Missingsch“, dat is de nōōrdūütsche Sprook-Mix ut Hōōch en
Platt!^{!QUZ2008.1.012ADD}) → Messing WG. Mischen → Missingsch WG. Mischen, Missingsch

μ **Mission Mischōōn sch|sch** (w) [m'-schoun, m's-'schoun], MZ -s (De Bundsdağ snackt vundoōğ oōk över de Kongo-
Mischōōn|„Misschoon“ vun de Bundeswehr. ^{RB20030618KEG} – Mischōōn|„Missioon“ ^{MAP2.049})

μ **Missionar Mischoonor** ^(M) [*mʰ-scho-'no:ʰ*], MZ **-s** (Mz: de Mischönoors|„Missionaars“^{MAP2.055})

μ **missionieren mischonären**^{B59a} [*mʰ-schʰ-'neʰn*] (Inf: Ansgar schull dën Nööm mischonären|„missioneern“^{MAP2.049})

μ **Misskredit** → **beschuldigen** (IN MISSKREDIT BRINGEN) → **unbeliebt** (IN MISSKREDIT GERATEN)

μ **misslaunig** → **launisch** (misslaunig, eigensinnig, bockig) WG. **luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinns** → **aufgereg** (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) WG. **kabarietsch** → **mürrisch** (verdießlich) WG. **gnadderig, druus, verdrëetli, quärkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmuulsch, suursnutig** → **bedrückt** (MATT) WG. **slurig,...** → **nörgeln** → **quengeln**

μ **misslich** → **Lage**² (MISSLICHE LAGE) → **Misstand** (MISSLICHER ZUSTAND)

μ **misslingen /danebengehen /kein Glück haben /missglücken /schiefegehen /schieflaufen /verquerlaufen /fehlschlagen /scheitern /Pech haben /Malheur^{FR} haben /sich zerschlagen /ins Wasser fallen fehlsloon|-slogen**^{B36} [*o:/ai-ou-o:*] (Dat kunn, düch ém, ni^{X20} „fehlslagen“^{GRK5.2.029}); **ën Schëben rieten**^{B32} [*sché-'bʰn, sché'm*] [*i:/i-e-e:*] (URSPR. EVTL. „DAS BRETT KANN AUCH SCHIEF REIBEN.“ “! – Ik hår al sō wat in't Geföhl, datt dat mool ën Schëben rëet!^{BRE07.062} – Lüüd, Lüüd, dat kann öök ën Schëben rieten! – Dat kunn öök mool ën Schëben rieten.^{WB5H4.0752}); **schëëfgohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Inf: Schëver kunn dat gor ni^{X20} gohn. – **Prs:** Over wënn dat nu schëëfgeiht|„scheef geit“^{GRK5.2.489} – Wënn't dënn schëëfgeiht|„scheef geit“, sō jammert süm|sē^{X04}. FEJ1.2.087 – **Pr:** Sē hår ehrn Ploon, wënn ällns schëëfgung|„scheef gung“^{GRK5.2.314} – **Perf:** Dat „is“ noch ni^{X20} ëenmool schëëfgohn|„scheef gohn“^{KIR38.014} – wënn wat schëëfgohn is|„scheevgohn is“^{LZ20170120K1H} – **Kjtv:** Dat wëer|„weer“ meist schëëfgohn|„scheef gahn“^{LAF17.026}); **verkëhrt gohn**^{B37}

(Bi ën göden^{X50} Stüürmann dört eben nix verkëhrtgohn|„verkiehrt gohn“^{KIR27.122} – Wënn sōön Fruuns dat Leit hebbt, dënn „geiht nix verkehrt“^{LAF08.070} – Wënn de Strööm süm|jehr^{X05} op'e Sandbank ropsett, dënn „gung't verkehrt“^{LAF04.108}); **lëëg utgohn**^{B37} (De Streik wëer för de Streiklüüd lëëg utgohn.^{RB20030708G0R?}); **in'e Bux gohn**^{B37} (Mien Ploon schäll je ni^{X20} „in de Bux gahn“^{CGN2A.22} – Dat is in'e Bux gohn.); **op'e Snuut fällen**^{B20b} [*a:-u-u*], **malören**^{B59a} [*ma-'loʰn*] (Inf: Di kann nix malören|„malören“^{FMH.22} – **Prs:** Sunst malöört|„malleurt“ dor noch wat!^{HEE17.082} – **Piqu:** Eën mool wëer|„wä“ ém dat malöört|„malleurt“^{HEE11.094}); **Malöör hébben**^{B11} [*ma-'loʰ* *him*] (**Perf|Piqu:** Malöör hatt|„Malleur hatt“^{HEE12.73} – **Piqu:** Sē hår as Dëern mool Malöör hatt, hē hår ehr sittenloten.^{LAF20.061}); **op Schiet (ut)löpen**^{B38} [*ou/ö-e-ou*] (Un wënn dat Verhanneln „op Schiet utlöppi“^{NDR20040127}, – Wënn dat man ni^{X20} „op Schiet uutlopen“ deit!^{NDR20040814HAD} – Dat lëep op Schiet ut|„leep up Schiet ut“^{HFM.166} – De Perzess um dat Verbott vun de NPD „is op Schiet uutlopen“^{RB20030813LEU}); **op nix utlöpen**^{B38} (De Streik wëer för de Streiklüüd op nix utlöpen.^{RB20030708G0R?}); **ën Schietreis moken**^{B54a} (Jung, wat hett hē ën Schietreis mookt. – Hē vertell ehr vun sien Schietreis.^{LAF20.046}); **„Arschkarte ziehen“** de Schietkoort trecken^{B21c} [*ä-o-o*] → **Misserfolg** → **geschehen**^{2,3} WG. **malören** → **irren** (verrechnen) WG. **Uul** → **hereinfallen** → **Unglück**^{1,2} WG. **Malöör, Schietreis** → **ausfallen**² WG. Z. B. **tō grōöt utfällen** → **festsitzen** WG. **op Schiet sitten** → **falsch**¹ WG. **verkëhrt** → **backen** WG. **verbacken**

μ **Misstand /misslicher|beklagenswerter|unbefriedigender Zustand /Engpass Töstand** ^(M), MZ **-stänn** (Mann, wat ën Töstand!^{KIR31.106} – Töstand is dat hier, hōöl op! – Op'e Duur is dat „keen Töstand“^{SHBH4.208} – Töstänn sünd dat hier, goh mi af!); **dat Èlend** [*e-'lænd*], MZ- (VOM FRUST, FÜR DEN ANBLICK DER NORDSEE BEZAHLEN ZU MÜSSEN, WENN DAZU NOCH GERADE EBBE IST: Èn „Elend“ is dat!^{RMD2.040})

→ **Lage**² WG. **Töstand** → **Unordnung** WG. **Töstand**

μ **Misstände ansprechen** → **schimpfen**²

μ **misstönig grölig** [*-li, -gʰ*] → **singen** (misstönig singen)

μ **misstrauen /kein Vertrauen haben ni truen**^{B50} (Ik tru ém ni^{X20} „tru em nich“ över'n Weg!^{HFM.173}) ● (Wat de Buur ni^{X20} kënnt, dat fritt hē ni^{X20}.^{HFM.178}) → **vertrauen** → **Zweifel** (Bedenken haben) WG. **op Sicht hébben**

μ **misstrauisch /ahnungsvoll /argwöhnisch /ängstlich /gehemmt /scheu achterbang** (Man ni^{X20} sō „achterbang“^{HFM.009}); **schuulsch** (→ ^{M5} **1.a:** De Katt kēek mi „schuulsch“ an.^{FEJ1.2.098} – **2.b:** Hē hår sōön „schuulschen“ Gluup|„Blick“, kunn mi ni^{X20} stief ankieken.^{LAF05.103} – **5.:** mit „schuulsche“ Ögen^{FEJ1.3.152}); **schuul** (→ ^{M5} **1.a:** Hē gluup mi sō „schuul“ vun'e Siet an.^{LAF} – **2.b:** Sē hår ém ni^{X20} muht, hē hår sōön schulen Gluup|„schulen Blick“^{LAF03.023}); **scholu** (→ ^{M5} **1.a:** De Katt kēek eën schuulsch un „scholu“ an, de Hund wëer muulsch un beetsch.^{FEJ1.2.098}); **ârgdénkern** (Dō is sien Fru mool „argdenkem“ worm un hett froogt: ›Hest du noch ën annere?^{BUR09.050} – Wat quäält di, du büst ümmer sō „argdenkem“?^{BUR06.036} – Ümmer fangt hē dënn sien „argdenkem“ Frogen an: Du kickst sō, hest du wat?^{BUR06.035}); **ârgwöhnsch** (Hans-Öhm schuul ârgwöhnsch|„argwöhnsch“ no de beiden Jungs hén.^{PIT2.094})

→ beobachten (misstrauisch beobachten) → lauernd (misstrauisch blicken) → ahnungsvoll wg. ohnhaftig → neidisch (missgünstig, eifersüchtig) wg. afgünstig, schaluu

μ **missverstehen / falsch auffassen in't verkährte Hålslock kriegem**^{B32} (Hē krēēg dat in't verkährte Hålslock|„kreeg dat in den verkehten Hals“!^{HFM.144} – Dat hett hē in't verkährte Hålslock kregen.^{HEE11.055}) → **übelnehmen** wg. verdénken, nēēgnemen, övelnehmen, för ungööt nehmen, krummnehmen, tō Last lēggen, tōreken, nodregen, op't Brööt smeren, ēēn wat ni vergeten → **empfindlich**¹ (DÜNNHÄUTIG, MIMOSENHAFT, NACHTRAGEND) wg. nēēgnemsch, nodreegšch, kettelig → **kränken (verletzen)** → **Schlund**

μ **Mist / Dung Mist** (M), MZ- [mis] (Ēēn Nomēddağ schull hē „Mist“ oploden.^{P1T1.010} – HAUSSCHWEIN: Ni^{X20} blöots in' Summer mootk dat „Mist“, nā, öök in' Winter, wēnn dat früst!^{BMG5.146}) → **Kot5** → **Flur3** wg. **Mistgang|-stieg** → **ausmisten**

μ **Mist (wertloses Zeug)** → **Kram** wg. **Schiet, dat Schiet, dat öl Schiet**

μ **Mist!** → **Schimpf**¹ wg. **Schiet dat!**...

μ **Mist Mathe...** → **Schimpf**¹ wg. **Schiet an ...**

μ **Mistgang im Kuhstall** → **Flur3**

μ **Misthaufen**¹ **Misten** (M) [ˈmis-sʰn], MZ =EZ, MZ -s (MÄRCHEN: De „Miss'n“ fangt an tō rökern un tō smökern!^{PVB23.027MYG} – De Weg no de Schööl gung bi Ōpa över'n Hoff un an' „Miss'n“ vörbi.^{KRM1.011} – De Hohn kreiht op'n Misten. – Morgen mööt wi twēē Misten vunēēnfahren!) → **Mistkuhle** → **Komposthaufen**

μ **Misthaufen**² **Mistdutt**, MZ -dütt [ˈmis-dut] (HAUFEN, WIE SIE NACH DEM HERUNTERREIßEN VOM MISTWAGEN AUF DEM FELD LAGEN, UM MIT DER FORKE VERSTREUT ZU WERDEN) → **Haufen**¹ wg. **Dutt**

μ **Mistkäfer**^{KOT.408.1 &37} / **Gemeiner Rosskäfer**^{GMH} [Geotrupes stercorarius]^{GMH.260} **Schärnwever**^{Q09g} | **WbSH4.0295(DIM)** (M), MZ -s ; **Schärnbull**^{WbSH4.0295(DIM)} (M), MZ -s; **Peerknieper**^{WbSH3.0992(DIM)} (M), MZ -s

μ **Mistkuhle**^{FRÜHER} **Mistputt** (M), MZ -pütt [ˈmis-put], (De Minsch hett fief Sinns, man bi ém dor is ēēn dorvun över'n Mistputt löpen!^{WbSH4.0496(DIM)}) ● **Mistplatte**^{HEUTE} **Mistputt** (M), MZ -pütt; **Mistplood** (W), MZ -ploten → **Deicharbeiten** → **Wasserloch** → **mergeln** wg. **Putt** → **Kuhle** → **Misthaufen**

μ **Mistrinne** (MISTRILLE) → **Rinne**³

μ **Miststreuer** **Miststreuer** (M), MZ -s; **Streuer**

μ **Miststück** → **Biest**² (Scheusal, Miststück, Untier, Ungeheuer, Ungetüm, Monstrum, Monster) wg. **Oos, Undēärt, Ungedööm, Bēest, ööl Dēert**

μ **mit**¹ **mit** (Un wēnn ém de Tiet lang wårt, klöönt hē „mit“ mi!^{GRK5.2.253} – Dēnn wull sē „mit“ ém afreken!^{FEJ5.3.236} – Sē wisch sik „mit“ ehr Schört én Nöösdrüppel af!^{LAF08.019}) ● **mit dēn|mit'n|mit én** (FÜR EIN HELLERES LEUCHTEN DER PETROLEUMLAMPE: Anngreñen* smuustert un puult in de Lamp mit dēn|„mit den“ Knüttwier!^{GRK5.1.069} – Mit dēn|„Mit den“ Freden is dat ni^{X20} wiet her in de Welt!^{BUR09.128}) ● **mit de|mit'e|mit én** (Hē hett „mit de“ Mettwust no'n Schinken smeten!^{HFM.167} – Ik muss'n „mit de“ Schuuvkoor löös!^{MAG8.051}) ● **mit dat|mit'|mit én** (Hē is „mit dat“ Auto vun'e Stroot afkomen!^{BUR09.056}) ● **mit de|mit'e|mit** (Dor goht de Töten „mit de“ jungen Fohlen!^{GRK3.3.077} – De Sack „mit de“ Geschénken is sō swoor!^{DLZ20001202LÜT} – Dat wēer én öllerhaften lütten Quickstēert vun Keerl „mit“ wille Ōgen!^{GRK5.2.100}) → **damit**

μ **mit**² **vull** (Sē hett én gröte Plood vull Pepernöööt backt.) → **voller**

μ **mit**³ / **mitsamt mitsamts|mitsamt** (Mumme sien Huus brēnn öök af, mitsamts|„mitsamt“ de gröte Kastanje.^{GRK1.1.054} – „mitsams“^{GRK, FEJ, DEH} – „mitsamts“^{BRI, WIW, BMG} – „samts“^{BMG, WIW} – de Jungen „mitsamms“ de Ōlen^{MVJ} – „mitsammts“^{MAG6.013} – „mit sammt“^{PIT} – „mitsamp“^{COH})

μ mit dem|der|dem||denen → **womit**

μ mit sein → **dabei sein**

μ mitarbeiten → **anfassen**²

μ Mitarbeiter → **Arbeiter**^{1a}

μ **mitbekommen** (ALS ANFÜHRER SEINE LEUTE M.) / **mitkriegen / mitziehen / motivieren mitkriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (De Orgel hārr ehr lēve Nööt, datt sē öök man āll mitkrēēg|„mitkreeg“.^{LAF04.062}) → **anspornen (anregen, motivieren)** wg. **Anstööt geben, motivēren, anführen**

μ mitbekommen → **erfahren**

μ mitbekommen → **bemerken**

μ mitbekommen (etw. mitkriegen) → **lernen**

μ **mitbenutzen / mitnutzen mitbruken**^{B54a} → benutzen^{WG}, bruken

μ **mitbestimmen mitbestimmen**^{B89} | HOD (Inf: Dömoos wêēr Düütschland noch dēält, un de Besetters hârn noch mittöbestimmen|,mittobestimmen!^{!BNG3.011})

μ **mitbringen mitbringen**^{B45} (Inf: Wi schullen âll wat „mitbringen“, wat tön Eten!^{!RMD2.054} – „mitbringen“^{LAF} – Perf: Ik heff|„hev“ mi ên Angel mitbrocht|„mitbröcht“.^{FEJ1.2.149} – Förwiss hest du mi mitbrocht|„mitbröcht“, wat ik bestellt heff!^{!CGN2A.13} – Piqu: Dat hârn Mudder âll inpackt un „mit“ no Austrooljen „brocht“!^{!RMD2.062} – Pleo: Sie hätte... Sê hârr|„hadd“ de riekste Utstüür „mitbrocht hatt“!^{!BCJ5.2.220} – Flöhe: Vun de Fohrten op de Kieler Föör hârr|„harr“ Anna* sik|„sick“ dat Oostüüg „mitbrocht hatt“!^{!DLZ20070825SPA} – Imp: Frooğ Antje*, watt sê Têe un Kaffe hett, sunst goh bi'n Kromer vör un „bring“ wat „mit“!^{!GRK3.3.100} – Pa2-Att: ehr „mitbrocht“^{M3} Geschenk^{BWG})

μ **mitdürfen / mitgehen, -fahren, -ziehen, -reisen dürfen mitdörben**^{B16} | Q09a [*'mit-dö^a-b^en, -dö^am*] (Du dörvst mit, wênn dat nârms hengeiht.) → mitmüssen

μ **miteinander mitәнanner** | mit'n-anner (Süm|Sē^{X04} snacken hōöchdüütsch mitәнanner|„mitәнanner“!^{!GRK5.2.457} – KANNEN SICH MITEINANDER AUS: Süm|Sē^{X04} wussen mitәнanner|„mitәнanner“ Beschēed as Köster un Kuhlengrover!^{!GRK5.2.413} – FABEL: Swienegel un Swienegelsch gungen vergnōōğt mitәнanner|„mit'nanner“ tō Huus!^{!PVB08.36MYG} – Wi sünd ni^{X20} nosichtig mitәнanner|„mitәнanner“!^{!FGZ2007.37.08EHM} – Dēnn hebt wi ên Bēer mitәнanner|„mitәнanner“ drunken!^{!BUR14.059} – Hē krēēğ ni^{X20} klōök, wat dat âll mitәнanner tō dōōn hârr!^{!BRE07.084} – Süm|Sē^{X04} hebt mool Ârger mitәнanner|„mitēanner“ hatt.^{!DLZ20030712LÜ}); **ēen mit'n annern** | **ēen-mit'n-annern** (Süm|Sē^{X04} snackenTM liesen ēen mit'n annern!^{!HEE14.94} – Süm|Sē^{X04} snackenTM ni^{X20} ēen mit'n annern!^{!HEE20.026} – Bârkenruuch un Piependamp versweebt ēen mit'n annern|„een mit'n annern“!^{!COH1.51}); **ünnerēanner** | **jünner'n-anner** (Wi mööt mool ünnerēanner snacken!) → zusammen → gemeinsam → einander (miteinander)

μ miteinander reden → Gespräch³ suchen

μ mitentscheiden → mitreden

μ miterleben → teilnehmen

μ miterledigen → erledigen⁴

μ mitfahren → mitkommen¹

μ Mitfahrer → Fahrgast

μ Mitfahrer absetzen → absetzen

μ mitfiebern → Spannung (gespannt sein, fiebern, mitfiebern)^{WG}, fēvern, mitfēvern

μ mitfühlen → nachempfinden^{WG}, noföhlen

μ **mitgeben / überlassen / aushändigen mitgeben**^{B22} | Q09a [*'mit-ge:m*] [*e:/i-e'-e:*] (De Fru an de Kass wull êm dat ni^{X20} mitgeben|„mitgeven“.^{!DLZ20170616KLH})

μ mitgehen → mitkommen¹

μ mitgenommen → ermattet → bedrückt (matt)^{WG}, slurig,...

μ Mitgift^{NID} → Aussteuer

μ **Mitglied / Genosse / Genossin** | lid, lidmaat^{NL} | **Liddmoot** (M), MZ **-moten** (Hê mutt Liddmoot in ên Partei ween^{X82}. GKAS.076 – Mz: De Verēēn krēēğ ên Nazi as Vörsitter un dôrs kēēn jüüdsche „Liddmaten“ mēhr hebbēn.^{!QUZ2008.1.024MYH} – De „Liddmaten“ vun de Grōne Partei stimmt vundoōğ doröver af.^{!RB20030422GOR} – „Liddmoten“ vun' UN-Sekerheitsroot^{!NDR20030212CYH} – „Lidmaten“^{!QUZ2005.4.013STRG}); **Moot**

(M), MZ **Moten** (Hê wull bi uns „Maat“ wârn.^{!FGZ2007.37.17THH} – VON KIRCHENGEMEINDEN IN AUSTRALIEN: Wiss, du betohlt ên Bidrag, wênn du „Moot“ vun de Gemēēn büst.^{!RMD2.030} – Mz: De Moten vun't Bundsgericht för de Verfoten sünd tōhōōpkomen.^{!RB20020129LEU} – „Maten“ vun de CSU^{!RB20030305LEU} – „Maten“ vun de SPD^{!RB20030305LEU} – „Maaten“ vun de Hanse^{!MAP2.067} – De Bōrgerschop kann „Mäten“ utsluten, wênn dē süm|jeh^{X06} Pflicht tō swiegen ni^{X20} nokoomt.^{!VHH.ART07})

● **weibliches Mitglied / Genossin** (DIE ZUVOR AUFGEFÜHRTEN WÖRTER KÖNNEN AUCH FÜR WEIBLICHE PERSONEN GELTEN, WOBEI DAS MÄNNLICHE GRAMMATISCHE GESCHLECHT VON Liddmoot|Moot NICHT IRRITIEREN DARF:) (Frauke is Liddmoot in de SPD. – De Liddmoot Wiebke* Möller* hett ehr Amt doolēğğt. – Mz: De drēē Fruunslüüd ünner de Moten vun' Vörstand hebt anners afstimmt.); **Liddmootsch|e**^{P8} (W), MZ **-schen** (Dat hett de Liddmootsche vun't CDU-Präsidium seğğt.^{!RB20031118KEG}); **Mootsch|e**^{P8} (W), MZ **-schen**

● **Ausschussmitglied Utschussliddmoot; Moot vun dēn Utschuss** (Mz: „Maten“ vun dēn Utschuss^{!RB20020806LEU}) ● **Kommissionsmitglied Kommischōōnsliddmoot; Moot vun de Kommischōōn** (Mz: „Maten“ vun de Kommischōōn^{!RB20020809LEU}) ● **Regierungmitglied Kabinettsliddmoot** (Mz: „Kabinetts-Liddmaten“^{!RB20030703KOM}); **Moot vun'e**

Regären (Mz: „Maten“ vun de Regären^{RB20030704LEU}) ● **Vereinsmitglied Verëensliddmoot** (M), MZ **-moten** (Mz: „Vereens-Lidmaten“^{GRK1.2.291}); **Liddmoot** (O-TON E. SCHELLER, KLAUS-GROTH-GESELLSCHAFT: Lëve Liddmoten!); **Moot** ● **Vorstandsmitglied Vörstandsliddmoot** („Vörstandsmaten“^{RB20020827LEU}); **Moot in' Vörstand** („Maat vun'n Vörstand“^{RB20040817LEU} – „Litmaat vun'n Vörstand“^{RB20030115KEG}) → **Gliedmaß** wg. **Liddmoot** → **Kumpel** wg. **Moot** → **dazugehören** (angehören; AUCH: üblich sein) wg. **töhören** → **Gilde-Mitglied** → **Staat** wg. **Liddmotenstoot** → **Gemeinde & Gemeindepolitik** (Mitglied der Gemeindevertretung)

μ **Mitglied sein** → **dazugehören** (angehören; AUCH: üblich sein) wg. **töhören**

μ **Mitgliedschaft** [lidmaatschap^{NL}] **Liddmootschop** (W), MZ **-pen/-s** → **Genossenschaft** wg. **Mootschop** → **Nachsilbe**-schaft

μ **mithaben**^{UGS} /**bei sich führen** /**bei sich haben** /**dabeihaben** **mithèbben**^{B11} /**mit sik hèbben** (Inf: Wullt du én lütten Loojtje mithèbben? – **Prs:** Ik „heff“ blöôts Rosinen „mit“^{CGN2A.30} – **Prt:** Hē hārr|„harr“ ni^{X20} nōōğ Geld „mit“^{CGN2B.35} – Süm|Se^{X04} söchen veel dōr dēn Kieker, dēn süm|se^{X04} tōt Vermeten ümmer mithārrn|„mit harrn“^{GRK5.2.030} – Wat hārr|„harr“ de Keerl āllns „mit“^{DLZ20011124LUT}); **dorbihèbben** (Ik „heff“ kēēn Brill „dorbi“, wat steiht dor op?^{BUR14.029}) → **Ableger** wg. **Loojtje** → **begleiten** (JMD, **dabeihaben**) wg. **bi sik bihèbben**

μ **mithalten** → **mitkommen**²

μ **mithelfen** → **anfassen**²

μ **mithin** → **also**

μ **mitkommen**¹ /**mitgehen** /**mitfahren** /**mitreisen** ● **mitgehen** (z. B. IN DIE KNEIPE) **mit langgohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Geihst mit lang, ik geev ēēn ut!^{LAF20.039}); **mitgohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (**Prs:** Ik goh|„ga“ ni^{X20} „mit“^{GRK5.1.214} – **Pa2:** Ik wēēr|„har“ je gēērn mitgohn|„mitgahn“, man ik dōrs ni^{X20}!^{FEJ5.3.306}) ● **mitgehen** /**mitfahren** /**mitreisen** **mitkōmen**^{B35} [o:/u-e-o:] (Inf: Dēnn schull hē man mitkōmen|„mitkam“^{PVB08.38MYG} – Man mitkōmen|„mitkamen“ kann ik ni^{X20}!^{PVB23.012MYG} – **Pliq:** Twēē vun uns' Dōchter wēērn al vun Dūütschland mitkōmen|„mitkōmen“^{RWD2.060} – **Imp:** [ko:m! ko:mp!] Wees du ni^{X20} dōsig, koom mit|„kaam mit“^{PIIT2.212} – „Koom“ doch mood „mit“^{DLZ20031122LUT} – Koomt man mit mi mit!^{CGN2A.29}); **mitfohren**^{B59b} [-fo:ʰn] (Wat is dat, Bruutvoder un -mōder foht mit|„fōht mit“?^{FEJ5.1.139}) → **begleiten**

μ **mitkommen**² /**Schritt halten** /**mithalten** /**auf dem Laufenden sein** /**hinterherkommen**^{UGS} /**modern sein** /**mit der Zeit gehen** **mitkōmen**^{B35} [o:/u-e-o:] (**Prs:** [he' kump, wi: ko:mp] Dor koom|„kom“ ik wiss ni^{X20} „mit“^{DLZ20170728KUH} – Hē mutt dūchtig utpedden, datt hē mit de Peer man mitkummt|„mitkūmmt“^{SHBH3.286} – De Heen, dē bi't Eierlèggen ni^{X20} „mitkummt“, dē wārrt „umlègēt“, worr süm|lehr^{X05} vertellt.^{KIR38.032}); **mit'e Tiet gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (De Minsch mutt mit de Tiet gohn|„mit de Tied gahn“^{CGN2B.08}); **achterankomen** [ach-^l-an-] (Ich schaffe es nicht. Ik koom ni^{X20} achteran!) → **entscheiden** → **reden**³

μ **mitkommen** (irgendwohin mitkommen) → **überreden**

μ **mitkriegen** → **mitbekommen** (seine Leute mitbekommen) wg. **mitkriegen**

μ **mitkriegen** (ETWAS MITBEKOMMEN) → **lernen**

μ **Mitläufer** → **Läufer** wg. **Mitlöper, Blangbilöper**

μ **Mitlaut** → **Konsonant** (Mitlaut, Geräuschlaut; Explosivlaut, Reibelaut) wg. **Mitluut, Explosivluut, Rievluu**

μ **Mitleid** (mitleidvoll, mitleidig) → **bedauern**

μ **mitmachen** **mitmōken**^{B54a} (**Perf:** Nedderdütsch hōōrt tō de anern germoonschen Sproken, dē de hōōchdütsche Luutverschuben ni^{X20} mitmōokt hebbt|„mitmaakt hebbt“^{MAP1.379} – **Pliq:** Hē hārr|„har“ ēn spoonsche Expeditschōōn mitmōokt|„mitmaakt“^{MAP2.081})

μ **mitmachen** → **teilnehmen** → **mitspielen** → **erleiden**

μ **mitmischen** /**zu tun haben** (MIT ETW.) /**die Finger im Spiel haben** (BEI ETW.) **de Hannen in't Speel hèbben**^{B11} (Hē schāll dor „de Hannen mit in't Spill“ hatt hèbben.^{RB20021015SHUC}); **mit mang ween**^{B10} (Juchen wēēr dor mit mang|„weer dar mit mank“, dōk wēnn ēm dat gor nix angung.^{LAF11.113}) → **befasst sein** (zu tun haben mit) → **betreffen** (mit etw. zu tun haben; mit etw. zu schaffen haben)

μ **mitmüssen** /**mitgehen**, **-fahren**, **-ziehen**, **-reisen müssen** **mitmōten**^{B14} [-mō:n] [u/ö:-u-u] (MÄRCHEN: Un sien Hōlpers mōōt mit|„mæt mit“ ēm.^{PVB23.097MYG}) → **mitdürfen** → **mitsollen**

μ **mitnehmen** **mitnehmen**^{B23} [e:/i-e'-o:] (Kjtv: De nēēgste Dampfer nehm|„neem“ ehr „mit“!^{GRK5.2.497} – **Pleo:** MÄRCHEN: Nu „hett“ sē „sik“ èn Mess mitnohmen hatt|„mitnahmen hatt“, dor snitt sē sik mit ut dat Fell ruut!^{WIZ4.2.192} – **Imp:** Nehm|„Nehm“ vör älln èn grôte Woterbuddel „mit“!^{RMD2.057}) → **zusetzen** (strapazieren) wg. **mitnehmen**,...

μ **mitreden** /**mitentscheiden** **mitsnacken**^{B84} (Dor heff ik öök noch èn Wöört mittösnacken|„mittösnacken“!^{HFM.174}) → **entscheiden** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN).

μ **mitreisen** → **mitkommen**¹

μ **Mitreisende**, der|die → **Reisende**

μ **mitreißen** **mitrieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (BEIM EINREIBEN: Dat möre Finsterkrüz hårr ik mitreten.^{BR10.080}) → **einreißen**

μ **mitrufen** **mitröpen**^{B38} [-rou-p°n] [ou/ö-e'-ou] (ERPEL UND ENTEN: ›Quärk un wärm^{M3} Woter!‹, un alle rööpt mit|„ropt mit“!^{GRK5.1.090})

μ **mitsamt** → **mit**³

μ **Mitschüler** → **Klasse**

μ **mitsollen** /**mitgehen**, **-fahren**, **-ziehen**, **-reisen sollen** **mitschölen**^{B19}]-**schüllen** (Wènn du di gööt^{X50} schickst, schasst|„schaß“ mool „mit“ no Flensborġ!^{LAF11.097}) → **mitdürfen** → **mitmüssen**

μ **mitspielen** /**mitmachen** **mitspelen**^{B55a} (GANOVENDROHUNG: Wènn hē ni^{X20} mitspeelt|„mitspeelt“, smiet wi èm vun't Kliff dool!^{CGN2B.31}) → **beteiligen** wg. **mitmoken**,... → **teilnehmen** wg. **mitmoken**,...

μ **Mitspieler** → **Spieler** wg. **Mitspeler**

μ **Mittag** **Mèddaġ** elj (M) [ˈmäd-dach, ˈmid-dach] (Ik behööl bet „Meddag“ mien ööl^{M3} Tüüg an!^{BR103.094}) ● **Zss:** **Mittags-Mèddaġ(s)**- elj [-dach(s)-] (→ **Mittagessen** → **Mittagsstunde**) ● **Adv:** **mittags** /**um Mittag** **mèddooġs** elj [-do:chs] („Middogs“ Klock twēē stunn ik al an't Stüür!^{KIR30.52} – Un „meddogs“ funnen süm|sē^{X04} ehr dènn, dööt!^{KIR27.015} – „Middaags“^{WBSH1.0651}) ● **Adj:** **mittäglich** **mèddooġsch** elj [-do:chs] → **Tag** wg. **Daġ**, **Doog** → **heute** (heute Mittag) wg. **vunmèddaġ** → **Wäsche**² wg. **Tüüg** → **Nachmittag** → **Vormittag** → **Wochentag(e)** wg. **Sünndaġ**, **Sünndaġs**, **sünndooġs**, **sünndooġsch**,...

μ **Mittagessen** **dat** **Mèddaġeten** elj, MZ- (Wi sēten jüst bi't „Meddageten“.^{MAG8.013} – De Monârchen kēmen öök foken op'n Hoff un fragen an, watt noch wat vun't „Meddageten“ överleben wēēr.^{Y66.038TSJ}) ● **zum Mittagessen kommen** **tō** **Mèddaġ komen**^{B35} elj [o:/u-e'-o:] (**Prs:** [he' kump, wi: ko:mp] Af un an „kummt“ hē bi sien Öllern „to Middag“.^{BUR09.036}) ● **von alten Essitten:** (Klock is Klock, wènn't „Middag“ is, eet wi!^{CGN1.074}) → **Essen**^{6,7} → **Mittag** wg. **Mèddaġ**

μ **Mittagsruhe** → **Mittagsstunde**

μ **Mittagsschlaf** → **Mittagsstunde**

μ **Mittagsstunde** /**Mittagsruhe** /**Mittagsschlaf** **dat** **Ünnermeel** [ˈün-n°-me'lj], MZ- (FAST AUSSCHLIEBLICH DIM!) (KAPITELÜBERSCHRIFT: „Ünnermeel“^{GRK5.1.322} – Un slēēp ik Méddooġs „Ünnermeel“,...^{GRK1.2.322+} – As lēēġ de Welt in't „Ünnermeel“...^{GRK5.2.044} – Hē slēēp èn beten tō „Jennermeel“.^{DES7.025} – Hē is noch in't Ünnermeel.^{DIM}); **Mèddaġsstunn** elj (W), MZ **-en** ● **Mittagsschlaf halten** **tō** **Mèddaġ slopen**^{B34} elj (Süm|sē^{X04} wēēm mōöd un wullen èn beten „to Middag slāpen“.^{LAF08.052}) → **schlafen**³

μ **Mitte** /**Zentrum** **Merrn** (W) [me°n], MZ- ● **in der Mitte in de Merrn|in'e Merrn** (èn „in de Merrn“ dörreren Vörhang^{KRJ4.055} – Dor wēēr „in de Merrn“ èn Lock.^{DLZ19981024LUT} – „in'e Merrn“^{KRM1.066} – De Wētenhocken stunnen in de Merrn|„op de Merrn“ vun de runnen Stücken.^{KRJ4.043}) → **mitten** wg. **merrn** → **mittendurch** wg. **merrndör** → **Schiff**¹ (mittschiffs) wg. **mittschipps** → **Mitternacht**

μ **mitteilen** → **anvertrauen** → **erzählen** (berichten) → **informieren** → **berichten**^{1,2} (z. B. AMTLICH BERICHTEN) → **aufdecken** → **verkünden** wg. **künnig döön**, **künnig moken**,...

μ **Mittel** **dat** **Middel**, MZ =EZ, MZ **-n**, MZ **-s** (Op de pazifischen Eilannen hebbt sik de Ēerstbewohners ümmer mit Kokosööl as „Middel“ gēgen Sünnenbrand insmeert.^{RMD4.049} – **Mz:** Fröher wēēr in jēēdēēn Huushölen Medizin paroot as Rizinus, Bälderjoon, Levertroon, Kamellentēē, etigure Tōönēer un anner „Middel“.^{BMG6.150}) ● **Beweismittel** **dat** **Bewiesmiddel** ● **Brechmittel** **dat** **Breekmiddel** (Ēn Afrikoner, vun dēn vermōōdt worr, datt hē Drüselgiften verkofft hårr, wēēr vun de Putzen dwungen worm, èn Breekmiddel|„Breekmiddel“ tō slucken, un dorbi döötbleben.^{RB20050126JUH}) ● **Haarwaschmittel** /**Schampo**^{B1A} [shampoo^{B1A}] **dat** **Hoorwaschmittel** [ˈho°-wasch-mid-d°lj], **dat** **Schampo**, MZ **-s** ● **Hilfsmittel** **dat** **Hölpsmiddel** („Hölpsmittel“^{GRK5.2.280}) ● **Sonnenschutzmittel** **dat** **Sünnenbrandmittel** ● **Spritzmittel** **dat** **Sprütmiddel** ● **Waschmittel** **dat** **Waschmittel** → **Medizin** (Heilmittel, Gift) wg. **Middel**, **Hēēlmiddel** → **Beweis** wg. **Bewies** → **Widerling** wg. **Breekmiddel** → **Ersatz-** (Ersatzmittel) wg. **Behölpsmiddel**, **Uttuschmiddel** → **fördern**² (FÖRDERMITTEL) wg. **Ophölpmiddel**,...

μ **Mittelalter dat Middelöller**, MZ- (De Altoor ut' „Middelöller“ trock mit um.^{SPA2.051} – In't Middelöller|„Mittelöller“ hett dat noch veel mehr stunken!^{DLZ20020713LÜT} – In' Geschichtsünnericht hebbt wi natüüri över't „Middelöller“ snackt.^{DLZ20170303KLH})

μ **Mittelfinger** → Finger

μ **Mittelfußknochen** (EINSCHLIEßLICH DER **Zehenknochen** BEFINDEN SICH Z.B. IM HINTEREN SCHWEINEFUß VIELE KLEINE KNOCHEN!)
Knüsse^{ALT} (M), MZ -n → **Eisbein** wg. **Knüssel** → **Knöchel** wg. **Knüssel**

μ **Mittelhandknochen** (EINSCHLIEßLICH DER **Finger|Zehenknochen** BEFINDEN SICH Z.B. IM VORDEREN SCHWEINEFUß VIELE KLEINE KNOCHEN!)
Knüsse^{ALT} (M), MZ -n → **Eisbein** wg. **Knüssel** → **Knöchel** wg. **Knüssel**

μ **Mittelmaß** (ABWERTENDES QUALITÄTSURTEIL) **dat Middelmoot**, MZ- (Dor is veel Kaff seit worm in'e verleden Johren un ruutkomen is én düchtig|deegte Portschoön Middelmoot.^{GKA5.019}) → **Maß** → **investieren** wg. **Kaff seien** → **letzten|e|-es** wg. **verleden**

μ **mittelmäßig /so lala mau** (St.Pauli hett vör 19000 Tökickers man mau speelt.^{NDR20031108NÖC?})

μ **Mittelmeer** → **Meer** wg. **Mittlansche Sēē**

μ **Mitteln** (MIT WELCHEN MITTELN) → **wie 1a,b**

μ **Mittelplate** → **Sandbank**

μ **Mittelpunkt** → **Punkt**

μ **Mittelsmann|frau** → **Mann²** → **Frau²** → **Vermittler|in**

μ **Mittelstand Middelstand** (M), MZ -**stänn** (Dormit kunnen^{B07} de Ünnernehmen ut'n Middelstand Stütt kriegen.^{RB20020121KEG} – De Middelstänn in'e beiden Länner...)

μ **Mittelstreckenflugzeug** → **Flugzeug** wg. **Middelstreckenflieger**

μ **Mittelstreifen** → **Streifen⁴**

μ **mitten /inmitten /mittendrin /dazwischen /„unter“ merrn (in|op)** [*me:^an*] (Sē fohr, as fohr sē merrn|„medden“ in dēn Krieg, as manǵ én Volk vun Fienden!^{GRK3.3.125} – Dat wēer je „merrn“ in' Summer!^{PIT2.109} – Wat is dat én Tiet, sō „merrn“ in' Mai!^{MYJ8.2.019} – Wi stunnen dor „merrn in“!^{BR106.096} – Wēnn dat böse Woter nu stēēǵ un „merrn“ in'e Nacht kēēm?^{RMD2.075} – Wi sünd „merrn“ in de Fangtiet!^{HEE11.056} – Reimer* stunn „merrn“ in'e Stuuu!^{LAF08.043} – Wi sünd mit dēn Handwogen lōōstrocken, dōmools „merrn“ op de Stroot!^{BMG4.119} – „merrn in'n“ Winter^{FEJ1.2.153} – „merrn“ in' Winter^{LAF11.018} – „merrn“ in't Becken^{HEE11.064} – „merrn in“^{HTG} – „medden in'n“ Krieg^{QUB015.04KIR} – „midden in de“ Welt^{GRK1.2.034}); **merrnmanǵ** [*me:^an-mank*] (Hē wēer dor mit sien Spannwärk merrnmanǵ|„merrn mank“!^{LAF08.067} – De Jungs wēern dor noch ümmer merrnmanǵ|„meddenmanǵ“!^{KIR42.069}); **manǵ** [*mank*], **tōmerrn**^{HEE11.039} [*to'-me:^an*] (Wōōste Hööv tōmerrn|„tomerrn“ in uns Dörp, dat dōrt ni^{X20} ween!^{HEE18.086}); **tōmidde** [*to'-mid-d'n*] ● **mittendurch merrndör** [*me:^an-dō:^a*] (Hē snēēd ällns merrndör!^(SHAK1.020)); **merrn ... dör** ● **mitten hinein no'n merrn merrnrin**; **merrn ... rin** (Ik flōōǵ bi'n Buum^{Q17} merrn in'e Stuuu rin!^{BRE10.079}) → **Mitte** wg. **Merrn** → **zwischen**

μ **Mitternacht Merrnacht** (w) [*me:^an-nach*], MZ- (Koom du um Merrnacht|„Merrennacht“, koom du Klock ēēn!^{GRK1.1.259} – SCHICHTARBEIT: De Aflösēn kummt no „Merrennacht“!^{GRK5.2.273} – Dat wēer al no Merrnacht, as sē indrusel.^{LAF20.043} – Bet no „Merrennacht“ lēēǵ Line noch un gruel.^{LAF11.039} – De Dokter wēer över Land un worr sach vör „Merrennacht“ ni^{X20} wedder^{X41a} an't Huus kōmen.^{FEJ1.4.335} – „Merrennacht“^{MYJ8.4.077}, FLG26-HEE – „Merrennacht“^{BRM, BMG} – „Merrennacht“^{DEH} – „Meernacht“^{LAF} – „Meddemacht“^{GRK} – „Middernacht“^{BFH, SpA} – „Middernacht“^{FML}); **merrn in'e Nacht** (Merrn in'e Nacht, sō bi Klock twēē rum, dō gēēv dat én grōten Lärm in't Huus.^{LAF20.074})

μ **mittlere, der|die|das; die mittleren de|dat middelst(e)**, MZ **de middelsten** (→^{M5} 3.a: Kiek mool dor, de middelste vun de doren Jungs is mien Söhn! – De middelste Dēēl vun' Slippwogen hārr de Last vun dat Schipp tō dregen.^{GOE.185} – 3.d: Hē lä dēn Brēēf in de „middelste“ Schuuu.^{LAF04.046} – Kann öök de „middelste“ öder vörste Rēēǵ ween!^{DLZ20120706KLH}) → **Schublade** wg. **Schuuu**, MZ.

Schuben → **zwischen** → **Maß**

μ **mittlerweile** → **allmählich**

μ **Mittwoch Middeweken** (M), MZ =EZ [*mid-d'-we-k^an*] („Middewēken“^{LAF} – „Middeweeken“^{FML, REG} – „Middewāken“^{DEH1.191} – „Mittweken“^{KIR27.043} – „Middeweeken|Medeweeken“^{DLZ20170113KLH, DLZ20170609KLH}) ● **(am) letzten Mittwoch** (verleden Middeweken^{RB20020121KEG}) ● **am (nächsten) Mittwoch** (Middeweken; tōkōmen Middeweken) ● **Zss: Mittwochs- Middewekens- Adr: mittwochs /am Mittwoch middewekens|mittweeks** („Middewekens“ no Poochen^{NE02.049} – De frēmēn Gestālten kēmen dingsdooǵs in middewekens|„mittwēks“ tō Peermārk!^{GRK5.2.483} – An' Sünndaǵobēnd hebbt sümjsē^{X04} sik achter'n Koortēndisch sett un

sünd ēerst middewekens|„mittwēks“ wedder^{x41a} opstohn!^{GRK5.2.092}); **Middeweken** (In mien Kinnertiet hebbt wi Middeweken|„Middeweeken“ ümmer op de Stutenstine* tōōvt!^{DLZ20011124LÜT}); **an' Middeweken**^{DLZ20001007LÜT} („an Middeweken“ vör St. Valentin^{NE01.420}) ● **Att: mittwöchig mittweesch** → **Wochentag(e)**

μ mitunter → gelegentlich

μ **mitverdienen mitverdēnen**^{B57a} [*'mit-^f-^{de}n'] (**Inf:** Dēn Fischer sien Fru muss Netten knütten un öök sunst mitverdēnen|„mit verdēnen“.^{MC62.67})*

μ mitversorgen → durchschleppen

μ **mitwollen /mitgehen, -steigen, -fahren, -kriechen, -fliegen wollen mitwüllen**^{B17} [*'mit-wō:n*], [*i/u/ō:-u-u*] (**Prs:** Wēnn du mitwullt, stieg man in!^{HEE11.066} – Wēnn Nover mitwill|„mit will“, mook hē tō!^{GRK1.1.183} – UNTER GOLDGRÄBERN: >Jüm|JijJu^{X01} annern öök?< röppt hē luut sien Moten ut süm|ehr^{X06} Löcker ruut, >wüllt jüm|jiju^{X01} mit|„wüllt mit“?<^{GRK1.2.281+} – **Prt:** Dat linke Bēēn „wull“ ni^{X20} mehr recht „mit“!^{FEJ5.3.232} – Wēnn hē mitwull, kunn hē dat!^{BRI06.139})

μ **mitzählen** (BERÜCKSICHTIGUNG FINDEN) **mittellen**^{B88} [*'mit-täl-f'n*] (Wēnn de Böössel dookomen is un trüddelt noch, sō „tell“^{Prs} de doren Mētern „mit“, dat is de Trüll.^{Y66.110TSJ} – Hē mēēn, dat dore tell^{Wv} öök mit.^{LAF20.056})

μ mitziehen → mitbekommen (SEINE LEUTE) WG. **mitkriegen**

μ **Mixer /Küchenmix** (U. A. IN DER KÜCHE: ELEKTR. GERÄT ZUM ZERKLEINERN, MISCHEN, VERQUIRLEN) **Mixer** (M), Mz **-s; Mengelēemaschien** (W), Mz **-s** (Mit de nieden Apparoten schasst man ēērst kloorkomen, watt dat nu de „Mengeleemaschien“ öder de Brödrüster is!^{BMG5.043}); **Fixröhr** (M), Mz **-röhrrers** (NACH MEYER BEI DEN REUTER-FESTSPIELEN 2007 GEKÜRT: „Fixrührer“^{QUZ2007.3+4.094MvH})

μ **Möbel** Mz! **Möbeln|Möbels** [*'moi-b'ls*], Mz! (In de Koot wēēn én lütt' Stuuv inricht mit smucke „Möbeln“!^{FEJ5.3.337} – SCHAUFENSTER: Smucke Poppenstuben wēēn tō sēhn, vull mit „Meubeln“!^{RNE.07} – De „Meubeln“ hett Guschi Micheelsen levert.^{KRM2.38} – De Klören in'e Stuuv, de „Möbels“ un Gardinen, dat mutt ällns hārmonēren!^{BR03.106}) ● **Möbelstück dat Möbelstück**, Mz **-en** (Ēn poor „Möbelstücken“ hārnm süm|se^{X04} noch ruutkregen!^{BRI03.094}) → **Einrichtung**²

μ Mobilier Mülldienst → Stadtreinigung

μ **Mobilier|Möblierung dat Möbelmang**, Mz **-s** (Dat Huus wārt utbuut, dat „Möbelmang“ kummt niet!^{BUR09.082}) → **Einrichtung**²

μ mobilisieren (aktivieren, in Bewegung setzen) → anspornen (anregen, motivieren) WG. **Anstōöt gēben, motivēren, anführen** → bewegen⁵ WG. in'e Gangen kriegen,... → aufhetzen (aufwiegeln, fanatisieren) WG. **ophissen**

μ Mobiltelefon → Telefon

μ Möblierung → Mobilier → Einrichtung²

μ mochte USW. → mögen⁶ (**Modalverb**)

μ möchte (ich möchte, ich möchte haben) → wünschen¹

μ **Mode Mōōd** (W) [*'moud*], Mz **Mōōden** (Dat is je „Mod“ in disse klōke Tiet.^{GRK5.1.102} – Dat wēēn al dōmools ut'e „Mod“ komen.^{GRK5.2.317} – Jungs- un Dēērnrooms goht no de „Mod“!^{BUR09.040} – Dat is „Mood“!^{MAG8.046}) ● **in Mode kōmmen in'e Mōōd kōmmen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] (No dat Paradies kēēm|„keem“ dat Fiegenblatt „in de Mood“.^{BUR09.011}) ● **in Mode sein Mōōd ween**^{B10} (Dat „is“ bi uns kēēn „Mod“!^{PIT2.273} – Dōmools wēēn|„weern“ sō watt ni^{X20} „Mood“!^{BUR09.054} – Dat Utwannern wēēn grōōt „in Mood“.^{Y66.030TSJ} – Bi mien Madam „is“ dat in' Momanō Mōōd|„Mood“, sülben Sēēp tō moken.^{DLZ20170203KLH}) ● **aus der Mode sein|kōmmen ut'e Mōōd ween**^{B10} (Dat „is“ lang „ut de Mood“.^{BUR04.119}; **ut'e Mōōd kōmmen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] (De holten Plōōg kēēmen|„keemen“ bāld „ut de Mood“.^{Y66.032TSJ} – Beschēdenheit kēēn ut de Mōōd|„keem ut de Mood“, öök Spoorsoomkeit un Fliet,...^{BMG5.042}) ● **modisch mōōdsch** [*'moudsch*] (Is ällns mōōdschen Kroom!) ● **altmodisch /unmodern oōiltmōōdsch** oōilt|ōōl [*'oult-moudsch*] (→ **M4b|M5** **1.a:** Ehr düch, dat wēēn doch tō „oldmoodsch“.^{BRE10.067} – **2.b:** Grōōtmōōder sēēt in én grōten „oldmoodschen“ Lōhnsthōhl.^{GRK3.3.218} – én „oldmoodschen“, klapperigen Wooō^{SPAS.014} – **2.c:** Hē pack uns in sien „oolmoodschen“ Wooō un fohr^{X66} mit uns lōōs.^{KIR38.030} – **3.d:** De Tāhdokter hār noch sōōn „ooldmoodsche“ Bohrmaschien.^{KRM1.089} – **5.:** Dat schüllt dor bōōs „oolmoodsche“ Lüüd ween^{X82|RMD2.009}); **oōiltbacksch** oōilt|ōōl („oaltbacksch“^{GKA5.100}); **kannst' vergeten** (Mool is dit modēēm un dat anner kannst' vergeten|„kannst vergeeten“.^{DLZ20170203KLH}) ● **neumodisch /modern niemōōdsch** [*'ni-moudsch*] (→ **M5** **1.a:** niemōōdsch – **2.b:** Un āll sōōn „niemoodschen“ Kroom kēēn op.^{DLZ20051008SPA} – An āll sōōn „niemoodschen“ Kroom wēēn dōmools noch ni^{X20} an tō dēnken.^{AXE.35} – **3.d:** Ällns gung op niemōōdsch|„neemoodsche“ Oort tō.^{PVB36.145TAC} – Dat nōōmst du én „neemoodsche“ Būx?^{BRE03.086});

modêern/modern [m^o-^o'de^{ia}n, mo-'dârn] (→^{M4b}|^{M5} 1.a: Mien Fru, de Èrika*, dē mootk je ållns mit, wat „modeem“ is!^{StW4.080} – „modem“^{DLZ20170203KLiH} – 4.a: De EU will dēn Iroon hølpen, èn „modern“ Atdömkraftwårk optöbuen!^{RB20060711GoR}) →**Mut** →**Wut**
→ üblich wg. **Mööd ween/wårn** → **Einrichtung**⁵

µ**Modepuppe /Kleidernarr /Model**|**BlA Smuckbûx** (w), MZ **-en** ● als **Modepuppe heruurlaufen Smuckbûx spelen**^{B55a} (Hē kunn öök wat Beters dōön as „Smuckbûx speln“!^{GrK5.2.043}) → **herausputzen**

µ**modern** → **Mode** wg. **niemödsch, modêern** → **mitkommen**² (MODERN SEIN) wg. **mitkomen**,...

µ**modern** → **faulen**

µ**modisch** → **Mode** → **herausputzen** (SICH MODISCH, AUCH „ÜBERTRIEBEN“ MODISCH KLEIDEN)

µ**Modistin** → **Hutmacherin** wg. **Putzmokersche**

µ**modriger Geruch** → **Schimmel**²

µ**mogeln** → **betrügen** → **narren**

µ**mögen**¹ /ETWAS **essen mögen /gern essen mögen**^{B18} [a/ö-u-u] (Inf: Hē itt, wat hē „mag“, un wat hē ni^{x20} „mag“, dat mağ hē je wull ni^{x20} mögen|„mægen“!^{GrK3.6.285} – **Prs**: „Magst“ dat ni^{x20}, dēnn sluck dat dool!^{BUR09.037} – **Vun**’e Bein^{x71} köönt süm|sē^{x04} plücken, sō veel as süm|sē^{x04} möögt|„mögt“!^{DES7.024} – **Prt**: De Botter dōrs ik mi sō dick op’t Brööt smeren, as ik „mucht“!^{GrK5.2.362} – Wēnn wi as lütte Jungs dat Eten ni^{x20} muchen, dēnn hebbt wi stöhtn >Ik mağ ni^{x20} mēhr!^{BUR09.037} – **Snack (Prs + Inf)**: Wokēen dat „mag“, dē „mag“ dat wull mögen|„mögen“!^{DLZ20010519LUT} – Wokēen dat „mag“, dē mağ’t, un dēt ni^{x20} „mag“, dē mağ’t je wull ni^{x20} mögen|„mögen“!^{BMG2.005});

Fründ ween^{B10} **vun** (Hē wēer èn gröten Fründ vun|„weer en groten Fründ von“ èn Gōdsbroden.^{FEJ1.3.045}); **wat um geben**^{B22|Q09a}
u|ü [‘ge:-b^on, ge:m] [e:/i-e-e:] (Un „um“ solten Hēern gēēv|„gev“ hē „nix“.^{GrK5.2.148}); **an hangen**^{B20a} (Un „an“ dē poor Hoor, dē ik noch ünner’n Hööt heff, „hang“ ik nu wūrkli!^{DLZ20170707KLiH}); **sik de Fingern no slicken**^{B84} (No solten Hēern „slick“ sē sik meist „de Fingern“.^{GrK5.2.148}) → **mögen**⁵ wg. **tō’n Håls ruuthangen** → **beurteilen**^{2a} wg. **wat|nix um geben** → **kosten**² wg. **wat|nix um geben**

µ**mögen**² (JMD. |ETWAS) **leiden mögen /gern haben /sympathisch finden /schätzen /zu schätzen wissen /wertschätzen /hängen an /dran hängen mögen**^{B18} [a/ö-u-u] (**Prs**: Wat „mag“ ik di gēern sēhn!^{GrK5.1.020} – Singen „mag“ ik ni^{x20} DLZ19981224LUT – Ik mağ ehr. – Sō is dat, as hē dat „mag“!^{GrK3.3.191} – **Snack (Prs + Inf)**: *Der es mag, der...* Na jo, dēt „mag“, dē „mag“t je mögen|„mögen“!^{HTG16.07} – Wokēen dat „mag“, dē „mag“ dat wull mögen|„mögen“!^{DLZ20010519LUT} – **Prt**: Sō lēet hē Jan* dēnn vun Scheep un Schipperie snacken, as hē „mucht“!^{GrK3.3.106} – **Prt (+ Inf)**: Sien Ögen fullen op de Biller, „mucht“ hē süm|jehr^{x06} sēhn mögen|„mægen“ öder ni^{x20}!^{GrK5.2.263}); **lieden mögen**^{B18} (Inf: Paul* mutt doch de rieke Bäckersdochter nehmen, mağ hē ehr lieden mögen|„lieden mægen“ öder ni^{x20}!^{GrK5.2.443} – **Prs**: Ik „mag“ ehr lieden|„lied“, ik kann ni^{x20} ohn ehr leben!^{GrK5.1.114} – Sō „mag“ ik di lieden|„lieden“!^{BRE01.014} – Vullmacht sien Söhn, dē „mag“ ehr lieden|„lied“!^{GrK5.1.320} – Wokēen „mag“ mi lieden|„lieden“? Dē hool mi bitieden!^{GrK3.3.254} – Ik lööv, sē „mag mi noch lieden“|lieden.^{MCG2.49} – Dat mağ|„mach“ hē „lieden“!^{BUR09.075} – Dat gifft öök noch Mädens, dē di lieden möögt|„lieden mögt“!^{BRE01.015} – **Prt**: Dē èm kēnn un lieden much|„lieden much“, dē lööv èm!^{GrK5.2.251} – An süm|jehr^{x06} Höög kunn èen sēhn, datt åll èm lieden muchen|„lieden muchen“!^{GrK5.2.133} – Süm|sē^{x04} „muchen“ nūms sō gēern „lieden“ as Fiete*!^{BUR01.67});

hèbben mögen^{B18}; **doröver ween mögen**^{B18} (Nu kiek di dat an, sē mağ dor öök noch över ween^{x82} „mag dar ok noch över wåhn“!^{LAF03.124}); **gēern lieden mögen**^{B18} (**Prs**: Ik „mag“ dēn Jung verdüvelt gēern lieden|„geern lieden“, dat wēētst du!^{FEJ1.2.079} – Hē „mag“ Bōöm sō gēern lieden|„geern lieden“!^{CGN2b.23} – **Prt**: De schōnen Būscher, dē „mucht“ ik tō gēern lieden|„geern lieden“!^{JSJ.098});

lēēf hèbben^{B11} [‘lɛf him] (Beten schēēf hett Gott lēēf.); **lēēf ween**^{B10} [‘lɛf we:n] (Schriev dēn doren Brēēf, wēnn di unsen Riekdōöm is lēēf|„is leef“!^{GLH2.23}); **gēern hèbben** [‘ge^{ia}n him] (Ik „heff“ de doren Dēerten sō gēern|„geern“, datt ik süm|jehr^{x05} af un an dēn Buuk kleien mutt.^{RMD2.048}); **an’t Hatt wussen ween**^{B10} (Süm|sē^{x04} wēern èm åll an’t Hatt wussen|„an’t Hart wussen“.^{LAF04.096}); **dat mit hèbben** (Mit åll dēn niemödschen Kroom, dor hett hē dat je mit.); **wat överhèbben för** (Anners hårst|„harrst“ du èn beten mēhr för mi över|„mehr för mi öber“!^{BRE03.078}); **för wat tō hèbben ween** (För èn Bēer is hē ünmer tō hèbben.); **gēern mögen**^{B18} (Ik wēēt, datt de Austrooljers dat gēern möögt|„geern möögt“, wēnn dat Flēesch bi’t Rüstern|Grillen èn beten wat swatter wårt.^{RMD2.058}); **wat dor um geben**^{B22|Q09a} u|ü [‘ge:-b^on, ge:m] [e:/i-e-e:] (Dor geev ik wat um!); **èn Bårg vunénanner hōlen**^{B38}|vun’anner [houln] [ou/ö-e-ou] (Sē hett ünmer èn Bårg vun èm hōlen|„n barg von em holn“.^{BRE01.012}); **hangen**^{B20a} **an** [a-u-u] (Un „an“ dē poor Hoor, dē ik noch ünner’n Hööt heff, „hang“ ik veel tō dull!^{DLZ20170707KLiH}); **an èen èn Nårren freten**^{B22} (Hē hett èn Nårren an ehr freten.); **gefållen**^{B20b} (Hē wuss, datt ehr dat „gefull“.^{GrK5.2.266}); **stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] **op** (Ik stoh|„stah“ je mēhr op|„opp“ Musik!^{DLZ20030215LUT} – Dor swōög’t

de eên vun Dubbelkopp, de anner „steiht op“ Pöker!^{BMG4.135}) → **leiden** WG. **lieden** → **angenehm** WG. **liedsoom** → **vernarrt** → **lieben** → **lieb**² WG. **lëffhëbben|lëff hëbben** → **gefallen**¹⁻⁴ → **beeindrucken**¹ → **angesehen**² → **beurteilen**⁵ (hohe Wertschätzung; mögen) → **Gewinn**² WG. **wat överhëbben bi** → **beurteilen**^{2a} WG. **wat|nix um geben** → **kosten**² WG. **wat|nix um geben**

mögen³ /ETW. **nicht mögen /nicht essen mögen /nicht tun mögen /nicht leiden mögen /nicht ausstehen können /nicht ertragen können /hassen** /ETW. **dagegen haben dat ni mit hëbben**^{B11} (Ik heff dat dor ni^{X20} mit|„heff dat dor ni mit“!^{WBSH2.0682} – De niemödschen Büxen hârrn em tō veel Knöpp, dor hârr|„harr“ hē „dat ni mit“!^{LAF17.062} – Hē hârr|„harr dat ni mit“ sō wat.^{LAF05.088}); **ni mögen**^{B18} [a/ö:-u-u] (**Prs:** Ik mağ ni^{X20} „mag nich“ mēhr!^{BUR09.037} – Un dat Swattbrööt „mag ik“ öök „ni“!^{PIT2.237} – Nā, nā, dat möögt wi ni^{X20}, datt jüm|j^{X01} fōr uns behot!^{PIT2.232} – Dat möögt|„möögt“ de doren Dinger vun Flēgen ni^{X20} „nich“!^{RM2D.058} – **Pr:** Drēē Dooğ muss hē dicke Gruben eten, dē hē ni^{X20} much!^{DLZ20020119LÜT} – Wi muchen|„muggen ni“ dorno frogē!^{PIT2.234}); **ni hëbben mögen** (Dat giff Lüüd, dē möögt dat ni^{X20} hëbben, wēnn över süm|jehr^{X05} snackt wârt!^{DLZ20040925LÜT}); **ni doröver ween mögen** (Nā, dor mağ ik nu ni^{X20} „dar mag ik nu ni“ mēhr över ween^{X82} „löwer wesen“!^{PIT2.340}); **ni hëbben können**^{B15} (Ik kann dat ni^{X20} hëbben, wēnn...!^{WBSH2.0682}); **wat ni afkönen** (Wēnn ik wat ni^{X20} afkann|„wat nich afkann“, dēnn sünd dat Flēgen in'e Supp!^{CGN2A.28} – *Ich kann das nicht ertragen.* Loot dat no, ik kann dat ni^{X20} af!); **wat ni lieden können** (Spelen dā sē wēnig as Kind, dat „kunn“ ö! Mumme* ni^{X20} lieden|„ni liden“!^{GRK5.1.073}); **nix um geben**^{B22|Q09a} ulü [ge:-bⁿ, ge:m] [e:/i-é-e:] (*Bedeutet mir nichts.* Dor gēēv ik nix um|„geev ik nix um“!^{HFM.035} – Ik geev nix um Krinten.); **nix op geben** (ZUM GESANG EINER NACHTIGALL: Dor gēēv|„geev“ Hans* Öhm nu gor nix op|„nicks op“!^{DES7.019}); **nix|ni veel in' Sinn hëbben mit** (Mien Vedder hett mit de dor Kleodosch ni^{X20} veel „in Sinn“.^{DLZ20031213LÜT}); **ni hëbben können**^{B15} (*Das hasse ich.* Dat „kann“ ik op'n Dööd ni^{X20} hëbben|„nich hebben“!^{HFM.028|PIT2.094}); **ni utstohn können** (Dat kann ik op'n Dööd ni^{X20} utstohn. – Drēēs kunn|„konn“ dune Lüüd ni^{X20} utstohn|„ni utstohn“!^{LAF10.052}); **wat ni verknusen können** (Zibbeln kann ik ni^{X20} verknusen.^{BR10.114}); **nix överhëbben för** (Dat giff nöög Lüüd, dē dor nix för överhebbt!^{H0I02.089}); **för wat ni tō hëbben ween** (För en göden^{X50} Root sünd süm|se^{X04} ni^{X20} tō hëbben.^{H0I02.082}); **wat hëbben**^{B11} ... **gēgen** (Dat schäll Lüüd geben, dē hebbt wat gēgen|„hebbt wat gegen“ Dubbelkinn, över nix gēgen Dubbelverdēens!^{BMG3.056}) → **vertragen** → **beurteilen**⁶ (wenig wertschätzen, nicht mögen, ablehnen) → **beurteilen**^{2a} WG. **wat|nix um geben** → **kosten**² WG. **wat|nix um geben**

mögen⁴ /JMD. |ETW. **nicht mögen /kein Freund sein von** /JMD. |ETW. **nicht leiden mögen /JMD. |ETW. nicht ertragen können** /JMD. |ETW. **hassen (gor) ni^{X20} utstohn können**^{B15} (**Prs:** Vun dē Tiet af an köönt|„künt“ de Schinners un de Kreihen sik ni^{X20} utstohn|„sik ni utstahn“!^{PVB08.15MYG} – **Pr:** Sē kunn em ni^{X20} utstohn|„utstān“, dēn Jan* Rofs.^{LAF08.110} – Suurpütt kunn hē ni^{X20} utstohn.^{PIT2.002}); (gor) **ni^{X20} afkönen**^{B15} (Ik kann em ni^{X20} af.); (gor) **ni^{X20} lieden können**^{B15} (**Prs:** Süm|se^{X04} köönt mi äll ni^{X20} lieden.^{CDH1.73} – **Pr:** Dat „kunn“ ö! Mumme ni^{X20} lieden|„ni liden“.^{GRK} – Gor ni^{X20} lieden kunn|„nich lieden kunn“ ik dēn Mann!^{JSJ.105}); (gor) **ni^{X20} lieden mögen**^{B18} (**Prs:** Ik „mag“ em ni^{X20} lieden|„ni lied“ n.“^{PIT} – Söön Boort „mag“ ik gor ni^{X20} lieden|„gami liden“.^{FEJ1.2.178} – KNICKS BESCHNEIDEN: Dat stännig' Snippeln un Besnieden, dat „mag“ ik gor ni^{X20} lieden|„nich lieden“!^{JSJ.106} – **Pr:** Ik „much“ ehr ni^{X20} lieden|„nich lieden“.^{BUR02.22} – Sien Fru hârr ümmer wedder^{X41a} liekut seğğt, datt sē em ni^{X20} lieden much|„em ni liden much“.^{FEJ1.4.248} – **Piqu:** Ik hârr|„harr“ em ni^{X20} lieden mucht|„ni lieden müch“.^{LAF}); **wat gēgen ... hëbben**^{B11} (Hē mēēnt ümmer, äll Lüüd hebbt wat gēgen em|„hebbt wat gegen em“.^{BUR09.017}); **vun ... nix weten wüllen**^{B17} (Süm|se^{X04} „wüllt“ noch ümmer nix vun|„nix von“ Elsb* weten|„weten“.^{LAF08.027}); **dor (gor) ni^{X20} för ween**^{B10} (Dor bün ik ni^{X20} för|„Dor bün ik ni för“.^{WBSH2.0209}); **dat (gor) ni^{X20} mit hëbben**^{B11} (Ik heff dat ni^{X20} mit em|„heff dat ni mit em“!^{WBSH2.0682} – „Mit“ dat Schrieven hârr|„harr“ sien Mudder dat ni^{X20} „dat ni“.^{LAF10.071} – Mit de Mannslüüd, dor hârr|„harr“ sē dat ni^{X20} mit|„dat ni mit“.^{LAF17.077} – Äll drēē „hebbt“ süm|se^{X04} dat ni^{X20} mit|„dat nich mit“ de Fruunslüüd.^{QUZ2008.1.089HbC} – Mit de Fruunslüüd, dor hârrn|„harrn“ süm|se^{X04} dat ni^{X20} mit|„dat ni mit“, äll beid hârrn süm|se^{X04} dat dor ni^{X20} mit.^{LAF17.049} – Hē hârr dat ni^{X20} mit|„harr dat ni mit“ de Suldoten.^{Y66.041TSJ}); (gor) **ni^{X20} veel in' Sinn (mit)** (*Ich habe und wünsche keine Verbindung zu ihm.* Ik heff ni^{X20} veel|„nich veel“ mit em in' Sinn|„in'n Sinn“!^{HFM.165} – Mien Vedder hett mit de dor Kleodosch ni^{X20} veel in' Sinn.^{DLZ20031213LÜT}); **en Piek op ... hëbben**^{B11} (*Er hasst mich.* Hē hett en Piek op|„hett 'n Piek op“ mi.^{HFM.162} – Hē hârr|„harr op“ mi en|„en“ besunnern Piek|„Pik“.^{GRK5.2.359}); **kēen Göden^{X50} op ... hëbben**^{B11} (Hē hett kēen Göden^{X50} op|„hett keen goden op“ mi.^{HFM.037}); **dat ärg op hëbben**^{B11} (De Sekretär wēer eēn vun de wēnigen, wō sē dat ärg op hârr|„dat arg op harr“!^{GRK5.2.222}) ● **einander nicht mögen ni recht wat vunēnanner weten wüllen**^{B17}|vun'anner (Süm|se^{X04} wüllt ni^{X20} recht wat vunēnanner weten|„wüllt nich recht wat vunēnanner weten“.^{BUR09.041}); **sik ni^{X20} grōön ween**^{B10} (Süm|se^{X04} wēern sik mēnigmooll

ni^{x20} grōön. DLZ20020316LÜT) → gönnen → beurteilen (einschätzen) → unbeliebt (sich unbeliebt machen) → fremd (entfremden)

→ Sinn wg. Sinn

μ mögen⁵ (nicht mehr mögen) /zu Anstrengungen nicht mehr bereit sein /keine Lust mehr haben /seine Ruhe haben wollen ni mēhr mögen^{B18} [a/ô:-u-u] (Öl' Voder Moll, dē mağ ni^{x20} mēhr. CDH1.51); dor ni^{x20} mēhr över ween mögen^{B18} (Uns' Herrgott mağ dor ni^{x20} mēhr över ween^{X82} | „mag dar ni mehr æwer wēn“, de Welt tō regēren. FEJ1.2.115) ● VOR ALLEM: nicht mehr essen mögen tō'n Hāls ruuthangen^{B20a} [a-u-u] (Dicke Årfen „hangt“ mi bilütens tō'n Hāls ruut | „tō'n Hals ruut“. CGN2A.27)

μ mögen⁶ (Modalverb) mögen^{B18} [a/ô:-u-u] (Prs: Swieğ man still, „ik mag“ nix hōren!^{PT12.235} – Redensart: So ist es! >Dat „magst“ wull sēgen!^{HEE14.31} – Voder, mağst' uns mool de grōte Ledder^{X41f} geben?^{KIR26.036} – Mag sein! Dat mağ ween^{X82} | „mag ween“. CGN2B.20 – Mağ ween^{X82}, datt dor wat an is. GKA5.029 – Mien grōte Dēern, mien lütte Dēern, dē möōgt sō gēern Geschichten hōren. CDH1.55 – Prt: Årbeiden kunn un „much“ hē as èn Peerd!^{GRK5.1.105} – EISLAUF AM DEICH: Jo, dat wēer Ies, dat „much“ sō hēten!^{GRK5.2.369} – Wokēen dat wull ween^{X83} is, dat much | „mugg“ ik weten!^{PT12.240} – Gōōt „much“ de Dēern je ween^{X82}, man sē wēer fōr èm ni^{x20} passli!^{GRK5.1.114} – Mochte sie denken. BZW. Dachte sie womöglich. Ållns wēer tō Ènn, „much“ sē denken. FEJ5.3.236 – Kjtiv: Ènerwegens op'e Gēest „much“ ik mien Ölendēel genēten!^{GRK3.3.203} – FABEL: >Nu „much“ ik doch weten, wō de Weğ hēnfōhrt!< sã de Foss; dō kēek hē in èn Muuslock. GRK3.6.227 – Piqu-Kjtiv: – hãtte mögen Mi stēēg de Hitten tō Kopp, datt ik hãrl | „har“ Finstern un Dōren insloon „mucht“. FEJ1.2.104 – Pa2: Al as junge Dēern heff ik gēern lesen mucht. HDI02.086) ● ALS MODALVERB IN DER MÖGLICHKEITSFORM HÄUFIG ALS Wunschform, „am liebsten“: (Dat muchst' | „muchst“ wull weten, wat?^{BR03.108} – De doren Kookaburras, ut de Iesvogel-Famieln, dē lacht sō schedderig, datt du süm|ehr^{X05} dat aflēhren „muchst“. RMD2.058) → wünschen wg. ik much hēbben → gern wg. „am liebsten“ → recht⁴ geben wg. Dat mağst wull sēgen!

μ möglich möōgli-ge öōjōö [moich-li, -g²] (BEI DEN ÄLTEREN AUTOREN [ô:], HEUTE [oi]: DER ZUSAMMENHANG ZU vermögen IST VERLORENGEGANGEN!) (→ M5 1.a: GERÜST-UNFALL: Sō wiet weğ as möōgli | „mægli“, datt dor nix op di fällt!^{GRK5.2.258} – ZUM ERWACHSENEN FREUND: Jo, mien göde^{X50} Jung, veel is möōgli | „mægli“ mit Verstand un Kraft!^{GRK3.5.216} – Hē sēhğ, datt sē sō rasch as möōgli | „mæglic“ no Wōhren* tōgung!^{GRK5.2.048} – Is sō wat möōgli | „mæglic“? FEJ1.3.263 – Söbenteihn Johr, dat kunn möōgli | „mægli“ ween^{X82} | PT12.084 – Kinnerslüüd, wo is dat möōgli | „möglich“!^{MBH53.0681} – Süm|Se^{X04} kunnan dat möōgli | „moeli“ moken. DEH2.174 – „maeglich“^{MAJ6.004} – „mæglic“^{BCJ5.1.058} – „möglich“^{MYJ4.012} – „moegli“^{DEH1.091} – „moeglich“^{BFH03.008} – „meuglich“^{VHH.ART07,QUZ2011.4.081MYH} – „mööglic“^{BHG2.099} – 4.a: As möōgli | „mööglic“^{M3} Dotum is de 14. Juli nōōmt worm. RB20060504KOM – èn möōgli | „mööglic“^{M3} Wooğnis^{ER1.155} – 6.a: alle möōgligen | „mööglichen Soken^{ER1.151} – alle möōgligen | „meuglichen“ Nooms^{HTG03.176}) ● möglich sein angohn mögen^{B18} („Mag angohn“, dat is süm|ehr^{X05} gor ni^{x20} mool kloor!^{RMD2.027}); angohn können^{B15} (Prs: Dat „kann“ åll wull angohn | „angan“!^{GRK5.2.251} – Wēnn't angohn kann | „angan kann“!^{FEJ1.2.162} – Wo „kann't“ doch blōōts „angohn“!^{BR03.055} – Wo „kann“ dat angohn | „angahn“?^{BUR06.086} – Wo „kann“ dat blōōts „angohn“.^{DLZ20170915KLH} – wēnn't angohn kann | „angaan kann“^{DEH} – Prt | Kjtiv: Wēnn dat angohn kunn, dēnn schull hē man komen!^{LAF20.033} – Sē frooğ, watt dat „angahn kunn“, wi wēern tōsomen tō Schōōl gohn?^{BUR14.052} – Dat „kunn“ je „angohn“, datt hē lēver mien Statuur hãr!^{DLZ20170324KLH} – „Kunn“ je „angahn“^{BR1} – „kunn“ doch „angohn“^{SPA} – wosüek dat „angohn | togohn kunn“^{BHG} – Kjtiv: „Har“ dat „angahn kunn“,...^{BUR15.098} – „kann“ dat „angohn ween“,...^{SPA}); umschreibend: wō ēen man kann (schōöv Arbeit af, „wo“ sē „man kunn“^{FEJ}) ● (nicht) für möglich halten / (nicht) in Betracht kommen / (nicht) denkbar sein (ni) fōr möōgli hōlen^{B38} [houln] [ou/ô-e'-ou] (Inf: „nich | nümmer fōr möōgli hooln | hōlen“^{BCJ} – Perf: Man dat „heff“ ik doch „ni“ fōr möōgli hōlen | „fōr meugli hooln“!^{KRM1.102}) ● (nicht) unmöglich sein ni angohn können^{B15} (Dat kann je doch „ni angaan“!^{PT12.219} – Duun is hē ween^{X83}, sunst „kann“ sō wat je gor ni^{x20} angohn | „ni angahn“!^{LAF01.118} – Dat „kann“ je wull „nich angahn“!^{BUR07.52} – Dat „kann“ over „ni angohn“, sō wat.^{SHWH2.023}); (ni) unmöglich öōjōö (Dat wēer unmöōgli | „unmægli“ uttōfōhren. GRK5.2.376 – Nu is süm|ehr^{X05} nix mēhr unmöōgli!^{SHAK1.017} – Frōher wēer dat ni^{x20} unmöōgli | „nich unmööglic“, datt ēen öök in't Butenland Lüüd drēep, dē Platt gōōt verstohn kunnan. MAP2.027 – Mitmool klappt ållns, wat sunst jümmers unmöōgli | „unmöglic“ wēer!^{DLZ20170602KLH} – „unmoeglich“ uttōfōhren^{BFH01.039} – „unmægli“^{PT} – „nich unmaeglich“^{MAJ6.014}) → dürfen³ → mögen⁶ wg. mağ ween → können^{2b} wg. vermögen

μ möglich → soweit wie möglich

μ möglicherweise → vielleicht wg. vëllicht, an' Ènn, möōgli, womöōgli

μ **Möglichkeit /Alternative Schanjs** (w), MZ **-en**; **Mööglichkeit** öō|jōö (w) [*moich-lich-kait*], MZ **-en** („Moeglichkeit“^{DEH1.190} – „Meuglichkeit“^{VH. ART03/20/52} – „Meuchlichkeit“^{DAJ.05} – „Mööglichkeit“^{BMG} – **Mz**: Dat geëv twēē Mööglichkeiten|„Meuglichkeiten“^{KRM1.038} – Dat is ēēn von de Mööglichkeiten|„Mööglichkeiten“^{MAP2.177} – „Meuglichkeiten“^{VH. ART03/20/52}) ● **keine Möglichkeit wat anners ni blieben**^{B32|Q09a} [*blī-bʰn, bli:m*] [*i:/i-ē-e-*] (*Er hatte keine andere Möglichkeit. „Wat anners bleev“*|blēēv ém ni^{X20}|„nich“^{BUR01.71})
→ bekommen³ (MÖGLICHKEIT BEKOMMEN ZU TUN)

μ **möglichst /nach Möglichkeit /so weit als möglich sō wiet as möögli** öō|jōö ● **möglichst wenig /möglichst nicht sō wēnig as möögli** öō|jōö; **mööglichst** öō|jōö (Mööglichst|„Meuglichst“ ohn mi!^{KRM2.11} – „moeglichs|t“^{DEH})

μ **Mohn**^{ZAR} &22 [Papaver]^{GOOG|ZAR} **Mohn** (m), MZ- (Ēn Spoo is op dat Feld de Mohn|„Mahn“, dē fällt vunēēn, footst du ém an!^{GRK5.1.253}); **Mohnblōom**^{ABR} (w) [-bloum], MZ **-blōōm** [-bloim] (**Mz**: In sien Wētenkrōōg sünd doch wedder^{X41a} Mohnblōom|„Maanblōom“ opduukt.^{KR34.036}) ● **Schlafmohn**^{ZAR} [Papaver somniferum]^{GOOG} **somniferum**^{ZAR} (VIOLETTE BIS WEIßE BLÜTEN)
Mohnkamm|kant|katt^{WSH3.0570(DIMX)} ● **Klatschmohn**^{ZAR} [Papaver rhoeas]^{GOOG|ZAR} (ROTE BLÜTEN) **Füürblōom**^{WSH2.0269} (w) [-bloum], MZ **-blōōm** [-bloim] → **Mähne** wg. **Mohn** → **Mond** wg. **Moon**

μ **Möhre** &22 [Daucus]^{ZAR} ● **Möhre**^{ZAR} [Daucus carota]^{GOOG|ZAR} ● **Wilde Möhre**^{GOOG|ZAR} [Wild Carrot|B|A]^{ZAR} [Daucus carota carota]^{ZAR} **Plockwuddel** (w), MZ **-n** („Plockwöttel“^{WSH3.1056(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Blōōt|placken^{WSH1.0398}, Kievittsstōhl^{WSH3.0111(LOK)})

● **Speise-Möhre** /**Mohrrübe** /**Gelbe Rübe** /**Karotte** /**Wurzel** [Carrot|B|A]^{ZAR} [Wortel^{NL}] [Daucus carota sativus]^{GOOG|ZAR}

Wuddel („Wuddel“^{WSH5.0694(+DIM)} – **Mz**: Kantüffeln wētēn dor as mien Hööt, un „Wutteln“ as mien Bēēn sō grōöt.^{GRK5.1.024} – Wat hē sei, dat wuss, ēn Blee|Blēck mit „Worteln“, ēēn mit Petersillen, mit Zibbeln...!^{BR103.024} – Kruut un „Wötteln“^{MAP2.095}); **Gele Wuddel** (w) [*ge:ʃ*], MZ **-n** („Gele Wuddel“...^{WSH5.0694}); **Geelwuddel** („Gełwörtel“...^{WSH2.0348}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Wortel|Wüttel^{WSH5.0694(DIM)}, Wurtel^{WSH5.0694(+DIM)}, Wōddel ödd|ött|utt|ott|örd|ort^{WSH5.0694(LOK)}) ● **Gartenwurzel**^{WSH} (>GELBFLEISCHE MÖHRENART, **Daucus carota**^{WSH})

Föderwuddel (w), MZ **-n** („Foderwuttel“^{WSH2.0175(+DIM)}) → **Beete & Rübe (Beta)** wg. **Rōöv, Rōde Bēēt, Föderrōöv|Runkelrōöv, Zuckerrōöv** → **Steckrübe (Brassica)** wg. **Steckrōöv** → **Pastinak (Hammelmöhre)** [Pastinaca] wg. **Peerwuddel** → **geschmorte Möhren** wg. **Smōōrwuddeln** → **Mus** (GESTAMPFTE MOHRRÜBEN) → **Saat** (MÖHRENSAAT) wg. **Wuddelsoot** → **säubern**¹ wg. **putzen**

μ **Mohr** → **Schwarzer (Schwarzafrikaner)** wg. **ēn Swatten, ēn Swattafrikoner**

μ **Mohrrübe** → **Möhre [Daucus]** (Wilde Möhre, Speisemöhre, Gartenwurzel) wg. **Plockwuddel, (Gele) Wuddel, Föderwuddel**

μ **Mole Mōōl**^{WBH8H} (w) [*mouʃ*], MZ **Mölen** ● **Molenkopf Mölenkopp** (m), MZ **-köpp**

μ **Molke /Käsewasser** (ÜBRIG BLEIBENDE FLÜSSIGKEIT) **Woosch**^{WSHX|DIM} (m) [*wo:sch, wo:sch*], MZ-

μ **Molkerei /Meierei Meierie** ielēē (w) [*maʰ-ri:*], MZ **-rie'n** („Meierie“^{HEE15.039,SPA} – „Meierie“^{PEF} – **Mz**: Tō dē Tiet, as dat noch kēēn Meierie'n|„Meierien“ geēv, stunden de grōten Setten mit sōtē Melk tō'n Oprōhmen in' Keller!^{SPA3.158}); **Hollannerie**^{URALT} ajā ielēē (w) ● **Meierist Meier** (m), MZ **-s** („Meier“^{HEE15.039})

μ **mollig** → **warm** (behaglich warm, mollig) wg. **mollig**

μ **Moment** → **Augenblick**¹

μ **Monarch** → **Herrscher**

μ **Monat** [month|B|A] [maand^{NL}] **Moond** (m), MZ =EZ, MZ **-en** (De Wēert vertell, hē schrēēv ém jēēdēēn Moond|„Maand“^{GRK3.3.147} – Hans* leev mit sien Frieda* vun de Rent n kēēm dor jüst mit dōr dēn Moond|„Mond“!^{HEE16.050} – **Mz**: Sōben Moond loter hārr hē sien Patent in de Tasch.^{KIR42.018} – twēē Moond loter!^{HEE11.041} – Drēē Moond|„Maand“ hebbt süm|sē^{X04} sik kēnt hatt!^{BUR09.045} – Löpen schāll de Tarif-Verdraḡ 27 „Moond“!^{NDR20030110CVH} – Weken un Moonden|„Maanden“ gungen still in't Land.^{FEJ1.3.036} – Eērst Moonden|„Maanden“ loter hett Bremen de Summ torüchfōddert^{X43b, RB20040130LEU} – Ut de Dooḡ worm Weken un ut de Weken Moonden|„Manden“^{HSH.010} – Wat dor op'n Weḡ brocht wārrn kann, dat wārt sik in de tōkomen Moonden|„Maanden“ un Johren ruutstellen!^{FGZ2007.37.05EHM} – Dor kēēm hē för 18 „Moonden“ achter swēēdsche Gardinen!^{BMG5.047}); **Monat** (m), MZ =EZ, MZ **-en** (De Reis hett meist vēē „Monat“ duurt.^{MAP2.093})

● **monatlich /in jedem Monat /jeden Monat jēden|jēēdēēn**^{H3} **Moond** [*ʃsche/-dʰn, ʃsché-d-é-nj*] ● **für|auf einen Monat op'n Moond** (Hē schāll op én Moond no Frankriek.) ● **im Verlauf des Monats /während des Monats /in diesem Monat in dissen Moond; dissen Moond** ● **(noch) in diesem Monat över dēn Moond** (Över dēn Moond wüllt wi dor bi.); **in'e nēēgsten vēē Weken** (In'e nēēgsten vēē Weken wüllt wi dor bi.) ● **vor|nach einem Monat vōr|no** én

vēer-Wekens Tiet [^{ʼfē^a...} ^{ˈti:t}] (No „in Veer-Wekens-Tied“ hårr dat Schipp en anern Noom!^{LAF05.139}) ● **vor|nach anderthalb Monaten vör|no en süss-Wekens Tiet** [^{ʼsüs...} ^{ˈti:t}] (Hē hårr dat „vörn 6 Wekens Tiet“ open tōgeben muss!^{RB20021029SHUC}) ● **vor|nach zwei Monaten vör|no en acht-Wekens Tiet** [^{ʼach...} ^{ˈti:t}] (Jo, „vör 'n ach Wekens Tiet“ is sē dōōtbleben!^{BR01.014}) ● **vor|nach drei Monaten vör drēē Moonden**^{WB5H3.0559}, **vör en drēē-Moonds Tiet** [^{ʼdrē^a...} ^{ˈti:t}] (Dat wēer „vör drie Maanstied“!^{WB5H3.0559}) ● **einen Monat lang en vēer-Wekens Tiet** [^{ʼfē^a...} ^{ˈti:t}] (Ēn „4 Wekens Tiet“ is de Utstellen tō sēhn.^{RB20021119SHUC}) ● **ungefähr|etwa ein Monat** [→ **ungefähr**] **an'e vēer Weken; en Weker wēer** (Sē wēer vör en Weker wēer mool no de Koortenlęgersch ween^{x83} LAF20.064) ● **Monatshälfte hālvē Moond** [^{ʼha:-w^o} ^{ˈmo:nd}] (Morgen hebbt wi hālvēn Moond.) → **Mond** → **heute...** wg. **vun...** → **letzten|-e|-es** (LETZTEN MONAT) → **nächst|f** / **nächster Monat** → **regelmäßig** (ALLE PAAR MONATE U. Ä.) → **Zeit3b-d** (Zeitspanne) → **Zeit3b** wg. **vör|no|in|fōr en x-Doogs|x-Wekens|x-Moonds Tiet, x Moonden lang** → **ungefähr** wg. **bummelig, um un bi,...** → **Jahr** (WEITERE ZEITANGABEN)

μ **Monate / Monatsnamen** (NACH WB5H WIRD NUR BEI EIN- UND ZWEISILBIGEN MONATSNAMEN GERN **-moond** ANGEHÄNGT; BEI RADIO BREMEN ALLGEMEIN!) ● **Januar** [^{ʼhouwmaand^{NL}}] **Januor|Januormoond** (M) [^{ʼscha-nu-ar}], (Dat hett de Stormflōōt an' 3. „Januoor“ wiest!^{BMG5.053} – „Januarmaand“^{RB20020208LEU} – „Januarmaant“^{RB20020206KEG} – „Januarmoond“^{ANDR20030108KCB}) ● **Februar** [^{ʼsprokkelmaand^{NL}}] → **Reisig** wg. **Sprock|Fēbruor|Fēbruormoond** (*Ende Februar: „Utgang Februar“ wēer dēn Dokter sien Bōōrtsdag!*^{FEJ35.3.180} – *ca. Ende Februar: sō hēntō Utgang Fēbruor*^{PVB36.16STAC} – „Februarmaant“^{RB20051128REG} – [→ **bis1**] → **ungefähr** → **Ende3b**); ● **Mārz** [^{ʼlentemaand^{NL}}] [^{ʼmarts^{DK}}] **Mārz|Mārzmoond** („Mārzmaand“^{GRK5.2.394, FEJ1.3.235} – „Martsmaand“^{RB20040227LEU} – „Maartmaant“^{RB20021218KEG} – „Märtmaant“^{RB20030402KEG} – „Mārzmaant“^{RB20030910KEG} – „Mārzmoond“^{ANDR20030211KCB}); **Lentmoond** (In' „Lentmoond“ schient de Frōjhjrssūnn, dēnn wārt de Schipperstücken dünn!^{BMG2.009}) ● **April** [^{ʼgrasmaand^{NL}}] **April|Aprilmoond** (De „April“ is meisttiets ruusterig, man ēēn hett dat oōk mit, datt hē beter is as de Mai!^{WB5H2.0682} – „Aprilmaand“^{RB20020301LEU} – „Aprilmaant“^{RB20030716KEG}) ● **Apriltag** **Aprildağ** (M), MZ **-dogen** (in de ēēersten „Aprildagen“^{KAH5.075}) ● **Mai** [^{ʼbloecimaand^{NL}}] **Mai|Maimoond** (In' „Maimoond“ wārt dat rundum grōōn!^{BMG2.009} – „Maimaand“^{RB20020226LEU} – „Maimaant“^{RB20030307KEG} – „Maimoond“^{ANDR20041209KCB}); (ARBEITSANTRITT ZUM 1. MAI: tō Maimoond) ● **Juni** [^{ʼzomermaand^{NL}}] **Juni|Junimoond** [^{ʼschu-ni-mo:nd}] („Junimaant“^{RB20030702KEG} – „Junimoond“^{ANDR20040624KCB}) ● **Juli** [^{ʼhooimaand^{NL}}] **Juli|Julimoond** [^{ʼschu-li-mo:nd}] (*strahlender Tag* Dat wēer sōōn krāllen „Julidag“, hitt, still, lurig!^{FEJ35.3.232} – Dat wēer in' schōōnsten „Julimaand“!^{GRK3.5.240} – „Julimaand“^{RB20020315LEU} – „Julimaant“^{RB20040218KEG} – „Julimoond“^{ANDR20040902KCB}) ● **August** [^{ʼoogstmaand^{NL}}] **August|Augustmoond** („Augustmaand“^{RB20020723LEU} – „Augustmaant“^{RB20030723KEG} – „Augustmoond“^{ANDR20040902KCB}) ● **September** [^{ʼherfstmaand^{NL}}] **September|Septembermoond** („Septembermaand“^{RB20020809LEU} – „Septembermaant“^{RB20030611KEG} – „Septembermoond“^{ANDR20040123KCB}) ● **Oktober** [^{ʼwijnmaand^{NL}}] **Oktōber|Oktōbermoond** [^{ʼok-ˈtou-b^a}] (Dat wēer Hārvst, Oktōbermoond.^{KIR42.059} – „Oktobermaand“^{RB20030415LEU} – „Oktobermaant“^{QUZ2008.1.092MYH} – „Oktobermaant“^{RB20020916KEG}) ● **November** [^{ʼslachtmaand^{NL}}] **November|Novembermoond** [^{ʼnou-ˈwām-b^a}] („Novembermaand“^{RB20020813LEU} – „Novembermaant“^{RB20021204KEG} – „Novembermoond“^{ANDR20040930KCB}) (ZUM 1. NOVEMBER, ALLERHEILIGEN, WAR STELLUNGSWECHSEL: tō Allerhillgen = Allerheiligen) ● **Dezember** [^{ʼwintermaand^{NL}}] **Dezember|Dezembermoond** („Dezembermaant“^{RB20030205KEG} – „Dezembermoond“^{HTG09.089}) → **Maiabend** → **gesund1** wg. **krāl!** → **Streik** wg. **lavayen** → **heilig** wg. **Allerhillgen**

μ **monatelang** → **Zeit3c** (Zeitspanne) wg. **stundenlang, nachtenlang, wekenlang, moondenlang, johrenlang**

μ **Monatsblatt** → **Zeitung**

μ **Mönch Mōnk** (M), MZ **-en** (de Benediktiner-„Mōnk“ Ansgar ut Corvex^{MAP2.049} – Ēn olen brunen Rock mit Kapuuz kunn as Mōnksklēēd|„Münchsklēēd“ dēnen.^{GRK5.2.217}) ● **Bettelmōnch** (IN MELDORF BIS ZUR REFORMATION) **Bettelbrōder** (M) [^{ʼbrou-d^a}], MZ **-brōder** [^{ʼbroi-d^a}]

μ **Mond** [^{ʼmoon^{BLA}}] [^{ʼmaan^{NL}}] **Moon** (M), MZ **Monen** (An' Heben seil de stille Moon|„Maan“!^{GRK5.1.017} – Hē much gēērn bereken, wo de Sünn un de Moon|„Maan“ lōppt!^{GRK5.2.028} – De Moon|„Maan“ gung in't Westen ünner un lēēt en langen Gleem över Mōōr un Masch bet an'e Sēē hēndool!^{GRK5.2.135} – Dat wēer de Moon|„Maan“ mit sien schēēf^{M3} Gesicht!^{DE57.019} – Sünn un Moon|„Maan“ wesselt sik af, mēnnigmool stohst sūm|sē^{X04} beid an' Heben!^{LAF04.039} – Hōōch in't Süden stunn de Moon|„Maan“!^{FEJ1.4.148} – Worum giff dat fōr dēn Mann in' Moon|„Moond“ kēēn Fru?^{BMG2.072} – Kunnen wi Trump ni^{X20} slichtwēğ no'n Moon|„Mond“ schēēten?^{DLZ20170707KLN})

● **abnehmender Mond afnehmen**^{B23} ^{Pat-Adj} **Moon** ● **Halbmond de hâlve Moon** ● **Vollmond Vullmoon** (Ni^{X20} eēnmool is hē wedder^{X41a} bi Vullmoon op'n Kârkhoff gohn!^{†BRE10.105}) ● **zunehmender Mond tōnehmen**^{Pat-Adj} **Moon; tōwassen**^{Pat-Adj} | ^{WB}SH2.0523

Moon → Osterfeuer ^{WG.} **Öosterfûür, Öostermoon, MZ -monen** → **Monat** → **Mähne** ^{WG.} **Mohn** → **Mohn** ^{WG.} **Mohn**

μ **Mond** → **wissen²** (hinter dem Mond sein)

μ **Mondfinsternis** → **Dunkelheit** ^{WG.} **Düüsternis, Moondüüsternis, Sünnendüüsternis,...**

μ **Mondschein /Mondenschein Moonschien** (M), MZ- (Poğg sitt in' Moonschien|„**Maanschin**“ un singt sō schöön!^{†GRK3.3.292} – Dor in' Moonschien, dor steiht eēn!^{†CDH1.40} – Dē kann mi mool in dēn „**Moonschien**“ bemöten!^{†FOG7.2.199} – „**Maanschin**“^{†FEJ1.2.137} – „**Maanschien**“^{LAF, CDH, DEH, BFH}) → **arrogant** (arroganter Mensch)

μ **Monstrum (Monster)** → **Biest²** (Scheusal, Miststück, Untier, Ungeheuer, Ungetüm, Monstrum, Monster) ^{WG.} **Oos, Undeert, Ungedööm, Bēest, ööl Dēert**

μ **Montag Moondağ** (M) [*'mo:n-dach*], MZ -**doog**, MZ -**dogen** ● **Zss: Montags- Moondağ(s)-** [*'mo:n-dach(s)-*] ● **Adv: montags /am Montag moondooğs** [*'mo:n-do:chs*] (De Buurn^{Q17} reisen moondooğs mit sümjehr^{X06} fetten Ossen no't Hamburger Markt!^{†DEH2.017} – „**Maandaags**“^{†WB}SH1.0651); **Moondağ** (Wi koomt ümmer Moondağ tōhööp!); (an|op) **Moondağ** (Op èn Moondağ hebbt de meisten Tiet!) ● **Alt: montäglich moondooğsch** [*'mo:n-do:chsçh*] → **Wochentag(e)** ^{WG.} **Sünndağ, Sünndağs-, sünndooğs, sünndooğsch,...** → **Ostern (Ostermontag)** → **Pfingsten (Pfingstmontag)** → **Abend** ^{WG.} **Moondağobend**

μ **Montenegro** &16 **Montenegro** ● **montenegrinisch montenegriensch**

μ **Moor** (S) **dat Mōör**^{†JGP.028} [*'mou²*], MZ **Mören** [*'mou²n*] (Dat „**Moor**“ is bruun, de Heid is bruun, dat Wullgras schient sō witt as Dunen!^{†GRK5.1.021} – De Nevel lä sik dick op't „**Moor**“. ^{†GRK5.1.188} – De „**Moorn**“ un Sēen worrn wēniger un lütter.^{†GRK5.2.031}) ● **Torfmoor Törfmōör** (Äll de „**Törfmoor**“ sacken af, worrn Wischen un Kōörnland.^{†GRK5.2.030}) ● **oberste Torfschicht dat Bövermōör**^{†Q09} [*'bō:-w²-mou²*] ● **moorig mōrig** [*'mou-ri, -g²*] ● **Weißes Moor dat Witte Mōör** (dat wunnerlige „**Wittenmoor**“^{†GRK5.2.031} – „**Wittenmoor**“^{†PDL20130625}) → **Teich²** ^{WG.} **Kuhl, Putt, Woterlock, Bornsteed, Sohl, Dümpel** → **sinken** ^{WG.} **sacken** → **Torfarbeiter** ^{WG.} **Törfgrover, Törfstrieker, Mōörlüüd** → **Fleck³** (Moorparzelle) ^{WG.} **Mōörbüüt**

μ **Moorbeere** → **Heidelbeere [Vaccinium] (Rausch-, Trunkel-, Moorbeere)** [*Vaccinium uliginosum*] ^{WG.} **Drunkelei,...**

μ **Moos** &24 (Laubmoose = [Bryophyta]^{†GOOG}) **dat Mōös** ^{ö|oo}, MZ **Mösen** ^{o|o} (Bei [†]KLAUS GROTH IMMER **Moos**: Wat för èn lütt ööl Huus, dat Mōös|„**Maas**“ wuss op't Dack, dat Gras bet ünner de Siedenfinstern!^{†GRK5.2.117} – Hē wēer dēep in wēke Èer fullen, dē no Mōös|„**Maas**“ rüukt harr!^{†GRK5.2.258} – Mōös|„**Maas**“ wuss sümjehr^{X05} op de kohle Pann!^{†GRK5.1.258} – „**Moos**“^{†MVJ1.051} – För sümjehr^{X06} Nesten dreegt de Vogeln Mōös|„**Moß**“ un Wull, Ströhhälms un Feddern^{X41e}, Sprock un Tēlgens tōhööp!^{†PVB08.27MYG}) ● **mosig /flauschig /weich mōsig** ^{o|o} [*-s²i, -g²*] ● **bemoosen bemösen**^{†B60a} ^{o|o} (Èn grōön bemöosten|„**gröönbemoosten**“ Bōckenstamm loodt mi tō'n Sitten in!^{†MAG8.050}) → **Mus**

μ **Moosbeere** → **Heidelbeere [Vaccinium] (Moosbeere)** [*Vaccinium oxycoccus*] ^{WG.} **Mōösbei, Krambei,...**

μ **Moped** → **Motorrad**

μ **Mopp** → **Besen (Staubbesen)** ^{WG.} **Mopp**

μ **Mops** → **Hund**

μ **Moral** (I. S. V. DISZIPLIN, ZUCHT, EINSATZBEREITSCHAFT, KAMPFBEREITSCHAFT) **Morooll** (W) [*'m²-ro:l*], MZ- (Politik op de eēn Siet, man Morooll|„**Moraal**“ op de anner Siet^{†MAP2.103} – De „**Moraal**“ vun de Suldoten is in' Moors!^{†CGN2A.07}) ● **Moralsatire Moroolsatier** (W), MZ -**tiren** („**Moraal**“-**Satier**^{†MAP2.101})

μ **moralisch moroolsch** [*'m²-ro:lsçh*] MZ-

μ **Morast** → **Schlamm (Morast)** ^{WG.} **Mutt**

μ **Morchel** → **Pilz (Giftmorchel)** ^{WG.} **Poggenhööt, Schabb,...**

μ **Mord /Mordfall Mōörd** (M) [*'mou²d*], MZ -**en** (Hē mēen, buten wēer „**Moord**“ un Dōötsläğ.^{†BRE10.104} – Wēnn de Dēern dēn doren Juchen krēēğ, dēnn gēēv dat wiss noch Mōörd|„**Mord**“ un Dōötsläğ.^{†LAF11.116} – èn Tiet vull vun „**Moord**“ un Dōötsläğ^{†MAP1.165} – De Nōörsdēe is èn Mōörsdēe.^{†CDH1.42}); **Mōördfäll** (M) [*'mou²d-fa:l*], MZ -**fäll** (Dat mutt mit'e Mōördfäll dor rundumtō tō kriegen hebben.^{†RB20021015SHUC}) ● **Raubmord Rōövmōörd** ● **Mörderlohn dat Blōötgeld** [*'blout-gäld*], MZ -**geller** → **Totschlag** → **töten** ^{WG.} **dōötmoken|sloon|hauen|schēten|steken|bieten, afmurksen, mōörden, an'e Siet|um'e Eck bringen, umbringen, umléggen, ophangen, Kopp kōtter moken** → **Selbstmord** → **Marder** ^{WG.} **Moord**

μ **Mordanschlag** /Attentat^{FR} **Möördanslag** (M), Mz **-slääg**; dat **Attentot**, Mz **Attentoten** („Attentät“^{QUZ2005.4.013STRG})

● **Attentäter** /Mordbube **Attentäter** (M) [*at-^ln-te-^l*], Mz **-s**; **Möördbööv** (M) [*mo^ud-bouf*], Mz **-böben**^{Q09d} [*bou-b^en, -boum*]

● **Attentäterin** **Attentätersche**^{P8} (W) [*at-^ln-te-^lsch*], Mz **-schen**; dat **Möördwief** [*mo^ud-wi:f*], Mz **-wiewer**^{Q09g}

● **Selbstmordanschlag** | **attentat** **Sülvstmöördanslag** (M) [*sülf-s-*], dat **Sülvstmöördattentot** ● **Selbstmordattentäter**

Sülvstmöörddäder (M) [*sülf-s-mou^dd-de-^d*], Mz **-s**; **Sülvstmöördattentäter** ● **Selbstmordattentäterin**

Sülvstmöörddädersche^{P8} (W) [*sülf-s-mou^dd-de-^dsch*], Mz **-schen**; **Sülvstmöördattentätersche**^{P8} → **Anschlag** (TÄTER) WG.

Anslag, **Doot**, **Däder** → **Tat** → **Täter** → **Terroranschlag** → **Dieb** WG. **Spitzbööv** → **Verbrecher** WG. **Stroofädäer** → **Sanitäter** WG. **Sanitäter**

μ **Mordbrenner** → **Räuber** WG. **Möördränner**

μ **Mörder** | **Mörder** **Mörder** (M), Mz **-s** ● **Mörderin** **Mörderschje**^{P8} (W), Mz **-schen** ● **Selbstmörder** **Sülvstmöördmoker**

(M) [*sülf-s-mou^dd-mo-^k*], Mz **-s**; **Sülvstmörder** ● **Selbstmörderin** **Sülvstmöördmokersche**^{P8} (W) [*sülf-s-mou^dd-mo-^ksch*], Mz

-schen; **Sülvstmörderschje**^{P8} → **Mord**/Mörderlohn WG. **Blöotgeld**

μ **morgen** **morgen** [*mo^{rn}, morn*] (Jüm|Jij|Ju^{X01} schüllt morgen|„morn“ Vadder stohn, äll beid!^{PVB23.022MYG}); **tö morgen** (Morgen|„To

morgen“ heff ik gor kēen Tiet, denn mutt ik op de Heid!^{GRK5.1.319}) ● **morgen früh** **morgen fröh** (Dat kriegt jüm|jiju^{X01} morgen

fröh|„morn fröh“ tö weten!^{PVB23.023MYG} – Un morgen fröh|„morn fröu“ röppt mi de Hohn!^{GAR1.08}) ● **übermorgen** **övermorgen** [*ö-^w-^m-^o*

mor^{rn}, ö-^w-^m-^omorn] (Övermorgen|„Övermorgen“ schäll dat löösgohn!^{PIT2.212} – Övermorgen wärt dat Wedder^{X41d} jüst sō ween^{X82} as

hüüt un morgen.^{HD102.074}) → **nächst1b** (am nächsten Tag) WG. **dén annern Dağ**, **dén annern Morgen**

μ **Morgen**¹ /**früher Tag** **Morgen** (M) [*mor-^gn*], Mz **-s** (Bi Lexfähr grau jüst de „Morgen“.^{GRK5.2.253} – MÄRCHEN: Dén annern

Morgen|„Morn“ giff sē em en gollen^{M4a} Fingerring.^{PVB23.018MYG} – Annern Morgen|„Morn“ gungen wi no Rendsborğ*, dor wēer

Wekenmarkt!^{DEH1.141}) ● **gegen Morgen** **gēgen Morgen** (Süm|Se^{X04} kēmen gēgen Morgen|„gegen Morgen“ hēel un lebennig bi uns

an.^{GRK5.2.386}) ● **am|an einem Montagmorgen op'n Moondağmorgen** (Op'n Moondağmorgen|„Up 'n Mandagmorgen“ gung de

Spjijöök löös.^{LAF17.065}) ● **morgens** **morgens**|**morns** [*mor-^gns, 'morns*] (Un „morgens“ wēer ällns wedder^{X41a} still.^{GRK5.2.374} –

Fröher kunn ik morgens|„morns“ ni^{X20} ut'e Puuch ruutfinnen.^{BRE07.121}) ● **morgens früh** /**frühmorgens** /**früh am Morgen** **morgens**

fröh|**fröhmorgens** (Sē lēep nu mēhrmool an' Dağ no Trina* röver, töwielen al morgens fröh|„morgens fröh“!^{GRK5.1.169} – Dat Geschäft

gung fröhmorgens|„fröh morgens“ löös.^{GRK5.2.030} – Fröher fung de Arbeitstiet fröhmorgens|„fröh morgens“ an un wēer ēerst lootobends

tö Ęnn.^{BMG5.057}) → **Tag** → **heute** (heute Morgen) WG. **vanmorgens** → **morgen** → **nächst1b** (nächster Morgen) → **grüßen** (begrüßen)

WG. **Göden Morgen**

μ **Morgen**² (**Maßeinheit** FÜR LANDFLÄCHE) **Morgen** (M), Mz =Ez (AUCH ZU DER ZEIT, ALS IN DITHMARSCHEN DREI VERSCHIEDENE SCHEFFEL ZUR

ANWENDUNG KAMEN, GAB ES NUR EINEN **Dithmarscher Morgen**, MIT EINER TOLERANZ VON MAX. 3%. IN WÖHRDEN, DAS **maßeinheiten**-MÄßIG ZU

NORDERDITHMARSCHEN GEHÖRTE, ANSONSTEN ZU SÜDERDITHMARSCHEN, ENTSPRACH EIN **Dithmarscher Morgen** VON 1,39 BIS 1,35 HA 20 KLEINEN

NORDERDITHMARSCHER **Scheffeln**, NÖRDLICH DAVON ABER 16 GROßEN NORDERDITHMARSCHER **Scheffeln** UND IM SÜDERDITHMARSCHER KETELSBÜTTEL 15 DER NOCH

GRÖßEREN SÜDERDITHMARSCHER **Scheffel**. UND AUCH NACH DER EINFÜHRUNG DES HAMBURGER FÜßES SEIT 1768^{PGH1.030} KAMEN IN WÖHRDEN 20 **Kleine Scheffel**

BZW. IN KETELSBÜTTEL 15 **Große Scheffel** AUF EINEN **Morgen**.)

1 **Morgen**^{DIM} = 20 **lütte Schēpel**^{WÖH} VUN 30 **Krüzrööd**^{HH} = 15 **gröte Schēpel**^{KBU} VUN 40 **Krüzrööd**^{HH} = 600 **Krüzrööd**^{HH} = op'n Prick|Kopp

1, 2614 HA = um un bi 1 ¼ HA (In Dithmarschen gungen 600 Krüzröden op 1 „Morgen“.^{WBSh3.0356}) –

ALSO: 1 **Dithmarscher Morgen** ENTHIELT ZULETZT 600 **Hamburger Quadratruten**. – IN PAULYS NEOCORUS-ÜBERSETZUNG WERDEN NOCH 300

QUADRATRUTEN FÜR DEN DITHMARSCHER MORGEN GENANNT; DAS DORT GENANNTES STÜCK VON 5 RUTEN, GROß 25M, MAL 60 RUTEN, GROß 300M, KÖNNTE DAMALIGEN

NORMALSTÜCKEN IN DER MARSCH ENTSPROCHEN HABEN.) → **Rute**^{1,2} WG. **Rööd**, Mz **Röden** → **Scheffel**

μ **Morgendämmerung** → **Dämmerung**

μ **Morgenfrische** → **Kühle** (Frische, Abkühlung, kühler Wind) WG. **Köhlen**, **Morgenköhlen**, **Obendköhlen**

μ **Morgenrot** → **Abendrot**

μ **Morgentau** → **Tau**¹

μ **morsch** → **mürbe**

μ **Mörser** **Möser** (M) [*moi-^s*], Mz **-s** (HAUSHALT: Nu is en Höhnken twei, un en nietkofften „Möser“ is spleten!^{GRK3.3.185})

● **Mörserkeule** /**Stampfer** /**Stöbel** /**Pistill** **Stöter** (M) [*stoi-^l*], Mz **-s**; **Stamper** (M), Mz **-s**; **Möserstööl** (M) (I. Ü. S.

PLAPPERMÄULCHEN: Sē klötert as en Kaffemöhl un plötert as en Möserstööl|„Möserstael“!^{GRK5.1.020}); **Möserstöker** (M) (I. Ü. S. SPAZIERSTOCK:

- „Möserstæker“^{GRK5.1.124}) ● **stampfen mit dem Pistill stöten**^{B41}; **stampen**^{B74} → Stampfer → Brunnenbau wg. plümpern → buttern wg. plümpern → Kanone wg. Möser → spleißen|reißen → spleißen|reißen
- μ **Mörteltrog** (ZUM MÖRTELTRAGEN) **Kälkkasten** (M) [*'ka:k-kas-s̥n*], MZ -s
- μ **Mostrich** → Senf
- μ **Motivation** → Antrieb wg. Driev, Fēver
- μ **motivieren** → Anstoß wg. **Anstoot geben, motivēren** → anspornen (anregen, motivieren) wg. **Anstoot geben, motivēren, anführen** → mitbekommen wg. mitkriegen → loben
- μ **Motor Motōor|Mōtor** (M) [*m^o-ˈtou^o, ˈmou-^o*], MZ **Motōren** [*m^o-ˈtou^on*] (Nu schullen de Timmerlüüd mit Meters un Millimēters umgohn, as dat de Tēkens vun de „Motom“ föddern dään!^{GoE.146}) ● **Dieselmotor Dieselmashien** (W) [*-m^a-ˈschi:n*], MZ -s [*-m^a-ˈschi:ns*], MZ -schinen [*-m^a-ˈschi:n*] (Öök ik fohr én Auto mit én Dieselmashien|„Diesel-Moschien“.^{DLZ20170818KLH})
- μ **Motorkutter** → Kutter wg. Mōtorkutter
- μ **Motorrad dat Motōrrad** [*m^o-ˈtou^o-rad*], MZ -rōöd (Süm|Sē^{X04} sünd mit dat niede Motōrrad koppeisterschoten.^{BR10.077} – én lütt^{M3} smuck^{M3} Motōrrad^{HE11.061} – Wēnn jüm|jiju^{X01} nix mit „Motorrōöd“ an’ Hōöt hebbt, dēnn köönt jüm|jiju^{X01} sik|ju^{X08} morgen de >Queen Mary Twēē ankieken.^{NR20060715CVH}) ● **Moped dat Mōped** [*ˈmou-pät*], MZ -s → Kutter wg. Mōtorkutter
- μ **Motte** &37 **„Eulenhuhn“ dat Uulhōhn**^{DIM} [*-houn*], MZ **Uulhōhner** [*-hoi-n^a*], **Wormvogel**^{WBSHX} (M), MZ -n, -s
- μ **Mottenkiste** (KISTE MIT ÜBERALTERTEM VORRAT) **Muuskist** (W), MZ- (Hē wull dat Plattdütsche je ni^{X20} in de „Muuskist“ verswinnen loten!^{QUZ2008.1.013ADD}) → Vorrat (Reserve) wg. **Muuskist** → Erzählung³ (Schnurre, Klamotte) wg. **Stückschen ut de Muuskist**
- μ **motzen** → rechthaberischer Mensch
- μ **Möwe** &32 **Mōöv|Mōōw** (W) [*moif*], MZ **Mōben|Mōwen**^{Q09d} [*ˈmoi-b^en, moim, ˈmoi-w^en*] (Ünner’n Bälken bummel én utstoppte Mōöv|Mōw^{LAF02.116} – „Mev“^{GRK} – „Mööv“^{BUR, EIR} – én „Mööv“^{FLG26-HEE} – „Meuw“^{FOG7.2.168, QUB014.61KIR} – **Mz**: In’ grōten Priel jachtern^M de Mōben|Mōwen^{LAF08.065} – De Mōben|Mōwen“ un Sēēswälken spēgeln^M sik in de glatte Sēē.^{WbW.07} – „Meuwen“^{FOG7.2.166, RoW} – „Möven“^{GRK1.2.205, KIR} – „Möwen“^{GRK} – „Mewen“^{GRK} – „Meven“^{BMG} – „Meeben“^{KIR} – „Meuben“^{WSPA}) ● **Silbermöwe Sülvermööv** („Sülvermööv“^{BMG})
- μ **Mücke** &37 **Mügg** (W), MZ **Müggen** (Ēm hār mool én Mügg|„Mück“ op’e Back steken.^{LAF17.054} – >Wēnn’t man ni^{X20} övrlöppt, sä de Mügg|„Mügg“; dō spēēg sē in de Ööstsēē.^{PVB04.28MYG} – **Mz**: Dat Land hett stoots Dēerten blōöts Müggen|„Mücken“ vörbrocht.^{SHAK2.046} – „Müggen“^{J5J.068}) ● **männliche Mücke Müggenbuck** (M), MZ -bück
- dat Gnitt|Gnittüü**^{WBSH2.0406|415|417}, MZ **Gnitten** (NACH MENSING^{WBSH2.0406} WERDEN ALLERLEI WÖRTER VERWENDET: Gnapp, Gnatt, Gnaup, Gniep, Gnipp, Gnirr, Gnitt, Gnitz, Gnock, Gnuck, Gnupp, Gnuck, Gnock, Gnaupann – IM ALLTAG WERDEN DIE WINZIGEN Fliegen, Gnuppen, OFT IN EINEN TOPF GEWORFEN MIT DEN WINZIGEN UND IM VERHALTEN OFT ÄHNLICHEN Gnitzen, Gnitten, DEN MINI-STECHMÜCKEN!))
- μ **Mückenschwarm Müggenswärm** âlo (M), MZ -s (Ēn „Mückenswärm“ danz ém vör de Nōös op un dool.^{LAF08.055})
- μ **Mückenstich** → Stich (Einstich) wg. **Müggensteek**
- μ **müde /schlaff /schläfrig mōōd|mōde** [*moid*] (→ ^{M5} **1.a**: Mōōd|„Mōd“ un verkloomt rappe^M ik mi op!^{GRK3.5.301} – Hē hōjapp, dēnn hē wēer mōōd!^{PIT2.029} – Un mōōd un mōder|„mōōd un mōder“ wārt ehr Gesicht!^{CDH1.31} – **2.b**: FETERABEND: De Mōōrlüüd goht in mōden|„mōden“ Schritt un krumme Knēēn tō Huus!^{GRK5.1.094} – **4.b**: op dien mōōd^{M3}|„meud“ Gesicht^{KRM1.DECKEL} – **6.a**: NACH HARDER TAGESARBEIT: Obends krōōp hē in sien Strōh un mook de mōden|„mōden“ Ögen tō!^{GRK3.3.055}; **slooprig|sloperig oojōjēe** [*-ri, -g^e*] (→ ^{M5} **1.a**: De Blōōm, dē hangt sō slooprig|„slapri“ dool!^{GRK5.1.039} – Ö! Nover trock de Plinken slooprig|„slapri“ op un do!^{GRK5.1.201} – Swatt is de Heben un slooprig|„slaprig“ dat Feld!^{MYJ8.2.013} – Sandseier koom, datt mien Hēdwig* slooprig|„sleprig“ wārt!^{GAR1.02} – Süm|Sē^{X04} wēern noch hēēl slooprig|„slaperig“^{McG2.44} – **3.d**: De Moon kēēk op de slooprige|„slaprig“ Welt.^{FEJ1.2.138}; **slummerig** (Dor buten is ‘t al schummerig, mi is ‘t tōmōōd sō „slummerig“!^{GAR1.08}); **loi** (Ēn Knecht wārt öök vör Hitten „loi“.^{GRK3.3.031}); ● **Sand in den Augen haben** (Hē hett al Sand in’e Ögen.^{WBSH4.0260}) ● **sich die Augen reiben** (Hē schüür sik al de Ögen.^{BR103.007}) ● **sich mit Mühe wach halten** (De Ögen stoht ēm „stief in’n Kopp“!^{HFM.049}) ● **noch müde /verschlafen verslopen** (Ēn Lufttoch gung dör de verslopen|„verslapan“ Büsch un Bōōm.^{FEJ5.3.219}); ● **hundemüde op’n Dōōd mōōd**^{RMD2.017} („Op’n Dood meud“ sünd wi ēerstmool tō Puuch gohn.^{RMD2.017}) ● **todmüde dōōtmōōd** ● **müde und matt mōōd un matt** (Matt un „mōōd“ kummt sē vun’e Arbeit tō

Huus.^{BU09.048}) → **bedrückt** (matt) wg. **slurig**,... → **lebensmüde** → **ermattet** → **Sandmann|fru** → **wach werden** (noch müde sein)
→ **ermüden** wg. **vermöden**, **mööd moken**

μ **Müdigkeit Mödigkeit** (w), MZ **-en** (De Trüchreis gung ohn „Mödigkeit“ obends rasch vun de Steed!^{DEH1.110})

μ **Muff** (BEIDE HÄNDE WÄRMENDES, HEUTE AUS DER MODE GERATENES KLEIDUNGSTÜCK) **Muff** (M), MZ **-en** (In én witten „Muff“ hēel sē de Hannen.^{GRK5.2.267}) → **Schimmel**²

μ **muffig** → **dumpf** wg. **dumpig** → **Schimmel**^{1,2}

μ **Mühe**¹ [**moeite**^{NL}] **Möhğ**^{JGP.033} | (w) [**moch**], MZ **Möhğden** (Mit wēnig „Mög“ krēēğ de Goorn Schick un Ansehn ünner Detel* sien Opsicht!^{GRK5.2.040} – Ut'e Bōker kann dē veel ruutlesen, dē de „Mög“ ni^{X20} spoor!^{GRK5.2.263} – Äll de „Möög“ vun de Minschen wēer umsunst!^{SPA2.051} – Is Ornen hōlen én „Möög“?^{J5J.046} – „Möögde“^{J5J.051}) ● **mühsam /mit großer Anstrengung möhsoom** (Poor innummelte Lüüd stampen möhsoom|„möhsom“ dör dēn Snēe.^{MAG8.028} – „möhsam“^{FEJ1.2.100,KAH}); [**nauw**^{NL} = **eng**] **mit naue Nōöt**

● **nicht der Mühe wert** (Dat is de Möhğ ni wēert!) ● **mühelos umschreibend**: (Dat geiht licht mit ēēn Hand in'e Tasch!^{DLZ20111125KLH}) → **lohnen** → **Schererei** → **anstrengen** → **bemühen** (sich Mühe geben) → **abmühen** (sich vergeblich abmühen) wg. **sik aftieren** → **stören** (Mühe bereiten)

μ **Mühe**² /**mit Müh und Not /gerade noch /mit äußerster Anstrengung sien lēve Nōöt hēbben**^{B11} (**Pr**: Lēna holp ém op un òōsch ém in un hārr|„harr“ ehr lēve Nōöt|„leve Noot“, datt sē ém man an'e Koot krēēğ.^{LAF11.115} – Süm|Sē^{X04} hārrn süm|lehr^{X06} lēve Nōöt, datt süm|sē^{X04} ni^{X20} no de Grōōv rinschōten.^{HEE11.039}) → **knapp**¹

μ **Mühle Möhl**^{JGP.026} (w), MZ **-en** (Op de anner Siet vun dēn Beek gung de Stieğ no de Möhl|„Mæh“.^{FEJ1.2.121} – De beiden Dörper Weenwisch* un Överwisch* hārrn frōher ēēn Schōōl, ēēn Poststeed un ēēn Möhl|„Möhl“, man twēē Smeden!^{Y66.028TSJ} – Voder verswunn wedder^{X41a} in'e Möhl!^{PEE7.14} – „Mæh“^{LAF} – „Mœhl“^{BCJ} – **Mz**: Endli worr hē över de flacke Gēgend de Möhlen|„Mæln“ vun'e Heid wies!^{GRK5.2.325} – „Möhlen“^{SPA,MYH}) ● **Bockmühle Buckmöhl** (lēēt as én „Buckmæh“ mit ēēn Flōgel^{GRK} – „Bockmæh“^{LAF}) ● **Rossmühle** (MIT PFERDEANTRIEB) **Rossmöhl** (Hē dach an de ölen inrusten Gesellen vun de Rossmöhl|„Rossmæh“!^{GRK5.2.327}) ● **Windmühle Windmöhl** (Bi hatten Wind gung dat in'e Windmöhl|„Windmæh“ mēnnigmool hild her, datt kēēn Tiet wēer, dēn Swēēt aftōwischen!^{GRK5.2.272} – „Windmæh“^{MYJ4.126}) (DIE GERMANIA VON 1847 IN WÖRDEN-NEUENWISCH BLIEB AUCH NACH DER RENOVIERUNG EINE HOLLANNSCHE|HOLLANNER MÖHL UND DAZU EINE **Achtkantsmöh**^{PGH1.158}, OHNE **Galerie = Zwickstel**^{GRK5.2.327}, UND DESHALB KEIN GALERIEHOLLÄNDER, KEINE **Zwickmöhl**.) → **Galerie** → **Mühlenflügel** → **Mühlenkappe** → **Lufttrad** wg. **Windrōōs** → **Windfege** wg. **Stōōvmöhl** **ōō|ju** → **Windkraftanlage** → **Grützmühle** wg. **Grütmöhl**, **Grüttqueern** → **Kaffeemühle** wg. **Kaffemöhl** → **Lohmühle** wg. **Löhmöhl** → **Ölmühle** wg. **Öölmöhl**, **Stampmöhl** → **Pfeffermühle** wg. **Pepermöhl** → **Schrotmühle** wg. **Schrōōtmöhl** → **walken** wg. **Wālmöhl** → **Wassermühle** wg. **Watermöhl**

μ **Mühlenflügel** (FLÜGEL ALTER WINDMÜHLEN) **Windrōōd|Möhlenrōōd|Rōōd** (w) [**-rou(d)**], MZ **Rōden** (Wind un Wedder^{X41d} kunn ēēn wiethēn andüōd sēhn an de Möhlen, no de Richt vun'e „Roden“.^{GRK5.2.326} – An Kapp un „Roden“ wēer ümmer wat tō flicken öder antōstriecken.^{GRK5.2.310} – Lütt Anna* wēer bang vör de Möhl un de „Roden“ süm|lehr^{X06} schreckligen Schadden.^{GRK3.3.208}) (URSPRÜNGLICH ALS ZWEI RÜTEN VERSTANDEN, **Huusrōōd** und **Feldrōōd**; GROTH SCHREIBT SCHON VON VIER RÜTEN. – EIN FLÜGEL BESTEHT AUS **Bōōm** und **Heck**. DIE LÄNGSTE ZEIT WAR DAS **Heck** EIN GITTERWERK, DAS MIT SEGELTUCH BESPANNT WURDE; SO ZEIGT SICH DIE EHEMALIGE WACKENHUSEN-MÜHLE UM 1920^{PGH1.158}; SOLCHE FLÜGEL NANNTEN MAN **Segelrōden**; BEI MODERNEREN MÜHLEN, WIE DER GERMANIA IN NEUENWISCH^{PGH1.158}, WAREN DIE ALTEN **Hecken** DURCH **Jalousien = Klappen** ERSETZT; DIESE FLÜGEL NANNTEN MAN **Klapprōden**.) [→ **Strohschober** wg. **Rōden** → **Segel**² wg. **Segelrōden**]; **Flünc** (M), MZ **-en** (MÜHLENBETRACHTUNG: Hē kēēk an de grōten „Flüncen“ hēndool un över de Kapp!^{GRK5.2.327} – De ölen Möhlen hebbt meist äll de „Flüncen“ weğsmeten!^{KIR26.071}); **Flōge**^{HOD} (M), MZ **-n**; dat **Krūüz**, MZ **Krūzen** (Éndli worr hē över de flacke Gēgend de Möhlen vun'e Heid wies, dē süm|lehr^{X06} „Krūzen“ gāgen dēn Heben streckt!^{GRK5.2.325}) ● **Gitterwerk** (ZUM AUFSPANNEN DES SEGELS) **dat Heck**, MZ **-en** (DIE GERMANIA VON 1847 WURDE 1997 MIT **Segelrōden** RENOVIIERT; GEGENWÄRTIG STEHT SIE DORT WIEDER MIT **lerdige Hecken**. – GAB ES KEINE ARBEIT, KLAGTE FRÜHER DER MÜLLER: Äll de schōne Wind weih't mi dör de Hecken!) [→ **Tor zur Weide**] ● **Gitterstab** (IM FLÜGELGITTERWERK) **Heckschēēd|Windschēēd** (w), MZ **-schēden** [→ **Tor zur Weide**] ● **Flügelstellung**: (NACH FETERABEND STANDEN DIE FLÜGEL ÜBLICHERWEISE **in't Krūüz**, ALS **Plus-Kreuz** ODER GRIECHISCHES KREUZ. FEIERTAGS STANDEN SIE **in'e Schēer** [**sche**^a] ODER **in Schēren** [**sche**^{an}] ALS SCHRÄGKREUZ, **Mal-Kreuz**, ANDREASKREUZ: An' Sünndağ stunn sē „in de Scheer“!^{GRK3.3.051} – De Möhl stunn in' „inn Scheern“ gāgen de Stormsiet no't Nōōrwesten, as jēēdēēn Möller ehr stellt, wēnn sē länger ut' Arbeit sett wārt.^{GRK5.2.327}) → **Mühle** → **Mühlenwelle** → **Gitter**

μ **Mühlenkappe Mühlenkapp|Kapp** (w), Mz **-en** (Süm|Sē^{x04} stēgen in'e „Kapp“ un tellen äll de Töörns in Dithmarschen.^{!GRK5.2.024}

– An „Kapp“ un Rōden wēer ümmer wat tō flicken öder antöstrieken!^{!GRK5.2.310} – Tō de „Kapp“ vun én Möhl seğt de Timmerlüüd „Huuu!“^{!GRK5.2.327)}

μ **Mühlenteich** → **Teich**¹

μ **Mühlenweg** → **Wöhrden** wg. **Möhlenweg**

μ **Mühlenwelle Mühlenwell|Well** (w), Mz **-en** (Die **Möhlenrōden** sitzen auf dem **Wellkopp**, dem vorderen Ende der **Möhlenwell**; hinten, von außen nicht sichtbar, sitzt **dat Kammrad**; das Kammrad bewegt über **dat Krōnengedriev** die stehende|senkrechte **opstohn**^{Pat-Adl} **Well**. Am unteren Ende dieser senkrechten Welle sitzt **dat Stēemrad**, über das die **Getriebe** = **Gedrieben** für die einzelnen Mahlgänge bedient werden.)

→ **Mühle** → **Mühlenwelle** → **Mühlstein**

μ **Mühlrad** → **Wassermühle**

μ **Mühlstein Mahlstein Mōhlenstēen len|l** (m), Mz =Ez (MÄRCHEN: **Ēn „Mæhlsteen“** hangt jüst över ém, an én sieden^{M4a} **Foden!**^{PVB23.023MYG} – FRANZÖSISCHE GRANIT-MÜHLSTEINE FÜR EINE HEIDER ÖLMÜHLE: **Dor schullen twēē „Mælnsteen“**, echte Graustēen, von **Brunsbüttel** no de **Heid** roprocht wärm.^{GRK5.2.270} – **Sōōn Stēen dēnen^{nt} as Lōpers** oder **Lēggers**.) (Der **Lōper** dreht sich über dem **Lēgger**

zwischen die Steine. Man unterscheidet drei Mahlgänge, den **Mehlgang**, den **Schrōōtgang** und den **Graupengang** = **Grubengang**. – MÜHLSTEINE ZUM MEHLMAHLEN WAREN ZUMEIST AUS RHEINISCHER LAVA VON MARIA LAACH ODER BACHARACH.) → **Boden**¹ wg. **Bornn** → **Ableger**¹ wg. **Lēgger|Aflēgger**,...

→ **Trichter** (Korntrichter) wg. **Schüdrump**

μ **Muhme** → **Amme** (Närmutter) wg. **Amm**, **Möhm**, **Tittenmōder**

μ **mühsam** → **Mühe**¹ wg. **mōhsoom**

μ **Mulde** (FLACHE, GROBE WANNE, U. A. ZUM TRAGEN AUF EINER SCHULTER) **Mull** (w), Mz **-en** ● **Sandmulde** (AUS DER FRÜHER DIE STUBENDIELEN BESTREUT WURDEN) **Sandmull** Ez ● **Schlachtermulde Flēeschmull** (Hē gung ünner én vulle **Flēeschmull** „**Fleeschmull**“, dē én gewöhnlichen Minschen dooldrückt hār.^{GRK5.2.479}) → **säen**¹ (**Sämulde**) wg. **Seimull** → **Dünger** (**Düngermulde**) wg. **Düngermull**

→ **Fußboden** wg. **Sand op'n Fōōtborm**

μ **Mulde** → **Vertiefung** wg. **Lunk**, **Dēēpde**, **Fleung**, **Gool**, **Slunk**, **Piep**

μ **Mull /Zerkrümeltes /Zerbröckeltes** (Z. B. TABAK, KUCHEN) /**zu Staub Zerriebenes /Staub /Grus** /BES.: **Torfnull** /AUCH: **feiner Sand Smull** (M|S^{WB5HX}), Mz– (Sē hār ehr lütten Schōh uttrocken un wēer bārfoōt dōr dēn hitten „**Smull**“ woodt.^{GRK5.2.137} – VOM

GEFALLENEN: **Wo wārt süm|sē^{x04} pedden op ém, dē hier nu ligğt in'e „Smull“!**^{!GRK3.5.211} – **Torfnull**; PROMETHEUS KLAUT DAS FEUER; DARAUf: **Mit Tobak un Köhl** un „**Smull**“ fungen de Lüüd an tō böten!^{!GRK3.5.263} – De Rōtten drōgen dor „**dat Smull**“ ruut.^{WB5H4.0155}) ● **feiner Sand dat Mull** (M|S), Mz– (De Weğ is wēke „**Mull**“^{M33_KR34.065}); **dat Mullsand** (M|S), Mz– (Bi Regenwedder^{x41d} sacken de Wogens bet an de Noov weğ, in drōge Tieden wēer dat äll „**Mullsand**“!^{!MIG.10}) → **Schutt** wg. **Gruus** → **Weg**¹ (**Marschweg im Sommer**) wg. **Mullweğ**

→ **Maulwurf** wg. **Mullworp**

μ **Müll** → **Abfall** → **Entsorgung** → **Müllabfuhr** → **Mülleimer** → **Müllhaufen** → **Müllkippe** → **Müllwagen** → **Müllwerker**

μ **Müllendienst** → **Stadtreinigung** (mobiler Mülldienst)

μ **Müllabfuhr Schietaffōhr** (w), Mz–

μ **Mülleimer /Abfalleimer Aschammer |l|r** (m), Mz **-s**; **Schietammer** (Der **Aschammer** in der Küche war der RestMÜLLEIMER ALTER ZEIT; ER NAHM AUF DEM LAND ASCHEN UND DIE ZUGEHÖRIGE SCHLACKE AUF, ZUSÄTZLICH JEDEN ABFALL, DER WEDER BEIM VERFÜTTERN NOCH AUF DEM MIST WIEDERVERWERTBAR WAR.) ● **Treteimer Peddammer** → **Abfall** → **Küchenabfall** → **Müllhaufen** → **Aschekasten**

μ **Müller Möller** (m), Mz **-s** (REICHLICH FRÜHKARTOFFELN: **Wēnn de Lüttmann no Johanni^{x20} wēnig Mehl bruukt, bruukt de „Möller“ wēnig Wind!**^{!GRK5.2.030} – **Wēnn de Wind flau is, kickt de „Möller“ ut de Luuk öder löhnt över de Dōōr!**^{!GRK5.2.028} – De **Möller** „**Mæller**“ hār sik un nix kümmer!^{LAF08.017} – **Dō dēen dien Mōder noch as Grōōtdēem bi'n „Möller“!**^{!LAF11.109} → **Dat is én anner Kōörn**, sā de „**Möller**“; dō hār hē op én Muuskōtel betēn.^{HEP1.04} – „**Möller**“^{MYJ}) ● **Frau des Müllers /Müllerin Möllerschje**^{P8} (w), Mz **-schen** (De „**Möllersch**“ hett seğt, de **Smittsche** wull sik blōōts bi **Kloos-Öhm** ankōteln.^{LAF} – „**Möllersch**“^{FEJ1.2.170,HTG}) ● **Müllergeselle Möllergesell** (m), Mz **-en**

(**Claus Harms*** worr „**Möllergesell**“!^{!SPA3.069}); **Möllerbursch** (m), Mz **-en** (Un de witte **Möllerbursch** „**Möllerbursch**“ fleut un sung un sprung de **Trepp** op un dool.^{FEJ1.2.150}) ● **Grütz Müller Grütz Möller** ● **Meh Müller Meh Müller** (**Mz**: „**Meh Müllers**“^{!GRK5.2.270})

● **Windmüller Windmoller** (**Smekt**: ›Schööñ, schöön!‹, seğğt de Windmoller|Windbuur, man blöôts, wènn dat weih!)
→ Wassermühle → Ölmüller

μ **Müllhaufen** / MEHR EINE **Müllkuhle Aschkuhl** (w), Mz **-en**; **dat Aschlock**, Mz **-löcker**; **Schietkuhl** (IN DIE **Aschkuhl** WURDE DER **Aschammer** ENTLERT; DAMIT WURDE **de Asch** UND DER SONSTIGE **Schiet** AUF DEM GRUNDSTÜCK ENDGÜLTIG GELAGERT.) → **Mülleimer** → **Kehrblech**
→ **Handfeger** → **Komposthaufen**

μ **Müllkippe** / **Kippe für Müll** ● **Endlager** (FRÜHER) **Wielbârg** (M), Mz **-en** (IN DEN NACHBARDÖRFERN STRÜBBEL UND SCHÜLP GAB ES JEWEILS EINEN **Wielbârg**, DER DER ENDLAGERUNG VON UNVERWERTBAREM DIENTE. ALS BEDEUTUNG KÄME EVTL. „**Verweilberg**“ INFRAGE.) ● ZUR HEUTIGEN ENDLAGERUNG IN GROSSEM MAßSTAB: **Müllkip** (w), Mz **-en** → **Kippkarre** → **Lore** (KIPPLORE) → **Lastwagen** (KIPPER) → **abkippen** → **Komposthaufen** wg.
ünnerklein → **Scherbe** (SCHERBENHAUFEN BEIM TÖPFER) WG. **Stückenbârg**

μ **Müllwagen Schietwoogj-wogen** (M) [-wo:ch], Mz **-wogens**

μ **Müllwerker Schietkutscher** (M), Mz **-s**; **Schietwârker**

μ **mulmiges Gefühl haben** → **beunruhigt**

μ **multiplizieren** → **rechnen**

μ **Mummel** → **Teichrose** (**Dummel**, **Mummel**) [**Nuphar**] WG. **Aublööm**, **Woterröös**, **Diekröös**,...

μ **mümmeln** → **kauen**²

μ **Mumps** &47 / **Ziegenpeter Mops**^{DIM} (M), Mz- → **Hund** WG. **Mops**

μ **Mund**¹ **Mund** (M), Mz **Münner**, Mz **Munnen**^{wbH&H} (**Jehann*** sien Ögen hungen an ehm „**Mund**“!^{GRK3.3.144} – VON ALTER REKRUTIERUNGSPRAXIS: **Dē sik wehr, dē worr knevelt, dē dor schreëğ, krëğ èn Pickplooster op dèn „Mund“**!^{GRK3.5.287} – UNFREIWILLIGE MIMIK: **Sien Gröötmuuder wëer èn öl' mogere Fru, dē ümmer mit dèn „Mund“ knëp**!^{GRK5.2.014} – **Sē hârr èn brëden „Mund“**!^{FEJ5.3.220} – **Hē hârr de Zigâr in' „Mund“ vergeten**!^{MAG8.031} – **Mz**: **Dat Woter steiht vör de opreten, gurgeln „Münner“ vun de Sielen**!^{PEE1.05}); **dat Muul**^{SALOPP}, Mz **Mulen** (de **Piep in't Muul**^{CDH1.46} – **Ik bëët güstern in sōñ schöne dicke Knackwust, dō sprütt mi dat Fett man sō um't „Muul“**!^{BR07.121} – **De Tähndokter foot mit'e Knieptang an, èën Tock, un èën Tähn is wëniger in't „Muul“**!^{BR07.090}); **dat Muulwâr**, Mz **-en** (**Hē mook èn Muulwâr|„Muulwâr“** as èn **Tabaksbüdel, dē opentrocken wârrt**.^{FEJ1.2.161} – **Ik sēhğ de smerigen Stücken un slick mi um't Muulwâr**!^{PEE7.12} – „**Muulwâr**“^{BFH,EIR} – „**Muulwâr**“^{KIR27.043}); **Snuut** (w), Mz **Snuten** (**Wëëtst wat, mien Dëem, dien „Snuut“** is **sōöt un dök dien Huut**!^{J5J.020} – **De Supp is tō hitt, ik heff mi de „Snuut“ verbrënt**!^{wbSH5.0114} – **Koom rin un snack di ut, goh ruut un hōöl de Snuut|„Snuut“**!^{ASH.09}); **dat Snutenwâr|Snuutwâr**, Mz **-en** (**Bruut un Brüdigam frören mit süm|ehr**^{x06} **Snutenwâr|„Snuutwâr“** tōhōöp, **sōñ Küll wëer dat**!^{BR110.54}); **Maps**^{UGS} (w), Mz- (**Wullt' wat an'e Maps hëbben?**) → **Hasenscharte** → **Spitze**⁴ (**geschürzter Mund zum Feintun**) → **kauen**^{3,4} (**den Mund beim Essen zu voll nehmen**) → **Gesicht**¹ WG. **Snuut**

μ **Mund**² / **loser Mund** / **Plappermaul** / **Klappe Sabbel** (M), Mz **-s**; **Rappel** (M), Mz **-s**; **Klapp** (w), Mz **-en** (**Du schasst dien grôte Klapp hōlen**!^{BR07.067} – **De Lüttsten hebbt je ümmer de gröttste „Klapp“**!^{DLZ20110722KLH}); **Snuut** (w), Mz **Snuten** (**An de Öhren kënnt wi Esels, mit de „Snuut“ verroodt sik Snösels**!^{BMG3.144}); **dat Snutenwâr**, Mz **-en** (**Hē hârr vun de beiden dat gröttste Snutenwâr|„Snutenwâr“**.^{DLZ20010630LÜT}); **dat Mundwâr** (**Hē hett sien Mundwâr|„Mundwâr“** bruken kunnt, **dösig is hē ni**^{x20} **ween**^{x83}!^{SPA3.133} – **Dat gifft Rappelsnuten, bi dē dat Mundwâr|„Mundwâr“ ni**^{x20} **stillsteiht**.^{DLZ19990123LÜT} – **Un èn Mundwâr|„Mundwâr“ hârr sē**!^{McG2.45}); **dat Muulwâr**, Mz **-en** (**Grëten, wënn du dien lōös**^{M3} **Muulwâr|„Muulwâr“ ni**^{x20} **in' Tögel hōlen kannst, dënn stopp ik di dat**!^{LAF03.094}) ● **schlagfertiges Mundwerk** (ABER ZUMEIST SEHR NEGATIV!) / AUCH: **Person, die anderen ins Wort fällt** **Rappsnuut** (w), Mz **-snuten** (**Mz**: **Dat giff „Rappelsnuten“, bi dē dat Mundwâr ni**^{x20} **stillsteiht**.^{DLZ19990123LÜT}) ● **Schandmaul dat Schandmuul**, Mz **-mulen** → **Schwätzer|in** WG. **Rappelbüdel**, **Rappelsnuut** → **redegewandt** (**wortgewaltig**) WG. **snutig**, **rappsutig**; **in de Wöör as de Kattëker in' Stëwt**

μ **Mund**³ ● **Plappermäulchen Babbel** (M), Mz **-s**; **Pappelmund** (M), Mz **-münner**, Mz **-munnen** („**Pappelmund**“^{GRK1.2.242})
→ **unbeherrscht reden** → **Schwätzer** → **Portion** (I. S. V. **etwas**) WG. **èn Mundvull Platt**

μ **Mund** → **schweigen** (**Mund halten**) WG. **Snuut hōlen**,...

μ **Mund** (**weinerlich**) → **Stimmung** (**Laune**) WG. **Fliep hangen loten|moken|opsetten|trecken**

μ **Mund** **verbieten** → **Schweigen auferlegen** WG. **Muul tōkliestern**

μ **Mund** **verbrennen** → **schaden**⁴

μ **Mundart /Dialekt Mündort** (w) [o:²t], MZ **-en**; **Dialekt** (m), MZ **-en** (für plattdüütsche „Dialekten“^{MAP1.019} – Nedderdüütsch is én Sprook mit vele „Dialekten“^{MAP1.019})

μ **munden munn**^{B90} ● **sich munden lassen sik munden loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o-]

μ **Mündel** (PERSON UNTER VORMUNDSCHAFT) **dat Münnel**, MZ **-s** (Mit dat Geld vun'e Schaffermohltiet worr öök för Münnels sorgt.^{RB200208LEU})

μ **münden** → **bündeln** → **enden** wg. **ennen**

μ **Mundfäule** → **Skorbut**

μ **Mundharmonika Multrummel** (w), MZ **-s** (Hē muss tögeben, datt hē man eben én Hârf vun én „Multrummel“ afkennen kunn.^{GRK3.5.282} – „Multrummel“^{FEJ1.2.086})

μ **Mundraub** → **Raub**

μ **Mundstück** (DES BLASINSTRUMENTS) **dat Mundstück**, MZ **-en** → **Schwätzer**

μ **Mundstück** (M. AM ZAUM) → **Biss²** → **Gebissstange**

μ **Mündung Münnen|Münn** (w), MZ **-s** (KLAGE DER GELTINGER GLOCKE: Mien Macker liggt in'e Münnen|„Münn“ vun'e Slie.^{WBSH3.0163} – De Hansestadt Hamburg* hârf vun 1393 af an bi Cuxhoben an de Münnen|„Münn“ vun de Elv sien Amt Ritzebüttel.^{MAP2.033})

μ **Mundwerk** (gewaltiges Mundwerk) → **Schwätzer**

μ **Munition Munitschöön** (w) [mun-nit-'schoun], MZ- (Generool Bonin* hârf Truppen verloren, dortō veel Kanönen, Gewehren un „Munitschoon“^{FEJ5.3.209}) → **Lager** wg. **Munitschöönslager**

μ **munkeln** (gerüchteweise erzählt werden) → **flüstern²** wg. **munkeln**

μ **munter /kergesund /stramm /frisch /kregel** (UND VON „STROTZENDER“ GESUNDHEIT) **kräll** [kra:] ['kra:-f] (BES. GESUND: Hē wêēr al över söbentig, over noch hêël kräll|„heel krall“^{BRI03.007} – Öma wêēr negentig, man noch kräll|„krall“^{HFM.051}); **kregel** e|ē; **kräll un kregel** (Kind un Mudder sünd kräll un kregel.^{NDR20031211NIP?}); **risch** (Hē snack sō munter, wêēr sō frisch un „risch“, as wêēr hē de Achtteihn nēger as de Tachentig.^{GRK5.1.096})

→ **gesund¹** wg. **kräll** → **flink** wg. **kräll** → **ausgelassen** wg. **vergnöög**, **kandidel**, **poppenlustig**, **ut'e Tütü**, **ut Rand un Band**, **Ruten-ut**, **unklöö**, **op'n Kêēs**, **wehlig** → **lebhaft** → **lustig**

μ **munter** (jmd.|sich munter|wach machen) → **aufmuntern** → **erholen** (sich erholen)

μ **Munterkeit** → **Übermut**, ... wg. **Övermoot**, **Wehl**, **Wehldooğ**

μ **Münze /Geldstück dat Geldstück**, MZ **-en**; **Münt** (w), MZ **-en** (AUSRUF BEIM MÜNZWURF IN ALTER ZEIT: Kröön öder „Münt“^{GRK5.1.255} –

Dat Bundsfinanzministērium will Johr um Johr de Wohrtēkens vun äll de 16 Bundslänner op de „Müntēn“ ruutbringen. **Eurocent Eurocent** (m) [oi-ro-tsänt], MZ =EZ, MZ **-s**; **Cent** [tsänt] (Hē is kēēn Cent wêert. – kēēn Cent Geld op'e Noht – De Cents rullt licht weğ. – Dat kost twēē Euro un fief Cent. – Heff di man ni^{x20} sō um de poor Cent!); **Twēēcentstück**; **dat Fiefcentstück**; **dat Teihncentstück**^{NDR20050503HAD}) ● **Euro Euro** (m), MZ =EZ, MZ **Euros**; **dat Eurostück**; **dat Twēēeurostück**; **Fiefeuroschien** (m), MZ **-s** ● **Euro-Cent dat Twintigcentstück**; **dat Fofftigcentstück** ● **Mark Märk** (w) [ma:k], MZ =EZ, MZ **-en**; **dat Märkstück**; **dat Twēēmärkstück**; **dat Fiefmärkstück** ● **Kupfermünze dat Kopperstück**, MZ **-en** ● **Pfennig** [peny|A] **Pënn** (m) [pin], MZ =EZ, MZ **-s** (Sien Leben is kēēn Pënn wêert.^{KRM2.08} – kēēn Pënn Geld in'e Hannen^{PVB36.12STAC} – Ménnig ēēn lēēt de „Pennis“ sitten un gēēv mēhr as in Fredenstieden.^{LAF04.057} – Dat kost twēē Märk un fief Pënn.); **dat Twēēpënnstück**; **dat Fiefpënnstück**; **dat Teihnpënnstück**; **dat Fofftigpënnstück** ● **Groschen Groschen** (m), MZ =EZ, MZ **-s** (Tant' Lēne* hârf för uns Kinner ümmer tō Märkt én blanken „Groschen“ paroot.^{HEE20.096} – Dat kost süss Groschen. – De Groschens rullt weğ.^{HEE11.034} – Hē sammel de „Groschens“ för de Köhgill op'n Dutt.^{LAF08.047}) ● **alte Silbermünze (3-Schilling-Münze) Düttjen** (m), MZ =EZ (AMMENSPRACHE: SILBERMÜNZE, CA. 20 PFG. : Un ridd de Jung én Hüttjepeerd, sō is hē noch|man én „Düttjen“ wêert!^{GRK5.1.030}) → **zusammen** wg. **op'n Dutt**, **töhöop**, **tösomen**, ...

μ **mürbe** (VON STOFFEN, MATERIAL) /**morsch** (VON BRETTERN, FURBÖDEN) /**baufällig** (VON GEBÄUDEN) **möör|möre** (De Trepp wêēr hōch, de Böhn wêēr „mær“, dör de Breed dor full hē föorts hēndör.^{GRK1.2.243} – De Pöört is wrackelig un „mør“ [ø = HAKEN-ö]!^{WBSH5.0698} – Dor löhn hē op sien broken Döör un luur un löhn de Ârns sik „mær“.^{GRK3.3.063} – VON EINEM MÜRBEN FISCHERNETZ: Söön mören|„mören“ Kroom, möör|„mörr“ as Tunner!^{FOG7.1.076} – Dat Stadtleben moot sien Knochen „möör“.^{CGN2B.05} – Êm gung dat as én ööl Wogenrad, wēnn de Spēken „mær“ wârt.^{LAF04.066} – Dat möre Finsterkrüz hârf ik mitreten.^{BRE10.080}); **wrackspëkig** [-ki, -g°] (De Stöhl wêēr wormstekerig

un wrackspëkig|„wrackspeekig“^{.LAF} – Dat Gelänner wëer wrackspëkig|„wrackspeekig“^{.LAF02.019} – De Möller wull de Wotermæhl niet opbuden, wëer ällns mœur un wrackspëkig|„wrackspeekig“^{.LAF} → locker (zart, locker, mürbe VON FLEISCH, GEBÄCK) → ermattet (ermüdet, mürbe) → schlecht² (SCHLECHTER WEG) WG. mœur → lose (loser Sand; locker, VON GENAGELTEM, GESCHRAUBTEM) → Zunder WG. Tunner

μ mürbe machen → schwächen (mürbemachen) WG. mөөrmoken, mөөrkriegen

μ Mürbebraten → Schweinebraten

μ mürbemachen → schwächen WG. mөөrmoken, mөөrkriegen

μ Mummel → Spielkugel

μ **murmeln /undentlich reden mummeln**^{B97} (Prt: ..., „mummel“ sē an mien Siet.^{RD2.062} – >Ik söch Mären*, „mummel“ Paul*^{FEJ5.3.235}); in' **Boort mummeln**^{B97} ● **dahinmurmeln /hinmurmeln** (vör sik) **hénmummeln**^{B97} (Prt: Hē gēēv sien Verschēel veelmools sō, datt hē nück öder mit dēn Kopp schüddel un >hem! hem!< vör sik hénmummel|„vær sik hin mummel“!^{GRK5.2.494})

μ murren → nörgeln

μ **mürrisch /verdießlich /verärgert /missgestimmt /quengelig /unzufrieden /unwirsch /brummig /gereizt /griesgrämig /vergrämt** (EHER VON UNTERLEGENEN) (EHER VON EINEM MANN?) **gnadderig** [-ri, -g^e] (Wēnn de Minsch ēn slechte Nacht hatt hett, dēnn is hē gnadderig|„gnadderi“^{.LAF05.063} – De Meister is hēel gnadderig|„gnatterig“ vundoog, hett mi al drēemool utlūmmelt!^{FEJ5.3.112} – Wat hest du dēnn, Voder, du büst je böös gnadderig!^{PIT2.094} – Jung, wat worr Voder „gnadderig“!^{DLZ20000212LUT}); **druus|druse** (→ ^{M5} 3.d: mit „druse“ Mien^{BFH05.035} – 4.a: Hē kickt vör sik dool mit ēn „druus“ Gesicht!^{BFH05.040} – 5.: mit „druse“ Ögen^{BFH07.047}); **verdrēetlij-ge** (→ ^{M5} 1.a: Hē wēer verdrēetlij|„verdreetli“, datt hē sō mies behandelt worr.^{PIT2.152} – Hē kēek verdrēetlij|„verdreetlich“ ut' Finster.^{FEJ1.4.100} – „verdreetlich“^{MAJ6.023} – „verdreetli“^{GRK,DEH1.193} – 4.a: Sē gung mit ēn verdrēetli|„^{M3}verdreetlich“ Gesicht no Huus.^{FEJ1.2.128} – „verdreetlich“ Gesicht^{FML}); **quärkig** [ˈkwaː-ki, -g^e] (→ ^{M5} 5.: Quärkigel|„Quarkige“ Lüüd löopt ümmer mit ēn muulsch^{M3} Gesicht rum un köönt ni^{X20} lachen!^{BUR09.022}); **quesig** [ˈkweː-si, -g^e], **gnatzig** [-si, -g^e] (Dieter* worr „gnatzig“!^{FOG7.1.311} – >Dat kann ik di bewiesen<, gēēv hē „gnatzig“ törüch!^{BRE03.013}); **gnegelig** [-li, -g^e]; **quengelig** [-li, -g^e] (Nomēddoogs sēten wi al quengelig rum.^{PEE7.07}); **muffelig** [-li, -g^e] (→ ^{M5} 1.a: Hē sēet dor „muffelig“ un gedankenlōös op sien Wüppitt.^{BUR01.08} – 3.d: Mit sien „muffelige“ Snuut kann hē Rötten un Müüs bangmoken.^{BUR09.019}); **wrantig** [-ti, -g^e] (→ ^{M5} 1.a: Hē is „wrantig“!^{HFM.106} – >Ēn schön^{M3} Vergnōgen!< sā hē wrantig|„wranti“.^{PIT2.258} – 4.a: Mook ni^{X20} sōdn wrantig^{M3} Gesicht!); **suurmuulsch** (→ ^{M5} 1.a: Dor sünd süm|sē^{X04} nu suurmuulsch|„suuermuulsch“ över.^{DLZ20171006KLH} – „suurmuulsch“^{HPW} – 3.d: Sē hār vëllicht ēn suurmuulsche Snuut! – 3.e: dat suurmuulsche Fruunsminsch!); **suursnutig** [-ti, -g^e], **wracksch**^{WBSHX(SDIM)}; **gnietschig** [-schi, -g^e] ● **mürrisches Gesicht suur**^{M3} **Gesicht** (Sōdn suur^{M3} Gesicht|„sur Gesicht“, unse Hanne* is dat nich!^{GRK3.3.251}) ● **umschreibend: dat ni gööt**^{X50} **hēbben**^{B11} (Hē hett dat ni^{X20} gööt!^{WBSH2.0681}); **ēn Luus över de Lever löpen|krupen** (Ēm is ēn Luus över de Lever kropen!^{WBSH3.0342}); **ni sien|ehrn Göden**^{X50} **hēbben** (Sē „hett“ wull vundoog ni^{X20} ehren Göden^{X50}|„nich ěrn Guden“!^{GRK5.1.070}) → launisch (misllaunig, eigensinnig, bockig) WG. luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinns → aufgeregt (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) WG. kabarietsch → verdrießen (verdießlich werden, verzweifeln) WG. verdrēten → nörgeln → quengeln → wüten WG. Winters, dē wrantig tōkēhrgoht → wütend^{1,2} WG. ärgerli, in'e Fohrt, böös, splitterig, splitterdull, fuchtig, giftig, sprüttengiftig, vergrätzt, vergrēllt, füünsch, dull, grantig, wretig, krötig, gnadderig, gnatzig, gällig,...

μ **mürrischer Mensch /Nörgler /Quengler /Meckerer /Meckerheini /Griesgram** (DEM NICHTS RECHT ZU MACHEN IST) /AUCH: **depressiver Mensch Gnegel** (M), MZ -s (SCHERZHAFTER GRUB AN DEN EHEMANN: Grööd dien Gnegel!); **Gnegelputt** (M), MZ -pütt (Dat is ēn Gnegelputt|„Gnegelpott“, dat segg ik di!^{HFM.036}); **Gnadderbüdel** (M), MZ -s (Mz: De Huushölersch lēet sik nix vun de ölen Gnadderbüdel|„Gnatterbüdel“ gefallen!^{QUZ2008.1.089HBC}); **Quärkbüdel** [ˈkwaːk-büː-dʲ] („Quarkbüdel“^{SHZ.025}); **Quärkmoors** (M) [-moːs], MZ -moorsen; **Gnatzkopp** (M), MZ -köpp; **Wrantkopp** (M), MZ -köpp (Ehren Brüder hār nu mool sien ēgen Kajissen, wēer ēn „Wrantkopp“!^{FEJ5.3.112}); **Queesmichel** (M), MZ -s („Queesmichel“^{DLZ19990123LUT}); **Quesenkopp** (Wedder^{X41a} umtuuschen, dat dō man sülben, du öle Quesenkopp|„ole Queesenkopp“!^{BRE07.058}); **Suurputt** (Mz: Suurpütt kann hē ni^{X20} utstohn.^{PIT2.002}) (Suurputt IST EIN HÄUFIGER AUSDRUCK FÜR KLEINE UND SONSTIGE NICHT DURCHSETZUNGSFÄHIGE UND DESHALB ZUM NÖRGENN NEIGENDE MENSCHEN.) → Quertreiber (Querulant) → Arbeitgeber → Chef

μ **Mus /Brei /Püree**^{FR} /**Haschee**^{FR} /**Gemustes /Gestampftes dat Mōös** [mouʒ], MZ-; **Brie**^{76P.029} (M), MZ- (Antje* wēer jüst dorbi, dēn Brie op dēn Disch tō setten.^{PIT2.089} – Hē ēet ümmer sōten „Brie“ mit smölten Botter övergöten.^{DLZ20060401SPA} – UM DEN HEIßEN BREI:

Hē löppt as de Katt um den hitten Brie|**um den hitt'n Brie**!^{!PVB04.38MYG}) ● **„Pampe“ Pamps** (M), Mz- (Den Pamps freet man süblen!)
 ● **Apfelmus Appelmöös** ● **Buttermilchbrei Bottermelksbrie**^{P172.089} ● **Griesbrei Brie** ● **Kartoffelpüree /Stampfkartoffeln Kantüffelmöös** (ESSEN AUS DER PFANNE: Böben in dat „Kantüffelmöös“ is en Lock ween, dor hett de Fru en Pann vull utbroodten Speck ringoten.^{BR104.10}) ● **gestampfter Kohl stampfen^{M1} Köhl** (M) [koul] (IM FALLE DES GESTAMPFTEN GRÜNKOHLIS HEIßT ES EINFACH: Gröönköhl (M) [groin-koul], Mz-) ● **Lungenhaschee Lungenmöös** ● **Pflaumenmus Zwetschenmöös** (Dat is je wull „Swetschenmoos“, mool pröben.^{K1R03.137}) ● **gestampfte Mohrrüben|Möhren & Kartoffeln** (GERICHT MIT GRÖßEREN KLÖßEN) **Wuddelmöös**
 ● **gestampfte Steckrüben Rööbenmöös**^{Q09d} [ˈroi-bə-n-moos, ˈroim-] (Hebht wi noch en beten „Reubenmoos“ in' Keller?^{K1R21.086})
 ● **Stampfkartoffeln mit gestampften Wurzeln und Steckrüben /Rübenschmaus** (GERICHT MIT TÜCHTIG SPECK) **dat Schööstermöös** [ˈschou-s-ʰ-moos] → Schutt (zu Brei schlagen) → Bechamel → Moos wg. **Möös**
 μ **musartig /breiig** ^{AUCH I. S. V.} **misslungen pampig** [-pi, -gə] (As lütt^{M3} Göö krüggest du „pampige“ Appeln un äll sö wat.^{DLZ20120518KLUH}) → flüssig wg. **stampig** → unverschämt wg. **pampig**
 μ **Muschel Muschel schjss** (W), Mz **-n (Mz: Hē söch ehr egole „Muscheln“.**^{GRK5.2.505} Ik fang öök mool Sëeflack un „Musseln“ un Ooskroom in de Kurr.^{FOG7.1.075}) ● **Muschelbank Muschelgrund** (M), Mz **-grünn** (Muschelgrund is hatten Grund.); **Muschelbank** (W), Mz **-banken** → Zucht → Getier wg. **Ooskroom** → Qualle wg. **Sëeflack**
 μ **Muschelzucht** → Zucht
 μ **Museum dat Musëum** [mu-ˈsɛ-um], Mz **-s** ● **Schiffahrtsmuseum dat Scheepfohrtmusëum** [-mu-ˈsɛ-um], Mz **-s**
 μ **Musik** &63 **Musik** (W) [mu-ˈsi:k], Mz- (Sö herli klingt mi kēen „Musik“!^{!GRK5.1.016} – Së frooß, watt wi „Musik“ moken kunnen?^{GRK3.5.296} – Dat schull blööts „Musik“ vun't Klavier geben.^{RMD2.020} – „Musiek“^{BFH}) ● **Blasmusik Bloosmusik** (Vun ēnerwegens her wēer Musik tō hören, Bloosmusik|„Blosmusik“, Trumpēten!^{HEE19.077} – Bloosmusik|„Blosmusik“ gellt as typisch düütsch in hēel Austrooljen.^{RMD2.028}) ● **Hornmusik Höönmusik** („Hoommusik“^{MYJ}) ● **Tanzmusik Danzmusik** („Danismusik“^{FML}) → Trommelmusik (SPIELMANNZUG) → Bläser
 μ **Musik machen** → musizieren → spielen²
 μ **Musiker|in** &637 **/Musikant|in** ● **Musiker /Musikant Musiker** (M) [mu-ˈsi-kʰ], Mz **-s; Muskant** (M) [mus-ˈkant], Mz **-en** (Hē wēer „Muskant“, Swiensnieder un Friewärver.^{LAF08.047} – „Muskant“^{LAF,SHBH} – **Mz: De „Muskanten“ stimmen süm|ehr**^{X06} Instrumenten.^{FEJ1.2.161} – De „Muskanten“ müssen ni^{X20} twēemool sēggen, datt nu danzt wārn kunn.^{RMD2.027} – Vēer Muskanten, dē fiedelt för dull.^{COH1.39} – Op'n Nomēddāß hārn wi wēer „Muskanten“.^{LAF09.027} – „Muuskanten“^{KCB} – „Muuskanten“^{LAF11.068,SHBH,BMG}); **Speelmann** (M), Mz **-lüüd** (Süm|Sē^{X04} haut ehr Stöhl un Dischen twei as de „Speellüüd“.^{CNG28.08} – „Speellüüd“^{BÄH}) ● **Geigenspieler Vijölenstrieker** (M), Mz **-s** („Vijolenstrieker“^{FML}) ● **Harfenspieler Härfenrieter** (M), Mz **-s (Mz: „Harfenrieters“**^{FML}) ● **Liedermacher Lēdermoker** (M) [l'e-d-ˈmo-kʰ], Mz **-s** („Leedermoker“^{DLZ20111209KLUH} – „Ledermaker“^{MAP1.011KAH,MYH}) ● **Stadtmusikus** (IM ALTEN HEIDE) **Stadtmusikus** (M), Mz-; **Stadtmuskant (Mz: „Staddmuskanten“**^{BFH}) ● **Musikerin /Musikantin Musikersch|e**^{P8} (W) [mu-ˈsi-kʰsch], Mz **-en|-n** [→ **P7,8** | **M1,2** – WEITERE FORMEN!]; **Muskantsche**^{P8} (W), Mz **-n; Musikmokersch|e**^{P8} (W) [-mo-kʰsch], Mz **-en|-n** („Musikmaakersch“^{REG}) [→ **P7,8** | **M1,2** – WEITERE FORMEN!]; ● **Liedermacherin Lēdermokersch|e**^{P8} (W) [-mo-kʰsch], Mz **-en|-n** („Ledermakersch“^{MYH}) [→ **P7,8** | **M1,2** – WEITERE FORMEN!] → **Nachtsilbe**-ant; **Speeldēern ēē|ee** (W), Mz **-s** → **Thron** (Musikerpodest) wg. **Muskantenthroön**
 μ **Musikflügel** → Flügel³
 μ **Musikkapelle** &63 **Kapell** (W) [ka-ˈpäl], Mz **-en** (De „Kapell“ speel en Tusch.^{DLZ20020119LUT}) ● **Blaskapelle Blooskapell** (Nu speel ēerstmool en „Blooskapell“.^{RMD2.110}); **Tuutkapell** (Wi hebht noch en beten de „Tuutkapell“ tōhöört.^{RMD2.112}) ● **Vier-Mann-Kapelle** (OFT SYNONYM FÜR KAPELLE MIT >SCHRÄGER< STRABEMUSIK) **Pannkökenkapell** (De Noom Pannkökenkapell|„Pannkooken-Kapell“ kummt vun Leberecht Pannköken; dē wēer ēēn vun de ēersten mit söön Kapell vun wēer Strotenmuskanten.^{MAP1.245}) → **Tusch** → **Blasinstrument** wg. **Tuut**
 μ **Musikstück** &63 **dat Stück**, Mz =EZ, Mz **-en** (Sö hēet dat „Stück“ op Ængelsch!^{!RMD2.022})
 μ **musizieren /Musik machen** &63 **musikern**^{B98} [mu-ˈsi-kʰn] (**Inf:** Och wat, „musikern“, Musik loot anner Lüüd man moken!^{HEE11.040} – **Prt:** Un ik kēem an de Steed, 'neem dat Auto „musiker“.^{HEE15.026}) ● **Blasmusik machen blosēn**^{B60a} (**Prt:** De

Muskantēn blōsēn|„blōsen“ süm|jeh^{X06} Musik gēwältig manğ dē Lüüd!^{RMD2.026}) ● **schlechte Musik machen dudeln**^{B96} → Klavier
→ geigen → Bläser

μ **Muskatnuss** &215 [Myristica]^{Goog|ZAR} **Muskootnöt** (w), Mz =Ez [mus-ˈko:t-nöt] ● **Muskat** ALS GEWÜRZ **Muskoot** (m) [mus-ˈko:t]

μ **Muskel Muskel**^{HOD} (m), Mz -n ● **Muskelkater Muskelkoter** (m), Mz -s → **Kraft**¹ (MUSKELKRAFT)

μ **Muslim** (muslimisch) → **Islam** wg. **Musliem, muslimsch**

μ **müssen**¹ ● **notwendig sein /sein müssen /nötig sein möten**^{B14} [mō:n] [u/ö:-u-u] (Inf: Hē wārt in' Dēēnst möten|„mōön“ un wārt ēn Knecht wārm!^{SPAS.016} – **Prs:** Jehann*, ik „mutt“ fōört!^{GRK5.1.293} – Ik „mutt“ doch ni^{X20} ünner't Mess?^{BRIO6.088} – Günner*, ik glōöv, du hest dat över'n Kopp kregen, dēnn „muttst“ du wull no Slēēswiğ!^{HTG10.022} – Wēnn dat sniet ꞡhett, dēnn „muttst“ du frōher ut de Puuch!^{BAH08.135} – Jehann*, wi mööt|„mæt“ tō Huus!^{GRK5.1.276} – **Prt:** Un ik muss|„muß“ ruut in Küll un Wind!^{GRK3.5.260} – Nu muss|„muß“ Jehann* flietig mit tō Feld!^{GRK3.3.107} – Sē „muss“ ēn Fru tō Hōlp nehmen!^{GRK5.2.142} – Wat ween^{X82} „muss“, „muss“ ween^{X82}!^{GRK5.2.243} – **Pa2:** *hatte müssen:* Hē hārr sien besten Johren in Lārm verloren, hē hārr|„harr“ je musst|„muß“!^{GRK3.3.106}); **doran möten** (Dor lett sik ni^{X20} utbögen, wi mööt|„mæt“ doran.^{FEJ1.4.166}) → **benötigen** → **gehören**² (sich gehōren, sich geziemen) wg. **sik hōren, sik schicken** → **losmüssen** → **nötig** (nötig oder nicht nötig sein) wg. **wat ween mutt, dat mutt ween!**, **Wat mutt, dat mutt!**

μ **müssen**² /**Notdurft verrichten müssen /austreten müssen möten**^{B14} [mō:n] [u/ö:-u-u] (**Prs:** Ik mutt mool|„mut mal“!^{LAF11.096} – Papa, kannst du mool anhōlen, ik mutt mool|„mutt mol“!^{DLZ20000212LUT} – Ik mutt mool fōr lütte Dēērs!¹ – Ik mutt mool ēben ut'e Būx! – Ik mutt mool achter'n Busch! – Ik mutt mool op'n Putt! – **Prt:** FLÜCHTLINGERZÄHLUNG VON DEN KÖNIGSBERGER FISCHFRAUEN MIT IHREN 5 RÖCKEN ÜBEREINANDER UND NICHTS DARUNTER: Un wēnn süm|sē^{X04} dēnn mool „mussen“, lēten süm|sē^{X04} dat slichtwēğ in dēn Rūnnstēēn lōpen!^{BMG5.033}) → **austreten**² → **Stuhlgang** → **urinieren**

μ **müssen**³ (**Modalverb**) **möten**^{B14} [mō:n] [u/ö:-u-u] (Inf: Ēm worr tōmōöt, as kunn hē Dummtüüg moken, blōōts un ni^{X20} ruhig dēnken tō möten|„mæn“!^{GRK5.2.329} – **Prs:** Dat „mutt“ ik reinut sēggen, de Dokters sünd mi as ēn Dōōrn in't Öōğ!^{GRK5.1.097} – Wida*, du muttst|„mußt“ hōlpēn!^{GRK3.4.428} – Du muttst|„mußt“ wat eten, Kind!^{GRK1.2.030+} – Du muttst|„mußt“ di wunnern, wo fix dat Woter över dat Watt kruppt!^{BUR03.006} – Du „muttst“ dat doch weten, hest sülben bi ēm lēhrt!^{HTG07.043} – Du „muttst“ over öök mool wedder^{X41a} lachen!^{HTG02.61} – Du „muttst“ vertellen!^{BRW2.130} – Du „muttst“ di tō hōlpēn weten!^{DLZ20121102KLH} – Wi mööt|„mæt“ dat wogen!^{GRK5.1.266} – Dēnn mööt|„mæt“ wi wull ophōlen!^{GRK1.2.248+} – Dor mööt|„mæt“ wi ni^{X20} fehlen!^{FEJ1.2.064} – **FABEL:** ›Wi mööt|„mæt“ veel mēhr lōpen as de Jāgers!‹, sāān de Hunnen.^{PVB08.29MYG} – De Japoners mööt|„mōöt“ ümmer un allerwegens süm|jeh^{X06} Grupp knipsen!^{RMD2.065} – **Prt:** De Sook „muss“ nu ehm Lōöp hēbben!^{GRK5.1.114} – Dor muss|„muß“ oppasst wārm!^{GRK3.5.291} – Hē worr krank un muss|„muß“ de Geschāften opgeben!^{BUR04.071} – Wēnn sūnddoōğs de Melkdēērs vun de Wischen tōrūchkēmen, „mussen“ süm|sē^{X04} āll bi de Rōhsteed tōbēn, bet dor kēēn fehl!^{GRK5.2.085} – Süm|sē^{X04} „mussen“ ehr doch ēndli tō Rōh^{X52} snackt hēbben!^{GRK5.2.466} – **Pa2:** *hat müssen:* Hē „hett“ dēn Hōöt afnehmen musst|„mußt“!^{BUR14.024} – *haben müssen:* Vun wiet her hebbt|„hefft“ süm|sē^{X04} dat Woter ranslepen musst|„mußt“!^{LAF17.075} – *hatte müssen:* Sē hārr|„harr“ sik dōrsloon „musst“!^{GRK5.2.101} – *hatten müssen:* Süm|sē^{X04} hārrn|„harr“n in ēn lütte Koot intrecken „musst“.^{PIT1.012} – *hätten müssen:* Süm|sē^{X04} hārrn süm|jeh^{X06} Kinner beter oppassen musst|„mußt“!^{BUR04.027}) ● **ETWAS**

NÜTIGES wird schon|muss IRGENDWIE **gehen** (Och, dat geiht wull mool, dat „mutt“ sik behōlpēn!^{BR01.010}) (→ **irgend**⁷) ● **ETWAS nicht** **ZWINGEND|NOTWENDIGERWEISE tun müssen /nicht nötig haben ni nōdig hēbben**^{B11} (*Darauf muss ich mich nicht einlassen.* Dat heff ik ni^{X20} nōdig!); **ni nōdig dōōn**^{B13} (**FABEL:** ›Nā‹, seğğt de Buur, ›dat deit öök ni^{X20} nōdig|„deit ok ni nōdig“!‹^{PVB08.38MYG} – Dat hārr ni^{X20} nōdig doon! – Hoddboren dōōt gor ni^{X20} mēhr nōdig!^{GOE.014}) ● **nicht sehen|wissen|... müssen /nicht zu sehen|wissen|... brauchen ni dēnken|sēhn|weten|... möten; ni dēnken|sēhn|weten|... bruken** (**Prs:** An Regen „bruukt“ wi vundoōğ gor ni^{X20} dēnken|„gor nich denken“!^{NDR20060712HAD}); **ni tō dēnken|sēhn|weten|... bruken** (**Prt:** Kloos bruuk|„bruk“ dat je ni^{X20} tō sēhn|„ni to sehn“!^{LAF05.088} – Dō bruuk|„bruk“ sē ēm dat ni^{X20} „nich“ mēhr mit utdrücklige Wōōr tō versekern|„to versekern“!^{GRK5.2.334})

μ **müßig /Müßiggang** ● **Snack**: (Freten, slopen, supen, langsoom gohn un pupen, dat sleit an!^{BMG5.066}) → **Faulheit** → **pflēgen**³

μ **Muster Munster** (M), MZ **-n** (Mit smälle Fingern hēēl sē ēn „Munster“ ruut ut'n Wooḡ, wō sē sik wat vun wünsch. ^{GRK3.3.124} – **Mz**: Hē wies sien niesten „Munster“ in Damastweverie. ^{GRK3.3.120}) → **Schnitt** (Schnittmuster) → **Strickmuster** → **kariert** (Karamuster) WG. wōrpelt Betttüḡ

μ **mustern /kritisch betrachten munstern|mustern** ^{B99} (Prt: Hē „munster“ disse stille Welt, as hârr hē ehr noch ni ^{X20} sēhn. ^{FEJ5.3.226} – Munsterböök ^{KIR42.037}) → **begutachten** WG. **begriesmulen**

μ **Mut /Tapferkeit /Courage** ^{FR} **Mōöt** (M) [*mout*], MZ– (Hē schull ^{B07} dēn Mōöt|„Mood“ man ni ^{X20} sacken loten. ^{RMD3.012} – „Moot“ verloren ^{BMG} – „Moot“ ni ^{X20} hârr sacken loten ^{KAH} – „Mot“ ^{GRK} – „Moth“ ^{MYJ}); **Kuroosch|Kroosch** (W) [*ku-'ro:sch*], MZ– (**Snack**: Sē hârr öök dēn Düvel ünner de Ēēr brocht, wēnn dē man de Kuroosch|„K'rasch“ hatt hârr, ehr tō frie'en. ^{FEJ1.2.134} – Opmool hârr sē Kuroosch. ^{BRE07.089} – Majestix föhlt sik as ēn Kōnig, is kräll un hett Kuroosch|„Kraasch“. ^{CGN2D.04} – Kēēnēēn hârr de Kuroosch|„Kuraasch“, sō liektō gēgen ēm antōgohn. ^{MAP1.363} – „Kraasch“ ^{BCJ, BFH, EIR} – „Krasch“ ^{BCJ} – „Kuroosch“ ^{BMG}) ● **zu wenig Courage haben /nicht den nötigen Mut haben** (AUCH UNANGENEHMES, UNPOPULÄRES ZU TUN) (Du hest dat Hatt ni ^{X20} „hest dat Hart ni!“ ^{HFH.039} – Du büst ēn Bangbüx!)

● **Snacks**: (AUFFORDERUNG ZU KONZENTRATION UND MUT BEIM KLUVERSTOCKSPRINGEN: Hööl liek de Tung un stief de Öhren! ^{GRK5.1.266}) → **Wut** → **Mode** → **Angst** → **Feigling** → **aufrecht** (NUR MUT!) → **Energie**² (UNVERWÜSTLICHE GESUNDHEIT) WG. **Kalluun, Drift, Karmum, Damp**

μ **Mut** (zumute sein) → **zumute** WG. **tōmōöt (tō Mōöt)**

μ **mutig /couragiert** ^{FR} /**furchtlos /unerschrocken /tapfer /kühn /mannhaft** /IM POSITIVEN SINN: **dreist** /IM POSITIVEN SINN: **frech /heldenhaft driest** (Grēten* wēēr ēn düchtige Fru, smuck un kräll un „driest“ as ēn Keerl, wēnn't dorop ankēem. ^{FEJ5.1.052} – De Wikingers wēēm as Kriegers „driest“ as man wat. ^{CGN2B.09}) ● **MEHR** **mannhaft /heldenhaft bosig** [*-sī, -gē*]; **keerlshaftig** [*-ti, -gē*], **mannshaftig|mannhaftig** [*-ti, -gē*] (Ēn Mann schäll ēerstmool ēn Keerl ween ^{X82}, schäll mannshaftig|„mannhafti“ ween ^{X82} un kēēn Schietbüdel! ^{DLZ20041113LÜT}) ● **tollkühn /waghalsig /übermütig wooghalsig** [*'wo:ch-ha:l-sī, -gē*] (→ ^{M5} **1.a**: Süm|Sē ^{X04} sünd äll beid lieker wooghalsig|„waghalsig!“ ^{GRK5.2.381} – **2.b**: ...ēn wooghalsigen|„waghalsigen“ Sprung ^{GRK5.2.458}) ● **sich ein Herz fassen sik ēn Hatt griepen** ^{B32} (Hē hârr sik ēn Hatt grepen|„sik en Hart grepen“. ^{GRK5.2.267}) → **kess** WG. **keit, eisch** → **frech**¹ → **einfach**^{1a} WG. **driest** → **lebhaft** (tapfer) WG. **Hööl di fuchtig!** → **standhaft** (tapfer) WG. **Hööl di stief!** → **unbedenklich** → **ängstlich** → **ehrlich**¹ → **Kerl** WG. **Boos vun Keerl** → **Draufgänger** → **Feigling** WG. **Bangbüx...** → **Waschlappen** WG. **Puuchlapper**

μ **mütig** → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfühlsam) WG. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmōdig,...** → **schwermütig** WG. **swormōdig, melanchöölisch**

μ **mutiger Mensch /tapferer Mensch /Held Boos** (M), MZ **Bosen** (Asterix is de Boos|„Baas“ vun uns' Geschicht. ^{CGN2D.04}); **Held** (M), MZ **-en** → **Anführer** WG. **Boos** → **national** (Nationalheld) → **Feigling** WG. **Bangbüx,...** → **Kerl** → **Draufgänger**

μ **mutlos** → **bedrückt** (matt) WG. **slurig,...**

μ **mutmaßlich** → **wahrscheinlich** (vermutlich) WG. **wohrschieenli, vermōden,...** → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...**

μ **Mutter Mōder** [*'mou-d'*], **Mudder** (W), MZ **-s, -sen** (Du böōḡst mien stieve Nack sō licht as Mōder|„Moder“ mit ehrn Ārm! ^{GRK5.1.015} – Hē schull blōōts sien Voder un Mōder|„Voder un Moder“ no't Huus rinloten. ^{DLZ20061230SPA} – **Mz**: Op de dore Kårkenbank hârrn süm|lehr ^{X06} Mōders|„Moders“ un Grōōtmōders öök mool seten. ^{LAF10.008} – Un äll de Lammer hungen süm|lehr ^{X06} „Mudders“ an de Titten! ^{LOB2.32} – Sōbenteihn Dooms un Frolleins un „Mudders“ stoh't noch vör ehr op de List. ^{SHBH3.035} – Unse Muddersēn hebbt dat ni ^{X20} gēērn sēhn, wēnn wi bi Hein ut- un ingohn dāän. ^{GOE.118}) ● **Mama Mama**, MZ **-s** (Mama|„Mamma“, wees doch sō gōōt ^{X50} un froōḡ ēm domo! ^{DLZ20010217LÜT} – Ēn Mann is kēēn Kind un schäll tō sien Fru ni ^{X20} „Mama“ sēggen. ^{BUR09.052}) → **Schwiegervater** (Schwiegermutter) → **Stiefvater** (Stiefmutter) → **Amme** WG. **Tittenmōder**

μ **Mutter** → **Tiereltern** (Tiermutter)

μ **Mutter** → **Schraube** (Schraubenmutter) WG. **Mudder** (W), MZ **-n**

μ **Mutterkraut** → **Rainfarn** [*Tanacetum*] (Mutterkraut) [*Tanacetum parthenium*] WG. **Moter,...**

μ **Muttermal** → **Leberfleck** (Muttermal) WG. **Muusplacken, Muddermool** → **Mal**¹

μ **Muttermilch Tittmelk** (W), MZ– (Sōōn bårnhattig ^{M3} Geschicht is sōter as Zucker un „Tittmelk!“ ^{GRK5.1.070}); **Muddermelk** (Wēnn ēēn op'e Welt kummt, dēnn giftt dat „Muddermelk“ un dēnn Melk ut de Tittbuddel. ^{DLZ20120518KLH}) → **Flasche** (Babyflasche) WG. **Tittbuddel** → **Zitze** (Saugwarze) WG. **Titt, Speen**

μ **Muttersprache** **Mödersprook**^{ALT}, **Muddersprook** (w), MZ **-sproken** (Mien „Modersprak“, wo klingst du schöö, wo büst du mi vertraut!^{GRK5.1.015})

μ **Muttertier** → **Tiereltern** (TIERMUTTER)

μ **mutwillig** → **absichtlich** wg. **mit Willen, mit Afsicht**,...

μ **Mütze**^{AR} / **Kappe** **Mütz** (w), MZ **-en** (Sien „Mütz“ seēt em wunnerli schēef op'n Kopp!^{GRK5.2.271} – Op en twei^{m3} Wogenrad sett hē sik dool, nēhm de „Mütz“ af un wisch sik dēn Swēet vun Kopp un Gesicht!^{GRK5.2.448} – Sien „Mütz“ hārr hē al verloren.^{FEJ1.2.167} – De Prēester höllt en Reed un de Schēper nimmt de „Mütz“ af.^{PVB08.42MYG} – Hē langt no sien Mütz un geiht ut de Döör.^{KIR42.219} – „Mütz“^{PIT,HEE,BMG}); **Klutt** (w), MZ **-en** (AUS TON GEFORMT: Ik hārr mool en Lēhmann mookt, mit en Jack an un en platte „Klutt“ op!^{GRK5.2.348}) ● **Nachtmütze** **Nachtmütz** (Hē treckt de „Nachmütz“ dēper un sett sik ünner'n Linnenbööm!^{GRK5.1.094} – En böömwullen „Nachtmütz“ hārr hē op.^{GRK1.2.331+} – Sē wusch ehr „Nachtmütz“ ut.^{HEP1.27}); **Sloopmütz** (KLEIDUNGSSTÜCK FÜR KALTE SCHLAFZIMMER) ● **Reisemütze** (Hē sett sin lüttje „Reis'mütz“ op un stappt in' Wogen!^{GRK5.2.253}) → **Zipfelmütze** wg. **Tippelmütz** → **einfältig** (LANGWEILIG)

N

μ **na** (INTERJEKTION) **no** [*no* - HÄUFIG KURZ GESPROCHENES O, WIE IN >MOTTE<!!!], **na** [*na* - AUCH WIE ZUMEIST GESCHRIEBEN, KURZ GESPROCHENES A, WIE IN >MATTE<!!!]

μ **Nabe** / **Radnabe** (DAS RUNDE, AUFGEBOHRTE MITTELSTÜCK DES RADES, IN DEM DIE SPEICHEN SITZEN) **Trump** (w), MZ **-en** (VERLASSENE GEGEND: Doch gnārt dor nu ni^{x20} „Trump“ noch Rad, kēen Rieder jooğt dor langs dēn Padd!^{GRK3.3.043} – Hē smeer de „Trumpen“.^{GRK5.2.154}); **Noov** (w) [*no:f*]^{WBSH3.0729}, MZ **Noöben**^{Q09d} [*no:-b'n, no:m*]^{WBSH3.0729} („Naaf, MZ **Naben**“^{WBSH3.0729} – „Naav, MZ **Naben**“^{WBSH3.0426}); HEUTE FÄLSCHLICH AUCH: **Nārv** (w) [*na:f*], MZ **Nārben** [*na:-b'n, na:m*] ● **Nabenbohrer** **Noöbenbohr** (m), MZ **-en** („Nabenbohr“^{WBSH3.0729}) ● DEN NABENKERN BILDET EINE EISERNE HÜLSE, DIE **Buchse** **Noöbenring** (m), MZ **-en** („Nabenring“^{WBSH3.0729}) → **Ackerwagen**² (**Nabe**) wg. **Trump**, **Noov** → **Narbe** (Wundnarbe) wg. **Nārv** → **Grasnarbe** wg. **Grasswoort** | **Gröönswoort**

μ **Nabel** / **Bauchnabel** **Buuknove!**^{Q09f} (m), MZ **-s** (PIERCING: Hē tipp mit dēn Wiesfinger op sien „Buuknave!“, wō en lütte Pārl in seēt.^{BUR06.031} – Dor wasst ehr doch würlki Schuppen vun' „Buuknove!“ dool bet no de Tōhn!^{KCH2.083}); **Novel** (LAMMBEBURT: De Schēper knēep dēn Novel af. (LAZ20010406STMH)) → **abknEIFen** (z. B. NABELSCHNUR)

μ **nach**¹ (RICHTUNG) / **hin** **no** (Hē fohr ehr sülben „na“ Brēēdsteed un „na“ Husum!^{GRK3.3.132} – Ik būn al „no“ Holland un sögor „no“ Éngeland ween^{x83}!^{KIR03.020} – vun Berlin „no“ Hamborg^{BMG2.040} – Vun't Swatte Mēē „no“ Dithmarschen!^{DLZ20070217SPA}) ● **tō**, **tō de**, **tō'n**, **tō't** ● **no'n**, **no de**, **no't**; **no de** (Wēnn wi in Meldōrp boden wullen, mussen wi „no de“ Waschau öder „no'n“ Hoben löpen!^{BMG2.099} – op'n Weğ „no't“ Roothuus^{BMG3.093} – „no de“ Halligen^{BMG3.065}) ● **no ... tōjnotō** (Hē kēēk „na“ Sēē „to“.^{LAF20.146} – *nach Hamburg* No, lütt Dēēm, „noh“ Hamborg* „to“?^{HEE11.066} – Ik stēēğ in de vēērte Klass un de Toğ suus mit mi af „na“ Rendsborg „to“!^{DEH1.102}) → **an**¹ wg. **an't** → **bei** wg. **bi't** → **in**¹ wg. **in'** → **zu**² wg. **tō'n** → **hin**^{1ff}

μ **nach**² (WOHIN?) ● **nach Hause** **tō Huus** (Sē kunn al nomēddooğs wedder^{x41a} tō Huus|to Hus“ fohren.^{GRK5.2.161} – Süm|Sē^{x04} gungen no un no āll tō Huus|to Hus“.^{FEJ1.2.169} – Öh, wat wēēr hē duun, sien Lēna* hett em op'e Schuuvkoor tō Huus|to Huus“ fohrt.^{LAF03.111}); **no Huus** (Sē kēēm „no Huus“.^{BMG2.121} – Hē hett mi mit „no Huus“ nohmen.^{BMG2.108} – Twēē Lüüd krēgen dēn Opdrağ, dēn Kranken „no Huus“ tō bringen.^{BMG2.115}) → **hin** → **zu**¹ wg. **no** → **außen** (**nach draußen**) wg. **no'n|no buten** → **innen**¹ (**nach drinnen**) wg. **no'n|no binnen** → **oben** (**nach oben**) wg. **no'n|no böben** → **unten** (**nach unten**) wg. **no'n|no ünnerg|nerrn** → **Nord** wg. **no't|no'n Nöörn** → **West** wg. **no't|no'n Westen** → **Ost** wg. **no't|no'n Öosten** → **Süd** wg. **no't|no'n Süden**

μ **nach**³ (NACH EINEM TUN - ZEITLICH) **no** („no“ Kriēğsēnn^{BMG2.121} – „no“ teihn Doog^{BMG2.089} – „no“ sien Sēēmännstiet^{BMG5.025} – Sitten is ni^{x20} göōt^{x50} no en|„na'n“ Köhleten!^{BUR09.039}); **no'n**, **no de**, **no't**; **no de** (dōmools no dēn|„no'n“ Kriēğ^{BMG4.125} – „no de“ grōte Flōōt^{BMG2.144} – *nach dem Füttern zum Pflügen* „No't“ Affōdern^{x46} trock hē mit de beiden Peer tō'n Plōgen!^{BRE01.010} – „no de“ hatten Kriēğsjohren^{BMG4.128}) → **danach** → **nachher** (NACH; ZEITLICH)

μ **nach**⁴ (ENTSPRECHUNG, GEMÄß, NACH VORBILD) **no** (Dat geiht āllns „no“ de Regeln!^{BMG2.036})

μ**nach**⁵ (IM ZUSAMMENHANG MIT VERBEN) **no** (Hē frooĝ „no“ dēn Hohn op dēn Tōöm.^{!BMG2.127} – De Suldoten hebbt Huus för Huus „no“ ällns, wat mit de Nazi's tō dōōn hārr, dōrsōcht!^{!BMG2.117} – Süm|„se“^{X04} danzt ni^{X20} äll „no“ sien Piep!^{!BMG2.015} – Dat rüük sō fein „no“ Wittbrōöt un Stuten!^{!BMG2.100})

μ**nach** draußen → **hin**³ (hinaus, heraus, raus)

μ**nach** drinnen → **hin**⁴

μ**nach** drüben → **hin**⁵ wg. röver, no...röver, överweĝ

μ**nach** oben → **hin**² → **hoch**³

μ**nach** unten → **hin**⁶

μ**nach** (ZEITLICH) → **in**³

μ**nach** → **nachher**

μ**nach** und **nach** → **allmählich** → **häppchenweise**

μ**nach** (einer nach dem anderen) → **Aufeinanderfolge**

μ**nach** dem|der|dem||denen → **wonach**

μ**nach** dem, was → **soviel wie** → **soweit wie**

μ**nachahmen** → **nachmachen**

μ**Nachbar|in** ● **Nachbar** **Nover**^{Q09g} (M), Mz **-s**; **-slüüd** (Öl' Nover|„Nawer“ snackt ut öle Dooĝ, vun Amsterdam, vun de ricken Stoten,...!^{!GRK5.1.140} – Wat én truen Nover|„Nawer“ wēēr, dat wuss ēēn öök as Jung!^{!GRK3.5.232} – >No, „Nover“, wat hest du dēnn dor för én niemōōdschen Kroom vōr? <^{DLZ20040911SPA} – *bis unter des Nachbarn Komposthaufen*: Quitz^{X47} un Netteln hebbt Wuddeln, dē ēēn bet ünner Ällmanns Weĝ un Nover sien|„Nawers“ Mieten folgen kann!^{!GRK3.3.135} – „Nawer“^{FEJ} – „Nohver“^{HEE} – „Nober“^{HTG06.007} – **Mz**: Dat sään öök äll de Novers|„Nawers“ glieks!^{!GRK5.1.023} – Süm|Sē^{X04} schrēgen un reden, datt de Novers|„Nawers“ kēēn Öōĝ tōkrēgen!^{!GRK5.2.090} – De Novers wēērn klōker as Mudder.^{PEE7.08} – Novers|„Nawers“, de Wind lett sik ni^{X20} ophōlen!^{!BUR01.07} – De „Novers“ kēken sik dat Speelwārk an!^{!SPA2.054} – „Nohvers“^{HEE} – „Novers“ un Anliggers^{BMG} – „Nawerslüüd“^{LAF11.085} – Äll de Noverslüüd|„Noberslüüd“ krōpen vōr't Dōörlock.^{BR03.106} – „Nahwerslüüd“^{FML} – „Noberslüüd“^{HEE} – „Naberslüüd“^{KAH} ● **Nachbarin** **Noversche**^{P8} (W), Mz **-schen** (Un och, wo smeck bi Noversche|„Nawersche“ de Stuten!^{!GRK3.5.232} – Dat lēēt mien Noversch ni^{X20} tō.^{HEE14.94} – Dat is wull woher, Noversch|„Naawersch“!^{!PIT2.094} – Noversche hārr mi utfrooĝt.^{PEE7.07} – De Hōhner vun ehr Noversch|„Nawersche“ krōpen dōr dēn Tuun un kleien ehr dēn Goom op.^{BUR02.90} – Hē hōōrt sien Fru mit'e „Noversch“ klōnen.^{MAG8.024} – Sē snack mit ehr Noversch|„Nawersche“ un nückkopp ehr tō.^{LAF17.088} – „Nawersch“^{GRK1.1.149, FEJ1.2.133} – „Nawersch“^{PIT} – „Noversch“^{SPA} – „Noversche“^{BMG} – „Nobersche“^{HTG} – **Mz**: mit én poor „Nahwerschen“^{FML} – ēēn vun de „Nawerschen“^{HBC5.13}); **Noosche**^{P8}, Mz **-n** (Wēnn wi in Urlaub sünd, dēnn kickt uns' Noosche én beten no'n Rechten un nimmt de Post ruut.); **Nowersfru** (W), Mz **-fruuens** (De Brēēf wēēr op Ängelsch, un dat verstunn unse Noversfru|„Nowersfru“ ni^{X20} ^{BMG5.026} – „Nahwerfru“^{FML} – **Mz**: „Nawersfruns“^{LAF11.117} – „Nahwerfruuens“^{FML})

μ**Nachbarschaft** **Noverschop**^{Q09g} (W), Mz **-pen|-s** (Wo steiht dat un true Noverschop|„Nawerschop“?^{!GRK3.5.232} – Wi hebbt öök an Noverschop|„Noberschop“ un Klōnen över'n Tuun dacht.^{RMD2.051} – „Nawerschop“^{LAF} – „Naberschop“^{KAH} – „Nohverschop“^{HEE} – „Noverschop“^{SPA, BMG} – „Noverschop“^{BMG}) ● **in der Nachbarschaft op (de) Noverschop** (Ik wohn hier op Noverschop|„op de Nawerschop“^{DES7.015} – Sō wēēr dat öök bi uns op de Noverschop.^{GOE.240} – Dē hett „op Noverschop“ vun Kloos Grōōth*)|Klaus Groth in Kiel wohnt.^{DLZ20050924SPA} – Ik kēēn „op de Noverschop“ twēē Süstern, dē wat öller wēērn as ik.^{BMG2.120} – „Op Naberschopp“^{BRM} – „up sin Nahwerschopp“^{FML} – „op unse Nawerschopp“^{DEH} – „up'e Nawerschupp“^{LAF}) ● **wohnen in enger Nachbarschaft** (Süm|Sē^{X04} köönt sik in de Finstern kieken!^{HFM.137}) ● **Nachbarschaftsbesuche machen op Noverschop gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Un dēnn „gung“ hē op Noverschop|„up Nawerschopp“^{LAF17.059}) ● **Nachbarschaftsstreit** (Över Kinner un Hōhner kummt ünner de meiste Lārm her.) → **Hecke** wg. **Tuun** → **Nachsilbe**-schaft

μ**nachbauen** /**kopieren** **nobuden**^{B52} |wōh.; **nobuen**^{B50} [ˈno:-bu:ɲ] (Un ällns hārr hē no't Originool nobuut|„nobuut“!^{!SPA3.137})

μ**nachbessern** **nobetern**^{B98} (Dat dā öök nōdig, bi de Ünnernehmensstüren wat notōbetern|„notobetern“, mēēn hē.^{NDR20060713KC6}) → **verbessern** (ETW. V.)

μ**nachdem** (**Satzverbinder** | KONJUNKTION) **nodem** [no:-ˈde:m] (Anfungen hett dat, „nodem“ de Firma in én niet^{M3} Gebüüd umtrocken wēēr.^{MAG8.135} – Dat hett hē verkloort, „nadeem“ hē mit Bush snacken dā.^{RB20020208LEU} – „Nodem“ wi mit ém op'e Gēēst wēērn,...^{Y66.028TSJ}); (GELEGENLICH FINDEN SICH ALS KONJUNKTIONEN **nodem datt** UND **nu datt**; SIE TRETEN AN DIE SEITE VON **ohn datt** = **ohne**, **bet**

datt = bis (dass), **êhr datt** = bevor, **indem datt** = indem, **liekers datt** = trotzdem, **siet datt** = seit, **stoots datt** = anstatt, **vör datt** = bevor, **worum datt** = warum und **wiel datt** = weil. IM HOCHDEUTSCHEN FINDEN SICH ENTSPRECHUNGEN: **anstatt dass**^{ALT} = **stoots datt**, **bis dass**^{ALT} = **bet datt**, **dadurch dass** (indem, weil) = **dordör datt**, **ohne dass** = **ohn datt**, **sodass** (so dass) = (södatt); **nodem datt** (Nodem datt Bush* över den Irook snacken dä, is de Bundesregören vull vun Sorğ.^{RB20020913LEU}); **nu datt** (Bi'n >Quickborn< passêēr äll dat >Arisêren< in hêël kotte Tiet, „nudat“ de Nazis sik in' Sodel sett hârn!^{QUZ2008.1.024MYH}) → **anstatt** → **bevor1** → **bis2** → **indem** → **ohne** → **seit** → **trotzdem** → **warum2** → **weil1** → **nachher**

μ **nachdenken /überlegen /durch den Kopf gehen (lassen) /sich Gedanken machen bedenken**^{B45} [b²-din-k²n] (*Worüber dachte er nicht nach auf seinem Krankenlager!* Un wat „bedach“ hē ni^{X20} op sien Loger!^{GRK5.2.263}); **nodênken** [no:-din-k²n] (**Inf:** Dor kann ik över nodênken|„nadenken“, wênn ik tō Huus bün!^{BUR14.008} – Dor mutt ik eêrst över nodênken!^{BRE10.095} – Dor mutt ik noch över nodênken|„nodinken“!^{DLZ20170310K1H} – **Prs:** Ik dênk|„denk“ doröver no|„na“!^{BUR15.071} – Nu in' Wohlkamp dênkt|„dinkt“ de Parteien doröver „no“!^{DLZ20170818K1H} – **Perf:** Dor heff ik nūli al mool över nodacht!^{BRE07.110} – Ik „heff“ doröver „nodacht“.^{DLZ20170728K1H} – **Pleo:** Hē „hett“ över dat Problēm „nodacht hatt“ un eênmool mēent, ...!^{DLZ20051126SPA} – **Imp:** Dor dênkt|„dinkt“ man mool över „no“!^{DLZ20120511K1H}); **hên-un herdênken** (Hē wêēr swieğsoom ween^{X83}, hârn|„harr“ gruvelt un mit ehr hên-un herdacht|„hin un her dacht“ un söcht.^{FEJ5.3.158}); **(sik) överlêggen**^{B43} êje [ö:-w³-lin², -lâg-g²n] (**Inf:** Hē wull sik dat eêrstmool överlêggen.^{PIT2.105} – Ik mutt „mi“ de Sook överlêggen|„æwerleggn“.^{FEJ1.2.124} – Dat mutt ik mi doch ên beten överlêggen|„öberleggn“!^{BRE03.015} – „æwerleggn“^{GRK} – „öberleggn“^{KCH} – „öberlingen“^{KIR} – **Prs:** süm|sê^{X04} „öwerle“!^{MYJ8.4.105} – süm|sê^{X04} „öberleggt“^{REG} – **Prt:** Ik överlä ni^{X20} lang. – Hē överlä sik|„æwertê sik“ de Soken ümmer no twêe Sieden.^{GRK5.2.050} – **WABENDEBSTAHL:** De Imker överlä|„övertee“, wosüek un wodennig dat wull tögohn wêēr.^{TJ33.109} – Sê överlä|„överlee“, watt sê de Holtstücken ni^{X20} mit Fârv anstriecken schull!^{BUR01.38} – hē „oewerlâd“^{TAR} – hē „öberlegg“^{HDI} – sê „öberlegg“^{KAH} – hê|sê „öberlech“^{DAJ.08} – Süm|sê^{X04} överlään, wosüek süm|sê^{X04} êm footkriegen kunnen. – Möder un ik „æwerleggn“^{FEJ1.3.290} – **Perf:** Ik heff mi|„hev mi“ de Sook överlêggt|„æwerleggt“.^{FEJ1.2.125} – „hett ... æwerleggt“^{GRK} – **Piqu:** „harr sik ... æwerleggt“^{GRK} – **Pssv:** Mit sōn Fest mutt dat ällns överlêggt|„öberleggt“ un afsnackt wârn.^{RMD2.024} – **Imp:** „æwerlegg di“^{FEJ}); **sik besinnen**^{B31a} [i-u-u] (**Inf:** ohn „sik“ lang „to besinn“^{FML} – **Prt:** De Mann kêek no'n boben, „besunn sik“ dënn un anter.^{DLZ20011229LUT}))

● **(sich) den Kopf zerbrechen /sich Gedanken machen /sich quälen (sik) dên Kopp tweigruveln**^{B96|Q09f} (**Perf:** Ik heff mi|„hev mi“ meist dên Kopp tweigruvelt|„den Kopp twei gruvelt“.^{FEJ1.2.123}); **dên Kopp (över) tweimoken**^{B54a} (**Inf:** „den Kopp över tweimaken“^{EIR}); **(sik) Koppwrack moken**^{B54a} („Koppwrack maakt“^{QUZ2010.1.010ADD}) ● *(Lasst mich nachdenken!* Hôölt still, loot mi ni^{X20} lêgen|„laat mi nich leegen“!^{FHL9.069}) ● *(Was grübelst du? Wat sitt di in'e Kröön?)* → **interessieren (sich)** → **bedenken** ^{WG.} **bedenken** → **erwarten** → **reden**⁴² (*Redefloskeln*) → **grübeln**

μ **nachdenklich /ratlos /tiefsinnig nodênkern**^{Pat-Adv|WbSH1.1061} [no:-din-k²n] (→ ^{M5} **1.a:** >Ik koom<, sä hē nodênkern|„nadenkern“.^{FEJ5.3.115} – Dat moot di an' Ênn ên beten nodênkern|„nohdenkern“!^{RIA2.006} – **4.b:** >Loot di Tiet<, sä ik, as ik sien nodênkern|„nadenkern“ Gesicht sehğ.^{FEJ5.2.347} – **5.:** för „nadenkern“ Lüüd^{FEJ5.42.329}); **dêêpdênkern**^{Pat-Adv|WbSH1.1061} [dê'p-din-k²n] (→ ^{M5} **1.a:** Hē wêēr wedder^{X41a} still un mucksch un dêêpdênkern|„deepdenkern“, kêenêên wuss, wurum.^{FEJ5.3.115} – Hē gung dêêpdênkern|„deepdenkern“ wedder^{X41a} tō Huus.^{HEE11.060} – Hē wêēr dêêpdênkern|„deepdinkern“, anners as sunst uns' Buurn^{Q17} sünd.^{LAF17.106}) ● *(Hē kleit sik achter de Öhren.)* ● **WISSENSFRAGE NEBST RATLOSER ANTWORT:** (Wo kummt dat? Jo, Minsch, wo kummt Köhschiet op't Dack?!^{WbSH3.0244(DIM)}) → **aufmerksam**

μ **Nachdruck** → **arbeiten**^{4a} (MIT NACHDRUCK ARBEITEN) → **betonen** (Nachdruck verleihen) → **daransetzen** (alles daransetzen)
 μ **nachdrücklich** SEIN /eindringlich REDEN|HANDELN /energisch SEIN /sein Ziel unbeirrt verfolgen (DABEI AUCH MITMENSCHEN ZUSETZEND) **dat dōön mögen**^{B18} (Sê mağ dat över öök dōön vundoog!); **dat weten wüllen**^{B17} [wö:n] [i/u/ö:-u-u] (Hē will dat över öök weten vundoog!)
 μ **nachdrücklich** UND ÜBERLEGEN AUFTRETEN ODER **fordern** → **auftrumpfen**
 μ **nacheinander** → **einander** ^{WG.} **no'énanner**
 μ **nachempfinden /nachfühlen noföhlen**^{B55b} [no:-foiln] (Dat kann eên noföhlen|„naföhlen“, datt sōön Mann as Thimsen dat Klogen anfung!^{BUR01.48})
 μ **nachernten** (VON GETREIDEÄHREN BZW. KARTOFFELN) → **ernten**²

μNachfahr →Vorfahr (NACHFAHR)

μnachfahren wollen →hinterherwollen

μ**nachfassen** ● Z. B. AM SCHAUFELSTIEL **nofoten**^{B61a} ● IN DER DISKUSSION DURCH ZUSATZFRAGEN **einer Sache weiter auf den Grund gehen nofoten** →nachfragen

μnachfliegen wollen →hinterherwollen

μNachfolge antreten (nachfolgen) →übernehmen³

μ**Nachfolger|in** [opvolger^{NL}] ● **Nachfolger** **Opfolger** (M) [ˈop:-fol-ɡʰ], MZ **-s**; **Nofolger** (M) [ˈno:-fol-ɡʰ] (Süm|Se^{X04} härm ém as Nofolger utken. ^{RB20030704LEU}) ● **Nachfolgerin** **Nofolgerschje**^{P8} (W) [ˈno:-fol-ɡʰ-schʰ], MZ **-schen**

μnachforschen →aushorchen →untersuchen

μ**Nachfrage** **Nofroog** (W) [ˈno:-fro:χh], MZ **-frogen** [ˈno:-fro:-ɡʰn] (op „Nafrag“^{GRK5.2.268}); **nofroogt|nosöcht ...** (Vun't Amt warrt de Täll vun nosöchte Lehrsteden mit 24000 angeben. ^{RB20031118KEG}) →**Angebot** (**Angebot und Nachfrage**) →**reisend** WG. **rietens** →**gierig**¹ WG. **dull no, jieperig, wilern, greepsch...**

μ**nachfragen** /**nachfassen** /**nachhaken** **nofrogen**^{B47b}; **nohoken**^{B54a}; **nofoten**^{B61a} →**nachfassen**

μnachfühlen →nachempfinden WG. **noföhlen**

μnachgeben →einlenken →**biegsam**² sein

μ**Nachgeburt** (Z. B. EINER KUH) **Hoom**^{DIM} (M), MZ **-s**; **dat Fuul**, MZ-

μ**nachgehen** (VON EINER UHR) **nolöpen**^{B38} [ou/ö-é-ou], **bummeln**^{B97} (Wat is, wänn de Klock nu bummelt?)

μnachgehen wollen →hinterherwollen

μnachgehen (Z. B. EINER BESCHÄFTIGUNG) →**betreiben** WG. **bedrieben, nogoh**

μnachgeradeND →allmählich

μnachglühen →**brennen**² WG. **brënnen, séngeln, fluschen, smölen, blucken, glöhen, kokeln, swelen, glösen, glööstern**

μnachhaken →nachfragen

μ**nachhaltig handeln** /**vorsorglich handeln** **nohölern döön**^{B13} (Wi mööt nohölern wat för't Plattdüütsche döön!); **Smacks**: (Dē sien Swien hungern lett, kann in' Winter këen göden^{X50} Schinken eten. ^{DLZ20030802LUT}) →**gehaltvoll** →**reichen** (**vorhalten**) WG. **vörhölen**

μnachharken →**harken**¹ WG. **härken, nohärken**

μnachheizen →**zulegen**²

μ**nachhelfen** **nohölpen**^{B33} [ö-o-o] (HIER VON HANDGREIFLICHER UNTERSTÜTZUNG DER STIMMGEWALT: Hē bruukt blööts mit sien Hannen wat nohölpen.)

μ**nachher** /**hinterher** /**nachher** /**danach** /**da ... nach**^{DUW96} /**hinterdrein** /**später** /**nachträglich** /**im Nachhinein** /**dann** /**anschließend** (ZEITLICH, ÖRTLICH, ABER AUCH RANGFOLGE) **nöössen|nööss'** [ˈnois-ɛ'n] (AUS: →**nahe** WG. **noh**) (Jo, ik will ehr dat nöössen|„nösten“ schieben!^{PIT2.031} – De Paster hett nöössen|„nösen“ drēē Stunnen bi ém vör't Bett seten. ^{LAF17.051} – Nöössen lēhr Knuut de Gröte dat Christendööm bi de Angelsassen. ^{Y04.075PAF} – Loot's^{X07b} nöössen noch én beten klönen! – Nööss'|„Nös“ lēhr hē Proppens snieden. ^{GRK5.2.090} – Eēerst wēēr hē an't Snacken un nööss'|„nöß“ slēep hē in. ^{DE57.028} – Hē hett nööss'|„nööst“ in't Dörp vertellt, dat dä hē ni^{X20} wedder^{X41a} ^{KR34.067}); **tönööst** [to'-'nois'] (KELLNER: Tönööst hebbt jüm|jiju^{X01} twēē Buddel Wien hatt!^{PIT2.020});

dor ... no [ˈdo:ʰ ... no:] (*Danach richtet er sich nicht.* Dor richt hē sik ni^{X20} no! – *Danach musst du erst gar nicht lange fragen.* Dor muttst du eēerst gor ni^{X20} lang no froen! – *Das tue ich einfach/dreist.* Dor froog ik nix no!); (**kott**) **dorno**; **dorop** (Dēn Sünndağ dorop|„darop“ wēēr Kunfermatschöön. ^{FEJ1.2.144}); **noher** (An de Thēek sēten wi noher|„noher“ blangenanner ... ^{HTG09.018} – Ümmer sünd de doren Kackerlatschen wedder^{X41a} dor, kott noher| „kott noher“. ^{RMD2.038}); **achteran** [ach-ɾ-'an] (Ēn Pannköken in'e Pann; këen Stunn „achteran“ wēēt këen Minsch mēhr dorvun|dorvan!^{GRK3.3.333} – „Achteran“ verklickert wi süm|jeh^{X05} dat!^{CGN28.24} – VON EINER LAMMGEURT:

An' Ēnn rutsch de lütte Rump achteran!^{LAZ200104065TMH} – Dat wēēr dat Lokool, wō süm|se^{X04} „achteran“ fieren^{B59a} |Q17 wullen!^{RMD2.020} – Hans* geiht „achteran“!^{PVB23.016MYG} – Achteran!^{CGN2A.15}); **achterop** [ach-ɾ-'op] (ÜBERMUT UND REUE: De Jöögđ is överdodig, de Rū kummt „achterop“!^{GRK3.3.158} – Dō dach hē föörts achterop, dat wēēr wedder^{X41a} ni^{X20} woher!^{LAF20.055}); **achterno** (De König vör un sien hēlen Tropp vun dicke Herren in' Droov achterno|„achterna“ ^{GRK5.2.043} – De Börgers hebbt achterno an't Sarğ tschüüs seğğt.^{RB20020121KEG}

– Achterno kummt dat Oprümen. ^{HEE}); **achterher** (De Bruutlüüd koomt achterher|„achter her“, dē snackt vun ém un ehr. ^{KÖH2.15} – De Kukuuk schrachel dēn Liekentoğ achterher|„achterher“.^{FEJ1.4.201} – Sölang as dat titt, is dat én Tittlamm, achterher is dat én Lamm.);

loterhèn (AUSFAHRT MIT DEM KINDERWAGEN: Mien Öllern hebbt mi loterhèn|„loterhin“ vertellt, datt ik bi disse Utfahrt tō'n Glück ansnällt weēr. ^{BMG4.038}); **op't Sleptau** (Dor kēem de Lēhrer, un āll de Jungs „op't Sleptau mit“. ^{DES7.023}) → **nach1,2,3** (ZEITLICH, ÖRTLICH) WG. **no** → **spāt** (später) WG. **loter** → **bald** (nächstens, demnächst) → **schließlich** (zuletzt) WG. **op'n letzten Ēnn, an't Ēnn, tōletzt, opletzt; ändli** → **vorher** WG. **ēersten** → **nachdem** (KONJUNKTION) → **danach** (I. U. S. ist auch danach) WG. **dorno**

μ **Nachhilfestunde Nohölpstunn** (W), MZ **-en** (Mz: „Nohölpstunnen“ ^{BMG})

μ **Nachhinein** (IM N.) → **nachher** (hinterher) WG. **nōössen, tōnōöst, dor...no|dorno, noher, achteran, achterop, achterno**

μ **nachholen /aufholen noholen** ^{B55a} (Z. B. VON SCHLAF) (Mudder „hett“ dēn Sloop nohoot|„noholt“. ^{RMD2.060}); **inholen** ^{B55a} (Z. B. VON VERSÄUMTER ARBEITSZEIT) (De Meister gung tōkēhr, as hārr hē dēn hēlen Dağ nix doon un wull dat nu inholen|„inhalen“. ^{FE35.3.280})

μ **Nachkomme** → **Vorfahr** (NACHFAHR)

μ **nachkommen** (Pflicht nachkommen) → **befolgen** WG. **nokomen**

μ **Nachkömmling Nosleper** (M), MZ **-s** → **schleppen** WG. **slepen**

μ **nachkriechen wollen** → **hinterherwollen**

μ **nachlassen /schwächer werden /geringer werden /sich legen /sich geben /abnehmen /abschwächen noloten** ^{B34}

[o:/ä(ö)-e'-o-] (Prt: De Spooß lēēt|„leet“ bilütens „no“. ^{MAG8.042} – Wēnn man dat Drōmen bi helligen Dogen nolēēt|„naleet“. ^{GRK5.1.112} –

Perf: Opstunns hett de Wind wat noloten. ^{RB20031029LEU}); **sik geben** ^{B22|Q09a} [ge:-b°n, ge:m] [e:/i-e'-e-] (Prs: Mit de Tiet „giff sik“ dat

wedder ^{X41a} DLZ20020119LUT – Perf: Dat „hett sik“ gau wedder ^{X41a} geben|„geben“. ^{RMD2.060}); **wēniger wārrn** ^{B12} → **Regen** → **hinterlassen**

WG. **noloten** → **anschwellen** (nachlassen einer Schwellung) WG. **afsacken**

μ **nachlassen** (EIN GEHALTENES TAU) → **ablassen** ² WG. **fieren**,...

μ **nachlassen** (nicht nachlassen) → **anhalten** ³ → **schaffen** ⁷

μ **nachlässig /unordentlich** ● **nachlässig im Handeln, in der Arbeit /flüchtig /oberflächlich /unsorgfältig /ungenau**

/unkonzentriert flusig [-sī, -g°] (De dore flusige Dēēm schull hē man ni ^{X20} nehmen, mēēn sien Voder. ^{GKA5.046} – NACHLÄSSIG IM HÄUSLICHEN

UMFELD: Dē flusig neiht, dē prüünt.); **slunterig nt|tt** [-rī, -g°] (Āllns wat hē moot, deit hē slunterig.); (sō) **bobenhèn** ^{Q09d} ... [bo:-b°n-,

'bo:m-] ● **vernachlässigt gekleidet slunterig nt|tt** [-rī, -g°], **pulterig** [-rī, -g°] (Hē is pulterig in't Tüüğ.); **rusig** [-sī, -g°] (De Dēēm

wēēr wat öller un lang al ēn beten rusig|„rusi“ un nolässig ween. ^{X83} GRK5.2.166) ● **nachlässig in der Körperpflege flusig** [-sī, -g°]

nuschig [nu-schi, -g°] (Hē is op sik nuschig; dat kannst meist rüken.) ● **vernachlässigt sein /schlampen sik gohn loten** ^{B34}

[o:/ä(ö)-e'-o-] (Hē lett sik gohn.); **slusen** ^{B60a} → **vernachlässigen** → **gehen** ¹ (nachlässig gehen) → **schneidern** WG. ... **prünen**...

→ **zunähen** WG. **tōprünen** → **Näharbeit** → **arbeiten** ^{9b} (nachlässig arbeiten) → **gleiten** ⁵ (Sorgfalt schleifen lassen, husch husch) WG.

slippen|slieren|sliern loten → **flickschustern** WG. **flickschööstern, rēestern** → **schäbig** ² → **schlackerig** WG. **slanterig|slatterig**

→ **gleichgültig** WG. **gliegüllig** → **unkonzentriert** WG. **Gedanken ni op'n Dutt** → **lasch** WG. **labberig|slatterig** → **unordentlich** ^{1,2} (unsauber)

WG. **slutterig, ruuğ, rugen Dutten**,... → **unsauber** ¹ WG. **snuddelig** → **Wäsche** ² WG. **Tüüğ**

μ **nachlaufen** → **hinterherlaufen** WG. **nolöpen**,...

μ **nachlegen** → **zulegen** ² (nachheizen) WG. **noböten** → **ergänzen** (verstärken) WG. **tölgegn**

μ **nachlesen nolesen** ^{B60a}

μ **nachmachen /nachahmen /nachäffen nomoken** ^{B54a} (Inf: UNERREICHBARE NATUR: Kēēn Moler kann ēn Fārv „namaken“ as dē vun

de witte Lieğ! ^{GRK5.2.470} – „Namaken“ kann jēēdēē. ^{CGN2A.43} – Dat schull ēm man ēerst ēēn „namaken“. ^{LAF17.092} – **Prt**: Dat moot|„mak“

ēm nūms vun uns no|„na“! ^{GRK5.2.457}); **no-open** ^{B58a} [no:-o:-p°n] (Du oopst mi no!)

μ **nachmessen nometen** ^{B22} [e:/i-e'-e-] (Perf: Ik heff nometen|„heff nomeeten“. ^{DLZ20170317KLH}) → **messen** WG. **meten** → **ausmessen**

WG. **utmeten** → **vermessen** WG. **vermeten, Landmeter**

μ **Nachmittag Nomēddağ|Noomdağ elj** (M) [no:-mād-dach, 'no:m-dach], MZ **-dooğ** [-do:ch], MZ **-dogen**, MZ **-dooğs** (Op ēn

Nomēddağ|„Namdag“ spann sē de beiden Brunen vōr! ^{GRK5.2.159}) ● **Sonntagnachmittag Sünndağnomēddağ** (Sō un op sōōn Oort

gung dat Snacken dēn lēben langen „Sünndagnamiddag“! ^{GRK5.2.251}) ● **Zss: Nachmittags- Nomēddağ(s)-|Noomdağ(s)- elj** [-

dach(s)-] (→ **Nachmittagsimbiss**) ● **Adv: nachmittags /am Nachmittag nomēddooğs|noomdooğs elj** [no:m-do:chs] (Sē kann

al „namdags“ wedder ^{X41a} tō Huus fohren! ^{GRK5.2.161} – Ik wēēr „nomiddogs“ no Fiede Lau gohn! ^{BRÉ03.017} – Dēn ēēn Slağ Kaffe drunken

wi morgens, „nomeddogs“ un obēnds! ^{KIR38.027} – Dēnsülwigen Dağ, „nomeddogs“ Klock twēē, kloppt dat an'e Huusdōōr! ^{MAG8.028} – Sē

hett nomèddoogs Woort utdregen!^{GoE.110}); **an' Nomèddag** ● **am halben Nachmittag /Zur Kaffezeit hâlve Nomèddag** (Sê wull Wiehnachtenabend, „halbe Nomeddag“, wedder^{X41a} tō Huus komen.^{KIR29.78} – Dor sünd wi „halben Nomeddag“ vör Anker gohn.^{KIR37.069}); **op'n hâlben Nomèddag** [*haːl-bʰn, haːm*] ● **Adj: nachmittiglich nomèddoogsch|noomdoogsch** eji [*-do:chsχ*]

→ Tag → Vormittag → heute (heute Nachmittag) wg. **vunnomèddag** → **Hälfte⁴ eines Zeitabschnitts**

μ **Nachmittagsimbiss dat Vesper** [*fʰäs-pʰ*], MZ – ● **Vesperzeit** (4 UHR NACHMITTAGS) **Vespertiet** (w), MZ **-tieden**

μ **nachplappern nosabbeln**^{B97} (Bruuket mi ni^{X20} ällns nosabbeln.) → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ nachrechnen → überprüfen

μ Nachrede → Tratsch² (üble Nachrede) → beschuldigen (üble Nachrede verbreiten) → wehren² (sich gegen üble Nachrede wehren)

μ **Nachricht Noricht** (w), MZ **-en** (Ën schöne „Noricht“ wull sê êm bringen, datt de ârme Jung mool de tweien Hannen un dat Mal⁰⁸ vergêët!^{GRK5.2.275} – De göde^{X50} „Noricht“ bliff over, datt de beiden Journalisten frie sünd!^{NDR20041222NIP} – **Mz:** Annere „Nahrichten“ giff datt dat ni^{X20} RB20041119LEU – „Norichen“^{DLZ20170127KLIH}) → Bescheid^{1,2} → Botschaft → Kunde² (die Kunde) → Bericht → berichten² → Bescheid⁴ (Bescheid erhalten) → bestellen³ (Nachricht übermitteln) → neu³ (Neues, Neuigkeit)

μ nachsagen (ETW. N.) → beschuldigen

μ **nachschieben noschuben**^{B39|Q09a} [*noː-schuː-bʰn, -schuːm*] [*u/ʊ-ou-oː*], **achternoschuben** (Hê schööv Gêeschen* bit' Opstiegen achterno, de Kutscherbuck wêër hōöch un sê hârr 200 Pund.^{BRE07.079}) → ergänzen (verstärken) wg. **töléggen**

μ Nachschlag → Portion (Nachschlag) wg. **Noslag**

μ nachschlagen → nachsehen

μ nachschleichen → hinterherschleichen wg. **noslieken**

μ **Nachschlagewerk /Lexikon dat Nokiekelsch**, MZ **-en** → Aussteuer wg. **Mitkriegelsch** → **Nachsilbe-sel**¹ wg. **-lsch-rsch**

μ Nachschlüssel → Schlüssel

μ nachschüren → schüren wg. **nopüüstern**

μ **nachsehen /überprüfen /kontrollieren /nachschiagen** (z. B. IM WÖRTERBUCH) **nokieken**^{B32} [*i/i-e'-eː*] (Wi mööt öök mool „nokieken“, wat de Kinner moot!^{CGN2b.14} – Kiek doch mool in'e **Wöhrner Wöör** no!); **nosêhn**^{B27} [*noː-sê'n*] [*e'/üː(ü)-e'-eː*] ((In' Hârvst kêëm de Püttjer öder Obensetter un muss de Kachelobens „nasehn“^{KAH5.037}) → überprüfen wg. **noföhlen**

μ Nachsehen (DAS NACHSEHEN HABEN) → leer ausgehen wg. **dat Nokieken hêbben**

μ **Nachsetzer /Hebel zum Ansatz am eisernen Radreifen Nosetter** (m), MZ **-s**

μ Nachsicht (verzeihendes Verständnis) → Verständnis (Toleranz) wg. **Insicht, Nosicht, Liedsoomkeit; keen Spoo**

μ nachsichtig (verzeihend) → verständnisvoll (tolerant) wg. **ên Öög tōdrücken, mit sik snacken loten, fief grood ween loten, ni över't Hatt bringen**

μ **Nachsilbe-ant**, z. B. **Spekulant Spêkelant** (DIE ENDUNG **-ant** IST FÜR DAS NÖ. WENIG GEEIGNET, DA SICH DIE WEIBLICHE ENTSPRECHUNG NUR SCHWER BILDEN LÄSST.) → Demonstrant|in → Musiker|in (MUSIKANT|IN) → Klassenkamerad|in (KULANT|IN)

μ **Nachsilbe-at**, z. B. **Advokat Advokoot** (DIE ENDUNG **-at** IST FÜR DAS NÖ. WENIG GEEIGNET, DA SICH DIE WEIBLICHE ENTSPRECHUNG NUR SCHWER BILDEN LÄSST.) → Rechtsanwalt (ADVOKAT|IN) wg. **Afkoot** → Akrobat|in → Kandidat|in

μ **Nachsilbe-bar**, z. B. **dankbar dankbor** (DIE ENDUNG **-bor** WIRD IN DEN **Wöhrner Wöör** ZUR UNTERSCHIEDUNG VON **boor** betohlen AUCH IN ABGESCHLOSSENER SILBE NUR MIT EINEM **o** GESCHRIEBEN!): **achtbor; bruukbor; dankbor; êhrbor; fruchtbor; kostbor; schienbor; strietbor; sunnerbor; wunnerbor**

μ **Nachsilbe-ent**, z. B. **Kontrahent Kuntrahent** (DIE ENDUNG **-ent** IST FÜR DAS NÖ. WENIG GEEIGNET, DA SICH DIE WEIBLICHE ENTSPRECHUNG NUR SCHWER BILDEN LÄSST.) („Kuntrahent“^{BUR01.77}) → Präsident|in → Referent|in → Regent|in (KÖHLREGENTIN) → Student|in

μ **Nachsilbe-haft -haftig** [*-haf-di, -gʰ*]. **ohnhaftig; angsthäftig; annershäftig; banghäftig; billerhäftig; bitterhäftig; dêêrnshäftig; dummerhäftig; êêmsthäftig; fruunshäftig; jungshäftig; kâlverhäftig; lachhäftig; lögenhäftig; nixhäftig; öllerhäftig; wohrhäftig; wedderhäftig**^{X41c}

μ **Nachsilbe-ig -ig** [*-i, -i-gʰ*], z. B. **flietig** → -lich → -lig → **V¹²**

μ **Nachsilbe-in**; z. B. **Köchin Kööksch; Nachbarin Noversch**^{eQ09g} [DIE NÖ. ENDUNGEN **-ersch, -sch, -sche** HABEN SEHR AN BODEN VERLOREN. → **P8**]

- μ **Nachsilbe-ist**, z. B. **Flötist** (DIESE ENDUNG IST IM ND. UNGEEIGNET, DA SICH DIE WEIBLICHE ENTSPRECHUNG KAUM BILDEN LÄSST.) → **Flötist**
- μ **Nachsilbe-lich -li|-ge**; z. B. **ärgerli|-ge** → **lig** → **ig** → **V12**
- μ **Nachsilbe-ig -lig [-li, -li-g^e]**; z. B. **schüllig** → **lich** → **ig** → **V12**
- μ **Nachsilbe-nis -nis**, Mz **-sen**; z. B. dat Begeevnis; dat Beleevenis; Düüsternis (w) (Moondüüsternis, Sünnendüüsternis); dat Gehëemnis; dat Gräffnis; Kënnis (w); dat Tüügnis; dat Verlööfnis
- μ **Nachsilbe-on -oön**, Mz **-s, -önen** ● **Bataillion** dat **Batteljöö**n, Mz **-s** („Bataillons“^{GRK5.2.064}) ● **Nation** **Natschöön** (w), Mz **-s** („Nations“^{GRK5.2.299}) ● **Position** **Positschöön** (w), Mz **-s**^{KLW1.045} ● **Revolution** **Revolutschöön** (w), Mz **-s** („Revolutschons“^{GRK5.2.042})
- μ **Nachsilbe-risch -rsch** ● **halsbrecherisch** **hâlsbrekersch** ● **nârrisch** **nârrsch** ● **parlamentarisch** **parlamentoorsch** ● **verführerisch** **verföhrsch**
- μ **Nachsilbe -sam -soom**: duursoom; êensoom; gemêensoom; grausoom; langsoom; liedsoom; mōhsoom; spoorsoom; swiegsoom; verslaḡsoom; wehrsoom
- μ **Nachsilbe -schaft -schop**, Mz **-pen|-s**; z. B. **Afkootschop**; **Ârvschop** („Arvschuppen“^{RB20031118KEG}); **Börgerschop**; **Bröderschop**; **Buurschop**; **Dusendschop** („Duusendschops“^{SHAK1.173}); **Êgenschop**; **Fofftigschop** („Föfftigschops“^{SHAK1.173}); **Fründschop** („Fründschop“^{FEJ1.2.095}); **Gemeenschop** („Gemeenschuppen“^{RB20030326KEG}); **Gewârschop** („Gewarkschuppen“^{RB20021205KOM}); **Herschop** („Herschops“^{SHAK3.195}); **Hunnertschop** („Hunnertschops“^{SHAK1.173}); **Jümferschnop** ü|u; **Speelkameroodschop**; **Landschop**; **Mannschop**; **Mootschop**; **Noverschop** **Q09g**; **Prêesterschop** („Preesterschops“^{SHAK1.262}); **Rêedschop** („Reedschops“^{SHAK1.264}); **Sellschop** („Sellschops“^{SHAK2.037}); **Sippeschop** („Sippeschops“^{SHAK1.030}); **Teinerschop** („Teinerschops“^{SHAK1.173}); **Verwandschop**; **Völkerschop** („Völkerschops“^{SHAK2.178}); **Wannerschop**; **Wêertschop** (**Bedrievswêertschop**, **Buwêertschop**, **Gastwêertschop**, **Landwêertschop**); **Wetenschop**;
- μ **Nachsilbe-sei¹ -Isch|-elsch|-ersch|-els|-ers|-el** (AUCH OHNE e!) (IM PLATTDEUTSCHEN WIRD DIESE ABLEITUNGSSILBE IN DIESEN VARIATIONEN EINGESETZT, UM VOR ALLEM AUS VERBEN SUBSTANTIVE ZU BILDEN.) ● **Abgeharktes** (VOM FRISCH BELADENEN HEUFUDER BZW. VOM KÜRZEN STROH WÄHREND DES FLEGELDRESCHENS) **dat Afhârkersch**, Mz- („Afharkersch“) ^{WSH1.0067(DIM)} ● **Aufhänger /Hängsel** **dat Hüngelsch** ü|ä **Isch|rsch|ls**, Mz **-en** [→ **Henkel³** (SCHLAUFE)] ● **Aufgebratenes** **dat Oproosch|Oprodelersch**, Mz =Ez [VON **opbroden** → **Aufgebratenes**] ● **Aussteuer** **dat Mitkriegelsch** **Isch|rsch|ls**, Mz- [VON **mitkriegen**] ● **Drübergerührtes** **dat Överröhrsch**, Mz- [VON **överröhren** → **Aufgebratenes**] ● **Eingemachtes** **dat Inmokersch**^{DIM}, Mz- [VON **inmoken**] ● **Entengrün** **dat Ontenquackelsch** **Isch|rsch** [**kwak-k^eIsch**], Mz- [→ **Wasserlinse**] ● **Erbrochenes** **dat Brekelsch**, Mz- [VON **breken**] ● **Erzählung** **dat Vertellersch**^{DIM}, Mz- [VON **vertellen** → **Erzählung²**] ● **Froschlauch** **dat Poggenkullersch**^{DIM}, Mz- [VON **kullern**] ● **Füllung** (z. B. DES GÄNSEBRATENS) **dat Bimengelsch**, Mz- ● **Füllung** (WURST, BRATENTE) **dat Füllersch**, Mz- [VON **füllen**] ● **Futter** **dat Ünnerfölersch**^{X46}, Mz- [VON **Föder**^{X46} → **Futter²** (UNTERFUTTER)] ● **Gaumen /Zahnfleisch** **Govel** (M)|**dat Govelsch**^{Q09f}, Mz- ● **Gebäck** **dat Backelsch** **Isch|rsch**, Mz- [VON **backen**] ● **Gereimtes** **dat Riemelsch** **Isch|l**, Mz- [VON **riemen** → **Reimgedicht**] ● **Gerümpel** **dat Rümpelsch** **Isch|ls**, Mz- ● **Getrocknetes** **dat Drögelisch**, Mz- [VON **drögen**] ● **Häcksel** **dat Hackelsch** **Isch|rsch|ls**, Mz- [VON **hacken**] ● **Nachschlagewerk** **dat Nokiekelsch** **Isch|rsch|ls**, Mz **-en** [VON **nokieken**] ● **Pellabfall** **dat Puulsch**, Mz- [VON **pulen**] ● **Rätzel** **dat Rodelsch** **Isch|rsch|ls|l**, Mz **-en** [VON **roden**] ● **Räucherwerk** **dat Smökelsch** [**šmoi-k^eIsch**], Mz- [VON **smöken**] ● **Reibfläche der Zündholzschachtel** **dat Rietelsch**, Mz **-en** [VON **rieten**] ● **Sägemehl** **dat Sogersch**^{ALT}, Mz- [VON **sogen** → **Span**] ● **Schüttgut** **dat Schüddelsch**, Mz- [VON **schüdden**] ● **Sitz,...** **dat Sittelsch**, Mz **-en** [VON **sitten** → **Sitz1,2**] ● **Speichel** **dat Spiegersch** **rsch|sch**, Mz- [VON **spiegen**] ● **geklöpelte Spitze** **dat Knüppelsch** ü|i **Isch|ls** [VON **Knüppel**] ● **Spuk** **dat Spökelsch** **Isch|ls**, Mz **-en** [VON **spöken** → **Spuk¹**] ● **Stippe /Tunke** (BESONDERS AUSGELASSENER SPECK MIT ZWIEBELN) **dat Stüppersch** ü|i **rsch|Isch|rs|ls**, Mz- (Heinri, Heinri, stipp in't Fett, ô, wat smeckt dat „Stüppelsch“ nett!^{MYG2.094}) [VON **stippen** i|ü; DAS WORT TRITT AUF ALS **Stipp** (w), **Stüpp** (w), **Stippers**, **Stüppers**, **Stippels**, **Stüppelsch** → **Soße** (STIPPE)] ● **Stuhllehne** **dat Löhnelsch**, Mz **-en** [→ **Lehne**] ● **Treibsel** **dat Drierversch**^{Q09g} **rsch|Isch|rs**, Mz-; [VON **drießen** → **treiben**] ● **Zaun** (NICHT LEBEND) **dat Stackelsch**, Mz

-en [VON **stacken** → **Zaun**¹] ● **Zusammengefegtes dat Fegersch**, Mz- [VON **fegen**] ● **Zusammengeharktes dat Härkelsch**, Mz- [VON **härken** → **Harke**] ● **das mit der Hungerharke Zusammengeharkte dat Hungersch**^{DIM}, Mz- [→ **Hungerharke**] ● **das** z. B. **in der Schüssel Zusammengekratze dat Noschropelsch Isch|rsch|ls**, Mz- [→ **kratzen**¹ wg. **schropen** → **Rest**¹ wg. **Noschropelsch**] ● **vom Vieh verschmähtes und unter die Füße getretenes Stroh dat Öörsch**^{DIM} **öö|ōō** [*of'sch, ou'sch*], Mz- [VON **ören** → **wählerisch** → **Streu** wg. **Öörsch**]

μ **Nachsilbe -sel² -sel** (DIE NACHSILBE **-sel** IST EHER EINE HD. NACHSILBE. IM PLATTDEUTSCHEN WIRD SIE SELTEN EINGESETZT, UM AUS VERBEN SUBSTANTIVE ZU BILDEN. KINAU BEZEICHNET **Feeßsel** „**Fegsel**“ z. B. ALS HOCHDEUTSCH. ^{KIR38.046}. WBSH PRÄSENTIERT FOLGENDE WÖRTER: **Betrecksel**^{URALT} [z. B. SARGAUSKLEIDUNG, -BEZUG], **dat Dreeßsel** [z. B. FLIEGENDRECK], **dat Feeßsel** [→ **Kehricht**], **dat Föödsel** [**Nahrung**, VON **föden**^{ALT} = **nähren**], **dat Snittsel**^{HOD} [→ **zerschneiden**, ...], **dat Schüddsel** [→ **Schüttgut**]. – **Um Wöhrden herum** KÄMEN EHER FOLGENDE FORMEN ZUM ZUGE: **-elsch|ersch|els|ers** (dat **Betreckelsch**; dat **Dregersch**; dat **Fegersch**; dat **Födelsch**; dat **Snippelsch**; dat **Schüddelsch**) → **Henkel**³ (SCHLAUFE) wg. **dat Hüngelsch** → **Nachsilbe-sel**¹ wg. **-lsch|-rsch**)

μ **Nachsilbe -tion -tschöön**, Mz **-s** ● **Generation Generatschöön** ● **Gratulation gratulären, Gratulatschöön** (VON **gratulären**) ● **Nation Natschöön** ● **Obligation Obligatschöön** ● **Portion Portschöön** ● **Position Positschöön** ● **Ration Ratschöön** ● **Revolution Revolutschöön** ● **Spekulation Spèkelatschöön** ● **Station Statschöön**

μ **Nachsilbe -tum -dööm** ● **Bistum Bischopdööm** ● **Christentum Christendööm** ● **Eigentum Êgendööm** ● **Reichtum Riekdööm**

μ **Nachsilbe-ung** IST KEINE PLATTDEUTSCHE NACHSILBE. IN DEN **Wöhrner Wöör** WERDEN KEINE PLATTDEUTSCHEN UNG-WÖRTER PRÄSENTIERT; → **P5**

μ **Nachsilbe -wärts¹ -wärts|-wärts** [*wa' ds |wärts*] ● **irgendwo ênerwärts** (Ênerwärts mutt hē je ween^{X83} hēbben.) ● **woanders /anderswo annerwärts|-wärts** (Hē hârr dat in Hamborĝ*, Berlin un „**annerwärts**“ sehn. ^{GRK5.2.178} – Wënn de Anker nu „**anderwärts**“ Grund foot? ^{GRK5.2.480} – Annerwärts wârt öök Brööt backt! ^{WBSH1.0137} – De Fodens, wō hier de Poppen no danzen, de worm „**annerwärts**“ trocken! ^{GRK5.2.062}); **annerwegens** (Wi hebbt „**annerwegens**“ noch ên beten wat tō kriegent! ^{KRM1.058}) ● **überall allerwärts|-wärts** (Allerwärts kann hē je ni^{X20} ween^{X82}. – Hē hârr de Ögen „**allerwärts**“. ^{GRK5.2.036} – „**Allerwärts**“ gungen süm|sē^{X04} mit êm hèn. ^{KIR42.031}) ● **mit dem Wind [Ijwaarts^{NL}] lēewwärts** [*'le'-wa' ds, 'le'-wat*] (lēewwärts fohren ^{WBSH3.0433}) ● **gegen den Wind [Ioefwaarts^{NL}] luuwwärts** [*'lu-wa' ds, 'lu-wat*] (luuwwärts fohren ^{WBSH3.0541} – Dō smēët sik „**to Luward**“ ên Bēest vun Sēe op. ^{KIR03.066}) ● **außerhalb /auswärts /außer Hauses [buitenwaarts^{NL}] buutwärts** (Dat kummt ni^{X20} veel vör, datt wi „**butenwards**“ eten dōöt. ^{HD102.083}) ● **innen /innerhalb [binnenwaarts^{NL}] binnenwärts** ^{WBSH1.0356} ● **vorwärts [voorwaarts^{NL}] vörwärts** (Un „**værwärts**“ geiht dat mit Gesang! ^{GRK5.1.050} – Hē kruppt „**værwärts**“ op de Hannen! ^{GRK5.1.205} – Öök an' Sünndaĝ gung de Ârbeit stüttig „**værwärts**“! ^{GRK5.2.254}) ● **rückwärts [rugwaarts^{NL}] törüchwwärts** (Wi mööt êm törüchwwärts ruuttrecken.); **rüchwwärts** (Ik mutt de Klock noch „**rüggwärts**“ stellen. ^{GRK5.1.253} – De Suldoot föhlt dat, wënn't „**rüggwärts**“ geiht! ^{GRK5.2.072} – Sien Gedanken gungen vörwärts un „**rüggwärts**“. ^{GRK5.2.324} – De Scheep fungen „**rüggwärts**“ an tō drieben. ^{MYJ4.025} – Mit de Kluverstöck sprungen süm|sē^{X04} „**rügg-un værwärts**“ över de Gröben. ^{MYJ1.116}) ● **abwärts [downwards^{BlA}] afwaarts^{NL}] doolwärts** (Doolwärts hârrn wi dat je orri wat lichter. – De doren Gööös wackeln „**dalwärts**“ no'n Goorn tō. ^{GRK5.2.345} – AUF DER ELBE: Hē muss nu „**dolwardut**“ rövverscheren. ^{KIR27.047}) ● **aufwärts [upwards^{BlA}] opwaarts^{NL}] opwärts** (Graue Sanddünen trocken sik „**opwärts**“ no de wille Heilöh. ^{GRK5.2.035}) ● **seitwärts /seitlich /zur Seite [sidwards^{BlA}] zijwaarts^{NL}] sietwärts** (Mit ehr Dracht glidd sē sietwärts, „**sitwärts**“ in de Döör. ^{GRK5.1.095} – Hē spiggēt sietwärts, „**sitwärts**“ ut. ^{GRK5.1.125} – Hē knäll sietwärts, „**sitwärts**“ mit de Pietsch. ^{GRK5.1.254} – Sē smēët mittō ehr gröten Ögen sietwärts, „**sitwärts**“ no êm röver. ^{GRK5.2.040} – Wücke lēgen al dōöt sietwärts, „**sitwärts**“ in'e Schussêĝrööv. ^{GRK5.2.060} – „**sitwärts**“ ^{MYJ3}) ● **auswärts /nach außen [uitwaarts^{NL}] utwärts** (Hē sett de Föö't no dën Takt utwärts, „**utwärts**“, wënn hē blösen dâ. ^{GRK5.2.268}) ● **meerwärts /seewwärts [seawards^{BlA}] zeewaarts^{NL}] sēeanwärts** (De Sēevogeln treckt hōöch över mi sēeanwärts, „**seeanwärts**“ dorhên. ^{GRK5.2.511}) ● **nordwärts nördwärts** („**nordwärts**“ ^{GRK}) ● **westwärts [westwards^{BlA}] westwaarts^{NL}] westwärts** (Un dënn sünd wi westwärts wiederfohrt. – „**westwärts**“ ^{GRK}) → **außen** → **irgend**⁸ → **innen**¹ → **Lee** → **Luv** → **überall** → **woanders** → **seitwärts** wg. **sietwärts, tō Siet, tō Sieden**)

μ **Nachsilbe** -wärts² -wegens ● **irgendwo** **ënerwegens** (Ënerwegens mutt hē je ween^{X83} hēbben.) ● **anderswo** **annerwegens** („annerwegens“^{MYJ4.006} – Hē is wiss annerwegens ween^{X82}!) ● **überall** [allerwegen^{NL}] **allerwegens** (Allerwegens kann hē je ni^{X20} ween^{X82}. – Dor wårt allerwegens Brōöt backt!) ● **unterwegs** **ünnerwegens** (Süm|Sē^{X04} wēern ünner „ünnerwegens“^{MAG8.037})

μ **Nachsilbe**-wärts³ -worns [-worns], ● **irgendwo** **ënerworns** ● **anderswo** **annerworns** (Hē is wiss annerworns ween^{X83}.) ● **überall** **allerworns**

μ Nachsilbe → Silbe

μ nachsinnen → sorgen (SICH S.) WG. sik um quālen,...

μ **nachsitzen** **nositten**^{B30a} [i-e'-e:] (Dō hest du en Stunn nositten musst!^{BRE10.110})

μ Nachspeise → Nachtsch

μ **Nachspiel** /**Rückschlag** **dat Nospeel** eel|ill^{ÄLTER}, Mz **-spelen** (Dat hārr noch en Nospeel|„Naspeel“^{DLZ20020119LUT}) ● (Dor kummt noch wat achteran.) → **Rückschlag**

μ Nachspielzeit → Zeit⁵ WG. **Nospeeltiet**

μ nachspionieren → belauern WG. **nosnüffeln**,...

μ **nächst**^{1a} /**ein nächstes, folgendes Ereignis allgemein** **de|dat anner(e)|de annern** (Du sühst sō ut, as wēnn du ēen opfreten hest un wullt dēn „annern“ anghohn!^{FEJ1.2.151} – Dēn „annern“ Obend frooĝ hē, watt ik en glücklige Èh hatt hārr.^{BUR10.024} – Ik wēer dat „anner“ Vörjohr rein verbiestert.^{GRK}); **de|dat ēerst(e)|de ēersten; de|dat nēēĝst(e)|de nēēĝsten** [*nē'chst*] (TODESAHNUNG: De nēēĝste|„neegste“ Windstōöt weih mi wullt ut!^{GRK1.1.068} – Bet tō dēn nēēĝsten|„neegsten“ Toĝ hārrn wi en vulle Stunn.^{FEJ1.4.097} – Opletzt worr de Òl' fūünsch un smēēt dēn Esel in dat nēēĝste|„nāĝste“ Woter.^{TSJ3.007}); **(de|dat|de) tōkomen** (bet tōkomen|„tokum“ Pingsten^{GRK5.2.267} – FRIEDHOF: De Rōös mutt en Stock hēbben, wi mööt tōkomen|„tokkum“ Sünndaĝ ēen mitbringen.^{FEJ1.2.172} – STRANDGUT: Tōkomen|„Tokomen“ Summer goh ik mit di langs dēn Diek tō büttern!^{HEE18.010} – „tokomen“ Vörjohr^{NIP} – „tokam“^{LAF}) → **nahe** → **nächst**² → **Mal**² WG. **anner Mool**, **nēēĝst Mool** → **nächst**^{1b-f} (NÄCHSTER TAG ... NÄCHSTES JAHR) → **Wochentag** WG. **annern Sünndaĝ**

μ **nächst**^{1b} /**nächster Tag** (BEZOGEN AUF EINEN ZEITPUNKT IN VERGANGENHEIT ODER ZUKUNFT) ● **Folge-Tag** /**am nächsten Tag** (glieks)(dēn) (dēn) **annern Daĝ** (Hē wull „annern Daĝ“ op Jaĝd gohn.^{TSJ3.005} – „Annern Daĝ“ goht süm|sē^{X04} wedder^{X41a} in de Frēmm.^{PVB23.017MYG} – „Annern Daĝ“ stunn dor en Bernhardēner vör Korl sien Lodendōör.^{KRM1.142} – Hannes blēēv nix anners över, as dēn annern Daĝ|„den annern Daĝ“ no Hamborĝ* tō fohren.^{BRE07.052} – Un hē kēēm dēn annern Daĝ.^{HEE11.062} – Dēn annern Daĝ wookt hē in't Krankenhaus wedder^{X41a} op.^{KIR26.069}); **anner'ndooĝs** [*an-n'nd'-do:chs*] (Anner'ndooĝs|„Annern Dags“ söchen wi in Sōöd un in Dieken.^{GRK1.1.051} – Anner'ndooĝs|„Annerndooĝs“ kēēm hē wedder^{X41a} un broch uns drēē Tafeln Schokolood.^{BMG2.118} – Anner'ndooĝs kemen wi vun' Spazēērgang törüch!^{IGKA5.060} – „annerdaags“^{SHBH}); ● **nächster Morgen** (glieks) (dēn) **annern Morgen** (Annern Morgen, hālvig fief, gung dat al lōös.^{KIR03.036} – dēn annern Morgen^{CGN2A.29} – Dēn annern Morgen|„Den annern Morgen“ hārr Elke āll de Finstern open.^{LAF17.018} – Dēn annern Morgen|„Den annern Morgen“ vertell sē, wat in'e Nacht passēert wēer.^{FEJ5.3.237} – Un annern Morgen|„annern Mornn“ gungen wi no Rendsborĝ*, dor wēer Wekenmärkt!^{DEH1.141}) ● **dieser Tage** /**in den nächsten Tagen disse Dooĝ** (Hein* hett sik en Sēeschipp kofft un will disse Dooĝ|„düsse Dog“ lōösseilen!^{FOG7.2.204} – Wi wüllt dor disse Dooĝ|„düsse Dāĝ“ nochmool över snacken.^{LAF08.054}); **in de ēersten Dooĝ** (Over in de ēersten vēerteihn Dooĝ|„in de eersten veertein Daĝ“ loot Mōder in Rōh^{X52}!^{FEJ1.2.143} – „in eersten Daĝ“^{DEH}) → **morgen** → **kürzlich** (dieser Tage) WG. **annerdooĝs**, **in disse Dooĝ**

μ **nächst**^{1c} /**nächster Abend** ● BEZOGEN AUF EINEN ZEITPUNKT IN VERGANGENHEIT ODER ZUKUNFT: (glieks)(dēn) **annern Obēnd** [*o:-b'nd, o:mb*] (NEUIGKEIT: Dēn annern Obēnd|„Den annern Abend“ löppt dat rund in't Dōrp, bi Sōöd un Stegelsch stunnen süm|sē^{X04} still tō snacken!^{GRK5.1.066} – Dēn annern Obēnd|„Den annern Avēnd“ frooĝ hē, watt ik en glücklige Èh hatt hārr.^{BUR10.024}); dēn Obēnd dorop; dēn Obēnd dorno ● BEZOGEN AUF HEUTE: **vunobēnd**

μ **nächst**^{1d} /**nächste Nacht** ● BEZOGEN AUF EINEN ZEITPUNKT IN VERGANGENHEIT ODER ZUKUNFT: (glieks)(de) **anner(e) Nacht**; de Nacht dorop; de Nacht dorno ● BEZOGEN AUF HEUTE: **vunnacht** (Noch Vunnacht wüllt wi verreisen!)

μ **nächst**^{1e} /**nächste Woche** ● BEZOGEN AUF EINEN ZEITPUNKT IN VERGANGENHEIT ODER ZUKUNFT: **anner Week** (Ik will wedden, datt jüm|jiju^{X01} dat annern Week|„anner Wēk“ noch ni^{X20} wēēt!^{PVB23.008MYG} – Wi schüllt no Hannöver komen, „anner Week“.^{RMD2.008}); (glieks) (de) **anner(e) Week** (De „anner Week“ stunn ik wedder^{X41a} vör em.^{BUR06.037}); de Week dorop; de Week dorno ● BEZOGEN AUF HEUTE: **tōkomen**^{M4a}

Week [*'tu-ko:m'*] (Tökomen Week|, Tokám Wek“ fiert wi Hochtiet. LAF08.058); **nēēgste Week** [*'ne'chs-ℓ'*] (Ällns Göde^{X50} för de nēēgste Week|„nächste Week“! DLZ20010324LUT – De nēēgst' Week|„neegst Week“ koomt sien Kinner. BUR06.079)

μ **nächst^{1f} / nächster Monat** ● BEZOGEN AUF EINEN ZEITPUNKT IN VERGANGENHEIT ODER ZUKUNFT: **annern Moond**; (glieks) (dén) **annern Moond** ● BEZOGEN AUF HEUTE: **tökomen**^{M4a} **Moond** [*'tu-ko:m' mo:nd*] (Bet tökomen^{M4a} Moond wüllt süm|sé^{X04} dat kloorkriegen. RB20021011LEU – „tokom Monot“ DLZ20170303KLH); **nēēgsten Moond** [*'ne'chs-ℓ' n*]

μ **nächst^{1g} / nächstes Jahr** ● BEZOGEN AUF EINEN ZEITPUNKT IN VERGANGENHEIT ODER ZUKUNFT: **anner Jahr** (Ēerst tō September „anner Jahr“ schäll dat löösgohn. RMD2.007); (glieks) (dat) **anner(e) Jahr** („Dat anner Jahr“ sünd de Öllern mit de Tochter weg'trocken. BUR14.020); dat Jahr dorop; dat Jahr dorno; **nächste Jahre in de (twēē) Johren dorno** □ ● BEZOGEN AUF HEUTE (ODER AUCH AUF EINEN BELIEBIGEN ZEITPUNKT): **tökomen**^{M4a} **Jahr** [*'tu-ko:m' 'scho:ʔ'*] (Dor schäll tökomen Jahr mit anfangen wärm. RB20020815KOM – Tökomen Johr|„Tokom Jahr“ um disse Tiet kummt hē wedder^{X41a} LAF17.080 – De Knechten knütten Bannen ut Ströh för de Oorn in't tökomen Johr|„in't tökomen Johr“ DLZ200510085PA – Wat schäll ik mi blöots för tökomen|„tokom“ Jahr vörnehmen? DLZ20161230KLH); **nēēgst^{M3} Jahr** [*'ne'chst 'scho:ʔ'*]; **nächste Jahre (in) de tökomen**^{M4a} (twēē) **Jahr** → **kürzlich** wg. **annerjohrs**

μ **nächst²** (IN EINER REIHE|RANGFOLGE) **nēēgst^{M1}** (→ ^{M5} 2.b: Ik kēem as Nēēgsten an'e Rēēg! – 3.a: Ik bün de nēēgste Smieter! – 3.d: Ik bün de nēēgste Löpersch! – Dor worm wücke öörööt in wēern ni^{X20} wieder komen in süm|jehr^{X06} lang^{M3} Leben as bet tō de nēēgstel„neegste“ Kärk. GRK5.2.500) → **zuerst²** (zunächst) wg. **ēerstmool**

μ **nächste Zeit** → **Zukunft²**

μ **nachsteigen wollen** → **hinterherwollen**

μ **nachstellen** (JMD. nachstellen) → **verfolgen** wg. **nostellen**,...

μ **nächstens** → **bald**

μ **nächstes Mal** → **Mal²** (ZEITLICH)

μ **nachsuchen** → **beantragen** wg. **ansöken**,...

μ **Nacht Nacht** (W) [*ˈnaxt*], MZ **-en** [*'na-χt' n*] (Dat Jungvolk danz de hēle „Nacht“. GRK5.1.316 – Süm|Se^{X04} sēten tōhööp bet dēēp in'e „Nacht“! GRK5.2.090 – Hē groov bet in de lote Nacht|„Nacht“! GRK3.3.055 – Dēnn ruusch hē mit uns dör de „Nacht“. RMD2.016 – **Mz**: Dat worr je ni^{X20} richtig düüster in disse Nachten|„Nachen“. BRI03.007 – Dat Huus is nu sō grōöt un de Dooğ un de Nachten|„Nachen“ sünd sō lang. LAF08.138 – Dat gung vēerteihn Dooğ un „Nachten“ sō. HE11.063 – Wi hebbt öök mool swore Dooğ un sure „Nachten“! FOG7.1.075)

● **über Nacht über Nacht** (MÄRCHEN: Dat is over ēn wieden Weğ, blieb över Nacht|„æwer Nacht“ man bi mi! PVB23.033MYG – RASENBLEICHE: Över Nacht|„Över Nacht“ broch dat Blēken an meisten! DLZ20050723SPA); **nachtens** (LEUCHTFEUER NEUWERK: „Nachtens“ brēnn dor de Blüüs un wies de Schippers dēn Weğ. MAP1.357) ● **Sturmnacht Stormnacht** („Stormnacht“ LAF10.019 – „Störmnacht“ FLG26.16HEE13) → **Tag** → **hell** → **heute** wg. **vunnacht** → **nächst^{1d}** wg. **annere Nacht** → **grüßen** wg. **Gō' Nacht!** → **nachts** wg. **nachtöver**... → **Mitternacht** wg. **Merrnacht** → **Dunkelheit** wg. **bi düüsterere Nacht** → **Zeit^{3c}** (Zeitspanne) wg. **Nacht|nachten lang, nachtenlang**

μ **Nachteil Nodēēl** (M) [*'no-de'l*], MZ **-dēlen** (Vun Nodēēl worr dat sien Jung ni^{X20} ween^{X82} PIT2.208); **Schoden** (M), MZ **-s** → **schaden¹** → **Begleiterscheinung (damit verbunden sein)** wg. **wat bi ween, wat mit vermookt ween**,...

μ **nächtelang** → **Zeit^{3c}** (Zeitspanne) wg. **stunnenlang, nachtenlang, wekenlang, moondenlang, johrenlang**

μ **nächtens** → **nachts**

μ **Nachtflug** → **Flug²**

μ **Nachtgeschirr** → **Nachttopf**

μ **Nachtglas** → **Fernglas** wg. **Nachtkieker**

μ **Nachthemd / Damennachthemd dat Nachtklēēd** [*-kle'ed*], MZ **-klēēder**; **dat Nachthēmd** [*-himp*], MZ **-en** [*-him'*] (Wēnn ēēn an' Dağ al ēn „Nachthemd“ drīgğt, dēnn is dat slicht appeldwatsch! BMG3.050)

μ **Nachtigall** & 32 [*nachtegall*^{NL}] **Nachtigol gollgäll** (W) [*'naxt-ti-go:l*], MZ **-golen** (GROTH SCHREIBT L:LL 25:2; 6X REIMT SICH BEI IHM **Nachtigol** AUF **hēndool, dool, mool**, 3X **Nachtigäll** AUF **överäll, äll!**) (**Ez**: REIM AUF **-dool**: Sō herlri singt kēēn „Nachdigiāl“; mi lööp't de hellen Troon' hēndool! GRK5.1.016 – REIM AUF **-mool**: Nu lach doch mool un freu di mool, in't Holt, dor singt de „Nachdigiāl“! GRK5.1.282 – REIM AUF **-dool, dool**: De Kukuuk un de „Nachtigall“, dē danzen^{PM} beid op ēēn' Sool; de Kukuuk full^{PM} de Trepp hēndool, ō wat lach^{PM} de „Nachtigall“! PVB04.11MYG – **Mz**: REIM AUF **-golen**: Hē dā sik vun de „Nachdigaalen“ de allerschōönsten Lēder hōlen. BAD9.006 – De „Nachdigaalen“ worm in ēn Nett fungen. GRK5.1.034) → **Fledermaus** wg. **Uul**

μ **Nachtisch** /Nachspeise /Dessert^{FR} **Nodisch** (M), MZ- (Hē ēēt de letzten Kantüffeln op un achterno den Nodisch|„Nadisch“^{DLZ20010721LÜT} – „Nohdisch“^{HSE.066})

μ **Nachtlager** → Lager WG. **Nachtloger** → Bett

μ **Nachtmütze** → Mütze

μ **nachtragen** → ergänzen

μ **nachtragen** → übelnehmen WG. verdénken, nēēgnemen, övelnehmen, för ungööt nehmen, krummnehmen, tō Last léggen, tōreken, nodregen, op't Brööt smeren, ēēn wat ni vergeten

μ **nachtragend** → empfindlich¹ (dünnhäutig, mimosenhaft, nachtragend) WG. nēēgnemsch, nodreegsh, kettelig → missverstehen WG.

in't verkährte Hålslock kriegen → kränken (verletzen) → vorwerfen² WG. vörsieten, vörhólen, ankrieden, tō Last léggen

μ **nachträglich** → nachher

μ **nachts** /nächstens /über Nacht /in der Nacht /während der Nacht **nachts|nächstens** [*nachs*] (Nachts heff ik Tähnwēh, dooōs geiht dat. – SCHABERNACK: Ik snurr mi én lütte Tabaksplant un sett ehr „nächstens“ in Ties Köster* sien Árffenbleek!^{HEE16.064}); **nachtöver**

[*'nach-ö:-w'*] (Dat is gööt^{X50} för't Gras, wēnn't nachtöver dauen deit.); **de Nacht över** (MÄRCHEN: Hē will sik no én Dutt Lööf umsēhn, wō hē „de Nacht æwer“ in slopen kann.^{PVB23.015MYG}); **bi Nacht** [*bi 'nach*] (op'e Rēperboh'n bi Nacht – Beten mēhr Verkēhr is dor in Sydney doch as in Eidersteed „bi Nacht“.^{RMD2.016} – Disse beiden Hannen, dē hebbt schinnert un sloovt, bi Dooō un „bi Nacht“!^{LAF17.017}); **'s Nachts** [*'s 'nachs*]; **övernacht** (Bliev man övernacht!); **in'e Nacht** (bet dēē „inne Nacht“^{GRK5.2.090} – Loot „in de Nacht“ fohren^{X66} wi tō Huus.^{RMD2.030} – Wēnn dat böse Woter nu stēēg un merm „in de Nacht“ kēēm?^{RMD2.075}) ● **zu nachtschlafender Zeit /zu nächtllicher Stunde** **bi|tō nachtslopen**^{M4a} **Tiet** (Hē sēēt „bi Nachtslapentiet“ noch över de Papieren.^{LAF17.014} – Mutt sē bi nachtslopen^{Pf14d} Tieden Spökelsch bi mi spelen?^{BRE07.035} – Kriēg mool ēēn foot, dē „to nachtslapen Tiet“ dien Huus vullkeit!^{BUB5.148}); **bi Nachttieden** (Wat wullt du bi Nachttieden op'n Kärkhoff?^{BRE10.104}) → tagsüber (Tag und Nacht)

μ **Nachtschatten** &22 (& Aubergine|Eierfrucht & Kartoffel) [*Solanum*] ● **Schwarzer Nachtschatten**^{ZAR|GMH|KOP.144.2} &221 /Tollbeere^{BRH67 (VOLKSTÜMLICH)} |GRK|WBSH [*Solanum nigrum*]^{Goog|ZAR|GMH.232|KOP} [BEEREN ALLG. : „Bel“^{X71}, MZ **Bein**^{WBSH1.0279(+DIM)} – „Bēr, MZ **Bern**^{WBSH1.0292}] **Dullbei**^{X71}-beer^{WBSH1.0904(DIMX)} (W) [*'dul-be:ə, -bai*], MZ **-bein|-beren** („Dullbein“^{WBSH1.0904(DIM)}), „Dullbēren“^{WBSH1.0904} – „Dullbein“ mookt ēērst duun un dēnn döstig, over tōletzt ēlennig för ümmer.^{GRK5.2.107}); **swatte Giftbei-beer**

● **Bittersüßer Nachtschatten**^{ZAR|WBSH|KOP.092.3} /Kletternder Nachtschatten^{WBSH} /das Bittersüß^{WBSH|GMH} [*Solanum dulcamara*]^{Goog|ZAR|GMH.098|KOP} **dat Muusholt**, MZ **-hölter** („Muusholt“^{WBSH3.0719(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Älfrank II^{WBSH1.0100[+2]}, dörstohn Holt^{WBSH5.0802(SDIM)}, dörstohn|dörwussen Holt^{WBSH2.0872(LOK)}, dörwussen Holt^{WBSH1.0817(LOK)}, Muusdöörn^{WBSH3.0718(LOK)}, Söōthol^{WBSH4.0715(LOK)[+2]}) → Aubergine (Eierfrucht) [*Solanum*] WG. **Eierbööm** → **Kartoffel**¹ [*Solanum tuberosum*] WG. **Kantüffel**

μ **Nachtschicht** → Arbeitsschicht WG. **Schicht**, Fröh-, Dağschicht, **Nachtschicht**

μ **Nachtschrank** → Schrank (Nachtschrank) WG. **Nachtschapp**

μ **Nachtschwalbe** → Ziegenmelker

μ **Nachttisch** **Nachtdisch** (M) [*'nach-ʃ*], MZ **-en** → Nachtschrank

μ **Nachttischlampe** **Nachtdischlamp** (W) [*'nach-ʃ*], MZ **-en**

μ **Nachttopf** /Kindertopf /Nachtdeschirr **Nachtputt** [*'nach-put*] (M), MZ **-pütt**; **Pissputt**^{DERB.}; **Putt** (De Twēētllütste sēēt blangen den Dannenbööm op'n „Putt“.^{BRE07.161}) ● **auf den Topf gehen op'n Putt gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] → Toilette → stehen² WG. **Pissputt** → Henkel² → Topf¹ → Emaille → urinieren WG. **Gemieg**

μ **Nachtviole** &22 [*Hesperis*]^{Goog|ZAR} ● **Gewöhnliche|Trübe Nachtviole** [*Hesperis matronalis* BZW. *Hesperis tristis*]^{WBSH} **Nachtvijööl** (W) [*'nach-wi-schou*l], MZ **-jölen** [*-schou*ln] („Nachtvijöl“^{WBSH3.0736(+DIM)[+2]} – Wat sünd wücke Nooms doch wunnerli, sō as vun „Nachtvijölen“ un Brummelbein.^{GRK5.2.137}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Vijööl^{WBSH5.0454(+DIM)[+4]}) ● **Gewöhnliche Nachtviole**^{ZAR} /Frauenviole^{WBSH5.0454} [*Hesperis matronalis*]^{Goog|WBSH} **matronalis**^{ZAR} (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Puttnel|-negel^{WBSH3.1156(LOK)[+2]}, Rijööl^{WBSH4.0105(LOK)}) ● **Trübe Nachtviole**^{ZAR} [*Hesperis tristis*]^{Goog|ZAR} (WEITERE BEZEICHNUNGEN: -) → Veilchen → Geige

μ **nachwachsen** /neu ausschießen **nowassen**^{B20a} [*a-u-u*]^{III} → wachsen WG. wassen, drieben, grööt wärm, (op)schēten

μ **Nachtwächter** → Wächter WG. **Nachtwächter**

μ **nachwachsende Energie** → Energie¹ WG. **nowassen Energie**

μ **nachweinen** → trauern

μ Nachweis → Beweis

μ **Nachwirkung / Spätfolge** **umschreibend: Knacks** (M), Mz **-en** (Hē hett en Knacks weĝ. – Wi wüllt hōpen, hē hett kēen „Knacks“ mitkregen.^{CGN2B.19}); **ēen mitkriegen**^{B32} [i:/i-e/-e:] (Hē hett ēen mitkregen. – Wi wüllt hōpen, hē hett kēen Knacks mitkregen|„mitkregen“.^{CGN2B.19}); **wat noblieben**^{B32|Q09a} [ˈnoːbliː-bʰn, -bliːm] [i:/i-e/-e:] (Bi em is wat nobleben.) → **Bruchstelle** WG. **Knacks**

μ nachwollen → hinterherwollen

μ **Nachwuchs Nowuss**^{SHAK1.025} (M), Mz- **● Kinderreichtum Smocks**: (Åll Johr ēen, dat is ni^{x20} veel, man dat sammelt doch! – ERGEBNIS: Dor kēek ut jēde Ruut en Snuit! – FOLGEN: Je mēhr Swien, je dūnner de Drank!^{HFM.182}) → **Jugend²** WG. **Anwass**

μ nachzählen → zählen

μ **Nacken¹ / Hals** **● Nacken / Hals** (MENSCH) [neck|B|A] **Nack** (W), Mz **-en** (Du bōōĝst mien stieve „Nack“ sō licht!^{GRK5.1.015} – Hē schōōv sien brēden Hōōt „in’e Nack“!^{GRK5.1.199} – Vēēr swatte Hingsten, wo flēēgt de Mohnhoor „um’e Nack“!^{GRK5.1.157} – Sē krēēĝ Hans „in de Nack“ tōfoten.^{FEJ1.2.167} – Bi’t Kathhālsen hārn de Gēēĝners en Peerhālskoppel „um’e Nack“ un versōchen sō, ēen dēn annern ut dat Sitten hōōchtōtrecken.^{Y66.110TSJ} – Hē schōōv sien Mūtz en beten „in’e Nack“.^{LAF08.052}); **Nacken** (M), Mz **-s** **● auf den Schultern op de Nack** (FABEL: De Wulf krōpelt dēnn je af mit dēn Foss „op de Nack“.^{LAF08.114} – Sē hārr al mool en Sack mit twēehunnert Pund Gassen op’e „Nack“ hatt.^{LAF08.114} – Ranzel „op de Nack“^{HSE.069}) → **Genick** WG. **Gnick** → **Lebensalter** WG. **op de Nack** hēbben → **Zweikämpfe** WG. **kathhālsen**

μ **Nacken²** (TIER) **/Kamm Nack** (W), Mz-; **Nacken** (M), Mz **-s** (DARAUS BEIM RIND: **Gullasch**; DARAUS BEIM SCHWEIN: **Nackenschieben**) **● Nackenbraten Nackenbroden**^{DIM} (M), Mz **-s** (GERPÖKELT UND GERÄUCHERT WAR DIESER FRÜHER EIN BELIEBTES GERICHT AM WEIHNACHTSABEND.^{WBSHX}) → **Braten**

μ **Nackenrolle / Schlummerrolle Luuscherrull** (W), Mz **-en**

μ Nackenschlag → Knoten

μ **nackt / nackend nokelt** (→ **M5 1.a:** Süm|Se^{x04} lēpen nokelt|„nakelt“ mit Fru un Kind tō Kārk!^{GRK5.1.171} – Wi sünd āll Minschen, wēnn wi nokelt|„nakelt“ sünd!^{BUR09.011} – Adam un Ēva* worrn wies, datt süm|se^{x04} nokelt wēern.^{SHAK1.011} – Wat kummst du dor hālf nokelt|„nākelt“ mit Jan* Rofs vun’ Bōhn dool?^{LAF08.114} – **2.a:** TÖPFERSCHIEBE: De Schiev worr mit dēn nokelten|„de nakelte“ Fōōt stoppt, as en Wogenrad, wō ēen in’e Spēken foot!^{GRK5.2.347} – **3.d:** as nokelt|„nakelt“ Dēern^{BMG} – **4.b:** sien „nakelt“^{M3} Gefōhl^{GRK} – **5.:** Achter en Wichelbusch huken twēē lütte nokelte|„nākelte“ Dēerns.^{LAF08.104} – **6.c:** Sē sēhĝ lütt’ Elsbē* mit ehr nokelten|„nakelten“ Bēēn in’t Woter rumlōpen.^{LAF08.066}); **nook**^{ALTER} (→ **M5 1.a:** Dō gung hē trurig, nookt|„nakt“ un blōōt!^{GRK3.3.045} – „nakt“ un blōōt^{FML} – „naakt“^{DEH} – **4.a:** kēēn „naakt“^{M3} Fruunsbēēn^{EUR} – **6.a:** HAGELKÖRNER: De Hogeln danzen lusti vōr de Hütt un slōgen de nookten|„naken“ Pōĝĝ, datt dē hūppen!^{GRK5.1.200} – „naakten“ Jungen^{FEJ}); **nokiĝt** („nakiĝt“^{CDH}) **● splitternackt splitternokelt** t|nt („splinternakelt“^{FEJ1.2.156} – „splitternakelt“^{LAF10.057, BRI, BUR} – „splitternokt“^{KIR}) **● Nackedei Nokeldei** (M), Mz **-s** (Un de lütte „Nakeldei“, wuppi, sprung vun’ Schōōt!^{GAR1.10}) **● umschreibend:** (Hē wēēr nokelt vun Hōōften|Hōpen tō Fōten. [fun ˈhoif-ɛn toʊ ˈfoi-ɛn]) → **Kopf¹** → **Geschlechtliches** → **barfuß** (barfüßig) WG. **bārfōōt** → **bloß** (nackt) WG. **mit blōte Ögen, mit blōten Kopp, mit blanke Fuust**

μ Nacktschnecke → Schnecke

μ **Nadel Nodel** d|t (W), Mz **-s, -n** („Nadel“^{GRK5.2.427} – Schēēr un „Natel“^{GRK5.1.323} – Hē krēēĝ de Sprütt mit de spitze Nodel|„Nodel“ ruut.^{HEE17.025} – **Mz:** mit Band un „Nadeln“^{GRK3.3.084} – „Nateln“^{GRK5.1.248} – Hē hannel mit Nodeln un Twēern un āll sōōn Lüttkroom.^{HEE20.061} – Au, au, de verdammten Nodels|„Naadels“!^{PI2.258}) **● Haarnadel Hoornodel (Mz: „Haamadeln“**^{LAF09.122}) **● Häkelnadel Häkelnodel ● Nähndel Naihndel** (Hē schull ehr en poor Packen engelsche „Neihnaadels“ mitbringen.^{PI2.109}) **● Sicherheitsnadel Tüüĝnodel** [ˈtūːch-noː-dʰl] **● Spicknadel Spicknodel ● Stecknadel Steeknodel** (Ik hārr em mit en „Steknodel“ steken.^{BRE10.117}); MIT FARBIGEM KOPF: **Knōōpnodel** oō|ōō [ˈknou-pnoː-dʰl] (Sē hārr jüst kēēn „Knōōpnadeln“ in’ Mund.^{LAF17.066} – Sē wēēr jüst bi’n stēēk sien Umhang mit „Knoōpnadeln“ af.^{CGN7.086}) **● Stecknadelkopf Steeknodelkopp** (M), Mz **-köpp** („Steeknodelkopp“^{KRM1.132}) **● Stopfnadel Stoppnodel**^{WBSHX} → **Zapfanlage** (Zapfnadel) WG. **Nodel** → **Stricknadel** WG. **Strichwier** → **Dose** (Nadelbüchse) WG. **Nodelbüss** → **Wāsche²** WG. **Tüüĝ**

μ **Nadelholz** → **Kiefer¹** [Pinus] (Nadelholz) WG. **Führenholt, Kienholt**

μ **Nadelöhr** (NADEL – „ÖSE“, „ÖS“ CHEN) **Öōs** (W) [ois], Mz **Öōsen** BZW. **Öōsch** (W) [oisch], Mz **-en** (Dat Lock in de Nodel is „de Öōs“, de Öōsch“ seĝĝt wi.^{SHB3.315})

μ **Nagel** [spijker, pen^{NL}] [spiker^{NO}] **Nogel** (M), Mz **-s**, Mz **-n** (èn „Nagel“^{GRK5.2.339} – Hē sleit dèn Nogel in'e Wand.^{GKA5.026} – **Mz:** För't Nēden wörm koppern Nogels för bruukt.^{GOE.211} – „Nogels“, Tang un Homer, dē finnt sik in de Klüterkomer.^{BMG3.110} – „Nagels“^{GRK5.1.137,FML} – „Nogels“^{KIR,HEE} – gröte „Nageln“^{GRK3.6.287}) ● **Drahtstift Drotstift** (M), Mz **-en** (**Mz:** „Drahtstiften“^{FEJ1.3.140} – „Draatstiften“^{DEH1.149}) ● **Holz-nagel holten Nagel**, Mz **-n** ● **Messing-nagel mit gewölbtem Kopf /Beschlag-nagel Puker** (M), Mz **-s** (Z. B. ZUR BEFESTIGUNG VON LEDERBEZÜGEN AUF MÖBELN, ZUM BESCHLAGEN EINES WANDERSTOCKES) (èn „Puker“^{GRK5.1.165} – **Mz:** mit „Pukers“ besloon^{GRK5.1.058}) ● **Nagel ohne Kopf Stiff** (M), Mz **-en** ● **Stahl-nagel für Mauern Muurstift uu|üü** (M), Mz **-en** (Bi dèn twēten Muurstift|„Muurstift“ hau Kloos sik op'n Duum.^{LAF05.102} – **Mz:** èn poor „Muurstiften“^{LAF05.101}) ● **großer Nagel Spieker** (M), Mz **-s** (DER Spieker IST EIN GROßER 8, 12-ZOLLER, ZUR VERBINDUNG VON BALKEN.) („Spiker“^{BCJ}) ● **sehr kleiner Nagel Pind** (M), Mz **Pinnen** → **Hammer** → **Heftzwecke** wg. **Puker** → **Holz-nagel** wg. **Plüick** → **Zange** → **Fingernagel** wg. **Fingernägel|-nagel** → **Scham**³ wg. **Pind** → **nieten** wg. **nēden** → **Heimwerkstatt** wg. **Klüterkomer**

μ Nagel auf d. Kopf treffen → darlegen

μ Nagel → Fuß-nagel

μ **Nagelbettentzündung** &47 **leiterndes Geschwür am Finger dat Eigrund** [*ai-grund*], Mz-

μ Nagelbürste → **Bürsten**²

μ **Nagelheft dat Nogelheft**, Mz **-en** (WECHSELHEFT, ERSETZT BEIM SCHUSTER DIE ALTE AHLE)

μ **nageln nogeln**^{B96} (**Pr:** Pēter stunn boben op'e Ledder^{X41f} un nogel|„nagel“ èn Spröök an de Huusdöör.^{LAF03.122}) → **fest-nageln** wg. **fast-nogeln** → **zunageln**

μ **nagelneu** → **neu**¹ wg. **hogelniet**

μ **Nagelschere Nägelschēer** (W) [*ne-g^e-l-sche^a*], Mz **-schēren** [*-sche^an*] → **Fingernagel** wg. **Fingernägel|-nagel** wg. **Nägel**

μ **Nagelstock** → **Schlitten** (Nagelstock) wg. **Pēek**, **Pēekstock** → **Bootshaken** (Eishaken) wg. **Pēek**, **Pēekstang**, **Pēekhoken** → **Spieß**¹ (Pike) wg. **Pēek**

μ **nagen**¹ /**knabbern /abbeißen gnogen**^{B47b}|**nogen**^{B47b} (De austroolsche Wombat hett Tähn tō'n „Nogen“.^{RM2.047} – De Hund prööv, watt an dèn Knochen wat tō „nagen“ wēer.^{DES7.012}; **gnaulen**^{B55a} [*gnau^eln*] (**Pr:** De Pudelhund gnau|„gnauel“ an dèn Knochen.^{DES7.012} – **Imp:** Gnau doch ni^{X20} sölang an dèn ölen Knochen!^{DIM}); **gnabbeln**^{B97} (**Inf:** Tēē drinken un Twēeback „gnabbeln“, dat much sē!^{GRK5.2.473} – An mi is slichtweg tō veel tō „gnabbeln“, dat günn ik de Haien ni^{X20}!^{RM2.043} – **Prs:** Uns tamm^{M3} Kängeru „gnabbeln“ in' Loden öök ni^{X20} an'e Tuten.^{RM2.044} | JUX); **gnappern**^{B99} g|k (**Inf:** Hē wēer vergnööğt, wēnn hē wat tō gnappern|„knappern“ holen dörs, un lä de Tuut vör Düveken* hēn!^{GRK5.2.217} – **Pr:** Süm|Sē^{X04} „gnappern“, dē Müüs^{GRK1.1.060}) → **abnagen** wg. **afgnabbeln** → **anbeißen** wg. **angnabbeln** → **knattern** wg. **knappen, knappern**

μ **nagen**² /**drauf herumbeißen** (PFERDE AUF DEM HOLZ DER KRIPPE) **gnappen**^{B91} (De ölen Peer „gnappen“ un slögen no dèn jungen Snösel.^{Y66.038TSJ}) → **zerkleinern** wg. **lüttgnappen**

μ **Näharbeit** ● **Ergebnis nachlässigen, ungeschickten Nähens Prüünkroom**^{HFM.069} (M), Mz-; **Brüddelkroom**

μ **Nähe Nēēgde|Nēēgd|Nēēğ** (W) [*ne'ch-d'*], Mz- ● **in der Nähe in'e Nēēgde|Nēēgd|Nēēğ** (Hē bruk tō sien Projekten ümmer allerhand Hölp, dē hē sik „in de Nēēgde“ söch!^{GRK5.2.416} – Dor wēer noch èn Wohnhuus „in de Nēēgde“!^{RB20020816LEU} – Wiet ünner op'n Kärkhoff, „in de Nēēgd“ vun de Kapell, dor liggē mien ölen Franzööschlēhrer.^{BMG5.101} – Hē schull sik ümmer èn beten „in'e Nēēg“ ophölen!^{LAF17.066} – Hē muss doch „in de Nēēg“ blieben!^{FEJ1.4.199} – „in'e Nēēchde“^{KRM1.037}) ● **aus der Nähe nēēğ bi** → **nahe**¹

μ **nahe**¹ /**in der Nähe nēēğ** [*ne'ch*] (*rückte einem* Hē hār wēnig Stimm n rüick ēen hēēl nēēğ|„neeg“ an't Gesicht ran, wēnn hē wat sä!^{GRK5.2.392} – Dat Johr 1999 bringt uns nēēğ|„neech“ an 2000 ran.^{DLZ19981224LUT} – Nēēğ|„Neeg“ an'e Stadt wēer noch veel Wööld.^{PVB36.14STAC} – Dat wēer nēēğ|„neeg“ bi èn Schööluus.^{LAF08.063} – Nēēğ bi ehr stunn èn Kommööd.^{LAF20.058}); **noh** (DARAUS: → **nachher** wg. **nöössen**) ● **näher nēger** [*ne-g^a*] (Kiek, dat dore kummt nēēğ un nēger|„neeger“!^{GRK1.1.243} – Ümmer noch nēger|„neger“ danzt süm|sē^{X04}, Gesicht an Gesicht!^{CDH1.39} – Dat Gewidder kummt ümmer nēger|„neeger“!^{DLZ20010317LUT} – Wiehnachten kummt nēger|„neger“!^{DLZ19971220LUT} – De Strand kēem al nēger ran!^{BRE10.094} – Koomt nēger|„neeger“!^{DES7.024}) ● **näher /am nächsten an nēēğsten** [*ne'chs-l'n*] (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Helmut steiht mi an nēēğsten.) ● **der|die|das nähere|nächste de|dat nēēğste** (Hē is de nēēğste|„neegst“ Nover.^{FEJ1.4.138} – I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Das ist der Nähere von den beiden Bahnhöfen.* Dat is de nēēğste vun de beiden Bohnhöf.) → **nächster**¹ → **nächster**²⁻⁶ → **Nähe**

μnahe² /dicht an|bei|vor|hinter ● **dicht an dicht an** (Besinn di doch, as wi dō Puuströhren moken ut Rēēt^{x74}, wat in dēn Diek wuss, dicht an|„dicht an“n“ Hoben!^{GRK3.3.173}); **nēēg an** ● **dicht bei dicht bi** („Dicht bi“ em sēēt en junge Fru mit en Kind!^{GRK5.2.068} – Un „dicht bi“ de Pump lēēg de Kedenhund.^{GRK5.1.078} – Dat is je āll dicht bi, mit‘ Rad en Klacks.^{KIR27.101}); **nēēg bi** (Ēn lütten Bōōkfink sett sik nēēg bij„neeg bi“ em op en Pohl un sung.^{LAF11.059} – Nēēg bij„Neeg bi“ un ‚wiet weg‘ gifft dat opstunns meist ni^{x20} mēhr.^{HEE20.096})

● **dicht vor dicht vōr; nēēg vōr** ● **dicht hinter dicht achter; nēēg achter** ● **dicht über dicht över** (De Swülken jogen as en Schadden dicht över|„dicht æwer“ dēn Grund.^{FEJ1.4.031}) → **neben (nebenan)** WG. **nēēgan**

μnahe³ /nahebei /nicht weit weg nēēgbi; dichtbi (BLITZSCHLAG: De Slağ wēēr nēēgbi|dichtbi. – Sünd sümjē^{x04} dichtbi, sō klingt dat slecht.^{COH1.682}); **ni wiet vun af** (KÖRPERGEWICHT: Hēēl „wiet“ wēēr sien Metta* dor öök ni^{x20} vun af|„ni von aff“.^{LAF17.089}); **en Ēnn vun af** (De Krōger sēēt en Ēnn vun mi af.^{BRE10.053}) ● **näher /weniger weit nēgerbi** (VON KALIFORNIEN AUS NACH HAUSE: Hē wuss, Niejork* wēēr nēgerbi|„neger bi“, as um Kap Hōōm* de lange Weg!^{GRK1.2.282+}) → **dicht (undurchlässig)**

μnahe daran → **fast** WG. **nēēg dorvōr...**

μnahebei → **nahe³**

μnahegehen (ETW. N.) → **treffen²** WG. **an’t Moger gohn** → **gekränkt** WG. **insnappt, rookt**

μnähen → **schneidern** WG. **sniedern, neihen, prūnen, tōpassmoken**

μnahen → **nähern¹**

μnahen → **heraufziehen** (JAHRESZEIT, UNWETTER) WG. **in’e Bēēn kōmen** → **zusammenbrauen** (SICH Z.)

μNäher|in → **Schneider|in**

μnäher kōmen → **herankōmen¹** WG. **rankōmen, ropkōmen**

μnäher tretēn → **herantretēn**

μnähern¹ /nahen /herankōmen /näher kōmen (op wat) ... tōgohn^{B37} [*op-‘təu-go:hn*] [*o:/ai-u-o:*] (Wēnn dat op dissen Festdağ tōgeiht|„togeiht“,...^{BUR14.057} – Hē fleut ni^{x20} un sung ni^{x20}, liekers dat op dēn Fierobēnd tōgung|„tōgung“.^{BUR01.09}) ● **sich nähern** (Z. B. JAHRESZEIT, UNWETTER) /**sich anbahnen /sich ankündigen /nahen optrecken^{B21c}** [*ä-o-o*] (Morgen höllt sik de Sünn ēerst noch, dēnn „treckt“ Quellwulken „op“^{NDR20060704NÖC}); **opkōmen^{B35}** [*o:/u-e’-o:*] (De opkōmen^{PA1-M} Winter mook ehr schuddern.^(MFA1.10)); **ankloppen^{B91}; an de Dōren kloppen^{B91}** (De Kriēgstieden 14-18 „kloppen“ al „an de Dōōm“.^{DLZ20050924SPA}); **dichter kōmen** (Un ümmer „dichter keem“|kēēm dat Fest.^{SPA1.038}); **in’e Bēēn kōmen^{B35}** [*o:/u-e’-o:*] (De Tieren op’n Stāll kōnnen dat rüken, datt dor buten en annere Johrstiet in’e Bēēn kēēm.^{LAF08.143}) → **herankōmen¹** → **zugehen (sich jemand nähern)** → **zusammenbrauen (sich zusammenbrauen)** → **drauflosgehen¹** WG. **op wat optōgohn**

μnähern² /nahe herankōmen an nēēg kōmen^{B35} [*o:/u-e’-o:*] (De Lüüd kōönt dor de Dēērtēn hēēl „neeg kōmen“.^{RMD2.049})

μnähern³, sich /an ... herangehen no ... rangohn^{B37} [*ran-go:hn*] [*o:/ai-u-o:*] (De Bōrgermeister verfeērt sik, as hē sō batsch in de Dōōr kummt un no|„na“ em „rangeiht“!^{PVB08.39MYG}); (op wat) ... **tōkōmen^{B35}** [*o:/u-e’-o:*] (Mool kēēm|„keem“ Juchen-Groffsmitt krötig „op“ em tō|„to“, dē Stankmoker, as ümmer duun un netig!^{GRK5.1.105}); **nēger kōmen^{B35}** [*o:/u-e’-o:*] → **vertrauen (veretrauter machen)** WG. **sik nēgerkōmen** → **unverträglich (zänkisch, streitsüchtig, unfreundlich)** WG. **kretelig, netig**

μnahetretēn (JMD. zu nahetretēn) → **zusetzen (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben)** WG. **op ēēn doolgohn, ēēn tōsetten, in’e Mangel nehmen, ēēn inböten; ēēn schinnern**

μnahezu → **gleichsam**

μNähkasten Neihkasten (M) [*‘nai-kas-ē-n*], MZ **-s**; **Neihlood^{ALT}** (W) [*‘nai-lo:d*], MZ **-loden** → **Anbau**

μNähkorb Neihkorb (M) [*‘nai-kō’f*], MZ **-kōrv** [*‘nai-kō’f*], **Stoppkorf^{WB5HX}**

μNähmaschine Neihmaschinen (W) [*‘nai-m’-schin*], MZ **-s** („Neihmaschin“^{GRK3.5.253} – „Neihmoschin“^{HSE.065}) → **Maschine**

μnahme /-nahme Afnohm^{GRK3.5.286}; Andēēlnohm^{TSJ}; Annohm; Beslağnohm^{NDR-NIP}; Fastnohm^{NDR-NIP}; Innohm^{VSH} (W), MZ **-en^{RMD}; Mootnohm; Opnohm; Övernohm^{RB-REG}**

μNähnadel Neihnodel (W), MZ **-n** („Neihnadel“^{GRK3.5.275} – Sē hett āllns mit de „Neihnadel“ op’n Dutt spoort!^{LAF17.109}) → **zusammen** WG. **op’n Dutt, tōhōōp, tōsōmen...**

μNahost /Naher Osten dat|de Nēge Öōsten (S|M) [*‘ne’-g’-ous-ē-n*], **Levant** (W), MZ- (Schröder* un Erdogan wüllt öök över de Loōğ in dēn Irook un in de Levant|„Levante“ snacken.^{RB20030902GOR}) ● **im Nahen Osten /nahöstlich in’t Nēge Öōsten** (Merkel un

Bush wüllt vör älln doröver snacken, wat sik opstunns in't Nēge Ōosten|,in'n Neegen Oosten“ deit.^{NDR20060713KCB}); in Nēēgōöst ●nach Nahost no't Nēge Ōosten; no Nēēgōöst ●vom|aus dem Nahen Osten vun't Nēge Ōosten; vun Nēēgōöst; ut Nēēgōöst → Fernost wg. Feērnōöst,...

μNährboden → Fundament²

μnähren (VOR ALLEM IN GEHOBENER SPRACHE) nähren^{B59b} (Inf: De Minsch mutt bannig swēten, sik tō nähren|,nähm“!^{GRK5.1.269}); spiesen^{B60a} (Pssv: Sien Fantasie worr|,wor“ vun' Kiekkasten „spiest“.^{DLZ20030628LÜT}) → füttern → essen

μnahrhaft → gehaltvoll → Keim

μNährmutter → Amme wg. Amm, Mōhm, Tittenmöder

μNahrung¹ /leibliche Versorgung /AUCH Z. B. : „Brennstoff“ (FÜR EIN FEUER) Nohren^{P5} (w)^{WBSHX} [no:^an]; MZ- (KERZENWACHS: De Flamm sackt tōhōp, sē hett kēen rechte „Nahm“.^{FEJ1.3.346} – *Nährwert* /*Nährkraft*: Dor sitt Nohren in. – Wō för én poor Schülgen Nohren is, is glieks för acht Schülgen Afgunst.) ●Speise wat tō eten|leben^{Q09a} [‘le:-b^en, le:m] (No, wullt' öök lōös un wat tō leben holen!); Spies (w), MZ -en^{WBH&H} (Dat schäll jüm|juun^{X03} „Spies“ ween^{XB2}!SHAK1.010 – Spieskomer); Kost (w), MZ- (frie' Kost un Loschie – Kostgeld – Dat's én „Kost“, dē jēēdēēn^{H3} mağ, Dēērn, dat wārrt én Fierdag.^{Y17.2.042HEE}); dat Brōöt [brout], MZ- (sien seker^{M3} Brōöt hēbben – NÄHRUNGSKETTE: Dēn ēēn sien Dōōd is dēn annern sien Brōöt.^{BRE07.143}); dat Eten, MZ- (No Austrooljen dōrvst du kēēn „Eten“ mit rinbringen.^{RMD2.014} – De Fienden nēhmen^m öök allen Vōrroot an Eten.^{SHAK1.019}) (Nohren BEDEUTET NICHT NUR NÄHRUNGSMITTEL ODER BRENNSTOFF, SONDERN AUCH VERDIENST, EINNAHMEN, AUSKOMMEN, DAS VERFÜGBARE EINKOMMEN DES MENSCHEN, DAS WAS „VERFEUERT“ WERDEN KANN! DIES GILT WOHL NOCH IN STÄRKEREM MAßE FÜR Nähren.) → Nahrung² wg. Nähren → Lebensmittel → Kostgeld → Essen⁶ → Quartier wg. Quartēer, Loschie, Nacht-, Wohn-, Winter- → Verdienst wg. Nohren, Nohren un Tehren,... → Betrieb² wg. Nohrenbedriev

μNahrung² /Einkommen /Verdienst /das zum Leben Nötige /Nahrung(sgrundlage) /Grundversorgung /Auskommen /Einnahmen Nähren^{P5} (w)^{WBSHX} [ne:^an]; MZ- (*Er sorgt gut für Lohn* [BEZAHLUNG] und *Brot* [KONSUM]. Hē sorğt gōōt^{X50} för Nähren un Tehren|,fōr Nähm un Tēhm“.^{DIM-WBSH3.0764} [‘ne:^an un ‘te:^an] – Wi hebbt uns' Nähren un Tehren. – *Die Ausgaben* [DER VERZEHR] *sollten sich nach den Einkünften richten*. Ēēn mutt de Tehren no de Nähren setten|,de Tehm na de Nehmsettn“.^{HAC.033}); dat Utkomen, MZ- ●Kostgeld dat Kostgeld, MZ- → Verdienst → Verbrauch wg. Tehren → Rente (ALTERSVERSORGUNG) wg. Versorgen → Nahrung¹ wg. Nohren (UND ANMERKUNG ZU Nohren|Nähren) → Verdienst wg. Nohren, Nohren un Tehren,... → Nachülbe-ung

μNahrung aufnehmen → picken¹

μNährwert /Gehalt (VON NÄHRUNGSMITTELN, GERICHTEN) Verslağ (m) [f^o-šlach], MZ- (Dat Eten hett kēēn^{H5} Verslağ|,Verschlag“!^{HFM.100} – In Kantüffelbrōöt sitt ni^{X20} sō veel Verslağ as in Roggenbrōöt.) → Keim → gehaltvoll → sättigen wg. versloon → Kraft¹ → Nahrung¹ wg. Nohren

μNaht Noht (w), MZ Nōht (*Naht und Faden* Noht un Droht|,Naht un Draht“^{GRK5.1.273} – De „Nat“ vun' Sack wēēn licht tō lösen un ik kēēn an de Plummen!^{GRK3.3.168} – *aufrennen*: Sē mutt de „Naht“ wedder^{X41a} optōrmen!^{WBSH3.0897(DIM)} – De Jack, dē spannt, bi de Būx ritt meist de „Noht“!^{MAG8.102} – ALTER LEHRSPRUCH: Langen Droht schānt de „Naht“!^{WBSH1.0834} – Se fung an, mit ehr Trennmess de „Nōht“ vun dēn grōten Packen optōlösen.^{SPA1.015}) → Faden wg. Droht

μNähzeug dat Neihtüüğ [‘nai-tü:ch], MZ- (Sē lä vōrher dat Neihtüüğ|,Neihtüch“ in de Lood.^{FEJ1.2.177})

μnaiv → einfältig wg. truschüllig, tutig

μnaiver Mensch → einfältiger Mensch wg. Truschuld

μNaivität → Einfalt wg. Truschuld

μName Noom (m), MZ -s (Sien Noom|,Naam“ wēēt ik ni^{X20} mēhr, man én Schōōster is hē.^{PIT2.235} – Ünner sien Noom|,Naam“ wēēn öök noch sien Adress tō lesen, wō hē wohnen dā.^{BUR03.090} – In de dore List stunn öök sien Noom|,Naam“.^{FEJ5.3.209} – Mz: Op de Tafel stoht de Nooms|,Nams“ opschreiben!^{PVB23.012MYG} – Hē sett sik dool un fung an, de Nooms|,Naams“ vun de Ringrieders optōschrieben.^{FEJ5.1.095} – Äll de Nooms wārrt vōrleest.^{RB20020911KEG} – Ik lees de Nooms|,Naams“ un de Graffstēēns.^{BUR06.090})

●Familienname /Zuname Tōnoom [‘tou-no:m'] (Frooğst ém ni^{X20} mool no sien Tōnoom|,Tonaam“?^{PIT2.242}); Famielnnoom Famieln-|Familjen- (Hē hēēs^{X64} bi'n Vōrnoom Gustavus, sien Famielnnoom|,Famijennam“ schien hēēl vergeten.^{GRK5.2.295} – Mz: Beide Famielnnooms|,Famijennams“ wārrt noch mit Ēhren nōōmt in Dithmarschen.^{GRK3.5.280}); Vodersnoom (ÜBER VERSCHÜCHTERTE HOLSTEINISCHE LEIBEIGENE IN DITHMARSCHEN: Dē schuen sik vōr süm|ehm^{X06} liefligen Vodersnoom|,Vadersnam“!^{GRK5.1.214}) ●Mädchenname

/Geburtsname Jümfernoom [*ʃchüm-f n-no:m*] (Sē nēm oök ehn Jümfernoom|„Jümfernamen“ wedder^{x41a} an.^{KR14.067})

● **Vorname /Taufname Vörnoom** [*ʃfö- n-no:m*] (Hē kēnn de Buurn^{Q17} un nōōm süm|ehr^{x05} bi'n Vörnoom|„Værnam“!^{GRK5.2.193} – **Mz**: Hē nōōm āll mit süm|ehr^{x06} Vörnooms|„Værnam“!^{GRK5.2.100}); **Döōpnoom** [*doip-no:m*] (Angrēten* nōōm ehr bi ehn Döōpnoom|„Döpnam“ Kathrina*.^{GRK5.2.136})

● **Doppelname Dubbelnoom** (**Mz**: Verbott vun Dubbelnooms|„Dübbelnaams“ för Kinner^{RB20020130KEG} – Dat schāll Lüüd geben, dē hebbt wat gēgen „Dubbelnooms“!^{BMG3.056}) ● **Beiname /Zusatzname Binoom** (Jan ›Meth‹ hēēs^{x64} ēgentli Jan Reimers* man sien Voder hārr al dēn Binoom|„Binam“!^{GRK5.2.493})

● **Spitzname /Neckname** /DURCHAUS HÄUFIG **Schmähname Nökelnoom Nö|Ö Nö|Ö** (M) [*noi-kel-no:m*, *oi-kel-no:m*, ...] (Seğğ mi mool, Timm*, wokēēn hett di dēn Nökelnoom|„Nökelnam“ ›Timotheus*‹ geben?^{FEJ1.3.143} – „Nökelnam“^{FEJ1 (8x)} – Vun sien ēwig^{M3} Schimpen un Flöken, Zackerēren un Bullerbällern is hē tō sien Nökelnoom|„Ökelnaam“ ›Bäller-man-lōōs‹ komen.^{BUR09.013} – Fröhler hebbt veel Jungs Kloos* hēten, dat is over oök ēn Nökel- un Schimpnoom|„Ökel- un Schimpnaam“ ween^{x83} ^{BUR09.040} – Ik lach op dēn Nökelnoom; seğğ wēnn du wullt ›Gropen‹ tō mi, wēnn ik man ni^{x20} tō Fүү schāll! – Berta* Behrens* krēēğ in ehr besten Johren noch ēn Nökelnoom|„Ökelnomen“: Berta* Backōōbst.^{HE14.38} – „Ökelnaam|Eukelnaam“^{WBHG.0538} – „Ökelnaam|Nökelnaam“^{WBSHX} – **Mz**: ›Kassen* Kōōm‹ un ›Hein* Sprütt‹ wēērn sōōn Nökelnooms|„Ökelnaams“ för Mannslüüd, dē ēn beten mēhr Dōst hārrn.^{BU5.118} – „Eukel-Nom's“^{KÖH1.39})

● **Schimpfname Schimpnoom** (Kloos* is oök ēn Nökel- un Schimpnoom|„Ökel- un Schimpnaam“ ween^{x83} ^{BUR09.040}) ● **Ortsname Öortsnoom** [*ou'ts-no:m*] → spotten wg. **nökeln** → Familie¹ wg. **Famieln|Famielje** → Kochtopf¹ wg. **Gropen** → Kochtopf¹ wg. **Gropen**

μ **Namenaufrufer** → Boßelsport

μ **Namensschild, das** → Schild¹

μ **nämlich /und zwar /als da sind /wie näämli|nöömli** (KLIPPSCHULE IN SCHALKHOLZ: Wi lēhren an meisten vunēnanner, dat hēēt|„nämlich“ de Kneep, wō wi dēn Ölen mit brüden kunnen!^{GRK5.2.453} – Jüst hett hē näämli|„nömli“ tō weten kregen, datt ...,^{DLZ20170616KLIH}); **un twoons; dat hēēt** → selbstverständlich → zwar

μ **Nannemannshusen** → Norderwörden (Nannemannshusen, Wellinghusen, Wennemannswisch) wg. **Nannemannshusen**

μ **Napf dat Fatt, Mz Fööt** ● (BLECHERNER) **Essnapf dat Blickfatt** → Salz (Salznapf) wg. **Soltfatt** → Schmalz (Schmalztopf) wg. **Smoltfatt** → Kartoffelschüssel wg. **Kantüffelfatt** → buttern (rahmen) wg. **Melkfatt** → Schüssel^{1b} wg. **Solt-|Solt-|Melk-|Kantüffelfatt** → Fass → Zuckernapf wg. **Zuckerputt**

μ **Napfkuchen** → Kuchen

μ **Napfkuchenform** → Form (Kastenform)

μ **Narbe Nārv** (w) [*na:ʃ*], Mz **Nārben**^{Q09d} [*na:-b^en, na:ʃm*] („Narv“^{LAF} – **Mz**: „Narben“^{LAF} – „Narven“^{OH1}); **Oor** (w) [*o:ʃ*], Mz **Oren** („Aar“^{GRK,MYJ} – de dēpe „Akr“ an de Stēēm^{FEJ1.3.141} – **Mz**: „Aam“^{MYJ}); **Noor** (w) [*no:ʃ*], Mz **Noren** („Noor“^{WBSAJ1997}) ● **Pockennarbe Pockennārv** (**Mz**: ēn brēden Mann mit dēpe „Pockennarben“^{GRK5.1.209} – ēn Gesicht vull „Pockennarven“^{MG2.66}); **Pockenoor** (w) [*pok-k^en-o:ʃ*], Mz **-oren** (**Mz**: Hē hārr Pockenoren|„Pockenaaren“ in't Gesicht, as hārr de Düvel dor Årfen op dösch.^{GRK5.2.263}) → **Pocken** → Grasnarbe wg. **Swoort** → Nabe (Radnabe) wg. **Noov**

μ **narbig** ● **pockennarbig pockenorig** [*-ri, -g^e*] (Hē lēhr āll, wat de oöl „pockenarige“ Mann verlangen much.^{GRK5.2.264})

μ **Narkose /Betäubung Narkōōs** (w) [*n^a-kous*], Mz **-kōsen** [*n^a-kou-^sn*] ● **Holzhammernarkose Holthomernarkōōs** (Dat Chloroform is gōōt^{x50}, dat överspoort bet hūüt de „Holthomernarkoos“!^{BMG2.084}) ● **Vollnarkose Vullnarkōōs** („Vullnarkoos“^{BMG1.078})

μ **Narr /Tor Nārr** (M) [*na:ʃ*], Mz **-en** [*na:ʃn*] (Sōōn „Narri“ bün ik ni^{x20}, datt ik āll mien Geld an wackelige Lüüd utlēhn!^{FEJ5.3.165} – FRÜHER: ›Dē twēē Doler utgiff, ehr hē ēēn verdēēnt hett, is ēn „Narri“‹, sä Ōma ümmer.^{BUR09.078} – „Narri“ sünd oök Minschen!^{WBSh3.0727}); **Dōōr** (M) [*do:ʃ*], Mz **Dōren** → narren → Eulenspiegel → Spinner → Dummheit wg. **Dōōrheit** → dumm² wg. **dōren** → Tor (das Tor) → Modepuppe (Kleidernarr)

μ **narren /zum Narren halten /auf der Nase herumtanzen /anföhren /nasföhren /aufziehen /foppen /hereinlegen /anschmieren /einen Bären aufbinden /verarschen**^{DERB} **nārren**^{B59c} [*na:ʃn*] (**Prs**: De Hoos nārrt|„narrt“ dēn Jäger ümmer wieder in't Holt rin!^{PVB23.010MYG} – **Perf**: Ik „heff“ ēm loter noch bischurens mool nārrt|„narrt“!^{DEH1.206}); **för en|fö'r'n Nārren hōlen**^{B38} [*fö:ʃ n'na:ʃn houl'n*] [*ou/ö-e-ou*] (De Wind hōllt dat Ōōğ för ēn Nārren|„fö'r'n Narren“.^{BUR01.08} – Wullt du mi för ēn Nārren hōlen|„fö'r'n Narren hōlen“?^{HEE20.010}); **optrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (Sē wull ēm optrecken|„uptrecken“.^{BRE03.081}); **open**^{B58a} (Is hē woken öder oopt ēm blōōts ēn

Drööm? ^{CDH1.37}); **op'e Nöös spelen** ^{B55a} (De Dēēms dōōt, wat süm|sē ^{X04} wüllt, speelt ehr op'e Nöös|, **spelt er up de Näs** ^{LAF08.033}); **ēēn|wat opbinnen** ^{B31a} [*i-u-u*] (**Inf:** Du wüllt mi over schön ēēn opbinnen|, **een opbinden** ^{!PIT2.219} – **Perf:** Hē hett di ēēn opbunnen|, **een upbunnen** ^{!HFM.094}); **ansmeren** ^{B59a} [*an-šme:ʳn*] (**Inf:** Wēērst du dōmools versopen, hārst du mi nu ni ^{X20} sō ansmeren|, **ansmeern** ^{DLZ19981219LUT}); **anföhren** ^{B59b} [*an-fo:ʳn*]; **anschieten** ^{B32} (Mi „schitt“ de Meister ni ^{X20} wedder ^{X41a} „an“ ^{!BR07.122}) ● **HARMOLOS in die Irre führen** / **GERN EIN BISSCHEN stänkern gēērn beten Lärm moken** ^{B54a} (**Inf:** Hē mağ gēērn en beten Lärm moken|, **mag geern 'n beten Lärm maken** ^{!HFM.054}); **Pulthingst spelen** ^{B55a} (*Sie machen mit mir, was sie wollen*. Süm|Sē ^{X04} speelt Pulthingst mit mi.) → **hereinfallen** → **betrügen** → **schaden** ^{2.WG.} **anschieten** → **Schreiberling** ^{WG.} **Pulthingst**

● **nährisch** (PERSON ODER AUCH ANGELEGENHEIT) **nährsch** [*na:ʃch*] (Dē sünd ümmer „narsch“ no en Hauerie. ^{CGN2A.06} – Sō wees doch ni ^{X20} nährsch! ^{!PIT2.221} – Hē wēērn en nährschen ölen Mann. ^{PVB36.13STAC} – Du büst en „narsche“ Dēērn, ut di wārr ēēn klōōk! ^{!FEJ5.3.111}) → **wirr** ⁶ im Kopf → **verdreht** ^{WG.} **verdreht** → **verrückt** ^{1.WG.} **dwatsch**, **appeldwatsch**,...

● **Narzisse** & ²² **Weiß Narzisse** ^{ZAR} / **Dichter-Narzisse** ^{ZAR} [*Narcissus poeticus*] ^{GOOG|ZAR} **Pingstblōōm** (w) [*ˈpings-bloum*], -**blōōm** [*-bloim*] (**Pingstblōōm** ^{!WbSH3.1031(+DIM)[+2]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Pingstliel ^{!WbSH3.1032(+DIM)}, Pingstnel ^{!WbSH3.1032}, Witte Zittlōōsch(en) ^{!WbSH5.0761(+DIM)}) ● **Gelbe Narzisse** ^{ZAR} / **Osterglocke** ^{ZAR} / **Märzbecher** ^{BRH67 (VOLKSTÜMLICH)} / **Gefüllte**

Osterglocke ^{!WbSH} [*Narcissus pseudonarcissus*] ^{GOOG|ZAR} **Öösterblōōm** (w) [*ˈous-t-ɐ-bloum*], -**blōōm** [*-bloim*] (**Osterblōōm** ^{!WbSH3.0911[+8]} – De Tulpen kēmen al op un „Osterblōōm“, de Stickeinbüscher hārm al grōne Blōōd. ^{!GRK5.1.231}) (IN GROTH ^{!GRK5.2.402} WIRD AUSDRÜCKLICH **Öösterblōōm** ALS **Gelbe Narzisse** BENANT; IN DEN WÖHRDENER WÖÖR STEHT **Öösterblōōm** FÜR **Osterglocke** / **Gelbe Narzisse**, **Slötelblōōm** FÜR **Schlüsselblume**, **Ööse** FÜR **Busch-Windröschen**!) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Morgenstēērn ^{!WbSH3.0676[+1]}, Öösterliel ^{!WbSH3.0912(+DIM)}, Gele Zittlōōsch(en) ^{!WbSH5.0761(+DIM)}, Öösterzisch(en) ^{!MCG1.46}) → **Krokus** ^{WG.} **Willen Saffran** → **Zeitlose** ^{WG.} **Zittlōōsch**

● **naschen snabbeln** ^{B97}; **snuppen** ^{B91|DIM}; **snöpen** ^{B58a|DIM} [*ˈʃnou-p-ɐn*] (In sōōn Köhlflasch finnt sik öök ümmer wat tō snabbeln un tō „snopen“ för de Gören, un du hest ēērstmool wedder ^{X41a} en hālv' Stunn Röh ^{X52!RMD4.069}) ● **schlecken** (BEI DER ESSENSZUBEREITUNG) **slickern** ^{B99} (Sē mutt je ümmer „slickern un slackern“, is en ööl Leckertāhn. ^{LAF08.068}) ● **das Schlecken / das Naschen** (BEI DER ESSENSZUBEREITUNG) **Slickerie** (w), MZ- (Tant Luusche* dā sō, as märk sē mien Zuckerguss-„Slickerie“ ni ^{X20} SPA1.093) → **lecken** → **Leckermaul** ^{WG.} **Leckertāhn** → **wegnehmen** ^{WG.} **bigohn**, ... → **schmarotzen** ^{WG.} **mitslickern**

● **naschhaft / heißhungrig / lüstem leckerfritzig** [*-si, -gʰ*] (Mook mi ni ^{X20} „leckerfritzig“ ^{!HFM.055}); **lecker** (>„Lecker“ sünd wi ni ^{X20} <, sā de Buur, >man wi wēēt, wat gōōt ^{X50} smecken deit! ^{!HEP1.12}) → **schmachten nach**

● **Nascherei** (Naschwerk) → **Süßigkeiten** ^{WG.} **Snuppkroom**

● **Naschkatze** (Nascher) → **Leckermaul** ^{WG.} **Leckertāhn**, **Snupper**

● **Nase** [*neus* NL] **Nöös** öj|ee (w), MZ **Nösen** (Dor bēten de Öös den Mann in de Nöös|, **Næs** ^{!GRK5.1.087|1.1.061} – HEIZEN! Grōōtvoder früst uns sunst noch dōōt, em wārrt vör Küll de Nöös|, **Näs** al rōōt! ^{!GRK5.1.059} – Sē hārn en platte Nöös|, **Nes** ^{!FEJ1.4.189} – „Nöhs“ ^{!DAJ.07} – „Nes“ ^{!HPW} – „Nes“ ^{!MYJ} – „Nees“ ^{!FMI} – „Näās“ ^{!MYH} – **Mz: Smack!** Jo, wēērn dat blinne Möllers ween ^{X83}, dē hārn dat mit de Nösen|, **Næsen** sehn! ^{!GRK5.1.275} – Jēden|Jēēdēēn ^{H3} Dağ gēēvn dat blōdige Nösen! ^{!PVB36.07STAC} – „Nesen“ ^{!MYJ}); **Gevel** (w), MZ **-s** (de grōte „Gewel“ ^{!FEJ1.3.141}); **Gurk** ^{JUX} (w), MZ **-en**; **Nüff** ^{UGS} (w), MZ **-en** („Nüff“ ^{!FEJ,SHAk} – op de „Nüff“ ^{!BRI} – **Mz: „Nüffen“** ^{!BRM}); **Rüssel** ^{DERB} (M), MZ **-s**; **Rüker** ^{JUX} (M), MZ **-s** (Ēn Nöös|, **Næs** un en „Rüker“ is ēnerlei! ^{!GRK5.1.085}); **Druuv** (w), MZ **Druēn** ^{Q09d} [*dru- b-ɐn, dru:m*] (**Drohungen:** Kriğğst ēēn op'n Rüssel! – Ik hau di den Rüker tō Hackflēesch! – Nehm di in Acht, glieks kriğğst ēēn op'e Druuv!) ● **Hakennase** **Hokennööōs** („Hakennees“ ^{!FEJ}); **Gevelnööōs** („Gevelnäs“ ^{!COH}) ● **Pappnase** (VERKLEIDUNG) **Pappnööōs** („Pappnees“ ^{!BMC}) ● **Stupsnase** **Buttnööōs** (Hē hārn swatte Hoor un en lütte Buttnööōs|, **Buttnäs** ^{!LAF02.040}); **Stumpnööōs** („Stumpnees“ ^{!FEJ}); **Stupsnööōs** („Stupsnees“ ^{!EIR}); **Knöōpnööōs** („Knopnäsē“ ^{!DRG05.111}) ● **Nasenspitze** **Nösenspitz** (w), MZ **-en** (>Wat en Malōōr!<, sā de Smitt; dō hārn hē de Nösenspitz|, **Näsenspitz** an' Tēēketel fastlōōdt! ^{!HEP1.04}) → **Rotznase** ^{WG.} **Snappsnuut** → **bohren** → **Blut** ^{WG.} **Nöösblōōden**

● **Nase** → **liegen** ² (auf der Nase liegen) → **narren** (auf der Nase herumtanzen) → **abweisen** ³ (eine Nase drehen) ^{WG.} **afnösen** → **abweisen** ⁴ (an die eigenen Nase fassen) → **rümpfen** ^{WG.} **kruus trecken**

● **Nase voll haben** → **überdrüssig sein** ^{WG.} **recken**, **langen**, **dickhēbben**, **över wārn**, **Nöös vull hēbben**,...

● **naselang** (alle naslang) → **Augenblick** ³

● **Nasenloch** → **Loch** (Nasenloch) ^{WG.} **Nööslock**

μNasenrotz (Nasenschleim) → Rotz
 μNasentropfen (AUS DER N.!) → Tropfen
 μNaseweis → jung² WG. Gröönsnovel, Wiessnuut, Snösel,...
 μnaseweis → altklug WG. nöösklöök → eingebildet WG. negenklöök → überspannt WG. överspöönsch
 μnasführen → narren → vortauschen WG. beren, sö döön as wänn, vörschuben,... → vorlügen WG. vörlügen, wiesmoken, vörspeeln
 → gebärden WG. beren, sö döön as wänn → krank¹ → spinnen³ → grübeln WG. simmelären,...
 μnass¹ /feucht natt (→ M⁵ 1.a: Buten wēer't én echte Hårvstsnacht, kööit, „natt“, dokig!^{GRK3.5.299} – De Ruun wēer överher „natt“ un wårn!^{FEJ5.3.332} – Dat geiht nu mool ni^{x20}, sik waschen un ni^{x20} natt wårn! – De Katt schüddel de Pöten, as wēern dē „natt“!^{DES7.021} – RASENBLEICHE: Mit de Geētkann worr dat Linnen „natt“ hölen!^{DLZ20050723SPA} – 2.b: 1830 wēer én „natten“ Summer, wō dat bi uns regen, datt de Wēten op'n Stempel utwuss!^{GRK5.2.042} – 1.d: Süm|Sē^{x04} nēhmen de Steveln in'e Hand un wannern över't „natte“ Land!^{GRK5.1.278} – 4.b: No un no lä hē sien „natt“^{M3} Tüüg af un trock de grōten Steveln ut!^{GRK5.2.386} – 5.: PENNÄLER–JUX: Mit dat Puuströhr kunn ik „natte“ Papierproppens gēgen de Wandtofel schēten!^{GRK5.2.453} – AUCH KRIEG: ...liggen in't Dörp op Hau un Ströh, mit „natte“ Büxen un tweie Schöh!^{GRK3.3.067} – 6.a: Sē wēnn de „natten“ Ögen dankbor no ém op!^{GRK5.2.097} ● etwas Nasses wat Natts^{RB20020122SHUC} ● feucht fuchtig (Ehr Ögen wēern én beten „fuchtig“ un angstig,^{FEJ1.2.123} – Vunmorgens kriegt wi ēerstmool Sünn, de Luft blifft over „fuchtig“.^{NDR20060707CYH} – In' Regenwōöld löppst du as in én „fuchtig“^{M3} grōön^{M3} Drievhuus.^{RM2.064} – De Kackerlatschen wohnt dor, wō dat én beten hitt un „fuchtig“ is.^{RM2.036} – De Nōörbeek slängel sik dör „fuchtig“^{M3} Wischland.^{WIG.11}) ● feucht /nicht ganz trocken klamm ● klitschnass /klatschnass /durchnässt [doomat^{NL}] dörnatt (Hē kēem dörmatt|„dærmatt“ an't Land.^{GRK5.2.192} – Süm|Sē^{x04} kēmen dörmatt|„dærmatt“ tō Huus, man kunnan wat vertellen!^{GRK5.1.279} – Kloos wēer schier „dörmatt“ vun Swēet!^{PVB23.024MYG} – Dör dēn Waterswäll wēern 50 Gäst in dat Elvlokok „dörmatt“ wörm.^{NDR20040923NIP}); kladdernatt; klötternatt (Hē kunn hālf verkloomt un klötternatt ween^{x82}, liekers fleut hē.^{KIR42.038}) ● schweißnass /nass geschwitzt natt vun Swēet (NACH ANSTRENGUNG: Natt vun Swēet|„Natt vun Sweet“ kēem hē an.^{CGN2A.20} – IM FIEBER: Hē lēög natt vun Swēet|„natt vun Sweet“ ünner én swore Bettdeck.^{BUR01.14}); mistnatt [mis-nat] (BEI DER ARBEIT: mistnatt vun Swēet); dörnatt (Sien Lüüd wörm ünner flauer, wēern dörmatt|„dærmatt“ vun Swēet un Blōöt.^{MYJ1.091}) ● durchnässt /strähinig /verschmutzt kladderig [-ri, -g^o] (BEI HOCHWASSER: De Hōhner hārrn natt un „kladderig“ boben in de hōgen Pappeln seten.^{LAF10.018}) → erstarren WG. verkloomen {→ lebhaft → schaffen⁷ → wütend¹ → Nässe (Fuchten)} WG. fuchtig → Schelte WG. natt Johr, natte Week → Streich³ (Pennälerstreich) WG. Puuströhr → schwitzig WG. swētig
 μnass² ● nass regnen én natt^{M3} Fell kriegen^{B32}; én natt^{M3} Fell holen^{B55a} (Wi hebbt sik|uns^{x07a} én düchtig natt^{M3} Fell hoolt.) ● von unten nass werden natte Föö't kriegen → Schelte WG. natt Johr, natte Week
 μnass-machen,-sich → bepinkeln (SICH B.; SICH NASSMACHEN, I. U. S.!)
 μNassauer → Schmarotzer
 μnassauern → schmarotzen WG. sik op annere stütten, mitslickern
 μNässe Natten (w), Mz- (EZ-BEDEUTUNG) (Wi krēgen de Kantüffeln ni^{x20} ruut, för de Natten. – Dat wēer in' Winter, wēnn „de Natten“ de Lüüd in't Huus drifft.^{BUR02.84} – Êfeu an de Wand höllt „Natten“ un Küll törüch un öök dēn Sand.^{JSJ.053}) ● Feuchtigkeit [vocht^{NL}] Fuchten (w) [ˈfu-çtⁿ], Mz -s (Is noch tō veel Fuchten in't Land. – Is tō veel Fuchten in'e Wannern. – Êēn vun de dubbelden Finstern is duff, dor is Fuchten rinkomen.); Fuchtigkeit (w), Mz -s (Blaue un witte Klinkers, mookt in Holland, dor foot kēen Stuff op un kēen „Fuchtigkeit“!^{GRK3.3.101}) → wegen² WG. för → nass¹ WG. fuchtig → Niederschlag WG. Fuchten, Dau un Regen
 μnasskalt nattkōöl|nattkōle [ˈnat-koult], klamm
 μnassmachen, sich → bepinkeln (SICH B.) → ängstlich WG. in'e Bux moken → lachen⁴ (SICH VOR LACHEN NASSMACHEN)
 μNation /volk Natschōön (w), Mz -s, Mz -schönen (Dat is bi jēēdēen „Natschoon“ anners.^{KIR26.058} – Datt wi Dithmarschers wēern, dat wullen wi de „Natschon“ doch mool wiesen!^{GRK5.2.307} – Mz: Lüüd vun allerlei „Nations“^{GRK5.2.299} – „Natschonen“^{LAFO9.108}) ● Volk (z. B. DEUTSCHES VOLK) dat Volk, Mz Völker ● Vereinte Nationen Verēente Natschōöns, Mz! (De Verēenten Natschōöns|„Vereenten Natschonen“ hebbt wohrschuet.^{RB20020121KEG}) → Volk (Leute, Bevölkerung) → UN WG. Verēente Natschōöns
 μNationakökonomie → Wirtschaft¹
 μnational natschonool [n^ot-sch^o-ˈno:] ● Nationalheld Natschonoolheld^{Y04.102ERO} (w), Mz -en → international → mutiger Mensch WG. Held → Mannschaft WG. Natschonoolmannschop → Spieler WG. Natschonoolspeler
 μNatter → Ringelnatter

μ **Natternkopf** → **Distel** [Echium] WG. **Blaue Diessel**

μ **Natur**¹ /**das Freie Natur** (w), MZ- (Hê lëen no't Leben un no de frische „Natur“!GRK5.2.111 – PFLEGE: Ehr Kräften recken ni^{X20} ut, de „Natur“ verlang ehr Recht, sê muss sik mit doollëggen un ên Fru tō Hôlp nehmen!GRK5.2.142 – Sê hârr kêên Ôgen för de „Natur“!RMD2.065 – Dor wêern kêên Giften in, âllns rein „Natur“!LOB2.30 – Mut „Natur“ sô lieden?J5J.054); **dat Gröne**, MZ- (ins Freie gehen: Koom mit, wi wüllt in't Gröne|„int Gröne“ gohn!GRK5.1.032 – Wat för ên lütt ôol Huus, dat Gras wuss bet ünner de Siedenfinstern, hier hüüs Anngreten* in't Gröne|„int Gröne“!GRK5.2.117) ● **unter freiem Himmel, in freier Natur, im Freien übernachten buten slopen**^{B34} [o:/ö-e'-o:]; (Hê slôppt bi Mudder Gröön!) ● **essen unter freiem Himmel /picknicken**^{BLA} ünner dên frie'n Heben eten^{B22} [he:-b'n, he:m] [e:/i-e'-e:] (Sô smeckt uns dat famôôs, ên Mohltiet „ünner freen Himmel“!RMD2.059) → **Charakter** WG. **Natuur**

μ **Natur**² (EINES MENSCHEN, EINES TIERS) /**Physis Natuur** (w), MZ- (Dat kêem dorop an, wo veel sien „Natur“ dregen un uthôlen kunn!GRK5.2.263 – Dat wêern twêe brune Holstëner Peer, slicht un êenfack vun „Natur“!BUR01.12) → **einfältiger Mensch** (HARMLOSE NATUR) WG. **Truschuld** → **Charakter** WG. **Natuur, Wesen, Roos** → **einfach**^{1b} WG. **êenfack** → **schlicht** WG. **slicht**

μ **Naturalienlohn** → **Arbeitslohn**

μ **naturbelassen** → **natürlich** WG. **in't Ruus liggen** → **frisch**²

μ **Naturell** → **Charakter** WG. **Natuur, Wesen, Roos**

μ **natürlich natüürlig**-ge ● **unberührt /noch naturbelassen daliegen** (LANDSCHAFT) **in't Ruus liggen**^{B30b} [lin⁹] [i:/i-e'-e:] (Ên smäll Heilôhstreek „liggt“ dor noch „int Rus“ twischen Gêest un Môor!GRK5.2.137) → **Heide**² WG. **Heilôh**

μ **natürlich** (WASSER, LUFT) → **klar**¹

μ **natürlich** → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos) WG. **wiss, förwiss,...** → **selbstverständlich** → **nämlich** WG. **dat hêët**

μ **natürlich** → **ungezwungen** WG. **licht un leifig, unschanant, friewëg**

μ **Naturprodukt dat Naturprodukt**, MZ **-en** (No Austrooljen dôrvst kêên „Naturprodukten“ mit rinbringen.^{RMD2.014})

μ **Nebel Dook** (M) [do:k], MZ- (IN DICKEM NEBEL: De Schimmel puust Bratten ut de Nüstern, as wêêr dor noch ni^{X20} nôôg vun Dook un Dunst|„Dak un Dunst“!GRK3.5.300 – Dat Gras is kôolt vun Dook un Dau|„Dak un Dau“, dat Feld liggt blêek in't Morgengrau!GRK5.1.167 – „Dau un Dak“!GRK1.2.298 – De Welt lëëg in ên blauen Dook|„Dak“.^{FEJ1.2.152} – Nerrn, boben de Êer, wêêr dat noch dick vun „Dook“.^{FOG7.1.064} – Dô kêem ên Fohrtüüg ut'n Dook|„Dok“ ruut!^{KIR42.038} – De Dook|„Daak“ wêêr sô dick, kêên teihn Schritt kunn êen kieken.^{FEJ3.3.124} – Dook|„Daak“, dê deckt de Wischen tō.^{CDH1.92} – „Dak“^{BCJ} – „Dâk“^{QUZ2005.4.013STRG} – „Daak“^{BMG,HPW,MYH}); **Nevel**^{Q09f}

(M), MZ =EZ (De Nevell|„Newel“ lâ sik dick op't Môor!^{GRK5.1.188} – No't Westen ruut lëëg de Masch, meist ünner mit ên fienen Dunst un Nevell|„Newel“ doröver!^{GRK5.2.246} – De Spôök vertrock sik as Nevel vör de Sünne!^{Y04.072PAF} – Bi Nacht un „Nevel“ ôverfull hê de Scheep in' Hamburger Hôben!^{SPA2.130} – „Nebel“^{WVJ} – „Newel“^{LAF} – „Nevel“^{CDH} – „Nebel“^{GoE,KIR,KoM,KCB,CYH,NIP}) ● **Abendnebel Obenddook** („Abenddaak“^{McG2.58}) ● **Hochnebel Höchdook** („Hochdâk“^{QUZ2005.4.013STRG}) ● **Dunst /trübe Luft /Mief dat Dies**, MZ-; **Dunst**

(M), MZ **Dunst** (No't Westen ruut lëëg de Masch, meist ünner mit ên fienen „Dunst un Newel“ doröver.^{GRK5.2.246} – Sô steiht hê dor an't Finster, kickt langs dên grauen Weëg, dê bâld in „Dunst un Newel“ sik verlüst!^{GRK5.1.327} – De >Blauen Bârgen < tō Westen vun Sydney hebbt süm|jeh^{X06} Noom vun dên „Dunst“ vun dat Eukalyptusôöl.^{RMD2.055}) ● **Nebelbank Dooksteed** (w), MZ **-steden** (Morgens hôolt sik tōêerst noch ênkelde „Daaksteden“, loter wesselt dënn Sünne, Wulken un ôök Regenschuurs.^{RB20060804REG}); → **Dunst** → **schwellen**²

WG. **dünen** → **Dampf** → **brauen** WG. **De Foss, dê bruut** (Nebel steigt auf...)

μ **nebelig dokig** [-ki, -g²] (Buten wêêr't ên echte Hârvstnsnacht, kôolt, natt un „dakig“, de êerste Snêê wêêr fullen un wedder^{X41a} an't Dauen.^{GRK3.5.299} – De Daëg wêêr gries un grau un „dakig“, ên echten Novemberdaëg.^{FEJ3.3.123}); **nevelig**^{Q09f} [-li, -g²] (Ûmmer „dakiger, neweliger“ worr dat.^{GRK3.5.301}) → **dunstig**

μ **neben** (ÖRTLICH) ● **neben blangen|blang** [blan⁹] (Un „blangen“ Oben un Hêêrd stunnen op'n Lannen frôher de grôten Törfkôrn.^{DLZ20051008SPA} – Hê söch „blangen“ de Holtstopels no Fôôtspôren in' Snêê.^{BUR01.36} – Blangen mi op de Bank sêten twêe Fruunslüüd.^{KIR26.057} – Dat mitreten^{baz-ml} Finsterkrüüz lëëg blangen mi merrn in'e Stuuu.^{BR10.080} – PER ANHALTER: Sê sett sik blangen êm dool.^{HEE11.066} – Hê stell sik „blang“ êm hên.^{OH2.005} – Beid lêten sik „blang“ mi op'e Bank dool.^{KRM1.094}); **blangen bi** (Hê stell sik „blang bi“ de Rôhmbütten hên.^{LAF08.037} – Süm|Se^{X04} sünd blangen bi't Huus rumkropen.^{LAF20.063} – Hê stunn „blang bi“ ehr an' Fûhrhêêrd.^{LAF17.056}); ● **daneben /nebenan /seitwärts /nebenher /längs(seits) /nebenbei blangenbi** [blan⁹-'bi] (nebenan Hê

wohn blangenbi.^{HE11.047} – De Flammen schullen sik ni^{X20} utbräden op én Logerháll blangenbi.^{RB20021011LEU} – *nebenher* Bit Tölöhren worm twē öle Peer anspannt un dat junge Peerd kēem „blangbi“.^{Y66.038TSJ}); **blangenan** [blan⁹-‘an] (Achter de Klock lēēg de Achterdeel, „blangenan“ de Wohnstuu!^{SPA3.028} – „Blangenan“ bi’n Nover wasst dat kokeblunt, Blööm, Kruutwark, Büsch un Bööm, un állns sund!^{J5J.040} – Unse Lüüd an dén Disch „blangan“ kunnen sik knapp bārgen, süm|sē^{X04} hebbt áll lōöspruucht!^{BMG5.085} – *nebenan* Dor wohn „blangan“ bi uns in’e Rōkelkoot én öle Fru.^{LAF17.033} – In’e Stuu „blangan“ sēten de Fruunsliüüd.^{LAF08.070} – An’ Disch „blangan“ sēet Max.^{KRM1.064} – *daneben* Hē stell dén Putt blangenan.^{KIR42.049} – ümmer „blangenan“ op de rechte Bōöksiet!^{MAP1.015}); **blangentō** [blan⁹-‘tou] (*daneben* Un „blangto“ stunn én Blöömvoos ut Glas!^{LAF20.058}); **nēēgan** [nē‘ch-‘an] (Doch vör álln lēpen sien Gedanken no dat Huus „neegan“.^{GRK5.2.327}) ● **etwas entfernt /in geringer Entfernung dichtbi** (De Schrubenslötell liggt dor hēel dichtbi.); **bian** [bi:-‘an] (NEBEN DEM UMZUG: Öle Fruuns gungen „bian“.^{GRK5.2.268} – *Ich auf dem Beifahrersitz*. Hē fohr^{X66} no sien Kranken, ik „bian“.^{GRK3.5.234} – Hē wēer in én grōten Bōöm „bian“ de Schüün stegen.^{GRK5.2.395} – Ēn smuck^{M3} jung^{M3} Māden ut’ Huus „bian“ kēem öök noch.^{GRK5.2.059}) → nahe³ wg. **nēēgi**, **nēgerbi** → nebenbei I. Ü. S. wg. **blangenbi** → nahe² (dicht an) wg. **dicht an**, **nēē an** → überflüssig → daneben I. Ü. S. wg. **bitō** → seitwärts (NEBEN) → Frau¹ (NEBENFRAU) wg. **Blangenfru**

μNebenarm eines Priels → Ableger⁴

μ**nebenbei /beiläufig /nebenher blangenbi** [blan⁹-‘bi] (De Hōhner hebbt wi blöots blangenbi. – Dor lēet sik sachs noch én beten blangenbi verdēnen.^{LAF20.062}); **blangenan**; **bilōpig** [-pi, -g²] (Sē strickt sik sō bilōpig|bilōpig“ én swatte Hoorstrāhn ut dat Gesicht.^{EIR1.134} – Mit de grōte Kārkenklock, dat sā de Paster sō bilōpig|bilōpig“.^{DLZ20011020LÜT}) ● **nebenbei gesagt blangenbi vertellen**^{B88} („Blangenbi vertell“, Platt snack ni^{X20} ēen vun süm|eh^{X05}!^{RMD2.028}); **Smacks**: (Dat over blöots sō blangenbi!^{LAF20.064}); (De doren Juggels|Sōrfers, dat sünd Waggenjuggels|Wellensōrfers, kēen mit Seil un Wind, mööt jüm|jiju^{X01} weten|„mōöt jü weten“!^{RMD2.042}) → nahe³ wg. **nēēgi**, **nēgerbi** → zufällig (beiläufig) wg. **biweēglangs**, **tōfällig** → unauffällig (wahllos, zufällig, unbemerkt) wg. **quantswies**

μnebeneinander → einander

μ**Nebenbuhler** ● **Nebenbuhler verdrängen achterutkriegen**^{B32} [i:/i-e-] (Hē hett em achterutkregen.^{DIM})

μ**Nebenerwerbsstelle /kleine Landstelle /Klitsche Klitsch** (w), MZ **-en** ● **Kleinbauer Kräuter**^{HOD} (w), MZ **-s**

μNebenfach (IN DER TRUHE) → Truhe

μnebenher → nebenbei

μ**Nebenraum /Abseite Afsiet** (w), MZ **-sieden**

μNebenschössling → Ableger⁴

μNebestreckenzug → Bahn²

μNebentür → Tür¹ wg. **Blangendöör**

μNebenverdienst → hinzuverdienen

μNebenwirkung → Begleiterscheinung (DAMIT VERBUNDEN SEIN) wg. **wat bi ween, wat mit vermooht ween**,...

μNebenwurzel → Ableger⁴

μ**necken /foppen /aufziehen /hänseln /sticheln /verulken optrecken**^{B21c} [‘op-träk-k‘n] [ä-o-o] (**Perf**: Ik heff em dormit „optrocken“.^{PVB36.145TAC}); **brüden**^{B52}|^{DIM} (**Inf**: Trina* kunn’t ni^{X20} över’t Hatt bringen, em tō nāren un tō „brüden“!^{GRK5.2.174} – De Smitt kunn dat „Brüden“ ni^{X20} loten!^{GRK5.2.456} – Ik schull mi wull wahren, Sē tō Brüden!^{PIT2.115} – Du wēest doch, datt sē sōön „Brüden“ ni^{X20} verdregen kann!^{FEJ5.3.224} – **Prs**: Hē brüüdt|„brüüd“ di!^{HFM.023} – **Prt**: Hē brüüd|brüü|„brü“ un nār de Kinner!^{GRK5.2.059} – KLIPPSCHULE IN SCHALKHOLZ: Wi lēhren an meisten vunēnanner, dat hēet de Kneep, wō wi dén Ölen mit „brüden“!^{GRK5.2.453} – **Pssv**: Dat duur ni^{X20} lang, sō worr|„war“ hē brüüdt|„brüdt“ un nārtr!^{GRK5.2.515}); **stickeln**⁸⁹⁷|^{WBSHX} (**Prt**: Lütt Hein stickell|„stichel“.^{DLZ20010630LÜT}) → ärgern¹ wg. **ärgern**, **tōsetzen** → quālen¹ wg. **pieren**, **piesacken**, **triezen**, **traktēren**, **kujonēren**, **maltretēren**, **tribbelēren**, **tāren**,... → **Name** (Spotname) wg. **Nökelnoom**

μneckisch → spaßig wg. **spoosig**,...

μNeckname → Name (Neckname) wg. **Nökelnoom**

μ**Neffe|Nichte** ● **Nichten und Neffen dat Geswisterkind**, MZ **-kinner**; **genauer**: (ehr|sien) **Bröderkind** (NICHTE: Sien Netten flick sien Bröderkind|„Broderkind“!^{GRK5.1.147}); (ehr|sien) **Süsterkind** („Swesterkind“^{COH1.17}); **heute zumeist: Nichten un Neffen**^{HOD} ● **Neffe** (ehm|sien) **Bröderjung|Brödersöhn** (Lot* wēer Abraham* sien Brödersöhn|„Brodersöhn“.^{SHAK1.019}); (ehm|sien)

Süsterjung|Süstersöhn (Dat wêêr de Bruut ehm Süstersöhn|„Süstersæhn“^{!MYG2.069}); **Neff**^{HOD} (M), MZ **-en** ● **Nichte** (ehr|sien) **Bröderdochter|Bröderdêern** ēē|jee (Sē is dēn Schōōlmeister sien Bröderdochter|„Brodersdochter.“^{GRK5.2.194}); (ehr|sien) **Süsterdochter|Süsterdêern** ēē|jee; **Nicht**^{HOD} (W), MZ **-en** ● **weniger üblich**: (mien) Bröder sien Kind; Bröder sien Söhn; Bröder sien Dochter; (sien) Süster|Swester ehr Kind; Süster|Swester ehm Jung; Süster|Swester ehr Dêern ● **Großneffe** **Grōōtbrōderjung|Grōōtbrōdersöhn** (Hē is mien Swoger sien Grōōtbrōderjung|„Grootbroderjung“.^{BUR01.08}) → **Cousin** wg. **Vedder**, **Mudder** ehm **Süstersöhn**,...

μ **Neger** → **Schwarzer** (Schwarzafrikaner) wg. **èn Swatten**, **èn Swattafrikaner**

μ **nehmen**¹ **nehmen**^{B23} [*ne:m'*] [*e:/i-e-o-*]^{GP.027} (**Inf**: Hē schull sik Tiet nehmen|„nehm“^{!GRK5.1.114} – Hē wull vun de Koppel èn Peerd nehmen|„nehm“ un vun Meldōrp* dēn Dokter holen.^{!GRK5.2.139} – Dat lêët hē sik ni^{X20} nehmen|„nehm“, in' Nohârvst noch èn schōne Tour tō moken.^{!GRK5.2.234} – **Prs**: [*he' nimp, wi: ne:mp*] In' Winter nehm|„nehm“ ik mien Schēētpügel un treck de Pudelmütz över de Öhren.^{!GRK5.1.129} – Du „nimmt“ för ümmer dat Lēngen mit, tōrūch, tōrūch an dēn Rhien.^{!GRK1.2.275+} – Hē nimmt|„nimt“ sien Hōöt un seğğt kēen Wōōrt un wannert lōōs in Hast.^{GRK5.1.165} – De Sēē, dē gifft, man dōk ümmer wedder^{X41a} „nimmt“ sē.^{!GRK3.3.093} – Wi nehmt|„nehmt“ dat ut dat Bōōk vun Schaefer.^{MAP1.163} – MÄRCHEN: De annern Sooğspōōn nehmt|„nehmt“ süm|sē^{X04} mit tō Huus!^{PVB23.024MYG} – **Prt**: AN SIMSON wg. PAULSKIRCHE 1848: Dō treedst du an't Pult un nēhmt|„neemt“ dien Klock tō Hand!^{!GRK1.2.307+} – Dō nēhm|„neem“ hē dēn Koter un smēēt èm in't Woter!^{!GRK5.1.087} – Mien Lēēfste, dē nēhm|„neem“ sik èn annern!^{!GRK5.1.286} – Süm|Sē^{X04} nēhmen|„neemn“ de Steveln in'e Hand un wannern över't natte Land.^{GRK5.1.278} – Hârm wi mool Snōōv, sō nēhmen|„neemn“ wi wat tō swēten!^{!GRK5.1.097} – De Töllners nēhmen sik èn Handvull Zigâren ut mien Kist.^{PVB36.095STAC} – **Perf**: Süm|Sē^{X04} „hebbt nohmen“, wat tō kriegen wēē!^{!SPA2.129} – De junge Mann hârr|„harr“ dat Leit över'n Ârm „nohmen“ un lêët de Peer langsoom gohn.^{GRK5.2.146} – As de Prohm ni^{X20} gliek kēēm, worr|„war“ èn Bōōt „nohmen“.^{GRK5.2.160} – **Imp**: Sō nehm dat doch! – „Nehm“ mi èn beten in dien Ârm!^{!MAG8.045}) → **aufnehmen**¹ → **hineinnehmen** → **mitnehmen** → **Gliedmaß** wg. **Schunk**

μ **nehmen**² ● **sich herlangen /greifen nach sik herlangen**^{B75} (Dō „lang“ sē „sik“ dat Telefōōn „her“.^{BUR05.034} – Hē „lang sik“ dēn Buddel mit dēn Klōren „her“.^{BUR04.094}); **herkriegen**^{B32} [*i:/i-e-e-*] (**Prt**: Sē krēēğ|„kreeg“ sik ehm Füllhōler „her“, schrōōv èm op un ...!^{BUR06.010(CD11.1)} – Tōletzt krēēğ hē sien Hârmōnika her un speel.^{LAF20.067}) → **greifen**² (in die Hand nehmen) → **herausholen**² (hervorholen) wg. **ruutkriegen**

μ **nehmen**³ (ALS BEZAHLUNG) (dorför) **nehmen**^{B23} [*e:/i-e-o-*] (Man dor nēhm hē nix för|„dar nehm he nicks vör“.^{LAF17.084})

μ **nehmen** (an sich nehmen) → **einstecken**² wg. **wēğsteken** → **wegnehmen**

μ **nehmen** (JMD. nehmen so wie er ist) → **verschleifen**³

μ **nehmen** (übel nehmen) → **übelnehmen** wg. **verdēnken**, **nēēğnehmen**, **övelnehmen**, för **ungōōt nehmen**, **krummnehmen**, tō **Last lēggen**, **tōreken**, **nodregen**, op't **Brōōt smeren**, **ēēn wat ni vergeten**

μ **Neid /Missgunst Afgunst** (W), MZ- (Wō för èn poor Schūlgēn Nohren is, is glieks för acht Schūlgēn Afgunst.) → **leben** (gut leben) → **Nahrung** wg. **Nohren** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **neidisch /missgünstig** /AUCH: **eifersüchtig** [*jaloux*^{FR}] **afgünstig** [*-ti, -g'*] (De Kreih much hungerig ween^{X82}, vëllicht dōk „afgünstig“^{!DES7.012} – Gēēm much ik mit Macht gēgenangohn gēgen âll, dē mi „afgünstig“ wēēm.^{!GLH2.17}); **shaluu**^{WBShX(DIM)} [*sch³-!lu:*] ● **missgünstig anblicken** /„schielend“ **blicken schēēl** (an)kieken^{B32} [*i:/i-e-e-*]; **schēēl ansēhn**^{B27} [*'an-sē'n*] [*e'/ü:/ü-e-e-*] (Witen* sēhğ|„seeg“ ehr gliek schēēl an|„scheel an“: Dē wull, as't schien, âll Mannslüūd an ehm Rocksōōm knütten.^{!GRK5.2.172}) → **misstrauisch** (argwōhnisch) wg. **achterbang**, **ârgdēnkern**, **schuulsch**

μ **Neidnagel** → **Fingernagel** wg. **Fingernägell-nogel**

μ **Neige /zur Neige gehen op'n Rest gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*] (De Mârmelood geiht op'n Rest.) → **Rest**¹

μ **Neigung** → **Veranlagung**

μ **nein**¹ **nä** (Nē, nē^{GRK, FEJ} – nē^{MYJ4.114} – Ōh näl|nē“, hier is de Schēēd!^{!WBSh} – Näl|Nē“, dat lōōv ik ni^{X20}!^{!FLG-HEE} – Näl|Nē“, dor goh ik ni^{X20} bi!^{!PVB08.21MYG} – „Nä“, dat hett nix mit Trump tō kriegen.^{!DLZ20170120KLH}) ● **SCHWACHES** **nein jo nä** (Jo näl|Ja nä“, dat geiht ni^{X20}!^{!PTT2.212}) → **ja** wg. **jo ni**

μ **nein**² (ALS REDEFLOSKEL) **Nä oōk doch!** („Nä ook doch“, Reimer*, smiet uns doch ni^{X20} um!^{!LAF08.068}); **Nä, sō wat leevt ni!** (Wō būn ik dēnn, „nē“, sō wat leevt ni^{X20}!^{!FEJ1.2.137}); **Nä, wat dat (ni) âll gifft!** (>„Nee, wat dat nie all gifft“ hūttōdōōgs!< wunner de öle Fru sik un schüddel dēn Kopp.^{DLZ20100612SPA})

μ **Neinsager /Opponent /Dissident Nā-Minsch** (M), Mz **-Lüüd** („Nā-Lüd“^{DEH1.173})

μ **Nektarine** → **Pfirsich** [**Prunus persica**] (Nektarine) [**Prunus persica nucipersica**] WG. **Nektarien**

μ **Nelke**^{GOOG} &22 [**Dianthus**]^{GOOG} **Nelk|Negelk** (W), Mz **-en** („Negelken“ un **Rösen**^{GRK1.1.025}) → **Bartnelke** [**Dianthus barbatus**]
→ **Gewürznelke**

μ **nennen**¹ /**benennen** /**taufen** [**noemen**^{NL} [ˈnuː-mʲn]] **nömen**^{B56a} (**Inf**: Dor wēer mënnig ēēn tō nömen|„nöm“, dēn hē holpen hār mit ēn lütten Vörschuss an Geld!^{GRK5.2.410} – Ēn poor vun sien Gedanken wüllt wi hier nömen|„nöömen“.^{MAP1.157} – **Prs**: [ˈhē,wi: noimp] Du nöömtst|„nömst“ uns dumm un dösig!^{GRK1.2.296+} – Dat Heimwēh no de Masch is ēn Krankheit, wi nöömt|„nöm“ ehr dat Längen!^{GRK3.4.429} – De Bööslers nöömt|„neumt“ dat ēn Bleier, wēnn de Böössel no de Siet wegflüggēt öder gor achterut!^{Y66.110TSJ} – De lütten Slüsen in Brunsbüttel* nöömt wi nu de >ölen!^{HEE20.050} – **Pr**: Sien Voder nöömt|„nöm“ em Otto*!^{GRK1.2.272+} – Hē nöömt|„nöm“ all mit süm|jehr^{X06} Vörnooms!^{GRK5.2.100} – Hē nöömt|„nöm“ dat Stück sien lütten Pärk!^{FEJ1.4.204} – De Dēerns nömen|„nömm“ em Füürböter för sien röden Hoor!^{GRK5.1.105} – Wi nömen|„nömn“ em Pēter Plumm.^{GRK1.1.032} – Dor lēōg dömoos ēn Krink vun Graustēēn um dat Riesenbett, as wi dat nömen|„nöm“!^{GRK5.2.458} – **Pa2**: [noimp] Süm|Sē^{X04} hārm em >Dösch^{nöömt|„nöm“}!^{BUR01.09}); **sēggen**^{B43} **tō ēēn** (**Pr**: Süm|Sē^{X04} säān all Krüschan* tō em!^{LAF20.066} – **Pa2**: >Koptein^{nömt|„nöm“} worr|„war“ hē nöömt|„nöm“ un sēhōg öök dorno ut!^{GRK3.3.164} – Dō hebbt süm|Sē^{X04} Hein-Wüppstēēt* tō em seggēt!^{LAF20.055} – **NOT-ZEIT** NACH 1945: De doren iesern Kisten „hebbt“ süm|Sē^{X04} >Brēnnhex^{nöömt|„nöm“}!^{BMG2.119}) ● **so** **genannt** /**sog.** **sō** **nöömt** (In Bremen fangt vundoog de „so nöömte“ Wetenschops-Summer an!^{RB20020822JÜH} – För dat „so nöömte“ Horrorhuus hett wedder^{X41a} ēn Investor boden!^{NDR20051117CVH}) ● **sich** **nennen** **sik** **nömen** (**Prs**: [noimp] De Fehrs-Gill nöömt sik|„neumt sik“ nu >Sellschop för nedderdütsche Sprookpleeg, Literatur un Sprookpolitik!^{QUZ2008.1.095MYH}) → **Fisch**² (DORSCH) WG. **Dösch**

μ **nennen**² /**erwähnen** /**aufführen** **opnömen**^{B56a} (Sunst kēēm hē ümmer glieks no'n Herrgott, un nu mitēēns schäll ēēn sien Noom ni^{X20} mool mēhr „opnömen“!^{SHB4.064}); **optellen**^{B88} (Sō as ik süm|jehr^{X05} „optelt heff“, ēēn no'n anern, ...^{BUR01.14})

μ **Nerven kosten** → **erklämpfen**

μ **nerven** → **belästigen**

μ **nervende** Quasseln (argumentieren, prahlen) → **abweisen**⁴

μ **nervös**¹ /**unruhig** /**fahrig** /**zerstreut** /**unkonzentriert** /**leicht erregt** /**erregbar** /**aufgeregt** /**kopflös** /**voreilig** **jiddelig** [^{schid-dʲ-li, -gʲ}] (Hē mootk mi rein „jiddelig“ mit sien dwatsche Sabelle!^{CGN2A.16}); **hibbelig** [^{ˈhib-bʲ-li, -gʲ}] (Mien Boos rēep mi hēēl hibbelig|„hibbel“ an, wō ik dēnn abblēv.^{DLZ20170210KLH}); **hiddelig** [^{ˈhid-dʲ-li, -gʲ}] (Sē wārt ümmer „hiddeliger“!^{PVB23.094MYG}); **fohrig** [^{ˈfoːˊ-ri, -gʲ}], **kopplöös**-löse [^{f-ious, ˈlou-sʲ}] (→ **M5** **1.a**: Dat mootk mi sötösēggen kopplöös|„kopplöös“!^{BUR01.13} – **2.b**: Hē springt rum as ēn kopplösen|„kopplösen“ Hohn!^{PVB04.40MYG}); **dörēnanner**|**dör'n-aner** [^{döːˊn-an-nʲ}]; **nervöös** [^{näːˊ-wois}] (Hē smēēt dēn Kopp „nervöös“ hēn un her!^{BUR01.11} – Ik bün je wull „nervöös“!^{J5J.018} – Süm|Sē^{X04} wārt nu natüürlī nervöös|„nervöös“.^{DLZ20170428KLH}) → **bestürzt** WG. **bestört**, **bedēppert** → **weltfremd** (zerstret) → **aufgeregt** (launisch-eigenwillig, gereizt) WG. **kabarietsch** → **ruhelos** Z. B. WG. **dibbern** → **wirr** → **gierig**² (wollüstig) WG. **willern**,...

μ **nervös**² **werden** ● **Kopf verlieren** **dēn Kopp verlēren**^{B28} [^{eˊ/ü-ou-oˊ}] (Dat deit blöōts ēn Minsch, dē „den Kopp verlüst“!^{FEJ5.3.219})

μ **nervöser Mensch** /**unkonzentrierter Mensch** **Flillerfläller** (M), Mz **-s** (FABEL: De Duuv, dat is dō al sōōn „Flillerflaller“ ween^{X83}, dē passt ni^{X20} op!^{PVB08.27MYG})

μ **Nessel** → **Brennnessel** [**Urtica**] WG. **Brēnnnetel**,... → **Taubnessel** [**Lamium**] WG. **Gröte**|**Witte**|**Lütte**|**Röde**|**Gele** **Döōf**|**Suuḡnetel**,... → **Hohlzahn** [**Galeopsis**] WG. **Dannennetel**,...

μ **Nessel** (in die Nesseln setzen) → **schaden**⁴

μ **Nesserdeich** &14^{PLZ25774} (OT VON **Groven**) **Nassdiek*** („Naßdiek“^{GKA5.115})

μ **Nest** **dat** **Nest**, Mz **-en**, Mz **-er** [^{ˈnäs-sʲn}] (KÜCKUCKSEI: As Plöōgstēērtsch in'e Schummern kēēm, dō funn sē dor ēn Ei in't „Nest“!^{GRK3.3.073} – „Nest“^{FEJ} – **Mz**: De Heisters schracheln^m hōōch vun süm|jehr^{X06} „Nesten“ ut de Eschenböōm.^{GRK3.3.114} – Wō veel Müūs, dor sünd wēnig Hummeln; dēnn de Müūs freet süm|jehr^{X06} „Nester“ ut!^{GRK3.5.277} – „Nester“^{MYJ, FEJ}) ● **Hummelnest** **Hummelnest** (**Mz**: Hans* nēhm de willen „Hummelnesten“ ut.^{GRK3.3.104}) ● **Lerchennest** **Lurkennest** (**Mz**: In't Frōhjohr söchen süm|Sē^{X04} „Lurkennesten“!^{GRK5.1.033}) ● **Storchennest** **Hoddboor(s)nest** („Hadbaarnest“^{DEH1.199} – „Adbarnest“^{FML});

Hoddboorstöh^{D1M} (M), MZ **-stöhl** (GIEBELZIERDE: PFERDEKÖPFE, AN|AUF DENEN DAS STORCHENNEST HALT FINDET) → **nisten** WG. **nestern** → **Dorf** (Nest) WG. **Kaff**

μ **Nestbeschmutzer** **umschreibend:** (Hē schitt in sien egen^{M4a} Nest.)

μ **nett** → **edel** → **gepflegt**

μ **Netz** [net^{BlA}] **dat Nett**, MZ **-en** (De Fischer moekt sien „**Nett**“ törecht!^{GRK1.2.202+} – Gēgen de Flēgen kannst du en Hööt opsetten, wō en „**Nett**“ an is.^{RMD2.058} – Dō hebbt süm|sē^{X04} em en grōöt^{M3} „**Nett**“ över'n Kopp smeten.^{MAP1.363} – **Mz:** Dēn Fischer sien „**Netten**“ flick sien Bröderkind!^{GRK5.1.147} – AUF DEM FISCHKUTTER: De Jung lēēg op en Dutt „**Netten**“ un smōōk.^{LAF20.066} – De Lüüd söchen mit Stokens un „**Netten**“ in't Woter.^{DLZ20060401SPA}) ● **Sozialnetz /soziales Netz Sotschoolnett** (Hē is ut' Sotschoolnett|„**Soziolnett**“ fullen.^{D1B.086}) ● **Stromnetz Ströomnett** (Ströom vun de Windmōhlen wārt in dat Ströomnett inspiest.^{GKA5.017}) → **vernetzen** WG. **verknütten**, **verbandeln** → **Fischfanggerät** WG. **Nett**, **Fischlamm**, **Schuuwhomen** → **Internet**^{it} WG. **Internet**

μ **Netze-Haufen** → **Haufen**¹⁻³

μ **neu**¹ **niet**|**niede**^{B52-Anm.} (→ **M5 1.a:** As „**niet**“ in de Welt, sō kēēk hē umher!^{GRK5.2.111} – Ällns is em niet|„**nied**“, wat hē süht.^{HEE02.064} – De dore Gummistevl in't Woter, dē is „**niet**“, ni^{X20} op un öōt!^{BUR04.106} – sō „**nied**“^{PIT} – hēēl „**nid**“^{PIT} – **2.b:** ALS VERTRETER: Man as hē vun sien Huulbessens hier un dor mool ēēn verkoff, dō krēēg hē wedder^{X41a} „**nieden**“ Mōöt!^{HEE17.034} – en „**nien**“ Hōlper^{DEH} – **3.d:** Dat goll, de „**niede**“ Goomluuv tō fieren!^{BMG4.125} – Wēnn de ol' Buur op Ölendēēl gung, trock op'e Höōf de „**niede**“ Tiet in!^{Y66.030T5J} – Un dō sēēt mien „**niede**“ Tante öök al vör mi in'e Huck!^{KRM1.062} – Schōne „**niede**“ Welt!^{DLZ20170825KLH} – en „**niede**“ Fähr^{SPA} – en „**niede**“ Müt^{HEE} – an mien „**nie**“ Dōör^{GRK} – **3.e:** MELDORF: 1892 kēēm dēnn dat „**niede**“ Roothuus dor!^{BMG5.060} – Kēnt jüm|jiju^{X01} al dat „**ni-e**“ Lēēd, wat dat hēle Dōrp al wēēt?^{EgP(V001)} – **4.a:** Smucke Dēērn un „**niet**“^{M3} Klēēd, dat passt gōöt^{X50} tōsomen!^{GRK5.1.086} – „**niet**“ Angelgeschir^{DEH1.192} – Tō Pingsten krēgen de Gören frōher mēnigmool „**niet**“^{M3} Tüüg, de >Pingstkledoosch!^{BUR09.107} – en hēēl „**ni**“^{M3} Fōhlen^{BFH} – en „**nie**“^{M3} smuck^{M3} Gebüūd^{DEH1.199} – **4.b:** mien niet^{M3}|„**nied**“ Hoorwoter^{KRM1.124} – **5:** Mien Dōns hār „**niede**“ Tapēten nödig.^{HEE17.018} – „**nide**“ Būxen^{PIT} – „**Niede**“ Blōōm^{BMG} – „**niede**“ Pricken^{SAZ20130421DAJ} – „**nie**“ Infäll^{GRK} – **6.a:** Bāld treckt de „**nieden**“ Lüüd in.^{HEE16.049} – de „**nieden**“ un ölen Tieden^{DEH} – **6.c:** Nu schasst du mien „**nieden**“ Gardinen mool sēhn!^{HEE18.025} – in süm|lehr^{X06} „**nien**“ Klēder^{GRK}) ● **der|die|das neueste de|dat nietste|nieste** (Mutt uns' Schōöldēērn nu ümmer dēn nietste|„**niedsten**“ Füller hēbben?^{DLZ20170901KLH} – VOM THEATER: Detelf* vertell un bericht vun dat nietste|„**nieste**“ Stück, as Johanna* hastig froog un happig tōhōōr^{X65}!^{GRK5.2.420} – dat „**Niede**“^{HEE} – dat „**Nieste**“ vun't „**Niede**“^{HEE}) ● **neu- nie-** (niemōōdschen Kroom) ● **nagelneu splinterniet** (→ **M5 1.a:** Wat för en lange Schüün, wō de letzten Facken noch „**splinterniet**“ vun wēērn!^{GRK5.2.117} – **3.e:** dat „**splinternie**“ Poppenspeel^{GRK} – **5:** „**splinternie**“ Steveln^{GRK}); **hogelniet** (→ **M5 1.a:** sien Rock un Būx rein „**hageln**“^{MYJ8.4.110} – „**hogelnee**“^{KIR}); **ngelnie** („**nagelnie**“^{FML}) → **Neujahr** WG. **Niejohr** → **Neugierde** WG. **Nieschier** → **nochmals** (von Neuem, aufs Neue) WG. **nochmool**, **vun Frischen**, **vun Nieden**

μ **neu**² [fresh^{BlA}] **frisch** (→ **M5 1.a:** Kaffe mutt ēēn ümmer wedder^{X41a} „**frisch**“ opsetten!^{BUR09.045} – „**frisch**“ anbēden|feudelt|verheirood^{BUR} – **2.b:** Äll sien Dooğ hett hē en Hund hatt, nu will hē kēēn „**frischen**“ mēhr hēbben!^{BUR14.059} – **3.a:** de „**frische**“ Snēē^{FML} – **3.d:** Vun dat Geld kōōpt süm|sē^{X04} sik en „**frische**“ Kōök!^{BUR08.69} – De Wēēt broch en „**frische**“ Loog Grogs.^{KRM1.052} – luren op „**frische**“ Fracht^{HEE} – en „**frische**“ Kārkensteed|Hüt^{BUR} – Hett Erna ehm Sōhn al wedder^{X41a} en Frische? – **4.a:** Hē hett sik en frisch^{M3} Peerd kofft. – „**Frisch**“^{M3} Brōöt is en Dēēf in't Huus!^{BUR} – en „**frisch**“^{M3} Hēmd|Stück Kōken^{BUR} – kēēn „**frisch**“^{M3} Bild^{BUR} – **5:** Un noch mēhr „**frische**“ Melkdēērn koomt dor.^{GRK5.1.049} – Bi jēde Statschōōn stēgen „**frische**“ Lüüd tō!^{PIT2.026} – Kōōp di en Poor „**frische**“ Steveln!^{BR104.33}) → **frisch**¹ WG. **frisch** → **frisch**² WG. **grōōn**

μ **neu**³ ● **Neues /Neuigkeit Nieves**^{P6} [ni:s] (No, wat giff't Nies? – dat „**Nies**“^{GRK} – vull „**Nies**“^{GRK} – „**Nies**“ tō bedēnken^{GRK} – Bringst' „**Nies**“ mit?^{MYJ} – „**Niedes**“^{BMG}); **dat Nieste**, MZ- (De Fruunslüüd knütten un vertellen sik „**dat Nieste**“.^{HEE11.099} – Sofie wēērn ümmer dull no „**dat Nieste** vun't Niede“.^{HEE17.012}); **Nieigkei**t (w), MZ **-en** (**Mz:** „**Nieigkeiten**“^{FEJ1.3.280}) → **Frisches** WG. **Frisches** → **Schlechtes** WG. **Lēges** → **Liebes** WG. **Lēves**

μ **neu** (von Neuem; aufs Neue) → **nochmals** (von Neuem, aufs Neue) WG. **nochmool**, **vun Frischen**, **vun Nieden**

μ **Neubau** → **Bau**¹ WG. **Niebu**

μ **Neuenkirchen** & 14^{PLZ25792} **Nienkārken*** [ni:n'-'ka:-kē:n] (Tōsomen mit de Kaspels Wesselnuren, Nienkārken|„**Nienkarken**“ un Wōhren* grēēp Rālvēs* Carsten|Cassen* dat Eiland Niewār* an!^{SPA2.130} – „**Nigenkerke**“^{NEO1.192} – „**Nienkerken**“^{NEO1.211} –

- „Nienkarken“^{PDŁ20130625}) ● OT **Böddinghusen Böddinghusen** [böd-din⁹-hu-s⁹n] ● OT **Dellweg Dellweg*** [däl-wäch] ● OT **Tiebensee Tiebensēē** [ti:-b⁹n-⁹sē⁹, ti:m-] („Tiebense“^{NE02.264} – „Tiebensehe“^{NE01.600} (ANHANG) – „Tiebensee“ MIT DEUTUNG ALS TIEFENSEE^{BAA}) ● OT **Tödienwisch Tö⁹enwisch** („Toienwisch“^{PDŁ20130625}) ● OT **Weißemoor Wittenmōōr** („Wittenmoor“^{PDŁ20130625})
 →Weißes Moor WG. **Wittenmōōr** →Haus¹ WG. -husen
- μ **Neukenkrug** →Wöhrden WG. **Niedenkrōōg**
- μ **Neuensiel** &14 **Niedensiel*** [ni:-d⁹n-⁹si:]
- μ **Neuenwisch** →Wöhrden WG. **Niedenwisch**
- μ **Neufeld** &14 **Niefeld*** [ni:-fäld] („Niefeld“*, du smuckste lüt’ Steed wiet un siet an de Küst, ni^{x20} an’t büterste Ēnn man tōmerrn vun de Welt, bliev as du büst!^{HEE19.020})
- μ **Neufelderkoog** &14 **Niefellerkōōg*** [ni:-fäl-⁹-⁹kōuch]
- μ **Neugier|Neugierde /Interesse Nieschier** (w) [ni:-schi:⁹, Mz-] (Ehr hâr de „Nieschier“ in’t Huus lockt!^{GRK5.2.242} – Ik kann mi vör „Nieschier“ ni^{x20} länger bârgen!^{PI12.212} – Hē hâr för âllns ěn grōte un ěernste „Nieschier“.^{SPA5.017})
- μ **neugierig /schau lustig /wissbegierig /gespannt /interessiert sein [nieuwsgierig^{NL}] nieschierig** [ni:-schi:-ri,-g⁹] (→M5|Mac 1.a: Jüst dat mook uns nieschierig|„nieschierig“!^{GRK3.4.431} – Hē kēem gau un nieschierig|„nieschiri“ nerrn ut de Dōōr!^{GRK5.2.086} – De annern wēem oōk nieschierig!^{PI12.032} – Man tō, Nover, vertell, wi sünd gresig nieschierig!^{PI12.101} – 5.: Hē gluup mit „nieschierige“ Ōgen de Lüüd an.^{FEJ5.3.112}); **spannt** (De Gemēen sitt musenstill un tōōvt „spannt“, wat de Paster nu sēggen worr.^{JA12.16}) ● **neugierig auf nieschierig tō** (Ik bün rein mool nieschierig tō|„nieschierig to“ Mehlbüdel^{X78|WBSH5.0076}); **luukōhrig** [-ri,-g⁹] ● **voller Spannung zuhören hōōch ophōren** (De beiden hōren^{X65} hōōch op|„hog up“.^{LAF04.028}) ● **umschreibend: Ich würde ja gern wissen,... /Ich möchte ja nicht wissen,...** [IM GEGENTEIL!] **Dat schäll mi mool verlangen!** (Man schäll mi doch verlangen|„dat schall mi doch verlangn“!^{GRK3.3.030} – Dat schäll mi doch mool verlangen|„Dat schall mi doch maal verlangen“!^{PI12.242} – Na, wat dat dēnn wull is, dat schäll mi mool verlangen|„dat schall mi mal verlangen“!^{PVB08.17MyG} – Na, dat schäll mi mool verlangen!^{KIR42.180} – Dat schäll mi mool verlangen|„dat schall mi mol verlangen“, wat dorbi ruutummt, wēnn hē bi sien Veranda an tō klütern fangt!^{HEE14.78} – Schäll mi mool verlangen|„Schall mi mol verlangen“!^{CGN2B.06} – Dat schäll mi doch mool verlangen|„Dat sall mi doch mol verlangn“, wodennig dat aflōpen wârrt!^{BRE03.063} – Schäll mi mool verlangen|„Schall mi mol verlangen“, watt de Kōōplüüd dat uthōlen dōōt!^{DLZ20040320LUT} – Schäll mi mool verlangen|„Schall mi maal verlangen“, wo lang hē mit dēn doren Hōōt rumlōpen wârrt!^{BUR14.023} – Schäll mi mool verlangen|„Schall mi mal verlangen“, watt sē ěm nochmool kriġġt!^{LAF08.019}) ● **ÜBER EINEN ÜBERAUS NEUGIERIGEN:** (Dat is di ěen, dē kann de Kōh dat Kâlf afrogen!^{HFM.147} – *Wer viel fragt, bekommt viel Antwort.* Dē veel froōġt, kriġġt veel tō weten|„kriġt veel to weten“!^{HFM.186})
- μ **Neugierige, der|die de Nieschierige** (M|W), Mz -n [→P7 - WEITERE FORMEN!] (Dor kēmen mēhr Nieschierige|„Nieschirige“ ut Meldōrp*.^{GRK5.2.242}) →Spion WG. **Puttenkieker**,...
- μ **Neuhof** →Süderhastedt (Neuhof) WG. **Niehoff**
- μ **Neuigkeit** →neu³ →umlaufen (zirkulieren) WG. **rundlōpen**
- μ **Neujahr /Neujahrstag Niejohr** [ni:-⁹scho:⁹] (No „Niejahr“ krēgen wi ěn nieden Lēhrer!^{BRI03.046}); **Niejohrsdaġ** (M) [ni:-⁹scho:⁹s-dach] ● **neues Jahr dat niede Johr**, Mz- ● **auf das neue Jahr anstoßen /zuprosten anstōten^{B41} op dat niede Johr** ● **Prost Neujahr! Prōöst Niejohr!** [proust ni:-⁹scho:⁹] (Dō prusch hē lōōs un prohl „Prost Niejahr!“⁹, datt de Finstern drōhnen!^{GRK1.2.332+}) ● **im neuen Jahr in’t niede Johr** →Silvester
- μ **neulich** →kürzlich
- μ **neumodisch** →Mode
- μ **Neumünster** &14 **Niemünster*** [ni:-⁹müns-⁹l⁹] („Niemünster“⁹, rēēp de Schaffner!^{FEJ5.3.112})
- μ **neun** →Grundzahlen
- μ **Neunauge** &35 **Negenool** (M), Mz =Ez
- μ **neunhundert** →Grundzahlen
- μ **neumachen** →erneuern WG. **nietmoken**
- μ **neunmalklug** →altklug WG. **nōōsklōōk** →eingebildet WG. **negenklōōk** →überspannt WG. **ōverspōōnsch** →dünkelhaft
- μ **Neunmalkluger** →Besserwisser

μneunte (DER ERSTE, ZWEITE, DRITTE, ...) → Ordnungszahlen

μNeuntöter^{GMH|KOV.326|T&P.498} & 32 /Rotrückenwürger^{GMH.253} [Lanius collurio]^{GMH} Negenmöser^{WBSH3.0772(D1M)} ösjörd (M) [ˈne-
gʰn-moi-sʰ], MZ -s (De Negenmöser|Negenmörder“ hârr sik op en Öhr vun den Tüügphol sett.^{FEJ1.2.326} – Op en Stackpohl sêët en
Negenmöser|Negenmörder“.^{LAF08.052} – Mz: Heisters, Kreihen un Negenmöser|Negenmörders“ drêben dor süm|ehr^{X06}
Wesen.^{FEJ1.2.121}) → Fliegenschnäpper

μneunzehn → Grundzahlen

μneunzig → Grundzahlen

μNeustadt & 14 Niestadt* [ˈni-ˈstɑd] (Hê fohr^{X66} bet Kiel un „Niestadt“, um russ’schen Roğg tō köpen^{GRK1.3.024})

μneutral bleiben → heraushalten WG. (dor manğ) ruutloten, sik (dor) ruuthölen, Fingern dorvunloten

μNeuwerk & 15 (INSEL) Niewârk* [ˈni-ˈwaˈk] (Tösomen mit de Kaspels Wesselburen, Nienkârken* un Wöhren* grêep Râlves*
Carsten|Cassen* dat Eiland „Niewark“ an!^{SIPA.130} – Dor ligğt „Neewark“ un dor dat Füürschipp!^{KIR03.112} – LOKAL IN RENDSBURG: „De
Niewarker“)

μNew York & 14 Niejork* [ˈni-ˈschɔˈk]

μnicht ni [ˈni:] (Ehr Kräften recken „ni“ ut, sê muss en Fru tō Hôlp nehmen!^{GRK5.2.142} – Ik mağ ehr lieden, ik kann „ni“ ohn ehr
leben!^{GRK5.1.114} – Mien Ôl’ sien Sôhn, dê is „ni“ dumm, vun’t Ârbeiden wârt eên stief un krumm!^{GRK5.1.024} – VON ALTER
REKRUTIERUNGSPRAXIS: Dê sik wehr, dê worr knevelt, dê „nich“ gohn dâ, worr fohrt!^{GRK3.5.287} – Ik wêët dat „ni“^{LAF03.080} – Ik kunn acht
Dooğ „ni“ sitten.^{BR03.067}) → gar² nicht WG. gor ni

μNicht wahr?! ni wahr?! [ˈni-ˈwoːʔ] („Ni wahr“, Jehann*, dat wêër en Töön!^{GRK5.1.018}); Hest ni dacht, wat?! → was¹ (FRAGEWORT)

μnicht einmal mehr → einmal^{3b}

μnicht mal^{UGS} → einmal^{3b}

μNichte → Neffe (Nichte)

μNichtigkeiten /bedeutungslose Vorhaben Kroomstücken, MZ! (Âll sôön Kroomstücken hârr hê vör.); Klackerkroom (M),
MZ- (Mit Klackerkroom geebt wi sik|uns^{X07a} ni^{X20} mit af!); Klöterkroom (Dat is Klöterkroom|Klöterkraam!^{HFM.046}); ; Krimskroom
(„Krimskroom“^{BMG}); Kröpelkroom („Kröpelkraam“^{SKP}); Schiet un Lögen^{BUR05.059} → Kram (Plunder)

μnichts¹ nix (De drêe Jägers sêhgen de hêle Nacht „nix“ vun Hirsch un Rêh!^{GRK3.5.251} – Dat hōlp man „nix“!^{GRK5.1.035} – „Nix“ hōllt op
êwig!^{BUR09.054} – Hier is „nix“ mêhr, wat mi hōllt!^{MYJ8.2.015} – Mit sôön Minschen mağ ik „nix“ tō dōön hêbben!^{KIR03.011} – Vun „nix“ kummt
„nix“!^{ASH.36} – Wi günnt sik|uns^{X07a} sunst je „nix“!^{BMG3.022} – „nix“ tō bieten, „nix“ tō böten^{BUR} – „niks“^{DEH}) ● gar nichts gor nix (De beiden
Ôlen sâän meist gor nix|garnix“.^{LAF08.068} – Op’t rechter Öhr hōör^{X65} hê meist gor nix|garnicks“.^{LAF03.063} – Beter wat as gor
nix!^{DLZ20030719LUT}); kēen Nix (kēen Arthrōos un „keen Nix“^{BUR}) ● überhaupt nichts rein nix (Dor is nix nobleben, „rein
nix“!^{BR03.016}); nix ni (Ik bün vör nix ni^{X20} „nix nich“ bang!^{GLH2.23}) ● weiter nichts wieder nix (as) (Wênn en Schöölmeister stârvt,
lett hê „wieder nix“ no as Kinner un Bōker.^{WBSH1.0424} – Hê dach dorbi wieder an nix|wider an nix“, as wo lēed em dat dâ!^{GRK5.2.097} – Dor
worr wieder nix|wieder nicks“ snackt, as vun sien Reis.^{LAF17.112} – Kaspelvooğt wullt du wârrn, wieder nix|wider nix“?^{BAA}); nix mêhr
(as) (Hê drōôm un sêhğ nix mêhr as|nix mehr as“ Wêærtshüüs.^{GRK5.2.017}) ● zu nichts tō nix (Geld tō Geld, Nix tō Nix|to
Nix“!^{LAF08.043}); nârms ... tō (Sê hârr oök nârms Lust tō|harr ok nârms Lust to“.^{LAF09.096}) ● zu weiter nichts tō wieder nix (Dat
Lôhn lang dômoos jüst, dat Hâlslock open tō hōlen un tō wieder nix.^{PVB36.055TAC}) ● eigentlich nichts ni jüst wat (As Schriever hârr
hê op’n Buplatz ni^{X20} jüst wat|nich jüs wat“ tō dōön.^{GRK5.2.257}) → Spur² (gar nichts) WG. ni en Spier → anderer¹|ejes WG. nix anners

μnichts² nix^{pe} ● nichts anderes nix anners („nix anneres“^{GRK}) ● nichts Besonderes nix Besunners (Hê hârr „nix Besunners“
an sik hatt!^{GRK5.2.122} – „nix Besünners“^{MYH}); nix Afsünnerlichs („nix Afsünnerlichs“^{EIR}) ● nichts Besseres nix Beters („nix
Beters“^{HEE11.056} – „nix Beters“^{FML, BMG}) ● nichts Böses nix Bōös („nix Bōös“^{FEJ}) ● nichts Gelbes nix Geles|Geels ● nichts
Großes nix Grōots^{PEE1.07} ● nichts Gutes nix Gōdes^{X50}|Gōods^{X50}|Gōōs^{X50} o|u [ˈnɪks ˈɡuːs] (WINDHOSE: Süh an, de Wulk, dat is en
Buddelstêert, wō dê hêndoolangt, bringt dê nix Gōdes|Gudes“^{X50}!^{GRK5.1.199} – Dor kunn je âll sien Dooğ nix Gōdes|Guds“^{X50} vun
wârrn!^{GRK5.1.118} – Ut de Hast kummt nix Gōdes“^{X50}! – Hê schimpt as nix Gōdes“^{X50}! – „nix as Gudes“^{GRK} – „nix Godes“^{LAF, EIR, FLG-HEE} –
„nix Goods“^{EIR}) ● nichts Klügeres nix Klōkers („nix Klōkers“^{BFH}) ● nichts Neues nix Nies|nix Nieves [ˈnɪks ˈnɪs] („nix Nies“^{GRK} –
Op de Wohlplakoten steiht oök „nix Nieves“.^{DLZ20170908KLH} – „nix Nieves“^{BMG}) ● nichts Rechtes|Vernünftiges nix Rechts [ˈræχts]

(Wi bedröben dor, ik wil ni^{x20} sêggen wat Slechts, man öök „nix Rechts“!^{GRK3.3.172}) ● **nichts Rotes nix Rôdes|Rôods** ● **nichts Schlechtes nix Lëägs** [*l'echs*] („nix Leges“^{MYH, BMG} – „nicks Leegs“^{HEE}); **nix Slechts** [*šlächs*] (Wi wüllt nix Slechts över ém sêggen. [*sir*⁹] – „nicks Slechts“^{DEH}) ● **nichts Schönes nix Schööns** („nix Schön's“^{MYJ}) ● **nichts Schöneres nix Schöners** („nix Schöners“^{BMG, KAH}) ● **nichts Süßes /keine Nascherei nix Sööts** (nix „Seuts“^{GKH02.51}) ● **nichts Trockenes nix Dröges|Dröögs** (nix „Dreugs“^{GKH02.62}) ● **nichts Unrechtes nix Unrechtes|Unrechts** (De Pullzei kümmer sik ni^{x20} um süm|ehr^{x05}, wënn süm|sê^{x04} nix Unrechtes|nix Unrech's“ dään. ^{PT11.007}) ● **nichts Warmes nix Wärms** (Sê kann öök nix Wärms|nicks Wärms“ an'e Hannen hebben. ^{LAF09.105} – „nix Wärms“ in' Lief^{LAF}) ● **nichts Weiteres nix Wieders** (Vun de Tiet domo is nix Wieders|nix wieters“ bekannt. ^{MAP1.163}) ● **nichts Wichtiges nix Wichtig's** (Ik hâr jüst „nix Wichtig's“ tō dōön. ^{GRK5.1.081}) → **etwas**² WG. **wat Beters** → mehr² WG. **mêhr Grööns,...** → viel² WG. **Veles, veel Sööts, ên Bârj Lëges,...** → neu³ (Neues) WG. **Niedes|Nies**

μnichts als → wirklich

μnichts außer|als → außer³ WG. **nix anners as** → sonst (sonst nichts) WG. **nix anners**

μNichts dagegen! → einerlei

μnichts mehr → mehr¹

μnichts mehr haben → erledigt²

μnichts (SICH IN NICHTS AUFLÖSEN) → zerrinnen WG. (ünner de Fingern) weglöpen

μNichtsesshafter → Landstreicher

μNichtsköner → Köner

μ**nicken nücken**^{B84} üji (Inf: Op dē Frooġ kunnen wi blöôts mit dēn Kopp „nücken“!^{RNE.82} – **Pr:** Hē wanner vun't Schēnkschapp an't Finster, stütt sik un „nück“ öder schüddel mit dēn Kopp!^{GRK5.2.494} – Sē „nück“ blöôts ên poor Mool mit'n Kopp, sä over nix. ^{FEJ5.1.199} – **Imp:** „Nückt“ mit'n Kopp un eet gau un swieġt still!^{GRK5.1.091}; **nückkopen**^{B91} üji oġo (Inf: Êm blēēv nix anners över as tō „nückkopen.“^{BRE03.088} – **Prs:** Wat du mit ém öök besnacken deist, hē nückkopt|„nückköp“.^{BUR09.021} – Süm|sê^{x04} nückkopt no'n bobēn. ^{GKA5.049} – Süm|sê^{x04} „nückkopt“^{HTG} – **Pr:** Hē nückkopt|„nückkopp“, over sä kēēn Wöört. ^{GRK1.2.332+} – Hinnerk „nückkopp“ un foot liesen sien Hand an. ^{FEJ1.2.133} – Sophie* nückkopt|„nückköp“ un huul wedder^{x41a} af!^{HEE16.041} – Dō stēēk sē sik rōöt an un nückkopt|„nückköp“^{HTG} – Fiete nückkopt|„nückköp“ flau, hē hâr ällns verstohn. ^{BUR01.75} – De Bruut nückkopt|„nückköp“.^{DLZ20011110LUT} – De Paster nückkopt|„nückköp“ bled. ^{DES7.023} – **Mz:** De ölen Wiewer lachen un „nückköpen.“^{FEJ1.2.161} – Un äll „nückköpen“ süm|sê^{x04} LAF – Süm|sê^{x04} nückköpen|„nückköpen“ sik tō. ^{HEE14.94}) ● **zunicken tönücken**^{B84} üji (**Pr:** Sē „nück“ ém fründli tō|„tō“.^{GRK5.2.249} – Fru Pastern „nück“ ém ut ehm Kârkenstöh! tō|„tō“.^{LAF04.061} – Södoro sē sēēt, „nück“ sē uns tō|„tō“.^{BUR05.062} – Vele „nücken“ ehr tō|„tō“.^{GRK5.2.212} – De Lüüd „nücken“ un rēpen sik tō|„sik tō“.^{FEJ5.3.183})

μ**nie /niemals /noch nie** (AUCH NICHT-ZEITLICH I. S. V. **keinesfalls**) **ni un ni** (WDL.) (Ik verkööp ni^{x20}, ni^{x20} un ni^{x20} ^{HEE20.010}); **ni êēnmool** (Sōön Dings heff ik noch „ni eenmaal“ sēhn!^{PT12.234} – Du passt je öök ni^{x20} êēnmool op, wënn de Schöölmeeister wat vertelt. ^{BRE10.108}); ● **SONST HÄUFIG mien Dooġ ni** = „IN MEINEN TAGEN NICHT!“: ● **DAS GESCHEHEN DREHT SICH UM DEN SPRECHER:** **mien Dooġ ni** (Ik heff mien Dooġ ni^{x20} „min Dag“ ni“ wedder^{x41a} in ên Berliner Nachtdroschk foht!^{GRK3.5.301} – Ik will dat öök mien Dooġ ni^{x20} „min Daag ni“ wedderdōön^{x41a}!^{PT12.203} – Womēnnigmool heff ik dat dacht, man seġġt heff ik dat mien Dooġ ni^{x20} „mindaag ni“!^{LAF17.015} – Hett hē uns mool wat doon? Mien Dooġ ni^{x20} „Miendooġ ni“; (**äll**) **mien|sien** (noch) **Dooġ ni**^{WBSH1.0652} (Sōön Angst heff ik äll mien Dooġ noch ni^{x20} „all mien Dag noch ni“ utstohn!^{PVB23.024MYG} – Äll mien Dooġ „All min Dog“ goh ik doch ni^{x20} „ni“ no dēn doren Tähndokter!^{BRE03.095}); (**äll**) **mien|sien Dooġ nix**^{WBSH1.0652} (Ik hâr noch mien Dooġ nix|„mindaag nicks“ mit mien Hatt hatt. ^{LAF17.094} – Vun'e Gewârkschop hett Hinnerk äll mien Dooġ nix|„all mien Dooġ nix“ weten wullt. ^{KRM|REIS NO HH}); **mien Dooġ kēēn** (Dor wâr ik mien Dooġ kēēn Wöört över snacken. – Dē, dat wēēr mien Dooġ kēēn|„miendaag keen“ Muskant!^{CGN2b.34}) ● **DAS GESCHEHEN DREHT SICH NICHT UM DEN SPRECHER, SONDERN UM EINE ANDERE PERSON:** (noch) **mien Dooġ ni** (Sō veel Blööm hâr sē noch mien Dooġ ni^{x20} „noch mindaag ni“ op ên Dutt sēhn. ^{LAF11.012} – Vör ên Gewidder wēēr sē mien Dooġ ni^{x20} „mindaag ni“ bang ween^{x83}. ^{LAF17.014} – Sō dēēp hâr sē noch mien Dooġ ni^{x20} „mindag ni“ no Minschenögen rinkeken. ^{LAF08.016}); **mien Dooġ nix** (Sē hett dor mien Dooġ nix vun afkregen.); **mien Dooġ kēēn** (Sē hâr noch mien Dooġ kēēn Rodio hatt. ^{LAF20.064}) ● **DAS GESCHEHEN DREHT SICH NICHT UM DEN SPRECHER, SONDERN UM MEHRERE ANDERE PERSONEN:** **mien Dooġ ni|nix|kēēn** ● **DAS GESCHEHEN DREHT SICH NICHT UM DEN SPRECHER, SONDERN UM EINE ANDERE, EVTL. SOGAR ANGEREDETETE MÄNNLICHE PERSON, ODER ES HANDELT SICH UM EINE UNPERSÖNLICHE FORMULIERUNG:** **sien Dooġ ni** (Dördreben wēēr hē, doch sien Dooġ ni^{x20} „sin Dag“ ni“ slecht!^{GRK1.1.070} – Dat wēēr ém noch sien Dooġ ni^{x20} passēert. ^{PT12.088} – Sō luut hâr hē noch sien Dooġ ni^{x20} „sindaag ni“ in'e

Kârk sungen.^{LAF17.072} – Kiek mool an, hest' di ja sien Dooğ ni^{x20} „sindaag ni“ um uns kümmer!^{LAF03.093} – Süm|Se^{x04} hârn sik noch sien Dooğ ni^{x20} „sindaag ni“ sêhn!^{LAF10.014} – Dat geiht sien Dooğ ni^{x20} gôöt^{x50!} – Wat mool èn Swienstroğ wârn schull, dor wârt „sien Dag“ kêên mehr Vigelien ut!^{ASH.29}); ; **sien Dooğ nix** (Hê hârn sien Mudder noch sien Dooğ nix|„sindaag nicks“ vörlogen.^{LAF17.014} – Mit de dore flusige Dêern wor dat sien Dooğ nix dôgen, mêên sien Voder.^{GKA5.046}); **sien Dooğ kêên** (Wat tō èn Swienstroğ tōhaut is, wârt sien Dooğ kêên|„sien Daag keen“ Vigelien!^{WBSH2.0075}) ● **„Ehr Daag nich“** dien Dooğ ni; ehr Dooğ ni (GEFUNDEN ABER: Wènn dat letzte ni^{x20} komen wêêr, dènn hârn sê wull àll ehr Dooğ ni^{x20} „all ehr Daag nich“ dèn Weğ hierher tō nehmen woogt.^{SHB3.034}); **uns' Dooğ ni; jüm Dooğ ni; süm|ehr^{x06} Dooğ ni** (GEFUNDEN ABER: Sō wat hârn süm|se^{x04} noch süm|ehr^{x06} Dooğ ni^{x20} „ehr Daag ni“ sêhn.^{PIT2.077}); (Sê) **Ehr Dooğ ni** ● **nienich**^{13XBUR} (Mudder is dat dore „nienich“ opfullen.^{BUR09.034} – Mien Voder hett veel vun de ôlen Tieden vertellt, man „nie nich“ vun't Bôösseln.^{Y66.111T5J} – Bi Jan* Fett in Weenwisch* is „ni nich“ èn Monârch hungerig vun' Hoff gohn.^{Y66.038T5J}) ● **in mien|ehr|sien Leben ni** [*'le:-b^en, le:m*] (Sō wat heff ik mien Leben ni^{x20} „min Leben ni“ sêhn!^{GRK5.2.251} – Èn wûrkliken Suldoten, ni^{x20} ut Blie, hârn mênig êen in sien Leben ni^{x20} „in sin Leben nich“ sêhn!^{GRK5.2.042}) ● **sien Leevdag nix** (Hannes is èn Êenspänner, hett „sien Leevdag nix“ mit Dêerns tō dōon hatt.^{BUB5.017}) ● **nümmer**^{JGP.028} (Dat dore krêgen wi „nümmer“ tō weten.^{GRK1.1.042} – Ik wull, ik hârn di „nümmer“ sêhn!^{MYJ8.2.015} – Disse beiden Hannen hebbt bi Dooğ un bi Nacht schinnert, sünd „nümmer“ mōōd worm!^{LAF17.017} – „nümmer“^{HDJ,HTG}) ● **nie** (Barōōn kummt „nie“ ohn Handschen op de Stroot!^{GRK5.1.142}) ● **niemools** → **Zeit** → **immer** → **zusammen** WG.

op'n Dutt, tōhōop, tōsomen,... → **Erntehelfer** WG. **Oornhōlper, Monârch,...**
 μ **nie wieder nie mêhr** (Du mookst dien Ôgen tō, Jehann*, ik wârn süm|ehr^{x05} „nie mehr“ sêhn!^{GRK3.3.023}); **ni êenmool wedder**^{x41a} (Ni^{x20} êenmool is hê wedder^{x41a} bi Vullmoon op'n Kârkhoff gohn.^{BRE10.105})

μ **nie** (NOCH NIE) → **noch nie** WG. **noch ni êenmool, mien Leevdag noch ni,...**

μ **nieder** (RÄUMLICH) → **auf und ab** (AUF UND NIEDER) WG. **op un dool**

μ **nieder- /unter- nedder-**^{ALT} **dd|ll** [*'nād-d'-j*] (DER KETELSBÜTTELER LANDWIRT ERNST MÖLLER BESAB VON DER FLUR **Holdensêck** ZWEI TEILSTÜCKE; DAS NIEDRIGER GELEGENE STÜCK WURDE IMMER **de nedderste Holdensêck** GENANNT.) → **niedrig** WG. **siet** → **Elbe** (NIEDERELBE) WG. **Nedderelv,...** → **Niederlande** WG. **Nedderland** → **Niedersachsen** WG. **Neddersassen** → **Niederung** WG. **Sietland (Nedderland)** → **Gewende** WG. **Neddervōrwènn** → **plattdeutsch** WG. **plattdütisch (nedderdütisch)** → **niedrig** WG. **siet** → **unten** (UNTER) WG. **beten sieder** → **Unterhemd** WG. **Ûnnerhêmd (Nedderhêmd)** → **Unterhose** WG. **Ûnnerbûx (Nedderhosen)** → **Segge (Riedgras)** WG. **Sêck**

μ **niederblicken** (VOR SICH N.) → **niederschlagen**² (DIE AUGEN N.) WG. **vör sik doolkieken**

μ **niederbrechen /niederwalzen doolbreken**^{B24} [*e:/i-ou-o:/*] (De Storm brōök|„brök“ àllns „dâl“, wat èm in'e Mōōt kêên.^{LAF08.112})
 → **hinunterreißen** WG. **doolrieten**

μ **niederbrennen** → **brennen**² WG. **doolbrènnen,...**

μ **niederbrüllen** → **niederschreien**

μ **Niederdeutsch (niederdeutsch)** → **Plattdeutsch (plattdeutsch)** WG. **Platt, Nedderdütisch,...**

μ **niederdrücken** /JMD. **unter Wasser drücken** /JMD. **untertauchen dükern**^{B98}; **dooldükern**; **Ûnnerdükern** → **unterdrücken** WG. **Ûnnerdükern, Ûnnerbottern,...** → **tauchen**

μ **Niedergang (Verfall)** → **Verfall**

μ **niedergebraust kommen** (AUF JMD. **einstürmen**) → **kommen**^{2a} WG. **doolbrusen komen**

μ **niedergeschlagen** → **bedrückt (matt)** WG. **slurig,...**

μ **niederhalten** (JMD. N.) /in Schach halten /zurückhalten /im Zaum halten /unter Kontrolle halten /im Griff haben /nicht hochkommen lassen /in die Schranken weisen /kurzhalten in' Tōōm hōlen^{B38} [*houln*] [*ou/ō-ē-ou*] (**Pr**t: Dat Fröhjohr hēē|„heel“ dèn Frost in' Tōōm|„in Toom“.^{JSJ.059}); **duken**^{B54a} (De Wind „duukt“ un smitt dat Kōōrn.^{BUR01.08}); **dükern**^{B98} (Süm|Se^{x04} schüllt hier ni^{x20} mēnen, süm|se^{x04} kunnen mi dükern!^{BRE10.037}) → **untertauchen** → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen, utlümmlen, wat vōrhōlen, Beschêed séggen, wat püüstem, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, Ûnner de Nōōs rieben** → **unterdrücken** WG. **Ûnnerdükern, Ûnnerbottern,...** → **demütigen** → **Erziehungsfragen** → **erziehen** WG. **Schock** → **Respekt**³ **einflößen** WG. **in Schock hōlen,...** → **kurzhalten** (zügeln) WG. **knapphōlen,...**

μ **niederhocken** → **hocken**

μ **niederkommen** → **Kindbett**

μ **Niederlage Nedderlooğ dd|ll, Mz -logen**

μ **Niederlage erleiden** → **Misserfolg**

μNiederlande &16 **Nedderlannen** dd||l, MZ! („Nedderlannen“^{RB20020213KEG, SHUC, KCB, CYH, NIP, REG, MYH}) ● **Niederländer** [Nederlander^{NL}] **Nedderlanner**^{RB20030820L0M} a|ä (M), MZ **-s** ● **Niederländerin** [Nederlandse^{NL}] **Nedderlannsch**^{P8} (Fru|Dēern ēē|ee) (W), MZ **-schen** [→ ^{P7,8,M2} - WEITERE FORMEN!] ● **Niederländisch** (SPRACHE) [Nederlands^{NL}] **Nedderlannsch** dd||l n|jnd („Nedderlannsch“^{BMG} - Nedderlannsch|„Nedderlannsch“^{MAP1.389} - dat „Nedderlannsch“^{MYH}) ● **niederländisch** [Nederlands^{NL}] **nedderlannsch** dd||l n|jnd („nederlannsch|e|n“^{MYH} - Uns' nedderlannschen|„nederlannsch“^{MYH} Veddern horkt op uns!^{GRK1.2.290} - de nedderlannschen|„nederlannsch“^{MAP1.353}) ● **Holland** [het **Holland**^{NL}] **dat Holland**, MZ- ● **Holländer** [Hollander^{NL}] **Hollannschmann** n|jnd (M), MZ **-lüüd** (Dat is en „Hollannschmann“!^{KIR26.058} - „Hollannschmann“^{MYH} - **Mz**: Snackt dor äll dorēnanner, Spanjolers, Amerikoners un „Hollannschlüüd“!^{KIR38.015}); **Hollanner** n|jnd a|ä (M), MZ **-s** (de flēgen „Hollanner“^{FLG26.12HEE} - „Hollänner“^{SPA} - **Mz**: De „Hollanners“ un Franzōsen wēern n|^{x20} inverstohn.^{BMG3.011} - „Holländer|Hollänner“^{SPA}) ● **Holländerin** **Hollannsch|e**^{P8} n|jnd a|ä (W), MZ **-schen** („Holländersche“^{SPA}) ● **holländisch** [hollands^{NL}] [hollandsk^{DK}] **hollannsch** n|jnd (→ ^{M5} **2.b**: Hē wēer en hollannschen|„hollandschen“^{SPA} Schipper.^{LAf01.060} - **3.a**: De hollannsch|„hollandsche“^{SPA} Fohrer hett sik licht verseht.^{RB20030415LEU} - **3.d**: Hē hār en Düütsch mit en hollannsch|„hollandsche“^{SPA} Utsprook.^{GRK3.3.206} - **4.a**: Sē hār hollannsch^{M3}|„hollandsch“^{SPA} Blōöt in de Odern.^{LAf20.147} - **5**: En Dōōs ut Mischen mit en Kopp, Hollannsch|„Hollandsche“^{SPA} Riemelsch stoh dorop.^{GRK1.1.104} - grōte „hollandsche“^{SPA} Becken ut Mischen mit Odam un Ēva op^{DLZ20100710SPA}); **Holländer** **Hollanner** (**Mz**: blaue Hollanner Kacheln|„Hollannerkacheln“^{HEE} - Hollanner|„Holländer“^{SPA})

μniederlassen, sich → **gründen** → **ausbreiten**⁴ (sich) **wg.** **brusen, sik** → **setzen**² (sich setzen) **wg.** **sik doolloten, ...brēetmoken**

μniederlegen (z. B. EIN AMT) **doollēggen**^{B43} ē|e [*ˈdoːl-ˈliːn̩*⁹, -lāg-g̊-n] (**Pr**t: Ik stunn vōr sūm|jehn^{x06} Stēen un lā|„lee“ dēn Struusch dooll„daal“!^{BUR08.09} - **Pa**2: Ik bün dōsig ween^{x83}, datt ik dat Kummando doollegg̊t heff|„dolleggt heff“!^{F0G7.2.204}) → **kündigen** → **streiken** **wg.** **de Arbeit ut de Hannen lēggen**

μniederlegen (ablegen, hinpacken) → **hinlegen** **wg.** **hēnlēggen, doollēggen, hēnpacken**

μniederlegen, sich → **legen**² (sich legen, sich hinlegen) **wg.** **sik doollēggen** → **hinlegen**

μniederlegen → **darlegen**

μniederreißen → **hinunterreißen** **wg.** **doolrieten**

μniederringen → **bezwingen** → **überwinden**

μNiedersachsen &17 (DIE HOCHDEUTSCHEN FORMEN SIND INZWISCHEN ÜBLICH; BESSER:) **Neddersassen** dd||l [*ˈnäd-d̥-sas-s̥n*] (Öök in Neddersassen hebbt de Stōrm veel Schoden anricht.^{RB20020711L0M}) ● **Niedersachse** **Neddersass** dd||l (M) [*ˈnäd-d̥-sas*], MZ **-en**; (AUS HOLSTEINISCHER SICHT:) **de Överelvsche** (M), MZ **-n** (Hē wēer ēen vun de „Ewerelvschen“ un hār en hēel verdreihete, dwatsche Sprook.^{GRK5.1.101}) ● **Niedersächsin** **Neddersass'sch|e**^{P8} (W), MZ **-schen**; **de Överelvsch|e** (W), MZ **-schen** ● **niedersächsisch** **neddersass'sch**; **överelvsch** → **plattdeutsch** **wg.** **Sassensprook** → **Elbe** **wg.** **Elv**

μNiedersachsenhaus /Niederdeutsches Fachhallenhaus **dat** **Neddersassenhuus**, MZ **-hüüs** (DIE GIEBELFRONT WAR DER STRAßE ZUGEWENDET. IN IHRER MITTE BEFAND SICH URSPRÜNGLICH DAS (OFFENE ODER DURCH EIN Heck VERSCHLIEßBARE) **Heckschuur** MIT DER NACH INNEN VERSETZTEN **Grōōtdōör**. IN DER GIEBELFRONT SELBST LAGEN GANZ AUßEN LINKS UND RECHTS DIE **Bōōsdōren** (ZUR ANSICHT DIESER ALTEN GIEBELFRONT Z. B. IM INTERNET SUCHEN: WAGNERHOF IM MUSEUMSDORF HH-VOLKSDORF). MAN ÖFFNETE I. D. R. MIT DER RECHTEN **Bōōsdōör** DIE **Bōōs**, DEN KUHSTALL, MIT DER LINKEN DIE **Peerbōōs**, DEN **Peerstāll**. DURCH DAS **Heckschuur** UND DIE **Grōōtdōör** ODER **Lōhdelendōör** („Deelndōör“^{HRH.032}) BETRAT MAN DAS HAUS. DIE **Lōhdeel** ODER **Grōōtdeel** WAR VOR ALLEM AUCH **Dōschdeel**, AUF IHR SPIELTE SICH AUCH DIE WINTERARBEIT DER MÄNNER AB. - AN DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN GEBÄUDETEIL MIT **Lōhdeel** UND **Bōōssen** SCHLOSS SICH DER HAUSWIRTSCHAFTSTEIL AN, **dat** **Flett** (SPÄTER VERWANDELT ZU **Vōrdeel** ZWISCHEN **Huusdeel** UND **Lōhdeel**) (**Flett** IST VERWANDT MIT **flach** = [fla^{B|A}], WOHNUNG = [fla^{B|A}] UND FLÄCHE = KOHLE-FLÖZ.) DAS **Flett** NAHM EIN GANZES FACH, **Fack|Fook**, IN ANSPRUCH UND ERSTRECKTE SICH QUER DURCH DAS GANZE HAUS. AUF DEM **Flett**, VIELFACH VOR UND SEITLICH VOM **Schwibbogenherd** = **Swiebbogenhēerd** GEFPLASTERT, SPIELTE SICH DAS HÄUSLICHE, HAUSWIRTSCHAFTLICHE LEBEN AB. ZU DEN FENSTERN HIN LAGEN DIE **Luchten**, DORT KAM DURCH DIE FENSTER LICHT UND LUFT HINEIN. DIE KÜCHENARBEITEN EINSCHLIEßLICH ABWASCH FANDEN IN DER **Gōōtlucht** STATT; DORT BEFAND SICH AUCH DIE EINZIGE SEITLICHE TÜR, DIE **Blangendōör**, NACH AUßEN ZUR **Schrubbsteed** MIT DEM **Schōttelreck** UND ZUM KÜCHENGARTEN, DEM **Kōkenhoff**. GEGENÜBER DER **Gōōtlucht** BEFAND SICH DIE **Sittlucht**, DIE ZUM STALLTEIL HIN ZUMEIST NOCH DURCH EINE OFFENE UNBEHEIZTE STUBE FÜR DAS PERSONAL ERGÄNZT WURDE. DIE SITZGRUPPE IN DER **Sittlucht** HIEß AUCH **Sittelsch**. - AN DEN HAUSWIRTSCHAFTSTEIL, DAS **Flett**, SCHLOSS SICH DER WOHNTHEIL MIT **Dōns** UND **Komern** AN. AUCH HIER WURDE GEARBEITET, GESPONNEN, GEWBT, GESTRICKT, GESTOPFT, GFLICKT, ...) (In't Neddersassenhuus|„Neddersassenhuus“ löppt de Lōhdeel lingelang in'e Mern dōrt Huus mit links un rechts en Bōōs.^{Y66.032T5J} - Dēnn

pedden de beiden över Deel un „Flett“ no de Stuvv rin.^{HPW.039} – Op'e Gēest stunnen fröher tömeist Neddersassenhüüs|„Nedersassenhüs“.^{Y66.032TSJ} – Mudder kēem „vun't Flett“ no de Deel rop.^{SHBH3.076} → Scheuer (Unterstand, Heckschauer) WG. Heckschuur → Stäl¹ WG. Bōōs → Kuhstall → Pferdestall → Lohdiele → Dreschtenne WG. Döschdeel → Lohdielentür WG. Löhdelendöör, Gröötödöör → Kuhstalltür WG. Bōōsdöör → Herd → Tür¹ WG. Blangendöör → Schrubplatz WG. Schrubsteed, Schöttelreck → Garten WG. Kökenhoff → Sitz¹ WG. Sittelsch → Fachwerk¹ WG. Fook → Stube WG. Döns → Kammer WG. Komer → Querhaus (Norderdithmarscher Querhaus) WG. Dwēerhuus

μ **Niederschlag Fuchten, Dau un Regen** → Nässe WG. Fuchten → Regen WG. Regen → Tau WG. Dau

μ **niederschlagen**¹ (JMD.) / (JMD.) **niederstrecken** **eēn doolhauen**^{B50} (In' Drööm heff ik eēn vun de beiden doolhaut.^{BRE10.075})

μ **niederschlagen**² (DIE AUGEN) / vor sich niederblicken / den Blick senken vor sich doolkieken^{B32} [i:/i-e'-e:] (Steffen* schüttkopp un kēek vor sik dool|„keek vor sik dāl“.^{FEJ1.2.220} – Süm|Se^{X04} wēern swatt antrocken un kēken|„keeken vor sik dāl“.^{LAF08.153} – Eērst här|„har“ hē ümmer „vor sik dāl kēken“|doolkeken.^{LAF08.103}) → hinunterblicken WG. doolkieken

μ **niederschlagen**³, **sich** (ERFOLG, MISSERFOLG) / sich auswirken / sichtbar werden **sik doolslooln**|-slogen^{B36} [o:/ai-ou-o:]

μ **niederschreien /niederbrüllen** (EINEN REDNER) **doolbrüllen**^{B88} (Süm|Se^{X04} hebbt dēn Senoter doolbrüllt.^{RB20020207PPH})

μ Niedertracht → Schlechtigkeit

μ niederträchtig → schlecht⁴

μ **Niederung /Tiefeland /Marschland /Ebene dat Sietland** [sɪt-'land] (In Neddersassen mööt in't „Sietland“ vun'e Elv de eēersten Lüüd vun Huus un Hoff!^{!RB20020819PPH} – Un süm|se^{X04} wullen dor rangohn, dat Överswemmen in dat „Siedland“ vun de Miele* aftöhölpn.^{BMG5.053}; **dat siede Land; Nedderland**^{ALT} dd|| [ˈnäd-d'-land] → Vertiefung WG. Lunk, Dēēpde, Fleng, Gool, Slunk, Piep

μ Niederwald → Wald WG. Busch,...

μ niederwalzen → hinlangn^{UGS} → niederbrechen WG. doolbreken → hinunterreißen WG. doolrieten

μ **niederwerfen, sich /sich hinwerfen sik doolsmieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Prt: Hē smēēt sik|„smeet sik“ platt an'e Eēr dool|„dāl“.^{LAF08.113}); **sik smieten**^{B32} (Prt: Hē smēēt sik|„smeet sik“ an'e Eēr un wēen un snucker.^{FEJ1.2.137} – Hē smēēt sik|„smeet sik“ op't Bett.^{FEJ1.2.158})

μ **niederzwingen** (MIT DER SCHLINGE **niederzwingen**) → Schlinge

μ **niedlich nüüdli** JcP.030 |ge (→ ^{M5|M4c} 1.a: De Dröössel fleut sō „nüüdli“ un ik reck mi sō gemüütli!^{GRK5.1.128} – ›Wat sünd wi „nüüdli“, wēnn wi jung sünd|, sä de Jung; dō föder^{X46} hē de Färken.^{PVB04.42MYG} – Och, wat is sē „nüüdlich“, wat is dat för en söte Popp!^{SHBH3.308} – Ünner dēn Doken, dat wēer „nüüdlich“ tō hören, dor sēten de Vogeln tō quinkelēren!^{DES7.020} – 5.: Mathilde mook äll ehr Soken sülben törecht, sē kunn sticken un strichen un „nüüdige“ Handârbeiden!^{GRK5.2.173}) → angenehm WG. möje, lēefli,... → amüsant WG. nüüdli,... → erheblich⁰⁻⁴ (Wörter des Grades) WG. gehöörig, nüüdli,... → Dach WG. Doken → bagatellisieren (VERNIEDLICHEN) WG. lüttsnacken

μ **Niednagel** → Fingernagel WG. Fingernägel|-nogel

μ **niedrig /flach /seicht** /AUCH: **tief siet|siede** (→ ^{M5} 1.a: Noch ümmer drippst du Hüüs dor, hōöch un „sid“!^{GRK3.5.213} – De Stöhl is mi tō siet! – De Sünn stunn noch „sied“ in't Öösten an' Heben!^{DES7.020} – 3.d: Adam* wēer tō lang för sien „side“ Stuvv!^{GRK5.2.494} – De Kopp vun dēn Kârtköörn schuult wiet över de „siede“ Masch bet no Mâm.^{HEE02.103} – 3.e: Dat niede Greenpeace-Schipp Beluga-2 hett en platten Borrn un kann södenning in't „siede“ Woter fohren.^{NDR20040806HAD} – 4.a: *Ebbe*: Wi hebbt jüst siet!^{M3} Woter!) ● **niedriger** /AUCH:

tiefer sieder (Dat Woter wēer al wat sieder worm.^{SHAK1.015} – vun de Huusdöör no dēn Hoff dool, dē „sieder“ lēeg^{SPAS.014} – Wi schullen dat Bild en beten sieder ophangen. – Beten sieder!); **wieder dool** (Beten wieder dool!) ● **niedriger /am niedrigsten** /AUCH: **am tiefsten an sietsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Sien Land liggt an sietsten.) ● (Smolt: Wō de Tuun an sietsten is, wärt överstegen.)

● **der|die|das niedrigere|niedrigste** /AUCH: **der|die|das tiefere|tiefste de|dat sietste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Es liegt auf dem tieferen Bord*. In'e Spieskomer sünd man twēē Bōōr, op dat ünnerste sietste Bōörd liggt dat!); (**weitere Beispiele**: Dat Woter sieht hēel siet in'e Sōöt. – Wēnn de Swülken ||r sō siet flēägt, wärt dat regen. – Hē mutt dēn Kopp wat sieder hōlen, wēnn hē dör de siede Döör gohn will.) → flach WG. **siet** → um zu¹ → weit² und breit WG. **wiet un siet** → Schwachstelle WG. **an sietsten** → Hecke WG. **Tuun**

μ **niedrige Erbsen** → Erbse

μ **niedriger werden** (VON ZÄHLEN) → sinken WG. minner|ringer wärm

μ **Niedriglohn** → Arbeitslohn (Niedriglohn) WG. ringen Löhn

μNiedrigwasser → Ebbe (und Flut)

μniemand → keiner¹ → außer³ (niemand außer) → ausgerechnet (niemand sonst)

μNiendorf & 14 (OT VON HAMBURG) Niendörp*

μNiere Nēer[†]GP.027 (w) [ne^a], MZ Nēren [ne^an] (Nehm de beiden „Neeren“ mit dat Fett, wat dorop sitten deit!^{SHAK1.088} – *Das behagt ihm*. Dat treckt em smōdig um'e „Neem“!^{GRK5.1.057}) → Flomen (NIERENFETT)

μNieselregen → Regen WG. Druus, sprütten Regen

μniesen /prusten pruschen^{B65a}|pruusten^{B67} [ˈpru:ʃ^en, ˈpru:s-^seⁿ] (Wenn Ōpa dat „Pruschen“ anfung, denn verfeēr Ōpa sik!^{BUR09.015} – **Gesundheitswunsch**. WENN JMD. LAUT NIEST: Gesundheit – un datt sē rumgeiht un süm|sē^{X04} āll wat afkriegt un ik ni^{X20} överbliē!^{BUR09.015}) → lachen^{1,4} WG. pruschen, lööspruschen → fauchen WG. pruschen

μNiete (ZUM NIETEN) Nēēt (w) [ne^t], MZ Nēden [ne^t-^dn]

μnieten nēden^{B52} [ne^t-^dn] (Inf: Hē kann Seben binnen un Tassen „nedn“.^{GRK5.1.143} – Hē lēhr, en Tass un Schöttel tō „neden“.^{GRK5.2.403} – De Reet wēer tō grōöt, datt hē nu ni^{X20} mēhr tō „needen“ wēer!^{GRK5.2.053})

μNieter (z. B. FRÜHER AUF DER WERFT) Nēder (m) [ne^t-^d], MZ -s

μNikolaus & 12 Nikloos* (m) [ni-klo:s], MZ -klosen ● Nikolaus [Sinterklaas^{NL}] (KIRCHENHEILIGER; SCHENKEND) Sünnerkloos ; WOHL EHER STRAFEND: Ruuǵkloos → Weihnachtswann (Knecht Ruprecht, Christkind) WG. Wiehnachtswann, Knecht Ruppert, Kinn-Jēes

μNikolaustag Nikloosdaǵ (m) [-^da^{ch}], MZ -dooǵ [-^{do}:^{ch}]

μNindorf & 14^{PLZ25704} Nindörp* [ˈnin-dō^p] (Meteor ut „Nindörp“ rück as Bupeerd tō dat beste düütsche Springpeerd op.^{SPA3.064})

μnippen /VORSICHTIG trinken /kosten nippen^{B91}, nippeln^{B97} → schmecken² WG. afsmecken, pröben

μnirgends /nirgendwo nārms|nārbens [na^tms] (De Dokter dā, as wuss hē nārms|„nārbens“ vun.^{GRK1.1.067} – MÄRCHEN: Ēn gollen Wiendruuv kann hē nārms|„nārms“ finnen!^{IPVB23.030MYG} – Paul lēēt sik nārms|„nārms“ mēhr sēhn.^{FEJ5.3.119} – Dat is nārms|„nārms“ beter as tō Huus!^{LAF17.065} – Nārms|„Nārms“ wēer sōōn Būx tō kriegen!^{BRE07.050} – „naarms“^{GRKH04.65} – „nārms“^{MYJ,FML,HPW,KCH,BMG} – Eten un Drinken hār hē noch nārms|„nārgens“ sō gōöt^{X50} hatt as hier.^{PIT2.098} – „nārgens“^{MYJ} – „nārdens“^{RMD} – „nāms, nārms“^{BCJ}); nārmswō [na^tms-wou] → irgend⁸ (irgendwo) → außer³ (nirgends außer)

μNische [niche^{FR}] Niesch (w), MZ -en (Wi moockt sik|uns^{X07a} dat kommōdig in unse „Nischen“!^{QUZ2008.1.015ADD})

μNisse (Nisse der Laus) → Laus

μnisten nestern^{B99} (Jēēdēēn Vōrjohr bu de Hoddboor op dat öle Huus un de Swūlk „nester“ op'e Deel.^{GRK5.2.116}); nesten^{B78} (De Eschen wēern vull vun Heisters, dē dor in Schōben nest|„nest“ un schrachel.^{GRK3.3.098})

μNistkasten → Kasten (Nistkasten, Meisen-Nistkasten) WG. Mēēschernkasten

μNiveau → Ebene² WG. Nivō

μnivellieren → ausgleichen¹ WG. eben moken, utglicken

μNixe dat Woterwief, MZ -ver („Waterwief“^{MC62.56})

μNische [niche^{FR}] Niesch (w), MZ -en (Wi moockt sik|uns^{X07a} dat kommōdig in unse „Nischen“!^{QUZ2008.1.015ADD})

μnobel → ansehnlich WG. stootsch,...

μnoch ● (damals) noch noch [noch] (Ik wēer „noch“ jung nōōǵ!^{GRK5.2.407} – Ik sprung „noch“ in de Kinnerbūx, dō wēer ik al en Dōōgnix!^{GRK5.1.023} – Dō wēer ik „noch“ en Kind!^{GRK3.5.247} – NOCH ETWAS: Dor wēer „noch“ sunst wat, wat de Knechten dor hēntrock.^{LAF17.110}) ● noch (zusätzlich) noch (Dor wēern „noch“ swore Tieden uttōstohn!^{GRK5.2.075} – Ehr dēpe Stimm worr „noch“ dēper!^{GRK5.2.379} – NOCH ETWAS: Un ümmer kummt wat Nies un „noch“ wat Nies!^{GRK5.1.211} – NOCH ETWAS: Dor wēer „noch“ sunst wat, wat de Knechten dor hēntrock.^{LAF17.110}); noch ... mēhr (noch einer; Dor wohn in'e Stadt noch ēēn mēhr|„noch een mehr“, dē dat kunn.^{BRE03.097} – noch eine: Ik heff dor noch en lütte Tasch! – noch etwas: Dor wēer noch wat mēhr, wat em dor hēntrock.) ● noch immer /immer noch

noch (>Wenn Mudder man „noch“ leevt!< sā Maria* mit en hastige Stimm.^{GRK5.2.096} – Hōōch stunn hē dor mit swatte Hoor, ik sēhg em „noch“ no mēnig Johr!^{GRK3.3.020} – Wēētst du dat „noch“?^{GRK3.5.231}); noch ümmer; ümmer noch (Āll wunnern süm|sē^{X04} sik, datt de Voos ümmer noch hēēl wēer.^{LAF20.058}) ● noch nicht noch ni („Noch ni“, mien Dēern, en poor Dooǵ muttst di noch düllen!^{LAF17.110})

● noch keiner|keine|kein noch kēēn (Wokēēn hār't dacht vōr „noch keen“ dōrtig Johr,...!^{GRK1.2.288+}) ● noch gleich /doch noch

(Vullmacht sien Twēte, wo hēet sē „noch“? ^{GRK5.1.359}) ● OFT ABGESCHLIFFEN ZU **no** [no] (Wēnn hē man blōōts „no“ beten danzen lēhr! ^{GRK5.1.112} – Ik wēēr „no“ bannig lütt. ^{DLZ20120518KLH} – EXTREMBEISPIEL: *Bitte noch ein Bier!* Schäll'k no 'n Bēēr hēbben! [*'scha: 'k no: 'm* 'be^{ia} him]) → viel → Bier → kaum noch

μnoch einmal (SPÄTER EINMAL) → Zukunft³ WG. **mool, nochmool**

μnoch einmal (VON VORN; NOCHMAL ^{UGS}) → **nochmals** (NOCH EINMAL, NOCH EIN WEITERES MAL) WG. **nochmool,...**

μnoch nicht einmal → einmal^{3b}

μnoch (NUR NOCH) → nur¹

μ**noch nie /noch niemals /noch kein einziges Mal noch ni ēēnmool** (De Kröger hārr dat sō hild as noch ni ^{X20} ēēnmool. ^{HEE20.024} – Noch ni ^{X20} ēēnmool wēēr hē bi Nachttieden op'n Kārkhoff ween ^{X83} ^{BRE10.102}); **in mien Leben noch ni** [*'le:-b^en, le:m*] (Ik hārr ēm in mien Leben noch ni ^{X20} sēhn. ^{PVB36.11STAC}); **mien Leevdağ noch ni** (Sō wat heff ik mien Leevdağ noch ni ^{X20} sēhn. ^{HEE11.063} – Helgoland hett hē sien Leevdağ noch ni ^{X20} sēhn. ^{BRE10.099}); **mienleev noch ni** [*mi:n-'le:f*] → **Lebtag** WG. **Leevdağ** → solches WG. **sō wat** → **Zeit**^{3a,c} (Zeitspanne) WG. **tietlebens, sien Leevdoogs, sien Leben lang** → immer WG. **āll mien Dooğ** → **nie** WG. **mien Dooğ ni,...**

μnoch mal (EINES TAGES) ^{UGS} → Zukunft³ (NOCH EINMAL, EINES TAGES) WG. **mool, nochmool**

μnoch mal (EBEN) ^{UGS} → **eben**² WG. **nochmool**

μ**nochmals** ● **noch einmal /ein weiteres Mal /nochmal** ^{UGS} **nochmool** [*noçh-mo:l oder noçh-'mo:l*] (HASE & IGL: Un de Hoos rēēp: >Nochmool|„Nochmal“ löpen. ^{!PVB08.35MYG} – Sē dreht sik um un kickt nochmool|„nochmal“ dēn Gang lang. ^{CDH1.18} – Wi kēken nochmool|„noch mal“ bi'n Zigārrēmoker in. ^{PVB36.16STAC} – Dorbi stokol sē ēm nochmool|„noch mal“ över de Back. ^{GRK5.2.260} – Hē tell nochmool|„noch māl“ sien Löpers: vēērunsöbentig. ^{LAF08.107} – Un sē lang nochmool|„nochmāl“ no ehr Tasch rin. ^{LAF08.166} – Un sē gung nochmool|„noch māl“ wedder ^{X41a} an de Bōker. ^{LAF08.143} – De Tombola hett vuntjohr nochmool|„nochmaal“ wēniger afsmeten. ^{RB20021015SHUC} – „nochmol“ överlęggen ^{KCH} – „nochmol“ ^{KCB}) ● **noch einmal von vorn /ganz neu /von Neuem /erneut /aufs Neue von Frischen** (Hē mook nu de Lüüd vun Frischen wies, datt dat glieks lōōsgohn schull. ^{PIT2.044} – Hē foot „vun Frischen“ wedder ^{X41a} Fōöt. ^{MYJ1.128} – Mien Gedichten schüllt nu vun Frischen sümjehr ^{X06} Nōös in'e Luft steken. ^{CDH1.07} – „von frischen“ ^{BRI}); **vun Nieden** (Hē lęng no't Leben un no de frische Natuur, as wull hē vun Nieden|„vun nien“ anfangen. ^{GRK5.2.111} – De Vulkoon kunn ^{B07} vun Nieden|„niegen“ dat Spiegen anfangen. ^{RB20020121KEG}) ● **sich erneut** MIT ETW. **beschäftigen wollen|müssen dor wedder** ^{X41a} **biwüllen** ^{B17} | **bi möten** ^{B14} [*wō:n, mō:n*] (Ik mutt dor wedder ^{X41a} bi!) [→ anfangen³ (VON VORN)] → **eben**² mal (mal eben, mal so) WG. **eēn mool, mool eēn, mool, nochmool eēn, nochmool** → Zukunft³ WG. **mool, nochmool**

μNockenwelle → Welle²

μ**Nonne Nunn** (W), MZ **-en** (Vun't Holstēēn her kēēm ēn Toğ vun swatte Nunnen|„Nunn“ ^{MYJ1.108})

μ**Nord /Norden, der** [het noorden^{NLJ}] **Nōörd** (Nōörd|„Noord|Nord“ un Süüd, de Welt is wiet, Ööst un West, tō Huus is best! ^{BMG5.009} | ^{GRK5.2.081}); **dat|de Nōörn** (s|m) [*nouⁿ*] VERKÜRZT AUS **dat Nōörden** [*hou^d-dⁿ*] (Westen un Süden un „Norn“ ^{GRK})

● **im|nach|von Norden** ● **im Norden /nördlich** (VON) **tō Nōörn** (Sō wiet ik kieken kunn tō Öösten, Süden un Westen, āllns Wischen, un tō Nōörn|„to Noorn“ Plōōğland. ^{FEJ1.2.074} – „to Noorn“ ^{BRI} – In de lange Bōōs tō Nōörn|„to Norm“ sünd vēērtig Ossenstānn. ^{Y66.032TSJ} – De lütte Beek löppt tō Westen un geiht tō Nōörn|„to Norden“ wieder. ^{SPA2.089} – „to Noorn“ ^{SPA} – Wō is ēgentli de Fischpump bleben, dē tō Nōörn|„to Norden“ vun dēn Heider Mārt stunn? ^{DLZ20021221LUT}); **in't Nōörn** („int Norden“ ^{NE01.063} – HEIMAT DITHMARSCHEN: Dor liğğt in't Nōörn|„int Norm“ ēn Lāndeken dēēp. ^{GRK5.1.284} – Buten krüüz ēn Lōōtsenschuner un in't Nōörn|„in 't Noern“ kēēm ēn grōten Dampfer oplōpen. ^{LAF03.011} – Disse Strōmers hebbt sik hier in't Nōörn|„in't Noor'n“ in grōte Tāll instell! ^{SPA3.131} – Tacitus* hett schreben, datt de Lüüd hier in't Nōörn|„in't Noorn“ wat rammōsīg wēērn. ^{FEJ5.2.041} – „in't Noorn“ ^{PGH2.010} – „in't Noorn“ ^{DEH, SPA, BMG} – „in't Norr'n“ ^{SPA}); **nōörn** (Wi gungen eben nōörn de Heid|„Norden de Heid“ an Landschriever sien Goorn vōrbi. ^{GRK5.2.250}) ● **nach|gegen Norden /nordwärts no't Nōörn no't|no'n** (GROTH VERWENDET no't GEGEN no'n N. 16:1; BEI ALLEN HIMMELSRICHTUNGEN ZUSAMMEN 40:7!) (FÜR ÜRLAUBER AUS DEM SÜDEN: No't Nōörn|„Na't Norm, na't Norm!“, sō geiht de Fohrt. ^{GRK3.5.224} – Süm|sē ^{X04} hārm Voder ruutdrogen no't Nōörn|„na't Norm“, no'n Kārkhoff! ^{GRK5.2.265} – H. v. ZUTPHEN 1524 †: Bi Broken sleept süm|sē ^{X04} ēm vōrbi, an Hōgenheid, no't Nōörn|„na't Norm“! ^{GRK5.1.178} – Hē drōht no't Süden, hē winkt no't Nōörn|„na't Noorn“ ^{FEJ5.5.361} – De Komer lēēğ no't Nōörn|„na't Noorn“ ^{FEJ5.3.056} –

Kukuuk un Kievitt, dē reisen^m no't Nōörn_{„na't Noorn“}.^{FEJ5.5.376} – De Wind dreiht no't Nōörn! – „na't Norden“^{MYJ1.009} – „no't Noorn“^{SPA}); **no't Nōörn tō** (De Stuuw ligget no't Nōörn tō_{„na't Nuurn to“}.^{WBSH5.0075} – Süm|Se^{X04} fohren^{X66} weğ, no't Nōörn tō_{„na't Noorn to“}.^{FEJ5.3.205} – Rechts, no't Nōörn tō_{„na't Noorn to“}, duuk sik de Möhl ünner de hōge Dann.^{FEJ5.3.226}); **no't Nōörn hèn** (No't Nōörn hèn_{„na't Noorn hen“} ligget Däänmärk.^{Y04.073PAF}); **nōördwärts** ● **von Norden /aus Norden** [uit het noorden^{NL}] **vun't Nōörn** (her|bet) (Hē wies mit sien Handstock in én hálben Zirkel vun't Nōörn_{„vunt Norm“} bet no't Süden rum.^{GRK5.2.247} – De Wind kēem vun't Nōörn. – „vun't Norden“^{MYJ} – „von't Noorn her“^{FEJ1.3.336}); **ut' Nōörn** („ut Noorn“^{SPA}) ● **nördlicher/ejes /Nord-** [noorden wind^{NL}] **nōörn** [nouⁿ] VERKÜRZT AUS **nōörden** [nouⁿ] (De nōörn_{„noorden“} Wind weiht man flau.^{NDR20040907KCB} – Dorbi geiht én mauen nōörn_{„norden“} Wind.^{NDR20060714CYH} – De Wind weiht swack ut nōörn Richt_{„Noorden-Richt“}.^{RB20040415LEU} – De Wind kummt mau vun de nōörn_{„noorden“} Kant.^{RB20040803GOR}); **Nōörd-** [nou^{t-}] VERKÜRZT ZU **Nōörd-|Nōör-** [nou^{d-}, 'nou⁻] (In'e Nacht treckt vun de Nōördsēē_{„Noordsee“} her Regen op.^{RB20030117LEU} – Nōördütschland – Nōördeurōpa – Nōörstroot) → Ost → Süd → West → Kuhstall

WG. **Bōös** → **Heide**³ (STADT) WG. **Heid** → **Nordwest** → **Südwest**

μ **Nord-Ostsee-Kanal** → **Kanal**

μ **Norddeich** &14^{PLZ2577664} **Nōördiek*** [nou^{-d-i:k}] („Noordiek“^{PDL20130625} – De Fruuns in Nōördiek_{„Noordiek“} un Süderdiek fischen òök Kraut, wēnn süm|sē^{X04} ärm wēern.^{KRJ4.067})

μ **Norderheistedt** &14^{PLZ25779} **Nōorheisted*** [nou^{-hai-Ste:d}] („Noorheis“^{PDL20130625}) → **Ort**1 WG. **Steed**

μ **Nordermeldorf** &14^{PLZ25704} **Nōörmeldörp*** [nou^{-möl-lö:p}] ● OT **Thalingburen** **Tällnburen*** [ta:ln-'buⁿ] („Tällnburen“^{NE01.254} – „Thanburen“^{PDL20130625})

μ **Norderwisch** → **Volsemehusen** (Norderwisch) WG. **Nōöwisch**

μ **Norderwörden** &14^{PLZ25746} (GEMEINDE; N. BILDETE 1500 DIE NÖRDLICHE HÄLFTE DES POLITISCHEN KIRCHSPIELS WÖRDEN) **Nōörwöhren*** [nou^{-woⁿ}] („Noorwöhren“^{PGH2.130} – „Norderwoiern“^{PDL20130625}) ● OT **Nannemannshusen** **Nannemannshusen*** („Nannemannshusen“^{PGH2.029} – „Nannemannshusen“^{PDL20130625}) ● OT **Oewerwisch** **Öoverwisch**^{Q09g} [oi-w^l-wisch] („Averwische“^{NE01.083} – De beiden Dörper Weenwisch* un Öoverwisch_{„Öoverwisch“} hebbt ünmer tōhöphenhöört.^{Y66.028TSJ} – „Öoverwisch“^{PDL20130625}) ● OT **Poppenhusen** **Poppenhusen*** [pop-p^en-'hu-s^en] („Poppenhusen“^{PDL20130625}) ● OT **Sachsenbande** **Sassenbann*** [sas-s^en-'ban] („Sachsenbann“^{PDL20130625}) ● OT **Wellinghusen** **Wellinghusen** [wäl-lin^e-'hu-s^en] („Wellinghusen“^{PDL20151104}) ● OT **Wennemannswisch** **Weenwisch*** [we:n-'wisch] („Wenwisch“ un Öoverwisch* hebbt ünmer tōhöphenhöört.^{Y66.028TSJ} – „Weenwisch“^{PDL20130625}) → **Warft** WG. **Wöhren** → **Ufer** WG. **Öover** → **Wiese** WG. **Wisch** → **zusammen** WG. **op'n Dutt**, **töhöop**, **tösomen**,... → **Haus**1 WG. **-husen** → **Pastor|in** (Pfaffe) WG. **Poop** (BEMERKUNG ZU POPPENHUSEN)

μ **Nordhastedt** &14^{PLZ25785} **Nōörhasteed*|Hasteed** [nou^{-ha-Ste:d}, 'ha-Ste:d] („Nordtharstede“^{NE01.263} – bi Schrüben un „Hastēd“^{GRK1.2.132} – no „Hastēd“ öder Heid^{GRK1.3.044} – „Noorhasteed“^{PGH2.056} – „Noorhastedt“^{PDL20130625}) ● **Nordhastedter** (ADJ.) **Hasteder** (dat „Hastēder“ Möör^{GRK1.3.189}) ● **Fiel** (OT) **Fiel** („Vile“^{NE01.254} – De Fischtoğ no „Fiel“^{GRK5.1.262}) ● **Osterwohld** (OT) **Ööstewööld** („tho Osterwolde“^{NE01.263}) ● **Westerwohld** (OT) **Westerwööld** („Westerwolde“^{NE01.263}) → **Süderhastedt** WG. **Süderhasteed** → **Ort**1 WG. **Steed**

μ **nordisch** [Noords^{NL}] **nōörsch** (Dat wēer de Tiet, as dat vun dēn Erzbischof in Hamborg ut löösgung mit de Mischöön vun de nōörschen_{„noordschen“} Lannen.^{MAP2.055}) → **Erle** (Weißerle) WG. **Nōörsche Eller**

μ **Nordlicht** → **Polarlicht** WG. **Nōördflüüs**

μ **Nordost /Nordosten, der Nōördööst; dat|de Nōördöosten** (S|M) [nou^{st-}'ous-s^en] ● **nordöstlich** **nōördöosten** [nou^{st-}'ous-s^en] (nōördöosten Wind) ● **im Nordosten /nordöstlich gelegen tō Nōördöosten; in't Nōördöosten** ● **nach|gegen Nordosten no't Nōördöosten** (hèn|tō); ● **von Nordosten /aus Nordosten vun't Nōördöosten** ● **Nordost** (VOR ALLEM STURM) **Nōördööst** (M) [nou^{st-}'oust], MZ- (An't Ęnn vun'e Week kriegt wi sachten bet stevigen Wind ut de Kant vun „Noord-Oost“.^{RB20060714LEU}) → **Nord** → **Ost** → **Süd** → **West** → **Nordwest**

μ **Nordpol** → **Pol**

μ **Nordrhein-Westfalen** &17 **Nōödrhien-Westfolen*** öörd|öör (Hē is de Ministerpräsident vun „Noordrhien-Westfalen“.^{RB20020219SHUC}) ● **nordrhein-westfälisch** **nōödrhien-westföölsch*** öörd|öör (De „noordrhien-westföölsche“ FDP-Landsvörstand hett sik mit Möllemann befoot.^{RB20021126SHUC})

μ Nordsee → Meer

μ nordwärts → *Nachsilbe*-wärts¹

μ **Nordwest /Nordwesten, der Nōōrdwest; dat|de Nōōrwesten** (s|m) [nou^ə-ˈwäs-s^ən] ● **nordwestlich nōōrwesten** [nou^ə-ˈwäs-s^ən] („Noordwesten“ Wind weiht sachten un ebenweġ, an de Woterkant puust hē frischer.^{RB200209175HUC}) ● **im Nordwesten /nordwestlich gelegen tō Nōōrwesten; in’t Nōōrwesten** ● **nach|gegen Nordwesten no’t Nōōrwesten (hèn|tō)** (De Möhl stunn in’e Schēer gāgen de Stormsiet „na’t Norwesten“.^{GRK5.2.327}) ● **von Nordwesten /aus Nordwesten vun’t Nōōrwesten** (De Wind kēem vun’t Nōōrwesten.) ● **Nordwest** (STURM) **Nōōrwest** (m) [nou^ə-ˈwäst], MZ- (De Eschen stunnen dor, schārp överbōōġt vun’ Nōōrwest|„vunt Norwest“, opputzt as vun én Tuunschēer.^{GRK3.3.090} – Wēnn dor én hatten Nōōrweste|„Norweste“ bloost, dēnn seġġt Friech* Rōhr*: „De Öölsche raast.“^{GRK3.3.051}) ● **auf Nordnordwest-Kurs op Nōōrdnōōrwest** (m) [nou^ə-nou^ə-ˈwäst], MZ- (Wi seilen dēn Kurs „op nordnorwest“, jüst op Ystad* tō.^{GRK3.3.166}) → Nord → Ost → Süd → West → Südwest

μ **Nörgelei Queeskroom** (m), MZ-

μ **nörgeln /murren /grollen /schmollen /bocken /sich mürrisch|launisch äußern /mäkeln /räsonieren quärken**^{B54b} [ˈkwaːf-^lɛn] (**Inf:** In’e Wēēġ fung dat wedder^{X41a} an tō quärken|„quarken“.^{LAF03.091} – Odje hett je öök wedder^{X41a} én Dutton tō quärken|„quarken“.^{DLZ20001125LÜT} – An sōōn Keerl mutt doch af un tō wat tō quärken|„quarken“ ween^{X82}!^{DLZ20041120LÜT} – **Prs:** Hē quärkt|„quarkt“!^{HFM.070} – **Prt:** Dat wēer doch rein tō dull mit dēn Jung, dēn hēlen Daġ quärk|„quark“ hē ehr de Öhren vull!^{LAF20.109} – **Inf-Sub:** Nix is lēger as Kinnerquärken|„Kinnerquarken“ op én Tuur vun 14 Stunnen.^{RMD2.013} – Giff Lүүd, dē köönt dat Quärken|„Quarken“ ni^{X20} loten.^{DLZ20020713LÜT}); **quesen**^{B60a} (**Inf:** FABEL: Hē betohlt de Bōker, ohn tō gnurren un tō quesen|„quesen“.^{PVB08.38MYG} – **Prt:** Trina* „quees un quees“ un Hannes blēēv dēnn nix anners över as dat tō dōōn.^{BRE07.052} – Sē „quees“ mi de Öhren vull!^{BRE07.031}); **rumquärken u|ü |rumquesen u|ü e|ē** (**Inf:** Över ällns hēbbt jümüjiju^{X01} rumtōquesen un rumtōquärken|„rümtoquāsen un rümtoquarken“.^{FOG7.1.072} – Blōōts rumquärken|„rümquaken“ kann jēēdēēn!^{DLZ20120601KLH}); **gnegēln**^{B96} (**Inf:** Hē hētt ümmēr wat tō gnegēln. – **Prs:** Dē Minschēn, dē gnegelt|„gnägelt“ mi tō veel.^{LAF17.107}); **mulen**^{B55a} (**Inf:** Hē fung licht mool an tō mulen|„muln“!^{BRE03.051}); **wat utsetzen**^{B95} (**Inf:** Hē hett älltiet wat an’t Eten uttōsetzen|„uttosetten“.^{BUR09.047} – Wi hārn nix an ehr uttōsetzen|„uttosetten“.^{GKH08.31}); **mäkeln**^{B96} [me-^lɛn] (**Inf:** Giff Lүүd, dē över ällns „mäkelt“ öder wreket öder lacht.^{GRK5.2.211}); **wrekeln**^{B96} [wɛk-ɛn] (Hē hett ümmēr wat tō wrekeln. – Giff Lүүd, dē över ällns mäkelt öder wreket|„wrækelt“ öder lacht.^{GRK5.2.211}); **dibbern**^{B99} (**Prt:** Hē „dibber“, datt sien Fru sik ni^{X20} mēhr um ém kümmern worr!^{BUR09.045} – **Inf-Sub:** Mudder wēer blōōts an’t „Dibbern“!^{RMD2.063}); **rāsonēren**^{B59a} [r^ə-s^ə-ˈneːn] (**Prs:** **Snack:** Schoom di; wēnn dat Glück kummt, dēnn rāsonēerst|„resonneerst“ un zackerēerst du as én Lünk in’e Ärfen!^{FEJ1.4.191}) ● **sich ausgemaulen /sich ausschmollen (sik) utmulen**^{B55a} (**Perf:** Nu „hett“ hē je wull „utmuult“.^{LAF10.043}) → mürrisch (verdrießlich) wg. gnadderig, druus, verdrēetli, quärkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmuulsch, suursnutig → quengeln → launisch (misllaunig, eigensinnig, bockig) wg. luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinns → aufgeregt (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) wg. kabarietsch → wāhlerisch → ruhelos wg. dibbern → quaken (FROSCH) wg. quärken → Krāhe wg. quärken, kārken, quārren → schnattern (GANS) wg. quärken → weinen wg. quärken

μ Nörgler → mürrischer Mensch

μ **normal /nicht außergewöhnlich normool** (→ ^{M5} 1.a: Süm|Sē^{X04} finnt dat ideool, man is dat noch „normool“?^{BMG2.012} – „normā“^{QuZ2005.4.0135TRG} – 2.b: Hē is én hēēl normolen Menschen. – 4.a: kēēn normool^{M3} „normool“ Gesett^{BMG3.011} – 5.: normole|„normole“ Keerls^{BMG4.137})

μ normal → gewöhnlich → üblich sein (üblich werden)

μ normal (nicht normal) → unvermünftig¹ → erheblich⁰ (*Wörter des Grades*)

μ normal sein (o.k. sein, sich gehören) → Ordnung³ wg. sō hören, Oort hēbben

μ normalerweise → gewöhnlich wg. normolerwies

μ **Norwegen** &16 [Noorwegen^{NL}] **Nōōrwegen** (Dat lütt’ Punje hār hē vun én Schipper ut „Norwegen“ kofft.^{GRK5.2.503}) ● **Norweger** **Nōōrweger** (m), MZ -s ● **Norwegerin Nōōrweeġsche** (w), MZ -n ● **Norwegisch** (SPRACHE) [Noors^{NL}] **Nōōrsch** [nou^əsch] (GEBÜRTIGER NORWEGER: Ik bün al lang in Amēriko un snack nu beter Éngelsch as Nōōrsch|„Norsch“!^{FOG7.5.021} – Nōōrsch|„Norsch“^{MAP1.029}) ● **norwegisch nōōrsch** [nou^əsch] (Süm|Sē^{X04} hārn vun én nōōrsche|„norsche“ Bār, dē strannt wēer, de Lүүd vun Bōōrd holen wullt.^{LAF10.013}); **nōōrweeġsch** (Vör de „norweg’sche“ Küst hett sik én Öölbohr-Plattform lōōsreten.^{RB20061101KOM})

μ Nostalgie → Sehnsucht

μ **Not1** **Nōöt** (w) [nout], Mz **Nöten** [noi-ʔn] (Ik dach ni^{X20} an de Nōöt|„Noth“^{GRK1.1.025} – Un ümmer grötter worr de Nōöt|„Noth“^{MYJ1.118} – In'e gröttste Nōöt sünd äll de Frünnen dōöt.^{GKA5.109} – Mit dat dore Geelsnacken hārm süm|se^{X04} op'n Lannen mennigmool süm|lehr^{X06} lēve Nōöt.^{HEE11.052} – Hē kloog' ehr sien swore Nōöt|„Not“.^{BRE07.056} – Um süm|lehr^{X05} rum, dor slickt de Nōöt.^{CDH1.12} – **Mz:** Sē schriğt in Angst un Nöten|„Nöthen“.^{MYJ1.123} ● **Hungersnot Hungersnōöt** (De Hungersnōöt lēēg swoor op't Land.^{SHAK1.018}) → Überflutung WG. **Wotersnōöt** → Notfall WG. **Nōötfall** → Notlage WG. **Nōötloog** → Feuerlöschteich WG. **Nōötpohl** → Schalter WG. **Nōötschalter** → Bedrängnis WG. **Kniep**,... → Lage² WG. **Slamassel**

μ **Not2** /zur **Not** **tōnōöt** [to'-nout] (Tōnōöt mööt wi ehr vun' Bohnhoff afholen^{B55a}); **Nōöt an' Mann** (Wenn es unbedingt sein muss, ... Wenn „Noot an'n Mann“ is, koom ik!^{HFM.062}) → Mühe² (MIT MÜH' UND NOT) → nötig (N. SEIN) WG. **nōöt** (ween)

μ **Not3** **leiden** /ärmlich sein /arm sein /Hunger haben **ārm ween**^{B10}; **sik krummléggén**^{B43} é|e [ʔkrum-lin⁹, -lāg-g⁹n] (Hē mutt sik bōōs krummléggén.); **knupperig gohn**^{B37} (Ēm geiht dat man wat knupperig.); **nix in'e Melk|Supp tō krōmeln|krōmen** **hēbben**^{B11} ln|n [ʔkroi-m⁹ln, kroim⁹] (**Prs:** Sē hett nix in de Melk tō krōmen|„hett nix in de Melk tō krōmen“!^{HFM.052} – Süm|Se^{X04} hārm rein gor nix in de Melk tō krōmen|„nix in de Melk tō krōmen“!^{HFM.052} – Süm|Se^{X04} hārm rein gor nix in de Melk tō krōmen^{HITG} – „wenig in de Melk tō krōmen“^{LAF} – „nix|nich vāäl in de Melk tō kreumen“^{MYH} – „nix in de Supp tō kreumeln“^{KLH}); **nix tō bieten un tō breken** **hēbben**^{B11} (Süm|Se^{X04} hārm „nix“ méhr tō bieten un tō breken|„to biten un to brēken“.^{GRK1.1.083} – „nix to biten un to breken“^{McG2.33} – „nix to bieten un to breken“^{FNL}); **nix tō bieten un tō böten** **hēbben**^{B11} („nix to bieten, nix to böten“^{BUR}); **knapp tō eten** **hēbben** (Süm|Se^{X04} hebbt knapp tō eten.); (Bi ěm fällt de Müüs dōr de Slēten.) → durchschlagen (sich) ● **keine Not leiden nix utstohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Hē hār sien Hoff vun sien Voder schullenfrie kregen un stunn nix ut.^{PIT2.002} – Nā, hē „stunn nix ut“!^{LAF05.136}); **wat in'e Melk tō krōmeln|krōmen** **hēbben**^{B11} ln|n [ʔkroi-m⁹ln, kroim⁹] (Voder verdēent jüst sō veel, datt wi hālfweēgs satt wārt un af un an oōk mool wat in de Melk tō krōmeln hebbt|„wat in de Melk tō kreumeln hebbt“.^{KRM1.026} – düchtig „wat in de Melk tō kreumen“^{MYH} – „hett“ oōk noch „wat in'e Melk tō krōmen“^{RUG}) → reich (wohlhabend) WG. **wat in de Melk tō krōmeln** → arm WG. **ārm**, pöver, nix um'e Hack → rau³ WG. **knupperig** → Latte WG. **Slēten** → leiden¹ (Not leiden)

μ **Not** → Mühe² (mit Müh' und Not)

μ **Notdurft** → austreten² → müssen² → Stuhlgang (Stuhlgang verrichten)

μ **notdürftig** → flickschustern (eine Arbeit notdürftig ausführen)

μ **Note** **Nōöt** (w) [nout], Mz **Nöten** (**Mz:** Sē mool fief Nötenstreken op de nokelte Huut un sett dor „Noten“ tō.^{BUR06.010(CD11.1)}) → Linie¹ (NOTENLINIE) WG. **Nötenstreek**

μ **Notfall** **Nōötfall** (m) [nout-fa:], Mz **-fäll**; **Nōötsook** (w) [nout-so:k], Mz **-soken** (Dat wēer ěn „Notsook“!^{SPA1.060}) ● **Not am Mann Nōöt an' Mann** → bergen¹ WG. **Nōötfallwoog**

μ **notgedrungen** /notwendig /notwendigerweise **nōdig|nōötwnig** (Ik mutt nōdig|nōötwnig Hōlp hēbben.) → benötigen → nötig WG. **nōdig** → unbedingt WG. **nōdig**

μ **notieren** → aufschreiben

μ **nōtig** /notwendig /erforderlich **nōdig** [noi-di, -g⁹] (→ ^{M5|M4c} 1.a: Dat hebbt wi gor ni^{X20} nōdig! – Sō veel Dolers as „nōdig“ hār hē oōk wull hatt!^{GRK5.2.268} – „Ni neudi!“^{KRM2.18(TITEL)} – „neudig“^{FoG7.1.040} – 2.a: Jan* mookt tō dēn Takt dēn „nōdigen“ Lārm!^{GRK3.3.085}); **nōöt** (Rin in't Bōöt, Sēefohrt is „noot“!^{WIH.69}) ● **nōtig sein** /nottun **nōdig dōōn**^{B13} (**Prs:** Ēn gōt^{X50} Peerd treckt twēemool an, wēnn't nōdig deit|„nōdig deit“.^{FEJ1.2.104} – Wēnn dat nōdig deit|„nōdig deit“, wies süm|lehr^{X05} oōk gēern mool de Tāhn!^{LAF08.027} – Ik wārr āllns in'e Gangen kriegen, wat nōdig deit|„nōdig deit“!^{CGN2A.20} – Dat deit ni^{X20} nōdig!^{BRE07.152} – **Pr:** Un dat dā|„dee“ oōk nōdig|„nōdig“, bi de Ünnernehmensstüren wat notōbetern, mēen hē.^{NDR20060713KCB} – Hē hett meist āllns sülben mookt, wat nōdig dā|„nōdig dāā“.^{MAP1.241} – Dor worr ni^{X20} méhr snackt, as nōdig dā|„nōdig deh“.^{LAF04.112}); **nōötwnig** („notwnig“^{FEJ1.2.121}); **ween möten**^{B14} [-mō:n] [u/ö:-u-uj] (Wat ween^{X82} mutt|„wēn mutt“, dat mutt ween|„mutt wēn“!^{GRK1.2.262+} – „Wat mutt, dat mutt“!^{CDH1.34}) ● **nicht nōtig sein ni nōdig dōōn**^{B13} (Dat „deit“ je wull „ni nōdi“!^{PIT2.215} – Wi hebbt āll dat wegloten, wat ni^{X20} nōdig deit|„nich nōdig deit“!^{MAP} – „Ni neudi“, Ööl, bliev sitten!^{KRM2.18}) ● **umschreibend:** (Wenn es absolut nōtig ist! Wenn alle Stränge reißen! Wēnn āll de Strēngs^{X80} „Strengen“ rieten wüllt!^{LAF08.027} – Jo, wēnn't dēnn nōdig deit!) → benötigen → dazugehören (angehören; AUCH: üblich sein) WG. **tōhōren** → notgedrungen → müssen¹ WG. **möten**, mutt,... → Seil¹ WG. **Strēng**,...

μ **Nōtige**, das (das Nōtige zum Leben) → Nahrung²

μ **nötigen** **nōdigen**^{B48} [*'noi-di-g'n*] (**Inf:** Jochen* lēēt sik ni^{X20} nōdigen|,nōdigen^{FEJ1.4.247} – Loot sik|ju^{X08} ni^{X20} nōdigen, langt doch tō! – **Inf-Sub:** WOHLFEILER **Snack** ZWECKS SELBSTBEDIENUNG: Jo, wēnn dat Nōdigen|„Neudigen“ dēnn kēēn Ēnn nimmt!^{KRM2.30} – Jo, wēnn't Nōdigen|„Nōdigen“ kēēn Ēnn hett!^{HFM.062,HEE14.18}); **krogen**^{B47b,URALT} (**Inf:** **Pr:** Voder krooĵ|„krag“ sō lang, bet Mōder Frēēs inverstohn wēēr.^{FEJ1.3.260} – **Inf-Sub:** Jēēdēēn drunk sōben Tassen Kaffe, un noch twēē optō fōrt Krogen|„Kragen“, un ēēn over'n Hupen, dat wēēr teihn!^{DES7.024} – *letzte noch zusätzlich aufgenötigte Tasse Kaffee* Krooĵtass^{URALT}) ● **Smacks:** (*Keine falsche Bescheidenheit, langt zu!* Weest ni^{X20} blōōd, langt doch tō! – *Das ist doch als Mahlzeit gedacht und nicht als Häppchen!* Nu lang man tō, dat wārt doch fōr ēn Mohltiet reekt!^{HFM.058} – IRONISCH: *Seid nicht unverschämt, zu Hause seid ihr auch bescheiden!* Dōōt, as wēnn jūmjijju^{X01} in't Huus sünd, dor sünd jūmjijju^{X01} oök sūnig! – *Schaff dir doch Erleichterung, öffne den Gürtel!* Mutst ēn Knōōp springen loten!^{HFM.149}) → **schüchtern** WG. **blōōd** → **sparsam** WG. **spoorsoom**, **nāhrig**, **sūnig** → **auffordern**¹ WG. **nōdigen** → **hereinbitten** WG. **rinnōdigen** → **rechnen** WG. **reken** → **bedrohen** (nōtigen) WG. **bedrōhen**, **Pistōōl**, **Mess op de Bost setten** → **zusetzen** (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) WG. **op ēēn doolgohn**, **ēēn tōsetten**, **in'e Mangel nehmen**, **ēēn inbōten**; **ēēn schinnern**

μ **Notlage** **Nōōtloōĵ** (W) [*'nout-lo:ch*], Mz **-logen**

μ Notschlachter → Schlachter

μ **Notsignal (Funksignal) dat Nōōttēken** [*'nout-te'-k'n*], Mz =EZ, Mz **-s** (Ēēn von de beiden Maschiens hārt dat Nōōttēken fōr Koperie afsett.^{RB20040825JUH})

μ **Notstand** → **Stand** WG. **Nōōtstand**

μ **Notwehr** **Nōōtwehr** (W), Mz- (Dat wēēr nix as Nōōtwehr ween^{X83}.^{RB20030715GOR}) → **zurückschlagen**

μ **notwendig** (notwendigerweise) → **nōtig** → **notgedrungen**

μ **notwendig sein** (nicht notwendig sein) → **nōtig** → **müssen**¹

μ **Notzeit** **Nōōttiet** (W), Mz **-tieden**; **schetterige Tiet** (NACH 1945: in de „schetterige“ Tiet^{HEE14.73}); **hōōchbēēnte Tieden**, Mz! (Mit dēn Ēersten Weltkrēēg kēēn fōr dat Riek „hōōchbeente Tieden“!^{BMG4.024})

μ **November** → **Monate** (MONATSNAMEN)

μ **nüchtern** /mit leerem Magen **nüchtern**^{M4b} (Ēēn wārt sō „nüchtern“ as ēn Fisch.^{GRK1.1.196} – Mit „nüchtern“ Mooĵ suus hē af, ni^{X20} kāmmt un ni^{X20} wuschen!^{LAF05.130} – Hē krēēĵ op „nüchtern“ Mooĵ al ēn Bārĵ Utschell.^{LAF}) → **māsten** (ungemāstet) WG. **nüchtern** → **trocken**² WG. **drōōĵ** → **küh**² WG. **kōōlgrūnnig**

μ **Nu** /im Nu /im Handumdrehen /eins-zwei-drei op ēēn Slaĵ (WÄHRUNGSREFORM 1948: „Op een Slag“ wēēm oök in Meldōrp* de Wiesfinstern vun de Lodens vull!^{BMG5.029}); **in ēn Ruff** (FERIEN: Ēēn mēēn, vēēr Weken nēhmen kēēn Ēnn, nu sünd sūmjse^{X04} in ēn Ruff|„in en Ruff“ dorhēn!^{GRK3.3.237} – In ēn Ruff wēēr hē ut'n Bōōm!^{BRE07.067}); **in't Handumdreihen** (Ēn Johr wēēr rum in't Handumdreihen|„in't Handümdreihn“.^{FEJ1.2.138}) → **Ausrufe (Interjektionen)** WG. **Wups!**...

μ **Nuckelflasche** → **Babyflasche**

μ **nuckeln** → **saugen**

μ **Nudelrolle** (Nudelholz) → **Teigrolle** WG. **Rullholt|Kōēnroll**

μ **nudeln** → **māsten** WG. **nudeln** → **drehen**¹ (kurbeln) WG. **nudeln**

μ **Nummer** → **Zahl**

μ **Nummer sicher** → **Risiko**

μ **Nummer zu groß** → **machtlos sein**

μ **nun** → **jetzt**¹

μ **nunmehr** → **allmählich**

μ **nur**¹ ● **Adverb:** ● **nur** /bloō /lediglich /nichts weiter als /einzig und allein **blōōts** ts|t (Dat holp wēnig, datt Detelf* ehr trōōst, hē kunn blōōts|„blot“ still tōhōren!^{GRK5.2.427} – Hē wēēr gor ni^{X20} sō dumm, hē kunn blōōts|„blots“ ni^{X20} sō klōōk snacken!^{PVB23.014MYG} – Wo kann ēēn blōōts|„bloots“ sō dōsig ween^{X82}!^{BUR01.063} – De hēle Welt snackt dorvun, blōōts|„bloots“ wi wēēt dor nix vun af!^{CGN2b.09} – Vōrwārts kummt in Amēriko blōōts dē, dē āllns kann.^{PVB36.18STAC} – Ik heff blōōts tō ēm sēĵĵt, hē schull dat Muul hōlen! – De Jung hett de Fru achter dat Lōōpband blōōts|„blots“ dōsig ankeken, wat wull dē?^{DLZ20170616KLH}); **man** (TEILS KLINGT **aber** DURCH!) (Dat holp „man“ nix!^{GRK5.1.035} – Bewohr mi „man“ de lēve Gott!^{GRK5.1.055} – Ik bün ēn ārmen Dichter „man“!^{GRK3.5.249} – Wulpert* kēēk „man“ eben mool in, vēllicht hārt hē „man“ wēnig Tiet!^{GRK5.2.152} – >Wēnn ik Mudder „man“ noch weddersēĵ^{X41a}!< sā Maria* mit ēn hastige

Stimm.^{GRK5.2.096} – Sē gēēv em man ēēn Schülgen mit.^{PIT2.109} – Süm|Sē^{X04} snacken un lachen, over „man“ hâflfluut.^{KR34.011} – >Leben un leben loten<, sâ de Dēēf; dō klau hē vun teihn Schoop „man“ negen.^{BUR05.068} – Verfēer di man ni^{X20}!DLZ20030719LUT – Dat is „man“ ēērst, dat gifft sik!^{HFM.031} – Drēē wēēm dat man, Noah sien Söhns.^{SHAK1.016}); **man blōōts ts|t** (AUSWANDERN NACH AMERIKA: Mi dünkt, ik hâr oök Lust, wēēr man blōōts|„bloom man“ ni^{X20} de grōte Pōhl dortwischen.^{GRK1.1.157} – LACHT ZWEIMAL IM JAHR: Hē lacht oök man blōōts|„man blooms“ tō Gras un Hau.^{BUR09.022} – In dēn doren Apparoot kēnt jēēdēēn man blōōts sien ēgen Opgoo.^{HD102.072} – Dat süht sien Fru man blōōts ni^{X20}!BRE07.086); **allēēn** [a-ˈlɛːn] (Vun Kantüffeln un Grēōntüüg allēēn kunn hē ni^{X20} satt wārm.^{HD103.030}); **nix as** (GESCHLOSSENE WALDDECKE: Wi sēhgen vun’t Mōor ut „nix as“ Bōōm!^{GRK5.1.204} – Ik heff „nix as“ Dōst!^{BMG1.132}) ● **weiter nichts wieder nix** (... as) (Du hest oök „wieder nix“ tō dōōn, as mi de Hoor tō kēmmen!^{PVB23.016MYG} – Dat wēēr ällns wieder nix as Bedrēgerie.^{PIT2.084} – Wēnn’t „wieder nix“^{FoG2.038} „wieter nix“ is!^{FoG7.2.206} – Dat wēēr „wieder nix as“ ēn lerdigen Buddel.^{TSJ3.115} – Hē sâ „wieder nix“, hē mēēn man blōōts, ...^{TSJ3.005}) ● **nur /bloß /nicht mehr als blōōts** (Ik heff dat in äll de Johren blōōts|„blots“ ēēnmool beleevt.^{RMD2.043}) ● **bloß noch /nur noch blōōts noch** (Wi wēēr dēnn blōōts noch|„blots noch“ tō drütt.^{MAG8.042}); **blōōts nochmool ēēn**^{Q09d} [ˈeː-ˌb̥n, eːm] (Wi wullen tō Klapp, ik wull blōōts nochmool eben no’t Wedder^{X41d} kieken.^{KIR42.217}); **man noch** (>Man noch disse<, sâ de Buur; dō wull hē sien vēērte Fru frie’ēn.^{DLZ20030802LUT}) ● **Partikel** (ZUMEIST UNBETONT) ● **nur /bloß blōōts ts|t** (Worum hâr hē sik blōōts|„blots“ op sōōn Kroom inloten?^{DLZ20000916LUT}) ● **IN AUFFORDERUNGSSÄTZEN: man** (Lach „man“ mool!^{WIF.TITEL} – Wees man still! – Tscha, dēnn wüllt wi man mool!^{KRM2.05} – Tier di „man“ ni^{X20} sō!^{HFM.086} – Velen Dank, legg dor „man“ dool!^{HFM.024}); **man blōōts ts|t** (Wēnn hē man blōōts|„man blot“ noch ēn beten danzen lēhr!^{GRK5.1.112}) ● **IN FRAGESÄTZEN: blōōts ts|t** (Wat hett sē blōōts?) ● **IN WUNSCHSÄTZEN: man** (Kēēm hē man!); **blōōts ts|t** (Wēnn du blōōts ni^{X20} sō veel supen worrst!) ● **UNBETONT: „nur“** BZW. „dieses eine Mal“: **man** (Morgen is di betēr tōmōōt, schasst „man“ sēhn!^{FEJ5.3.236} – Ēm loot man lōpen! → **einmal**^{3a} wg. **mool|man**) ● **UNBETONT: nur /bloß / (vor allem) / (erst einmal) man** (Tōōv man, dat lōppt sik tōrecht! – Feeğ „man“ vōr dien ēgen^{M4a} Dōōr!^{HFM.188} – Foot di „man“ sülben an’e Nōōs!^{HFM.158}); **blōōts ts|t** ● **nur wieder man wedder**^{X41a} (Dat worr betēr, as hē man wedder^{X41a} „man wedder“ fasten Borrn ünner de Fōōt hâr.^{PVB36.14STAC}) ● **auch nur man** (Hē hâr äll Blosers, dē „man“ Wind hâr, tōgang kregen.^{GRK5.2.267}) ● **nicht nur ni blōōts ts|t** (De Welt dreiht sik ni^{X20} blōōts|„nich blooms“ um ēm.^{BUR03.017}) → **nur**³ wg. **man** (tō) → **knapp**¹ wg. **man eben** → **aber** wg. **man** → **lauter** wg. **luter** → **rein** wg. **schier**

μ **nur**² IN FRAGEN DER RATLOSIGKEIT: **Was denn bloß? /Was nun bloß? Was tun? Wat blōōts ...? ts|t** („Wat“ schull sē dor blōōts|„blot“ bi moken?^{BRE03.095}); **Wat blōōts ēēnmool? ts|t** (*Was war dort denn bloß los?* „Wat“ wēēr dor blōōts ēēnmool|„blots eenmal“ lōōs?^{LAF17.058} – SIE IST VERLETZT: *Was soll ich nun bloß mit ihr anstellen?* „Wat“ stell ik blōōts ēēnmool|„blots eenmal“ mit ehr op?^{LAF17.067}); **Wo|Wat ... ēēnmool?** (... *bloß los?* Wat is dor ēēnmool|„eenmal“ lōōs?^{LAF04.012} – ... *bloß möglich?* Man wo kann dat ēēnmool|„eenmaal“ angohn?^{PIT2.253} – Seğğ, wo is dat ēēnmool|„eenmaal“ mōōgli?^{PIT2.257} – Wat hett sik dat hier ēēnmool|„eenmaal“ verännert!^{PIT2.272}) → **einmalig** wg. **ēēnmool** → **was**⁵ wg. **wat doch ēēnmool**

μ **nur**³ ● **nur gut man gōōt**^{X50} (Man gōōt|„Man good“, datt^{RMD2.049}) ● **nur zu /aber los /aber endlich man** (IN DIE EIGENE RUNDE GESPROCHEN: *Nun lasst uns endlich ...!* Nu loot’s^{X07b} „man“ ruut no’n Goorn!^{GRK1.2.242} – NACH AUBEN GESPROCHEN: *Nun lass uns endlich!* Nu loot uns man ēērst ēn Bēēr kriegēn!); **man tō** (Un wo dat suust, dat sünd al Hogelkōōrns, wo dē dor danzt, kruup ünner, sō man tō|„man to“!^{GRK5.1.199} – Man tō, Voder, geev mi doch Verlōōt!^{PIT2.106} – *Nur weiter, nur weiter!* Man tō, man tō, dat mağ ik sō gēēm hōren!^{BRE10.114} – Sing man tō, sing man tō ...^{EgP(V001)}) → **aber** wg. **man**

μ **nur**^{ALT} (I. S. V. **aber**) → **aber**

μ **nur ja** → **jedenfalls** wg. **man jo**...

μ **nur nicht** → **ganz**³ (ganz und gar nicht)

μ **nuscheln** → **undeutlich**¹ reden

μ **Nuss** &22 [nut^{BLA}] [noot^{NL}] **Nööt** (w), MZ =EZ (FABEL: Over de Nööt|„Næet“ gung ni^{X20} twei!^{GRK3.5.275} – De Sēēl riept tō as ēn Nööt|„en Næet“ in’t Sluuv!^{GRK5.2.135} – **Ez+Mz**: Knackst du mi mool ēn Nööt|„een Næet“ op, Mudder, öder tweē Nööt|„twee Næet“?^{LAF04.048} – **Mz**: De jungen Nööt|„Næet“ kēken ut de Sluuv as ēn Gesicht ut ēn grōne Huuv mit Knüppelsch!^{GRK5.2.037}) ● **taube Nuss dōve Nööt** [ˈdou-w̥ ˈnöt] ● **Doppelnuss Twisselnööt** ● **Haselnussbusch Nöötbusch** (M), MZ **-büsch** ● **Kokosnuss Kokosnööt** („een Kokosnööt“^{KRM} |ÜVERRASCHUNG) → **taub** wg. **dōv** → **hohler Mensch** wg. **dōf|dōve Nööt** → **Hülse** wg. **Sluuv** → **Haselnuss** wg. **Haselnööt**

→ Muskat (Muskatnuss) WG. Muskootnoot → Paranus WG. Specknoot → Walnuss WG. Wällnoot, Wällnootsbööm → Gebäck WG. Pepermoot, Klienoot → Schmalznuss WG. Smoltnoot → Schale² WG. Nootschell → Spitze^{1c} WG. Knüppelsch

μ **Nüster Nüster** (W), MZ -n (Ik sehğ, datt de Schimmel ut jëedëen „Nüster“ én Bratten bloos!^{GRK3.5.300} – Dor stunnen de jungen Peer in't Gras, hooch op de Knören un mit de „Nüstern“ open!^{GRK3.3.104} – De Damp bruus dat Undeert ut de „Nüstern“!^{DE57.026}) (**Snack**: Schön dien Ögen un kiek dör de Nüstern!)

μ **Nut** (RILLENFÖRMIGE VERTIEFUNG) **Nuut** (W), MZ **Nuten** ● **Nut und Feder** (BEI BRETTEN) **Nuut un Fedder**^{x41e} e|ö dd|| ● **Brett mit Nut und Feder dat Spundbrett**, MZ **-breed** ● **Holzelement mit Nut und Feder dat Spundholt**, MZ **-hölter**

μ nutzbar machen, sich → einspannen (heranziehen, sich nutzbar machen) WG. **inspannen, rantrecken**

μ **Nutzen** [nut^{NL}] **Nütten** (M), MZ **-s** (UNGEBRÄUCLICH) (Is de Breekstang ni^{x20} „vun Nütten“, hett de Köhfööt oök keën Wëert.^{BMG3.132} – Vele vun de doren Bööm rüückt goot un hebbt Saft un Ööl, de „vun“ gröten Nütten|„Nutten“ sünd.^{MAP2.095}) → **Taugen** (das Taugen) → **Vorteil** → **profitieren** (Nutzen haben, sich zu Nutze machen, Vorteil ziehen aus, Gebrauch machen von, guthaben von, ausnutzen) WG. **profitieren**

μ **nützen**¹ /**nützlich sein** (VON SACHEN) /**reichen** [nuttig zijn^{NL}] [nytte^{DK}] **wat|nix schelen**^{B55a} (**Prs**: Wat scheelt dat?^{BRI02.125} – **Prt**: Man dat scheel allns nix.^{BRI06.149} – En Stëenwäll worr legğt, man dat scheel|„scheel“ oök nix.^{SPA2.051} – **Perf**: Dat hett wat scheelt, dat kann ik di seggen!^{BRI03.049} – **Konj**: Ik harr..., man wat harr dat scheelt?^{BRI03.303}); **versloon|verslogen**^{B36} [o:/ai-ou-o:] (**Prs**: Dien beten Geld „versleit“ nix!^{FEJ1.2.145} – **Prt**: Wat verslööğ|„verslog“ dor én lütt^{M3} Siel!^{FEJ1.3.249} – Dat verslööğ|„verslog“ man ni^{x20} veel.^{FEJ1.3.259}); **ansloon-slogen**^{B36} [-šlo:n] [o:/ai-ou-o:] (**Prt**: ALLES SINNLÖS: Wat slööğ|„sloog“ dat „an“, wënn oök de eën un anner dëep in'e Tasch lang?^{FEJ5.3.157}); **goot ween**^{B10} **för** (**Prs**: Tō wat is dat goot^{x50}? – Jëedëen^{H3} wëet an besten, wat goot^{x50} för ém is. – Nu wëet de Köh, wōto de Stëert goot^{x50} is.^{DLZ20030802LÜT}); [nuttig, ten nutte zijn^{NL}] **nütt ween** (för) (Ën Füürwehr ohn Sprütt, de „is“ tō gor nix „nütt“!^{BMG1.071} – SAMMLUNG ZU GUNSTEN EINER MITTELLOSEN BRAUT: Ik beed umfjör Böökwëten tō Grütt, un wat is sunst noch „nütt“.^{BUR09.069} – Anna Susanna*, stoh op un kook Grütt, wat is de lütt' Anna* de oöl Fru oök sunst nütt.^{WBSH1.0133}); **wat|nix hölpn**^{B33} (**Prs**: Wat „hölp“ dat allns!^{BUR06.009} – Wat „hölp“ mi dat, datt de Sünn schient, wënn mi sō dōsten deit!^{HEP1.05} – **Prt**: Dat hölp ni^{x20}, sē muss ümmer mit anfoten.^{PIT2.003} – Dat hölp nu all nix|„Dat hölp nu all nicks“.^{Y66.040TSJ} – **Pliqu**: „Holpen harr“|harr uns „dat“ oök „nix“.^{BUR09.037}); **nütten**^{B95} (**Prs**: Tō wat nütt dat? – Dat nütt allns nix. – Nütt je nix|„Nütschanix“!^{CGN28.14}); tō **wat|nix dögen**^{B40} (**Prs**: Tō wat döcht dat egentli? – Dat döcht doch tō nix!); **wat|nix bringen**^{B45} (**Inf**: Tökomen Tieden will de Hamburger Wëertschopsbehöörd rauer nokieken loten, för wokëen soön Eën-Euro-Boontje würkli „wat bringen deit“.^{NDR20060713KCB} – **Prs**: Dat bringt allns nix. – Blöots rumquärken kann jëedëen, dat „bring“ man nix!^{DLZ20120601KLH} – **Perf**: Dat hett wat brocht. – **Kjiv**: Dat lett, as harr Hortz-IV för dat Integrëren in den eersten Arbeitsmarkt ni^{x20} all tō veel brocht|„nich all tō veel bröcht“.^{NDR20060713KCB}); **wat vun hëbben**^{B11} (**Prs**: Dor hett keën^{H5} wat vun.); **goot x50 vun hëbben** (**Prs**: Dor hett hē doch goot^{x50} vun!); **bruken könen**^{B15} (**Prs**: Op de 46. ›Hansebööt: köönt jüm|jiju^{x01} sik|ju^{x08} ankieken, wat Käptens allns bruken köönt|„bruken köönt“.^{NDR20051029CVH}); → **bewirken** → **lohnen** (sich lohnen) WG.

wat schelen, lohnen → **gelegen kommen** WG. **tōpasskomen**

μ **nützen**² /**nützlich sein** (VON PERSONEN) /**sich nützlich machen** /**brauchbar** /**dienstwillig** /**dienstbereit** /**hilfsbereit** **tō Hand gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (**Imp**: Goh ém|lehr én beten tō Hand!); **beten bi de Hand ween**^{B10} (**Inf**: Mutst ümmer „beten bi de Hand ween“!^{HFM.144} – Mutst „flink bi de Hand ween“!^{HFM.039}) ● **unnütz** /**unbrauchbar** /**nutzlos** /**lächerlich unnütt** (De Jung schäll man ni^{x20} treetsch un nücksch un „unnütt“ ween.^{X82} GRK5.1.064 – Wedder wëer veel Tiet „unnütt“ verloren gohn.^{DEH1.124}); **för de Katt ween**^{B10} (IM PARADIES: Söön schedderig^{M3} Fiegenblatt as Kledoosch is för de Katt|„is för de Katt“!^{LoB2.08}); **nix mit antöfangen ween**^{B10} (**Prs**: Mit ém is nix antöfangen.); **tō't öle Iesen smieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Perf**: Mi „hebbt“ süm|se^{x04} tō't öle Iesen smeten|„tō't öle Iesen smeten“!^{HFM.146}) ● **HÄUFIGE ZUSATZ-SNACKS**: (Dor is nix mit antöfangen, kannst' vergeten! – kannst' di in'e Hoor smeren!) → **anfangen**⁶ (DAMIT ETWAS|NICHTS anfangen können)

μ **Nutzland** (Stück Nutzland) → **Fleck**³ (Flecken Land)

μ **nützlich** → **nützen**¹ (nützlich sein) WG. **nütt ween**,...

μ **nutzlos** → **nützen**² (nützlich sein)

μ **nutzlose Dinge** → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) WG. **Kroom, Lütt-|Klacker-|Klöter-|Höhner-|Schiet-|Snurrkroom, Schiet un Kanëel, Backbeermöös**,...

μ **Nutztier** → **Tier**²

μNympe → Wasserjungfer wg. Mēerfru

O

μo.k. sein → Ordnung³ wg. sō hören, Oort hebben → erledigen⁴

μob / (GELEGENLICH ALS **dass** AUSDRÜCKBAR) **watt** (Hē wēet ni^{X20}, watt|„wat“ hē wedder^{X41a} sund wārt!^{MYJ7.11} – Hē frooġ dēn Jung, watt|„wat“ hē allēēn tō Huus is!^{PVB23.006MYG} – Sē frooġ ēm, watt|„wat“ hē Wēhdoog hārr.^{LAF11.114} – Will doch mool kieken, watt|„wat“ de Jung al de Būx anhet!^{LAF03.103} – Watt|„Wat“ ēn Schipp gau seilt öder ni^{X20}, dat lett sik slecht bereken!^{FOG7.1.130} – Watt|„Wat“ ik dat würlki mēēn? Dat is doch kēēn Frooġ!^{BFH08.031} – Süm|Sē^{X04} wullen weten, watt de Buur, dē süm|jehr^{X06} Steed anfoot hārr, watt dē noch dorop seēt!^{PVB36.12STAC} – Frooġ ēm doch mool, watt|„wat“ hē ni^{X20} Plattdütsch kann!^{BRI06.052} – Blōōts mool utprobēren, watt|„wat“ dat noch geiht!^{BAH01.10} – Schäll ik mool noreken, watt|„wat“ sik dat öök löhnt hett!^{HTG01.35} – Hē wēer sik ni^{X20} seker, watt|„wat“ hē dat kann!^{BUR01.70} – In'e Wōōst wēētst du ni^{X20}, watt|„wat“ du Woter finnst!^{RMD2.057} – De Uniōōn mutt överēenskomen, watt|„wat“ sē wiederverhanneln will öder ni^{X20} RB20040506LEU – Hē wull mool över'n Diek kieken, watt|„wat“ dat Woter noch dor wēer.^{BMG4.055} – Glieks de ēērste, dē süm|jehr^{X05} bemōten dā, frooġ, watt|„wat“ dat sien Esel wēer!^{TSJ3.006}); **off** (Ik wēet ni^{X20}, „off“ jüml|jiju^{X01} beiden dat begriepen köönt!^{BRI10.82} – Hē wull sehn, „of“ dat Woter al wat sieder worm is!^{SHAK1.015} – Sē frooġ mi, „of“ sē dat blaue Klēēd mool anprobēren kann.^{KRM2.32} – „of“^{WBSH3.0828} – „of“^{EIR1.014}) ● **Und ob! /Und dass! Un watt...!** (*Und ob das gilt! Na, klar gilt das!* Un watt|„Un wat“ dat gelt, beste Mann!^{CGN28.11})

μObdach → Behausung

μobdachslos → wohnungslos

μo-beinig → beinig

μoben ● **oben** **boben** ^{Q09d} | ^{JgP.025} [*'bo-ˈbʰn, bo:m*] (AUF DEM FÜDER: Hē stunn un fork, sien Fru wēer boben|„baben“ un loo'|lood.^{GRK5.1.111} – Un boben|„baben“ an' Gevel wēer ēn Inschrift.^{GRK5.1.072} – Boben|„Bāben“ in't Ulenlock huul de Wind.^{LAF08.020} – Süm|Sē^{X04} sēten wedder^{X41a} boben|„baben“ op'n Bārġ.^{KIR03.064} – „boben“ op'n Böhn^{KRM1.065} – In Mārn is't ni^{X20} anners as sunst in de Welt: Jēēdēēn will boben|„baven“ stohn un dat Sēggen hebben!^{BUR11.14}) ● **obenan / ganz oben / zuoberst / an der Spitze** **bobenan** (Dat ligġt glieks bobenan|„babanan“ in de twēte Schuuv.^{LAF17.016} – In'e Schōōl seēt sē ümmer bobenan|„babanan“.^{LAF17.076} – Maria, bobenan|„bawen an“ steiht dien Sōhn Jēsus* Christ!^{GLH2.26} – De Handbällers hebbt dōmools hēēl bobenan|„babanan“ stohn.^{BMG5.038}); **tōböverst** (Dēnn hēēt dat, Rekenschop aftölēggen vōr dēn, dē tōböverst|„tō boeverst“ sitt in't Regiment över alle Welt.^{BFH07.068}) ● **obenauf / obendrauf / bobenop** (Hē lä sien Ārms op'n Disch un dēn Kopp bobenop|„babenopp“.^{DLZ19990109LUT} – Süm|Sē^{X04} bestickt de Dieken mit Persennings ünner un Sandsäck bobenop|„babenop“.^{RB20020819PPH}) ● **nach oben / hoch no'n boben** (Jung, kiek ni^{X20} no'n ünner, kiek no'n boben|„na'n baben“!^{GRK5.2.296} – GEDANKENLOSER MÜLL-FALLENLASSER: Wat scheert mi dat, wat fällt dat ni^{X20} no'n boben|„no'n boben“?^{BMG4.113} – Hein* kickt no'n boben|„nan boben“ un grōōt.^{DLZ20001111LUT} – Ōpa muss no'n boben|„no'n boben“ kieken.^{KRM1.076} – „no'n boben“^{VMRW2003H37523B1H}); **no boben** (De Tōōrn wiest no boben|„na baben“, no'n Heben.^{GRK5.1.367} – Hē schōōv de Brill no boben|„na bāben“.^{LAF08.036} – Ālins wasst no boben|„na baven“.^{BUR09.TITEL} – FEUER: De ēēn düpp dēn Ammer vull un de anner reck ēm no boben|„no boben“.^{DLZ20080412SPA}); **tōhōōch** (Dat geiht hēndool, dat geiht tōhōōch|„tohöch“.^{GRK5.1.021} – Hē schufft tōhōōch|„tohöocht“ sien grōte Brill un āll de swatten Kreih'n sitt still!^{CDH6.052}) ● **von oben vun boben** (De Sprēē, dē is kōmen, singt lustig vun boben|„vun babn“!^{GRK5.1.296} – AM RHEIN: Du sühst vun boben|„vun baben“ de Kohns un de Dampers!^{GRK1.2.275+} – FABEL: Un vun boben|„von baben“ fangt wi an tō löpen.^{PVB08.34MYG}) ● **von oben herunter vun boben dool** (Kiek mool op de Autobohn vun boben dool|„vun baven dal“!^{J5J.048}) ● **von oben nach|bis unten vun boben bet nerrn** (Hē kickt ehr vun boben bet nerrn an.); **vun boben no'n nerrn|...no nerrn** (Süm|Sē^{X04} kēken ēm vun boben no nerrn|„vun boben no nerrn“ an.^{BMG5.056}); **vun nerrn bet boben** (Ik bekēēk ēm mi vun nerrn bet boben|„von nerrn bet baben“.^{FEJ1.2.115}) ● **bis oben bet bobenhēn** (Hē lēēġ ünner ēn swore Bettdeek, stump un bet bobenhēn|„bit bavenhin“ vull vun Fēver.^{BUR01.14}) ● **daoben** (SCHREIBWEISE ANALOG ZU DAHINTEN) **dorboben** (Dat Rutschen vun dorboben|„dor boben“ dool, dat schüürt dēn Stoff vun de Būxen dōr!^{BMG5.079})

→ **angesehen** wg. **bobenan** → **hoch**³ wg. **tōhōōch** → **oben** wg. **tōhōōch** → **oberhalb** (über) → **außerdem** (obendrein) wg. **boönt|optō**

→ **hin**² (hinauf) wg. **rop** → **Deichbefestigung** wg. **besticken** → **hinten** (ÖRTLICH) (dahinten) wg. **doracher**

μoben → kieloben

μobenan stehen → angesehen sein → Spitze⁵

μobendrein → außerdem

μobendrüber → oberhalb

μ**oberer|obere|oberes ... /oberster ...** ●**der|die|das obere de|dat böver**^{Q09gf} (der obere, aufgepfropfte Stamm: de „bæwer“

Stamm^{GRK5.2.331} – in|dör de „bæwer“ Pöör^{GRK5.2.035, GRK5.2.081}) ●**der|die|das obere|oberste de|dat böverste**^{Q09gf} r|l (→ **MS 2.a:**

dén oberen: Hē hook dén böversten|„böversten|bæbelsten“ Dēēl vun de Blangendöör ut.^{FEJ5.1.122|FEJ1.2.269} – Sē wohn an dén

böversten|„bövelsten“ Rand vun Bârgenhusen.^{FEJ5.42.581} – achter dén böversten|„baewelsten|bæbelsten“ Gevel^{BCJ1.3.057, BCJ5.2.152} –

dén böversten|„bæwelsten“ Dēēl^{PVB08.21MYG} – én Schrift um dén böversten|„böbersten“ Rand^{DLZ20060826SPA} – **2.c:** vun sien

böversten|„böbersten“ Boss in de Firma^{HTG14.091} – **3.a:** as (de) böverste|„böberste“ Boss^{DLZ20100320SPA} – *Klassenbester:* Sō worr hē bāld de

Böverste|„Bæwerste“ in de Schööl.^{GRK5.2.016} – *Chef:* De Böverste|„Böverste“ hēēl én Reed un spēēg Gift un Gāll.^{BRI11.13} – de

böverste|„böberste“ Chef^{DLZ20170707KLH} – **3.d:** De Brēēf wēēr an de böverste|„bæwerst“ Militäär- un Zivilbehöörd richt.^{MYJ4.063} – De Fohn

mutt no'n Kårkentöörn rop un wårt dor ut de böverste|„böberste“ Luuk steken!^{MYJ8.7.474} – boben op de böverste|„baewelste|bæwelste“

Kant^{BCJ1.3.010, BCJ5.2.102} – *ihre obere:* Ehr böverste|„böwelste“ Lipp hung över de ünnerste röver!^{FML8.48} – de „böberste“

Mannschop^{RB20030206KEG} – In de böverste|„böberste“ Schuuv lēēg én Revolver.^{BRI12.124} – Un de Luftpump rullt op de böverste|„bövelste“

Kant vun de Trepp tö.^{BUR10.047} – *die obere:* Dō trock de Hingst mitmool de böverste|„bövelste“ Lipp hōöch, blitsch mit de Tāhn, snööv un

wēēr dénn mit ēēn Satz no de Tööt rop!^{BUR10.108} – *Torf:* De böverste|„böberste“ Schicht muss fein stopelt wārm!^{DLZ20080621SPA} – **3.e:** no

dat böverste|„boeverste“ Huus^{BFH02.007} – dat böverste|„böberste“ Amt^{RB20030905LEU} – op dat böverste|„böverst“ Böörd^{DLZ20060603SPA} – op't

böverste|„böbelst“ Böörd^{LAF09.125} – **5.:** mit böverste|„böberste“ Managers^{NRD20061107KCB} – **6.a:** Hē mook an de böversten|„bövelsten“

Stubben Krüzen unTēken.^{FML8.45} – Op'e böversten|„böbersten“ Tēlgen vun'e Bööm sitt Sprēēn.^{BRE01.006} – de „böversten“

Politikers^{RB20021001SHUC} – de drēē böversten|„böbersten“ Lüüd^{RB20020412LEU} – in de böversten|„böbersten“ Klassen^{HTG09.010} – In de Nazi-

Tiet hārr de öle Lēhrer dat ni^{X20} sō licht hatt mit radikole Schölers in de „böversten“ Klassen!^{BMG5.100} – de böversten|„böbelsten“

Schichten vun Söden^{KAH5.140} – de „böversten“ Kantüffeln^{DLZ20080202SPA}) → **Boden**² WG. **Böverböhn** → **Schichtung** (soziale Sch.,

höhergestellte Leute) WG. **Böverlüüd** { → **Anführer** → **Arbeiter**^{1a} → **Premier** → **Chef** → **Gemeinde** → **Klasse** → **Spitze**⁵} WG. **böverst**

μOberarm → Arm¹

μOberbett → Bett⁴

μOberfläche (astfrei, eben) → glatt¹

μ**oberflächlich bobenop** (Sō kēēm dat tō én kölen Verdrağ, in't Huus wēēr wedder^{X41a} Freden, wēnn öök man bobenop|„baben

op“^{FEJ1.2.104}) → **nachlässig** (unordentlich) WG. **rusig, flusig, pulterig, slunterig, nuschtig** → **gleichgültig** WG. **gliegültig**

μ**oberhalb** (PRÄPOSITION, NUR MIT GENITIV) /**über boben**^{Q09d} [ˈboː-ˈbʰn, ˈboːm] (In' Klockentöörn boben dén|„bābn“ Kårkenböhn, dor

geiht én Rad mit iesem Tāhn!^{GRK5.1.305} – Boben|„Bāben“ uns blénkern de Stēēms!^{LAF08.061} – Sē putzt dat smālle Finster

boben|„boben“ de Döör!^{KIR44.008} – Boben uns flōōg dat Finster open!^{KIR42.078} – Wi snēden de Bēsen dicht boben|„boben“ de Grund

af!^{KIR38.034} – Mi langt dat, wēnn ik dat dore Schild boben|„boben“ de Döör heff!^{FoG7.2.203} – Af un an jöök ém dat boben dat

Öōg!^{LAF20.064} – Boben|„Bāben“ de Ögen hārr hē twēē ruge Hoopüll sitten!^{LAF08.036} – De Bettlokens lēgen op dat Böörd boben|„baven“

de Klēder!^{BUR03.036} – Boben de Woterlien mookt de Rump vun't Schipp én Bogen!^{GoE.167}) ●**oberhalb** (IM GELÄNDE) **bobenwärts**

(Stöörkamp* liggt bobenwärts|„babenwärts“ vun Kellenhusen* an de Stöör!^{FEJ1.2.094}) ●**darüber /oben drüber bobenöver**^{Q09dg}

[ˈboː-ˈbʰn-ˈöː-wʰ, ˈboːm-] (In söön Karussel-Kabien hest du bobenöver|„boben öber“ én Gitter!^{RMD2.064}) → **über**¹ WG. **över** → **zusammen**

WG. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen,...**

μOberhand behalten (Oberhand bekommen|gewinnen) → **durchsetzen** WG. **Böverhand, Bobenhand, Böverwoter, Bobenwoter,...**;

dörsetzen, över ween,... → **wehren**³ (sich mit Worten behaupten) WG. **sik verwören**

μOberkante (DES SEITENBRETTES) → Bett²

μOberkörper → Rumpf

μOberleder → Leder

μOberlippe → Lippe

μOberschale → **Fleisch** (Rindfleisch) WG. **Böverschool, Kluff**

- μ **Oberschenkel Böverschenkel**^{Q09g} (M), MZ **-s**; **Lénn** (W) [*lin*], MZ **-en** [*lin-n^en*] (EIGENTLICH LIEGT DIE LENDENGEGEND IM NIERENBEREICH. BEI MENSCH UND RIND BEZEICHNET MAN JEDOCH ALS LENDE AUCH GERN DIE FLEISCHIGE PARTIE DES OBERSCHENKELS | HINTERNS BZW. DER KEULE.) (ERINNERUNG AN DEN KRIEG IN DEN PRIPJET-SÜMPFEN: **Dō hebbt süm|sē**^{X04} mi in'e Lénn schoten! – **Sprechübung**: **Léne*** krōōp én Luus langs de linke Lénn.^{DM1} (WBSh3.0410) – ALTE **Beschwörungsformel** BEIM SÄEN VON MÖHREN: „**lènnendick un armlang**“^{!WBShx}); **Schinken**^{JUX} (M), MZ **-s** (Swienegel mookt én Wett, wokēēn de besten „Schinken“ hett!^{GRK5.1.248} – DARBIETUNG: **Süm|sē**^{X04} brochen Schöhpattler mit Moorskloppen un Ledderbüxendanz^{X41f} mit „Schinkenklappen“^{!RMD2.028}) ● **Mensch „mit doppelter Lende“** (IM HÜFT- UND GESÄBBEREICH AUSLADEND GEBAUT; BELEIDIGEND) **Dubbellénner** (M) [*dub-bⁱlin-n^e*], MZ **-s** → Rind wg. **Dubbellénner** → **Lende** → **Keule**
- μ **Oberseite** → **Seite (Oberseite)** wg. **Böversiet**
- μ **Obertasse** → **Tasse**
- μ **Oberteil** (FRAUENKLEIDUNG) **dat Böverdēēl**^{Q09g} [*bō:-w^e-de'l*], MZ **-dēlen** [*-de'ln*] ● **ärmelloses Oberteil** [*top^{BlA}*] **dat Topp**, MZ **-s** → **Spitze**⁵
- μ **Oberwasser** /ÜBERSCHÜSSIGES, ABZULEITENDES **Oberflächenwasser dat Böwerwoter**^{Q09g}, MZ- (Dor stickt én Bārg Arbeit achter, dat „Böwerwoter“ vun't Maschland no de Sēē aflōpen tō loten.^{Y66.028T5J}) → **durchsetzen** wg. **Böverhand, Boβenhand, Böwerwoter, Boβenwoter,...**; **dörsetten, över ween,...**
- μ **obgleich** → **trotzdem**
- μ **Obmann** → **Boβelsport**
- μ **obschon** → **trotzdem**
- μ **Obst** [*frug^{DK}*] DAS ALTE WORT WAR: **Frucht** (W) [*fruch*], MZ **Frücht|Früchten** (STRASSE IN HH: *Obstallee* „Fruchtallee“ – AUCH FRIEDRICH HEBBEL ERINNERT SICH AN DIE „FRUCHTBÄUME“ IM ELTERLICHEN GARTEN IN WESSELBUREN. – **Mz**: **Dat geēv dōk Rōsen un „Früchten“**^{!GRK3.3.202} – **Wi eet vun'e „Frücht“ op'e Bōōm**.^{SHAK1.011}); **dat Ōobst** [*oubs*], MZ- (Wi hārn Land un Kōh, Goorn un „Obst“^{!GRK3.4.433}) ● **Fallobst Fällfrucht; Fällōobst** → **Traube** → **Beere** → **Kern** → **Kernhaus** → **Dörrobst** → **Apfel** → **Birne** → **Frucht** → **Ernte (Obsternte)** wg. **Ōobstoom**
- μ **Obstbaum /Fruchtbaum**^{HbF.05} [*fruit tree^{BlA}*] [*vruchtboom^{NL}*] **Fruchtboōm**^{WBSh1.0121} (M) [*fruch-boum*], MZ **-bōōm** (Goorns heff ik anleġġt un „Fruchtboōm“ rinplant.^{SHAK1.681}); **Ōobstboōm**^{BRE10.059} (M) [*oubs-boum*]
- μ **Obstgarten** → **Garten** wg. **Fruchthoff,...**
- μ **Obsthandel Fruchthannel** (M) [*fruch-han-n^e*], MZ- (De Lüüd op'e annere Siet vun'e Stroot verdēnen süm|lehr^{X06} Geld in' „Fruchthannel“ un wēērn mien Doog ni^{X20} dor!^{!RMD2.052})
- μ **Obsthändler|in** → **Gemüsehändler**
- μ **Obstschüssel /Obstschale Fruchtschöttel öjü** (W) [*fruch-schöt-t^e*], MZ **-n**; **Ōobstschöttel öjü** (W) [*oubs-schöt-t^e*]
- μ **Obstwein** → **Wein** wg. **Fruchtwien,...**
- μ **obwohl** → **trotzdem**
- μ **Ochse** &31 **Oss** (M), MZ **-en** (HEINRICH VON ZÜTPHEN: **Süm|sē**^{X04} hebbt ém knevelt as én „Oss“^{!GRK5.1.177} – Hē lēēġ dor as én „Oß“, dēn de Slachter doolsloon hett!^{!FEJ5.3.231} – Kloos-Hinnerk hārn blōdd as én Oss|„Oß“.^{LAF03.045} – **Mz**: ALTE LOHDIELE: „Ossen“ un Kōh stōhnen an de Lōhdeel un glatte Peerkōpp stēken de Nōōs dōr de Rōpen!^{!GRK5.2.236} – Nu koomt de „Ossen“, dampt un brüllt!^{!GRK5.1.334} – De Ossen schüllt no Éngeland!^{!PIT2.104})
- μ **Ochsenziemer** → **Prügel**¹
- μ **Ochsenwerder** &14 (OT VON HAMBURG) **Ossenwārder***
- μ **Ochsenzoll** &14 (OT VON HAMBURG) **Ossentoll**^{CDH1.85}
- μ **Odderade** &14^{PLZ25785} **Odderood*** oo|ōō [*ol-f^e-ro(d), od-d^e-ro(d)*] (BAUMABNAHME: **Dat worr én munter driftig**^{M3} **Leben nu in Odderood|„Odderad“**^{!GRK5.2.131} – Bi Schruβen* schient de Sünn al op'e Heilōh, doch giff dat bi Odderood|„Ollerah“ noch düchtig Hoge!^{!GRK5.1.205} – **Dat Woterwārk vun Odderood|„Odderod“** wēērn 1959 in' Bu.^{DLZ20050507SPA} – „Odderood“^{BMG2.140} – „Odderoo“^{PDL20130625} – „Odderade“^{NE01.256}) ● **der|die Odderader|in de Odderöder|sch**, MZ **-s|-schen** (Dat Holt, wō de Fieffinger-Linn in steiht, dat hōört de Odderōders|„Odderöer“ tō.^{DLZ20040327SPA}) → **Schrum** wg. **Schruβen**
- μ **öde öōd** [*oid*] (BIBLISCHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE: Blōōts „öōd“ un lerdig wēērn de Eēr!^{!LOB3.14}); **wōōst** [*woist*] (Man wōōste|„wōōste“ Hööv tōmerrn in uns Dōrp, dat dōrt ni^{X20} ween!^{!HEE18.086}) ● **wüst daliegen /verlassen sein wōōst ligger**^{B30b} [*lin^o*] [*i/i-e-e-*] (De niede

Kōōg lēēg|„leeg“ noch wōōst|„wōst“, verwōhlt un tweireten hier un dor de Grasnârv.^{GRK3.3.095} – Dat Land hâr bettō teemli wōōst legen.^{Y04.078PAF}) ● **Ödland dat Öödland**, MZ **-lannen**; **Wōōstenie** (w), MZ **-nie'n** (Dat wēer wedder^{X41a} en „Wōostenie“ worm, wō kēen Grasspiel fast wor.^{GRK5.2.410}) → **Wüste** wg. **Wōōst**

μ **oder öder** [ou-d¹] (Ik besōch Anna*, um mi Jack un Būx utflicken „oder“ gor nietmoken tō loten!^{GRK5.2.360}) → **entweder** (AUCH entweder ... oder MUSS MIT **öder** AUSGEDRÜCKT WERDEN!)

μ **oder was?**^{UGS} → **was**¹ (FRAGEWORT)

μ **Odermennig**^{T&P.092} &22 [Agrimonia]^{GOOG|ZAR} ● **Gewöhnlicher Odermennig**^{KOP.178.3} / **Kleiner Odermennig**^{ZAR} [Agrimonia eupatoria]^{GOOG|GMH.211} **Oderjoon** (M) [o:-d¹-scho:n], MZ- („Aderjaan“^{WBSH1.0053} – Wunnerli düntk ehr de Nooms vun wücke Krüder, as „Aderjan“ un Balderjan!^{GRK5.2.137}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Hunnenblōom^{WBSH2.0939F(LoK)[+5]}, Münnig^{WBSH3.0724(LoK)})

μ **Oesterborstel** → **Tellingstedt** wg. **Öōsterbossel**

μ **Oesterdeichstrich** &14 **Öōsterdiekstreek*** [ois-l¹-di:k-štre:k]

μ **Oesterwurth** &14 **Öōsterwuurt*** [ois-l¹-wu¹t] ● OT **Haferwisch Hoverwisch** ● OT **Poppenwurth Poppenwuurt** → **Warft** wg. **Wuurt** → **Pastor|in** (Pfaffe) wg. **Poop** (BEMERKUNG ZU POPPENWURTH)

μ **Oeverwisch** → **Norderwōhrden** wg. **Ööverwisch**

μ **Ofen** [oven|A = Backofen] **Oben**^{Q09d} JGP.025 [o:mb, o:mbd] (M), MZ **-s** [o:mbs] (Sien Grōōtvoder sēēt blōōts achter'n Oben|„Aben“!^{GRK5.2.014} – Wi sēten achter'n Oben|„Ab'nd“ un Grōōtvoder vertell.^{GRK1.2.331+} – In de Eck stunn de swatte Oben|„Aben“ ut goten Iesen.^{KAH5.028} – Blangen Oben|„Oven“ un Hēērd stunnen op'n Lannen frōher de grōten Tōrfkōrv.^{DLZ200510085PA} – An' wārmen Oben|„Awen“ sitt ik gēem.^{GAR1.07} – „Omb“^{KRM2.50} – **Mz**: Hē hâr dat hild, de beiden grōten Obens|„Ahms“ mussen in Brand.^{LAF04.055})

● **Beileger-Ofen** (VOM NEBENRAUM AUS, NOCH FRÜHER VOM HERD AUS BEHEIZT) **Bilegger** (M) e|è [ˈbi:læg-g^a, ˈbi:lɪn^g], MZ **-s** (Datt ēen in de Dōns ni^{X20} frōōr, dor wēer de „Bilegger“ fōr dor!^{BMG5.081}) ● **Kanonenofen** (FLÜCHTLINGS-STUBENOFEN NACH WELTKRIEG II) **Kanōnenoben** [k²-ˈnoun-o:mb] (Dat Bōkenholt in dēn iesern Kanōnenoben|„Kanonoven“ sor|j fōr kommodige Wārms.^{MAG8.028}) ● **Schmelzofen** (METALLSCHMELZE?) **Smōltoben** (Dor stēēg Rōōk op as vun en Smōltoben|„Smōltaben“.^{SHAK1.024}) → **Backofen** wg. **Back-** un **Broodoben**

→ **Badeofen** wg. **Boodoben** → **Fußofen** wg. **Füürkiek|Füürstoov** → **Kachelofen** wg. **Puttoben|Kacheloben** → **schüren** (Schürhaken) → **Ecke** wg. **Obeneck** → **Heizlüfter** wg. **Wārmspüüster** → **Ableger**¹ wg. **Aflēgger**,... → **Warmhalteglöcke** → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

μ **Ofenecke** → **Ecke**

μ **Ofenfliese** → **Kachel**

μ **Ofenkater** → **Gebäck** (Ofenkater) wg. **Obenkoter**

μ **Ofenknauf /Ofenknopf Obenknōp**^{Q09d} (M) [o:-b^en-knoup, ˈo:m-], MZ **-knōp** [-knoip] (Hē sēēt un hēēl en Obenknōp|„Abenknop“ un wārm dormit de Hannen.^{GRK1.2.331+})

μ **Ofenrohr** (ZUR ABLEITUNG DER ABGASE) **dat Obenrōhr**^{Q09d} [o:-b^en-rou², ˈo:m-], MZ **-en**

μ **Ofenröhre** (Z. B. IM KACHELOFEN, IM Bilegger) **Broder** (M) [ˈbro:-r¹], MZ- (Appeln worm in dēn Broder leg|gēt un nōōssen as broodete Appeln eten.^{PIT2.002}); **dat Obenrōhr**^{Q09d} [-ro¹], MZ **-en** (In dat Obenrōhr|„dat Abenrōhr“ kunn en Teller mit poor Appeln stohn, dat gēēv de schōōnsten Brootappeln tō'n Obend!^{KAH5.036}); **dat Rōhr** [ro¹], MZ **-en** (De Kacheloben hâr an de Siet en „Rōhr“, en Fack mit en schōone blanke mischen Dōōr.^{KAH5.036})

μ **Ofenrost dat|de Obenrüst**^{Q09d} ü|ō (S|M) [o:-b^en-rüs, ˈo:m-], MZ **-en** [-rüs-s^en] (De Asch fällt dōr't Obenrüst.); **dat|de Füürüst** ü|ō (S|M) (Op de Brikettglōot, de op „de Füürüst“ lēēg, kēmen drōge Holtstücken rop, Bōkenholt.^{KAH5.035}) → **Gitter**

μ **Ofenschirm** → **Schirm** wg. **Obenscheerm**,...

μ **Ofenschlacke** → **Schlacke**

μ **Ofenschwärze Omidoom** (M) [o:-mi-ˈdo:m] → **Kleister** (STÄRKEKLEISTER) wg. **Omidoom** → **Ohnmacht**^{1,2} wg. **Omidoom**

μ **Ofensetzer Püttjer** (M) [ˈpüt-sch^a], MZ **-s** (In' Hārvst kēem de „Püttjer“ öder „Abensetzer“ un muss de Kachelobens nosēhn.^{KAH5.037}); **Obensetzer**^{Q09d} (M), MZ **-s** [o:-b^en-, ˈo:m-] (SIEHE SATZ ZUVOR!) → **Töpfer** → **langsam** → **genau**¹ wg. **niep**, **nau**, **akkeroot**, **prick**, **niep un nau** → **übergenu** → **Kachelofen** wg. **Puttoben**

μ **Ofenspitze** (HERVORRAGENDE OFENPLATTENVERSCHRAUBUNGEN) **Obentuppen**^{Q09d} DIM (M) [o:-b^en-, ˈo:m-], MZ **-s** → **Spitze**² wg. **Topp**,...

μ **offen**¹ /auf /geöffnet [open^{B|A}] **open**^{M4a} (Hē kunn meist de Ögen ni^{X20} open|„aapen“ behölen.^{PIt2.179} – De Maschien wēer „open“ un luftig buut.^{BUR01.10} – Sē kēēk dōr de open^{M4a} Luuk no de Stuuvin.^{LAF20.059} – Hē gluup mit open|„apen“^{M4a} Mund de Lüüd an.^{FEJ5.3.112}) ● **sperrangelweit offen spārrwiet open** (Hē hārr sien Muul spārrwiet open, as en Muusfäll.^{PIt2.054} – De Dōör sprung spārrwiet open|„sparrwiet open“.^{F0G7.1.077} – Mudder hett de Huusdōör spārrwiet open|„sparrwiet open“.^{KIR44.008} – Dat wēer Summer un āll de Finstern stunden spārrwiet open|„sparrwiet open“.^{KRM1.066}) → **aufdecken** → **öffentlich** wg. **open Brēēf** → **Türöffnung** (AUF EINEN SPALT)

μ **offen**² /geöffnet /nicht geschlossen (z. B. TANKSTELLE, VERANSTALTUNG) **open|op** (Ik koom mool wedder^{X41a}, wēnn open|„apen“ is.^{DLZ20010639LUT} – Hebbt jüm|jiju^{X01} Middeweken dēn Loden open? – Hē hett open. – Twēē Dooğ wēer de Bōōkmess open|„apen“ för āll Besōkers.^{QUZ2008.1.096HbC}) ● **aufgeschlossen open** (Dat Ēhpoor hett en „open“^{M4a} un gastründli^{M3} Huus föhrt.^{DLZ20050924SpA}) → **geschlossen** → **dicht**

μ **offen**³ (NICHT BEDECKT) ● „offener“ **Graben** (IM GEGENSATZ ZUM SIEL) **open**^{M4a} **Grōōv** ● „offenes“ **Wasser (nicht zugefroren)** **open**^{M4a} **Woter** ● „offenes“ **Wetter (nicht wolkenverhangen)** **open**^{M4a} **Wedder**^{X41d} (Hē lēēt de Schoop bi open Wedder^{X41d} för en Stōōt ruut.^{LAZ200104065TMH})

μ **offen**⁴ **halten open hōlen**^{B38} [houln] [ou/ö-e'-ou] (Dat Lōhn lang dōmools jüst, dat Hālslock open tō hōlen un tō wieder nix.^{PVB36.055TAC} – Hōōl de Achterpōōrt open!^{WBSH1.0152}) → **aufbehalten** wg. **opbehōlen** → **aufhalten**³ (Hānde aufhalten) wg. **ophōlen**

μ **offen**⁵ **stehen** (MUND, TÜR, FENSTER) **open stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: Hē lēēt Mund un Ögen lieker wiet open stohn|„apenstan“^{GRK5.2.250} – Sē lēēt dat Dōör open stohn. – **Pr:** Sē hārr en brēden Mund, dē ümmer en beten open stunn|„apen stunn“.^{FEJ5.3.220}); **opstohn** → **Türöffnung** (auf einen Spalt offen stehen) wg. **in'e Knirr stohn** → **offen**¹ (sperrangelweit offen) → **aufstehen**^{1,2,3} wg. **opstohn**

μ **offen**⁶ /offenherzig **openhattig**

μ **offen** (ungelöst) → **Frage** (unbeantwortete Frage) wg. **Frogen, dē openstoht**

μ **offen lassen** → **auflassen** (geöffnet) wg. **open loten**

μ **offen legen** (enthüllen) → **offenbaren** → **aufdecken**

μ **offen darlegen** → **ehrlich**² und **mutig**

μ **offen stehen** → **offen**⁵ **stehen** (geöffnet) wg. **open stohn** → **daliegen**

μ **offen** → **klug**²

μ **offenbar** (sein) /offenkundig /offensichtlich /deutlich /sichtlich /augenfällig /augenscheinlich **ögenschienli** („ögenschienlich“^{KoM}); **openbor** (AUS TON GEFORMT: De dore Lēhmann wēer openbor|„apenbar“ ö! Friech* Wida* sülbent!^{GRK5.2.348} – Hē hārr dat openbor|„apenbar“ ni^{X20} klōōkregen.^{FEJ1.2.107} – Flōra, Fauna un Luft mookt wi tōschannen; 'kēēn is dat ēgentli openbor|„apenbor“, datt dat ni^{X20} göōt gohn kann?^{JSJ.043} – „apenbar“^{CoH} – „openboor“^{HtG} – „openbor“^{BHG}); **dat kunn jēēdēē sehn**; EINGEFÜGT: **wies sik** (Dēnn de Koptein, wies sik, vertell gēērn.) → **klar**² (verständlich, deutlich) wg. **kloor** → **anscheinend** (ZUM VERGLEICH DER EINSCHIEBTECHNIK)

μ **offenbaren** (ETW. O.) /ETW. **offenlegen vōr'n Dağ bringen**^{B45} (Sō as hē dat opsnappet, sō „bringt“ hē dat wedder^{X41a} „vōr'n Dağ“!^{QUZ2008.1.013ADD}) ● **sich offenbaren** /MIT ETW. **herausrücken** /MIT ETW. **nicht hinterm Berge halten** /MIT ETW. **an die Öffentlichkeit treten** [uit de doeken doen^{NL}] **vōr'n Dağ kōmen**|vōrdoōgkōmen^{B35}|vōrdoōg kōmen^{B35} [o:/u-e'-o:] (De Ministers sünd nu mit en Verklōren vōrdoōgkōmen!^{RB20030124LEU} – Mit dēn Andrag is de Oppositschōōn nu „vōrdaag kamen“.^{RB20020129LEU} – Mit sien Noom kēēm hē ni^{X20} vōrdoōg.^{RB20020208LEU}); **vōrtüügkōmen**^{B35}|vōrtüüg kōmen^{B35}|vōr Tüüg kōmen^{B35} (Un dēnn kēēm hē dormit vōrtüüg!^{KIR42.104}) ● **an die Öffentlichkeit holen, zerren vōr'n Dağ hōlen**|vōrdoōghōlen^{B55a}; **vōr'n Dağ tōsen**|vōrdoōgtōsen^{B60a} ö|o → **aufdecken** → **auftauchen** wg. **vōrtüügkōmen**,... → **herauskommen**³ wg. **vōr'n Dağ kōmen**|vōrdoōgkōmen,... → **äußern** wg. **verklōren** → **zerren** wg. **tōsen, wrucken, tāren**

μ **Offenbüttel** &14^{PLZ25767} **Offenbüttel** [of-f'n-'büt-ē'] („Offenbüttel“^{NE01.262} – „Offenbüttel“^{PdL20151104})

μ **offenlegen** → **aufdecken** → **offenbaren**

μ **öffentlich** [publiek, openbaar^{NL}; z.B. publieke werken, Openbare Stadsbiblioteek] **open** („apen Breef“^{HYJ8.4.199}); **openli**-ge; **open** (fōr jēēdēē); **fōr jēēdēē (dor)** (De dore Weg is ni^{X20} privoot, dē is fōr jēēdēē dor! – Schōlen, dē fōr jēēdēē dor sünd) ● **öffentlicher Weg** **Āllmanns Weg** (M), Mz **Weeg** (Quit^{X47} un Netteln hebbt Wuddeln, dē ēēn bet ünner „Āllmanns Weg“ un

Novers Mieten folgen kann!^{GRK3.3.135} ● **öffentliches Gebäude** z. B. **èn stootli Gebäüd; dat stäädsche Huus** (In de Hamburger Gesundheitsbehöörd wüllt süm|sē^{X04} an lēēfsten, datt de „Hüüs vun de Stadt“ smöökfrie wärt!^{NDR20060626NÜC}); **openbor|eln** (Mi hier „apenbar“ tō küssen,...^{FEJ1.3.026}) → **alle1** wg. **alleman** → **jeder|jedermann** wg. **Jan un Allemann** → **verkünden** (erklären); öffentlich erklären) wg. **künnig döön, künnig moken**,...

μ **Öffentlicher Dienst** **Dēēnst för Jan un Allemann** (M) [*de'nst ...*], MZ- (Hē hētt dat Lēit bi dē Gēwārkschop vun' Dēēnst för Jan un Allemann.^{RB20030305LEU})

μ **Öffentlichkeit** **Jan un Allemann** (Bi de dorēn Perzessen schäll Jan un Allemann mit bi ween.^{X82. RB20020322LEU}); **Ällemēenheit** (In Hüüs för de „Allgemeenheit“ schäll dat Smöken verboten wārn.^{RB20060629KOM} – Dēn gröttsten Dēēl vun de Kosten driggē de düütsche „Allgemeenheit“.^{NDR20050125KCB}) ● **umschreibend: op'ē Stroot** (in aller Öffentlichkeit Süm|sē^{X04} wüllt op'ē Stroot fiērēn.); (vör) äll dē Lüüd (in aller Öffentlichkeit Wi mööt sik|uns^{X07a} ni^{X20} vör äll dē Lüüd striēdēn!); wō jēēdēēn dat hōrēn kann (wo das jeder hören kann); in't Blatt (in aller Öffentlichkeit In't Blatt mutt dat jüst ni^{X20} stohn.) → **alle1** wg. **alleman** → **jeder|jedermann** wg. **Jan un Allemann** → **öffentlich** wg. **Älmanns Weg**

μ **Öffentlichkeit** (an die Öffentlichkeit treten) → **offenbaren** (an die Öffentlichkeit treten) wg. **vör'n Dağ kome|vördoogkomēn**

μ **offiziell offitschell** (De Boos vun't Thēoter hett dat „offitschell“ verkoort.^{RB20020125LEU} – Dat schäll dor tōkome Week „offitschell“ mit löösgohn.^{NDR20021119NIP})

μ **Offizier, der|der weibl. O.** ● **Offizier** **Offzēer** (M) [*of-'tse'ia*], MZ **-s** (De Offzēer|„Offzeer“ vun' Dēēnst kēēn no de Döör rin.^{BRE07.135} – „Offzeer“^{MYJ} – „Offzeer“^{SHAK} – **Mz**: Dat mussen de Offzēers|„Ofzeers“ weten.^{GRK5.2.072} – Dēn Dään sien Offzēers|„Ofzeers“ sünd dör de Bank beter!^{FEJ1.4.325} – Un Sē sünd Offzēers|„Ofzeers“?^{SHB4.037} – „Offzeers“^{MYJ} – „Ofseers“^{LAF} – „Ofzeers“^{LAF, SHAK, SPA}) ● **weibl. Offizier** **Offzēersche**^{P8} (W) [*of-'tse'ia-sch'*], MZ **-schen** ● **Unteroffizier /Korporal /Sergeant** **Ünneroffzēer** („Ünneroffzeer“^{MYJ} – „Ünneroffzeer“^{FEJ1.2.156} – „Ünneroffzeer“^{FEJ1.3.268} – „Ünneroffzeer“^{DEH1.175} – **Mz**: „Ünneroffzeers“^{DEH}); **Kapperool** (M), MZ **-s** („Kapperol“^{MYJ} – „Kapperal“^{FEJ1.3.328}); **Schersant** (M), MZ **-en** („Schersant“^{MYJ} – tō'n „Schersanten“^{FML})

μ **öffnen1 /aufmachen /aufsperrn** **opendöön**^{B13} (Wēnn du dēn Mund opendeist, sēhg ik ümmer dat öle Lock manğ de Tāhn.^{KIR42.175} – Hē lüggē, wēnn hē dat Muul opendeit!^{WBSH1.0151}); **openmoken**^{B54a} (**Inf**: – **Prs**: Ik mook|„mak“ di dēn Höhnerstall open|„apen“!^{PVB08.20MYG} – MIT DEM KÜTSCHER: Un wēnn ēm de Tiet lang wārt, mookt|„makt“ hē vör dat Finster open|„apen“ un klöönt mit mi!^{GRK5.2.253} – De beiden mookt dat Pakēēt open!^{KIR29.78} – Wi koomt nu tō de Stadt, dē ehr Pöörten för reisen^{M4a} Lüüd ut de hēle Welt openmookt|„apenmaakt“!^{CGN2A.30} – **Prt**: Hē mook dat Finster open!^{PT12.012} – Ēn Mann stunn dor un mook|„mak“ dat Döör uns open|„apen“!^{GRK3.5.235} – Kloos mook|„mak“ liesen de Komerdöör open|„apen“.^{FEJ1.2.140} – **Pssv**: (Mit ēn Gala-Vörstellen wārt|„ward“ dat Thēoter vundoog wedder^{X41a} openmookt|„apenmaakt“!^{RB20040909KOM} – **Imp**: Mook|„Mok“ de Döör man „open“!^{FOG7.1.077}); **opmoken**^{B54a} (Hē geiht hēndool, un geiht herop, man kummt dor kēēn un mookt|„maakt“ de Döör ēm „op“!^{GRK5.1.156}); **löösmoken**^{B54a} (**Inf**: Wēnn mi wārn wārt, mutt ik dēn Knööp an' Hāls ümmer löösmoken|„loosmaken“!^{FEJ3.3.161} – **Prt**: As hē de Pöört löösmook|„loosmāk“, dō sēhg hē noch Licht!^{LAF08.029}); **openkriegen**^{B32} [*i:/-e'-e:*] (**Prt**: Hē krēēg knapp de Ögen open!^{WBSH1.0151}); **opentrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (NICHT NUR VON SCHIEBETÜREN) (**Prt**: Sē „trock“ de Döör ēn beten open|„apen“.^{GRK1.1.155} – „apentrock“^{GRK} – Hē trock|„tröck“ ēn Schuuv open|„apen“.^{FEJ1.2.161} – **Pssv**: BEUTEL: Hē mook ēn Muulwārk as ēn Tabaksbüdel, dē opentrocken wārt|„apen trocken ward“.^{FEJ1.2.161} – ALTE PFORTE: De Pöört hār noch dēnsülvgēn Töön, as ēn Stück vun ēn lustige Melodie, wēnn sē opentrocken worr|„apentrocken war“!^{GRK5.2.329}) ● **die Augen öffnen** (AUCH I. Ü. S.) **de Ögen openmoken**^{B54a} (**Perf**: Hē hett uns de Ögen openmookt!^{GKAS.028}); **openpannen**^{B90} (**Prt**: Süm|sē^{X04} hebbt ēm schüddelt mit'e Hann', bet hē de Ögen openpann|„apen pann“.^{MYJ1.187}) ● **aufklinken** **openklinken**^{B75} (**Prt**: Sē klink de Döör open!); **löösklinken** (**Prt**: As sē op dēn doren Hoff de Pöört löösklink|„losklink“, dō sē sē dat ni^{X20}^{LAF08.019}) ● **aufbinden /losbinden** **löösbinnen**^{B31a} [*i-u-u*], **openbinnen** ● **entriegeln** **openschotten**^{B95} (**Pa2**: De Döör worr openschott!); **openwārveln**^{B96|Q09f} ● **aufsperrn** **openpannen**^{B90}; **openspärren**^{B59c} [*o:-p'ē špa:'n*] (**Prt**: Hē spār open Muul un Öhr un Öög!^{CH1.50}); **opspärren**^{B59c} [*op-špa:'n*] (**Pa2-Adj**: As lebennig wēēn vun Schokolood ēn grōten Füürböter=HIRSCHKÄFER noformt, mit opspärte|„opsparte“ Tangen un utrēēdte Flünkendeken!^{SPA1.018}); **oppannen**^{B90} [*op-pan'*] (**Prt**: Telsche „pann“ dat Slağfinster „op“!^{DE57.025} – **Imp**: „Pann“ de Döör „op“, datt ik kieken kann!^{GRK3.3.262}) (DIE ALTEN DITHMARSCHER WÖRTER FÜR

öffnen|aufsperrn, schließen UND einsperren WAREN NACH WbSH pannen, oppannen, openpannen, tōpannen UND bepannen|inpannen. ^{WbSH3.0959} ● **aufreißen openrieten**^{B32} [i:/i-e'-e:]; **oprieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Prt: Sē rēet|„reel“ de Döör vun dat Bessenschapp op|„opp“^{!DLZ2000129LÜT}) ● **aufknoten /einen Knoten öffnen, lösen én Knütten|Slaß|Steek löösmoken** (Prt: Sē mook|„mak“ dēn Knütten löös|„los“^{!LAF11.013}); **lösen**^{B60a} [‘lo-i-s-ə-n] (Hē funn over ni^{X20} de Wahrheit, ehr allerlei Twiefel, dē ni^{X20} tō „lösen“ wēern!^{!GRK5.2.278}); **oppulen**^{B55a} (Prt: Ik „puul“ de Bindfodens vun de Pakēten „op“^{!BUR03.037}); **pulen** (Inf-Sub: Sē wēer noch bi dēn Knütten an’t Pulen|„Puul“^{!MAG8.028}) → **aufschließen** wg. **opensluten** → **aufstehen**^{1,2,3} (sich erheben) wg. **opstohn** → **offen**⁵ **stehen** (geöffnet sein) wg. **open stohn** → **aufdecken** → **Knoten** → **sperrn**¹ → **Absperrung** → **Sperre** → **versperren** → **einsperren** → **Fensterladen** wg. **Slaßfinster**

μ **öffnen**², **sich /aufgehen /geöffnet werden /sich auftun /aufliegen sik opendōōn**^{B13} (Prt: No’n achtern, wō én Döör sik opendā|„sik apen de“, dor kēēk én Kopp mit brune Flechten ruut!^{!GRK5.1.332} – Sien Huus stunn morgens noch still dor, wēnn āll de Dören sik opendāān|„sik apen den“^{!FEJ1.3.111}); **opengohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Prs: De Pōört is noch dor, geiht open|„geit apen“ un tō.^{!GRK1.1.219} – Un dēnn „geiht“ de Döör open|„open“^{!KIR34.124} – Kann ween^{X82}, datt dor mool de Blangendöör opengeiht un du kannst rinkieken!^{!LAF20.061} – **Prt:** De Döör gung open!^{!PIT2.104} – De Döör vun de Wārkteed „gung“ no’n binnen open|„open“^{!KRM1.091}); **openflēgen**^{B28} [e/ü-ou-o:] (Prs: Dō flēāgt|„fleegt“ de Dören open|„āpen“ un loot dēn Sünnenschien rin!^{!ADH.62} – **Prt:** Boben uns flōōg dat Finster open!^{!KIR42.078}); **openkomen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (**Pa2:** LÜCKE IN DER GESCHLOSSENEN WALDDECKE: Dat dore Lock „is“ ēerst vōr wücke Winters openkomen|„apen kam“^{!GRK5.1.204}); **lööskomen** (Prt: Dat wēern Finstern un Dören, dē dat hēle Johr ni^{X20} lööskēmen|„Jos keemen“^{!LAF17.018}) ● **WENIGER ÜBLICH:** **opgohn** (**Pssv:** Dor wēer én Packen vun de Neihnodels opgohn|„opgaan“^{!PIT2.258} – In dat Huus op de annere Siet vun’ Misten wēer|„weer“ de Döör opgohn|„oppgahn“^{!DLZ20010414LÜT}) → **auffliegen** (Z. B. VON VÖGELN) wg. **opflēgen**

μ **öffnen**³ /**eröffnen** ● **DURCH JMD. ETW. eröffnen anstōten**^{B41} (**Pssv:** Dat Fōōtbāllspeel worr anstōt![!]); **löösgohn loten**^{B34} [o:/ā(ō)-e'-o:] (Inf: *Ich eröffne:* Ik will nu man de Veranstätten löösgohn loten! – **Prt:** *Sie eröffnete:* Sē lēēt dēnn de Versammeln löösgohn![!]); **angohn loten**^{B34} (Prs: Ik loot nu de Sitten angohn![!]); **anlöpen loten**^{B34}; **anfangen loten**^{B34}; (“OFFEN MACHEN” , IM BILD SEHR KONKRET:) **de Dören openmoken**^{B54a}|**löösmoken**^{B54a} (**Pssv:** Vundoog wārt bi de niede Schōōl de Dören löösmook!^{!RB20020916KEG}); **openmoken**^{B54a} (**Pssv:** Vundoog wārt de Bundeswehr-Utstellen ›Uns Hēēr‹ openmook|„apenmak“^{!RB20020502KOM}); **op’n Weß bringen**^{B45} (**Pssv:** De Mōōrdprozess worr vunmorgens vōr’t Landgericht op’n Weß brocht![!]); **opmoken**^{B54a} (Prs: Disse Loden hett nu sloten un „mook“ ni^{X20} mēhr „op“^{!BMG4.020} – **Pssv:** Vundoog wārt de niede Summeruniversitēēt opmook!^{!RB20030718LEU}) ● **etwas eröffnet** (SELBST) **löösgohn** (Prs: De Sitten geiht nu löös![!]); **anlöpen** (Prs: Vundoog löppt de Summerolympiood an![!] – **Perf:** Güstern is de niede Kinofilm anlöpen![!]); **lööslöpen** (Prs: Tökomen Week löppt dat Wintersemester löös![!]); **de Dören openmoken**^{B54a}|**löösmoken**^{B54a} (Prs: Tökomen Week mookt de Weltutstellen de Dören löös![!]); **openmoken** (Prs: Dat niede Kōōphuus mookt open![!]); **stärten** (Inf: Morgen schāll de Fōōtbāll-Weltmeisterschop stärten![!]) ● **eröffnet werden löösmookt wārrn**^{B12} ● **Eröffnung Anstōt** (M) [‘an-štout], Mz **-stōt** [‘an-štōit], **Angang** (M) [‘an-gang], Mz **-gāng**; **Stārt** (M), Mz **-s** → **anfangen** wg. **löösgohn**

μ **Öffner** → **Türöffner**¹

μ **Öffnung** → **Türöffnung** → **Türöffnung auf Mannsbreite** → **Türöffnung auf einen Spalt** → **Loch**² → **weit**¹

μ **Öffnungszeiten** (Laden-Öffnungszeiten) → **Komplexbegriff** wg. **dat Lodens-lānger-op**

μ **oft** /**oftmals** /**häufig** /**größtenteils** /**AUCH:** **vielfach männigmool** [‘min-ni-mo:] (Över de brune Heid heff ik wannert männigmool|„männigmal“^{!GRK5.1.234} – Hē wēer männigmool|„männigmal“ rein gor ni^{X20} tōfreden dormit.^{!PIT2.098} – Mien Voder hett mi männigmool|„männigmal“ vun öle Tieden vertelt.^{!FEJ1.2.132} – **FABEL:** Hē dach in de drēē Johr männigmool|„männigmal“ an sien Vincent!^{!PVB08.38MYG} – Öle Lüüd hebbt männigmool|„männigmal“ snooksche Grappen in’ Kopp.^{!LAF08.099} – Ut di wārr ik männigmool|„männigmal“ öök ni^{X20} mēhr klōök.^{!BRE10.028} – Un männigmool|„männigmal“ huul de Storm um’t Huus!^{!BUR03.116} – Männigmool|„Männichmol“ kann hē mi richtig bangmoken!^{!CGN2A.16} – Bet hertō wēer dat männigmool|„männigmal“ sō!^{!DLZ19981224LÜT} – „männigmal“^{!GRK,DEH} – „männi Mal“^{!MYJ1.020} – „männichmal“^{!EIR} – „männichmol“^{!HEE20.051} – „männigmal“^{!FML,BCJ} – „männigmal“^{!HTG} – „männigmal“^{!AXE.21}); **veelmools** (Ēēn sēhğ ehr veelmools|„veļmals“ achter ehr Strotendöör stohn!^{!GRK5.2.283} – Dat kriegt wi veelmools|„veelmaals“ gor ni^{X20} mit!^{!BUR05.057} – Veelmools|„Veelmols“ wārrst du bi én Inloden öök in én Restaurant inloodt.^{!RMD2.052} – „veelmols“^{!SPA1.072}); **[vaakNL] foken(s)** (TODESFÄLLE: Dat kēēm mi tōletzt doch gor tō foken|„faken“^{!GRK1.1.162} – Mit Schōōlmeister Voogt*

driebt de Jungens je fokens süm|ehm^{X06} Spijööck. ^{PIT2.107} – Wi fohren^{X66} „foken“ op Besööck no de Heid!^{RNE.82} – För sōon Köhjung geëv dat frōher öök „foken“ wück achter de Öhren. ^{Y66.114TSJ} – Dat kēem foken|faken“ vör. ^{PEE7.08} – Dat kummt „foken“ vör!^{RMD2.057} – Dat heff ik foken|faken“ dacht!^{BUR02.18} – „faken“^{BR102.178} – „foken“^{HEE17.075} – „fokens“^{HEE15.046}); **gröttstendēels** („gröttstendeels“^{ADR20050419KCB}); oftins („oftins“^{HTG03.051}); hüpig („hüpi“^{GRK5.2.239}); hüpiger („hüpiger“^{GRK5.2.302}) ● **wie oft /wieviel mal /wie viele Male wo mënnig Mool** (Wo mënnig Mool|„Wa männigmaal“ heff ik di dat seğğt!^{PIT2.257} – Wo mënnig Mool|„Wo mennigmal“ hārr hē vun de Nōördsēē drōōmt, wo mënnig Mool|„wo mennigmal“!^{LAF03.027} – Wo mënnig Mool|„wo mennigmal“ bün ik över de doren knupperigen Koppstēē löpen!^{LAF11.100} – „wa menni Mal“^{MYJ1.029}); **wo veel Mool** (Wo veel Mool heff ik di dat al seğğt! – Wo veel Mool|„Woveelmal“ stunn ik hier un lach!^{CDH1.16} – „Wo veelmols“^{DLZ20060805SPA} – „Wo veel mol“^{SPA3.142}); **wo foken|s** (Ik kann mi ni^{X20} besinnen, wo foken|„wo faken“ hē dat dā. ^{BUR01.09}) ● **so oft sō veel Mool** (Dat hest du al sō veel Mool|„so vāāлмаal“ seğğt!^{PIT2.208} – Nu glōōvt hē dat al sülben, sō veel Mool hett hē dat al vertelt!^{BRE10.099}) ● **Konjunktion: sooft**^{ADR06.858} /sovielmal^{ADR06.858} **sōveelmool** → gelegentlich → einmal⁴ → einige (wie viele) wg. **wo mënnig eēn** → mehrfach wg. **ēn poor Mool, wücke Mool**

μ **öfter** → oft wg. **veelmools**,... → mehrfach wg. **mēhrmool**,...

μ **Oha!** → *Ausrufe (Interjektionen)*

μ **Ohlsdorf** &14 (OT VON HAMBURG) **Öhlsdörp***

μ **ohne ohn** (Ik mağ ehr lieden, ik kann ni^{X20} „ahn“ ehr leben!^{GRK5.1.114} – Mit dat Puustrōhr kunn ik gēgen de Wandtofel schēten, „ahn“ dat Gesicht tō vertrecken!^{GRK5.2.453} – Lustig is't Leben „ahn“ Tōgel un Tōdm!^{GRK5.1.355} – „Ohn“ mi, verstehst du!^{HEE16.034} – Dat Huus is „ohn“ rechten Winkel ut de Grund komen!^{GOE.243} – Ēn Schipp „ohn“ Wanzen hārr hē noch ni^{X20} kēnnenlehr!^{FOG7.2.248} – Süm|se^{X04} moken āllns mit, wat „ohn“ Geld mittōmoken wēer!^{KIR42.069} – Ēn Urlaub „ohn“ Woter kann ik mi ni^{X20} vōrstellen!^{HTG03.083} – De Eiderstrōm trock brēāt „ohn“ Dieken dorhēn!^{SPA2.048} – Wat geiht dēnn hüüttooōgs noch „ohn“ Fohrtüüg un „ohn“ >Lappen.?^{BHG4.033} – „Ahn“ Twiefel, ik bün tōhuus in mien Sprook!^{FGZ2007.37.07EHM} – Dat geiht öök „ahn“ Kneep!^{CGN2b.14} – Bi de Dambruch gungen süm|se^{X04} vunēēn, ohn veel Smuuskroom!^{LAF20.043}); **sünner**^{ÄLTER} (sünner Truur^{CDH1.62} – „sünner Flünken“^{GRK5.1.067} – as ēn Keed sünner Ēnn|„as en Kēd sünner Enn“^{GRK5.1.081} – Hohn sünner Heen, dat kann ni^{X20} ween^{XB2}; Heen sünner Hohn kann öök ni^{X20} gohn.^{WB5H4.096Z}); **-lōōs** (brōōtlōōs, hōlplōōs, kopplōōs, wieslōōs,...) ● **ohne dass ohn datt** (IN DER STRÖMUNG: Un „ohn dat“ süm|se^{X04} dat wullen, kēmen süm|se^{X04} utēnanner!^{KIR03.126} – In disse Plünnen koomt wi op dat Schipp, „ahn dat“ uns eēn wies wārr!^{CGN2A.41}) (ZU DIESER KONJUNKTION FINDEN SICH IM MODERNEREN PLATT EINIGE ENTSPRECHUNGEN: **bet datt** = bis (dass), **ēhr datt** = bevor, **indem datt** = indem, **nodem datt**, **nu datt** = nachdem, **liekers datt** = trotzdem, **siet datt** = seit, **stoots datt** = anstatt, **vōr datt** = bevor, **worum datt** = warum UND **wiel datt** = weil. AUCH IM HOCHDEUTSCHEN FINDEN SICH ENTSPRECHUNGEN: **anstatt dass**^{ALT} = **stoots datt**, **bis dass**^{ALT} = **bet datt**, **dadurch dass** (indem, weil) = **dordōr datt**, **ohne dass** = **ohn datt**, **sodass** (so dass) = (**sōdatt**) → **anstatt** → **bevor**¹ → **bis**² → **indem** → **nachdem** → **seit** → **trotzdem** → **warum**² → **weil**¹ → **knapp** → **Erfahrung** (TRICK) wg. **Kneep** → **Streich**³ (Pennālerstreich) wg. **Puustrōhr**

μ **ohne weiteres** → **Augenblick**² → **kaum** (SO OHNE WEITERS NICHT) wg. **sō licht ni**,...

μ **ohnehin /ohnedies /sowieso /eh /schon so**^{UGS} **al sō** (Dat klung al sō|„al so“ gefāhrlī nōōğ. ^{GRK5.2.268} – „Nā“, seğğt de Buur, ruutsmieten loten will hē sik ni^{X20}, hē geiht nu al sō|„al so“!^{PVB08.40MYG} – Hē glōōvt dat al sō hālf un hālf.); **sō al** (Ohn Spinnrad wēer dat Leben noch sworer ween^{XB3}, as dat sō al|„so all“ wēer!^{DLZ20060114SPA}); **öök sō**; **sō-un-sō** (Wi köönt dat sō-un-sō|„so un so“ ni^{X20} ānnern!^{PEE1.05} – Dat duurt sō-un-sō|„so un so“ man drēē Minuten. ^{RMD2.064} – De Huushōlen sehğ sō-un-sō al lēēğ nōōğ ut. ^{RB20021115SHUC} – Betohlen mööt wi dat Schiet je sō-un-sō|„so un so“!^{DLZ20130322KH}); **sō-bi-sō** (Vun't Orgelspelen verstunnen süm|se^{X04} sō-bi-sō|„sobiso“ nix. ^{OH2.003}) → **jedenfalls** → **unbedingt**

μ **Ohnmacht**¹ /**Bewusstlosigkeit** **Ohnmacht** (w) [o:-mach], MZ **-mācht**; **Omidoom** (m) [o:-mi-'do:m] (Hē ligğt ümmer noch in „Amidam“^{CGN2A.16}) → **Kleister** (Stärkekleister) wg. **Omidoom** → **Ofenschwärze** wg. **Omidoom**

μ **Ohnmacht**² ● **in Ohnmacht fallen /ohnmächtig werden /besinnungslos werden /zusammenbrechen /zusammenklappen /zusammensacken /schlappmachen /kollabieren /schwarz vor Augen werden /umkippen /aus den Pantinen kippen beswōgen**^{B47A} **gl**^(B52) [b°-šwoi-g°n, b°-šwoi°n] (Inf: *Er soll mir blaß nicht umkippen!* Hē schāll mi man ni^{X20} beswōgen. – **Prs**: Ik beswōōğ|beswōō|„beswōg“ hier, dat is mien Dōöt!^{DES7.027} – Wēnn ik bi't Slachten mit de Hand Blōöt rōhren schāll, beswōōğ|beswōō ik! – **Prt**: beswōōğ|beswōō|„beswōg“^{PIT1.049} – Hē beswōōğ|beswōō|„beswōg“ meist, sō verjoōğ hē sik. ^{MYJ8.4.088} –

beswōōğ|beswōō' | „beswōōg“ un sack^{DLZ20080510SPA} – **Pa2:** beswōōğt|beswōō't| „beswōt“^{GRK3.3.219} | „beswōt“^{GRK5.1.221} – lēēğ beswōōğt| „beswōt“^{SPA2.084}; **beswiemen**^{B56a} (**sik**) [*b°-šwi:m*] (**Inf:** „sik beswiemen“^{FEJ5.1.203} – **Pr:** As Juchen in'e Bēēn kēēm, dō wullen de Bēēn ni^{X20}, dō „beswiem“ hē „sik“ un sack wedder^{X41a} in't Gras dool.^{LAF11.115} – De beiden Fruunslūd „beswiemen sik“ rein un worrn hēēl witt bi de Nōös rām.^{LAF} – **Perf:** [*b°-šwi:mp*] „hett sik beswiem“^{FEJ5.1.146} – „beswiem“^{LAF, BRM4.078} – **Kjtv:** Lēne hārr sik| „harr sik“ meist „beswiem“^{LAF}, nu hārr sē wohrhaftig ehr ēgen Köhköpp wunnen!^{LAF}); **beswiemeln**^{B96} (**Pa2:** „beswiemelt“^{HEE20.086}); **swatt vör Ogen wārrn**^{B12} (Mi worr swatt vör Ōgen.); **in Ohmacht fällen**^{B20b} [*a:-u-u*] (**Pliq:** Sē wēērl „weer“ beswōōğt in Ohmacht fullen| „in Omach fulln“^{GRK1.1.166}); **in Omidoom fällen** (VOM VERREISEN: Wārrt dor mool vun ēn drēē-Wekens Tiet snackt, krīğgt hē ēn Doolslāğ un fāllt in Omidoom| „fällt in Omidam“^{HTG05.89} – Dēnn „full“ sē „in Amidaam“^{BUR06.084}); **dat Besinnen verliēren**^{B28} [*e/ü-ou-o*] (Ik krēēğ ēn Ōhrensusen un verlōōr dat Besinnen| „verlor dat Besinn“^{GRK3.5.301}); **doolsacken** (**Pr:** Hē swunk hēn un her un „sack“ dēnn opfāllen^{Pat-Mv} wēēk dool| „dal“ no de Ēēr.^{BUR01.27}); **umkippen**^{B91} ulj; **ut'e Puuschen|Tüffeln kippen** („ut de Tüffeln kippen“^{HEE15.042})
 → schwindlig wg. **benüsselt**,... → fürchten¹ (halb ohnmächtig vor Angst) → loben (übermäßig loben) → Besinnung → schwärmen² (schwelgen) wg. **swōgen, beswōgen** → Zeit^{3b} wg. ēn x-Wekens Tiet

μ **Ohnmacht**³ /aus einer Ohnmacht erwachen /wieder zu sich kommen **sik wedder**^{X41a} **komen**^{B35} [*o:/u-e'-o*] (As ik mi wedder^{X41a} kēēm| „mi wedder keem“, wēērt Dağ!^{GRK3.5.301}); **wedder**^{X41a} **tō sik komen**^{B35} [*o:/u-e'-o*] (**Prs:** [*he' kump, wi: ko:mp*] Gottloff, hē kummt wedder^{X41a} tō sik| „kumt wedder to sik“^{GRK5.2.259} – **Pr:** Op ēn Mool kēēm sē wedder^{X41a} tō sik| „keem se wedder to sik“^{LAF11.020} – **Kjtv:** Mudder sā, Voder, dē wēēr blōōts beswiemt, dē kēēm| „keem“ glieks wedder^{X41a} tō sik| „to sik“^{LAF05.048}); **tō Besinnen komen** (Tōletzt kēēm| „keem“ ik tō Besinnen| „to Besinn“^{GRK5.1.153}) ● **wieder zu sich bringen /aus der Ohnmacht holen wedder**^{X41a} **tō sik bringen**^{B45} (Süm|Sē^{X04} hārrn| „harm“ ēm mit Eau de Cologne un schārpen Etig bāld wedder^{X41a} tō sik brocht| „to sik brocht“^{GRK5.2.258}) → aufwachen → besinnen (sich besinnen) wg. **tō sik sülben komen** → erinnern² (sich erinnern, NACH EINER OHNMACHT)

μ **ohnmächtig werden /in Ohnmacht fallen beswiemen**^{B56a} [*b°-šwi:m*] (**Inf:** Dēn ārmen Mann wēēr tōmōōt, as schull hē beswiemen| „beswimen“^{MCG2.58}) ● **betäubt beswiemt** [*b°-šwi:mp*] (Mudder sā, Voder, dē wēēr blōōts „beswiemt“, dē kēēm glieks wedder^{X41a} tō sik.^{LAF05.048})

μ **Ohr dat Ōhr**^{JgP.029} [*ou^h*], Mz **-en** [*ouⁿ*] (De Trummel schāl^{pt} uns dump in't „Ōhr“^{GRK3.5.211} – **FABEL:** ›Dat is je man ēn Ōvertog| „sā de Foss; dō worr ēm dat Fell över de „Ōhm“ trocken.^{GRK3.6.227} – Hē will dat Dēert ēn beten achter de „Ōhm“ kleien!^{PVB08.39MYG} – De Wēten wasst mi meist bet an'e „Ōhm“.^{MYJ1.190} – **SMACK:** WARNUNG VOR DEM MITHÖREN DER KLEINEN: Lütte Müüs hebbt oök „Ōhren“!^{ASH.28}) ● **abstehende Ohren dat Segelōhr** (Hē hett Segelōhren.) ● **abstehen** (VON OHREN) **afstohn**^{B37} [*o:/ai-u-o*] (Ehr Ōhren stunnen veel tō wiet vun' Kopp af.^{LAF20.065}) → Kinder wg. **Ōhren**

μ **Ohr** → Schlachtabfall (Schweineohr)

μ **Ohr** → Henkel^{1,2} → Überfall² wg. **Ōhr** → Sessel wg. **Setel, Ōhrenstōhl**

μ **Ohr** → Schlitzohr

μ **Ōhr** → Nadelōhr wg. **Ōōs** BZW. **Ōōsch**

μ **Ohrenkappe** → Kegel

μ **Ohrensalmal dat Ōhrensolt** [*ouⁿ*], Mz-

μ **Ohrenwärmer Ōhrenwärmer** (M), Mz **-s** (Op'n Kopp drōōğ hē ēn snooksche Mütz mit extralange „Ohrenwarmers“^{BUR01.69})

μ **Ohrfeige¹ /Maulschelle Backs** (M), Mz **-en** (Mz: „Backsen“^{GRK1.2.166}); **Ōhrbacks; Muulschell** (W), Mz **-en** (Sē giff t' em de „Muulschell“ drēēdubbelt wedder^{X41a}.^{FEJ5.3.286}) → kräftig (Kerl, Ohrfeige) → Misserfolg

μ **Ohrfeige² austeilen /ohrfeigen** (UND MEHR, NEBST DROHUNG) **ēēn knāllen**^{B55c} (Ik knāll di glieks ēēn.); **ēēn langen**^{B75} (**Inf:** Ik hārr ēm ēēn langen| „en langen“ kunnt.^{BUR04.064} – **Prs:** Sē „langt“ ēm ēēn| „en“, links un rechts.^{BUR06.101} – Hē „langt“ dēn Hund ēēn| „een“ mit dēn Bessenstōöl!^{PVB23.020MYG}); **ēēn an'e Riestuten geben**^{B22|Q09a} [*ge:-bⁿ, ge:m*] [*e:/i-e'-e*]; **ēn Backs geben**^{B22|Q09a} (Wēnn hē mit sien Hannen ēēn ēn Backs| „Bax“ gēēv, wēēr vun't Gesicht nix mēhr tō sēhn.^{GoE.080}); **ēēn achter de Ōhren geben**^{B22|Q09a} (För sōōn Köhjung gēēv| „geef“ dat frōher oök foken wück achter de Ōhren| „welk achter de Ohren“^{Y66.114T5J}); **backsen**^{B80} → Prūgel → schlagen² wg. **Schanduel**,... → knallen wg. **knāllen** → Tüte wg. **Tuut**

μ **Ohrfeige³ empfangen** **èn Backs kriegen**^{B32}; **ēen an't Muul kriegen**^{B32} (Hē hett vun Voder ēen an't Muul kregen.); **ēen an' Piepenkopp kriegen**^{B32} (Hē krēēg|,kreeg“, quatsch, ēen an' Piepenkopp|,een an Piepenkopp“.^{BR03.065}); **ēen an'e Riestuten kriegen**; **ēen an'e Schöttel kriegen**; **wat an'e Ohren** (Swipp-swapp, hârr hē wat an'e Ohren.) → **Prügel**

μ Ohrgehänge → **Ohring**

μ **Ohrläppchen** **Öhrlapp** (M), [ʼou^a-lap], Mz **-en** → **Lappen¹** wg. **Lappen**, **Lapp**

μ **Ohring** **Öhrring** (M) [ʼou^a-rin^a], Mz **-en** ● **Ohranhänger** /**Ohrgehänge** **Öhrbummel** (M) [ʼou^a-], Mz **-s** (Mz: **Öha**, ehr **Öhrbummel**|,Öhrbummel“ lücht as Kattenögen in' Düstern!^{LAF09.068}); **Öhrklunker** (M) [ʼou^a-], Mz **-s** → **Anhängsel¹** wg. **Bummel**, **Düdel**, **Klunker**, **Quast**, **Troddel**

μ **Ohrwurm** → **Wurm**

μ **Oktober** → **Monate** (Monatsnamen)

μ **Öl dat** **Ööl** [oil], Mz **-s** (Dor rüük dat no „Öl“, wēnn ēen rinkēem!^{GrK3.3.217} – Vele vun de Bōōm rüük gōōt un hebbt Saft un **Ööl**|,Ööl“.^{MAP2.095} – **Mz**: Dat gifft wücke Ööls, vun Rappsoot, vun'e Sünneblōōm un wat ni^{X20} äll.); **Ööl**^{DIM} [ʼoi-li], Mz- (EIN GEMISCH AUS RÜBÖL UND TALG DIENTE ZU FRÜHERER ZEIT ALS ARME-LEUTE-BROTAUFSTRICH: **Öli un Tällig**) ● **Erdöl** **Ēerdōōl**; **Stēenōōl** (Wat is dat dēnn ēgentli, Stēenōōl|,Steenöl“?^{CGN2A.13}) ● **Eukalyptusöl** **Eukalyptusōōl** (Koala-Boren rüükst du 10 km gāgen dēn Wind, dat is dat Eukalyptusōōl|,Eukalyptuseul“, süm|se^{X04} frett je nix anners.^{RMD2.046}) ● **Heizöl** **Bōōtōōl**; **Füürōōl** ● **Kokosöl** **Kokosōōl** (Op de pazifischen Eilannen hebbt sik de Ēerstbewohners sik ümmer mit Kokosōōl|,Kokoseul“ gāgen dēn Sünnebrand insmeert.^{RMD4.049}) ● **Olivenöl** **Provanzōōl** (PROVENCE!) (Nissen* gōōt vun dat Provanzōōl|,Brawanzöl“ op sien Saloot un lēēt sien Gäst rüken.^{GRK5.2.306}) ● **Pfefferminzöl** (AUS DER PFLANZE GEWONNENES ÄTHERISCHES ÖL) **Pepermintōōl** i|j ● **Rapsöl** (**Rapp**-) **Sootōōl** [ʼso:t-oil], **Rapsōōl**^{NEUER}

[ʼraps-oil] ● **Rohöl** **Rōhōōl** (M) [ʼrou-oil], Mz **-s** ● **Schweröl** **Swoorōōl** (Dat Schipp is nu vunēenbroken, mit noch ümmer 70-dusend Tünns Swoorōōl|,swoor Ööl“^{M3} an Bōörd.^{RB20021119SHUC}) ● **Sonnenöl** **Sünneōōl**|**Sünnōōl**; **Ööl** (SCHWINDENDE OZONSCHICHT: Sünneemelk hölpt dor ni^{X20} veel, jüst sō wēnig Krēem un **Ööl**|,Ööl“!^{BMG3.122}) → **Ölmüller** → **gehaltvoll** → **Lein** (Leinöl) wg. **Lienōōl** → **Rapsöl** wg. **Rappōōl** → **Schmieröl** wg. **Smeerōōl** → **Quelle** (Ölquelle) wg. **Öōlborn** → **quatschen** wg. **Stēenōōl** → **Lappen** wg. **Öōlappen**

μ **Ölbaum** (Olive) [**Olea**] → **Öl** (Olivenöl) wg. **Provanzōōl**

μ **Oldesloe** &14 **Oldslō*** [ol-ds-ʼlou]

μ **Oldenburg i.O.** &14 **Ollnborġ*** [ʼoln-bo^ach] („Ollnborġ“^{RB20020208LEU})

μ **ölen ölen**^{B55a} [oiln] (Hârr hē de Pōōrt ni^{X20} mool ölen kunnt?^{DLZ20030802LUT}) → **schmieren¹** wg. **smeren**

μ **Olenkamp** → **Hollingstedt** wg. **Ölenkamp**

μ **ölig ölig** [ʼoi-li, -g^a]

μ **Olive** (Ölbaum) [**Olea**] → **Öl** (Olivenöl) wg. **Provanzōōl**

μ **Ölkanne** (ZUM ÖLEN VON MASCHINEN) **Öōlkann** (w) [ʼoil-kan], Mz **-en** → **Schmieröl**

μ **Ölkreide** **Öōlkried** (w) [ʼoil-kri:d], Mz- (ÖLHALTIGE KREIDE, FRÜHER IN HEMMINGSTEDT BERGWERKSMÄßIG ABGEBAUT) („Ölkried“^{BMG} – „Ölkridd“^{SFA}) → **Gang²** wg. **Bârgwârkstollen**

μ **Ölmühle** **Öōlmöhl** (w) [ʼoil-mö:ʃ], Mz **-en**; **Stampmöhl** („Stampmæ“^{GRK5.2.247}) ● **Wärmfanne** **Wärmpann** (w), Mz **-en**, **-s** (Dat bruddelt in de „Wärmpann“.^{GRK5.2.273} – Dat wēer dor ümmer wârm vun dat Füür ünner de „Wärmpanns“.^{GRK5.2.272}) ● **Stampfer** **Stamper** (M), Mz **-s** (DIE ERWÄRMTE RAPSSAAT WURDE ZUNÄCHST VON MAHLSTEINEN ZERQUETSCHT UND ANSCHLIEßEND MIT „Stampfers“ IN DER PRESSE MIT „Vær- un Naslag“ ZERSTAMPFT.^{GRK5.2.271}) → **Göpel** → **Takt** wg. **Vör- un Noslag**

μ **Ölmüller** **Öōlsläger** ä|jo (M) [ʼoil-šle:-g^a], Mz **-s** („Ölsläger“^{GRK5.2.265} – Dat Lampenōōl worr frōher ut Rappsoot „slagen“.^{GRK5.2.272}) ● **Ölmüllerei** /**Ölmühlenbetrieb** **Öōlslägerie** ä|jo (w), Mz **-rie'n** („Ölsläger“^{GRK5.2.252})

μ **Ölsaar** → **Raps** [**Brassica napus napus**] wg. **Rappsoot**, **Raps**

μ **Ölspur** → **Spur¹** wg. **Öōlspōör**

μ **olympisch** **olympsch** (Birgit Fischer hett älltōhōöp acht gollen^{M4a} Medälljen bi „olympsche“ Spelen kregen.^{RB20041220REG})

μ **Ölzeug dat** **Öōltüüg** [ʼoil-tü:ch], Mz- (FISCHERKLEIDUNG) (Hē stunn dor in Öōltüüg|,Öltüch“ un Sēēsteveln un mit twēē vun de grōten Rēēms op'e Nack.^{LAF10.020} – Ik heff mi vunmorgens twēē Rēben in't Seil steken un mien Öōltüüg|„Eultüg“ antrocken,...!^{KIR42.062})

μ **Oma** → **Großeltern**

μ Omen → Vorbote

μ **Omnibus Onibus** (M), MZ **-sen** (Bi uns fohr noch ümmer de „Onibus“.^{NDB057.076FML} – In' „Onibus“ worr düchtig smōōkt, göden^{X50} un schlechten Tobak.^{DEH1.052}) ● **Pferdebus** (ÜBERDACHT, BIS 40 SITZPLÄTZE IN 2 REIHEN) **Brickwogen** (M), MZ **-s; Brick**

μ **onanieren /selbstbefriedigen onanären**^{B59a} [o-n̄-n̄-e^an̄]; **wichsen**^{B80} | DERB → **einschmieren** → **erregen**

μ **Onkel|Tante** ● **Onkel** (AUCH MÄNNLICHER, ERWACHSENER VERWANDTER) **Öhm**, MZ **-s** (Eh'n Öhm|„Ohm“ snack man tobroke^{M4a} Platt!^{GRK5.1.150} – Sē wēer mit eh'n Öhm|„Ohm“ no de Elvstroot doolgoh'n.^{FEJ5.3.184} – Ik glōōv meist, Hans-Öhm|„Hans-Ohm“ un Antje*-Medder^{X14} koomt vundoog!^{DES7.022} – Süm|Sē^{X04} fohren denn je bi Kloos-Öhm|„Klaas-Ohm“ vör.^{DES7.023} – „Tedohtm“^{GRK5.2.476}); **Unkel**, MZ **-s** (Wat én Glück, „Korl-Unkel“ kēek jüst in'e Döör.^{KIR38.038} – Dor hār ik én Unkel tō wohnen.^{PVB36.11STAC} – Hē hār Hermann-Unkel|„Hermann-Onkel“ sien Steveln an.^{DLZ19981205LUT} – **Mz**: Besōōk kēem, „Unkels“ un Tanten!^{!BRE03.060}); **Voder-Bröder** (M), MZ **-s** (Hans*-Öhm wēer sien Voder-Bröder|„Väder-Bröder“.^{LAF08.053}); **Mudder eh'n Bröder; Voders Bröder** ● **Tante**

/Muhme^{URALT} (AUCH WEIBLICHE, ERWACHSENE VERWANDTE) **Tante|Tant**, MZ **Tanten** (Tant' Lēne*|„Tanlene“ hār för uns Kinner ümmer tō Mārkt én Groschen paroot!^{!HEE20.096} – Tant'|„Tant“ Luise*, dē leevt mit ehr 82 Jahr noch sō glatt hēn, dat is reinweg én Wunner!^{!HTG06.007} – Tant'|„Tant“ Luusche* dā sō, as mārkt sē mien Zuckerguss-Slickerie n'^{X20}^{SPA1.093} – Tō de doren snookschen Lüüd hōōrt oōk mien Tant'|„Tant“ Allmo.^{HEE17.071}); GENAUER: **Voder-Süster|Swester**; WENIGER ÜBLICH: (mien) **Mudder eh'r Süster|Swester** (Sien Fru wēer mien Mudder|Möder eh'r Swester.^{PVB36.11STAC}); **Voders Süster; Medder dd||**^{X14} (W), MZ **-n** (Ik glōōv meist, Hans*-Öhm un „Antje-Medder“ koomt vundoog!^{DES7.022} – „Telsche-Medder“ stunn vör de Döör!^{DES7.023} – mien „Annamedder“^{GRK5.1.019-TITEL}); **Meddersche**^{P8} dd||^{X14} (W), MZ **-schen** (Bi Öhm un „Meddersch“, Vetter'n, Möhm, én Week lang nix as Glück tō drōmen!^{GRK3.3.020} – „Meddersche“^{GRK5.2.099} – „Mellersch“^{GRK5.1.292} – „Mellersche“^{GRK5.1.072}); **Möhm**^{X14} (W), MZ **-en**, MZ **-s** (AUCH AMME) (in't Paradies bi Möhm|„Möm“ un Öhm^{GRK3.3.020} – **Mz**: Dat is én Platz för Jungs un Möhmen|„Mömn“.^{GRK5.1.138}); **Möösch**^{X14} öōjee (W), MZ **-en** (Trina-Möösch|„Trina-Mæsch“ wēer slimmer, sē slōōg n'^{X20}, man sē knēep ümmer.^{FEJ1.4.139}) ● **Großonkel Grōōtunkel** ● **Großtante Grōōttant** → **Senior (Seniora)** WG. **Öhm, Medder** → **Amme (Muhme)** WG. **Amm, Möhm** → **zerbrechen (gebrochen)** WG. **tobroke** → **Labkraut [Galium] (Waldmeister) [Galium odoratum]** WG. **dat Möösch,...**

μ Opa → Großeltern

μ **Operette**^{FR} **Operett**^{COH1.39} (W) [op-p^e-rät], MZ **-en**

μ **operieren ünner't Mess krieg'n**^{B32} [i:/i-e'-e:]; **ünner't Mess hebb'n**^{B11} [him] (Süm|Sē^{X04} hebbt ehr wedder^{X41a} ünner't Mess.); **operēren**^{B59a} [op-p^e-rē^an] (**Inf**: För mi schäll én Dokter op jēēdēen Fäll bet'er behanneln öder operēren|„opereem“ as Golf spelen könen!^{DLZ20171006KLH}); **snieden**^{B32} [i:/i-e'-e:] [šni-dⁿ] (**Inf**: VON DER OPERATIONS-LUST EINES CHI|BURGEN: Doch op dat „Sniden“ is hē happig!^{GRK3.5.238}) ● **operiert werden müssen ünner't Mess möten**^{B14} [mō:n] [u/ö-u-u] (Ik mutt doch ni^{X20} „ünner't Mess“?^{BR106.088}) → **wegschneiden (wegoperieren)** WG. **wegsnieden**

μ **Opfer dat Offer**, MZ **-s** (Kain* broch Frücht vun't Land tō'n „Offer“.^{SHAK1.012} – **Mz**: Wi wüllt unsen Gott „Offers“ bringen.^{SHAK1.067}) ● **Brandopfer /Feueropfer dat Brandoffer** (Abraham* klōōv Holt för't „Brandoffer“.^{SHAK1.026}); **dat Füüroffer** („Füüroffer“^{SHAK1.102}) ● **Räucheropfer dat Rökeroffer** (Rökeroffer|„Rökeroffer“ is mi én Gruul.^{DIB.156}) ● **Schlachtopfer dat Slachtoffer** („Slachtoffer“^{SHAK1.039})

μ opfern (draufsetzen) → **verlieren**

μ **Opportunist /Gesinnungslump /sich** IMMER **auf die Seite der Mehrheit schlagen /die Fahne nach dem Wind hängen ünner bi'n grōten Dutt schieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Hē schitt ümmer bi'n grōten Dutt.^{DIM} – De Düvel „schitt“ eben jümmer noch op dēn grōtsten Hupen.^{DLZ20170818KLH}); **de Fohn no'n Wind dreihen**^{B51} (Hē dreiht de Fohn no'n Wind.); **dēn Mantel no'n Wind hangen**^{B20a} [a-u-u] (**Prs**: Hē hangt dēn Mantel no'n Wind!^{!HFM.190}); **snacken**^{B84} **as de Wind weiht** (**Prs**: Hē snackt as de Wind weiht!) → **Beziehungen** → **Mehrheit** → **Meinung** → **Haufen**¹ WG. **Dutt**

μ opponieren → **dagegensprechen (dagegenböllern)** WG. **gēgenangnären,...**

μ **Opposition Oppositschōn** (W), MZ **-s** (De Oppositschōn hār én Liek in' Keller.^{GKA5.044} – Hē will dor mit de Oppositschōn öv'er snacken.^{RB20031112KEG})

μ optimistisch → **zuversichtlich** WG. **stärkmōdig**

μ Optimismus → **Zuversicht (Lebensmut, Unternehmungslust)** WG. **Töversicht, Töttruun, Lebensmōöt,...**

μOrange → Apfelsine → Pomeranze (Bitterorange)

μorange → Farbe¹ (EIGENSCHAFT)

μOrchester dat Orchester, MZ -s (Mz: Hē mook mi en Vörslaß, mit wat för „Orchesters“ un Dirigenten ik anfangen schull. ^{BR06.037})

μOrden Orden (M), MZ -s (Mz: HAMBURGER: Titels un „Ordens“ gellt em nix. ^{HTG04.07})

μordentlich¹ /richtig; so wie es sein muss /korrekt /gepflegt orntli|-ge (korrekt: Hē lēet en netten Minschen, sō orntli|„orndli“ un beschēden un vernünftig. ^{GRK1.1.079} – Nu foot den Deckel man orntli bi'n Düdel an! – Süm|Se^{X04} hebbt sik je wull ni^{X20} orntli|„orntli“ tödeckt hatt! ^{W1W4.1.046} – richtige: Dat ēen Bēen, dücht mi, hār ni^{X20} de orntlige|„orntige“ Läng. ^{BR01.13}); **smuck** (SILVESTERVORSORGE: wie es sein muss: Nover wēer jüst bi, sien Pöört uttöhoken un no'n Ställ tō bringen, 'neem hē ehr „smuck“ insluten wull! ^{HEE15.120}); **schier** (wie es sein muss: Dat Tüüg hett sē schier in't Schapp liggen.); **vēerkantig** ^{DIM} [-ti, -g^e] (in schönster Ordnung: Dat is dor āll vēerkantig. – in Ordnung: Hē hett sien Kroom vēerkantig. ^{DIM}) → Ordnung → unordentlich → erheblich⁰ (Wörter des Grades) ^{WG}. orri → Wäsche² ^{WG}. Tüüg

μordentlich² /korrekt (CHARAKTERLICH) orntli|-ge (Hē is en orntligen Menschen.) → sauber² → recht^{1a} ^{WG}. ni mit rechte Dingen

μOrder → Aufforderung

μOrden ornen ^{B77} [o'n] |orden ^{B49} [o'-d'n] (CHEF: Hē gung ümmer, wēnn hē hier wat ornt|„ordent“ un dor wat tōrechtstell, löövt öder schollen hār|„harr“, gau wedder ^{X41a} ut de Siedendöör ruut. ^{GRK5.2.307}); **tōrechtlēggen** ^{B43} ē|e [to'-räch-lin^o, -lāg-g^en], **tōrechtstellen** ^{B88} (CHEF: Hē gung ümmer, wēnn hē hier wat ordent un dor wat tōrechtstell|„tōrechtstell“, löövt öder schollen hār|„harr“, gau wedder ^{X41a} ut de Siedendöör ruut. ^{GRK5.2.307}); **sortēren** ^{B59a} [sor-'te'n] → abordnen ^{WG}. aformen → Ordnung² ^{WG}. schiermoken,...

μOrdner Orner (M) [o'-n^a], MZ -s → Falter (Aktendeckel) ^{WG}. Föler

μOrdnung¹ Rēēg un Schick (Rēēg un Schick bi't Geld, in't Huus, in't Recht, in'e Sellschop, bi't Sotschöle); **Schick un Ansēhn** (Mit wēnig Mōhß krēēg de Goorn ünner Detel* sien Opsicht wedder ^{X41a} Schick un Ansēhn|„Schick un Ansehn“! ^{GRK5.2.040}); **Ornen** ^{P5} (W) [o'n], MZ -s (Finanzornen, Huusornen, Rechtsornen, Schöölornen, Sellschopsornen, Sotschoolornen); **dat Regelwārck**, MZ -en (Regelwārck för de Finanzen, för dat Sotschöle) → Regel ^{WG}. Regels, āllns no de Regel → regeln² (Hausordnung USW.)

μOrdnung² /I. S. v. in Ordnung|ordentlich sein|halten|bringen|kommen,... (zur Umschreibend werden Ausdrücke verwendet wie: Kroom (M), MZ- [→Kram]; dat Lōöt, MZ- [→Senkblei]; Pünt (W), MZ- [→Spitze⁴]; Rēēg (W) [re'ch], MZ- [→Reihe]; Richtigkeit (W), MZ-; Schick (M), MZ- [→Zustand]; dat|de Spōör (s|w) [s'pou^r], MZ- [→Spur¹]; Kurs (M), MZ -en; Vēerkant (w|s) [f'e'-kant], MZ- [→Rechteck]) ● **Ordnung muss sein Op-Schick-hölen** mutt ween ^{X82}! – **Rēēg-hölen** mutt ween ^{X82}! – **Ornen** mutt ween ^{X82}. – **Vēerkanthölen** mutt ween ^{X82}! ● **in Ordnung bringen /auf die Reihe kriegen /sanieren wat wedder ^{X41a} schiermoken** ^{B54a} (Hē will dat wedder ^{X41a} schiermoken.); **wat in|op de Rēēg kriegen** ^{B32}|**Rēēg in kriegen** ^{B32} [i:/i-e'-e:] (Dor kunnst' gor kēen Rēēg in kriegen|„Reech in kriegen“! ^{DLZ20040424LÜT}); **wat in'e Rēēg moken** ^{B54a} (**Perf**: Ik heff dat in de Rēēg mookt|„in de Reeg maakt“ ^{HFM.071} – **Konj**: De Discher hār di dat doch lang in'e Rēēg mookt! ^{BR10.094}); **wat in|op de Rēēg bringen** ^{B45} (Dat wüllt jüm|jiju ^{X01} al in'e Rēēg bringen! ^{PIT2.106} – Wi wüllt noch gau āllns in de Rēēg bringen|„in de Reeg bringen“ ^{SHBH4.039}); **wat op Schick bringen** ^{B45} (De öle Elvtunnel schāll wedder ^{X41a} op Schick brocht wārn. ^{NDR20040920NGC}); **schieren|reinen Kroom moken** ^{B54a} (**Inf**: VON GRUND AUF: Ik will reinen Kroom moken|„reinen Kraam maken“ ^{HFM.050} – **Perf**: EVTL. ETWAS UNSANFT: Hē hett reinen Kroom mookt|„hett reinen Kraam maakt“ ^{HFM.050}); **wedder ^{X41a} göötmoken** ^{B54a}|^{X50}); **sanēren** ^{B59a} (Hamboř* hett besloten, dat Veddeler Woterkrüüz tō sanēren|„saneren“ ^{NDR20060630NIP}) ● **in Ordnung kommen tō Schick komen** ^{B35} [o:/u-e'-o:] (**Prs**: [kump] Uns' Herrgott geev, dat nochmool āllns tō Schick kummt|„to Schick kommt“ ^{LAF08.020}) ● **wieder in Ordnung sein wedder ^{X41a} in'e Rēēg ween** ^{B10} (Un āllns wēer wedder ^{X41a} in'e Rēēg|„weer woller in'e Reech“ ^{KRM1.099} – Dēnn wēer|„weer“ āllns wedder ^{X41a} in de Rēēg|„in de Reeg“ ^{DLZ20170623KLH}); **āllns wedder ^{X41a} in't Lōöt ween** ^{B10} (Nu „is“ sachs āllns wedder ^{X41a} in't Lōöt|„allns wedder in't Loot“ ^{LAF10.043}); (wedder ^{X41a}) **ēn annern Kroom ween** ^{B10} (Dat is ēn annern Kroom|„is en annern Kraam“! ^{HFM.050}) ● **in Ordnung sein in'e Rēēg ween** ^{B10} (Is in'e Rēēg|„Is in de Reeg“! ^{BR10.098} – Ik bün tōfreden, wēnn bi mi āllns in'e Rēēg is|„in de Reeg is“ ^{BR102.020} – Dēnn wēer|„weer“ sachs āllns in'e Rēēg|„in de Reech“! ^{DLZ20030524LÜT} – Na, dat wēer|„weer“ dēnn sōwiet in'e Rēēg|„in de Reeg“! ^{PIT2.107} – Wēer|„weer“ over āllns in'e Rēēg|„in de Reeg“! ^{SHBH3.310} – Dēnn wēer|„wür“ dat je öök āll in'e Rēēg|„in de Reeh“! ^{KIR38.008}); **in't Lōöt ween** ^{B10} (Wēer|„Weer“ āllns sōwiet in't Lōöt|„in't Loot“! ^{LoB3.13} – Di kunn wat tōstōten, dēnn is dat beter, wēnn āllns in't Lōöt is|„in't Loot is“ ^{LAF08.059}); **tō Schick ween** ^{B10} (Dat duur öök meist en Stunn, bet āllns tō Schick wēer|„to Schick

wür.^{FoG7.1.306}); **áll|állns sien Schick hébben**^{B11} (Dat hett áll sien Schick|,all sienen Schick!^{!HFM.076}); **in'ejin Vēerkant ween**^{B10} (Állns in Vēerkant! – **Smack!** Állns in Vēerkant, Pissputt in't Etenschapp!); **schieren|reinen Kroom (ween)** (VOLLER RESPEKT UND ALLGEMEIN: Állns schieren Kroom bi ém!); **in'e Pünt (ween)** (EHER GEGENSTÄNDLICH: *in Ordnung, einsatzbereit*: Állns in'e Pünt!^{!DIM}) ● **Ordnung haben op Schick hébben**^{B11} (Dat duurt noch, bet süm|se^{X04} de Brüch wedder^{X41a} „op Schick hebbt“.^{NDR20050214CYH} – Ik weēr jüst sō wiet, datt ik wedder^{X41a} állns op Schick hárr|„op Schick har“.^{!SHB3.272}); **in'ejin Vēerkant hébben**^{B11} (Wat hett hē dat in'e Vēerkant!); **op Spōör hébben**^{B11} ● **Ordnung halten (in'e) Rēēg hōlen**^{B38} [*houl'n*] [*ou/ö-e'-ou*] (Ēgentli wuss ik ümmer, manğ mien Bārg Tanten Rēēg tō hōlen|„Reeg to hooln“!^{!KRM1.060} – Wi wüllt dēn Kroom hier wull in'e Rēēg hōlen|„in'e Reeg holn“!^{!LAF04.018}); **Rēēg manğ hōlen**^{B38} (Ik kann dor sunst kēēn Rēēg manğ hōlen|„Reeg manğ holn“!^{!LAF17.029}); **op Schick hōlen**^{B38} (**Inf:** Huus un Goorn op Schick hōlen|„op Chic hōlen“, dor geev ik wat um!^{!BUR14.061} – Süm|Se^{X04} hārm tō dōōn, állns op Schick tō hōlen. – **Prs:** Tant' Luise* hōllt|„hollt“ mit ehr 82 Johr noch allēēn ehr Huus „op Schick“!^{!HTG06.007}); **in Ornen hōlen**^{B38} (**Inf-Sub:** Is Ornen hōlen|„Ornen hol'n“ en Mōhg?^{!JSJ.046}); **Rōh**^{X52} **un Rēēg manğ hōlen**^{B38} (De Schippslüüd hārm tō dōōn, Rōh un Rēēg manğ de Lüüd tō hōlen.^{PVB36.07STAC}) → deichseln → Grabenkante (in Ordnung bringen) → beheben (in Ordnung bringen) WG. **wat an dōōn** → **regeln**² WG. **in'e Rēēg moken...**, **kloorkriegen, tōrechtbōgen** → **regeln**⁵ (in Ordnung kommen) WG. **sik tōrechttrecken, -lōpen** → **recht** {→ **Ordnung**⁴ → **Spitze**⁴ → **verrenkt**} WG. **Pünt** → **Nachsilbe**-ung (Ordnung)

μ **Ordnung**³ ● I. S. V. **allgemeiner Wertordnung in Ordnung sein /,gehen“ /alles seine Richtigkeit haben /stimmen (stimmig sein) /o.k. sein /geregelt sein /angemessen sein /angebracht sein /vertretbar sein /normal sein /,sich gehören“ sō hören**^{B44} (Dat Lock manğ mien Tāhn, dat is mien Piepenlock, dat hōōrt sō|„dat hört so“!^{!DLZ19971206LUT}); **gohn**^{B37} (Geiht dat? – Geiht dat sō? – Dat geiht!); **angohn können**^{B15} (Wo „kann't“ doch blōōts „angohn“!^{!BRE03.055}); **nix sēggen können**^{B15} (*Da kann man nicht meckern*. Dor kann ēēn nix vun sēggen!); **sien Richtigkeit hébben**^{B11} [*-kai't*] (Dat mutt áll sien Richtigkeit hébben.); **Oort hébben**^{B11} [*o:t him'*] (Hārr hē al twēē Glas Groğ umstōtt, dēnn hārr dat Oort|„harr dat Art“ bi ém!^{!LAF17.083}) → **gehören**² (sich gehören, sich geziemen) WG. **sik hören, sik schicken** → **recht**^{1a} → **möglich** WG. **angohn...**

μ **Ordnung**⁴ **nicht in Ordnung sein /,faul“ sein /keine Art haben /I. S. V. nicht stimmen /I. S. V. nicht o.k.**^{B1a} ● ALLGEMEIN: **sik ni hören**^{B44} (Over sō hōōrt sik|„hōōrt sik“ dat doch ni^{X20} „nich“!^{!CGN2A.24}); **ni in'e Rēēg ween**^{B10} (Dor „is“ sachs „ni“ állns sō in'e Rēēg|„in'e Reeg“, as dat wull ween^{X82} schāll.^{LAF08.024}); **ni in't Lōōt ween**^{B10} (Sē mārک, datt dor wat ni^{X20} in't Lōōt wēēr|„wat ni in't Lot weer“.^{LAF05.088}); **ni gohn**^{B37} (Dat „geht ni“!^{PVB23.040MYG} – Dat geht ni^{X20} „geht nich“!^{!BUR12.098} – Dat „geht doch ni“!^{PVB23.097MYG} – Süm|Se^{X04} köōnt ém in de Finstern kieken, dat „geht“ je „doch nich“|ni^{X20} ^{BUR08.30} – Over sō geht dat je ni^{X20} „so geht dat je nich“.^{BUR04.022}) ● GESCHMACKLICH: **kēēn Schick hébben**^{B11} (Lang un småll is ni^{X20} mien Fāll, kott un dick hett oōk kēēn^{H5} Schick.^{!WBSH2.0324}) ● FUNKTIONELL: **ut' Spōör ween**^{B10} (De Speelklock is ut' Spōör.); **ut'n Kurs ween**^{B10} (Ik „bün“ mit Eten un Slopen hēēl „ut'n Kurs“.^{!CGN2A.28}); **ut'e Pünt ween**^{B10} (*reparaturbedürftig*: de Plōōğ|Wooğ|Wağğschool is ut'e Pünt.^{!DIM}) ● RECHTLICH: **ni stimmen**^{B89} (**Prs:** [*stimp*] Dor stimmt wat ni^{X20}!); **fulen Kroom ween**^{B10} (Dat is fulen Kroom|„is fulen Kraam“!^{!HFM.033}); **ni mit rechten Dingen tōgohn**^{B37} (Dat geht ni^{X20} mit rechten Dingen tō|„geht nich mit rechten Dingen to“!^{!HFM.135}) ● ETHISCH: **(ni) dōōn**^{B13} (Dat „deit“ ēēn doch ni^{X20} „nich“!^{!PEE1.09}); **(ni) angohn können**^{B15} (Dat „kann“ doch ni^{X20} angohn|„nich angahn“!^{!CGN2A.24}); **(ni) moken können**^{B15} (Dat kannst' ni^{X20} moken.); **(ni) richtig ween**^{B10} (Dat wēēr ni^{X20} richtig ween^{X83}, wēnn du ém nix afgeben hārrst.) → **Geschmack**² → **Angelegenheit** → **ordentlich**²¹ → **unordentlich** → **Gestalt** WG. **Schick** → **Proportion** WG. **kēēn Schick** → **recht** → **wahr**² WG. **stimmen** → **Senkblei** WG. **Lōōt** → **Ordnung**² WG. **Pünt**

μ **Ordnungszahlen Tāllen för't Rēēghōlen** [*ta:n fō:t 're'ch-houl'n*] ● **erste de|dat ēerste** [*'e:is-s-ē'*] (De ēerste|„eerste“ Snēē wēēr fullen un wedder^{X41a} an't Dauen.^{!GRK3.5.299} – Dat ēerste|„eerste“ Iesschapp gēēv dat al vōr mēhr as hundert Johren!^{!BMG2.084}) ● UNBESTIMMTE FORM: (VERKÜRZUNG: Hē is ümmer ēersten|ēerst|„erst“ Mann an'e Sprütt.^{LAF17.049} – Ēn ēerst^{M3} Kind kunn dat Krankenhuus al verloten!) ● **zweite de|dat annere...**; **de|dat twēte...** [*'twe'-ē'*] (Vullmacht sien Twēte|„Twete“, wo hēēt sē noch?^{!GRK5.1.359} – Du büst nu al de Twēte! – VERKÜRZUNG: Du büst de Twēēt!) ● UNBESTIMMTE FORM: **ēn annern|annere|anner; ēn twēten|twēte|twēēt**^{M3} (Ēn twēēt^{M3} „tweet“ Buwārk vun ém in'e Heid wēēr de Kasern, vundoōğ dat Westküstenklinikum.^{!DLZ20050924SPA}) ● **dritte de|dat drüdde...** (Du büst de drüdde Mann. – VERKÜRZUNG: Du büst de Drüdd.) ● UNBESTIMMTE FORM: (Süm|Se^{X04} wüllt noch ēn drüdd^{M3} Kind!) ● **vierte de|dat vēerte** [*'fe'a-d'*] ● UNBESTIMMTE FORM: (Süm|Se^{X04} wüllt noch ēn vēert^{M3} Kind!) ● **fünfte de|dat foffte** ● **sechste de|dat**

süsste ● **siebente** de|dat **söbente**^{Q09d} [*ʒöː-bʰn-ʰ, ʒöːm-ʰ*] ● **achte** de|dat **achte** ● **neunte** de|dat **negente** ● **zehnte** de|dat **teihnte** [*ʰtain-ʰ*] (Dat Woter gung wieder törüch bet tō'n teihnten Moond.^{SHAK1.015}) ● **elfte** de|dat **ölbente**^{Q09d} [*ʰöl-bʰn-ʰ, ʰölm-ʰ*] ● **zwölfte** de|dat **twölfte** ● **dreizehnte** de|dat **dörteihnste|dörteihnte** [*ʰdöː-tains-ʰ, ʰdöː-tain-ʰ*] (Wat mootk dēnn dat dörteihnste|dörteinste[?] Färken?^{DLZ20010721LUT}) ● **vierzehnte** de|dat **vēerteihnste|vēerteihnte** [*ʰfeːa-tains-ʰ, ʰfeːa-tain-ʰ*] (in't „vēerteihnte“ Johrhunner^{MAP1.355}) ● **fünfzehnte** de|dat **foffteihnste|foffteihnte** [*ʰfof-tains-ʰ, ʰfof-tain-ʰ*] (in't „foffteihnte“ Johrhunner^{MAP1.163}) ● **siebzehnte** de|dat **söbenteihnste|söbenteihnte** [*ʒöː-bʰn-tains-ʰ, ʒöːm-tain-ʰ*] (an' „söbenteinsten“ Dağ^{SHAK1.015}) ● **zwanzigste** de|dat **twintigste** [*ʰtwɪn-tich-sʰ*] (dat „twintigste“ Johrhunner^{MAP1.371}) ● **der|die|das wievielte** de|dat **woveelte** [*ʰwoː-feːl-ʰ*] (Dien woveelten Söhn bün ik ēgens?^{SHBH4.081}) ● UNBESTIMMTE FORM: (Dien woveelt^{M3} Kind bün ik ēgentli[?]) ● **zählen** (*Das wäre der Erste, das der Zweite, nun der Dritte,...* Dat wēer^{B07} ēēn, dat wēer wedder^{X41a} ēēn, un nu wedder^{X41a} ēēn,...) ● **zu zweit, zu dritt, zu viert,...** **tō twēēn** (tō twēēn un tō drütt^{COH1.49}); **tō twēēt; tō drütt**^{WB5H5.0078} (Wi wēēm blōōts noch tō drütt[!]to drütt[!]^{MAG8.042}); **tō vēērt; ...** → **zählen** → **Grundzahlen** wg. **ēēn, twēē,...**

μ **Oregano** → **Dost** (Wilder Majoran) [**Origanum**] wg. **Woterdost**

μ **Organisation** (KÖRPERSCHAFT) **Krink** (M), Mz **-s**; **Organisationschöön** (W) [*or-ga-nʰ-sa-ʰtschoun*], Mz **-tschöönen**, Mz **-s** (Süm)Sē^{X04} övnerhēmenⁿ de Organisatschöön|„Organisationschön“.^{Y66.028T5J} – de Organisatschöön|„Organisationschön“ ›Amnesty Internationl^{RB20060823L0M} – **Mz**: Afornte ut de Organisatschöön|„Organisationschön“ wēēren dor tōhōp.^{RB200201225HU(C)}

● **Hilfsorganisation** **Hölpkrink** (De itajēnschen Ämter hebbt nu dat Schipp vun dēn „Hölpkrink“ ›Cap Anamur⟨ friegeben.^{RB20050218REG}) ● **Technisches Hilfswerk** dat **Teknische Hölpswärk** tek|tech, Mz **-en** → **Kreis**³ wg. **Krink**

μ **organisieren** /i. S. v. **aufstellen** **organisēren**^{B59a}; **opstellen**^{B88}; **op'e Bēēn bringen**^{B45} (Dē, dē dat op'e Bēēn brocht|„in de **Been bröcht**“ hebbt, dē reekt dormit, datt knapp an 50000 Lüüd sik dat Spektokel ankieken wüllt.^{RB20060804REG}) ● **gut|schlecht organisiert sein** /gut|schlecht um ... **bestellt sein** /in **Schuss sein** **gōōt**^{X50} **in' Stand ween**^{B10} (BAUERNHOF: De Steed wēer gōōt^{X50} in' Stand|„weer god in'n stand“.^{FEJ1.2.138}); **allerbest|lēēg opstellt ween**^{B10}; **(mit) bestellt ween**^{B10} (Mit sien Ünnertüüg wēer|„weer“ dat man klōterig „bestellt“.^{FEJ1.4.137} – Ik wēēt ni^{X20}, wosüek dat hütigendoogs in'e Heid mit dēn Wiehnachtsmann in de Geschäften „bestellt is“!^{RNE.07})

μ **organisieren** → **verwirklichen**

μ **organisieren** → **beschaffen**

μ **Orgel** **Orgel** O|Ö, Mz **-s** (Dat wēer as dat Brusen vun ēn grōte „Örgel“!^{BFH09.013} – Dō nimmt hē sien „Örgel“ op'e Nack un geiht weg!^{NIW3.1.32} – De öle „Örgel“ swēēg still!^{HEE19.096})

μ **Orgel** → **Leierkasten** (Drehorgel)

μ **orientieren an** → **richten**¹ (sich richten nach, sich halten an, sich ausrichten an) wg. **sik hōlen an, sik richten no, gohn no**

μ **Orientierung** → **Richtschnur**²

μ **orientierungslos** → **irre**²

μ **Original** dat **Originool**, Mz **-s** (Un ällns hār hē no't „Originol“ nobuut!^{SFA3.137})

μ **Orkan** → **Sturm**

μ **Ort** /Ortschaft /Stätte **Öört** (M) [*ouʰt*], Mz **Öör** [*oʰ*] (MAN VERGLEICHE **Wöört**, Mz **Wöör**!) (Ik wohn buten, dat Döörp tō Ēnn, buten dēn Öört|„Ort“.^{GRK1.1.259} – In Brēēdsteed wēērt vundoog Michelimarkt, vör Dağ al wēer dat luut worm in dēn „Ort“!^{GRK3.3.076} – De Hoben worr grötter mootk un ēn hēlen „Uurt“ worr vun de Landkoort wegwischt!^{GoE.220} – **Mz**: Mitünner kēmen öök Ärbeiders ut annere „Ör“, dat gēēv dēnn Gelağg un Danz hier in't Döörp!^{GRK5.2.133} – In de grōten „Ör“ wannern süm|se^{X04} vun Huus tō Huus!^{GRK5.2.291} – Dat gifft veel schōne „Ör“, as Tünn un Flensborğ, doch Brēēdsteed un St. Michel sünd an' schōönsten!^{GRK3.3.077} – Dat wēer dōmools wat Nies, al lang in sōōn „Ör“ as Heid* un Meldöörp*!^{GRK5.2.419} – Bundsminister Struck will vundoog künnig moken, wücke Bundswehr-Öör|„Bundswehr-Öörd“ nēēgste Tiet dichtmookt wārt!^{RB20041102LEU}) (IM FALLE VON DÖRFERN WIRD STATT **Öör** EHER **Dörper** GESAGT, IM FALLE VON STÄDTEN BESSER **Städer** VERWENDET.); **Steed** (W), Mz **Steden** ● **Standort** **Standöört** (M), Mz **Standöör** (Dēn Standöört|„Standoort“ Bremerhoben wüllt süm|se^{X04} sōgor utbuen!^{RB20041102LEU} – In Neddersassen is de Tiet för teihn bet twölf „Standöörd“ aflōpen!^{RB20041102LEU}) ● **Vorort** **Vöröört** (M) [*ʰföː-ouʰt*], Mz **-öör** [*ʰföː-oʰ*] ● **Ortsteil** /Ortsviertel **Eggen** (M), Mz **-s** ● **sehenswerter Ort** /**Sehenswürdigkeit** **Kieksteed** ● **verschiedenen Orts** **op Steden** (Jo, sō snackt süm|se^{X04} op Steden!)

→ woanders WG. annerswō (& annerwegens; annerwärts; annerworms; wōanners) → irgend⁸ (IRGENDWO) WG. jichenswō (& enerwegens; enerworms; in'e Gegend; sunst wō) → Station WG. Nettsteed → Sportstätte WG. Spöörtsteed **Ortsnamen auf -steed:** → Bargenstedt → Beringstedt → Dellstedt → Diekhusen-Fahrstedt → Eggstedt → Frestedt → Hemmingstedt → Hennstedt → Immenstedt → Krumstedt → Norderheistedt → Nordhastedt → Schafstedt → Schwabstedt → Süderhastedt → Süderheistedt → Tellingstedt → Weddingstedt → Wiemerstedt → Heide³ (KREISSTADT) WG. Eggen, MZ Eggens BZW. Egg, MZ Eggen

μ Ort (einen Ort erreichen) → ankommen¹

μ Örtchen → Toilette⁴

μ orten /ausmachen utmoken^{B54a} (Süm|Sē^{X04} hārn de Bomb vëer Mëter in'e Eër utmookt. ^{RB20030603GoR})

μ Orthopäde|-pädin ● Orthopäde Orthopääd|Orthopäden (M) [or-^l-^{pe}:d], MZ -päden [-^{pe}-^dn] (Dē vun de Fōöt ganz kummt, dēn hölpt öök kēen „Orthopäden“! ^{BMG3.131}) ● Orthopädin Orthopäädsch|e^{PB} (W) [or-^l-^{pe}:d-sche], MZ -schen

μ Örtlichkeit → Gebiet¹ WG. Gegend,...

μ Ortsteil (Ortsviertel) → Heide³ (KREISSTADT) WG. Eggen, MZ Eggens BZW. Egg, MZ Eggen

μ Öse /Ring Öösch (W) [oisch], MZ -en (Bi dēn annern Öhring wēer de Ösch|„Ösch“ utreten. ^{LAF11.027} – Hē bööğt Öösch|„Ösch“ un Hoken, kann mischen Keden silvern moken! ^{GRK5.1.143} – An dēn Billerroh mōk ennen un boben en Öösch|„Ösch“, dat Bild hārn al mool enerwegens an Bōörd hungen. ^{LAF05.101}); dat Öhr [ou^a], MZ -en [ou^an] (De Negenmōser hārn sik op en Öhr|„Öhr“ vun dēn Tüügphol sett. ^{FEJ5.2.212}) → Pflock⁴ (Auge im Pflock) → Schnürloch → Haken und Öse → Türangeln (Ösenteil) → Deichseldorn (Ebeneröse) WG. Seeltauöösch, Emelöösch

μ Osnabrück & 14 Ossenbrück* [os-^sn-^{br}üch] (De kathōölsche Bishop vun „Ossenbrück“ hett vōrsloon, mit āll de Kārkenklocken gēgen dēn Irook-Krieg tō lüden. ^{RB20030207LEU})

μ Ost /Osten, der [het oosten^{NL}] Ööst (Nōörd un Süüd, de Welt is wiet, „Oost|Ost“ un West, tō Huus is best! ^{BMG5.009|GRK5.2.081}); dat|de Öosten (S|M) [ous-^sn] ● im|nach|vun Osten ● im Osten /östlich (Vox) tō Öosten (Sō wiet ik kiekēn kunn tō Öosten|„to Osten“, Süden un Westen, āllns Wischen, un tō Nōörn Plōöğland. ^{FEJ1.2.074} – De dore Beek mook de Schēed vun ehm Goorn tō Öosten|„to Oosten“! ^{FEJ5.3.237} – Tō Öosten|„To Osten“ lēäg de Heilōh! ^{LAF08.045}); in't Öosten (|int Osten^{NE01.218} – De Dağ, dē graut in't Öosten|„int Osten“! ^{GRK5.1.287} – Süm|Sē^{X04} kēken bet an'e Grenz op'e Gēest in't Öosten|„int Osten“! ^{GRK5.2.326} – De Morgenstēem in't Öosten|„in't Osten“ steiht. ^{FEJ1.2.020}); ● nach|gegen Osten /ostwärts no't Öosten no't|no'n|no

(BEI ALLEN HIMMELSRICHTUNGEN ZUSAMMEN VERWENDET GROTH no't GEGEN no'n 40:7!) (Wi gungen ümmer no't Öosten|„na't Osten“ gēgen de Sünn an! ^{GRK5.2.342} – Hier lang no't Öosten|„na't Osten“ liggt Niejork! ^{GRK1.2.281+} – De Wind dreiht no't Öosten!); no't Öosten ruut (Heid hārn frōher en Kranz vun Holt no't Öosten ruut|„na't Osten ruut“! ^{GRK5.2.246}); no't Öosten tō (→ Nord]; no't Öosten hēn (→ Nord]; tō Öosten; no'n Öosten; no Öosten (De Wind sprung rum no Öosten|„na Oosten“ un en hatten Frost sett in! ^{FEJ5.3.338}); ööstwärts ● von Osten /aus Osten vun't Öosten (De Wind kēem vun't Öosten!); ut' Öosten (Un smuck as en junge Bruut, sō stēäg de Sünn ut' Öosten|„ut' Osten“ ruut! ^{GRK3.5.247} – De Wind kummt frisch ut' Öosten|„ut Oosten“! ^{NDR20040430N0C?}) ● östlicher|eles /Ost- [oosten wind^{NL}]

öosten|Öosten- [ous-^sn] (De Wind weiht mit Moten ut Öosten-Richt|„Oosten-Richt“! ^{RB20020903LEU} – De Wind weiht mau vun de öosten|„oosten“ Kant! ^{RB20031017GoR} – Ik kann Öostenwind|„Ostenwind“ ni^{X20} af! ^{BUR14.037} – Dat wēer Öostenwind|„Ostenwind“ un hēel siet^{M3} Woter! ^{HEE20.026} – Wi kriegt öosten|„oosten“ Wind un dē weiht sō ebenweg! ^{RB20021203SHUC} – Dorbi geiht en flauen öosten|„oosten“ Wind! ^{NDR20060701CVH}); Ööst- [oust-] („Oostdüütschland“ ^{RB20030829LEU} – „oostpreußschen“ Winter ^{BMG5.033} – Nu früst de Ööstseē|„Oostsee“ bilütens dicht! ^{NDR20030108KCB} – „Oosteuropa“ ^{NDR20050514N0C}); Ööster- [ois-^l-] (Öösteregg – Öösterstroot – Ööstervēddel – Öösterdiekstreek – Öösterdüütschland – Öösterrood – Ööstriek – Öösterwuurt) → Nord → Süd → West → gut¹ WG. tō Huus is best → Nordwest → Nordost → Südwest → Heide³ WG. Öösteregg, Öösterstroot → Meldorf WG. Öösterstroot, Ööstervēddel → Osterrade WG. Öösterrood → Österreich WG. Ööstriek → Oesterwurth WG. Öösterwuurt → Oesterdeichstrich WG. Öösterdiekstreek → Preußen (Ostpreußen,...) WG. Ööstpreussen, Ööstpreus|Ööstpreus'sche, ööstpreus'sch,... → Fernost WG. Feēmōöst,... → Nahost WG. Nēēgōöst,...

μ Oste & 15 (FLUSS) Ööst* (W) [oust] (Nu is de Sweevfähr över de „Oost“ in' Landkrink Cuxhoben wedder^{X41a} in'e Gängen. ^{RB20060421LEU})

μ **Osterfeuer** dat **Öosterfüür** [*ous-^l-fü:²*], MZ **-füren** (In de Krempermasch fiert süm|sē^{X04} dat „Oosterfüür“!^{BMG5.045}); **Ööstermoon** (M), MZ **-monen** (Mz: De Ööstermonen|„Ostermanen“ an' eersten Öösterdag schullen dorop hénwiesen, datt dat Vörjohr néger këem.^{DEH1.051}) → **Mond** wg. **Moon** → **Petrifeuer** wg. **Pétrifüür**, **Biikebrénnen** → **Maifeuer** wg. **Maifüür**, **Bokenbrénnen**

μ **Osterglocke** → **Narzisse**[*Narcissus*] (Gelbe Narzisse) [*Narcissus pseudonarcissus*] wg. **Öösterblööm**

μ **Osterluzei**^{ZAR} (M) ^{GHH} | (W) ^{ZAR} | ^{KOP} | ^{GOOG} &22 **/Pfeifenwinde**^{ZAR} [*Aristolochia*]^{GOOG} | ^{ZAR} ● **Gewöhnlicher Osterluzei**^{ZAR} / **Gemeiner Osterluzei**^{WBSH} | ^{KOP}.160.2 [*Aristolochia clematitis*]^{GOOG} | ^{ZAR} | ^{GHH}.211 **dat Lepelkruut** („Lepelkruut“^{WBSH3.0457[+1]})

μ **Ostern** / (**Passahfest**) [**pasen, paasfest**^{NL}] (**de**) **Ööstern** (URSPR. MZ) [*ous-^ln*] (Dat is eēerst eben no „Oostern“ un dat Woter is noch böös köölt.^{KIR26.051} – PASTORENKUH: Ööstern wēer sē dick un dräll.^{EGP(V018)}); **Pooschen**^{URALT} (M|W) (De Tünn Gassen goll bet no „Paschen“ 2 Márk un 8 Groschen.^{NEO2.367} – Dat Öösternfest hett fröher én annern Noom hatt, vun dat Passahfest, wat de Juden fiert: de Öölen hebbt Pooschen|„Paschen“ segg't.^{DLZ20050326SPA} – **Smack!** *Er hat keine Ahnung*: Hē fiert Pingsten vör Pooschen!) ● **um Ostern um'e Ööstern** („umme Ostern“^{GRK1.1.033}) ● **Frohe Ostern! Schöne Öösterdoog!** ● **am Ostersonntag an' Öösternsünndag** („an Osternsünndag“^{DLZ20070324SPA}) ● **Ostermontag de twēte Öösterdag** ● **Osterei Öösterei**; **Pooschenei**^{URALT} (Ën Öösterei wēer fröher én Pooschenei|„Paschenei“^{DLZ20050326SPA}); → **Pfingsten** → **Maifeuer** → **Karwoche** wg. **Stille Week**, **Stillfriedag**

μ **Osterrade** &14^{PLZ25767} **Öösterlood*** oo|ōō [*ois-^l-ro:(d)*, *ois-^l-ro^u(d)*] (Ën Tiessen un Schoopsteed lēet de »Aurora« in Öösterlood|„Öosterlood“ buden.^{DLZ20070127SPA} – „Osterrade“^{GRK5.2.430} – „Osterrad“^{MYJ} – „Oesterraad“^{DEH1.165} – „Oesterra“^{DEH1.182} – „Osterrade“^{NEO1.262} – „Eusterrad“^{PdL20130625}) ● **OT Redder Redder** [*räl-^l*] ● **OT Süderrade Süderlood*** oo|ōō [*sü:²-ro:(d)*] (Op én Weltkriēg-I-Kärkhoff bi Süderlood|„Süderlood“ lieg't 83 russ'sche Soldoten, dē 1915 in kotte Tiet in én Loger vun 1000 Mann an én Süük döötbleben sünd.^{DLZ20070421SPA} – „Süderra“^{DEH1.206} – „Suderrade“^{NEO1.262} – „Süderlood“^{PdL20130625})

μ **Öosterlich** &16 **Ööstriek|Öösterriek*** [*ois-^l-tri:k*] (Twēē Gäst wēem un Ööstriek|„Eustriek“!^{TRMD4.016} – „Eustrieriek“^{KIR31.109} – Schrieverlüüd un Nöördüütschland, man öök ut Öösterriek|„Öösterriek“, Spoonjen un de USA hebbt to dēn NDR-Wettstriet »Vertell doch mook Geschichten inschickt.“^{NDR20060314KCB}) ● **Öosterreicher Ööstrieriek*** (M), MZ **-s** ● **Öosterreicherin Ööstrieriekschje**^{P8} (W), MZ **-schen** [→ **P7.8.M2** – WEITERE FORMEN!] ● **Niederösterreich Nedderööstriek*** (För dēn Regen wärt wull in „Baben- un Nedderöosterriek“ noch mēhr Dämm un Dieken breken.^{RB20020813LEU}) ● **Oberösterreich Boßenööstriek**^{Q09d} [*bo:-b^en-*, *'bo:m-*] (För dēn Regen wärt wull in „Baben- un Nedderöosterriek“ noch mēhr Dämm un Dieken breken.^{RB20020813LEU}) ● **österreichisch ööstriekschje** (No dēn Sex-Schandool is de „öosterrieksche“ Bischof Krenn nu törüchtreden.^{RB20040930KOM})

μ **Osterstraße** → **Heide**³ (HEIDER STRABEN) wg. **Öösterstroot**

μ **Osterwohld** → **Nordhastedt**

μ **Ostindien** → **Indien** (=Ostindien) wg. **Ööstindjen**

μ **Ostpreußen** (Ostpreuße|preußin, ostpreußisch) → **Preußen** wg. **Ööstpreussen**, **Ööstpreußsche**, **ööstpreußsch**

μ **Ostrohe** &14^{PLZ25746} **Oströh*** | **Ööstroh*** [*os-'tro^u*, *o's-'tro^u*] (no „Ostroh“ hëndool!^{GRK1.1.192} – „Eustroh“^{PdL20130625})

μ **Ostsee** → **Meer**

μ **ostwärts** → **Nachsilbe-wärts**¹

μ **Ostwind** (trockener Ostwind) → **Wind**

μ **Otterdorfer** &14 **Otterndörp**^{Q09g} (De Kopp vun' Kärktööm schuult wiet över de siede Masch un öök över de Elv bet no „Otterndörp“.^{HEE02.103})

μ **Otto** &12 **Odde*** (M) [*ko^u*] (In de Oorn wēer ik bi Unkel „Odde“ op'n Hoff.^{BRI03.328})

μ **outen**^{B|A} → **äußern** wg. **sik utloten**,...

μ **Ozean** → **Meer** wg. **Sēē**

P

μ **Paar** dat **Poor** [*po:²*], MZ =EZ, MZ **Poren** [*po:²n*] (De Schipper hett de krusen Hoor, dat wēer vunnacht dat schönste Poor|„Paar“!^{GRK5.1.316} – Vun mi kriēg't sē dat Poor|„Paar“ Öhrbummels.^{LAF10.080} – Kööp di én Poor|„n Paar“ frische Steveln!^{BRI04.33} – De Noversöllern hēlen töhöpen, un de Kinner schullen én Poor|„en Paar“ wärm.^{MG2.63} – Glieke Johr giff't én gööt!^{X50|M3} Poor|„Paar“!^{BUR09.053} – **Mz**: Antje* hârr twēē Poor|„Paar“ Strümp antrocken!^{LAF17.083}) ● **Brautpaar** dat **Bruutpoor** (Wi mēnen, de

beiden, dat worr mit de Tiet wull en Bruutpoor|„**Brutpaar**“!^{GRK5.1.074} – **Mz:** twēē Bruutporen|„**Brutpoar**“^{Y30.066HMH}) ● **Liebespaar dat Lēēvspoor** (Bi dēn Hotelkrawäll hebbt sik Hilde un Fritz as Lēēvspoor|„**Leevspoor**“ funnen!^{QUZ2008.1.082DEC}) ● **Traumpaar dat Dröömpoor** (Heidi Kabel* un Henry Vahl* wēern dat Ohnsorō „**Droompoor**“|Dröömpoor!^{BÖT.029}) ● **Paar im Tierreich dat -poor** (*Zulēnpaar:* „**Ulenpaar**“^{NDB057.021FML} – *Kiebitzpaar:* „**Kiewittpoor**“^{J5J.083} – *Schmetterlingspaar:* „**Botterlickerpoor**“^{KAH5.065} – *Schwalbenpaar:* „**Swūkenpoor**“^{SPA5.013} – *Storchenpaar:* „**Storkenpaar**“^{BUR}) ● **einig werden ēnig wārn**^{B12} (Elsbe* Suhr* is sik ēnig worrn|„**einig wam**“ mit en Weetmann in Itzhō*!^{FEJ1.4.316}); **ēēns wārn** (Dor hōōrt veel tō, bet twēē Sinns ēēns wārt.) → **passen** → **einig** → **einige** wg. **poor** → **zusammengēhōren** → **Eheleute** (Ehepaar, Ehemann, Ehefrau) wg. **Ēhlūd**, **dat junge Poor**, **dat Ēhpoor**, **de Mann|Fru**, **mien Keerl|Öölsch**

μpaar (ein paar) → **einige** → **wenige**

μ**paaren, sich paaren sik poren**^{B#H} [*po:²n*] (**Prs:** Siedenspinners leebt man en poor Dooō, süm|sē^{X04} poort sik|„**poort sik**“, leggt Eier un stārt dēnn.^{GKHO9.80}) → **Brunft** (brunftig, Brunst, brünstig)

μpaarweise → **miteinander** wg. **mitēnanner**,... → **zusammen** → **gemeinsam** → **einander** (beieinander)

μ**Pacht Pacht** (w) [*pach*], Mz **-en** (Hē kummt hōger in'e Pacht. – Hē kann de Pacht ni^{X20} betohlen.); **Hüür**^{ÄLTER} (w) [*hü:²*], Mz **Hüren**^{Q17} [*hü:²n*] (Dēn doren Stremel Land hārr hē ūmmer tō „**Hüür**“ hatt.^{HPW.066}) ● **Pacht bezahlen Pacht afevern**^{B98|Q09g} [*af-le-w²n*] (Ēēnmool in jēēdēē Vēddeljoħr muss^m hē sien Pacht afevern|„**Pacht afevern**“.^{DLZ20010721LUT}) → **Vertrag** wg. **Hüürverdrag**

μ**pachten** (sik) **pachten**^{B71} [*pa-ct²n*] (**Piqu:** Hē hārr|„**harr**“ sōōn lütte Buursteed „**pacht**“.^{DLZ20010721LUT} – Meist Huus bi Huus hārrn|„**harr** sik“ no 1945 de Meldōrper Famieln en Stück Land „**pacht**“, an de Waschau, an' Kārkhoff...^{BMG4.118} – **Pleo:** No'n Kriēg „**hett**“ Rathjens de Aurōra-Mōhl „**pacht hatt**“, 1952 worr sē sien Ēgendōm.^{DLZ20070127SPA}); **hüren**^{B59a|Q17} |^{ÄLTER} [*hü:²n*] → **Vertrag** wg. **Hüürverdrag**

μ**Pächter /Mieter** ● **Pächter Pächter** (m), Mz **-s** (Hē wuss för em en „**Pächter**“.^{GRK5.2.080}); **Hüürmann** (m), Mz **-lüüd** ● **Mieter Hüürmann|Hüürs-** (m), Mz **-lüüd** (Wēnn an de öle Koot ni^{X20} bāld wat doon wārt un sē en „**Hüürmann**“ kriēgt, dēnn...^{HPW.099} – „**Hüürs**“^{GRK5.2.399}); **Mēetsmann|Miets-** (De letzte „**Mietsmann**“ worr in en anner' Koot ünnerbrocht.^{BRM4.012} – In dat Ōlendēēls huus hārrn jūmmer „**Mietslüüd**“ wohnt.^{BRM4.012}) ● **Untermieter Inlojērer** (m), Mz **-s** (Op'n Sünndaōgmorgen broch Fru Spiekermann ehm „**Inlooschirer**“ dēn Kaffe rin!^{BFH08.031} – Sunst lōōpt mi mien „**Inlooschirers**“ weg!^{1|BFH06.012}) → **logieren** (wohnen) wg. **lojēren|loschēren**

μ**Pack /Gesindel /Gesocks /Pöbel /gemeines Volk dat Pack**, Mz- (*Pack schlägt sich, Pack verträgt sich*, „**Pack**“ sleit sik, „**Pack**“ eit sik!^{WBSH1.1030} – sōōn „**Pack**“ un Prachervolk^{FEJ1.3.258} – Mit dat „**Pack**“ schull ehm Jung nix mit tō dōōn hēbben.^{LAF20.061} – VON KINDERN: Dat „**Pack**“ hārr sik verlōpen.^{RMD3.007}); **dat Tokeltüüg** [*to-k²l-tü:ch*], Mz- (GOTT SCHIMPFT ÜBER DIE VERKOMMENE MENSCHHEIT: Dat „**Takeltüg**“ geiht ni^{X20} sō bāld vun sülben un gōōtwillig^{X50} wedder^{X41a} in sik!^{BCJ5.2.098} – SEENOT: Butenbōōrds langen dat „**Takeltüg**“ vun Sēēn över de Rēling un wullen uns holen.^{LAF20.155}); **dat Tüügs**, Mz- (De doren Lüüd un dat anner' „**Tüchs**“ krēgen sik dorbi in'e Wull.^{PVB36.07STAC}); **Ooskroom** (m), Mz-; **Husch un Gnusch|Snusch** („*alles Proleten*“; STARK ABWERTEND: Dat is āllns Husch un Gnusch! – „**Husch un Snusch**“^{WBHH2.0755}); **Hack un Mack** (Süm|Sē^{X04} klappern Bifāll mit de Knoken, āll „**Hack un Mack**“ un Gālgēnpack.^{GRK5.1.259} – „**Hack un Mack**“^{WBHH2.0465}); **Jan Hogel un sien Plōōg** (Wat Gesinnel is vundoōg, dat wēer „**Jan Hagel un sien Plaaō**“.^{BMG5.080}) ● **Bettlerpack /Pöbel dat Snurrerpack** („*Snurrerpack*“^{WBSH4.0665, WBHH4.0403}) ● **Lumpengesindel dat Hunnentüüg** („*Hunnentüch*“^{WBSH2.0943}) ● **Russenpack dat Russenpack** → **Leute**¹ (einfaches Volk) wg. **Lüüd**, **Kreti un Pleti**,... → **Schar** (Schwarm, Bande, Mannschaft) wg. **Plōōg**,... → **Getier** (ABWERTEND) wg. **Ooskroom** → **Unkraut** (SEHR STARK ABWERTEND) wg. **Ooskroom** → **Kram** (Nichtigkeiten) → **Kinderschar** wg. **Tokeltüüg**, **Jungspack** → **schlagen**^{1a,2} wg. **sloōn|sleit** → **streicheln** wg. **ein**

μPäckchen → **Paket**¹

μ**packen** (z. B. FÜR DEN UMZUG, FÜR DIE REISE) **/Paket packen packen**^{B84} (**Inf:** Veel tō packen wēer dor ni^{X20} PⁱT².109 – Dēnn kannst du dien Kuffers „**packen**“ un sēhn, wō du abbliffst!^{1|BUR06.013} – **Pr:** Wi „**packen**“ uns' sōben Soken un lōōs.^{RMD2.061}) → **legen** wg. **packen** → **fassen**¹ (packen, ergreifen) wg. **packen**, **bi'n Krogen kriegen**, **tō foten kriegen|footkriegen**,... → **ertappen** (erwischen) wg. **footkriegen**,... → **auspacken** → **einpacken** → **vollpacken** (voll packen) → **weglegen** (wegpacken) → **hineinlegen** wg. **rinpacken** → **Speicher** wg. **Packhuus**

μpacken^{UGS} → **schaffen**² wg. **kriegen**,...

μPacken → **Paket**¹

μPacker →ernten¹

μPädagoge|gogin /Erzieher|in (NICHT UNBEDINGT AKADEMISCH) ●Pädagoge Pädagööğ (M) [pe:-d^h-gouch], Mz -gögen [pe:-d^h-gou-g^hnj] ●Pädagogin Pädagööğschje^{P8} (W), Mz -schen →fördern² (Förderpädagogik) wg. Ophölpädagogik,...

μPaddel ●ALS GANZES: Paddel (M), Mz -n ●Paddelstiel Stööl (M), Mz -s ●Paddelblatt dat Blatt, Mz Blööd

μpaddeln paddeln^{B97} („PROFESSIONELL“ MIT STECHPADDEL, Z. B. BEIM KANU, ODER MIT DOPPELPADDEL, Z. B. BEIM KAJAK, FALTBOOT); spaddeln^{B97} („UNPROFESSIONELL“ MIT BEINEN|ARMEN IN LUFT|WASSER „STRAMPeln“) (De austroolschen Waggenrieders|Juckels mööt eēerst en beten dör de högen Waggen|Bülgen dörspaddeln|„spaddeln“, denn kannst' sümjehr^{X05} buten juckeln|rieden sehn. ^{RMD2.041}) →Welle¹ wg.

Wagğ →schaukeln¹ (WACKELN, EIERN, WELLENREITEN) wg. juckeln →surfen² wg. Juckel|Juckelsch →strampeln wg. spaddeln

μPahlen &14^{PLZ25794} Pohlen* [po:ln] (De Utsicht geiht wiet övert Land, süm|se^{X04} kunnen Pohlen|„Pahlen“* an de Eider al sehn!^{GRK5.2.159} – Pohlen|„Pahlen“* liggt achter de Hööchden, vun Tellingsteed süht eēn blööts den Töörn, Schälkholt verstickt sik in'e Dēēpde!^{GRK5.2.450} – SPOTREIM: In Pohlen|„Pahlen“ is nix tō holen as en Poor Steveln ohn Sohlen!^{MbSH4.0954} – Prof. Groß, de Moler, is en Söhn vun en Eiderschipper ut „Pohlen“ ween. ^{DLZ20050618SPA} – „Pohlen“^{PDL20130625}) ●OT Pahlhude Pohlhuud* [po:l-ˈhu:d] (Dat worr en Fohrt mit Hattkloppen, as ik mool no Pohlhuud|„Pahlhud“* un an de Eider fohren schull!^{GRK5.2.375} – „Pohlhuud“^{PDL20130625}) ●STRAßE: Lütjenkamp Lütjenkamp

μPahlhorn →Tielen wg. Pohlhöörn

μPahlhude →Pahlen wg. Pohlhuud

μPahlkrug →Linden wg. Pohlkrööğ

μPaket¹ /Päckchen /Bündel /Packen /Packung /Gebinde dat Pack, Mz =Ez, -en (PACKUNG ZIGARETTEN: Kiek hier, dor liggt en „Pack“ Zigaretten. ^{RMD4.111} – PÄCKCHEN TABAK: 1 Pack Tobak – 4 Pack Tobak – Hē schull ehr en poor Packen Neihnodels mitbringen. ^{PIT2.109} – De gelen Packen lieğt dorachter. – mit Sack un Pack); Packen (M), Mz =Ez, -s (Dor weēr en „Packen“ vun de Neihnodels opgoht. ^{PIT2.258} – Ik krēēğ en „Packen“ mit Zeddels in de Hannen, mit wat ik lēhren schull. ^{BUR04.040} – Sē koff föörts vēēr „Packens“ vun de Neihnodels. ^{PIT2.242} – Un ümmer sworer worm de „Packens“, dē eēn no'n annern openmookt worm. ^{SPA1.018}) →Bund¹ wg. Bund

μPaket² dat Pakēēt [p^h-ˈkeːt], Mz Pakēten (Wi sēhgen al dat gröte „Pakeet“ ünner'n Dannenbööm. ^{BUR08.19} – Un dō sä hē, ik schull dat „Pakeet“ man no de Bööd dregen. ^{BFH05.051} – En Tante schick uns ut Amēriko „Paketen“. ^{BUR02.18}) →packen

μPakistan &16 Pakistan („Pakistān“^{QUZ2005.4.013STRG}) ●Pakistaner Pakistoni (M), Mz -s („Pakistanis“^{RB20020508PPH}) ●Pakistanerin Pakistonifru (W), Mz -fruens ●pakistanisch pakistoonsch („pakistaansche“^{RB20020715KEG})

μPalästina &15 Palästina [pal-ˈl^h-ˈti-na] ●Palästinenser Palästinen^{er} (M), Mz -s^{RB20020208LEU} ●Palästinenserin Palästiensche^{P8} sch|ssch (W), Mz -n; Palästinensersche^{P8} (W), Mz -n ●palästinensisch palästiensch; palästinensch sch|ssch (De israēlische Armēē hett vunnacht dat „palästinenssche“ Binnenministērium ut de Luft mit Raketen in Brand schoten. ^{NDR20060630NIP} – De Israēlis hebbt in de „palästinensche“ Stadt Nablus* twēē Minschen dōōtschoten. ^{RB20020219SHUC}) →loben wg. dat Lōövte Land

μpalavern /OHNE SINN UND VERSTAND daherpalavern saustern^{B98} [ˈsaus-ˈl^hn] (Prs: Sē „saustert“ al wedder^{X41a}! ^{HFM.076} – Prt: Dat zackerēer un sauster dōrēnanner. ^{PVB36.07STAC} – Mz: RINGREITEN: De ölen Wiewer un Gören stunnen al dor un snacken un „saustern“. ^{FEJ1.2.161})

μpalen /auspallen (Z. B. ERBSEN AUS DER SCHOTE LÖSEN) (ut)polen^{B55a} o|ö|u (Inf: „palen“^{MbSH3.0944} – „pölen“^{MbSH3.1101(+NDIM)}) [ø = HAKEN-ø] – Ik hölp ehr, Kantüffeln schellen un Böhnen polen|„palm“. ^{GRK5.2.354} – Dat geēv en Opröhr in'e Köök, an Ârfen polen|„palen“, junge Böhnen tō snieden, Kantüffeln schellen!^{GRK3.3.146} – Prs: Mien Fru poolt|„pahlit“ Böhnen „ut“. ^{GRK5.2.207} – Prt: Se broch en Sett mit junge Zuckerârfen un seēt un pool|„pal“ sümjehr^{X05} „ut“ mit flinke Fingern. ^{GRK5.1.095} – Sē pool|„pal“ Ârfen un hârr ehr Ogen in'e Sett. ^{GRK5.1.122} – Kftv: Hē sitt, as wēnn hē Ârfen pool|„pal“. ^{GRK3.3.031} – Um Wöhrden herum wârt de Ârfen puult!); utpulen^{B55a} →Schote wg. Pööl →Erbse

μPalme Pâlm (W) [paˈm], Mz -en [paˈmˈ] (Dor krēgen wi de eēersten Pâlmen tō sehn. ^{PVB36.17STAC}) →Weide¹ wg. Pâlm

μPampe →Brei

μPanele →Wandbekleidung (+ Deckenbekleidung, Tâfelung, Panele) wg. Tofelwârk, Panēel, Tapēēt, ... →Tapete wg. Tapēēt

- μ **Panik** (... sind in völliger Panik... De Lüüd sünd reinweg för dull in'e Kanolen sprungen.^{RB20020129LEU}) → **wie2b** wg. **för dull**
- μ **Panne** /Missgeschick /techn. Störung /techn. Schaden **Pann** (w), Mz **-en** (De Pullzei in Nöörsteed is én pienlige „Pann“ passëert!^{†NDR20051006CYH} – **Mz**: Maleschen dör „Pannen“^{†NDR20060103N1P}) → **Unglück1**
- μ **Pansen** → **Magen**
- μ **Pantoffel** &55 **Pantüffel** (M), Mz **-n**; **Tüffel** (M), Mz **-n** („Tüffel“^{FML} – **Mz**: Ik höör^{X65} ém slurren op sien „Tüffel“.^{GRK1.1.041} – Mien „Tüffel“ nēhm ik in'e Hannen.^{BRE07.106} – *fast die Pantoffeln verlieren*: Sē lēep meist ut'e Tüffel|„Töffeln“.^{FEJ1.2.164} – Hans*-Öhm wēer meist ut'e „Tüffel“ löpen, sō hild hār hē dat.^{LAF08.058}); **Läätsch** (M), Mz **-en**; **Slårren** (M) [*šlaːˈn*], Mz =EZ (Hē kummt op leddern^{X41f} Slårren|„Slarren“.^{GRK5.1.143} – Niede holten Tüffeln bällert mēhr as de ölen Slårren|„Slarm“.^{GRK5.2.199} – „Slarren“^{BMG}); **Slappen** (M), Mz **-en** ● **aus Leder leddern**^{X41f} **Tüffel** dd||; **Leddertüffel** dd|| (Hē slår mit sien „Leddertüffel“ no Hans* röver.^{OH2.005})
- **Holzpantoffel holten Tüffel** (Gēertōhm* mook „holten Tüffel“ un Lepeln un Slēv!^{GRK5.2.083} – Grōöt un Lütt lēep op'n Lannen frōher op „holten Tüffel“!^{†DLZ20051008SPA} – AM WASCHTAG MIT holten Tüffeln un Schuten); **Holtsch**^{WBSH2.0874(DIM)} (M), Mz **-en**; **Holtklumpen**^{WBSH3.0185(DIM)}, Mz =EZ (Grōte un Lütte lēpen op'n Lannen frōher binnen un buten op holten Tüffeln öder „Holtklumpen“.^{†DLZ20051008SPA} – De Knechten beslögen de „Holtklumpen“ mit Blick, dē lēpen sunst tō gau af.^{†DLZ20051008SPA})
- **Dithmarscher Holzschuh** (NACH WBSH) **Knackschöh**^{WBSHX(DIM)} (M), Mz =EZ ● **Eiderstedtscher Holzschuh** (HINTEN HOLZRAND, VORN LEDER) **Klunschen** (M), Mz =EZ ● **gehen|laufen in (vor allem in Pantoffeln) tüffeln**⁸⁹⁷ (**Prs**: De beiden tüffelt an' Strand lang.^{LAF20.072} – **Prt**: Hē gung ut de Blangendöör un „tüffel“ mool no'n Strand dool.^{LAF10.028}) → **Hausschuh** wg. **Tüffel**, **Puuschen**, **Pampuschen** → **Holz2-** (HÖLZERN) → **Kochlöffel** wg. **Slēf** (Mz **Slēev**|**Slēven**|**Slēfen**|**Slēben**) → **Schürze2** wg. **Schuut**
- μ **Pantoffelheld** → **Schwächling** → **führen2** (gelenkt werden) wg. **ünner'n Tüffel stohn**,...
- μ **Pantoffelmacher** &557 **Tüffelmoker** (M), Mz **-s** („Tüffelmaker“^{LAF10.013} – „Töffelmaker“^{FEJ1.2.164} – **Mz**: „Tüffelmokers“^{BMG5.013})
- **Holzschuh-Macher Knackenschööster**^{DIM} (M), Mz **-s** → **Schuster** → **Zugmesser**
- μ **Panzer Panzer** (M), Mz **-s** (israëelsche „Panzers“^{†RB20020213KEG})
- μ **Papagei** &32 **Papagei** (M), Mz **-en** (De „Papagei“ rēep ut sien mischen Buur.^{GRK3.3.102}); **Papagoi**^{†ALT} (M), Mz **-gojen** („Papagoy“^{FEJ} – „Poppegoyen“^{†HSH}); **Poop**^{WBSH3.0946(DIM)} (M), Mz **Popen** → **Schützengilde** wg. **Papagojengill**
- μ **Papier1** **dat Papier** ap|opp ielēē [*pa-ˈpiː, pop-ˈpeːa*], Mz **-en** [*pa-ˈpiːn, pop-ˈpeːan*] (De Dēerns moken wat ut Feddern^{X41e} un bunt^{M3} „Papier“!^{GRK5.2.216} – Dat „Papier“ wēer gries un schetterig.^{BMG5.148} – insloon in smuck^{M3} „Papier“ mit én schönen Ruuch^{FEJ} – „Poppier“^{†HPW} – „Popier“^{†HTG} – „Poppeer“^{†BAH} – Ällns wēer vull vun Holtwull un knüllte „Papieren“.^{BUR05.024}) ● **Bonbonpapier** **Buntjepapier** (Dat „Bontjepapier“ danz lustig no de Goorns rin!^{†HEE17.084}) ● **Schreibpapier** **Schrievpapier** („Schrievpoppier“^{†DLZ20170825KLH}) ● **Seidenpapier** **Siedenpapier** („Siedenpapier“^{†HEE}) ● **Tütenpapier** **Tutenpapier** (Hē söch sik „Tutenpapier“ tō'n Lesen!^{†GRK5.1.143})
- μ **Papier2** /**Ausweispapier** /**Dokument** /**Arbeitspapier** **dat Papier** ap|opp ielēē [*pa-ˈpiː, pop-ˈpeːa*], Mz **-en** [*pa-ˈpiːn, pop-ˈpeːan*] (Hē övergiff dat Papier|„Popier“ an dēn Bundskanzler.^{†RB20020816LEU} – De CDU will dortō én Papier|„Papeer“ vörléggen.^{†RB20020822JUH} – **Mz**: Süm|Sē^{X04} hārm in de doren Papieren noch ni^{X20} mool rinkeken.^{GKA5.047} – Süm|Sē^{X04} müssen süm|lehr^{X06} Papieren vōrwiesen.^{PVB36.09STAC} – Ümmer mēhr Papieren|„Papiern“ hool hē ruut ut'e Schuuv.^{LAF17.011} – Ik geev di de Slötels un Papieren|„Papiern“, dēnn sünd wi kloor!^{†FOG7.2.198} – no de „Papiern“ frogen^{FEJ1.3.229} – de „Papieren“ funnen^{BUR} – „Poppieren“^{†HTG06.010} – „Popeern“^{†NIP}) ● **Fragebogen** **Frooßbogen** (M); **dat Frooßblatt**; **dat Uffrooßpapier** („Uffraagpoppeer“^{†REG}) → **Schublade** wg. **Schuuv**, Mz. **Schuben** → **Ausweis** wg. **Utwies** → **Koffer** (Notkoffer|**-kasten**) wg. **Nöötkuffer**, **Papierenkasten**
- μ **Papier3** **Wertpapier** **dat Papier** ap|opp ielēē [*pa-ˈpiː, po-ˈpeːa*], Mz **-en**; **dat Wēertpapier**, Mz **-en** (Hē hār sien „Wertpapier“ in'e sekere Tasch.^{†GRK5.2.320}) ● **Staatsobligation** **Stootsobligatschöön** (w), Mz **-s** (De Stootsobligatschöön wēem ünner negen Perzent ni^{X20} ünner't Volk tō bringen.^{†KLW1.077})
- μ **Papier** (zu **Papier** bringen) → **aufschreiben**
- μ **Papier** → **Schleifpapier** (Schmirgelpapier)
- μ **Pappbecher** → **Becher** wg. **Pappbeker**
- μ **Pappdach** → **Dacharten**

μ **Pappe Papp** (w), Mz **-en** (Op'e Finsterbank stunnen lütte Hüüs ut „Papp“.^{BRE07.155} – Hē sehğ dor èn Stück „Papp“ an't Treppengelänner bummeln.^{LAF17.071}) → **Dachpappe** → **Teer** (TEERPAPPE) WG. **Teerpapp**

μ **Pappel**^{ZAR} &21 **/Espe**^{ZAR} [peppel^{NL}] [Populus]^{GOOG|ZAR} ● **Pappel**^{ZAR} **Pöppel** öjoja (w), Mz **-n** (Dat Westergeheeg reckt meist bet an'e Schussëe, links süht èen noch dat Pöppel-„Poppel-“ un Elmholt!^{GRK5.2.065} – Johannes* schööt op as èn Pöppel„Pappel“!^{GRK3.3.403} – Unse hōge „Pöppel“ hett dissin Hârstwedderr^{X41a} 20000 Blöod afsmeten!^{KIR44.070} – „Pappel“^{LAF} – **Mz**: De Steëms gungen mit uns, ümmer dör de Eschen, Wicheln un „Pöppeln“ dör!^{KIR42.029} – De Betongstroot mit de „Pöppeln“ wëer törecht!^{GOE.019} – „Pappeln“^{MYJ}); **Pöppelnbööm** öjoja (m), Mz **-bööm** („Pappelbom“^{FEJ1.3.255} – **Mz**: „Pappelböm“^{FEJ1.3.051}) ● **aus Pappelholz pöppeln** ● **Espenkätzchen dat Kättjen** [ˈkät-schⁿ], Mz =Ez (Dat wëern de „Kättchen“ vun de Wicheln un de Fledderespen^{X18}, dē sō nüüdlī rōöt un geel ut de Wull ruutkiekt!^{GRK5.2.130}) ● **Schwarz-Pappel**^{GOOG|ZAR} [Populus nigra^{GMH.024} nigra]^{ZAR} **Swatte Pöppel** öjoja ● **Silber-Pappel**^{ZAR} [Populus alba]^{GOOG|ZAR|GMH.024} **Sülvern Pöppel**^{GOOG} öjoja ● **Zitter-Pappel**^{ZAR|GMH} **/Espe**^{ZAR} **/Aspe**^{GMH} **/Flatterespe** [Populus tremula]^{GOOG|ZAR|GMH.024} **Fledderesp** dd||| **espesch** (w), Mz **-en** (Dat wëern de Kättjen vun de Wicheln un de „Fleddereschen“^{X18}, dē sō nüüdlī rōöt un geel ut de Wull ruutkiekt!^{GRK5.2.130}) ● **Pappelblatt dat Pöppelblatt** öjoja, Mz **-blöod** (**Mz**: „Pöppelblöed“^{Y04.024WGE}) → **Allee** WG. **Pöppelallē** → **Wald** (Gehölz) WG. **Pöppel- un Elmholt** → **Weide**^I [Salix] (Weidenkätzchen) WG. **Kättjen, Wichelkättjen**

μ **Pappkarton** → **Kasten** WG. **Pappkasten** → **Karton** WG. **Kartong, Pappkartong**

μ **Pappuntersatz** → **Bierdeckel**

μ **Papst Poopst** (m), Mz **-en**, Mz **Pööpst** („Pavest“^{NE01.291} – In Rōöm* hebbt güstem de Minschen Afschëed nohmen vun dën dōden Poopst|„Paapst“, Johannes Paul* dën Twēten.^{RB20050405GDR} – De niede „Poopst“, Kardinoon Ratzinger, kummt ut Düütschland.^{NDR20050420KCB} – „Poopst“ Sixtus V.^{JAJ2.19} – „Päpst“^{QUZ2005.4.013STRG} – „Paapst“^{QUZ-MYH})

μ **Parade** → **Zug**² WG. **Parood, Toğ, Optoğ, Umtoğ, Uttoğ**

μ **paradox** → **seltsam** WG. **ëgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, apeldwatsch, paradox**

μ **Paragraf|Paragraph Paragroof** (m), Mz **-grofen** (Vundoog wüllt wi de nieden „Paragraphen“ vörlëggen un afstimmen!^{QUZ2008.1.104RMD}) → **Pedant** WG. **Paragrofenhingst**

μ **parallel /konform /geichlaufend /übereinstimmend lieklöpern**^{Pat-Adv} (Hē meih dënn èn Stück „lieklopern“ mit dën Strand.^{BUR01.09}) → **gegeneinander** (GEGENLÄUFIG, ANTI PARALLEL)

μ **Paranuss**^{WBSH|ZAR} &211 [Bertholletia excelsa]^{GOOG|ZAR} **/Specknuss**^{WBSH} **Specknoot** (w), Mz =Ez („Mz **Specknöt**“^{WBSH4.0732(+DIM)}) → **Gebäck** (Specknuss, Schmalznuss) WG. **Smoltnoot**

μ **parat** → **startklar** → **vorbereitet** (BEREIT, FERTIG) J. S. V. [ready^{BLA}] WG. **rëdig...** → **vorrätig**

μ **Pardon!** → **entschuldigen**

μ **Parfüm** (PARFUM) → **Duftstoff**

μ **parieren** → **standhalten** WG. **parären...**

μ **Park Pärk** (m) [paːk], Mz **-s** (MÄRCHEN: De König will in sien „Park“ èn beten Dacklünken schëten.^{PVB23.010MYG} – *zum Park* Ik muss mit sümjehr^{X05} no'n „Park“, dor schull de Hochtiät ween^{XB2}!^{RMD2.020} – Hē nōöm dat Stück sien lütten „Park“.^{FEJ5.3.237} – Mern in'e Stadt lëgen grōte „Parks“.^{PVB36.145TAC}) ● **städtische Anlage stäädtische Anloog** (w) [ˈan-lo:ch], Mz **-logen** (Sōön Dënkmool finnt èen veelmools „in de Anlogen“ öder in èn Pärk.^{KIR38.058}) ● **Vergnügungspark Fiduuzpärk; umschreibend:** (De Weltruumpärk in Bremen, dat hâr èn Pärk för Spijöök in de Frietiet|„für Spijöök in de free Tied“ wârn schullt.^{RB20040827LEU}) → **Tierpark** → **Anlage** → **vergnügen** (sich vergnügen) WG. **Fiduuz hëbben** → **Vergnügen** WG. **Fiduuz**

μ **Parka** → **Joppe**

μ **Parkbucht** → **Bucht**

μ **parken pärken**^{B54b} [ˈpaː-kⁿ] (Hē hett merm op'n Märkt pärkt.) ● **Parkplatz Pärkploots** (m), Mz **-en** (Op dën „Parkplaats“ sünd twēe Wogens afbrënt!^{RB20020816LEU}) (Ploots IST AUCH IN DITHMARSCHEN DIE ÄLTERE FORM!); **Pärkplatz**^{HOD} (m), Mz **-plätz** (Hē këek sik no èn „Parkplatz“ um.^{BUR04.057} – De Stroten un „Parkplätz“ an de Arëna schüllt 6 Milljōnen Euro kosten!^{NDR20050210NIP}) ● **Parkbucht Pärkbucht** (w), Mz **-en** → **Bucht** → **Platz**^{5,6,7} WG. **Ploots**

μ **Parkett** → **Saal**

μ **Parlament** (GEWÄHLTES BESCHLUSSGREMUM) **dat Parlament** [*p^a-f^l-mänt*], MZ **-en** (Blööt's de beiden „Parlamenten“ mööt noch ›jok séggen.^{RB20021011LEU}) ● **Parlamentarier Parlamentsmann** (M), MZ **-lüüd** ● **Parlamentarierin Parlamentsfru** (W), MZ **-fruuens; Parlamentsorsche**^{PB|RB20020801KOM} (W) [*p^a-f^l-m^an-'to:²-sch^a*], MZ **-schen** ● **parlamentarisch parlamentoorsch** [*p^a-f^l-m^an-'to:²-sch*] → **Europa**² WG. **Europäisch Parlament**

μ **Paroli bieten** → **aufhalten**¹ WG. **möten, ophölen, ...**

μ **Partei** (AUCH: POLITISCHE) **Partei**^{HOD} (W), MZ **-en** (Wokēēn bi de Frie'e un Hansestadt Hamborg in Dēēnsten steiht, dōrt kēēn „Partei“ öder Persōön törüchsetten öder vōrtrecken!^{VHH.ART58}) ● **Regierungspartei Regērensartei** → **Affäre**

μ **Partei ergreifen** → **halten**^{7a} zu

μ **parteiisch parteisch**(parteisch|„parteiisch“^{BMG2.150})

μ **parteilos parteilōs**|lose ● **umschreibend:** (Max Müller, dē in kēēn Partei is ...^{RB20040927REG} – Fiete Möller, dē kēēn Partei tōhören deit ...)

μ **Parteispendenaffäre** → **Affäre** → **Geschehen** WG. **Begeevnis, Vōrfäll, Vōrgang, Speelwårk, Spektokel, Lårn, Oprōhr, Hōlphōlen, Geschriġġ, Affäär**

μ **Partie** ● **Partie Tiere** (Z. B. ZUR LIEFERUNG) **Rēēġ Tieren** (W), MZ **Rēgen** (Hē will én Rēēġ Tieren verkōpen.) ● „**Schicht**“ /**Jahrgang Schicht** (W), MZ **-en** ● **schlechte Partie Tiere** (Z. B. ZUR LIEFERUNG) (Dat sünd ållns Hoken un Öōschen.) → **Haken und Öse** → **Portion**

μ **Partner|in /Gefährte|tin /Kompagnon /Konsorte|tin** (I. Ü. S. OFT ABWERTEND) **Kumpanjong** (M), MZ **-s** („Kumpanjons“^{GRK5.2.480}); **dat Passelband**, MZ **-bannen** ● **Konsorte Kunsdōrt** (M) [*kun-'soud^at*], MZ **-en** (MZ: „SAUBERE“ JUNG: Dat sünd di schöne Kunsdōrten|„schöne Konsorten“^{HFM.111}) ● **Konsortin Kunsdōrtsche**^{P8} (W) [*kun-'soud^at-sch^a*], MZ **-schen** ● **Tarifpartner Tarifpårtner** (M), MZ **-s** → **Kumpel** (KUMPAN, KAMERAD, GENOSSE, KOMPLIZE, FREUND) WG. **Macker, Moot, ...**

μ **Partnerwahl** (**CHANCEN DABEI**) (Lang un småll is ni^{X20} mien Fåll, kott un dick hett dōk kēēn^{H5} Schick; over sō vun mien Moot, dat hett Loot.^{WSH2.0324}) – **Zu jedem Topf findet sich ...** Op jēden|jēēdēēn^{H3} Gropen passt én Stülper!^{GKA5.036} – Dor is kēēn Putt sō schēēf, dor passt én Stülper op!^{WSH4.0304} – Dor is kēēn Putt sō schēēf, dor finnt sik én Stülper tō!^{WSH3.1151} – Jēden|jēēdēēn^{H3} Putt finnt sien Deckel!^{HFM.189} – Je schēēver, je lēver! – **MANNER–SMACK:** De Gōōs no Wiehnachten, de Appeln no Fastlobend un de Dēēms no dōrtig hebbt dēn Smack|Gesmack verloren.^{WSH1.0713}) → **abbekommen**³ → **Aussehen**¹ WG. **Loot** → **stülpen** WG. **stülpen, Stülper**

μ **partout** → **ausgerechnet** → **jedenfalls** → **ganz**³ (ganz und gar nicht, partout nicht)

μ **Parzelle** → **Fleck**³ (Flecken Land) WG. **Placken, Büüt**

μ **Pasch** (GLEICHVIEL AUGEN BEIM WÜRFELN) **dat Pooch**, MZ– → **würfeln**

μ **Pass /Ausweisungspapier Pass** (M), MZ **Päss** (Ik muss^{FR} mien „Pass“ wiesen.^{RMD2.015}) ● **Passkontrolle Passkuntrull** (W), MZ **-en** (Mit én Mool lücht dat Schild op, datt du dōr'n Toll un dōr de „Passkuntrull“ schasst.^{RMD2.012})

μ **Passage** (Z. B. IN EINEM BUCH) **Passoosch** (W) [*p^as-'so:sch*], MZ **-sojen** [*p^as-'so:-sch^an*] („Passoosch“^{RIA2.006})

μ **Passagier** → **Fahrgast** (Passagier) WG. **Fohrgast, Passaschēer**

μ **Passahfest** → **Ostern**

μ **passen** /AUCH: **gut zu einer Umgebung|Gesamtheit passen** **passen**^{B93} (tō|bi) (**Prs:** De Slōtel passt|„paßt“ tō dat Slott in de Dōr.^{PVB23.014MYG} – De Dēēn passt ni^{X20} för di! – *Pass genau.* Passt as én Strümp.^{DIM} – Dat „passt“ as de Moors op én Ammer.^{CGN2b.31} –

Pat-Adj: Hē wuss ümmer op ållns én „passen“ Antwōort.^{DLZ19981224LUT} – **Pr:** SELBSTBEWUSST: Ehr schüchtem Stim „pass“ gor ni^{X20} recht „bi“ ehrn sturen Gang, as sē ›Gōden^{X50} Daġ‹ sā un wiedergung!^{GRK5.2.088} – Dat pass tō|„pass to“ ehr Gefōhl, as wēē sē op én Eiland utsett!^{GRK5.2.143} – Detelf* wēē sinnig, hēēl sik nett un rentli un dat pass tō|„pass to“ dat Geschäft!^{GRK5.2.024} – Süm|Sē^{X04} passen gōōt^{X50} tō'änner!^{G&G.007} – **Kjtv:** Hē föhl, hē wēē én Keerl, dē in'e Welt pass|„paß“!^{LAF11.101}) ● **zusammenpassen**

/**zueinanderpassen /zueinander passen tōhöōppassen**^{B93} (**Prs:** Éēn schull bi Politikers doch böōs dorop achten, watt Séggen un Dōōn dōk tōhöōppasst|„tohoop paßt“!^{BUR09.025}); **tōsomenpassen**^{B93} (Veel Dōst un gōōt^{X50}|M3 Drinken passt|„paßt“ twēē bi twēē gōōt^{X50} tōsomen|„tosam“!^{GRK5.1.086}); **ēēn bi't annere passen|ēēn-bi't-annere passen** (Dat pass åll ēēn bi't annere|„paß all een bi'n anner“, hōōr^{X65} åll sō richtig tōhöōp.^{BRE03.039}) ● (VOM PLATZ HER) **ropgohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] → **hineinpassen** WG. **rinpassen** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhöōp, tōsomen, ...** → **einander** WG. **ēēn bi'n annern** → **angemessen** (passend) → **geeignet** WG. **bruukbor, passen, passli, ...**

μpassen (geschmacklich passen) → einfügen (sich einfügen) WG. **sik moken**
 μpassen → geeignet sein → hineinpassen → ungeeignet sein (nicht passen) WG. **ni passen, ni passli,...** → Proportion (nicht passen)
 → dazu² (nicht dazu passen)
 μpassen (VON KLEIDUNG) → sitzen⁴ → schneidern WG. **tōpassmoken**
 μpassen → gelegen kommen (in den Kram passen) → zeitlich passen → ungelegen (nicht passen, entgegenstehen)
 μpassen (Das könnte dir so passen!) → abweisen⁴
 μpassen → zutreffen (richtig sein) WG. **hëndrepen, tōdrepen**
 μpassen (zu jmd., zu jmds. Charakter|Verhalten p.) → ähnlich³ WG. **liek sēhn**
 μpassen → spielen¹
 μ**passend /bequem passli-ge** (→ M⁵ 1.a: Gōöt^{X50} much de Dēern je ween^{X82}, man sē wēer fōr èm ni^{X20} passli¹,¹passlich¹! GRK5.1.114
 – 2.b: In de wärme Wårksteed hårn süm|sē^{X04} èn „passligen“ Platz. GRK5.2.281 – 3.d: De rechte Platz funn sik ni^{X20} ümmer in èn
 „passlige“ Gēgend. GRK5.2.415 – Hē hårn glieks de „passlige“ Antwōōrt paroot. BMG6.040 – èn „passlige“ Gelegenheit¹ BMG6.128 – 4.a: Hē söcht
 no èn passli^{M3} „paßlich“ Wōōrt. ETR1.101 – fōr èn passli^{M3} „passlich“ Souvenir¹ BMG1.048 – 6.a: de passligen|„passlichen“ Wōōi^{BUB}); **tōpass**
 (Wichtig is, datt jüm|ju^{X02} dat sō öök tōpass|to paß“ is. FEJ1.2.163 – Dat kēem mi bannig tōpass|to pass“. DEH1.059) ● **unpassend ni**
passli-ge (→ M⁵ 1.a: Wat de Paster predig, wēer èn Mengelie vun Sinn un Unsinn, passli un ni^{X20} passli¹ „nich paßlich“, as èm dat jüst
 infull. FEJ5.2.126); **unpassli-ge** (→ M⁵ 1.a: Hē översett Utdrück ut sien Platt in't Hōöchdütsche, veelmools èn beten tutig un
 unpassli¹ „unpasslich“. MAP2.175) → angemessen → etwas² (etwas Passendes) WG. **wat Passlichs**
 μpassieren → geschehen^{1,4}
 μpassieren → begegnen¹ → vorbeilaufen¹
 μpassieren lassen → durchlassen WG. **dōrloten**
 μ**Pastinak** ZAR|KOP.190.3 &22 [Pastinaca] Goog|ZAR ● **Echter Pastinak** ZAR /**Hammelsmöhre** ZAR [Pastinaca sativa] Goog|ZAR|WBSH|GMH.222
Peerwuddel (w) [peː-wud-ɖʲ], Mz **-n** (P̄wuddel^{WBSH3.0995(DIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Mōōrwudde^{WBSH3.0673(+DIM)})
 μ**Pastor|jin** &777 ● **Pastor /Pfarrer Paster** (m) [pas-ɖʲ], Mz **-s** (Gō'n Mornn, Herr „Paster“! GRK5.1.231 – De „Paster“ stunn an'e Kuhl
 un nēhm sien Hōōt af. LAF08.133 – ›Ei is Ei‹, sã de „Paster“ un lang no't Gōōsei. HEPI.11 – „Paster“^{PIT, BUR} – **Mz:** teihn „Pasters“^{LAF11.076} –
 „Pasters“^{FEJ1.3.182} – „Pasters“^{DEH, OHH}); **Pastōōr** (m) [pas-ˈtuʊʳ], Mz **-tōren** [pas-ˈtuʊʳn] (dat Lēed vun'e Herr Pastōōr sien Kōh^{EGP(V001)}
 – De niede Pastōōr|„Pastoor“ is eben hier ween^{X83}, wull sik vōrstellen!^{SHB3.076} – **Mz:** „Pastoom“^{KCB}) ● **Pastorin** /FRÜHER EHER
Pastorenfrau Pastersch|e^{P8} (w), Mz **-schen**; **Fru Pastern** (w) (de „Fru Pastern“^{DEH}); **Fru Pastersch** (w) („Froo
 Pastersch“^{BRE16.60}) ● **Pfaffe /Pope Poop** (m), Mz **Popen** (Wull ik di bedrēgen, dōrs ik kēen „Poop“ ween^{X82}! GLH2.19 – ›Ei is Ei‹, sã de
 Poop|„Paap“ un grēep no dat grōttste. WBSHX(DIM) – ›Oort bi Oort‹, sã de Düvel; dō stēek hē èn Poop|„Pop“ bi èn öōl Wief in' Sack. HEPI.19 –
 „Paap“^{BMG} – „Pap“^{FML} – **Mz:** Jüm|Jij|Ju^{X01} „Popen“ hebbt wull kēen Geweten!^{GLH2.17}) ● **Snack** I. Ü. S. : (Oop bliff Oop, wårt hē König öder
 Poop!^{WBSH3.0944}); (**Straßen-|Ortsnamen:** **Pfaffengasse** IN MELDORF, HEUTE **Papenstraße:** **Popentwiete**^{HD} : „EIN UNTERIRDISCHER GANG UNTER DER
 Papentwiete“^{MFK1.179} – „Papentwiet“^{WBSH3.0946(DIM)} – IN ORTSNAMEN OFT ENTSTELLT, WEIL NICHT MEHR ERKANNT: „Poppenhusen“^{WBSH3.0946(DIM)} –
 „Poppenwurt“^{WBSH3.0946(DIM)}) ● **Priester /Pfarrer Prēester**^{TGP.027} (m) [pr̄eːs-ɖʲ], Mz **-s** (Èn Prēester|„Prester“ stēek dor doch ni^{X20}
 in! GRK5.1.023 – ›Sōōn Dēerns koomt in de Hōöll‹, sã de Prēester|„Prester“ kott. RMD3.083 – De Prēester|„Prester“ mutt süm|jeh^{X05}
 truen. DE57.015 – Prēester|„Prester“ un Schōōlmeister loot blōōts Bōker un Kinner no!^{WBSH1.0424} – „Prester“^{PIT, MYJ} – „Preester“^{WIW4.1.087}
 – **Mz:** Dokters un Prēesters|„Presters“ gung dat veelmools sō!^{GRK5.2.222} – „Preesters“^{SPA} – „Presters“^{DEH}); **Prediger** (m), Mz **-s**
 („Pr̄ediger“^{GRK5.2.155}) ● **Hauptpastor Hōōftpaster**^{DIM} (ENTSTELLT ZU Hōōdpaster^{DIM}) → Haupt- WG. **Hōōft-** → **Seminar** WG.
Prēesterseminoor → **Gimpel (Dompfaff)** WG. **Dōōmpoop**
 μ**Pastorat dat Pasteroot**, Mz **-s** (bi dat „Pasterot“^{JAJ2.15} – „Pastoraat“^{DEH, BRI} – „Pasterrot“^{SPA}); **dat Pasterhuus**, Mz **-hüüs**
 („Pasterhuus“^{FEJ} – „Pasterhus“^{KIR}); **dat Prēesterhuus** („Presterhus“^{GRK} – „Preesterhuus“^{FEJ} – „Presterhuus“^{BRI}); **dat Predigerhuus**
 („Pr̄edigerhuus“^{GRK})
 μ**Pate /Gevatter Vadder**^{DIM} dd||l [ˈfal-ɖʲ]; **Gevatter**^{HOD} [ḡe-ˈfal-ɖʲ]; **Poot** (m), Mz **Poten** (För dat Schōōlschipp ›Gorch Fock‹ is
 Hamborg* „Poot“^{WIH.11}) ● **Pate stehen Vadder stohn**^{B37|DIM} dd||l [oː/ai-u-o-] (**Inf:** Jüm|Jij|Ju^{X01} schüllt morgen Vadder stohn|„Vadder
 stahn“, ãll beid!^{PVB23.022MYG} – Dat hett Nover sien Koter doon, hē schãll dortō Vadder stohn|„Valler stahn“^{BAA} – „Vadder to stahn“^{BFH} –

Prt: „Stunn“ ik je „Valler“ bi di^{MYJ} – **Perf:** Ik wēer dien Voder sien besten Fründ un heffl^h „hev“ bi di Vadder stohn|„vadderstan“^{FEJ1.2.131} – Èn hōgen Hōöt heff ik noch vun dōmools, as ik mool „Vadder“ stohn heff.^{BR110.62} – **Piqu:** datt hē Vadder stohn hārr|„Vatter staan hadd“^{PI12.059} – sē mool Vadder stohn hārr|„fallerstaan harr“^{DEH}); **Gevadder**^{HOD} stohn; **SPÄTER:** **Poten**^{HOD} stohn (HEUTE HAT SICH BEI PATE, PATENONKEL, PATENTANTE UND PATENKIND DAS HOCHDEUTSCHE DURCHGESETZT.) → **Ableger**³ (Heckenpflanze) WG. **Poot** → **Hut** (ZYLINDER) WG. hōgen Hōöt

μpathetisch → hochtrabend

μPatient|in → Kranke (der|die Kranke)

μ**Patrolie** **Patrullje** (w) [p^a-ˈtrul-sch^e], MZ -n (Dēn annern Dağ wēern wi wedder^{X41a} op „Patrullje“^{LAFO8.067})

μ**Patrone** **Patrōon** (w) [p^a-ˈtroun], MZ -trōnen [p^a-ˈtroun] ● **Patronentasche** **Patrōnentasch**^{LAFO8.016} (w), MZ -en

μpatzig → eigensinnig WG. wedderig, krōtig, bāllsturig,...

μ**Pauke** **Pauk** (w), MZ -en

μ**pauschal** /in Bausch und Bogen /alles in allem /alles eingerechnet /alles berücksichtigt /insgesamt /en bloc^{FR} /in toto^{LA} /summa summarum^{LA} ● **Pauschalreise** **Pauschoolreis** (w) [pau-ˈscho:l-rais], MZ -en [-rai-ˈs^en] (Mz: „Pauschälreisen“^{QUZ2005.4.013STRG})

μ**Pause** /Halt /Unterbrechung /Atempause **Paus** (w), MZ -en – (Ik mook èn Paus|„Paus“^{FEJ1.2.105} – No èn Stunns Tiet moken wi èn „Paus“^{RMD2.028} – „Paus“^{HIG}); **Hōölt** (m), MZ- (Dat gung ohn „Hoolt“ un Puust vōrwāts.^{WBSH2.0859} – Bi'n ›Swatten Buck‹ dachen wi, uns' „Holt“ tō moken un èn wārmen Kaffe tō kriegen.^{GRK5.2.315}); **Puust** (w), MZ- (Loot's man ēerstmool „Puust“ hōlen!^{WBSH3.1162} – AUFFORDERUNG ZUR UNTERBRECHUNG DES REDEFLUSSES: Hōöl „Puust“!^{WBSH3.1162}); **Verpuusten** (w), MZ -s (Tō Winterdağ hārm de Schippers èn Verpuusten|„een Verpusten“^{DLZ20081155SPA} vun de hatte Arbeit.^{DLZ20081155SPA}); **Stilstand** (m), MZ -stānn (De Tiet lōppt, dat giff tō kēen „Stilstand“ un kēen Stocken.^{MYJ8.2.024}); **Ünnerbreken**^{P5} (w), MZ -s ● **Frühstückspause** **Frōhstückspaus** („Frühstückspaus“^{KRM1.128}) ● **pausieren** /Pause machen /Pause einlegen **Paus** moken (Süm|Sē^{X04} kunnen „Paus moken“^{RMD2.029}); **èn Paus inléggen**^{B43} èje [ˈin-lin⁹, -lāg-g^en] (Wēnn du „een Paus inleggen“ deist,...^{RMD2.033}); **Foffteihn moken** (Nu kannst du suutje „Foffteihn maken“^{CGN2A.06} – De Sünm „mookt“ vundoog „Foffteihn“^{NDR20050218KCB} – Dōör tō un „foftein“!^{KRM1.058}); **utsetzen**^{B95} (Wēnn bi't Bōösseln de ēen Mannschop mit mēhr as èn hēlen Smeet vōrutlīggt, dēnn kann ēen Smieter „utsetzen“, dat nōōmt süm|sē^{X04} èn Schott.^{Y66.110T5J}) → **Aufschub** (Atempause) WG. **Opschuuv** → **Atem** WG. **Puust**,... → **Zeit**^{3b} WG. èn Stunns Tiet

μPausenhof → Schulhof WG. Schōōlhoff,...

μpausenlos → immer

μpausieren → schwānzen WG. blaumoken

μPech → Unglück^{1,2} (Pech haben) → misslingen

μPech → Teer WG. **Teer**, **Pick**, **Teefatt**-tūnn, **Picktūnn**, **Teerpapp** → **teeren** WG. överteren,...

μ**Pechfaden** /Schusterzwirn **Pickdroht** (m), MZ -drōht (FRÜHER VOM SCHUSTER NACH BEDARF AUS DREI ODER MEHR HANFFÄDEN SELBST GEDREHT UND DURCH PECH|TEER GEZOGEN) (Ållns, wat hē hārr, hārr hē mit'n Pickdroht|„Pickdraht“ op'n Dutt spoort!^{LAFO8.109} – Els un „Pickdraht“^{PIT} – „Pickdraht“^{FML,BCJ}) → **Ahle** (Schusterahle) WG. **Els**,... → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen**,...

μ**Pedal**, **Pedale** dat|de **Pedool** (s|w), MZ **Pedools**, MZ **Pedolen** („Pedol“^{HIE} – **Mz:** Hē muss in de Pedolen|„Pedooln“, wat dat Tüüg hōlen dā.^{KRM1.127}) ● **Gaspedal** dat **Gaspedool** („Gaspedool“^{BHG}) ● **Kupplung** dat **Kuppelpedool** → **zutreten**³ (in die Pedalen treten)

μ**Pedant** /Haarspalter /Bürokrat /Kleinigkeitskrāmer /Korinthenkacker **Pēnnschieter** (m), MZ -s; **Krintenschieter** (m), MZ -s; **Paragrofenhingst** (m), MZ -en (Ik bün förwiss kēen Paragrofenhingst.^{CGN2A.15})

μ**Pegel** (LATTE BZW. GERÄT ZUR MESSUNG DES WASSERSTANDES) **Pegel** (m), MZ -s □ ● **Pegelstand** /Wasserstand dat **Mool**, MZ **Molen** (De Elv is nu över dat Mool vun negen Mēter weggohn.^{RB20020816LEU}); **Pegelstand** (m), MZ -stānn (De Pegelstānn goht tōrūch.^{RB20020826PPH}); **Woterstand** (m), MZ -stānn (De Woterstānn vun't Elvhōöchwoter sackt nu wedder^{X41a}.^{RB20020819PPH}) ● **Flutmarke** **Flōōtmārk** (m), MZ -en (Kiek, dor sünd de Flōōtmārken.^{GOE.208}) → **Mal**¹ WG. **Mool**

μpeinigen → quālen¹ WG. pieren, piesacken, triezen, traktēren, kujonēren, maltretēren, tribbelēren, tārren,...

μ**Peiniger** /Quālgēist /Plagegeist /Quāler **Piesacker** (m), MZ -s; **Pierbröder** [-brou-d⁹], MZ -brōder [-broi-d⁹]

μ **peinlich /beschämend /unangenehm /genierlich**^{FR} **scheneērlj**-ge [*sch^e -'neⁱ -li*] (Ehr wēer dat „schaneerli“, datt sē in dissen Tōstand dor vōr dēn Paster lēēg. ^{LAF17.068} – „schoneerli“^{LAF11.089}); **schenant** [*sch^e -'nant*] (De Būxenstāll hōōrt tō, mien Jung, anners is dat „schenant“ un de Lüüd lacht di wat ut!^{BUR03.055} – wēer ēn beten „schenant“^{KRM1.096}); **pienli**^{JGP.029}|-ge → **schāmen (genieren)** WG. **schēnēren... → unangenehm (unerwünscht, lästig)** WG. **leidig → ungezwungen** WG. **licht un leifig, unschanat, friewēg → schūchtern**¹ (schamhaft) WG. **blōōd, tōrūchhōlern, schenant, schēnēerhaftig, schoomhaftig, schoombūdelig... → schamlos** WG. **unscheneērlī**

μ **Peinlichkeit → Blamage**

μ **Peitsche Pietsch** (W), MZ **-en** (SAGE: Tō Wintertiet schāll ēēn mittō dēn doren Fōhrmann sien Pietsch|„Pitsch“ bāllern hōōren!^{GRK3.5.298} – De austroolsche Pietschenvogel rōppt sō, as klappt ēēn mit'e „Pietsch“.^{RMD2.057} – mit de „Pietsch“ ... blatschen^{SPA} – **Mz**: Dortwischen knāllen^{FM} de Pietschen|„Pitschen“, fullen dor Slāāg.^{GRK3.3.076} – An de Wand vun de Geschirrkomer hungēn Tōōm, „Pietschen“ un annern Kroom, wat ēn Fōhrmann bruukt.^{FEJ5.3.056}); **Sweep** (W), MZ **Sweepen** (Wēnn de Ruun mool troger lēēp, sō knāll hē mit de Sweep|„Swēp“!^{GRK5.1.254} – Hē bāllern mit'e Sweep.^{PT12.008} – Reimer* hārr Leit un Sweep|„Swēp“ fast in'e Hand.^{LAF08.038} – „Swēp“^{FEJ1.2.178} – „Swāp“^{LAF11.017,BCJ} – „Sweep“^{KRJ} – „Swep“^{HPW}) ● **Reitpeitsche Riedpietsch** (Ik plūck mi ēn Riedpietsch|„Ritpitsch“ af ut ēn Wichelbōōm!^{GRK5.1.355} – Hē hārr hōge blanke Steveln an un ēn „Ridpitsch“ in'e Hand.^{FEJ1.2.115} – „Ridpitsch“^{MYJ8.4.106}) ● **Hundepeitsche** (FRÜHER?!), **Hunnenpietsch** (Wūllt jūmijijū^{X01} wat mit'e Hunnenpietsch|„Hunnpitsch“ um de Ōhren?^{MYJ1.086} – „Hunnpitsch|Hunnenpietsch“^{FEJ}) → **knāllen** WG. **knāllen → Seil**¹ WG. **Leit...**

μ **peitschen pietschen**^{B68} (Inf: Mi wēer dor tōmōt bi, as wēnn mi in lūt' Hogelschuur um de Ōhren pietschen|„pietschen“ dā.^{FEJ1.2.103} – **Prs**: strōōmt un „pietsch“ de Regen^{ER})

μ **Peitschenschur** (AUS LEDER) **dat Pietschenband**, MZ **-bannen**^{DIM}, MZ **-bānner**; **Pietschensnōōr** (W), MZ **-snōōr**|-**snōōren** ōjō („Pietschensnoor“^{FRL}) ● **die Schmitze /Schmicke** (PEITSCHENSCHUR, ABER BES. DAS DÜNNE SCHNURENDE, GEFLOCHTEN, DURCH DIE DER KNALL ERZEUGT WIRD; FRÜHER AUS HANF, DANN AUCH AUS SISAL) **Blatsch** (W), MZ **-en** (Hē bunn mit Tāhn un Fingern ēn niede „Blatsch“ an'e Sweep.^{GRK5.2.252} – **Mz**: Kutscher Willem* sammel sien Pietschen un „Blatschen“ tōsomen.^{GRK5.2.307}); **Smick** (M), MZ **-en** (ēn „Smick“ doran^{FEJ}); **dat Simm**^{DIM}, MZ **-en** → **Angelschnur** WG. **Simm** → **Pferdekrankheiten** WG. **Simm**

μ **Peitschenstock** → **Stock** (Peitschenstock, Peitschenstiel) WG. **Pietschenstock, Pietschenstōōl**

μ **Pelargonie**^{ZAR} &22 **/Geranie der Gärtner**^{ZAR} **/Balkongeranie** [**Géranium des balcons**^{FR}] [**Pelargonium**]^{GOOG|ZAR|GEH} [**pelargós**^{GR} = **Storch**] (PFLANZE MIT VIELEN ARTEN; DIE FRÜCHTE ÄHNELN LANGGESCHNÄBELTEN VOGELKÖPFEN.) **Swonenhāls**^{WBSH1.0051(DIM)} (M) [*-ha:'s]*, MZ **-en** (NACH WBSH WURDEN IN DITHMARSCHEN ALLE IM GARTEN ODER GELÄNDE WACHSENDEN **Geranien** **Hoddboorsnovel** GENANNT, DIE IN TÖPFEN GEZOGENEN **Pelargonien** DAGEGEN **Swonenhāls**!^{WBSH1.0051}) („Swanenhals“^{WBSH1.0051(DIM1)}) → **Storchschnabel (Gartengeranie)** WG. **Hoddboorsnovel, Groonjum → Reiherschnabel [Erodium]** WG. **Koppwēhkruut (Hoddboorsnovel, Swonenhāls) → Schwertlilie** WG. **Hoddboorsnapp → Wiesenschaumkraut** WG. **Hoddboorsblōōm**

μ **Pelikan Pēlikoon** (M), MZ **-konen** („Pelikaans“^{FLG26-HEE})

μ **Pellabfall** → **Schālabfall** WG. **Sluuv, Schell**

μ **Pelle** → **Hülse (Schote, Schale, Pelle, Gehäuse, Spelze)** WG. **Pool|Pōōl, Sluuv, Puulsch**

μ **pellen** (z. B. GEKOCHE KARTOFFELN) **pulen**^{B55a} (Kookte Kantūffeln wārt puult.); **afpulen** → **schālen**¹ → **herausklauben** → **bohren** (in der Nase bohren)

μ **Pellkartoffel**¹ **Puulkantūffel** (W), MZ **-n**

μ **Pellkartoffel**² **und Zwiebeltunke** &43 (GERICHT) **Puulkantūffel un Stūppersch** ūji r| sch|s; **Kantūffel un Stipp(s)** i|jū → **Soße (Stippe)**

μ **Pellkartoffel**³ **mit weißer Soße** &43 (GERICHT) **Puulkantūffel un witte Sōōs** [*pu:l-kan-tūf-f*] un [*wit-t^e 'sous*] → **Soße** (WEIßE SOßE) WG. **Judensōōs|Jiets**

μ **Pelz /Fellprodukt Pelz** (M), MZ **-en** ● **Pelzwerk /Rauchware** (KLEIDUNG AUS PELZ) **dat Ruuḡwārk** [*r'u:ch-wa:'k*], MZ-; **dat Pelzwārk** [*pälts-wa:'k*], MZ- (In ēn Kapp mit witt^{M3} „Pelzwark“ stēēk de swatte Kopp.^{GRK5.2.267}) ● **Pelzjacke Felljack** (W) [*fäl-schak*], MZ **-en**; **Pelzjack** ● **Pelzmantel Fellmantel; Pelzmantel** ● **Pelzjäger Pelzenjäger** (M), MZ **-s**^{PVB36.115TAC} → **Fell** → **Stiefel** WG. **Pelzstewel** → **Mantel** WG. **Pelzmantels**

μ **pelzig /,stumpf**“ (GEFÜHL AUF DER ZUNGE NACH SCHLEHENGENUSS, DER ZÄHNE NACH DEM ESSEN VON SAUREN ÄPFELN; **Muultreckergefōhl**) **struuf|struwe** (Mien Tāhn sünd struuf un dēn suren Rhabārber. – De Appeln sünd mi sō struuf an'e Tāhn.) → **stumpf**² WG. **struuf**

μPendel → Uhrpendel

μ**pendeln** hén un her fohren^{B59b} [fo:ˈn] (De Lüüd, dē hén un her fohren mööt, schüllt gliek behandelt wärn.^{RB20030820L0M});
μ**penneln**^{B97} → hängen² → Fährē wg. Fähr → Weltraum (SHUTTLE^{B|A}) wg. Weltruumfähr, Ruumfähr

μpenibel (positiv, negativ) → Arbeiter²

μPenis → Scham³

μ**Pension /Urlaubsquartier Pengschöön** e|a (w) [pän˨ -'schoun], Mz **-s** (Pangschöön^{Y04.024WgE})

μPension → Ruhestand¹ → Ruhestandsgeld

μPensionär|in → Ruheständler (Altenteiler, Rentner, Pensionär)

μpensionieren → Ruhestand² (in den Ruhestand schicken|gehen)

μPensum nicht bewältigen → machtlos sein

μPerformance^{B|A} → Geschehen wg. Spektokel,...

μ**Periode Periöod** (w) [pā-ri-'oud], Mz **-öden** → Mode wg. Mööd → Kommode wg. Kommööd

μ**Perle Pär|l** (w) [pa:ˈl], Mz **-en** (as „Par|“ in Gold^{GRK3.5.258} – Hē tipp mit dēn Wiesfingē op ēn lütte „Par|“, dē in sien Buuknovel sēēt.^{BUR06.031} – **Mz:** De Dēērn̄s moken wat ut rōde Bōhnen un „Par|en“^{†GRK5.2.216} – De Sprēēn spazēert in Schōben in't Gras un sōōkt, as gēēv dat „Par|en“.^{GRK3.3.094}) → Schweiß (Schweißperle) wg. Pär|

μ**Perluhn** &:32 **dat Pär|hōhn** [pa:ˈl-houn], Mz **-hōhner** [pa:ˈl-hoi-n˨] ● **Henne Pär|heen** [ˈpa:ˈl-he:n], Mz **-s**

μPerlstrauch → Schneebeere [Symphoricarpus] wg. Knackbei, Snēēbei,...

μPerpendikel → Uhrpendel

μ**Persenning**^{LA|FR|NL} (GETEERTES|GEÖLTES SEGELTUCH) **Persenning** (m), Mz **-s** (**Mz:** Süm|sē^{X04} bestickt de Dieken mit Persennings ün̄nen un Sandsäck bobenop.^{RB20020819PPH}) → Deichbefestigung wg. Bestick, besticken

μPersenweg → Wōhrden wg. Persenweg

μPersien → Iran wg. Iroon, iroonsch

μ**Person Persöön** (w), Mz **-sönen** (Dat wēēr mēhr, as de Toll för ēn ēnkeldē „Person“ tölett.^{BUR03.118} – **Mz:** Sē hārr ēn Reis no Bangkok wunnen, vōr twēē „Personen“.^{BUR06.075}) ● **Privatperson /Privatleute Privootpersöön** (m), Mz **-lüüd** (**Mz:** Vele „Privootlüüd“ hārrn dōmools noch ēn Spannwärk.^{Y66.040TSJ}); **de Privote** (m|w), Mz **-ten** (**Mz:** In dat niede Blatt kunnen Geschäftslüüd un öök de „Privoten“ annongsēren, wat süm|sē^{X04} künnig moken wullen.^{BMG2.135}) ● **Privatmann Privootmann** (m), Mz **-lüüd** ● **wichtige Persönlichkeit /VIP** [very important person^{B|A}] **HWLs** (= HEEL WICHTIGE LÜÜD) ● **Charakterisierung /Personenbeschreibung /ÜBERZEICHNUNG|VERZERRUNG DER Persönlichkeit MITTELS vun** (ein starker Mann Hē is ēn Boos vun Keerl, ēn Slēēf vun Keerl.); (ein gemeiner Mann Hē is ēn Bēēst|Hund|Düvel vun Keerl.); (so ein Knirps sōōn Snieder vun Keerl!); (der Wirt, dieses Saustück Dat hett de Hund vun Kröger doon.); (Filou Hē is ēn Düvel vun Jung.); (**Tier:** Biest Dat Oos vun Katt hett mi kleit!); (**Sache:** miserables Messer Sōōn Schiet vun Mess!) → **Anführer (Hauptperson)** wg. **Ēerst' Mann an'e Sprütt**

μPersonal → Belegschaft wg. Lüüd, Personool → Arbeiter^{1a} wg. Dēēsten,...

μPersonalrat → Rat² wg. Personoolroot, Mz **-roden, -rōöt**

μPersonalpronomen → TEIL B, μ+K

μ**Personenbeschreibung** → Person → Mensch²

μPersonenkreis → Kreis²

μ**persönlich persöönli** (hōöchst persöönli|„heuchst perseunli“^{†KRM1.082})

μpersönliche Grenzen finden → Grenze³

μpersönliches Fürwort → TEIL B, μ+K

μpersönliches Problem → Problem¹

μ**Perücke** (AUCH HAARPRACHT) [pruik^{NL}] **Prüük** (w), Mz **Prüken** (>Wat ween^{X82} mutt, mutt ween^{X82}, sä de Buur; dō verkoff hē ēn Oss un koff sik ēn „Prük“.^{HEP1.06}) → Taube wg. Prüker

μpessimistisch sein → befürchten

μ**Pest Pest** (w), Mz-; **Swatten Dōöd** (m), Mz- ● **Ölpest Öōlpest** (De dore Woterkant hett vōr ēn 10-Johrs Tiet al mool ēn böse „Öōlpest“ mitmookt.^{†RB20021115SHUC}) → Zeit^{3b} wg. ēn x-Johrs Tiet

μ **Petersilie**^{ZAR} &22 [Petroselinum]^{ZAR} ● **Krause Petersilie**^{ZAR} /**Blatt-Petersilie**^{ZAR} [Petroselinum sativum]^{WBSH} BZW. [Petroselinum crispum^{GOOG} crispum]^{WBSH} (Krause) **Petersill** (W) [peˈ-ɫ-ˈʒil], MZ- („Petersill“^{WBSH3.1001}, „Petersilgen, Petersilli“^{WBSH3.1001(+DIM)}) – Sē snack över den Kruuthoff, över „Petersill“ un Suppenkruut!^{GRK5.2.037} – Wat hē sei un wat hē plant, dat wuss, en Bleek|Bläck mit Waddeln, ēen mit „Petersillen“,...!^{BR103.024} – Dor hest' nōōg vun in' Hoff, Blaue Wieren un Achterhaken, „Petersillen“ un Suppenkruut!^{HEE15.040}); **dat Kruuskruut** [krusˈkru:t], MZ- (Dē sō veel >u< ni^{X20} schrieven will, dē schrifft statts „Kruuskruut“ Petersill!^{BMG1.141}); **dat Petersillenkruut** [peˈ-ɫ-ˈʒil-ɫ-n-kru:t], MZ-

μ **Petersiliensoße** → **Soße**

μ **Petrifeuer** **dat Pētrifüür** [ˈpeˈ-tri-fü:ʔ], MZ **-füren** (De nōōrfrēēsschen Eilannen un Halligen fiert süm|lehr^{X06} „Pētrifüür“ öder „Biikebrennen“ tō Ēnn vun' Fēbruor!^{BMG5.045}); **dat Biikebrēnnen** [ˈbiː-keˈbrin-n̄n], MZ- → **Maifeuer** WG. **Maifüür, Bokenbrēnnen**

μ **Petroleumlampe** **Petrōljumpüster** (M), MZ **-s** (Ēn „Petroleumpüster“ in'e Wohnstuuw wēer frōher op'n Lannen de ēēnzigste Lichtquell.^{DLZ20051008SPA})

μ **petzen** → **verraten**

μ **Pfad** → **Gehweg²**

μ **Pfaffe** → **Pastor** WG. **Poop** → **Gimpel (Dompfaff)** WG. **Dōōmpoop**

μ **Pfaffenhütchen** &21 /**Pfaffenholz**^{WBSH4.0752} /**Spindelbaum** [Evonymus europaeus] **Spillbööm spill|spier** (M) [ˈʃpil-boum], MZ **-bööm** („Spillboom“^{FEJ5.42.527} – „Spierboom“^{WBSH4.0748} – „Spillböm“^{FEJ1.4.107} – DAS HARTE HOLZ WURDE GERN FÜR DRECHSLERARBEITEN VERWENDET, BES. FÜR SPINDELN, ABER AUCH FÜR HARKENZINKEN, WÜRSTHÖLZCHEN, STEMPELSTÜCKE, LÖFFEL, PFLÖCKE: Hē putz sien holten Slēēv un Spillböömlepels|„Spillbomlepels“.^{GRK5.1.102}); **Spinnelbööm** („Spinnelboom“^{J5J.070}); **Lepelbööm** („Lepelboom“^{WBSH3.0456}) → **Kochlöffel** WG. **Slēēf** (MZ **Slēēv|Slēven|Slēfen|Slēben**)

μ **Pfahl Pohl** (M), MZ **Pohlen** [poːln], MZ **Pöhl** (ALT-BÜSUM: Dor blēēv kēēn Stēēn, dor blēēv kēēn Pohl|„Pahl“, dat Woter schōöll|spōōl dat āll hēndool!^{GRK5.1.155} – ~~Smelk~~ Ēn fulen Insmieter un ēn flietigen Stamer, dat giff tō fasten Pohl|„Pahl“!^{WBSH2.0152} – Sien afsloon^{PAZ} Kopp stēken de Holsten op ēn Pohl|„Pohl“!^{SPA2.021} – Ēn lütten Bōōkfink sett sik nēēg bi ēm op ēn Pohl|„Paal“ un sung.^{LAF11.059} – „Pahl“^{PIT1.017} – „Pahl“^{FEJ5.1.153} – **Mz**: Ōōlt Amsterdam* hebbt süm|se^{X04} op Pohlen|„Pahln“ buut!^{GRK1.2.328+} – Un sietwärts stunnen Pohlen|„Pahln“ fōrt Tüügdörōgen.^{GRK5.2.177} – Sien Bēēn wēern sō stief as twēē Pohlen|„Pahlen“!^{FEJ5.1.202} – Wi hārm aflōpen Woter un de griese Slick kēēm al bi de Pohlen|„Paaln“ ruutkieken.^{PVB15.38LAF} – Hē hett sien Hütt op Pohlen|„Pahlen“ stellt!^{BUR08.31} – twēē „Pahln“^{FEJ1.2.161} „Pohlen“^{HEE20.031} – Schoopwull hung an de Wieren manō de Pohlen|„Pöhl“!^{LOB2.44}) ● **Grenzpfahl Grenzpohl (Mz)** op'e Güntsiet vun de „Grenzpaaln“^{LAF09.086}); **Schēēdpohl**^{WBSH} ● **Muschelpfahl Muschelpohl** (Bi de Muschelpohlen|„Muschelpaaln“ sett Jehann de Oolkörv över Bōōrd.^{LAF11.108}) → **Geländerpfosten** → **Laterne (Laternenpfahl)** WG. **Lüchterpohl** → **planen** → **Scheuerpfahl** WG. **Schüürpohl** → **Tor zur Weide** → **Wäschepfahl** WG. **Tüügpohl** → **Wegweiser** WG. **Wiespohl** → **Zaunpfahl** WG. **Stackpohl, Wierpohl** → **Tor²** WG. **Heckpohl** → **Deichbefestigung (Buhne)** WG. **Stackpohl** → **stampfen** → **Pfütze** WG. **Pöhl** → **Pol** WG. **Pööl**

μ **Pfahlstich** → **Knoten**

μ **Pfand** **dat Pand**, MZ **Panden**, MZ **Pänner** ● **Dosenpfand Dösenpand** → **Haus²** (Pfundhaus) WG. **Pandhuus**

μ **pfänden pannen**^{B90} (Dor stovv mien gōde Fru vōr Groom, fōōrts kēēn de Lüüd un pannen|„pann“ mien Kroom.^{MYJ8.4.088}) → **Gerichtsvollzieher** WG. **Pannemann, Panner, Exkuter**

μ **Pfundhaus** → **Haus²** (Pfundhaus) WG. **Pandhuus**

μ **Pfanne** [pan^{BJA}] **Pann** (W), MZ **-en** [panˈ] (ARM: Dē hārn ni^{X20} Putt, dē hārn ni^{X20} „Pann“.^{GRK3.3.293} – ESSEN AUS DER PFANNE: Böben in dat Kantüüffelmōōs is ēn Lock ween, dor hett de Fru ēn „Pann“ vull utbroodten Speck ringoten.^{BR104.10}) ● **Bratpfanne Brootpann; Stöölpann**^{DIM} → **Ölmühle** WG. **Wārpenn** → **Bettschüssel** WG. **Bettpann, Bettschuver** → **Kopf** WG. **Pann, Bregenpann** → **Dachpfanne** → **Stiel** WG. **Pannenstööl**

μ **Pfanne (Dachpfanne; mit Pfannen eingedektes Haus)** → **Haus²**

μ **Pfannendach** → **Dacharten**

μ **Pfannengericht** → **Aufgebratenes**

μ **Pfannenstiel** → **Stiel**

μ **Pfannkuchen /Eierkuchen** **Pannkōken|Pannkōök** (M) [ˈpan-kou-k̄n], MZ **-kōken** (Ēn Pannkōken|„Pannkoken“ in'e Pann; kēēn Stunn achteran wēēt kēēn Minsch mēhr dorvun|dorvan!^{GRK3.3.333} – Ēēn fuul^{M3} Ei kann dēn hēlen Pannkōken|„Pannkoken“

utschänner!^{DLZ20040417LÜT} – Nu hett hē to veel Pannkōken|„**Pannkōk**“ eten, dē knippt em as en böös^{M3} Geweten!^{GRK5.1.274} – Ēm wēer de Pannkōken|„**Pannkōk**“ in’e Asch fullen.^{HEP1.37} – Sē muss mi gau en Pannkōken|„**Pannkōk**“ backen!^{MYJ1.185} – **Mz**: De Pannkōken|„**Pannkōken**“ sünd goor, ik rüük süm|jeh^{X05} al!^{LAF11.111} – An en annern Stand worm Pannkōken|„**Pannkōken**“ backt.^{DLZ20020831LÜT}) ● (MIT SPECK) **Speckpannkōken** (›Wat en Leben in’e Masch, sä de Dēern, ›jēēdēēn Dağ Speckpannkōken|„**Speckpannkōken**“ un doch ni^{X20} satt!^{HEP1.12}) ● **Apfelpfannkuchen** **Appelpannkōken** ● **Buchweizenpfannkuchen** **Bödkwētenpannkōken** (Slechte Tieden, in Bödkwētenpannkōken|„**Bookweetenpannkōken**“, Mehlbüdel^{X78} un Mettwust kannst di blöōts noch in’ Drööm satt eten.^{LAF08.047} – „**Bookwetenpannkōken**“^{WBSH}) ● **Heidelbeerpfannkuchen** **Bickbeinpannkōken**^{X71} ● **Johannisbeerpfannkuchen** **Oolbeinpannkōken**^{X71} → **Berliner** wg. **Brootbäll** → **Buchweizen** wg. **Bödkwētenpannkōken**

μ **Pfarrer** → **Pastor**

μ **Pfau Pogeluun** (M) [*po:-g^o-’lu:n*], **Mz -s**

μ **Pfeffer** &21 [*pepper*^{BlA}] [*peper*^{NL}] **Peper** (M), **Mz-** (Ēn beten veel „**Päper**“ is in de Supp, man ik mağ ehr.^{PIT2.252} – Deist du noch beten Solt öder „**Peper**“ an?^{KIR38.025}) ● **gestoēner Pfeffer stötten**^{Pez-MI} **Peper** → **Korn** (Pfefferkorn) wg. **Peperkōörn** → **stoßen**

μ **Pfefferkraut** → **Bohnenkraut** wg. **Böhenkruut**, **Peperkruut**

μ **Pfefferminz** → **Minze** wg. **Pepermint**

μ **Pfeffermühle** **Pepermöhl** (W), **Mz -en**

μ **Pfeffernuss** → **Gebäck** wg. **Pepernööt**

μ **Pfefferspray** **Peper spray** (M), **Mz-**

μ **Pfefferstreuer** **Peperstreuer** (M), **Mz =Ez**

μ **Pfeife** (HIER VOR ALLEM TABAKSPFEIFE) **Piep** (W), **Mz -en** [*pipe*^{BlA}] ● **Tabakspfeife** (De Stutenbäcker snack ümmerlōōs, söveel de grōten Kōrn un de lütte Piep|„**Pip**“ dat tölēten!^{GRK5.2.343} – Hē wēer an besten tōweeg, wēnn hē sien Piep in Brand hār.^{LAF20.066} – Wüick, dē smōōkt en Piep Tobak.^{COH1.11} – **Mz**: Süm|Sē^{X04} smōōken süm|jeh^{X06} Piepen|„**Pipen**“ un Zigārren wieder!^{GRK5.2.256}) ● **kurze Pfeife**

Brösel (M), **Mz -s** (Hē stoppt sik en Brösel|„**Bräsel**“ un pafft in sien Kösel!^{GRK5.1.042} – Hē krēēğ sien „**Brösel**“ ruut un stēēk dēn an.^{BRE03.088}); **Knösel** (M), **Mz -s** ● **Tonpfeife** **Kälkpiep** [*’ka:k-pi:p*] (Hē stoppt sik en Kälkpiep|„**Kalkpip**“ un sett sik ünner’n Linnenbööm.^{GRK5.1.094}); **kälken Brösel** [*’ka:k-k^en*] ● **Pfeifenkopf** **Piepenkopp** (M), **Mz -köpp** (Sien mēērschuum’ Piepenkopp|„**Pipenkopp**“ lēēğ an’e Ēēr.^{DES7.027} – Sē sehğ dat Fүүr in sien „**Piepenkopp**“ glōsen.^{LAF03.106} – Dēn doren „**Piepenkopp**“ heff ik op’n Hārvmārkt kofft.^{FML2.17} – Hē stoppt sik frisch sien Piepenkopp.^{COH1.46}) ● **Pfeifenspitze** **Piepenspitz** (W), **Mz -en**

(„**Piepenspitz**“^{FML2.13}) → **Flöte** wg. **Flaut**, **Piep** → **flöten** wg. **fluten**, **piepen** → **stopfen** (Pfeife stopfen) → **Rauch** (Pfeifenrauch) wg. **Piependamp** → **rauchen**² (das Pfeiferachen) wg. **Piepsmōken**

μ **pfeifen** → **flöten** wg. **piepen**,...

μ **pfeifen** (auf|aus dem letzten Loch pfeifen) → **erledigt**² wg. **bēēt ween**, op dat letzte **Lock piepen**,...

μ **Pfeifengras**^{KOP.356.5} &23 [*Molinia*]^{GOOG|ZAR} ● **Benthalm**^{ZAR} /**Pfeifengras**^{KOP|ZAR} /**Blaues Pfeifenkraut**^{GRK} /**Besengras**^{GRK} [*Molinia caerulea* ae|oe]^{GOOG|ZAR|GMH.079} **dat Beent ee|öōje tjk** (Ēn smäll Heilōhstreek liğğt dor noch in’t Ruus, mit Porst un Bārkenbüsch, mit Broom un „**Bænk**“ un Sēck un Ginster.^{GRK5.2.137} – Wild dōrēnannerwasst hier „**Bennt**“ un Broom un Slangkruut.^{MYJ8.2.026}) (DIE LANGEN, SCHEINBAR KNOTENLOSEN HALME DIENEN FRÜHER ALS BINDE-HALME UND ALS **Piepenrümer** = **Pfeifenreiniger**, **GEBÜNDELT** ALS **Beentbesen** = **Stubenbesen**.)

μ **Pfeifenstrauch**^{ZAR} &21 [*Philadelphus*]^{GOOG|ZAR} /**Sommerjasmin**^{ZAR} ● **Falscher Jasmin**^{ZAR} /**Gewöhnlicher Pfeifenstrauch**^{ZAR} [*Philadelphus coronarius*]^{GOOG|ZAR} (MIT HILFREICH-ANGENEHEM DUFT) **Koppwēhblōom**|**Koppblōom** (W) [*’kop-we’-bloum*], **Mz -blōōm** [*-bloim*] („**Koppwehbloom**“^{WBSH3.0263(+DIM)}, „**Koppbloom**“^{WBSH3.0261}) → **Jasmin** (Echter Jasmin) [*Jasminum*] wg. **Jasmien**

μ **Pfeifenwinde** → **Osterluzei** [*Aristolochia*] wg. **Lepelkruut**

μ **Pfeifer** → **Regenpfeifer**

μ **Pfeil** [*pij*]^{NL} **Piel** (M), **Mz -en** (Hē lēēp, as flōōğ en Piel|„**Pil**“.^{GRK1.1.185} – **BEKASSINE**: Dor treckt sē rop, ēēn kickt ehr no, as kēēk ēēn no en Piel|„**Pil**“^{GRK3.3.103} – „**Piel**“^{BFH} – **Mz**: An’ Möhlendiek wuss dat schönste Rēēt tō Pielen|„**Pilen**“ för dēn Flitzbogen!^{GRK3.3.103});

Pieler^{WB5H1.0647} (M), MZ -S (REETHALME ALS FLITZBOGEN-PFEILE) ● **Brandpfeil Brandpiel** (De Schütten schöten mit „Brandpielen“ de Seils in Brand.^{MAP1.361}) → **steil** wg. **piel** → **aufrecht** wg. **piel op**

μ **Pfeiler** [pilaar, pijler^{NL}] **Pieler** (M), MZ -S (Du stunnst an den gröten Pieler.^{LAF20.068} – En Sodelsleper mit Gefohrgööt^{X50} wēer gēgen en „Pieler“ rumst.^{NDR20070305KCB} – **Mz**: De ölen Kacheln an de „Pielers“ vertell uns, datt an gediegen Materiool ni^{X20} spoort worm is!^{DLZ20050924SPA} – De „Pielers“ in’ Peerställ wēern smuck mit graue Fârv anstreken.^{Y66.038TSJ} – De Fohrer is an’e Uffohrt gēgen „Pielers“ rumst.^{RB20020130KEG})

μ **Pfennig** → **Münze**

μ **Pfennigkraut** → **Felberich** [Lysimachia] wg. **Christblöötblööm, Beeksling** → **Hellerkraut** (Täschelkraut) [Thlaspi] wg. **Pénnkruut,...**

μ **Pferch /Abzäunung /Verschlag auf der Weide** (ZUMEIST AM Hecklock) **dat Hock**, MZ -S; **Schüttkobén**^{Q09d} (M) [‘schüt-ko-bⁿ, -ko:m], MZ =EZ, MZ -S (DER Schüttkobén WAR URSPR. EIN **Pferch** ZUR AUFNAHME ENTLAUFENER TIERE! → **einsperren**³ → **abhanden**; **Entsprechungen**: **Schüttbööm**^{ALT}; **Schüttstáll**^{ALT}; **Schüttpohl**^{ALT} ZUM ANBINDEN); **Bucht** (W), MZ -en ● **Hühnerhagen /Lauf- und Flugkäfig für Hühner Hühnerhock** ● **Freifluggehege /Flug-Drahtverhau /Voliere**^{FR} **Wierdrohtkobén** (Süm|Sé^{X04} hebbt de Vogeln hier in’ Pârk in en gröten „Wierdrohtkobén“ inspârt.^{RND2.048}) → **Absperrhürde** wg. **Réck** (ZUM BAU MOBILER PFERCHE) → **einsperren**¹⁻⁴ → **Schranke** wg. **Schüttbööm** → **Melkunterstand** wg. **Schüttkobén** → **Hocke** wg. **ḡe Hock** → **abhanden** wg. **Schüttkobén,...**

μ **Pferd**¹ (DAS URSPRÜNGLICH ND. WORT DÜRFTE **Hors** [horse^{BLA}] GEWESEN SEIN. AUS DEM HD. DRANG **Russ** = **Ross** EIN [RESTE: → **Brunst** wg. **russen, russig** UND → **Pferdestall** wg. **Russbööm**]. BEIDE WURDEN ERSETZT DURCH:) **dat Peerd** [pe:^ad], MZ **Peer** [pe:^a] (Dat „Peerd“ is glik tō Huus un söcht den Stáll!^{GRK5.1.333} – Árbeiden kunn un much hē as en „Peerd“!^{GRK5.1.105} – „Peerd“^{LAF} – „Peerd, Peer“^{MYJ} – „Peerd, Peer“^{FEJ} – „Peerd“^{EZM}^{KIR} – **Mz**: „Pârd, Pâr“^{DEH} – FUHRBETRIEB: Dat gēev ni^{X20} mēhr veel tō fohren, dat löhn ni^{X20} mēhr för twēē „Peer“!^{GRK5.2.478} – Bit Tölöhren worm twēē öle „Peer“ anspannt un dat junge „Peerd“ kēem blangenbi.^{Y66.038TSJ}) ● **zu Pferd /zu Pferde tō Peerd|Peer** (Dat is en Mann, tō Peerd|,tō Peerd“, en Mantel um!^{GRK1.1.243} – Dat duur ni^{X20} lang, dō sēten süm|sē^{X04} al tō Peerd|,tō Peerd“!^{LAF04.078} – Dē tō Peerd|,tō Peer“, dē sunge!^{LAF04.078} – In’t Kaspel Homaschen* sorḡ en Schandârm tō Peerd|,tō Peer“ för Röh^{X52} un Rēēḡ manḡ de Monârchen!^{SPA3.133} – „tō Peer“^{GRK5.1.081, FEJ1.2.161} – „tō Peer“^{COH} – „tō Pâr“^{DEH} – „tō Peerd“^{GRK5.1.330, FEJ5.1.095}) ● **Warmblutpferd /Zuchtpferd Roospeerd**^{Q06} ● **Reitpferd Riedpeerd** („Ritpeerd“^{GRK3.5.290} – Dat Holstēner Peerd schull fröher en stârk^{M3} Wogenpeerd un öök en gööt^{X50}|^{M3} „Riedpeerd“ ween^{X82}|^{Y66.042TSJ} – „Ridpeerd“^{FEJ1.2.107} – **Mz**: Fröher gungen vele „Riedpeer“ no de Kavallerie!^{Y66.040TSJ}); **Sodelpeerd** („Sadelperd“^{GRK1.1.259} – „Sadelperd“^{FEJ1.3.324} – **Mz**: „Satelper“^{GRK3.3.086}) ● **Kaltblutpferd /Arbeitspferd dat Kōöltblööt** (Dat Slēeswiger „Koldbloom“ wēer en deēḡ^{M3} Ârbeitspeerd op’n Buurnhoff un Treckpeerd för de Föhrlüüd!^{Y66.042TSJ}) ● **Arbeitspferd /Ackergaul Bupeerd; Töpeerd** („Taupâr“^{DEH}); **Ârbeitspeerd** (Dat Slēeswiger Kōöltblööt wēer en düchtig^{M3} „Arbeitspeerd“ för’n Buurn^{Q17}|^{Y66.042TSJ}) ● **Zugpferd Treckpeerd** (Dat Slēeswiger Kōöltblööt wēer en düchtig^{M3} „Treckpeerd“ för de Föhrlüüd!^{Y66.042TSJ}) ● **Wagenpferd Wogenpeerd** (Dat Holstēner Peerd schull fröher en stârk^{M3} „Wogenpeerd“ un öök en gööt^{X50} Riedpeerd ween^{X82}|^{Y66.042TSJ} – **Mz**: Sien „Wagenper“ wēern twēē Swatte vun hannöversche Tocht!^{GRK3.3.112}) ● **Rennpferd Rennpeerd** (De Motöör lēep as sōön Rennpeerd!^{BRE10.086} – „Rönneerd“^{BFH08.041}) ● **Schimmel /weißes Pferd Schimmel** (M), MZ -S (Tweireden un tweireten joḡ hē op sien „Schimmel“ langs de wiede Masch!^{GRK5.1.339} – Sien Wogenpeerd wēer en „Schimmel“^{Y66.038TSJ} – „springen Schimmel“^{SHBH} – **Mz**: „Schimmels“^{GRK, MYJ} – Op’e annere Siet vun’ Knick stunden de beiden „Schimmels“^{LAF03.079}) ● **Apfelschimmel** („Appelschimmel“^{BRI}) ● **der Rappe de Black**^{DIM} (M), MZ -en; **der|die Schwarze de Swatte** (M|W), MZ -n (Jan* sien Wogenpeer worm bewunnert, twēē Swatte|„Swarte“, blank as Stohl un as twēē Rēhen!^{GRK3.3.112} – „Swatte“^{MYJ} – „Swatt’n“^{PIT} – Hest du den „Swatten“ vörspannt?^{SPA5.014}) ● **der|die Braune de Brune** (M|W), MZ -n [→ ^{P7} – WEITERE FORMEN!] („Brun“^{GRK3.3.080} – „Brun“^{MYJ} – En Kutsch mit twēē „Brune“ suus um’e Eck.^{GRK5.2.250}) ● **rotbraunes Pferd /Fuchs Foss** (M), MZ **Föss**, MZ **Fossen** (Hē sēet op sien Foss|„Voß“^{SHBH4.075} – „Voß“^{KIR} – **Mz**: De Föss|„Vöß“ in’ Stáll worm ungedülig.^{GRK1.2.033} – De beiden Föss|„Vöß“ danzt vör den Wogen.^{FEJ5.3.199} – Hē schull man de beiden Föss|„Föß“ anspannen.^{LAF08.060} – Twēē krâlde Fossen|„Vossen“ worm vörspannt.^{PIT2.007}) ● **Pferd mit Blesse de Bless** (M|W), MZ -n („Bless’n“^{PIT}) ● **bissiges Pferd Bieter** (M), MZ -S („Bieter“^{BMG}) ● **Gaul /altes schlechtes Pferd /Mähre /Schindmähre Krück** (W), MZ -en; **dat|die Krack** (W), MZ -en (De Rosskamm mēen, wat dat för en „Krack“ wēer, man en hâlve Katt!^{GRK3.3.081} – „Krack“^{MYJ} – „Krack“^{FEJ} – De „Krack“ wicks achterut!^{BRE03.029} – **Prrr!** Purr, ööl Krack, purr!^{PIT2.152} – „Krack“^{WNIW} – GEQUÄLTES JUNGES PFERD: Vör luter Wēhdoog vergēet de „Krack“ dat

Utsloen!^{Y66.040T5J} – **Mz:** Mool wēern de „**Kracken**“ mōōd un lohm, mool brōök an' Wogen wat tōsomen!^{GRK3.3.054} – „**Kracken**“^{MYJ} – „**Kracken**“^{FEJ} ● **Pfage**^{GRK2.444} **Pooğ**^{ALT} (M) [po:ch], Mz **-en** [po:-g'en] (Ik heff em noch den richtigen Weğ seğğt, man sōōn ol' Pooğ|„**Paag**“ is doch tō dumm!^{GRK5.2.514} – **Mz:** Dat sünd en Poor Pogen|„**Pagen**“, sō mōōd un sō trooğ!^{GRK3.3.264}) ● **Pferd in der Kindersprache Hüttjepeerd** [ˈhüt-sch^e-pe.ə'd] (AMMENSPRACHE: Un ridd de Jung en „**Hüttjepeerd**“, sō is hē noch|man en Düttjen wēert!^{GRK5.1.030}) ● **arbeitsunwilliges Pferd Opsetter** (M), Mz **-s** ● **aufsässiges Pferd Schinner** (M), Mz **-s** ● **ZWEI GUT zueinanderpassende Pferde Passpeer**, Mz! („**Paßpeer**“^{FEJ}) – **Mz:** „**Paßpeer**“^{PI2.234}); **de Passers**, Mz! (zwei brune „**Passers**“^{HS E.068}) → **Wagen** (mit Pferd und Wagen) wg. **mit Peer un Wooğ** → **Anbau**² (LANDWIRTSCH. ARBEITSPFERD) wg. **Bupeerd** → **Aussteuer** wg. **Brutpeerd** → **Fohlen** wg. **Fohl** → **Hengst** wg. **Hingst** → **Pony** wg. **Punje** → **Rasse** (Zucht) wg. **Roos**, Mz **Roossen** → **Stute** wg. **Tōöt** → **Wallach** wg. **Ruun** → **entledigen** (loswerden) wg. **Krack** → **rothaariger Mensch** → **Kutsche** (Kutschpferd) wg. **Wogenpeerd** → **Tinte** wg. **Black**

μ **Pferd**² ● **Krippennager** (PFERD MIT DER UNART DES KRIPPENNAGENS; WOHL AUS LANGEWELLE; AUCH: PFERD MIT DER UNART DES KRANKHAFTEN KRIPPENNAGENS UND LUFTSCHLÜCKENS) **Krüffenbieter** (M), Mz =EZ, Mz **-s**; **Krüffensetter** (M), Mz **-s** („**Krüppensetter**“^{BMG}) ● **an der Krippe nagen krüffen**^{B86} (De Brune krüfft al wedder^{X41a!}) ● **Senkrücken** (BEI EINEM PFERD) **Sackrūch** (M), Mz **-en** (De Schimmel hārr en teemligen Sackrūch!) → **treten**² (ausschlagen) → **sincken** wg. **sacken** → **Esser** wg. **Krüffensetter**

μ **Pferd** → **hüpfen** (Steckenpferd) → **schaukeln**^{3c} (Schaukelpferd)

μ **Pferdeäpfel** → **Kot**³

μ **Pferdebahn** → **Straßenbahn** (Pferdebahn) wg. **Peerbohn**

μ **Pferdebohne** → **Wicke** (Saubohne, Puffbohne, Ackerbohne) [Vicia] wg. **Wick**, **Muusār**, **Toorār**, **Riet**, **Rietōhr**, **Bōst**, **Peerbōhn**

μ **Pferdedecke** → **Decke**¹ wg. **Peerdeek** → **Laken** wg. **Peerloken**

μ **Pferdefleisch** → **Fleisch**

μ **Pferdegeschirr /Wagengeschirr /Zuggeschirr /Sielzeug dat Peergeschirr**, Mz **-en** (De Knecht drōōğ dat Peergeschirr|„**Peergeschirr**“ op de Schullern.^{DES7.020} – De Knechten flicken^m dat Peergeschirr|„**Peergeschirr**“.^{DLZ20051008SPA}); **dat Geschirr** (Dortō sien blank^{M3} „**Geschirr**“, dat wēer sien Ęrgiez!^{GRK3.3.112} – De Peer sprungen för dull in't „**Geschirr**“!^{BUR01.12}); **dat Seeltüüğ|Selentüüğ**, Mz- (Sünndağ hett mien Brunen op de Fohrt tō Kār mien Seeltüüğ|„**Seltüüğ**“ tweireten.^{GRK5.2.448} – De Knecht hārr noch wat an Seel- un Tōōmtüüğ|„**Sel- un Tomtüüğ**“ tō stücken.^{GRK5.2.154} – MÄRCHEN: De Kutscher hārr egool swatte Peer mit smuck^{M3} Seeltüüğ|„**Selntüüğ**“ vōrhatt.^{PVB23.021MYG} – An de Wand vun de Geschirrkomer hung dat blanke Seeltüüğ|„**Sāhtüch**“, Tōōm, Pietschen un annern Kroom.^{FEJ1.4.049} – Hē nēhm den Swatten dat Seeltüüğ|„**Sehntüüğ**“ af.^{MYJ8.4.093} – „**Sāhtüch**“^{FEJ1.2.104} – „**Seelentüüğ**“^{HEE16.083}); **de|dat Seel** (M|S), Mz **Selen** (Wat en gōōt^{X50|M3} Peerd is, dat stārvt in de „**Seln**“!^{PVB04.35MYG}) ● **Hauptteil des Pferdegeschirrs** (EINSCHLIEßLICH BRUSTRIEMEN UND RÜCKENSTÜCK) **Seelbōōğ** (M) [ˈse:l-bouch], Mz **-s**^{WBH&H} (Dat junge Peerd krēēğ dēnn dat Geschirr, den „**Seelbog**“ opleğğt.^{Y66.038T5J}) ● **Brustgurt** (TEIL DES **Seelbōōğ**) **dat Bostblatt** [ˈbos-blat] ● **Bauchriemen** (TEIL DES **Seelbōōğ**) **Buukrēēm** (M) [ˈbu:k-rē:m], Mz **-s**; **Buukgört** (M), Mz **-en** ● **Schulterblatt** (TEIL DES **Seelbōōğ**) **dat Schullerblatt** ● **Halskoppel** (TEIL DES PFERDEGESCHIRRS, ZUM HALTEN DER DEICHSEL) **dat Hālskoppel**, Mz **-s**, **-n** (Bi't Kathhāsen sēten de Gēēğners an'e Ęēr, hārm en „**Halskoppel**“ um'e Nack un versōchen, Gnick gēgen Gnick ēēn den annern hōōchtōtrecken.^{Y66.110T5J} – Wēern kēēn Hālskoppels|„**Halskoppeln**“ tō Hand, trocken süm|se^{X04} bi't Kathhāsen an en Knüppel.^{Y66.110T5J}); **Hālskapp**^{DIM} (W), Mz **-en** ● **Federbusch /Federschopf** (ALS FESTSCHMUCK VON PFERDEN, IM ZIRKUS, VOR DER KUTSCHE) **Tapp**^{DIM} (M), Mz **-en** (Dat Peerd hett en Tapp op.) ● **Geschirrkammer** **Geschirrkomer** (W), Mz **-n** (Dat wēer en „**Geschirrkamer**“, wō Maria* in slopen dā.^{FEJ5.3.056}) ● **anschirren** /EINEM ZUGTIER **das Geschirr anlegen anschirren**^{B92} (De Peer wēern „**anschirt**“.^{BUR01.12}) → **Federhaube** wg. **Tapp** → **scheu** (SCHEUKLAPPE) → **Bug**² wg. **Bōōğ** → **Schwengel** wg. **Seeltau** → **Zaumzeug** wg. **Tōōmtüüğ** → **anspannen** → **Kammer** → **Geschirr** → **Zweikämpfe** wg. **Kathhāsen**

μ **Pferdehändler Rosskamm|kammer** (M), Mz **-kammers** (Un luder worr de Rosskamm|„**Roßkamm**“.^{GRK1.2.038} – Dō stēēğ de „**Rosskammer**“ tō Peerd un rēēd|rēē' weğ.^{GRK5.2.018} – Mien Lēhrer lōöv mi as de Rosskammer|„**Roßkammer**“ sien Gēēstpeerd.^{FEJ1.2.092} – **Mz:** De Rosskammers|„**Roßkammers**“ stohd manğ de Peer, loot hier mool droben, befōhlt dor de Hōben.^{GRK1.2.037}) ● **als Pferdehändler arbeiten rosskammern**^{B99} (**Pliqu:** Wendel* hārr mool dat Rōōtgētern lēhrt, hārr|„**har**“ over intwischen dōök „**rosskammert**“.^{GRK5.2.089})

μPferdekamille → Margerite [Leucanthemum] (Magerwiesen-Margerite) [Leucanthemum vulgare] WG. Peerkamell

μPferdekraft → Energie

μPferdekrankheiten ● Spatt (M) (VERKNORPELUNG AUF DER RÜCKSEITE DER BEINE) ● Gáll (W) [gaː] (GESCHWULST AM BEIN, IM GELENK) ● Spatt un Gáll [špat un gaː], (Hē is al oōlt, hē hett Spatt un Gáll.) ● lahm spattlohm (Hē is én beten spattlohm.) ● „weben“ (SCHWINGEN) weben^{B46a|Q09a} [weː-b˚n, weːm] (EIN FEHLER, DER DIE RÜCKGABE RECHTFERTIGT: Dat Peerd weevt!) ● absichtlich herbeigeführte Eiterung (DURCH EINNÄHEN EINES PFERDEHAARES) én horen Simm setten (FRÜHERE HEILMETHODE) → Tierkrankheiten → Angelschnur WG. Simm → Peitschenschnur WG. Simm

μPferdeleine /Langzaam [Hunde an die Leine: Dogs on a lead!B1A] dat Leit [laid], MZ Leiden (De junge Mann hârr dat „Leid“ över'n Ârm nohmen un lêët de Peer langsoom gohn.^{GRK5.2.146} – De Kutscher hârr kêen „Leid“ un kêen Pietsch mit.^{DES7.026} – Paul* hârr dat „Leit“ in'e Hand.^{FEJ5.3.234} – Elsbe* grêep in't „Leit“.^{LAF08.065} – Reimer* hârr „Leit“ un Sweep fast in'e Hand.^{LAF08.038} – Nikloos* hêël dat „Leit“ stramm: Prrrr!^{LAF05.089} – BEIM SECHSSPÄNNER: Hē hett de Leiden fast in'e Hand.) ● Wagenleine (BEI ZWEI PFERDEN VORN IN VIER STRÄNGE AUFGETEILT) dat Wogenleit ● Pflugleine dat Plöögleit → Herrschaft → Seil! WG. Lien, Leit... {→ ausgelassen → durchgehen² → übermütig} WG. Leit ünner'n Steêrt

μPferdemist → Kot⁵

μPferdestall Peerstáll (M) [peː-˚staː], MZ -en (Hē hârr dèn „Pērstall“ al rein.^{LAF08.031}); Peerböös^{Q06} (W) [-bous], MZ -böössen^{WbSHX} [-bous-˚n] ● hängender Trennbalken zwischen den Pferden Russbööm (M), MZ -bööm (De „Rußbäum“ wêem smuck mit graue Fârv anstreken.^{Y66.038TsJ}); Ruumbööm („Ruumboom“^{W1W4.1.261}) → Stal! WG. Böös → Niedersachsenhaus

μPferdezucht → Zucht → Rasse WG. Roos, MZ Roossen

μPfiß Fleutsche eJer (M) [˚floit-sch˚, ˚floit-sch˚], MZ -s → flöten WG. fleuten → Flöte WG. Fleut

μpfiffig → klug^{3,5}

μpfiffiger Mensch /ein durch die Nase Gebohrter Lööpgêter (M) [˚loup-ge˚-˚], MZ -s (EIN EHER JUNGER MENSCH, MIT MUT, MIT EINFLUSS AUF SEINE UMGEBUNG; EINER, DER SICH NICHT DIE BUTTER VOM BRÖT NEHMEN UND SICH NICHT EINSCHÜCHTERN LÄSST; EINER, DER SICH ZU WEHREN WEIß); én dörneihten Keerl (Du büst mi je én ganzen „Dörneihten“, di kann oök de Düvel kêen Kneep mêhr lêhren!^{Y68.18MYG}) → Rädelsführer WG. Lööpgêter

μPfungstausflug → Flug² → Tour

μPfungsten (de) Pingsten (URSPR. MZ) (Tö „Pingsten“ krêgen de Gören fröher mënnigmool niet^{M3} Tüüg, de „Pingskledoosch“.^{BUR09.107} – PASTORENKUH: Tö Pingsten lêëg sē dōöt in' Stáll.^{EGP(V018)} – Tö „Pingsten“, och, wo schön...^{K0H2.13} – Sō um un bi drêe Weken vör „Pingsten“ gung dat Reinmoken lōös.^{LAF17.061}) ● Schöne Pfunsten! Schöne Pingsten! (Ik wünsch jüm|ju^{X02} schöne Pingsten|„scheune Pingsten“!^{DLZ20170602KLH}) ● Pfungstwoche Pingstweek (W), MZ -weken (In'e „Pingstweek“ stunn én grōöt^{M3} Telt ut Linnen op'e Vogelwisch in't Gröne.^{GRK5.2.267}) ● Pfungstmontag de twête Pingstdäg (am Pfunstmontag um vier Uhr Fierli wêem süm|sē^{X04} uttrocken, „tweeten Pingstdäg“ Klock vêēr.^{GRK5.2.267}) → Ostern → Leinen WG. Linnen

μPfungstrose^{ZAR} &22 /Päonie^{ZAR} [Paeonia]^{ZAR} Pingströös (W) [-rous], MZ -rösen [˚rou-˚n] □ ● Bauern-Pfungstrose^{ZAR} /Echte Pfungstrose^{WIKI} /Gewöhnliche Pfungstrose^{ZAR} [Paeonia officinalis]^{GOOG} officinalis^{ZAR} Buurröös (ZUCHTFORMEN: RôdeWitte Buurröös) („Buurroos“^{WbSH1.0614} – Hannes* worr rōöt as én „Buurroos“!^{FEJ5.3.303} – Dor blöhen^{pt} Rösen, Levkôjen un „Buurrosen“!^{FEJ5.42.300}) → Rose [Rosa] (Zimtose) [Rosa majalis] WG. Buschröös, Pingströös,...

μPfungstour → Tour

μPfirisch i.w.S. &211 [Prunus persica]^{GOOG|ZAR|SbS} □ ● Pfirisch i.e.S. [Prunus persica persica]^{ZAR} □ Appelpersch (M), MZ -en (KOSEWORT ZU JUNGEM MÄDCHEN: Mien lütt' „Appelpersch“!^{WbSH1.0157(+DIM)}); Plüüschappel (M), MZ -n („Plüschappel“^{DLZ20060513DRR}) □ ● Nektarine [Prunus persica nucipersica]^{GOOG|ZAR} Nektarien (W), MZ -s {→ Aprikose → Kirsche → Mandel → Pflaume → Schlehe} WG. [Prunus]

μPflanze [plant^{B1A}] [plant^{NL}] Plant (W), MZ -en (An Umwelt wârrt ni^{X20} dacht, „Plant“ un Dêêrt veracht!^{J5J.085} – Mz: Wat schêët de „Planten“ un Poten!^{MYJ8.2.020}); ● die Pflanzen dat Grööntüüg^{SHAK1.009}, MZ- ● Kohlpflanze Köhlplant [˚koul-plant] → Topfpflanze WG. Puttblööm → Gemüse WG. Grööntüüg → Levkoje WG. Levkôj, Levkôjenplant

μ **pflanzen planten**^{B75} (Inf: An de Küst hârr hê Bôôm „planten“ loten.^{MAP2.197} – **Prs:** BEET: Tökomen Johr „plant“ ik dat hêle Bleek|Blêck vull, dat schass' beleben!^{!HEE16.065} – WIEGENLIED: Dien Mudder „plant“ de Blömeke!^{!MYG2.002} – Dênn „plant“ wi de Bûscher, un dat wârt de Knick!^{!GRK3.3.392} – **Prt:** Ôök „plant“ hê wat in dên Goorn un freu sik, wênn dat wuss!^{!GRK5.2.025} – Hê „plant“ un propp no sien Gefällen!^{!GRK5.2.034} – Wat hê sei un wat hê „plant“, dat wuss!^{!BRI03.024} – **Pa2:** Hê hett wêr Dooğ Rôben „plantt“!^{!LAF08.012} – Hê hârr|„harr“ dor Bûsch un Bôôm „plant“!^{!FEJ5.3.237} – **Pleo:** De dore Moondrôos, dê hârr|„hadd“ Anni* sik noch in dên Putt plant hatt|„plant't hatt“ dat Johr, wô sê storv!^{!BCJ5.2.239}); **setten**^{B95} (**Prt:** SCHABERNACK: Ik snurr mi ên Tabaksplant un „sett“ ehr nachstens in Ties Kôster* sien Ârpenbleek!^{!HEE16.064} – **Pa2:** De Levkôjenplanten wêern|„weern“ eben êerst „sett“!^{!GRK5.2.331}) → **Ppropreis**

μ **Pflanzen** (WILDWACHSENDE) → **Unkraut**

μ **Pflanzenmark Perk** (M), Mz- (DAS MARK DER BENSE WURDE ZUR DOCHTHERSTELLUNG VERWENDET.) → **Eiter** → **Tranlampe**

μ **Pflanzenstängel** (derber Pflanzenstängel) → **Strunk** wg. **Strunk, Köhlstrunk**

μ **Pflanzenwelt /das Grün /Pflanzenwelt /Pflanzenreich /Flora /Vegetation dat Grôön**, Mz- (De Luft rüukt frisch vun't niede „Grôön“.^{!JSJ.062}); **dat Grôöntüüg**^{!SHAK1.009}, Mz-; **Vegetatschôön** (w), Mz **-s** („Vegetatschoon“^{!BAH17.139} – „Vegetatschoon“^{!PGH2.011}) ● **Baumflora dat Grôôtgrôön** (Wi hârm schönen Schadden op dên Mârk, dat „Grootgrôön“ wêër je sund un stârk!^{!JSJ.073}) → **Pflanze** wg. **Grôöntüüg**

μ **Pflanzer** (PERSON, DIE PFLANZT) **Planter** (M), Mz **-s** (Wênn de Bôôm is grôôt, is de „Planter“ dôôt!^{!GRK5.2.249}) ● **Kohlpflanzer** (LEUTE BEIM KOHLPFLANZEN) **Kôhlplanter**

μ **Pflanzstock** (SPITZER STEEL MIT|OHNE GRIFF) **dat Plantholt**, Mz **-hölter**; **Rôebenplanter** (M), Mz **-s** [*'roi-b' n-, 'roim-*]

μ **Pflaster** /BES.: **Heftpflaster dat Plooster**, Mz **-s**; **Pickplooster** (VON ALTER REKRUTIERUNGSPRAXIS: Dê sik wehr, dê worr knevelt, dê dor schrêëğ, krêëğ ên „Pickpflaster“ op dên Mund!^{!GRK3.5.287}) ● **Hühneraugenpflaster Liekdôörnplaster** (Hê wuss Beschêed vun „Likdomplaster“ un Brand bespreken.^{!GRK5.1.144}) ● **bepflastern** (WUNDVERSORGUNG) **beploostern**^{B98} → **aufkleben**

μ **Pflasterer** (Steinsetzer) → **Straßenbau** wg. **Stêenbrücher, Brücher**

μ **Pflasterstraße** (Pflasterer, pflastern) → **Straße** → **Steinpflaster** wg. **Stêenbrüch** → **Straßenbau** → **gehen**¹ wg. **Plooster pedden, Ploosterpedderie**

μ **Pflaume i.w.S.** &211 **/Zwetsche** [*Prunus domestica*]^{!GOOG|ZAR|SbS} ● **Pflaume i.e.S. /Zwetsche** [*Prunus domestica domestica*]^{!GOOG|ZAR|SbS} [*plum*^{B|A}] **Plumm** (w), Mz **-en** [*plum'*] („en Plumm“^{!GRK5.2.102} – **Mz:** Ik stopp mi dor mit Plummen|„Plumm“ de Taschen vull!^{!GRK3.3.168} – Hê will mit Appelsinas un „Plummen“ hannel!^{!LAF04.114} – „Plumm“^{!DEH2.013}); **Zwêtsch** (w), Mz **-en**^{!LAF08.037} (**Mz:** „Switschen“^{!DEH1.015} – „Zwitschen“^{!DEH2.013}) ● **Königspflaume /Eierpflaume /Reineclaude**^{FR} **/Reneklude**^{FR}^{!GOOG|ZAR} [*Prunus domestica italica*]^{!ZAR|SbS} **Eierplumm**^{!WbSH}, **Hunnenplumm**^{!WbSH} ● **Mirabelle** [*Prunus domestica syriaca*]^{!GOOG|ZAR} **Mirabell** (w) [*mi-ra-'bäl*], Mz **-en** ● **Haferpflaume**^{!ZAR} **/Schlehenpflaume**^{!WbSH} **/Haferschlehe**^{!WbSH3.0308} [*Prunus insititia*] > [*Prunus domestica insititia*]^{!GOOG|ZAR|SbS} **Krêtenplumm**^{!WbSH3.0308(DIM1)} ● **Backpflaume Backplumm**^{!WbSH1.0211} ● **Pflaumenbaum Plummendôôm** [*plum-boum*], Mz **-bôôm** [*-boim*] (Dat Auto kummt êerst an ên jungen Plummendôôm|„Plummbôôm“ tō stohn.^{!BUR14.011} – „Plummbôôm“^{!LAF03.110} – **Mz:** „Plummbôôm“^{!LAF04.089}); **de gele Plummendôôm** (De êen vun de beiden wêër mool ut Grôôtmudder ehrn gelen Plummendôôm|„gêln Plummboom“ komen!^{!GRK5.2.150}); **Zwetschenbôôm** (**Mz:** Jann* hârr de Zwetschenbôôm|„Zwetschenbäum“ achter't Huus schüddelt.^{!KIR38.037}) ● **Mirabellenbaum Mirabellenbôôm** (Vull Blôden steiht de Mirabellenbôôm|„Mirabellenboom“.^{!JSJ.059}) (→ **Aprikose** → **Kirsche** → **Mandel** → **Pfirsich** → **Schlehe**) wg. [*Prunus*]

μ **Pflaumenmus** → **Mus** wg. **Zwetschenmôos**

μ **Pflaumensoße** → **Soße**

μ **Pflege /Betreuung Pleeğ** (w) [*ple:ch*], Mz- (Sophie Dethlefs hârr mit ehr Sûster in't Hamburger Schröderstift* Opnohm un „Pleg“ funnen!^{!GRK3.4.437} – Hê hârr sik gau betert, un dat kêem mit vun ehr „Pleg“ un Opwohren!^{!GRK5.2.146}) ● **Sprachpflege Sprookpleeğ** (De Fehrs-Gill nôôm sik nu >Sellschop fôr nedderdütsche „Spraakpleeğ“, Literatuur un Sprookpolitik.^{!QUZ2008.1.095MYH}) → **Bedienung**¹

μ **pflegen**¹ **/aufwarten** (I. S. V. PFLEGE VON MENSCH UND TIER UND LAND) **plegen**^{B47a} [*ple-'g' n*] (Inf: ZWEISPÄNNER: *Wir wollen uns gut um sie kümmern*. Wi wüllt süm|jehr^{X05} gööt^{X50} „plegen“ un tôlegen|„toplegen“.^{!FEJ1.4.168} – **Prs:** Sê heeğt un pleeğt êm. – **Prt:** Wi plegen|„plegen“ süm|jehr^{X05}, as hârm wi Gôôs tō nudeln!^{!GRK5.2.054} – **Pa2:** Hê hett mi heeğt un „hett“ mi pleeğt|„pleğt“!^{!PVB08.08MYG}); **wohren**^{B59b} [*wo:'n*] (Dat Land mutt ümmer gööt^{X50} wohrt wârn.); **passen**^{B93} (Sê hett Ôma gööt^{X50} passt.) → **mauern** (HANDLANGEN) wg. **tôlegen** → **pflegen**⁴

(I. S. V. PFLEGE VON SACHEN) → **achten**² (aufpassen, behüten, beschützen) wg. **passen, oppassen, bewahren, nokieken, Acht geben, in't**

Öög hëbben → **bewahren**¹ (AUFBEWAHREN) wg. **opbewahren**

μ **pflegen**² /**betreuen** /**zart pflegen** /**umsorgen** /**bemuttern** /**lindern** **pööschen**^{B65a} (PFLEGEN EINES|EINER KRANKEN|ALTEN, EINES KINDES: Sê hett veel mit den Kranken tō pööschen! – AUCH PFLEGEN VON TIEREN, „herumhühnern“ mit: Mit de òle|òl' Klucksch heff ik öök al wat

tō pööschen hatt! – BESONDERS: PUDERN UND BETUPFEN DER BABYPOPOS GEGEN DAS WUNDWERDEN: De Mudder wascht un pööscht ehr Göör!);

bepüttjern^{B99} [**b^é-püt-schⁿ**] (**Pleo**: Mudder „hett“ den Jung je ümmer fein „bepüttjert hatt“!^{!BUR09.052}); AUCH: **betüdern**^{B98}; **kluckern**^{B99}

(VERWÖHNT DIE ENKELIN: As èn Siithöhn „klucker“ sê ehr lüt^{M3} Kükén, fiechel ehr de smucken Backen!^{!GRK5.2.154}); **rumhüttjern**^{B99} (**gütig**

zusprechen: Wat hüttjert|„hütschert“ hê mit dat Göör rum!^{!NB5H2.0976(DIM)}); **bemuddern**^{B99}; **umschreibend**: (*Das ist alles deinetwegen*. Dat is

âllns um di!)

● **den Säugling sauber machen pööschern**^{B98} [pööschen und pööschern ÜBERLAPPEN SICH. BEIDE ZUSAMMEN ERFUHREN ZWEI

NAHELIEGENDE BEGRIFFSERWEITERUNGEN, ZUM EINEN ALS AUSDRUCK FÜR → **schminken**, ZUM ANDERN ALS AUSDRUCK FÜR → **verziehen**³|**verzärteln** BZW. FÜR

→ **beruhigen**|**beschwichtigen**.] → **beruhigen** wg. **pööschen, rumpööschen** → **schmeicheln**² wg. **rumkluckern** → **Gesäß** wg. **Pööscher**

→ **Puder** wg. **Pööscherpulver** → **wickeln**² wg. **büxen** → **erleichtern** (LINDERN, LINDERUNG) wg. **verlichtern, Verlichtern** → **verziehen**³

(verzärteln) wg. **vertrecken, bepööschern, rumpööschen, verwöhnen, opstellen mit** → **bedienen**¹ (umsorgt sein)

μ **pflegen**³ /**sich pflegen** **sik plegen**^{B47a} [**ple-gⁿ**] (Nu sünd süm|sê^{X04} op süm|lehr^{X06} ölen Doog noch rieke Lüüd worm un hebbt „sik

plegen“ kunnt!^{!PVB08.41MyG}) ● **auf sein Äußerer achten op sik hōlen**^{B38} [**houln**] [**ou/ö-e-ou**] (Hê hōllt op sik. – Op sik hōlen kost

Geld.) ● **sich gütlich tun sik plegen**^{B47a} [**ple-gⁿ**] (*Er tut den ganzen Tag nichts*. Hê pleegt sik èn göden^{X50} Dağ.^{DIM} – Süm|sê^{X04}

plegen^m sik an den Kaffe.^{!PIT2.269} – AUCH VON EINEM KIND, DAS BEIM ESSEN KRÄFTIG ZUGELANGT HAT: Na, dē hett sik pleegt!) ● **Fuuljack-Snack**

(Freten, slopen, supen, langsoom gohn un pupen, dat sleit an!^{!BMG5.066}) → **müsig** → **genießen** wg. **genēten**

μ **pflegen**⁴ (VON SACHEN) /**instand halten** /**in Stand halten** **plegen**^{B47a} [**ple-gⁿ**] (Den Danzböhn muttst du plegen, sunst wärt hê

struuf!); **beputzen**^{B81} (VOM DURCHARBEITEN VON GARTENBEETEN: Hê „beputz“ sien poor Blōmenbetten un snēed de sōren Twiegen ut de

Rōsenbüsch.^{!GRK5.2.029}); **ünnerhōlen**^{B38} [**ün-n^a-houln**] [**ou/ö-e-ou**] (VON DER WEGEUNTERHALTUNG: De Buurn^{Q17} mööt de Weeg sülben

ünnerhōlen.) → **mauern** wg. **tōplegen** → **stumpf**² wg. **struuf** → **unterhalten**⁴ (Z. B. WEGE UNTERHALTEN) → **Aufwand** wg. **Weegkosten**

μ **pflegen**⁵ /**zu tun|machen pflegen** /**gewohnt sein** /**an sich haben an sik hëbben**^{B11} (Nu „hett“ hê dat over an sik hatt|„an sik

hadd“, de Buur, hê snackt ümmer bi sik sülben.^{!PVB08.37MyG}); **ümmer dōön**^{B13}|**sitten**^{B30a}... (**Prs**: Ik seğğ ümmer. – Hê mookt dat

ümmer sō. – **Prt**: Mien Grōötvoder sâ ümmer, ... – **Pa2**: Sō hett hê ümmer slopen.); **alle Jahr dōön**... (Wi koomt hier alle Jahr.); **dat**

hëbben^{B11} [**him¹**] (De dor lang nōōg komen wēer, dē krēēg èn ēgen Oort, de Welt antōsēhn, as de Nachtwächters „dat

hebbt“.^{!GRK5.2.272}); **pleggen**^{B87} [**plä-n^a**] (**Prs**: Ik bring èn Hatt, sō slicht un Recht, as dat bi uns tō kloppen pleğğt|„pleggt“.^{!GRK1.2.299} –

Normool „pleggt“ sik de Minsch tō freuen, kummt hê vun Reisen no Huus.^{!PIT2.194} – >Dat wēer Woter op sien Mōhk, as de Wotermöllers

tō sēggen pleğğt|„pleggt“.^{!GRK1.3.020} – **Prt**: Bäcker Tiz* „plegg“ ehr tō löben mit de Wōör: >Èn Dēern as ut Dēēg wültert.^{!GRK5.2.438} –

>Schasst man mool sēhn, „plegg“ sê tō sēggen.^{!PIT2.003} – Voder „plegg“ al tō schellen, wēnn Hinnerk* mool èn Doler verspeel.^{!PIT2.195} –

Dor „plegg“ sê tō sitten mit ehr Neihtüüg.^{!FEJ5.3.215} – Hê „plego“ sik, bi èm intōstellen.^{!FML} – „plegg“ sê tō sēggen^{!DEH} – „pleeg“^{!DRG} – „pleeg“

uns' òl' Tante tō sēggen^{!DEH} – Ut Jan Nikloos sien Huus pleggen|„pleggn“ dēnn un wēnn doch wücke dor tō ween^{!X82.GRK1.3.249})

→ **Charakterzug** wg. **an sik hëbben**

μ **Pfleger** /AUCH: **Tierwärter Pleger** (M), MZ **-s** (VOM TIERWÄRTER: Âll drēē Stunnen kummt èn „Pleger“.^{!RMD2.046}) → **Krankenpfleger**

μ **Pflicht Plicht** (W) [**plich**], MZ **-en** (Süm|sê^{X04} hârn ümmer süm|lehr^{X06} „Plich“ doon.^{!BRE10.019} – Dōmools wēer dat noch ni^{X20} „Plicht“,

sik antōsnâllen!^{!BMG4.099} – Kinner bruukt Plichten.^{!GKA5.011}); **Schülligkeit** (W), MZ– (Hê deit ni^{X20} sien Schülligkeit.) ● **Pflicht und**

Schuldigkeit /Ehrenschild Plicht un Schülligkeit (W), MZ– ● **Wehrpflicht Wehrpflicht** ● **schuldig sein** (I. S. V.

EHRERWEISUNG) **schüllig ween**^{B10} (Dat wēern|„weern“ wi süm|lehr^{X05} „schüllig“.^{!LAF17.082}) → **Schuld**¹⁻⁴ → **Teil** wg. **Plichtdēel**

μ **Pflicht nachkommen** → **befolgen** wg. **nokomen**

μ **Pflock**¹ /**langer Holz nagel** (ZUR VERRIEGELUNG EINES ZAPFENS IM BALKEN) **Toğnogel** (M), MZ **-n**; **holten Nogel** (M), MZ **-n**; **Hâltfolligen**

(Nogel) (Pflock¹ und Pflock² DÜRFTEN IDENTISCH SEIN: DER HERAUSRAGENDE **Toğnogel** Z. B. AN EINEM KOPFBAND KANN BESTENS ALS **Tuppen** ZUM

AUFHÄNGEN VON GESCHIRR VERWENDET WERDEN!) → **ziehen**³ wg. **tēhn, Toğ, Toch**

- μ **Pflock² / langer Holznagel Tuppen** (M), MZ =EZ, MZ **-s** (AUCH IRGEND EIN NAGEL Z. B. ZUM AUFHÄNGEN DES PFERDEGESCHIRRS: Hang dēn Tōōm man mool an dēn doren Tuppen op!) → **Pflock¹** → **Zapfen²** wg. **Tuppen**
- μ **Pflock³ Bick^{DIM}** (W), MZ **-en** (HOLZPFLOCK, SPITZ, VON CA. ½ M LÄNGE, ZUM ABSTECKEN EINES BAUPLATZES, EINES GARTENGELÄNDES, EINER WEGSTRECKE); **Plock^{HEUTE}** (M), MZ **Plöck**, MZ **Plöcker** („Plock“^{GRK}, FLG26-HEE – **Mz**: Mit „Plöck“ un Pohlen stēēk hē jēēdēēn Grōōv af. ^{FEJ1.2.121}); **Holtplock^{HEUTE}**, **holten Plock** (**Mz**: „holten Plöcker“^{GRK}) {→ **abstecken¹** → **dengeln** → **Kreuzhacke** → **Pickpohl**} wg. **Bick**
- μ **Pflock⁴** (ZUM ANBINDEN VON VIEH BEIM GRÄSEN) **Tüllerpohl** ||dd (M), MZ **-en**; (MIT **Dreihwuddel** ZUM VERDREHFREIEN BEFESTIGEN VON **Tüllerkeed** ||dd ODER **Tüllertau** ||dd); **Tüllerplock** (M), MZ **-plöck** (Süm|sē^{X04} tüllem^{PT} de Schoop mit Plöck bi't Huus rum. ^{LAZ2001406STMH}) ● **Öse / Auge dat Öōg** [ouch], MZ **Ögen** [-ou-g^on] (ANGESCHWELBT AM PFLOCK, ZUR BEFESTIGUNG DES **Tüllertau**) ● GESAMTES **Anpflockgeschirr** (PFLOCK UND KETTE) **Tüller** ||dd (M), MZ **-s** (Dat Kālv is an' Tüller.) → **anbinden** wg. **tüllern**,... → **wütend** wg. **Katt an' Tüller**
- μ **Pflock** (Z. B. IM SPUNDOCH) → **Zapfen²**
- μ **Pflock** → **Stecken**
- μ **pflücken** (VON BLUMEN, OBST) **/abpflücken plücken** ^{B84} (**Inf**: Sē bückt sik af un an, ēn Blōōm tō „plücken“! ^{GRK5.1.220} – Sē un de Kinner gungen lōōs tō Kamellen „plücken“ un verkoffen dē in de Aftēēk. ^{KR34.067} – Vun de Bein^{X71} kōōnt jüm|jiju^{X01} „plücken“, sō veel as jüm|jiju^{X01} möōgt! ^{DES7.024} – **Prs**: Dēnn „plück“ ik ēēst de smucken Blōōm! ^{GRK1.2.242+} – Du „plücks“ mi āll de Blōōmeken, du mookst dat gor tō groff! ^{GRK3.3.279} – Un wi „plückt“ āll de Blōōm! ^{GRK1.2.242+} – **Prt**: Sē „plück“ ēn poor Mārtjes af un stēēk sik dē an' Bossen! ^{LAF11.120} – **Pa2**: LÖWENZAHN: Ünnerwegens hārn|„harn“ süm|sē^{X04} op dēn langen Stieg gele Hunnenblōōm „plückt“ un ut'e Stēngeln ēn Keed mookt! ^{GRK5.2.123} – Süm|sē^{X04} hārn|„harn“ an' Wāll Brumbein^{X71} „plückt“! ^{GRK5.2.175} – Morgen frōh wārt de Flēderbein^{X71} „plückt“! ^{Y17.2.042HEE} – Sē hett sik ēn Struschen Kamellenblōōm „plückt“! ^{LAF08.013}); **afplücken** ^{B84} (Ik „plück“ mi ēn Riedpietsch „af“ ut ēn Wichelbōōm! ^{GRK5.1.355}) → **rupfen** → **ausplündern**
- μ **Pflug¹** [plough^{BlA}] **Plōōg** (M) [plouch], MZ **Plōōg** [ploich] (LANDGEWINNUNG: Bet ēndli „Plog“ un E^{gg} ēn Spōōr treckt ... ^{GRK3.3.095} – ›Slichtweg Jan*, sā de Buur, as sien Jung dōōft wārm schull, ›hē schāll doch man achter'n „Ploog“‹! ^{HEP1.08} – De Plōōg geiht dēēp öder schōō|flack. ^{WB5H3.1063} – ORDNUNG: Op sien Hoff stunden de Wogens, „Plog“ un Eggen in Rēēg un Schick! ^{GRK5.2.410} – Voss* in'e Heid hett frōher öök „Plōōg“ buut! ^{Y66.032TSJ}) ● **Schwingpflug Swungplōōg** (OHNE VORDERGESTELL) ● **Schneepflug Snēēplōōg** → **Lehring** wg. **Plōōgjung**
- μ **Pflug²** ● **Vormesser / Langeisen dat Vormess**, MZ **-en** (ES SCHNEIDET DEN BODEN EIN UND SORGT DAMIT FÜR EINE SAUBERE FURCHENKANTE.) ● **Pflugschar dat Plōōgmess**, MZ **-en**; **dat Plōōgiesen**, MZ **-s**; **dat Plōōgschoor** [plough-scho.^a], MZ =EZ, MZ **-schoren** (Hē mutt noch twēē Plōōgschoor vun' Smitt afholen. – Wi hebbt dor achter de Schüün öle Plōōgschoren funnen!) ● **Streibbrett / SPÄTER: Streichblech** (ZUM UMMERFEN DER ERDSCHOLLEN!) **dat Rüster** (URSPR. AUS RÜSTERNHOLZ=ULMENHOLZ, UND NICHT GEBOGEN); **dat Striekblick** (De Voss'schen Plōōg wēēn in'e Form vun Schoor un „Striekblick“ best op dat swore Maschland instellt. ^{Y66.032TSJ}) ● **Schneideblatt** (STREICHBRETT UND SCHAR AUS EINEM STÜCK GESCHMIEDET) **dat Plōōgmess^{DIM}**; **dat Plōōgschoor**
- μ **Pflug** → **Schneepflug**
- μ **pflügen plögen** ^{B47a} [ploi-g^on] (**Inf**: Ik dach tōrūch an de Kinnertiet, as Voder plögen|„plögen“ dä. ^{JSJ.051} – **Prs|Perf**: Dien Jung plōōgt|„plögt“ dēnn dor, wō mēnnig Vōrfōhr al vōr ēm plōōgt hett|„plögt hett“! ^{LAF08.058} – **Inf-Sub**: Fiedje wēēn an't Plögen|„Pleugen“ ^{KRM1.154}) ● **unter den Pflug nehmen / umbrechen ünner'n Plōōg nehmen** ^{B23} [e:/i-e-o:] (Sien Weiden hett hē nu ünner'n Plōōg nohmen.) ● **flachpflügen / schälen / Stoppel umpflügen fälligen** ^{B48} [fa-li-g^on] (**Prs**: hē fälligt [fa-lich], süm|sē^{X04} fälligt [fa-lik]) ● **tiefpflügen dēēpplögen** ^{B47a} [de'p-ploi-g^on] ● **tiefpflügen / Irigolen / Irajolen** (MIT VORSCHÄLSCHAR ZUM EINLEGEN DER GRASNARBE ODER DES GESTREUTEN MISTS IN DIE TIEFE FÜRCH) **rijölen** ^{B55a} [ri-'schouln] ● **pflügen der ersten** BZW. **letzten Furche** (WAS BEIM LEISTUNGSPFLÜGEN HOCH BEPUNKTET WIRD) **anfören** ^{B59a} [an-fou^an], **utfören** ^{B59a} ● **Vorschälschar** (STATT **Vormess**) **dat Rijöolmess** [ri-'schoul-mäs], MZ **-en** → **Gewende** wg. **Vōrwēnn**
- μ **Pflugfurche / Furche Fōōr** (W) [fou^a], MZ **Fören** [fou^an] (Bi't Plögen leggt sik Fōōr an Fōōr|„For an For“ ^{GRK5.1.270} – Liggt de Fōōr|„Fohr“ öök no ēn Lienholt? ^{GRK3.3.197}); **Plōōgfōōr** („Ploogfoor“^{KRJ4.004} – **Mz**: Süm|sē^{X04} funnen noch de Plōōgfōōren|„Plogfoor“ ünner't Mōōr. ^{GRK5.2.031}) → **Gewende** wg. **Vōrwēnn** → **pflügen** wg. **anfören**, **utfören**

μ **Pfluggriff** (SPÄTER AUCH **paarig**) /**Pflugsterz** (IN ÄLTERER ZEIT WAR ES DER EINZIGE GRIFF ZUM LENKEN UND DRÜCKEN DES PFLUGES; SPÄTER ÜBERNAHM DER PAARIGE GRIFF DEN NAMEN. ^{WBSH3.1060-BILD}) **Plöögstēert** (M) [*plouch-Ste^ht*], MZ **-en** (De Knecht geiht achteran un höllt den Plöögstēert|„Plogsteert“.^{GRK1.1.203} – NACH DEM KRIEG: Nu foten wi wedder^{X41a} den Plöögstēert|„Plogsteert“ an, den wi verloten härrn!^{GRK5.2.075} – **Das war einmal**: De Mann höört bi'n Plöögstēert|„Ploogstert“, de Fru bi'n Puttstēert.^{WBSH3.1067}) → **Schafstelze** → **Geschlechterrolle**^{WG}. **Plöögstēert**

μ **Pflugland** → Land⁵ ^{WG}. **Plöögland**

μ **Pflugleine** → Pferdeleine

μ **Pflugschleppe** → Schleppe²

μ **Pflugsterz** → Pfluggriff ^{WG}. **Plöögstēert**

μ **Pflugwende** → Gewende ^{WG}. **Vöwenn**

μ **Pforte Pöört** (W) [*poʊt*], MZ **-en** (De „Port“ is sō hōoch un de Slötel verloren!^{GRK3.3.292} – Ēn lütten ölen Mann blēēv törüch un mook de „Port“ wedder^{X41a} tō!^{GRK3.4.430} – Hē wannert an'e „Port“, wēnn hē nosēhn will, wat dor vun Wöhren* no Tünn* vörbipassēren mağ!^{GRK5.2.393} – Un wedder^{X41a} gnārr de „Port“!^{LAF08.125} – Ik sēhg de beiden dōr de Pöört witschen!^{PEE7.12} – De „Porten“ hangt in grōte Graustēensülen!^{GRK1.2.047} – Vunvōrmēddağ mookt de ›Grōne Week‹ wedder^{X41a} för elk un ēēn ehr Pöörten|„Poorten“ open!^{RB200501211EU}) ● **Friedhofspforte Kārkhoffspöört** (AN MARIE*: Dat wēer hier bi de „Karkhofsport“, wō ik di lachen sēhg!^{GRK3.3.234}) ● **Gartenpforte Goornpöört** (De Kutsch suus um'e Eck un hēel vōr de Goornpöört|„Gamport“ still!^{GRK5.2.250} – „Gaampoot“^{LAF10.117,KR34.066}) ● **Friedhofspforte Kārkhoffspöört** („Karkhofsport“^{GRK1.1.243}) ● **Priesterpforte** (FRIEDHOFSPORTE, DIE DER PASTER AUF DEM WEG ZUR KIRCHE NAHM) **Prēēsterpöört** (Nēēğ bi de Prēēsterpöört|„Preesterpoort“, dor lieğt de beiden.^{LAF11.119}) ● **Seitenpforte Siedenpöört** (Un de beiden versunnen Ārm in Ārm in de „Sidenport“!^{GRK5.2.257}) → **Startseite** (Homepage^{BLA}) ^{WG}. **Hööstfösten**,...

μ **Pfosten** (AN BETT, FENSTER, TÜR ODER TREPPE) **Stieper** (M), MZ **-s**; **Posten** (M) [*pos-sⁿ*], MZ **-s** ● **Geländerpfosten Eckpohl** (M), MZ **-en** ● **Torpfosten Döörstütt** (W) [*dou^s-Stüt*], MZ **-en** (An Grēten Gripp ehr Döörstütt|„Doorstütt“ hāar 50 Jahr ēn koppem Schild seten: ›Hebamex.^{LAF11.011} – **Mz**: De lütte witte Pöört twischen de beiden Döörstütten|„Doorstütten“ hung al sōōn beten no de ēēn Siet.^{LAF11.011}) → **Lohdielentür**² (PFOSTEN SEITLICH BZW. AUCH IN DER MITTE) ^{WG}. **Stänner**, **Stieper** → **Tor**² (Weidetor) ^{WG}. **Achterpohl**, **Vörpohl** → **Stab**¹ ^{WG}. **Stieper**

μ **Pfote /Tatze /Pranke Pööt** (W|M) [*poʊpt*], MZ **Pöten** (Lütt' Matten gēēv „Pot“, de Foss bēēt ēm dōōt!^{GRK5.1.089} – De Hund lick sik ümmer de ēēn „Pot“!^{LAF04.053} – **Mz**: De Katt lick^m sik jüst de „Pöten“!^{LAF17.061} – Dēn grōten brunen Jağdhund funn hē bi'n Kacheloben, dēn Kopp op de brēden „Pöten“ un de Ōgen dicht tō!^{GRK5.2.354}); **Padden**, MZ! (Lüttje Matten, sō flink „op'e Padden“?^{GRK5.1.088} – LEITET SICH DIESES ›op'e Padden‹ I. S. V. **unterwegs** NICHT DOCH EHER VON **Pfad** = **Padd** AB?); **Prank** (W), MZ **-en** („Prank“^{KRM1.142}) ● **Vorderpfote Vörfööt** (M) [*-fouʔ*], MZ **-fööt** [*-foit*] (De Hund legğt sik dool, mit dēn Kopp op de „Vörföt“, un kickt ēm an!^{PVB23.020MYG}); **Vörpööt** (M) [*fo^s-pout*], MZ **-pöten** → **Klaue** → **Kralle** → **Händler** ^{WG}. **Padden** → **Schlachtabfall** (Schweinepfote) → **Weg** (Pfad) ^{WG}. **Padd** → **unterwegs**² ^{WG}. **op'e Padden**

μ **Pfriem** → Ahle ^{WG}. **Els**,...

μ **Pfriemen** → Ginster³ [*Spartium*] ^{WG}. **Bessenkruut**

μ **Pfropfen** → Stopfen ^{WG}. **Proppen**

μ **pfropfen /aufpfropfen /okulieren proppen**^{B91} (**Prt**: Hē plant un „propp“ no sien Gefällen.^{GRK5.2.034}); **riesen**^{B60a} (Noch stunn dor de Quittenbööm, dē op ēn Wittdöörn riest wēer|„ris't weer“.^{GRK5.2.331}); **böömriesen**^{B60a} (**Inf-Sub**: Hē lēhr dat Böömriesen|„Bomrisen“ un dat Okelēren.^{FEJ1.2.151}); **opriesen**^{B60a} („opriesen“^{BRM}); **ēn Ries opsetten**^{B95}; **okulēren**^{B60a} (**Inf-Sub**: Hē lēhr dat Riesopsetten un dat Okulēren|„Okelēren“.^{FEJ1.2.151}) → **zukorken** ^{WG}. **töproppen** → **Baumreis** ^{WG}. **Ries**

μ **Pfühl** → **Kissen** → **Kutsche** (Kissen)

μ **Pfund** [*pound*^{BLA}] (**Maßeinheit** FÜR GEWICHT) **dat Pund**, MZ =EZ, MZ **Punnen** (1 Pund = 500 g) (In Slēēswiğ-Holstēēn wiğğt de Böössel för de Mannslüüd niep un nau ēēn „Pund“.^{Y66.110TsJ} – **Mz**: **FABEL**: De Slachter taxēert dēn Ossen op twēēdusend „Pund“.^{PVB08.38MYG} – Hē wull ēn poor Pund Kaffe köpen.^{P1T2.079} – Twēē „Pund“ Gruben wēer sachs ēn beten riekli för drēē

Mann!^{KIR02.096} – Hē broch ni^{x20} mool 100 „Pund“ op’e Wağg’school.^{DLZ20010630LUT} – Bomben vun dusend „Pund“^{GRK1.3.033}) ● **ungefähr**

12 Pfund Punner twölf^{URALT} → Gewicht wg. Punnen

μ Pfundskerl → Champion^{BlA}

μ Pfuscharbeit (Pfuscheri) → Arbeit⁸ → Heimwerkerei

μ pfuschen → arbeiten^{9b} → gleiten⁵ wg. slippen loten, slieren loten

μ Pfuscher

μ **Pfütze /Lache** /AUCH: **Pfuhl** [pool^{BlA}] **Pöhl** (M), Mz **Pöhl**, Mz **-en** (De Ööstsēe is je en „Pohl“!^{GRK5.1.131} – Wi tellt ni^{x20} op de dēpen Weeg, ni^{x20} Pütt un „Pöhl“ noch Gröben un Steeg!^{GRK5.1.251} – Dat Woter steiht in „Pohlen“ op’e Stroot.^{WBSHX}) ● **Blutlache** [pool of blood?^{BlA}] **Blöötphöl** [^{MyJ4.096}] **Pöhl Blööt** (M) [‘blout-poul] (Op’e Deel stunn en Pöhl|„Pohl“ Blööt.^{WBSHX} – Em stört en Pöhl|„Pohl“ Blööt ut den Mund, hē fällt um un is dōöt!^{GRK3.5.290} – Dat frische Blööt stunn in en gröten Pöhl|„Pool“ op de Eär.^{DLZ20041030SPA} – „Blotpol“^{MYJ} – en lütten „Pohl Blot“^{FEJ1.2.168}) ● **Jauchepfütze Eddelpöhl** (M) (Un buten worr snēēbällt un gliitscht op en Eddelpöhl|„Attelpohl“.^{FEJ1.2.105} – „Adelpohl“^{MYJ}) ● **Regenpfütze /Wasserlache** (VERURSACHER VON WASSERGLÄTTE = AQUAPLANING^{BlA})

Waterpöhl (M) [‘wo:-^l-poul] |**Pöhl** (Hē sprung dorbi ümmer in en gröten Waterpöhl|„Waterpol“ rin.^{BR03.065} – De Weğ wēer äll ēen Waterpöhl|„Waterpool“.^{LAF05.064} – „Waterpohl“^{BFH} – „Waterpol“^{FML}); **Regenpöhl** (M) („Regenpool“^{KRJ}) → Aquaplaning → Teich wg.

Pöhl, Mz **Pöhl**, **Pöhlen** → Pol wg. **Pööl** → Pfahl wg. **Pohl**

μ **Pharma-** ● **umschreibend: Pillen un Druppen**

μ **pharmazeutisch** pharmazeutsch eu|ōō

μ Phase → Anfall

μ **Philologe|-gin /Sprachgelehrter|-te** ● **Philologe Philolōōğ** (M) [fi-^l-‘louçh], Mz **-lōgen** [fi-^l-‘lou-^g-n] (ēn klass’schen Philolōōğ^{Y04.0535AJ}) ● **Philologin Philolōōğsch|e**^{P8} (w), Mz **-schen**

μ **Philosophie** Philosophie (w) [fi-^l-s^o-‘fi:], Mz- ● **Philosoph** Philosōōph (M) [fi-^l-‘souf], Mz **-sōphen** [fi-^l-‘sou-^l-n] ● **Philosophin** Philosōōphsch|e^{P8} (w), Mz **-schen** ● **philosophieren** philosophēren^{B59a} [fi-lo-so-‘fe^{la}-n], **Philosophie** drieβen^{B32|Q09a} [‘dri:-b^e-n, dri:m] [i:/i-e^l-e:]

μ Physis → Natur²

μ Piano → Klavier

μ **Pickel /Pustel Piek** (M), Mz **-en** (Dat wēer en ölen Kannedoot, mit „Piken“ in’t Gesicht un wēnig Hoor!^{GRK3.3.107}) → **Stachel** (Spitze) wg. **Pēek**

μ **picken**¹ (VOR ALLEM MIT DEM SCHNABEL) /leicht klopfen /„hacken“ /leichten Stoß versetzen ● (AUFNEHMEN DER NÄHRUNG) [to pick^{BlA}] **picken**^{B84} (Prt: Dō „picken“ de Lünken äll in’t Kaff!^{GRK3.3.303}); [to pick up^{BlA}] **oppicken** (Man jo ni^{x20} bang, sä de Hohn; dō „pick“ hē de Mettjes „op“.^{WBSH3.0636(DiM)}) ● „klopfen“ **picken** (Ein Huhn klopft mit dem Schnabel gegen die Scheibe. En Heen pickt mit’n Snovel gēgen dat Finster.) ● MIT DEM SCHNABEL ETW. „abhacken“ **wat afpicken** → klopfen

μ **picken**² **pickern**^{B99} (MESSER-„SPIEL“ “)

μ Pickhacke → Kreuzhacke

μ picknicken^{BlA} → Natur¹

μ **Pickpohlspiel**^{GoE.100} **Pickpohl** (M), Mz **-en** (NACH WBSH URSPRÜNGLICH EHER **Bickpohl**) (För uns wēer Pickpohl en Speel för 2 bet 4 Jungs.^{GoE.100}) → **Pflock**³ wg. **Bick**

μ **Piek** (Pike) → **Stachel** (Spitze, Pike) wg. **Pēek** → **Spieß**¹ (Pike) wg. **Pēek** → **Schlitten** (Nagelstock) wg. **Pēek** → **mögen**⁴ (Pik) wg. en **Piek** op ēen hēbben → **Pickel** wg. **Piek**

μ **piepen /piepsen /zwitschern** ● VON KÜKEN, VON JUNGVÖGELN IM NEST: **jiepen**^{B58a} [‘schi:-^l-n] (Wō ēen hēnhōōr^{x65} un hēnkēek, dor „jiep“ un piep un jaul dat.^{LAF11.018}) ● **piepsen** VON MÄUSEN, KLEINVÖGELN: **piepen**^{B58a} (Lüttje Vogel’n sloopt in’ Bōöm, rōhrt de Flünk un piept|„pipt“ in’ Drōöm.^{GRK5.1.028} – Still, un mook de Ögen tō, lüttje Müüs, dē piept|„pipt“ in’t Strōh!^{GRK3.3.305})

μ **Pier** → Kaimauer

μ **Pik** (PIKE) → **Stachel** (SPITZE, PIKE) wg. **Pēek** → **Spieß**¹ (PIKE) wg. **Pēek** → **Schlitten** (NAGELSTOCK) wg. **Pēek** → **mögen**⁴ (PIK) wg. en **Piek** op ēen hēbben → **Pickel** wg. **Piek**

μ **Pilatus** (RÖMISCHER STATTHALTER IN JUDÄA ZUR ZEIT CHRISTI) **Pilotus** („Pilātus“^{QUZ2005.4.013STRG})

- μ **Pille /Tablette Pill** (w), Mz **-en** (De dore „Pill“ smeckt no Pepermint!^{DLZ20001007LUT} – *Verhütungspille*: De „Pill“ geëv dat dō noch ni^{x20!}^{BUR14.018} – **Prt**: Richtige „Pillen“ wēern dat ni^{x20}, dat wēern wull sōōn Pepermintbuntjes.^{DLZ20001007LUT}); **Plätt** (w), Mz **-en**
 ● **Pfefferminztablette Pepermintplätt** i|ü („Pepermintpletten“^{WBSH3.0983}) → **Gebäck** wg. **Plätt**, Mz **Plätten**
- μ **Pilz** &24 /**Hutpilz Poggenstōhl** (M) [-*štoul*], Mz **-stōhl** [-*štoul*] (Süh dor, in't Dack^{x74} an' Möhlenpöhl, wat sitt dor op én Poggenstōhl|„Pockenstohl“?^{GRK5.1.249} – **Mz**: Wat rüük dat dor no Blööm un Poggenstōhl|„Pockenstohl“!^{GRK5.1.205}); **Poggenhōöt**^{WBSH3.1084}(NDIM) (M), Mz **-hōöt** ● **Champignon^{FR} Schampinjung** (M), Mz **-s** [*scham-pin-schun^o*], AUCH GERN: **Poggenstōhl** ● **Fliegenpilz** [paddestoel^{NL} [u:]; pad^{NL} = *Krätze*] BESONDERS GERN: **Poggenstōhl** (Bi én Poggenstōhl|„Pockenstohl“, dor wēer dat Mool.^{GRK5.1.248}) ● **Giftmorchel [Phallus impudicus]** (PILZ, DER NACH FRÜHERER ÜBERZEUGUNG DIE KRÄTZE AUSLÖSEN SOLL) BESONDERS GERN: **Poggenhōöt**; **Schabb**^{WBSH4.0281}(DIM) (w), Mz **-en** ● **Bofist /Bovist /Eierbofist /Stäubling /Staubpilz [Bovista nigrescens]** **Windpuffer**^{WBSH5.0655}(NDIMx) (M), Mz **-s**; **Pövis** (M) [*pou-wis*], Mz **Pövisen** (én „Povis“^{GRK5.1.259}) ● **Hauschwamm [zwam^{NL}]** **Swamm**^{WBSH4.0978} (M), Mz **-s** → **Champignon** → **Schwamm** wg. **Swamm** → **Krätze** wg. **Schabb** → **schäbig** wg. **schävig** → **streng** (unnachtsichtig) wg. **schabbig** → ^{Q16} (gg–SCHREIBWEISE)
- μ pinkeln → urinieren
 μ Pinne → Ruder (Ruderpinne)
 μ **Pinneberg** &14 **Pinnbärġ** [*pin-bä'čh*] („Pinnberg“^{NDR20060626N0C})
 μ **Pinsel Pinsel** (M), Mz **-s** (Hē dükert dēn „Pinsel“ in de Fârvdōōs.^{BUR08.17} – De beiden Pinsels kann ik ni^{x20} recht bruken.^{KIR29.64})
 → **Strich** wg. **Pinselstreek** → **Quast** → **malen²** wg. **pinseln**,...
 μ Pionier → Vorreiter
 μ **Pirat Piroot** (M), Mz **Piroten** (Störtebeker, de „Pirot“, dē wēer bannig desperoot!^{MIH.64} – De „Piraten“ wärt mi äll mien Woren afnehmen.^{CGN2A.21}); **Liekedēler** (M), Mz=Ez, Mz **-s** (Scheep vun de „Liekedeler“^{FMH.15})
- μ Pistill → Mörser
 μ **Pistole Pistool** (w) [*pis-'toul*], Mz **Pistolen** (De Rōvers hebbt de Anstellten én „Pistool“ ünner de Nōōs hōlen.^{NDR20051117CYH})
 ● **Revolver Revolver** (M), Mz **-s**^{PVB36.10STAC} → **Spritze³** wg. **Sprüttpistool**,...
 μ Pistole auf die Brust setzen → bedrohen wg. bedrōhen, Pistool, Mess op de Bost setten → zusetzen (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) wg. op ēēn doolgohn, ēēn tōsetten, in'e Mangel nehmen, ēēn inböten; ēēn schinnern
 μ Plackerei → Arbeit^{4a}
 μ pladdern → plätschern wg. pältschen
 μ **Plage Ploog** (w) [*plo:ch*], Mz **Plogen** [-*g^on*] (Dat is én „Plaag“ mit dat Plagiotendōōm, dor wärt anner Lüüd süm|jehr^{x06} Geschichten ünner dēn ēgen Noom ünner de Lüüd brocht!^{GKA5.026}) ● **Mäuseplage Muusploog** (Gliediedig mit de Lünken kēēm de „Muusploog“!^{DLZ20060715SPA})
 μ Plagegeist → Peiniger wg. Piesacker, Pierbröder
 μ **plagen** /AUCH: **sich plagen (sik) plogen**^{B47b} (**Inf**: Pieren un „plogen“ dōōt süm|sē^{x04} mi, de daren hōgen Herren!^{GLH2.17} – Hē mutt sik bōōs plogen. – **Prt**: In'e fetten Johren ploog|„plag“ dat hēle Land de Övermōōt!^{GRK5.2.092} – **Pa2**: Sien Leben lang hett hē sik „ploogt“.^{MAG8.024})
 μ **Plagiat** (UNRECHTMÄßIGE ANEIGNUNG GEISTIGEN EIGENTUMS) **dat Plagiot** [*pl^f-gi-'o:t*], Mz **-oten** ● **Plagiatentum dat Plagiotendōōm**, Mz- (Dat is én Ploog mit dat „Plagiatendoom“, dor wärt anner Lüüd süm|jehr^{x06} Geschichten ünner dēn ēgen Noom ünner de Lüüd brocht!^{GKA5.026})
 μ **Plakat dat Plakoot** [*pl^f-'ko:t*], Mz **-koten** (SCHAUFENSTER: Manġ de sülvern^{M4b} Lepels un Lüchters hung én „Plakoot“.^{RNE.07} – Süm|sē^{x04} hārm én grōōt^{M3} Plakoot|„Plokot“ in'e Hannen.^{RMD2.012} – Hē leest dat Plakoot|„Plakat“.^{EIR} – wēer én „Plakat“ uthungen^{FNL} – „Plokot“^{HEE} – „Plokoot“^{HTG} – **Mz**: De Putzen hangt vundoog niede Plakoten|„Plakaten“ vun dēn Keerl ruut.^{RB20020201SHUC} – „Plakoten“^{BMG} – „Plokoten“^{HEE,HTG}) → **Etikett** wg. **Plakoot**
 μ **plan** (EIGENSCHAFT EINER GRÖßEREN ODER KLEINEREN FLÄCHE) **leben /nicht rau /nicht wellig /flach slicht; eben**^{Q09d} [*e-'b^en, e:m*] (Dat is hēel eben^{M4a} Land dor. – PFERD SPRICHT: Op én eben^{M4a} Weġ schön ni ni^{x20!}) → **rau** (I. S. V. UNEBEN) → **soeben** (ZEITLICH **eben**)

→ flach → liegen² (daniederliegen) wg. **verplattligen** → **schlicht** wg. **slicht** → **ausgleichen**¹ wg. **eben moken** → **glätten**^{3,4} wg. **slichten**
→ Feile (feilen) wg. **slichten** → **aufwärts** (PFERD SPRICHT)

μ **Plan /Planung /Entwurf Ploon** (M), MZ **-s** (Vigeliensch, de „Ploan“ hârr vun mi ween^{x82} kunnt!^{CGN2b.24} – **Mz**: Nu wârt de olen Ploons ut'e Schuuv kroomt.^{NDR20030103NIP} ● **Konzept /Entwurf /Rohfassung dat Kunzept**, MZ **-en** (De Uniōōn leggt'ën Kunzept för de Stüren vor.^{RB20030718LEU}) ● **Fahrplan Fohrploon** ● **Haushaltsplan Huushōōlploon** (De Huushōōlploon mußt in Innohmen un Utgoben utgleken wârn.) ● **Lebensplanung Lebensploon**^{Q09d|GKA5.076} [*!e:-b⁶ns-, !e:ms-*] → **fördern**² (Förderplan) wg. **Ophölploon,...** → **Haushalt**³ wg. **Huushōōlen** → **schwierig** (raffiniert) wg. **vigeliensch** → **Schublade** wg. **Schuuv**, MZ. **Schuben**

μ **Plan aufstellen** → **aufstellen**⁴

μ **Plane** → **Laken**

μ **planen /sich wappnen /sich absichern /sich vorbereiten /vorsorgen /Vorsorge treffen plonen**^{B57a} (**Inf**: Dor giff t' hē Hēnwiesen op Reisen, dē hē noch plonen|„plaanen“ dä.^{MAP2.097} – **Perf**: In'ën öle Krōnk is opschreiben, watt sien Fru dat grulige Wârk ploont|„plont hett“!^{SPA2.132} – **Piqu**: Hârrn wi morgens dat al ohnt, hârrn wi dēn Dağ wiss anners „ploont“.^{MAG8.041}); **Vörpohl sloon|slogen**^{B36} [*o:/ai-ou-o:/*] (Süm|Se^{X04} hebbt sō wiet Vörpohl sloon kunnt, datt dat Fūr ni^{x20} wieder kunn.^{RB20020906SHUC})
● **hinreichend vorgesorgt haben /ausgesorgt haben utsorgt hēbben** → **beabsichtigen**¹ → **vornehmen**¹ → **vorbereiten** wg. **rēdigmoken** → **spitzen**² (sich spitzen)

μ **Planer** → **Baumeister** (Architekt) wg. **Bumeister, Ploner,...**

μ **Planet Planēēt** (M) [*plan-'ne't*], MZ **-nēten**

μ **Planke** → **Bohle** wg. **Bohl, Klamp** → **Leitplanke** wg. **Leitplank, Prällplank, Schünt** → **Schiffsplanke** wg. **Plank** → **Zaun**² (Bretterzaun, Bretterwand) wg. **Plank**

μ **planschen /planschen** ● **mit Töpfen und Wasser spielen** (KINDER!) **püttern**^{B99} (Mama, döv ik püttern?) ● **plempern /etwas Wasser vergießen överpüttern**^{B99} ● **EIGENTLICH MEHR: MIT EINEM STÖBEL|EINER STANGE stampfen plümpern**^{B99} (Heff'ën Öōğ op'ëm, hē „plümpert“ gēern in't Woter rum, un de ol' Diek is dēp!^{FEJ1.2.151}) → **überschwappen** → **plätschern** (platschen, planschen, pladdern) wg. **pälschen** → **stampfen**¹ wg. **plümpern**

μ **Planung** → **Plan**

μ **Plappermaul /Plappermäulchen** (KIND!) **Plötertasch** (W), MZ **-en; Plöttermöhl** (W), MZ **-en** → **Mund**^{2,3}

μ **plappern /schwätzen** (UNUNTERBROCHEN, BES. VON KINDERN) **snöttern**^{B98} (**Inf**: Wat gēēv dat nu för'n Snöttern|„Snættern“ un Vertellen!^{GRK1.1.084} – **Prs**: Ēn lütten Tuunkrüper „snöttert“ al in de Stickbeinbüsch.^{LAF11.081} – **Prt**: Sē „snötter“ lōōs, as wēnn sē opdreih wēēr.^{BR03.088} – De Swülken sēten boben an' Bälken un snöttern.^{LAF11.116}); **pappeln**^{B97} (**Inf-Sub**: ARBEITSPAUSE DER MELKMÄDCHEN: Un wat för'ën Grōten, wat för'ën „Pappeln“, as hōōr^{x65} ēēn'ën Koppel Oonten snabbeln!^{GRK5.1.049}) ● **BEI KLEINKINDERN: babbeln**^{B97} (Dat geiht ümmer rabbel-di-babbel un babbel-la-babb!) → **Bach** → **Geschwätz** → **daherreden** (kariert daherreden) wg. **snöttern** → **durcheinander** wg. **snöttern** → **Geschnatter** (Geplapper) wg. **Gesnoter, Gesnötter** → **nachplappern** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **plärren** → **weinen**² wg. **blärren,...**

μ **Plast** (Plaste, Plastik) → **Kunststoff**

μ **Plastiktüte** → **Beutel** (Plastiktüte) wg. **Poos, Büdel**

μ **plätschern /planschen /planschen /pladdern /schwappen pälschen**^{B65c} [*!pa'-schⁿ*] (**Inf**: Hē wēēr in't Bett un hōōr^{x65} de Waggen „pälschen“!^{GRK5.1.205} – **Prs**: De Regen pälscht|„palscht“ in Strōōm!^{GRK5.1.177} – In' Beek pälscht|„palscht“ de Heek.^{MYJ1.050} – **Prt**: Dat Woter pälsch|„palsch“ un sprüht!^{GRK3.4.428} – Tō Woter an, vōrut de Dicke, opkrēmt Būx un Hēmd, de annern pälschen|„palschen“ achteran!^{GRK5.1.276}) → **fließen** → **schwappen** (plätschern) wg. **schülpern** → **planschen** (VON KINDERN) wg. **püttern**

μ **platt** ● **AUCH I. S. V. oberflächlich /geistlos /trivial platt** (Wi lēten uns je ümmer wiesmoken, datt uns Plattdüütsch „platt“ un groff wēēr!^{GRK5.2.180}) → **flach** wg. **platt**

μ **Plättbrett**^{NID} → **Bügelbrett**

μ **Plattdeutsch /plattdeutsch /Niederdeutsch /niederdeutsch** ● **Altniederdeutsch** (PARALLELBEGRIFF ZU ALTHOCHDEUTSCH)
Öoltnedderdüütsch („Oolt-Nedderdüütsch“^{MAP2.045}) ● **Platt /Plattdeutsch /Niederdeutsch** (SPRACHE) **dat Plattdüütsch** [*!plad-dü:tsch*] (Texten, dē dat öök op „Plattdüütsch“ giff!^{MAP1.021} – Dēnn hebbt wi „Plattdüütsch“ snackt.^{MAP2.027} – In't Huus snacken^m süm|sē^{X04} dor dōmōols noch äll Plattdüütsch|„plattdüütsch“!^{PVB36.135TAC} – Kēēn Stück an't Schipp, wēnn't hett'ën Noom, sō is hē ut dat

Plattdüütsch|„dat Plattdüütsch“ komen!^{GRK1.2.285}); **dat Platt** (*gebrochenes Platt*: Ehm Öhm snack man tobroken^{M4a} „Platt“!^{GRK5.1.150} – Rundmüt worr „Platt“ snack!^{BUR11.18}) In Platt kann een in wenen un schimpen un oök lustig ween^{X82}!^{SHB3.317}); **dat Nedderdüütsch** (dat „Nedderdütsche“^{Y04.0535AJ} – op „Nedderdüütsch“^{MAP1.015}); de öle **Sassensprook** (Sô klingt mi dat ut de öle Sassensprook|„Sassensprak“!^{GRK1.2.278+}) ● **plattdeutsch / niederdeutsch plattdüütsch** [*plad-dü:tsch*] (→^{M5} **1.a**: Ik bün „plattdüütsch“ grööt worm!^{BMG5.072} – **4.a**: Hê leest sôön richtig öölt plattdüütsch^{M3}|„plattdüütsch“ Böök!^{DLZ20020112LUT} – **5.**: Wenn een „plattdüütsche“ Bökler leest, kummt een an Gröth* ni^{X20} vörbi!^{G&G.007,}); **nederdüütsch ddjll** [*ˈnäd-dʰ-dü:tsch*] (→^{M5} **3.d**: in de „nederdüütsche“ Form^{MAP1.391} – **5.**: nederdüütsche|„nederdüütsch“ Wöör^{CDH1.07-VORW.} – **6.a**: bi de „nederdüütschen“ Bispelen^{MAP2.021}) ● SEIT JAHRZEHNEN „ERFOLGREICHE“ NEGATIVMOTIVATION ZUM PLATTEDEUTSCHLERNEN, BEISPIEL: (Snack du man lêver Hôöch, du snackst je, as wullt du mit ên Fork Supp Böhn stoken!) ● **plattdeutscher Sprachraum (dat) Plattdüütschland** (In „Plattdüütschland“ hêët dat vun Ööstrêesland bet Flensborj ›Moin, moin.^{NDR20040828CYH}) ● **Plattdeutsche, der|die de Plattdüütsche** (M|W) [*ˈplad-dü:t-schʰ*], MZ **-n**; **de Nedderdüütsche ddjll**, MZ **-n** (de „Nedderdütsche“^{Y04.006BCC} – **Mz**: de „Nedderdütschen“^{Y04.005BCC} – vun uns „Nellerdütschen“^{Y04.015COM}) ● **ein|eine Plattdeutscher|e ên Plattdüütschen|sche**, MZ **-sche** (ên richtigen „Plattdütschen“^{FML} – **Mz**: „Plattdüütsche“ op Reisen^{MAP2.027}); **ên Nedderdüütschen|sche ddjll**, MZ **-sche** (ên „Nedderdütschen“^{Y04.007BCC} – **Mz**: âll „Nellerdütsche“^{DEH}) [→^{P7,M1,2} – WEITERE FORMEN!] →hochdeutsch wg. **geel snacken** →kauerwelsch wg. **Pulterplatt,...** →zerbrechen (*gebroschen*) wg. **tobroken** →Missingsch wg. **Mischen, Missingsch**

μ **Platte / ebene Fläche Ploot** (W), MZ **-en** (OFENPLATTE: in de iesern „Plaat“^{LAF10.112} – TÜRKISCHES ABENDESSEN: Op de Teppichen ên grööt^{M3} Loken un dorop de grôte runne Ploot|„Plaat“ ut Metall mit Supp, Saloot un Lammflêesch.^{BUB2.051} – De grôte hitte Ploot|„Plaat“ vun’ Hêërd krêëg de Kôök gau wärm.^{KAH5.035} – **Mz**: Ut uns Kôkenshapp in mien Ôllernhuus kunnen oök twêë Ploten|„Platen“ tō’n Afstellen ruutrocken wärm.^{KAH5.043}) ● **Abstellplatte Afstellploot** („Afstellplatten“^{KAH5.043}) ● **CD-Platte / Compactdisc**^{BJA} ● **Spëgelschiev** (M) [*ˈʃpɛ-ˈgʰl-schi:f*], MZ **-schieben**^{Q09d} [*-schi-bʰn, -schi:m*] (Bi dat Böök giff dat ên „Spegelschiev“, dor köönt wi de Stimm vun den Autor hören!^{QUZ2008.1.068BUB}); **Spëgelploot** („Spegelplatten“^{RB20040712REG}) ● **Herdplatte Hêërdploot** (Wenn de Hêërd dull bött worr, dënn fungen de Füüringen un de „Heerdplaat“ bâld rundum an tō glôhen!^{KAH5.034}) ● **Kontinentalplatte Kuntinentoolploot** (Op’n Iesbreker ›Polarstern‹ wüllt süm|sê^{X04} ruutfinnen, watt dat tōhōophōört, datt sik Kuntinentoolploten|„Kontinentalplatten“ överênannerschubt un Vulkonen spiegt.^{RB20070504LEU}) ● **Marmorplatte Mârmorploot** (Op de Nachtschappen un op den Waschdich wêern Mârmorploten|„Marmorplatten“^{KAH5.027}) ● **Spanplatte Spöönploot** ● **Schallplatte Schâllploot** („Schallplatt“^{BMG6.142}) ● **Tischlerplatte Discherploot** →Ackerwagen² wg. **Dreihploot** →Sandbank wg. **Ploot** (Middelploot) →Kuchenblech wg. **Backploot** →Bratenplatte wg. **Flêeschploot** →Tortenplatte wg. **Tôortenploot** →Schürze wg. **Ploten** →Scheibe (spiegelnde Schaufensterscheibe) wg. **Spëgelschiev** →Sandbank wg. **Sandploot, Robbenploot, Middelploot**

μ **Plätteisen**^{NID} →Bügeleisen

μ **plätten**^{NID} →bügeln →Büglerin (Plätterin) wg. **Plättfru, Plättersch** →Waschfrau (Feinwäscherin, Plätterin) wg. **Waschfru, Fliegersch**

μ **Plattfisch** →Butt →treten¹ →*Fischfangmethoden*

μ **Plattform Plattform** (W), MZ **-s** (De „Utsichtsplattform“ is in 75 Mëter Hôöchde.^{NDR20050730KCB} – Vör de nōrweëgsche Küst hett sik ên Ôilbohr-„Plattform“ löösuren.^{RB20061101KOM} – De Besatten kann dat jüst noch afwënnen, datt dat Schipp mit twêë „Plattförm“ tōhōopenrums, wo süm|sê^{X04} Gas vun’ Grund her ruuthoolt.^{RB20070112LEU}) →**Form** wg. **Form**, MZ **-s**

μ **Plattfuß haben** →**Fahrrad**¹

μ **Platz**^{1a} (I. S. V. FREIER FLÄCHE) **Platz** (M), MZ– (Dor wêër wëning „Platz“ in de Komer!^{GRK5.2.355} – Is hier noch Platz? – An’ dën doren austroolschen Strand hest du „Platz“ för mêhr as blöôts ên Handdöök!^{RM2.040} – Op’e Hôöf worr mêhr „Platz“ bruukt, um dat Kôöm tō bârgen!^{Y66.032TSJ} – In’e Schüün wêër meist gor kēen „Platz“!^{LAF08.019} – Dor is noch „Platz“ för een!^{LAF11.018} – VON EINEM SCHLECHT TRAGENDEN BAUM: De dore Bôôm is dën Platz ni^{X20} wêerti!); **Placken** (M), MZ **-en** (Ên lütten Placken heff ik dor noch.) →**Bauplatz** wg.

Buplatz →parken (PARKPLATZ) wg. **Pârkploots, -plat** →**Fleck**¹ wg. **Placken** →**Stelle**¹ wg. **Steed, Placken**

μ **Platz**^{1b} (I. S. V. PLATZ IN EINEM KURS, IN EINER EINRICHTUNG) **Platz** (M), MZ **Plätz** (Verena Lappe, GAL, süht kēen Antēken dorfōr, datt in tōkomen Tieden wëninger „Plätz“ in Hamburger Fruunshüüs nôdig sünd.^{NDR20040730NIP}) →**Bauplatz** wg. **Buplatz**

μ **Platz**^{1c} (I. S. V. SITZPLATZ) **Steed** (W), MZ **Steden** (Sitt doch mool still op dien Steed|„Stee“!^{DES7.024}); **Platz** (M), MZ– (NACH DEM TANZ: Hê broch ehr tō Platz.); **Sittplatz** (M), MZ **-plätz** (Niede Spöört-Arēnas wârt dēälwies sō mitfinanzêert, dat Ünnernehmens Lōgen un

„Sittplätz“ anmēēdt.^{NDR20050513KcB}; **Ēhrenplatz** (Wi sēten in de ēerste Rēēg op uns’ „Ēhrenplätz“.^{BR110.10}); **Platz** (M), Mz **Plätz** (De beiden hār̄n an’ Disch kēēn Platz.^{BR10.114} – Sünd de hieren Platz noch frie?) ● **umschreibend:** Steiht|sitt|liggēt|is hier al ēēn?

→ **Sitzplatz** → **setzen**² (PLATZ EINNEHMEN) → **auffordern**^{1,2} (PLATZ EINNEHMEN)

μ **Platz**^{1d} (I. S. V. PLATZ AUF|IN EINER SCHULE|EINRICHTUNG) **Steed|Stee**’ (W), Mz **Steden** (Hē hār̄n ēn „Stä“ an Voder sien ole Schööl kregen.^{CGN7.037}) → **Arbeitsplatz** wg. **Steed|Bröötsteed**

μ **Platz**^{2a} (I. S. V. RATHAUSPLATZ, FESTPLATZ USW.) **Platz** (M), Mz **Plätz** ● **Ehrenplatz** **Ēhrenplatz** → **Markt** (MARKTGESCHEHEN) → **Marktplatz** wg. **Märktplatz** → **Jahrmarkt** (–PLATZ) wg. **Rummelplatz** → **Hügel** (Anger; sandiger, grasbewachsener ansteigender Platz; NICHT IN DER MARSCH) wg. **Knüll**

μ **Platz**^{2b} /I. S. V. **Spielplatz** **Platz** (M), Mz **Plätz**; **Speelplatz** (Ēn Sandkist an’t Huus is för de Lütten de allerbeste „Speelplatz“.^{DLZ20051008SPA}) → **Sportplatz** wg. **Spöörtplatz, Arēna**

μ **Platz**³ /**Standort** /**Stellplatz** /**Stellfläche** **Steed** (W), Mz **Steden** (STELLPLATZ AUF EINEM MARKT: Ēerstmool söōkt wi sik|uns^{X07a} ēn Steed, wō wi uns’ Stand opbuden köönt öder wō wi mit uns’ Bōöd stohn köönt.); **Eck** (M), Mz **-en** (Dat hett hier doch nöōg „Ecken“, wō wi sik|uns^{X07a} verkrupe köönt.^{RMD2.021} – Ik heff dor noch ēn lütte Steed|Eck, dor kannst du dien Märktstand opbuen!); **Platz** (M), Mz **Plätz** (de „Plätz“ un Wuurten in dēn nieden Kōōg^{GRK1.2.052}) ● **Standgeld** **dat Steedgeld**^{DIM}, Mz **-geller** → **Stand**¹ (MARKTSTAND; STELLPLATZ, AUCH IM STALL) wg. **Stand**

μ **Platz**⁴ /**Fläche** /**Plätzchen** **Steed** (W), Mz **Steden**; **Eck** (M), Mz **-en** (Sē wēēr verwunnert, söōn köhligē stille „Eck“ tō finnen.^{FEJ5.3.238}) → **Stelle**¹ wg. **Steed, Placken** → **Grab** (Grabstätte) wg. **Graffsteed, Steed** → **Schrubplatz** wg. **Schrubsteed** → **Wendehammer** (–PLATZ) wg. **Wogenwēnn, Wēnnsteed, Wēnnhomer**

μ **Platz**⁵ /I. S. V. **Posten** /I. S. V. **Job**^{B|A} **Ploots** (M), Mz **-en** (AN BORD: Ik krēēg ēn „Plaats“ as Jung op ēn niet^{M3} Schipp mit ēn Koptein vun Fēhmam.^{GRK3.3.166} – Sē hett ēn göden^{X50} Ploots. – Hē hett ēn Ploots in’ Opsichtsroot.); **Posten** (M) [’pos-^sn], Mz **-s**^{GKA5.037} (Dat is kēēn^{H5} slechten Posten, dēn hōōl man fast!) ● **Vorstandsposten** **Posten|Platz in’ Vörstand** (H. Thies un M. Ēhlers* hebbt süm|jeh^{X06} „Plätz“ in’ Vörstand tuuscht!^{QUZ2008.1.095MYH}) ● **Aufsichtsratsposten** **Opsichtsrootposten** → **Arbeitsplatz** wg. **Boontje, Posten**

μ **Platz**⁶ /I. S. V. **Einsatzort** /I. S. V. **auf seinem Platz sein** **Ploots** (M), Mz **-en** (RÄUMLICHKEITEN FÜR EINEN BÄCKERSTART: Novers lēhnen ēm ēn „Plaats“ op ēn Jahr, wō hē ēn Oben opsett; Tēēglers borgen ēm Stēēn, ēn Möller dat Mehl op ēn Vörschuss.^{GRK3.3.200} – In Storm un Wedder steiht hē an’t Rōōr, as sien „Plaats“.^{GRK3.3.160} – Wō is de „Plaats“ op’e Welt, um Kraft un Mōōt vun dissen Mann tō prōben?^{GRK1.2.272})

μ **Platz**⁷ /I. S. V. **Hafenplatz** **Ploots** (M), Mz **-en** (Hē fohrt vun Ploots tō Ploots. – Sōōn lütten Ploots löōpt wi ni^{X20} an!) → **Werft** wg. **Ploots** (W)

μ **Platz**⁸ **da!** /**Platz machen** **Woht** sik|ju^{X08} weg (Woht sik|ju^{X08} weg, de Löschoōg!); **Platz!** (Platz för dēn Nōōtwooōg!); **Platz moken**^{B54a} (Mook Platz!) ● **umschreibend:** (Mook di ni^{X20} sō brēēt!) → **Raum**⁴ **schaffen**

μ **Platz** /**Auf die Plätze, ...!** → **Wette** /**Wettlauf** wg. **Hē geiht!**

μ **Platz** → **eng**¹ (WENIG PLATZ)

μ **Platz** beanspruchen → **ausbreiten**⁴ (sich) wg. **brusen, sik brēētmoken**

μ **Plätzchen** (Weihnachtsplätzchen) → **Gebäck** → **Pille** (Tablette) wg. **Pepermintplätten**

μ **Plätzchenbüchse** (Plätzchendose) → **Dose** wg. **Plättendōōs, Kōkēndōōs**

μ **platzen**¹ /**bersten** /**springen** /**zerplatzen** /**zerbersten** /**zerspringen** **bassen**^{B93|B21x} (Inf: Ehr Schullern quellt, as wull de Samtjack „bassen“!^{GRK5.1.323} – Hē bloos, datt ēm de Backen „barsten“ schullen.^{GRK5.2.268} – Ēm wēēr tōmōōt, as wēnn ēm de Buuk „bassen“ schull.^{FEJ5.2.210} – De Putt krēēg dat Bassen. – Ik bün sō vull, ik kunn bassen. – Cassen, dien Noht will bassen! – **Prs:** Du kannst sō veel freten, datt de Buuk basst|„bašt“!^{PVB08.23MYG} – As de Fang mool göōt^{X50} is, dō basst|„bast“ dat Nett.^{FOG7.1.076} – → **Bäcker** Tiez „basst“ vör Giez!^{GRK5.2.399} – Hē basst vör Ärger|Lachen. – **Prt:** In’e ēerste Rēēg stunnen vēēr Stōhl frie un lerdig, liekers de Sool „bass“.^{BR106.060} – De Göōs wēēm in’ Gassen, süm|se^{X04} frēten, datt süm|se^{X04} „bassen“!^{MYG2.096} – **Pa2:** VOM LÜGNER: Hē is öök ni^{X20} vun’e ēēerste Lōgen „bossen“^{B21x} |wBSH1.0244); **vunēēnbassen**^{B93|B21x} |vun’ēēnbassen (Inf: Dat föhl sik an, as wēnn sik in dēn grōten Packen binnen wat recken dā un as wullen de Bannen vunēēnbassen|utēnannerbassen|uteenanner bassen“.^{SPA1.015} – **Prs:** Wēnn de Welt

vunēenbasst|utēnannerbasst, denn...^{KIR29.87} – **Pa2:** Hē is vör luter Gift un Gáll vunēenbasst|utēnannerbasst|„ut'nanner bass“!^{DLZ20060401SPA}); **springen**^{B31a} (VON SPANNSEILEN: Mit en Mool hârr dat en Ruck geben, dat Tau wēer sprungen|„weer springen“ as dat Sēel an en Flitzbogen!^{GRK5.2.257}) → auseinander wg. **vunēen, utēnēen, utēnanner** → explodieren wg. **vunēenbassen** → Riss (Sprung)

μ **platz²** /aus der Haut fahren /Ende der Geduld erreichen /platz^{en} vor Überraschung /sich entrüsten /Schluss! ut de **Huut fohren**^{B59b} → Geduld → überkochen² (vor Wut platz^{en}) → protestieren (aufbegehren, sich empören, aufmucken, den Hals aufreißen,...) wg. **protestēren, opbegehren, opmucken, Putz moken**; PROTEST-SNACKS

μ platzieren → anzeigen² (annoncieren) wg. **Anzeig opgeben|opsetten**

μ Platzregen → Regen

μ **Plauderei /Plausch /leichte Unterhaltung** /I. S. V. **Smalltalk**^{BlA} **Klöönsnack** (M), MZ **-s** (Nix geiht över en lütten „Klöönsnack“.^{DLZ20031220LUT} – Slo ni^{X20} mien Tiet mit Klöönsnack|„Klöönsnack“ dōöt!^{ASH.08} – Is mool wedder^{X41a} Tiet för en Klöönsnack|„Klöönsnack“!^{HHMP20150919.04DIY&SHEP}); **Snack** (Ik sing mien Lēed un mook mien „Snack“!^{GRK5.1.024} – Moolmit koom ik mit de Krögerslüüd in en „Snack“.^{BUR14.007} – För en lütten „Snack“ mutt ümmer Tiet ween^{X82}^{DLZ20040612LUT} – Wüick mookt mangdör en lütten Snack.^{CDH1.11}); **Klöö** (M), MZ **-s** (>Nix geiht över en lütten „Klöö“<, sä de Buur; dō hârr hē drēē Dooğ bi'n Nover seten.^{CGN1.077}); **dat Snacken** (Sō un op sōön Oort gung „dat Snacken“ dēn lēben langen Sünndağnomēddağ!^{GRK5.2.251}) → **Geplauder (Gerede)** → Gespräch

μ **plaudern /sich behaglich unterhalten** /I. S. V. **Smalltalk**^{BlA} **pflügen** (AUCH: RELATIV INHALTSLOS DAHERREDEN, IN REDE UND GEGENREDE)

μ **klönen**^{B57a} (**Inf:** Wi sēten noch tō klönen|„klänen“.^{GRK5.1.076} – De Jungs sēten bi mien Fru tō klönen!^{PI12.103} – Ik mağ gēern mool mit mien Nover „klönen“.^{DLZ20020413LUT} – „klönen“^{HFM.046,HEE12.49,HPW} – „kloenen“^{DEH1.083,BA} – „klöhnen“^{HMG} – **Prs:** Un wēnn em de Tiet lang wârt, klönt|„klänt“ hē mit mi.^{GRK5.2.253} – Un klönt|„klänt“ wi vun tō Huus, oh!^{GRK3.3.176} – **Prt:** Sō klönt|„klänt“ sē un richt sik hōger.^{GRK5.1.071} – De Fruunslüüd sēten en klönen|„klän'n“ un lēten sik dat smecken.^{GRK3.3.197} – **Perf:** Dē „hett“ je sō veel klönt|„klänt“!^{GRK5.1.121} – Un dēnn „hebbt“ sümjsē^{X04} klönt|„klönt“, mien Voder un Hans-Otto!^{BUR14.043} – **Imp:** Sō klönt|„klänt“ uns doch kēen Löcker in Kopp!^{GRK5.1.223}); **plöttern**^{B99} (**Prs:** Sē sitt un plöttert|„plättert“, un sē lacht!^{GRK5.1.142} – **Prt:** Berta plöttert|„plöttert“ ehr wat in't Ohr!^{PEE1.08}); **ēen utklönen**^{B57a} (Jēēdēen Obend mutt hē ēen utklönen|„eenen utklönen“.^{CGN1.076}); **sien|jehn Snack moken**^{B54a} (Tant' Luise* mit ehr 82 Jahr „mookt“ noch ümmer ehrt Snack|„ehren Snack“ mit Kromersch un Brēēdfreger.^{HTG06.007}); **sik ēen afklönen**^{B57a} (Hē wēer wedder^{X41a} no'n Kröög, sik ēen aftöklönen|„sik eenen aftöklönen“.^{CGN1.077}) → fließen (plätschern) wg. **plöttern** → **reden**¹ (ALLENLEI FUNDSTELLEN) → **Portion** (I. S. V. etwas) wg. **en Mundvull Platt**

μ **Plauderstunde Klöönstunn** (W), MZ **-en**

μ Plaudertasche → Schwätzer|in

μ Plaudertür → Tür¹

μ glimmen → gleiten⁴ wg. **afgflippen**

μ **Pleite**^{JD} ● **pleitegehen /von Haus und Hof müssen koppheisterschēten**^{B28} [e'/ü-ou-o:] (As de schlechten Tieden kēmen, dō schōten|„schoten“ sümjsē^{X04} „koppheister“ vun Huus un Hoff raff|„heraf“!^{GRK5.2.092}); **koppheistergohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (De Waterflōöt hett süm|jehr^{X05} sō tōsett, datt sümjsē^{X04} noch koppheistergohn kunnen!^{RB20020823SHUC}); **ünner'n Homer komen**^{B35} [o:/u-e'-o:] → **kopfüber** wg. **koppheister**

μ **pleite sein beēt ween**^{B10} ['be't we:n] → erledigt² wg. **beēt**

μ plempem → planschen

μ Plörre → gehaltloses Getränk

μ **plötzlich /auf einmal /mit einmal**^{UGS-NID} /mit einem Mal^{UGS-NID} /jäh /Knall auf Fall /Hals über Kopf op en Stutz|Stōöt (Sōön Wildkanink kann op en Stutz|„op'n Stutz“ umfâllen un is dōöt.^{BUR04.060} – Ehr öle Reinmokersch hett ehr op en Stutz|„op'n Stutz“ verloten.^{BUR02.64} – Hē gung op'e Brems un hēel op en Stutz|„op'n Stutz“ an.^{BUR02.50} – Hē blēev op en Stutz|„op'n Stutz“ stohn.^{BUR02.22} – Dō lēet hē op en Stutz|„op'n Stutz“ sien Arbeit liggen.^{BUR01.20}); **op en Mool** [op'n-'mo:l] (Op en Mool hârr ik en feinen Gedanken.^{BRE07.032} – Op en Mool|„Up 'n mal“ schōten sümjsē^{X04} äll in' Dutt.^{LAF08.076} – Nu wēer hē op en Mool|„up 'n mal“ gor ni^{X20} mēhr mōöd.^{LAF01.013} – Op en Mool|„Op 'n mal“ düker dor en Gestält op, en Mann.^{FEJ5.3.226}); **opmool** [op-'mo:l], **mit en Mool**|mit ēen Mool [mit'n 'mo:l, mit 'e'n mo:l] (Doch mit en Mool|„mit een Mal“ hârr dat en Ruck geben!^{GRK5.2.257} – Dō bäller dor mit en Mool|„mit 'n mal“ wat an't Finster.^{LAF02.098} – Mit en Mool|„Mit'n Mol“ gēev dat en gewältigen Slağ.^{DLZ20010630LUT} – Hē hōör^{X65} mit en Mool en Stimm

achter sik.^{HEE11.058} – Wücke Möben^{Q09d} schöten mit én Mool||mit 'n mal' vun boben dool.^{LAF02.108} – Dènn kummt ém dat mit én Mool||mit'nmal' sô vör, as wêêr hê Göör noch, wedder^{X41a} Göör!^{CDH1.72} – Dor sünd de Kinner mit én Mool||mit'nmal'!^{CDH1.67}; **mitmool** [*mit-'mo:l*] (Dèn êên Dağ stunnen mitmool||mit't Mol' áll de gröten Kroons op dat Bugelänn still, op én Stutz!^{†RMD2.089} – Over mitmool||mit't Mol' fangt dat Schipp gewältig an tō slingern.^{RMD4.048} – Mitmool||Mit Mol' klappt állns, wat sunst jümmers unmöðgli wêêr!^{DLZ20170602KLH} – Dô worr de dünne Rött mitmool||mitmol' pummelig as de Wiehnachtsmann.^{DLZ20170324KLH}); **mitêens** (Dô sehğ^m ik mitêens||miteens[†]...!^{†BUR06.010(CD11.1)} – Dô hett hê mitêens||miteens[†] wêniger Geld as tøvör!^{†BUR09.079} – Dô märk hê mitêens, datt dor wat hangenbleben wêêr.^{GKA5.028} – Sê wunner sik, datt ik mitêens||miteens[†] kêên Zigaretten mêhr wull.^{SHBH4.090} – Dô sehğ de Dağ mitêens||miteens[†] anners ut!^{SHBH4.372}); **batsch** (Dô steiht dor batsch de dore Kötter op'e Stroot.); **knasch** (De Fruunslüüd fullen meisttō över de Stöhlbêên, sô „knasch“ smêten süm|sê^{X04} süm|jeh^{X06} Sittelsch törüch!^{†PEE1.09}); **stoppelbööts** (Dat kêem ehr dènn doch én beten tō stoppelbööts||stapelbots!^{†LAF03.107}); **Knäll un Fäll** (Dat gung állns as Knäll un Fäll.) → **Stoß** WG. **Stööt. Stutz** → **sausen**¹ WG. **susen** → überraschend WG. **unverwohrens**,... → **gleich**³ WG. **glik, föörts, op'e Steed**,... → **zugleich** WG. **mit êens** → **anfangen**² (plötzlich beginnen) → **Ruck** (plötzlicher Sprung)

μ **Pluderhose Pumpbux** (w), Mz **-en** (Wi Dêêrns drögen dömoos sôön Oort Pumpbüxen ünner de Röck, mit Gummitög.^{PEE7.13}) (Pump HAT MIT PompGR|LA|FR ZU TUN!)

μ **plump /ungeschickt /ungeschlacht /vierschrötig /kantig /unvorsichtig /übereilt /unvermittelt /grob plump** (Dat Geld is mien, ik kann dormit döön, wat ik will!< sä hê „plump“ un gluup Mären* brutt an!^{†FEJ5.3.166}); **gluupsch** (Hê is én beten „gluupsch“, man anners én göden^{X50} Macker!^{CGN2A.16}) ●^{ETW.} **plump|ungeschickt ansprechen gluupsch vun wat anfangen**^{B20a} [*a-u-u*] (Sê „fung“ dor öök ni^{X20} sô „glupsch von an“, nâ, glei un slierig puul sê ém dat bi!^{†LAF17.061}) → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfühlsam) WG. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmödig**,... → **ungeschickt** → **klotzig** → **verschoben**

μ **plumper, dummer Mensch Klutz** (M), Mz **Klütz**

μ **Plumps!** → *Ausrufe (Interjektionen)*

μ **plumpsen** → **fallen**¹

μ **Plunder** → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) WG. **Kroom, Lütt-|Klacker-|Klöter-|Höhner-|Schiet-|Snurrkroom, Schiet un Kanêel, Backbeermöös**,...

μ **plündern /ausrauben plünnern**^{B99} (**Perf:** ÜBER DIE SPEISEKAMMER „HERFALLEN“: „Hest“ du wedder^{X41a} mool mien Spieskomer „plünnert“?^{FEJ5.3.211})

μ **Plünnen** → **Lumpen**

μ **Pneu** → **Reifen**²

μ **Pöbel** → **Pack**

μ **pochen** → **klopfen**²

μ **Pocken**^{NID} &47 **/Blattern** (EPIDEMIE; DIE **Pock** IST EIN EITERBLÄSCHEN.) **Pocken**, Mz! → **Narbe (Pockennarbe)** WG. **Pockenor, Pockennärv** → **narbig** WG. **pockenorig**

μ **Podest** → **Thron** (Musikerpodest)

μ **Pokal Pokool** (M), Mz **-s** (Vunobend geiht dat um dèn DFB-„Pokool“.^{NDR20030305KcB} – De HSV is bi'n UEFA-„Pokool“ in't Achtelfinool.^{NDR20060224CYH}) → **Zentrale** (DIE Z.) WG. **Zentroot** → **Finale** (DAS F.) WG. **Finool**

μ **Pökel** (M) **/Pökelflüssigkeit /Salzlake [pickleBlA] Peek**^{DIM} (w); **Pekel**^{DIM} e|ö^{HOD} (w), Mz- (Dat Flêesch worr in de Peek|Pekel legğt.); **Soltlöök|Löök öö|oo** (w), Mz- (MARTJE FLOR: Süm|Sê^{X04} frêten dèn Keller lerdig un de Köök, dèn Speck ut dèn Röök un ut de „Læk“!^{†GRK3.3.048}) → **Lauge**

μ **Pökelfass Pekeltünn** e|ö^{HOD} (w), Mz **-s**^{WbSHX} (én stülpde „Pekeltünn“^{HEE15.062}) → **Fass** WG. **Fatt, Tünn**

μ **Pökelfleisch** → **Fleisch** WG. **Soltflêesch, Pekelflêesch**

μ **pökeln** &42 **/Fleisch in Salzlake legen pekeln**^{B96} e|ö^{HOD}; **inpekeln** e|ö^{HOD}

μ **Pökelwanne /Pökelbalge Pekelbälje** e|ö^{HOD} (w) [*pe:-kʰl-bal-schʰ*], Mz **-n**

μ **Pol Pööl** [*pou*] (M), Mz **-s** (GRÜBE UND WÜNSCHE AUF DEN WEG FÜR HOLSTEINISCHE NORDPOLFAHRER: no'n „Pol“^{GRK1.2.324}) ● **Nordpol Nöördpööl** (*Zum Nordpol zieht mich nichts.* De Nöördpööl|„Nordpol“ hett för mi kêên Toğ.^{GRK1.2.324} – Wiehnachtsmann sitt op'n Nöördpööl|„Nordpol“ fast.^{DLZ20001202LUT}) ● **Südpol Süüdpööl** → **Pfütze** WG. **Pöhl**

- μ **Polarlicht / Nordlicht** [noorderlicht^{NL}] [nordlys^{DK}] **dat Nöördfliüs**, Mz- (Sühst du dat Nöördfliüs|„dat Nordflüs“ in de Hööchd, kickest du man hén, is dat al weg!^{GRK5.1.253})
- μ **Polder** → **Koog**
- μ **polemisieren** → **angreifen** wg. **op't Kōörn nehmen**
- μ **Polen Pölen** [pouln] ● **Pole** [Pool^{NL}] **Pööl** (M) [pou], Mz **Pölen**; ● **Polin** [Poolse^{NL}] **Pöölsche**^{P8} (W), Mz **-schen** („POLLAK“ IST IM DEUTSCHEN EIN SCHIMPFWORT, AUCH WENN SICH DER POLE IN SEINER SPRACHE „POLAK“ NENNT; POLIN HEIßT AUF POLNISCH „POLKA“.) ● **Polnisch** (SPRACHE) [Pools^{NL}] **dat Pöölsch** [poulsch], Mz- ● **polnisch** [pools^{NL}] **pöölsch**^{PVB36.08STAC} [poulsch]
- μ **polieren** → **glätten**¹ → **bohnen**
- μ **Politik Politik** (W) [po-li-'ti:k], Mz **-en** (ÄRGERLICH UND UNVERMEIDLICH: Politik is anners séggen as döön.^{WBSH1.0136} – VON PLATON: Dē meēnt, hē wēer tō klōök, in'e Politik tō gohn, dē wārt in Bröök nohmen: Hē wārt vun Lüüd regēert, dē dōsiger sünd as hē sülsen.^(GKA5.042)) ● **konsequentes Verhalten**: (*Wer A sagt, muss auch B sagen*. Wi wēern dorför, nu mööt wi dordör!) ● **Snack für Tätigkeit Untätigkeit**: (Över kott öder lang kummt dat doch!) ● **Snack der schweigenden Mehrheit**: (Gēgenanswümmen is swoor!) ● **UNTERTANEN-Snack**: Suup di duun un fret di dick un hōöl dat Muul vun Politik|„Suup di duhn und fret di dick un hol dat Muul vun Politik“^[DLZ20040313LÜT]) ● **Sparpolitik Spoorpolitik** [ʃpo:ʰ-] (De Spoorpolitik|„Spoorpolitik“ kummt ni^{X20} bi äll de Delegēerten gööt^{X50} an.^{NDR20050209NIP}) → **dumm**¹ wg. **dösig** → **Strafe**² wg. **Bröök** → **Wahrheit** (Halbwahrheit) → **überreden** → **fördern**² (Förderung; Snacks fürs Abwerten und Anerkennen) → **Opportunist** → **dagegenwirken**¹ wg. **gegenangohn**
- μ **Politiker|in Mann|Fru|Lüüd vun'e polietsche Kant**^[RB20020208LEU] ● **Politiker Politiker** (M) [po-li-'ti:kʰ], Mz **-s** (Sē sēēt in'e Fēernsēhkaben, blangen sik én Politiker, dēn äll Lüüd kēnt.^{GKA5.042} – **Mz**: Sōön „Politikers“ as frōher giff dat ni^{X20} mēhr!^[BUR14.042] – De „Politikers“ hebbt én Profeschōön, för dē sümjsē^{X04} wat ännern schüült!^[DLZ20170428KLH] – de doren „Politikers“^[BMG]) ● **Politikerin Politikersche**^{P8} (W) [po-li-'ti-kʰsch], Mz **-schen** (De grōne Politikersche Bēer* wull sachs gēern för dēn Vörstand kannedēren.^[RB20021021PPH] – SPD-„Politikersche“^[RB20021016KEG])
- μ **politisch polietsch** (De Gesundheitspolietsche Spreker vun de Frakschōön hett dortō oprōpen.^{NDR20031201KCb?}) ● **frauenpolitisch fruunspolietsch** (Wat de Fruunshüüs angeiht, will de fruunspolietsche|„frounpolitische“ Sprekersch vun de GAL dēn Senoot ni^{X20} sō recht glōben.^{NDR20040730NIP})
- μ **Polizei [gendarmeFR] Pullzei** (W), Mz- (De „Pullzei“ wull dat ēerst ni^{X20} glōben.^{PIT2.052} – Mit de „Pullzei“ mağ ik ni^{X20} gēern wat tō döön hebbēn!^[PIT2.270] – „Pullzei“^[PIT]); **Putz** (M), Mz **-en** („Putz“^[HEE] – **Mz**: „Putzen“^[HEE]); **Schandärms** ms|fs, Mz! (De „Schandarm“ sēhğ de beiden Gröölbüdels vörbifohren.^{KRM2.46} – **Mz**: „Schandarms“^[MYH] – „Gendarms“^[LEU]); HAMBURG: **Udels**, Mz! (**Mz**: De „Udels“ hebbt un un bi dusend Fohrers vun Lastwogens kunterlēert.^[RB20021025LEU] – De „Udels“ mussen vunnacht 90 Unfäll opnehmen.^{NDR20050219N6C} – „Udels“^[MYH]); IM ALTEN DORF WOHNTE DER >DORF-SHERIFF<, WENN ES IHN GAB, ZUMEIST IM GEMEINDLICHEN ARMENHAUS, DAHER DIE BEZEICHNUNG: **Prachervooğt** (M), Mz **-vöög** („Prachervooğt“^[FEJ1.2.135])
- μ **Polizeisperre** → **Sperre**
- μ **Polizist|in** ● **Polizist Wachmeister** (M) [ˈwach-mais-ʰ], Mz **-s** („Wachtmeister“^[HEE, KRM1.140, DLZ20071006SPA] – „Wachtmeister“^[BFH] – **Mz**: „Wachtmeisters“^[DLZ20170127KLH]); **Putz** (M), Mz **-en** (Gustav Bibau* wēer unsen „Putz“.^{MAG8.041} – De „Putz“ schōöv jüst dēn Zeddel ünner dēn Wischer.^{BUR04.058} – Dō hār em sōön „Putz“ inschappt.^{BR03.063} – „Putz“^[KRM1.027] – kēēn „Putz“ in Sicht^[BMG] – **Mz**: Ik juckel achter én Pullzeiauto mit twēē „Putzen“ her.^{BUR02.49}); **Schandärm** (M) [ˈschan-'da:f], Mz **-s** (Hē röppt dēn Schandärm|„Schandarm“ an.^[DLZ20010728LÜT] – De Jungs speelt Röver un Schandärm. – Ik bün ēerst wook worm, as de Schandärm mi op'e Schuller ticken dā.^{KIR29.72} – „Schandarm“^[HEE, BMG] – „Schandarm“^[DEH] – „Jandarm“^[SPA] – **Mz**: „Schandarms“^[FML] – „Gendarms“^[LEU]); **Schandârf** (M) [ˈschan-'da:f], Mz **-s** (De Schandârf spâr em in dat Sprüttenhuus.^{BR07.068}); HAMBURG: **Udel** (M), Mz **-s** (Blööts jēēdēēn twēten „Udel“ mookt in Hamborg* noch bi'n Spöört mit.^{NDR20050210NIP} – **Mz**: Bummelig 300 „Udels“ hārēn dēn Platz umstell.^{NDR20030116N6C}) ● **Polizistin Wachmeistersche**^{P8} (W) [ˈwach-mais-ʰsch], Mz **-schen**; **Schandärmsche** (W) („Schendarmsche“^[REG]); ● **Kriminalpolizist|in Kriminool** (M) [kri-mi-'no:l], Mz **-noler**; **Kriminoolsche** (W), Mz **-en** ● **Seuchenpolizist Sükenschandärm** → **Hebamme** wg. **Griepersch, Mudder Griepesch** → **Scherge** (Polizeidiener) wg. **Griepier, Voder Griep**
- μ **Polka Pulka** (W), Mz **-s** (Pēter* speell|„speel“ de schōönsten Pulkas.^{GRK5.1.107})
- μ **Pollen** → **Staub** (Blütenstaub) wg. **Blöömstuff, Somenstuff, Pollen**

- μ **Polster dat Pulster**, MZ **-s** (Hē hau op dat Pulster vun den Kraftmeter, sō dull, as hē man kunn. ^{PIT2.047} – Dat kann ēēn doch an de „Polsters“ sēhn, wō ēērste Klass is! ^{KIR26.073})
- μ **Polster (Sitzpolster) → Sitz2**
- μ **Polsterbürste → Bürsten1**
- μ **Polsterdüse → Düse**
- μ **Polstergruppe** (SOFAECKE, SITZGRUPPE) **→ Sitz1**
- μ **polstern /auspolstern utpulstern** ^{B99} (Ik „heff“ dat Graff mit blōōmte Heid „utpulstert“. ^{FEJ5.3.233}) ● **gepolstert /aufgeplustert pulsterig** [*-ri, -g^e*] (De Küssens wēēm grōōt un „pulstrig“. ^{DES7.022})
- μ **Polterabend Pulterabend** ^{Q09d} (M) [*puł-t^e-’o:-b^end, -’o:mb*] ^{WBShX}, MZ **-s** ● **poltern** (AM POLTERABEND) **putlern** ^{B99}, **Putt smieten** ^{B32} [*i:/i-e^e-e:/*] (Wi schüllt vunobend lōōs tō Putt smieten bi Heinke!) ● **Smets**: (Puttschören bringt Glück! – „Schören“ bringt Glück! ^{SHB4.019} – Je mēhr Pütt, je mēhr Glück!) **→ Scherbe** wg. **Puttschöör|schoort → hinfallen** wg. **hēnpultern**
- μ **Polterer → jähzorniger Mensch (Hitzkopf, Choleriker, Polterer)** wg. **Bruuskopp, Bullerbäller**
- μ **poltern /rumpeln /rummeln /grollen** /I. D. R. **sichtbar** ^{HFM.069} IN SICH **zusammenfallen tohööpfällen** ^{B20b} [*fa:’n*] [*a:-u-u*] (...wegen des Windes: För den Wind fällt|,fallt“ de Böden tōhööp|,tosam“ as Hocken! ^{GRK3.3.083}); **putlern** ^{B99} (Dat fung an tō „putlern“! ^{HFM.069}); **rummeln** ^{B97} (Inf: In Meldōrp kēēn ēēn dat, wēnn no jēēdēēn Toğ de Postkutschwoōğ mit de grōten iesem Rōōd över de knupperigen Stroten no de Hollannerie „rummeln“ dā. ^{KRM1.066} – fung an tō „rummeln“ un tō putlern ^{SPA} – **Prt**: De Wooğ „rummel“ över de Brūch. ^{FEJ1.2.150} – „rummel“ ^{FLG26-HEE} – **Inf-Sub**: mit veel Rōtern, „Rummeln“ un Rasseln ^{FEJ1.3.238}); **rumpeln** ^{B97} (De Droschk „rumpel“ un rassel langs de schlechte Stēēnbrūch. ^{GRK3.5.300}) ● **Gepolter /Krach /Lärm Rummelie** (W), MZ-; **dat Gepulter**, MZ- (Buten op’e Vōrdeel worr mit „Gepulter“ de Huusdōōr openreten. ^{SPA1.014}) **→ gewittern** (donnern, grollen) wg. **grummeln, rummeln, bullem, dunnern,...** **→ Polterabend → Arbeit** ⁸ wg. **Pulterpass → kauderwelsch** wg. **pulter- → stolpern → zusammen** wg. **op’n Dutt, tōhööp, tōsomen,...** **→ einfallen1** (einstürzen) wg. **infällen, tōhööpsacken, instörten, tōhööppultern**
- μ **poltern** (POLTERND LAUFEN) **→ trampeln** wg. **truffen, klabastern**
- μ **Pomeranze /Bitterorange Pommeranz** (W) [*pom-m^e-’rants*], MZ **-en** (De Pommeranz|„Pommerantze“ is ēn Oort Appelsien. ^{DLZ20000916LUT})
- μ **Pommern** &18 **Pommerland** ● **Vorpommern → Mecklenburg-Vorpommern** ● **Hinterpommern /Pomorze** ^{PL} [*p^e-’mo-sch^a*] („AM MEER GELEGEN“; DIE GEMEINDE WÖHRDEN VEREINBARTE 2001 EINE PARTNERSCHAFT MIT **Sianów** ^{PL} [*ʃ^a-nu:ʃ*] BZW. **Zanow** ^{HOD} [*tsa:-no:*]) ● **Greif** [*gryf* ^{PL}] (WAPPENVOGEL DER POMORANEN-HERZÖGE, DES DEUTSCHEN POMMERNS UND DES POLNISCHEN POMORZE) **Griep** ^{WBH&H} (M), MZ **-en** ● **Greifenberg /Gryfice** ^{PL} [*grⁱ-’fi:-tsā*] **Griepenbāğ** [*’gri:-p^e-n-ba’ch*] ^{DIM-LAUTUNG} (PARTNERGEMEINDE DER STADT MELDORF IN HINTERPOMMERN|POMORZE ^{PL}; DAS LÄNDLICHE HINTERPOMMERN SPRACH PLATT!) ● **Greifenberger Straße** (IN WÖHRDEN) [*’gri:-p^e-n-ba’-g^e štro:t*] ^{DIM-LAUTUNG} (→ **Wöhrden** (Straßen]) ● **Sarbinowo** ^{PL} [*’sar-bⁱ-’n^e-w^e*] **/Sorenbohm** ^{HOD} **Sörenbōōm** [*’souⁿ-’boum*] ^{DIM-LAUTUNG} (DEN VERFASSER VERBINDEN FAMILÄRE ERINNERUNGEN MIT DIESEM OSTSEE-BADEORT IN HINTERPOMMERN|POMORZE ^{PL}. DIE DEUTSCHE BEZEICHNUNG DÜRFT *Verdorrtter Baum* BEDEUTEN, EINERLEI OB **Sören Bōōm** IN ORIGINALER NAMENGEBUG ENTSTANDEN IST ODER AUS SLAVISCHER GRUNDLAGE „EINGEPLÄTET“ WURDE! (→ **trocken1** wg. **sōōr**) ● **Groß-Mölln** ^{HOD} **/Mielno** ^{PL} [*mⁱ-’ā-’n^e*] (OSTSEE-BADEORT IN HINTERPOMMERN|POMORZE ^{PL}. DIE DEUTSCHE BEZEICHNUNG DÜRFT *Große Mühlen* BEDEUTEN, WIEDERUM EINERLEI OB ORIGINAL PLATTDEUTSCH ODER AUF SLAVISCHER GRUNDLAGE ENTSTANDEN:) **Gröte Mühlen** [*’grou-^t ’m^ö-’fⁿ*] ^{DIM-LAUTUNG} (SOWEIT EINIGE BEISPIELE FÜR DIE PLATTDEUTSCHE VERGANGENHEIT DEUTSCH-POMMERNS!)
- μ **pompös → hochtrabend**
- μ **Pony Punje** (M) [*’pun-sch^e*], MZ **-s** (De Punje|„Ponje“ wārt sodelt! ^{GRK3.3.100} – ēn lütten brunen Punje|„Puntje“ ^{HSE.068})
- μ **Ponton** ^{FR} **Pontong** (M), MZ **-s**
- μ **Pope → Pastor** (PFAFFE) wg. **Poop**
- μ **Poppenhusen → Norderwöhrden** wg. **Poppenhusen**
- μ **Poppenwurth → Oesterwurth** wg. **Poppenwuurt**
- μ **populär → angesehen sein**

μ **Porree**^{FR} &22 **/Winterlauch**^{ZAR} [*Allium porrum*]^{Goog|ZAR} ● **Porree** [*Allium porrum porrum*]^{ZAR} **Burrie** (M) [*'bur-ri*], Mz **-s** („Burri,..., Mz **-s**“^{WBSH1.0449}) → **Lauch** (Schnitt-, Knob-, Gemüse-Lauch) [*Allium*] wg. **Löök, Bēestlöök, Knuuvlöök, Knopperlöök** → **Zwiebel** (Küchen-Zwiebel & Schalotte) [*Allium cepa*] wg. **Zibbel, Schalott** → **Sellerie** → **säubern**¹ wg. **putzen**

μ **Porst** &21 [*Ledum*]^{ZAR} ● **Sumpf-Porst**^{ZAR|KOP.088.1} **/Sumpfporst**^{GMH} **/Gemeiner Porst**^{WBSH} [*Ledum palustre*]^{Goog|ZAR|GMH.070} **dat Flöhkruut**, Mz- („Flöhkruut“^{WBSH2.0157(+DIM)[+1]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Mottenkruut^{WBSH3.0679}, Noppenkruut^{WBSH3.0809(Lok)}, Porsch rsch|rs|rst|st^{WBSH3.1096}) → **Gagel** (Heidemyrte, Wilder Rosmarin) [*Myrica gale*] wg. **Porst**,...

μ **Portal** (Homepage^{BlA}) → **Startseite**

μ **Portion /Ration /Menge /Partie** (z. B. EIER) **Portschöön** (W) [*p^h-ʼtschoun*], Mz **-s**, Mz **-schönen** (Vun den Kaffe köönt wi je noch én Portschöön „Porschon“ bestellen.^{PIt2.238} – én Portschöön Nööt, Eier, Minschen, Geld – z. B. KRABBen: Hē hett over én Portschöön brocht! – Ik hârr én gröte Portschöön „Patschoon“ Tanten.^{KRM1.060} – én hâlve „Potschoon“^{DLZ20170721KLH} – „Patschoon“ sure Ool^{FML} – „Patschoon“^{HEE} – „Potschoon“^{DEH1.149, EIR, BMG, SHRW} – **Mz**: „Porschon“^{DEH}); **Ratschöön** (W) [*r^h-ʼtschoun*], Mz **-s**, Mz **-schönen** (**Mz**: „Ratschons“^{GRK3.3.168} – „Ratschon“^{EIR}) ● **Schlag /Essensportion Slağ** (M) [*ʃlach*], Mz **Släğ** [*ʃle:ç*] (Wullt noch én Slağ hēbben? – EXTRAPORTION: No, nu nehm man noch én Slağ för én Kranken!) ● **Nachschlag Noslağ** („Noslağ“^{BMG}) ● **Fleischportion Flēeschportschöön** (**Mz**: De Flēeschportschöön] „Fleeschpatschoons“ wēem man lütt.^{KLW1.076}) ● **kleine Portion Butter Klacks** (M), Mz **-en** (z. B. Botter) ● **Arm|Eimer|Schüssel ... voll** (DER ARM, DER EIMER, DIE SCHÜSSEL ... SIND KONKRET IM EINSATZ! HOCHDEUTSCH OFT voller STATT voll!) **én Ammer, Ârm, Büx, Fell, Hand, Jack, Öög, Putt, Schöttel ... vull** (Hē hârr én gröten Putt vull Swattsuur opeten.^{DLZ20030802LUT} – Sē hârr em én Ammer vull Woter] „vull Water“ över'n Kopp goten.^{LAF14.038}) ● ● ● **Armvoll én Ârmvull**, Mz=Ez (**Mz**: én poor „Armvoll“ Hau^{FEJ1.4.286}) ● **Handvoll [a handful^{BlA}] én Handvull**, Mz=Ez (Sünd öök blööt's noch én „Handvull“ Lüüd.^{RMd2.069} – EVTL.: De Töllners nēhmen^m sik én Handvull Zigârren ut mien Kist.^{PVB36.095TAC} – „en Hand vull“ Lüüd^{BUR06.112}) ● **Mundvoll én Mundvull**, Mz=Ez (Loot's man mool „en Mundvull“ Platt snacken!^{Wih.15} – „en Mundvull“ snacken^{HEE} – „en Mundvull“ Snack^{HEE} – bi „en Mundvoll“ Snack^{FEJ1.3.145} – „en Mundvoll“ eten^{FEJ} – én „Mund vull“ Snack^{BUR} – én „Mundvull“ Snack^{MYJ}) ● **Sackvoll én Sackvull**, Mz=Ez (Dat Leben hârr ehr „en Sackvull“ Ârbeit op de Schulle^m leggē.^{HEE19.058}) ● **Schoßvoll én Schöötvull**, Mz=Ez (én „Schotvoll“ Rösen^{FEJ1.3.037}) → **Partie** → **Butterportion** wg. **Klacks, Steek, Stöös**

μ **Portmonee** /FRÜHER: **Portemonnaie**^{FR} **/Geldbörse dat Portmonēē** [*po^at-mo-'ne'*], Mz **-s**; **dat Puttjemonuttje**, Mz **-s** (Hest du dien „Puttjemonuttje“ ni^{x20} hier?^{BRE10.117}); **Geldbüdel** (M), Mz **-s** (Jüm|Jil|Ju^{X01} ümmer mit jüm|juun^{X03} „Geldbüdel“!^{BRE10.035}); **Büdel** (M), Mz **-s** (Dat geiht wunnerli tō in'e Welt, de ēen hett dat Geld, de anner' den „Büdel“.^{CGN1.032} – Dat rēēt dömoools én schändli^{M3} Lock in mien Büdel.^{PVB36.065TAC}); **Knipp** (W), Mz **-en** (De Knipp schäll ni^{x20} lerdig wârrn.^{RB20021011LEU} – In süm|jehm^{X06} Tarifstriet verlangt de Krankenhüsdokters düütli mēhr Geld in de „Knipp“ un betere Umstänn bi de Ârbeit.^{RB20060814REG} – Hē hârr in'e „Knipp“ ni^{x20} ēen Pēnn Geld.^{BRE03.070} – „Knipp“^{HEE16.087}); **Geldknipp** (W), Mz **-en** (Hē krēēğ den Zeddel ut de „Geldknipp“ ruut un lees.^{LAF17.063}) (Knipp|Geldknipp EIGENTLICH MIT KNIPSVERSCHLUSS!) ● DIE ETWAS GRÖßERE **Geldtasche der Händler Knipptasch**^{HEE11.057} (W), Mz **-en** (ZUMEIST GRÖßER ALS DIE Knipp; EBENFALLS MIT KNIPSVERSCHLUSS) (tōsēhn, dat uns' „Knipptasch“ sik wedder^{X41a} kuurt^{HEE} – Hē trock sien „Knipptasch“, hett boor betoht!^{LOB2.42} – **Mz**: „Knipptaschen“^{HEE}); **Poos** (W), Mz **Posen** (Nehm dien Poos mit!) → **Beutel** (PLASTIKTÜTE)^{WG}: **Poos, Büdel**

μ **Portrait** → **Bildnis**

μ **Portugal** &16 **Portugal** ● **Portugiese Portugies** (M), Mz **-en** ● **Portugiesin Portugiesche**^{P8} sch|ssch (W), Mz **-n** ● **Portugiesisch** (SPRACHE) **Portugiesch sch|ssch** ● **portugiesisch portugiesch sch|ssch**

μ **Porzellan**^{IT} [*porselein*^{NL}] **dat Pozloon** [*pots-'lo:n*], Mz- (Dat best' „Pozlaan“ in't Tassenschapp, wat worr dat putzt, wat wēer dat blank!^{BMG24.022}); **dat Pozlein** [*pots-'lain*], Mz-; **dat Passlein** [*pas-'lain*], Mz- ● **aus Porzellan /porzellanen pozeleinen; passleineren** (*Zähne aus Porzellan*: passleineren] „Paßleineren“ Tähn^{GRK3.5.238})

μ **Porzellanblümchen** → **Steinbrech** [*Saxifraga*] (Schatten-Steinbrech) [*Saxifraga umbrosa*] wg. **Böökwētenblööm**,...

μ **Posaune** Mz **Posuun** (W) [*po-'su:n*], Mz **-en** [*po-'su:n'*], **Schuuvtrompēēt|trumpett** (W) [*'schu:f-trum-'pē't*], Mz **-pēten** („Schuuvtrompēēt“^{BMG2.160} – „Schuuvtrompēēt“^{BMG3.117} – Eēn Dēel dōrbt de Èngels ni^{x20} vergeten, dat Blosen op de „Schuuvtrompeten“!^{BMG1.016})

μ **Position** (berufliche Position) → **Rang** wg. **Positschöön** → **Beruf** → **Meinung**¹

μ **Possen** (reißen) → **Zeitvertreib** (Fun, Belustigung,...) WG. **Tietverdriev, Spijōkenkroom** → **Streich**³ WG. **Toj|Tōög, dumm' Tōög, Hansbunkentōög, dumm Tüüg, Undōög, Schovernack, Spijōök, Fisematenten**
 μ **Possenreißer** → **Spaßvogel** (Witzbold, Clown, Comedian) WG. **Kneepmoker, Spijōökoker, Spooßvogel, Kasper, Pujatz,...**
 μ **Possessivpronomen** (BESITZANZEIGENDES FÜRWORD) → TEIL B, **μ+F**
 μ **Post** (DIE ZUGESANDT WIRD) /**Briefpost Post** (w), MZ (!) ● **die Post dem Hausbriefkasten entnehmen de Post ruutnehmen**^{B23} [e:/i-e'-o:] (Wi können^m dor en ölen Mann, de in'e Feerjen uns' „Post utnehmen“ dä.^{RMD2.052}) ● **elektronische Post /Email**^{BA} **elektrōonsche Post; ePost** → **ausweiden** WG. **utnehmen** → **ausnehmen** (VON NESTERN) WG. **utnehmen**
 μ **Postfach** → **Fach**¹ WG. **Postschapp**
 μ **Postbote|-tin /Briefträger|in** ● **Briefträger Postboot|-boden** (M), MZ **-boden** (Dat wēer de „Postbad“!^{GRK5.2.494} – „Postboden“ wēer hē!^{GRK3.3.238} – Mool stunn de „Postbaad“ mit en inschreben Brēef bi uns an de Döör.^{BMG2.100}); **Boot|Boden** (Dō kēem jüst de Boot|„de Baad“ un broch en lütt^{M3} Pakēēt.^{PIT2.204}); **Brēēfdreger** [ˈbr̥eːf-dreː-g̊], MZ **-s** (De „Breefdreger“ stunn vör de Döör un pingel Storm!^{BMG3.081} – Dēn „Breefdreger“ much de Hund ni^{X20} lieden.^{BRE07.096} – Tant' Luise* mit ehr 82 Jahr mookt noch ümmer ehrn Snack mit Kromersch, „Breefdreger“!^{HTG06.007}); **Postbüdel**^{JUX} (M), MZ **-s** (Och, de „Postbüdel“!^{CGN2A.20} – Postbüdel hār sik en Bickoors löpen.) ● **Briefträgerin Postfru** (w), MZ **-fruu**; **Brēēfdregersche**^{P8} (w), MZ **-schen** ● **Bote Boot|Boden** (M), MZ **Boden** ● **Botenfrau Bodenfru**^{ALT} ● **Postbeschäftigter|-te Postmann** (M), MZ **-lüüd**; **Postfru** (w), MZ **-fruu**
 ● **umschreibend:** (Süm|Se^{X04} hebbt hier frōher de Post utdrogen!) → **Mann**² WG. **Postmann** → **Frau**² WG. **Postfru** → **Träger** WG. **Priesdreger, Sarjdreger** → **Engel** (Himmelsbote)
 μ **Posten** (I. S. V. WACHPOSTEN, ...) **Posten** (M) [ˈpos-s̥ɛn], MZ **-s** ● **Kontrollposten Kuntrullposten** (An äll de wichtigen Stroten sünd „Kontrull-Posten“ inricht worm.^{RB20020718KOM}) → **Arbeitsplatz** WG. **Boontje, Posten** → **krank**⁴ (NICHT AUF DEM POSTEN) → **wachen** (Wache stehen) WG. **Posten stohn**
 μ **Postkarte** → **Karte** WG. **Postkoort**
 μ **Postler|in** → **Mann**² → **Frau**²
 μ **Postraub** → **Raub**
 μ **Poststelle Poststeed** (w), MZ **-steden** (De beiden Dörper Weenwisch* un Överwisch* hārnm frōher ēen Schōöl, ēen Poststeed|„Poststād“ un ēen Möhl, man twēe Smeden.^{Y66.028T5J})
 μ **Posttasche** (P. DES POSTBOTEN) → **Brieftasche** WG. **Brēēftasch**
 μ **Potenzmittel** (EINES DER ERSTEN) **Viagra** [wiː-ˈoː-gra]
 μ **Pott** (alter Pott) → **Schiff**
 μ **Präambel** → **Vorspann** WG. **Vörspann**
 μ **Pracht /Gepränge /Garderobe /Aufwand /Aufzug /Aufputz /Putz /Ausstaffierung /Staffage /Montur Stoot** (M), MZ– (KUTSCHFAHRT: Süm|Se^{X04} fohren ēerst en beten op de Feldweeg, ällns wēer grōön, de Knicken in Stoot|„Staat“!^{GRK5.2.159} – Hē kēem bi sien Öllern dēnn in vullen Stoot|„in'n vollen Staat“.^{FEJ1.2.154} – *Eine einzige Pracht, ein Gedicht! Super!* Un dēnn ēerst de Peerstäl, dat wēer de reine „Stoot“!^{Y66.038T5J} – en „Staat“^{BÄH} – äll dēn „Staat“^{MVJ} – de reine „Stoot“^{BMG}); **Pracht** (w), MZ– („Pracht“^{FEJ}) → **Kleidung**²
 μ **prächtigt** → **großartig** → **ansehnlich**
 μ **prägen prägen**^{B47aHOD} (**Pleo:** Dörtig Jahr „hebbt“ süm|se^{X04} dat Leben in't Döör „präägt hatt“!^{SPA3.104})
 μ **prahlen** → **angeben** → **abweisen**⁴ (VON NERVENDER PRAHLEREI)
 μ **prahlerisch** → **angeberisch**
 μ **Prahlhans** → **Angeber** → **Großmaul**
 μ **Prahm** (Fährprahm) → **Fähre** WG. **Prohm**
 μ **praktisch /praktikabel /zweckdienlich /handlich /bequem zu handhaben rēdig** [ˈr̥eː-di, ˈrai-di, -g̊] (*schön praktisch* Hē wohn blangenbi, un sō wēer dat smuck rēdig|„redig“ für em, datt hē dat Noverhuus oppass.^{HEE11.047}) ● **am praktischsten /sehr praktisch an rēdigsten** (MIT 2x2 ZWILLINGEN UND 1x DRILLINGEN ZUSAMMEN IN EINEM GROßEN KORB: För de Fru wēer dat sō an rēdigsten|„am redigsten“, sē hār ni^{X20} veel Tiet för de Kinner.^{MCG2.67}) → **vorbereitet** WG. **rēdig**... → **erheblich**² (*Wörter des Grades*) WG. **fein, smuck** (ALS WÖRTER DES GRADES)
 μ **praktisch** → **regelmäßig**

μ prall /stramm /straff práll [*pra:l*, 'pra:-f'] (→^{M5} 1.a: De Dēern is práll un dráll! – Sēesack, vullstoppt un „prall“^{EIR} – 3.d: Sē sitt in'e prälle|„pralle“ Sün̄n.^{HFM.165} – 3.e: Hier speelt dat prälle|„pralle“ Leben.^{GKA5.048} – 2.b: Ēn prällen|„prallen“ Sack vull Buurnsack!^{HEP1.TITEL})
 → grell wg. **práll**
μ prallen → stoßen → abprallen → anprallen
μ Prallstein → Stein^{1,2}
μ prämirien (VON VIEH) → wählen¹
μ Pranger /MITTELALTERLICHER **Schandpfahl Schandpohl** (M), Mz **-en**; **Kook** (M), Mz **Koken**
μ Pranke → Pfote
μ präsent werden (auftauchen, „aufgetaucht kommen“) → kommen^{2a} wg. **opdükern komen**
μ Präsentation Präsentatschöön (W), Mz **-s** → **Stolz**³ (ZU WENIG STOLZ ZEIGEN)
μ präsentieren → vorlegen wg. **vörlégen**,... → vorzeigen (präsentieren) wg. **vörwiesen, präsentēren**, ...
μ präsentieren, sich → zeigen⁴ (sich zeigen)
μ Präsentierteller (auf dem Präsentierteller) → **Blick**⁴
μ Präservativ → verkehren²
μ Präsident|in ● **Präsident** **Präsident|en**^{P1} (M), Mz **-en** (Dēn Präsidenten hett dat tösegg̃t.^{RB20020121KEG}); **Boos** (M), Mz **Bosen**, Mz **Booslüüd** (Verēhrte Boos|„Verehrte Baas“ vun uns Parlament!^{Y74.082B0M}) ● **Präsidentin** **Präsidentische** (W), Mz **-n**; **Boosfru** (W), Mz **Boosfruuns** ● **Staatspräsident** **Stootspräsident** ● **Übergangspräsident** **Övergangspräsident** → **Vorsitzender** wg. **Vörsitter** → **Premier** → **Heuermakler** wg. **Hüürboos, -bosen** → **Bühne**² wg. **Speelboos, -bosen** → **Nachsübe-ent**
μ prasseln → hageln
μ präzise → genau
μ predigen¹ **predigen**^{B48} (**Prs**: Un wi hebbt nachts dēn stēernkloren Heben, dē uns de Ēwigkeit prediġt|„prediġt“.^{FEJ1.3.268} – **Prt**: Wat de Paster prediġ|„prediġ“, wēēr ēn Mengelie vun Sinn un Unsinn, passli un ni^{X20} passli, as ēm dat jüst inful.^{FEJ1.3.280})
μ predigen² /salbungsvoll reden **prēestern**^{B98} [*pre's-t'n*] (*Nicht immer nur reden und reden!* Ni^{X20} blōōts immer rēestern un prēestern!^{Y04.065KIR}) → **ermahnen** wg. (ver)mohnen, **prēestern**, **afmohnen** → **quasseln**¹ wg. **rēestern** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)
μ Predigt Prediġt (W) [*pre-dich*], Mz **-en** (In'e Kār̄k hōōrt ēen de Prediġt|„Prediġt“, op'n Weġ de Klingerlock.^{GRK5.2.254} – Ēerst de mauē „Prediġt“ un nu oōk noch ēn flauen Kaffe, dat wēēr tō veel!^{BUR05.061} – „Prediġt“^{FEJ1.3.339} – mien „Prediġt“^{FEJ1.2.043} – „Prediġt“^{P1T})
 ● **Leichenpredigt Liekenprediġt** (Tōōv mit de „Liekenprediġt“, bet du ēn Liek hest!^{HAC.034} – „Likenprediġt“^{DEH1.172})
μ Preis¹ (PREIS EINER WARE; PREIS IN EINER VERLOSUNG; SIEGERPREIS) **Pries** (M), Mz **-en** (ÖLMÜLLER KLAGT: Dat Ōōl wēēr binnenlands kuum lōōstōwārn, hār̄ tōminnst kēen Pries|„Pris“, as de Kōōpmann seġġt!^{GRK5.2.305} – Bi't Schēten oder Ringrieden worr frōher gēern ēn sülvern^{M4b} Lepel as „Pries“ utsett.^{DLZ20020112LUT} – **Mz**: Bi de Priesen worr mi meist swatt vōr Ōgen.^{HD102.083} – De vēēr „Priesen“ hett hē jēēdēen Mool fōr ēn Hōōrspeel kregen!^{QUZ2008.1.017ADD} – De Meldōrper Kōōplüüd hār̄m gōde^{X50} „Priesen“ fōr de Verlösen stift!^{BMG2.129})
 ● **Benzinpreis** **Spietpries** („Spritpries“^{DLZ20120405KLH}) ● **Fahrpreis** **Fohrpries** (STICHELEI: De Fohrpries|„Fahrpries“ schull^{B07} man no Gewicht fastsett wārn!^{DLZ20010630LUT}) ● **Rapspreis** **Rappsootpries** (**Mz**: De Rappsootpriesen|„Rappsaaupriesen“ wēern sō stegen!^{GRK5.2.253}) ● **Spottpreis** **Spottpries** ● **Trostpreis** **Trōōstpries**, Mz **-en** (**Mz**: De Trōōstpriesen|„Troostpriesen“ worm immer vun ēn fründlige Bōōmschōōl spendēert.^{RMD2.029}) ● **Weltmarktpreis** **Weltmärktpries** („Weltmartpries“^{DLZ20120405KLH})
 → **fördern**² (Förderpreis) wg. **Ophōlpmiddel, Nu-man-tō-Pries**,... → **kosten**¹ (einen Preis haben) → **aussetzen** (Preis aussetzen) wg. **utsetzen** → **Träger** (Preisträger) wg. **Dreger, Priedreger**
μ Preis² ● **Preis aushandeln uthanneln**^{B97} ● **ALS KÄUFER: abhandeln /feilschen /herunterhandeln /Preis drücken afdingen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Inf**: Bi ēm kann ēen dat Hälve afdingen.^{DM} – **Perf**: Ik heff ēm noch wat afdungen, wat afdingen kunnt.); **beten wat afhanneln**^{B97}, **doolhanneln**^{B97} (**Inf**: Süm|Se^{X04} lēten sik vun Hannes wat doolhanneln|„dohanneln“.^{DLZ20000129LUT}) ● **ALS VERKÄUFER: fordern** (*Nun aber den vollen Kaufpreis auf den Tisch!* Nu man Botter bi de Fisch! – Tō Fisch hōōrt Botter.^{BR110.52} – *So billig bekommst du es nicht!* Dor hest du dat ni^{X20} fōr! – Ünner teihn Märk geiht dat ni^{X20} weġ! – Mehr geiht ni^{X20}!) ● **ALS VERKÄUFER: ablassen /entgegenkommen /Preis senken /Preis reduzieren /preislich nachgeben beten wat afloten**^{B34} [*o:/(ä/ö)-e'-o:*] ● **feilschen snekeln**^{B96}^{DM} ● **Feilscherei** **Snekelhannel** |^{WbSHX(DiM)} (M), Mz- → **schleichen**² wg. **snekeln** → **einlenken** wg. **noloten**,...

- μ **Preis** **ausschreiben** **dat** **Pries** **utschrieven**^{Q09cd} [-ut-schri:-b^en, -ut-schrim:], MZ **-s** (Hē winnt bi èn „Priesutschriewen“.^{QuZ2008.1.081DEC})
- μ **Preiselbeere** → **Heidelbeere** [Vaccinium] (Kronsbeere, Kranichbeere) [Vaccinium vitis-idaea] wg. **Kröönsbei**,...
- μ **preis** **geben** (ein Geheimnis preisgeben) → **verraten**² (sich) wg. **sik verroden**
- μ **Preisträger** → **Träger** wg. **Dreger, Priesdreger**
- μ **preis** **wert** → **billig**
- μ **prellen** (z. B. EINEN BALL GEGEN EINE WAND PRELLEN) ● EINE ART **Prellball Stohbäll** (EIN SPIELER PRELLT DEN BALL GEGEN DIE WAND UND BESTIMMT, WER IHN AUFZUFANGEN HAT.) → **prall**
- μ **Prellstein** → **anprallen** wg. **anprällen** → **Stein**¹ (Eckenstein, Prellstein) wg. **Prällstēen, Afwieser, Eckstēen**
- μ **Premiér|-ère** (NUR ALS BEISPIEL DAFÜR, WAS IN ANDEREN SPRACHEN VÖLLIG NORMAL IST!) **de Böverste**^{Q09g} r| (M|W) [ˈbō:-w^s-ē], MZ **-n** [→ ^{P7,M1,2} - WEITERE FORMEN!]; **Titel: Böverste vun ...; Anrede: Herr|Fru Böverste vun ...** („HERR PREMIER!“ BEDEUTET NICHTS ANDERES ALS „HERR ERSTER!“!) → **Ministerpräsident** → **Vorsitzender** wg. **Vörsitter** → **oberer**,... wg. **böverst**
- μ **preschen** → **fahren** (jagen) (AUCH ZU PFERD) wg. **brusen, susen, ruuschen, kacheln, jogen, rosen; schēsen, karjōlen** → **rennen** (jagen,...) wg. **birssen**,... → **kommen**^{2a} wg. **anbirssen komen**
- μ **Presse**¹ (ZUM PRESSEN) **Press** (w), MZ **-en**; (ZUM AUSPRESSEN) **Quetsch** (w), MZ **-en** ● **Furnierpresse Furnēēpress** → **Akkordeon** → **Strohpresse** wg. **Strōhpess, Bällenpress**
- μ **Presse**² (ZEITUNGSWESEN) **Press** (w), MZ- (Dat wēer di èn feinen Opmoker för de „Presse“!^{†GKA5.080})
- μ **pressen** **pressen**^{B93} → **quetschen** → **zwängen** → **klemmen** → **gebären**
- μ **Presskopf** → **Schweinskopf**
- μ **Preußen** & **18 Preussen**^{†Gp.032} | **Pruussen** (Russland, „Prußen“, Pommern^{NE01.064}) ● **der|die Preuße|Preußin de Preußjēn Preus(sen)|Preus'sche** (M) BZW. (w), MZ **-ssen|-s'schen** („de Preuß“^{DEH} – NACH 1864: De Direkter wēer natüürlī èn Preus|„Preuß“ mit èn foorschen Tōōn!^{†DEH1.106} – ein preußischer Taler: èn „Preußen“^{GRK1.1.058} – **Mz**: Nov. 1863: De Biller vun 48 leben wedder^{†X41a} op un s' Lüüd fungun wedder^{†X41a} an, op de Preussen|„Preußen“ tō schimpen, meist mēhr as op de Dänen!^{†DEH1.024}) ● **preußisch preus'sch** (→ ^{M5} **1.a**: 1864: As wi preus'sch|„preusch“ worm sünd,...!^{†DEH1.022} – Hē kunn blōōts ni^{X20} sō klōōk snacken un ni^{X20} sō preus'sch|„preusch“ dōōn as de annern beiden!^{†PVB23.014MYG} – **2.a**: Ik heff as Suldoot dēn preus'schen|„preußschen“ Ünneroffzēerstōōn kēnnenlēhr!^{†DEH1.106} – **2.b**: Ik krēēg èn preus'schen|„preuschen“ Doler,...!^{†DEH1.032} – **3.d**: 1842 hett de preus'sche|„preußsche“ Regēren èm as Professor ruutsmeten.^{MAP2.127}) ● „verpreußt sein“ / **vom Preußentum vereinnahmt sein verpreust ween**^{B10} (1870ER JAHRE: Hēēl verpreust wēern |„verpreußt weern“ wi doch noch ni^{X20}!^{†DEH1.109}) ● **Ostpreußen Ööstpreussen** (Manğ Novers ut Ööstpreussen|„Oostpreußen“ ... is dōmools mēnig ēēn kloor worm, wat wi Düütschen 1945 verloren hebbt!^{†BMG5.034}) ● **der|die Ostpreuße|-preußin de Ööstpreus|Ööstpreus'sche** (Wat hebbt sik de Ööstpreußen|„Oostpreußen“ ni^{X20} ällns vun de Fischfruuns in Königsbärğ* vertelt!^{†BMG5.033}) ● **ostpreußisch ööstpreus'sch** (→ ^{M5} **2.a**: In' Königsbärğ* hārrn de Fischfruuns fief bet süss dicke Röck an, wat bi dēn ööstpreus'schen|„oostpreußschen“ Winter öök nödig wēer!^{†BMG5.033})
- μ **Pricke** → **Seezeichen**
- μ **prickeln** → **kribbeln** (prickeln, jucken, reizen) wg. **kribbeln**
- μ **Priel** → **Wattstrom** → **Ableger**⁴ (Nebenarm eines Prieis) wg. **Siedensprant**
- μ **Priem** / **Kautabak** / **Stück Kautabak Prüntje** (M) [ˈprünt-sch^e], MZ **-s** (Du schullst dien „Prüntje“ man ruutnehmen, ēēn kann di sō al knapp verstohn!^{†PIT2.272} – Hē kēhr mit de Tung dēn Prüntje|„Prüntjer“ achter de Kusen um.^{†FE11.2.147} – Èn Prüntje|„Prüntjer“ hārr hē öök al mool achter de Kusen hatt.^{†LAF20.031} – Hē hārr èn frischen „Prüntje“ achter de Kusen.^{†FoG7.2.268} – Hē hoolt sien Prüntje|„Prüntjer“ achter de Kusen ruut.^{†KIR29.71}); **Priem** (M), MZ **-s** (Hē dreih sien „Prim“ èn poor Mool um.^{†GRK1.2.284+} – Ohn sien „Priem“ achter de Kusen kunn Korl ni^{X20} leben.^{†KRM2.55}) ● **Stück|Kanten|Portion Kautabak Knust** (M), MZ **Knüst** (De Knust wārrt bi di öök vun Dağ tō Dağ grötter!^{†PIT2.272}) ● **Kautabakdose Prüntjedōōs** (w) [ˈprünt-sch^e-dous], MZ **-dōsen** (FRÜHER NEBEN DER FETTDOSE EIN BESTANDTEIL DER GRUNDAUSRÜSTUNG DES LANDARBEITERS) (Hē mutt ümmer oppassen, datt man jo sien lütte, blankschüürte Prüntjedōōs|„Prüntjedos“ ni^{X20} lerdig wārrt!^{†HEE16.063}) → **Brotende** wg. **Knuust**
- μ **priemen** / **Tabak kauen prüntjern**^{B99} [ˈprünt-sch^en]
- μ **Priester** → **Pastor** → **Seminar** wg. **Prēēsterseminoor**

μprima →großartig WG. fein, allerbest, bosig, wunnerbor,...

μPrimel →Aurikel & Primel & Schlüsselblume [Prímula] WG. Slötelblööm,...

μ**Prinz|Prinzessin** ●**Prinz** **Prinz|Prinzen** (M), MZ **-en** (Dat wēer, as wēern süm|sē^{X04} drēē de „Prinz“ un de Prinzessen!^{GRK5.2.161} – Hē schull sik man ni^{X20} in én glatt^{M3} Gesicht verkieken, dē luur doch ni^{X20} op én Timmermann, hōöp doch tōminnst op én „Prinzen“!^{GRK5.2.099}); **Königssöhn** (M), MZ **-s** („Königssöhn“^{BUR}) ●**Prinzessin** [prinses, MZ prinsessen^{NL}] **Prinzess** (W), MZ **-en** (as én „Prinzeß“^{FEJ1.3.244} – kēēn „Prinzeß“^{PAF5.12} – „Prinzeß“^{MYJ,P1T} – **Mz**: Dat wēer, as wēern süm|sē^{X04} drēē de Prinz un de „Prinzessen“!^{GRK5.2.161} – „Prinzessen“^{P1T} – „Prinzessens“^{BCJ}) ●**Eisprinzessin** **Iesprinzess** („Iesprinzess“^{BMG})

μ**Prinzipal** (VERALTET) /**Vorgesetzter** /**Geschäftsinhaber** **Prinzipool** (M), MZ **-polen** („Prinzipal“^{QUZ2005.4.013STRG})

μ**Priorität** →**Reihenfolge**

μ**Prise** →**Spur**² WG. **Spier**

μ**Pritsche** **Britsch** (W), MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} lēgen ümmer twēē un twēē op ēēn „Britsch“!^{KIR42.030} – „Britsch“^{REF2.4.019}); **Holtbritsch**

μ**privat privoot|vote** [pri:-'wo:t] (Bi de Fōötball-WM hebbt vele Lüüd öök bi „privoot“ Fiem mitfevert!^{NDR20060612KCB})

μ**privatisieren** **privatisēren**^{B59a} [pri-w²-t-'sē²a n]

μ**Privatleben** **dat Privootleben**^{Q09d} [pri:-'wo:t-le:-b²e n, -le:m], MZ=EZ (Süm|Sē^{X04} hebbt uns utfrooġt över Studium un „Privotleben“!^{RMD2.009} – Un sē hett mi dat Inbreken in ehr „Privootleben“ ni^{X20} nodrogen!^{BMG5.036})

μ**Privatmann** (PRIVATPERSON, PRIVATLEUTE) →**Person** WG. **Privootpersöön**, **Privootmann**, **Privootlüüd**

μ**Privileg** →**Vorrecht**

μ**pro** →**je**

μ**Probe**¹ /**Materialprobe** (I. S. V. MATERIALSPORTION) **Prööv** (W) [prouf], MZ **Pröben**^{Q09d} [prou-b²e n, proum] (Hē hārr ém én Prööv|„Proov“ Sootwēten mitgeben.^{GRK5.2.190} – Vun dat Kōörn, dat verkofft wārn schāll, wārt blööts én lütte „Proov“ tō Märkt mitnohmen.^{PIT2.078} – **Mz**: Hē wies sien Drell in fiene Pröben|„Proben“ un de niesten Munstern in Damastweverie.^{GRK3.3.120} – De 600 Pröben|„Proven“ wēern āll schier.^{RB20030716KEG}) ●**Gegenprobe** **Gēgenprööv** (De Gēgenprööv|„Gegenproov“ lēēt sik je ni^{X20} moken.^{DEH2.015}) ●**Kostprobe** **Kostprööv** (**Mz**: „Kostproven“^{BMG}) ●**Lehrprobe** **Lēhrprööv** (Hē hārr Frantzen de Lēhrprööv|„Leerproov“ utārbeidt.^{DEH1.088} – **Mz**: bi „Leerproben“^{DEH}) ●**Materialprüfung** **Prööv** ●**Mutprobe** **Möötprööv** („Mootproov“^{BÄH}) ●**Weinprobe** **Wienprööv** („Wienproov“^{SHW}) ●**zur Probe tō Prööv** („to Proov“^{LAF10.063}) →**Prüfung**

μ**Probe**² /z. B. **Bühnenprobe** **Prööv** (W) [prouf], MZ **Pröben**^{Q09d} [prou-b²e n, proum] →**Prüfung**

μ**probieren** /**prüfen** /**testen** /**proben** /**ausprobieren** **pröben**^{B46a|Q09a} [proi-b²e n, proim] (**Inf**: In dēn Punsch wēer én Hamburger Extrakt in, süm|sē^{X04} schullen man mool „pröben“!^{GRK5.2.103} – VORWEIHNACHTSZEIT: Wi mööt doch ēerstmool de Smoltnööt pröben|„preuben“ un ēēnmool dēn bunten Stuten bepulen!^{KRM1.033} – **Prt**: BEI HEIßER SUPPE: Ōma puust un prööv|„pröv“ ēerstmool!^{LAF17.056} – Wi pröben|„pröben“ én Glas vun dat Bēer!^{GRK3.5.295}); **utpröben** (Sē wēer al mit de Woor tō Huus ween^{X83} un hārr dat utprööv|„utprööv“!^{WIH.12}); **probēren**^{B59a} [pro-'be²e n] (Hē lēēt de jungen Lüüd süm|lehr^{X06} Kneep un Jux utöben öder süm|lehr^{X06} Kräften „probeern“!^{GRK5.2.086}); **dörprobēren**; **utprobēren** (Hē wull dat Smöken „utprobeern“!^{MAG8.031}) →**überprüfen** →**schmecken**² WG. **pröben** →**prüfen** (AUF DIE PROBE STELLEN) →**versuchen**

μ**Problem**¹ /**Schwierigkeit** (AUCH I. S. V. KRISE) /**Ärgernis** ●**Last** (W), MZ **-en** (Wat hett ēēn doch för én Last mit de Binnenlanners!^{HE11.055} – Vundooġ goht wi riev um mit Sēep un Woter, hebbt dorum mit unsen Swēet ni^{X20} sō veel „Last“, as fröher de Lüüd!^{BUB5.024}); **söön Sook** (In'e gröte Stadt is dat mit dat Rumlöpen „so'n Sook“!^{RMD2.061}); (*Da entsteht ein Problem*. Dor smitt sik én Kreller op. – *Da ist noch ein zweifaches Problem zu beheben*. Dor sitt noch én dubbelden Kreller vör!); **Frooġ** (W) [fro:ch], MZ **Frogen** [f'ro-g²e n] (Süm|Sē^{X04} wüllt över de Irook-Frooġ snacken!^{NDR20030208HAD}); **dat Problēem**, MZ **-blēmen**, MZ **-s** (**Mz**: Mit dat dore Wöört heff ik mien Problēmen|„Problemen“!^{BUR14.056} – gröte Problēmen|„Problemen“^{MAP2.097} – Mit de dore Snackerie will de Uniöön man blööts vun ehr ēgen Problēmen|„Problems“ weġkomen!^{RB20041206REG}); **söön Sook** (In'e gröte Stadt is dat mit dat Rumlöpen „so'n Sook“!^{RMD2.061}) ●**üble Sachlage** **lēgen Kroom** (M), MZ– (Dat is „legen Kraam“!^{CGN2B.09}) ●**Riesenproblem** /**Versuchung** (**ZWICKMÜHLEN**-**Smack**: Dat is gor ni^{X20} sō licht tō: Sloop bi de Dēern un dō ehr nix!^{HFM.183}) ●**Restproblem** (**Smack**: *Das Schlimmste steht noch bevor!* Du büst Bornholm noch ni^{X20} vörbi!) ●**Randproblem** (**Smack**: Kummst du över'n Hund, kummst' öök över'n Stēert!^{HFM.180}) ●**„kein Problem“** **Klacks** (M), MZ **-en** (*Kleinigkeit*: Egentli je én „Klacks“ för mi!^{RMD2.062} – Dat is je āll dicht bi, mit' Rad én Klacks!^{KIR27.101}); **licht tō** [lich

'*tou*] (Dat is je licht tō!); **wieder nix** (Wènn't „wieder nix“ is as dat, dat wüllt wi wull kriegēn!^{!HEE11.039}) [→leicht (locker wg. leifig)]
 ● „keine Sorge!“ (ZUM ABWIEGELN, ZUR BERUHINGUNG: *Das verläuft im Sande! Dor kummt nix no! – Da kommt nichts dazwischen! Dat hett kēēn*^{H5}
 Nōōt|„hett keen Noot“!^{!HFM.062}) ● **persönliches Problem nōōg mit sik sülben tō kriegēn hēbben**^{B11} [*ˈsül-bʰn, sül:m*] (Jēēdēēn^{H3}
 hārr nōōg mit sik sülben tō kriegēn!^{!HEE11.035}) → Schererei → Angelegenheit → schwierig (knifflig) wg. **vigelensch** → glattgehen
 → schaffen⁴ wg. **mit sik sülben afmoken** → **Wirbel**¹ wg. **krellen** **Kreller** → Lösung² (Auflösung eines Problems) → Lage²
 (Scherereien) wg. **Maleschen**

μ **Problem² /ein Problem haben /Probleme/Schwierigkeiten haben /Umstände haben /sich in einer Krise befinden vōr'n Knast sitten**^{B30a} [*i-e'-e*] (Hē hārr|„harr vōr 'n Knast sāten“|seten.^{LAF17.014} – Dien Voder gung frōh vun uns un ik sēēt|„seet“ dor allēēn vōr'n Knast|„vōr 'n Knast“.^{LAF17.017}); ; **mit wat tōsitten**^{B30a} (De Trump „sitt“ doch jūmmers mit sien Hoor tō|„tō“.^{DLZ20170707KLH} – Hē sitt je bōōs mit sien Bedriev tō. – Wo sitt ēēn dormit tō!^{!WBSH5.0074} – Dor sitts' bōōs mit tō.^{WBSH5.0074} – Süm|Se^{X04} sitt dōk mit süm|lehr^{X06} Kinner tō.); **Last mit hēbben**^{B11} (Plattdüütsch lesen, dor heff ik Last mit.); **kniepen**^{B32} [*i:/i-e'-e*] (Nu muss sē, wō dat bi uns „kniepen“ dā.^{SHBH3.087}) → leiden² → leicht³ haben → **Knorren** wg. **Knast** → Lösung² (Auflösung eines Problems)

μ Probleme (ohne Probleme) → leicht¹ → glattgehen

μ **Probstei** &18 (HOLSTEIN) **Prōōbstie** (w), Mz- (Nu stunn ik hier bobēn, de Prōōbstie|„Probsti“ lēēg mi tō Fōten, un ik kēēn āll de Dörper un Woterlöcker.^{LAF09.116}) → Propst wg. **Prōōpst**

μ Produkt → Naturprodukt → Pelz (Fellprodukt)

μ Produktion → Fertigung wg. **Produkschōōn**

μ **Produzent|in** ● **Produzent** **Musikmoker** (m), Mz **-s** ● **Professorin** **Musikmokersch|e**^{P8} (w), Mz **-schen** („Musikmaakersch“^{REG})

μ produzieren → anfertigen → hervorbringen wg. **vōrbringen**

μ **Professor|in** ● **Professor** **Pro|Per** (m), Mz **-s** (Du hārrst „Professor“ wārm musst!^{KIR03.022} – Dat ārgert dēn „Perfesser“.^{BUR09.027} – „Perfesser“^{!HEE,BCJ,HPW} – „Professor“^{LAF} – **Mz**: Āll de Geolōgen un „Professers“ riet sik um dēn roren Stēēn.^{KIR26.076} – FABEL: Mit de „Professers“, dor is ni^{X20} recht wat mit lōōs!^{!PVB08.37MYG} – Hē krēēg sik mit de „Perfessers“ in de Wull!^{BUR04.046}) ● **Professorin** **Professersch|e**^{P8} **Pro|Per** (w), Mz **-schen** (In Harry Potter sien Welt speelt „Perfessersch“ McGonagall ēn grōte Rull.^{CGN7.014})

μ **Professur /Lehrstuhl Lehrstōhl** (m), Mz **-stōhl** (**Mz**: „Lehrstuhl“^{MYH}); **Professorsteed** (w), Mz **-steden** („Professorenstā“^{MYH})

μ **profitieren /Nutzen haben /guthaben von /Vorteil ziehen aus /sich zu Nutze machen /ausnutzen /Gebrauch machen von profitieren**^{B59a} (**Inf**: Worum schüllt de Rōtten blōōts vun de Wetenschop profitēren|„profitēern“?^{DLZ20170324KLH}) → einspannen (heranziehen, sich nutzbar machen) wg. **inspannen, rantrecken**

μ Prognose → hinauslaufen auf → Kartenlegerin

μ **Programm dat Programm**, Mz **-en** (›Nu man ni^{X20} noch mēhr „Programm“ fōr vundoōg, mēēn Ōma.^{RMD2.066} – **Mz**: Unse beiden Lütten hārrn al bāld ēn Knōōp in't Ōhr un kēēn sik de Blōōd mit de „Programmen“ an un dōk de Spieskoort!^{RMD2.012}) → **fōrdern**² (Förderprogramm) wg. **Ophōlpprogramm**,... → Heft wg. **Programmheft**

μ **Programmmaterial** **it /Software**^{B1A} **Programmkroom** (m), Mz-; **Programmen** Mz!; **Softwoor** (w) [*-woːʰ*], Mz **-woren** [*-woːʰn*] ● **Betriebssystem** **it dat Bedrievsprogramm**, Mz **-en** ● **Anwenderprogramm** **it dat Brukerprogramm**, Mz **-en** ● **Schummel-Software** **Schummel-Softwoor** („Schummel-Softwāär“^{DLZ20170728KLH}) → Gerätschaft^{it} (Hardware^{B1A}) → anwenden^{it} (Anwender^{it}, User^{B1A})

μ **Projekt dat Projekt** (m) [*pro-ˈschāk*], Mz **-en** (**Mz**: Dat Hamburger Spennenparlament will 24 sotschole „Projekten“ mit Geld ünner de Ārms griepen.^{NDR20060328NIP})

μ prominent → berühmt

μ **Pronomen** ● (PERSONALPRONOMEN = PERSÖNLICHES FÜRWORD) → TEIL B, **μ+K** ● (POSSESSIVPRONOMEN = BESITZANZEIGENDES FÜRWORD) → TEIL B,

μ+F

μ **Propeller Propeller** (m), Mz **-s**

μ **Prophet Profēēt** (m), Mz **-fēten** (**Mz**: **Smelt**: De olen Profēten sünd dōōt, un de nieden dōōgt nix.^{GKA5.046})

μprophezeien →vorausagen

μ **Proportion** ● **nicht stimmen /nicht passen /nicht in Ordnung sein** **kēen Schick hebben**^{B11} (Lang un smäll is ni:^{X20} mien Fäll, kott un dick hett öök kēen^{H5} Schick; over sō vun mien Moot, dat hett Loot.^{WBSh2.0324}) → **Gestalt** wg. **Schick** → **Ordnung**⁴ (geschmacklich) wg. **kēen Schick** → **mögen** → **Aussehen**¹ wg. **Loot** → **Zustand**² wg. **Töstand, Verfoot, Schick**

μ **Propst Prööpst** (M) [*proups*], MZ **-en** (De Appelhökersch Stina* seğğt, Persetter is klöker as de Prööpst|„Propst“!^{GRK5.1.144}) → **Probstei** wg. **Prööbstie**

μ **Prosa dat Vertellen**, MZ- → **Erzählung**^{1f}

μ **Prospekt Prospekt** (M), MZ **-en** ● **Dorfprospekt** („Dörpsprospekt“^{DLZ20120601KLH}) → **Falter**

μ **Prost!** → **Ausrufe (Interjektionen)**

μ **Protest Protest** (M), MZ **-en** → **Einspruch**

μ **protestieren /aufbegehren /sich empören /aufmucken /Empörung|Entrüstung äußern /Krach schlagen /Tanz aufführen /den Hals aufreißen** **protestēren**^{B59a} [*pro-^fs-^{te}n*] (**Pr**: Du kannst di denken, datt hē protestēer.^{DLZ20010303LÜT});

opbegehren^{B59b} [*op-^b-ge-ⁿ*] (**Pr**: Tō wücke Tieden begehrl„begehr“ de Sēē wild „op“.^{WBW.07} – Ēerst begehren de Fruunslüüd gresig op un wullen nix dorvun weten.^{P1T2.107}); **opmucken**^{B84} (**Inf**: Ik hārr ehr öök ophisst, gēgen ěm optömucken|„optomucken“.^{SHB4.058} – Till Ulenspēgel is ěn slichten Minschen un woogt dat, optömucken|„optomucken“.^{MAP2.133} – **Perf**: Gēgen dēn Besōök vun Bush „hebbt“ vele Lüüd opmuckt|„upmuckt“!^{RB20060713KOM}); **Putz moken**^{B54a} (**Imp**: Mook|„Maak“ hier doch mool „Putz“!^{BHG1.041}) ● **PROTEST-~~Snacks~~**:

(Nu hōdl over op|„holl aver op“!^{HFM.063} – Nu hōdl du dēn Rand|„Hool dien Rand“!^{CGN2A.47} – Nu is dat Moot vull!); (Nā öök doch!); (*Was fällt dir denn ein!? Wat fällt di dēnn in!?*); (*Nicht möglich!* Dat is je wull ni:^{X20} möōğli!); (*Ist ja unglauiblich!* Na, sō wat over öök.^{GK45.044}); (*Unerhört! Nicht zu glauben!* Dor is je dat Ēnn vun weg!^{BR10.102}); (*Nun reicht's! Das geht zu weit!* Wat tō veel is, is tō veel!^{CGN2A.15}); (*Soweit kommt das noch! Nun wird ja wohl der Hund in der Pfanne verrückt!* Nu wārt' rieten|„Nu ward dat rieten“^{HFM.073}|„Nu ward't riten“^{BFH}|„Nu ward dat je wull rieten“^{HEE14.11}!)

→ **ereifern** → **widersprechen**¹ (Widerworte haben, das letzte Wort haben; Widerwort) wg. **Wedderspeel hōlen; Wedderwōort** → **aufsässig** wg. **opsternootsch** → **gebärden** (sich) wg. **sik opsmieten,...** → **widersetzen, sich** (sich auflehnen, sich sträuben, rebellieren, trotzen, Sturm laufen) wg. **sik opsetten, sik tō Streev setten,...**

μ **Protestler|in** ● **Protestler Protestler** (M), MZ **-s** ● **Protestlerin Protestlersche**^{P8} (W), MZ **-schen**

μ **Protokoll dat Protokoll**, MZ **-en** ● **zu Protokoll nehmen tō Bōök nehmen**^{B23} [*e:/i-e'-o/*] (**Pa**2: Op't Sēēamt worr āllns tō Bōök nohnen.^{KIR42.083})

μ **protzen** → **angeben**

μ **Provence** &18 (FRANKREICH) **Provanz** (W) [*pr^o-^{wants}*], MZ- → **Olivenöl** wg. **Provanzōöl**

μ **Provant** → **Verpflegung** wg. **Provijant**

μ **provisorisch erledigen** → **behelfen**

μ **Provokation Provokatschōön** (W), MZ **-s**; **dat Fuustwiesen** (S), MZ-; **Fuustwiesen** (W), MZ **-s** → **drohen** wg. **Fuustwiesen**

μ **provozieren** → **herausfordern**

μ **provozierend sprechen mit ěn spitze Tung sēggen**^{B43} [*sin^o*] (Un mit ěn spitze Tung sä sē, ehr Kinner dān sō wat ni:^{X20} LAF20.061) → **herausfordern** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **Prozent dat Perzent** [*pä^o-^{tsänt}*], MZ **-en** (*Dann ging's mit 35% Gefälle*. Dat gung dēnn mit 35 „Perzent“ Fäll bārgdool.^{RMD2.064} – **Mz**: Dat Kaptool broch hōge Perzenten|„Prozenten“!^{FEJ3.3.158} – Sōōn Cālvados hett je öök ěn Bārg Perzenten|„Perzente“.^{DLZ20010519LÜT}) → **Punkt**¹ wg. **Perzentpunkt**

μ **Prozess Prozess Pro|Per** (M) [*pr^o-^{tsäs}, pä^o-^{tsäs}*], MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} hārm al mool över ěn ööl^{M3} Fossiesen ěn langen „Prozess“ hatt!^{GRK5.2.366} – In dēn Perzess geiht dat um dēn Mōörd vun ěn Hōör!^{RB20030325LEU} – **Mz**: ÖFFENTLICH: Bi de doren Perzessen schāll Jan un Allemann mit bi ween^{X82}|RB20020322LEU); **dat Verfohren**, MZ **-s** → **Öffentlichkeit** wg. **Jan un Allemann**

μ **Prozess** (ALS VORGANG) → **Geschehen** wg. **Begeevnis, Vörfäll, Vörgang, Speelwārk, Spektokel, Lārm, Oprōhr, Hōlphōlen, Geschriğğ, Affäär**

μ **prüfen /auf die Probe stellen /examinieren** **examenēren**^{B59a} [*äk-sa-m^o-^{ne}n*], **pröben**^{B46a|Q09a} [*proi-b^en, proim*] (**Inf**: Wō is de Ploots op de Welt, um Kraft un Mōöt vun dissen Mann tō „pröben“?^{GRK1.2.272+} – **Prs**: In' Keller prōöv|„prövt“ sē de Melk vun güstern, mookt Fingern un Mund spitz un tippt an de Lippen.^{GRK3.3.195} – **Pr**: De Hund prōöv|„pröv“, watt an dēn Knoken wat tō gnogen

wēer!^{DES7.012}); **tō Prōöv ünnersōken**^{B41} [ün-n^a-s^{oi}-k^en] (200 Behüsens hebbt süm|sē^{X04} „to Proov ünnersōcht“.^{NDR20060628KCB}); **testen**^{B78}; **op'n Tähn föhlen**^{B55b} [foiln]; **niep un nau hénkieken**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Wat de dore Firmenfuuschōön angeiht, sō will de EU-Kommischōön nochmool niep hénkieken|„nipp henkieken“, för den Wettbewär.^{NDR20040630NIP}) → **probieren** → **befühlen** (BETASTEN) → **schmecken**² WG. **pröben**

μ **Prüfer|in** → **Fahnder** WG. **Nokieker**,...

μ **Prüfung /Examen /Probe dat Exomen**, MZ **-s** (Dor kunn hē „Exomen“ för de Hannelsschippfohrt moken.^{KIR42.017} – „Exāmen“^{QUZ2005.4.013STRG} – **Mz**: Hē mootk sien Exomens.^{Y04.053SAJ}); **Prōöv** (w) [prouf], MZ **Pröben**^{Q09d} [prou-bⁿ, proum] (De niede Diek hārr Prōöv|„Prov“ bestohn in Winterstorm un Iesgang.^{GRK1.2.053}); **Test** (m), MZ **-s** → **Probe** → **bestehen**² → **überprüfen** → **durchfallen** (schlecht abschneiden) WG. **achterdoofällen** → **Revision** (ÜBERPRÜFUNG)

μ **Prügel**¹ (ALS GEGENSTAND, INSTRUMENT) ● **Ochsenziemer Bullpees** (m), MZ **-pesen**; **Pees** ● **Prügel aus geflochtenen Riemen** /AUCH: **Ochsenziemer Togel** g|k (m), MZ **-s** → **Geschlechtsteil**³ → **Prügel**³ WG. **Togel** → **Säge**¹ WG. **Pees, Smeerpees**

μ **Prügel**² /**Schläge** /„**Tracht Prügel**“ (ALS „ERZIEHUNGS“-MÄßNAHME) **Dracht|Drach (vull) Prügels** (w) [drach], MZ- (ÄPFEL KLAUEN: ...ümmer mit Gefohr för tweie Büxen un én Dracht Prügels|„Drach vull Prügels“!^{GRK3.3.077}); **Dracht|Drach Slääg** (Möögli, eēn krügēt én Dracht Schell, dē ärger is as én Dracht Slääg|„Drach Släg“!^{GRK5.2.295}); **Jack vullhauen**^{B50} (De Slachter „haut“ dēn Buum^{Q17} „de Jack vull“.^{PVB08.12MYG} – Wi haut ém eērstmool düchtig de „Jack vull“.^{CGN2b.06}); **Rams**^{DIM} (w), MZ- (Hē hett Rams kregen. – Hē hett Rams verdēent.); **Rüüsch** (w), MZ- (Hē hett Rüüsch verdēent. – Hē hett Rüüsch kregen.); **Wichs** (m) [wiks], MZ- (Mēnig eēn besopen^{M4a} Keerl hett fröher vun de Nachtwächters Wichs|„Wichse“ kregen.^{SHBH3.021}); **Togels** g|k, MZ!; **Prügels**, MZ! (**Mz**: Hē krēēg sien „Prügels“ un de Schinken worr ém wegnommen.^{FOG7.1.311} – Wat de Minsch hēbben mutt, mutt hē hēbben, un wēnnt' én Jack vull „Prügels“ is!^{MeSH2.0681}) → **Ohrfeige** → **Prügel**³ WG. **Togels** → **Prügel**⁴ WG. **Jackvull**

μ **Prügel**³ **austeilen /prügeln /verprügeln /durchprügeln** (AUCH DURCH DEN „ERZIEHER “) **wat geben**^{B22|Q09a} [ge-bⁿ, ge:m] [e:/i-e'-e:] (**Kjtv**: Mudder dōrs dat ni^{X20} mitkriegen, dēnn gēēv dat wat|„denn gev 't wat“!^{LAF03.084}); **wat in't Gnick** ... (In't Gnick hārr hē wat verdēent!^{BRE10.090}); **verrüschen**^{B65a} (**Perf**: Dō hett Voder mi verrüschet.); **afrüüsch** (**Kjtv**: Dor hārr ni^{X20} veel fehlt un hē hārr mi noch afrüüsch.^{BRE10.080}); **verhauen**^{B50} (**Perf**: Wi hebbt süm|ehr^{X05} tōhööp verhaut.^{PVB36.15STAC}); **verwischen**^{B80}; **Fell|Puckel|Gatt versohlen**^{B55b} (**Inf**: Ik will ém dēn Puckel versohlen|„den Puckel versahn“!^{FEJ1.2.137} – **Pr**: dat Gōör överlēggen dā un dat Gatt versohl|„dat Gatt versohl“^{PEE} – **Perf**: Süm|sē^{X04} hebbt ém dat Fell versohlt|„dat Fell versahlt“!^{HFM.137}); **dēn Puckel vullhauen** (**Inf**: Du büst mi eēn, letts' di vun dien ēgen Jung dēn Puckel vullhauen|„den Puckel vullhaun“!^{FOG7.1.312}); **dēn Moors vullhauen**; **wat langs dēn Bast geben**^{B22} (**Inf**: Hinnerk beer sō, as wēnn hē ém wat langs dēn Bast geben|„wat lank de Baß geben“ wull.^{LAF11.094}); **eēn de Klüsen dickhauen** (**Kjtv**: Ik hārr di sunst de Klüsen sō dickhaut, datt du ni^{X20} mēhr weten^{Pa2} hārrst, wō vör un achter is.^{KIR34.156}); **verklappen**^{B91}; **kloppen**^{B91} (**Pr**: Wat mit Wōör ni^{X20} rinwull in' Kopp, dat klopp Mudder uns in't Gatt rin.^{PEE7.08}); **afjacken**^{B84}; **afjackeln**^{B97} (**Inf**: Süm|sē^{X04} sōōkt sik én grōten Knüppel un wüllt süm|ehm^{X06} Bröder düchtig „afjackeln“.^{PVB23.019MYG}); **verjackeln**^{B97}; **afwackeln**^{B97} |DIM; **eēn|wüick övertrecken**^{B21c} [ä-o-o] (**Inf**: Sē wull ém jüst eēn|„een“ mit dēn grōten Slēēf „övertrecken“.^{OH2.007} – De Öl' böör dēn Hassel in'e Hōdchd, um ém wüick övertrecken!^{PIT2.196}); **vertimmern**^{B99} (**Perf**: Minsch, wat hebbt süm|sē^{X04} ém vertimmt, süm|sē^{X04} hebbt ém meisttō de Lümp un Dārms tō't Lief ruutreten.); **döschen**^{B94}; **indöschen**^{B94} (**Pr**: De eēn dōsch ümmer op de annere in.^{PVB36.07STAC}); **doken**^{B54a} |DIM|**dooksen**^{B63b} (**Prs**: Hē dookt|dookst dēn hēlen Dağ op dēn Jung rum.^{DIM}); **togeln**^{B96} g|k (**Prs**: Dō ritt sien Fru én Bessen vun' Stööl un togelt|„tagelt“ ém de Jack vull.^{PVB08.15MYG}); **dörtogeln**^{B96} g|k (**Inf**: Ik hārr ehr mool düchtig dörtogeln|„dörtogeln“ muss!^{FEJ1.2.149} – **Pr**: Hē lä ém öv'er't Knēē un togelt|„togel“ ém düchtig dör|„dör“.^{FOG7.1.311} – Hē togelt|„tagel“ dēn Jung „dör“.^{FEJ}); **vertogeln**^{B96} g|k (**Inf**: Wēnn Mudder ém hārr vertogeln|„vertägeln“ wullt, dēnn wēer hē no Hans*-Öhm löpen.^{LAF08.053} – **Prs**: Süm|sē^{X04} vertogelt|„vertagelt“ dēn Boos!^{CGN2b.28}) (**Um Wōhrden herum** HAT SICH DAS SONST ÜBLICHE togeln|vertogeln ZU tokeln|vertokeln GEWANDELT; IN Tokeltüüg IST DIESE ENTWICKLUNG VORGEZEICHNET.) → **toben** WG. **doßen, doken|dooksen, tōkēhrgohn** → **treten**² (ausschlagen) → **Ohrfeige** → **schlagen** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhööp, tōsomen**,... → **Striemen** (VOM PRÜGELN) → **Borke** (innere Baumrinde) WG. **Bast** → **Stock** (Haselstock, Haselgerte) WG. **Hassel, Hasselstock**,...

μ **Prügel**⁴ **beziehen /verprügelt werden** (VOR ALLEM ALS „ZÖGLING “) **én Jackvull|Fellvull|Puckelvull verdēnen**^{B57a} [f'-de'n] |**kriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] |**holen**^{B55a} (Verdēenst du Slēēf nu ni^{X20} én düchtig^{M3} „Fell vull“?!^{PIT2.203} – Sē krēēg vun ehr Mudder én

„Jackvull“, datt dat man sō huul un brumm.^{HBC5.16} – Ik hool|„hal“ mi denn „en Puckel vull“ un mook den Rechter splitterdull!^{GRK5.1.023}); **èn Loog kriegén**^{B32} (Hē hett èn Loog kregen|„Laag kregen“!^{HFM.053}); **èn Moorsvull kriegén**^{B32} (Hē hett vun sien Voder èn Moorsvull kregen.); **verrüuscht wårn**^{B12}; **vertogelt wårn**^{B12} g|k; **wat an’ Håls kriegén**^{B32}; **wat langs de Jack gebén**^{B22|Q09a} [*ge- bʰn, ge:m*] [*e:/i-é-e-*] (Dat gifft „wat langs de Jack“!^{HFM.146}); **wat langs de Kēben kriegén**^{B32} (Kriġġst gliék wat langs de Kēben!); **wat an’e Būx kriegén**^{B32} (Hē „kriġġt een an de Būx“.^{CGN1.035}); **wat langs de Rabatten kriegén**^{B32} (Rabatten in’ Goorn tō hēbben is schöner as „wat langs de Rabatten to kriegén“.^{BMG6.201}); **wat achtervör kriegén**^{B32} (Hē krēēġ oōk drēē Slāāġ achtervör.^{BRE10.120}); **wat mit’n Knüppel kriegén**^{B32} (Hē krēēġ wat mit’n Knüppel.); **indōschen** (De Smitt drōōm, de hēle Welt „dōsch“ op èm „in“.^{BUR01.61}); **wat ut’e Àrmenkass kriegén**^{B32|Q09a} (*Prügel umsonst* Wenn dor in’ Krōōġ wat lōōs wēer, denn gēēv|„gev“ dat oōk veelmools wat ut’e Àrmenkass|„wat ut de Armaġ“.^{LAF11.113}) → **Ohrfeige** → **Prügel**² wg. **de Jack vullhauen** → **Prügel**³ wg. **vertogelt** → **Prügel**² wg. **èn Jack vull Prüġels** → **abbekommen**⁴ wg. **afkriegén, mitkriegén**

μ **Prüġelandrohung**¹ (GEGENÜBER KINDERN) (Kriġġst gliék wat achter de Ohren! [*i:/i-é-e-*] – Kriġġst gliék wat an’e Riestuten! – Kriġġst gliék wat achtervör! – Kriġġst gliék wat achterop! – Kriġġst gliéks wat vōrt Gatt! – Kriġġst gliék wat mit’n Rēēm!) → **Ohrfeige** → **drohen**

μ **Prüġelandrohung**² (UNTER KERLS) ● **androhen de Fuust wiesen**^{B38} (Hē hett mēent, jüm|jijū^{X01} wiesen èm de Fuust!^{KIR42.075}); **Klūsen dickhauen**^{B50} (Ik hau di de Klūsen dick!^{KIR03.049}) ● **weitere Snacks für Prüġler**: (Ik hau di den Rūker tō Hackflēesch! – Nehm di in Acht, gliéks kriġġst ēēn op’e Druuv! – Wullt’ ēēn an’t Muul hēbben|„Wullt du een ant Muul hemm“?^{DLZ20010623LUT} – Wullt’ ēēn an’e Maps hēbben? – Koom man her, mien Jung, ik will di dōnschen; hest sachs lang kēēn^{H5} Kusen speġen!) → **androhen** → **drohen**

μ **Prüġelei** / **Schlägerei** **Klopperie** iē|ēē (w), Mz **-rie’n**; **Hauerie** iē|ēē (w), Mz **-rie’n** (Wēnn dat èn Hauerie|„Hauere“ gifft, bün ik dorbi!^{CGN2b.15} – Dē sünd ümmer nārsch no èn Hauerie|„Hauere“.^{CGN2a.06}); **Togelie** g|k iē|ēē (w), Mz **-lie’n** (Dor hārr ni^{X20} veel fehlt, denn hārr dat noch èn grōte Togelie|Wrangelie^{DIM} gebēn!) ● **Rangelei** (WOHL HANDGREIFLICH, ABER NOCH KEINE SCHLÄGEREI) **Wrangelie** iē|ēē (w), Mz **-lie’n** (PUBBALL: Torsten Frings wārt vōrsmeten, hē hārr Julio Cruz in de Wrangelie|„Wranglee“ haut!^{RB20060703REG}); **Rangelie** iē|ēē (w), Mz **-lie’n** (Julio Cruz* hett bi de Rangelie|„Rangelee“ kēēn Slaġ vun Torsten Frings spōōrt, seġġt hē.^{NDR20060703NÖC}) ● **sich prüġeln** **sik hauen**^{B50}; **sik kloppen**^{B91} (Inf: Wullt wi sik|juns^{X07a} mool kloppen? – **Prt**: In’ Krōōġ „kloppen“ süm|sē^{X04} „sik“ mool wedder^{X41a} un dat gēēv blōdige Kōpp.^{LAF11.113}); **sik togeln**^{B96} g|k (Un denn „hebbt“ de beiden sik togelt|„sik togelt“.^{BRE03.112}); **sik wichsen**^{B80} (Twēē Jungs hebbt sik wichst|„hebbt sick wixt“, un de ēēn hett bōōs blōd.^{SHB3.024}); **sik an de Plūnnen gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*]; **sik prüġeln**^{B96} (*Gut, dass mich das nichts angeht!* ›Gottloff, datt ik dor nix manġ heff‹, sä de Schōōlmeister; dō „prüġeln“ sien Jungs sik|„sick“.^{HEP1.10}); **sik knüppeln**^{B97} → **ringen** → **balgen** → **toben** wg. **doēn, doken**|**dooksen, tōkērgohn** → **Prügel**³ wg. **Togelie** → **schlagen**

μ **prüġeln** (sich prüġeln) → **balgen** → **Prüġelei**

μ **prüġeln** → **schlagen**² → **Prügel**³ **austeilen** → **knacken**² wg. **knacken**

μ **prusten** → **niesen**

μ **Psalm Psālm|Sālm** (M) [*psa:m*], Mz **-en**^{WBH&H} [*psa:m’*] („Salm“^{GRK3.3.073})

μ **Psychiatrische Klinik** → **Krankenhaus**

μ **Psychologie**-**gin** ● **Psychologe** [*psychooġNL*] **Psycholōōġ** (M) [*psü-çt°-louçh*], Mz **-lōġen** [*psü-çt°-lou-g°n*]

● **Psychologin** **Psycholōōġschje**^{P8} (w), Mz **-schen**

μ **Pubertät** **Pubertēēt** (w) [*pʰ-bʰ-te’jt*], Mz– (De „Pubertät“, dat is je mēnigmool èn lēġen Tōstand.^{BUR09.038})

μ **Pudding** &43 ● **Grützbeutel** / **Grützpudding** **Grützbüdel** (M), Mz **-s** (EIN GERICHT; ÄHNLICH DEM MEHLBEUTEL, EIN IM TUCH GEKOCHTER PUDDING; GERN AM SCHLACHTTAG GEBESSEN) ● **Mehlbeutel** **Mehlbüdel**^{X78} (M) [*me:-bü-çt°*, *mö:d-bü-çt°*^{DIM}], Mz **-s** (SERVIETTENKLOB; MIT EIERN GELOCKERTER MEHLKLOB, IM TUCHBEUTEL GEKOCHT; DITHMARSCHER ›NATIONALGERICHT‹) (In Dithmarschen gifft dat oōk Mehlbüdel|„Möōbüdel“ mit Semp.^{BMG4.046} – Dat gēēv „Mehlbüdel“ un Rōökflēesch!^{HIT.032} – „Möōbüdel“^{KRM1.058} – **Mz**: „Mehlbüdel“^{LAF09.118}); **Grōten Hans**

● **einfacher Mehlbeutel** **slichten**|**witten Mehlbüdel**^{X78} (MIT SCHWEINEBACKE UND SÜBSAURER SAFTSOBE) [*saf-sous*] ● **bunter Mehlbeutel** **bunten Mehlbüdel**^{X78} (VOR ALLEM MIT ROSINEN, DAZU ZUCKER, ZIMT UND AUSGELASSENE BUTTER, D. H. MIT Kanēēl un Bottersōōs [*-sous*])

● **Mehlbeutel mit Speck** **Mehlbüdel**^{X78} **mit Speck** („Möōbüdel mit Speck“^{DLZ20170203KLH}) ● **schwarzer Mehlbeutel** **swatten Mehlbüdel**^{X78} (vōr ālln mit Blōōt, optō Krintensōōs, D. H. MIT Krintensōōs ut Krinten, Etig un Sirop) → **Essen**⁸ (Gerichte) wg. **Grützbüdel** → **Geschwulst** wg. **Grützbüdel** → **schlicht** wg. **slicht** → **schaukeln**⁴ wg. **wüppeln**

- μ **Puder /Pulver** [powder^{B|A}] [poeder^{NL} [u:]] **Puder** (M|S), MZ **-s** („Puder“^{BMG}); **dat Pulver** [ˈpul-wʲ], MZ **-s** (Hē hett dat witte Pulver innahmen. ^{RB20020208LEU} – Du streust „Pulver“ gēgen de doren Kackerlatschen. ^{RMD2.038} – „Pulver“^{GRK, FEJ, FML} – **Mz**: Pillen un „Pulvers“ un’ Pillendreier ^{HTG}) ● **Schlafpulver Slooppulver** (krēäg en „Slappulver“^{FEJ1.3.282}) ● **pudern pudern**^{B98} (Sien Mudder hett em mit’n Dummbüdel pudert!) ● **PULVER** AUS BÄRLAPPSAMEN ^{WB5HX} ZUM Pööschen: **dat Pööschpulver**^{DIM}, MZ- ● **Schießpulver Schēētpulver** (vull „Scheetpulver“^{FML}) ● **Puderbeutel** (MIT „HEXENMEHL“ ^{WB5HX} ZUM Pööschen) **Pööschbüdel**^{DIM} (M), MZ **-s** → **pflegen**² (PUDERN) WG. **pööschen** → **schmincken** WG. **pööschen** → **beruhigen** WG. **pööschen**, **rumpööschen** → **aufziehen**² WG. **gröötöpööschen** → **Gesäß** WG. **Pööscher** → **Backpulver** → **Waschpulver** (Seifenpulver)
- μ **Puderzucker** → **Zucker** WG. **Puderzucker**
- μ **Puff** (puffen) → **Schlag**² → **schlagen**²
- μ **Puffbohne** → **Wicke** (Pferdebohne, Saubohne, Ackerbohne) [Vicia] WG. **Wick**, **Muusärf**, **Toorärf**, **Riet**, **Rietöhr**, **Böst**, **Peerböhn**
- μ **pulen /polken /popeln pulen**^{B55a}; **bepulen**^{B55a} (VORWEIHNACHTSZEIT: Wi mööt doch eērstmool de Smoltnööt pröben un eēnmool den bunten Stuten bepulen|„bepuuln“^{KRM1.033}) → **bohren**²
- μ **Pulk** (Pulk Menschen) → **Knäuel**²
- μ **Pullover Pullöver** [ˈpul-ˈlou-wʲ], MZ **-s** (**Mz**: Kläder, Büxen, Hémnden un Pullövers|„Pullovers“, ällns bruukt mēhr an Stoff bi dickere Lüüd. ^{DLZ20020420LÜT}) ● **Kaschmirpullover** **Kaschmirpullöver** (**Mz**: Ünner de Jacken drögen süm|sē^{X04} Kaschmirpullövers|„Kaschmirpullover“^{RNE.84})
- μ **Pult /Schreibpult /Kathedr dat Pult**, MZ **-en** (AN SIMSON WG. PAULSKIRCHE 1848: Vundoog vör fiefuntwintig Johr treedst du an’t „Pult“ ...! ^{GRK1.2.307+} – Hē sehğ den Lēhrer noch achter’t „Pult“ op’n Stöhl! ^{GRK5.2.263}) → **Schreiberling** WG. **Pulthingst** → **Schreibtisch** → **Anbau** (PULTDACH)
- μ **Pulver** → **Puder** (Pulver) WG. **Puder**, **Pulver**
- μ **Pump** (auf Pump kaufen) → **anschieben**
- μ **Pumpe Pump** (W), MZ **-en** (De „Pump“ vör dat Slott hārr förchterli jankt! ^{GRK3.5.281} – Dicht bi de „Pump“ lēäg de Kedenhund! ^{GRK5.1.078} – Ēn Grieskopp wascht sik bi de „Pump“! ^{GRK5.1.139} – Hē hōör ^{X65} in’e Feēm en „Pump“! ^{GRK5.2.261} – Hē wies em öle Böker mit „Pumpen“ un Maschiens dorin! ^{GRK5.2.027}) ● **Ausflussrohr** (DER PUMPE) **Gööt**^{WB5HX} (W), MZ **Göten** ● **Zapfsäule Benzinpump**; **Tappsüül** üü|uu (W), MZ **-sülen** ü|u → **Herz**¹ WG. **Pump** → **Bohrer** WG. **Pumpenbohr** → **Dachrinne** WG. **Gööt**, **Göten** → **zapfen**³ WG. **tappen** → **ächzen** WG. **janken** → **fördern**¹ (hochpumpen)
- μ **pumpen pumpen**^{B74} (**Inf**: Dat wēer em, as stunn hē dor tō „pumpen“^{GRK5.2.261} – **Prs**: Fүүwehrlüüd „pumpt“ Woter ut de Kellers ruut. ^{RB20060407LEU})
- μ **Pumpenbohrer** → **Bohrer**
- μ **Pumpenschwengel Swängel** (M), MZ **-s**; **Swang** (M), MZ **-s** → **Brunnen**³ → **Tor zur Weide**
- μ **Punkt**¹ **Punkt** (M), MZ **-en** (Āll de Punkten, um dē verhannelt worr, schüllt nu kloor ween ^{X82} ^{RB20030721LÖM} – Süm|Sē^{X04} wüllt över énkelde „Punkten“ snacken un verhanneln. ^{RB20060711GoR}) ● **Eckpunkt Eckpunkt** (De Gröte Koalitschöön hett vunmorgens de „Eckpunkten“ vun de Gesundheitsreform fastleğğt. ^{NRD20060703NÖC}) ● **Mittelpunkt Middelpunkt** (Dat dore steiht in’ Middelpunkt vun en Utstellen in Bremen. ^{RB20020214KoM}) ● **Prozentpunkt Perzentpunkt** (Ünner annern schüllt de Bidrääğ för de Krankenversekern um 0,5 „Perzentpunkten“ anböört wārn. ^{NRD20060703NÖC}) → **Prozent** WG. **Perzent**
- μ **Punkt**² /**kleiner Fleck Prick** ; **Tippel** (M), MZ **-s** (Sē hārr en Klēed mit witte Tippels.); **Tipp** (M), MZ **-en**; **Tippen** (M), MZ **-s** → **Zipfelmütze** WG. **Tippelmütze** → **Spitze**³ WG. **Tippel**
- μ **Punkt** (auf den Punkt kommen) → **sagen**, **worum es geht** (zur Sache kommen, nicht drumherum reden) WG. **op’t Stück komen**
- μ **Punkt** des Abrutschens (PUNKT DES ÜMSCHLAGENS) → **labile Stellung** (LABILE LAGE)
- μ **Pünktchen /i-Punkt Tüttel** (M), MZ **-s** (Sē wuss ällns in’e Wēertschop bet op’n „Tüttel“^{FEJ5.3.215})
- μ **Punkte** → **anrechnen**
- μ **punktgenau** → **genau**
- μ **pünktlich pünktli**-ge (Ik bün wedder ^{X41a} dor, un dit Mool sögor „pünktli“^{DLZ20010324LÜT}); **op’n Klockensläğ** ● **unpünktlich ni tö Tieden** → **rechtzeitig**

- μ **Punsch Punsch** (M), MZ- (Dor worr veel „Punsch“ bi drunken.^{GRK3.5.299} – Un op dat junge Volk sien Wunsch op den Disch en strammen „Punsch“!^{DES7.057}) → Feuerzangenbowle → Holunderbeerpunsch → Teepunsch → Alkohol¹
- μ Punschterrine → Schüssel² (Punschterrine) WG. **Punschtrien**
- μ **pupen /einen fahren lassen /furzen** [poepen^{NL}] **pupen**^{B58a} (ANTISTRESS-~~Smack~~: Freten, slopen, supen, sachte gohn un „pupen“, dat sleit an!^{BMG5.066}); **sik êen afrieten**^{B32} (Hê rêet sik êen af.); **êen gohn loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (:Beter in'e wieder Welt as in' êngen Buuk, sâ de Jung; dô lêet hê êen gohn|„leet en gohn“.^{HEP1.34}); **êen rieten loten**^{B34} (:Beter in'e wieder Welt as in' êngen Buuk, sâ de Jung; dô lêet hê êen rieten|„leet een rieten“.^{ASH.37}); **êen strieken loten**^{B34} (RETOUR-~~Smack~~: De êerste Rûker is de beste Striker!) → Furz (Bauchwind) WG. **Puup, Foort**,...
- μ publikumswirksam → Beachtung WG. **Opsêhn**
- μ Püppchen → Mädchen
- μ **Puppe Popp** (W), MZ **-en** (Vun' Wiehnachtsmann krêëg sê en feine Popp.^{BRE10.063} – Wiedewiedewitt, dor danzt de „Poppen“!^{GRK5.1.140} – In ehrn Drôom sêten dor en Dutton Poppen op'e Bettkant.^{BRE10.065}) ● **Püppchen dat Pöppen**, MZ **-s** (Sê wêer as en „Pöppen“.^{GRK5.1.040}) ● **Teigpuppe** /WEIHNACHTLICHE **Teigfigur Dêëgpopp** (W) [d'êch-pop], MZ **-en** (De dore Keerl sêhg nu ut as en „Deegpopp“ an' Wiehnachtsbôom, wô de Kinner vêerteihn Dooğ an slikt hebt!^{GRK3.5.239}) → Modepuppe → Kind
- μ Puppenkleidung → Kleidung¹ WG. **Poppentüüg**
- μ Puppenspiel → Kasperletheater
- μ **Puppenstube Poppenstuuw** (W), MZ **-stuuben**^{Q09d} [-štu:-b'ēn, -štu:m] („Poppenstuv“^{GRK5.2.405} – „Poppenstuuw“^{HSE.069} – SCHAUFENSTER: Smucke „Poppenstuben“ wêern tō sêhn, vull mit Möbeln!^{RNE.07}) → Kasperletheater
- μ **pur /reinst schier** (Dat wêer as brood|broo' de Sünn dat schiere|„schire“ Fett ut sien appelrôot^{M3} Gesicht!^{GRK5.2.342}); **echt; ohn wat dorbi; as dat is; puur|pure** (Wi hârn Dûütsch-Austrooljen echt|„puur“ beleevt!^{RMD2.030} – Dat is Fuulheit „puur“!^{J5J.046}) → rein
- μ Pûree → Mus
- μ **Purzelbaum schlagen** (ABSICHTLICH!) **heisterkopp-|koppheisterschêten**^{B28} [é'/ü-ou-o:] → Elster WG. **Heister** → kopfüber
- μ Puste → Atem
- μ Pustebume → Löwenzahn
- μ Pustel → Hautschwellung → Pickel
- μ **pusten**^{NID} /blasen (Z. B. ZUM KÜHLEN EINER SUPPE; Z. B. BEI EINER ALKOHOLKONTROLLE) **puusten**^{B67} [pu:s-ēn] (Inf: ALKOHOLPROBE: De Schipper muss^{pt} puusten|„pusten“.^{DLZ20011006LUT} – **Prt**: BEI HEIßER SUPPE: Ôma puust|„pust“ un prôöv mool tō.^{LAF17.056} – **Imp**: KIND: Ôma, puust|„pust“ mool!^{LAF17.058}) → blasen → anpusten → hineinpusten → atmen → probieren
- μ **Puter|te** ● **Truthahn /Welscher Hahn**^{GRK5.1.402} **Puter** (M), MZ **-s**; **Kuunhohn**^{DIM} (M), MZ **-s**; **Kuunschen (Hohn)** (M), MZ **-s** (Vôr Lachen kunn de Wêert ni^{X20} stohn, worr rôder as en „Kunschen Hahn“!^{GRK5.1.253} – KRANKHEIT VERGLICHEN MIT DER MAUSER: Hê mêent, hê worr noch mool wedder^{X41a} jung, as en „Kunschen“, dê ruut hâr!^{GRK5.2.086}); **Kallekuter**^{ALT} (M), MZ **-s** ● **Truthenne Puut** (W), MZ **Puten**; **Kuunheen**^{DIM} (W), MZ **-höhnner** [-hoi-n'ā], **Kuunschje**^{P8} (W), MZ **-schen** (De „Kunsche“ kullert!^{GRK5.1.323}) → kollern
- μ **Putenbrust Putenbost** (W) [pu-ēn-bos], MZ **-bossen**
- μ Putenkeule (Putenschenkel) → Keule WG. **Putenküül**
- μ Putzbrett → **Maurer-Gerätzschaft**
- μ **putzen**¹ /Zähne **putzen Tähn putzen**^{B81} (Mien Tähn|„Tähnen“ heff ik den Obend ni^{X20} „nich putzt“.^{RMD2.037}) ● **umschreibend**: (De Tähndokters goht mit Sand op de Tähn dool, datt dē wedder^{X41a} smuck wiit lüchten dôot.^{DLZ20051008SPA}) → säubern¹ (Z. B. AUCH GEMÜSE) WG. **putzen** → einschmieren (einfetten, Z. B. STIEFEL) WG. **wichsen**,... → schmieren (I. S. V. fetten) → ablösen (SCHMUTZ) WG. **wëgkriegen**,...
- μ **putzen**², **sich** (NICHT NUR VON DER KATZE) /**sich schmücken sik putzen**^{B81} (**Prs**: Wi sêht, wo sê mit de Blôom „sik putzt“.^{GRK1.1.165} – De Katt „putzt sik“.^{BUR09.041}) → säubern → Friseur WG. **Putzer, Putzbüdel**,... → Rasiermesser WG. **Putzmess**
- μ putzen → bohnen → säubern¹
- μ **Putzfrau /Reinmachhilfe Reimokerschje**^{P8} (W), MZ **-schen** (Ella* hett en niede „Reinmakersch“.^{BUR02.64}) ● **Putzteufel**
- μ **Putzdüvel**^{Q09f} (M), MZ **-s** → Putzzwang
- μ Putzkelle → **Maurer-Gerätzschaft**

μ Putzlappen → Lappen¹

μ Putzmacherin → Hutmacherin wg. Putzmokersche

μ **Putzwang /Putztrieb** ● **umschreibend:** (Sē is ümmer bi tō wischen^{B94} un tō waschen^{B20a}.) → Putzteufel → Veranlagung
(NEIGUNG, TRIEB; DORT WEITERE VERWEISE)

μ Pyjama → Schlafanzug

μ Pyromanie → Brandstiftung

Q

μ Quadrat → Viereck

μ **Quadratelle** (**Maßeinheit** FÜR FLÄCHENINHALT) **Eel in't Geveert** (w), Mz =Ez, Mz **Elen in't Geveert** (twintig „Ehl in't Geveert“^{MYJ3.010})

μ **Quadratfuß** (**Maßeinheit** FÜR FLÄCHENINHALT) **Krüzfööt** (m), Mz =Ez (EIN ALLTÄGLICHES MAß; z. B. KAMEN BEIM BESTICKEN EINES DEICHES MIT STROH AUF EINEN **Krüzfööt** 12 KRAMPEN ZUR BEFESTIGUNG DES STROHSEILS. – BASIEREND AUF DEN BEIDEN VERSCHIEDENEN FÜßEN (→ **Fuß**²) GAB ES EHEMALS **um Wöhrden herum** IN WÖHRDEN [NÖRDL. S-DIM, ABER **maßeinheiten**–MÄßIG SÜDL. N-DIM] DEN NORDERDITHMARSCHER **Quadratfuß** VON 8, 9339 dm² UND IN KETELSBÜTTEL, S-DIM, DEN KLEINEREN SÜDERDITHMARSCHER QUADRATFUß VON 8, 7729 dm². IN DER LETZTEN VORMETRISCHEN ZEIT, GENAUER SEIT 1768^{PgH1.030}, HATTE SICH **um Wöhrden herum** DER **Hamborger Fööt**^{HH} VON 28, 65715 cm² ALS NORMALFUß DURCHGESETZT, MIT IHM DER **Hamborger Krüzfööt**.) (1 **Fööt**^{HH} x **Fööt**^{HH} = 1 **Krüzfööt**^{HH} = 8, 2123 dm²)

μ **Quadratkilometer** (**Maßeinheit** FÜR FLÄCHENINHALT) **Quadrootkilomēter** (m) [*kw²-ˈdrot-me¹-t̥*], Mz =Ez, Mz **-s** (**Ez:** Op dat rōde Eiland Helgoland, dat öle ›Hillige Land‹, um un bi ēēn „Quadratkilometer“ grōöt, wārt vundoog, 50 Jahr no de Bomben, düchtig fiert.^{RB20020301LEU} – **Mz:** ANTARKTIS IM KLIMAWANDEL: Vun teihndusend „Quadratkilometer“ Iesdeek is nix mēhr vun dor.^{RB20070504LEU} – 250 „Quadratkilometers“ an Kork-Ēken, Eukalyptus-Bōōm un Buschland sünd in de spoonsche Provinz Huelva tōschannenbrēnt.^{RB20040730GoR}); **Krüzkilomēter**

μ **Quadratmeile** (**Maßeinheit** FÜR FLÄCHENINHALT) **Krüzmiel**^{WBSHX(DIM)} (w), Mz =Ez, Mz **-en**; **Quadrootmiel** (Dat Fieler Mōör drōōğ op ēn „Quadratmil“ rum af.^{GRK5.2.031}) (IM UNSEREM BEREICH, **um Wöhrden herum**, GALT VOR DER EINFÜHRUNG DES KILOMETERS DIE PREUBISCHE = DÄNISCHE MEILE VON CA. 7, 532 KM. FÜR DIE QUADRATMEILE GALT SOMIT: (1 **Miel** x 1 **Miel** = 1 **Krüzmiel** = 56, 74 km²) – (DIE QUADRATMEILE HATTE KEINERLEI GANZZAHLIGE ANBINDUNG AN DEN SCHEFFEL ODER DEN MORGEN.) → **Meile**² → **Scheffel** → **Morgen**²

μ **Quadratmeter** (**Maßeinheit** FÜR FLÄCHENINHALT) **Quadrootmēter** (m) [*kw²-ˈdrot-me¹-t̥*], Mz =Ez, Mz **-s** (**Ez:** „Quodrotmeter“^{HEE15.014} – **Mz:** De Bundsbörger leevt in' Snitt op 40,2 „Quodrotmeter“.^{NDR20030225NIP} – Uns Behüsen wēēr man lütt, 16 „Quadratmeters“ över āllns.^{BUR15.073} – De HSV hett för Fan-Grāver bummelig 2000 „Quodrotmeters“ vōrsēhn.^{NDR20060512NIP}); **Krüzmēter**

μ **Quadratrute** (**Maßeinheit** FÜR FLÄCHENINHALT) **Krüzrōōd**^{WBSHX} (w), Mz =Ez, Mz **-rōden** (BASIEREND AUF DEN DREI VERSCHIEDENEN RUTEN [→ **Rute**²] GAB ES **um Wöhrden herum** EHEMALS DIE GROBE NORDERDITHM. QUADRATRUTE VON 28, 9466 m², IN WÖHRDEN [NÖRDL. S-DIM, ABER **maßeinheiten**–MÄßIG SÜDL. N-DIM] DIE KLEINE NORDERDITHM. QUADRATRUTE VON 22, 8713 m² UND IN KETELSBÜTTEL [S-DIM] DIE NOCH KLEINERE SÜDERDITHM. QUADRATRUTE VON 22, 4581 m².^{MiH1.006} IN DER LETZTEN VORMETRISCHEN ZEIT, GENAUER SEIT 1768^{PgH1.030}, HATTE SICH **um Wöhrden herum** DER **Hamborger Fööt** [= 28, 65715 cm] ALS NORMALFUß DURCHGESETZT, MIT IHM DIE **Hamborger Rōōd** [16 **Fööt**^{HH} = 4, 585 m] UND AUCH DIE **Hamborger Krüzrōōd** [1 **Rōōd**^{HH} x 1 **Rōōd**^{HH} = 1 **Krüzrōōd**^{HH} = 21, 0235 m².) (De Heimot in sien Gemōōt wēēr man lütt, sē lēēt sik no „Krüzroden“ bereken!^{GRK5.2.399} – In Dithmarschen gungen 600 „Krüzroden“ op 1 Morgen.^{WBSH3.0356}) → **Fuß**² → **Rute**² → **Scheffel** → **Morgen**²

μ **quaken** (VON FRÖSCHEN) **quārken**^{B54b} [*ˈkwaː-ˈk̥n*] (**Prt:** De Pōğğ|Poggen quārken|„quarken“ dump in't Rōhr^{X74}.^{GRK5.1.188} – De Pōğğ|Poggen, dē quārken|„quarken“.^{DE57.019}); **quāren**^B [*ˈkwaːn*] (De Wulf, dē huilt, de Pōğğ|Poggen, dē „quarrt“.^{BMG2.069}); **quāken**^B [*ˈkweː-ˈk̥n*] (Ut de Rүүschen quāäkt|„quäkt“ ēn lütte Stimm, meist sō as vōrjohrtiet ēn Hasselpōğğ.^{GRK5.1.100}) → **Krähe** wg. **quārken**, **kārken**, **quāren** → **schnattern** (GANS) wg. **quārken** → **weinen** wg. **quārken**

μ **Qual Quool** (w), Mz **Quolen** (**Ez:** Dat Gymnasium, dat hōge Ideool, för Jungs un Öllern is't tōmeist ēn „Qual“!^{GRK1.4.1686} – Hē wēēr in dēn Möhlendiek sprungen, um sik un sien Nōōt un „Quaal“ tō verdrinken.^{FEJ5.1.105} – Dat wēēr för mi ēn „Quool“.^{MAG8.098} – **Mz:** Dat kēēm

tō dissen gresigen Prozess, wō sē ünner „Quolen“ utséggen dä, datt sē mit den Sotan en Tiet as Mann un Fru leevt hârr.^{DLZ20050319SPA}

→ **Strafe**¹ (Strafe = Qual) wg. **Stroof**

μ **quälen**¹ (VON LEBWESSEN) /**misshandeln** /**peinigen** /**triezen** /**schurigeln** /**foltern** **pieren**^{B59a} [pi:^an] (ZÄHNE, BIENEN, MENSCHEN, ...)
(**Inf:** Plögen un „**piern**“ dōöt süm|sē^{X04} mi, de daren högen Herren!^{GLH2.17} – **Pr:** De Tähn, dē „**piern**“ ehr bōōs, wēer rein dull.^{BRE03.095});

tären^{B59c} ren|rgen|rgeln [ta:^an] (De Kreih tär|,targel“ un pick dēn Hund um Pöten un Snuut!^{DES7.012}); **piesacken**^{B84} (**Inf:** Sien Humpelbēen hârr de Nück, em bi slecht!^{M3} Wedder^{X41d} tō piesacken|,piesacken“.^{FEJ1.2.085} – **Pr:** Nu piesack|,piesack“ hē em, wō hē blōōts ankommen kunn.^{DLZ20060401SPA}); **traktären**^{B59a} [trak-^ate:^an] (**Prs:** Em traktēert|,trakteert“ swore Gedanken.^{CGN2A.17} – **Pss:** Wat „sünd“ wi in’e Schōöl mit Geschicht traktēert worm|,trakteert worm“!^{DLZ20170303KLH}); [koeioneren^{NL} oe= [u:]] **kujonären**^{B59a} [ku-^asch^a-^ane:^an] (**Perf:** Offzēers, dē in de Bundswehr utbillen dōöt, „hebbt“ Suldoten bōōs kujonēert|,kujoneert“.^{RB20041203LEU}); **maltretären**^{B59a} [mal-^atr^a-^ate:^an] (**Perf:** De Mann schäll de Fru sōlang mit de dore Hunnenlien maltretēert hebben|,maltreteert hebben“, bet sē dōōtbleiben is.^{RB20050201GOR});

tribbelären^{B59a} [trib-^a-^ale:^an], **triezen**^{B69a}; **quälen**^{B55a} [kwe:^an] (**Inf:** Ōha, hē kunn oök netig un osig weer^{X82}, kunn dēn Snack stören un de Lüüd quälen|,quäln“!^{GRK5.2.133} – **Prs:** MUTTER BEI DER ERZIEHUNG: Ik dō dat oök lēver sülben, as datt ik dēn Jung quääl|,quäl“!^{GRK1.1.154}); **Nōöt moken**^{B54a} (**Pa2:** Endli kunn ik mien Woter lōōswärm, wat mi al lang Nōöt mootk hârr.^{KLW1.021}) → **reden**³

→ Blōōse suchen wg. wō ēen ankommen kann → unverträglich (zänkisch, streitsüchtig, unfreundlich) wg. kretelig, netig
μ **quälen**² (VON WERKZEUG, ...)
/unsachgemäß handhaben /malträtierten **gniedeln**^{B96} d|v|g|r → reiben² wg. gniedeln d|v|g|r
→ schneiden² wg. gniedeln, afgniedeln, rumgniedeln → abschneiden wg. afgniedeln → Messer¹ wg. Knief, gniedeln → geigen wg. gniedeln, Gniedelie → Geige wg. Gniedelkasten → sägen wg. gniedeln, afgniedeln, rumgniedeln → schrauben wg. övergniedeln
→ Fahrrad¹ wg. gēgen Wind gniedeln

μ quälen (SICH MIT ETW. QUÄLEN) → beschäftigt² sein (MIT SICH B. S.)
μ Quäler → Peiniger wg. Piesacker, Pierbröder
μ Quälerei Quäälkroom (M) [kwe:^a-kro:m], MZ- (De dore „Quäälkroom“ mit de Breekmiddels hârr de Dokters ümmer wedder^{X41a} in de Kniep brocht.^{NDR20060712HAD})
μ Quälgeist → Peiniger wg. Piesacker, Pierbröder
μ qualifizieren qualifizären^{B59a} [kwa-^ali-^afi-^atse:^an] (qualifizēert^{GKA5.048})
μ Qualität Qualitēet (W) [kw^a-^ali-^ate:^at], MZ- (Das liegt an der Qualität. Ik geef dor de „Qualität“ vun de Messkeden de Schuld an.^{BUR01.13})

● schlechte Qualität (Dat höllt|duurt man blōōts „vun Klock twöf bet Middag“|Middäg.^{WBSH3.0434}) → taugen → Arbeit⁸
μ **Quelle** Seeflack ck|ch (W), MZ -en (Dat Land verdrōōgt dor as en „Seeflack“ op en Sandhupen.^{GRK5.2.519} – wēek as en „Seeflack“!^{LAF10.047} – Ik fang oök mool „Seeflack“ un Muscheln un Ooskroom in de Kurr.^{FOG7.1.075} – „Seeflack, MZ -en“^{WBFV}); **Quäl** (W) [kwa:^a], MZ -en [kwa:^an] (Lütte Swimmblosen loot de dore „Quäl“ dör dat Woter glieden.^{RMD2.041} – **Mz:** Disse „Quallen“ wârt oök an’ Strand anspōōlt.^{RMD2.041} – Mit dat Boden manğ de Quällen|,Quallen“ dōöt de Lüüd sik kēen Gefällen.^{BMG3.145}) → Fläche wg. Flach|Flägğ
→ Gebiet² wg. Flach|Flägğ → Getier wg. Ooskroom

μ **Qualm** → Rauch wg. Rōök, Smōök, Quälm
μ qualmen → rauchen¹
μ qualmen → Fuß¹ („QUALMEN“ VON FÜßEN)
μ **Quark** Quârk (M) [kwa:^ak], MZ- ● **Kräuterquark** grōnen Kēēs; Kēēsbotter (W) [ke:^a-bot-^a], MZ- ● **Quark mit Kümmel** Kōömkēēs

μ **Quartier** /**Unterkunft** /**Logis** dat Quartēer^{JGP.028} [kwa-^ate:^a], MZ -tären (Hē gung oök wüklri rop no dat Rundēel, dor hârrn süm|sē^{X04} bi dēn Fârver süm|ehr^{X06} „Quarteer“!^{GRK5.1.110} – **Mz:** US-Präsident Bush“ hett tōseggt, datt âll de Katrina-Lüüd bet Merrn Oktōber umtrecken schüllt in faste „Quarteeren“!^{RB20050916LEU}); **dat Loschie** [lo-^asch:^a], MZ -s; **dat Nachtlogis** (Ik heff för di en „Nachloschie“.^{BRE03.105}); **dat Nachtquartēer** (Hē froogt en Mann, dēn hē drippt, wō hē hier wull en gōöt^{X50}|^{M3} „Nachtquarteer“ finnen kunn.^{GRK3.5.279}) ● **Wohnquartier** dat **Wohnquartēer** ● **Winterquartier** (AUCH VON SCHIFFEN) **dat Winterquartēer** (Tō beide Sieden vun de Aubruch lēög de Flott in’t „Winterquarteer“.^{DLZ20081115SPA}) ● **Quartier bestellen** (MILITÄRISCH, URLAUB, ...) **Quartēer bestellen**^{B88} (URLAUB: Dat „Quarteer“ weer bstelt|,bestellt“,....^{HEE15.115}) → Lager wg. Nachtloger
μ **Quasselei** → Geschwätz wg. Snack, Snackkroom, Gesnōter, Snōtersnack, Snackerie, Klōnerie, Tūnerie, Sabelie, Sabelkroom

μ **quasseln**¹ /**faseln** /mit vielen Worten reden /lang und breit reden **quasseln**^{B97} (Du „quasselst“ as dull, seëgst ällns dösigen Kroom, höörst di sülbren gor ni^{X20} tō!^{!RMD2.011}); **rēestern**^{B98} [*ˈrɛs-ɪn*] (Nicht immer nur reden und reden! Ni^{X20} blōōts ümmer rēestern un prēestern!^{!Y04.065K1R}) ● **sik de Lung ut'n Lief snacken**^{B84} ● **ēēn lang, twēē brēēt vertellen**^{B88} (Sē „vertell een lang, twee breed“!^{!THFM.154}) ● (Hē snackt as ēn Afkoot|,as 'n Avkaat“.^{CGN1.015}) → **flickschustern** wg. **rēestern** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **quasseln**² /**Unsinn reden** /**daherquatschen** (URSPR. SPEICHELIG) **sabbeln**^{B97} (Hē sabbel noch ümmer wieder.^{BRE07.067}); **quatschen**^{B79} ● JMD. **vollsabbeln** (Hē klōōn^{B57a} mi de Öhren vull. – Hē rappel^{B97} mi de Öhren vull.) ● **Hör auf zu quasseln!** (Nu hōōl^{B38} du doch dien Sabel!) → **Mund**² → **quatschen** wg. **quatschen, ruutquatschen** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **Quasseln** (nervendes Quasseln) → **Geschnatter** → **abweisen**⁴

μ **Quasselstrippe** → **Schwätzerin**

μ **Quast Quast** (M), Mz **-en** ● **großer, grober Pinsel** (VON ANSTREICHER, MAURER) (VON GROBER ARBEIT: Hier wārt nix pinselt, hier wārt ällns mit'n Quast anstreken! – Hē tiert sik as ēn Luus op ēn Teerquast.^{WB5H5.0060}) ● **Teerquast** ● **Pinsel|Quast** (DES KUSCHWANZES) (De Kōh hett an't Ēnn vun' Stēērt ēn Quast.) → **Anhängsel**¹ wg. **Bummel, Düdel, Klunker, Quast, Troddel** → **Rispe** → **Blutblume** wg. **Rōden Quast, Quastblōōm**

μ **Quaste** → **Anhängsel**¹ wg. **Bummel, Düdel, Klunker, Quast, Troddel**

μ **Quatsch** → **Unsinn**

μ **quatschen** /EIN **klatschendes, schmatzendes** UND ZUGLEICH SPRITZENDES **Geräusch verursachen** (EIN MITTELS WATEN ODER PLANSCHEN EIN DEM KLATSCHEN, SCHMATZEN ÄHNLICHES GERÄUSCH HERVORBRINGEN; MAN DENKE AN QUATSCHIG BZW. QUATSNASS!) **quatschen**^{B79}^{DIM} [*ˈkwut-schʰn*] (**Pr:** IM SCHLAMM|SUMPF WATEN, ODER AUF NASSEM FUßBALLPLATZ: **Dat „quatsch“ man sō.**^{BRE03.065} – MIT QUATSGERÄUSCH EINEN GETRÄNKTEN LAPPEN BETÄTIGEN Hē „quatsch“ dēn Jung dēn kladdermatten Feudel op't Gesicht.^{FOG7.1.302} – **Dat quatsch|„quatsch“ ēēn ünner de Fōōt.**^{GRK1.1.011}) ● **mit Quatschgeräusch hervorquellen|herausquellen ruutquatschen** (Is je nix binnen, wat „rutquatschen“ kunn.^{RMD2.039} – **Stēēnōōl** is ēn Öōl, dat ut Felsingrund „ruutquatsch“.^{CGN2A.13}) → **quasseln**² (QUATSCHE, QUASSELN) → **quellen** (HERVORQUELLEN) → **quatschen** wg. **quatschen, tweiquatschen** → **Schlamm** → **schlammig** → **Öl** (ERDÖL) wg. **Ēērdōōl, Stēēnōōl**

μ **Quecke**^{ZAR} &23 /**Haargerste**^{ZAR} [Elymus]^{GOOG|ZAR} ● **Gewöhnliche Quecke**^{ZAR} /**Gemeine Quecke**^{GMH|KOP.352.2} [Triticum repens]^{WB5H} > [Agropyron repens]^{GMH.242|KOP} > [Elymus repens]^{GOOG|ZAR} **Quitz|Queek**^{X47} **tz|tsch** (M), Mz **Quitzen|Queken tz|tsch** („Quek|Queek“^{WB5H4.0011} – „Quitsch|Quitz“^{WB5H4.0018(+DIM)} – De Goorn is vull „Quitsch“ un „Queken“!^{GRK5.1.231} – GEMEINDEWEG: „Quitsch“ un Netteln hebbt Wuddeln, dē ēēn bet ünner Älmanns Weg folgen kann!^{GRK3.3.135} – **Mz:** Je mēhr ēēn de „Quitschen“ drückt öder quāält, je lustiger grōōnt sümjse!^{X04|GRK1.2.142}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Queekgras^{WB5H4.0011}, Rōte^{WB5H4.0173(LOK)}) → **Knöterich** [Pescicaria] (Wasserknöterich,...) wg. **Rōde Queek|Quitz,...**

μ **Queder** → **Bund**²

μ **Quederhemd** → **Hemd**

μ **Quelle** IN DER MARSCH (DARÜBER HÄLT DAS EIS SCHLECHT!) **Quiddelborn** (M), Mz **-s; Quell** (W), Mz **-en; Quellborn|Woterborn|Born** (Lingelang bi'n „Quellborn“, in' Schadden ünner'n Slēēdōōm, dat quickt mi Sēēl un Lief!^{GRK5.1.128} – Hē funn ehr bi ēn Woterborn in'e Wōōst.^{SHAK1.021} – De Borns worrn dichtstoppt.^{SHAK1.015}); **Bornsteed** (W), Mz **-steden** ● **Ölquelle** **Öōlborn** → **Teich**² wg. **Bornsteed** → **Wasserader**

μ **quellen quellen**^{B31b} **elji** [*e-u-u*] (**Prs:** Ehr Schullern „quell“, as wull de Samtjack bassen!^{GRK5.1.323}) ● **hervorquellen ruutquellen** **elji** (**Pr:** De Schullern quullen|„quolln“ heruut ut dat Klēēd.^{GRK5.2.269}) ● **aufquellen opquellen** **elji** (**Inf:** De Ärfen mööt ēērst opquellen.); **opswellen**^{B31b} **elji** [*e-u-u*] (Dat Brōöt wārt in' Buuk vun de Mōōv „opswellen“ un ehr Wēhdoog moken.^{BUR03.104}) → **schwellen**

μ **Queller** → **Glasschmalz** [Salicornia] wg. **Queller**

μ **quellig quellig**

μ **Quendel**^{ZAR} &22 /**Thymian**^{ZAR} [Thymus]^{ZAR} [ThymeB|A] [TijmNL] ● **Echter Thymian**^{ZAR} /**Quendel**^{ZAR} [Common ThymeB|A] [Thymus vulgaris]^{WIKI|ZAR} **Thymian**^{WB5H5.0053}, Mz– (Graslōök, Knuuvlōök, „Thymian“ buust du slankweg sülbren an!^{BMG4.122}) ● **Sand-Thymian**^{ZAR} /**Wilder Thymian**^{WB5H3.0592} /**Feldquendel**^{WB5H4.0012} /„Feld-Thymian“^{GMH} [Wild ThymeB|A] [Wilde TijmNL] [Thymus serpyllum]^{GOOG|ZAR|GMH.074} **dat Rōōsmarin-Bettstrōh**, Mz– („Rosmarienbettstroh“^{WB5H4.0152}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Maria-Bettstrōh^{WB5H3.0592[+1]}, Marieken-Bettstrōh^{WB5H3.0592(LOK)[+1]}, Quendel^{WB5H4.0012(LOK)[+1]}) (LEICHT WIRR: GARMIS^{GMH} ORDNET DEN **Feld-Thymian**

DEM **Thymus serpyllum** ZU, ZANDER^{ZAR} UND KOSMOS^{KOP} DAGEGEN DEM **Thymus pulegioides pulegioides!** ● **Arznei-Thymian**^{ZAR} /**Feld-Thymian**^{ZAR} |^{KOP}.252.3 /**Gemeiner|Gewöhnlicher|Breitblättriger Thymian**^{GOOG} /**Quendel-Thymian**^{GOOG} /**Quendel!**^{KOP}.252.3
[**Thymus pulegioides**^{GOOG}|^{KOP} **pulegioides**]^{ZAR} **S.O.!**

μ **quengelig** → **mürrisch** (verdrießlich) wg. **gnadderig, druus, verdrëetli, quârkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suumuulsch, suurnutig** → **launisch** (misslaunig, eigensinnig, bockig) wg. **luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinns** → **aufgeregt** (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) wg. **kabarietsch** → **verkümmern** (QUENGELIG WERDEN) → **verrückt³** werden

μ **quengeln /weinerlich drängeln** (VON KINDERN ODER AUCH KINDISCH) /**anhaltend leise weinen /kummerlich klagen gnegeln**^{B96} |^{DM} (De Jung hett dat ni^{X20} gööt^{X50}, hē gnegelt ümmertō.^{DM}); **quengeln**^{B97}; **wrekeln**^{B96} → **nörgeln** wg. **quârken, qesen...** → **ächzen** → **weinen** → **mürrisch** (quengelig) wg. **gnadderig, verdrëetli, quengelig...**

μ **Quengler** → **mürrischer Mensch**

μ **quer dwass|dwârs** (Süm|Sē^{X04} wēēm dwass|**dwars**“ vun de Weser un söchen de Elv.^{KIR03.063} – HAVARIE: Hē seēt achter in' Kohn un stüür mit én Rēēm, datt hē de Sēen ni^{X20} dwass|**dwars**“ krēēg.^{LAF11.111} – Abraham* trock dwass|**dwars**“ dōrt Land.^{SHAK1.018}); **dwēer** [**dwe^a**] (Wi gungen dwēer|**dweer**“ över'n Kârkhoff.^{GRK5.1.072} – De Jung gung dwēer|**dweer**“ över de Stroot.^{PIT2.014} – Dwēer|**Dwer**“ över'n Weēg, vun de meihte Wisch, dor rüük dat sō krüderig.^{DES7.019}) ● **verquer /verkehrt /quer verdwass** (Di löppt je dōk âllns verdwass|**verdwas**“, wënn du verkëhrt ut' Bett komen büst!^{KIR03.029} – De Knōöp sēten ümmer verdwass|**verdwars**“ vōrt Knōöplock un wullen dor ni^{X20} dōr.^{KIR34.125}); **verdwēer** [**ve^a-dwe^a**] (RINGREITER→TOR<: Ên drüdden Widdelbōöm wēer verdwēer|**vördweer**“ an de beiden Pohlen fastbunnen.^{FEJ1.2.161} – Bi dat Nōördithmarscher Dwēerhuus geiht ēen Bōös verdwēer|**verdweer**“ dōrt Huus.^{Y66.032TSJ} – De Nōörd-Östseē-Kanool löppt verdwēer dōrt Land.^{HEE20.049} – Dën ēen langen Hoorstremel hârst du ümmer verdwēer|**verdweer**“ över'n Kopp striegel!^{LAF17.079} – Verdwēer|**Verdweer**“ över de ēen Back hâr hē én grōten Ratsch.^{LAF17.080} – Dō lä Hinnek em verdwēer|**verdweer**“ över sien Knēen un beer sō, as wënn hē em wat langš dën Bast geben wull.^{LAF11.094}) ● **querfeldein dwēerfeld** (Mit én möden Schritt gung ik dwēerfeld|**dweerfeld**“ no dën Mōhlenkamp tō.^{FEJ1.2.078} – De Schütter hâr sien Daēwârk doon, wēer mōdd, gung ni^{X20} mēhr dwēerfeld|**dwerfeld**“.^{FEJ1.4.223}) → **Krebs** → **Quertreiber** → **kreuz und quer** → **längs und quer** → **schielen** → **Streifen**¹ wg. **Stremel** → **sperren**² (sich sperren) wg. **sik dwassstellen** → **Fenstersprosse** wg. **Dwēerstock, Finsterträll** → **Prügel**³ (durchprügeln) wg. **wat langš dën Bast geben**

μ **Quer durch den Garten** &43 (GEMÜSESUPPE) **Dwēer|Quēer**^{HOD} **dör dën Goorn** [**dwe^a dō^a din go^a n**]

μ **quer legen** → **verhindern** (sich querlegen) → **aufhalten**¹ (jemand aufhalten, hindern) wg. **mōten**

μ **quer schießen** → **stören** (querschießen) wg. **dwēerschēten**

μ **Querbalken**¹ (EINZELBALKEN DER BALKENLAGE) **Dwēerbâlken** (M) [**dwe^a-ba^a-k^a n**], MZ =EZ, MZ **-S** (IM KUHSTALL: Boben an' „Dweerbalken“ hungen lütte holten Tofeln mit Nooms op.^{LAF17.027}) → **Balkenlage**

μ **Querbalken**² (IM DACHSTUHL) ● ZWISCHEN DEN SPARREN: **Kehlbalken i.w.S. Kehlbâlken** (M), MZ =EZ, MZ **-S** ● **Hahnenbalken /Firstbalken** (OBERSTER KEHLBALKEN; DANN RAUM ÜBER DEM OBERSTEN KEHLBALKEN) **dat Hohnholt**, MZ **-hölter** (Matten Popp full mool boben ut' Hohnholt|**Hahnholt**“.^{FEJ1.2.169} – vull bet an't Hohnholt|**Hahnholt**“^{GRK5.2.377} – *bis über die Hahnenbalken*: De Rōök trock langsoom no't Hohnholt|**Hahnholt**“ rop.^{LAF04.088} – *bis über die Hahnenbalken*: In'e Vēerkanten worr dat Kōöm vun'e Êer bet in't Hohnholt|**Hahnholt**“ packt.^{Y66.032TSJ}) ● **Stichbalken /Kehlbalken i.e.S.** (KEHLBALKEN UNTERHALB DES HAHNENBALKENS; ZWISCHEN DIE SPARREN „GESTECKT“) **Steekbâlken**^{WBSH4.0428} → **Fachwerk**¹ → **Längsbalken** (RÄHM) → **Dachbodenwinkel**

μ **Querbeil /Dechsel** (W) (ZUM ZURECHTHAUFEN DER BALKENOBERSSEITE) **Dēessel** (M) [**de^s-s^l**], MZ **-n**

μ **Quere** → **begegnen**¹ (in die Quere kommen) wg. **in de Mōöt komen**

μ **Querhaus /Norderdithmarscher Querhaus dat Nōördithmarscher Dwēerhuus**, MZ **-hüüs** (Vun'e Gebäuden steiht blōöts noch dat grōte Dwēerhuus|**Dweerhus**“.^{Y66.037TSJ} – **Mz**: In mien Kinnertiet stunnen noch süss Nōördithmarscher Dwēerhüüs|**Noerdithmarscher Dweerhüs**“ in Weenwisch* un Överwisch*.^{Y66.032TSJ}) (DER STRASSE ZUGEWENDET IST DER WOHNTEIL, **dat Vōrhuus**; ES FOLGT EINE **Dwēerbōös** FÜR DIE PFERDE, DANN, AUCH QUER, DIE **Löhdeel**, DANN IN LÄNGSRICHTUNG UND AUBEN DIE **Bōössen**, VOR ALLEM FÜR KÜHE, UND IN DER MITTE DIE **Vēerkanten** ZUR GETREIDELAGERUNG VOM ERDBODEN BIS HOCH ÜBER DIE HAHNBALKEN. BEIM Nōördithmarscher **Dwēerhuus** MIT SEINEN **Vēerkanten** HAT SICHER DER EIDERSTEDTER **Haubârēg** PATIE GESTANDEN.) → **Kuhstall** wg. **Bōös** → **Niedersachsenhaus** → **Wohnteil des Hauses** (UND EINGANGSBEREICH) wg. **Vōrhuus** → **Stallteil des Hauses** (NICHT EINGANGSBEREICH) wg. **Achterhuus**

μ Querholz → Schwengel → Strebe

μ Querkopf → Dickkopf WG. **Ēgenputt, Dwassdriever|,kopp, Dwēerdriever|buck**

μ querlegen, sich → quer → verhindern → aufhalten¹ (JMD. A. ; JMD. HINDERN) WG. **mōten**

μ **Querrippe** (BEIM RIND) **Dwēerripp** (W) [*dwe^a-rip*], MZ **-n** (fōr frische Supp); **Quēerripp**^{HOD}

μ querschießen → stören WG. **dwēerschēten**

μ Querstall → Querhaus

μ Querstange → Schiffsmast

μ Quersteg → Stuhl → Tisch

μ Querstraße → Abzweig → Kreuzung

μ Querstück → Gerüst²

μ Quertreiber → Dickkopf

μ Querulant → Dickkopf

μ Querweg → Weg¹ WG. **Dwēerweg**

μ **quetschen quetschen**^{B79}; **twiequetschen** (In én Ōōlmōhl lōōpt de Lōperstēēn, de Lōpers, op én annern as platte Ünnerloog un „quetscht“ de hitte Rappsoot tweil „entwei“.^{GRK5.2.271}) → **Akkordeon** → **Presse** → **pressen** → **quetschen** WG. **quutschen, ruutquetschen**

μ **Quetschung** → **Hautquetschung**

μ **Quickborn** &14 **Quickborn**^{*} [*kwik-bōrn*]

μ **quieken** (VON Ferkeln) **quieken**^{B54a} (De lütten Fårken lēpen un quieken as unklōök dōrēnanner.^{PEE7.08})

μ **quietschen** (VON SCHLECHT GESCHMIERTEN BZW. GEÖLTEN ACHSEN, TÜREN) **quietschen**^{B68}; **jiepen**^{B58a} [*schti-p^en*] → **stöhnen** (ächzen, quietschen) WG. **stöhnen, janken, gūnsen,...**

μ quietschen (MIT QUIETSCHENDEM GERÄUSCH REIBEN) → **reiben**² WG. **gniedeln d|v|gr**

μ quietschend reiben → **glätten**¹

μ **quitt** → **los**² WG. **quitt, kloor**

μ **Quitte** &211 [Cydonia]^{ZAR} ● **Echte Quitte**^{ZAR} [Cydonia vulgaris]^{WBSH} > [Cydonia oblonga^{GOOG} oblonga]^{ZAR} **Quitt** (W), MZ **-en** („Quitt“^{WBSH4.0019}); **Quittenbōōm** (M), MZ **-bōōm** (Noch stunn de „Quittenboom“, dē op én Wittdōōm riest wēer!^{GRK5.2.331})

μ **Quittung Quitten**^{P5} (W), MZ **-s** (Loot di man jo én „Quieten“ geben!^{WBSH4.0017}) → **Strafe**³ (QUITTUNG BEKOMMEN) → ^{P5} (**Nachsütbe**-ung)

μ **Quote** → **Anteil** WG. **Andēēl, Quōōt**

R

μ **Rabe** &32 **/Kolkkrabe** [raaf^{NL}] [Corvus corax]^{GML.256} **Roov** (M) [*ro:f*], MZ **Robēn**^{Q09d} [*ro:-b^en, ro:m*] (**Ez**: IM MÄRCHEN: De Vogeln vertellen^m sik, de „Rav“, dat wēer én grōten Spitzbōōv!^{GRK5.1.034} – De „Raav“ flōōg hēn un her.^{SHAK1.015} – Corvus corax hēet de „Raav“!^{BMG3.1.48} – **Mz**: Süm|Sē^{X04} stehlt as de Roben. – Buten driebt de Wulken un „Raben“ jooḡt dorhēn!^{GRK3.3.232}); **Klunkroov** (**Ez**: Én swatten „Klunkrav“ sitt hōōch in’ Bōōm un schriḡt.^{GRK5.1.163} – „Klunkraav“^{FEJ5.5.370} – **Mz**: „Klunkraven“^{FEJ5.41.354}); **Kolk** (M), MZ **-en** (mit Ūgen sō swatt as én „Kolk“^{WAK8.1.020}) → **Krähe**

μ **Rache /Vergeltung** [wraak^{NL}] **Wrook** (W) [*wro:k*], MZ- („Wracke“^{NE01.101} – „Wraak” (W) ^{WBSH5.0696, WBSH5.0860} – Süm|Sē^{X04} hārn nu én Grund, „Wraak“ tō nehmen!^{QuZ2008.1.024MYH}); **Rach** (W), MZ- (ALTES TESTAMENT: Sō schüllt süm|Sē^{X04} „Rach“ nehmen an de Heidenvōlker!^{SHAK1.642}); **Vergellen**^{P5} (W), MZ-; **dat Vergellen**, MZ- (ALTES TESTAMENT: Mi hōōrt de Rach un „dat Vergellen“!^{SHAK1.206})

● **Blutrache Blōōtrach** (DITHMARSCHEN IM MITTELALTER: Op Mōōrd stunn dōmools de „Blotrach“!^{BMG4.105})

μ **Rache** → **vergelten** (Vergeltung)

μ **rächen** → **vergelten** → **üppig** (Es wird sich rächen...)

μ **Rad dat Rad**, MZ **Rōōd|Röder** (**Ez**: VERLASSENE GEGEND: Doch gnārt dor nu ni^{X20} Trump noch „Rad“, kēēn Rieder jooḡt dor langs dēn Padd!^{GRK3.3.043} – In’ Klockentōōrn bobēn dēn Kårkenbōōhn, dor geiht én „Rad“ mit iesern Tāhn!^{GRK5.1.305} – **Mz**: TRANSPORT ZWEIER MAHLSTEINE VON BRUNSBÜTTEL NACH HEIDE: Süm|Sē^{X04} wōrn in’e Kant stellt, mit én Bålken dōr, sülben as „Ræd“!^{GRK5.2.271} – RADDAMPFER: Dō wullen dēn Damper sien „Ræd“ ni^{X20} mēhr.^{MY34.055} – de tweien „Rōd“^{Nb057.056FML} – Eten op „Rōōd“^{HtG07.074} – Gott mook, datt sik „Rōōd“ vun de Wogens lösen dāān!^{SHAK1.074} – HANDWAGEN FRÜHER: De „Rōōd“ rummeln sō schōōn op dat Koppstēēnplooster!^{BMG4.119} – De

„Rööd“ vun dat Auto dreihen dör!^{SHW11.101} – De „Ræder“ gnirschen^m in den Sand!^{GRK3.5.234} – Sē grippt mool én beten in de Spēken un dreiht mool én beten de „Ræder“!^{MYJ3.012} ● **Folterräd dat Rad** (AUF DER SCHIEFEN BAHN: Tō „Rad“ un Gälgen wēer dat je de Anfang!^{GRK5.1.119}) ● **Gummirad dat Gummirad** (Mz: Op twēē „Gummirööd“ hebbt sümjsē^{X04} én Bank mit én Dack över montēert!^{RMD2.034}) ● **Hinterrad dat Achterräd** („Achterräd“^{BMG4.039}) ● **Schwungrad dat Swungrad** (Dat „Swungrad“ an de Neihmaschinen muss anstött wårn!^{KAH5.123}) ● **Stützrad dat Stütträd** (Hē mēen, ik schull mi man én Motöörad mit „Stüttrööd“ köpen!^{BÄH09.09}) ● **Treibrad dat Drievrad** („Drivrad“^{GRK3.3.061}) ● **Vorderrad dat Vörrad** („Vörrad“^{BMG2.091}) ● **Wagenrad dat Wogenrad** (TÖPFERSCHIEBE: De Schiev worr mit dén nokelten Fööt stoppt, as én „Wagenrad“, wō ēen in'e Spēken foot!^{GRK5.2.347} – Dat wēer én hitten Sünndağ, buten de Moten hitt, de Sand gnirsch ünner de „Wagenræd“!^{GRK5.2.433}) ● **Zahnrad dat Tähnrad** (Mz: Hē süht veel Tähnööd|„Tähnööd“, dē inénannergriep.^{FMH.12}) → **Ackerwagen²** → **Steuer¹** (Lenkrad) → **Luftrad** (Windrad) → **Spinnrad** → **Fahrrad¹** → **Motorrad** → **Ersatz- (Ersatzrad)** wg. **Behölpserad, Utwesselrad**

µ **Rad schlagen Rad sloon|slogen**^{B36} [*ʃlo:n*] [*o:/ai-ou-o:*] (Prt: Hē slööğ Rad|„slog Rad“ un lēep richtig as én Trüddelband.^{GRK5.2.457}) → **Rollreifen** (Spielgerät) wg. **Trüddelband**

µ **Radabweiser** → **anprallen** → **Lohdielentür²**

µ **Radaubrunder /Krakeeler /Schreihals /Krachmacher /Krawallmacher Lârmoker** (M) [*la:'m-mo:-kʰ*], Mz **-s** (VORHALTUNG: As „Larmmåker“ kummst du hier no de Stuuw rin!^{LAF08.038} – Hē ärger sik över de „Larmmakers“, de dummen gröten Jungs!^{GRK5.2.053} – Gröte „Larmokers“ sünd jüm|jiju^{X01} un noch veel gröttre Stankföö!^{FOG7.1.072}); **Krakēler** (M) [*kra-'ke'-fʰ*], Mz=EZ, Mz **-s** (Mz: Dor wēem Sprietköpp un „Krakeeler“.^{BMG1.096}) → **Unruhestifter** wg. **Lârmoker** → **Ketzer** → **Zänker** → **Rädelsführer** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen,...**

µ **Rädelsführer /durchtriebener schlechter Mensch** ODER **Mensch, der sich zu wehren weiß Lööpgēter** (M) [*l'oup-ge'-l'*], Mz **-s** (Lööpgēter wird oft negativ gedeutet, aber auch positiv: jemand, der bescheid weiß, der sich nicht alles gefallen lässt, der sich wehrt. Das Wort ist verballhornt aus Löötgēter; die Löötgēters waren früher überland ziehende Blei- und Kugelgießer, denen man nichts Gutes nachsagte; durch die Verformung von Löö- zu Lööp- erfolgte wahrscheinlich eine gewisse Einengung auf jüngere Menschen. – Löötgēter wäre hervorragend als provokanter Name einer etwas aufmüppigen Gruppe plattdeutscher Speellüüd geeignet!) → **Gießler¹** wg. **Lööpgēter** → **Halunke** → **Anführer** → **Ketzer** → **Radaubrunder** → **pffiger Mensch** wg. **Lööpgēter** → **Seeräuber** wg. **Liekedēler**

µ **Radfahrer** → **Fahrer**

µ **Radfahrer** I. Ü. S. → **treten¹**

µ **Radieschen** → **Hederich** (Radieschen & Rettich) [**Raphanus**] wg. **Küük,...**, **Radies**

µ **radikal radikool|-kole** (→^{M5} **1.a:** De Tōschuss schäll radikool|„radikaal“ rünnersett wårn.^{QUZ2012.1.084MYH} – **3.d:** (Menno Simons* kēem 1536 tō de Wedderdōpers in Mönster, sett sik över vun de radikole|„radikale“ Variant af.^{QUZ2006.3.077MYH}) → **fanatisch** wg. **verdüllt...; för dull...**

µ **Radio dat Rodio** [*ro:-di-o*] (ANFANGS AUCH (M)), Mz **Rodio's** (Dor worr vertellt, Guste*, dē betohl gor ni^{X20} för ehm|„ehm Radio“, sē wēer ēen vun de Swatten.^{LAF20.062}); **Dudelkasten** (M) [*'kas-ʰn*], Mz **-s** (Dor lēep tōgliēk de „Dudelkassen“ un de Sirēnen hulen.^{BMG3.055} – Mz: „Dudelkastens“^{BMG2.129}) ● **der|die Beschäftigte beim Rundfunk Rodiomensch** (M), Mz **-lüüd** (Ik drēep mi mit „Radiolüüd“ in Cloppenborğ*.^{QUZ2008.1.053RMD}) → **senden** wg. **Senner**

µ **Radiowecker** → **Wecker**

µ **Radkranz** → **Ackerwagen²**

µ **Radmutter** → **Ackerwagen²**

µ **Radnabe** → **Nabe** → **Ackerwagen²**

µ **Radspeiche** → **Ackerwagen²** → **Speiche**

µ **Radspur** → **Gleis**

µ **raffen raffēn** → **Habsucht** → **zusammenraffen** → **gierig** wg. **greepsch**

µ **Raffgier** → **Sucht**

µ **raffgierig** → **Habsucht** → **sparsam** wg. **spoorsoom, nährig, süinig**

µ **Raffinerie Raffinerie iel|ēē** (W), Mz **-rie'n** ● **Ölraffinerie Öölraffinerie** (De „Öölraffinerie“, dē löppt as smeert.^{BMG1.089})

µ **Raffinesse** ● **mit Raffinesse /gekonnt mit Hoken un Ööschen** („mit Hooken un Euschen“ kurēren^{KRM1.104})

µ raffiniert → schlecht⁵ (GERISSEN, DURCHTRIEBEN) WG. **vigeliensch** → gewandt (geschickt, raffiniert) WG. **vigeliensch** → schwierig (knifflig, raffiniert) WG. **vigeliensch** → gekonnt (ausgeklügelt, SPEISEN voller Raffinement) WG. **vigeliensch**

µ **Raffke /Raffgiergejr** (EIN MENSCH, DER NIE ZU KURZ KOMMEN WILL, IMMER SEINEN VORTEIL IM AUGE HAT) **Feeğ-in'-Sack** (M), MZ- (Dat kunn di „Feeğin'sack“ wull sō passen!^{HTG16.26}) ● **umschreibend:** (Hē langt ümmer no dēn dicksten Ēnn.) → **sparsam** WG. **spoorsoom, nāhriğ, sūniğ**

µ **Rage** (SICH IN R. REDEN) → **Wut²**

µ **ragen /recken recken**^{B84} (Twēē grōte Richtbōōm „recken“ in'e Luft.^{GRK5.2.254})

µ **Rah** (Rahe, Segelstange) → **Takelage** WG. **Roh**

µ **Rāhm** → **Lāngsbalken**

µ **Rahm** → **Sahne**

µ **Rahmbottich** → **Bottich**

µ **rahmen** (I. S. V. RAHM ABSETZEN) **rōhmen**^{B56b} **ō|ō** [*roim', roum'*] (DIE MILCH KAM ZUM SCHNELLEN ABKÜHLEN IN EINE GROBE, WEITE STEINGUTSCHÜSSEL, in dat Melkfatt, wō dat gōōt^{X50} in rōhmen dā.); **oprōhmen**^{B56b} **ō|ō** (Tō dē Tiet, as dat noch kēēn Meierie'n gēēv, stunnen de grōten Setten mit sōte Melk tō'n „Oprōhmen“ in' Keller!^{SPA3.158}) ● **Rahm abschöpfen /entrahmen /abrahmen afrōhmen**^{B56b} **ō|ō** [*af-roim' oi|ouj*] (**Pa2:** [*af-roimp*] In' Summer steiht de Melk ēēn Ebenlied, bet sē „afrōhmt“ wārt.^{WBSH1.0980(DIM)}); **afdüppen**^{DIM} **pp|p ū|j** (FÜRS BUTTERN: Vun de Melkkanns „düpp“ ehr Mudder^{X12} dēn Rōhm „af.“^{QUZ2004.4.067MYH}) ● **Rahmlöffel /Sahnelöffel Rōhmlepel** **e|j** (M) [*roum-le-p'...e/ōj*], MZ **-n**, MZ **-s** (Mit ēn flacken un schārpēn „Rohmlepel“ nēhm de Huusfru dēn Rōhm af.^{SPA3.158} – ›Rein will ik dat hēbben! sā de Kōōksch; dō hau sē de Sōōğ mit'n „Rohmlepel“ vōr'n Moors.^{HEP1.23}); VIELFACH AUS KUPFER: **koppēn Lepel** (DIE LAUTLICHE NÄHE VON **afrōhmen** ZU **abrāumen** = **afrūmen** FÜHRT ANSCHEINEND ZU VERWECHSLUNGEN, ZUMAL BEIDE WÖRTER SICH AUCH INHALTLICH IN **abrāumen** I. Ü. S. = **absahnen** I. Ü. S. TREFFEN!) → **Sahne** → **Rahmen** → **Tag²** WG. **Ebenlied** → **schöpfen¹** WG. **düppen, utdüppen** → **rūhmen** WG. **rōhmen** → **abfüllen** WG. **afüllen**

µ **Rahmen** /I. S. V. **Tür-, Fenster-, Bilderrahmen Rohm|Rahmen** (M), MZ **-s** (Vōr ēm stunn dor, as ēn Bild in ēn Rohm|in Rahm“, ēn Mann mit graue Hoor!^{GRK5.1.206} – De Biller wēēn āll mit ēn hellen gollen^{M4a} „Rahm“ um!^{GRK5.2.276} – Voder mool dēn „Rahmen“ vun de Huusdōōr.^{KAH5.131} – **Mz:** De Biller sünd dor behangen blēben, sōlang de ōlen „Rahms“ hēlen!^{GRK5.2.299} – Un āll de ōlen Biller, dē ōōğt sō ieveriğ ut sūm|lehr^{X06} „Rahmens“ ruut!^{COH6.029}) ● **Bilderrahmen Billerrohr|rohmen** (In dēn „Billerrahmen“ wēēer ūnnen un bobēn ēn Ōōsch, dat Bild hārr al mool ēnerwegens an Bōōrd hungēn!^{LAF05.101}) → **Fensterrahmen** WG. **Finsterrohr** → **Türrahmen** WG. **Dōōrrohr** → **Lohdielentūr²** (Türrahmen) → **Öse** WG. **Öōsch**

µ **rahmen** → **einrahmen** WG. **inrohmen**

µ **Rainfarn**^{ZAR} **u.a.** &22 (**Balsamkraut**^{ZAR} & **Insektenblume**^{ZAR} & **Margerite**^{ZAR} & **Mutterkraut**^{ZAR} & **Pyrethrum**^{ZAR} & **Wucherblume**^{ZAR}) [**Tanacetum**]^{Goog|ZAR} ● **Rainfarn**^{ZAR} |KOP.202.3|GMH **/Gemeiner Rainfarn**^{G&U} **/Wurmkraut**^{G&U.134} **/Soldatenknöpfe**^{KOP} [**Tanacetum vulgare**]^{WBSH} > [**Chrysanthemum vulgare**]^{GMH.237|G&U} > [**Chrysanthemum tanacetum**]^{G&U} > [**Tanacetum vulgare**]^{Goog|ZAR|KOP|G&U} **dat Wurmkraut** („Wurmkraut“^{WBSH5.0689}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Knōōp^{WBSH3.0220(+DIM)[+2]}, Golle Westenknōōp^{Y16.2.223}, Krusen Kōhl^{WBSH3.0245(DIM)[+2]}, Peerkropp^{WBSH3.0993(LOK)}, Rainfārn|fārr|foort^{WBSH4.0033(LOK)}, Regenkrut|fang^{WBSH4.0071(LOK)}, Snokenkopp, Mz **-köpp**^{WBSH4.0611(LOK)}, Snorkenkopp, Mz **-köpp**^{WBSH4.0611(NDIM)}, Stēēnfort^{WBSH4.0821}) ● **Balsamkraut**^{ZAR} **/Frauenminze**^{ZAR} |WBSH **/Marienblatt**^{ZAR} [**Chrysanthemum balsamita**] > [**Tanacetum balsamita**]^{Goog|ZAR|WBSH} **dat Rükblatt**, MZ **-blōōd** („Rükblatt“^{WBSH4.0231}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Broodte Müūs^{WBSH3.0716}, Brēde Sofie^{WBSH4.0680(LOK)}) (**DORT (M)!**) ● **Mutterkraut**^{ZAR} |WBSH|G&U.198 [**Chrysanthemum parthenium** BZW. **Tanacetum parthenium**]^{WBSH} > [**Tanacetum parthenium**]^{Goog|ZAR|KOW|G&U} **Moter** („Mater“^{WBSH3.0599(LOK)})[+1] (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Bertram^{WBSH1.0298(LOK)}, Flōhkruut^{WBSH2.0849(LOK)[+2]}) → **Wucherblume** [**Xanthophthalmum**] (Saat-Wucherblume,...) WG. **Wōkerblōōm,...** → **Margerite** [**Leucanthemum**] (Weiße Wucherblume,...) WG. **Peerkamell,...**

µ **Rainweide** → **Liguster**

µ **rajolen** → **pflügen**

µ **Rakete Rakēēt** (W) [*ra-'kē't*], MZ **Rakēten** (Dat wēēn ēn Rakēēt vun'e Sōōrt Ariane Fief.^{RB20020301LEU} – Ēn NASA-Flāger is vun ēn „Rokeet“ 29000 km hōōch in' Heben schoten worm!^{INDR20040831NOC}) ● **Feuerwerksrakete Fūūrwärksrakēēt** (Bi't Kunzēēt hebbt junge Lüüd „Fūūrwarksraketen“ afschoten!^{RB20041231REG}); **Rakēēt** (SILVESTERRAKETE: Un dēnn kummt de Knüppel vun de „Roket“ no dēn

Buddelhåls rin, bet dē nern opstött, un denn...! ^{HEE15.050} – SILVESTERRAKETE: De „Roketen“ kooht no lerdige Buddeln rin, wēnn süm|sē ^{X04} afschoten wārt. ^{HEE15.050} ● **Flugabwehrrakete Fliegerabwehrrakēēt** (Rund um Washington* hebbt süm|sē ^{X04} „Fleeger-Afwehrraketen“ opstellt. ^{RB20020911KEG}) ● **Langstreckenrakete Wietfliegerakēēt** (Ünner dē vun Nöördkorēa afschoten Rakēten schäll öök ēēn „Wietflieger“ ween ^{X82}, dē bet no de USA langan kann. ^{NDR20060705NIP}) → **Station** wg. **Rakētenstatschöön** → **Feuerwerk** wg. **Füürwārk, Knällēr**

μ **Ramhusen** & 14 **Ramhusen*** [*ram-ˈhu-s̺n*] → **Haus**¹ wg. **-husen**

μ **Ramme** (ZUM EINRAMMEN VON PFÄHLEN) **Stampbööm**^{DIM} (M) [*-boum*], MZ **-bööm** [*-boim*], **Ramm** (w), MZ **-en** ● **Rambbār** **Rammblock** (M), MZ **-blöck**; **Block** (Hööch op dēn Block, dēn Pohl op'n Kopp!) ● **Rammarbeiter Rammer** (M), MZ **-s** → **Klotz**³ wg. **Block**

μ **rammen rammen**^{B89} (Inf: Süm|Sē ^{X04} versöchen, de Seēröversheep tō „rammen“. ^{MAP1.361} – **Pr:** Dat Auto „ramm“ ēn Bööm. ^{HEE14.39} – **Pa2:** [*ramp*] Dor wārt rammt|„ward rammt“ un groovt för dēn Kanool. ^{HEE20.011}) → **surfen**²

μ **Rampe Ramp** (w), MZ **-en** (Dor achter'n Bohnhoff is de „Ramp“, wō vör ēn Stunns Tiet noch Ōpa sien Bēest verloodt worm sünd. ^{KRM1.066} – Veel speelt sik in Hein Mück sien Jungsjohren manġ de „Rampen“ achter'n Bohnhoff af. ^{KRM1.007}) ● **Viehrampe Vēēhramp** („Veehramp“ ^{KRM1.058})

μ **ran!** → **herangehen**¹ wg. **bi tō ...!**

μ **Rand Rand** (M), MZ **Ränner** (De Kopp wēer spēgelblank boben, blöots ēn „Rand“ vun smucke gele Krüsen lēēt sik sēhn. ^{GRK5.2.340} – De Pleger sett ēēn vun de Koala-Boren op'n „Rand“ vun dat Geheeg. ^{RMD2.046} – Gēgen de Flēgen koffst du dī ēn Hööt, wō um dēn „Rand“ Proppens as Troddels anbunnen sünd. ^{RMD2.058} – Dor stunn ēn grōte Tass mit ēn gollen ^{M4a} „Rand“. ^{LAF08.034}); **Kant** (w), MZ **-en** (Blööm stunnen an'e hēle „Kant“ vun de Bühn langs. ^{RMD2.029} – AM RAND DER KOMMODE: Hēēl nēēġ an'e Kant stunn ēn ölen Wecker. ^{LAF20.058}) ● **Flutrand Flööttrand** (Dat Woter wēer weġ un bet an dēn „Flotrand“ nix as Watt tō sēhn. ^{BMG4.054}) ● **Stadtrand Stadtrand** (An' „Stadtrand“ vun Hamborġ is hē trocken! ^{HTG03.014}) ● **rändern /mit Rand versehen rannen**^{B90} (Dat Tēebrett wēer mit goldrannte|„goldrandte“ Tassen besett. ^{DES7.008}) → **Kante** (RAND) wg. **Kant** → **Spülstrich** (Flutsaum) wg. **Spöölstreek, Fēēkstreek**

μ **Rand** (AN DEN R. DRÄNGEN|GEDRÄNGT WERDEN) → **erdrücken** wg. **ünnerplögen**,...

μ **Rand un Band** (AUBER R. & B.) → **ausgelassen** wg. **vergnöōġt, kandel, poppenlustig, ut'e Tüüt, ut Rand un Band, Ruten-ut, unklöök, op'n Kēēs, wehlig**

μ **randalieren** (I. S. V. VANDALISMUS) **tökēhrgohn**^{B37} [*tó-ˈkeʰ-go:n*] [*o:/ai-u-o:*], **randalēren**^{B59a} (Güstern heff ik ēn Gast vör de Döör sett, hett randalēert|„randaleert“. ^{BUR14.009} – In Madrid hebbt ēn Bāġ Föötball-Fāns randalēert|„randaleert“. ^{NDR20060628KCB}) ● **Randale Krawäll** (M), MZ **-en** ● **Randalierer Krawällmoker** (M), MZ **-s** → **toben** wg. **doben, doken|dooksen, tökēhrgohn** → **zurichten** (übel zurichten: JMD. |ETW. DURCH VERLETZUNG, MISSHANDLUNG, RANDALE in einen üblen Zustand versetzen) wg. **ēēn|wat vörhatt hēbben**

μ **Randproblem** → **Problem**¹

μ **randrängeln** → **anschmiegen**

μ **Randstein** → **Bordstein** wg. **Kantstēēn**

μ **Ranft** → **Brotende** wg. **Knuust**

μ **Rang /Position /Ort /Lage Positschöön** (w), MZ **-s** (De Herren wēern āll in hōge Positschöön|„Positschoons“! ^{KLW1.045} – In't Plattdütsche gifft dat, jüstō as in't Éngelsche, in wisse Positschöön|„Positioons“ ümmer noch de ölen germoonschen Explosiv-Konsonanten p, t, k. ^{MAP1.385}) → **Stelle** (Platz) wg. **Steed**

μ **rangehen** (an eine Arbeit rangehen) → **herangehen**¹

μ **rangehen** (an Futter rangehen) → **herangehen**²

μ **Rangelei** → **Ringkampf** wg. **Rangelie** → **Prügelei** wg. **Klopperie, Hauerie, Togelie, Wrangelie, Rangelie**

μ **rangeln** → **balgen** (sich balgen)

μ **ranhalten, sich /intensiv arbeiten /sich intensiv um etwas bemühen sik ranhōlen**^{B38} [*ˈran-houln*] [*ou/ö-e-ou*] (Man, hier hōölt de Muurlüüd sik ran! ^{SHB3.266}); **sik düchtig umkieken**^{B32} u|ü (In Amēriko muss ēēn sik dömools düchtig umkieken, wēnn ēēn tō wat komen wull. ^{PVB36.065TAC}); **tökiekēn**^{B32} [*i:/i-e-e:*], **tösēhn**^{B27} [*ˈtou-sē:n*] [*e'/ü:(ü)-e'-e'*] (Wi sēhgen nu tō, datt wi wedder ^{X41a} no Indianapolis kēmen. ^{PVB36.165TAC}) → **zusehen**² (sich bemühen, alles Nötige tun) wg. **tökiekēn, tösēhn, sēhn** → **hüten**² (aufpassen) wg. **tösēhn**

μranholen^{UGS} (heranholen^{UGS}) → herholen^{WG}. ranholen, herkriegen

μrank → groß² (hochgewachsen, rank) ^{WG}. hōöch, rank

μ**Ranke Rank** (W), MZ **-en** (Smuck worr dat in' Gom, dat Unkrut drēöv „Ranken“!^{GRK1.2.232+}) ● **Hopfenranke Hoppenrank** (W), MZ **-en** (AUCH FÜR DIE GANZE PFLANZE: „Hoppenranken“ MZ^{WBSH2.0893(LOK)}) → **Hopfen** ^{WG}. **Hoppen**|**Hoppenrank**

μ**ranken (sik) ranken**^{B75} (Bōben no't Finster rop rankt sik|„Rankt sik“ én Druuv!^{GRK5.1.354} – De Hoppen „rankt“ dor över'n Wäll!^{MYJ1.190})

μranklotzen → anstrengen (SICH A.) → arbeiten^{4a} → anstrengen^{WG}. suur dōön → beschwerlich^{WG}. suur wārn loten

μrankommen^{UGS} (AN EINE INFORMATION) → herankommen^{3b}

μrankommen^{UGS} (AN EINEN BRANDHERD; LUFT AN...) → herankommen^{3a}

μranlassen → heranlassen^{WG}. (dor) biloten

μranmüssen → heranmüssen²

μransollen → heransollen

μRanzen → Rucksack

μRanukel → Hahnenfuß [**Ranunculus**] ^{WG}. Botterblōöm, Hohnfōöt, Gele|Golle Knōöp, Knōöplōöm,...

μranzig → verdorben

μRappe → Pferd¹ (RAPPE) ^{WG}. de Black, de Swatte → Tinte^{WG}. Black

μ**rappeln /schnell reden** (AUCH: UNVERSTÄNDLICH) /**schwätzen rappeln**^{B97} (Hē rappelt sik wat tōrecht. – én Minister mutt rappeln können.^{GKA5.076} – Hē rappel dumm^{M3} Tüüg.^{PIT2.006}); **rötern**^{B98} ● **umschreibend:** (De Tung|Mund geiht as én Lammerstēert|„geit as en Lammersteert“.^{GRK5.1.020|026}) → **durcheinanderrappeln** → Schwätzer|in ^{WG}. **Rappelbüdel, Rappelsnuut** → **verirren** (SPRACHLICH) ^{WG}. **sik verrappeln** → **rasseln** ^{WG}. **rötern** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ**Raps** &22 /**Rapssamen /Rapssaat /Ölsaat** [**Brassica napus**^{GOOG|WBSH} **napus**]^{ZAR} **Rappsoot** (W) [*rap-so:t*]. MZ- („Rapssaat|Raps“^{WBSH4.0043} – *Raps und Leinsaats*: Unse Maschburen hārn frōher süm|ehr^{X06} Rapp- un Liensoot|„Rapp- un Linsaats“ no't Butenland verkofft!^{GRK5.2.252} – Tō Prōöv hārn hē dor Rappsoot|„Rapssaats“ seit un Wēten!^{GRK3.3.097} – IMKER: Süm|Sē^{X04} fohren süm|ehr^{X06} Stöck no de Masch, wō de Rappsoot|„Rapssaats“ blōh!^{GRK5.2.363}); **Raps** (M), MZ- (*Raps und Leinsaats*: Hē hārn én Hannel mit „Rapps un Lin“ no Holland hēndool.^{GRK3.3.205} – De Raps, dē lücht sō hell as Gold.^{MAG8.050}) → **Rapsöl** ^{WG}. **Rappōöl** → **Ölmüller** → **Kohl** [**Brassica**] ^{WG}. **Kōhl**,... → **Kohlrabi** [**Brassica oleracea gongylodes**] ^{WG}. **Karobi** → **Steckrübe** [**Brassica napus rapifera**] ^{WG}. **Steekrōöv** → **Blüte**² (Rapsblüte) ^{WG}. (Rapp-)Sootblōöt → **Laken** (Plane; Rapslaken) ^{WG}. (Rapp-)Sootloken, Ploon → **Öl** (Rapsöl) ^{WG}. (Rapp-)Sootōöl, **Rapsōöl** → **Preis** ^{WG}. **Rappsootpries** → **Stapel**¹ (Diemen, Rapsdiemen) ^{WG}. **Stopel, Strōhdien, Rappsootdien** → **Ölmüller**

μrar → selten^{WG}. roor, knapp

μ**rarmachen, sich /sich selten sehen lassen /Begegnungen ausweichen** **sik roormoken**^{B54a} (**Prs:** Fohrst du mit én Rumpelkoo, mookt sik|„mookt sik“ jēēdēēn Kumpel roor|„roor“!^{BMG3.052}) → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) ^{WG}. **utbōgen, utwieken, ut'n Weğ gohn, butenumgohn, sik weğschulen**,...

μrasch → flink (rasch, schnell, gewandt, lebendig) ^{WG}. flink, rasch, flüchtig, ...

μ**rascheln** (Z. B. VON WIND IN DEN BLÄTTERN, VON MÄUSEN IM STROH) **russeln**^{B97|DIM} (**Inf:** Hē hōör^{X65} in't Hau wat „russeln“.^{FEJ1.2.137} – **Prs:** Wat „russelt“ in dat Strōh?^{MYG2.002} – Blōōts de Wind russelt hēēl sinnig in de Pöppel.^{KIR42.042} – „russelt“ dat Rēēt^{BMG} – **Pr:** „russel“ dōr de Hoor^{GRK} – „russel“^{HEE} – **Inf-Sub:** dat „Russeln“^{HEE}); **ruscheln**^{B97} (**Prs:** SEIDE: man sō „ruschelt“^{EIR} – „ruschelt“^{ROA} – MZ „ruschelt“^{HEE} – **Pr:** Dat „ruschel“ bi jēēdēēn Schritt.^{FEJ1.3.103} – Ez „ruschel“^{HEE} – MZ „ruscheln“^{HEE} – **Inf-Sub:** hōōrt hē én „Ruscheln“^{FEJ1.3.245}); **rasseln**^{B97|DIM} ● **raschelnd rasselig** [*-li, -g°*] („rasselige“ Eērnsliepers^{GRK5.2.137}) → **Eidechse** ^{WG}. **Eērnslieper** → **klappern** ^{WG}. **rasseln** → **rasseln** ^{WG}. **rötern, rasseln**

μrasen → fahren (jagen) (AUCH ZU PFERD) ^{WG}. **brusen, susen, ruuschen, kacheln, jogen, rosen; schēsen, karjōlen** → **stürmen** ^{WG}. **rosen**

μ**Rasen /Rasenstück Grasangel** (M), MZ **-n** („Grasangel“^{WBSH2.0470(DIM)} – In ehm Goorn hārn Berta* én smucken „Grasangel“ un Bleken mit bunte Blōöm un allerbeste Appel- un Beerbōöm!^{HEE14.36} – Ik wies op mien „Grasangel“, én lütt smuck Bleek|Blëck, sōwat fief tō teihn Mēter.^{HEE14.71}); **Rosen** (M), MZ **-s** (*viel Entenkot*: Op dēn „Rosen“ lēēğ én Bārg Oontenschiet.^{RMD2.022} – De HSV gung mit 4:2 vun' Rosen.^{NDR20031030NBC?}) → **Bleiche** → **Rose** ^{WG}. **Rōös**, MZ **Rōsen**

μRasenmäher → Mäher^{WG}. **Rosenmeiher**

μRasenplatz → Bleiche

μrasieren, sich sik rasären^{B59a} [ra-'se^{ra}n], sik dèn Boort afnehmen^{B23} [e:/i-e'-o:], balbären^{B59a} |r („balbeert“ wärm^{FEJ1.3.018})

●nass rasieren schropen^{B58a} (Dor sēep hē sik un schroop|,schrup“ de Snuut.^{MyJ8.4.091}) ●rasiert (BZW. NACH DER BARTPFLEGE) schiersnutig [-ti,-g'] (Nu sēhğ hē rein „schiersnutig“ ut.^{LAF04.113}) → Friseur wg. Balbēer, Putzer, Putzbüdel,... → kratzen¹ wg. schropen

μRasiermesser dat Putzmess [-puts-mäs], MZ -en → Friseur wg. Putzer, Putzbüdel,...

μRasierspiegel → Spiegel wg. Rasēerspēgel

μrāsonieren → nōrgeln wg. quārken, qesen, gnegeln, mākeln, dibbern,...

μRaspel & 719 (GROBE FEILE) /Reibeisen Raspel (w), MZ -n („Raspel“ un Fiel^{GRK3.3.185}); dat Rieviesen, MZ -s → schlicht wg. slicht

μraspeln raspeln^{B97} (PrT: GIEBER: Hē smōt sien Mischen un gōöt un „raspel“ un fiel un vertell sien ölen Geschichten!^{GRK3.3.188} – Inf-Sub: (bi't ewige „Raspeln“ un Fielen^{GRK3.3.186})

μRasse /Zucht Roos^{Q06} (w) [ro:s], MZ Roossen [ro-'s'n] (Das ist eine eigene Art von Menschen: Dat is en ēgen „Raaß“, sō is dat Sēēvolk!^{GRK3.5.215} – De Angler düch je, datt süm|ehr^{X06} Melkkōh feiner „Raaß“ as unse wēern!^{GRK5.2.055} – Dor sitt „Raaß“ in, ni^{X20} wohr!^{GRK5.2.194} – Wulf* un Kai* wēern foorsche Keerls, echte Dithmarscher „Raas“!^{FEJ5.2.242} – ZORNIG UND IRONISCH: Dat is je en schöne „Raas“, dē jüm|ijju^{X01} sik|ju^{X08} dor optreckt|opborn!^{FEJ5.3.208} – In dèn doren Hund sünd mēhr as twēē Roossen tōhōōpkomen. – In mien lütt Ternsteed hūsen, no de Hoor, twēē Slağ Minschen, verschēden as twēē „Raaßen“, ik much sēggen Swatte un Witte.^{GRK5.2.359}) → Art wg. Slağ → Charakter² wg. Roos → Pferd¹ (Zucht-) wg. Roospeerd → zusammen wg. op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...

μRassel /Klapper (ERSTES KINDERSPIELZEUG) Rötel (w), MZ -n (De Küül, dē de Nachwächters drōgen, hēēs^{X64} de Morgenstēern, dat Dings, wat süm|sē^{X04} dreihen, de Rötel|„Rätel“, dē klung förchterli.^{GRK5.2.297}); Klöter (w), MZ -n; Klöterbüss (w), MZ -en (Hest du al en Klöterbüss|„Klätterbüß“? ^{FEJ1.2.172} – „Klöterbüß“^{LAF} – „Klöterbüß“^{BMG}) → Sammelbüchse wg. Klöterbüss

μrasseln (z. B. VON KETTEN) röttern^{B98} (Inf: Dat Wārکun'e Klock fung bannig an tō „röttern“.^{SPA1.039} – De öl' Wandklock fung an tō röttern|„rättern“ un sā tō ölben an.^{FEJ1.4.248} – Prs: Telefon klingelt: De Klöönkasten „rötter“.^{DLZ19990116LUT}); rasseln^{B97} (Prs: Siēn Sovel „rasselt“ um'e Bēēn!^{MyJ8.4.103} – Dat „rasselt“ as en Bund vull Slötels!^{GRK5.1.048} – HAGELKÖRNER: De Hogeln „rasselt“ mi as Ärfen op'n Hōöt!^{GRK5.1.200}) → rappeln wg. röttern → klappern wg. klöttern → rascheln wg. russeln, rasseln

μrastlos → arbeiten^{3b} wg. schirrwärken

μRastplatz /Raststätte /Ruhestelle Röhsteed^{X52} (w), MZ -steden (FRÜHER BESONDERS DER RASTPLATZ DER FRAUEN UND MÄDCHEN ZUM ABSETZEN DER SCHWEREN MILCHKANNEN UND MELKEIMER AUF DEM WEG VON MELKEN AUF DER WEIDE!) (Bi de „Raustēd“ smitt jēēdēēn Melkdēern ehr Dracht dool un pedd ēerstmool en Hopper af!^{GRK5.1.049} – Wēnn sündooğs de Melkdēerns vun de Wischen törüchkēmen, mussen süm|sē^{X04} āll bi de „Raustēd“ tōben, bet dor kēēn fehl!^{GRK5.2.085} – Stutenbācker hār immer en lütten Piepenstummel in' Mund, wō bi jēēdēēn „Raustēd“ Fūūr in mootk wārm muss!^{GRK5.2.343}) ●Lagerstätte /Liegefläche (IMPROVISIERTE WALDBÜHNE IN BENNEWOHL: En Tropp Heiders hār dēn Platz vōrher utsōcht un eben mootk, un süm|sē^{X04} hārnn Rōhbānk anlēğğt; Deken lēgen dor op „Raustēden“, schull wiss öök Komedī speelt wārm!^{GRK5.2.433})

μRat¹ /Ratschlag /Ansinnen Root (m), Rootslağ (m) [-šlach], MZ -slāğ [-šle:ch] (Mz: Ōma hett mi en Bārğ „Raatslāğ“ mit op'n Weğ geben!^{IGKAS.052} – Süm|sē^{X04} geebt em āll „Rootslāğ“, wo hē de Mullworps wedder^{X41a} weğkrīgğt!^{HHAB20080407HTG}) ●Rat wissen Root weten^{B26b} [e'-u-e:/u] (Hē wēēt för āllns Root.) ●gut reden haben (REAKTION AUF EINEN UNPASSENDEN RATSCHLAG) gōöt^{X50} snacken hēbben^{B11} (Jo, du hest gōöt^{X50} snacken|„hest good snacken“!^{HFM.082}) → Lösung² wg. Utweğ → beraten^{1,2} wg. beroden, rootslool → Beratung wg. Beroden → Unrat wg. Unroot → Vorrat wg. Vōrroot

μRat² (GREMIUM) Root (m), MZ Roden, Rōöt (HH: De Root|„Raat“ hār Störtebeker afwiesen loten.^{MAP1.365}); Root vun de Stadt; Stadroot („Stadtraat“^{RB20020201SHUC} – „Stadroot“^{NDR20041105NIP}) ●Ältestenrat Öllstenroot („Öllstenraat“^{RB20060629KOM} – „Öllstenroot“^{NDR20060314KCB}) ●Aufsichtsrat Opsichtsrat („Opsichtsrat“^{RB20031127JUH} – „Opsichtsrat“^{NDR20021026CYH}) ●Beirat Biroot (De Lüüd hebbt dat op en Sitten vun dèn Biroot|„Biraat“ födden!^{X43b}^{RB20020125LEU} – Dat is hōöch tō lōben, wat de Vōrstand, de „Biroot“ un de Redakschōōn beschicken dōöt!^{QUZ2008.1.103RMD}) ●Beirat /Seniorenbeirat Seniōrenbiroot („Seniorenbiroot“^{NDR20051031NIP}) ●Betriebsrat Bedrievsroot (Klooğt hett de Bedrievsroot|„Bedrievsroot“ vun't Krankenhaus Rissen*!^{NDR20030218CYH} – „Bedrievsraat“^{RB20031103JUH} – „Bedrievsroot“^{NDR20041209KCB} – Mz: De Bedrievsroot|„Bedrievsroot“ wüllt över

Protesten beroden!^{NDR20040805NIP} ● **Bundesrat** (LÄNDERKAMMER) **Bundsroot** („Bundsraat“^{RB20020201SHUC}) ● **Bundesrat für Niederdeutsch Bundsroot för Nedderdüütsch** (De „Bunnsraat för Nedderdüütsch“ hett sien letzte Sitten in Swerin* afhölen.^{FGZ2007.37.05EHM} – M. Ehlers* sitt öök in’ „Bundsraad för Nedderdüütsch“!^{QUZ2008.1.095MYH}) ● **Personalrat Personoolroot** („Personoolroot“^{ANDR20040715CYH}) ● **Reichsrat** (DÄNEMARK) **Rieksroot** („Rieksroot“^{SPÄ3.038}) ● **Sicherheitsrat** DER UNO **Sekerheitsroot** („Sekerheitsroot“^{ANDR20011023NIP}); **Root för de Sekerheit** (M) (Nu is de Root för de Sekerheit|„Raat för de Sekerheit“ an’e Rööög!^{RB20020913LEU}) ● **Verwaltungsrat** („Verwaltungsraat“^{RB20040426REG}) ● **Zentralrat der Juden Zentrootroot** vun de Juden („Zentraalraat vun de Juden“^{RB20060607KOM} – „Zentrootroot vun de Juden“^{ANDR20070412NÖC}) → **Platz**⁵ wg. **Opsichtsrootsposten** → **Vorrat** wg. **Vörrout**

μ **Rat**³ (PERSON) **Root** (M), MZ **Rootslüüd**, MZ **Roden**, **Rööt** (Mz: Hannes* Stopp* seēt mit sien Rootslüüd|„Rotslüd“ alle Moond ēēnmool in’ Krööğ, ēēerst drööğ, denn natt!^{HEE16.040}) ● **Staatsrat** (Z. B. IN HB, HH) **Stootsroot** („Staatsraat“^{RB20020806LEU} – „Stootsroot“^{ANDR20021129NIP} – Mz: „Stååsråden“^{VHH.ART47}) ● **Schulrat Schöölroot** (Jürß stamm ut Mekelborg* un wēer lange Tiet Schöölroot|„Schoolraad“ in Ratzborg* ween.^{X83!QUZ2008.1.092MYH} – Dat Märken vun den Witten Wulf hett de Schöölroot|„Schoolrot“ Ehlers* no en Vertellen vun sien Gröötmodder opschreiben!^{DLZ20070106SPA} – „Schoolraat“^{DEH1.095}) ● **-rat -root** („Domänenrot“^{DLZ20071124SPA} – „Justizrot“^{DLZ20070616SPA} – „Kanzliero“^{DLZ20091024SPA} – „Karkenrot“^{DLZ20060610SPA} – „Ökonomierot“^{DLZ20070623SPA} – „Sanitätsraat“^{BRI04.32}) → **Herr** wg. **Rootsherr** → **Kreis**³ wg. **Landroot**

μ **Rate Root** (W), MZ **Roten** (De Roten mööt an disse Loog anpasst wårn.^{DLZ20020305PGH})
 μ **raten /anraten /zuraten /zureden /empfehlen /Rat geben** [aanbevelen^{NL}] **roden**^{B52} (Inf: Kōöp man ni^{X20} tō veel, wēnn ik di roden|„raaden“ schäll.^{PIT2.261} – Ik heff em froogt, wat hē mi roden|„raden“ deit.^{DLZ19981224LUT} – **Prs**: Dat rood|roo|„ra“ ik di!^{BRI02.107} – **Perf**: De Öllern hebbt em dat rood|„raadt“.^{BUR09.046} – **Imp**: »Rood|Roo|„Rod“ mi gōöt^{X50}, sä de Bruut tō ehr Modder, »man rood|roo‘ mi ni^{X20} af!^{HEP1.30}); **tōroden**^{B52} (Sē wull ni^{X20} tōroden|„toraaden“ un öök ni^{X20} afroden.^{PIT2.164} – Mann, du wullt uns wat tōroden?^{HEE20.025}); **anroden**^{B52} (De Grundschoöl hett anroodt, datt sien Söhn no’t Gymnasium röwerwesselt.^{RB20020906SHUC}); **Root geben**^{B21|Q09a} [‘ge-*b* n, ge:m] [e:/i-*e*-e:]; **an’t Hatt lèggen**^{B43} *èje* [... *lir*⁹, ... *låg-g*⁹ n], **Root un Wink geben**^{B21|Q09a} (Nä, ik kann di kēen Root un Wink geben|„Rat un Wink geben“, man ik kēen ēēn, dē kann dat vèllich!^{FEJ1.4.196}); **wat sèggen**^{B43} [wat ‘*sin*⁹] („Wat“ ik di noch sèggen|„seggen“ will...^{RMD2.058} – Ik will jümju^{X02} mool wat sèggen|„wat seggn“...!^{LAF17.017}) ● **sich raten lassen /vernunft annehmen /zureden sik besèggen**^{B43} [*b*⁹-‘*sin*⁹] **loten**^{B34} [o:/ä(ö)-*e*-o:] (Man du wullst di je ni^{X20} besèggen|„beseggen“ loten!^{PIT2.267} – Loot di doch besèggen|„beseggen“, wees vernünftig!^{PIT2.251}) → **Rat** → **Berater** (Ratgeber) → **abraten** → **beraten**^{1,2} wg. **beroden, rootsloon** → **erraten** (Rätsel raten) wg. **roden**

μ **Ratgeber** → **Berater**
 μ **Rathaus** → **Haus**² (Rathaus) wg. **Roothuus**
 μ **Rathausplatz** → **Platz**^{2a}
 μ **Ration** → **Portion**
 μ **ratlos** → **nachdenklich**
 μ **ratsam** → **raten** wg. **roden, anroden,...**
 μ **ratschen(, sich)** /HAUT, OBERFLÄCHE **mit Geräusch aufreißen (sik) tweiratschen** („sik ... tweiratschen“^{SHAK1.930})
 μ **Ratschlag** → **Rat**¹
 μ **Ratschläge geben** → **beraten**¹
 μ **Rätsel dat Rodelsch** [sch|rsch|s]. MZ **-en** (Mi fällt en „Radelsch“ dorbi in.^{GRK3.5.252} – Dat is as en „Radelsch“, ’kēen lööst dat?^{GRK5.2.467} – Dat hett mool en lütt^{M3} „Radel“ geben, dat gung sō:...^{BUR09.039}); **dat Rodel**, MZ **-s** (Dat hett mool en lütt^{M3} „Radel“ geben, dat gung sō:...^{BUR09.039}) ● **Zahlenrätsel dat Tällenrodelsch** ● **Lösung /Auflösung** (EINES RÄTSELS) **Oplösen**^{P5} (W) [‘*loi-s*⁹ n], MZ **-s** → **Nachsülbe**-sel¹ wg. **-lsch** → ^{P5} (**Nachsülbe**-ung) → **erraten** (raten)
 μ **rätseln** → **wundern**² (SICH W.)
 μ **Ratsfrau** → **Gemeinde**
 μ **Ratsmitglied** → **Gemeinde**

μ **Ratte Rött** (W), MZ **-en** (Dō worr de dünne „Rött“ denn pummelig. ^{DLZ20170324KLH} – Mz: Ruuğ un pulterig geiht dat dor tō, „Rötten“ un Müüs hoolt em dat Eten ut de Spieskomer. ^{LAF05.147} – Hest du Rötten|„Rotten“, sluut dien Schotten. ^{BMG1.005} – „Rötten“ ^{DLZ20170324KLH})
→ Falle (Rattenfalle) wg. Röttenfäll → Fallenmacher wg. Röttenfällnmoker,...

μ **Ratzeburg** & 14 **Ratzborj*** (Jürß* stamm ut Mekelborj* un wëer Johren Schöölroot in „Ratzborj“ ween ^{x83} ^{QUZ2008.1.092MYH})

μ **rau¹ /unglatt** (BETR. FEINSTRUKTUR) **struuf|struve** (WENN NACH DEM SCHLEIFEN EINER HOLZBERFLÄCHE UND FOLGENDEM AUFRAGEN VON EINLASSGRUND SICH DIE FEINEN FasERN AUFRICHTEN: Dat is struuf, muttst mit Sandpapier nosliepen!) → schleifen wg. sliepen → stumpf² wg. **struuf**

μ **rau² /uneben** (OBERFLÄCHE, HAUT) [rough^{B|A}] **ruuğ|ruge** [ʁu:ç, ʁu:-g̊] (→ ^{M5} 1.a: Sē årbeid as en Knecht, mit Hannen sō ruuğ|„rug“ as Ekenbork. ^{FEJ1.2.098} – „ruuch“ ^{FEJ5.2.399} – 2.b: rōde Ōgen un en „rugen“ Hāls ^{FML} – 3.d: „ruge“ Tung ^{LAF} – 3.e: – dat „Ruge“ afsliepen ^{KCH} 4.b: sien ruuğ^{M3}|„rug“ Angesicht ^{GRK}); **rubberig r|l** [-ri, -g̊] → Haut wg. **rubberig, struuf**

μ **rau³ /uneben /holprig|holperig /höckerig /rumpelig /bucklig** (BETR. GROBSTRUKTUR, z. B. STRABE) **/knorrig** (BAUMSTAMM, AST) **knupperig** [-ri, -g̊] (→ ^{M5} 1.a: De Weğ wëer smāll un „knupperig“. ^{KIR27.012} – BIBLISCHE SCHÖPfungSGESCHICHTE: De Eër, tōëerst noch lubberig, worr langsoom kōōlt un knupperig|„knubberig“! ^{LOB3.14} – 2.a: Ik pedd över den „knupperigen“ Märktplatz röver. ^{BRE10.057} – 2.b: Sē sēhg̊ en langen knupperigen|„knobberigen“ Weğ vör sik. ^{LAF08.050} – 3.d: De Lüüd müssen op de „knupperige“ Stroot löpen. ^{KRM1.057} – 5.: Knupperigel|„knopperige“ Huusopgoben schrēēv hē vun uns af. ^{DEH1.108} – 6.a: Wo mēnig Mool bün ik över de doren knupperigen|„knobberigen“ Koppstēē löpen! ^{LAF11.100} – De Postkutsch mit de grōten iesern Rōōd rummel dör de „knupperigen“ Strotten. ^{KRM1.066}); (op den humpelpumpeligen Weğ ^{DIM}) → plan (→ armselig → durchschlagen (sich durchschlagen) → fahren → Lebensweg → Not³ → schlecht^{2,6} → Straße) wg. **knupperig**

μ **rau⁴ /struppig /unordentlich ruuğ|ruge** [ʁu:ç, -g̊] (→ ^{M5} 1.a: Nā, sō „ruug“ un rein gor ni ^{x20} en beten pleeğt süht sōōn Kārkhoff doch ut as Krut un Rōōben! ^{RMD3.050} – wat „ruuch“ ^{HDI, BUR} – 2.b: >Wat is denn dat hier, dat is hier je en „rugen“ Kroom, nā un doch! ^{RMD3.050} – en „rugen“ Kloos ^{BUR} – 2.c: De Pudel lä sien Vōrfōōt un sien „rugen“ Kopp op ehrn Schōōt un kēēk ehr an. ^{LAF01.061} – 4.a: SCHAUSPIEL: en „ruug“ ^{M3} Stück ^{BFH} – en „rug“ ^{M3} Fruunsminsch ^{FEJ1.3.308} – 4.b: Sē langt mit de ēēn Hand no den Hund sien ruuğ^{M3}|„rug“ Fell rin un mit de annere strookt sē de Katt. ^{LAF05.036} – 6.c: sien „rugen“ Boortstoppeln ^{LAF11.018}) ● **rauest ruuğst** (De ruuğsten|„rugsten“ Fohlen wārt de schiersten Peer! ^{PVB04.35MYG}) → plan (→ unordentlich¹ wg. ruuğ → rauhaarig → struppig → geschehen¹ (wild zugehen) wg. ruuğ hiergohn → roh wg. rōōğ, ruuğ, grōōn → grob²

μ **rau⁵ /unfreundlich /ruppig /grob /unwirtlich** (WELT, MENSCHEN) **ruuğ|ruge** [ʁu:ç, -g̊] (→ ^{M5} 1.a: RAUHES HAUS, HH: Un ruuğ|„ruuch“ wēērn de Bēngels nōōssen ni ^{x20} mēhr. ^{MAP1.401} – 5.: RAUHES HAUS, HH: Ruge hār versōcht, ut opsternootsche, hālfwussen, rugel|„ruuge“ Bēngels doch noch anstānnige Minschen tō moken. ^{MAP1.401}) → roh wg. rōōğ, ruuğ, grōōn → grob²

μ **rau⁶ (WETTER) rusig** [-si, -g̊] (Tōkomen Nacht wārt de Wind stiever, an de Küst „rusig“. ^{RB20060262REG} – *rauer Wind* „rusigen“ Wind ^{RB20060324LEU} – *raue Luft*: rusige Luft – *raues Wetter* rusig ^{M3} Wedder ^{x41d}); **ruusterig** [-ri, -g̊] (De April is meisttiets „ruusterig“, man ēēn hett dat dōk mit, datt hē beter is as de Mai! ^{WBSH2.0682})

μ **Raub /Raubtat** /AUCH I. S. V. **Beute** [roof^{NL}] **Rōōv** (M) [rouf], MZ- (De Kreih broch sik den „Rov“ in Sekerheit. ^{DES7.013})
● **Mundraub Mundrōōv** (M) (Mundrōōv is kēēn Klauen.) ● **Postraub Postrōōv** ^{G&G.TITEL} (M) ● **Raub geistigen Eigentums /Plagiat** ^{LA} **umschreibend:** (De ēēn sleit den Nogel in'e Wand, de annere hangt sien Hōōt dorop. ^{GKA5.026}) → Rāuberei wg. Rōōverie
μ **Raubank** → Hobel

μ **rauben /räubern rōōben** ^{B46a} [ʁou-b̥n, roum] (Prs: WAS HABEN LIEBE UND LIST GEMEINSAM? Lēēv un List sünd stārker as Gewalt, süm|sē ^{x04} dreep un rōōbt|„rov“ en selig' Ōgenplink! ^{GRK5.1.332} – **Piqu:** Op Helgoland kunnen de Liededeler verkōpen, wat süm|sē ^{x04} rōōvt hārrn|„roovt harm“. ^{MAP1.357}); **rōōvern** ^{B98|Q09g} [ʁoi-w̥n] (Süm|sē ^{x04} hebbt tōhōōp swoor rōōvert. ^{RB20020826PPH}); **wēğholen** ^{B55a} (**Pleo:** MÄRCHEN: As hē in den Kūkenbuur rinlangt, dō is sien Duuv weğ, dē „hett“ de Moort weğhoolt hatt|„weg hajt hatt“! ^{WIIW4.2.115}); **wēğrōōvern**; **wēğslepen** ^{B58a} [wäch-Sle:-p̥n], **mitslepen** ^{B58a} (**Pr:** De Dithmarscher slepen|„slepen“ veel an Kōōrn un Woren „mit“! ^{SPA2.130}); ● **zusammenrauben tōhōōprōōben** ^{B46a} (**Pleo:** MÄRCHEN: Hē packt sik Gold un Sülver op'n Dutt, dat „hett“ de ol' Ries sik dor tōsomenrōōvt hatt|„tosam'n rowt hatt“! ^{WIIW4.1.061}) → plündern (AUSRAUBEN) → kapern wg. kopern → zusammen wg. op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...

μ **Räuber Röver**^{Q09g} (M) [*roi-wʰ*], MZ -s (SPIEL: De Sniederjunge seēt op'n Disch un neih, de „Röver“ kēem rin un stōtt dēn Disch um. ^{GRK5.1.107} – De Jungs speelt Röver un Schandärm. – Suldoten! Wēern dat „Röwers“ ween ^{X83}, wēer't ni ^{X20} ärger! ^{GRK3.3.170} – MÄRCHEN: Dor wēern poor „Röwers“ bi dēn Eremiten, dē wullen em utplünnern! ^{PVB23.033MYG}) ● **Bankräuber Bankröver** („Bankrover“ ^{GKA5.024}) ● **Mordbrenner Mōördbränner** (M), MZ -s → **Seeräuber** wg. **Liekedeler**

μ **Räuberbande** → **Bande** ¹ wg. **Röverbann**

μ **Räuberei Röverie**^{Q09g} ie|ēē (W) [*roi-wʰ-ri:*], MZ -rie'n → **Seeräuberei** → **Strandräuberei**
μ **räubern** → **rauben**

μ **Raubüberfall Överfäll** (M) [*-fa:*], MZ -fäll (^{WBH&H|WbGOH1997}) (Dat hier is en Överfäll! ^{GKA5.024}) → **Überfall** ² (TÜRVERSCHLUSS)

μ **Raubvogel** → **Greif** (Greifvogel) wg. **Krummsnovel**

μ **Rauch /Qualm** [*smokeB|A*] **Röök**^{JGP.029} (M) [*rouk*], MZ- (PULVERRAUCH: De Röök|„Rok“, dē is vertrocken, de Dōden sünd bekleit! ^{GRK3.5.207} – HAUSBRAND: Over kēen Röök|„Rok“ kēem un dēn Schöstēen! ^{GRK3.5.296} – PFEIFENRAUCH: De Piep, dē smeckt em prächtig, hē bloost dēn Röök|„Rok“ in' Wind! ^{GRK5.1.126} – DAMPFERRAUCH: De swatte Röök vun dēn Slepser blifft in'e Luft hangen. ^{LAF20.071} – RÄUCHER- RAUCH: Bi Mårtje* Flōō* frēten süm|sē ^{X04} dēn Keller lerdig un de Köök, dēn Speck ut dēn Röök|„Rok“ un ut de Löök! ^{GRK3.3.048} – Dēnn kēem de Wust in dēn Röök. ^{GOE.119}); **Smöök** (M) [*šmouk*], MZ- („Smok“ BEI GROTH IN DER ANWENDUNG VERGLEICHBAR MIT „Rok“, ABER DEUTLICH SELTENER!) (HERDFEUER: De Köök wēer noch köölt, kēen Röök un kēen Smöök|„Smok“! ^{GRK3.5.296} – OFENFEUER-RAUCH: De Hoff liggt noch dēep in Dook, de hēle Masch liggt in Smöök|„Smok“ un Nevel! ^{GRK5.1.327} – OFENFEUER-RAUCH: Stadt Bremen liggt achter di, in Smöök|„Smok“ un Getöös, loot süm|jehr ^{X05} dor man wögen! ^{GRK3.5.213} – RUMPELKAMMER: Wiss hest du wō en Eck in't Huus, nēēg bi'n Schöstēen in Sott un Smöök|„Smok“,....! ^{GRK5.1.137} – DAMPFER-RAUCHFAHNE: Wi sēhgen al Damper un Smöök|„Smok“! ^{GRK1.2.263+}); **Quäl(m)** (M) [*kwa:'m*], MZ- (De Quäl(m)|„Qualm“ vun de beiden Fischdampers blēev swoor in'e Luft hangen. ^{LAF08.065} – De Quäl(m)|„Qualm“ wēer bannig dick. ^{DLZ20040515LUT} – Eēn Quäl(m)|„Qualm“ un Lärm dor in'e Stuuu! ^{GRK5.1.253}) ● **Tabakrauch Smöök** (M) [*šmoik*], MZ- (Ik heff sōōn Jieper op en Mund vull Smöök|„Smök“! ^{WbSH4.0602}) ● **Pfeifenrauch Piependamp** ^{CDH1.51} (M), MZ- ● **Zigarrenrauch Zigârrendamp** ^{CDH1.39} ● **Zigarettenrauch Zigarettenröök** ^{KIR29.76} ● **rauchfrei smöökfrie; röökfrie** (In de Hamburger Gesundheitsbehörd wüllt süm|sē ^{X04} an lēefsten, datt de Spōörtsteden röökfrie|„rookfree“ warrt! ^{NDR20060626NÖC}) → **Dampf** wg. **Broken, Damp** → **Rauchschwade** wg. **Röökwulk, Röökswadd** → **Fleisch** wg. **Röökflēesch** → **Räucherwerk** wg. **Smökelsch**

μ **rauchen** ¹ /**qualmen rökern**^{B98} r| [*roi-kʰn*] (De Ekenspōōn dōrssen blōōts „reukern“. ^{GOE.119} – De Schöstēen rökert. – De Düvel vun Auto blēev stohn un röker. ^{BRE10.088}); **röken** ^{B54a} [*rou-kʰn*] (INDIANERDORF: De Telten röökt|„rokt“, de Broden rükt. ^{GRK1.2.282+}); **quälmen** ^{B56c} [*kwa:'m*] (**Pr:** Dat quäl(m)|„qualm“ dor je gewältig, datt kēem vun de velen Püttjerie'n, dē dor ›brēnnen! ^{GRK5.2.342}); **dampen** ^{B74} (Dat Fangtau harr|„harr“ al mehrmool knackt un „dampft“. ^{GRK5.2.257}) ● **verqualmen verrökern r|n** [*ʰ-roi-kʰn*] (De Stuuu is hēēl verrökert.); **verquälmen** [*ʰ-ˈkwa:'m*] → **räuchern** → **Fuβ** ¹ wg. **quälmen** → **dampfen**

μ **rauchen** ² & ⁹³ /**Tabak rauchen /schmauchen** [*to smokeB|A*] **smöken** ^{B54a} | ^{JGP.029} [*šmoi-kʰn*] (**Inf:** (In' Schadden liggen un „smöken“, datt is mien Huusbedriev! ^{GRK5.1.128} – Hē dōrt ni ^{X20} „smöken“! ^{BMG3.087} – Hē kann dat „Smöken“ ni ^{X20} noloten. ^{LAF08.058} – Tōletzt müssen wi süm|jehr ^{X05} Verlöōft geben tō smöken. ^{PTI2.103} – **Prs:** Ik smöök|„smeuk“ ni ^{X20} ^{KRM2.07} – Ik smöök|„smök“ ni ^{X20} meh'r. ^{DLZ20040228LUT} – Hē sitt un smöök|„smökt“. ^{GRK5.1.048} – Süm|sē ^{X04} smöök|„smökt“ dor un vertellt sik wat. ^{PVB23.008MYG} – **Pr:** Sülben smöök|„smök“ hē, datt dat damp! ^{GRK5.2.520} – AUF DEM FISCHKÜTTER: De Jung lēēg op en Dutt Netten un smöök|„smök“! ^{LAF20.066} – Süm|sē ^{X04} smöken|„smöken“ süm|jehr ^{X06} Piepen un Zigârren wieder! ^{GRK5.2.256} – Stücker süss Lüüd härm noch en Zigarett in'e Hand un smöken|„smeuken“! ^{RMD2.022}) ● **sik eēn in't Gesicht steken** ^{B220} [*e:/i-e-e:()*] ● **lebhaft rauchen /ohne Lungenzüge rauchen paffen** ^{B86} (**Prs:** Ik kiek herum un stoh un paff. ^{CDH1.20} – Du „paffst“ un smöökst dēn Kröōg hier vull un achter haut süm|sē ^{X04} sik för dull! ^{GRK3.5.222} – Hē stoppt sik en Brösel un „pafft“ in sien Kösel! ^{GRK5.1.042} – **Pr:** Süm|sē ^{X04} smöken un „paffen“ in dēn schönen Obend rin. ^{BRE03.106}) ● **das Rauchen /Raucherei dat Smöken; Smökerie** (W), MZ- ● **das Pfeiferauchen dat Piepsmöken** (dat „Piepsmeuken“ ^{KRM2.55}) ● **Snack** (TEILNAHMSVOLLE ANFRAGE ANLÄSSLICH DES ERSTEN RAUCHERLEBNISSES): (Hest öök ünne de Bux|„Büxen“ tōbunnen? ^{CGN1.034}) → **dampfen**

μ **Räucheraal** → **Aal** wg. **Smöörool, rökelten Ool, Smuttool, Spickool**

μ **Räucherei Rökerie** iejēē (w) [*roi-k^e-ri:*], MZ **-rie'n** (ZU BEACHTEN: **Um Wöhrden herum** wärt in'e Rökerie rökelt^{B96} un ni^{X20} rökert^{B98!}) ● **Räucherate Rökeltkoot**^{ALT} (w) [*roi-k^el-ko:t*], MZ **-koten** (Dor wohn blangenan bi uns in'e Rökeltkoot) „Rökertkat“ én öle Fru.^{LAF17.033} – „Rökertkat“^{FEJ, LAF} – „Räukerkoot“^{FOG} – MZ: luter „Rökertkaten“^{FEJ1.2.106}) ● (RÄUCHERKATEN WAREN IN DER MARSCH WENIGER ÜBLICH. Man Küper Kruus* sien Huus, Wöhren*, Cassenstroot* 10, wēer sōön Oort Rökeltkoot; tōminst hett hē dor öök rökelt.) → **Haus**² (Rauchhaus, ALTES BAUERNHAUS OHNE SCHORNSTEIN) wg. **Röökhuus** → **Gestänge** (Räuchergestänge) wg. **Rökertiem, Rökertiem, Specktiem**

μ **Räucherhammer** (MIT ANSCHLUSS AN DEN SCHORNSTEIN) **Rökeltkoomer** (w) [*roi-k^el-ko:-m^e*], MZ **-n** („Rökertkamer“^{KAH}) → **Räucherspieß** → **Kammer** → **Fleisch** wg. **Röökflēsch** → **Gestänge** (Räuchergestänge) wg. **Rökertiem, Rökertiem, Specktiem**

μ **Räucherkerze** (Räucherkraut, Räuchermittel) → **Räucherwerk** wg. **Smökelsch**

μ **räuchern** &42 **rökeln**^{B96} |n|rn [*roi-k^el'n*] (Wust un Schinken kannst du rökeln.) → **rauchen** → **Räucher-** → **rauchig** → **Fleisch** wg. **Röökflēsch**

μ **Räucherschinken** → **Schinken**

μ **Räucherspieß** &42 **dat Rökeltspitt** [*rouk-špit*], MZ **-speet** (ÄHNLICH WIE IN DER BACKSTUBE GAB ES IN DER RÄUCHERKAMMER VIELFACH EIN EISENSTABREGAL, **Sticken**^{PPT} (m), MZ **-s**, IN DAS **dat Rökeltspitt** MIT DER DRANHÄNGENDEN RÄUCHERWARE EINGELEGT WURDE.) → **rauch-** → **räuch-** → **Regal** (FÜR Backbleche) wg. **Schrogen, Sticken** → **Spieß**² wg. **Spitt**

μ **Räucherstäbchen** → **Räucherwerk** wg. **Smökelsch**

μ **Räucherstange** → **Spieß**²

μ **Räucherwerk** /**Räucherkraut** (RÄUCHERKERZE, RÄUCHERMITTEL, RÄUCHERSTÄBCHEN) **dat Smökelsch** [*šmoi-k^el'sch*], MZ- („Smökels“^{WBSH4.0602})

μ **Rauchfang** → **Esse**

μ **Rauchfleisch** → **Fleisch** wg. **Röökflēsch**

μ **rauchig** /**räuchernd** (VON EINEM OFEN) /**verräuchert** (VOM RÄUCHERN ODER VON SONSTIGER FEUERUNG) /**verqualmt rökertig** rj| [*-ri, -g^e*] (→ ^{M5} **1.a:** Dat rükt hier over rökelig. – Wust un Schinken hungen ööl un „rökertig“ hēndool.^{GRK5.2.354} – **3.d:** Hē dach an sien Mudder ehr lütte „rökertig“ Stuu.^{GRK5.2.261} – **3.e:** Ēn grōten Rūster bedeck mit dicke Blööd un Twiegen dat „rökertig“ Smeedschuur.^{GRK5.2.447} – **5.:** Wust un Schinken hungen ööl un rökertig an eben sōön „rökertig“ Hangstöcker hēndool.^{GRK5.2.354}); **smökig** [*-ki, -g^e*] (→ ^{M5} **1.a:** „smökig“ as dat öle Huus^{GRK5.1.140} – HIER EVTL. *dunstig*: dat Mōör lēēğ „smökig“^{GRK5.2.189} – **5.:** „Smökig“ Ständers un Bälken^{GRK5.2.118}); **smökertig** [*-ri, -g^e*] (In de dore Warksteed wēer ällns „smökertig“ un rökertig.^{GRK5.2.510}) → **rauchen** wg. **verrökert** → **Scheuer** → **Ulme** wg. **Rüster**

μ **Rauchschwade** /**Rauchwolke Rökeltwulk** (w) [*rouk-wulk*], MZ **-en** (Fiene „Rookwolken“ stēgen vun dēn Schöstēēn rop no'n Heben.^{FEJ5.3.226}) ● **Rauchschwade Rökeltwood**|-swadd (w), MZ **Rökeltwooden** ● **umschreibend:** (De Schöstēēn rökelt^{B96}. – Wat kummt dat swatt ut'n Schöstēēn!) → **Schwade** wg. **Swadd**|**Swood**, MZ **Swadd**|**Swoden** → **Rauch** wg. **Qualm** → **Fleisch** wg. **Röökflēsch**

μ **Rauchschwalbe** → **Schwalbe**

μ **Raufbold** → **Flegel**

μ **Raufe** → **Krippe** wg. **Rööp** → **füttern** wg. **Rööp** → **Flachsraufe**

μ **rauffahren** → **hinauffahren**

μ **raufsteigen** → **hochsteigen**

μ **rauf**^{UGS} → **hin**²

μ **rauhaarig ruughorig** [*ru:ch-ho^e-ri, -g^e*], **struppig** [*-pi, -g^e*] → **rau**⁴

μ **Raum**¹ /**Gelass** (IM GEBÄUDE) /**AUCH Raum** (VERFÜGBARER RAUM) **Ruum** (m), MZ **Rüüm** (Süm|Se^{X04} wohnen^{PT} dor äll in ēēn Ruum!^{GoE.161} – Wēnn sien Tochter Maria för én Tiet bi sien Bröder in Ältno* ünnerkēēm, dēnn hārr hē ēēn „Ruum“ mēhr för de Inquartēren!^{FEJ5.3.109} – Fierli wēer dat in dēn „Ruum“!^{BRE10.057} – In'e Rüüm vun'e CDU hebbt süm|se^{X04} Wandlūüs funnen!^{RB20030627LEU} – Natüürlī gēēv dat öök mool Striet bi de velen Minschen op sōön engen „Ruum“!^{BMG5.024}); **dat Geloot**, MZ **-loten** (Süm|Se^{X04} wüllt nu öök de Geloten vun'e SPD ünnersōken.^{RB20020917SHUC}); ● **Hohlraum hollen Ruum** (In de dore Pyramied hebbt süm|se^{X04} noch én hollen Ruum funnen.^{RB20020215SHUC}) ● **Kühlraum Köhlruum** (Dat hett in' Köhlruum tō brēnnen anfangen.^{RB20020215SHUC}) ● **Lebensraum Lebensruum** („Levensruum“^{J5J.056}) → **Landfläche**¹ (begrenzter Raum im Freien) wg. **Ruum** → **Weltraum**

- μ **Raum² /dunkler Raum /Abstellraum dat Kabuff** [*kʰ -'bʊf*], Mz **-s**; **Kabüüs** (w) [*kʰ -'bü:s*], Mz **-büsen** (HIER RÜMPELKAMMER: Dat wēer sōön lütt^{M3} „Karbüßel“ ünner'n Ōken, mit Weverknecht un Spinnwēbb, mit Dusendbēen un Dōdenhomer,...! ^{GRK5.1.137}) → **Stube** wg. **Kabuff, Kabüüs**
- μ **Raum** (KLEINER RAUM) → **Kammer**
- μ **Raum⁴ schaffen Ruum moken** ^{B54a | Y04.077PAF} → **Platz⁸ machen**
- μ **räumen /leer räumen /evakuieren rümen** ^{B56a} (**Pa2:** [*rü:mp*] Süm|Se^{X04} hebbt poor Stadtdēlen rüüm! ^{RB20020816LEU}); → **aufräumen** → **geraume Zeit** → **weitläufig** (WEITLÄUFIG VERWANDT; GROBRÄUMIG; UMSTÄNDLICH; WEITSCHWEIFIG) wg. **wietlefftig, rümig, twēe lang twēe brēt**
- μ **Raumfahrt** → **Weltraum** wg. **Ruumfohrt**
- μ **Raumluft** → **Luft**
- μ **Raummaß¹** (HOHLMAB) /**Topf** (ALS **Maßeinheit** FÜR FÜLLGUT, CA. 1/2 LITER) **Putt** ^{URALT}; **dat|de Puttmoot** ^{URALT} (S|W)
- μ **Raummaß²** (HOHLMAB) /**Krause** (ALS **Maßeinheit** FÜR FÜLLGUT, CA. 1 LITER) **Krōös** ^{URALT} (M) [*krou:s*], Mz =EZ; **dat|de Krōösmoot** ^{URALT} (S|W), Mz =EZ → **Trinkgefäß²** wg. **Krōös**
- μ **Raummaß³** (HOHLMAB) /**Kanne** (ALS **Maßeinheit** FÜR FÜLLGUT, CA. 2 LITER) **Kann** ^{URALT} (w), Mz =EZ; **dat|de Kannsmoot** ^{URALT} (S|W), Mz =EZ (EIN TOPF, DER 1 KANNE FASSEN KONNTE, WAR EIN **Kannsputt**. – EIN BEUTEL|SACK, DER 1 KANNE FASSEN KONNTE, WAR EINE **Kannspoo**.); (ZIMMERLEUTE-**Singsang** BEIM ALLTÄGLICHEN SÄGEN: **Sooğ, sooğ, alle Dooğ, 3 Kann Bēer, un dēnn ni^{X20} mēhr; gnisch, gnasch, gnusch,...**) → **Beutel** (PLASTIKTÜTE) wg. **Poos, Büde!** → **Trinkgefäß³** wg. **Kann**
- μ **Raummaß⁴** (HOHLMAB) /**Scheffel** (ALS **Maßeinheit** FÜR FÜLLGUT|SCHÜTTGUT; NACH GROTH ^{GRK5.1.390}: 1 **Achtendēel** = >DITHMARSCHER SCHEFFEL = 1/2 SCHEFFEL = 1/8 TONNE = 8 KANNEN = 25 PFD. ^{GRK5.1.390 | WbSH4.0759}) **Schēpel** ^{URALT} (M) [*'sche -pʰ*], Mz =EZ (ēn „**Schepel**“ Ärfen ^{GRK5.2.450} – ÜBERFLUSS: Dor wārt de „**Schepel**“ Wēten ni^{X20} tellt! ^{GRK3.3.032} – Op dēn doren Spieker lieğt 100 „**Schepel**“ Ärfen! ^{Y68.10MYG}); **de|dat Achtendēel** [*'ach -chʰ n -de |*] (M|S), Mz =EZ, Mz **Dēlen** [*'ach -chʰ n -de |n*] (De Huushōlersch schick ēm mit ēn „**Achendeel**“ Roğğ no Möhl. ^{GRK5.2.023} – Bi jēedēen „**Achendeel**“ no Möhl drunkst du un Möller veel tō veel! ^{GRK5.1.252}) → **Scheffel** (FLÄCHEN-**Maßeinheit**)
- μ **Raummaß⁵** (HOHLMAB) /HIER: **Viertelkubikrute Putt** ^{URALT} **ujü** (M), Mz =EZ (ALS **Maßeinheit** FÜR DIE ERDENTNAHME BEI DEICARBEITEN! ES URDE EINE QUADRATRUTE ABGESTECKT UND ¼ RUTE ODER 4 FUB TIEF AUSGEOBEN; VOR 1768 ^{PgH1.030} WAREN DIES MEHR ALS 25M³, NACH EINFÜHRUNG DES KLEINEREN HAMBURGER FUBES ETWAS WENIGER [→ **Rute²** UND → **Quadratrute**]. : 1 **Putt** = 16 x 16 x 4 **Fööt** ^{HH} = 1 x 1 x ¼ **Rōöd** ^{HH} = 1024 **Krüzfoöt** ^{HH} = ¼ **Krüzrōöd** ^{HH} = 24, 1M³ = CA. 25M³ ^{MTH1.006} DIE LANDESEITIGE ERDENTNAHME, AUCH DIEJENIGE IM VORLAND, URDE **püttwies** VERGEBEN, DURCHGEFÜHRT UND ABGERECHNET UND HINTERLIEB BLEIBENDE WASSERLÖCHER: **dat Puttlock** ^{DIM}, Mz **-löcker** BZW. **Putt ujü** (M), Mz =EZ → **mergeln** → **Deicarbeiten** → **Wasserloch**
- μ **Raupe Ruup** (w), Mz **Rupen** (De „**Ruup**“ hett sik över Nacht in ēn smucken Bottervogel ruut|runt! ^{FEJ5.3.194} – „**Ruup**“ ^{3SJ.030} – **Mz: „Rupen“** an de Krüder ^{3SJ.040}) → **häuten** wg. **ruen** → **mausern** wg. **ruen|rusen|rudern** → **Schmetterling** wg. **Bottervogel, Botterlicker, Flēerling**
- μ **Raureif** → **Reif¹**
- μ **raus** → **heraus**
- μ **raus sein** ^{UGS} → **außen** wg. **butenvör,...**
- μ **Rausch** → **Trunkenheit**
- μ **Rauschbeere** → **Heidelbeere** [**Vaccinium**] (**Rausch-, Trunkel-, Moorbeere**) [**Vaccinium uliginosum**] wg. **Drunkelbei,...**
- μ **rauschen** (DES MEERES, DES SCHILFS) **susen** ^{B60a} (Hōör, wo de Bōöm dor buten suust|„**sust**“! ^{GAR1.03}); **brusen** ^{B60a} (Dat Haff bruust. – De Wind suust un bruust. – Hōör, wo Wind un Woter bruust|„**brust**“! ^{GAR1.03} – Dēnn „**bruust**“ de Beek un ruuscht dat Rēēt. ^{FEJ5.5.360}); **rusen** ^{B60a}; **ruuschen** ^{B65a} | **HOD** (De Elv de „**ruuscht**“ ehr öle Melodie. ^{CDH1.21} – De Nōōrdsēē „**ruuscht**“ vun fēem. ^{CDH1.42} – Dēnn bruust de Beek un „**ruuscht**“ dat Rēēt. ^{FG22007.35.01FEJ};) → **rau⁶** → **sausen¹** wg. **susen**
- μ **rauschend fahren** (RAUSCHEND FLIEGEN) → **sausen¹**
- μ **Rauschgift dat Drüselgift**, Mz **-en**
- μ **rausfahren müssen** → **hinausmüssen**
- μ **rausgehen** → **hinausgehen**

μrausgehen müssen → hinausmüssen

μrauskraabeln → herauskriechen

μrauskriechen → herauskriechen

μrauslassen → hinauslassen

μrausmachen (SICH R.) → entwickeln³ (SICH GUT E.) WG. **ruutmoken** → einmalig (SICH GROBARTIG ENTWICKELN)

μ**räuspern, sich sik respern**^{B99} (Hē respert sik.^{GKA4.06} – Sē „resper sik“ as én Wensch, dē de Ankerkeed inhoolt.^{BUR01.58});

μrausreißen → herausreißen

μrausschmeißen^{UGS} → hinauswerfen

μraus^{UGS} → hin³

μrauswerfen^{UGS} → hinauswerfen

μrausziehen müssen → hinausmüssen

μ**Raute Ruut** (W), MZ **Ruten** → Fenster

μRavioli → Teigtasche

μ**reagieren** (Er ist reaktionsschnell. Hē is ümmer glieks dor.)

μreagieren → bewirken¹

μreagieren (ETW. REAGIERT) → Unterschied

μ**Reaktion /Gegenwirkung /Gegenbewegung /Antwort** ● **chemische Reaktion Reakschöön** (W), MZ **-s** (Dat Malöö in én Biogas-Anloog is dör én cheemsche „Reaktschoon“ utlööst worm.^{RB20051117KOM})

μReaktionsvermögen → Besinnung WG. **Verstand, Besinnen** → Energie² (UNVERWÜSTL. GESUNDHEIT) WG. **Kalluum, Drift, Karmum, Damp**

μrealisieren → verwirklichen

μrealistisch → berichten¹

μRealschule → Schule

μ**Rebe** (WEIN, HOPFEN, GOLDREGEN, BLAUREGEN) **Reev** (W), MZ **Reben**^{Q99d} [ˈreː-bʰn, re:m] (Jēēdēēn Reev|„Reev“, dē nix an Frucht bringt, dē schnitt de Wienbuur af.^{SHAK3.134} – **Mz:** Um't Muurwark gröönt de Reben|„Reben“!^{GRK1.2.326+} – AM RHEIN: Du sühst de Reben|„Reben“ de Hööchden rop!^{GRK1.2.275} – „Reben“^{SHAK1.760}) → **Winzer** WG. **Wienbuur** → **Goldregen** WG. **Goldreev**, MZ **-reben**

μRebell, rebellisch → aufsässig WG. **Rebell, rebellsch, opsternootsch** → aufbegehren WG. **opmucken...**

μrebellieren → widersetzen, sich (sich auflehnen, sich sträuben, rebellieren, trotzen, Sturm laufen) WG. **sik opsetten, sik tō Streev setten,...**

μ**Rebhuhn** &32 **dat Rabhöhn** [ˈrap-houn], MZ **-höhner** [ˈrap-hoi-nʰ] („Een Hohn full glik“^{FEJ} – **Mz:** „Rabbhöhner“^{FEJ} – „Rebhöhner“^{FEJ1.3.284} – „Rabhöhner“^{SPA} – „Rapphöhner“^{MYJ, FHL, BMG}) ● **Rebhahn Rabhohn** (M), MZ **-s** ● **Rebhenne Rabheen** (W), MZ **-höhner** (Dor sehğ ik Reinke slieken, un én Rabheen|„Raphphēn“ mit twölf Küken!^{GRK5.1.365} – **Mz:** „Rapphehns“^{BMG})

μ**Rebstock Weinstock Reevstock** (M), MZ **-stöck** („Reevstock“^{SHAK1.326} – **Mz:** „Reevstöck“^{SHAK1.714}); **Wienstock** (M), MZ **-stöck** („Wienstock“^{SHAK1.048} – **Mz:** „Winstöck“^{GRK5.2.178} – „Wienstöck“^{SHAK1.724}) → **Wurzelstock** (Baumstumpf, Strunk) WG. **Stubben, Strunk**

μRechen → Harke

μRechenaufgabe → Aufgabe

μRechenbuch → Buch

μRechenheft → Heft¹

μRechentafel → Tafel (SCHIEFERTAFEL) WG. **Tofel,...**

μ**rechnen reken**^{B54a} (Inf: Detelf* kunn „reken“ un schrießen as sunst nüms in't Huus!^{GRK5.2.024} – **Prs:** Wi reekt! – **Prt:** Bi't Koppreken reek|„reğ“ hē ni^{X20} eēnmool ut'n Kopp, hē reek|„reğ“ ümmer in de Tasch mit Ärren!^{GRK5.2.016} – VON RECHENNARREN: Süm|Se^{X04} reken|„reken“ sik vun Huus un Kluis raf!^{GRK5.1.111} – In' Winter reken|„reken“ süm|sē^{X04} obends Algebra tösomen!^{GRK5.2.014} – **Perf:** Wi hebbt reekt! – **Pssv:** ALTE ZEITEN: No Lübsch^{M3} Geld worr reekt|„war reğt“ in de Welt!^{GRK1.2.286+}); AUCH **reken**^{B49} ● **zuziehen /addieren**

tötrecken^{B21c} [ä-o-o], **töhöpenreken; addēren**^{B59a} [ad-'de^an], **töhöpenaddēren** (Süm|Se^{X04} wärt dat äll „tohopen addeem“!^{GRK5.2.254}); (BEIM SCHRIFTLICHEN ADDIEREN, Z. B. BEI 15 + 27: **zwei Einer hinschreiben** UND **den Zehner** FÜR DIE ZEHNERSPALTE

im Gedächtnis speichern twēē hēn, eēn in' Sinn ● **abziehen /subtrahieren** **aftrecken**^{B21c} [ä-o-o] ● **multiplizieren /malnehmen moolnehmen**^{B23} [eː/i-e'-oː] ● **mal mool; tō** (Ik wies op mien Grasangel, én lütt smuck Bleek|Bläck, söwat fief „tō“

teihn Mēter.^{HEE14.71}) ● **dividieren /teilen dēlen**^{B55a} [*deˈlɪn*], **dividēren**^{B59a} [*di-wi-ˈdeˈn*] (ERMITTLUNG DER BREITE DER >STÜCKE<: **Prt:** Hē pedd de Brēde vun de Wisch mit sien langen Bēen af en dividēer|„divideer“ denn de Schreed dör de Stückentäll.^{FEJ1.2.121}) ● **Wurzel ziehen Wuddel trecken**^{B21c} [*ä-o-o*] ● **das Wurzelziehen dat Wuddeltrecken** ● **Rechenschertz:** (FRAGE: Wo veel is tweē Pund un dreēnhālf Fōöt tōhōöp? – LÖSUNG: Eēn Kilomēter! – ERKLÄRUNG: 2 Pund = 1 Kilo; 3½ Fōöt = 1 Mēter) → **überprüfen (nachrechnen)** → **irren (verrechnen)** → **berechnen (kalkulieren)** → **erwarten** WG. **reken** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen,...** → **Sinn** WG. **Sinn** → **wie**^{1a} WG. **wo veel** → **Landfläche**¹ (Landstreifen) WG. **Stück**

μ **Rechnen** (ALS FACH) /**Mathematik dat Reken**, MZ- (Hest dien „Reken“ al moot?^{BR07.106})

μ rechnen können (MIT ETW. | MIT. JMD.) → **verlassen**² (SICH VERL. KÖNNEN AUF ETW. | AUF JMD.) WG. **op|mit wat|ēen reken können**

μ rechnen mit → **glauben**²

μ Rechner → **Computer** WG. **Computer, Reekner**

μ **Rechnung Reken**^{P5} (W), MZ **-s** (Dat geiht op mien „Reken“!^{BUR14.009} – Hē hett mien letzte „Reken“ ni^{X20} betoht!^{GK45.087} – As süm|sē^{X04} de „Rāken“ vōrlāan, worr dē ni^{X20} annohmen.^{PI2.097} – De Geschicht is manĝ öle „Rekens“ funnen worm.^{DL2200408075PA} – Dor steiht binnen, wat āllns an Schriebens un „Rekens“ ruutgohn is.^{GOE.157} – Öök „Rekens“ un Brēēfbogens hebbt wi dōmools druckt.^{BMG4.084}) ● **Haushaltsrechnung Huushöölreken** → **Berechnung** → **Rechnungshof** WG. **Rekenhoff...** → **P5 (Nachsilbe-ung)**

μ Rechnung bekommen → **Strafe**³

μ Rechnung → **verhindern** WG. **Streek dör de Reken**

μ **Rechnungshof Rekenhoff** (M), MZ **-hööf** (De „Rekenhoff“ ünnericht de Börgerschop un tō gliede Tiet dēn Senoot.^{VH. ART71.1}) ● **Bundesrechnungshof Bundesrekenhoff** (De Bunsdrekenhoff|„Bundsreekenhoff“ hett spitzkregen, datt bi de Bunsanstält fōr Arbeit schummelt worm is.^{RB20020207PPH}) ● **Landesrechnungshof Landsrekenhoff** (De Landsrekenhoff is ēn ēgenständnige, böverste Behöörd vun dat Land.^(VSH.ART57)) → **Hof**

μ **recht**^{1a} /**richtig /in Ordnung recht** [*räch*] (Recht sō, mien Jung! – Āllns wat recht is! – IN SEINEM ELEMENT Hē is recht|richtig in sien Fett! – Hē is doch ni^{X20} recht klōök! – Hē hett dat ni^{X20} recht tōrechtkregen! – *nicht mit rechten Dingen:* Dat kann je meist „ni mit rechte Dingen“ tōgohn!^{PI2.262}); (*Alles in Ordnung, o.k.!* Āllns in'e Rēēĝ!); (*Da kann man nicht meckern.* Dor kann ēēn nix vun sēgen!) ● **so richtig sō recht** (Eērst nu fōhl hē sō recht|„so recht“, wat hē verlēēt an sien Möller un sien ööl' Kloossen*!^{GRK5.2.056}) → **beträchtlich** → **erheblich**⁰ (*Wörter des Grades*) → **Ordnung**^{1,2} → **richtig** (AUCH: **recht**) WG. **recht** → **verrückt**^{2,4} (nicht ganz richtig IM KOPF) → **seltam** WG. **ēgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch**

μ **recht**^{1b} /**nicht so recht /nicht so richtig (gor) ni (sō) recht** (SELBSTBEWUSST: Ehr schüchtern Stimm pass gor ni^{X20} recht|„gar ni recht“ bi ehn sturen Gang, as sē >Gōden^{X50} Daĝ' sā un wiedergung!^{GRK5.2.088} – Hē wēer „ni recht“ bi Trōöst.^{GRK5.1.111} – Dat dore wull ēm ni^{X20} sō recht|„nich so recht“ in' Kopp!^{RM03.054} – Süm|Sē^{X04} truen sik ni^{X20} sō recht|„nich so recht“ an ēm ran!^{RM03.111} – Hē wuss noch ni^{X20} sō recht, wat dat dormit op sik hārr!^{LAF20.056} – Dat wēer jüst, as hārr sē slopen, wēer mit ēn Mool opwookt un kunn sik noch ni^{X20} sō recht|„ni so recht“ vermüern!^{LAF11.020} – Sē schull ruut, wull over noch ni^{X20} sō recht!^{LAF20.059})

μ **recht**² **behalten** /AUCH: **Recht behalten recht behölen**^{B38} r|R [*bˈhouln*] [*ou/ö-e'-ou*] (Un sē schull recht behölen|„rech behöln“!^{BR01.014}) → **recht**⁵ WG. **recht hēbben, recht hēbben wüllen**

μ **recht**³ **bekommen** /AUCH: **Recht bekommen recht kriegen**^{B32} [*i:/i-e'-e-*] r|R (Sölang as ēēn striden deit, kann ēēn öök recht kriegen|„Recht kriegen“.^{WB5H4.0050}) → **Anspruch**

μ **recht**⁴ **geben** /AUCH: **Recht geben (dor) recht (in) geβen**^{B22|Q09a} r|R [*ge:-bˈn, ge:m*] [*e:/i-e'-e-*] (Dor geev ik di recht in!^{PI2.230} – Hē gēēv|„geev“ de Lüüd in Bollerup „recht“.^{BUR01.09}) (**Smack:** *Da hast du Recht!* Dat maĝst|„mags“ wull sēgen|„segg“!^{BR03.110}) → **zustimmen**

μ recht geschehen → **schaden**³

μ **recht**⁵ **haben** /AUCH: **Recht haben (dor) recht (in) hēbben**^{B11} r|R (**Inf:** Hē is ēn beten kotthorig un will ümmer recht hēbben!^{PI2.074} – Dor maĝst du recht in hēbben!^{BR102.130} – **Prs:** Un recht hett hē|„Recht hett he“!^{CGN2A.27} – Ik wēēt, datt ik op un dool „recht heff“!^{BUR01.65} – Dor hest du „recht in“!^{FEJ5.3.270} – Dor „hett“ Otto* denn öök wull recht in|„rech in“!^{DL220010414LUT} – **Kjtv:** Dat schien

over, as hārr|„harr“ sē recht|„recht“!^{GRK5.2.232} ● **Recht** DES ZUERST KOMMENDEN (**Smack**: Dē tōēerst kummt, mohlt tōēerst!^{HFM.189}) ● **Recht**

DES MÄCHTIGEN (**Smack**: Fett swimmt oben!) → **Anspruch**

μ **recht⁶ machen (es einem recht machen)** (dat ēēn) **recht moken** (*Man kann es nicht jedem recht machen!* Eēn kann dat ni^{X20}

jēēdēē^{H3} recht moken.) ● **umschreibend:** (No jēēdēē^{H3} sien Mund kann ēēn ni^{X20} koken^{DIM!})

μ **recht sein (lieb sein)** → **gelegen kommen**

μ **recht (erst recht nicht|kein)** → **ganz⁴** (ganz und gar nicht|s)

μ **recht (nicht so recht, nicht so richtig)** → **recht^{1b} wg. (ni) sō recht**

μ **Recht dat Recht**, MZ **-en** (Dat dore Recht is mit dat Grundgesetz överēēns!^{RB20020130KEG} – Süm|Sē^{X04} dāān, wat süm|Sē^{X04} för

süm|Jehr^{X06} „Recht“ hēlen!^{BUR01.12} – PFLEGE: Ehr Kräften recken ni^{X20} ut, de Natuur verlang ehr „Recht“, sē muss sik mit doollēggen un ēn

Fru tō Hölp nehmen!^{GRK5.2.142}) ● **Bodenrecht** **Bornrecht** („Booden-Recht“^{MAP2.063}) ● **Ehegüterrecht** **Ēhgōderrecht** („Recht van

dat Ehe-Goot“^{MAP2.063}) ● **Erbrecht** **Ārfrecht** („Arf-Recht“^{MAP2.063}) ● **Faustrecht** **Fuustrecht** (In öle Tieden wēē sō wat dōr dat

„Fuustrecht“ regelt.^{BMG5.133}) ● **Landrecht** **Landrecht** („Land-Recht“^{MAP2.063}) ● **Menschenrecht** **Minschenrecht**

(„Minschenrecht“^{RB20050415LEU} – **Mz:** de Organisatschōōn för „Minschenrechten“, ›Amnesty International^{RB20060823L0M}) ● **Mühlenrecht**

Möhlenrecht (HISTORISCH) (De Sassenspēgel hannelt oōk vun't „Möhlen-Recht“^{MAP2.065}) ● **Strafrecht** **Stroofrecht** („Straaf-

Recht“^{MAP2.063}) ● **Straßenrecht** (HISTORISCH) **Strotrecht** (In' Sassenspēgel geiht oōk um't „Straaten-Recht“^{MAP2.065})

● **Waffenrecht** **Wopenrecht** (Dat „Wapenecht“ schāll noch schārper mootk wārm!^{RB20020506KEG?} – „Wopenrecht“^{ANDR20060407CyH})

→ **Gnade** → **Rechtsordnung** → **Strandrecht** → **streiten^{3a}** (um sein Recht streiten) → **eigentlich** (von Rechts wegen)

μ **Recht** → **durchsetzen** wg. **sien Recht dōrsetzen**

μ **Recht (mit welchem Recht)** → **berechtigen** wg. **wo dortō kōmen**

μ **Recht haben** → **recht⁵ haben** → **richtig liegen** wg. **dēn Nogel op'n Kopp drepen**

μ **rechte, der|die|das**, MZ: **die rechten** BZW. **ein rechter|eine rechte|ein rechtes**||MZ: **rechte** **de|de|dat rechte**, MZ: **de**

rechten BZW. **ēn rechten** (M) | **ēn rechte** (W) | **ēn rechter** (S), MZ: **rechte** (→ ^{M5} **2.a:** Dēn Püttjer hebbt süm|Sē^{X04} dēn „rechten“

Duum afschoten!^{FE35.3.221} – **2.b:** Eēn rechten Schōh stunn vōr de Dōōr! – **2.c:** Mien rechten Ārm deit mi wēh! – **3.d:** In austroolsche

Autos is dat Stūūr op de „rechte“ Siet!^{RMD2.016} – Eēn rechte Hand wor vōrschōben! – Sē hett wat an ehr rechte Hand! – op de „rechte“

Siet^{MAP1.015} – **3.e:** dat rechte Bēēn – **4.a:** Eēn rechter Bēēn wēē tō sēhn! – **4.b:** Sē kunn man mit ehr rechter Öōg kieken! – **5.:** Rechte

Steveln kunn ēēn ni^{X20} anprobēren! – **6.a:** de rechten Jackentaschen – **6.c:** Süm|Sē^{X04} hārm āll süm|Jehr^{X06} rechten Strūmp twei!) –

(**Kommentar zu rechter:** **rechter** IST EINE ALTE KOMPARATIVFORM, DIE FRÜHER AUCH BEIM MÄNNLICHEN BZW. WEIBLICHEN GESCHLECHT UND AUCH BEI DER

BESTIMMTEN FORM ÜBLICH WAR^{WBSH4.0051}: **3.a:** De rechte|„rechter“ Ārm wēē tōhōōch, as wēnn sē wink!^{GRK5.1.107} – **3.d:** Hē kunn sien Dochter

doch ni^{X20} ümmer bi sik behōlen as sien rechte|„rechter“ Hand öder sien linker Öōg!^{GRK5.2.080} – **3.e:** Dēn Hōōt hārr hē op't

rechte|„rechter“ Öhr!^{GRK5.1.142} – Op't rechte|„rechter“ Öhr hōōr^{X65} hē meist gor nix.^{LAf03.063}); Z. B. WAR FRÜHER AUCH **de rechter Fōōt der**

rechte Fuß, **de rechte Fōōt** WAR DAGEGEN **der richtige Fuß!** – **Heute** BEWAHRT DIE ENDUNG **-er** BEI DER UNBESTIMMTEN SÄCHLICHEN EINZAHLFORM VOR

DEN ENDUNGEN **-es** BZW. **-et!**)

μ **Rechteck dat|de Vēērkant** (S|W) [^{fe^a}-kant], MZ **-en** → **Fachwerk¹ wg. Vēērkant** → **Querhaus** wg. **Vēērkant** → **Viereck**

μ **rechteckig** → **eckig** wg. **drēē-, vēē-, fiefkantig**

μ **rechter|es|en** → **rechte, der|die|das**

μ **rechterhand** → **rechts**

μ **Rechtes** (ETW. R.) → **etwas²**

μ **rechthaberischer Mensch /herrischer Mensch** [**calefactor^{LA}** = HEIZER] (URSPR. VORKNECHT, SPÄTER AUFSEHER; IN GEFÄNGNISSEN:

„OBER “-GEFANGENER, GEHILFE) **Kalfakter** (M) [**ka^a-ʼyak-ʼlʼ**], MZ **-S** ● MIT GROSSEM WORTSCHWALL SEINE **Meinung durchsetzen**

/herumkommandieren /schurigeln /motzen kalfaktern^{B99|WBSH3.0025(DIM)} [**ka^a-ʼyak-ʼlʼn**] (Loot doch dien Kalfaktern! – Wēnn du

wusst, wat de Lüūd āllns „tosamenkalfakter“, wēnn süm|Sē^{X04} di ēērstmool bi'n Kopp hebbt, ...!^{Y17.2.025BR1}) (VON DRITTEN WIRD HERRISCHES,

HERUMSTOBENDES, SCHURIGELANDES VERHALTEN GEGENÜBER ÜBERGEBENEN, AUCH GEGENÜBER DEM EHEPARTNER GERN ALS **kalfaktern** BEZEICHNET.) → **Wirtschafter**

wg. **Kalfakter** → **kalfatern** wg. **kalfotern** → **Besserwisser** wg. **Klōōkschieter**

μ **rechts** /**rechterhand** **rechterhand** (Dat gung ümmer linkerhand, liekut, „rechterhand“,...^{CGN7.083}); **tō rechter Hand** (ALTER DATIV^{WBSH5.0077}); **rechts**; **vand**^[DIM|URALT] ^[ˈfan-di] ● **rechtsherum** **rechtsrum**^{CDH1.39} ulü ● **nach rechts** **no'n rechten** → **Schiffsbord** wg. **stüürböör** → **links** (nach links) wg. **no'n linken**

μ **Rechtsanwalt**-**anwältin** /**Verteidiger**^[in] /**Advokat**^[in] ● **Rechtsanwalt** /**Verteidiger** /**Advokat** **Afkoot**^{JGP.018} |**Afkoten**^{P1} (M), Mz **-koten** (Mitünner härr de „Afkot“ bi em en Hapen un en Sluck verehrt.^{GRK3.6.254} – Sē kunn snacken as en Afkoot.^{BRI06.158} – Hē wull dēnn wedder^{X41a} hēn no'n „Afkaten“.^{LAF17.009} – Nu köönt dor söben „Afkoten“ ni^{X20} mēhr ruutfinnen, wokēen anfungen is.^{KIR26.034}); **Verdēdiger** [fˈdeˈd-gˈ] (M), Mz **-s** ● **Rechtsanwältin** /**Verteidigerin** /**Advokatin** **Afkootschje**^{P8} (W), Mz **-schen**; **Verdēdigerschje**^{P8} [fˈdeˈd-gˈschlˈe] (W), Mz **-schen** ● **Advokaten-Snacks**: (Wō nix is, kann ēen öök nix nehmen! – → Seğğ mi man de reine Wahrheit, sä de Afkoot|Avkaat, > dat Lēgen will ik wull dōön!^{CGN1.015} |¹⁶ – → Dat wüllt wi wull kriegēn, sä de „Afkot“; dō mēēn hē dat Geld.^{HEP1.04}) → **herausreden** → **quasseln** → **verteidigen**² wg. **vertreden**, **bistohn**, **verdēdigen**

μ **rechtschaffen** → **anständig**

μ **Rechtschreibung** → **Schreibweise**

μ **Rechtsfall** → **Fall**²

μ **Rechtshänder** **Rechtspööt** (W|M) [ˈrächs-pout], Mz **-pöten**

μ **rechtsherum** → **rechts**

μ **Rechtsordnung** **Rechtsornen**^{P5} (W) [-oˈnˈ], Mz **-s**; **dat Recht**, Mz **-en** ● **Strandrecht** **dat Strandrecht**

μ **rechtwinklig** → **rechteckig**

μ **rechtzeitig** /**pünktlich** /**zeitig** /**zur Zeit** /**beizeiten** /**frühzeitig** /**früh** **bitieden** (Dē mi mağ lieden, dē hool mi bitieden)|**bi Tiden**!^{GRK3.3.254}); **bitiets** (Süm|Se^{X04} härm bitiets vör dat Fүүr utrücken kunnt.^{RB20020906SHUC}); **tō rechter Tiet** (ALTER DATIV^{WBSH5.0077}) (Hē pass op Knecht un Dēērn un datt tō rechter Tiet|„to rechter Tid“ molken worr.^{GRK5.2.431} – Dē ni^{X20} kummt tō rechter Tiet|„to rechter Tied“, dē geiht de Mohltiet quitt!^{HFM.178}); **rechttiedig** [-ti, -gˈ] (Härm dē sik ni^{X20} rechttiedig|„rechttiedig“ anmellen kunnt?^{BRE03.016} – Hē wuss ümmer rechttiedig|„rechttiedig“, wō en Geschäft tō moken wēē.^{DLZ19990102LUT}); **op Tiet** → **pünktlich** → **vorzeitig** wg. **vörtiedig**

μ **recken** → **strecken**¹ → **ragen** wg. **recken**

μ **recken, sich** → **strecken**² (sich strecken)

μ **Redakteur**^[in] (Hē|sē schriff fōr dat Blatt.) ● **Redakteur** **Redaktöör** [fˈdak-ˈtoʊf], Mz **-s**, **-tören**; **Heftmoker** (M), Mz **-s** (Ik bedank mi bi de „Heftmokers“ un bi dē, dē Artikelens un Bidrääg bistüürt!^{QUZ2008.1.103RMD}) ● **Redakteurin** **Redaktöörschje**^{P8} (W), Mz **-schen** ● **Schlechtschreiber** /**Schmierfink** **Smeerfink** (M), Mz **-en** (z. B. EINER VON SOLCHEN REDAKTEUREN, DIE TÄGLICH „OBERLEHRERHAFT“ HIEBE AUSTEILEN, AN SICH SELBST ABER KEINE KRITIK DULDEN, DA EINE SOLCHE AN DEN GRUNDFESTEN UNSERER DEMOKRATIE RÜTTELN WÜRD) → **schmierige Person**

μ **Redaktion** **Redakschöön** (W) [fˈdak-ˈschoun], Mz **-s** (Jochen* Schütt* härr in de Redakschöön|„Redakschoon“ dat Leit.^{QUZ2008.1.013ADbD}) → **Chef** wg. **Redakschöönboos**

μ **Rede** /**Vortrag** **Reed** (W), Mz **Reden** (Hē treed|treeˈ ruut un hēēl en Oort vun Reed|„Ređ“.^{GRK} – Hē muss op'n Disch rop un en Reed hōlen.^{PIT2.099} – Uns Platt is öök tō brukan, wēnn dat gellt, en Reed|„Ređ“ tō hōlen.^{Y04.006BCC} – Ik mutt morgen de Reed|„Ređ“ hōlen!^{BRE03.015} – Bi sien ēērste „Reed“ hett hē dat ümmer wedder^{X41a} seğğt.^{DLZ20010414LUT} – „Rääd“^{MYH} – grōte „Ređ“^{HEE} – **Mz**: de schōnen „Ređen“^{FEJ1.2.342} – „Räden“^{MYH}) ● **Dankrede** **Dankreed** („Dankrääd“^{MYH}) ● **Festrede** **Festreed** („Festreed“^{KCB} – „Festrääd“^{MYH}) ● **Lobrede** /**Laudatio** **Loffreed** (De Paster hēēl em de Loffreed|„Lofređ“!^{GRK5.2.043} – Dor heff ik mi op wat inloten mit disse „Loffreed“!^{QUZ2008.1.012ADbD} – „Loffrääd“^{MYH}) ● **Streitrede** **BEIM HEIDER HAHNEBIER** **Krätelreed** **ēje** (**Mz**: Bi de Heider Eggen stoh fōr de Kaffetofel ümmer Krätelreden|„Kretelreden“ op't Programm.^{DLZ20020309LUT}) ● **Taufrede** **Döōpreed** ● **Tischrede** **Dischreed** („Dischreed“^{BMG}) ● **Trauerrede** /**Leichenrede** **Liekenreed** (Hē schäll öök en Liekenreed|„Liekenređ“ hēbben, sō as sik dat hōört!^{PVB08.41MYG} – „Liekenräd“^{DEH1.158} – „Likenräd“^{DEH}); **Truurreed** (Dat wēē en snooksche Idēē, dat mit de ēgen „Truurreed“!^{BUR12.106}) ● **Vorrede** **Vörrēed** (statts en lütte „Vörrēed“^{HD1} – „Vörrēed“^{HEE}) ● **Redeweise** /**Sprechweise** **Reed** (W), Mz **Reden** (Mien Mödersprook, sō slicht un recht, du öle frome Reed|„Ređ“!^{GRK5.1.016}); **Snack**: (*Was kümmert ihm sein Geschwätz von gestern!* Obēndreed un Morgenreed is twēēler!^{WBSH1.0019(DIM)}) → **Ansprache** → **reden**⁴ (Rede halten) → **Boßelsport** wg. **Krēätler**, **kräteln** → **Wortführer** wg. **Krēätler** → **streiten**¹ wg. **kräteln** → **kritisch** (querdenkend, querköpfig) wg. **krätelig** → **unverträglich** wg. **krätelig**

μ **Rede** (Rede sein von) → **betreffen**

μ Rede (zur Rede stellen) → Verantwortung

μ Redebeitrag → Gesprächsbeitrag

μ **Redefloskeln** → reden⁴²

μ **redegewandt /beredt /schlagfertig** ● DABEI **kess & schlaunutig** [-ti, -g[°]] (Sie wird keine Antwort schuldig bleiben. De Deëm is snutig, dē wårt sik wull verwören|„verwörden“|„verwörn“ [ö MIT HÄCKHEN]. DIM-WBSH5.0447) ● DABEI **mit großer Klappe rappsnutig** (ween) ● DABEI **beredt & schlagfertig slagfändig âje** [ˈʃlach-fa[°]-dij] (Jo. Slagfändig|„Slagferti“ mutt eën ween!^{DLZ20120615KLH}); **sik verwören können**^{B15} (Hē kann sik gööt^{X50} verwören.) ● **Snack für Redegewandt/Wortgewandtheit**: (Hē is gööt^{X50} tō Fōöt op'e Tung.); (Hē kann snacken as én Afkoot.); (Dē kann bannig snacken, dē hârr dat in'e Wōōr as de Kattēker in' Stēērt|„in de Wōer as de Kattēker in'n Steert“!^{PVB08.29MYG}); (Hē hett dēn Kekelrēem gööt^{X50} sneden.) ● **weniger redegewandt** (Ik kann de Wōōr ni^{X20} moken.^{HEE11.043})

→ ausdrücken¹ (sich ausdrücken) WG. **verwören** → wehren² (sich wehren) WG. **verwören** → Zungenband WG. **Kekelrēem**

μ **redegewandter Mensch /schlagfertiger Mensch Afkoot|Afkoten**^{P1} (M), Mz **-koten** ● **große Klappe /Mensch mit großer Klappe Rappsnuut** (W), Mz **-snuten** ● **Wortverdreher** (EINER, DER TRICKREICH UND OFT UNAUFRECHTIG ZU ARGUMENTIEREN WEIß, „JESUIT“) ● **Glattsacker** (M), Mz **-s** → Schmeichler WG. **Snutensacker**,... → Mund³

μ **reden**¹ **allerlei Fundstellen** → abwürgen → Akzent (mit Akzent sprechen) WG. **beten butenlannsch in' Tōön snacken** → ansprechen → anvertrauen → aufdecken (sich öffnen) → Bedacht (mit Vorsicht reden) → berichten → beruhigen (gut zureden) → beschuldigen WG. **dat Muulwårk tweirieten**,... → besprechen¹ WG. **sik|wat besnacken** → besprechen² WG. **bespreken** → besuchen² WG. **võrspreken** → daherreden (groß, kariert daherreden) → direkt² (unverblümt sprechen) → Diskussion WG. **Diskuschoön** → diskutieren WG. **dor um snacken** → drauflosreden → endlos² reden → entledigen (von der Seele reden) WG. **eën afklönen** → erzählen → flüstern^{1,2} → gestikulieren (reden unter Mithilfe der Arme) WG. **handsloon, weihårmen, fõhrwårken|fucheln|fechten|årbeiden mit...** → Gespräch³ suchen → herausreden (sich herausreden) → herumreden → informieren^{1,2} → klug⁷ (klugreden; sich ‚gebildet‘ ausdrücken) WG. **klõöschieten; op Klõök** → Kommando (zu sagen haben) → langweilig reden (dröhnend, eintönig sprechen) WG. **drõhnig snacken** → langweilig reden (schleppend, langsam sprechen) WG. **tõsig snacken** → meckern (meckernd sprechen) WG. **meckern** → Meinung² (davon sprechen) → mitreden → Mund^{2,3,5} → murmeln (undeutlich reden) → nachplappern → palavern → plappern → plaudern → predigen² (salbungsvoll reden) → provozierend sprechen → quasseln¹ (lang und breit, mit vielen Worten reden) → rappeln (schnell, auch unverständlich reden) WG. **rappeln**,... → Rat (gut reden haben) → reden² (sprechen) WG. **snacken** → reden³ (EXTRAS) → reden⁴ (Rede sprechen) → sagen → sagen, worum es geht (zur Sache|auf den Punkt kommen, nicht drumherum reden) WG. **op't Stück komen** → schleppend (schleppende Stimme) → schmeicheln → schwärmen² (schwelgen) WG. **swõgen, beswõgen** → Schwätzer|in WG. **Rappelbüdel, Rappelsnuut** → Spaß³ WG. **fõr Spooos sēggen** → spinnen² (abschweifend|zusammenhanglos reden, durcheinanderreden) → spinnen^{2,3} (dummes Zeug, Unsinn reden) → Spinner WG. **Tüünbüdel, Tüderbüdel** → spitz (spitze Reden führen) → sprechen WG. **spreken** → Sprichwort WG. **Spreekwōört** → Ton² (in singendem Ton sprechen) WG. **tauelig snacken** → tratschen¹ (weilersagen, weitererzählen, ausplaudern, ausposaunen, darüber reden) WG. **(dorõver) snacken**,... → tratschen^{1,2} (über andere reden) → überreden (redegewandt) → unbeherrscht² reden → undeutlich^{1,2} reden → unterhalten^{1,2} → vereinbaren¹ → verloben WG. **verspreken** → verraten (ausplaudern) → versprechen WG. **verspreken** → versuchsweise reden → Wut² (sich in Rage reden, seinem Herzen Luft machen) → zurechtweisen (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen, utlümeln, wat võrhõlen, Beschēēd sēggen, wat püüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhõren|verlesen, ünner de Nõös rieben** → zweiseitig reden

μ **reden**² /**sprechen snacken**^{B84} (Inf: Sõ lēēt hē Jan* dēnn vun Scheep un Schipperie „snacken“!^{GRK3.3.106} – Dor lett sik över „snacken“!^{PVB08.37MYG} – Dor wüllt wi nu ni^{X20} vun „snacken“!^{QUZ2008.1.018ADD} – **Prs**: Ô! Nover „snack“ ut ôle Dooğ, vun Amsterdam, vun de rieken Stoten,...!^{GRK5.1.140} – Sē „snack“ tō jēēdēen Kind un Kūken.^{GRK1.1.106} – De hēle Welt „snack“ dor doch vun!^{CGN2B.09} – Hē snackt sik wat tõrecht! – De Novers koomt tō trõõsten un „snack“ én hatt!^{M3 Wõört}.^{GRK5.1.361} – Süm|Sē^{X04} wēēnt an't Telefõn, wēnn süm|Sē^{X04} mitēnanner „snack“.^{RMD2.053} – **Prt**: Dorbi „snack“ ik ünmer mit!^{GRK5.2.382} – Hē „snack“ mit ehr un hârr ehr bi de Hand!^{GRK5.1.115} – Mit sien Stēēfkinner snack hē dõmools gor ni^{X20}!^{PVB36.13STAC} – Wi „snacken“, wo de Himmel hõöch un wo de Sõõt wull dēēp!^{GRK5.1.017} – Wi „snacken“ vun frõher' Tieden!^{BUR14.053} – Süm|Sē^{X04} „snacken“ un lachen hålluut.^{KR14.011} – **Perf**: Süm|Sē^{X04} müssen ehr doch ändli tō Rõh^{X52} snackt hēbben|„snack hebbn“!^{GRK5.2.466} – **Imp**: „Snack“ du man lõõs!^{GRK5.1.211} – Snack doch ni^{X20}! – „Snack“ rein vun' Mund weg!^{HFM.082} – Snack di rein ut! – Och, „snack“ mi ni^{X20} dorvun!^{GRK3.3.175} – **Inf-Sub**: In't „Snacken“ uult sē gau

en Spinnwëbb dool un wischt de Trällen an de Huusdöörfinstern!^{GRK5.1.208}) ● **Bitte einer zur Zeit!** Wi köönt äll töhööp singen, man ni^{X20} äll töhööp snacken!) ● **sich in Fahrt reden sik in'e Fohrt snacken** (Hē „snack sik“ ümmer duller in'e Fohrt|„in'e Fahrt“.^{LAFO8.038}) → **richtig**³ WG. **rein** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ **reden**³ ● **hett hēten**; ... (*Früher sagte man, Fröher „hett“ dat hēten|„heten“*: >Kinner mit en Will kriegt wat vör de Brill.^{BUR06.049} – Fröher worr seggt.) ● **gequält sprechen /gepresst sprechen drang ruutkomen** (*Schwer und gepresst brachte er es heraus*. Swoor un „drang“ kēem dat ut em ruut.^{LAFO8.038}) → **eng**³ WG. **drang**

μ **reden**⁴ /**sprechen /Rede halten reden**^{B52} (GEEIGNET FÜR ERNSTHAFTERE KOMMUNIKATION) (**Inf:** ENTEN: >Hōjo!< un de Graue fangt luut an tö reden|„reden“.^{GRK5.1.090} – **Prs:** Hē reed|„redt“ gewältig tö de annem, denn fangt hē mächtig an tö wannem.^{GRK5.1.139} – **Prt:** Hē reed|ree|„re“ sō in Iever, datt de Backen em rōöt worm!^{GRK5.2.181} – Süm|Se^{X04} sēten töhööp bet dēep in'e Nacht un schrēgen un reden|„reden“, datt de Novers kēen Öōg tökrēgen!^{GRK5.2.090} – **Pssv:** Kēen Huus, wō ni^{X20} dorvun reedt worr|„redt war“!^{GRK5.2.041}); **en Reed hōlen**^{B38} [*houln*] [*ou/ö-e-ou*] (**Inf:** Nu schull de düutsche Paster de Reed hōlen|„de Reed hōlen“.^{RMD2.031} – **Prs:** Süm|Se^{X04} goht denn je hēn no'n Kärkhoff un de Prēester hōllt en Reed|„hōlt en Red“.^{PVB08.42MYG} – **Prt:** Hē hēll|„heel“ luut un lies en lange Reed|„Red“.^{FEJ1.4.143}) → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **reden**⁴¹ ● **Faden verlieren Foden verlēren**^{B28} [*e'/ü-ou-o:*] (Hē hett dēn Foden verloren.); **ni mēhr op'e Rēēg kriegen**^{B32} (Ik krēēg dat ni^{X20} mēhr äll op'e Rēēg, wat ik sēgen wull.)

μ **reden**⁴² ● **Redefloskeln /Hilfssätze /Snacks** → **Augenblick**¹ WG. **mool eben** → **anschließen**² → **hüten**² (Abwehr) → **bedenken** (2x bedenken) → **berichten**¹ → **daneben**² → **darlegen** → **Eins will ich dir...** → **einwenden** → **erklären** → **nachdenken** → **sagen** WG. **Seēg ik doch!** BZW. **Dat kann'k di sēgen!** → **wissen**¹ (Bescheid wissen) WG. **Wēēts' Beschēed!** → **Zustimmung** WG. **Dat magst' wull sēgen!** → **zusammenfassen**

μ **reden** (Klartext reden) → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen, utlummeln, wat vōrhōlen, Beschēed sēggen, wat pūüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōös rieben**

μ **Redensart** I. S. V. **Snack /dumme Redensart /Spruch** (I. S. V. Sprücheklopferei) /**Gerede** (I. S. V. Gewäsch) **de Snack** (M) , Mz **-s**, Mz **Snäck** (Sō wēer Lampe* sien „Snack“ un sō wēern sien stillen Gedanken!^{GRK3.3.185} – Ik kann dēn mällen „Snack“ ni^{X20} mēhr hōren!^{CGN2A.39} – Dat is en olen „Snack“, an dēn hē sik gēern hōlen dā.^{DLZ20010721LUT} – *Diese dumme Redensart*. De dore ol' dōsige „Snack“!^{HEE11.084} – **Mz:** „Snacks“ vertellt vun't Leben un sünd Leit för't Leben.^{BUR09.007} – „Snacks“^{MYH} – **MOBBING FRÜHERER ZEITEN:** Kinner sünd toog un süm|ehr^{X06} Snacks|„Snäck“ hebbt en lang^{M3} Leben.^{HEE11.084} – „Snäck“^{HTG,MYH}); **Snackerie ieljēē** (W) , Mz **-rie'n (Mz:** Wücke vun de doren Snackerie'n|„Snackerien“ sünd bi mi hangenbleben.^{DLZ20040417LUT}) ● **Gegenrede de Gēgensnack** (Meist tö jēdēēn Spreekwōrd gifft dat öök en Gēgensnack|„Gegensnack“.^{DLZ20170217KLH}) → **Geschwätz** → **Ausdrucksweise** WG. **Seēgwiēs** → **Geplauder** WG. **Snackerie**

μ **Rederei** → **Geplauder** → **Tratsch**¹ (normales Gerede) → **Geschwätz** (dummes Geschwätz) WG. **Tünerie,...**

μ **Rederstall** (OT VON Tellingstedt) → **Tellingstedt** WG. **Rēderstall**

μ **Redner** ● **Redner Snacker** (M) , Mz **-s**; **Reedner** (M) , Mz **-s (Mz:** 10 „Rēdnern“^{Y04.006BCC}) ● **Rednerin Snackerschje** (W) , Mz **-schen** ● **Bauchredner** **Buucksnacker** („Buucksnacker“^{KIR}); **Pansenklōner**^{JUX} („Pansenklōner“^{BWG}) ● **Dauerredner** /**Endlosredner** (z. B. AM TELEFON) **Langsnacker (Mz:** „Langsnackers“^{BWG}) → **Sprecher|in** WG. **Spreker|sch, Snacker|sch**

μ **redselig** → **selig** WG. **swōōselig** → **schwärmen**² (schwelgen) WG. **swōgen, beswōgen** → **jammern** (seufzen) WG. **swōgen, swōlappen**

μ **reduzieren** → **Preis**² aushandeln

μ **Reeder**^{NID} /**Schiffseigner /Schiffahrtsunternehmer** ; **Rēeder** (M) [*re'-d'*], Mz **-s**^{Y04.065KIR} (URSPR. IST DER REEDER EIN SCHIFFSAUSRÜSTER, DER SCHIFFE „BEREIT“ –STELLT. DAS WORT HAT ZU TUN MIT rēdigmoken) ● **Reede /Ankerplatz Rēed** (W) [*re'd*], Mz **-en** (Wi lēgen op de „Reed“ un teren de Scheep.^{FOG7.2.206}) ● **Reederei Rēederie ieljēē** (W) [*re'-d'-ri:*], Mz **-rie'n** → **vorbereitet** WG. **rēdig,...**

μ **reell rejell** [*r'-schäl*] (För de olympschen Spelen 2000 reek sik Sydney gēgen Peking en „rejelle“ Schangs ut.^{RMD2.084}); **wiss** (UNTERSCHIED VON virtuell UND reell: Dēnken un Mēnen drūgg't, dat is virtuell, man in't Bett schieten, dat is wiss, reell!^{DIM}) → **ordentlich**^{1,2} → **recht**^{1a}

μ **Reet** → **Schilf** (Schilfrohr, Rohr, Riet) [*Phragmites*] WG. **Rēēt, Rōhr, Dack,...**

μ **Reetdach** → **Dacharten**

μ **Reetdachhaus /Strohdachhaus** (IM AUBENBEREICH HÄUFIG) ● **Reetdachhaus /Reetdachkate** (Dack STEHT FÜR Rēēt, NICHT FÜR Ströh) **dat Dackhuus**, Mz **-hüüs** (Dat hett stunken, as wēnn du en ööl^{M3} „Dackhuus“ afbrēnnen deist. ^{RNE.79} – „Dackhuus“^{GRK} – Mz: Sōön „Dackhüüs“ stohd noch in Bārgensteed un Dellbrūch. ^{DLZ20080405SPA} – „Dackhüser“^{OH}); **Dackkoot** (Hē hett hier in disse öle Dackkoot|„Dakka“ wohnt! ^{BR07.071} – „Dackkoot“^{SPA}) ● **Strohdachhaus /Strohdachkate** (MIT ROGGENSTROH ALS ERSATZMATERIAL) **Strōhdackhuus** ^{COH1.36} [*ˈStrou-]* („Strohdackhuus“^{HEE} – Mz: „Strohdackhūs“^{PVB14.03HMH}); **Strōhdackkoot** (Vör ēen sōön lütt^{M3} Strōhdackkoot|„Strohdackkat“ setten süm|sē^{X04} sik en lütten Stōöt dool. ^{LAF01.029} – „Strohdackkoot“^{HEE02.080} – Mz: De drēē lütten Strōhdackkoten|„Strohdackkaten“ wēern āll drēē lieker grōöt. ^{LAF20.061} – „Strohdackkoten“^{HEE11.087}) → **Kate** (Arbeiterhaus, Häuschen) wg. **Koot, Fischerkoot,...** → **Räucherei** (RäucherKate) wg. **Rōkelkoot,...**

μ **Reetgras** → **Schilfgras**

μ **Reettreiber** &719 (REETDACH-DECKERWERKZEUG ZUM SCHLICHTEN BEIM EINDECKEN) **Driev|Dackdriev**^{X74} (w), Mz **-en** (Dat Rēēt|Dack^{X74} wārt mit de Driev kloppt!) → **Treiber**² (GERÄT)

μ **Referent|in** ● **Referent Referent** (M) [*räf-f-ˈrānt*], Mz **-en** ● **Referentin Referentsche** (w) [*räf-f-ˈrānt-sch*], Mz **-n** [→ ^{P7,8,M2} – WEITERE FORMEN!] → **Nachsilbe-ent**

μ **Reff** (reffen) → **Segel**¹ wg. **Seil, Segel; Reff** (Mz. **Rēben**)

μ **reflektieren** → **abrallen**

μ **Reform Reform** (w) [*räf-foʳm*], Mz **-s, -en** (Ēn Reform is nōdig. ^{RB20021011LEU} – De Striet um rōöt-grōne Reforms geiht lōös. ^{RB20031113JUH} – De Reformen mööt dōrsett wārn. ^{RB20030703KOM}) ● **Gesundheitsreform** (Ge)**Sundheitsreform** ● **Rechtschreibreform** **Rechtschrievreform** ● **Steuerreform** **Stüürreform**

μ **Regal** (EIGENTLICH STÄBE ZUM TRAGEN VON BRETTERN ODER Z. B. DER BACKBLECHE IN DER BACKSTUBE) **/Schrage /Bord dat Regool** [*rˈgo:l*], Mz **-golen**; (IN DER GIEBEREI: Op en Rēck Bōōr|„Rig Bōr“ lēgen gewāltige Forms tō'n Tinnuss. ^{GRK5.2.507}); **Sticken** ^{PPT} (M), Mz **-s** (Blangen dēn Backben sünd Stickens mit Holtbreed op. ^{GOE.127}) → **Gestänge** wg. **Rēck** → **Tarif** wg. **Schrogen, Sticken** → **Räucherspieß** wg. **Sticken** → **Bord** wg. **Bōōrd, Wandbōōrd, Eckbōōrd, Bōkerbōōrd, Tellerbōōrd**

μ **rege** → **fleißig** wg. **flietig, ieverig, drievig, strevig, driftig, ...**

μ **Regel Regel** (w), Mz **-n, -s** (Dat gifft kēen^{H5} „Regel“ ohn Utnohm. ^{WSH4.0066} – Āllns wēer no de „Regeln“, de beiden wēern richtig verheiroodt. ^{RMD2.023}) ● **Spielregel** **Speelregel** (Öök Politikers mööt de „Speelregeln“ inhōlen! ^{HD114.064}) ● **(Recht-)Schreibregel** **Schrievregel** (De „Sass-Schrievrāgels“ fōr Plattdüütsch sünd in de Nazitiet amtli worm. ^{QUZ2008.1.023MvH}) ● **Vorfahrtsregel** **Vörfahrtregel** (In dat Bōök stunn öök wat över Vörfahrtregel|„Vörfahrtsregeln“. ^{HD102.095}) ● **Hausordnung** **Huusregeln**, Mz!; **Huusornen**^{P5} (w) [*ˈhu:s-ɔˈn*], Mz **-s** → **Ordnung** → **Ausnahme** → ^{P5} (**Nachsilbe-ung**)

μ **Regel** (IN ALLER R.) → **durchweg** wg. **dörweg,...**

μ **regelmäßig** ● **um|fōr u|ü** ● **Tag für Tag Dağ um|fōr Dağ u|ü** [*ˈdach-um-ˈdach*] (Dē „Dag um Dag“ sik froōt >wōt?<, dē wārt ni^{X20} veel berieten! ^{BMG1.077}) ● **āll drēē Doōğ** [Mz, 1. FALL, IN FESTEN VERBINDUNGEN → **alle**²] ● **jede zweite|dritte Stunde /alle zwei|drei Stunden āll twēē|drēē Minuten|Stunnen** (De Wēhen kēmen al „all“ drēē Minuten. ^{NDR20031211NIP?} – Bi dēn Dōschgōpel mussen^{PM} de vēer Peer „alle twee Stunn“ wesselt wārn. ^{Y66.031TSJ} – VOM TIERWÄRTER: „All dree Stünnen“ kummt en Pleger. ^{RMD2.046}) ● **jeden zweiten Meter /alle zwei Meter āll twēē Mēter** („All twee Meter“ sünd Schiller an'e Bōōm. ^{RMD2.056}) ● **jeden zehnten Schritt /alle zehn Schritt āll teihn Schreed** („All 10 Schreed“ steiht en Bank. ^{RMD2.061}) ● **alle paar Monate āll poor Moond** („All poor Monot“ hoolst du di dēn Komerjāger in't Huus. ^{RMD2.038}) → **gleichmäßig** wg. **ebentō, liekweg,...** → **immer** (ständig) wg. **ebenweg, egoolweg,...** → **Ausnahme** → **für**⁴ wg. **um|fōr** → **Aufeinanderfolge**

μ **regeln**¹ (Z. B. VERKEHR, AMPEL, ...) **/regulieren** (Z. B. EIN FEUER, DIE WÄRME, ...) **regeln**^{B96} (**Prs**: Vēer Schiller „regelt“ hier dēn Verkēhr! ^{DLZ20031206LUT}); **regulēren**^{B59a} [*rä-g-ˈleˈrən*] (**Pssv**: Dat Fūr in' Hēerd kunn mit de Aschschuuv regulēert wārn|„reguleert wārn“! ^{KAH5.033})

μ **regeln**² /ETW. **begleichen /Kompromiss finden /Ausgleich** DER INTERESSEN **herbeiführen /Auseinandersetzung** DURCH AUSSPRACHE ODER ZAHLUNG **beenden /aushandeln** /ETW. „ausmachen“ **/vereinbaren** **wat in'e Rēēğ** **moken**^{B54a} **|bringen**^{B45} **|kriegen**^{B32} (**Pr**: Hē krēēğ|„kreeg“ āllns wedder^{X41a} in de Rēēğ|„in de Reeg“. ^{MAG8.041} – **Perf**: Ik heff dat in'e Rēēğ mookt|„in de Reeg maak“! ^{HFM.071} – Wi hebbt dat wedder^{X41a} in'e Rēēğ brocht.); **wat kloorkriegen**^{B32} [*:/-eˈeː*], **wat**

törechtbögen^{B47a(B29c)} [*-boi-g'n*] (Prs: AUTO VORZEITIG KAPUTT: De Verkörper mutt nu tōsēhn, datt hē dat wedder^{X41a} törechtböög|„trechbeugt“^{DLZ20120120KLLH} ● **untereinander regeln ünner sik afdöön**^{B13} (Perf: Wi hebt dat ünner sik afdöön.^{DIM}); **ünner sik afmoken**^{B54a}; **ünner sik kloorkriegen**^{B32} [*i:/i-e'-e-*] → Kompromiss → Ordnung² → ausgleichen

μ **regeln**³ /ETW. **anschieben /in die Wege leiten /händeln /bewerkstelligen /Hindernisse aus dem Weg räumen /ausrichten wat kloormoken**^{B54a} (Pr: Süm|Sē^{X04} härm Geld un öök süm|leh^{X06} Afkoten, dē dat kloormoken|„kloor möken“^{RMD2.051}); **moken** (Inf: Opstunns dään süm|sē^{X04} nokieken, wosüück dat tō moken|„maken“ wēēr, vertell hē.^{RB20020213KEG}); **wat befumeln**^{B97} ● **Snack** (Wat ni^{X20} geiht, mutt schoben wärm!) → kümmern¹ → deichseln → vorbereiten wg. **rēdigmoken** → einrichten³ (es so einrichten) wg. moken, datt...

μ **regeln**⁴ („schnell mal“) /unverzüglich hinsausen /anrufen /faxen /mailen **hénhulen**^{B55a} (Prs: z. B. ZUM AMT: Ik „huul“ dor gau mit hén|„hen“!^{HFM.042}); **anröpen**^{B38} [*ou/ö-e'-ou*] (Prs: Ik rōöp dor glik mool an.); **dör-|röverfaxen**^{B80} (Prs: Ik fax ém dat gau dör|röver.); **tōmailen**^{B55a} [*tou-me|ln*] (Prs: Ik mail ehr dat tō.)

μ **regeln**⁵ /sich regeln|einrenken (EVTL. VON GANZ ALLEIN) /in Ordnung, zur Ruhe, ins Lot kommen /sich beruhigen /einschlafen /sich erledigen /sich legen **sik törechttrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (Perf: Dat hett sik wedder^{X41a} törecht trocken|„trecht trocken“!^{HFM.089}); **sik törechtlöpen**^{B38} [*ou/ö-e'-ou*] (Prs: Dat „löppt sik“ äll törecht|„recht“!^{FEJ1.3.166} – Süht dat ut öök noch sō slecht, dat „löppt sik“ ällns wedder^{X41a} t'recht|„recht“!^{WIH.66}); **sik hölpen**^{B33} öle [*ö-o-o*] (Inf: Dēnn mutt „sik“ dat „hölpen“!^{FEJ1.3.047}); **bidrögen**^{B47a} [*af-droi-g'n*] (Inf|Konj: Dat worr wull wedder bidrögen|„bidrögen“.^{FEJ1.3.118}) ● **wieder eingerenkt wedder^{X41a} ällns in't Lōöt ween**^{B10}

μ **regelrecht /buchstäblich /förmlich /geradezu /praktisch /schlichtweg /einfach schierweg** (Männigmool wēēr dat „schierweg“ ni^{X20} uttöhölen.^{LAF17.053} – „Schierweg“ unklöök wēēr dat Keerlsvolk no de Dēēm.^{LAF17.049} – „Schierweg“ utlümpet hebbt süm|sē^{X04} ém!^{LAF02.054}); **reinweg** (Sē wull mi reinweg utlachen. – Hē hett mien Bux „reinweg“ tōschannensneden.^{HEE11.061} – Op dēn Snack härm de Lüüd reinweg|„reinwech“ tōöv.^{DLZ19971220LUT} – Dor bün ik „reinweg“ över in't Nodénken komen!^{DLZ20120713KLLH}); **rein** (Dat öle Hatt kēēm „rein“ in Swung, de öle Bursch worr wedder^{X41a} jung!^{GRK5.1.273} – In'e letzte Tiet wēēr hē ehr rein över'n Kopp wussen.^{LAF20.034} – Süm|Sē^{X04} rēten mi „rein“ vun' Wogen dool.^{LAF11.016} – Sē wēēr recht én beten krank, un wi wēēm „rein“ äll mit krank.^{LAF17.022} – No Appeln, dor wēēr de dore Köh „rein“ dull no.^{LAF17.025}); **richtig** (De Öle dau richtig|„richti“ op vun äll ehr Kluckern!^{GRK5.1.095}); **glatt** (Wēnn du in't Öller ni^{X20} oppassen deist, löppt de Tiet di glatt vörbi.^{KIR44.007} – Korl* hett de swattbunte Katt mit de Döör „glatt“ dēn Stēert afklemmt!^{TAR1.2.023}) → ganz² → einfach^{1a}

μ **regenen, sich** → rühren² (sich rühren)

μ **Regen Regen** (M), MZ- („Rēgen, Rēgen“, druus!^{GRK5.1.038} – Sē welk hēn as én Lielg in't fette Land ohn „Regen“!^{GRK5.1.073} – Un de „Rēgen“ lēep ém langs sien griesen Boort dool!^{GRK5.2.068} – Wi hebt widerschregen, in dēn Storm un in dēn „Regen“.^{MAG8.049} – Dat Tombola-Geld is jēēdēē^{H3} Mool as én wärmen „Regen“.^{RMD2.030} – „Rēgen“^{HP&K.072}) ● **Sprühregen /feiner Staubregen /Nieselregen Druus|Druusregen** (M), MZ- („Druus“^{WBSH1.0882} – „Druusregen“^{WBSH1.0882}); **sprütten**^{PA-MJ} **Regen** (Hüüt kriegt wi tömeist griesen Heben mit Regen öder sprütten Regen.^{RB20020415LEU}) ● **Schmutzregen** (IM SCHMUTZWETTER) **Smuddelregen** ● **Dauerregen dēn lēben langen Dağ regen**^{B49} [*l'e'-b'n, l'e'm*] (Dat regent dēn lēben langen Dağ!) ● **starker Regen /Platzregen én plumpen Regen; Störtregen** (IM BRIEF: Nikloos* sien Bōökstoben lēgen äll op'e Siet, as Hälms in't Köömfeld, dē sik in' „Störtregen“ dooleggt hebbt.^{FEJ1.4.192}) → Niederschlag wg. **Fuchten, Dau un Regen** → verziehen → Bogen wg. **Regenbogen** → regnen (nieseln, leicht regnen, AUCH I. S. V. STAUBREGEN, NIESELREGEN, SPRÜHREGEN) wg. **drusen, druseln, drüppeln** → regnen (stark regnen, I. S. V. PLATZREGEN) wg. **gēten, pladdern, plump regen** → regnen (nachlassen, aussetzen zu regnen) wg. **tücken** → schmutzen (beschmutzen) wg. **snuddeln, besnuddeln**,...

μ **Regen (vom Regen in die Traufe)** → verschlechtern (sich verschlechtern) wg. **vun' Regen ünner de Leck**

μ **Regenbogen** → Bogen¹

μ **Regendrohung /starke Bewölkung** (REGEN ZIEHT AUF.) **tödicken**^{B84|DIM} (Dat dickt tō.); **smerige Luft** (Dat is böös smerige Luft.); **boben' Kopp stohn**^{B37} [*bo-b'n, bo:m*] [*o:/ai-u-o:*] (Prs: De Regen steiht boben' Kopp|„steiht baben den Kopp“!^{HFM.049}); **optrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (Prs: Kiek, dor „treckt“ al wedder^{X41a} én Flöög „op“.^{CGN1.050} – Prt: KRIEGSWOLKE: Süm|Sē^{X04} müssen dormit reken, datt dor én dicke Flöög optrock|„optrockt“^{SPA2.042}); **doolgohn**^{B37} **op Regen** (Prs: Dat „geiht“ wedder^{X41a} op Regen dool|„op Regen

daal!^{!HFM.023}) ● **wolkenverhangen** /verhangen /bewölkt **wulkengries**^{RB200202015HuC}; **wulkendüüster**^{RB200202015HuC};
dichttrocken

μ **regenerative Energie** → **Energie**¹ WG. **nowassen Energie** → **Dreher** WG. **Sünnendreier**

μ **Regenguss** → **Guss** WG. **Flööğ, Gutsch** → **Schauer** WG. **Schuur, Regenschuur**

μ **Regenmantel** → **Mantel (Regenmantel)** WG. **Regenmantel, Övertrecker**

μ **Regenpfeifer** &32 /**Sand-, See-, Flussregenpfeifer**^{KOT.146} [**Charadrius**]^{GMH.147|116} **Regenpieper** (M), MZ **-s** (Wi schöten no én Düker un grēpen no én Regenpieper|„**Regenpieper**“!^{!GRK5.1.133} – Ik hōör^{x65} én Fleuten, as én Regenpieper|„**Regenpieper**“ in’ Summer mook!^{!GRK5.2.371} – **Mz**: Hōöch över dén Sēēdiēk fleut de Regenpieper|„**Regenpipers**“.^{GRK5.1.202}; **Regentüüt**^{WBSHX} (M), MZ **-tüten** (Boben in’e Luft, dor trocken „**Regentüten**“ no’t Nōōm.^{LAF20.016}); **Regenwülp**^{WBSHX(DIM)} (W), MZ **-en** (Dor trock én Volk „**Regenwülpens**“ över sümlehr^{x05} weğ.^{GRK5.2.511}); **Fleutvogel**^{WBSHX(DIM)} (M), MZ **-n**; **Tüüt üü|uu**^{WBSHX} (M), MZ **Tüten|Tütens** (NACH WBSH AUCH VERSCH.

STRANDLÄUFER- UND SCHNEFFENARTEN SO BENANNT) ● **Sandregenpfeifer**^{KOT.146} [**Charadrius hiaticula**]^{GRK1.1.097|KOT|GMH} **Regenpieper** (M), MZ **-s** (Wi schöten no én Düker un grēpen no én „**Regenpieper**“!^{!GRK1.1.097}) ● **Goldregenpfeifer**^{KOT.146} [**Charadrius apricaria**]^{WBSHX} > **Pluvialis apricaria**^{KOT} > **Charadrius pluvialis**^{GOOG} **dat Goldhöhn**^{WBSHX}, MZ **-höhnner; Heidtüter**^{WBSHX} (M), MZ **-s; Heidlöper**^{WBSHX} (M), MZ **-s** {→ **Rotschenkel** → **Strandläufer** → **Sturmvogel**} WG. **Tüüt**

μ **Regenpfütze** → **Pfütze**

μ **Regenrinne** → **Dachrinne**

μ **Regenschauer** (HEFTIG) → **Schauer** WG. **Schuur, Regenschuur,...** → **Regenguss** WG. **Flööğ** → **Scheuer** WG. **Schuur** → **Anfall** WG. **Schuur** → **Augenblick** WG. **Schuur** → **Schauer** → **schützen**² WG. **sik schuren**

μ **Regenschirm** → **Schirm** WG. **Regenscheerm,...**

μ **Regent/in** ● **Regent** **Regent|en**^{P1} (M), MZ **-en** ● **Regentin** **Regentsche** (W), MZ **-n** [→ **P7.8,M2** – WEITERE FORMEN!]; **Fru** **Regent|sche** ● **Kohlregentin** **Köhlregentsche**^{P8} (W), MZ **-n** → **Nachsülbe-ent** → **Bauernstaat** WG. **Achtunveertiger**

μ **Regentonne** **Regentünn** (W), MZ **-s**; **Wotertünn** (Hē fung an tō lecken as én öle Wotertünn.^{PI.T2.002}) → **Fass**

μ **Regentropfen** → **Tropfen**

μ **Regenwald** → **Wald**

μ **Regenwurm** **Mettje** (W|M) [*‘mät-sch’*], MZ **-s**, MZ **-n** (**Mz**: ›Man jo ni^{x20} bang‹, sä de Hohn; dō pick hē de „**Mettjen**“ op.^{WBSH3.0636(DIM)}); **Mett** (W), MZ **-en**; **Dauwurm** (M), MZ **-würms**

μ **regieren** **dat Leit hēbben**^{B11} (Dat sünd de Bundslänner, wō de CDU dat Leit hett.^{RB20030207LEU}); **an’t Leit ween**^{B10} (**Prt**: Nu wēēr|„weer“ de dore Tiet jüst Jehann Slomersdörp in Bremen an’t Leit|„**ant Leit**“.^{DLZ20000408LUT}); **regēren**^{B59a} [*‘rā-‘ge’¹⁸n*] (**Inf**: Sien Fru schäll dat Huus regēren|„**regeren**“.^{BUR09.052} – Sē hār sik dat Regēren orri wat lichter vörstellt.^{GKA5.044} – **Prs**: Dēn Jung fehlt én stärke Hand, dē em regēert|„**regeert**“!^{!FEJ1.3.191} – **Prt**: HANSE: Vun London* bet no Astrachan* regēēr|„**Regeer**“ de plattdütsche Hannelsmann!^{!GRK1.2.286} – No de öle Krōnk regēēr|„**regeer**“ de swatte Grēēt* över Land un Sēē.^{FEJ1.4.249} – **Pa1-Adj**: Süss Politikers vun’e regēren|„**regeern**“ Bath-Partei sünd umkomen.^{RB20030325LEU} – In Berlin hett de Regēren|„**Regeem**“ Börgermeister Wowereit* nochmool tōlēğt.^{RB20060918REG} – Präsident Abbas* is sik mit de regēren|„**regeren**“ Hamas wedder^{x41a} ni^{x20} enig worm.^{NDR20060606CYH} –

Piqu: Fröhēr hār|„**har**“ Dithmarschen sik sülben regēert|„**regeert**“!^{!GRK3.4.432} – **Pssv**: De Öllern hebbt én beten Land, dat licht mit ēēn Spannwärk regēert wārn|„**regeert warm**“ kann.^{FEJ1.3.244}); **dat Regēer hēbben**^{B11} (Dor hār de Kninken dat Regēer!) → **führen**² WG. **Leit hēbben, regēren** → **Kommando** WG. **Leit hēbben** → **unregierbar** → **Geld** → **Politik** WG. **regēren** → **bändigēn** WG. **ünnerhēbben**

μ **Regierung** **Regēren**^{P5} (W), MZ **-s**, MZ =Ez (Unse Regēren|„**Regeern**“ hēel dat mit Napōleon.^{GRK5.2.298} – Jēēdēēn kunn nu op’e Regēren|„**Regeern**“ schimpē.^{DEH2.018} – De Regēren|„**Regeern**“ will ehr Kuntakten ni^{x20} abfēren.^{RB20020208LEU} – De Grünn vun’e Regēren|„**Regeern**“ kēnn ik ni^{x20}, man ik bün dorgēgen.^{!GKA5.047} – **Sunk**: Dat regent sō veel, datt sülvt de Pōğğ versupen dōöt, un de Regēren deit wedder^{x41a} mool nix! – **Mz**: De Booslüüd vun’e EU-Regērens|„**Regeerns**“ sään ›nä‹ dortō.^{RB20030620LEU})

● **Bundesregierung** **Bundsregēren**^{P5} (De Bundsregēren|„**Bundsregeern**“ hett seğğt, dat Benzin wēēr opstunns tō düür.^{RB20020402SHUC}) ● **Landessregierung** **Landsregēren**^{P5} („**Lands-Regeern**“^{RB20030703KOM}) ● **Übergangsregierung**

Övergangsregēren^{P5} („**Övergangsregeern**“^{RB20020215SHUC}) ● **Regierungschef** **Boos vun’e Regēren** (M), MZ **Bosen vun’e Regērens, Booslüüd vun’e Regērens** („**Chef vun de Regeern**“^{RB20020122SHUC}) ● **an der Regierung an’t Leit** (Nu wēēr de dore Tiet jüst Jehann Slomersdörp in Bremen an’t Leit|„**ant Leit**“.^{DLZ20000408LUT}) → **Mitglied** WG. **Kabinettsliddmoot** → **Heuermakler** WG.

Hüürboos, MZ -bosen → Berater wg. Regërensberoder → Partei wg. Regërenspartei → Bühne² wg. Speelboos, MZ -bosen → Nachsilbe -ung (Regierung)

μ **Region** **Regiöön** (w), MZ -s (De dorste Regiöön hett sō-un-sō én flauë Struktur.^{RB20030819GÖR}) ● **regional** **regionool** [*rä-g'o-'no:!*] → Liga wg. Regionoolliga

μ **Regisseur|in** → Bühne²

μ **registrieren** → behalten² wg. behölen, sik märken,...

μ **regnen** **regen**^{B49} [*re-'g'əŋ*] (**Inf:** Dënn fung dat an tō „regen“, ēerst liesen, bald in gröte Druppens!^{GRK5.2.066} – Dat hett kēen^{H5} Lust tō „regen“!^{HFM.058} – TROST DES GLATZKOPFS: Loot „regen“, wat dat „regen“ will, dat meiste fällt bitō!^{HEE20.111} – Nu hōör blōöts, wat dat „regen“ deit!^{CDH1.16} – „to regen“^{KRM|REIS NO HH} – **Prs:** Nu „regent“ dat, nu wärt dën lütten Hoos sō natt!^{GRK3.3.287} – Buten regent dat.^{CDH1.65} – Och, wat „regent“ dat!^{SHBH3.120} – **Prt:** – De Öostenpöhl wēer vull Woter, wënn dat regen|„regen“.^{GRK1.2.324} – Dat regen|„regen“ dën hēlen Dağ.^{FoG7.1.128} – **Perf:** De Nacht hett dat „regent“.^{SHBH3.108} – In de dore Stroot sünd Löcker, dor kannst' in boden, wënn't „regent hett“.^{DLZ20170602KLH} – **Pliqu:** Dat hârr|„harr“ je bannig dunnett, hogelt, blitzt un regent|„regent“!^{GRK3.3.215} – **Pleo:** Dat hârr|„hadd“ de Nacht över in de Gëgend schârp regent hatt|„rägent hatt“!^{BCJ5.1.177}) ● **leicht regnen /nieseln /tröpfeln** (AUCH: I. S. V. SPRÜHREGEN, STAUBREGEN) **drusen**^{B60a} (**Prt:** Regen druus|„drus“ heraf!^{GRK5.1.284} – **Imp:** Regen, Regen, druus|„drus“!^{GRK5.1.038}); **druseln**^{B96} |DIM, druschen^{B65a} |DIM; **drüppeln**^{B97} (**Prs:** Nu „drüppelt“ dat al.^{MYJ} – Dat „drüppelt“ al wedder^{X41a} én beten.^{BR03.118}) ● **stark regnen /gießen** **gēten**^{B28} [*e/'ü-ou-o:!*] (**Inf:** Loot „regen“, loot „geten“, dat schâll mi ni^{X20} verdrēten!^{WBSH3.0243} – Dat fung an tō „geeten“.^{LAF03.098} – **Prt:** Dat „güt“ as ut Ammers.^{PEE1.05} – **Pa2:** Dat hârr|„harr“ öök al mool goten|„goten“, man nu hârr sik dat afköhlt.^{BR03.106}); **plump regen** (Dat regēt plump.); **pladdern**^{B99} (Un dō fung dat „Pladdern“ an!^{LOB3.15} – Vunnomēddağ „pladdert“ dat ümmer mool düchtig.^{NDR20060627KCB}); **kladdern**^{B99} ● **in Schauern regnen /schauern schuren**^{B59a|Q17} (**Prs:** In de Schummertiet schuert|„schuert“ un gewiddert dat dënn!^{RB20060623LEU}) ● (Pētrus fohrt Köhl. – De Öl' kegelt.) ● **nachlassen /aussetzen** (DES REGNENS)

notolen^{B34} [*o/'ä(ö)-e'-o:!*], **sik geben**^{B22|Q09a} [*ge:'b'ə n, ge:m*] [*e:/i-e'-e:!*], **vörövertrecken**^{B21c} [*ä-o-o!*], **tücken**^{B84} (AUCH BEVOR ES RICHTIG LOSGEHT) (De Regen tückt. – Loot's^{X07b} én beten tōben, vëllicht tückt dat noch!) → lecken² (tropfen, tröpfeln) wg. lecken → tropfen (tröpfeln) wg. drüppeln → regnen (tröpfeln) wg. drüppeln,... → hageln → nass² regnen wg. natt Fell holen|kriegen → plätschern (planschen, pladdern) wg. pältschen → Regen wg. Regen, Druus, Smuddelegen, plumpen Regen, Störtregen → einschlafen → Feuerlöschteich wg. Sprütendiek, Nöötöpöhl, Öostenpöhl

μ **Reh** /AUCH (OHNE ARTIKEL): **Rehwild** **dat Rēh** [*rē'j*], MZ -ēn [*rē'n'*] (De drēē Jägers sēhgen de hēle Nacht nix vun Hirsch un „Reh“!^{GRK3.5.251} – REHWILD: Kängēruflēsch is zoort un smēckt as „Reh“!^{RMD2.045} – Sien Wogenpeer worm bewunnert, as twēē „Rehn“ sō rank un flüchtig!^{GRK3.3.112}) ● **Reh** (WEIBLICHES TIER) **Rick** (w), MZ -en (FABEL: Dō fangt dat „Rick“ an tō löpen!^{PVB08.31MYG} – Op'e Bröökwisch stunn én „Rick“ mit twēē Kälver!^{LAF08.045}) ● **Rehbock** **Rēhuck** (M), MZ -bück (Dor achter liggt én dōden Rēhuck|„Rehbock“, de Kreihen sünd nu bi un lümp't ém ut.^{LAF02.053}) → Bock wg. Buck

μ **Rehm-Flehde-Bargen** &14^{PL225776} **Rehm-Flēhd-Bārgen*** [*re:m-'fle'd-'ba'-'g'əŋ*] („Flede“^{NE01.590} (ANHANG) – „Bargen“^{PDL20151104})

μ **Reibbrett** (DES MAURERS) **dat Rievbrett**, MZ -breed [*ri:'f-bre:!*], **dat Rievholt**, MZ -hölter (Sien Hannen sünd groff as én „Rivholt“!^{GRK3.3.197}) → Maurer-Gerätschaft

μ **Reibe** /z. B. **Küchenreibe Riev** (w), MZ **Rieben** [*ri:'b'ə n, ri:m*] ● **Käsereibe** **Kēēsriev**^{WBSH3.0087}

μ **Reibeisen** (Raspel) → Eisen² (-eisen) → Feile

μ **Reibelaut** → Konsonant (Mittlaut, Geräuschlaut; Explosivlaut, Reibelaut) wg. Mitluut, Explosivluut, Rievlaut

μ **reiben**¹ (**sich**) (**sik**) **rießen**^{B32|Q09a} [*ri:'b'ə n, ri:m*] [*i:/i-e'-e:!*] (**Inf:** MÄRCHEN: Wënn du dën doren Hoopull twischen de Fingern „rießen“ deist, dënn koom ik bi di!^{PVB23.010MYG} – **Prs:** Hē „riff't“ vergnōōgt de beiden Hannen.^{GRK3.3.050} – Hē riff't sik de Ögen.^{LAF20.069} – **Prt:** Dorbi rēēv|„rev“ hē sien Hannen, as hârm dē de Dolers verdēent!^{GRK5.2.253} – Hē nēhm dën platten Hōöt in de Hand un rēēv sik|„rev sik“ dën griesen Kopp mit de anner!^{GRK5.2.467} – Grēten rēēv sik|„rev sik“ ehr mogern Hannen!^{LAF11.017} – SEERETTUNG: Hē sēhğ, as süm|sē^{X04} ém rindrögen, wültern un rēben|„reben“!^{GRK5.2.192} – **Pa2:** Én öl' Köhhârr hârr|„harr“ ehr dën Fōöt reben|„rēben“, dën sē sik én beten verpedd hârr!^{GRK5.2.175}); **wrieven**^{B32} [*i:/i-e'-e:!*] [*wri:-w'n, 'wri:-b'ə n*] (wrieven IST DIE VORLÄUFERFORM VON rieben. DIE UMWANDLUNG ERFOLGTE SCHON VOR LANGER ZEIT. DIE ÄLTERE FORM IST NUR NOCH IN ALTEN SCHRIFTEN ZU FINDEN.) → einreiben → abreiben

μreiben² gniedeln^{B96} d|v|g|r (ES HANDELT SICH UM EIN WEITERES ALTES WORT NEBEN **riebe|n|rieven**, DAS SEHR UNTERSCHIEDLICHE ANWENDUNGEN FAND, ABER MITTLERWEILE WEITGEHEND VERSCHUNDEN IST.) ● **KRAFTVOLL | TEILS UNANGENEHM REIBEN:** → **massieren** → **glätten¹ (polieren)** wg. **gniedeln d|v|g|r** → **Glättholz** wg. **Gniedelholz** → **Glättstein** wg. **Gniedelsteēn** ● **WERKZEUG | GERÄT UNSACHGEMÄß HANDHABEN:** → **quälen²** → **schneiden²** wg. **gniedeln**, **afgniedeln**, **rumgniedeln** → **abschneiden** wg. **afgniedeln** → **Messer¹** wg. **Knief**, **gniedeln** → **geigen** wg. **gniedeln**, **Gniedelie** → **Geige** wg. **Gniedelkasten** → **sägen** wg. **gniedeln**, **afgniedeln**, **rumgniedeln** → **schrauben** wg. **överniedeln** → **Fahrrad¹** wg. **gēgen Wind gniedeln** ● **MIT QUIETSCHENDEM GERÄUSCH REIBEN:** (Z. B. MIT NASSEM KORKEN AN DER FLASCHE, MIT FEUCHTEM FINGER ODER MIT STYROPOR AN DER FENSTERSCHEIBE) (Jung, loot doch dat verdreihete „Gniedeln“ no!^{CGN1.061})

μreiben, sich → **scheuern²** (SICH SCH.)

μreiben, sich (KONFLIKTE AUSTRAGEN) → **scheuern³** (SICH SCH.) wg. **sik schüren**

μreiben, sich (SICH DIE HÄNDE R.) → **scheuern³** wg. **sik de Hannen schüren**

μReibfläche (DER ZÜNDHOLZSCHACHTEL) **dat Rietelsch**, MZ **-en** → **Nachsilbe-sel¹** wg. **-Isch**

μreich /wohlabend /vermögend □ ● **reich riek** (→^{M5} **1.a:** *nicht ebenbürtig* De Voder sä: ›Mien Dochter is riek|,rik“, én Köotnersöhn is ehr ni!^{X20} liek!^{GRK5.1.320} – **2.b:** Hē wēēn én riek|„riken“ Mann!^{GRK5.2.484} – **3.d:** Hē söcht sik wull én rieke|„rike“ Bruut?^{GRK3.3.063} – **4.a:** Thies* hārr butenlands, bi ēn riek^{M3}|„rik“ Hannelsvolk, noch mēhr sēhn un lēhrt!^{GRK5.2.325} – **5.:** Nu sünd wi rieke|„rike“ Lüüd!^{GRK5.2.343} – Kunnst meist dēnken, dat wēēn „riek“ Lüüd!^{RNE.83} – en Bost, en runne, wārme, is gōōt^{X50} för Rieke, Ārme, ...^{GKA4.37} – **6.a:** Ō! Nover snackt ut öle Dooğ, vun Amsterdam, vun de riek|„riken“ Stoten,...!^{GRK5.1.140}) ● **reicher riever** (Rieke|„riker“ as en Kōnig mookst du mi!^{MVJ1.012}) ● **wohlabend riekli|ge; wullhēbben^{Pa-Adj}** (Maria* hārr en Ārvestück vun ehr Mudder, an sülvern Keden grōte Knōōp ut broken Ārbeit, bunt mit rōde Stēēn, as wullhēbben|„wulhebbn“ Fruuns dē dreēgt op Sylt un Fōhr!^{GRK3.3.138} – Āll wullhēbben|„wulhebbn“ Lüüd Kinner wēērn dor tōhōōp!^{GRK5.2.264}); **umschreibend: sik gōōt^{X50} stohn^{B37}** [o:/ai-u-uj] (Sē stamm ut en Buurfamieln, dē sik gōōt stohn hett|„sick god stoh'n hett“^{DLZ20050924SPA}); **wat in de Melk tō krōmeln|krōmen hēbben^{B11}** [ˈkroi-m°ln] (Hē hett wat in de Melk tō krōmen!^{MbSH2.0340}); **Klei ünner de Fōōt hēbben; dat riekli hēbben^{B11}** (Hē hett dat riekli|„hett dat rieklich“^{BUR09.061}); **nōōğ an de Fōōt hēbben^{B11}** (Gōōt^{X50} is dat, wēnn du nōōğ an'e Fōōt|„nooch an de Fōōt“ hest, alsō riek büst.^{DLZ20031115LÜT}); **wat ünner de Ōken hēbben^{B11}** (Hē hett wat ünner de Ōken.) ● **steinreich swoorriek** (Abraham* wēēr swoorriek|„swaar riek“ an Vēēh, Sülver un Gold.^{SHAK1.018}); **riek as en Stēēn** (Hē goll för riek as en Stēēn|„rik as en Steen“, man wēēr wiss en schevigen Knicker!^{GRK5.1.072}); **umschreibend: (Geld wie Heu: Geld as Schiet** (In mēnig Huus is „Geld as Schiet“, man tōfreden sünd de Lüüd liekers ni!^{X20}!LAF11.086); **Geld as Kaff** (Vör Johren wohn dor en riek|en Buur, mit „Geld as Kaff“!^{GRK3.3.032}); **stief vull Geld** (Hē „sitt stief vull Geld“!^{HFM.084}) ● **Haus und Herrschaft Huus un Kluus** (Du büst Herr vun „Huus un Kluus“ un schasst bestimmen!^{FEJ5.3.129} – Du rittst em „Huus un Kluus“ ut'e Hannen?^{FEJ5.3.163}) → **Not³** (Not leiden) wg. **nix in de Melk tō krōmeln** → **sparen** → **Reichtum** → **Überfluss** → **Dachbodenwinkel** wg. **Ōken** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...** → **filigran** wg. **broken Ārbeit**

μReich dat Riek, MZ **-en** (1914 brōōk de Kriēğ ut un dat „Riek“ hārr annere Sorgen!^{SPA3.132} – Caesar wēēr de Boos vun't rōōmsche „Riek“^{CGN2A.08}) ● **Königreich dat Kōnigriek** (Un dat hālvē Kōnigriek|„Kōnigriek“ hett hē noch tōkregen tō Āll sien Kroom!^{PVB23.094MyG})

● **Reichsstadt Riekstadt^{Y04.077PAF}** (w), MZ **-städē** → **Bauernstaat** wg. **Buurriek** → **Himmel** wg. **Himmelriek** → **Frankreich** wg. **Frankriek**

μreichen /hinreichen (Z. B. VON AUGEN, ARMEN, BEINEN, AUCH VON KRAFT) **/ausreichen /hinreichend sein /genug sein /langen /vorhalten** (Z. B. VORRÄTE |RESERVEN) **langen^{B75}** (Inf: Ēēn Ōōvobēnd, dat worr al „langen“!^{DLZ20170519KLIH} – **Prs:** Nu „langt“ dat!^{CGN2A.39} – Supp, dē för ēēn „langt“, „langt“ öök för twēē!^{CGN2B.28} – *Genug getrunken!* Dat „langt“!^{BUR06.081} – Dor „langt“ de Tiet ni!^{X20}„nich“ mēhr för|„fōr“!^{BUR05.078} – Dat langt ni!^{X20}„langt nich“ recht för en Vōrdrag!^{BUR07.52} – Dat „langt“, wēnn du anrōppst!^{BUR02.29} – wēnn dat Taschengeld „langt“^{DLZ20170616KLIH}); **recken^{B84}** (Inf: Süm|Sē^{K04} schüffeln, sō wiet de Kraft „recken“ dā!^{DLZ20051008SPA} – De lütte Hosēnboden kann je wull ni!^{X20} „recken“!^{DLZ20041224SPA} – Hē mēēn, dat kann vēllich ni!^{X20} „recken“!^{BUR04.013} – **Prs:** Dat Wullgras schient sō rein as Snēē, dēn Hoddboor „reckt“ dat bet an't Knēē!^{GRK5.1.021} – Hē reckt ni!^{X20} mit sien Geld! – **Prt:** Sō wiet dat Ōōğ „reck“, grōne Wischen un Buurhōōf mit Strōhdack!^{GRK3.4.427} – Sien Vermōgen „reck“ ni!^{X20} wieder, as datt hē af un en Ān Pachthoff funn!^{GRK5.2.490} – Dat Brōōt reck ni!^{X20}!^{PEE7.07} – De Priesen verfullen, dat reck|„reckt“ ni!^{X20} hēn un her!^{DLZ20070331SPA} – Mien acht Groschen „recken“ ni!^{X20} hēn un ni!^{X20} her!^{KIR38.058} – **Pa2:** Sien lütt^{M3} Gehālt hārr ni!^{X20} reckt|„harr nich reekt“ för de Famieln!^{GRK3.4.434} – Dat Fōder^{X46} för de Peer

„hett“ ni^{x20} „reckt“! ^{DLZ20070210SPA}); **utrecken** (Prt: Tō èn Döschmaschien for Dampf reck|„reckt“ de Kraft ni^{x20} „ut“! ^{DLZ20070623SPA} – PFLEGE: Ehr Kräften „recken“ ni^{x20} „ut“, de Natuur verlang ehr Recht, sē muss sik mit doollēgen un èn Fru tō Hölp nehmen. ^{GRK5.2.142}); **dat öök dōön**^{B13} (Seğğt wārm mutt, datt tō Nōöt bi de Monārchēn de Brēnnsprēt dat öök dā|„dat ok dee“! ^{SPA3.131}); **vōrhōlen**^{B38} [*fōː-houln*] [*ou/ō-e-ou*] (... , ob es noch reichen würde. Hē reek no, watt dat noch vōrhēil|„værheel“! ^{GRK5.2.264}) ● **zu weiter nichts reichen tō wieder nix langen** (Dat Lōhn lang dōmools jüst, dat Hālslock open tō hōlen un tō wieder nix! ^{PVB36.05STAC}) → **überdrüssig sein** wg. **recken, langen, dickhēbben, över wārm, Nōös vull hēbben,...** → **herumreichen**^{UGS} (DIE NÖTIGE LÄNGE HABEN; Z. B. VOM GÜRTEL) → **herankommen** wg. **recken,...** → **erstrecken** wg. **recken (vun) bet,...** → **genug**¹ (GENUG BZW. NICHT GENUG) → **nachhaltig handeln** (VORSORGLICH HANDELN) wg. **nōhōlen dōön**

μ**reichen** (Z. B. MIT GELD, TINTE, FARBE, ...) → **zurechtkommen**¹ wg. **utkomen,...** → **schaffen**³ wg. **langskomen,...**

μ**reichen** → **geben**¹

μ**reichen** (DAR-, HINREICHEN) → **überreichen**

μ**reichlich rieklij-ge** BES. ADV. ! (Dat Eten wēer ümmer gōöt^{x50} un „riekli“^{Y66.038TSJ}) ● **überreichlich /vollauf /mehr als (genug) /zu viel tō veel** (Nu hett hē „to vep“ Pannkōök eten, dē knippt èm as èn bōös^{M3} Geweten! ^{GRK5.1.274} – Hē hārr tō veell|„to vā“ eten! ^{BFH09.028} – Hē hett tō veel Geld. – Dor is tō veel Gras op’e Weid.); **riekli** (Dor is dat „riekli“ mit betohlt! ^{PIT2.224}); **satt** (Regen hebbt wi satt hatt!); **överleidig**^{DIM} [*ö:-w³-lai-dij*] ADV. ! (Tōēerst worr ik ēēn vun de Ammers wies, dē mi „överleidig“ bekannt wēern. ^{BMG2.104} – Gnegeln un klōöksnacken, dat köönt jūmljiju^{X01} „æwerleidig“^{LAF08.021} – Vun dat Slağ Lüüd lōopt dor al „överleidig“ nōōğ in’e Welt rum. ^{LAF17.050}) → **üppig** wg. **riev** → **übertrieben** wg. **riekli** → **satt**² wg. **satt** → **überflüssig** wg. **överleidig** → **besonders** wg. **älltō**

μ**Reichtum Riekdōom** (M) [*rik-doum*], MZ **-dōmer** [*rik-doi-m²*] (IN DITHMARSCHEN: Ni^{x20} mool Riekdōom|„Rikdom“ hebbt wi ēgentli, wēnn wi’t no Hamburger Moot meel! ^{GRK5.2.262} – SCHATZUCHE: Sūm|sē^{X04} wullen dat versōken un dēn Riekdōom|„Riekdom“ utgroben! ^{DLZ20050910SPA} – Du schasst mi sō veel Riekdōom|„Riekdom“ gēben, datt ik vergnōōğt kann leben! ^{GLH2.20} – De doren Utdrück wiest uns dēn Riekdōom|„Riekdom“ vun uns’ Sprook! ^{GKA5.043} – wat èn „Rikdom“^{FEJ1.2.113} – „Riekdom“^{HAC.035}); **Riekdoōğ** [*rik-doch*], MZ! (Mz: Hē schull sik man ni^{x20} in èn glatt^{M3} Gesicht verkieken, dat luur doch blōōts op Årvschop un Riekdoōğ|„Rikdag“! ^{GRK5.2.099} – verlōōr hē sien Kopp un sien „Rikdag“^{GRK}) ● **Smalls**: (Wi sünd mit nix op’e Welt kōmen un goht mit nix dorvun! ^{DITM}) → **Nachwuchs** (Kinderreichtum) → **Nachsilbe-tum**

μ**Reichweite** (Wirkungsbereich) → **aktiv**

μ**reif riep** (→ ^{M5} **1.a**: I. U. S. : Hē bitt in ménnig suren Appel, un sien Frūnnen tō sēggen, wūcke riep|„rip“ sünd! ^{GRK3.6.285} – **5.**: *nach Brasilien*: Wi schullen man no Brunsilgen* gohn, dor eet sūm|sē^{X04} tō Wiehnacht riep|„ripe“ Stickbein^{X71}! ^{GRK5.1.210} – **6.a**: Hē rēēt de riepen|„ripen“ Ohren af un sei sūm|sē^{X05} över de Grōōv, as wēer āllns sien! ^{GRK3.6.285} – Du muttst sachten schüddeln, datt blōōts de riepen Appeln affällt!) ● **reifen /reif werden riep wārm**^{B12} [*waːn*]; **tōriepen**^{B58a} (Öök de Sēel kōomt Gedanken un riept tō|„ript to“ as èn Nōöt in’t Sluuv! ^{GRK5.2.135} – Wēnn no Johanni^{x20} de Kantüffeln tōriep|„toript“ un de Klümp ünner de Ēer wasst, dēnn bruukt de Lüttmann wēnig Mehl! ^{GRK5.2.030})

μ**Reif**¹ (NIEDERSCHLAG, GEFROREN IM VERGLEICH ZUM TAU) **Riep** (M), MZ- (Vun dēn „Rip“ wēer dat Stakett as mit Zucker bestreut. ^{GRK5.2.240} – De Sorğ drückt dool un bōōğt mit de Tiet, as èn „Rip“ de Twiegen. ^{GRK5.2.140}) ● **Raureif Ruuğriep** [*ru:çh-rip*] ((Allerhillgen, „Ruuçriep“ op de Tēlgen! ^{BMG6.200} – De Nachten wēern al kōōlt un de Wischen hārm morgens al „Rugriep“ in’e Hoor. ^{LAF04.039}) ● **reifen /Reif ansetzen riepen**^{B58a} (Dat hett letzte Nacht al orri riept.) ● **bereift beriept**^{B58a} (Hē sehğ de Bōōm blank „beript“^{GRK5.2.267}) → **Frost** wg. **Nachtrieb, Riepfrost** → **reif** (REIFEN, REIF WERDEN)

μ**Reif**² (RINGFÖRMIGER SCHMUCK) **Ring** (M), MZ **-en** ● **Armreif Ärming** → **Ring** wg. **Fingerring** → **schwimmen** wg. **Swimming** → **Reifen**² wg. **Wogenring**

μ**reifen (reif werden)** → **reif** wg. **riep wārm, riepen, tōriepen**

μ**Reifen**¹ **dat Band**, MZ **Bannen**^{DIM}, **Bänner** (Dat wēer èn lütte Tünn, as èn Wotertünn, mit Bannen|„Bann“ um! ^{GRK5.2.362}) ● **Fassreifen** (FRÜHER AUS HALBIERTER WEIDENRUTE) **dōrsneden**^{Pa2-nd} **Wichel**; (SPÄTER DER BEKANNTE EISENREIFEN:) **iesern Band**; **dat Tünnenband** (Dat Fossiesen lēēğ an’e Ēer as èn blank^{M3} stohlern^{M4b} „Tünnband“^{GRK5.2.368}) ● **Fässer bereifen /mit Reifen versehen verbannen**^{B90} (Worum worm de grōten Kōhlfōöt op’e Hoffsteed ni^{x20} niet verbannt|„verbandt“? ^{GRK5.2.409}) → **Reifen**²

(WAGENREIFEN) WG. Ring → Eisen¹ (EISENREIFEN) WG. iesern Band → Rollreifen (Spielgerät) WG. Trüddelband → Bandreißer (Beruf) → Band¹⁻³ WG. Sacks, Tüdel-, Snöör-, Lööp-, Töönband

μ **Reifen² Ring** (M), MZ -en (Nööttring; Schwimmring!) (Wosüek eên Luft in „Ringen“ krüggt, hett Dunlop* utklamüüstert.^{BMG2.085}); **Riepen** (M), MZ -s ● **Wagenreifen feiserner Laufreifen** (DES HÖLZERNE WAGENRADES) ● **Wogering** ● **Autoreifen /Lufreifen /Pneu Autoriepen** (M), MZ -s (*Hast du schon den kaputtten Winterreifen ausgewechselt?* Hest du al dén tweien Winterrieppen utwesselt? – Schumi këem no'n Riepenwessel as Eersten ut'e Box. – Öha, Mann, dien Riepens sünd over böös aflöpen!) → **Ackerwagen²** WG. **Wogering** → schwimmen WG. **Swimming** → retten (Rettungsring) WG. **Nööttring** → **Reif²** WG. **Ärmring** → **Kreis²** WG. **Ring|Runn|Krink**

μ **Reiffrost** → **Frost**

μ **Reihe Rēēg** (W) [*re'ch*], MZ **Rēgen** [*re'-g'n*] (Dor këem sē, Anna*, achter én lange Rēēg|„Reeg“ vun Gööös an!^{GRK5.2.345} – Dènn këem én Blatt mit én lange Rēēg|„Reeg“ Nooms.^{FEJ1.4.179} – Sē hârr boben op'n Böhn noch én Rēēg|„Reeg“ Stuben.^{KRM1.065} – in de twēte Rēēg|„Reh“^{MAP1.155} – **Mz:** ZUSCHAUERREIHEN: Hē hârr achter de Rēgen|„Regen“ stohn un tösēhn musst.^{GRK5.2.269} – In twēe lange Rēgen|„Reegen“ stunnen dor de Peer.^{Y66.038TSJ} – „Reegen“^{KRM1.046}) ● **Zeile** (Sien Finger krööp ünner de Rēgen|„Regen“ lang.^{LAF08.040} – Vunmorgens heff ik mool wedder^{X41a} én poor Rēgen|„Regen“ mit mien Noversch över'n Tuun snackt.^{BUR03.025}) → **Liste** (Reihe, Serie) WG. **Rēēg, Törn**

μ **Reihe** (auf die Reihe kriegen) → **Ordnung²** WG. **in de Rēēg,...**

μ **Reihenfolge /Priorität** ● **an der Reihe sein /dran sein /angeraten sein /angesagt sein /geboden sein an ween^{B10}** (Du büst an! – Plünn'-Hinnerk is dööt, och jo, hē is wull an|„is wol an“, de öl' Stackel.^{LAF01.059} – Nodem eêrst BMW an wēer, is dat nu bi VW ankommen.^{RB20030627LEU}); **an'e Rēēg ween^{B10}** (**Prs:** Ik bün fârdig, nu büst du an'e Rēēg|„büs du an de Reech“.^{DLZ20010317LUT} – Man tō, du büst an de Rēēg|„büst an de Reeg“!^{FEJ1.2.166} – Tööbt, bet jüm|jiju^{X01} an de Rēēg sünd|„an de Reeg sünd“!^{CGN2B.27} – **Pr:** Tante Betty wēer Öma ehr beste Hölp, wénn de gröte Wasch an'e Rēēg wēer|„an'e Reech weer“.^{KRM2.22}) ● **an die Reihe kommen an'e Rēēg komen^{B35}** [*o:/u-e'-o-*] (**Prs:** [*he' kump, wi: ko:mp*] Du kummt|„kommst“ oök noch an de Rēēg|„an'e Reeg“!^{LAF04.080} – Nu kummt|„kumt“ wull oök „an“ mi nogrood „de Reeg“!^{GRK5.1.097} – Eêrst kriegt wi sülben én Wiehnachtsbööm, dènn koomt|„kamt“ uns' Kinner an de Rēēg|„an de Reeg“!^{GRK5.1.060}); **doran glöben möten^{B14}** [*gloi-b'n|gloim mö:n*] [*u/ö:-u-u*] ● **aufgereiht /in Reihen /ordentlich rēēglangs** (De Koortenléggersch hârr de Koorten rēēglangs op'n Disch hēnpackt.^{LAF20.064} – De Peer wēern âll rēēglangs|„reeglangs“ no de Woterkuhl doolgohn.^{LAF17.099}); **de Rēēg no** (DER KÄPTEN SAß MIT SEINEN GÄSTEN FEST: Nu muss ik süm|lehr^{X05} âll de Rēēg no no't Watt randregen.^{LAF20.022}); **no de Rēēg** (Dat geiht no de Rēēg.); **Stück für Stück** (Hē fung an, sien Land „Stück für Stück“ mit Blausand tō verbetern.^{Y66.029TSJ}); **vun boben dool** [*bo:-b'n, bo:m*] (Dat geiht vun boben dool|„von baben daal“.^{CGN1.017}); **an' Törn öjöö** [*tö'n, tö'n*] („an Törn“^{KRM|REIS NO HH}); **no dén richtigen Törn öjöö** [*tö'n, tö'n*] (Dat geiht no dén richtigen Törn.) ● **im Gänsemarsch /in einer Schlange eên achter'n annern** (eên achter'n annern as de Gööös); **eên no'n annern** (Sō as ik süm|lehr^{X05} optellt heff, eên no'n annern|„en na'n annern“,...^{BUR01.14} – Eên no'n annern verdrücken^m wi de smerigen Köken.^{PEE7.13}) ● **der Reihe nach de Rēēg no** (Mären* luur ehr Fruunslüüd de Rēēg no|„de Reeg na“ an.^{FEJ1.4.250}) ● **in einem fort /ununterbrochen /immer der Reihe nach /Fuß für Fuß vör Fötens weg** [*fö: 'fou-ns 'wäch*] (DEN URSPRUNG DIESES AUSDRUCKS KANN MAN IM KRAFTSPARENDEN PRINZIP BEIM ABFORKEN EINES FUDERS /FACHES SEHEN. NUR KEINE LÖCHER IN DAS FUDER|FACH FORKEN|REIßEN, SONDERN JEDE GÄRBLAGE, FUB FÜR FUB WEITERRÜCKEND, VOR DEM FUB AUFNEHMEN! Bi't Afforken vun' Wooj öder ut'e Vēerkant muttst du de Gârben ümmer vör Fötens wegnehmen, dènn brukst' ni^{X20} rieten! – DIE WÖRTERKUNFT IST NICHT MEHR BEWUSST; DIE **um Wöhrden herum** BERICHTETE LAUTUNG [*fö: 'fo:-k'ns*] DARF ALS VERBALLHORUNG GEWERTET WERDEN. AUCH BEI GROTH IST SCHWER ZU ERKENNEN, WORAN ER DENKT, WENN ER „Fodens“ SCHREIBT: Vör Hunger eeten wi âllns „still vær Fodens weg“!^{GRK3.3.169} – ÄNDERNOTS HEIßT ES „vör'n Foot“, „vör Foots“ ODER „vörfötsch“.^{WBSH2.0185})

● **Reihenfolge, wie sie sich ergibt /wie's kommt /wie es sich gerade anbietet /sich ergeben /sich anbieten sik sō angeben^{B22|Q09a}** [*an-ge:-b'n, 'an-ge:m*] [*e:/i-e'-e-*] (**Pr:** *Da lebten Menschen, so wie es sich gerade ergab.* Dor leben^m Minschen, as sik dat just sō angēēv.^{HEE20.049}) ● **an der Reihe an' Törn öjöö** [*tö'n, tö'n*] (Eêrstmool bün ik an' „Törn“.^{HEE11.059}) ● **in welcher Reihenfolge in wat för én Törn öjöö** [*tö'n, tö'n*] (In wat för én Törn, wēēt ik nu oök ni^{X20}!); **umschreibend:** (Wokēen nu tōēerst kummt un 'kēen dènn, dat kann ik di oök ni^{X20} sēggen!) → **Zug⁴** WG. **tō'n Toj komen** → **Aufeinanderfolge** z. B. WG. **Slag op Slag** → **einzel** WG. **enkelt, eên bi eên** → **häppchenweise** WG. **stückwies** → **Liste** (Reihe, Serie) WG. **Rēēg, Törn**

μ **Reiher** &32 **Reiher** (M) [raʰ], Mz -s ● **Graureiher**^{KOT.108.1} /**Fischreiher**^{KOT} [Ardea cinerea]^{GMH.113} **Schüttreiher**^{WbSH4.0343} üljie (De „Schüttreiher“ röppt ümmer ›schrääg, schrääg, schrääg.^{PVB08.17MVG}); **Schietenreiher**^{WbSH4.0349} reijdreij (M) [ʰschi-tʰn-draʰ], Mz -s → Schuld

μ **Reiherschnabel**^{ZAR|GMH|KOP.238.4} &22 [Erodium]^{GOOG|ZAR} **Hoddboorsnove**^{q09f|WbSH1.0051(+DIM)}; **Swonenhäls**^{WbSH4.0974} ● **Gewöhnlicher Reiherschnabel**^{ZAR} [Erodium cicutarium]^{GOOG|ZAR|GMH.221} **dat Koppwëhkruut**, Mz- („Koppwehkruut“^{WbSH1.0156}) → Storchschnabel (Gartengeranie) WG. **Hoddboorsnove**, **Groonjum** → Pelargonie (Geranie der Gärtner, Balkongeranie) [Pelargonium] WG. **Swonenhäls**

μ **Reim Riem** (M), Mz -s (DICHTER ÜBER DAS DICHTEN: Lüüd dënt, én Riem|„Rim“ tō moken, dat is as för én Kööksche, Supp tō koken!^{GRK1.2.345} – In’e Schööl härr hē mool én Riem|„Riim“ as ut’ Gesangböök moot!^{GRK5.2.400} – Ik heff för ém én wiesen „Riem“!^{DES7.016} – **Mz**: Nix härr sik ännert, dat kunn ēen an de ölen Riems|„Riims“ aflesen!^{GRK5.2.398} – Hē kann in Riems snacken!); **dat Riemel**, Mz -s → Reimgedicht WG. **Riemel**, **Riemelsch**, **Riemelwârk**

μ **reimen /Reime machen riemeln**^{B96} (**Prs**: Hē „riemelt“ gēern un speelt sō vigeliensch mit de Wöör!^{QUZ2008.1.019LoF} – **Inf-Sub**: Ēm överkēem dat Riemel|„Rimeln“.^{GRK1.2.339}); **riemen**^{B56a} (**Prs**: [hē,wi: ri:m] Ik riem, ik riem vun én Bessenstööl: dē mi veracht, döcht sülben ni^{x20} veel! – Hē riemt. – wat riem|„rim“^{GRK5.1.057} – Bi ém „riemt“ ümmer de twēte un de vēerte Rēäg.^{MAP1.155} – **Prt**: ›Woter‹ un ›Voder‹ riem|„rim“ ik noch mitünner in ehr Utsprook.^{GRK5.2.361} – Hē riem|„riim“ sien lösen Infäll as: ›Jan Brenner is én Kenner!^{GRK5.2.421}; **Riemels moken**^{B54a} (Hē mootk Riemels.) ● **sich reimen sik riemen**^{B56a} (Dat riemt sik. – Bi Kloos Gröth riemt sik|„riemt sick“ de Rēgen gor ni^{x20} ^{MAP1.101}); **sik riemeln**^{B96} (**Prs**: Söter „riemelt“ sik bi mi op Föter.^{RIA2.006} – **Prt**: Mënnigmool „riemel sik“ dat öök.^{DLZ19981107LUT}) ● **sich zusammenreimen sik tōhööpriemen** (**Prt**: Nu riem|„riim“ ik mi tōhööp|„tosam“, wat ik sēhn un hōört härr!^{GRK5.2.374}) → dichten → zusammen WG. **op’n Dutt**, **tōhööp**, **tōsomen**,...

μ **Reimeschmied|in** ● **Reimeschmied Riemer** (M), Mz -s (**Mz**: GROTHSCHE SELBSTIRONIE: Wat fantasēert un kēen Verstand hett, as Riemers|„Rimers“, öder wat én Brand hett...!^{GRK5.1.057}); **Riemsmit** (M), Mz -smeed (Wi sünd manğ de Riemsmeed|„Rimsmeđ“ ni^{x20} mool zünftig!^{GRK5.1.057}) ● **Reimeschmiedin Riemerschje**^{P8} (W), Mz -schen → Schmied → Schmiede

μ **Reimgedicht /Gereimtes /Vers dat Riemel**, Mz -s (Ēēn sōön „Riemel“ much^{B07} ik noch gēern lööswärm.^{DLZ20020112LUT} – Mi fällt „dat“ lütt’ „Riemel“ vun mien Ōpa in.^{BUR09.014} – **Mz**: Ällns is tōloten, „Riemels“, kotte Höörspelen, Lēder,...^{QUZ2008.1.091MYH}); **dat Riemelsch**, Mz=Ez (Tōöv én Stōöt, vëllicht krieg ik dat „Riemelsch“ noch tōsomen!^{SPA1.009} – **Mz**: Mi koomt, ik märk ni^{x20} recht wodennig, de Riemelsch|„de Riemelsch“ op un brummt mi rum in’ Kopp.^{GRK1.1.025} – Ēn Dōös ut Mischen mit én Kopp, Hollannsche Riemelsch|„Riemelsch“ stohd dorop.^{GRK1.1.104}); **dat Riemelwârk**, Mz -en (dat lütt’ snooksche „Riemelwârk“^{HEE17.036}) ● **Kinderreim(gedicht) Kinnerriemel** (**Mz**: de „Kinner-Riemels“^{MAP1.087}) → dichten (Gedicht) WG. **Gedicht** → Reim WG. **Riem**, **Riemel** → **Nachsillbe**-sel¹ WG. -lsch

μ **rein /unverfälscht /makellos /pur schier** [schi:ʰ] (→^{M5} **1.a**: Hē weer wat fien, doch flink un bannig „schier“!^{GRK5.1.063} – **2.a**: Hē groov Törf ünner’n schieren|„schirm“ Sand!^{GRK5.2.020} – **2.b**: UNVERMISCHT: Dat is schieren Kroom. [ʰschi:ʰn 'kro:m] – Dor mutt ik schieren Speck för hēbben, ni^{x20} dōrwussen^{M4a} Speck. – *Er tränk puren Rum*. Hē druck schieren Rum. – **3.d**: Dat is in schiere Botter broodt. – **3.e**: dat schiere|„schire“ Fett^{GRK5.2.342} – **4.a**: Dat wēer fief Pund schier^{M3} Flēesch.); **rein** (reinen Wien; reinen Kroom; reine Wahrheit; én rein^{M3} Geweten – Is Dickween^{x82} „reine“ Ansichtsook?^{MAG8.103}) → richtig³ WG. **rein** → frisch² (NATURBELASSEN) → klar¹ → sauber¹ → astfrei WG. **schiere Breed**

μ **reinmachen** (rein machen) → säubern¹ (reinmachen) WG. **rein moken** → klären (Wasser klären) WG. **kloormoken**, **reinmoken** → aufbereiten (Trinkwasser aufbereiten) WG. **reinkriegen**

μ **rein**^{UGS} → herein → hin⁴

μ **rein und raus** → hin und her → hin und her laufen → Tür²

μ **Rein- und Rauslautür** → Lohdielentür³

μ **reindrängen** → hineindrängen

μ **reindrehen** → hineinwürgen

μ **Reinemachen** → Hausputz

μ **Reines** (MIT SICH INS REINE KOMMEN) → schaffen⁴

μReinfall /schöne Bescherung /unschöne Überraschung /teurer Reinfall **Smack**: **schöön'** **Tass Tēē** (No, dat is en schöne Tass Tēē!^{!PIT2.230} – Dat is je „'n scheune Taß Tee“!^{!FOG7.1.044}); **düür'** **Tass Tēē** (En „düür Tass Tee“!^{!CGN2A.22} – Dat kann en böös düre Tass Tēē wārn!^{!NDR20031211NiP?}); **schöön wat moot** (Denn hārn wi „scheun wat moot“, öha!^{!FOG7.1.074}); **dèn Saloot** (Nu hebt wi dèn „Salaat“.^{!CGN2A.14}) → **Überraschung**¹

μreinfahren müssen → hineinmüssen

μreinfallen → hereinfallen

μreinfassen → hineingreifen

μreingehen müssen → hineinmüssen

μreingelangen → hineinkommen

μreingeraten → hineinkommen

μreingreifen → hineingreifen

μreingreifen müssen → hineinmüssen

μreinhauen (KARTENSPIEL) → bedienen⁴

μreinhelfen → hineinhelpen

μreinigen → säubern¹ → bürsten (mit der Bürste reinigen) → Toilette² (Toilette leeren und reinigen) → stäuben (von Staub reinigen) → aufbereiten (Trinkwasser aufbereiten) WG. **reinkriegen**

μReinigung → Stadtreinigung

μreinkommen → hineinkommen

μreinkommen müssen → hineinmüssen

μreinkriechen müssen → hineinmüssen

μreinlangen → hineingreifen

μreinlassen → hineinlassen

μreinlegen → überlisten

μreinlich → sauber³

μReinlichkeit → Sauberkeit

μreinemachen (REIN MACHEN) → säubern¹ (REIN MACHEN) WG. **rein moken** → Hausputz → klären (WASSER) WG. **kloormoken, reinmoken** → aufbereiten (TRINKWASSER) WG. **reinkriegen**

μReinmachhilfe → Putzfrau

μreinnehmen → hineinnehmen

μreinpassen → hineinpassen

μreinpresse → hineinstopfen

μreinpusten → hineinpusten^{NID}

μreinschieben → hineinschieben

μreinschleichen → hineinschleichen

μreinschleppen (z. B. STRABENDRECK) → hineintragen WG. **rinslepen**

μreinsehen → hineinsehen

μreinsollen → hineinsollen

μreinstechen → hineinstechen

μreinstecken → hineinstecken

μreinsteigen müssen → hineinmüssen

μreintanzen → hineintanzen

μreintragen (z. B. STRABENDRECK) → hineintragen WG. **rinslepen**

μreinwerfen → hineinwerfen

μreinwollen → hineinwollen

μreinwürgen → hineinwürgen

μReis &234 [Oryza]^{WIKI|ZAR} ● **Reis**^{ZAR} /Gewöhnlicher Reis [Oryza sativa]^{GOOG|ZAR} **Ries** (M), MZ-(De Buurfruns koffen de Körv vull an Kaffe un Zucker, „Ries“, Tobak un anner' Woor!^{!GRK5.2.475} – Uns' Kinner möögt gēem „Ries“ mit Zucker un Kanēē!^{!DES7.057} – **Smack**: Schiet in' Kanēē, wēnn de Ries man goor is!^{!WBSH4.0099}) ● **Milchreis** (IN MILCH GEKOCHTER REIS) **Dicken**^{M1} **Ries** ● **Reismühle**

Riesmühl (W), MZ **-en** → Ohrfeige WG. **an'e Riestuten** → Riese WG. **Ries**

μReis → Baumreis (Besenreis) WG. **Ries, Bessenries** → pfpopen WG. **Ries opsetten...**

μ **Reise Reis** (w) [rais], MZ **-en** [ʔrai-s̄n] (Göde^{x50} „Reis“! ^{BR07.109} – Hē snack ümmer vun sien Reis no Frankriek. ^{PI12.005} – Wi wüllt denn mool én smucke „Reis“ moken! ^{HEE15.117} – op de „Reis“ ^{wDLT20170707KLIH} – **Mz**: Hē hârr wiede „Reisen“ mookt, wêêr bet no Paris ween ^{x83}! ^{GRK5.2.484} – **SCHIFFSREISEN**: Sô lêët hē Jan* denn vun Scheep un Schipperie un grôte „Reisen“ snacken! ^{GRK3.3.106} – Schullst man op Reisen gohn! ^{PI12.096}); **Törn ôjöö** (M) [t̄õn, t̄õn], MZ **-s** (De hēle Törn|„Törn“ för nix! ^{CGN28.16} – Ik wünsch jümüju ^{x02} én göden ^{x50} „Törn“ ^{dLZ20010310LUT}) → **Fahrt** wg. **Fohrt** → **Liste (Reihe, Serie)** wg. **Rëëg, Törn** → **Tasche** wg. **Reistasch** → **Tour** wg. **Tuur, Reis, Törn** → **pauschal (Pauschalreise)** wg. **Pauschoolreis** → **Schelte** wg. **Reis moken** → **umsonst** wg. **för nix** { → **Aufzug**² (Kapitel) → **Runde**¹ → **Weile**¹ wg. **Törn** → **Rückweg (Törn no Huus)** → **Anfall (Tour; Schuur, Törn)** → **Reihe (Zeile)** } wg. **Törn**

μ **Reisegeld dat Reisgeld** [ʔrais-gäld], MZ **-geller** (Dat Reisgeld wull ik sporen. ^{PVB36.065TAC})

μ **Reisegesellschaft** → **Gesellschaft**¹

μ **reisen reisen** ^{B60a} [ʔrai-s̄n] (**Prt**: AN SIMSON wg. PAULSKIRCHE 1848: Dō „reist“ du wedder ^{x41a}, wull no twintig Johr, bet an dēn Rhien, bet överhēn! ^{GRK1.2.309+} – **Perf**: Du muttst dat weten, du hest je reist! ^{PI12.080} – **Piqu**: Bi én Soodler hârr hē utlêhrt, reist hârr|„reist harr“ hē ôök, un hē hârr Geld! ^{GRK5.2.126}) ● **herumkommen** (REISEN UND VON DER WELT SEHEN) **rumkomen** ^{B35} [o:/u-é-o:] (**Piqu**: Lüüd, dē veel rumkomen wêern|„rumkam“ weem“, hârm Veles in Wien* öder Kōpenhogen nix ^{x20} betēr sēhn! ^{GRK5.2.419}) → **abreisen**

μ **Reisende, der|die Reisen** (M|W) [ʔrai-s̄n], MZ =EZ, **reisen** ^{Part-III} **Lüüd** (No Jerusalem koomt „reisen Lüüd“ ut de hēle Welt. ^{CGN2A.30} – **Snack**: „Reisen Lüüd“ schâll ēēn nix ^{x20} ophōlen! sâ de Foss; dō hârr hē dēn Hohn nix ^{x20} kregen. ^{BR104.60}) ● **Mitreisende (der|die) Mitreisen** (M|W) [ʔmit-rai-s̄n], MZ =EZ (**Mz**: De annern Mitreisen sammeln dōmools Geld för ehr. ^{PVB36.125TAC}) ● **Handlungsreisende (der|die) Hannelsreisen** (M|W) (Dōöt vun én Hannelsreisen) → **Vertreter (Handelsvertreter)**

μ **Reisetasche** → **Tasche** wg. **Reistasch**

μ **Reiseunternehmen** → **Betrieb**²

μ **Reisig /Buschholz** (AUS DEM KNICK, KLEINGEÄST DES GEFÄLLTEN LAUBBAUMS; AUCH TOTES UNTERHOLZ) **dat Sprock**, MZ- (För sümjehr ^{x06} Nesten dreegt de Vogeln Mōös un Wull, Strōhhâlms un Feddem ^{x41e}, „Sprock“ un Tēlgens tōhōöp! ^{PVB08.27MYG} – Dat Dēert hett sik ünner dat „Sprock“ verkropen. ^{RMD2.048} – Op'n Lannen worr frōher dat Fүүr, in Stuuw öder Kōök, mit Tōrf un Holt un „Sprock“ bōtt. ^{dLZ20051008SPA}); **dat Sprockholt**, MZ-; **dat Buschholt**, MZ- (MORGENLICHES ANHEIZEN: Mudder hârr Papier tōhōepknullt un boben op dat Papier én Handvull drōög ^{M3} „Buschholt“ opkregen. ^{KAH5.032}) → **Strauchwerk** wg. **Busch, Struukwârk**

μ **Reisigbesen** → **Besen**

μ **Reißaus nehmen** → **fliehen** wg. **utneihen, weglōpen, afhulen, utbösten, utbüxen, afstußen,...**

μ **reißen¹ rieten** ^{B32} [i:/i-é-e:] (**Prs**: Eērst „rittst“ du ünnen an' Kartong én Stück Papp ruut, ... ^{RMD2.026} – Hē „ritt“ én Slēëtbööm ut'e Pöört. ^{GRK5.1.220} – **MÄRCHEN**: De Ries wrackelt bi én Bōöm rum un „ritt“ em ut de Eēr ruut. ^{PVB23.095MYG} – Dat's Malōör, wēnn de Liefreēm bi de Anprōöv „ritt“ ^{BMG2.090} – Eēgenspunnen Linnen ritt nix ^{x20}. – **Prt**: Buten huul de Wind un rēët|„reet“ an Dören un Finstern. ^{LAF01.058} – Hē rēët|„reet“ un wruck, âll wat hē kunn. ^{BUR01.10} – Dat gēēv denn mēnnigmool Ârger, wēnn de Film rēët|„reet“. ^{MAG8.051} – De Kōh rēten|„reeten“ an de Keden. ^{LAF08.143} – **Pa2**: Dor worr|„war“ sik meist um retēn|„reten“, 'kēēn Detelf* kriegen kunn in't Frōhjohr. ^{GRK5.2.402} – **Pa2-Adj**: As sleist du én Kannsputt mit én Stock, dat is de öl' retēn|„reten“ Klingerlock! ^{GRK5.1.144}); **rupsen** ^{B76} ● **sich reißen um sik rieten um** (Süm|Se ^{x04} rēten sik|„reten sik“ um ehr bi Danz un Bēär! ^{GRK5.1.067}) ● **Reißerei Rupserie** (w), MZ- (Wat sünd de Knicks doch dull besneden, sōön „Ruppserie“, mutt dē denn ween? ^{J53.062}) → **Kraft**² → **selbstgemacht** wg. **ēgenspunnen** { → **abbrechen** → **abmühen** → **abreißen** → **absitzen** → **anbandeln** → **anreißen** → **aufreißen** → **auseinanderreißen** → **ausreißen** → **durchreißen** → **entreißen** → **Gewehr (Gewehr hochreißen)** → **hintenüberreißen** → **hinunterreißen** → **hochreißen** → **reißen**² → **spleißen (reißen von Messingguss)** → **wünschen**² (sich um etwas reißen) → **zerreißen** → **arbeiten**⁸ → **protestieren** wg. **Nu wârrt rieten!** → **herausholen**² → **misslingen** → **öffnen**¹ → **Rheuma** → **Schaden**³ → **schaden**² → **schaffen**⁶ → **beherrschen (sich beherrschen)**; **sik bārgen, tōhōöprieten,...**) → **trennen**¹ → **Unterschied** → **fliehen** wg. **utneihen, weglōpen, afhulen, utbösten, utbüxen, afstußen,...** → **weitergehen** → **Witz** } wg. **rieten** → **wünschen**² (haben wollen) wg. **hēbben wüllen, afsēhn op, sik rieten um**

μ **reißen² /ritzen (sik) ratschen** ^{B79} (Hē hârr|„harr sik“ mool mit én Nogel in't Bēēn „ratscht“, Ôma muss em dor én Plünd umbinnen. ^{LAF17.054}) → **Riss**² → **Verband** wg. **Plünd**

μ **reißend rietens** → **Nachfrage** wg. **Nofrooĵ**

μ **Reißer /Grubber /Kultivator Rieter** (M), MZ -s; Kultivator^{ALT} (M) → durchreißen → Bandreißer wg. Bandrieter → Hecke wg. Tuunrieter → Schlittschuh wg. Hackenrieter → Textilkaufmann (Tuchhändler, Textilverkäufer) wg. Plünnenhöker, Kattuunrieter, ... → Wal wg. Fischbēenrieter → Reißverschluss wg. Trecksluter, Rietsluter

μ reißfest → fest² (zugkräftig, drahtig) wg. stevig, kräll

μ **Reißverschluss** [treksluiting, ritssluiting^{NL}] **Trecksluter** (M), MZ -s; **Rietsluter**; **Sluter** → Leim wg. **Kleiver** → Klettenhaftung (Klettverschluss) wg. **Klievsluter** → Rollverschluss wg. **Rullsluter**

μ Reißzeug → Streichmaß wg. **Striekmoot, Rietmoot, Riettüüg**

μ **reiten** & 62 **rieden**^{B32} [i:/i-e'-e:]^{IGP.029} (Inf: (Un swümmen un „riden“ lēhr hē öök!^{GRK1.2.272+} – „Rieden“ kunn hē as man ēēn.^{FEJ1.2.141} – Jüm|Ji|Ju^{X01} dörbt op't Peerd rieden!^{PEE7.08} – Mool muss ik op dēn Schimmel no mien Jömm*-Öhm „rieden“. ^{PVB23.089MYG} –

Prs: Nä, würlki, lēver ried|rie|„rie“ ik op ēn Hund!^{GRK3.5.226} – Man ni^{X20} sō inbillsch!^{GRK3.3.249} „Riddst“ op'n Bessenstööl un beerst, as weērst' ēn Paradiesvogel!^{HEE15.062} – Dor kummt ēn Herr tō Peer, hē ridd|„ritt“ bet an'e Döör.^{GRK3.3.249} – De Buurn^{Q17} schrēgen: ›Nu schön't de Peer, dē riedt|„ridt“ wi noch, un slot de Rieders dööt!^{GRK5.1.175} – **Prf:** De Trumpēter rēēd|rēē|„ree“ op ēn Schimmel vōrut.^{GRK5.2.262} –

Obends rēden|„reden“ de Knechts ēēn Spann Peer no't anner no de Dränk.^{GRK5.2.500} – As süm|sē^{X04} tō Huus rēden|„reden“, hōren^{X65} süm|sē^{X04} dēn Blickensläger in sien Wārksteed homern.^{GRK5.2.507} – Wēnn de Jungs obends mit de Peer no de Wischen rēden|„reden“, ...^{FEJ1.2.135} – **Perf:** Op dēn Grauschimmel „heff“ ik ümmer op rēden|„rēden“.^{PVB23.089MYG} – **Piqu:** Hē weēr|„weer“ no Kellenhusen* tō Peermärk rēden|„rēden“.^{FEJ1.4.248} – As süm|sē^{X04} achtmool rēden hārnl|„rēden harrn“, hēlen süm|sē^{X04} op.^{FEJ1.2.166} –

Ple2: AUS GRAUER VORZEIT: Dree Junkers weern|„wiren“ ēn beten tō Busch rēden ween^{X83}|„rāden wāst“ un hārnl dor ...!^{BCJ5.2.176} – **Imp:** Ried|Rie|„Ri“ bi Drēēßen* vōr, bestell Breed un Slēten!^{GRK3.3.100} – Mz: Nu riedt|„ried“ mool ēēn no'n annern ünnerdōr!^{FEJ1.2.163} ● **mit**

gespreizten Beinen reiten /rittlings reiten splettbēent|versplett rieden|op't Peerd sitten (Hē kann „splettbeent“ un sōōmsch rieden!^{WBSH4.0766(DIM)} – „versplett“ op'n Peerd sitten^{WBSH5.0433(SDIM)}); **verstriedt**|verstrieden rieden|op't Peerd sitten (Dēnn sēēt|„seet“ ik verstriedt|„verstriden“ op't Peerd, datt ik ni^{X20} hēndoolschōt, wēnn de Ögen tōfüllen!^{DEH1.029} ● **im Damensitz reiten**

(DEN RECHTEN ÜBERSCHENKEL AUF DEN HALS DES PFERDES GELEGT) **sōōmsch**^{WBSH4.0709(DIM)}|**sōmelsch**^{WBSH5.0883(DIM)} **rieden** [ˈsoimsch ˈriː-d̥n] (Hē kann splettbēent un „sōmsch rieden“!^{WBSH4.0766(DIM)} – De Dēērn sēēt „sōmsch“ op't Peerd.^{WBSHX(DIM)} → **aufsitzen** → **Storch**

→ **Wäsche**² wg. **Tüüg** → **surfen** → **Ringreiten** → **fahren (jagen)** (AUCH ZU PFERD) wg. **brusen, susen, ruuschen, kacheln, jogen, rosen; schēsen, karjōlen**

μ **Reiter**¹|in & 627 (ZU PFERD) ● **Reiter Rieder** (M), MZ -s, MZ -slüüd (Hē sēhg ut as ēn „Rieder“.^{BUR01.09} – „Rieder“^{FEJ1.2.163} – **Mz:** Hē lēēt sik ni^{X20} lumpen un spendēēr de „Rieders“ Bēēr.^{DLZ20050430SPA} – „Riders“^{FML} – „Riederslüüd“^{SHAK}); **Rüter** (M), MZ -s („Rüter“^{NEO} – **Mz:** „Rüter“^{NEO} – „Rüters“^{MYJ8.4.069}) ● **Reiterin Riedersche**^{P8} (W) [ˈriː-d̥sch], MZ -schen („Riedersche“^{BMG} – „Riedersche“^{CYH}); ALS DAMEN

NOCH IM DAMENSITZ RITTEN, WAR EINE RITTLINGS REITENDE DIE AUSNAHME: **Splettriedersche**^{P8} („Splettrüter“^{WBSHX(DIM)}) ● **Ringreiter Ringrieder** (**Mz:** „Ringrieders“^{FE3}) ● **Sandreiter** (DER BEIM RINGREITEN VOM PFERD FÄLLT) **Sandrieder**^{WBSHX(DIM)} ● **Vorreiter Vörieder** („Voerider“^{DEH})

→ **surfen**² → **reiten** wg. **splettbēent rieden, sōōmsch r.** → **Dachreiter** wg. **Dackrieder**

μ **Reiter**² (HEUREITER) /**Reuter** (BOCK, HOLZGESTELL ZUM LUFTTROCKNEN VON HEU, VON KLEE) **Rüter** (M), MZ -s

μ **Reitgras**^{ZAR} & 23 /**Schilfgras**^{WBSH} [Calamagrostis]^{GOOG|ZAR} ● **Land-Reitgras**^{ZAR|KOP.356.2} /**Sand-Reitgras**^{GMH.196} [Calamagrostis epigejos]^{GOOG|ZAR|SbS} **dat Quastgras ajā** (W), MZ- („Quastgras“^{WBSH4.0009[+1]} – Hē schull nosēhn, datt dat „Quastgras“ ni^{X20} āll de Soot verstreut!^{GRK5.2.153}) (AUS DEN SEHR ÄHNLICHEN **Rispen** = **Quasten** DES **Reitgrases** [Calamagrostis] BZW. DES **Rispengrases** [Poa] WURDEN STAUBBESEN GEBUNDEN; DAHER WURDEN BEIDE AUCH **Quastgras** GENANNT!^{WBSH4.0009(DIM)}) → **Rispengras** wg. **Hoken-un Öōschensoot, Quastgras**

μ **Reithalle** → **Halle** wg. **Riederhäll**

μ **Reitpferd** → **Pferd**¹

μ **Reitstiefel** → **Stiefel**

μ **Reiz** → **Anreiz** → **kribbeln** (Reiz auslösen)

μ **reizbar /aufgeregt kruus|kruse** → **empfindlich**¹ → **verstimmt**

μ **reizbarer Mensch /leicht erregbarer Mensch umschreibend:** (Mit dēn is ni^{X20} gōōt^{X50} Kassbein^{X71} „Kirschen“ eten!^{HFM.149}) → **Hitzkopf** → **jähzorniger Mensch** → **aufgeregt** (launisch-eigenwillig, gereizt) wg. **kabarietsch**

μ **reizen** → **Anreiz** → **locken** wg. **locken** → **kribbeln** (prickeln, jucken, reizen) wg. **kribbeln**

- μ **rekeln, sich /sich wohlig dehnen sik rekeln**^{B96} (Inf: Mi in'e Sünnt tō rekeln|rēkeln", dat is mien gröttste Höög!^{GRK5.1.127} – **Pr:** Paul rekeln|rākel sik" op twēē Stöhl, dē hē sik torechtstelt hārr.^{FEJ1.4.137} – Süm|Sē^{X04} rekeln|rākeln" sik an't Fūür ran, drunken Grog un wärmen sik Lief un Sēäl.^{SHBH3.345}); **sik lümmeln**^{B97}
- μ **Reklame Reklam** (w), MZ- („Reklaam"^{BAH10.071} – („Reklam" mit feine Spröök^{HTG12.19} – „Reklāme"^{QUZ2005.4.013STRG}) → **Schwindel** wg. **Reklamswinnel** → **werben** (Reklame machen)
- μ **Rektor|in** ● **Rektor Rektor** (M), MZ **-s** (Ik mook dēn „Rektor" splitterndul!^{GRK5.1.023} – In Harry Potter sien Welt speelt „Rektor" Albus Dumbledore ēn grōte Rull.^{CgN7.058}) ● **Rektorin Rekterschje**^{P8} (w), MZ **-schen** (Vun de „Schoolrektersch" hārrn sien Pleegöllern ēn fūünschen Brēef kregen.^{CgN7.030} – >Mit beste Grōten< hārr „Konrektersch" McGonagall dēn Brēef an Harry Potter ünnerschreiben.^{CgN7.059}) ● **Direktor Direkter** (M), MZ **-s** (Harry Potter sien Unkel is „Direkter" vun de Firma Grunnings.^{CgN7.005})
- μ **Relativpronomen** → der|die|das
- μ **Religion Religiōon|Reliōon** (w) [*rä-li-gi-'oun, rä-li-'oun*], MZ **-s** (Reliōon|„Relion" hett de Minsch jüst an meisten, wēnn dat knippi!^{GRK5.1.214})
- μ **Reling Rēling** (w) [*rē-'link*], MZ **-s** (Sien langen Bēēn kēmen al över de Rēling|„Reling" kieken.^{LAF11.083} – Ēn poor Matrōsen stunden an de Rēling|„Reeling" un winken süm|jeh^{X05} tō.^{LAF02.109} – Wat krēgen de Lüüd dat an de Rēling|„Reling" hild mit Kieken un Fōtografēren!^{HEE17.090})
- μ **Remise** → **Wagenremise** → **Scheuer**
- μ **Rendsburg** & 14 **Rendsborg*** [*rāns-bo'ch*] (Süm|Sē^{X04} kunnen „Rendsborg" sēhn mit sien rōden Panndacken.^{FEJ5.3.110} – Ik stēēg in de vēerte Klass un de Toğ suus mit mi af no „Rendsborg" tō!^{DEH1.102})
- μ **Reneklode** → **Pflaume** [*Prunus domestica*] (Eierpflaume) [*Prunus domestica italica*] wg. **Eierplumm**,...
- μ **Renke** → **Marāne** wg. **Marāän**
- μ **Rennbahn Rennbohn** (w), MZ **-en** ● **Trabrennbahn Droverbohn**^{Q09g} (Morgen un Sünnobend wārt älltöhōp 160000 Fans no Robbie Williams no de Bohrenfeller Droverbohn|„Draffrennbahn" kōmen.^{NDR20060713KCB}) → **Trab1,2** wg. **Droov** → **traben1,2,3** wg. **droben**
- μ **rennen /schnell laufen /jagen /sauen|brausen /stürmen /eilen /unruhig hin und her rennen** (RASEN VON MENSCHEN, TIEREN ODER I. Ü. S.) **birssen**^{B64b} | **birsen**^{B77} [*birs-ē'n, bir-ē'n*]^{HBSH1.0359} (Inf: **Snack!** De Kōh, dē ni^{X20} birssen|„birsen" deit, kummt öök no de Melksteed!^{PVB04.35MYG} – **Prs:** >Voder, ik birs|„birrs"<, sä de Jung; dō sprung hē hēn un her över de Kōh.^{PVB04.43MYG} – DEICHBRUCH DROHT: Anne* birst|„birrst" no'n binnen un klabastert mit dēn Papierenkasten tō Bōhn an!^{HEE15.088} – **Pr:** Hē birs|„birrs" no'n Keller un pedd sik ēn schārpe Schöör in' grōten Tōhn!^{HEE15.053} – I. Ü. S.: Sien Gedanken birssen|„birssen" sōdenning hēn un her, datt hē ...^{HEE11.061}); **rennen**^{B90} e|ō [*rān', rōn*] (Inf: Dēn nēēgsten Sünndağ wullen süm|sē^{X04} rennen|„renn".^{GRK1.1.183} – Wi wēern man jüst dormit tō Ēnn, dō müssen^{Pr} wi gewältig rennen|„renn"[!]^{MAG8.032} – Dat wēēr ēn Rennen|„Rönnen" un Jogen op dēn Bohnhoff!^{DES7.026} – **Pr:** Dat Peerd „renn" no de Hoffsteed rop!^{BRE07.083} – **Pa2:** Hē hett böōs gau renn![!]); **jogen**^{B47b} [*'scho-'g-n*] (**Prs:** VERLASSENE GEGEND: Doch gnārt dor nu ni^{X20} Trump noch Rad, kēēn Rieder jooğt|„jagt" dor langs dēn Padd!^{GRK3.3.043} – **Pr:** TANZFLÄCHE: De beiden jogen|„jagen" dör dēn Sool, datt de Klatten dorvunflōgen.^{FEJ5.2.280}); **fielen**^{B55a} (Hē fiel no de Heid, āll wat hē kunn.); **afgohn**^{B37} [*o/ai-u-o*] (Wat „gungen" de beiden Föss mit uns af|„aff"[!]^{LAF11.016}); **bösten**^{B78} [*bös-ē'n*], **döschen**^{B94}, **jachtern**^{B99} (In Sydney süst du de Kackerlatschen in'e Öper dōrt Foyer „jachtern".^{RMD2.038} – De Sēē wēēr blank un in ēn grōten Priel „jachtern" de Möbēn.^{Q09d LAF08.065}); **pēsen**^{B60a} [*pe'-ē'n*], **stuβen**^{B39|Q09a} [*ʃtu-b-ē'n, ʃtu:m*] [*u/ou-u-o*] (Inf: Dor hārrst' mool ēēn „stuβen" sēhn kunnt!^{KRM1.057} – **Prs:** Hē stufft bzw. süm|sē^{X04} stuūbt dör de Gēgend. – **Pr:** Süm|Sē^{X04} stōben|„stoven" in āll de Winnen.^{MCG2.52} – **Imp:** Stuuw af dormit!); **susen**^{B60a} (**Prs:** Moon un Ēēr „suust" tōhōp rund de Sünnt!^{LOB3.17} – **Pr:** De Kutsch suus|„sus" um'e Eck un hēēl vör de Goompōört still.^{GRK5.2.250}) ● **unruhig umherrennen /unruhig hin und her laufen /hasten heespesen**^{B60a} [*'hes-pe-ē'n*] → **fahren** (jagen MIT EINEM FAHRZEUG, AUCH ZU PFERD) wg. **brusen, susen, ruuschen, kacheln, jogen, rosen; schēsen, karjōlen** → **schlūpfen1** (flutschen) wg. **witschen** → **stieβen** wg. **stuβen** → **fliegen** wg. **susen** → **trampeln** (preschen) wg. **truffen, klabastern** → **kommen2a** wg. **anbirssen kōmen** → **Pferd** wg. **Rennpeerd** → **bestürzt** wg. **verheespeest** → **wirr1** wg. **verheespeest**
- μ **Rennerēi /Gerenne dat Jachtern**, MZ- (Jüst „dat Jachtern", dat hett ēm in'e Gangen hōlen.^{BUR03.112} – *das Interkontinental-Jetten* dat Interkontinentool-Jachtern); **Jachterie ie|ēē** (w), MZ **-rie'n** (Mutst di wunnern, datt hē bi āll de „Jachterie" ni^{X20} al lang dōötbleben

is!^{BUR03.112} – *Interkontinent-Fliegerei* Bi de Interkontinentool-„Jachtere“ kummst mit Eten un Slopen hēel ut'n Kurs!^{CGN2A.28 | JUXX}); **dat**

Jogen, MZ- [*schō-g°n*] (Dat wēer en Rennen un „Jagen“ op den Bohnhoff!^{DES7.026}); **dat Gerēnn** è|ö, MZ- [*g°-rin'j*] (Op ēēnmool wēer dor wedder^{X41a} en „Gerōnn“.^{DES7.027})

μ **Renn-** ● **Rennstraße Rennstroot** (w), MZ **-stroten** (Dat deit mi lēēd, watt unsen Diek as „Rennstroot“ bruukt wārt.^{GOE.222})
μ renommiert → berühm

μ **renovieren /erneuern /neu gestalten opfrischen**^{B94}; **op Schick bringen**^{B45} (De Sweefvāhr över de Öōst* in' Landkrink Cuxhoben* hebbt sümjehr^{X05} nu „op Schick bröcht“) brocht.^{RB20060421LEU}); **püük un fein moken**^{B54a} (De Glashüüs in ›Planten un Blōmen‹ wārt wedder^{X41a} „püük un fein mookt“) mookt.^{NDR20060620NÖC}); **renovēren**^{B59a} → reparieren WG. **överholen,...** → **ausbessern** WG. flicken, rēēstern,...

μ rentabel (gewinnbringend|Gewinn bringend) → einträglich WG. **indräägli**

μ **Rentamtsleiter** → Finanzamtsleiter

μ **Rente** → Ruhestand¹ → Ruhestand² (in den Ruhestand schicken|gehen) → Ruhestandsgeld

μ **Rentner|in** → Ruheständler (Altenteiler, Rentner, Pensionär)

μ **Rentner-Arbeit** → Arbeit^{3b}

μ **Rentnerwohnheim** (Altersheim, Altenwohnanlage, Seniorenresidenz) → **Haus**² (Altenheim) WG. **Ölenhuus,...**)

μ **Reparatur /Instandsetzung /Erneuerung /Überholung /Ausbesserung** ● **Instandsetzer /Fachmann für Reparaturen aller Art** (I. S. V. **Alleskönner**) **Kunstflicker** (m), MZ **-s** (Tō dōōn wēer för en „Kunstflicker“ meist ümmer wat, un en anstellige Hand un en gedüllige Sēel ni^{X20} beter tō finnen as an Detelf*!^{GRK5.2.417}) ● **Instandsetzer** (ZUMEIST I. S. V. **Pfischer**) **Flickschöoster** (m), MZ **-s** → **ausbessern** WG. **utbetern, utflicken, tōrēestern** → **ausbeulen** WG. **utbulen** → **erneuern** WG. **nietmoken** → **renovieren** WG. **opfrischen,...** → **stopfen** → **zusammensetzen** WG. **stücken** → **reparieren** WG. **tōrechtmoken, hēel moken, hēel kriegen** → **heimwerken**

μ **reparaturbedürftig** → Ordnung⁴

μ **reparieren /instand setzen /in Stand setzen /heil machen /ausbessern /überholen tōrechtmoken**^{B54a} (**Prs:** De Fischer mookt|„mak“ sien Nett „torech“!^{GRK1.2.202+} – **Prt:** Mathilde* mook|„mak“ āll ehr Soken sülben „torech“, sē kunn sticken un strichen un nüüdliche Handārbeiden.^{GRK5.2.173}); **hēel moken** (Vundoog mutt de tweigohn Signool-Teknik hēel mookt|„heelmaakt“ wārm.^{NDR20060629HAD}); **hēel kriegen**^{B32} (De Luken worrn tweisloon un ik hārr mien Arbeit, sümjehr^{X05} wedder^{X41a} hēel tō kriegen.^{PVB36.08STAC}); **överholen**^{B55a} (Tō Winterdağ worrn|„worrn“ de Bōöt överhoolt|„överholt“ un de Schippers kunnen sik verpuusten.^{DLZ20081115SPA}) → **ausbessern** WG. **flicken, rēēstern,...** → **stopfen** → **renovieren** WG. **opfrischen,...**

μ **Reperbahn in HH** → **Seiler** WG. **Rēperbohn**

μ **repetieren** → wiederholen¹

μ **Reporter** → **Berichter** WG. **Reporter,...**

μ **Reserve** (AUCH: EISERNE R.) → **Vorrat**

μ **reservieren reservēren**^{B59a} [*rä-s°-we⁰n*] (Ik heff in't Strandhotel en Disch „reserven“ loten.^{BUR10.026}) ● **Reservierung Reservēren**^{P5} (w), MZ **-s** → **buchen** (reservieren lassen) WG. **bōken**

μ **reserviert** → kurzerhand

μ **Residenz** (IM INTERNET) → **Station**

μ **Resolution** → **Entschlieβung** WG. **Besluss, Resolutschōōn**

μ **Resonanz** → **Widerhall**

μ **Respekt**¹ /**Hochachtung** /AUCH: **Zuneigung Respekt** (m), MZ- (ALS GUTER VERKÄUFER: Tedōhm-Slachter sprickt ›Brodēn‹ hēel anners ut, as wi dat köönt, un Kööksche un Madam kriegt „Respekt“!^{GRK5.2.474} – De Kaiser hārr hellschen Respekt vōr em.^{HEE20.050}); **för ēēn dōr't Füür gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (**Prs:** För em goht|„gah“ süm|sē^{X04} āll dōr't Füür|„dörch't Füer“.^{HFM.140}); **Hööchachten** (w), MZ- → **Erziehungsfragen**

μ **Respekt**² /**Einfluss Spröök**^{ALT} (m), MZ- (Fröher hārrn de Öllern mēhr Spröök op de Kinner. – D. H. SIE HATTEN MEHR EINFLUSS ÜBER DAS GEWICHT IHRER WORTE, ÜBER „ANSPRACHE“ UND „ZUSPRUCH“.) → **Zuspruch** → **Erziehungsfragen**

μ **Respekt**³ **einflößen** (HIER AUCH: RESPEKT I. S. V. ANGST) /**im Zaum halten /in Schach halten /auf Abstand halten /in Zucht halten /streng erziehen /einschüchtern in Schock hēbben**^{B11} (Dē hett sien Lüüd|Kinner in Schock!); **Schock hēbben** (Hē hett

Schock in sien Lüüd!); **in Schock hōlen**^{B38} [*houln*] [*ou/ö-e-ou*] (Hē hōllt sien Lüüd in Schock.); **umschreibend:** (Respekt verlangt Abstand!^{!BUR09.024}) ● **einschüchtern /in Angst versetzen /für Respekt sorgen** (RESPEKT I. S. V. ANGST) **schocken**^{B84} → ängstlich sein wg. **Manschetten hēbben** → erziehen wg. **Schock** → niederhalten wg. **dükern,...** → **Erziehungsfragen**

μ **respektieren** (JMD. R.) /**ernst nehmen /für voll nehmen /nicht aufdringlich sein ni tō neēg komen**^{B35} [*o:/u-e-o:*] (Du schasst annere Lüüd „nich to neeg kamen“.^{BUR09.011}) ● JMD. **nicht ganz ernst nehmen ni för vull ansēhn**^{B27} [*an-sēn*] [*e/ü:(ü)-e-* *e/*] (Sēht jüm|jiju^{X01} mi dēnn ni^{X20} för vull an?^{!BRE07.014}) ● **umschreibend:** (*Bedenke immer, wer etwas sagt!* NICHT ARROGANT, EHER NACHSICHTIG

GEMEINT: Du muttst de Minschen ni^{X20} mēhr Verstand afnehmen, as süm|sē^{X04} hebbt!^{!HFM.182}) → **verächtlich**
μ **respektlos** → **verächtlich**

μ **Rest¹ /Überbleibsel /Neige /ein bisschen /Zusammengekratzen /was übrig = über^{UGS} ist ēn beten** (Ēn beten vun'e Tōört kann ik di noch anbēden.); **ēn lütt beten** (Ēn lütt beten Ārfensupp is dor noch nobleben.); **Spōör** (w) [*špou²*], Mz **Spōren** (De öle Tiet is verschwunnen bet op de letzte „Spōr“!^{!GRK3.4.437}); **Kleikroom** (M) [*klai-kro:m*], Mz-; **dat Noschropelsch Isch|rsch|ls**, Mz-; **Rest** (M), Mz **-en** [*räs-s'n*] (Hē drunk sien „Rest“ un smēēt dēn lerdigen Buddel an'e Siet!^{!GRK5.2.428} – Hē gēēv dēn Rest vun'e Wust tōrūch!^{!GKA5.028} – Dat sünd de Resten vun dēn ölen Diek!^{!GOE.081} – Wat fangt wi nu mit de Resten an?^{!HD102.078} – Du kannst di dor noch de „Resten“ vun de ölen Bārgwārkstollen ankieken!^{!RMD2.064}) → **Neige** (zur Neige gehen) → **Klei** wg. **Klei, kleien,...** → **kratzen¹** wg. **schropen** → **Nachsülbe**-se!¹ wg. **-lsch**

μ **Rest² /unerledigtes Überbleibsel einer Arbeit/eines Arbeitspensums dat|de Ēnn** (s|M), Mz **-s** (Ēn lütten Ēnn hebbt wi noch no!) → **Arbeit...** → **Ende** → **übrig¹⁻⁵**

μ **Restaurant** → **Gastwirtschaft**

μ **restaurieren** → **renovieren** wg. **renovēren, oprischen, op Schick bringen,...**

μ **Resteesser** (IN DER FAMILIE) **Dranktūnn**^{JUX} (w), Mz **-s** → **Fass** wg. **Dranktūnn**

μ **retten** (RETTET, RETTUNG, RETTUNGSDIENST, -HAKEN, -RING, -WAGEN) → **bergen¹** → **schützen¹** wg. **wohren**

μ **retten, sich** → **bergen²** (sich bergen) wg. **sik bārgen** → **schützen²** (sich schützen, Schutz suchen, ausweichen, sich in Sicherheit bringen) wg. **sik schuren, sik wegwohren** → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) wg. **utbögen,..., sik wegschulen,...**

μ **Retter** → **Befreier** wg. **Heiland**

μ **Rettich** → **Hederich (Radieschen & Rettich)** [*Raphanus*] wg. **Küük,..., Radies**

μ **Reue Rü**^{JGP.019|030} (w), Mz- (ÜBERMUT UND REUE: De Jöögd is överdodig, de „Rü“ kommt achterop!^{!GRK3.3.158}) ● **Smack:** (Ik dō dat dōk ni^{X20} wedder^{X41a} „Ik do dat ok nich wedder“!^{!CGN2B.23})

μ **Reuse** → **Fischfanggerät** wg. **Puker, Rüs**

μ **Reuter** → **Reiter²** (Heureuter)

μ **revanchieren** → **entschädigen** (ausgleichen, erkenntlich zeigen, wettmachen) wg. **gōötmoken, utglicken, betern, affinnen**

μ **Revier dat Revēēr** [*r²-we²*], Mz **-s** ● **Polizeirevier Pulzeirevēēr** ● **Jagdrevier Jağdrevēēr** → **Jagd** → **Gebiet²** wg. **Gelänn, Rebēēt,...**

μ **Revision /Überprüfung Revijōōn|Revischōōn** (w) [*r²-wi-šchoun*], Mz **-s** ● **Rechnungsprüfung dat Nokieken**, Mz- (Amt für Rekennokieken^{!RB20020805KEG})

μ **Revolution Revolutschōōn** (w) [*r²-w²-lu-'tschoun*], Mz **-s** (Vun de „Revolutschoon“ worm de meisten Lüüd in uns' Lüttstadt dōmools nix wies.^{!BRI03.063} – Nu wēēr dat vōrbi mit de „Revolutschons“.^{!GRK5.2.042})

μ **Revolutionieren** → **wenden²**

μ **Revolver** → **Pistole**

μ **Revolverlochzange** → **Zange** (LOCHZANGE) wg. **Löckertang**

μ **Rezension** → **Besprechung** wg. **Rezenschōōn**

μ **Rezept dat Rezept** [*r²-tsäp*], Mz **-en** (Is ällns no düütsche „Rezepten“ kookt.^{!RMD2.025})

μ **Rezeption /Empfang** /IM KRANKENHAUS: **Aufnahme** /BEI WAREN: **Annahme** **Rezeptschōōn** (w) [*r²-tsäp-'tschoun*], Mz **-s** (Dor is Post för Sē an'e Rezeptschōōn!); **Opnohm** (w), Mz **-en; Annohm** → **-nahme** wg. **-nohm**

- μ **Rhabarber** &22 [Rheum]^{WIKI|ZAR} ● **Gebräuchlicher Rhabarber**^{ZAR} [Rheum officinale]^{GOOG|ZAR} **Rhabárber** (M), MZ- → **Büschel** (Staupe) WG. **Pull, Bult, Blütenpull, Diesselpull, Heidpull, Kantüffelpull, Rhabárberpull,...** → **schöpfen**² (GRUNDREINIGEN) WG. **ösen**
- μ **Rhein** &15 **Rhien*** (M) (An dén „Rhín“, dén herrligen „Rhín“, mit sien Dēēms, sien Borgen, sien Wien.)^{GRK1.2.276+} – Du nimmst för ümmer dat Längen mit, törüch, törüch an dén „Rhín“!^{GRK1.2.275+} ● **rheinisch rhiesch*** (rhiesche Möhlenstēēn) „Rhinsche Mælsteen“^{GRK5.2.270} ● **Rheinland** &18 **dat Rhienland***^{RB20020211PPH?}
- μ **Rheuma** &47 **/Rheumatismus Reimertissen** (M), MZ- (Wat wussen wi vun „Reimertissen“!^{GRK1.1.067}); **dat Rieten**, MZ-; **Rietmi-düchtig**^{JUX} (M), MZ-; **Rismusrasmus**^{JUX} (M), MZ- ● **Gelenkrheuma /Gicht** (Rieten^{Pat-Adj}) **Bevern**^{Pat-Adj} **Jicht** (W), MZ- [*ˈbe-wʲn ˈschich*], MZ- (Dén Drunk hōōl ik för hēēlsoom bi de „Jicht“!^{GRK3.5.227} – Rōsa* hārr hellsche Manschetten vör Blitz un Dunner un krēēg al de bevern Jicht|„bevern Jüch“, wēnn’t noch gor ni^{x20} sō wiet wēēr!^{HEE16.037} – krumm un knuppig vun „Jicht“^{FLG26.25HEE13} – „Jicht“^{SHBH3.166}) ● (Er hat Gicht und Ischias. Hē hett Jicht un Puttegro.) ● **umschreibend**: (Wegen der Gichtschmerzen kann ich nicht gehen. Ik kann dor ni^{x20} för gohn. → **wegen**²)
- μ **Rhythmus** ● **aus dem Rhythmus ut’ Spōōr** (Sien Speelklock wēēr ut’ Spōōr|„ut’t Spoor“!^{FEJ5.3.231}); **ut’n Kurs** (Ik bün mit Eten un Slopen hēēl „ut’n Kurs“.^{CGN2A.28}) → **Ordnung**^{1,3}
- μ **Ribisel** → **Johannisbeere** (Rote Johannisbeere) WG. **Oolbei**
- μ **richten**¹ (NACH ETW. |JMD. R.) **/sich halten an /sich ausrichten an /sich orientieren an /zur Richtschnur nehmen** **sik richten**^{B71} **no** [*ˈri-χʰ n*] (**Inf**: Mi dünkt, én beten hārr de Snieder „sik“ oōk no (mien langen Arms „richten“ kunnt.^{LAF17.087} – **Prs**: Ohn Utnohm „richt“ wi „sik“|Juns^{X07a} doch āll tōmeist no anner’ Lüüd!^{BMG2.018}); **sik hōlen**^{B38} **an...** [*houln an*] [*ou/ō-é-ou*] (**Pr**: Doch hēlen|„heeln“ de Iēben^{X76} „sik“ an de Peperblōōm.^{GRK5.1.231} – **Imp**: Hōōl di hēēl un dēēl an mi!^{SHAK1.021} – BEZGL. BEWEGUNG: Hōōl di man an’t Lōpen!^{HEE11.062}); **gohn**^{B37} **no** [*o:/ai-u-o:*] (Jungs- un Dēēmsnooms goht no „gaht na“ de Mōōd.^{BUR09.040} – Wēnn’t no mi gohn wēēr|„na mi gahn weer“, ...^{BUR01.11} – Dat schāll domo gohn, wat de Grundschoōl anroodt hett.^{RB20020906SHUC}) → **bevorzugen** → **Richtschnur**² → **veranstalten** WG. **utrichten** → **schaffen**² WG. **utrichten** → **machtlos** WG. **utrichten** → **spitzen**²
- μ **richten**² /I. S. V. **Haus (auf)richten bören**^{B59a} |^{DIM} [*bōʳn*] (Dat Huus schāll Sünnoabend böört wārn.); **richten**^{B71} (Süm|Sē^{X04} sünd jüst bi’t „Richten“.^{GRK5.2.248}) ● **Richtbaum** (ÄHNLICH DEM LADEBAUM EINES SCHIFFES; ZUM HEBEN DER LASTEN BEIM RICHTEN EINES HAUSES) **Richtbōōm** (M) [*-boum*], MZ **-bōōm** [*-boim*] (Twēē grōte „Richtbōm“ recken in’e Luft.^{GRK5.2.254}); **Richtmast** (M), MZ **-en**
- μ **richten**³ (AN JMD. R.) **richten**^{B71} **an** [*ˈri-χʰ n an*] (**Pr**: Hē richt|„rich“ én Ingoov „an“ dén Kōnig.^{Y66.035TSJ})
- μ **richten**⁴ **/einrichten /regeln schicken**^{B84} (GLAUBE: Wi hōōpt, uns’ Herrgott wārt ém trōōsten, dē āllns „schickt“ tō unsen Besten!^{GRK1.2.336+})
- μ **richten** → **hinrichten** WG. **hénrichten**
- μ **richten** → **Selbstjustiz** WG. **sik as Richter opspelen**
- μ **Richter|in** ● **Richter Richter** (M), MZ **-s** (Sē wuss, dē dor vör ehr sēēt, dat wēēr én schārpen „Richter“!^{LAF08.113} – **Mz**: De „Richters“ hebbt én Oōrdēēl moott.^{RB20020130KEG} – „Richters“^{DLZ20170127KLH}) ● **Richterin Richtersch|e**^{P8} (W), MZ **-schen** (én Amtrichtersch^{GKAS.086}) ● **Vorsitzender Richter Vörsitten**^{Pat-Adj} **Richter** → **Gericht** → **Henker** (Scharfrichter, Schinder) WG. **Schärprichter, Schinner**
- μ **Richtfest** dat **Richtbēēr** [*-beʳ*], MZ **-bēren** (Hē hārr Lust, gliektiedig én „Richtbeer“ för dat niede Huus tō geben.^{GRK5.2.244}); **dat Finsterbēēr** (Wēētst’ noch, ik hārr mi jüst mien Spieker buut un wi fieren „Finsterbeer“!^{GRK5.1.146}); **Richtfier**^{RB20030415LEU} (W), MZ **-en**; **dat Richtfest**^{NEUER}, MZ **-en**; **dat Huusbōren**^{DIM} ● **Richtkranz Richtkranz** (M), MZ **-kranz**
- μ **richtig**¹ /I. S. V. **nicht falsch richtig** [*-ti, -gʳ*] (Dat wēēr richtig, datt du dat doon hest!); **recht** (→^{M5} **1.a**: Wat wēēr nu „recht“?^{LAF08.057} – **2.c**: Sō, mien Jung, hier steiht dien „rechten“ Voder!^{SHBH4.080}); **sō recht** (Kēēnēēn wēēt sō recht|„so recht“, wonēhr dat Dōrp utstorben is!^{DLZ20040508SPA}) → **recht** → **zutreffen** (richtig sein) WG. **hëndrepen, tōdrepen** → **echt** WG. **richtig** → **einverstanden** (für richtig halten) → **falsch**¹ WG. **ni richtig** → **Ernst** (Ernst werden) WG. **för recht gohn** → **korrekt** (seriös) WG. **rejell** → **ordentlich**^{1,2}
- μ **richtig**² (IRONISCH) **recht** (Hē is én rechten Ulenspegel!^{SHBH4.073}) ● (Du bist mir der Richtige! Du büst mi én schōnen Moot!) ● (Na, du büst mi ēēn!)

μ **richtig**³ /**tatsächlich** (ZUR VERSTÄRKUNG) **rein** („Rein“ wat benaut kēem Sophie* eben vör Méddağ wedder^{X41a}!HEE16.041 – De Storm huul in de Tēlgen, „rein“ spökig!^{FLG26.45HEE13} – Sien Fru wēer dorgēgen „rein“ wat fett.^{DLZ20020119LUT} – Anna wēer „rein“ blass um'e Nōös.^{DLZ20010317LUT} – Dēnn mutt ik dor „rein“ mool achteran.^{KIR29.44} – Dat hēle Dōrp is rein ut'e Tuut. – Hē wēer rein leckerfritzig no dat niede Auto. – Sē dā mi doch „rein“ lēed!^{BR07.077} – Ik worr rein bang, as ik ēm sēhğ. – Sē verschütt rein de Klōōr.^{HEE11.056} – Wi hebbt sik|uns^{X07a} rein hēesch grōōlt. – Süm|Sē^{X04} lacht rein sōōn beten veniensch.^{HEE11.011} – Du büst je „rein“ vermogelt!^{HFM.099}); **reinweg** (Ik kriēğ dat je „reinweg“ mit de Ringt vör di.^{SHBH4.066}) → **wirklich** wg. **würkli, richtig** (→ **ganz**^{3,4} → **gar**^{2,3} → **reden**² → **rein** → **sauber**¹ → **wirklich**) wg. **rein** → **echt** wg. **richtig** → **tatsächlich** → **schlecht**⁴ wg. **veniensch** → **ganz**² wg. **reinweg** → **wirklich** wg. **de|dat|de reinstel|n**

μ **richtig liegen /den Kern** VON ETW. **treffen|erfassen den Nogel op'n Kopp drepen**^{B23} ejo^{B23a} [e:/i-é'-o:-o:/ō-ou-o:]^{GRK3.2.394} (Piqu: Dormit hārr|„har“ sē dēn „Nogel op'n Kopp dropen“!^{DLZ20070519SPA})

μ **richtig** → **ordentlich**¹ (so wie es sich gehört) → **recht**^{1a}

μ **richtig** (nicht so richtig, nicht so recht) → **recht**^{1b} wg. (ni) sō recht

μ **richtig** → **verrückt**^{2,4} (nicht ganz richtig) → **irre**¹ (nicht ganz richtig) → **seltsam** wg. **ēgen, snocksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch**

μ **richtig stellen** → **berichtigen** (richtigstellen)

μ **Richtigkeit** (alles seine Richtigkeit haben) → **Ordnung**³

μ **richtigstellen** → **berichtigen**

μ **Richtscheit** (SEHR LANGES UND GENAUES LINEAL VON MAURER UND ZIMMERMANN) **Richtscheēd** (s|w) [ˈrich-scheˈd], Mz **-schēden** (Hē wies no alle Sieden mit dēn Handstock un de anner kēēk dor as langs ēn Richtscheēd|„Richtscheed“ achterno.^{GRK5.2.248}); **Schēēd** (s|w) (De Muurmann wies mi an de Schēēd|„Scheed“, wo grood de Muur, wo glatt de Wannēn!^{GRK3.5.258})

μ **Richtschnur**¹ (VON MAURER UND ZIMMERMANN) /**Kreideschnur** **Kriedsnōōr** (w) [-ˈsnoʊˈ], Mz **-snōren** 0|ō [-ˈsnoʊˈn]

μ **Richtschnur**² /**Orientierung /Leitlinie /Leitbild** (VON WERTVORSTELLUNGEN) **dat Leit** [ˈlaɪd], Mz **-den** (Snacks vertelt vun't Leben un sünd „Leit“ fōrt Leben.^{BUR09.007}); **dat Leitbild**, Mz **-billē; Orjētāren**^{P5} |RB20020909PPH (w) [or-ˌschˈn-ˈteˈn], Mz **-s** → **richten**¹ wg. **hōlen an...** → **Seil**¹ wg. **Leit...** → **P5 (Nachsilbe-ung)**

μ **Richtstätte** (Schafott) → **Galgen** wg. **Richtsteed, Gālgēnbārg**

μ **Richtung /Kurs dat|de Ēnn** (s|m) [in], Mz **-s** (Wi fohrt je no't verkēhrte Ēnn|„no'n verkehrten Ēnn“!^{BR03.066}); **Richt** (w), Mz **-en** (>Hōōl di, sā ik, dēnn gung hē in de ēēn „Richt“ un ik in de anner!^{BUR14.026} – Ik hārr de „Richt“ verloren.^{BR102.148} – Ik piel de „Richt“ un gung lōōs.^{BR103.038} – Hē wies ümmer wedder^{X41a} in desülvige Richt.^{KLW1.020} – De Wind weiht ut'e Richt vun West bet Süüd-West.^{RB20020129LEU} – De Fohrbohn in'e Richt op Bremen tō schāll niet mookt wārn.^{RB20030716KEG} – Wiehnachtsmann is totool ut'e „Richt“ komen.^{DLZ20001202LUT} – Bi ēn Windrōōsmōhl hōōlt de Rōōs de Richt.^{PEE7.12}); **Kant** (w), Mz **-en** (De Wind kummt mau vun de nōōrn „Kant“.^{RB20040803GOR} – Mz: In' Summer kēmen vun āll de „Kanten“ Kunstmolers bi uns an' Diek.^{KIR38.058}); **Kurs** (m), Mz **-en** ● **aus der Richtung ut' Stüūr** (Dat Fohrtüüg is ut' Stüūr|„ut't Stüūr“ lōpen!^{HFM.170}); **ut'e Kēhr** [u-ˈt̪ ˈkeˈa] (Dat is|geiht orri ut'e Kēhr.) ● **in Richtung no ... tō** → **Seite** wg. **Kant** → **abbiegen** → **langgehen** → **zugehen auf** → **Boßelsport** (Richtung verfehlen) → **geradeaus** → **taumeln** (aus der Richtung geraten) → **fluchten** → **Gegenrichtung** → **P5 (Nachsilbe-ung)**

μ **Richtung**² ● **Richtung kennen weten**^{B26b} |**sēggen**^{B43}, **wō dat langgeiht** (Dor kummt ēēn, véllicht kann dē uns sēggen, wō't langgeiht|„wo't lang geiht“.^{CGN2a.29} – Wēēt jüm|jiju^{X01}, wō dat no Buxthuud* langgeiht?) ● **Richtung|Weg weisen|zeigen Weg wiesen**^{B60a} (Kōōnt|Kōēn^{X10} Sē uns dēn „Weg“ no Jerusalem „wiesen“?^{CGN2a.29} – Wēēt jüm|jiju^{X01}, wō dat no Buxthuud* langgeiht?) ● **Richtung vorgeben /Richtung bestimmen sēggen**^{B43}, **wō't langgohn schāll** (De IG-Metāll mutt sēggen, wō't langgeiht.^{RB20030708GOR?} – Dor geiht dat lang!) ● **aus wechselnden Richtungen vun hier un vun dor**

μ **Richtweg**^{ALT} → **Gehweg**²

μ **Rickelshof** → **Lohe-Rickelshof** wg. **Lōh-Rickelshoff**

μ **riechen** /I. S. V. **Duft wahrnehmen /schnuppēn** /I. S. V. **Duft abgeben, duften** [ruiken^{NL} [ʁ̥]] **rūken**^{B54a} (Inf: Nissen* gōōt vun dat Provanzōōl op sien Saloot un lēēt sien Gāst „rūken“.^{GRK5.2.306} – Hē wēer bang, de Paster kunn dēn Kōōm „rūken“.^{LAF03.109} – FAUL: Hē mağ sien ēgen Swēēt ni^{X20} sō gēēm „rūken“.^{HEP1.06} – **Prs:** Ik rüük|„rük“ dat noch!^{GRK3.3.167} – De Pannkōēn sünd goor, ik rüük|„rük“ süm|lehr^{X05} al!^{LAF11.111} – Wo rüük|„rük“ dat sōōt un krüderig no Kanēēlbloōm!^{GRK5.1.219} – De Luft „rüük“ frisch vun't niede

Gröön.^{JSJ.062} – Wènn eèn Hund èn annern bemött, dènn rüükt|,rükt“ hē èm eèrstmool ünner’n Steèrt!^{PVB08.30MYG} – De hōgen Bōhnen, dē rüükt|,rükt“ un blōht!^{GRK3.3.229} – Vele vun de Bōöm „rüükt“ gōöt un hebbt Saft un Ööl.^{MAP2.095} – **Pr:** Dat hēle Gewees rüükt|,rükt“ no Hau!^{GRK5.2.236} – Dor rüükt|,rükt“ dat no Ööl, wènn eèn rinkēem!^{GRK3.3.217} – **BEIM HUFSCHMIED:** Dat rüükt|,rükt“ dor sengelig no verbrēnte Hōben!^{GRK5.2.447} – Dat rüükt dor sō schōön no frische Wust!^{PT2.063} – De Levkōjen „rüken“ as Hünig!^{GRK5.2.261} – **Pa2:** Hē wēer dēep in wēke Eër fullen, dē no Mōös rüükt hārr|,rükt harr“.^{GRK5.2.258} – Barkassen-Fohrgäst hebbt oök vertellt, datt sümjsē^{X04} bi dèn Kāpten Spriet „rüükt“ hārr.^{NDR20060710NIP} – IN DER LITERATUR IST **rüken**^{B54a} VIELFACH EIN STARKES VERB: Vun de meithe Wisch her, dor rōök|,rōok“ dat sō krüderig.^{DES7.019} – ...as wènn hēt’ roken hārr|,raken harr“!^{GRK5.1.098} – Hē hett wiss al wat roken|,roken“.^{BR10.088} ● **noch riechen /noch auf der Zunge haben in de Nōös sitten**^{B30a} [*j-e'-e-j*] (ÜBER EIN FRÜHERES GERUCHS-|GESCHMACKSERLEBNIS: Dat „sitt mi in de Næs“ un op de Tung, dat vergeet ik ni^{X20}, sō öölt ik wārr!^{GRK3.3.165}) → **schnüffeln** (schnuppern) → **brennen**² (ANGEBRANNT RIECHEN)

→ **Betrieb**¹ (Anwesen) wg. **Geweess**

μ riechend (übel riechend) → **schmierige Person**

μ **Riecher /Spürsinn** [ruiker^{NL} /š] **Rüker** (M), MZ **-s** → **pupen** → **klug**⁵

μ Riedgras → **Segge** [Carex] wg. **Säck, Snittgras**,...

μ **Riegel**¹ **Wärvel**^{Q09fg} |ljr (M) [*wa'-w'j*], MZ **-n** (den *Türriegel*) Hinnerk nogel dèn Wārvell|,Wārvell“ sō hōöch an, datt de lütte Schietebum dor ni^{X20} roplangen kunn.^{LAF11.095}) → **Türriegel**¹ (Drehriegel, Fensterriegel) → **Überfall**² (Türriegel) → **Türriegel**² (Schieberiegel) → **Lohdielentür**³ (Türriegel) → **verhindern** (Riegel vorschieben) wg. **èn Hōölstopp vörsetten**

μ **Riegel**² (R. SCHOKOLADE, SEIFE) **Riegel** (M), MZ **-s** (In't Lodenfinster vun Sēpen-Sievers* wēern manğ Sēpenriegels|,Kernseepenriegels“ un Persilkartons Dannenbōmlichten ustelt.^{RNE.07})

μ Riegel → **Gerüst**²

μ Riegel vorschieben → **verhindern** wg. **afwènnen, P|Sticken|Plock vörsetten**,... → **abwehren**

μ **Riemen** (ZUMEIST AUS LEDER) **Rēem** (M) [*re'm*], MZ **-s** (Hē ārbeid|ārbei“ as èn Peerd un wēer toog as èn „Reem“ un ni^{X20} umtōbringen.^{GRK5.2.090} – Hē wēer as èn „Reem“, hārr Liendanzer wārm musst, dat hārr wat geben kunn.^{GRK5.2.456} – Wi schüllt dèn Rēem recht wat ènger trecken.^{GKA5.037} – **Mz:** De Mann hārr èn Kasten op'e Nack, dèn drōōğ hē mit „Reems“ över de Schullern.^{GRK5.2.015} – Wullt du „Reems“ snieden ut niet^{M3} Ledder^{X41f} vun de Wittgārvers?^{GRK5.2.296}) ● **Lederriemen** **Ledderrēem**^{X41f} dd||l

● **Treibriemen** **Drievrēem** ● **Keilriemen** **Kielrēem** ● **Riemenscheibe** **Rēemschiev** (w), MZ **-schieben**^{Q09d} [*-schi:-b' n*, -schim] → **Gürtel** wg. **Liefvrēem** → **Schnürband** wg. **Schōhrēem** → **Pferdegesschirr** (Bauchriemen) wg. **Buukrēem** → **Spannriemen** wg. **Spannrēem** → **Prügel**¹ wg. **Togel**

μ Riemen → **rudern** wg. **rēmen, Rēem**

μ **Riemenmacher** &717 (BERUF^{FRÜHER}) **Treibriemenmacher** **Rēmer** (M) [*re'-m'j*], MZ **-s**

μ **Riese** **Rees**|Resen e|ē (M), MZ **Resen** e|ē (Rēēs & Rees)|Rēs & Reş^{MB5H4.0062(ÄLTER)} – **Mz:** „Resen“^{NE01.132} – Rēsen|,Resen“^{MFK11.286} – Un wō de Bülgen tōbeten hebbt, dor is èn Lock in de Huut vun dèn Resen|,Rēsen“, dèn Diek!^{FLG26.25HEE13}); **Ries**|Riesen (M), MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} hārr dèn „Ries“ èn Steēnbank op'e Bost packt.^{BUR01.09} – Dat gēev Riesen op'e Eër tō de Tiet!^{SHAK1.013}) → **Reis** → **Grab** wg. **Riesenbett** → **Koloss** wg. **Kawenzmann**

μ Riesenproblem → **Problem**¹

μ **Riesewohld** &14 (WALD, URWALDNAH, ÜBERWIEGEND IN FELDMARK VON ODDERADE) **Rieswōöld*** [*ries-'would*] (Merrn in dèn Rieswōöld|,Rieswōöld“ steiht de Fieffinger-Linn.^{DLZ20040327SPA} – „Risewolt“^{NE01.263} – „Thom Rise“^{NE01.263}???) → **Wald** wg. **Wōöld**

μ **riesig huushōöch**|-hōge [*-houχb*, -hou-g'] (Bi't Skootspelen güstern hett hē huushōöch verloren.^{KIR35.031} – Sē mook huushōgen Lārm.^{KIR03.140} – Wi hārr nōōğ tō dōön mit dèn Storm un mit de huushōgen Brekers.^{KIR28.13} – Hē hett èn „hushogen“ Brand.^{LAF17.082}) → **erheblich** → **außergewöhnlich**

μ Riester → **Lederflicken**

μ Riet → **Schilf** (Schilfrohr, Rohr, Reet) [*Phragmites*] wg. **Rēet, Rōhr, Dack**,...

μ Riff → **Klippe**^{NID} (Sandbank, Untiefe) wg. **Reff** (Mz. **Reben**), **Klipp**

μ rigolen → **pflügen**

μ Rille → **Rinne**^{2,3}

μ **Rind**¹ &31 **dat Bēest** [*bē's*], Mz =Ez, Mz **-er** („Beest“^{GRK5.1.155} – Wēnn de Buurn^{Q17} en Bēest slachten^{pt}, dēnn full för den Schöölmeister en Broden af.^{DEH2.015} – „en Beest“^{PEF} – **Mz**: Op't Ossenmärkt wēern schöne Bēest!^{PT12.200} – De „Beest“ wullen ni^{X20} freten.^{Y66.030TSJ} – Hē hār sik en poor Dooḡ Bēest un Maschiens aneken.^{HEE11.066} – Hest du vergeten, datt vundoog de „Beest“ verloodt wārt?^{KRM1.057} — In' Summer schull en grōte Drift „Beest“ verscheept wārm!^{SPA2.130} – ÜBER DEN VIEHZÜCHTER DER MARSCH: Wat deit hē dēnn, hē steiht an't Heck un kickt no de Bēest.^(EDE.018) – Abraham* krēēḡ Lüttvēeh, Bēest|„Beest“ un Esels!^{SHAK1.018} – „Beesten“^{HFW})

● **Jungrind dat Jungbēest** („Junkbeest“^{GRK5.2.161}) → **Bulle** → **jagen** → **Kalb** → **Kuh** → **Ochse** → **Windbauch** → **Rinderrassen** wg. **Röötbunte, Swattbunte**

μ **Rind**² **mit doppelter Lende** &31 (IM SINNE DES FLEISCHERZEUGERS EINE WERTVOLLE LAUNE DER NATUR) **Dubbellänner** (M) [*'dub-b'-lin-n'*], Mz **-s** (Wi hārn di allerbest bruken kunnt bi āll de Kälver un „Duppellänner“!^{KRM1.058}) → **Lende**

μ **Rinde Rinn** (w), Mz **-en** (Vör Hunger vertehren wi āllns mit Rupp un Stupp, de Groden vun den Fisch un vun den Kees de „Rinn“!^{GRK3.3.169}) → **Borke** wg. **Bork, Bōömrinn** → **Kruste (Brotrinde, Käserinde)** wg. **Köst, Kröst**

μ **Rinderbein** → **Bein**²

μ **Rinderbiesfliege** → **Dasselfliege**

μ **Rinderbraten** &42 **Ossenbroden; Bēestbroden** (DIE FLEISCHRINDER FRÜHERER ZEITEN WAREN **de Ossen!** SIE WURDEN **op de Ossenweeg** VON JÜTLAND BIS NACH HAMBURG GETRIEBEN! – DER AUSDRUCK **Rind** WAR EHER SELTEN. ES GAB KEINEN **Köhbroden**, DA DIE **Köh** IN DER WÜRST LANDETE. **Broden** GEWANN MAN EIGENTLICH NUR AUS **Ossen** ODER **Quien**. MAN SPRICHT GERN VON **Brodenstück** UND **Büffstück**.) ● **Stück Rinderbraten /Beefsteak**^{BLA} **dat Büffstück**, Mz- („Büffstück“, in Botter broodt un mit en Bāḡ Zibbeln, mi lōppt dat Woter in' Mund tōhōp!^{LAF17.091})

→ **Braten** wg. **Broden,...** → **Fleisch** wg. **Flēesch,...** → **Oberschale** wg. **Brodenstück, Büffstück** → **Bug**² wg. **Bōōḡ, Bōōḡstücken** → **Hackfleisch** wg. **Hack, Mett, Bief**

μ **Rinderbremse (Bremse, Blindfliege)** → **Fliege** wg. **Flēēḡ, Scheetflēēḡ, Brummer, Brēms,...**

μ **Rinderdasselfliege** → **Dasselfliege**

μ **Rinderfett** → **Talg**

μ **Rinderkot** → **Kot**²

μ **Rindermist** → **Kot**⁵

μ **Rinderrassen** ● **rotweiß /rot und weiß gescheckt röötbunt**^{WBSHX} ● **schwarzweiß /schwarz und weiß gescheckt swattbunt**^{WBSHX} ● **Angeliter angelsche Roos**^{Q06} (Sien Melkköh wēern vun de „angelsch“ Roos, āll rööt un witt.^{GRK3.3.112})

→ **Rasse** wg. **Roos, Mz Roossen**

μ **Rindfleisch** → **Fleisch**

μ **Ring** /AUCH: **Kreis Ring** (M), Mz **-en**, Mz **-s** (De Goldsmitt bött un bött en Fүү, hē mook en Ring|„Rink“ vun Gold sō düür!^{GRK5.1.310})

– In de Mern bummel de „Ring“, dē mit en Splint in en iesern Bulten fastsēēt.^{FEJ1.2.161} – en „Rink“ mit en plattdüütsche Inschrift dorop^{GRK1.3.022} – **Mz**: Is dat >piercing<, wō ēēn sik „Ringen“ un Pārlen dör Öhren, Nōös un anner Flēesch steken deit?^{BUR06.032})

● **Kringel** /AUCH: **Brezel Kringel** (M), Mz **-n** (Sē mool mit ehm Krückstock „Kringeln“ in' Sand.^{LAF17.073}) ● **Ring /Reifen** ● **Herdring**

Fүүrring (M), Mz **-en** (Wēnn de Hēērd dull bött worr, dēnn fungen de „Fүүrringen“ un de Hēērdplood bāld rundum an tō glōhen!^{KAH5.034}); **Rinḡ** (M) (Dēnn smēēt Mudder en Handvull Peerbōhnen op de glōhnigen „Ringen“ vun' Hēērd.^{KIR38.027})

● **Jahresring Johrsring ring|kring** („Johrsringen“ as Bōōm öder Muscheln hett de dore Swamm ni^{X20} RB200210225HUC) ● **Fingerring**

Fingerring (MÄRCHEN: Dēn annern Morgen giift sē em en gollen^{M4a} „Fingerring“.^{PVB23.018MYG}) → **schwimmen** wg. **Swimming** → **Reifen**²

wg. **Wogenring** → **retten (Rettungsring)** wg. **Nōōtring** → **Reif**² wg. **Ämring** → **Ohrring** wg. **Öhrring** → **Kreis**² wg. **Runn, Krink** → **Gebäck** wg.

Kringel → **Öse (Ring)** wg. **Öösch**

μ **Ringelblume**^{ZAR} &22 [*Calendula*]^{WIKI|ZAR} ● **Garten-Ringelblume**^{ZAR} [*Calendula officinalis*]^{GOOG|ZAR|SBS} **dat Morgenrōötjen**

η|rn (w) [*'-roit-schen*], Mz **-s** („Morgenrötjen“^{WBSH1.0019}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Obendrōöt, Brüdīgamsblōm, Daḡ un Nacht, Geelgūlken, Judenblōm, Morgenfrōh un Obendlood, Morgenrōös^{McG1}, Morgenrōöt, Ringelrōös, Ringelrōöschen)

μ **Ringelgans** → **Gans** wg. **Rottgōös**

μ **Ringelnatter** &33 **Snook** (w|M), Mz **Snoken** (Snook|„Snaak“, Adder^{X40a} un Sünndrang lieḡt un luurt in de prālle Sün.^{FEJ5.3.228})

– Ik hār meist opschriegen kunnt vör en Ool, dē sik slāngel as en Snook|„Snak“!^{GRK5.2.370} – **Mz**: De Jungs hēlen de Ärms umhōōch un

pedden hōōchbēēntig dōr dat Slangkruut un sēhgen nix as Sünddrang öder Snoken|„Snaken“.^{GRK5.1.205} – „Snaken“^{FEJ1.2.121,GAR}

→ Kreuzotter wg. **Adder**, Krüzadder → Blindschleiche wg. **Sünddrang**

μ Ringelpiez → Vergnügen

μ Ringelschwanz → Ferkel

μ **ringen** /**sich ringend am Boden wälzen** /**sich balgen** /**Kräfte messen** (WIRKLICH NUR RINGEN!) **wrangeln**^{B97} (EISBLÖCKE BEI FLUT:

Dat gēēv ēēn Drängeln un Schubēn un „Wrangeln“.^{LAF04.106}; **rangeln**; **ringen**^{B31a} [*r-u-u*] ● **sich beim Ringen abarbeiten** **sik**

afwasseln^{B97}^{DIM} ● **die Hände ringen** (AUS ANGST|VERZWEIFLUNG) **Hannen ringen**^{B31a} („**rung sien Hänn**“^{BWG3.064}) → **balgen**

→ Schwitzkasten

μ Ringfinger → Finger

μ **Ringkampf** **Wrangalie** ie|ēē (w), **Rangalie** ie|ēē, Mz **-lie'n** → **balgen** → **Schwitzkasten**

μ **Ringreiten** /**Ringstechen** (SPIEL) **dat Ringrieden**, Mz =EZ (DÖRFliches REITERVERGnügen UM DAS STECHEN VON RINGEN) (Op sōōn

„Ringrieden“ freut sik de jungen Lüüd al ēn hālf Johr vōrher op!^{PT1.045} – Hē hett bit „Ringrieden“ knapp bitōsteken!^{DLZ20020112LUT} –

„Rinkridn“^{MYJ} – uns „Ringrieden“^{FEJ1.2.159}); **dat Ringsteken** (Du muttst tōt „Ringstēken“ kōmen un mitrieden!^{FEJ1.2.159}) → **reiten**

→ Reiter (Ringreiter) wg. **Ringrieder**

μ **Rinne**¹ /**Rille** /**Ritze** **Rünn** (w), Mz **-en** (**Geländerinne**: De Wind drückt sik dōr ēn „Rönn“.^{BUR01.07}); **Rill** (w), Mz **-en** (ENTEN: Wi kruupt

dōr de „Rill“!^{GRK5.1.091} – **Fahrrinne**: Still treckt dat Schipp sien swatte „Rill“.^{COH1.22} – Wieb hār ehr Finster openmookt, ēn Proppen in de

„Rill“ steken un dēn Finsterhoken fastbunnen.^{LAF01.116} – **SANDMANN**: Sandseier koom, sei Sand in Kinnerōgen, sei Sand in Beddenfōgen,

streu in jēēdēēn „Rill“ un op Ōma ehr Brill!^{GAR1.02} – **Mz**: RITZEN ZWISCHEN DEN DECKENBRETTERN: Hē wull morgen fōōrts bi un de Rillen|„Rilln“

utkalfotern.^{LAF05.063})

μ **Rinne**² /**Rille** [geu^{NL}] **Gool** (w), Mz **Golen** (**Gool** WAR IN DITHMARSCHEN FRÜHER EINMAL DAS WORT FÜR RINNE, RILLE, USW. SCHLECHTHIN!) ● IM

ERDBODEN: (SÄRILLE: De Årfen worm in ēn Gool leggt.^{ALT} – ZWECKS BEJAUCHUNG: Um de Fruchtböōm worr ēn Gool trocken.^{ALT})

● **Rinne**|**Rille**|**Furche am Körper** VON BELEIBTEN MENSCHEN, FLEISCHIGEN TIEREN: (IM SPECKNACKEN: Hē hett je orri ēn Gool in't Gnick.^{ALT} –

GESÄßFURCHE: **Moorsgool**|**Oorsgool**^{DIM} – GESICHTSFALTEN|RUNZELN|FURCHEN: Hē hett **Golen in't Gesicht**.^{DIM}) ● **Rille auf einem Werkzeug** (AUF

EINEM KALFATERMEIBEL: Wēnn de Noht brēēt un dēēp is, nimmt hē tōēerst ēn Iesen mit ēn Gool|„Gööl“ an de Meiselsnied.^{GOE.068}) ● **Riss**

im Holz /**Rille in der Kartoffel** /**Falte im Hut** **Gool**^{DIM} ● **Rille**|**Kratzer**|**Ritzer**|**Furche in Gegenständen** ALLER ART (VON EINEM

NAGEL|STEIN IM BRETT|GLAS|AUTOLACK, VOM FINGERNAGEL AUF PAPIER, VON SCHLITTSCHUHEN AUF EIS, DURCH ABNUTZUNG AUF DEM SCHLEIFSTEIN, USW. :

Hohlschliff IN DER SCHLITTSCHUHKUFE: **Gool**^{DIM} – **Schlittschuhe mit Hohlschliff**: **Goollōpers** IM UNTERSCHIED ZU DEN **Slichtlōpers**)

→ **Vertiefung** wg. **Gool** → **Scheitel** wg. **Gool** → **Dachs** wg. **Gool** → **Jauche** wg. **Gool** → **Riss**⁷ wg. **Spleet**, **Reet** → **Schramme** (Kratzer,

Z. B. IM GESICHT) wg. **Schramm**

μ **Rinne**³ /**Rille** (FÜR DEN MIST IM KUHSTALL) **Mistkrüff** ff|pp (w), Mz **-en** [*mis-krüff*] (>Lieber stārkl< sä de Buur, dō hār ēm de Jung in'e

„Mißkrüpp“ smeten.^{HEP1.20}) → **Krippe** wg. **Krüff**

μ rinnen → fließen

μ Rinnstein → Gosse → Stein^{1,2}

μ **Rippe** **Ripp** (w), Mz **Ribben** (Jan* Nikloos* much gēēm Kantüffeln, tō ēn lütt' broodte „Ripp“ öder sunst ēn beten Solts vun't

Swien.^{GRK5.2.148} – **Mz**: Jakob* worr Slachterjerg bi Ted-Ōhm, frēēt sik dor orri wat op de Ribben|„Rippen“.^{GRK5.2.476} – Hē krēēg öōk mool

ēn Stōöt in de Ribben|„Rippen“.^{PT2.032} – Ik stōtt^m ehr in'e Ribben.^{PEE7.12}) → **Brustspitze** wg. **Ribbenbroden** → **Dicke Rippe** → **Hohe**

Rippe → **Querrippe**

μ Rippenstück → Kotelett wg. **Kabbenood**

μ risch → **Nachsilbe**-risch

μ **Risiko**^{AR} **Wagnis** ● **Handel auf gut Glück** **Hannel op'n Slump** ● **Angebot auf gut Glück** **Bott op'n Slump**

● **unausweichliches Risiko** **umschreibend**: (Mit Swund muttst reken!) ● **Wagnis** **dat Ebentüür**^{O09d} [*e:-b°n-tü°r*, *e:m-tü°r*], Mz -

türen (De Körper hett dat Ebentüür.) ● **kein Risiko** / „**Nummer sicher**“ (Eēn Heff-ik is betēr as twēē Hār-ik!^{GKA5.036} – Lēver ēēn

Duuv in' Putt as drēē op'n Doken! – *Lieber einen Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach!* Lēver ēn Lünk in'e Hand as ēn Duuv op'n

Doken!) → **Schadensbegrenzung** → **vornehmen** → **Verlust** wg. **Swund** → **Unvorsichtigkeit** (unsinnige Risikobereitschaft)

→ **Abenteuer** wg. **Ebentüür**

μriskant → unsicher wg. unseker, wackelig, riskant, ebentüirsch

μriskieren (alles r.) → wagen wg. (sik) wogen, sik (tō)truen, riskären, dorop ankommen loten, op't Speel setten; nārms wat op reken

μRispe (OFFENER, VERZWEIGTER BLÜTENSTAND|FRUCHTSTAND) Quast alā (M), MZ -en (BES. BEIM SCHILFROHR, BEIM RISPENGRAS); Wupp ujü (W), MZ -en (BES. BEIM HAFER) (Sien Schullern wēern mit „Wuppen“ un Hausoot bestreut. ^{GRK5.2.083}) → Anhängsel¹ wg. Bummel, Düdel, Klunker, Quast, Troddel → schaukeln⁴ wg. Wüpp → Schilfrohrhalm → Hafer (Haferähre) wg. Wupp → Spinnwebe wg. Wëbb

μRispengras ^{GOOG|ZAR} &23 [Poa]^{ZAR} ● Wiesen-Rispengras ^{KOP.346.2} [Poa pratensis]^{GOOG|ZAR} Hoken- un Ööschensoot ^{WBSH2.0569} (W), MZ- (AUS DEN SEHR ÄHNLICHEN Rispen = Quasten DES Reitgrases [Calamagrostis] BZW. DES Rispengrases [Poa] WURDEN STAUBBESEN GEBUNDEN; DAHER WURDEN BEIDE AUCH Quastgras GENANNT. ^{WBSH4.0009(DIM)}) → Gras → Reitgras wg. Quastgras

μRiss¹ (IN DER KLEIDUNG) [reet^{NL}] Reet (M), MZ Reten (ZU reißen = rieten^{B32}; VGL. Biss|Beet, Riss|Reet, Schiss|Scheet, Wurf|Smeet, Spliss|Spleet) (De „Reten“ in dat grōne Dōök vun' Biljard-Disch worr de Wēert ēerst loter wies!^{†BAH09.64}); Gatsch (M), MZ -en (Ritsch, ratsch wēer in't Klēäd en grōten Gatsch.); Spleet (M), MZ Spleten (ZU spalten = splieten^{B32}|spletten^{B95}|spleten^{B61a}; VGL. Biss|Beet, Riss|Reet, Schiss|Scheet, Wurf|Smeet, Spliss|Spleet) („Spleet“^{SHAK1.017} – Büxen, kēen Spleet|„Splet“ dorin, ni stüückt noch flickt!^{†GRK1.2.330}) → Dreiangel wg. Söben → Riss^{5ff} (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN EIS, GLAS, HOLZ, MAUERWERK) wg. Reet|Spleet → Fahne¹ (MIT ZWEI ZIFFELN) wg. Spleetflagg → Splitter wg. Splitt

μRiss² (AM KÖRPER) /Kratzer /Schmiss (IM GESICHT) Ratsch (M), MZ -en (Verdwēer över de ēen Back hār hē en grōten „Ratsch“, hēel blōdig. ^{LAF17.080}); Ratscher (M), MZ -s (Hē hett sik as Student sōōn Ratscher in'e Back hoolt.) → reißen² wg. ratschen → Schramme

μRiss³ (RISS IM LACK) Ratsch (M), MZ -en; Ratscher (M), MZ -s → reißen² → Schramme

μRiss⁴ (IN SPRÖDER HAUT BZW. IM SOMMERLICHEN MARSCHBODEN BEI ANHALTENDER HITZE) Hattboss^{DIM} (M), MZ -en (ZU bersten = bassen^{B93|B21x}) ● rissig werden (SPRÖDE HAUT) bossen^{B93|DIM} (Mi bosst de Hannen sō dull. ^{DIM})

μRiss⁵ /Sprung (IM EIS) Hattboss^{DIM} (M), MZ -en (Dat Ies smitt Hattbossen. – Anna sä, dat wēer en „Hartboss“, dat kēem vun't stärke Frēren. ^{GRK5.2.370}) (ZU bersten=bassen^{B93|B21x}); Reet (M|W), MZ Reten (Wi funnen oök dēn „de“ Reet|„Ret“, hē|„se“ wēer bēensdick. ^{GRK1.4.036}) (ZU reißen = rieten^{B32}); Kluff^{ALT} (W), MZ -en (Dat Ies hett Kluffen smeten. ^{DIM}) (ZU spalten = klōben^{B46a} [klō:m]); [spleet^{NL}] Spleet (M), MZ Spleten (Dat Ies hett en Spleet. – De Ēer hār en Spleet. ^{SHAK1.017}) (ZU spalten=splieten^{B32}|spletten^{B95}|spleten^{B61a}) → Spaten wg. Spletter → spalten² wg. Spletter → Spalte^{WG}... Kluff → Riss^{1,6ff} (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN KLEIDUNG, GLAS, HOLZ, MAUERWERK) wg. Reet|Spleet → Fahne¹ (MIT ZWEI ZIFFELN) wg. Spleetflagg → Splitter wg. Splitt

μRiss⁶ /Sprung /Spliss (IN GLAS, IM TRINKGLASS, FENSTERGLAS, Z. B. IN GESCHIRR, AUCH IN MESSINGGUSS) Reet (M), MZ Reten (Wi wüllt mool sēhn, watt de Sett mit de gele Glasuur oök en hēemli' Reet|„Ret“ hett!^{†GRK3.3.121}) (ZU reißen = rieten^{B32}); [spleet^{NL}] Spleet (M), MZ Spleten (Bi de Brill wēer in ēen Glas en Spleet|„Splät“ in, verdwēer röver. ^{LAF09.105} – en „Spleet“ in' Beker^{†SPA} – De Putt hett en Spleet. – En nietkofften Mōser is spleten|„is spleten“!^{†GRK1.2.108}) (ZU spalten = splieten^{B32}|spletten^{B95}|spleten^{B61a}); Sprung (M), MZ Sprüng (Dat Lachen klung, as wēnn en Klock sleit, dē en „Sprung“ hett!^{†BFH09.028}) → Riss^{1,5ff} (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN KLEIDUNG, EIS, HOLZ, MAUERWERK) wg. Reet|Spleet → Fahne¹ (MIT ZWEI ZIFFELN) wg. Spleetflagg → Splitter wg. Splitt

μRiss⁷ (IM HOLZ) [spleet^{NL}] Spleet (M), MZ Spleten (Dat Holt hett en Spleet.) (ZU spalten = splieten^{B32}|spletten^{B95}|spleten^{B61a}); Reet (M), MZ Reten (ZU reißen = rieten^{B32}) → Riss^{1,5ff} (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN KLEIDUNG, EIS, GLAS, MAUERWERK) wg. Reet|Spleet → Fahne¹ (MIT ZWEI ZIFFELN) wg. Spleetflagg → Rinne² → Splitter wg. Splitt

μRiss⁸ /Spalte /Spalt /Ritze /Ritz (RISS IM MAUERWERK, IN EINER BRETTERWAND) [spleet^{NL}] Spleet (M), MZ Spleten (De „Spleet“ worr brēder un brēder!^{†CGN7.079} – De Snēē geiht dōr alle Spleten.) (ZU spalten = splieten^{B32}|spletten^{B95}|spleten^{B61a}); Reet (M), MZ Reten (De Dōör stunn in'e Knirr un Noversch kēek vun achtern dōr dēn Reet|„Rez“.^{GRK5.1.208} – Dōr de Reten|„Rezen“ vun'e Plank wēer nix tō sēhn. ^{GRK1.4.142}) (ZU reißen = rieten^{B32}) → Riss^{1,5ff} (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN KLEIDUNG, EIS, GLAS, HOLZ) wg. Reet|Spleet → Boden² (SPALTENBODEN) wg. Spletenböhn → Schlitz wg. Slitz → Fahne¹ (MIT ZWEI ZIFFELN) wg. Spleetflagg → Spalte → Splitter wg. Splitt

μRiss → Zeichnung

μrissig spletig [-ti, -g'] (Hē hett spletige Hannen.) → Riss⁴ (SPRÖDE HAUT, ERDBODEN)

μRist → Fußrist → Widerrist

μRitter Riddersmann (M), MZ -lüüd (Poor däänsche un holstēensche „Ridderslüüd“ kēmen no dēn Krōög rin. ^{SPA3.038}); Ridder (M), MZ -s ● Rittersfrau Riddersfru (W), MZ -fruuns (De junge „Riddersfru“ hett sachs en Öög op em smeten. ^{†DLZ20040807SPA}) → Mann²

- μ **Rittersporn**^{ZAR} &22 [Ridderspoor^{NL}] UND [Wilde ridderspoor^{NL}]D&P [Delphinium]^{GOOG|ZAR} UND [Consolida]^{GOOG|ZAR} **Hackspoor** (M) [-špo:^ɹ], ZUMEIST MZ **-sporen** [-špo:^ɹn] („Hackspōr, MZ **-spōm**^{WBSH2.0550(DIM1)|+1}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Ridderspoorn^{WBSH4.0093})
- **Garten-Rittersporn**^{ZAR} /Hyazinthenblütiger Sommer-Rittersporn^{ZAR} [Delphinium ajacis]^{WBSH} > [Consolida ajacis]^{GOOG|ZAR}
Lange Jümfer üju (w), MZ **-n** („lange Jümfer^{WBSH2.1055(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Hööchmōöt^{WBSH2.0826(LOK)}, Schöhlblōm^{WBSH4.0367(LOK)}) ● **Feld-Rittersporn**^{WIKI|WBSH} /**Acker-Rittersporn**^{ZAR|KOP.270.2} /**Rittersporn**^{ZAR} [Delphinium consolida]^{WBSH} > [Consolida regalis]^{GOOG|ZAR|SbS|T&P|KOP} **Rüderspoor** (M) [-špo:^ɹ], MZ **-sporen**^{WBSH4.0239(DIM1)} („Rüderspōm^{WBSH4.0239(DIM1)}) → **Kapuzinerkresse** [Tropaeolum] wg. **Achterhack**,...
- μ **Ritzel|Ritz** → **Riss**⁸ (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN MAUERWERK, BRETTERRAND) wg. **Reet|Spleet**
- μ **rittlings** → **reiten** wg. **splettbēent rieden**
- μ **ritzen** → **reißen**²
- μ **Ritzer** → **Rinne**²
- μ **röcheln** → **husten**
- μ **Rock**¹ &55 (FÜR FRAUEN, MÄDCHEN) **Rock** (M), MZ **Röck** (Mz: De „Röck“ hâr sê hōöch opschört.^{FEJ1.2.147} – Bi't Danzen flēäg't sümjeh^{XOS} de lütten „Röck“ um't Lief.^{CHG.065} – KÖNIGSBERGER FISCHFRAUEN: Dē hârn fief bet süss dicke „Röck“ ēēn över'n annern antrocken!^{!BHG5.033} – mit de schōnen ēgenmookten „Röck“^{!PIT}) → **Unterrock** wg. **Pie**,... → *Diminutive* (VERKLEINERUNGSFORMEN, KOSEFORMEN) wg. **Röckschen**
- μ **Rock**² &55 (FÜR MÄNNER, z. B. JAGDROCK, UNIFORMROCK, ANZUGJACKE) **Rock** (M), MZ **Röck** (Hē drōög ēn „Rock“, wō hē ällns in afwisch.^{GRK5.2.470} – De Mauen vun sien „Rock“ hârn Krüsen as in öle Tieden.^{DES7.022} – Sē tell de Knōöp an sien „Rock“.^{LAF08.066} – Mz: Hööch tō Peer, mit röde „Röck“ un mit Soveln, hēlen de Suldoten an' Kârkhoff.^{GRK5.1.081}) ● **Samtrock** **Samtrock** (De niede „Samtrock“ vun verleden Jahr hâr kohle Steden!^{!GRK5.1.112}) → **Festrock**
- μ **Rocken** → **spinnen**¹ (AM SPINNRAD)
- μ **Rocksaum** → **Saum** wg. **Sōm, Rocksōm** → **Rockstoß** wg. **Stōöt** → **Rockzipfel** wg. **Rocksliepen**
- μ **Rockschoß** &55 **Schōöt**^{ALT} (M) [schout], MZ **Schōöt**^{ALT} [schoit], **Rocksliepen** iep|jipp (M), MZ =EZ („Rockslippen“^{LAF} – Mz: „Rockslippen“^{DEH}) ● **Jackenzipfel** **Jackslipp** (Hē schüür sik de Nōös mit sien „Jackslipp“.^{GRK1.1.038}) → **Festrock** (Gehrock) wg. **Brodenrock|Schōöt** → **Festrock** (Frack) wg. **Sliepenrock, Sniapel, Swülkenstēert** → **Hemd** wg. **Sliepen** → **Zipfel** wg. **Sliepen** → **Rockzipfel** wg. **Rocksliepen** → **schleifen** wg. **sliepen** → **Deich** wg. **Diekslippen**
- μ **Rockstoß** &55 (VERSCHLEIBSTREIFEN AN DER KLEIDUNG) **Stōöt** (M) [štout], MZ **Stōöt** [štoit] (Sē hâr sik ehm „Stoot“ ünnen an' Rock afreten.^{LAF17.093}) ● **Stoßband** (AN DER INNENSEITE DES HOSENBEINSAUMES) **dat Stōötband** [štout-band], MZ **-bannen**^{DIM}, **-bänner** → **Stoß** wg. **Stōöt** → **klöppeln**
- μ **Rockzipfel** &55 (FRAUENKLEIDUNG) /**Zipfel am Kleid** /**Rocksaum** **Rocksliepen** (M), MZ =EZ (Hē hangt ehr ümmer an' Rocksliepen.); **Sliepen** (Sē pedd sik ümmer op'n Sliepen.) → **Festrock** (Frack) wg. **Sliepenrock** → **Rockschoß** wg. **Schōöt, Sliepen** → **Hemd** wg. **Sliepen** → **Zipfel** wg. **Sliepen**
- μ **rodeln** &62 **rüuschen** (Dat Rüuschen dēn Diek dool bi jümüju^{X02} vör't Huus wârr ik mien Doog ni^{X20} vergeten.^{GoE.095})
- μ **Rodelschlitten** → **Schlitten**
- μ **roden** (z. B. STUBBEN, KARTOFFELN, GANZE WALDFLÄCHEN) **roden**^{B52} o|ō [ˈro-ɖ̥n] (Hē hâr in èn Blockhuus wohnt un dēn Busch roodt|roodt[!].^{PVB36.15STAC}); **utroden**^{B52} o|ō (Bi't Stubbenutroden mutt ēēn sik hellsch bi afneihen.^{DIM} – Bâld „hett“ de Bull dēn Bōöm sō wiet utroodt|utradt[!], datt dē umfâllen mutt!^{!PVB23.013MYG}) ● **roden** /**urbar machen** **afrümen**^{B56a} (Pliqu: [ˈaf-rü-mp] Mit de Äx hârn|harrn^{X04} süm|sê dēn Platz afrümt|afrümt[!], wō süm|sê^{X04} de Gebüden opstellen.^{GRK5.2.430}) ● **Kartoffeln aufnehmen** **opkriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] → **Tisch** → **abdecken**¹
- μ **Rogen** → **Fisch**³
- μ **Roggen** &234 [Secale]^{GOOG|ZAR} ● **Roggen** [Secale cereale]^{GOOG|ZAR} **Roğğ|Roggen** (M) [roçh]^{7GP.079}, MZ- („Roggen|Rogg“^{WBSH4.0122} – Nover Anton will „Rogg“ seien.^{GRK1.1.064} – Dor wōög un damp nu de „Rogg“ achter de Wâllen!^{GRK5.2.032} – „Rogg“ un Wēet^{MY38.4.054} – „Rogg“ un Wēten^{RNE.76} – „Rogg'n“^{DLZ20081101SPA} – „Roggen“^{SPA} – De Wind speel mit dēn „Roggen“!^{BUR01.12}) → **q16** (gg-SCHREIBWEISE)
- μ **Roggenbrot** (Roggenfeinbrot) → **Brot**

μ **roh** /unverarbeitet /nicht gar /ungekocht **rōōg|rōge** [*rouch*, 'rou-g^e] (→^{M5} 1.a: Kantüffeln kann ēen ni^{X20} rōōg|„roog“ eten.^{DLZ20100612SPA} – 2.b: Grōne Årfen un rōgen|„rogen“ Schinken passt gōōt^{X50} tōsomen!^{GRK5.1.086} – 3.d: PEITSCHENSTIEL: De rōgel|„rooge“ Pietsch muss no't Ēnn hēn afdreit un afslepen wārn.^{DLZ20100220SPA} – 3.e: De Kreih hack in dat rōgel|„roge“ Flēesch vun dēn wundschrūürten Eselpuckel.^{TSJ3.005} – 6.a: BACKSTEINE: De rōgen|„roogen“ Stēen müssen in de luftige »Rüsterschrūün« afdrōgen.^{DLZ20100206SPA}); **ruūg|ruge** (→^{M5} 3.e: Kiek hier, dat „ruge“ Metall, lett sik dat smōlten?^{GRK3.3.184}); **grōōn** →**rau**^{2,4} wg. **ruūg** →**frisch**² wg. **grōōn** →**Schinken** (roher Schinken) wg. **grōnen** Schinken →**Bau**¹ wg. **Rōhbu** →**Öl** wg. **Rōhōl** →**Material** (Stoff) wg. **Rōhstoff**

μ roh (roher Geselle) →**grob**² →**Flegel**

μ Rohbau →**Bau**¹ wg. **Rōhbu**

μ Rohöl →**Öl** wg. **Rōhōl**

μ **Rohr** /Röhre **dat Rōhr** [*rou^h*], MZ **-en** [*rou^hn*] (Wō kummt dat vun, datt de Röhren oprieten dōōt?^{RB20021115SHUC}); **Rōhr** (w) [*rou^h*], MZ **-en** ● **Ablaufrohr** (VON DER BADEWANNE: dat Rōhr, wō dat Woter afōppt^{RD2.036}) ● **Blasrohr** **dat Puustrōhr** (Mit dat „Pustrohr“ kunn ik natte Papierproppens gēgen de Wandtofel schēten!^{GRK5.2.453} – Besinn di doch, as wi dō „Pusrohr“ moken ut Rēēt^{X74}, wat in dēn Diek wuss, dicht an' Hoben!^{GRK3.3.173}) ● **Hörrohr** **dat Hōōrōhr**; **dat Rōhr** (Dat is uns' Ōma ehr „Rohr“!^{BUR08.14(CD12.3)}) ● **Neonröhre** **Neōnrōhr** (w) (Statts Lichterkeed un „Neonrōhr“ mööt Energiespoorlampen her!^{BMG5.127}) ● **Tonröhre** /**Tonrohr** (z. B. FÜR DIE DRÄNAGE) **dat Tōōnrōhr**; **Tōōnrōhr** (w) (Dō fungen de Tēgelie'n an, „Tonröhren“ tō brēnnen.^{Y66.030TSJ}) →**Spritze**² (STRAHLROHR) →**Ofenrohr** wg. **Obenrōhr** →**Ofenröhre** wg. **Obenrōhr**, **Broder** →**Gießkanne** (ROHR DER GIEBKANNE) →**Entwässerungsrinne** →**Streich**³ (Pennālerstreich) wg. **Puustrōhr**

μ Rohr →**Schilf** (Schilfrohr, Riet, Reet) [*Phragmites*] wg. **Rēēt**, **Rōhr**, **Dack**,...

μ **Rohrdommel** &32 ● **Große Rohrdommel**^{KOT.110.1} [*Botaurus stellaris*]^{GMH.113} **Rōhrdump**^{wbSH4.0128(DIM)} [*rou^h-dump*], MZ **-en** (NACH GROTH SOLL DER NAME NICHT VON ROHR, SONDERN VON **Oprōhr** = **Lärm** HERRÜHREN.^{GRK1.2.191+}); **Rodump**^{wbSH4.0032} [*ro:-dump*] (NACH WBSH GEHT DER NAME AUF DEN PAARUNGSRUH ZURÜCK.) →**Lärm**¹

μ Röhre →**Rohr** →**Speiseröhre**

μ **röhren** &31 (VON HIRSCHEN) **röhren**^{B59b} [*rou^hn*], **röhren**^{B59b} [*rou^hn*], **bōlken**^{B73} |r^{DIM}

μ **Rohrkolben**^{ZAR} &22 **Wasserkolben** /**Teichkolben** [*Typha*]^{Goog|ZAR} ● **Breitblättriger Rohrkolben**^{ZAR|KOP.342.2} [*Typha latifolia*]^{Goog|GMH.108} **Kattküül** (w), MZ **-külen** [*-kü:ln'*] (EIGENTLICH DER FRUCHTSTAND, ABER AUCH DIE GANZE PFLANZE, BESONDERS IN DER MZ) („Kattküül“^{wbSH3.0075(+DIM)} – Hē wēer tō Woter gohn, um ehr ēn swatte „Kattküül“ tō snieden!^{GRK5.2.379} – Summers steiht dor Wēten, de Ohren dick as „Kattküün“!^{GRK3.3.091}) ● **Schmalblättriger Rohrkolben**^{ZAR|KOP.342.2|wBSH} [*Typha angustifolia*]^{Goog|GMH.108|wBSH} **Lütte Dunnerküül** („Lütte Dunnerküül“^{wbSH1.0918}) →**Schwertilie** wg. **Lēeschblōom**; **Lēesch** →**Lieschgras** wg. **Lēeschgras**

μ **Rohrkrümmung** **dat Knēē** [*knē'*], MZ **Knēēn**

μ **Rohrstock** **Rēētstock** (M) [*'re:t-štok*, 'rait-štok], MZ **-stōck** (IN DIESEM FALL DAS IN WÖHRDEN WENIGER ÜBLICHE **Rēēt** STATT **Dack**^{X74}!); **Knüppel** (M), MZ **-s** (Hē hār wat mit'n Knüppel kregen.)

μ Rohrstuhl →**Stuhl** (Rohrstuhl) wg. **Rōhrstōhl**

μ **Rohrweihe** &32 [*Circus aeruginosus*]^{wzKk} **Rōhrwieh** (w), MZ **-en** („Rohrwieh“^{J5J.057})

μ Rohstoff →**Material** (Stoff) wg. **Rōhstoff**

μ **Rollbahn** **Rullbohn** (w) [*-bo:n*], MZ **-en**

μ Rollbrett →**Tretbrett** (Skateboard^{B|A})

μ **Rolle** **Rull** (w), MZ **-en** ● **ALS GEGENSTAND**: (Hē schull ehr ēn Rull smuck^{M3} blau^{M3} sieden^{M4a} Band mitbringen!^{PIT2.109} – Sē wēer jüst bi un back Tapēten an'e Wand, de „Roll“ tō fief Mār!^{LAf17.064} – Hē wull de Möhl op „Rullen“ no'n Schieβenwäll fohren!^{GRK5.2.247} – Ēn Stohldroht lēēg an de Grund vun de Süderelv un lēep an „Rull“n' dōr dēn Prohm, un jēēdēēn, dē mit rōverwull, muss mit trocken!^{GoE.019}) ● **DIE ROLLE, DIE MAN SPIELT**: (Op de Tōseggersche vōr in' Kasten mutt ēen sik verloten kōnen, wēnn ēen sien „Rull“ ni^{X20} lēhrt hett!^{DUE.086} – De dore Fabrik speelt ēn hēēl wichtige Rull!^{GKA5.025} – Ōōk de lütten „Rullen“ sünd āll gōōt^{X50} besett!^{QUZ2008.1.087HbC}) ● **Hauptrolle** **Hōōftrull**; **Ēerst' Mann** an'e **Sprütt** (Unkel Otto sēēt an' Stammdisch un speel „den ersten Mann an'e Sprütt.“^{KRM1.070}) ● **Rolle spielen** **Rull... spelen**^{B55a} (**Prs**: Sē speelt|„speilt“ de Doom!^{GRK5.1.048} – **Prt** **HAUPTROLLE**: Unkel Otto sēēt an')

Stammdisch un speell, **speel**“ dèn ǝēersten Mann an’e Sprütr.^{KRM1.070} – Sē speel de Rull|,speļ de Rull“, as wēer sē för ehr moot!^{!GRK5.1.109} ● **Zwirnrolle Twēernsroll** („Tweernsroll“^{LAF}) → Farwalze wg. **Fāvrull** → Nackenrolle wg. **Luuscherrull** → Teigrolle wg. **Rullholt, Kōkenrull** → Tapete (Tapetenrolle) wg. **Tapētenrull** → Walze wg. **Wūlp** → Fāhre wg. **Prohm**

µRolle → haupt- (Hauptrolle) wg. **Hōōftrull**

µRolle (eine Rolle spielen) → Bedeutung² wg. **èn Rull spelen** → spielen¹

µ**rollen**¹ /**kugeln** /**sich rollend bewegen** /**trudeln** /**kullern** **trüddeln**^{B97} dd|nn ddeln|ndeln|nneln|llem^{B99} (Prs: De Bäll trüddelt op’e Ēēr. – De Ārfen trüddelt langs de Deel. – Prt: Gulle „trüddel“ ém dèn Bäll vör de Fōōt.^{KRM1.085} – FABEL: Wènn de Slang dull wēer, sō foot sē sik dèn Stēert in’t Muul, rull sik un trüddel|„tründel“ as én Rad!^{!GRK5.1.204}); **bōōsseln**^{B96} |ALT (VOM GLÜCK IM LEBEN: Prs: Ménig ēēn bruukt blōōds de Hannen optōhōlen un dat „boselt“ ém dor man sō rin.^{LAF08.026} – Prt: Wènn sē wēēn, dénn bōōsseln|„boseln“ ehr Tronen no binnen.^{LAF17.012}); **kullern**^{B99} → Darmgeräusche wg. **kullern** → Laich wg. **kullern, Kuller, Kullersch,...** → **kollern** (PUTER) wg. **kullern** → Spielkugel → boßeln → Boßelsport wg. **trüddeln, Trüll** → kommen³ (eintrudeln) wg. **intrüddeln**

µ**rollen**² /**sich auf Rollen bewegen** /**rollend fahren rullen**^{B88} (Prs: EISENBAHN: Hullerbuller „rullt“ de Rōōd.^{GAR1.06}) ● **sich rollen** /**sich einrollen** **sik rullen**^{B88} (Prt: FABEL: Wènn de Slang dull wēer, sō foot sē sik dèn Stēert in’t Muul, „rull sik“ un trüddel as én Rad!^{!GRK5.1.204}) → Tretbrett (Rollbrett, Skateboard^{BlA}) → Rollschuh → Tretroller

µ**rollen**³ (VOM WELLENGANG, VOM SCHIFF IM WELLENGANG) /**schlingern rullen**^{B88} (Prs: An’ Heben treckt de Wulken, tō Fōten „rullt“ de Sēē!^{!GRK5.1.242}) ● **rollen** (GERÄUSCH) **rullen**^{B88} (Prt: GEWITTER: De Dunner „rull“ achterno, as worn Kanōnen afschoten!^{!GRK5.2.435})

µRollen (INS R. BRINGEN) → bewegen⁵

µ**Rollentausch** dat **Överkrüüz**. Mz– (Middeweken geiht dat lōōs mit dat Överkrüüz!^{!HEE20.080})

µRoller → Kinderroller (Klapproller) → Tretroller

µrollig (KATZE) → Brunft (brunftig, Brunst, brünstig)

µRollkur → Kur

µ**Rollladen** /**Jalousie**^{FR} /**Rollo**^{FR} [**rouleau**^{FR}] dat **Rullō** [rul-’lou], Mz **Rullōsen**|**Rullōōs** [rul-’lou-s^ēn, rul-’lous] (För de Wārms hārr sien Fru de „Ralosen“ dicht dooltrocken!^{!GRK5.2.212} – Nover lēāt jüst de „Rulloosen“ dool.^{KIR30.23} – Hē stēēk dèn Kopp nochmool achter de „Rulloos“.^{KIR42.033}) → wegen¹ wg. **för**

µ**Rollreifen** (SPIELGERÄT) dat **Trüddelband** ddel-|nnel-|ller-|Tünnen-, Mz **-bannen**^{DIM} (DEN REIFEN TREIBEN DIE KINDER MIT EINEM STOCK VOR SICH HER. – URSPRÜNGLICH WURDEN SICHER FASSREIFEN VERWENDET. DIE SPÄTEREN FAHRRADFELGEN EIGNETEN SICH BESSER. DER NAME **Band** BLIEB, OBWOHL RADREIFEN EHER **Ring** UND DIE FELGEN OHNEHIN **Felg** GENANNT WURDEN.) (VON EINEM DER RAD SCHLÄGT: Hē lēēp richtig as én „Trünnelband“.^{GRK5.2.457}) → rollen → Reifen^{1,2} wg. **Band, Ring** → **Band2** wg. **Tüllerband, Tüdelband**

µ**Rollschuh** **Rullschōh** (M) [rul-’schou], Mz =Ez ● **Inliner**^{BlA} **Ēēnrēger** (M) [’ēn-re-’g^ə], Mz **-s**; **Ēēnrēēg-Rullschōh**

µ**Rollstuhl** **Rullstōhl** (M) [-’stou], Mz **-stōhl** [-’stou] (De Jung sitt in én „Rullstohl“!^{BUR09.056})

µ**Rollverschluss** (AN MODERNEN REISETASCHEN) **Rullsluter** (M), Mz **-s** → Klettenhaftung (Klettverschluss) wg. **Klievsluter** → Reißverschluss wg. **Rietsluter, Trecksluter**

µ**Rom** &14 **Rōōm*** [roum] ● **Rōōmer** **Rōōmer** (M) [’roi-m^ə], Mz **-s** (Büst wull én Rōōmer|„Rōōmer“?^{FEJ5.2.039} – Mz: In’ Geschichtsünnerriecht hebbt wi natüürli över de Rōōmers|„Rōōmers“ snackt.^{DLZ20170303KLH}) ● **Rōōmerin** **Rōōmersche**^{P8} (W) [’roi-m^əsch], Mz **-schen** ● **rōōmisch** **rōōmsch** [roimsch] (Hēēl Gālljen is in „rōōmsche“ Hand.^{CGN2A.04} – Caesar wēer de Boos vun’t „rōōmsche“ Riek.^{CGN2A.08} – Hē wēer de Koptein vun én „rōōmsch“^{M3} Schipp.^{CGN2A.23}) ● **Rōōmertopf** (Tonbräter) **Rōōmerputt**^{NEU} (M) [’roi-m^ə-put], Mz **-pütt**; **Puttbroder** (M), Mz **-s** → Topf¹ → Ofenröhre wg. **Broder**

µ**Roman** **Romoon** (M) [rom-’mo:n], Mz **-s**, Mz **Romonen** (Nu kunn sē mool én schōnen „Roman“ beleben!^{FEJ5.3.112} – Tieden, „Roman“ in vēer Tōrns^{BRI03.003} – Gorch Fock sien „Romaan“ ǝSeefahrt ist not< wēer bi de Nazis én Plichtbōōk an de Schōlen!^{QUZ2008.1.023MYH} – Mz: Ēn poor gōde^{X50} Romoons koomt dor noch tō.^{HOI02.090} – Hē hett tō veel „Romonen“ leest!^{!BMG4.137})

µRomanze → Liebelei¹ → Abenteuer wg. **Ebentüür**

µRondell^{FR} → Hofplatz² (Rondell) wg. **Rundēēl** → Verkehrskreisel (Rondell) wg. **Rundēēl**

µ**Rosa** &11 **Rōōsa*** („Roso“ hārr hellsche Manschetten vör Blitz un Dunner!^{!HEE16.037})

µrosa → Farbe¹ (EIGENSCHAFT)

μRose^{ZAR} &211 & **Hagebutte**^{ZAR} [Rosa]^{ZAR} ● **Gartenrose /Hundertblättrige Rose**^{ZAR} /Zentifolie^{ZAR}|WIKI /Provence-Rose^{WIKI}
/Kohlrose^{WIKI} /SIE GEHÖRT ZU DEN ALTEN ZÜCHTUNGEN, ZU DEN ALS "ECHT" EMPFUNDENEN ROSEN: **Echte Rose**^{WBSH4.0144} [Rosa x centifolia]^{ZAR}
 [KREUZUNG: canina x gallica x moschata]^{ZAR}|WIKI **Rōös** (w) [rous], Mz **Rösen** [rou-^sn] („witelgele|rode Roos"^{WBSH4.0144} – In ehr swatten
 Hoor lücht en rōde Rōös|Ros"^{GRK5.2.269} – Hē hār ehr sēgen kunn, datt sē oplōht wēer tō en Rōös|Ros"^{GRK1.2.131}, dē jüst ut dēn Knuppen
 brickt!^{GRK5.2.122} – **Mz:** Gēēv dat öök Diesseln un Dōöms, dat gēēv öök Rōsen|„Rosen“ un Frūchten!^{GRK1.2.131}); **Hoffrōös**^{ALT} (Hē sēēt
 dor as en Èēk, un bi em Anngreēt* as en Hoffrōös|„Hofros“^{GRK1.1.040}); **Provinzrōös** („Provinzroos"^{WBSH3.1122} – Kēen Moler kunn en
 Fārv nomoken as dē vun de witle Lielg un de rōde Provinzrōös|„Provinzros“!^{GRK5.2.470}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Eierrōös^{WBSH1.1026}(LoK))
 ● **Monatsrose** [Rosa damascena]^{GOOG} **Moondsroös** (Ehr Backen wēem sō fien as en Blatt ut en Knuppen vun en
 Moondrōös|„Maandros“^{GRK1.1.042}) ● **Bibernell-Rose**^{ZAR}|WBSH3.1026 **/Dünenrose**^{WBSH1.0565} [Rosa pimpinellifolia]^{WBSH} > [Rosa
 spinosissima]^{GOOG}|ZAR **Bukettrōös** („Bukettroos"^{WBSH1.0565}(LoK)); **Pimpnellrōös** („Pimpnellroos"^{WBSH3.1026}) ● **China-Rose**^{ZAR}
/Teerose^{WBSH} [Rosa indica]^{WBSH} > [Rosa chinensis]^{GOOG}|ZAR **Schülgensrōös** („Schillingsroos"^{WBSH4.0353}) ● **Essigrose**^{ZAR}|WBSH [Rosa
 gallica]^{GOOG}|ZAR|WBSH **Etigrōös** („Etigroos"^{WBSH1.1070}) ● **Tee-Rose**^{ZAR} [Rosa x odorata]^{GOOG}|ZAR [KREUZUNG: chinensis x gigantea]^{ZAR}
Tēērōös ● **Wein-Rose**^{ZAR}|WBSH [Rosa rubiginosa]^{GOOG}|ZAR|WBSH **Rükerrōös** („Rükerroos"^{WBSH4.0231}(LoK)) ● **Zimt-Rose**^{ZAR}|WBSH **/Mai-
 Rose**^{ZAR} [Rosa cinnamomea]^{WBSH} > [Rosa majalis]^{GOOG}|ZAR **Buschrōös** („Buschroos"^{WBSH1.0591}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN:
 Jumfernroös^{WBSH2.1056}, Pingstrōös^{WBSH2.0937})[+1] ● **Hundsrose**^{ZAR}|KOP.060.1|GMH|WBSH **/Heckenrose**^{GMH} **/wilde Rose**^{WBSH} [Rosa
 canina]^{GOOG}|ZAR|GMH.020|WBSH **Feldrōös** („Feldroos"^{WBSH2.0650}(DIM!)); **Wille Rōös** („wille Roos"^{WBSH4.0144}); **Wiepeldōörn** (m) [-dou^an],
 Mz **-s**, Mz **-en** („Wiepeldörn|Wepel-"^{WBSH5.0636}(LoK)[+1] – Hē hār sien Peer un Kōh verloren, snēēd|snēē' sik en ölen
 „Wipeldorn“!^{MYG2.097}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Kleidōörn^{WBSH3.0150}(LoK), Hodōörn^{WBSH2.0553}(LoK)[+1], Hundsroös^{WBSH2.0937}(LoK))
 ● **Heckenrosenbusch** **Hohnpötenbusch** (m), Mz **-büsch(er)** („Hahnpotenbusch ODER EINFACH Hahnpoten"^{WBSH2.0365})
 ● **Heckenrosen-Handstock** **Hohnpötenstock** (m), Mz **-stöck** („Hahnpotenstock"^{WBSH2.0365} – Hē snēē mi en „Hahnpotenstock“ ut'n
 Tuun.^{GRK5.2.353}) ● **Hagebutte** FRUCHT **Hohnpööt|Hohnpöötjen**^{DIMINUTIV} (w|m) [ʰo:n-pout], Mz **Hohnpöten** („Hahnpoet, Mz -
 poten"^{WBSH2.0564F} – ÜBER DEN NEUGEBORENEN: Hē is je sō rōöt as en Hohnpöötjen|„Hahnpotjen“!^{FEJ1.2.139}); **Jöökappel** (m), Mz **-n**
 („Jöökappeln"^{BMG2.053}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Hohnbutt^{WBSH2.0562}, Hohnklööt^{WBSH2.0564}, Judasbeer|bel^{WBSH2.1053}) → **Busch (Strauch)** wg.
Rosenbusch → **Hecke** wg. **Rösentuun** → **Hahnenfuß** [Ranunculus] wg. **Igelkruut**, **Knööplōöm**, **Hohnfööt**, **Botterblōöm**, **Köhlblōöm**,
Schārbuck → **Suppe** wg. **Hohnpötensupp...** → **Spazierstock** wg. **Hohnpötenstock...** → **Pfingstrose** [Paeonia] wg. **Buurrōös**, **Pingstrōös**
 → **Seerose** [Nymphaea] wg. **Sēērōös** → **Garten** (Blumengarten) wg. **Blōmengoom**, **Blōmenhoff** → **Rasen** (Rasenstück) wg. **Grasangel**,
Rosen
μRose → **Gürtelrose** → **Gesichtsrose**
μRosenkohl → **Kohl**
μrosenrot → **Farbe**¹ (EIGENSCHAFT)
μRosine → **Weintraube**
μRosmarin, **Wilder Rosmarin** → **Gagel** (Heidemyrte) [Myrica gale] wg. **Porst...**
μRosskastanie &21 [Aesculus]^{GOOG}|ZAR ● **Gewöhnliche**^{ZAR} **Gemeine**^{GMH} **Rosskastanie** [Aesculus
 hippocastanum]^{GOOG}|ZAR|GMH.294|KOP.076.4 **Kastanje** (w) [kas-^{tan}-sct^e], Mz **-s**, Mz **-n** (BAUM: Vör de Döör stunn en „Kastanje“ mit en
 Bank rum, in' Schadden tō sitten!^{GRK5.1.072} – „Kastang"^{FEJ} – **Mz:** FRÜCHTE: De drēē Jungs, rechte Banditen, hārn Ted-Öhm* sien
 „Kastanjes“ vun dēn Bōöm vör de Döör afsmeten!^{GRK5.2.476} – FRÜCHTE: In't Vörjoh hār de Bōöm Blōöm, sō veel, in' Hārvst „Kastanjen“,
 wōmit ēēn speel!^{GRK5.1.237} – de „Kastanjen“, Bōöckekern un Eckern^{DRG05.153} – „Kastonien"^{HEE}) ● **Kastanienbaum**
Kastanjenbōöm|Kastangelbōöm (m), Mz **-bōöm** (De Kastanjenbōöm|„Kastanjenbom“ överdeck dēn Hoffplatz un dēn
 Sōöt!^{GRK5.1.237} – „Kastanjenbom“^{MAJ} – „Kastangbom“^{FEJ1.2.133} – „Kastangelboom“^{LAF03.052} – **Mz:** „Kastangelbōm“^{LAF10.016}) → **Kastanie**
 (Edel-|Esskastanie, Marone) [Castanea] wg. **Eetkastanje**
μRossappel → **Malve** [Malva] (Wilde Malve) [Malva sylvestris] wg. **Kattentē...**
μRost¹ **/Eisenrost** (I. S. V. ROSTEN) **Rust** (m), Mz- → **Auto** wg. **öle Rustbuul**
μRost² **/Gitterrost** [het rooster^{NL}] **dat Rüst** [rüs], Mz **-en** [rüs-^sn] (GITTERROSTE HABEN TEILWEISE AUCH DIE FUNKTION VON SIEBEN!) → **Gitter**
 → **Sieb** → **Ofenrost** wg. **Oberüst** → **Bratrost** wg. **Brootrüst** → **Bett**² (LATTENROST) wg. **Slētenrüst**, **Lattenrüst** → **Fuβatreter**² (SCHMUTZROST)
 wg. **Föötrüst**, **Drüsselrüst** → **Kellerfensterrost** wg. **Kellerfinsterrüst** → **Arbeitsbühne** (LAUFROST) wg. **Lööprüst**

μ Röst → Tensbüttel-Röst

μ **rosten** (VON EISEN) **rusten**^{B78} (**Pa2-Att:** (Hē löppt ümmer mit én verruste|„ruste“ Flint vör sien Huus rum!^{GRK5.2.451}) ● **einrosten**
inrusten^{B78} (**Pa2:** ›Na ... ah?‹, mook Trina as én öle Blangendöör, dē in de Angeln inrust is|„inrust is.“^{FEJ1.2.103}) ● **verrosten**
verrusten^{B78} (**Inf:** Pass gööt^{X50} op, dor dōrt nix verrōten un nix „verrusten“!^{HEE08.12} – **Pa2:** Vör ém lēēg én Plöōg, hēēl verrust|„verrost“
un vull Lēhm un Schiet.^{LAF08.019} – De Stohlmast, dē ém hōlen schull, „is“ vun binnen „verrust“!^{NDR20060524N0C} – **Ple2:** Sē hārr sik mit én
Wier de Back opreten, un de Droht wēēr|„weer“ öök noch verrust ween^{X83} „verrust‘t ween“!^{DLZ200511055PA}) ● **eingerostet inrust** (→^{M5}
6.a: Hē dach an de ölen inrusten|„inrusten“ Gesellen vun de Rossmöhl.^{GRK5.2.327}) ● **verrostet verrust** (→^{M5} **2.b:** Mool hārrn wi tō
Huus én öl „verrusten“ Slōtel!^{GRK5.1.101} – **5:** „verrust‘te“ Schruben^{HEE12.25} – „verruste“ Waggscholen^{GRK5.2.047})

μ **rösten** /**toasten**^{BlA} (VON BROT, WURST, KAFFEE, FRÜHER FLACHS; AUF EINEM ROST) **rüstern**^{DiM} [ˈrʏs-ɛ̃n] (Dor sitt ik un „rüster“ mien
Obendbrööt, un heff doch gor kēēn Hunger!^{DES7.049}); **brēnnen**^{B90} [brɪnˈ] (Mudder lēēt de Böhnen knokendröōg un hatt
„brinnen“.^{KIR38.027}) → **Rost**² → **grillen** (AUF DEN ROST LEGEN)

μ Röster → Brotröster

μ **rostig rustig** [ˈrus-si, -g̊]

μ rot → Farbe¹ (EIGENSCHAFT)

μ rot werden → erröten

μ Rotbuche → Buche¹ [Fagus] wg. Bōōk,...

μ Rotdorn → Weißdorn [Crataegus] (ZUCHTFORM Rotdorn) wg. Rōōtdōörn

μ Rote Beete (Rote Rübe) → Rübe & Beete wg. Rōōv, Föder-|Runkel-|Zuckerrōōv, Rōde Bēēt

μ Rote Grütze → Grütze²

μ **Rotenburg** & 14 **Rödenborg**^{*} [ˈrou-d̥n-bo̥ʂb] (In Bremen un „Rodenborg“ hebbt wi opstunns 15 Grood!^{RB20020719SHUC})

μ Rotes (ETWAS R.) → etwas²

μ Rotgießer → Gießer¹ (BERUF)

μ **rothaariger Mensch Foss**^{JUX} (M), MZ **Föss; Füürböter**^{JUX} (M), MZ **-s** (De Mādens nōmen ém Füürböter|„Füürböter“ för sien
rōden Hoor.^{GRK1.1.075}) → **Pferd**¹ wg. **Foss** → **Farbe**¹ wg. **fossig** → **Heizer** wg. **Füürböter**

μ **Rotkehlchen**^{KOT.068.1|T&P.472} & 32 [Roodborst^{NL}] [Eriothacus rubecula]^{GMH.254} **Rōōtbossen**^{WBSH4.0136(DiM)} (M), MZ **-s**;
Rōōtbost (W), MZ **-bossen** (De „Rootbost“ fritt gēērn de Frūcht vun Wittdōörn un Spillbōōm.^{JSJ.070})

μ Rotkohl → Kohl

μ **Rotschenkel**^{KOT.152.4|T&P.444} & 32 [Tureluur^{NL}] [tʏr-re-lʏr] [Totanus totanus^{WBSHX} > Tringa totanus^{GMH.148}] **dat Rōōtbēēn**^{WBSHX} /-
bẽn/, MZ =Ez ● **Sammelbezeichnung:** **Tüüt** (M), MZ **Tüten** (NACH WBSH WERDEN VERSCH. STRANDLÄUFER- UND SCHNEFFENARTEN SO BENANT, Z. B.
SANDSCHNEPPE, WASSERLÄUFER UND BEKASSINE, JEDENFALLS AUCH DER Regenpfeifer, ERTL. AUCH DER Rotschenkel?) → **Regenpfeifer** wg. **Tüüt**

μ Rotspan → Wein (Rotwein) wg. Rōōtspōōn → Grünspan wg. Grōōnspon

μ Rotstein → Stein^{1,2}

μ **Rotte** → Schar (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) wg. **Timp, Schōōv,**
Koppel, Drift, Plöōg, Snōōr, Flock, Hümpel, Dutten, Grupp, Tropp, Schoor, Korōna, Gang, Rott → **Mannschaft** wg. **Mannschop** → **Besatzung**
wg. **Kru, de Lüüd, Besatten**

μ Rotweiße → Rinderrassen

μ **Rotz**^{DERB} /**Nasenrotz**^{DERB} /**Nasenschleim Snatt** (M), MZ **-en; Snudder** (M), MZ- ● **WENN DER SCHNOTTER AUS DER NASE HÄNGT:**
Snattendödel (M), MZ **-s** (Hē hārr wiss al recht én Wiel dor ünnerweēg bummelt, de „Snattendödel“.^{KRM1.062}); **Iesjök**^{JUX} (M), MZ **-**
s → **Schleim** → **Anhängsel**² wg. **Jök** → **Eiszapfen** wg. **Iesjök** → **Schreiberling** wg. **Snatten**

μ Rotzlöffel → Flegel (Rotzlöffel)

μ **Rotznase**^{DERB} ● **GESICHT:** **Snappsnuut** (W), MZ **-snuten** ● **PERSON:** **Snattenlécker** (M), MZ **-s** → **Besserwisser** wg.
Klōōkschieter,... → **jung**² wg. **Grōōnsnovel, Wiessnuut, Snōōsel,...**

μ Rowdy^{BlA} → Flegel

μ **Rübe**^{ZAR} & **Beete**^{ZAR} & 22 [Beta]^{ZAR} **Rōōv** (W) [roif], MZ **Rōōben**^{Q09d} [ˈroi-b̥n, roim] („Rōōben“^{GRK3.3.188} – Sē gung lōōs tō
Rōōben|„Rōōven“ hacken!^{KRJ4.067} – I. Ü. S.: *Unordnung:* „Kruut un Reuben“^{RMD4.109}) ● **Futter-Rübe**^{ZAR} /**Runkel-Rübe**^{GOOG|ZAR}

[beetroot^{B|A}] [voederbiet^{NL} *[u:]*] [Beta vulgaris^{WBSH} vulgaris rapacea]^{ZAR} **Föderrööv**^{X46} [*'fou-ʀ-roif*], **Runkelrööv** [*'run-kʰ-l-roif*] („Runkelröf, MZ -röben“^{WBSH4.0204}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Runkel, MZ -s|n^{WBSH4.0204}, Runz^{WBSH4.0204(LÖK)}) (WBSH1.0271: Runkelrübe = Beta vulgaris = rode Beet; WBSH4.0204: Runkelröf VEREINZELT = Steckerübe) ● **Rote Bete**^{DUDEN} /**Rote Beete**^{GOOG|ZAR} /**Rote Rübe**^{ZAR} /**Salatrübe** [Beetroot, Root Beet^{B|A}]^{ZAR} [rode biet^{NL}] [Beta rubra]^{WBSH} > [Beta vulgaris vulgaris vulgaris]^{ZAR} **Röde Bēet** [*'rou-dʰ 'b'e:t*] („rode Beet|Beeten“^{WBSH4.0135} – „/roʰ-de 'b'e:tʰ^{WBA}“); **Röde Wuddel** (w), MZ -n („rode Wutteln“^{BMG}) ● **Zucker-Rübe**^{GOOG|ZAR} [Sugar Beet^{B|A}]^{ZAR} [Suikerbiet^{NL}] [Beta vulgaris vulgaris altissima]^{ZAR} **Zuckerrööv** → Möhre [Daucus] WG. **Geelwuddel, Wuddel** → Steckerübe (Brassica) WG. **Steckrööv** → ziehen⁶ (Rüben ziehen) → verziehen² (Rüben vereinzeln) → Salat (Rote-Bete-Salat) WG. **Röde-Bēet-Saloot**

μ **Rübenkeller Rōbenkeller**^{Q09d} (M) [*'roi-bʰn-käl-ʀ, 'roim-*], MZ -s

μ **Rübenschneider Rōbensnieder**^{Q09d} (M) [*'roi-bʰn-, 'roim-*], MZ -s

μ **rüber** (WOHIN?) → hin⁵ WG. **röver, no...röver, överweğ**

μ **rüberkommen** → herüberkommen WG. **röverkomen**

μ **rüberragen** (rüberrückern, rübersehen) → **überragen**

μ **rüberwollen** (z. B. MIT EINER FÄHRE R.) → **hinüberwollen** WG. **röverwüllen**

μ **Ruck /ruckartige Bewegung** /AUCH: **plötzlicher Sprung Ruck** (M), MZ- (Mit en Mool hâr dat en „Ruck“ geben!^{GRK5.2.257} – Hē gēēv sik en „Ruck“.^{FEJ1.3.243} – Hē hēēl mit en „Ruck“ still.^{FEJ1.3.325} – Sē mook sik mit en „Ruck“ frie!^{HEE19.082} – Mit en „Ruck“ rēēt hē de Luuk open.^{BMG}); **Tock** (M), MZ- (Tähndokter foot mit'e Knieptang an, ēēn „Tock“, un ēēn Tähn is wēniger in't Muul!^{BRE03.099}); **Wupp** (M), MZ- (Hē sprung mit en Wupp op den Wooğ.); **Wuppdi** (M), MZ- (Mit en Wuppdi sprung hē op de Tünn rop. – Mit en Wuppdi wēēh hē tō de Döör ruut.)

μ **ruckartig** → ruckweise WG. **schubsig**

μ **Rückblick** ● **umschreibend:** (De längste Tiet liğğt achter uns.) → **Blick**³ (Rückblick) WG. **Törüchsiht, Törüchgluup**

μ **ruckeln** → rütteln (ruckeln) WG. **wrackeln, rumwrackeln** → **wackeln** WG. **wackeln, jackeln**

μ **rücken rücken**^{B84} (Inf: Hē will sōōn beten an de Siet „rücken“!^{PVB23.023MYG}) ● **hin und her rücken** (AUF DEM STUHL) /**unruhig sitzen** (NACH LANGEM SITZEN) **rückoorsen**^{B77|HFM|} **-oorssen**^{B64b} ü|u [*'rük-oʰ-sʰn, 'ruk-oʰ-sʰn*] (**Prs:** Wat rückoorst du dor rum? – Hē rückoorst|„rückaarst“.^{HFM.074}) → **sitzen**² (hin und her rücken) → **durchrücken** → **weiterrücken**

μ **Rücken /Kreuz** [rug^{NL}] (ZU DEN SCHULTERN HIN: **Puckel** (M), MZ -s (Ik sēhğ sien brēden „Puckel“ dör dat Glasfinster!^{GRK3.5.300} – Hē kēēm mit en grōte Kiep op'n „Puckel“.^{DLZ2001124LÜT} – Hē lēēt sik de Sünn op'n Puckel schienen.^{BRE10.112} – De Esel harr en wundschüürten „Puckel“.^{TSJ3.005}); **dat Krüüz**, MZ **Krüzen** (Ēm wēēh en Stück vun' Mast op't „Krüüz“ fullen.^{BRE10.043} – Ik heff dat sō dull in't Krüüz|„Krüz“.^{WBSH3.0354} – ANPROBE: Blōōts de Slōōf hier achter in't Krüüz|„Krüz“, dē mutt weğ, dē mookt di tō vullhannig!^{HEE16.072} – Wull sē tō Danz, hâr hē dat in't „Krüüz“.^{BUR09.053}) ● (*Er hat einen krummen Rücken.* Hē hett sik krumm un schēēf drogen.) ● (AUCH: LANDRÜCKEN, HANDRÜCKEN) **Rüch** (M), MZ -en^{JGP.079} (De Mann drōōğ en Sack op sien Rüch|„Rügg“!^{GRK3.3.251} – Mi lōppt dat langs den Rüch|„Rügg“ sō hitt!^{GRK5.1.018} – Hē richt^{rn} den krummen Rüch|„Rügg“ tōhōōch!^{GRK5.1.199} – Sē stokol ehm Koter över'n „Rüch“!^{LAF04.089} – Dat Fōto liğğt op'n „Rüch“!^{BR10.13} – Un dēnn dreih sē ěm den „Rüch“ tō!^{BRE07.055} – „Op'n Rüch“ drōōğ hē en Felliesen.^{BUR01.44} – NACH PRÄPOSITIONEN AUCH (W): Hē is in' Rüch|in de Rüch“ al wat stief worn!^{BUR06.019} – Mool liğğt sē op'n Buuk, mool op'n Rüch|op de Rüch“!^{BUR12.040} – „Rüch an Rüch“^{KRM1.128} – Wēnn en Schoop op'n Rüch|„Rüch“ liğğt, dēnn kann dat vun allēēn tōmeist ni^{X20} mēhr opstohn.^{DLZ20170407KLLH} – **Mz:** ACKERBAU: Op de hōgen „Rüchen“ vun de runnen Stücken hebbt süm|sē^{X04} frōher plōōğt.^{Y66.029TSJ}) → **Buckel** WG. **Puckel, Knast, Brōōtschapp; ěn Puckel moken** → **Nacken**¹ WG. **Nack** → **Fußrücken** → **Handrücken** (mit dem Handrücken) WG. **Handruch** (mit de verkēhrte Hand) → **Halt**² (MIT DEM RÜCKEN Halt finden) → **Ruhe**⁴ WG. **Puckel doolrutschen** → **rücklings** WG. **rüchlangs** → **dick** WG. **vullhannig**,...

μ **Rückenstärkung** → **Beistand**

μ **Rückenstück** &42 (FLEISCHSTÜCK AUS DEM RÜCKEN DES TIERES) **dat Ruchstück**^{WBSHX}, MZ -en

μ **Rückfahrt** → **Rückweg** (Rückreise) WG. **Törüchreis|Trüchreis**,...

μ **Rückflug** → **Flug**²

- μ **Rückforderung** ● **umschreibend:** (z. B. EINES GESCHENKS, IM KINDERREIM: Ēerst geben un denn wedder^{x41a} nehmen is jüstō as teihnmool stehlen!^{HFM.188})
- μ Rückgrat → Wirbelsäule wg. Rūchroot
- μ Rückhalt → Beistand
- μ Rückkauf → Kauf wg. Tōrūchkōop|Trūchkōop|Rūchkōop → wiederkaufen (zurückkaufen) wg. wedderkōpen
- μ rückkaufen → wiederkaufen
- μ **rücklings** (MIT DEM RÜCKEN ZUERST) **rūchlangs|trūchlangs** [*rūch-lanks*] (Hē flōōg „rūchlangs“ ut de Dōör.^{WBSH4.0225} – Hē worr knevelt un rūchlangs|„rūgglangs“ op ěn Ledder bunnen.^{MyJ1.123})
- μ Rückreise → Rückweg (Rückreise) wg. Tōrūchreis|Trūchreis,...
- μ Rucksack → Sack (Rucksack, Quersack, Tornister) wg. Rūchsack, Dwēersack, Felliesen, Tornüster,...
- μ **Rückschlag Trūchslāg** (M), MZ **-slāg** ● **Nachspiel Noklapp** (M), MZ **-en** (Dat gifft noch ěn Noklapp!) → **Schicksal** → Misserfolg → krank⁷ (MIT RÜCKSCHLĀGEN MUSS GERECHNET WERDEN)
- μ **Rückschritt Schritt no achtern** (M), MZ =EZ, MZ **Schreed no achtern** [*schre:*], **dat Vōrankomen** ● **Rückschritte machen** /zurückbleiben /zurückfallen (HINTER ANDEREN, HINTER DER ENTWICKLUNG) **achter affāllen**^{B20b} [*af-fa:l'n*] [*a-u-u*] (Hē is achter affullen.^{GKA5.023}); **tōrūchfāllen** → Fortschritt (Fortschritte machen) → hinten wg. achterjachtern
- μ **Rückseite** „linke Seite“ **Rūchsiet**^{WBSHX}|Trūchsiet (W), MZ **-den; unrechte Siet** ● **umseitig op'e unrechte Siet** (z. B. wat schrießen)
- μ **Rücksicht Nosicht** (W), MZ **-en; Rūchsicht**^{HOD} (W), MZ **-en** ● **Rücksicht nehmen** **Insichten bruken**^{B54a} (Süm|Sē^{X04} hebt opletzt doch Insichten bruukt.); **Nosicht ōben**^{B46a|Q09a} [*oi-b' n, oim*], **Rūchsicht nehmen**^{B23} [*e:/i-e'-o:*] (**Prs:** [*he' nimp, wi: ne:mp*] Dē nimmt kēēn Rūchsichten!) ● **rücksichtsvoll /zurückhaltend** (IM „EDLEN“ WORTSINN, NICHT I. S. V. FALSCHER BESCHIEDENHEIT) /unaufdringlich /anständig /dezent / (ECHT) **vornehm nosichtig** (Wi sünd ni^{x20} nosichtig|„nasichtig“ mitēnanner!^{FgZ2007.37.08EHM}); **umschreibend:** (Dē kummt kēēnēēn tō nēēg!^{HFM.160}) ● **sich rücksichtsvoll verhalten /aufeinander Rücksicht nehmen sik ēēn no'n annern fōgen**^{B47a} [*foi-g'n*] (Mit ěn stieben Kopp koomt wi ni^{x20} dōr de Welt, wi mööt sik^{X07a} „uns“ ěn beten ēēn no'n annern fōgen|„een na'n annern fōgen“.^{LAF02.065}) → schüchtern¹ (zurückhaltend)
- μ **rücksichtslos /bedenkenlos sein Ziel verfolgend** ● **umschreibend:** (Dē hett Hoor op de Tāhn!); (Mēnning ēēn gefull dat ni^{x20}, datt süm|sē^{X04} bi de Arbeit ni^{x20} an Mārt noch an Kārk dachen.^{GRK5.2.254}) → beharrlich wg. **Hoor op de Tāhn** → Aufhebens (nicht viel Federlesens) → aufsässig → frech² → grob² → wagen wg. nārms wat op reken → Ernst (Ernst werden)
- μ **rücksichtsvoll /schonend schönsoom**
- μ **rückständig tōrūch** (Hē is mit āllns tōrūch.); **in't Achterfook|Achterfack** (Hē is mit āllns in't „Achterfack“.^{WBSH1.0030(DIM)}) → Fachwerk¹ (Fach¹) wg. Achterfack|Achterfook → entmachten wg. Achterfack|Achterfook
- μ Rückstoß → Abprall
- μ Rücktour → Rückweg (Rückreise) wg. Tōrūchreis|Trūchreis,...
- μ **Rückwand Rūchwand**^{WBSHX} (W), MZ **-wannen** [*-wan'*], MZ **-wänn** → **Wand**
- μ **rückwärts¹ /zurück /nach hinten** (RICHTUNG) **trūchwārts|rūchwārts|tōrūchwārts**^(DIM) [*trūch-wa' ds*] (Ümmer ōök trūchwārts|„rūggwārts“ mutt ēēn kieken, ēēn kunn je wat op'e Hacken sliēken!^{GRK5.1.254} – De Ōgen sēhgen trūchwārts|„rūggwārts“ ōver de Schullern.^{GRK5.1.104} – Sien Gedanken gungen vōwārts un trūchwārts|„rūggwārts“ ōver disse Tiet weg.^{GRK5.2.324} – Ehr Gedanken fungen an, trūchwārts|„trūgwārts“ tō lōpen.^{LAF03.089} – Verstohn kann ēēn dat Leben blōōts trūchwārts|„trūchwārts“!^{BUR14.005}); **trūchlangs|rūchlangs** (Hē geiht trūchlangs|„rūchlangs“.^{WBSHX}); **oorslangs; tōrūch; trūchoors** (De Bohn fohrt ēēnmool vōwārts dool un „trūchoors“ wedder^{x41a} hōōch!^{RMD2.063}); **achtertrūch**^{WBSH1.0036} → **Nachtsibe-wārts¹**
- μ **rückwärts² ōverstüür**^{Q17} (SCHIFFFAHRT: Hē fohrt ōverstüür.) → Verlust wg. ōverstüür
- μ **Rückweg Tōrūchweg|Trūchweg** (M), MZ **-weēg** (Op'n Tōrūchweg|„Trūchweg“ wēēr Māren* ni^{x20} jüst in beste Luun!^{FEJ5.3.111} – Op'n Tōrūchweg|„Trūchweg“ bōōg dat Peerd vun sūlben no sōōn smāllen Weg rin!^{BRE07.082}); **Rūchweg** ● **Rückreise /Heimreise** **Tōrūchreis|Trūchreis** (W), MZ **-en** (Dat anner bruukst du fōr de Tōrūchreis|„Tōrūchreis“!^{MG2.56} – Dat wēēr op'e Tōrūchreis|„Trūchreis“ vun Süüdāmēriko!^{KIR26.023} – De Tōrūchreis|„Trūggreis“ gung ōbends in' Dūüstern rasch vun de Steed!^{DEH1.110} – „Trūchreis“^{J5J.066});

Returreis; Törüchtuur|Trüchtuur (w), MZ **-turen; Rüchfohrt** (w), MZ **-en**; **Törn no Huus** öjöö [tö^an, tö:^an] (Ik wünsch jüm|ju^{x02} én göden^{x50} Törn no Huus|„Törn na Huus“!^{DLZ20010310LUT}) → **Reise** wg. **Törn**

μ **ruckweise /ruckartig ruckwies** (De Wöör kēmen ut ehr ruut as dat Woter ut én Buddel, dē ēēn op'n Kopp höllt, stööt- un „ruckwies“!^{FEJ1.2.123} – „ruckwies“^{SHBH}); **schubsig** [-sɪ, -g^e] (Hē geiht sō „schupsig“.^{WBSHX}) → **Stoß** wg. **Schubs** → **stoßen** wg. **schubsen**

μ **Rückzug Trüchtoğ|Rüchtoğ** (M), MZ **-töög** (Dat wēēr én „Rüchtoğ“, un liekers trocken wi mit lustige Musik dorvun un no Slēēswiğ rin!^{GRK5.2.072})

μ **Rudel** → **Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) wg. **Timp, Schööv, Koppel, Drift, Plöög, Snöör, Flock, Hümpel, Dutten, Grupp, Tropp, Schoor, Koröna, Gang, Rott**

μ **Ruder /Steuerruder /Steuerrad** (SPEICHERAD, IM RUDERHAUS) **dat Röör|Röder** [rou^f], MZ **Rören**^{WBSHX} (LAIENUNTERWEISUNG AN BORD: Dit is dat Röör|„Ror“, dat is de Mast un dat Dings dor vör, dat is de Klüver!^{GRK1.2.257+} – Hinnerk* wull dat Röör|„Rohr“ rumsmieten, man dat gung ni^{x20}, wēēr äll vull Ies!^{LAF04.107} – Ik gung nu mit Voder an Land un föhl mi as én lütten Kolumbus, ik hār je an't Röör|„Rooer“ stohn!^{LAF11.100}); **dat Stüürröör** (Dat smölten Blie hett hē in dat Angelröhr vun dat Stüürröör|„Stüür-Rooder“ goten.^{MAP1.361});

● **Ruderhaus dat Röörrhuus** [rou^f-hu:s], MZ **-hüüs** (In't Röörrhuus|„Rohrhuis“ stunn Korl* Muss un stüür|„stüer“!^{LAF04.110} – „Rooerhuus“^{LAF11.051}) ● **Ruderblatt /Steuerblatt** (HINTEN, IM WASSER!!!) **dat Röörrblatt** [rou^f-blat], MZ **-blööd** ● **Ruderpinne /Ruderstock /Helmstock** (GRIFF|HEBEL AM RUDERBLATT) **Pinn** (w), MZ **-en** ● **Ruderbank /Bank im Ruderboot Ducht** (w), MZ **-en** (Hē stunn op de achterste Ducht un hār dēn Rēēm in't Wriğglock ligen!^{KIR03.040}) → **Hütte**

μ **rudern** ● **rudern** (MIT ZWEI RIEMEN) [rociēn^{NL} oe [u:]] **röjen**^{B65b} [rou-sch^en] (Mien Voder, loot sik|„uns“^{x07a} röjen|„rojen“!^{GRK5.1.311} – Wi hārēn én gresigen Wind un dorum böös wat tō röjen|„rojen“!^{SHBH3.322}); **rönen**^{B57a} [rounⁱ] (Inf: Hē röönt, äll wat hē man rōnen|„roonen“ kann!^{KIR27.070} – **Prs**: Hē rōönt|„roont“, äll wat hē man rōnen kann!^{KIR27.070} – **Perf**: Süm|Se^{x04} sünd dōmools noch no de Arbeit rōönt!^{GOE.151} – **Pssv**: De dore Kohn kann öök mit twēē Rēēms rōönt wārn!^{GOE.160}); **röden**^{B52} [rou-d^en] (**Prt**: Ik sēēt mit bi Jan Rief op'e Bank un röd|röö|„roo“, äll wat ik kunn.^{LAF02.075} – Wi röden|„roden“ wedder^{x41a} no Land tō.^{LAF02.076} – **Inf-Sub**: Hē höllt én lütten Stööt op vun't Röden|„von't Roden“ un spiggēt över Böörd.^{LAF11.108}); **rēmen**^{B56a} (Hē rēēm ém röver no'n Sandkröög!^{– VON EINEM BETRUNKENEN}: Hē rēēm mit de Ärms, as kunn hē kēēn Woter kriegēn!^{DIM}); SEEMÄNNISCH: **pullen**^{B88} (Dēnn „is“ én Fischer in én lütt^{M3} Bööt no Störtebeker sien Schipp hēnpullt|„henpullt“.^{MAP1.359} – Un dēnn „is“ hē liesen törüchpullt|„trüchpullt“.^{MAP1.361}); SPORTLICH: **skullen**^{B88}

● **wricken** EIN BOOT MIT EINEM HECKRIEMEN|HECKRUDER VORANBEWEGEN **wriggen**^{B87} (Inf: Wi hārēn man noch ēēn Rēēm, nu müssen wi wriggen|„wricke“!^{KIR34.146} – **Pssv**: De dore Kohn wārt tōmeist mit ēēn Rēēm wriggēt!^{GOE.160} – „Wrigg“ man löös!^{BRE07.119}) ● **Riemen /Ruder /Skull|BlA Rēēm** (M) [rē'm], MZ **-s** (De ēēn Rēēm|„Reem“ gnārt in de Dullen.^{LAF11.107} – Hē smēēt sik över de Böötskant un krēēğ dēn Rēēm|„den Reem“ noch eben un eben wedder^{x41a} foot!^{BRE07.120} – **Mz**: De Bööd slāngeln sik mit smeerte Rēēms|„Reems“ sō sacht dēn Priel rop, as wēērēn süm|se^{x04} Smugglers!^{GRK3.3.096} – Hē stunn dor in Ööltüüg un Sēēstevēln un mit twēē vun de grōten Rēēms|„Reems“ op'e Nack.^{LAF10.020} – Hē nimmt sien beiden Rēēms|„Reemens“ un röönt un schippert liekut!^{KIR29.87}) ● **Dolle /Ruderlager /Rudergebel /Drehlager für den Riemen Dull** (w), MZ **-en** (De Rēēm wārt in'e Dull inleggēt!^{– Mz}: De ēēn Rēēm gnārt in de Dullen|„Dolln“.^{LAF11.107} – In't Lēē wēērēn de Rēēms ümmer bet an de Dullen|„Dolln“ in't Woter ween^{x83}.^{LAF10.023} – Dō hārēn öök Hans un ik de langen Rēēms in de Dullen|„Dollen“, un weğ wēērēn wi.^{BCJ5.1.233}) ● **Bestandteile des Riemens: Greep**^{WBSH2.0476} (M), **Schaft** (M) UND **Blatt** (S) → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE) → **Angriff** wg. **Angreep**

μ **rudern** (MIT DEN ARMEN IN DER LUFT) → **gestikulieren** (fucheln mit) wg. **fechten,...** → **betteln** wg. **fechten, snurren, bedeln,...**

μ **Ruf Rööp** (M), MZ **Röpen** ● **Nachruf Norööp** („Naroop“^{DEH1.158}) ● **Notruf Nöötrööp** ● **Schreckensruf Schreckensrööp** ● **Verruf Verrööp** ● **Widerruf Wedderrööp** (op „Wellerroop“^{VHH.ART63}) ● **Zuruf /Zwischenruf Tō- un Twischenrööp** (Dat meist vun de Reed gung ünner äll de Tō- un Twischenröpen|„Tō- un Twischenropen“ verloren!^{BFH09.014}) → **Ehre** (RUF) wg. **Ansēhn, Ehr, Rööp**

→ **Drossel** wg. **Drösselslag**

μ **Ruf** → **gelten**² (in einem bestimmten Ruf stehen) → **Ehre** → **berühmt**

μ **rufen röpen**^{B38} [rou-p^en] [ou/ö-e-ou]^{JGp.028} (Inf: Dat is de wille Swoon, wat hett hē noch tō röpen|„ropen“?^{GRK5.1.243} – Sien Fru muss ém tō Kaffe röpen|„rope“!^{GRK5.1.248} – **Prs**: FABEL: Du „röppst“ blööts: >Ik bün al hier!^{!PVB08.34MYG} – De Foss, dē bruut, de Wachtel „röppt“!^{GRK5.1.021} – De Fischfruens rööpt|„ropt“ sō wunnerli!^{GRK5.2.020} – **Prt**: KUCKUCKSUHR: Un slöög de Klock, sō rēēp|„reep“ én holten Kukuuk!^{GRK3.3.109} – HASE & IGEL: Un de Hoos rēēp|„reep“: >Nochmool löpen<!^{!PVB08.35MYG} – >Wo kann ēēn blööts sō dösig

→ **Drossel** wg. **Drösselslag**

μ **Ruf** → **gelten**² (in einem bestimmten Ruf stehen) → **Ehre** → **berühmt**

μ **rufen röpen**^{B38} [rou-p^en] [ou/ö-e-ou]^{JGp.028} (Inf: Dat is de wille Swoon, wat hett hē noch tō röpen|„ropen“?^{GRK5.1.243} – Sien Fru muss ém tō Kaffe röpen|„rope“!^{GRK5.1.248} – **Prs**: FABEL: Du „röppst“ blööts: >Ik bün al hier!^{!PVB08.34MYG} – De Foss, dē bruut, de Wachtel „röppt“!^{GRK5.1.021} – De Fischfruens rööpt|„ropt“ sō wunnerli!^{GRK5.2.020} – **Prt**: KUCKUCKSUHR: Un slöög de Klock, sō rēēp|„reep“ én holten Kukuuk!^{GRK3.3.109} – HASE & IGEL: Un de Hoos rēēp|„reep“: >Nochmool löpen<!^{!PVB08.35MYG} – >Wo kann ēēn blööts sō dösig

→ **Drossel** wg. **Drösselslag**

μ **Ruf** → **gelten**² (in einem bestimmten Ruf stehen) → **Ehre** → **berühmt**

μ **rufen röpen**^{B38} [rou-p^en] [ou/ö-e-ou]^{JGp.028} (Inf: Dat is de wille Swoon, wat hett hē noch tō röpen|„ropen“?^{GRK5.1.243} – Sien Fru muss ém tō Kaffe röpen|„rope“!^{GRK5.1.248} – **Prs**: FABEL: Du „röppst“ blööts: >Ik bün al hier!^{!PVB08.34MYG} – De Foss, dē bruut, de Wachtel „röppt“!^{GRK5.1.021} – De Fischfruens rööpt|„ropt“ sō wunnerli!^{GRK5.2.020} – **Prt**: KUCKUCKSUHR: Un slöög de Klock, sō rēēp|„reep“ én holten Kukuuk!^{GRK3.3.109} – HASE & IGEL: Un de Hoos rēēp|„reep“: >Nochmool löpen<!^{!PVB08.35MYG} – >Wo kann ēēn blööts sō dösig

→ **Drossel** wg. **Drösselslag**

ween^{x82}⟨ rēep|,reep“ sē. ^{BUR01.063} – Hēesch wēern de Stimmen, de Drievers rēpen|,repen“ luut!^{GRK3.3.076} – ›Hōh, wunnen!⟨ rēpen|,reepen“ de Dörpslüüd. ^{HEE16.085} – De Knechten rēpen|,repen“ vun’ Böhn, wat dat dor nern för én Nüsselkroom wēer!^{RMD3.009} – **Pssv:** Un sē worr rōpen|,war ropen“ an dēn Disch!^{GRK3.3.048} – – **Pleo:** De öle Heimot in Dithmarschen hett rōpen hatt|,hett ropen hatt“, de Kühls* koffen sik én Huus in Meldörp*^{DLZ200803085PA} – **Imp:** Rōöp mool wedder^{x41a} an!) ● **laut rufen /grölen**^{NID} **grölen**^{B55a} (**Prs:** Hein kickt no’n boben en grööl|,gröhlit“.^{DLZ2001111LUT} – **Prt:** Hē hēël de beiden Hannen vōr’n Mund un grööl|,gröhl“ noch duller!^{BRE01.015} – **Perf:** ›Ēn Jung vun negen Pund, hett hē ümmer grööl|,gröhlit“.^{LAf08.028}; **bölken**^{B73} |j^{DIM} (**Prs:** ›Foot dat Rōör an!⟨ böltk Krüschan*.^{LAf20.070} – **Prt:** Hē lä de Hannen an’ Mund un „bölk“ wat no’n Kårktōörn rop!^{LAf04.012}); **brüllen**^{B88} → **anrufen** → **aufrufen** → **berufen** → **brüllen** ^{WG.} **bölken, grölen** → **heranrufen** → **wachrufen** → **zurufen** → **schlagen**⁵ (Z. B. WENN EINE DROSSEL RUFT) ^{WG.} **slooon** → **Rüffel** → **Schelte** ^{WG.} **Utschell, Flöög** (kriegen), **Rüffel, Vörhölen, Afmohnen, Verwies, Reis|Schietreis moken, op’n Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken**

µ **Rüffeln** → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) ^{WG.} **utschellen, utlummeln, wat vörhölen, Beschēēd sēggen, wat püüstern, op’n Putt setten, de Biecht verhören|verlesen, ünner de Nöös rieben**

µ **Rufer|jin** ● **Rufer Rōper** (M), MZ **-s** ● **Ruferin Rōpersche**^{P8} (W), MZ **-schen** ● **Anrufer|jin Anrōper** (Ik dach, ik kunn dēn Anrōper|,Anrooper“ afwimmeln.^{DLZ20030215LUT} – **Mz:** Dat gifft Dooğ, dor wårt äll de Anrōpers|,Anroopers“ verwünscht!^{BMG25.120}); **Anrōpersche**^{P8} ● **Ausrufer|jin Utrōper** (›Nauke: is Utrōper|,Utroper“ in Meldörp* ween un hett ällns künnig mookt, wat de Börgers weten müssen.^{BMG2.150} – „Utrōper“ op dēn Johmårkt^{ER} – **Mz:** Dat geēv frōher én Bårğ ēgenständige Gewårben in Meldörp*, Utrōpers|,Utroppers“ hören^{x65} dor öök tō.^{BMG5.013} – „Utrōpers“^{FEJ1.2.133}); **Utrōpersche**^{P8}

µ **Rufmord betreiben** → **beschuldigen**

µ **Rüge** → **Schelte** ^{WG.} **Utschell, Flöög** (kriegen), **Rüffel, Vörhölen, Afmohnen, Verwies, Reis|Schietreis moken, op’n Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken**

µ **rügen** → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) ^{WG.} **utschellen, utlummeln, wat vörhölen, Beschēēd sēggen, wat püüstern, op’n Putt setten, de Biecht verhören|verlesen, ünner de Nöös rieben** → **schelten**

µ **Ruhe**¹ **Röh**^{x52} öh|jauh^{JGP.028} |uh (W) [rou, rau, ru:], MZ– („Rau“ vun’ Himmel weiht mi an!^{GRK5.1.016} – Hē hett ni^{x20} „Ruh“ noch „Rau“!^{GRK5.1.165} – Öölmöder ehr Hannen gēben kēēn „Roh“ un roken över de Bettsluup hēn un her!^{HEE19.095} – Hē dwung sik tō „Ruh“!^{GRK5.2.112} – Op Hau un Strōh koomt jüm|jiju^{x01} öök tō „Roh“!^{CGN2A.31} – Ohn „Roh“ un Rast schasst du op’e Ēer leben!^{SHAK1.012} – Man Pēter*, du hest de „Roh“ weğ!^{BUR03.007} – iss in „Ruh“^{FEJ1.2.067}); **Freed**^{DIM} (De Gören loot süm|jeh^{x06} Mudder kēēn Freed.^{PIT2.001}) ● **Waffenruhe /Waffenstillstand Wopenröh**^{x52} (No de „Wopen-Roh“ in’ Libanon geiht de Diskuschöön wieder, watt öök Düütsche bi de UN-Fredenstrupp mit bi ween^{x82} schullen!^{NDR20060815NIP}); **dat Wapenswiegen**, MZ– (Kēēnēēn wēēt, wo lang „dat Wapenswiegen“ anholēn wårt.^{RB20060815REG})

µ **Ruhe**² /in Ruhe lassen /jmd. sich beruhigen lassen /gewähren lassen /jmd. tun lassen, was er für sich geziemend hält^{WBSh1.0318} **ēēn betemen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] (Voder lēēt|,leet“ ém still betemen|,betēmen“.^{GRK1.1.156} – Garderut kēēnen süm|sē^{x04} op’n Prick, süm|sē^{x04} lēten|,leten“ ehr ruhig betemen|,betēmen“.^{GRK5.1.071} – Nu loot ém doch betemen!) → **beherrschen** (sich) ^{WG.} **sik betemen**

µ **Ruhe**³ /in Ruhe lassen /unbehelligt lassen /außenvor^{UGS} lassen /ausklammern **ēēn butenvör loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] (Loot mi butenvör! – Wat mit de dubbele Mehrheit wårn schäll, dat will hē noch butenvör loten.^{NDR20031213N0C?} – Wi loot di hēël butenvör!^{LAf20.063}; **ēēn dor ruutloten** (Loot ém dor man ruut! – ABWEHR EINER BESCHULDIGUNG: Loot mi dor ruut!) ● (Goh mi löös|af mit...; mağ ik nix mit tō dōōn hebben!^{HEE11.062} |ü) → **unschuldig** ^{WG.} **butenvör** → **außen** ^{WG.} **butenvör,...**

µ **Ruhe**⁴ /in Ruhe|zufrieden lassen /AUCH: **Aufforderung, in Ruhe gelassen zu werden af-|wegğohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] **mit ...** (Goh mi af mit|,Gah mi aff mit“ Hamborg!^{LAf10.062} – Goh mi af mit de Fruunslüüd!^{BRE07.028} – Goh mi weğ|,Gah mi weg“ mit de Fruuns!^{BuB5.017}); **löösğohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] **mit ...** (Goh mi löös mit dat dore ...!); **tōfreden loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] [tø’-f’re:n’] (Hē lēēt|,leet“ ém tōfreden|,tofředen“.^{FEJ1.4.189}) ● **Buckel runterrutschen können** (Du kannst mi lang dēn Puckel rutschen!) ● (HARMILOS: Ach, lass mich doch in Ruhe! Och, klei^{B50} di|mi doch an’ Moors!) → **Klei** ^{WG.} **Klei, kleien,...** → **abweisen**¹ ^{WG.} **Goh mi af mit ...!** → **aufhören** ^{WG.} **Goh mi af mit ...!**

µ **Ruhe**⁵ /zur Ruhe kommen /zum Sitzen kommen **de Bēēn bögen**^{B47a}) [’boi-ğ’n] (Ik heff dēn hēlen Dağ de Bēēn ni^{x20} bööğt.^{GKA5.035}) → **biegen**^{1,2} (beugen) ^{WG.} (**Nachsilbe** → **regeln**⁵ (zur Ruhe kommen)

- μ **Ruhe**⁶ /I. S. V. **in aller Ruhe etwas tun /sich nicht drängen lassen** (*In der Ruhe liegt die Kraft!*) Dē sacht geiht, kummt öök tō Huus!)
- μ Ruhe → besinnen (Ruhe finden)
- μ Ruhe → Stillstand (zum Stillstand, Halten, Stehen bringen) wg. **Stillstand, in' Stillstand bringen**
- μ Ruhe → mögen⁵ (nicht mehr mögen; seine Ruhe haben wollen)
- μ **ruhelos /nervös** ● **ruhelos nach einer Lösung suchen dibbern**^{B99} (VOR EINEM KAUF: Hē dibber ›Schäll ik öder schäll ik ni:^{X20?}.)
● **sich ruhelos und höchst nervös verhalten /drängeln** (DABEI AUCH MÜRRISCH UND NÖRDELIG) **dibbern** (Sē dibber sik wat törecht!^{BRE10.069} – MUTTER GEHT DIE TRÖDELEI AUF DIE NERVEN: Sē dibber dor rum ›Röhr di tō, datt du lööskummst!.)
- μ **ruhelooser Arbeitsteufel /Workaholic**^{B1A} **Rüsterputt** (M), MZ **-pütt** → **Kaffeemühle** wg. **Rüsterputt**
- μ **ruhen röhen**^{B51|X52} **öh|auh**^{JcP.028} | **juh** ● **ungestört sein sien Röh**^{X52} **hēbben**^{B11} **öh|auh|uh**
- μ **Ruhestand**¹ **dat Ölendēel** [*ou'n-de'l*], MZ-; **Röhstand**^{X52} **öh|auh|uh**, MZ- (Nu büst du frie, al Weken, un an dēn „Rohstand“ wēnt!^{BMG1.114}) ● **Vorruhestand dat vörtrocken Ölendēel; Vörröhstand**^{X52} **öh|auh|uh** (In mien „Vörruhstand“ fung ik an, plattdütsch tō schriebe!^{BMG4.040}) ● **im Ruhestand sein ut de Arbeit ween**^{B10} (De Tiet is mien gröttst Vergnōgen, nu ik „ut de Arbeit bün“!^{BUR14.009}) → **Altenteil** wg. **Ölendēel, Verlēht** → **Bauer (Altbauer)** wg. **Ölftbuur,...** → **versorgt**
- μ **Ruhestand**² /**Pensionierung /in den Ruhestand schicken|gehen** ● **in den Ruhestand schicken** I. Ü. S. : **ēen op't Ölendēel setten** (Süm|Se^{X04} hārm em|,harm em“ nu „up't Olendeel sett“.^{LAF17.060}) ● **pensionieren pengschönēren**^{B59a} en|jan (w) [*pän⁹-scho-'ne¹⁰n*] (**Pa2-Adj.**: Dat wēern twēē pengschonēerte|,pangschonerte“ stäädsche Orbeiders, in fein^{M3} Tüüg!^{RNE.84}) ● **in den Ruhestand gehen sik op't Ölendēel setten**^{B95}; **in' Röhstand**^{X52} **gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] → **Altenteil** wg. **Ölendēel, Verlēht** → **versorgt**
- μ **Ruheständler|in /Rentner|in /Pensionär|in** ● **Rentner Rentjēe** (M) [*rānt-'sche'l*], MZ **-s** (Rentjēe^{PEE7.088}); **Rentner**^{HOD} (M), MZ **-s** (Opstunns hebbt wi bummelig 20 Milljōn Rentners.^{RB20031106KOM}) ● **Rentnerin Rentnersche**^{P8} (w), MZ **-schen** (Ēn 82-jöhrige „Rentnersche“ is in Bremervōōr överfullen worm.^{RB20021016KEG} – No dēn Mōōrd an ēn 81-jöhrige „Rentnersch“ hebbt de Putzen gau ēn Keerl foot, dē dat doon hēbben schäll.^{MDR20060701CVH}); **Rentnerfru** (w), MZ **-fruns** ● **Pensionär Pengschonēer e|a** (M) [*pän⁹-sch⁹-'ne¹⁰e*], MZ **-s** (GKA5.037) ● **Pensionärin Pengschonēersch|e**^{P8} (w), MZ **-schen** ● **Altenteiler Ölendēler** (M), MZ **-s** ● **Altenteilerin Ölendēersch|e**^{P8} (w), MZ **-schen**
- μ **Ruhestandsgeld /Altersversorgung /Rente /Pension Rent** (w), MZ **-en** (Wücke SPD-Afornte sünd gēgen dat, wat de Regēren bi de Rent vörhett.^{RB20031024LEU} – Vör de Wohl hēēs^{X64} dat, de Renten wārrt stiegen.^{GKA5.027}); **Versorgen**^{P5} (w), MZ **-s** (Dor geiht dat um Inkomens ut Dēēnst un „Versorgen“.^{VSH.ART41}); **Pengschōōn** (GKA5.056) **e|a** (w) [*pän⁹-schoun*], MZ **-s** (Lēēg geiht mi dat, al drēē Jahr kēēn „Pangschon“ mēhr!^{FOG7.2.203}) ● **Betriebsrente Bedrievrent** (De Gerling-Kunzern beknappt wull de „Bedrievsrenten“!^{RB20040107KEG}) → **versorgt**
- μ **ruhig geruhig** [*-hi, -g^e*] (Hē löhn sik „geruhig“ an sien Holtstapel.^{BUR01.33} – Dat wēer āllns sō smuck still un „geruhig“ rundumtō.^{HEE14.58}); **ruhig** [*-hi, -g^e*] (Fōōrts worr dat dor „ruhig“.^{BUR01.56} – → Dat is wat anners, sā hē un worr wedder^{X41a} „ruhi“.^{PIT2.094} – Hē vertrock kēēn Fōōl in sien „ruhi“^{M3} Gesicht!^{GRK5.2.513}) ● **Nur die Ruhe! Ganz ruhig! Nicht nervös werden!** (**Snack**: Kōōlt^{M3} Blōōt un warme „Ünnerbüxen“!^{BMG5.032} – Nu man sinnig!) → **still** wg. **still** → **leise** wg. **lesen...** → **beruhigen** → **behutsam** (bedächtig) wg. **sachten, sinnig, suutje, sachten un sinnig, sinnig un suutje** → **langsam** wg. **sinnig...** → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfühlend) wg. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmōdig...** → **surfen**² wg. **Wellenjuckel**
- μ **Ruhm Röh** (M) [*roum*], MZ- (DICHTER LAUREMBERG: Dor is kēēn Bōök schreben, dat ēen mēhr „Rohm“ un Loff geben kann!^{GRK3.6.163})
● (Vun ēm wārrt veel snackt.); (Sē hett ēn grōten Noom.) → **Sahne** wg. **Röh**
- μ **rühmen, (sik) (sik) rōhmen**^{B56b} [*roim'*] (Hē rōhm sik|,rōhm sik“, datt ēm kēēn Keerl tō stārk wēer.^{GRK5.2.196}) ● (Sē wārrt allerwegens löōvt.) → **loben** wg. **löben** → **berühmt** wg. **beröhmt** → **gelten**³ → **rahmen** (entrahmen) wg. **afrōhmen**^{B56b} **ō|jō**
- μ **Ruhr** &47 (KRANKHEIT) **Röhr** (w) [*rou⁸*], MZ-
- μ Rührei → **Ei**²

μ **rühren**¹ /umrühren (z. B. GRÜTZE, TEIG) (Grütt) **röhren**^{B59b} [roʰn] (Prt: Magnus rōhr|„reuer“ in sien Grögglas rum.^{KRM1.047}); **umröhren** u|j (Inf: Ik kann je umröhren|„umreuer“!^{KRM2.23} – Inf-Sub: Dör Umröhren|„Umröhren“ mit de Schüffel un ümmer wedder^{X41a} frisch^{M3} Woter waschen süm|se^{X04} den Sand.^{DLZ20051008SPA}) → **anrühren**¹ (durch Rühren machen) → **bewegen**²

μ **rühren**², **sich** /sich von der Stelle rühren /sich regen /sich bewegen (sik) **röhren**^{B59b} [roʰn] (Prs: Nu sittst du still un rōhrst di ni^{X20}!^{PIT2.088} – Dat ripp^{B91} un rōhrt sik ni^{X20}. – De Blööm, dē hangt sō slooprig dool, de Bööm, dē rōhrt|„rōht“ de Blööd ni^{X20} mool!^{GRK5.1.039} – Prt: Wēētst' noch, wo still dat wēer, Jehann*, dor rōhr|„rōhr“ kēen Blatt an' Bōöm!^{GRK5.1.018} – Hē blēev dor liggen un rōhr sik ni^{X20}|„rōhr sik nich“.^{BUR01.13} – De Toğ stunn, dor rōhr sik|„rōhr sik“ nix.^{DLZ20010324LUT}); **sik rōgen**^{B47a} (Inf: Sē woog „sik“ ni^{X20} tō rōgen|„rōgen“!^{FEJ1.4.200} – VON ARBEITSKRÄFTEMANGEL: Dat fehl an Ärms, dē sik rōgen kunnen.^{PVB36.09STAC}) ● **sich nicht von der Stelle**

bewegen /sich nicht rühren (VOR ALLEM VON WAGEN, MASCHINEN) (sik) (ni) **vun' Placken röhren**^{B59b}|**rōgen**^{B47a} (Prt: Ik rōhr|rōög mi ni^{X20} vun' Placken.^{BRE10.058} – Un kēenēen rōhr sik vun' Placken|„reuer sick vun' Placken“.^{KRM1.076}); **sik ni rippen**^{B91} un

röhren^{B59b}|**rōgen**^{B47a} (Inf: Hē kann sik ni^{X20} rippen un rōhren|„reppen un rōgen“.^{HFM.126} – Prs: HIER: DÜRSTENDE SOLDATEN AM WASSERLOCH: Süm|se^{X04} ripp^t un rōhrt sik ni^{X20}|„ripp^t un rōhrt sik ni“, as wēem süm|se^{X04} anpeekt!^{GRK5.1.226} – Prt: Doch Kunrod ripp un rōhr sik ni^{X20}|„ripp un rōhr sik nich“.^{GRK1.1.077} – De junge Keerl ripp un rōhr sik ni^{X20}|„ripp un reuer sick ni“.^{KRM1.106}); **ni tucken**^{B84} un

mucken^{B84} (Hē lēög in't Bett un „tuck un muck ni“.^{FEJ1.3.032}) ● ETW. |JMD. **nicht von der Stelle bewegen können** (wat wō) **ni weğkriegen**^{B32} [i:/i-e/-e:] (Wi kriegt' em dor ni^{X20} weğ.) → **bewegen**³ wg. **tōröhren** → **Fleck**¹ wg. **vun' Placken**

μ **rühren**³ /berühren (EMOTIONAL) /zu Herzen gehen /betroffen machen **röhren**^{B59b} [roʰn] (Inf: Voder lēet sik vun uns' Protest ni^{X20} rōhren|„rōhr“.^{MAG8.048} – Prt: Mi rōhr|„rōhr“ dat!^{GRK1.2.348+} – Hē lēög vör süm|lehr^{X05} op'e Knēen, dat rōhr|„rōhr“ süm|lehr^{X05} ni^{X20}.^{MYJ1.121})

μ **rühren** → **ignorieren**³ (nicht dran rühren!)

μ **rührig** → **fleißig** wg. **flietig, ieverig, drievig, strevig, driftig, ...**

μ **Rührlöffel** → **Kochlöffel** (hölzener Kochlöffel)

μ **Rührung** → **schlucken** wg. **doolslucken**

μ **Rühr-mich-nicht-an** → **Fleißiges Lieschen** [Impatiens] (Springkraut) wg. **Springkruut, Krüütjen rōhr mi ni**

μ **Ruine** → **kaputt** wg. **in Dutt,...**

μ **ruinieren** → **zerstören** (unbrauchbar machen) wg. **twēi-tōschannen-tōnichtmoken, (ver-)runjenēen, ...** → **bezwingen**

μ **rülpsen** → **aufstoßen**

μ **rumbüllen** → **herumbüllen**

μ **rumpföhren** → **herumföhren**

μ **rumlaufen** → **herumlaufen**

μ **rummachen**^{UGS} (BES. MIT KINDERN) → **beruhigen** → **verziehen**³ (verzärteln) wg. **vertrecken, bepööschem, rumpööschen, verwöhnen, opstellen mit**

μ **rummachen**^{UGS} (mit Kraft hantieren) → **herumreißen** wg. **rumwangeln**

μ **rumoren** → **toben** → **Darmgeräusche**

μ **Rumpelkammer** → **Gerümpel**

μ **Rumpf** (KÖRPER OHNE GLIEDMABEN) /AUCH **Schiffsrumpf Rump** (M), MZ **Rümp** (LAMMGEURT: Tōēerst kēem de Bloos ruut, dēnn kēem de Kopp un an' Ęnn rutsch de Rump achteran.^{LAZ200104065TMH} – Böben de Woterlien mootk de Rump vun't Schipp en Bogen.^{GOE.167} – Bi ehr Popp kēek ünne de „Rump“ ruut.^{LAF05.122} – Kiek mool de Dēem, dē hett en Rump!) ● **menschlicher Oberkörper** (Hē dreih den Rump|„de Rump“ un rōhr sik ni^{X20} vun' Placken.^{GRK5.1.199}) ● **menschlicher Unterleib /Bauch** (Hē hett sik den Rump|Buuk vullneiht.)

→ **Leib**¹ (UNTERLEIB) → **Leib**¹ wg. **Lief** → **Wams** → **Mühlstein** wg. **Schüdrump**

μ **rümpfen** DER NASE /DIE NASE **kraus ziehen** de Nöös **kruus trecken**^{B21c} [ä-o-o]

μ **Rums** → **Anprall** wg. **Anpräll, Rums, Bums, Kollischöön** → **Ausrufe** (Interjektionen)

μ **rumsen** → **stoßen**

μ **Rumtreiber** → **Herumtreiber**

μ **rumtun**^{UGS} (MIT KINDERN) → **beruhigen** → **verziehen**³ (verzärteln) wg. **vertrecken, bepööschem, rumpööschen, verwöhnen, opstellen mit**

μ **rund /rundlich rund|runne** (→ ^{M5} 3.d: Ęn Bost, en runne, wärme, is gööt^{X50} för Rieke, Ärme, ...^{GKA4.37} – 3.e: um't „runne“^{Kinn}^{GRK1.1.020} – 4.a: en rund^{M3}|„runn“ Kōörn vun de Radiessoot^{KAH}); **rundli|ge** (→ ^{M5} 5.: Sien Ögen kēken op Anna ehr „rundligen“

Ärms.^{GRK3.3.198}) ● **eirund eirund** (èn „eirund“^{M3} Gesicht^{FEJ}) ● **runder runner** (Eschen stunnen dor, opputz vun' nōōrwesten Storm, èn Strōōdiem kunn winters ni^{X20} „runner“ utsēhn.^{GRK3.3.090}) → **herum** (rund herum)

μrund um die Uhr → **Tag²** wg. ēēnmool um'e Klock un tō jede Tiet

μ **Runde¹** (z. B. IMMER WIEDERKEHRENDE FAHRTROUTE) / **Durchgang** [It's my turn!^{BIA}] **Törn** öjöö (M) [tō²n, tō²n], Mz **-s** (Hē fohrt vundoōğ dēnsülvigen Törn as ümmer.); **Runn** (W), Mz **-en** (Bi dēn Dōschgōpel lēpen vēēr Peer ümmer in'e „Runn“.^{Y66.031T5J} – No èn Vēddelstunn kēmen wi tōrūch vun de „Runn“.^{MAG8.031} – No vēēr Minuten fangt dat Dēert in dēn Koben wedder.^{X41a} an mit sien „Runnen“.^{RMD2.048} – Dat is ümmer èn suur^{M3} Stūck Arbeit, datt du över de „Runnen“ kummst.^{RMD2.030}) ● **Vorrunde** **Vörrunn** → **Reise**
wg. **Törn**

μ **Runde² / Lage** (z. B. Kōōm un Bēēr, Lütt un Lütt) **Runn** (W), Mz **-en** (Èn Runn, Kröger!^{HEE20.025}); **Loog** (W), Mz **Logen** (De Kröger broch de foffte „Log“ stieben Groğ!^{HEE16.013} – De Wēert broch èn frische „Loog“ Groğs.^{KRM1.052} – Nu drēep dat èm, datt hē èn „Laag“ utgeben muss!^{BAH09.35}) → **Schnaps** wg. **Lütt un Lütt**

μ **Runde** → **Handarbeitsrunde** → **Kreis²** (RUNDER TISCH; RUNDE IN EINER HALLE) wg. **Ring, Krink,...**

μ **Rundgang** (z. B. DES WACHMANNS) **Umtuur** (W), Mz **-turen** (De Schütter kēem tōrūch vun sien „Umtuur“ dōr de Feldmârk.^{FEJ5.3.260})

μ **rundheraus** → **einfach^{1a}** (ADV.)

μ **rundherum** → **herum**

μ **Rundholz** (KREISFÖRMIGER QUERSCHNITT; AUCH: UNBEARBEITETES STÜCK VOM DÜNNEREN STAMM) **dat Rundholt**, Mz **-hölter** → **Baum²** (WERKZEUG)
wg. **Bōōm** → **Mast** wg. **Mast** → **Spriet** wg. **Sprēet** → **Takelage** wg. **Roh** → **Rute^{1,2}** wg. **Rōōd**, Mz **Rōden**

μ **Rundkopf** → **Kopf**

μ **rundlich** → **stramm**

μ **rundum** → **einfach^{1a}** (ADV.) → **herum**

μ **Runge** → **Ackerwagen²**

μ **Runkelrübe** → **Rübe & Beete** wg. **Rōōv, Föder-|Runkel-|Zuckerrōōv, Rōde Bēēt**

μ **runter**^{UGS} → **hin⁶**

μ **runterfallen** → **hinunterfallen**

μ **runterlassen** (VON JALOUSIEN) → **hinunterziehen** wg. **dooltrecken**

μ **runterreißen** → **hinunterreißen**

μ **runterrutschen** → **hinunterrutschen**

μ **runtersausen** → **hinuntersausen**

μ **runterschlucken** → **hinunterschlucken**

μ **runterschmeißen** → **hinunterwerfen**

μ **runterspringen** → **hinunterspringen** wg. **doolspringen**

μ **runterspülen** → **hinunterspülen**

μ **runtersteigen** → **hinuntersteigen**

μ **runterwerfen** → **hinunterwerfen**

μ **runterziehen** → **hinunterziehen** wg. **dooltrecken**

μ **Runzel / Furche / Falte / Rille Schrumpel** (W), Mz **-n** (**Mz**: Man Paster wēēr öök man èn Minsch mit Schrammen un „Schrumpeln“.^{FEJ1.2.108} – Wēern blōōts ni^{X20} àll de „Schrumpeln“ un dēpen Fōlen un krusen Rumpeln!^{MYJ8.4.107} – „Schrumpeln“^{BMG});

Runzel (W), Mz **-n** (èn Fōōl un „Runzel“^{GRK5.1.200} – **Mz**: De Öle mit de dēpen „Runzeln“ dau richtig op vun àll ehr Kluckern!^{GRK5.1.095} –

Àll de „Runzeln“ worm dēper, as jüst dat Licht op'e Back schien!^{GRK5.1.071}); **Rill** (W), Mz **-en** (**Mz**: Sien Hand wēēr meist mool sō grōōt un vull vun Rillen|„Rillin“ un Fōlen.^{LAF} – Wind un Regen un Arbeit hârm dēpe Rillen|„Rillin“ no Trina ehr Gesicht rinplōōğt.^{PVB15.24LAF});

Krōkel^{DIM} (M), Mz **-s** → **schrumpfen** → **Rinne²** wg. **Gool** → **Falte²** (Gesichtsfalte) wg. **Fōōl, Lech**

μ **runzelig / runzlig / furchig / zerknittert / faltig schrumpelig** [-li, -g^e] (Sē hârm vergnōōğte Kniepōgen in't „schrumpelige“ Gesicht.^{FEJ5.3.220} – Sē lä ehr „schrumpelige“ Hand op Reimer* sien Schuller.^{LAF08.025} – De Appel is schrumpelig. – Sien Gesicht süht al orri schrumpelig ut. – Sien Huut is hēēl schrumpelig. – Sē is öōlt un schrumpelig. – Ik eet gēern schrumpelige Appeln.); **krōkelig**

ōkeljōök [-li, -g^e] (Wi hârm èn lütten griesen Keerl, krōkelig|„krækli“ in't Gesicht as engelsch^{M3} Ledder^{X41f}^{GRK5.1.224} – Veel Nōōs hârm hē ni^{X20} un dat Gesicht wēēr platt un „krækelig“^{GRK5.2.419}); **verschrumpelt** → **schrumpfen** → **kraus**

μ **Rüpel** → **Flegel**

μ **rupfen /abrupfen /abpflücken** (FETT VOM DARM; FEDERN VOM FEDERVIEH) **plücken**^{B84} (Inf: VOM FEDERVIEH: Wüllt Feddem^{X41e} vun „plücken“ un Küssens vun stoppen.^{!MYG2.004} – I. Ü. S.: Wi hebt noch én Hohn miténanner tō „plücken“!^{!PVB04.40MYG} – **Prt:** Hein plück Wárg ut öle Tauen, dē mit gelen Teer insmeert worm.^{GOE.118}); **rapsen**^{B76} (FABEL: De Schöösters höölt Kantüffeljägd, Swienegels ut de Püll tō „rapsen“!^{!GRK5.1.247}) ● **Gänse rupfen** **Gööös plücken**; **afplücken** (Mudder „plück“ én Heen „af“.^{LAF05.077}) → **pflücken**

μ **rupfen** → **ausplündern**

μ **Ruprecht /Knecht Ruprecht** → **Weihnachtsmann** (Knecht Ruprecht, Christkind) wg. **Wiehnachtsmann, Knecht Ruppert, Kinn-Jëēs**

μ **Rüsche /Krause** (AN FRAUENKLEIDERN) /**gefalteter Stoffbesatz Rüsusch** (w), Mz **-en**, Mz **-ens** (WEIHNACHTSMANN: Sien rōden Mantel hārr én feine witte Rüsusch ünner rum.^{BRE10.063} – **Mz:** Vör de Hannen hārr Möder én poor „Rüschen“ umneiht.^{LAF10.042} – Boben um' Hāls un vör de Hannen hārr sē för vëēr Groschen „Rüschen“ umneiht.^{LAF17.092}) → **Krause** wg. **Krüüs**

μ **Rüsdorf** → **Heide**³ wg. **Rüsdörp**

μ **Ruß Sott** (M), Mz- (Dat liggt hier ällns vull vun Sott. – Sien Hoor wëēr sō swatt as „Sott“ un Köhl!^{GRK5.1.183} – dēn „Sott“ möten^{HEE15.062} – de „Sott“ man sō stööv^{HEE15.062} – „Sott“ vun öl^{M3} Muurwārk kann ēēn mit Sandstrohlen wegnehmen.^{DLZ20051008SPA})

● **Kienruß** (PRODUKT DES KIENRAUCHS ALS SCHWÄRZUNGSMITTEL) **Kienröök**^{ALt} ● **Pfeifensott /Pfeifendreck Piepensott** (M), Mz- („Piepensott“^{!FML2.13}) → **Schornsteinfeger** → **Kiefer**¹ [**Pinus**] (Nadelholz) wg. **Führenholt, Kienholt** → **Harz**¹ (Kiefernharz) wg. **Kien, kienig** → **Pfeife** (Pfeifensott) wg. **Piepensott**

μ **rußen** (EINER KERZE, FLAMME) **sotten**^{B95} (*Zs rußt; die Rußflocken schweben hernieder.* Dat sott.) ● **rußen** (DURCH DIE SCHORNSTEINWAND) **sotten**; **dörsotten** (De Schöstēēn is böös dörsott.) ● **flackernd rußen /blaken**^{NID} **bloken**^{B54a}; **blacken**^{B84} (De öl' Troonfunzel fangt an tō blacken!^{!BRE07.035}) → **Tinte** wg. **black**

μ **rußig /verrußt sottig** [-ti, -g^e] (→ ^{M5}^{M4c} **1.a:** Man de Hööt is „sottig“ un verröckert.^{FEJ1.2.076} – **6.a:** SOLDATEN: De vörsten Suldoten verschwunnen bāld achter de „sottigen“ Muren un Bālken!^{!GRK5.1.081})

μ **Russland** & ¹⁶ **Russland**^{LAF08.018} ● **Russe** [**Rus**^{NL}] **Russ** (M), Mz **-en**^{LAF08.012} (De Buur schāll dēn döden „Russ“ in dat Waterlock smeten hēbben.^{SPA3.020}) ● **Russin Russ'schje**^{P8} (w), Mz **-schen** ● **russisch russ'sch** (Hē fohr^{X66} bet Kiel un Niestadt, um „rußschen“ Rogg tō kōpen^{GRK1.3.024} – FLACHS UND HANF AUS LIVLAND UND RUSSLAND: Sien Fru bestell lievlansschen Flass un „rußschen“ Hēmp!^{GRK1.2.083})

μ **rüsten rüsten**^{B78} (De Verēnigden Stoten rüst tō'n Angreep op dēn Irook.^{RB20020214KOM})

μ **Rüster, die** → **Ulme**

μ **rüstig** (NICHT ALT IM GEBAREN) **strevig**^{Q09h} [-wi, -g^e] (Sē is noch orri „strēwi“!^{!GRK5.1.061}) → **fleißig** wg. **flietig, ieverig, drievig, strevig, driftig, ...** → **triebkräftig** → **kräftig** (stark, stämmig, drahtig) wg. **stevig, deeßt, , stämmig, strevig, ...** → **gewandt** → **streben** → **Strebe** → **gesund**¹ wg. **krāll** → **flink** wg. **krāll** → **unbeweglich** wg. **ni mēhr ruutkönen**

μ **Rüstung**¹ /**Ritterrüstung /Harnisch dat Rüsttüüg**, Mz-

μ **Rüstung**² /**millitäreische Aufrüstung dat Rüsten**^{P5.3}, Mz-; **Rüsten**^{P5.4} (w), Mz **-s** ● **millitäreische Ausrüstung millitäreische Utrüsten**^{P5.4} (w), Mz **-s** ● **Rüstungsbetrieb Bedriev för millitäreisch**^{M3} **Utrüsten** (M), Mz **Bedrieben** [**b^e -'dri- b^e n, -'dri:m**] (De Bedriev ārbeit veel för de Bundeswehr, för't Militäär.) ● **Rüstungsindustrie** (De dore Industrie verdēēnt ehr Geld mit de Produkschōön vun millitäreische Utrüsten, militäreisch^{M3} Materiool.)

μ **Rute**¹ /**Gerte** (BEIM WEIHNACHTSMANN EHER EIN BÜNDEL GERTEN!) **Rööd** (w) [**rou(d)**], Mz **Röden** (Hē sehğ ut as én lütt^{M3} Kind, dat wat mit de Rööd|„Rod“ hēbben schull.^{!PIT2.064}) → **Angelrute** → **erziehen** (DIE BEDEUTUNG VON **Rööd** WAR ZU FRÜHERER ZEIT WEITERGEHEND:) → **Mühlenflügel** → **Mühlenwelle** → **Strohschober** → **Weide**¹ (WEIDENRUTE)

μ **Rute**² (**Maßeinheit** FÜR LÄNGE, STRECKE) **Rööd** (w) [**rou(d)**], Mz =Ez, Mz **Röden** (Wi wüllt 56 Rööd kleien.) (EHMALS GAB ES **um Wöhrden herum** DIE GROBE NORDERDITHM. RUTE ZU 18 NORDERDITHMARSCHER FUß [VON 29, 8897 CM], IN WÖHRDEN [NÖRDL. S-DIM, ABER **maßeinheiten**-MÄßIG SÜDL. N-DIM] DIE KLEINE NORDERDITHM. RUTE ZU 16 NORDERDITHM. FUß [VON 29, 8897 CM] UND IN KETELSBÜTTEL [S-DIM] DIE NOCH KLEINERE SÜDERDITHM. RUTE ZU 16 SÜDERDITHM. FUß [VON 29, 6190 CM].^{MIH1.006} IN DER LETZTEN VORMETRISCHEN ZEIT, GENAUER SEIT 1768^{!PGH1.030}, HATTE SICH **um Wöhrden herum** DER **Hamburger Fööd** [28, 65715 CM] ALS NORMALFUß DURCHGESETZT UND MIT IHM DIE **Hamburger Rööd** [16 Fööd^{!HH} = 4, 585 M].) → **Fuß**² → **Quadratrate** → **Scheffel** → **Morgen**² → **Metermaß** (Gliedermaßstab, Zollstock, Rutenstock) wg. **Mëtermoot, Tollstock, Mootstock, Rödenstock**

μ **Rutschbahn** (AUF DEM EIS) **Glitschbohn** (w), Mz **-s**; **Glitsch** (w), Mz **-en** (Dat Ies vun den Möhlendiek hēel nu je wull un de Jungs hârm sik vun't Över dool no den Pööl rop en grôte „Glitsch“ moot. ^{BCJ5.2.203})

μ **Rutsche** (AUF DEM SPIELPLATZ) **Rutsch** (w), Mz **-en**

μ **rutschen**¹ **glitschen**^{B79} (Prt: Ęm „glitsch“ de Böössel ut de verkloonte Hand un hē smēēt ehr achterut mang sien Kumpoons un ni^{X20} vórut gégen dat Mool. ^{GRK5.2.482} – **Pa2**: Dor „sünd“ wúcke Autos in de Gröben „glitscht“! ^{RB200220222LEU} – Dor wēer|„weer“ en Bagger vun en Dēēploder in'e Grööv „glitscht“. ^{NDR20031210NIP} – Un buten worr|„war“ snēēbált un „glitscht“ op en Eddelpöhl. ^{FEJ1.2.105}); **rutschen**^{B79} (Inf-Sub: (De Laster is op en Öölpöör an't „Rutschen“ komen. ^{RB200220213KEG}) ● (VOM ESSEN: No, will dat ni^{X20} recht rutschen?) ● (VOM UNRUHIGEN SITZEN: op'n Moors nervöös hēn un her rutschen) ● I. ũ. S.: (*Ihm rutschte das Herz in die Hose.* Ęm sack^{B84} dat Hatt in'e Büx.) → **rücken**¹ wg. **ruckoorsen** → **hinunterrutschen** wg. **rünnerrutschen** → **Ruhe**⁴ wg. **Puckel doolrutschen**

μ **rutschen**² /**schlittern** (AUF DEM EIS) **glitschen**^{B79} (Inf: De Hamburgers* mööt gööt^{X50} „glitschen“ könen! ^{PIT2.271} – **Prs**: Hē glitscht an besten.); **rutschen**^{B79} (Inf-Sub: (Dat „Rutschen“ vun dorboven dool, dat schüürt den Stoff vun de Büxen dör! ^{BMG5.079}) → **sausen**² (SCHLITTEN FAHREN) → **gleiten**^{1,2}

μ **rutschig** /**schlüpfrig** /**glatt** **glitschig** [-schi, -g^o]

μ **Rüttelfalke** → **Falke**

μ **rütteln** /**ruckeln** (ETW. HÄUFIG RUCKARTIG HIN UND HER ZIEHEN, UM ES ZU LOCKERN) /**AUCH**: ETW. **hin und her drehen** (IN SEINEN GELENKEN UND BINDUNGEN, UM ES ZU LOCKERN) /**wackeln** AM ZAHN, AN MÖBELSTÜCKEN **wrackeln**^{B97} (Inf: Lösen eines Pfahls: An den Pohl hebt wi noch düchtig wat tō „wrackeln“! ^{WbSHX} – **Prs**: Hē „wreckelt“ ümmer an sien Tähn. ^{WbSHX} – Hē „wreckelt“ noch sōlang an de Döör, bet hē ehr twei hett! ^{WbSHX} – **Prt**: Dēnn „wreckel“ dor wat an'e Döör. ^{BRE03.067} – **Imp**: AUF EINEM STUHLBEIN: Nu „wreckel“ doch ni^{X20} ümmer sō mit den Stöhl! ^{WbSHX}); **wrickeln**^{B97} (Prt: Hē „wrickelt“ ümmer an sien Tähn, hē „wrickelt“ em noch lōös. ^{WbSHX} – Sō veel hē öök „wrickelt“ un tuckst, de Döör bliff tō. ^{FEJ5.1.213} – **Pa2**: Ik „heff“ al lang an den ölen Nogel „wrickelt“, ik kann em ni^{X20} ruutkriegen. ^{WbSHX}); **wriicken**^{B84} (Inf: Wi mööt sō lang „wriicken“, bet wi em lōöshebbt. ^{WbSHX}); **rumwracken**^{B84} u|ŭ (Prt: MÄRCHEN: De Ries „wrack“ bi en Bööm rum|„rüm“ un ritt em ut de Ęer ruut. ^{PVB23.095MYG}); **rumwrackeln** u|ŭ (Loot du di man mit sōön Breektang an dien Tähn „rümwrackeln“! ^{BRE03.096}) → **drehen**² → **zerren** wg. **tösen**, **wrucken**, **tären** → **wackeln** wg. **wackeln**, **jackeln** → **schütteln** wg. **schüddeln**

S

μ **Saal** ● (I. S. V. RAUM) **Sool** (m), Mz **Solen**, Mz **Sools** (De grôte „Sool“ worr proppenvull. ^{BRE07.036} – Op'n Sool|„Saal“ wēer noch nix lōös. ^{LAF17.083} – De Sool|„Saal“ is tō'n Breken vull. ^{COH6.043} – De Kathölen hârm den gröttern „Sool“. ^{RMD2.025} – en gröten „Sool“ ^{KRM1.065} – „Sool“ ^{KZR} – **Mz**: Dat wēer de gröttste Kröög in't hēle Kaspel, mit twēē Solen|„Sooln“, boven un ünner. ^{DLZ20051224SPA} – „Saaln“ ^{WbSH4.0244} – In fief Sools|„Saals“ un twēē Telten wárrt danzt. ^{NDB057.014FML} – „Saals“ ^{WbSH4.0004}) ● (I. S. V. DIELEN|PARKETT) **Sool** (m), Mz- (Hē neih mit'e Hack op'n Sool|„Saal“, datt dat man sō knacken dá. ^{LAF17.092}) ● **Theatersaal** **Thēotersool** (Dat wēer sō richtig en Thēotersool|„Theotersool“ mit Empöör! ^{RMD2.025}) ● **Festsaal** /**Tanzsaal** **Festsool** („Festsaal“ ^{RB20030214KEG} – „Festsool“ ^{NDR20060324KCB}); **Danzsool** („Danzsaal“ ^{DEH1.199}, ^{BUR08.68} – **Mz**: vēer „Danzsool“ ^{DLZ20060121SPA}) → **Tür**¹ wg. **Sooldöör** /**Solendöör** → **Diele**⁴ wg. **Soolbreed**

μ **Saat** /**Samen** [seed^{BlA}] [zaad^{NL}] **Soot** (w), Mz **Soten** (Ni^{X20} jēēdēē, dē de Soot|„Saat“ mit seit, hett an dat Oornfest öök sien Freud! ^{GRK1.2.336+} – Hē schull nosēhn, datt dat Quastgras ni^{X20} áll de Soot|„Saat“ verstreu. ^{GRK5.2.153} – Jörn*-Öhm hârr sōön schöne Kruupbönnen, dor wull Mudder Soot|„Saat“ vun hebben. ^{PVB23.089MYG} – **Mz**: Soten|„Saaten“ kēnt hē un Kōöm, Wischen kēnt hē un Drēesch! ^{GRK3.3.197} – Märzsnēē deit de Soten|„Saaten“ wēh. ^{WbSH4.0246} (SDIM) – Voder leest in den Katalöög vun de Goornfirma, dē al för tōkomen Jahr niede Soten|„Saten“ anbēden deit. ^{KAH5.107}); **Somen** (w), Mz=EZ (De „Somen“ mütt ..., datt hē utkiemt. ^{DLZ20080301SPA} – **Mz**: Wēäk „de Somen“ en Nacht un Dağ in Melk in! ^{DLZ20080301SPA}) ● **Saatfeld** (GETREIDE, RAPS, ...) **Soot** (w), Mz **Soten** (Mz: Doch wüllt de Herr de Sēē mool sehn, mit Soten|„Saten“ rum un Wischen grōön! ^{GRK1.2.327}) ● **Same(n)** /**Saat** /**Saatkorn** [grain of seed^{BlA}] **dat**

Sootkōörn, Mz **-s** ● **Einsaot** **Insoot** (Dō rück hē mit en hēle Tuut vull ruut, dē hē tōkomen Jahr as niede „Insoot“ no de Ęer rinstecken wull. ^{HEE20.091}) ● **Grassaat** **Hausoot** (Süm|Se^{X04} wēern mit Wuppen un Hausoot|„Hausaat“ bestreut op Hōöd un Schullen! ^{GRK5.2.083}) ● **Möhrensaat** **Wuddelsoot** („Wuttelsaat“ ^{FEJ1.3.140} – „Wöttelsaat“ ^{LAF10.100}) ● **Radieschensaat** **Radiessoot** („Radiessaat“ ^{KAH5.078}) ● **Wintersaat** **Wintersoot** („Wintersaat“ ^{FEJ1.3.235}) → **Gut** (Saatgut) wg. **Sootgōöt** → **Handel** (Saatguthandel) wg. **Soothannel** → **Kartoffel** wg. **Sootkantüffel** → **sprießen** (aufgehen)

μsabbarn → Speichel

μ **Säbel** &94 **Sovel**^{Q09f} ojä (M), Mz **-s** (ZU DEN WAFFEN! Jo, hârn wi Trummel un Sovell „Sawel“ un Kanöön!^{GRK3.5.212} – Hê wêēr al ruut mit Pickelhuuv un Sovell „Sawel“ un Tornüster!^{MYJ4.009} – Hest du ên schârpēn Sovell „Sobel“ mit?^{KIR29.95} – mit ên grôten „Sawel“!^{PIT1.026} – „Sawel“^{FEJ1.2.060} – „Savel“^{FEJ5.3.405} – „Saabel“^{PIT2.052} – „Sabel“^{LAF03.071, MAJ6.004} – „Sâwel“^{FEJ1.4.077} – **Mz**: Dênn kêmen Marodöōrs mit Sovels „Sawels“ un Flinten!^{MYJ8.3.050} – De Jungs spelen Suldoot un hârn holten Sovels „Sawels“ an’e Siet.^{FEJ1.4.176} – mit Flinten un „Savels“^{BFH08.045} – Süm|Sê^{X04} hauen^m sik mit holten Sovels „Sobels“.^{DUE.078} – mit „Sâweln“^{GRK5.1.081}) ● **kurzer Säbel der Infanterie / Seitengewehr** (KEIN GEWEHR, KEIN WIRKLICHER SÄBEL, SONDERN EINE AN DER SEITE GETRAGENE HIEB- UND STICHWAFFE, EINGESETZT ALS HANDWAFFE ODER ALS AUFSTECKBARES BAJONETT) **dat Kêessmess**^{JUX}, Mz **-en** (Wi segg’t ên Kêessmess|„Keesmess“ tō ên Sovel!^{GRK5.1.057} – „Keesmess“^{MYJ4.027} – Hê rêēt sien Kêessmess|„Keesmeß“ ruut un hêël dat dên doren Keerl vōr’t Gesicht.^{LAF08.029} – Kloos Andrêēs rêēt dên Sovel an sik, bröök êm dōr un sâ: »Hier hest’ dien ööl Kêessmess|„Keesmess“!^{DLZ20040911SPA}) ● **Dragonersäbel Dragunersovel** („Dreigunersäwel“^{FML2.16} – „Dragonersabel“^{LAF01.095}) ● **durchsäbeln dörsoveln**^{B96} (De Messen hârn de Têlgengovel dörsovelt|„dörsavelt“.^{BUR01.11}) → **Dragoner** wg. **Draguner** → **Messer** wg. **Mess**

μ säbelbeinig → beinig

μ **Säbelschnäbler**^{KOT.144.3} &32 [Recurvirostra avosetta]^{GMH.148} **Schöōster**^{WBSH4.0374} (M) [ʃʰʰous-ʔ], Mz **-s**; **Plüttsch**^{WBSH3.1079} (M), Mz **-en** (LOCK- UND WARNRUF: „PLÜTT PLÜTT PLÜTT ...“^{KOV.124}) → **Austernfischer** wg. **Schöōster**

μ **Sache / Gegenstand Sook** (W), Mz **Soken** (**Ez** - **Mz**: Ik bewunner Anna* un âll de schōnen „Saken“ in ehr lütt’ Stuu!^{GRK5.2.355} – Sê mook ehr poor „Sak’n“ tō Geld.^{PIT1.012} – Wi packen^m uns’ söben „Soken“ un löōs!^{RMD2.061} – Kunnst di an de meisten Soken högen|freuen|frein“.^{RMD2.030} – *Halte mal eben meine Sachen!* Marie, hōōl mien „Saken“!^{COHG.065}) ● **Drucksache Drucksook** („Drucksoken“ ohn Fehlers^{BMG4.144}) ● **Spielsachen** Mz **Speelsoken** (För uns Kinner wêēr dat schōnste Lodenfinster dat mit de „Speelsoken“!^{RNE.07}) → **Ding** → **Kram** (nutzlose Sachen)

μ **Sache** (zur Sache kommen) → sagen, worum es geht (auf den Punkt kommen, nicht drumherum reden) wg. **op’t Stück kōmen**

μ **Sache** → **Angelegenheit** → **stehen**³ (GUT|SCHLECHT STEHEN UM EINE SACHE) → **befassen mit** (sich einer Sache widmen) → **drauflosgehen**² (EINER SACHE ZU LEIBE RÜCKEN) → **dagegenwirken** (einer Sache beikommen) → **haupt-** (Hauptsache) → **Unternehmung** (Aktion) → **vorbei**³ (AN DER SACHE VORBEI) → **arbeiten**⁹ (AN DER SACHE ORIENTIERT ARBEITEN)

μ **Sach-** [zaken-NL] **Soken-** ● **Sachbuch dat Sokenböök** (M), Mz **-böker** → **Text** (Sachtext) wg. **Text** un **Soken** un **Moken**

μ **Sachgebiet** → **Gebiet**³

μ **Sachkenntnis / sich auskennen** ● **sich gut auskennen wat vun afweten**^{B26b} [e’-u-e:/u] (**Inf**: Nüms will dor „wat vun afwäten“!^{BFH08.021} – **Prt**: Dor wuss|„wuß“ hê „wat vun af“!^{BUR05.093}); **sik op wat verstohn**^{B37} [o:/ai-u-u] (**Prs**: Ik verstoh|„verstah mi“ dor|„dar ni op“!^{PVB23.015MYG} – **Prt**: PENNÄLERSTREICH: Ik „verstunn mi“ besunners op dat Puuströhr ut ên Fedderpöōs^{X41e}!^{GRK5.2.453} – Ik wull Hölpers holen, Hölpers, dē sik op sō wat verstunnen|„sik op sowat verstunnen“!^{BUR01.13}) ● **sich schlecht auskennen nix verstohn** [o:/ai-u-u] (Söōn Quacksälver, gor nix versteiht hê.^{PVB36.13STAC}); **nix vun afweten**^{B26b} (**Prs**: Nâ, ik wêēt vun|„weēt van“ kêēn Hârk „nix af“!^{BFH08.020} – Dat is wat, wō ik nix vun afwêēt|„nix vun afweēt“.^{CGN2b.22} – Hê wêēt vun|„weēt vun“ Tuten un Blosen „nix af“!^{HFM.127} – Dat Böök richt sik an Lüüd, dē „vun“ Platt gor nix afwêēt|„nix afwâät“!^{QUZ2011.3.097MYH}); **ni wiet her ween**^{B10} (Dat is ni^{X20} sōwiet her mit êm, ik mēēn mit dat wat hê wêēt.) → **Können** (DAS K.) → **können**^{2b,c} → **Erfahrung** → **solches** wg. **sō wat** → **überlegen sein** wg. **över ween** → **Streich**³ (Pennälerstreich) wg. **Puuströhr**

μ **Sachlage** → **Angelegenheit** → **Umstand** → **Problem**

μ **Sachschaden** → **Schaden**¹

μ **Sachsen**¹ (VOLKSSTAMM) **de Sassen**, Mz! ● **der Sachse Sass** (M), Mz **-en** (Sō um 450 rum hârn de Angeln un „Sassen“ no Êngland översett un sik dênn dor fastett.^{MAP2.045}) ● IN ENGLAND: **Grafschaft Essex** (Dor sêten de Öōstsassen|„Oost-Sassen“.^{MAP2.045}) ● IN ENGLAND: **Grafschaft Wessex** (Dor sêten de Westsassen|„West-Sassen“.^{MAP2.045}) ● IN ENGLAND: **Grafschaft Sussex** (Dor sêten de Süüdsassen|„Süüd-Sassen“.^{MAP2.045}) → **Sachsenbande** → **Niedersachsen**

μ **Sachsen**² &17 **Sassen*** (Güstern hebbt süm|sê^{X04} in Sassen wâhlt.^{RB20040920REG}); dat **Sassenland** ● **Sachse Sass** (M), Mz **-en** ● **Sächs**in **Sass’schje**^{P8} (M), Mz **-schen**

μ **Sachsen-Anhalt** &17 **Sassen-Anholt*** (In Sassen-Anholt* föhrt vōr âlln de Muld* Hööchwoter.^{RB20020815KOM})

µSachsenbande → Norderwörden wg. Sassenbann → Sachsen wg. Sassen

µsacht^{NID} (sachte^{NID}) → behutsam wg. sachten, sinnig, suutje → langsam (sachte) wg. alleben

µSachverstand → Können (das Können)

µsachverständig → können^{2b,c}

µ**Sack** ● **Sack** (ALS BEUTEL) **Sack** (M), MZ **Säck** (VOLL: De Mann dröö òn „Sack“ op sien Rüch!^{GRK3.3.251} – VOLL ODER LEER: Êen Sack heft èn Lock! – **Mz:** KAPUTT: 3 vun de Säck hebbt èn Lock! – ALLE KAPUTT: De helen Säck sünd twei! – Süm|Sē^{X04} kēmen tō Wogen, mit grōte „Säck“ vull Kōöm!^{GRK5.1.169} – De Müüs ēten sien Speck un torēten sien „Säck“.^{GRK5.1.087} – Süm|Ehr^{X06} poor Plünnen hārrn süm|sē^{X04} in grōte „Säck“ bi sik!^{PVB36.06STAC} – Lang nōō ð hārr de öle Lood ünner Spinnwebenschiet un tweie „Säck“ dröömt!^{LA17.010});

Poos, MZ **Posen** (Brōōtpoos^{WBSH1.0531(DIM)} – Geldpoos^{WBSH2.0341(SDIM)} – Kōōmpoos^{WBSH3.0267(DIM)} – „Roggnpas“^{GRK5.2.049} – **Mz:** „Korinthenpasen“^{GRK5.2.363}) ● **Sack** (MIT FÜLLGUT, NICHT ALS **Maßeinheit**) **Sack** (M), MZ **Säck** (**Mz:** De Säck liegt al op'n Wooß!)

● **Sack** (ALS **Maßeinheit** FÜR DAS FÜLLGUT) **Sack** (M), MZ =Ez (Geev mi man 5 Sack Hover mit! – drēē „Sack“ Appeln^{KIR26.121} – fief „Sack“ Mehl^{KIR29.15}) ● **Doppelzentnersack Tünnssack** (FÜR 1 TONNE = 200 PFUND ROGGEN|KARTOFFELN^{WBSH5.0110}) (Hē söch no öle Stēēn un Dinger rum, un sammel sik èn „Tünnssack“ vull vun Rümpelsch!^{GRK5.1.100}) ● **Ferkelsack Färkensack** („Farkensack“^{LAF09.046})

● **Fußsack Föötsack** (Dor lēē ð blōōts èn rugen Föötsack|„Fotsack“ un èn Dutten Ströh!^{LAF01.028}) ● **Gabensack Gobensack** (Hē wēē op Tuur mit witten Boort un Gobensack|„Gabensack“^{DLZ19981212LÜT}) ● **Geldsack Geldsack** („Geldsack“^{GRK5.2.335} – **Mz:** „Geldsäck“^{SPA2.109}) ● **Hafersack Hoversack** („Hawersack“^{GRK5.2.295} – „Haversack“^{LAF05.088} – „Hoversack“^{DLZ20081018SPA})

● **Kaffeesack Kaffesack** („Kaffesack“^{GRK5.2.318} – **Mz:** „Kaffeesäck“^{GRK5.2.363}) ● **Kartoffelsack Kantüffelsack** („Kantüffelsack“^{LAF03.115}) ● **Kornsack /Getreidesack Kōōrsack** (**Mz:** „Kornsäck“^{GRK5.2.025} – „Koomsäck“^{FEJ5.3.494}) ● **Mehlsack**

Mehlsack („Mehlsack“^{FEJ1.4.275} – **Mz:** „Mehlsäck“^{GRK5.2.069}) ● **Papiersack Papiersack** ap|opp ielēē [pa-ˈpiːː, pop-ˈpeːː] („Papiersack“^{DLZ20110416SPA}) ● **Pfeffersack** (REICHE HAMBURGER KAUFLEUTE) **Peppersack** (**Mz:** Hamburger „Peppersäck“^{DLZ20060610SPA})

● **Quersack /Schultersack** (MIT 2 BEUTELN) **Dwēērsack** (ZUR NAHEN FRONT: Sē pack èn grōten Krintenstuten, wücke Mettwüst, èn dennig^{M3} Stück rōkelt^{M3} Speck un twēē Poor niede Strümp in èn Dwēērsack|„Dweersack“, un Nēēls* reis af mit de Bohn no Slēēswi ð.^{FEJ1.4.146} – **Mz:** stärke Lüüd mit linnen „Dweersäck“ um de Schullern^{GRK5.2.373}); Quēērsack (Ik krēē ð teihn Pund in èn witten linnen Dwēērsack|„Quersack“, datt mi fief Pund vör un fief Pund achter bummeln.^{NDB057.007FML} – „Quersack“^{SPA1.009}) ● **Roggensack**

Roggensack (**Mz:** „Roggensäck“^{FEJ5.1.082}) ● **Rucksack /Felleisen** [valise^{FR}] [rugzak^{NL}] **Rüchsack** („Rüchsack“^{WBSH4.0226} (ABSTERBEND)); **Puckelsack; dat Felliesen**, MZ **-s** („Felliesen“^{FEJ5.2.226}) ● **Saatsack /Säsack Sootsack** („Saatsack“^{FEJ5.2.271}) ● **Sandsack Sandsack** (**Mz:** Süm|Sē^{X04} packt „Sandsäck“ vör de Dören.^{RB20060407LEU} – „Sandsäck“^{FEJ5.42.306})

● **Schlafsack Sloopsack** („Slopsack“^{DLZ19980711LÜT}) ● **Schrotsack Schröotsack** (**Mz:** „Schrootsäck“^{DLZ20070127SPA}) ● **Seesack** **Sēēsack** („Seesack“^{HEE11.037, DLZ20071208SPA}) ● **Strohsack** (Z. B. STATT MATRATZE) **Ströhsack** (Achter in de Eck lēē ð èn lütt^{LAF03.099} Dēērn op èn ölen Ströhsack|„Strohsack“ un slēēp.^{LAF03.099} – is op èn „Strohsack“ tō Welt kōmen^{LAF11.081} – „Strohsack“^{FEJ5.2.324, DLZ20060603SPA} – **Mz:** De Minschen lēgen op Ströhsäck|„Strohsäck“ in de inmooken Bedden.^{DLZ20060715SPA} – „Strohsäck“^{LAF03.098}) ● **Weizensack**

Wētensack (Dō sprung ut jēēdēēn Wētensack|„Wētensack“ èn Keerl, èn Mess in'e Hand!^{GRK5.1.170}) ● **Wächesack /Kleidersack** **Tüügsack** (Ik holp èm sien Tüügsack|„Tügsack“ un sien Sēēkist an Land.^{KIR42.087}); **Klēdersack** („Kleidersack“^{LAF10.070} – **Mz:** „Kleidersäck“^{LAF}) ● **Weizensack Wētensack** (Dō sprung ut jēēdēēn Wētensack|„Wētensack“ èn Keerl, èn Mess in'e Hand!^{GRK5.1.170})

→ Tornister (Ranzen) wg. Tornüster, Bökerranzen → Beutel (kleiner Sack) wg. Bütel → säen^I (Säsack) → Seesack → Esszwang (Vielfraß) wg. Freetsack

µSack und Pack → Eigentum wg. Ègendōōm, Huus un Kluus, Huus un Hoov, Sack un Pack

µ**Sackband** (ZUM ZUBINDEN VON SÄCKEN) **dat Sackstau**; DARAUSS WURDE IN NEUERER ZEIT: **dat Sacksband** → **Band^I** wg. **Sacksband**

µSackgasse → Gasse wg. Twiet

µSackkarre → Karre

µ**Sackzipfel Eck** (W), MZ **-en; Timp^{DIM}** (M), MZ **-en** (Du muttst dēn Sack bi de Timpen anfofen!^{DIM} – Hē drööm, hē sēēt op èn Geldsack, dat tōbunnen Ènn no ünner, de beiden „Timpen“, dē hē tō foten hārr, no boben.^{FEJ5.3.167}); **Topp^{DIM}** (M), MZ **Töpp** (De Nōöslöcker sēht ut as de inknüllten Töpp vun èn Sack.^{DIM}) → **Spitze^{2a}** wg. **Töpp**

μ **säen**¹ **seien**^{B50} | **seiden**^{B52} [*'sai'n*, *'sai-d'n*] (**Inf**: Nover Anton will Rogg seien|,sei'n^{GRK1.1.064} – De Minsch mutt bannig swēten, sik tō nähren; mutt kleien un seien|,sei'n^{X57} un meihen, ēhr hē wat krīggt!^{GRK5.1.269} – denn nu dat „Seiden“ antōsēhn^{GRK1.1.203} – Kōörn tō „sein“^{DEH2.009} – „sei'n“^{LAF} – **Prs**: Dor wasst nix as Netteln un Klieben, wat du oök plantst un seist|,sei'st!^{GRK3.3.201} – Ni^{X20} jēēdēēn, dē de Soot mit seil|,sei't^{GRK1.2.336+}, hett an dat Oornfest oök sien Freud!^{GRK1.2.336+} – *Von nichts kommt nichts*. Dē Kaff „sei't“, kann kēēn Wēten oomen!^{WBSh1.0177} – Wi seil|,sei't^{GRK} un hebbt dat Tövertruun...^{GRK} – **Prt**: Ik plōōg un seil|,sai'^{FEJ1.2.104} – Ik seil|,sai' Roggen ut de Hand.^{FEJ1.3.223} – Hē rēēt de riepen Ohren af un „sei' sümjehr^{X05} över de Grōōv, as wēēr āllns sien!^{GRK3.6.285} – Wat hē seil|,sei'h^{GRK3.3.097} un wat hē plant, dat wuss!^{BRI03.024} – **Perf**: „hest“ egg^{BCJ}teit un seil|,seiht^{BCJ} – **Plqu**: Tō Prōōv hārl|harr^{GRK3.5.218} hē dor Rappsoot seil|,sei't^{GRK3.3.097} un Wēten.^{GRK3.3.097} – **Pssv**: Wō seil|,sei't^{GRK3.3.097} is, wārt oök ēndli meih!^{GRK3.5.218} – **Inf-Sub**: Dat Vōrjohr kēēn un Kunrod muss bi't Plōgen un bi't Seien|,Seiden^{GRK1.1.081}); **opseien** [*'op-sain*] ● **einzeln säen** (SAATKORN FÜR SAATKORN; VON HAND IM GARTEN ODER AUCH MIT DER Dippelmaschien → säen²) **dippeln**^{B97} (EINIGE INFORMANTEN SAGEN: Ärnen un Böhnen mööt dippelt wārm.) ● **säen von Erbsen & Bohnen pflanzen**^{B75} (**Pssv**: Un Sünndağmorgen wārt Böhnen plant!^{CDH1.46} – **Inf-Sub**: Ēn Lien tō trecken un doran aftōstēken, dat dōcht bi't Ärnenplanter|,Arfenplanter.^{FEJ1.2.121}); **seien**^{B50} (EINIGE INFORMANTEN SAGEN: Ärnen wārt in Rēgen seit.); **lēggen**^{B43} ēje [*'liŋg'*, *'läg-g'*] (EINIGE INFORMANTEN SAGEN: Böhnen wārt in Püll lēggt.) ● **Säsack Seisack** (M) [*'sai-sak*], MZ **-säck** (IM 1. WELTKRIEG: Denn hett sien Voder ēn ēn Hoversack|„Haversack“ um'e Nack hungen un süm|se^{X04} hebbt drēē Dooğ Hover seit.^{LAF08.025}) ● **Sämulde Seimull** (W) [*'sai-mul*], MZ **-en** (DIE SÄMULDE AUS BLECH KAM ERST IM 20. JAHRHUNDERT AUF; VORHER WURDE EIN SACK VORTEILHAFT GEKNOTET UND UMGEHÄNGT; AUS DIESEM SÄSACK HERAUS WURDE DANN GESÄT. – OBWOHL DIE DRILLMASCHINE BEREITS NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG AUF DEN MARKT KAM, WAR FÜR VIELE BAUERN DIE SÄMULDE NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG SCHON EIN GROBER FORTSCHRITT.) → **Dünger streuen** wg. **bi'n Pull smieten**

μ **säen**² / **Sämaschine / Drillmaschine Drillmaschien** (W), MZ **-s** ● **Einzelkorndriller Dippelmaschien** (DIE DRILLMASCHINE KAM NACH DEM 1. WELTKRIEG AUF; DER 2. WELTKRIEG WARF DIE ENTWICKLUNG ZURÜCK, SODASS SICH DIE MASCHINE ERST MITTE DES 20. JAHRHUNDERTS BEI UNS DURCHSETZTE.)

μ **Safran** → **Krokus** [Crocus] wg. **Safran**,...

μ **Saft**¹ [*sap^{NL}*] **Saft**^{HOD} (M), MZ **Säft** (DAS ALTE ND. WORT **Sapp** IST BEREITS SEIT 200 JAHREN VERDRÄNGT.) (Dēnn gōōt hē „Saft“ in twēē glōsem Scholen.^{FEJ1.3.115} – Vull „Saft“ sünd nu in' Knick de Flēderbein un ünneen oök de Brummelbein!^{JSJ.070} – Vele vun de Bōōm rüückt gōōt un hebbt „Saft“ un Ööl.^{MAP2.095} – De „Saft“ kēēn in Buddels.^{KAH} – „Sapp“^{KRJ}); **Sappsch** (IN EKLIEM WORTSINN: „Sabsch“^{BÄH}) ● **Fliederbeersaft** **Flēderbeinsaft**^{HOD} („Fliederbeersaft“^{KAH}) ● **Johannisbeersaft** **Jehannsbeinsaft**^{HOD} („Jehannsbeersaft“^{FEJ1.2.153} – „Jehannsbeersaft“^{HEE}) → **Beere** wg. **BeijBeer**, MZ **Bein** → **Birne** wg. **Beer**, MZ **Beern**

μ **Saft**² I. Ü. S. : (Dor sitt Saft un Kraft in! BZW. : Dor sitt kēēn^{H5} Saft un Kraft in! [*saf un kraf*]) → **stramm** → **Energie**² (unverwüstliche Gesundheit) wg. **Kalluun**, **Drift**, **Karmum**, **Damp** → **Jugend**³

μ **saftig saftig**^{HOD} [*-ti*, *-g'*] (→ **M5|M4c** 1.a: *Die Birne ist saftig*. De Beer is saftig. – 2.b: Dat is ēn „saftig“^{M4c} Swiensbroden, wēnn hē is gōōt^{X50} geroden!^{WIH.66} – 4.a: Wi krēgen ēn „saftig“^{M3|M4c} Stück Flēesch.^{MAG8.023} – 5.: Dor is kēēn Placken, ni^{X20} ēēn Stremel Land, dē ni^{X20} besett is vun saftig^{M4c} „safti“ grōne Krüder!^{GRK5.1.325})

μ **Sage Soog** (W) [*so:ch*], MZ **Sogen** (REIM: Dat wēēr ēn Nacht, sō segg't de Soog|„Sag“, ni^{X20} Huus noch Schüün kēēn mēhr tōdooğ|„to Dag“!^{GRK3.3.044} – No de Soog|„Sag“ schāll dor ēn ünnerēērdschen Gang gohn hēbben!^{GRK5.2.217} – De Soog|„Saag“ vertellt, datt dor ēn lütt' Dēērn in dēn Sōōt smeten worr!^{SPA2.031} – **Mz**: För ēn wēēr de Heilōh vull vun Rodels, Biller un „Sagen“.^{FEJ5.3.364} – Um Tensbüttel un Rōst rankt sik veel Geschichten un Sogen|„Sagen“.^{SPA2.112}) → **Absage** wg. **Afsoog** → **Ansage** wg. **Ansoog** → **Aussage** wg. **Utsoog** → **Zusage** wg. **Tōsoog** → **Säge** wg. **Soog**

μ **Säge**¹ & 719 [*zaag^{NL}*] [*sag^{NO}*] **Soog** (W) [*so:ch*], MZ **Sogen** (Soog|„Sag“ un Hövel moken^{PT} grōten Lām!^{GRK5.1.104} – Sē hoolt sik ēn Soog|„Saag“ ut'n Stāll un geiht no't Holt dool.^{LAF17.035} – **Mz**: De dore Heilōhstreek lēēg dicht achter't Dōrp, datt ēēn noch de Sogen|„Sagen“ hōō^{X65}GRK5.2.137) ● **Säge schärffen** **Soog fielen**^{B55a} ● **Säge schränken** **Soog schränken**^{B75}

● **Sägeblattpflege**: (ZUM SCHMIEREN UND FETTEN DER SÄGEBLÄTTER, AUCH DER STIEFEL UND DES HERDES, WURDEN GERN DIE FETTIGEN MASTDARMENDEN DES SCHWEINS VERWENDET. DIESE **Pesen** ODER **Smeerpesen** HINGEN IN JEDER WERKSTATT GETROCKNET UND GEBÜNDELT BEREIT:) **Pees** (M), MZ **Pesen** → **Prügel (Ochsenziemer)** wg. **Pees**

μ **Säge**² & 719 **Sägenarten**: ● **Handsäge** **Handsoog** („Handsaağ“^{KAH5.116}) ● **Kettensäge** **Kedensoog** [*'ke-d'n-so:ch*] ● **Kreissäge** **Schiebensoog**^{Q09d} [*'schi-b'n-*, *'schi:m-*] (DIE PLATTDEUTSCHE SPRACHE FAND NICHT MEHR DIE KRAFT ZU EINEM EIGENEN WORT UND

ÖFFNETE DAMIT TÜR UND TOR FÜR DEN EINZUG DES WORTES „KREIS“!) ● **Laubsäge Lööfsoog** [*ˈloʊf-so:ç*] („Loofsaag“^{KAH5.116}) ● **Kerbsäge** (GROBE SÄGE MIT ZWEI HANDGRIFEN FÜR ZWEI MÄNNER) ● **Kärfsoog** [*ˈka:f-so:ç*] ● **Spaltsäge** (GROBE SÄGE ZUM ZERSÄGEN VON BALKEN ZU BRETTERN) ● **Kluftsoog** (De Kluftsoog|Kluftsag“ gnasch in langsomn Takt. ^{GRK5.2.131}) ● **Spannsäge** (MIT SEHNE ZUM SPANNEN) ● **Spannsoog** ● **Stichsäge Steeksoog** [*ˈste:k-so:ç*] („Steksaag“^{WBHH} – „Sticksag“^{FEJ1.3.199} – „Sticksog“^{KIR37.030}) → **Knochensäge**

μ **Sägeblatt dat Soogblatt**, MZ **-blöod**

μ **Sägebock Soogbuck** (M) [*ˈso:ç-buk*], MZ **-bück**; **dat Sogenschrick**^{DIM}, MZ **-en**; **dat Schrick** (Sē is moger as ēn „Schrick“^{FEJ5.3.422})

μ **Sägemehl** (Sägespäne) → **Span** WG. **Soogspöön** → **Nachsilbe**-sel¹ WG. **Sogersch**

μ **sagen** (ETW.) (wat) **séggen**^{B43} [*ˈsɛrɹ*] (Inf: **séggen**: Wat süm|sē^{X04} anhârn, wêēr in' Düstern swoor tō séggen|,segg'n!^{GRK5.2.297} – Hē hârn ehr séggen|,segg'n kunnt, datt sē tō ēn Rōös opblōht wêēr!^{GRK5.2.122} – Nu pass op, wat ik di séggen|,segg'n" will!^{PVB08.34MYG} – Sē wull mit Gewalt nix^{X20} séggen|,segg'n", wosüch sē hēēs^{X64},PIT1.007 – Dat will ik di séggen|,segg'n!^{LAF04.114} – Jo, ik kann di séggen|,segg'n", Viet*, de Dēēms wēēm rein dull no mi!^{FOG7.2.205} – Wēētst, wat mien Enkels dō séggen|,segg'n" dāān?^{DLZ20010324LUT} – Dat magst wull séggen|,segg'n"^{FLG-HEE} – Wat schâll ik dor nu tō séggen|,segg'n"? – „segg'n"^{FHL} – „sengen"^{TEH} – **Prs**: ik **segg**: „Segg ik doch!“^{CGN28.06} – **du seggst**: Och, wat du dor „seggst“, fofftgdusend in drēē Doog?^{GRK5.2.253} – Wat du ni^{X20} „seggst“.^{HEE09.19} – Na, Voder, wat seggst|,sechst“?^{FLG26.09HEE13} – **hēsē|dat segg**: Hē nimmt sien Hōöt un „segg“ kēēn Wōōrt un wannert lōös in Hast!^{GRK5.1.165} – Wi segg't|,segg't" ›Fork‹ un ›Gaffel‹ tō ēn Govel!^{GRK5.1.057} – **Pr**: ik **sä**: Ik wēēr je ni^{X20} bōōs, over „sä“ doch kēēn Wōōrt!^{GRK5.1.294} – ›Danke‹, „sä“ ik.^{BUR04.014} – As ik al sä|,see“!^{BUR01.12} – **du sääst**: Wat du sääst|,sä'st", is wiss wohr.^{FEJ1.2.079} – Un âllns, wat du sääst|,sē'st", wēēr kloor un klōök!^{FLG26.42HEE13} – Du sääst|,seest" güstern, dien Mann lēēg al in de Puuch.^{BUR03.092} – Un dēnn „sääst" du ümmer ›Vertell‹.^{BUR07.43} – **hēsē|dat sä**: FABEL: ›Nix für ungdōt^{X50}‹ „sä“ de Foss; dō bēēt hē de Gōōs dēn Kopp af!^{GRK3.6.227} – Hē „sä“ kēēn Tōōn!^{BUR01.24} – Lēna sä|,see“ nix.^{KRJ4.014} – „sä“^{FEJ,DEH,NIP,MYH} – „sä“^{HEE} – „säd“^{BFH} – **wiljüm**^{X01}|**süm**^{X04} **sään**: Wücke sään|,sän" oök ›Schōōn' Anna‹, wull för ehr fründl'^{M3} Gesicht un de fröhlichen Ōgen un Backen!^{GRK3.3.214} – Fröher sään|,sän" de Dithmarschers, bi Büsum wēēr de Welt mit Breed tōnogelt!^{GRK3.4.427} – De Lüüd sään|,seen", de Dörpschōōster hârn ni^{X20} recht sitten Flēēs. ^{KRJ4.047} – De ölen Kollēgen „sään": ›Moin Chef, wo geiht dat?‹.^{BUR14.010} – „sään“^{FEJ,PEF,MYH} – „säh'n|säh'n"^{PIT} – „sän“^{HEE} – „sän“^{FEJ,HTG} – „säden“^{BFH} – **Kjiv**: ›Worr“ mien Süster séggen|,segg'n", grien Willem.^{BUR15.067} – **Perf**: Heff ik dat ni^{X20} segg't!^{KIR42.077}|^{PIT2.263} – **Piqu**: De Dokter hârn|,har" em „segg't", sē worr ni^{X20} wedder^{X41a}!^{BUR04.110} – **Pleo**: Wat hârn|,hadd" de öl' Totersch tō em man noch „segg't hatt“?^{BCJ5.2.043} – Natüürl' „hett" oök de Paster noch wat „segg't hatt“!^{BUR13.082} – **Imp**: Koom op't Stück un „segg" mi dat op'n Prick!^{HAC.032} – „Segg", wat du wullt, hē is ēn Düvelskeer!^{CGN2a.27} – „Segg" mool, hest du ēn beten tōnohmen?^{DLZ20170915KLIH} – „Segg" em dat, hōōrst!^{HEE14.47} – Segg|,Sech" dat ni^{X20}|^{FLG26.08HEE13} – „Segg" mool, ...^{HTG} – Segg't|Séggen^{X10}|,Séggen" Sē mool, wō is Sē Ehr Voder an storben?^{Y61.07} – **Pssv**: Ēn Tâhn ruutrietēn, dat is lichter „segg't" as doon!^{BRE07.087} – **Inf-Sub**: Séggen|,Séggen" un Dōōn schullen^{B07} tōhōōpassen!^{BUR09.025} → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

→ **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen**,... → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

μ **sagen, worum es geht /nicht drumherum reden /zur Sache|auf den Punkt kommen op't Stück komen**^{B35} [*ko:m*] [*o:/u(ü)-é-o:*] (**Imp**: [*ko:m! ko:mp!*] Gesell, koom op't Stück|,komm opt Stück" un segg' mit op'n Prick!^{HAC.032})

μ **sagen** (die Meinung sagen) → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen**, **utlummeln**, **wat vōrhōlen**, **Beschēē séggen**, **wat püüstern**, **op'n Putt setten**, **de Biecht verhōren|verlesen**, **ünner de Nōös rieben**

μ **sagen** (sich sagen lassen müssen) → **ertragen**² (Schläge|Schelte schlucken, wegstecken) WG. **sik affinen**, **dregen**, **sik rinfreten**,...

μ **sagen sôgen**^{B47b} (Hē wēēr för dull an't Sôgen.) ● **sâgen** (MIT STUMPFEM BLATT) **gniedeln**^{B96} **d|v|g|r**; **afgniedeln** (sik eēn afgniedeln); **rumgniedeln** ulj (Prs: Wat „gniedelst" du dor wedder^{X41a} op dat Holt „rum", dat kann eēn je ni^{X20} mit ansēhn.^{CGN1.061}) ● (LAUTMALEND)

knischen^{B94} (Inf: HIER DAS MESSER DURCH BRATENKRUSTE: Du hōōrst dat schârpe Mess dōr de krosche Huut vun'e Wiehnachtsgōōs knischen.^{HEE18.106}) → **reiben**² WG. **gniedeln** **d|v|g|r** → **quâlen**² (WERKZEUG ODER GERÄT QUÂLEN) WG. **gniedeln**, **afgniedeln**, **rumgniedeln**, **ôvergniedeln**, **Gniedelie**, **Gniedelkasten**, **gēgen Wind gniedeln**

μ **Sâgewerk** [*zagerij*^{NL}] **Sogerie** **ie|ēē** (W) [*ˈso:-g°-ˈri:*], MZ **-rie'n** ● **Spânegrube** **Spōōnkuhl** (W) [*ˈšpoin-ku:l*], MZ **-en** → **Grube** → **Kuhle** → **Span**

- μ **Sägezahn Tähn** (M) [*te:n*], MZ =EZ (**Mz**: In de dore Rumpelkomer liegt öle Sogen mit utreten „Tähn“ un Gröötvoderstöhl mit broken Bēen!^{GRK5.1.137})
- μ **Sagosuppe** → Suppe WG. **Poggenkullersupp**
- μ **Sahne /Rahm Röh** (M) [*roum*], MZ- (Sien Fru schööv em „Rohm“ un Zucker tö.^{GRK3.3.057} – De „Room“ wull süm|ehr^{X05} ni^{X20} smecken, de Kaffe sülben öök ni^{X20}.^{P1T2.056} – Dor eet süm|sē^{X04} göde^{X50} Botter un schieren „Roohm“!^{FKIR38.028} – Mit én flacken un schärpen Röhmlapel nēhm de Huusfru dēn „Rohm“ af.^{SPA3.158}) ● **Schlagsahne** [*slagroom*^{NL}] **Slağröh** (M) [*šlach-roum*], MZ-; **Slackermaschü**^{JUX} (M) [*šlak-k^h-ma-šchü*] → rahmen → Ruhm WG. **Röh**
- μ **Sahnehaut** AUF DER GEKOCHTEN MILCH: **Fluus** (M), MZ **Flusen** („Fluus“^{WBSH2.0167(+DIM)[+4]}); **Huut|Hutt** (W), MZ **Hüüd**; **dat Fell**; **Paster sien Hémdslipp** („Paster sien Hemdslipp“^{WBSH2.0167}); **Büx**; **Flott**^{DIM} (ZU flēten^{B28} [*e/ü-ou-o*]; „WAS OBEN SCHWIMMT“) → Entenflott → Angelpose → Floß → Flotte
- μ **Sahnekännchen Röhmputt** (M) [*roum-put*], MZ **-pütt** (Ärgwöhnsch kēēk sē in dēn „Roomputt“ rin.^{P1T2.237}); **Röhmgēter** (M) [*roum-ge^t-t^h*], MZ **-s**; **Röhmguss**^{WBSHX} (M) [*roum-gus*], MZ **-güss** (Hē schööv op dēn brunen Disch Tassen un „Romguss“ tōrūch!^{GRK5.2.120} – In'e Fingern én „Guß“ stīggt sē de Trepp rop!^{GRK3.3.195}) → Topf¹ → Soßenkanne → Schuss⁰ (ANMERKUNGEN ZU -uss!)
- μ **Sahnestück** → **Schnitte²** (Kremschnitte) WG. **smerige Köken**
- μ **Saison Säsong** (W), MZ **-s** (De Hamborğ* Freezers hebbt güstern dat ēerste Mool in de niede „Säsong“ wunnen.^{NDR20040925KCB} – Süm|sē^{X04} reekt dormit, datt dat niede Stādion in de „Säsong“ 2013/14 tōrecht is.^{NDR20060714CYH} – De Hamborğ* Freezers hebbt güstern dat söbente Mool in disse Säsong|„Saisong“ tö Huus wunnen.^{NDR200501055CYH}) ● **saisonal /saisonabhängig ... Joahrtiet ...** (De siederen Tällen hangt tōēerst mit de Joahrtiet tōhööp.^{RB20030708G0R?})
- μ **Saisonarbeiter** → Erntehelfer WG. **Oornhölp**, **Monärch**,...
- μ **Salat Saloot** (M) [*s^a-'lo:t*], MZ **Saloten** (Saloot|„Salat“ ēten wi, ni^{X20} Gras.^{GRK} – De Saloot|„Salot“ wēē al én beten welk!^{RNE.82} – Mağst' én Saloot|„Solot“?^{DLZ20170721KUH} – „Salaat“^{MYH} – „Salot“^{BÄH}) ● **Heringssalat** **Hēernsaloot** (Op'n Schēnkdisch stunn Hēernsaloot|„Heernsalaat“.^{P1T2.173}) ● **Kartoffelsalat** **Kantüffelsaloot** (Wi ēten Knackwust mit Kantüffelsaloot|„Kantüffelsolat“.^{HEE14.86} – Dat giffit Kantüffelsaloot|„Kantüffelsolat“ un Knackwust!^{DLZ20120330KUH}) ● **Obstsalat** **Öobtsaloot** („Oovtsaloot“^{HTG}) ● **Rote-Bete-Salat /Rot-Beete-Salat Rōde-Bēēt-Saloot** („Rodebeetsalat“^{WBSH4.0135} – „Rodebeetensalat“^{SHBH}) ● **Bandsalat /Tonbandgewirr Bandsaloot** („Bandsalot“^{DLZ20110902KUH})
- μ **Salatbesteck dat Salootbestek** [*s^a-'lo:t-b^e-šte:k*], MZ **-besteken** → **Essbesteck**
- μ **Salat** (den ›Salat haben) → **haben¹** WG. **Nu hebbt wi '!**
- μ **Salatkopf** → **Kopf²** WG. **Salootkop**
- μ **Salatrübe** → **Rübe & Beete** WG. **Rōöv**, **Föder-|Runkel-|Zuckerrōöv**, **Rōde Bēēt**
- μ **Salatschüssel** → **Schüsse²** WG. **Saloatschöttele**
- μ **Salbe Sâlv** (W) [*sa:'f*], MZ **Sâlben**^{Q09d} [*sa:-w^en, 'sa:-b^en, sa:'m*] (Hē hett mi Sâlv|„Salv“ verschreiben.^{MAG8.017}) ● **Läusesalbe /Salbe gegen Läuse Luussâlv** (De Aftēker hâr ut Hunnenköteln Luussâlv mootk.^{DLZ20030802LUT} – ›Södennig kannst' ni^{X20} riek wârn«, sä de Aftēker; dō verkoff hē merrn in'e Nacht för twēē Pēnn Luussâlv|„Lussalw“.^{HEP1.37}) → **Hämorrhide** → **Krätze** WG. **Schabbsâlv** → **Salve** (Gewehrsalve) WG. **Sâlv** (Mz Sâlvēn)
- μ **Salbei** &22 [*Salvia*] ● **Echter Salbei**^{ZAR} /**Gemeiner Salbei**^{WBSH4.0680} [*Salvia officinalis*]^{ZAR|WBSH|SB5} **Grausofie** (W) [*grau-s^e-fi*], MZ- („Grausophie“ (W)^{WBSH2.0473(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Salwie, Söfie, Smâllen Söfie (DORT (M)!), Rükelsch) ● **Wiesensalbei**^{ZAR|KOP.280.3} [*Salvia crispa*^{WBSH} >? *Salvia pratensis*^{GMH.186}] **Krusefie**^{WBSH3.0344(DIM)} (W) [*kru-s^e-fi*], MZ- (Antje* krēēğ Loojtens vun Rōsen, Lavendel un „Krusefie“.^{DES7.025} – Dēn Gülllook un de Krusefie|„Krusephie“, dē rüukt hē sō mool blangenbi.^{GRK1.4.153}) → **Ableger²** WG. **Lootje** → **Minze** WG. **Krusemint** |jü
- μ **salbungsvoll** → **hochtrabend** → **predigen²**
- μ **Salmiak /Salmiakstange Salmiakstang** (W), MZ **-en**; **Sâlm** (W), MZ **-mies** (De Inwickeloosch vun Klaritzen un Sâlmis|„Salmis“ dantz^m lustig no de Goorms rin.^{HEE17.084})
- μ **Salon Salong** (M), MZ **-s**

- μ **Salpeter Soltpéter** (M) [*solt-'pe'-t'*] (De Soltpéter|„Salpeter“ worr mit gröte Seilscheep ut Chile hooft.^{Y66.029T5J}) → **Säure** WG. Soltpétersüür
- μ **Salve /Gewehralsalve /Feuerlage /Schussfolge Sâlv** (W) [*sa:'f*], MZ **Sâlven**^{C09d} [*sa:'w'n*] (AUF KEINEN FALL Salben, DA DIE AUSSPRACHE NICHT ZU [*sa:'m*] TENDIERT!) (Mz: Gewehralsâlvn|„Gewehralsalven“ knattern un braschen dortwischen!^{GRK5.2.067}) → **Salbe** WG. **Sâlv** (Mz **Sâlben**)
- μ **Salz** [*salt*^{BIA}] **dat Solt** (Ârme Lüüd hebbt Kantüffeln blöôts mit „Solt“ eten.^{GRK5.2.263} – Deist du noch beten Solt|„Sult“ öder Peper an?^{KIR38.025}) ● **gesalzen /salzig solten**^{M4a} (Ik kann de „solten“^{M4a} Luft hier ni:^{X20} sô af.^{CGN2B.16} – Dat kummt vun de solten^{M4a} Luft.^{DLZ20010601LUT}) ● **einsalzen insolten**^{B73} (Pssv: De Hëern worm in Fööt insolt.^{GOE.164}) ● **Salzstreuer Soltstreuer** (M), MZ =EZ → **Säure** → **Spatz** → **Fass** (SALZ-TISCHNAPF UND -VORRATSTONNE) WG. **Solfatt** (Mz **Soltfööt**)
- μ **Salzfleisch** → **Fleisch** WG. **Soltflëesch, Pekelflëesch**
- μ **Salzhering** → **Hering**
- μ **Salzlake** → **Pökel** (M)
- μ **Salzsäure** → **Säure** WG. **Soltsüür**
- μ **sam** → **Nachsübe**-sam
- μ **Samen, Same** → **Saat** WG. **Soot, Sootkööm**
- μ **sämig /seimig /dickflüssig** (BES. VON SOBEN UND SUPPEN) **sämig** [*se'-mi, -g'*], **sliepig** [*-pi, -g'*]
- μ **Sammelbüchse Sammelbüss** (W), MZ **-en; Sammeldöös** (W) [*-dous*], MZ **-döosen; Klöterbüss**^{JUX} ● **Sammelteller** (ZUM EINSAMMELN VON GELD) **dat Fatt**, MZ **Fööt** (Un hëel sē nōössen „dat Fatt“ em hēn, sō smēēt hē dor sien Groschens rin.^{MYJ1.183}) → **Rassel** (BABYKLAPPER) WG. **Klöterbüss** → **Schüsse**^{1b} WG. **Fatt**
- μ **Sammelfass für den Drank** → **Fass** WG. **Dranktunn** → **Küchenabfall** WG. **Dranktunn**
- μ **sammeln¹ /ansammeln sammeln**^{B97} | JGP.034 (Prt: Hē söch no öle Stëen un Dinger rum, un „sammel“ sik én Tünnssack vull vun Rümpelsch!^{GRK5.1.100} – Süm|Sē^{X04} stunnen op de langen Stücken un „sammeln“ Ohren, Säck vull.^{KRJ4.067} – De annern Mitreisen sammeln dōmools Geld för ehr!^{PVB36.125TAC}); **ansammeln** → **mehren** → **zusammen** → **aufsammeln**
- μ **sammeln² /einsammeln insammeln**^{B97} (Sō mussen^{mt} wi de Lösen öök wedder^{X41a} „insammeln“.^{RMD2.026}); **op'n Dutt sammeln** (Hē „sammel“ de Groschens för de Köhgill „up'n Dutt“.^{LAF08.047}); **opfischen**^{B94} (Dat niede Schipp schäll Öölmatten, dē op de Weser swümmt, „opfischen“.^{RB20060602LEU}) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhööp, tösomen,...**
- μ **sammeln³ /zusammensammeln /zusammenbringen /,zusammenkratzen“ tōhööpsammeln**^{B97}; **tōhööpkleien**^{B50}; **tōhööpbringen**^{B45} (Dat kunn sik sēhn loten, wat de Tombola-Lüüd tōhööpbrocht|„tohoopbrocht“ hârn.^{RMD2.029}) ● **zusammenkommen** (BEI EINER SAMMLUNG) **tōhööpkomen**^{B35} [*o:/u-é'-o:/*] (Dat Jahr sünd allēen bi de Tombola meist 3000 Dollar tōhööpkomen|„tohoopkomen“.^{RMD2.030}) → **mehren** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhööp, tösomen, ...** → **Klei** WG. **Klei, kleien,...**
- μ **sammeln⁴, sich /sich ansammeln sik sammeln**^{B97} (In't Woter, dat sik „sammel“ hett, spēgelt sik de Sünn.^{MAG8.050})
- μ **Sammelteller** (ZUM GELDEINSAMMELN) → **Sammelbüchse** WG. **Fatt**
- μ **Sammetblume** → **Studentenblume** WG. **Samtaster, Judennelk**
- μ **Sammler|in** → **Lumpensammler**
- μ **Sammler** → **Schmutzwäschesammler**
- μ **Sammlung Sammeln**^{P5} (W), MZ **-s** (In dat Slott bewohrt süm|sē^{X04} as Bispill de gröttste „Sammeln“ vun ›Faust-›Böcker in de Welt.^{RB20040903LEU} – „Sammeln“^{MAP1.015}) → **Versammlung** → ^{P5} (**Nachsübe**-ung)
- μ **Samstag** → **Wochentagle**
- μ **samstags** (AM SONNABEND) → **wochentags**
- μ **Samt Samt** (M), MZ- → **Rock²** WG. **Samtrock**
- μ **Samtblume** → **Studentenblume** WG. **Samtaster, Judennelk**
- μ **Sand de|dat Sand** (M|S) (Ehr lütten Schöh lêpen ehr vull „Sand“ in dēn smâllen Padd!^{GRK5.2.137} – Süm|Sē^{X04} këmen ut dēn Sand|„den Sand“ bi Weddingstead.^{GRK1.1.192} – De Röder gnirsch^{mt} in dēn Sand|„den Sand“!^{GRK3.5.234} – Dat wēer én hitten Sünndağ, buten de Moten hitt, de Sand|„dat Sand“ gnirsch ünner de Wogenröod!^{GRK5.2.433} – Ēn Knick, dē bremsd tēn Wind un fangt dēn „Sand“!^{J5J.047} – Sē mool mit ehrn Krückstock Kringeln in' „Sand“!^{LAF17.073}) ● **Streusand** (WIE ER FRÜHER IM HAUSHALT GEBRAUCHT URDE) **witten Sand** (Tō Sünndağ hōör^{X65} fröher „witten Sand“ vör de Döör un wat Witts um dēn Hâls!^{BURO9.063} – STUBENREINIGUNG NOCH FRÜHER:

„Sand“ tō streuen in Stuuu un Deel bruuk jēēdēē Fru as Solt un Mehl!^{GRK3.3.054} ● **Saugsand** (IN GEWÄSSERN UND IM MARSCHBODEN)
Suuḡsand → Mull (Feinsand) WG. **Smull**, **Sandsmull**, **Mullsand** → **Haufen**¹ WG. **Sandduft** → **Sandbank** WG. **dat Sand** → **Sack** WG.
Sandsack → **Ton**¹ WG. **Puttēer**, **Püttjerēer**, **Blausand**, **Tōön** → **Hütte** WG. **Höhner-**, **Iēben-**, **Hunnen-**, **Rōör-**, **Back-**, **Schiethuus** → **sandstrahlen**
WG. **sandstrohlen** → **Haus**² WG. **Sandhuus**
μ **Sand** (IM SANDE VERLAUFEN) → **festfahren**
μ **Sand** (S. IN DIE AUGEN STREUEN) → **vortäuschen** WG. **beren**, **sō dōön as wēnn**, **vōrschūben**,... → **vorlügen** WG. **vōrlēgen**, **wiesmoken**, **vōrspelen**
→ **gebärden** WG. **beren**, **sō dōön as wēnn** → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren**,...
μ **Sandale Sandool** (W)
μ **Sandbank /ebene Fläche Ploot**^{DIM} (W), MZ **Ploten** (Dor ligḡt ēn Ploot|„Ploot“ in't Wattenmēer, dat is de Tertius-Sand.^{BMG3.034} –
Mz: Dor kēmen mool Bōōd de Nōörpiep rin, slāngeln sik maḡ de Ploten|„Platen“ dōr un dēn Priel langop, bet an dēn Hunnenknüll
ran.^{GRK1.2.052}); **dat Sand**, MZ **Sannen**; **Sandploot** (Bi sied^{M3} Woter wārt nu wedder^{X41a} de Sēehunnen op de
Sandploten|„Sandplaten“ tellt.^{RB20070611REG}); **Sandbank** (W), MZ **-banken** („Sandbānk“^{NbB057.031FML}) ● **Mittelpatte /Mittelplatte**
(SANDBANK IN DER DITHMARSCHER BUCHT) **Middelploot** (Op'e Middelploot in'e Meldörper* Bucht bohrt süm|se^{X04} no Ōō!) ● **Robbenplatte**
(SANDBANK VOR DER WESER) **Robbenploot** („Robbenplot“^{KIR30.61}) ● **Vogelsand /Großer und kleiner Vogelsand** (SANDBÄNKE VOR DER
ELBE) **Vogelsand** („Vogelsand“^{KIR30.61}) → **Heringssand** (URSPR. WOHL Sandbank) → **Dieksanderkoog** (Dieksand URSPR. WOHL
Sandbank) → **Klippe**^{NID} (Sandbank, Untiefe) WG. **Reff** (Mz. **Reben**), **Klipp**
μ **sandbestreut** → **streuen**
μ **Sanddorn**^{KOP.084.1} & 211 /**Seedorn**^{WB5HX} [*Hippophaë rhamnoides*]^{ZAR|SbS} **Sanddöörn**^{WB5H4.0261} (M) [*sand-dou^un*], MZ **-s**, MZ **-en**
μ **Sanddrachen** → **Drachen**¹
μ **Sandhaufen** → **Haufen**¹⁻³ WG. **Sandduft**,...
μ **Sandhaus** → **Sand** WG. **Sandhuus**
μ **sandig sannig** [*-ni, -g^e*] (GEEST: Dicht vōr't Huus gung de „sannige“ Fohrweg vōrbi!^{GRK5.2.035})
μ **Sandkasten** → **Kiste** (Sandkiste) WG. **Sandkist**
μ **Sandkiste** → **Kiste** (Sandkiste) WG. **Sandkist**
μ **Sandorn** → **Korn** (Sandkorn) WG. **Sandköörn**
μ **Sandmann|-frau** ● **Sandmann Sandseier** (M), MZ **-s** („Sandseier“ koom, datt mien Hēdwig* slooprig wārt!^{GAR1.02});
Sandmann (M), MZ- (ZUM KIND: De „Sandmann“ kummt|kloppt al an't Finster!^{WB5HX}) ● **Sandfrau Sandfru**^{WB5HX} (W), MZ- (Mook de
Ōgen man tō, sunst kummt de Sandfru noch.) → **müde** → **Mann**² → **Frau**²
μ **Sandpapier** → **glätten**²
μ **Sandsieb dat Sandsee**^{WB5HX} ee|ēē [*se:f*], MZ **-seben**^{Q09d} [*-se:-b^en, -se:m*] → **Sieb**¹
μ **Sandstein** (GESTEINSART) **Sandstēen**^{WB5HX} (M) [*-šté'n*], MZ =EZ → **Stein**^{1,2}
μ **sandstrahlen sandstrohlen**^{B55b} (Vun „Sandstrohlen“ snackt wi, wō Sand dēn Sott vun ōō!^{M3} Muurwārk weḡnimmt öder ōō!^{M3}
Isen blankputzen deit.^{DLZ20051008SPA})
μ **Sandtorte** → **Torte**
μ **Sanduhr** → **Uhr** (Sanduhr, Stundenglas) WG. **Stunnenglas**, **Sandlöperklock**
μ **sanft sacht|sachten** (Un „sacht“ wēem de Stimmen as in ēn Krankenstuuu!^{GRK3.3.136} – ‚Wees man sacht‘, sā Krüschan*; dō krēēḡ
hē ōōk al ēn Fuust op't Ōōḡ! – Gö^{X50} Nacht, sloop sacht, bet morgen Klock acht! – Hē kloppt ēm sachten op'e Schuller! – Du muttst dēn
Bōōm sachten schüddeln! – *Sie hatte ihm das schonend beigebracht.* Sē hārr ēm dat „sachen“ bipuult!^{BUR04.051}) ● **sanft /still**
froom^{JgP.025}|**frome**^{ALT} (→ **M5** 1.a: Smuck sehḡ sē ut, de Liek, sō hattensḡōt, sō frome|„fram“.^{FEJ1.3.240} – 3.d: Mien Mödersprook, sō
slicht un recht, du ōle frome|„frame“ Reed!^{GRK5.1.016}) → **behutsam** → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfühlsam) WG. **glei**, **glei un**
slierig, **lurig**, **sachtmōdig**,... → **froom** WG. **froom**,... → **geschmeidig** WG. **smiedig**
μ **sanftmütig /freundlich /einfühlsam /warmherzig /verträglich /gelassen /ruhig /gütig glei** (IN DER EINZIGEN VERWENDUNG BEI
GROTH NOCH EINDEUTIG POSITIV! → **freundlich**; BEI HADENFELD ZUMINDEST MIT DEM VERDACHT DER FALSCHHEIT BEHAFTET! → **katzentreulich**; BEI LAU
ÜBERWIEGT SELBST IN DER VERBINDUNG MIT **slierig** NOCH DIE FREUNDLICHKEIT:) **glei un slierig** (MUTTER WECKT SOHN: *Sie war die Sanftmut persönlich.* Sē

wēer sō „gleih un slierig“ as én Katt, dē ehr Jungen lickt!^{LAF20.030} – SONST RUPPIG, HOLT DE HEBAMME: *Er war die Sanftmut persönlich.* Hē wēer „gleih un slierig“, kunnst ém um' Finger wickeln!^{LAF11.015} – ER SOLL ZWECKS HAUSPUTZ AUS DEM HAUS: *nicht plump, sondern schonend* Sē fung dor öök ni^{X20} sō gluupsch vun an, nā, „gleih un slierig“ puul sē ém dat bi!^{LAF17.061} – *Heute war er das liebste Kind der Welt.* Vundoog wēer hē „gleih un slierig“, as sien Ōma ém utrecken dä!^{LAF20.056}; **sachtmōdig** [*sach-moi-di, -g°*] (Hē is én sachtmōdigen Mann. – Hē rēep dat mit én sachtmōdige Stimm. – Man ni^{X20} sō grandessig, man ümmer sachtmōdig!); **verdreeglij-ge** (Sō as ik mi geben hārr, mussen süm|sē^{X04} glōben, datt ik én verdreegligen Keerl wēer.^{KLW1.020}); **gōōl^{X50} tō hébben** (Hē is „guud to hébben“!^{WBSH2.0683}) ● **weichherzig** /**weichlich** **wēekhattig**; **wēekmōdig**; **wēekfōhlig**; **wēekli** (Sē wēer én fiener Fru, wēer liedsoom un wēekli,^{wēekli}.^{GRK5.1.072}) ● **sanft lurig** [*-ri, -g°*] (*sanfte Stimme* Ut dusend Muren kummt én lurig' Stimm!^{CDH1.08}) → **behutsam** WG. **sinnig**, **sachten**, **suutje** → **angenehm** WG. **liedsoom**,... → **plump** WG. **gluupsch** → **zart** WG. **zoort** → **geschmeidig** WG. **smiedig**, **smeetsch** → **katzenfreundlich** WG. **glatt**, **glei**, **glei un slierig**, **smerig**, **slierig** → **angenehm** (erträglich, verträglich,...) WG. **liedsoom**,... → **fügen**¹ → **Schleim** (Schlieren) WG. **Slier**, **Slieren** → **unverträglich**

μ **Sänger|in** ● **Sänger** ● (AUCH TINGELTANGELSÄNGER AUF DEN FRÜHEREN JAHRMÄRKTEN^{DIM}) **Singer** ijä^{HOD} (M), MZ **-s** („Senger“^{wBHH} – Hē wēer as Jung unsen besten „Singer“ in'e KārK.^{LAF08.120} – „Sänger“^{GRK3.5.212,MYH} – **Mz**: „Sengers“^{wBHH,BFH} – KÖNIGSHOCHZEIT IM MÄRCHEN: Dor kēmen „Singers“ un Muskanten.^{MC62.66} – HEIDER PFERDEMARKT: Wēer hē in de Lokolen, wēer hē bi de „Singers“ in't Tivoli?^{GRJ4.056} – Süm|sē^{X04} wēern „Singers“ in én Gesangverēen.^{LAF08.122} – „Sängers“^{GRK3.5.256,FML,DEH}); **Singerbrōder** (M), MZ **-brōder** (**Mz**: „Sangesbrōder“^{buR}) ● **Sängerin** **Singersch|e**^{P8} ijä^{HOD} (W), MZ **-schen** („Singersche“^{FGZ2007.35.12HbC} – „Sängersch“^{wVH}); **Singersüster|Singerswester** (W), MZ **-n** ● TINGELTANGELCHANSONETTE AUF DEN FRÜHEREN JAHRMÄRKTEN^{DIM}: **Singerdēem** ēē|lee (W), MZ **-s** („Sengerdeern“^{wBHH} – „Sängerdeem“^{FML} – **Mz**: „Sengerdeerns“^{wBHH} – „Sängerdeerns“^{FML,KIR}) → **Tänzer|in**

μ **sanieren** → **Ordnung**² WG. **vun Grund on op Schick bringen**

μ **Sanitäter|in** ● **Sanitäter** **Sanitäter** (M) [*sa-ni-'te:-l°*], MZ **-s** (**Mz**: De „Sanitāters“ mussen 270 Mool ruut.^{NDR20060701CVH}) ● **Sanitäterin** **Sanitātersch|e**^{P8} (W) [*sa-ni-'te:-l°sch*], MZ **-schen** → **Mordanschlag** (**Attentäter**) WG. **Attentäter** → **bergen**¹ WG. **Ambulan**...

μ **Sankt** ... [**Sinterklaas**^{NL}] **Sünt|Sunt** („Sunte Ansharius“ tō Bremen^{NE01.430} – drēe Doog no „Sunte Valentin“^{NE01.510} – Sünndağ vör „Sünthe Laurentii“^{NE01.604} (ANHANG)) → **heilig** WG. **hillig**

μ **Sarg** dat **Sârg|de Sârg** (s|M) [*sa'k, sa'ch*], MZ **Sârgen** [*sa'-'g°n*] (Hest du dat Sârg|„dat Sark“ sēhn mit dēn smucken Kranz?^{GRK5.1.337} – Lüüd stunden dor um én open Graff, én Mann wies op dat Sârg|„dat Sark“ hēnaf.^{GRK1.2.313} – In't „Sarg“ worr sik mien Ōhm umdreihen!^{FEJ5.3.211} – Klock süss kēem Jakob-Discher, wull Moot nehmen tō't Sârg|„to't Sark“.^{LAF11.104} – Swatt is dat Sârg|„dat Sark“!^{GAR1.09} – **Mz**: De Sârgen|„Sargen“ mööt Dünnersdağ kloor ween!^{FEJ1.3.307}); **Kist**^{DERB} (W), MZ **-en** [*'kis-'n*] ● **Sargdeckel** **Sârgdeckel** (M), MZ **-s** ● **Sargunterteil** dat **Ünnerdēel**, MZ **-dēlen** ● **Sargbeschlag** **Beslağ** (M) [*b°-'slach*], MZ **Beslääg** [*b°-'sle:ch*] → **Bahre**

μ **Sargträger** → **Träger** WG. **Dreger**, **Sargdreger** → **Seil**¹ WG. **Rēep**,...

μ **Sarzbüttel** & 14 **Sârbüttel*** [*'sats-büt-'l°*] („Satzbüttel“^{GRK5.2.123})

μ **Satellitenschüssel** **Satellietenschöttel** ö|jü (W), MZ **-n** (Ik heff mi én „Satellitenschöttel“ kofft un inrichten loten.^{BUR14.046})

μ **satt**¹ /**gesättigt** **satt** (→^{M5} 1.a: Köösch un Katt wārrt ümmer satt, Knecht un Hund mööt tōben bet wat kummt! – VIEH KLAGT: De Buur is én Knicker, hē giff uns ni^{X20} „satt“!^{GAR1.73} – Wēnn de Muus „satt“ is, smeckt dat Mehl bitter!^{buR08.59} – 5.: Dat is nüüdli antōsēhn, wēnn „satte“ Köhbēest edderkaut hebbt un alleben tō Bēen koomt!^{GRK5.1.274}); **umschreibend**: (I. Ū. S.: *Das habe ich satt!* Ik bün dor schier mit!) → **rollen** WG. **trüddeln**

μ **satt**² /**reichlich** **satt** **satt|sadge** (RESTAURANT-ANGEBOT: *Fleisch bis zur Sättigung* **Flēesch satt** – *Fleisch satt* Kantüffeln wat un Flēesch satt – Brōöt wat un Tōbrōöt satt – Eerstmool much ik gēern „satt Waater“ drinken, ik bün döstig!^{PIT2.254}); **umschreibend**: (Hē is sō rund, datt hē trüddeln kunn!) ● **übersättigt** **vull** (Süm|sē^{X04} kunnen knapp de Trepp hōchstiegen, sō vull wēern süm|sē^{X04}!^{PIT2.080}) → **Brotbelag** WG. **Tōbrōöt** → **reichlich** WG. **riekli**... → **üppig** WG. **riev** → **übertrieben** WG. **riekli**,...

μ **satt haben** → **überdrüssig sein** WG. **recken**, **langen**, **dickhébben**, **över wārm**, **Nōös vull hébben**,...

μ **Satte** → **Schüssel**^{1a}

- μ **Sattel** [zadel^{NL}] **Sodel** (M) [ʃo:-dʲ], MZ **-s** (IRONIE ZUM PLATTDÜÜTSCH-DICHTER: Ik sett mi glik op't Huppelpeerd mit plattdüütsch' Tögel, „Sadel“ un Stöört.^{GRK1.2.294} – Wi wêern möör as én Stück Flëesch, wat bi Attila ünner'n „Sodel“ legen hett.^{RMD2.015}) ● **Sattelturt Sodelrëem** (M) [ʃo:-dʲ l-ré m], MZ **-s**; Sodelgört (M), MZ **-en** ● **Sattelzeug (Sattel und Zaum) dat Sodeltüüg**, MZ – ● **Satteltasche Sodeltasch** (W), MZ **-en** → **reiten** (IM DAMENSATTEL | DAMENSITZ) WG. **söömsch rieden** → **Steckenpferd** WG. **Huppelpeerd, Hüppepeerd**
- μ **satteln sodeln**^{B96} (Inf: Dënn loot dën Esel sodeln|„sateln“!^{GRK5.1.331} – **Prt**: Hë sodel sien Esel.^{SHAK1.026} – **Pssv**: De Punje wärt sodelt|„Ward sateln“.^{GRK3.3.100}) → **umsatteln**
- μ **Sattelschlepper /Sattelzug Sodelsleper** (M), MZ **-s** (Ën „Sodelsleper“ mit Gefohrgööt^{X50} wêern gëgen én Pieler rumst.^{NDR20070305KcB} – **Mz**: „Sattelslepers“^{NIP}); **Sodeltoğ** (M), MZ **-tööğ** (Bi dën Opligger vun dën „Saddeltoog“ blockëer de Brems.^{RB20020211PPH?}) ● **Aufliieger Opligger** (M) [ʔop-lin^{9a}], MZ **-s** → **Schlepper**² WG. **Sleper** → **Lastwagen** WG. **Laster...** → **ziehen**³ WG. **tëhn, Toğ, Toch**
- μ **sattessen** (bei anderen sattessen) → **essen**⁴
- μ **sättigen satt moken**^{B54a} (Normool schäll Eten je satt moken.^{DLZ20040313LUT}) ● **EIGENTLICH: bewirken /„verschlagen“ versloon|verslogen**^{B36} [o:/ai-ou-o:] (Das Brot sättigt nicht. Dat Brööt is sō lōös, dat versleit nix. – én Fatt vull Grütt versleit nix; man én Stück Speck versleit orri wat.); **Verslağ insitten**^{B30a} [i-e-e:] (Das Brot sättigt nicht. Dat Brööt is sō lōös, dor sitt këen Verslağ in.) → **Nährwert** WG. **Verslağ** → **Keim** WG. **kienig** → **gehaltvoll** → **unterscheiden**¹ WG. **schelen**
- μ **Sattler** & 7 17 **Soodler** (M), MZ **-s** (Hë much doch lëver Buur as Soodler|„Sadler“ wärm!^{GRK5.2.133} – Vun'e Buum^{Q17} leben^{nt} fröhler Smitt, Soodler|„Sotler“, Stellmoker, Wever un Möller op'n Dörpen!^{Y66.028Tsj} – **Mz**: „Soodlers“^{BMG5.013})
- μ **Satz**¹ (DER SPRACHE) **Satz**^{HOD} (M), MZ **Sätz**^{HOD} (**Mz**: Wi zitëert hier én poor „Sätz“ ut sien Wärk.^{MAP2.187}) → **Absatz**² WG. **Afsatz** → **Einsatz** → **Vorsatz** → **Sprung** WG. **Satz**
- μ **Satz**² (z. B. SATZ SCHÜSSELN, GEWICHTSSATZ, SCHRIFTSATZ, SPRENGSATZ) **Satt** (M), MZ **Sätt**; **Satz**^{HOD} (M), MZ **Sätz**^{HOD} → **Untersatz**
- μ **Satz**³ **Stricknadeln dat Wärk Wieren**^{DIM}, MZ =EZ, MZ **Wärken** → **Stricknadel**
- μ **Satz**⁴ (z. B. IM TENNISPIEL) **Satz**^{HOD} (M), MZ **Sätz**^{HOD} (Së hårr in twëe Sätz mit 6:0 und 6:0 wunnen.^{GKA5.042})
- μ **Satz**⁵ (z. B. STEUERSATZ) ● **Steuersatz Stüürsatt** (M), MZ **Stüürsätt**
- μ **Satz** → **Absicht (Vorsatz)** WG. **Vörsatz** → **Einsatz** WG. **Insatz** → **Untersatz** WG. **Ünnersatz**
- μ **Satz** → **Kaffeesatz** WG. **Kaffedick**
- μ **Satz** → **Sprung** WG. **Sprung, Satz** → **setzen**³ WG. **setten**
- μ **Satzung** → **Gemeinde & Gemeindepolitik** WG. **Sett, Setten, Hööftsetten**
- μ **Sau Sööğ** (W) [sö:ch], MZ **Sögen** [sö-gⁿ] (Vëerteihn Färken hett së hatt, de öl' „Sæg“.^{LAF03.126} – Twëe „Sögen“ schüllt tökomen Week färken!^{LAF17.027} – BREMEN: „Sögestraat“^{RB20020204PPH}) ● **Zuchtsau Färkensööğ** (Së hårr öök én „Farkensög“ mit twölf Färken.^{LAF17.109}); **Tochtsööğ**
- μ **sauber**¹ /**rein rein** (→ **M5** 1.a: Dat Wullgras schient sō „rein“ as Snëe!^{GRK5.1.021} – „Rein“ will ik dat hëbben!< sä de Kööksch; dō hau sē de Sööğ mit'n Röhmllep vor'n Moors.^{HEP1.23} – De Luft is „rein“ un kloor!^{MAG8.050} – Dat wëer Sünndagmorgen un de Ställ wëer „rein“!^{LAF17.029} – 3.d: Jack un Būx hårr ik mit „reine“ Pütjerëer runjenëert!^{GRK5.2.360} – Së strook mit de „reine“ Hand dat wille Hoor ut' Gesicht!^{GRK5.2.036} – 4.a: Grëten* hårr én lütten Disch mit én „rein“^{M3} witt^{M3} Dischdöök deckt!^{GRK5.2.292}); **schier** (Mudder feeğ vörsichtig dën Föötborn vor'n Kachelöben wedder^{X41a} „schier“.^{KAH5.034}) ● **blitzsauber blitzblank** (Bi ehr in'e Köök is dat blitzblank.); **spëgelblank** (SCHLACHTERAUSSTATTUNG: Ällns snëewitt un „spëgelblank“, sō hōör^{X65} sik dat!^{GRK5.2.476}); **blink un blank** (Ällns wëer „blink un blank“.^{FEJ1.2.103}) → **richtig**³ WG. **rein**
- μ **sauber**² /**ordentlich** [puik^{NL}] **püük** (Së muss ümmer ällns püük hëbben! – Tyros wëer dömoosl eën vun de „püüksten“ Hobens an de dore Küst!^{CGN2A.26}); **schier** (Së hett dat Tüüg äll schier in't Schapp liggen! – Hë is schier in't Tüüg! – Së sehğ ümmer schier un adrett ut!); **glatt** (Wat för én lüt^{M3} ööl^{M3} Huus, un én „glatten“ Kruuthoff tō Siet!^{GRK5.2.117}) → **glatt** → **Wäsche**² WG. **Tüügğ**
- μ **sauber**³ /**reinlich /auf Reinlichkeit bedacht rentli**-ge (→ **M5** 1.a: Detelf* wëer sinnig, hëel sik nett un „rentli“!^{GRK5.2.024} – De Katt is rentli! – De Dëern is sō rentli op sik! – **Smolt**: >Ik mutt ällns rentli hëbben!< sä de Fru; dō krëëğ sē de Muus ut'n Röhmputt un trock ehr

dört Muul! – 2.b: ZUR KÖRPER-REINLICHKEIT, **Smack** ›Wat is hē doch en rentligen Minschen!‹, sà de Fru; dō wēer sien Handdōök al vēer Weken bruukt un ümmer noch rein! – 3.d: De Buur froog dēn jungen Meister ut över en wārme Bōös un en „rennlige Lōhdeel.“^{GRK5.2.119})

μsauber machen → säubern¹ → freilegen (freimachen, säubern) wg. friemoken

μsaubermachen (Säugling saubermachen) → pflegen² wg. pööschern

μ**Sauberkeit /Reinlichkeit Rentlichkeit** (w), MZ- (*Reinlichkeit hat nichts mit Eitelkeit zu tun*. Rentlichkeit is kēen^{H5} Hööchfohrt! – **Smack** ›Geiht nix över de Rentlichkeit!‹, sà de Fru; dō feeg sē dēn Disch mit'n Bessen af.) → **Stolz**² wg. Hööchfohrt

μsaubermachen → säubern¹ (sauber machen)

μsaubermachen (Säugling) → pflegen² wg. pööschern

μ**säubern¹ /reinmachen /saubermachen /reinigen /putzen /Reinschiff**^{ADP06} **machen reinmoken**^{B54a} (Ik mutt mien Kacheloben „reinmoken“!^{BR03.109} – Tō de Hochtiet worr|„woor“ dat hēle Huus reinmookt|„reinmaakt“!^{FEJ5.3.158}); **putzen**^{B81} (**Prs**: Sē putzt dat smälle Finster boben de Döör.^{KIR44.008} – **Pa2**: Dat best' Pozloon in't Tassenschapp, wat worr|„woor“ dat „putzt“, wat wēer dat blank!^{BHG4.022} – Bi süm|ehr^{X05} worm de Steveln ni^{X20} afböst un ni^{X20} „putzt“!^{PVB36.14STAC}); **Kloorschipp moken**^{B54a} ● (z. B. DRUCKMASCHINEN) **vom Arbeitsschmutz reinigen reinfēren**^{B59a} [*rai-n^e-fē^an*] ● **Gemüse putzen** z. B. **Burrie putzen** ● **„putzen“ /schleifen** (SCHLEIFEN BEI DER FERTIGUNG) **putzen** (**Prt**: Hē „putz“ sien holten Slēēv un Spillbōōmlaps!^{GRK5.1.102}) → **schöpfen**² (GRUNDRÄUEN) wg. **ösen** → **putzen** (KATZE) → **pflegen**² (Säugling saubermachen) pööschern → **putzen** wg. **Tähn putzen** → **Hausputz** wg. **Reinmoken** → **Stadtreinigung** wg. **Vörjohrsputz** → **klären**¹ (WASSER) wg. **rein-|kloormoken, rein-|kloorkriegen** → **waschen**² wg. **sik reinfēren**

μ**säubern²** (DES TISCHES) ● **Krömel mit der Hand vom Tisch schieben** Krömel mit'e Hand **vun' Disch roken**^{B54a} ● **Tisch abwischen Disch afwischen**^{B94}

μ**säubern³ /reinigen** IM FEUCHTEN GRAS **strieken**^{B32} [*i:/i-e/-e:*] (Hē strickt sien Steveln in't natte Gras rein.) → **wischen**

μ**säubern⁴ /„sauber bekommen“** (I. S. V. BEIM REINIGEN ERFOLGREICH SEIN, ODER NICHT) **reinkriegen|rein kriegen**^{B32} [*i:/i-e/-e:*] (Ik hārr|„harr“ dēn ölen Gropen ni^{X20} rein kregen|„rein kregen“.^{BR03.016} – Wück sünd sō schietig, dē kriğgst' ni^{X20} mēhr rein|„kriğgst ni mēhr rein“!^{BR03.109}) → **klären**¹ (WASSER) wg. **reinmoken, kloormoken, reinkriegen**

μsäubern → freilegen (freimachen, säubern) wg. friemoken

μsäubern (MIT EINEM WISCH) → **Wisch** wg. **Wisch**

μSaubohne → **Wicke** (Pferdebohne, Puffbohne, Ackerbohne) [**Vicia**] wg. **Wick, Muusärf, Toorärf, Riet, Rietöhr, Böst, Peerböhn**

μSauciere → **Soßenkanne**

μ**sauer suur|sure** (→ ^{M5} 1.a: De Slōhen sünd noch „suer“, igitt!^{J5J.070} – 4.a: Dat is ümmer en „suer“^{M3} Stück Arbeit, datt du över de Runnen kummt.^{RMD2.030}) → **Teig** wg. **Suurdēēg** → **Essig** wg. **in Süür|Suur**

μ**Sauerampfer**^{ZAR} &22 **/Ampfer**^{ZAR} [**Rumex**]^{ZAR} ● **Großer Ampfer|Sauerampfer**^{ZAR} [**Rumex acetosa**]^{GMH.183} **de|dat grōte Süürken**^{WBSH4.0968(DIM)|(ABR)|(M|N)}, MZ-; **Rōötstrunk**^{WBSH4.0138(DIM)} (w), MZ **-en**, MZ **-strünk** ● **Kleiner Ampfer|Sauerampfer**^{ZAR} [**Rumex acetosella**]^{GMH.183} **de|dat lütte Süürken**^{WBSH4.0968(DIM)|(ABR)}; **lütten Rōötstrunk** ● **Krauser Ampfer**^{ZAR} [**Rumex crispus**]^{GMH.183} **krusen Rōötstrunk**^{WBSH4.0138(DIM)} (WEITERE BEZEICHNUNGEN FÜR **R. acetosa, acetosella, crispus, conglomeratus, hydrolapathum, maritimus, obtusifolius**: Oolkruut, Botterblatt, Botterblōōm, Lörken, Lörkenblatt, Dunnerlörken, Schrepplörken, Schrepp, Waterschrepp, Scheetblōōd, Strōpels, Suurampfer, Geelrōöt, Rōden Hinnerk, Kukuksuur, Sör) → **Sauerklee** wg. **Suurblōōd, Suurklēver**

μSauerbraten → **Schmorbraten**

μSauerdorn → **Berberitze**

μSauerei → **Gemeinheit** → **Schweinerei**

μ**Sauerklee** &4-2 **dat Suurflēesch** [*-flē'sch*], MZ- (Süm|Sē^{X04} eet „Suurflēesch“ mit Brootkantüffeln.^{BAH09.35} – Twēemool Suurflēesch|„Suurflēesch“!^{DLZ20170310KLH}) ● **Gänseklein in Sauer dat Gōōssuur**, MZ- ● **Sauerschmalz dat Suursmolt**, MZ- (SO WURDE DIE FETTSCHICHT GENANT, DIE SICH AUF DEM SAUERFLEISCH ABSETZTE.) → **Schwarzsauer** wg. **Swattsuur** → **Sülze** wg. **Wittsuur**

μSauerkirsche → **Kirsche**

μ**Sauerklee**^{ZAR} &22 [**Oxalis**] ● **Waldsauerklee**^{KOP.126.2} **/Hainsauerklee**^{GMH} [**Oxalis acetosella**]^{GMH.031} **Suurblōōd**^{WBSH4.0943(DIM)} (s), MZ!; **Suurklēver**^{Q09g1} ^{WBSH4.0943} (m) (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Kievitssuur, Klēverkukesuur, Klēversuur, Kukuksblatt, Kukuksuur; Drēēblatt, Hosenklēver, Suurkōhl, Suurkruut, Süürken) → **Klee** wg. **Klēver, Klēverblōōm** → **Hornklee** [**Lotus**

corniculatus] WG. Eierblööm → Steinklee WG. Steenklevē → Luzerne (SCHNECKENKLEE) WG. Luzern, Sneerklevē → Sauerampfer WG. Süürken, Rötstrunk

μ **Sauerkraut / Sauerkohl** (EINGESTAMPFTER WEIßKOHLE) [zuurkool^{NL}] **Suurkohl** (M), MZ- (Gulasch öder Kassler mit Suurkohl?)

μ **säuern säuren**^{B59a | Q17} ● **ansäuern ansüren** (De Fru steiht an' Backtroß un „hett“ Brööt ansüürt|„ansürt“!^{PVB23.029MYG})
→ einmachen → einsäuern (auewr einlegen) → buttern WG. **ansüren** → Ausnüchterung

μ **Sauerschmalz** → Sauerfleisch

μ **Sauerstoff Suurstoff**^{HOD} (M), MZ- (Mi full in, datt disse Flammen je dēn „Suerstoff“ oprfēten.^{RMD2.019} – Doröver, wo veel „Suurstoff“ de dore Swamm bruukt, hebbt de Biolögen sien Öller utreekt.^{RB20021022SHUC})

μ **Sauerteig** → Teig WG. **Suurdēg**

μ **Sauerwasser** → Wasser² WG. **Suurwoter**

μ **saufen** (VOM TIER) → trinken³

μ **saufen** → trinken²

μ **Säufer** → Alkoholiker

μ **Sauferei** → Trinkerei WG. **Superie**

μ **Säuferschnellweg** → Schleichweg

μ **saugen** ● AN PFEIFE, ZIGARETTE ODER TECHNISCH: **sugen**^{B39} [u:/u-ou-o:] (**Prs:** De Oten kēem as de Luft ut én Pump, dē ni^{X20} recht Woter sußgt|„sucht“!^{GRK5.2.354} – Dat wēer, as wēnn Mieren an én Siropsdruppen suußgt|„sugt“!^{GRK5.1.226} – **Prt:** De öle Fru söög|„soog“ an ehr Piep.^{CGN7.077} – **Pa2:** Ik heff ni^{X20} mēhr, dat is ni^{X20} logen, an söön Zigarette öök man blööts sogen|„sogen“!^{MAG8.030}) ● **saugen oder nuckeln** AN DER BRUST|AM EUTER (VOM BABY ODER TIERJUNGEN) **titten**^{B95} (Wat dööt Tittkinner un Lammer|Kälver|Fohlen? – Süm|Se^{X04} titt.); **sugen** (Dat Fohl wēer bi tō „sugen“.^{LAF17.098} – Söbenteihn Färken, dē suußgt|„sugt“ wat weg!^{LAF17.029}) ● **säugen / stillen / die Brust geben / saugen lassen** (VOM BABY ODER TIERJUNGEN) **titten loten**^{B34} [o:/ä(ö)-é-o:] (*Wir wollen es zunächst einmal trinken lassen.* Wi wüllt dat ēerstmool titten loten!); **dēn Titt geben**^{B22|Q09a} [ge:-b̄n, ge:m] [e:/i-é-e:] (Dat austroolsche Snoveldēert leggt Eier un „gift“ sien Jungen „den Titt“!^{RMD2.045}) → einsaugen WG. **insugen** → **Zitze (Saugwarze)** WG. **Titt, Speen** → **Sand** WG. **Suugsand**

μ **säugen** → saugen

μ **Sauger Suger** (M), MZ **-s** (TECHNISCH: De grōten Sugers suußgt mit Woter un Pumpen de Sandschuten lerdig.^{GoE.207})
● **Gummisauger (Zitzenersatz) Titt** (M), MZ **-en; Lutscher** (M), MZ **-s** → **Staubsauger** WG. **Stuffsuger** → **Gebläse (Ventilator)** WG. **Luftsuger** → **Schnuller** WG. **Titt, Snuller, Lutscher** → **Zitze (Saugwarze)** WG. **Titt, Tittje, Speen**

μ **Säugling / Wiegenkind / Baby**^{BIA} **dat Lütte**, MZ **-en** (Ik dach an dat Lüt|„dat Lüt“, wat noch ni^{X20} boren wēer, man wat du al sēhn kunnst.^{RMD2.011}); **de Lütt** (M|W), MZ **-en; dat Tittkind|Tittenkind**, MZ **-kinner** (Wat mookt dat „Tittkind“, wēnn't ni^{X20} snötter? Dat nimmt de Klöterbüß un rötet!^{BMG3.110} – Un dat lēve „Tittenkind“, Tittenkind, Tittenkind krüggt én Putt voll Stichelgrint, vun' Herr Pastöör sien Köh!^{BMG1.080} – VOR 100 JAHREN KEINE SELTENE FAMILIENSITUATION: Mudder hārr tweē Kinner in'e Wēg un ēen an' „Titt“.^{BU05.070}); **dat Tittjegöör**, MZ **-gören** („Tittjeger“^{BFH09.089}); **dat Suußkind** („Suugkind“^{SHRW6.3.046} – „Suugkind“^{SHAK1.709} – „Suugkinner“^{SHAK1.820}); **dat Wēgenkind** („Wegenkinner“^{BMG3.079}); **dat Nestküken**, MZ =EZ (Dat „Nestküken“ lēg still in'e Wēg.^{BR07.161}); **dat Tittje**, MZ **-s** (ZUR UNTERSTREICHUNG EINER AUFFORDERUNG AN EINEN VIERJÄHRIGEN: Nu man löös, du büst doch kēen lütt^{M3} Tittje mēhr!); **Winnelpuper** (M), MZ **-s** (in echten „Winnelpuper“^{StW4.084}) → **Kleiner|el-es** → **Zitze (Saugwarze)** WG. **Titt, Tittje, Speen**

μ **Säule Süül üü|ju** (W), MZ **Sülen ü|ju** (Sē stunn dor as én Liek, as én Süül|„Sul“, as én Bild ut Holt!^{GRK3.3.152} – Lot* sien Fru worr tō én „Süül“ ut Solt.^{SHAK1.024} – Op én swatte „Süül“ stunn én Putt mit Gröönkroom.^{BRI03.018} – „Süül“^{BMG} – „Süül“^{BRI} – **Mz:** „Sülen“^{PITZ.046})

● **Granitsäule Graustēensüül üü|ju** (**Mz:** De Pöörten hangt in grōte Graustēensülen|„Grausteensülen“.^{GRK3.3.090}) ● **Holzäule Holtsüül üü|ju** (**Mz:** „Holtsülen“^{SHBH}) ● **Lagerbaum** (AM ZIEHBRUNNEN) **Söötüsüül üü|ju** (W) [ʃout-sü:] (In de Tweel vun de „Soodsul“ öder dēn Söötbööm dreih sik in én Bulten de Söötswang.^{Y16.2.088DIH}) ● **Quecksilbersäule Quecksülversüül üü|ju** („Quecksülversüül“^{KAH}) ● **Salzsäule Soltsüül üü|ju** ● **Torsäule Döörüsüül üü|ju** (W) [ˈdou^s-sü:] („Dorsul“^{GRK5.2.125} – **Mz:** De „Dorsuln“ wēern ut Graustēen haut.^{GRK5.2.236}) → **Granit** WG. **Graustēen** → **Tor** WG. **Döör**

μ **Saum** (ROCKSAUM, WALDSAUM) **Sööm** (M) [sɔum], MZ **Sööm** [soim] (Ēen sēhg rin in én „Som“ vun Rēet un Wichelnbüsch, as wēer't de Rohm um én Spēgel.^{GRK5.2.369}) ● **Waldsaum Sööm** (Sien Kopp wēer al achter dēn „Som“ vun Dack^{X74} un Dutteln verwunnen!^{GRK5.2.379} – Dor de „Som“, dat grōne Holt, dat is de grōte Rönner* Wööld!^{GRK3.5.235}); **Holtrand** (M), MZ **-ränner** (De

Kukuuk rēep un lach vun dēn „Holtrand“ her.^{FEJ5.3.226}) ● **Grassaum Kruutsōōm** (Wat wēem de Knicks doch dull besneden, hārn ōōk kēen „Kruutsōōm“ mēhr!^{JSJ.051}) ● **Kleidersaum /Rocksaum Sōōm** (Nerrn de „Soom“ wēer mit Samt besett.^{DES7.022} – Alma* lūch dēn „Soom“ ēn beten wat hōger un dreih sik hēn un her.^{HE16.073}); **Kledersōōm** („Kleidersom“^{GRK3.3.151}); **Rocksōōm** (I. ũ. S. : Mathilde* wull gliek āll Mannslūūd „ann Rocksom knütten“!^{GRK5.2.172}); **Schietsōōm** (AM LANGEN ROCK) → **Zacke** → **betrunken**¹ wg. **Swips** → **springen**² wg. **swipsen** → **Rockstoß** wg. **Stōöt** → **Rockzipfel** wg. **Rocksliepen** → **Binse** (Teichbinse) wg. **Duttel** → **Schilf** wg. **Dack**, **Rēet**, **Rōhr** → **Zipfel**² wg. **Swips**, **swipsen** → **Spülstrich** (Flutsaum) wg. **Spōōlstreek**, **Fēekstreek**

μ säumen → umsäumen wg. umneihen → versäumen wg. versümen

μ **Sauna** dat russ'sche Bad, MZ russ'sche Bäder [*be:-dʲ*], **Sauna**^{NEUER} (w), MZ **-s** (Bad-Bäder ANALOG ZU Graff-Gräver, Stadt-Städer)

μ **Säure** [*zurrNL[sü:r]*] **Süür** (w), MZ **Süren** (Lōōg un „Suur“ wēem inēnannerrookt, sōdennig is ēn Chlōōrgaswulk opkomen.^{RB20031210KEG}) ● **Salzsäure Soltsüür** (Dat gēēv hēēl dēpe Wunnen, as hārn dor ēēn „Soltsäure“ opsprütt.^{RMD2.041})

● **Essigsäure Etigsüür** ● **Salpetersäure Soltpētersüür** ● **Schwefelsäure Swevelsüür** ● **Ameisensäure Mierensüür** ● **Weinsäure Wiensüür** → **Essig** wg. in **Süür/Suur** → **Lauge** wg. **Lōōg**

μ **säuseln** (VOM WIND) **süseln**^{B96} ü|u (Wat mi fehlt, is dat Süseln|„Suseln“ vun dēn Wind?^{GRK3.5.248})

μ **sausen**¹ /**sausend**|**rauschend laufen/fahren/fliegen susen**^{B60a} (**Prs**: Du suust egoolweğ dōr de Stroten un stōttst di ni^{x20}.^{KRM2.06} – **Prt**: De Kutsch suus|„sus“^u um'e Eck!^{GRK5.2.250} – SCHLITTSCHUH: Un obends in de Schummertiet „susen“ wi noch lang de Bohn...!^{BMG5.022}); **rüüschen**^{B65a} (VON DEN LOREN EINER ALTEN SCHMALSPURBAHN: **Prt**: Nu rüüschen|„rüüchen“ dor Minschen ut Jux mit.^{RMD2.063})

{→ eilen → einschlafen (afsusen) → erledigen² (besusen) → hinuntersausen (doolsusen) → kommen^{2a} (ansusen komen) → fahren („JAGEN“) → rauschen → sausen²} wg. **susen**

μ **sausen**² (I. S. V. „SAUSENDE“ GERÄUSCHEN; AUCH VOM WETTER) **susen**^{B60a} (**Inf**: Ik hōōr^{x65} dat piepen, ik hōōr^{x65} dat „susen“.^{GRK5.2.371} – De Woterketel fangt an tō susen. – **Prs**: Schasst man mool de Masch in' Winter beleben, wēnn de Storm suust|„sus“!^{GRK5.2.393} – Un wo dat suust|„sus“^t, dat is al Hogel, kruup ünner, man tō!^{GRK5.1.199} – De Wind suust un bruust.) → **sausen**¹ wg. **susen** → **rennen** wg. **susen**,...

μ **Schabe** → **Küchenschabe**

μ **Schabemesser** → **Messer**¹ wg. **Schoovmess**

μ **schaben** → **kratzen**¹

μ **Schabernack** (machen) → **Jux** → **Streich**³ wg. **Toğ|Tōōg**, **dumm'** **Tōōg**, **Hansbunkentōōg**, **dumm Tüüg**, **Undōōg**, **Schovernack**, **Spjōōk**, **Fisematenten**

μ **Schabhobel** → **Hobel**

μ **schäbig**¹ /**falsch schävig**^{Q09h} [*sche:-wi, -g'*] (Hē goll för riek as ēn Stēēn, man wēer wiss ēn „schewigen“ Knicker!^{GRK5.1.072}); **schääfsch** (Hē is ēn schääfschen Hund.^{MBSH4.0306}) → **streng** (scharf, unnachsichtig, gemein, schäbig) wg. **schabbig**

μ **schäbig**² /**kläglich /unansehnlich /unordentlich** (GEKLEIDET BZW. ANGEZOGEN) **schävig**^{Q09h} [*sche:-wi, -g'*] (schävig antrocken)

● **schäbig**, WEIL **schmutzig kladderig** [*-ri, -g'*] (kladderig antrocken) ● **schäbig**, WEIL **spukgestaltig spōkelig** [*špoi-k'-li, -g'*] (Dat Huus süht „spōkeli“ ut, dat Dack schütt bāld dool, de Muren sünd al tō ēn Dēēl versackt un infullen!^{GRK5.2.451}) → **Kitt** → **Kot**⁴

→ **klettern** → **nachlässig** wg. **slunterig**, **nuschig** → **elend**² (schäbig gekleidet) → **unordentlich**² (unsauber) wg. **slutterig** → **nass**¹ (durchnässt, strāhnig) wg. **kladderig** → **wenige** (xschäbige)

μ **schäbig**³ /**lausig /lächerlich /lachhaft lusig** [*-si, -g'*] (Sē gēēv mi lusige twintig Märk!^{BR10.096}) → **lachhaft** (lächerlich) wg. **lachhaftig**

μ **Schach** (in Schach) → **Respekt**³ (Angst)

μ **Schachblume** → **Kaiserkrone** (Schachbrettblume, Kiebitzei, Wilde Tulpe) [*Fritillaria meleagris*] wg. **Rēētulp**,...

μ **Schacht Schacht** (M), MZ **-en**^{PAF7.52} (Ēn twēē-Stunnens Tiet wēer de Robboter in dēn Schacht!^{RB20020917SHUC})

● **Brunnenschacht Sōōtschacht**^{KRH03.043} ● **Kontrollschacht** (BEI DER KANALISATION) **Kuntrullschacht** (IN WÖRTERBÜCHERN FINDET SICH **Schacht** h|f FÜR **Stiefelschaft**; ANSONSTEN BEDEUTET **Schacht** h|f ÜBERREGIONAL **Stock** BZW. AUCH **Tracht Prügel**^{CGN2B.15}! – **Schacht** IN DER BEDEUTUNG VON **Schacht** FINDET SICH IM WbSH NOCH NICHT.) → **Stock** wg. **Schachtstoken** → **Schaft** wg. **Schaft|Schächt** → **Bergwerk**

→ **abteufen** wg. **afdōpen** → **Zeit**^{3b} wg. **ēn x-Stunnens Tiet**

- μ **Schachtel** (BES. AUS PAPPE ODER AUS SPAN; QUADERFÖRMIG, ZYLINDRISCH, OVAL) **Schachtel** (w) [*'scha-^{ch}e'*], MZ -n (Hê grêep no de „Schachel“ un rêet en Rietsticken an.^{BR103.027} – Sê söch mang de „Schacheln“ mit Wiehnachtskroom.^{BR103.007} – Älins stunn vull vun Kisten, „Schacheln“ un Paketên.^{BUR05.024}) → **Zündholzschachtel** wg. **Rietsticken** **schachtel**
- μ **Schachtel** **halm**^{ZAR} & 24 [Equisetum]^{ZAR} ● **Ackerschachtel** **halm**^{KOP.384.4} / **Zinnkraut**^{ZAR} [Equisetum arvense]^{GMH.109} Fossstêert^{WBSH5.0462(LOK)[+2]} Fossswanz^{WBSH5.0462(LOK)[+2]} BZW. **Duwok**^{ZAR} / **Sumpfschachtel** **halm**^{KOP.384.2} [Equisetum palustre]^{GMH.109}
- Köhdöod**^{WBSH3.0241(IDIMX)} (M) [*'kou-dout*], **Duwupp**^{WBSH1.0934(IDIMX)} | **Duwock** (M) (IN DITHMARSCHEN GALTEN DIE BEIDEN GENANNTEN WÖRTER, WOHL AUCH FÜR ALLE ANDEREN SCHACHTELHALME; AUS WBSH LÄSST SICH KEINE STRENGERE ZUORDNUNG VON **Köhdöod** ZUM **Zinnkraut** BZW. VON **Duwupp** ZU **Duwok** ABLESEN, DIE BEZEICHNUNGEN NACH ZAR LEGEN EINE SOLCHE MIT VORSICHT NAHE; ABER: NACH KOP WÄCHST AUCH DER **Duwok** AUF VIEHWEIDEN UND IST ZUDEM SCHWACH GIFTIG! – WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: FÜR EQUISETUM ALLG.: **dat Ketelkruut**^{WBSH3.0099}, MZ-; FÜR E. ARV.: Bucksboort, Bucksfoom, Hattmōos, Hoddboorsbrōöt, Kattenstêert, Leed-|Liddgras, Negenknēē, Padderak, Fossstêert; FÜR E. PAL.: Obendböök|Ohnbuuk, Bucksboort, Bramm, Hollruss, Kannkruut, Purr, Schaffrusch, Schüürkruut, dat Unrein) ● **Wiesenschachtel** **halm**^{ZAR} [Equisetum pratense]^{GMH.043}
- Bucksboort**^{WBSH1.0410} (M) (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Dârk|Darrik, Hattmōos|Hällmoss) □ ● **Teichschachtel** **halm**^{ZAR}
- / **Schlamm** **schachtel** **halm**^{WBSH} [Equisetum limosum^{WBSH} > Equisetum fluviatile^{GMH.109}] NEBEN E. ARV. IM WBSH GENANT: **dat Negenknēē**^{WBSH3.0772} (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Hollruss, Kattenstêert, Parrenak, Risch) □ ● **Winterschachtel** **halm**^{ZAR|WBSH} [Equisetum hiemale^{WBSH|GMH.043} > Equisetum hyemale^{KOP.384.1}] BESONDERS IM WBSH GENANT: **dat Tinnkruut**^{WBSH5.0066|WBSH5.0760} (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Schoopgras, Schaffrusch, Schüürkruut) □ ● **Wald** **schachtel** **halm**^{ZAR|WBSH} [Equisetum silvaticum^{WBSH2.0584|GMH.043} > Equisetum sylvaticum^{KOP.384.3}] NEBEN E. ARV. & E. PRA. IM WBSH GENANT: **dat Hârmoss**|**Hällmoss**^{WBSH2.0584}
- **Riesenschachtel** **halm**^{KOP.384.5} [Equisetum maximum^{WBSH|GMH.043} > Equisetum telmateia^{KOP.384.5}] IM WBSH BESONDERS GENANT: **Överdann**^{Q09g|WBSH3.0925(-DIM)} (w) - (Ketel-, Kann-, Tinn- und Schüürkruut, SOWIE Schaffrusch ERINNERN AN DIE FRÜHERE VERWENDUNG ALS SCHEUER MATERIAL!)
- μ **schade** / **bedauerlich schood** (Dor wêēr en Buddel tweigohn, schood|„schad“ um den Kööm!^{LAF} – Dat wêēr doch tō schood.^{DLZ20020119LUT} – Schood|„Schaad“ um den Jung!^{BUR09.040} – Schood|„Schod“ is dat, würlki schood|„schod“!^{DLZ20170120KLH} – Um mi wêēr dat ni^{X20} schood. – Dor wêēr dat ni^{X20} schood um.) ● **leider** / **dummerweise** / **bedauerlicherweise** / **leider Gottes**^{UGS} **leider** (Denn „leider“ eēt hê tō veel Pannkōök, dē sett em as Koliek in't Swêten!^{GRK5.1.274}); **schood** (Mi wêēr dat öök lêver, schood, datt dat sō wiet is.^{PI12.100} – Schood, datt wi kêen Thermometer hebbt, sunst hârn wi dat gau mool in't Woter rinhöön!^{KIR42.236} – Is blōöts schood|„schaad“, Richârd, datt op dien Mist ni^{X20} recht wat wassen will!^{BUR09.013} – Schood|„Schaad“, hê kann dat ni^{X20} mehr hören!^{FGZ2007.35.15EHM}); **man schood** (*Leider können Kakadus nicht auch noch singen.* Man schood|„Man schood“, datt Kakadus ni^{X20} öök singen köönt.^{RMD2.066}); **blōöts schood** (*Leider war die Kuh im Frühjahr dreizitzig geworden.* Blōöts schood|„Blots schad“, de Köh wêēr in't Fröhjohr drêëtittig worn!^{LAF17.023}) → **bedauern** wg. **lêeddöön**, **beduren** → **Gott** (leider Gottes) wg. **gottsleider**,... → **Zitze** (**Saugwarze**) wg. **Titt**, **Speen**
- μ **Schädel** → **Kopf** → **brummen** wg. **susen in' Kopp**
- μ **Schädeldecke** → **Kopf**¹ wg. **Bregenpann**, **Pann**
- μ **schaden**¹ / **von** **Nachtei**l|**Vorteil sein** **schoden**^{B52} (Wat kann dat „schoden“?^{RMD2.007}) ● **nicht** **schaden** **ni** **schoden**^{B52} (**Inf.** „Schaden“ kann dat ni^{X20} „nich“!^{CGN2B.13} – Sê hett öök mēent, datt dat ni^{X20} schoden|„nich schoden“ kunn!^{RMD2.007} – **Pleo**: Dat „hett“ de Fier an un för sik noch ni^{X20} „nich“ schoodt hatt|„schaadt hatt“!^{BUR05.040}); **nix** **schoden** ● **kein** **Schaden** (Hê will dor kêen „Schaden“ vun hebbên.^{BUR09.052} – Sien Schoden schull dat öök ni^{X20} ween.^{X82|LAF20.063}) ● **Vorteil** (*Man muss immer das Beste draus machen.* Dor is kêen Schoden sō grōöt, datt dor kêen Vördēel bi wêēr. – *Der Vorteil ist begrenzt.* Dör|vun Schoden wârt eên klōök, man ni^{X20} riek!) → **stören** wg. **mookt nix** → **schlimm**¹ wg. **Wat schoodt dat?** → **Nachteil** → **Vorteil**
- μ **schaden**² / **JMD.** **schädigen** / **JMD.** **Schaden zufügen** / **Schaden anrichten** / **hereinlegen** / **ein Unrecht zufügen** / **einen üblen Streich spielen** / **anhaben** / **eins auswischen**; **tösetten**^{B95} (De Woterflōöt hett süm|lehr^{X05} böös tōsett.^{RB20020823SHUC}); **wat**(**nix**) **anhêbben**^{B11} (Denn kann di kêen Nōördōöst „wat“ anhêbben|„anhebbn“!^{LAF10.073} – Dat Böse kann uns nix anhêbben!^{BR10.70}); **anschieten**^{B32} [*i:/i-e/-e/*] (**Inf.**: Dên will ik mool „anschieten“.^{HFM.016}); **êen** **bibögen**^{B47a(B29c)} [*'bi-boi-gⁿ*], **êen** **utwischen**^{B94} (Dat mookt mi doch Spoo, wênn ik süm|lehr^{X05} „een utwischen“ kann.^{CGN2A.28}); **dat Woter afgroben**^{B46a} [*'af-gro-bⁿ, -gro:m*]; **in'e**

Netteln setten (Nu wull sē ehr mool „in de Netteln setten“^{FEJ5.3.204}); **an't Bēen pinkeln**^{B97} (Dē Öös|Ööster wüllt mi an't Bēen pinkeln!); **ēn Tort andōön**^{B13} (TORT I. S. V. TORTUR, QUAL!) (**Inf:** Hē wull mi ēn Tort andōön|„n Tort andoon“^{HFM.114} – **Perf:** RASSELBANDE: Dē hebbt|„hefft“ mi dissen Tort andoon|„Tort andon“, un anners kēen, dat Düvelsgelagō.^{HEE20.101} – **Piqu:** Hē simmelēer, 'kēen em dissen Tort andoon hārr|„Tort andon harr“^{HEE14.34}); **Unrecht dōön** (Ik „hefft“ di Unrecht doon|„Unrech dan“^{BR01.013}) ● **nicht schädigen nix dōön** (De Umslag is överpōönt mit ēn Lack, dē de Umwelt nix „deit“^{CGN2A.02}) ● **nicht schädigen können /nichts anhaben können** (wat|nix) **anhēbben können**^{B15} (**Prs:** De Botterlickers hōōgt sik, datt de Wind sümjehr^{X05} vundoog nix anhebben kann.^{BR01.006} – **Prt:** För't Ēerst kunn|„konn“ de Nōōrwest sümjehr^{X05} noch „nix“ anhebben|„anhebben“^{LAF04.110} – Wind un Regen kunnen|„konnen“ sümjehr^{X05} nix anhebben|„nicks anhebben“^{LAF03.098} – **Perf:** Man jümju^{X02} hebbt|„hefft“ süm|sē^{X04} nix|„nicks“ anhebben kunn|„anhebbn konnt“^{LAF11.100}) → **anhängen** (ETW.) → **antun**¹ (Schaden zufügen) → **ausplündern** → **biegen**^{1,2} (beugen) WG. (**Nachsilbe** → **verabreichen** (eins|Denkzettel verpassen) WG. **ēēn (bi)pulen, Wischer...** → **Halunke** WG. **Öös** → **herankommen**⁴ WG. **ēēn bikomen** { → **aufhalten**¹ → **beschuldigen** (anzeigen, verleumden) → **betrügen** → **kommen**³ → **narren** → **verhindern** → **wehren**² } WG. **anschieten**)

μ **Schaden**³ /I. S. V. „das schadet dir|ihm gar nicht“ /I. S. V. „das geschieht dir|jhr recht“ **schoden**^{B52} (Dat schoodt em gor nix!^{PI2.013} – Dat „schod“ di nix!^{BR10.109} – „Schod“ ehr gor nix!^{KIR26.074})

μ **Schaden**⁴ /schädigen (sich selbst) /sich die Finger|den Mund verbrennen /sich in die Nesseln setzen /sich sein eigenes Grab schaufeln /sich den eigenen Sitzast absägen de Finger verbrēnnen^{B90} (**Inf:** Man dor wull sik nūms|kēēnēēn de Finger bi verbrēnnen.^{LAF20.063} – **Perf:** Wi hebbt sik|uns^{X07a} al gehōōrig de Finger verbrēnt!^{PI2.265}); **in't ēgen**^{M4a} **Flēesch snieden**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Perf:** Hē hett sik in sien ēgen^{M4a} Flēesch sneden.^{HFM.138}); **sik in de Netteln setten**^{B95} (Kannst „di“ hellsch bi „in de Netteln setten“^{HEE11.066}) ● (**Smetk:** Dē kēēn^{H5} Arbeit hett, dē moot sik wat.^{HFM.187}) → **Schaden-**

μ **Schaden**¹ /Sachs Schaden Schoden|Schood (M), Mz **Schodens** [scho-*d*n] (Loot em doch, dat is je sien ēgen Schoden|„Schaden“^{FEJ1.2.163} – Dē dēn „Schoden“ hett, dē hett dēn Schimp otō!^{BMG} – Dō funn hē dēn Schoden|„Schaden“^{BUR01.10} – De Schoden|„Schaden“ liggt tōminnst sōwat bi vēērhunnertusend Euro.^{RB20020816LEU} – Wo hōōch de „Schoden“ is, wēēt de Fūrwehrr noch ni^{X20}.^{NDR20060819NIP} – **Sachs Schaden** Schoden an Huus un Soken.^{RB20020215SHUC} – „Schaad“^{PI1,LEU} – **Mz:** Dat Geld fōr sōōn Schodens schāll utbetohlt wārrn.^{RB20020823SHUC} – In Eilbēk* wüllt süm|sē^{X04} sik noch betēr um swoorste „Schodens“ an Kopp un Bregen kümmer.^{NDR20060627KCB}) ● **Blechs Schaden Blickschoden** (Tōmeist gēēv dat man Blickschoden.^{RB20031212LEU} – Bi de meisten Malōōrs hett dat blōōts „Blickschoden“ geben.^{NDR20050122NIP} – „Blickschoden“^{KRM|BESTIE}) ● **Rohrschaden Rōherschoden** („Rohrschoden“^{BMG}) → **Panne** (z. B. **technischer Schaden**) → **reparieren** → **entschädigen**

μ **Schaden**² ● **kleiner Schaden** (BETONUNG AUF „REINEN“; I. S. V. „EINMAL MIT DEM LAPPEN RÜBER, FERTIG!“: Dat is man ēn beten reinen Schiet|„man beten rein Schiet“^{HFM.077})

μ **Schaden**³ **nehmen** /Schaden erleiden /Federn lassen tō Schoden komen^{B35} [o:/u-e'-o:] (**Perf:** Stell di vōr, du büst „to Schoden komen“^{RMD2.057} – De Bifohrers is bi dat Malōōr „to Schoden komen“^{NDR20070105CVH}); **tōschannenkomen** (Kēēn Minsch „is“ dorbi tōschannenkomen|„toschann kam“^{GRK5.2.260}); **ēēn utwischit kriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Hē krēēg|„kreeg“ dēnn wedder^{X41a} orri ēēn utwischit|„een utwischit“^{BR01.009}); **rinrieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Inf:** Dat|Hē kann uns bōōs rinrieten! – **Perf:** EIN KAUF: Dat „hett“ mi „rinrieten“^{HFM.073} – DURCH VERPFELFEN: Hē „hett“ mi „rinrieten“^{HFM.073}) → **hineinreißen** WG. **rinrieten**)

μ **Schaden**⁴ **nehmen**|haben (von etwas) /sich Schaden zuziehen /sich Schaden einhandeln /Nachteil erleiden /benachteiligt werden /geschädigt werden /schlecht abschneiden /zu kurz kommen **Schoden** (vun) **hēbben**^{B11} (Wēnn sien Fru tō Arbeit geiht, will hē dor kēēn Schoden vun hēbben|„Schaden vun hebben“^{BUR09.052} – Schāll „dien Schoden ni we'n“|ween^{X82}^{HEE12.27}); **Schoden ni ween**^{B10} (Dat schāll dien Schoden ni^{X20} ween^{X82}|„din Schad ni wēn“^{FEJ1.3.067} – Schāll „dien Schoden ni we'n“|ween^{X82}^{HEE12.27}) → **hineinreißen** WG. **rinrieten**)

μ **Schaden** abwenden → **achten**² (aufpassen, behüten, beschützen) WG. **passen, oppassen, bewahren, nokieken, Acht geben, in't Öōg hēbben** → **Sicherheit** (Schaden verhüten) → **Schadensbegrenzung**

μ **Schadenfeuer** → **Brand**

μ **Schadenfreude** /Hohn ● **schadenfroh lachen sik in'e Fuust lachen**^{B83}; **sik dōōtlachen wüllen**^{B17} (Blōōts Hein* wull sik dōōtlachen: Heff ik dat ni^{X20} seggt!^{KIR42.077}) ● **Schadenfreude, Hohn**, AUCH **Verachtung**, AUCH **Triumph zeigen** /verhōōnen / ZUM

ZEICHEN **die Zunge herausstrecken de Tung (ru)utsteken**^{B22I} [*e:/i-e'-e:/*] (**Prs:** Pēter*, worum „stickst“ du Hinnik* ümmer de Tung ruut|„de Tung' rut“? ^{KIR26.032} – **Prt:** Hē stēēk|„steek“ de Möben de Tung ruut|„de Tung ut“ ^{LAF10.052} – **Piqu:** Ehr lütte Dēēm hārr mi|„harr mi“ doch nūli de Tung ruutsteken|„de Tung rutsteken“ ^{BMG6.129}); **de Tung wiesen**^{B60a} (**Inf:** „de Tung wiesen“ ^{LAF10.052} – **Prs:** Sē „wiest mi de Tung“ ^{BMG1.133}) ● **umschreibend:** (Dē dēn Schoden hett, bruukt för dēn Schimp ni^{X20} sorgen!); (Hē mookt|„mookt“ uns ēn lange Nöös|„n lange Nöös“ ^{BMG3.114}) → lachen⁵ (auslachen) WG. uteken → *Ausrufe (Interjektionen)* (Schadenfreude) WG. Eetsch → Tratsch → freuen WG. sik ēēn hōgen → schaden³ WG. Schoodt di gor nix!

μ **Schadensbegrenzung** (**Small:** Beter wat as gor nix! ^{HFM.019}) → Verlust → Unvorsichtigkeit → Risiko → entschädigen
 μ **schadhaft werden** → kaputtgehen (unbrauchbar|zerstört werden) WG. twei-|tōschannen-|in' Moors|tō'n Düvel|in'e Grütt gohn, tōnich wārn

μ **schadhafte Stelle** → Mangel¹ WG. Steed, Stöttsteed, Muuk

μ **schädigen** → schaden² WG. tōsetten, anschieten, bibōgen, utwischen,... → entschädigen

μ **Schadstoff** → Material (STOFF) WG. Schoodstoff

μ **Schaf** & 31 [*sheep*^{BLA}] **dat Schoop**, Mz =EZ (De austroolschen Dingos goht öök „de Schoop“ tō Lief. ^{RMD2.048} – ›Leben un leben loten, sä de Dēēf; dō stōhl hē vun teihn „Schop“ man negen. ^{HEP1.19} – De „Schap“ un Lammer bōlken trurig un droben vōrōver. ^{GRK1.2.033}) ● **Mutterschaf Jitt** [*schit*], Mz -en (ÜRSPR. BEZEICHNET Jitt DIE Geiß = Ziege!) ● **Milchschaaf Melkschoop** (Landhandwārkers as Schōōsters un Snieders hēlen röher ēēn bet twēē Melkschoop för de ēgen Huushōlen. ^{LAZ200104065TMH}) ● **Woll- und Fleischschaf Wull- un Flēēschschoop** ^{LAZ200104065TMH} ● **altes, lahmes Schaf Krück** (w), Mz -en → Bock → Joch → Lamm → Tiereltern → scheren → Fell (Schaffell) → Dummkopf WG. Schoop

μ **Schäfchen im Trockenem** → versorgt

μ **Schäfer** & 737 **Schēper**^{JGP.027} ējā (M) [*'sche'-p', 'sche'-p'*], Mz -s (Och nā, wēnn dō de Schēper|„Scheper“ sung, allēēn in't wiede Feld! ^{GRK5.1.018} – Dor is mool ēn Schēper|„Scheper“ ween^{X83}, dē hārr fief Schoop verloren! ^{PVB08.13MYG} – Ik heff dēn Schēper|„Scheper“ dēn ölen griesen Buck afkofft! ^{BRI04.29} – Dat wēēt ik vun Pēter* Schütt*, dē is Schēper|„Scheper“, hett sien Schoop in't Vōrländ löpen. ^{BURO3.005} – De junge Schēper|„Scheper“ fung dēn gollen^{M4a} Appel. ^{Y68.10MYG} – Dor is mool ēn Schēper|„Scheper“ ween^{X83}, dē hett sien Schoop tō Weid drebēn... ^{PVB04.29MYG} – „Scheper“ ^{BCJ5.2.010} – „Scheper|Schēper“ ^{FML2.66, FML8.25} – „Scheper|Schēper“ ^{MYJ1.165, MYJ8.2.077} – „Scheper“ ^{LAF05.015} – **Mz:** De doren Schēpers|„Schepers“ in Nebraska hārrn bischurens 10 bet 20000 Schoop. ^{DEH2.203}); **Schoophārder hārder|hārr** (M), Mz -s (Hē wull „Schaapharder“ spelen, Summer un Winter för ringen Lōhn! ^{FEJ5.1.260} – Mit ēm hārr sē ēn Wulf as „Schaapharr“ kregen! ^{FEJ5.1.231}) ● **Schäferin /Schäfersfrau Schēpersch ējā** (w) [*'sche'-p'sch, 'sche'-p'sch*], Mz -schen (Fru „Schēpersch“ ^{MYJ1.165}) → Hirte

μ **schaffen¹ /erschaffen** [to shape^{BLA} = formen] [*scheppen*^{NL}] **wat schopen**^{B58a}; **wat moken**^{B54a} (Gott dä dat lēēd, datt hē de Minschen mookt hārr. ^{SHAK1.013} – Wokēēn hett dat mookt?) → beschäftigen² (sich zu schaffen machen) → missgestaltet (hässlich) WG. wanschopen → gestalten WG. gestälten

μ **schaffen²** /I. S. v. **bewältigen einer Aufgabe /meistern /es packen /bewerbstelligen /ausführen /ausrichten /erreichen /erzielen /erfolgreich sein** (dat) **tōrechtkriegen**^{B32} tōr|tr [*i:/i-e'-e:/*] (**Prs:** Wi drēē Keerls, sō as wi wussen sünd, kriegt dat|„kriegt dat“ doch tōrechtl|„trech“! ^{BRE01.011} – **Pa2:** Mit de twēte Hōlp in' Kinnergoom, dat hest du tōrechtkregen! ^{GKA5.106}); **hēnkriegen**^{B32} (**Pa2:** Hē hett dat ni^{X20} hēnkregen. ^{RB20020826PPH}); ; **kriegen**^{B32} [*i:/i-e'-e:/*] (**Inf:** Ik will dat wull „kriegen“! ^{PVB23.095MYG} – Hē wēēr sōōn Slauen, dē wull dat wull „kriegen“! ^{PVB08.29MYG} – Dat wüllt wi al kriegen! ^{P1T2.254} – Dat wüllt wi wull „kriegen“! ^{HEE11.039} – **Wortspiel:** ›Dat wüllt wi wull „kriegen“, sä de Afkoot; dō mēēn hē dat Geld. ^{HEP1.04}); **wat op'e Bēēn stellen**^{B88}; **wat beschicken**^{B84} (**Pa2:** Recht wat „beschickt“ hest' je ni^{X20}, nā, hest' ni^{X20}! ^{FOG7.1.074} – De Apostels kēmen tōrūch un vertellen Jēsus* āllns, wat süm|sē^{X04} beschickt hārrn|„beschickt hārrn“! ^{SHAK3.086}) Mit sōōn stuve Āx kann ik nix beschicken.); **wat mit rieten**^{B32} [*i:/i-e'-e:/*] (**Inf:** Hē will dor noch „wat mit rieten“! ^{QUZ2008.1.015ADD}); (dor) **mit tōrechtkomen**^{B35} [*o:/u-e'-o:/*] (**Prs:** Dor koom ik mit tōrecht. – Muttt sēhn, datt du tōrechtkummst|„dat t'rechtkommst“! ^{HFM.088} – **Prt:** Vundoōg kēēm|„keem“ hē dor dēnn je öök hālfweēgs mit tōrechtl|„mit tōrecht“. ^{KRM2.50}); **humstern**^{B99} (**Inf:** Ohn Spenn vun ēm hārrn wi de Reparatur ni^{X20} humstern kunnt. ^{GKA5.087} – Dēn doren lütten Keerl kannst du doch wull „humstern“! ^{DIM-WBSH2.0927} – De Jung kann dat al humstern.); **wuppen**^{B91} (**Inf:** Dat kann hē „wuppen“! ^{DIM-WBSH5.0741}); **utrichten**^{B71} [*u:t-ri-eh'n*] (**Inf:** IGEL ZUM HASEN: Du billst di wull in, datt du mit dien Bēēn mēhr „utrichten“ kunnt! ^{PVB08.33MYG} – Allēēn köönt de Peer nix

„utrichten“, dor mööt noch Lüüd in de Spēken langen!^{LAF05.050} – Wènn du wat utrichten wullt, muttst du glieks op dèn Keerl doolgohn! – **Pr:** Dat wēer ni^{x20} mit Geld tō betohlen, wat sē allēen mit ehr fründligen Ōgen utricht|„utrich“!^{GRK3.3.147}) → schaffen²⁻⁸ → Erfolg → machtlos sein (NICHT SCHAFFEN) → bekommen² wg. in' Greep kriegen → bezwingen wg. ünnerkriegen, kriegen... → Misserfolg → erheben (SICH E.) wg. wuppen → hochreißen wg. wuppen → gedulden → erledigen¹

μ **schaffen³** /durchkommen /klarkommen /zurande kommen /zurechtkommen /sich zu helfen wissen /sich helfen können (mit) dörkomen^{B35} [o:/u-é-o:] (Prs: Mit stille Arbeit kummt|„kumt“ kēen Minsch mēhr dör|„dær“.^{GRK1.1.158μ} – Prt: Hans* leev mit sien Frieda* vun de Rent un kēem|„kām“ dor jüst mit dör|„mit dör“ dèn Moond!^{HEE16.050}); mit langkomen^{B35} [o:/u-é-o:] (Prt: Mit Plattdüütsch kēem ēen dor dōmools allerwegens mit lang.^(PVB36.10STAC) – Prt-Kjtv: Wenn doch bloß alles gut geht! Wenn sē dor bi'n Tähndokter doch blōöts gōöt^{x50} mit langkēem|„good mit lang keem“!^{BRE03.102}); tōrechtkomen (Prt: Dor kēem ik gau mit tōrecht.^(PVB36.13STAC)) → zurechtkommen¹ (auskommen)

μ **schaffen⁴** /MIT EINEM PERSÖNLICHEN PROBLEM klarkommen /ETW. mit sich SELBST abmachen /SELBST mit ETW. fertigwerden /mit sich ins Reine kommen mit sik sülben afmoken^{B54a} [ˈsül-bʰn, sülm] (Wènn sē wat op'n Hatten hārr, dēnn mook|„mak“ sē dat mit sik sülben af|„mit sik sülben aff“.^{LAF17.012}) → beschließen wg. mit sik sülben afmoken → Problem¹

μ **schaffen⁵** /I. S. V. finanziell verkraften /bewältigen /leisten blatschen^{B79} (Ik blatsch dat ni^{x20}. – Hē kann dat blatschen.); rieten^{B32} [i:/i-é-e:] → schaffen²⁻⁸ → Erfolg → Misserfolg

μ **schaffen⁶** /I. S. V. bewältigen EINES ARBEITSPENSUMS /überwinden /erledigen /leisten beschicken^{B84} (Twē Mann „beschickt“ mēhr as ēen allēen!^{CGN2A.18} – Mit Slicken un Licken deit ēen nix beschicken!); berieten^{B32} [i:/i-é-e:] (Dē Dağ um Dağ sik froōgt >wōtō?<, dē wārt ni^{x20} veel „berieten“!^{BMG1.077} – Nu schüllt de Kreisen dat „berieten“ un süm|ehm^{x06} Kroom tōhöpensmieten!^{BMG3.015}); blatschen^{B79} (De dore Robboter schāll mēhr blatschen kōnen as de Mitārbeiders.^{GKA5.033}); besorgen^{B77} (STEINTRANSPORT ZUR DUSEND-DÜVELS-WÄRFT: De Nōörmeldörpers „hebbt“ nōössen dèn Rest „besorgt“!^{BMG5.062}); schaffen^{B86} (Inf: Dat will ni^{x20} schaffen! – Du hārrst dat „schaffen“ kunnt!^{BUR09.033} – Prs: Dat schafft! – Dat schafft ni^{x20} nōōğ! – Nu schafft dat beter! – Prs: Sē nēhm oök Arbeit in Akkord an un „schaff“ för twē.^{KRJ4.067} – Pliqu: No ēn Stunns Tiet hārm|„harm“ wi dat „schafft“!^{BRI03.094} – Pleo: Ik wünsch mi doch sōlang al ēn Ruller, man de Wiehnachtsmann „hett“ dat för dèn Kriēğ ni^{x20} „schafft hatt“!^{BUR15.022}); tōweeğbringen^{B45} (Wi dachen^{pt} bi sik|uns^{x07a}, wat hē wull tōweeğbring!^{BR110.83}); leisten^{B67} [ˈlais-sʰn] (Sien Ōl', jo, dē „hett“ noch wat „leist“!^{BRE03.113}); versloon|verslogen^{B36} [o:/ai-ou-o:]; umschreibend: (Dat lōppt vundoōğ.) (Dat flutscht man sō!) → schaffen²⁻⁸ → streben² (LEISTEN) wg. streben → Erfolg → Misserfolg → überwinden¹ → erledigen¹ → Zeit^{3b} wg. ēn Stunns Tiet

μ **schaffen⁷** /es schaffen /I. S. V. GEGEN ETW. |JMD. standhalten /I. S. V. durchhalten /nicht nachgeben /nicht aufgeben /nicht nachlassen /nicht lockerlassen /standhaft sein /beharrlich sein /durchsetzen /durchkommen dörhölen^{B38} [ˈdōʰ-houln] [ou/ö-é-ou], dörkomen^{B35} [o:/u-é-o:] (Wo veel Minschen „sünd“ ēgentli dörkomen|„dörkomen“?^{RMd2.070}); sik dörbieten^{B32} [i:/i-é-e:] (VOLLER RESPEKT: Sē wēer vun toge öle Holstēner Roos un hett sik dörbeten.^{PVB36.12STAC}); schaffen^{B86} (Ik schaff dat ni^{x20} un rett mi op'n Bārg.^{SHAK1.024}); anhölen^{B38} [houln] [ou/ö-é-ou] (Beharrlichkeit führt zum Ziel. Anhölen deit kriegen|„Anhoöl'n deit kriegen“!^{DLZ20070317SPA}); wat tō Ēnn bringen^{B45} (Hē schāll dat man tō Ēnn bringen!); sik ni ünnerkriegen loten^{B34} [o:/ä(ä)-é-o:]; ●Aufmunterungsprüche UND -wünsche: sik tōrechtlōpen^{B38} [ou/ö-é-ou] („Dat lōppt sik“ wull wedder^{x41a} tōrecht|„tregg“!^{LAF17.020}); (Wir müssen einen Weg finden! Wi sünd dormanğ|„sünd dar manğ“, wi mööt dor lang|„möt dar lank“!^{LAF17.015} – Hööl di fuchtig! – Hööl di stief! – Hööl de Ōhren stief! („Hol de Ohren man stief“!^{LAF08.055}) – Hööl de Tung liek! [ou/ö-é-ou] → anhalten³ → wehren¹ wg. möten → schaffen²⁻⁷ → Erfolg → standhaft wg. fast, hatt, tooğ, stuur, stief, wiss; ni lockenloten → Misserfolg → nass¹ wg. fuchtig

μ **schaffen⁸** /zu schaffen haben mit (MIT EINER EVTL. LAUNISCHEN, UNBERECHENBAREN, WIDERSTREBENDEN PERSON ZU SCH. H.) mit ēen tō kriegen hebben^{B11} (Prs: Sē hett je nix mit ēm tō kriegen. – Süm|Sē^{x04} „hebbt“ veel mit ēm tō kriegen|„mit em to kriegen“.^{HFM.051}) → betreffen wg. tō kriegen hebben mit... → tun... (KOMPLIZIERTE VERWEISE!!!) wg. tō kriegen hebben,...

μ **schaffen⁹** /geschafft haben /hinter sich gebracht haben /damit durch sein mit wat dör ween^{B10} |dormit dör ween^{B10}; dorlang ween^{B10} mit wat (vorbei: De Summer is „darlang“, Hārvst geiht över der Masch!^{FLG26.24HEE13} – vorbei: Twē Stunnen, dat is blōöts ēn lütte Rēēğ vun Minuten, gliek sünd süm|sē^{x04} al „darlang“!^{FLG26.28HEE13} – Es ist vorbei: Loot dat, wi sünd „darlang“!^{FLG26.39HEE13})

μ **schaffen** (ESSENSPORTION SCH.) → aufessen → essen²

μschaffen (VOM HALS SCH.) → entledigen¹ (LOSWERDEN, ABSCHAFFEN) WG. verköpen, afsetten, afstötten, wegsloon

μschaffen (SCHNELL, GEDEHNLICH SCH.) → Eile¹

μschaffen (sich zu schaffen machen) → beschäftigen² (sich beschäftigen)

μschaffen (ES ZU ETWAS BRINGEN) → bringen²

μSchafffleisch &42 (FLEISCH VOM ÄLTEREN SCHAF) dat Schoopflēesch [-fle'sch], MZ- → Hammelfleisch

μSchafgarbe^{ZAR} &22 /Garbe^{ZAR} [Achillea]^{ZAR} |GMH| ● Schafgarbe^{GMH} |KOP.150.1 /Gemeine Schafgarbe^{WBSH4.0124} /Gewöhnliche Schafgarbe^{ZAR} /Wiesen-Schafgarbe^{ZAR} [Achillea millefolium^{GOOG} |GMH.189|KOP millefolium]^{ZAR} Rülk üjö (M), MZ -en („Rülk“^{WBSH4.0167(+DIM)}, „Rölk!“^{WBSH4.0167(+DIM)}); dat Dusendblatt, MZ -blööd („Dusendblatt“^{WBSH1.0921}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Roggenrülk^{WBSH4.0124(DIM!)}, Grüttblööm^{WBSH2.0507(LÖK)} [+6], Riesblööm^{WBSH4.0099(LÖK)}, Schoopkrut^{WBSH4.0279(LÖK)})

μSchafott (Richtstätte) → Galgen WG. Richtsteed, Gälgenbärg

μSchafsdarm → Darm

μSchafskot → Kot³

μSchafslaus → Zecke

μSchafstedt &14^{PLZ25725} Schoopsteed* [scho:p-Ste:d] (In Schoopsteed|„Schaapsted“ brénn Hans Kühl sien Hoff.^{MYJ1.031} – In Schoopsteed|„Schaapstedt“ schull ik én Kollēēg mitnehmen.^{DEH1.060} – Hē wohn in Schoopsteed|„Schopstedt“ op én gröten Hoff.^{DLZ20061125SPA} – Én Tiessen ut Schoopsteed|„Schopstedt“ lēēt de ›Aurora‹ in Öösterrood buden.^{DLZ20070127SPA} – „Schapstede“^{NE01.262} – „Schopstedt“^{PdL20130625}) → Ort¹ WG. Steed

μSchafstelze^{KOT.064.2} &32 [Motacilla flava] [wagtai^{BIA} = Wackelschwanz] Plöögstēert (M) [ploʊch-Ste^{at}], MZ -en (VOGELSTIMMEN: Hē kann „Plogsteert“ un Huuslünk verstohn!^{GRK5.1.037} – VOGELSTIMMEN: Hē verstunn dēn Ackermann un dēn „Plogsteert“!^{GRK5.1.037} – Un äll de Plöögstēerten|„Plogsteertn“ achteran.^{GRK1.1.206}); Geelwüppstēert [ge:l 'wüp-Ste^{at}] ● Schafstelzenweibchen Plöögstēertsche^{P8} (W) [ploʊch-Ste^{at}-sch^e], MZ -schen (KÜCKUCKSEI: As „Plogsteertsch“ in'e Schummern kēem, dō funn sē dor én Ei in't Nest!^{GRK3.3.073}) → Pfluggriff WG. Plöögstēert → Bachstelze WG. Wüppstēert, Blauackermann, Ackermann

μSchafft Schafft (M), MZ Schäft (ANKER: De Draggens hebbt én Schafft un vēer Tinnen.^{GOE.142}) ● Stiefelschaft Stevelschaft^{Q09f} affäch (M) [-schaf-, -schäch], MZ -en (De blanken „Stēwelschächten“ bliitz in de Sünn.^{FEJ1.4.197}) ● Strumpfschaft Schafft (M), MZ Schäft (de düüsterblauen Strümp mit de langen „Schäft“^{LAF20.033}) → Angelrute → Stiefel WG. Langschäftige → Anker¹ WG. Dragen → Zinke WG. Tinn

μschafft → Nachsilbe-schafft

μSchäkel (EINSCHLIEBLICH BOLZEN; DAS WORT KOMMT AUS DEM NID!^{DuW96}) Schökel öjrö (M), MZ -s

μSchal /stola School (M), MZ -s (Ut de Pullövers kēken witte Hēmdkrogens mit sieden^{M4a} „Schools“ boben ruut!^{RNE.84}) → Tuch² WG. Hålsdöök → Umschlagtuch

μSchale¹ (Z. B. EIERSCHALE) Schell (W), MZ -en (APFELSINENSCHALE I. S. V. Schalenapfel-rest: „Schell“^{GRK3.3.172} – Drei Bachstelzenküken arbeiteten sich aus dem Ei. Drēē lütte Wüpperkinner arbeiden^{nt} sik ut de Schell ruut.^{STMH12.12}) ● Eierschale Eischell (PLEITE: Dat gröte Gewees stunn dor as én utpuuste „Eischell“.^{GRK5.2.335}) → Betrieb¹ (Anwesen) WG. Gewees

μSchale² (EINER FRUCHT) Schell (W), MZ -en (Ik lēēt mitünner én Steed mit „Schell“ an'e Rööv stohn.^{SPA1.038}) ● Kartoffelschale (DER UNGEKOCHTEN KARTOFFEL) Kantüffelschell ● Erbsenschote Árfenschell ● Apfelsinenschale Appelsienschell (de „Schäll“ von Appelsinas^{HEE17.084}) ● Nusschale Nööttschell (Uns Bööt wēer man sō grööt as én Nööttschell|„Nætschell“^{GRK3.5.294} – „Naetschell|Ncetschell“^{BCJ1.2.119,BCJ5.1.169} – Mz: „Wallnaetschellen|Wallnætschellen“^{BCJ1.3.010,BCJ5.2.102}) → Hülse (Spelze, Abfall) WG. Sluuv, Kaff → Schote WG. Pool, Sluuv, Schööt, Árfensluuf, Böhrensluuf → Hülse (Pelle DER GEKOCHTEN KARTOFFEL) WG. Kantüffelsluuv, Puulsch

μSchale³ /Schüssel School (W), MZ Scholen (Waagschale De School|„Schaal“ wēer lerdig.^{FEJ5.2.232} – Mz: IN DER GIEBEREI: Op én Rēck Böör lēgen gewältige Schötteln, „Schaln“, Tellern, Kröös un Beker ut Stēen, ruuē behaut, dat wēem Forms tō'n Tinnuss!^{GRK5.2.507} – Dēnn gööt hē Saft in twēē glosern Scholen|„Schalen“.^{FEJ5.2.231} – twēē „Scholen“ ut Goldblick^{DLZ20050910SPA})

● Sektschale Sektschool (W), MZ -scholen

μSchale⁴ /Hülse /Umhüllung (MEHR IN TECHNISCHER ANWENDUNG) ● Schalblech dat Schoolblick ● Schalholz dat Schoolholt

- μSchale → Kompottschale wg. Puddingschötterl
- μSchale → Oberschale (BEIM RIND) wg. Böverschool → Unterschale wg. Ünnerschool
- μschälen¹ /abschälen /pellen /enthülsen [to peel^{B|A}] [pellen^{NL}] [pille^{DK}] (DIE SCHALE EINER FRUCHT WIRD ABGESCHNITTEN ODER ABER AUCH ABGEZOGEN.) schellen^{B88} (Inf: Ik hölp ehr, Kantüffeln schellen|„schelln“ un Böhnen polen. GRK5.2.354 – Prt: An Deck seēt én Fru un „schell“ Kantüffeln. LAF11.099 – Plqu: Kantüffeln hârr hē al schellt. KIR42.048 – Inf-Sub: Sē wēer bi't Kantüffelschellen|„Kantüffelschelln“. BRE01.011); afschellen; pulen^{B55a} (Kookte Kantüffeln wârrt puult, dat giff t Puulkantüffeln.); afpulen; utsluben^{B46a|Q09a}|wBSHX [ʊt-ʂlu:-b^en, -ʂlu:m] → Erbse (geschälte Erbsen) → abschälen wg. afschellen (afschölen)
- μschälen² (VON Krabben = Kraut|Kräut) pulen^{B55a} ● das Krabbenschälen Pulerie^{HEE11.055} (w), MZ- → Krabbe wg. Kraut, Kräut, Porr, Grenoot
- μschälen → pflügen
- μSchäler ● Krabbenschäler Krautpuler^{HEE11.056} (w), MZ -s → Tier¹ (kümmerliches Tier) wg. Puler → Krabbe wg. Kraut, Kräut, Porr, Grenoot
- μSchalk (Schalksnarr) → Humor → Spaßvogel (Eulenspiegel) → Streich¹ (lustige Flausen IM KOPF) wg. Kneep, Jungskneep,...
- μschalkhaft → spaßig wg. spoossig,...
- μSchalkholz & 14^{PLZ25782} Schälkholz* [ʂcha:k-holt] (Pohlen liggt achter de Hööchden, vun Tellingsteed süht ēen blöots dén Töörn, Schälkholz|„Schalkholz“ verstickt sik in'e Dēēpde! GRK5.2.450 – Bi Schälkholz|„Schalkholz“ op'e Heilöh, dor liggt én gröten Stēen! GRK5.1.318 – Magdalena Thau is in Schälkholz|„Schalkholz“ opwussen as Kind vun én Dağlöhner. DLZ20070113SPA – „Schalkholz“^{PD120130625})
- μSchall Schäll (w) [ʂcha:l], MZ- (Dor knappt wat in' Krattbusch, wat giff dat én „Schall“, Frenz*, geev mi de Büss, datt ik öök mool knäll! GRK5.1.129) → knattern wg. knappen, knappern
- μschallen (weithin tönen) schällen^{B55c} [ʂcha:l'n] (Inf: Veelmools hören^{X65} wi al in't Bett dat unbannige Lachen vun dén Slachter över dén gröten Platz „schalln“. GRK5.2.472 – Hē fung an tō brüllen, watt dat dör dat hēle Holt schällen dä. KRM2.07 – Prs: De Büssen knällt, dat Echo schällt|„schallt“. GRK3.5.236 – Prt: Un dorbi lach sē, datt dat schäll|„schall“. GRK5.1.099 – Kloos* sien Stimm schäll|„schall“ unhēemli manğ dén Storm hēndör. GRK5.2.385 – Wiethēn över't Mōör schällen|„schalln“ de Gesäng! GRK5.2.131) → sollen wg. schölen → gellen → Loch wg. Schälllock
- μSchalotte & 22 /kleine Zwiebel [échalote^{FR}] (ZWIEBEL AUS DEM BIBL. ASKALON, DEM ISRAELISCHEN ASCHKELON) [Allium ascalonicum] Schalott (w) [ʂcha-'lot^{wBSHX}, ʂlot^{ABR}], MZ -en
- μschalten schälten^{B61b}|wBH&H [ʂcha:l-'t'n] ● gleichschalten glieschalten (I. Ü. S.: De Verēen ›Quickborn‹ hârr sik ohn én lütten Spier Wedderstand^{X41c} al in' April un Mai 1933 „gieschalten“ loten. QUZ2008.1.025MYH)
- μSchalter¹ /elektrischer Schalter Schälter (w) [ʂcha:l-'t'], MZ -s; Knipser^{wBH&H} (w), MZ -s ● Notschalter Nootschälter (Worum hett hē ni^{X20} mit dén „Notschalter“ dén Motōör afwörgt, wēer hē womōōgli duun? NDR20060710NIP)
- μSchalter² /Abfertigungsschalter /NEUESTES DENGILICH AUF DEUTSCHEN BAHNHÖFEN Counter^{B|A} dat Schälterfinster, MZ -n, =EZ, -s; Schälter (w) [ʂcha:l-'t'], MZ -s (Süm|se^{X04} stellen sik vör én „Schalter“. CGN7.081) → anstehen
- μSchalter → ausgeben³ wg. utgeben, utdēlen, ruutlangen, Utgever|sch
- μSchältoorf → Torf
- μSchaltung Schälten^{P5} (w), MZ -s → Fahrrad¹ (Gangschaltung) → P5 (Nachsilbe-ung)
- μSchaluppe → Schiff³ (Schiffstypen, Schaluppe) wg. Sluup
- μScham¹ /Beschämung Schoom (w), MZ- (Vör Schoom|„Scham“ kēem hē blöots obends in'e Ulenflucht ruut. GRK5.2.180 – KLAGE ÜBER SITTENVERFALL IM ALTEN DITHMARSCHEN: Dē hebt Schoom|„Scham“ un Ęhr dén Kopp abeten! DLZ20170726VogTA) → bedrückt (beschämt) wg. sliepstēertsch,...
- μScham² /weibliche Scham|Blöße /weibliches Geschlechtsteil /Vagina^{LA} /Scheide /Venushügel (UNDIFFERENZIERT) [poesje^{NL}] Schoom (w), MZ-; Macht [mach] (w); Muus (w), MZ Müüs („Muus“^{wBSH3.0716}); Pull (w), MZ Püll (ZOTIGES MÄNNERRÄTSEL FRÜHERER ZEITEN: Ö! holten Gröötvoder stēek sien ööl hâlfiesen Gröötudder mit sien Pill in ehrm Pull, datt ehr dat Hatt in't Liebe knull. wBSH1.0464F (DIM) – AUFLÖSUNG: Gröötvoder&Pill STEHEN FÜR DEN Plümper, Gröötudder&Pull FÜR DEN Plümperkâm → buttern); Puus^{DERB}|wBSH1.0465 (w); Kutt^{DERB} (w); Fleut^{DERB} (w) [flöit] ● abkitzeln afkutteln^{DERB}|wBSHX → Büschel wg. Pull,...

μ **Scham**³ /**Penis**^{LA} /**männliches Geschlechtsteil** /VERALTET: **Gemächt Schoom** (w), MZ- (Süm)Se^{X04} decken de Schoom vun süm|ehm^{X06} Voder tö. ^{SHAK1.016}); **dat Leben** [*le-b^en, le:m*], MZ =EZ; **Pind** (M), MZ **Pinnen** (Schärpen Frost un öösten Wind giff t'én krusen Büdel un 'én lütten „Pind“). ^{CGN1.033}); **Pill** ^{WBSH1.0464 (DIM)} (M), MZ **-s**; **Piephohn** (M), MZ **-s**; **Füüthohn**^{DERB}; **Lümmel**^{DERB} (M), MZ **-s**; **Pimmel**^{DERB} (M), MZ **-s**; **Swängel**^{DERB} (M), MZ **-s**; **Pisser**^{DERB} (M), MZ **-s**; BEI KINDERN: **Piescher** (M), MZ **-s**; **Pielehohn**; BEI TIEREN VOR ALLEM: **Pees** ^{WBSH3.0997} (M), MZ **Pesen** → **Nagel** (SEHR KLEINER NÄGEL) WG. **Pind** → **Scham**² WG. **Pill** → **Hoden** → **Geschlechtsteil**

μ **schämen**, sich /**sich genieren**^{FR} /**peinlich sein** [*g^ener*^{FR}] **sik schomen**^{B56a} (**Inf**: Wänn de Minsch sik noch „schamen“ deit, denn is noch Hölp för 'ém! ^{LAF05.131} – Schomen schullst di wat! ^{HEE11.051} – Schullst di wat „schämen“! ^{LAF08.039} – *Ich muss mich für dich schämen!* Mutti mi je „schamen“ för di Suupbütt! ^{LAF17.089} – **Prs**: Ik schoom mi|„scham mi“, datt ik... ^{FEJ1.3.159} – →Ik schoom|„schom“ mi wat, sä de Dēern; dō hēel sē dat Hēmd vör de Ögen. ^{HEP1.39} – **Prt**: Ik schoom mi|„scham mi“,... ^{FEJ1.2.093} – **Ēerst** schoom|„scham“ sē „sik“, worr rōöt un wedder ^{X41a} blēek! ^{GRK5.1.222} – Sē märk, wo tüffelg sē ällns Niede anfoot, sē schoom sik|„scham sik“ meist! ^{GRK5.2.173} – Hē kēek sik ni^{X20} um, hē schoom|„scham“ sik! ^{LAF05.131} – **Perf**: [*scho:mp*] Ik „heff“ mi an' Sünndağ richtig schoom|„schom“! ^{DLZ20170519KUH} – Öh, wi hebbt sik|uns^{X07a} schoom! ^{PEE7.14} – **Imp**: [*scho:m! scho:mp!*] Schoom|„Schaam“ di wat! ^{FEJ5.2.052} – Schomst sik|ju^{X08} wat! ^{PIT2.066}); (**sik**) **schenēren**^{B59a} e|a ^{WBSH4.0314 (DIM)} [*sch^e-ne^an, sch^a-ne^an*] (**Inf**: Vör 'ém wārt de Jungs sik 'én beten schenēren! ^{PIT2.107} – För unse öle Stuuw mett ik mi je rein schenēren. ^{BR10.068} – **Prs**: Sē „schanert“ sik vör grove un schietige Arbeit. ^{WBSH1.0983} – Wi „scheneert“ sik|uns^{X07a} wēnig. ^{GRK1.2.347+} – **Prt**: Hē schenēer|„schaneer sik“ ni^{X20}. ^{FEJ1.3.045} – **Piqu**: Dat hārr|„harr mi“ noch mēhr schenēert|„schaneert“! ^{FEJ1.2.123}); **pienli ween**^{B10} (Dat is mi meisttō pienli. ^{KRM2.07}) → **erröten** → **peinlich** WG. **schenēerli**,... → **schamlos** WG. **unscheneerli**

μ **schamhafter Mensch Schoombüdel** (M), MZ **-s** (Ēn Schoombüdel is 'én Minsch, dē ni^{X20} frie optreden kann.) → **schüchtern**¹ (SCHAMHAFT) WG. **blōöd, tōrūchhōlem, schenant, schenēerhaftig, schoomhaftig, schoombüdelig**,...

μ **schamlos unscheneerli**-ge [*un-sch^e-ne^a-li*] (JAHRMARKT: Un „unscheneerli“ drāngelt sik de Jungs! ^{GRK3.3.079}) → **peinlich** WG. **schenēerli**,...

μ **Schampon** → **Mittel** WG. **Hoorwaschmiddell**

μ **Schande Schann|Schand** (w), MZ- (Ēn Flicken op'e Būx is kēen „Schann“, wänn man ällns hēel un rein is! ^{LAF17.107})

μ **Schandpfahl** → **Pranger** WG. **Schandpohl, Kook**

μ **Schankraum /Gaststube Gaststuuw** (w), MZ **-stuβen** [*-štu-b^en, -štu:m*] (Dat giff t' man vēer Dischen in de „Gaststuuw“. ^{BUR14.007}); **Schēnkstuuw** (Mool kēem dor 'én Grand-Monārch no de „Schēnkstuv“ rin. ^{LAF17.080}); **Wēertsstuuw** ^{CH1.23} → **Gast** → **Stube** (Gāstезimmer) WG. **Gāststuuw**

μ **Schankschrank /Flaschenschrank /Schankwand** (VIELFACH MIT DURCHREICHE ZUR KÜCHE) **dat Schēnkschapp**, MZ **-en** (Hē wanner vun't „Schēnkschapp“ an't Finster, stūtt sik un gēev sien Verscheel! ^{GRK5.2.494} – ›Smiet 'ém ruut! bölk dor ēen vun't Schēnkschapp|„Schinkschapp“ her. ^{LAF10.065}) → **Schrankwand**

μ **Schanktisch /Theke Thēek** (w) [*t^eék*], MZ **Thēken** (An de „Theek“ sēten wi nōōssen blangenanner ... ^{HG09.018}); **Tōönbank** (w), MZ **-banken** (De Kröger mook sik sō richtig brēet achter de Tōönbank. ^{DLZ20040522LUT} – Vör de „Tonbank“ stunden twēē Gēēstburen^{A17} un hanneln un 'én Peerd. ^{LAF08.069}); **Tresen** (M) [*tre:-sⁿ*], **-s** (Sien Voder stunn achter'n „Tresen“. ^{WIG.11} – Dat mett överleggt wārm, wokēen sik an' „Tresen“ stēllt un dat Drinkēn vērkoft! ^{RMD2.024}); **Schēnkdisch** (M), MZ **-en** (Op'n Schēnkdisch stunn „Heemsalaat“. ^{PIT2.173}) → **Ladentisch**

μ **Schanze** → **Schneewehe** (Schneeschanze)

μ **Schanzkleid** → **Schiffsbord**

μ **Schar** (TIERE, MENSCHEN) /**Gruppe /Trupp /Bande /Rotte /Anzahl** /„**Schwung**“ ● **BEER EIGENSTÄNDIG ZUSAMMEN**, „AUS EINEM STALL“ “: **dat|de Timp**^{X81} ^{IDIM} |**juee** (s|w), MZ=EZ [*timb, tumb, te:mb*] (Ik kēek no 'én Timp|„Tümp“ Kinner, dē op 'én Bārg Sand rumwōhlen. ^{FEJ5.2.110} – 'én „Tümp“ Gören ^{FEJ5.1.186} |Jungs ^{FEJ5.3.275} |junge Lüüd ^{FEJ5.2.292} |Dēerns un Wiever ^{FEJ5.3.374} |Fruuns ^{FEJ5.41.352} |Fruunslüüd ^{FEJ5.1.096} |Keerls ^{FEJ5.1.247} |Buum ^{FEJ5.2.067} |Gesellen ^{FEJ5.2.148} |Suldoten ^{FEJ5.3.020} |Hunnen ^{FEJ5.3.216} |Oonten ^{FEJ5.1.268} |Gōōs ^{FEJ5.2.395} |Zegen ^{FEJ5.3.100} |Schoop ^{FEJ5.3.129} |Jitten ^{FEJ5.2.298} |Kōh ^{FEJ5.3.411} – 'én „Timp“ Müüs ^{HEE14.74} |Fārken ^{HEE14.80} |Sprēen ^{HEE18.023} |Pōgg ^{HEE15.051} |vun 'én göde^{X50} 100 Stück ^{HEE18.048} |Kinner ^{HEE18.106} |Jungs ^{HEE15.096}

[Dörpslüüd^{HEE18.031} – Uns këem en Timp|„Tümp“ Mannslüüd in'e Mööt.^{DLZ19980530LÜT} – **Mz:** twëe „Timp“ Fårken^{HEE20.094} – Mool sēten twëe Timp|„Tümp“ Dithmarscher bi'n Grog.^{DLZ20020316LÜT}); **Schööv** (m|w) [*schouf*], Mz **Schöben**^{Q09D} [*'schou-b'n, schoum*] (Ēn hēle Schööv|„Schov“ Kreihen is dēnn un em rum, dē schriegt un kårkt in ēēn Gang tō.^{PVB08.15MYG} – en „Schof“ vun Heisters^{GRK3.3.090} – en „Schoov“ Höhner^{BFH08.017} – en „Schow“ Möben^{LAF01.025} – de „Göösschoov“^{BFH08.048} – en „Schoof“ Jungs un Dēerns^{QUZ2004.4.091MYH} – en „Schoof“ blonne Norweger-Dēerns^{HTG14.088} – en „Schoof“ Hēs un Sēs^{HTG10.015} – en „Schoof“ Frünner^{HTG14.61} – en „Schof“ junge Lüüd^{HEE18.075} – en „Schoof“ Lüüd^{QUZ2007.1.073MYH} – en „Schoof“ Minschen^{HTG10.028} – en „Schof“ Mannslüüd^{HEE20.027} – en „Schoof“ Mannslüüd^{HTG16.74} – en „Schoov“ Arbeitskollēgen^{NDB097.021BFH} – de hēle „Schof“ Smieter^{HEE14.22} – en „Schoof“ vun Islamisten^{RB200201225SHUC} – en „Schoof“ Materialien^{QUZ2009.3.088MYH} – **Mz:** De Eschen wēem vull vun Heisters, dē dor in Schöben|„Schoben“ nest un schrachelt.^{GRK3.3.098} – In Schöben|„Schoben“ spazēert de Sprēen in't Gras un söökt, as gēev dat Pårlen.^{GRK3.3.094}); **dat|de Koppel o|ö** (s|m), Mz **-n**, Mz **-s** (URSPR: ETWAS ZUSAMMENGEKOPPELTES) (**Ez:** ARBEITSPAUSE DER MELKMÄDCHEN: Un wat för en Grōten, wat för en Pappeln, as hōör^{X65} ēēn en „Koppel Aanten“|Oonten snabbel.^{GRK5.1.049} – en „Koppel Kreiden“|Kreihen^{GRK5.1.225} – en „Koppel Ossen“^{GRK5.1.224} – en „Koppel“ Peer^{FEJ5.1.247} – en „Köppel“ Peer^{DLZ200903145SPA} – Ēnmoool bi Snēestorm kunn hē dat grōte „Köppel“ Bēest ni^{X20} tōsomenhōlen.^{DLZ200409185SPA} – achter en „Koppel Böm“|Bōöm^{GRK5.2.083} – De Dokter is ēerst wūcke Weken hier in't Kaspel, nu kummt al en „Koppel Krankheit“ achterno.^{GRK5.1.097} – Dor lōpt en „Koppel Volk“ mit blaue Brillen in Kiel herum!^{GRK3.5.238} – en „Köppel“ Minschen^{FML2.17} – Klock acht an' Obend funn sik op't Mårkt en „Köppel“ Fruuns- un Mannslüüd in.^{DLZ200607015SPA} – en grōt^{M3} „Köppel“ Kinner^{DLZ200708185SPA} – **Mz:** Ohn Hunnen wēer dat bi Stormflōden gor ni^{X20} mōōgli, de grōten „Köppeln“ in Sekerheit tō bringen.^{DLZ200409185SPA} – *Scharen|Massen von:* Bush* mēent, de Irook worr Wopens moken, wō „Koppels“ vun Minschen mit dōotmookt wårn kunnan.^{RB20020904KEG} – *Gruppen:* „Koppels“ vun de Dokters verlangt Stroof för dē, dē Sportlers wat geben hebbt, wat süm|ehr^{X05} fixer mookt.^{RB20070525LEU} – *Gruppen:* Ēn Rēēg vun „Köppels“ hebbt tō Demonstratschōōns gēgen Berlusconi^{X20} oprōpen.^{RB20030306KOM}); **Plōōg** (m) [*plouchj*], Mz **Plōōg** (**Ez:** *Schwarm:* In de nokelte Krōōn vun de Linn sēet en hēlen „Ploog“ Lünken, still un ohn Lårn tō moken!^{EIR2.088} – en „Ploog“ wille Oonten^{EIR1.005} – *dicke Freunde:* dat is ēēn „Ploog“^{wbSH3.1065} – *Bande, Sippschaft:* hē mit sien „Ploog“^{wbSH3.1065} – *Mannschaft:* Willem un sien Plōōg – *Pöbel:* Jan* Hogel un sien „Ploog“^{wbSH3.1065} – *nette Kundschaft:* Dat is en „schöne Ploog“!^{wbSH3.1065-NDIM} – *Kinderschar:* De Lüüd stoh vōr de Huusdōren un kiek ut de Finstern, un en grōten „Ploog“ Kinner steiht bi de Musikers rum.^{EIR1.091}); **Snōōr** (w) [*šnouʃ*], Mz =EZ (**Ez:** Ēn hēle „Snor“ Peer vun en twintig un mēhr Stück trock de Möhlenstēen dōr de Masch bet no Hōgenheid herop.^{GRK1.3.295} – Ēn hēle „Snor“ Peer këem dor, süm|se^{X04} trampeln langs dē Stēenbrūch.^{GRK1.2.033}); [*flockBlA*] (z. B. GANSE) **Flock** (w), Mz **-s** (**Ez:** Dē hebbt oök en Flock Höhner.) ● **Arbeitsgruppe**

Årbeitskoppel o|ö (Årbeits-„Köppels“^{RB20040930KOM}) ● **Palāstinenser-Gruppe** **Palāstinenserkoppel o|ö** (Palāstinenser-„Köppels“^{RB20030424KOM}) ● **Theater-Spielgruppe** **Speelkoppel o|ö** (Thēoter-„Spāāikoppels“^{QUZ2007.2.069MYH}) ● **Tanzgruppe**

Danzkoppel o|ö (Danz-„Köppels“^{RB20050127KOM}) ● **EHER NICHT EIGENSTÄNDIG ZUSAMMEN:** **Herde /Rudel /**AUCH I. S. V. **Bündel, Haufen Drift** (w) [*drif*], Mz **-en** (Dēnn knurr un grūnz en „Drift“ vun Swiēn vōrbi.^{GRK3.3.076} – In' Bōōm wēer en „Drift“ Sprēen tōgangen.^{BR07.012} – Op'e Weid wēer en hēle „Drift“ Ossen.^{BR07.124} – In' Summer schull en grōte „Drift“ Bēest verscheept wårn!^{SPA2.130} – Ēnmoool bi Snēestorm jogen sien Hunnen achter en „Drift“ Peer ran.^{DLZ200409185SPA} – en „Drift“ Ossen^{DLZ20060415SPA} – Ēersten këem hiēr ēēn mit en hēle Drift Gōōs vōrbi. – Morgen kummt Wåltēr*-Schēper mit en Drift Schoop. – **Mz:** (FRÜHJAHRSTREIBEN INS VORLAND: Peer, Vēeh, Schoop, Gōōs, en bunt^{M3} Dōrēnanner vun veel, veel „Driften“ an verschēden Tieren.^{DLZ200409185SPA} – STURMFLUT: Dat goll, de velen „Driften“ vun Bēest un Peer un Schoop ut' Vōrland in Sekerheit tō bringen!^{DLZ200903145SPA}) ● **Ochsenherde** **Ossendrift** (Sō is dat komen, datt de „Ossensdriften“ över de ölen Ossenweeg oök dōr Dithmarschen dreben worrn, no de Hōbens Tünn un Wedel.^{DLZ20050611SPA})

● **Rinderherde** **Bēestdrift** (EINNAHMEN DER LEX-FÄHRE: Veel këem tōsomen, wēnn de Buurn vun de Gūntsiert de „Beestdriften“ no de Dellsteder Rēētbücht un no Tielenhēm drebēn hebbt.^{SPA3.119}) ● **EHER ZUFÄLLIG ZUSAMMEN:** **Hümpel** (m), Mz **-s** (**Ez:** en Hümpel smucke Dēerns – en hēlen „Hümpel“ Lüüd mit Akten vōr sik^{RMD2.009} – **Mz:** Wi wēem ut åll de „Hümpels“ vun Minschen utkeken un inloodt.^{RMD2.015}); **Dutten** (m), Mz **-s** (IMMER EHER I. S. V. *eine Schar, eine Menge, eine beträchtliche Anzahl, zahlreiche:* Hē sēet in en Kuratōrium för en Dramotikerpries un hår en „Dutten“ Stücken tō lesen.^{BR111.27} – Buten hår ik al en „Dutten“ Lüüd vōr dēn Soolingang stohn sēhn.^{BR103.220} – en „Dutten“ Jungs^{BR109.60} – en „Dutten“ Putzen|Polizisten^{BR112.016} – en „Dutten“ Jågers^{BR104.34} – Ēn „Dutten“ Lüüd „stunn“^{tr} dor umto.^{BR103.227} – Dor „weern“^{tr} en „Dutten“ Mannslüüd ...^{BR103.211} – Dē hebbt en Dutten Gōren in't Huus!) ● **EHER UNTER**

HOCHDEUTSHEM EINFLUSS: [troop^{B/A}] **Troopp** oju (M), Mz **-s** (Ez: IMPROVISIERTE WALDBÜHNE IN BENNEWOHL: Ên grôten „Troopp“ Heiders hårr dén Platz vóher utsócht un eben moot!^{GRK5.2.433} – De König vór un sien „Troopp“ vun dicke Herren in’ Droov achtern!^{GRK5.2.043} – as ên „Troopp“ Makrêlen achter ên Simm^{GRK5.2.223} – Mool hårr ik sôôn lütten „Trupp“ Jungs, ...^{LAF20.014} – EISENBAHNBAU: Hê kunn in ên „Troopp“ vun Dänen un Düttschen arbeiden.^{DLZ20070331SPA} – ên Heider „Trupp“ junge Lüüd^{DLZ20030517LUT} – Op de Schanz krêgen süm|sê^{X04} noch Hôlp vun ên grôten „Trupp“ Buurm, dê vun Hemmingsteed her anrück!^{BMG4.073} – De Dannenmêeschen schand úmmer in ên „Trupp“ vun teihn óder twôlf tóhóop.^{KAH5.119} – **Mz:** Dor hårm sik „Trupps“ vun’e Gárr verbulwáarkt!^{RB20030401LEU}); **Grupp** (W), Mz **-en** (Finanzsenoter Peiner is mit ên „Grupp“ Lüüd no Shanghai afflogen.^{NDR20060620NOC} – An’ letzten Speeldağ vun de „Grupp“ A hett gústern Portugal gëgen Spoonjen 1:0 wunnen.^{RB20040621REG} – **Mz:**) ● **Laienspielgruppe** **Laienspeelgrupp** („Laienspäälg^{QUZ2004.3.092MYH}“); **Schoor** (W) [schoː], Mz **Schoor|Schoren** (1559: Un de lütte „Schor“ ut Swienhusen süm|lehr^{X05} op de Hacken!^{DLZ20041113SPA} – Dê hebbt ên Schoor Gôôš. – Dê hebbt ên Schoor Kinner. – **Mz:** Lúnken in grôte „Schoren“^{DLZ20060715SPA} – Frúnnen hebbt wi dor in „Schoor“n in unsen Goorn!^{BMG2.071}); **Korôna** (W) [kˈ-rou-na], Mz **-s** (Dat wêêr wiss Kuddel* un sien hêle Korôna.); **Bann** (W), Mz **-en** (THEATERGRUPPE: Dat wêêr ên lüttje „Bann“vun wúcke Mann.^{GRK5.1.103}); **Gäng** (W), Mz **-s** (De „Albershardt-Gäng“ sitt bet nu bi de Speeldeel an’ Rôör!^{QUZ2008.1.026MYH} – Lüüd buten de Stadt Hamborg* móot weten, datt dat Wôört „Gäng“ in Hamborg* ni^{X20} bôôš mēent is!^{QUZ2008.1.026MYH} – **Mz:** In de doren Thēoterstücken geiht dat um junge „Gängs“, um echte un fâlsche Frúnnen un annerswat.^{QUZ2006.1.072MYH}) ● **Zwergenschar** **Dwârgenrott** (W), Mz **-en** („Dwargenrott“^{CDH6.072}) → **Wurf**² wg. **Timp** → **Kinderschar** (AUCH Kinderbande) wg. **Görenwârk**, **Lüttvolk**, **Tokeltüüg**; **Rackertüüg**, **Kinnervolks** → **Seilschaft** wg. **Koppel** → **Menschenmenge** wg. **Gewôôg** → **Knâuel**² (Anhäufung BZW. Gruppe von Bäumen) wg. **Bôômklus**, **Kluuster Eschen** → **Energie**² (unverwüstliche Gesundheit) wg. **Drift** → **aktiv** wg. **in Drift** → **Auffahrt** wg. **Drift** → **viel**³ (eine Menge) wg. **ên Dutten**,...
 μ **Schar** → **Pflug**² (Pflugschar) wg. **Plôôgmess**, **Plôôgsschoor** → **pflügen** (Vorschälschar)
 μ **Scharbockskraut** → **Hahnenfuß** (Scharbockskraut) [Ranunculus ficaria] wg. **Schârbuck**,...
 μ **scharenweise** → **haufenweise** wg. **bârgenwies**, **dickeit**, **schôbenwies**,...
 μ **scharf**¹ /**messerscharf** [sharp^{B/A}] **schârp** [schaːp] (→^{M5} **1.a:** Dat Mess moot man schârp, lêve Liese, lêve Liese! – „schaarp“^{GRK05.50} – **2.c:** dien „scharpen“ Sovel^{GRK} – **3.d:** Hê pedd sik ên schârpe|„scharpe“ Schôör in dén grôten Tôhn un blódd as ên steken!^{FAZ40} Swien!^{HEE15.053} – de „scharpe“ Soog^{DLZ20111224SHWH} – **4.a:** Hatt^{M3} Holt un schârp^{M3}|„scharp“ Biel passt gôô^{X50} tóhópen!^{GRK5.1.086} – Un vór op dén Blickdeckel, dor hårr hê mit schârp^{M3}|„scharp“ Geschirr ›Henn Kruus, Boosdôrp‹ rinâbeidt!^{PEF2.014} – **5.:** „scharpe“ Tacken^{KAH} – mit „scharpe“ Kanten^{FEJ1.3.249} – **6.a:** mit de „scharpen“ Krâllen^{BFH08.048}) ● **haarscharf** **hoorschârp** [ˈhoːːp] → **Spitze**^{1b} (scharfe Spitze) → **stumpf**¹
 μ **scharf**² /l. ũ. S. **besonders stark, intensiv, aggressiv,... schârp** [schaːp] ● **scharf /intensiv /kräftig /stark (Ton, Frost, Tabak, Essen, senf)** (→^{M5} **1.a:** GRELLER TON BEIM LEIERKASTEN: Doch merm in’ Triller fleut dat hell un schârp|„scharp“, dat kêem vun buten!^{GRK5.1.324} – **2.b:** Dat is ên schârpel|„scharpen“ Wiehnachtenobend!^{GRK1.1.028} – KRÄFTIGER TABAK: schârpel Tobak [fˈ-bak] – STARKER SENF: **Smel**: Tô veel Verstand un schârpel|„scharpen“ Semp dê kribbelt in’e Krúsen!^{GRK5.1.343} – **3.d:** De schârpel|„scharpe“ glatte Streek, dat is de Sêediek!^{BRI} – **4.a:** SCHARF GEWÜRZT: schârp^{M3} Eten) ● **scharf /präzise /genau (Auge, Gesicht, Lupe)** (→^{M5} **3.d:** SCHARFE LUPE: Op dén Disch lêêg ên „scharpe“ Luup fôr sien Sevversammeln.^{SPA1.013} – **4.a:** hebbt ên „scharp“^{M3} Ôog^{Y04.006BCC} – SCHARF GESCHNITTENES GESICHT: Dat wêêr ên mogern, slanken Mann mit ên schârp|„scharp“^{M3} Gesicht un graue kruse Hoor!^{GRK5.2.260} – **5.:** Ik heff schârpel|„scharpe“ Ôgen!^{BUR01.13} – **6.c:** SCHARFE AUGEN: Mit sien schârpel|„scharpen“ Ôgen kêêk hê hier un dor!^{GRK5.2.306}) ● **scharf /aggressiv (Mundwerk, Hund, Frauenheld, Frauensperson, Richter)** (→^{M5} **2.b:** BISSIG schârpel Hund – FRAUENHELD: schârpel Bruutmoker – RICHTER: Sê wuss, dê dor vór ehr sêêt, dat wêêr ên „scharpen“ Richter!^{LAF08.113} – **2.c:** MUNDWERK EINES LOHGERBERS: Blôôts de Tauer kunn sien „scharpen“ Mund ni^{X20} hólen!^{GRK5.2.421}) ● **scharf aufpassen schârp oppassen**^{B93} ● **nicht ohne Folgen lieben schârp frie’en**^{B50} (Mit de êên Dêem hett hê ên beten schârp friet hatt|„scharp friet hatt“!^{BUR04.107}) ● **scharf laufen hatt lôpen**^{B38} [ou/ô-é-ou] (Mien Peerd scháll nu mool hêel „hatt“ lôpen!^{KIR42.029}) → **klar**¹ (OPTISCH SCHARF) → **erheblich**¹⁻⁴ (*Wörter des Grades*) → **bissig** wg. **schârp**, **beetsch**, **schabbig**, **fâlsch** → **kühl**¹ (WIND) wg. **schârp**, **frisch**, **risch**, **stief** → **Locke** (Stirnkrausel) wg. **Krúsen**
 μ **scharf** → **streng** (scharf, unnachsichtig, gemein, schâbig) wg. **schabbig**
 μ **scharf** → **forsch**¹ (scharf)

μscharf machen (AUF ETWAS) → animieren wg. **leckerfritzig moken**

μscharf sein (AUF ETWAS) → wünschen² (haben wollen) wg. **hèbben wüllen, afsèhn op → lauern**

μscharfblättriges Gras → **Gras**

μ**schärfen schârp moken**^{B54a} (Unkel Christoffer hârr sien Dumennägel lang wassen loten un dènn schrèëg afsneden un schârp mookt|„schaarp mookt“.^{GKH05.50}); **schârpen**^{B58b} → **schleifen**³ wg. **sliepen** → **dengeln (schärfen)** wg. **horen** → **wetzen (streichen)** wg. **strieken, wetten** → **zackig (schartig werden)** wg. **uttackern** → **Säge**¹ (scärfen der Säge) wg. **Soog fielen**

μscharfmachen → aufwiegeln (aufhetzen, aufstacheln, aufputschen, scharfmachen, fanatisieren) wg. **ophissen**

μScharfmacher → Aufwiegler wg. **Schârpmoker**

μ**Scharlach dat schârlacken Fêver**^{Q09g} [*ʃcha:-la-k²n ˈfeˈw²*] (Schârlack (M) = rotes Tuch)

μScharniere → Türangeln

μ**scharren /schurren /schlurren /schurrend gehen schurren**^{B92} (Schurr doch ni^{X20} ümmer sô!^{WbSH4.0430} – Dat Peerd wêër én beten wehlig un schurr mit'e Hôben!^{KLW1.042}); **schûren**^{B59a|Q17} [*ʃchüː²n*] (Dat Peerd schüür|„schûr“ mit'n Fôot un wull op'e grôte Deel rop.^{BR07.083}) ● **zerscheuert und zerschart tweischüürt un töschannenschürt** (SPIEGELEIS DURCH SCHLITTSCHUHE: Dat wêër én Ies dor buten, dor wêër nix „töschürt un töschürt“ as bi de Heid op'e lütten Pôhl!^{GRK5.2.369})

μscharren → kratzen² → harken² (hinharken, hinscharren, hinkratzen) wg. **roken**

μ**Scharte** /z. B. **Kerbe, Hasenscharte, Schießscharte Schoort**^{WbSH4.0280(DiM)} (W) [*ʃchoː²t*], MZ **-en** → **Hasenscharte** → Scherbe wg. **Schöör, Schoort,...**

μschartig (schartig werden) → **zackig**

μ**Schatten Schadden** (M) [*ʃschad-d²n*], MZ **-s**, MZ =EZ (Vör de Döör stunn én Kastanje mit én Bank rum, in' „Schatten“ tō sitten!^{GRK5.1.072} – As én „Schatten“ husch én Flëerling an'e open^{M4a} Dören vörbi!^{GRK5.2.259} – Hê is bang vör sien êgen Schadden!^{WbSHX} – De Swülken jogen as én „Schadden“ dicht över dèn Grund!^{FEJ5.3.035} – **Mz:** Werner* kann ni^{X20} mëhr sêhn, blöôts noch „Schaddens“!^{BUR12.030} – De „Schatten“ jogen^m över de gröne Koppel!^{GRK5.2.025}) ● **Baumschatten Böömschadden** (De Beek wêër op beide Sieden vun dèn „Boomschadden“ tōdeckt!^{FEJ5.3.237}) ● **Erdschatten Schadden vun de Êër** ● **Windschatten Windschadden** (De beiden Flüchtlingsfruns fôhlen sik bi uns op de Lëësiet, in' „Windschadden“ vun' Kriëgstorm.^{ADW.036}); **Lëësiet** (W) [*lɛː-siːt*], MZ **–sieden** (De beiden Flüchtlingsfruns fôhlen sik bi uns op de Lëësiet|„Leesiet“ vun' Kriëgstorm.^{ADW.036}) → **Lee** (dem Wind abgekehrte Seite) wg. **Lëë**

μSchatten → übertreffen (in den Schatten stellen)

μSchatten → überwinden¹ (über seinen Schatten springen)

μ**schartig schaddig** [*-di -g²*] (ünner de „schattige“ Linnen^{GRK3.3.193})

μ**Schatz** [*ʃschat*^{NL}] **Schatt** (M), MZ **-en** (Kunn't ni^{X20} mool ween^{X82}, ik funn én „Schatt“!^{GRK3.3.238} – Hê söch ünner de Delen no dèn doren „Schatt“!^{CGN7.081}) ● **Brautschatz /Aussteuer Bruutschatt** (DITHMARSCHER LANDRECHT VON 1567: „Bruutschatt“^{HAC.029}) → **zusammenlegen** wg. **töhöpschatten** → **Kiste** wg. **Schattkist**

μ**schätzen**¹ /**abschätzen /richtig einschätzen /Alter|Gewicht taxieren slumpen**^{B74} (Ik slump dat Swien op 150 Pund!); **taxëren**^{B59a} (**Prs:** FABEL: De Slachter taxëert|„taxeert“ dèn Ossen op twëëdusend Pund.^{PVB08.38MYG} – **Prt:** Hê kënn nogrood Kôörn sô niep un nau, datt hê de Tünn Weten op én Pund taxëer|„taxeer“.^{GRK5.2.029}) → **beurteilen (einschätzen)**

μ**schätzen**² /**abschätzen /über'n Daumen peilen /„auf gut Glück“** (OHNE ZU WIEGEN ODER ZU MESSEN) **slumpen**^{B74} (Dat slumpt wi! – Hê hett dat Tier bzw. dèn Kroom op'n Slump kofft.) → **Glück**⁴ (ZUFÄLLIG GLÜCKEN) wg. **slumpen** → **ungefähr** wg. **op'n Slump**

μschätzen → mögen² (JMD. |ETWAS M.) → **achten**⁴ (wertschätzen) wg. **achten, hööchhólen, estemëren**

μ**Schau /Show**^{B|A} **Opstand** (M), MZ **–stänn** (VOM PFERDEHANDEL: Süm|Ehr^{X06} Hannen gungen öök moolmit opënanter dool, man dat wêër ällns blöôts söön „Upstand“.^{LAF08.069}) ● **umschreibend:** (Ik segg di, dat wêër di wat!^{BRE10.080}) → **Winsen a.d.L.** wg. **Landsgoornschau**

μSchau (sich zur Schau stellen) → **zeigen**⁴

μ**Schauer /Gänsehaut /kalter Schauer** (ÜBER DEN RÜCKEN) /**Schüttelfrost Gresen** MZ! (De Gresen|„Grësen“ lööpt ém över in sien Angst!^{PVB23.023MYG} – Süm|Sê^{X04} hebbt mi de Gresen|„Gräsen“ över'n Rüch joogt.^{RMD2.036}); **de kölen Gresen** MZ! (De kölen Gresen|„kolen Gräsen“ lêpen ém lang dèn Rüch dool.^{LAF17.009} – In söön Bârgbohn hett sê al ümmer de kölen Gresen|„kolen Gräsen“

kregen.^{RD2.062}); ; **dat|de Schuur** (S|M) [*schu^u*], MZ **Schuren**^{Q17}, MZ **-s** [*schu^un, schu^us*](èn kôlen Schuur) → Grauen (Grausen, Schauer) wg. Gruun, Gruul → Anfall → Gewitterschauer → Husten → Regen → gelegentlich wg. bischurens → Scheuer

μ **schauern /erschauern /grauen /grausen /gruseln /Furcht empfinden /unheimlich zumute sein schuddern**^{B99}
udd|jud^{B98} (Inf: SCHLIMMER TRAUM: Wo worr sē schuddern|„schudern“, wēnn sē woken wēer!^{GRK3.3.144} – Wi snacken^m mit Schuddern|„Schudern“ vun dēn ârmen Postiljōōn, dē in't Holt dōōtsloon worr.^{GRK5.2.041} – **Prs:** GÄNSEHAUT: De Hexenmeister kann Künsten, wō ēēn de Huut bi schuddert|„schudert“!^{GRK3.3.078} – Eēn schuddert|„schudert“ de Huut!^{DE57.021} – Hē foot ehr um, sē „schuddert“ un lacht.^{CDH1.39} – Sō wat Grulig's heff ik noch ni^{X20} sēhn, dat „schuddert“ mi dōr Ârm un Bēēn!^{GLH2.23} – **Pr:** TODMÛDE IM NEBEL: Dat schudder|„schuder“ mi dōr.^{GRK3.5.299}); **gruen**^{B50} (Inf: Dat wēer, as wēnn ehr dorvōr „grun“ dā.^{PVB23.020MYG} – **Prs:** Wi gruet sik|juns^{X07a}. – **Perf:** Mi hett vōr dissen Dağ ümmer sō gruet|„grut“.^{LAF08.066}); **gresen**^{B60a} un **grusen**^{B60a} (Eēn kunn wull „gresen un grusen“!^{GRK3.3.208}); **sik grulen**^{B55a} [*gru^lln*]; **kōōlt över'n Rūch lōpen**^{B38} [*ou/ō-e'-ou*] (**Pr:** Dat lēēp mi kōōlt över dēn Rūch.^{PVB36.155TAC}); **kōōlt överlōpen** (**Pr:** TODMÛDE IM NEBEL: Dat lēēp|„leēp“ mi kōōlt över|„kolt æwer“.^{GRK3.5.300}) → grauenhaft wg. grulig, schurig, schudrig

μ schauen → sehen wg. kieken, sēhn,...

μ schauen (auf die Uhr schauen) → Uhr wg. no de Klock kieken

μ **Schauer /Gewitter-, Hagel-, Regen-, Schneeschauer** (LÄNGER ALS GUSS!!! → Guss wg. Flöög, Gutsch) (→ Anfall wg. Schuur, Lachschoor, Fēverschoor) (→ Scheuer wg. Schuur, Heckschoor, Schoopschoor, Tēgelschoor) **dat|de Schuur** (S|M) [*schu^u*], MZ **Schuren**^{Q17}, MZ **-s**, MZ=EZ [*schu^un, schu^us*] (*Regenschauer* Dat|dēn dullste|n Schuur|„Schur“ hebbt wi wull hatt.^{GRK1.1.153} – Annerdooğs muss ik mi vōr ēn Schuur|„Schur“ Regen achter ēn lütte Koot verkrupen.^{HEE11.022} – as ēn „Schuur“ un Stōrtregen^{SHAK1.579} – **Mz:** Eērstmool wārt dat fründli, över Dağ over kriegt wi wedder^{X41a} Schuren|„Schuurn“ bi bet tō 20 Grood.^{NDR20040629CYH} – Vundoog giff dat ēn Bārg Schuren|„Schuurn“, af un an mit Hogel dormang.^{NDR20021028NIP} – Eēn Hütt wārt dor ween^{XB2} as Tōflucht för't Schulen vōr Schuren|„Schuurn“ un Regen.^{SHAK1.703} – bi stärke „Schuur'n“^{SPA3.070} – mit ēnkelde „Schuurn“^{NDR20021030CYH} – „Schuurs“^{RB200203011EU} – „Schuurs“^{RB20070418WEF} – ēnkelde „Schuur“^{RB20061120KOM}) ● **Gewitterschauer Gewidderschuur** (Eērst gēgen Obend kann dat mool ēn Gewidderschuur|„Gewidderschuur“ geben.^{NDR20070330KCB} – **Mz:** „Gewidderschuurn“^{NDR20050908CYH}); **Grummelschuur** (Süm|Sē^{X04} hebbt sik bi ēn swoor' Grummelschuur|„Grummelschuur“ in ēn Ünnerstand schuurt.^{RB20020822JUH} – **Mz:** „Grummelschuurs“^{RB20060710REG}) ● **Hagelschauer Hogelschuur** (Eēn grulig^{M3} Hogelschuur|„Hagelschuur“ streu sien kōle Dōdensoot över't Summerfeld.^{FEJ5.3.463} – **Mz:** Hogelschuren|„Hogelschuurn“ kēmen dortō.^{DLZ20131012SPA} – De lütten Ōosterblōōm vertellen sik wat vun Hogelschuren|„Hogelschuur“ un Sünnschien.^{LAF03.096} – „Hagelschuurn“^{NDR20041224HAD}) ● **Regenschauer Regenschuur** (Dortwischen wedder^{X41a} „Regenschuur“ un bilüttns worm wi suur.^{MAG8.048} – **Mz:** Regenschuren|„Regenschuur“ klatschen gēgen de Finstern.^{SPA1.071} – Regenschuren|„Regenschuur“ un dicke Wulken hebbt de Stēērnkiekers de Sicht nohmen.^{NDR20021119NIP} – „Regenschuur“^{NDR20040708KCB} – „Regenschuurs“^{RB20060804REG}) ● **Sneeschauer Snēeschuur** (Vundoog kann't oōk mool ēn lütten Snēeschuur|„Sneeschuur“ geben.^{NDR20030411NIP} – **Mz:** Morgen kriegt wi Wulken, Sünnschien un ēn poor Snēeschuren|„Sneeschuur“.^{NDR20070123HAD} – „Sneeschuur“^{NDR20050302NIP} – „Sneeschuurs“^{RB20030131LEU} – ēn poor lichte „Sneeschuur“^{RB20060322KOM}) → Guss wg. Flöög, Gutsch → Bō (Windstoß) wg. Bō, Bōēn; bōig → Anfall (Tour, Phase) wg. Schuur, Krankheitsschoor, Fēverschoor, Lachschoor → Augenblick wg. Schuur → Schauer (kalter Schauer) wg. Gresen, Schuur → Scheuer (Unterstand, Remise) wg. Schuur → schützen² wg. sik schuren

μ Schauer → Zuschauer wg. Tōkieker

μ schauerlich → unheimlich wg. spōkelig, unhēēmi, (grulig) □ → grauenhaft wg. grulig, schurig, schudrig

μ Schauer^m → Hafenarbeiter

μ **Schaufel Schüffel**^{3GP.034} (w), MZ **-n** (Dor langt ēn „Schüffel“ Sand!^{RD2.033} – Hārk un „Schüffel“ loot sik dor ni^{X20} sēhn!^{FEJ5.3.238} – **FEIERABEND:** De Mōōrlüūd goht, mit blanke „Schüffel“ op de brēden Schullern, in mōden Schritt tō Huus!^{GRK5.1.094}) ● **Grandschauvel (spitze Schaufel) Piekesch** [*pi:k-äsch*], MZ **-en** → Forke wg. Grandfork → Kohlenschauvel wg. Köhlschüffel
μ **schauveln** [to shovel|B|A] **schüffeln**^{B97} (Süm|Sē^{X04} „schüffeln“ dēn Wogen hālf vull.^{DLZ0051008SPA}) ● **freischauveln frieschüffeln** (Dōr dēn Snēē worr ümmer wedder^{X41a} ēn smāllen Gang „frieschüffelt“.^{MAG8.028})

μ schauveln → schaden⁴ (eigenes Grab schauveln)

μ Schaufenster → Fenster wg. Finster, Lodenfinster, Wiesfinster

μSchaufensterscheibe → Scheibe wg. **Lodenschief**

μSchaukasten → Kasten wg. **Uthangkasten**

μSchaukel → schaukeln^{3a} (Seilschaukel) wg. **Hüüschertau** → schaukeln^{4a} (Balkenschaukel) wg. **Wüpp**,...

μ**schaukeln**¹ /**wackeln** /, **eiern**“ (SICH HIN UND HER BEWEGEN, AUCH SCHWANKEND FORTBEWEGEN; VOR ALLEM UNGEKONNT „EIERN“, ABER AUCH GEKONNT BALANCIEREN) **juckeln**^{B97} (Nu juckel doch ni^{X20} sō! – De Wellenjuckel|Liefsörfer|Waggenrieder „juckel“ op den Kamm vun de Wağğ|Well rum, bet hē doolfällt.^{RMD2.042} – Den Hohn juckelt sik ēēn af op'e Heen.) → schaukeln¹⁻⁶ → **traben**² (fahren, zuckeln, joggen).wg. **schuckeln** {→ fahren (schlecht, ungekonnt fahren) → fahren (herumzuckeln) → Fahrer (Juckelbüdel) → Fahrerei (Juckelie) → surfen² (WELLENREITEN) → verkehren²} wg. **juckeln**

μ**schaukeln**² (AUCH SCHWANKEND GEHEN) /AUCH: **schunkeln** = **tanzen schunkeln**^{B97} ● **Schaukelei** /**Gschaukel** **Schunkelie** ie|ēē (w), MZ **-lie'n** (Sünd je rein leckerfritzig op de dore „Schunkelee“ in de högen Waggen|Bülgē, disse Spöörtshippers!^{BÄH09.18}) ● **Schaukelstuhl** **Schunkelstöh**^{WB5HX} (M) [-stoul], MZ **-stöh** [-stoil] („Schunkelstöh“^{BMG} – Mz: „Schunkelstöh“^{BMG}) → schaukeln¹⁻⁶ → gehen¹ wg. **schunkeln**

μ**schaukeln**^{3a} /AUF DER SEILSCHAUKE**l** **schwingen hüüschern**^{B98} (Ik goh ruut tō'n Hüüschern.) ● **Schaukelseil** /AUCH: **Seilschaukel** **Hüüsch** (w), MZ **-n** („Hüüsch“^{WB5H2.0974}); **dat Hüüschertau**, MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} moken^m sik ēn Hüüschertau|„Hüüschertau“ in't Döörgericht fast!^{GRK5.2.155} – Hē hār ēn Fohrt mootk as an ēn Hüüschertau|„Hüüschertau“ vun hunnert Fööt!^{GRK5.2.258} – „Hüüschertau“ in't Döörgericht^{BHG}) {→ schaukeln^{3b} (wiegen) → schaukeln^{3c} (wippen, toben) → Toberei (Wippen) → verkehren² → wiegen¹ → Wiege} wg. **hüüschern**

μ**schaukeln**^{3b} /**wiegen** (IN DER WIEGE; AUF|IN DEN ARMEN) **hüüschern**^{B98}|DIM, (KLEINKIND AUF DEM EIGENEN FUB) **sinksanken**^{B75} (Inf: Sē lēēt ehr lütt' Dochter op'n Fööt „sinksanken“.^{FEJ1.2.170}) → schaukeln^{3a} wg. **hüüschern** → beruhigen

μ**schaukeln**^{3c} (AUF DEM SCHAUKELPFERD) /**herumtoben** /, **herumturnen**“ /**wackeln**|**wippen** (AUF DEN SITZMÖBELN) **hüüschern**^{B98} (Nu loot doch dat öl' Hüüschern op de Möbels no!); **kippeln**^{B97} (Loot ändli mool dat öle Kippeln no!); **wüppeln**^{B97} (Imp: Wüppel ni^{X20} sō veel mit'n Stöh! – **Pssv**: „worr wübbelt“^{MC61.08}) ● **Schaukelpferd** **dat Hüüscherpeerd**^{DIM}, MZ **-peer**; **dat Schuckelpeerd**|**dat Schunkelpeerd** („Schuckelpeerd“^{BMG} – „Schunkelpierd“^{TAR7.137}) → elend⁴ wg. **ööl** → schaukeln¹⁻⁵ → Lohdielentür wg. **Döörgericht** → hüpfen (Steckenpferd) → schaukeln^{3a} wg. **hüüschern**

μ**schaukeln**^{4a} /AUF DER BALKENSCHAUKE**l** |BRETTSCHAUKE**l** **wippen** /AUCH: **wackeln** /AUCH: **wabbeln wüppeln**^{B97} ● **Schaukel** |**Balkenschaukel** **Wippe** **Wüpp** (w), MZ **-en**; **Wüppelwapp** (w), MZ **-en** (ēn „Wüppwapp“^{HTG}); **Sinksank** (w), MZ **-en** (Dar is ēn Speelplatz mit „Sinksank“ un Karussel.^{FEJ1.2.064}); **dat Wüppelbrett**, MZ **-breed**; **Wüppelbälken** (M), MZ =EZ, **-s** → schaukeln^{3c} wg. **hüüschern, wüppeln** (AUF DEN MÖBELN) → Pudding wg. **wüppeln** → Ähre wg. **Wupp** ujü → Rispe wg. **Wupp** ujü

μ**schaukeln**^{4b} /**stehend**|**sitzend auf und ab wippen wüppen**^{B91} **üji** (Inf: FABEL: De Gropen wēēr sō swoor, hē hett ēm ni^{X20} mool vun'e Steed „wüppen“ kunnt!^{PVB23.085MYG} – **Prt**: Hē wüpp ēm op sien Fööt wücke Mool op un dool.^{PI12.136} – **Perf**: Hē hār beide Hannen dēēp in'e Büxentaschen, un hett ümmer op un dool wüppt.^(LAF20.055)) ● **mitwippen** /**mitschaukeln** **mitwüppen**^{B91} **üji** (**Prt**: Hē „wüpp“ mit de Töhn in' Takt „mit“^{GKH01.64}) ● **wippend gehender Mensch** **Wüppstēert** **üji** (M) [wüpp-Ste^atj], MZ **-en** (Dō hebbt süm|Sē^{X04} Hein-Wüppstēert tō ēm seggt.^(LAF20.055)) → Bachstelze wg. **Wüppstēert** → Schafstelze wg. **Wüppstēert**

μ**schaukeln**⁵ (AUF GLATTER SEE MIT ETWAS DÜNUNG) /**dümpeln swöden**^{B52} [šwoi-(d^fn)] (Dat Schipp swöōd|swöō' mool no links un mool no rechts.^{DLZ20011006LÜT}) ● **dümpeln** (AUF GLATTER SEE MIT ETWAS DÜNUNG) **dümpeln**^{B96} (De Wellenslağ „dümpel“ ēn lütt^{M3} Seilbööt op un dool.^{BRE01.020} – De Kutter dümpel fix.^{KIR42.049} – Bi den Wind „dümpel“ sien lütt^{M3} Bööt tō dull.^{MAP1.359}); **döpel**^{B96}|DIM (Dat Bööt döpelt.^{DIM} – De Huultünn döpel op un dool.) ● **schwanken** (z. B. DES UNTERGRUNDS) /**schwankend gehen** (z. B. AUF MOORIGEM UNTERGRUND) **döpel**^{B96}|DIM (De Grund döpelt.) → Teich² wg. **Kuhl, Putt, Woterlock, Bornsteed, Sohl, Dümpel**

μschaukeln^{UGS} → verwirklichen (WIR WERDEN DAS KIND SCHON SCHAUKELN!)

μSchaukelpferd → schaukeln^{3c}

μSchaukelstuhl → schaukeln²

μschaulustig → neugierig wg. **nieschierig**

μ**Schaum** **Schuum** (M), MZ **-s** (SCHAUMFETZEN AN DER KÜSTE: In gröte Pältens flüggt de witte Schuum|„Schum“!^{GRK5.1.202} – HAGELKÖRNER: De Hogeln danzen lusti vör de Hütt un spelen in'e Fēēm as witten Schuum|„Schum“!^{GRK5.1.201} – WUNSCH BEI DER SCHIFFSTAUFTE:

Sünnenschien an Deck un Schuum vör'n Steben!^{Y04.070KIR} – De Peer hârn Schuum|„Schuum“ in't Muul.^{LAF08.038} – **Mz:** Wat dat opstunns ällns för teknische Schuums giff![!] ● **Seifenschaum Sêpenschuum** [*ʒe' -p^e n -j*] → **Bierschaum** → **einschäumen** wg. Schuum

μ **Schaumblase** → **Blase** wg. **Bloos, Luftbloos, Blubber,...**

μ **schäumen schümen**^{B56a} [*ʃchü:m*] (Nu schümen)|„schümm“tm de Waggen grau un gröön!^{GRK5.1.147}); **brusen**^{B60a} (Dat Bêr fung an tō brusen.) → **einschäumen** wg. **inschümen** → **Bierschaum**

μ **Schaumkelle** (Schaumlöffel) → **Kelle**

μ **Schaumkraut**^{ZAR} &22 **/Zahnwurz**^{ZAR} [*Cardamine*]^{GOOG|ZAR} ● **Wiesen-Schaumkraut**^{ZAR} [*Cardamine pratensis*]^{GOOG|ZAR}
Kievittsblööm (w) [*'ki-wits-bloum*], **-blööm** [*-bloim*] („Kiewittsbloom“^{WBSH3.0111(+DIM)[+5]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Hoddboorsblööm^{WBSH1.0051(+DIM)[+5]}, Hoddboorslötel^{WBSH1.0051(LOK)}, Fließschblööm^{WBSH2.0140(LOK)[+2]}, Grütblööm^{WBSH2.0507(LOK)[+5]}, Kukuksblööm|blööm^{WBSH3.0361(LOK)[+2]}, Storkblööm^{WBSH4.0865(LOK)[+1]})

μ **Schaumlichter** → **Leuchte** wg. **Schuumlüchten** (= **Schaumleuchten**)

μ **Schuamschläger** → **Schneebesen**

μ **Schaumzikade** &37 **/Wiesenschaumzikade**^{KOT.312.2} [*Philaeus spumarius*]^{GMH.264} ● **Kuckucksspeichel** (DER SCHAUMLIKADE) dat **Kukukspiegersch|rsch|lsch**, MZ- („Kukukspiegersch“^{WBSH3.0362(N-DIM)}) → **Nachsülbe**-se¹ wg. **-rsch|lsch**

μ **schaurig** → **unheimlich** wg. **spökelig, unhêemli, (grulig)□** → **grauenhaft** wg. **grulig, schurig, schudrig**

μ **Schauspiel /Theaterstück dat Speelwârk** eel|jil, MZ **-en** (IMPROVISIERTER TANZ VON EINQUARTIERTEN SOLDATEN MIT DEM KÜCHENPERSONAL: De Buur stunn vör de Grööttdöör un kêek sik „dat Spillwark“ an!^{LAF04.073}); **dat Speelstück**, MZ **-en**; **dat Thëoterstück** [*te' -o: -l^e -stük*] (Wokêen vun jüm|ju^{X02} will in dat „Theaterstück“ mitspelen?^{BRE07.115} – Dor mēen doch wahrhaftig êen, äll de ölen „Theaterstücken“ schullen man in't Fûür steken wârn!^{KIR37.027}); **dat Bühnenstück**; **dat Stück**, MZ **-en** (Dat „Stück“ speelt in't Huus vun den Aftêker!^{QUZ2008.1.089HBC}); **dat Speel eel|jil**, MZ **Spelen**; **dat Thëoterspeel**; **dat Schuspeel**^{JGP.019|031} (De beiden vertelt vun dat grulige „Schuspeel“!^{GRK5.1.075} – Dor worr noch mēhr över't „Schuspill“ snackt, as sunst al!^{GRK5.2.416} – UNFALL UND SCHAULUST: Wênige kunnen wat hølpen, de meisten vergēten, datt dat kēen „Schuspill“ wēer!^{GRK5.2.256}) ● **Komödie /Lustspiel dat Lustspeel**^{DLZ19981224LUT}; **Komedi om|umm** (w) [*k' -me: -di*], MZ **-s** (IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Dor schull danzt un wiss öök „Kemedie“ speelt wârn!^{GRK5.2.433} – Dat sêhğ ên „Kemedie“ lieker as ên Hochtie!^{GRK5.1.118} – HIER HÄUSLICHER ULK: De Gäst wēem jüst in de „Komeedie“ inwieht, süm|sê^{X04} gluddern un gniddern!^{PEE1.08} – Êen kann dat beduren, man Kottgeschichten, „Komedi“ un Dööntjes sünd dat Hööftrebbēet för plattdüütsche Texten!^{QUZ2008.1.015ADD}) → **Theater** (THEATERGEBÄUDE & THEATER SPIELEN) wg. **Thëoter** → **Kasse** (THEATERKASSE) → **Saal** (THEATERSAAL) → **Geschehen** (AUFSEHEN, EREIGNIS, AFFÄRE) wg. **Begeevnis, Speelwârk, Spektokel,...**

μ **Schauspieler|in** ● **Schauspieler /Komödiant Speler** (m), MZ **-s**; **Thëoterspeler**; **Komedispeler**^{ÄLTER} om|umm (Dat is sō Mōöd bi de „Kumedispelers“.^{BRI10.58} – Veel „Kummedispelers“ hebbt mit dat Stück rumtingelt!^{LKG.09}); **Schuspeler**; **Bühnenspeler**; **Aktöör** [*ak- 'to^l*], MZ **-s**, MZ **-tören** ● **Schauspielerin Spelersche|e**^{P8} (w), MZ **-schen**; **Thëoterspelersche|e**; **Schuspelersche|e**; **Bühnenspelersche|e**; **Aktöörsche|e**^{P8} (w), MZ **-schen** → **Bühne**^{1,2} → **Theater**

μ **Schautafel** /EVTL. TABELLARISCHE **Informationsübersicht /Verzeichnis /Entwurf, Skizze, grafische Darstellung /Tableau**^{FR} **Tofel** (w), MZ **-n** ● **Ankunftstafel** (BAHNHOF, FLUGHAFEN) **Ankoomstofel**; **Indreepstofel** ● **Abfahrtstafel** (BAHNHOF, FLUGHAFEN) **Affohrtstofel**; **Afgohnstofel** ● **Buchstabiartafel Bōökstobēertofel** (Sō kēem ik tō ên plattdüütsche „Bookstobeertofel“ mit A = Achterdöör un Q = Quârkbüdel!^{BMG4.052}) → **Querbalken**¹ (NAMENSTAFELN IM KUHSTALL) → **Tafel** (Schreibtafel, Schokoladentafel,...) wg. **Tofel, Wandtofel,...** → **Liste** (Aufstellung, Reihe) wg. **List, Rêeg, Törn**

μ **Scheckente** → **Ente** (Enten)

μ **scheckig** → **bunt** wg. **bunt** → **Katze** wg. **geelbunt, griesbunt, swattbunt** → **Rinderrassen** wg. **swattbunt, rōötbunt**

μ **scheel anblicken** → **neidisch** (missgünstig) wg. **schêel ankieken|ansêhn**

μ **Scheffel (Maßeinheit FÜR FLÄCHENINHALT) Schêpel** (m) [*ʃche' -p^e l*], MZ =EZ, MZ **-n** (Kantüffelland worr „bi Schepeln“ utmeten.^{GRK5.2.365} – Wi hebbt dômools sō tief bet teihn Pund Dünger op ên „Schepel“ Land streut.^{Y66.030T53}) (BASIEREND AUF DEN DREI VERSCHIEDENEN QUADRATRUTEN (→ **Quadratrute**) GAB ES **um Wôhrden herum** EHEMALS DEN GROBEN NÖRDERDITHM. SCHEFFEL [VON 30 GROBEN NÖRDERDITHM. QUADRATRUTEN] ZU 868, 396 m², AB HILLGROVEN SÜDWÄRTS, ALSO AUCH IN WÖHRDEN [NÖRDL. S-DIM, ABER **maßeinheiten**-MÄßIG SÜDL. N-DIM], DEN KLEINEN NÖRDERDITHM. SCHEFFEL [VON 30 KLEINEN NÖRDERDITHM. QUADRATRUTEN] ZU 686, 140 m² UND IN KETELSBÜTTEL [S-DIM] DEN DEUTLICH GRÖßEREN SÜDERDITHM. SCHEFFEL [VON

40 SÜDERDITHM. QUADRATRUTEN] ZU 898,330 m². ^{MZH1.006} BIS WEIT IN DIE ZWEITE HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERTS GABEN DIE ÄLTEREN BAUERN IHRE FLÄCHEN IN SCHEFFELN AN! - IN DER LETZTEN VORMETRISCHEN ZEIT, GENAUER SEIT 1768^{PGH1.030}, HATTE SICH **um Wöhrden herum** DER **Hamburger Fööt** [= 28,65715 CM] ALS NORMALFUß DURCHGESETZT, MIT IHM DIE **Hamburger Rööd** [16 Fööt^{HH} = 4,585 M] UND AUCH DIE **Hamburger Krüüzrööd** [1 Rööd^{HH} x 1 Rööd^{HH} = 1 Krüüzrööd^{HH} = 21,0235 m²] - IN GANZ DITHMARSCHEN GALT IN DER LETZTEN VORMETRISCHEN ZEIT DER **Dithmarscher Morgen** [1 Morgen^{DIM} = 600 Krüüzrööd^{HH} = 1,2614 HA = CA. 1¼ HA.] - ABER BEI DER MABEINHEIT DAZWISCHEN, DEM SCHEFFEL, UNTERSCHIEDEN SICH DIE TEILE DITHMARSCHENS WEITERHIN; WÖHRDEN [NÖRDL. S-DIM, ABER **maBeinheiten**-MÄßIG SÜDL. N-DIM] BLIEB SEINEN 30 QUADRATRUTEN UND KETELSBÜTTEL [S-DIM] SEINEN 40 QUADRATRUTEN TREU:

Wöhrden: 1 Schēpel^{WÖH} = 30 Krüüzrööd^{HH} ... ||| ... 1 Morgen^{DIM} = 20 Schēpel^{WÖH}
Ketelsbüttel: 1 Schēpel^{KBÜ} = 40 Krüüzrööd^{HH} ... ||| ... 1 Morgen^{DIM} = 15 Schēpel^{KBÜ}

QUADRATRUTE, SCHEFFEL UND MORGEN PASSTEN NATÜRLICH NICHT INS METRISCHE SYSTEM:

Wöhrden:

1 Schēpel^{WÖH} = 30x21m² = 631m² ... ||| ... 1 HA = 15,856 Schēpel^{WÖH} = CA. 16 Schēpel^{WÖH}

Ketelsbüttel:

1 Schēpel^{KBÜ} = 40x21m² = 841m² ... ||| ... 1 HA = 11,892 Schēpel^{KBÜ} = CA. 12 Schēpel^{KBÜ}

→Fuß² →Rute² →Quadratrute →Morgen →Raummaß⁴ WG. Schēpel, Achtendēel

μ **Scheibe** (Z. B. BROT, WURST, GLAS, ...) **Schiev** (W), MZ **Schieben** [*schii-b^en, schi:m*] (TÖPFERSCHEIBE: De „Schiv“ worr mit dēn nokelten Fööt stoppt. ^{GRK5.2.347} - ZIELSCHEIBE: Hē schütt ümmer vöbri an de „Schiev“. ^{MAP1.255} - MZ: FENSTERSCHEIBEN: Hē rēäd|rēē' ünner't Finster un kēēk dör de „Schiben“. ^{GRK5.2.077}) ● **Mattscheibe** **Mattschiev** (Hebbt jüm|jijju^{X01} öök af un an de »Münchner Runn« op de „Mattschiev“, mit Wittwust, Knödel|Klütē un Paulonerbēē? ^{BMG5.128}) ● **Schauensterscheibe** **Lodenschiev** (Bi Höker Hell hebbt gröte Jungs ēhrgüstern de „Lodenschiev“ tweismetēn. ^{BRE07.117} - „Lodenschiev“^{LAF11.103} - „Lodenschiev“^{HEE16.088}) ● **Spiegelscheibe** **Spēgelschiev** (SPIEGELNDE SCHAUFENSTERSCHEIBE: In de „Spēgelschiev“ vun dat Lodenfinster kunn hē sik bekieken. ^{LAF05.140}) → **Schnitte**¹ (BROT) WG. **Schiev Brööt**, **Sneed Brööt**, **Rundum** → **Fensterscheibe** WG. **Ruut**, **Finsterschiev** → **Melkeimer** (Schwappscheibe) WG. **Bricken** → **Riemen** (Riemenscheibe) WG. **Rēēmischiev** → **Schießscheibe** WG. **Bricken**, **Schēētschiev** → **Töpferscheibe** WG. **Dreihschiev** → **Wurstscheibe** WG. **Wustschiev**, **Schiev Wust** → **Schnitte** (Brotscheibe) WG. **Sneed**, **Rundum** → **Butterbrot** WG. **Botterbrööt** → **CD-Platte** WG. **Spēgelschiev**

μ **Scheibenwischer** → **Wischer** WG. **Schiebenwischer**

μ **Scheide** / **Schwertscheide** [*schede*^{NL}] **Schēēd** (W) [*sché'd*], MZ **Schēden** (De Ries rēēt sien Sovel ut de „Scheed“ un hau ēm dēn Kopp af. ^{SFA1.027})

μ **Scheide** → **Scham**²

μ **Scheide** → **Wasserscheide**

μ **scheiden** → **unterscheiden**^{1,2} → **trennen**^{1,2} (EHE SCHEIDEN LASSEN) → **sterben**⁷ (BIS DASS DER TOD EUCH...)

μ **Scheidewasser** → **trennen**¹

μ **Schein**¹ / **Lichtschein** / **Schimmer** **Schien** (M), MZ- → **Licht**¹ (Lichtschein) → **Sonnenschein** → **Mondschein** → **heilig** WG. **Hilligschien** → **Schiene** WG. **Scheen** → **Widerschein** (Spiegelung, Abglanz) WG. **Wedderschien**

μ **Schein**² / **Bescheinigung** / **Ausweis** (GELD-, SCHULD-, BERECHTIGUNGSSCHEIN) **Schien** (M), MZ -S^{KA5.096} ● **Angelschein** **Angelschien** (ANGLERS ZWEIFEL: Bitt de Boors man blööts bi ēēn, dē sien „Angelschien“ lett sēhn? ^{BMG1.017}) ● **Fahrschein** **Fohrschien** (Dat geiht dor um Fohrschienen för de U-Bohn. ^{NDR2003112WOC?}) ● **Geldschein** **Geldschien** ● **x-Markschein** **x-Märkschien** (MZ: „Dusendmarkschiens“^{LAF11.105}) ● **Pockenimpfbescheinigung** **Pockenschien** („Pockenschien“^{LAF10.011}) ● **Taufschein** **Dööpschien** („Döpschien“^{LAF04.080}) ● **Totenschein** **Dödenschien** („Dodenschien“^{LAF04.080}) → **Führerschein** WG. **Föherschien**, **Lappen** → **Schulden** WG. **Schullen**, **Schuldschien** → **Schiene** WG. **Scheen**

μ **Schein**³ / **Anschein** **Schien** (M), MZ- (*Der Schein trägt*. De Schien drüggēt.) → **Schiene** WG. **Scheen**

μ **scheinbar schienbor** (Windströöm is ēn gōde^{X50} Sook, „schiebor“ öök begehrt! ^{BMG2.042}) → **anscheinend** WG. **as dat schient**,... → **wahrscheinlich** WG. **wohrschienenli**, **ēhr**, mit **naue Nööt** → **Nachsillbe**-bar

μ **scheinen**¹ (EINER LICHTQUELLE) **schiēnen**^{B57a} (Prs: De Sünn schient|„schint“ in't Finster! ^{GRK5.1.129} - Af un an schient öök de Sünn. ^{RB20020208LEU} - Dat Wullgras schient|„schint“ sō witt as Dunen. ^{GRK5.1.021} - In Goorn schient|„schint“ de Rösen, in' Tuun witt de

Slöhen.^{GRK3.3.177} – **Prt:** As sē opwoken dä, dö schien|„schin“ ehr de Sünn in de Komer!^{GRK3.3.215} – Schien|„Schin“ ni^{X20} de Fleier as Gold op'n Töörn, wënn obends de Beedklock summ?^{GRK5.1.284} – **Pa2:** De Moon wëer weġ, dē gēgen de lütt' Lamp in't Finster schient hārr|„schint harr“.^{GRK5.2.380} – De Sünn „hett“ dor op „schient“.^{WB5H2.0062} – **Imp:** Sünn, Sünn schien, „schin“ op de witten Lieġen!^{GRK3.3.291}) → bescheinen wg. beschieenen

μ **scheinen**² I. Ü. S. /den Anschein geben /erscheinen **schienen**^{B57a} (**Prs:** Dat schient|„schint“ mi würlki gēgen fröher koh!^{GRK5.1.102} – Vun dö an, schient|„schint“ mi, wëern wi vertruut.^{GRK5.2.346} – **Prt:** Dat schien|„schin“ over, as hārr sē recht!^{GRK5.2.232} – Mehr schien|„schin“ hē ni^{X20} tō verlangen!^{GRK5.2.189} – Hē schien|„schin“ sik um nix tō kümmern!^{GRK5.2.203} – Mathilde* wull, as't schien|„as't schin“, sik āll Mannslüüd an ehrn Rocksööm knütten!^{GRK5.2.172})

μ scheinen → Aussehen² haben

μ scheinen → dünken (= DEUCHEN)

μ scheinen → anscheinend wg. as't schient

μ scheingeschäftig → geschäftig²

μ scheinheilig → falsch²

μ Scheintür → Tür¹

μ Scheinwerfer → Werfer wg. Schiensieter

μ Scheiß^{DERB} ... → Schimpf^A wg. Schiet an ...

μ Scheiße^{DERB} → Kot¹

μ Scheiße bauen^{DERB} → anrichten

μ scheißen^{DERB} → Stuhlgang verrichten

μ Scheit → Richtscheit → Klotz¹ (HOLZSCHEIT) wg. Kloben, Klutz

μ **Scheitel Gool** (w), Mz **Golen** (Jung, wat hest' di en feine Gool kémmt.^{DIM} – Dien Gool sitt schēēf! – Ehr Hoor hārr sē in en „Gaal“ kémmt.^{LAF17.092}); **Hoorschēēd**^{DIM} (w) [ʰoːˢ-schēˈd], Mz **-schēden** (ehr vōrnehm schrēge „Haarscheed“^{GRK5.2.102} – De Putzbüdel mook em sien „Haarscheed“ op'e verkēhrte Siet!^{BMG4.103}); **Luuspadd**^{JUX} (m), Mz **-en** (Bi den dorsten Swōōr hārr ik den Middelfinger op den Luuspadd tō lēggen.^{KLW1.045}); **Luusallēē**^{JUX} (w), Mz **-n**; **Schēte**^{HOD} (m) [ʃchēˈt-ɛʃ], Mz **-s** ● **scheiteln en Gool kémmen**^{B89}; **schēteln**^{B96} ^{HOD} [ʃchēˈt-ɛʃ] → Rinne² wg. Gool

μ **Scheiterhaufen Sünnerhupen** (m), Mz **-s** (Tō Nōōm de Heid hārrn süm|sē^{X04} ut Holt un Tōrf en Sünnerhupen|„Sünnerhupen“ buut.^{GRK5.1.179} – Tō Ōōsten vun'e Stadt hārrn süm|sē^{X04} en Sünnerhupen|„Sünnerhupen“ buut.^{MYJ1.123}) → **Haufen**² wg. Hōōp, Huup, Hupen

μ scheitern → misslingen

μ schellen → klingeln

μ Schelmenstreich (anstellen) → Streich³ wg. Toġ|Tōōġ, dumm' Tōōġ, Hansbunkentōōġ, dumm Tüūġ, Undōōġ, Schovermack, Spijōōk, Fisematenten

μ schelmisch → spaßig wg. spoossig,...

μ Schelrade → Süderdorf (OT Schelrade) wg. Schelrood

μ **Schelte /Schimpfe /Zurechtweisung /Tadel /Rüge /Rüffel /Verweis /Vorhaltung /Vorwurf Schell** (w), Mz **-s**; **Dracht|Drach Schell** (w) [drach], Mz- (Mōōġli, ēen kriġġt en „Drach Schell“, dē ārger is as en Dracht Slāāġ!^{GRK5.2.295}); **Utschell**; **Utscheller**, Mz **-s**; **Flōōġ** (w) [flōːch], Mz =EZ (DIE EZ-FORM Flōōġ IST VERSCHIEDENEN ORTS VERLORENGEGANGEN.); **Vōrhōlen**^{PS} (w), Mz **-s**; **Verwies** (m), Mz **-en** (Dor hett hē sik al twēē Verwiesen fōr inhannelt. DAS ÄLTERE WORT WAR: Verwiet^{WB5H5.0643}); **Schubs** (m), Mz **-en** (Hē hett en „Schups“ kregen!^{WB5HX(DIM)}); **Rüffel** (m), Mz **-s** ● **Abmahnung Afmohnen**^{PS} (w), Mz **-s**; **umschreibend:** (...un hē schull dat doch man jo noloten!) ● **Schelte|Abreibung bekommen /Rüffel einstecken** /MIT ETW. **schlecht ankommen /Zurechtweisung (Ermahnung, Verweis) hinnehmen /Abfuhr erfahren, erhalten /Meinung gesagt bekommen /Standpauke anhören /eins auf die Nase bekommen (en) Flōōġ kriegen**^{B32} **ōō|oo** [iː/i-é-eː] (Dor heff ik over wedder^{X41a} en „Flaag“ kregen!^{CGN1.051}); **en natt**^{M3} **Johr ...** (Em grau gewāltig vōr en natt Johr.^{PIT2.195} – Süm|sē^{X04} wēern bang vōr „'n natt Jahr“.^{LAF08.056}); **en natte Week ...** (ANGELERFOLG, ODER...: ..., sunst gēv't tō Huus „en natte Wēk“, wō doch dat Fruunsvolk al mit Putt un Brootpann luur!^{GRK5.1.277}); **en Reis moken**^{B54a} (As ik dat vōrbrocht hārr, heff ik over en Reis mookt!); STEIGERUNG: **en Schietreis moken; ēen op'n Deckel kriegen**

(**Prt:** Hē krēēg ēēn op'n Deckel|„kreeg een op'n Deckel.“^{HFM.025}); **Beschēēd kriegēn** [*b^ə-ˈscheːd*] (Hē hett düchtig Beschēēd kriegēn!); **Utschell|Utschells|Utschellers kriegēn; Rüffel slucken|doolslucken**^{B84} ck|k (Hē kann dat Smōken ni^{x20} noloten un hett dorfor al mēnig „Rüffel dāslucken“ doolslucken musst.^{LAF08.058}) → **Regenguss** wg. **Flöög** → **mahnen (abmahnen)** → **ermahnen (Ermahnung)** → **vorwurfsvoll** wg. **vörhölem** → **Lob** → **zuhören** → **Schlappe** → **Unglück1,2** wg. **Schietreis** → **büßen** wg. **dorfor herhōlen** → **P5 (Nachsütbe-ung)**

μ **schelten /tadeln /rügen /MIT JMD. schimpfen /JMD. ausschelten /ETW. vorwerfen /NICHT loben mit ēēn schimpēn**^{B74} (**Prt:** ›Nā, sō wat,‹ „schimp“ ik, ›dat Görenvolks hüütōdoogs!^{HTG06.055}); **rumschimpēn** u|j (Sē schimp mit ehre Keerl rum.^{DLZ20010217LÜT}); **schellen**^{B21c} [*ä-o-o*] (**Inf:** Mutst ni^{x20} „schelln“ mit de Gören, Mudder, is doch Wiehnachten!^{BR07.162} – Dat gēēv kēēn hatt^{M3} Wōōrt, kēēn „Schelln“ un kēēn Klogen!^{GRK5.2.261} – Nov. 1863: Uns' Lüüd fungēn wedder^{x41a} an, op de Preussen tō „schelln“!^{DEH1.024} – – **Prs:** UNWETTER: Hē flōōkt un „schelln“ un kann dēn Wēg ni^{x20} finnen!^{GRK3.3.041} – De Hund, dē bellt, de Kōōksche „schelln“!^{GRK3.3.257} – De Kievvit schriγγt un „schelln“!^{GRK5.1.202} – Wenn Kock un Kōōksch sik schelln, sō hōōrt ēēn, wō de Botter bleben is! – **Prt:** Hē „scholl“ op dēn Dūütschen Bund, dēn hē ümmer ›Hund‹ nōōm!^{GRK5.2.053} – BETTLERLEBEN: De Kōōksche „scholl“, de Kedenhund brumm!^{GRK1.2.243+} – As Hassan* scholl|„schull“, dō worr ol' Trina* splitterndull!^{GRK1.2.285+} – Dō scholl Mudder ni^{x20} slecht!^{P07.07} – Paul* hārr veel tō klogen un scholl|„schull“ op de Wiever!^{FEJ5.3.125} – Anton* schimp un scholl|„schull“ ut Krōpelskraft!^{FEJ5.3.308} – Wat schollen|„scholln“ de Lüüd op dēn Kōōnig un op de Jūten!^{GRK5.2.047} – **Pa2:** Dorbi worr|„war“ vertell un lacht un schollen|„scholln“!^{GRK3.5.297} – Sē lööv gēēm; wō sē beduur, dor hārrn|„harm“ anner' Lüüd schollen|„scholln“!^{GRK5.2.221}); **utschellen**^{B21c} [*ä-o-o*] [*ʉt-schäl̩n*] (**Prs:** Wat „schellst“ du mi ut!^{GRK5.1.020} – **Pa2:** De Jung vertell, wo de Lünken ēm utschollen hārrn|„utscholln harm“!^{GRK5.1.036} – Ik heff ehr utschollen|„utschullen“, sloon ni^{x20}, dat is ni^{x20} wohr!^{FEJ5.3.214}) ● **getadelt werden sien Fett wegkriegen**^{B32} [*i/-e/-e-*] (Öök Joschka Fischer „kreeg sien Fett weg“.^{NDR20050210NIP}) ● **AUS DER SICHT DES GETADELTEN: slecht wegkōmen**^{B35} [*o:/u-e/-o-*] (Frieche* kēēm slecht weg|„keem slecht weg“ bi ēm, hē wēēr ēm tō nixig.^{GRK5.2.233}) → **schimpfen**³ → **schimpfen**² wg. **Schimperie** → **ausschelten**

μ **Schemel**¹ /**Bock Buck** (M), MZ **Bück; Schemel**^{WBShX} (M), MZ **-s**^{WBShX} (De Fohrweēg hārr sō dēpe Spōōr|Spōren, datt ēēn as vun ēn „Schemel“ bi ēn Wooōg achter ropstiegen kunn!^{GRK5.2.020} – Ik hārr wull hēle Dooōg, jo Weken bi ehr op ēn „Schemel“ huckt un um ehr rumspeelt!^{GRK5.2.354}); **Hüker ük|ock|uck** (M), MZ **-s** → **Melkhocker (Melkschemel)** → **Dachdeckerstuhl** wg. **Schomel** MZ **-n** → **Ackerwagen**² wg. **Vorschomel, Achterschomel**

μ **Schemel**² /**Fußbank Schemel** (M), MZ **-s**^{WBShX} (Sē seēt in ēn Lōhnstōhl, strich un hārr de Fōōt op ēn hōgen holten „Schemel“ legēt.^{LAF08.035}); **Fōōtbank** (W), MZ **-banken** → **Dachdeckerstuhl** wg. **Schomel** MZ **-n** → **Ackerwagen**² wg. **Vorschomel, Achterschomel**

μ **Schenefeld** & 14 **Scheinfeld**^{*WBShX} [*ˈsche:n-fäld*]

μ **Schenkel** **Schenkel** (M) [*ˈschän-kəl*], MZ **-s** → **Oberschenkel** → **Unterschenkel** → **Ackerwagen**

μ **schēnken schēnken**^{B75} [*ˈschin-kən*] (**Inf:** Ik heff mi dat dore „schinken“ loten.^{RMD4.062} – **Inf+Prs:** Vele Lüüd schēnkt|„schinkt“ wat tō Wiehnachten, loot sik wat schēnken|„schinken“ un sünd dēnn dormit dōr.^{LAF11.075} – **Perf:** Dēn Kōken heff|„hev“ ik di jüst schēnkt|„schenkt“!^{FEJ1.2.177} – **MÄRCHEN:** De Kōnig „hett“ uns dat Land schēnkt|„schenkt“!^{PVB23.022MYG} – **Pleo:** Hē „hett“ ehr mool ēn lütt' Sülverkeed schēnkt hatt|„schenkt hatt“!^{BUR14.079}) → **einschenken (ausschenken)** → **befreien**¹ (etwas erlassen) → **beschenken** → **verschenken** → **zukommen lassen (heimlich schenken)** wg. **tōsteken**,...

μ **scheppēn** → **klappēn**

μ **Scherbe /Bruchstück** /**AUCH: Scharte** [*ˈskɑːr*DK] **Schōōr** öör|öör (W), MZ **Schōōren** ör|öör (Hē pedd sik ēn schārpe „Schōōr“ in dēn grōten Tōhn un blōdd as ēn stēken^{Pa2Ad} Swien!^{HEE15.053} – **Mz:** Ēn Dutt „Schōōren“ lēēg dor in' Rūnnstēēn, ēn tweien Melkbuddel, as't schien!^{HEE16.078} – Hē dēnkt ni^{x20} doran, de „Schōōren“ optōsammeln.^{PAF7.19} – Buddeln un Dōsen an de Weeēg, „Schōōr“ in uns' Natuur!^{J5J.046} – „Schōōren“ bringt Glück!^{SHBH4.019}); **Schoort** (W) [*ˈschoːt*], MZ **-en** (Hatt un Gemōōt goht dor tōschannen un in „Scharten“.^{GRK3.3.201}) ● **Glasscherbe** **Glasschōōr** ● **Tontopfscherbe** [*ˈpotteskɑːr*DK] **Puttschōōr**^{WBSh3.1156}]-**schoort** (VON EINEM KINDER-GARTENBEET: Sē hārr dat mit blanke „Puttschōōren“ smuck mookt.^{FEJ1.4.152} – BEI GROTH EIN VERGLEICH KLEINERER BENACHBARTER LANDFLÄCHEN MIT „Puttscharten“^{GRK5.2.149}) ● **Scherbenhaufen** (BEIM TÖPFER) **Stückenbārg** (M) [*ˈbaːʃ*], MZ **-en** [*-gən*] (Bi ēn schlechten Brand mutt de Püttjer ēn Duttēn Schōōtēl op'n „Stückenbārg“ smieten.^{GRK5.2.350}) → **Polterabend** wg. **Puttschōōren smieten** → **Abfall**

- μ **Schere Schäär**^{JGP.027} (w) [*sche^a*]; MZ **Schären** [*sche^an*] (Ik lang mit de rechte Hand no de Schäär|„**Scheer**“.^{BU03.052} – „**Scheer**“^{GRK} – ünner de „**Scheer**“^{FEJ1.3.160}) ● **Blechscherer Blickschäär** (An lääfenst gung⁸⁰⁷ ik dor mit de „**Blickscheer**“ bi.^{RMD2.049}) ● **Heckenschere Tuunschäär** (Eschen stunnen dor, vun' nōōrwesten Wind schärp överbōōgt un opputzt, as vun' en Tuunschäär|„**Tuunscheer**“.^{GRK3.3.090} – Froog Kassen, watt wi sien Tuunschäär|„**Tuunscheer**“ mool lēhnen kunnen!^{LAF14.054} – „**Tuunscheer**“^{HEE}); → **Nagelscherer Nägelschäär** → **auftrennen (Trennscherer)** wg. **Optörmschäär**
- μ **scheren**¹ (VON SCHAFEN, HECKEN, BART) (**Schoop**) **scheren**^{B59a} [*sche^an*] (**Inf:** Öök kann hē Spitz un Pudel scheren|„**schern**“ un junge Hunnen Anstand lēhren!^{GRK5.1.143} – **Prt:** ›Veel Schriererie un wēnig Wull!‹ sà de Düvel; dō scheer|„**scher**“ hē en Swien.^{HEP1.20} – **Pssv:** In't Fröhjohr müssen de Schoop scheert wārm|„**scheert warr'n**“!^{DLZ20060114SPA}) → **abscheren** → **abschneiden** → **ausscheren** (z. B. HECKE)
- μ **scheren**² /**sich um nichts kümmern sik um nix scheren**^{B59a} ujü [*sche^an*] (Sē hett sik um nix scheert.) → **ignorieren**¹ → **kümmern**² (nicht kümmern)
- μ **scheren**³ /**sich verziehen sik wegscheren**^{B59a} [*sche^an*] (Hē hett sik wegscheert.) → **entfernen**¹ (sich entfernen)
- μ **Scherendeichsel** → **Deichsel**
- μ **Scherenschleifer** &717 /**Schleifer Slieper** (m), MZ **-s; Schärenslieper** (ER STAND WIE DER SCHINDER UND DER WANDERnde KOLLEGE KUGELGIEBER IN SEHR SCHLECHTEM RUF.) (**Mz:** De Schärensliepers|„**Scheerenslipers**“ huust dor, de Sebenbinners un Röttenfällmokers!^{GRK3.3.200}) → **schleifen**
- μ **Schererei /Schwierigkeiten Ärger /Mühe /Unannehmlichkeit Schererie** ie|ēē (w) [*sche:-r^e-ri:*]; MZ **-rie'n** („**Schererie**“^{BHG} – **Mz:** Hē hett dor en Bārg Schererie'n mit hatt. – „**Schererien**“ hebben^{HFM.166}); **Malesch** (w) [*m^a-läsch*]; MZ **-en** (Hē hārr sien Malesch|„**Malesche**“ mit dat Fohrrad.^{MAG8.043} – Dat dore mootk sō veel Malesch. – Dor schasst du kēen Malesch vun hebben. – Wi hebbt en beten „**Malesche**“ mit uns' Norichtendēēnst.^{CGN2A.25} – **Mz:** „**Maleschen**“ dör Pannen^{NDR20060103NIP}); **Löperie** ie|ēē (w) [*lou-p^e-ri:*]; MZ **-rie'n** (Wat wullt du ēgentli, dor hest du doch kēen^{H5} Löperie vun!) → **Lage**² wg. **Maleschen** → **festfahren** → **Problem** → **glattgehen**
- μ **Scherge /Greifer /Fänger /Häscher /Amtsdienere**^{ALT} /**Bettelvogt**^{ALT} /**Polizeidiener**^{ALT} **Griepere** (m), MZ **-s** (Hē hārr dēn Aforten mit ēēn vun'e Nazi-Griepers vergleken.^{RB20030704LEU}); **Voder Griep** → **Hebamme** wg. **Griepersch, Mudder Griepersch**
- μ **Scherz** → **Spaß**³ → **Witz** → **Streich**¹ (lustige Flausen, im Kopf) wg. **Kneep, Jungskneep,...**
- μ **scherzen** → **spaßen** wg. **Spoons moken, spoossen, tünen**
- μ **scherzhaf** → **späßig** wg. **spoosig,...**
- μ **scheu /verlegen /unsicher schu**^{JGP.030} (Ik wēer noch en Kind un wēer „**schu**“.^{GRK1.1.041} – Dat is en ēgen Bēngel, still un „**schu**“!^{GRK5.1.219} – BÜHNE: Sē snack sō „**schu**“ un schüchtern, sē speel de Rull, as wēer sē för ehr mootk!^{GRK5.1.109} – Hē kēek schu no'n Kārkhoff röver!^{BR010.105} – Jüm|Jü|Ju^{X01} mootk mi dat Wild je schu!^{HEE11.045}) ● **Scheuklappe Schuklapp** (w), MZ **-en** (Dat Peergeschirr wēer en Schann, kēen mischen Knōöp an't Seeltüüg, kēen Ring an'e „**Schuklapp**“!^{GRK3.3.193} – Em wēer tō Mōöt as ēēn vun de Peer, dē in de Stampmōhl, „**Schuklappen**“ vör, de Maschiens andrēben!^{GRK5.2.265}) → **schüchtern**^{1,2} wg. **schüchtern, törüchhōlern, blōöd, bang, fēē,...** → **misstrauisch** wg. **schuulsch, schuul** → **verhalten**² (Adj.)
- μ **scheuchen** (z. B. HÜNER) /**treiben schuuchen**^{B62b} [*schu:-chtⁿ*] (Hē hett de Hōhner vun süm|ehr^{X06} Wiemen „**schuucht**“!^{BU06.097}) → **Vogelscheuche** wg. **Vogelschüch**
- μ **scheuen, (sich) (sik) schuen**^{B50} [*schu:^en, schu:n*] (**Inf:** Dor weer wat versteken, verborgen, wat Dağslicht „**schu'n**“ muss!^{GRK5.2.285} – **Prt:** ÜBER VERSCHÜCHTERTE HOLSTEINISCHE LEIBEIGENE IN DITHMARSCHEN: Dē schuen sik|„**schu'n sik**“ vör süm|ehr^{X06} lieffigen Vodersnoom!^{GRK5.1.214})
- μ **Scheuer /Schuppen /Scheune /Unterstand /Remise**^{FR} [*schuur^{NL}*] (MEHR ODER WENIGER OFFENE GEBÄUDE ODER GEBÄUDETEILE) **dat|de Schuur** (s|m) [*schu^u*]; MZ **Schuren**^{Q17}, MZ **-s** [*schu^un, schu^us*] (Dat wēer mool en Schuur|„**Schur**“ för Affäll, Streu un Kaff, ut Vörsicht wief af vun de Mōhl!^{GRK3.3.051} – Süm|Se^{X04} lēpen vör'n Regen in't Schuur|„**int Schur**“.^{GRK5.2.043} – As hē nu nokieken deit, dō stoht sien fief Schoop achter dat Schuur|„**dat Schur**“.^{PVB08.13MYG} – De Schoop wēern noch gor ni^{X20} āll in't Schuur|„**in't Schuer**“, dō kēem Liese al ut de Blangendōör.^{LAF03.101} – De Hund huul un verkroöp sik achter't „**Schuur**“.^{SPA1.031}); **Ünnerstand** (m), MZ **-stänn** (Süm|Se^{X04} hebbt sik bi en sworn Grummelschuur in en Ünnerstand schuurt.^{RB20020822JUH}); **Remies** [*rä-'mi:s, rām-'mi:s*] ● **Heckschauer** **Heckschuur** ● **1:** (URSPRÜNGLICH FREIER RAUM VOR DER Grōtdōör DES ALTEN NIEDERSACHSENHAUSES, → **Niedersachsenhaus**) (WORT AUCH IN DITHMARSCHEN

GEBRÄUCLICH^{WE SH2.0695}) (Hē blēēv in't Heckschuur|in't Heckschuer" stohn, gung denn över de Deel un no de Stuuvin. LAF11.062 – De Fruuns snacken in't Heckschuur|„Heckschuer“ wieder, dat toch dor sō um'e Eck. LAF11.036 – Denn gung hē ruut no't Heckschuur|„na't Heckschuer“ un kēēk no de Stēēns rop. LAF08.146 – **Mz:** WEIHNACHTEN: Vör de Huusdören un in de Heckschuren|„Heckschuern“ stunden de Kinner un dachen: »Wēērt man ēērst sō wiet!«. LAF09.075) ●**2:** (SPÄTER AUCH IM WOHNBEREICH, BEIDERSEITS STUBEN »an't Heckschuur«) (Matten hārr bi de öl' Koot „dat Heckschuur“ tō Süden wegnohmen, hārr in de Merrn vun de Front en Döör sett un tō beide Sieden de Stuben vergröttert. FEJ5.42.592 – In de Schöölstuuw wēērt bōōs kōōlt, sē lēēg „an't Heckschuur“, hārr drēē Butenwannen, dē man en hālbēn Stēēn dick wēērn. FEJ5.2.407) ●**Kälberschuppen /Kälberunterstand Kälverschuur** (Achter't Kälverschuur|„Kalwerschuer“ blēēv hē en lütten Stōōt stohn. LAF11.105|106) ●**Schafschuppen /Schafunterstand /Schafstall Schoopschuur ●Strohunterstand /Strohschuppen Strōhschuur** (Mit sien Gedanken sitt hē wedder^{X41a} buten achter sien Strōhschuur|„Strohschuer“ in de wārme Morgensunn. LAF01.102) ●**Ziegeleiunterstand /Ziegeleischuppen Tēgelschuur** (DEICHBAU: Dat wasst dor as en Schüün, as en Tēgelschuur|„Tegelschur“ un as en Rēperbohn, ümmer länger. GRK3.3.033) →**Bienenunterstand** wg. **Iebenschuur** →**Schmiede** (Schmiedevorraum) wg. **Smeedschuur** →**Zimmerei** (Schuppen) wg. **Timmerschuur** →**Torf** (Torfscheuer) wg. **Tōrfschuur** →**Wagenremise**^{FR} wg. **Wogenschuur** →**Schuppen** wg. **Ställ, Schuppen** →**Scheune** (Ziegeleischeune) wg. **Rüsterschüün** →**Anfall** wg. **Schuur, Lachschoor** →**Schauder** wg. **Gresen, Schuur** →**Schauer** (Regenschauer,...) wg. **Schuur**

μ**scheuern**¹ /**reiben schüren**^{B59a|Q17} [schü.²n] (Inf: TÖPPE: Betty Brohms* is dorbi, den Gropen tō schüren|„schüern“. HE15.088 – **Prt:** De Koter hüpp no em röver un schüür|„schüer“ den Kopp an sien Arm. HE14.64 – **Pssv:** DIELENFUßBÖDEN: De Föötborn „worr“ mit grōne Sēēp „schüürt“ un denn mit witten Sand utstret. KRM2.55 – Tō Wekenēnn worm|„worrn“ de holten Föötborns mit Schrubbers un grōne Sēēp fein witt „schüürt“ un mit Sand bestret. DLZ20051008SPA – **Inf-Sub:** WASCHE: Dat Waschen un „Schürn“ nēhm en Ęnn. SPA1.041) ●**blankscheuern** blank-|**glattschüren** (**Prs:** »Tscha, dat Leben is ruuǵ, sä Hein, »dat „schüürt un schüürt“, bet ēēn glatt wārt. BUR04.009 – **Pa2-Adj:** Hē mutt ümmer oppassen, dat man jo sien lütte, blankschüürte|„blankschürte“ Prüntjedōōs ni^{X20} lerdig wārt! HE16.063) →**durchscheuern** wg. **dörschüren** →**reiben** →**glätten** →**schrubben**

μ**scheuern**² (TIER: HAUT UND FELL) ●**sich reiben sik schüren**^{B59a|Q17} (Inf: Schöōn wēēr öök en Schüürpohl, wō „sik“ Quārkbüdels an „schüren“ köönt! BMG5.124 – **Prs:** Hein* schüürt sik|„schüert sick“ de Nōōs. HE14.43 – **Prt:** Ik stunn un schüür mi|„schüer mi“ de Ögen. HE16.012 – Dor stunden süm|se^{X04} nu un schüren sik|„schüern sick“ den Kopp! HE14.17 – **Pa2:** SNACK FÜR GESUNDHEIT: Dē sien Dooǵ kēēn Dokter ni^{X20} beährt, dē „hett sik“ wull an' Swienstroǵ „schüürt“! BMG1.038 – SNACK FÜR WOHLSTAND: Büst du moden, ik hārr mi an de Söōǵ schüürt|„harr mi an de Söǵ schüert“? HE15.106); **sik schabben**^{B82} (**Prs:** Dat Bēēst schabbt sik an' Schüürpohl.^{DIM}) ●**aufscheuern /wundscheuern** /AUCH: **wund scheuern tweischüren** (**Pa2-Adj:** Un „tweischürte“ Steden worm mit Melkfett insmeert. Y66.040TSJ); **wundschüren**|**wund schüren** (**Pa2:** Ęn Esel, den sien Puckel wundschüürt wēēr|„wund schüürt weer“, wēēr op de Weid an't Grosen. TSJ3.005) →**jucken** →**kratzen**³ →**Krätze** →**Scheuerfahl**

μ**scheuern**³, **sich** (MENSCH) /**sich reiben sik schüren**^{B59a|Q17} ●**sich die Augen|Hände reiben** (**Prt:** Hē hōōǵ sik gewāltig un schüür sik|„schüer sik“ de Hannen ünner'n Disch. PIT2.254 – Sē kēēk rein verboost, de öl' Metta* un schüür sik|„schüer sick“ de Ögen! HE18.072) ●ZWISCHENMENSCHLICHE **Konflikte austragen** (**Prs:** *Lege dich mit dem nicht an!* Wokēēn sik an en Esel schüürt|„schüürt“, krīǵt Hoor vun em! BUR09.018 – **Pa2:** Süm|se^{X04} hebbt sik fix anēnanner schüürt|„schüürt“. BUR09.041)

μ**Scheuerfahl** (AUF DER WEIDE) **Schüürpohl**^{Q17} (M), **Mz -en** („Schürpahl“^{GRK5.2.128} – Ik stunn in Sorgen still un stief as en Schüürpohl|„Schürpahl“. FEJ1.2.078 – De Schüürpohl|„Schüürpohl“ is en Pohl fört Vēēh, dat sik doran schüürt! BMG2.155 – Schöōn wēēr öök en Schüürpohl|„Schüürpahl“, wō sik Quārkbüdels an schüren köönt! BMG5.124 – Man de dore Pohl is mēhr as en Schüürpohl|„Schüerpaal“! LAF05.148 – SNACK FÜR EINSAMKEIT: sō allēēn as en Schüürpohl in' Moonschien) →**Erziehungsfragen** wg. **Schüürpohl**

μ**Scheuertuch** →**Aufnehmer** wg. **Feudel** →**Schüsseltuch** wg. **Footdöök**

μ**Scheune** (SEHR GROß) **Schüün** (W), **Mz -s** (Wat för en lange „Schün“, wō de letzten Facken noch splinterniet vun wēērn! GRK5.2.117 – Dor geiht dat no den Prēēster sien „Schün“! GRK1.2.244+ – FEUER: Wat is dat för en Lüchten dor bi de „Schüün“? CDH1.37 – **Mz:** Süm|se^{X04} lēpen in alle „Schüns“ un Goorms bi süm|jehr^{X06} Speel! GRK5.2.264) ●**Kohlscheune Köhlschüün** (Ik froōǵ no sien Köhlschüün. HE14.85) ●**Ziegeleischeune Rüsterschüün** (BACKSTEINE: De rögen Stēēn müssen in de luftige „Rüsterschüün“ afdrōgen. DLZ20100206SPA) →**Scheuer** (Ziegeleischuppen) wg. **Tēgelieschuur**

μ **Scheunentor Grööttdöör** [*grout-dö.²*], MZ **-dören** [*-dö.² n*], **Schüüdüöör** (GEWITTER: Kēem dor en Slaḡ, sō hool ööl' Nover dēper Luft un rēet de Luken open as en „Schüüdær“!^{GRK5.1.201}) → **Lohdielentür**¹ WG. **Grööttdöör, Löhdeeldöör** → **Schuppentür** WG. **Schuppendöör** → **Tor**¹

μ **Scheusal** → **Biest**² (Scheusal, Miststück, Untier, Ungeheuer, Ungetüm, Monstrum, Monster) WG. **Oos, Undeert, Ungedööm, Bēest, ööl Dēert**

μ **Schicht Schicht** (W) [*schich*], MZ **-en** (De Gurken wārt Schicht um Schicht inleḡḡt.) → **Torte** (Kremtorte) WG. **Schichttöört** → **aufschichten** WG. **schichten, opschichten** → **Arbeitsschicht** WG. **Schicht** → **Partie** (Jahrgang von Tieren) WG. **Schicht** → **Lage**¹ (Schicht) WG. **Leḡḡ, Loog, Schicht** → **Aufeinanderfolge** WG. **Schicht um Schicht** → **abwechseln** (abwechselnd) WG. **umschichtig** → **wechseln**¹ WG. **schichten|schiften**

μ **Schichtung, soziale** ● **höhergestellte Leute** „**höhere Herrschaften**“ **de Böverste**^{009f} r|l (bi de Böversten|„Bööbelsten“ vun de Frie'e un Hansestadt Hamborg^{MAP2.201}); **Böverlüüd** MZ! (**Mz:** För de Goornarbeit in't Fröhjohr hebbt süm|se^{X04} sik vun de Böverlüüd|„Bæwerlüüd“ meist um em reten.^{GRK5.2.402}); **de betern Lüüd** (bi de „beetern Lüüd“^{MAP2.201}); **de gröten Lüüd** (Gröte Lüüd süm|jeh.^{X06} Kinner goht fröh vun'e Wäll.^{WBSH5.0518(DIM)} – *Das sind bedeutsame Leute.* Dat sünd gröte Lüüd|„groot Lüüd“.^{HFM.058}); **Riekmann** (M) ● **einfache Leute** **Lüttmann** (M), **lütten Mann**, MZ **lütte Lüüd** (Wänn no Johanni^{X20} de Kantüffeln tōriep, dēnn bruukt de „Lüttmann“ wēnig Mehl!^{GRK5.2.030} – **Mz:** Lütte Lüüd süm|jeh.^{X06} Vēeh geiht fröh vun'e Wäll!^{WBSH5.0518(DIM)} – bi de „lütten Lüüd“^{MAP2.201} – *Das sind Kleines Leute:* Dat sünd lütte Lüüd|„lüt Lüüd“.^{HFM.058}); **slichte Lüüd** (*Das sind einfache Leute:* Dat sünd slichte Lüüd.); **lütten**

Puper (M), MZ **-s** (**Mz:** wi lütten Pupers^{GKA5.072}); ● **unterste Klasse nedderste Klass** (W) (Wat sünd de Stadtlüüd vull vun dat Hööchdüütsche, dat Plattdüütsche höllt sik meist blöots noch in de nedderste Klass|„nedderste Klaß“!^{HAC.034}) ● **Arbeiter** **Ärbeitsmann** (M) (Wat seḡḡst du >du< tō mi, mēēnst du, ik bün en „Arbeidsmann“?^{BUR09.024}) ● **GETRENNE FESTE IN SÜDERDITHMARSCHEN** 1880: **Arbeiterball Kleierbäll** (M); **Bauernball Buurnbäll** (M) ● **höhergestellter Leute Kind** ● **Gesellschaftsschicht /Stand** **Stand** (M), MZ **Stänn** (Datt Lēna* ni^{X20} vun ringen Stand|„Stann“ wēer, dat hārr Antje* al lang an ehr Arbeit märkt!^{PIT1.019}); **Sellschopsschicht**^{GKA5.072} (W) [*-schich*], MZ **-en** ● **Standesunterschied Standsünnerschēēd** (M), MZ **-schēden** (Dor wēer vun „Standesünnerschēēd“ de Reed.^{GRK5.2.262} – Wänn vun „Standesünnerschēēd“ de Reed is, dēnkt ēēn jümmer an Odelige un Försten.^{GRK5.2.262} – Bi uns is kēēn Ünnerschēēd|„Ünnerschēēd“, lett dat|schient dat, un wat ēēn is, kann de annere wārm.^{GRK5.2.262} – Vör uns' Herrgott is dor al lang kēēn Ünnerschēēd|„Ünnerschēēd“.^{GRK5.2.264}) ● **soziale Schranken:** (De Tuuns sünd doch hööch un vull Dööms, dē Lüttmanns Goorn vun Riekmanns schēēd, un mēnig Hand un Hatt ritt sik twēi doran un blödd!^{GRK5.2.263}) ● **Snacks:** (Miēn Söhn, loot dat Slaḡ Lüüd man för sik blieben!^{LAF08.041}) → **Unterschied** → **schlicht** WG. **slicht** → **Klei** WG. **Klei, kleien,...** → **Küste** WG. **Wäll** → **Gott** WG. **Herrgott**

μ **schicken**¹ [**sturen**^{NL}] (Z. B. MIT DER POST) **schickēn**^{B84} (**Inf:** Ik hēff mi Tüffeln „schicken“ lotēn!^{RM02.039} – **TIERE IM KIELER HAFEN:** **Prs:** Nu „schickt“ jüm|jiju^{X01} mi en Bōök vull Dēerten!^{GRK1.2.201+}) → **Botschaft** (Botschaft schicken) WG. **Bott stüren** → **zuschicken** WG. **töstüren** → **benemen, sich** (sich betragen, sich aufführen) WG. **sik hēbben, sik bedregen, sik opföhren, sik schicken**

μ **schicken**² **/beauftragen /beordern oddern**^{B99} o|ö dd||l [*'od-d'n, 'öl-l'n*] (Hē hett em no'n Peerstall oddert|öllert.); (hēn)ornēren^{B59a} [*'hin-o.²-ne.² n*] (Hē hett mi dor hēnomēert.); **schicken**^{B84} (**Pr:** Mien Voder „schickt“ mi hēn no Schööl.^{GRK5.1.023}); **opdregen**^{B24} [*e:/i-ou-o:*] (**Pr:** Hē dröög em op|„drog em op“, fieffunnert Pund tō holen.^{Y66.030TSJ}) ● **iosschicken löösschicken** (**Pr:** Hē schick|„schickt“ mi „los“, en Buddel Kööm tō holen.^{MAG8.051}) ● **hinaufschicken /hochschicken** (Z. B. DEN SCHIFFSMAST HOCH) **ropschicken** (Hē schull den Nieden noch ni^{X20} no de högen Masten ropschicken.^{LAF20.033}) → **weitschicken** → **abordnen** → **Botschaft** WG. **Odder|Öller** → **Zuständige** (DER|DIE BEAUFTRAGTE)

μ **schicken**³ (Z. B. ALS STROHMANN) **afschicken**^{B84} (Dat wēer Lena* ween, de sachs vun Elsbe* Suhr* „afschickt weer“, dor rumtösnüffeln.^{FEJ1.4.203}) → **abordnen**

μ **Schicksal /Geschick /Los /Bestimmung** [lot, noodlot^{NL}] **dat Schicksol**, MZ **-solen** (Dat Verspreken hārr hē broken un dat „Schicksol“ nēhm sien Lōöp!^{SPA2.127} – Jüm|jiju^{X01} sünd mit jüm|juun^{X03} „Schicksool“ untöfreden!^{TSJ3.114} – Sē hārr en swoor Schicksol beleevt.^{PVB36.115TAC} – Wat wullt du gēgen dat „Schicksol“ moken?^{BRE10.016} – Sē muss aftöben, wat dat „Schicksal“ ehr tödēlen wull!^{FEJ5.3.260} – Hē mutt wunnerlige „Schicksaln“ hatt hēbben!^{GRK5.2.454}); **dat Geschick**, MZ **-en** (Nachtwächters snackt jēden|jēēdēēn^{H3} Obend in süm|jeh.^{X06} lütt' Wachstuuv „dat Geschick“ vun den Öört dör.^{GRK5.2.272}); **dat Minschenlott**, MZ– (Ungliek is

dat „Minschenlott“, dē kriġġt en Hütt un dē en Slott.^{GRK1.2.337+}; **dat Lott**, Mz- (Jäedēen^{H3} sien „Lott“ stellt sik anners.^{GRK1.2.337+}); **Bestimmen**^{P5} (w), Mz- ● **umschreibend**: ● **unergründbares Schicksal** (De Herrgott lett^{B34} sik ni in'e Koorten kieken.) ● **unabwendbares Schicksal** (Dor kannst nix bi moken|„kannst nix bi maken“, ēen mutt dat nehmen as dat kummt.^{HFM.061} – Wat ni^{X20} is, dat is ni^{X20}|„Wat nich is, dat is nich“^{HFM.192} – Dat is āll as dat is|„Dat is all, as't is“^{GRK5.2.041} – Dat wēer āll as dat wēer|„Dat weer all, as't weer“^{GRK5.2.041}) → **geschehen** → **Los** wg. **Lott** → **Wohl und Wehe** → **Gott** wg. **Herrgott**

μ **schicksalhaft** (PASSIEREN) → **geschehen**²

μ **Schicksalsschlag / Rückschlag / Missgunst des Schicksals orrigen Slaġ** (M) [*šlach*] (Hē hett en orrigen Slaġ afkregen|mitkregen|kregen.); **vōrt Nix stohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Dō hett sē mitēens vōrt Nix stohn.); **eischen Toġ** (Dat is en eischen Toġ|„n aischen Toch“^{HFM.012}) → **unartig**¹ wg. **eisch**

μ **Schiebe-** → **Fenster** (Schiebefenster) wg. **Schuuvinster** → **Tür**¹ (Schiebetür) wg. **Schuuvdöör**

μ **Schiebefenster** → **Fenster** (Schiebefenster) wg. **Schuuvinster**

μ **schieben (sich) (sik) schuben**^{B39|Q09a} [*šchu:-b^on, šchu:m*] [*u:/u-ou-o:*] (**Inf**: De främme Keerl lēet sik öök ni^{X20} an de Siet „schuben“^{!PVB23.024MYG} – en Kunnen wull sik jüst en Wust mang de Kusen schuben.^{GKA5.028} – **Prs**: Hē „schufft“ mi tōsiet!^{GRK5.1.332} – **Prt**: Hē schōöv|„schov“ sien bräden Hōöt in'e Nack!^{GRK5.1.199} – De Putz schōöv|„schoov“ jüst dēn Zeddel ünner dēn Wischer vun mien Auto.^{BUR04.058} – Hē schōöv|„schöv“ de Brill no böben.^{LAF08.036}) ● (I. Ü. S. : SCHIEBEND NACHHELFFEN: Wat ni^{X20} geiht mutt schoben wārn.) ● (I. Ü. S. : JMD. ETW. ANLASTEN: Nu will hē ehr dat in'e Schōh schuben.) → **beiseiteschieben** wg. **bisietschuben** → **hinausschieben** → **hineinschieben** → **zurechtschieben** wg. **törechtschuben** → **schubsen** (STOBWEISE SCHIEBEN) → **bugsieren** (SCHIFFE IM HAFEN VERSCHIEBEN) → **absagen** (AUFLÖSEN EINER BEZIEHUNG) wg. **Koor vōr de Döör schuben** → **abschieben** wg. **afschuben** → **aufschieben** wg. **opschuben** → **unterschieben** wg. **ünnerschuben** → **verschieben** wg. **verschuben**

μ **schieben** → **abwälzen** (WEITERSCHIEBEN) wg. **afwültern, widderschuben**

μ **schieben** (IN DIE SCHUHE) → **beschuldigen** wg. **in'e Schōh schuben** → **übelnehmen** wg. **verdēnken, nēēgnemen, övelnehmen, för ungōöt nehmen, krummnehmen, tō Last lēggen, tōreken, nodregen, op't Brōöt smeren, ēen wat ni vergeten**

μ **Schieber Schuver**^{Q09g} **ujü** (M), Mz **-s** (*Verriegelungsschieber*: In dēn Kasten wēer achter en versteken „Schuwer“, wō ēen en Fedder^{X41e} drücken muss.^{GRK5.2.156}) ● **Schneeschieber Snēeschuver** **ujü** (M) [*šné-šchu-b^o*] ● **Brotschieber** (BACKOFEN) **Brōötschüver**^{Q09g} **üju** (M) [*brout-šchü:-w^o*] ● **Verriegelungsschieber** AUCH: **dat Schuuv** [*šchu:f*], Mz **Schuben**^{Q09d} [*šchu-b^on, šchu:m*] ● **Fallschieber dat Schott**, Mz **-en** (Knapp wēer hē buten, sē je rin un „dat Schott“ vōr de Döör!^{SHB3.337} – Schotten dicht! – *Sie zog im Schweinestall einen Schieber hoch*. Sē rēet en „Schott“ löös.^{LAF17.028}) → **Hühnerstall** wg. **Schott** → **Sielbauwerk (Fallschieber)** wg. **Schott**, Mz **-en** → **Türriegel** wg. **Schuuu** → **Schublade** wg. **Schuuu**, Mz. **Schuben**

μ **Schieberiegel** → **Türriegel**²

μ **Schiebetür** → **Tür**¹ (Schiebetür) wg. **Schuuvdöör**

μ **Schiebkarre** → **Schubkarre** wg. **Schuuukoor**

μ **Schieblade** → **Schublade** (Schieblade) wg. **Schuuu**, Mz. **Schuben**

μ **schief schēēf|schēve|schēben** [*šchēf, -w^o, -b^on|šchēm*] (→ ^{M5} **1.a**: Dat Huus wēer öölt, de Ārkner hung schēēf|„scheef“.^{GRK1.2.233+} – Hē schōöv dēn Hōöt en beten schēēf|„scheef“.^{GRK5.2.336} – Kloos, du mookst de Grüpp je hēel schēēf|„scheev“!^{FEJ1.2.125} – IGEL IN DER FABEL: Sien Bēen wēern vun Natuur schēēf|„scheef“.^{PVB08.33MYG} – Beten ›schēēf|„scheef“ hett Gott lēef.^{BAH} – dat gung „scheef“^{OH1} – De Bööm stohd doch bannig schēēf, för āll dēn Westenwind! [→ **wegen**² wg. **för**] – SPRUCH ZUR PARTNERSUCHE: Dor is kēen Putt sō schēēf|„scheev“, datt dor kēen Stülp op passt!^{LAF11.068} – **2.a**: bi dēn „scheeven“ Öostenwind^{HEE} – **2.b**: mit en „scheewen“ Kopp^{FEJ1.2.165} – Hē wēer böben in sōön schēben Appelbööm rinflögen.^{BRE10.080} – bi „scheeven“ Wind^{HEE} – en „scheven“ Kopp^{BUR} – **2.c**: *eigenwilligen* De Klock geiht ehrn schēben|„scheben“ Gang.^{GRK1.1.188} – sien „scheven“ Hōöt^{BMG} – **3.d**: Wat mookt hē en schēve|„schewe“ Snuu!^{GRK5.1.125} – Ēm hett de Spriet op'e schēve Bohn brocht.^{HEE11.048} – **4.b**: Dat wēer de Moon mit sien schēēf|„scheef“^{M3} Gesicht.^{DES7.019} – **5.**: Löppt sik āllns tōrecht, blōöts kēen schēve|„schewe“ Steveln!^{NBSH4.0840} – **6.c**: HASE ZUM IGEL: Du mit dien schēben|„scheeben“ Bēen!^{PVB08.33MYG}) → **windschief** → **Betrüger** → **verwahrlosen** wg. **op'e schēve Bohn kōmen**

μ **schiefgehen** → **misslingen** wg. **schēēfgohn, verkērt gohn**,...

μ **Schiefertafel** → **Tafel** wg. **Tofel**...

μ Schieflage → Lage² wg. Schөөfloog

μ **schielen** (AUGENFEHLER) **schēlen**^{B55a} [schēln] (Prt: Süm|Se^{X04} schēlen|,scheeln“ äll beid op ēēn Ōög un sēhgen ūmmer ut, as mook de ēēn dat de anner no. GRK5. 2.292); **verdwas kiesen**^{B32} [f-’dwas] (Hē „kickt verdwas“. CGN1.072); (WITZELN ÜBER ECHTEN AUGENFEHLER: Hē hett tō schārp no de Fruunslüüd keken!^{CGN1.072}) → **sehen**¹ wg. **glupen, gluupschen, plieren...** → **sehen**¹ wg. **Augenaktivitäten**

μ **schielend schēel|schēle** [schēl] (Beter schēel as blind! – VON JMD., DER AUCH NOCH VERWACHSEN IST: Hē is schēel un schөөf.) → **verwachsen** → **behindert**

μ **Schienbein** (INNERER ÜNTERSCHENKELKNOCHEN) [scheenbein^{NL}] **Scheen**^{WBSHX} (w) [sche:n], Mz **Schenen**^{WBSHX} [sche:n’], Mz **-s**^{WBSHX} (Hārrst ēm man gliek vör de „Scheen“ pedden muss!^{KIR03.013} – Hē hārr dēn Mann jüst vör de Scheen|„Schāän“ stött.^{PT2.048} – **Mz**: Hē muss sik ni^{X20} de Schenen|„Schānen“ un Ellbogen stöten!^{BCJ5.2.200}); **dat Scheenbēen**, Mz =EZ (VON EINEM KLAPPERMANN: Hē trock sik dēnn sien Scheenbēen|„Schēnbein“ an.^{GRK5.1.258}) → **Schiene** wg. **Scheen** → **Schein**^{1,2,3} wg. **Schien**

μ **Schiene** [scheen^{NL}] **Scheen**^{WBSHX} (w) [sche:n], Mz **Schenen**^{WBSHX} [sche:n’], Mz **-s**^{WBSHX} (**Mz**: Kannst’ mool ēn poor Löcker in de Schenen|„Schēnen“ bohren!^{WBSHX} – Vun Dagebüll no de Hälligen Ōland* un Langness* lööp’t oök iesem „Schenen“ ünner Woter!^{KIR41.059} – De Hamburger Wällring lööp’t oök blangen de „Schenen“ vun dēn Hööftbohnhoff!^{B0T.023}) ● **Eisenbahnschiene** **Iesenbohnscheen** (Sōön Stēēn finnst’ twischen de Iesenbohnschenen|„Iesenbohnschenen“!^{KIR26.076}) → **Schienbein** wg. **Scheen(bēen)** → **Schein**^{1,2,3} wg. **Schien**

μ Schienenverkehr → **Verkehr**

μ **Schierling** &22 [Conium]^{ZAR} ● **Gefleckter Schierling**^{ZAR} |KOP.132.4|WBSH /**Schierling**^{WBSH} (GIFTIG!) [Conium maculatum]^{GOOG|ZAR|GMH.221} **Schārnpiep** (w) [scha:’n-pi:p], Mz **-en** („Scharnpiep“^{WBSH4.0295}(DIM!)) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Dunk^{WBSH1.0914}(+SDIM), Schierling^{WBSH4.0337}[+2], Gröten|Bunten Schierling^{WBSH4.0337}(LOK), Giftschierling^{WBSH2.0379}, Goornschiebling^{WBSH4.0337}(LOK), Schērenfleut^{WBSH4.0322}(+NDIM)[+1], Stinkenhümpel^{WBSH4.0853}) → **Kerbel & Kälberkropf** [Anthriscus] & [Chaerophyllum] wg. **Schērenfleut, Schēren** Mz, **Kälverkropp, Kälverkrut, Willen Brööt kööm, Schārtüder, Bullenkrut**

μ Schießbude → **Bude** wg. **Schөөbööd**

μ **schießen**¹ &94 **schēten**^{B28} [e’/ü-ou-ö:]^{GP.028|029} (Inf: Mit dat Puuströhren kann ik Papierproppens gēgen de Wandtofel schēten|„scheten“!^{GRK5.2.453} – Dēn ēēn Dağ geiht hē op Jāgd un will ēn Hosen schēten|„scheeten“!^{PVB23.009MYG} – Kunnen wi Trump ni^{X20} slichtweğ ni’n Moon schēten|„scheeten“?|DLZ20170707KLH – **Prs**: Stoh, öder ik schөөt|„schoet“!^{FML2.21} – NACH 1870/71: In’t Düttsche Riek „schütt“ kēēn Kanōōn!^{GRK1.2.197+} – Hē „schütt“ ūmmer vörbi an de Schiev.^{MAP1.255} – **Prt**: Unverwohrens krööğ hē dat Gewehr hōōch un schöö’t|„schoot“!^{BUR01.12} – Wi schōten|„schoten“ no ēn Düker un grēpen no ēn Regenpieper!^{GRK5.1.133} – De Nachtwächters schōten|„schoten“ ni^{X20} mit!^{GRK5.2.268} – **Perf**: No ēn Föötballspeel analysēert Experten in’t Fēernsēhn ūmmer, kēēn dat beste Dōör schoten hett|„schooten hett“ un worum.^{DLZ20170519KLH} – **Pssv**: Ēn NASA-Flēger wēer|„weer“ vun ēn Rakēēt 29000 km hōōch in’ Heben schoten worm|„schoten worden“!^{NDR20040831NOC} – **Pa1-Adj**: Över dat Kinnerbett hung ēn Bild mit ēn „schütten“ Ēngel!^{KAH5.028} – **Inf-Sub**:

KAVALLERIEANGRIFF: Ik wārr dat ni^{X20} vergeten, dat förchterlige Rummeln vun de Peer; dorgēgen wēer dat Schēten|„Scheten“ nix as Knappem!^{GRK5.1.225} –); **füren**^{B59a|Q17}; **ruutfüren** (Ik heff ēn poor hunnert Schuss ut mien Knārr ruutführt!); **bällern**^{B98} (De dore Kruupschütt bällert op Minschen!^{RB20021015SHUC}) ● **losschießen löösballern**^{B98} (As dēn Smitt sien Gesell ut ēn öle Flint „losballert hett“, sünd de Peer bang worm!^{LAF08.028}) ● **das Schießen dat Schēten**, Mz- (De Papagojengill fier ehr Schēten|„Scheten“!^{GRK5.2.267}) ● **das Bogenschießen dat Bogenschēten** ● **das Preisschießen dat Priesschēten** (dat „Priesscheeten“^{MAP1.255}) ● **Schießerei Bällerie ie|ēē** (w) [ba:f-’ri:z], Mz **-rie-n** (In’e Nēēğde vun’ Bohnhoff, bi de doren Disco’s, hett dat ēn Bällerie|„Balleree“ geben!^{RB20060106LEU}) → **Flitzbogen** → **erschießen** wg. **döōtschēten** → **Vogelschießen** → **Schütze** wg. **Schütt**, **Bogenschütt** → **Elfmeter** wg. **Ölbenmēter, Ölbenmēterschēten** → **Schuss**¹ wg. **Bogenschuss** → **Streich**³ (Pennālerstreich) wg. **Puuströh**

μ **schießen**² I. Ü. S. **schēten**^{B28} [e’/ü-ou-ö:] ● (TRÄNEN) **in die Augen schießen (Pie2)**: HOT DOCS: Dēn ölen Mann driipt je meist de Slağ, de Tronen „sünd“ ēm in de Ōgen schoten ween^{X83}|„schoten ween“!^{DLZ20100529SPA}) → **aufsprießen** (in die Höhe schießen, schnell wachsen) → **wachsen** wg. **schēten**

μ schießen → **querschießen**

μ Schießen → **Vogelschießen**

μ schießen lassen (EIN TAU SCH. L.) → **ablassen**² wg. **fieren...**

μ Schießerei → **schießen** wg. **Bällerie|Bällerie**

μ **Schießgewehr** (SPIELZEUG) → **Gewehr** → **Waffe** WG. **Schēetwoop**

μ **Schießscheibe** (URSPR. AUS HOLZ) **dat Bricken**, MZ **-s**; (HEUTE AUS PAPPE) **Schēetschiev** (W) [*schē't-schiff*], MZ **-schieben** [*schī-bʰn, -schim*] → **Melkeimer** WG. **Bricken** → **Frühstücksbrett** WG. **Bricken**

μ **Schiff**¹ [*ship*^{BLA}] **dat Schipp**, MZ **Scheep**^{JGP.025} | **Schepen** (Vēār Weken no Pingsten hārr ik uns Schipp kloor.^{KIR27.076} – „Schipp“^{MYJ4.119Vok} – **Mz**: Sō lēāt hē Jan* dēnn vun Scheep|„Schēp“ un Schipperie snacken!^{GRK3.3.106} – Kristoffer* Kolumbus is 1492 mit drēē lütte holten Scheep lōsseilt, no Amēriko.^{KIR37.071} – Wi lēgen op de Rēēd un teren de „Scheep“.^{Fog7.2.206} – „Schēp“^{MYJ4.119Vok} – vun „Schēp“ borgen^{FLG26.##HEE} – hett „Scheep“ buut un överhooft^{SPA} – „Scheep“^{dLZ20170818KUH} – „Scheep“^{ROW3} – „Schāp“^{DEH} – „Schēpen“^{GRK, FLG26.##HEE} – „Schepen“^{ROW3} – „Scheepen“^{SHBH} – „Schāpen“^{MYH}) ● **mittschiffs** (BEFINDLICH) **mittschipps** („mitschipp“^{LAF}) ● **zu Schiff tō Scheep** (*kein Zeizvertreib*: Ōl' Riep* wuss, datt ēēn tō Scheep|„to Schēp“ kēēn Bottervogeln mit gollen Feddern^{X41e} grippt, hē kēnn de Sēē!^{GRK3.3.105+} – De Mōhlenstēēn wēēm tō Scheep|„to Schēp“ no Brunsbüttel kōmen.^{GRK5.2.270} – Hē wēēr mool utwannert, tō Scheep|„to Schēp“, no Java.^{GRK3.3.101}) ● **Achterschiff Achterschipp** („Achterschipp“^{LAF}) ● **Vorderschiff Vörschipp** („Vörschipp“^{LAF}) → **Flaschenschiff** WG. **Buddelschipp** → **Leuchtturm (Feuerschiff)** WG. **Füürschipp**

μ **Schiff**² / **Schiffszubehör** → **Anlegebrücke** WG. **Anleggklamp** → **Ausleger (Davit)** → **Brücke** → **Bug** WG. **Bōög** → **Schiffsdeck** WG. **Deck**, **Achterdeck**, **Twischendeck**,... → **Eimer** WG. **Pütz** → **Fender** → **Kabelgatt** → **Kajüte** WG. **Kajüüt**, **Loschie** → **Koje** WG. **Koje** → **Kombüse** → **Ladebaum** → **Ladeluke** → **Reling** WG. **Rēling** → **Ruder** WG. **Rōör** → **rudern** WG. **wriggen** → **Schiffsbord (Bord-, -bord)** → **Schiffsheck** → **Kiste (Seekiste)** WG. **Scheepskist**, **Sēēkist** → **Container** WG. **Container**, **Sēēkist** → **Schiffsanleger** WG. **Scheepsbrüch** → **Schiffskastell** → **Ladung** WG. **Scheepsploden** → **Steven** → **Strickleiter (Jakobsleiter)** WG. **Fällrēep** → **Winde** WG. **Wunsch**, **Spill** → **Zimmermann (Schiffzimmermann)**

μ **Schiff**³ / **Schiffstypen** ● **alter Pott / Seelenverkäufer ölen Putt** (M), MZ **öle Pütt (Mz: de „ölen Pütt“^{HEE})**; **Sēelenverkōper** (M) [*-ʰ-koī-pʰ*], MZ **-s („Seelenverkeuper“^{MYH})** ● **großer Pott / Riesenschiff dicken Putt** (M), MZ **dicke Pütt (Mz: „dicke Pütt“^{BMG})**; **Sēelenverkōper** (M) [*-ʰ-koī-pʰ*], MZ **-s („Seelenverkeuper“^{MYH})** ● **Binnenschiff Binnenschipp (Mz: Tō de Anloög hōört oök de Slüüs för grōte Binnenscheep.^{RB20020822JÜH})** ● **Dampfschiff Dampschipp („Dampschipp“^{BFH})** ● **Geleitschiff Geleitschipp (Mz: „Geleitscheep“^{BMG})** ● **Handelschiff Hannelschipp (Mz: Dat sik de „Hannelscheep“ betēr schulen kōnnen, bu Hamborğ* op dat Eiland Niewārk ēn fasten Tōöm.^{MAP2.033})** ● **Leichter Lüchter** (M), MZ **-s (In't Frōhjohr lēep ēn nīeden „Lüchter“ vun' Stopel.^{LAF05.143} – **Mz: „Lüchter“^{LAF11.062}) ● **Schaluppe (Segelschiff) [sloep^{NL} [u:]] Sluup** (W), MZ **Slupen** („Slup“^{LAF} – **Mz: „Slupen“^{LAF} – twēē „Slupen“^{DEH1.071} – WALFANG: De Slupen|„Schaluppen“ spannen sik as Slep̄er dorvōr.^{dLZ20050903SPA}) ● **Fischerschalupe Fischersluup (Mz: „Fischerslupen“^{LAF})** ● **Schoner Schuner u|ō** (M) [*schu-nʰ, 'schou-nʰ*], MZ **-s (Ēn Schuner|„Schoner“ lēēg vōr Ystad*, um Fracht tō nehmen!^{GRK3.3.166} – *ablegender Schoner* Kloos un Stine kēken no dēn Schuner|„Schuuner“, dē nu ūmmer wieder vun sūm|jehr^{X05} afkēēm.^{LAF02.109} – „Schuner“^{LAF} – **Mz: Ēēn sēhḡ de Welt, wēnn Ēvers un „Schuners“ no Hamborğ seilen öder elvdool kēmen no Sēē tō!^{GRK3.5.278} – „Schoners“^{GRK5.2.512} – Boben in Bergen|Bārgen* wōrn vōr 100 Johr „Schuners“ un Briggen mit Blockies vullpackt, dēnn wōrn no Hamborğ* seilt!^{KIR37.029})** ● **Dreimastschoner Drēemastschuner („Dreemast-Schuner“^{LAF10.101})** ● **Lotsenschoner Lōōtsenschuner** (Buten bi't Füürschipp krūüz ēn Lōōtsenschuner|„Lotsenschuner“.^{LAF03.011}) ● **Seeschiff Sēeschipp**, MZ **-scheep (Mz: No sien Schōōltiet hārr hē op ēēn vun de grōten Sēēscheep|„Seescheep“ anmunstert!^{HEE19.083} – „Seeschāp“^{Y42.095Fog})** → **Leuchtturm (Feuerschiff)** WG. **Füürschipp** → **Boot**^{1,2} → **Brecher (Eisbrecher)** WG. **Iesbreker** → **Fāhre** → **Fahrer (Kreuzfahrtschiff)** WG. **Krūüzfohrer, Krūüzfohrtschipp** → **Fahrer (Küstenschiff)** WG. **Küstenfohrer** → **Frachter (Frachtschiff)** WG. **Frachter** → **Jacht** → **Kahn** → **Kriegsschiff** WG. **Kriegschipp** → **Kutter** → **Lugger** → **Schlepper**¹ (Schleppschiff) WG. **Sleper**,... → **Segelschiff** WG. **Seilschipp**,... → **Tanker** → **Tonnenleger** WG. **Tünnenlēgger** → **Weltraum** WG. **Ruumschipp** → **Flaschenschiff** WG. **Buddelschipp**********

μ **Schiff** → **aufräumen** (KLARSCHEIFF MACHEN)

μ **Schiff** (MIT DEM SCHIFF FAHREN|BEFÖRDERN) → **schippem** WG. **schippem**

μ **Schiff** → **Kirchenschiff** WG. **Kārkenschipp**

μ **Schiffbrüchiger|ge** → **Wrack** WG. **ēn Wrackten|te**

μ **Schifferklavier** → **Akkordeon** WG. **Schipperklavier, Harmōnika, Quetsch, Quetschkasten, Quetschkommōd, Treckfiel, Akkordeon**

μ **Schiffahrt** → **Seefahrt**

μ **Schiffahrtsunternehmer** → **Reeder**^{NID}

µ Schifffahrtszeichen → Seezeichen

µ **Schiffsanleger /Anlegebrücke /Landungsbrücke** IN KLEINFORMAT **Anlëgger** *êje* (M) [*an-lin^{9a}, -låg-g⁹*], MZ **-s** (Bi den „Anleger“ no Cuxhoben wêer dat!^{SPA2.051} – De „Anleger“ in Blanknees* hett böös wat afkregen.^{NDR20050129NIP}); **Anlëggklamp** (W), MZ **-en**; Anlannklamp|brüch; **Anlëggbrüch** (W), MZ **-en**; **Damperbrüch**^{GOE.023}; **Scheepsbrüch** → **Steg²** wg. **Klamp** → **Ableger¹** wg. **Aflëgger,...** → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

µ **Schiffsbesatzung** &747 **dat Schippsvolk**, MZ-(Dat „Schippsvolk“ singt, de Gaffel gnärt!^{HEE19.016}); **Kru** (W), MZ **Kru's** (De Schipper is de Boos vun de Kru.^{KIR28.36}); **Scheepsliüd** eep|ipp, MZ! (De „Schippslüüd“ hârn tō dōön, Röh^{X52} un Rëëg manğ de Lüüd tō hōlen.^{PVB36.07STAC}) ● **Kapitän /Schiffsführer /Schiffer Schipper** (M), MZ **-s** (In verleden Tieden hett sik en „Schipper“ vōr âlln no Boken un Fürtēkens richt!^{GRK5.2.030} – De „Schipper“ hett de krusen Hoor, dat wêēr vunnacht dat schönste Poor!^{GRK5.1.316} – De „Schipper“ lëëg mit Tüüg in'e Kōje un smōök!^{LAF20.066} – Hē wêēr kēēn „Schipper“ mēhr, hē wêēr Arbeitsmann worm!^{FOG7.2.196} – **Mz**: Tō Winterdağ worm de Bōöt överhoolt un de „Schippers“ kunnen sik verpuusten!^{DLZ20081115SPA} – de „Schippers“^{MAP1.357}); **Koptein|Kaptein** (M) [*kop-'tain, kap-'tain*], MZ **-s** („Koptein“ worr hē nōōmt un sēhğ dōk dorno ut!^{GRK3.3.164} – Heiner is nu al „Koptein“ op en grōōt^{M3} Vullschipp.^{LAF03.030} – Hans Hinrich Arriens fohr as „Koptein“ en Sleepdamper bi'n Kanoobu.^{DLZ20060325SPA} – Mit dōrtig Johr wêēr hē al „Kaptein“ op grōte Fohrt!^{KIR26.024} – Hē wêēr de „Kaptein“ op en rōōmsch^{M3} Schipp.^{CGN2A.23} – **Mz**: TRAUM: ›Piek is Plooster!‹, sã eēn vun de olen „Kopteins“ un stēēk mi Hatten-Esch af.^{LAF03.019} – Bi Willem Coltzau kunnt mârken, datt sien Vōrfahren „Kopteins“ ween^{X83} sünd.^{DLZ20100724SPA} – Bi't Bremer* Schaffermohl hebbt frōher Kōōplüüd un „Kopteins“ tō'n Afschēēd wat eten.^{RB20040213LEU});

Scheepskoptein („Schepskoptein“^{FEJ1.2.278} – „Schäpskoptein“^{DEH1.070} – „Schippskoptein“^{DLZ20061216SPA}); **Käpten** (M), MZ **-s** [*käp-p⁹n*] (Dēn vēērtēn Dağ muss de „Käppen“ lōōs no't Sēēam.^{KIR42.083} – Ik sēh dat noch as hūūt, vertellt „Käppen“ Smidt.^{BRE10.100});

Gnegel^{JUX} (M), MZ **-s** ● **Segelschiffskapitän Seilschippkoptein** („Seilschipp-Kapteins“^{MAP1.359}) ● **Eiderschiffer Eiderschipper** (Prof. Groß, de Moler, is en Sōhn vun en „Eiderschipper“ ut Pohlen ween.^{DLZ20050618SPA}) ● **Kahnschiffer Kohnschipper** (en Magdeborger „Kahnschipper“^{LAF05.134}) ● **Seemann** [*sømand*^{DK}] **Sēēmānn** (M) [*sē'-man*], MZ **-lüüd** (**Mz**: Dō gēēv dat tō veel Sēēlüüd un tō wēnig Scheep.^{KIR42.018}); **AUF GROBER FAHRT**: **Fohrensmann** (M) [*fo:'ns-man*], MZ **-lüüd** (Hē sēhğ bruun un gesund ut as en „Fohrsmann“.^{FOG7.2.203} – „Fohrensmann“^{HEE15.064, SPA2.014, SHBH3.027}) ● **Matrose /Maat** (BEI DER HANDELSMARINE) **Moot**^{ALTER} (M), MZ

Moten; Matrōōs|trōōsen^{P1} (M) [*ma-'trous*], MZ **Matrōōsen** [*ma-'trou-ŝn*] (Hē hett sien Fohrtiet as Matrōōs|„Matroos“ vull un geiht nu eēerstmool twēē Johr op Schōōl.^{KIR34.133} – Ik wēēr as Matrōōs|„Matroos“ op't wētē Fürtēschipp un hârn jüst de Wach.^{LAF03.012} – En Hōōrspeel, ›De lütte Matrōōs|„Matroos“‹, hett hē in'e Schuuv!^{QUZ2008.1.017ADD} – **Mz**: En poor Matrōōsen|„Matrosen“ stunnen an de Rēiling un wiken süm|ehr^{X05} tō.^{LAF02.109}) ● **Schiffsjunge Schippjung** (M) [*schipps-ŝchun⁹*], MZ **-s** (As hē vōr dōrtig Johr in de wiede Welt gung, hârn hē ni^{X20} mēhr, as jēēdēēn „Schippjung“ hett.^{FEJ1.2.114} – „Schippjung“^{SHBH, BMG, MYH}); **Schipperjung** (M) [*schip-p⁹-ŝchun⁹*], MZ **-s** (No Ōōstindjen wullen süm|sē^{X04}, Krokodillen schēten, un hē schull mit, as „Schipperjung“ natüürl!^{GRK3.3.105}); **Mōses**^{ALTER} (M)

[*mou-ŝs*] ● **Leichtmatrose Lichtmatrōōs** (Dō swâlk dien Voder noch as Lichtmatrōōs|„Lichtmatros“ op de Mittlansche Sēē rum.^{LAF11.109}) ● **Bootsmann Bōōtsmann** (M) [*bouts-man*], MZ **-lüüd** ● **Steuermann Stüürmann**^{Q17} (M) [*ŝtü:'-man*], MZ **-lüüd** (Bi en gōden^{X50} „Stüürmann“ dōrt eben nix verkēhrtgohn!^{KIR27.122} – Dō kēēm jüst de Stüürmann vōbi.^{PVB36.08STAC}); **Rōōrsmann**^{Q17} („Rooersmann“^{LAF11.050}) (IN DER SCHIFFERSPRACHE STEHT ER AM Rōōr ODER AN DER Pinn, NICHT AN EINEM ›STEUER<!!!) ● **Schiffsführer** (S. O.)

● **Schiffskoch Smutt** (M) ODER **Smuttje uut|utt** (M) [*ŝmut-t-ŝch⁹*], MZ **-s** → **Seefahrt** wg. **Sēēfohrer** → **Besatzung** wg. **Besatten, Mannschop** → **Koch** (Schiffskoch) → **Mann²** wg. **Fährmann** → **Lehrling** (Schifferlehrling) wg. **Schipperjung**

µ **Schiffsbord** (ENTSPR. FLUGZEUG) **dat Bōōrd** [*bou⁹d*] (Wēnn du di gōōt^{X50} schickst, schasst' mool mit an Bōōrd|„Bord“!^{LAF11.097} – Ik heff kēēn Lüüs kregen an Bōōrd.^{PVB36.08STAC}); **Bōōrdkant** (W) [*bou⁹d-kant*] (wat över de Bōōrdkant trecken) ● **an Bord** (AUF DEM SCHIFF, IM FLUGZEUG) **an Bōōrd** [*an 'bou⁹d*] (Hē hârn en griesen Pudel mit „an Bord“!^{GRK3.3.167} – Uns' Lüüd blēēben „an Bord“!^{GRK3.5.292} – Dat Schipp is nu vunēēnbroken, mit noch ümmer 70-dusend Tünns swoor^{M3} Ōōl „an Boord“!^{RB20021119SHUC} – „An Boord“ is dōk de dūütsche Astronaut Thōmas* Reiter.^{NDR20060705NIP}); ● **an Bord gehen** (AUF DAS SCHIFF) **an Bōōrd gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Klock hâlvig süss schüllt süm|sē^{X04} an Bōōrd gohn?) ● **von Bord gehen** (VOM SCHIFF) **vun Bōōrd gohn** (VERKÜRZT: De Lōōts wēēr man eērst eben vun Bōōrd!^{LAF20.036}) ● **über Bord gehen** (VOM SCHIFF) **över Bōōrd fâllen**^{B20b} [*fa:'n*] [*a-u-u*] (Mien Unkel fâllt över Bōōrd un verdrinkt!^{PVB36.11STAC}); **över Bōōrd spōlen**^{B55a} [*ŝpoiln*] (Hē wêēr över Bōōrd spōl!^{BRE10.043}) ● **über Bord springen** (VOM SCHIFF)

över Böörd jumpen^{B74} [*ʃum-pʰn*] (Sē schull uns man ni^{X20} „**över Boord jumpen**“!^{RMD2.063} – Süm|se^{X04} wēem sunst wull över Böörd jump^{PVB36.08STAC}). ● **über Bord werfen** (VOM SCHIFF) ● **över Böörd smieten**^{B32} [*i:/i-e-e:*] ● **Bordwand** (EINES SCHIFFES)

Böördwand (W) [*ˈbou̯d-wand*], MZ **-wannen** ● **Schanzkleid** (OBERER BOHLENABSCHLUSS DER BORDWAND) **dat Schanzklēd**, MZ-
 ● **Backbord** (LINKE SCHIFFSSEITE IN FAHRRICHTUNG) **Backböörd** [*ˈbak-bou̯d*] ● **backbord /links backböörd** (*links vorn*: Schipp „backboord“ vörut!^{CGN2A.23}) ● **Steuerbord** (RECHTE SCHIFFSSEITE IN FAHRRICHTUNG) **Stüürböörd**^{Q17} [*ˈstü̯r-bou̯d*] ● **steuerbord /rechts stüürböörd** (*rechts vorn*: Liededēlers „stüürboord“ vörut!^{CGN2A.45}) → **Bord** (WANDBORD) WG. **dat Böörd** → **Bordstein** WG. **de Böörd** → **Spiegel** (SCHIFFSSPIEGEL) WG. **Spēgel**

μ **Schiffsbug** → **Bug**¹

μ **Schiffsdeck /Deck dat Deck**, MZ **-s** (De Fischerēver hārr dat Deck vun’ Steben bet an’t Heck un hārr twēē Sweeten.^{GoE.161} – An „Deck“ sēēt ēn Fru un schell Kantüffeln.^{LAF11.099} – Hē hārr de Wach an „Deck“.^{LAF01.037}) ● **Zwischendeck Twischendeck** (Mit de dore Sellschop schull ik tōhööp in’t Twischendeck husen.^{PVB36.06STAC}) ● **Achterdeck** (SEENOT: Mit’n Kieker hārr hē sēhn, datt süm|se^{X04} āll op’t „Achterdeck“ stunnen un winken.^{LAF10.020}) → **zusammen** WG. **op’n Dutt, tōhööp, tōsomen,...**

μ **Schiffseigner** → **Reeder**^{NID}

μ **Schiffsfenster** (RUND) → **Bullauge**

μ **Schiffsführer** → **Schiffsbesatzung**

μ **Schiffsheck dat Heck**, MZ **-s** (De Fischerēver hārr dat Deck vun dēn Steben bet an’t Heck.^{GoE.161}) ● **planes Schiffsheck Spēgel** (M) [*ˈʃpe-ɡʰ*], MZ **-s**

μ **Schiffsjunge** → **Schiffsbesatzung**

μ **Schiffskastell** (AUFBAU AUF MITTELALTERLICHEN KRIEGSSCHIFFEN) **dat Kastell**, MZ **-en** (Schütten mit Hokenbüssen stunnen op Vör- un Achterkastell „op Vöör-Kastell un Achter-Kastell“ vun de Kriegsscheep.^{MAP1.361}) ● **Bugkastell Vörkastell** („Vöör-Kastell“^{MAP1.361}) ● **Heckkastell Achterkastell** („Achter-Kastell“^{MAP1.361}) ● **Mastkastell Mastkastell**

μ **Schiffskiel** → **Kiel**

μ **Schiffskiste** → **Kiste**

μ **Schiffskobold /Klabautermann** (GUT, BÖSE) **Klabautermann** (M), MZ **-s**

μ **Schiffskoch** → **Koch**

μ **Schiffsküche** → **Kombüse**

μ **Schiffskurs** → **Kurs**

μ **Schiffsladung** → **Ladung**

μ **Schiffsmast /Masten & Bäume & Stangen & ... Bööm** (M), MZ **Bööm** (De Bööm vun’t Seilschipp wēēr tweibroken.^{RB20020819PPH}); **Mast** (M), MZ **-en** (Drēē vulle Dooğ un Nachten hett hē böben in’ Mast seten.^{BRE10.099}) ● **Masten** ● **Großmast Gröötmast** („Grootmast“^{LAF02.072}) ● **Besanamast** (HINTERSTER, KLEINERER SCHIFFSMAST) **Besoonsmast|Besoonmast** (Fischers hebbt dēn Besoonsmast vun dat ünnergohn Schipp ut’ Woter kieken sēhn.^{GoE.245} – „Besanamast“^{LAF02.074} – „Besahnmast“^{LAF02.078}) ● **Fockmast** (HINTERSTER SCHIFFSMAST) **Fockmast** („Fockmast“^{LAF10.020}) ● **Gaffelmast** (MAST MIT DER GAFFEL) **Gaffelmast** ● **Kreuzmast** (HINTER GROBMAST, ZUMEIST LETZTER SCHIFFSMAST) **Krüüzmast** („Krüüzmast“^{LAF05.010}) ● **Bäume** ● **Segelbaum**

Seilbööm (M), MZ **-bööm** ● **Klüverbaum Klüverbööm**^{Q098} (M) (ÜBER DEN BUGSPRIET HINAUSRAGENDE UND TELS BEI BEDARF HINAUSSCHIEBBARE SEGELSTANGE, „DEICHSEL“) (De dore Kutter hārr noch dēn kotten Diessel, dēn „Klüverboom“.^{GoE.194}) ● **Stangen** ● **Querstange** (OBEN AM GAFFELMAST) **Gaffel** (W), MZ **-n** ● **Fahne** (AN DER GAFFEL) **Stander** (M), MZ **-s** ● **Mastspitze Topp** (M), MZ **-en** (över de Toppen flaggen) ● **Mastleuchte Topplantēern** (W), MZ **-s** (Vun’e Scheep kunnst man de Topplantēerns sēhn.) → **Gabel** → **Spitze**^{2a} WG. **Topp** → **Takelage** WG. **Stāj, Want,...** → **Segel** WG. **Besoonsseil** → **Ausguck (Mastkorb)** WG. **Kreihennest,...** → **Bug**¹ WG. **Böögspriet**

μ **Schiffsplanke Plank** (W), MZ **-en (Mz: Op dat Bild sünd de ēersten „Planken“ al an de Knēēssen|Kneēßen, de Spanten, fastbult.**^{GoE.197} – KLINKERBAUWEISE: Dat sünd klinkte „Planken“, wēnn dē överēnanner lieğt.^{GoE.211} – Gröötvoder hārr ut de Kuff ehr „Planken“ un Spanten ēn Bank tōrechtimmert.^{LAF11.120}) → **Spant**

μ **Schiffstripe** → **Spant**

μ **Schiffsschraube Schruuv** (W) [*ʃchru:f*], MZ **Schruuben**^{Q09d} [*ʃchru:-bʰn, schru:m*] (Vundoog höllt „de Schruuv“ dēn Kurs vun ēn Kutter.^{GoE.195} – **Mz:** De Fāhr hārr vēēr „Schruben“.^{GoE.180})

μSchiffsspiegel → Spiegel wg. Spēgel

μSchiffsstevan → Stevan

μSchiffstau → Tau³

μSchiffswrack → Wrack

μSchiffszimmermann → Zimmermann

μSchiffer → Dachsparren

μSchikane Schikoon (w), Mz -s

μschikanös schikoonsch (Dat is én olen schikoonschen|„schikaanschen“ Keerl!^{!WBSH4.0350})

μSchild¹ /Abwehrschild (M) /Schutzschild (M) /Namensschild (S) /Verkehrsschild (S) /Informationsschild (S)

/Werbeschild (S) dat Schild, Mz Schiller (Dat drüppelt hitt dör „Schild“ un Helm!^{!GRK5.1.171} – Hē wiest em buten an de Döör dat „Schild“!^{PVB08.39MYG} – Wees ni^{X20} bang, Abraham*, ik bün én „Schild“ för di!^{!SHAK1.020} – Mz: Vēer „Schiller“ regelt hier den Verkehr!^{!DLZ20031206LÜT} – An’ Strand sünd mennigmool „Schiller“ opstellt, dē di wiest, wō du boden dörvst!^{!RMD2.041} ● Blechschild
Blickschild („Blickschild“^{BUR}) ● Informationsschild (AUS PAPPE) (Sē wies op én witt^{M3} Pappschild.^{HEE11.066}) ● Ortsschild
Öörtsschild („Oortsschild“^{BHG}) ● Preisschild Priesschild (Mz: „Priesschiller“^{STAD1.54}) ● Türschild Döørschild → Etikett wg.
Etikett → Plakat wg. Plakoot → Leim (Aufkleber) wg. Opbacker

μSchild² (WBSH BERICHTET VOM GEPFLASTERTEN Schild VOR DEM HAUS, ETYMOLOGISCH VERWANDT EVTL. MIT DEM GEOGR.-GEOLOG. Kanadischen Schild?) Schild¹⁷⁵⁵ (M)

μSchilddrüse → Drüse

μSchildwache → Wache

μSchilf^{ZAR} &23 /Rohr^{ZAR} [reed^{B|A}] [Phragmites]^{ZAR} ● Gewöhnliches Schilf^{ZAR} /Schilfrohr^{ZAR} [GMH.106] /Schilf^{KOP.356.4} /Ried^{ADR06}

/Reet^{ADR06} [Common Reed^{B|A}] [Riet^{NL}] [Phragmites communis]^{GOOG|WBSH|GMH} > Phragmites australis]^{GOOG|ZAR|KOP} (EINZIGE MITTELEUROPE. ART,

MIT BIS ÜBER 4M HOHEM HALM, MIT BREITEN, SCHARFRANDIGEN BLÄTTERN, MIT VIOLETTBRAUNER, VIELBLÜTIGER BLÜTENRISPE) dat Rēet^{X74|WBSH4.0063} [ret],

Mz- (Hier hüppt de Pogg in’t Rēet|„Reet“ hentlang!^{!GRK5.1.021} – én Sööm vun Rēet|„Reet“ un Wichelnbüsch^{GRK5.2.369} – Besinn di doch,

as wi dō Puuströhren moken ut Rēet|„Reet“, wat in dēn Diek wuss, dicht an’ Hoben!^{!GRK3.3.173} – Dēnn bruust de Beek un ruuscht dat

Rēet|„Reet“!^{!FEJ1.2.011}); dat Rōhr^{X74} [rou⁸], Mz- (De Poggen quārken dump in’t Rōhr|„Rohr“!^{!GRK5.1.128} – In’t Rōhr|„Rohr“ dor sung de

Grasmüch!^{!GRK3.3.141}); dat Dack^{X74|WBSH1.0647}, Mz- (Sien Kopp weēr al achter dēn Sööm vun „Dack“ un Dutteln verswunen.^{GRK5.2.379}

– Süh dor, in’t „Dack“ an’ Möhlenpöhl, wat sitt dor op en Poggenstōhl!^{!GRK5.1.249} – VOM FRISCH EINGEDECKTEN REETDACH: No dēn Storm lēög äll

dat schöne Dack|Rēet wedder^{X41a} op’e Eēr!); Dack & Rēet^{X74}|Dackrēet^{WBSH1.0647} (Dat’s luter Dack un Rēet|„Dack un Reth“.^{GRK1.1.147}

– Hē härr ehr en Korf ut Dutteln flecht un tō ehr Knüttwieren ēen ut Dack un Rēet|„Dackreet“ mookt!^{!GRK5.2.379}) ● Eisreet /auf dem Eis

gewonnenes Schilfrohr Iesdack^{X74} (VON HOHEM, ERTRAGREICHEM WEIZEN: Hē hett Wēēt as „Iesdack“!^{!WBSH2.0981(DIM)}) (Um Wöhrden

herum war Rēet FRÜHER UNÜBLICH, ÜBLICH WAR Dack^{X74}. IN DIESEN Wöhrner Wöör WIRD AUF DAS ALTE WÖHRDENER Dack^{X74} ZUMINDEST IMMER

VERWIESEN, UM IHM EINE CHANCE ZU GEBEN. – IMMER WENN Dack AUFTAUCHT, MUSS DAMIT GERECHNET WERDEN, DASS ES Schilfrohr = Reet BEDEUTET, SO IN

Dackhuus^{X74}, Dackdriev^{X74} BZW. IN Leck = Dackleck^{X74} = Öösleck.) ● Reetwurzel Dackwudde^{X74|WBSH1.0651(IDIMX)} (w), Mz -n

● Rispe (OFFENER, VERZWEIGTER BLÜTEN- BZW. FRUCHTSTAND) Quast ajä (M), Mz -en ● Blüte (EINZELBLÜTE IN DER RISPE) BZW. Frucht

(EINZELFRUCHT IN DER RISPE) Fluus (w), Mz Flusen (ES IST DAS, WAS IN DER KLEIDUNG HAFTEN BLEIBT.) → Dach → Schwertlilie wg. Lēesch

→ mähen wg. Dack meihen|snieden → Fädchenknäuel wg. Fluus → Löwenzahn wg. Fluus → Stuhl (Rohrstuhl) wg. Rōhrstōhl

μSchilfgras → Reitgras [Calamagrostis] wg. Quastgras

μSchilfrohr → Schilf (Rohr, Riet, Reet) [Phragmites] wg. Rēet, Rōhr, Dack,...

μSchilfrohrfelder → Außendeichsland wg. Vörland, Butendiek, Schällen

μSchilfrohrhalm → Trinkhalm → Halm wg. Dackspiel, Dackstoppel → Stoppel wg. Dackstoppel

μSchilfrohrsänger^{KOT.078.4} &32 [Acephalus schoenbaenus]^{KOT.078.4} Rēetvogel (M), Mz -n; Rēetlünk (M), Mz -en;

Rēetpieper (M), Mz -s

μSchilling Schülgen|Schüllen (M), Mz=Ez, Mz -s (AN DER SCHIEBEUDE: Hē drück Kloos dēn Schüllen|„Schillin“ in de Hand un

schööt.^{HEE19.086} – Mz: kēen „Schillings“^{GRK3.3.111} – „Schillings“^{GRK3.5.232})

μ **Schimmel**¹ AUF NAHRUNGSMITTELEN **de Hoor** [hoː²]; Mz! ● **Schimmelgeruch Muchel** (M), Mz- ● **verschimmeltes Brot muchelig**^{M3} **Brööt; dat Muchelbrööt** [-brout] ● **schimmeln mucheln**^{B97} ● **verschimmeln vermucheln**^{B97} (Süm|Se^{X04} leggt de Hannen in' Schööt un loot ällns „verschimmeln un vermucheln“^{.LAF08.024}) ● **schimmelig /schimmelig riechend /muffig muchelig** [-li, -gː] (Dat Brööt|Mehl rükt muchelig.) (DIE AUSDRÜCKE FÜR SCHIMMEL¹ UND SCHIMMEL² SIND TEILWEISE GLEICHBEDEUTEND.)

μ **Schimmel**² AN FEUCHTEN WÄNDEN USW. **Spook** (M), Mz- ● **schimmeln /stockig|stockfleckig werden spoken**^{B54a} (De Bälken spookt. – WENN WÄSCHE|KLEIDUNG FEUCHT WEGGELEGT WURDE: **Dat Tüüg spookt.**); **verspoken**^{B54a} (Inv: SCHUHE IN NASSEM RAUM: Pass op un loot dien Schöön ni^{X20} verspoken! – **Prs:** MELDORF* is öök söön Nest; um den Kärtköörn verspookt|„verspakt“ dat Gerüst, ehr süm|sē^{X04} tō't Utbetern koomt!^{GRK5.2.116} – **Kjtv:** BEI UNQUALIFIZIERTER HEUERTE: Söön knēhōte Swoodbälkens verspoken|„verspaken“ em op Johnen de Nārv!^{GRK5.2.153}) ● **stockig /schimmelig /schimmelnd spokig** [-ki, -gː] (In' Keller rükt dat spokig, dor mutt Luft dōrtrecken.)

● **stockfleckig /verschimmelt verspookt** (**Pa2:** SCHUHE IN NASSEM RAUM: Mien Schöön sünd böös verspookt! – **Pa2-Adj:** Hē krēēg sik den lütten „verspaken“ Spēgel her!^{LAF17.055}) ● **Stockfleck Spookplacken** (M), Mz =EZ, Mz -s (Hēel ünner in'e Schuuv, dor lēēg en Bogen Papier vull „Spakplackens“^{.LAF17.009}) ● **modriger Geruch** (IN SCHLECHT GELÜFTETEN RÄUMEN; NICHT UNBEDINGT MIT SCHIMMEL IN VERBINDUNG GEBRACHT; AUCH DER GERUCH IN RÄUMEN ALTER MENSCHEN, WENN DIE REINLICHKEIT NICHT MEHR FUNKTIONIERT) **Muff**^{DM} (M), Mz- ● **modrig riechend /muffig muffelig**^{DM} [-li, -gː] (Dat rükt hier sō muffelig.) → **fleckig** (SCHIMMELND) → **Wäsche**² wg. **Tüüg** → **Schubade** wg. **Schuuv**, Mz. **Schuben**

μ **Schimmel** → **Pferd**¹ wg. **Schimmel**

μ **Schimmer Schemer** (M), Mz- → **Schein**¹ → **Streifen**⁶ wg. **Gleem**

μ **schimmern schemern**^{B98} em^{WB5HX} **jimm** (**Prs:** De Lichter schemert|„schēmert“ bunt un lustig um uns her.^{MyJ7.11} – **Prt:** In sien Buuknovel seēt en lütte Pārl, dē schemer|„schimmer“ as en Daudruppen.^{BUR06.031} – Dat flemern un „schēmer“ um em her.^{WB5HA.0313}) → **flimmern** wg. **flemern** → **glänzen**

μ **Schimpf**¹ ● ALLG. HARMLOSER SCHIMPF: **Mist! Verdammt! Verflixt! Schiet!** (Ooskroom, dat „Schiet dat!“^{!FOG7.1.038} – „Schiet dat“, verloren!^{!HEE16.085} – Söön Schiet|„So'n Schiet“^{!MAP2.027} – Söön Schiet, söön!^{!KIR42.073} – Söön|„Son Schiet dat“^{!LAF17.096} – Wat schäll söön|„son Schiet“^{!LAF11.103} – Öi' Schiet dat!^{!BRE07.014} – „Verdreihten Schiet“^{!BRE03.060}); **Dammi jo!** (Dammi jo, futer hē lōös.^{!HEE14.48}); **Dammi!** (ÜBER EIN FREMDES GEBISS: „Dammi“, dat passt je beter as mien ēgen!^{!DLZ19990109LUT}); **Dammi-nochmool-tō!** („Damminochmolto“^{!CGN2A.07}); **Düvel öök!** („Düvel ook“, dē will ik wiesen ...!^{!CGN2A.25}); **Verdreiht (nochmool) (tō)!** („Verdreiht“, wat en Lārm!^{!BRE07.064} – „Verdreiht noch mol“, hett dē over Hoor op de Tāhn!^{!BRE07.055}) ● **der|die|das verdamte|verfluchte|vermaledeite ... de ole|dat ööl|de ölen** (Och, dat ööl Blatt, dor steiht je doch nix binnen!^{!KIR27.088} – Dat ööl Supen hett kēen^{H5} Döög! – Loot mool dat öle Neihen!^{!COH1.58} – De doren „ölen“ Slangen kruupt allerwegens in't Land rum.^{!RMD2.049}); **(och) Schiet an...** („Schiet an'n Boom“^{!SHBH4.309} – Schiet an' Kanēel, Karmum is öök en Gewürz! – **Hausaufgaben:** Och, Schiet an Reken, mook ik ni^{X20}, schriev ik morgen af!^{!BRE07.106}) → **verdreht**¹ (verschroben, nicht ganz einfach, verdammt, verflucht, verrückt, wirt) (VON PERSONEN, EINER ANGELEGENHEIT, EINER SACHLAGE) wg. **verdreht** (DORT VIELE BEISPIELE)

μ **Schimpf**² ● ALLG. ÜBLERE BESCHIMPFUNGEN: **Schweig!** **Hööl du doch dien Muul|Freet!** ● **Dumme Gōös!** ● OFT GAR NICHT ALS SO SCHLIMM EMPFUNDEN: (Klei di an'e Fōöt!^{!foit} – *Lass mich (doch) zufrieden!* Klei mi doch an' Moors|„Klei mi an'n Moors“^{!CGN2b.09} [*k'lai mi doch an' 'moːs*] – Jüm|JiJu^{X01} köönt mi äll mool!^{!SHBH4.318}) → **Ruhe**³ → **Klei** wg. **Klei, kleien...**

μ **Schimpf**³ ● ALLGEMEINES ÜBLES SCHIMPFEN, FLUCHEN: **Söön Schiet!** (**Verdammt!** (Söön Schiet!^{!KIR42.068}); **Verdori! Dat Schiet!** („Verdori! Dat Schiet!“^{!PVB07.07WIF}); **Verdori nochmool!** (Verdori noch mal!^{!LAF08.059}); **För'n Düvel!** (*Zum Teufel!*)

μ **Schimpf**⁴ ● **Schimpfwort Schimpwōört** [-wouːt], Mz -wōōr [-woːf] (Ēn „Schümpwoort“ gēēv dat bi ehr ni^{X20}.^{!MAG8.020}) ● FAST HARMLOSES SCHIMPFWORT: **Moors** (Du Moors! – ›Ratzfatz kriēg ik dat tōrecht, hett dē „Moors“ segg!^{!CGN2A.24}); ● ÜBLE SCHIMPFWÖRTER, BELEIDIGEND: **dat Moorslock|Oorslock; Aas dat Oos**, Mz **Öös** (Dat günn ik dat Oos|„den Oos“ ni^{X20}!^{!RMD2.043} – Dor bēten de Öös|„Es“ den Mann in de Nöös!^{!GRK5.1.087}); **dat Oostüüg**, Mz =EZ (I. S. v. „SCHWEINEBANDE“ ÜBER HUNGRIGE FERKEL: Sünd je rein mäll, „dat Aastüch“^{!LAF17.028}); **dat Luder**, Mz =EZ (VON EINEM PFERD: Dat „Luder“ hett mi beten!^{!Y66.041T5J}) ● GEGEN EINEN BAUERN|LANDBEWohner: **Buurnlummel** (M), Mz -s (Jüm|JiJu^{X01} „Buurnlummels“^{!CGN2b.06}) ● GEGEN EINEN „BLEISTIFTSPITZER“: **Griffelwixer** (M), Mz -s (Du büst

oök sōon rechten „Griffelwixer“ worm!^{CGN2b.34} ● GEGEN EINEN TRUNKENBOLD: **Suupjök** (m) [*-schö:-k^ll*], Mz **-s** („Suupjæk“ du, is di ällns ēnerlei, slo ik ēn Knüppel op di twei!^{MYJ1.188} – Mz: De Paster kēnn je äll de „Suupjökels“ ut Meldōrp.^{KRM1.150}) ● GEGEN EINEN GEFRÄßIGEN: **Freetsack** (m), Mz **-säck** (Öle Freetsack|„Ole Frētsack“!^{FEJ1.4.196} – Öle Freetsäck|„Ol Freetsäck“, jüm|jijju^{X01}!^{BRE07.015}) ● GEGEN EINEN DICKEN: **vullfreten Strümp** (m), Mz =Ez (Sōon vullfreten^{M4a} Strümp|„vullfreeten Strümp“, as du ēēn büst!^{DLZ20010630LÜT}); **Dickpans** (m), Mz **-en** („Dickpans“!^{CGN2A.19}); ● GEGEN EINEN KNOLLENASTIGEN: **Röbennöös**^{Q09d} (w), Mz **-nösen** [*roi-bⁿ- , roim-*] (Du öle „Rövennees“!^{CGN2A.19}) ● GEGEN EINEN KRAFTLOSEN JUNGEN|MENSCHEN: **Spittelfix** (m), Mz **-en** (Hē wēer ēn dünnen mogern „Spittelfix“.^{DEH1.123} – „Spittelfix“!^{FEJ1.2.130,DLZ20041113LÜT} – Mz: „Spittelfixen“^{FML}); **Schietkrööt** (w), Mz **-kröten** ● GEGEN EINEN KRAFTLOSEN: **Triefauge dat Lecköög**, Mz **-ögen** („Leckoog“^{SHZ.025}) ● GEGEN EINEN MIT SCHWACHER BLASE: **Pissbüdel** (m), Mz **-s** ● GEGEN EINEN SCHIELENDEN: Du oöl!^{M3} **Schēēlööög!** ● GEGEN EINEN SCHIEFEN: **Schēēfbēen**; **Schēēfpööt**; **Schēēfmuul**; **Schēēfsnuut** (Mz: „Schēēfsnuten“^{BHG}); **Schēēfööög** ● GEGEN EINEN UNSCHÖNEN (KOPF!): **Kattuul** (w), Mz **-ulen** → **Eule** ● GEGEN EINEN UNTÜCHTIGEN (EINEN NICHTSKÖNNER, EINEN WENIG MANNAFTEN): **Schietbüdel**^{DLZ20041113LÜT} (m), Mz **-s** („Schietbüdel“^{HFM.077}); **Schietkeerl** (m), Mz **-s** („Schietkeerl“^{BR1}); **Schietenkleier** (m) [*-kla^r*], Mz **-s** ● GEGEN EINEN STÄNKERER: **Stänkerbüdel** (m) [*ʃstin-k^l-bü-^dl*], Mz **-s** ● GEGEN EIN FERKEL VON MENSCH, GEGEN EINEN UNSAUBEREN, ABER AUCH GEGEN EIN CHARAKTERSCHWEIN: **Stinkbüdel** (m) [*ʃstink-bü-^dl*], Mz **-s** („Stinkbüdel“^{BFH}); **Swienjack**^{PL} (m), Mz **-s**, Mz **-en** (Schwein = *świnia*^{PL}; junges Schwein = *świniak*^{PL}) (Du Swienjack, ik will di wull kriegēn!^{BRE07.034} – „Swienjack“^{BFH,BUR,BMG} – Mz: Disse „Swienjacks“ in dat dore lütte Kaff!^{CGN2A.07} – „Swienjacksen“^{QUZ-MYH}); **Schubjack** (m), Mz **-s**, Mz **-en** („Schubjak“^{BR1}); **dat Puttfärken**, Mz **-s** (Du büst mi ēn schön^{M3} Puttfärken!^{BRE07.106} – „Puttfärken“^{WBSH3.1155,DLZ19990123LÜT}); **Swienegel** (m), Mz **-s** (I, du Swienegel!^{BRE07.106} – Jüm|Jijju^{X01} „Swienegels“, wüllt jüm|jijju^{X01} vun mien Gehārksch doo!^{BUR02.08}); **Swienhund** (m), Mz **-hunnen** (Dē „Swienhunn“, dē hebbt mi mien Dannenbööm klaut!^{RNE.74}) ● ABFÄLLIG GEGEN ALTE FRAUEN: (öle) **Schartēek** (w), Mz **-tēken** („oole Scharthēek“^{DLZ19990123LÜT}) ● ALLGEMEIN GEGEN FRAUEN: **Botterhex** (w), Mz **-en** (Kēnnst[?] de ö! Korlien ni^{X20} mēhr, de ö! „Botterhex“?^{FEJ1.2.147} – Du öle Botterhex|„Bodderhex“!^{BRE07.083}); **dat Sotanswief** (w), Mz **-er** („Satanswiv“^{FEJ1.2.149}) → **Kind**³ wg. **Schietbüdel** → **stänkern** wg. **Stänkerbüdel** → **Stinker** wg. **Stinkbüdel** → **Klei** wg. **Klei**, **kleien**,... → **Ferkel** wg. **Färken** → **Igel** wg. **Swienegel** → **Esszwang** (VIELFRAß) wg. **Freetsack**

μ **Schimpf**^s ● BELEIDIGENDE SÄTZE: (Hööl du doch dat Muul! – Di is je wull de Bregen vun’e Hitten dünn worm, is di wull!^{CGN1.028} – Di hebbt süm|sē^{X04} sachs in’ Bregen scheten un vergeten umtöröhren!^{CGN1.028} – Dē hett doch blöōts noch Asch in’ Kopp, dēn Bregen hett ém doch de Brannwien verbrēnt!^{CGN1.029}) ● BELEIDIGENDES WORTGEFECHT: (Du seğğst, du wēētst Beschēed, un ik seğğ, du wēētst ēn Scheet!^{SHBH4.291}) → **Hirn** wg. **Bregen** → **Kot**¹ wg. **Scheet**

μ **Schimpfe** → **schimpfen**² wg. **Schimperie** → **Schelte** wg. **Utschell**, **Flöög** (kriegen), **Rüffel**, **Vörhölen**, **Afmohnen**, **Verwies**, **Reis|Schietreis** moken, op’n Deckel|Utschell kriegen, **Rüffel doolslucken**

μ **schimpfen**¹ /WEGEN ETW. **böse sein** **dor um schimpfen**^{B74} u|ü (Ik schimp dor ni^{X20} um.)

μ **schimpfen**² /zetern /schimpfend herumrörgeln /WIEDERHOLT BESTIMMTE **Misstände ansprechen** [foetern^{NL}] **schimpfen**^{B74} (Prt: Sē schimp un futer ümmer ebenweğ.^{BRE10.076} – Inf-Sub: De Boodmeister wēer an’t Schimpen|„weer an’t Schimpen“!^{BMG5.079} – Nu sünd süm|sē^{X04} äll op ém an’t Schimpen|„an Schimpen“!^{DLZ20170707KLH}); **futern**^{B98} t|d [fu-^ln] (Prt: >Dammī jo<, futer hē löōs.^{HEE14.48} – Man de Öölsch futer|„fuder“ wieder.^{BRE03.088}); **schafutern**^{B98} schaj|schan t|d (Prs: Wēnn hē füünsch wārt, dēnn zackerēert un „schafutert“ hē, datt ém de Damp ut’n Hāls treckt.^{BUR09.018}); **rumpupen**^{B58a} um|üm ● **Geschimpfe Schimperie** iel|ēē (w) [*schim-p^e-ri:*], Mz **-rieⁿ** → **Schimpf**

μ **schimpfen**³ /allg. vor sich hinschimpfen /poltern /schelten /fluchen /wüten /lärmēn /lamentieren /ärgerlich sein **schimpfen**^{B74} (Hē hār wedd, datt hē hunnertmool düchtig „schimpēn un flöken“ kunn.^{BR110.48} – Hē stunn dor un schimp ümmer duller över dēn Swienkroom.^{PVB36.08STAC}); **dröhnen**^{B57b} (Ni^{X20} mulen un ni^{X20} klönen, ni^{X20} schimpēn un ni^{X20} „dröhnen“!^{!74.147NSR}); **bullerbällern**^{B98} |BUR09.013 (Hē wēer ümmerlöōs an’t Schimpēn, Flöken un „Bullerbällern“.^{BUR09.013}); [**sacrebleu**, **sacredieu**^{FR}] **zackerēren**^{B59a} [*tsak-k^e-reⁿ*] (Inf: Hē wēer ümmerlöōs an’t Schimpēn un „Zackereren“.^{BUR09.013} – Prs: **Smack!** Schoom di, wēnn dat Glück kummt, dēnn rāsonēerst un zackerēerst|„Zackereerst“ du as ēn Lünk in’e Ärēn!^{FEJ1.4.191}); **flöken**^{B54a} |BUR09.013 [*floi-k^en*] (Inf: Hē fung wedder^{X41a} dat „Flöken“ an.^{CGN7.317} – Prs: Hē flöōkt, datt ém de Damp ut’n Hāls treckt.^{DM} – Prt: Hē „flöök“ liesen vör sik hēn.^{CGN7.315} – De Schippslüüd flöken dormang.^{PVB36.07STAC}); **Füür un Flammen spiegen**^{B32} [*i:/i-^e-e:*] (De Barbēer spēēğ Füür un

Flammen|„speeg Für un Flammen“!GRK5.2.518) →schelten wg. schellen →Schimpf →streiten⁴ wg. zackerēren →fluchen (verfluchen)
wg. flōken,|verflōken →Wut² (SEINEM HERZEN LUFT MACHEN)

μschimpfen⁴ /sich schimpfend MIT JMD. auseinandersetzen /sich DABEI aufregen schimpfen^{B74} (Hē bibbert, wēnn sien Voder dat „Schimpfen“ anfängt. BUR09.033 – Dē schimpt, dē hett verloren!); Brocken an' Kopp smieten^{B32} [i:/i-e/-e:] ●anpōbeln gēgen ēēn zackerēren^{B59a} un schafutern^{B98}; mit annere saustern^{B98} un zackerēren^{B59a} →Schimpf →schelten

μSchimpfname →Name

μSchindel /Dachschindel Schinnel (w), Mz -n (Um Wōhrden herum GAB ES KEINE!)

μSchinder (CHEF ALS SCHINDER) Schinnerhannes (m), Mz- ●schinden von Arbeitskräften knuppeln^{B97} (Hē knuppelt sien Lüüd je böōs!); schinnern^{B99} (Hē schull sien Lüüd man ni^{X20} sō schinnern!) →arbeiten⁸ wg. schinnern →zusetzen wg. schinnern →Arbeiter² →Antreiber →unsympathischer Mensch wg. Schinner →Abdecker →zerschunden wg. verschunnen →Henker (Scharfrichter, Schinder) wg. Schärprichter, Schinner

μSchinderei →Abdecker

μSchinderei →Arbeit^{4a}

μSchindluder treiben →übel behandeln wg. Schindluder spielen

μSchindmähre →Pferd¹

μSchinken (BEIM SCHWEIN) Schinken (m), Mz=Z, Mz -s (>Dat wüllt wi wull kriegen<, sä de Afkoot; dō mēēn hē dēn „Schinken“.^{HEE15.070} – Dē sien Swien hungern lett, kann in' Winter kēēn göder^{X50} Schinken eten!^{DLZ20030802LUT} – Blōōts mool Mettwüst un „Schinkens“ sēhn un rüken!^{LAF08.047}) ●Vorderschinken /Schulter /Bugschinken Vōrschinken; Böōgshinken [ˈbou-ˌschin-ˌkən]^{DIM} (DARAUŠ Z. B. Schinkenspeck, Schullerbroden) ●Hinterschinken Schinken; Achterschinken^{WSH1.0035(DIM)} ●roher

Schinken grōnen^{M1} Schinken [ˌgroin' ˌschin-ˌkən] ●Räucherschinken rōkelten Schinken (LUFTIG AUFGEHÄNGT IM →Schinkenbeutel) ●Schinkenfleisch (WIRD DER SCHINKEN NICHT ALS GANZES, VOR ALLEM ALS RÄUCHERSCHINKEN, VERKAUFT, SO WIRD ER NUR ZUM TEIL ALS „SCHINKEN“, IN SCHEIBEN, VERKAUFT; GROBE PARTIEN GEHEN ALS SCHNITZEL ÜBER DEN TRESEN, GESCHNITTEN AUS Hüft (w), Böverschool (w) ODER Ünnerschool (w).) ●Wirbelknochen (IM SCHINKEN) Wārvelknoken^{Q09f|DIM} (m), Mz -s →Bug² wg. Böōg

μSchinkenbeutel Schinkenbüdel (m), Mz -s (FRÜHER AUS LEINEN, UM FLIEGEN FERNZUHALTEN; ZUM LUFTIGEN AUFHÄNGEN IM SCHINKENHIMMEL); Schinkenpoos^{ALT} (w), Mz -posen →Beutel (PLASTIKTÜTE) wg. Poos, Büdel →Schlüpfer

μSchinn →Hautschuppe

μschippern (AUF DEM WASSER FAHREN BZW. BEFÖRDERN) schipperr^{B99} (Kannst du uns dōrhēn „schipperr“, wō wi hēnmōōt?^{CGN2A.19} – Hē jumpt in sien Böōt un schippert weg.^{KIR29.87} – Du schipperst allēēn wedder^{X41a} an Land!^{KIR29.94}) →befördern →übersetzen²

μSchirm Scheerm eeji (m) [sche²m], Mz -s (Ik stütt mi op mien Scheerm|„Schem“!^{PIT2.273} – ēn bunten „Schem“^{EIR} – „Schim“^{KRM} – Mz: „Scherms“^{PIT2.277} – „Schirms“^{FML, KRM}) ●Bildschirm Bildscheerm eeji (Vele Öllern kriegt vundoōg süm|eh^{X06} Kinner ni^{X20} vun' Bildscheerm|„Bildscheerm“ weg!^{BMG4.104}) ●Fallschirm Fällscheerm eeji (Leonardo da Vinci* hett um 1500 al de Idēē mit dēn Fällscheerm|„Fallscheerm“ hatt!^{BMG5.144} – Mz: „Fallscheerm“^{HYH}) ●Mützenschirm Scheerm („Schirm“^{FEJ}) ●Ofenschirm

Obenscheerm^{Q09d} eeji [ˈo:-bⁿ-sche²m, ˈo:-m-] ●Regenschirm Regenscheerm eeji (Achter ēn Busch hucken ünner ēn grōten Regenscheerm|„Regenschirm“ twēē hālfwussen lütte Dēēms!^{GRK5.2.068} – Wēnn an' „Regenscheerm“ de Stangen knickt, dēnn is dat Fusch!^{BMG2.090} – „Regenschirm“^{LAF10.101, FML} – „Regenschirm“^{FEJ} – Mz: ENDE DES MICHELIMARKTS IN BREDSTEDT: De Böden klappt tōhōōp as Regenscheerm|„Regenschirms“!^{GRK3.3.083}) ●Sonnenschirm Sünnscheerm|Sünnscheerm eeji (Dat brune Hoor kickt ünner'n Strōhhōōt ruut as ünner ēn Sünnscheerm|„Sünnschirm“!^{GRK5.1.048} – De Goorndisch worr ünner dēn Appelbōōm stellt un bobentō de „Sünnscheerm“ opspannt.^{BMG4.126} – „Sünnscheerm“^{BMG} – Mz: Op blaue un witte Klinkers wēēm schinēēs'sche Tempeln, Lüüd mit Sünnscheerm|„Sünnschirms“, ... tō sēhn!^{GRK3.3.101}) →Stab (AUCH DIE STÄBE, DIE BEIM SCHIRM DEN STOFF TRAGEN!) wg. Stieper

→abschirmen wg. afhōlen, afscheermen

μSchlacht /AUCH: Wahlschlacht, Schneeballschlacht Slacht (w), Mz -en [ˈsla-ˌchtən] (De „Slacht“ bi Hemmingsteed^{GRK5.1.174} – de gresige „Slacht“ bi Helgoland^{MAP2.073} – De „Slacht“ um Fälludscha is tō ēnn.^{RB20041119LEU} – De Slacht wēēr sloon, de Wohl wēēr wunnen.^{GKA5.044} – Mz: KRIEG 1870/71 Un as de „Slachten“ slogen wēēm, ...^{GRK1.2.309+}) ●Schlachtfeld →Schneeball (Schneeballschlacht)

- μ **Schlachtabfall** z. B. BEIM SCHWEIN; ALLES, WAS NICHT IN DIE WURST WANDERT, HEUTE U. A. : ● **Schnauze Snuut** (w), Mz **Snuten**
 ● **Pfote Pööt** (w|m), Mz **Pöten** ● **Ohr dat Ohr**, Mz **-en** → **Schnauzen** und **Füße** (Gericht)
- μ **Schlachtbulle** MINDERER QUALITÄT → **Bulle**
- μ **schlachten** [to slaugter^{BlA}] **slachten**^{B71} [ʃla-χtʰn] (**Inf**: Swien afsteken is slachten|„**Slachten**“!^{QUZ2012.2.U1AN0} – **Prs**: Wënn Mären*
 Swien „slacht“, dënn kriëg ik ümmer èn Grützwust mit Rosinen in!^{FEJ5.3.204} – **Prt**: Wënn de Buurn^{Q17} èn Bëest slachten, dënn full för den
 Schöölmeister èn Broden af.^{DEH2.015} – **Perf**: Dën Ool heff ik glik „slacht“ un utnohmen.^{KTR38.011} – Vunmorgen „hett“ Grëten ehm Hohn
 „slacht“.^{LAF11.082} – **Pleo**: De Slachter hårr|„harr“ èn Ossen „slacht hatt“ un de Jungs hårm èën den annern in't Ossenblööt
 rinstecken!^{SHB3.024}) → **Brühe** wg. **Supp**, **Bröh** → **Fleischerhaken** wg. **Speckhoken** → **Wurst** (Grützwurst) wg. **Grützwust**
 → **Hackfleischmaschine** wg. **Kutter** → **Hackklotz** wg. **Haublock**,... → **Knochensäge** → **kratzen**¹ wg. (af)schropen → **Kratzer** wg. **Schroper**
 → **Messer**¹ → **Mulde** wg. **Mull**, **Sandmull** **Flëeschmull** → **rupfen** (FETT VOM DARM) wg. **plücken** → **Schürze**¹ wg. **Slachterploten**|-schört
 → **Stichbraten** wg. **Steekbroden** → **zerlegen** wg. **töhauen**
- μ **Schlachter** &717 **Slachter** (m) [ʃla-χtʰ], Mz **-s** (FABEL: De „**Slachter**“ taxëert dën Ossen op twëedusend Pund.^{PVB08.38MYG})
 ● **Schlachterin** **Slachtersche**^{P8} (w), Mz **-schen** (de „**Slachtersche**“^{BMG}) ● **Hausschlachter** [to cu^{BlA}] **Küter**^{ALT} (m), Mz **-s**
 ● **Notschlachter** **Pulerslachter** |jd ● „**Froschslachter**“ (SPOTTNAME FÜR KRAUTER VON SCHLACHTER) **Poggenküter**^{WBSH3.1085}
 ● **Slachtersfrau** /**Frau des Schlachters** **dat Slachterwief**^{ABFÄLLIG}, Mz **-wiewer**^{Q09g} (BEIM TANZ: Süm|Se^{X04} krellen sik as èn
 Slachterwief|„**Slachterwif**“.^{GRK1.1.194}) → **Lehrling** wg. **Slachterjung** → **Tier**¹ wg. **Puler**
- μ **Schlachtere** **Slachterie** |e|ëē (w) [ʃla-χtʰ-ri:], Mz **-rie'n** (Sō kēem mien nette „**Slachterie**“ ünner'n Homer!^{FEJ5.3.231}); **Slachter**
 ● **Schlachthof** **Slachthoff** (m) [ʃlach-hof], Mz **-hööf** ● **Schlachthaus** [slaugter-house^{BlA}] **dat Slachthuus**, Mz **-hüüs**
 (Süm|Se^{X04} levern^m dat Vëeh no de gröten Slachthüüs|„**Slachthüs**“ in Chicago.^{PVB36.14STAC}) → **Hof**
- μ **Schlachtfest** → **Festlichkeit** wg. **Swienslachten**, **Slachtfest**,...
- μ **Schlachthof** → **Schlachtere**
- μ **Schlacke** /**Ofenschlacke** /**Hochofenschlacke** (FRÜHER HOCHOFENSCHLACKE DER BELAG DER „SCHWARZEN WEGE“) **Slack** (w), Mz **-en** (**Mz**: IN
 DER NÄCHTKRIEGSZEIT: De Lüüd hebbt in'e „**Slacken**“ vun' Bohndamm no Kōōks söcht.^{MAG8.037})
- μ **Schlackerhose** → **schlackerig**
- μ **schlackerig** /**schwankend** /**schlotterig** /**schlank** /**lang** /**dünn** (ANWENDUNG AUF GETREIDEGARBen, GEILes GETREIDE, MENSCHEN UND
 KLEIDUNG, ...; AUF KLEIDUNG BESONDERS, WENN ALLES EINIGE NÜMMERN ZU GROß ODER ZU LANG IST) **slanterig** nt|ft a|u [-ri; -gʷ] (**Abnåher**: Sē neih
 Lëggens in de Kleodoosch, datt süm|jehr^{X05} dat Tüüg ni^{X20} sō „**slanterig**“ um de Knochen bummel.^{HEE15.107} – *Die Roggenarbe wurde nachlässig
 gebunden*: De Gårv is slanterig bunnen worm. – *wie eine schlotterig gebundene Garbe*: Hē flöög as sōōn slatterig|„**sladderig**“ bunnen^{P22-441}
 Roggengårv dör de Luft.^{BUR01.13} – *schwankende Stege*: „**slanterige**“ Steeg ut èën öder twëe Breed^{HEE16.069}) → **sitzen**⁴ → **schlackern**
 → **langer** Mensch wg. **Slanterdårm** → **Hose** (Schlackerhose) wg. **Slanterbüx** → **Gang**¹ wg. **slanterigen** **Gang** → **nachlässig** wg. **slunterig**,
nuschig → **unordentlich**² (UNSAUBER) wg. **slutterig** → **unsauber**¹ wg. **snuddelig** → **lasch** wg. **labberig**, **slatterig** → **schlaff** wg. **slapp**, **slantig**
- μ **schlackern** /**schlottern** **sluntern**^{B99} (DIE KLEIDUNG IST NÜMMERN ZU GROß|WEIT, WEIL DIE PERSON STARK ABGENOMMEN HAT ODER WEIL ZU GROBE
 KLEIDUNG MODE IST. – ES GEHT WENIGER UM LOTTERIGKEIT ODER UNORDNUNG.) (**Prt**: De Klëder „**sluntern**“ ehr man sō um' Lief.^{KR34.067}); **slattern**^{B99}
 (**Prs**: De Hunger mit sien langen Bëën, dē slattert langsoom achteran.^{COH1.53}) → **sitzen**⁴ → **schlackerig**
- μ **Schlaf Sloop** (m), Mz- (Hē sēhg sō mōōd un gliekgüllig ut, as wënn hē eben ut'n Sloop|„**Slap**“ kēem.^{FEJ1.2.115} – De hële Nacht funn
 sē kēen „**Sloop**“, ümmer wedder^{X41a} worr sē wook.^{MAG8.053} – Süm|Se^{X04} hårm åll beid wëning Sloop kregen.^{PIT2.029} – Ik krëëg kēen^{H5}
 Sloop mëhr.^{HEE11.063} – Ik heff dat Licht anloten un mi in' „**Sloop**“ schuddert.^{RMD2.037} – Åll de Kinner, ålltöhöōp, wëëgt de Herr in'
 Sloop.^{COH1.59} – wëning „**Sloop**“^{dLZ200811015PA} – in' „**Slap**“^{GRK1.1.177}) ● **Halbschlaf** /**Schlummer** **Slummer** (m), Mz- (Kind in'
 „**Slummer**“^{GRK}); **Dusel** (m), Mz- (in' „**Dusel**“^{DEH}); **Döös** (m), Mz- (BEIM AUFWACHEN: in de ēerste „**Döös**“^{PIT2.178}); **Druus** (m), Mz-
 („**Druus**“^{BUB}) ● **Totenschlaf** **Döōdssloop** („**Dodsloop**“^{GRK}) ● **Winterschlaf** **Wintersloop** (De Swienegel slëep sien
 Wintersloop|„**Winterslap**“ in èn Dutten Hau!^{GRK5.2.023} – „**Winterslap**“ hōlen hett^{FNL}) → **Schlafenszeit** → **schaudern** wg. **schuddern**, **gruen**,
sik grulen,... → **zusammen** wg. **op'n Dutt**, **töhöōp**, **tösomen**,...

μ **Schlafanzug** /Pyjama **Pyjāma** (M) [pü:-'scha:-ma], MZ **-s** ● **Schlafanzugjacke** **Nachtjack** (W) [-'schak], MZ **-en**; **Pyjāmajack**

● **Schlafanzughose** **Nachtbüx** (W), MZ **-en** („Nachtbüx“^{LAF}); **Pyjāmbüx**

μ **Schlafdeich** → **Deich**

μ **Schläfe** **Düns**^{DIM} (W), MZ **-en** (De lütt' Dochter full sō unglückli mit de Düns|„Dünn“ op'n Stēen, datt sē gliek dōōt wēer. ^{FEJ1.2.170} –

Mz: Vörkopp un „Dünsen“ hārn wat an sik, wat ēen ni ^{X20} āll Dooğ süht. ^{GRK5.2.260} – Bi dat ēen Kind wēern de Ōgen dēper, bi dat anner' de „Dünsen“ dichter bi dat Hoor. ^{GRK3.3.120} – Hē kēnn de Welt, em hārn de Stormwind um de „Dünsen“ weht! ^{GRK3.3.105} – „Dünnen“^{BRW2.120} – „Dünnigen“^{KSG3.039}) → **Stirn** WG. **Vörkopp**

μ **schlafen**¹ [to sleep^{BLA}] [slapen^{NL}] **slopen**^{B34} [o:/ō-'e-'o:]^{GP.027} (**Inf:** (MÄRCHEN: Hē will sik no en Dutt Lōōf umsēhn, wō hē de Nacht

över in „slapen“ kann. ^{PVB23.015MYG} – Hē lēēğ in'e Klapp un kunn ni ^{X20} „slopen“. ^{BRE07.113} – Dat sünd Dēerten, dē meisttiets dēep „slopen“ dōōt. ^{RMD2.044} – „sloopen“^{KRM1.065} – **Prs:** Hē „slōppt“. ^{GRK5.2.253} – Lüttje Vogeln sloopt|„slapt“ in' Bōōm. ^{GRK1.1.008} – **Prt:** De Swienegel slēēp|„sleep“ sien Wintersloop in en Dutton Hau! ^{GRK5.2.023} – Sē slēēp|„sleep“ as en Kind. ^{FEJ1.4.203} – In dat Huus hārn al en Bäcker wohnt un Brōōt backt, wēnn de annern Lüüd slēpen|„slepen“! ^{GRK3.3.188} – De meisten Heider slēpen|„sleepen“ al. ^{DLZ20040508LUT} –

Pa2: Ik heff in en Wēertshuus slopen. ^{PIT2.088} – Mudder hett em tō Bett packt un hē hett twēē Dooğ „slāpen“, ümmer slopen. ^{LAF08.110}

Imp: Nu sloop|„slap“ man! ^{FEJ1.2.043} – Sloop|„Slap“, Kindken, sloop|„slap“! ^{MYG2.001} – Nu sloop|„slāp“ man gōōt ^{X50}! ^{LAF08.146}); **in'e Puuch liggen**^{B30b} [lin⁹] [i:/i-'e-'e:] (**Prs:** Hē liğgt in'e Puuch|liggt in de Puch. ^{HFM.069} – **Prt:** Sien Fru lēēğ al lang in'e Puuch. ^{DLZ20040320LUT}); **knacken**^{B84} [juːː]; **smēkt: dōr de Nööslocker kieken**^{B32} [i:/i-'e-'e:] (De Ōl' „kickt dōr de Neeslöcker.“ ^{CGN1.073})

● **schlafen wie ein Murmeltier** (Wosüek hebt jümüjiju ^{X01} slopen? As Stēen un Bōōm|„as Steen un Bōōm“! ^{HFM.126} – Over en Stunns Tiet wieder slēpen uns' beiden Lütten as de Rōtten|„slepen as de Rotten“! ^{RMD2.012}) ● **zu lange schlafen /die vernünftige Schlafzeit überziehen sik rammdōsig slopen** ● **schlecht schlafen /nicht schlafen können /nicht mehr liegen können kēen Ōōğ tōhēbben**^{B11}; **kēen Ōōğ tōdōōn**^{B13} (Hē hārn de hēle Nacht kēen Ōōğ tōdōōn|„keen Oog todaan.“ ^{FEJ5.3.232}); **kēen Ōōğ tōkriegen**^{B32} [i:/i-'e-'e:] (**Prt:** Süm|sē ^{X04} sēten tōhōop bet dēep in'e Nacht un schrēgen un snacken, datt de Novers kēen Ōōğ tōkrēgen|„keen Og tokregen“! ^{GRK5.2.090} – **Pa2:** In disse Nacht hārn hē meist kēen Ōōğ tōkregen! ^{BRE10.021}); **sik vun'e ēen Siēt op'e annērē smiētān**^{B32} [i:/i-'e-'e:] (Ik kunn ni ^{X20} mēhr liggēn un smēēt mi vun'e ēen no dē annērē Siēt|„smeēt mi von de een no de anner Sied.“ ^{BRE03.060}) → **verschlafen**¹ WG. **verslopen** → **müde** WG. **verslopen** → **zuhaben** WG. **tōhēbben** → **überschlafen** WG. **dorop slopen**

→ **Zeit**^{3b} WG. **en Stunns Tiet**

μ **schlafen**² **gehen /zu Bett gehen tō Bett gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (**Inf:** Nu wēer dat oök Tiet, tō Bett tō gohn. ^{PIT2.204} – **Prt:** Sē fōhl

sik flau un „gung“ frōh „tō Bett“. ^{FEJ5.3.236} – **Imp:** Goh tō Bett|„Ga to Bedd“ un sloop di grōōt! ^{GAR1.04}); **sik slopen lēggen**^{B43} **ēje** [lin⁹, 'lāg-g' n] (Un dēnn lāān|„lən“ süm|sē ^{X04} sik slopen|„sik slapen“. ^{GRK3.3.197}); **tō Puuch gohn** (Op'n Dōōd mōōd sünd wi ēerstmool „tō Puuch gohn.“ ^{RMD2.017} – Klock acht „tō Puch“ un Klock negen wedder ^{X41a} ruut, datt wēer en Leben! ^{LAF17.061}); **tō Klapp gohn** (Ik gung bāld tō Klapp. ^{KIR29.62}); **manğ de Gōōs krupen**^{B39} [u:/u-ou-o:]|**wüllen**^{B17} [wō:n] (Obends kruppt sē frōh „mank de Gōōs.“ ^{CGN1.065} – Nu wüllt wi en beten „mank de Gōs“! ^{PVB04.40MYG}); **tō Bōhn un tō Bett!** (Man nu tō Bōhn un tō Bett!) **KINDERSPRACHE: heiajohhn**

● **schlafen gehen wollen /müde sein tō Puuch wüllen**^{B17} [wō:n], (Kēen Wunner, datt sē fōōrts „no Puuch wull“, as wi wedder ^{X41a} tō Huus wēern. ^{RMD2.066}) → **Kammer** (BODENKAMMER) → **Schlafenszeit** WG. **Bettgohtiet**

μ **schlafen**³ ● **ein Schläfchen machen op'e Siet lēggen**^{B43} **ēje** [lin⁹, 'lāg-g' n] (Ik will mi en beten op'e Siet lēggen.); **op't Ōhr lēggen** („Legg di“ ēerstmool op't Ōhr|„op't Ohr“ un sloop! ^{FEJ5.3.219}); **en beten vun binnen bekriegen**^{B32} [i:/i-'e-'e:] (Hē bekickt sik en beten vun binnen. ^{libSHX}) ● **im albschlaf liegen /schlummern luuschern**^{B98} (Sē hett en beten luuschert.); **druseln**^{B96} (*Jch will mal eben etwas Mittagsschlaf halten.* Ik will mool eben en beten druseln.); **drüßeln**^{B96} (Lingelang liggen bi'n Quellborn un „drüßeln“ ünner'n Slōhendōōm, dat quickt mi Sēel un Lief! ^{GRK5.1.128}) → **ausruhen** → **Mittagsstunde** WG. **Ünnermēel** → **Nackenrolle** WG. **Luuscherrull**

μ **schlafen**⁴ ● **ins Bett bringen** (VON KLEINEN KINDERN) **tō Puuch bringen**^{B45} (Mudder „bringt“ mi nu tō Puuch|„tō Pug.“ ^{GAR1.07}); **tō Bett kriegen**^{B32} [i:/i-'e-'e:] (Sunst wēer hē ümmer ni ^{X20} tō Bett tō kriegen. ^{LAF20.056}) ● **ins Bett stecken** (ZUM GESUNDSCHLAFEN) **tō Bett packen**^{B84} (Sien Grēten*–Mudder hett em „tō Bett packt“, un hē hett twēē Dooğ slopen. ^{LAF08.025})

μ **schlafen** (MITTEINANDER SCHLAFEN) → **verkehren**²

μ **Schlafenszeit** [bedtjɪd^{NL}] **Bettiet** (w), MZ- („Bettiet“^{HSE.066}); **Bettgohnstiet** gohns|goh (w), MZ- (Bet „Bettgaantied“ vertellen süm|sē^{X04} vun de Döömreis.^{PIT2.089} – Un dat worr Bettgohstiet.^{BRE10.069}); **Slopentiet** (w), MZ- **-tieden** (ZUM WIEGENKIND: Du dreihst dēn lütten Kopp bisiet, ik wēēt, dat is dien Slopentiet.^{CDH1.59})

μ **Schläfer** [in] [slaper^{NL}] ● **Släper** ä|o|ö (m) [ʃle:-p^o], MZ- **-s** (Hier un dor grien ēn Busch dör de Snēēdeek, as wēēr dat ēn Hoortluck vun ēn möden „Slaper“.^{FEJ5.3.331} – Ri Ra Roper, wat is uns Lütt för ēn Sloper!^(CDH1.64) – „Släper“^{WBSH4.0533}) ● **Beischläfer** [in] (AUCH: EIN KIND, DAS AUS BETTENMANGEL BEI DEN ELTERN SCHLIEF; AUCH EIN SCHLAFGAST, DER UM DES ARBEITSFRIEDENS WILLEN ZUM SCHLAFEN IM ARBEITGEBER-SCHLAFZIMMER VERDONNERT WURDE) **Bisläper** (m) BZW. **Bisläperschje**^{P8} (w) („Bislapersch“^{WBHH1.0327}) → **Ziegenmelker** wg. **Dağsläper**

→ **Schäfer** wg. **Schēper** → **verkehren**² wg. **Bisloop**, **Bisläper**|sch

μ **schlaff slapp** (De Seils hangt slapp an' Mast dool.^{LAf20.069} – Hē gung dör dēn Kruutgoom, langs dēn „slappen“ Gröönköhl.^{BUR01.36}); **slantig** [-ti, -g^o] (Ik bün „slantig“ as ēn Döök.^{GRK5.1.020}) → **müde** → **schwach** → **lasch** wg. **labberig**, **slatterig**

μ **Schlafkammer** → **Kammer**

μ **Schlafmohn** → **Mohn**

μ **schlafmützig** → **dumm**¹ → **langsam**

μ **schläfrig** → **müde** wg. **slooprig**

μ **Schlafstelle** → **Bett**¹

μ **Schlafstube** → **Stube** wg. **Sloopstuuv** → **Kammer**¹ wg. **Sloopkomer**

μ **schlaftrunken** → **Halbschlaf**

μ **Schlag**¹ /**Faustschlag** /**Schlag mit Knüppel**/**Peitsche** /**Schlag mit Werkzeug** /**Glockenschlag** /**Gewitterschlag** /**AUCH: Stromschlag** **Slağ** (m) [ʃlɑχt], MZ **Slääğ** [ʃle:χ] (MÄRCHEN: Dō giff dat ēn „Slag“, as wēnn dat dunnert un gnetert.^{PVB23.032MYG} – **Mz**: Dortwischen knällen^m de Pietschen, fullen dor „Släg“.^{GRK3.3.076} – De „Släg“ vun' Kärkentöörn biestern^m dör de Nacht.^{LAf17.105})

● **Hammerschlag** **Homerslağ** → **Drossel** wg. **Drösselslağ** → **Flügelschlag** wg. **Flükenlağ** → **Totschlag** wg. **Döötslağ** → **schlagen**^{1b} (**Uhrschlag**=**Klockenslağ**) (ZEITANSAGE VON TURMSUHR, STANDUHR, KUCKUCKSUHR) wg. **Klock eēn sloon, tō hālvig fief ansēggen**

μ **Schlag**² /**Hieb** /**Stoß** /**Puff** /**Knuff** (MIT FAUST ODER ELLBOGEN, EHER FREUNDSCHAFTLICH; AUCH MIT NUR GESCHLOSSENER HAND, IM GESPRÄCH) **Stööt** (m) [ʃtɔit], MZ **Stööt**^{WBSHX} [ʃtoit], **Gnups** G|K (m), MZ **-en** (Hē krēēğ ēn „Knupps“ in dēn Rūch.^{PIT2.048}); **Knuff** G|K (m), MZ **-en** (ʃte stieğ mich an. Grēta* gēēv mi ēn „Gnuff“.^{LAf17.029} – Bi uns kriegt de Swien ēn „Knuff“ vör de Bless un...^{CN2b.16}); **Buff** → **empfindlich**¹ (UNEMPFFINDLICH) wg. **Knuff verdregen** → **Stoß**^o wg. **Stööt** → **Stirn** wg. **Bless**

μ **Schlag**³ /I. S. V. **leichter Schlag** /**Klaps** /**Kläpschen** **Klaps** (m), MZ **-en** (lütten „Klapps“ op'e Nöös^{KRM|BESTIE}) ● **Klaps hintendrauf**^{UGS} (ēn Klaps) **achtervör** [ɑχt-ē-ʃo^a] (De Hassel wēēr för dēn Schöölimeister in fröhre Tieden dat ›Lehrmiddekl, wō hē de Jungs wat mit achtervör|achter vör“ gēēv.^{FEJ1.2.104}); **ēn Klaps achterop** [ɑχt-ē-ʃop] (Du giffst dien Kängeru „n Klaps achter op“ un lööshuppelt dat törüch tō Huus.^{RMD2.044 | JUX}) → **Anstoß** (**leichter Schlag**) wg. **Tipp**

μ **Schlag**⁴ /I. S. V. **schwerer Schlag** /**Erschütterung** **Dönsch** (m), MZ **-en** (Dat gēēv ēn orrigen Dönsch!); **Bums** (m), MZ **-en** (ZUSAMMENSTOß: De „Bums“ wēēr ni^{X20} vun slechte Öllern.^{MAG8.043} – Dat gēēv ēn orrigen Bums!) ● **AUSWIRKUNG EINES SCHWEREN SCHLAGS: dröhnen**^{B57b} (Dat hēle Huus dröhnt.) → **schlagen**⁴

μ **Schlag**⁵ /**Schlaganfall** /**Zusammenbruch** /**Debakel** /**Desaster** /**Schlappe** /**Enttäuschung** /**Ernüchterung** /**kalte Dusche** /**Katzenjammer** /**Frustration** /**Frust** **Slağ** (m), MZ **Slääğ** (Hē hār ēn Slağ|„Slagg“ kregen!^{BFH09.028}); **Doolslağ** (m), MZ **-slääğ** (VOM VERREISEN: Wārrt dor mool vun ēn drēē-Wekens Tiet snackt, kriğğt hē ēn „Doolslağ“ un fällt in Omidoom!^{HG05.89} – Hē seğğt, hē is ümmer kott vör'n „Daalslağ“!^{QUZ2008.1.087HBC}) ● „**Mich trifft der Schlag!**“ / „**Ich breche zusammen!**“ **dēn Doolslağ kriegen**^{B32} [i/i-e'-e:] (STAUBSAUGERVERTRETER ANGESICHTS FEHLENDEN STROMS: Ik „krieg“ dēn „Dolslağ“!^{HEE17.035} – BEIM ANBLICK SEINES VERUNKRAUTETEN GARTENS: Dō krēēğ|„kreg“ hē meist dēn „Dolslağ“!^{HEE14.59} – BEIM ANGESICHTS VERLORENEN GELDES: Fehl ni^{X20} veel, dēnn hār|„harr“ Frieda* dēn „Dolslağ kregen“|kregen!^{HEE16.052}) → **Überraschung**² wg. **Verwunnern**,... → **Herzschlag** → **Hirnschlag** → **Zeit**^{3b} wg. **ēn x-Wekens Tiet**

μ **Schlag** → **Herzschlag** wg. (**Hatt**)**slağ** → **Hirnschlag** wg. **Slağ** → **Schicksal** (SCHICKSALSSCHLAG) wg. **Slağ**

μ **Schlag** (z. B. WEIZEN) → **Landfläche**¹ wg. **Krööğ**, **Slağ**

μ **Schlag** → **Landfläche**¹ wg. **Krööğ**, **Koppel**, **Slağ**,...

μ **Schlag** → **Verschlag**² wg. **Verslağ** → **Taubenschlag** wg. **Dubenslağ**

μSchlag → Beschlag¹ (Eisenbeschlag) WG. Beslaġ

μSchlag → Umschlag WG. Umslaġ

μSchlag → Knoten WG. Knütten, Steek, Slaġ

μSchlag → Art WG. Oort, Slaġ, Minschenslaġ, Sööt

μSchlag → Vorschlag WG. Vörslaġ → Rat (Ratschlag) WG. Root(slaġ)

μSchlag → Rückschlag WG. Noklapp

μSchlag auf Schlag → *Aufeinanderfolge*

μSchlag reinhauen → arbeiten^{4a}

μSchlaganfall → Herzs Schlag → Hirnschlag → Schlag⁵ WG. Doolslaġ

μ **Schlagball** ● **Sportart: Slaġbäll** (M) [*ˈslach-baːl*], MZ-; **dat Slaġbällspelen** ● **Spiel: dat Slaġbällspeel** ● **Ball: Slaġbäll** (M), MZ **-en** ● **Schlagholz dat Slaġholt**, MZ **-hölter**

μSchlagbaum → Schranke → Tor² (Weidetor)

μSchlägel → Trommelschlägel

μ **schlagen**^{1a} [*slaan*^{NL}] (MIT DEM HAMMER, SICHEL, USW.) **sloon|slogen**^{B36} [*ʃloːn*] [*oː/ai-ou-oː*]^{7GP.028|031} (**Inf:** Ik hōōr de Klocken sloon|,slan!^{!PVB23.031MYG} – **Prs:** Hē sleit dēn Nogel in'e Wand.^{GKA5.026} – **Prt:** Ik slōōġ ēm an'e Snuut!^{!PIT2.074} – KUCKUCKSUHR: Un slōōġ|„slog“ de Klock, sō rēēp ēn holten Kukuuk!^{!GRK3.3.109} – FABEL: ›Kummt dor kēēn, sō will ik dōk kēēn!‹ sā de Foss; dō slōōġ|„slog“ hē mit dēn Stēērt an' Beerbōōm.^{GRK3.6.227} – De Kugeln slōgen|„slogen“ dōk gēgen de Wand, datt sūmlehr^{X05} de Kālk um de Öhren flōōġ!^{GRK5.2.069} – BUCHFINNEN: De Bōōkfinken slōgen|„slogen“ över uns!^{!GRK5.2.356} – **Pa2:** De Slacht wēēr sloon, de Wohl wēēr wunnen.^{GKA5.044} – **Imp:** 1500: Schōōnt dēn Mann un sloot|„slat“ de Peer!^{!MYJ1.118}); **hauen**^{B50}|^{7GP.031} (**Prs:** Ik „hau“ mi dōk ēn Ei in de Pann.^{BUR} – In' Drōōm „haut“ hē mit de Fuust op'e Bettdeek.^{LAF01.103} – BEI GEWITTER: De Ōl' fohrt bobēn al wedder^{X41a} rum un haut mit sien Āx an'e Rōōd.^{WBSH1.0190} – **Prt:** Hans-Juchen „hau“ mit de Pietsch no de Hunnen.^{FEJ1.2.147} – Bi dēn twēten Nogel „hau“ Kloos vōrbi un neih sik op'n Duum.^{LAF05.102} – De Tassen hüppen^{PM} man sō, sō „hau“ hē op'n Disch.^{HEE11.040} – **Pleo:** Dorbi hārr|„hadd“ hē mit dēn Krückstock dōr de Luft haut hatt|„haugt hatt“, datt dat man sō hulen dä!^{!BCJ5.2.058}); **neihen**^{B51} (**Prt:** Bi dēn twēten Nogel hau Kloos vōrbi un „neih“ sik op'n Duum.^{LAF05.102} – Hē „neih“ mit'e Hack op'n Sool, datt dat man sō knacken dä.^{LAF17.092}) → **hacken**¹ WG. **neihen** → **Steinmetz** WG. **Stēēnhauer** → **klopfen**^{1,2} WG. **kloppen, sloon, puckern, ticken**

μ **schlagen**^{1b} (VON DER TURM-, STAND- KUCKUCKSUHR; VOM HERZEN) (**Uhrschlag**=**Klockenslaġ**) **sloon|slogen**^{B36} [*ʃloːn*] [*oː/ai-ou-oː*] (**Prt:** Nu wēēr dat ēn annem Jung, dē de Klock optrock un beier, wēnn de Klock ēēn slōōġ|„slog“!^{!GRK5.2.488} – **Perf:** De Klock „hett“ al mēhrmoos sloon|,slan“ in drange Slāāġ.^{GRK1.1.243} – **Pleo:** Sien Hatt „hett“ vun Kindsbēēn an för de Peer sloon|slogen hatt|„slogen hatt“!^{!DLZ20091114SPA}); **ansēggen**^{B43} [*ˈan-sinˀ*] (**Prs:** Sō, mien Jung, de Klock „seggt an“ tō hālvig fief.^{LAF10.100} – **Prt:** De Kukuuk „sā an“ tō hālvig negen.^{LAF05.125} – As de Klock „ansā“ tō hālvig teihn, dō kēēk Elsbē n^{X20} mēhr hēn, dō wuss sē nōōġ.^{LAF08.083})

μ **schlagen**^{1c} **/um sich schlagen** (EHER UNKONTROLLIERT) **um sik hauen**^{B50} (Hē worr sō füünsch, datt hē „um sik hau“ un flōōk un schimp!^{!GRK3.3.121})

μ **schlagen**² (**sich**) /**prügeln** /**zuschlagen** /**Schlag versetzen** /**eins überziehen** (AUCH I. S. V. ANDROHUNG) (**sik**) **sloon|slogen**^{B36} [*ʃloːn*] [*oː/ai-ou-oː*] (Jūm|Ji|Ju^{X01} schrieġt mi, datt jūm|juun^{X03} Schōōlmeister de Jungs „slan“ deit!^{!GRK5.1.026} – Sleist du mi, slo ik di wedder^{X41a!}); **hauen**^{B50} (**Inf:** Hauen gellt ni^{X20}, wi wullen blōōts wrangeln!^{!DIM} – **Prs:** Ik hau di dēn Rūker tō Hackflēēsich! – **Pa2:** Hē hett mi haut.); **tōsloon|tōslogen**^{B36} [*ˈtoː-sloːn*] [*oː/ai-ou-oː*] (MIT DEM HAMMER, IN DER FABEL: ›Ik schāll di wull tweikriegen!‹ sā de Smitt un „sleit to“, āll wat hē kunn!^{!GRK5.5.275}); **tōhauen** (**Prs:** Wēnn ik „tohau, hau ik to“!^{!CGN2B.19} – **Pa2:** Wēnn wi op Fienden dreept, wārt „tohaut“!^{!CGN2B.20}); **neihen**^{B51} [*ˈnaɪn*] (Neih ēm, „nei em“!^{!DUE.078} – **Imp:** Neih ehr ēēn, de Rōtt!^{!KIR38.044}); **överneihen**^{B51} [*ˈö-wʲ-nai n*] (Neih ēm ēēn över!); **ēēn röverlangen**^{B75} (Hē hārr dēn Bull vunmorgens ēēn röverlangt|„eeenen röverlangt“!^{!LAF04.034}); **ēēn knacken**^{B84} (Un dēnn knack hē ēm ēēn.); **klōtern**^{B98} (Ik klōter di glieks ēēn.); **knāllen**^{B55c} (Ik knāll di glieks ēēn.); wat|ēēn an' **Schandudel kriegen**^{B32} (Kriġġst glieks ēēn an' Schandudel!); wat|ēēn an' **Kiekkasten kriegen** (An' Kiekkasten kannst' ēēn kriegen!); ēēn **verpassen**^{B93}|^{PEE7.08} ● **sich schlagen sik hauen** (UM EINTRITTSKARTEN: De Lüüd heġt sik meist um de Koorten „haut“!^{!BRI06.102}); **sik sloon|slogen**^{B36} [*ʃloːn*] [*oː/ai-ou-oː*] (Wēnn de Krüff lerdig is, sloot sik|„slaat sik“ de Peer!^{!PVB04.35MYG}) ● **mit Knüppeln schlagen knüppeln**^{B97} ● **eins hintendrauf geben|bekommen ēēn achtervōr neihen**^{B51} [*ˈnaɪ n*] (Z. B. EINEM EBER MIT

DEM KNÜPPEL: Sē nēhm én Knüppel un „neih“ ém „enen achtervör“.^{LAF17.030} ● **schlagen** (stoßen, knuffen, puffen, stupsen) (MIT FAUST, ELLBOGEN, UNVERSEHENS; FREUNDSCHAFTLICH; AUCH IM GESPRÄCH) **knuffen**^{B86} k|g; **buffen**^{B86}; **gnupsen**^{B76}; **stupsen**^{B76}; **kütteln**^{B97} èj| (NACH SCHLIMMER NECKEREI: **Wat mootk mien Marieken dénn, dē küttel|„kettel|“ mi an de kotten Ribben un dorbi wēēnt un huult sē.**^{FEJ1.2.079})
 → **zusammenschlagen** wg. **töhöpensloon** → **Prügelandrohung**^{1,2} → **Prügel**³ → **Prügelei** → **Ohrfeige**² wg. **ēēn knällēn, ēēn langēn**
 → **knällēn** wg. **knällēn** → **Skandal** wg. **Schandudel** → **einschlagen**² auf → **knacken**² wg. **knacken**

μ **schlagen**³ (AUCH HINTERRÜCKS) **ēēn neihen**^{B51} [naʰn], **ēēn pulen**^{B55a} [pu:ln] (*Peitsche den Gaul!* Slo ém, neih ém. Puul ém ēēn|„Pul em een“!^{!BRE03.031}) → **verabreichen** (eins|Denkzettel verpassen) wg. **ēēn (bi)pulen, Wischer...**

μ **schlagen**⁴ /**bollern** /**dröhnen** /**dröhnend** (GEGEN ETWAS) **schlagen, treten** /BEIM FALLEN **dröhnend aufschlagen** /**erschüttern** **dunzen**^{B75} **unzjōnsch** [ʰduns-ʰn] (Hē „dunzt“ mit'n Tüffel gēgen de Döör.^{LAF03.130} – Du muttst bi dat Holtklöben ni^{x20} sō dunzen. – z. B. MIT DEN FÜßEN: Hē dunzt an'e Döör.) → **dröhnen** wg. **dunzen** → **Schlag**⁴

μ **schlagen**⁵ /**rufen** (z. B. EINER DROSSEL) **slooj|slogen**^{B36} [ʃlo:n] [o:/ai-ou-o:] (Du höörst de Dröōssel „slan“.^{DES7.009}) → **rufen**

μ **schlagen**⁶ /**öi schlagen** **slooj|slogen**^{B36} [ʃlo:n] [o:/ai-ou-o:] (Dor worr|„war“ én beten Lienōōl slooj|„slagen“, wat vun de Molers un Anstriekers in de Heid un Umgēgend ut de Fabrik afhoolt worr!^{!GRK5.2.306}) → **rufen** → **Heide**³ wg. **in de Heid**

μ **schlagen** → **töten** (totschlagen) wg. **döōtmoken|slooj|hauen|schēten|steken|bieten, afmurksen, möörden, an'e Siet|um'e Eck bringen, umbringen, umlēggen, ophangen, Kopp kötter moken**

μ **schlagen** → **Beutetier schlagen**

μ **schlagen** (ausschlagen von Pferden) → **treten**²

μ **schlagen** → **argumentieren** (mit eigenen Argumenten schlagen)

μ **Schlagen, das** → **Topfschlagen**

μ **Schlager** /**Hit**^{B|A} /**Evergreen**^{B|A} **Sloger** (M) [ʃlo:-gʰ], MZ -s

μ **Schläger** (MENSCH) /**Schlägertyp** ● **umschreibend: op hēle Huut ni slopen könen**^{B15} [... kō:n] [ō:/a-u-u] (Hē is öök sō ēēn, dē „kann op hele Huut nich slapen.“^{CGN1.069}) ● **Schläger-Motto:** (Ni^{x20} lang snacken, föörts ēēn knacken!) ● **Schlichter-Motto:** (Ni^{x20} föörts ēēn knacken, ēēerstmool snacken!)

μ **Schlägerei** → **Prügelei**

μ **schlagfertig** → **redegewandt** (AUCH kess, geistreich) wg. **snutig, slaġfārdig**

μ **schlagfertiger Mensch** → **redegewandter Mensch**

μ **schlagfertiges Mundwerk** → **Mund**²

μ **Schlaggewicht** (DER STANDUHR) → **Lot**

μ **Schlagholz** → **Schlagball**

μ **Schlagloch dat Slaġlock** [ʃʌch-lok], MZ **-löcker** ● **voll mit Schlaglöchern** /**ausgefahren** /**uneben slēngig**^{DIM} [ʃʌn-ŋi] (DER WAGEN SCHLÄGT HIN UND HER; VERWANDT MIT SCHLENKERN, SCHLINGERN: De Weġ is böōs slēngig!) → **Steg**³ (SCHWIMMSTEG) wg. **Slēngelsch**

μ **Schlagsahne** → **Sahne**

μ **Schlagseite** (EINES SCHIFFES) **Slaġsiet** (W) [ʃʌch-si:t], MZ-

μ **Schlagzeug dat Slaġtüüġ** [ʃʌch-tü:ch], MZ **-tügen** → **Fahrzeug** wg. **Fohrtüüġ**, MZ **-tügen** → **Werkzeug** wg. **Wārttüüġ**, MZ **-tügen**

μ **Schlamassel** → **Unglück**¹ → **Panne** → **Bedrängnis** (BEDRÜCKENDE LAGE) wg. **Kniep** → **Lage**² (AUSSICHTSLOSE LAGE) → **herauskommen**² → **herauskönnen**

μ **Schlamm** /**Morast** /**Matsch** (AM GRABENGRUND) **Mutt** tt|rt (W|M), MZ- (Dō susen wi al in'e „Mutt“.^{BRE10.093} – Blöōts de Hāls hārr noch ut'e „Mutt“ ruutkeken.^{LAF17.025} – Āll de anern Snēēflocken wārt tō Mutt.^{CDH1.52} – „Murt“, in'e „Murt“, in'e Grund is dat fett!^{!GRK5.1.090} – Hier föhrt de Padd bet dool no't Mōōr, in „Murt“ un Mōōs verswinnt de Spōōr!^{!GRK3.3.044} – Wokēēn dor langswull, muss dōr „dicken Mutt“ pedden.^{DLZ20031206LUT}); DÜNN: **Slubber** (M), MZ- [ʃlu-bʰ]; DÜNN: **Smudderrutsch** mudd|lubb (M), MZ- [ʃmu-dʰ-rutsch, [ʃlub-bʰ-'rutsch], **Matsch** (M), MZ- → **Schlick** (Schlamm DES WATTENMEERS) wg. **Slick, Klei** → **Schneeschlamm** wg. **Matsch, Jüch** → **waten** wg. **woden** → **quatschen** wg. **quatschen** → **Geruch** (schlechter Geruch) wg. **Muddruch**

μ **Schlammbeißer** &35 [Misgurnus fossilis] **Schrieger**^{WBSHX(DIM)} (M), MZ -s; **Quēēkol**^{WBSHX} (M) [kwe'k-o:], MZ =EZ → **Fisch**²

μ **schlammig** /**matschig** **muddig** [mud-di, -gʰ], **lubberig** l|sl [-ri, -gʰ] (BIBLISCHE SCHÖPfungSGESCHICHTE: De Ēēr, tōēerst noch „lubberig“, worr langsoom köōlt un knupperig!^{!LOB3.14}); **quatschig** [kwut-schi, -gʰ] (**Quatschig** IST ES, WENN ES BEIM WATEN IM MATSCH)

quatscht, D. H. WENN DABEI SCHMATZEND-KLATSCHEND-SPRITZENDE GERÄUSCHE ENTSTEHEN.); **matschig** [-schi, -g°] → **quatschen** WG. **quatschen**

→ **zermatscht** WG. **matschig** → **schlürfen** WG. **slubbern**

μ **Schlampe** → **unordentlicher Mensch**

μ **schlappen** → **nachlässig** (N. SEIN) WG. **slusen**

μ **schlampig** → **unordentlich**^{1,2}

μ **Schlange** [sling^{BIA}] **Slang** (W), Mz **-en** (Dō wēer sē ēn „Slang“ wies worrn, dē in ēn Krink lēēg un mit de Angel fisse!^{!GRK5.2.137} –

Mz: Wi Minschen sünd kēēn Iesboren un kēēn „Slangn“!^{!GRK5.1.223} – „Slangn“^{nPIT} – De ölen „Slangen“ kruupt allerwegens in't Land

rum.^{RMD2.049} – vele „Slangen“^{nMAP2.095} ● **Zunge der Schlange Angel** (M) ^{WBSH} | (W) ^{GRK}, Mz **-n** (Sē stēēk dēn spitzen Angel wiet ut'

Muul. – Dō wēer sē ēn Slang wies worrn, dē in ēn Krink lēēg un mit „de Angel“ fisse!^{!GRK5.2.137} → **Blindschleiche** (KEINE SCHLANGE!) WG.

Sündrang → **Kreuzotter** WG. **Adder, Krüüzadder** → **Ringelnatter** WG. **Snook** → **zischeln** WG. **fisseln** → **Warteschlange** WG. **Töövslang, Slang**

μ **Schlange** → **Warteschlange** → **Reihenfolge** → **anstellen**² → **anstehen**

μ **schlängeln slängeln**^{B97} (**Prs**: Ēn Ārm vun ēn Beek, Miel* mit Noom, „slängel“ sik dor um.^{SPA2.022} – **Prt**: Ik hār meist opschriegen

kunnt vor ēn Ool, dē sik „slängel“ as ēn Snook!^{!GRK5.2.370} – De Nōörbeek „slängel“ sik dōr fuchtig^{M3} Wischland.^{WIG.11}) → **zwirbeln** WG. in'

Slängel krellen

μ **schlank** [slank^{NL}] **slank** (→ ^{M5} **1.a**: LANGE HER: An' Rhen, dor sünd de Dēērsn sō schön, dor sünd de Burschen sō „slank“^{!GRK1.2.274}

– Un „slank“ un smeetsch steiht sē dor as ēn Mäden in de Rōsentiet!^{FEJ5.1.251} – Hē hār dor wat tüünt vun slank un fett!^{DLZ20020119LUT} –

In'e Kneep, dor wēer sē sō „slank“^{!DE57.022} – **2.b**: Dat wēer ēn „slanken“ Mann mit ēn schārp^{M3} Gesicht un graue kruse

Hoor!^{!GRK5.2.260}); **smeetsch** (Sē wēer „smetsch“ un as ēn Swülk tō Fōöt!^{!GRK5.1.115} – „Smetsch“ un slank, sōlang ik leev, heff ik ni^{X20}

sōōn smucke Dēēm sēhn!^{!FEJ1.3.219}) → **schlackerig** (schlank, schwankend, dünn, schlotterig) WG. **slanterig** → **Taille** (tailliert) WG.

Kneep, kneepsch → **biegsam**¹ WG. **smeetsch** → **groß**² (hochgewachsen, rank) WG. **hööch, rank**

μ **schlankweg** → **einfach**^{1a} (ADV.)

μ **schlapp** → **kraftlos** (schwach, flau, schlapp) WG. **flau, mau, klöterig,...** → **krank**³ → **missgestaltet** (hässlich) WG. **wanschopen**

μ **Schlapp** erleiden → **Misserfolg** → **Schlag**⁵ WG. **Doolslağ**

μ **schlappen** → **schlürfen** → **trinken**³ WG. **slappen, afslappen**

μ **Schlappschwanz** → **Schwächling**

μ **schlau** → **klug**^{1ff} → **Erfahrung**² haben

μ **schlau** → **informieren**³ (SICH SCHLAU MACHEN)

μ **Schlaube** (ALS ABFALL) → **Hülse** WG. **Sluuv, Kaff** → **Schote** → **Kernhaus** (Kernhauswand)

μ **Schlauch Schlauch**^{HOD} (M), Mz **Släuch**^{HOD} (Abraham* nēhm ēn Brōöt un ēn „Schlauch“ mit Woter.^{SHAK1.026}) → **Boot**² WG. **Slauchbööt,**

Gummibööt → **Spritze**³ (SCHLAUCHDÜSE) WG. **Sprütt**

μ **Schlauchwaage** → **Wasserwaage** WG. **Woterpass, Schlauchpass**

μ **Schlaufe** → **Henkel**³ (SCHLAUFE) WG. **dat Hüngelsch** → **Knoten**

μ **schlecht**^{1a} / **schlimm lēēg|lēge** (→ ^{M5} **1.a**: Vēerteihn Dooğ hett dat lēēg|„leeg“ um Willem utsēhn.^{BUR15.102} – Dat is doch al

lēēg|„leeg“ nōōg!^{BUR03.094} – **2.a**: De Sook hār sachs ēn lēgen|„leegen“ Utgang nohmen, wēnn mien Vetter ni^{X20} dortwischensprungen

wēer!^{FEJ1.2.104} – **3.d**: in de lēge|„lege“ Tiet^{BUR02.84} – **4.a**: Dat wēer ēn lēēg^{M3}|„leeg“ Speel!^{FEJ1.3.222} – bi lēēg^{M3}|„leeg“

Wedder^{NDR20060503HAD} – **5.**: in lēge|„lege“ Tieden^{BUR09.068} – **6.a**: ut de lēgen|„legen“ Johren^{BUR07.60} – **6.b**: mit sien lēgen|„legen“

Sieden^{BUR03.011}); **schlecht** [släch] (→ ^{M5} **1.a**: UNTERRICHT: Mien Lex, dēn wuss ik „schlech“!^{!GRK5.1.023} – NISS PUK SCHIEBT MIT ERBSEN: Nu süh,

hē pliert un drippt ni^{X20} „schlech“!^{!GRK3.3.031} – Ehr Ōgen wārt al „schlecht“!^{LAF05.182} – **2.b**: (Dat is ēn „slechten“ Vergliek!^{!GRK5.2.251} – Du büst

āll mien Dooğ ēn „slechten“ Koortenspeler ween^{X83}!^{LAF08.114} – **3.d**: FABEL: Swienegel hār de „slechte“ Mōöd, drunk hē tō veel, sō prohl

hē grōöt!^{!GRK5.1.246} – **4.a**: De Weğ wēer tō wiet bi slecht|„schlech“^{M3} Wedder^{X41d} un an kotte Dooğ!^{!GRK5.2.461} – Dat is ēn slecht|„schlech“^{M3}

Schoop, dat sien Wull ni^{X20} dregen kann!^{PVB04.38MYG} – **5.**: Süm|Sē^{X04} snacken de öol' Fru meist um un dumm mit göde^{X50} un „slechte“

Infäll!^{!GRK3.6.255} – **6.a**: De hēle Masch hār dēn Rappel; un as de „slechten“ Tieden kēmen, dō schōten süm|Sē^{X04} āll

koppeheister!^{!GRK5.2.092}) ● **schlechter lēger** (Uns Kinner wārt dat „leger“ gohn, wi mookt tō veel verkēhrt!^{J5J.043} – Man dat is noch

lēger|„leeger“ worm.^{MAP1.401}) (Süm|Sē^{X04} hebbt süm|Jehr^{X06} Abi mit ēn Twēē öder noch „schlechter“ mookt.^{DLZ20171006KLIH}) ● **am**

schlechtesten, ... an lēēgsten; an slechsten ● **der|die|das||die schlechteste||n de|dat||de lēēgste||n; de|dat||de slechste||n** → **schlimm**² WG. **lēēg**

μ **schlecht**^{1b} /**verdorben /faul** (VON LEBENSMITTELN) **lēēg|lēge** (De Appel hett en „lege“ Steed!^{GRK5.1.067}); **slecht** [*šläch*]

μ **schlecht**^{1c} /**gar nicht so schlecht** (gor) **ni** (sō) **övel** [*’ō:-wel*] (De Weēg wēer ni^{X20} övell „nich æwel“ tō wanneln!^{GRK3.3.202} – Dat is öök ni^{X20} övell „ni æwel“!^{GRK5.2.517} – Gor ni^{X20} övell „nich æwel“, kummt dorop an!^{GRK5.2.517} – Dat gefull ehr meist al ni^{X20} övell „ni æwel“, mool sō allēn tō ween^{X82}.^{GRK5.2.190}); **gor ni sō bitō** [*bi:-’tou*] (Sōön Wannerdisch is veelmools gor ni^{X20} sō bitō.^{PIT2.098})

→ **daneben**^{1,2} WG. **bitō** → **übel** WG. **övel** → **etwas**² WG. **wat Övels**

μ **schlecht**² /**miserabel** ● (WIRTSCHAFTLICH) **lēēg|lēge** [*l’ēch, -g’*] (De Grund wēer dat lēge Afsnieden bi dēn PISA-Test.^{RB20020909PPH});

knupperig [*-ri, -g’*], **ēlennig** [*l’ē-lān-ni, -g’*], **gresig** [*-si, -g’*], **bannig slecht** [*’ban-ni šläch*] (Süht dat ut öök noch sō „slecht“, dat löpöt sik ällns wedder^{X41a} törech!^{NIH.66}); **schetterig** [*-ri, -g’*] ● **miserabel /in schlechtem Zustand /ausgefahren** (VON WEGEN)

möör|möre (Un wēern de Weēg öök noch sō „mæer“, süm|se^{X04} müssen^m dor hēndör.^{MYJ1.113}) → **rau**³ WG. **knupperig** → **grässlich** WG.

gresig → **elen**^{1,2} WG. **schettelig, schetterig** → **mürbe** WG. **möör**

μ **schlecht**³ /**gemein lēēg|lēge** [*l’ēch, -g’*] (→ ^{M5} **1.a.**: De Lüüd vun Södöm* wēern bannig lēēg.^{SHAK1.019} – **2.b.**: Dat is en lēgen|„legen“

Keerl.^{HFM.055}); **gemēen|gemēne** [*g’-mē’n*] (Ehm brēden Mund hārd en gemēnen|„gemeenen“ Toēg!^{BFH09.014} – Du singst ēen gemēn^{M3}

Lēēd no dat annere.^{BRI10.48}); **mies** (Hē wēer verdrētli, datt hē sō „mies“ behandelt worr.^{PIT2.152}); **schändli|ge** (↳ Dat is „schändli“!<

sā de Buur, as de Kōh in’t Woter schēēt, dat Land is grōöt nōōg!^{HEP1.26}) **Hann un Föt an warmen** → **Ebbe** WG. **lēēg** → **böse** WG.

füüsch,... → **streng** (scharf, unnachsichtig, gemein, schäbig) WG. **schabbig**

μ **schlecht**⁴ /**dreist /verflixt /verflucht /vermaledit /niederträchtig /gewissenlos /boshaft /böartig veniensch**^{DIM} [*fi-’ni:nsch*] (→ ^{M5} **1.a.**: Hē grien em „veniensch“ vun de Siet an.^{BFH08.017} – Hē süht sō veniensch ut.^{DIM} – Süm|Se^{X04} lacht rein sōön beten

veniensch.^{HEE11.011} – Bruukst gor ni^{X20} sō veniensch tō lachen!^{LAF20.064} – **2.b.**: Wat en veniensch Keerl!^{DIM} – **3.a.**: De veniensch

Foss dreiht lütt Matten dēn Hāls af.^{Y04.025WGE} – **5.**: VON PALÄSTINENSISCHEN ATTENTÄTERN: venienschel|„finiensch“ Lüüd^{RB20020121KEG}) (**Venin**^{DIM}

[*fi-’ni:n*] AUS LAT. VENENUM WAR DAS ALTE WORT FÜR GIFT!); **verdriht** (*verfluchter Kerl* Au, du „verdrihte“ Keerl, du!^{BRE10.075} – Bliw mi vun’t

Lief, „verdrihte“ Brummer!^{CGN2A.09} – De „verdrihte“ Superie!^{LAF05.122} – Wat fällt di in, „verdrihte“ Dēern, du!^{BRE01.016}); **verneiht** (In

sien Wētenkrōōg sünd doch wedder^{X41a} de verdreihen|verneihen|„verneien“ Mohnbloōm opduukt.^{KRJ4.036}); **gemēen** („Gemeen“,

dat!^{RM2.015}) → **schlecht**⁵ → **Schlechtigkeit** → **Gift** WG. **Vēnien** → **Abfall** WG. **veniensch Schiet** → **Star** WG. **Sprēe** → **gierig** WG. **slööksch**

→ **unartig**² WG. **unnasch** → **verdreh**¹ (verschoben, nicht ganz einfach, verdammt, verflucht, verrückt, wirr) (VON PERSONEN, EINER

ANGELEGENHEIT, EINER SACHLAGE) WG. **verdriht** (DORT VIELE BEISPIELE) → **böse** → **eigensinnig** WG. **wedderig, krötig, bällsturig,...** → **höhnisch**

WG. **spietsch,...** → **falsch**² (hinterlistig) WG. **achtertücksch,...**

μ **schlecht**⁵ /**tückisch /gerissen /durchtrieben /hinterhältig /gemein /niederträchtig** (VOR ALLEM BEIM KARTENSPIEL SO EMPFUNDEN)

vigeliensch [*fi-’g’-’li:nsch*] (→ ^{M5} **1.a.**: KARTENSPIEL: Hē speelt sō „vigeliensch“. – **2.b.**: Dat is en „vigeliensch“ Keerl.^{HFM.114}) (EIGENTLICH

IST EINER, DER **vigeliensch** IST, EIN VIRTUOSE AUF DER **Vigelen** = **Violine**; I. Ü. S. SPIELT EIN KÖNNER AUCH **vigeliensch** KARTEN. ER IST EIN

LISTIGER, VERSCHLAGENER FUCHS; DIE ‚HINTERHÄLTIGKEIT‘ IN **vigeliensch** IST LÄNGST NICHT SO ABGRUNDSCHLECHT WIE DIE ‚NIEDERTRACHT‘ IN

veniensch [*fi-’ni:nsch*]); **tücksch** → **schlecht**⁴ WG. **veniensch** → **geschickt** (raffiniert) WG. **vigeliensch** → **gekonnt** (ausgeklügelt,

SPEISEN voller Raffinement) WG. **vigeliensch** → **schwierig** (knifflig, raffiniert) WG. **vigeliensch** → **katzenfreundlich** WG. **glatt, glei, glei un**

slierig, smerig, slierig → **böse** → **Geige** WG. **Vigelen** → **falsch**² (HINTERLISTIG) WG. **achtertücksch,...**

μ **schlecht** (weniger gut) → **taugen** (weniger taugen) WG. **dorno ween,...**

μ **schlecht ankommen** MIT ETW. → **Schelte** WG. **Utschell, Flöōg** (kriegen), **Rüffel, Vörhölen, Afmohnen, Vervies, Reis|Schietsreis moken, op’n**

Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken

μ **schlecht ausgehen** (SCHLECHT|GUT AUSGEHEN) → **Ergebnis**¹ → **hinauslaufen**

μ **schlecht ergehen** → **gehen**³ WG. **an’ Krogen gohn** → **schlecht gehen** WG. **slecht gohn**

μ **schlecht fahren** → **fahren** (SCHLECHT UND UNGEKONNT FAHREN)

μ **schlecht fühlen** → **beunruhigt** (SICH SCHLECHT FÜHLEN) → **krank**⁶ (SCHLECHTER WERDEN MIT JMD.)

μ **schlecht gehen /schlecht ergehen** /AUCH: **schlechtgehen** (KÖRPERLICH) **slecht gohn|slechtgohn**^{B37} [*o:-ai-u-o-*] (Dat geiht em

slecht.); **slecht tōweēg ween**^{B10} (*Mir war etwas übel. Ik wēer|„weer“ en beten „slecht toweg“!*^{BÄH09.45}); **slecht ween**^{B10} (**Prs.**: *Mir ist so*

übel. Ik heff vunnacht ni^{x20} slopen, ik bün sō slecht|„ik bün so slecht“!^{GRK1.1.231}); **lëëg|lëger** [*l'e'ch, l'e'-g'*] (Hē wārt ümmer lëger utsēhn. – Ēm geiht dat lëger.); **schettelig** [*-li, -g'*] (De ēēn öder anner' wēēr mit' Mool sō „schetterig“ tōwēēg, fōhl sik ni^{x20}, hārr dat op'e Bost.^{RMD2.089} – Sō „schetterig“ hārr süm|lehr^{x05} dat süm|lehr^{x06} Leben noch ni^{x20} gohn.^{RMD2.075}); **kodderig** [*-ri, -g'*] (Ēm geiht dat böōs kodderig.) → **gut gehen** wg. **gōōt gohn** BZW. AUCH **gōōtgahn, gōōt tōwēēg...** → **rau³wg.** **knupperig** → **krank³wg.** **slecht** → **krank³** (übel werden) wg. **slecht wārrn**

μschlecht machen → **verderben¹** (schlechtmachen) wg. **utschānnen, in' Tüffel schieten,...** → **beschuldigen**

μschlecht werden → **verderben²** wg. **verdārbēn, umkomen**

μschlechter Mensch → **Halunke** → **unsympathischer Mensch**

μ**Schlechtes Lēges^{P6}** (S) [*l'e'-g's, l'e'chs*], MZ- (SPRUCH DES ENGL. HOSENBANDORDENS AUF PLATT: Ēn Slēēf, dē sik dor „Leges“ bi dēnken deit!^{GRKAS.072}) → **Liebes** wg. **Lēves** → **neu³** (NEUES) wg. **Niedes|Nies** → **Schlitzohr (Lümmel)** wg. **Slēēf** (MZ **Slēēv|Slēēven|Slēēfen|Slēēben**)

μschlechtgehen (körperlich) → **schlecht gehen (schlechtgehen)** wg. **slecht gohn, lēēg gohn,...**

μ**Schlechtigkeit /Bosheit /Gemeinheit /Niedertracht Schabberie** ie|ēē (w), MZ **-rie'n** (Hē hett dat ut „Schabberie“ doon!^{RWSHX(DIM)}); **dat Lēge** [*l'e'-g'*], MZ- (Dat Lēge nimmt tō op'e Ēēr.^{SHAK1.013}); **Lēēgheit** (w), MZ **-en** (Dēn ēēn mutt ēēn sik um sien „Legheit“, dēn annem um sien Gōōtheit^{x50} tō'n Fründ hōlen!^{ASH.34}); **Gemēēnheit** (w), MZ **-en** (Sōōn „Gemeinheit“!^{RMD2.018}); **Slechtigkeit** (w), MZ **-en** (De Welt is vull Slechtigkeit|„Slechtigkei“!^{LAF08.023} – Gōōthattigkeit un Slechtigkei|„Slechtigkei“ wohnt Dōōr an Dōōr!^{LA11.118} – **Mz**: Wi hārrn vun de Rōōvdēērtēn snackt un ik hārr de Hyāān ēn Bārj Slechtigkeiten|„Slechtigkeiten“ noseggē.^{DEH1.110})

μschlechtmachen → **verunglimpfen (herziehen über, verleumden, in den Dreck ziehen)** wg. **mit Schiet smieten** → **verderben¹** wg. **utschānnen, in' Tüffel schieten,...** → **beschuldigen**

μSchlechtschreiber → **Redakteur**

μschlecken → **lecken¹** → **naschen**

μSchleckstange (Lolli) → **Stange** wg. **Slickstang**

μ**Schlehe** &211 **/Gewöhnliche Schlehe^{ZAR} /Schlehdorn^{KOP.068.3} /Schwarzdorn^{ZAR}** [*Prunus spinosa*]^{GMH.020} **Slōh** ōh|jēh (w), MZ **-en** (AUCH ANWENDUNG AUF DIE PFLANZE: In Goorn schient de Rōsen, in' Tuun witt de Slōh|„Slōh“.^{GRK3.3.177} – **Mz**: An „Slōhn“, Bārken un Ellern hungēn grote Druppens.^{FEJ3.3.124}); **Slōhendōōrn** ōh|jēh (M) [*š'loin-dou'n*], MZ **-s**, MZ **-en** (In' Schadden liggen bi'n Quellborn, tō drüüsseln ünner'n „Sleedorn“, dat quickt mi Sēēl un Lief!^{GRK5.1.128} – Sien Hoor wēērn sō witt worm as Blōōt op'n „Slōndorn“!^{FEJ1.3.037} – Ehrn Bruutslēiēr hārr sik in ēn „Sleedorn“ vērsneert.^{LAF08.028}); **Slōhenbusch** ōh|jēh (M), MZ **-büsch(er)** (FABEL: Swienegel wull jüst um dēn „Slehnbusch“ rum no dēn Steekrōbenkrōōg rop.^{PVB08.33MYG}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Swattdōōrn, Wiepeldōōrn) ● **Schlehe** FRUCHT **Slōh** ōh|jēh (w) [*š'loi*], MZ **-en** [*š'loin'*] (De „Slōn“ hungēn blau vun' Wāll no dēn Redder rōver.^{GRK5.2.240} – Mit de Slōhen wēēr dat verleden Hārvst ni^{x20} sō dull.^{DLZ19990116LUT} – De „Slōhn“ sünd noch suur, igitt!^{JSJ.070}) (WEITER NACH WBSH: Muulbei, Muultrecker) → **pelzig** → **Zieher** wg. **Trecker** → **Wetter²** wg. **Slōhenjohr** (→ **Aprikose** → **Kirsche** → **Mandel** → **Pfirsich** → **Pflaume**) wg. [*Prunus*] → **Weißdorn** [*Crataegus*] wg. **Wittdōōrn, Hodōōrn, Mehlbei**

μSchlei (FISCH) → **Schleie** wg. **Slie**

μ**Schlei** &15 (WASSERARM DER OSTSEE BEI SCHLESWIG) **Slie**^{*Y04.079PAF} (w) ● **Schleimünde** (INSEL AN DER >MÜNDUNG< DER SCHLEI) **Slie**münn (Wi krēgen wedder^{x41a} Land in Sicht: „Slie^{münn}“.^{LAF11.099})

μ**schleichen¹** (sik) **sliekern**^{B98} (**Prs**: Anne „sliekert“ sik no sien Stuuw un luustert!^{Y17.2.033BRI} – De Haien|Haifisch „sliekert“ sik sunsten in' Hōben rin!^{RMD2.042} – **Prt**: Hand in Hand sliekern wi över de Deel!^{PEE7.13} – **Pa2**: Hē is dor rumsiekert!); (sik) **slieken**^{B32} [*i:/i-e'-e:/*] (**Inf**: Dor sēhg ik Reinke „sliken“, un ēn Rabheen mit twōlf Kūken!^{GRK5.1.365} – Liesen is dat, du kannst ēn Katt op Pōten „slieken“ hōren!^{CDH1.41} – Af un tō kēēm dor ēn Katt dōr'n Goorn „slieken“!^{BR07.100} – **Prs**: Um süm|lehr^{x05} rum, dor „slickt“ de Nōōt!^{CDH1.12} – **Prt**: Ēn lütte krumme Gestālt „sik“ dor langs de Stiegen slēēk|„sleek“!^{GRK5.2.335} – De Wieser vun'e Klock slēēk|„sleek“ sō langsam!^{PEE7.07} – Wat slēēk|„sleek“ dor över'n Hoff un kēēk?^{CDH1.37} – Sē slēēk|„sleek“ sik liesen vōr'n Spēgel un bekēēk sik vun āll de Sieden!^{BR07.058} – De Katt slēēk|„sleek“ sik över de Stroot!^{DES7.021} – Op Socken slēken|„sleken“ wi dōr de Heid!^{GRK3.5.207} – **Pa2**: De Foss hārr sik|„harr sik“ in ēn Gōōsstāll slēken|„sleken“!^{WBSH1.0646}) → **anschleichen** wg. **ansliekern,...** → **auflauern** wg. **ransliekern**

- μ schleichen² /auf Um- und Schleichwegen gehen/fahren /schlendern /schleichen „wie eine Schnecke“ snekeln^{B96}**
 (Inf: Dör Busch un Bröök tō „snekeln“, dat is mien gröttste Höög!^{!GRK5.1.127} – **Prs:** De Katt „snekeln“ sik an sien Bēen ran.^{WBShX(DiM)} –
 SCHNÜFFELT: Hē „snekeln“ allerwegens rum.^{WBShX(DiM)} – **Prt:** Hē „snekeln“ an dēn Tuun lang.^{WBShX(DiM)} → **Preis²** (FEILSCHEN) wg. **snekeln**
 → **kommen^{2a}** (angeschlendert kommen) wg. **andröeln kōmen** → **überall** wg. **allerwegens** → **Freude** wg. **Höög** → **Bruch¹** wg. **Bröök**
- μ Schleicher** → **Schmeichler**
μ schleichhandeln → **schmuggeln**
- μ Schleichweg /nicht jedem bekannter Weg /ständig die Richtung ändernder Weg /ALS ALKOHOL AM STEUER NOCH ALS KAVALIERSDELIKT GALT: „Säuferschnellweg“ snekeligen Weß (M), MZ Weeg; Snelweg^{WBShX(DiM)} (M) → schleichen² (AUF SCHLEICHWEGEN GEHEN | FAHREN)**
- μ Schleie^{KOT.196.2}** (W) & 35 [Tinca tinca] **Slie** (M), MZ =Ez (Hē hārr geēm dat hēle Dörp sien Fang wiest, sōōn grōten „Slie“ hārr noch nūms fungēn!^{!FEJ3.5.201} – **Mz:** De Kuhlen wēern vull vun grōte „Slie“ un Ool.^{DEH1.191} – Dor schullen grōte „Slie“ un Heek in ween.^{DEH1.194})
 → **Fisch²**
- μ Schleier** (BES. AN DER KLEIDUNG) **Sleier^{WBShX}** (M) [ʃlaʳ], MZ **-s** ● **Brautschleier** **Brutsleier** (Op'n Kārkenstieß wēern Blōōm streut, as sē hier in' „Brutsleier“ lōpen wēer.^{LAF01.082})
- μ Schleiereule** → **Eule**
μ Schleierkraut → **Gipskraut [Gypsophila]** wg. **Sleierkraut**
- μ Schleife ● textile Schleife Slōōf** (W) [ʃloif], MZ **Slōōben** b|f [ʃloi-bʳn, ʃloim, ʃloi-fn] (Sē bunn de Bānner vun ehr Nachtmütz wedder^{x41a} in ēn „Sleuf“.^{LAF17.019} – In'e Hexenschussgēgend drōōg sē ēn grōte rōde „Sleuf“.^{LAF08.053} – ANPROBE: Blōōts de „Sleuf“ hier achter in't Krūüz, dē mutt weß, dē moot di tō vullhannig!^{!HEE16.072} – Ēerst worm āll de Slōōben|„Sleufen“ lōōsbunnen, dēnn kēmen de Knōōp an'e Rēēg.^{LAF05.123}) ● **Flussschleife Slōōf** (W) → **Knoten** → **Schleppe^{1,2}** wg. **Sleep**, → **dick** wg. **vullhannig**,...
- μ Schleife** → **Schleppe²** (z. B. **Kōhlslōōp**)
- μ schleifen¹ (geschleift^{Pa2}) /I. S. V. AUF DEM ERDBODEN schleifend schleppen slepen^{B58a}** (QUECKE HAT SICH VOR DIE ZINKEN GESETZT, *die Egge schleift*. De Eid sleept. – Och, ik hārr je sōōn gōden^{x50} Mann, hē hett mi ni^{x20} ēēnmool bi de Hoor langs de Deel sleept!)
 → **schleppen^{1,2}** wg. **slepen**,...
- μ schleifen² (geschleift^{Pa2}) /I. S. V. einebnen** (IM GELÄNDE, z. B. MAULWURFSHÜGEL, z. B. MILITÄRISCHE ANLAGEN) **ēben moken^{B54a}** [e:-bʳn, e:m] (IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Süm|Sē^{x04} hārm|„harm“ dēn Platz vōher utsōcht un ēben moot|„ēben makt“!^{!GRK5.2.433}); **slōōpen^{B58a}** [ʃloi-pʳn] ● **Maulwurfshügel schleifen Hōōp|Huup|Toll sloon|slogen^{B36}|DIM** [o:/ai-ou-o:] → **Haufen^{1,2}** wg. **Hōōp|Huup** → **Büschel** wg. **Toll** → **Haartolle** → **Maulwurfshügel**
- μ schleifen³ (geschliffen^{Pa2}) /I. S. V. schmirgeln /I. S. V. schärfen sliepen^{B32}** [i:/i-e'-e:] („sien Mess slepen^{uBMG}“); **sliepen^{B58a}** (ABWEICHEND WIRD AUCH DIE SCHWACHE FORM **du sliest** STATT **du slipps^{B32}** VERWENDET, WAS SCHON IM WBSh BESTÄTIGUNG FINDET.); **afsmirgeln** („afsmirgeln^{kAH}“) → **Schleifpapier** → **Maschine** wg. **Sliepbandmaschien** → **Schleifstein** → **schärfen** → **dingeln** (schärfen) wg. **horen** → **Scherenschleifer** → **wetzen** (streichen) wg. **strieken, wetten** → **schleppen** (schleifen) wg. **slepen**
- μ schleifen** (MILITÄRISCH) → **drillen** wg. **bimsen**
μ schleifen lassen (WIRTSCHAFTLICH) → **gleiten⁴**
μ schleifen lassen (EINE ARBEIT) → **gleiten⁵** wg. **slippen|slieren loten**
- μ Schleifer** → **Scherenschleifer**
μ Schleifkohlen (BEIM E-MOTOR) → **Kohlen**
- μ Schleifpapier /Schmirgelpapier Slepapier; GRÖBER: dat Sandpapier^{WBShX}, MZ -en**
- μ Schleifstein Slepstēen** (M) [ʃli:p-stēn], MZ **-s** (Dē ēn „Slepsteen“ hett, is noch lang kēēn Schārpoker!^{!BMG3.059} – **Smack**: „Āll Anfang is swoor, sā de Düvel; dō klau hē ēn „Slepsteen“.^{HEE18.014} – Slepstēen mit Dreier un Slepstroß) → **Fahrrad²** → **Stein^{1,2}** → **Trog** → **Aufwiegler** wg. **Schārpoker**
- μ Schleim Sliem** (M), MZ- ● **Haferschleim Hoversliem^{Q09g}** ● **Geburtsschleim Sliem** (M), MZ- (LAMMGEBURT: De Schēper hoolt mit Wiesfinger un Duum ut dat lütte Muul dēn Sliem ruut.^{LAZ200104065TMH}) ● **Schliere** (SCHLEIERFÖRMIGER SCHLEIM) **Slier** (M|W) [ʃli:ʳ], MZ **-en** (Fienstoff kōōnt jūmjijū^{x01} daran kēnnen, datt de Wannēn gries wārrt öder datt swatte „Slieren“ op de Mōbels sitt.^{NDR20060628KCB})
 ● **Nasenschleim /Rachenschleim Quālster āl|ei^{WBSh4.0004(DiM)}** (M) [ʳkwais-ʳ], MZ **-s** (VON ETWAS EKELHAFT GELBEM: Dat wēer sō geel

as en „Queister“.^{WbSH4.0004(DiM)} ● **Rachenschleim auswerfen /ekelhaft spucken queistern**^{B98|DiM} [*'kwais-t'n*] (Wènn du mit mi geihst, lettst' dat Queistern!) → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfühlsum) wg. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmöödig,...** → **Wolke** wg. **Slierwulk** → **Ei1** (EiWEIBSTRANG) wg. **Queister** → **Feldwanze** wg. **Queister** → **Rotz** (NASENSCHLEIM) wg. **Snudder, Snatten**

μ **schleimend** → **katzenfreundlich** wg. **glatt, glei, glei un slierig, smerig, slierig**

μ **Schleimer** → **Schmeichler**

μ **schleimig glibberig** [*-ri, -g'*] (Ool, igittigitt nä, dat öl' „glibberige“ Slangengelaögg.^{HEE14.33} – Goh mi af mit Öösters, dat glibberige|„glibberichte“ Tüüg!^{QUZ2008.1.049N&D}) → **glatt2** wg. **glitschig, gliepig**

μ **schlendern /trödeln /bummeln /langsam gehen** (I. S. V. URLAUBSBUMMEL, GESCHÄFTSBUMMEL) **nüsseln**^{B97}; **trödeln**^{B96}; **bummeln**^{B97}; **dammeln**^{B97} (Wi dachen nix un „dammeln“ man ümmer vör sik|uns^{X07a} hèn.^{GRK5.1.133} – Wi gungen dor sō spazëren un „dammeln“ wat umher.^{GRK5.1.132}); **dröteln**^{B96} **öjō** (Inf: *Musst nicht so trödeln!* Muttst ni^{X20} sō „dröteln!“ [ö MIT HÄCKHEN]^{WbSH1.0877(DiM)} – „dröteln|dreuteln“ bzw. **dröteln** [ö MIT HÄCKHEN]^{WbHH1.0861} – **Prt**: De Snieder dröteln|„dreutel“ sinnig wedder^{X41a} no Huus tō.^{HEE15.058} – HEIMKEHR VOM DROGISTEN: Olly* un Jonny* dröteln|„dreuteln“ sinnig mit de Tuut no Huus un fungen mit de Afspeck-Kuur an.^{HEE15.106}); **struntjern**^{B99} (De lütte Kommischöön „struntjern“^{PM} dör dat Heeöholt un strööp dör dat Mischholt no'n Führenwööld tō.^{BUR01.69}); **sluntern**^{B98} (Prs: Uns' Heinri „sluntert“ lēver langs dèn Hoff un kickt no Böhnen un Ärfen.^{GRK5.1.219} – **Prt**: Hē „slunter“ achter'n Diek allēen tō Huus.^{GRK5.1.109}); **langsteveln**^{B96|Q09f} (Wi sünd no de Binnenstadt rinfohrt, um blööts mool sō an de Älster langtösteveln|„langtosteveln“.^{HTG04.34}) → **kommen2a** (angeschlendert kommen) wg. **andröteln komen** → **taumeln** → **durchstreifen** wg. **ströpen** → **schleichen2** → **zögern**

μ **schlenkern** → **hängen2** wg. **doolhängen, bummeln, slunkern**

μ **Schlepp** (IN SCHLEPP) → **Schlepper1**

μ **Schleppe1** (BES. AN DER KLEIDUNG) **Sleep** (w), MZ **Slepen** (Dē dröög dèn vörnehmen Keerl sien Sleep.^{LAZ200104065TMH}) → **schleppen** wg. **slepen** → **schleifen1** wg. **slepen** → **Werft** wg. **Sleep|Slipp** → **Schleife** wg. **Slööf** → **Ladung** wg. **Slepen**

μ **Schleppe2 /Unterschlitten /Schleife**^{ALT} (NIEDRIGER UND SEHR STABILER LAST- BZW. TRANSPORTSCHLITTEN) **Slööp öö|lee** (w) [*šloip*], MZ **Slöpen ö|e** (As wi dèn gröten Stēen op de Slööp|„Slöp“ rop hārn, gung dat mit süss Peer dèn Bārg hëndool.^{LAF11.056} – **Rapschleppe** „Schleup“^{VMRW2003h37523B1H} – **Mz**: Ik fohr uns' letzte Slöpen|„Slepen“ rop.^{GRK1.1.114} – Slöpen|„Sleupen“ sünd Slerms^{X79} mit brāde Kufen, dē fröher vun Peer in' Slick un över grundlösen Borrn trocken worm.^{GOE.084} – **Rapschleppen** „Schleupen“^{VMRW2003h37523B1H})

● **Kohlschleppe Köhlslööp** [*'koul-šloip*] (SOWEIT NOCH VORHANDEN, WURDEN IM NASSEN SOMMER 1998 DIE ALTEN LASTSCHLITTEN WIEDER HERVORGEHOLT UND ZUR BERGUNG DER ERNTE EINGESETZT.) ● **Eggenschleppe Eidslööp** ● **Pflugschleppe Plöögslööp** ● **Steinschleppe Stēenslööp**^{WbSHx} → **schleifen2** wg. **slöpen** → **Herumtreiber** wg. **Slöpendriever** → **Werft** wg. **Sleep|Slipp** → **Schleife** wg. **Slööf**

μ **schleppen1 /ziehen** /AUCH: **über den Erdboden schleifen** [→ **schleifen1**] **slepen**^{B58a} [*'šle:-p'n*] (Inf: Sē wēer jēden Obend sō mööd, datt sē sik knapp no't Bett „slepen“ kunn.^{FEJ1.2.254} – Um kēen Bällast mēhr tō slepen|„slepen“, moken^{PM} wi nu reinen Disch.^{MAG8.035} – 800 Pund tō „slepen“^{LAF} – **Prs**: du „släpst“^{BFH} – Kiek, de dore Pudel sleept|„slept“ èn Keedēnn mang de Bēen!^{GRK1.1.197} – De Moon, dē sleept|„slept“ dat Weltmeer op'n Strand!^{GRK5.1.058} – Hein* „slept“^{FLG26.28HEE13} – De Peer sünd mööd, wat sleept|„slept“ süm|sē^{X04} dèn Wooö sō troög!^{GRK3.3.264} – Fruuns un Dēerns „slept“^{FLG26.25HEE13} – **Prt**: De öle Fritz* sleept|„slep“ èm in't Slott un lēet èm in sien Stuuu utslope.^{GRK5.1.260} – De Huuslünk sleept|„slep“ Ströh un Hau in't Nest.^{FEJ1.2.133} – „släp“ hē^{BFH} – De Fischers slepen|„slepen“ dat Nett un trocken dat op.^{GRK5.1.276} – STRANDGUT: Äll wēern süm|sē^{X04} op de Bēen un bārgen un slepen|„slepen“ un bölken as unklöök!^{FLG26.07HEE13} – **Pa2**: Sō mööd „hebbt“ jüm|jiju^{X01} dèn Wogen sleept|„slept“ öder de Peer?^{FEJ1.4.013}) → **tragen** (sich abschleppen) → **heranbringen** wg. **ranslepen** → **heranschleppen** (PUTTER) → **einschleppen** (KRANKHEITEN) → **abschleppen** → **durchschleppen** (mitversorgen) → **vorbeischleppen** wg. **vöribislepen** → **Ladung** wg. **Slepen** → **schlepp-** → **schleifen3** wg. **sliepen** → **schleifen2** wg. **slöpen** → **ziehen1a,b** → **Nachkömmling** wg. **Nosleper**

μ **schleppen2** (EIN SCHIFF) **slepen**^{B58a} (Süm|Sē^{X04} hārn dat Schipp no de open^{M4a} Sēē hèn slepen kunn.^{RB20021115SHUC} – Äll de Tiet hārn Spoonjen un Portugal ni^{X20} tölöten, datt de tweie Tanker no ēen vun de doren Hobens sleept|„sleep“ worr!^{RB20021115SHUC}); **verholen**^{B55a} (Süm|Sē^{X04} hebbt dèn Kutter vun' Büsumer Hoben no Brunsbüttel verhoelt.) → **bugsieren** wg. **bugsären**

μ **schleppen** (EIN SCHIFF VON LAND AUS) → **treideln**

μschleppen (MIT ANSTRENGUNG) → zerren wg. tösen, wrucken, tärren

μschleppend (SPRACHE) slepig [-pi, -g^a] (Zr hat eine so schleppende Stimme. Hē hett sōön slepige Stimm.)

μSchlepper¹ /Schleppschiff Sleper (M), MZ -s (Güsteren Obend is èn Damper mit èn Sleper tōhöpenstōtt. ^{NDR20031107NOC?} – De swatte Rōök vun dèn Sleper bliff in'e Luft hangen. ^{LAF20.071} – WALFANG: De Slupen|Schaluppen spannen sik as Sleper|„Sleper“ vör dèn Wool. ^{DLZ20050903SPA} – „Sleper“^{LAF} – „Sleper“^{ROW,NIP} – Mz: kēen „Slepers“^{SPA} – „Släpers“^{LAF} – „Slepers“^{ROW}); dat Sleppschipp, MZ -scheep (Mz: „Sleppschep“^{ETR}) ● Hafenschlepper Hobensleper („Hobenslepper“^{KTR}) ● Schutenschlepper Schutentrekker

(M), MZ -s („Schutentrekker“^{WZH}) ● in Schlepp in Hoeben (Sien Kutter kēem in Sleep achteran. ^{LAF20.071} – drēē Bōöd in Sleep|„in Sleep“^{SPA} – „in Sleep“^{BMG}) → Zieher wg. Trecker → Dampfer wg. Sleepdamper → Zug¹ (Schleppzug) wg. Sleptōg → abschleppen wg. afslepen, in Sleep|Sleptau nehmen → ziehen³ wg. tēhn, Toğ, Toch

μSchlepper² /Traktor Trecker (M), MZ -s („Trecker“^{KRM,CDH} – Mz: „Treckers“^{DLZ20170818KLIH} – „Treckers“^{SPA}); Sleper (M), MZ -s; KINDERWORT: Bubber (M), MZ -s → Zieher wg. Trecker → Abschleppwagen → Abschleppseil → zittern wg. bubbarn → Sattelschlepper (-zug) wg. Sodelsleper|tōg

μSchleppnetz → Fischfanggerät wg. Sleepnett,...

μSchleptau → Abschleppseil → nachher (hinterher) wg. op't Sleptau

μSchlesien &18 (LANDESTEIL POLENS, FRÜHER ÜBERWIEGEND DEUTSCHSPRACHIGE PROVINZ PREUBENS) Slēsi'en*|Slēēsjen [ʃlɛ'ɛ-si-ə n, ʃlɛ'ɛ-sɛt'ə n] (Vele Landmaschiens kēmen ut Slēsi'en|„Slesien“^{Y66.032T5J})

μSchleswig &14 &18 Slēēswiğ|Sleswiğ* [ʃlɛ'ɛs-wiç] („Sleeswik“^{MFK1.174} – Dat wēer èn Trüchtoğ, un liekers trocken wi mit lustige Musik dorvun un no „Sleswiğ“ rin!^{GRK5.2.072} – Günner*, ik glōöv, du hest dat över'n Kopp kregen, dēnn muttst du wull no „Sleswiğ“!^{HTG10.022}) ● Schleswiger (M) Slēēswiğer [ʃlɛ'ɛs-wi:-g^a], MZ=EZ, MZ -s (VOR DEM KRIEG: Mussen de Holstēner vëllich mol gēgen de „Sleswiğer“ stohn?^{GRK5.2.050}) ● Schleswigerin (W) Slēēswiğsche^{P8} [ʃlɛ'ɛs-wiç-sch^ə], MZ -n ● schleswigsch slēēswiğsch [ʃlɛ'ɛs-wiçsch] (Vörstell wärt de „sleswiğsche“ Landsdēl. ^{QUZ2008.1.097MYH}); Slēēswiğer [ʃlɛ'ɛs-wi:-g^a] (Dat „Sleswiğer“ Kōōltblōöt wēer èn düchtig^{M3} Arbeitspeerd fōr'n Buum^{Q17} un Treckpeerd fōr de Fōhrlüüd. ^{Y66.042T5J})

μSchleswig-Holstein &17 Slēēswiğ-Holstēn [ʃlɛs-wiç-'hol-štɛn] ● Schleswig-Holsteiner (M) Slēēswiğ-Holstēner [ʃlɛ'ɛs-wiç-'hol-štɛ-n^a], MZ -s ● Schleswig-Holsteinerin (W) Slēēswiğ-Holstēnsche^{P8} [ʃlɛ'ɛs-wiç-'hol-štɛn-sch^ə], MZ -n ● schleswig-holsteinisch slēēswiğ-holstēnsch [ʃlɛ'ɛs-wiç-'hol-štɛnsch] (Dat kunn ēen in'e slēēswiğ-holstēnschen Blōöd lesen. ^(GKA5.080)); Slēēswiğ-Holstēner → Holstein

μSchleuder Sleuder (W) [ʃlɔi-d^a], MZ -s (David nēhm sien „Sleuder“ in de Hand un gung op dèn Philister tō. ^{SHAK1.278} – Mz: De Kōnig lēēt fōr sien Kriegslüüd Stēen fōr de „Sleuders“ tōrechtlēgen. ^{SHAK1.433}) ● Stocksleuder /Ledersleuder /Steinsleuder /Gabelschleuder /Katapult /Zwille Stocksleuder (W) [ʃlɔi-d^a], MZ -n; Stēensleuder^{WB5HX} („Steenleuder“^{WB5H4.0822} – „Steenleuder“^{SHAK2.032}); dat Katapult [k^a-t^a-'pult], MZ -s ● Wäscheschleuder Tüügsleuder → Honig wg. Sleuderhünnig → Magermilch wg. Blaumelk, Sleudermelk,... → Gabel² wg. Tweel, Gaffel

μSchleuderhonig → Honig wg. Sleuderhünnig

μschleudern sleudern^{B98} (Prt: David „sleuder“ un drēep dèn Philister an' Vōrkopp. ^{SHAK1.278})

μSchleuse /Schleusentor Slüüs (W), MZ Slüsen (De Scheep kōönt dor de Slüüs sülben bedēnen. ^{†RB20020822JÜH} – Eben vör dèn ēersten Weltkrieg worm in Brunsbüttel de grōten Slüsen buut. ^{HEE20.050} – 1500 hebbt süm|sē^{X04} de „Slüsen“ openpannt. ^{MYJ1.118})

● Außenschleuse Sēēslüüs ● Kammerschleuse (BAUWERK FÜR DEN SCHIFFSVERKEHR, TORE NACH ART DER STELTORE) Komerslüüs → Wattstrom → sperren wg. pannen

μschleusen slüsen^{B60a}

μschlicht /einfach slicht (Mien Mödersprook, sō „slicht un recht“, du öle frome Reed!^{†GRK5.1.016} – Mien Sōhn schäll slicht ›Jan*‹ hēten! – slichte Lüüd) { → einfach^{1a,1b} → Feile → glatt¹ → glätten^{3,4} → Hammer → Pudding wg. slichten Mehlbüdel → Natur² → plan → Schichtung → Stegreif → Strickmuster → tauschen → Treiber² → überraschend } wg. slicht, slichten

μ **schlichten / Streit schlichten slichten**^{B71} [*ʃli-χ^on*], (SCHERZHAFT BEIM SCHLICHTUNGSVERSUCH: Lëve Kinner, stried sik|ju^{X08} nich, spiegt sik|ju^{X08} lëver in't Gesicht!^{!WbSH4.0888(DiM)}) ● **Schlichter Slichter** (M), MZ **-s** (Hē speelt sik as Richter un Slichter op.^{SHAK1.023})

→ glätten^{3,4} → Boßelsport wg. kräteln, Kräteler

μ **Schlichting** & 14^{PLZ25779} **Slichten*** [*ʃli-χ^on*] („Schlichen“^{GKA5.115} – 1602 wëer sōn Unwedder^{X41d}, mit stārken Storm, datt bi „Schlichten“ de Dieken brōken.^{DLZ200702105PA} – „Schlichten“^{PDL20130625})

μ schlichtweg → regelrecht

μ **Schlick / Schlamm des Wattenmeers Wattslick; Slick** (M), MZ- (In'e Ebb hōllt de Queller dēn fetten „Slick“ tōrūch!^{!GRK3.3.093} – Swien wūlert gēern in wēken „Slick“.^{GRK1.1.182} – Wēer Ebbtied un de Scheep sēten fast op'n „Slick“!^{!SPA2.130} – Kloos Andrēēs trock dat Schipp vun' „Slick“.^{DLZ200409115PA} – Unsen langen Knūppel stēken wi hierhēn un dorhēn in' „Slick“ un schippem hēn un her.^{KIR38.034}); IM

FESTEN ZUSTAND: [*clay*BIA] **Klei** (W) [*klai*], MZ- (De Wischen achter'n Diek wēern opslickt mit „Klei“ vun de Flōden.^{SPA3.112}); **Schiet** (M|W), MZ- (Dat Schipp liggt op „Schiet“ un steiht bet no de Opbuten rop ünner Woter.^{NRD20030114NI}) ● (EIN BOOT|SCHIFF) **auf den Schlick**

setzen op'n Slick setzen^{B95} ● **auf dem Schlick festsitzen op'n Slick sitten**^{B30a} [*[-e'-e-]*] (Hē hār al mool ēn hālben Dağ op'n Slick seten.^{LAF20.031}) → Schlamm → **Klei** wg. **Klei kleien**...

μ Schlickvorland → Außendeichsland wg. **Vörland, Butendiek, Schällen**

μ Schlieren → Schleim (Schlieren) wg. **Slier, Slieren**

μ **schließen¹ sluten**^{B39} [*u-/u-ou-o-*]^{!GP.029} (Prs: Toll bi Toll wasst de Diek un „slutt“ de Priel.^{GRK3.3.093} – **Prt**: Sē slōöt|„slot“ as för't

Slopen de Ögen.^{GRK3.3.218} – **Pa2**: De Döom worm sloten|„warn slaten“.^{GRK3.5.287} – Disse Lodē „hett“ nu sloten|„sloten“ un mookt ni^{X20} mēhr op!^{!BMG4.020} – **Pa2-Adj**: – Sē hōör^{X65} tō mit sloten|„slaten“^{M4a} Öög.^{FEJ5.3.154} – **Imp**: (Hest du Rōtten|Rotten, „sluut“ dien Schotten!^{!BMG1.005}); **tōmoken**^{B54a} [*ʔou-mo:-kⁿ*] (Inf: „tomaken“^{FEJ1.3.271} – „tomoken“^{DLZ20170804KLH} – Sē vergēet reinweg, dēn Korf wedder^{X41a} tōtōmoken|„totomaken“.^{FEJ5.3.221} – **Prt**: Ēn lütten ölen Mann blēev tōrūch un mook|„mak“ de Pōört wedder^{X41a} tō|„to“!^{!GRK3.4.430} – NACH HARTER TAGESARBEIT: Obends krōöp hē in sien Strōh un mook|„mak“ de mōden Ögen tō|„to“!^{!GRK3.3.055} – Sē mook de Dōör gau tō.^{DLZ20010303LUT} – Süm|Sē^{X04} moken^m de Dōör achter sik tō.^{BRIO3.007} – **Imp**: Still, un mook|„mak“ de Ögen tō|„to“!^{!GRK3.3.305}

– Nu mook doch ēēnmool de Dōör tō!); **tōdōön**^{B13} [*ʔou-down*] [*ou/ai-e:-o-*] (Hē hār de Nacht kēēn Öög tōdoon|„todaan“.^{FEJ5.3.332}); **dichtmoken** (Inf: De twēte Bōrgermeistersch will dat grōtste Fruunshuus tō'n Johrwessel „dichtmoken“.^{NRD20040730NI} – **Prs**: In'e Heid riet süm|Sē^{X04} ēēn Busteed no de anner op, stoots datt süm|Sē^{X04} öök mool Lōcker dichtmook|„dichtmakt“, dē al dor sünd.^{DLZ20170602KLH} – **Perf**: Süm|Sē^{X04} hebbt de amerikoonsche Vertreden dichtmook|„dichtmaakt“. ^{RB20020910SHUC}) ● **VORHANG, GARDINE, TÜR**

zuziehen tōtrecken^{B21c} [*ä-o-o*] (De Dōör trocken wi achter sik|uns^{X07a} tō!^{PEE7.13}); **tōsnappen**^{B91} (KÜTSCHENSCHLAG: Hē stappt in dēn Wogen un „snapp“ de Dōör tō|„to“.^{GRK5.2.253}) ● **zuschließen** **afsluten; tōsluten** (Hē slōöt|„sloot“ obends dēn Ställ „tō“.^{MAG8.038} – De Huusdōör wēer tōsloten|„toslāten“, hē muss^m achterum.^{LAF08.052}) → **abschließen**¹ wg. **afsluten, tōsluten, dichtmoken, tōmoken, tōpānen, tōspārren, versluten, verrammeln, tōwārveln, tōschotten** → **zuhaben** (geschlossen haben) → **einrasten** wg. **tōsnappen, tōklinken, insnappen, in't Slott fällen** → **geschlossen** wg. **dicht, sloten** → **zuschlagen**¹ (TÜR, FENSTER) → **zuziehen** wg. **Dōör tōtrecken** → **zubekommen** wg. **tōkriegen** → **Schließung** (das Schließen) wg. **dat Sluten, Dichtmoken**

μ **schließen² / sich schließen (lassen) / sich zuknöpfen (lassen) / zugehen**^{UGS} **tōgohn**^{B37} [*ʔou-go:n*] (De Pōört is noch dor, geiht|„geit“ open un tō|„to“.^{GRK1.1.219} – Dat Hēmd „geiht“ an' Krogen ni^{X20} „tō“.^{MAG8.102}) ● **sich verschließen tōgohn** (GROTH BERICHTET VON SOZIALER AUSGRENZUNG EINES BEGABTEN JÜNGEN NACH SEINER KINDHEIT, IN HEIDE: För ēm wēern|„weern“ de Goorn- un Schüüdüren um't Märkt tōgohn|„togan“ un de Huusdüren ni^{X20} mēhr open.^{GRK5.2.265})

μ **Schließer** (AMT IN DER DITHMARSCHER BAUERNREPUBLIK) **Slüter ülu** (M) [*ʃlü:-e'*], MZ=EZ, MZ **-s** („Slüter“ richten dōmools besunners över Dēven un Rōvers.^{NE01.362})

μ Schließer → Verschluss

μ **schließlich / zuletzt** (FAST IMMER ZEITLICH; SONST: → **eigentlich**) **/letztlich /endlich /letztendlich /letzten Endes /zu guter Letzt** **/genau genommen op'n letzten Ēnn** (Worum wullt du ēm ni^{X20} hēbben?!, froog sē „oppen letzten Enn“ un kēēk ehr giftig an.^{PIT1.018}); **an' Ēnn** [*an 'in*] (VON EINER LAMMGEURT: Tōēerst kēēn de Bloos ruut un an' Ēnn rutsch de lütte Rump achteran.^{LAZ200104065THH}); **an't Ēnn** [*ant-'in*] (An't Ēnn kēēn noch wat, wō wi ni^{X20} mit reekt hārren.); **an' Sluss** („an'n Sluss“ vun sien Bericht^{MAP2.097}); **opletzt** (Man „oplest“ worr de Ö' füüsch.^{TSJ3.007} – Hinnerk* muss opletzt sien Brēēftasch ruutkriegen.^{PIT2.109} – Hē

bōōg sik „opletzt“ dēēp över de Maschien.^{BUR01.10} – Dat hett em „opletzt“ den Rest geben.^{CGN7.016} – Man opletzt|„op’t letzt“ härm de Hamburger de Bohenhand kregen.^{MAP1.363} – „Op’t Letzt“ is dat over sō,...^{DLZ20170714KLH}; **töletzt** [to^u-/läts] (Dullbein mookt ēerst duun un denn döstig, over töletzt|„toletz“ ēlennig för ümmer!^{GRK5.2.107} – Hē much töletzt|„toletz“ ni^{X20} mehr.^{GRK3.3.241} – Töletzt wēern wi sik|juns^{X07a} doch äll enig. – Man töletzt|„toletz“ bün ik je wull doch indruselt.^{LAF11.015}) ● **schließlich und endlich voller Ungeduld: ändli]-ge** [ˈind-ʃ] (Un ändli|„endli“ worr hē över de flacke Gegend de Möhlen vun’e Heid wies!^{GRK5.2.325} – Endli kann sē dat wohrmoken.^{GKA5.044} – No, ändli|„endlich“ koomt süm|sē^{X04} in’e Fōöt!^{CGN28.15} – Nu is dat Lock ändli dicht. – Un ändli|„endli“ wēern jümüjiju^{X01} denn tōhōp.^{MAG8.029} – In Bangkok kēmen wi öök ändli|„endlich“ an.^{RMD2.013} – Endli|„Endlich“ wedder^{X41a} rin no de Maschien.^{RMD2.013} – Hē mutt de Geschicht ändli|„endlich“ mool weten!^{FEJ5.3.232}) ● **erst ganz zum Schluss ēerst hēēl töletzt; ēerst hēēl op’n letzten Ęnn** → eigentlich

μ **Schließung /das Schließen dat Sluten**^{PS}, Mz- (In den Striet um dat ploonte „Sluten“ vun dat ēerste Hamburger Fruunshuus ill de fruunspolietische Sprekersch vun de GAL den Senoot ni^{X20} sō recht glōben.^{NDR20040730NIP}); **dat Dichtmoken**^{PS}, Mz- → ^{PS} (Nachsübe-ung)

μ **schlimm**¹ /I. S. V. **schlimme Sache** **lēēg|lēge** [leˈch, leˈg-] (Dat wēer en lēge Sook, wēnn ...^{GKA5.029} – Mēnnig Sook wēer ohn sien Kritik noch lēger|„leeger“ utfullen!^{Y66.036TSJ}); **bōōs|böse** [bois, boi-ˈs] (Bösen Schiet! – Böse Geschicht! – Bōōs^{M3} Malōōr!); **slimm** (Dat wēer^{nm} je „slimm“ för de ärmen Lüüd, wēnn süm|sē^{X04} nix anners härm^{nm}!^{GRK5.2.148} – De Gestank wēer „slimm“!^{JSJ.018} – Sunst sēhg dat slimm för uns ut!^{PI2.103} – Is ni^{X20} slimm!^{PEE7.14} – Dat is over sō „slimm“ ni^{X20}!^{LAF08.024} – IN DER SCHLACHT: Dat mutt „slimm“ hergohn hēbben!^{SPA2.130} – ENTWARNUNG: Dat is öök ni^{X20} sō „slimm“, wēnn ēen dat dore eten dā.^{DLZ20170811KLH} – **Smack!** I. U. S., IN ANLEHNUNG AN DIE SITUATION BEI EINER VERLETZUNG: Wēnn dat slimm is, denn mutt dor en Plünd um!^{WbSH3.1077(DIM)}); **dull** (Hē wēer ēen vun de allerdullsten Smugglers in de Hamburger Gēgend!); **ärġ** [aˈʃ] ● **schlimmer lēger** (Dat Geschriġg wārt ümmer „leeger“ un ümmer duller!^{PVB08.15MYG}); **slimmer** (Man „slimmer“ noch as Krokodillen wēern de Minschen!^{GRK3.3.106} – Dat worr ümmer „slimmer“ mit sien Wēhdoog!^{DL219971206LUT} – Wat over noch „slimmer“ wēer, sē wuss dat ni^{X20}!^{LAF17.021}); **duller** (Dat Geschriġg wārt ümmer lēger un ümmer „duller“!^{PVB08.15MYG}); **ärger** [aˈʃ] (Wat ik dor beleev, wēer meist noch „arger“!^{GRK3.3.165} – Mōōgli, ēen kriġġt en Dracht Schell, dē „arger“ is as en Dracht Slāg!^{GRK5.2.295}) ● **(zu) schlimm** (WAS DA JETZT GESCHIEHT) **(tō) dull** (Dat is je nu doch tō dull! – Dat is je en „dulle“ Geschicht!^{BUR03.019} – ZU BEGINN EINER STRAFPREDIGT: Mook dat ni^{X20} sō „dull“!^{BUR03.088}) ● **das ist nicht so schlimm** (WIE DU DENKST!) **/das macht nichts** (**Smack!** Over wat schoodt dat|„wat schad dat“?^{FEJ1.2.102} – Dat wārt älls ni^{X20} sō hitt eten, as dat opgeben wārt!^{HFM.177} – Dat wārt ümmer slimmer mookt as dat is! – Dat hett kēen Nōöt|„Dat hett keen Not“!^{PVB23.094MYG} – Dat härr öök lēger kōmen kunnt!) → schlecht → bitter² (I. U. S.) → zu^{5b} wg. ältō slimm ni → Verband wg. Plünd → beruhigen (alles nicht so schlimm!)

μ **schlimm**^{1b} /I. S. V. „zu verurteilen“ /unvernünftig /verrückt (AUCH I. S. V. BRUTAL, GRAUSAM, UNMORALISCH; GEMEINT IST VOR ALLEM DAS ÖFFENTLICHE, POLITISCHE LEBEN) **dull** (Dat geiht nārms „duller“ tō as in de Welt, mien Jung!^{LAF11.017})

μ **schlimm**² /schlecht **lēēg|lēge** [leˈch, -g-] (De Loog bi’t Hōōchwoter blifft bannig lēg!^{RB20020813LEU} – Eēn kann düütli sēhn, datt dat wull noch „leger“ kēem!^{MAG8.048} – Dat härr je öök lēger kōmen kunnt! – *Es wäre bedeutend schlimmer, wenn...* Dat worr recht wat lēger ween^{X83}, wēnn...) ● **das Schlimme dat Lēge** („Dat Leege“ is, du wēētst ni^{X20} ...^{RMD2.033}) ● **das Schlimmste dat Slimmste** („Dat Slimmste“ over is ehr Swōgen un Süüfzen!^{FEJ5.2.033}); **dat Lēēgste** (Dat Lēēgste wēer: ...^{HEE11.051}) → schlecht^{1a} wg. lēēg → alles² wg. älls Slimms → Ebbe wg. lēēg

μschlimm → böse

μSchlimmeres vermeiden → freikaufen → ausweichen

μSchlimmes (etwas Schlimmes) → etwas² wg. Slimms → alles² wg. älls Slimms

μSchlimmste (DAS SCHLIMMSTE ÜBERSTANDEN|NOCH NICHT ÜBERSTANDEN) → krank^{7,8}

μ **Schlinge** ● (Z. B. AUCH EINE TAU-SCHLINGE UM DEN ARM, ZUR UNTERSTÜTZUNG BEIM ZIEHEN) **Sling** (w), Mz **-en** (Till kann doch noch ümmer den Kopp ut de „Sling“ trecken!^{MAP2.133}) ● **Schlinge** (ZUR VERKÜRZUNG Z. B. EINES ZUGSEILS) **Slaġ** (m), Mz **Slāgġ** (Mook dor en Slaġ um!) ● **Schlinge für den Vogelfang|Tierfang /Dohne** (WILDREI!) [snareB|A] [snareDK] **Sneer** (w) [ʃneːʳ], Mz **Sneren** [ʃneːʳn] (Du sühst em dor hangen as en Vogel in’e Sneer|„Snēr“!^{FEJ1.4.197} – „Sneer“^{LAF} – „Snār“^{BcJ} – Mz: In’ Hārvst fungen süm|sē^{X04} Kramsvogeln un Drōōsseln, de hungen denn dōöt un kopplangs in’e Sneren|„Snēr“!^{GRK5.1.034} – In’ Hārvst stell hē Sneren|„Snēr“ un Fälln, gung

oök wull op'e Jaagd.^{FEJ1.2.151}); **Sling** (w), Mz **-en** (Süm|Sə^{X04} wüllt em fangen mit Sling un Sneer.^{SHB4.178}) ● **mit der Schlinge fangen Slingen lëgen**^{B43} ēle [*ʃlin^ə lin^ə, lāg-g^ən*], **sneren**^{B59a} [*ʃne.ə'n*] ● **mit der Schlinge** EIN UNBÄNDIGES TIER Z. B. ZUM ZWECKE DES „BRENNENS“ **niederzwingen doolsneren** [*do:l-ʃne.ə'n*] (Wi hebt em doolsneert.) ● **Fußangel** (IN VERTRÄGEN) /**Kleingedrucktes Sling un Sneer** BZW. **Slingen un Sneren** (Hē will uns fangen in Sling un Sneer.^{SHB4.077} – Un in den Kööpverdrag sünd je sōön schöne „Slingen un Sneren“, sōön schöne Fällēn mit in afdruckt!^{SHB4.091}) → **Knoten** (Schlinge) WG. **Knütten, Slaß, Öög, Steek**

→ **verschlingen**^{3,4} WG. **versneren** → **verwickeln** (in Widersprüche verwickeln) WG. **doolsneren** → **Falle** → **Kletten-Labkraut** WG. **Sneerkruut** → **Fischfanggerät** WG. **Heeksneer**

µ **Schlingel** → **Schlitzohr** WG. **Slëef** (Mz **Slëev|Slëven|Slëfen|Slëben**), **Slüngel**,... → **Bank** WG. **Slüngelbank**

µ **schlingen** → **verschlingen**¹ → **kauen**⁴

µ **schlingern** → **rollen**³

µ **Schlips /Binder /Krawatte Binner** (M), Mz **-s**; **Slips** (M), Mz **-en** (Op'n Sünndag lēep hē mit Slips un Krogen langs den Diek.^{KIR44.027} – Hē sett sik den Slips nochmool tōrecht.^{BRE07.037} – Frōher kēmen de Akadēmikers in' swatten Antoß, mit en „Slips“ um den witten Krogen!^{RNE.84} – Hē hār den „Slips“ al afnohmen.^{LAF17.091} – **Mz**: Süm|Sə^{X04} kloppen sik mool wedder^{X41a} in' Krōōß, dat gēev blōdige Köpp un afreten^{M4a} „Slipsen“.^{LAF11.113}); **Krawatt** (w), Mz **-en** (Ik heff de „Krawatt“ afbunnen un in de Tasch steken.^{BU16.48})

µ **Schlitten /Rodelschlitten Slern**^{X79} (M) [*ʃle.ə'n*], Mz **-s** (Hanne is dor merrnmanß mit sien nieden „Slern“ tōgang.^{BMG2.966} – Wiehnachtsmann is op de Elv mit sien Slern|Slern“ inbroken.^{DLZ19971213LUT} – **Mz**: Holtlūüs fohrt dor mit „Slerms“ un mit Wogens de Wischen dool.^{MY38.3.055}); **Sleden|Sleed** (M), Mz **-s** („Släden“^{LAF10.045} – „Sleden“^{BUR08.29} – „Sleden“^{BMG2.065} – >Hüh, Peer un Wooß<, sä de Buur; dō hār hē en Oss vōr sien Slern|Sled“.^{HEP1.10} – **Mz**: „Sledens“^{LAF08.123} – „Sledens“^{BMG2.065}) ● **Schlitten** (ZUR FORTBEWEGUNG MIT DER PIEKE BZW. DEM NAGELSTOCK) **Pëeksleren**^{X79}; Pëeksleden^{WB5H3.0976} ● **Schlittenhaken** MIT SPITZE /**Eishaken** MIT SPITZE /**Nagelstock Pëek** (w) [*pé'k*], Mz **Pëken** (De Jungs hebt sik frōher gēern op'n Slern^{X79} mit'e Pëek öv'er't Ies pëekt.^{GOE.096}); **Pëekstock** (M), Mz **-stöck** ● **fortbewegen mit Pike pëken**^{B54a} → **EGge** (Eggenschlitten) → **sausen**¹ (Schlitten fahren) → **Spieß**¹ WG. **Pëek** → **stochern** WG. **pëken, stökern, pöken**

µ **Schlitten fahren rüuschen** (Prs: Hē rüuscht dor hēndool. – Prt: Vōr't Schöölhuus rüuschen|„rüuschen“ de Kinner al mit süm|ehr^{X06} Slerms^{X79} LAF08.123) → **sausen**¹ WG. **rüuschen**

µ **schlittern** (Schlitterbahn) → **gleiten**² → **rutschen**²

µ **Schlittschuh** (SCHLITTSCHUHE ZUM UNTERSCHNALLEN) [*skates*^{B|A}] [*schaats*^{NL}] [*skaats*^{FS}] **Striedschöh** (M) [*ʃtrit-schou*], Mz =EZ (Hē hār tō Wiehnachten en Poor niede „Strietschooh“ kregen.^{KIR42.218} – „Striedschoh“^{DNH} – „Strietschoh“^{DRG05.255}, ^{BMG} – „Stritschoh“^{BCJ} – „Strittschoh“^{FEJ1.2.141}); **Striedsch** (M), Mz **-en** (Süm|Sə^{X04} moken süm|ehr^{X06} „Strietschen“ fast|wiss!^{HEE19.079} – „Strietschen“^{DLZ19981219LUT}); **Slittschöh**, Mz =EZ (Mit en Gluup hār hē langs mien „Schlittschooch“ keken.^{GRK5.2.367}); **Hackenrieter** (M), Mz **-s** (FRÜHER WURDEN SCHLITTSCHUHE ANGESCHRAUBT BZW. UNTERGESCHNALLT; DABEI RISSEN DIE ABSÄTZE LEICHT AB: Mit Hackenrieters|„Hackenrieter“ ünnersnällt sünd wi op dat blanke Ies bet no de öle Boodanstält löpen.^{MAG8.040}); **Schoots**^{WB5HX(DIM)†} (?M?), Mz **-en** (Hē wēer en togenboren Hollanner un hār op echte „Schaatsen“ löpen.^{GRK5.2.367}) ● **Schlittschuh laufen Striedschöh löpen**^{B38} [*ou/ö-e'-ou*] (**Imf**: Dat giff veel Schönes in de Welt, as winters Striedschöh löpen|„Stritschoh löpen“.^{GRK1.2.034} – Wenn de Gröbten tōfören wēern, kann ēen Striedschöh löpen.^{GOE.096} – **Piqu**: Hē hār dor en hālv' Stunn Striedschöh löpen.^{KIR42.219}); **Slittschöh löpen** (Ik wull „Schlittschoh löpen“ op'n Höhlendiek.^{GRK5.2.367}); **Schootsen löpen**^{WB5HX(DIM)†} (Hollanner Schootsen|„Schaatsen“^{SPA}) ● **Eislaufen /Eislaufen dat Striedschöh löpen**, Mz-; **dat Ieslöpen** → **schreiten** → **Rinne**² WG. **Gool** → **Absatz** WG. **Hack**

µ **Schlitz Slitz**^{HOD} (M), Mz **-en** (Ehr Klēed hār hāflange Ärms mit en „Slitz“.^{LAF17.088}) → **Briefschlitz** (Automatenschlitz)

µ **schlitzten** → **spleißen** (aufschlitzten) → **Riss**⁸ WG. **Reet, Spleet**

µ **Schlitzohr**^{HFM.081} /**Schlingel /Taugenichts /Herumtreiber /Rumtreiber /Schlawiner Slëef** (M) [*ʃle'f*], Mz **Slëev|Slëven |Slëfen|Slëben**^{O09d} [*ʃle-w^ən, ʃle-fⁿ, ʃle-bⁿ, ʃle'm*] (De Jung, dat wārt en Slëeff|„Slee“!^{GRK5.1.023} – Du Slëeff, kann dien Voder ni^{X20} oök mool >nä< sēgen?^{PIT2.105} – Dat is en Slëeff|„Slee“!^{HFM.081} – Hē wēer al en Slëeff|„Slee“, de ööl Bismärck!^{GKA5.041} – „Slee“^{BMG} – **Mz**: „Slee“, Mz **Sleeff|Sleeven|Slewen|Sleben**^{WB5H4.0534} – drēē „Slee“^{F06}); **Slüngel** (M), Mz **-s** (Doch dor moot de „Slüngel“ sik nix ut!^{GRK5.2.109} – „Slüngel“ vun Jung^{FEJ1.2.104} – lēgen „Slingel“^{BAH} – **Mz**: Jüm|JiJu^{X01} Slüngel|„Slingels“ köönt glieks mitkomen, man löös!^{BRE07.068} – Vēer Jungs hebt süm|se^{X04}, gröte „Slüngels“!^{FEJ5.3.162}); **Döögnix** (M), Mz **-en** (Ik sprung noch in'e Kinnerbüx, dō

wēer ik al en Döögnix|„Daugenix“^{!GRK5.1.023} – „Dögenix“^{BFH} – „Döögenix“^{BMG} – „Daugenix“^{FEJ1.2.107}) → Herumtreiber → Fliegel wg. Slēēf (Mz Slēēv|Slēven|Slēfen|Slēben) → Kelle wg. Slēēf (Mz Slēēv|Slēven|Slēfen|Slēben) → Kochlöffel wg. Slēēf (Mz Slēēv|Slēven|Slēfen|Slēben)

→ Halunke wg. Lump, Lümmel,... → Bank wg. Slüngelbank

μ **Schloss**¹ / **Türschloss** dat Slott o|ō, Mz Slööť (De Pööť full swoor in't „Slott“ törüch.^{GRK5.2.329} – De Slötel passt tō dat „Slott“ in de Döör!^{PVB23.014MYG} – Dēn Slötel hārn süm|sē^{X04} vun binnen in't „Slott“ rumdreih.^{LAF17.096} – Dor, wō dat Hatt sitten schāll, dor drööğ Henn* Kār* en smeediesern Spoorbüss mit en „Slott“ vör!^{FEJ5.3.231} – „Slött“^{GRK5.1.140} – **Mz:** MÄRCHEN: De König lett noch en poor „Slæt“ mēhr vör de Döör vörhangen!^{PVB23.099MYG}) ● **Vorhängeschloss** dat Hangelstott → **Hänge-** wg. **Hang-**, **Hangel-**: → einrasten → Tür² (TÜR INS SCHLOSS WERFEN) → **Gesangbuch** wg. Slott

μ **Schloss**² (GEBÄUDE) dat Slott, Mz Slotten, Mz Slötter (De Pump vör dat „Slott“ hārn förchterli jankt!^{GRK3.5.281} – Dat Määrken vertellt vun en „Slott“, dat 100 Jahr slopen hārn, mit Kock un Kükēn!^{GRK5.2.354} – Bi't Kieler „Slott“, dicht achter't Kattendöör, wēer de niede Wārft buut!^{GRK3.3.166} – Dor stunn en ölen Bärğfreed bi en öō!^{M3} „Slott“^{BFH09.072} – Ivo Braak* gung in Plön op't „Slott“ tō Schöōl!^{BUR07.44} – En schōnen Obend hebbt wi in't „Slott“ vun Stemhogen* hatt!^{OUZ2008.1.102RMD} – „Slott“ Gottorp^{NIP} – „Slott“ Glücksborğ^{BMG} – **Mz:** „Slötter“ un Palasten^{BFH}) ● **Königsschloss** dat Königsslott („Königsslott“^{MYJ} – **Mz:** „Königsslötter“^{DRG}) ● **Wasserschloss** dat Waterslott (Bi dat Waterslott|„Waterslott“ is en Sēē.^{MG2.56}) → Turm (Bergfried) wg. Bärğfreed

μ **Schlosser** & 717 Slottmoker (M), Mz -s (de doren „Slottmokers“^{BMG2.119}); Lüttsmitt (M), Mz -smeed → Klemplner

μ Schlotterhose → schlackerig

μ schlotterig → schlackerig wg. slanterig, sludderig → lasch wg. labberig, slatterig → schlaff wg. slapp, slantig

μ schlottern → schlackern

μ **schluchzen** **snuckern**^{B99} (Inf: Se hārn en Dēernsstimm düütli „snuckem“ un wēnen hōört!^{GRK5.2.462} – Sē kann ni^{X20} mēhr snacken vör luter „Snuckem“ un Wēnen.^{PIT2.110} – **Prs:** Dēnn snuckert de Lütt twischen dat Brüllen.^{DLZ19981010LÜT} – „snuckert“ sē^{BUR} – **Prt:** Ik stunn dor un „snucker“ un wisch mi de Ögen mit'n Ploten!^{GRK5.1.082} – Hē „snucker“ un kann sik ni^{X20} foten.^{GRK} – >Öh, de Angst um dēn Slüngel, „snucker“ sē.^{FEJ5.3.224} – Hē stēek fōörts sien Nöös an Ōma ehr wārmen Hāls un snucker.^{LAF20.060} – „snucker“ sē^{BFH} – Tim „snucker“^{BMG} – **Perf:** >Dat löppt för uns op dat Plichtdēel op ruut, hett sē „snuckert“!^{BUR08.54} – **Piqu:** ēēn „harr“ wēent un „snuckert“^{GRK5.1.119} – **Inf-Sub:** mit „Snuckem“^{FEJ1.2.109}) → weinen

μ **Schluck** **Sluck** (M), Mz =EZ, Mz -en (Geev mi man gau en „Sluck“ Wien!^{PIT2.252} – Dēn osigen Drööm hārn sē mit en „Sluck“ hitten Kaffe doolspōōlt.^{LAF17.019} – Mitünner hārn de Afkoot bi em en Happen un en „Sluck“ verehrt.^{GRK3.6.254} – Hē nēhm ēerstmool twēē Sluck ut'n Buddel.); { → fördern² (FÖRDERUNG) → Glück⁴ → wenig } wg. Sluck ut'e Buddel

μ **Schluckauf** **Hickop** (M), [hik-op], Mz- (Süm|Sē^{X04} kriegt dēn „Hickop“ ni^{X20} wedder^{X41a} weğ.^{CGN28.09}); **Sluckop** (M), Mz- (Riemelsch, dat hōlpen schull: Sluckop, lööp lang Buuk op, lööp lang Redder, koom ni^{X20} wedder^{X41a}!) → Feldweg wg. Redder

μ **schlucken** **slucken**^{B84} ck|k (Sē hārn al en Bärğ Woter „sluckt“.^{BR10.095}) ● **schlucken aus Rührung** **doolslucken**^{B84} ck|k (Ik worr wies, datt hē mool „doolsluck“ un em wēek tōmōöt worr.^{BR10.053}) ● I. Ü. S.: ETW. als Beute schlucken överslucken^{B84} ck|k (De Kaiser wull dat dore Land överslucken un tō en Provinz moken.^{KLW1.061}) → verschlucken → hinunterslucken → herunterslucken

μ schlucken → ertragen² (hinunterslucken, wegstecken, sich sagen lassen) wg. sik affinnen, dregen, sik rinftren → Bedrängnis wg. Kniep

μ Schlucker (ARMER SCHL.) → bedauernswerter Mensch

μ schlummern → schlafen³

μ Schlummerrolle → Nackenrolle

μ Schlumpschütze^{UGS} →

μ **Schlund** dat Hālslock [hā!s-lok], Mz -löcker (Hē kann dat Hālslock ni^{X20} vullkriegen. – WENN JMD. GÄHNT: Jung, wat hest' en grōōt^{M3} Hālslock|„Halslock“!^{LAF03.130}); **Slund** (M), Mz Slunnen^{WBH&H} → Hungerleider wg. Slund → Kehle → missverstehen wg. in't verkēhrtē Hālslock kriegen

μ **schlüpfen**¹ / **flutschen** / **huschen** / „fegen“ / **rennen** **witschen**^{B79} (Inf: Dor kann ni^{X20} mool en Flēēğ dör de Maschen „witschen“!^{CGN28.25} – Ik sēhğ de beiden dör de Pööť witschen.^{PEE7.12} – **Prt:** Hē witsch mi twischen de Bēēn dör. – Hē witsch um'e Eck. – Witsch, wēer hē weğ!); **slüppen**^{B91} üj|ju ● **huschen** **huschen**^{B94} (**Prt:** As en Schadden „husch“ en Flēērling an'e open Dören

vörbil„værbī“^{GRK5.2.259}) ● **hineinschlüpfen rinwitschen**^{B79} (SCHIFFSLUKE: Hē „witscht“ no de Luuk „rin“^{FMH.12}); **rinslüppen**^{B91} (De Vogel slüpp no't Nest rin. – Hest du öle Klēder vun Ōma funnen, slüpp|„schlüpp“ dor wedder^{X41a} „rin“, denn dat is Mööd!^{MAG8.046}) ● **hindurchschlüpfen dörwitschen**^{B79} (Hē muss^m dor nu noch dörwitschen!); **dörflitschen**^{B79} (FABEL: De Foss „flitscht“ dör dat Lock hēndör, un weß is hē!^{PVB08.24MG}); **dörslüppen**^{B91} ūji (, wō hē „dærslippen“ kunn^{FEJ1.3.159}) ● **herausschlüpfen /entschlüpfen ruutwitschen**^{B79} (Mook gau de Döör tō, datt de Muus dor ni^{X20} ruutwitschen kann!) → **gleiten**³ (HINDURCHSCHLÜPFEN) → **entwischen**

μ **schlüpfen**² /flutschen slüppen^{B91} ūji; sluppen^{B91} ● **hineinschlüpfen rinslüppen**^{B91} (Prs: Hēel vergnōōgt „slüppt“ hē in dat grōte Handdōök „rin“^{FMH.25} – Prt: De Vogel slüpp no't Nest rin. – Imp: Hest du öle Klēder vun Ōma funnen, slüpp|„schlüpp“ dor wedder^{X41a} „rin“, denn dat is Mööd!^{MAG8.046}) ● **hindurchschlüpfen dörslüppen**^{B91} ūji (, wō hē „dærslippen“ kunn^{FEJ1.3.159})

μ **Schlüpfen /Damenschlüpfen /Damenhöschen Slüppbüx** (w), MZ **-en**; ALS ALT-UNFÖRMIGES KLEIDUNGSSTÜCK EMPFUNDEN: **Slüpper** (M), MZ **-s**; VOR ALLEM FÜR ÜBERGRÖßEN: **Schinkenbüdel**^{JUX} (M), MZ **-s** → **Schinkenbeutel**

μ Schlupfloch (IN DER HECKE) → **Hecke**

μ schlüpfrig → **glatt**² → **rutschig**

μ **schlurfen /schlurfend gehen slårren**^{B59c} [ʃlaːrən] (Inf: Se hōör^{X65} wat över de Deel „slarken“^{LAF17.013} – Prs: Du „slarst“ noch op Pampuschen, sitzt tō Huus un tellst dien Geld?^{MYJ1.189} – Hē slårrt|„slarrt“ vör de Döör un sett sik ünner'n Linnenbööm!^{GRK5.1.094} – Bi Nacht is dat én grulig^{M3} Huus, denn slårrt|„slarrt“ dat langs de Deel!^{GRK5.1.161}); **slurren**^{B92} (Inf: Ik hōör^{X65} em slurren|„slurn“ op sien Tüffel.^{GRK1.1.041}); **slårpen**^{B58b} ● **hineinschlurfen rinslårren** → **scharren** wg. **schurren** → **Gang**¹

μ **schlüpfen /schlüpfend trinken /hörbar essen slubbern**^{B99} (Inf: Êen hett knapp Tiet, den Kaffe rintöslubbern|„rin to slubbern“^{GRK3.3.079} – Prt: Hē „slubber“ sien Glas Melk.^{GRK5.2.147}); **slüpern**^{B98} |DIM → **trinken**³ wg. **slappen**, **afslappen**

μ Schluss → **Ende**^{3b} (ZEITLICH) → **schließlisch** (zuletzt, erst ganz zum Schluss) → **nachher** (zum Schluss)

μ Schluss! → **platzen**

μ Schluss machen → **beenden**

μ **Schlüssel Slötel**^{JGP.034} (M), MZ **-n**, MZ **-s**, MZ=Ez (Voder nēhm blōōts noch gau Geld ut' Schapp un stēek denn den Slötel|„Slätel“ in de Tasch!^{GRK3.3.123} – De Pöört is sō hōöch un de Slötel|„Slätel“ verloren!^{GRK3.3.292} – Un kēēnēēn wēēt, wō de „Slötel“ is!^{PVB23.012MG} – Den „Slötel“ hārm sümjsē^{X04} vun binnen in't Slott rundreih!^{LAF17.096} – Mz: Dat wēē, as ik noch mit Süsseln un Slöteln|„Släteln“ speel!^{GRK5.2.391} – Ik geef di de „Slötels“ un Papieren, denn sünd wi kloor!^{FOG7.2.198} – Hē hett em de Slötels|„Slätels“ ut de Tasch nohmen!^{FEJ1.4.200} – Dat rasselt as én Bund vull Slötel|„Slätel“!^{GRK5.1.048} – „Slötels“^{BUR}) ● **Hausschlüssel /Haustürschlüssel Huusslötel** („Husslötel“^{FML}) ● **Nachschlüssel /Dietrich Steekslötel** (Mit „Steekslötels“ kann én Dēēf fein op Besorgen gohn.^{SHAF2.55})

μ Schlüssel → **Schraubenschlüssel** → **Kreuzschlüssel**

μ Schlüssel → **Angriffspunkt** wg. **Hoken för en Knütten**

μ **Schlüsselbart Slötelboort; Boort** (M) [boːt], MZ **-en**

μ **Schlüsselbein dat Slötelbēēn** [-beːn], MZ **-s** („Slötelbein“^{BCJ})

μ Schlüsselblume → **Aurikel & Primel & Schlüsselblume** [Primula] wg. **Slötelblōōm**,...

μ Schlüsselbund → **Bund**¹ wg. **Slötelbund**

μ **Schlüsselloch dat Slötellock**, MZ **-löcker** (Hē wull an't „Slötellock“ luustern!^{CGN7.042} – Hē puul de Watt ut' „Slötellock“!^{BUR08.18}) → **blinzeln** wg. **rinplieren**

μ **Schlussfolgerung Sluss** (M), MZ **Slüss** (Ut dat, wat dor aflöpen is, dōrbt wi nu kēēn verkēhrte Slüss trecken!) → **Ende**^{3b} (Schluss)

μ Schlusspunkt setzen → **beenden**

μ Schlussverkauf → **Ausverkauf** wg. **Utverkōöp**, **Summerutverkōöp**

μ **schmachten** (SCHM. NACH) /lechzen NACH /heftig verlangen jiepern^{B98} [ʃchiː-pːn] (Hē jiepert dorno.); **jankern**^{B99} [ʃchan-kːn] (Kraut un Ei, Kraut un Ei, dorno „jankert“ sümjsē^{X04} āll in' Mai!^{Y17.2.041GGH}); **smachten**^{B71} [ʃma-χːn] (Hē smacht dorno.); **dat Woter in' Mund tōhōöplöpen**^{B38} [ou/ō-é-ou] (Mi „löppi“ noch „dat Water in'e Mund tosamen“!^{LAF17.091}) → **hungern** wg. **smachten** → **naschhaft** → **Appetit** wg. **Jieper**, **Janker**, ... → **sehnen** → **zusammen** wg. **op'n Dutt**, **tōhōöp**, **tōsomen**,...

μschmächtig → schwächlich¹

μ**schmackhaft / wohlschmeckend / köstlich / lecker lecker** [ˈlæk-kʰ] (Dō beēt ik al in èn leckern Köken.^{PEE7.13} – Dat is heël wat Leckers^{P6}.) ● **Smacks**: (Tittkind=Säugling WEIB, WOVON ES|ER SPRICHT: Dat is sōter as Zucker un Tittmelk!^{GRK5.1.070} – Dat „smeckt as Titt“!^{KIR38.011} – Dat smeckt, as wènn di èn Engel op'e Tung pisset,|di 'n Engel op de Tung pisset“.^{CGN2A.47}); **roor|rore** [roː, 'roː-ʀ] (Dat is èn roren Appel. – Wi hebbt in' Appelhoff „rare“ Bein^{X71}.^{DES7.024}) → etwas² WG. **wat Rores^{P6}** → **Geschmack** → **schmecken** → **Lecker-** → **Zitze** (Saugwarze) WG. **Titt, Speen** → **selten** WG. **roor** → **wertvoll** WG. **roor** → **Schnuller** WG. **Titt, Zucker op'n Titt** → **Muttermilch** WG. **Tittmelk**

μ**schmal småll** [ʃmaː, ʃmaː-fʃ] (→ **M5 1.a**: „small“^{WBSh4.0584} – De Stuuw wēer småll|„small“.^{GRK5.2.176} – De Weġ wēer småll|„small“ un knupperig!^{KIR27.012} – Dat Bett is gewälti småll|„small“!^{PIT2.264} – Lang un småll|„small“ hett kēen Gefäll.^{GRK3.3.270} – Lang un småll|„small“ as hē wēer ...^{PAF7.41(V4161)} – Lang un småll is ni^{X20} mien Fäll! – recht „small“^{BMG} – **2.a**: Ehr lütten Schōh lēpen ehr vull Sand in dēn smållen|„smallen“ Padd!^{GRK5.2.137} – vun dēn „smallen“ Gang^{DEH} – **2.b**: In èn smållen|„smallen“ Gang lēgen twēē Minschen, verbrēnnt!^{MY1.043} – **3.a**: de öle „smalle“ Weġ^{KAH} – de lange „smalle“ Goom^{KAH} – de „smale“ Diek^{GRK1.2.060} – **3.d**: Wi sünd de smålle|„smalle“ Trepp no'n boben stegen.^{BRIO3.243} – Sē hār èn Schuut ümmer fast um de smålle|„smalle“ Kneep bunnen.^{MC1.45} – Ik fōhl dēn Dōōd sien Hand op mien smålle|„smalle“ Schuller.^{CDH6.172} – **3.e**: Sē schōrt|knütt um't smålle|„smalle“ Lief èn Egg, sē nimmt de Drach un is tōrech!^{GRK5.1.167} – Sē putzt dat smålle Finster boben de Dōōr!^{KIR44.008} – **4.a**: De Pārک sehġ ut as èn lütt^{M3} småll^{M3}|„small“ Holt!^{FEJ5.3.238} – De Moon plier kott dōr sōōn lütt^{M3} småll^{M3}|„small“ Wulkenfinster.^{LAF11.113} – èn småll^{M3}|„small“ Gesicht^{EIR} – **5**: Öpa mootk smålle|„smalle“ Lippen, as will hē sik wat verkniepen.^{BUR10.029} – **5**: drēē „smalle“ Breed^{HI} – „smalle“ Landstroten^{BUR} – **6.a**: De Oten beweeg man liesen de smållen|„smallen“ Schullern!^{GRK5.2.260} – Hē strokel ehr mit de Hand över de smållen|„smallen“ Backen.^{FEJ1.2.283} – de „smallen“ Gesichter^{EIR} – „smalln“^{KRM1.119}); **smool** (IN DITHMARSCHER FRÜHER VÖLLIG UNBLICH! → **M5 1.a**: „smaal“^{WBSh4.0584} – **2.b**: èn „smolen“ Weġ^{SPA2.087} – **4.a**: èn „smool“^{M3} Siedenbrett^{DLZ20091121SPA}) → **Kante (Rand)** WG. **Kant** → **Kante** (Schmalseite) WG. **smälle Kant** → **Atem** WG. **Oten**

μ**Schmalze** → **Kante**

μ**Schmalz**¹ (AUSGELASSENES FETT VON SCHWEIN ODER GANS) **dat Smolt**, MZ- (Hē freusen sik ümmer, wènn tō Wintertiet Swattsuur un „Smolt“ bi èm ankēem.^{DLZ20050924SPA} – Mudder muss^{nt} noch Brōōt mit „Smolt“ besmeren.^{MAG8.033} – Süm|Sē^{X04} hebbt älls in schier^{M3} „Smult“ broodt.^{KIR34.080}) ● **Schmalzbrot** (BRÜDER DES BUTTERBROTS) **dat Smoltbrōōt** [-brouʔ], MZ **-brōōd** [-broid] (Hē krēēġ èn dicken Knuel „Smoltbrood“ as Verwehr mit op'n Weġ!^{SPA3.132}) ● **Schmalztopf dat Smolftatt**, MZ **-fōōt** → **Flomen** → **Ohrenschmalz** → **Talg** → **Sauerfleisch** WG. **Suursmolt**

μ**Schmalz**² i. ũ. S. **dat Smolt**, MZ- (Süm|Sē^{X04} speelt dat Stück mit sō veel „Smolt“!^{RM2.032})

μSchmalz → Ohrenschmalz

μSchmalzkeks → Gebäck WG. **Smoltkeeks**

μSchmalznuss (Specknuss) → Gebäck WG. **Smoltnōōt** → **Paranuss (Specknuss)** [Bertholletia] WG. **Specknōōt**

μ**Schmarotzen / Nassauern mitslickern**^{B99} (**Pr**: Hē „stütt sik op“ sien Brōōder un „slicker mit“ Mōder un Sūster op Brōōder sien Kosten.^{FEJ5.2.397}); **sik op annere stütten**^{B95} (**Pr**: Hē „stütt sik op“ sien Brōōder un „slicker“ mit Mōder un Sūster op Brōōder sien Kosten.^{FEJ5.2.397})

μ**Schmarotzer / Nassauer / Trittbrettfahrer** (TRINKT Z. B. AUF KOSTEN ANDERER) **èn natten Hund** (M), MZ **natte Hunnen**; **Frieslucker** (M), MZ **-s**; **Friefreter** (M), MZ **-s** ● **Schwarzhörer** (Sē betohlt ni^{X20} för ehr Rodio, sē is eēn vun de Swatten, von de Friesluckers.^{LAF20.062}); **Friehōōr** → **betteln** WG. **fechten, snurren, bedeln,...**

μ**schmecken**¹ (VOM GENUSSVOLLEN ESSEN) **smecken**^{B84} (**Inf**: HIER I. ũ. S. : Dat is èn Supp, dē mi ni^{X20} „smecken“ deit!^{GLH2.20} – **Pr**: Wat „smeckt“ de Köhl schōōn!^{PVB23.025MYG} – Smeckt fein, dat maġ ik!^{HEE11.055} – De Kaffe un de Lēēv „smeckt“ hitt an' besten!^{BUR09.045} – **Pr**: Un och, wo „smeck“ bi Noversche de Stuten!^{GRK3.5.232} – Krūschan-Bäcker* sien Stuten, dat öōl Schiet, dat „smeck“ dēn hēlen Daġ ni^{X20}!^{PEF2.006} De Öōsters „smecken“ èm ni^{X20}!^{MAP2.027} – **Perf**: Sō fein „hett“ dat „smeckt“?^{BUR05.010}); **sik smecken loten**^{B34} [oː/ä(ö)-eː-oː] (**Inf**: FABEL: De Foss „lett sik“ dat göōt^{X50} „smecken“!^{PVB08.23MYG}) ● **umschreibend: Föder...** (Das mag ich!) Dat is èn Föder^{X46} för mi! – Wat is dat för èn Föder^{X46}?) ● **nicht schmecken** (UNGENIEBBAR) (**Smacks**: Wènn de Muus satt is, „smeckt“ dat Mehl „bitter“.^{BUR08.59} – Dat „smeck^{nt}“ as Knüppel op'n Kopp!^{BRE07.091} – Dor kann'k ni^{X20} gēgenan!) ● **schmecken nach smecken**^{B84} **no** (De Supp

smeck^{PM} „smeck“ én beten „no“ Sēp. ^{BR03.016} ● **fade schmecken /nach nichts schmecken nixhaftig smecken**^{B84} (Dat smeckt^{PS} sō „nixhaftig“ ^{WBSh2.0553} – De Supp weēr em sō noch to nixhaftig|„nicksaffdig“ ^{LAF20.044}); **ni no em un ni no ehr smecken**^{B84} (Dat smeckt ni^{X20} no em un ni^{X20} no ehr|„nich na Em un nich na Ehr“ ^{HFM.118}) ● **noch schmecken /noch auf der Zunge haben op de Tung sitten**^{B30a} [i-é-e:] (ÜBER EIN FRÜHERES GERUCHS-|GESCHMACKSERLEBNIS: Dat „sitt mi“ in de Nöös un „op de Tung“, dat vergeet ik ni^{X20}, sō oōlt ik wārr! ^{GRK3.3.165}) → **schmackhaft** → **geeignet** wg. **Knüppel** → **Futter** wg. **Föder** → **unwichtig** wg. **nixhaftig, nixig**

μ **schmecken**² (VOM ABSCHMECKEN DES KOCHS) /**kosten /abschmecken smecken**^{B84} (Smeck dat mool!); **afsmecken** (AUS EINEM **Rezept**: Orntli mit Peper un Solt „afsmecken“ ^{Y17.2.039HÄE}); **pröben**^{B46a|Q09a} [ˈproi-bʰn, ˈproim] (Sē hett al prööv. – Prööv dat mool! ^{PIT2.248} – **ALTER ARBEITGEBER** **Smack**: De Köösch mutt vun't „Pröben“ satt wārrn! ^{WBSh3.1123}) ● **herausschmecken ruutsmecken** (Ik kann dat dore ni^{X20} „ruutsmecken“, ik heff dor de Tung ni^{X20} för! ^{BUR09.036}) → **nippen** wg. **nippen, nippel**

μ **Schmedeswurth** & 14 ^{PLZ25724} **Smeedswuurt*** [ˈsme:ds-ˈwuʳtʃ] („Schmedeswurth“ ^{PDL20150926}) → **Warft** wg. **Wuurt**

μ **Schmeichelei /Zärtlichkeit Smuuskroom** (M), Mz- (Ik bün ni^{X20} för veel Smuuskroom.) → **Liebkosung**

μ **schmeicheln**¹ (WOHLTUEND) /**zärtlich sein** ● **Koseworte sprechen smusen**^{B60a} (Hē smuust mi wat vör.); ● **Komplimente machen Kumpelmenten moken**^{B54a} → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN) → **lieblosen**

μ **schmeicheln**² (BERECHNEND) /**sich einschmeicheln /sich anbiern /sich „einschleimen“ /unterwürfig sein sik ansmusen**^{B60a} (Hē will sik ansmusen.); **bi ēēn rumkluckern**^{B99} um|üm (Pr: Sē klucker bi em rum|„glucker bi em rüm“! ^{HFM.074}); **sik (r)anköteln**^{B96} (De Möllersche hett seğğt, de Smittsche wull sik blöötis bi Kloos-Öhm „anköteln“ ^{LAF}); **swölappen**^{B91} [ˈswoi-lap-pʰn] (Un snacken un swölappen|„swölappen“ kann de Keerl, kannst slecht bi wārrn! ^{LAF11.122}); **um' Boort gohn**^{B37} u|ü [o:/ai-u-o:] (Un denn mit sōten Snack un Fiechelkroom mi „üm den Boort gahn“, fälsche Katt! ^{FEJ5.3.211}); **um' Boort smeren**^{B59a} u|ü (Prs: Hē smeert em Hünig un um' Boort|„schmeert em Honnig üm'n Baart“ ^{HFM.145}); **no de Snuut snacken**^{B84} usw. (Hē snackt de Lüüd no'n Mund [no de Snuut]. – Hē snackt di tō Snuut.); **glattsnacken**^{B84}; **witten Fööt moken**^{B54a} (Hē will sik én witten Fööt moken. WOLF UND 7 GEISLEIN!); **an'e Bost smieten**^{B32} [i:/i-é-e:] (De Verēēn >Quickborn< hārr sik ut frie'e Stücken de Nazis an de Bost smeten|„an de Bost smäten“! ^{QUZ2008.1.025MYH}) → **bestechen** → **trösten** wg. **swölappen** → **Jammerlappen** wg. **Swölapp** → **schwärmen**² (AUCH MIT GETUE) wg. **swögen, beswögen** → **lieblosen** → **Beziehungen**

μ **Schmeichler|in** ● MIT LIEBEN ABSICHTEN: **Schmuser Smuser** (M), Mz -s; **Smuuspēter** (M); **Smuusbüdel**; **Smuusputt** (M), Mz -pütt; **Fiechelbröder** (M) [ˈfi-çʰl-brou-da], Mz -bröder; **Fiechelkatt** (W) [ˈfi-çʰl-kat], Mz -en ● MIT GROSSEM REDEAUFWAND: **Swöger** (M), Mz -s („Swöger“ ^{WBSh4.1018}); **Swögersch|e**^{P8} (W), Mz -schen („Swögersch“ ^{WBSh4.1018(D1M)}); **Swölappjen** (M), Mz -lappens [ABER EHER → **Jammerlappen**] ● MIT BÖSEN ABSICHTEN: **Schleimer** (DER NACH DEM MUND REDET) /**Speichellecker /Schleicher Snutensnacker** (M), Mz -s („Snutensnacker“ ^{HFM.083, WBSh, KIR}); **SöötSnacker** (M), Mz -s („Sötsnacker“ ^{WBSh}); **Sliemslicker** (M), Mz -s; **Sliemslieker** (M), Mz -s; SCHLEICHENDER, LAUERNDER, HINTERHÄLTIGER, SCHMEICHLERISCHER, KATZENFREUNDLICHER MENSCH: **Slierer**^{D1M} (M), Mz -s → **schlecht**⁴ wg. **veniensch** → **katzenfreundlich** wg. **glatt, glei, glei un slierig, smerig, slierig** → **Beziehungen** → **redegewandter Mensch** wg. **Glattsacker** → **Schleim** (Schlieren) wg. **Slier, Slieren**

μ **schmeidigen** (Es tut gut.) → **wohltun** (erfrischen, erquicken, laben, besänftigen, beruhigen, das Herz erwärmen, guttun, angenehm sein) wg. **smöden, gōōtdōōn, quicken, sik pligen**

μ **Schmeißfliege** → **Fliege** wg. **Flēēg, Gnuppi|Gnitt, Brummer, Scheefflēēg, Bröms, Blindflēēg**

μ **Schmelze /geschmolzene Masse Spies** (W), Mz -en ● **Metallschmelze für den Glockenguss Klockenspies** (De passlige „Klockenspis“ kēnn Rōōtgēter Lamp sō gōōt^{X50} as de Bäcker sien Dēēg tō dat Fienbrōōt! ^{GRK3.3.186})

μ **schmelzen** [to melt, to smelt^{BlA}] **smölten**^{B73} [ˈsmöl-ɛn, ˈsmöln] (Inf: Kiek hier, dat ruge Metall, lett sik dat „smölten“? ^{GRK3.3.184} – Süm|Sē^{X04} wüllt ruutfinnen, watt dat Ies in'e Antārktis nu smölten deit öder ni^{X20}! ^{RB20020315LEU} – Prs: Mi ni^{X20} tō hitt, ik smölt|„smöllt“ sō licht ni^{X20}! ^{GRK5.2.449} – Mēnig Höpen un Höōg smölt|„smöllt“ uns as Snēē vör de Sünn! ^{FEJ1.3.035} – FABEL: De Botter „smölt“ oök gliest! ^{PVB08.23MYG} – Dor smölt an' Wāll de letzte Snēē! ^{MVJ4.002} – De Iesbārgen „smölt“ un dat Mēer is an't Stiegen! ^{BMG4.013} – Prt: GIEBER: Hē smölt|„smöllt“ sien Mischen un gōōt un raspel un fiel un! ^{GRK3.3.188} – Sien Sorgen „smölten“ as Snēē in de Sünn. ^{FEJ1.2.153} – Perf: Moin Kloos, is dat oök ni^{X20} tō hitt, büst du noch ni^{X20} smölt|„smöllt“? ^{GRK5.2.449} – In Quārnsteed* is Fūr ween^{X83}, oök de Papieren sünd opbrēnnt un dat Geld is „smölt“! ^{FEJ5.3.159}) → **opsmölten** (BEIM KONSERVIEREN IN DEN BRAUNEN KRUKEN: Dēnn worr ālls mit opsmölten^{P01-Adl} Tāllig öder mit Smolt dichtsmölt^{az} öder oök wedder^{X41a} tōsmölt^{az}). (**Pa2**– und **Pa1**–BEDEUTUNG LIEGEN OFT NAH BEI EINANDER, BEVORZUGT WIRD FÜRS ADJEKTIV

DIE UNFLEKTIERTE **Pa1-Adj**-FORM: Dō drüppel as en Regenschuur dat „smöten“ Blie hëndoo! ^{GRK5.1.171} – Dat „smöten“ Blie hett hē in dat Angerlōhr vun dat Stüürnōōr goten. ^{MAP1.361} – „smöten“ Blie ^{GRK5.1.274} – „smöten“ Botter ^{GRK5.2.273} – „smöten“ Gold ^{GRK5.2.512} – „smöten“ Metāil ^{GRK5.2.512}) → **tauen**² (schmelzen) wg. **dauen, lieden** → **Tontopf** → **einsäuern** → **einschmelzen** wg. **insmöten** → **Ofen** wg. **Smöltoben**

μ **Schmelzglas** → **Email** (Emaile) → **Schmelze** wg. **Klockenspies**

μ **Schmelztopf** (z. B. ZUM SCHMELZEN VON BLEI) **Smöltputt** (M), MZ **-pütt** (Hē mook sik kēen Supp hitt, nā, hē krēēg Blie in en „Smöltpott“ ^{MAP1.361})

μ **Schmelzwasser** → **Wasser**² wg. **Smöltwoter**

μ **Schmerz /Schmerzen /Beschwerden** **Wēhdooğ** (M) [*we'-do:çh*] MZ! [HEUTE TEILWEISE MEHRDEUTIG ODER SOGAR EINDEUTIG EZ!] (De Wēhdooğ|„Weehdog“ lēten jüst sōōn beten no. ^{BRE07.089} – Bi āll de Wēhdooğ|„Wehdooğ“ lēten süm|sē ^{X04} sik doch ni ^{X20} ünnerkriegen. ^{Y66.040TSJ} – Sē frooğ ēm, watt hē Wēhdooğ|„Wehdaag“ hār. ^{LAF11.114} – Ik heff sōōn Wēhdooğ in' Finger. ^{WBSHX}); **dat Wēh** [*we*], MZ-; **Pien** (W), MZ-; **Smatt** (M), MZ **-en** („Smart“ ^{GRK3.5.250} – „Smatten“ ^{GRK5.1.141} – „Smarten“ ^{GRK3.5.223}) ● **Kopfschmerz(en)** **dat Koppwēh** [*-we*], MZ- (Dēēm, wat hest', Koppwēh|„Koppweh“? ^{FEJ1.4.247} – Sē hār Koppwēh|„Koppweh“ ^{LAF05.125} – „Koppweh“ ^{GRK, FEJ1.2.165, JSJ.051, BUR}); **Koppwēhdooğ** (Dēn annem Morgen hār hē Koppwēhdooğ. ^{CDH1.35}) ● **Zahnschmerz(en)** **dat Tāhnwēh** [*te:n-we*] (Mien Tāhnwēh wēer weğ! ^{PIT2.038}); **Tāhnpien** (W), MZ- (Ik hār gresige Tāhnpien. ^{PIT2.038} – Schullen man sülben sōōn „Tānpien“ hēbben, dē Klōōksnackers, dē! ^{BRE03.095}) ● **Leibschmerzen /Magenschmerzen /Bauchschmerzen /Bauchkneifen /Bauchweh** **dat Liefwēh** [*li:-we*] (Wi fōdem ^{X46} süm|ehr ^{X05}, bet süm|sē ^{X04} över „Lifweh“ jammern! ^{GRK5.2.054} – Och, wat heff ik en „Lieweh“! ^{PIT2.266}); **dat Buukwēh** [*buk-we*], **dat Buukkniepen**; **Buukwēhdooğ** [*buk-we'-do:çh*] ● **Magenschmerzen, umschreibend:** (Sē hett dat övert Lief. – Ik heff dat över de Kiep. – Hē hett dat över dēn Mooğ. [*mo:çh*]) ● **Unterleibsbeschwerden, umschreibend:** (Ik heff dat sō in't Ünnerlif! ^{WBSH5.0333}) → **Durchfall** (MAGEN- UND DARMERKRANKUNG) → **Wohlsein** wg. **Wēhdooğ** → **Rücken** (RÜCKENSCHMERZEN) wg. **dat in't Krüüz hēbben** → **brennend** → **bohren**¹ (BOHREND) → **Leid** (SEEELISCHER SCHMERZ)

μ **Schmerz** zufügen /JMD. **wehtun** /JMD. **verletzen** **wēhdōōn**^{B13} [*we'-doun*] (Hē hār|„harr“ Mudder wull wēhdoo|„wehdoo“ ^{SPA1.039})

μ **Schmerzen**¹ /wehtun **wēhdōōn**^{B13} [*we'-doun*] (Inf: Ö mien lēve Gott, loot|loo' dat doch ni ^{X20} sō wēhdōōn! ^{BRE07.093} – **Prs:** Dor „deist“ du dien Voder wēh|„weh“ mit! ^{FEJ1.2.145} – Noch „deit“ di nix „weh“! ^{GRK} – Märzsnēē „deit“ de Soten „weh“! ^{WBSH4.0246 (SDIM)} – Dunner, dat „deit weh“! ^{PIT2.258} – Du büst ni ^{X20} sund, di „deit“ wat wēh|„weh“! ^{FEJ1.2.046} – „Deit dat weh“! ^{KRM|REIS NO HH} – **Prt:** Nu dāl|„deh“ sien Tāhn wēh|„weh“ ^{LAF17.055} – Un wat „dā“ dat junge Peerd de Bost „weh“ vun dat swore Geschir! ^{Y66.040TSJ} – **Kjtv:** Hē hār gēern trocken as en Peerd, hār|„harm“ ēm de Hannen ni ^{X20} sō wēhdoo|„wehdan“ ^{GRK5.2.271} – **Perf:** Dat „het“ osig wēhdoo|„weh daan“! ^{KAH5.038} – **Piqu:** Dat hār öök fix „weeh don“! ^{KIR03.009})

μ **Schmerzen**² /brennend **schmerzen /stechen** (DER SCHMERZ KANN VERURSACHT SEIN VON DER BRENNESSEL, QUALLE, OHRFEIGE, VON EINEM INSEKTENSTICH, AUCH VON EINEM HIEB, USW.) **sangeln**^{B97} [*san-g'ln*] (**Prs:** Mien Bēēn „sangel“ mi al. ^{PIT2.262} – **Prt:** Ehr „sangeln“ noch de wēken Fōō! ^{GRK5.1.167}); **brēnnen**^{B90} [*brin'*] (Inf: Dat deit heilich brēnnen! – **Prs:** Kummst du an sōōn Quāll ran, dēnn brēnt|„brinnt“ dat ni ^{X20} blōōts, man dat mookt dēpe Wunnen. ^{RMD2.041}); **smatten**^{B95} (Ēm „smatt“ dat bōōs in' Achtersten. ^{BRE07.100}); **schrienen**^{B57a (-DIM)} (as en schrienen ^{Pa1-Adj} „schrienen“ Wunn ^{BFH09.007}) → **brennen** wg. **brēnnen**

μ **schmerzlich** → **bitter**² (I. Ü. S.)

μ **Schmetterling** &:37 [**butterfly**BlA] **Botterlicker** (M), MZ **-s** („Botterlicker“ ^{FEJ1.2.135, HE, BRM, BMG, Y57} – **Mz:** Witte „Botterlickers“ speelt in'e Luft. ^{BRE01.006}); **Bottervogel** (M), MZ **-n**, MZ **-s** („Bottervogel“ ^{MFK1.509 (DIM)} – Un sachten kēēm de ēerste Bottervogel|„Bottervogel“, sō liesen as en Blatt un blank as Gold! ^{GRK5.1.231} – *hat sich verwandelt, entpuppt:* De Ruup hett sik över Nacht in en smucken Bottervogel|„Bottervogel“ ruut. ^{FEJ5.3.194} – „Boddervogel“ ^{MYG, BAA} – „Bottervogel“ ^{Y16.2.223, HBC, Y57} – „Bottervogel“ ^{BMG} – „Boddervogel“ ^{MYG2.47, PVB04.16} – **Mz:** *kein Zeitvertreiber:* Ö! Riep* wuss, datt ēen tō Scheep kēen Bottervogel|„Bottervogel“ mit gollen Feddem ^{X41e} grippt, hē kēnn de Sēē! ^{GRK3.3.105+} – „Bottervogel“ ^{FEJ1.2.109} – „Bottervogels“ ^{FEJ1.3.202, MYH}); **Flēerling** g|k (M) [*flē^{ia}-link*, ^{flō:r-lō:r, flāl-lāk}], MZ **-en** g|k (As en Schatten husch en Flēerling|„Fleerlink“ an'e open ^{M4a} Dören vōbi. ^{GRK5.2.259} – „Flēerlär“ ^{MFK1.509 (DIM)} – „Fleerlink“ ^{MYJ, FEJ} – „Fleerling“ ^{BMG} – **Mz:** Dat Unkrut drēēv Ranken un Flēerlingen|„Fleerlinken“

tanzen!^{GRK1.2.232+}); **Summervogel** (M), MZ -n („**Sommervogel**“^{MFK1.509} – „**Sommervogel**“^{FEJ} – „**Sommervogel**“^{HEE11.057} – **Mz**: GROTH ÜBER SEIN METIER: Ik heff sunst mien Geschäft mit Summervogeln|„**Summervogeln**“ un süm|ehr^{X06} Flünken,...^{GRK1.2.201+} – „**Sommervogels**“^{FEJ1.2.133}); **Füllerfaller** (M), MZ -s („**Füllerfaller**“^{WIV}); **Schöhmoker** (M), MZ -s („**Schomaker**“^{MFK1.509(DIM)} – „**Schohmoker**“^{KIR}); **Ketelböter** (M), MZ -s („**Ketelböter**“^{MFK1.509,MYG2.47}) ● **Schmetterlingspuppe** **Flërlingspopp** (W), MZ -en („**Fleerlingspopp**“^{GRK5.2.188}) → **lecken**¹ → **häuten** (SICH H.) WG. **ruen**

µschmetter → **tuten**

µSchmicke → **Peitschenschnur**

µ**Schmied** &717 [smith^{B/A}] **Smitt** (M), MZ **Smeed**, MZ **Smidden**^{WBSAJ2002}, MZ **Smeedlüüd** [*Šme-lü:d*] (MEISTER, GESELLEN) (FABEL: >Ik schäll di wull tweikriegen!<, sä de Smitt|„**Smid**“ un slöög mit'n Slaßhomer tō, äll wat hē kunn.^{GRK3.5.275} – Raschen Smitt|„**Smid**“ un glöhnig^{M3} Tesen passt gööt^{X50} tōhöpen!^{GRK5.1.086} – Un dënn gung dat mit'e jungen Peer no'n „**Smitt**“.^{Y66.040TSJ} – **Mz**: Wi wëem 12 utwussen Smeedlüüd, un nix tō supen!); **Meister Glöhnig**^{JUX} [*gloi-ni*] ● **Goldschmied** **Goldsmitt** (De Goldsmitt|„**Goldsmid**“ bött un bött én Fүү, hē mook én Ring vun Gold sō düür!^{GRK5.1.310}) ● **Grobschmied** **Groffsmitt** (De Groffsmitt|„**Grofsmid**“ hārr dën Greev sien Fru mool dat Peerd besloon!^{GRK5.2.262} – De Groffsmitt|„**Grofsmid**“ hārr tō dōon, bet de Pēken utsmeedt wëem, wōvun jēdēen ēen in'e Hand krēög!^{GRK5.2.301} – „**Groffsmid**“^{FEJ1.3.196} – „**Groffsmid**“^{DEH1.090} – Meister „**Groffsmitt**“^{HEE04.08} – de „**Groffsmid**“^{HEE16.086}); **Wogensmitt** ● **Kupferschmied** **Koppersmitt** ● **Nagelschmied** **Nogelsmitt** (In Höpen hebbt süm|se^{X04} blōōts én Nogelsmitt|„**Nogelsmitt**“!^{DLZ20060401SPA}) ● **Schmiedegeselle** **dën Smitt sien Gesell** (Dën Smitt sien Gesell|„**Den Smitt sin Gesell**“ hett ut én öle Flint löösbällert.^{LAF08.027}) → **Büchsenmacher** WG. **Büssensmitt**, **Büssenmoker** → **Reimeschmied** WG. **Riemsitt**, MZ -smeed → **Schlosser** WG. **Lüttsmitt** → **Klempner** WG. **Blicksmitt** → **Spieß**¹ WG. **Pēken** → **filigran** (Gold- und Silberschmiedearbeit) WG. **broken Ärbeit**

µ**Schmiede** &718 **Smeed** (W) [*Šme:(d)*], MZ **Smeden** (Dat sprüt^{PM} op as Funken in én Smeed|„**Smēd**“!^{GRK5.2.512} – In de dore Gēgend hett vör Johren mool én Smitt wohnt, dē hett vör sien Smeed|„**Smād**“ én bosigen Sōōt hatt.^{LAF} – De jungen Peer müssen nu no de Smeed|„**Smād**“ rin.^{Y66.040TSJ} – **Mz**: De beiden Dörper Weenwisch* un Överwisch* hārn frōher ēēn Schōōl, ēēn Poststeed un ēēn Möhl, man twēē Smeden|„**Smāden**“.^{Y66.028TSJ}) ● **offener, überdachter Vorraum der Schmiede** **dat|de Smeedschuur** (S|M) [*-schu^ə*], MZ -**schuren**^{Q17}, MZ -**s** [*-schu^ən*, *-schu^s*] (Ēn grōten Rūster bedeck mit dicke Blōōd un Twiegen dat rōkerige Smeedschuur|„**Smēdschur**“.^{GRK5.2.447}) → **Esse** (Schmiedeherd) → **Scheuer** → **Wōhrden** WG. **Smeedstroot**

µschmiedeeisern → **Eisen**¹

µSchmiedefeuer → **Esse**

µSchmiedegeselle → **Schmied**

µ**schmieden smeden**^{B52} (Inf: Du kannst dat Smeedfүү wedder^{X41a} anbōten un „**smeden**“!^{DLZ20060401SPA} – **Prs**: Hē löōdt un smeedt|„**smēdt**“, böōgt Öōsch un Hoken, kann mischen Keden sülvern moken!^{GRK5.1.143} – **Prt**: Jüm|Jil|Ju^{X01} smeden|„**smēden**“ dor.^{GRK1.2.308} – **Inf-Sub**: Hē öōv dor dat Smeden|„**Smēden**“.^{GRK5.1.074})

µschmieden → **günstige Gelegenheit** WG. **günstig bikomen**,...

µ**Schmiege** &719 /**Biegung** /**Winkelmaß** MIT BEWEGLICHEN SCHENKELN (U. A. TISCHLERWERKZEUG) **Smieğ** (W) [*Šmich*], MZ -**en** [*Šmi-g^ən*]
→ **Biegung** → **Ackerwagen**² WG. **Wogensmieğ**

µschmiegsam → **geschmeidig** WG. **smiedig**, **smeetsch**

µ**Schmiere** (AUCH UNAPPETITLICH) [smear^{B/A}] **Smeer** (W) [*Šme:^ə*] → **Fett** → **Lederfett** → **Öl** → **schmier**² → **Schmierfett** WG.
Stevelsmeer, **Wogensmeer** → **Säge** WG. **Smeerpees** → **Schmiererei**

µ**schmier**¹ /**fetten** [to smear^{B/A}] **smeren**^{B59a} [*Šme:^ən*] (Inf: Wagen: Hest' dat „**Smēn**“ vergeten!^{WBSH4.0314} – **Prs**: FABEL: Dō smeert|„**smērt**“ de Foss dën Wulf Botter an't Muul.^{PVB08.23MYG} – **Prt**: BROTSCHNEIBEN: De Fruunslüüd smeren noch én Bārg Botterbrōōd.^{PIT2.007} – **Piqu**: PFORTE: Vunmorgens hārr|„**har**“ Grēten* ehr Pōōrt smeert|„**smert**“, dē mutt nu ni^{X20} mēhr gnāren.^{LAF11.011}) → **Lederfett** → **Butterbrot** WG. **Botterbrōōt**, (op)smeren → **ölen** WG. **ölen** → **beschmier**^{en} WG. **vullsmeren**

µ**schmier**² /**herumschmier**^{en} /**sudeln kleien**^{B50} ● **sudeln** /**kleckern** /**ferkeln** /„**asen**“ **rumosen**^{B60a} u|ü [*rum-o:-s^ən*] (Du muttst dën Hund dat Rumosen aföhren! – AUCH ODER BESONDERS BEI TISCH: Wat oost du dor rum?) → **Klei** WG. **Klei**. **kleien**... → **verschwenden**² WG. **osen** → **schmutzen** (BESCHMUTZEN) WG. **snuddeln**, **besnuddeln**,... → **beschmier**^{en} WG. **vullsmeren**

µschmier → **schreiben** WG. **klieren**

μschmieren → bestechen

μ **Schmiererei /Dreckerei Kleierie** ie|ēē (w), Mz **-rie'n**; **Kleikroom** (m), Mz-; **Smeerkroom** (m), Mz- (Âll den Smeerkroom vun dat Òöl hâr ik ünner de Föö^{BR07.035}) → **Geschäft**⁴ → **Klei** wg. **Klei**, **kleien**,...

μ **Schmierfett /Schmiere** [smear^{B|A}] **Smeer** (w) [šme:ʰ] (m), Mz- (De òl' Störtkoor hett wull 14 Dooğ kēē „Smēr“ sēhn?^{WbSH5.0721}); **dat Smeerfett** [šme:ʰ-fät] ● **Wagenfett Wogensmeer** (w) [ˈwo:-g^o-n-šme:ʰ], Mz- → **Fett** → **Lederfett** wg. **Stevelfett**, **Stevensmeer**, **Stewelwisch** → **Öl** → **Säge** wg. **Smeerpees** → **Ackerwagen**²

μSchmierfink → Redakteur

μSchmiergeld → bestechen

μ **schmierig /schmutzig smerig** ^{JgP.034(smerri)} [šme:ʰ-ri, -g^o] (→ **M5 1.a**: Dat Bōök is sō smerig. – Hē is sō smerig; wēnn ém an'e Wand backst, blifft hē hangen! – Sien swatten Sliepenrock wēēr ünmer sōōn beten „smeeri“ um dēn Krogen rum.^{KRM1.016} – **2.b**: Orri én Stück Strand un òök wücke Hobens in Galici'en*, ällns is vull vun „smerigen“ Òölkrooms!^{RB20021119SHUC} – **3.a**: De „smeerige“ Putt full ehr ut'e Hand.^{KRM1.060}) → **unsauber**¹ wg. **snuddelig** → **Regen** wg. **smerige Luft** → **schleimig** wg. **glibberig**

μschmierig (CHARAKTER) → **lachen**³ → **schlecht**⁴ wg. **veniensch** → **katzenfreundlich** (HINTERHÄLTIG) wg. **smerig** → **Lächeln** (SCHMIERIGES L.)

μschmierig (lecker) → **Schnitte**² (Sahnestück, Kreamschnitte) wg. **smerige Köken**

μ **schmierige Person /Ferkel** (ÜBELRTECHEND, MANN ODER FRAU) **Smeerpēsel** ē|e (m) [šme:ʰ-pe'-s^o], Mz **-s** (Du Smeerpēsel, „Schmeerpēsel“!^{HFM.078} – „Smeerpēsel“^{BMG} – **Mz**: Smeerpēsel's, „Smeerpēsel's“, dat sünd Lüüd, dē höölt ni^{X20} sō veel vun'e Rentlichkeit, dē besmeert ällns un kleit gēēm in'e Schiet!^{DLZ20020302LÜT}); **dat Puttfärken** [ˈput-fa'-k^on], Mz =EZ („Puttfärken“^{DLZ19990123LÜT}); **Smeerlapp** (m), Mz **-en** („Smeerlapp“^{BMG}); **Suddelsöög** (w), Mz **-sögen** („Suddelsau“^{DLZ19990123LÜT}) → **Redakteur** (Schmierfink)

μ **Schmieröl dat Smeerööl** [šme:ʰ-oil], Mz **-s** (Bi mi wârt fief Smeerööls bruukt.) → **Ölkanne** → **ölig**

μ **Schminken /pudern pööschen**^{B65a} [ˈpö:-sch^on] (Wat hett dat Wief sik pööscht!^{DTM}) → **pflegen**² wg. **pööschen** → **Puder** wg. **Pööschpulver**, **Pööschbüdel**, **Pööschdöös**

μschmirgeln → schleifen³ wg. **sliepen**

μSchmirgelpapier → Schleifpapier

μSchmiss → Riss²

μSchmitze → Peitschenschnur

μschmökern (IN BÜCHERN) → **lesen** → **suchen**²

μschmollen → **Stimmung** (Laune) (MAULEN) wg. **Snuut moken**, **Fliep trecken**, **mulen**

μ **Schmorbraten** (IM UNTERSCHIED ZUM SPIEBBRATEN) **Puttbroden** (m), Mz **-s**; **Gropenbroden** ● **Sauerbraten** **Suurbroden**; **Sure Ribben** → **Rom** (Römertopf, Tonbräter) → **Bratentopf** → **Braten**

μ **schmoren** [smoren^{NL}] **smören**^{B59a} [šmou^on] (Nu smöört|, „smort“ süm|sē^{X04} as de Bückeln.^{GRK5.1.171}) ● MIT PRASSELNDEM GERÄUSCH ÄPFEL **schmoren grüstern**^{B99|WbSH2.0504(DIM)} (Hēel töfreden sēēt ik in' Düstern un hōör^{X65} mien broden Appeln „grüstern“.^{GRK5.1.056} – Nu loot mi man mien Appeln „grüstern“!^{GRK5.1.058}) → **dünsten** → **braten** → **grillen** → **verschmoren**

μ **Schmuck /Schmucksachen /Preziosen**^{FR} **Putz** (m), Mz-; **Putzkroom** (m), Mz-; **Pretschösen**, Mz! ● **Schmuckstück dat Smuckstück**, Mz **-en** (Mz: „Smuckstücken“^{MAP2.095})

μ **schmücken putzen**^{B81}; **smuck moken**^{B54a} (**Pa2**: VON EINEM KINDER-GARTENBEET: Sē hârr|, „harr“ dat mit Snickenhüüs un blanke Puttschören smuck moot|, „smuck maakt“!^{FEJ5.3.177} – **Pleo**: Mit Ümmergröön hârn|, „harm“ süm|sē^{X04} Grēten* ehm Stöhl smuck moot hatt|, „smuck makt hatt“!^{LAF11.012} – Seker „hebbt“ süm|sē^{X04} dēn Mehlbüdelwogen^{X78} noch mit Grööns smuck moot hatt|, „smuck makt hatt“!^{DLZ20091121SPA}) → **herausputzen** (sich herausputzen) → **putzen** (sich putzen) → **ausrüsten** (ausstaffieren) wg. **sik opzippeln**,...

μschmuddelig^{UGS} → schmutzig

μSchmuddelwetter^{UGS} → Schmutzwetter

μ **Schmuggel Smuggelhanel** (m), Mz- (Hē hett én „Smuggelhanel“ dreben vun Lexfähr* de Eider rop no't Nōöm!^{GRK5.2.248})

● **Schmuggelei Smuggelie** ie|ēē (w), Mz **-lie'n** ● **Schmuggelware Smuggelwoor** (w) [-wo:ʰ], Mz **-woren** [-wo:ʰn] → **Ware** → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

- μ **schmuggeln /Schleichhandel betreiben /Waren unverzollt durch den Zoll bringen** **smuggeln**^{B97} → einschmuggeln
(UNTERMISCHEN) → ^{Q16} (gg-SCHREIBWEISE)
- μ **Schmuggler Smuggler** (M), Mz **-s** (Du denkst, du büst bi'n Toll, 'neem süm|sē^{X04} de „Smugglers“ je öök sō betatscht!^{BAH14.159});
Smuggelbröder (M), Mz **-bröder** → ^{Q16} (gg-SCHREIBWEISE)
- μ **schmuzzeln** → lachen²
- μ **schmusen** → liebkosten → Liebkosung → streicheln
- μ **Schmuser** → Schmeichler → Topf⁴
- μ **Schmutz /Dreck Schiet** (M|W), Mz- (De ēēn vun ehr Noverschen kēēk gēērn mool ünner Lēna ehr Bett, watt dor öök „Schiet“
lēēg.^{LAF11.117} – Vör ēm lēēg ēn Plōōg, hēēl verrust un vull Lēhm un „Schiet“!^{LAF08.019} – Smeerpēsels sünd Lüüd, besmeert āllns un kleit
gēērn „in de Schiet“!^{DLZ20020302LUT} – Sand op'n Fōōtborn wehr frōher „de Schiet“ af, dē|de“ de hōlten Tüffeln op'n Lannen vun buten
rinslepen.^{DLZ20051008SPA}); **Schietkroom** (M), Mz-; **-krooms** (M), Mz- (Orri ēn Stück Strand un öök wücke Hobens in Galici'en*, āllns is
vull vun smerigen Öōlkraams|„Öōlkraams“!^{RB20021119SHUC}); **Klei** (W) [k|ai], Mz- (Klei an'e Steveln) → **K|ei** wg. **K|ei, kleien...** → **suhlen** (im
Schmutz wühlen) {→ **Abfall** → **Kehricht** I. E. S. → **Kot**²} wg. **Schiet** → **Kot**¹ wg. **Scheet** → **Angst** wg. **Schiss**^{HOD} → **Getier** wg. **Ooskroom**
→ **Gift** (Teufelszeug) wg. **Schiet**
- μ **Schmutzen** /z. B. **be-, ein-, herum-, verschmutzen /ein-, herumsauen /ENTSPR. schmieren /sudeln /eindrecken**
snuddeln^{B97}; **besnuddeln** (Besnuddel di ni^{X20} sō!); **insnuddeln** (Du hest di je wedder^{X41a} insnuddelt!); **rumsnuddeln** ulü (Du
schasst ni^{X20} sō rumsnuddeln!); **tōsnuddeln** → **besudeln** (beschmutzen, sich abgeben) wg. **sik söhlen, besöhlen, afsöhlen, sik**
besmeren, vullklein → **beschmieren** wg. **besmeren, vullsmern** → **schmieren**² wg. **rumosen** → **unsauber** → **waschen**² → **küssen**
→ **nass**¹
- μ **Schmutzfleck** → **Fleck**² → **Regen** wg. **Smuddelegen**
- μ **Schmutzig /dreckig /schmuddelig**^{UGS} **schietig** [-ti, -g^e] (→ ^{M5} 1.a: De Strand wēē „schietig“ un vull Dang!^{!RMD2.040} – Wück sünd
sō „schie dig“, dē kriiggst du ni^{X20} mēhr rein!^{!BRE03.109} – De Diesels sünd in de Afgaswēerten tō „schietig“!^{DLZ20170818KLH} – 3.d: Du, Mama,
de Wihnachtsmann hārr jüst sōōn „schie tige“ Būx an as Ōpa güstern!^{DLZ19971213LUT} – 5.: Wat hārrn dē doch för „schie tige“ Būxen
an!^{!RNE.84}); **snuddelig** [-li, -g^e] (Dat fung an, datt hē „snuddelig“ utsēhg, dat Hēmd wēē vull vun Kaffeplackens un de Būx
schie tige.^{BUR05.095}); **schetterig** [-ri, -g^e] (Mit de dore Fārv wārrt mien Mōben^{Q09d} sō schetterig|„schedderig“ geel.^{KIR29.65} – Dat Papier
wēē gries un „schetterig“.^{BMG5.148}) → **elend**^{1,2} wg. **schettelig, schetterig** → **verbleichen** (verblichen) wg. **schetterig** → **schäbig**²
→ **schmierig** → **klar**¹ (SCHMUTZIGE, BLINDE FENSTERSCHREIBEN) → **Schuld**³ wg. **sik de Hannen ni schietig moken** → **Regen** wg. **Smuddelegen**
- μ **Schmutzrost** → **Fußabtreter**²
- μ **Schmutzwäschsammler /Wäschepuff**^{UGS} **Tüüg|puff** (M), Mz **-en** → **Wäsche**² wg. **Tüüg**
- μ **Schmutzwasser schietig**^{M3} **Woter** (De Kellers wēērn vull schietig^{M3} Woter löpen.^{LAZ20010323STMH})
- μ **Schmutzwetter /Schmuddelwetter**^{UGS} **dat Schietwedder**^{X41d} (Süm|Sē^{X04} scheren sik ni^{X20} veel um dat
„Schietweer“.^{SHB3.345}); **kladderig**^{M3} **Wedder**^{X41d}; **dat Snuddelwedder**^{X41d}
- μ **Schnabel Snovel**^{Q09f} (M) [ʃno:-w^f], Mz **-n**, Mz **-s** („Snawel“^{GRK5.1.034+} – „Snawel“^{MYJ1.058} – „Snabel“^{MYJ8.7.232} – De Oonten
moken dēn „Snobel“ wiet open.^{RMD2.022} – De Hoddboor mit sien Klappern, dē schull doch ēēnmool sien „Snawel“ hōlen!^{!PVB08.15MYG} –
„Snavel“^{BFH02.009} – „Snabel“^{LAF01.018} – „Snabel“^{BMG3.055} – „Snobel“^{BMG3.091} – „Snovel“^{HEE14.79} – „Snovel“^{DLZ20100403SPA} –
„Snobel“^{SPA1.018} – **Mz**: „Snawels“^{MYJ4.120(Vok)} – „Snoveln“^{HEE16.043} – „Snawels“^{BMG1.062} – „Snobels“^{DLZ20050702SPA}) ● **Schnabelspitze**
Dipp^{DIM} (M), Mz =EZ ● **aufschnābeln** (LAUTREICH DAS FUTTER MIT DEN SCHNÄBELN AUFNEHMEN) **snabbeln**^{B97} (Inf: I. U. S.: ARBEITSPAUSE DER
MELKMÄDCHEN: Un wat för ēn Grōten, wat för ēn Pappeln, as hōōr^{X65} ēēn ēn Koppel Oonten „snappeln“!^{!GRK5.1.049}) → **eintauchen** wg.
dippen → **Finger** (–SPITZE, –KUPPE) → **Zehen** (–SPITZE) → **Flügel** (–SPITZE) → **Greif** (GREIFVOGEL) wg. **Krummsnovel**
- μ **Schnabeltasse** → **Tasse** wg. **Snoveltass**
- μ **Schnabeltier** &31 **dat Snoveldēert**^{Q09f}, Mz **-en** (Dat „Snobeldeert“ hett Snovel un Fell, leevt in Austrooljen in Höhlen an't Woter
un leggt Eier; de Jungen suugt kēēn Melk ut ēn Titt, süm|sē^{X04} slickt ehr vun ēn Melkfeld op.^{RMD2.045}) → **Zitze** (SAUGWARZE) wg. **Titt, Speen**
- μ **Schnalle Snäll** (W) [ʃna:l], Mz **-en** (De swatten Peer hārrn ēn smuck^{M3} Seeltüüg op, mit gollen^{M4a} „Snalln“!^{PVB23.021MYG} – Sē drōōg
Schōh mit „Snallen“.^{DES7.022}) → **Gürtel**

μ **schnallen snällen**^{B55c} [*ʃnaːn*] ● **unterschnallen** (Z. B. VON SCHLITTSCHUHEN, SKIERN) **ünnersnällen** (Mit Hackenrieters „ünnersnallt“ sünd wi op dat blanke Ies bet no de öle Boodanstält löpen.^{MAG8.040}) → **abschnallen** wg. **afsnällen** → **zusammenlaschen** (ZUSAMMENSCHNALLEN)

μ **Schnäppchen** → **günstige Gelegenheit** wg. **günstig bikomen**,... → **spekulieren** (AUF EIN SCHNÄPPCHEN LAUERN)

μ **schnappen /greifen, haschen** (MIT SCHNABEL, SCHNAUZE, MAUL, MUND) **snappen**^{B91} (Prs: Dat is sō hitt, datt de Lünk op'n Tuun no Luft snappt.^{DIM} – Prt: De Hund „snapp“ in' Krink no sien egen Steert.^{DE57.025} – Hē „snapp“ sik den lütten Büdel mit dat Swattpulver un mook ut de Holtstücken Holtgranoten.^{BUR01.37} – Pssv: Sē wēer|„weer“ vun Sēērōvers „snappt“ un verkofft „worm“.^{MAP2.031}); **tōsnappen** (Vör sien Hund muttst du di wahren, dē snappt gēern mool tō.) → **ertappen** (ERWISCHEN) wg. **footkriegen**,... → **fassen**¹ (SCHNAPPEN, ERGREIFEN) wg. **packen, tō foten kriegen|footkriegen**,... → **zuschnappen** wg. **tōsnappen** → **einrasten** (EINER TÜR) wg. **tōsnappen**

μ **schnappen** → **atmen** (Luft schnappen)

μ **schnappen** → **zuschnappen** (TIER) → **einrasten** (TÜR, SCHLOSS)

μ **schnappen** → **überschnappen** (SCHLOSS; MENSCH)

μ **Schnäpper** → **Fliegenschnäpper**

μ **Schnaps** &45 **/Korn /Kümmel /Kurzer** (URSPR. NUR KÜMMELE) **Kööm** (M), MZ =EZ, MZ **-s** (De Wēert tapp den Kööm|„Kæm“ ut de Tünn.^{FEJ1.2.155} – Dor wēer en Buddel tweigohn, schood um den Kööm|„Köhm“!^{LAF} – Wenn hē en Bēer un en „Kööm“ tō veel hett, denn fangt hē dat Strieden an!^{BUR09.018} – Suupt süm|sē^{X04} den verkēhrten „Kööm“ öder wat is mit dē löös?^{DLZ20170519KLH} – „Köem“ un Bēer^{BFH} – „Kööm“ un Bēer^{FEJ,HTG} – „Kööm“^{MYH} – Mz: en poor Kööm|„Köms“ op de Lamp^{FML}) ● **Spezialität Gelen Kööm** ● **Korn Köörn** (M) [*kouːn*], MZ =EZ, MZ **-s** ● **Kurzer Snaps** (M), MZ **Snäps** (Denn loot mi man en lütten „Snaps“ kriegen!^{GRK5.2.448} – En „Snaps“, en lütten Kööm, hool en lütten Lütjenborger!^{GRK3.5.237} – Höör mool, ik koom in en acht-Dooḡs Tiet un kööp bi di en grōten Buddel „Snaps“!^{BRI10.64}) ● **Klarer en Klore|de Klore** (M), MZ **de Klore|Klore** (Small|EGGEN-SCHLAGTRUF IN HEIDE: Eet wat goor is, drinkt wat kloor|„klor“ is, snackt wat wahr is!^{DLZ20180129,S.9}) ● **Brantwein Brannwien** (M), MZ- (De beste Fru ehr beste^{M33} Wöör spöölt de verdrehte Brannwien|„Brannwin“ föört!^{GRK1.1.187} – Mit en beten Woter un Brannwien|„Brannwin“ kēem hē bāld wedder^{X41a} tō sik.^{GRK5.2.256} – FABEL: Ik heff mit den Hosen wedd um en Buddel „Brannwien“!^{PVB08.34MYG} – De Prēester sōp den Brannwien|„Brannwin“ allēen ut.^{HEP1.29} – Geiht de „Brannwien“ in' Kopp, geiht de Verstand in' Moors!^{ASH.37}) ● **Schnaps und Bier Kööm un Bēer; Lütt un Lütt** MZ (KNEIPE: Mit āll de Groḡs un „Lütt-un-Lütt“ hārr Ōpa en Bārg Lārm in'e Bööd.^{KRM1.046} – Anfangen deit de Kegelobend mit en Ossenstēertsupp öder mit „Lütt un Lütt“!^{BAH09.35}) ● **Verteiler** (NACH ÜPPIGEM MAHL) **Verdēler** (M) [*fː-deː-fː*], MZ **-s** → **Alkohol**¹ → **Schnapsflasche** wg. **Brannwien** → **Beifuß** (Wermut, Magenbitter) wg. **Wrōmpensnaps** → **Zeit**^{3b} wg. en x-Dooḡs Tiet

μ **Schnapsflasche** → **Flasche** wg. **Buddel, Köömbuddel**

μ **Schnapsbrennerei** → **Brennerei** wg. **Brēnerie**

μ **Schnapsglas** → **Glas**² wg. **Köömglas**

μ **schnarchen** [*snurken*^{NL}] **snurken**^{B77}^{|DIM} u|o [*ʃnur-kən*] (Inf: De Heiders lieḡt noch dēep tō „snurken“.^{GRK5.1.263} – Ik kann em snurken|„snorken“ hören!^{PVB23.098MYG} – Prt: Hē „snurk“ as en Stāllkōh.^{GRK1.1.057} – De beiden „snurken“ in'e Wett.^{PIT2.181} – De beiden snurken|„snorken“ um'e Wett.^{BRE10.074}); **sogen**^{B47b} (Prt: De vēer „saagen“ wedder^{X41a}, datt dat Oort un Schick hār.^{PIT2.054}) → **Knorren** wg. **Knast**

μ **schnarren snāren**^{B59c} [*ʃnaːn*]

μ **schnattern** (VON ENTEN) **swabbeln**^{B97} (De Oonten swabbelt op'e Deel.^{DIM}) ● **schnattern** (VON ENTEN) **snotern**^{B98} (Wat hölp nu dat Snotern|„Snotern“?^{GAR1.73} – Sō snoter|„snater“ de Oont, de Gōōs, dē hölp quārken.^{GAR1.73}); (VON GÄNSEN) **quārken**^{B54b} [*ˈkwaː-kən*] (Sō snoter de Oont, de Gōōs, dē hölp „kwarken“.^{GAR1.73}) → **Geschnatter** wg. **Gesnoter, Gequār** → **quaken** (FROSCH) wg. **quārken** → **Krāhe** wg. quārken, kārken, quārren → **weinen** wg. quārken

μ **schnauben**¹ /I. S. V. **schnäuzen snuben**^{B39|Q09a} [*ʃnuː-bən, ʃnuːm*] [*uː/ou-oː*] (Inf: Mien Nōös lett sik sō swoor „snuen“.^{SHB4.081}); AUCH SCHWACH: **snuben**^{B46a} (Perf: Hē hett sien Snuuvdōök ut de Tasch puult un „hett“ mächtig „snuuvt“!^{BUR14.039}) ● **ausschnauben /schnäuzen utsnuben** (Hē blēēv stohn un snōōv|„snōv“ de Nōös „ut“.^{LAF03.020}) ● **nachschnauben /nachschnäuzen achteransnuben** (Drēemool muss ik „achteransnuben“, āllns rin no Tante ehr Schōrt, denn wēert överstohn.^{KRM1.062})

- μ **schnauben**² /i. S. v. **schnaufen snuben**^{B39|Q09a} [*ʃnuː-bʰn, ʃnuːm*] [*u:/u-ou-o:*] (**Inf**: De Bloosbâlg fung an tō pruschen un tō snuben|„snuben“^{LAF11.036} – „snow“^{FEJ1.2.078} – **Prt**: De Kōh snōōv|„snoov“ un stōhn un verdreih de Ōgen in’ Kopp.^{FEJ5.1.214} – Dat Peerd snōōv|„snoov“ un kēēm mit dēn Kopp in’e Hōōchd.^{BR10.024}); AUCH SCHWACH: **snuben**^{B46a} (**Piqu**: De Hingst hârr snuuv|„harr snuuv“, dat hârr sik as ēn Gewiddergrullen anhōōrt.^{BUR10.108}); **ansnuben** (De Toğ kēēm al ansnuben|„ansnuben“^{LAF17.064}); **ropsnuben** (De ōle Koptein kēēm de Bōhntrepp ropsnuben.^{SHB3.025}) → **fauchen** wg. **pruschen**,... → **niesen** wg. **pruschen**
- μ **Schnauber** (JMD., DER IMMER EINE VERSCHLEIMTE NASE HAT, DESHALB STÄNDIG SCHAUBT UND DURCH DIE NASE SPRICHT) **Snuuvkatt** (w), MZ **-en**; **Snuuvop** (m), MZ **-s**; **Snuuv-in’e-Grütt** → **Augenblick** wg. **Snuuvkatt**,... → **Kleinigkeit** wg. **Snuuvkatt**,...
- μ **schnauben** → **schnauben**² wg. **snuben**
- μ **Schnauze** [snoutBlA] **Snuut**^{JGp.029} (w), MZ **Snuten** (De Pudel stickt de „Snuut“ dēēp twischen de Vōrfōōt.^{LAF20.070} – De Fârken drücken^m süm|lehr^{x06} lütten „Snuten“ dēēp no de Sōōg ehrm wēken Buuk rin.^{LAF17.028}) (ZUNÄCHST TIERSCHNAUZE, DANN AUCH GESICHT!) → **schweigen** wg. **Snuut hōlen** → **Gesicht** wg. **Snuut** → **Schlachtabfall** (SCHWEIN)
- μ **Schnauze** → **Gießer**²
- μ **Schnauzen und Füße** &42 (GERICHT; VOM SCHWEIN) **Snuten un Pōten** [*- un 'pou-ʔn]* (ZU ANDERER ZEIT, AN ANDEREM ORT HIEB DIESES GERICHT AUCH: **Swiensnuut un Knüsseln**^{DIM} BZW. **Pōten un Knōren**^{EID}) → **Eisbein**
- μ **schnäuzen** → **schnauben**¹ wg. **snuben**
- μ **schnauzen** → **zurückschnauzen**
- μ **Schnecke** &36 ● **Nacktschnecke Snick** i|ē (w), MZ **-en** (Snick-Snack-Snickedick, in ehr Huus, dor sitt de „Snick“!^{Y69.019}, – SCHNELLFAHRER: Du kannst doch hüüttodoogs ni^{x20} as ēn „Snick“ dor langkrupen!)^{BMG1.126} – Tyge un Mären* kēmen wull vōrwârts, man langsoom as „Snicken“.^{FEJ5.3.098}) ● **Schneckenhaus** NICHT ZULETZT DAS GEHÄUSE DER SALZWASSERSCHNECKEN: **Tökeltuut ōje** (w), MZ **-tuten**; SONST: **dat Snickenhuus** i|ē, MZ **-hūüs** (Fōr ēm wēēr dat as ēn „Snickenhuus“!^{GRK5.2.327} – VON EINEM KINDER-GARTENBEET: Sē hârr dat mit „Snickenhūüs“ smuck moot!^{FEJ5.3.085}); (ANDERNORTS HEIßT **Schnecke** AUCH [snaiBlA] **Sneil**, AUCH **Sneier**, VON **Schneckenhaus Sneierhuus**^{DIM} [*ʃnaɪʰ-hus*] FÜHRTEN VERBALLHORUNGEN UND ÜBERTRAGUNGEN ZU WEITEREN WÖRTERN UND BEDEUTUNGEN.) ● **Gehäuseschnecke** (ÜBERTRAGEN VOM SCHNECKENHAUS) **Tökeltuut ōje** (w), MZ **-tuten** („Tækeltuut“, kruup ut dien Huus, kann’k di ni^{x20} mool spreken?^{MfK1.510(DIM)}); **Sneierluus**^{DIM} [JGp.031] (w), MZ **-lūüs** („Sneierlus“, kruup ut dien Huus!^{GRK3.3.291} – De „Sneierlus“, dē driggēt ehr|„sin“ Huus!^{GRK5.1.307} – As ēn „Sneierlus“ trocken de Dooms süm|lehr^{x06} Köpp in de Finstern tōruch.^{DE57.027} – Sünd Minschen dēnn „Sneierlūs“, dat Huus op’e Nack?^{DES7.040}); **dat Sneierhuus**^{DIM}, MZ **-hūüs**; **Sneiermuus**^{DIM} (w), MZ **-mūüs** ● **Fühler der Schnecke dat Hōörn** [houʔn], MZ **Hōörn** [hoʔn] (Lēna* un ehrm Anhang trocken de „Hōrn“ in as Snicken.^{FEJ1.4.250}) ● **Kinderverse** (Tekeltuut, kiek doch ruut, steek dien Hōörn mool ruut, ...; Sneierluus, kruup ut dien Huus, steek dien fieffack Hōörn doch ruut!^{MbSH2.0004(DIM)} – DIESE VERSE HATTEN ZUMEIST UNSCHÖNE FORTSETZUNGEN: Deist dat ni^{x20}, tōbreek|hau|slo|smiet|pedd ik di!) → **Mädchen** wg. **Sneierluus** → **kleiner Mensch** wg. **Sneierluus**
- μ **Schnecke** (LANGSAM WIE EINE SCHNECKE) → **schleichen**²
- μ **Schneckenhaus** → **Gehäuse** → **Schnecke**
- μ **Schneckenklee** → **Luzerne** (Schneckenklee) [**Medicago**] wg. **Sneerklēver, Luzern**
- μ **Schnee** [snowBlA] **Snēē** (m) [*ʃnēʔ*], MZ- (De ēērste „Snee“ wēēr fullen un wedder^{x41a} an’t Dauen.^{GRK3.5.299} – Dat Wullgras schient sō rein as „Snee“, dēn Hoddboor reckt dat bet an’t Knēē!^{GRK5.1.021} – A b c, de Katt, dē lōppt in’ „Snee“!^{PVB04.05MYG} – De Storm huul um’t Huus un de „Snee“ drēēv.^{BUR03.116} – De Wind drēēv dēn „Snee“ vōr sik her.^{MAG8.028} – De Januor bringt „Snee“ un Frost, dēnn mârkt wi, wat de Füren kost!^{BMG2.009}) ● **Neuschnee frischen Snēē** (de „frische Snee“^{FML2.25}) ● **Nassschnee Slackersnēē** (As wi dēn dicken „Slackersnee“ hârm, dō brōken dēn Bōōm fief vun sien besten Tēlgen dool!^{KIR29.26}) ● **Schnee räumen** (MIT DER SCHAUFEL) **Snēē schüffeln**^{B97} ● VON EINEM SCHNEEREST (Dat fritt de Sūnn weğ. [*e:/i-e’-e’*])
- μ **Schneeball** **Snēēbâll** (m) [*ʃnēʔ-baʔ*], MZ **-en** (MZ: „Sneeballen“^{MbSH4.0626} – De Jungs smiet sik mit Snēēbâllen.^{PI2.002}) ● **Schneeball werfen /schneeballen** **Snēēbâll smieten**^{B32} [*i:/i-e’-e’*], **snēēbâllen**^{B55c} (Un dor worr snēēbâll|„sneeball“ un glichts.^{FEJ1.2.105}) ● **Schneeballschlacht** **Snēēbâllslacht** (w) [*-ʃlacht*], MZ **-en**; **Snēēbatterie** i|ēē (w), MZ **-rie’n** („Sneebatterie“^{MbSH4.0626}) → **Schlacht**

- μ **Schneeballbusch** &221 [Viburnum]^{Goog|ZAR} ● **Gewöhnlicher Schneeball**^{ZAR} /**Gemeiner Schneeball**^{GMH} /**Wasser-Schneeball**^{KOP.096.1} [Viburnum opulus]^{Goog|ZAR|WBSH|GMH.025|KOP} **Snēebäll** (M) [*ʃneˈbaːl*], MZ **-büsch(er)** („Sneeball“^{WBSH4.0626}); **Röde Giftbei**^{x71}|-beer (W), MZ **-bein|-beren** („röde Giftbein|-berem“^{WBSH2.0378[+x]}) (DER SCHNEEBALL HAT IN DER ZUCHTFORM KEINE BEEREN, DIE BEERE DER WILDEN FORM GEBEN ABER OFT DEN NAMEN! [BEEREN ALLG.: „Bei“^{x71}, MZ **Bein**^{WBSH1.0279(+DIM)} – „Ber“, MZ **Bern**^{WBSH1.0292}] WEITERE BEZEICHNUNGEN: Fuulbeij...^{WBSH2.0257(LOK)[+1]}, Göösfleder^{WBSH2.0436(LOK)[+1]}, Härbbööm^{WBSH2.0639(LOK)}, Hülkentülken^{WBSH2.0968(LOK)}, Wienber, MZ **-berin|-bein**^{WBSH5.0634(SDIM)[+1]}) → **Hollunder** (Roter Holunder [Sambucus racemosa])^{WG}. **Göösfleder** → **Holz**¹^{WG}. **Piepenholt** (AUS **Viburnum**)
- μ **Schneebank** (AM HIMMEL) → **Wolke**
- μ **Schneebeere**^{KOP.094.2} &211 /**Knallerbsenstrauch**^{ZAR} /**Korallenbeere**^{ZAR} /**Wolfsbeere**^{ZAR} [Symphoricarpus]^{Goog|ZAR} ● **Gewöhnliche Schneebeere**^{ZAR} /**Knallerbsenstrauch**^{ZAR} /**Schneebeere**^{KOP.094.2} /**Perlstrauch**^{BRH67} [Symphoricarpus racemosus]^{WBSH} > [Symphoricarpus albus]^{Goog|GMH.025} **albus**^{ZAR} [BEEREN ALLG.: „Bei“^{x71}, MZ **Bein**^{WBSH1.0279(+DIM)} – „Ber“, MZ **Bern**^{WBSH1.0292}] **Knackbei**^{x71}|-beer (W), MZ **-n** („Knackbeij...“^{WBSH3.0197(DIM)}); **Snēebei**^{x71}|-beer [*ʃneˈbai, -beː*] („Sneebei...“^{WBSH4.0626(DIM)}); (WEITERE BEZEICHNUNG: Pärbusch^{WBSH3.0966(LOK)})
- μ **Schneebeesen** /**Schaumschläger Eierröod** (W) [*aːˈrou(d)*], MZ **-röden**; **Eiersläger äjo** (M), MZ **-s**; **Schuumsläger äjo** → **Rute**¹^{WG}. **Röod**, MZ **Röden**
- μ **Schneeflocke** → **Flocke**
- μ **Schneeglöckchen** &22 [Galanthus nivalis] **Snēebloöm** (W) [*ʃneˈbloum*], MZ **-blööm**; **Snēeklock** (W), MZ **-en**; **Snēeklöckschen** (W), MZ **-s**
- μ **Schneekruste** → **Kruste**
- μ **Schneemann Snēekeerl** (M) [*ʃneˈ-*], MZ **-s** (Ën gröten Snēekeerl hebbt süm|sē^{X04} as Wach opstell.^{P1T2.001})
- μ **Schneepflug Snēeplöög** (M) [*ʃneˈploʊch*], MZ **-plöög** [*-ploich*] (Söwat bi 120 Wogens mit „Sneeplöög“ sünd bi de Generool-Prööv in’ Insatz.^{NDR20051022KCB}) → **Pflug**¹
- μ **Schneeschieber** → **Schieber**
- μ **Schneeschlamm** BEI TAUWETTER /**Schneematsch**^{UGS} **Snēematsch** (M) [*ʃneˈmatsch*], MZ- („Sneematsch“^{WBSH4.0627}) ● ZIEMLICH FLÜSSIG **Snēējuch** (W) [*ʃneˈschüch*], MZ-; **Snēesupp** (W), MZ-
- μ **Schneetreiben** /**Schneegestöber dat Snēedrießen**^{Q09c|DIM} [*-driːbˈeːn, -driːm*], MZ =EZ (Dat wēer al slimm bi Dooğ, nu ēerst bi Storm un Nacht un Snēedrießen|„Sneedriben“.^{GRK5.2.384}); **Snēedrift** (W), MZ- (Sē kēek in de düüstere Nacht un de Snēedrift|„Sneedrift“ ruut.^{GRK5.2.381}); **dat Snēeweihen** [*ʃneˈwain*], MZ-; **dat Snēegestöver**^{Q09g|DIM} [*ʃneˈgˈstoi-wː*], MZ =EZ
- μ **Schneewalzer** → **Walzer**
- μ **Schneewehe** /**Schneeschanze** /**Schneeverwehung** **Snēebârg** (M) [*ʃneˈbaːtʃ*], MZ **-en** [*-gˈeːn*] („Sneebarg“^{GRK5.1.072} – **Mz**: Dor lægen Snēebârgen|„Sneebargen“ manğ de Knicken, sō hōöch as Krüschan sien Timmerschuppen.^{LAF10.043} – *Sandhaufen und Schneeweihen* De Wind weiht wull Sandbârgen un Snēebârgen|„Sneebargen“ tōhööp, man kēen dicken Moors|Buuk!^{WBSH4.0260} – „Sneebargen“^{MYJ8.4.120}); **Snēewöhl**^{DIM} (W) [*-woil*], MZ **-en** → **wehen** (verwehen, zuwehen) → **Haufen**³^{WG}. **Bârg** → **zusammen**^{WG}. **op’n Dutt, tōhööp, tōsomen,...**
- μ **Schneewittchen**^{NID} /**Schneeweißchen**^{HOD} (MÄRCHENGESTALT) **Snēewittjen** [*ʃneˈwit-schtˈeːn*] („Sneewittchen“^{MAP1.391} – „Sneewittjen“^{BMG3.062}) → **Farbe**¹ (weiß)^{WG}. **witt**
- μ **Schneide Snied** (W), MZ **-en** (Hē nimmt tōēerst èn İesen mit èn Gool an de Meiselsnied.^{GOE.068} – Èn Spletter is èn Spoden mit twēē Snieden^{DIM}. [→ **Spaten**]) ● (Dat Mess is schârp. – De Kling is schârp. [→ **scharf** → **Klinge**]) ● (Dat Mess hett èn göden^{X50} Snitt. [→ **Schnitt**] ^{WG}. **Snitt**) ● (Dat Mess is stuuf. [→ **stumpf**]) → **zackig** (schartig) ^{WG}. **uttackern** → **Schnitte** ^{WG}. **Sneed** → **Rinne**²^{WG}. **Gool**
- μ **Schneide** (auf Messers Schneide) → **labil**
- μ **Schneideblatt** → **Pflug**²
- μ **schneiden**¹ **nieden**^{B32} [*iː/i-eː-eː*] [*ʃniː-dˈeːn*] (**Inf**: Nōös læhr hē Proppens „sniden“!^{GRK5.2.090} – **Prs**: Sē snidd|„snitt“ dèn Schinken in Schieben un de Wust in Dolers!^{GRK3.3.195} – Mudder snidd Steekröben in ârfengröte Snippets!^{PEE7.08} – Dènn sniedt|„snidt“ süm|sē^{X04} dat Dischdöök twischen sik twei!^{GRK3.6.250} – **Prt**: Dènn wusch ik un snēed|snēē|„snee“ mien Lieddööm.^{GRK3.3.201} – Hē snēed|snēē|„snee“

de sören Twiegen ut de Rösenbüsch!^{GRK5.2.029} – Hē snēēd|snēē' āllns mermdör!^{SHAK1.020} – >Dat sünd man Knüüst!< sä de Jung un snēēd|snēē'|„snee“ dat Brööt merm dör.^{HEP1.12} – **Pa2:** De lütt' Dēörn wēer|„weer“ ehr as ut' Gesicht sneden|„snēdn“!^{GRK5.1.073} – As sē wēer in Stücken sneden, hett dat hēle Dörp wat kregen!^{EGP(V019)} – De Heidbessens worm|„worr'n“ in Möör un Heilöth sneden|„sneden“!^{DLZ20051008SPA} – **Imp:** Snie' af, snied|snie'|„sni“ af!^{GRK5.1.255} – *Zerschneidet die Fesseln!* Nu röhr de Hannen un sniedt|„sniet“ de Bannen!^{GRK5.1.170} – **Pa1-Adj:** *schneidende Kälte:* „snieden Küll“^{HTG01.14}); **be-, ver-, af-, an-, dör-, op-, ruut-, tö-, twei-, utsnieden** → **schneien** → **scheren** (MIT DER SCHERE) → **zerschneiden** (SCHNIPPELN, SCHNIPSELN) → **Friseur** (HAARE SCHNEIDEN) → **Streifen**¹ (IN STREIFEN SCHNEIDEN) → **Schilfrohr schneiden** → **wegschneiden** (wegoperieren) wg. **wegsnieden**

μ **schneiden**² ● WENIGER PROFESSIONELL, ELEGANT: **snippeln**^{B97} (Prs: Sē sitt in' Goorn un „snippelt“ Böhnen.^{HEE20.105} – Süm|se^{X04} „snippelt“ de Grashälms mit de Schēer op en Läng vun 3 Zentimeters.^{BUR14.057} – **Inf-Sub:** KNICKS BESCHNEIDEN: Dat stännig' „Snippeln“ un Besnieden, dat maġ ik gor ni^{X20} lieden!^{J5J.106}); **fitschern**^{B99} ● MIT STUMPFEM MESSER, STUMPFER SCHERE: **fiedeln**^{B96} (mit en stuur^{M3} Mess op wat rumfiedeln); **gniedeln**^{B96} d|v|g|r („gniedeln“^{HFM.037}); **afgniedeln** (sik ēen afgniedeln); **rumgniedeln** (mit en stuve Schēer op wat rumgniedeln – **Snack**, VON DEN EHEMALS VIELEN ANWENDUNGEN DES WORTES **gniedeln** IST DIE IM LETZTEN SATZ NOCH AM BESTEN ERHALTEN: Jung, gniedel doch ni^{X20} sō op dat Brööt rum!) ● **Snack** ZUM FRÜHEREN BROTSCHNEIDEN, ÜBERTRAGEN AUF ALLGEMEIN UNGESCHICKTE MESSERHANDHABUNG: Snied|Snie' di man ni^{X20} in'e Schuller!) → **sägen** wg. **knischen** → **reiben**² wg. **gniedeln** d|v|g|r → **quälen**² (WERKZEUG ODER GERÄT QU.) wg. **gniedeln**, **afgniedeln**, **rumgniedeln**, **överniedeln**, **Gniedelie**, **Gniedelkasten**, **gägen Wind gniedeln** → **Messer**¹ wg. **Knief**, **gniedeln**

μ **Schneider|in** &557 &7 ● **Schneider Snieder** (M), MZ **-s** (De Mann sēhġ ēhr no en Bēerbruer as no en „Snider“ ut!^{GRK5.2.447} – Mi dünkt, en beten hārr de „Snieder“ sik öök no mien langen Ārms richten kunnt.^{LAF17.087} – >Dat is öök en Mann!< sä de Dēörn; dō frie sē en „Snider“.^{HEP1.21}) ● **Schneiderin /Näherin Sniederneiherschle**^{P8}|DIM (W) [*ʃniː-d̥-naisch*], MZ **-schen** (Sē hüüs dor as Sniederneihersch allēen in'e Koot.^{LAF20.061}); **Sniederschle**^{P8} (W), MZ **-schen** (Ēn „Sniedersch“, dē ehr Handwārk verstunn, worr fröhler ni^{X20} brööt|lōös!^{DLZ20070113SPA} – Hē kunn sik doch bi en „Sniedersch“ en Būx moken loten!^{BR07.050} – De Dēerns hier op'n Sool sünd āll „Sniederschen“.^{PI2.048}) → **Tisch** wg. **Sniederisch**

μ **Schneider** → **Gewindeschneider**

μ **Schneider** → **Rübenschneider**

μ **Schneiderei Sniederie** iel|ēē (W), MZ **-rie'n** (beter as in de „Sniden“ un Fischerie^{DEH1.203})

μ **Schneiderkreide** → **Kreide**

μ **schneidern** &55 **sniedern**^{B98} (**Inf:** sögor „sniedern“^{PI1} – **Prs:** Dien Mudder „sniedert“ Būxen för di.^{FEJ1.2.178} – **Prt:** Mine* „snieder“ ehr dat Bruutklēd.^{LAF17.111} – **Perf:** Hē hett ni^{X20} blöōts „sniedert“.^{DLZ20061021SPA}) ● **nähen neihen**^{B51}|JgP.027 [*inafn̩*] (**Inf:** **Snack**: Loot dat hulen, loot dat weihen, wēnn de Snieder kēen Geld hett, denn mutt hē wedder^{X41a} neihen|„neihn“.^{HEE} – **Sponn** ZUM THEMA >ANFÄNGER NÄHEN GERN MIT LANGEM FADEN<: Noversch, wohr di weġ, stieg tö Böhn, nehm dien Kind vun'e Stroot, mien Dochter will neihen! – wēer utgohn tö „neihn“^{PEF} – **Prs:** Sē sitt un „neiht“.^{GRK} – **Prt:** De Sniederjung sēēt un „neih“.^{GRK} – Sē sēēt un spunn öder neih|„nei“.^{DEH1.206} – Mudder „neih“ un knütt.^{HTG} – **Pssv:** **Snack**: Dubbelt neih|„neih“ höllt beter.^{BMG} – **Inf-Sub:** Möder kēen dat Sticken un dat Neihen|„Neiden“.^{GRK} – Sticken un „Neihn“^{GRK}) ● **zurechtschneidern /gut sitzend machen /anpassen tōpassmoken**^{B54a} (Dat fung dormit an, datt sē sik ēen vun Korl* sien Būxen „to pass moken“ dä.^{AXE.35}) ● **nachlässig nähen /ungeschickt nähen prūnen**^{B57a}; **tōrechtprūnen** (Wies mool her, wat hest du di dor „trechprūnt“.^{SHB3.316}) ● (SCHLECHTE NÄHARBEIT: Dat is mit en hitte Nodel neih.) → **zunähen** wg. **tōneihen**, **tōprūnen** → **Faden** wg. **Droht**, **Foden** (+LEHRSPRÜCHE ZUM NÄHEN) → **schlagen**^{1a,2,3} wg. **neihen** → **essen**² wg. **wegneihen** → **trinken**² wg. **wegneihen** → **fliehen** wg. **utneihen**

μ **Schneidertisch** → **Tisch** wg. **Sniederisch**

μ **schneidig** → **forsch**²

μ **schneien snieen**^{B50}|snieden^{B52}|wōH [*ʃniːn*, *ʃniː-d̥n̩*] (**Inf:** Dat worr düüster un fung an tö „snien“.^{SPA1.011} – Wēer dat en Wedder^{X41d}, wull dat Hunnen hogeln un Katten „sni'n“?^{GRK5.1.255} – **Prs:** Dat sniet|sniedt. – **Prt:** Dat snie|„snie“, as wēnn't ut Bedden full.^{GRK3.3.035} – **Piqu:** Dooġlang hārr dat sniet|sniedt|„sniet“!^{MAG8.028} – **Inf-Sub:** De Winter wēer lang mit sien Frēren un „Snien“.^{DES7.012}) ● **vollschneien /einschneien vullsnien**^{B50}-snieden^{B52} (de vullsniete|vullsniedte|„vullsniete“ Pelzmüt^{SPA1.015} – den vullsnieten|vullsniedten|„vullsnieten“ Weġ^{SPA1.015} – de vullsnieten|vullsniedten|„vullsnieten“ Överklēder^{SPA1.012}) ● **zuschneien**

tösnien^{B50}|-n**ieden**^{B52} (**Ple2**: De Spöör wēer]„was“ achter em tösniet|tösniedt ween^{X83}]„tausnigt wäst!“^{†BCJ5.2.099}) → **tauen** → **bauen**
wg. **buden**|**buen** → **schneiden** wg. **snieden**

μ **schnell** [gauw^{NL}] [gauw^{NL}] **gau** (In't Snacken uult sē „gau“ en Spinnwëbb dool un wischt de Trällen an de Huusdöörfinstern!^{GRK5.1.208} – Hē kēem „gau“ un nieschierig nerm ut de Döör.^{GRK5.2.086} – Hē is sō „gau“ as en Wissel!^{†PVB04.39MYG} – De Tiet löppt doch gau.^{DLZ20010414LÜT} – Hē fohr^{X66} „gau“ as de Düvel.^{RMD2.016} – Hē besunn sik gau. – Sē wēer meist fullen, sō gau kēem sē no de Stuuw rin.^{LAF20.059} – tō „gau“ un unvorsichtig löpen^{GRK5.2.267}); **fix** (Du muttst di wunnern, wo „fix“ dat Woter över dat Watt kruppt!^{†BUR03.006} – De junge Mann anter fix.^{DLZ20011020LÜT} – „Fix“, foot mit an!^{CGN2A.13} – No, denn ruut mit di, over en beten „fix“!^{CGN1.049} – Op dē Oort kummt hē „fix“ ünner de Lüüd.^{RMD2.024} – *schnellfüßig* Hē is fix op'e Strümp.) ● **schneller gauer** (Je öller ēen wärt, je gauer löppt de Tiet.^{KIR44.007} – Hē mēen, hē schull noch „gauer“ fohren.^{BRE10.090} – Jo, dē buut hier „gauer“ as wi.^{PIT2.271} – Mit Snacken gung de Tiet en beten gauer hēn!^{LAF08.068}); **tō** (›Fohr doch en beten „tō!“ rēep sē ēenmool övert anner den Knecht tō.^{FEJ5.3.124}) ● **Schnell! /Schneller! Gau!** (Gau!^{KIR03.060} – Man gau!^{KIR44.023}); **Gau tō!** (Denn man gau tō!^{KIR26.037}); **Mook tō!**; **Fix!** (*Jetzt oder gar nicht!* Fix öder gor ni^{X20}!) ● **schnell geschehen /schnell erledigt** (Dat is gau tō! – Dat is bald tō!^{†DIM}) ● **schnell und müheles /im Handumdrehen /ruckzuck ratzfatz** (Pass op, „ratzfatz“ krieg ik di den doren Kohn bin Kanthoken!^{CGN2A.23} – in' Handumkēhren|„Handumkehr“^{†DES7.015}); **in en Rups** (Süm|Sē^{X04} bunnan em in en Rups de Hannen över'n Ruch tōhöpen.^{PIT2.086}); **in Null-Komma-nix** (Dat beten Geld wēer in Null-Komma-nix weß.^{KIR42.068}) → **tüchtig** wg. **fix** → **vergehen** (schnell vergehen) → **zugreifen** (schnell zugreifen) → **beeilen** (sich beeilen) → **flink** (rasch, schnell, gewandt, lebendig) wg. **flink, rasch, flüchtig, ...** → **scharf**² (scharf laufen) wg. **hatt löpen**

μ **schnell aufbrausen** → **leicht**¹

μ **schnell fahren** → **fahren**

μ **schnell handeln** → **warten** (nicht lange fackeln)

μ **schnell mal** → **regeln**⁴

μ **schneller „machen“** → **beeilen**

μ **Schnellkochtopf** → **Kochtopf**¹

μ **schnellschnell** → **überstürzt** wg. **stoppelböots, Håls över Kopp, gaugau** → **nervös**¹ wg. **jiddelig, kopplöös, nervöös,...**

μ **Schnepfe** &32 ● **Waldschnepfe**^{GmH.056} [*Scolopax rusticola*] (FRÜHER BEJAGT UND MIT DEN INNEREIEIEN GEBRATEN) **Snipp**^{WbSH4.0646} (w), Mz -
en ● **Bekassine /Himmelsziege** [*Gallinago gallinago*]^{KOT.150.2} [*Capella gallinago*]^{GmH.084} **Hårm* Wevers* Jittbuck** (M), Mz -
bück (VON DER „Himmelsgeiß“ ODER „Harm Wewers Jittbuck“: Sē treckt in en gröten Krink no'n boben rop, as gung dat steil bårġan, un stöhnen deit sē bi jēdēen Flünkenslag; opmool denn jooġt sē as en Drook hēndool un brummt en Tōön, as schüttel sē sik vör Lachen; dicht jooġt sē di vörbi un wedder^{X41a} opwärts in de blaue Luft.^{GRK3.3.103}); **Grassnårk**^{WbSH2.0471|DIM} (w), Mz -
en ● **Sammelbezeichnung: Tüt** (M), Mz **Tüten** (NACH WBSH WERDEN VERSCH. Strandläufer- UND Schnepfenarten SO BENANNT, Z. B. Sandschnepfe, Wasserläufer UND Bekassine, JEDENFALLS AUCH DER Regenpfeifer, EVT. AUCH DER Rotschenkel?) → **Ziege** (Ziegenbock) wg. **Jitt, Jittbuck** → **Regenpfeifer** wg. **Tüt**

μ **Schneverdingen** (NIEDERSACHSEN) &14 **Snevern*** („Snevem“^{INS20170910})

μ **Schnickschnack** → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) wg. **Kroom, Lütt|Klacker|Klöter|Höhner|Schie|Snurrkoom, Schiet un Kanēel, Backbeermöös,...**

μ **schnippeln** (schnitzeln, schnipseln) → **zerschneiden** wg. **snippeln; Fitscher, Snippel**

μ **schnippisch /vorlaut /höhnisch** (VOR ALLEM VON MÄDCHEN) **snippsch** (→^{M5} 1.a: ›Gott, wat de Lüüd sik hebbt‹, sä sē „snippsch“!^{†PIT2.269} – ›Vun wō schåll ik dat weten‹, sä sē recht sō snippsch!^{†DLZ20010127LÜT} – ›Eten steiht op'n Führtēērd‹ sä sē „snippsch“.^{LAF08.053}); **snippsnutig** (›Sō dumm sünd wi ni^{X20}‹, mēen sē „snippsnuti“!^{†PIT2.255})

μ **Schnipsel** (schnitzeln, schnipseln, schnippeln) → **zerschneiden** wg. **snippeln; Fitscher, Snippel**

μ **Schnitt Snitt** (M), Mz **Sneed** (Büxen hårr ik, as de Mōöd süm|lehr^{X05} broch, no Tüüg un „Snitt“!^{†GRK3.5.252} – Bi de dore Famieln geiht „de Snitt“ merm dōrt Huus.^{†SHB4.070} – Frisch^{M3} Brōöt is slecht in' „Snitt“.^{LAF04.028}) ● VON DER TÄTIGKEIT DES KOHLSCHNEIDENS (VOM KÖNNER: Hē hett en göden^{X50} Snitt. → **Geschäft**) ● **Schnitt|Schneide** (Dat Mess hett en göde^{X50} Snitt. → **Schneide** wg. **Snied**) ● **erster Schnitt** **ēersten Snitt** (HEU: Dat Hau is noch vun' ēersten Snitt. – HEU: Süm|Sē^{X04} mootk drēē Sneed in't Johr.) ● **Einschnitt Snitt**^{†DIM} (M), Mz **Sneed**^{†DIM} (En dēpen Snitt! – *Einschnitt|e auf dem Brotlaib|Brötchen zum besseren Aufgehen: Översnitt*^{†DIM} (M), Mz **Översneed**^{†DIM})

- **Schnittmuster /Zuschnitt** (z. B. EINES ANZUGS) **Snitt** (*genau nach dem Schnittmuster* De Antoÿ is jüst no'n Snitt mookt. – Sien Antoÿ hett dënsülvigen Snitt as mien. – Sê hett drêe Sneed för niede Klêder kregen. – I. Ü. S., ÄHNLICHKEIT VON OMA, OPA, ENKEL: Sô stunden sümjse^{X04} dor, as weêrt'én Klêverdrêe, desülve Oort un „Snitt“!^{GRK5.1.216}); **Tösnitt** → **Abschnitt** wg. **Afsnitt** → **Schnitte** (BROT) wg. **Sneed** → **Durchschnitt** → **Schneide** wg. **Snie** → **Wunde** wg. **Snittwunn**
- μ **Schnitte¹ /Stulle /Brotscheibe** (OHNE BELAG ODER AUFSTRICH) ● NICHT WEITER PRÄZISIERT: **dat Stück Brööt** [*brou*] (Hê krîgg't Hunger un itt ên „Stück Brot“.^{PVB23.015MYG}); **Bröötschiev** (w) [*'brou-t-schi:f*], MZ. **-schieben**^{Q09d} [*-schi:-b°n, -schi:m*]; **Schiev Brööt** (w), MZ **Schieben Brööt** ● **halbe Scheibe Brot** (IM GEGENSATZ ZUR GANZEN!) **Sneed**^{DM} **Brööt** (w), MZ **Sned** (Hê krêëg' tön' Kaffe ümmer ên „Sned“ Swattbrööt un Stuten töhööpklappt.^{LAF17.018}) ● **ganze Scheibe Brot dat Rundum um|rûm** [*run-'dum, rund-'rûm*], MZ. **-s**, MZ =EZ (Snied man êenmool rundum! – **Ez**: Snied mi öök mool ên Rundum af! – De Möllersch kêem mit ên grööt^{M3} Rundum|„Rundrûm“ Swattbrööt ut de Spieskomer.^{LAF01.048} – **Mz**: Sê hâr noch mêhr Rundums|„Rundrûms“ in ehrn Hangelkorf.^{LAF05.089} – Hê krêëg' veêr Rundum mit no de Arbeit. – Veêr Rundum Brööt nimmt hê ümmer mit no Arbeit. – Twêe Rundum|„Rundrûm“ mit Mettwust un twêe mit Kêes hâr sê noch.^{LAF05.090}) → **Butterbrot** (belegtes Brot) wg. **Botterbrööt**, (opsmeren → **herum** wg. **rundum**, **Rundum** → **Schnitt** wg. **Snitt** → **Schneide** wg. **Snie** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, töhööp, tösomen**,...
- μ **Schnitte² /Sahnestück /Kremschnitte^{FR} smerigen^{M1} Köken** (m), MZ **smerige Köken**; **smerig^{M3} Stück** (s), MZ **smerige Stücken** (Smerige Stücken, jo dë smeckt! – Op Tante ehr brêet^{M3} Êhbett lêgen grôte Ploten mit de smerigen Stücken.^{PEE7.12}) (smerig BEI BACKWAREN: INBEGRIFF VON LECKER! **Butterbrot** = **smørebød^{DK}**) → **Torte** (Kremtorte) wg. **Schichttöört** → **Gebäck** U. A. wg. **dröge Köken** → **Kuchen**
- μ **Schnitter** → **Mäher** wg. **Meiher, Hauer** → **Erntehelfer** wg. **Oornhölper, Monârch**,...
- μ **Schnittgras** → **Segge** [*Carex*] wg. **Sêck, Snittgras**,...
- μ **Schnittlauch** → **Lauch** [*Allium*] (**Schnittlauch**) [*Allium schoenoprasum*] wg. **Bestlöök**,...
- μ **Schnittmuster** → **Schnitt**
- μ **Schnitzel** (GERICHT) → **zerschneiden** wg. **Snitzel**
- μ **schnitzeln** (schnipseln, schnippeln) → **zerschneiden** wg. **snippeln**; **Fitscher, Snippel**
- μ **schnitzen snittjern^{B98}** (De Knechten verdrêben sik de Tiet mit Snittjern vun Lepels un Slêfen.^{DLZ20051008SPA}); **snippeln^{B97}** (Ik heff mi ên Pietsch „snippelt“.^{BAH09.08})
- μ **Schnitzer /Holzbildhauer** & 717 **Snittjer^{URALT}** (m), MZ **-s** (De austroolschen Öörinwohners hebbt ên „Kunstsnittjer-Handwârk mit Struscheneier-Schell opbrocht.^{RM2.047} – EIGENNAME: „Arp Snittjer“^{MAP1.403})
- μ **schnökern** → **suchen²** → **surfen^{it}** (IM INTERNET)
- μ **schnörkellos** → **glatt¹**
- μ **schnorren** → **betteln** wg. **fechten, snurren, bedeln**,...
- μ **Schnösel** → **jung²** wg. **Gröönsnovel, Wiessnuut, Snösel**,...
- μ **Schnüffeln /schnupperrn** (SCHNÜFFELN VON TIEREN, MIT STARKEM GERÄUSCH BEI SCHWEINEN; NARKOTISIERENDES EINATMEN VON DÄMPFEN) **snüffeln^{B97}** (**Prs**: Hê „snüffelt“ un kickt un dënk't: ›wat ên Broden!‹!^{GRK1.2.282+} – „snüffelt“ an de Teltploons^{BUR} – **Prt**: Sunst krööp un „snüffel“ Nikloos ümmer bi ehrn Stutenkorf rum.^{FEJ1.2.177} – Hier un dor „snüffel“ ên Swien in' Troÿ rum.^{LAF17.027} – De Tööt „snüffel“ êm över Schuller un Hannen.^{LAF08.031} – De Hund „snüffel“ Reimer* an de Bû.^{LAF08.036}) ● **schnupperrn** (BES. VON HUNDEN; AUCH VON DUFTGENIEßERN) **snubbern^{B99}** bb|pp (**Prs**: Dor goht de Töten mit de jungen Fohlen, dê fründli „snubberrt“, wënn wi süm|lehr^{X05} besöök!^{GRK3.3.077} – **Prt**: SCHWEINE-TREIBEN: Dat „snubber“ langs de Stroot!^{GRK1.2.033} – VORWEG, GENIEßERISCH: Hê snupper al mool an't Glas. – **Piqu**(Kjv): Ik hâr|„harr“ sô gêem nochmool snuppert|„schnuppert“!^{GRM1.068}) ● **schnüffeln** (z. B. KOKAIN) **snuben^{B39|Q09a}** [*šnu:-b°n, šnu:m*] [*u:/u-ou-o:*] (Hê will wiesen, datt hê kêen Kokain „snufen“ dä.^{RB20020208LEU}); → **suchen²** wg. **snuben** → **belauern** (spionieren) → **Stute** wg. **Tööt** → **kennen⁴** wg. **besnupperrn** → **riechen** → **surfen^{it}** (SCHNÜFFELN IM INTERNET)
- μ **Schnüffler** → **Spion** wg. **Puttenkieker**,...
- μ **Schnuller Titt** (m), MZ **-en** (UM DAS KLEINE KIND RUHIG ZU STELLEN, WURDE DER SCHNULLER FRÜHER AUCH GERN IN ZUCKER GETAUCHT; DAHER RÜHRT DIE REDEWENDUNG: Dat smeckt as Zucker op'n Titt|„op Titt“.^{CGN2a.30}); **Snuller** (m), MZ **-s**; **Lutschjer** (m), MZ **-ers** (Bi jüm|ju^{X02} fehlt blööts noch „de Lutsch“!^{BRE07.012} – De niede „Wihnachslutsch“ lêëg' blangen de Wêëg', wêêr ruutsmeten.^{BRE07.162}) → **Zitze** („Saugwarze“) wg.

Titt, Tittje, Speen → Flasche (Babyflasche) WG. **Tittbuddel** → Sauger (Gummisauger) WG. **Titt** → schmackhaft WG. **as Zucker un Tittmelk**
→ Muttermilch WG. **Tittmelk**

µ **Schnullerflasche** → Flasche (Babyflasche) WG. **Tittbuddel**

µ **Schnupfen Snöben** (M) [*ʃnö:-b^ən, śnō:m*], MZ- (Ik heff al èn poor Dooḡ èn „Snöben“, mien Nöös löppt.^{BR07.105} – Wenn jichensēen mool Snöben|„Snöben“ kriḡḡt, dènn is sien Nööslock spielendicht|stoppendicht.^{BMG3.126}); **Snööv** (Ik heff èn „Snæv“!^{GRK3.6.227} – Härn wi mool „Snæv“, sō nehmen wi wat tō swēten!^{GRK5.1.097} – Hē is verköhlit, hett „Snøøf“!^{CGN2B.22}); **dicht in' Kopp** (Ik bün hēel dicht in' Kopp!)

µ **schnupfen /Schnupftabak genießen snußen**^{B39} [*ʃnu:-b^ən, śnu:m*] [*u:/u-ou-o:*] (**Inf:** Snuben|„Snuben“ deit sē öök.^{FEJ1.2.030})

● **Schnupftabak Snuvtabak** (M) [*ʃnu:f-^ə-'bak*], MZ-

µ **Schnupftabak** → schnupfen

µ **Schnuppe** → Lichtschnuppe

µ **schnupfern** → schnüffeln → riechen (Duft wahrnehmen|abgeben) WG. **rüken**

µ **Schnur**¹ **Lien** (W), MZ **-en** (Èn Lien|„Lin“ tō trecken un doran aftöstēken, dat is gööt^{X50} bit' Ärfenplanten.^{FEJ1.2.121}); **Snöör** (W) [*ʃnoʊ^ə*], MZ **Snöör|Snören öjō** [*ʃnoʊ^ə, śnoʊ^ən*] (**Mz:** Hē mook „Snöem“ un Hoken tōrecht.^{GRK5.2.349} – Hē mook Snören|„Snören“ un

Lienen ut Bast; Bast sitt ünner de Bork vun Wicheln un Linnen.^{BMG6.117}) → **Seil**¹ WG. **Lien...** → **Richtschnur**¹ WG. **Kriedsnöör** → **Band**²
→ Peitschenschnur WG. **Pietschensnöör, Pietschenband** → **Angelschnur** WG. **Snöör, Simm...**

µ **Schnur**² /mit **Schnüren fangen sneren**^{B59a} [*ʃne:^ən*] (Wi wullen in'e Slüüskuhl Heek „snören“.^{GRK1.4.023}) → **schnüren**¹
→ verschlingen^{3,4}

µ **Schnürband** IM SCHUH, MEHR NOCH AN KORSETT UND MIEDER: **dat Snöörband** [*ʃnoʊ^ə-band*], MZ **-bannen**^{DIM}, MZ **-bänner**

● **Schnürsenkel** IM SCHUH AUCH: **Schöhrēem**^{SHAK1.020} (M) [*ʃchou-rē'm*], MZ **-s**; **dat Schöhiband** [*ʃchou-band*], MZ **-bannen**^{DIM}, **-bänner** → **Band**²

µ **schnüren**¹ **snören**^{B59a} [*ʃnoʊ^ən*] → **abschnüren** → **einschnüren** → **zuschnüeren** → **Betrugsversuch** WG. **ansnören** → **Schlinge** WG. **sneren**

µ **schnüren**² &31 (VON DER GEDRÜCKTEN, VORSICHTIGEN GANGART DES FUCHSES) **snören**^{B59a} [*ʃnoʊ^ən*] (De Foss snöört.)

µ **Schnürloch dat Snöörlock** [*ʃnoʊ^ə-lok*], MZ **-löcker**; **dat Lock** ● **Öse** (IM SCHNÜRLOCH) **Öösch** (W) [*oisch*], MZ **-en**

● **Schnürhaken Snöörhook** (M) [*ʃnoʊ^ə-ho:k*], MZ **-s**, MZ **-hoken**; **Hook**; **Hoken** (M), MZ **-s**

µ **Schnurrbart** → Bart

µ **Schnurre** → Erzählung³

µ **schnurren** &31 (KATZE) **snurren**^{B92} (Achter'n wärmen Oben „snurt“ de Katt.^{GAR1.07} – Wo sē wedder^{X41a} „snurt“, de Katt!^{MVJ1.018}
– De Koter snurrt.^{COH1.51} – De öle Katt „snurt“ um Hans* sien Fööt.^{DE57.018}) → **betteln** WG. **fechten, snurren, bedeln...**

µ **Schnurrer** → Schmarotzer

µ **Schnürsenkel** → Schnürband

µ **Schober** → Erntespeicher WG. **Vëerrödenbärḡ...**

µ **Schock** (60 STÜCK, 3 STIEGEN, 5 DUTZEND) **dat Schock**, MZ =Ez (GRABENKRIEG: knattern èn „Schock“ Flinten^{PVB07.06WIF}) → **Dutzend** (12 STÜCK) WG. **Dutz** → **Stiege** (20 STÜCK) WG. **Stieḡ**

µ **schockiert sein** → **wirr**³ (IM KOPF)

µ **Schöffe|fin** (AMT IN DER DITHMARSCHER BAUERNREPUBLIK) [*edsvoren*^{DK}] **Swoor|Sworen**^{P1} (M|W?) [*ʃwo:^ə, śwo:^ən*], MZ =Ez (**Mz:** „Swaren“^{NE01.430}); **Ēedswoor|Ēedsworen**^{P1} (De Nachtwächter muss as „Eedswar“ bi'n Höker Moot un Gewicht nosēhn.^{GRK5.2.047} – Ik heff noch de Mēentweid kēntt un de Opdēlen mitmookt as „Eedswar“.^{GRK5.2.249}) → **Allmende** WG. **Mēentweid** → **aufteilen** WG. **Opdēlen**

µ **Schokolade Schokolood oko|lucke** (W) [*ʃcho-k^ə-'lo:d, schuk-k^ə-'lo:d*], MZ- (Dor hest du doch „Schokolod“ för koffit.^{BR10.116} – Dat Schokolodenpapier|„Schuckelodenpopier“ danz lustig no de Goorns rin.^{HEE17.084}) → **Babyflasche**

µ **Scholle** → Butt

µ **Scholle** (EIGENE SCHOLLE) → **Grund**¹ WG. **Grund un Born**

μ **Schöllkraut** &22 [Chelidonium majus] (EIN MOHNGEWÄCHS; FRÜHER ZUR GESCHWULSTBEHANDLUNG EINGESETZT; SAFT DIENTE ZUM BESTREICHEN VON WARZEN) **dat Woortenkruut** ^{WSHS.0498(+DIMX)}, MZ **-krüder**; **dat Swulstkrut** → **Warze** wg. **Woort, Wuddel** → **Geschwulst** (SCHWELLUNG, BEULE) wg. **Knuppen, Buul**

μ **schon** [a¹NL] al^{Q4} [LAUTUNG OFT IN ALLER KÜRZE: ^a] (Hē wēer „al“ en Mann, as ik noch in' Kinnerwogen foht worr! ^{GRK5.2.396} – Blöht „al“ dien langen Kantüffel? ^{GRK5.2.498} – HERBST: Nu sünd al äll „al all“ de Koppeln sō kohl un drōōg un gries! ^{FEJ5.5.381} – Dat schummert „al“, de Stuuw liggt still. ^{CDH1.45} – De Dannböömlicher wēern nu „al all“ doolbrēnt. ^{LAF04.050} – Ik bün all „al“ dor. ^{CGN1.012} – *alle schon* Süm|Se ^{X04} koomt äll all „al all“ Klock teihn. ^{HFM.013} [^a:^a] – *alle schon* Süm|Se ^{X04} wēern äll „al“ wat öller. ^{RMD2.031} [^a:^a] – *Alles schon alle!* Mien Geld? Ällns all „al“ äll! ^{CGN1.011} [^a:^{ns} ^a ^a:^j] ● **schon mal /vorweg /vorsorglich al mool** (VORWEG, VORSORGLICH: Süm|Ehr ^{X06} Famieln hārn de doren Schinēsen „al mol“ no Austrooljen vōrschickt. ^{RMD2.051} – VORWEG, PROBEHALBER: De beiden hebt sik al mool en beten besnuppert. – Hē lett „al mol“ dēn Motōor an. ^{RMD2.033} – VORWEG, GENIEBERISCH: Hē snupper al mool an't Glas.) ● **schon mal /schon einmal al mool** [^{mo}:^{al}, ^{al} 'mo:l – STARKE BETONUNG! /] (Sē wēer oök „al maal“ vēer Weken lang krank! ^{BUR03.031} – Hē hett dat al mool tō mi segg't.) → **gelegentlich** wg.

al mool → **zum einen** wg. **al mool** → **einmal** wg. **mool** → **halber** (glaubenshalber) wg. **glōōvshālf**

μ **schön /wunderschön schōōn|schöne** [schoin:] (→ ^{M5} **1.a**: Dēnn loot's ^{X07b} nu man ruut no'n Goorn, de Sūnn, dē schient sō schōōn|„schōōn“! ^{GRK1.2.242+} – Mien Mödersprook, wo klingst du schōōn|„schōōn“! ^{GRK5.1.015} – Dat wēer besunners schōōn|„schōōn“, wēnn de Storm vun achtern kēem. ^{MAG8.049} – „scheun“ ^{GRKH01.13} – **1.b**: De Sūnn weer al richtig schōōn|„scheun“ wārm. ^{KRM1.119} – **1.b**:**4.a**: Hē dach an Sprēen un Hoddboren un an en schōōn|„schōōn“ wārm ^{M3} Frōhjohr! ^{GRK5.2.051} – **2.b**: Wat wēer't en schōōn|„schōōn“ Sūnndag! ^{GRK5.2.151} – Hē hār en schōōn|„schōōn“ Goorn mit en künstigen Bārg anlegg't! ^{GRK5.2.211} – **3.d**: FAMILIE UND LEUTE AN EINEM TISCH: Bi de ‚feinen‘ Buurn kēem disse schōōn|„schōōne“ Mööd dömoos al af! ^{DEH1.030} – Uns' schōōn|„scheune“ Musik vun Rēperbohn un sōte Dēerns kēem dor tō kott. ^{RMD2.028} – Ik wār mi no en schōōn|„scheune“ Spōörthāll umkieken. ^{DLZ20170609K1H} – **3.e**: Ik dank oök fōr dat schōōn|„schōōne“ Böök! ^{GRK1.2.256+} – **4.a**: Achter dēn Dōōm, dor wasst en schōōn|„schōōn“ ^{M3} Kruut! ^{GRK3.3.292} – Ik heff Dōst op en schōōn|„scheun“ ^{M3} Glas Beer! ^{KRM1.150} – Tō sōōn schōōn Obend hōōrt en schōōn|„schōōn“ ^{M3} Glas Wien! ^{HEE11.085} – Schōōn|„Schōōn“ ^{M3} Wedder ^{X41d}, wat! ^{FEJ1.3.139} – „schōōn“ ^{M3} Wedder ^{DEH1.192} – „schōōn“ ^{M3} Wedder ^{BMG} – **4.b**: Dat is in uns schōōn ^{M3} Land ni ^{X20} anners! ^{DLZ20020223LUT} – **5**: Oök sēhg ik ehr mitünner sitten, an schōōn|„schōōne“ Obends still tō knütten! ^{GRK5.1.148} – **6.a**: Hē vertell wunnerbor vun de ölen schōōn|„schōōn“ Tieden, dē hē kēnt un beleevt hār! ^{GRK5.2.211}; [^{smuk}DK] **smuck** (→ ^{M5} **1.a**: Söben Kinner hār sē, „smuck“ as Ängeln! ^{GRK1.2.048} – Ällns schull „smuck“ ween ^{X82} tō't Fest! ^{DLZ200510085PA} – Mang äll de annern Dēerns wēer kēen, dē hālf sō „smuck“ man wēer! ^{MYJ1.178} – **2.a**: In dēn „smucken“ Goorn tō Siet, dor wannert en glückligen Minschen! ^{GRK5.2.081} – **2.b**: Mien Hanne* krigg't en „smucken“ Rock! ^{GRK3.3.273} – **3.d**: Un ällns hōōg sik an de „smucke“ Bruut! ^{GRK5.1.116} – Ik dach an uns' „smucke“ Windmōhl! ^{PEE7.10} – In'e Schummern sēhg hē de „smucke“ Marie* ehr Ögen! ^{GRK5.2.089} – Wi wüllt dēnn mool en „smucke“ Reis moken! ^{HEE15.117} – **4.a**: Hē hār „smuck“ ^{M3} Tüüg un oök Geld! ^{GRK5.2.126} – en Rull smuck ^{M3} blau ^{M3} Band! ^{PT12.109} – **5**: Öovrigens, dat wēern „smucke“ junge Bēngels! ^{GRK5.2.250} – Blondine*, Asta*, Wenka*, luter „smucke“ Nooms fōr Kōh! ^{LAF17.027} – **6.a**: Rōöt wēern oök de Backen vun de „smucken“ Kinner! ^{GRK3.3.122}); **wunnerschōōn** (→ ^{M5} **1.a**: Wat wohnt Hansōhm* doch wunnerschōōn|„wunnerschōōn“, de Wisch an' Goorn un an de Wisch dat Holt! ^{GRK5.1.218} – En Klēvervēer is wunnerschōōn|„wunnerschōōn“! ^{GRK5.1.255} – De Drōōssel fleut sō nüüdl, wo is dat wunnerschōōn|„wunnerschōōn“! ^{GRK5.1.128} – **1.b**: De Sūnn wēer wunnerschōōn|„wunnerscheun“ wārm. ^{KRM1.119} – **3.d**: En wunnerschōōn|„wunnerschōōn“ Fru büst du! ^{SHAK1.018} – **5**: Hē drōōm un sēhg nix anners mēhr as wunnerschōōn|„wunnerschōōne“ Wēertshües! ^{GRK5.2.017}) ● **schöner|er|e|es smucker|**... (In ehr buntsten Drōōm hār sē sik dat ni ^{X20} „smucker“ utmolen kunnt! ^{HEE18.040}) ● **schönster|eles de|dat schōōnste** (Dat wēer in' schōōnsten|„schōōnsten“ Julimoond! ^{GRK3.5.240} – De Schipper hett de krusen Hoor, dat wēer vunnacht dat schōōnste|„schōōnste“ Poor! ^{GRK5.1.316} – De schōōnste|„schōōnste“ Musik, dē hē siet sien Jungsjohren hōōrt hār, hār em ümmer de Kaffemōhl mookt! ^{GRK3.5.282}); **de|dat smuckste** (**3.a**: Mien Fellow* wēer de „smuckste“ Kōter! ^{GRK1.2.321} – **6.a**: Hē hār de „smucksten“ Duben! ^{GRK3.3.101}); **de|dat allerschōōnste** („allerscheunste“ ^{KRM1.130}) → **erheblich**²

(*Wörter des Grades*) (schön^{HOD}) wg. **fein, smuck** (ALS WORT DES GRADES) → **hübsch** → **edel** → **gepflegt**

μ **schon gar nicht** (schon gar kein) → **ganz**^{3,4} (ganz und gar nicht)s)

μ **schon lange** (erst recht) → **auch**

μ **schon mal** → **gelegentlich**

μschon mal (schon einmal, I. S. V. erstens, z.B., jedenfalls) →jedenfalls wg. al mool,...

μschon mal ... und dann →zum einen ... zum anderen

μschon so^{UGS} →ohnehin (ohnedies)

μschonen schönen^{B57a} [*schoun*] (Inf: VON EINEM ÜBERDACHTEN FAHRZEUG: De Föötkranken köönt sik „schonen“ un schuren töglik.^{RM2.034}

– Pa2: GLOCKENIEBER: Hē hārn|„harr“ dat Sülver ni^{X20} schöönt|„schont“ un én Spēetschendoler mit insmölt!^{GRK3.3.186} – Mit Sand müssen fröher de hellen Föötbornbreed vör de Strapozen vun dat Föödtüüg schöönt wārn|„schont warrn“.^{DLZ20051008SPA} – Imp: PFERD SPRICHT: Op én eben^{M4a} Weß schööñ mi ni^{X20}! – HEMMINGSTEDT 1500: De Buurn^{Q17} schrēgen; »Nu schöönt|„schont“ de Peer, dē riedt wi noch!^{GRK5.1.175}); ni strapzēren^{B59a} [*strap-’tse^an*] (Ēerst jogen süm|se^{X04}, man nōössen gung dat sinnig, wullen dat niede Peerd je ni^{X20} „strapzeeren“.^{MYJ8.4.093}) →aufwärts (PFERD SPRICHT) →nachhaltig handeln (VORSORGLICH|SCHONEND H.) wg. nohōlern dōön →rücksichtsvoll (SCHONEND) wg. schönsoom

μSchoner Schöner (M) [*schou-n^a*], MZ -s

μSchoner (SCHIFFSTYP) →Schiff³ (Schoner) wg. Schuner

μSchönes Schööns^{P6} [*schoins*] →Liebes wg. Lèves →Schlechtes wg. Lēges →neu³ (NEUES) wg. Nieves|Nies

μSchonzeit Schööntiet (W) [*schoun-ti:t*], MZ -tieden

μSchopf →Frisur (Haarschopf) wg. Hoorpull →Herzschopf wg. Hattpull →Büschel wg. Pull,...

μschöpfen¹ (Z. B. WASSER AUS DEM BRUNNEN, AUS DER TONNE, AUS DEM KELLER; KLÖBE AUS DEM TOPF) ruutfüllen^{B88} (Hē muss dor ēerstmool wat ruutfüllen ut dēn Putt.^{KIR42.049}); düppen^{B91}|DIM pp|p ü|j (FEUER: De ēēn düpp|„düüp“ dēn Ammer vull un de anner reck ém no’n bobēn.^{DLZ20080412SPA}); utdüppen^{DIM} pp|p ü|j (Woter ut dēn Sōöt düppen|opdüppen – Ik düpp mi mit’e Hand Woter in dēn Hōöt. – Ik wārr de Klüten mit én Slēēf tō de Supp ruutdüppen. – Hē hett dēn Gropen hēēl utdüppt bzw. lerdig düppt. – De Keller is vull Woter löpen, wi mööt ém utdüppen.) ●Schöpfgefäß z. B. Slēēf; Lepel; Gōps; Hand →Hand¹ wg. Hand →Hand² wg. Gōps →Kelle wg. Slēēf (Mz Slēēv|Slēēv|Slēēf|Slēēb) →Löffel wg. Lepel →eintauchen wg. dippen, stippen →rahmen (abrahmen) wg. afdüppen

μschöpfen² /ausschöpfen /lenzen ösen^{B60a}|DIM|jōōschen^{B65a} [*’oi-s^en, ’oi-sch^en*] (Inf: z. B. WASSER AUS EINEM BOOT SCHÖPFEN: Wi hārn al én Bārg Woter in’t Bōöt un müssen ümmertō ösen|„öschen“.^{LAF02.073}); utösen^{B60a}|DIM|jutōōschen^{B65a} (Hē kēēk nochmool no sien Bōöt un öös|jōōsch|„ösch“ dat Woter nochmool „ut“.^{LAF10.028}) ●leeren /säubern (Z. B. DEN KLOSETTEIMER WEGTRAGEN, AUSKIPPEN UND REINIGEN: Ik mutt noch ösen! – Voder, morgen muttst du wedder^{X41a} ösen!) ●säubern /grundreinigen (EINES BRUNNENS MITTELS SCHÖPFEN) (Z. B. ALLJÄHRICH DEN BÄCKEREIBRUNNEN AUSSCHÖPFEN, UM DEN SCHLAMM HERAUSZUHOLEN: Dēn Sōöt twischen uns un dēn Nover hebbt de Gesellen ümmer ösen musst!) ●Schöpfkelle /Schöpfgefäß (ZUM AUSSCHÖPFEN EINES BOOTES) dat Öösfatt|jōōschfatt [*’ois-fat, ’oisch-fat*], MZ -fōöt (Sien Tüffel, Mütz un dat Öösfatt|„Öschfatt“ drēben al in’ Kohn, hē hārn én Bārg Woter överkregen!^{LAF11.111} – „Öösfatt“^{BWG3.048}) →Toilette² (Klosetteimer)

μSchöpfgefäß schöpfen²

μSchöpfkelle (Schöpflöffel) →Kelle

μSchöpfung /Erschaffung Schöppen^{P5} (W), MZ -s (Dat ēerste Bōök Mōse* vertellt vun de „Schöppen“ vun unse Welt.^{MAP2.035})

●Schöpfungsgeschichte Schöppensgeschichte (W), MZ -en („Schöppensgeschichte“^{XJAJ2.14}) →P⁵ (Nachsilbe-ung)

μSchorf &47 (SCH. AUF EINER WUNDE) Roof (W), MZ- (NACH PÖCKEN: Backen un Kinn wēēm noch vull Löcker un Roof|„Raav“.^{MC62.64} – Mutttst di de Roof ni^{X20} afkleien^{B50}!) ●verschorfen (EINER WUNDE) /Schorf bilden rōben^{B46a} [*’ro-b^en, ro:m*] (Es bildet sich schon Schorf. Dat roovt al över.) ●schorfig rovig^{Q09h} [*-wi, -g^e*] →Ausschlag wg. Schorf, Utslag →schorfig wg. schorfig →Klei wg. Klei, kleien,...

μschorfig &47 /grindig (BEI AUSSCHLAG) schorfig [*-fi, -g^e*] →Schorf wg. Roof →Schorf (SCHORFIG) wg. rovig

μSchornstein Schöstēēn o|o (M) [*’schös-tēn*], MZ -s (De meisten Kōten hārn noch kēēn Schöstēēn|„Schostēēn“; de Rōök trock noch ut de Grōōtdōör un de Ulenlöcker.^{FHL} – Hōōr, wo de Wind in’ Schöstēēn|„Shostēēn“ kreih!^{GAR1.03} – „Schostēēn“^{BcJ,HPW,BAA,KRM2.06} – Mz: Hē sēhg al sien Vedder sien Huus mit de twēē Schöstēēns|„Schöstēēns“.^{GRK5.2.022} – Rund um mi her kēmen Schöstēēns|„Schöstēēns“ ümmer mēhr!^{GRK1.1.217} – „Schostēēns“^{FEJ1.3.238,BWG} – „Schoßteens“^{LAF11.047}) ●Fabrikschornstein Fabrikschöstēēn („Fabrikschostēēn“^{CoH6.019} – Mz: „Fabrikschostēēns“^{DEH}) ●Küchenschornstein Kökenschöstēēn („Kökenschostēēn“^{HEE}) ●Stubenschornstein Dönsenschöstēēn („Dönsenschostēēn“^{HEE}) →verloren geben →Stein^{1,2} →Rauchschwade

- μ **Schornsteinfeger** &717 **Schöstēenfeger** ö|o [*ʃschös-tēn-fe-gʰ*], MZ **-s** (Hē kunn giftig wārm as én Kedenhund gēgen én „Schösteenfeger“.^{GRK5.2.034} – „Schosteenfeger“^{KRML1.070}); **Sottje** (M) [*ʃot-schlʰ*], MZ **-s** („Sottje“^{HIE15.063} – „Sottje“^{MAP1.035})
- μ **Schoß** [schoot^{NL}] **Schööt** (M) [schout], MZ **Schööt** [schoit] (Emma hārr dēn Schööt|„Schot“ vull Soken.^{FEJ1.2.173} – Sien Möder wēēn liesen in' Schööt|„Schot“.^{FEJ1.2.144} – Hē leggt nu de Hannen in sien Schööt|„Schoot“.^{MAG8.025} – Maria* seēt blang bi'n Bilegger un hārr de Katt op'n Schööt|„Schoot“.^{LAF02.062} – Ehr langen Hoor hungen ehr in' Schööt|„Schoot“.^{BR10.16} – „Schot“^{PIT}) (ZUR ROCKSCHOBZEIT GAB ES AUCH DIE AUFGEFÜHRTE MZ-FORM.) ● **Mutterschoß Mudderschööt**^{SHAK1.025} → **Rockschoß** WG. **Schööt**^{ALT}, **Rocksliepen** → **Festrock** (Gehrock MIT SCHÖBEN) WG. **Brodenrock** → **Leine**¹ (Segelleine, Schot) WG. **Schööt**, MZ **Schöten**
- μ **Schössling** → **Ableger**⁵ → **Weide**¹ (Weidenschössling) WG. **Wiedensprant**
- μ **Schote** → **Hülse** (Schote, Schale, Pelle, Gehäuse, Spelze) WG. **Pool|Pööl, Sluuu, Puulsch**
- μ **Schotenerbsen** → **Erbse** WG. **Pool, Pöölärfen**
- μ **Schöterich** → **Goldlack** [Erysimum] WG. **Gülllook, ...; Knoppköök**
- μ **Schott'sche Karre Schott'sche Koor** (W) [ko:²], MZ **Sch. Koren** [ko:²n] (Dat wēer Pēter* Schippmann mit'e Schott'sche Koor.^{DLZ20011124LÜT}) (EINACHSTIGE, GROBRÄDRIGE KARRE MIT ZWEI GRIFFSTANGEN|HANDHABEN; FRÜHER IN BÜSUM DAS LASTFAHRZEUG, UM DIE KRABBen VOM KÜTTER ABZUHOLEN; NAMENGEBER SOLL NICHT SCHOTTLAND SONDERN EIN HAMBURGER UNTERNEHMEN GEWESEN SEIN.)
- μ **Schotter** (FEINER SCH.) → **Schutt** WG. **Gruus** → **Geröll** WG. **Grand**
- μ **Schotterforke** → **Forke** WG. **Grandfork**
- μ **Schotterstein** → **Stein**^{1,2} WG. **Grandstēen**
- μ **Schotterstraße** → **Straße** WG. **Grandstroot**
- μ **Schottland** &18 **Schottland** ● **Schotte Schott** (M|), MZ **-en** ● **Schottin Schottschje**^{P8} (W), MZ **-schen** ● **schottisch schottschi; schottlanssch** n|nd (Dat gung um schottlanssch'|„schottlandsch“ Wēten!^{GRK3.3.112})
- μ **schräg schrēēg|schrēge** [schre:^{ch}, -gʰ] (→ **M5 1.a**: Ik kēēk vun buten schrēēg dör de Gardinen!^{KIR30.32} – Dat wēer gor ni^{X20} sō licht tō mit dēn richtigen Swung vun bobēn „schreeg“ no ünner!^{DLZ20051008SPA}); **schrood|schrode** (→ **M5 1.a**: *schräg übers Land*. Juchen kummt schrood|„schraad“ över de Stücken.^{KRJ4.054} – De Sünn kēēk schrood|„schraad“ dör de Linnenbööm.^{KRJ4.098} – **5.**: *Er hat X-Beine*. Hē hett sōōn schrode Bēēn.^{DIM}); **schroo|schroge** (Dat ēerste Stück gung dat mit de Rēēpbohn blōōts sōōn beten „schraag“ bārgdool, man dēnn mit 35 Prozent Fāll!^{FRMD2.064}) ● **schräger schrēger** (De Ledder^{X41f} steiht tō steil, du muttst ehr schrēger stellen!) → **Bahn**³ WG. **Rēēpbohn**
- μ **schräg stellen /schränken** (DIE ZINKEN DES SÄGEBLATTS) **schränken**^{B75}
- μ **Schrägung** → **Abhang** (Böschung)
- μ **Schramme /Kratzer /Riss** [schram^{NL}] **Schramm** (W), MZ **-s** (Op de ēēn Back hārr hē én grōte „Schramm“.^{LAF05.126} – **Smack**: Klei di an' Moors, dēnn kriēgst an' Buuk kēēn Schramm! – **Mz**: Man Paster wēer öök man én Minsch mit „Schrammen“ un Schrupeln.^{FEJ1.2.108}) → **Kratzer** (GERÄT) WG. **Schroper** → **Rinne**² (RILLE, KRATZER Z. B. IM LACK) WG. **Gool**
- μ **schrammen** → **berühren**
- μ **Schrank** &51 **/Spind** [schap^{NL}] **dat Schapp**, MZ **-en** (Voder nēhm blōōts noch gau Geld ut' „Schapp“ un stēēk dēnn dēn Slōtel in de Tasch!^{GRK3.3.123} – Op dat „Schapp“ stunn sōōn snooksch^{M3} Geschirr!^{GRK5.2.027} – Nu wohnt hē in én Slott un hett noch én poor Miljōnen in sien „Schapp“.^{FEJ1.2.114} – An' Waschdag hett dat bi mien Mudder hēten: ›Wittwuschen un glattmangelt, sō hōört de Wäsch in't „Schapp“!^{BUR09.034} – Wēnn du dat Licht anmoken deist, wutschd de Kackerlatschen ünner't „Schapp“!^{FRMD2.037} – „Schapp“^{FLG26HEE} – **Mz**: De Müüs gnippen un gnappen, op Bōōr un in „Schappen“!^{GRK5.1.087} – Hē kēēk in'e Schappen un Kommōden!^{DLZ20020119LÜT} – „Schappen“^{WBSH, FML, FLG26HEE}); **dat Spind**, MZ **-en** (Z. B. KLEINER EINGEBAUTER SCHRANK ZWISCHEN ZWEI ALKOVEN) (Hest du öök noōg wārm^{M3} Tüüg in dien „Spind“?^{DLZ20031115LÜT}) ● **Besenschrank Bessenschapp** (Sē rēet de Dōör vun dat Bessenschapp open!^{DLZ20010127LÜT}) ● **Bücherschrank Bōkerschapp** [*boi-kʰ-schap*] (Dat Bōök steiht noch hüüt in mien Bōkerschapp|„Bōkerschapp“!^{BMG2.118}) ● **Eckschrank Eckschapp** (*zerrte einen Beutel* Öma|Gōōsche toos^M én Poos ut' „Eckschapp“!^{GRK3.3.239} – *Tinte und Feder* Ut' „Eckschapp“ hool hē sik Black un Stohlfedder^{X41e}.^{LAF01.026}); **dat Hōōrschapp**^{DIM} | **ALT** (Dooōsöver stunden de nieden Schōh in't Hōōrschapp|„Hōōrschapp“.^{LAF09.024}) ● **Fernseherschrank Kiekschapp** („Kiekschapp“^{CGN1.113} – Obends sitt wi vōrt Kiekschapp.^{DLZ19990116LÜT}) ● **Fliegenschrank** (FÜR LEBENSMITTEL) **Flēgenschapp** [*flē-gʰ-n-schap*] ● **Geschirrschrank**

Tassenschapp (Dat „Tassenschapp“ böben de Döör stunn open.^{LAF08.034} – Dat best' Pozloon in't Tassenschapp|,in'n Tassenschrank, wat worr dat putzt, wat weër dat blank.^{BMG4.022}) ● **Hängeschrank Hangelschapp** ● **Kleiderschrank Kläderschapp** [*'kle-ðr-schap*] (Sê trock de Kommödenschuuv open un kēek mool no't Kläderschapp|,Kleederschapp“ rin.^{LAF09.096} – Ik heff en Lück in mien Kläderschapp|,Kleiderschapp“ funnen!^{BUR14.043}) ● **Küchenschrank Kökenschapp** ● **Lebensmittelschrank /Brottschrank Etenschapp** (FRÜHER OHNE KÜHLUNG) (dat Etenschapp vull Dröög un Natt – ~~Smack~~ Ällns in Veērkant, Pissputt in't Etenschapp!); **Brööttschapp** [*'brout-*], MZ **-en** (FRÜHER: Wēnn de Müüs in dēn Schöölmeister sien Brööttschapp|,Brootschapp“ kiekt, lööpt sümjeh^{X05} de Tronen langs de Backen!^{BUR09.065} – Hē stēek dat Papier in't Brööttschapp|,Brotschapp“ mang Kēes un Botter, watt dat ni^{X20} weğweihen kunn.^{F0G7.1.306} – Sē hett jüst ni^{X20} veel, man gifft noch af ut ehr Brööttschapp|,Brodschapp“!^{DES7.016}) ● **Nachtschrank Nachtschapp** (Vun de doren Tieren heff ik wücke ut Holt op mien „Nachtschapp“ stohn.^{RMD2.048} – **Mz**: Op de „Nachtschappen“ un op dēn Waschdisch weēr'n Marmorploten.^{KAH5.027}) ● **Teeschrank Tēeschapp** ● **Wandschrank Wandschapp** (Juchen lang ut „Wandschapp“ Zuckerputt, Glöös un Rumbudder, hē bruuk gor ni^{X20} optōstohn.^{LAF03.030} – Elsbe hool sik in'e Stuuw en Jack ut „Wandschapp“.^{LAF08.112}) ● **Wäscheschrank** (FÜR LIEGENDE KLEIDUNG) **Tüüßschapp**; (FÜR WEIßWÄSCHE) **Linnenschapp** („Linnenschapp“^{GRK5.2.236} – Liese huuk in ehr Sloopstuuw vör ehr Linnenschapp|,Linnenschapp“.^{LAF02.033}); → **Hänge-** wg. **Hang-**, **Hangel-** → **Kühlschrank** wg. **Köhlschapp**, **Iesschapp**, **Dēepköhlschapp**,... → **Schankschrank** wg. **Schēnkschapp** → **Gefängnis** → **Schrankwand** wg. **Schappwand** → **Wandbett** wg. **Schappbett** → **Anrichte** wg. **Anricht** → **Wäsche**² wg. **Schaptüüg**, **Linnenschapp** → **Anrichte** → **Büfett**

μ **Schranke /Schlagbaum /Barriere**^{FR} [*slagboom*^{NL}] **Slagbööm** (M) [*'slach-boum*], MZ **-bööm** [*-boim*]; **Schüttbööm**; **Schrank**^{NEU} (W), MZ **-en** (ETWA STATT Heckbööm) (Dō hōör^{X65} öök al de „Schranken“ doolgohn!^{KRM1.066}) → **Baum** → **Absperrung**

μ **Schranken** (IN DIE SCHRANKEN WEISEN) → **niederhalten** → **aufhalten**¹ wg. **möten**, **ophölen**,...

μ **schränken** → **schräg stellen** → **Säge**¹

μ **Schrankenwärter|in** ● **Wärter** **Slagböömdreier** (M) [*-drai^ø*], MZ **-s**; **Schrankendreier**; **Iesenbohnschranken-Opundoldreier**^{JUX} (Vun de Technik an'e Kant stött worm öök de „Schrankenopundoldreiers“ bi de Bohn!^{BMG5.013}) ● **Wärterin -dreierschje**^{P8} (W), MZ **-schen**

μ **Schrankwand Schappwand** (W), MZ **-wannen**; **Schēnkschiev**^{URAL^T} (W), MZ **-schießen** [*-schi-b^øn*, *-schi:m*] (DIE Schēnkschiev war ein in die wand eingelassener, dreigeschossiger Schrank; die oberen und unteren Fächer hatten Türen; der Mittelteil war durch eine herunterklappbare Tischplatte als Anrichte nutzbar und verschleißbar. Im mittleren Teil befand sich z. T. eine Durchreiche.) → **Rückwand** (Schrankrückwand) wg. **Rüchwand** → **Schankschrank**

μ **Schraubbock** &719 **Werkbank** (HEUTE Z. B. >WORK-MATE<) **Schruuvbock**^{WBSH3.0108} (M), MZ **-bück**; **Schruuvknecht** (M), MZ **-en** ● **Keilzwing** **Kieltwing**^{WBSH3.0108(DIM)} (W), MZ **-en** (FRÜHER VERWENDET ALS VORRICHTUNG ZUM EINSPANNEN FRISCHGELEIMTER TÜRLÄTTER; ZWISCHEN DEN BACKEN DER ZWINGE WURDE DIE TÜR M. H. VON KEILEN EINGESPANNT.) → **zwingen** → **Stiefelknecht** → **Schraubstock** → **Schraubzwinde** → **Hobelbank**

μ **Schraubdeckel** → **Deckel**

μ **Schraube** &71 **Schruuv** (W), MZ **Schruuben**^{Q09d|BRE10.089} [*'schrū-b^øn*, *schrū:m*] (Süm|Se^{X04} hârm blöôts en lütte „Schruv“ umtödrehen.^{P1T2.266} – Ēn löse „Schruuv“ an dēn Gashevel is wull mit schuld an dat Barkassen-Malöör in dēn Hamburger Hoben.^{NDR20060710NIP}) ● **Schraubenmutter /Mutter Wogenschruuv**^{ÄLTER}; **Mudder** (W), MZ **-n** → **Mutter**¹ wg. **Mudder** (W), MZ **-s**

μ **Schraube** → **Schiffsschraube**

μ **schrauben** &71 **schruuben**^{B39|Q09a} [*'schrū-b^øn*, *schrū:m*] [*u:/u-o-o:*]; **schruuben**^{B46a} (**Perf**: De Techniker „hett“ dor an't Teleföön wat „schruuv“.^{DLZ20170623KLH}) ● **andrehen** **andrehen**^{B51} [*'an-drain*] ● **festdrehen** **fastdrehen** [*'fas-drain*] ● **abdrehen** **afdrehen** [*'af-drain*], **gniedeln**^{B96} **d|v|g|r** ● **überdrehen** **överdrehen** [*'ö-w^ø-drain*], **övergriedeln** (De Schruuv hest' nu over övergriedelt, Voder!) → **einschrauben** wg. **inschruuben** → **reiben**² wg. **gniedeln** **d|v|g|r** → **quälen**² (Werkzeug oder Gerät quälen) wg. **gniedeln**, **afgniedeln**, **rumgniedeln**, **övergriedeln**, **Gniedelie**, **Gniedelkasten**, **gēgen** **Wind gniedeln**

μ **Schraubendreher** &719 **Schraubenzieher** **Schruubentrecker**^{Q09d} (M), MZ **-s** [*'schrū-b^øn-*, *'schrū:m-*]; **Schruubendreier** (M) [*-drai^ø*], MZ **-s** → **Zieher** wg. **Trecker**

- μ **Schraubenschlüssel** &719 **Schraubenslötel**^{Q09d} (M) [*'schrʉ:-b^en-, 'schrʉ:m-*], MZ **-s** ● **Vierkantschlüssel** (ZUM FESTSCHRAUBEN DER FRÜHEREN SCHLITTSCHUHE AN ABSATZ UND SOHLE) **Fastdreier** (M), MZ **-s**
- μ **Schraubstock** &719 **Schruuvstock** (M), MZ **-stöck** (Hinnerk seēt fast as in èn Schruuvstock|„Schruuvstock“.^{FEJ1.2.157} – „Schrufstock“^{DRG05.136,MYG}); **Schruuvbōom** (M), MZ **-bōōm** (SCHMIEDE: De Smitt lōhn sik an dèn „Schruvbom“ tōrich.^{GRK5.2.448} – >Wetter!< rēep de Smitt un slōōg mit dèn Spitzhomer gēgen dèn „Schruvbom“.^{GRK5.2.457}); **dat Schruuvholt**, MZ **-hōlter** (LEIB ALS KLEMMVORRICHTUNG, GIEßEREI: **Dat Lief dēēn dēn Meister as „Schruuvholt“!**^{GRK3.3.186}); **Schruuvstick**, MZ **-en** (DIE BEIDEN SICH AUFEINANDER ZU BEWEGENDEN SPANN-→STIFTE<, Z. B. IN DER HOBELBANK, LIEFERTEN WOHL DEN NAMEN FÜR DEN GANZEN >SCHRAUSTOCK<, MA IN DER EZ, MAL IN DER EZ!) (QUALITÄT DES GIEßENS, DES GUßSES, DAVON HÄNGT BEI UNS IN DER GIEßEREI ALLES AB!– I. Ü. S. : **Dat is sōtōsēggen unsen „Schruvstick“!**^{GRK3.3.184} – FÜR KLEINERE METALLARBEITEN: Hē plant sik èn ölen Disch in’ Pēsel op, mit „Schruvsticken“ un Hōvelbrett.^{GRK5.2.125}) → **Feilkloben**
- μ **Schraubverschluss** (FLASCHEN-) **Schruuv** (W), MZ **Schruēn**^{Q09} [*'schrʉ:-b^en, schrʉ:m]*, **Buddelschruuv** → **Deckel**
- μ **Schraubenzieher** → **Schraubendreher**
- μ **Schraubzwinge** &719 **/Klemme /Zwinge** [*skruetvinge*^{DK}] (IN DIE HOBELBANK EINGESPANNT, KLEINER SCHRAUBSTOCK, FEILKLOBEN, Z. B. ZUM FEILEN) **Kluuv**^{ALT} (W), MZ **Kluben** [*'klʉ:-b^en, klʉ:m*] (ÜBERTRAGEN AUS KLAU|TATZE); **Twing**^{DIM} (W), MZ **-en** ● **Schraubzwinge** **Schruuvtwing**^{DIM} (W), MZ **-en** → **zwingen** → **Schraubstock** → **Schraubbock** → **Hobelbank** → **Feilkloben**
- μ **Schrebergarten** → **Garten**
- μ **Schreck Schreck** (M) [*ʃchräk*], MZ- (De „Schreck“ gēēv sümjehr^{X05} Knööv!^{BUR01.12} – Un in mien „Schreck“ gēēv ik öök noch Vullgas!^{BRE10.079}) ● **vor Schreck vör Schreck** (Sē lēēt „vör Schreck“ meist de Ställücht fällen!^{BRE10.100})
- μ **Schreckgestalt** → **böser Mann**
- μ **schrecklich /entsetzlich /fürchterlich /unerhört /grausam grausom ; förchterlij-ge** (De Pump vör dat Slott hârr „fürchterli“ jank!^{GRK3.5.281}); **unhēēmlj-ge** → **grauenhaft** (schrecklich, fürchterlich) WG. **grulig, schurig, schudrig, unhēēmlj** → **bitter**² (I. Ü. S.) → **unheimlich** (gruselig, gespenstisch, spukgestaltig) WG. **spökig, spökelig, unhēēmlj...** → **widerlich** WG. **osig, eēklig...** → **grässlich** WG. **gresig**
- μ **Schrecksekunde** → **Sekunde**
- μ **Schrei Schrigg** (M), MZ (?) **Schrichen** (Sē dā èn „Schrigg“ un smēēt sik op èn Stöhl, de Hand vōr’t Gesicht!^{GRK5.2.511} – Sunnerbor is’t, wo de „Schrigg“ vun de Sēēvogeln kling!^{GRK5.2.511} – De Schrichen kunst bet hier hören!); **Schrie** ● **Möwenschrei Möbenschrigg** [*'moi:-b^en-*], **Möbenschrie** (Wēēr dat èn Möbenschriegl[?]^{CDH1.21} – „Möwenschrie“^{FLG26-HEE}) → **Lärm**¹ WG. **Lärm, Striet, Oprōhr, Geschrigg**
- μ **schreiben schriēben**^{B32|Q09a} [*'schri:-b^en, schri:m*] [*/i:-e/-e-*] (**Inf:** Hē kunn gresig „schrib’n“ un reken!^{GRK5.1.144} – Ik much^{B07} doch mool sēggen, worum datt ik in Platt „schriēven“ dō!^{BUR07.75} – Loot mi dèn Brēēf „schriēven“!^{GLH2.19} – „schriēven“^{DLZ20170127KLH} – **Prs:** ÜRLAUBSKARTE: Wat schriev|„schriv“ ik dēnn man, datt wi gōōt^{X50} ankommen sünd?^{GRK3.5.226} – Nu wō ik allēēn bün, „schriēv“ ik!^{BUR14.008} – Wat „schriefft“ du dor ēgentli?^{BUR14.008} – Hē schriefft in sümjehr^{X06} Blōōd!^{Y04.057SAJ} – Jüm|Jij|Ju^{X01} schriēbt|„schrieff“ mi, datt Jan Paul* al gohn deit!^{GRK5.1.026} – Uns’ Kinner schriēbt|„schriēv“ sik ümmer noch mit sümjehr^{X06} Frūnnen in Austrooljen!^{RM2.053} – **Prt:** Dō schreēv|„schrev“ ik āllns in èn Bōōk, mien Kummer un mien Lēēv!^{GRK3.3.019} – Dat wēēr èn Èngel, dē dat schreēv|„schrev“!^{GRK3.3.238} **Perf:** „schrēven hett“^{P&K.012} – „schreeven hett“^{DLZ20170714KLH} – **Piqu:** Mit druckte Bōōkstoben hârrn|„harrn“ de Jungs >Die geraubte Jungfrau: op Zeddels schreben|„schreben“!^{GRK5.1.106} – Wō steiht dat schreben|„schreben“?^{PVB08.29MYG} – Dat wēēr lang her, datt hē mool mit èn Stohlfedder^{X41e} schreben hârrn|„schreben harr“!^{LAF04.077} – Èēn Brēēf „heff“ ik nu schreben|„schreewen“!^{GLH2.23} – **Pleo:** Luden Thōmsen*, dē „hett“ sik sien ēgen Truurreed schreben hatt|„schreven hatt“, un dē wēēr ni^{X20} länger as süss Wōōr!^{BUR12.104} – **Imp:** FABEL: Dēnn „schriev“ mi dat èn beten op, sunst glōōbt de Jägers dat ni^{X20}!^{PVB08.29MYG}) ● **unbeholfen, unleserlich schreiben /kritzeln (hèn)krickeln**^{B97} (Sē schreēv de Wōōr smuck af, dē sē op èn Blatt Papier hènkrickelt hârrn|„henkrickelt harr“.^{HEE15.068}) ● **unsauber schreiben /schmieren klieren**^{B59a}; **smeren**^{B59a} [*ʃme:ʌn*] (Hē hett bōōs smeert!) ● **Geschreibsel Schrieveratschōōn**^{Q09g|DIM} (W) [*ʃchri:-w^e-rat-'schoun*], MZ **-s** ● **Gekritzel dat Gekrickel**, MZ-; **umschreibend:** (ERINNERUNG AN DAS SCHREIBENLERNEN: An mien Hoken un Öōschen|„Hooken un Euschen“ kunst’ di öök ni^{X20} jüst hōōchtrecken.^{KRM1.014}) → **Heft** WG. **Schrievbōōk** → **abschreiben** → **Schmierfink** → **drucken** (in Druckschrift schreiben) → **bekritzeln** WG. **bekrickeln**
- μ **schreiben** → **gesundschreiben**

- μ **Schreiben** dat **Schrieβen**^{Q09cd} [*ʃchriː-bʰn, schri:m*], MZ **-s** (Hē langt em dat „Schrieβen“ hēn. ^{PVB08.29MYG} – Dor steiht binnen, wat ällns an Schrieβens un Rekens ruutgohn is. ^{GoE.157}) → **Schrift**² wg. **Schrift**
- μ **Schreiber**¹ | **jin** &757 /**Schreibkraft** ● **Schreiber** **Schrieβer**^{Q09g} (M), MZ **-s** (De Kaspelvooḡt hārr em as Schrieβer|„Schrieβer“ hēbben wullt. ^{GRK5.2.365} – „Schrieβer“^{FEJ} – **Mz**: de Rootsherren un „Schrieβers“^{Y04.005BC}) ● **Schreiberin** **Schrieβmamsell** (w), MZ **-en** (AUCH ABFÄLLIG!) („Schrieβ-Mamsell“^{SPA}) ● **Amtsschreiber** **Amtsschrieβer** ● **Landschreiber** **Landschrieβer** (Karsten Niebuhr|Kassen Niebuur* wēēr „Landschrieβer“ in Meldörp*! ^{GRK5.2.211}) ● **Kirchspielschrieβer** **Kaspelschrieβer** („Kaspelschrieβer“^{DEH1.173} – „Kaspillschrieβer“^{HEE}) ● **Stadtschrieβer** | **jin** **Stadtschrieβer** | **sch** („Stadtschrieβersch“^{SPA}) → **Schreiberei** → **Schreibkraft** wg. **Tipps**... → **Gerichtsschrieβer** → **Schrieβerling** wg. **Pulthingst**
- μ **Schrieβer**² | **jin** &647 /**Schriftsteller** | **jin** /**Autor** | **jin** ● **Schriftsteller** /**Autor** **Schrieβer**^{Q09g} (M), MZ **-s** („Schrieβer“^{MYH} – **Mz**: plattdüütsch' „Schrieβers“^{GRK1.2.290}); **Bökerschrieβer** (>Autor: hēēt op Platt „Bökerschrieβer“. ^{DÜE.087}); **Schrieβersmann** (M), MZ **-lüüd** (För en düchtigen Schrieβersmann|„Schrieβersmann“ is dat lang ni ^{x20} licht tō, en Bōök oök ruutōgeben! ^{Y66.034T5J} – „Schrieβersmann“^{SPA} – **Mz**: Prōben vun nedderdüütsche „Schrieβerslüüd“ wēēt ^{MAP1.019} – „Schrieβerslüüd“^{JUH} – „Schrieβerslüüd“^{KCB}) ● **Schriftstellerin** /**Autorin** **Schrieβersch** | **e**^{P8} (w), MZ **-schen** (För mien Weḡ hēn tō en Platt-„Schrieβersch“ wēēr de Schrieβwārksteed bi'n SHHB vun grōte Bedüden. ^{FGZ2007.37.07EHM} – Teihndusend Kinner un sümjehr ^{x06} Öllern wüllt vundoōḡ de „Schrieβersche“ Astrid Lindgrēen in Stockholm de letzte Ęhr wiesen. ^{RB20020308LEU} – „Schrieβersch“^{QUZ2003.3.067MYH} – **Mz**: „Schrieβerschen“^{QUZ2005.3.095MYH}); **Schrieβersfru** (w), MZ **Schrieβerfruns** („Schrieβersfro“^{QUZ2012.2.083MYH}) ● **Gechichtsschrieβer** /**Historiker** **Geschichtsschrieβer** (**Mz**: Unse ölen „Geschichtsschrieβers“ vertellt, datt frōher vun Meldörp* bet an de Eider en grōt ^{M3} Holt reck. ^{GRK5.2.324}) → **Redakteur** (Schlechtsschrieβer) wg. **Smearfink** → **Tinte** wg. **Black** → **Mann**²
- μ **Schrieβer**³ &64 (UTENSILIEN) /**Schreibstift** **Schrieβer**^{Q09g} (M), MZ **-s** ● **Kugelschrieβer** **Kugelschrieβer**^{Q09g} (URLAUSPLANUNG: Hē worr de Landkoort wies, woneem ik mit en „Kugelschrieβer“ op rumrüüsch! ^{HEE15.093} – **Mz**: Mēnning ēen hōllt sik al lang an „Kugelschrieβers“! ^{BMG2.120}) → **Bleistift** wg. **Blifedder**, **Bliesticken**, **Bliestift** → **Stift**¹ wg. **Sticken**|**Stift**, **Buntstift**|**sticken**, **Filzstift**|**Filzer**, **Lipsticken**|**stift**, **Moolsticken**|**stift** → **Schreibzeug** → **Knüppel** (Schrieβer ^{JUX}) wg. **Schrieβknüppel** ^{JUX}
- μ **Schreiberei** &758 /**Büro** /**Amt** /**Behörde** **Schrieβerie**^{Q09g} |e|ē (w), MZ **-rie'n** → **Verwaltung** (Behörde)
- μ **Schrieβerin** → **Frau**²
- μ **Schrieβerling** &757 ● **Vielschrieβer** /**Tintenkleckser** /**Federfuchser** **Blackschieter** (M), MZ **-s** ● **Bürohengst** /**Schreibtischtäter** **Bürohingst** (M) [*-hinʰs*], MZ **-en** [*-hinʰ-sʰn*], **Pulthingst** ● **VERFLUCHTER** **herausgeputzter** **Schrieβerling** ^{SCHIMPF} (De dore schampschamporēerte Pulthingst, dē, jo dē hett kēen Snatten un pisst oök ni ^{x20} an' Oben! ^{WUT} [*ʃcham-p-scham-po-reʰ-tʰ*] (DIES SIND VERMUTLICH GENÜSSLICH WEITERGETRAGENE WÖRTE VON EINEM BERICHTETEN WUTANFALL; IN GRENZENLOSEM ZORN GRIFF DER WÜTENDE NACH DEM SCHON 1700 VERWENDETEN **ausstaffieren** = **schammerēren** = **chamarer**^{FR} = **verbrāmen** UND MODERNISIERTE ES MIT **Shampoo**^{BA}, UM SEINEN FEINEN KONTRAHENTEN ZU SKIZZIEREN!)) → **Gemeinde** wg. **Schrieβerie** → **Schrieβer**^{1,2} → **Rotz** wg. **Snatten** → **Ofen** wg. **Oben** → **urinieren** wg. **pissen** (→ **Hengst** → **narren** → **Pult**) wg. **Pulthingst**
- μ **Schrieβheft** → **Heft**¹
- μ **Schrieβkraft** &757 **Tipps** (w), MZ **-en**
- μ **Schrieβmaschinenwalze** → **Walze**
- μ **Schrieβpapier** → **Papier**¹ (Schrieβpapier) wg. **Schrieβpapier**
- μ **Schrieβpult** → **Pult**
- μ **Schrieβschrift** → **Schrift**^{1,2}
- μ **Schrieβstift** → **Schrieβer**³ (Schrieβstift) wg. **Schrieβer**
- μ **Schrieβtisch** **Schrieβdisch** (M), MZ **-en** (Sē hārr Cognacbuddeln in sien „Schrieβdisch“ funnen. ^{BUR02.30} – Twēe Doōḡ loter lēēḡ dēn Brēēf op sien Schrieβdisch. ^{GKA5.049}) → **Schreiberei** (BÜRO; SCHREIBTISCHTÄTER) → **Pult** → **Tisch**
- μ **Schrieβtisch**täter → **Schrieβerling**
- μ **Schrieβ**utensilien → **Schrieβzeug**
- μ **Schrieβ**verbot → **Verbot** wg. **Verbott**
- μ **Schrieβweise** /**Rechtschrieβung** **Schrieβwies** (w), MZ **-en** (In'e Schōöl mööt süm|se ^{x04} de niede Schrieβwies bruken. – „Schrieβwies“^{MAP1.401} – **Mz**: „Schrieβwiesen“^{MAP2.023}) ● **Rechtschrieβung** **de amlige Schrieβwies**; **Rechtschrieβen**^{Q09cd} | **PS** (w)

[*-schi:-bⁿ, -schi:m*], MZ -S (Nu mööt wi denn in'e Schölen de niede „Rechtschrievn“ anwennen. ^{GKA5.038} – de „Rechtschrievn“ ^{MAP1.015})

→ Reform wg. **Rechtschrievreform** → Art und Weise ^{1,2} wg. **Oort un Wies, Oort, Wies;... → P⁵ (Nachsilbe-ung)**

μ **Schreibzeug** &759 /**Schreibutensilien** **dat Schrievwärk**, MZ- (Bi de Tombola wëer öök Schrievwärk|„Schrievwark“ von Faber-Castell mit bi. ^{RMD2.029}); **dat Schrievgeschirr**, MZ -en (Nu worr én Lohnstöhl brocht, én lütten Disch, „Schrievgeschirr“ un Papier. ^{FEJ1.2.161}) ● **Schreibfeder Schrievfeder** ^{X41e} e|j| dd|| (Denn lang mi mool her én Dintenfatt, „Fedder“ un Pergamentblatt! ^{GLH2.21} – Dat Schicksol härr em de „Feller“ ut de Hand nohmen. ^{DLZ200610215PA} – Dat Schrievn mit Fedder ^{X41e} „Feller“ un Dint, dat gung in'e twëte Klass löös. ^{KRM1.012}) → **Stahlfeder** → **Federkiel** wg. **Fedderpöös, Pösenstööl** → **Halter (Federhalter)** wg.

Stohlfedderhöler → **Feder (Stahlfeder, Sprungfeder)** wg. **Stohlfedder, Springfedder**

μ **schreien**¹ (VON MENSCHEN) **schriegen** ^{B32} | (JgP.030) [*/i:-e'-e-:*] (**Inf**: KRIEG: Hulen un „Schriegen“ is denn meist noch ehr uttöhölen as dat dore Stöhnen un Wimmern. ^{GRK5.2.071} – Dat fung an tō „schriegen“ as én Färken, dat steken warrt! ^{PIT2.026} – Vör Wëhdoog fung de Esel an tō „schriegen“. ^{TSJ3.005} – Hē hōör ^{X65} mit én Mool Kinner „schriegen“. ^{AXE.18} – De Kinner fungen an tō schriegen. ^{LAF20.074} – **Prs**: In Dübenheid, dor is én Lunk, doch „schriggt“ dor nu ni ^{X20} Pogg noch Unk! ^{GRK5.1.160} – De Pēter wēent un „schriggt“. ^{GRK1.1.034} – Binnen ém „schriggt“ én Stimm. ^{COH1.37} – PFERDEHÄNDLER: Wō süm|sē ^{X04} äll schriegt|„schrigt“ un prohlt, dor „schriggt“ de Rosskamm licht noch luder! ^{GRK3.3.081} – **Prt**: Ik schrēög|„schreg“ ehr in'e Öhren: ›Johanna! ^{GRK1.1.051} – VON ALTER REKRUITIERUNGSPRAXIS: Dē sik wehr, dē worr knevelt, dē dor schrēög|„schreeg“, krēög én Pickplooster op dēn Mund! ^{GRK3.5.287} – Hē schrēög|„schreeg“ sik de Sēel ut'n Lief. ^{Y66.084TSJ} – MZ: De Buurn ^{Q17} schrēgen|„schregen“: ›Nu schōönt de Peer un slot de Rieders dōöt. ^{GRK5.1.175} – De Kinner schrēgen|„schreegen“ un danzen. ^{FEJ1.2.161} – **Perf**: As de Scheep inlēpen in dēn Hamborger Hoben, dō „hebbt“ vele Lüüd ›Vivat schregen|„schreegen“. ^{MAP1.363} – **Plqu**: Sē härr|„harr“ ém ällns seğgt un wēent un schregen|„schregen“. ^{GRK5.1.113}) ● **aus**

Leibeskräften schreien schriegen äll wat ēēn kann (Sē schriggt äll wat sē kann.) ● **laut werden** sik op de Kehl léggen ^{B43} [*lin⁹*] → brüllen (schnauzen) → krächzen (UNGEBÜHRLICH schreien) wg. **schrauen** → eingreifen → heraushalten → **Lärm**¹ (Geschrei VON MENSCH UND TIER) wg. **Geschriegg... → niederschreien** → **weinen**² wg. **blärren, röhren, quärken, bōlken, brüllen, schriegen**

μ **schreien**² &3 (VON SCHWEINEN, GÄNSEN) **schriegen** ^{B32} [*/i:-e'-e-:*] → **Lärm**¹ (GESCHREI VON MENSCH UND TIER) wg. **Geschriegg... → niederschreien**

μ **schreien**³ /**krächzen** &3 (VON GÄNSEN, VON ELSTERN, KUCKUCK) **schracheln** ^{B97} (**Prs**: ›Jo, jo, „schrachel!“ de Heister. ^{PVB08.28MYG} – **Prt**: Vun dēn hollen Beek her lach un „schrachel“ de Kukuuk. ^{FEJ5.3.234} – De Heisters „schracheln“ hōöch vun süm|jehr ^{X06} Nesten ut de Eschenbööm. ^{GRK3.3.114}) → **lachen**¹ (albern lachen, kreischen) wg. **schracheln**

μ **Schreihals Gröölbüdel** (M), MZ -s („Gröhbüdel“ ^{BRI} – Mz: de beiden „Gröölbüdel“ ^{KRM2.46}); **Schrieghåls** (M), MZ -en („Schrieghals“, büst du ändli still? ^{DES7.019} – „Schrieghals“ ^{PIT2.043} – „Schrighals“ ^{MYJ} – „Schrieghals“ ^{FEJ1.2.051} – Mz: lütten „Schreehalsen“ ^{LAF}); **Bölkhåls** ^{DIM} ||r („Bölkhals“ ^{WBSH(DIM)} – „Bölkhals“ ^{BMG}); **Gröölhåls; Schrieger** (M), MZ -s; **Hein Grööl** (M) („Hein Gröhl“ ^{BRM}) ● **Lachbold** (EINER DER BEI JEDER GELEGENHEIT LAUT LOSLACHT) **Schrachelhans** ^{DIM} (M), MZ- → **gedeihen** wg. **Schrieger** → **Lärm**¹ (GESCHREI) → **Großmaul** → **Angeber** → **Heulsuse** → **Radaubruder**

μ **schreiten** /**weit ausschreiten** /**lange Schritte machen** **steveln** ^{B96|Q09f} (Hē „stēwelt“ dor düchtig lang! ^{MBSHX}); **strieden** ^{B52} (MÄRCHEN: Wënn hē disse Schōh antreckt, kann hē söben Mielen weğstrieden|„weg striden“! ^{NIW4.1.174}); **schächten** ^{B71} [*schä-ctⁿ*] (**Prt**: Ik „schächt“ langs de Stroot, kēēn Minsch tō sēhn! ^{HEE14.66} – **Prt**: De Stackmeister „schächt“ no sien Klöönkasten un rēep no'n Dokter dōr. ^{HEE16.081}) → **streben**¹ (eilig schreiten) → **Schlittschuh laufen**

μ **Schrift**¹ /I. S. V. Z. B. **Schreibschrift Schrift** (W) [*scripf*], MZ -en ● **Handschrift Handschrift** (Sien Herr lööv sien „Handschrift“ ^{GRK5.2.265}) ● **Schreibschrift schreben** ^{Paz-Adl} **Schrift** [*schre:-bⁿ, schre:m*] („schreben Schrift“ ^{FEJ1.3.033} – Dat wëer dor in „schreven Schrift“ inkärvt. ^{CN7.081}) → **Überschrift** → **Unterschrift**

μ **Schrift**² &75 /**Schriftstück Schrift** (W) [*scripf*], MZ -en (Hē lees allerlei düüstere „Schriften“ ^{GRK5.2.278}) ● **Handschrift** /**Handgeschriebenes** /**Aufzeichnung schreben** ^{Paz} **Schrift** [*schre:-bⁿ, schre:m*] (Hinnerk* Kinau hett över sien Leben én schreben Schrift noloten. ^{GOE.259} – Én Dēel vun de schreben Schrift giff tō Bild vun de Elvfischerie. ^{GOE.157} – Sien hōöchdüütsche schreben Schrift is sō, as de Lüüd, de plattdüüsch snacken dāān, schreben hebbt. ^{GOE.249}) ● **Handgeschriebenes** (Ik wārr de schreben Schrift hier mool vōrlesen. ^{GOE.082}) → **Bibel** wg. **Schrift,...** → **Schreiben** wg. **dat Schrievn** → **Vorschrift** wg. **Vōrschrift** → **Zeitschrift** wg. **Tietschrift**

μ **Schriftsteller** → **Schreiber**²

μ **Schriftstück** → **Aufsatz** → **Brief**

μ schrille Laute ausstoßen → kreischen

μ **Schritt Schritt** (M), MZ =EZ, MZ **Schreed** [schre:] (**Ez**: IM MOOR: Du hōörst dien „Schritt“ ni^{X20}, wänn du geihst!^{GRK5.1.022} – FEIERABEND: De Mōörlüüd goht in mōden „Schritt“ un krumme Knēen tō Huus!^{GRK5.1.094} – **Mz**: GEEST: Dicht vōrt Huus, wēnig' „Schritt“ no dēn Kleev opwārts, trocken sik de Sanddünen tōhōöch!^{GRK5.2.035} – Hē wēer ém op twintig „Schritt“ nēēg kōmen!^{FEJ5.3.200} – Hē streev mit grōte Schreed|„Schred“ över'n Hoff!^{GRK5.2.466} – Ik gung drēē Schreed tōruch!^{DLZ20000401LÜT} – Bi mien Sōte tellt ehr Schreedteller teihndusend Schreed|„Schreed“ an' Dağ!^{DLZ20170728KLH} – äll teihn „Schreed“^{RMD2.061}) ● **Schritt /Tritt Stappen** (M), MZ **-s** (Nu hē op'e sōbēntig tōgung, wull H. Thies én „Stappen“ kōtter pedden.^{QUZ2008.1.095MYH}) → **Tritt** WG. **Tritt, Treed** → **Zähler (Schrittzähler)** WG. **Schreedteller** → schreiten (lange Schritte machen)

μ Schritt halten → mitkommen²

μ schroff → forsch¹

μ **Schrot** &734 **dat Schrōt** [schrou], MZ- (Hē söch sik Kunnen för överflōdig^{M3} „Schrot“ in Lunn|Lunden.^{GRK3.3.062}) ● **Gerstenschrot Gassenschrōt** → **Kiste (Schrotkiste)** → **Gewehr** WG. **Schrōftlunt**

μ **schroten** &734 **schrōden**^{B52} [schroi-ɗ n], **Schrōt mōhlen**^{B55b} [schrou mo:lɪn]

μ **Schrotmühle** &734 **Schrōtmōhl** (W), [schrou-mō:l], MZ **-en** → **Mühlstein** WG. **Schrōtōgang**

μ **Schrott** &72 **Schrott** (M), MZ- (Dor liğğt noch én beten ölen „Schrott“ rum.^{RMD2.064} – NOT-ZEIT NACH 1945: Slottmokers in de Brüttstroot hebbt ut „Schrott“ én Führehēer tōsomenbuut, ›Brēnnhex‹ worr dē nōōmt!^{BMG2.119});

μ Schrubbürste → Schrubber

μ **schrubben**^{NID} /mit dem Schrubber^{NID} arbeiten /kräftig büersten **schrubben**^{B82} (**Inf**: De Dēērs schullen morgen bi un de Koot schrubben|„schruppen“ un schüren.^{LAF08.060} – **Pr**: Sē wusch un feēg un „schrubb“ un lēhr dat Melken.^{GRK5.1.116} – **Piqu**: Stina* hār ehr Koot rein, ällns schrubbt|„schruppt“, ällns schüürt!^{LAF17.072} – **Pa2-Ait**: (op de „schrubbe“ Deel^{GRK3.3.102}) – **Inf-Sub**: Dat wēer dat reinste Hōhphōlen mit ém, „dat Schrubben“ in de Boodwann!^{AXE.33}); **opschrubben** (De Fliesen „schrubben“ de Fruunslüüd mit Sēpenwoter „op“.^{DLZ20051008SPA}) → **bürsten** → **scheuern**

μ **Schrubber**^{NID} /**Schrubbbürste**^{NID} **Schrubber** (M), MZ **-s** (Stina* wēer al wedder^{X41a} mit „Schrubber“ un Sēpenbōst tōgang.^{LAF17.071} – **Mz**: De Bessenbinnern snēden de Heid un bunnen „Schrubbers“ un Bessens dorut.^{SPA2.064} – Hē lä ehr én Bund „Schrubbers“ in' Schōöt.^{FEJ5.3.173}) ● **Schrubber**^{NID}|**Bürste mit langem Stiel Leuwogen** (M), MZ **-s** (ēn Fru mit ēn Feudel un Leuwogen|„Leuwagen“ in'e Hand^{LAF11.102} – „Leuwogen“ un Feudellammer^{HEE15.065} – Sien Fru stunn in't Nachthēmd in de Dōör, mit'n Leuwogen|„Leuwagen“ in de Hand: ›Koom rin, du Suupswien!^{DLZ20040320LÜT})

μ **Schrubplatz**^{NID} &73 **Schrubsteed** (W), MZ **-steden** (GRÖßERE SCHÜSSELN UND TÖPFE WURDEN FRÜHER MÖGLICHT AUßERHALB DER KÜCHE AN DER Schrubsteed GEREINIGT UND ZUM ABTROPFEN UND ABTROCCKNEN AUF DAS Schöttelréck GESTÜLPT.) ● **Schüssel-, Topf-, Kannengestänge dat Schöttelréck** é|e [schöt-ɛ l-rik], MZ **-en** (Hē nēhm én Ammer vun't „Schöttelréck“ un gung no dēn Sōöt.^{OH2.006}); **Puttréck** u|o é|e (Sē hār Büttēn un Ammers rein un op't Puttréck|„Pottreck“ stülp.^{LAF03.087}); **Flaschenréck** é|e ODER **Kannēréck** é|e → **Kanne** WG. **Flasch** → **Bottich** WG. **Bütt** → **Platz**⁴ WG. **Schrubsteed** → **Niedersachsenhaus**

μ Schrulle → Unart WG. **Mack, Splien**,...

μ **Schrum** &14 **Schruβen*** [schru:-bⁿ, schru:m] („Schrumē“^{NE01.262} – In mien jungen Johren wēer de Gēest noch vull vun Éken, dat dore Lock no Schruβen|„Schruben“ hēndör is ēerst vōr wücke Winters openkōmen!^{GRK5.1.204} – Énerwegens op'e Gēest, an't Holt, bi Schruβen|„Schruben“ un Hasteed, much ik mien Ölendēel genēten!^{GRK3.3.203} – SPOTTREIM: Bün in Schruβen|„Schrum|Schruben“ ween, bün duun ween,...!^{WbSH4.0418})

μ **schrumpfen schrumpen**^{B74} (VON DER HAUT, VOM MENSCHEN ODER APFEL: **Prs**: Hē schrumpt tōhōöp. – **Inf-Sub**: Timmi is lütt bi lütt an't Schrumpen|„schrumpen“.^{FMH.12}); **schrumpeln**^{B97} (VON DER HAUT, VOM MENSCHEN ODER APFEL: **Prs**: De Appeln schrumpelt.); **krümpeln**^{B97} ü|u; **in' Dutt krupen**^{B39} [u:/u-ou-ɔ] (VOM ALTERNDEN MENSCHEN: Hē wēer in de letzten Johren ümmer mēhr „in'n Dutt krāpen“|kropen.^{LAF08.047}) → **Runzel** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen**,...

μ **Schubkarre Schuuvkōor** (W) [-ko²], MZ **-koren** [-ko²n] (Mool worr dēn Paster ēn Wust op'e Schuuvkōor|„Schuwkor“ brocht, sō grōöt wēer dē.^{HEP1.15} – Sē dräng sik an de Schuuvkōor ran, wō äll dat Tüüg op wēer.^{P1T2.032}) ● **Griffstange** /„**Handhabe**“ **Stieper**

(M), MZ **-s** (KLEINER **Witz** AUS HEMMINGSTEDT ... FRAGE: Worum hett dien Auto twēē Utpuffröhren? RÜCKFRAGE: Hest du al mool en Schuuvkoor mit ēen Stieper sēhn?) → **Stab1** WG. **Stieper** → **Karre**

μ **Schublade /Schieblade Schuuv** vlf (w), MZ **Schuben** bñf [*'schu:-b^on, schu:m, 'schu:-fⁿ*] (Hē lä den Brēēf in de middelste Schuuv|„Schuv“^{LAF04.046} – Hē stunn vör de Kommōd un rēet de Schuuv open.^{KIR27.037} – In de böverste Schuuv|„Schuuv“ lēēg en Revolver.^{BR12.124} – **Mz**: In sōōn Waschkommōd sünd Schubēn|„Schufen“ in.^{PIT2.234} – Ut Schappen un Schubēn|„Schufen“ sōch mien Fru wullen Tüüg ruut.^{KIR29.42} – Hē trock ēēn vun de Schubēn|„Schufen“ ruut.^{LAF17.099}); **Schuuvlood** (w), MZ **-loden**

● **Kommodenschublade Kommōdenschuuv** (Ik rēet de Kommōdenschuuv|„Kommōdenschuf“ open un krēēg dor all uns Geld ruut.^{KIR27.017} – **Mz**: Sē trock de Kommōdenschubēn|„Komodenschufen“ open un schōōv sümjeh^{X05} wedder^{X14} tō.^{LAF09.096})

● **Tischschublade Dischlood** („Dischlood“^{WtH.15}) ● **Schublade für gewaschene Wäsche Tüügllood** (w) [*'tü:ch-lo:d*] ● **Bau einer Schublade**: DIE EINZELNE SCHUBLADE WIRD TRAGEN VON 1 Lōōpbōhn (Laufboden, VORN QUER) UND 2 Lōōpliesten (Laufleisten, VOM LAUFBODEN ZUR RÜCKWAND) UND GEFÜHRT VON 2 Striekliesen (SEITLICH DER LAUFLEISTEN) → **Türriegel** → **Schieber** → **Wäsche2** WG. **Tüüg**

μ **Schubs** → **Stoß** (kurzer Stoß) WG. **Schubs**

μ **schubsen** → **stoßen** (schnell und stoßweise schieben) WG. **schubsen**

μ **schüchtern1** (AUS DEM NIEDERDEUTSCHEN!^{DuW96}) **/schamhaft /bescheiden /zurückhaltend** (ALLES MEHR I. S. V. FALSCHER BESCHIEDENHEIT)

schüchtern (→ ^{M4b|MS} **1.a**: Hē sēhg ünner ehr Dōök verwēente Ōgen „schüchtern“ no em opsēhn, datt em blōōd|anners um't Hatt worr!^{GRK5.2.095} – KLEINER LEUTE KIND, INTERESSIERTE SICH SEHR FÜRS THEATER: Still un stumm wēer sē, de schōne Johanna*, „schüchtern“ un „blōd“ meist mēhr as ēēn vun de annern!^{GRK5.2.420} – BÜHNE: Sē sprōök sō schu un „schüchtern“, sē wēer sō flink, sō „blōd“, sē speel de Rull, as wēer sē för ehr mootk!^{GRK5.1.109} – **2.b**: Ällns Freden, sōgor en „schüchtern“ Hosen slēep mi vör de Fōöt!^{GRK5.1.239} – **3.a**: De „schüchtern“ Ōle wēer en lütten Schōōster!^{GRK5.1.334} – Eerst wēer Willem* man de schüchtern|„schüchterne“ Tōhōrer, bald over Hōlp moot un Mitspeler!^{GRK5.2.503} – **3.d**: Ehr schüchtern|„schüchtern“ Stimm pass gor ni^{X20} recht bi ehm sturen Gang, as sē „blōd“ >Gōden^{X50} Dağ< sā un wiedergung!^{GRK5.2.088} – **4.b**: Gēgen sien „schüchtern“ Gefōhl hār Thies* sik inmisch un luut dormangsnack!^{GRK5.2.300} – **5.**: ZUM SCHLACHTFELD VOR FRIEDRICHSTADT: Ōök „schüchtern“ Mādens kēmen wull her, tō sēhn, wot mit sümjeh^{X06} Lēēfsten wēer!^{GRK3.3.070} – **6.c**: In'e Schummern sēhg hē de smucke Marie* ehr „schüchtern“ Ōgen!^{GRK5.2.089});

törüchhōlern^{WBSH5.0171} [*to^r-rūch-hou-fⁿ*] (WEITFLÄCHIG HAT SICH ANSCHEINEND DIE VERSION „trüchhollern“^{WBSH1.1061} DURCHGESETZT; SIE STAMMT AUS PLATT-MUNDARTEN, IN DENEN **hollen** STATT **hōlen** FÜR **halten** STEHT: „Trüchhollern“ Oort is en Dōög.^{GKA5.037} – Lēēg dat nu doran, datt hē ümmēr sō „trüchhollern“ wēer?^{BUR01.67} – Bannig „trüchhōllern“ is sē dōök ümmēr ween^{X83}!^{HdI14.062} – Pippi mēen, sē wēer sō utvērschoomt „trüchhōllern“.^{SHAF3.095} – Süm|se^{X04} sünd jē dōök sō „trüchhōllersch“!^{RMD2.028}); **beschēden** (Hē lēet en netten Menschen, sō omtli un beschēden|„bescheden“ un vernünftg.^{GRK1.1.079}); **schenant** (Sē is noch en beten „schenant“!^{WBSHX}); **verlegen** (IN ANWESENHEIT EINES BESUCHERS: De Lüüd wēern vergnōōgt un gor ni^{X20} verlegen|„verlēgen“.^{FEJ1.2.101} – Hē worr verlēgen un klēi sik an' Kopp!^{PIT2.093}); **schenēerhaftg**^{WBSHX} [*-ti, -g^e*], **schoomhaftg** [*-ti, -g^e*], **schoombüdelg** [*-li, -g^e*], **blōōd|blōde**^{ÄLTER} [*blويد, 'blويد*]

(Wees doch ni^{X20} blōōd un lang doch tō! – GROTH LIEFERT EINE GANZE REIHE SCHÖNER BEISPIELE FÜR DIE ALTE WORTBEDEUTUNG **schüchtern|zurückhaltend**, SIEHE VOR ALLEM OBEN BEI **schüchtern**, DES WEITEREN: Hē wēer dor ümmēr wat frēmd un „blōd“, hē wuss ni^{X20} recht wat tō sēggen un sā ni^{X20} veel un de annern dōök ni^{X20} tō em!^{GRK5.2.032} – „Blōd“ wēer hē dōök ni^{X20}, sā over doch blōōts, sē wēer bannig wussen un grōōt worm!^{GRK5.2.122}) (blōōd ^{WAR ZUMINDEST NICHT} DAS HOCHDEUTSCHE **blōde**; ES ERFOLGTE EINE BEDEUTUNGSVERSCHIEBUNG NACH DEM MOTTO: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.“; AUCH GROTH VERWENDET DAS WORT SCHON MODERN!) ● **umschreibend: sik ni**

vördrängen mögen^{B18} (Wi möōgt sik|uns^{X07a} ni^{X20} sō vördrängen|„möōgt uns nich vördrängeln“ as de annern!^{RMD2.028}) → **bedrück** WG. **bedripst, benaut, ...** → **peinlich** WG. **schenēerli, schenant, pienli** → **bestürzt** WG. **bestört, bedepert** → **Rücksicht** (rücksichtsvoll) → **Zurückhaltung** → **zieren** (zickig, kindisch) WG. **sik tieren** → **anstellen**⁷ WG. **Heff di man ni sō!** → **dumm1** WG. **blōōd, ...** → **verwirrt** (senil) WG. **blōōd, ...** → **schamhafter Mensch** WG. **Schoombüdel** → **peinlich** (beschämend) WG. **schenēerli, schenant, ...**

μ **schüchtern2 /scheu bang** (Hē is bang vör Fruunslüüd.) ● **schüchtern /scheu /zart /fein /still /anmutig fēē** (*schüchtern, scheu*: Hē sēhg ünner ehr Dōök poor verwēente Ōgen „schüchtern“ un fēē|„fee“ no em opsēhn, datt em anners um't Hatt worr!^{GRK5.2.095} – Rōōt worr sē, meist fēē|„fee“ as en Kind kēēk sē ut de Ōgen, de „schüchtern“ Stimm pass gor ni^{X20} recht tō ehr!^{GRK5.2.088} – Hē muss sik ehr vörstellen, en Poor Ōgen, blau un fēē|„fee“ as vun en Kind, hē kunn sümjeh^{X05} ni^{X20} löōswärm!^{GRK5.2.091} – Sē hār sik gor tō

wunnerschöön verwandelt, de Dēern, wat wēer sē still un fēē|„fee“ ween^{x83!GRK5.1.067} – De Söhn, dē hārr ehr bannig lēēf, sē wēer sō wēēk un fēē|„fee“!^{GRK5.1.195}) → ängstlich

μSchuft → Halunke^{WG}. Lump,...

μschuften → arbeiten⁸

μSchuh &55 [shoe^{B|A}] Schöh (M), Mz Schöh^{JgP.028}, Mz Schöh (BRUNSBÜTTEL!) (Mz: Sē hārr ehr lütten „Schoh“ uttrocken un bārfōöt löpen!^{GRK5.2.137} – In de Sünn blēnkern grōte Sülverspangen an sien leddern^{x41f} Knēēbüxen un an de platten „Schoh“!^{GRK5.2.449} – Sē drōōg „Schoh“ mit Snällen!^{DE57.022} – Sē wull mool frogē, watt ehr „Schoh“ al tōrecht wēern!^{LAF17.110}) ● Halbschuh Hālfschöh (WÄHRUNGSREFORM 1948: Op ēēn Slaḡ gēēv dat āllns, vun't fienste Pozloon bet tō'n modernsten „Hālfschoh“!^{BMG5.029}) ● übergroßer Schuh, Neckwort: Büttpedder (Wat hest du för „Büttpedder“ an?^{SHZ.053}); Büttpedderschöh → Hausschuh^{WG}. Tüffel, Puuschen → Rollschuh^{WG}. Rullschöh, Eēnrēger → Schlittschuh^{WG}. Striedschöh → Sandale^{WG}. Sandool → Fuß¹ (übergroße Füße)^{WG}. Büttpedderfōöt

μSchuh (SICH DEN SCH. ANZIEHEN) → getroffen fühlen (SICH G. F.)

μSchuh (WISSEN, WO DER SCH. DRÜCKT) → Problem²^{WG}. weten, wō dat kniepen eit

μSchuhanzieher → Stiefelknecht

μSchuhcreme → Schmierfett (STIEFELWICHSE)^{WG}. Stevelsmeer

μSchuhe (IN DIE SCH. SCHIEBEN) → beschuldigen^{WG}. in'e Schöh schuben → übelnehmen^{WG}. verdēnken, nēēgnēmen, övelnehmen, för ungōōt nehmen, krummnehmen, tō Last lēggen, tōreken, nodregen, op't Brōōt smeren, ēēn wat ni vergeten

μSchuhkarton &55 Schöhkasten (M) [ʃchou-kas-^sn], Mz -s; Schöhkartong (M) [ʃchou-k²-ton²] → Karton → Kasten

μSchuhmacher → Schuster

μSchuhmacherort → Heide³ (HEIDER STRABEN)^{WG}. Schökmokerōört

μSchuhputzbürste (ZUM POLIEREN) → Bürsten¹

μSchuhwerk &55 /Schuhzeug /Fußbekleidung dat Fōōttüüḡ, Mz- (De Schōōster wōhl manḡ āll dat tweie Fōōttüüḡ|„Fottüch“ rum.^{LAF17.110} – Wat Nies an Fōōttüüḡ|„Foottüch“ worr op'n Heider Peermārk kofft.^{KRJA.038} – Mit Sand mussen frōher de hellen Fōōtborrnbreed vōr de Strapozen vun dat Fōōttüüḡ|„Foottüch“ schōōnt wārm.^{DLZ20051008SPA} – dat „Foottüch“^{VMRW2003H37523BIH}); dat Schōhwārk, Mz- (Dat tweie Schōhwārk|„Schohwark“ wēer noch tō besohlen!^{MAG8.037}); dat Fōōtgeschirr^{JUX}, Mz-

μSchuld¹ (I. S. V. SCHULD HABEN) Schuld (W), Mz- (Ik heff kēēn Schuld, du hest de Schuld.^{BR10.088}) → Pflicht und Schuldigkeit (Ehrenschild) → aufbürden → zuschulden kommen lassen^{WG}. Schiet an de Hack hēbben

μSchuld² ● schuldig sein /Schuld haben|tragen /schuld sein Schuld (tō) hēbben^{B11} (>Dor „heff“ ik sülben „Schuld to“!¹ sā de Oss; dō muss hē sien ēgen Mist tō Feld fohren.^{HEP1.22}); Schuld (an) hēbben^{B11} (Du hest dōk sülben Schuld!^{BR10.108} – No sien Mēnen „hebbt“ dor de Länner un Gemēnen „de Schuld an“.^{RB20020204PPH} – De Lüüd „hebbt“ je dōk sülben „Schuld“, wēnn süm|sē^{X04} sik ni^{X20} vōrsēht.^{RMD2.043}); Schuld an dregen^{B24} [e:/i-ou-o:] (Pleo: De Möller hett Geld ut de Brandkass kregen, „hett“ hē doch kēēn Schuld an dēn Brand drogen hatt|„drogen hatt“!^{DLZ20080712SPA}); dor schuld an ween^{B10} (Forschers hebbt ruutfunnen, an āllns sünd uns' Gene schuld an|„Schuld an“.^{BUR09.019} – Süm|sē^{X04} sünd schuld an dat lēge PISA-Afsnieden.^{RB20020701PPH?}); schüllig ween^{B10}; dor wat |nix för könen^{B15} (Prs: Man dor kann ik nix för! – „För“ Malōōr „kann“ kēēnēēn!^{HEE18.018} – Ōh doch, dor kann hē wat för! – Un datt hē wat dorför kann! – Prt: De Jung kunn dor|„kunn dar“ doch nix för|„nix för“!^{PEF2.006}) ● etwas verschuldet haben wat verschuldt hēbben^{B11} (Kjtv: Sē fohr mit ēn Schreck tōsomen, as hārr|„harr“ sē wat verschuldt|„wat verschuldt“.^{GRK1.1.112}) ● schuldig werden /sich zu Schulden kommen lassen sik wat tō Schullen komen loten^{B34} [o:/ā(ō)-e'-o:] (Wosüēk schüllt wi mit hēēl junge Lüüd umgohn, dē sik ēernsthäftig wat „to Schullen komen loten hebbt“, t.B. ēn Möōrd?^{NDR20060703NOC}) → untadelig → beschuldigen (I. S. V. ANZEIGEN, VERLEUMDEN)^{WG}. beschülligen → Pflicht^{WG}. schüllig → unschuldig^{WG}. unschüllig → einfältig^{WG}. truschüllig, tutig → Nachsilbe-^{lig}

μSchuld³ /Schuld bekommen /verantwortlich gemacht werden de Schuld kriegen^{B32} [i:/i-e'-e:] (Ik kriēg dōk ümmer de Schuld!) ● sich schuldlos halten sik de Hannen ni schietig moken^{B54a} (Ümmer schäll ik mi „de Hannen schietig maken“!^{CGN2b.31}) → beschuldigen (I. S. V. ANZEIGEN, VERLEUMDEN)^{WG}. beschülligen

μSchuld⁴ /Schuld zuweisen /beschuldigen /die Schuld geben /verantwortlich machen de Schuld geēben^{B22|Q09a} [g:-b²n, g:e:m] [e:/i-e'-e:] (Ik geev|„geev“ dor de Qualitēēt vun de Messkeden „de Schuld“ an.^{BUR01.13} – Ik geev dor de Lüüd sülben de Schuld an,

wènn süm|sē^{X04} sik ni^{X20} in Acht nehmt! – **Kommentar** ZUR KUNST DER SCHULDABWÄLZUNG: Wènn de Schietendreier ni^{X20} swümmen kann, giff hē dor dat Woter de Schuld an! – Wènn de Buur ni^{X20} swümmen kann, dènn liggt dat an'e Boodbüx!) → **beschuldigen** (I. S. V. ANZEIGEN, VERLEUMDEN) WG. **beschülligen**

μ **Schulden /Geldschulden Schullen** (w), MZ! (De Kommünen sēten bet an' Håls in „Schulden“.^{Y66.034T5J} – Schullen sünd kēēn^{H5} Hosen, dē lōōpt ni^{X20} weğ. – Hē hett mēhr Schullen as Hoor op'n Kopp.) ● **Schuldschein Schuldschien** (M), MZ **-s** → **Kapital** (HYPOTHEK) → **verschulden** (SICH V.; SCHULDEN MACHEN) WG. **sik verschullen, sik Schullen oploden**

μ **schulden /jmd. etw. schulden /jmd. etw. schuldig sein /jmd. etw. schuldig bleiben ēēn wat schullen^{B88}; ēēn wat schüllig ween^{B10} (Prs: De März „is“ uns negen Sünnschiendoog „schüllig“.^{FEJ1.2.113} – Dat „sünd“ wi em wull „schüllig“.^{BMG1.075}); ēēn wat schüllig blieben^{B32|Q09a} [ˈbliː-ə-n, bli:m] [i:/-e/-e:] (Prs: Wat hōlpt dat, hē is billig, un „bliff“ de Woor nōōss' „schüllig“?^{BMG2.035} – **Kjtv**: Wat wēē dat schön, blēēv|„bleev“ hē kēēnēēn wat „schüllig“.^{BMG3.155}); **bi ēēn in'e Kried stohn^{B37}** [o:/ai-u-o:] (Inf: „bi een in de Kried stahn“^{HfM.153}) → **verschulden** (sich verschulden; Schulden machen) WG. **sik verschullen, sik Schullen oploden****

μ **Schuldeneintreiber** → **Gerichtsvollzieher** WG. **Exkuter, Pannemann**

μ **schuldig sein** → **Schuld² haben** → **unschuldig**

μ **schuldig fühlen** → **getroffen fühlen** (sich getroffen fühlen)

μ **schuldig sein** → **Pflicht** (jmd. etw. schuldig sein)

μ **schuldig werden** → **Schuld²** WG. **to Schullen komen loten**

μ **Schuldigkeit** → **Pflicht** (PFL. UND SCHULDIGKEIT)

μ **Schule** [school^{BA}] **Schööl** (w) [schou], MZ **Schölen** (De beiden Dörper Weenwisch* un Överwisch* hārn frōher ēēn Schööl|„Schol“, ēēn Poststeed un ēēn Möhl, man twēē Smeden.^{Y66.028T5J}) ● **alte ländliche Dorfschule Dörpschööl** ● **urale Grundschule** /„**Klippschule**“^{WBSH3.0233} ● z. B. IN HEIDE: „**Strickschule**“ **Knüttschööl** (Du gungst bi mi in'e Knüttschööl|„Knüttschol“.^{DES7.015}) ● **altes ländliches Schulhaus dat Schöölhuus**, MZ **-hüüs|-hüser** (Dat Schöölhuus|„Scholhus“, dat wēē dat Huus mit de beiden Schöstēēns un de velen Finstem.^{GRK5.2.043} – Vōrt Schöölhuus|„Schoolhuus“ rüuschen de Kinner al mit süm|jehr^{X06} Slerms^{X79}! LAF08.123 – **Mz**: „Scholhüser“^{GRK5.2.043}) ● **zur Schule gehen no|tō Schööl gohn^{B37}** [o:/ai-u-o:] (Hē is mit mi no Schööl|„na School“ gohn.^{SHBH3.211} – As ik noch no Schööl gohn dā, gēēv dat hier oōk twēē grōte Hööf.^{KIR26.032}) ● **zur Schule kommen no|tō Schööl komen^{B35}** [o:/u-e/-o:] (Prs: [hē kump, wi: ko:mp] Ottje* kummt hüt ni^{X20} tō Schööl.^{DLZ20010714LUT} – Wārt Tiet, datt du no Schööl|„na School“ kummt!^{SHBH3.316} – **Prt**: As ik no Schööl kēēm|„no School keem“, hārn wi noch kēēn Telefōn.^{DLZ20170623KLH} – JUNGEN UM 1850: Büxen krēgen wi ēērst, wènn wi no Schööl|„na School“ kēmen.^{SHBH3.250}); (Hē schull Öostern no Schööl hēn.^{KIR42.074}) ● **Vorschule Vörschööl** (FABEL: Hē mutt ēērst op de Vörschööl|„Vörschol“, ēhr hē op de hōge Schööl ankommen kann!^{PVB08.37MyG}) ● **Grundschule Grundschööl** ● **Volksschule Volksschööl** (Ik wēē nu teihn un hārn de Volksschööl|„Volksschool“ achter mi.^{BR103.054}) ● **Hauptschule Hööftschööl|Haupt-HOD** ● **Realschule Middelschööl**;

Reoolschööl [ˈr-ˈo:-] ● **Förderschule Hölpschööl; Ophölpschööl** ● **Gymnasium hōge Schööl** (Ik wēē nu teihn un kēēm in de Sexta op de hōge Schööl|„hoge School“.^{BR103.054}); **högere Schööl**^{NEUER} [ˈhoi-g-ˈr schou], **dat Gymnasium**, MZ **-s** („Gymnāsium“^{QUZ2005.4.013STRG}) ● **zur höheren Schule** BZW. **zum Gymnasium gehen** op Schölen gohn^{ALT} (Hārn|„Harr“ hē man op Schölen gohn kunn|„op Scholen gan kunn“ no Meldörp*.^{GRK5.2.264}) ● **Gesamtschule Samtschööl** → **versetzen**

→ **sitzenbleiben** (SCHULISCH) WG. **backenblieben,...** → **Grundschule** WG. **Grundschööl** → **Haupt-** WG. **Hööft-** → **Klassenraum** WG. **Schöölstuuv** → **Klasse** WG. **Schöölklass** → **Universität** WG. **Universität, Hööschööl, Hōge Schööl** → **Baufachschule** WG. **Buschööl** → **fördern²** WG. **ophölpen,...**

μ **Schule** → **Baumschule**

μ **Schüler|in /Schulkind dat Schöölkind** [ˈschoul-kind], MZ **-kinner** ● **Schüler Schööljung** (M) [ˈschoul-schun²], MZ **-s** (BAUMFÄLLAKTION: Nu gēēv dat nochmool lustige vēēr Weken för jēēdēēn echten „Scholjung“!^{GRK5.2.337}); **Schöler** (M) [ˈschoi-ˈl], MZ **-s** (Wat worn Sē Ehr Schölers dortō sēggen!^{PIT2.099} – De Wettstriet „Scheulers“ leest Platt< finnt in Rendsborğ sien Afluss.^{QUZ2008.1.093MyH}) ● **Schülerin Schööldēērn ēē|jee** (w), MZ **-s**; **Schölersche^{P8}** (w) [ˈschoi-ˈl-sch], MZ **-schen** ● **das Schülerdasein beenden ut' Schööl komen^{B35}** [o:/u-e/-o:] (As hē ut' Schööl kēēm,....^{HEE11.034})

μ **Schülerdasein beenden** → **Schüler|in**

μ **Schulgeld** → **Geld** WG. **Schöölgeld**

μSchulhaus → Schule

μ **Schulhof** /**Pausenhof** **Schöölhoff** (M), Mz **-hööf** (De Lärm is luder as op'n „Schoolhoff“ vun de Göörn!^{J5J.048} – „Schoolhoff“^{KRM1.057}); **Schöölplatz** (M), Mz **-plätz** (De gröte Schöölplatz lëëg wedder^{X41a} still dor.^{BR07.063})

μSchulkameradlin → Klassenkameradlin wg. **Schöölmoot, Mitschöler**,...

μSchulkind → Schülerin

μSchulklasse → Klassenraum wg. **Schöölstuuv** → **Klasse** wg. **Schöölklass**

μSchulmeister → Küster

μ **Schülp** &14^{PLZ25764} **Schülp*** ● STRABE: **Lütjendorf Lütjendörp*** ● OT **Schülper-Altensiel Schülper-Ölensiel*** [*schül-p^a-ou-f n-si:l*] ● OT **Schülper-Neuensiel Schülper-Niedensiel*** [*schül-p^a-ni-d n-si:l*]

μ **Schulter** [*shoulder*^{BLA}] **Schuller** (W), Mz **-n** (Hē sēet in' Löhnstöhl un sien Enkel kēēk em över de „Schuller“!^{GRK5.1.208} – Sē lä ehrn Kopp an Reimer* sien „Schuller“!^{LAF08.066} – De Oten beweeēg man liesen de smällen „Schullern“!^{GRK5.2.260} – PETERABEND: De Mōōrlüüd goht, mit blanke Schuffeln op de brēden „Schullern“, in mōden Schritt tō Huus!^{GRK5.1.094} – Ehr sluntern de dicken brunen Flechten de „Schullern“ dool!^{GRK5.1.220}) → **Kerl** → **klopfen**³ (AUF DIE SCHULTER) → **Bug**² wg. **Bōōg, Bōōgstücken** → **Nacken**¹ (auf die Schullern nehmen) wg. **op'e Nack nemen**

μSchulter (RIND, SCHWEIN) → **Bug**² → **Schinken** (SCHWEIN) → **Hammelfleisch** → **Lammfleisch**

μ **Schulterblatt** dat **Schullerblatt**, Mz **-blööd** → **Pferdegeschirr** (AUCH!)

μ **Schulterjoch** /**Schultertrage** /**Halsjoch** /**Tragholz** /**Trage** (FÜR EINE PERSON, MIT 2 KETTEN UND HAKEN, Z. B. ZUM TRAGEN VON EIMERN, KANNEN, ...) **Dracht** | **Drach** (W) [*drach*], Mz **-en** (De Stutenbäcker hârn an jēēdēēn Siet én grōten Korf an én Dracht | „Drach“!^{GRK5.2.343} – MELKMÄDCHEN: Sē kēēm tō Huus mit Dracht | „Drach“ un Melk!^{GRK5.1.168} – MITTAGESSEN AUF DEM FELD: Smedig gung sē ünner ehr Dracht | „Drach“ un acht op de Hangelpütt mit dat Méddaēeten!^{GRK5.2.138} – Sē schōrt | knütt um't smâlle Lief én Egg | Band, sē nimmt de Dracht | „Drach“ un is tōrecht!^{GRK5.1.167} – Sē hook ehr Kōrv wedder^{X41a} an de Dracht | „Drag“!^{LAF08.079} – Hē holp ehr de Dracht | „Drag“ op'e Nack!^{LAF08.027} – hool mit én „Dracht“ Woter^{FEJ} – hook sik én „Dracht“ över de Nack^{FML} – Kōrv an ehr „Dracht“^{HIE}); **dat Hâlsjück** ück | jück [*ha:/s-schük, ha:/s-schü:k*], Mz **-jücken** ück | jük („Hâlsjück“^{SKP}) ● **Milcheimerjoch** / **Milchkannentrage** **Melkdracht** | -drach (Hē nimmt ehr nōōss' de Melkdracht | „Melkdrach“ af.^{GRK1.1.020} – Ēn öllerhaftige Fru mit de Melkdracht | „Melkdrach“ op'e Nack kēēm op'n Diek lang!^{LAF17.023} – „Melkdrag“^{LAF11.043}) ● **Wassereimerjoch** / -trage **Woterdracht** | -drach („Waterdracht“^{KAH}) → **Trage** → **Tragbahre** → **Bahre** → **Tragwulst** → **Tracht** wg. **Dracht**

μ **Schulterumhang** (KURZER SCH. ; IN SCHWARZ SPEZIELL ZUR TRAUER) **de** | **dat Hōken** (M[S] [*hoi-k n*], Mz **-s**; **Umgang** U|Ü (M), Mz **-häng** (Mz: „häng“^{WB&H}))

μschummeln → betrügen → narren

μschummerig → dämmerig

μschummern → dämmern

μSchummerstunde → Dämmerung

μschunkeln → tanzen

μSchuppe → **Fisch**³ → **Hautschuppe**

μ **Schuppen** &73 **Stáll** (M), Mz **-s** (SILVESTERVORSORGE: Nover wēer jüst bi, sien Pōört üttohoken un no'n „Stall“ tō bringen, 'neem hē ehr smuck insluten wull!^{HE15.120}); **Schuppen** (M), Mz **-s** (ZUSÄTZLICHES WIRTSCHAFTSGEBÄUDE AUF EINEM BAUERNHOF, KLEINER ALS EINE SCHEUNE)

→ **Lagerschuppen** → **Scheuer** (Remise) wg. **Schuur** → **Schuppentür**¹ wg. **Schuppendör**

μschüren (nachsüren) → **stochern** wg. **stökern, Führohken, Führtang**

μschürfen → **kratzen**¹

μSchürhaken → **stochern** wg. **stökern, Führohken, Führtang**

μschurrend gehen → **scharren** wg. **schurren**

μschurigeln → **quälen**¹ wg. **pieren, piesacken, triezen, traktären, kujonären, maltretären, tribbelären, tårren**,...

μ **Schürze**¹ / **großflächige Tuschürze** (MIT LATZ) **Ploten** (M), Mz **-s** (Ik stunn dor un snucker un wisch mi de Ögen mit'n Ploten | „Platen“!^{GRK5.1.082} – De Slachter kummt oprémpelt heruut, brēēt vōr én snēēwitten Ploten | „Platen“!^{GRK3.3.189} – Sē drōōg én swatten Ploten | „Platen“ dortō!^{DE57.022} – Sē wisch sik mit dén Ploten | „Platen“ de Ögen ut!^{PIT2.208} – **Mz**: BAUERNHOCHZEIT: Wi sēten op de Grōōtdeel, de Schaffners gungen rum mit witte Ploten | „Platen“!^{GRK5.1.116} – De Wiever wisch sik de Nōōs mit de „Plotens“

af!^{FoG7.1.308}); **Schört**^{NEUER} (w) [*schōrt*], Mz **-en** (AUS DEM HAUS: Sē bunn al ehr Koppdōök um un ehr öl' däägliche „Schört“ af!^{GRK5.2.256}
 – Hē füll ehr de „Schört“ vull Hövelspōön!^{GRK3.3.036} – Sē nēhm dēnn ēn Eck vun'e „Schört“ un wisch sik de Ögen!^{GRK5.1.079} – Sē
 fummel iverig an ehr „Schört“ rum!^{MAG8.028} – Sē wisch sik mit ehr „Schört“ ēn Nöösdrüppel af!^{LAF08.019} – lange „Schört“^{KRM1.060})
 ● **Küchenschürze Slachterschört** („Kækenschört“^{FEJ1.2.135}) ● **Schlachterschürze Slachterploten; Slachterschört** → **Band**²
 wg. **Schörtenband**

μ **Schürze**² / **grobe Schürze** (OHNE LATZ) **Schuut** (w), Mz **Schuten** (Sē wēer lang un dünn, ēn „Schuut“ ümmer fast um de smälle
 Kneep bunnan.^{McG1.45} – Hööl dien Schuut|„Schuut“ mool ēn beten open!^{PVB23.024MyG} – **Mz**: ÜBER DEN SOHN: Ik wārr ēm wat, no Dēerns tō
 kieken, hē schāll mi ni^{x20} um „Schuten“ slieken!^{BMG1.150}) ● **Melkschürze Melkschuut** ● **Sackschürze Sackschuut**

μ **Schürze**³ / **Lederschurz /lederne Arbeitsschürze /Schurzfell** [*shootve|NL*] (z. B. VON SCHUSTER UND SCHMIED) **dat Schöötfell**
 [*schout-fäl*], Mz **-en** (BESONDERS BEIM BESCHLAGEN DER HÜFE; WAR DER SCHMIED UNTERWEGS AUF KUNDSCHAFT, WICKELTE ER SEIN WERKZEUG INS Schöötfell.
 – „Schotfell“^{GRK5.1.249} – „Schootfell“^{FEJ5.3.093} – „Schörtfell“^{FEJ5.3.081} – „Schotfeln“^{GRK5.1.263} – „Schörtfellen“^{FEJ5.3.329}) → **Schoß** wg.
 Schööt → Leder

μ **schürzen schörten**^{B77} ● **Rock heben, raffēn, in Hühthöhe halten|befestigen**^{DUM96} ● **knoten /zu einem Knoten**
verschlingen^{DUM96} (Prs: Sē schört|„schört“ um't smälle Lief ēn Egg, sē nimmt de Drach un is tōrecht!^{GRK5.1.167} – **Pa2-Att**: de Röck
 hōöch opschört|„opschört“^{FEJ1.2.147}) → **Webkante** (Tuchkante, Egge ALS Schürzenband) wg. **Egg**

μ **Schürzenband dat Platenband**, Mz **-bannen**^{DIM} [*ban'*], Mz **-bänner** (Dō nēhm sē ēn hitt^{M3} Hööfiesen in de Hand un böög dat
 as ēn „Platenband“!^{GRK3.5.287}); **dat Schörtenband**, Mz **-bannen**^{DIM} [*ban'*], Mz **-bänner** → **Band**² → **Webkante** (Tuchkante, Egge
 ALS Schürzenband) wg. **Egg** → **führen**² (gelenkt werden) wg. an't Schörtenband, ünner'n Tüffel

μ **Schürzenjäger** → **Liebhaber** wg. **Lēefhebber, Bruutmoker, Strieker, Verslieter; Tebenjägd**

μ **Schürzenlatz** → **Latz** wg. **Buuschen, Schörtenbuuschen, Slackerbuuschen, Sēverbuuschen,...**

μ **Schuss**⁰ [*shot*^{B|A}] **Anmerkung**

1a) BEI DEN VERTRETERN DER STARKEN VERBKLASSE B28 **genēten**^{B28} = **genießen** UND **schēten**^{B28} = **schießen** HABEN SICH DIE HD.
 SUBSTANTIVIERUNGSFORMEN (VOR ALLEM HINSICHTLICH DES ENDKONSONANTEN) **Genuss** UND (Schööt)|**Schuss** DURCHGESETZT, BEI **flēten**^{B28} = **fließen**,
gēten^{B28} = **gießen** UND **verdrēten**^{B28} = **verdrießen** HABEN SIE SICH WEIT VORGEDRÄNGELT (**Flēēt|Överflōöt|Fluss** = **Fließgewässer**,
Gōöt|Gēter|Guss = **Gießler** UND **Verdrēēt|Verdruss**)

1b) ÜBERLIEFERT IST IMMERHIN DIE ALTE FORM **Schööt** ZU **schēten**^{B28}. DAS WORT **Gōöt** ZU **gēten**^{B28} HAT SICH GEHALTEN, HAT ALLERDINGS
 BEDEUTUNGSVERÄNDERUNGEN UND –EINSCHRÄNKUNGEN ERFAHREN. EIN WEITERES ND. SUBSTANTIV IST MIT BEDEUTUNGSVERÄNDERUNGEN UND –EINSCHRÄNKUNGEN ERHALTEN:
 ZU **schēten**^{B28} = **schießen|hervorschießen** HABEN **Schott** = **Schub-|Fallverschluss** UND **Schott** = **Schuss|Wurf** BEIM BOBELN ÜBERLEBT.

2) BEI DEN VERTRETERN DER STARKEN VERBKLASSE B29, NÄMLICH **sluten**^{B29} = **schießen, afsluten** = **abschießen, besluten** = **beschließen** GIBT ES
 KEINE ND. ALTERNATIVEN ZU DEN HD. SUBSTANTIVEN **Sluss, Afluss, Besluss**. – ES IST ANZUNEHMEN, DASS AUCH ND. WÖRTER WIE **Wust** = **Wurst** UND
Knust = (**Knuust**) = **Brotkanten** PATE GESTANDEN HABEN.

3) BEI DEN VERTRETERN DER SCHWACHEN VERBKLASSE B61a **sprēten**^{B61a(B28)} = **spreizen|sprießen** UND **swēten**^{B61a} = **schwitzen** HABEN SICH DIE ND.
 SUBSTANTIVE **Sprēēt** = **Gabelung** (AUCH **Bugspriet**) UND **Swēēt** = **Schweiß** HALTEN KÖNNEN, WOHL WEIL ES DUNKEL GEFÄRBTE ABLAUTVOKALE UND HD.
 KONKURRENZ NICHT GAB.

4) BEI DEN VERTRETERN DER STARKEN VERBKLASSE B28, DEREN STAMM NICHT AUF >kt AUSLÄUFT, NÄMLICH **bēden**^{B28} = **bieten, bedrēgen**^{B28} = **betrügen**,
flēgen^{B28} = **fliegen, lēgen**^{B28} = **lügen, verlēren**^{B28} = **verlieren, frēren**^{B28} = **frieren, tēhn**^{B28} = **ziehen**, GIBT ES NUR DEM HOCHDEUTSCHEN
 NAHESTEHENDE SUBSTANTIVIERUNGSFORMEN: **Bott, Bedruög, Floj|Fluög, Luög, Verlust, Frost, Toög**.

μ **Schuss**¹ [*shoot*^{NL}] [*shot*^{B|A}] **Schuss**^{HOD} (m), Mz **Schüss** (De „Schuß“ hārr seten.^{BUR01.12}); **Schööt**^{URALT} (m), Mz?;
Schott^{BOBELN} (m), Mz =EZ, Mz **-s** ● **Bogenschuss Bogenschuss** (Sē sett sik ēm lieköver dool, ēn Bogenschuss wiet af vun
 ém.^{SHAK1.026}) ● **Streifschuss Schrammschööt**^{URALT} | **wsH4.0400**; **-schuss**^{wsH4.0400} | **HOD** (→ **Glück**³) → **Ableger**⁴ wg. **Schüss**
 → **Vorschuss** wg. **Vörschuss** → **Salve** (Gewehrsalve, Schussfolge) wg. **Sālv** (Mz **Sälven**)

μ **Schuss**² **Schubs** (m), Mz **-en** (*Schuss Rum*: Gēēt man ēn „Schups“ Rum tō dēn Kaffe!^{wsSHX}) → **Stoß** wg. **Schubs** → **stoßweise** wg.
schubswies

μ **Schuss** (Wurf) → **Boßelsport** → **Hexenschuss** → **Zuschuss** wg. **Töschuss**

μSchüssel → ungeschickter Mensch wg. Tüffelachtteihn,...

μ**Schüssel** **1a /die Satte** (VOR ALLEM AUS HOLZ ODER TON; FLACHWANDIGER ALS **Fatt**) **Sett** (w), Mz **-en** (Wat much dat bedüden, datt de Meistersch ümmer êen Siet vun'e Sett|„vunne Sett“ jüst vör sik dreih?^{GRK5.2.125} – Sê pool Âfen un hârr ehr Ôgen „in'e Sett“.^{GRK5.1.122} – Wat kannst du bruken, ên „Sett“, mit geel' Glasuur?^{GRK3.3.121} – **Mz:** In' Keller prööv't sê de Melk vun güstern, kickt in Pütt un „Setten“ un rükt de Botterkruuk no!^{GRK3.3.195} – För de Glasuur gööt de Püttjer wat in Fööt un „Setten“, dē dröög't wêern un gries utsêhgen un gööt dat wedder^{x41a} ut.^{GRK5.2.347}) ● **Milchsatte Melksett** (FLACHE BRAUNE TONSCHÜSEL ZUM SETZEN DER MILCH, ZUM ABSAHEN; ZUM SAUERWERDEN) (De Klutt vun natte Püttjerêr brêed sik op'e Dreihschief platt dool tō ên „Melksett“.^{GRK5.2.347}); **Sett** (Antje*-Möhm wies de Melk un Botter, ehm blanken Keller mit de vullen „Setten“.^{GRK3.3.112} – Tō dē Tiet, as dat noch kêen Meierie'n gēev, stunnen de gröten „Setten“ mit sôte Melk tō'n Opröhmnen in' Keller!^{SPA3.158}) → **Riss**⁶ (RISS IN GLAS) wg. **Reet**

μ**Schüssel** **1b /Napf** ● **Schüssel** (VOR ALLEM AUS STEINGUT; WENIGER FLACHWANDIG ALS **Sett**, WENIGER HOCHWANDIG ALS **Kumm**) **dat Fatt**, Mz **Fööt** (Grēten nêhm ên stēnern „Fatt“ un drēe Schötteln vun't Tellerböörd un stell âllns op'n Kökendisch.^{LAF11.083} – *ist man Fisch* Wiehnachtenabend itt êen Fisch, ên „Fatt“ mit Kârpen op'n Disch!^{DES7.057} – Gröötmudder kêem mit ên „Fatt“ vull Rôben, dē wi nu tōhōöp afschellen wullen.^{SPA1.038} – För de Glasuur gööt de Püttjer wat in Fööt|„Fæet“ un Setten, dē dröög't wêern un gries utsêhgen un gööt dat wedder^{x41a} ut.^{GRK5.2.347}) ● **Kartoffelschüssel** (IN DER DIE KARTOFFELN AUF DEN TISCH KAMEN) **Kantüffelfatt** (Süm|Sê^{x04} segg't âll >amen< un dēnn langt Voder no't Fatt.^{HEE11.052}) ● **Salztopf Soltfatt** ● **Schmalztopf Smolfatt** ● **Milchschüssel Melkfatt** (GROBE, WEITE STEINGUTSCHÜSEL, in dē dat gööt^{x50} rôhmt, WEGEN DES SCHNELLEN ABKÜHLENS DER MILCH) (Melk worr in dat Fatt goten un dēn annern Dağ worr sê afröhm|afröhm.) → **Kartoffelschüssel** wg. **Schöttel, Fatt** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen**,...

μ**Schüssel** **1c** ● **Schüssel** (VOR ALLEM AUS STEINGUT; HOCHWANDIGER ALS **Fatt**) **Kumm** (w), Mz **-s** Mz- ● **Essschüssel Etenkumm** (De beiden Köökschen klappern al mit de „Etenkumms“ un setten de holten Tellern op'n Disch.^{OH2.007}) ● **Suppensschüssel Suppenkumm** (SUPPE KAM IN DER **Suppenkumm**, AUCH IM **Suppenfatt** AUF DEN TISCH.) (K. H. GROTH LÄSST SEINE SIEGER VON HEMMINGSTEDT AUS DEN HÖHERWANDIGEN KUMMS TRINKEN: Ên „Kumm“, ên Bêer, ut Heid*, ut Wöhren*, – ut Wöhren*, ut Heid*, de Ploon, dē steiht!^{GKA4.24}) (GEFÄRE GRÖßERER ABMESSUNGEN WAREN DIE HÖLZERNEN **Bütten** UND **Bäljen**! [→ **Bottich**]) → **Waschgarnitur** wg. **Waschkumm**

μ**Schüssel** **2** ● **Schöttel**^{GP.034} öjü (w), Mz **-n**, Mz **-s** (Schöttel IST WEITGEHEND AN DIE STELLE VON **Sett** UND **Fatt** GETRETEN. DER WORTWECHSEL STAND VIELFACH FÜR DEN WECHSEL ZUM MATERIAL PORZELLAN.) (ZUM ANSETZEN VON **Dickmilch** = **Settmelk**: **Settschöttel**) (Beide Hunnen hebbt ut êen „Schöttel“ freten.^{PVB04.19MYG} – Hê lêhr, ên Tass un Schöttel|„Schüttel“ tō nēden.^{GRK5.2.403} – **Mz:** Grēten nêhm ên stēnern Fatt un drēe „Schötteln“ vun't Tellerböörd un stell âllns op'n Kökendisch.^{LAF11.083} – De Köök stunn vull Schötteln|„Schöddeln“ un Glöös.^{KRM1.060}) ● **Deckelschüssel /Terrine Trien** (w) [*tri:n*], **-s** (Trien TRAT AN DIE STELLE VON **Kumm**. AUCH HIER STAND DER WORTWECHSEL WOHL FÜR DEN WECHSEL ZUM MATERIAL PORZELLAN. PUNSCH UND SUPPE KOMMEN NUN IN **Punschtrien** UND **Suppentrien**, ABER AUCH NOCH IN DER **Suppensschöttel**, AUF DEN TISCH.) ● **Punscherrine Punschtrien** ● **Salatschüssel Salootschöttel öjü** [*sa-'lo:t-schöt-^l'j*] ● **Suppenterrine Suppentrien** („Suppentrien“^{LAF11.083}) → **Fressschüssel** wg. **Freetschöttel** → **Kartoffelschüssel** wg. **Kantüffelschöttel, Kantüffelfatt** → **Obstschüssel** wg. **Fruchtschöttel, Öobtschöttel** → **Salatschüssel** wg. **Salootschöttel** → **Satellitenschüssel** wg. **Satellietenschöttel** → **Suppensschüssel** wg. **Suppensschöttel, Suppenfatt, Suppenkumm** → **Waschgarnitur (Waschsüssel)** wg. **Woterschöttel** → **Toilettenbecken (Toiletenschüssel)** wg. **Klöschöttel**

μSchüsselreck → **Schrubbplatz** wg. **Schöttelreck**

μSchüsseltreiben → **Jagd (Schüsseltreiben)** wg. **Schötteldrieben**

μ**Schüsseltuch /Küchenwisch Tuch /Wischlappen dat Footdök** [*'fo:-dook*], Mz **-döker** (Du kannst mi utwringen as ên „Fadök“.^{GRK5.1.020} – Tante Minna drück mi nochmool fast an sik, mien Snuut vull rin no ehr Schört, dē jüst sō rüken dā as Mudder ehr „Footdök“.^{KRM1.062} – **Mz:** >Sünig, ümmer sünig!< sâ de ôl' Fru; dō hârr sê dat Bettloken tweisneden un flick de „Fadöker“ dormit.^{HEP1.29}); **Schötteldök öjü** → **Aufnehmer** wg. **Feudel** → **fassen**¹ (ERGREIFEN) wg. **packen, tō foten kriegen|footkriegen**,...

μSchussfolge → **Salve (Gewehrsalve)** wg. **Sâlv** (Mz **Sâlvn**)

μSchusswaffe → **Waffe** wg. **Schêetwoop**

μ**Schuster** &557 &7 **/Schuhmacher Schöoster** (M) [*'schous-^l'*], Mz **-s** (De schüchtern Ôle wêern ên lütten Schöoster|„Schoster“!^{GRK5.1.334} – Hê sêhğ öök ên Schöoster|„Schoster“ ut Heid, dēn hê recht gööt^{x50} kēnn!^{GRK5.2.073} – De Schöoster|„Schoster“ hett kêen Ledder^{x41f} un kêen Lēesten!^{MYG2.002} – Goh't de Steveln twei, dēnn koomt süm|sê^{x04} no'n

Schööster|„**Schooster**“.^{PVB36.145TAC} – Dē tweisten Steveln hett de Schööster|„**Schooster**“ sülben!^{!WbSH4.0840} – Bi uns in't Döörp gēēv dat kēēn Schööster|„**Schooster**“.^{LAF09.022} – **Mz**: de Bäckers un de Schöösters|„**Schosters**“^{GRK5.2.050} – „**Schoosters**“^{LAF11.100} → **Lehrling** wg. **Schöösterjung** → **Lehre** (Schusterlehre) wg. **Schöösterlehr** → **Pantoffelmacher** → **Säbelschnäbler** wg. **Schööster** → **Reparatur** (Instandsetzer) wg. **Flickschööster**

μ **Schusterahle** → **Ahle**

μ **Schusterzwirn** → **Pechfaden** wg. **Pickdroht**

μ **Schusterbock** &719 **Schöösterbuck** (M), Mz **-bück** (Süm|Se^{X04} dreihen sik verwunnert op süm|eh^{X06} „**Schoosterbock**“ um.^{FEJ5.3.220} – „**Schoosterbock**“^{LAF04.025})

μ **Schusterei** &718 (DAS SCHUSTERN BZW. DIE SCHUSTERWERKSTATT) **Schöösterie** |e|ēē (W), Mz **-rie'n** (Wēnn ik de Buursteed köpen dö, dēnn mutt ik de Schöösterie opgeben.^{WbSH5.0074})

μ **Schusterkugel** → **Kugel** (Schusterkugel) wg. **Schöösterkugel**

μ **Schusterlehrling** → **Lehrling** wg. **Schöösterjung**

μ **Schusterleisten** → **Leisten** wg. **Lēēsten**

μ **schustern** &71 **schööstern**^{B98} [*ʃchous-tʰn*] (Hē muss noch no Fierböend schööstern|„**schoostern**“.^{LAF04.011}) → **gleich**¹ wg. **no ēēn** **Lēēsten** schööstert

μ **Schusterpriem** → **Ahle**

μ **Schute** → **Kahn** wg. **Schut**

μ **Schutt** /I. S. V. : **feiner Schutt** (z. B. BRIKETTGRUUS) **dat|de Gruus** (S|M), Mz- (BEI EINER KOHLENLIEFERUNG: Dor is én Bärġ Gruus manġ de Köhl.) ● **Steinschutt /Steingrus dat|de Stēēngruus**^{WbSHX} [*ʃtē'n-gru:s*] („**Steengrus**“ un **Schutt** lēēġ dor rum vun dēn gruligen Brand.^{GRK5.1.081}) ● **zu Schutt zerfallen /in Schutt und Asche zerfallen** (VERNICHTUNG JEDLICHER STRUKTUR) **in Gruus un Muus gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:/*] (In Bremen is vunmorms én Kinnergoorn dör én Fүүr „in Gruus un Muus gahn“!^{!RB20040204KEG}) ● **zu Brei schlagen /in Stücke schlagen in Gruus un Muus hauen**^{B50} (**Pr**: Hē „hau“ dat lütt „in“ luter Gruus un Muus|„**Gruus un Mus**“!^{GRK5.1.166} – **Pa2**: BEI FREDERICA JULI 1849: Uns Hēēr is „in Gruus un Muus haut“ bi Friederic*!^{FEJ5.3.207}); **in Gruus un Muus sloon|slogen**^{B36} [*ʃlo:n*] [*o:/ai-ou-o:/*] (Süm|Se^{X04} slögen de Döör „in Gruus un Mus“!^{!MYJ1.100}) ● **Schutt und Asche Schutt un Asch** (No dēn Kriēġ wēēr dat in Berlin én Leben „in Schutt un Asch“!^{!DLZ20050924SPA}) → **Trümmerbruch** → **Mull** wg. **Smull** → **Geröll** (KIES) wg. **Grand**

μ **Schütte Schüdd** (W), Mz **-en** ● **Koksschütte Kōōksschüdd** (W), Mz **-en** (MORGENLICHES ANHEIZEN: Tōletzt schüdd Mudder ut de „**Kooksschütt**“ Kōōks op dat Fүүr.^{KAH5.035})

μ **Schüttelfrost** → **Zittern** wg. **Bever, Bevern** → **Schauder** wg. **Gresen**

μ **schütteln, (sich) /rütteln (sik) schüddeln**^{B97} (**Inf**: Du muttst sachten schüddeln, datt blōōts de riefen Appeln affällt! – >Ēēn mutt dat Geld vun de Lüüd nehmen<, sä de Afkoot, >vun de Böōm lett sik nix „**schüddeln**“!^{HEP1.29} – **Prs**: Dat schüddelt ēēn dör un dör. – **Pr**: Dō schüddel|„**schüttel**“ sē de swatten Hoor.^{GRK1.1.116} – De Katt „**schüddel**“ de Pōten, as wēēm süm|se^{X04} natt.^{DES7.021}); **schüdden**^{B85} (**Pr**: Hē stütt sik op sien Stock un schüdd|„**schütt**“ de grauen Lucken!^{GRK5.1.096} – Vēē schüdden|„**schütten**“ dēn Kopp.^{FEJ1.2.167})

● **Schüttelsieb** (MECHANISCH GESCHÜTTELTES SIEB) **dat Schüddelwark** [*-wa:k*], Mz **-en** (De ēēersten Dōschmaschiens hārn noch kēēn Schüddelwark|„**Schüttelwark**“.^{Y66.031T5J}) → **schütten** → **Kopfschütteln** (den Kopf schütteln) wg. **Schüddkoppn, schüddkoppn** → **durchschütteln** wg. **dōrschüddeln** → **lassen**² wg. **sik schüddeln loten** → **rütteln** (ruckeln) wg. **wrackeln, rumwrackeln** → **wackeln** wg. **wackeln, jackeln**

μ **schütteln (sich schütteln)** → **zittern**

μ **Schüttelsieb** → **schütteln**

μ **Schüttelwerk** → **schütteln**

μ **schütten /ausgießen /leeren schüdden**^{B85} (Hē schüdd dēn Roġġ in dēn Schüddrump.) (schüdden HATTE FRÜHER WEITGEHEND DIE BEDEUTUNG VON schütten, WÄHREND schütten und verschütten MEHR MITTELS gēten UND spillen AUSGEDRÜCKT WURDEN.) → **Mühlstein** wg.

Schüddrump & Schüddschōh → **Decke**² (Decke schütten) → **aufschütten** wg. **opschüdden** → **zusammenschütten** wg. **tohōōpschüdden**

μ **Schütter** → **Kohlenschütter**

μ **Schüttgut dat Schüddġōōt**^{X50}, Mz-; **dat Schüddelsch**, Mz- → **Nachsilbe**-sel¹ wg. **-isch** → **Nachsilbe**-sel²

μ Schutz⁰

Vorbemerkungen zu Schutz, schützen, geschützt und zur Verwendbarkeit von Schuul, schulen, schuldig in Dithmarschen:

1: Schuul^{NSH4_042E} **UND Schuur**^{NSH4_043Z}, **schulen** **UND schuren**, **DAZU schuldig** KAMEN UND KOMMEN ZUR ANWENDUNG.

2: BEIM DITHMARSCHEN-NAHEN **KARL-EMIL SCHADE** FINDET SICH ENDE DES 20. JAHRHUNDERTS BEIDES IN EINEM SATZ: (Jēēdēēn wārt ween^{X82} as ēn „Schuuleck“ | *Schutzecke* vōr dēn Storm un ēn „Schuurdack“ | *Schutzdach* vōr dēn Stōrtregen.^{SHAK1.723});

3: BEIM DITHMARSCHER **KLAUS GROTH** FINDEN SICH IM 19. JH. FAST AUSNAHMSLOS **Schuul-|schulen**-BEISPIELE. AUSNAHMEN: (De Kōh, dē stoht an' Wāll tō schuren|,schurm^{GRK5.1.038} – Wull achter'n Wāll tō schuren|,schuerm^{GRK5.1.297});

4: **IVO BRAAK**, **REIMER BULL** **UND AUCH GÜNTER BAUMANN**, DITHMARSCHER DER NEUEREN ZEIT, BIETEN NUR **Schuur-|schuren**-BEISPIELE: Wi wullen sik|,uns^{X07a} in ēn Huusingang ēn beten schuren|,schuerm^{BR110.80} – Du buust de Lüüd ēn Dack över'n Kopp, datt süm|sē^{X04} „sik“ schuren|,schuum^{GRK5.1.038} köönt.^{BUR08.66} – Vun' Regen kriegt wi natte Plünnen, sōōkt „Schuur“ un flücht no'n binnen.^{BMG5.131});

5: DAGEGEN SIND MIR BEI ALLEN ANDEREN AUTOREN, AUCH BEI **ANNE-MARGA SPRICK** AUS DITHMARSCHEN, BISHER NUR **Schuul-|schulen**-BEISPIELE AUFGEFALLEN.

6: FÜR *geschützt* | *versteckt* WIRD **IN DITHMARSCHEN** SICHERLICH **schuldig** AKZEPTIERT. – DAGEGEN IST DAS VERB **schulen** EHER FÜR *versteckt*, *heimlich blicken* | *spähen* | *blinzeln*, AUCH FÜR *argwöhnisch* ODER GAR *arglistig blicken* RESERVIERT, WENIGER FÜR *Schutz suchen*. FÜR *Schutz suchen* | *finden, sich schützen* | *sich in Sicherheit bringen* KÄME NEBEN **sik** (weğ-)wāhren **UND sik schuren** ABER DOCH AUCH EVTL. **sik schulen** IN FRAGE. – SCHWIERIG WIRD ES MIT **Schuul** FÜR *Schutz* | *Stütze* | *Versteck*. SEHR VERBREITET HAT HIER OFFENSICHTLICH >VOLKSETHYMOLOGISCH< EINE ANBINDUNG AN DEN SCHUTZ BIETENDEN UNTERSTAND, DIE SCHEUER, **Schuur** (**Heckschuur**, **Wägenschuur**, **Törfschuur**, **Iebenschuur**, **Smeedschuur**) STATTGEFUNDEN. ABGESEHEN VON **Schuurdack** (s. o.) SETZT SCHADE EIN EINZIGES MAL **Schuur**^{SHAK1.719} I. S. V. **Schutz** EIN. ES FINDEN SICH ABER **Schuul** (4X) **UND Schuuleck** (s. o., 1X), **Schuuldack** (6X), **Schuuldamm** (3X), **Schuulfels** (1X), **Schuulhelm** (2X) **UND Schuulwehr** (3X). **UND AUCH BAUMANN** VERSUCHT ES NUR EIN EINZIGES MAL ZAGHAFT MIT **Schuur** I. S. V. **Schutz**, WIE OBEN&UNTEN ZEIGT; **UND Schuul** FINDET SICH GAR NICHT. AUßERDITHMARSISCHE BEISPIELE FÜR **Schuul** I. S. V. **Schutz** VERFANGEN IN DITHMARSCHEN WENIG **UND WÜRDEN SCHON »ēn beten mēhr Moors in'e Būx«** (ERFORDERLICH MACHEN.

NICHT BEANSTANDET WIRD DAGEGEN **Schutz**^{HD}, **UND NATÜRLICH AN GEEIGNETER STELLE GELEGENTLICH Bistand**, **Hölp**.

7: WAS ALLES WIR IN DITHMARSCHER PLATT BEZÜGLICH **Schutz** **UND schützen** NICHT SO LOCKER BEWÄLTIGEN KÖNNEN, DAS ZEIGT **Schutz2!**

μ **Schutz1** → **Schutz0** / **Beistand** / **Sicherheit** [schuii^{NL}] ● **Schuul** (M), Mz- ● **zB ohne Artikel:** (In'e Chārtā steiht, datt „Schuul“ un Hölp för de Sproken, dē ni^{X20} āll Lüüd snackt, ēn gödēn^{X50} Bidrag för dē Gēmēenschop in Eurōpa is.^{Y74.086EW} – Bi süm|lehr^{X06} Kamp|Striet gēgen de Lungensüük sünd de schinēēs'schen Behōörden nu mēhr „Schuul“ verlangen, datt de Lüüd sik ni^{X20} ansteekt.^{RB20030909LEU} ● **zB mit Artikel:** (För Lüüd, dē flücht sünd, schāll de „Schuul“ betēr wārn.^{RB200203011LEU} – De dore Sellschop is för dēn „Schuul“ vun'e Umwelt tōstännig.^{RB20020415LEU} – Süm|sē^{X04} sünd ünner'n „Schuul“ vun mien Huus komen.^{SHAK1.023} – Srebrenica stunn dōmools ünner dēn „Schuul“ vun'e UNO.^{RB20060714LEU} – De breemsche Senoot will vundoog fastlēggen, wat för Gelānnen ēn hēēl besünnern „Schuul“ no dat »Flora-Fauna-Habitat-Leitbild vun de EU hēbben schüll.^{RB20030909LEU} – Vunnomēddāg kummt Schröder för ēn Reed no Bremen, mit bi ēn Bārğ Lüüd, dē ēm „Schuul“ gēben dōt.^{RB20020827LEU}); **Bistand** (M), Mz -**stänn**; **Sekērheit** (W), Mz -**en**; **Hölp** (W), Mz- ● **zB im Schutz vor in Schuul vōr** (De Ōöbstōēm stoht dor in' Schuul|in Schul' vōr dēn Wind.^{PAF7.47}) ● **unter Schutz ünner Schuul** (In Bremen striedt sik SPD un CDU um dat Hollerland, wō de Natuur „ünner Schuul“ steiht.^{RB20030613LEU}) ● **zum Schutz /Schutz suchend för Schuul** (Süm|sē^{X04} huckt doch ni^{X20} blōōts för Schuul|,væx Schul' tōhōpen as de Lammer!^{GRK3.3.113}); **tō Schuul** (Dat Goornland lēēg as versteken tō Schuul|to Schul' achter de grōten Bōken.^{GRK5.2.430} – Hē trock dat Peerd in dēn Tōrfstāll tō Schuul|to Schul'.^{GRK5.2.507} – Woneem schüllt wi tō Schuul|to Schul' krupen?^{WB5H4.0433(DIM)} – De öl' Schankwēertschop duukt sik tō Schuul|to Schuul' achter'n Eiderdiek.^{DLZ20080823SPA}) ● **Schuur** (M), Mz- (*Schutz* | *Zuffucht* | *Kraft aufbauen* „Schuur“ oprichten^{SHAK1.719} – Vun' Regen kriegt wi natte Plünnen, sōōkt „Schuur“ un flücht no'n binnen.^{BMG5.131}) → **geschützt** wg. **schuldig**

μ **Schutz2** → **Schutz0** / **Schutz-** / **Beistands-** / **Sicherheits-** [bescherm-, schuil- /ɔ̃], vlucht-, wehr-, veiligheids-, preventieve^{NL}] (GINGE ES NUR UM **Schutz**, SO WÜRDEN DIE AUSDRUCKSMÖGLICHKEITEN UNTER **Schutz1** WOHL REICHEN. WIE ABER LASSEN SICH DIE HOCHDEUTSCHEN BEGRIFFE **Schutzanstrich**, **Schutzanzug**, **Schutzblech**, **Schutzbrief**, **Schutzbrille**, **Schutzdach**, **Schutzengel**, **Schutzfarbe**, **Schutzfilm**, **Schutzhandschuh**, **Schutzhelm**, **Schutzhülle**, **Schutzmantel**, **Schutzmauer**, **Schutzwall**, **Datenschutz**, **Gewässerschutz**, **Umweltschutz**, **Verbraucherschutz**, **Vogelschutz**, **Wasserschutzpolizei** PLATT FORMULIEREN? DIE NIEDERLÄNDER HABEN DOCH AUCH AUSDRUCKSMÖGLICHKEITEN FÜR SOLCHE ZUSAMMENSETZUNGEN ENTWICKELT! LEIDER IST **Schutz** EIN HERRVORRAGENDES BEISPIEL FÜR DIE HILFLOSIGKEIT DES

PLATTDEUTSCHEN BEI DER BILDUNG NEUER BEGRIFFE, WEIL SEINE SPRECHER SICH SKLAVISCH ANS HOCHDEUTSCHE KLAMERN! - DIE BILDUNG SOLCHER BEGRIFFE WÄRE WOHL MÖGLICH, DIE SPRECHER MÜSSTEN NUR WOLLEN, DIE RESERVEN **Wohr-|Schuur-, -schuur|-schuul, -bistand** LIEGEN BRACH: SO WIE ES DIE BEGRIFFE **Wohrappel, Wohrbotter, Wohrkantüffel, Wohrwuttel** FÜR DAUERHAFTES LEBENSMITTEL GAB|GIBT, DAZU DEN **Wohrmann** UND DEN **Wohrputt** ALS GARANTEN FÜR DAUERHAFTIGKEIT DER AUFBEWAHRUNG, SO KÖNNTE ES DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulanstreek**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulantöğ**, DAT **Wohr-|Schuur-|Schuulblick**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulbrëef**, DIE **Wohr-|Schuur-|Schuulbrill**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuuldoken** BZW. DAT **Wohr-|Schuur-|Schuuldack**, DIE **Wohr-|Schuur-|Schuulfärv**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulfilm**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulhandsch**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulhelm**, DAT **Wohr-|Schuur-|Schuulsluuv** BZW. **Wohr-|Schuur-|Schuulfell**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulmantel**, DIE **Wohr-|Schuur-|Schuulmuur|-müür**, DEN **Wohr-|Schuur-|Schuulwäll**, DEN **Dotenschuur-|schuul, Lârmschuur-|schuul, Strohlenschuur-|schuul, Umweltschuur-|schuul**, DEN **Verbrukerschuur-|schuul|-bistand**, DEN **Vogelschuur-|schuul**, DEN **Woterschuur-|schuul|-bistand**, DEN **Dëärtenschuurverëen-|schuulverëen** GEBEN, DIE ALLESAMT ETWAS SCHÜTZEND ÜBERDAUERN LASSEN!); („**Schuul**“ för de Natuur^{JA72.15}) → **Scheuer** wg. **dat|de Schuur** → **Beistand** wg. **Bistand** & **Rüchstärken** → **Sicherheit** wg. **Sekerheit** för **Doten, Umwelt, vör Lärm, Strohlen** → **Hilfe** wg. **Hölp** → **schützen**¹ (**wahren**) wg. **wohren** → **Wart** (**Schützer**) wg. **Woher|Wohr**, **Wärter** → **geschützt** wg. **schulig**

μ **Schutz bieten** → **abschirmen** wg. **afscheermen** → **geschützt** wg. **schulig**

μ **Schütze Schütt** (M), MZ **-en** (STERNZEICHEN: „**Schütt**“^{BMG} – **Mz**: Böben in de Mastkörv sēten „**Schütten**“ mit Ârmbogens.^{MAP1.361} – „**Schütten**“^{LAF}) ● **Bogenschütze Bogenschütt** (Hē worr ên Bogenschütt.^{SHAK1.026}) ● **Heckenschütze Wilddieb Wilderer Kruupschütt** („**Kruupschütt**“^{WbSH3.0344} – Dor is sōön achtertückschen Kruupschütt bi un bällert op Minschen.^{RB20021015SHUC} – **Mz**: „**Kruppschütten**“^{FML} – „**Kruppschütten**“^{STMH}) ● **Meisterschütze Meisterschütt** („**Meisterschütt**“^{BMG}) ● **Scharfschütze Schärpschütt** („**Scharpschütt**“^{FML}) ● **Schlumpschütze** (EINER DER AUF GUT GLÜCK ABRÜCKT) **Slumpschütt** ● **Schützenfest Schüttenfest** (M), MZ **-en** (Dat fangt an bi dat „**Schüttenfest**“.^{MAP1.251}) ● **Schützenverein Schüttenverëen**^{GKA5.106} (M), MZ **-s** ● **wildern kruupschütten**^{B95|WbSH3.0344} → **schätzen** → **Schützengilde** → **einsperren**³ wg. **schütten, inschütten, Schütter, Schüttkoben, Schüttgeld**

μ **schützen**^{1a} → **Schutz**⁰ /**wahren** /**beschirmen** /**vor Unbill bewahren** /**in Schutz nehmen** /**Schutz geben** /**beistehen** **schulen**^{B55a} /**schuren**^{B59a|Q17} [**schu**ⁿ, **schu**:ln] (**Inf**: Hē will de Dëern je mit sien Mantel **schulen**„**schuuln**“.^{MAP1.157} – In Slëeswiğ-Holstëen köönt süm|se^{X04} ni^{X20} begriepen, datt Platt stärvt, wënn wi dat ni^{X20} „**schulen**“ dōöt.^{QUZ2012.2.082MYH} – **Prs**: De Bööm un Büsch rundum dat Huus, dē „**schuul**“ vör Wind un Stormgebruus.^{J5J.053} – **Prs-unpersönlich**: *Hier ist es geschützt. „Dat schuul“ hier.*^{WbSH4.0425} –

Prt: Sē schuul„**schul**“ de Ögen mit de Hand.^{GRK5.1.153} – **Pssv**: De breemsche Senotersche Röpke will sik in Dessau dorvör insetten, datt Lüüd, dē ni^{X20} smōōkt, beter schuult wärt„**schuult weert**“.^{RB20060629KOM} – De Sweevfähr över de Ööst in dēn Landkrink Cuxhoben „**is**“ ên Dënkmool un dorum öök schuult„**schult**“.^{RB20060421LEU} – Dat Vëeh schäll op'n Transpōört beter schuult wärm„**schuult wärm**“.^{RB20070105LEU} – Dat Kinou-Öllernhuus schäll as Dënkmool schuult wärm„**schuult wärm**“.^{QUZ2005.3.107MYH}); **Schuur|Schuul geben**^{B22|Q09a} [**ge**:bⁿ, **ge**:m] [**e**:/i-é-é:] (De düütschen Suldoten schüllt de Wohlbekiekers bi de doren Kongo-Wohlen „**Schuul geven**“.^{RB20060710REG}); **wahren**^{B59b} [**wo**:n] (**Inf**: Dē EU will Fiscoortēn betēr vōrt Utstärben „**wahren**“.^{RB20041222JUH} – Süm|se^{X04} wüllt sik dorfōr „**wahren**“, watt dat Land bēschotēn wärt.^{RB20020213KEG} – **KIRCHENBRAND**: Du sühst doch, dē Hërgott kann ni^{X20} mool siēn ägen Huus wōhrēn.^{DLZ20010630LUT} – **Loot**'s^{X07b} dē plattdüütschēn Wōör man noch ên betēn wōhrēn!^(GKA5.110) – **Pa2**: ZUM KIND: Büst noch lütt, wārrst wohrt„**warrst wort**“ un hōōdt!^{GAR1.03} – **Imp**: **Wohr**„**Wohr**“ dien Duum vōr de Wustmaschien!^{!BMG4.133}); **bistohn**^{B37} [**o**:/ai-u-o:] (Hē steiht sien lütt' Brōder bi.); **opbinnen**^{B31a} **mit** [**i**-u-u] (Sē binnt ümmer mit ehr Gören op.^{DIM}) → **beistehen** → **beschützen** → **bewahren**¹ (aufbewahren) wg. **wohren** → **Wart** (**Schützer**) wg. **Woher|Wohr**, **Wärter** → **schwänzen** (**Schule schwänzen**) wg. **schulen löpen**

μ **schützen**^{1b} → **Schutz**⁰ /**in Schutz nehmen** /**helfend eingreifen** (ABER I. D. R. MIT HINTERGEDANKEN, NICHT UNEIGENNÜTZIG) **opbinnen**^{B31a} **mit êen** [**i**-u-u] (Sē binnt mit êm op.)

μ **schützen**², **sich** → **Schutz**⁰ /**Schutz suchen** /**sich in Sicherheit bringen** (sik) **schulen**^{B55a} /**(sik) schuren**^{B59a|Q17} [**schu**:ln, **schu**ⁿ] (**Inf**: De Kōh, dē stohd an' Wäll tō schuren„**schurn**“.^{GRK5.1.038} – Man dënn in' Hârvst, dënn kummt slecht^{M3} Wedder^{X41d} un êen mutt sik **schulen**„**sik schuln**“.^{GRK5.2.182} – Dat sik„**sick**“ de Hannelsscheep beter **schulen**„**schuulen**“ kunnen gēgen Sēerōvers, bu Hamborg* op dat Eiland Niewârck* ên fasten Tōöm.^{MAP2.033} – Wi wullen sik„**uns**“^{X07a} in ên Huusingang ên beten **schuren**„**schuern**“.^{BR10.80} – Du buust de Lüüd ên Dack över'n Kopp, datt süm|se^{X04} „**sik**“ **schuren**„**schuurn**“ köönt.^{BUR08.66} – VON EINEM ÜBERDACHTEN FAHRZEUG: De Fōōtranken köönt „**sik**“ schōnen un **schulen**„**schulen**“ tōgliëk.^{RMD2.034} – Teltēn hârn süm|se^{X04} opstellt, datt du „**di schulen**“ kunnt vōr de Sünne.^{RMD2.109} – De Bundsregēren will mēhr moken, datt sik„**sick**“ äll beter „**schulen**“ köönt vōr de

Vogelsük. ^{RB20060303LEU} – An eën Ënn vun't Bōöt hârn de Fischers ên Segeldōök övertrocken, wō süm|sē^{X04} schulen|„schuul'n“ kunnen vōr dên Regen. ^{DLZ20050409SPA} – De Tieren hebbt ên dick^{M3} Fell, süm|sē^{X04} köönt sik|„sick“ oök wat schulen|„schuul'n“. ^{DLZ20100102SPA} – **Prs:** *drückt sich vorbei* Hê „schuult sik“ bi êm vōrbi. ^{WB5H4.0425(DIM)} – **Pr:** FLÜCHTLINGE VON JENSEITS DER ELBE: Verschüchtert^{M3} Volk, dat schuul|„schul“ un lēep as dreben Jungvēeh vōr de Sweep. ^{GRK3.3.052} – **Inf-Sub:** BIBEL: Ên Hütt wârt dor ween^{X82} as Tōflucht fōrt Schulen|„to'n Schulen“ vōr Schuren un Regen. ^{SHAK1.703}) ● **ausweichen /abtauchen /sich in Sicherheit bringen sik weġwohren** ^{B59b} [wäch-wo:n] (**Inf:** Kann eën sik weġwohren|„sik ... wegwahn“, wênn sōn Kanōnenkugel anflēgen kummt? ^{LAF08.031} – Hê hârn „sik“ man eoben un eoben vōr dên Helikopter weġwohren|„wegwohren“ kunnt. ^{C6N7.157} – **Pr:** Dê wōhr sik weġ|„wohr sik weg“ un Hâry achter ên ran. ^{C6N7.304} – **Imp:** Noversch, wōhr di weġ, mien Dochter will neihen! – Loot mi tōēerst, du, wōhr di weġ|„wahr di weg“, du! ^{LAF04.106}) → **bergen**² (sich retten) wg. **sik bārgen** → **weichen** wg. **wieken**,... → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) wg. **utbōgen**,..., **sik weġschulen**,... → **schwānzen** (Schule schwānzen) wg. **schulen lōpen**

μ **Schützengilde Papagojengill** (w) [pa-pa-'go:-sch'i-n-gill], Mz **-en** (De „Papagojengill“ fier ehr Schēten. ^{GRK5.2.267}) (Das Ziel beim Vogelschießen ist heute ein Adler, früher war es ein Papagei.) → **Papagei**

μ **Schützenverein** → **Schütze**

μ **Schutzraum** → **Bunker**¹

μ **Schutzschild** (M) → **Schild**¹

μ **Schwabstedt** &14 **Swoobsteed** [ʃwo:b-ʃte:d] → **Ort**¹ wg. **Steed**

μ **schwach**¹ /**schwächlich** /**elend** /**kümmerlich** /**hinfällig** /**instabil** (VON EINEM MENSCHEN, GESUNDEITLICH) **swack** (→ ^{M5} **1.a:** Hê wēer in de Week wat „swack“ un piepig ween^{X83} ^{GRK5.2.095} – De Wind weiht swack. ^{RB20020816LEU} – Büst swack|„swakk“ noch op'e Bēen! ^{GAR1.09} – „swack“ ^{FML, BMG, E1R, 30H, KAH} – **2.b:** ên „swacken“ Windelbōom|Windelbæhn. ^{REF2.4.024} – **2.c:** ehr „swacken“ Körper. ^{GRK5.2.265} – **3.d:** Dōst, dat wēer sien „swacke“ Siet. ^{GRK1.1.181} – Hê lacht un hosst dên Oten ut de „swacke“ Bost. ^{GRK3.3.063} – Hê muss sien „swacke“ Mudder mit versorgen. ^{GRK5.2.265} – Hê wēer wat fien un hârn ên „swacke“ Stimm. ^{GRK5.1.064} – **5.:** Kranke un „Swacke“ verstēken sik ünner de Bettdeek. ^{GRK5.2.272} – „swacke“ Bēen ^{GRK1.2.070} – **6.c:** ehr „swacken“ Kräften ^{GRK5.2.257}; **flōdig** [-di, -g°] (→ ^{M5} **1.a:** Fōrt Dōschen is hê veels tō flōdig. ^{PIT2.097} – **2.b:** Ik hârn jüst ên flōdigen|„fleudigen“ Null-o-veert op'e Hand. ^{KRM1.137}; **flau** (Hinnerk* wēer ni^{X20} sō brēet in'e Schullern, man oök jo ni^{X20} flau. ^{PIT2.104} – Fiete nückkopp „flau“, hê hârn ällns verstohn. ^{BUR01.75}; **slapp** (Bi sōwat 25 Grood weiht de Wind man slapp. ^{RB20020911KEG}); **klapprig** [-ri, -g°], **ên beten ansloon**^{pa2} ● **schwächer swacker** (Hê hōr^{X65} dat „swack un swacker“ summen. ^{GRK5.1.276} – De Lârm vun de Aukschōon klingt hier wat „swacker“ her. ^{SHB3.113}) → **schwächlich**¹ wg. **flōdig**, **fipsig**, **mickerig**, **spittelig**, **fien**,... → **schwächlich**² wg. **kukerig**, **pēverig**, **swackli** → **ermattet** (verausgabt) → **bedrückt** (matt) wg. **slurig**,... → **kraftlos** (schwach, flau, schlapp) wg. **flau**, **mau**, **klōterig**,... → **krank**⁵ → **willensschwach** → **behindert**

μ **schwach**² /**instabil** /**unsolide** /**schwach** (VON BAUTEILEN) **flōdig** [-di, -g°] (Dissen Wooġ is je flott, man oök eēnmool flōdig|„flōdig“! ^{C6N2b.20} – De Stānner is tō flōdig|„flōdig“ fōr dat, wat hê dregen schäll. ^{HFM.110})

μ **Schwäche Swackde** (w), Mz **-n** (Stärke-/Swackde-Ünnersōken) → **Stärke** wg. **Stärke** → **schwach** wg. **swack**

μ schwächeln (KRÄNKELN) → **krank**^{3,4} wg. **kukerig ween**, **kukern**,...

μ **schwächen** /**mürbmachen** /**kleinkriegen** /**zermürben** /**überwinden mōorkriegen** ^{B32} [i:/i-e-e:] (Wi wüllt jüm|ju^{X02} wull „mær kriegen“. ^{LAF04.101}); **mōormoken** ^{B54a} (Dat Bellen vun dên Hund, dat „hett“ Hannes* mōormookt|„mōor maakt“. ^{BUR10.015}) → **ermattet** (ermüdet, mürbe) → **überwinden** (verwinden, verkraften) wg. **överhēnkommen**, **tōrechtkomen**

μ schwacher Mensch → **bedauernswerter Mensch**

μ schwächer werden → **nachlassen** wg. **noloten**,... → **krank**⁶

μ **schwächlich**¹ ● **schmächtig** /**kümmerlich** /**klein flōdig** [ʃfoi-di, -g°] (→ ^{M5} **1.a:** Hê wēer je noch sō lütt un sō flōdig|„fleedig“, knapp drēe Weken ut'e Schōōl. ^{KIR42.047} – **2.b:** Hê is ên flōdigen|„flōdigen“ Keerl. ^{HFM.110}); **fipsig** [-si, -g°], **mickerig** [-ri, -g°], **spittelig** [-li, -g°] (EHER ABWERTEND) (Hê gung mit ên Fork op dên spitteligen Wannersmann lōōs. ^{KRM2.07}); **fien** (Hê wēer wat „fin“ un hârn ên swacke Stimm. ^{GRK5.1.064}); **smiedig** [-di, -g°] (noch etwas schmāchtig; Hê is noch ori jung un „smidi“,...! ^{GRK5.1.064}) ● **verhātschelt** /**verzärtelt** **pimpelig** [-li, -g°] → **zart** (KÖRPERBAU) → **geschmeidig** wg. **smiedig**

μ **schwächlich**² ● **kränkelnd kukerig** [-ri, -g°] (Dat Kind is in'e Betern, is over noch recht sōōn beten „kukerig“. ^{WB5H3.0358(DIM)}) ● **kränklich** /**kümmerlich** /**leidend** /**anfällig** **pēverig** ^{O09g} [pe'w-ri, -g°] (De Fru wēer swatt antrocken un sēhġ man wat „pēwerig“

ut. LAF08.163 – FRÜHER VON STÄDTISCHEN BADEGÄSTEN: Hē wunner sik, datt süm|sē^{X04} äll sō „peewerig“ utsēhn^{pt. LAF02.044}); **swackli-ge** (→^{M5} 1.a: Jo, én Süster hārr sē hatt, dē wēēr „swackli“ ween.^{GRK5.2.164} – 2.b: én „swackligen“ Körper^{GRK5.2.252}) →krank³ (kränklich-schwächlich) wg. kukerig ween, kukern,...

μ **schwächlicher Mensch Kuker** (M), MZ -s ● **schwächlicher, verzärtelter Junge Kukerjung**^{DIM} (M), MZ -s ● **schwächliches, verzärteltes Mädchen dat Kukerlieschen**^{DIM}, MZ -s →Tier¹ wg. Kuker

μ **Schwächling /Schlappschwanz Sliemschieter** (M), MZ -s ● (umschreibend: keine Triebkraft) Dor sitt öök kēen Dreev in_{„sitt keen Dreev in“}^{HFM.029} ● **Pantoffelheld** (SCHIMPFWORT) **Puuchlapper** (M), MZ -s

μ schwachsinnig → irre¹ → Bett¹ wg. Puuch

μ **Schwachstelle lēge Steed** (W), MZ **Steden**; möre Steed ● (umschreibend, ~~Swack~~ Wō de Tuun an sietsten is, wārt överstegen.) → schlecht¹ wg. lēēg → mürbe wg. möör → niedrig

μ **Schwade dat|de Swadd|Swood** (s|w), MZ =Ez, **Swoden** (DAS GRAS LIEGT NACH DEM MÄHEN in't Swadd; DAS HEU WIRD ZUR AUFNAHME DURCH DIE BALLENPRESSE in't Swadd leggt. – Dat Hau liggt in't Swadd. – Mudder binnt sülben, ēerst meit sē én Swadd|„Swatt“ hēndool un dēnn binnt sē dat op.^{FEJ1.3.296} – Dē mi meit dat beste Swood|„Swad“, dē kriegt bi't Drinken dubbel^{M3} Moot|„Mat“!^{BCJ5.2.332} – Bi't Pressen heff ik noch fief Swadd|Swoden no.) ● **Schwaden machen** (z. B. DAS HEU IN 10 M BREITE ZUR AUFNAHME DURCH DIE BALLENPRESSE IN EINER SCHWADE ZUSAMMENFASSEN) swoden^{B52}; **Swoden trecken**^{B21c} [ä-o-o] → Schwadenmacher → Heu → Rauchschwade wg. **Swood|Swadd**

μ **Schwadenmacher** (MASCHINE) **Swoder** (M), MZ -s

μ schwadronieren → daherreden

μ **Schwager|Schwägerin** ● **Schwager Swoger** (M), MZ -s (SCHWAGERS VETTERSOHN: Hē is mien Swoger|„Swager“ sien Gröötbröderjung.^{BUR01.08} – „Swoger“^{SPA5.014}) ● **Schwägerin Swogerschle**^{P8} o|ä (W), MZ -schen (Moin, „Swägersche“!^{SHB4.334}) → Cousin wg. Mudder ehren Süstersöhn → Neffe wg. Gröötbröderjung

μ **Schwalbe** &32 [Hirundinidae] **Swülk ü|ö|u|o|l|r** (W), MZ -en (Jēēdēen Vörjohr bu de Hoddboor op dat öle Huus un de „Swülk“ nester op'e Deel.^{GRK5.2.116} – De Hoos, dē lēēp, as wēēr't én „Swülk“!^{GRK5.1.249} – Sē wēēr sō smeetsch un as én „Swölk“ tō Fōöt!^{GRK5.1.115} – „Swülk“^{MYJ, BR1} – „Swülk“^{MYJ, LAF10.055} – „Swolk“^{FEJ1.2.246} – **Mz:** De „Swölken“ segelt dör de Luft.^{GRK5.1.272} – Wēnn de Swülken dēēp flēgen dōt, dēnn giff dat bāld Regen!^{DLZ20010317LUT} – De „Swolken“ jogen as én Schadden dicht över dēn Grund.^{FEJ5.3.035} – „Swülken“^{MYJ} – „Swulken“^{MYJ, JSJ.060, LAF10.056, HEE, KAH} – „Swölken“^{MYJ} – „Swolken“^{LAF}); ● **Schwālbīn Swülkschle**^{P8} (W), MZ -schen („Swulksche“^{MYJ}) ● **Schwalbenjunges dat Geelnipp**, MZ -s (Fief lütte „Gelnipps“ kröpen ruut.^{WBSH2.0347(DIM)}) ● **Rauchschwalbe** [Hirundo rustica] **Rōōkswülk**^{WBSHX} |l|r [rouk-] ● **Mehlschwalbe** [Delichon urbicum]

Mehlswülk |l|r ● **Uferschwalbe /Erdschwalbe** [Riparia riparia] **Stēēnswülk |l|r** (W) (De Kanten vun de Sandkuhl wēēm hēēl steil un de „Stēēnswülken“ hārm dor dēpe Löcker rinwōhlt, as wēnn süm|sē^{X04} bohrt wēēm mit én Pumpenbohr.^{GRK5.2.023}); **Överswülk**^{Q09g} |l|r

(W) [oi-w^a-]; **Sandswülk |l|r** (W) (DER ZITIERT GROTHSCHE SATZ LÄSST KEINEN ZWEIFEL ZU, GROTH SCHRIEB VON **Uferschwalben**; NUR HIELT ER DIESE VÖGEL, WENN ER SIE **Stēēnswülken** NANNT, EVENTUELL FÄLSCHLICHERWEISE FÜR **Mauersegler**? – SPRACHE DER KOMMENTARE: IN GROTH^{GRK1.3.014-GLOSSAR} SCHON **Stēēnswülk**=Uferschwalbe, IN GROTH^{GRK3.4.499-GLOSSAR} DANN **Stēēnswülk**=Mauerschwalbe, WOHL IN ANLEHNUNG AN MENSING^{WBSH4.0822}; NACH BROCKHAUS WÄRE **Mauerschwalbe** ABER EINE IRREFÜHRENDE BEZEICHNUNG FÜR DEN **Mauersegler**; IN GROTH^{GRK5.2.023-GLOSSAR} JETZT WIEDER

Stēēnswülk=Uferschwalbe) → Mauersegler → Seeschwalben

μ **Schwalbenschwanz** → Festrock

μ **Schwall** (WASSER) **Swäll** (M) [ʃwa:l], MZ -s (Dör dēn „Swall“ vun dat italieensche Schipp, dat wull tō gau de Elv roplöpen wēēr, wēēm 50 Gäst in dat Strandlokooll „dōrnatt“ worm.^{NDR20040923NIP}) → Guss

μ **Schwamm** &36 /Meeresschwamm /Badeschwamm **Swamm**^{WBSH4.0978} (M), MZ -s (Fröher hārm de Schölers én Tofel mit én natten Swamm an.^{KIR42.081} – In'e Süüdsēē hebbt süm|sē^{X04} én 1000 Johr ölen Swamm vun' Grund rophoolt.^{RB20021022SHUC}) → Tafel → Griffel wg. Rekensticken → Pilz (Hausschwamm) wg. **Swamm**,...

μ **Schwan** &32 [swan^{B|A}] [zwaan^{NL}] **Swoon** (M) [ʃwo:n], MZ -s, MZ **Swonen** (Wat dor ut' Woter kluckert, dat is de wille „Swan“!^{GRK5.1.243} – Wo much^{B07} ik swümmen, sō ruhig as de „Swan“!^{GRK5.1.243} – Muchst du én Swoon ween^{X82}, dēn hēlen Dağ mit'n Moors in't köle Woter? – „Swon“^{HEE} – **Mz:** KIEL: De Swoons|„Swans“ gungen weğ un wi krēgen én Swonenweğ, Brunswiek* worr én Vörstadt.^{GRK5.1.365} – Op de Dieken ut Spēgelglas swummen twēē witte Swoons|„Swons“.^{SPA1.013} – „Swans“^{HAD, REG} – „Swons“^{HEE})

- **Alsterschwan** **Älsterswoon** (Mz: „Alsterschwoons“^{nöC}) ● **Höckerschwan** **Jökelswoon** („Jökelswon“^{QuZ2010.1.004}) → **lieblosen** (Glucke, Schwan) wg. **kluckern**
- μ **schwänen** → **ahnen**
- μ **Schwänenblume** → **Blumenbinse** (Wasserviole, Wasserliesch) [**Butomus**] wg. **Woterliesch**,...
- μ **schwanger swanger** (Lot* sien Döchter worm swanger. ^{SHAK1.024}) ● **schwanger sein wat ünnerwegens ween**^{B10}; **wat komen schölen**^{B19} | **schüllen** [*schö:n*] [a:/a/a:/ö:-u-u] (I wuss, datt bi Cile wat komen schull|„wat kamen schull“^{LAF11.015}); **in annere Umstänn ween** U|Ü (Sē is in annere Umstänn|„is in anner Umstänn“^{HFM.172}); **ēn Pöppen hebbēn schölen**^{B19} | **schüllen** (Se schäll ēn Pöppen hebbēn.); **wat Lütts**^{P6} **kriegen schölen**^{B19} | **schüllen** („schull wat Lütt's opstoh'n“^{SPA5.011} – Sē schäll wat Lütts kriegen.); **ēn Mehlbüde**^{X78} **verslückt hebbēn**^{B11} **uck|juuk** (Sē hett ēn Mehlbüde|^{X78} verslückt!); **dicke Ärfen eten hebbēn** (No, Ehr Minna hett öök wull tō veel „dicke Arfen eten“^{CGN1.014}) ● **schon länger schwanger** (Sē geiht al in' sūssten Moond. ^{SHBH3.343}) ● **hochschwanger** (Dat is nu sō wiet|„is nu sowiet“, Grēten, koom man gau!^{LAF11.012}) ● **schwängern beslopen**^{B34} [o:/ö-e'-o:] (Hārr sē sik vun ēm „beslopen“ loten?^{SPA2.019}); **dickmoken**^{B54a} (Hē hett ehr dickmookt!) ● **Schwangerschaft vermuten wat vermöden**^{B52|B49} [*f'-moun*] (Dor vermōo(d)|vermōo'n ik wat.) ● **heiraten müssen** (WEGEN SCHWANGERSCHAFT) (Süm|sē^{X04} mööt heiroden, dor sitt ēn Driever achter!^{GKA5.023}) ● **sitzenlassen /Eheversprechen brechen sittenloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Hē hārr mool mit ehr friet un ehr nōössen sittenloten|„sitten laten“^{LAF03.093}) → **unehelich** → **vergewaltigen** → **trächtig** (tragend; schwanger im Tierreich)
- μ **schwanken** → **schwenken** wg. **swunken** → **gehen**¹ (SCHWANKEND GEHEN) → **wanken** (mühsam, unsicher, unbeholfen, wie ein Krüppel gehen) wg. **wanken**, **schrökeln**, **schuckeln**
- μ **schwankend** → **labil** wg. **kippelig**, **quabbig** → **zögernd** wg. **tögerig**
- μ **Schwanz /Schweif Stēert** (M) [*ʃteːt*], MZ **-en** (FABEL: ›Kummt dor kēēn, sō will ik öök kēēn!‹ sā de Foss; dō slōōg hē mit dēn „Steert“ an' Beerbööm!^{GRK3.6.227} – In Buxtehud bellt de Hunnen „mit'n Steert“!^{BR07.110} – Dorum hebbt de Tachsen sōōn kotten „Steert“!^{PVB08.25MYG} – Hē is afhuult as ēn Hund, dē dēn „Steert“ twischen de Döör hatt hett!^{KIR42.117} – FABEL: ›Ik glōōv, hier wārr ik ēn beten blieben!‹ sā de Foss; dō sēēt hē mit'n Stēert in de Fäll! – **Smelt**: TIERE IM KIELER HAFEN: Nu schickt jüm|jilju^{X01} mi ēn Bōök vull Dēerten, de Köpp mit Hōörn, mit lange „Steerten“!^{GRK1.2.201}); (GROTH VERWENDET ÜBER 15MAL „Steert|Steerten“, JE 1MAL „Swanz|Swänz“!) **Swanz** (M), MZ **Swänz** (FABEL: Wēnn de Slang dull wēēr, sō foot sē sik dēn „Swanz“ in't Muul, rull sik un trüddel as ēn Rad!^{GRK5.1.204} – LÜGENGESCHICHTE: Süm|sē^{X04} freet sik dor eēn dēn annern op as de Löben, bet an de „Swänz“!^{GRK5.1.223}) ● **Katzenschwanz Kattenstēert** ● **Kuhschwanz Köhstēert** (Ällns wasst no böben, blōōts de „Kohstert“|„Kohsteert“ ni^{X20}! ^{WBSH1.0194|BUR09.005}) ● **Lämmerschwanz Lammerstēert** (I. Ü. S. : De Tung|Mund geiht as ēn „Lammersteert“^{GRK5.1.020|026}) ● **Bürzel /Schwanzansatz** (BESONDERS DER ENTE; WEGEN DER TALGRÜSE NICHT JEDERMANN'S GESCHMACK) **Stüts** (M), MZ **-en** (I. Ü. S. : Sett di man op dien Stüts!) → **aufrecht** → **Spatz** wg. **Lünsch** → **Fisch**³ wg. **Stēert|Swanz**
- μ **Schwänzen /nicht arbeiten /pausieren /blaumachen blaumoken**^{B54a} ● **umschreibend: ni ärbeiden**^{B52} [*'a'-bai-d'n, 'a'-bai'n*] (Dē ni^{X20} ärbeidt|„nich arbeit“, schäll öök ni^{X20} eten!^{CGN1.045} – SO EINFACH FUNKTIONIERT' S LEIDER NICHT!) ● **Schule schwänzen** ● **aus der Schule weglaufen und sich verstecken schulen löpen**^{B38ALT} [ou/ö-e'-ou] (SCHREIBWEISE ANALOG *spazieren gehen*) [ETYMOLOGISCH SICHER VON *sik schulen* HERRÜHREND, ›VOLKSETYMOLOGISCH SPÄTER MÖGLICHERWEISE AN *Schule* GEBUNDEN!] (Inf: An' Kroommärktsdağ hēēl dat de Jungs ni^{X20} in'e Schööl, süm|sē^{X04} gungen löōs tō schulen löpen|„to Schuulnopen“^{DLZ20090627SPA} [IN DER QUELLE: „Schuulnopen“^{BAA26.173}] – **Kjtu**: De Persetter wārrt je bōōs, wēnn sōōn grōten Jung noch schulen lēep|„schuulleep“^{GRK5.1.074} – **Perf**: De Jung hett schulen löpen|„hett schulenlopen“^{WBSH4.0426}) ● **Schulschwänzer Schuulnōper** (M) [*'loi-p*], MZ **-s** (**Spottreim**: Schuulnōper|„Schuulnōper“ ... Kasbeinverkōper!^{WBSH4.0426}) → **Schutz**⁰ (Schutz, Schutz suchen, schützen, sich schützen, geschützt) wg. **Schuul|Schuur**, (sik) **schulen|schuren**, **schulig**
- μ **schwappen /plätschern schülpern**^{B99} (**Prs**: Dat Woter „schülper“ in'e Graff. ^{GRK5.1.021} – Ik sehğ dat Woter, wat ut dien Tüüg löpōt un op de Deel „schülbert“^{HEE19.094} – Dat schülper licht övēr dēn Rand weg.^{KIR42.049}) → **planschen** (VON KINDERN) wg. **püttern** → **plätschern** (planschern) wg. **pälschen** → **überschwappen** wg. **överschülpern**
- μ **schwappen** → **wabbeln** → **überschwappen**
- μ **Schwappscheibe** → **Melkeimer**
- μ **Schwäre** (schwären) → **entzündēn** (sich entzündēn)

μ **Schwarm Swärm** *âjo* (M) [*ʃwaːm*], MZ **-s** (SAGE: Dō drängt én Swärm|„Swarm“ vun lütte Lüüd sik op de Fähr!^{GRK3.3.039} – VOGELSCHWARM: De Flööt kēem mit én grōten Swärm|„Swarm“ vun Möben^{Q09d} ranstōmen!^{FEJ5.2.328} – MÜCKENSCHWARM: Hē grēep no dēn Swärm|„Swärm“ rin!^{LAF08.055} – „Sworm“^{SHBH3.154} – „Swörm“^{HEE15.083} – „Sworm“^{HEE18.091} – **Mz**: BIENENSCHWÄRME: Ik hār dēn Dağ vēēr Swärms|„Swarms“ kregen un Hans* hār süm|ehr^{X05} instockt!^{FEJ5.2.293}) ● **Vogelschwarm** (WENN IN LINIENHAFTER FORMATION) **Streek** (M), MZ **Streken** (Dor kēem én langen Streek Gōōs anflēgen.) → **Bienenschwarm** WG. **Iebenswärm, Iebentōg** → **Mückenschwarm** WG. **Müggenswärm** → **Krāhe** (Krāhenschwarm) WG. **Kreihenschööl, Kreihentōg** → **Star1** (Starenschwarm) WG. **Spreēnschööl, Spreēnswärm**

μ **schwärmen1** (I. S. V. SCHWARM) **swörmen**^{B56c} *öjâ* [*ʃwɔ̃m*] (De Iebensstock^{X76} wull swörmen!)

μ **schwärmen2** /schwelgen /salbadern /süßlich reden (VON ETWAS) **swögen**^{B47a} [*ʃwoi-ɡ̃n*] *ōjō* (VOR ALLEM I. S. V. WEITLÄUFIGEM REDEN, DAS SICH IM SCHWELGEN|SALBADERN AUSDRÜCKEN KANN, ABER AUCH IM JAMMERN|LAMENTIEREN|SEUFZEN.^{WBSH4.1018}) (**Inf**: „swögen“^{FEJ1.4.364Vok} – Beduren un „Swögen“^{FEJ1.3.041} – „swögen“^{HEE15.014} – Dō fung hē an tō snacken un tō swögen|„swögen“: „Ōh, wat schōōn!“^{KIR41.045} – Mi geiht dat doch um’t Vergnōgen un nu kann ik in Riekdōom swögen|„swögen“!^{GLH2.24} – Ōh, wat kunn sē vun ehr Dochter ehr Hochtiēt swögen! – *ih̄r süßliches Getue* Dat Slimmste over is ehr „Swögen“ un Süüfzen!^{FEJ1.3.192} – **Prs**: dēnn swōōğt|„swögt“ sē^{HEE17.024} – Wēnn hē tō Eten inloodt is, dēnn swōōğt|„swöög̃t“ hē.^{BUR09.047} – Dor swōōğt|„swöög̃t“ de ēēn vun Dubbelkopp, de anner steiht op Pōker!^{BWG4.135} – **Prt**: swōōğt|„swöög̃t“ ik^{HEE15.008} – swögen süm|sē^{X04} „swögen se“^{HEE17.017} – Wi swögen|„swögen“ blōōts noch vun de dore Dēern!^{HEE14.73} – **Pa1-Adv**: swögens|„swögens“^{HEE17.015} – **Pa2**: swōōğt hārm|„swögt harm“^{HEE18.050}); **beswögen**^{B47a} (**Inf**: „beswögen“^{HEE17.060} – **Prt**: Grēten* beswōōğt|„beswög̃t“ de Blōōm!^{HEE17.069} – beswögen|„beswögen“^{HEE17.062} – **Pa2**: worr beswōōğt|„wörr beswög̃t“^{HEE17.066}) ● **etwas verschwelgen wat vörswögen**^{B47a} (wat „vörswögen“ loten^{KIR37.036}) ● **sich wegschwelgen sik weğswögen**^{B47a} („sick weğswögen“^{HEE16.035}) → **schmeicheln2** WG. **swōlappen** → **trōsten** WG. **swōlappen** → **jammern** (seufzen) WG. **swögen, swōlappen** → **Jammerlappen** WG. **Swōlapp** → **Ohnmacht2** WG. **beswögen, beswiemen...**

μ **Schwarte Swoort** (W) [*ʃwoːt*], MZ **-en** (ROBUSTER MAGEN: Dor hōōrt én Mogen tō, de „Swart“ hett!^{GRK1.2.324+} – **Mz**: Vör Hunger vertehren wi āllns mit Rupp un Stupp, öök de „Swarten“ vun dat Speck!^{GRK3.3.169}) ● BEIM SCHWEIN: **Speckswort** [*ʃpæk-ʃwoːt*] (Spitz, du drōōmst wull vun Mettwust un „Speckswart“!^{FEJ1.4.196}); **Swoort** („Swart“^{GRK1.2.324} – As Voder de „Swort“ afroock, hēēl ik én Eck vun de Huut.^{SPA1.140}) ● **abschwarten /die Schwarte abtrennen afswoorten**^{B64c} (Ik hēēl de Huut, dē Voder mit én grōōt^{M3} Mess vun dat speckige Flēēs̄ch afswoort|„affswort“.^{SPA1.140}) → **Charakter** → **Grasnarbe** WG. **Grasswoort, Grōōnswort** → **Erbanlagen** WG. **Oort lett ni vun Swort**

μ **schwarz** → **Farbe1** (EIGENSCHAFT)

μ **schwarz arbeiten** → **hinzuverdienen**

μ **Schwarzbrot** → **Brot**

μ **Schwarzdorn** → **Schlehe**

μ **Schwärze** → **Ofenschwärze** → **Tinte**

μ **Schwarze|r /Schwarzafrikaner /Neger**^{HEUTE ABWERTEND /Mohr}^{URALT} **de|de Swatte** (M|W), MZ **-n**; **Swattafrikoner** (M), MZ **-s**; **Swattafrikonersch|e** (W), MZ **-en|-n** [→ **P7,8,M2** – WEITERE FORMEN!]; **Neger**^{ABWERTEND} (M) [*ˈnɛ-ɡ̃r*], MZ **-s** (De ēēn hār op de kälkte Huusdeel an’ē Wand mit Holtkōhl én Nēger|„Neger“ moot.^{GRK5.2.400} – „Neeger“^{LAF10.075} – **Mz**: „Negers“^{GRK5.2.407} – „Neegers“^{LAF10.075} – In dē dorē Sünn köōnt dē lüttēn Nēgers nokelt rumlōpen.^{DLZ19981107LÜT}); **Möhr**^{URALT} (M), MZ **-en**

μ **Schwarzfahrer** → **Fahrer** WG. **Swattfohrer**

μ **Schwarzgeld dat Swattgeld**, MZ **-geller** (Swattgeld hārm süm|sē^{X04} verstecken.^{GKA5.044})

μ **schwarzhaarig** → **Haarfarbe**

μ **schwarzhaariger Mensch Swattkopp** (M), MZ **-köpp**

μ **Schwarzhörer** → **Schmarotzer** (SCHWARZHÖRER)

μ **Schwarzpappel** → **Pappel**

μ **Schwarzsauer** &4-3 (GERICHT) **dat Swattsuur**, MZ- (Hē much je sō gēēm „Swattsuur“.^{SHBH3.326} – Ümmer ēēn Dağ as de anner, ümmer Pannkōken, Swattsuur|„Swartsuer“, Pansen, Grōōnkōhl, Witten Kōhl, Ärfen, Bōhnen un Speck!^{LAF17.060} – Hē freu sik ümmer, wēnn tō Wintertiet „Swattsuur“ un Sölt bi ēm ankēēm.^{DLZ20050924SPA} – → Beter wat in’t Lief as an’t Lief, sā de Buur; dō hār hē én grōten Putt Swattsuur opeten.^{DLZ20030802LUT} – „Swattsuuer“^{DLZ20170203KLH} – Mookst én Snuut, as wēnn du sōben Johr „Swattsuur“ freten hārst

– wat is denn lōös?^{FLG26.17HE13}) (FRÜHER EIN BELIEBTES WINTERGERICHT, EHER ALLERDINGS BEI ÄRMEREN LEUTEN: Snuten, Pöten, Öhren, Buukspeck und Knüsseln VOM SCHWEIN WURDEN IN Etig GEKOCHT UND Blōöt DAZUGERÜHRT.) → **Topf**¹ wg. **Swattsuurputt**

μ **Schwarzwald** &15 **Swattwōöld** [-wōuld] (Wi fohren^{X66} dör Horz un „Swattwōld“.^{RMD2.062})

μ **Schwarzweiße** → **Rinderrassen**

μ **Schwarzwurzel**¹ZAR &22 **/Stielsamen**^{ZAR} (PFLANZE) [**Scorzoner**]^{GOOG}ZAR ● **Garten-Schwarzwurzel**^{ZAR} [**Scorzoner**]^{GOOG}ZAR | **hispanica**]^{GOOG}ZAR | **WbSH** **Swattwuddel** (w), Mz -n („Swartwottel o|ju“^{WbSH4.0986}[+1]) → **Bechamel** (GESTOWTE SCHWARZWURZELN) → **Beinwell** wg. **Smeerwuddel**,...

μ **Schwarzwurzel**² &43 (GERICHT) **Swattwuddel**^{WbSH4.0986}|**ABR** → **Bechamel** (GESTOWTE SCHWARZWURZELN)

μ **schwätzen** (TEILS UNVERSTÄNDLICH SCHNELL) → **rappeln** → **plappern**

μ **Schwätzer|in** (EHER NEGATIV, ABER NICHT UNBEDINGT) ● **Schwätzer** (NICHT NUR MÄNNLICH) **Snacker** (m), Mz -s; **dat Snackfatt**, Mz -fōöt (ZU EINER FRAU: **Ööl**^{M3} **Snackfatt**!|**Ole Snackfatt**!^{FEJ5.3.293} – Ik bün doch kēen „Snackfatt“!^{BUR09.026}); **Klöönbüdel** (m), Mz -s; **Rappelbüdel**; **Sabbelbüdel**; **Rappelboort** (m), Mz -en; **Rappelsnuut** (w), Mz -snuten (**Mz**: Bi de Kinner gifft dat „Rappelsnuten“, bi dē dat Mundwark n;^{X20} stillsteiht.^{DLZ19990123LÜT}); **Twēernbüdel** (Büst én ölen Twēernbüdel|„Twēernbüdel“!^{LAF09.099} – Goh hier ruut, du öle Twēernbüdel|„Twēernbüdel“!^{BRE07.058} – Én Twēernbüdel vertellt lang un brēet, wat anner’ Lüüd gor n;^{X20} hören wüllt!^{DLZ20020302LÜT} – „Twēernbüdel“^{FEJ1.3.281},**BFH** – **Mz**: De doren Dēerns sünd Twēernbüdels|„Twēernbüdels“!^{FEJ1.2.147}); **Rappelmoors** (m), Mz- ● **Schwätzerin /Plaudertasche** (NICHT NUR WEIBLICH) **Snackerschje**^{P8} (w), Mz -schen (Hē foot de lütt’ Snackersch um’t Lief un danz mit ehr lōös.^{PIT2.049}); ; **Snacktasch**^{P8} (w), Mz -en; **Rappeltasch**^{P8} (Swieg du man still, du „Rabbeltasch“!^{SHB4.064}); **Sabbeltasch**^{P8}; **Rēestertasch**^{P8} (w|m), Mz -en; **Sabbellies**^{P8} (w), Mz -en (De ööl Sabbellies!^{BRE07.015}); **dat Sabbellieschen**^{P8}, Mz -s ● **männlich & weiblich**: **gōöt**^{X50}|**M3** **Mundwark** (*Er|sie hat ein gewaltiges Mundwerk*, Dē hett én gōöt^{X50}|**M3** Mundwark.); **bang vör’t Muultōfrēren** (Dē is bang, datt ém|ehr dat Muul tōfrüst|„Muul tofreest“.^{CGN1.020}); **Swindsucht an’ Håls** (Dē snackt sik noch de Swindsucht an’ Håls.) → **Eichhörnchen** wg. **Katēker** → **geschwätzig** → **Mund**² → **Mund**³ → **Mundstück** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN).

μ **Schwebe /Bewegung /Hauch Sweev** (w), Mz- (*Es herrscht Windstille*. Dor is kēen Sweev Wind!) ● **in der Schwebe halten** **hōöchhōlen**^{B38} [-houln] [ou/ö-e’-ou] (De Swimmblosen hōölt|„hoolt“ de dore Quäll hōöch|„hoch“ un loot ehr dōr’t Woter glieden.^{RMD2.041})

μ **schweben swēben**^{B46a}|**Q09a** [*šwe:-bⁿ, šwe:m*] (**Inf**: Éen sēhg ém an én lang^{M3} Tau swēben|„swēben“.^{GRK5.2.255} – **Prs**: Du sweevst|„swēvst“ je rein, as wēerst’ én Wulk!^{MYJ1.012} – Hē sett dēn Kliverstoken seker an, deit én Satz un sweevt|„swēvt“ över de brēde Graff no anner Siet!^{GRK5.1.325} – De Fohrkorf vun de Lienbohn sweevt|„sweevt“ över dēn Afgrund.^{RMD2.062} – Dat Mäden sweevt|„swēvt“ in lichten Schritt de Wuurt hēndool.^{GRK5.1.325} – Swūken sweebt|„swēvt“ un seilt an’t Över lang.^{GRK5.1.273} – **Prf**: Du gungst op’t wēke Mōös, as sweevst|„swēvst“ du!^{GRK1.2.276+} – Dat sēhg ut, as wēnn hē över de Köpp sweev|„swēv“.^{FEJ1.2.167} – Dör Anna ehm Drōöm sweev|„swēv“ én Éngel mit sülvem^{M4b} Hoor.^{LAF04.051} – Wücke Mōben^{Q09d} swēben|„swēben“ eben boben’t Woter un rōhren meist kēen Flünk.^{LAF02.108}); **gliedern**^{B32} (Disse Blosen hōölt de dore Quäll hōöch un loot ehr dör dat Woter „gliedern“.^{RMD2.041}) ● **Schweb- Sweev-** (De Swēēvfähr is wedder^{X41a} in de Gangen.^{RB20060421LEU}) → **Bahn**⁴ wg. **Lienbohn** → **mischen** wg. **versweben**

μ **Schweden** &16 **Swēden** [*šwē-dⁿ*] (ÜBER DIE ELBE VOR NAPOLEON: Dō flücht, wat kunn, bet „Sweden“ rop!^{GRK3.3.053} – „Swēden“^{GRK1.3.329}→^{GRK3.4}→^{GRK5.2}) ● **Schwede Swēēd** (m) [*šwéd*], Mz -en ● **Schwedin Swēēdschje**^{P8} (w), Mz -schen ● **Schwedisch** (SPRACHE) **Swēēdsch** [*šwédsch*] (Hē wēer övertüügt, datt mien „Swedsch“ n;^{X20} echt wēer!^{GRK3.5.293} – „Swedsch“^{MAP1.029}) ● **schwedisch swēēdsch** [*šwédsch*] (KAFFEEWICKE: Hē sei „swedsche“ Kaffeböhen ut, man dēn Kaffe muss hē allēen drinken!^{GRK5.2.090}) → **Gefängnis**

μ **Schwefel Swevel** (m) [*šwe:-w^f*], Mz- (de „Sweewel“^{MAP1.049}) ● Z. B. HOLZFÄSSER **ausschwefeln** mit Swevel utrōkern^{B98} → **Säure** wg. **Swevelsüür** → **stinken** (NACH SCHWEFEL BZW. SCHWEFELWASSERSTOFF) wg. **stinken as de Düvel**

μ **schwefelgelb** → **Farbe**¹ (EIGENSCHAFT)

μ **Schwefelkies** (MINERAL) **dat Kattengold**^{WbSH3.0076}, Mz- (Mitbrocht heff ik Kanēēl, Kardamum, Kattuun, „Kattengold“,...!^{CGN2A.13}) → **Glimmer** wg. **Kattensülvēr** → **Zimt** wg. **Kanēēl** → **Baumwolle** wg. **Kattuun** → **Kardamom** wg. **Karmum**

μ **Schwefelsäure** → **Säure**

μ Schwefelwasserstoff → stinken (NACH SCHWEFEL BZW. SCHWEFELWASSERSTOFF) WG. stinken as de Düvel

μ Schweif → Schwanz

μ **schweigen / stillschweigen / dithalten / den Mund halten swiegen**^{B32} [i:/i-e/-e:] (Inf: De eēn Tōōn vun sien Harmōnika wēēr twei, ümmer wēnn hē „swiegen“ schull, dēnn schrēāğ hē an’ dullsten.^{LAF02.057} – Dieter* kunn over ni^{X20} „swiegen“. ^{FoG7.1.307} – Dor will ik lēver vun „swiegen“. ^{RMD2.045} – „swigen“^{GRK} – **Prs:** De Ōl, dē swīgğt.^{COH1.51} – sē „swigg“^{GRK} – süm|sē^{X04} swiegğt|,swiegğt^{EUR} – **Prt:** Kloos swēēğ|,sweeg“ en lange Minuut. ^{FEJ1.2.123} – Doch süm|sē^{X04} swēgen|,sweegen“. ^{FEJ1.2.137} –); **still ween**^{B10} (Dēnn wees doch still|„wes doch still“!^{KIR34.126}); **stillswiegen**^{B32} (Inf: Sē plink em tō, hē schull doch jo stillswiegen. ^{PIT2.102} – „Stillswiegen“ is oōk en Antwōōrt!^{ASH.23} – **Prs:** Dat is beter, du „swiggst still“!^{PIT2.251} – wēnn du „stillswiggst“^{FEJ1.3.047} – Ēn Lurk sitt mi in’ Hatten un „swiggst un swiggst ni still“!^{GRK3.3.179} – De Möller „swiggst“ en Stōōt!^{DLZ20060401SPA} – Ēn Unglück is stumm, ni^{X20} ümmer swiegğt|,swigğt“ oōk de annern dorvun!^{GRK5.2.518} – **Prt:** as hē „stillswieg“^{FEJ1.3.150} – Hē wull ēērst wat sēggen, swēēğ over still. ^{BR07.028} – „heff swēgen“^{P&K.045} – **Imp:** Na, na, swieg man still!^{PIT2.102} – Sō swieg doch still, Minsch!^{PIT2.263} – PERPENDIKEL: „Swieg still! Swieg still! Swieg still!“^{LAF11.086} – Nu swiegğt still|,swigğt still“ un ik will āllns vertellen.^{GRK5.2.229}); **Muul|Snuut|Rappel|Sabbel|Babbel|Klapp|Boort|Klapp|...**

hōlen^{B38} [houlŋ] [ou/ō-e/-ou] (Inf: Wēnn hē „dat Muul hōlen“ deit, dēnn möōğt em āll fein lieden!^{CGN20.04} – **Prs:** Dēnn „hōllt“ hē „de Snuut“. ^{BUR09.077} – bet hē dēn Boort hōllt|„den Bart hollt“^{FEJ1.3.095} – **Imp:** Nu hōōl du man dien Babbe! – Nu hōōl du man dien Sabbel! – Hōōl|„Hol de Klapp“!^{DLZ20170120KLH} – Koom rin un snack di ut, goh ruut un hōōl|„hol de Snut“!^{ASH.09} – Hōōl dien Rappel! – Hein, hōōl doch dien Muul!^{BR07.067} – FABEL, I GEL: >Hōōl dat Muul|„Hol dat Mul“, Wief!^{PVB08.34MYG} – Hōōl dēn Boort|„Hol den Bart“, Twēēmbüdel!^{FEJ1.3.281}); **dichthōlen**^{B38} (Wir *schweigen...!*) Wi hōōlt dicht|„holt dich“ as en Regentünn, wēnn dē ni^{X20} jüst en Leck hett!^{BR07.036} – Ēēn mutt ni^{X20} dichthōlen hēbben. ^{BR10.121}); **Mund (to)hōlen**^{B38} [houlŋ] [ou/ō-e/-ou] (LOHGERBER: Blōōts de Tauer kunn sien schārpen „Mund“ ni^{X20} hōlen|„toholn“!^{GRK5.2.421}); **fōr sik behōlen** [b^e-houlŋ] (Wat ik wēēt, dat wēēt ik, un dat kann ik oōk fōr mi behōlen|„fōr mi beholen“. ^{BUR09.026} – Over behōōl dat fōr di, wēnn’t geiht!^{PIT2.187}); **nix vun’ Mund gēben**^{B22|Q09a} [g^e-bⁿ, g^em] [e:/i-e/-e:] (**Prt:** Dē gēēv nix vun’ Mund|„geef nix von’n Mund“.^{HFM.059}); **ni op’e Nōōs backen**^{B84} (**Prs:** Dat backt hē ni^{X20} jēēdēē^{H3} op’e Nōōs|„backt he nich jedeēn up de Nees“.^{HFM.159}); **ni Witt un ni Swatt sēggen**^{B43} [sin^o], **op’e Tung bieten**^{B32} [i:/i-e/-e:] (**Prt:** Ik bēēt mi op’e Tung|„beet mi up de Tung“.^{HFM.171}) → tratschen¹ (nicht schweigen können) → erzählen → schweigsam (schweigend) WG. swiegsoom, stillswiegens → totschweigen → beruhigen WG. tūschen → geheim → dicht WG. dicht hōlen → verraten WG. nosēggen, verroden

μ **Schweigen auferlegen / den Mund verbieten / den Mund stopfen / die Lippen versiegeln dat Muul tōkliestern**^{B98} (Ik būn bang, de beiden kliestert em dat Muul tō!^{PIT2.107}) → beruhigen WG. tūschen

μ **schweigsam / verschwiegen / wortkarg / einsilbig swiegsoom** (→^{M5} 1.a: Beide wēērn en beten swiegsoom|„swiegsum“. ^{FEJ5.3.110} – 2.a: Sē kēnn dēn grōten swiegsoomen|„swiegsumen“ Mann knapp wedder^{X41a}“. ^{FEJ5.3.181} – 2.b: en „swigsam“ Nover^{GRK} – en „swiegsumen“ Speelkamerood^{FEJ5.2.300} – en hēēl „swiegsumen“ Minschen^{FML} – 3.a: De sō swiegsumel|„swiegsumen“ Dokter snack un snack. ^{FEJ5.3.402}); **verswēgen**^{Paz|B32} (POESIE: Buten luurt verswēgen de Nacht. ^{COH3.39}); **ohn en Luut** (DROSCHKE: Hē wink mi ohn en Luut|„ahn en Lut“ mit de Pietsch, ik much instiegen. ^{GRK3.5.300}); **Smelk** (>Jüm|Ji|Ju^{X01} köōnt doch swiegen?< >Kloor! As en Heen|„As en Hēhn“, dē Ēn Ei leğğt hett!^{FEJ}) ● **still / kleinlaut swiggğig** (Du būst vundoōğ je bannig swiggğig. – Ēērst hār hē dat grōte Muul open, man dēnn wōrr hē doch bannig swiggğig. – Over hē wēēr doch recht wat „swichtig“.^{RMD3.013}) ● **schweigend stillswiegens** (Grēten nūck „stillswiegens“ mit’n Kopp. ^{FEJ1.2.122} – „stillswiegens“^{BR I} – „stillswiegens“ verdrücken^{BWG}) → schweigen → still → bedrückt (matt) WG. slurigen, ... → maulfaul → still WG. still, ohn en Luut

μ **Schwein** &31 **dat Swien**^{JGP.029}, MZ =EZ (Hē hett en „Swin“ un en Kōh, mookt Stelven dicht un flickt de Schōh!^{GRK3.3.050} – Dēnn knurr un grūnz en Drift vun „Swin“ vōrbi. ^{GRK3.3.076} – Sē kunn sik drēē vun de lütten Swien mitnehmen. ^{DLZ20010303LUT} – Sē hār oōk twēē „Swien“ in’ Stāll. ^{LAF17.109}); **Bōrstendreger**^{JUX}; ● **Kosewort: dat Busche**, MZ -s (Koom, mien lütt^{M3} Busche|„Busch|Buscher“!^{WBSH1.0592} – **Mz:** „Busches“^{SPA-HEIDE 2017}) → Eber WG. Ever → Boot² WG. Ēver → Ferkel WG. Fārken → Sau WG. Sōōğ → suhlen WG. sōhlen, wōhlen → Blase WG. Swiensbloos → Festlichkeit (Schlachtfest) WG. Swienslachten, Slachtfest, ... → Borste WG. Bōrstendreger → Wildschwein

μ Schwein (GESLACHTET) → aufschlagen² (öffnen)

μ Schwein → Wildschwein

µSchwein haben → Glück^{2,3}

µSchwein von Mensch (Schweineigel) → Schimpf⁴ wg. Swienjack,...

µSchweinebacke Swiensback (w), Mz -en (tõ'n Gröönköhl!)

µSchweinebauch Buuk (m) (DARAUS Buukflëesch z. B. ZUM Gröönköhl!)

µSchweinebox → Schweinestall → Verschlag¹

µSchweinebraten &43 Swiensbroden (m), Mz -s (Dat hårr „Swiensbroden“ geben.^{KRM2.52} – In' Hårvst eten wi wull mool „Swiensbraden“!^{KAH5.036} – Hë fung glieks bi den Swiensbroden an.^{BR07.012}) ● Mürbebraten Mөөrbroden^{MSH3.0692} (SCHWEINEBRATEN VOM FEINSTEN, AUS DEM Mettstrang^{DIM} = Filëestück) → Braten

µSchweinefleisch &42 dat Swienflëesch [-flë'sch], Mz- (Speck öder „Swinfleesch“, sä de Köster, >mi schäll dat egool ween^{X82.1}!^{HEP1.12}) ● Schweinefilet^{FR} [fi'let^{FR}] (AUS DERLENDE; SCHIERES FLEISCH, OHNE SPECK) dat Mett [mät], Mz- (Wonëhr schäll ik komen tō Mett snieden?^{MSH3.0637} – Vunobend wårt Mett sneden un Mettwust stoppt.^{DIM}); Swiensfilë [-fi-'le'], Mz- ● ALS Bratenstück Mettstrang^{DIM}, Mz -sträng; dat Filëestück, Mz -en (DARAUS MÜRBEBRATEN BZW. HOCHWERTIGSTE METTWURST) → Braten (Mürbebraten → Hackfleisch wg. Hack, Mett, Bief → Mettwurst → frisch² (SCHWEINEFLEISCH UNGESALZEN) → Fleisch

µSchweinefutter (ZUMEIST FLÜSSIG AUS KÜCHENABFÄLLEN) → Küchenabfall

µSchweinehaar → Borste

µSchweinehackfleisch → Hackfleisch

µSchweinehälfte &42 én hálf^{M3} Swien (s), Mz (drëē) hálve Swien

µSchweinehirte → Hirte

µSchweinemist → Kot⁵

µSchweineerei /Sauerei /Dreck (I. Ü. S.) Schiet (m); Swienkroom (m), Mz- (Dat wårt je schöner „Swienkraam“ geben!^{HD102.104}) ● Unanständiges /Unanständigkeit /Unflat Swienkroom (m), Mz- → Gemeinheit (Sauerei) {→ Abfall → Kehricht I. E. S. → Kot² → Schmutz} wg. Schiet → Kot¹ wg. Scheet → Angst wg. Schiss^{HOD}

µSchweinestall → Stall wg. Swienstáll, Swienkoben

µSchweinsblase → Blase

µSchweinsfuß &42 (DER SCHWEINSFUß ENTHÄLT VIELE KLEINE Knöchelchen = Knüsseln. GEMEINT WAR FRÜHER DAS STÜCK UNTERHALB DES Knöchels = Knüssel! DER SCHWEINEFUß WAR IMMER NUR IN GEKOCHTEM ZUSTAND FÜR DEN VERZEHR GEEIGNET. NUR SO LÖSTE SICH DIE HAUT UND DAS SPÄRLICHE FLEISCH VON DEN Knüsseln, DEN Mittelfuß- bzw. Mittelhandknochen. DER SCHWEINEFUß DIEN'T HEUTE NICHT MEHR DEM MENSCHLICHEN VERZEHR. DAMIT WÄRE DER NAME KNÜSSEL FREI. SO GEGEHEN KÖNNTE HEUTE DAS OBERHALB DIESER Knöchelchen UND OBERHALB DES Knöchels LIEGENDE FLEISCHSTÜCK Iesbëen IM GEKOCHTEN ZUSTAND ALS Knüssel UND IN GEGRILTEM ZUSTAND ALS Knüsselbroden AUF DEN TISCH KOMMEN.) → Eisbein → Gerichte wg. Iesbëen = Knüssel, Knüsselbroden → Schwarzsauer wg. Knüsseln → Arm wg. Knüssel → Bein wg. 2x Knüssel, Knören → Schnauzen und Füße wg. Knüsseln&Knören

µSchweinschaxe → Eisbein

µSchweinskopf &42 Swienkopp (m), Mz -köpp (DARAUS DAS HIRN, VON FEINSCHMECKERN GESCHÄTZT) ● Hirn Bregen (m), Mz- ● Presskopf (GEKOCHT, BRAUCHBARES HERAUSGELÖST, DURCHGEDREHT:) Sültkëes^{DIM} (m), Mz-; Presskopp (m), Mz-

µSchweiß [sweat^{BlA}] de|dat Swëët (m|s) [šwe't], Mz- (Op én twei^{M3} Wogenrad sett hë sik dool, nëhm de Mütz af un wisch sik den „Sweet“ vun Kopp un Gesicht!^{GRK5.2.448} – De „Sweet“ lëöp sümjehr^{X05} de Backen dool.^{FEJ1.4.201} – Kloos weëhr schier dörmatt vun „Sweet“!^{PVB23.024MYG} – Èm stunn de „Sweet“ vör'n Kopp.^{LAF08.044} – Hë lëög natt vun „Sweet“ ünner én swore Bettdeek.^{BUR01.14} – FAUL: Hë mağ sien ègen „Sweet“ ni^{X20} rüken!^{HEP1.06}) ● Schweißperle Pàrl (w) [pa:'l], Mz -en (De „Parlen“ stunnen èm hell um Mund un Vorkopp.^{GRK5.1.231}) → schwitzen → Stirn wg. Vorkopp → ausstoßen (Schweiß) → Schweißwasser wg. Finsterswëët, Swëëtwater → schwitzig wg. swëtig → nass¹ (N. GESCHWITZT) wg. natt vun Swëët

µSchweißausbruch (vor Angst) → fürchten¹

µschweißen [swejs^{DK}] [svetsa^S] sweissen^{B66} [šwais-s^en]

µschweißnass → nass¹

μ **Schweiz** &16 [Zwitserland^{NL}] **Swiez** (w) [ʃwi:ts] ● **Schweizer** [Zwitsler^{NL}] **Swiezer** (M), MZ **-s** ● **Schweizerin** [Zwitserse^{NL}] **Swiezerschle**^{P8} (w), MZ **-schen** ● **Schweizerisch /Schweizerdeutsch** (SPRACHE) [Zwitsers^{NL}] **dat Swiezersch**, MZ-; **dat Swiezerdütsch**, MZ- ● **Schweizer** (ADJ) /**Schweizerisch** [zwitsers^{NL}] **Swiezer; swiezersch**

μ **Schweizer** → **Melker**

μ **schwelen** → **brennen**² wg. **brénnen, séngeln, fluschen, smölen, blucken, glöhen, kokeln, swelen, glösen, glööstern**

μ **schwelgen** → **schwärmen**² wg. **swögen, beswögen**

μ **Schwelle /Türschwelle /Tritt Drüssel** (M), MZ **-s** (Hē stülter över'n „Drüssel“.^{GRK5.2.015} – Jēēdēēn schull sien ēgen „Drüssel“ fegen!^{GRK5.1.113} – Eēn sehğ luter grōōn^{M3} Gras bet an dēn „Drüssel“.^{GRK5.2.258} – Koom du mi man ni^{X20} över'n „Drüssel“!^{GRK5.1.077} – De Sorğ kēēm sümjehr^{X05} ni^{X20} wedder^{X41a} över'n „Drüssel“.^{FEJ1.3.123} – Na, hest du dien Keerl över'n „Drüssel“ joogt?^{HEE20.077}); **Döödrüssel** („Döödrüssel“^{BMG}); **Döörlöhn öje** (w), MZ **-s** (URSPRÜNGLICH **Döörleed**^{MYG}, PASSEND ZU **legen**; DANN ÜBER DIE MZ ZUR NEUEN EZ **Döörlēden**^{KIR}, DANN **Döörlēhn**, DANN **um Wöhrden herum** ZU **Döörlöhn**, PASSEND ZU **lehnen**) (FABEL: De Foss kleit ēn Lock ünner de „Lēd“ dōr!^{PVB08.23MYG} – Hē stültert över de Döörlöhn. – Hē glēēd ut un slōōğ hatt mit'n Kopp op'e Döörlöhn|„op'n Dærlēden“.^{FEJ1.4.182} – Ik full över't Slōtelbund un slōōğ mit'n Kopp gēgen de Döör un op'e Löhn|„op den Lēden“.^{FEJ1.4.184} – *komplimentierte hinaus*: Grēten* wēēr ni^{X20} nieschierig un sē broch Obel* över de Döörlöhn|„æwer'n Dærlēn“, wēnn sē Lüüd dōrhekeln wull!^{FEJ1.2.135}) (ACHTUNG: **Döörlöhn** IST **um Wöhrden herum** WEIBLICH, BEI FEHR'S|KINAU MÄNNLICH!); **Süll** (s|m) (Koom du mi mool wedder^{X41a} över'n „Süll“!^{SHBH4.313}); **Döödrümpel** (M), MZ **-s** („Döödrümpel“^{MC2.68}); **Tritt** (M), MZ **Treed** (Twēē Peer gungen vör hōōch un stunnen mit de Vōrbēēn op Pēti Rōhwer sien hōgen „Tritt“.^{KRM1.070}) → **Fußabtreter** → **Lagebalken** {→ **Boot**¹ (**Süll**) → **Bett**² (**Süll**) → **Fachwerk**² → **Lohdielentür**²} wg. **Döörlöhn**

μ **schwellen**¹ **swellen**^{B31b} **elji** [e-u-u] (**Prs**: Dat swellt al! – **Prt**: Fōōrts swull dat Öōğ tō. – **Pa2**: De ēēn Fōōt wēēr|„weer“ ehr noch ümmer ēn beten swullen|„swulln“.^{LAF17.072}) ● **anschwellen** **answellen** **elji** (**Prt**: Kloos neih sik op'n Duum, un dē „swull“ glieks „an“ as sōōn Knackwust in't hitte Woter.^{LAF05.102} – De Tōōn „swull“ tō ēn Drōhnen „an“.^{CgN7.019} – **Piqu**: De Fōōt wēēr mi bōōs answullen|„answulln“.^{LAF04.030}) ● **abschwellen** **afswellen** **elji** → **abschwellen** wg. **afsacken** → **Geschwulst** (SCHWELLUNG, BEULE) wg. **Knuppen, Buul** → **quellen**

μ **schwellen**² /**sich auftürmen /aufziehen dünen**^{B57a} (**Prs**: WOLKEN: Dat düünt in't Westen. – Dat düünt op. – NEBEL: De Dook düünt. – WELLEN|WOGEN: De Waggen|Bülgen düünt.) ● **blähen /sich aufblähen** (SICH AUFBLÄHENDE SEGEL: De Seils, dē düünt sik|„düht sik“ in dē Wind.^{GRK1.2.268}) ● (GEBURTSWEHEN: De Kōh düünt bōōs.) → **aufziehen**³

μ **Schwellung** → **Beule** → **Geschwulst** (SCHWELLUNG, BEULE) wg. **Knuppen, Buul** → **Hautschwellung** wg. **Quaddel** → **abschwellen** wg. **afsacken**

μ **Schwengel** &73 (FÜR EIN PFERD) **Swängel** (M) [ʃwin-ɡʷ], MZ **-s** ● **Deichselwaage /Ebener**^{WBSH1.0498} (QUERHOLZ FÜR ZWEI SCHWENDEL) **dat Seeltau**, MZ **-en** (DARIN IST **Seel-** VERWANDT MIT **Sēēl** = **Seil**; ABER DER BESTANDTEIL **-tau** DARIN BEDEUTET **Holzgerät**!) (Dat junge Peerd krēēğ dēnn dēn Seelbōōğ opleğğt un dat „Seeltau“ worr achterhook.^{Y66.038TSJ}) **Emel ljr** (M) [e-mʷ], MZ **-s** ● **Querholz** FÜR DREI PFERDE (Z. B. ZUM PFLÜGEN; ZUR AUFNAHME VON 1 **Seeltau** & 1 **Swängel**) **de Drēēpeersemel ljr** [d'rē-pe-s-e-mʷ], **Drēēemel ljr** ● **Querholz** FÜR VIER PFERDE (ZUR AUFNAHME VON 2 **Seeltauen**) **de Vēērpeersemel ljr** [f'e-pe-s-e-mʷ], **Vēēremel ljr** ● **Vorderwaage** (BEI EINEM VIERGESPAHN FÜR DIE VORDEREN PFERDE VORN AN DER DEICHEL BEFESTIGT) **dat Vörtau**^{WBSH5.0483} [f'ö-s-tau], MZ **-en** [f'ö-s-tau'] → **Brunnen**³ wg. **Sōōtswang** → **Pumpenschwengel** wg. **Swängel** → **Pferdegesschirr** wg. **Seeltüüg|Seelbōōğ** → **Webstuhl** wg. **Weevtau**

μ **schwenken /hin- und herschwenken** /AUCH: **hin und her schwenken** BZW. **schwanken** **swunken**^{B75} (**Inf**: Wi kēēmen mit dat Motōōrrad „in't Swunken“.^{BE10.078} – **Prs**: Dat Brett swunkt. – De ölen Bōēken swunkt bet in'e Wuddel. – In' Wind „swunkt“ de Tēlgens vōr't Finster op un dool.^{SHBH3.061} – **Prt**: Hē „swunkt“ mit de Fohn rum.^{GRK5.1.098} – VOM SPRINGEN MIT DEM SPRINGSTOCK: Hē „swunkt“, de Kluelstock glēēd|glēē^{B32} tōsiet un sunk.^{GRK5.1.267} → Hurro!<, schrēēğ Fritz un „swunkt“ mit sien Mütz.^{PT2.106} – **Pa2**: No dat Utknipsen vun dat AKW hett dat Strōōmnett swunkt|„swunken“, mool sō un mool sō.^{RB20070629LEU} – **Imp**: „Swunkt“ man ni^{X20} sō hēn un her!^{PT2.167} – **Inf-Sub**: Dat „Swunken“ vun'e Richtbōōm nēhm tō.^{GRK5.2.255}) **swanken**^{B75} (SCHON BEI SOPHIE DETLEFFS IST DER GEBRAUCH VON **swunken** AUS DER ÜBUNG GERATEN; SIE VERWENDET „swinkt un swankt“ BZW. „swenk“!) (**Prs**: Vull vun Bēēr „swankt“ hē dēn Fōōtstieğ lang.^{CDH1.30} – **Prt**: Hē „swankt“ hēn un her, sack weğ, sack opfāllen^{Pat-Mu} wēēk dool un lēēğ dēnn op'e Eēr.^{BUR01.27}) **swenken**^{B75} (Hē „hett“ ēn Knüppel um dēn Kopp „swenkt“ un grōōlt: >Dē sik ni^{X20} wohrt, dē kriğğt wat an' Boort!<.^{PVB23.021MYG}) ● **stark hin und her schwenken** BZW. **schwanken hēn un her schēten**^{B28} [e'/ü-ou-o:] (Sprüttenduun wēēr hē, datt hē de hēle Stroot bruk un hēn un her schōōt|„hin un

her schoot“ as en Heek an'e Angel.^{FEJ5.3.206} → wanken (mühsam, unsicher, unbeholfen, wie ein Krüppel gehen) WG. wanken, schrökeln, schuckeln → gehen¹ (SCHWANKEND GEHEN) → wirbeln (schwenken mit der Peitsche) WG. wribbeln

μ **schwer**¹ **swoor|swore** [*šwo:ʔ*] (→ ^{M5} 1.a: Dat is „swar“ tō lōben un tō lēhren, datt öle Lüüd mool Kinner wēern!^{GRK5.1.342} – Wat süm|sē^{X04} anhārm, wēer in' Düüstern „swar“ tō séggen!^{GRK5.2.297} – An' Heben hung „swar“ en Gewidder!^{GRK5.1.073} – Dat is em „swoor“ nōōg worm!^{BRÉ10.029} – Em full dat Snacken „swoor“!^{BUR02.38} – Hē wēer 462 Pund swoor!^{DLZ20010407LÜT} – 2.a: ..., as hār sē ehr Dooğ ni^{X20} dēn „swaren“ Spoden rōhrt!^{GRK5.1.066} – 2.b: Mit en „swären“ Kopp lā hē sik tō Bett!^{LAF08.029} – 3.d: De Backen glōht ehr vun de „sware“ Dracht!^{GRK5.1.095} – Hē lēēg natt vun Swēēt ünner en „sware“ Bettdeek!^{BUR01.14} – De öle Goornluuv wēer in de „swore“ Tiet mit opbött worm!^{BMG4.126} – 4.a: Dat Schipp is nu vunēēnbroken, mit noch ümmer 70-dusend Tünns „swoor“^{M3} Öōl an Bōörd!^{RB20021119SHUC} – Ik heff di „swār“^{M3} Unrecht doon!^{LAF08.142} – Vēer Weken lēēg Juchen mit swoor^{M3} „swar“ Fēver un fantasēer.^{LAF11.115} – 5.: Dor wēern noch „sware“ Tieden uttōstoh!^{GRK5.2.075} – 6.a: De „swaren“ Gedanken wull sē lēver opschuben tō en Tiet, wō sē mēhr Mōöt hār!^{GRK5.2.189}

● **schwerer sworer** (De Jung wārt oök ümmer sworer. – Ohn Spinnrad wēer dat Leben noch „sworer“ ween^{X83}!^{DLZ20060114SPA}) ● **schwerer /am schwersten an swoorsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Hans* full dat Lēhren an swoorsten.)

● **der|die|das schwerere|schwerste de|dat swoorste** (Hē hār dēn „swarsten“ Posten, dat Afstoken!^{GRK5.1.340} – Hē wēer ni^{X20} de Stärkste un kunn ni^{X20} de „swarste“ Arbeit dōōn.^{GRK5.2.402} – Hē fōhl de Kraft, dat Swoorste|„Swarste“ dōrtōsetzen.^{GRK5.1.340} – I. D. R.

AUCH BEI ZWEIEN: Hē hett dēn swoorsten vun de beiden Säck op'e Nack.) → **beschwerlich** WG. **suur wārm loten, fällen, hēbben** → **erheblich**² (*Wörter des Grades*) WG. **fix swoor** → **bitter**² (SCHWER I. Ü. S.) → **leicht**¹ (NICHT SCHWER)

μ **schwer**² /DAS HERZ WIRD EINEM **schwer buck|buuk** (Nu mook mi ni^{X20} dat Hatt sō „buck“!^{GRK5.1.282} – Vör Mittlieden wārt dat Hatt ēēn „buck“!^{GRK5.1.060} – *dem Weinen nahe* Hē wēer hēēl buck.^{DIM} – AUS EINER HOFFNUNGSVOLLEN PHASE DER SCHLESW.-HOLST. BEFREIUNGSKÄMPFE IM 19.

JAHRR. : De Frieheit gung op as en junge Soot, un de Hatten worm „buuk“ vun Stolt un Höpen.^{FEJ5.3.210}) → **voll**² (URSPRÜNGLICHE BEDEUTUNG) WG. **buck**

μ **schwer haben** → **beschwerlich** WG. **suur hēbben**

μ **schwer machen** → **beschwerlich** WG. **suur moken**

μ **schwer werden** → **beschwerlich** WG. **suur wārm**

μ **Schwere** / (I. GGS. ZU SCHWERELOSIGKEIT) **Swoorte** (W), MZ **-n** ● **Schwerelosigkeit umschreibend: ohn Swoorte** (Ruumschipp Eēn< schäll no Ploon in en Hōōchd vun 100 Kilomēter fōr drēē Minuten „ahn Swaarte“ ween^{X82} un dēnn wedder^{X41a} tōrūchflēgen.^{RB20040621REG})

μ **Schwerelosigkeit** → **Schwere** WG. **ohn Swoorte**

μ **Schweres** (ETWAS **Schweres**) /ETWAS **Kräftiges** /ETWAS **Starkes Knövel**^{Q09f}^{DIM} (M), MZ **-s** → **gedrungener Mensch** WG. **Knövel** → **etwas**²

μ **schwerfallen suur wārm**^{B12}; **hatthölen**^{B38} [*-houln*] [*ou/ō-e-ou*] (▷Dat „hōllt hart“!< sā de Buck, dō schull hē lammēn.^{HEP1.30}) → **beschwerlich** WG. **suur fällen, hēbben, wārm**

μ **schwerfällig** → **klotzig**

μ **schwerfällig gehen** → **gehen**¹ → **durchschlagen** WG. **kröpelig gohn**

μ **schwergängig sein** → **gangbar**

μ **schwerhörig** → **taub**

μ **schwerlich** → **kaum**

μ **schwermachen** (DAS LEBEN) **tō Last moken**^{B54a}

μ **schwermütig /depressiv swoormōdig** [*šwo:ʔ-moi-di, -gʔ*] (Hē is „swoormōdig“ un mağ de Welt ni^{X20} mēhr lieden.^{BUR09.038});

melanchōölsch (Inf: MÄRCHEN: Öök de König mēēn, sien Dochter kunn noch mool melanchōölsch|„melancholsch“ wārm.^{GRK5.1.036} – De Lüüd mēnen, sē wēer melanchōölsch|„melancholsch“.^{GRK1.1.014}); **melanklöterig**^{JUX} („melanklöterig“^{BUB}) ● **umschreibend: tō Kopp nehmen**^{B23} [*e:/i-é-o:*] (Prs: [*he' nimp, wi: ne:mp*] Sē nimmt sik dat tō Kopp|„nimmt sik dat to Kopp“.^{HFM.151}); **dat grōte Blārren kriegēn**^{B32} [*i:/i-é-e:*] (Dēnn „krigg't“ hē „dat grōte Blārren“.^{CGN2b.04}) → **bedrückt (matt)** WG. **slurig,...** → **launisch (depressiv)** WG. **luunsch, mucksch,...** → **Verhalten** → **verhalten**¹ **sein** → **wirr**⁷ **sein**

μ **Schwert dat Sweert** [*šwe:ʔt*] ee|ēē, MZ **-er**, MZ **-en** (De Dithmarscher Buurn^{Q17} hārm oök dat Iēsen, tō Plōōg un tō „Swērt“!^{GRK5.1.173} – Dat Sweert is tobokēn.^{Y04.072PAF} |twēibrokēn – Mz: Dē Fischērever hār twēē Sweerten.^{GoE.161} – De Pōört wēer tō,

as hârn Êngeln dorvör stohn mit glôhnige „Swërter“!^{GRK5.2.514}) (HEUTE IN SONDERBEDEUTUNGEN WIE SPIELZEUGSCHWERT, BOOTSSCHWERT, VERSTEIFUNGSLATTE AN DEN DACHSPARREN) ● **Schwertschwertspitze** **Öört** (M) [*ouʔt*], MZ **Öör** [*oʔ*] (DAS WORT BLIEB ERHALTEN ALS **Schusterahle**.)

→ **Schusterahle** → **Rätsel** wg. **Sweet**

μ **Schwertlilie**^{ZAR} &22 /**Iris**^{ZAR} [**Iris**]^{ZAR} ● **Sumpfschwertlilie**^{ZAR} |**KOP**.216.2 /**Wasserschwertlilie**^{WBSH} [**Iris pseudacorus**]^{GOOG|ZAR|GHM.104} **Lëeschblööm** **ē|je|ja** (w) [*l'esch-bloum*], MZ **-blööm** [*-bloim*] („**Leeschbloom**“^{WBSH3.0439(+DIM)}); **Gele Hoddboorsblööm** (w) [*hod-boʔs-*] („**de gele Adebarsbloom**“^{WBSH1.0051[+4]}), „**Hoddbors-**“^{WBSH1.0046}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: **Hoddboorskapper**^{WBSH1.0051(LOK)}, **Hoddboorsnipp**^{WBSH1.0051(LOK)}, **Hoddboorsstö**^{WBSH1.0051(LOK)}, **Hoddboorsnaft**^{WBSH1.0051[+1]}, **Hoddboorsnapp**...^{WBSH1.0052(+DIM)}, **Bubbelblööm**^{WBSH1.0557}, **Kelk**^{WBSH3.0090}, **Peck**^{WBSH3.0075[+1]}, **Rëetblööm**^{WBSH4.0063}, **Storkblööm**^{WBSH4.0065[+1]}, **Woterliesch**^{WBSH5.0544[+1]})

● **Sammelbezeichnung Lëesch** (NACH WBSH IST **Lëesch** EIN SAMMELNAME FÜR VERSCHIEDENE WASSER- UND SUMPFPFLANZEN WIE **Rohrkolben**=**[Typha]**=**Kattkülen**, **Igelkolben**=**[Sparganium]**=**Morgenstëerns**, **Sumpfschwertlilie**=**[Iris pseudacorus]**=**Lëeschblööm** UND **Kalmus**=**[Acorus calamus]**=**Kälmswuddeln** UND WÄCHST ZUMEIST GEMEINSAM MIT **Binsen**=**Scirpus**/**Juncus**=**Bëes** UND **Schiff|Rohr**=**[Phragmites]**=**Rëet!**^{WBSH3.0438(+DIM)}) **dat Lëesch** **ē|je|ja**, MZ- [*l'esch*] („**Leesch|Lies|Lees|Leest**“^{WBSH3.0438(+DIM)} – **Kiek**

dor, **ën öle Mergelkuhl vull „Leesch un Waterilgen!**“^{MyJ8.2.026} – Un in de Gröben witte un röde Woterrosen, Kälverkropp, „**Leesch**“ un **Schëem!**^{FEJ1.4.171} – twischen **Bubbelbäsen**, **Rëet** un „**Leesch**“^{FEJ5.1.084} – **Kattkülen** ZUSÄTZLICH AUFGEFÜHRT: **Sööm** vun „**Leesch**“, **Kattkülen** un **Rëet!**^{FEJ5.3.273}) ● **Deutsche Schwertlilie**^{ZAR} /**Blaue Schwertlilie**|**Iris**^{WBSH} [**Iris germanica**]^{GOOG|ZAR} **Schieflööm**

(„**Schiefbloom**“^{WBSH4.0332(NDIM!)}); **Blaue Hoddboorsblööm** („**de blage Adebarsbloom**“^{WBSH1.0051[+4]}), „**Hoddbors-**“^{WBSH1.0046})

→ **Storchschnabel** wg. **Groonjum**, **Hoddboorsnovel** → **Rohrkolben** wg. **Kattküül** → **Igelkolben** wg. **Morgenstëern** → **Kalmus** wg. **Kälfswuddel**

→ **Lieschgras** wg. **Lëeschgras**

μ **Schwester** [**sister**]^{BJA} [**zuster**]^{NL} **Süster** (w) [*ʔsüs-ʔ*], MZ **-n** (Sien „**Süster**“ **këem**, sien **Bröder** **këem**.^{GRK3.3.303} – **Së** hârn **ën**

„**Süster**“, **dë** **hëes**^{X64} **Maria**.^{SHAK3.090} – **Mien** **Noversch** **ehr** „**Süster**“ **wëer** **för** **acht** **Doog** **tö** **Besöök** **komen**.^{BUR03.025} – **Mz:** **twëe**

„**Süstern**“^{GRK3.3.207} – **Ik** **kënn** **op** **de** **Noverschop** **twëe** „**Süstern**“, **dë** **wat** **öller** **wëern** **as** **ik**.^{BMG2.120}); **Swester** (w) [*ʔswäs-ʔ*], MZ **-n**

(„**Swester**“^{GRK5.2.164} – **Mz:** „**Swestern**“^{GRK5.2.164}) ● **Halbschwester** **Hälf|süster**|-**swester** (ën „**Halbswester**“^{GRK5.2.100} –

„**Halwswester**“^{LAF10.071}) ● **Stiefschwester** **Kohlsüster** (sien **Hälf-** öder „**Kahlsüster**“^{GRK5.2.108}) → **Krankenschwester** → **Stiefvater**

(**STIEFSWESTER**)

μ **Schwiegereltern** **Swiegeröllern**, MZ! ● **Schwiegervater** **Swiegervoder** (M), MZ **-s** („**Swigervater**“ **wëer** **ën** **lebendige**

Krönk.^{GRK5.2.236}); **Bruutvoder** (De „**Bruutvater**“ **hett** **för** **de** **Hochtiet** **optökomen**.^{FEJ5.3.324}) ● **Schwiegermutter** **Swiegermöder**|-

mudder (w), MZ **-s**

μ **Schwiegerkind** **dat** **Swiegerkind**, MZ **-kinner** ● **Schwiegersohn** **Swiegersöhn** (M), MZ **-s** ● **Schwiegertochter**

Swiegerdochter (w), MZ **-döchter**

μ **Schwiele** /**Hornhaut** **dat** **Eel**, MZ =EZ (WURDE|WIRD MIT BIMSSTEIN ENTFERNT) (Hë **hett** **de** **Hand** **vull** **Eel**.) → **Elle** wg. **Eel**

μ **Schwenhusen** (OT VON **Delve**) → **Delve** wg. **Swienhusen**

μ **schwierig** /**nicht leicht** /**kompliziert** /**knifflig** /**raffiniert** /**verwickelt** /**verzwickt** **bunt** (Dënn **worr** **dat** **noch** „**bunter**“^{DEH2.005});

knifflig [*-li*, *-gʷ*] (Dat **is** **ën** **knifflige** **Sook!**); **vigeliensch** (→^{M5} **1.a:** **Raffiniert!** „**Vigeliensch**“, **de** **Ploon** **hârn** **vun** **mi** **ween**^{X82}

kunnt!^{CGN28.24} – **Böös** **vigeliensch** /**fiegeliensch**“, **ne**^{DLZ20170428KLH} – „**figeliensch**“^{DLZ20170818KLH} – **2.b:** **Dat**’s **je** „**vigelienschen**“ **Kroom!** –

3.d: „**figoliensche**“ **Methöod**^{KRM1.104} – **5:** „**fikeliensche**“ **Tösomenhäng**^{DLZ20120405KLH} – **ën** **Muur** **ohn** „**figeliensche**“ **Ecken**^{DLZ20170127KLH})

→ **schlecht**⁵ (**gerissen**, **durchtrieben**) wg. **vigeliensch** → **gewandt** (**geschickt**, **raffiniert**) wg. **vigeliensch** → **gekonnt** (**ausgeklügelt**,

SPEISEN **voller** **Raffinement**) wg. **vigeliensch** → **leicht**¹ wg. **ni** **licht** **tö**

μ **schwierig** → **troztig**

μ **Schwierigkeit** (ohne **Schwierigkeiten** **ablaufen**) → **glattgehen**

μ **Schwierigkeit** → **Problem**^{1,2} wg. **Last**, **Problëem**, **lëgen** **Kroom**,... → **Angelegenheit** wg. **Sneerkroom**

μ **Schwierigkeit** → **Schererei** → **behindern**¹ (**Schwierigkeiten** **bereiten**) → **einbrocken**¹ (**sich** **oder** **anderen** **Schwierigkeiten**

machen) → **Gewalt** (in **Schwierigkeiten** **gebracht** **haben**)

μ **Schwimmbad** **dat** **Swimmbad**, MZ **-bäder** [*be-dʰ*] (**Bad**-**Bäder** ANALOG ZU **Graff**-**Gräver**, **Stadt**-**Städer**) („**Swimmbad**“^{BUR03.072});

dat **Bad** → **Bad** → **Badeloch**

μ **Schwimmbecken** → **Becken**

μSchwimmblyse → Fisch³

μ**schwimmen** [to swim^{B|A}] **swümmen**^{B31a} *üji* [*šwüm*] [*ü-u-u*] (Inf: Wo much^{B07} ik swümm|„swimm“ as de Swoon!^{GRK5.1.243} – „swümmen“^{LAF,HEE,MYH} – **Prs:** [*he',wi:šwümp*] Dat Schrieben plumpst no den Beek rin un swümmt|„swömmt“ weğ.^{PVB08.30MYG} – **Prt:** In mien Köhlsupp „swumm“ èn dode Flëäh, igitt!^{BUR07.52} – An'e Siet in't Woter swummen|„swumm“ Mëerfruns, hâlf Fisch un hâlf Minsch.^{GRK5.2.023} – De Holtföötborrens swummen dör de Stuben.^{LAZ200103235TMH} – Op de Dieken ut Spëgelglas „swummen“ twëe witte Swoons.^{SPA1.013} – **Perf:** „is“ an Land „swummen“^{MSPA}); **swümmen**^{B89} (Inf: Sê kann „swümmen“.^{KIR27.092} – **Prs:** Wi „swümmt“ noch gau mool!^{KIR32.079} – **Prt:** „swümmen“^{KAH5.050} – **Perf:** „is“ an Land „swümmt“^{MSPA} – „Hebbt“ jümlijju^{X01} al „swümmt“?^{KIR32.078} – **Kjtu:** wëär|„weer“ an' lëefsten an Land „swümmt“^{LAF11.052}) ● **Schwimmreifen /Schwimming Ring** **Swimming** (M), Mz **-en** → verschwinden² (wegschwimmen) wg. weğswümmen^{B89} → surfen²

μ**Schwimmer** **Swimmer** (M), Mz **-s** (Mz: „Swimmers“, dë dor sprütt^{BNG})

μSchwimmer → Angelpose

μSchwimmsteg → Steg³

μ**Schwindel /Betrug /Lügendeschichte** **Swinnel** (M), Mz **-s** (Ällns „Swinnel“ un Bedrüg!^{Y66.030T5J}); **Windbüdelie** |e|ēē (W), Mz **-lie'n** ● **umschreibend:** (Dë dat glööv't, wârt selig, un dë dat n^{X20} glööv't, kummt öök in' Himmel!); (Dat sünd äll Windeier, dor kummt nix no!) ● **Reklameschwindel** **Rekloomswinne** (Dat wëär wieder nix as èn gröten Rekloomswinne.^{PVB36.18STAC}) → **lügen** → **Betrug** wg. **Bedrüg**, **Bedrögerie**

μSchwindel → Halbschlaf

μ**schwindelfrei** **kopffast**

μschwindeln → lügen wg. **swinneln** → **spinnen**³

μ**schwindlig /taumelig /benommen /betäubt** **swummerig** [*-ri, -g'*], **swiemelig** [*-li, -g'*] (Z. B. IN GROBER HÖHE, BEIM BAHNFAHREN) (Hë wârt „swiemelig“ un dat Auto suust mit èm in Jokob* Möller* sien Goorn!^{BUR14.011} – Antje* worr swiemelig|„swiemlig“ tō Mōöt!^{DE57.027} – „swiemli“^{PI12.123} – „swiemelig“^{LAF}); **düselig** [*-li, -g'*] (Z. B. BEI EINER GLEICHGEWICHTSSTÖRUNG) („düselig“^{FEJ1.3.050}); **düsig** („düsig“ in' Kopp^{FEJ1.2.156} – „düsig“ un nüsselig^{FEJ1.3.036}); **benüsselt** (Hë blëäv hâlf „benüsselt“ ligen von den Fäll.^{FEJ5.3.212} – De Oss, dë èen mit'e Äx vör'n Kopp kregen hett, sackt „benüsselt“ in'e Knëen.^{LAF11.016}); **nüsselig** (Mi lööpt Gedanken öv'er'n Weğ, dë mi „nüsselig“ mookt.^{FEJ1.2.303}); **dammelig** [*-li, -g'*] (Z. B. AUCH UNTER EINFLUSS VON ALKOHOL ODER ALS FOLGE EINES FAUSTSCHLAGS); **blümerant** (Schull mi in de Boodwann mool „blümerant“ wârm, wat dënn?^{BUR14.028}); **swinnelig**^{HOD} [*-li, -g'*] (Z. B. IN GROBER HÖHE) (Dënn worr èm „swinnelig“.^{BUR03.115}) → **Ohnmacht**² wg. **beswögen, beswiemen,...** → **verwirrt** wg. **benüsselt** → **beunruhigt** wg. **mulmig**

μSchwindsucht → Sucht → Tuberkulose

μ**schwingen** **swingen**^{B31a} [*šwin'*] [*i-u-u*] (Inf: GESANG: Dat worr man ümmer gröver, je hōger ik mi „swingn“ dâ!^{GRK5.1.058} – Dit Gedicht as èn Lëed is èen, dat richtig „swingen“ deit!^{MAP1.157} – **Prs:** Hë swingt sik|„swingt sik“ raf vun't Peerd.^{GRK5.1.330} – GOTTESDIENST: De Sëel sik op no'n boben „swingt“, de Himmel ut de Klocken klingt!^{GRK5.1.144} – **Prt:** Hë „swung sik“ op èn Trittbrett vun'e Meihmaschien.^{BUR01.10} – EILIGE BEISETZUNG EINES GEFALLENEN: Këen Fohn, dë öv'er sien Graff wi swungen|„swungen“!^{GRK3.5.210}) → **Schwung** (schwingende, schnelle Bewegung) → **schaukeln**^{3a} → **wiegen**¹

μSchwingpflug → Pflug¹

μ**schwitzen** **swëten**^{B61a} [*šwe't-ē'n*] (Inf: De Minsch mutt bannig „swëten“, sik tō nähren!^{GRK5.1.269} – Hârrn wi mool Snööv, sō nêhmen wi wat tō „swëten“!^{GRK5.1.097} – **Prs:** Wat èn gööt^{X50|M3} Peerd is, dat swëet|„sweet“ bi de Krüff.^{PVB04.35MYG} – Hë früst bi de Arbeit un swëet|„sweet“ bit Eten.^{CGN1.044} – **Prt:** >Ällns ünner Woter!<, sä de Foss; dō swëet|„sweet“ hë vör Angst.^{HEP1.26} – **Pa2:** Wat „hebbt“ wi swëet|„sweet“!^{GRK3.5.294} – Mi hârst nōössen utwringen kunnt, sō hârr ik swëet|„sweet“.^{RMD2.023}) (AUS DEM SCHWITZEN BEIM ESSEN WURDEN UNTERSCHIEDLICHE SCHLÜSSE GEZOGEN!) → **Schweiß** → **kommen**⁵ (INS SCHWITZEN KOMMEN) → **nass**¹ (N. GESCHWITZT)

μ**schwitzig /schweißnass** **swëtig** [*-ti, -g'*] (ERNTAEBRUCH VOR DEM REGEN: Op de lerdigen Wogens setten sik de „swëtigen“ Ârbeiders mit süm|jeh^{X06} Rëedschop!^{GRK5.2.434}) → **nass**¹ (N. GESCHWITZT) wg. **natt vun Swëet, mistnatt, dörnatt**

μ**Schwitzkasten** **Swëetkasten** (M) [*šwe't-kas-ē'n*], Mz **-s** (Ik hârr ehr meist in' „Sweetkasten“.^{RMD2.063}) (FRÜHER TATSÄCHLICH FÜR SCHWITZBÄDER; HEUTE RINGERGRIFF) ● **in den Schwitzkasten nehmen in' Swëetkasten nehmen**^{B23} [*e-/e'-o-*], **in Drang nehmen** (Süm|Se^{X04} wüllt èm in Drang nehmen.^{RB20020208LEU}) → **Gewalt** (IM SCHWITZKASTEN)

μ **Schwitzwasser** de|dat **Finsterswēēt** (M|S) [*ʃwɛ't*], MZ-; **dat Swēētwater** [*ʃwɛ't-wo:-tʰ*], MZ- → **Schweiß**

μ **Schwof**^{UGS} (ZUM SCHWOF GEHEN) → **Leben**²

μ **schwujen**^{DUW96|ADR06} /**schwoiën**^{DUW96|ADR06} /**schwaiën**^{ADR06} [*zwaaiën*^{NL}] [*to sway*^{BlA}] (SCHWINGEND-SCHWENKEND-DREHENDE BEWEGUNG EINES SCHIFFES UM DEN ANKER IM STROM; AUCH AUF MENSCHLICHE BEWEGUNG ÜBERTRAGEN) **swoi'en**^{B50|WbSH4.1016} |**swojen**^{B65b} [*ʃwoʰn*] (**Pr**: as hē um de Huuseck swoi|swoj^{HEE15.065}); **rumswoi'en**^{B50} |**rumswojen**^{B65b} (**Pr**s: hē jüst um de söbentig rumswoit|rumswoj^{HEE18.020} – **Pr**: swoi|swoj^{HEE19.093})

μ **schwören** **wöören**^{B59a} [*ʃwoʰn*] (**Inf**: SEITENSPRUNG: Passēert wēer nix, dor kunn hē op swören|sweum^{!KRM2.60} – **Pr**: Dō swōōr|swōr[!] hē, hē wull^{B07} in sien Leben ni^{X20} wedder^{X41a} tō Sēē fohren. ^{PVB36.14STAC} – Wi „swören“^{MAg8.033} – **Pa**2: Twischen Löh* un Rickelshoff* „hebbt“ süm|sē^{X04} dēnn op'e Knēē dēn Eēd swōōrt|swōrt^{PAF3.239}); ERTL. UNTER HD. EINFLUSS AUCH STARKE FORMEN: **swören**^{B29b} [*oi-ou-o:*] (**Pr**t: Hē hau um sik, flōōk um swōōr|swōr[!], verwünsch sik, de Dunner much ém drepen. ^{GRK3.3.121} – **Pa**2: Un dat kēēm sō, as hē dat sworen hār|swam harr^{GRK3.5.298}); **dēn Eēd aflēgen**^{B43} ēle [*af-lir^g, -lāg-gⁿ*] ● **den Daumen zum Schwur in die Höhe halten topp hōlen**^{B38} [*houln*] [*ou/ō-e'-ou*] → **geloben** → **Spitze**^{2a} **WG.** → **Topp** → **Eid** **WG.** **Eēd**

μ schwül → heiß (brütend heiß) **WG.** **brütig**

μ schwul → homosexuell

μ schwülstig → hochtrabend

μ Schwund → Verlust¹

μ **Schwung** /**schwingende, schnelle Bewegung** / (AUCH I. Ü. S.) **Swung** (M) [*ʃwun^g, ʃwunk*], MZ **Swüŋ** (Ik mit „Swunk“ över de Plank un af!^{BRE03.061} – mit én „Swung“^{KRM1.058} – >Mit én Swung![!], sä de Snieder; dō smēēt hē én Muuskötēl ut' Finster. – Hē hett noch Swung!); **Wuppd**i (M), MZ- (Dat gung ümmer mit én „Wuppd“ bi ém. ^{HEE11.066}) ● **Schwung** /**Wucht** **Wucht** (W), MZ- (Dor sitt Wucht achter!) ● **in Schwung ... in Swung ...** (Dat öle Hatt kēēm rein „in Swunk“, de öle Bursch worr wedder^{X41a} jung!^{GRK5.1.273} – De Schōōlhüüs kēmen in Stoot, de Schōlen „inn Swunk“^{GRK5.2.043} – >Sō kummt Gotts Wōōrt „in Swung“, sä de Köster; dō smēēt hē de Bibel över'n Tuun. ^{BR104.18} – Sō richtig „in Swung“ koomt de jungen Lüüd vun hüüt mit Musik!^{D LZ20040508LUT} – Mit Rock un Rull un Hula-Hopp, sō hēlen wi sik|juns^{X07a} „in Swung“^{!BMG2.024}) ● ETW. **in Schwung haben in Toğ hēbben**^{B11} (Hē hett dat dor recht in Toğ. – Dor sitt kēen Toğ in.) → **Kraft** → **Fahrt** → **Energie**² (UNVERWÜSTLICHE GESUNDHEIT) **WG.** **Kalluun, Drift, Karmum, Damp**

μ **Schwung** (AUF|IN S. BRINGEN) → **vorantreiben** (FORCIEREN)

μ **Schwung** (AUF S. BRINGEN, MOBILISIEREN, AKTIVIEREN) → **bewegen**⁵ **WG.** **in'e Gangen kriegen,...**

μ **Schwungbaum** → **Brunnen**³

μ **Schwungrad** → **Rad** **WG.** **Swungrad**

μ **schwungvoll** → **lebhaft**

μ **Schwur** **Swōōr** (M) [*ʃwoʰr*], MZ **Swōōr** [*ʃwoʰr*], **dat Swören** [*ʃwoʰn*], MZ- → **Eid** → **schwören** → **Versprechen** **WG.** **Verspreken**, **Gelōōfnis** → **Zusage** **WG.** **Tōsoog**

μ **Scooter**^{BlA} → **Kinderroller**

μ **sechs** → **Grundzahlen** → **Hälfte**^{2,3} (H. EINER MENGE)

μ **Sechser Süßeln** (M), MZ **-s** (Dat wēer, as ik noch mit „Süsslings“ un én poor Slōteln speel!^{GRK5.2.391})

μ **sechsspännig** → **spännig** (-spännig) **WG.** **twēēspännig äja, vēērspännig äja, süsspännig äja**

μ **sechste** (DER ERSTE, ZWEITE, DRITTE, ...) → **Ordnungszahlen**

μ **Sechstel** → **Bruchzahl**

μ **sechzehn** → **Grundzahlen**

μ **sechzig** → **Grundzahlen**

μ **See, der Sēē** (M), MZ **Sēēn** [*ʃe'e'n*] → **Meer** (die See, aber Totes Meer) **WG.** **Soltmeer**

μ **See, die** → **Meer** **WG.** **Öōstsēē, Nōōrdsēē,...** → **Seefahrt**

μ **See** (Sturzsee) → **Welle**¹

μ **Seegang** → **Wellengang** **WG.** **Sēēgang, Bülgensläg**

μ **Seedeich** → **Außendeich** → **Deich**

μ **Seeamt dat Sēēamt**, MZ **-ämter** (De Käpten muss^{nt} sik vōrt Sēēamt verklōren. ^{KIR42.083})

- μ Seebinse**^{ZAR} / **Teichsimse**^{ZAR} [Schoenoplectus]^{ZAR} ● **Gewöhnliche Teichsimse**^{ZAR} | **KOP. 360.3** / **Seebinse**^{ZAR} / **Teichbinse**^{GRK3.4-4}
GLOSS [Scirpus lacustris]^{GOOG} | GRK3.4-GLOSS > [Schoenoplectus lacustris]^{GOOG} | ZAR **Bubbel** **ubb|obb|ob** (M), MZ **-n** („Bubbel“^{WB5H1.0557} – „Babel“^{WB5H1.0192(+DIM)}); **Bubbelbēes** **ubb|obb|ob** (W), MZ **-bēsen** („Bobbelsen“^{WB5H1.0192} – Ünnen bi de Möörkullen, twischen „Bobbelsen“, Rēet un Lēesch, sung de Rēetvoge!^{FEJ1.2.152}) → **Binse & Simse** [Scirpus & Juncus] WG. **Rüüsch**, **Bēes**, **Toterblōom**, **Flōhkrut**,... → **Blumenbinse** (Wasserviole, Wasserliesch) [Butomus] WG. **Woterliesch**,... → **Hainsimse** [Luzula] WG. **Hosenblōom**, **Hosenhoor**,... → **Sumpfbbinse** (Sumpfsimse) [Eleocharis] WG. **Duttel**
- μ Seefahrt** / **Schiffahrt** **Sēēfohrt** (W) [sē'-fo:t], MZ- (Hē verstunn mēhr vun de Sēēfohrt|„Seefohrt“ as anner Fohrenslüüd.^{DLZ200407315SPA} – Christli schäll de Sēēfohrt|„Seefohrt“ ween, dat is Sēēmanssjoorn, mien Söhn!^{BMG1.055} – Sä de Paster ni^{X20} wat vun Sēēfohrt|„Seefahrt“? ^{SHBH3.276}); **Scheepfohrt** (Süm|se^{X04} kēmen op de Scheepfohrt|„Schepfohrt“ un op't Berekun vun Läng un Brēäd.^{GRK5.2.027} – Hē hār dö al de Scheepfohrt|„Schäpfohrt“ opgeben kunnt, wēnn hē man wullt hār.^{BCJ5.1.030}) ● **Schiffahrt** /MEHR: **Kleinschiffahrt** **Schipperie** (W) [schip-pē-'ri:] MZ- (Sō lēēt hē Jan* dēnn vun Scheep un „Schipperie“ snacken!^{GRK3.3.106} – Hē hett vör 1914 de „Schipperie“ an' Nogel hungun.^{SPA3.136} – Hē hett wat mit'e Schipperie|„Schipperee“ tō dōön.^{RB20020208LEU}) ● **Eiderschiffahrt** **Eiderschipperie** (De Nōörd-Ööstsēē-Kanool hett de „Eiderschipperie“ dēep dropen.^{DLZ20060325SPA}) ● **zur See fahren no Sēē fohren**^{B59b} [fo:'n], **no Sēē gohn**^{B37} [o:'ai-u-o:] (Ööstern, Mudder, goh ik no Sēē|„goh ick no See“!^{KIR38.010}) ● **auf See sein /draußen sein buten ween**^{B10} (Stōöt an mit mi op göden^{X50} Wind för äll de Scheep, dē buten sünd|„buten sind“!^{DUE.084}) ● **zur See fahren wollen tō Sēē wüllen**^{B17} [wō:n] (**Pr:** De annern Jungs wullen äll tō Sēē|„woll all to See“.^{LAF20.031}) ● **Seefahrer Fohrensmann** (M), MZ **-lüüd** (MZ: Hē verstunn mēhr vun de Sēēfohrt as anner Fohrenslüüd|„Fohrenslüüd“.^{DLZ200407315SPA}); **Sēēfohrer** (M) [sē'-fo:-r], MZ **-s** (MZ: De Wikingers sünd verdüvelt göde^{X50} Sēēfohrers|„Seefohrers“ ween^{X83}.^{CGN2b.09}) ● **Fahrenszeit** (AKTIVE ZEIT AUF SEE) **Fohrenstiet|Fohrtiet** (W), MZ **-tieden** (Willem* Sōth kēhr nō sien Fohrenstiet|„Fohrenstied“ in sien Öllernhuus törüch.^{SPA3.137} – Hē hett sien Fohrenstiet|„Foahrtied“ as Matrōös vull un geiht nu ēerstmool twēē Johr op Schōöl.^{KIR34.133}) → **Schiffsbesatzung** → **auslaufen** (in See stechen) WG. **utlöpen**... → **einlaufen** (in den Hafen einlaufen) → **Museum** WG. **Schiffpohrtsmuseum**
- μ Seehase**^{KOT.212.4} & 35 [Cyclopterus lumpus]^{GHH.157} **Sēēhoos**^{WB5HX(DIM)} (M), MZ **-hosen** (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WB5H: Hälfbütt, Stēensuger) → **Fisch**²
- μ Seehund** & 31 [seal|A] **Sēēhund** (M) [sē'-hund], MZ **-hunnen** [-hun'] (ēn „Seehund“^{GRK3.3.030} – **Mz:** „Seehunn“^{GRK5.1.224}); **Soolhund**^{ALT} (M), MZ **-hunnen** [-hun'] (**Mz:** „Saalhunn“^{GRK3.3.091})
- μ Seejungfer** (Seejungfrau) → **Jungfer** WG. **Sēējümfer**
- μ Seekiste** → **Kiste** (Seekiste) WG. **Scheeps-kist**, **Sēēkist** → **Container** WG. **Container**, **Sēēkist**
- μ seekrank sēēkrank** (Hē is je sōwat vun sēēkrank worm!^{DLZ20040424LUT} – Mien Vedder hār ni^{X20} veel vun de Fohrt, hē wor sēēkrank|„seekrank“.^{PVB36.14STAC})
- μ Seele** (WIE DIE UNTERSCHIEDLICHE SCHREIBWEISE IM HOCHDEUTSCHEN ANDEUTET, HABEN DIE WÖRTER *Seele*, *seelisch* UND *selig-glücklich* EIGENTLICH NICHTS MITEINANDER ZU TUN. IM DITHMARSCHER PLATT KOMMT DIES IN DER UNTERSCHIEDLICHEN AUSSPRACHE ZUM AUSDRUCK, WIE DIES ZUMINDEST GRK UND MYJ NOCH VORFÜHREN: **Sēēl**, **sēēlsch** GEGENÜBER **selig**.) **Sēēl** (W) [sē'l], MZ **Sēēlen** (Lingelang ligen bi'n Quellborn, dat quickt mi Sēēl|„Seel“ un Lief!^{GRK5.1.128} – Wat hett de Fēern, wat lockt de Sēēl|„Seel“? ^{GRK1.2.277+} – De Sēēl|„Seel“ riept tō as ēn Nōöt in't Sluuv!^{GRK5.2.135} – Hē hār ēn swiensleddern^{X41f} Sēēl|„Seel“, sē kēnn ēm.^{FEJ5.1.254} – de öle vergnōōgte „Seel“^{PI72.095} – Hē schrēēg sik de Sēēl|„Seel“ ut'n Lief!^{Y66.084TSJ} – Hē sā dat sō, as hār ik ēm ut de Sēēl|„Seel“ snackt.^{BUR04.076} – Eten un Drinken höllt Lief un Sēēl|„Lief un Seel“ tōhōp.^{HTG03.099} – Herōdes sien Sēēl|„Seel“ worr vull Sorgen.^{KR33.040} – de „Seel“ vun de Nedderdütschen^{Y04.005BCC} – **Mz:** Sē wēēr ēen vun de Sēēlen|„Seelen“, dē ällns geben köönt, wat süm|se^{X04} hebbt.^{GRK5.2.181} – Sē bee|beed för de beiden ärmen Sēēlen|„Seelen“, dē ni^{X20} tō Rōh^{X52} kōmen kunnen.^{FEJ5.2.029} – Wēnn Gott Sēēlen|„Seelen“ will, mutt hē dēn Sünnner vergeben!^{BUR09.049}) ● **Imkerseele** **Imkersēēl** („Imkersseele“^{GRK3.5.254}) ● **Kinderseele** **Kinnersēēl**|Kindssēēl („Kinnerseele“^{GRK5.2.263} – „Kindsseele“^{GRK5.2.502} – Dēnn wēēr Wiehnachten, öök in de lütten Kinnersēēlen|„Kinnerseele“ achter'n Diek.^{BRE07.155}) ● **Krämerseele** **Kromersēēl** („Kramerseele“^{EIR1.211}) ● **Mädchensee** **Mädensēēl** („Mädensseele“^{GRK5.2.124}) ● **Männerseele** **Mannssēēl** („Mannsseele“^{GRK5.2.163}) ● **Menschensee** **Minschensēēl** („Minschensee“^{GRK5.1.141} – „Minschensee“^{FEJ1.3.256}) ● **seelisch sēēlsch** [se|sch] → **selig** WG. **selig** → **ergehen** (Befindlichkeit) → **entledigen**¹ (sich von der Seele reden) → **Seil**²
- μ Seele** (treue Seele) → **einfältiger Mensch** WG. **Truschuld**

μSeelenruhe → Gelassenheit wg. Kähr-di-an-nix, lieken Mööt

μseelischer Schmerz → Leid

μseelisches Gleichgewicht → Zustand²

μSeemann → Schiffsbesatzung → Mann²

μSeemannslohn → Heuer

μSeemeile → Meile¹

μSeenotrettungskreuzer → bergen¹

μ**Seeräuber** & 747 **/Freibeuter Seēröver**^{Q09g} (M) [*ʃeˈroi-wʲ*], Mz **-s** (En Seēröver|„Seeröwer“ hett sien Schipp kopert un em mit sien Lüüd as Sloven verkofft.^{GRK5.2.454} – VERDEN: In de Stadt Veern warrt opstunns wedder^{X41a} Häärn un Stuten an dat Volk verdēilt, en Bruuk, dē op dēn ölen Seēröver|„Seeröver“ Kloos Störtebeker törüchgeiht.^{RB20060327REG} – **Mz**: Sōōn richtige Seērövers|„Seeräubers“ hett dat bi uns gor ni^{X20} geben.^{KIR21.108} – Störtebeker sien Seērövers|„Seeräubers“, dē vor Dōōd un Düvel ni^{X20} bang wēern, dē funnen bi veel Lüüd en Bewunnern.^{DLZ20040731SPA} – Seērövers|„Seeröovers“^{MAP2.031}); **Liekedēler** (M) [*ʃiː-kʰ-ˈdeˈlʰ*], Mz **-s** (GLEICH UND GERECHT TEILENDER|VERTEILENDER) (**Mz**: „Liekedelers“ stüürböörd vörut!^{CGN2A.45} – MUSIKGRUPPEN-NAME: September 1989 hett sik in Heidgroben bi Uetersen, Kreis Pinnbärj, de Musik-Kru „Liekedeler“ grünn!^{QUZ2009.4.086MYH}) → **Rädelsführer** wg. **Lööpgéter**

μ**Seeräuberei** & 74 **Seēröverie**^{Q09g} | Y04.077PAF ieljēē (W) [*ʃeˈroi-wʲ-ˈriː*], Mz **-rie'n** („Seeröveree“^{QUZ2009.1.076MYH} – „Seereuveree“^{QUZ2007.2.042MYH})

μ**Seerose**^{ZAR} & 22 **/Wassertulpe**^{WBSH} **/Wasserrose**^{WBSH} **/Lotosblume** [Nymphaea]^{GOOG|ZAR} **Aublōōm** (W), Mz **-blōōm** (WIE Nuphar!) („Aubloom“^{WBSH1.0187(LOK)}); **Woterrōōs** (W) [*ˈwoː-tʰ-rɔʊs*], Mz **-rōōsen** [*-rou-sʰn*] (WIE Nuphar!) („Waterroos“^{WBSH5.0546} – „Waterros“^{FEJ3.3.273} – **Mz**: Un in de Grōben wēern witte un rōde Woterrōōsen|„Waterrosen“, Kälverkropp, Lēesch un Schēēm!^{FEJ5.3.199});

Wotertulp|tulk (W), Mz **-en** („Wotertulk“^{WBSH5.0547,GRK5.2.379}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Aupoppen^{WBSH1.0018(LOK)},

Seērōōs^{WBSH4.0447(LOK)}) ● **Weißē Seerose**^{ZAR} [Nymphaea alba]^{GOOG|ZAR} **Witte Aublōōm** („witte Aubloom“^{WBSH1.0187(LOK)}); **Witte**

Seērōōs („witt Seeroos“^{WBSH4.0447}); **Mōōrtulp** (W) [*ˈmoːrtʰ-*], Mz **-en** („Moortulp“^{WBSH3.0673(DIM1)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Mümmel-

ken^{WBSH3.0723(LOK)}, Pümmel|ken^{WBSH3.1165(LOK)}, Wille Tulp^{WBSH5.0178(DIM1)[+1]}) → **Teichrose** (Dummel, Mummel) [Nuphar] wg.

Aublōōm, Woterrōōs, Diekrōōs,... → **Tulpe**

μ**Seesack** & 74 **Seēsack** (M) [*ʃeˈsæk*], Mz **-säck** → **Seekiste** wg. **Scheepskist**

μ**Seeschwalbe** & 32 [Sternidae] **Seēswürk**^{Q09g} (W) (De Möōben un „Seeswürken“ spāgeln[†] sik in de glatte Sēē.^{WbW.07} – „Seeswürken“^{J3J.057})

μ**Seestern** & 36 [Asteroidea] **Fieffōōt** (M), Mz **-fōōt** (Dor wēern en Sēēstēern|„Seesteern“ mang de Krabben|Kraut, en Fieffōōt|„Fieffoot“.^{BWG5.081} – Hē süht en Fieffōōt|„Fieffoot“ in lila Klōōr vörbitrecken.^{FMH.21}); **Sēēstēern** (M), Mz **-s**

μ**Seetang** → **Tang** wg. **Dang**

μseewärts → **Nachsübe**-wärts¹

μ**Seezeichen** & 74 **/Schiffahrtszeichen /Leuchtzeichen** **dat Füürtēken**, Mz **-s** (**Mz**: In verleden Tieden hett sik en Schipper vör älln no Boken un „Füürtēkens“ richt.^{GRK5.2.030}); **Tēken** för de Schipperie (Dat öle „Tēken för de Schipperee“ schäll sō blieben as dat is.^{RB20020208LEU}) ● **Bake** (FESTSTEHENDES SEEZEICHEN) **Book** (W), Mz **Boken** (Wi kunnen de Infahrt ni^{X20} finden, dor stunn kēen Busch un kēen Book|„Bok“.^{KIR33.010} – „Baak“^{LAF14.100} – **Mz**: In verleden Tieden hett sik en Schipper vör älln no „Baken“ un Füürtēkens richt.^{GRK5.2.030} – „Baken“^{LAF03.117} – Ik wull ehr dat äll wiesen, dēn Priel un de Boken|„Boken“.^{KIR03.113}) ● **Besenbake /Hexenbesen**

/Stangenzeichen /Pricke Prick (M), Mz **-en** („Prick“^{LAF11.047}); **Struukbook**; **Buschkopp** (M), Mz **-köpp**; **Struufkopp** (FRÜHER EINE JUNGE BIRKE, HEUTE EIN FICHTENSTAMM MIT REISIGBESEN AN DER SPITZE, ZUR MARKIERUNG VON NEBENFAHRWASSERN: LANDWÄRTS FAHRENDE SCHIFFE SEHEN LINKS|BACKBORD DEN NACH OBEN OFFENEN BESEN, DEN **Buschkopp**, HEUTE MIT ROTEM REFLEKTIONS BAND, UND RECHTS|STEUERBORD DEN NACH UNTEN OFFENEN BESEN, DEN **Struufkopp**, DIE „TANNE“, HEUTE MIT GRÜNEM REFLEKTIONS BAND.) ● **Feuerbake /Leuchtbake Füürbook** ● **Kugelbake Kugelbook**

(De „Kugelbaak“ is en Mool öder Wohrtēken vun'e Stadt Cuxhoben.^{RB20020208LEU} – „Kugelbok“^{KIR03.42}) ● **Boje** (VERANKERTES, SCHWIMMENDES SEEZEICHEN) **Tünn** (W), Mz **-s**^{WBSHX} (Boken un Tünn|„Tonnen“^{LAF10.070}); **Bōje|Bōōsch** (W) [*ˈbou-schʰ, bouschʰ*], Mz **Bōjen**

[*ˈbou-schʰn*] ● **Leuchttonne Lüchtünn** ● **Spierentonne Spierentünn** ● **Bakentonne Bokentünn**^{ALT} ● **Heulboje Huultünn**

(De Huultünn döpel op un dool.) → **Busch** wg. **Busch, Struuk** → **stumpf**² wg. **struuf** → **Stachel** wg. **Prick** → **Speil** wg. **Prick|Prickel**

→ **Leuchtturm** (Feuerschiff) wg. **Füürtōōm, Füürschipp**

μ Seezeichen aussetzendes Schiff (SEEZEICHEN AUSSETZENDER MANN) → Tonnenleger wg. Tünnenlëgger, Bokensetter

μ Seezeichen beherbergender Hof → Tonnenhof wg. Tünnenhoff

μ **Seezung**^{KOT.214.5} & 35 [Soles vulgaris] **Tung** (w), Mz **-en** (Ik hårr al 7 Stieg feine „Tungen“ op'n Dutt.^{FOG7.1.076}) → **Zunge** wg. **Tung** → **Fisch**²

μ **Segeberg** & 14 **Sebârg** [*'se:-ba'cb]*

μ **Segel**¹ & 74 (IN DER SCHIFFERSPRACHE:) [*zei*^{NL}] [*sai*^{BlA}] **dat Seil**^{JGP.031} [*sail*], Mz **-s** (BLICK AUF'S MEER: Dat is kēen Fohrtüüg un kēen „Seil“, wat du süht!^{GRK3.5.251} – Süht du dat „Seil“ dor buten?^{CGN2B.12} – De Lien lōds, dat „Seil“ hōoch!^{KIR34.122} – Ik mutt blōōts noch eben dat „Seil“ fastmoken!^{KIR27.077} – „Seil“^{MYJ} – **Mz**: Sünn in de „Seils“^{KIR12.TITEL} – De Wind mook åll de „Seils“ glatt un schier.^{KIR26.071} – De Wind foot in'e Seils.^{LAF20.070} – De Schütten schōten mit Brandpielen de „Seils“ in Brand.^{MAP1.361} – „Seils“^{MYJ, BMG}; **Plünnen**^{SALOPP}, Mz! (De Wind puus dat Bōōt „mit vulle Plünnen“ no buten.^{KIR26.071}); **dat Segel**^(JGP.031), Mz **-s**, Mz **-n** (**Mz**: Un Segels|„Segels“ trocken över't Mēer.^{GRK5.1.148} – De Segeln|„Segeln“ düünt sik in dēn Wind.^{GRK1.2.268} – „Segels“^{MYJ} – „Segels“^{FML} – „Segeln“^{FEJ1.2.153})

● **Besansegel** (HINTERSTES SEGEL AM BESANMAST) **dat Besoonsseil** (Op dat Bild is ēn Ēver mit dat Besoonsseil|„Besonsseil“ tō sēhn.^{GOE.166}); **Besoon** (m), Mz **-s** (Süm|Sē^{X04} stēken sik ēēn Reff in't Grōōtseil un twēē in de „Besohn“.^{KIR03.063} – De Besoon|„Beson“ is ni^{X20} ansloon, dat is an de Mastringen tō sēhn.^{GOE.068}) ● **Bramsegel dat Broomseil-segel** ● **Focksegel Fock** (w), Mz **-s** (Hē sett ēn Reff in de Fock.^{LAF20.070}) ● **Großsegel dat Grōōtseil** (De lütten Fohrtügen in Sēē setten^m ēn Reff in't Grōōtseil|„Grotseil“.^{LAF20.066}) ● **Sturmsegel** (KLEINES DREIECKIGES STABILES SEGEL ANSTELLE DE GROßSEGELS) **dat Stormseil** (Ēerst hårrn süm|Sē^{X04} noch ēn „Stormseil“ setten wullt.^{LAF10.020}) ● **Klüversegel Klüver**^{Q09g} (m), Mz **-s** (VORDERSTES, DREIECKIGES SEGEL AM KLÜVERBAUM)

(LAIENUTERWEISUNG AN BORD: Dit is dat Rōōr, dat is de Mast un dat Dings dor vōr, dat is de „Klüver“!^{GRK1.2.257+} – De Diessel öder de Klüverbōōm kunn wieder ruutschoben wārm, wēnn de Klüver sett wārm schull.^{GOE.194}) ● **Reff** (VORRICHTUNG ZUR VERKLEINERUNG DER SEGELFLÄCHE) **dat Reff** (m), Mz **Rēben**^{Q09d} [*'re:-b'n, re:m]* (Süm|Sē^{X04} stēken sik ēn „Reff“ in't Seil.^{KIR03.105} – Ēn poor Fischerēvers dreihen al bi un setten ēn „Reff“ in't Grōōtseil.^{LAF03.058} – **Mz**: Ik heff mi vunmorgens twēē Rēben|„Reben“ in't Seil steken un mien Ōōltüüg antrocken,...^{KIR42.062} – „Reff, Mz Reven|Reben“^{WBHH3.0984}) → **Leine**¹ (Segelleine, Großsegelleine) wg. **Schōōt, Grōōtschōōt**

→ **Takelage** wg. **Schōōt...** → **Schiffsmast** wg. **Seilbōōm, Besanmast...** → **segeln**¹ wg. **reffen...** → **Bug**¹ wg. **Bōōg, Bōōgsriet** → **schaukeln**¹ (wackeln, eiern, wellenreiten) wg. **juckeln** → **schwellen**² wg. **dünen** → **Welle**¹ wg. **Wagğ** → **surfen**^{1,2}

μ **Segel**² **dat Segel**, Mz **-n**, Mz **-s** (JEDENFALLS IN DER MÜLLERSPRACHE, ZUM BESPANNEN DER MÜHLENFLÜGEL) (Wind un Wedder^{X41d} kunn ēēn wiethēn an de Mōhlen andüüd't sēhn, no de Richt vun'e Rōden öder no de „Segeln“ un süm|jehr^{X06} Gestålt, no't Linnentüüg, as de Möllers seğğt.^{GRK5.2.326}) → **Leinen** wg. **Linnen**

μ **Segel** (UNTER SEGEL) → **segeln**

μ **Segelboot** → **Boot**² wg. **Seilbōōt, Jull**

μ **Segelmacher** & 747 **Seilmoker**^{Y04.066KIR}, Mz **-s**

μ **segeln**¹ & 74 (MIT EINEM SEGEL) [*to sai*^{BlA}] **seilen**^{B55a} [*seil*^{JGP.031}] (**Inf**: Wo much ik swimmen un „seilen“!^{GRK1.1.180} – Dat wārrt vertelt, datt Wichmann un Störtebeker hellsch „seilen“ kunnan.^{MAP1.359} – **Prs**: ÜBER DEN MEERESREICHTUM: De Schipper „seilt“ dor överweg.^{GRK1.2.202} – Vundoog noch „seilt“ wi.^{CGN2B.10} – **Prt**: An' Heben „seil“ de stille Moon!^{GRK5.1.017} – Sōbenuntwintig Dooğ seilen wi dōmools övēr't Woter.^{PVB36.06STAC} – Ēēn sēhğ de Welt, wēnn Ēvers un Schuners no Hamborğ seilen|„seiln“ öder elvdool kēmen no Sēē tō!^{GRK3.5.278} – **Perf**: Hē „hett“ over ēn poor Johr ni^{X20} „seilt“.^{GRK5.2.192}); **segeln**^{B96} (*JGP.031*) (**Prt**: Wi segeln|„segeln“ langs dēn Ōōstsēēstrand.^{GRK3.5.240}) ● **die Segelstellung ändern brassen**^{B93} ● **reffen ēn Reff setten**^{B95}; **reffen**^{B86} ● **Segler Seiler** (m)

[*'sai-ʃ*], Mz **-s** (Vundoog kann je jēēdēēn Spōortseiler ween^{X82}.^{GOE.164} – An't Wekenēnn kunnan vele „Seilers“ in' Hamburger Hoben de lütten düüster Rūchflossen vun Swienwolen sēhn.^{NDR20050502HAD}) ● **Seglerin Seilerschje**^{P8} (w), Mz **-schen** ● **unter Segeln ünner Seils** (Süm|Sē^{X04} wēērn süsstig Dooğ „ünner Seils“.^{KIR37.072}) → **Luv** (gegen den Wind segeln) → **Lee** (mit dem Wind segeln) → **surfen**¹ → **Segel**¹ wg. **Seil, Segel; Reff** (Mz. **Rēben**) → **Klippe**^{NID} (Sandbank, Untiefe) wg. **Reff** (Mz. **Rēben**), **Klipp**

μ **segeln**² /schweben /gleiten [*to sai*^{BlA}] **seilen**^{B55a} (**Prs**: De Swülken segelt dōr de Luft un sweēbt un „seilt“ an't Ōvēr lang.^{GRK5.1.273}); **segeln**^{B96} (**Inf**: Wo much ik swümmen un „segeln“, sō ruhig as ēn Swoon!^{GRK5.1.243} – **Prs**: De Swülken segelt|„segelt“ dōr de Luft.^{GRK5.1.272} – **Prt**: *hindurchsegeln*|-schweben De Kårpen stōtten Būsch un Krüder tō Siet, wēnn süm|Sē^{X04} dortwischen dōrsegeln|„dærsegeln“!^{GRK5.2.370})

μ **segeln**² /schweben /gleiten [*to sai*^{BlA}] **seilen**^{B55a} (**Prs**: De Swülken segelt dōr de Luft un sweēbt un „seilt“ an't Ōvēr lang.^{GRK5.1.273}); **segeln**^{B96} (**Inf**: Wo much ik swümmen un „segeln“, sō ruhig as ēn Swoon!^{GRK5.1.243} – **Prs**: De Swülken segelt|„segelt“ dōr de Luft.^{GRK5.1.272} – **Prt**: *hindurchsegeln*|-schweben De Kårpen stōtten Būsch un Krüder tō Siet, wēnn süm|Sē^{X04} dortwischen dōrsegeln|„dærsegeln“!^{GRK5.2.370})

μ **segeln**² /schweben /gleiten [*to sai*^{BlA}] **seilen**^{B55a} (**Prs**: De Swülken segelt dōr de Luft un sweēbt un „seilt“ an't Ōvēr lang.^{GRK5.1.273}); **segeln**^{B96} (**Inf**: Wo much ik swümmen un „segeln“, sō ruhig as ēn Swoon!^{GRK5.1.243} – **Prs**: De Swülken segelt|„segelt“ dōr de Luft.^{GRK5.1.272} – **Prt**: *hindurchsegeln*|-schweben De Kårpen stōtten Būsch un Krüder tō Siet, wēnn süm|Sē^{X04} dortwischen dōrsegeln|„dærsegeln“!^{GRK5.2.370})

μ **segeln**² /schweben /gleiten [*to sai*^{BlA}] **seilen**^{B55a} (**Prs**: De Swülken segelt dōr de Luft un sweēbt un „seilt“ an't Ōvēr lang.^{GRK5.1.273}); **segeln**^{B96} (**Inf**: Wo much ik swümmen un „segeln“, sō ruhig as ēn Swoon!^{GRK5.1.243} – **Prs**: De Swülken segelt|„segelt“ dōr de Luft.^{GRK5.1.272} – **Prt**: *hindurchsegeln*|-schweben De Kårpen stōtten Būsch un Krüder tō Siet, wēnn süm|Sē^{X04} dortwischen dōrsegeln|„dærsegeln“!^{GRK5.2.370})

μ **Segelschiff** &74 **dat Seilschipp** [*sai-schip*], MZ **-scheep** (De Bōom vun't Seilschipp wēer tweibroken.^{RB20020819PPH} – „Seilschipp“^{MCg2.68} – **Mz**: De Soltpēter worr mit grōte „Seilscheep“ ut Chile hoolt.^{Y66.029t5J} – „Seilschāp“^{LAF10.068} – „Seilscheep“^{SPA}); **Seiler** (M) [*sai-l'*], MZ **-s** (Ünner uns segōt wi noch ümmer tō ēn Spōrtseiler Lustkutter.^{GOE.164} – Disse Kutter wēer ēn recht gōden^{X50} Seiler.^{GOE.167} – Mit unsen Motōor kunnen wi an de „Seilers“ vōrbitrecken.^{GOE.259}) ● **Anderthalb-Master Annerthālf-Master** (M), MZ **-s** (Jachten wēern frōher tōmeist as „Annerthālf-Master“ mit Grōtseil un Besoon tokelt.^{GOE.163})

μ **Segelspannen** (Rundholz zum Segelspannen) → **Spriet**

μ **Segeltuch** → **Persenning**

μ **Segen** → **segnen**

μ **Segge** &23 **/Riedgras /**TEILWEISE **Schnittgras** (VERSCH. VOM VIEH VERSCHMÄHTE, OFT SCHARFKANTIGE GRÄSER) [*Carex*]^{ZAR} **Säck** *éj|je*^{WSH4.0483(DIM)} (W), MZ- (Ēn smāll Heilōhstreek ligōt dor noch in't Ruus, mit Porst un Bārkenbüsch, mit Broom un Beent un „Sick“ un Ginster!^{GRK5.2.137}); **dat Snittgras**^{WSH4.0651(DIM)} **itt|leet**^{WSH5.0882(DIM)}, MZ- (HAT ES MESSERSCHARFE BLÄTTER?) ● **Seggenhorst** (AUF DEM GRÜNLAND GRÖßERE HORSTE AUS **Segge**^{WSH} ODER AUCH **Rasenschmiele**^{WSH}=**[Aira cespitosa > Deschampsia cespitosa**^{ZAR|GH.196}]) **Säckbult** *u|ü*^{WSH4.0483(DIM)} (M), MZ **-bült** (In't Land wēer wieder nix as Rүүschen un Säckbült.) ● **Seggenwiese** (WIESE, WO NICHTS ALS **Segge** WÄCHST) **Säckwisch**^{WSH4.0483(DIM)} (M), MZ **-en** → **Gras** → **Seil**¹ WG. **Rēēp...** → **nieder-** WG. **Holdensäck**

μ **Segler|in** → **segneln**

μ **segnen segeln**^{B49} (**Inf**: Nu wüllt wi Gott beden, datt hē dat Kōörn wieder segeln|„segnen“ much, dat seit is un al wissen!^{GRK1.2.337+} – as wēnn hē ehr „segnen“ dā^{FEJ1.3.036} – **Prs**: Wēnn't dōk mool weih't un regent, wēnn Gott uns beiden man segent|„segent“, ...!^{GRK3.3.228} – De Ēngel „segent“ de Kinner.^{FgZ2007.37.20DEA} – De Pasters segent. – **Pr**: Sē segeln|„segnen“ ehrn Tēē.^{FEJ1.4.203} – De Pasters segeln uns. – **Pa2**: Gott „hett“ de Felder^{X48} segent|„segent“ wiet un sie!^{GRK1.2.336+} – **Imp**: Nu segeln|„segnen“ Gott dat düütsche Riek!^{GRK1.2.310+}) ● **Segen Segen** (M), MZ **-s** (ÄLTERE, VERKÜRZTE »WEISHEIT«: Ēn Mann tō plegen, wat för ēn Glück un Segeln|„Segen“!^{GRK5.1.342} – Süm|Se^{X04} sään beid, Hinnerk wēer ēn Segeln|„Segen“ för't Huus.^{FEJ1.2.151} – De Paster böör de Hannen tō'n „Segen“.^{SHB3.277} – Gott gēēv süm|ehr^{X05} sien Segeln.^{SHAK1.010} – »Wō de Mistwoōg ni^{X20} hēnkummt, Herr Paster, dor kummt Gott sien „Segen“ dōk ni^{X20}, sä de Buur.^{ASH.17} – Wat is dat, »Segeln|„Seegen“< in't Ōle Testament?^{DIB.113} – „Segeln|Segn“^{MYJ} – Gotts „Sāgen“^{BFH} – „Sēgen“^{P&K.116})

● **Morgensegen Morgensegen** („Morgensegen“^{FEJ1.3.065}) → **einsegnen** WG. **insetzen**

μ **sehen¹ sēhn**^{B27}; **kiesen**^{B32}; **glupen**^{B58a}; **plieren**^{B59a}; **gopen**^{B58a} UND ANDERE **Augenaktivitäten**: {→ **abgucken** (afkieken) → **anblinzeln** (streng anblinzeln, anspāhen, anschielen; **anglupen**, **anschulen**, **anplieren**) → **bekommen**³ (tō sēhn kriegeln) → **beobachten** (op Sicht hēbben, op'n Kieker hēbben) → **besehen** (ansehen, angucken, betrachten; **ankieken**, **ansēhn**, **bekieken**, **besēhn**) → **besichtigen** (bekieken) → **Blick**^{1,2} (Gluup, in't Ōōg, Sicht) → **blicken** (Ōōg riskēren, **glupen**) → **blinzeln** (plieren) → **erblicken** (tō sēhn kriegeln) → **erkennen** (zu sehen kriegeln; **wies wārm**) → **gaffen** (angaffen, starren) WG. **angopen**, **gopen**, **dōömlī kiesen** → **grinsen** (grinsend blicken) → **herüberblicken** (**zu sehen sein**; (överweō)schulen, (överhēn)glupen) → **hinblicken** bis WG. **hēndoolkieken** **bet** → **hinüberblicken** (röverkieken) → **hinüberblinzeln** (glupen, schulen, rōverschulen, röverplieren,...) → **hinunterblicken** (doolkieken) → **hochblicken** (aufblicken) WG. **tōhōōchkiesen** → **lauernd blicken** (fālsch ankieken) → **nachsehen** (überprüfend nach etw. sehen) WG. **nokieken** → **niederschlagen**² (die Augen niederschlagen, vor sich niederblicken: vōr sik doolkieken) → **schielen** (schēlen, verdwass kiesen) → **sehen**² (sēhn, kiesen) → **sehen**³ (sik sēhn) → **sehen**^{4a} (stieren) → **sehen**⁵ (in Sicht kōmen, ween) → **zwickern** (zuzwickern) WG. **plinken**, **plinkern**, **twinkern**, **kniepōgen**, **plinkōgen**; hēnplinken, tōplinken, tōklappen,...} WG. ALLER **Augenaktivitäten** {→ **Auge**² → **Blick**¹ → **blicken** → **gaffen** → **Glück**² → **lauernd** → **schielen**} WG. **glupen**, **gluupschen** → **sehen**¹ WG. ALLER **Augenaktivitäten**

μ **sehen² /gucken /kucken**^{UGS} **/blicken /erblicken sēhn**^{B27} ^{JGP.028} [*s'e'n*] [*e'/ü:(ü)-e'-e'*] (**Inf**: De Kopp wēer spēgelblank böben, blōōts ēn Rand vun smucke gele Krūsen lēēt sik „sēhn“!^{GRK5.2.340} – Du mookst dien Ōgen tō, Jehann*, ik wārr süm|ehr^{X05} nie mēhr „sēhn“!^{GRK3.3.023} – Wi wüllt noch mool in ēn smuck^{M3} Huus wohnen, schasst sēhn|„sēhn“!^{FEJ5.3.328} – Schasst mool „sēhn“!^{CGN2b.17} – Dēnn kannst du dien Kuffers packen un „sēhn“, wō du abbliffst!^{BUR06.013} – **Prs-Ez**: ik sēh|sēhg^{NEBEL}: Ik sēh|„seh“ ni^{X20} Schүүn noch Hүүs|Hūsen.^{GRK5.1.133} – De Ōlen sünd dor, de lēben Frūnnen, ik sēh|„seh“ süm|ehr^{X05} āll.^{GRK3.3.024} – Ik sēh|„seh“t vōr Ōgen.^{GRK5.2.472} – Mien Hatt stīgōt tōhōōch|tō Hōch“, ik wēēt ni^{X20}, wat ik sēh|„seeg“.^{GRK1.1.178} – Ik sēh|„seh“ ēm noch ümmer in sien Knēebūx.^{GRK1.1.041} – Ik sēh|„seeg“ wull, datt ...^{FEJ1.2.157} – Un wēnn dat langsoom wārmert wārt, sōōn Schiet, dēnn sēh|„seh“ ik nix.^{MAG8.018} – Un du, mien Fründ, ik sēh|„seh“ dat kōmen, as Ōpa speelst du wedder^{X41a} mit de Iesenbohn!^{MAG8.105} – Ik sēh|„seh“ ēm

noch, den ›Lanz-Bulldog‹! ^{VMRW2003H37523BIH} – **du sühst|süchst** AM RHEIN: Du „sühst“ vun boben de Kohns un de Dampers. ^{GRK1.2.275+} – „Sühst“ du, mien Jung, dat kummt dorbi ruut! ^{BMG2.125} – **hēs|ē|dat süht|sücht** Un dē, dē wedder ^{X41a} kummt tō Huus, hē „süht“ dēn Fleier blinken! ^{GRK5.1.367} – ›Wēnn’t de Paster man ni ^{X20} „süht“, sä de Buur; dō gung hē sünndooḡs tō Hau. ^{HEP1.16} – ANGELEIDENSCHAFT: Sē „süht“ dēn Heek al in de Pann. ^{BMG1.069} – Sē süht|sücht ni ^{X20} rechts öder links. ^{HAC.033} – **Prs-Mz: wiljūm|sūm|Sē sēht|sēht** Ünner dat hōöchdütsche Hēmd sēht|sēht“ wi noch jümmer ēn plattdütsch ^{M3} Hatt. ^{GRK1.2.190} – Wichtig is, dat jūmjūju ^{X01} sēht|sēht“, wāt jūmjū ^{X02} dat sō öök tōpass is. ^{FEJ1.2.163} – WINTER: Dat ’s witt, sō wiet de Ögen sēht|sēht“. ^{GRK1.1.029} – TV: Datt wi mool kēen Krimi sēht|sēht“, dor mööt wi lang op tōben! ^{BMG6.071} – **Prt-Ez:** AN MARIE*: Dat wēer hier bi de Kārkhoffspōort, wō ik di lachen sēhḡ|sēeg“! ^{GRK3.3.234} – AUF DEM EIS: Ik lēēḡ platt op’t Gesicht un sēhḡ|sēeg“ dēep in’ Grund! ^{GRK5.2.370} – Dō sēhḡ|sēeg“ ik mitēens ... ^{BUR06.010(CD11.1)} – ik|hē_sēeg“ ^{BMG} – „sēeg“ ^{FEJ1.3.227} – Sēhḡst|sēegst“ du de Ögen? ^{GRK} – Hē sēhḡ|sēeg“ öök ēn Schōöster ut Heid, dēn hē recht gōöt ^{X50} kēnn! ^{GRK5.2.073} – Hē drōöm un sēhḡ|sēeg“ nix anners mēhr as Wēertshuus. ^{GRK5.2.017} – Dō sēhḡ|sēeg“ de Foss dēn Jäger kōmen! ^{HEP1.16} – „sēech“ ^{+HDI} (BIS HDI04) – „sēhḡ“ ^{+HDI,LoB} – sēhḡ|sēech“ hē ^{KAM|REIS NO HH} – De Buur sēhḡ|sēech“ dat Malōör. ^{DAJ.07} – **Prt-Mz:** De drēe Jägers sēhḡen|sēegen“ de hēle Nacht nix vun Hirsch un Reh! ^{GRK3.5.251} – Wat sūm|sē ^{X04} sēhḡen|sēegen“, dat mook sūm|sē ^{X05} bannig Vergnōgen. ^{DE57.023} – Wēnn sūm|sē ^{X04} dat öök ni ^{X20} āll gēēm sēhḡen|sēegen“, sō swēgen sūm|sē ^{X04} doch. ^{FEJ1.2.137} – In de Fēern sēhḡen|sēhḡen“ wi de öle Süderelv blēnkern. ^{BMG} – Dē ēm sēhḡen|sēhḡen“, moken Witzen över ēm. ^{BUB5.013} – „sēgen“ ^{GRK,FLG26-HEE} – „sēeg“ ^{+PIT,SPA} – **Perf:** „heff ... seh“ ^{BRI,BMG} – Hē hett dat mit ēgen Ögen sēhn! ^{RB20020208LEU} – **Pliqu:** Hē hār|„harr“ ehr langen Lucken dōr de Schieben sēhn|sēhn“! ^{GRK5.2.269} – SEENOT: Mit’n Kieker hār|„harr“ hē sēhn|sēhn“, datt sūm|sē ^{X04} āll op’t Achterdeck stunnen un winken. ^{LAF10.020} – Hē hār|„harr“ in junge Johren betere Dooḡ sēhn|sēhn“! ^{SPA3.133} – **Smact:** Jo, wēern dat blinne Möllers ween ^{X83}, dē hār|„harr“ dat mit de Nōsen sēhn|sēhn“! ^{GRK5.1.275} – **Pleo:** Hē hār|„harr“ ehr öök recht gōöt ^{X50} boben op dēn Wāll sēhn hatt|sēhn hatt“! ^{BCJ5.1.199} – RICHTER: Dō „hebbt“ ēm de Jägers noch gor ni ^{X20} sēhn hatt|sēhn hatt“? ^{BR102.144} – Ik hār|„harr“ ēm wūrkli ni ^{X20} sēhn hatt|sēhn hatt“! ^{BUR05.080} – **Imp-Ez: sēh|sēhḡ|sūh** Sōhn, sēh|sēhḡ|sēeg“ mool, wat de Knechts bi’t Plōgen mookt! ^{GRK3.3.099} – Sēh|„Sēh“, wo hē hinkt, sēh|sēh“, wo hē springt! ^{GRK3.3.269} – Doch „sūh“, wat is dor lōös? ^{GRK5.1.220} – Sūh mool sūh|„Sūh mal sūh“, dor kummt de öl’ Tōöt öök al mit ehr Fohl vun de Woterkuul! ^{LAF03.127} – Sūh mool|„Sūh mal, min Deern|Jung|Deteld“, ... ^{LAF02.065|11.086|03.104} – „Sūh“ mool kiek! ^{BRE01.015} – Sūh sō|„Sūh so“, nu is de Stuuv al rein! ^{GRK5.1.059} – Sūh sō, dēnn is de Sook je afmookt! ^{PIT2.106} – **Imp-Mz:** SILBERHOCHZEIT: Drōōḡt af, un sēht|sēht“ mit Ögen kloor in’t niede Vēddelhunnettjohr! ^{GRK1.2.342}; **kiesen** ^{B32} [i:/i-ē-e-] (Inf: Wēnn sē dat wuss, datt wi hier stoht tō kiesen|„kiken“! ^{GRK5.1.220} – Wat gēev dat dor in’t Vōrjohr āll tō kiesen|„kiken“! ^{GRK5.1.204} – Sūm|sē ^{X04} wēern nu boben op’n Bārḡ un kunnen wiet „kiesen“. ^{LAF08.073} – De Frēes maḡ gēēm frie „kiesen“! ^{J5J.064} – **Prs:** Ik stoh ünner’t Finster un freu mi un kiek|„kik“! ^{GRK5.1.344} – Du „kicks“ sō, hest du wat? ^{BUR06.035} – Wēnn de Wind flau is, kickt|„kikt“ de Möller ut de Luuk öder löhnt över de Dōör! ^{GRK5.2.028} – De Ögen kiek|„kikt“ vergnōōḡt ut Dōör. ^{GRK3.3.050} – **Prt:** Ik kēēk|„keek“ un dach an allerhand. ^{GRK3.5.258} – De Öle bōör dēn Rūch ēn beten ut dēn Lōhnstōhl un kēēk|„keek“ ut’ Finster! ^{GRK5.1.216} – FABEL: ›Gōden ^{X50} Daḡ āll!, sä de Foss; dō kēēk|„keek“ hē in ēn Gōōskōben. ^{GRK3.6.227} – Hē tüffel no’n Strand dool un kēēk|„keek“ mool no sien Bōöt. ^{LAF10.028} – Hē kēēk in’e Schappen un Kommōden. ^{DLZ20020119LUT} – Sē kēēk|„keek“ ut Finster langs de wiede Masch. ^{GRK5.2.040} – Banghaftig kēēk|„keek“ Mudder no ünner. ^{RMD2.063} – Wi sēten dēnn dor in’e Schummern un kēken|„kēken“ röver dōr’t Finster. ^{GRK5.1.073} – **Pliqu:** Vōr Langwiel hār|„harr“ sē ut’ Finster kēken|„kēken“. ^{GRK5.2.165} – Krūschan* hār öök dōr de Finsterluuk kēken. ^{LAF20.063} – **Imp:** Ez: Nu kiek|„kik“ mool! ^{FEJ1.2.164} – Mz: Kiekt|„Kikt“, Lüüd, kiek|„kikt“! ^{FEJ1.2.167}) → **sehen** ¹ ^{WG}. **Augenaktivitäten** → **vorbereitet** ^{WG}. **rēdig**...

μ **sehen** ³, **sich sik sēhn** ^{B27} [sēn] [e/ü:(ü)-e-ē] (Wi sēht sik|uns ^{X07a} vundoōḡ dat ēerste Mool.) → **sehen** ¹ ^{WG}. **Augenaktivitäten**

μ **sehen** ^{4a} /**starr**en /**stieren** **stieren** ^{B59a} (Hē steiht un stiert un röht sik ni ^{X20}. ^{CDH1.37}) → **stur** (starr) ^{WG}. **stief|stuur kiesen**

μ **sehen** ^{4b} **und hören /Augen und Ohren aufreißen** (Hē spār ^{B59c} Ögen un Öhren vunēēn.) → **auseinander** ^{WG}. **vunēēn, utēnēen, utēnanner** → **sehen** ¹ ^{WG}. **Augenaktivitäten**

μ **sehen** ⁵ **kōnnen /erblicken können in Sicht kōmen** ^{B35} [o:/u-ē-o-]; **in Sicht ween** ^{B10} (Dat Land wēer al in Sicht. ^{DLZ20011006LUT} – Wiet un siet is nix in Sicht. ^{CDH1.23}); **tō sēhn gohn** ^{B37} [o:/ai-u-o-] (Öök Wienbārgen un Drievhūs gungen|„gūngen“ vun de Stroot „tō sēhn“. ^{RMD2.061}) → **sehen** ¹ ^{WG}. **Augenaktivitäten**

μ **sehen lassen** (sich sehen lassen können) → **erstklassig**

μ **sehen lassen** (sich selten sehen lassen) → **ausweichen** ^{WG}. **utbögen, utwieken, ut’n Weḡ gohn, butenumgohn,...** → **rarmachen** (sich) ^{WG}. **sik roomoken**

μsehen nach etw. (überprüfend sehen) → nachsehen wg. **nokieken**

μsehen (gesehen werden) → herüberblicken (zu sehen sein) wg. (överweğ)schulen, (överhèn)glupen

μ**Sehenswürdigkeit** (èn Sook, dē ēēn sik ankieken schull) → Ort (SEHENSWERTER O.) wg. Kieksteed → **Mal**^I wg. Kiekmool

μSehhilfe → Brille

μ**Sehne Sehn** (w), MZ -s (*Man hat dem Pferd eine Sehne durchgeschnitten!* Süm|Se^{X04} hebbt dat Peerd èn Sehn dōrsneden! – Dor sünd sō veel Sehns in't Flēēsch!) ● **Fersensehne /Achillessehne /Sprungsehne /Fesselsehne Hacksehne** (DARAN HÄNGT AUCH DAS GESCHLACHTETE SCHWEIN.) (Süm|Se^{X04} hârn mit èn Biel sien linker „Hacksehne“ afhaut!^{GRK5.1.106}) ● **Flitzbogensehne dat Sēēl**^{ALT} [sē!], MZ -s (Dat Tau wēer sprungen as èn Sēēl|„Seil“ an èn Flitzbogen.^{GRK5.2.257}) → **Seil**^{I,2} wg. **Sēēl**,... → **Flitzbogen**

μ**sehen, sich /verlangen nach** [to long for^{B|A}] **längen**^{B75} (no) [lin⁹] (Inf: vom HEIMWEH NACH DER MARSCH: *die Seele zu öffnen und das Herz, sich zu sehen*: In' Summer vōr ållen krīgğt de Masch dat tōrecht, de Sēēl opentōmoken un dat Hatt tō lèngen|„lengn“^{GRK5.2.094} – **Prs**:

SCHIFFERFRAU: Ik sitt un lèng|„leng“ dèn hēlen Dağ.^{GRK5.1.192} – Un lèngst|„lengst“ du òök tōrūch mittō,...^{GRK3.5.225} – Wo lèngt|„lengt“ mien Hatt un finnt èm ni^{X20}!^{GRK3.3.181} – Hē lèngt no de Dēern; sē treckt mēhr as teihn Peer! – Dat Kålf lèngt no'n Titt. – De Kōh lèngt no't Woter. – KÜTSCHER UND PFERDE: Hē seğğt sō wēnig as sien Peer, dē ebensō tō Huus lèngt|„lengt“ as hē.^{GRK5.2.106} – **Prt**: Hē lèngt|„leng“ no't Leben un no de frische Natuur, as wull hē vun Nieden anfangen!^{GRK5.2.111} – SCHIFFERFRAU: Anna* lèng|„leng“ no Grōōtmudder Bosen*, lèng Janette* tō sēhn!^{GRK3.3.217} – No|„Na“ èn Huus vull Gōren lèng|„leng“ hē ni^{X20}!^{FEJ1.3.043} – Dat gung uns as de Kinner, dē jümmer no'n buten lèngen|„lengn“!^{GRK5.2.180} – **Pa2**: Ik „heff“ èn Leben lang lèngt|„lengt“ no èn Minschen, dèn ik lēēfhēbben kunn!^{FEJ1.3.060} – Wi sünd nu dor, wō wi sūssteihn Johr no lèngt|„lengt“ hebbt.^{LAF08.099} ● **Heimweh haben lèngen no tō Huus** (Åll de Johren hârn sē sō lèngt no tō Huus.); **lèngen no de Heimot** (Wat hârn hē lèngt|„lengt“ no de Heimot!^{LAF08.030}) → **Zitze** (Saugwarze). wg. **Titt**, **Speen** → **schmachten** (nach)

μ**Sehnsucht dat Lèngen**, MZ- (Mudder krēēğ dat Lèngen|„Lengn“ no dat Kind, sō muss Marie* wedderkomen^{X41a}^{GRK5.2.520} – Dat Lèngen|„Lengn“ hârn ehr bōōs footkregen.^{BRE10.051} – Dat is èn Land, wō ik loter sōmènnigmool mit Lèngen an dacht heff.^{PVB36.17STAC} –

MAX UND MORITZ: Weetfru Bull kloogt: >Tronen lōōpt mi de Backen dool, ållns wat sik mien Lèngen|„Lengn“ utmool, åll mien Hōpen, åll mien Drōōm, hangt an dissen Appelbōōm!^{HEP2.10} – *voller Sehnsucht und Hoffnung* Dō wēer ik noch jung un smuck un dat Hatt wēer vull Lèngen|„Lengn“ un Hōpen.^{LAF11.020}) ● **Fernweh dat Lèngen** (no ...) (Èm hârn unverwohrens sōōn „Lengen“ no Marseille footkregen.^{BUB5.091}) ● **Heimweh dat Lèngen** (no tō Huus) (Dat Heimwēh no de Masch is èn Krankheit, wi nōōmt ehr dat Lèngen|„Lengn“.^{GRK3.4.429} – >Hē hârn dat Lèngen|„Lengn“, as hē sülben sä un as wi åll dat nōōmt.^{GRK5.2.394} – Hē hârn dat Lèngen|„Lengn“ al in de Klippschōōl hatt, kēēn hunnert Schreed vun sien Öllernhuus!^{GRK5.2.394} – Du hest doch kēēn Lèngen|„Lengn“ no Huus, òder?^{CGN2B.13}) ● **Nostalgie dat Lèngen no de Jōōğd|Jungstiet|Dēernstiet** ēē|ee|Kinnertieden; **dat Lèngen no de göden**^{X50} **ōlen Tieden** (Mit de dore Musik worr bi vele Lüüd dat Lèngen no de >gōden òlen Tieden|„dat Lengen no de >goden olen Tieden“ bedēēnt.^{RMD2.028}) → **sehen** (Heimweh) → **sehen** (Nostalgie)

μsehr → erheblich⁰⁻⁴ (*Wörter des Grades*)
μseibern → Speichel
μseicht → niedrig
μ**Seide** &55 **Sied** (w), MZ- (Dat Wullgras schient sō wēēk as „Sid“!^{GRK5.1.021} – Grove Säck mutt ēēn ni^{X20} mit Sied neihen.) ● **seiden /aus Seide /Seide- sieden** (MÄRCHEN: Èn Mōhlstēēn hangt jüst òver èm, an èn „siedn“^{M4a} Foden!^{PVB23.023MYG} – Sien Leben hangt an èn sieden^{M4a} Droht. – Ik kōōp di èn „siden“^{M4a} Hōōt.^{BRE03.058} – Ut de Pullōvers kēken witte Hēmdkrogens mit „sieden“^{M4a} Schools bōben ruut!^{RNE.84}) ● **aus blauer Seide /blauseiden blausieden** (Ünnen in dèn Būdel, dor lēēğ wat in Papier indreihet un mit èn „blausieden“^{M4a} Band tōbunnen.^{LAF11.105}) ● **aus schwarzer Seide /schwarzseiden swattsieden** (Hē hârn èn swattsieden|„swart sieden“^{M4a} Knüttdōök um' Håls bunnen.^{LAF08.035}) → **zurückschlagen** wg. **Sied** → **Faden** wg. **Droht** → **Band** wg. **sieden** **Band**

μ**Seidelbast**^{KOP.082.3}, **Gewöhnlicher** &21 **/Gemeiner**^{GMH} **/Kellerhals**^{ZAR} [Daphne mezereum]^{GMH.267} **Peperblōōm** (w) [pe:-p-²-bloum], MZ **-blōōm** [-bloim] (Mz: Doch dēnn snack sē wedder^{X41a} vun't Frōhjoħ, wēnn tōēerst de rōden Peperblōōm|„Peperblōōm“ kēmen,...!^{GRK5.2.037} – De Iēben^{X76} hēlen sik an de Peperblōōm|„Peperblōōm“!^{GRK5.1.231})

- μ **Seife** &53 [soap^{B|A}] [zeep^{NL}] **Sēep** (w) [sɛ'p], MZ- (VON EINEM UNREINLICHEN: Hē hett sik mit dat Woter un de Sēep vertōōmt^{B64a}. – Vundoog goht wi riev um mit „Seep“ un Woter, hebbt dorum mit unsen Swēēt ni^{X20} sō veel Last, as frōher de Lüüd.^{BuB5.024}) ● **Duftseife** **Rüüksēep** (Fleck- un „Rükseep“^{GRK3.3.084}) ● **Fleckenseife** **Flecksēep** („Fleck- un Rükseep“^{GRK3.3.084}) ● **grüne Seife** **gröne Sēep** (De Fōōtbornn worr mit „greune Seep“ schüürt un dēnn mit witten Sand utstree.^{KRM2.55} – Tō Wekenēnn worrn frōher de Fōōtbornns mit Schrubbers un „gröne Seep“ fein witt schüürt un dēnn mit Sand bestree.^{DLZ20051008SPA}) ● **Schmierseife** **Smeersēep** → **Blase** wg. **Sēpenbloos** → **Bürsten**² wg. **Sēpenböst** → **Dose** wg. **Sēpendōōs** → **Schaum** wg. **Sēpenschuum** → **Dose** wg. **Sēpendōōs**
- μ **seifen**, (**sich**) /(**sich**) **einseifen** (**sik**) **sēpen**^{B58a} (Dor sēep|„seep he sick“ un schroop de Snuut.^{MYJ8.4.091}); (**sik**) **insēpen**^{B58a} → **schmachten** (SCHM. NACH) → **abseifen** wg. **afsēpen**
- μ **Seifenkraut**, **Gemeines** &22 [Saponaria officinalis] **dat Sēpenkruut**^{wBSH|ABR} [sɛ'p-ə-n-kru:t], MZ-
- μ **Seifenlauge** &53 /**Seifenwasser** **Sēpenjuch** (w) [sɛ'p-ə-n-schü:ch], MZ **-en**; **dat Sēpenwoter** [sɛ'p-ə-n-wo:-ɐ̯], MZ- (De Ammer mit „Seepenwater“ wēer vun' Stōhl doolfullen.^{LAf17.067} – De Fliesen schrubben de Fruunslüüd mit „Sepenwater“.^{DLZ20051008SPA}); **Sēpenlöōg** (w) [sɛ'p-ə-n-lou:ch], MZ **-lögen** [sɛ'p-ə-n-lou-g̃n]
- μ **Seifenpulver** → **Waschpulver**
 μ **Seifenschale** → **Waschgarnitur**
- μ **Seifensieder** &717 (BERUF^{FRÜHER}) **Sēpenkoker** (m) [sɛ'p-ə-n-], MZ **-s** → **Bonbonhersteller** → **Campingkocher**
- μ **Seifenwasser** → **Seifenlauge**
 μ **sehen** → **filtern**
 μ **Seihtuch** → **Filter**
- μ **Seil**¹ (LÄNGERES TAU) **Rēep** (M|S) [rɛ'p], MZ **Rēpen** (In de linke Hand hārr hē dēn Rēep|„Reep“, in de rechte ēn langen Stock.^{FEJ1.2.163} – De Peer hebbt dēn Wooōg mit ēn deftigen Rēep|„Reep“ ut'e Grōōv trocken.^{BR10.089} – **Mz**: *Der Abforker legt die Tawe zusammen. De Afforker fōōlt de Rēpen|„Repen“ op.*^{wBSH3.0864(NDIM)} – Dat hebbt süm|sē^{X04} mit lange Rēpen an' Seelböōg fastbunnen.^{KLW1.044}) ● **TAUWERK** ZUM BESTICKEN EINER LAGE LANGSTROH BEI DER DEICHSICHERUNG BZW. ZUM DURCHNÄHEN DER REETLAGE UND ÜMWICKELN DER DACHLATTE BEIM DACHDECKEN: **dat Lackrēep** ck|tt^{wBSH3.0397(DIM)} (DIE Lackrēpen|Latrēpen IN WINTERARBEIT AUS BINSE, SCHILF ODER SEGGE GEDREHT)
 {→ **abschleppen** → **Abschleppseil** → **Bahn**³ → **Fuder** (Fuhre) → **Segge** (Riedgras) → **Sargträger** → **Seiler** → **Stahlseil** → **Strickleiter**} wg. **Rēep**
 {→ **achten**³ → **ausgelassen** → **eingreifen** → **Kommando** → **Peitsche** → **Pferdeleine** → **überantworten** → **zupfen**¹ → **Richtschnur**²}
 wg. **Leit**
 {→ **Bahn**⁴ → **Drachen**² → **Schnur**¹ → **Seilakrobat** → **Leine**¹ (HUNDELEINE, ABSPANN-|FANGLEINE) → **Wäscheleine** → **Wäschepfahl**} wg. **Lien**
 {→ **Fußofen** → **Dreschtenne** → **Knieseil** → **Kochtopf** → **Sehne** (Flitzbogensehne) → **Seil**²} wg. **dat Sēel**
 {→ **drehen**² → **Kälberstrick** → **nötig** → **Selbstmord** → **Strick** → **übermütig** → **übertreiben**¹ → **verrückt** → **Zugseil**} wg. **Strēng**
 → **Tau**² wg. **Tau** → **Tau**³ wg. **Tampen**
 → **Takelage** wg. **Stāj, Want,...** → **Stahlseil**
- μ **Seil**² **dat Sēel**^{ALT} [sɛ'ɪ], MZ **-s** ● **Strohseil** /**Garbenseil** (STROHBAND ZUM BINDEN DER GARBEN) **dat Sēel** [sɛ'ɪ], MZ **-s** („Seel“^{KRJ}); **Gārvsēel** [ga'f-sɛ'ɪ] (De Roōg is al in't Sēel utwussen.) ● **Tragbügel** /**Henkel** /**beweglicher Griff** /FRÜHER VIELFACH EIN **Trageseil** (AN KESSELN, PUBOFEN, EIMERN, KOCHTÖPFEN) **dat Sēel** [sɛ'ɪ], MZ **-s** („Seel“^{PVB29.07}) ● **Eimerbügel** **dat Ammersēel** (Du muttst dēn Ammer bi't Sēel anfōten! – Sē hangt dēn Ammer an't Sēel över de Pump.); **Ammerbögel**^{NEUER} (m), MZ **-s** ● **Kesselbügel** **dat Ketelsēel** ● **Topfbügel** **dat Gropensēel** ● **Fußofen-Tragbügel** **dat Sēel** → **Seil**¹ wg. **dat Sēel,...** → **Seele** → **Schwengel** wg. **Seeltau** → **Segel** wg. **Seil**
- μ **Seilakrobat|in** &787 /**Luftakrobat|in** /**Seiltänzer|in** ● **Seiltänzer** **Rēepdanzer** (m), MZ **-s** (Hē wēer doch kēēn „Reepdānzer“!^{KSG3.069}); **Liendānzer** (Hē wēer as ēn Rēēm, hārr „Linjendānzer“ wārm musst, dat hārr wat geben kunn!^{GRK5.2.456} – **Mz**: Tōēerst wullen süm|sē^{X04} no de „Liendānzers.“^{PT2.047}); **Seildānzer** (ēn „Seildānzer“^{GRK1.3.319} – **Mz**: „Seildānzers“^{FEJ1.2.083}); **Lienlöper** (m), MZ **-s** (De dore „Lienlöper“, dē kunn di löpen, hōōch över de Stroot, vun Gevel tō Gevel!^{QUB055.41MÄA}) ● **Seiltānzerin** **Liendānzerschje**^{P8} (w), MZ **-schen**; **Lienlöperschje**^{P8} → **Seil**¹ wg. **Lien,...** → **Bahn**⁴ (TRAGSEILBAHN)

μ **Seiler** &717 **Rēepsläger**^{Y04.066K1R} äjo (M) [*re'p-šle:-g'*], MZ -s; **Taumoker** (M), MZ -s ● **Seilerbahn Rēperbohn** (W) [*re'd-p'*-*bo:n*], MZ -s (Dē sik op de „Reeperbohn“ amüsären will, dē schäll man düchtig Geld insteken!^{HTG04.80}) ● **Reperbahn** (STRASSE IN HH-ALTONA) **Rēperbohn** → **Seil1** WG. **Rēep...** → **Segelmacher** WG. **Seilmoker** → **Gerber** WG. **Tauer**

μ **Seilschiff** **dat Koppel**, MZ -s (Och, goh mi af, dē hōört doch äll tō ēēn Koppel!) → **Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) WG. **Timp, Schööv, Koppel, Drift, Plöög, Snöör, Flock, Hümpel, Dutten, Grupp, Tropp, Schoor, Koröna, Gang, Rott**

μ **Seilschaukel** → **schaukeln**^{3a}

μ **Seiltänzer|in** → **Seilakrobat|in** WG. **Rēepdanzer, Liendancer, Lienlöper**

μ **seimig** → **sämig**

μ **sein**¹ (IRGENDWO SEIN, IRGENDWIE SEIN) **ween**^{B10} (Inf: Hē wēer sō recht in de Luun, sik ēn Spooß tō moken un dubbelt lustig tō ween|„wēn“!^{GRK3.5.299} – In dēn smucken Goom tō Siet, dor wannert ēn glückligen Minschen, worum schull hēt ni^{X20} ween|„wēn“?^{GRK5.2.081} – Dat kann ni^{X20} ween^{X82}, dat kann ni^{X20} ween|„wēn“!^{MYJ1.164} – Dat kann ēn lütte Hōlp ween|„wään“.^{MAP1.021} – **Prs:** Ik „bün“ en' ärmen Dichter man!^{GRK3.5.249} – Mien Mödersprook, wo klingst du schöön, wo „büst“ du mi vertraut!^{GRK5.1.015} – Du fiechelst mi um't Angesicht, un still „is“ alle Lärm!^{GRK5.1.015} – Un nu „sünd“ wi rieke Lüüd!^{GRK5.2.343} – Un dat „sünd“ ällns göde^{X50} Frünnen!^{GRK3.3.081} – **Prt:** Hē wēer|„weer“ al ēn ölen Mann, as ik noch ēn jungen Keerl wēer|„weer“!^{GRK5.2.396} – Gōöt^{X50} much de Dēern je ween^{X82}, man sē wēer|„weer“ for ēn ni^{X20} passli!^{GRK5.1.114} – Äll sään süm|sē^{X04}, sē wēer^{B07} sōöt, un dat wēer|„weer“ sē öök!^{LAF17.021} – Allemann gungen vundoog spazēren, dēnn dat wēer|„weer“ Sünndağ!^{GRK5.2.245} – Ohn Spinnrad wēer dat Leben noch sworer ween^{X83}, as dat sō al wēer|„weer“!^{DLZ200601145SPA} – Wo wēern|„weern“ wi fröhli un glückli!^{GRK5.1.075} – Wi wēern|„weern“ kēēn ärme Lüüd!^{GRK3.4.433} – Dat is swoor tō löben un tō lēhren, datt öle Lüüd mool Kinner wēern|„weern“!^{GRK5.1.342} – **Kjtv:** (As wēer|„weer“ hē ut ēn Drööm opwookt, sō kēēk hē umher!^{GRK5.2.111} – Hē danzt mit ehr, as wēer|„weer“ hē dull!^{GRK5.1.316} – HEIDELANDSCHAFT: Un an de Kimming spēgel sik de Luft, as wēer|„weer“'t Woter!^{GRK5.1.227} – *Das wäre schön!* Dat wēer|„weer“ wat!^{PVB08.42MYG} – Ik wull, datt Sünndağ wēer|„weer“ un Eten un Drinken mien Handwark!^{BUR09.063} – Ohn Spinnrad wēer|„weer“ dat Leben noch sworer ween^{X83}, as dat sō al wēer!^{DLZ200601145SPA} – **Pa2:** Ik wull dorhēn, ik „bün“ dor ween^{X83}|„wēn“!^{MYJ1.188} – Du „büst“ äll mien Dooğ ēn schlechten Koortenspeler ween^{X83}|„wēn“!^{LAF08.114} – Op't lēefst wull hē vergeten, wat güstern ween^{X83} is|„wēn is“!^{GRK5.2.111} – Dat „is“ ümmer sō ween^{X83}|„wähn“!^{LAF10.041} – MUSIKUNTERRICHT: Dat wēer|„weer“ Dur ween^{X83}|„ween“!^{BUR06.010(CD11.1)} – Süm|sē^{X04} kunnen ni^{X20} vergeten, datt süm|sē^{X04} mool wat ween^{X83} wēern|„wēn weern“!^{GRK5.2.099} – Hē hār wiede Reisen moot, wēer|„weer“ bet no Paris ween^{X83}|„west“!^{GRK5.2.484} – Mien Gedichten schüllt utwiesēn, as dat mool ween^{X83} is|„west is“!^{CDH1.07} – **Smöde:** Jo, wēern|„weern“ dat blinne Möllers ween^{X83}|„wēn“, dē hārēn dat mit de Nösen sēhn!^{GRK5.1.275} – **Imp:** Wees|„Wēs“ man ni^{X20} bang!^{GRK5.2.088|PVB04.17MYG} – Wees|„Wēs“ du öök tōfreden!^{GRK3.3.228} – Wees|„Wēs“ glückli in Amēriko!^{GRK1.2.299+} – Wees doch ni^{X20} dösig!^{PIT2.212} – Wees|„Wēs“ doch man still!^{FEJ1.2.046} – Wees|„Wees“ gedüllig!^{BUR09.055} – Nu wees|„wä“ doch still!^{BRE07.067} – **Imp-Mz:** Weest doch ni^{X20} sō dumm!^{PIT2.229} – Danzt man, weest|„wēst“ man vergnōög!^{LAF04.074} – Weest fruchtbor, vermēhrt sik|ju^{X05} SHAK1.015 – Sünd Sē blöōts vernünftig, mien Herr!^{BRE07.093}); **wesen** (Inf: Dat schüllt dor böōs öölmöōdsche Lüüd ween^{X82}|„wesen“!^{RMD2.009} – **Pa2:** Wi sünd dat je sō wēnt „wesen“!^{RMD2.040}); **sien**^{B10} ● **soll|mag|muss|... .. gewesen sein schäll|mag|mutt|... ween**^{X83} **hēbben** (In de letz' Tiet schäll|„schall“ hē sunnerbor ween^{X83} hēbben|„ween hebben“!^{BUR02.63} – Hē schäll|„schall“ op de Steed dōöt ween^{X83} hēbben|„ween hebben“!^{DLZ20040814SPA} – Ik „schul“ duun ween^{X83} hēbben|„wesen hebben“?^{PIT2.023} – Dat „schüllt“ twēe junge Ridderslüüd ween^{X83} hēbben|„ween hebben“!^{SPA2.022} – Um 1900 „mutt“ dat ween^{X83} hēbben|„ween hebben“!^{BUR05.112} – Dat „mutt“ de Höll ween^{X83} hēbben|„ween hebb'n“!^{SPA2.019} – Dat schäll|„schall“ ēn prunkvulle Hochtiet ween^{X83} hēbben|„ween hebben“!^{DLZ20061125SPA} – De Töstänn mööt|„mōöt“ grulig ween^{X83} hēbben|„wesen hebben“!^{RMD2.068}); **west hēbben** ● **hätte sein können hār ween kunnt** (Dat Leben is ni^{X20} dat, wat dat hār ween^{X82} kunnt|„harr ween kunnt“.^{BUR10.007} – De Ploon hār|„harr“ vun mi ween^{X82} kunnt|„ween kunnt“!^{CGN2B.24}) ● **es sei denn, dass dat schull dēnn al ween, datt; öder ...** (Dor wārt kēēn Kōh Bless hēten öder|„oder“ sē hett wat Witts vör'n Kopp.^{PVB04.36MYG}) ● **Satzbau (Wiederholung): ..., is di dat** (Dat is dien ēerst^{M3} Danzvergnōogen, „is di dat“!^{CGN2B.07}) → **haben** WG. **ween hēbben**

μ **sein**² (Hilfsverb) **ween**^{B10} (Dor wēern|„weern“ noch swore Tieden uttōstohn!^{GRK5.2.075}) ● **Pleonasmus**, EINE „UNNÖTIGE“ VERDOPPELUNG DES PA2: (*Er war gerade etwas eingeschlafen.* Hē wēer|„weer“ jüst eben „indruselt wēn“!^{LAF04.027}) → **B08** (PLEONASMUS)

μsein³ ● „los sein“ mit jmd. (Was ist mit ihm? I. S. V. Was hat er denn?) löös ween^{B10} mit eēn (Prs: Supt süm|sē^{X04} dēn verkēhten Kōōm öder wat is mit dē löōs|,is mit de los[?]DLZ20170519KLH – Prt: Ōma wuss rein gor ni^{X20}, wat mit dēn Jung löōs wēēr, ümmer ei un klei hē bi ehr rum.^{LAF20.056}) → haben³

μsein⁴ ● Bauer... sein|abgeben|spielen|Buur... vörstellen^{B88} (Prt: Buur kunn hē ni^{X20} recht „værstelln“ un Lüttmann öök ni^{X20}GRK5.2.464); Buur... spelen^{B55a} (Inf: Mool wull hē Jäger „spe|n“.GRK5.1.100 – Tō Kaisertiet muss hē Suldoot spelen|,Suldoot spee|n“DLZ20050924SPA – Tō Buurspelen|,Buurspelen“ hōört Verstand tō.^{BUR09.070} – Dat wēēr kēēn Buurspelen|,Buurspā|n“ mēhr.^{LAF17.009} – Prs: Majestix speelt|,speelt den Bürgermeister“ vun’t Dörp.^{CGN2d.04} – Hē speelt hier Dokter in’t Dörp. – Hē speelt Rentjēē. – Prt: Hē speelt Hōlpsmann op’t Amt.^{HEE11.047} – Pa2: Över Jöhren heff ik öök mool Vörsitter speelt|,Vörsitter speelt“.RMD4.114 – De Mannschop vun’ Nōōtwoog hett vunnacht Mudder Griepsch speelt.^{NDR20031211NIP?}) ● guter Vater|Pastor... sein /guten Vater|Pastor... >spielen|>abgeben| afgeben^{B22|Q09a} [af-ge-bʰn, 'af-ge:m] [e:/i-e'-e:] (Inf: Du wārst ēn besten Paster afgeben|,afgeben“!FEJ1.2.115 – Prs: Hē gifft ēn göden^{X50} Voder af.) → spielen¹ (AUCH Rolle spielen) WG. spelen → spielen² (Theater|Instrument spielen, Musik machen) WG. spelen → ergeben WG. geben, afgeben,... → Erziehungsfragen WG. Schüürpohl spelen → Rolle WG. ēn Rull spelen

μsein (BEDEUTEN, SICH HINTER VERBERGEN, DAHINTERSTECKEN, „VORSTELLEN“, „ABGEBEN“) → bedeuten¹ WG. op sik hēbben, achtersitten, vörstellen,...

μsein (ARBEITEN ALS; EINEN BERUF AUSÜBEN; EINE ROLLE SPIELEN) → arbeiten¹ WG. Hōlpsmann spelen (z. B.) → Bauer WG. Buur spelen → Bundeswehr WG. Suldoot spelen

μsein (OFT IRGENDWO SEIN; OFT DORT HINKOMMEN) → kommen³

μsein können^{UGS} → möglich

μsein lassen → unterlassen WG. noloten

μsein|e besitzanzeigendes Fürwort sien^{JpG.029} (Man „sin“ lütt^{M3} Gehālt hār ni^{X20} rekt för de Famiel!^{GRK3.4.434} – De Mann drōōg ēn Sack op „sin“ Rūch!^{GRK3.3.251} – Un de Regen lēēp ēm langs „sin“ griesen Boort dool!^{GRK5.2.068} – Hē nēhm „sin“ platten Hōōt in de Hand!^{GRK5.2.467} – Hē hēēl „sin“ tweien Hannen vōr’t Gesicht!^{GRK5.2.261} – Sō hār hē stundenlang mit „sin“ Gedanken tō dōōn!^{GRK5.2.325}) → Teil B, μ+F

μseinesgleichen suchen → übertreffen

μseinetwegen → wegen⁴

μseit [sinds, vanaf^{NL}] (EINE AUSGESTORBENE PLATTDEUTSCHE FORM WAR **sieder**. ANDERNORTS GIBT ES **sörre** UND AUS DEM HD. DRINGT **siet** EIN; DAS HEUTIGE PLATTDEUTSCHE KENNT ABER AUCH ANDERE AUSDRUCKSWEISEN:) ● **seit** EINEM ZURÜCKLIEGENDEN ZEITPUNKT ; **vun**; **vunaf** (Wi wohnt hier vunaf 1980.); **vun ... af** (vun de Tiet af^{nWSH5.0056} – vun’ vōrigen Hārvst af); **vun ... an** (Wi wēēm vun|,von“ de Kunfermatschōōn „an“ ni^{X20} mēhr tō Kārck ween^{X83} BRE10.092 – Dat dore Gelānn is vun|,van“ 1936 „an“ mit Sand opschüdd worrn.^{GoE.207} – Dat Rebēēt an de Münn vun de Elv hār „vun“ 1393 „an“ tō Hamborg hōört.^{MAP2.033}); **vun ... af an** (von dem Augenblick an Vun dissen Momanō af an|,Von düssen Ogenblick aff an“ säān süm|sē^{X04} āll Eduwārd* tō ēm.^{LAF03.022} – vun’ letzten Hārvst af an – Vun disse Nacht af an|,Von düsse Nacht aff an“ hebbt de beiden kēēn Wōōrt mēhr tōhōōp snackt.^{LAF17.050} – „von den Dag aff an“^{LAF05.077} – „von düsse Stunn aff an“^{LAF10.013} – „von Klock twee aff an“^{LAF05.063} – „von nu aff an“^{LAF10.033}); **vun ... her**; **vun dē Tiet af an** (Vun dē Tiet af an|,Von de Tied af an“ hebbt de Tachsen sōōn kotten Stēert!^{!FVB08.26MYG} – Vun dē Tiet af an|,Von de Tied aff an“ wēēr sē hēnwelkt as sōōn Blōōm ohn Woter.^{LAF01.024} – „von de Tied un Stunn aff an“^{LAF05.029}); **siet** (Süm|Sē^{X04} hārm „sit“ Jöhren för ēm Kantüffeln buut!^{GRK5.2.410} – De schönste Musik, dē hē „sit“ sien Jungsjöhren hōört hār, hār ēm ümmer de Kaffemōhl moock!^{GRK3.5.282}) ● GELEGENLICH FINDET SICH ALS KONJUNKTION **siet** datt: ES TRITT AN DIE SEITE VON ohn datt = ohne, bet datt = bis (dass), ēhr datt = bevor, indem datt = indem, nodem datt, nu datt = nachdem, liekers datt = trotzdem, siet datt = seit, stoots datt = anstatt, vōr datt = bevor, worum datt = warum UND wiel datt = weil. IM HOCHDEUTSCHEN FINDEN SICH ENTSPRECHUNGEN: anstatt dass^{ALT} = stoots datt, bis dass^{ALT} = bet datt, dadurch dass (indem, weil) = dordör datt, ohne dass = ohn datt, sodass (so dass) = (sōdatt); **siet datt** (De Jung sitt in dēn Rullstōhl, „siet dat“ hē mit dat Auto vun’e Stroot afkomen is.^{BUR09.056} – „Siet dat“ Pēter* ēn Ökogoorn hett, koomt wi ut de Snackerie ni^{X20} ruut.^{BUR09.012}) ● **schon** EINE GEWISSE ZEIT /seit GERÄUMER ZEIT **in ...** (De ārmen Tieren hebbt je wull „in dree Dag“ nix tō freten hatt!^{!PVB08.15MYG} – Hē ēēt, as wēnn hē „in dree Dāg“ nix hatt hār.^{LAF08.053} – Ēm heff ik wull in vēēr Weken|,in veer Wēken“ ni^{X20} sēhn!^{!FEJ1.4.138}); **al ...** (schon seit Jahren Dat

Wrack lēəğ al Johr un Dağ|al Jahr un Dag“ in dēn grōten Priel un verrōtt.^{LAF11.012} – all„siet“ fief Johr^{BUR09.070} – allsiet ēn Rēəğ vun Johren^{GKA5.037} – Al meist fief Johr|„Siet meist fief Johr“ hārst ēm ni^{x20} sēhn.^{MAG8.029} – all„sit“ Johren^{GRK3.5.258}) → ab (ZEITLICH) WG. **vunaf** → seitdem (SEITHER) → jetzt¹ WG. **vun nu af an** → anstatt → bevor¹ → bis² → indem → nachdem → ohne → trotzdem → warum² → weil¹ → zusammen WG. **op'n Dutt, tōhööp, tōsomen,...**

μ seit alters her → früher (EHEMALS, EHEDEM, VORMALS) WG. **frōher, tōvörn, in öle Tieden, vun ölen her**

μ **seitdem /seit der Zeit /seither (de Tiet) vun dō af (an); vun dē Tiet af** (Vun dē Tiet af heff ik ēm dor ni^{x20} ēēnmool wedder^{x41a} no frooğt.^{BCJ5.1.032})

μ **Seite Siet** (w), Mz **Siedēn** (VON HEIDE KOMMENT: Op'e anner' „Sit“ vun' Boorsbeek* worr't āllns tellingsteedsch, dūch ēēn!^{GRK5.2.243} – Hē will sōōn beten an de „Sied“ rücken!^{PVB23.023MYG} – Ik will mi ēn beten op'e Siet lēggen! – Hē kēēk no de annere „Siet“!^{LAF17.070} – **Mz:** Dor stohd de dichten Dannen, op beide „Siden“ vun dēn krummen Stieğ!^{GRK5.2.329} – Tō beide „Siedēn“ vun de Aubrūch lēəğ de Flott in't Winterquartēer!^{DLZ20081115SPA} – De Beek wēēr op beide „Siedēn“ vun dēn Bōōmschadden tōdeckt!^{FEJ5.3.237}); **Kant** (w), Mz **-en** (Dat ēēn Achterrād sēhğ ik an'e Kant flēgen.^{BRE10.091} – De Dokter fohr sien Auto an'e „Kant“.^{KRM1.070} – **Mz:** De Paster lā de Ellbogen op dēn Tuun un kēēk no āll de Kanten|„na alle Kanten“ in dēn Goorn.^{GRK1.1.173} – De Fru lā ut no alle Kanten|„na alle Kanten“.^{FEJ1.3.272} – In' Summer kēmen vun āll de „Kanten“ Kunstmolers bi uns an' Diek.^{KIR38.058} – Süm|sē^{x04} bekief sik de Lüüd „vun alle Kanten“.^{Y04.006BC})

● **Nordseite Nōōrsiet** (De „Norsit“ vun sien langen Goorn wēēr ēn langen Iebenschuur^{x76}!^{GRK5.2.199}) ● **Oberseite Bōōversiet** (z. B. EINES ZEHS: „Bōōversiet“^{VMRW2003H37523B1H}) ● **die gegenüberliegende Seite de annere Siet|Kant** (Ik mook mi op'e Reis no de anner' Kant|„anner Kant“ vun de Welt, no Austrooljen.^{RMD2.018}); **de günt Siet** ● **auf dieser Seite op disse Siet** ● **auf der anderen Seite op'e annere Siet** ● **zur Seite /beiseite no de Siet** (Hē mook ēn Sprung no de Siet.^{DLZ20001111LÜT}); **an de Siet** (Hē drunk sien Rest un smēēt dēn lerdigen Buddel an'e Siet|„anne Sit“!^{GRK5.2.428}) ● **zur Seite schieben an de Siet schuben**^{B39|Q09a} [*'schu:-bⁿ, schu:m*] [*u:/u-ou-o:*] (De frēmme Keerl lēēt sik öök ni^{x20} „an de Sied schuben“!^{PVB23.024MYG}) ● **zur Seite ziehen tōsiettrecken**^{B21c} [*ä-o-o:*] (Hē „trock“ mi mool tōsiet|„to Siet“.^{GKA5.041}) ● **zur Seite legen tōsietpacken**^{B84} (Sē „pack“ Franzbrōöd un Krummbrōöd tōsiet|„to Siet“.^{FEJ5.3.220}) ● **zur Seite springen tōsietpringen**^{B31a} [*i-u-u*] (Twēē Lüüd kunnen „to Siet springen“.^{NDR20030328N1P}) ● **zur Seite stellen bikantstellen**^{B88} (Stell de Buddels bikant!^{DM}) ● **auf der Seite liegen op'e Siet ligen**^{B30b} [*lir⁰*] [*i:/i-e'-e:*] (IM BRIEF: Nikloos* sien Bōōkstōben lēgen āll „op'e Siet“, as Hālms in't Kōōrmfeld no ēn Stōrtregen!^{FEJ5.3.223}) → **Wurzel** WG. **Siedensprant** {→ abdrāngen (beiseite stoßen) WG. **an'e Kant stōten** → beistehen (tōsietstohn) → verstecken (beiseiteschaffen) WG. **afkantbringen, bikantbringen, versteken** → zurücklegen (beiseitelegen) WG. **opsporen** → beiseite (zur Seite) WG. **an'e Kant** → **Hand**⁶ (AUS DER HAND, ZUR SEITE) WG. **an'e Kant** → **zu**¹ („ZUR SEITE“, „BEISEITE“; tōsietpringen)} WG. **tōsiet,...**

μ Seite → Kante WG. **Kant** → Kante (Schmalseite) WG. **smāle Kant**

μ Seite → Rückseite WG. **unrechte Siet**

μ Seite → Speckseite WG. **Specksiet**

μ Seite → Startseite (Homepage) WG. **Hōōftpōört**

μ Seite → Nebenraum (Abseite) WG. **Afsiet**

μ Seite → Schlagseite WG. **Slağsiet**

μ Seite (jmd. zur Seite stehen) → halten^{7a} zu JMD. WG. **hōlen mit**

μ Seite (zur Seite stoßen) → abschieben WG. **afschuben, verstōten, an de Kant stōten, tō Siet stōten, in de Eck stellen** → ablösen²

μ **Seitenbrett** &73 (DES ALTEN MISTWAGENS) **dat Siedenbrett**, Mz **-breed** → **Bett**²

μ Seitendeich → **Deich**

μ Seitenhaus → **Haus**² (Seitenhaus) WG. **Blangēnhuus, Siedēnhuus**

μ Seitengewehr → **Sābel** (Seitengewehr) WG. **Kēēsmess**

μ Seitensprung → **Liebelei**¹

μ Seitentür → **Tür**¹ WG. **Blangēndōör** → **Niedersachsenhaus**

μ Seitenwind → **Wind**

μ seither → seitdem WG. (dē Tiet) **vun dō af (an)**

μ seitlich → seitwärts WG. **tō Siet**

μ **seitwärts /seitlich tō Siet** (In dēn smucken Goorn „tō Siet“, dor wannert ēn glückligen Minschen!^{GRK5.2.081}); **tō Sieden** (AUF DEM JAHRMARKT, *etwas seitlich und weiter hinten*: Arbeitslüüd kööpt wull Lepeln un holten Tellern, dē wat „tō Siden“ achtertō tō hebben sünd.^{GRK3.3.079}); **sietwärts** (Un sietwärts|„sitwärts“ stunnen Pohlen för't Tüügdrogen.^{GRK5.2.177} – Hē knäll sietwärts|„sitwärts“ mit'e Sweep.^{GRK5.1.254} – Knicken un Reddem trocken sik sietwärts|„sitwärts“.^{GRK5.2.035} – Hans-Juchen spēēg mool sietwärts|„sitwärts“ vun' Woog.^{FEJ1.2.147} – „sitwärts“^{MYJ4.120}); → **neben** → **Nachsülbe** -wärts¹

μ **Sekretär|in** ● **Sekretär Sekretäär** (M), MZ **-s** (De „Sekretär“ wēēr ēēn vun de wēnigen, wō sē dat ārg op hārr!^{GRK5.2.222})
● **Staatssekretär Stootsekretäär** (M), MZ **-s**^{GKAS.037} ● **Sekretärin Sekretäärschje**^{P8} (W), MZ **-schen** (Hē bluff sien „Sekretärsche“ an.^{CGN7.008} – Generool-„Sekretäärsche“^{RB20021021PPH}) ● **Staatssekretärin Stootsekretäärschje**^{P8} → **Schreibkraft** WG.
Tipps,...

μ **Sekt** &93 **Knällkööm**^{JUX} (M) [*'kna:~kō:m*], MZ- (Hē hoolt ēn Buddel Knällkööm ut' Kōhlschapp.^{DLZ19990116LUT})

μ **Sektschale** → **Glas**⁵ (SORTEN)

μ **Sekunde** ZE1 **Sekunn** (W), MZ **-en** ● **Schrecksekunde Schrecksekunn** (Uns' „Schrecksekunn“ wēēr gau verflagen.^{MAG8.043})

→ **Zeit**^{3b-d} (Zeitspanne) WG. **7-Sekunnens Tiet, 7 Sekunnen lang, sekunnenlang**

μ **Sekundenzeiger** → **Uhrzeiger**

μ **sel** → **Nachsülbe**-sel^{1,2}

μ **selbe|es||-en** ● **der|-die|-dasselbe desülve**^{Q09h}|**datsülve||desülben** [*d'-'sül-w' , d'-'sül-b' n|d'-'sülm*] (Hett hē doch sögor dēn König hier tō Gast hatt, hier in desülve|„de sülve“ Stuu.^{GRK5.1.328}); **desülvige**^{Q09h}|**datsülvige||desülvigen** (Föörts „densülvigen“ Nomēddag gung sē hēn!^{SHBH3.035} – ALTE PFORTE: De Pöört hārr noch „densülvigen“ Töön, as ēn Stück vun ēn lustige Melodie!^{GRK5.2.329}

– in desülvige|„in de sülbige“ Sennen^{RB20020204PPH} – Noch in „desülvige“ Nacht geiht dat Schipp no Sēē!^{CGN28.10} – Jüst „desülvige“ mēēn ik öök!^{GRK5.2.251} – Dat Fārken mookt datsülvige as ik!^{DLZ20010721LUT} – Sē singt mit ehr Süster nu „desülvigen“ Lēder!^{SHBH3.197}) ● **genau**

dasselbe /ein und dasselbe ēēn un desülvige|ēēn un datsülvige|ēēn un desülvigen (Um un bi hārrn süm|sē^{X04} āll ēēn un desülvige|„een un desülvige“ Hööchd.^{FEJ1.2.163} – Mönkshööt un Gele Popenmüt, dat is ēēn un desülvige|„een un desülvige“ Plant, löppt öök ünner dēn Noom Akonit!^{CGN7.152} – no „een un de sülvige“ Oort un Wies^{MAP1.015}); **twēē un twēē ēnerlei** (Ēn Egg⁹ un ēn Ei is „twee un twee enerlei“!^{GRK5.1.085}) → **Sendung** WG. **Sennen** → **Nachsülbe**-ung (MEINUNG)

μ **selbst /selber**^{UGS} /I. S. V. **eigenständig sülben|sülm** [*'sül-b' n, sülm*] (Fröher hārr Dithmarschen sik „sülben“ regēert!^{GRK3.4.432} – Hē fohr ehr „sülbn“ no Brēēdsteed un no Husum!^{GRK3.3.132} – Dor worr ni^{X20} veel Gōōds^{X50} över ēm munkelt, dat wuss hē „sülbn“!^{GRK5.2.100} – Ēerst kriegt wi „sülm“ ēn Wiehnachtsbööm, dēnn koomt uns' Kinner an de Reēg!^{GRK5.1.060} – MÄRCHEN: Segg tō dēn König, sien Tochter, dē schāll „sülm“ komen!^{PVB23.031MYG} – Dēnn dō dat man sülben!^{BRE07.105} – Dē tweisten Steveln hett de Schöōster „sülm“!^{WBSH4.0840} – Dat heff ik „sülm“ beleevt!^{DLZ20040515LUT} – Ēēn kunn sik nix översporen, datt ēēn sülben wat anfoten kunn.^{PVB36.05STAC}); **sülvst** [*'sülf's*], **wat ... is, dējdat ...** (Wat Schröder* is, dē kann sik seker ween^{X82} ^{RB20021022SHUC}) ● **von selbst**

/eigenständig /selbsttätig /aus eigenem Antrieb /automatisch /von allein (as) vun sülben (Paul* kummt „vun sülben“, wēnn hē wēēt, wō ik bün.^{FEJ1.4.203} – Af un tō full de Wieser mool vun sülben dool.^{LAF20.058} – Bi Dokters Söhns verstunn sik dat „vunt sülbn“.^{GRK5.2.264} – „vun|vun't|vunt sülben|sülbn“^{GRK}); **vun sülvst** [*'fun 'sülf's*] („vun sülst“^{GRK3.3.210, GRK5.2.317} – As „vun sülbst“ gung de Döör vun de Wārkteed no'n binnen open.^{KRM1.091}); **vun allēēn** (Wēnn du dēn hieren Text leest hest, vergeiht dat Papyrus „vun alleen“.^{CGN2A.09}) ● **zu sich selbst bi sik sülben** (Wēnn hē vergrēzt is, dēnn snackt hē ümmer „bi sik sülbn“.^{PVB08.37MYG})
→ **automatisch** → **sogar**² (sogar, selbst) → **Gewerbe** WG. **Wārv** → **betreffen** WG. **wat ... is, dējdat ...** → **solch** WG. **wat ... is, dējdat ...**

μ **Selbstachtung** (ZU WENIG S.) → **Stolz**³

μ **Selbstachtung** → **Stolz**¹

μ **selbständig**¹ **sein /eigenständig sein** (Hē stickt nu sien Fööt ünner sien ēgen Disch.) → **abhängig**...

μ **selbständig**² **werden /sich abnabeln de Öllern över'n Kopp wassen**^{B20a|HFM.048} → **abhängig**...

μ **selbständig**³ **machen, sich /ein Gewerbe starten /EIGENTLICH: eine Aufgabe, ein Vorhaben anpacken sülben ēn Wārv anfoten**^{B61a} [*'sül-b' n, sülm*] (Ēēn kunn sik nix översporen, datt ēēn sülben ēn Wārv anfoten kunn.^{PVB36.05STAC}) → **Gewerbe** WG.
Wārv

- μ **selbständig⁴ handeln / auf eigene Faust handeln** /AUCH: **selbtherrlich handeln op ēgen Fuust...** (De Behōōrd bekloōg sik, de Regēren worr ūmmer op ēgen Fuust vōrstōten.^{RB200209105HUC})
- μ **selbständig lernen** → **Autodidakt**
- μ **Selbständigkeit** → **Emanzipation**
- μ **Selbstbedienung** ● **selbst bedienen sülben bedēnen**^{B57a} [*ʰsül-b^en* | *ʰsülm b^e-de'n¹*] (De Scheep köönt dor de Slüüs sülben bedēnen.^{RB20020822JUH})
- μ **selbstbefriedigen** → **onanieren**
- μ **Selbstbeherrschung** → **Gelassenheit** WG. **Kēhr-di-an-nix, lieken Mōöt** → **beherrschen** (SICH B.) WG. **sik bārgen, tōhōōprien,...**
- μ **selbstbewusst** (ÜBERTRIEBEN) → **stolz**
- μ **Selbstbinder** → **Binder** (Garbenbinder) WG. **Binner, Sülvtbinner**
- μ **Selbstdarstellung** (SCHLECHTE S.) → **Stolz³**
- μ **selbstgebacken** → **selbstgemacht** WG. **ēgenbackt,...**
- μ **selbstgebaut** → **selbstgemacht** WG. **ēgenbuut,...**
- μ **selbstgebraut** → **selbstgebraut** WG. **ēgenbruut,...**
- μ **selbstgefällig** → **dünkelhaft** → **überspannt** WG. **ōverspōōnsch** → **verächtlich** WG. **minnachten**
- μ **selbstgemacht /selbstgefertigt ēgenrēēdt^{raz}** [*e'-g^en-ré't*] [S. U. selbstgewebt] (→^{M5} 4.a: **slichte Lüüd in ēgenrēēdt^{M3}, „egenreed“ Tüüg^{GRK3.3.194} – 5.: ēgenrēēdt | „egenredte“ Dischdōker^{GRK3.3.194} → anfertigen** WG. **rēden** → **vorbereitet** WG. **rēdig,...**; **ēgenmookt** [*e'-g^en-mo:kt*] (Schöne sōte un sure Melk krēgen wi dor, un ēgenmookte | „egenmakte“ Botter!^{GRK3.4.433} – **Ēgenmookt^{M3} Linnen slitt ni^{X20!}**) ● **selbstgebacken ēgenbackt** [*e'-g^en-bakt*] (ēgenbackten Stuten – **ēgenbackt^{M3} Brōöt** → **gehaltvoll**) ● **selbstgebaut ēgenbuut** (→ **Autodidakt**) ● **selbstgebraut ēgenbruut** („egenbru^{t^{M3}} Bēār^{GRK3.5.295}) ● **selbstgesponnen** &55 **ēgenspunnen^{raz}** (Ēgenspunnen^{M4a} Linnen ritt ni^{X20!} — → **spinnen¹**) ● **selbstgestrickt** &55 **ēgenknütt^{raz}** (ēgenknütte Handschen^{WBSH1.1011(DIM)} — → **stricken** WG. **knütten**) ● **selbstgewebt** &55 [S. O. selbstgefertigt] **ēgenrēēdt** (Hē geiht in **ēgenrēēdt^{M3} Tüüg^{DIM}** – SUBSTANTIVIERT: Hē hār én Rock vun **Ēgenrēēdt | „Egenreedt“ an!**^{DES7.022} – Hē stēēk vun Kopp tō Fōöt in **Ēgenrēēdt**. (→ **gehaltvoll**); **ēgenweevt** (Op'n Disch lēēg én **ēgenweevt | „egenwevt“^{M3} Dischloken!**^{SPA2.104})
- μ **selbstgesponnen** → **selbstgemacht** WG. **ēgenspunnen**
- μ **Selbstgespräch** (Hē snackt mit sik sülben.)
- μ **selbstgestrickt** → **selbstgemacht** WG. **ēgenknütt**
- μ **selbstgewebt** → **selbstgemacht** WG. **ēgenweevt, ēgenrēēdt**
- μ **selbtherrlich** → **selbständig⁴** → **übergehen²**
- μ **Selbstjustiz** &92 ● **sich als Richter aufspielen sik as Richter opspelen**^{B55a} (Annere hebbt sik „as Richter opspeelt“ | opspeelt.^{SPA2.019})
- μ **Selbstmord** &92 /**Freitod /Suizid**^{LA} **Sülvtmōōrd** (M), [*ʰsülfs-mou¹d*], MZ **-en** ● **sich das Leben nehmen /sich erhängen /Selbstmord begehen sik wat tōnēēgdōōn**^{B13} (**Perf.** Hē hett sik wat tōnēēgdoon | „hett sick wat to nah doon“.^{HFM.028}); **sik wat andōōn** (Sē hett sik wat andoon.); **sik vun'e Welt moken**^{B54a} (OHNE ANTEILNAHME BERICHTET: Hē hett sik vun'e Welt mookt | „hett sik von de Welt maakt“.^{HFM.103}); **sik (dor) mangutmoken** (Worum muss^{PM} sē dat Brōōtmess nehmen, wēnn sē „sik dar mangut maken“ wull?^{PEF2.265}); **sik opknütten**^{B95}; **sik opbummeln**^{B97} (Hē hett sik opbummelt.); **sik ophangen**^{B20a} [*a-u-uj*], **én Stréng nehmen**^{B23} [*e:/i-e'-o:*] (Hē hett én Stréng^{X80} nohmen.); **sik dat Leben nehmen**^{B23} [*!e:-b^en, le:m*] [*e:/i-e'-o:*] (Sē hett sik | „hett sick“ nōōssen dat Leben nohmen | „dat Leven nohmen“!^{SPA2.132}); **sik umbringen**^{B45} ulü (**Imf|Kjt**: Hē worr sik umbringen | „war sik umbringen“, wēnn hē ehr ni^{X20} krēēg!^{GRK5.1.114} – **Perf.** Dūūvken Frēēs „hett sik umbrocht“, is in't Woter sprungen!^{GRK5.2.241}) → **lebensmüde** → **heraus** WG. **mangut** → **Seil¹** WG. **Stréng,...** → **Mordanschlag (Selbstmordattentat)**
- μ **selbstredend** → **selbstverständlich** → **nämlich** WG. **dat hēēt**
- μ **selbstständig** → **selbständig**
- μ **selbsttätig** → **selbst** (SELBER^{UGS})
- μ **selbstüberzogen** → **dünkelhaft**
- μ **Selbstversorgung** → **sparsam** WG. **spoorsoom, nāhrig, sūnig**

μ **selbstverständlich /jedenfalls /natürlich /allemal /selbstredend /gewiss doch /freilich** (BEKRÄFTIGENDE ANTWORT) **/klar!**
wiss (doch) (Wiss weēt ik dat, man mien Höhner dōōt sō wat ni^{x20} PE^{E7.09}); **natüürli** („Natüürli“ dach sē an güstern Obend un mēēn, hē kēēn no ehr!^{GRK5.2.139} – De Lüüd fungen „notürlich“ an tō lachen!^{!RMD2.023} – „Natüürli“ gēēv dat dōk mool Striet bi de velen Minschen op sōōn engen Ruum!^{!BMG5.024} – Natüürli hett de Lünk dōk Bēēn, man Woden sünd dor kēēn!); **allemool** [*al-f-mo:l*] (Spoos mookt hett dat allemool.^{GOE.209}); **ällenfalls** [*a:l-n-fa:s*] (Wat hē in Dullheit tweisloon hārr, dat kunn hē „allenfalls“ betohlen.^{FEJ5.3.214}); **frieli** (Ēerst nu fōhl hē frieli|„friil“ sō recht, wat hē verlēēt an sien Möller un sien ol' Kloossen*!^{!GRK5.2.056} – Ik frieli|„friil“ wēēt dat, ik kēēn dat Heimwēh no de Masch!^{!GRK3.4.429} – „frieli“^{!PIT}); **Einschub** (ÄHNLICH WIE **sō schient dat**) **versteiht sik** (Mien öllsten Söhn, mi liek, versteiht sik|„versteit sik“^{!GRK3.5.256} – Wi sloopt beid in ēēn Bett, versteiht sik!^{!PIT2.264} – Dat versteiht sik|„versteit sik“, Marieken!^{!FEJ1.2.136} – „versteiht sik“^{!HD1}); **Formel: Wat schull ik wull (ni)!** (FRAGE: Büst du dōk dull|bōōs op mi? ANTWORT: *Selbstverständlich nicht, warum denn auch!* „Nā, wat schull ik wol“!^{!LAF03.063} – FRAGE: Sünd Sē al mool krank ween^{x83}? ANTWORT: *Klar, warum denn auch nicht!* Wat schull ik wull ni^{x20}!^{!SHBH3.267} – Wi koomt gōōt^{x50} mitēnanner ut! EIGENANTWORT: *Klar, warum denn auch nicht!* Wat schullen wi dōk wull ni^{x20}!^{!SHBH3.134});

● **selbstverständlich sein /sich von selbst verstehen sik vun sülben verstohn**^{B37} [*sül-b-ēn, sülm*] [*o:/ai-u-uj*] (Dat versteiht sik doch wull vun sülben, ...^{!PIT2.227} – Hārr hē man wat wārrn kunnt, wat sik bi Dokters Söhns vun sülben „verstunn“.^{GRK5.2.264})
 → **jedenfalls** → **bestimmt (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich)** WG. **wiss, förwiss,...** → **nämlich** WG. **dat hēēt**

μ **Selbstverständlich!** → **Ausrufe (Interjektionen)**

μ **Selbstverwaltung** → **Verwaltung (Selbstverwaltung)** WG. **Sülvsverwālen**

μ **selig selig** [*-li, -g*] (WIE DIE UNTERSCHIEDLICHE SCHREIBWEISE IM HOCHDEUTSCHEN ANDEUTET, HABEN DIE WÖRTER *Seele, seelisch* UND *selig=glücklich* EIGENTLICH NICHTS MITEINANDER ZU TUN. IM DITHMARSCHER PLATT KOMMT DIES IN DER UNTERSCHIEDLICHEN AUSSPRACHE ZUM AUSDRUCK, WIE DIES ZUMINDEST GRK UND MYJ NOCH VORFÜHREN: **Sēēl, sēēlsch** GEGENÜBER **selig.**) (→ **M4c|IM5 1.a:** Gott heff ēm selig|„seli“, op Ēērn hārr hē wēnig Vergnōgen!^{!GRK5.1.080} – Un wēnn hē dēnn sō selig|„seli“ lach,...^{!MYJ1.005} – Un selig|„selich“ sünd dōk de liedsomen Lüüd,...^{!KRJ3.077} – LÜGENGESCHICHTE: Dē dat glōōvt, wārt selig, un dē dat ni^{x20} glōōvt, kummt dōk in' Himmel! – sund un „selig“^{!FEJ1.3.256} – **2.b:** sōōn „seligen“ Mann^{!KRJ3.012} – **2.c:** bet an mien „seli“ Dōōd^{GRK} – **3.a:** mien „selige“ Mann^{GRK} – **3.d:** „seli“ Mōder^{GRK} – mien „selige“ Mōder^{!FEJ1.3.099} – in „selige“ Wies^{!KRJ3.011} – mien „seli“ Fru^{GRK} – **4.a:** ēn „selich“ Volk Gotts^{!KRJ3.125} – **4.b:** mit ehr „seli“^{M3} Gesicht^{GRK} – bet an süm|lehr^{x06} „selig“^{M3} Ēnn^{!PVB18.43MAJ} – **6.a:** disse „seligen“ Minschen^{!KRJ3.147}) ● **redselig swōōgselig** [*swoich-se:-li*] („swōg-selig“^{!WBSH4.1018}) ● **weinselig wienselig** („wienselig“^{!DLZ20110617KLH}) ● **Seligkeit Seligheit** (Sloop still in Seligkeit|„Seligkeit“!^{!MYJ1.199} – Sēēl un Seligkeit|„Seel un Seligkeit“^{!FEJ1.3.058} – „Selichkeit“^{!KRJ3.054} – „Seligkeit“^{!BFH} – **Mz:** „Selichkeiten“^{!KRJ3.079}) → **Seele (seelisch)** WG.

Sēēl, sēēlsch → **schwärmen² (schwelgen)** WG. **swōgen, beswōgen** → **jammern (seufzen)** WG. **swōgen, swōlappen**

μ **Sellerie** &22 **Sellerie** (M), MZ -s

μ **selten /rar /knapp /kostbar /schade** **knapp** (*immer seltener* Hē wēēr ēēn vun dat Slağ, dē ümmer „knapper“ wārt.^{!LAF08.047});

roor|rore [*ro:², 'ro:²-r²*] (FAMILIENSTREIT: Veel Fründschop un kēēn Lārm in't Huus, dat Kruut is roor|„rar“ in jēēdēē Land!^{!GRK5.1.086} – *Die Krabben sind knapp und wertvoll.* De Kraut sünd roor|„rar“!^{!GRK1.1.023} – De Sünn mookt sik morgen roor.^{!RB20040927REG} – In' Kriēğ worm rieke Brüdigsams „roor“ as Nachtigolen in'e Masch.^{!FEJ5.3.099}); **dünn seit**^{!B50|Paz2} **dünnseit** (Düchtige Lüüd sünd dünn seit|„dünn seit“.^{!HFm.030});

meisttiets ni (*seltēn* Dōr Schoden wārt ēēn klōōk, man meisttiets ni^{x20} riek.) ● **selden mal /gelegentlich mool** (Uns smeck uns dāāğli^{M3} Roggenbrōōt, un Kōken „mal“ in't Johr.^{!GRK3.5.232}) → **gelegentlich** → **knapp¹** → **schmackhaft (köstlich)** WG. **lecker, roor**

→ **wertvoll** WG. **roor** → **etwas²** WG. **wat Rores** → **ausweichen** WG. **utbōgen, utwieken, ut'n Weg gohn, butenungohn,...** → **rarmachen (sich)** WG. **sik roormoken** → **haufenweise** WG. **bārgenwies, dickseit, schōbenwies**

μ **Seltenheit /Rarität Roritēēt** (W), MZ **-tēten** ● **Raritätenkram Roritētenkroom** (M), MZ- („Raritätenkrom“^{!HEE15.064})

μ **Selters** → **Brause**

μ **seltam /eigenartig /außergewöhnlich /ungewöhnlich /sonderbar /(ab)sonderlich /wunderlich /komisch /merkwürdig** **/,spanisch“ /paradox** **ēgen**^{M4a} [*'e-'g-ēn*] (Dat wēēr „egen“, datt dissen Winter sō wēnig' Lüüd ut Odderood no Meldōrp* kēēmen.^{!GRK5.2.228}); **snooksch** (→ ^{M5} **1.a:** Mi düch dōk, hē wēēr wat snooksch|„snaaksch“!^{!CGN2b.32} – **2.a:** Hē vertell de Geschicht vun dēn snookschen|„snokschen“ Stuten.^{!HEE21.051} – **2.b:** Kiek, dat is je ēn snookschen|„snaakschen“ Patrōōn dor an't Stüür!^{!RMD2.035} – **2.c:** Sō is hē tō sien snookschen|„sienen snokschen“ Noom kōmen, uns' Vēēhdokter.^{!HEE20.084} – **3.d:** Dat wēēr ēn snooksche|„snaaksche“

Idēē, dat mit de ēgen Truurreed!^{BUR12.106} – „snaksche“ Welt^{LAF11.067} – 3.e: dat lütt' „snaksche“ Riemelwark^{HEE17.036} – 4.a: Op dat Schapp stunn sōōn snooksch|„snaksch“^{M3} Geschirt!^{GRK5.2.027} – Dat is en „snaksch“^{M3} Billerböök!^{LAF11.086} – 4.b: mit „sien snoksch“^{M3} Königszepter^{HEE15.017} – 5.: Jüm|Jij|Ju^{X01} sünd je snooksche|„snaaksch“ Lüüd!^{HFM.081} – Wat giff dat doch för snooksche|„snaksche“ Minschen!^{LAF17.019} – Vör Wêhdooğ mook de Esel snooksche|„snooksche“ Sprüng!^{TSJ3.005} – 6.a: Tō de doren snookschen|„snokschen“ Lüüd hōōrt oök mien Tant Āllmo.^{HEE17.071}; **wunnerlij-ge** (→ **M5|M4c 1.a**: Sien Mütz sēēt em „wunnerli“ schēēf op'n Kopp!^{GRK1.3.295} – De Fischfruns rōōpt sō „wunnerli“!^{GRK5.2.020} – Dat wēēr en bannig schōnen Goom, man dat stunn dor āllns „wunnerli“ mangēnanner!^{GRK5.2.035} – Dat geiht wunnerli tō in'e Welt!^{CGN1.032} – 3.d: Dat wēēr en „wunnerlige“ Tiet!^{GRK5.2.041} – 4.a: Hē hārr nu mool sōōn „wunnerli“^{M3} Gesicht!^{GRK5.2.440} – Ōōk wuss dor allerlei „wunnerli“^{M3} Mōōs!^{GRK5.2.023}); **verwunnerlij-ge**; **gediegen** [*g^ē-di:-gⁿ*] (→ **M4a** Over dat is „gediegen“, ik heff mi dor an wēnt!^{HDi07.024} – Wat wēēr dat dēnn för en „gediegen“ Noom?^{HDi07.093} – Dat is en „gediegen“ Sook!^{HDi02.043} – Mōllemann* hārr dor dat „gediegen“ Konto för de Wohl!^{RB20021022SHUC} – Dat Papier hett sōōn „gediegen“ Formoot!^{HDi09.013} – Wat sünd dat blōōts för „gediegen“ Wünsch!^{HDi02.104}); **snurrig** [*-ri, -g^ē*], **dwatsch** (→ **M5 1.a**: SUTCID-GEDANKEN: Büst je wull „dwatsch“!^{KRJ4.065} – In jüngerem Johren wēēr hē rēdig „dwatsch“!^{GRK5.1.100} – 2.b: Ik dwatschen|„dwatsche“ Hund!^{GRK5.1.056} – 3.d: Hē wēēr ēēn vun de Överelvschen un hārr en hēēl verdreihete, „dwatsche“ Sprook!^{GRK5.1.102}); **dōsig** (→ **M5 1.a**: Sō, dat's je dōsig|ja dōsig!^{LAF02.090} – Dat is je dōsig|ja dōsig, wēnn de Kinner lütt sünd, sünd süm|sē^{X04} āll överklōōk; wō koomt nōōssen blōōts āll de dummen Lüüd her?^{LAF} – Sien verry welk, dat kēēm sō dōsig|„dōsig“ ruut.^{LAF03.025} – 3.d: Tō en Nōkelnoom kannst du op en dōsigel|„dōsige“ Ōōrt un Wies kōmen.^{LAF02.066} – 5.: Dat wēēm over dōsigel|„dōsige“ Mehlbüdels!^{LAF02.061}); **sunnerbor** (→ **M5 1.a**: „Sunnerbar“, dēnn wi Dithmarschers lēgen sik|uns^{X07a} ēben vōrher noch mit de Novers in'e Hoor!^{GRK5.2.054} – In de letz' Tiet schāll hē „sunnerbor“ ween^{X83} hēbben!^{BUR02.63} – Dat wēēr al mēhr as „sunnerbor“!^{MAG8.038} – 4.a: Sē kēnn vele drullige Lēder, in en „sunnerbar“^{M3} Düütsch!^{GRK5.2.173}); **afsunnerlij-ge** (Süm|Sē^{X04} loot sik afsunnerlige Vertellens infāllen.^{G&G.007}); **paradox** (Wēnn en Windhund Pudel smitt, dēnn is dat slicht „paradox“!^{BMG3.050}) ● **spanisch vorkommen /seltsam erscheinen**; **spoonsch vorkomen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] (Dat kēēm em doch sōōn beten „sponsch“ vōr.^{BRE03.108}) ● **AUCH: besonders /auf besondere Art apärtig|apättig** [*a-'pa:-ti, a-'pat-ti, -g^ē*] (→ **M5|M4c 1.a**: Süm|Sē^{X04} kēken sik dēnn sō apärtig an!^{PIT2.093} – De beiden sünd in de letzte Tiet sō apärtig ween^{X83}!^{PIT2.101} – 2.b: Wat mien Dokter is, dat is je en „apärtigen“ Keer!^{BUB5.134}) ● **AUCH: amüsant /drollig drullig** [*'drul-li, -g^ē*] (Sē kēnn hēēl „drullige“ Lēder, in en sunnerbor^{M3} Düütsch!^{GRK5.2.173} – Hē deit dat op en „drullige“ Oort un Wies.^{BUR09.029}) ● **drolliger /verrückter drulliger** (Overs pass op, dat wārrt noch „drulliger“!^{DLZ20120818KLH}) ● **AUCH: kariert appeldwatsch** (→ **M5 1.a**: Sē frooğ mi sō appeldwatsch.^{BRE10.116} – Dat hōōrt sik „appeldwatsch“ an!^{MAP2.175} – 2.b: Un dēnn fung sē wedder^{X41a} mit sōōn „appeldwatschen“ Tüünkroom an.^{KRM1.062}) → **eigen** → **üblich** → **gründlich** WG. **gediegen** → **besonder|er|e|es** WG. **sünnem** → **Sonderling** → **verdreht** (Angelegenheit) WG. **verdreiht, dwatsch** → **verrückte**^I WG. **dwatsch, appeldwatsch, ...** → **unglaublich**^I WG. **wunnerwārksh** → **Nachsilbe**-bar

μ **seltsamerweise /merkwürdigerweise snookscherwies**^{WBSh4.0612}; **sunnerborerwies** („Sunnerbarerwis“¹⁴ wēērn dor kēēn Verwandten.^{GRK5.2.334}); **wunnerligerwies**; **drulligerwies**

μ **Seminar dat Seminoor** (M) [*sām-mi-'no^ē*], MZ **-s**, MZ **-noren** (Dor sēēt oök Dieter Bellmann mit em in't „Seminoor“!^{QUZ2008.1.014ADD} – „Seminar“^{QUZ2005.4.013STRG}) ● **Priesterseminar** **Prēēsterseminoor**

μ **Senat Senoot** (M) [*sān-'no:t*], MZ **-noten** (De Rekenhoff ünnericht de Börgerschop un tō glieke Tiet dēn „Senat“^{VHH.ART71.1} – Wat de Senoot is, dē mutt nu in'e Gangen kōmen.^{RB20020125LEU})

μ **Senator|in** ● **Senator** **Senoter** (M) [*sān-'no:-t^ē*], MZ **-s** (MZ: De SPD stellt vundooğ ehr Senoters vōr.^{RB20030620LEU} – Senoters|„Senaters“^{MAP2.201}) ● **Senatorin** **Senotersche**^{P8} (W) [*sān-'no:-t^ēsch*], MZ **-schen** (De „Senotersch“ gung gēgenan, sē bruuk^{KW} dat Geld!^{INDR20050209NIP} – Sē wēēr „Senatersche“ för Gesundheit un Sotschoolsoken.^{RB20020121KEG} – de Sotschoolsenotersche (RB20020506KEG?))

μ **senden sennen**^{B90} [*sān^ē*]

μ **Sender Senner** (M) [*sān-n^ē*], MZ **-s** ● **Radiosender** **Hōōrsenner** (M) [*'hoi^ē-sān-n^ē*], MZ **-s**; **Rodiosenner**; **Rundfunk**^{RB20020207PPH} (M), MZ- ● **Fernsehsender** **Kieksenner**; **Kiekkassensenner**^{RB20030402KEG}; **Fēērnsehenner**; **dat Fēērnsehēn**, MZ-

- μ **Sendung Sennen**^{ps1RB} (w) [*sän*¹], MZ **-s** (Dén Kannedoot hett dat in én ÄRD-„Sennen“ sō seëgt.^{RB20020121KEG} – In desülvige „Sennen“ hett Merkel dat seëgt.^{RB20020204PPH})
- μ **Senf**^{1ZAR} &22 [*MustardBlA*]^{ZAR} [*Sinapis*]^{ZAR} ● **Acker-Senf**^{ZAR|WbSH|GMH|KOP.174.2} [*Sinapis arvensis*]^{ZAR|WbSH|GMH.215} **Willen|Brunen Semp** **elji** (M) [*sämp, simp*], MZ- („willen|brunen Semp“^{WbSH4.0472}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: dat Geel^{WbSH2.0333}(LOK, Köök|Küük)...^{WbSH3.0274}(LOK|DIM)[+1], Maschküük^{WbSH3.0596}(LOK)) (WEGEN DER ÜBERGROBEN ÄHNLICHKEIT UND DER GLEICHERMAßEN NOTWENDIGEN BEKÄMPFUNG WURDE DER **Acker-Senf** AUCH HÄUFIG ALS **Küük** BEZEICHNET. ES SELSBRÜCKE ZUR ÜNTERSCHIEDUNG: „HEDERICH HEBT, SENF SENKT“ DIE KELCHBLÄTTER; BEIM HEDERICH|RETTICH STEHEN SIE WAAGERECHT, BEIM SENF AUFRICHT.^{KOP.174.2|4}) ● **Weißer Senf**^{ZAR} /**Gartensenf**^{WbSH} [*Sinapis alba*]^{ZAR|GMH.215} **Witten Semp** **elji** („witten Semp“^{WbSH4.0472}) → **Hederich (Radieschen & Rettich)** [*Raphanus*] **wg. Küük,...**, **Radies** → **jäten** **wg. Küük jüden**
- μ **Senf**² &4.1 /**Mostrich Semp** **elji** (M) [*sämp, simp*], MZ- (schärpen „Semp“^{BRE03.095} – Äll wullen jüst dissen „Semp“ hëbben.^{BR10.39} – „Märs Semp: verdëen sik mit „Semp“ de Botter op't Brööt.^{KR14.052} – **Snack**: Tō veel Verstand un schärpen „Semp“, dē kribbelt in'e Krüsen.^{GRK5.1.343}); **Moster** (M), MZ- ● **Senftopf** (AUF DEM TISCH) **Sempputt** (M), MZ **-pütt** ● **Senftopf (Vorratstopf) Sempkruuk** (w), MZ **-kruken** → **Fass (Tonne, Senftonne)** **wg. Semptünn, Mostertünn**
- μ **Senf** **dazugeben** → **dazu**²
- μ **Senfdose (Senfnaf)** → **Topf**¹
- μ **senil** → **irre**² → **verwirrt**
- μ **Senior|a** ● **Senior Öhm** (M) [*oum*], MZ **-s** (Öhm WIE DAS NEUERE **Unkel** HATTEN NIE DIE ENGE HD. VERWANDTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG, SIE STANDEN STETS AUCH FÜR MÄNNER DES BEKANNTEN- UND FREUNDKREISES. IN NEUERER ZEIT NOCH WAR DER **Öhm** DER SENIOR EINER FAMILIE. BEI NAMENSGLEICHHEIT NUTZTE MAN DAS ANHÄNGSEL **Öhm** ZUR KENNZEICHNUNG DES ÄLTEREN.); z. B.: AKTIVER LANDWIRT **Peter Claussen jun. Pēter*-Buur**; z. B.: ALTBAUER **Peter Claussen sen. Pēter-Öhm** ● **Seniora Medder**^{X14} (w) [*'mäd-d', 'mä-l-'*], MZ **-n** (**Medder** WIE DAS NEUERE **Tante** HATTEN NIE DIE ENGE HD. VERWANDTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG, SIE STANDEN STETS AUCH FÜR FRAUEN DES BEKANNTEN- UND FREUNDKREISES. IN NEUERER ZEIT IST **MEDDER** VÖLLIG VERSCHWUNDEN.) (Ik glööv bāld, datt „Hans-Ohm“ un „Antje-Medder“ koomt!^{DES7.022}) → **Onkel (Tante)** **wg. Öhm, Medder**
- μ **Seniorenresidenz (Altersheim, Altenwohnanlage, Rentnerwohnheim)** → **Haus**² (Altenheim) **wg. Ölenhuus,...**
- μ **Seniorenzeit** → **Lebensabschnitte**
- μ **Senkblei** (ZUM ANGELN) **dat Löö** [*lout*], MZ **Löö** [*loid*] → **Blei** → **Angeln** → **Lot** → **Ordnung**³ **wg. Löö** → **Maurer-Gerätschaft**
- μ **Senke** → **Vertiefung** **wg. Lunk, Dēepde, Fleng, Gool, Slunk, Piep**
- μ **senken** ● **die Steuern senken** **doolsetten**^{B95}; **sieder ansetzen**^{B95}; → **Preis**² **aushandeln** → **vornüberbeugen** **wg. nülen, nüül hangen|sitten... → verringern**¹ **wg. doolsetten,...**
- μ **senken, sich** → **sinken**
- μ **senken** (DEN BLICK, AUGEN S.) → **niederschlagen**² (DIE AUGEN NIEDERSCHLAGEN) **wg. vör sik doolkieken**
- μ **Senknetz** → **Fischfanggerät**
- μ **senkrecht** → **aufrecht** **wg. liekop, löotrecht**
- μ **Senkrücken** → **Pferd**²
- μ **Senkung** → **Vertiefung** **wg. Lunk, Dēepde, Fleng, Gool, Slunk, Piep**
- μ **Sensation** → **Geschehen** **wg. Sensatschöön**
- μ **Sense Lēē** (w) [*le'*], MZ **Lēēn**^{MY34.111} [*le'nj*] (**Et**: WEHMUT: As Summerduft kummt mit över't Feld, wänn de Meiher sien „Leh“ strickt, as Obendköhlen, wänn hē ehr hoort!^{GRK3.5.282} – Dat Gras in de Wischen worr fröher mit'e „Lee“ meiht.^{Y66.030TSJ} – De Dööd hool mit sien „Lee“ ut un wull mi doolhauen!^{FPV23.005MYG} – „de Leh to haam“^{MYJ} – „Leh“^{HEE14.70} – „Lee to dengeln“^{FLG26.36HEE13} – „scharpe Lee“^{SPA} – „Meihers mit de Lee“^{BHG} – „Lee“^{HPW} – **Mz**: „Lehen“^{HEE14.71}); **Sēēs** (w) [*sē's*], MZ **Sēesen** [*sē'-sen*] („Seiß“^{BcJ,LOW,COH}) ● **Grassense Graslēē** ● **Gertreidesense Kōörnlēē** [*'kou^n-le'*] ● **Sensenbaum Lēēn-|Gras-|Kōörnboöm** (M), MZ **-bööm** (WERKZEUGREPARATUR: De „Lehnboom“ krēēg Bögel öder Gaffel.^{FEJ1.4.319}) ● **Sensengriff Krück** (w), MZ **-en** ● **Sensenblatt Lēēnblatt**, MZ **-blöö** ● **Sensenstrich Lēēnstrieker** (M), MZ **-s** („Lehstrieker“^{HEE14.71}); **Strieker** („Strieker“^{WbSH}); **Teerstreek** („Teerstreek“^{SPA}) → **mähen**² **wg. Haugeschirr** → **Mäher**¹ **wg. Meiher, Hauer** → **wetzen** **wg. strieken, wetten** → **dengeln** (SCHÄRFEN) **wg. horen**
- μ **Sensenmann** → **Tod**
- μ **sensibel** → **heikel** (bedenklich, kritisch, sensibel, delikat) **wg. kätellig** → **Angelegenheit** **wg. kätellige Sook**

μSeptember → Monate (Monatsnamen)

μ**Serbien Serbi'en** [*ʃär-bi-en*] ● **serbisch serbsch** (De Stootsaftkootschop hett én Hümpel an Bewiesen gëgen den Sohn vun „serbsche“ Inwanners. ^{RB20040114KEG})

μseriös → ordentlich **1,2** → recht **1a**

μservieren → aufstischen

μ**Servierwagen /Teewagen Servēerwoōg|**-wogen (M) [*ʃär-'we^{ia}-wo:çh*], MZ **-wogens; Tēewooōg|**-wogen [*té'-wo:çh*]

μ**Serviette Servjett** (W) [*ʃärw-'schät*], **-en (Mz: Dat fehl ehr an „Servjetten“.** ^{FEJ5.41.196}), **Sabbeljett** ^{JUX} (W) [*ʃab-b'l-'schät*], MZ **-en**

μ**Sessel** [*zete^{NL}*] **Öhrenstöhl** (M) [*ouⁿ-n-štol*], MZ **-stöhl** [*-štoil*] (Uniöön un FDP föddert, datt den Boos vun de Bundanstält för Arbeit, Jagoda, sien „Öhrenstohl“ vör de Döör stellt wärt. ^{RB20020207PPH}); **Sessel** ^{HOD} (M), MZ **-s; Setel** (M), MZ **-s** (NACH KLUGE IST **Setel** FÜR DIE MITTELNIEDERDEUTSCHE ZEIT BELEGT. DAS NIEDERLÄNDISCHE HAT DIESE LAUTUNG BEWAHRT.) → **Ohr** wg. **Öhr** → **Lehnstuhl** → **Sofa** → **Sitz** ¹ (Sitzgruppe) wg. **Pulstersittelsch**

μSetzei → Ei ² wg. **broodte Eier**

μ**setzen** ¹ /AN EINEM PLATZ **absetzen setten** ^{B95} (Prt: GRÜPPENKLEIN: Eën Söden no'n annern stēek hē ieverig lōös un „sett“ em op de Kant. ^{FEJ1.2.121} – Dō „sett“ Groof Gēert* op'e Wöhrner Kärk den röden Hohn! ^{GRK5.1.171}) → **hinsetzen** ¹ wg. **hénsetten**

μ**setzen** ², **sich /einen Platz einnehmen (sik) setten** ^{B95} (Prs: Hē slärt vör de Döör un „sett sik“ ünner'n Linnenbööm! ^{GRK5.1.094} – Hē „sett sik“ op't Peerd un ridd dorvun! ^{GRK3.5.289} – Prt: Ik „sett mi“ glieks achter't Stüür! ^{RMD2.016} – HASE & FUCHS: De Foss „sett sik“ in' Schadden un verspiec den lütt' Matten! ^{GRK5.1.089} – Hē „sett sik“ in sien Küssens un mook dat Finster open! ^{GRK5.2.253} – Dō sett hē sik achter'n Lenker! ^{HEE11.066} – ERNTEABBRUCH VOR DEM REGEN: Op de lerdigen Wogens „setten sik“ de swätigen Arbeiders mit süm|ehr. ^{X06} Rēedschop! ^{GRK5.2.434}) ● **sich hinsetzen /Platz nehmen (sik) doolsetten (Inf: Sē dörbt|dörben** ^{X10} sik öök setten! – Prs: Wi sett sik|juns ^{K07a} dool. – Prt: Dō „sett“ sē „sik däl“ un kēek no den blauen Heben rin! ^{LAF08.050} – Sē sett sik em lieköver dool. ^{SHAK1.026} – Sien Knēen recken em meist an't Kinn, as hē sik op den Hüker „dälsett“. ^{LAF08.036} – Süm|Sē ^{X04} gungen in de Westerstuuv un setten sik dool. ^{BRI03.007} – Imp: Sett di dool|,Sett di dol', Hein! ^{FOG7.2.202} – Nu „sett sik“|ju ^{X08} man, Kinners! ^{DES7.032} – **scherzhafte Aufforderung**, PLATZ ZU NEHMEN. Sett di dool, de Stöhl kummt glieks.); **sik doolloten** ^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o-*] (Prt: Beid lēten sik|,leeten sick“ blangen mi op'e Bank dool. ^{KRM1.094}) ● **sich auf etwas (drauf-)setzen sik op wat hénsetten** (Hē „sett sik up'n Stubben hen“. ^{LAF08.057} – Sē sett sik op|,sett sik up“ én Stubben hēn|,hen“ un slöppt tō. ^{LAF17.036}) → **hinsetzen** ² wg. **sik hénsetten, sik doolsetten** → **dazusetzen**

μ**setzen** ³ /einen Satz|Sprung machen **setten** ^{B95} (Dat Peerd sett över de Grööv. – En Hoos sprung vör em op un „sett“ no de Dannen rin. ^{LAF08.045}) → **Sprung** wg. **Satz**

μsetzen (unter Druck setzen) → zusetzen (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) wg. **op eën doolgohn, eën tōsetten, in'e Mangel nehmen, eën inböten; eën schinnern**

μsetzen (sich) (VON FUNDAMENTEN, MAUERN) → **absacken** wg. **afsacken**

μsetzen (GRENZEN S.) → **Grenze** ⁴

μsetzen (IN BRAND S.) → **anzünden** wg. **in Brand setten** → **Brandstiftung**

μsetzen (SPRITZE S.) → **Spritze** ¹

μsetzen → **Zaun** ¹ (NICHT LEBENDER ZAUN)

μsetzen (IN DIE NESSELN S.) → **schaden** ⁴

μSetzer → **Ofensetzer**

μSetzer → **Nachsetzer** (WERKZEUG)

μSetzgans → **Gans** (GÄNSE)

μSetzling (z. B. BEI ERDBEEREN) → **Ableger** ¹

μSetzmilch → **Dickmilch**

μ**Seuche** [*sickness* ^{BLA}] **Süük** (W), MZ **Süken** (Eën Gefohr sünd „Süken“, sō as de Chölera-„Süük“. ^{RB20020121KEG} – Mz: Dat wēer én Tiet vull vun Süken|,Süüken“. ^{MAP1.165}) ● **Maul- und Klauenseuche Muul- un Klöönsüük** ^{ÖÖ|jöö} ● **Schweineseuche Swiensüük** (Bi de Swiensüük blēben äll mien Swien dööt. ^{DEH2.011}) ● **Tollwut Dullssüük** (Ik harr jüst in't Blatt leest, datt de Föss de Dullssüük harrn. ^{KIR29.72}) → **Klaue** → **Gelbsucht** wg. **Geelsüük, geel Fēver**

μ **seufzen süßzen**^{B63a} (Inf: Dat Slimmste over is ehr Swögen un „Süßzen“!^{FEJ5.2.033} – **Prs:** KRIEG 1870/71: Mènnig eèn süüfzt|„süftz“ in't frèmmè Land, un mènnig eèn liggt in't kohle Sand!^{GRK1.2.265+} – De Wind süüfzt|„süfst“ in de Weden!^{GAR1.08} – „süftz“ hē luut^{FEJ1.3.056} – „süüftz“^{COH,BAH} – **Prt:** Hē hēël sien tweien Hannen vōrt Gesicht un süüftz|„süfz“ dorin.^{GRK5.2.261} – Mènnig eèn „süüftz“ un stöhn.^{FEJ5.3.157} – sē „süftz“^{FEJ1.2.122} – „süüftz“ hē^{PEE,BUR} – **Pa2:** ›Tscha, „hett“ Max „süüftz“, ›denn hōlpt dat wull nix!^{BUR06.015}); **opsüüfzen**^{B63a} (Sē drück em de Hand un süüftz opl„süf op“ mit èn luden Schrißg.^{GRK5.2.140}); **süchten**^{B71}|DIM chlf → **stöhnen** wg. **günsen**

μ **Seufzer Süßfer** (M), Mz **-s** („Süfzer“^{GA04.026} – „Süßfer“^{EZR})

μ **Sextaner Sextoner** (M), Mz **-s** (Mz: „Sextoners“^{BMG})

μ Shampoo → **Mittel** wg. **Hoorwaschmiddel**

μ Shit^{BJA} → **Kot**^{1,2}

μ Show^{BJA} → **Schau**

μ Shuttle^{BJA} → **Weltraum** wg. **Weltraumfähr, Raumfähr**

μ sich **persönliches Fürwort sik** (MOOR: De Borm beweegt „sik“ op un dool!^{GRK5.1.021} – Sē hârr „sik“ gor tō wunnerschöön verwannelt!^{GRK5.1.067} – Sō sprickt dat Hatt „sik“ ut!^{GRK5.1.016} – Süm|Se^{X04} rēten „sik“ um ehr bi Danz un Bēer!^{GRK5.1.067}) → **TEIL B**,

μ **+K** → **einander** wg. **anénanner...**

μ sich setzen → **auffordern**^{1,2}

μ **Sichel** (KLEINE) [sigd^{NO}] **Sich** (W), Mz **-en** → **mähen**² → **Schilfrohr schneiden**

μ **sicher** [zeker^{NL}] **seker** (→ ^{M5} 1.a: Süm|Se^{X04} söchen sik èn Platz, wō dat „seker“ för süm|jeh^{X05} wēer.^{RMD2.051} – De jungen Peer gungen nu „säker“ vōr'n Buwoog.^{Y66.040TSJ} – Büst du „seker“, Mudder?^{LAF08.042} – Dor bün ik mi ni^{X20} „seker“!^{BUR14.022} – *Da kannst du dich drauf verlassen!* Dor kannst du „seker“ bi ween.^{X82.LAF08.042} – Dor goh ik ni^{X20}, sō veel is seker|„seker“.^{GRK1.2.324+} – **2.b:** Hē gung mit èn sekern|„seker“ Schritt.^{GRK5.2.260} – **3.d:** Hē hârr sien Wēertpapieren in'e sekere|„seker“ Tasch.^{GRK5.2.320}); **wiss** (*Sicher doch!* **Wiss doch!**^{SHB4.062} – Dor kannst' di wiss för|bi ween.^{X82} – „Wiß“ giff dat oök in Austrooljen fründlige Minschen.^{RMD2.050}) ● **sicherer sekerer** (Kruutschen angeln is sekere|„sekerer“ as Fossiesens stellen!^{GRK5.2.389}) ● **umschreibend:** (Un vōr sien Bröder hârr|„harr“ hē Freed|„Frēd“.^{PVB23.019MYG}) → **versorgt** wg. **hōöch un drōög, ünner Dack un Fack** → **Risiko** (›auf Nummer sicher‹) → **bestimmt** (fraglos, zweifellos, natürlich) wg. **wiss, förwiss, ›büst di wiss bi!...** → **feststehen** wg. **faststohn** → **unsicher** wg. **unsicher,...**

μ sicher → **fest** (fester Händedruck) wg. **wiss**

μ sicher → **wohl**

μ **Sicherheit** [zekerheit^{NL}] **Sekerheit** (W) [-hait], Mz **-en** (De Kreih broch sik dèn Rōöv in „Seekerheit“.^{DE57.013} – Dat Knink söch vōr de Jägers sien „Sekerheit“ an' Strand.^{BUR01.12}) ● **Datensicherheit** **Sekerheit för de Doten** ● **Umweltschutz** (SICHERHEIT FÜR...)

Sekerheit för de Umwelt ● **Sicherheit vor** (SCHUTZ VOR|GEGEN...)

Sekerheit vör Lârm, vör Strohlen ● **Sicherheitsanlage**

Sekerheitsanloog (W) [-an-lo:ch], Mz **-anlogen** (Süm|Se^{X04} kloppen^m de olen lütten Hüüs twei un buden dènn èn Palast mit „Hoochsekerheitsanlogen“.^{RMD2.051}) ● **Sicherheitsmaßnahmen ergreifen sik schuren**^{B59a|Q17} ● **Schäden verhüten**

verhōden^{B52} [f'·hoi-d'n] → **bergen** → **Schutz**¹ → **Rat** wg. **Sekerheitsroot** → **Schutz**² wg. **Dotenschuur, Umweltschuur, Lârmshuur, Strohlenschuur**

μ **Sicherheit** → **bergen**^{1,2} (sich in Sicherheit bringen) wg. (sik) bârgen, (sik) (ünneruut) wohren → **schützen**² (sich schützen, Schutz suchen, ausweichen, sich in Sicherheit bringen) wg. **sik schuren, sik wegwahren** → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) wg. **utbōgen, ..., sik wegschulen, ...**

μ **Sicherheitsgestänge** (Geländer) → **Gestänge**

μ **Sicherheitsnadel** → **Nadel** wg. **Tüügñodel**

μ **sicherlich** (sicher) → **bestimmt** (fraglos, zweifellos, natürlich) wg. **wiss, förwiss, ...**

μ **sichern /sichermachen sekern**^{B98} (De Fuschōön schâll de Fabrik ehr Bestohn „sekern“.^{BUR09.071}); **sekermoken**^{B54a} (**Pa2:** Dörtig Lüüd schüllt utklamüstern, wosüek de Hamburger Hōben vōr terroristsche Anslääg sekermookt wârn|„seker mootk warm“ kann.^{NDR20030120CYH})

μ **sicherstellen sekerstellen**^{B88}

μ **Sicherung Sekern**^{P5} (W), Mz **-s** (De Sekern is dōrhaut!) → ^{P5} (*Nachtsilbe*-ung)

μSicherungsleine → Tau² wg. Fangtau

μSicht (freie Sicht) → Blick³

μSicht (in Sicht) → auftauchen (aufgetaucht sein) wg. in Sicht komen, in Sicht ween

μSicht → Nachsicht → Rücksicht

μSicht versperren → abschirmen wg. afscheermen

μsichtlich → offenbar

μsickern / tropfend fließen sickeln^{B97} (SAGE: Hier in dat Siel, wōt Woter „sickelt“, funnen süm|se^{X04} dat Kind, in Strōh inwickelt!^{GRK5.1.255}); siepern^{B98} (FIELER MOOR: Dat Woter siepert|,siPERT“ grōōn un kummt bi Broken* ēēst tōdoog!^{GRK5.1.160});

siepen^{B58a} (Dat siept dōr dēn Verband.); suppen^{B91} (Dat suppt dōr dēn Verband.); suppern^{B99} ●dursicksern dōrsickeln;

dōrsiepen (Es sickert tropfenweise. Dat siept eben dōr.^{WB5HX}); dōrsuppen (An de doren Dieken mōōt süm|se^{X04} mit dōrsuppen^{Pat-Adl} Woter reken.^{RB20020826PPH})

μsie¹ persönliches Fürwort, 1./4. P. Ez ●sie (WER? 1. FALL) sē^{JGP.028} [sē', ABER ZUMEIST si WIE IN sicher] (Dor dach sē|,se“ oōk vundoog an, as sē|,se“ gung!^{GRK5.2.138} – Sē is bi tō koken!) ●sie (WER? 4. FALL) ehr (Ik mağ ehr|,er“ lieden, ik kann ni^{X20} ohn ehr|,er“ leben!^{GRK5.1.114} – Jan* Nikloos* lēēt ehr|,er“ no Tellingsteed fohren!^{GRK5.2.186} – Doch sēhğ ik ehr|,er“ mitünner sitten, an schöne Obends still tō knütten!^{GRK5.1.148} – Dat holp wēnig, datt Detelf* ehr|,er“ trōōst!^{GRK5.2.427} – BÜHNE: Sē speel de Rull, as wēēr sē fōr ehr|,er“ mook!^{GRK5.1.109} – Loot ehr|,ehr“ man tōfreden!^{KIR44.008}) → ihr² (3. FALL!) wg. ehr → TEIL B, μ+K

μsie² Höflichkeitsform DES persönlichen Fürworts Sē [sē'] (EIN BÜRGERMEISTER BEGRÜßT DEN NEUEN PASTOR: Bi uns in't Dōrp segğt wi āll >du< tō'änner, blōōts tō Di, Herr Paster, tō Di segğt wi >Se“.BUR09.024 – No de Duums hebbt|hēbben^{X10} Sē je ni^{X20} frooğt, Herr Lēhrer!^{DLZ19980926LUT|B06} – Wat wüllt|wōen^{X10} Sē dēnn, wi dōrēt dat!^{DLZ19990116LUT|B06} – Dat wēēt|wēten^{X10} „Se“ je gor ni^{X20}, watt ik ni^{X20} al riek bün!^{BR03.081|B06}) → Ihnen¹ (3. FALL) wg. Sē → TEIL B, μ+K

μsie³ persönliches Fürwort, 3.P. Mz ●sie (WER? 1. FALL) süm|se^{X04} (I. A. R. VERKÜRZT ZU sē!) (Dat kunn ni^{X20} schönē ween^{X82}, dat wēēr, as wēēm „süm|se“^{X04} drēē de Prinz un de Prinzessen!^{GRK5.2.161} – Hē wink un „süm|se“^{X04} gungen achter ēm her no't Huus rin!^{PEE2.28} – De Peer stunden anschirt vōr de Wogens, wēnn „süm|se“^{X04} in Mantel un Mütz ruutkēmen!^{PEE1.18} – Hē beklooğ sik över de Richters, datt „süm|se“^{X04} wat as Glattsackerie hōlen wollen, wat nix as de Wahrheit wēēr!^{TSJ3.037} – „sümm“^{DAJ.08}) ●sie (WER? 4. FALL) süm|jehr^{X05} (De Dithmarscher Buurn^{Q17} hebbt „süm|jehr“^{X05}, de Holsten, dat lēhrt!^{GRK5.1.173} – Dor goht de Tōten mit de jungen Fohlen, dē fründli snupert, wēnn wi süm|,se“^{X05} jehr^{X05} besōōkt!^{GRK3.3.077} – Süm|se^{X04} fullen över de Borğlüüd her un brochen dēn Dōōt fōr „süm|jehr“^{X05} āll!^{DLZ20040515SPA} – >De Hoff is Egendōōm vun dēn Öllsten<, belēhr „süm|jehr“^{X05} de Landwēertschopsroot!^{PEE1.78} – De grōnen Waggen|Bülgen mit de witten Schuunkōpp rullen över „süm|jehr“^{X05} weg!^{PEE1.84} – De Hünning kēem „süm|jehr“^{X05} dūr tō stohn!^{TSJ3.078} – Äsōōp* snack hēēl spōttsch över „süm|jehr“^{X05}, över de Inwohners vun Delphi*!^{TSJ3.118}) – (Alle drei süm's in einem Satz: WIE BEIM ENGL. >THE< WÜRDEN VERWECHSLUNGEN TROTZDEM AUSBLEIBEN: Süm|,se“^{X04} sōōkt ümmer süm|,ehr“^{X06} ēgen Vōrdēēl un dorbi is süm|jehr|,jem“^{X05} jēēdēēn Middel recht!^{KLW1.011}) → ihnen² (3. FALL) wg. süm^{X05} → TEIL B, μ+K

μSieb¹ [sieve^{BlA}] [sigte^{DK}] dat Seev [se:f], Mz Seben^{Q09d} [se:-b°n, se:m] (Hē nēhm oōk ēn Seev|,Sev“ mit, datt hē dormit sien Fōōtspōōr mit Snēē besich!^{GRK5.2.368} – Mz: Hē kann Seben|,Seben“ binnen un Tassen nēden!^{GRK5.1.143}) ●Feinsieb (VOR ALLEM FÜR MEHL, URSPR. WIRKLICH AUS PFERDEHAAR) /Mehlsieb /Haarsieb Fienseev; dat Mehlseev; dat Hoorseev [ˈhoː-ze:f] (URSPR. WIRKLICH AUS PFERDEHAAR) (Dōr dēn Regen kēēk ēēn rop no't Holt, as kēēk ēēn dōr ēn „Sev“ ut fiene Peerhoor.^{GRK5.1.201}); dat Sicht [sich], Mz -en ●Mehlsieb SAMT ZUBEHÖR: dat Sichttüüğ [ˈsich-tü:ç] (Wēnn Mudder backen will, lēhnt wi dat Sichttüüğ|,Sichtüğ“ gau vun Noversch!^{GRK5.1.201}) ●Drahtsieb dat Wierenseev [ˈwiːn-se:f] (Z. B. FÜR DIE KORINTHENREINIGUNG IN DER BÄCKEREI; FÜR SAND!) ●Saatsieb dat Sootseev (Sōōn Fruunsmensch hōllt dicht as ēn „Saatsēv“!^{FEJ1.4.193}) ●Flusensieb dat Flusenseev ●Abtrofschüssel /Durchschlag Dōrslāğ (M) [ˈdōː-šlach], Mz -slāāğ [-šle:ç] (KERAMIK- ODER EMAILLIERTE METALLSCHÜSSEL, DURCHLÖCHERT; HEUTE ZUMEIST AUS KUNSTSTOFF) – (SIEBE UND SIEB-EINSÄTZE SIND UND WAREN NÖTIGE GERÄTSCHAFTEN, Z. B. BEIM MELKEN, DRESCHEN UND BEIM HOBBY-KRABBEFISCHEN!) → Rost² → Filter- → Schüsse^{1b} wg. Fett → Sandsieb wg. Sandseev → Waschmaschine (Flusensieb) wg. Flusenseev → schütteln (Schüttelsieb) wg. Schüddelseev → Binder (Siebmacher) wg. Sebenbinner

μSieb² /Milchsieb (FEINES SIEB FÜR FLÜSSIGKEITEN, BES. FÜR MILCH) Drōōv (W) [drouf], Mz Drōben [ˈdrou-b°n, droum] BZW. Drōōğ (W) [drouç], Mz Drōgen (Die Drōōv|Drōōğ, AN DIE MAN SICH ERINNERT, WAR MEHR EIN SIEBTRICHTER, IN DEN DER SIEBKÖRPER, dat Seev EINGESETZT

WURDE.) ● IM **Seev** DIENTE ZWISCHEN ZWEI METALLSIEBEN DAS SEIHTUCH, EIN **Leinenlappen**, **linnen Lappen**, BZW. EIN **Seidentuch**, **sieden Döök**, ALS FILTER. JEDENFALLS WURDE DIE MILCH **dödröög**, **dödrööv** ODER **dörseev**. [*dö:^a-se:ft*] → **melken** → **Lappen**¹ WG. **Lappen** → **Leinen** WG. **Linnen**

μ **sieben /durchsieben** (Z. B. AUCH DER KRABBE) **seben**^{B46a|Q09a} [*ʰse:-b^en, se:m*], **dörseben**; **utseben**; **sichten**^{B71|D1M} [*ʰsich-^{ch}eⁿ*] (MÜLLERARBEIT: Ümmer wedder^{X41a} stöben, mohlen, „sichen“^{!GRK5.1.271} – Sand sichten) ● **aussieben** (MEHL, SAND) **utsichten**^{D1M} ● **besieben /aufsieben besichten** (Hē neh̄m öök èn Seev mit, datt hē dormit sien Föötspöör mit Snēē besicht|„besich“^{!GRK5.2.368}) → **Krabbe** → **Brot** WG. **Sichtenbrööt** → **filtern**

μ **sieben** → **Grundzahlen**

μ **Siebensachen** → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) WG. **Kroom**, **Lütt** | **Klacker** | **Klöter** | **Höhner** | **Schiet** | **Snurrkroom**, **Schiet un Kanēē**, **Backbeermöös**,...

μ **Siebenschläfer /27. Juni Söbensläper**^{Q09d} ä|o|ö (M) [*ʰsö:-b^en-šle:-p^a, ʰsö:m-*], MZ- („Söbensläper“^{WbSH4.0700})

μ **Siebenstern**^{KOP.138.2} &22 (PRIMELGEWÄCHS) /**Europäischer Siebenstern**^{ZAR} [*Trientalis europaea*]^{GmH.034} **Söbenstēern** (W) [*ʰsö:-b^en-šte^an, ʰsö:m-*], MZ -**S** („Söbenstern“^{WbSH4.0701})

μ **Siebmacher** &717 → **Binder** (Siebmacher) WG. **Sebenbinner**

μ **siebte** (DER ERSTE, ZWEITE, DRITTE, ...) → **Ordnungszahlen**

μ **Siebtel** → **Bruchzahl**

μ **siebzehn** → **Grundzahlen**

μ **siebzig** → **Grundzahlen**

μ **siedeln utbuden**^{B52|(B50)}; **siedeln**^{B97|HOD} ● **Siedler ... vun' Utbu** (M), MZ **Utbulüüd**; **Siedler**^{HOD} (M), MZ -**s** ● **Siedlerin ... vun' Utbu** (W), MZ **Utbufruuns**; **Siedlerschle**^{P8} (W), MZ -**schen**; **Siedlerfru** (W), MZ -**fruuns** ● **Siedlung Utbu** (M), MZ -**buten**; **Siedeln**^{P5} (W), MZ -**s** (Dor wēē èn Terroranslag op èn jüdsche „Siedeln“ in Westjordanland.^{RB20020207PHH}) → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **sieden** → **kochen** WG. **koken**; **kookt un soden** → **kochend** WG. **koken hitt** → **köcheln** WG. **trecken**

μ **Sieder** → **Seifensieder**

μ **Siedler** → **siedeln**

μ **Siedlung** → **siedeln** → **aufgeben**¹ (eine Siedlung aufgeben)

μ **Sieg Winnst** (W), MZ -**en** (De Winnst in't Gefecht mutt unse ween^{X82!ShBH4.072} – KRANKHEIT ÜBERWINDEN: Hē kann de Winnst ni^{X20} kriegen.^{WbSH5.0661}); **Sieğ** (M) [*ʰsi:ch*], MZ -**en**^{WbH&H} [*ʰsi:-g^en*] (Süm|Se^{X04} snacken^{nt} vun Kriēg un drömen^{nt} vun „Sieg“^{GRK3.3.068} – AUF DER KIPPE, VOM GLEICHWICHT DER WAAGSCHALEN: De „Sig“ stunn al in' Sticken.^{MvJ1.132})

μ **Siegel dat Segel** [*ʰse:-g^el*], MZ -**s** (Hē mutt dor ēerst dat Segel|„Segel“ oprücken!^{WbSH4.0455}) → **Segel**

μ **Siegelwachs** → **Lack**

μ **siegen** → **gewinnen** WG. **winnen** → **durchsetzen** WG. **Böverhand**, **Bobenhand**, **Böverwoter**, **Bobenwoter...**, **dörsetten**, **över ween...** → **balgen** WG. **smieten (könen)** → **Ergebnis**² (VOR ALLEM VON FUßBALLBEGEGNUNGEN) WG. **winnen**, **sloon**, **no Huus schicken**, **över ween**, **ēēn op'e Mütz geben**, **vun' Rosen püüstem**,...

μ **Sieger|in /Gewinner|in** [*winner^{B|A}*] ● **Gewinner Winner** (M), MZ -**s** (Wēnn de „Winnere“ opletzt mit söunsō veel Mēters vör lieğt, sō nōōmt de Bööslers dat èn Kiekut.^{Y66.110T5J} – De „Winnere“ vun ›Schölere leest Platt› wārt in Rendsborğ utkenen.^{QuZ2008.1.093MvH}); **Sieger** (M) [*ʰsi:-g^a*], MZ -**s** ● **Gewinnerin Widderschle**^{P8} (W) [*ʰwin-n^asch*], MZ -**schen**; **Siegerschle**^{P8} (W) [*ʰsi:-g^asch*], MZ -**schen** → **gewinnen** (SIEGEN) WG. **winnen**

μ **Sielbauwerk** (STRABENDURCHLASS FÜR DIE ENTWÄSSERUNG) **dat Siel**, MZ -**en** (SAGE: Hier in dat „Siel“, wō't Woter sickelt, funnen süm|sē^{X04} dat Kind, in Ströh inwickelt.^{GRK5.1.255} – Wō dor èn „Siel“ verstoppt wēē, dor muss^{nt} Hans*-Kleier hēn.^{LAF17.075} – **Mz**: TROCKENLEGUNG DER MOORE IN DITHMARSCHEN: Dat lēēp tōletzt āll af in Piepgröben un „Sielen“^{!GRK5.2.032} – De „Sielen“ köönt ni^{X20} gēgen dat Woter anlucken.^{PEE1.05}); **dat Wotersiel** („Watersielen“^{!GRK3.3.095}); **Düker** (M), MZ -**s** ● **Fallschieber /Schiebetür /Falltür** (IM SIELBAUWERK) **dat Schott**, MZ -**en** (Dat wēē, as wēē dat „Schott“ weğtrocken vör èn Slüüs!^{GRK3.3.141} – **Mz**: Wēnn de Diek afloten worr, kēmen āll drēē „Schotten“ open!^{GRK5.2.356} – Schotten dicht!) ● **Sieltor /Schleusentor Slüüs** (W) [*ʰslü:s*], MZ **Slüsen** (ENTWÄSSERUNGSBAUWERK MIT RÜCKSCHLAGKLAPPEN BZW. STEMMTOREN; WENIGER FÜR SCHIFFSVERKEHR) (Op Finkwārder, op'e Hamburger Siet, dor wēēn fröher twēē Slüsen, as wi sēggen dān, dat wēēn Sielen, sō grōöt, watt èn Mann dor dörgohn kunn.^{GoE.221}) → **Sielzug** → **Schleuse**

μ **Sielzeug** → **Pferdegeschirr**

μ **Sielzug /Graben** (ENTWÄSSERUNGSRABEN, KANAL, STROM, VORFLUTER) **open**^{M4a} **Grōōv** (w) [*o:-p°n 'groif*], Mz **open Grōōben**^{Q09d} [*groi-b°n, groim*], **Sieltoğ** (m) [*-toch*], Mz **-tōōğ** [*-tōch*], **Strōōm** (m) [*štroum*], Mz **Strōōm** [*štroim*] (DER WÖHRDENER Nōōrstrōōm [*'nou'-štroum*] KOMMT PARALLEL ZUM PEERSSENWEG NACH NEUENWISCH, FLIEBT HEUTE DANN CA. 650M SEITLICH DES WISCHWEGS NACH SÜDEN, ERREICHT NACH WEITEREN CA. 450M IN WESTLICHER RICHTUNG DIE L153, UNTERQUERT DIESE UND FLIEBT HINTER DEM SPORTPLATZ WEITER ZU DEN WÖHRDENER HÄFEN II UND III.); **Kanool** (m), Mz **Kanolen**; **dat Flēēt**, Mz **Flēten** (HAMBURG); **Wettern** (w), Mz **-s** (STEINBURG); **Rienstrōōm** (Nu geht de Weğ an den Rienstrōōm|„Rienstream“ lang.^{KR74.065}); **Slōōt** (m) [*šlout*], Mz **Slōten** ● (GRUNDRÄUMUNG: Wi mööt dēn Born ruutnehmen.) → **Boden**¹ wg. **Born** → **Sielbauwerk** → **Schleuse** → **ziehen**³ wg. **tēhn, Toğ, Toch**

μ **Signal dat Signool**, Mz **-s**, Mz **-nolen** (Dēnn kēēm dat „Signal“.^{KIR42.034} – Hē wull „Signal“ setten, wēnn hē mool nōōtwennig wat vun ēm bruuk!^{HEE15.064} – „Signaal“^{MAP1.179} – **Mz**: Wēnn dor „Signalen“ vun buten koomt, dēnn verjoogt wi sik|uns^{X07a}!QuZ2008.1.015AdD – Bi dēn Brand sünd Signoolkovels|„Signalkobels“ vermōōrt.^{NDR20031119NiP?}) → **Notsignal** wg. **Nōōttēken**

μ **Silbe Sülv**^{GKA5.115} (w), Mz **Sülben** [*šül-b°n, sülm*] (de twēte „Sülv“^{MAP1.391}) ● **Vorsilbe Vōrsülv** ● **Nachsülbe Nosülv** ● **nach Silben sprechen süllabēren**^{B59a} [*šül-la-'be'ān*]

μ **Silber** [*silver*^{BlA}] **dat Sülver**^{Q09g}, Mz- (GLOCKENGIEBER: Hē hârr dat „Sülver“ ni^{X20} schōōnt un ēn Spēētschendoler mit insmōlt!^{GRK3.3.186}) ● **aus Silber /silbern sülvern** (Maria* hârr ēn Ârvstück vun ehr Mudder, an „sülvern“ Keden grōte Knōōp ut broken Ârbeit!^{GRK3.3.138} – Sē drōōğ ēn Jack mit „sülverne“ Knōōp.^{DES7.022} – SCHAUFENSTER: Manğ de „sülvern“^{M4b} Lepels un Lūchters hung ēn Plakoot.^{RNE.07}) ● **silbern glänzend sülverig** (ēn Tass mit „sülverige“ Bōōkstoben^{HEE02.086} – BLONDSCHÖPFE „sülverige“ Flassköpp^{HEE01.070}) ● **beschlagen** (SILBER BESCHLÄGT, LÄUFT AN!) **anlöpen**^{B38} [*ou/ö-e-ou*] (**Pa2**: Wēnn Sülverkroom anlöpen is, muttst du dat putzen.); **besloon**-slogen^{B36} [*o:/ai-ou-o:/*], **struufstruve** (De Sülverkroom is hēēl struuf!) ● **Beschlag** (z. B. AUF SILBER) **Beslağ** (m) [*b°-šlach*], Mz **-släāğ** [*-šle:ch*] → **stumpf**² wg. **struuf** → **versilbern** wg. **sülvern moken** → **filigran** (Gold- und Silberschmiedearbeit) wg. **broken Ârbeit**

μ **Silberpappel** → **Pappel**

μ **Silberstreif** → **Streifen**¹ wg. **Sülverstreipen**

μ **Silvester Öōltjohrsobēnd** **Öōlt|Öōl** (m) [*'oult-šcho:°s-'o:-b°nd, -o:mb*], Mz **-s** (De Wien schull Öōltjohrsobēnd utdrunken wârrn.^{KIR29.80}) ● **im alten Jahr in't ôle Jahr** ● **zwischen den Festtagen twischen de Dooğ** → **Neujahr**

μ **Silvesterbrauch** ● [*rommelput*^{NL}] **Rummelputt** (m), Mz- (VOLKSBRUCH AM 31. DEZEMBER) → **Blase** (SCHWEINSBLASE)

μ **Simse** → **Binse & Simse** [*Scirpus & Juncus*] wg. **Rüüşch, Bēēs, Toterblōōm, Flōhkruut,...** → **Seebinsē** (Teichsimse) [*Schoenoplectus*] wg. **Bubbel, Bubbelsēēs** → **Sumpfbinsē** (Sumpfsimse) [*Eleocharis*] wg. **Duttel**

μ **simulieren** → **vortâuschen** wg. **berēn, sō dōōn as wēnn, vōrschubēn,...** → **vorlügen** wg. **vōrlēgen, wiesmoken, vōrspēlen** → **gebârdēn** wg. **berēn, sō dōōn as wēnn** → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** wg. **simmelēren,...**

μ **Singdrossel** → **Drossel**

μ **singen singen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Inf**: De Mann, dē wull ligger, de Koter wull „singen“!^{GRK5.1.087} – **Prs**: Ik „sing“ mien Lēēd un mook mien Snack!^{GRK5.1.024} – Sō herrii klingt mi kēēn Musik un „singt“ kēēn Nachtigol!^{GRK5.1.016} – De Lurken „singt“, de Lammer springt.^{MYJ1.177} – **Prt**: Hē fleut ni^{X20} un „sung“ ni^{X20}^{BUR01.09} – Wo lustig summen de ēēersten Iēben^{X76} un sungen|„sungn“ de Lurken un Ieritschen!^{GRK5.2.029} – **Pa1-Adj**: Ik hōōr noch de singen|„singen“ Stimmen vun de Jungs!^{GRK5.2.410} – **Pa2**: Bi de Ârbeit hebbt süm|sē^{X04} sungen|„sung'n“.^{MAG8.049}) ● **unschön|misstōnig laut „singen“ grōlen**^{B55a} (Wat grōōlst du di dor tōrecht? – VUN MANNSLÜÜD: Wēnn süm|sē^{X04} lütt sünd, spēelt süm|sē^{X04}; wēnn süm|sē^{X04} grōōt sünd, grōōlt süm|sē^{X04}.) → **sagen** wg. [*šin°*] → **misstōnig** → **durcheinandersingen**

μ **Singerei** → **Gesinge** wg. **Gequârk**

μ **Single**^{BlA} → **Mann**⁴ wg. **Jungkeerl, Êēnspänner,...**

μ **Singsang** → **Gesinge** wg. **Gequârk**

μ **Singvogel** → **Vogel**

μ **sinken /sich senken /in sich zusammenfallen** (EHER LANGSAM) **sacken**^{B84} (**Inf**: Loot dien Mōōt man ni^{X20} „sacken“!^{LAF17.013} – Sē lēēt ehrn Strichstrūmp in' Schōōt „sacken“.^{LAF08.036} – **Prs**: De Woterstänn vun't Elvhōōchwoter sackt nu wedder^{X41a}^{RB20020819PPH} – **Prt**: Un ruhig „sack“ de Sūnn.^{GRK3.5.240}); **afsacken** (Dō sack dat Woter af.^{SHAK1.015} – De Muur is wat afsackt.); **sinken**^{B31a} [*i-u-u*] (**Prt**: Êm

„sunk“ de Kopp op de Bost. ^{GRK1.1.056} – wënn hē „sunk“^{GRK}) ● BES. **sinken von Zahlen /zurückgehen sacken** (Inf: Peiner mēent, de Stüren vun Ünnernehmens schüllt in' Snitt vun 39 op 25 Prozent „sacken“.^{NDR20060522NÖC} – **Prs:** Tökomen Nacht „sack“ dat Thermometer op vëer Grood. ^{RB20020307KOM} – **Prt:** De Umfroogwëerten sacken in' Keller. ^{GKA5.044}); **doolsacken** (Sien Promille in't Blööt wëer wedder ^{X41a} doolsackt. ^{HE11.066}); **afsacken** (Dorno „sack“ de CDU um twēe Prozent „af“.^{NDR20060707CYH}); **ringer wärm**^{B10} (Dat Mool vun'e Reform is, de Bidrääg schüllt ringer wärm.^{RB20030822LEU}); **minner wärm** (De Täll vun Lüüd, dē kēen Arbeit hebbt, mutt minner wärm.^{RB20020816LEU}); **doolgohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:/*] (In Düütschland „is“ de Quōöt um 0,3 Punkten op 10,5 Prozent „daalgahn“.^{RB20060629KOM}); **törüchgohn** (**Prs:** De SPD „geiht“ um ēen Punkt op 29 Prozent „torüch“.^{NDR20060707CYH} – **Perf:** In Neddersassen „is“ de Arbeitslösenquōöt op 10,2 Prozent törüchgohn|törüchgahn“.^{RB20060629KOM} – Liekers de Kriminolitēet in Hamborg* ēn beten törüchgohn|törüchgahn“ is, giff dat Kritik an de Binnenbehōörd.^{NDR20050217KcB} – De Plattsackertällen „sünd“ in de verleden twintig Johr um dat Hälve törüchgohn|törüchgahn“.^{FgZ2007.37.05EHM}) ● Z. B. VON TEIGMASSE: **zusammenfallen /zusammensacken in' Dutt sacken** (**Piqu:** Verleden Johr wëer|„weer“ de Mehlbüdel Grēten in' Dutt sackt|„in 'n Dutt sackt“.^{LAF11.075}) ● **nach hinten sinken törüchsacken**^{B84} (**Prs:** De Kopp „sack“ em törüch|„trüch“, sien Ögen breekt!^{FLG26.34HEE13} – **Prt:** *auf den Kopfkissenkeil:* De öl' Fru sack törüch|„sack törüch“ op dēn Pöhl.^{KR34.076}) → **Kaffeesatz** → **verdauen** → **Wasser** (IN DEN BEINEN) → **Luftdruck** → **herabsinken** WG. (hēn)doolsacken → hinübersinken (EINES BAUMS) → **Gewehr sinken lassen** {→ **Angst** → **bedrückt** → **brüten** → **ertrinken** → **herabsinken** → **Pferd**² → **versinken**^{1,2} → **zusammenbrechen**} WG. **sacken**

μ **sinken lassen** (DIE HAND, DAS GEWEHR) (dat Gewehr) **sacken loten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o:/*] (Hē rēet dat Gewehr hōöch un lēēt|„leet“ dat wedder ^{X41a} „sacken“.^{BUR01.11})

μ **Sinn Sinn** (M), MZ **-s** (Ēn lütte Kuhl in't Kinn un ēn lütten Schelm in' „Sinn“!^{GRK3.3.290} – Ik heff ni^{X20} mēhr veel in' Sinn|„in'n Sinn“ mit ém.^{HFM.165} – **Mz:** De Minsch hett fief Sinns, man bi ém is ēē dorvun över'n Mistputt löpen!^{WBSH4.0496(DIM)} – Dor hōört veel tō, bet twēē Sinns ēēns wārt!^{WBSH4.0496}) ● **5 Sinne de gesunnen Fief** (Ik heff noch mien gesunnen Fief|„min gesunn Fief“!^{BRE01.016}) ● **sinnvoll /Sinn machen**^{DGS} **Sinn moken**^{B54a} (Dat „mook“ je öök „Sinn“,...^{RMD2.029}) ● **sinnlos /ohne Sinn und Zweck /nutzlos /zwecklos** (Dat hett kēen^{H5} Wēert. [*ke'n 'we'at*] WG. **Sinn** → **Arbeit**⁶ (SINNLOSE ARBEIT) → **palavern** (reden ohne Sinn und Verstand) → **Zweck** {→ **beabsichtigen**^{1,2} (in' Sinn) → **beurteilen**³ → **Eigensinn** WG. **Sinn** → **einig** → **Streich**² (in' Sinn) → **Gedanke** (in' Sinn) → **mögen**⁴ (in' Sinn) → **rechnen** (ēēn in' Sinn) → **Zweck**})

μ **Sinn** (nichts mit im Sinn haben) → **Abneigung** WG. **nix mit in' Sinn**

μ **Sinn stehen nach** → **zumute** WG. **tömōöt** (tō Mööt)

μ **Sinnen** → **Kopferbrechen** (nachsinnen)

μ **sinnen** → **grübeln** WG. **gruveln**,...

μ **sinnieren** → **grübeln** WG. **gruveln**,...

μ **sinnlos** → **Zweck** (zwecklos)

μ **sinnvoll** → **Zweck** (zweckhaft)

μ **Sirene Sirēn** (W) [*si:-'re'n*], MZ **-rēnen** [*si:-'re'n*], **Luftsirēen** (Noch ümmer huul de „Luftsireen“.^{MAG8.020}) → **heulen**

μ **Sirup**^{AR} **Sirop** (M), MZ- (HUNGER AN BORD: In' Düüstern funn ik ēn Sack mit Plummen, wō ik bi liggen blēēv as de Flēēg bi'n Sirop|„bi't Sirop“!^{GRK3.3.168} – GLOCKENSPEISE: Is toog as Kliester un „Sirop“, Zink fehlt dor!^{GRK3.3.184} – 2-KOMPONENTEN-EMPFEHLUNG FÜR GUTEN BARTWUCHS: Insmeren! Höhnermist vun binnen, dat driff, „Syrup“ vun buten, dat treckt!^{WBSH2.0909}) ● **Siruptopf Siropsputt** (M), MZ **-pütt** → **Topf**¹

μ **Sirup & Klöße** &4-3 (GERICHT) **Speck un Bäll** [*ba:l*] = **Schōōstersōōs** [*'schous-ē-ssous*] un **Klüten** (In'e Pann wārt utbroodten Speck tōhōöp mit de Grēben mit Sirop verrōhrt, dat is de Schōōstersōōs; dortō giff dat Klüten vun Wētenmehl, dat sünd de Bällen.) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen**,...

μ **Sirupsöße** → **Soße**

μ **Sitte** → **Brauch** (Sitte, Gebaren) WG. **Bruuk** (MZ **Seden**), **Gebeer, Mööd, öle Oort**

μ **Situation** → **Lage**² → **Bedrängnis** (BEDRÜCKENDE LAGE) WG. **Kniep** → **Unglück**¹ → **Panne**

μ **Sitz**¹ /**Sitzplatz** ● **Sitzplatz für das Personal** (BEIM ALTEN NIEDERSACHSENHAUS IN DER **Sittlucht**, IM BEREICH DES **Flett** [→ **Niedersachsenhaus**]) **dat Sittelsch**, MZ- ● **Sitzplatz für die Familie** (IM SPÄTEREN GRÖßEREN SÜDERDITHM. BAUERNHAUS; AUF DER DIELE DES WOHNTTEILS, AN DER DANN DIE STUBEN, DIE KÜCHE UND DIE SPEISEKAMMER LAGEN:) **dat Sittelsch**, MZ- ● **Essgruppe** (TISCH MIT STÜHLEN) **dat Eetsittelsch** (Ēerst hebbt wi in sümJehr^{X06} ööl Eetsittelsch seten un schōōn wat tō eten kregen.) ● **Sitzgruppe** (AUS POLSTERMÖBELN)

/Polstergruppe dat Pulstersittelsch (Nöössen wörn wi no süm|ehr^{x06} niet Pulstersittelsch nödig; dor kannst du kommödig in sitten un snacken!); WENIGER GEPOLSTERT: **dat Klöönsittelsch** → **Diele¹** → **Lohdiele** → **Sitz²** → **Sofa** (Kanapee, Sofaecke) → **Sessel** wg. **Setel**, **Ohrenstöl** → **Erker** wg. **Utlucht** → **Fensterrahmen** wg. **Finsterlucht** → **Dachrinne** wg. **Gööt**, **Göten** → **Tür¹** wg. **Blangendöör** → **Schrubblatz** → **Nachsilbe**-sel¹ wg. **-lsch**

μ **Sitz² Seet** (M), Mz **Seten** ● **Wohnsitz**^(wbSH4.0475) (ANTWORT AUF DIE FRAGE NACH DEM WAHLKREIS DES ABGEORDNETEN: Sien Seet is Itzhö*) ● **Hochsitz Höchseet** (Süm|se^{x04} wullen nu wedder^{x41a} bi tö Höchseet buden.) ● **Sitz der Kleidung**^(wbSH4.0475) (De Rock hett mool én schönen Seet!) → **Sitz^{1,3}** → **Sessel** wg. **Setel**

μ **Sitz³ /Sitzgerät Sitt** (M), Mz **Seet**; **dat Sittelsch sch|**-, Mz **-en** (De Fruunslüüd fullen meistö över de Stöhlbëen, sö knasch smäten süm|se^{x04} süm|ehr^{x06} „Sittels“ törüch!^{PEE1.09}) ● **Federsitz Wüppsitt** (Düsse Jens* Otto Dösch seēt op den „Wüppsitt“ vun sien Meihmaschien.^{BUR01.08}) ● **Sitzfläche /Sitzpolster Sitt** (M), Mz **Seet** (Wi mööt de Seet vun'e Stöhl noch bösten.); **dat Sittelsch**, Mz **-en** (Dat „Sittelsch“ sack weg.^{GRK5.2.381}) → **Sitz^{1,2}** → **Sessel** wg. **Setel** → **Nachsilbe**-sel¹ wg. **-lsch**

μ **Sitz⁴ /Sitz in einem Gremium** (z. B. PARLAMENTSSITZ) **Sitt** (M), Mz **Seet** (De Vullmacht hârr „Sitt“ un Stimm in'e Kaspelvertreden.^{Y66.034T5J}); **Stöhl** (M) [ʃtoul], Mz **Stöhl** [ʃtoil] (Süm|se^{x04} hebbt 191 vun'e 349 „Stöhl“ in't Parlament kregen.^{RB20020916KEG})

μ **Sitzbank** → **Bank¹**

μ **Sitzbrett** (AUF DEM LANDWIRTSCHAFTLICHEN BAUWAGEN) **dat Sittbrett** Mz **-breed** (Op't „Sittbrett“ sēten Elsb* un Reimer*.^{LAF08.065} – „Sittbrett“^{FEJ1.2.146})

μ **Sitzecke (Sitzplatz)** → **Sitz¹**

μ **sitzen¹** [to sit^{B|A}] **sitten**^{B30a} [i-e'-e:] ● I. S. V. **körperlich sitzen** (Inf: Dat duur ém tö lang, hē much öök ni^{x20} lang „sitten“!^{GRK5.2.365} – Doch sehğ ik ehr mitünner „sitten“, an schöne Obends still tö knütten!^{GRK5.1.148} – **Prs:** SCHIFFERFRAU: Ik „sitt“ un lèng den hēlen Dağ!^{GRK5.1.192} – Ik sooğ mi noch den Tēlgen af, 'neem ik jüst op „sitt“!^{HEE14.13} – Wat „sittst“ du hier in Sorgen?^{GRK3.3.287} – Hē „sitt“ un smöckt!^{GRK5.1.048} – GOLDHÄHNCHEN: Dor „sitt“ én lüttjen Vogel, sö geel as Gold!^{GRK5.1.353} – Regen, Regen, druus, wi „sitt“ hier wärm in't Huus!^{GRK5.1.038} – Opstunns brénnt dor obends Lampen, un summers „sitt“ dor Lüüd in' Schadden!^{GRK3.3.188} – **Pr:** KINDERSTUHL AM ESSTISCH: Dat wēer, as ik noch in én Korfstöhl an' Disch seēt|,seet!^{GRK5.2.391} – FABEL: ›Wō hier nu ruuf?‹, sä de Foss; dō seēt|,seet“ hē in'e Fäll.^{GRK3.6.227} – Sē seēt|,seet“ mi op'e Knēen un ik strook ehr Gesicht!^{GRK5.1.040} – Ōma seēt|,seet“ as ümmer achter de Gardien.^{BUR02.11} – IN DER SCHULE: De Dümmsten wēern mien Jungs je kuum, doch sēten|,seten“ süm|se^{x04} sik dumm un krumm!^{GRK1.4.168g+} – Süm|se^{x04} sēten|,seeten“ vör Döör op'e Bank!^{DES7.025} – Buurfru un Köökschen sēten|,seten“ um de Lamp tö spinnen!^{DLZ20051008SPA} – **Perf:** Söwat bi én hâlv'-Stunns Tiet „hett“ de Dokter denn an dat Krankenbett seten|,seten“!^{SHB3.084} – Dor hett Mudder seten|,seten“ un sik eēerstmool verhoolt.^{RMD2.060} – **Piqu:** Op den doren Tēlgen, dor hârr|,harr“ de Heister op seten|,set'n“!^{PVB04.44MYG} – **Pr+Piqu:** AUF TANTE-MEIER: Un süm|se^{x04} wussen âll, woneem dē nu seēt|,seet“, dē eben noch hier seten hârr|,säten harr“.^{LAF11.089} – **Pleo:** Achter den sülvern Beker hârr|,hadd“ hē dō jüst seten hatt|,säten hatt“, as sien Herrschop no ém schicken dä, um den Dokter!^{BCJ5.2.086} – Ludwig* „hett“ dor over gor ni^{x20} mēhr seten hatt|,seten hatt“, hē wēer al över én Stunn weğ!^{BUR10.102} – **Imp:** „Sitt“ jüm man in' Krööğ, drinkt Groğ un speelt Koorten!^{GRK5.1.130}) ● I. S. V. **dasitzen /sich aufhalten** (**Prs:** Du „sittst“ tö Huus un tellst dien Geld?^{MYJ1.189} – **Pr:** Dor seēt sē nu mit de drēē lütten Gören in dat främme Land.^{PVB36.11STAC}) ● I. S. V.

Position einnehmen (**Pr:** WEIHNACHTSBAUM: Op de Spitz seēt|,seet“ én hellen Stēern!^{RNE.07} – **Pa2|Pr:** Wō bi ehr Popp de Bēen mool seten|,seten“ hârrn, dor sēten|,seeten“ nu blöots noch Plünnstummels.^{LAF05.123}) → **aussitzen** → **stillsitzen** → **Ruhe⁵** (ZUM SITZEN KOMMEN) → **Zeit^{3b}** wg. **én hâlv'-Stunns Tiet**

μ **Sitzen² /ruhig sitzen** (EIN ANDERER TERMIN WARTET | NACH LANGEM SITZEN) **/hin und her rücken** (AUF DEM STUHL) **rückoorsen**^{B77|HFJ-} **oorsen**^{B64b} üju [ˈrük-o-ːs n, ˈruk-o-ːs-ː n] (**Prs:** Wat rückoorst du dor rum? – Hē rückoorst|,rückoorst“.^{HFJ.074}) → **rücken¹** → **springen²** (nicht ruhig sitzen|sitzen können) → **zucken** wg. **tuckschullern**

μ **sitzen³** (IM GEFÄNGNIS) **knacken**^{B84}, **sitten**^{B30a} [i-e'-e:] [achter de tralies zitten^{NL}] (**Prs:** Hē sitt achter de Trällen. [tra:n] – Hē sitt achter swēēdsche Gardien.[ˈʃwēˈd-schː] – Hē sitt in't Schapp.^{D1M} – **Pr:** – **Pa2:** Hē hett mit uns tö Lock seten.^{P1T2.091}); **brummen**^{B89} (Âll vēer hârrn dömoosl eēn Nacht brummen muss.^{P1T2.091}) → **Gitter** → **einsperren⁴** → **absitzen**

μ **sitzen**⁴ / **passen** (VON KLEIDUNG; VON WERKZEUG AUF DEM STEEL; KNAPP, GUT, SCHLECHT) **sitten**^{B30a} [i-é-e:] (Pleo: August* vertell, hē hārr én niede Brill kregen, dē „hett“ over ni^{X20} richtig seten hatt|„seten hatt“! [†]BUR14.083); **passen**^{B93} ● **genau passen /sitzen wie angegossen sitten**^{B30a} **as angoten** (Prt: De Schön sēten|„seten“ ehr as angoten|„as angaten“ [†]McG2.45 -) ● **stramm sitzen drang sitten** (De Būx sitt bannig drang. – De Schüffel mutt drang op'n Stööl sitten.) → **stramm sitten** → eng → schlackerig

μ **sitzen**⁵ **bleiben** /z. B. **noch etwas sitzen bleiben** (z. B. IN DER GASTWIRTSCHAFT) **noch én beten sitten bleiben**^{B32|Q09a} [ˈbli- bʰn, bli:m] → **Tanz** (sitzenbleiben beim Tanzen) → **sitzenbleiben** (SCHULISCH, AUF WARE, BEIM TANZ) WG. **backenbleiben, behukenbleiben, sittenbleiben**

μ **sitzen** → **Stolz**¹ (nicht auf sich sitzen lassen)

μ **sitzenbleiben** ● **schulisch nicht versetzt werden backenbleiben**^{B32|Q09a} [ˈbli-bʰn, -bli:m] [i:/i-é-e:] (Och, lütt' Hein mağ ni^{X20} mēhr leben, hē „is“ wedder^{X41a} backenbleiben|„backen bleven“ [†]CH1.70); **sittenbleiben** (Voder, vun dē, dē sittenbleiben sünd, wēēr ik de Best![†]DLZ20040306LUT); **törüch no'n Sandbârg** (IM ERSTEN SCHULJAHR: Hē mutt tōrūch no'n Sandbârg![†]WbSH4.0260 – HEUTE: Hē schull beter tōrūch no de Sandkist!) ● **auf etwas|Ware sitzenbleiben** /ETW. **zurückbehalten** /ETW. **nicht loswerden** /MIT ETW. **hängen bleiben behukenbleiben** (Hē „blifft“ dormit „behuken“![†]WbSH1.0279); **op wat sittenbleiben** → **Tanz** (sitzenbleiben beim Tanzen) → **sitzen**⁵ **bleiben** WG. (noch wat) **sitten|besitten blieben** → **kleben**³ WG. **backen bleiben** → **bleiben**¹ (hängenbleiben) WG. **backenbleiben** → **sitzenbleiben** (SCHULISCH) WG. **backenbleiben**

μ **sitzend machen** (sitzend erledigen) → **schneidern** WG. **tōpassmoken**

μ **sitzenlassen** /**im Stich lassen** /**draufsetzen sittenloten**^{B34} [o:/ä(ö)-é'-o:]; **in' Steek loten** → **schwanger**

μ **Sitzfläche** (Stuhl, Sessel) → **Sitz**²

μ **Sitzfleisch**, kein → **Ausdauer** WG. **Utduur, kēen Sittflēesch**

μ **Sitzgestänge** (HÜHNER) → **Gestänge**

μ **Sitzgestell** → **Hühnerstall**

μ **Sitzgruppe** (SITZPLATZ, POLSTERGRUPPE) → **Sitz**¹

μ **Sitzkissen dat Sittküssen** Mz -s

μ **Sitzkreis** → **Kreis**²

μ **Sitzplatz** ● **zum Sitzplatz bringen** (NACH DEM TANZ: Hē hett ehr tō Platz brocht.) → **Platz**^{1c}

μ **Sitzplatz** (PLATZ, ECKE) → **Platz**^{1c} → **Sitz**¹

μ **Sitzplatz** (SITZECKE) → **Sitz**¹

μ **Sitzpolster** → **Sitz**²

μ **Sitzung** [sit-in^{BIA}] **Sitten**^{P5} (w), Mz -s (Ēerst kott vör de „Sitten“ kunnen Düütschland un Frankriek süm|ehr^{X06} Striet bilēggen![†]RB20021025LEU – De Bundsroot för Nedderdüütsch hett sien letzte „Sitten“ in Swerin afhōlen. [†]FgZ2007.37.05EHM – Mz: De „Sittens“ sünd för elkēen open. [†]Vsh.ART17); **Versammeln**^{P5} (w), Mz -s ● **umschreibend**: (Wonēhr wüllt wi wedder^{X41a} sitten? – Süm|Se^{X04} hebbt wedder^{X41a} seten.) ● **Krisensitzung Kniepsitten**^{P5} ● **Sitzungstag Sittdağ** → **Bedrängnis** WG. **Kniep** → **Glocke** WG. **Dischklock** → ^{P5} (**Nachsübe**-ung)

μ **Sitzungstag Sittdağ** (M) [-dach], Mz -doog [-do:çh]

μ **Sitzwaschbecken** → **Bidet**

μ **Skagen** &14 **Skogen*** („Skogen“[†]KIR26.026); **Schogen*** (boben bi „Schagen“[†]LAF10.077 – „Schagen“[†]BCJ5.1.043) ● **Skagerak Skogarak** („Skogarak“[†]KIR03.019 – „Skagerrak“[†]QUB015.04KIR)

μ **Skala Skola** (w), Mz -s (Dat Ēirdbevern hārr én Stärkde vun süss op'e Richterskola|„Richterskala“ [†]RB20020204PHH) → **Spitze**⁵ (AN DER SP. DER SKALA)

μ **Skandal** (MEHR I. S. V. **Lärm**) **Schandool**[†]RB20020201SHUC (M) [ˈschan-ˈdo:l], Mz -s (Wat schāll de „Schandāal“? [†]CGN2b.28 – Bi'n Stootsanwālt hebbt süm|se^{X04} Wind kregen vun én Schandool mit Giftmüll. [†]RB20020906SHUC – Hē mootk nix as Schandool un Schandudel. [†]DM) → **schlagen**² WG. **Schandudel** → **Jux** WG. **Schandudel**

μ **Skandinavien** &15 **Skandinoovjen|Skandinavien** Mz- ● **skandinavisch skandinoovsch** (Dortō kēem dat Skandinoovsche. [†]Y04.056SAJ)

μ **Skat** → **Kartenspiel**⁶ WG. **Skoot, Dubbelkopp, Schoopskopp, Swatten Pēter,...**

μ Skateboard^{BlA} → Tretbrett (Rollbrett) wg. Peddbrett, Rullbrett, Peddböörd, Rullböörd

μ Skelett → Gebein → Tod

μ Skepsis → Zweifel wg. Twëëbedacht

μ skeptisch sein → Zweifel (Zw., BEDENKEN HABEN) wg. op Sicht hëbben

μ Skihandschuh → Handschuh

μ Skiausrüstung → Ausrüstung

μ Skizze → Schautafel (Verzeichnis, tabell. Übersicht) wg. Tofel, Ankoomstofel, Afgohnstofel

μ skizzieren → aufzeichnen wg. opmolen

μ **Sklave|-vin** HERKÖMLICH: Sloov (M), Mz **Sloven**^{Q09d} [*ʃlo-wʲn*] (NICHT Sloben, DA DIE AUSSPRACHE NICHT ZU [*ʃlo:m*] TENDIERT; BEI FEHRs ABER Sloben! → arbeiten⁸ wg. sloven) (De Buur is doch kēen Sloov|„Slav“!^{GRK1.1.128} – CARSTEN NIEBUHR BEI SCHEICH HASSAN: Dō drēep hē dor én Trina* ut Land Hodeln, dē wēer dor Sloov|„Slav“!^{GRK1.2.285+} – Lēver dōōt as Knecht un Sloov|„Slav“!^{MYJ1.084} – Wi mööt arbeiden as én Sloov.^{PIT2.048} – Hē moot sik tō én Sloov|„Slaav“.^{JSJ.064} – „Slaav“^{FEJ,PIT,BFH,SHAK} – „Slaav“^{BCJ} – **Mz**: Ēn Sēēröver hett sien Schipp kopert un ém mit sien Lüüd as Sloven|„Slaven“ verkokt.^{GRK5.2.454} – Hē hett mit Minschen hannelt, mit Swatte ut Afriko, mit Sloven|„Slaben“!^{FEJ1.2.114} – „Slaven“^{SHAK}); Skloov (M), Mz **Skloven** [*ʃklo-wʲn*] („Sklaven“^{FML}) ● **Sklavin Sloovschje**^{P8} (W), Mz -schen ● **sklavisch sloovsch** → Slawe wg. Sloov

μ **Sklaverei Sloverie**^{Q09g} ie|jē (W) [*-ri:ʃ*], Mz **-rie'n** (IM ZUCHTHAUS: In Rendsborǵ seet ehrn ärmen Voder in de „Slawerie“!^{PIT1.055} – LEHRER IN BAUERNKNECHTSCHAFT: Persetter leevt dor bi de Buurn^{Q17} in de „Sclaverie“!^{PIT2.095})

μ **Skorbut** &4/7 /Mundfäule /Scharbock **Skorbuut** (M) [*sko-ʲ-bu:t*], **Schârbuck**^{WBSH4.0293} (M) [*ʃchaʹ-buk*], Mz-; **Scheer**^{DIM-18.3H.} (M) [*ʃsche-ʲ* ODER AUCH *schö-ʲ*] (VITAMIN-C-MANGEL-ERKRANKUNG, VOR ALLEM IN DER ALTEN SEGELSCIFFFAHRT) → **Hahnenfuß** (SCHARBOCKSKRAUT) wg.

Schârbuck → Atelier

μ skurril → amüsant

μ **Slawe|-win** ● **Slawe Sloow** (M) [*ʃlo:f*], Mz **Sloven**^{Q09d} [*ʃlo-wʲn*] (AUF KEINEN FALL Sloben, DA DIE AUSSPRACHE NICHT ZU [*ʃlo:m*] TENDIERT!) ● **Slawin Sloovschje**^{P8} (W), Mz -schen ● **slawisch sloovsch** (SEHR UNGLÜCKLICH IST DIE LAUTLICHE ÜBEREINSTIMMUNG VON Sloow = Slawe UND DEM HERKÖMLICHEN Sloov = Sklave. DESHALB IMMERHIN DIE UNTERSCHIEDUNG IN DER SCHREIBWEISE!) → **Sklave** wg. Sloov

μ Slip^{BlA???} (AUFSCHELPE AM DEICH) → Werft

μ **Snack** → Redensart → reden⁴³ (*Redefloskeln*)

μ **so**1 ● **sō** (Dat Wullgras schient „so“ witt as Dunen!^{GRK5.1.021} – Dat Hoor „so“ swatt as Sott un Köhl!^{GRK5.1.183} – Hē drunk sien Wien, hē drunk sien Bēer, kēen Gasthuus, wōt „so“ lustig wēer!^{GRK3.3.043} – Tja, wēnn dat „so“ is!^{CGN2A.19} – Dat kunn di sō passen! – Ik will dat mool sō sēggen. – Dat kannst du sō ni^{x20} sēggen! – Dat wēer ni^{x20} sō dull! – sō dōōn as wēnn – sō utsēhn as) ● **so /derart(ig) /auf diese Weise /so gesehen** [*zodanig*^{NL}] **sō** („So“ hârr hē stundenlang mit sien Gedanken tō dōōn!^{GRK5.2.325}); **sōdennig** ● **derart sōdennig** (Hē hau mi mit sien Fōōt „sodennig“ ēēn gēgen mien Enkel, datt dat man sō knacken dā.^{BRE03.065} – Sien Gedanken bissen sōdennig hēn un her, datt hē...^{HEE11.061} – Hē hârr sik „sodennig“ verfēert, datt hē...^{LAF17.067} – Wōtō hebt süm|sē^{X04} ém tō'n Boos mootk, wēnn Fru A. ém nu „sodennig“ lüttsnack?^{QUZ2008.1.023MYH}) ● **auf diese Weise** („Sodenni“ wuss hē ümmer bitieden, wō én Geschäft tō moken wēer.^{DLZ19990102LÜT} – Un „sodennig“ worr dat op'e Stroot lebennig!^{CDH1.48}) ● **so gesehen** (Sōdennig is Wiehnachten én echt^{M3} Stück Leben.^{DLZ20001202LÜT}) → also wg. **sōdennig** → **ohnehin** wg. **sō al**

μ **so**² **viel**-e [*so viel*-e] **sō veel** (Sō hârm wi Jungns noch „so ve|“ Tiet, jüst mool ünner de wârme Deek tō krupen!^{GRK3.5.281} – Du kannst „so ve|“ freten, datt de Buuk basst.^{PVB08.23MYG} – Dor wēer je „soveel“ Lârm in'e Hâll!^{RM2.013} – „So ve|“ Ârbeiders hârr hier noch kēēnēn op'n Dutten sēhn, as nu an Timmer- un Muurliüüd!^{GRK5.2.131}) → **soviel** → **soweit** → **weit** wg. **sō wiet**

μ **so** (DANN; I. S. V. WENN – DANN) → **dann**² wg. **dēnn**, **sō** → **wenn**²-dann wg. **wēnn**..., **dēnn**|**dēnnsō**|**sō**

μ **so etwas**^{UGS} (SO WAS ABER AUCH!) → **solches**

μ **so gesehen** → **so**

μ **so mancher** (SUBSTANTIVISCH, UNBESTIMMTES FÜRWORD) → **einige (mancher)** wg. **mēnnig ēēn**, **de ēēn** oder **anner**

μ **so oft** → **oft** wg. **sō veel Mool**; **sōveelmool**

μ **sobald (wie) (Satzverbinder** | KONJUNKTION) [*zodra*^{NL}] **sōdro** (Sōdro|„Sodra“ du mit ém in' Snack kummst, froōgt hē di dat!^{BUR09.017} – Sōdro|„Sodra“ sē sēēt, nück sē uns tō!^{BUR05.062} – Sōdro|„Sodra“ Korl an Bōörd wēer, wēer hē nüchtern as én Kâlv!^{LAF09.007}); **wēnn**

(Geev mi Beschēēd|Öler^{ALT}, wēnn du dat tōrechthest!) → bald (SO BALD WIE MÖGLICH; SO BALD NICHT) → soviel (WIE) WG. sōveel (as) → soweit (WIE) WG. sōwiet (as)

μ **Socket Sock** (M), MZ **-en; Hålfstrümp** (M), MZ =EZ

μ **Socket** → abfahren (SICH AUF DIE SOCKEN MACHEN)

μ **Socket /Drempe Drempe** (M) [*ˈdrām-pʰʲ*], MZ **-s** ● **Mauersocket** (ALS LAGER DES DACHSTUHL, ÜBER DIE BALKENLAGE HINAUSGEHEND, ZUR VERGRÖßERUNG DES DACHRAUMS) (Dor worr ên nieden Ståll mit ên hōgen „Drempe“ un ên Plattdoken op buut.^{Y66.031TSJ})

μ **Sockenschuss** → dumm² verhalten

μ **sodass /so dass datt** (Hē hēēl dat Bōök, datt|„datt“ jüst de Sünn dorop schien!^{GRK5.1.208} – Mēnig eēn kriġġt dēnn dēn Kuller, datt|„datt“ hē nu Gott un Welt verlacht.^{FEJ1.2.068}); **sōdatt** (DOMBRAND IN MELDORF 1866: Bi de lütte Handsprütt dor sēēt kēēn Druck achter, sōdatt|„so datt“ de hōge Tōörn friewēġ afbrēnnen kunn!^{!BMG2.148}) → dass WG. datt → damit²

μ **Sodbrennen** &47 **dat Sōōdbrēnnen** [*ˈsout-brinʲ*], MZ- (Dokter, de Aptiet is dor, man dat Opstōten un dat „Sodbrennen“, dat gefällt mi ni^{x20}.^{KRM1.111}) → aufstoßen³ WG. opstōten

μ **Sode Sōden|Sōōd** (M|W) [*ˈsou-d n, soud*], MZ **Sōdens|Sōden** (GRASSODEN BEIM GRUPPENKLEIEN: Eēn Sōden|„Soden“ no'n anern stēēk hē lōōs un sett êm op de Kant.^{FEJ1.2.121} – RASEN-TORF: ên glōhnigen „Soden“^{HEE} – MZ: GRASSODEN: De Lüüd wullen doch mool sēhn, wō de Sōdens|„Sodens“ för dēn nieden Diek groovt wēern.^{GRK3.3.096} – Dor geiht dat um de Sōdens, dē dēn Diek fastmoken dōōt.^{GoE.083} – TORFSODEN: De Sōdens|„Sodens“ worm in Ringeln opsett.^{SPA2.09} – „Sodens“^{DEH1.167} – „Soden“^{DEH1.167} – RASEN-TORF: ên poor „Soden“ Tōr|^{LAF10.093} – RASEN-TORF: poor „Soden“^{HEE} – TORFSODEN: de „Soden“ ringeln, umsetzen, umringeln^{KAH}) ● **Grassode Grassōden|sōōd** (M|W) ; **Heidsōden|sōōd** (M|W) (Mz: sō veel Stubbens un „Heidsoden“^{LAF11.087}) ● **Torfsode Tōrfsōden|sōōd** (M|W) (BEIDE HATTEN EINE BRENNENDE TORFSODE ZUR RETTUNG AUS SEENOT IN DER HAND. Süm|Sē^{X04} smēten süm|jeh^{X06} Tōrfsōden|„Tōrfsod“ över Bōōrd, süm|sē^{X04} bruken êm (EZ! w!) nu ni^{x20} mēhr.^{LAF11.081} – ên olen Tōrfsōden|„Tōrfsoden“^{BR E03.069} – Dat sēhg ut as ên Katt, wēer over ên Tōrfsōden|„Tōrfsoden“!^{!HEP1.36} – Tōrfsōden|„Torfsod“^{KAH} – Mz: poor „Tōrfsodens“^{TRP} – Un ên poor Tōrfsōdens|„Tōrfsoden“ glōōst ünner'n Drēēfōōt.^{LAF11.081} – „Tōrfsoden“ un Briketts^{BMG} – Tōrfsōdens|„Torfsoden“^{FML, KAH}) ● **aus (Gras-, Torf-)Soden sōden**^{ALT} (BEVOR BRUNNENWÄNDE MIT FORMSTEINEN HOCHGEZOGEN WURDEN, WURDEN Tōrfsōden VERWENDET! – DER FIRST vun't Dackhuus WAR VIELERORTS MIT ên sōden Kapp ABGEDECKT!)

μ **soeben /gerade eben** (ZEITLICH) [*juist^{NL} [ɔʔ] jüst [schüs]*] (Ik stunn „jüst“ vör de Dōōr!^{GRK3.2.081} – Hē hār ehr sēggen kunn, datt sē opblōht wēer tō ên Rōōs, dē „jūs“ ut dēn Knuppen brickt!^{GRK5.2.122} – Hest du jüst >wi< seġġt?^{!KRM2.05} – Ik heff dor „jüst“ wat över leest.^{DLZ20170324KLH}); **man jüst** (Wi wēern „man jüst“ dormit tō Ênn, dō mussen wi gewältig rennen!^{!MAG8.032}); **eben** [*ˈe-bʰe, e:m*] (Hē froōġ de Huushōlersch, dē „eben“ wedder^{x41a} ut'e Kōök kēēm!^{!GRK5.2.195} – Blaue un witte Klinkers, mook in Holland, sō blank as „eben“ waschen Tassen!^{!GRK3.3.101} – Hē sēhg sō mōōd un gliēgüllig ut, as wēnn hē eben|„eben“ ut'n Sloop kēēm.^{FEJ1.2.115} – Hē verstunn noch ni^{x20}, wat Ōma eben seġġt hār.^{LAF20.060}); **man eben** (Hē hār dat noch man eben seġġt.^{!PIT2.082} – Hē is „man eben“ weġ!^{!PVB08.10MYG} – Hē wēer man eben buten.^{DLZ20010623LUT}); **jüst eben**^{HEE11.059} [*ˈschüs ˈe:m*] (De Klock hār „jūs eben“ vēer sloon.^{LAF04.056}); (man) **ēerst eben** [*ˈeʰs ˈe:m*] (De Lōōts wēer man ēerst eben vun Bōōrd.^{LAF20.036}); (noch man) **eben ēerst** [*ˈe:m eʰsʲ*] (De Levkōjenplanten wēern „noch man eben eerst“ sett!^{!GRK5.2.331}) ● **gerade als jüst as** (FABEL: Dat wēer in' Hārvst, „jūs as“ de Bōōkwēten blōh.^{PVB08.32MYG} – Dat pass je schōōn, „jüst as“ ik gohn wull, smēten süm|sē^{X04} mi ruut!^{!WBSH4.0214}) ● **umschreibend:** (*Ich wollte gerade gehen. Ik stunn op'n Sprung|„stunn up'n Sprung“*^{HFM.165}) → knapp¹ (kaum, gerade noch) WG. man eben, man eben mēhr,... → eben² mal → direkt¹ (unmittelbar) WG. jüst, eben,... → genauso WG. jüst as

μ **Sofa**^{AR-FR} (GEPOLSTERTES SITZMÖBEL FÜR MEHRERE PERSONEN; COUCH MIT RÜCKEN- UND ARMLEHNEN) /**Kanapee**^{FR} **dat Kanapēē** [*ˈka-nʰ-peʲ*], MZ **-s; dat Sōfa** [*ˈsou-fʰ*], MZ **-s** (Hē sēēt ünner'n Spēgel in't „Sofa“.^{LAF08.035} – De hāle Gēgend sēhg hē in' Spēgel over't „Sofa“.^{GRK5.2.258} – Vun de doren Wombats heff ik oök wücke ut Kunstfell op mien „Sofa“ sitten.^{RMD2.048}) ● **Sofaecke Sōfaeck** (W), MZ **-en** → Liege² (Couch^{BLA}, Chaiselongue^{FR}; Couchtisch) → Sitz¹ (Sitzgruppe, Sofaecke) WG. Pulstersittelsch

μ sofort → gleich³ WG. gliēk, fōōrts, op'e Steed,...

μ Software^{BLA} → Programmmaterial^{it}

μ sog. (sogenannt, so genannt) → nennen¹ WG. sō nōōmt

μ **sogar¹ /gar gor** [go:²] (Ik besöch Anna*, um mi Jack un Bûx utflicken öder gor|„gar“ nietmoken tö loten!^{GRK5.2.360} – De Lüüd nücken un rēpen sik tö un fullen sik „gor“ um' Håls.^{FEJ5.3.183}); **sōgor** [so¹-'go:²] (In lütt' Maria* stēek sōgor|„sogar“ en Schelm!^{GRK3.3.136} – Hē hār dat sōgor|„sogar“ beten as vele vun sienslieken!^{GRK5.2.270} – Ik kunn sōgor|„sogaar“ mit mien Frünnen dat Heider Peermärkt besöken!^{DEH1.141} – Tant' Else* hett sik sōgor|„sogor“ noch en nieden Mantel kofft!^{RMD2.033} – Hē hack sik sōgor|„sogoor“ Löcker in't Ies, datt hē man jo boden kunn!^{BUR01.34} – In un um Älversdörp hārn süm|sē^{X04} sōgor|„sogor“ mool en >Monårchenkōnig!^{SPA3.133}) (gor UND sōgor WERDEN ZUR UNTERSCHIEDUNG VON **goor koken** AUCH IN ABGESCHLOSSENER SILBE, AUCH BEI BETONUNG, NUR MIT EINEM o GESCHRIEBEN!) → **gar¹** wg.

goor → **gar^{2,3}** wg. **gor**

μ **sogar² /selbst sülstv** [sülfs] („Süllst“ tö Tieden vun ...^{GRK3.3.182} – Un „sülms“ wēnn ...^{DLZ20170616KLH}); **sülben** [sül-bⁿ, sülm] („Sülm“ Ebb un Flööt hebbt süm|ehr^{X06} Öorsook.^{BUR09.072}) → **gar^{2,3}** → **selbst** wg. **sülben**

μ **sogleich** → **gleich³** (ZEITLICH)

μ **Sohle** (SCHUH-, TEICH-) **Sohl** (M), Mz **-en** (Dat Flēesch smeck^{PI}, as wēer dat de „Sohl“ vun dien Schöb.^{RMD2.058} – **Mz**: De Schööster muss de Sohlen|„Sahn“ dicker moken.^{FEJ1.2.153} – De Sohlen|„Saaln“ hārn nix döcht.^{LAF11.023}) ● **Brandsohle** **Binnensohl** ● **besohlen** **besohlen**^{B55b} (Dat twee Schöhwärk wēer noch tö „besohl'n“!^{MAG8.037}) → **Fußsohle**

μ **Sohlenleder** dat **Sohlenleder**^{X41f} dd|||, Mz–

μ **Sohn Jung** (M) [schun²], Mz **-s** (Un de Mann hārn en lütten „Jung“!^{GRK5.1.033} – Sien „Jung“ wēer bi de Mariners.^{BRE10.007} – Dat is dien Jung, dien ēgen Jung?^{KIR26.024} – Mit dat Pack schull ehm „Jung“ nix mit tö döön hebbben.^{LAF20.061} – De Gloser hār söben gröte „Jungs“.^{GRK5.2.090} – De Dümmsten wēern mien Jungs|„Jungens“ ni^{X20}!^{GRK1.4.168G+}); **Söhn** (M) [sō:n], Mz **-s** (Mien Ö'l sien Söhn|„Sæn“, dē is ni^{X20} dumm, vun't Árbeiden wārtt ēen stief un krumm!^{GRK5.1.024} – Wat hār de „Söhn“ blööts anstellt?^{RMD2.031} – MÄRCHEN: Dor is mool en Buurn^{Q17} ween^{X83}, dē hett drēe Söhns|„Sæhns“ hatt.^{PVB23.014MYG} – Noah hār drēe Söhns.^{SHAK1.013}) ● **Königssohn** **Königssöhn** (MÄRCHEN: De Königssöhn|„Königssæhn“ hett noch jüst sō veel Tiet, datt hē no en Bööm ropklattern kann.^{PVB23.012MYG}) → **Bauernsohn** → **Stiefkind** (Stiefsohn) → **Schwiegerkind** (Schwiegersohn)

μ **solange /solang /für die Dauer /in der Zeit /während** (**Satzverbinder** | KONJUNKTION) **sölang as** (Sölang as dat titt, is dat en Tittlamm; achterher is dat en Lamm. – „So lang as“ ēen strieden deit, kann ēen öök recht kriegben.^{WBSH4.0050} – Sölang as över mi snackt wārtt, hebbt annere Lüüd Freden. – Eēn mutt dat Iesen smeden, sölang as dat hitt is. – Hē is vör teihn ni^{X20} bang, sölang as hē allēen is. – Dēn Grog mutt ēen drinken, sölang as hē hitt is.); **sölang** („So lang“ ik leev, heff ik söön smucke Dēern ni^{X20} sēhn, sō smeetsch un slank!^{FEJ5.2.259} – Un sölang|„so lang“ de Summer Blöten bütt, hett dat Graff sien Kranz.^{FEJ5.3.233} – IM HAUPTSATZ: Sölang blifft de Spöör no Bremen vull spārt.^{RB20020211PPH?}) → **lang⁴** (lange) (REIN ZEITLICH) wg. **lang**, **länger**, ...

μ **solar soloor** ● **Solarsatellit** **Soloorsatellit** (M), Mz **-en** („Solårsatellit“^{QUZ2005.4.013STRG})

μ **solch /solcher|e|es|e** | AUCH MZ!!! **söön**^{D6} [soun] (so [lch] ein bisschen direkt, etwas sehr direkt) Hilda is jümmer „so'n“ beten liektö.^{BUR06.073} – Un dacht hār hē, „son“ Keerl much hē ween^{X82}!^{GRK5.2.085} – Hē wēer en lütten griesen Keerl, verdröög't un mit „so'n“ fludderigen Boort!^{GRK5.1.224} – „Son|So'n“ Novemberdağ is grulig!^{FEJ1.4.107} | 5.3.124 – Grēten* kummt as Lüttdēern op „son“ gröten Hoff in'e Masch.^{KIR21.024} – Hē hār al vēermool „so'n“ Buddelbrēef opfisch.^{KIR44.096} – Eēn düch, „son“ Stimm hār hē noch ni^{X20} höört!^{GRK5.2.089} – Wēer ni^{X20} Püttjer sien Hans* öök ümmer „so'n“ Wiessnuut ween^{X83}?^{GRK5.1.070} – söön Neihnodel!^{LAF20.062} – Op dat Schapp stunn „son“ snooksch^{M3} Geschirr!^{GRK5.2.027} – Hē hār „so'n“ wunnerl!^{M3} Gesicht!^{GRK5.2.440} – söön lütt^{M3} Stück Land!^{CDH1.46} – „Soon Schiet, so'n“!^{KIR42.073} – söön 30 Mann – **Mz**: Du lēve Gott, wat hebbt „son“ Jungs för Kneep!^{GRK5.1.204} – Dat wēer dömoos wat Nies, al lang in „son“ Öör as Heid* un Meldörp*.^{GRK5.2.419} – De Hoddboor hett „so'n“ dünne Bēen!^{GRK5.1.123} – In „so'n“ Soken verstunn Voder kēen Spoos!^{KIR42.068} – Hē hār söön köle Fööt hatt.^{LAF20.063} – Dat Geld för söön Schodens schäll utbetohlt wārn.^{RB20020823SHUC}); **söön** **Slag** (Dat mağ „so'n Slag“ ween^{X82}, smucke junge Bēngels!^{GRK5.2.250} – Söön Slag Dēerns mağ ik gēern!); **wüek**|**wücke** (Man dat Dēert hett hēel annere Tähn, wüek|„wecke“ tö'n Nogen.^{RMD2.047}); **vun de** (De doren Katten, dat wēern dörgohns „von de“ gröten Geelbunten.^{LAF05.151}) (BEI GROTH FINDET SICH 100FACH **son** UND NOCH HÄUFIGER **so'n**! DIE FORM **solch** IST HOCHDEUTSCH, DIE URALTE PLATTDEUTSCHE ENTSPRECHUNG WAR WOHL **solk**, BEI GROTH FINDET SICH 9MAL **solk|e**; DIESE FORM KLINGT IN **wosüek** NACH; DIE HOCHDEUTSCHE FORM TRITT AUCH ALS **as soches** AUF, S. U.!) ● **als solcher|e|es|e /an sich /im Allgemeinen** /z. B. **ein(e) Mann|Frau|Kind|Arbeiter als solcher|e|es|e** BZW. **an sich** BZW. **im Allgemeinen** **wat ... is, dē|dat ...** (Wat de Senoot is, dē mutt nu in'e Gangen komen.^{RB20020125LEU} – Wat Schröder* is, dē kann sik seker ween^{X82}.^{RB20021022SHUC} – Wat en richtigen Mann is, dē ... – Wat söön Mann is, dē ... – Wat en richtige

Fru is, dē ... – Wat sōon Fru is, dē ... – Wat èn richtig^{M3} Kind is, dat ... – Wat sōon Kind is, dat ... – Wat richtige Àrbeiders sünd, dē ... – Wat sōon Àrbeiders sünd, dē ...); **an sik** (de Mann an sik; de Fru an sik; dat Kind an sik; de Àrbeiders an sik); **as soches|solches**^{HOD} (de Mann as soches – de Fru as soches – dat Kind as soches – de Àrbeiders as soches) → **ùbrigens** wg. **Wat ...** → **betreffen** → **selbst** wg. **wat ... is, dē|dat ...** → **dies** (BEI DIESEM|SOLCHEM WETTER) wg. **bi àll dat Wedder** → **Charakterzug** wg. **an sik hëbben**

μ **solches** /,so etwas^{UGS} /,so was^{UGS} **sō wat** [ˈsɔw wat] (Wenn di ni^{X20} sō wat an! – *Na, ist ja ungläublich!* Na sō wat over òök!^{GRA5.044} – Dat is je èn stàrk^{M3} Stùck, di sō wat|,so wat“ antödrehen!^{BMG5.029} – Hàrr uns sülben ni^{X20} òök sō wat passèren kunnt?^{DLZ20011013LUT} – Datt Minschen sō wat|,so wat“ moken köönt!^{MAG8.021} – Dènn sō wat|,sowat“ giff dat ni^{X20} alle^{H4} Johr.^{MAG8.009} – Du kènnst sō wat|,sowat“ ni^{X20}!^{FEJ5.3.232} – Datt sō wat|,sowat“ uns’ Herrgott tòlett!^{FEJ1.2.114} – Mien Hòhner dōöt sō wat ni^{X20}!^{PEE7.09} – Mien Kinner dōöt sō wat ni^{X20}!^{LAF20.061} – Sō wat heff ik mien Leevdāg noch ni^{X20} sèhn!^{HEE11.063} – Jo, sō wat|,so wat“ heff ik mien Leben ni^{X20} sèhn!^{GRK5.2.251} – Sien Òl’ wèer Strandlōper, Bārger un sō wat|,un so wat.“^{GRK5.2.248} – Sō wat|,So wat“ dōrt doch ni^{X20} passèren!^{BMG1.095} – Dat kann over ni^{X20} angohn, sō wat|,so wat.“^{SHW2.023}) → **ungefähr** wg. **sōwat bi** → **ähnlich²** wg. **sōwat as**

μ **Sold** &94 /**Söldnerlohn** /**Soldatenlohn** **Sold** (M), Mz–

μ **Soldat|in** &94 ● **Soldat Suldoot|doten**^{P1} (M), Mz **Suldoten** (As ik „Suldaat“ wèer, ...^{PIT2.241} – Hē is òök „Suldot“ ween^{X83}, vòrn Kriēg noch.^{BRE07.131} – Èn wùrkliĝen „Soldaten“, ni^{X20} ut Blie, hàrr mēnig ēen noch ni^{X20} sèhn!^{GRK5.2.042} – Buten regent dat, Jung, speel mit dien Suldoten!^{CDH1.65}) ● **Soldatin Suldootschje**^{P8} (W), Mz **-schen** (De amerikoonsche „Suldaatsch“ Lynndie England is tò drēe Johr Kaschott veròördēält worm.^{NDR20050928HAD}) ● **Infanterist Sandhoos**^{SPOTT} (M), Mz **-hosen** ● **Seesoldat Mariner** (M), Mz **-s** (Sien Jung wèer bi de „Mariners“.^{BRE10.007}) ● **Bleisoldat Bliesuldoot** (Mèhr no vòm wèem „Bliesuldoten“ opstellt!^{RNE.07}) ● **Nachschubsoldat /Trosssoldat /Trainsoldat** (FRÜHER VOR ALLEM MIT DEN ARBEITSPFERDEN DES MILITÄRS BEFASST) **Trainsuldoot** ● **soldatisch suldootsch** („soldatsch“^{GRK5.2.043}) → **Krieger** → **sein** (ARBEITEN ALS) wg. **Hòlpmann, Buur, Suldoot spelen** → **spielen¹** (ROLLE SPIELEN, ARBEITEN ALS) wg. **Hòlpmann, Buur, Suldoot spelen** → **Truppe (Nachschubtruppe)** wg. **Train**

μ **Soldatenknöpfe** → **Rainfarn [Tanacetum]** (Gemeiner Rainfarn) [**Tanacetum vulgare**] wg. **Wormkrut**,...

μ **solidarisch** (sich solidarisch verhalten) → **beistehen**

μ **Solidität** → **Festigkeit** wg. **Stevigkeit, Strevigkeit**

μ **sollen¹ schüllen^{B19}** |schölen [schö:n] [a/a/a/ö:-u-u] (**Inf: schüllen: „schölen“** [ø = HAKEN-Ø]^{FLG26-HEE} – **Prs: ik schäll: Wat schäll ik?**^{PIT2.072} – Wat schäll|,schall“ ik dor?^{LAF03.049} – „Scha’ck“^{BRI} – ik „sall“^{BFH} – **du schasst [schas:]**: Dat schasst du òök ni^{X20}!^{LAF20.063} – *Das glaubt man nicht!* Dor schasst|,schallst“ di wunnern!^{DLZ20170602KLH} – „schast“^{FLG26-HEE} – „schaft“^{HEE} – **hë[sē]dat schäll: Wat schäll|,schall“** hē in de Koot, dor is je nūms!^{LAF01.068} – Tō Bett schäll|,schall“ hē!^{LAF02.091} – hē „sall“^{BFH} – Wat „schall“ dènn dat!^{CDH1.34} – **wijjüm^{X01}|süm^{X04} schüllt|schööt: Wat schüllt wi dènn, òl’ Wiehnachtsmann?**^{CDH1.55} – wi „schöht“^{DA3.07} – wat „schüllt“ wi^{BMG} – Jüm|Jij|Ju^{X01} „schüllt“ morgen Vadder stohn, àll beid!^{PVB23.022MYG}); **Prt: ik schull: – du schullst|schusst: – hë[sē]dat schull: Wie sollte er auch!?** Wat „schull“ dat òök!^{BUR} – **wijjüm^{X01}|süm^{X04} schullen: Wie sollten wir wohl?** Wat „schullen“ wi wull!^{BRE10.082} – **Perf: heff|hest|hett|hebt schullt: – ; Piqu: hārr|hārrst|hārr|hārm schullt: „harrn“** wi no Huus „schullt“^{BUR}) → **gehören²** (sich gehören, sich geziemen) wg. **sik hören, sik schicken**

μ **sollen² (Modalverb) schüllen^{B19}** |schölen [schö:n] [a/a/a/ö:-u-u] (**Inf: schüllen: – Prs: ik schäll [scha:]**: Schäll|,Schall“ ik mi weĝsetten.^{BUR} – Schäll ik èn niet^{M3} Fatt anbreken? – ›Ik schäll|,sall“ òök ùmmer àrbeiden, sä de Jung; dō schull|,sull“ hē de Döör tòmoken.^{HTG} – **du schasst [schas:]**: Schasst|,Schast“ man sèhn!^{GRK} – Schasst sèhn, wi kriēgt dat àll ruut!^{PIT2.103} – Sien spietsch^{M3} Lachen vergeiht em noch mool, schasst|,scha’st“ man sèhn!^{FEJ1.2.163} – Du schasst|,schaft“ di wunnern!^{LAF05.034} – Je, wat schasst|,schaft“ moken?^{HEE} – „Sallst“ maal sehn^{BFH} – **hë[sē]dat schäll: Un nūms schäll|,schall“** dat weten!^{GRK5.1.348} – Dat schäll|,schall“ Lüüd geben, dē hebbt wat gēgen Dubbelnooms.^{BMG3.056} – **wijjüm^{X01}|süm^{X04} schüllt|schööt: Voder drammt, wi „schüllt“ sik|uns^{X07a} ielen.**^{BMG1.073} – Wat schüllt|,schööt“ Voder un Mudder vun mi dēnken!^{KIR03.096} – **Prt: ik schull: – du schullst|schusst: – hë[sē]dat schull: – ›Ik schäll|,sall“** òök ùmmer àrbeiden, sä de Jung; dō schull|,sull“ hē de Döör tòmoken.^{HTG} – Òök „schull“ sē Trina* veelmools grēten.^{GRK5.2.175} – De Stohlmast, dē em hōlen „schull“, wèer vun binnen verrust!^{NDR20060524N0C} – Àllns „schull“ smuck ween^{X82} tōt Fest.^{DLZ20051008SPA} – **wijjüm^{X01}|süm^{X04} schullen: Dat schullen|,schulln“** de annern ni^{X20} weten.^{LAF08.069} – **Prt-Kjtv: ik schull: UNGEDULDIGE KRABBFRAU: Mien Dēern, wènn’k ùmmer tōben „schull“, ...!**^{GRK5.1.053} – **du schullst|schusst: Schullst|,schust“** di wat schomen!^{PIT2.257} – Un dat schullst|,schušt“ du ni^{X20} weten?^{FEJ5.3.293} – Schullst|,schušt“ di wat schomen!^{LAF09.083} – **hë[sē]dat schull: In dēn smucken**

Goom tō Siet, dor wannert en glückligen Minschen, worum „schull“ hēt ni^{x20} ween^{x82?}GRK5.2.081 – Wat wēern de Knicks doch dull besneden, sōon Rupserie, dē „schull“ ni^{x20} ween^{x82!}J3J.051 – **Perf-Ind:** heff|hest|hett|hebbt ... **schullt:** „Hett“ ällns sō ween^{x82} „schullt“^{BUR} – **Piqu-Kjtv:** harr|harrst|harr|harrm ... **schullt:** wēnn ik mi „harr“ tēken „schullt“^{GRK} – Ik „harr“ ehr frogen „schullt“^{FEJ1.3.227} – Du „harrst“ mi man slopen loten „schullt“^{BUR} – Dat „harr“ hē lēver loten „schullt“^{LUT} – Dat „harr“ hē lēver ni^{x20} moken „schullt“^{SPA} – Wegbieten harr|harr“ sē de Öölsch „schullt“^{BUR05.064} – wat dē wull „harr“ sēggen „schullt“^{GRK} – wat „harr“ wārm „schullt“^{GRK} – hārn|hadden“ loten „sullt“^{BFH} →) **B06h** WG. **Perfektformen der Modalverben**

μsolide → hochwertig WG. gediegen

μsomit → also

μ**Sommer Summer**^{JGP.034} (M), MZ **-s** (Sō enn de „Summer“ in dēn grauen Hārvst!^{GRK3.3.149} – Dat wēer je mern in’ „Summer“!^{PI172.109} – De „Summer“ schient in äll sien Pracht!^{MYJ1.177}); **Summertiet** (W), MZ **-tieden** (*Jetzt kommt der Sommer, es wird*

Sommer. Dat wārt nu Summer|Summertiet!) ● **Sommertag Summerdağ** (M), MZ **-dooğ** (MZ: Sō sēet sē hēle Summerdooğ|„Summerdağ“ un flick un stück un triller sacht.^{GRK1.1.111}) ● **Adv:** **sommers /im Sommer summerdooğs** (Wēnn ēen summerdooğs ni^{x20} bang wēer, dēnn wēer dat en Spoos, op’e Au op Bēsenbült tō schippern!^{GOE.103} – In mien Loden hārr ik ümmer Blōöm, „summerdaags“ un winterdooğs!^{SHBH4.373}); **summers** (Wō nu „summers“ Wēten steiht, wēer dōmools Wattenland un Woter!^{GRK3.3.091} – Opstunns brēnnt dor obends Lampen, un „summers“ sitt dor Lüüd in’ Schadden!^{GRK3.3.188}); **summertiets; summerdağ** (Is je „Summerdağ“, de Elv is ruhig un blank!^{MRG3.02} – Summerdağ wēer dat un dat wēer en hitten Dağ!^{BR10.033} – Summerdağ gēēv dat allerlei in’ Goom tō bieten!^{PEE7.07} – Wēnn „summerdağ“ de hitte Tiet kēem, dēnn kēem oök dat Maschfēver!^{DEH2.009}); **dēn Summer över** (Dēn Summer över kunnen de Gōōs an’ Sēēdiēk grosen!^{DEH2.010}) ● **in diesem Sommer /diesen Sommer dissen Summer** („Düssen Sommer“ hārr de Drōössel twēemool wat in’t Nest hatt!^{LAF17.103}); **vuntsummer** (VON EINEM SCHLECHTEN HONIGSSOMMER: Dat bringt vuntsummer nix in’e Wārken!^{WBSH5.0528}) ● **im anstehenden|künftigen Sommer tō Summer**^{WBSH5.0077} ● **Altweibersommer Mettjesummer** → **letzten|-el-es** (LETTZEN SOMMER) → **Zeit3c** (Zeitspanne) WG. **x Minuten|x Stunden|x Dooğ|x Weken**; en hālbēn Summer lang; johrenlang → **Winter** → **Regenwurm** WG. **Mettje** → **Wabe** WG. **Wārk** → **Vergnügen** WG. **Summerfiduuz**

μSommerdeich → Deich

μSommerschlussverkauf → Ausverkauf WG. **Summerutverkōöp**

μ**Sommersprossen Sünneplacken**^{WBSHX} (M), MZ **-s**; **Sünneppatten**^{DIM} (W), MZ!; **Sünnepprüten** (M), MZ =EZ, MZ **-s** (Lēver en Dēern mit „Sünnepprüten“ as ēen, dē nix hett!^{LAF08.026} – Sē hārr sō veel „Sünnepprüten“ op’e Ārms!^{LAF17.054}); **Scheetpprüten**^{JUX} (M), MZ =EZ, MZ **-s**; **Scheetplacken**^{JUX} (M), MZ **-s** ● **Snack** (ÜBER EINEN SONNENSPROSSIGEN: Hē is in Eidersteed ween^{x83} tō Scheetdōschen!) → **Kot1** → **Fleck2** WG. **Placken, Spatt**

μ**Sonder- /besonderer|-el-es|-e Sünner-; extra** ● **Sonderabgabe Sünnerafgoov** (W), MZ **-goben** [-af-go:-bⁿ, -af-go:] (Hōgere Stüren öder Sünnerafgaben wüllt süm|sē^{x04} ni^{x20}.RB20020819PPH) ● **Sondersitzung extra Sitten** (W), MZ **-s** (Dat is en „extra Sitten“^{RB20060714LEU}) → **Steuer2** → **Abfall** (SONDERABFALL)

μsonderbar → seltsam WG. ēgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch

μsonderlich → seltsam

μ**Sonderling /Eigenbrötler /eigenwilliger Mensch sünnern Kloos** (In veel Lüüd Ögen wēer ik en sünnerm Kloos|„sünnerm Klas“^{FEJ1.2.102} – „Sündern Klas“^{GRK}); **Knust** (M), MZ **Knüst** (Hē wēer en snookschen Knust.) → **Knorren** WG. **Knast** → **eigensinnig** WG. **wedderig, krötig, bālstürig...**

μ**sondern /sondern nur sünneren|sünneren** (Ārbeit wēer för sien Ölen ni^{x20} as en Höög, „sünnerm“ as en Last!^{GRK5.2.264} – „sünnerm“^{DLZ20170526KLIH}); **man** (Dat wēer för em kēen Vergnōgen, man hatte Ārbeit. – Man ni^{x20} sō grandessig, man ümmer sachtmōdig!); **EINFACHE_PAUSE**: (Dor wārt kēen Freter boren^{ra2}, dē wārt dor moot!^{LAF08.048} – Sē fung dor oök ni^{x20} sō gluupsch vun an, glei un slierig puul sē em dat bi.^{LAF17.061}); **nā, ...** (Ik gung ni^{x20} tō Bett, nā, ik gung tō Krōög.^{WBSH4.0963} – Hē wēer ni^{x20} allēen dumm, nā hē kēem mi oök noch pampig.^{WBSH4.0963}) → **aber** → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfühlsam) WG. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmōdig...**

- μ **Sonnabend /Samstag Sünnoabend** (M) [*ʃün-o:-b°nd, ʃün-o:mb*], MZ **-s** (VORHALTUNG: Du hårrst vun Juni^{x20} bet tō Mai dien Nōös an jēēdēē „Sünnoabnd“ twei!^{GRK5.1.252}) ● **Zss: Sonnabend- Sünnoabends**^{WBSH4.0958} [*ʃün-o:mbs-*] ● **Adv: sonnabends /am Sonnabend sünnoabends**^{WBSH4.0958} [*ʃün-o:mbs*] (ZEITENWENDE: Wō blēben de grōten Hökerlodens, wō „sünnoabends“ Buurn un Buurfruus vōr de Tōōnbank stunnen un lerdige Kōrv vullkoffen?^{GRK5.2.475} – Un „sünnoabends“ stookt hē ruut no'n Butendiek!^{GRK5.2.226}); (an|op) **Sünnoabend**^{Q09d} ● **Att: sonnabendlich sünnoabendsch** [*ʃün-o:mbsch*] → **Wochentag(e)**
- μ **Sonne** [sun^{B|A}] **Sünn** (W), MZ **-en** (Hē hēēl dat Bōōk, datt jüst de „Sünn“ dorop schien!^{GRK5.1.208} – Hē much gēēm bereken, wo de „Sünn“ un de Moon löppt.^{GRK5.2.028} – Af un an schient oōk de Sünn.^{RB20020208LEU} – Sē sitt in'e prälle „Sünn“.^{HFM.165} – VON DER TIEFSTEHENDEN SONNE, DIE AUS DER STUBE HERAUS UNTER DEM DACHÜBERSTAND ZU SEHEN IST: De Sünn sack an' Heben dool ünner'n Ōken.^{DI^M}) ● **Abendsonne Obendsünn** (Vun' Heben schien de Obendsünn|„Ovendsünn“.^{KCH1.05}) ● **Morgensonne Morgensünn** („Morgensünn“^{LA^F11.115}) → **Dachbodenwinkel** → **Dämmerung** → **Strahl** WG. **Sünnenstrohl** → **Brille** WG. **Sünnenbrill** → **sinken** WG. **sacken**
- μ **Sonnenaufgang Sünnoopgang|Sünnopgang** (M), MZ **-opgāng** (eben vōr „Sünnoopgang“^{MC62.68} – Natuur bi „Sünnopgang“, dat lōhnt ēn Gang!^{J5J.058})
- μ **Sonnenbad dat Sünnobacken|Sünnbacken**, MZ-
- μ **sonnenbaden /sich sonnen sik sünnen**^{B90} (Wolfgang Sieg* sien Siggj Sünnoachsen is ēn Mann, dē sik sünnt|„sik sünnt“ in sien ēgen Sünnoachsen.^{QUZ2008.1.016ADD}); **in de Sünn backen**^{B84} (**Prs:** Wi „bact in de Sünn“ un oolt sik in' Sand!^{BMG3.109}) ● **IN DER SONNE brāunen bruunbrēnnen**^{B90} [*brin'*] (**Inf:** Süm|Se^{X04} lēgen op de Luftmatratz un lēten sik bruunbrēnnen|„brun brinnen“!^{KIR41.015} – **Pa2-Adj:** *braungebrannte|gebrāunte Menschen* Dat wēēm stootsche, bruunbrēntel|„brunbrēnt“ Bōōtslūd!^{HEE11.037}) → **Eier** WG. **schieren** → **anordnen**³ WG. **anoren**
- μ **Sonnenblume** &22 [*Helianthus*]^{ZAR} **Sünnoblōm|Sünnblōm** (M), MZ **-blōōm**
- μ **Sonnenfinsternis** → **Dunkelheit** WG. **Düüsternis, Moondüüsternis, Sünnoendüüsternis**,...
- μ **Sonnenmilch Sünnoemel|Sünnemel** (W), MZ- (SCHWINDENDE OZONSCHICHT: „Sünnoemel“ hōlpt dor ni^{x20} veel, jüst sō wēnig Krēēm un Ōō!^{BMG3.122})
- μ **Sonnenöl** → **Öl** WG. **Sünnoōōl**
- μ **Sonnenschein Sünnoachsen|Sünnachsen** (M) [*ʃün-schi:n*], MZ- (De „Sünnoachsen“ speel op'n Fōōtborn!^{GRK5.2.165} – In' „Sünnoachsen“ prangt de Bōōken!^{MYJ8.2.023} – Dorachter drōmen^{PT} Wischen in' „Sünnoachsen“!^{FEJ5.3.226} – Dō flēēgt de Dōren open un loot dēn „Sünnoachsen“ rin!^{ADH.62} – LÜGEGESCHICHTE: Bi uns hārm wi noch mēhr „Sünnoachsen“ un Drōōōgde, un vōr ālln Dōst!^{BMG5.112}) → **strahlen** WG. **braschen**
- μ **Sonnenschirm** → **Schirm** WG. **Sünnoachsen**,...
- μ **Sonnenseite Sünnoachsen|Sünnachsen** (W), **-sieden**
- μ **Sonnenstrahl** → **Strahl** WG. **Sünnenstrohl**
- μ **Sonntag Sünnoag** (M) [*ʃün-dach*], MZ **-dooō**, MZ **-dogen** (Alle mann gungen vundoōō spazēren, dēnn dat wēēr „Sünnoag“!^{GRK5.2.245} – **Mz:** VOM REICHEN: Hē hett in de Week sōben Sünnooōō|„Sünnoag“.^{FEJ1.2.116} – an ēēn vun de „Sünnooōō“^{DEH} – richtige „Sünnooōō“^{QUB014.57KIR} – *Die Sonntage halten wir uns frei.* De Sünnooōō loot^{B34} wi frie! – an de Wohl-„Sünnooōō“^{NÖC}) ● **am nächsten Sonntag annern Sünnoag** (Ik bün „annern Sünnoag“ al op'n Atlantik!^{FOG7.2.204}) ● **Zss: Sonntags- Sünnoag(s)-** [*ʃün-dach(s)-*] (dat Sünnoagshēmd – Ēn Kōter rēēt ēm de Sünnoagshēmd|„Sünnoagshēmd“ twei!^{BRE03.059} – „Sünnoagshēmd“^{WBSH4.0960} – „Sünnoagshēmd“^{WBSH4.0960} – „Sünnoagshēmd“^{WBSH4.0961} – „Sünnoagshēmd“^{WBSH4.0961}) ● **Adv: sonntags /am Sonntag sünnooōōs**^{WBSH4.0960} [*ʃün-do:chs*] (Thies* ēēt sünnooōōs|„sünnooōōs“ af un an mit de Herrschop an' Disch!^{GRK5.2.270} – Ni^{x20} mool sünnooōōs|„sünnooōōs“ much hē utgohn!^{GRK5.2.025} – „Sünnooōōs“ worr fōōrts no de Kārkiet eten!^{OH2.007} – Sünnooōōs|„sünnooōōs“ hinkt kēēn Peerd!^{BRE03.016} – ›Wenn de Paster dat man ni^{x20} süht, sä de Buur, dō gung hē sünnooōōs|„sünnooōōs“ tō Hau!^{HEP1.16}); (an|op'n|tō) **Sünnoag** (Op'n Sünnoag lēēp hē mit Slips un Krogen langs dēn Diek!^{KIR44.027} – FRÜHER: „To Sünnoag“ hōōrt witten Sand vōr de Dōōr un wat Witts um dēn Hāls!^{BUR09.063}) ● **sonntagmorgens /sonntags morgens sünnooōōsmorgens|sünnooōōs morgens** (Dor schōōt hē sünnooōōsmorgens|„Sünnooōōsmorgens“ sien ēgen Brōōder dōōt.^{GRK1.1.235}) ● **sonntagabends /sonntags abends sünnooōōs abends|sünnooōōs abends** ● **Att: sonntāglich sünnooōōsch**^{WBSH4.0960}

[*ˈsʏn-do:chsχ*] (→ **M5 3.d**: Dat's de sünndooḡsche|„sünndogsche“ Būx!^{HE15.023} – „sünndogschen“ Būx^{GOE} – **3.e**: dat sünndooḡsche Hēmd – dat sünndooḡsche Tüüḡ – **4.a**: Hein smitt sik in „sünndooḡsch“^{M3} Tüüḡ.^{HEE02.085} – èn „sünndaagsch“^{M3} Klēēd^{HEI03.038} – **4.b**: Op dēn Stōhl vōr sien Bett, dor lēēḡ sien sünndooḡsch^{M3} „sünndaagsch“ Tüüḡ.^{KR34.089} – Hē trock sien „sünndooḡsch“^{M3} Tüüḡ an.^{HTG05.77} – **6.a**: Hē worr kriedenwitt un kipp ut de sünndooḡschen|„sünndogschen“ Schōh.^{HEE14.51} – de „sünndaagschen“ Tüffel^{PEF2.018}) ● **Besondere Sonntage: Palmsonntag Pālsünndāḡ** („Pālsünndāḡ“^{LAF10.042}) → **Wochentag(e)** WG. **Sünndāḡ**, **Sünndaḡs-**, **sünndooḡs**, **sünndooḡsch**,... → **Tote (der|die)** WG. **Dōdensünndāḡ** → **verschlucken** WG. **wat in dēn sünndooḡschen Hāls kriegen** → **als**³ WG. **fōr sünndooḡs** → **Nachmittag** WG. **Sünndāḡnomēddāḡ**

μ **Sonntagsfahrer** → **Fahrer** WG. **Juckelbūdel**

μ **Sonntagskleidung** → **Kleidung**² WG. **Schapptüüḡ**, **Sünndaḡsstoot**

μ **Sonntagsstaat** → **Kleidung**² WG. **Schapptüüḡ**, **Sünndaḡsstoot**

μ **SONST /ansonsten /anderenfalls /außerdem sunst** [*ʒuns*]^{PLZ20020305Pdh} (HEIZEN! Grōōtvoder früst uns „sunst“ noch dōōt, èm wārt vōr Küll de Nōōs al rōōt!^{GRK5.1.059} – „Sunst“ sünd wi allerwārts in Drift, wō dat Eten un oōk Drinken giff!^{GRK1.2.285+} – Èn blōdige Nōōs hoolt sūmjsē^{X04} sik, „sunst“ nix!^{MAG8.248} – ›Drink man, Kōster, sā de Buur, ›dat kummt „suns“ doch in'e Dranktūnk.^{HEP1.12} – Sunst wēē hē ümmer ni^{X20} tō Bett tō kriegen.^(LAF20.056) – Sunst seḡḡ ik dat dēn Wiehnachtsmann!^{CDH1.57} – Wi gūntt sik|uns^{X07a} „sunst“ je nix!^{BMG3.022} – Man „sunst“ dōrs dat je kēēnēēn weten.^{BMG4.101}; **anners** („Anners“ giff dat nix tō Wiehnachten!^{RNE.07} – Hē is ... „anners“ èn gōden^{X50} Macker.^{CGN2A.16} – „Anners“ loot mi dēn Brēēf schieben!^{GLH2.19} – „Anners“ geiht dat twei!^{BUR02.14} – „Anners“ kunn dat je ni^{X20} anghoh!^{BUR01.41} – „Anners“ wārt dat nix.^{BUR02.54} – De Kōnig hett „anners“ kēēn Kinner mēhr hatt, blōōts de ēēn Dochter.^{PVB23.090MYG} – „anners“ wēē hē stickt^{GRK5.2.033} – De Paster hett Schuld, kēēnēēn „anners“.^{BRE10.078}; **anns** (Anns büst dor bāld mit tōrecht!^{HEE11.062} – Hē muss Plattdūtsch lēhren, „ans“ worr hē vun sien Schōōlmōten wat utlacht!^{QUZZ008.1.013ADD}); **sunsten** (De Haien|Haifisch sliekert sik „sunsten“ in' Hoben rin.^{RMD2.042} – (Dor wēē dat „sunsten“ still as in èn Biechtstōhl.^{GRK3.3.136}) ● **sonst nichts nix anners** (Dat wārt eten un nix anners!^{HEE11.055}) ● **sonst keiner anners kēēn** (Du schasst dat Swien slachten un „anners keen“!^{BUR01.25}) ● **sonst was**^{UGS} /irgendetwas **anderes sunst wat** (Un dēnn hār sē noch èn Stūck Land fōr Kantüffel^{UGS} un „sonst wat“.^{LAF17.109}) → **außer**³ WG. **nix anners as** → **weiterhin** (ANSONSTEN) → **usw.** WG. **usw.** = **un sunst wat**,...

μ **sonst einer**^{UGS} → **irgend**³

μ **sonst niemand** → **ausgerechnet**

μ **sonst was**^{UGS} → **irgend**⁴

μ **sonst woher**^{UGS} → **irgend**⁹

μ **sonst wohin**^{UGS} → **irgend**⁹

μ **sonst wo**^{UGS} → **irgend**⁸

μ **Sorenbohm** → **Pommern**

μ **Sorge** → **Kummer** → **Haufen**⁴ (MENGE SORGEN)

μ **Sorge** (keine Sorge!) → **beruhigen** → **Problem**¹

μ **sorgen, sich /sich Sorgen machen /nachsinnen über sik um|mit quālen**^{B55a} u|ū (Ik „quāāl“ mi al wekenlang „mit“ de Sook!^{FEJ5.3.164}); **sik um bang wārn**^{B12} (Kēēn Iēben tōgang, „mi worr dat um“ de Oōbstoom „bang“!^{J5J.059}); **Koppgedanken** (um, vun) **moken**^{B54a} u|ū (Dat mook sūm|lehr^{X05} Koppgedanken.^{HEE11.038}); ● **zumeist: sich keine Sorgen machen /sich nicht beunruhigen sik ni um quālen**^{B55a} u|ū (Dor worr ik „mi nich um quālen“!^{BUR04.067} – Dor quāāl di man ni^{X20} um! – Quāāl di man ni^{X20} um mi!^{BR07.012}); **sik èn kēēn Kopp vun|um moken**^{B54a} um|ūm (Dor will ik mi kēēn^{H5} Kopp vun moken.); **kēēn Sorgen um moken**^{B54a} u|ū; **kēēn Koppwēh um moken**^{B54a} u|ū (Dor mook di man kēēn Koppwēh um!); **kēēn Koppgedanken** (um, vun) **moken**^{B54a} u|ū (Dor will ik mi kēēn^{H5} Koppgedanken vun moken|„keen Koppgedanken von maken“.^{HFM.049}); **kēēn griese Hoor wassen loten**^{B34} [*o:ä(ä)-e'-o:*] (Um de afsprungen Stūcken Isolēērschuum loot|„loot“ sūmjsē^{X04} sik bi de NASA „keen griese Hoor wassen“.^{NDR20060705NIP}) → **kümmern**²

μ **sorgen** → **bedienen**⁵ (FÜR SICH SELBST SORGEN; NOCH FÜR SICH SELBST SORGEN KÖNNEN)

μ **sorgen** → **kümmern**¹ (SICH EINER SACHE ANNEHMEN) WG. **sik kümmern, achteran ween, sorgen fōr**

μ **sorgen** → **zusehen**² (ALLES NÖTIGE TUN) WG. **tōkieken datt, sēhn datt**

μsorgen → liefern² (BELIEFERN; SORGEN FÜR DIES UND DAS) WG. **belevern, sorgen** für

μsorgen für → bedienen¹ (AUFWARTEN) WG. **oppassen, bedēnen, besorgen**

μsorgen für → ergeben WG. **geβen, afgeβen, ruutkomen, ruutbroden, ruutsuren, no komen, dorvun wārm, sik ruutstellen**

μ**sorgenvoll /angstvoll /bange**^{NID} **bang** → ängstlich WG. **bang,...**

μ**Sorgfalt** ● **umschreibend**: (**geringe Sorgfalt** MIT ANDERER LEUTE EIGENTUM Dat is licht tō, ut annere Lüüd sümjehr^{X06} Ledder^{X41f} Rēēms snieden.)

μsorgfältig → genau¹ WG. **niep, nau, akkeroot, prick, niep un nau** → **arbeiten**^{7b,9a} WG. **püttjern** → **nachlässig (unsorgfältig)** WG. **flusig, rusig, pulterig, slunterig, nuschtig**

μSorte → Art → Kartoffelsorte → Währung (Geldsorte)

μ**sortieren /einzeln verlesen /auslesen** **eēn bi eēn** (Ik heff de göden^{X50} Appeln eēn bi eēn manğ de slechten manğ-ut söcht^{B41} ^{WB5HX}) → **Eier** WG. **schieren** → **anordnen**³ WG. **anomen**

μSösmenhusen → Brunsbüttel WG. **Sösmenhusen**

μ**Soße** &43 [**sauce**^{FR}] (KÜCHE) /**Tunke** [**jus**^{FR}] **Schü** (W), MZ **Schüüs** (För en Dutten Lüüd wārt en Dutten Schü, „Schüü“ bruukt!^{KRM1.147} – MZ: Buddels mit enkelde Schüüs, „Schüh“^{“RMD2.058}); **Söös** (W) [**sous**], MZ **Sösen** [**ˈsou-s̥n**] (Söös IST VOR ALLEM DIE

Bratensoße = Brodensöös) ● **Stippe /Tunke** (BESONDERS AUSGELASSENER SPECK MIT ZWIEBELN) **dat Stüppersch üji r|j sch|s**, MZ- (Geev mi man en beten Stüppersch dortō.); **Zibbelstüppersch** (Bütt mit schöne Zibbelstüppersch, „Zippelstüppersch“^{“KIR03.046} – Un tō Méddağ geēv dat Böökwētenklüten un Zibbelstüppersch, „Zipolnstüppersch“^{“SHB4.041}); **Speckstüppersch** („Speckstüppersch“^{“HEE11.094} – Maibutt mit Speckstüppersch, „Speckstüppersch“ un Röde Grütt, dat is en Eten!^{“CGN28.16}); **Hosenstüppersch** („Hasenstüppersch“^{“SHB3.332});

Oontenbrodenstüppersch („Aantenbraden-Stüppersch“^{“SHB3.327}) ● **weiße Soße witte Söös** [**wit-ˈs̥ous**], **Judensöös** [**ˈschu-ˈd̥n-**], **Jiets** [**ˈschirts**] (ES IST EINE WEIßE TUNKE AUS MEHL, FETT, MILCH UND ZWIEBELN; WIRD GERN ZU PELLKARTOFFELN GEGESSEN.) ● **Petersiliensoße**

Petersillensöös [**pe-ˈl̥-ˈs̥il-ˈf̥n-sous**] (WEIßE SOßE MIT PETERSILIE) ● **Zwiebelsoße Zibbelsöös** (Kantüffeln mit „Zippelsoos“^{“BRE10.114})

● **Kapernsoße Kopersöös** (WEIßE SOßE MIT KAPERN) ● **Bratensoße Brodensöös** ● **Vanillesoße Vanilljesöös**

● **Pflaumensoße Plummsöös** ● **Sirupsoße Sirupsöös** ● **Blaubeersoße Bickbeinsöös**^{X71} („Bickbeinsöös“^{“DLZ20100731SPA})

● **Stachelbeersoße Stickbeinsöös**^{X71} („Steekbeern-Soß“^{“DLZ20170203KLH}) → **Butter** WG. **Botterschü, Bottersöös** → **Fruchtsaftsoße**

WG. (**söös̄sure**) **Saftsöös** → **eintauchen (einstippen)** WG. **stippen, stüppen** → **sämig** → **Pellkartoffeln (mit weißer Soße)** → **Pellkartoffeln (mit Stippe)** → **Nachsilbe**-se!¹ WG. **-lsch|-rsch**

μ**Soßenkanne /Sauciere**^{FR} **Schüschöttel** ö|ü (W) [**ˈschü-schöt-ˈl̥**], MZ **-n**; **Söösschöttel** ö|ü (W) [**ˈs̥ous-schöt-ˈl̥**], MZ **-n** (Vun sien West sprung en Knööp af, liek in'e Söösschöttel rin.^{“PIT2.058}); **Schügäter** (M) [**ˈschü-ge-ˈl̥**], MZ **-s**; **Schüputt** (M), MZ **-pütt** ;

Schüguss^{WB5HX} (M), MZ **-güss** → **Topf**³ WG. **Gäter/Guss** → **Schuss**⁰ (ANMERKUNGEN ZU **-uss**!)

μ**Soßenkoch** &437 /**Saucier**^{FR} **Schükokk** (M), MZ **-s** → **Koch** WG. **Kock**

μ**Souffleur**^{FR} (Souffleuse^{FR}) → **Bühne**²

μ**Souvenir**^{FR} → **Andenken**

μ**soviel** (ZUR RELATIVIERUNG VON AUSSAGEN) ● **soviel** ALLEINSTEHEND: **söveel** (Dor goh ik ni^{X20}, „so ve!“ is seker!^{“GRK1.2.324+} – De Stutenbäcker snack ümmerlōös, „sovē!“ de grōten Körv un de lütte Piep dat tölēten.^{“GRK5.2.343}) ● **soviel (wie) söveel (as)** (Söveel Rodio Bremen tō weten kregen heft, blifft dor ni^{X20} veel över.^{“RB20021015SHUC}) ● I. S. V. **nach dem, was** (Söveel as ik wēēt, is dat sō, as du seğğst.) ● I. S. V. **in welchem Maße auch immer** (Söveel wi öök tōhööpschropen köönt, dat wārt liekers ni^{X20} langen.)

● **sowenig (wie) söwēnig (as)** (Söwēnig as ik dorvun verstoh, hōöl ik beter dat Muul.) → **soweit (wie)** WG. **söwiet (as)** → **sobald (wie)** (KONJ.) WG. **södro** → **so viel** → **wie**^{2a} → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhööp, tösomen,...**

μ**soweit (wie)** (ZUSAMMENSCHREIBUNG NUR ALS KONJUNKTION!) ● **söwiet (Satzverbinder** | KONJUNKTION) **soweit wie** / I. S. V. **nach dem, was** BZW. **in dem Maße wie sō as** (Hē grēep mit beide Hannen tō, „so as“ ik dat sehn kunn.^{“BUR01.10}); **söwiet as** (Söwiet as ik wēēt, is hē wēğfōhrt. – Söwiet as ik dor wat tō seğğēn kann, geiht em dat gööt^{X50}.) [→ **soviel**] ● **ABER:** → **weit** WG. **sō wiēt** → **soviel (wie)** WG. **söveel (as)** → **sobald (wie)** (KONJ.) WG. **södro**

μ**soweit** → **taugen** (NICHT SOWEIT HER MIT IHM)

μ**sowenig (wie)** → **soviel (wie)**

μ**sowieso** → **ohnehin (ohnedies)**

μ **soziale Schranken** → Schichtung

μ **Sozialdemokrat|in** → Demokrat WG. **Sotschooldemokroot, Sotschooldemokrootsch|e**

μ **Soziales /soziale Angelegenheiten Sotscholes** [*sot-'scho:-f's*], MZ- (Hē will ni^{x20} hēbben, watt in't Rebēēt „Sotschales“ de Soken beknappt wārrt!^{RB20030416KEG}); **Sotschoolsoken** [*sot-'scho:l-so:-k'n*], MZ! (Sē wēēr Senotersche för Gesundheit un „Sotschaalsaken“.^{RB20020121KEG}) → **Senatorin** WG. **Sotschoolsenotersche**

μ **Sozialnetz (soziales Netz)** → **Netz (Sozialnetz)** WG. **Sotschoolnett**

μ **Sozialordnung /Gesellschaftsordnung Sotschoolornen**^{PS} (W) [*sot-'scho:l-o'n'*], MZ -s ● **umschreibend**: geiht um **dat Töhöopleben** vun'e Minschen ... [*-le:-b'n, -le:m*] (Dor is dat Töhöopleben vun de Minschen ni^{x20} in'e Rēēg. (G&G.007,)) → **Ordnung** (& VERORDNUNG & ABORDNUNG) WG. **Ornen, Afornen, Verornen** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhöop, tösomen,...** → **Nachsülbe-ung** (ORDNUNG)

μ **Sozialstaat** → **Staat (Sozialstaat)** WG. **Sotschoolstoot**

μ **sozusagen** → **gleichsam (gewissermaßen)** WG. **sötöséggen, op én Oort**

μ **Spachtel** → **Spatel** WG. **Spöön**

μ **Spalier dat Spolēer**, MZ -lēren ● **Spalier stehen Spolēer stohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*]

μ **Spalt** → **Riss**⁸ (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN MAUERWERK, BRETTERWAND) WG. **Spleet, Reet**

μ **Spalte /Kluft /Riss Kluft**^{ALT} (W), MZ -en → **Deichsel** WG. **Kluftdiessel** → **Geschlecht** (GESCHLECHTERVERBAND) WG. **Kluft** → **klug**² WG. **klüftig** → **Fleisch** (RINDFLEISCH) WG. **Kluft** → **Riss** (SPALTE) → **Türöffnung** (SPALTWEIT OFFEN) → **Riss**⁸ (RISS, SPALT|E, RITZ|E IN MAUERWERK, BRETTERWAND) WG. **Spleet, Reet** → **Fuge** (SPALTE) → **Deichsel** → **Geschlecht** → **Kleidung**³ → **Oberschale** → **Riss**⁵ WG. **Kluft**

μ **spalten**¹ (Z. B. VON BRENNHOLZ) **klöben**^{B46a|Q09a} [*'kloi-b'n, kloim*] (**Inf**: „klöven“^{HFM.046} – **Prs**: Hē klööv't|„klööv't“ Holt.^{HFM.046} – **Prt**: AM HIMMEL: Dor klööv't|„klööv't“ én Blitz de swatte Bank.^{GRK1.1.209} – Abraham* klööv't|„klööv't“ Holt för't Brandoffer.^{SHAK1.026} – **Inf-Sub**: ARBEITSTELLUNG BEIM PFLASTERN: Ik heff dat Stēēnklöben|„Steenklöben“ un hē hett dat Brüchen!^{MBSH2.0682}); **opklöben**^{B46a} (**Pleo**: Hē „hett“

dén Hund mit dén Bessenstööl de hēle Snuut opklööv't hatt|„opklööv't hadd“!^{PVB23.020MYG} – *Das Brett ist gespalten /gerissen*. Dat Brett is opklööv't.); **vunēēnklöben**^{B46a}|vun'ēēnklöben (No Hinrik* de Lööv worm de plattdüütschen Lannen vunēēnklööv't|utēēnklööv't.^{Y04.074PAF} – Disse Ploons klööv't de Sellschop vunēēn|utēēnanner.^{RB20031118KEG}) → **zerteilen** WG. **dörklöben**

→ **auseinander** WG. **vunēēn, utēēnēn, utēēnanner** → **Steinpflaster (pflastern)** WG. **brüchen** → **Auster** WG. **Öösterklöver** → **Axt** WG. **Klööv'vāx** → **Steinmetz** WG. **Stēēnklöver**

μ **spalten**² (Z. B. VON WEIDENRUTEN) **/aufschlitzen** /AUCH: **spleißen** (VON TAUWERK) /AUCH: **abstreifen der Gänsefeder** (TRENNEN VOM KIEL) **spletten**^{B95|DIM} (De Stock is al én beten splett. – UNBRAUCHBAR ZUM SCHREIBEN: Mien Stohfедder^{x41e} is splett.); **splieten**^{B32} [*ie|i-e'-e:*] (IN WÖHRDEN NUR NOCH ITRANSITIV!) (TRANSITIV: Hē splēēt|„spleet“ āllns, wat ém ünner de Finger kēēm.^{BUR01.13}); **opsplieten**^{B32} (De Backstēēn splēēt|„spleet“ in'e Merm „op“.^{CGN7.079} – Tō sien Tiet worr mool de Ēēr opspletēn|„opspleet“.^{SHAK1.017}); **spāltēn**^{B61b|HOD} (**Prt**: Sē seh'g tō, as Detel*f mit sien schārp^{M3} Gornerness de jungen Stāmm de Köpp afsnēēd|afsnēē, dat Bork spālt|„spalt“, Riesen vörsichtig insett un verkleev un verbunn.^{GRK5.2.036}) → **zerteilen** WG. **dörklöben** → **spleißen** WG. **splieten** → **Daune** WG. **Splettfeder**^{x41e} → **Spaten** WG. **Spletter**

→ **Riss**⁵ WG. **spletten** → **Erbse** (GESPALTENE ERBSEN) WG. **Splettārfen**

μ **spalten, sich** → **gabeln, sich** WG. **twelen, sik goveln, (af)twiegen**

μ **Span Spöön** (M) [*špoun*], MZ **Spöön** [*špoin*] (Hē mookt Hööd ut Spöön|„Spon“.^{GRK5.1.143} – **Mz**: Öök flecht* sē Körv ut Wichel un Spöön|„Spön“.^{GRK1.1.111} – In't Wārkhuis hār hē de Kinner lēhrt, ut Spöön|„Spön“ Hööd un Körf tō moken.^{GRK3.3.129} – BEIM TÖPPER: Dor wēēr de Lēhrjung, dē op én Ēēnbēēn huck un mit én krumm^{M3} Schoovmess dén Bārg Püttjerēer in dünne Spöön|„Spön“ opsnēēd|opsnēē!^{GRK5.2.348} – Süm|Sē^{X04} lään ém in'e Wārksteed op én Hümpel Spöön|„Spöön“ un lēten ém slopen!^{PEF2.033})

● **Buchenspan Bökenspöön** ● **Eichenspan Ēkenspöön** (De Ēkenspöön|„Eekenspeun“ dörssen blöōts rökern!^{GOE.119})
● **Hobelspan Hövelspöön**^{Q09f} (Dō nēhm sē én hitt^{M3} Höödfiesen in de Hand, as nēhm sē én Hövelspöön|„Hāwelspon“ op!^{GRK3.5.287} – **Mz**: Hē füll ehr de Schört vull Hövelspöön|„Hāwelspön“!^{GRK3.3.036} – „Höwelspön“^{LAF09.124}) ● **Kienspan Lüchtspöön** ● **Sāgespäne**

/Sāgemehl dat Sogersch, MZ-; DIE KETTENSÄGE LIEFERT: **Soogspöön**, MZ! [*šo:ch-špoin*] (Dor wēēm Soogspöön|„Sagspön“ lang dén We'g streut!^{PVB23.023MYG}); DIE KREISSÄGE LIEFERT: **dat Soogmehl**, MZ- **-en** → **spalten** WG. **Lüchtspöön** → **Platte** (Spanplatte) WG. **Spöönplood** → **Nachsülbe-sel**¹ WG. **-rsch**

μ **Spanferkel** → **Ferkel (Spanferkel)** WG. **Löperswien** → **Zitze (Spanferkel)** WG. **Speenfärken**

- μ **Spange Spang** (w), MZ **-en** (Mz: Ik sēh em noch in sien Knēebūx, sülverne Spangen|„Spangn“ an de Siet.^{GRK1.1.041})
 ● **Silberspange Sülverspang** (Mz: In de Sün blēnkern grōte Sülverspangen|„Sülwerspangn“ an de platten Schōh.^{GRK5.2.449})
- μ **Spanien** & 16 [Spanje^{NL}] **Spoonjen** [ʃpo:n-schtⁿ] (Wi lesen vun dēn Lärm nerrn in de Tōrkie öder günt boben in „Spanjen“.^{GRK5.2.042}) ● **Spanier** [Spanjaard^{NL}] **Spoonjer** (m) [ʃpo:n-scht^a], MZ **-s** (STRAPAZEN: De Spoonjer|„Spanjer“ un Franzöös wārt mööd, de Dään, dē humpelt op de Fōöt!^{GRK1.2.282+} – Mz: Dor wēern Französen, De Spoonjers|„Spanjers“ un Dänen!^{GRK1.2.281+} – De Spoonjers|De „Sponiers“ sünd un de Fōötball-WM.^{NDR20060628KCB}) ● **Spanierin** [Spaanse^{NL}] **Spoonschje**^{P8} (w), MZ **-schen**
 ● **Spanisch** (SPRACHE) [Spaans^{NL}] **Spoonsch** (In alle Sproken worr dor snackt, Franzöösch un Engelsch, Spoonsch|„Spansch“, Latien!^{GRK1.2.284+} – Sē schüddel dēn Kopp un froog dēnn op Spoonsch|„op spoonsch“.^{BMG3.029}) ● **spanisch** [spaans^{NL}] **spoonsch** (→ ^{MS} 2.b: Ut dat Bild ruut kēem en stolten Mann in spoonschen|„spanschen“ Mantel un Krogen.^{GRK3.3.207} – Öder is dat spoonschen|„spanschen“ Wind?^{GRK3.3.073} – Hē sā dat sō hōöfli as sōn „spoonschen“ Grande.^{FOG7.2.198} – 3.a: De „spoonsche“ Krōönprinz hett heiroodt.^{NDR20040522NIP??} – 3.d: Hē hārr en spoonsche|„spansche“ Expeditschōn mitmookt.^{MAP2.081} – 3.e: HANDSTOCK: Sien Doog ni^{X20} ohn Handschen sēhgen wi dēn Barōön, in’ linken Årm dat spoonsche|„spansche“ Rōhr!^{GRK5.1.142} – 4.a: Wuss Gott, warr dor spoonsch^{M3}|„spansch“ Blōöt in em sēet!^{GRK5.2.365}) → **Baiser** → **Katalanien**
- μ **spanisch** → **seltam** wg. ēgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch
- μ **Spann** (TEIL DES BALKENWERKS) **Spann** (m), MZ **-en**
 μ **Spann** → **Fuβrist** (Fuβrücken) wg. **Spann**
 μ **Spannbolzen** → **Ackerwagen**²
- μ **spannen** /z. B. SÄGEBLATT **auf Spannung bringen**; KLEIDUNG SPANNT) **spannen**^{B90} (De Jack „spannt“ em över’n Buuk.^{MAG8.102})
 → **anspannen** → **ausspannen**
 μ **spannend** → **Drama** (DRAMATISCH) wg. **dramootsch**
- μ **Spanner Sliker** (m), MZ **-s** (Hē is en bösen Sliker.) → **schleichen** → **Liebhaber**|in (FRAUENHELD) wg. **Bruutmoker**, **Strieker**, **Verslieter**; **Schārbūx**; **Tebenjagd**
- μ **spännig /-spännig -spännig äja** ● **zweispännig twēēspännig äja** (HIER I. Ü. S.: „tweespännig“ fohren^{Nb057.096FML} – Lēhrt ēerstmool, „2spännig“ tō fohren, datt de Peer ni^{X20} mit jümju^{X02} dörgoht!^{BMG5.143}) ● **vierspännig vēēerspännig äja** (Dat wēer en Freud, wēnn hē an hōge Festdogen „vēerspännig“ vōrfohr!^{DLZ20040918SPA}) ● **sechsspännig süsspännig äja** („süssspännig“^{BMG3.088})
- μ **Spannriemen** (DER FUß SPANNT DEN ZU BEARBEITENDEN SCHUH M. H. DES SPANNRIEMENS AUF DEM KNIE FEST!) **Spannrēem**^{WB5H4.0723} (m), MZ **-s** (Hē smēēt dēn „Spannrehm“ un Schōösterhomer an’e Kant un holp ehr.^{LAF17.110})
- μ **Spannsäge** → **Säge**²
- μ **Spannung Spannen**^{P5} (w), MZ **-s** (Hē sitt vull Spannen op sien Hüker. – Nōössen wēer de Spannen ruut ut em.) ● **gespannt sein /fiebern /mitfiebern fēvern**^{B98|Q09g} [ʃeˈwʲn] (Prt: Helk un Trien fēvern|„fevern“ vōr Opregen op de velen Mannsiūd.^{KR34.011}); **mitfēvern** (Bi de Fōötball-WM hebbt vele Lüüd vōr grōte Lienwānn, man öök in de Krōöög un bi private Fiern mitfēvert|„mitfebert“.^{NDR20060612KCB}) → **ungezwungen** wg. **licht un leifig**, unschenant, frieweğ → **leicht**² wg. **licht un leifig** → **neugierig** wg. **schäll mi mool verlangen,...** → **Stimmung** (Laune) wg. **Luun**, **Muck**, **Nück**; **Fliep**, **Snuut**, **mulen** → ^{P5} (**Nachtsübe**-ung)
- μ **Spant**^{NID}, **das /Schiffsrippe dat Kielspant**, MZ **-en**; **dat Spant** (Mz: De ēersten Planken sünd an de Knēessen, de Spanten, fastbult.^{GoE.197} – Grōövoder hārr ut de Kuff ehr Planken un „Spanten“ en Bank tōrechtimmert.^{LAF11.120})
- μ **Sparbuch** → **Sparkasse**
- μ **Sparbüchse /Sparose Spoorputt** (m) [ʃpoːˈput], MZ **-pütt** (De Gören hebbt süm|ehr^{X06} „Sparpütt“ tweihaut.^{LAF08.024}); **Spoordōs** (w) [ʃpoːˈdous], MZ **-dōsen**; **Spoorbüss** (w), MZ **-en** (Dor, wō dat Hatt sitten schäll, dor drōög Henn* Kār* en smeediesem „Spoorbüß“ mit en Slott vōr!^{FEJ5.3.231} – „Spaarbüß“^{PIT2.170}); **Klöterbüss**
- μ **sparen**¹ [to spare^{B|A}] **sporen**^{B59a} [ʃpoːˈn] (Inf: Loot sik|uns^{X07a} man jo sporen|„sparen“, wō wi köönt!^{PIT2.264} – Hē hārr sik dat sporen|„spam“ kunnt.^{FEJ1.2.168} – Hē hett an’t Eten „sporen“ wullt!^{BUR09.113} – Dē Arbeit schäll hē sik man sporen|„spam“!^{PVB23.009MYG} – Ni^{X20} osen, dorfōr „sporen“!^{J5J.106} – Prs: Mit de kotten Årms, dat loot man sō, dat „spoor“ Linnentüüg!^{FEJ5.3.160} – Pssv: SO WAR ES EINMAL: Eerst wārt spoor|„spoor“ un dēnn wārt utgeben!^{BUR09.078} – De ölen Kacheln an de Pielers vertellt uns, datt an gediegen

Materiool ni^{x20} spoort worr|,sport worr!^{IDLZ200509245PA}); **wat an'e Siet léggen**^{B43} è|e [lin^ə, 'läg-g^ən] (*Er hat etwas erspart. Hē hett wat an'e Siet leégt.*); **op'e hōge Kant léggen** (URSPR. HANDELTE ES SICH WOHL UM EINEN BALKEN- ODER MAUERVORSPRUNG) (**Inf:** „op de hoge Kant leggen“^{HFM.044}); **achterjünner de Ōken steken**^{B22} [e:/i-e'-e:] (**Inf:** Ōök in de hatten Krieësjohren kunn hē noch ümmer wat „achter de Ōken stēken“^{FEJ1.4.136} – **Perf:** Hē hett orri wat ünner de Ōken steken!) ● (Hē hett én beten op'e Hill stoock^{B54}|leégt.) → **Reichtum**

→ **Armut** (GEIZ) → **Dachbodenwinkel** wg. **Ōken** → **Dachboden** wg. **Hill** → **befreien**¹ (ERSPAREN) → **ansparen** wg. **översporen**, **töhöopsoren** → **einsparen** → **zurücklegen** (aufsparen) → **Wort** wg. **Wöör sporen** → **Vertrag** wg. **Buspoorverdrag**

μ **sparen**² ● **FINANZIELL** **kurztreten|kürzertreten** **kottpedden**^{B85} (**Prs:** Hē pedd sōön beten kott|tritt be'n kort^{HFM.050})

● **NOTWENDIGERWEISE** **sparen sporen**^{B59a} **an äll Ecken un Ennen** (Dor mutt an äll Ecken un Enn'„an all Ecken un Enn“ spoort wärm.^{HFM.118}) ● **UNVERNÜFTIG** **sparen sporen**^{B59a} **op't verkehrte Enn** (Hē spoort op't verkehrte Enn|up't verkehrte Enn^{HFM.083})

→ **kürzertreten** wg. **kötterpedden**

μ **Spargel** &22 [Asparagus officinalis] **Spårs**^{WbSH4.0717} | **Spoores**^{WbSH4.0717} (M) [špa:'s, špo:'s], Mz **-sen** [špa:-s^ən], **Aspårs** (M) [as-pa:s], Mz **-sen** [as-pa:-s^ən] („Asparsen“ maë ik ni^{x20}, dat Tüüg versleht ni!^{WbSH1.0500(DIM)}); **Spärgel**^{HOD} (M), Mz **-s** → **Gartenbeet** wg. **Spårsbleek**,...

μ **Spark**^{ZAR} &22 /**Spergel**^{ZAR} [Spergula]^{ZAR} ● **Ackerspark**^{ZAR|WbSH|KOP.106.1} /**Ackerspergel**^{ZAR} /**Feldspark**^{WbSH} /**Spörgel**^{WbSH} [Spergula arvensis]^{ZAR|GMH.226} (PUTTERKRAUT AUF SANDBODEN^{WbSH4.0778}) **Järk** (M), Mz- („Jark“^{WbSH2.1026} – De „Jark“ hett den Böökwēten meist ünnerkregen!^{WbSH2.1026(DIM)}); **Negenklēe** (M), Mz- („Negenklee“^{WbSH3.0772}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Järr|Jerr|Jirr^{WbSH2.1026FF}, Spærk^{WbSH4.0741(LOK)}, Spörgel^{WbSH4.0778(LOK)}, Höhnergras^{WbSH2.0908(LOK)}, Knüttgras^{WbSH3.0206(LOK)}, Knēēgras^{WbSH3.0233(LOK)}, Negenknēe^{WbSH3.0772(LOK)}, Tēētassen^{WbSH5.0028(NDIM|[+1])})

μ **Sparkasse Spoor Kass** (W) [špo:^ə-kas], Mz **-en** (Hē wuss ni^{x20}, watt hē nu lēver bi de „Spoor Kass“ öder bi Kööpmann Schuld* lēhren schull.^{BUR03.107}) ● **Sparkassenbuch /Sparbuch** **dat Spoor Kassenböök**, Mz **-bööker** („Spoor Kassenbook“^{BUR09.068}); **dat Spoorböök**

μ **spärlich /kümmerlich kümmerli|-ge** (Ēn kümmerli^{M3} „kümmerlich“ Leben föhren fröher de ›Monärchen‹, disse ›Königs vun'e Landstroot!^{SPA3.132}); **spoorsoom** [špo:^ə-so:m] (De Roëë is man spoorsoom opgohn.^{DIM})

μ **Sparpolitik** → **Politik** wg. **Spoorpolitik**

μ **Sparren** → **Dachsparren** wg. **Spoor**

μ **sparsam spoorsoom** [špo:^ə-so:m] (Frisch^{M3} Brööt lett sik ni^{x20} „sparsaam“ snieden.^{BUR09.062} – Süm|Se^{X04} verdēnen^{FM} dō én Bärë Geld, man süm|se^{X04} wēēm öök ni^{x20} sō spoorsoom.^{PVB36.135TAC}) ● **sparsam** (BIS ZUM GEIZ) /**arbeitsam /jede Arbeit annehmend**

/**sparsam durch Selbstversorgung /nichts umkommen lassend** /MÖGLICHE TENDENZ IM ALTER: **raffgierig nährig** [ne:-ri, -g^ə] (→^{M5} 5.: Dat sünd nährige „nehrige“ Lüüd.^{HFM.061}) (Der **Nährige** IST ÄUßERST SPARSAM UND ARBEITSAM, UM SICH DURCHZUSCHLAGEN, SICH ZU NÄHREN; WENN DIE ÄUßEREN UMSTÄNDE SEIN VERHALTEN NICHT MEHR RECHTFERTIGEN, WIRD DER NÄHRIGE NICHT SELTEN ZUM HAMSTERER, DER SEHR AUF SEINEN VORTEIL BEDACHT IST. – DER NÄHRIGE KOMMT I. D. R. AUS BEScheidenEN VERHÄLTNISSen, ER HATTE DIE SPARSAMKEIT ALS BITTER NÖTIG ERFAHREN UND ERLERNT.) ● **sparsam** (BIS ZUM GEIZ) /**bescheiden /einfach /anspruchslos** /MÖGLICHE TENDENZ IM ALTER: **genügsam /nichts umkommen lassend /sich nicht viel gönnend** [zuinig^{NL} [sō'-i] **sünig** [sü-ri, -g^ə] (> „Süni“, ümmer sünig!; sä de öl' Fru; dō härr sē dat Bettloken tweisneden un flick dor de Footdöker mit.^{HEP1.29} – Dat gung bi uns orri sünig tō.^{PEE7.12} – Dat is én sünigen Minschen. – Hē leevt sünig. – Dat sünd sünige Lüüd.) (Der **Sünige** IST ÄUßERST SPARSAM, OBWOHL ER ES NICHT NÖTIG HAT; SEINE SPARSAMKEIT WIRD EHER POSITIV Gesehen; IM ALTER NEIGT DER SÜNIGE ZU UNANGEMESSEN SCHLECHTEM WOHnen, KLEIDEN, ESSEN. – DER SÜNIGE KOMMT I. D. R. AUS BESSEREN VERHÄLTNISSen, HAT ABER PERSÖNLICH KEINE NEIGUNG ZUM ÜPPIGEN, AUCH NICHT ZUR FREIGEBIGKEIT, IST ABER NICHT UNBEDINGT EIN GEIZKRAGEN.) → **einschränken** (sich einschränken) → **geizig** wg. **knickerig, hattlievig**,... → **anspruchslos** → **üppig** wg. **riev** → **Raffke** → **nötigen** wg. **sünig** → **verderben**² wg. **verdärben, umkomen** → **spärlich** wg. **spoorsoom**

μ **sparsam** (EIN NÄHRUNGSMITTEL, EIN BETRIEBSMITTEL KANN SPARSAM IM VERBRAUCH SEIN) → **gehaltvoll** → **gehaltlos**¹

μ **Sparsamkeit Spoorsoomkeit** [špo:^ə-so:m-kait] (W), Mz- (Beschēdenheit kēēm ut de Mōöd, öök „Spoorsoomkeit“ un **Fliet**,...^{BWG5.042}); **Nährigkeit** [ne:-rich-kait] (W), Mz- (DRINGEND ERFORDERLICHE, HART FÜR DEN LEBENSUNTERHALT KÄMPFENDE SPARSAMKEIT; IM ALTER IST SIE OFT EIN NEGATIVER, NIEMAND ANDEREM ETWAS GÖNNENDER GEIZ); **Sünigkeit** (W), Mz- (NICHT UNBEDINGT ERFORDERLICHE, STREBSAME SPARSAMKEIT; IM ALTER OFT UNANGEMESSENE, SICH SELBST NICHTS GÖNNENDE ANSPRUCHSLOSIGKEIT) → **sparsam** wg. **spoorsoom, nährig, sünig**

μ **Sparstrumpf** (DAZU DIENTE FRÜHER:) **dat Bettströh**, MZ- (Ik heff de twintig Doler, dē ik för en Sarğ törüchleggt hârr, ut' „Bettstroh“ ruuthoolt. LAF08.024)

μ **Spaß¹ /Spaß-Freude /Amusement /Jux /Tollerei /Vergnügen** (WENIGER I. S. V. SPÄßCHEN MACHEN ALS I. S. V. SPAß HABEN!) **Spoos^{Q06}** (M), MZ- (*Kleiner Martin, der Hase* Lütt' Matten, de Hoos, dē mook sik en „Spaß“,...! GRK5.1.088 – Hans-Öhm, Spoos|„Spaß“ bisiet! GRK1.1.157 – Wat hebbt wi wedder^{X41a} Spoos hatt! – Hē hett en Bârg „Spaß“ hatt! DLZ20010310LUT – Dat mookt oök veel mehr Spoos! KIR42.068 – Hebbt jümljiju^{X01} dor Spoos an hatt? HEE11.050); **dat Pläseēr** [ple:-'sɛ^a], MZ- (Wi hebbt en Bârg Pläseēr hatt! – En Bârg Lüüd hebbt dor bannig veel Pläseēr|„Pleeser“ an! QUZ2008.1.019LOF – „Pläseer“ GRK,KCH – „Pleeser“ FEJ1.2.105); **Hööğ** (w) [hø:çh], MZ

Högen [hø:-gⁿ] (TIERREICH: >Dat is en Hööğ, seğgt de Söög! MBSH2.0905); **Lust** ALT (w), MZ **Lüsten** (WENN EINER NACH HERZENSLUST FAULENT: Wat en Lust; wänn Lüüd dat sehn kunnen^{B07}, worm^{B07} süm|sɛ^{X04} glöben, datt dat luter Fuulheit wēer^{B07}! – Du wēert je wull „op dien beste Lust“! MBSH3.0533(D1M) – aus lauter Vergnügen tum Dat hett hē för Lust doon!); **Jux** (M), MZ- (Hē lēet de jungen Lüüd süm|sɛ^{X06} Kneep un „Jux“ utöben öder süm|sɛ^{X06} Kräften probären! GRK5.2.086 – Dat wēer en gröten „Jux“, man hē hârr dat ni^{X20} as „Jux“ mēent! MAP1.251 – VON DEN LOREN EINER ALTEN SCHMALSPURBAHN: Nu rüuschen^{PM} dor Minschen ut „Jux“ mit! RMD2.063); **dat Pläseēr** [ple:-'sɛ^a], MZ-

; → Laube wg. **Lusthuus** → Lust (keine Lust) wg. **kēen Lust|Smack** → Gelüste wg. **Gelüsten** → freiwillige Rechenaufgabe wg. **Lustexempel** → freuen (sich freuen) wg. **sik högen** → Streich wg. **Töög, Undöög** → Lebensfreude → Freude → Vergnügen (Tanzvergnügen) → Flug² (Ausflug) wg. **Lusttuur, Lustfoht** → spaßen wg. **Kneep utöben**,...

μ **Spaß² /Spaß haben /sich amüsieren /sich freuen /einen draufmachen sik amüsären^{B59a}** [a-mü:-'sɛ^an] (Dē „sik“ op de Rēperbohn „amüseern“ will, dē schäll man düchtig Geld insteken! HTG04.80 – Dē Dağ för Dağ sien Arbeit deit, un deit dat fröh un deit dat gēern, dē dōrt sik oök mool amüsären. – TIERREICH: In Nover sien lütten Diek amüsēert|„amüseert sik“ de Pögg. BUR09.014); **sik högen^{B47a}** (*Du hast ja Spaß!* Du höögst|„höögst di“ je „as'n Stint“, as en Spitzbööv|„Spitzboof“. CGN1.070 – GELUNGENER ABEND: Wat „hebbt wi“ sik|„uns“^{X07a} wedder^{X41a} „höög“ vunobend! CGN1.070) ● **Trinkerdialog**: (Hein, ik seh di! ... Dat höögst mi! ... Ik suup di tō! ... Dat dō! SCHLUCK, SCHLUCK Ik heff di tōsopen! ... Dor hest dēn Rechten dropen! CGN1.071) → Vergnügen wg. **Fiduuz** → vergnügen (SICH V.) wg. **Fiduuz hēbben** → jauchen → Lärm³ → Spuk²

μ **Spaß³ /Späßchen /Scherz Spoos^{Q06}** (M), MZ- (Hē wēer lang kēen Spoosmoker, wänn hē oök af un an en Spoos moken dā.) ● **spaßige Einlage wat tō'n Högen** (en beten „wat tō'n Högen“ CGN1.070) ● **zum|aus Spaß sagen för|ut Spoos seğgen^{B43}** [sɪrⁿ] (Ik sä dat sō „ut Spoß“ tō em. BRE03.108) ● **als Spaß einstufen /für Spaß halten för Spoos nehmen^{B23}** [e:-/i-ɛ'-o:] (Ik heff dat för Spoos nohmen.) → als³ wg. **för Spoos** → Ernst (E. WERDEN) wg. **för recht gohn**

μ **Spaß machen** (ES MACHT MIR SPAß...) → erfreuen

μ **spaßen /scherzen /Spaß machen /Späßchen machen Kneep moken^{B54a}; Kneep utöben** (Hē lēet de jungen Lüüd süm|sɛ^{X06} „Kneep“ un Jux „utöben“ öder süm|sɛ^{X06} Kräften probären! GRK5.2.086); **Spoos moken** (Snack, du „maakst Spaas“? PIT2.212); **spoossen^{B66}** ooss|os^{B60a} [ʃpo:-sⁿ; ʃpo:-sⁿ] (**Prs**: Wänn hē spoost|„spaaßt“, dēnn mutt ēen lachen, ohn en bitterm Bismack tō hēbben! FEJ5.41.134 – **Prt**: Blööts de Ōl' spoos|„spaaßt“ un wēer hellsch' kandidel. FEJ1.2.086); **tünen^{B57a}** ● **zum Spaßen|Scherzen aufgelegt sein ēen in' Sinn hēbben^{B11}** (Vun dēn Hamborger wârt seğgt, datt hē ümmer ēen in' Sinn hett|„ümmer enen in'n Sinn hett.“ HTG04.07) → spinnen³ wg. **tünen** → beabsichtigen² wg. **wat in' Sinn hēbben**

μ **spaßig /scherzhaft /neckisch /humorvoll /schelmisch /schalkhaft spoossig** ooss|os [ʃpo:-sɪ, -gⁿ; ʃpo:-sɪ, -gⁿ] (→ **M5 1.a**: Dat sehğ spoossig|„spaaßt“ ut, as süm|sɛ^{X04} dor sō lēpen. PIT2.086 – „spooßig“^{KCH} – „spoßig“^{HEE} – „sposig“^{BWG} – „spaaßi“^{PIT} – „spaaßi“^{GRK} – **2.c**: Dat sett hē in sien spoossigen|„spaaßigen“ Töön hēntō. GRK5.2.464 – mien spoossigen|„spaaßigen“ gröten Vetter^{GRK} – **3.d**: op sien „spaaßige“ Wies^{FEJ1.2.151} – op „spaaßige“ Oort^{HTG} – **4.a**: Söön plattdüütsch^{M3} Wöörböök is moolmit en spoossig^{M3}|„spaaßi“ Dings! GRK3.6.255 – mit en „spaaßi“^{M3} Gesicht^{GRK} – **5.**: drēe „spaaßige“ Geschichten^{PIT}; **schelmsch** (→ **M5 1.a**: „schelmsch“ lachen^{PIT} – wēer sō „schelmsch“^{FEJ1.3.191} – „schelmsch“^{HEE} – **2.a**: vun dēn „schelmschen“ Kukuuk^{FEJ1.2.074} – **5.**: „schelmsche“ Ōgen^{FEJ1.3.165} – mit „schelmsche“ Ōgen^{HEE} – **6.c**: sien „schelmschen“ Ōgen^{FEJ1.2.107}); **kneepsch** („kneepsch“ töplink^{SHBH} – „knäpsch“^{DRG}); **juxig** („juxig“^{MWJ}); **snoosch** → Taille wg. **Kneep, kneepsch**

μ **Spaßvogel /Spaßmacher /Witzbold /Eulenspiegel /Possenreißer /Luftikus /Faxenmacher /Hanswurst /Kasper /Clown^{BlA} /Bajazzo^{IT} /Comedian^{BlA} Kneepmoker** (M), MZ **-s** („Kneepmaker“^{GRK}); **Spijöökroker** [ʃpi:-'schoik-]

(„Spjökemoker“^{BMG5.033}); **Spoosmoker**^{Q06} („Spaaßmaaker“ Till Ulenspēgel^{MAP2.131} – „Spaßmaker“^{GRK}); **Spoosvogel**^{Q06} (M), MZ-**(Mz: „Spoßvogels“**^{SPA}); **Ulenspēgel** (M) [ʰuːln-ʃpeː-gʰ] (Hē is èn rechten Ulenspēgel!^{SHBH4.073} – Hē is èn Ulenspēgel|„Ulenspegel“^{HTG}); **Hanswust** (W|M) [hans-ˈwʊst], MZ **-wüst** (Wårst di doch un sōön Hanswust|„Hanswuß“ nix sēggen loten!^{LAF04.067} – „Hanswust“^{FEJ1.3.108}); **Kasper** (M) [ˈkas-pʰ], MZ **-s** (Mz: „Kaspers“^{FML}); **Pujatz** (M) [pu-ˈʃchats], MZ **-en** („Beijatz“^{MYJ} – „Pūjatz“^{DLZ19990123LUT}); **Spijōkel** (M) [ʃpi-ˈʃchoi-ˈkʰl], MZ **-s**; **Luftikus** (M), MZ **-kussen** (Dat is èn richtigen „Luftikus“!^{CGN2A.40}); **Schelm** (M), MZ **-en** [ˈʃchalmʰ] (In lütt' Maria* stēēk sōgor èn „Schelm“!^{GRK3.3.136} – Du hest èn „Schelm“ in'e Nack!^{GRK3.3.290}); **Pēter Lustig*** (M) [peː-ɾ' ˈlus-ti] (Hē wēer sōön „Peter Lustig“, lütt un rund, un hâr vör Kneep ni^{X20} wassen kunn!^{GRK5.1.252}) → **Streich** I (LUSTIGE FLAUSEN, IM KOPF) WG. **Kneep, Jungskneep, ...** → **hohler Mensch** WG. **Windbûdel, Luftikus, Lichtfôot, Holl-un-Boll, dôve Nôot**

µ **spät** I **später|späterer|spätester** [lateBlA] ● **spät loot|lote** (→ ^{M5} 1.a: Wo „loot“ is dat?^{HMP20150919.04DIY&SHEP} – HÄUFIGER ALS ADVERB: Dat wēer loot|„loi“ an' Obend!^{SPA2.132} – Ik wēer morgens èn beten loot|„lot“ ut dē Puuch komen!^{KIR21.014} – SELTENER ALS ADJEKTIV: **2.b:** Dat wēer in' „Jaten“ Hårvst, um Allerhillgen ruut.^{GRK5.1.063} – **3.d:** Hē groov bet in de lotel|„Jate“ Nacht.^{GRK3.3.055} – **5.:** lote Gâst – **6.a:** de loten|„Jooten“ Fofftigerjohren^{DLZ20170526KLH}) ● **später /späterhin loter** (In'e Masch kummt de Oorn ümmer èn poor Weken loter|„Jater“ as op'e Gēest.^{GRK5.2.432} – Èn poor Johr „loter“ kummt Grēten* as Lüttdeērn op sōön grōten Hoff in'e Masch.^{KIR21.024} – èen Johrhunnert loter|„Jaater“^{MAP2.107} – Wi verlickert süm|ehr^{X05} âllns „Jater“.^{CGN2B.24} – Dat wårt je ümmer loter!); **dēep in'e Nacht** (Süm|Se^{X04} sēten tōhōop bet „deep inne Nacht“!^{GRK5.2.090}) ● **später** (Èerst loter|„loter“ hebbt wi èn Telefōon kregen.^{DLZ20170623KLH}) ● **am spätesten an lootsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Hugo kummt ümmer an lootsten.) ● **der|die|das spätere|späteste de|dat lootste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Dor koomt man twēe Fâhren, hē is op'e lootst|letzte vun de beiden.) (**weitere Beispiele:** loot|„loot“ in de Nacht^{RMD2.030} – TROST FÜR SPÄTZÜNDER: Beter „loter“ as gor ni^{X20} MAG8.005 – Wat loter wårt Wulken optrecken.^{RB20020906SHUC} – Je loter de Obend, je smucker de Gâst. – An lootsten kēmen dē, dē ôök as de ēersten wedder^{X41a} gungen.) → **Uhrzeit** (Wie spät?) → **nachher** (später) WG. **nōössen, loterhèn, ...** → **Zukunft**³ (später einmal, einstmals) WG. **mool, nochmool** → **heilig** WG. **Allerhillgen**

µ **spät** 2 ● **sehr spät op dēn letzten Drücker** ● **zu spät tō loot** (Beter tō frōh as tō loot|„to loot“!^{KIR41.090} – Du büst èn beten tō loot|„to loot“ komen!^{KRM1.058} – Beten tō loot is ôök tō loot. – SCHERZHAFT ODER AUCH TODERNST: Èn beten tō loot is veel tō loot|„Beten to laait is veel to laait“!^{HFM.192}); **över de Tiet** (Wi sünd je al teihn Minuten över de Tiet.^{DLZ20010324LUT}) ● **umschreibend:** (*Wer zu spät kommt, ...* Dēn letzten bitt de Hund!^{HFM.180}) → **zu**^{5a} (zu spät) WG. **tō ...**

µ **Spatel /Holzspachtel /,Span“ Spōön**^{WSH4.0773} (M), MZ **Spōön** → **Span** WG. **Spōön**

µ **Spateleente** → **Ente** (Enten)

µ **Spaten Spoden|Spoon** (M) [ʃpoː-dʰn, ʃpoːn], MZ **-s** (ALTE ROLLENVERTEILUNG: Èn Jung, dē mutt èn Spoden|„Spaden“ hēbben, Bessen un Uul sünd för Dēerns un Fruunsliüd!^{GRK5.1.208} – NACH DEM KRIEG: Nu foten wi wedder^{X41a} Plōōgstēert oder Spoden|„Spaden“ an, grēpen no Homer un Els, jē no uns Geschäft!^{GRK5.2.075} – De grōten Jungs kunnen al mit Schüffel un „Spoden“ hanterēn.^{DLZ20051008SPA}) ● **Marschspaten** (SCHMAL) **Rüffel** (M), MZ **-s** (De smälle Maschspoden|„Marschspad“n“ oder „Rüffel“ wēer dat Handwårkstüüg vun dēn Kleier.^{Y66.029TSJ}) ● **Torfspaten** (MIT ZWEI SCHNEIDEN) **Spletter** (M), MZ **-s** → **Schneide** WG. **Spletter** → **Messer**² → **stumpf**² WG. **st̥ruuf** → **spalten**² WG. **spletten** → **Waschbrett** WG. **Ruffel** (W)

µ **Spatenstich /Spatentiefe dat Spitt**, MZ =EZ, MZ **Speet** (Ünner èn „Spitt“ swatte Èer sēet al de Sand.^{DLZ20051008SPA} – Mit èn Spitt geiht dat vunmēddağ lōös mit dēn Bu vun'e Bundsstroot.^{RB20020813LEU} – *zwei Spateniefen* Tō twēe Spitt|Speet dēep oder twēespittig Umgroben worr ôök Rijōlen seğğt.) → **Spieß**² WG. **Spitt** → **pflügen** WG. **rijōlen**

µ **Spatentiefe** → **Spatenstich**

µ **später einmal** (einstmals) → **Zukunft**³ WG. **mool, nochmool**

µ **später noch** (bei passender Gelegenheit) → **Zukunft**³ WG. **nochmool**

µ **Spätfolge** → **Nachwirkung**

µ **Spatz** &32 **/Sperring (Haussperling, Feldsperling, ...)** [Passer] **Lünk** (M), MZ **-en** („Lünk“^{GRK,MYJ,BCJ} – **Mz:** Dō picken^{nt} de „Lünken“ âll in't Kaff!^{GRK3.3.303} – ÜBER ENTEN: Süm|Se^{X04} kunnen flēgen as „Lünken“!^{GRK5.1.091} – Wi kriegt Flünken as de „Lünken“.^{CGN2B.09} – De Lünken kēmen glieks wedder^{X41a} anflēgen.^{BRE07.063} – Gliektiedig mit de „Lünken“ kēem de Muusploōğ!^{DLZ20060715SPA} – „Lünken“^{LAF,HPW,CDH}); **Lünsch**^{UGS} (M), MZ **-es** (Wēnn du èn Lünk|Lünsch mit'e Hand griepen wullt, muttst du èm Solt op'n Stēert streuen! – Dat is sō hitt, datt de Lünk|Lünsch op'n Tuun no Luft snapp^t.^{DTM}); **Lünn** (M), MZ **-en** (**Snack**: Schoom di,

wenn dat Glück kummt, denn rasonēerst un zackerēerst du as en Lünk|„Lünn“ in de Ärfen!^{FEJ5.3.222} – **Mz:** „Lünnen“ un Kreihen^{FEJ}); **Dacklünk** (EIGENTLICH „ROHRSPERLING“, ABER IM SPRACHBEWUSSTSEIN HEUTE EHER MIT **Dach** ALS MIT **Schilfrohr** ALS DACHEINDECKUNG ZUSAMMENGEBRACHT!^{WBSH1.0648}); („Dacklünk“^{WBSH1.0648} – „Dacklünn“^{FEJ1.3.267} – **Mz:** MÄRCHEN: De König will en beten „Dacklünken“ schēten.^{PVB23.010MYG}); ● **Spätzin Lünkenōolschje** (w) [*-oʷlschʲe*], Mz **-en** (Ēen sōon Lünkenōolsch|„Lünkenolsch“ sitt op’e Dackrünn, hett de Feddern^{X41e} oppluustert un plinkt mit de Ōgen.^{LAF05.170}); **Lünkschje**^{P8} (w), Mz **-schen** („Lünksche“^{MYJ} – „Lünksch“^{LAF}) ● **Hausperling**^{KOT.094.2} [*Passer domesticus*] **Huuslünk**^{WBSH2.0963(DIM)} (VOGELSTIMMEN: Hē kunn Plōōgstēert un Huuslünk|„Huslünk“ verstohn!^{GRK5.1.037} – „Huuslünk“^{DIM-MDL} – **Mz:** „Huslünken“^{GRK}); **Huuslünn**^{WBSH2.0963(DIM)} (M), Mz **-en**; **Huuslüntje**^{WBSH2.0963(DIM)} (M), Mz **-s** ● **Feldsperling**^{KOT.094.3} [*Passer montanus*] **Feldlünk**^{WBSH2.0050}; **Bōömlünk**^{WBSH1.0434}

μ spazieren fahren → fahren

μ **spazieren /spazieren gehen /bummeln /flanieren spazēren**^{B59a} [*špa-ʹtseʹn*] (**Inf:** Wi gungen dor sō spazēren|„spazeern“ un dammeln wat umher.^{GRK5.1.132} – **Prs:** In Schōben spazēert|„spazeert“ de Sprēen in’t Gras un sōōkt, as gēev dat Pāren.^{GRK3.3.094} – **Pr:** Ik stunn jüst vōr de Dōōr, de Kreihen spazēren|„spazeern“ op’e Stroten,...^{GRK5.1.081}); **spazēren gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (**Inf:** Dat wēer over mēhr Spazērengohn|„spazeern gan“ as Arbeit.^{GRK5.2.030} – **Prs:** FABEL: ›Ik goh spazeren|„gah spazeern“, seğğt Swienegel.^{PVB08.33MYG} – **Pr:** Allemann gungen|„gungn“ vundoōğ spazēren|„spazeern“, denn dat wēer Sünndağ!^{GRK5.2.245}); **no dat Wedder**^{X41d} **kiesen**^{B32}

μ Spazierfahrer → Fahrer

μ Spaziergänger → Fußgänger wg. Spazēerlōper

μ **Spazierstock /Handstock /Krückstock Handstock** (M), Mz **-stöck** („Handstock“^{GRK5.1.020}); **Krückstock** (Un denn drōht hē em mit sien „Krückstock“.^{PVB23.007MYG} – Sē mool mit ehn „Krückstock“ Kringeln in’ Sand.^{LAF17.073} – „Krückstöck“^{GRK3.3.190}); **Gōdendağstock**; **Stock** (Hē nēhm Hōōt un „Stock“ un humpel lōōs.^{FEJ5.3.232}) ● **Handstock aus Heckenrosenholz Hohnpōtenstock** (Hē snēēd|snēē’ mi en Hohnpōtenstock|„Hahnpotenstock“ ut’n Tuun!^{GRK5.2.353}) ● **Handstock aus Dornenholz Dōōrnhandstock** („Dornhandstock“^{GRK5.2.051}) ● **Spazierstöckchen Juker** (M) [*ʹschu-kʲ*], Mz **-s** (Dat wēer em nōōğ, wenn hē mit en „Juker“ in’e Hand um’e Heid spazēren gohn kunn.^{GRK5.2.265}) ● **kräftiger Wanderstock Stuker** (M) [*ʹschu-kʲ*], Mz **-s** (AUF DEM LANDE WAR ES BET MÄNNERN FRÜHER ÜBLICH, SICH MIT EINEM **Stuker** FORTZUBEWEGEN, OFT RECHT EILIG. NORMALERWEISE WURDE DER STUKER EIGENHÄNDIG AUS HASELNUSS GESCHNITTEN, MÖGLICHT MIT EINER VERDICKUNG, EINEM „KNAST“, AM OBEREN ENDE. DER STUKER WURDE UNTER DER VERDICKUNG GEFASST UND BEI JEDEM SCHRITT KRÄFTIG AUFGESETZT. BEIM VIEHTREIBEN WAR ER EIN STETS VERFÜGBARES HILFSMITTEL.) → **Knauf** → **Griff** → **Krücke** → **Stock** (Haselstock) wg. **Hassel, Hasselstock, Hasseljuker**

μ **Specht** &32 ● **Grünspecht Holthingst**^{WBSH2.0874} (M), Mz **-en**

μ **Speck** &42 **Speck** (M), Mz- (MARTJE FLOR: Süm|Sē^{X04} frēten den „Speck“ ut den Rōōk un ut de Lōōk!^{GRK3.3.048} – ›„Speck“ öder Swienflēesch, sä de Köster, ›mi schäll dat egool ween^{X82}!^{HEP1.12} – No’n Kriēğ worr en Teppich gēgen „Speck“ un Schinken tuuscht!^{MAG8.037} – utbroodten Speck – **Smelt** Oort lett ni^{X20} vun Oort un de „Speck“ ni^{X20} vun de Swoort!^{BUR09.029}) ● **ungeräucherter Speck grōnen**^{M1} **Speck** [*groinʹ špāk*] ● **Stück Speck Block Speck** (M), Mz **Blöck**; **Knacken Speck** (M), Mz **-s** (en „Knacken Speck“^{FEJ1.2.101}) ● **Bauchspeck Buukseck** → Charakter wg. **Speck** → **Bauchfleisch** wg. **Speckstremel** → **Soße** (Stippe) wg. **Speckstüppersch** → **Suppe** wg. **Specksupp**

μ **Speck** → **Essen**⁸ (Gericht) wg. **Ärfensupp mit Speck** → **Bohnen und Speck** wg. **Bohnen un Speck** → **Bohnen, Birnen und Speck** wg. **Bohnen, Beern un Speck**

μ **Specknuss** → **Gebäck** (Specknuss, Schmalznuss) wg. **Smoltnōöt** → **Paranuss** (Specknuss) [*Bertholletia*] wg. **Specknōöt**

μ **Speckschwarte** → **Schwarte**

μ **Speckseite** &42 (SCHWEIN) **Specksiet** (w), Mz **-sieden**; dat **Siedenstück**, Mz **-en** → **Seite**

μ **Speckwürfel** → **Würfel** wg. **Wörpel, Kinkel**

μ **Spediteur** &757 **Speditōōr** (M) [*špād-di-ʹtoʹr*], Mz **-s**

μ **Speer /Spieß** (ALS PLATTD. WORT EIGENTLICH AUSGESTORBEN) **Speer** (M), Mz **Speren** (Hē schriğğt, as wenn hē op en Speer stickt. – Ehr düch, dat wēern „Speren“.^{BUR01.59})

μ **Speiche /Radspeiche** /AUCH: **Unterarmspeiche** [*spoke*^{BlA}] **Spēēk** (w) [*špēk*], Mz **Spēken** (Ēm gung dat as en öōl Wogenrad, wenn de „Speken“ mōör wārrt!^{LAF04.066} – Hē fōhl nochmool de „Speken“ vun dat Rad no!^{GRK5.2.448}) ● **Handspeiche** (AM RUDER BZW. ALS

DREHHEBEL) **Handspëek** (Hê wies eên vun'e Ârbeitslüüd an, wō hê de „Handspeek“ insetten muss!^{GRK5.2.364}) → **Ackerwagen**² → **Arm**¹
→ **anfassen**² wg. **Spëken**

μ **Speichel /Spucke dat Spiegersch rsch||sch**, MZ-; **Sëver**^{Q09g} (M) [*ʰsɛl-wʰ*], MZ- (De Tähndokter wëer al ööl, hê bever un sien Sëver|„Seever“ lêp em egoolweë no den Boort rin.^{KRM1.089} – BILDLICH: Dënn löppt süm|jehr^{X05} de Sëver|„Seewer“ langš den Bort dool.^{LAF11.106}) ● **Kuckucksspeichel** (DER SCHAUMZIKADE) **dat Kukuuksspiegersch** („Kukuksspiegelsch“^{WbSH3.0362(N-DIM)}) ● **seibern /sabbern** (SPEICHEL BZW. ZERKAUTE NAHRUNG AUSFLIEßEN LASSEN) **sëvern**^{B98} [*ʰsɛl-wʰn*] (**Perf.**: FABEL: In't Muul kannst du dat Schrieben ni^{X20} dregen, dënn „hest“ du dat natt sëvert|„sewert“, êhr du dor büst!^{PVB08.30MYG}) ● **speichelig /seiberig /sabbelig** (SPEICHEL BZW. ZERKAUTE NAHRUNG AUSFLIEßEN LASSEND) **sëverig** [*ʰsɛl-wʰ-ri*] (BERNHARDINERSCHNAUZE: sëverige|„seeverige“ Snuut^{KRM1.142}) ● **sich besabbern sik besëvern** [*bʰ-sɛl-wʰn*] → **Erbrochenes** wg. **Brekelsch** → **Nachsílbe**-sel¹ wg. -rsch|-lsch

μ **Speichellecker** → **Schmeichler**

μ **Speicher** (ZUR LÄNGERFRISTIGEN LAGERUNG) **Spieker** (M), MZ **-s** (Wëätst' noch, ik hârr mi jüst mien Spieker|„Spiker“ buut un wi fieren Finsterbëer!^{GRK5.1.146} – Op dën doren „Spieker“ lieët 100 Schëpel Ârfen!^{Y68.10MYG} – Op'n „Spieker“ lêëg dat in göde^{X50} Tieden vull Kõörn.^{Y66.035T3} – De Putzen hebbt de Liek op dën „Spieker“ vun én Huus funnen, bunnen un knevelt.^{RB20050128LEU} – Spiekerdöör, -finster, -luuk, -trepp); **dat Packhuus** (IN TÖNNING) ● **Wasserspeicher Woterspieker** (M), MZ **-s** („Waterspieker“^{J5J.073}) → **Koog** (SPEICHERKOOG) wg. **Spiekerkõög**

μ **speichern** (z. B. VON DATEN) **spiekern**^{B98}

μ **speichern** (IM GEDÄCHTNIS) → **rechnen** → **behalten**² wg. **behölen|sik märken**,...

μ **speien /spucken spiegen**^{B32} [*i:/i-e'-e:*] BZW. **spëên** (**Inf.**: Op mien Wöört, dor kannst' op spiegen|„speen“!^{GLH2.25} – **Prs.**: VOM WÜTENDEN: Hê spiggët Gift un Gäll. – vom SPUCKER: Hê „spiggët“ bi sik rum, dor kann én Muus versupen.^{BUR09.016} – **Prf.**: De Barbëer spëäg|„speeg“ Fүүr un Flammen!^{GRK5.2.518} – Dat Eten würg mi, ik rêët dat Finster open un spëäg|„speeg“ ällns ruut.^{BUR05.011} – **Pat-Adj.**: **feuerspeierend** In Slëeswig-Holstëen hebbt wi kêen füürspiegen|„füerspigen“ Bârgen.^{GRK5.2.042} – **Pa2**: Du kummst di vör, as hârr di eên in't Gesicht spegen|„speet“.^{RMD2.053} – **Imp.**: SCHERZHAFT BEIM SCHLICHTUNGSVERSUCH: Lëve Kinner, striedt sikju^{X08} nich, spieët|„spiegt“ sikju^{X08} lêver in't Gesicht!^{WbSH4.0888(DIM)}) ● **ausspucken utspiegen** (Un mächtig „spiggët“ hê sietwärts „ut“.^{GRK5.1.125}); **queistern**^{B98} | **DERB** [*kwais-ɛ'n*] → **Schleim**

μ **Speil /spitzer Stab /Stäbchen /Stachel /Hölzchen** FÜRŠ WURSTENDE **Prick** (M), MZ **-en**; **Prickel** (M), MZ **-n** ● **Wurstspeil Wustprickel** [*ʰwus-prik-kʰl*] (Nu kiek, stickt sik doch de verdrehte Jung mit „Wußpreckeln“ de Drachbannen an'e Būx fast!^{LAF03.131} – „Wustprökel“^{KIR29.64}) ● **Wurst mit einem Prickel verschließen** (AUCH EINSTECHEN, UM DIE LUFT HERAUSZULASSEN) **prickeln**^{B97}; **vörprickeln**; **afprickeln**

μ **Speise** → **Essen**⁶ und **Trinken** → **Nahrung**

μ **Speisemöhre** → **Möhre** [**Daucus**] (Wilde Möhre, Speisemöhre, Gartenwurzel) wg. **Plockwuddel**, (**Gele**) **Wuddel**, **Föderwuddel**

μ **Speisekammer** &52 **Spieskomer** (W), MZ **-n** (Hest du mien Spieskomer|„Spieskamer“ plünnert?^{FEJ5.3.211} – Ruuë un pulterig geiht dat dor tō, Rötten un Müüs hoolt em dat Eten ut de Spieskomer|„Spieskamer“.^{LAF05.147} – Kackerlatschen leebt gëem wō dat sōdn beten wärm un fuchtig is, sōdennig öök in'e „Spieskomer“.^{RMD2.036}) → **Töpfekammer** → **Kammer**

μ **Speisekarte** &43 **Spieskoort** (W) [*-koʰtʰ*], MZ **-en** (Hier is de Spieskoort|„Spieskaart“, sōök wat ut!^{P1T2.247} – „Spieskoart“^{DLZ20170721K1H} – **Mz.**: In Austrooljen kannst' öök Emu-Flëesch op'e „Spieskoorten“ finnen.^{RMD2.047}); **Koort för Dröög un Natt** [*droich un natʰ*], **Koort för Drunk un Spies** (Sett sikju^{X08} dool un langt no Drunk un Spies|„Drunk un Spis“!^{GRK1.2.327+}) → **Gastwirtschaft** wg. **Spieslokok** → **essen** → **Essen** → **Karte**

μ **speisen** → **essen**¹ → **nähren** wg. **spiesen**

μ **Speiseröhre /Gurgel** ● EINES GESCHLACHTETEN TIERES **Wëes**^{NDIM} (W) [*wɛ's*], MZ **Wësen** [*ʰwɛ-sɛ'n*] (De Landroot beer ümmer sō, as wull hê em „de Wees“ ruutrien.^{PEF2.029}) ● VON EINEM SCHWEIN **Knackbloos** (W), MZ **-blosen** → **Gurgel** wg. **Göddel**

μ **speiübel** → **kreidebleich** → **krank**³

μ **Spektakel** (von etw.machen) → **Aufhebens** (von etw. machen) wg. **Weeswârk**, **Hölpöhlen**, **Thëoter**, **Opstand**, **Hopphei**, **Bohä** (vun moken)

μ **Spekulant|in** ● **Spekulant Spëkelant** (M), MZ **-en** ● **Spekulantin Spëkelantsche** (W), MZ **-n** [→ **P7,8,M2** – WEITERE FORMEN!] → **Nachsílbe**-ant → **Brille**

- μ **Spekulation Spēkelatschōön** (w) [*ʃpik-k^e-la-'tschoun*], MZ **-s** (Hē hārr al en lütt^{M3} Vermōgen un hett mit Spēkelatschōön|„Spikelatschoon“ noch mēhr Geld verdēent!^{FEJ5.42.434})
- μ **spekulieren /hinter etwas her sein /auf eine günstige Erwerbsgelegenheit warten spēkelēren**^{B59a} [*ʃpik-k^e-l'e^an*] (**Perf.**: Dor „heff“ ik al lang op spēkelēert|„spiggeleert“.^{HFM.113}) → **beabsichtigen**²
- μ **Spelze** → Hülse wg. **Sluuv, Kaff**
- μ **Spende Spenn** (w), MZ **-en** → **Affäre**
- μ **spenden spennen**^{B90} [*ʃpān*], **geben**^{B22|Q09a} [*ge:-b^en, ge:m*] [*e:/i-é-e:*] → **ausgeben**² wg. **friehōlen, ēen utgeben, spendēren**
- μ **Spendenaffäre** → **Geschehen** wg. **Begeevnis, Vōrfāll, Vōrgang, Speelwārk, Spektokel, Lārm, Oprōhr, Hōlphōlen, Geschriḡḡ, Affāär**
- μ **Spendengeld dat Spennengeld**, MZ **-geller** (Spennengeld lannt in swatte Kassen.^{GKA5.021} – Dat betohlt süm|sē^{X04} ut Spennengeller.^{RB20030627LEU})
- μ **spendieren** → **ausgeben**² wg. **friehōlen, ēen utgeben, spendēren** → **spenden** wg. **spennen, geben**
- μ **Sperber**^{KOT.132.2} &32 [*sperwer-NL*] [*Accipiter nisus*] **lütten Stōōfālk**^{WBSH4.0873} (M) [*ʃtoit-fa:'k*], MZ **-en**; **Spārver**^{Q09g}|^{WBSH4.0625} (M) [*ʃpa:-w^e*], MZ **-s**
- μ **Sperling** → **Spatz**
- μ **sperrangelweit offen** → **offen**¹ (**AUF**)
- μ **Sperre** ● ZUR Absperrung einer Chaussee **Schussēebuck**^{ALT} (M) [*ʃchus-'se'-buk*], MZ **-bück** (FOPPEREI: Nu hebbt's em! Wokēen? Dēn annern, dē de „Schusseeböck“ angnabbelt hett!^{WBSH2.0681}) ● **Straßensperrelement Strotenbuck; Afspārbuck** ● **Polizeisperre Spār**^{WBSH&H} (w) [*ʃpa:*], MZ **-en** [*ʃpa:'n*] → **Absperrung** → **Werk**³ wg. **Spārwārk** → **sperrēn**¹ → **Gitter** → **Gebiet**² (**AUSGANGSPERRE**)
- μ **sperrēn**¹ **/absperren spārren**^{B59c} [*ʃpa:'n*] (**Pa2**: In Istanbul „hebbt“ süm|sē^{X04} Stroten hēn no diplomootsche Gebūden spārrt|„sparrt“!^{NDR20031126NIP} – De A1 no Hambōḡ* blifft bet Mēddaḡ vull spārrt|„sparrt“.^{NDR20040929NIP}); **afspārren**^{B59c} (**Inf**: (Süm|Sē^{X04} müssen de Bundsstroot 72 länger as för en twōlf-Stunnens Tiet hēel un dēel afspārren|„afsparrn“!^{RB20030415LEU} – Süm|Sē^{X04} hebbt de Autobohn afspārren|„afsparrn“ muss!^{RB20020122SHUC}) (DAS WORT **spārren** I. S. V. VON **sperrēn** IST DEM PLATTDEUTSCHEN NICHT FREMD; ES WURDE FRÜHER MEHR I. S. V. **spreizen** VERWENDET: Hē spār open Muul un Ōhr un Ōōḡ.^{COH1.50} – ES WIRD JETZT AUCH FÜR **absperren** EINGESETZT. – DIE EIGENTLICHEN DITHMARSCHER WÖRTER FÜR **öffnen|aufsperrēn, schließen|zusperrēn** UND **ein-sperrēn** WAREN ABER WOHL **pannen, oppannen, openpannen, tōpannen** UND **bepannen, inpannen**.^{WBSH3.0959}) → **Absperrung** → **Sperre** → **versperrēn** → **ein-sperrēn** → **öffnen**¹ (**aufsperrēn**) wg. **openpannen, oppannen, openspārren** → **Zeit**^{3b} wg. **en x-Stunnens Tiet**
- μ **sperrēn**², **sich /sich verweigern sik dwasstellen**^{B88} → **quer** → **stören**
- μ **sperrig spārrig** [*ʃpa:-ri, -g^e*] (Hē grēep mit beide Hannen no dat „sparrige“ Ding.^{BUR01.10})
- μ **Sperrkraut** → **Himmelsleiter** (Jakobsleiter) [*Polemonium*] wg. **Kaffebloōm**
- μ **Spersdick** → **Windbergen** wg. **Speersdiek**
- μ **Spezialanhänger** → **Anhänger**¹
- μ **spicken** (EINEN BRATEN) **spicken**^{B84} → **Gans** wg. **spickte Gōös**
- μ **Spicknadel** → **Nadel** wg. **Spicknodel**
- μ **Spiegel de|dat Spēgel**^{JGP.027} (M|S) [*ʃpe'-g^e*], MZ **-s** (Hē kēek in dēn grōten Spēgel|„Spiegel“ över't Sōfa.^{GRK5.2.258} – Hē krēēḡ sik dēn lütten verspookten Spēgel|„Speegel“ her.^{LAF17.055} – De Nōōrdsēē wēer blank as en Spēgel|„Speegel“.^{LAF08.065} – no dēn lütten „Speegel“ ropkieken^{LAF03.076} – in't „Speegel“ kieken^{LAF} – **Mz**: Spēgels wēern dor, sō grōot, datt sülvt Lang-Hinnerk* sik dorin vun Kopp bet tō Fōten bekieken kunn.^{PIT2.028} – āll de „Speegels“^{WKR|REIS NO HI}) ● **Rasierspiegel Rasēerspēgel** [*ra-'se'^a-ʃpe'-g^e*], **Barbēerspēgel** („Balbeerspiegel“^{GRK5.2.268}) ● **Frisierspiegel Klappspēgel** ● **Schiffsspiegel de|dat Spēgel** ● „DEN GANZEN TAG“ **vor dem Spiegel stehen sik hēbben un dreihen** (Un wat „hett un dreih“ sē „sik“ vōr'n Spēgel!^{WBSH2.0684}) → **Rasierspiegel** → **Scheibe** wg. **Spēgelschiev** → **CD-Platte** wg. **Spēgelschiev**
- μ **Spiegelei** → **Ei**² wg. **broodte Eier**,...
- μ **spiegeln, sich (sik) spēgeln**^{B96} [*ʃpe'-g^eln*] (**Inf**: De Sēē wēer sō glatt, datt sik de Mōben un Sēēs-wülken in ehr „spiegel“ dāän!^{WIEW.07} – **Prs**: In't Woter spēgelt|„speegelt“ sik de Sünn!^{IMAG8.050} – **Prt**: HEIDELANDSCHAFT: Un an de Kimming spēgel|„spiegel“ de Luft,

as wêert Woter!^{GRK5.1.227} – SENIL: De Ôölsche kēēk mit blōde Ōgen, wō ni^{X20} Angst noch Freud „sik“ mēhr in spēgell„spegel“!^{GRK3.3.153}
– Wēnn obēnds in de Schummetriet de Moon „sik“ in de Grōben spēgell„spegel“,...!^{BWG5.022})

μ **Spiel dat Speel eelljill**^{ÄLTER}, Mz **Spelen** (Hē wēer de Anfōhrer bi't Speell„Spill“.^{GRK5.2.264} – EINE WENDE IM SPIELABLAUF: Wonēhr hett dat Speel ēn Wēnn kregen?^{GKA5.042} – Mz: Musik un Spelen|„Spillin“ worm dor mootk.^{GRK5.2.223} – In Athēen hebbt gūstern de Olympschen Summerspelen|„Summerspelen“ anfangen.^{NDR20040814HAD}) ● **Hinspiel dat Hēnspeel** ● **Rückspiel Trüchspeel**

● **Auswärtsspiel dat Butenspeel** ● **Pokalspiel dat Pokoolspeel** ● **Hörspiel dat Hōōrspeel** (De vēer Priesen hett hē jēēdēēn Mool för ēn „Hōōrspeel“ kregen!)^{QUZ2008.1.017ADD} – Mz: Tōloten sünd oōk kotte Hōōrspelen|„Hōōrspālen“.^{QUZ2008.1.091MYH}) ● **Spiel**

I. ū. S. **dat Speel eelljill**^{ÄLTER} (Und dann ging das Ganze wieder von vorn los. Un dēnn gung dat „Spill“ vun vōrn an.^{PVB36.13STAC}) → **Regel** (Spielregeln) → **Fußballspiel** → **Pickpohlspeel** → **Kartenspiel**¹ → **Hinkspiel** → **Topfschlagen** → **Kinderspiel(e)** → **Gewinnsspiele**
WG. **Hēētweckverdreihen**

μ **Spiel** → **Kleinigkeit (Kinderspiel)**

μ **Spiel** → **Hinspiel** WG. **op hēntō**

μ **Spiel** → **Schauspiel** → **Kasperletheater**

μ **Spiel** → **gefährdet sein (auf dem Spiel stehen)** WG. **op't Speel stohn**

μ **Spiel (aufs Spiel setzen)** → **wagen** WG. (sik) **wogen, sik truen, riskēren,...**, **op't Speel setten; nārms wat op reken**

μ **Spiel** → **intrigieren** WG. **ünner ēēn Deek spelen**

μ **Spiel** → **Glockenspiel**

μ **Spiel** → **Kirchspiel**

μ **Spiel** → **Nachspiel**

μ **Spiel verderben** → **verderben** WG. **utschānen, in' Tüffel schieten,...**

μ **Spielball** → **Ball**

μ **spielen**¹ **spelen**^{B55a} ● **spielen** (Z. B. KINDER, TIERE, WIND, LICHTSCHEIN) (**Inf**: Obēnds kēmen de Novers, de jūngern mit uns tō „spēln“, de ōlen tō snacken!^{GRK5.1.215} – „Spēln“ dā sē wēnig as Kind, dat much ōl' Mumme ni^{X20} lieden!^{GRK5.1.073} – **Prs**: Lütt' Heinri* speelt|„spēlt“ un sitt gēēm bi sien Ōpa!^{GRK5.1.208} – Bārfōte Jungs speelt|„spēlt“ vōr de Dōōr!^{GRK5.1.139} – MÄRCHEN: Wūcke junge Boren speelt|„spēlt“ bi ehr rum as sōōn junge Hunnen!^{PVB23.012MYG} – **Prt**: De Sūnnenschien speelt|„spēlt“ op'n Fōōtborm!^{GRK5.2.165} – Hē hār lütt' Adam* al in't Ōōg, as dē noch mit Pietschen knāll ōder mit'n Flitzbogen speelt|„spēlt“!^{GRK5.2.521} – HAGELKÖRNER: De Hogeln danzen lusti vōr de Hütt un spelen|„spēln“ in'e Fēēm as witten Schuum!^{GRK5.1.201} – Wi Kinner spelen|„spēln“ in't Gras un kēken de beiden Mamsellen achtern!^{GRK3.4.430} – An'e Deek spelen|„spēln“ wūcke Flēgen!^{GRK5.2.259} – **Pa2**: Dor „hebbt“ mien Kinner speelt|„spēlt“, ēēn no't anner!^{GRK5.1.215} – **Imp**: Mien Jung, goh hēn un speelt|„spēlt“!^{GRK5.1.337} – Jung, speel man mit'e Katt!^{CDH1.65}) ● **krank sein / „spielen“**

(Hē speelt krank! – Hē hett al lang krank speelt!) ● **verrückt spielen unklōōk spielen**^{B55a} (Süm|sē^{X04} hebbt dor danzt un unklōōk speelt|„unklok spēlt“.^{LAF08.028}; **sik tō'n Oop moken**^{B54a} (TV-KRITIK: Dē sik an dullsten tō'n Oop mootk|„tō'n Oop makt“, krīggt ēn Verdrag!^{DLZ20111230KLH}) ● **um Geld spielen spelen**^{B55a} (**Prs**: Um Geld „spāāi“ ik mien Dooōg ni^{X20} wedder^{X41a}!^{P1T2.262} – **Pleo**: Hār|„Harr“ hē wūrkli speelt hatt|„speelt hatt“ in junge Johren un sien Vermōgen verloren?^{DLZ20080809SPA}) ● **aufspielen opspelen**^{B55a}

(**Inf**: zum Tanz Ik mutt ēērst noch drēē Dooōg bi ēn Hochtiet „opspelen“.^{MCG2.49} – **Prs**: zum Tanz Wēnn de Muskanten opspeelt|„opspēlt“,...^{FEJ1.2.164} – **Prt**: BEIM RINGREITEN: Wat danz Hans sien Schimmel, as de Muskanten ēn lütten Schottschen opspelen|„opspēln“.^{FEJ1.2.161} – **Imp**: Heraus damit! Heraus mit der Sprache! Speel op! – ZUM TANZ: Muskanten, nu speelt|„spēlt“ ēēn „op“!^{FEJ1.2.164}) ● **passen /nicht spielen** (BEIM KARTENSPIEL) (Ik speel ni^{X20}!) ● **falschspielen /betrügen** (Hē speelt fālsch! – Süm|sē^{X04} speelt ünner ēēn Deek!) → **weeterspielen** → **toben** (lārmēnd spielen) WG. **dōben, doken|dooksen** → **Spielkugel** (mit Marmeln spielen) → **planschen** (mit Wasser spielen) → **zündeln** (mit Feuer spielen) → **sein**⁴ (Rolle|Bauer|Soldat sein|„spielen“

WG. **Buur|Rull spelen, Buur vōrstellen|afgēben** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...** → **unentschieden** WG. **liekop spelen** → **verspielen** WG. **verspelen,...**

μ **spielen**² ● **ein Stück spielen /Theater spielen /Rolle spielen /Instrument spielen /Musik machen spielen** (**Prs**: Dat duurt ni^{X20} lang, sō speelt|„spēlt“ ēn Vigelien!^{GRK5.1.116} – De Kreih, dē speelt|„spēlt“ Fiedel!^{GRK5.1.089} – Musik vun Haydn* speelt|„speelt“ süm|sē^{X04} mit Hēngoov!^{QUZ2008.1.089HBC} – **Prt**: Pēter* speelt|„spēlt“ de schōōnsten Pulkas!^{GRK5.1.107} – Un Persepter, dē speelt|„spēlt“ op'e Orgel!^{GRK5.1.080} – Sē speelt|„spēlt“ de Rull, as wēer sē för ehr mootk!^{GRK5.1.109} – **Pa2**: De Natschonoolhymnen worm speelt|„wōōrn

...“)

...“)

...“)

speelt“, mit Opstohn, versteiht sik!^{!RMD2.096} – IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Dor schull danzt un wiss öök Komedî speelt wårn|„spelt warm!“^{!GRK5.2.433}) ● **spielen** (LAUT SPIELPLAN) **spelen** (Dat Stück speelt|„speelt“ in’t Huus vun den Aftēker!^{!QUZ2008.1.089HEC}) ● **Musik abspielen** / „leiern“ **nudeln**^{B96} (De doren Musikstücken wårt opstunns ümmer in’e Chårts „nudelt!“^{!RMD2.027}); (**sik**) **afnudeln** → weiterspielen

μspielen (DER KINDER) → schmutzen wg. **suddeln, insuddeln** → graben (im Sand spielen) wg. **buddeln**

μspielen (Karten spielen) → **Kartenspiel**¹ wg. **Koorten spelen, Koortenspielen, Koortenspeel, Speel Koorten, Speelkoort**,...

μspielen → **krank**¹ (krank spielen)

μ**Spieler|in** /**Kartenspieler|in** /**Schauspieler|in** ● **Spieler** **Speler** (M), MZ **-s** (Mz: De Spelers hebbt åll gööt^{x50} speelt! – Wedder^{x41a} fummelt de Thēoter-Inspekschōön doramañ un bringt de „Speelers“ blōöts in Roosch!^{!DUE.085}) ● **Spielerin** **Spelersche**^{P8} (W), MZ **-schen** ● **Nationalspieler** **Natschonoolspeler** ● **Kartenspieler** **Koortenspeler** (Du büst åll mien Dooğ en schlechten „Kårtenspeler“ ween^{x83}!LAF08.114) ● **Mitspieler** **Mitspeler** (Ēerst wēer Willem* man de schüchtern Tōhōrer, bāld over Hōlp moot un „Mitspeler“!^{!GRK5.2.503}) → **Schauspieler|in** → **Fußballspieler|in** wg. **Fōötbāllspeler**,... → **Handballspieler|in** wg. **Handbāllspeler**,... → **Spitze**⁵ (Spitzenspieler|in) → **Kasperletheater** (Puppenspieler) → **Leierkasten** → **Ersatz-** (Ersatzspieler, Auswechselspieler) wg. **Uttuuschspeler, Utwesselspeler**

μSpielerei → Kleinigkeit

μSpielergebnis (BESCHREIBUNGSMÖGLICHKEITEN) → **Ergebnis**² wg. **verlēren, winnen, liekop spelen**,...

μ**spielerisch** as en **Spelwårk eel|jill**^{ÄLTER} (Hē lēhr Reken un Schrieven un dat gung as en „Spillwårk“.^{GRK5.2.263}) → **Kleinigkeit**

μ**Spielkamerad** **Spelkamerood** (M), MZ **-roden** (Ik muss^{nt} doch öök Odderood un mien „Spelkamrad“ mool wedder^{x41a} sēhn!^{GRK5.2.121} – Mz: De „Spelkameraden“ kēmen un begrōtten mi!^{GRK5.2.344} – UNTER MÄDCHEN: Süm|Se^{x04} wēern „Spelkameraden“ vun frōh op un Moten tō Schōöl un tō Kårken!^{GRK3.3.208}) ● **Spielkameradschaft** **Spelkameroodschop** (W), MZ **-pen|-s** → **Kumpel** wg. **Moot** → **Freund|in** → **Nachsilbe**-schaft

μSpielkarte → **Karte** → **Kartenspiel**¹

μ**Spielklutz** (AUS DEM BAUKASTEN) **Spelblock** (M), MZ **-blöck; Holtklutz** (M), MZ **-klütz; Spelklutz** → **Klotz**¹⁻³

μ**Spielkugel** /**Marmel**^{MHD} = marmorne Spielkugel /**Murmel**^{NID} [**marble**BlA] **Löper** (M) [**loi-p**], MZ **-s** (KLEIN, FRÜHER AUS TON UND GLASIERT) (Ēn Löper|„Löper“, dat wēer en Kugel.^{LAF05.045} – Mz: Ēn echten Jung is hē, Hannen in’e Tasch, de Taschen vull vun Löpers|„Löpers“!^{GRK3.3.099} – twintig „Löpers“^{LAF11.105}) ● **Glasmarmel** â|u; **Marmel** â|u (W) [**ma’-m’l, ’mur-m’l**] MZ **-s** (GROB, AUS GLAS, ZUMEIST BUNT) ● **Bickel** (W), MZ **-n** (HÖCHSTE KLASSE, Z. B. KUGELLAGERKUGEL) ● **Marmelbeutel** **Löperbüdel** (M), MZ **-s; Marmelbüdel** â|u m|d [**ma’-m’l-bü;-d’l, ’ma’-d’l-bü;-d’l**] (Lang pliert hē in sien „Mardelbüdel“.^{BAH09.40}) ● **Marmel spielen** **löpern**^{B98} r|^{B96} (Ik kann je öök mit Kaschi löpern|„Jeupern“ öder Fōötbāll spelen.^{KRM1.096}); **Löper spielen**^{B55a}; (De Löpers worm mit en Finger in de Löperkuhl rintrüddelt.) → **rollen**

μSpielmann → **Mann**²

μ**Spielmannszug** &63 **Spelmannstoğ** (M) [**ʃpe:l-mans-toch**], MZ **-töög** [**-tö:ch**], **Knüppelkapell**^{JUX} (W), MZ **-en** (DER TROMMELN WEGEN, NICHT DER FLÖTEN!) → **ziehen**³ wg. **tēhn, Toğ, Toch**

μSpielmannszugmusik → **Trommelmusik**

μSpielplatz → **Platz**^{2b}

μSpielregel → **Regel**

μSpielsachen → **Sache** wg. **Speelsoken** → **Spielzeug** wg. **Speelsoken**,...

μ**Spielverderber|in** &627 ● **Spielverderber** **Spelverdärver**^{O09g} (M) [**ʃpe:l-f-da’-w**], MZ **-s** (Un wokēen gor ni^{x20} ēerst mitspeelt, dat is en „Spelverdärver“!^{BUR14.058}); **Spelutschänner** ä|è (M) [**ʃpe:l-ut-schän-n**, **ʃpe:l-ut-schin-n**], MZ **-s** ● **Spielverderberin** **Spelverdärverschje**^{P8}; **Spelutschannersche** ä|è (W), MZ **-schen** → **verleiden** wg. **utschänner**

μ**Spielzeug** &61 **dat Speeltüüg** [**ʃpe:l-tü:ch**], MZ **-tügen** [**-tü:-g°n**] (Jüst as en „Speeltüüch“ sēhğ dat ut.^{BRE10.059})

μ**Spielzeugkreisel** &61 (DER EINFACHE KREISEL MIT PEITSCH) **Küsel** (M), MZ **-s; Brummküsel** ● **Brummkreisel** („AUFZIEHBAR“) **Brummküsel** → **Kreisel**

μSpielzug → **Zug**⁴

μSpierentonne → **Boje**

- µ Spieß¹** (ALS WAFFE) **Spēēt** (M), Mz **Spēten** (AUF FISCHFANG: Süm|Sē^{X04} gungen mit Nett, Spēēt|„Speet“ un Oolsteker in't Woter. ^{BMG6.131}
 – I. Ü. S.: Süm|Sē^{X04} hebbt gau den Spēēt|„Speet“ umdreiht. ^{BMG2.150} – **Mz:** Uns' Spēten|„Speten“ sünd spitz! ^{HEE19.008} ● **Pike** (STOCK MIT
 EISENSPITZE) [pikē|B|A] (IN ALTER ZEIT WAFFE DES FURVOLKS, AUCH BEWAFFNUNG DER NACHTWÄCHTER) **Pēēk** (W) [pe'k], Mz **Pēken** (De „Peek“ in
 Hand wiest hē no't Ōosten, wūllt jüm|jiju^{X01} mit? ^{GRK1.2.281+} – **Mz:** De Groffsmitt hār't dōōn, bet de „Peken“ utsmeedt wēern, wōvun
 jēēdēēn ēēn in'e Hand krēēg. ^{GRK5.2.301}) → **Spieß²** wg. **Spitt** → **Stachel** (Spitze) wg. **Pēek**
- µ Spieß²** &52 &719 /**Bratspieß** /**Räucherstange** /**Dengelspieß** **dat Brootspitt**, Mz **-speet** (Männigmool worr dōk ēn Lepel
 Botter in't Fūūr ünner't „Bratspitt“ smeten, datt de Broden krosser worr. ^{GRK1.3.233} – De Husoren broden Fasonen, Gōōs un Oonten an't
 „Spitt“ övert Fūūr. ^{SHB4.075}); **dat Spitt**, **Speet** → **Speer** {→ dengeln → **Licht²** → **Räucherspieß** → **Spatenstich** → **Spießbraten**} wg.
Spitt
- µ Spießbraten** &43 (IM UNTERSCHIED ZUM SCHMORBRATEN) **Spittbroden** (M), Mz **-s** → **Spieß²** wg. **Spitt**
- µ Spießgeselle** → **Kumpel**
- µ Spinat** &21 **Spinoot** (M), Mz- (De Spinoot löppt dōk al op! ^{CDH1.46})
- µ Spind** → **Schrank**
- µ Spindelbaum** → **Pfaffenhütchen**
- µ Spinne** &37 **Spinn** (W), Mz **-en** ● **Giftspinne** **Giftspinn**, Mz **-en** ^{RMD2.049} (**Mz:** „Giftspinnen“ hebbt süm|sē^{X04} in den doren
 Naturpārک ni^{X20} utstellt. ^{RMD2.049})
- µ spinnen¹** &55 (AM SPINNRAD) **spinnen** ^{B31a} [f-i-u-ʊ] (**Inf:** MÄRCHEN: De Dōchter wēern flietig bi tō „spinnen“. ^{McG2.70} – **Prs:** Ēn drälle Dēern
 bün ik, krällen Twēern „spinn“ ik! ^{GRK3.3.253} – KÖNIGSTOCHTER: Un „spinni“ sē ni^{X20}, sō sitt sē dor un kēmmt ehr lange Siedenhoor! ^{GRK3.3.299}
 – WIEGELIED: Dien Mudder „spinni“ dat fiene Flass! ^{MyG2.001} – **Prt:** Mōder sēēt in de Dōns un „spunn“. ^{FEJ1.2.144} – Sē sēēt un „spunn“ öder
 neih. ^{DEH1.206} – **Pliqu:** De Flass, dēn sē spunnen hār|„spunn harr“, wēer as gele Sied. ^{PIT1.013}) ● **Spinnrocken** (HOLZSTAB AM SPINNRAD, UM
 DEN DIE ROHFASERN GEWICKELT WERDEN; BESONDERS BEIM FLACHSVERSPINNEN) /AUCH: **Faserbündel am Rocken** **Wucken** /**Spinnwucken** /**Wuck**
 (M), Mz **Wucken** (Dat Hoor full ehr bi't Utkēmmen as Flass von ēn „Wucken“ bet över den Rock achter hēndool! ^{GRK5.2.355} – Stina-
 Medder sēēt mit ēn lang^{M3} Gesicht achter'n Spinnwucken|„Spinnwocken“. ^{FEJ1.2.103} – Ēn vulle Spōōl is ēn
 Wucken|„Wocken“. ^{DLZ200601145PA} – Wat wi wull hüüt noch wēēt von den Wucken|„Wock“ un von de Hēēd? ^{BMG4.070} – „Wucken“ ^{FEJ1.2.316}
 – „Wocken“ ^{TRP} – **Mz:** ēn Rēēg von „Wocken“ ^{DLZ200601145PA} – „Spinnwocken“ ^{FEJ1.2.109}) ● **Flachsrocken** **Flasswucken**
 („Flaßwocken“ ^{FEJ1.3.236}); **Kunkel** ^{DIM} (W), Mz **-n** („Kunkel“ ^{BCJ}) → **Maifeuer** → **Werg** („Hede“) wg. **Wārj**, **Hēēd**, **Hēēdies**,...
 → **selbstgemacht** wg. **ēgenspunnen**
- µ spinnen²** (UNABSICHTLICH, AUCH KRANK) /**zusammenhanglos reden** /**dummes Zeug reden** /**abschweifend reden** /**fantasieren**
/irre reden /**faseln** /**durcheinanderreden** /**Unsinn reden** **tüdeln** ^{B96} (**Prs:** Hē tüdelt doch! – **Inf-Sub:** Hōōl mit dat Tüdeln|„Tütem“
 op! ^{DLZ20030628LÜT}); **dumm Tüüg snacken** ^{B84} (Wat snackst du dor för dumm^{M3} Tüüg? ^{DLZ20030628LÜT}); **fantasēren** ^{B59a} (**Inf:** STERBENDER:
 De Nacht dorop fung hē an tō fantasēren|„fantasēern“. ^{FEJ1.2.171} – **Prt:** Vēēr Weken lēēg Juchen mit swoor^{M3} Nervenfēver un
 fantasēer|„fantaserer“. ^{LAF11.115}) → **Schwätzer** → **Geschwätz** (dummes Geschwätz) → **Redensart** (dumme Redensart) → **Kram**
 (wertloser Kram) → **Streich²** wg. **dumm Tüüg snacken** → **reden¹** (ALLERLEI FUNDSTELLEN)
- µ spinnen³** (ZUM JUX) /**dummes Zeug reden** /**fantasieren** /**maßlos übertreiben** /ETW. **weismachen** /**vormachen** /**vorspinnen**
/schwindeln /**veräppeln** **tünen** ^{B57a} (**Inf:** z. B. UNTER ALKOHOLEINFLUSS: Korf* fung an tō tünen. ^{LAF20.040} – **Prs:** De grōttern Kinner plinken
 sik tō: >Sē tūünt|„tühnt“ al wedder^{X41a}! ^{LAF17.074} – Du tūünst di wat tōrecht! – **Pliqu:** Hē hār dor wat tūünt von slank un fett. ^{DLZ20020119LÜT}
 – **Imp:** Tūün|„Tün“ doch ni^{X20}! ^{BRE03.109} – Och wat „tūün“ man morgen mēhr! ^{PIT2.253}); **wat vörtünen** ^{B57a} (**Imp:** Nu tūün mi man nix
 vör!); **ēēn opbinnen** ^{B31a} [f-i-u-ʊ], **fantasēren** ^{B59a} (GRÖTHSCHE SELBSTIRONIE: Wat fantasēert|„phantasēert“ un kēēn Verstand hett, as
 Riemers, öder wat ēn Brand hett,...! ^{GRK5.1.057}) → **Schwätzer** → **Geschwätz** (dummes Geschwätz) wg. **Tünerie**... → **Redensart**
 (dumme Redensart) → **Kram** (wertloser Kram) → **Streich²** wg. **dumm Tüüg snacken** → **spaßen** wg. **tünen**,...
- µ Spinner** /**Schwätzer** /**Lügner** ● **Schwätzer** (EINER, DER DUMMES ZEUG, QUATSCH REDET) **Twēernbüdel** (M), Mz **-s** (Büst ēn ölen
 Twēernbüdel|„Tweernbüdel“! ^{LAF09.099}); **Tüderbüdel** r|l (M), Mz **-s** ● **Lügner** (EINER, DER LÜGENGESCHICHTEN, UNWAHRHEITEN ERZÄHLT, AUCH
 ABSICHTLICH) **Tüünbüdel** (M), Mz **-s** → **Kind³** wg. **Tüdelbüdel** → **reden¹** (ALLERLEI FUNDSTELLEN)
- µ Spinner** → **Angel**

- μ **Spinnrad** &55 **dat Spinnrad** [*ʃpin-rad*], Mz **-rööd** (Un sē lēet wedder^{x41a} dat Spinnrad snurren!^{!PIT2.192} – **Mz:** Um dēn Disch rum sitt de Dēensten mit süm|ehr^{x06} Spinnrööd|„Spinnräd“ un treckt fiene Fodens!^{!PIT2.002})
- μ **Spinnwebe** &37 **/Spinnengewebe /Spinnennetz dat Spinnwëbb** èji bb|pp, Mz **-en** (In't Snacken uult sē gau èn Spinnwëbb|„Spinnwipp“ dool un wischte de Trällen an de Huusdöörfinstern!^{!GRK5.1.208} – Nu kummt de Möhl, dē utsüht as èn Spinnwëbb|„Spinnwibb“.^{GRK1.2.024} – Un sē weev èm èn Keed, noch fiener as hārvsttiet èn Spinnwëbb|„Spinnwipp“!^{!GRK5.1.069} – „Spinnwëbb“^{!BMG3.141} – „Spinnwipp“^{!MYJ,FEJ} – „Spünnwübb“^{!BRI} – **Mz:** Süm|Sē^{x04} stunnen manġ Spinnwëbben|„Spinnwippen“ un Flēgengerippen.^{GRK5.2.411} – „Spinnwebben“^{!BMG3.140} – „Spinnwippen“^{!MYJ} – „Spinnwübben“^{!MYJ} – „Spinnwöbben“^{!DEH1.176}); **dat Wëbb** (**Mz:** Bi Ruuġriep sēht de Wëbben|„Webben“ meist sō ut as Spitzenknüppelie!^{!BMG3.140}); **Spinnweev** (w), Mz **-weben** [*-we:-b^en, -we:-m*] („Spinnwëw“^{!MYJ} – „Spinnweev“^{!SHLH} – **Mz:** „Spinnwëben“^{!LAF}) ● **Spinnwebendreck Spinnwëbenschiet** (Lang nōōġ hārr de öle Lood ünner Spinnwëbenschiet|„Spinnwëbenschiet“ un tweie Säck drōōmt.^{!LAF17.010}) ● **Spinnfaden Spinnfoden** (m), Mz **-s** (**Mz:** Spinnfodens|„Spinnfadens“ legġt sik över Koppel un Stoppel, wënn de Summer uns verlöten will.^{!FEJ5.3.260})
- μ **Spion /Lauscher /Schnüffler /Neugieriger Spiöön** (m) [*ʃpi-'oun*], Mz **-s**, Mz **Spiönen** (Dat's èn Spiöön|„Spijon“!^{!GRK5.1.034} – De Verköper wëer èn FBI-Spiöön|„Spijon“!^{!RB20070509WEF} – **Mz:** BND-Spiönen|„Spions“!^{!RB20060227REG} – Utlanns-Spiönen|„Spionen“!^{!RB20030707JUH}); **Spöörnöös** (m), Mz **-nösen** ; **Puttenkieker** (m), Mz **-s** (Hē is èn ölen Puttenkieker|„Pottenkieker“!^{!HFM.068} – Man ēen maġ sik ni^{x20} sō gēem in' Putt kieken loten!); **Kiek-um'e-Eck** u|ü (m), Mz- (Hē is wiss sōōn „Kiek-um-de Eck“!^{!CGN2A.07}); **dat Luuköhr**, Mz **-en** → **suchen**² wg. **snuënen**... → **belauern** (spionieren,...) wg. **utsnüffeln, rumsnüffeln, nosnüffeln**
- μ **Spionage Spionoosch** (w), Mz- („Spionaj“^{!GA04.038}); **Aflurerie** ie|ēē (w) [*af-lu^e-'ri:*], Mz **-rie'n** („Afluureree“^{!RB20041201REG}) ● **Spionageflugzeug Spionoosch-Flēger** (m), Mz **-s** (**Mz:** „Spionoge-Flēgers“^{!NDR20030128NIP}) ● **Spionageschiff dat Spionoosch-Schipp**, Mz **-Scheep** („Spionagschipp“^{!RB20061027REG}) ● **Lauschangriff /Abhörangelegenheit Afluursook** (w), Mz **-soken** („Afluur^e-Sook vör Gericht“^{!RB20041201REG}) ● **Wanze Wandluus** (w), Mz **-lūüs** (**Mz:** „Wandlūüs“^{!BMG3.146})
- μ **spitz spitz** (→ ^{M5} **1.a:** In' Keller prōōvt sē de Melk vun güstern, mookt Fingern un Mund „spitz“ un tippt an de Lippen!^{!GRK3.3.195} – **2.a:** FRÜHER: Över de flacke Gēgend reckt de Heider Möhlen um dēn „spitzen“ dünnen Töörn süm|ehr^{x06} Krüzen gēgen dēn Heben!^{!GRK5.2.325} – **3.d:** Hē krēēġ de Sprütt mit de „spitze“ Nodel ruut!^{!HEE17.025} – **5.:** Èn poor „spitze“ Geveln wëern tō sēhn!^{!FEJ5.3.226}) ● I. Ü. S. **sticheln /spitze Reden führen spitz ween**^{B10}|**komen**^{B35} (Hē kann bannig spitz ween^{x82}. – Hē bruukt mi ni^{x20} sō spitz komen!) → **spitzen**¹ (spitz machen) → **necken** wg. **optrecken, brüden, stickeln**
- μ **Spitzbart** → **Bart**
- μ **Spitzbube** → **Dieb**
- μ **Spitze1a /äußerste Spitze /höchster Punkt Spitz** (w), Mz **-en** (Geelmōōschen sēēt op èn sören Twieġ, hēel in'e „Spitz“.^{GRK5.1.034} – WEIHNACHTSBAUM: Op de „Spitz“ sēēt èn hellen Stēem!^{!RNE.07} – Blōōts noch de Spitz vun' Kārkentööm wëer tō sēhn.^{!LAF20.036} – **Mz:** Wo kēken de dicken Lielgenknuppens heruut un de brunen „Tulkenspitzen“!^{!GRK5.2.029}) (IN DER AKTUELLEN SPRACHE HAT **Spitz** SEINE HIESIGEN ERNSTHAFTEN KONKURRENTEN **TopplDipp** und **Tipfel** SO ZIEMLICH VERDRÄNGT. INTERESSIERTE KÖNNEN SICH UMSCHAUEN UNTER: → **Spitze2**, → **Spitze3** → **Fingerspitze** (Fingerkuppe) → **Flügel1** (Flügelspitze) → **Nase** wg. **Nösespitz** → **Schnabel** (Schnabelspitze) → **Spitze5** WIRD ZUR LEKTÜRE EMPFOHLEN. – BEI → **Spitze1b**, → **Spitze1c** UND → **Spitze4** GEHT ES UM ANDERE BEDEUTUNGEN VON Spitze.) → **Stachel** (Spitze) wg. **Pēēk**
- μ **Spitze1b /scharfe Spitze Pēēk** (w), Mz **Pēēken; Piek** (m), Mz **-en** (Mit dēn „Piek“ vun dēn Scheerm klopp hē drēēmool gēgen de Muur.^{CGN7.079}); **Spitz** (w), Mz **-en** ● I. Ü. S. **Spitzen austeilen /sticheln Spitzen utdēlen**^{B55a} [*ut-dé|n*] (**Mz:** Hē dēēlt Spitzen ut.) → **spitz** (spitze Reden führen) → **Stachel** (Spitze) wg. **Pēēk** → **Schwert** (Schwertspitze) wg. **Öört** → **necken** wg. **optrecken, brüden, stickeln**
- μ **Spitze1c** &55 **/Spitze an der Kleidung /geklöppelte Spitze dat Knüppelsch üji Isch|ls**, Mz- („Knüppelsch üji Isch|ls“^{!WBSH3.0231} – **Mz:** De jungen Nōöt kēken ut de Sluuv as èn Gesicht ut èn grōne Huuv mit Knüppelsch|„Spitzen“!^{!GRK5.2.037}); **Spitz** (w), Mz **-en** (**Mz:** Huuv mit „Spitzen“^{!GRK5.2.037} – Wënn sē de Årns hōōchlüchen dā, dēnn fullen de „Spitzen“ no beide Sieden vunēen!^{!LAF17.088}) ● **Stiefelspitze Stevelsnuut**^{Q09f|WBSHX} (w), [*ʃnu:t*], Mz- ● **spitze Mütze Tutenmütz**^{!WBSHX} (w), Mz **-en** → **Zacke** (Zacken) → **Rüsch** wg. **Rüsch** → **Krause** wg. **Krüüs**

- μ **Spitze^{2a} /äußerste Spitze /höchster Punkt** (BEI GEBÄUDEN, BEI SCHIFFEN, DRAUßEN) [top, -pen^{NL}] **Topp** (M), MZ **-en** (De „Topp“ vun de niebute Möhl kēēk över dat Gerüst weġ. ^{GRK5.2.254} – **Mz**: De Toppen vun’e Bärġen kēmen wedder ^{x41a} tō sēhn. ^{SHAK1.015}) → **oben** → **Ofenspitze** wg. **Tuppen** (→ **Ausrufe (Interjektionen)**) → **Frisur** → **gelten⁴** → **Gipfel** → **Greifknopf** → **Sackzipfel** → **Schiffsmast** → **schwören** → **Spitze^{2b,5}** wg. **Topp, Tapp**
- μ **Spitze^{2b} /äußerste Spitze /höchster Punkt** (VOR ALLEM KOPFPUTZ) **Tapp**^{DIM} (M), MZ **-en** (Hē|sē|dat hett ēn Tapp bōbenop.) → **Zapfen¹** wg. **Tappen** → **Zapfen²** wg. **Tuppen** → **zapfen³** wg. **tappen** (→ **Baumwipfel** → **Federhaube** → **Frisur** → **Spitze^{2a}**) wg. **Tapp, Topp**
- μ **Spitze³ /äußerste Spitze /höchster Punkt Tippel** (M), MZ **-s** (Das muss von oben bis unten gestrichen werden. Dat mutt anstreken wārrn vun’ Tippel dool. ^{DIM} – vom Giebel bis zum Erdboden vun’ Tippel bet tō’n Grund^{DIM}) ● **Staketstabspitze** (DER MAN FRÜHER HÄUFIG EINE ANDERE FARBE ALS DEM STAB SELBST GAB) (Witt wēern de Stiepers, mit Grōōn op’n „Tippel“! ^{GRK5.1.022}) → **Punkt²**
- μ **Spitze⁴ /geschrürter Mund /zur Spitze geformter Mund Pünt** (W), MZ **-en** (DEN MUND ZUM KUSS ODER ZUM SPRECHEN|SINGEN SPITZEN: (Ik sēhġ dēn Kanter, dēn Mund as tō’n Sprung sik „in de Pünt“ stellen. ^{GRK5.2.471} – Ümmer hārr de Meister de Fiel in Gang un dēn Mund „in’n Pünt“ tō snacken. ^{GRK3.3.186} – FEIN TUN: Sē treckt dat Muul sō in’e Pünt.) → **Ordnung²** wg. **Pünt** → **verrenkt** wg. **Pünt** → **kräusel³** wg. **krüsen**
- μ **Spitze⁵ /„Spitze“ sein /an der Spitze der Skala /oben an stehen ● bobenan^{Q09d}** [‘b:-b^e’n-an, ‘bo:m-an] (Wat „babenan“ steiht, is dat Beste! ^{CGN1.018} – Hē is mit sien Kroom ümmer bobenan. – Hē is bobenan op’e List.) ● **böverst^{Q09g}** r|l (Hē is de Böverste op’e List.) ● **topp** (WENN DAS PLATTDEUTSCHE WORT **Topp** (→ **Spitze^{2a}**) NOCH MIT LEBEN ERFÜLLT WÄRE, KÖNNTEN DIE FOLGENDEN IM HOCHDEUTSCHEN ÜBLICHEN AUSDRÜCKE SELBSTBEWUSST ALS AUS DEM PLATTDEUTSCHEN KOMMEND GESPROCHEN UND VERSTANDEN WERDEN: ● **Er ist top!** **Hē is topp!** ● **Topgir!^{BIA}** **Toppdēern ēē|ee** ● **Topstar^{BIA}** **Toppstēern** [‘top-štē^an] ● **Topmodel^{BIA}** **Toppmodel** ● **topless^{BIA}** **toppnix** ● **ärmelloses Oberteil /Top^{BIA}** **dat Topp** ● **Spitzenmanager /Topmanager** **Toppboos** (M), MZ **-bosen** ● **Spitzensportler** **Toppspōörtler** ● **Spitzensportlerin** **Toppspōörtlersch|e^{P8}** ● **Spitzenspieler** **Toppspeler** ● **Spitzenspielerin** **Toppspelersch|e^{P8}** → **oberer**... wg. **böverst** → **Spitze^{2a}** wg. **Topp** → **Anführer (Hauptperson)** wg. **Ēerst’ Mann an’e Sprütt** → **Heuermakler** wg. **Hüürbosen** → **Sportler** wg. **Toppspōörtler**
- μ **Spitze⁶ /Spitzengruppe /Führungsspitze** (Z. B. FRAKTIONSSPITZE, FRAKTIONSFÜHRUNG) **de Böversten^{Q09g}** r|l, MZ! (Morgen schüllt de „Böversten“ vun de twēē Parteien bi un dēn Verdrag över de Koalitschōōn ünnerschriēben. ^{RB20021015SHUC} – De „Böversten“ vun de Liberolen wüllt vun Möllemann ēn Verklōren. ^{RB20030108KEG}; **Topplüüd**, MZ! (De „Topplüüd“ vun de CDU hebbt dor güstern jox tō seġġt. ^{RB20031104LEU}); **Toppbosen**, MZ!; **Booslüüd**, MZ! (De twēē Booslüüd|Baaslüüd“ vun de Grōnen, de Afornte worm sünd, dōrbt sik ni^{x20} um dat Leit vun de Partei bewārbēn. ^{RB20030523LEU}) ● **Kirchenführung /Kirchenoberste de Kärkenböversten** (Kunn ween^{x82} un de Kärkenböversten|„Kärkenböversten“ sünd dor noch gor ni^{x20} över fullen. ^{DLZ20170407KLH}) → **oberer**... wg. **böverst** → **Spitze^{2a}** wg. **Topp** → **Führung** wg. **dat Leit, de Föhren** → **Heuermakler** wg. **Hüürboos, -bosen** → **Bühne²** wg. **Speelboos, -bosen**
- μ **Spitze** (materielle Spitze, Stachel, usw.) → **Fingerspitze** wg. **Dipp** → **Flügel¹** (Flügelspitze) wg. **Dipp** → **Gipfel** (Bergspitze) wg. **Spitz, Topp** → **Greifknopf** (an Zuckerdose) wg. **Tüdel, Knōōp, Topp** → **Halm** (Haarspitzen) wg. **Spiel, MZ Spielen** → **Kirchturm** (Kirchturmspitze) wg. **Spitz** → **Pfeife** (Pfeifenspitze, ENTSPR. Zigarettenspitze) wg. **Piepenspitz** → **Schiffsmast** (Mastspitze) wg. **Topp** → **Schnabel** (Schnabelspitze) wg. **Dipp** → **Schwert** (Schwertspitze) wg. **Öört** → **Spieß¹** (Pike) wg. **Pēēk** → **Stachel** (Spitze) wg. **Pēēk** → **Zehenspitze** wg. **Dipp**
- μ **Spitze** I. ũ. S. (EINEN PIK AUF JMD. HABEN) → **mōgen⁴** (PIK) wg. **ēn Piek op ēēn hēbben**
- μ **Spitze herstellen** → **klōppeln** wg. **knippeln**
- μ **spitzen¹ /anspitzen /spitz machen** ● (HOLZ) **anspitzen^{B81}** ● (METALL) **schārp moken^{B54a}** ● (OHREN) **spielen^{B55a}** (Studenten un dat Jungvolk in Stadt un Land spielen^m „spielen“ de Öhren. ^{FEJ5.3.157})
- μ **spitzen² /sich auf etw. spitzen /sich gezielt auf etw. vorbereiten /erwarten /sich auf etw. einrichten|ausrichten /sich auf etw. einstellen sik spitzen^{B81}** (Hē hett sik dor al op spitz.); **sik op wat richten^{B71}** [‘ri-ht^en] (**Pleo**: Sien Mooġ hārr sik op|„harr sik up“ Bōōkwētenklütēn „richt hatt“. ^{LAF17.056}) → **planen** (sich wappnen) → **richten¹**
- μ **Spitzengruppe** (Führungskräfte) → **Spitze⁶** wg. **de Böversten, Topplüüd, Booslüüd**

- μ **Spitzenleistung** ● **beste Arbeit verrichten /sein Bestes geben sien Best dōön**^{B13} (Bi dit Schipp hett de Boos mool wedder^{X41a} sien Best doon.^{Y04.066KIR}) → **Qualität** wg. **Qualitéet** → **Arbeit**⁸
- μ **Spitzenmanager** → **Spitze**⁵
- μ **Spitzenspieler|in** → **Spitze**⁵
- μ **Spitzensportler|in** → **Spitze**⁵
- μ **Spitzentreffen** → **Begegnung** wg. **Toppdrepn**
- μ **Spitzgiebel** → **Giebel**
- μ **Spitzhacke** → **Kreuzhacke**
- μ **Spitzmaschine** → **anspitzn**
- μ **Spitzmaus** → **Maus**
- μ **Spitzname** → **Name**
- μ **Spleen**^{BlA} → **Unart (Marotte, Schrulle)** wg. **Mack, Splien, Rappel,...**
- μ **spleißen** &71 (VON TAUWERK; ZWEI TAUENDEN WERDEN AUFGELOST UND DANN MITEINANDER VERFLOCHTEN) /AUCH: **spalten** (z. B. VON WEIDENRUTEN) /AUCH: **reißen** (z. B. VON MESSINGGUSS) /**aufschlitzen splissen**^{B93} |^{DIM}; **splieten**^{B32} [i:/i-e/-e:] (Ën nietkofften Mōser is spleten|,is splēten!^{GRK1.2.108}) → **spalten**² wg. **spletten** → **Mörser**
- μ **Splint /holzernerleiserner Vorsteckstift Sticken**^{MV34.122} (M), MZ **-s**; **dat Splitt** (M), MZ **-en** ● **zweischenkliger Stift** (SCHENKEL VERBIEGBAR) /„**echter**“ **Splint Splint** (M), MZ **-en** (In de Mern bummel de Ring, dē mit ēn „Splint“ in ēn iesern Bulten fastsēet.^{FEJ1.2.161}) → **Splitter** wg. **Splitt** → **Ackerwagen**² wg. **Vörstekker** → **Stift**² wg. **Pijkel**
- μ **Spliss** → **Riss**⁶ (in Glas, Geschirr, Guss)
- μ **Splitter Splitter** (M), MZ **-n** (Dē āll Schötteln slicken will, kriġġt tōletzt Splittern in'e Tung!^{DIM}); **Spleet** (M), MZ **Spleten** (Dat schāll lichter ween^{X82}, dēn „Splēt“ in dēn annern sien Öōġ tō sēhn as dēn Bālken in sien ēgen^{M4a} ^{WBSH4.0766}) ● **KLEINER**, AUCH **nützlicher Holzsplitter Splitt** (M), MZ **-en** → **Splint** wg. **Splitt** → **Riss** wg. **Spleet** → **Granate** wg. **Splitter**
- μ **splittern splittern**^{B99}; **splintern**^{B99} | **ÄLTER**
- μ **splittermackt** → **nackt (nackend)**
- μ **Sporn, der /MZ die Sporen** (BEI HAHN UND REITER) **Spoor** (M) [ʃpoː], MZ **Sporen** [ʃpoːn] (**Mz**: Hē gēēv sien Ruun de Sporen|„Spam“ un rēēd|rēē' dorvun.^{GRK5.1.254} – BEERDIGUNG: Mit Steveln un „Sporen“ is hē tō Èēr komen.^{FEJ5.3.233} – Hē kēttel sien Brunen mit de Sporen|„Sporn“ in de Siet.^{LAF03.069} – Kikeriki, du rōde Hohn, lēhn mi doch dien Sporen|„Sporn“!^{PVB04.10MVG} – Kikeriki, du rōde Hohn, treck mool an dien „Sporen“!^{MC62.18}) → **Rittersporm [Delphinium] & [Consolida]** wg. **Hackspoor, MZ -sporen**
- μ **Sport** &62 **Spōört** (M) [ʃpoʊːt], MZ– (De Speelregeln sünd liek in' Spōört un in'e Politik, de ēēn winnt un de annere verlüst.^{GKA5.042}) → **Spitze**⁵ wg. **Spōörtler**
- μ **Sportarena** → **Sportplatz** wg. **Spōörtplatz, Arēna,...**
- μ **Sportler|in** &627 ● **Sportler Spōörtler** (M) [ʃpoʊːt-ɾ], MZ **-s** (**Mz**: Bummelig 5000 „Sportlers“ ut de hēle Welt wārt dor mitmoken.^{NDR20060617HAD}) ● **Sportlerin Spōörtlersch|e**^{P8} (W), MZ **-schen** → **Spitze**⁵ wg. **Toppspōörtler**
- μ **Sportplatz** &62 ● **Spielplatz Speelplatz** (M), MZ **-plätz** ● **Fußballplatz Fōōtbāllplatz** (Wi gau ruut ut'n Toġ un hēn no dēn „Foodballplatz“!^{BR03.064}) ● **Stadion dat Stodion**, MZ **-di'en** („Stādion“^{QUZ2005.4.013STRG}) ● **Arena Arēna** (W), MZ **-s**, MZ **-nen** [a- 're-ɾ] (De Stroten un Pārkplätz an de „Arena“ schüllt 6 Milljōnen Euro kosten!^{NDR20050210NIP})
- μ **Sportstätte** &62 **Spōörtsteed** (W), MZ **-steden** (**Mz**: In de Hamburger Gesundheitsbehōörd wüllt süm|sē^{X04} an lēēfsten, datt de „Spootsteden“ un dōk de stādtschen Hüüs smōōkfrie wārt!^{NDR20060626N0C}) → **Ort (Stätte)** wg. **Steed**
- μ **Spott** (I. S. V. SCHIMPF & SCHANDE) **Schimp** (M), MZ– (Dē dēn Schoden hett, hett dēn Schimp optō. – Dat is ēn Schimp un Schann. – Süm|sē^{X04} hebbt ēm mit Schimp un Schann ut' Land jooġt.)
- μ **spotten nōkeln**^{B96} [ˈnoi-kʰɪn] → **Name** wg. **Nōkelnoom**
- μ **spöttisch** → **höhnisch** wg. **spietsch, spōttsch, hōhnsch,...**
- μ **Sprache Sprook** (W), MZ **Sproken** (Vun't sūssteihnte Johrhunnert af worr Nedderdütsch ümmer mēhr tō ēn Sprook|„Spraak“, dē man minn estemēert wēer.^{MAP2.173} – Plattdütsch is ēn öle Sprook|„Sprak“, man sē kann sik dōk anpassen.^{DLZ19990116LUT} – Èngelsch is ēn „Sprook“.^{BMG} – de plattdütsche „Sprāk“^{Y04.005BCC} – „Sprak“^{GRK} – „Spraak“^{BRI} – „Sprok“^{SPA} – „Sprook“^{HTG} – **Mz**: In alle

Sproken|„Spraken“ klung dat dor.^{PVB36.10STAC} – twölf „Sproken“^{SPA5.009} – „Sproken“^{KIR}) ● **Fremdsprache Frèmdsprook** („Frümdspraak“^{REG}) ● **Minderheitensprache /weniger gebrachte Sprache minner bruukt' Sprook** (Mz: Büro för „minner bruukt Spraken“^{MYH}) ● **Umgangssprache Ümgangssprook** („Ümgangssprook“^{HG}) ● **Ursprache Öörsprook** Öör|Ur [ou⁹-špro:k] (Mz: Schade hett de Bibel ut de Öörsproken|„Urspraken“ in lebendig^{M3} Platt översett.^{QUZ2008.1.092MYH}) ● **Zweitsprache Twēetsprook** („Twēetspraak“^{MYH}) ● **Zwiesprache** (AUSSPRACHE MIT SICH SELBST ODER MIT IMAGINÄREM PARTNER) **Twēesprook** („Twēesprook“^{BMG}) ● **mit der Sprache herauskommen müssen mit de Sprook ruutmöten**^{B14} [-mön:] [u/ö:u-u] (Prt: De Jung muss|„müß“ je mit de Sprook ruut|„mit de Sprak rut“^{!PVB23.009MYG} – **Imp**: Nu man ruut mit de Sprook|„rut mit de Sprak“^{!FEJ1.3.322}) → **Muttersprache** → **Zeichen**² (Zeichensprache) → **Buch** wg. **Sprooklehrbök** → **Unordnung** wg. **Sprokengebruus** → **einmal**^{3b} (nicht mal) wg. **ni mool** → **fremd** wg. **frém**

μSprache (heraus mit der Sprache!) → **aufdecken**

μSprache (zur Sprache bringen) → **vorbringen**

μSprache (erneut zur Sprache bringen) → **aufwärmen** (schlechtes aufwärmen) wg. **opwärmen**

μSprachgelehrter → **Philologe**

μ**-sprachig /-sprachlich** ● **zweisprachig twēesprokig** [-ki, -kiɡ⁹] („twēespraakig“^{MAP2.173})

μSprachlehrbuch → **Sprache**

μ**sprachlos** ● **umschreibend**: (De Börgermeister schüddkoppt un wēēt kēen Wöört tō sēggen.^{PVB08.39MYG} – De Fru wuss nix mēhr tō sēggen.^{SHBH3.344} – Wi wussen gor ni^{X20}, wat wi sēggen schullen.^{BRE03.064} – Hest du Wöör!^{!BRE10.084})

μ**Sprachrohr** (MIT ELEKTRISCHEM VERSTÄRKER) /**Megaphon dat Meckerföön**^{JUX}, Mz **-s**

μSprante IN BRUNSBÜTTEL → **Ableger**⁴

μSpray^{B|A} → **einsprühen** wg. **insprütten**

μ**sprechen spreken**^{B24} [e:/i-ou-o:] (GEEIGNET FÜR ERNSTHAFTERE KOMMUNIKATION^{CGN1.077}; ZUMEIST EHER **snacken**^{B84}!) (**Inf**: Hē wull Trina* ēgentli allēen „sprēken“!^{!GRK5.2.230} – Sō kott no'n Kriēg wēern süm|sē^{X04} ni^{X20} gōō!^{X50} op de Düttschen tō „sprēken“!^{!DLZ20070602SPA} – Kannst du ni^{X20} mool mit Voder „sprēken“?^{!FEJ1.4.095} – **Prs**: Du büst hier tō Huus, „sprickst“ de Sprook, övernehm dat!^{!DLZ20040626SPA} – **Prt**: Ehrn Öhm spröök|„srok“ man toboken^{M4a} Platt!^{!GRK5.1.150} – **BÜHNE**: Sē spröök|„srok“ un speel de Rull, as wēer sē för ehr moot!^{!GRK5.1.109} – Vun Düveken* spröök|„srok“ sē ällns Göde^{X50}!^{!GRK5.2.214} – Dō spröök Gott!^{!SHAK1.009} – Man süm|sē^{X04} spröken|„spraken“ dor ni^{X20} över!^{!GRK5.2.105} – Süm|sē^{X04} spröken|„spraken“ vun de Gröötöllen in de öle Heimot!^{!SPA1.009} – **Perf**: Hē mett dor ēēn dropen un sproken hēbben|„spraken hebbn“!^{!GRK5.2.253} – **Pssu**: Dor worr|„war“ vun nix mehr sproken|„spraken“ as vun Theoter!^{!GRK5.1.109} – In Preussen „hett“ de Ö' Fritz um de Kantüffeln en Machtwöört sproken|„spraken“!^{!SPA3.154} – **Imp**: Ēerst wēnn ..., denn spreek|„sprēk“ dorvun!^{!GRK3.3.155} – ... dann sprich|ruf mich an! Wēnn du mi bruukst, denn spreek|„sprick“ op mi!^{!GRK5.2.040}) ● **AUF** ETW.

zu sprechen kommen (op wat) tō snacken komen^{B35} [o:/u-e'-o:] (Hē stütt dat Kinn op sien Stockknööp un kēem|„keem“ op Landbu „to snacken“!^{!GRK5.2.147}) → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN) → **besprechen** wg. **bespreken** → **versprechen** wg. **verspreken** → **verloben** wg. **verspreken** → **vereinbaren** wg. **afspreken** → **besuchen**² wg. **vörspreken** → **Sprichwort** wg. **Spreekwöört** → **reden**^{1,2,4} (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ**sprechen** → **knarren** (KNARREND SPRECHEN) → **Silbe** (IN SILBEN SPRECHEND) → **undeutlich**¹ (überstürzt sprechen)

μ**sprechen** (darüber sprechen) → **tratschen**¹ (weilersagen, weitererzählen, ausplaudern, ausposaunen) wg. (doröver) **snacken**,...

μ**sprechen** → **Meinung**² vertreten (davon sprechen)

μ**Sprecher|in /Berichterstatter|in** (Ēen, dē för't Ministērium snackt, dē hett dat seggē.^{RB20030716KEG}) ● **Sprecher Vermeller** (M), Mz **-s; Spreker** (M), Mz **-s** (Dat hett ēn DGB-Spreker künnig moot.^{RB20020123PPH} – „Spräker“^{MYH} – **Mz**: „Sprekers“^{MAP2.019THH}); **Snacker** (M), Mz **-s** (Dat hett ēn US-Snacker künnig doon.^{RB20031110LÖM}) ● **Sprecherin Vermellersche**^{P8} (W), Mz **-schen; Sprekersche**^{P8} (Dat sä ēn „Sprekersche“ vun't israēēlsche Militär.^{RB20040130LEU} – As ēn „Sprekersche“ vermellt, wārt Pēters* wat dortō sēggen.^{RB20020707JÜH} – Wat de Fruunshüüs angeiht, will de fruunspolietsche „Sprekersch“ vun de GAL dēn Senoot ni^{X20} sō recht glöben.^{NDR20040730NIP} – „Spräkersch“^{MYH}); **Snackersche**^{P8} („Snackersche“^{LÖM}) ● **Klassensprecher** **Klassenspreker**; **Klassenopsēher** („Klassenopseer“^{DEH}) ● **Plattsprecher|in** **Plattsnacker** („Plattsnacker“^{PLP20100505}); **Plattsnackersche** („Plattsnackersch“^{PLP20100505}) ● **Regierungssprecher** **Regērenspreker** („Regeerns-Spreker“^{KOM}) ● **umschreibend**: ēēn, dē för

- ... **snackt** (M|W) → **bekannt** (bekannt machen) WG. **künnig moken** → **informieren**¹ WG. **künnig moken** → **Berichter** (Zeitungsmensch) WG. **Reporter**, ... → **Redner|in** WG. **Snacker|sch, Reedner|sch**
- μ **Sprecher** → **Lautsprecher**
- μ **Sprechstube Spreekstuuv** (w), MZ **-stuven**^{Q09d} [-ʃtu:-b°n, -ʃtu:m]
- μ **Sprechstunde Spreekstunn** (w), MZ **-en** [ʃʈunʹ] (Hålvig teihn hett de Dokter „Spreekstunn“.^{MAG8.015}) → **Plauderstunde** WG. **Klöönstunn**
- μ **Sprechstundenhilfe** &767 ● **Helferin Hölperschle**^{P8} (w), MZ **-schen** ● **Helfer Hölper** (M), MZ **-s** ● **Hilfe Sprechstunnehölp** (w), MZ-
- μ **Sprechtex** → **Geplauder** (SPRECHTEXT)
- μ **spreizen** (spreizend) → **ausbreiten**¹ WG. **spreiden, Spreëd** → **Ableger**⁴
- μ **spreizen** → **reiten** (mit gespreizten Beinen reiten) WG. **splettbēent rieden**
- μ **sprengen in'e Luft jogen**^{B47b} [ʃscho:-g°n] (Süm|Se^{X04} müssen de Bomb ēerst wegbringen un ehr denn in'e Luft jogen.^{RB20030603GoR}) → **spalten**² WG. **spletten** → **Mörser**
- μ **Sprengstoff** → **Kram** WG. **Sprengkroom**
- μ **sprenkeln sprekneln**^{B97} (Sien Umhang wēer mit Blöötdrüppens „sprenkelt“.^{CgN7.136}) ● **gesprenkelt spreknelig** [-li, -g°] → **bunt** (gefleckt) WG. **bunt**
- μ **Spreu** /DIE ÄÜBEREN, BEIM DRESCHEN ANFALLENDEN UND ALS FUTTER VERWERTBAREN GETREIDE-**Spelzen** /VOR ALLEM ALS **Dreschabfall** [chaf^{B|A}] [kaf^{NL}] **dat Kaff**, MZ-(Dat Huus wēer mool én Schuur för Streu un „Kaff“, ut Vörsicht wiet af vun de Möhl!^{GRK3.3.051} – Dö picken^m de Lünken åll in't „Kaff“!^{GRK3.3.303}) ● **Haferspreu dat Hoverkaff**^{Q09g} (Lütten Pēter* schull tō Bett, man hē verstēek sik bi de Hackelschlood achter én Dutt Hoverkaff|„Haverkaff“.^{LAF01.009}) ● **Weizenspreu** (NUR FÜR DIE PFERDE) **dat Wētenkaff** (MÜHSAMES GOLDSCHÜRFEN: Goldköörn funn ēen an un af, as söch ēen süm|ehr^{X05} ut Wetenkaff|„Wetenkaff“!^{GRK1.2.281+}) → **Hülse** → **Schale** → **Abfall** → **reich** (wohlhabend) WG. **Geld as Kaff|Schiet** → **investieren** WG. **Kaff seien** → **Vorhaben** (aussichtsloses Vorhaben) WG. **Flōh in't Kaff fangen**
- μ **Spreukeller /Häckselkeller dat Kafflock**, MZ **-löcker**; **dat Hackelschlock** sch|s
- μ **Sprichwort dat Sprekwöört** eel|c [-wou^at], MZ **-wöör** [-wo^a] (>De Kööpman is én Lööpman|< hēes^{X64} dat in én ööl^{M3} „Sprēkwort“!^{GRK5.2.325} – Wedder^{X41a} én „Sprekwort“!^{SHBH4.373} – „Sprekwort“^{DLZ20170217K|H} – „Sprickwort“^{GRK5.2.028} – MZ Hööl op mit dien „Sprekwöör“!^{SHBH4.369} – „Sprekwöör“^{Y09b.012B2H} – „Sprekwöör“^{DLZ20170217K|H}) → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)
- μ **sprießen /ausschlagen /aufgehen /auflaufen oplöpen**^{B38} [ou/ö-ē-ou] (**Prs**: De Spinoot löppt öök al op!^{COH1.46} – **Prt**: De Årfen lēpen op|„leepen up“!^{HEE16.064}); **opkomen**^{B35} [o:/u-ē-o:]; **komen**^{B35} (**Prs**: [ko:mp] **Rätzel**: TAUBEN BZW. ERBSEN: Koomt süm|sē, sō koomt süm|sē^{X04} ni^{X20}; koomt süm|sē^{X04} ni^{X20}, sō koomt süm|sē!^{WBSH1.0163}); **opwassen**^{B20a} [a-u-u] (Döörn un Diesseln schüllt för di opwassen!^{SHAK1.011}); **utslon|slogen**^{B36} [o:/ai-ou-o:] (De Stickbeinbüsch^{X71} sloot al ut.^{MYJ4.002}); **sprēten**^{B61a()} (Blööm un Krüder spröten|„sproten“, öök Böhnen un de Schöten.^{GRK3.3.025}); **pielen**^{B55a} (wō kēen Grashålm „piln“ kunn^{GRK}) → **aufsprießen**
- μ **Spriet /Rundholz** (ZUM SEGELSPANNEN) [sprit^{B|A}] [spriet^{NL}] **dat Sprēit** [ʃspré:t], MZ **Sprēten** → **ausbreiten**¹ WG. **spreiden, Spreëd** → **Bug**¹ WG. **Böögspriet**
- μ **springen**¹ [to spring, to jump^{B|A}] **springen**^{B31a} [i-u-u] (**Prs**: ZUM REITPFERD: „Spring“ ik bi Lēefste rin, spring du no de Weid!^{GRK5.1.355} – Un dō „springt“ sē op dat Steg, man dor steiht én Wulf in' Weg!^{GRK5.1.168} – Töletzt „springt“ dor sōön grōten Lööv op ém tō!^{PVB23.021MYG} – De Lurken singt, de Lammer „springt“.^{MYJ1.177} – **Prt**: Ik „spring“ noch in'e Kinnerbüx, dō wēer ik al én Döögnix!^{GRK5.1.023} – Dō „sprung“ ut jēēdēen Wētensack én Keerl, én Mess in'e Hand!^{GRK5.1.170} – sē sung un „sprung“^{PIT} – HEMMINGSTEDT 1500: De Buurn^{Q17} sprungen|„sprungn“ bårfōöt mit Klusterstöck över de Grōben!^{GRK5.1.175} – **Perf**: SUIZID: Düüvken Frēes hett sik umbrocht, „is“ in't Woter sprungen|„sprungn“!^{GRK5.2.241} – **Piqu-Kjiv**: SUIZID: Hē wēer|„weer“ in' Möhlendiek sprungen|„sprung“.^{FEJ1.2.170} – **Imp**: ZUM REITPFERD: Spring ik bi Lēefste rin, „spring“ du no de Weid!^{GRK5.1.355}); **setten**^{B95} (Hē sett över de Grōöv.^{DIM}); **jumpen**^{B74} [ʃschum-p°n] (**Inf**: Sē schull uns man ni^{X20} över Böörd „jumpen“!^{RMD2.063} – KIRCHENGEMEINDE IN AUSTRALIEN UND GROBE SPRÜNGE MACHEN: Vun dén Bidrag kann de Gemēen ni^{X20} wiet vun „jumpen“.^{RMD2.030} – **Prs**: Hē „jump“ in sien Bōöt un schippert weg.^{KIR29.87} – Wi „jump“ nu glik tō

dē süssten Dağ vun de Schöppen.^{MAP2.039} – **Prt:** Töletzt „jump“ hē ruut ut de Kōōj.^{KIR03.060} – De Kriegsknechten „jumpen“ röver no dat Pirotenschipp.^{MAP1.361} → Schiffsbord wg. **jumpen** → aufspringen → hinauspringen → vertreten² (einspringen)

μ **springen² /hin und her springen** /I. Ü. S.: **nicht ruhig sitzen können swipsen**^{B76} → Saum → Zipfel² wg. **Swips, swipsen** → betrunken¹ wg. **Swips**

μ springen → platzen (zerspringen)

μ **Springer|in** &627 (LEICHTATHLETIK) ● **Springer Springer** (M), MZ **-s** ● **Springerin Springerschle**^{P8} (W), MZ **-schen**

μ Springflut → Ebbe und Flutt

μ Springform → Form

μ Springkraut → Fleißiges Lieschen [Impatiens] (Rühr-mich-nicht-an) wg. **Springkraut, Krütjten rōhr mi ni**

μ Springstab → Stange (Sprungstab, Springstab, Springstange, Springstock) wg. **Kluverstoken, Kluverstock, Kluver, Klōōtstock**

μ Springstange → Stange (Sprungstab, Springstab, Springstange, Springstock) wg. **Kluverstoken, Kluverstock, Kluver, Klōōtstock**

μ Springstock → Stange (Sprungstab, Springstab, Springstange, Springstock) wg. **Kluverstoken, Kluverstock, Kluver, Klōōtstock**

μ Springtanz → Tanz

μ **Spritze¹** (DES ARZTES, DES GÄRTNERS, ...) **Sprütt** (W), MZ **-en** (Hē krēēg de „Sprütt“ mit de spitze Nodel ruut.^{HEE17.025} – Ik heff de Buurn^{Q17} de „Sprütten“ in’e Gangen hōlen.^{GOE.221}) ● **spritzen /Spritze setzen sprütten**^{B95}

μ **Spritze²** DER FEUERWEHR **Sprütt** (W), MZ **-en** (Ēn Fūūrwehr ohn „Sprütt“, dē is tō gor nix nütt!^{BMG1.071}) ● **Handspritze Handsprütt** (DOMBRAND IN MELDORF 1866: Bi de lütte „Handsprütt“ dor sēēt kēēn Druck achter, sōdatt de hōge Tōōrn friewēg afbrēnnen kunn!^{BMG2.148})

● **AUCH:** **Spritzenfahrzeug Sprütt** (De Fūūrwehr jooōg mit de Sprütt dōrt Dōrp.^{BRE07.065}) ● **Strahlrohr dat Strohlrohr|Sprüttrōhr**, MZ **-en** (*Mann am Strahlrohr* Ēerst Mann an’e Sprütt) ● **löschen mit Wasser sprütten**^{B95} → Feuer wg. **Sprütt** → löschen wg. **löschen**

→ **Strahl** wg. **strullen**

μ **Spritze³ /Spritzergerät /Schlauchdüse Sprütt** (W), MZ **-en** (VOM VERPFLANZEN VON BÄUMEN: Dē worm begoten mit „Sprütten“.^{GRK5.2.249})

● **Wasserpistole Sprüttpistōōl** (W) [*pis-toul*], MZ **-tōlen; Woterpistōōl** ● **Wassergewehr dat Sprüttgewehr**, MZ **-en; Woterflint** (W), MZ **-en** → **Düse** wg. **Düüs**

μ **spritzen** / (ES SPRITZT!) **sprütten**^{B95} (**Prs:** z. B. BEIM MOTORRADFAHREN: Dor bün ik vun af, dat sprütt je för|as unklōök!^{HEE11.061} – **Prt:** Dat Woter pālsch un „sprütt“!^{GRK3.4.428} – Ik bēēt güstern in sōōn schōne dicke Knackwust, dō „sprütt“ mi dat Fett man sō um’t Muul!^{BRE07.121}) → **aufspritzen** wg. **opsprütten** → **Spritze^{1,2}** wg. **sprütten** → **sprühen** wg. **sprütten**

μ **Spritzenhaus** → **Feuerwehrgerätehaus** wg. **Sprüttenhuus**

μ **Spritzer Sprütt** (M), MZ **-en** (De „Sprütten“ un Pālschen flēēgt süm|ehr^{X05} um de Öhren!^{FEJ5.3.066}) ● **Dreckspritzer**

Schietsprütt → **Spritze^{1,2}** wg. **Sprütt** → **Sommersprossen**

μ **Spritzmittel** → **Mittel** wg. **Sprüttmiddel**

μ **sprōde sprōōd|sprōde** [*šproid, -dʰ*] (VON DER EUTERZITZE, WENN MELKFETT NÖTIG IST: Dēn Titt is sprōōd. [*šproid*]) → **Zitze** (SAUGWARZE) wg. **Titt, Speen**

μ **Spross** → **Ableger⁵** → **Keim** → **Ableger⁴** (Sprossen treiben)

μ **Sprosse** &71 (QUERSTEG ZU LEITERHOLMEN, STUHLBEINEN, ...) **Treben** [*tre:-bʰn, tre:m*] (M), MZ =EZ, MZ **-s** ● **Fenstersprosse**

Finsterträll|Träll (W) [*tra:l*], MZ **-en** [*tra:n*] (**Mz:** *Fenstergitter*. „Finstertrallen“^{GRK3.3.100}); **Dwēerstock** (M), MZ **-stöck** (**Mz:** Ēēn sēhg ehr veelmools achter ehr Strotendōōr stohn un mang de mischen Dwēerstöck|„Dweerstöck“ ut de Ruten kiekēn.^{GRK5.2.283})

● **Leitersprosse** (BEI STEIGLEITERN, LIEGENDEN LEITERN) **Treben** (DIE Trebens WAREN AUCH SPROSSEN, DIE IN|AN STÄNDER BZW. GERÜSTBÄUME EINGEDÜBELT|ANGENAGELT WAREN!) (De Hasselpoōg hett op ēn Treben|„op ‘n Treem“ seten!^{DES7.011} – **Mz:** SCHARHÖRN, UNTERKUNFTSRAUM FÜR SCHIFFBRÜCHIGE: As ik de letzten Trebens|„Trebens|Trebens“ tōfoten krēēg, stunn Hans-Pēter al bobēn vōr de Luuk.^{LAF03.011|LAF06.18});

Leddertreben [*le:lʰ-tre:-bʰn, -tre:m*] („Leddertrem“^{MVG}); **Träll** (W) [*tra:l*], MZ **-en** (vun „Trall“ tō „Trall“^{FEJ}); **Stieper** (M), MZ **-s**

● **Stuhlsprosse Stōhltreben** [*stoʰl-tre:-bʰn, -tre:m*] (**Mz:** *Bisenstuhl*: Bēsenstōhl, an de hōge Lōhn mit afdreichte „Treems“^{KRJ4.070})

● **Tischbein-Quersteg Dischtreben** [*disch-tre:-bʰn, -tre:m*] → **Tisch** wg. **Trebenisch** → **Leiter** wg. **Hiltreben, Bōhntreben**

→ **Leiterwagen** (& ZUG. **Leiter**) wg. **Trebenwoōg; Trebenledder** → **Gitter** → **Stuhl** wg. **Trebenstōhl** → **Laufstälchen** (Gittersprosse)

→ **Dachboden** → **Stab¹** wg. **Stieper**

μ **Sprosse** → **Sommersprossen**

μSprössling → Kind²

μ**Sprotte**^{G^{MH}.152} &35 /**Breitling** [*Clupea sprattus*] **Sprott** (w), Mz=Ez, Mz **-en** (BEGRÜBUNG IN KIEL 1869 ZUR PHILOLOGENTAGUNG: Wi hebbt „Sprott“ un Panzerscheep, doch wëinig Wien un Böker!^{GRK1.2.326}); **Schârp**, Mz =Ez (Wi hebbt èn Kist vull Schârp.) (SPROTEN SIND UNTER DEM BAUCH SCHARF!) → **Fisch**²

μ**Spruch** [*spreuk*^{NL}] **Spröök** (m), Mz =Ez (Ën Dramaturg buut ümmer noch Snacks un „Spröök“ in't Textböök, datt de Lüüd öök jo un jo lachen dōöt.^{DUE.085} – BEI HARRY POTTER GEHT ES IMMER UM ZAUBERSPRÜCHE: Ez: De „Spröök“ hett ni^{X20} anloon!^{CGN7.115} – Dösigen „Spröök“, heff èm vun Schorsch!^{CGN7.117} – **Mz**: Ik heff öök al mool mit èn poor slichte „Spröök“ öövt.^{CGN7.116} – Së brabbel liesen àll de „Spröök“ vör sik her, dë së butenkopps lêhrt hàrr.^{CGN7.127}) ● **Zauberspruch** [*toverspreuk*^{NL}] **Töverspröök**^{Q098} öjō (m), Mz =Ez (Ez: Op èn Mool hōör^{X65} hë sik dën èersten Töverspröök|„Töverspröök“ schriegen!^{CGN7.192} – **Mz**: Lêrböök fōr Töverspröök|„Töverspröök“^{CGN7.074})

● **Bibelspruch** **Spröök** (m), Mz =Ez (*Sprüche Salomos* Solomo* sien Spröök^{SHAK1.643}); **Spruch**^{HOD} (m), Mz **Sprüch**

● **Sprüchebuch** **Spröök**^{WBShX}

μSprudel → Brause

μ**sprudeln**¹ /**gießen** /**strullen** **strullen**^{B88} (VON STRÖMENDEM REGEN UND OBERFLÄCHENWASSER: Dat gööt un görgel, bruus un „strull“!^{LOB3.15}) → **urinieren** → **Strahl**^{WG} **strullen**

μ**sprudeln**² (BLASEN TREIBEND) ● **gluckern** /**glucksen** (GERÄUSCH!) **kluckern**^{B99} ● **blubbern** (SICHTBARE UND HÖRBARE BLASEN!) **blubbern**^{B99} (**Prs**: In't Woter „blubbert“ dat, Blosen stiegt op.^{FMH.06} – Dat Mōör blubbert.) → **brodeln**

μ**sprühen** /**spritzen** [*to spray*^{BlA}] **sprüthen**^{B95} (VON KAKERLAKENBEKÄMPFUNG: Së „sprüth“ jëedëen^{H3} Dağ un liekers koomt de Bëester ümmer wedder^{X41a} ^{RMD2.037}) → **einsprühen** → **aufsprühen** → **Regen** ^{WG}. **Spröhregen** → **Dose** ^{WG}. **Spröhdöös**

μSprühregen → **Regen** ^{WG}. **Druus, sprüthen Regen**

μ**Sprung** (EINES MENSCHEN, TIERES) **Sprung** (m) [*šprung, šprunk*], Mz **Sprüng** (Ëen kann àll sien Kraft tōhööpnehmen as tō èn Sprung|„Sprunk“ över èn Grööv!^{GRK5.2.186} – Hë mook èn „Sprung“ no de Siet.^{DLZ20001111LUT} – **Mz**: Vör Wëhdoog mook de Esel snooksche „Sprüng“.^{TSJ3.005} – Gröte „Sprüng“ kann jëedëen moken, mit èn deegten Kluverstoken!^{BMG2.076} – „Sprüng“^{GRK} – „Sprüng“^{FEJ1.2.160} – „Sprüng“^{EUR}); **Satz**^{HOD} (m), Mz **Sätz** (SPRUNG VOM KUTSCHBOCK: Mit èen „Satz“ wëer de Buur vun' Buck.^{MAG8.032} – Dat Peerd mook èn Satz, wō ik ni^{X20} mit reken muss.) → **galoppieren** ^{WG}. **in' Sprung** → **fertig** ^{WG}. **op'n Sprung** → **startklar** ^{WG}. **op'n Sprung** → **Katzensprung** → **setzen**³ (Sprung|Satz machen) → **Ruck** (plötzlicher Sprung)

μSprung → **Riss**⁵ (Sprung im Eis) → **Riss**⁶ (Sprung in Glass, Geschirr, Guss)

μSprungrahmen → **Bett**²

μSprungsehne → **Sehne**

μSprungstab → **Stange** (Sprungstab, Springstab, Springstange, Springstock) ^{WG}. **Kluverstoken, Kluverstock, Kluver, Klöötstock**

μSpucke → **Speichel** ^{WG}. **Spiegersch**

μspucken → **speien** ^{WG}. **spiegen** → **Speichel** ^{WG}. **Spiegersch** → **Schleim** (ekelhaft spucken) ^{WG}. **queistern**

μSpucktüte → **Beutel** ^{WG}. **Spieğpoos**

μ**Spuk**¹ ● **Geisterglaube** /**Spukgeschichte** **Spökelkroom** |**n** (m) [*špoi-k^l-l*], Mz (!) („Spökelkram“^{LAF} – „Speukenkrom“^{KIR} – „Spökram“^{FML}); **Spökelle** |**elēē** (w) [*špoi-k^l-li*], Mz **-lie'n** ● **Spuk** /**Spukgestalt** /**Gespenst** /**Geist** /**Dämon** **Spöök** (m) [*špoik*], Mz- (De „Spöök“ hàrr èm dat Oolpöddem vergruult!^{MRG3.06} – De Spöök vertrock sik as Nevel vör de Sünn.^{Y04.072PAF} – Dor geiht èn Spöök um. – Ik sēhğ ut as èn Spöök. – Süm|Se^{X04} glupen^{tt} mi an as èn „Spök“!^{FEJ1.4.201} – Àlsterspöök^{CDH1.23}); **dat Spökelsch** |**sch** |**lsch** [*špoi-k^l-lsch*], Mz=Ez (Ën Spökelsch|„Spökelsch“ bliff ni^{X20} würlki dōöt, in niede Kleodosch kickt dat wedder^{X41a} in bi de Lebennigen!^{GRK3.5.298} – Dat is öök ni^{X20} àll Spökelsch, wat in'e Dëern ehr Komer geiht!); **dat Spökel** [*špoi-k^l*], Mz **-s** (**Mz**: Dor sünd Spökels|„Spöökels“, dë dreeğt süm|ehr^{X06} Köpp in de Hannen!^{MAP1.259}) → **unheimlich** (gruselig, gespenstisch, spukgestaltig) ^{WG}. **spökig, spökelig, unhëemli,...** → **Erzählung**² ^{WG}. **Vertellersch, Lüttgeschicht, Kottgeschicht; Spökelgeschicht** → **Nachsübe**-**sel**¹ ^{WG}. **-lsch** → **Hellseher** ^{WG}. **Spökenkieker** → **schäbig**² (spukgestaltig) ^{WG}. **spökelig** → **blicken** ^{WG}. **glupen**

μ**Spuk**² /**Spaß** **Spöök** (m) [*špoik*], Mz- (Un, bums, dō is de „Spöök“ vörbi!^{MAP1.259}); **Spijöök** (m), Mz- (Op èn Moondağmorgen gung de Spijöök|„Spijök“ lōös.^{LAF17.065} – „Spijöök“^{FLG26.32HEE13} (KEIN HAKEN-ö!) – „Spijöök“^{BFH09.012} (KEIN oe!))

μspuken /herumspuken [at spøge^{DK}] **spōken**^{B54a} (Prs: Ehr Lücht spōōkt de düüstere Muur lang.^{CDH1.18}); **spōkeln**^{B96} ||r^{B98} (Prs: Dat spōkelt|„spōkelt“ dor!^{MC62.53} – Perf: Spōkelt|„Spōkelt hett“ dat op'n Dunn allerwegens!^{DLZ20060401SPA}); **rumspōkeln**^{B96} ||r^{B98} (Perf: Dēnn schäll dor de Jungfru Maria* rumspōkelt hebben|„rumsponkelt hebben“!^{DLZ20120727KLH})

μspukhaft (spukgestaltig) → unheimlich wg. **spōkelig, unhēemli, (grulig)**

μSpule (SPINNRAD, NÄHMASCHINE, ELEKTRIK) **Spōöl** (w) [špou], Mz **Spōlen** (WIEGENLIED: Dien Mudder sitt in' Rōsengoom n Spinnit en „Spol“ mit flāssen Goom!^{MYG2.001} – Sē kēek meist gor ni^{X20} vun de „Spool“ op.^{KIR42.059} – Schäll de Wullfoden drēē Droht dick ween, nimmt ēēn drēē Kluuns un lett sümjehr^{X05} op de „Spool“ tōsomen löpen.^{DLZ20060114SPA})

μspülen spōlen^{B55a} [špouln] (Inf: dēn Strotēnstuff ut de Kehl „spōln“^{FML} – inwēken, koken, ruffeln, „spōlen“, utwringen^{BRT} – „speuln“^{KIR} – „spōln“^{FEJ1.2.136} – Prt: ALT-BÜSUM: De Flōöt, dē kēem un spōōl|„spōl“ un „spōl“, bet sē de Insel ünnerwōhl!^{GRK5.1.155} – Inf-Sub: Op Tante-Meier dat Spōlen ni^{X20} vergeten!^{GKA5.073} – Pssv: „ward speult“^{MYH} – över Bōörd „speult wōr“^{MYH}); [skyllē^{DK}] **schōlen**^{B55a} [schō:ln] (Inf: TOCHTER DER WASCHFRAU IM MÄRCHEN: Hier an' Sēē wēer dat bannig schōōn, Linnen tō „schāeln“!^{PVB23.031MYG} – Prt: ALT-BÜSUM: Dor blēēv kēēn Stēēn, dor blēēv kēēn Pohl, dat Woter schōōl|„schāel“ dal āll hēndool!^{GRK5.1.155}) → **anspülen** → **ausspülen** → **fortspülen** wg. **wēgspōlen** → **Toilette**^{1,3} wg. **Tante-Meier**

μSpülstein → **Spültisch** (Spülstein, Spüle) wg. **Opwasch, Handstēēn, Aflōöp, Gōtenlock,...** → **Stein**^{1,2}

μSpülstrich /Flutsaum (TREIBSEL-ABLAGEUNGSLINIE) **Spōōlstreek** (M), Mz **-strecken** (Hē lēēp wieder langs dēn Spōōlstreek|„Spōlstrek“ un mook sien Büt.^{HEE18.009} – Süm|Se^{X04} schōben dēn Bālken dēn Strand hōōch bet eben achter dēn Spōōlstreek|„Spōōlstrek“.^{FLG26.10HEE13} – Bet an' Spōōlstreek|„Spōōlstrek“ lōōpt wi hēn un dēnn in dat Woter rin!^{BMG1.072} – Wat hē sik āllns ut dat Holt vun' Spōōlstreek|„Spōlstrek“ tōrechtklüter, dor is dat Ēnn vun wēg.^{HEE16.083}); **Fēēkstreek** (FINKENWERDER: Āllns, wat mit de Flōöt randrieben deit, dat hēēt bi uns „Feek“; un de dore Streek vun Fēēk op'n Diek, dat is de „Feekstrek“!^{KIR38.046})

μSpültisch /Abwaschtisch (IN DER KÜCHE) **Opwasch** (w), Mz-; **Wasch** (Dat Geschirr stunn bi de „Wasch“.^{BUR02.32}) ● **Spüle /Ausguss /Spülstein**^{ÄLTER} (IN DER KÜCHE, WASCHKÜCHE) **Handstēēn**^{ÄLTER} (M), Mz **-s**; **Utgōöt** (w), Mz **-gōten** ● **Ablauf Aflōöp** (M) [-loup], Mz **-lōöp** [-loip], **Gōöt**^{HEBHX} (w), Mz **Gōten** ● **Ablauf nach draußen** (DIE ALTE LÄNDLICHE, EBENERDIGE KÜCHE HATTE EINEN DIREKTEN ABLAUF DURCH DIE KÜCHENWAND!) **dat Gōtenlock**, Mz **-löcker** (Ēn poor Oonten snabbeln noch vōrt „Gātenlock“ rum.^{LAF03.103}) ● **Rinne** (AUBEN ZUR ABLEITUNG DES KÜCHENABWASSERS) **Gōtenrūnn** (w), Mz **-en** → **Abwāscherin** wg. **Opwaschersch** → **Dachrinne** wg. **Gōöt, Gōten** → **Ablauf** (ZEITLICH) wg. **Aflōöp**

μSpund ● **Spundloch dat Spundlock**, Mz **-löcker** (Wienfōöt hebbt ēn Spundlock, wō wi dēn Wien dōr aftappen dōōt. – Wēnn dat Mundlock ni^{X20} wēē, kunnen wi dat Spundlock mit Sied övertrecken.) ● **Spundverschluss /Spund Tappen**^{DM} (M), Mz **-s**; **Spund** (M), Mz- → **zapfen**³ wg. **tappen**

μSpundwand → **Hafen**

μSpur¹ /Geleis /HEUTIGE Fahrspur /AUCH Fußspur dat|de Spōör (s|w) [špou^r], Mz **Spōren**, Mz **Spōōr** [špou^r] (Nix blēēv dor as ēn „Spōr“ in't Sand!^{GRK5.1.157} – De Toğ mutt je ut'e Spōör kōmen!^{PIT2.012} – Sōlang bliff de Spōör no Bremen vull spārt.^{RB20020211PPH} – Hē gung de „Spōor“ no dōr'n Krutgoom.^{BUR01.36} – Mz: Sien „Spōr“ op'e Vōrdeel nēhm ēn Dēērn fix mit dēn Feudel op!^{GRK5.1.331} – De Fohrweğ hārr sōōn dēpe „Spōr“!^{GRK5.2.019}) ● **Ameisenspur Mierēēmspōör** ● **Fußspur Fōōtspōör** [ʹfou^t-špou^r] (Mz: Hē nēhm oōk ēn Seev, datt hē dormit sien Fōōtspōren|„Fotspōr“ mit Snēē besich!^{GRK5.2.368} – Hē sōch blangen de Holtstopels no Fōōtspōren|„Footsporen“ in' Snēē.^{BUR01.36} – „Footspōren“^{LAF10.046}) ● **Fußstapfen Fōōtstapp** (w), Mz **-en** (Mz: Kiek mool, Fōōtstapfen|„Footstapfen“!^{CN2B.20} – Dō worr hē Fōōtstapfen|„Footstapfen“ wies, dor wēē ēēn langlöpen.^{BUR01.36} – De Sōhn pedd in de Fōōtstapfen|„Footstapfen“ vun sien Voder.^{DLZ20050924SPA} – „Footstapfen“^{HMG}) ● **Ölspur Öōlspōör** [ʹoil-špou^r] (Dēn Laster is op ēn „Ölspōör“ an't Rutschen kōmen.^{RB20020213KEG}) ● **Wagenspur** (WENIGER TIEF) **Wogenspōör|Spōör** (Sēhğ tō, datt du ni^{X20} no de verkēhrte „Wagenspōr“ rinkummst!^{LAF08.034} – BEI AUSGEFAHRENNEN SPUREN AUF UNBEFESTIGTEN WEGEN: Du muttst Spōör hōlen! – Mz: De Fohrweğ hārr sōōn dēpe „Spōr“!^{GRK5.2.019} – De „Wagenspōren“ stunnen vull Woter!^{WIG.10}) ● **Wagengeleise/ sehr tiefe Wagenspuren Troosch** (w), Mz **Trojen** [ʹtro^{-sch}n] (Bruukst blōōts ümmer de Troosch nogohn. – Mz: Noch sūht ēēn in de sōre Heid dēn Fōōtpadd un de „Trajen“!^{GRK1.2.177}) → **Weg**² wg. **richtig Spōör** → **Gleis** wg. **Spōör** → **verwahrlosen** wg. **no de verkēhrte Spōör rinkōmen** → **standhaft** wg. **in't Spōör blieben**

μ **Spur**² /**Prise** /**Quantchen** /**ein wenig** /**ein bisschen** **Spier** ^(M) [*ʃpiːʳ*], Mz **-en** (Mi dünt, ik schull dor noch èn „Spier“ Zucker tögeben!^{CGN2A.17}) (Da **Spier** URSPRUNGLICH Spross, Spitze, Halm BEDEUTETE, VERWUNDERT NICHT, DASS SICH **Spier** VIELFACH MIT **Spiel** = Halm DECKT.) ● **ohne eine Spur von ... /ohne einen Hauch von ... /ohne ein Quantchen ohn èn Spier** (De Verëen /Quickborn< harr sik „ahn een lütten Spier“ Wedderstand^{X41c} al in' April un Mai 1933 gliedschälten loten.^{QUZ2008.1.024MYH}) ● **keine Spur /gar nichts /überhaupt nichts /kein bisschen /kein Quantchen ni èn Spier** (An'e Kantüffeln wëer ni^{X20} èn Spier Solt.); **këen Spier** (Dor blëev këen Spier mëhr vun'e Schanz bestohn. – Èn söre Tiet, këen Spier Woter wiet un siet. – Dor is öök këen Spier Wind. – Sê dört këen Spier eten un nix drinken as Woter. – Dor geiht öök këen Spier verloren. – Ik fôhl „keen Spier“ vun Bangjgkeit.^{CGN2B.09} – Hê hett këen Spier vun Êhrgefôhl. – Bang bün ik këen Spier, man löpen kann ik fix. – Hê schoomt sik këen Spier. – Dor heff ik këen Spier vun afweten|verstohn|hört. – Du büst këen Spier beter!) → **bisschen** → **etwas**¹

μ **spüren**¹ /**anmerken** **spören**^{B59a} [*ʃpoːʳn*] (**Prs**: Wëet Gott, ik spöör|„spör“ dat!^{GRK1.2.348+} – Dor hett hê de Tung ni^{X20} för, dat spöör|„spöör“ ik.^{BUR09.036} – ECHO: Wi spöört|„spört“ ut de Fëern dën Wedderklang^{X41c}^{GRK3.5.256} – **Prf**: FAHNENFLUCHT: Un dorbi këek hê rund umher, as spöör|„spör“ hê Trummel un Gewehr!^{GRK3.3.055} – **Pa2**: Nix hârr|„harr“ sê hört öder spöört|„spört“!^{GRK3.3.215}); **anmärken**^{B54b} (Ik mârkl|„mark“ ehr dat „an“, sê wëer mööd.^{LAF11.021}) → **ahnen** → **wittern** → **fühlen** (spüren)¹ wg. **föhlen**

μ **spüren**² /**eiher Spur folgen** (DER HUND FOLGT MIT DEM GERUCHSSINN EINER SPUR.) **stövern**^{B981Q09g} [*ʃtoi-w'n*] → **Hund** (Spürhund) wg. **Stöver** → **herausfinden**

μ Spürhund → **Hund** (Spürhund) wg. **Stöver** → **spüren**²

μ Spürsinn → **Riecher**

μ sputen, sich → **beeilen**

μ **St. Annen** &14 **St. Annen**^{*} [*ʃünt-'an'*] (De Ölen mēnen, dat worr èm gohn as Rekenmeister Hanssen^{*} vun St. Annen|„Süntann“.^{GRK5.1.111} – „Santannen“^{HGA5.115})

μ **St. Margarethen** &14 **St. Magrēten**^{*} [*ʃünt m'-'grē-ʳn*] (De Kopp vun dën Kârktööm schuult wiet över de siede Masch bet no Mâm un Magrēten|„Mogrethen“.^{HEE02.103})

μ **St. Michaelisdonn** &14 **St. Michel**^{*} [*ʃünt 'mi-ch'ʳ*], **de Dunn** ^(M) (Lüüd um' Dunn|„ummen Dunn“ wëem veel Sand um'e Föödt wénnt, öök in'e Steveln.^{GRK5.2.235} – Sê këem „von'n Dunn“, vun St. Michaelisdonn.^{BR106.110}) → **Düne** (Donn)

μ **St. Peter** &14 **St. Pēter**^{*} [*ʃünt 'pe-ʳ'*]

μ **Staac** &13 **Stoock**|**Stook** [*ʃto:k*] → **Maack** → **Wittmaack**

μ **Staat** ● **GEBIETSKÖRPERSCHAFT** **Stoot** ^(M) [*ʃto:t*], Mz **Stoten** (In Austrooljen giff dat këen Kârkenstüren un de Kâr krügget öök këen Innahmen vun' „Stoot“.^{RMD2.030}) ● **BEHÖRDE** /**ARBEITGEBER** **Fiskus** ^(M), Mz- (Hê muss^m sien Arbeit bi'n Fiskus opgeben.^{HEE11.035})

● **Freistaat** **Friestoot** („Friestaat“^{BMG}) ● **Mitgliedsstaat** **Liddmotenstoot** (**Mz**: „Lidmatenstaaten“^{LÖW}) ● **Sozialstaat** **Sotschoolstoot** [*ʃot-'scho:l-ʃto:t*] (Is Jesaja de Voder vun' Sotschoolstoot|„Soziolstoot“?^{DIB.155} – „Sotschaalstaat“^{REG}) → **Kleidung**

wg. **Stoot** → **Stoß** wg. **Stööt** → **Mitglied** wg. **Lidmotenstoot**

μ **Staat** → **Bauernstaat**

μ **Staatenbund** → **Bund**^{4a}

μ **Staatenbürger** → **Bürger**|jn wg. **Stootsbörger**, **Stootsbörgerschje**

μ **Staatsangehöriger** /**Landsmann** **Landsmann** → **Bürger**|jn wg. **Stootsbörger**, **Stootsbörgerschje**

μ **Staatsanwalt** → **Gericht**

μ **Staatskanzlei** → **Bundeskanzler**|jn

μ **Staatspräsident** → **Präsident**|jn wg. **Stootspräsident**

μ **Stab**¹ /**Stock** (**Holz**-)**Stange** **Stieper** ^(M), Mz **-s** (STÄBE DES LATTENZAUNS: Witt wëem de „Stipers“, mit Gröön op'n Toppel!^{GRK5.1.022}); **Staff**^{WB5HX} ^(M), Mz **Stääv**^{WB5HX} [*ʃte:f*], Mz **Stoben**^{WB5HX} [*ʃte:f, ʃto:-w'n, ʃto:-b'n, ʃto:m*] („Staff“, Mz „Stëv, Stëven“^{WBHH4.0507}) (→ **Stab**¹ → **Gitter** → **Geländer** (Stab) → **Zaunstab** → **Leitersprosse**² → **Korsett** → **Deichsel** → **Schubkarre** → **Stütze** → **Pfosten** → **Bett**² (Pfosten) → **Lohdielentür**² (Pfosten) wg. **Stieper** → **Stange** (Stock) wg. **Stoken**, **Stang**, **Stock** → **Stab**² (Staffelholz) wg. **Staff** → **Stab**³ (Generalstab) wg. **Generoolstaff**

μ **Stab**² /**Staffelholz** **Staff** ^(M), Mz **Stääv**|**Stoben** [*ʃte:f, ʃto:-w'n, ʃto:-b'n, ʃto:m*] → **Fassdaube** wg. **Staff** → **Buchstabe** → **Fußofen**

μ **Stab**³ ● **Generalstab** **Generoolstaff** ^(M) [*gän-n'-'ro:l-ʃtaf*], Mz **-stääv**|**-stoben** [*ʃte:f, ʃto:-w'n, ʃto:-b'n, ʃto:m*]

µStab → Stange wg. **Stoken, Stang**

µStab → Springstab (GRABENSPRUNG) wg. **Stock, Stoken → Stange**

µStab → Speil (SPITZER STAB) wg. **Prickel → Stachel** wg. **Prick**

µStab → Seezeichen (BESENBÄKE) wg. **Prick → Stachel** wg. **Prick → Stange**

µStab → Stecken (SPITZER STAB) wg. **Sticken**

µStab → Geländer (Geländerstab) wg. **Dock, Träll, Stieper, Treben|Treem**

µStab → Laufstälchen (Gitterstab) wg. **Träll**

µstabil → beständig (gleichbleibend) wg. **bestännig**

µStabilität → Festigkeit wg. **Stevigheit, Strevigheit**

µ **Stachel / Spitze / Pike** [peak^{BLA}] [pique^{FR}] **Pëek** (w) [pe'k], Mz **Pëken** (Hê hâr ên Handstock, ên Wittdöörn, mit nern ên mischen

„Peek“^{GRK5.1.164}); **Prick** (m), Mz **-en; Prickel; Stickel** (m), Mz **-n (Mz: De doren Diesseln hebt mêhr „Stickeln“ as Blööm.**^{BUB5.006})

→ **Helm** (PICKELHAUBE) wg. **Pëkelhuuv, Pickelhööt → Speil** wg. **Prickel → Seezeichen** (BESENBÄKE) wg. **Prick → Messing** (AUS M.) wg.

mischen → Spieß¹ wg. **Pëek → Pickel** (PUSTEL) wg. **Piek**

µ Stachelbeere → **Johannisbeere & Stachelbeere [Ribes] (Stachelbeere) [Ribes uva-crispa]** wg. **Stickbei,...**

µ Stachelbeersofe → **Soße**

µ Stacheldistel → **Distel**

µ Stacheldraht → **Draht**

µ **Stade** &14 **Stood*** [ʃto:d] (Unsen Diek wârt as Rennstroot twischen „Stoo“ un Âlton* bruukt!^{GOE.222} – Ên düre Tass Tëe, S-Bohn no

„Stood“ ruut kost 30 Milljööen mêhr!^{NDR20060210NIP}) → **Altona**

µ Stadion → **Sportplatz** wg. **Spöörplatz, Arëna,...**

µ **Stadt** [stad - steden^{NL}] **Stadt** (w), Mz **Städer** [ʃte:-dʰ] (Stadt-Städer ANALOG ZU **Bad-Bäder, Graff-Gräver**, GELENTLICH **Dack-Däker**)

(Öölt Amsterdam*, de gröte „Stadt“, hebt süm|se^{X04} op Pohlen buut!^{GRK1.2.328+} – MICHELMARKT IN BREDSTEDT: Dat wëêr ên lustige „Stadt“

ut Linnen un Latten!^{GRK3.3.083} – „Stadd“^{BFH} – **Mz: Lot*** wohn in'e Städter vun'e dore Gëgend.^{SHAK1.019} – Dat Geld is nu bi de Verwâlden

vun de Städter ankommen.^{RB20020816LEU} – Unse Mödersprook verlüst vun Johr tō Johr an Reinheit, besunners in de „Städter“, over öök op'n

Lann.^{FEJ5.41.186} – Ni^{X20} blöôts „Städter“ un Dörper köönt sik bewârben, öök Bedrieven un Verëens!^{QUZ2008.1.098MYH} –

„Städter“^{DEH, HAD, KCB, BUB, TRP, EIR} – „Städter|Steder|Steden“^{BMG}) (Stadt-Städer ANALOG ZU **Bad-Bäder, Graff-Gräver**) ● **Hansestadt**

Hansestadt (Mz: „Hanse-Städter“^{MAP1.361}) ● **in die Stadt tō Stadt** (Süm|se^{X04} sünd öök mool tō Stadt gohn.^{DLZ20010714LUT}) ● **zur**

Stadt no de Stadt (Wi hârm mit' Auto gööt^{X50} 15 Minuten „no de Stadt“.^{RMD2.050}) ● **städtisch stäädtisch** [ʃte:dsch] („stäädtischen“

Beamten^{KCB}) ● **Altstadt Ööltstadt** (De Ööltstadt|„Ooltstadt“ vun Hitzacker steiht ünner Woter.^{RB20060407LEU}) ● **Gebirgsstadt /Stadt**

in den Bergen Bârgstadt (w), Mz **-städter** („Bargstadt“^{RMD2.062}) ● **Großstadt Gröötstadt** (No, öök wedder^{X41a} beten ut de

Gröötstadt|„Grootstadt“ tō Huus?^{BR03.113} – „Grootstadt“^{DEH}) ● **Hansestadt Hansestadt** ● **Hauptstadt** [hooftstad^{NL}] **Hööftstadt**

● **Innenstadt /Zentrum Binnenstadt** (Dat Woter flütt nu op de Binnenstadt tō.^{RB20020816LEU} – De Petri-Kârk is de öllste vun de fief

gröten Kârken in de „Binnenstadt“.^{B0T.016} – „Binnenstadt“^{HTG04.34, KCB}) ● **Kleinstadt Lüttstadt** (Bârdörp is recht söön kommodige

„Lüttstadt“ in de Gröötstadt Hamborg!^{HTG04.45} – „Lüttstadt“^{HTG, BUR, BUB}) ● **kleinstädtisch lüttstäädtisch** [ʃte:dsch] ● **großstädtisch**

gröötstäädtisch („grootstäädtisch“^{DEH}) ● **Kreisstadt Kreisstadt|Krinkstadt** (Westersteed, de Krinkstadt|„Kringstadt“ in't

Ammerland*^{RB20060519LEU}) ● **Vaterstadt Voderstadt** („Voderstadt“^{BMG2.004, ROW}) → **Reich (Reichsstadt)**

µ **Stadtentwässerung** ● (ALS INSTITUTION) **dat Afwoterwârk**, Mz **-en** ● (ALS VORGANG) **dat Wegföhren vun't Afwoter**, Mz–

µ **Städter /Stadtbewohner Stadtmensch** (m), Mz **-lüüd** (Dên gâlsterigen Everspeck kriegt jüm|jiju^{X01} „Stadtlüüd“ in'e Wust, dat märkt

jüm|jiju^{X01} gor ni^{X20}!^{LAF17.030} – Söbenmool um Kap Hööm*, dat kann hê öök blöôts de Stadtlüüd vertellen!^{BR010.100}) → **verdorben**

(ranzig) wg. **gâlsterig**

µ **Stadtmusik** → **Musiker** (Musikant)

µ **Stadtreinigung** ● (ALS INSTITUTION) **Stäädtische Schierhölurie ie|jēē** (w), Mz **-rie'n** ● **Mobiler Mülldienst** (Iwaste

watcher^{BLA}) = BEZEICHNUNG DES UM 2000 NEUEN, ABRUFbaren KLEINMÜLL–DIENST IN HH!!! HH HETT VERGETEN, WATT PLATT ÊN WELTSPRÄAK IS, TÖMINNST TÖ

HUUS!) **Schiet-schier-Dëenst** (m), Mz **-en** ● **Frühjahrsputz Vörjahrsputz** (m), Mz– → **Klettenhaftung** (ANMERKUNG!) → **entsorgen**

wg. **afhölen**

- μ **Stadtteil Stadtdēel** (M) [*ʃtadt-deʲl*], Mz **-dēlen** (Dat is öök ni^{x20} in jēēdēēn^{H3} „Stadtdeel“ liek!^{RMD2.050} – Mz: ZWANGSRÄUMUNG: Wücke Stadtdēlen hebbt süm|sē^{x04} rüümt.^{RB20020816LEU})
- μ **Stadtviertel** → **Heide**³ (KREISSTADT) wg. **Eggen**, Mz **Eggens** BZW. **Egg**, Mz **Eggen**;...
- μ **Staffage** → **Ausrüstung**²
- μ **Staffelholz** → **Stab**²
- μ **Stag** (das) → **Takelage** wg. **Stäg**, **Want**,...
- μ **Stahl** &72 **Stohl** (M), Mz **-s** (Wēēer öök mien Hatt as „Stahl“ un Stēēn,...!^{GRK5.1.015} – Hē wēēer de Generool, man wiss kēēn Mann vun „Stahl“!^{GRK3.5.206} – Dat Kraftwārk schāll vör ālln de Alu- un „Stohl“-Wārken versorgen!^{NDR20050210NIZP} – Sien Wogenpeer worn bewunnert, twēē Swatte, blank as „Stahl“!^{GRK3.3.112}) ● **stählern /aus Stahl stohlern**^{ME} → **Wetzstahl**
- μ **Stahlfeder** → **Feder** (Stahlfeder, Sprungfeder) wg. **Stohlfedder**, **Springfedder** → **Bett**² wg. **Springfeddern** → **Schreibzeug**
- μ **Stahlkappe** → **Kappe**²
- μ **Stahlseil iesern**^{M4b} **Rēēp** (M|S), Mz **iesern**^{M4b} **Rēēpen** (De dore Bohn is an ēn „iesern Reep“ anbunnen un fohrt ēēnmool vōrwārts dool un törüchwārts wedder^{x41a} hōöch.^{RMD2.063}); **Stohldroht** (M), Mz **-drōht** (Ēēn „Stohldroht“ lēēg an de Grund vun dēn Strōōm un lēēp an Rullen dōr dēn Prohm, un jēēdēēn, dē mit över de Süderelv wull, muss mit trocken.^{GoE.019}) → **Seil**¹ wg. **Rēēp**,... → **Fāhre** wg. **Prohm**, **Stohldroht** → **Draht** wg. **Droht**
- μ **staken stoken**^{B54a} (EIN BOOT VORWÄRTS STAKEN; GARBEN AUF- ODER ABSTAKEN; AUCH: NORDIC-WALKING-STÜCKE BETÄTIGEN) I. Ü. S.: (>De dore Ārvschop wüllt wi wull tō Bōhn „stoken“, mēēn de Buur.^{HEP1.11}) → **forken** wg. **forken**, **ropforken**, **opstoken**, **afstoken** → **ernten**¹ wg. **Afforker**, **Forklock**
- μ **Staket** (GARTENZAUN AUS LATTEN) → **Zaun**² (**nicht lebend**) wg. **Stakett**, **Rëck**
- μ **Staket-Lattenzaunpfahl** → **Zaunpfahl**
- μ **Staketstab** → **Zaunstab**
- μ **Staketstabspitze** → **Spitze**³
- μ **staksen /stelzen /sich ungelen|stiefbeinig bewegen stoken**^{B54a} (**Prs**: Wēēn hē sünnobens no'n Butendiek ruutstookt|„herutstakt“, dēnn...^{GRK5.2.226})
- μ **staksig /ungelenk staksend stokig** [*fki, -gʷ*] (→ ^{M5} **1.a**: Hē wēēer lang, moger, knobig un stokig|„stakig“, ēn wunner!^{M3} Gestell.^{FEJ1.2.097} – **4.a**: Vōr kotten lēēp sē noch as lang^{M3} un stokig^{M3} „staki“ Gerüst övēr't Mār!^{GRK5.2.251} – **6.a**: de dünnen stokigen|„stakigen“ Bēēn^{FEJ1.2.147})
- μ **Stall**¹ **Ställ** [*ʃtaʲl*] (M), Mz **-en** (Dat Peerd is hier tō Huus un söcht dēn „Stall“!^{GRK5.1.330} – PASTORENKUH: Tō Pingsten lēēg sē dōōt in' Ställ.^{EGP(V018)}); **Bōōs**^{Q06} (W) [*bous*], Mz **Bōōssen**^{WB5HX} (EIGENTLICH NUR KUHSTALL, IN DITHMARSCHEN ABER AUCH **Peerbōōs**, ...) (SCHWARZER HUMOR: >Dēn Weg möōt wi āllk, sā de öl' Fru; dō trock de Afdecker de Kōh ut de „Boos“.^{HEP1.05}); **Kohbōōs** („Kohbos“^{GRK5.2.415}) ● **Pferdestall** **Peerstall** (M), Mz **-en** („Peerstall“^{GRK1.075} – Mz: SCHAUFENSTER: „Peerstallen“ un Buurnhōōf stunnen dor mit Tieren un Wogens!^{RNE.07}) ● **Schweinstall** **Swienstall** (M) ● **Ziegenstall** **Zegenstall** **eļē** (M), Mz **-en** („Zegenstall“^{FEJ1.3.254}) → **Schuppen** wg. **Ställ** → **Tür** wg. **Ställ(n)dōōr** → **Kuhstalltür** wg. **Bōōsdōōr** {→ **Boden**² → **Kuhstall** → **Kuhstalltür** → **Niedersachsenhaus** → **Pferdestall**} wg. **Bōōs**
- μ **Stall**² ● **DAZUGESTELLTER, DAZUGEBAUTER KLEINERER STALL: dat Huus**, Mz **Hüüs** (Höhnerhuus); **Hütt** (W), Mz **-en** ● **EINE BOX IM STALL: Koben** [*ko:-bʷn, ko:m*] (M), Mz =EZ, Mz **-s** (Kninkenkobēn – Höhnerkobēn – ...) ● **Schweinebox** (IM SCHWEINE- ODER AUCH IM KUHSTALL) **Swienkobēn** (M), Mz =EZ, **-s** ● **Boxengitter de Trällen** Mz! [*tra:n*] → **Schuppen** wg. **Ställ** → **Hütte** (FREISTEHEND) → **Hühnerstall** → **Gitter** → **Futtergang** → **Gänsestall** wg. **Gōōsställ**, **Gōōskobēn** → **Verschlag**¹ (Hühnerbox) wg. **Höhnerkobēn**
- μ **Stall**³ /**VEH IM HERBST IN DEN STALL BRINGEN** (UND ANBINDEN) /**VEH IN DEN STALL EINSTELLEN OPSTÄLLEN**^{B55c} ● **VEH IM STALL ANBINDEN opbinnen**^{B31a} [*i-u-u*] (Wi möōt de Kōh noch opbinnen. – Hest dien Kōh an opbunnen?) → **anbinden** wg. **anbinnen**, **anbummeln**, **fastbinnen**, **antüllern**, **antüdern**, **anlaschen**
- μ **Stalllaterne** → **Leuchte**
- μ **Stallteil** EINES HAUSES (... , WENN SICH DER EINGANG BEIM WOHNTHEIL BEFINDET!) **dat Achterhuus**, Mz **-hüüs** → **Hinterhaus** wg. **Achterhuus** → **Wohnteil** wg. **Vōrhuus**
- μ **Stalltür** → **Tür**¹

μ **Stamm Stamm** (M), MZ **Stämm**, MZ **Stamms** („Stamm“^{LAF} – I. Ü. S. : von âll de düütschen „Stämm“^{GRK1.2.288} – Hê ârbeid^{PA} mang doolbroken, knickte un verdrehte „Stämm“^{BUR01.68}) ● **Baumstamm Bōomstamm** („Boomstamm“^{SPA} – „Boomstamms“^{SPA}) ● **Birkenstamm Bârkenstamm** („Barkenstamm“^{FEJ}) ● **Buchenstamm Bōkenstamm** (Ën grōön bemōosten „Bōkenstamm“ loodt mi tō'n Sitten in.^{MAG8.050}) ● **Eichenstamm Êkenstamm** (MZ: twēē „Ekenstamm“^{GRK1.1.250}) ● **Kiefernstamm Führenstamm** („Führenstamm“^{BFH}) ● **GESÄGTER Stammabschnitt** /AUCH: **Baumscheibe** /AUCH: **Baumstumpf Trumm TJD** (M), MZ **-s** (De eēn sēēt op ên „Trumm“, de anner op ên umstülpten Ammer.^{GRK5.2.350} – „Drumm“^{FML} – „Bäukendrumm“^{BCJ}); **Drummel** (M), MZ **-s** → **Baumstumpf** wg. **Stubben** → **Trümmer** wg. **Trumm**

μ **Stammbaum** → **Herkunft** wg. **Stammbōom**

μ **stammeln** → **stottern**

μ **stammen** → **Herkunft**

μ **stämmig** → **kräftig** (stark, drahtig, rüstig) wg. **stevig, deeğt, , stämmig, strevig,...** → **triebkräftig** → **rüstig** → **Strebe** → **verwegen** → **heftig** wg. **stevig** → **fest²** (zugkräftig, reißfest, drahtig) wg. **stevig, kräll** → **Festigkeit** wg. **Stevigkeit, Strevigkeit** → **triebkräftig** wg. **strevig**

μ **Stammkapital** → **Kapital**

μ **Stammtisch** → **Tisch**

μ **Stammvater** → **Vorfahr** (NACHFAHR) → **Herkunft**

μ **Stammzelle** → **Zelle**

μ **Stamper** → **Glas⁵** (SORTEN)

μ **stampfen¹** (MIT DEN FÜßEN, MIT DEM STAMPFER) **stampfen^{B74}** (Z. B. STAMPFEN VON KARTOFFELN, EINSTAMPFEN VON PFÄHLEN) (**Inf:** AUS EINEM REZEPT: Nu den Köhl un de Kantüffeln tōhōopschüdden un âllns „stampen“.^{Y17.2.039HAE} – **Prt:** De Peer „stampen“ mit eēn Vōrbēēn op'e Êēr.^{VMRW2003H37523BH}) ● **stampfen** (MIT EINEM STÖßEL/EINER STANGE) **plümpern^{B99}** (EISLOCH: Ik will in de anner' Wook „plümpern“ un di de Fisch tōjogen!^{PVB08.26MYG}) → **Brunnen** wg. **Sōöt, plümpern** → **buttern** wg. **bottern, kâren, plümpern** → **Mōrser** wg. **stōten, stampen** → **Mus** wg. **stampen Köhl...**

μ **stampfen²** (SCHAUKELEN EINES SCHIFFES IN FAHRTRICHTUNG) **stampen^{B74}** (Dat Bōöt stampt in'e Sēē.)

μ **stampfen³/aufstampfen/stapfen** (MIT DEN FÜßEN; SCHWERER GANG) **trampen^{B74}** (**Prs:** Hê „trampt“ ut de Dōör un geiht af.^{FEJ5.2.313} – **Prt:** De Dēēn „tramp“ ut Dullheit mit'e Fōöt, wēēn un schimp un schull.^{FEJ5.42.506} – Mâren* gung vōrop un de Suldoten „trampen“ vergnōōğt achterher.^{FEJ5.3.014}); **stampen^{B74}** (Op kotte Bēēn „stamp“ dat Dēert dōr sien Geheeğ, ümmer rundum.^{RMD2.047} – Poor inummelte Lüüd „stampen“ mōhsoom dōr den Snēē.^{MAG8.028}) → **stapen¹** (stiefeln) wg. **stappen, steveln** → **trampeln** wg. **truffen, klabastern** → **abtreten¹** (Z. B. SCHNEE) wg. **afpedden, aframpen**

μ **Stampfer¹** & 52 **Stamper** (M), MZ **-s; Stōter** (M) [^ʃstoi-^ɾ], MZ **-s** ● **Kartoffelstampfer Kantüffelstamper** → **Mōrser** (PISTILL) → **Mus** wg. **stampen Köhl...**

μ **Stampfer²** & 717 BERUF^{FRÜHER} (ARBEITER AM GERÄT) **Stamper** (M), MZ **-s** (Ën fulen Insmieter un ên flietigen „Stamper“, dat giff t ên fasten Pohl.^{WESH2.0152}) → **einwerfen**

μ **Stampfer** → **buttern** (STAMPFER IN DER STÖßBUTTERKANNE) wg. **Plümpfer**

μ **Stampfer** → **Ölmühle**

μ **Stampfkartoffeln** → **Mus**

μ **Stand¹/Marktstand/Stellplatz** /AUCH: **Marktbude Stand** (M), MZ **Stänn** (Ëerstmool sōōkt wi sikluns^{X07a} ên Steed un dēnn buut wi uns' Stand öder uns' Bōöd dorop. – Ën Būx muss hê hēbben un sōch nu in dēn grōten Loden dēn „Būxenstand“.^{BR07.056})

● **Wurststand Flēeschstand** (Bi jēēdēēn „Fleeschstand“ blēēben sūmjse^{X04} stohn.^{SHBH3.328}); **Wuststand** (Ën Kunnen an' Wuststand wull sik jūst ên Wust mang de Kusen schuben.^{GKA5.028}) ● **Stellplatz** (IM STALL) **Stand** (Achter in' Ställ hâr de Bull sien „Stand“.^{LAF17.027} – In de lange Bōōs tō Nōōm wēēm vēertig Ossenstännj„Ossenstände“.^{Y66.032T53}) ● **Notstand Nōötstand** [^{nout-}stand] → **Platz³** (STELLPLATZ, STELLFLÄCHE) wg. **Steed** → **Platz³** (STANDGELD) wg. **Steedgeld** → **Bude** wg. **Schēētboōd, Knackwustboōd**

μ **Stand² Stand** (M), MZ- (Hê smitt ut'n Stand 50 Mēter.) ● **imstande sein instann ween^{B10}** (Hê is instann un deit dat.) → **Boßelsport** (Standboßeln) → **Streik** wg. **Utstand**

μ **Stand** (Wasserstand, Wasserstandsmessung) → **Pegel** wg. **Mool, Mârk, Woterstand**

μ **Stand** → **Schichtung** (soziale) wg. **Lüttmann, Riekmann, Stand,...**

μStand → Vorstand → Zustand¹

μStand → bekommen³ (IN DEN STAND VERSETZT WERDEN, ETW. ZU TUN)

μStandboßeln → Boßelsport

μ**Ständer Stänner** äjü^{DIM} (M), MZ **-s** (smökige „Ständers“ un Bälken^{GRK5.2.118}) → Fachwerk^{1,2} → Lohdielentür²

μStänder → Wäscheständer WG. Tüügreck

μStandesunterschied → Schichtung

μStandgeld → Platz³

μ**standhaft /standfest /unverzagt /konsequent fast** (Dō holp ém de hatte Kopp un de faste Will öök ni^{X20} mēhr!^{HEE20.050}); **hatt** (Hē is hatt bleben! – Dēnn gung dat hatt gēgen hatt!); **toog un fast** (De Kaiser hār hellschen Respekt vōr dēn togen un fasten Dithmarscher Buum^{Q17!HEE20.050}); **stuur|sture** (Hē seğğt ›jo‹ tō èn „**stuure**“ Politik op èn faste un sekere Huushölen!^{!RB20020213KEG}); **stuur un fast** (AUS DEUTSCHNATIONALEM SCHATZKÄSTCHEN: Stuur un fast steiht de düütsche Eäk!^{!BRE10.060} – VOLLER RESPEKT: Ōha, hē kann öök stuur ween^{XBZ!}); **stief** (Hööl di stief! – Höölt sikju^{X08} stief!^{!DLZ19990102LUT} – Hööl de Ōhren stief!); **wiss** (Hööl de Nack man stief un stoh wiss op'e Bēen!^{!BRE10.060}) ● **beharrlich /zielstrebig ni lockerloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Muttst ni^{X20} lockerloten|**ni** locker laten!^{!HFM.156}) ● **bei der Stange bleiben in't Spōor bleiben**^{B32|Q09a} ['bli:-b' n, bli:m] [i:/i-e'-e:] (ERFOLG: Ehm Söhn wēer|**weer**“ as èn Wogenpeerd in't Spōor bleben|**int** Spor bleben“ un hār sien Kroom op't Drōge brocht!^{!GRK5.2.214}) → standhalten → steif → stur → sicher WG. **wiss** → bestehen¹ auf WG. **stuur un stief** → lebhaft (tapfer) WG. Hööl di fuchtig! → ansehen¹ (SICH A.) WG. (sik) stief|liek|dēep in'e Ōgen kieken → anhalten³ → schaffen⁷ (→ Frau¹ (UNBEIRRBARE) → rücksichtslos → zäh (DURCHSETZUNGSWILLIG) WG. **Hor** op de Tāhn → verabschieden WG. Hööl di fuchtig, stief, sund,...!

μ**standhalten /gegenhalten /parieren /durchhalten /nicht wanken und nicht weichen standhōlen**^{B38} [houln] [ou/ö-e'-ou] (De Elv-Dieken höölt bettō dēn Druck stand!^{!RB20020822JUH}); **ni ünnerkriegen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (**Prs**: Dē lett sik ni^{X20} ünnerkriegen!^{!HFM.093}); **parēren**^{B59a} [pa-'rē'n] (IGEL ZUM HASEN: Ik parēer|**pareer**“, wēnn wi in de Wett lööp't, ik lööp di vōrbi!^{!PVB08.33MYG}) → wehren¹ WG. mōten, gēgenangohn, de Tāhn wiesen, krötig ween,... → zurückschlagen → machtlos → schaffen⁷

μständig → immer WG. stüttig, ewig,... → Augenblick³

μStandort → Platz³

μStandpauke → Schelte (SCH. ANHÖREN) WG. **Utschell, Flöög** (kriegen), Rüffel, Vōrhōlen, Afmohnen, **Verwies, Reis|Schietreis** moken, op'n Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken

μStandpauke halten → zurechtweisen (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen, utlummeln**, wat vōrhōlen, Beschēd seğgen, wat pūüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōös rieben

μStanduhr → Uhr

μ**Stange /Stab Stoken** (M), MZ =EZ, MZ **-s** (Grēten*|Grete nēhm èn Stoken|„**Staken**“ un slōög Hans* op'n Rūch.^{GRK3.3.258} – Hē hār èn langen Stoken|„**Staken**“ op de Nack.^{DEH1.192} – De Lienlōper bruuk kēen Stoken|„**Staken**“ fōr de Balangs!^{!QUB055.41MÄA} – Èn öller^{M3} Wief schāll opduukt ween^{XB3} hēbben, mit èn Stoken|„**Staken**“ in de Hand un èn Plünnen doran!^{!SPA2.017} – **Mz**: De Wien wasst an Stoken|„**Staken**“.^{GRK5.1.085} – Mit Stangen un Stoken|„**Staken**“ klattern süm|sē^{X04} op'n Doken.^{FEJ5.2.199} – Hē sniit ut èn Hasselbusch drēē, vēer Stoken|„**Staken**“ un Stütten.^{NDN057.098FML} – De Lüüd söchen mit Stoken|„**Stoken**“ un Netten in't Woter.^{DLZ20060401SPA}); **Stang** (W), MZ **-en** (**Mz**: Wārt dat fōr de Bōhnen Tiet, sett „**Stangen**“ dor de Goomerslüüd!^{!BMG4.117} – z. B. BEI EINER ACHTERBAHN: Vōr di hest du „**Stangen**“, datt du bi de Fohrt ni^{X20} ruutschēten kannst.^{RMD2.064} – Wēnn an' Regenscheerm de „**Stangen**“ knickt, dēnn is dat Fusch!^{!BMG2.090}) ● **Balancierstange** (z. B. AUF DEM HOCHSEIL) **Balangsenstang** („Balangsenstang“^{!HEE17.039}) ● **Bohnenstange Bōhnenstoken** (M), MZ **-s** („Bohnstaken“^{GRK5.2.178} – Dō klopp dor eēn mit èn Bōhnenstoken|„**Bohnenstaken**“ bi èm an't Finster.^{LAF10.116} – **Mz**: „Bohnstakens“^{LAF09.043} – „Bohnstakens“^{LAF04.100}); **Bōhenschacht** (M), MZ **-schächt** („Bohenschacht“^{FML2.34} – „Bohnschecht“^{GRK5.2.044}); **Bōhnenstang** (W) ['boun'-štan⁹] („Bohnstang“^{GRK5.2.456} – „Bohnenstang“^{HEE21.071} – „Bohnenstang“^{BFH08.033}) ● **Brechstange Breekstang** („Breekstang“^{BMG5.027}); (MIT KNAUF): **Knōöpstang** ● **Eisenstange Iesenstang** (Hē nēhm èn dicke „**Iesenstang**“ un bōög ehr krumm.^{HEE20.072}) ● **Fahnenstange Flaggenstang** („Flaggenstang“^{LAF10.078}); **Fohnenstang** („Fahnenstang“^{BUR04.026}) ● **Herdstange Hēērdstang** (De Hēērdstang|„**Heerdstang**“ ut Mischen schull de Lüüd wohren, datt süm|sē^{X04} ni^{X20} mit de Hand öder mit süm|ehr^{X06} Tüüg an de hitte Hēērdploit rankēmen.^{KAH5.038}) ● **Holzstange Holtstang** („Holtstang“^{BMG6.117}) ● **Hopfenstange Hoppenstoken** („Hoppenstaken“^{WBSh2.0893}); **Hoppenstang**

(„Hoppenstang“^{MBSH2.0893} – „Hoppenstang“^{MYJ8.2.129}) ● **Pödderstange** (ZUM AALPÖDDERN) **Pödderstang** („Pödderstang“^{HEE16.085})
 ● **Reckstange** **Reckstang** („Reckstang“^{KAH5.038}) ● **Schürstange /Schürhaken Fűrstang** ● **Schleckstange /Lutscher /Lolli**^{BJA} **Slickstang; Siroptang (Mz: „Sirupstangen“**^{HEE20.086}) ● **Sprungstab /Springstab /Springstange /Springstock** (Vör den langen Holtstocken is en kott^{M3} Brett dwass fastmookt. Dat dore wärt in'e Merm vun de Grööv opsett un mit gröten Swung jumpt eën denn vun dat eën Över no dat anner röver.^{DLZ20060722SPA}) **Kluverstoken** (M), Mz =EZ, Mz **-s** (In en kotte Jack un mit en Kluverstoken|„Kluverstaken“ sett hē an, deit en Satz un sweevt över de brēde Graff no anner Siet!^{GRK5.1.325} – Gröte Sprung kann jēēdēēn moken, mit en deegten Kluverstoken|„Kluverstoken“!^{BHG2.076}; **Kluverstock**^{Q09gf r|} (M), Mz **-stöck** („Kluverstock“^{GRK5.3.099} – „Kluverstock“^{MYJ8.4.070} – **Mz:** Un bārfōöt sprungen de Buurn^{Q17} mit sümjeh^{X06} Kluverstöck|„Kluverstöck“ över de Gröben.^{GRK5.1.175} – Wenn open^{M4a} Woter wēer, worm bi de Drievjağd ümmer de Kluverstöck|„Kluvelstöck“ mitnohmen, un denn gung dat dormit över de Gröben.^{WÖH}); ; **Kluver** (M), Mz **-s** (Hē bruk kēen „Kluver“ un kēen Steğ.^{GRK5.1.183}); **Klōōtstock** (M) [*klout-štok*] („Klōōtstock“^{HPW.018})
 ● **Stoßstange Stōōtstang** („Stotstang“^{HEE15.120} – „Stootstang“^{DLZ19980307LUT}) ● **Teppichstange Teppichstang|Peddichstang** („Teppichstang“^{BHG5.044}); **Teppichkloppstang** („Teppichkloppstang“^{KAH5.117}) ● **Vogelstange** (ZUR AUFNAHME DES VOGELS BEIM VOGELSCHIEßEN) **Vogelstang** („Vagelstang“^{LAF10.052}) → **Stab**¹ WG. **Stieper, Staff...** → **Stock** → **Gestänge** (Bohngestänge) WG. **Böhenrück**

μ **Stange** → **Spieß**² (Räucherstange) WG. **Spitt**

μ **Stange** (bei der **Stange** bleiben) → **standhaft** WG. **in't Spōör blieēn**

μ **Stängel Stängel** (M) [*štin-g°l*], Mz **-s**, Mz **-n** (De Rōōs lēēğ mit en afbroken Stēngell|„Stengel“ op'e Finsterbank!^{LAF10.066} – **Mz:** LÖWENZAHN: Ünnerwegens hārm sümjsē^{X04} gele Hunnenblōōm plückt un ut'e Stēngeln|„Stengeln“ en Keed mookt!^{GRK5.2.123} – Sē hār ehr ünner Flassstēngels versteken!^{SHAK1.209}) ● **Blumenstängel Blōōmenstängel** → **Pflanzenstängel** WG. **Strunk** → **Zigarette** WG. **Smōōkstängel** → **Schilfrohrhalm** WG. **Spiel, Stoppel** → **Halm**

μ **Stangen und Masten** → **Takelage**

μ **Stangenbohne** → **Bohne**

μ **Stangenzeichen** → **Seezeichen**

μ **stänkern stänkern**^{B99} [*štin-k°n*] (Mann, wat kann de dore lütte Keerl doch stänkern!^{DLZ20010630LUT}) ● **KNEIFENDE ERGÄNZUNG ZU EINER INDIREKTEN, STÄNKERNEN MEINUNGSÄUßERUNG (AUF DIE FRAGE „WAS WILLST DU DAMIT SAGEN?“ FOLGT DIE KNEIFENDE ANTWORT: Ik meēn je man! – Ik „segg je nix“ ...!^{GRK3.5.228} – Ik seğğ man blōōts|„segg man blot“ ...!^{GRK3.5.228}) ● **Stänkerer Stänkerbüdel** (M) [*štin-k°-bü:-d°l*], Mz **-s** → **Stinker** → **Zänker****

μ **Stanze /Stanzeisen** (z. B. ZUM VORLOCHEN DER HUFEISEN) **Stempel** (M) [*štām-p°l*], Mz **-s** ● **JMD.** IN BESTIMMTER RICHTUNG **bearbeiten** (z. B. DAMIT ER SICH NICHT VERQUATSCHT) **/,impfen“ /,einnorden“ ēēn stempeln** (Ik heff em stempelt.) → **Halm** → **Stanze**

μ **Stapel¹ /aufgeschichteter Haufen /gestapelter Haufen Stoppel** (M), Mz **-s**, Mz **-n** (Ünner de Bōōm lēēğ en Stoppel|„Stapel“ Ellern un Bārken.^{GRK1.3.075} – en Stoppel Muurstēēn^{HEE11.034} – **Mz:** Öōlkōkenbriketts lēgen dor, in Stoppel|„Stapel“ opschicht as Tēgelstēēn.^{GRK5.2.306} – Wi mussen Stoppel|„Stapel“ moken vun de Breed.^{DLZ20010414LUT}) (Stapelⁿ SCHEINT FRÜHER DIE ÜBLICHERE MZ-FORM GEWESEN ZU SEIN.) ● **Holzstapel Holtstapel** („Holtstapel“^{GRK5.2.083} – Hē söch blangen de Holtstapels|„Holtstapels“ no Fōōtspōren in' Snēē.^{BUR01.36}) ● **Münzstapel Geldstapel** („Geldstapel“^{LAF02.015} – **Mz:** „Geldstapels“^{LAF02.015}); **Dolerstapel (Mz: „Dalerstapels“**^{LAF02.046}) ● **Strohstapel u.a. /Diemen** (GRÖßERER HAUFEN|STAPEL, IM FREIEN GESCHICHTET, STROH, HEU, RAPS, TORF) **Diem** (M) [*di:m°*], Mz **-s** ● **Strohdienen Strōhdiem** (Eschen stunden dor, opputzt vun' nōōrwesten Storm, en Strōhdiem|„Strohdieem“ kunn winters ni^{X20} runner utsēhn.^{GRK3.3.090}) ● **Rapsdienen Rappsootdiem** (Vör en Johrer fief, dō lēēğ ik mool in en Rappsootdiem|„Rappaatdiemen“ un slēēp.^{LAF05.078}) ● **Torfstapel Tōrfstapel (Mz: „Tōrfstapels“**^{LAF11.055}) → **Viehbestand** (Tierbestand) WG. **Vēēhstapel** → **Heu**² WG. **Diem** → **Stapler** WG. **Govelstoopler**

μ **Stapel²** (EIN SCHIFF LIEGT AUF STAPEL) **Stoppel** (M), Mz- ● **Stapellauf Stoppellōōp** (M) [*-loup*], Mz **-lōōp** [*-loip*] (Bi mēnig Stoppellōōp worr de Wārt openmookt.^{GOE.202}) ● **vom Stapel laufen vun' Stoppel lōpen**^{B38} [*ou/ō-e-ou*] (**Inf:** Egentli schull dat Schipp eērst no en poor Dooğ „vun'n Stoppel lōpen.“^{NDR20060701CVH} – **Prs:** Veel Lüüd nehmt Andēēl, wenn en niet^{M3} Schipp vun' Stoppel lōppt.^{GOE.203} – **Kjtv:** *Leichter* In't Frōhjohr lēēp|„lōp“ dor en nieden Lüchter vun' Stoppel|„von'n Stapel.“^{LAF05.143}); **aflōpen** (De dore Kutter is 1905 aflōpen.^{GOE.162})

- μ **stapeln stopeln**^{B96} (In' Stáll stopeln sik|„stapeln sik“ fröhler de Briketts, lëgen de Köhlen.^{BU02.18}) → **Stapler** wg. **Govelstoopler**
- μ **stapfen**¹ / **stiefeln** [stappen^{NL}] **stappen**^{B91} (Pr: Süm|Sē^{X04} „stappen“ dör de düüstere Rösenstroot.^{KRM2.27}); **steveln**^{B96|Q09f} (Pr: Hē stevell|„stewel“ dör den dëpën Sandwëg.^{LAF08.045} – Hinnerk stevell|„stevel“ dör den dëpen Snë.^{LAF09.079}) → **hinaufsteigen** (hinaufstapfen) wg. **ropstappen** → **stampfen**³ (stapfen) (MIT DEN FÜßEN) wg. **trampen, stampen,...** → **einsteigen** wg. **instappen** → **trampeln** wg. **truffen, klabastern**
- μ **stapfen**² (VOR ALLEM VON RINDERN, IN TIEFER UND NASSER KLEIERDE **waten**, ABER AUCH AUF STRABENPFLASTER **stapfen**) **knöjen**^{B65b|DIM} [ˈknou-sch^hːn] (Pr: Jungvëeh un Ossen knöjen|„knöjen“ langs dë Stëen!^{GRK1.2.033})
- μ **Stapfen** → **Spur**¹ (FUßSTAPFEN)
- μ **Stapler Stoopler** (M), MZ **-s** ● **Gabelstapler Govelstoopler** (Bi't Utbreken hârr de Verbreker én „Gobelstapler“ tō Hölp nohnen.^{NDR20041117NOC} – „Gobelstapler“-Ünnernehmen^{NDR20050330KcB}) → **stapeln** wg. **stopeln**
- μ **Star**¹ &32 **Sprëe** (M) [ʃpreː], MZ **-n** (De Sprëe|„Spree“, dë is kome, singt lustig vun bohen!^{GRK5.1.296} – Dor is de ëerste Sprëe|„Spree“!^{FEJ1.3.099} – De Kukuuk nëhm én gröten Stëen un smëet deldën lüttjeln Sprëe|„Spree“ an't Bëen.^{PVB04.11MYG} – De fleuten^{FAM} Sprëe|„Spree“ sitt vör sien Kasten.^{JSJ.053} – **Mz**: Op'ë böverstën Tëlgën vun'ë Bööm sitt de Sprëe|„Spreen“ un sloot mit de Flünkën.^{BRE01.006} – In Schöben spazëert de Sprëe|„Spreen“ in't Gras un söökt, as gëev dat Pâren.^{GRK3.3.094}) ● **Starenschwarm** ^{IM HERBST} **Drift** (W) [drɪf], MZ **-en** (In' Bööm wëer én Drift Sprëen tōgangen.^{BRE07.012}); **Sprëenschööl** (W), MZ **-schölen**; **Sprëenswärm** âjo (M), MZ **-s** ● **Starenkasten Sprëenkasten** (M) [ˈkas-s^hn], MZ **-s** → **Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) wg. **Timp, Schööv, Koppel, Drift, Plöög, Snöör, Flock, Hümpel, Dutten, Grupp, Tropp, Schoor, Koröna, Gang, Rott**
- μ **Star**² &47 (KRANKHEIT) ● **grüner Star grönen Stoor** (M) [ˈgroi-n^hn ʃtoːʳ], MZ- ● **grauer Star grauen|griesen Stoor** (M), MZ-
- μ **stark stârk** [ʃtaːk] (→ ^{M5} **1.a**: Friedrich* Holm* vertell sien Geschichten gëem bi én Glas Grog, ›orri „stark“ un ni^{X20} tō sööt!^{GRK5.2.318} – **2.a**: Mudder klammer sik an dën „starken“ Söhn!^{RM2.063} – **4.b**: Anna* worr wies, wo blëek un angrepn sien „stark“^{M3} Gesicht utsëh!^{GRK5.2.386}) ● **stärker stârker** (Lëev un List sünd stârker|„starker“ as Gewalt!^{GRK5.1.332} – Privote Vermiddlers schüllt stârker|„starker“ tön Toğ kome!^{RB20020214KOM} – Wi mööt noch stârker wärm!) ● **am stärksten /stârker an stärksten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: An stärksten is Willi!) ● **der|die|das stärkere|stârkste de|dat stärkste** (BEI ZWEIEN: Adam schull, as de stärkste vun de beiden|„de starkste von de beiden“, bi én Buur én Homel ut'n Stáll holen!^{FM18.52} – Hë wëer de stärkste Mann in't Dörp!^{PT12.104}) → **kräftig** (stämmig, drahtig, rüstig) (KERL, OHRFEIGE) wg. **stevig, deeğt, stämmig, strevig,...** → **erheblich**⁰⁻⁴ (*Wörter des Grades*) → **heftig** → **stramm** → **triebkräftig** → **halbwüchsig** (halbstark) → **ähnlich**¹
- μ **stark machen, sich** → **einsetzen**² wg. **sik für eën|wat in'e Bost smieten, sik stârk moken für**
- μ **Starke** → **Kuh** (Fârse) wg. **Quie**
- μ **Stärke**¹ /I. S. V. **Stärke** EINES ERDBEBENS **Stârkde** (W), MZ **-n** (Dat Eërbvern hârr én „Stârkde“ vun süss op'ë Richterskola.^{RB20020204PPH}); **Kuroosch** (W) [ku-ˈroːsch], MZ- → **Dicke**¹ (Stärke eines Brettes) → **Kraft**¹ → **Energie**² (unverwüstliche Gesundheit) wg. **Kalluun, Drift, Karmum, Damp**
- μ **Stärke**² **Wäschestärke /Stârkemehl** /AUCH: **Kraftmehl** [zetmeel^{NL}] **dat Settmehl**, MZ-
- μ **Stärkekleister** → **Kleister**
- μ **stärken, sich** (sik) **stârken**^{B54b} [ʃtaː-k^hn] (Inf: Um optöfrischen mool dat Hatt, tō „starken“ Kopp un Hand, ...^{GRK3.5.256} – Trina* këem al fröh tōgang, së muss ârbeiden un sik stârken|„sik stârken“.^{GRK5.2.239} – **Pr**: Së trööst ehr sō un stârk sik|„stârk sik“ sülsen mit.^{GRK3.3.129}) ● **Stärkung Stârken**^{P5} (W), MZ **-s** (Së söch Trööst un „Stârken“, wō së dë finnen kunn.^{GRK5.2.141})
- μ **stârker** → **überlegen**
- μ **Starkes** (Kräftiges) → **Schweres** wg. **Knövel**
- μ **starr /erstarr stârr** (Ehr Ögen wëem stârr|„starr“, as wënn së drööm un slëep.^{GRK1.1.111}) → **steif** wg. **stief,...** → **stur** wg. **stuur,...**
- μ **starren /starr blicken stârren**^{B59c} (Pr: Ên Kopp stârrt|„starrt“ ut' Finster.^{GRK1.1.106} – **Pr**: Hë stârr|„starr“ in Sëe no Bööd un Scheep.^{GRK1.1.113}) → **angaffen** (anstarren) wg. **angopen, anstârren**

- μ **Start /Einstand Instand** (M), MZ **-stänn** ● **in Gang kommen** (BEI STARTPROBLEMEN) **tögangenkomen**^{B35} | **tögangkomen**^{B35} [o:/u-e-o:] (Wihnachtsmann kann mit sien Slerm^{X79} ni^{X20} tögangenkomen. ^{DLZ20001202LÜT} – ›Ik kann dor ni^{X20} mit „tögang kamen“, sä de Düvel; dö schull hē beden. ^{CGN1.077}) → **abheben** → **abfangen** → **bewegen**³ → **Werk**² (am Werke sein) wg. **tögangen ween**
- μ **starten /anlassen /anwerfen** (EINER MOTOR A.) **anloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e-o:] (Hē „lett“ al mool dēn Motöör „an“ ^{RMD2.033}); **ansmieten**^{B32} [i:/i-e-e:] (KOSTENLOS BENUTZEN: De doren Apparoten [elektrischen Grills] kannst du för nix „ansmieten“ ^{RMD2.058}); **löpen loten** (Loot em doch mool löpen!) → **laufen lassen** → **abheben**
- μ **Starthilfe geben** → **helfen**³
- μ **starklar /bereit /parat** [ready^{B1A}] **kloor**; **rëdig** [‘re’-di, ‘rai-di, -g’] (Ällns kloor? – Ällns rëdig!); **paroot** [pa-‘ro:t] (Hööl di „prat“! ^{LAF17.061}) ● **auf dem Sprung** (Hē steiht|sitt op’n Sprung.) → **vorbereitet** wg. **rëdig**... → **griffbereit** → **fertig** wg. **kloor** → **bereitstehen** wg. **törechtstohn** → **bereithalten, sich** wg. **sik paroothölen** wg. **kloor, rëdig, paroot**
- μ **Startseite /Eingangsseite /Leitseite /Portal /Homepage**^{B1A} (EINER INTERNETSTATION IM WWW) **Hööftpöört** (w) [‘hoift-pou²t], MZ **-en** (DIESER AUSDRUCK WÜRDIE DIE ABKÜRZUNG **hp**^{B1A} UNTERSTÜTZEN UND DEM ZUM ALTEN EISEN GEWORFENEN WORT **Hööft** AKTUELLE HIGH-TEC-ARBEIT GEBEN!) (De Wöhren*-Nettsteed hett natüürlī öök ēn Besöckerpöört, dat is de Hööftpöört; dor backt öök de Adress www.woehrdn.de op! – Wēnn ēēn ēnerworns op’e Welt op ēn Nettsteed uns’ Link finnt un anklickt, dēnn ritt hē bi uns de Wöhren*-Hööftpöört open un kann in de Wöhren*-Nettsteed rumsnuben!); **Ingangssiet** (w), MZ **-sieden** (Achter de Ingangssiet sünd Geschichten un Lēder tö finnen. ^{SHHB2007/8-VIII-???}) → **Station** [web-site^{B1A}] → **haupt**² wg. **hööft**
- μ **Station Statschöön**^{GKA5.115} (w) [ʃta-‘tschoun], MZ **-s** ● **Raketenstation Rakētenstatschöön** [r²-‘ke’-l²n-ʃta-‘tschoun] ● **Rettingsstation** (der DLRG) **Wachstatschöön** (Op Borkum het ēn Windbööm de „Wach-Statschoon“ vun de DLRG vun’ Sockel reten. ^{RB20040624KOM}) ● **Internetstation** (IM WWW) **/Internetresidenz** [web-site^{B1A}] **Nettsteed** (w), MZ **-steden** (Die Adresse der Wöhren-Residenz im Internet ist... De Adress vun’e Wöhren*-Nettsteed is t.B. www.woehrdn.de! – Ute Biemüller hett ēn Steed in’t Internett. ^{SHHB2007/8-VIII-???}); **Wëbbsteed**; **Wëbbstatschöön**; **Internettstatschöön** → **Gestüt** wg. **Hingststatschöön** → **Weltraum** wg. **Weltrumstatschöön, Raumstatschöön** → **Startseite** (HOMEPAGE^{B1A}) wg. **Hööftpöört**,... → **www**^{it} wg. **Wëbb**
- μ **stationieren** &94 (VOR ALLEM: TRUPPEN ST.) **statschonēren**^{B59a} [ʃta-‘tsch^o-‘ne^an] (De libanēssche Armēē fangt morgen an, Suldoten in Süüd-Libanon tö „statschonēren“ ^{RB20060816JÜH})
- μ **statistisch statsisch** (De Tällen sünd vun dat „Statistische“ Bundsamt. ^{RB20041117LÖM})
- μ **statt** → **anstatt** wg. **stoots, statts**
- μ **stattdessen** → **dafür**² (stattdessen) wg. **dorför**
- μ **Stätte** → **Stelle** wg. **Steed, Placken** → **Ort** (Ortschaft) wg. **Öört, Steed**
- μ **stattfinden** → **geschehen**¹ (verlaufen, hergehen, erfolgen) wg. **aflöpen, hergohn**,...
- μ **stattlich** → **ansehnlich** wg. **stootsch**,...
- μ **Stau** (STAUNUNG DURCH VERSTOPFUNG) **Stau** (M), MZ **-s** (Bet Klock 10 kann dat Staus geben. ^{NDR20040927HAD}) ● **einem Stau ausweichen** /**ein Hindernis umgehen** **butenumgohn**^{B37} um|üm [o:/ai-u-o:] ● **Stau auflösen** (IM STRABENVERKEHR) **Stau oplösen**^{B60a} [op-loi-²ɛn] ● **Stau auflösen** (Z. B. IN EINEM ABWASSERROHR) **dat Röhr friemoken**^{B54a} → **stauen** → **Hindernis** → **aflösen** (sich auflösen)
- μ **Staub Stuff** (M), MZ- („Stuff“ un Nevel stēgen op. ^{GRK1.1.114} – Blaue un witte Klinkers, mookt in Holland, dor foot kēēn „Stuff“ op un kēēn Fuchtigkeit! ^{GRK3.3.101} – Ehr anner Noversch lang geēm mool gau bi Lēna no’t Eckböörd rop, watt dor öök Stuff|„Stoff“ lēēg. ^{LAF11.117} – Dat Röödwärk vun’e Klock wēer vull „Stuff“! ^{SPA1.039} – Dat rums un de Heben wēer vull Quäl̄m un Stuff|„Stoff“! ^{BUR07.15} – De Streusand, fröher op’e Föötborrens, dē benēm öök dēn „Stuff“! ^{DLZ20051008SPA} – Wichelkättjen sett süm|lehrn ^{X06} Stuff|„Stoff“ frie. ^{BWG} – in „Stuff“ un Quäl̄m ^{FEJ5.3.042} – „Stuff“ ^{BWG, SPA} – „Stoff“ ^{MVJ, EIR}) ● **Feinstaub Fienstuff** (De Verbrukerzentrool wohrschuet, datt wi in vele Hüüs tö veel Fienstuff|„Fienstoff“ hebbt! ^{NDR20060628KCB}) ● **Blüstenstaub /Pollen Blöömstauff, Sootstauff** (De Hummel kruppt bi de blaubunte Vöjhrsblööm rin un ruut un driğgt an de Hoor dēn Sootstauff|„Samenstauff“ vun ēēn Blööm no de anner! ^{GRK3.5.277}); **Pollen** (M), MZ! (Nu sünd wedder ^{X41a} de „Pollen“ vun Bärken ünnerwegens. ^{REG}) ● **Mehlstauff Mehlstauff** („Mehlstauff“ ^{GRK1.1.019}) ● **Straßenstauff Strotenstauff** („Stratenstauff“ ut de Kehl spölen ^{FHL}) ● **staubig /verstaufft stauffig** → **binden** wg. **binden** → **aufnehmen**² wg. **benehmen**

μStaubbesen → Mopp

μ**stauben** (Staub absondern) /AUCH: **stieben** (ALS PARTIKEL **aufwirbeln**) /AUCH: **stäuben** (Staub auftragen) /AUCH: Korn von **Staub reinigen stöben**^{B46a|Q09a} [*ʃtoi-bʰn, ʃtoim*] (NACH MENSING^{WbSH4.0873} UND SASS^{WbSAJ2002} IST **stöben**^{B46a} STARK, NACH DEM HAMBURGER WÖRTERBUCH ABER SCHWACH^{WbHH4.0596}, WAS EHER ZUTREFFEN DÜRFT. BESONDERS IN DER BEDEUTUNG **stieben**, ABER AUCH IN DEN ZUSAMMENSETZUNGEN WIE Z. B. **bestäuben**=**bestüben** WIRD ALLERDINGS HÄUFIG AUF DIE STARKEN FORMEN VON **stüben**^{B39} ZUGRIFFEN!) (Inf: MÜLLERARBEIT: Ümmer wedder^{X41a} **stöben**|**stöben**, mohlen, sichten!^{GRK5.1.271}) ● **ausstauben utstöben**^{B46a} (Prs: Hē stööv|stuff^{B39} mi de Stuuu vull! – De Säck stööv|stuu^{B39}! – Prt: Ut dat Finster lang én Handuul ruut un stööv|**stöv**“ dēn kattunen Vörhang ut!^{GRK1.2.233} – Hē stööv|stööv^{B39} mi de Stuuu vull! – Kjt: Ik klopp ém de Jack ut, as stööv|**stöv**“ ik én Sack ut!^{GRK5.1.046} – Pa2: Wēnn dat in de Stuuu bi’t Aschutnehmen én beten stööv|t hārr|**stööv|t hārr**“, dēnn feeg Mudder vörsichtig dēn Föötborn vör’n Kachelöben wedder^{X41a} schier.^{KAH5.034}) → **Windfege** (Staubmühle) wg. **Stöövmoehl** → **abstauben**|**abstäuben** wg. **afstöben** → **stieben** wg. **stüben** → **bestäuben** wg. **bestöben**|**bestüben** → **zerstäuben** wg. **verstöben**|**bestüben**

μstäuben (von Staub reinigen) → **stauben** wg. **stöben**

μstäuben (BEIM ROGGEN) → **dampfen**

μStaubkamm → **Kamm**

μStaublappen → **Staubtuch**

μStaubmühle → **Windfege**

μStaubpilz → **Pilz** wg. **Windpuffer, Pövis**

μStaubregen → **Regen** wg. **Druus, sprütten Regen** → **regnen** (NIESELN) wg. **drusen, druseln**

μ**Staubsauger** &51 [*stofzuiger*^{NL}] [*støvsuger*^{DK}] **Stuffsuger** (M), Mz **-s** (Undichte „Stoffsugers“ mookt veel vun dēn Fienstuff in unse Behüsens!^{INDR20060628KCB}); **Stuffsucker** (M), Mz **-s**; **Huulbessen**^{JUX|DLZ19990116LÜT} (M), Mz **-s** (ALS VERTRETER: Man as hē mit sien „**Huulbessen**“ vun Huus tō Huus lēep, dō krēeg hē wedder^{X41a} Mööt!^{HEE17.034}) ● **Handstaubsauger Handstuffsuger** ● **Bodenstaubsauger Rullstuffsuger** → **Düse** → **Bürste**

μ**Staubsaugerbeutel /Filtertüte** &51 [*stofopvangsak*^{NL}] **Stuffsugerbüdel** (M), Mz **-s** ● **Staubsaugertüte Stuffsugertuut** (W), Mz **-tuten** → **Tüte** wg. **Tuut**

μStaubsaugerbürste → **Bürsten**¹

μ**Staubtuch** &51 /**Staublappen dat Stoffdöök** [*ʃtuf-douk*], Mz **-döker** [*ʃtuf-doi-kʰ*]

μStaubzucker → **Zucker** wg. **Puderzucker,...**

μ**stauchen** (Z. B. EINEN SACK AUFSTAUCHEN, EIN SCHMIEDESTÜCK STAUCHEN, ...) **stuken**^{B54a} (BEIM UNTERSCHIEBEN EINES BRETTES: Dor wēer ümmer wat in’ Weeg, dor stuuk sik|**stuk sik**“ wat.^{LAF17.069} – BEIM SCHREIBEN MIT DER STAHLFEDER: Äll nööslang „**stuk de Fedder sik**“ an fastdröögten Flēgenschiet.^{LAF05.101} – Achter „**stuken**“ sik sien Hoor op’e West.^{LAF08.035} – Wüick hārr hē bi’n Slafitten kregen un ünner Deck stuukt.^{PVB36.08STAC}) → **verstauchen** wg. **verstuken** → **hinten** wg. **achter, achtern**

μStaude → **Büschel (Staude)** wg. **Pull, Bult, Blütenpull, Diesselpull, Heidpull, Kantüffelpull, Rhabärberpull,...**

μ**stauen (sich) (sik) stauen**^{B50} (De Wind „**staut sik**“ an de utwuschen Steilküst.^{BUR01.07}); **opstauen** (Merm in Hamborög „**is**“ de Älster tō én grōten Sēē „**opstaut**“, tō de Butenälster.^{HGT04.11}) → **verstauen**

μstauen → **wundern**^{1,2} (sich wundern) → **unglaulich**

μStauwehr → **Wehr**

μ**Stavenhagen** &14 **Stemhogen*** [*ʃtäm-ʰo:-gʰn*] (Ēn schönen Obend hebbt wi in’t Slott vun „**Stemhogen**“ hatt!^{QUZ2008.1.102RMD})

μ**Stechapfel** &22 [*Datura stramonium*] **Düvelsappel**^{Q09f} (M) [*ˈdū:-wʰls-ap-pʰ*], Mz **-n** (Wosüick koomt wi bi „**Düvelsappel**“, vun Vogelⁿ utseit?^{GRK3.3.135})

μStechbecken → **Bettschüssel**

μ**Stechbeitel** &719 /**Stecheißen** (ZUM AUSSTEMMEN VON LÖCHERN IN BALKEN) **Bētel** (M) [*ˈbeː-ʰ*], Mz **-s** (An de dore Bank op’n Diek hārr al mēnig eēn mit Homer un Bētel|**Betel**“ un Frittbohr an rumklüert.^{LAF11.120}); FÜR FEINERE HOLZARBEITEN: **dat Steekiesen**, Mz **-s** ● **Hohlbeitel /Hohleisen** (ZUM AUSSTEMMEN VON KEHLEN) **Hollbētel** (W) [*ˈhol-beː-ʰ*], Mz **-s**; **dat Holliesen**, Mz **-s** → **Hohlbeitel** → **Hohleisen**

μStecheißen → **Stechbeitel** → **Eisen**² (Stecheißen)

μstechen¹ /stecken steken^{B22} [e:/i-e'-e:] ● **stechen** (Inf: Hē hārr sik vun én Slang an' Hāls steken|„stēken“ loten!^{GRK5.2.357} – **Prs:** Wat „sticks“ mi sō, ik steek|„steek“ di wedder^{X41a}!DLZ20061230SPA – RINGSTECHEN: Dor steekt|„stēkt“ wi no'n Ring.^{FEJ1.2.064} – SCHERZHAFT WETTERREGEL: Dat wārrt regen, de Flōh steekt|„stēkt“!^{WBSH2.0156} – **Prt:** Buten wēēr dat hitt as in én Backōben, de Sūnn stēök|„steek“ un brēnn, de Luft wēēr lurig un brütig!^{FEJ1.3.248} – Sien Boort stēök|„stek“ ém!^{LAF04.116} – **Pa2:** *abgestochen wird* 'Dat fung an tō schriegen as én Fārken, dat steken wārrt|„stāken ward“!^{PIT2.026} – Ém hārrn|„harrn“ je wull de Weepsen steken|„steken“!^{BR10.090} – **Pa2-Adj:** *abgestochenes* Hē pedd sik én schārpe Schōör in' grōten Tōhn un blōdd as én steken|„steken“ Swien!^{HEE15.053} – **Imp:** Gau, Jung, steek|„stick“ de Fork hier in de Ēēr!^{GRK5.1.198} – De Buum^{E17} schrēgen ›steekt|„stēkt“ de Peer un schōōnt de Rieders!^{GRK5.1.175})

● **stecken** (Inf: Hē wull dat Geld in'e Tasch steken!^{PIT2.069} – **Prs:** Un dēnn steek ik mien Brēēf in' Kasten!^{KR138.007} – De Slōtel „stickt“!^{CGN7.191} – Jakob* „stickt“ sien Piep in'e Tasch!^{LAF05.175} – De Hex „stickt“ ém in' Sack un geiht mit ém af!^{DLZ20061230SPA} – **Prt:** In lütt' Maria* stēök|„steek“ sōgor én Schelm!^{GRK3.3.136} – Hinnerk stēök|„steek“ dēn Kopp in't Küssen un stōhn.^{FEJ1.2.158} – Hē stēök|„steek“ dēn Schinken in' Būdel un hung ém ünner dēn Bālken!^{FoG7.1.311} – ALTE LOHDIELE: Ossen un Kōh stōhnen an de Lōhdeel un glatte Peerkōpp stēken|„steken“ de Nōös dōr de Rōpen!^{GRK5.2.236} – **Perf:** Ik „heff“ de Krawatt afbunnen un in de Tasch steken|„steken“.^{BUR16.48} – MÄRCHEN: Dumm' Hans* „hett“ sik over noch Brōöt in'e Tasch steken|„stēken“!^{PVB23.015MYG} – **Piqu:** De Gōōs hārrn dēn Snovel ünner én Flūnk „stēken“!^{LAF08.052} – **Pleo:** HEUERENTE: Fōr de Hitten hārr|„harr“ Otto* sien olen Panamahōöt in' Rūchsack steken hatt|„steken hatt“, dēn hē mool in'e Heid kofft hārr!^{DLZ20081025SPA}) ● **Disteln stechen Diesseln stecken** [... *Ste:-kⁿ*] (Sē gung lōös tō Diesseln steken|„to Disteln steken“.^{KRJ4.067})

μstechen² (BEIM SKAT) **steken^{B221}** [e:/i-e'-e:] (Kannst' ém steken?) ● **überstechen** (BEIM SKAT) **översteken** [ö:-w³-Ste:-kⁿ] (Ik steek ém över! – Ik kann ém översteken!^{WBSH5.0326})

μstechen (in See **stechen**) → **auslaufen** (in See **stechen**) wg. **utlöpen**,...

μstehend (VON SCHMERZ: Dat stickt hellsch in'e Bost! – Dat stickt dor hēēl hellsch binnen!)

μStecher /Stecker Steker (M), Mz **-s** (E-STECKER: „Steker“ in de Steekdōös^{E1R} – STECHER FÜRS RINGREITEN: Hē snēēd|snēē' sik én Steker|„Stēker“ ut én Stock.^{FEJ1.2.160} – „Steker“^{HGT06.007}) ● **Bananenstecker Banoonsteker** („Banoonsteker“^{BMG}) → **Banane** wg. **Banoon**

μStechfliege → **Fliege** wg. **Flēäg, Gnupp|Gnitt, Brummer, Scheefflēäg, Brōms, Blindflēäg**

μStechkarte → **Karte** (Arbeitsnachweis)

μStechtorf → **Torf**

μStechbrief → **Brief** (Steckbrief) wg. **Steckbrēēf**

μSteckdose &51 **Steekdōös** (w), Mz **-en** (Sōōn E-Rad-Akku muttst du je ünmer wedder^{X41a} an de Steekdōös|„Steekdoos“ oploden.^{DLZ20170505KLH} – „Steekdoos“^{BMG, KCH, E1R} – **Mz:** Vun Steekdōōsen wuss hē wat af.^{BR10.34})

μStecken /spitzer Stab /Stock /Pflock /Hering /Erdsnagel /Bolzen /Stift (ALSO VON GROß BIS KLEIN; VOR ALLEM AUCH EIN SPITZER HÖLZ- ODER METALLSTAB ZUM DURCH-|VORSTECKEN!) **Sticken** (M), Mz=EZ, Mz **-s** (i. Ü. S. : Hē sett tō rechter Tiet én „Sticken“ vōr.^{GRK3.3.107} – Dēn „Sticken“ in de Hand, marschēērt hē ut de Stadt op't Land.^{BMG2.054}) ● **Fahnenstock Fohnensticken** („Fahnensticken“^{FML2.35})

● **Holzstab Holtsticken** (**Mz:** ZÜNDHOLZHERSTELLUNG: Voder hēēl de „Holtsticken“ in dēn hitten Swevel rin.^{MAP1.049SHBH}) → **Räucherei**

→ **Backstube** → **Bleiche** → **Erbсенstock** → **Zündholz** wg. **Rietsticken, Swevelsticken** → **Bleistift** wg. **Blifedder, Bliesticken** → **Stift¹** wg. **Stift**,... → **Gartenbeet** wg. **Stickens** → **Griffel** wg. **Rekensticken** → **Überfall²** (Vorsteckbolzen) wg. **Sticken, Dōōrsticken** → **Zünglein** (AN DER WAAGE) wg. **Sticken**

μStecken (Dreck am Stecken haben) → **zuschulden kommen lassen** wg. **Schiet an de Hack hēbben**

μstecken → **stechen¹** wg. **steken**

μstecken (etwas jmd. stecken) → **informieren²** → **unterjubeln**

μstecken (Grenzen stecken) → **Grenze⁴**

μstecken bleiben → **versagen** wg. **ni wiederkōnen**,...

μstecken hinter → **dahinterstecken** → **bedeuten¹**

μsteckenbleiben /stecken bleiben ● **im Hals steckenbleiben** i. Ü. S. **in'e Kehl sittenblieβen^{B32|Q09a}** [ˈbli:-b^en, bli:m] [i:/i-e'-e:] (Hē wull ehr basch anfahren, man de Wōōr blēben|„bleben“ ém in de Kehl sitten|„in de Kehl sitten“.^{LAF11.114})

μ **Steckenpferd** &62 (NICHT DAS HOBBY!) **dat Huppelpeerd**, Mz **-peer** (IRONIE ZUM PLATTDÜÜTSCH-DICHTER: **Ik sett mi gliek op't „Huppelpeerd“ mit plattdüütsch' Tögel, Sodel in Steært.**^{GRK1.2.294+}); **dat Hüppepeerd**^{WB5H2.0891|0971} **üjo**, Mz **-peer** → **hüpfen** wg. **huppeln, hüppen**

μ **Steckenpferd** → **Lust (Interesse haben)** wg. **Vermook, Lust, Smack hebben**

μ **Stecker** → **Stecher (Stecker)** wg. **Steker**

μ **Steckkarte** **it** → **Karte** (ERGÄNZUNGSKARTE ZUR MUTTERPLATINE)

μ **Stecknadel** → **Nadel** wg. **Steeknodel, Knööpnodel** **ööjöö**

μ **Steckrübe**^{GooG|ZAR} / **Kohlrübe**^{ZAR} &22 [*Brassica napus*^{WB5H} *rapifera*^{ZAR}] **Steekrööv** („*Stekröf*“^{WB5H4.0831} – FABEL: **Swienegel wull mool kieken, woans sien „Stekröben“ stunnem.**^{PVB08.33MYG} – **In't Öllernhuus eten wi nix as Witten Köhl un „Stekreuben“...**^{KIR38.028} – **Mudder snidd Steekröben in ärfengröte Snippels.**^{PEE7.08} → **Kohl (Brassica)** wg. **Köhl,...** → **Kohlrabi (Brassica oleracea gongyloides)** wg. **Karobi** → **Raps (Brassica napus napus)** wg. **Rappsoot** → **Beete & Rübe (Beta)** wg. **Rööv, Röde Bëet, Föderööv|Runkelrööv, Zuckerrööv** → **Möhre [Daucus]** wg. **Geelwuddel, Wuddel** → **ziehen⁶ (Rüben ziehen)** → **verziehen² (Rüben vereinzeln)**

μ **Steg** **1a /Steig /Weg Stieğ** (M) [*sti:çh*], Mz **-en** [*-g̊n*] (Vun ehr Goompöört achter't Huus gung en „Stieg“ no den Husenhoff.^{KRJ4.066}) → **Gehweg³** wg. **Stieğ** → **Bohle** wg. **Bohl, Klamp**

μ **Steg** **1b** (z. B. BEI EINEM KLEIDUNGSSTÜCK) **Stieğ** (M) [*sti:çh*], Mz **-en** [*-g̊n*] ● **Steg** (BEIM SAITENINSTRUMENT, ÜBER DEN DIE SAITEN LAUFEN) **dat Steğ** [*stäch*], Mz **Steeğ; dat Steğholt** [*stäch-holt*], Mz **-hölter** → **Gehweg³** wg. **Stieğ** → **Bohle** wg. **Bohl, Klamp** → **Stuhl** wg. **Treben|Troom** → **Tisch** wg. **Treben|Troom**

μ **Steg** **2** **ÜBER EINEN GRABEN** (EINE BOHLE, EIN BRETT, DAS DIE BEIDEN UFER VERKLAMMT; AUCH: BRETT AUF PFÄHLEN ZUM ÜBERSTEIGEN EINES ZAUNES, z. B. NEBEN DEM HECKTOR) **Klamp** (W), Mz **-en; dat Steğ** [*stäch*], Mz **Steeğ** [*steech*] (Un dö springt sē op dat „Steg“, man dor steiht en Wulf in' Weg!^{GRK5.1.168} – Hē bruuk kēen Klaver un kēen Steğ|„Steeğ“.^{GRK5.1.183} – **Ik will mi nu moken op'n Weg, gau över Bruch un över Steğ|„Steeğ“!**^{GLH2.24} – **Mz: Wi tellt ni^{x20} op de dēpen Weeğ, ni^{x20} Pütt un Pöhl noch Gröben un Steeğ|„Steeğ“!**^{GRK5.1.251}); **dat Stegelsch**, Mz=Ez (In't gröne Gras, dor lēep de Beek vöbi, un öv'er't Stegelsch|„Steeğelsch“ wēer ēen gliek in't Holt.^{GRK5.1.204} – **ZAUNTRITT: Hē springt, as wēert en Stegelsch|„Steeğelsch“, öv'er't Heck un ritt in' Greep en Slēetbööm ut de Pöört.**^{GRK1.1.165} – **Mz: NEUTIGKEIT: Dēn anern Obend löppt dat rund in't Döör, bi Sööd un Stegelsch|„Steeğelsch“ stunnem sümjē^{x04} still tō snacken!**^{GRK5.1.066});

Weg un Steg [*wäch un stäch*], Mz **Weeğ un Steeğ** [*wēch un steech*] (Steg bzw. Steeğ SIND KAUM MEHR IN GEBRAUCH, AUCH NICHT SYNONYM FÜR Weg|Stieğ BZW. Weeğ|Stiegen; Steğ BZW. Steeğ WERDEN JEDOCH IM REIM|ZUSAMMENSPIEL MIT Weg bzw. Weeğ VERSTANDEN UND AKZEPTIERT: Ez: **Friech* kēnn „Weg un Steg“ op Schritt un Tritt.**^{GRK5.2.160} – **Dō hēel hē merm op „Weg un Steg“ un flöök un flick den Wooğ törecht!**^{GRK3.3.054} – **Ēen Slick un Slamm wēer in'e Masch fröher „Weg un Steg“ in' Hārvst!**^{GRK3.3.041} – **In't Swienmōör is „ni Weg noch Steg“, dor geht dat wild hēndör!**^{GRK5.1.178} – **De Nöördööst püüster den Snēe döör Knicks un öv'er Wällen, hē püüster un püüster, bet dor nūms mēhr „Weg un Steg“ funn.**^{LAF10.043} – **Smack! Blinne Lüüd un mōde Gedanken, dē finnt öök in' Düüstern „Weg un Steg“.**^{LAF11.084} – **Hē kēnn de Dörper äll un wuss „Weg un Steg“ twüschen sümjēhr^{x05} HE11.097** – „Weg un Steg“ wēer ni^{x20} mēhr tō kēnnen.^{SPA2.019} – **Mz: As Landmeter wuss hē vun Weeğ un Steeğ|„Weg un Steg“, Woterlööp un Strööm Beschēed!**^{GRK5.2.051} – **Ik sehğjacht ni^{x20} op Weeğ un Steeğ|„Weg un Steg“, gung driebens wieder, ümmer wieder.**^{FEJ1.3.227} – **De Lüüd kēmen anhüppen öv'er Weeğ un Steeğ|„Weeğ un Steeğ“!**^{BUR01.52} → **Geländer** wg. **Rèck** → **Gestänge** → **Bohle (Planke)** wg. **Bohl, Klamp** → **Tritt³** wg. **Stegel** → **Klampe** wg. **Klamp, Poller** → **Anlegebrücke** wg. **Anleggklamp**

μ **Steg** **3 /Schwimmsteg /schwimmender Bootssteg /Schlengel**^{DLZ20020121.12} (VERWANDT MIT SCHLENKERN, SCHLINGERN) **Slängel** (M), Mz **-s** (In de beiden Kanoos sünd „Slingels“, Anleggsteden, för Spöörtscheep.^{GoE.206}); **dat Slängelisch sch|s**, Mz **-en** ● **Schlengelanlage dat Slängelisch sch|s** → **Einfassung** → **Schlagloch** wg. **slengig**

μ **Stegreif** (AUS DEM ST.) → **Augenblick²**

μ **Stehaufmännchen** &61 **Springkeerl** (M), Mz **-s** (Hē jump op as söön „Springkerl“.^{FoG7.2.200})

μ **stehen** **1** [to stand^{BlA}] **stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: (Vör Lachen kunn de Wēert ni^{x20} „stan“, worr röder as en Kuunschen Hohn!^{GRK5.1.252} – **Jüm|Ji|Xu^{x01} schrieft mi, datt dat Kōörn gööt^{x50} „stan“ deit!**^{GRK5.1.026} – **Mern in'e Stuuw blēev sē „stän“.**^{LAF08.115} – **Prs: Ik stoh|„sta“ un wēen.**^{GRK5.1.018} – **Bäld stoh|„stäh“ ik allēen manğ luter Minschen, dē op mi rumhackt.**^{LAF08.051} – **IM MOOR: Du hōörst de Rүүschen, wēnn du steihst|„steist“!**^{GRK5.1.022} – **Sō steiht|„steit“ hē dor an't Finster, dat griese Hoor tō Bārg!**^{GRK5.1.327} – **Slank un smeetsch „steiht“ sē dor**

as én Mäden in de Rösentiet!^{FEJ5.1.251} – De Buur „steiht“ vör de Grötdöör un luurt al op sümlehr!^{X05!PVB23.022MYG} – De Hoff „steiht“ noch, is over umbuut worrn!^{Y66.032T5J} – Op Dußenheid, dor is én Mōör, dor stoht|,stat“ de Wicheln kohl un sōör!^{GRK5.1.160} – Süm|se^{X04} stoht|,stät“ äll drēē op'n Diek un sēht de Sünn in't Woter sacken!^{LAF08.170} – **Prt:** Du stunnst an dēn grōten Pieler.^{LAF20.068} – Hööch „stunn“ hē dor mit swatte Hoor!^{GRK3.3.020} – Op dat Schapp „stunn“ sōön snooksch^{M3} Geschir!^{GRK5.2.027} – Dor „stunn“ af dēn Ēersten Advent én grōten Dannenbööm!^{RNE.07} – Vēerrōdenbārgen stunnen|,stunn“ um sien Gewees as de Tōorns um de Wällen von Rendsborj.^{GRK5.2.115} – SCHAUFENSTER: Peerställen un Buurnhööf stunnen|,stunden“ dor mit Tieren un Wogens!^{RNE.07} – **Pa2:** Wō én Bōöm stohn hett|,stān hett“, dor mutt wedder^{X41a} ēēn hēn.^{LAF08.099} – **Pleo:** Vör de 1880er Johren „hett“ in Bārgenstead* noch kēēn Möhl stohn hatt|,stoh'n hatt“!^{DLZ20080719SPA} – WASSERSTAND: In't Johr 1894 „hett“ dat Woter mool wedder^{X41a} hōöch stohn hatt|,stoh'n hatt“, dat Höher Fährack wēer al lang afschott!^{SPA3.112} – **Imp:** Stoh|,Stah“, öder ik schēēt!^{FML2.21} → **Betrieb1** (Anwesen) wg. **Gewees**

μ **stehen**² (IN EINER BESTIMMTEN HALTUNG, STELLUNG) **stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (MIT IN DIE HÜFTEN GESTEMMTEN FÄUSTEN: Hē stunn dor vör mi as én Pissputt mit twēē Öhren.); (VON MÜHLENFLÜGELN: De Öölmöhl „stunn in'e Scheeren“|in'e Schēren.^{GRK3.3.217} – Äll de Möhlen stunnen „in' Scheem“.^{GRK5.1.275}) → **Henkel** wg. **Öhren** → **Mühlenflügel** wg. **Schēer**

μ **stehen**³ /GUT BZW. SCHLECHT **stehen um eine Sache** (I. S. V. STAND DER DINGE) /GUT BZW. SCHLECHT **bestellt sein um eine Sache** **stohn**^{B37} (um) [o:/ai-u-o:] (**Prs:** Wo steiht dat|,steit't“ um true Noverschop?^{GRK3.5.232} – **Prt:** As hē mi ankēēk, dō wuss hē al, wo dat stunn|,wo 't stunn“.^{LAF11.016}); **op de Kipp stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:]; **utsēhn**^{B27} för|mit|um [ʼu:t-sēn] [e'/ü:(ü)-e'-e'] (Sunst sēhğ dat slimm för uns ut.^{PIT2.103}) → **labil** (auf der Kippe, schwankend) wg. **kippelig, quabbig, op de Kipp, op'n hangen Hoor, in' Sticken** → **Ungewissheit** → **Zustand**^{1,2} wg. **Töstand, Verfoot,...**

μ **stehen**⁴ **bleiben|lassen /an seinem Ort bleiben|lassen /zurückbleiben|-lassen** ● **stehen bleiben /an seinem Ort bleiben /zurückbleiben** /LÄNGER **verharren** (Z. B. DAS AUTO AN SEINEM PARKPLATZ) **stohn blieben**^{B32|Q09a} [ʼbli:-b°n, bli:m] [i:/i-e'-e:] **blīē**. (**Prs:** Ik „bliev stahn“ vör dēn Graffstēē: Alma Söhl!^{BUR06.090} – **Perf:** Vun dēn Stēert „is“ blōōts sōön lütten Stummel stohn bleben|,stahn blēben“!^{PVB08.26MYG}) ● **stehen lassen /an seinem Ort lassen /zurücklassen** (Z. B. DAS AUTO AN SEINEM PARKPLATZ) **stohn loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Du kannst dat Auto „stohn loten“.^{RMD2.056} – Stina lēēt|,leet“ ehr Stutenkiepen op'e Vördeel „stān“ un kēēm rin.^{LAF08.139}) → **versagen** (stecken bleiben) wg. **ni wiederkönen**

μ **stehen**⁵ **und schauen** **Satzbau:** **stohn tō kieken** (Was stehst du da und guckst|gaffst? Wat „steihst“ du dor „to kieken“?^{PVB23.096MYG})

μ **stehen** → **herumstehen**

μ **stehen zu** → **halten**^{7a,b} **zu**

μ **stehen** (ZU SEINEM WORT) → **halten**^{7b} **JMD.** wg. **hōlen**

μ **stehen** (kleiden) → **Aussehen**² **haben**

μ **stehen** (darauf stehen, darauf geschrieben stehen, draufstehen) → **draufstehen** wg. **(dor) opstohn**

μ **stehenbleiben** /zu laufen aufhören → **anhalten**² wg. **stohnblieben,...**

μ **stehend** → **senkrecht**

μ **Stehlampe** &51 **Stohlamp** (w), Mz **-en**

μ **stehlen /klauen /mausen klauen**^{B50} (**Prt:** **Smack!** → **Leben un leben loten**, sä de Dēēf; dō „klau“ hē vun teihn Schoop man negen.^{BUR05.068} – **Pa2:** „Hebbt“ süm|se^{X04} di nu wat „klaut“ öder ni^{X20}?^{BUR04.077} – Dē Swienhunnen, dē „hebbt“ mi mien Dannenbööm „klaut“!^{RNE.74} – **Pleo:** De swatte Kninken-Öölsch, dē „heff“ ik „klaut hatt“, as sē noch lütt wēer!^{BUR03.064} – **Pa2-Adj:** Ēēn vun de „klauten“ Geldschien hett de Inbreker ēm in'e Hand drückt!^{BUR05.068}); **snappen**^{B91} (Hē hett sik én Wust snappt.); **musen**^{B60a} (**Inf:** Hē hōöp, de Jung worr ni^{X20} „musen“.^{GRK1.1.032} – Sōön Fōhrmann glōövt je, hē deit én gōöt^{X50|M3} Wārck, wēnn hē för sien Peer Hover „musen“ deit!^{FEJ5.3.199} – **Prs:** Ēn Katt, dē ni^{X20} muust|,mus't“, dē lettst du beten buten Huus!^{GRK5.1.086} – **Piqu:** Ik hārr|,harr“ ehr én Appel „muust“.^{FEJ5.3.162} – **Inf-Sub:** De Katt, dē lett „dat Musen“ ni^{X20}?^{BRE01.013}); **krumme, lange Finger moken**^{B54a}; **klemmen**^{B89}; **stehlen**^{B25} [e:-ou-o:] (**Inf:** Ik wēer nüli in't Holt un wull mi én Bōöm „stēhln“!^{PVB23.005MYG} – **Prs:** Süm|se^{X04} stehlt as de Roben. – **Prt:** ›Leben un leben loten‹, sä de Dēēf; dō stōhl|,stohl“ hē vun teihn Schoop man negen.^{HEP1.19} – **Pa2:** Dēn Stock „hett“ hē dēn Swienhärder stohlen|,stahlen“!^{FEJ5.3.207} – ›Dat is ni^{X20} för de Katt, sä de Dēēf; dō hārr|,harr“ hē én Schinken stohlen|,stohln“.^{HEP1.10}); **mopsen**^{B76}; **stibitzen**^{B81} (Wüllt wi én poor Köken stibitzen?^{PEE7.13}) ● **Smack!** **Hein, geihst' mit lang?** („Hein, geihst mit lang“?^{HTG} – De Zigāren

smeckt no „Hein, geihst' mit lang“!^{BR10.115}) ● **umschreibend:** (WENN BESCHÄFTIGTE AUF DEN HÖFEN ERZEUGNISSE ODER FUTTERMITTEL FÜR DEN BEDARF DER EIGENEN FAMILIE ODER FÜR DIE VERWANDTSCHAFT ABZWEIGTEN, HIEB ES: Hēsē „bringt dat achterut“.^{HFM.010}) → **Stehlwang** → **begleiten** wg. **mit langgohn** → **bestehlen** wg. **bemusen**

μ **Stehlwang** &92 **/Kleptomanie** **Smacks** (De Katt, dē lett dat Musen ni^{x20} HFM.181 – Hē kann nix liggen loten.^{HFM.056} – Hē kann ällns bruken. – Hē lett nix liggen as Möhlenstēen un glöhnig^{M3} Iesen.) → **Veranlagung (Neigung, Trieb):** WEITERE VERWEISE

μ **stief /starr** ● **stief** I. E. S. **stief|stieve|stieben** [ʃti:f, -wʰ, -bʰn/ʃtim:] (→ ^{M5} 1.a: Mien Ōl' sien Söhn, dē is ni^{x20} dumm, vun't Ärbeiden wärt eēn stief|„stif“ un krumm!^{GRK5.1.024} – Hööl liek de Tung, hōöl stief|„stif“ de Ōhren!^{GRK5.1.266} – Hööl di stief! – Dor bün ik veels tō stief tō!^{PT2.129} – Hē is in' Rūch al wat „stief“ worm.^{BUR06.019} – „stiv“^{MYJ} – „stiev“^{BFH} – „stief“^{BMG} – 2.b: Süm|sē^{X04} sēten dor mitünner bi ēn stieben|„stiwen“ Groğ un schārp^{M3} Koortenspeel.^{GRK5.2.496} – ēn „stieben“ Nōdwest^{LAF10.075} – ēn „stieven“ Groğ^{BMG} – 2.c: Dat verdanken wi sien stieben|„stiwen“ Kopp.^{DEH} – 3.d: Du böōğst mien stieve|„stiwē“ Nack sō licht as Mōder mit ehm Ārm!^{GRK5.1.015} – 4.a: Hē hārr ēn stief^{M3} Bēēn mitbrocht!^{HEE11.035} – 5.: Dor sēēt Jehann* un speel mit stieve|„stiwē“ Fingern!^{GRK3.3.128} – 6.a: Hē stōhnt un treckt de stieben|„stiwen“ ölen Bēēn dēnn achternō un ällnogrood tōhōōch!^{GRK5.1.205} – 6.c: sien stieben|„stieben“ Fingern^{LAF11.075}) ● **steifer stiever**^{O09g} (Hinnerk* wēēr wat stiever as Fritz, man öök jo ni^{x20} flau.^{PT2.104} – „stiwē“^{MYJ}) ● **stiefstiel|rs|n stiefst|e|n** (→ ^{M5} 1.a: „stivst“^{MYJ} – 2.d: dat stiefstiel|„stievste“ Gnick^{FEJ1.3.019} – 6.a: „stiwsten“ Dithmarscher Köpp^{DEH} – de „stievsten“ Bück^{BMG}) ● MEHR I. S. V. **starr stief** (Ik kēēk ümmer „stief“ op de Rōöd.^{BR10.058}) ● **völlig stief stockstief** ● **stief gekocht stampendick** (De Putt wēēr mit Gruben vull un stampendick!^{KIR42.050} – „stampendick“ kookt^{BAA}) → **ansehen**¹ wg. **stief**,... → **stur** wg. **stuur**,... → **taub** wg. **stock** → **ansehen**¹ (sich|einander ansehen) wg. (sik) stief|liek|dēep in'e Ōgen kieken → **Grog** wg. **stieben Groğ** → **kühl**¹ (WIND) wg. **schārp, frisch, risch, stief** → **standhaft** wg. **fast, hatt, tooğ, stuur, stief, wiss; ni lockerloten; Hööl di stief!**

μ **stief** (stief vor Kälte) → **klamm** wg. **klamm, verkloomt** → **frieren** wg. **verfroren** → **erstarren** wg. **verklomen**

μ **steifer Mensch /unbeholfener Mensch /unzugänglicher Mensch stieben Buck** (M) [ʃti:-bʰn, ʃtim], Mz **stieve Bück** [ʃti:-wʰ] (de „stievsten Bück“^{BMG}); **holten Hinnerk** (M) (Hē lēēt as „holten Hinnerk“.^{GRK1.1.033})

μ **Steig** → **Steg**^{1a} → **Gehweg**² → **Bahnsteig**

μ **Steigbügel** → **Bügel** (Steigbügel)

μ **Steigbügelhalter** → **Fundament**²

μ **Steigdrachen** → **Drachen**²

μ **steigen** (Z. B. DIE LEITER HOCH; AUF DAS DACH; VOM STEIGFLUG EINER LERCHE; PREISE, BEITRÄGE) **stiegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Inf:** Bi de Woterkuhl vull hē över'n Wäll stiegen!^{LAF08.056} – **Prs:** Du „stiggst“ op ēn lerdige Bēērkest,...!^{RMD2.046} – De Flōöt, dē „stiggst“!^{GRK5.1.175} – NACH DER WINTERSONNENWENDE: Dēnn geiht' bārjan, de Sünn, dē „stiggst“!^{GRK3.5.254} – De Lurken singt, eēn no de anner stieğt|„stigt“ süm|sē^{X04} in de Luft!^{GRK3.3.103} – De Priesen stieğt nu ümmer hōger!^{DLZ20020413LUT} – **Prt:** Un smuck as ēn junge Bruut, sō stēēğ|„steeg“ de Sünn ut' Ōosten ruut!^{GRK3.5.247} – Dat stēēğ|„steeg“ mi tō Kopp!^{HFM.150} – Breken vull wēēr de Kārk, süm|sē^{X04} stēgen|„stegen“ op Stōhl un op Banken!^{GRK5.1.080} – **Perf:** „is“ hē „stēgen“^{P&K.062} – **Pliqu:** Hē wēēr|„weer“ mēnnimool in ēn grōten Bōöm stegen|„stegen“!^{GRK5.2.395} – **Pssv:** De Rappsootpriesen wēēr|„weern“ sō stegen|„stegen“!^{GRK5.2.253} – **Inf-Sub:** De Iesbārgen smōlt un dat Mēēr is „an't Stiegen“!^{BMG4.013}); **no** ('n) **boben gohn**^{B37} [ʰbo:-bʰn, bo:m] [o:/ai-u-o:] → **einsteigen** → **hinaufsteigen** → **umsteigen** → **ansteigen** (Z. B. BEITRÄGE) wg. **hōöchgohn, no'n boben gohn, stiegen** → **heben**¹ (Z. B. BEITRÄGE ANHEBEN) wg. **ropsetten, anbōren**,...

μ **steigern, sich** → **zulegen**² (nachheizen) wg. **nobōten** → **ergānzen** (verstärken) wg. **tōlēggen** → **eskālieren** wg. **lēger wārrn** → **zunehmen** wg. **tōnehmen**,...

μ **Steigerung** → **Verbesserung**

μ **steil steil**^{JGP.031} (→ ^{M5} 1.a: De Kanten vun de Sandkuhl wēēr hēäl „steil“!^{GRK5.2.023} – I. S. V. *hochgewachsen*: Hē wēēr ēn ölen Mann, doch „steil“ un brēēt vun Schullen!^{GRK5.1.327} – 3.d: De „steile“ Trepp, dor krēgen süm|sē^{X04} ehr ni^{x20} rop!^{LAF17.070} – 3.e: dat „steile“ Ōver hēndoo!^{GRK5.2.346} – 4.a: De Beek hārr ēn teemli „steil“^{M3} Ōver!^{FEJ5.3.237}) **piel** (→ ^{M5} 1.a: Dēn jungen Mann stunnen de Hoor piel no'n boben!^{DLZ20020209LUT} – Hē richt' sik „piel“ op!^{BUR01.26} – de swatten Tōhn „piel“ no'n boben^{KRM1.018}) ● **steiler pieler** (Je mēhr eēn de Katt strolket, je pieler hōllt sē dēn Stēert!) → **aufrecht** wg. **pielop|piel op|piel hōöch, pilliek**,... → **gerade**¹ wg. **pilliek**,... → **aufrichten**²

μ **Steilküste** → **Küste**

μ **Steilrand der Geest** → **Geest** wg. **Kleev**

μ **Steilvorlage** → **Vorlage**

μ **Stein¹ Stēen**^{JGP.027} (M) [*Stē'n*], MZ =EZ (ALT-BÜSUM: Dor blēev kēen Stēen|„Stein“, dor blēev kēen Pohl, dat Woter schōol dat āll hēndool!^{GRK5.1.155} – Maria* hārr ēn Ārvstük von ehr Mudder, bunt mit rōde Stēen|„Stein“, as wullhēbben Fruuns dē dreegt op Sylt un Fōhr!^{GRK3.3.138} – Hē sōch no ōle Stēen|„Stein“ un Dinger rum, un sammel sik ēn Tünnssack vull von Rūmpelsch!^{GRK5.1.100})

● **Baustein Bustēen** (Mz: ēn poor Bustēen|„Bosteen“^{FMH.05}) ● **Eckstein /Radabweiser /Prellstein** (ZUM SCHUTZ DER HÖLZERNEN STÄNDER; AUCH ZUM SCHUTZ VON HAUSECKEN) **Afwieser** (M), MZ -s; **Prällstēen** (M), [*pra:l-Stē'n*], MZ -s (**Smack!** Hē wēer bi Glück un Unglück gliekgüllig as ēn Prällstēen|„Prallsteen“!^{FEJ1.3.148}); **Eckstēen** (Un tō't Dōrp hōō.^{x65} Obel as de Kōter tō'n „Ecksteen“, dor wēer nix sō hillig un rein, sē spēēg dorop, wēnn ehr dat mool in' Weg stunn.^{FEJ1.2.134}) ● **Edelstein Edelstēen** (Mz: Dat hier sünd Edelstēen|„Eddelsteen“!^{GLH2.24} – „Eddelsteen“^{MAP2.097} – Gold un „Eddelsteen“^{RMD}) ● **Grenzstein Scheelstēen**^{WSH4.0308(DIM)}

● **Kopfstein Koppstēen** (Mz: Sē rutsch op de glatten Koppstēen|„Koppsteen“ ut.^{LAF08.081} – Dō sehğ ik Fritz* Bōje* vōr dēn Paster sien Huus op de Knēen liggen un twischen de Koppstēen|„Koppsteen“ jūden!^{HEE14.70}) ● **Mauerstein Muurstēen uujū** [*mu²-, mü²-*] (Mz: „Mūersteen“^{HEE}) ● **Pflasterstein Ploosterstēen** (Mz: „Plostersteen“^{KLH}); **Brūchstēen** (Mz: „Brūchstone“^{MG2.71})

● **Schamottstein Schamottstēen** (Mz: „Schamottsteen“^{KAH}) → **Feuerstein** wg. **Flintstēen** → **Glättstein** wg. **Gniedelstēen** → **Grabstein** wg. **Graffstēen** → **Granit** wg. **Graustēen** → **Klinker** wg. **Klinkerstēen**, hattbrēnnten Stēen → **Mühlstein** (Mahlstein) wg. **Möhlenstēen** → **Sandstein** wg. **Sandstēen** → **Schleifstein** wg. **Slipestēen** → **Schornstein** wg. **Schōstēen** → **Spültisch** (Spülstein, Spüle) wg. **Handstēen** → **Taufstein** wg. **Dōōpstēen** → **Ziegel** wg. **Rōōtstēen**, **Gelen Stēen**, **Tēgelstēen**, **Backstēen**, **Sōōdstēen** → **aus³** wg. **stēern**

μ **Stein² Anmerkungen** ZUR **Mehrzahl**: IN ALLER REGEL FÜHRT Stein KEIN MZ-S: (MZ =EZ Muurstēen^{HEE11.034}, MZ =EZ Rōōtstēen; MZ =EZ Tēgelstēen; MZ =EZ Klinkerstēen; MZ =EZ Backstēen; MZ =EZ Flintstēen; MZ =EZ Grandstēen; MZ =EZ „Eddelsteen“^{GLH2.24}); WENN ES SICH MEHR UM STEIN- BZW. STEINGUTPRODUKTE HANDELT, DANN IN ZUSAMMENSETZUNGEN AUCH MZ-S: (MZ Schōstēens; MZ Slipestēens; MZ „Graffsteens“^{BUR05.051}; MZ Handstēens; MZ Prällstēens an'e Lōhdeeldōōr; MZ Rūnnstēens; BULL IST RELATIV FREIGEBIG MIT DEM MZ-S; JEDENFALLS VERWENDET ER MZ -S, WENN ES SICH UM GANZ BESTIMMTE STEINE HANDELT: „Flintsteen“^{BUR01.43} – „Klinkersteens“^{BUR09.047} – „Graffsteens“^{BUR05.051} – „Trittsteens“^{BUR02.07} – Bi't Brūchen vun'e Stroot hebbt wi Jungs uns' ēgen Stēens|„Steens“ mit in de Stroot sett!^{BUR05.107} – SO AUCH BRAAK: Ik wēer manğ de „Steens“ vun'e Brandsteed an't Wōhlen!^{BR103.094} – ANDERS KLAUS GRÖTH, MZ =EZ: Dor schullen twēē Möhlenstēen|„Māelnsteen“ no de Heid ropbrocht wārm!^{GRK5.2.270} – Junğvēēh un Ossen knōjen^m langs de Stēen|„Stein“!^{GRK3.3.076})

μ **Stein im Brett haben** → **gelten²**
μ **Stein** → **behindern¹** (Steine in den Weg legen)
μ **steinalt** → **alt²** (uralt) wg. **stēēnōōlt, dōōrōōlt**

μ **Steinbeere** → **Brombeere & Himbeere [Rubus]** (Felsen-Himbeere) [**Rubus saxatilis**] wg. **Stēēnbei**, ...
μ **Steinbrech**^{ZAR} &22 [**Saxifraga**]^{GOOG|ZAR} **Mōōsblōōm** (W) [*-bloum*], MZ **-blōōm** („Moosbloom“^{WSH3.0673}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Kievitsblōōm^{WSH3.0111(LoK)} [+5]) ● **Knöllchen-Steinbrech**^{ZAR|GMH|KOP.120.2} /**Körnchen-Steinbrech**^{KOW.034L} /**Körner-Steinbrech**^{WSH2.0507} [**Saxifraga granulata**]^{GOOG|ZAR|GMH.027|KOP} **Mandelblōōm** („Mandelbloom“^{WSH3.0583(LoK)}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Grütblōōm^{WSH2.0507(LoK)} [+6]) ● **Rasen-Steinbrech**^{ZAR|WSH} /**Rosenblütiger Steinbrech**^{GMH} [**Saxifraga decipiens**]^{WSH} > [**Saxifraga rosacea**]^{GMH.210} **rosacea**^{GOOG|ZAR} **dat Stēēnkruut**, MZ- („Steenkruut“^{WSH4.0822(LoK)} [+1]) ● **Judenbart**^{ZAR|WSH} /**Kriechender Steinbrech**^{GOOG|ASK1} [**Saxifraga sarmentosa**]^{WSH} > [**Saxifraga stolonifera**]^{GOOG|ZAR} **Grōten Judenboort** (M) [*'schu-d^en-bo^etj*], MZ **-en** („Judenbart, groten Judenbart“^{WSH2.1062(+DIM)} [+1]) ● **Schattenliebender Steinbrech**^{ZAR} /**Schatten-Steinbrech**^{KOW.076J} /**Steinbrech**^{WSH} /**Porzellanblümchen**^{ZAR} [**Saxifraga umbrosa**]^{GOOG|ZAR} **Bōōkwētenblōōm** [*'bouk-we^e-t^en-bloum*] („Bookwetenbloom“^{WSH1.0427(LoK)}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Bevernodel^{WSH1.0332(LoK)} [+1], Nokelte Jūmfer^{WSH2.1056(LoK)} [+1], Nokelte Jungs^{WSH2.1059(LoK)}, Pozloōnblōōm^{WSH3.0971(LoK)})

μ **Steinbrett** &719 (FRÜHER GERÄT von dēn Tōpleger ZUM STEINETRAGEN) **dat Stēēnbrett**^{WSHx}, MZ **-breed**; **Stēēnbōh**^{WSHx} (W) [*-bō^e.*], MZ **-en** [*-bō^e.n*] → **Bauleute** (HANDLANGER) → **Bahre** wg. **Bōhr** ojo

μ **Steinburg** (KREIS) **Stēēnborğ**
μ **Steindamm** → **Damm**

μ **steinern stēern**^{M4b} (MICHELMARKT IN BREDSTEDT: Dor worr kookt un soden in de lustige Stadt ut Linnen un Latten hier in't ōl' „stern“^{M4b} Brēēdsteed!^{GRK3.3.083}) → **aus³** wg. **stēern**

μ **Steingabel** → **Forke**

μ **Steingut /Steinzeug** (GLASTIERTE KERAMIK) **dat Putttüüg**, MZ-; **dat Steëntüüg**^{WB5HX}; **dat Steëngoot**^{X50}, MZ- (Nöördüutsche „Steengoot“ AG^{RB200208235HU}); **ut Steën** (IN DER GIEBERET: Op én Réck Böö'r légen gewältige Schötteln, Scholen, Tellern, Kröö's un Beker „ut Steen“, ruüg behaut, dat wëern Forms tō'n Tinnuss.^{GRK5.2.507}) → **Pfeife** → **Schüssel** → **Teller**

μ **Steinhausen** → **Haufen1-3**

μ **Steinklee** &22 [Melilotus] EINZIGER FUND: **Stëenklevër**^{Q09g} (M) [*St'e'n-kle-w'*], MZ- ABER: AN DER GROTH' SCHEN FUNDSTELLE WIRD „Steenklee“ MIT **Wilde Wicken** ÜBERSETZT^{GRK5.2.113}, NICHT MIT **Steinklee**; **WAS IST WIRKLICH GEMEINT?** **Wicken**-ARTEN ODER EVTL. AUCH **Hornklee** ODER **Schneckenklee?** → **Klee** WG. **Klëvër**, **Klëvërblööm** → **Hornklee** [Lotus corniculatus] WG. **Eierblööm** → **Luzerne**|**Schneckenklee** WG. **Luzern**, **Sneerklevër**

μ **Steinkohle** → **Kohle**

μ **Steinmarder** → **Marder**

μ **Steinmetz /Steinschläger /Steinhauer** &717 **Stëenklopper**^{WB5HX} (M), MZ **-s** (Hë is gööt^{X50} tō'n „Steenklopper“!^{WB5HX(DIM)} – „Steenklopper“^{LAF01.102}); **Stëenhauer**^{WB5HX} (M), MZ **-s**; **Stëenklovër**^{Q09g|WB5HX} (M), MZ **-s** → **spalten1** WG. **klöben**

μ **Steinflaster /Straßenpflaster /Kopfsteinpflaster** **Stëenbrüch**^{WB5HX} (W) [*St'e'n-brüch*], MZ **-en**^{JGP.079} (DER AUSDRUCK STAMMT AUS DER ZEIT, ALS NICHT DIE GANZE STRASSE, SONDERN NUR STREIFEN=„BRÜCKEN“ FÜR DEN FUßGÄNGER GEFLASTERT WAREN, AM HAUS BZW. IN DER STRASSENMITTE.) (Mit Geprassel këmen de Swatten de Stëenbrüch|„Steenbrügg“ rop!^{GRK3.3.123} – De Wooß rumpelt langs de schlechte Stëenbrüch|„Steenbrügg“.^{GRK5.2.116} – De Peer trampeln langs de Stëenbrüch|„Steenbrügg“, datt dat grooster.^{GRK1.2.033} – De Stëenbrüch|„Steenbrügg“ worr röö't vun Blööt!^{MYJ1.087}); **dat Stëenplooster**, MZ- („Steenplaster“^{GRK5.2.264}); **dat Koppstëenplooster** (HANDWAGEN FRÜHER: De Rööd rummeln sō schön op dat „Koppstëenplooster“!^{BMG4.119}); **dat Plooster** (dat knupperige Plooster^{BRE10.093}) ● **Hofpflaster** **Hoffplooster** ● **pflastern stëenbrüchen**^{B83|WB5HX}; **brüchen** (ARBEITSTEILUNG: Ik heff dat Stëenkloben un hë hett dat „Brügg“!^{WB5H2.0682}); **ploostern**^{B98} → **herumlaufen** WG. **Plooster pedden** → **Straßenbau** WG. **Stëenbrücher**, **Brücher** → **Stein1** WG. **Ploosterstëen**

μ **Steinschleppe** → **Schleppe2**

μ **Steinschleuder** → **Schleuder**

μ **Steinschmätzer**^{KOT.072.1} &32 [Sanicola|Saxicola oenanthe^{WB5HX} > Oenanthe oenanthe^{GMH.202}] **Stëenbäcker**^{WB5HX} (M), MZ =EZ (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Stëenbicker ijü, Stëenpicker, Wällkrüper, Wittstëert)

μ **Steinsetzer** → **Straßenbau** WG. **Stëenbrücher**, **Brücher**

μ **Steintopf** → **Topf2**

μ **Steinwurf** → **Wurf1**

μ **Steinzeug** → **Steingut**

μ **Stellage** → **Gestänge**

μ **Stelle /Platz /Fläche** **Steed** (W), MZ **Steden** (MÄRCHEN: Kloos* seßgt dën Buurn^{Q17} de „Stëd“, wō hë de Soogsöö'n in'e Grööv smeten harr.^{PVB23.025MYG} – VON DER KLEIDUNG: Dor wëer këen „Städ“ an dën ölen Stackel, dë ni^{X20} twei wëer.^{LAF17.080} – BEIM APFEL: Dor wëer én Blöötplacken an de „Stät“, woneem hë afbeten harr.^{LAF17.055} – De Appel hett én lége „Stëd“!^{GRK5.1.067} – WUNDE STELLE: Öma verbunn mi de blöidige „Steed“ mit gröte Lëöv.^{SPA1.038} – De niede Samtrock vun verleden Johr harr kohle „Stëden“!^{GRK5.1.112} – Tweischüürte „Städen“ worm mit Melkfett insmeert.^{Y66.040TSJ} – Dat hett de Stormflööt an' 3. Januor wiest, as de öle Diek in' Krüschonsköög an twëe „Steden“ bröök!^{BMG5.053}); **Stell** (W), MZ **-en** (REIM: Ni^{X20} Katt noch Hund besöcht de „Stell“, as hööchstens mool de Muurgesell.^{GRK5.1.137}); **Placken** (M), MZ **-s** (Hë dreih sik op'n „Placken“ rum.^{MAG8.027}); **Platz**, MZ **Plätz**; **Fläch** (W), MZ **-en**; **dat Stück**, MZ **-en** → **Arbeitsplatz** WG. **Bröötsteed** → **Arbeit2a** (Arbeitsstelle) WG. **Ärbeitssteed** → **Ausbildungsstelle** (Lehrstelle) WG. **Utbillsteed**, **Lährsteed** → **Badestelle** WG. **Boodsteed** → **Bauernhof** WG. **Buursteed** → **Baustelle** WG. **Busteed** → **Bett2** WG. **Bettsteed** → **Brandstelle** WG. **Brandsteed** → **Bruchstelle** WG. **Breeksteed** → **Geschäftsstelle** WG. **Geschäftsteed** → **Grab** WG. **Graffsteed** → **Haltestelle** WG. **Töövsteed** → **Hofplatz** WG. **Hoffsteed** → **Lehrerstelle** WG. **Schöölsteed** → **Mangel1** (Stoßstelle) WG. **Stöttsteed** → **Mangel1** (schadhafte Stelle) WG. **Steed**, **Stöttsteed**, **Muuk** → **Poststelle** WG. **Poststeed** → **Galgen** (Richtstätte) WG. **Richtsteed** → **Rang** (Position; Ort, Lage) WG. **Positschöön** → **Schrubbplatz** WG. **Schrubbsteed** → **Schwachstelle** WG. **lége Steed**, **möre Steed** → **Teich2** (Tränke) WG. **Bornsteed** → **Tankstelle** WG. **Tanksteed** → **Unfallstelle** WG. **Malöörssteed** → **Wendehammer** WG. **Wënnsteed** → **Werkstatt** WG. **Wärksteed** → **Zulassung** WG. **Autofölootsteed**

- μ **Stelle** → **gleich**³ (AUF DER STELLE) WG. **gliest, föörts, op'e Steed,...** → **zuerst**² (AN ERSTER STELLE) WG. **an eêrste Steed,...** → **Fleck**⁴ (Z. B. HERZ AN DER RICHTIGEN STELLE) WG. **op'e rechte Steed** → **stellenweise** WG. **stedenwies**
- μ **Stelle** → **Fleck**^{1,2,3} (STELLE) WG. **Placken** → **da**³ **sein** (ZUR STELLE SEIN) WG. **op'n Placken ween**
- μ **Stelle** → **rühren**² (SICH VON DER STELLE R.) WG. **sik röhren**
- μ **stellen stellen**^{B88} (Söön Ding kannst di as Souvenir op't Schapp „stellen“.^{RM2.047}) ● **hochkant stellen** (Z. B. BRETTER AUF DIE SCHMALSEITE STELLEN) **hööchkant stellen**^{B88} → **abstellen** → **ausstellen** → **bestellen** → **hinstellen** → **verfolgen** WG. **nostellen**
- μ **Stellenwechsel** → **Arbeitsplatzwechsel**
- μ **stellenweise stedenwies** [*ˈSte-wi:s*]^{DM?} („steedenwies“^{LAZ-S1MH} – „städenwies“^{BCJ} – „steedwies“^{BMG} – „stedenwies“^{KOM,SPA,BMG}); **hier un dor** (Morgen giff dat hier un dor noch Regen.^{RB20040223KEG})
- μ **Stelle-Wittenwurd** &14^{PLZ25795} **Stell-Wittenwuurt*** [*ˈStäl-wit-ʔ n-ˈwuːt*] ● OT **Stelle Stell*** („Stell“^{PdL20130625}) → **Warft** WG. **Wuurt**
- μ **Stellfläche** → **Platz**³
- μ **Stellingen** → **Hamburg** (OT Stellingen) WG. **Stellen**
- μ **Stellmacher** &717 (RAD- UND GESTELLBAUER!) **Romoker**^{ÄLTER} | **Radmoker** (M), MZ **-s** („Raamaker, ZU RAD“^{WbSH4.0024} – „Radmaker“^{FEJ} – „Rahmaker“^{FML} – „Ramaker“^{WbSH4.0034,HPW} – „Roomoker“^{SPA}); **Stellmoker** (M), MZ **-s** (Vun'e Buurn^{Q17} leben^{FM} fröhe Smitt, Soodler, „Stellmoker“, Wever un Möller op'n Dörpen.^{Y66.028TSJ} – „Stellmaker“^{DEH,FML} – **Mz:** „Stellmokers“^{BMG5.013}) (**Stellmoker** HANSEN HATTE IN WÖHRDEN SEINE WERKSTATT IN DEM HAUS, IN DEM SPÄTER DIE FEUERWEHR UNTERGEBRACHT WAR, Gröte Stroot|Stēēndamm; ER WURDE ALLGEMEIN **Romoker** HANSEN GENANNT.) → **Ackerwagen**² WG. **dat Stell** → **Gestell** WG. **dat Stell**
- μ **Stellplatz** → **Platz**³
- μ **Stellungnahme** → **Ansage** WG. **Ansooġ**
- μ **Stellvertreter|in** ● **Stellvertreter Viezer** (M) [*ˈfi-t͡sʰ*], MZ **-s**; **Viez** (M) [*ˈfi:ts*], MZ **-en** („Viez“ vun den Redakschöönboos^{CGN2A.02} – Un sō mootk süm|sē^{X04} eēn vun sik tō'n Anföhrrer un den annern tō'n „Viez“.^{QUZ2008.1.068BUB}); **Stellvertreder** (M), MZ **-s** (BEIM DÄNISCHEN MILITÄR VOR 1864: Ik koff mi ēn „Stellvertreder“.^{P1T2.241}) ● **Stellvertreterin Viezerschje**^{P8} (W) [*ˈfi-t͡sʰ sch*], MZ **-schen**; **Stellvertrederschje**^{P8} (W), MZ **-schen** (Sē wēēr sien Stellvertredersch.^{RB20021022SHUC}) ● **stellvertretend stellvertreden** (Hē schäll stellvertreden^{Pat-Adl} Vörsitter wärm.^{RB20021022SHUC}) ● **Stellvertreter /Verwalter** (IN DER LANDWIRTSCHAFT, LEDIG, MIT FAMILIENANSCHLUSS) **Jungen Mann** [*ˈschun-gʰ n ˈman*] → **Arbeiter**¹ → **Knecht** (Arbeiter) WG. **Viez** → **Vieze-** WG. **Viez**
- μ **Stelze** &62 (AUCH: SPIELGERÄT) [*stelt* NL] **Stelt** (W), MZ **-en**
- μ **Stemmeisen** → **Meißel**
- μ **stemmen** → **wehren**¹ WG. **sik gēgen wat stemmen** → **Halt**² (sich gegen etwas stemmen)
- μ **Stempel Stempel** (M) [*ˈstäm-pʰ*], MZ **-s** → **Halm** → **Stanze**
- μ **Stengel** → **Stängel**
- μ **stenografieren stenografieren**^{B59a} [*ˈstā-no-gʰ -ˈfeʰ n*] (**PrT:** VORLESUNGS-NACHARBEIT: Dēēlwies stenografēēr|„stenographeer“ ik öök, sō gung dat dēnn rasch vunsteden!^{DEH1.110})
- μ **Stoppdecke** → **Bett**⁴
- μ **Steppe Stepp** (W) [*ˈstāp*], MZ **-en** (Dat Flēēs sch wēēr möör, as hārr dat bi Attila ünner'n Sodel legen, as hē mit sien Lüüd dör de „Stepp“ jogen dä.^{RM2.015})
- μ **sterben**¹ /auf dem Sterbebett liegen /auf den Tod warten **op't Letzt liggen**^{B30b} (Hē liġġt op't Letzt.); **tō Ęnn gohn**^{B37} [*oː/ai-u-oː*] (Ęm düch nu, dat gung tō Ęnn mit Ęm.^{BR10.043}); **ni mēhr lang moken**^{B54a} (Voder wārt dat „nich mehr lang maken“.^{BUR02.37}); **op'n Gleed ween**^{B10} | DIM (Dat is op'n Gleed mit Ęm.); **op'e Glipp stohn**^{B37} ● **umschreibend:** (Hē mootk dat ni^{X20} mēhr lang|„maakt dat nich mehr lang“!^{HFM.154}); (Ik mutt bāld dorvun|„mutt bald dervon“!^{GRK3.5.234}); (Wēnn du Motōörrad fohrst, muttst du teihn Jo hr ēhr tō Kuhl|„eher to Kuhl“, seġġ ik di!^{HEE11.061}) → **Lebensmüde** → **Halt**³ (verlieren) WG. **glippen** → **gleiten**⁴ WG. **op'e Glipp, op'n Gleed**
- μ **sterben**² /zugrundegehen^{ADR06} /AUCH: **zu Grunde gehen**^{ADR06} /AUCH: **zugrunde gehen**^{ADR06} **döötblieben**^{B32|Q09a} [*ˈdout-bli-bʰ n, -bli:m*] [*iː/ɪ-ɛ-ɛː*] (**Inf:** Wēnn Schoop op'n Rūch liġġt un vun allēēn ni^{X20} opstohn köönt, dēnn köönt süm|sē^{X04} doran

dōōtbleiben|,dootbleiven^{DLZ20170407KLH} – **Prs:** FABEL: De Hoos fällt um un blifft dōōt|„blifft dod“^{PVB08.31MYG} – Hier in de solten Luft bleibt wi ni^{X20} dōōt, wi drōōgt bi. (DLZ20010601LUT) – **Prt:** Grōōtvoder Discher blēēv dōōt|„bleiv dot“^{GRK1.1.052} – Vunmorgens blēēv|„bleev“ uns’ Grōōtmudder dōōt|„doot“^{BUR09.023} – Dō blēēv|„bleev“ uns’ Paster dōōt|„dod“^{LAF17.077} – **Perf:** Ōma Struve[!] „is“ vōr èn Vēddeljohrs Tiet dōōtbleiben|,dootbleiben“, dat Hatt wull ni^{X20} mēhr!^{HTG07.041} – Un wēnn sūmjse^{X04} ni^{X20} dōōtbleiben sūnd|,dod blēben sūnd“, dēnn leebt sūmjse^{X04} noch!^{PVB23.014MYG} – Muttsd di wunnern, datt hē bi āll de Jachterie ni^{X20} al lang dōōtbleiben|,dootbleiven is!^{BUR03.112} – Nu „is“ hē dōōtbleiben|,dootbleiven^{DLZ20170120KLLH}); **inslopen**^{B34} [o:/ō-ē-o:] (Vun dē Tiet af an wēēr sē hēnwelkt un toletzt „inslāpen“^{LAF01.025}); **dōōtgohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Ēēn Kūken wēēr mi dōōtgohn.^{SHB3.290}); **stārben**^{B21b|Q09a} [ʃta:-b°n, ʃta:m] [a:-o-o] (**Inf:** Nā òök doch, de Minsch mutt èn Bārg beleben öder frōh stārben.^{HEE11.056} – **Prs:** Wēnn èn Schōōlmeister stārvt|„starft“, lett hē wieder nix no as Kinner un Bōker!^{WBSH1.0424} – Wat èn göōt^{X50|M3} Peerd is, dat stārvt|„starft“ in de Selen!^{PVB04.35MYG} – Siedenspinners leebt man èn poor Dooō, sūmjse^{X04} poort sik, leggt Eier un stārvt|„staarvt“ dēnn.^{GKH09.80} – **Kjtr:** De Dokters seōgt, hē muss no Huus, anners „storv“ hē.^{GRK5.2.180} – **Prt:** Pēter* Mōhr* „storv“ 1822.^{Y66.036T5J} – **Pa2:** Vōr fief Johr „is“ hē storben|„storven“!^{BUR14.013} – FABEL: Un wēnn Swienegel un Swienegelsch ni^{X20} „storben sūnd“, dēnn leebt sūmjse^{X04} noch!^{PVB08.36MYG}); ; **de Ōgen sluten**^{B39} [u:/u-ou-o:] (De Möllersche hārr de Ōgen sloten|„de Ogen slāten“^{LAF08.017} – Hē hett wiet weō wun sien Heimotdōrp de Ōgen sloten|„de Ogen sloten“^{DLZ20050924SPA}); **de Ōgen tōmoken**^{B54a} [tou-mo:-k°n] (**Prt:** Du mookst|„makst“ dien „Ogen to“, Jehann*, ik wārr sūmjse^{X05} nie mēhr sēhn!^{GRK3.3.023}); ; **in’t Gras bieten**^{B32} [i:/i-ē-e:] ; **sien|lehr letzte Stunn finnen**^{B31a} [i-u-u] (**Pleo:** BREITENBURG 1628: „Hett“ vëllicht èn hōgen Odligen sien letzte Stunn dor „funnen hatt“?^{DLZ20090516SPA}) ● **sterben müssen in’t Gras bieten möten**^{B14} [mō:n] (**Prt:** Hē muss veel tō frōh in’t Gras bieten.^{HFM.142}); **dor an glōben**^{Q09a} **mōten**^{B14} [gloi-b°n ‘mō:n, ‘gloim ‘mō:n] [u/ō:-u-u] (Hē mutt dor bāld „an glōben“, hē is je al orri òōlt!^{PVB08.41MYG}) ● VOM BEIM VIEH OFT TÖTLICHEN AUSGANG EINES GEBÄRMUTTERVORFALLS^{WBSH5.0261(DIM)} ÜBERTRAGEN: **dat Lief utdōōn**^{B13} | **DERB** [‘u:t-doun] ● **krēpēren**^{B59a} | **DERB** [krip-‘pe°n] ● **verrecken**^{B84} | **DERB** (Loot èm man „verrecken“!^{BR10.57}) → **tot** (gestorben sein) → **zudrücken** → **aussterben** → **gebären** (Gebärmutter, Gebärmuttervorfall) wg. **Lief, Kälverhuus** → **Zeit3b** wg. **èn Vēddeljohrs Tiet**

μ **sterben**³ „,damit durch sein“ (**dor**) **mit lang ween**^{B10}|(dor) **mitlang ween**^{B10} (Dē is dor mit lang|„De is dor mit lang“!^{BR03.099} – Sō bi Klock sōben rum, dō wēer|„weer“ Cile dor mit lang|„dar mit lank“^{LAF11.016}); **afreisen**^{B60a} [af-rai-ʃ°n] (Hē is afreist.^{DIM}); **afschrammen**^{B89} (**Perf:** [af-schra:mp] Hē is afschrammt.^{DIM})

μ **sterben**⁴ ● **nicht heimkehren** AUS DEM KRIEG, VON DER SEEREISE /BES. **vermisst sein** ODER **verschollen sein** **blieben**^{B32|Q09a} [‘bli:-b°n, bli:m] [i:/i-ē-e:] (Mien Brōder is in Russland bleben. – De Fischer blēēv op Sēē.) → **sterben**⁶ wg. **blieben**,...

μ **sterben**⁵ /**umkommen tō Dōōd komen**^{B35} [o:/u-ē-o:] (In Bremen sūnd twēē Minschen dōr swore Stormbōen tō Dōōd komen.^{RB20020129LEU}); **umkomen**^{RB20020129LEU} u|ü ; **um’t Leben komen**^{B35} u|ü [‘le:-b°n, le:m] [o:/u-ē-o:] (Ehrrn Mann kēēm|„keem“ bi èn Gelaōōg „um’t Leven“!^{SPA2.132})

μ **sterben**⁶ /**umkommen** (AUF SEE, IM KRIEG) /**fallen** **blieben**^{B32|Q09a} [‘bli:-b°n, bli:m] [i:/i-ē-e:] (AUF SEE: Dien Jan* is mit sien Bōōt bleben.^{BRE10.014}) [→ **sterben**⁴ wg. **blieben**]; **fāllen**^{B20b} [fa:°n] [a:-u-u] (**Inf:** KRIEG: As èn Swien afsteken wārr op’t Slachtfeld, dat is Fāllen|„Fallen“!^{QUZ2012.2.U1ANO} – **Prt:** Dor „full“ sō mēnning brove Jung!^{GRK5.1.196} – Hē „full“ in Frankriek.^{Y66.037T5J} – **Pa2:** Twēē vun sien Jungs wēēr vōr Lüttich fullen|„fulln“^{LAF08.032}); **behōlen**^{B38} [b°-‘houln] [ou/ō-ē-ou] (**Pa2:** Sē „hett“ èm behōlen|„beholen“, de Sēē!^{HEE19.090}) ● **gefallen** **blēben** [‘ble:-b°n, ble:m] (AUF DEM EHRENMAL: Blēben in ...) ● **Gefallene, der|die** /BES. **der|die Kriegstote**

de Kriegsdōde (M|W) [‘kri:chs-dou-°], MZ -n [→ ^{P7,M1,2} - WEITERE FORMEN!] (Ōōk op dēn Kārkhoff in Sydney gifft dat èn Steed, wō an de „Kriegsdōden“ dacht wārrt.^{RMD4.110}); **fullen|dōden Suldoot** (M), MZ -**dōten** (Fullen Suldoten gēēv dat dor nōōō! – De dōden Suldoten wōrrn an Ōōrt un Steed inkleit.); **de Fullen** (M|W), MZ =EZ [→ ^{P7,M1,2} - WEITERE FORMEN!]; (Fullen|Dōde gēēv dat dor nōōō! – De Fullen|Dōden wōrrn an Ōōrt un Steed inkleit.); **de Dōde** (M|W) [‘dou-°], MZ -n [→ ^{P7,M1,2} - WEITERE FORMEN!] (Wōhēn de Ōgen òök recken, Dōde, Dōde, Dōde un Blōōt!^{GKA4.40}); **èn|de Gefāllen**^{HOD} (M|W) [g°-‘fa:°n], MZ =EZ → **gefangen nehmen** wg. **èn|de Fungen|Gefangen**

μ **sterben**⁷ (INSCRIFT IN LEER: *Bis dass der Tod euch scheide.* Bet ēēn dor ni^{X20} mēhr is.)

μ **sterben**⁸ /**versterben** /**wegsterben**^{UGS} **afleben**^{B46a|Q09a} [af-le:-b°n, -le:m] (**Pa2-Att:** De Klocken lūden, èn òl’ afleeven|„aflēvten“ Amtsdēner wōrr begroovt.^{GRK5.2.240}); **wegstārben**^{B21b|Q09a} [‘wäch-ʃta:-b°n, -ʃta:m] [a:-o-o] (**Perf:** sūnd weōstorben|„sūnd

wegstorven^{DLZ20070303SPA}); **dèn Kopp doollèggen èje** [*ˈdoːl-lin̩⁹, -lāg-g̊n*] (**Inf:** Wi köönt dèn Kopp|,den Kopp“ mool doollèggen|,dalleggn“, dènn büst du allèen.^{FEJ1.2.145})

µ **Sterbeversicherung** → **Versicherung**

µ **Stern Stëern** (M) [*ʃteˈn̩*], MZ **-s**. MZ =EZ (Op'e Pump wëer èn Stëern|„**Stëern**“ un boben an Gevel èn Inschrift!^{GRK5.1.072} – **Mz:** Hè wuss Beschëed vun Moon un Stëern|„**Stëern**“!^{GRK5.1.144} – De Moon, dē schient in't Finster, de Stëern|„**Stëern**“, dē goht süm|ehm^{X06} Gang!^{GRK3.5.231} – Buten blènkert de Stëerns|„**Stëerns**“ dör de Bööm!^{MYJ8.2.004} – De Heben grimmel un wimmel vun Stëerns|„**Stëerns**“!^{FEJ1.4.188} – Boben uns blènkern^m de Stëerns|„**Stëerns**“!^{LAF08.061} – „**Stëerns**“^{GRK5.2.512, CDH, HEE, SPA, BMG, KIR} – „**Stiems**“^{KIR}) ● **Milchstraße Melkstroot** (W), MZ **-stroten** (Sē wies uns de Melkstroot|„**Melkstraat**“.^{LAF17.037}) → **glänzen** → **Seestern**

µ **Sternmiere**^{ZAR} &22 [*Stellaria*^{ZAR}] ● **Vogel-Sternmiere**^{ZAR|GMH} /**Vogelmiere**^{ZAR|KOP.102.2} /**Hühnerdarm**^{BRH67} [*Stellaria media*^{GMH.225}] **Swärk|Höhnerswårk årjål** (W) |^{WBSH} | (S) ^{GRK} [*ˈhoi-n̩-ʃwaːf k̩*], MZ **-en** (De Goorn is vull Unkruut, vull Brënnnetten, Quitz^{X47} un Höhnerswårk|„**Höhnerswårk**“!^{GRK5.1.231} – Ümmer wènn ik de Vörsiet schier heff, dènn kiek achter't Huus de Brënnnetten, de Höhnerswårk|„**Höhnerswårk**“ un dat Krüüzkrut al wedder^{X41a} ut de Èer.^{PEJ3.076}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Hohnswårk, Hoddboorsblööm^[+4], Höhnerdärm, -krut, -mier, -mierken, -sneer, -spårk, -swårn, -swårp, Hohnenswårn, Vogelkruut^{WBSH5.0345(LOK)[+2 ?]})

µ **Sternschnuppe Stëernsnupp** (W), MZ **-en** (Èn „**Stëernsnupp**“ seil dèn Heben lang.^{BR10.052}) → **Lichtschnuppe** wg. **Ösel**

µ **Sterz** DER WINDMÜHLE (ER DIENST DAZU, DIE WINDMÜHLENFLÜGEL IN DEN WIND ZU STELLEN, WENN DIES NICHT DURCH EIN LUFTRAD GESCHIEHT; AN DER GERMANIA IN WÖHRDEN IST ER ZU SEHEN.) **Stëert** (M) [*ʃteˈt̩*], MZ **-en** (DER EIGENTLICHE **Stëert** IST DER MITTLERE DER BALKEN, DIE ZUR DREHbaren **Kapp** HOCHFÜHREN. DIE QUER DURCH DIE **Kapp** DER HOLLÄNDERMÜHLE GEHENDEN BALKEN HEIßEN **de gröte Sprëet** [*ʃpr̩t̩*] UND **de lütte Sprëet**, DIE STREBEN ZWISCHEN **Stëert** UND **Sprëten** NENNT MAN **Schoor** [*ʃchoː*], MZ **Schoren**.) → **Luftrad** → **Mühlenflügel** → **Mühle** → **ausbreiten**¹ wg. **sprëden**, **Sprëed**: → **Pflug** wg. **Plöögschoor** → **Spriet** wg. **Sprëet**

µ **Sterz** → **Pflugsterz**

µ **stetig** (STETS) → **immer**

µ **Steuer**¹ /**Steuerrad** /**Lenkrad** **dat Stüür|Stüürrad**^{Q17}, MZ **-rööd** (Ik sett^m mi glieks achter't „**Stüür**“.^{RMD2.016} – èn grööt^{M3} „**Stüürrad**“.^{FMH.15}); **dat Lenkrad**, MZ **-rööd**^{HEE11.066}, **Lenker** (M), MZ **-s** (Dō sett^m hē sik achter'n Lenker.^{HEE11.066}) ● **Steuerung** /**Bedienung** /**Lenkung Stüren**^{P5} (W), MZ **-s** ● **Fernsteuerung** /**Fernbedienung** /**Fernlenkung Fëernstüren**^{P5} → **Bedienung**² (FERNBEDIENUNG) wg. **Bedënen**, **Fëernbedënen** → **Ruder** (Steuerruder)

µ **Steuer**² &91 /**Abgabe** /**Last** /**Veranlagung** /**AUCH:** **staatliche Einnahmen Stüür** (W), MZ **Stüren**^{Q17} (Wènn èn Regëren dat Woter bet an' Håls steiht, dènn bröödt sē niede Stüren ut.^{GKA5.018}); **dat Stüürgeld**, MZ **-geller** (De Hamburger Rekenhoff mellet dat Verosen vun „**Stüürgeller**“.^{NDR20050210NIP} – Lüüd dünt, de Stadt hårr hier reinweg för dull „**Stüürgeller**“ verjuucheit.^{RB20031219LEU}); **Afgooov** (W), MZ **-goben**^{Q09d|Y04.076PAF} [*ˈaf-goː-b̩n, -goːm*] (Hē verlangt èn Afgooov för Bedriëben, dē këen junge Lüüd utbillen dööt.^{RB20031118KEG} – De Buurnschuld wëer mool èn Oort „**Afgooov**“ an de Gemëen.^{DLZ20070203SPA}); **Last** (W), MZ **-en** (Du kannst söön „**Lasten**“, as uns nu opleggt wårt, an besten dregen.^{FEJ5.3.194}); **Innohm** (W), MZ **-en** (Dē Huushöölploon is in Innohm un Utgoov uttögliëken.^{VSH.ART50} – Innohmën un Utgoben mööt in dèn Huushöölploon instèllt wårn.^{VSH.ART50}) ● **Biersteuer Bëerstüür** (De Bëerstüür is dènn öök ni^{X20} wedder^{X41a} diskutëert worm.^{DLZ19971129LUT}) ● **Gewerbesteuer** ● **Hundesteuer Hunnenstüür** (In Bremen wårt de „**Hunnenstüür**“ nu doch ni^{X20} högersett.^{RB20060712LÖM}) ● **Kirchensteuer Kårkenstüür** (In Austrooljen gifft dat këen Kårkenstüren|„**Kårkenstüür**“.^{RMD2.030}) ● **Kopfsteuer** (DÄNENZEIT) **Koppstüür** ● **Reichensteuer** ● **Unternehmenssteuer**

Ünnernehmensstüür (Dat dā öök nödig, bi de Ünnernehmensstüren|„**Ünnernehmensstüür**“ wat notöbetern, mëen hē.^{NDR20060713KcB}) ● **Windsteuer** (VON DEN WINDMÜLLERN ZUR DÄNENZEIT?) **Windtoll** (W), MZ– ● **Kurabgabe Kuurafgoov** (Wènn du bi uns an'e Küst dat Woter sēhn wullt, muttst du Intritt betohlen, Kuurtax, Kuurafgoben|„**Kurafgoben**“.^{RMD2.040}) → **Land** wg. **Landsanlogen** → **Kirchspiel** wg. **Kaspelutgiften** → **zuteilen** (Z. VON LASTEN) → **Erklärung** wg. **Stüürverloren** → **Reform** wg. **Stüürreform** → **Zoll** → **Satz**⁵ wg. **Stüürsatt** → **Sünner**-wg. **Sünnerafgoov** → **Einnahme** wg. **Innohm** → **nahme** (–NAHME) wg. **-nohm** → **Besteuerung** wg. **Ünnernehmensbestüren**

µ **Steueraufkommen** &91 **dat Stüüropkomen**, MZ– (Dat Stüüropkomen langt ni^{X20}, höllt mit de Utgoben ni^{X20} Schritt!)

µ **Steuerblatt** → **Ruder**

µ **Steuererklärung** → **Erklärung**

µ **Steuerleichterung** → **Erleichterung**

µ **steuerfrei stüürfrie** (Op de Botterforhten kunnen de Lüüd „**stüürfrie**“ inköpen.^{DLZ20120525KLH})

μ **Steuergesetzgebung** → **Gesetzgebung**

μ **Steuermann** &747 **Mann an't Rōör** (M), MZ- → **Ruder** WG. **Rōör** → **Schiffsbesatzung** → **Mann**²

μ **steuern /lenken stüren**^{B59a Q17} (Inf: Hē kann dēn Wooō ni^{X20} mēhr „stüren“.^{CgN7.206} – „stüern“^{S_{WH}H} – **Prt**: Ik stüür|„stür“ de Lüüd no de Deel.^{FEJ1.3.216} – **HAVARIE**: Hē sēēt achter in' Kohn un stüür|„stür“ mit ēn Rēēm, dat hē de Sēēn ni^{X20} dwass krēēg.^{LAf11.111} – **Perf**: „hett...stüürt“^{BAH} – **Piqu**: „harr...stürt“^{GRK} – **Pssv**: Dat Schipp kann ni^{X20} mēhr stüürt wārrn|„stüürt warm“!^{MAP1.361}); **lenken**^{B75} (**Piqu**: „harr...lenkt“ un stüürt^{GRK}); **Stüür hōlen**^{B38} [*houln*] [*ou/ō-é-ou*] (Uns' Herrgott maō dor ni^{X20} mēhr över ween^{X82}, de Welt tō regēren un överāll Stüür tō hōlen|„Stür to holn“.^{FEJ1.2.115}) ● **manipulieren drehen an** [*drain*]; **manipulēren**^{B59a} [*ma-ni-p^u-le^an*] → **ablenken** WG. **aflenken** → **hinlenken** WG. **hēnlenken** → **umlenken** WG. **umlenken** → **Steuer**¹ WG. **Stüür** → **Steuer**¹ (Steuerung) WG. **Stüren** → **Misserfolg** WG. **ni stüren**

μ **Steuerrad** → **Ruder** → **Steuer**¹

μ **Steuersatz** → **Satz**⁵ WG. **Stüürsatt**

μ **Steven** &74 **/Schiffssteven** (SETZT DEN KIEL NACH VORN UND HINTEN FORT) **Steben**^{Q09d} (M) [*ʃte:-b^en, ʃte:m*], MZ **-s** (WÜNSCHE BEI DER SCHIFFSTAUBE: Sünnschien an Deck un Schuum vör'n Steben!^{Y04.070KIR}) ● **Bootssteven Bōōtssteben** (Dor sēēt ēn Kreih op sien Bōōtssteben|„Bootssteben“ un lümp ēn Dōsch ut.^{LAf10.056})

μ **Stich** INS **/Einstich Steek** (M), MZ **Steken** (Süm|Ehr^{X05} gung dat as ēn „Steek“ dōr't Hatt.^{SHAK3.145}) ● **Bienenstich** **Iebensteek**^{X76} [*i:-b^en-, 'ie:m-*] ● **Mückenstich Müggensteek**^{WB5H3.0722} ● **Wespenstich Weepsensteek** → **wurmstichig** WG. **wormstekerig**

μ **Stich** → **Spatenstich** WG. **Spitt**, MZ **Speet**

μ **Stich** → **Butterportion** WG. **Klacks, Stōōs, Steek Botter**

μ **Stich** → **Knoten** WG. **Knütten, Slaō, Steek**

μ **Stich** (im Stich lassen) → **sitzenlassen** WG. **in' Steek loten** → **schwanger**

μ **Stich** (keinen Stich machen) → **erledigt**^{2,3} WG. **bēēt**

μ **Stichbalken** → **Querbalken**² WG. **Steekbälken**

μ **Stichbraten** &43 (GERICHT; AM SCHLACHTTAG GEGESSEN) **Steekbroden** (M), MZ **-s** (Dat Flēesch rund um dēn Steek gēēv dēn Steekbroden.) ● **Stichsuppe Steeksupp**^{DIM} (W), MZ **-en** (AUS DEM STICHFLEISCH GEKOCHTE SUPPE)

μ **sticheln** → **necken** WG. **optrecken, brüden, stickeln** → **herausfordern**

μ **sticheln** → **spitz** → **Spitze**^{1b}

μ **Stichling** &35 **/Großer Stichling**^{GMH.122} **/Dreistachliger Stichling**^{KOT.206.3} [*Gasterosteus aculeatus*] **Stickel** (M), MZ **-s** („Stickel“^{WB5H4.0843}); **Jökel** (M) [*ʃschö:-k^eʃ*], MZ **-s** („Jökel“^{KR3}); **Stökel**, MZ =EZ; **Stökelsch**, MZ =EZ; **Stickelbull**(„Stickelbull“^{WB5H4.0843}); **Stickelsch**; **Stickelgrint** (Un dat lēve Tittenkind, Tittenkind, Tittenkind kriōēt ēn Putt vull „Stickelgrint“, vun' Herr Pastōōr sien Köh!^{BMG1.080} – „Stickelgrindje“^{WB5H4.0843} (SDIM) – „Stickelgrint“^{WB5H4.0843}); **Hunnenstackel** (M), MZ **-s** („Hunnstackel“^{FEJ1.2.154}) → **Fisch**²

μ **sticken sticken**^{B84} (**Inf-Sub**: dat „Sticken“ un dat Neihen^{GRK} – „Sticken“ un Neihen^{GRK})

μ **Stickerei Stickerie** ielēē (W), MZ **-rie'n** (Mz: „Stickerien“^{FML})

μ **stieben /auseinander-, hoch-, wegstieben|-fliegen**^{WBHH4.0649} **stuēben**^{B39|Q09a} [*ʃtu:-b^en, ʃtu:m*] [*u:/u-ou-o;*] (**Prs**: STAUBEN|STIEBEN EINER WINDHOSE: Süh an, de Wulk, dat is ēn Buddelstēert, dor geiht't al lōōs, süh, wo dat „stufft“ un dreiht!^{GRK5.1.199} – Sand stufft|stōōvt^{B46a}! – Hē stufft|stōōvt^{B46a} mi de Stuu vull! – De Säck stuūbt|stōōbt^{B46a}! – **Prt**: Wo stōōv|„stov“ de Kōōksch ruut dōr'n Goom!^{GRK1.2.242} – Hē stōōv|stōōv^{B46a} mi de Stuu vull! – De Hōhner stōben|„stoben“ över Gracht un Tuun!^{GRK3.3.146} – **Kjtv**: Dat worr wedder^{X41a} ēn Wōstenie wārrn, wēnn in' Summer dat Sand stōōv|„stov“!^{GRK5.2.410}) { → **eilen** → **erlauben**² → **rennen** → **stäuben** → **stürmen**² → **fliehen** } WG. **stuēben** → **auseinanderstieben** WG. **vunēēnstuēben** → **verwehen** → **stürmen**² → **stauben** (stieben, stäuben) WG. **stōben** → **bestäuben** WG. **bestōben|bestuēben** → **zerstäuben** WG. **verstōben|bestuēben**

μ **Stiefel** &55 **Stewel**^{Q09f} (M) [*ʃte:-w^eʃ*], MZ **-n** (Ik hārr mi sülben dōr'n Stevel|„Stewel“ schoten!^{LAf05.159} – **Mz**: Hē gung in wichste „Stewel“!^{GRK5.2.396} – Hē mootk „Stewel“ dicht un flickt de Schōh!^{GRK3.3.050} – Hē hārr hōge blanke Steveln|„Stewel“ an un ēn Riedpietsch in'e Hand.^{FEJ1.2.115} – Dē tweisten „Stewel“ hett de Schōōster sülben!^{WB5H4.0840} – Vör de Kōkendōōr pedd hē sik dēn Snēē vun de Steveln|„Stewel“.^{LAf05.034} – Frōher drōōg hē blankputzte „Steebel“!^{RNE.84}) ● **Arbeitsstiefel /eingefetteter Stiefel Smeerstevel** (Mz: Hier maō ēēn je gor ni^{X20} mit Smeersteveln|„Smerstewel“ roppedden!^{FEJ1.3.145}); **Smeerleddern**^{X41f} **Stevel** (Mz:

„Smęerlellern Stęweln“^{MYJ1.020}); **Wichsleddern**^{X41f} **Stewel** (Mz: „Wixlellern Stęweln“^{MYJ1.020} – „Wichsleddern-Stęweln“^{LAF})
 ● **Arbeitsstiefel** **Arbeitsstewel** (Mz: Süm|Sę^{X04} trocken de schietigen Árbeitssteweln sō wedder^{X41a} an.^{PVB36.135TAC}) ● **Fußballstiefel**
Föötballstewel ● **Lackstiefel** **Lackstewel** (Mz: in Stęertrock un „Lackstęweln“^{FEJ1.3.146}); **lackeerten Stewel** (Mz: „Lackeerte
 Stęweln“^{MYJ1.020}) ● **Pelzstiefel** **Pelzstewel** (Winterdoogs dröög hę Pelzsteweln.^(DLZ19981205LÜT)) ● **Reitstiefel** **Riedstewel**
 ● **Seestiefel** **Sęestewel** (Mz: „Seestęweln“^{LAF01.042} – „Seestebeln“^{QUB014.58K1R} – „Seesteweln“^{SPA}) ● **Stulpenstiefel** /**hoher**
Schaftstiefel /**Langschäfter** (z. B. **Fischerstiefel**) **Kręmper** ę^{WBSH3.0316} **Stewel**^{WBSH3.0351(D1M)} (M), Mz **-s** (Mz: Süm|Sę^{X04} kęmen ut
 süm|lehr^{X06} Krempers|„Krempers“ meist dat hęle Johr ni^{X20} ruut.^{LAF05.051}); **Kręmperstewel**^{CDH1.70} ę^{WBSH3.0351(D1M)} (M), Mz **-s** (Mz: „Kremperstęweln“^{GRK3.3.100}
 – Hę steiht in sien „Krimperstebel“ hōōchsten teihn Męter af mit sien Bagger.^{RMD2.033}); **de Langschäftigen** (M), Mz! (Vęertig Johr
 węer hę mit de Bręeftasch in de „Langschäftigen“ öwer Land schrökelt.^{LAF17.060}) → **Stiefelknecht** → **Sporn** → **krempeln** (HOCH-, UM-)
 → **säubern**³ → **Wisch** wg. **Wisch** → **Lederfett** → **Schaft** → **Spitze**^{1c} wg. **Stewelsnuut**
 μ **Stiefelabsatz** → **Absatz**
 μ **Stiefelbürste** (ZUM POLIEREN) → **Bürsten**¹
 μ **Stiefelfett** → **Lederfett**
 μ **Stiefelknecht** &55 (HILFSGERÁT ZUM STIEFELAUZZIEHEN) **Stewelknecht**^{Q09f} **Stewel**^{WBSHX} (M), Mz **-en**; **Schōhknecht** ● **Stiefelschaftlasche** **Lasch** (W), Mz **-en** ● **Schuanzieher** **Schōhantrecker** (M), Mz **-s** → **Zieher** wg. **Trecker**
 μ **stiefeln** → **stapfen**¹
 μ **Stiefelschaft** → **Schaft**
 μ **Stiefelschaftlasche** → **Stiefelknecht**
 μ **Stiefelspitze** → **Spitze**^{1c} wg. **Stewelsnuut**
 μ **Stiefeltern** **Stęeföllern**, Mz! ● **Stiefvater** **Stęefvoder** (M) [*ˈStęf-fo-d̥*], Mz **-s** („Stęefvader“^{FEJ1.2.132}) ● **Stiefmutter**
Stęefmōder|mudder (W), Mz **-s** (Ná, dat böse Wōört vun de „Stęefmudder“ pass dor ni^{X20}! ^{SHB3.275})
 μ **Stiefgeschwister** ● **Stiefbruder** **Stęefbrōder** (M) [*ˈStęf-brou-d̥*], Mz **-brōder** ● **Stiefschwester** **Stęefsüster|swester**
 (W), Mz **-n** ● **Halbhalbschwester**^{WBSH3.0014} **Kohlsüster|swester** (Un sien ›Hálf- öder ›Kahlsüster‹ is sien ehliche Öölsch!^{GRK5.2.108});
 μ **Stiefkind** **dat Stęefkind**, Mz **-kinner** (Mit sien Stęefkinner snack hę gor ni^{X20}! ^{PVB36.135TAC}) ● **Stiefsohn** **Stęefsōhn** (M) [*ˈStęf-*
sō-n̩], Mz **-s** ● **Stieftochter** **Stęefdochter** (W), Mz **-dōchter**
 μ **Stiefmütterchen** → **Veilchen** & **St. [Viola]** (Stiefmütterchen) [*Viola tricolor*] wg. **Gesichterblōom**, **Grōotmōderblōom**,...
 μ **Stiege** (20 Stücker) **Stieğ** (W) [*ˈSti:ç*], Mz =EZ, Mz **-en** [*ˈSti-g̊n̩*] (Sę hár al meist ęn „Stieğ“ Appelsiens verputzt.^{PIT2.262} – Ik hár al 7
 „Stieğ“ feine Tungen op’n Dutt.^{FOG7.1.076}) ● **Halbstiege** (10 Stücker) **hálv’ Stieğ|Hálfstieğ** (W) [*haˈf ˈSti:ç, ˈhaˈf-ˈSti:ç*], Mz =EZ, **-en**
 (Dor will hę gęem ęn Hálfstieğ|„hálfst̩“ Doler an węnnen!^{PVB08.41MYG} – Ik hár gęem noch ęn „half Stieğ“ Johr fischt.^{FOG7.1.067})
 → **Dutzend(e)** wg. **Stiegen** → **Hälfte** (Hälfte eines Ganzen) wg. **Hálfstieğ** → **Dutzend** (12 Stücker) wg. **Dutz** → **Schock** (3 Stiegen, 60
 Stücker) wg. **Schock**
 μ **Stieglitz** → **Finkenartige** wg. **Ieritsch**, **Steilitsch**,...
 μ **Stiel** (z. B. BEI AXT, BEIL, FORKE, HAMMER) **Stöö** (M) [*ˈStö:ʃ*], Mz **Stölen**, Mz **-s** (Dō ritt sien Fru ęn Bessen vun’ Stöö|„Stęel“ un togelt
 ęm de Jack vull!^{PVB08.15MYG} – **Mistforkenstiel**: Hinnerk nęhm sik ęn Mistfork, fööl sien Hannen op’n Stöö|„Stęel“ un lä sien Kinn dor boben
 op.^{LAF08.033} – **Mz: Schaufelstiele**: Dat is noch datsülvige Iesen vun dōmools, blōot anner Stööls|„Stęals“ sünd dor wull ankommen!^{DRG19.1.057})
 ● **Bessenstiel** **Bessenstööl** (Hę langt dęn Hund ęen mit dęn Bessenstööl|„Bessenstęel“!^{PVB23.020MYG} – „Bessenstęel“^{FEJ1.3.139} – Man
 ni^{X20} sō inbillsch, riddst’ op’n Bessenstööl|„Bössenstęel“ un beerst, as węerst’ du ęn Paradiesvogel!^{HEE15.062}) ● **Forkenstiel**
Forkenstööl (Ik hár mit mien Forkenstööl|„Forkenstööl“ ęn spattlohm’ Hoos dōohaut.^{MAG8.022}) ● **Harkenstiel** **Harkenstööl**
 („Harkenstęel“^{BMG3.055} – „Harkenstęel“^{KAH5.081}) ● **Hammerstiel** **Homerstööl** („Hamerstęel“^{GRK5.2.177} – „Hamerstęel“^{LAF01.102})
 ● **Pfannenstiel** **Pannenstööl** [*ˈpan-ˈStö:ʃ*] ● **Pfeifenstiel** **Piepenstööl** („Piepenstęel“^{KRM1.057}) ● **Schaufelstiel** **Schüffelstööl**
 („Schüffelstęel“^{DEH2.195} – **Mz**: ęn poor „Schüffelstęel“^{FEJ1.3.217}) → **Stock** (Peitschenstock, Peitschenstiel) wg. **Pietschenstock**,
Pietschenstööl → **Mörser** (Stōbel, Pistill) wg. **Mōser**, **Stōter** **Mōserstööl** → **stumpf**² wg. **struuf** (SCHAUFELSTIEL) → **Harke** (Stielgabel) wg.
Hárkenspręet → **Bootshaken** (Eishaken) wg. **Hokenstööl**,... → **Henkel**² (Topfstiel) wg. **Puttstęert**
 μ **Stiel** → **Paddel** (Paddelstiel)
 μ **Stiel** → **Halm**

μ Stielnetz → Kescher wg. Ketscher

μ **Stieltopf** &52 /Stielkochtopf /Stieltiegel /Stielkasserolle **Stäärtputt** ujo (M) [*ʃte^at-put*], MZ **-pütt** (Mz: Drēē lütte Stäärtpütt|,Steertpött“ mit Fett worrn över'n Disch verdēält.^{FEJ1.2.101}); **Dēgel** (M) [*de^a-g^al*], MZ **-s**; **Kasserull** (W) [*kas^a-s^a-ru*], MZ **-en**
→ Henkel² (Topfstiel) wg. **Putstäär**

μ Stier → Bulle

μ Stier bei den Hörnern packen → drauflosgehen²

μ stieren → sehen^{4a} wg. **stieren** → gaffen wg. **gopen**

μ **Stift¹** **Sticken** (M), MZ **-s**; **Stift** (M), MZ **-en** (DRÄNGT, AUS DEM HD. KOMMEND, **Sticken** ZURÜCK) ● **Filzschreiber /Filzstift** **Filzstift**; **Filzer** (M), MZ **-s** ● **Lippenstift** [*lipstick* B/A] **Lippsticken**; **Röötsticken** („Rotsticken“^{HEE}); **Lippenstift** ● **Malstift /Buntstift** **Buntsticken** („Buntsticken“^{HEE} – „bunte Sticken“^{HEE}); **Buntstift** (Op en niet behövelt Brett tēek hē mit en Rööstift|„Rotstift“ Figuren.^{GRK3.3.109}); **Moolsticken** („Molsticken“^{HEE}) ● **Schreibstift** **Schrievsticken**; **Schrievstift**; **Schriever**^{Q09B} (M), MZ **-s**
→ Bleistift wg. **Blifedder**, **Bliesticken**, **Bliestift** → **Zündholz** (Streichholz) wg. **Rietsticken**, **Swevelsticken** → **Filz** wg. **Filt** → **Schreiber**³ (Schreibstift) wg. **Schriever**, **Kugelschriever**

μ **Stift² /kleiner Stift** **Pijökel** (M), MZ **-s** → **Splint** (ZWEISCHENKLIG) → **Stecken**

μ **Stift** → Kloster

μ **stiften** (Z. B. GELD STIFTEN, EINEN WANDERPOKAL STIFTEN; Z. B. EINE STIFTUNG GRÜNDEN BZW. INS LEBEN RUFEN) **stiften**⁸⁷² (De Meldörper Kööplüüd härrn|„harrn“ göde^{X50} Priesen för de Verlösen „stift“!^{BMG2.129}) → **gründen**

μ **Stiftung** **Stiften**^{P5} (W), MZ **-s** (Hē will dat Huus an de „Stiften“ schēnken.^{RB20060815REG} – De plattdütsche Böökmess wārt traditschonell in't Huus vun de Carl-Toepfer-„Stiften“ afhölen.^{FGZ2007.37.17THH} – Süm|se^{X04} wüllt en „Stiften“ grünen.^{RB20020208LEU} – Paul-un-Mathilde-Bruhn-Stiften^{DLZ20010625}, – Mz: „Stiftens“^{QUZ2012.1.056MYH}) → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **Stil** → Geschmack²

μ **still still** (→ ^{M5} **1.a:** Wēētst' noch, wo „still“ dat wēer, Jehann*, dor röhr kēen Blatt an' Bōom!^{GRK5.1.018} – Dor wēer dat sunsten „still“ as in en Biechtstöh!^{GRK3.3.136} – „Still“, un mook de Ögen tō!^{GRK3.3.305} – Wees „still“, mien Jung, sō hōör doch tō!^{MAG8.036} – De Jäger sliekert sik ran un de Hoos sitt öök „still“!^{PVB23.010MYG} – **2.c:** De Tiet, dē gung ehrn „stillen“ Gang!^{GRK3.3.109} – **3.a:** An' Heben seil de „stille“ Moon!^{GRK5.1.017} – **3.d:** Mi sünd de Lüüd tō happig un tō hastig, mit „stille“ Arbeit kummt kēen Minsch mēhr dör!^{GRK5.1.212} – **3.e:** IM KRIEG AUF POSTEN IN EINSAMER HEIDE: Bet an de graue Kimming, sō flack un wellig as dat „stille“ Haff!^{GRK5.1.227} – **4.b:** Hē muss doran dēnken, datt hē sien Möhl, sien „still“^{M3} Geschäft verloten un opgeben schull!^{GRK5.2.053} – **5.:** Un langs de stille Wisch mit „stille“ Köh druust un dröömt de Möhlenbeek lang!^{GRK5.1.219} – **6.c:** Sō wēer sien Snack un sō wēern sien „stillen“ Gedanken!^{GRK3.3.185}) ● **stiller stiller** (Bilüttens worr dat wedder^{X41a} „stiller“.^{MAG8.021}) ● **sehr still /sehr leise /lautlos /mäuschenstill /totenstill musenstill** (Ēerst wēer dat musenstill in'e Klass.^{DLZ20010623LUT} – Vunobend sēet hē musenstill op Ōma ehrn Schööt.^{LAF20.056}); **dödenstill** (Wēer kēen Minsch tō sēhn, ällns „dodenstill“!^{PEE1.07} – Rundum wēer ällns „dodenstill“, ni^{X20} mool en öle Kreih lēet sik sēhn un hōren.^{FEJ5.3.124}); **ohn en Luut** (Ohn ēen Wōört un „ahn en Lut“ wēer sē in Ohmacht fullen!^{GRK5.1.221} – De Sünnenschien speel „ahn en Lut“ op'n Föötborn.^{GRK5.2.165}) → **ruhig** wg. **geruhig** → **leise** wg. **liesen**,... → **schweigsam** → **schüchtern**² (anmutig, fein, scheu, zart) wg. **fēē**

μ **stillen stillen**^{B88} (SPRUCH VON FRÜHER: Ēn Piep Tobak verdrift de Grillen, man en Knuust Brööt kann Hunger „stillen“!^{WBSH2.0481})
→ **Streich**² /wunderliche Flausen, im Kopf) wg. **Grillen**,... → **Brotende** wg. **Knuust**

μ **stillen** → saugen (saugen lassen) wg. **titten**, **titten loten**,...

μ **stillhalten /nicht bewegen** **stillhōlen**^{B38} [*ʃtil-houln*] [*ou/ö-é-ou*] (Z. B. DIE ANGEL: Du muttst over jo stillhōlen|„still hōln“, sunst biet de Fisch ni^{X20} an!^{PVB08.26MYG} – Sē hēēll|„hōl still“.^{LAF08.070}) → **schweigen** (Mund halten) wg. **Snuut hōlen**,...

μ **stilllegen /außer Betrieb setzen** **stilllēgen**^{B43} *ē|e* [*ʃtil-lin^o*, *-lāg-g^en*] (ENERGIESPARMAßNAHME: Dat Köhlschapp leggt|„leggt“ wi slichtweg „still“!^{BMG5.127})

μ **stillsitzen** **stillsitten**^{B30a} [*i-eⁱ-e:|*] (Hē hett ni^{X20} stillsitten kunnt.^{LAF20.055})

μ **Stillstand Stillstand** (M), Mz- ● **zum Stillstand bringen/ zum Halten, Stehen bringen /stoppen in' Stillstand bringen**^{B45}

(BEIM RINGREITEN: Jasper hârn en langen Stock, wô hê dên Ring wedder^{X41a} mit in' Stillstand bringen|„in Stillstand bringen“ wull, wênn dē mool hên her bummeln dâ.) → **Ruhe**^{I-6}

μ **stillstehen stillstohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Prs: Dat giff Rappelsnuten, bi dē dat Mundwârk ni^{X20} stillsteiht|„still steiht“!^{DLZ19990123LÛT} – Prt: De lütte krumme Gestâlt „stunn“ en lütten Stööt „still“, dënn worr sê mitmool lang as en vullwissen Fru!^{GRK5.2.335})

μ **Stimme Stimm** (W) [ʃtim], Mz **-en** [ʃtim'] (Och, wat en fründlige „Stimm“!^{GRK3.3.208} – Hê hârn en „Stimm“ as ut en lerdige Bëertünn!^{GRK5.2.064} – Sê schütt in' Dutt vör ehr egen „Stimm“.^{KR74.065} – Sê sä dat mit en smiedige „Stimm“!^{GRK5.2.035} – fiene Stimm^{P1T2.021} – fiene piepige „Stimm“^{PEF} – borige Stimm^{P1T2.039} – dēpe Stimm^{P1T2.052} – holle Stimm^{P1T2.066} – Hê hōō^{X65} mit en Mool en Stimm achter sik!^{HEE11.058} – Mz: Sacht wêern de Stimmen|„Stimm“ as in en Krankenstuuv!^{GRK3.3.136} – Hêesch wêern de Stimmen|„Stimm“, de Driervers rēpen luut!^{GRK3.3.076} ● **Bärenstimme Borenstimm** („Borenstimm“^{BFH}) ● **Basstimme Basstimm** (En Basstimm|„BaStimm“ tramp sik buten dên Snêē af.^{GRK1.1.037}) ● **Frauenstimme Fruunsstimm** (Dô hōō^{X65} hê op'e Huusdeel en schüchtern Fruunsstimm|„Fruunsstimm“ no Gêert Wies* frogē!^{GRK5.2.112}) ● **Jungenstimme Jungsstimm (Mz: „Jungenstimm“^{FLG26-HEE})** ● **Mädchenstimme Mädens-|Dēernsstimm** (Sê hârn en „Mädensstimm“ düütli snuckern hōōrt un en Mannsstimm, dē ehr tüsch un trōöst!^{GRK5.2.462}) ● **Männerstimme Mannsstimm** (Sê hârn en Mädensstimm düütli snuckern hōōrt un en „Mannsstimm“, dē ehr tüsch un trōöst!^{GRK5.2.462} – „Mannsstimm“^{FEJ}) ● **Starenstimme Spēenstimm** („Spreen-Stimm“^{GRK}) ● **STIMME** IN EINEM GREMIUM, IN EINER ABSTIMMUNG: **Stimm** (De Vullmacht hârn Sitt un „Stimm“ in'e Kaspelvertreden.^{Y66.034T5J} – 66000 Stimmen bruukt süm|sē^{X04} NDR20040823NiP) ● **Stimmwerk dat Stimmwârk** [-wa:k], Mz **-en** („Stimmwark“^{FEJ}) → **schleppend** → **Laut**

μ **stimmen** (INSTRUMENTE, TRAUIG) **stimmen**^{B89} (Prt: Dat wêert, wat mi böōs trurig „stimm“!^{J5J.059})

μ **stimmen** → **zutreffen (richtig sein)** wg. **hëndrepen, tödrepen**

μ **stimmen** → **wahr² sein**

μ **stimmen** → **Ordnung³ (stimmig sein)** → **Proportion (nicht stimmig)**

μ **Stimmung /Laune Luun** (W), Mz **Lunen** (Hê wêern sô recht in de Luun|„Luun“, sik en Spoo^s tō moken un dubbelt lustig tō ween^{X82}!^{GRK3.5.299} – Hê schien in gōde^{X50} „Luun“ tō ween^{X82}!^{MAG8.049} – Hê wêern vunmorgens gōōt^{X50} bi Luun.^{LAf20.044} – beste|rechte|suursōte|lustige|dōsige „Luun“^{FEJ} – mool mit gōde^{X50}, mool mit schlechte „Luun“^{SPA}) ● **gute Stimmung haben gōde^{X50} Luun hēbben**^{B11} („hett ... gode Luun“^{ER}); **sien Gōden^{X50} hēbben**^{B11} (Prt: As hê mool en hēēl Gōden^{X50} hârn|„en ganz Goden har“, ...^{FML}); **in de Luun ween**^{B10} (Prt: Hê wêern in de Luun|„Luun“, sik recht en Spoo^s tō moken un dubbelt lustig tō ween^{X82}!^{GRK3.5.299}); **op sien Jüst** (Hê wêern hellsch op sien Jüst un sung!^{P1T2.110} – „op sin Just“^{MYJ} – sô recht „up sin Justement“^{FML}); **umschreibend:** (WENN

BEI EINEM ALTEN MENSCHEN GUTE STIMMUNG AUFKOMMT: „Nu geiht unsen Voder de Sünn op“!^{HFM.166}) ● **in Stimmung sein /aufgedreht sein /in**

Fahrt sein /in Schwung sein in Fohrt ween^{B10} (Prt: Dê wêern di in de Fohrt|„weer Di in de Fahrt“!^{MYJ}) ● **in Stimmung kommen /in Fahrt kommen /in Schwung kommen in Fohrt kōmen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (Vör en Rieksdaḡswohl kunnen de Gemōder oōk mool in Fohrt kōmen|„in de Faart kamen“.^{DEH2.017}) ● **in Stimmung bringen /Stimmung machen /Leben in die Bude bringen Leben in de Bōōd bringen**^{B45} (Inf: Ik mutt hier wull mool en beten Leben in de Bōōd bringen|„Leven in de Bod bringen“, wat?^{HEE16.086}) ● **in**

Stimmung halten bi Luun hōlen^{B38} [houlIn] [ou/ō-e'-ou] (Inf: „bi Luun to hōlen“^{FEJ}) ● **Hochstimmung herrschen hōōch herghohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Prs: BEI EINEM FEST: Dor geiht dat hōōch her.) ● **in weicher, verständnisvoller Stimmung sein in en wēke Luun** (Sê wêern in en wēke Luun|„in en weeke Luun“.^{FEJ1.4.096}) ● **nicht recht in Stimmung sein ni in beste|ni recht bi Luun** (Mâren* wêern ni^{X20} jüst in beste „Luun“!^{FEJ5.3.111} – „nie recht bie Luun“^{SPA}) ● **gespannte Atmosphäre ni in't Lōōt** (Sê märk, datt dor wat ni^{X20} in't Lōōt|„ni in't Lot“ wêern.^{LAf05.088}) ● **schlechte Laune** (INTROVERTIERT) /**schwankende Stimmung** /AUCH:

spinniger Anflug|Anfall Muck (M), Mz **-en** (Hê hett sien Mucken. – Mudder kēnt Jan* sien Mucken.^{DLZ20030628LÛT}; **Nück** (W), Mz **-en** (Mz: Du hest je Nücken.^{BRE10.028} – Moolmit hett de Motōor sien Nücken.^{BRE10.085} – sien egen „Nücken“^{BMG}) ● **schlechte Laune haben /maulen /schmollen** /AUCH: AUS SCHLECHTER LAUNE HERAUS **das Gesicht verziehen /den Mund verziehen /beleidigt spielen**

mulen^{B55a} |^{WBSHX} (Prs: Hê „muult“ nu al vêerteihn Doḡ.^{FEJ1.2.146}); **en Sn uut moken** (Minsch, wat mookst du blōōts fōr en Sn uut!^{BRE07.028}); **en Fliep hangen loten|moken|opsetten|trecken** (Prs: Hê treckt en Fliep. – Sê „sett“ al glieks en Fliep op|„en Fliep op“.^{PVB23.093MVG} – Prt: Paul* mook en Fliep as en Gēestruun|„mak en Flip as en Geestrun“.^{GRK5.1.070} – Imp: Nu loot de Fliep man ni^{X20} glieks hangen!); **lunen**^{B57a} (Inf: Wat steihst du dor tō „lunen“?^{WBSHX}); **ni sien Gōden^{X50} hēbben**^{B11} (Prt: Pētrus hârn|„har“ mool

wedder^{x41a} ni^{x20} sien Gōden^{x50} „nich sien Goden“.^{Y04.028StcG} ● **Laune|Stimmung verderben Luun verdärben**^{B21b|Q09a} [^f- 'da'- b° n, -'da:'m] [a:-o-o] (Inf: „Luun verdarven“^{FE3}) ● **keine Stimmung aufkommen nix opkomen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (Prt: BEI EINEM FEST: Dor kēēm nix op.) ● **das Schmolten beenden utlunen**^{B57a} (Perf: Na, hest nu „utluunt“?^{MbSHX}) → **Unart** wg. **Nück** → mürrisch (verdießlich) wg. gnadderig, druus, verdrēetli, quärkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmulsch, suursnutig → **Gesicht²** → Lippe wg. **Fliep** → launisch (misllaunig, eigensinnig, bockig) wg. luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinns → aufgeregt (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) wg. kabarietsch → ausgelassen (in freudiger Stimmung) wg. vergnōōgt, kandidel, poppenlustig, ut'e Tüüt, ut Rand un Band, Ruten-ut, unklōök, op'n Kēēs, wehlig → **Lebensabschnitte** wg. Jüst

μ **Stimulus** → **Antrieb** wg. **Driev**, **Fēver**

μ **stinken stinken**^{B31a} [i-u-u] (Prt: Hē stinkt as ēn Ilk. – Hē stinkt as Ilkenshiet. – **Prt**: Hē stunk ümmer sō no Kōöm.^{LAF20.062} – **Perf**: Dat „hett stunken“, as wēnn du ēn oōl^{M3} Dackhuus abrēnnen deist.^{RNE.79} – In't Middelöller „hett“ dat noch veel mēhr „stunken“.^{DLZ20020713LUT} –) ● **heftig stinken** (VOR ALLEM NACH SCHWEPSEL BZW. SCHWEPSELWASSERSTOFF) **stinken as de Düvel**^{Q09f} (Ēērdōōl „stinkt as de Düvel“!^{CGN2A.13}) → **Iltis** wg. **Ilk** → **pupen** → **Geruch** (GESTANK)

μ **stinkend /stinkig**^{UGS} **Pat-Adj: stinken** (KATERKADAVER: Smiet dēn ölen „stinken“ Düvel ut' Finster ruut!^{PVB08.10MYG}); **stinkerig** [i-ri, -g°] (stinkerige Benzinkutsch);

μ **Stinker Stinker** (M), Mz **-s**; **Stinkbüdel** (M), Mz **-s** (Jüm|Ji|Ju^{X01} „Stinkbüdels“, jüm|jij|ju^{X01}!^{CGN2B.16}) → **Iltis** wg. **Ilk** → **stänkern** wg. **stänkern**, **Stänkərbüdel** → **Toilette**

μ **Stint**^{GH.152} &35 [Osmerus eperlanus] (KLEINER ESSBARER SEEFISCH) **Stint** (M), Mz **-en** (FISCHER: Hē gung no de Heid mit Kraut un „Stint“!^{GRK5.1.147}) → **Fisch²**

μ **Stippe** → **Soße**

μ **stippen** → **eintauchen** wg. **stippen**,...

μ **Stirn** [forehead^{B|A}] [voorhoofd^{NL}] **Vörkopp** (M), Mz **-köpp** (Pârlen vun Swēēt stunnen ēm um Mund un Vörkopp|„Værkopp“.^{GRK5.1.231} – Ut lüt' Bull sien „Vörkopp“ drōhen al lütte Hōōm!^{FEJ5.2.209} – Hē foot sik an dēn „Vörkopp“, as wull hē sik besinnen.^{PIT2.253} – Hē schōōv sien Brill no'n „Vörkopp“ rop.^{LAF09.121} – Achter ehm runnen „Vörkopp“ wohn ehr Dēēmsslauheit.^{KR34.037} – Ehr Hand strookt ēm över'n „Vörkopp“.^{HEE20.008} – „Vörkopp“^{BMG}); **Stēern** (w) [stē^{ea}n], Mz **-s** (Ik küss ehr Back un Nack, un Mund un Stēern|„Steern“.^{GRK3.3.222} – Achter de hōge Stēern|„Steern“ slēpen ehr Gedanken an Jōsef.^{KR34.067})

● **Blesse /Stirnfleck** (PFERD, RIND) **Bless** (w), Mz **-en** (Dor wârt kēēn Kōh Bless|„Bleß“ hēten öder sē hett wat Witts vōr'n Kopp!^{PVB04.36MYG} – UNTER MENSCHEN: Kannst gliek ēēn vōr de Bless kriegen! – Bi uns kriegt de Swien ēn Knuff vōr de „Bless“ un...^{CGN2B.16})

● **Stirnhöhle** (EIGENTLICH HALSKRAUSE, AUCH LOCKIGER HAARANSATZ) **Krūüs** (w), Mz **Krüsen** (Stöck: Tō veel Verstand un schârpen Semp, dē kribbelt in'e „Krüsen“!^{GRK5.1.343}) ● **auf der Stirn vōr'n Kopp** (Dat steiht sümjehr^{X05} ni^{x20} ümmer „vōr'n Kopp“ schreben.^{LAF08.042} – Ēm stunn de Swēēt „vōr'n Kopp“.^{LAF08.044}); **vōr de Pann** (De Swēēt stunn ēm vōr de Pann.) → **Kopf** wg. **Pann** → **irre** → **Falte²** wg. **vōr'n Kopp** → **Schweiß** wg. **vōr'n Kopp** → **Krause** wg. **Krūüs** → **Locke** (Stirnkrausel) wg. **Krūüs**

μ **Stirnfalte** → **Falte²**

μ **Stirnfleck** → **Blesse** wg. **Bless**

μ **stöbern** → **suchen²** → **lesen** (IN BÜCHERN)

μ **stochern /schüren /nachschüren stökern**^{B98} [stō:-k°n] (IM FEUER, MIT EINEM STOCK ODER MIT DER FÜÜRSTANG) ● Z. B. MIT EINEM STOCK IN ETWAS **herumstochern pēken**^{B54a} [pe'-k°n], **pōken**^{B54a} [pou-k°n], **pökern**^{B98} [pou-k°n] (Sō pōker|„poker“ ik mit mien Stock in dēn Kroom rum!^{GRK3.5.301}) ● **Schürhaken Füürhoken** (M), Mz **-s** (Hē mit'n „Füürhoken“ achter de Katt un op ehr dool!^{BR03.040})

● **Feuerzange Füürtang** (w), Mz **-en** (Sē grēep in ehr Angst no de „Füürtang“.^{FEJ5.3.213}) → **Schlitten** wg. **Pēek**, **pēken** → **Messer²** wg. dat **Pōök**

μ **Stock /stab Stock** (M), Mz **Stöck|Stöcker** (Hē stüüt^{pt} sik op sien „Stock“ un richt^{pt} sik op!^{GRK5.1.096} – Mit afschellte „Stöcker“ schropen den Jungs Hünnergresten ut de lerdigen Iebenkōrv.^{GRK5.2.364}); **Schacht** (M), Mz **Schächt** (MÄRCHEN: Jüm|Ji|Ju^{X01} sünd dat wēert, dat jüm|jij|ju^{X01} äll wat mit'n „Schacht“ kriegt!^{PVB23.029MYG} – Ēn langen „Schacht“ hârm de Jungs an de Schuller, as wēer dat ēn Gewehr mit ēn spitz^{M3} Banjonett!^{GRK5.1.096}) ● **langer dünner Stock Schachtstoken**^{DIM} (M), Mz **-s**) ● **Haselstock /Haselgerte Hasselstock** (Mz: Op'n Wäll wussen „Hasselstock“.^{GRK5.2.016}); **Hassel** (M), Mz **-n** (Hē hârm sik ēn „Hassel“ sneden, dor wull hē sien Söhn dat Fell mit verneihen.^{PIT2.194}); **Hasselnjoker** (M) [-schu-k°], Mz **-s** (Mz: Ēēn vun de „Hasselnjokers“ muss sien Voder ēm

snieden!^{GRK5.2.016}); **Hasselnwied** (w), MZ **-en** („Hasselnwied“^{GRK5.2.177}) ● **Ladestock** **Loodstock** („Laadstock“^{LAF10.059})
 ● **Peitschenstock** **Pietschenstock** („Pitschenstock“^{GRK5.2.252}); **Pietschenstööl** (m), MZ **-stölen** (Hē wicks sien
 Pietschenstööl|„Pitschenstæ|“^{GRK5.2.252} – MZ: „Pitschenstæls“^{KSG3.035}) ● **Weidenstock** **Wichelstock** (MZ:
 „Wichelstöcker“^{GRK3.3.105}) → **Stecken** (spitzer Stab) WG. **Sticken** → **Lohdientür**³ WG. **Stockwärvel** → **Angelstock** WG. **Angelstock**
 → **Haselnuss** WG. **Hassel** → **Knüppel** WG. **Knüppel** → **Stiel** (Peitschenstock, Peitschenstiel) WG. **Pietschenstööl** → **Rohrstock** WG.
Rēetstock, **Knüppel** → **Spazierstock** (Handstock, Krückstock) WG. **Handstock**, **Gödenađstock**, **Krückstock**, **Juker**, **Stuker** → **Stange**
 (Sprungstab, Springstab, Springstange, Springstock) WG. **Kluverstoken**, **Kluverstock**, **Kluver**, **Klööstock** → **Fenstersprosse** WG.
Dwēerstock, **Finsterträll** → **Rute**^{1,2} WG. **Rööd**, MZ **Röden** → **Stab**¹ WG. **Stieper**, **Stoken**
 μ**Stock** (I. S. v. **Zollstock**, ...) → **Metermaß** (Gliedermaßstab, **Zollstock**, **Rutenstock**) WG. **Mētermoot**, **Tollstock**, **Mootstock**, **Rödenstock**
 μ**Stock** → **Anker** WG. **Stockanker**
 μ**Stock** → **Schraubstock** WG. **Schruuvstock**
 μ**Stock** → **Fenstersprosse** WG. **Träll**, **Dwēerstock**
 μ**Stock** → **Wurzelstock** (Baumstumpf, **Strunk**) WG. **Strunk**, **Stubben**
 μ**Stock** → **Rebstock** (Weinstock) WG. **Reevstock**, **Wienstock**
 μ**Stock** → **Bienenstock** WG. **Iebenstock**
 μ**Stock** → **Stockwerk** WG. **Stockwårk**, **Stock**
 μ **Stock** (VERDECKT AUSGELEGTE SPIELKARTEN) **Stock** (m), MZ **Stöck** → **Kapital** WG. **Hööfstöhl**, **Hööfstock**
 μ**stockdunkel** → **dunkel**
 μ **stocken /ins Stocken geraten /aussetzen stocken**^{B84} (Inf: De Tiet löppt, dat gifft kēen Stillstand un kēen „Stocken“!^{MYJ8.2.024} –
Prs: Dō gung ehr dat sō as dat dēn Bōōkfink geiht in't Frōhjohr, dē mitünner „stockt“ un eēerst sik wunnert an sien ēgen Slađ!^{GRK3.3.136} –
Prt: Sē fung mēhrmool an, dēnn „stock“ ehr de Oten!^{GRK5.2.106}) → **festfahren** WG. **fastfohren**, **fastlöpen** → **Gespräch**¹ (in der
 Unterhaltung stocken)
 μ **stockend /nicht züig /nicht geschmeidig /unelastisch** (BEIM LESEN, IN DER BEWEGUNG) **stökerig** **ök|öck**
 μ**Stockfleck** → **Schimmel**²
 μ**stockfleckig** → **fleckig**
 μ**stockig** (stockfleckig werden) → **Schimmel**²
 μ**Stockleger** → **Boßelsport**
 μ **Stockrose**^{ZAR} &22 **[Alcea]**^{ZAR} ● **Gewöhnliche Stockrose**^{ZAR|G&U} /**Chinesische Stockrose**^{ZAR|G&U} **[Althaea rosea]**^{WBSH|G&U} >
[Alcea rosea]^{GOOG|ZAR|G&U.176} **Finsterrōös** (w) **[-rous]**, MZ **-rōsen** **[-rou-s^hn]** („Finsterroos“^{WBSH2.0107(DIM!)}); **Stockrōös**
 („Stockroos“^{WBSH4.0858}) (WEITERE BEZEICHNUNG: **Wandrōös**^{WBSH5.0523(DIM!)}) → **Malve** **[Malva]** WG. **Kēesblōom**, **Kattenkräll**,...
 μ**Stockwedel** → **Tellingstedt** WG. **Stockweddel**
 μ **Stockwerk /Etage /Stock Etoosch** (w) **[e-'to:sch]**, MZ **-tojen** **[-'to:-sch^hn]** (ēen „Etoosch“ höger^{BR03.096} – Wi wohnt in de vēerte
 „Etaasch“^{BR110.81} – De Fohrstöhl suust mit di af, söben „Etojen“^{KIR34.124} – De Buwårken um de Binnenålster hebbt söben, acht
 „Etooschen“^{BÖT.023}); **dat Stockwårk** **[ʃtok-wa:k]**, MZ **-en** („Stockwårk“^{WBSH4.0859F}); **Stock** (m), MZ **Stöck**
 μ**Stoff** I. W. S. → **Material** WG. **Material**, **Stoff** → **aus**^{3a,b}
 μ**Stoffbesatz** (GEFALTET) → **Rüsche**
 μ **stöhnen /ächzen /jaulen /quietschen** (HÄUFIG ODER GAR ÜBERWIEGEND I. S. V. GRUNDLOS STÖHNEN) **stöhnen**^{B57b} (Inf: KRIEG: Hulen un
 Schriegen is dēnn meist noch ēhr uttöhōlen as dat dore „Stæhn“ un Wimmern!^{GRK5.2.071} – **Prs:** Hē stöhnt|„stēhnt“ un treckt de stieben
 ölen Bēen dēnn achtern!^{GRK5.1.205} – Hē stöhnt|„stöhnt“ mit vullen Buuk, dat is vundoōđ sō Bruuk!^{BMG3.022} – **Prt:** H. v. ZUTPHEN 1524 † :
 De Wächter stunn un nüül dēn Kopp un stöhnl|„stæhn“: ›Herr Heinerich‹!^{GRK5.1.178} – Hē sä kēen Dank, wēnn sē ēm vōrsichtig Kopp un
 Küssen tōrechtschōöv, hē stöhnl|„stæhn“ ni^{x20} mool!^{GRK5.2.141} – Mēnnig ēen süüfz un stöhnl|„stæhn“!^{FEJ1.4.136} – Sē schōöt in' Dutton un
 stöhnl|„stöhnl“!^{DE57.018} – ALTE LOHDIELE: Ossen un Kōh stöhnen|„stæhn“ an de Lōhdeel un glatte Peerkōpp stēken de Nōös dōr de
 Rōpen!^{GRK5.2.236} – Wi lēgen beid op'n Fōōtbornn un stöhnen lieker dull!^{BR010.082} – **Imp:** Stöhn man düchtig, dat is de hälve Arbeit!);
janken^{B75} **[ʃschan-k^hn]** (Inf: MÄRCHEN: Dō hōōrt hē ēn Minschen „janken“ un jammern!^{PVB23.033MYG} – VON AUSGELEIERTEN, AUS HOLZ GEFÜGTEN
 FAHRZEUGEN BZW. VON PUMPEN: Hē hōōr^{x65} in'e Fēēm ēn Pump, dē in langsomen Slađ liesen „janken“ dä.^{GRK5.2.261} – **Prs:** Is dat de Foss, dē
 „jankt“ in't Feld? Is dat ēn Hund, dē huult un bellt?^{GRK5.1.167} – **Prt:** Dat weih, datt de Pōört in de Angeln „jank“^{GRK3.3.242} – **Pa2:** De Pump

vör dat Slott hârr|„harr“ förchterli „jank!“^{!GRK3.5.281}) ● **schmerzlich|weinerlich stöhnen /seufzen günsen**^{B75} [*gün-s^en*] (Op de Bôhr lëëg eên vun de Monârchen un „güns“.^{KR14.030}) ● **jaulig sein /quengelig sein /wehleidig sein** (wënn eên dat ni^{x20} gööt^{x50} hett – Hë jank de hële Tiet al, dat wëer ni^{x20} mit antösfëhn.) → quengeln (quengelig) → quietschen wg. quietschen → jammern → wimmern → klagen²

μ **Stöhner** (DER IMMER KLAGT, VOR ALLEM ZU UNRECHT) / **wehleidiger Mensch Stöhner** (M), MZ **-s** (Stacht: De „Støhners“ [ø = HAKEN-ø]) hebbt wull wat, wënn de Gröötprohlers man wat hebbt!^{!MBSH2.0491}); **Jaulbüdel** (M) [*schau-bü:-d^e*], MZ **-s**

μ **Stola** → **Schal**

μ **Stollen** (ZAPPENFÖRMIGER TEIL DES HUFEISENS, STOLLEN UNTER SPORTSCHUHEN) **Stoll**^{DIM} (M), MZ **-en**

μ **Stollen** → **Gebäck** wg. **Klöben**

μ **Stollen** (STOLLENGANG; MILITÄR. STOLLENBAU) → **Gang**² wg. **Bärgwärtsstollen**

μ **stolpern /straucheln stültern**^{B99} (Inf: BEIM VORLESEN AUS DER ZEITUNG: Dat geëv dor Wöör un Nooms, wō öök én hännige Tung över „stültern“ kunn!^{!GRK5.2.299} – **Prs:** Helk „stültert“ in’ Düüstem dör de Deel un dör de Stuuw.^{KR14.066} – Hë stültert över sien egen^{M4a} Fööt. – **Prt:** Hë „stültert“ över’n Drüssel.^{GRK5.2.015}); **pultern**^{B99} (Pulter man ni^{x20} op’e Nöös.^{!DIM}); **snübbeln**^{B97} (Inf: Hë këem in’t Snübbeln. – **Prs:** Du „snübbelst“ dümmli op dien egen Fööt.^{GRK5.1.225} – Uns’ Herrgott sorjt noch ümmer för én wëken Fällhööt, wënn eên mool „snübbelt“.^{GRK5.2.110} – Hë stültert|snübbelt över de Döörhöhn.) ● **stolpernd stülterig** [*-ri, -g^e*] (Dat Löpen, dat gung eêrst recht wat „stülteri“.^{Y66.040TSJ}) → **Sturzhelm** wg. **Fällhööt** → **Schwelle** (Türschwelle) wg. **Drüssel, Döörhöhn, Süll** → **gebrechlich** (ZUM STOLPERN NEIGEND) wg. **snübbelig,...** → **Gott** wg. **Herrgott** → **hinfallen** wg. **hénpultern**

μ **Stolz /selbstbewusst** /AUCH: **übertrieben selbstbewusst /hochmütig /arrogant /hoffärtig stuur**^{ÄLTER} (→ **M5 1.a:** De doren Buurn^{Q17} wëem äll hëel „stuur un eernsthafig“!^{!PEF2.009} – Sien Fru sêet „stolz un stuur“ dor!^{!PEF2.075} – Hë muss sik ehr vörstellen, wo sê „stur un adrett“ vörbigung, én Poor Ögen...!^{!GRK5.2.091} – **2.c:** Ehr schüchtern Stimm pass gor ni^{x20} recht bi ehm „sturen“ Gang, as sê >Göden^{x50} Dağ sä un wiedergung!^{!GRK5.2.088} – **6.a:** Dor schüddeln de „sturen“ Buurn^{Q17} blöôts dën Kopp över!^{!PEF2.010}); **stolt** (Wi sünd geërn Hamburger, un wi sünd öök söön beten „stolt“ op uns Hamborg!^{!HTG04.42} – Hë worr orri én beten „stolt“ op sien lütt’ Fru!^{!BRE07.054} – Lütt beten „stolt“ wëer ik op mien Gedanken.^{!BRE07.145} – Hë is sö stolt, dē geiht man blöôts mit Hööchs un Vuns um. – Hë süht ni^{x20} jüst ut as söön stolten Buurn^{Q17}.^{DLZ20010630LUT} – De Wikingers wëem én „stolten“ Minschenslağ, dē dën Dööd in’t Öög spëgen.^{!CGN28.09} – én stolte Dëern) ● **umschreibend: Nöös hööch dregen**^{B24} [*e:/i-ou-o-*] (Sê driğgt de Nöös hööch.^{!HF.159} – Sê is hööchnösig.); **op’t höge Peerd sitten**^{B30a} [*i-e’-e-*] (De Maschbuur sêet fröher én beten op’t höge Peerd un këek minnachten op dën Geëstburen^{Q17} dool.^{!EPE.018}); **sik in’e Bost smieten**^{B32} [*i:/i-e’-e-*] (Jo, sö sünd de Heiders, süm|sê^{x04} smiet sik fix in’e Bost!^{!DLZ20010714LUT}); **hööchfohrig ohr|ärr** (FABEL: Op sien Wies wëer de Hoos én vörnehmen Herrn un grausoom hööchfohrig|„hochfahrig“ dorto!^{!PVB08.33MYG} – Ehrn Voder is eên vun de Hööchfohrigsten|„Hochfarrigsten“ ween^{x83}.^{!WBSH2.0825}) → **arrogant** (ARROGANTER MENSCH) → **verächtlich** wg. **minnachten**

μ **Stolz¹ /Ehre /Selbstachtung /Selbstwertgefühl /Hochmut** (EHER NOCH POSITIV) **Stolt** (M), MZ- (Ik will mi hier ni^{x20} länger vun boben ankieken loten, ik heff öök mien „Stolt“!^{!BRE10.036} – Dën hëlen düütschen „Stolt“ hârr Mudder no Austrooljen mitbrocht!^{!RMD2.062}); **Ëhr** (W) [*e^h*], MZ **-en** ● **erhobenen Hauptes dën Kopp hööch hölen**^{B38} [*houln*] [*ou/ö-e’-ou*] (Sê höllt dën Kopp hööch|„höllt den Kopp hoch“.^{!HF.151}) ● **Selbstwertgefühl haben sik wichtig ween**^{B10} (Hë wëer sik|„weer sick bannig wichtig“.^{!HF.018}) ● **nicht auf sich sitzen lassen ni op sik sitten loten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e’-o-*] (Dat dörvst du ni^{x20} op di sitten loten!)

μ **Stolz² /Hochmut /Eitelkeit /Arroganz /Hoffart**^{ÄLT} (EHER SCHON NEGATIV) **Stolt** (M), MZ- (MUTTERSPRACHE PLATT: Wëer^{B07} öök mien Hatt as Stohl un Stëen, du drëevst^{B07} dën „Stolt“ dor ruut!^{!GRK5.1.015} – Dat fohr ehr bet in’t Blööt un drëev ehr „Stolt“ un ällns Slimme dör de Sëel!^{!GRK5.2.230}); **Övermööt** (M), MZ- (De Övermööt|„Ewermot“ kummt vört Fälln!^{!GRK5.1.070}); **Hööchmööt** (M), MZ- (Hööchmööt|„Hochmoot“ kummt vör dën Fäll!^{!DLZ20170519KLH} – Vör dat Fälln kummt de Hööchmööt|„Hoochmoot“!^{!SHAK1.661}); **Hööchfohr**^{DIM} | **ÄLT** (W), MZ- ● **von sich eingenommen** (umschreibend: Sê höllt dën Kopp böös hööch|„höllt den Kopp hoch“.^{!HF.151} – Dat is em tō Kopp stegen|„to Kopp stegen“.^{!BUR09.075}) → **Sauberkeit** wg. **Hööchfohr** → **arrogant** (arroganter Mensch) → **stolz** (hoffärtig) wg. **hööchfohrig**

- μ **Stolz**³ /zu wenig **Stolz, Ehrgefühl, Selbstachtung /schlechte Selbstdarstellung, Eigenwerbung, Präsentation**
 (MINDERWERTIGKEITSGEFÜHL: Dē nix hett un sik öök nix reekt, dē is twēemool nix.); (SCHLECHTE EIGENWERBUNG: *Verkaufe dich nicht zu billig!* Dē sik för
 èn Stuten verkofft, dē wårt dor öök för ansēhn!^{HFM.179}) → **gelten**
- μ **stolzieren** → Fußköchel wg. **op'e Knören gohn**
- μ **Stop!**^{BIA} → **Halt!**
- μ **Stöpe** → **Deichdurchfahrt**
- μ **Stopfen /Propfen /Stöpsel /Korken Propfen** (M), Mz **-s**, Mz =EZ (Du nēhmst^{rn} dēn Köömbuddel ni^{x20} weğ, nā, du nēhmst^{rn} dēn
 „Propfen“ af!^{LAF17.081} – **Mz:** Hē kann „Proppens“ ut èn Buddel trecken.^{GRK1.1.106} – Nōōs lēhr hē „Proppens“ snieden!^{GRK5.2.090})
 ● **Papierpropfen /Papierkügelchen Papierpropfen** (Mit dat Puuströhr kann ik natte „Papierproppens“ gāgen de Wandtofel
 schēten!^{GRK5.2.453}) → **Streich**³ (Pennālerstreich) wg. **Puuströhr**
- μ **stopfen stoppen**^{B91} ● &55 **Strümpfe stopfen Strümp stoppen** (Sē hārr dor gor ni^{x20} gēgenanstoppen un -flicken
 kunnt!^{LAF20.034}) ● &91 **Finanzlöcher stopfen Löcker stoppen** (Mit dat Mēhr an Geld schüllt de Löcker bi de Krankenkassen
 „stoppt“ wārm.^{RB20060703REG}) ● **Pfeife stopfen (sik) ... stoppen (Prs: Sō „stopp“ ik noch èn Brösel un humpel no mien
 Kösel!^{GRK5.1.128} – Hē „stoppt“ sik èn Brösel un pafft in sien Kösel!^{GRK5.1.042} – **Pa2:** Hē hārr sik de Piep nochmool „stoppt“.^{LAF04.052})
 → **ausbessern** → **verstopfen (abdichten)** → **füllen**¹ wg. **propfen, stoppen** → **reparieren** → **hineinstopfen** → **anhalten**² wg. **stoppen****
- μ **stopfen (das Maul stopfen)** → **Schweigen auferlegen** wg. **Muul tökliestern**
- μ **Stopfgarn** → **Garn**
- μ **Stopfnadel** &55 **Stopfnodel** (W), Mz **-n**
- μ **Stoppel** &734 (**Bartstoppel, Halmstiel nach dem Mähen**) [**stubble**^{BIA}] **Stoppel** (W), Mz **-n** (De Morgenwind gung wārm över
 de „Stoppeln“.^{PVB08.32MYG} – De Meihmaschinen lēēt blōōts de kotten „Stoppeln“ no.^{BUR01.09}) (**Scherzfrage:** Wonēhr lōppt de Hoos över de
 Stoppeln? Wēnn dat Kōōm afmeiht is!) ● **Schilfrohrstoppel Dackstoppel**^{X74} (M), Mz **-n** (SO HEIßT SOWOHL DAS NACH DEM SCHNEIDEN
 STEHENGLIEBENE HALMENDE (VGL. BARTSTOPPEL!) ALS AUCH DER FUB DES GEWONNENEN HALMS; SCHILFROHR WIRD NACH FROSTLEINTRITT GESCHNITTEN, WEIL DIE
 Stoppeln DANN EINE HÖHERE STABILITÄT HABEN.) ● **Stoppelfeld dat Stoppelfeld**, Mz **-feller; de Stoppeln** Mz! (Sē is över „de Stoppeln“
 gohn.^{LAF08.013}) → **Halm (Bartstoppel)** wg. **Boortspiel** → **Schilfrohrhalm** → **ernten**² → **Bart** → **Marschfieber**
- μ **stoppen** → **beidrehen** → **anhalten**²
- μ **Stoppuhr** → **Uhr**
- μ **Stöpsel** → **Stopfen** wg. **Propfen**
- μ **Stör**^{GH.124} &35 [**Acipenser sturio**] **Stöör** (M) [*stō:²*], Mz **Stören** [*stō:²n*] (Süm|Sē^{X04} hārm nix fungen, ni^{x20} mool èn
 Stöör|,Stær!^{GRK5.1.277} – Wi Minschen hebbt de Schuld, datt de Stöör|,Stör bi uns utstorben is!^{DLZ20050409SPA}) → **Fisch**²
- μ **Stör** &15 (FLUSS) **Stöör** (W) (↳Itzhōκ, seğğt hē, ›an'e Stöör|,Stær‹, seğğt hē, ›sitt de Novers‹, seğğt hē, ›vor de Döör‹, seğğt
 hē!^{GRK5.2.045} – Stöörkamp|,Stærkamp liğğt bobenwärts vun Kellenhusen* an de Stöör|,Stær“.^{FEJ1.2.094})
- μ **Storch /Adebar** &32 **Hoddboor** (M) [*hod-bo:²*], Mz **-boren** [*-bo:²n*] (Dat Wullgras schient sō rein as Snēē, dēn
 Hoddboor|,Hadbar“ reekt dat bet an't Knēē!^{GRK5.1.021} – Boben op't Huus bu Hoddboor|,Hadbar“ sien Nest.^{DES7.030} – „Hadbar“^{MYJ} –
 „Hadbar|Haadboor“^{FEJ} – „Hadbar“^{LAF} – „Aadboor“^{KAH} – **Mz:** Hē dach an Sprēen un Hoddboren|,Hadbar“ un èn schōōn^{M3} wārm^{M3}
 Fröhjohr.^{GRK5.2.051} – „Hadbar“^{FEJ1.3.252} – „Adbars“^{FML}) (UNTERSCHIEDE VON ORT ZU ORT, Z. B.: **Hoddboor** IN WÖHRDEN, WESSELBUREN;
Hobboor IN HEIDE, WESSELBUREN, WESSELN; **Hoodboor** IN HEIDE; **Hattboor** IN LUNDEN; **Hobbot** IN DELVE, ALBERSDORF!^{WBSH1.0046}) (↳Dat is man
 èn Övergang, sā de „Aadboor“ tō dēn Pogğ; dō sluck hē èm över.^{BUR09.071} – „Aadbaar“^{HPW} – „Aadboor“^{JSJ.060} – „Obor“^{HEE} – „Ebār“^{KIR})
 ● **Störchin (Fru) Hoddboorschle**^{P8} (W), Mz **-schen** (Fru „Adbarsch“^{MYJ}) → **Nest (Storchennest)** wg. **Hoddboornest** → **Paar**
 (Storchenpaar) wg. **Storkenpoor** → **Übergang**
- μ **Storchschnabel** &22 /**Gartengeranie** [**Geranium**]^{GEH} [*géranos*^{GR} = Kranich] **Groonjum**^{WBSH3.0300(D1M)} [*gro:n'sch^um*], Mz **-
 jen**^{WBSH} [*gro:n'sch^un*]; **Hoddboorsnovel**^{Q09f}^{WBSH1.0051(D1M)} (M), Mz **-s** (NACH WBSH WURDEN IN DITHMARSCHEN ALLE IM GARTEN ODER GELÄNDE
 WACHSENDEN **Geranien** **Hoddboorsnovel** GENANNT, DIE IN TÖPFEN GEZOGENEN **Pelargonien** DAGEGEN **Swonenhäls!**^{WBSH1.0051}) (DIE **Gartengeranie**
 IST EINE PFLANZE MIT VIELEN ARTEN; DIE FRÜCHTE ÄHNELN LANGGESCHNÄBELTEN VOGELKÖPFEN!) → **Pelargonie (Geranie der Gärtner,
 Balkongeranie) [Pelargonium]** wg. **Swonenhäls** → **Reiherschnabel [Erodium]** wg. **Koppwēhkruut** (Hoddboorsnovel, Swonenhäls)

μ **stören** /in die Quere kommen /belästigen /querschießen /Mühe|Unbequemlichkeiten bereiten /etwas ausmachen

stören^{B59a} [*ʃtoɪ̯n*] (Inf: Öha, hē kunn öök netig un osig ween^{X82}, kunn dēn Snack stören|„störn“ un sō recht mit Willen Stank moken.^{GRK5.2.133} - Hē lēēt sik reinut ni^{X20} „stöörn“^{MAG8.048} - **Pa2**: Wat kann em doran stöört hebben?^{DLZ20010414LUT} - Stöört|„Stuert hett“, datt süm|sē^{X04} dor dat Singen anfangen.^{RMD2.022}); **ēēn an'e Fārv komen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] (Süm|Sē^{X04} dōöt di nix, wēnn du süm|lehr^{X05} ni^{X20} „an de Farv kummst“^{RMD2.049}); **dwēerschēten**^{B28} [*ˈdweːa-scheː-ʔn*] [*e'/ü-ou-o:*] (Hē schütt quēer.); wat|nix **utmoken**^{B54a} (Inf: IM KINO: Worr Sē dat wat utmoken, wēnn Sē ēēn wieder dōrrückt|dōrrücken^{X10}?^{PVB36.10STAC} - **Prs**: Wēnn jümü^{X02} dat nix „utmāakt“,...^{CGN28.30} - Dat mookt|„maakt nix ut“^{MB5H5.0278} - Bārgöp? Mit sōōn E-Rad mookt di dat nix ut|„mokt di dat nix ut“^{DLZ20170505K1H} - **Prt**: Dat mook un dōmools wieder nix ut.^{PVB36.10STAC} - Dat mook|„mook“ süm|lehr^{X05} gor nix ut|„gornicks ut“^{Y66.040TSJ}); **wat|nix moken** (BEIM ABZÄHLEN: Kannst' di gēēm mool vertellen, dat mookt nix|„dat makt nicks“^{LAF17.105}) → **behindern**

→ **durcheinanderbringen** wg. **dōrēēnēbringen**,... → **sperren**² (SICH SP.) wg. **sik dwassstellen** → **benutzen** wg. **ni bruken kōnen** (LÄSTIG SEIN) → **schaden**¹ wg. **schoodt nix** → **querschießen** → **kümmern**² wg. **sik nix ut moken** → **Unterschied** → **unverträglich** (zänkisch, streitsüchtig, unfreundlich) wg. **kretelig, netig**

μ **störrisch** → **eigensinnig** wg. **wedderig, krötig, bällsturig**,...

μ **störrisches Kind** → **Kind**²

μ **Störstelle** (OHNE) → **glatt**¹

μ **Störung** (TECHNISCHE) → **Panne**

μ **Stoß Stööt** (M), MZ **Stööōt** (Hē krēēg öök mool ēn Stööt in de Ribben.^{PI12.032} - Ēn lütten Stööt|„Stot“ öder Slağ an ēn slimme Steed brickt mēnnig ēēn Ārm un Bēēn.^{FEJ1.2.170} - Dat wēēr ēn Stööt|„Stoot“, as beev de Ēēr.^{COH1.26} - gēēw dat ēn „Stot“^{LAF} - twēten „Stoot“^{BMG} - „Stot“^{MYJ} - **Mz**: „Stöt“^{GRK}) ● **Schubs /kurzer Stoß Schubs** (M), MZ **-en** (Ik gēēw em ēn „Schupps“, datt hē man sō in'e Eck rinflöög.^{BR03.101}) { → **Arbeit**^{4d} → **Augenblick**¹ (Stutz, Stööt, Schubs) → **Augenblick**² (op ēn Stutz, Stööt) → **Bö** (Windstoß) wg. **Windstööt, Bö, Böen**; böig → **Dauer** → **klöppeln** → **plötzlich** (Stutz, Stööt) → **Rockstoß** (Stoßband) → **Schlag**² → **Weile**¹ wg. **Stööt**

μ **Stoß** (leichten Stoß versetzen) → **picken**¹ wg. **picken**

μ **Stoß** → **Rockstoß**

μ **Stoß** → **Schlag**²

μ **Stoß** → **Butterportion** wg. **Klacks|Stöös|Steek Botter**

μ **Stoßbaxt** & 719 (OHNE STIEL) **Steekäx** (w), MZ **-en**

μ **Stoßband** → **Rockstoß|Stoßband** wg. **Stööōtband**

μ **Stoßbutterfass** → **buttern**

μ **Stoßdämpfer** (Z. B. WAGGON) **Puffer** (M), MZ **-s** (Wi sēten achter op de „Puffers“^{BR03.062}) → **Kuchen** (Napfkuchen) wg. **Puffer** → **Gewehr** wg. **Puffer**

μ **Stößel** → **Mörser**

μ **stoßen /prallen /rumsen**^{UGS} **stöten**^{B41} [*ʃtoi-ʔn*] (Inf: Dō kunnst dat hebben, datt du in't Holt op ēn Röver stöten|„steuten“ dääst.^{KRM2.07} - **Prs**: Ik stööōt di. - Du suust egoalweg dōr de Stroten un stöttst di ni^{X20}?^{KRM2.06} - Wēnn de Swien satt sünd, stööōt|„stöt“ süm|sē^{X04} dēn Troğ um!^{PVB04.39MYG} - Un dēnn stööōt|„steut“ süm|sē^{X04} sik āll de Nöös.^{RMD2.047} - **Prt**: Hē „stött“ mit'n Stock an Paul* sien Müt.^{FEJ5.3.234} - Hē „stött“ in't Hööm.^{FEJ5.3.219} - De Kāpen „stötten“ Büsch un Krüder tō Siet, wēnn süm|sē^{X04} dortwischen dōrsegeln!^{GRK5.2.370} - Tō'n Glück „stötten“ süm|sē^{X04} jüst an Land!^{GRK5.2.019} - **Pa2**: „Heff“ mi dēn Kopp „stött“!^{FEJ5.3.288} - Hē mookt ēn Gesicht, as wēnn de Bull em stött hārr|„stött harr“^{PVB04.36MYG} - *gestoßener Pfeffer* stöten^{Pa2} Peper - *gestoßener Zimt* stöten^{Pa2} Kanēēl);

prällen^{B55c} [*praːʔn*] (De Maschien schāll|„schall“ gēgen ēn Bārg prāllt ween^{X83} hebben|„prallt sien“^{RB20020822JÜH}); **rumsen**^{B74} (Un dēnn rums hē gēgen dēn Pohl.) ● **schubsen**^{NID} /SCHNELL UND STOBWEISE **schieben** **schuppen**^{B91}|schubsen^{B70} → **ausstoßen** → **umstoßen** → **zurückstoßen** → **zustoßen** → **abprallen** → **anprallen** → **schlagen**² → **abdrängen** (zur Seite stoßen) → **schlagen**² (knuffen) wg. **kütteln**

μ **stoßen** (beiseite stoßen) → **abschieben** wg. **afschuben, verstöten, an de Kant stöten, tō Siet stöten, in de Eck stellen** → **ablösen**²

μ **Stoßgeschäft** → **Andrang** wg. **Lööp**

μ **Stoßlitze herstellen** → **klöppeln**

μ **Stoßstange** → **Stange** wg. **Stööōtstang**

μ Stoßstelle → Mangel¹

μ **stoßweise stöötwies** (De Wōōr këmen ut ehr ruut as dat Woter ut en Buddel, dē ēēn op'n Kopp höllt, stööt- un ruckwies|„stot- un ruckwies“!^{FEJ1.2.123} – Sē kann de Wōōr man stöötwies|„stootwies“ ruutbringen.^{SHBH3.129} – „stootwies“^{LAF10.091} – „stotwies“^{GRK}); **schubswies** (Dat geiht schubswies|„schupswies“ as Swienpiss!^{WBSHX(DIM)})

μ **Stoßzeit** ZEIT (ZEIT HÖCHSTER GESCHÄFTIGKEIT, HÖCHSTEN ARBEITSANFALLS, IN DER MAN NATÜRLICH KEINE ZEIT HAT) **hille Tiet** (w), Mz **hille Tieden** (Nu kummt uns' hille Tiet! – Ik heff kēēn^{H5} Tiet, wi hebbt jüst uns' hille Tiet. – Dat wēēr ümmer en hille Tiet.^{DLZ20011222LUT}) → **Eile**

μ **stottern /stammeln** [to stammer^{BlA}] **stomern**^{B98} (Inf: ēēerst stomern|„stamern“ un dēnn singen^{GRK5.2.487} – stomern|„stamern“ deit^{FEJ5.1.240} – „stamern“^{BFH} – **Prs**: ETWAS FALSCHER ENTSCHULDIGUNG: ›Ö, ö, ik sä man sō‹, seğğt hē un stomert|„stamert“.^{PVB08.16MYG} – De Fru kickt hēēl verboost achter em ran un stomert|„stomert“...^{HEE11.056} – BEIM LATERNELIED: Uns' Lütte stomert|„stamert“ al mit dormanğ.^{CDH1.68} – **Prt**: ik „stamer“^{FEJ} – „stamer“ ik^{BAH} – stomer|„stomer“ ik^{HEE18.070} – stomer Hannis|„stomer“^{HEE15.049} – „stamer“ hē^{FEJ1.2.140,KAH} – ›Is dat, is dat wahr?‹, stomer|„stamer“ sē.^{CgN7.017} – stomern|„stamern“ äll drēē^{GRK5.2.476} – stomern|„stomern“ Hein* un Kloos^{HEE20.081} – **Perf**: „hett...stamer“^{BUB2.025} – **Pa1-Adv**: *stottern*^d: sä hē stomern|„stamern“^{GRK5.2.139} – **Inf-Sub**: in't „Stamern“ komen^{BUB5.133}); **stültern**^{B99}

un anstöten^{B41} [*an-štoi-ē n*] (Nu stell sik ruut, datt sē würlki en beten „stülter un anstött“, wēnn ēēn ehr op'n Mund kēēk.^{GRK5.2.127}); **anhoken**^{B54a} (**Prt**: Sien Wōōr hoken|„haken“ ümmer „an“, wēnn sümse^{X04} ruutschullen.^{LA17.014}) ● **Stotterer /Stamlier** **Stomerbuck** (M), Mz **-bück** („Stomerbuck“^{BMG3.059} – **Mz**: „Stamerbück“^{SHAK1.723}); **stomern Kloos** (*stottern*^der *klaus*: stomern^{Pa1-Adv}|„stamern“ Hans*^{GRK5.2.182}) → **stolpern** WG. **stültern** → **laufen**^{2b} (ungenau laufen) WG. **bottern**

μ Stövchen → Fußofen

μ stowen → dünsten (dämpfen, stowen) WG. **stöben** → **Bechamel** WG. **stöövte Kantüffeln**

μ **Strafe**¹ &92 **Stroof** (w), Mz **Strofen** (Tō „Stroof“ schullen sümse^{X04} mit Wicheln afrüüsch wärm.^{SPA2.094} – *Es ist eine Strafe (Qual, mit ihm zu tanzen, zu spielen, ...* Dat is en Stroof, mit em tō tanzen, Koorten tō spelen, ... – „Strof“^{KTR}) ● **Jugendstrafe** **Junge-Lüüd-Stroof** („Junge-Lüüd-Straf“^{REG}) ● **Todesstrafe** **Dödesstroof** („Dodesstroof“^{NIP}) ● **Strafzettel** **Stroofzeddel** (M), Mz **-s** (kēēn „Stroofzeddel“^{BMG}) → **Verbrecher** WG. **Stroofdäder**

μ **Strafe**² &92 **/Geldstrafe /Strafgeld /Bußgeld /Brüche** **Bröök** (w), Mz **Bröken** (Dat kost fief Doler Bröök. – „Bræk“^{GRK} – „Broek“^{DEH} – en lütte „Brök“^{FML} – süsstig Märk „Bröök“^{SPA} – dat kost „Bröök“^{BMG}); **dat Buussgeld**, Mz **-geller** („Buussgeld“^{CYH} – **Mz**: „Buussgeller“^{CYH}); **dat Bröökgeld** ● **Strafe auferlegen** (BESONDERS GELDSTRAFE) **in Bröök nehmen**^{B23} [*e-/i-e-o-*], **tō Bröök setten**^{B95} (De Börgermeister will em tō Bröök setten.); **tō Bröök verdunnern**^{B99} (Hē worr tō 50 Märk Bröök verdunnert.) ● **Geldstrafe absitzen** **Bröök sitten**^{B30a} [*i-e-e-*] (Hē hett drēē Ebenlied Bröök sitten musst.) ● **Geldstrafe zahlen** **Bröök betohlen**^{B55b} (**Inf**: Wēnn dē dat tō weten krēēğ, muss sē Bröök betohlen|„Bröök betalen“ betöhlen.^{KRJ4.067} – Hē mutt hunnert Märk Bröök betohlen; hē is tō gau foht. – Toll un „Broek“ betohlen^{DEH}); **betohlen** (Dat kost di dēn Lappen un du muttst fix wat „betohlen“!^{RMD2.061}); **bröken**^{B54a} (Hē schäll dorför bröken.) (DER INS HD. EINGEDRUNGENE BEGRIFF ›Brüchek‹, EINGEPLÄTTET **Brüch**, URDE 1877 DURCH KGL. -PREUB. VERFÜGUNG WEGEN MANGELNDER JURISTISCHER PRÄZISION FÜR DEN BEHÖRDLICHEN GEBRAUCH VERBOTEN UND DURCH ›Geldstrafek‹ ERSETZT. DAMIT STARB ALLMÄHLICH AUCH **Bröök**.) → **Tag**² WG. **Ebenlied**

μ **Strafe**³ &92 **/z. B. Quittung|Rechnung bekommen** ● **umschreibend**: (De Foss krīgğt sien Reken|„Reken“ för äll de Gōōs, Höhner un Puten!^{BUR01.46} – Dēnn geiht mi dat an' Krogen.^{HFM.153} – Wi kriegt wat op'e Nack.^{HFM.158})

μ **strafen** &92 **strofen**^{B53} (Mit sōōn Lüüd hett uns' Herrgott de Welt strooft|„straaft“.^{BUR09.028}) → **ertappen** (erwischen) WG. **footkriegen**,... → **bestrafen** → **aufzwingen** (auferlegen) WG. **opdrücken**, **opbrummen** → **auftrumpfen** WG. **optrufen**

μ **straff** → **prall** WG. **präll** → **stramm** WG. **stramm**

μ **Strafgefängener** → **Gefängnis**

μ **Strafgeld** → **Strafe**²

μ **Strafzettel** → **Strafe**¹ → **Zettel**

μ **Strahl Strohl** (M), Mz **-en** (Eēn sōōn dicken „Strohl“ vun dat Knackwustfett sprütt mien Voder merm in'e Snuut rin.^{BR07.121} – De Sünnenschien smēēt em en hellen „Strohl“ op'e Ögen.^{BR01.008} – Dorachter giff dat noch düchtig Hogel, de witten „Strahlen“ goht dor dool.^{GRK5.1.205}) ● **Lichtstrahl** **Lichtstrohl** ● **Sonnenstrahl** **Sünnenstrohl|Sünnstrohl** ● **Wasserstrahl** **Woterstrohl**; **Strull**

- (M), MZ **-en** (→Eērst drüppel dat man Strull för Strull, nu flütt dat rein bi ammervull.) → **Spritze²** (STRAHLROHR) {→melken → **Spritze²** → sprudeln¹ → urinieren} WG. **strullen**
- μ **strahlen strohlen^{B55b}** (Prs: VOM GESICHT: Hē strohlt|„strahlit“ ehr ut dankbore Ōgen an!^{!BUR06.052} – Prt: Hē „strahl“ över beide Backen!^{!CGN7.077} – „stroh!“^{!HSE.067} – VOM HEIZSTRAHLER: Dē strohl man blööt^s 1½ Mēter wiet!) ● **strahlend hereinbrechen** (VON SONNENSTRAHLEN) **braschen^{B94}** (De Sünn kēem achter én griesse Wulk ruut un „brasch“ dör de grōten Finstern no de Kārk rin.^{!LAF08.153}) → lachen¹ → sandstrahlen WG. sandstrohlen → fahren (PRESCHEN) WG. braschen → hereinbrechen WG. braschen
- μ strahlen → glänzen → blank
- μ Strahler → Heizlüfter (Heizstrahler)
- μ Strahlrohr → Spritze²
- μ Strähne → Haarsträhne WG. Lupp,...
- μ **stramm /stark /rundlich /straff /knackig /,,voll im Saft“ stramm** (→^{M5} 1.a: De vēer Mannslüüd trocken de Peerdeek sō „stramm“ as én Trummfelf.^{!FEJ1.2.167} – Nikloos* hēel dat Leit „stramm“: Prrrr!^{!LAF05.089} – Ik hārr de Grōttschōöt man eben eērst „stramm“, dō krēgen wi de eēersten Brekers.^{!LAF11.110} – 3.d: De Buur hārr én „stramme“ Kōöksch.^{!NDB057.084FML} – De Prōöpst hārr én „stramm“^{M3} Gesicht.^{!GRK3.4.431} – 5.: Süss Mann sēten an’e Rēēms, āll „stramme“ Jungs.^{!LAF03.015} – 6.c: Wat wēer sē smuck, de Dēēm, un gung, as hārr sē Springfeddern^{X41e} in ehr „strammen“ Bēēn.^{!PIT1.007} – Dor wiest uns jüst én Iesprinzess ehr „strammen“ Woden.^{!BMG3.009}); **dräll** [*dra!*] (→^{M5} 1.a: Kiek dē lütt’ Dēēm, is as dreiht, sō „drall“!^{!MYJ8.4.103} – Smuck un dräll|„drall“ marschēren de Dēēms ruut.^{!FEJ1.2.163} – Ōösteren wēer sē dick un dräll.^{!EGP(V018)} – 3.d: Ēn drälle|„dralle“ Dēēm bün ik, krällen Twēēm spinn ik!^{!GRK3.3.253} – én junge „dralle“ Dēēm^{PIT} – „dralle“ Dēēm^{BMG} – 5.: Sē hārr sōōn drälle|„dralle“ Ārms un Bēēn, as krellt un dreiht.^{!GRK}) (DER URSPR. WORTSINN IST „GEDREHT“, WIE EIN GEDREHTES WERKSTÜCK, POSITV!) ● **etwas übergewichtig** (ABER GESUND UND MUNTER) **dick un dräll** → **fest²** → **prall** → sitzen⁴ (stramm sitzen, VON KLEIDUNG) → **munter**
- μ stramm → **forsch²** (schneidig)
- μ **strampeln /zappeln** (MIT BEINEN|ARMEN IN LUFT|WASSER PADDELN) **spaddeln^{B97}** (Prt: Hē wehr sik, hē spaddell|„spattel“ mit Hannen un Fōöt.^{!FEJ1.2.167} – De Brummer lēēg merrn op’n Disch op’n Rūch un spaddell|„spattel“ mit’e Bēēn.^{!LAF17.081}) ● **bloßstrampeln, sich sik afspaddeln** (De Lütt hett sik afspaddelt.^{!DIM}) ● **abstrampeln, sich /sich abarbeiten /mit Armen und Beinen arbeiten /zappeln klauwārken^{B54b}** → paddeln
- μ **Strand /Strandabschnitt Strand** (M), MZ **Strannen**, MZ **Stränn** (Ik sēh^hPrs man grau un düüster dēn Nevel op dēn „Strand“!^{!GRK5.1.243} – KUTSCHE: Dō jogen süm|sē^{X04} langs dēn wieden „Strand“!^{!GRK5.1.157} – Bi uns muttst du an’ „Strand“ Intritt betohlen, wēnn du dat Woter sēhn wullt.^{!RMD2.040} – Hē meih dēnn én Stück lieklōpern^{!Pst-Adv} mit dēn „Strand“.^{!BUR01.09}) ● **am Strand an’ Strand** ● **zum Strand** (ZUM WASSER HIN) **no’n Strand** („Na’n Strand“ tōrūch!^{!CGN2B.14}) ● **an den Strand** (VOM WASSER AUS) **tō Strand** (De Wellenjuckels|Liefsōrfers|Waggenrieders wüllt op én hōge Wağğ|Well „to Strand“ rieden.^{!RMD2.042}) ● **weg vom Strand** (ZUM WASSER) **strandaf** (De Seils füllēn sik un „strandaf“ gung de Wind.^{!GRK1.2.218}) → **surfen²** WG. **Juckel, Juckelsch** → **Küste** WG. **Strand,...** → **Badestrand** WG. **Boodstrand**
- μ Strandburg → Burg
- μ Stranddistel → Distel
- μ **stranden** &74 **/auf den Strand laufen /auf Grund laufen strannen^{B90}** [*stran!*] (Dat Schipp is strannt|„is strandt“.^{!WbSHX}) → Strandgut
- μ **Strandgut** &74 **dat Strandgōöt^{X50}**, MZ– (Un wat is mit āll dat „Strandgoot“?^{!KIR29.93}) ● **Strandgut durchstöbern strannen^{B90}** (Inf: Du löppst lēver bi Nacht un Nevel an’ Strand lang un wullt wat strannen|„stranden“!^{!LAF09.084} – **Piqu|Kiv:** Hē hārr|„harr“ mool én Bōöt strandt|„strand“, sā hē, dat hārr dor acht Weken an’ Diek legen.^{!LAF03.104}) ● **Strandläufer** (FRÜHER: MENSCH, DER BERUFSMÄBIG STRANDGUT EINSAMMELT, BIRGT) **Strandlöper** (M), MZ **-s** (Sien Ōl’ wēer „Strandlöper“, Bārger un sō wat ween^{X83}!^{!GRK5.2.248}); **Stranner**^{!WbSHX(SDIM)} (M), MZ **-s** ● **Berger** (HEUTE: MENSCH, DER BERUFSMÄBIG SCHIFF UND LADUNG BIRGT) **Bārger** (M), MZ **-s** (De kenterte ENA-2 wüllt de „Bargers“ vunvōrmēddağ én Stück anlūchen un én Dēēl vun de bummelig 50000 Liter Swevelsüür ut de Tanks afpumpen.^{!NDR20040630N1P})
- μ **Strandhafer** &23 [*Ammophila arenaria*] BZW. **Strandrogen** [*Elymus arenarius*] **Sandhover^{Q09g}** (M), MZ–
- μ Strandkante → **Küste**

μStrandkrabbe → Krebs¹

μ**Strandläufer** &32 [Calidris] ● **Sammelbezeichnung: Tütüt** (M), MZ **Tüten** (NACH WBSH WERDEN VERSCH. STRANDLÄUFER- UND SCHNEPFENARTEN SO BENANNT, Z. B. Sandschnepfe, Wasserläufer UND Bekassine, JEDENFALLS AUCH DER **Regenpfeifer**, EVT. AUCH DER **Rotschenkel**?)
→ **Regenpfeifer** WG. **Tütüt** → **Strandgut** WG. **Strandlöper**

μ**Strandräuberei** &74 **Strandröverie**^{Q09g} |e|ēē (W), MZ **-rie'n**

μ**Strandrecht** &74 **dat Strandrecht** → **Rechtsordnung**

μStrandroggen → **Strandhafer**

μ**Strang Strang** (M), MZ **Sträng** → **Glocke**¹ (GLOCKENSTRANG) WG. **Kloekenstrang** → **Kotelett (Kotelettstrang)** (AUCH TABAKSTRANG????
DRG: STRANG HAVANNAH!) WG. **Kabbenodenstrang** → **Schweinefleisch** WG. **Mettstrang**

μ**Strang** (WENN ALLE STRÄNGE REIßEN) → **nötig (notwendig)**

μ**Strapaze Strapooz** (M), MZ **-pozen** (Mit Sand müssen früher de hellen Föötbornbreed vör de „Stropozen“ vun dat Fööttöüß
schöönt wärm.^{DLZ20051008SPA})

μ**strapazieren** &55 **/ver-|aufschleifen runschen**^{B75} (Hē runscht sien Tüüß ut Noht un Droht!^{DIM}); **afrunschen**^{B75} (Hē mit sien
afrunschten Schöh!); **oprunschen**^{B75} (Nehm di mēhr in Acht un runsch dien Tüüß ni^{X20} sō op!); **strapzēren**^{B59a} [ʃtrap-ˈtseˈn] (Jung,
wat strapzēerst du dien Schöh!) → **verschleifen**¹ ● **Person, die ihre Kleidung stark strapaziert Runschmichel**^{DIM} ● **Pferde**
strapazieren strapzēren^{B59a}; **bööß rannehmen**^{B23} [e:/i-e'-o:] → **verschleifen** WG. **-slieten** → **schonen** WG. **ni strapzēren**

μ**Straße** [street^{B|A}] [straat^{N|J}] **Stroot** (W), MZ **Stroten** (De Vullmacht hett ēn Appelgoorn un Rösen an de Stroot|„Strat“!^{GRK5.1.295}
Kēēn Minsch wēer op de Stroot|„Strot“!^{BR03.118} – „Straat“^{HPW} – **Mz**: De Westwind treckt köölt dör de Stroten|„Straten“.^{GRK3.3.084} – Du
suust egoalwē dör de Stroten un stöttst di ni^{X20}!^{KRM2.06} – De „Stroten“ un Pärkplätz an de Arēna schüllt 6 Milljōnen Euro
kosten!^{NDR20050210NIP}) ● **Asphaltstraße Teerstroot** [ˈteː-ˈstrot:] ● **Ausfallstraße Uffällstroot** [ˈu:t-fal-ˈstrot:] (**Mz**:
„Uffallstraten“^{ADW.036}) ● **Autostraße Autostroot** („Autostroot“^{BMG}) ● **Bundesstraße Bundsstroot** (Süm|Sē^{X04} müssen de
Bundsstroot|„Bundsstraat“ 72 länger as för ēn twölf-Stunnens Tiet hēēl un deēl asfpärren!^{RB20030415LEU} – „Bunnsstraat“^{RB20020213KEG})

● **Dorfstraße Dörpstroot** („Dörpstrat“^{FEJ1.4.179}) ● **Einkaufstraße Inkööpsstroot** (**Mz**: „Inkööpstroten“^{BMG}) ● **holprige Straße**
knupperigeln Stroot|Weg („knopperigen Weg“^{LAF}); **Knupperstroot**^{HEE11.054}; **Kröpelstroot**^{DIM} ● **kurvige Straße umschreibend**:
de Weg is böös krumm ● **Landstraße /Landweg** (NOCH UNGEPFLASTERT) **Landweg** („Landweg“^{LAF}); **Kleiweg** („Kleiweg“^{LOW})

● **Landstraße /Schotterstraße Grandstroot**; AUCH: **Grandschussēē** („Grandschossee“^{BMG}) ● **Landstraße /Chaussee**^{FR}
Landstroot (Sō föhr denn opmool ēn nieden Weg vun dēn Schiebenwäll no de Meldörper Landstroot|„Landstrat“ ruut!^{GRK5.2.271} – Ik
stunn dicht an'e Landstroot|„Landstraat“.^{FEJ5.3.233} – Dō süht hē dor an de Landstroot|„Landstrat“ ēn lütt' Koot liggen!^{PVB23.006MYG} –
Woog an Woog fohr^{X66} de Landstroot|„Landstrat“ dool, dat wēer Märktdaß vundoog.^{LAF08.067} – „Landstroot“^{BMG, SPA} – **Mz**: smälle
„Landstraten“^{BUR}); **Schussēē** (W) [ʃchus-ˈsē], MZ **-n** [ˈs-e'n] (Hē lēēp langs de Schussēē|„Schussee“ tō Huus.^{BR10.027} – Op de
Schussēē|„Schossee“ wēer dat schiere Glatties.^{BR106.053} – Dōmools worr de Schussēē|„Schossee“ vun Meldörp* no Mām* buut.^{DEH2.009}
– faste „Schossee“^{FEJ1.3.268, SPA} – „Schussee“^{KIR} – „Schooßee“^{FML} – **Mz**: Schussēēn|„Schoßeēn“ gifft dat hier je ni^{X20}.^{GRK5.2.252} –
„Schosseen“^{DEH1.172}) ● **Pflasterstraße stēēnbrüchte Stroot**; **Ploosterstroot** (Achter dat Dōör wēer ēn
Ploosterstroot|„Plaasterstraat“.^{C6N7.079}); **Stēēnstroot**^{NBSHX} [ˈstēn-ˈstrot:] ● **schmale Straße /Gasse Twiet** (W), MZ **-en** ● **Straße**
mit Bäumen /Allee Allēē (W) [al-ˈlē], MZ **-n** (Op'e Meldörper Landstroot süht ēēn ehr liggen, ēn lange Allēē|„Allee“ vun
Linnenböōm!^{GRK5.2.326}) → **rau**³ WG. **knupperig** → **Weg**¹ WG. **Fohrweg**,... → **Gehweg**² WG. **Twiet** → **Sackgasse** WG. **Sacktwiet**
→ **Straßenbiegung** → **haupt-** (Hauptstraße) → **Baum**¹ WG. **Schussēēböōm** → **Einbahnstraße** → **knotig** (VON GICHT) WG. **knuppig**
→ **Zeit**^{3b} WG. **ēn x-Stunnens Tiet**

μStraße → **Wasserstraße**

μStraße → **Stern** (MILCHSTRAßE)

μ**Straßenbahn Strotenbohn**^{CDH1.25} (W), MZ **-en** (Ēn lütten Jung sitt dor allēēn in'e „Strotenbohn“, will no Ōma hēn.^{DÜE.076})
● **Pferdebahn** (IN DER ZEIT VOR DER ELEKTRIFIZIERUNG) **Peerbohn** (FLENSBURG: Vun de Gröte Stroot fohr hē mit de Peerbohn|„Peerbahn“
no'n Südermärkt dool.^{LAF11.101})

μ **Straßenbau** ● **Bauland erschließen opsluten**^{B39} [u:/u-ou-o:] (Bet wi dat Land opsloten hebbt, vergeiht öök Tiet!) ● **Straße erschließen Stroot utlêggen**^{B43} è|e [ʰu:t-lir⁹, -läg-g^en] (Niede Stroten worm dor utlêggt.^{PVB36.185TAC}) ● **Steinsetzer /Pflasterer** &717 **Steenbrücher**^{WB5HX} (M), MZ **-s; Brücher** ● **Chausseewärter** &777 **Schussêbrücher** (M), MZ **-s** → **Steinpflaster** → **Lohn** wg. **Brücherlöhn**

μ **Straßenbeleuchtung dat Strotenlicht** [lich], MZ- → **Laterne**

μ **Straßenbesen** → **Besen**

μ **Straßenbiegung /Straßenkrümmung /Kurve** ● **weitere Kurve Bogen** (M), MZ **-s** (De Stroot mootk dor èn grôten Bogen. – Dooġlang hebbt wi um de Stadt èn „Bogen“ sloon.^{MAG8.043}) ● **engere Kurve Bucht** (W) [buch], MZ **-en** (Dat krêëġ hê ruut: Wènn Jakob* >Kurve< sä, dénn mēēn hē èn „Bucht“.^{PEF2.018} – De Stroot hett dor èn Bucht. – Dor hârn ni^{X20} veel fehlt un dat Spannwärk wēē bi de „Buch“ in de Grôōv rinjôġ.^{BRE07.079} – Ik kêēm mit dat Motôrrad in't Swunken un kunn de „Buch“ ni^{X20} mêhr kriegē.^{BRE10.079})

 ● **scharfe Kurve /Knick Knick** (M), MZ **-en** (De Stroot hârn èn „Knick“, eēn kunn ni^{X20} sēhn, woneem dē abflēēv.^{C6N7.079})

 ● **kurvenreiche Straße** (De Weġ is bôōs krumm.) → **Biegung** → **Bucht**

μ **Straßenbrücke** → **Brücke**¹

μ **Straßendreck** → **hineinragen** wg. **rinslepen**

μ **Straßenkreuzung** → **Kreuzung**

μ **Straßenlärm** → **Lärm**¹

μ **Straßenlaterne** → **Laterne** → **Laternenmast**

μ **Straßensperrelement** → **Sperre**

μ **Straßenverkehr** → **Verkehr**

μ **Straßenwalze** → **Walze** (Straßenwalze) wg. **Wülp, Strotenwülp**

μ **sträuben** (HAARE, FELL; ZEICHEN VON ANGST) **struppeln**^{B97} (**Pr**t: De Hund „struppel“ de Hoor un wies èm de Tähn.^{DE57.012}) ● **zu Berge stehen** (DER HAARE ALS ZEICHEN VON ANGST) **tō Bârg stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (**Pr**t: KAKERLAKEN: No èn Wekens Tiet muss ik mi de oprichten Hoor op de Ârms ni^{X20} mêhr kêmmen, süm|sē^{X04} stunnen|„stünnen“ ni^{X20} mêhr âll „to Barg“!^{RMD2.037}) → **Zeit**^{3b} wg. èn **Wekens Tiet** → **aufplustern** (die Federn aufplustern)

 μ **sträuben** → **widersetzen, sich** (sich auflehnen, sich sträuben, rebellieren, trotzen, Sturm laufen) wg. **sik opsetten, sik tō Streev setten**,...

 μ **Strauch** → **Busch**

μ **straucheln** → **stolpern**

μ **Sträuchergarten** → **Garten**

μ **Strauchwerk /Reisig /abgeschlagene Äste Busch** (M), MZ-; ● **Reisig** (GEBÜNDEL, VERWENDET BEIM DELCHBAU) **/Buschwerk dat Buschwärk**, MZ- (IMPROVISIERTE WALDBÜHNE IN BENNEWOHL: Èn Tropp Heiders hârm dēn Platz eben mootk, hârm Rôhbânk anlêġġt un Buschwärk|„Buschwark“ umrum fastmookt!^{GRK5.2.433}) ● **Gebüsch /Gestrüpp** (z. B. BROMBERGESTRÜPP) **dat Buschwärk**, MZ- („Buschwaarks“^{GKH07.13}); **Krattbusch** (M) (Dor knappt wat in' „Krattbusch“, wat giff dat èn Schäll!^{GRK5.1.129}) → **Reisig** wg. **Sprock, Sprockholt**

μ **Strauß** &29 **Struuss**^{JGP.019} (LEHNWORT) (M), MZ **Strüüss** (èn „Strauß“ Feldblôōm^{GRK3.5.218} – **Mz**: Ik broch ehr nix as „Strüß“ un Blôōm.^{GRK5.1.150}); **Strusch**^{WB5H} (M), MZ **-en**, MZ **Strüüsch|er** („Strusch“^{MYJ} – **Mz**: „Strüsch“^{MYJ}) ● **Blumenstrauß Blömenstruusch** [bloum-štru:sch] („Blomstrusch“^{MYJ,PAF5.11} – „Blomenstrusch“^{FEJ1.2.065,SPA}) ● **Sträußchen /kleiner Strauß èn lütten Strusch** (M), MZ **lütte Strüüsch**; (dat) **Struschen** u|jü^{WB5H4.0298} (S|M), MZ **-s** (Sô recht èn „Strüsch“, dat schön rükt!^{GRK1.2.164} – „en lütten Struschen“^{LAF} – „een bunten Struschen“^{RMD} – Mit èn grôten „Struschen“ rôde Rôsen gung sē weġ.^{HEE11.063} – „Strüüsch“^{BMG} – **Mz**: „Struschens ut Buxboom“^{MYH}); **dat Blömenstruschen** (Sē lang èm èn lütten Blömenstruschen hèn.^{LAF08.056} – „Blomenstruschen“^{HEE} – **Mz**: „keen Kränz un Blomenstruschens“^{LAF}) ● **Rosensträußchen dat Rösenstruschen (Ez: „Rosenstruschen“^{HEE})** ● **Tannensträußchen dat Dannenstruschen** („Dannenstruschen“^{HEE}) ● **Duftsträußchen /Riechsträußchen** (AUS WALDMEISTER ODER LAVENDEL, FÜR DEN WÄSCHESHRANK) **dat Rükelstruschen** („Rükelstruschen“^{HEE}); **dat Rükelsch**^{WB5H4.0231(+DIMX)}, MZ **-en; Rükelbusch** (M), MZ **-büsch(er)** („Rükelbusch“^{MIRG,HB5.08}); **Rüükbusch** (M), MZ **-büsch** („Rüükbusch“^{HJD}); **Rüker** (M), MZ **-s** („Rüker“^{KTR}) ● ● **Spott**: (Stinken^{Pat+M} Lüüd bruukt rüken^{Pat+M} Krüder.^{DIM}) → **Grabstrauß** wg. **Bukett, Gesteek** → **Vase**

μ **Strebe** /schräge Stütze /Querholz **Streev** (w), Mz **Streben**^{Q09d} [ʃtreː-bʰn, ʃtreːm] → Windstrebe → stemmen (SICH ST.)
→ kräftig (stämmig, drahtig, rüstig) wg. **stevig, deeġt, , stämmig, strevig,...** → Festigkeit wg. **Stevigkeit, Strevigkeit** → Fachwerk^{1,2}
→ Fenstersprosse wg. **Dweërstock, Finsterträll**

μ **streben**¹ /mit weit ausholenden Schritten gehen /eilig schreiten /AUCH: zusteuern **streben**^{B46a|Q09a} [ʃtreː-bʰn, ʃtreːm] (**Prs:** Wokēn streevt door langs de Stroot?^{DIM} – **Prt:** De Fruuns streben|„streben“ oök mool dēn Kruuthoff lang.^{DE57.025}); **stüren**^{B59a|Q17} (**Prt:** Dēnn stüren|„stüörn“ süm|sē^{X04} no dat Roggenfeld.^{BUR01.14}) → davoneilen

μ **streben**² /strebsam sein /auf etwas hinwirken /eifrig tätig sein /leisten **streben**^{B46a|Q09a} [ʃtreː-bʰn, ʃtreːm] (**Inf:** In Amēriko worr elkēen|jēēdēēn^{H3}, dē man ēn beten streben dā, in kotte Tiet ēn rieken Mann, worr vertell.^{PVB36.05STAC} – **Prs:** Dē ēhrlī streevt|„strēvt“, dē reckt sien Mool!^{GRK1.2.197+} – Hē streevt|„strēvt“ bārġan, sik boben umtōsēhn.^{GRK1.2.282+} – Sē streevt för de Kinner. – Hē streevt blōōts för'n Hoff. – **Pa2:** Hārm wi dat hild, dēnn hier, dēnn dor, as worr dor streevt|„strēvt“ för't hēle Johr!^{MVJ1.072} – *Er hat nur gelebt, um zu arbeiten.* Hē hārr|„har“ man leevt un streevt|„strēvt“!^{GRK5.1.339}); **strevig ween** [-wi, -gʰ] → schaffen⁶ (LEISTEN) wg. **beschicken, berieten,...** → leisten¹ wg. **dregen, bören** → arbeiten⁴ (MIT NACHDRUCK A.) wg. **wöhlen, rinhausen, rangohn,...**

μ **Streben** → Ehrgeiz

μ **strebsam sein** → streben²

μ **Strecke**¹ /Streckenabschnitt **Ēnn** (s|m), Mz **-s** (Wēnn de lange Wäll sik vun beide Ēnns ümmer nēger wassen deit, dat is de slimmste|dēn slimmsten|„de slimmste **Ēnn**“!^{GRK3.3.095} – Hē gung ēn Ēnn|„Ēnn“ langs dēn Weġ no de Möhl.^{FEJ1.2.168} – Wi bringt di noch ēn lütten Ēnn lang! – Ēn lütt Ēnn wieder lang stunn ēn Nudelkastendreier.^{BRE10.107} – op dat lange „**Ēnn**“^{BMG} – ēn „**Ēnn**“^{SPA}); **Stremel** (w), Mz **-s** (Vun söbenteihn bet söbenuntachtig, dat is ēn langen Stremel|„Stremel“!^{LAF05.173} – Sien Ōgen wēēm de Peer ümmer ēn hēlen Stremel|„Stremel“ vōrut!^{LAF11.016} – Dat wēēr ēn langen Stremel|„Stremel“!^{LAF10.048} – IM GEBET: Hest du för mi dēnn ni^{X20} oök sōōn lütten Stremel|„Stremel“ Glück över!^{LAF11.020}); **Tuur** (w), Mz **Turen** (ÜBER AUSTRALIEN: No'n Kārkhoff ruut is dat ēn hēēl lange „**Tuur**“ dör de Stadt.^{RMD2.034}); **Streck**^{HOD} (w), Mz **-en** (Wo mēnnig „**Streck**“ hārr hē al mit afmeten!^{GRK5.2.032} – Twēēdusendunvēēr schāll de Streck tōrecht ween.^{X82.RB20020813LEU} – Jo, dat sünd „**Strecken**“, schull ēēn dē löpen, worr ēēn dat suur wārm!^{GRK3.5.214}) (DAS WORT **Streck**, MIT ALLEN ABLEITUNGEN WIE **erstrecken** USW., KAM ÜBER DIE GROßEN VERMESSUNGS- UND CHAUSSEEBAUMABNAHMEN IN DIE PLATTDEUTSCHE SPRACHE.) → **Tour** (Ausflug) wg. **Tuur** → **Streifen**¹ wg. **Stremel** → **Abschnitt** (z. B. DEICHABSCHNITT) wg. **Afsnitt** → **Weile**¹ (ZEITABSCHNITT) wg. **Stremel** → **Rundgang** wg. **Umtuur**

μ **Strecke**² /Bahnstrecke **Streck**^{HOD} (w), Mz **-en** (Uns' Toġ kunn ni^{X20} op de „**Streck**“ no Hamborġ* rop.^{DLZ20010324LUT})

μ **Strecke**³ /Jagdstrecke **Streek** (w), Mz **Streken** (Ik fang oök mool in ēn „**Streek**“ wieder nix as Stēēn un Ooskroom in de Kurr.^{FOG7.1.075} – FÜR DEN HELFER, WG. DER VERSICHERUNG: Sōōn Wrack is de beste „**Streek**“ för ēn Schipp, seġġt Voder.^{FOG7.1.171} – Ik kunn dat bet an' Obend op ēn schöne „**Streck**“ bringen.^{RMD2.038})

μ **Strecke** (KURZE) → **Katzensprung**

μ **strecken**¹ /AUCH: **von sich strecken /dehnen /recken** (vun sik) **recken**^{B84} (**Prt:** WINDHUND FELLOW: Dor lēēġ un luur hē op de Deel, dēnn richt hē sik un „**reck**“ de Keh!^{GRK1.2.322+} – Ik „**reck**“ dēn Hāls un kēēk no'n boben!^{SPA1.095} – De Paster süūfz liesen op un reck|„reck“ sien ölen krummen Rūch grood!^{SPA1.071} – **Pa2:** De Lokens mööt noch reckt wārm, ēhr süm|sē^{X04} plātt wārt!); **utrecken** (**Prt:** De Hōhner „**recken**“ de Flūnken „**ut**“.^{DES7.020}); (vun sik) **strecken**^{B84} (**Inf:** Wēnn sōōn Wellenjuckel|Liefsōrfer|Waggenrieder nu ruhig op sien Brett in't Woter liġġt un de Bēēn vun sik „**strecken**“ deit,...^{RMD2.042} – **Prs:** Ēndli worr hē över de flacke Gēgend de Möhlen vun'e Heid wies, dē süm|jehr^{X06} Krūzen gēgen dēn Heben „**streckt**“!^{GRK5.2.325} – **Prt:** De Hund lick mi nochmool över de Hand un dēnn „**streck**“ hē āll Vēēr vun sik!^{LAF04.054}) → surfen² wg. **Juckel, Juckelsch**

μ **strecken**², **sich /sich strecken /sich dehnen /sich recken** **sik recken**^{B84} (**Prs:** De Drōōssel fleut sō nüüdl un ik „**reck** mi“ sō gemüūtlī, wo is dat wunnerschōōn!^{GRK5.1.128} – As ēn Hand „**reckt**“ sik de Fieffingerlinn tōhōōch!^{DLZ20040327SPA} – Dat Gras, de Soot, de Blōōm dringt ut'e Ēēr un „**reckt** sik“ āll!^{GRK3.5.271} – Achter'n Eiderdiek „**reckt** sick“ de grōten Pōppeln tōhōōch!^{DLZ20040221SPA} – **Prt:** Hē „**reck**“ un streck sik in sien Wandbett.^{LAF17.065} – Ut de glōsen^{Pat-MU} Glōōt krōōp de Flamm, reck sik|„reck sick“, sprung op,...!^{HEE19.097}); **sik strecken**^{B84}; **sik utrecken**^{B84} (As hē „**sik**“ lang „**utreck**“, sehġ dat ut, as hung hē mit de Hannen an ēn Tau.^{GRK5.2.255}) → aalen (sich aalen) → aufrichten² (sich aufrichten) wg. **sik steilen**

μ **Streich¹** /LUSTIGE **Flausen** (IM KOPF) /Einfälle /Ideen /Kniffe /Scherze /Witz **Kneep** (M), MZ=EZ, MZ **Knepen** (Du lève Gott, wat hebbt sōon Jungs för Kneep|„Kneep“!^{GRK5.1.204} – Hē wēer sōon Pēter* Lustig, lütt un rund, un hār vör Kneep|„væer Kneep“ ni^{X20} wassen kunnt!^{GRK5.1.252} – KLIPPSCHULE IN SCHALKHOLZ: Wi lēhren an meisten vunēnanner, dat hēet de Kneep|„Kneep“, wō wi dēn Ōlen mit brūden kunnen!^{GRK5.2.453} – Hē hett dēn Kopp vull „Kneep“!^{HFM.047} – Hē hett Kneep vör!); **Jungskneep**; dat **Schelmanstück**, MZ -en; **Schelmankneep**^{DIM.}; → **Kniff** WG. **Kneep** → **Taille** WG. **Kneep** → **Spaßvogel** (Witzbold, Clown, Comedian) WG. **Kneepmoker**, **Spjijōökoker**, **Spoosvogel**, **Kasper**, **Pujatz**,... → **spaßen** WG. **Kneep** utōben

μ **Streich²** /WUNDERLICHE **Flausen** (IM KOPF) /Dummheiten /dumme Gedanken /Einfälle /wunderliche, verrückte, unnütze **Ideen /Unfug /Unsinn /Allotria /Illusionen Schiet in' Kopp** (Hest ümmer Schiet in' Kopp|„Schiet in'n Kopp“!^{LAF11.109} – Ik märk, datt hē wedder Schiet in' Kopp|„Schiet in'n Kopp“ hār.^{LAF11.036} – Hē hett „Schiet“ in' Kopp!^{HFM.049} – Hē hett ümmer ēn „Dutten Schiet“ in' Kopp hatt.^{DLZ20030712LUT}); **Kreihenschiet in' Kopp** (De Bēngel hett noch tō veel Kreihenschiet in' Kopp.^{LAF20.033} – Du hest ümmer ēēn in' Sinn hatt, ümmer „Kreihenschiet“ in' Kopp, wēerst ümmer vergnōōg!^{LAF17.079}); **Toğ** (M) [*toçh*], MZ **Töög** [*tö:çh*] (Dat is ēn eischen Toğ vun ēm! – MÜLLENTSORGUNG IN DER LANDSCHAFT: Wat schüllt sōon „Töög“?^{J5J.046} – Hē hett ümmer allerhand Töög in' Kopp!); **dat Undöög** **ğ|ğd** (S|W) [*un-dö:çh*], MZ- („UNFUG „UNTUGEND“) (Hē hett je ümmer Undöög in' Kopp.^{GKA5.108} – „Undæg“^{GRK1.3.134} – „dat Undöög“^{P1T} – Döög un „Undög“^{HEE} – „Undöög|Undöög“^{MVH}); **Grappen**, MZ! (Wat sünd dat nu wedder^{X41a} för Grappen!^{P1T2.105} – Kinner hārnn je mēnnigmool snooksche Grappen|„Grabben“ in' Kopp!^{LAF17.031}); – **Grillen**, MZ! (SPRUCH VON FRÜHER: Ēn Piep Tobak verdriff de „Grillen“, man ēn Knuust Brōöt kann Hunger stillen!^{BUR09.062|WBSH2.0481}); **Flusen** (Hē hett doch blōōts Flusen in' Kopp!); **dumm**^{M3} **Tüüg** [*tü:çh*] (*dummes Zeug im Kopf* Hē hett dumm^{M3} Tüüg [*tü:çh*] in' Kopp.); **ümmer wat in't Ōög** ● GANZ HARMLOS: **Schelm** (M), MZ- (Lütt' Kuhl in't Kinn, lütt' „Schelm“ in' Sinn!^{GRK3.3.290}) ● **etwas aushecken /etw. anzetteln wat utbrōden**^{B52} (*Er schmiedet eine Idee*, EVTL. NICHTS GUTES. Hē brōōdt wat ut.); (wat) **uthecken**^{B84} (Sē heck sik ümmer wat Nies ut.^{BRE10.067}); (wat) **uthäkeln**^{B96} [*ut-he-k'ln*], (wat) **anzeddeln**^{B97}; (wat) **inröhren**^{B59b} [*in-ro'rn*], (wat) **anröhren** [*an-ro'rn*] → **Liebelei** WG. **Fisematenten** → **spinnen**² → **Sinn** WG. **Sinn**

μ **Streich³** (spielen) (AUSGEHECKT IM KOPF UND AUSGEFÜHRT) /Unfug (machen) /Dummheiten (machen) /dummes Zeug (veranstalten) /losen Streich (ausführen) /Schabernack (anrichten) /Possen (reißen) /Schelmanstreich|e (spielen) /Untat(en) (vollbringen) **Toğ** (M) [*toçh*], MZ **Töög** [*tö:çh*] **vörhēbben**^{B11}|**ween**^{B10}|**moken**^{B54a}|**drieβen**^{B32}|**Q09a** [*ʔö'-hāb-b°n, -him*] [*dri:-b°n, dri:m*] [*i:/i-e'-e-*] (Dat is ēn eischen Toğ vun ēm! – Nu koomt jüm|jiju^{X01} bāld ut'e Schōōl un hebbt noch sōon „Töch“ vör.^{BRE03.041} – De Wind duukt un smitt dat Roggenfeld, wāłkt dat dōr un mookt āll sōon „Töög“!^{BUR01.08} – Hē dach an sien „Studententög“!^{MY38.4.092}); **dumm' Töög** MZ (**Prf:** Süm|Sē^{X04} moken|„maken“ dor allerhand „dumm Tæg“!^{PVB23.100MVG}); **Hansbunktöög**, MZ („Hansbunktæg“^{FEJ1.3.026}); **dumm**^{M3} **Tüüg** [*tü:çh*] (*dummes Zeug machen* Hest' doch „keen dumm Tüg“ mookt!^{PI2.224} – *Er hat viel „Scheiß gebaut“*. Frōher hār hē in sien unklōken Schuren öök veel „dumm Tüüch maakt“!^{FEJ5.3.214}); **dat Undöög** **ğ|ğd** (S|W) [*un-dö:çh*], MZ- („UNTUGEND“) (TELLINGSTEDT, EINE STADT IM VERGLEICH ZU ODDERADE: Un de Jungs wēern in alle Künst un „Undæg“ veel wieder as op'n platten Lannen!^{GRK5.2.114} – Lütt' Hansi sēēt op ēn Sanddutt un sunn op frische „Undög“!^{LAF03.092} – De Jungs mookt al „Undöög“ bi't Slepēn vun'e Strōhbunnen.^{RND3.009} – Süm|Sē^{X04} wēern drēē öle Knäst, hārnn teihn Johr studēēt un liekers nix as „Undög“ lēhrt.^{MY38.4.082} – An' Ōöljohrsobēnd worr frōher veel Undöög mookt! – Dat Undöög vun de doren Kinner hett vun Klauen över Tweimoken bet tō Versehren vun Lüüd reckt!^{FRB20020816LEU}); **Schoverneck**^{Q09g} (ut „Schavernack“^{BFH} – ut „Schawernack“^{FHL} – „Schoberneck“^{BMG} – „Schoverneck“^{BMG}); **Schoverneck**^{Q09g} **spelen**^{B55a} (**Inf:** Kunn hē doch Hans Rickels ēn Schoverneck spelen|„Schawernack spēln“!^{FEJ1.2.160} – **Perf:** Noch no Johren „heff“ ik ēm ēn Schoverneck speelt|„Schawernack spēlt“!^{FEJ1.2.080} – **Piqu:** UnwedderX hār|„harr“ ehr öök ēn Schoverneck speelt|„en Schawernack spēlt“!^{FEJ1.3.303}); **Spjijōök** EZ; **Fisematenten** (Du mookt mi kēēn „Fisematenten“!^{DLZ20090725SPA}) ● **Pennālerstreich:** (PENNÄLERSTREICH: Ik verstunn mi besunners op dat Puustrōhr ut ēn Fedderpōōs^{X41e}, dor kunn ik natte Papierproppens mit gēgen de Wandtöfel schēten, ohn dat Gesicht tō vertrecken!^{GRK5.2.453}) → **Spuk**² WG. **Spjijōök**

μ **Streich⁴** **aushecken|spielen|etw. anzetteln|etw. ausfressen|..** (wat) **anstellen**^{B88}, **wat utbrōden**^{B52} (*Er schmiedet eine Idee*, EVTL. NICHTS GUTES. Hē brōōdt wat ut.); (wat) **utfreten**^{B22} [*e:/i-e'-e-*] (Nu vertell mi mool, wat „hest“ du dēnn utfreten|„utfreten“?^{KRM1.150} – Hē hett wat utfreten. – Hebbt|Hēbben^{X10} Sē dēnn wat utfreten?^{HEE11.056}); (wat) **uthecken**^{B84} (Sē heck sik ümmer wat Nies

ut.^{BR10.067}); (wat) **uthäkeln**^{B96} [*u:t-he:-kʰln*]; (wat) **anzeddeln**^{B97}; (wat) **inröhren**^{B59b} [*in-roʰn*]; (wat) **anröhren** [*an-roʰn*]

→ **begehen**² (Straftat begehen) WG. **wat utfreien**

μ **Streichbrett** (Streichblech) → **Pflug**²

μ **streicheln** I. S. V. **streichen /schmusen /kosen /hätscheln** (z. B. VON KLEINKINDERN, z. B. VON TIEREN) **eien**^{B50} [*aʰn*] (Kinner lüüt eit un strokelt wärm.^{GRK5.011} – De Lüüt ei sien Voder sien Boort. – *Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.* Pack sleit sik, Pack „eit sik“!^{MBSH1.1030}); **strokeln**^{B96} (Inf: Du dörvst den Teddy öök „strokeln“.^{RMD2.046} – **Prs:** Mudder strokelt|„strokelt“ ehr över't Hoort.^{BUR03.032}

– **Prt:** Kloos strokelt|„strokelt“ lüüt' Hinnerk den Kopp.^{FEJ1.2.140} – Hein strokel sik över den dicken Buuk.^{DLZ20010630LUT} – Antjemedder strokelt|„strokelt“ ehr de Backen.^{P1T} – Sē strokelt|„strokelt“ em över sien witten Lucken.^{FEJ5.3.181} – sē „strokelt“ den Lütten^{SPAS.012} – Hē „sträkel“ mi över de Hand.^{LAF08.062} – Dorbi strokelt|„strokelt“ de Dokter em nochmool över de Back.^{GRK5.2.260}); **stroken**^{B54a} (**Prs:** Ehr Hand strookt em över den Vörkopp.^{HEE20.008} – **Prt:** Sē seēt mi op'e Knēen un ik strookt|„strak“ ehr Gesicht.^{GRK5.1.040} – Sē strookt|„strak“ mit de flacke Hand dat wille Hoort ut' Gesicht!^{GRK5.2.036} – Hē strookt|„strok“ ehr gau mool över't Hoort.^{HEE11.067}); **strieckeln**^{B96} (Wi „hebbt“ snutelt un „strieckelt“, mēhr hett ēen sik ni^{X20} wooğt dömoos.^{BUR14.019} ● **tätscheln kloppen**^{B91} (De Peer hārrn dat verdēent, datt de Peerknecht sümjehr^{X05} mool över de Nöös stroken un den Hāls „kloppen“ dä.^{Y66.040TSJ} – Mien Peerd „klopp“ hē an' Hāls, mi „klopp“ hē op'e Schuller.^{LAF03.067}) → **zurückstreichen** (HAAR) WG. **törüchstroken** → **küssen** → **wiegen** WG. **deien** → **drücken**² WG. **knüdeln** → **eggen**

WG. **eien** → **liebkosen**

μ **streichen**¹ **strieken**^{B32} [*i:/i-e'-e-*] (**Prs:** Sē strickt dat Blatt Papier wedder^{X41a} glatt. – Hē strickt sik|„strikt sik“ över den Mund, as strēek hē en Snurrboort weğ.^{GRK5.2.250} – **Prt:** Hē strēek|„streek“ sien Snauzboort in de Hööchd.^{BFH} – „streek“ de Ecken glatt^{LAF} – Sē strēek|„streek“ dat Hoort sik vun'e Steēm törüch.^{GRK1.1.165} – Grēten strēek|„streek“ sik över de Schört.^{FEJ1.2.123} – Sē strēek|„streek“ över de Bettdeek.^{E1R} – Süm strēken|„strecken“ föörts tösamen herum.^{GRK5.2.155} – **Kjtv** Hē strickt sik över den Mund, as strēek|„streek“ hē en Snurrboort weğ.^{GRK5.2.250} – **Pa2:** ... wēnn en öl' Fiedel streken worr|„strēken war“.^{GRK5.2.084} – Lēhm un Törfbrie wārt in'e Form streken.) ● **anstreichen** (Hē strickt de Wannēn.) → **Ziegelei** (IN DIE FORM **streichen**) → **Torf** (TORFBREI IN DIE FORM **streichen**) → **wetzen** (MIT DEM WETZSTAHL) WG. **strieken, wetten** → **herumtreiben** (sich herumtreiben) → **kalken** → **malen**² WG. **anstrieken, strieken, ...** → **einstreichen** → **Anstrich** → **Schublade** WG. **Striekiest** → **streicheln** WG. **stroken** → **zurückstreichen** (HAAR) WG. **törüchstrieken, törüchstroken** → **fließen** WG. **in strieken Strööm** → **Butterbrot** WG. **Botterbrööt, (Botter) (op)smeren**

μ **streichen**² (VON ZUSCHÜSSEN, SCHULDEN, ARBEITSPLÄTZEN) **strieken**^{B32} [*i:/i-e'-e-*] (Inf: De Allianz-Kunzēern will in Düütschland knapp 7500 Arbeitsteden „strieken“.^{NDR20060622NÖC} – De Senoot ploont, den Töschuss tō strieken.^{RB20031211JÜH} – **Pa2:** Süm|Sē^{X04} hārrn em en hālbēn Doler vun sien Schuld streken!^{P1T2.098} – No en Ploon vun SPD un CDU schāll dat Urlaubs- un Wiehnachtsgeld beknappt öder sögor streken wārm|„strecken warm“!^{RB20030618KEG}); **wegstrieken** (Hē strickt sik över den Mund, as strēek|„streek“ hē en Snurrboort „weg“.^{GRK5.2.250} – De Allianz-Kunzēern will in Hamborg* bet tō 550 Steden „wegstrieken“.^{NDR20060623CVH}) → **kürzen** (einschränken, beschneiden) WG. **kötten, beknappen, kappen, afknapsen**

μ **Streicher** → **Landstreicher**

μ **Streichholz** → **Zündholz** (Streichholz) WG. **Rietsticken, Sewelsticken**

μ **Streichholzschachtel** → **Zündholz-**

μ **Streichmaß** & 719 (REIßZEUG) **dat Striekmoort|Rietmoort**, Mz **-moten**; **dat Riettüüğ**, Mz- (Ēn öl' Gesell lēhr em wat tēken un dat „Rittüüğ“ bruken!^{GRK3.3.101} – Dat is ēen vun dē mit „Rittüüğ“ un Oktanten!^{GRK3.3.094}) → **anreißen**

μ **Streif** (Silberstreif) → **Streifen**¹

μ **Streife** (Mitärstreife **Polizeistreife**) **Striep** (M), Mz **-s**

μ **Streifen**¹, **schmalere Stremel** (M), Mz **-s** (GARTEN: Dor is kēen Placken, ni^{X20} ēen „Strēmel“ Land, dē ni^{X20} besett is vun saftig grōne Krüder!^{GRK5.1.325} – en Stremel Buukspeck – en Stremel Buukflēesch [*-flē'sch*] – en „Strēmel“ Boort^{LAF08.035}); **Striepen** (M), Mz **-s**, Mz =EZ (en Striepen Papier – en langen „Striepen“ Watte^{BUR08.19} – Dat wēern „Striepen“ vun' Mullverband.^{BUR01.23} – Gazastriepe^{RB20020819PPH}) ● **Silberstreif** (AM NÄCHTLICHEN HIMMEL) **Sülverstriepen**^{Q09g}^{BR10.052} ● **in Streifen schneiden in Striepen(s) snieden**^{B32} → **Film** (Filmstreifen) WG. **Filmband** → **Film** WG. **Filmstriepen** → **Autobahn**¹ WG. **Fohrstriepen** { → **Ausschnitt** → **Bauchfleisch** (Bauchspeck) → **Haarsträhne** → **Kapitel** → **Strecke**¹ → **Streifen**^{3,4} → **Zeit**^{3a} WG. **Stremel**

- μ **Streifen**² (IN GEWEBE) **Striepen** (M), MZ **-s**, MZ =EZ (Dat Snuuvdöök wêēr rōöt un hârr witte „**Striepen**“^{BUR01.55}) → **Film** wg. **Filmstriepen** → **Autobahn**¹ wg. **Fohrstriepen**
- μ **Streifen**³ /**Zeitspanne** **Stremel** (M), MZ **-s** → **Streifen**¹ wg. **Stremel**
- μ **Streifen**⁴ **im Gelände** **Stremel** (M), MZ **-s** (Eben boben den Diek kann hē sōön smâllen „**Stremel**“ blênkern sēhn, dat wêēr de Nōōrdsēē!^{LAF08.046}); WORTSPRUNG BEI >RAHMEN<: **Rehm**^{DM} (M), MZ **-en** [*rem*'] (Schoop un Schēper kraueln bi Flōöt mitünner op den hōōchsten Rehm|„**Rēm**“ tōhōpen, Hundknüll hēēt de Rehm|„**Rēm**“ noch op'e Koort.^{GRK3.3.091}) ● Z. B. EIN SCHMALER LANDSTREIFEN AN DER SEITE EINES FELDES, EIN WIESENSTREIFEN AN DER SEITE EINES GEHÖLZES, EIN GEHÖLZSTREIFEN AN EINEM UFER, EIN UFERRANDSTREIFEN, EIN SOMMERWEG NEBEN DER FAHRBAHN ● Z. B. DER SCHMALE ERHÖHTE GRÜNSTREIFEN IN DER MITTE DES SPURENWEGES (De Fohrweg hârr sō dēpe Spōren, wēnn ēēn dorin gung, reck de Rehm|„**Remel**“ ēēn meist bet an'e Knēē.^{GRK5.2.019}) ● IN KONSEQUENZ|ANALOGIE WÄRE DER **Mittelstreifen** ZWISCHEN DEN BETONSPUREN HEUTIGER WIRTSCHAFTSWEGE BZW. ZWISCHEN DEN FAHRBAHNEN DER **AUTOBAHN** DER **Middelrehm** → **Längsbalken** (Dachstuhl) wg. **Rehm** → **Streifen**¹ wg. **Stremel**
- μ **Streifen**⁵ **im Gelände** (OHNE ANLEHNUNG DES STREIFENS AN WALD ODER WASSER USW.) ● **Geländestreifen** **Streek** (M), MZ **Streken** (GELÄNDESTREIFEN HEIDE, ECHTER „LANDSTRICH“: „En smâllen Heilōhstreek|„**Heilohstrek**“ liggē dor noch in't Ruus twischen Gēēst un Mōōr.^{GRK5.2.137}) ● **Sandstreifen** (IN ANSONSTEN FRUCHTBAREM LAND) **Sandstreek**^{WB5HX} ● **Landstrich** **Landstreek** (M), MZ **-streken** („**Lannstreek**“ vun'e syrsch-irooksche Grenz^{NDR20030326NÖC}) → **natürlich** (LANDSCHAFT **naturliblassen**) wg. **in't Ruus ligger** → **Westerdeichstrich** wg. **Westerdiekstreek**
- μ **Streifen**⁶ **am Himmel** /**heller** **Himmelsstreif** **Sünneestreek** (M), MZ **-streken** (I. Ü. S.: In ehr Leben dor wêēr öök mool ēn Sünneestreek|„**Sünenstrāk**“ mit mang.^{LAF11.017}) ● **Glanz** /**Glimmer** /**Schimmer** /**Leuchten** /**schmäler** **Streifen** **Licht** **Gleem** (M), MZ- [*gleam*^{BlA}] (De Moon gung in't Westen ünner un lēēt ēn langen Gleem|„**Glēm**“ över Mōōr un Masch!^{GRK5.1.135} – Süh, de Gleem|„**Glēm**“ wârt heller!^{GRK5.1.133} – Mit sōön ulenspēgelschen Gleem|„**Gleem**“ in't Öög kickt hē di blōōts truschüllig an.^{QUZ2008.1.012AD}); **Stroom** (M), MZ- (Du sühst dor ēn blanken Gleem, ēn sülvern^{M4b} Stroom|„**Strēm**“, dat is dat Haff!^{GRK5.1.132}) ● **glänzen** /**leuchten** /**glimmern** **glemen**^{B56a} (Prs: [*gle:mp*] De Kimming gleem|„**glēm**“!^{GRK1.2.093}) → **Horizont** wg. **Kimming**
- μ **streifen** → **berühren** → **durchstreifen** wg. **strōpen**, **afstrōpen**
- μ **Streifen** → **Ausschnitt** wg. **Stremel**
- μ **streifenweise** /**strichweise** (I. S. V. **Streifen**⁵) **streekwies** (*Streifenweise lag das Korn total flach.* [WIRKLICH FLACH, ABER AUCH DANIEDER!] **Streekwies** lēög dat Kōörn hēēl verplatt.) → **liegen**² (**daniederliegen**) wg. **verplattigger**
- μ **streifig** (VON EINER FRISCH GESTRICHEHENEN FLÄCHE) **strekig** [*-ki, -g*']
- μ **Streifschuss** → **Schuss**
- μ **Streik** [*strike*^{BlA}] **Striek** (M), MZ **-s** (De Ârbeiders un Anstellten schüllt över ēn Striek afstimmen.^{RB20020418KOM}); **Streik** (M), MZ **-s**; **Utstand** (M), MZ **-stänn**; [*lawaa*^{NL} = *Lärm*] **dat Lavay**, MZ **-s** (De Ârbeitgevers verlangt, datt dat „**Laway**“ öphōllt.^{RB20030625KEG} – De „**Laways**“ sünd schēēfgohn.^{RB20030710LÖM}) ● **Warnstreik** **Lavay för Wohrschu** (Dat hett Lavays för Wohrschu geben.^{RB20021218KEG}) ● WOHL BESSER **umschreibend: mit Striek|Lavay wohrschuen**^{B50} [*'wo:^a-schu:n*] (Dor worr för vundoog mit Strieken|Lavayen wohrschuet.)
- μ **streiken** /**Arbeit niederlegen** [*to strike*^{BlA}] **streiken**^{B54a} |**strieken**^{B54a} (Ik striek un hē striek öök. – Bi de Bremer Norichten striekt süm|sē^{X04} vundoog.^{RB20031211JUH} – Hē hett letzt^{M3} Johr öök al mool striekt.); **Ârbeit doollēggen**^{B43} **ē|e** [*'do:l-'lin^o, -lāg-g^o n]*, **Ârbeit ut de Hannen lēggen**^{B43} **ē|e** (Bi twēē Firmen in Hannōver „**hebbt**“ de Lüüd vunmorgens de Ârbeit ut de Hannen lēggē|„**de Arbeit uut de Hannen leggt**“.^{RB20020402SHUC}); [*lawaa*^{NL} = *Lärm*] **lavayen**^(B51) (De Ârbeiders köönt vun' sūssten Maimoond an lavayen.^{RB20020423LEU} – In't Öosten lavayt de Ârbeiders vun de Metallbedriegen.^{RB20030627LEU}); **Lavay moken**^{B54a} (De Lüüd in de Metall-Industrie wârt wull Lavay moken.^{RB20020423LEU}) → **niederlegen** (EIN AMT) wg. **doollēggen**
- μ **Streit**¹ /**Zank** /**Gezänk** (NOCH HARMLOS) **Kabbelle** **ie|ēē** (W), MZ **-lie'n** (No de ēēn öder anner pläsēērlige „**Kabbelee**“ koomt süm|sē^{X04} öök richtig an, wō süm|sē^{X04} hēnwüllt.^{CGN2A.26}); **dat Gekabbel**, MZ- (Mudder hett sik hōōgt an dat „**Gekabbel**“ vun de lütten Papagojen.^{RM2.060}); **Striederie** **ie|ēē** (W), MZ **-rie'n** (Op „**Striden**“ loot ik mi ni^{X20} in!^{HEP1.30})
- μ **Streit**² /**Unfrieden** /**Auseinandersetzung** (AUCH Z. B. KRIEGERISCH) **Stank** (M), MZ- (Öha, hē kann öök netig un osig ween^{X82}, kann Lüüd quâlen, as wull hē Lârm hēbben öder sō recht mit Willen „**Stank**“ moken!^{GRK5.2.133} – Du wullt hier doch ni^{X20} „**Stank**“ anfangen,

Nover?PIT2.236 – Hinnerk wêen ni^{x20} för „Stank“ un Lärm. LAF11.095 – Du hest di de Nöös begoten un nu mookst du „Stank“!PEF2.033);

Striet (M), MZ- (Hē dach an Schimpwöör un „Strit“, wat hē hōört hār. GRK5.2.261 – IN MELDORF NACH 1945: Natüürlī gēev dat öök mool „Striet“ bi de velen Minschen op söön engen Ruum!BMG5.024 – Dormit hār de „Strit“ en Ęnn. GRK5.1.248 – Süm|Se^{x04} hebbt mit äll Lüüd „Stried“. RMD2.009 – Loot doch jo kēen Striet opkomen twischen mi un di. SHAK1.019) ● **Tarifaueinadersetzung Tarifstriet** (M), MZ- (In dēn „Dokter-Tarif-Striet“ verlanget de Krankenhusedokters düütli mēhr Geld in de Knipp un betere Umstānn bi de Arbeit. RB20060814REG) → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) WG. **utbögen**,..., **sik wegshulen**,... → **beilegen** → **Wettstreit** WG. **Wettstriet** → **unverträglich** (zänkisch, streitsüchtig, unfreundlich) WG. **kretelig**, **netig** → **widerlich** WG. **wedderli**, **osig**, **ēeklig**

μ **Streit³ /STÄNDIGER Meinungsstreit dat Hickhack**, MZ- (De Börgermeister will nu sülben „dat Hickhack“ um dat Glashuus op dēn Dōomplat in'e Rēēg kriegē. NDR20060619HAD) ● **umschreibend**: (BILD VON PFERDEN; ES BEHARKEN SICH PERSONEN, DIE SICH EIGENTLICH MÖGEN ODER AUCH SOLCHE, DIE SICH GAR NICHT MÖGEN.) (De beiden sünd ümmer gliēks in de achtersten Hacken tōhōp. HFM.143) → **Ketzer** → **zusammen** WG. **op'n Dutt**, **tōhōp**, **tōsomen**,...

μ **Streit⁴ /lauter Streit /Lärm /Krach /Geschrei /Auseinadersetzung /Aufsehen /Klamauk Lärm** (M) [laːm], MZ- (Öha, hē kunn öök netig un osig ween^{x82}, kunn dēn Snack stören, as wull hē Lärm|„Larm“ hebbēn!GRK5.2.133 – Dat gēev Lärm|„Larm“ twischen de Vēēhhārders vun Abraham* un Lot*. SHAK1.018 – Um't Mien un um't Dien kummt ümmer de meiste Lärm. – Över Kinner un Hōhner kummt ümmer de meiste Lärm her.); **Spektokel** (M), MZ- (Vun dēn Spektokel köönt je Dōde^{p7} opwoken. – De „Spektokel“ gung wedder^{x41a} löös. FOG7.2.205); **Krach** (M), MZ-; **Krawäll** (M) [krʰ-ˈwaːl], MZ **-s** (Opstunns is dor „Krawall“ in'e Gemēēn. RMD2.009); **Krakēēl** (M) [krʰ-ˈkɛl], MZ- (Dat gēev en grōten Krakēēl. KLW1.020); **umschreibend**: (Dor is de Putt twei.) (Jung, Jung, dō hogel dat|„hagel dat“ over Flinstēēn|„Flintsteen“!DEH1.073) → **Lärm1** → **drohen** → **Freundschaft** → **Geschehen** (Geschehnis → **Gelächter** WG. **Spektokel** (M) → **Geschehen** (Aufsehen) WG. **dat Spektokel** → **unverträglich** (zänkisch, streitsüchtig, unfreundlich) WG. **kretelig**, **netig**

μ **Streit⁵ /Streit anfangen /in Streit geraten dat Strieden anfangen^{B20a} [a-u-u] (Prs: Wēnn hē en Bēē un en Kööm tō veel hett, dēnn „fangt“ hē „dat Strieden an“. BUR09.018); Lärm anfangen^{B20a} (Inf: Du wullt wull Lärm|„Larm“ mit mi anfangen|„anfang“!FEJ1.2.122); (sik) dat Vertōōrnen kriegēn^{B32} [i:/i-e-e-]; sik dat Strieden kriegēn** (Süm|Se^{x04} krēgen sik „dat Strieden“. BR110.09); **sik dat Kloppen kriegēn** → **angreifen** → **vergreifen** (sich an jmd. vergreifen) → **erzürnen²** WG. **sik vertōōrnen** → **Konflikt** (Zank, Zerwürfnis) WG. **dat Vertōōrnen**

μ **Streit⁶ (HANDGREIFLICH) ēēn|sik tō Klēēd gohn^{B37} [o:/ai-u-o-] (Prt: Hē gung em|ehr tō Klēēd. HFM.149); ēēn|sik tō Kopp gohn** (Fōōrts „gung“ hē em „to Kopp“. LAF17.031); **ēēn|sik an'e Plünnen gohn** (Fōōrts gungen süm|se^{x04} sik an'e Plünnen.) ● **umschreibend**: (Süm|Se^{x04} wēēn tōletzt „in't Geschir“ mitēnanner. HFM.141) → **angreifen** → **vergreifen** (sich an jmd. vergreifen)

μ **Streit** → **Nachbarschaft** (Nachbarschaftsstreit)

μ **Streit schlichten** → **schlichten** → **Boßelsport**

μ **Streit** → **Krieg**

μ **streitbar strietbor** (Neocorus schrift över dat „strietbore“ Volk in Dithmarschen. DLZ20060708SPA) → **Nachsilbe**-bar

μ **streiten¹, sich /sich zanken** (NOCH HARMLOS) **sik kabbeln^{B97}** (Dor „kabbelt sik“ poor Summergäst. CGN2b.30 – Paul* „kabbelt sik“ noch en Stremel mit Kloos rum. FEJ5.3.117); **krēteln^{B96} ēje** [krē-ē Inj], **sik bi|in de Hoor hebbēn^{B11} (Perf: VON EINEM WORTGEFECHT: Süm|Se^{x04} „hebbt sik“ sik böōs bi de Hoor hatt|„in de Haar hatt“. HFM.143); sik bi'n Kopp hebbēn** (De Snieder hār sik mit sien Öōlsch bi'n Kopp. BRE07.028); **sik in de Kladden hebbēn** (Süm|Se^{x04} „hebbt sick in de Kladden“ bi de Froōg, wat mit tōwannerte Lüüd passēren schāll, dē nix vun unse Sprook un Kultur weten wüllt. RB20060714LEU); **mit hebbēn^{B11} („Hest“ du wat „mit“ em „hatt“? WBSH2.0682) → uneinig → Boßelsport WG. Krēētler, krēteln → Wortführer WG. Krēētler → Rede WG. Krēētloed → kritisch** (querdenkend, querköpfig) WG. **krētelig** → **unverträglich** WG. **krētelig** → **Kämpfer**

μ **streiten², sich /sich zanken** (SCHON HEFTIGER) **/sich anlegen** MIT JMD. **(sik) strieden^{B32} [i:/i-e-e-] (Inf: Dō kriegēt de beiden sik dat „Strieden“. PVB08.22MYG – Prs: BEI KÖRPERLICHER ARBEIT: Dēnn goht de Bēēn un Ąrms süm|ehm^{x06} ēgen Gang un de Gedanken still en annern, süm|se^{x04} striedt|„strid sik“ ni^{x20}!GRK5.1.213 – Prt: ANSICHTEN: Mēnng Kaspelvoōgt strēēd|strēē|„stree sik“ mit sien Schrieverjung över Schiller sien Rōvers!GRK5.2.079 – Doch strēēd|strēē|„stree“ hē ni^{x20} un krēēg dēn Ölen liekers rum!GRK5.2.079 – Pa2: Voder hār|„harr“ sik mit dēn Smitt um en Vers streden|„strēden“, wō dē stunn in de Bibel. GRK5.2.205 – BEI GROTH AUCH SCHWACHE FORM: Wēnn wi sik|juns^{x07a} in' Krōōg streden hār|„stridt harr“,... GRK5.2.044 – Dor worr|„war“ sik bannig un streden|„stridt“!GRK5.2.351 – Imp: SCHERZHAFT BEIM SCHLICHTUNGSVERSUCH: Lēve Kinner, striedt|„striet“ sik|ju^{x08} nich, spiegt sik|ju^{x08} lēver in't Gesicht!WBSH4.0888(D1M)); schimpēn^{B74} (Dat wēer**

en Schimpen twischen de beiden!^{BR07.028}); (**sik**) **schüren**^{B59a} (*Lege dich mit dem nicht an!* Dē sik an' Esel „schüürt“, krüggt Hoor vun em.^{BUR09.018}); **sik in'e Wull hébben**^{B11} |CGN2A.36 (De Parteien hârm sik um den Putzen-Insatz gégen de Schölers in'e Wull.^{NDR20030402N0C} – Wi „hebbt“ sik|„uns“ mit de doren „in de Wull“.^{CGN2A.36}); **sik in de Hoor kriegén**^{B32} [i:/i-e-e:] (**Prs:** Wénn wi sik|„uns“^{X07a} mool in de Hoor kriegt|„in de Hoor kriegt“ un dök anblöken dōt, dat hōört dortō un mutt ween!^{QUZ2008.1.103RMD} – **Piqu:** Hē hârr sik mit en Taxifohrer in'e Hoor kregen|„in de Hoor kregen“.^{NDR20060406N0C}); **sik in'e Hoor liggen**^{B30b} [lin⁹] [i:/i-e-e:] (**Prt:** Wi Dithmarschers légen sik|„legen uns“^{X07a} eben vōher noch mit de Novers in'e Hoor|„innen Haarn“!^{GRK5.2.054} – **Piqu:** De beiden hârm sik al mool in'e Hoor legen|„in de Haar legen“.^{LAF04.028}); **sik in'e Hoor hébben** (**Prs:** Frankriek un Düütschland hebbt sik in'e Hoor, geiht un Geld.^{RB20021015SHUC}); **sik bi de Plünnen hébben** (**Prs:** Mit de doren „hebbt wi sik“ mool wedder^{X41a} „bi de Plünnen“.^{CGN2A.37}); **sik in'e Kladden**^{RB20030716KEG} **hébben** → **erzürnen**² (sich mit jmd. erzürnen) wg. **sik dat Vertōrnen kriegén**,... → **auseinandersetzen**² (sich auseinandersetzen) wg. **sik anlégen** mit

μ**streiten**^{3a} /**um sein Recht streiten** **strieden**^{B32} [i:/i-e-e:] (Sōlang as ēen strieden deit, kann ēen dök recht kriegén.^{DI1M})

μ**streiten**^{3b}, **sich** ÜBER|UM ETW. **streiten** /**sich auseinandersetzen** ÜBER|UM ETW. **sik um wat strieden**^{B32} u|ü [i:/i-e-e:] (Wi wüllt sik|„uns“^{X07a} dor doch ni^{X20} lang un strieden.^{DI1M}) → **auseinandersetzen**²

μ**streiten**⁴, **sich** /**sich wütend zanken** /**sich schimpfend beharken** **sik roken**^{B54a}; **zackerēren**^{B59a} [tsak-k'-re⁹n] (**Inf:** Hē wēär ümmerlōds an't Schimpen un „Zackereren“.^{BUR09.013} – **Prs:** Hē wârrt dénn füünsch, zackerēert|„zackereert“ un schafutert.^{BUR09.018} – **Prt:** Dat zackerēer un sauster dōrēnanner.^{PVB36.07STAC}) → **schimpfen**³

μ**streiten**⁵ /**laut und lärmend streiten** **krakēlen**^{B55a} [kr'-ke'ln], **bullern**^{B99} (Dat wēär en Bullern twischen de beiden.^{BR07.028}) → **gewittern** wg. **bullern** → **knattern** (VON MOTOREN) wg. **bullern**

μ**streiten**⁶ /**in ständigem Streit miteinander leben** as **Hund un Katt leēben**^{B46a|Q09a} [!e:-b⁹n, le:m] (Dē leēbt dök as Hund un Katt!^{BR07.028})

μ**Streithammel** → **Ketzer** I. Ü. S. → **Radaubruder** wg. **Lämmoker** → **Unruhestifter** wg. **Lämmoker**

μ**Streitkräfte** → **Truppe** wg. **Strietkräfte**

μ**streitsüchtig** → **unverträglich** → **keifen**

μ**Streitsüchtiger** → **Ketzer** I. Ü. S. → **Radaubruder** wg. **Lämmoker** → **Unruhestifter** wg. **Lämmoker**

μ**streng** /**unnachsichtig** /**scharf** / „**schäbig**“ **schârp** [scha:'p] (As hârr hē sülben dat Geld tō verlēren, sō „scharp“ forsch hē Trina* ut!^{GRK5.2.230}); **schabbig** [-bi, -g'] (VON EINEM POLIZISTEN, DER KEIN AUGE ZUDRÜCKT: De Schandârf is je gor tō „schabbig“!^{MBSHX} – De Ünneroffzēer wēär en „schabbigen“ Keer!^{MBSHX(DIM)} – Dō övernēm en schabbigen Kummandōr de Kasern.^(DLZ20010414LUT))

● **streng|hart hatt** (De Frost wēär sō hatt|„hart“, datt dat Woter in de Röhren frōr!^{BMG5.024}); **streng** (De Öl' is „streng“!^{GRK1.2.056} – „strengen“ Amtstōn^{BFH}); **stramm** (hârr süm|leh^{X05} „stramm“ in' Tōgel^{(FEJ1.3.285} – hēel ehr gor tō „stramm“^{MYJ}) ● **umschreibend:** (UNNACHSICHTIG GEGENÜBER EINER TOCHTER: Du muttst ehr beten beter in' Tōgel hōlen|„beter in'n Tōgel holln“!^{HFM.171}) → **Krätze** → **scheuern**² → **bissig** wg. **schârp**, **beetsch**, **schabbig**, **fâlsch** → **schäbig**¹ (falsch) wg. **schâvig**, **schâäfsch** → **Frost** wg. **schârp**, **hatt**

μ**streng** (nicht so streng) → **nachsichtig**

μ**streng** (strenger Geschmack, Geruch) → **verdorben**

μ**streng** genommen → **eigentlich**

μ**Stress** haben → **beschäftigt**¹ (sehr beschäftigt) → **geschäftig**¹

μ**Stress** (sich Stress einhandeln) → **anrühren**² → **geschäftig**¹

μ**stressig** sein → **geschäftig**¹

μ**Streu**, **die** & 73 **Streu** (w), Mz- (Ēn witt^{M3} Peerd mutt veel „Streu“ hébben!^{PVB04.35MYG} – Dat wēär mool en Schuur för Affäll, „Streu“ un Kaff, ut Vōrsicht wief af vun de Mōhl!^{GRK3.3.051}); **dat Streustrōh** [Štroi-Štrou] ● VOM VIEH VERSCHMÄHTES UND **unter die Füße getretenes Stroh** **dat Ōörsch**^{DIM} **ōō|ōō** [o⁹sch, ou⁹sch], Mz- ● **frische Streu** **geben** **Strōh ünnersmieten**^{B32} [i:/i-e-e:] (Hē hârr|„harr“ de Tōöt en Looğ Strōh ünnersmeten|„Stroh ünner smeten“.^{LAF17.099}); **instreuen**^{B50} (De Peer wēem ümmer mit frisch Strōh „instreut“.^{Y66.038TSJ}) → **Nachsülbe**-se|l wg. **-rsch** → **wählerisch sein** wg. **ören**

μ**streuen** (SAND, STROH, FUTTER, MIST, ASCHE, GIFT) **streuen**^{B50} |JGp.032 (**Inf:** STUBENREINIGUNG FRÜHER: Nu fehlt dor nix mēhr as Sand tō streuen|„strein“.^{GRK5.1.059} – Wénn du en Lünsch mit'e Hand griepen wullt, muttst du em Solt op'n Stēert streuen! – Ni^{X20} ümmerlōds Gift streuen|„streu'n“!^{J5J.055} – **Prs:** Du streut|„streihst“ Pulver gégen de doren Kackerlatschen!^{RMD2.038} – **Pa2:** Dor wēem|„weem“

Soogspōön lang den Weß streut|„streit“!PVB23.023MyG – De Stroot wēer en Iesbohn, vör uns Huus hârn|„harrn“ wi al mëhrmool Asch „streut“!WB5.027) → Heu (Heu auseinanderstreuen) → Fußboden WG. sandstreut, utstreuen → Streu WG. instreuen → Spatz WG. Lünk, Lünsch → Mulde WG. Mull, Sandmull Flëeschmull → Sand WG. Wittsand → bestreuen WG. bestreuen

µstreuen (Sand in die Augen streuen) → vortäuschen WG. beren, sō dōön as wënn, vörshuben,... → vorlügen WG. vörlëgen, wiesmoken, vörspelen → gebärden WG. beren, sō dōön as wënn → krank¹ → spinnen³ → grübeln WG. simmelëren,...

µStreuer → Salz (Salzstreuer) → Pfefferstreuer → Miststreuer

µStreuzucker → Zucker

µ**Strich / Linie Streek** (M), MZ **Streken** (Sē sēet an't Tēkenbrett un trock „Strek“ an „Strek“.^{GRK5.2.504} – Dat wēer en „Strek“ dör de Reken!^{WB5H4.0079} – De Streek dör den Riss is de Woterlien.^{GOE.167} – **Mz**: Mit wënnig grove „Streken“ tēek hē Grund- un Opriss hēn!^{GRK5.2.120} – Vun't ›Swatte-Pēter-Speel hârr hē noch swatte Streken in't Gesicht.^{PIT2.099} – Dat wēem bunte Klecksen mit twēē swatte „Streken“ merrn dör.^{KRM2.14} ● **Eichstrich** (BEIM BIERGLAS) **Tappenstreek** (M), MZ **-streken** (*stark betrunken*: „vull bet an'n Tappenstrek“^{WB5H5.0013(-DIM)}) ● **Pinselftrich Pinselfstreek** (De Moler mook noch en poor „Pinselfstreken“.^{BRE10.040}) ● **Strichzieher Strekenrecker** (M), MZ **-s** (FÜR DIE EINSAT AUF GARTENLAND) ● **Striche ziehen** (FÜR DIE EINSAT AUF GARTENLAND) **Streken trecken**^{B21c} [ä-o-o] → **Linie**¹ (NOTENLINIE) WG. **Nötenstreek** → **Spülstrich** (Flutsaum) WG. **Spōōlstreek, Fēekstreek** → **Streifen**⁵ (LANDSTRICH) → **Zieher**

WG: **Trecker**
µ**Strich** (gegen den Strich gehen) → einverstanden (nicht einverstanden) WG. **ni no de Mütz** → akzeptieren (nicht akzeptieren) WG. **opstōten** → ungelegen (gegen den Strich gehen) WG. **ni passen, ni mit ween,...** → **zuwider** WG. **tōwedder(n)**
µ**Strich** (GEGEN DEN STRICH BÜRSTEN) → **Fell** WG. **gēgen de Hoor bösten**
µ**Strich** (GEGEN DEN STRICH HOBELN) → **hobeln** WG. **gēgen den Spōōn höveln**
µ**Strich** (FLUTSTRICH, DER DIE LETZTE FLUHÖHE ANZEIGT) → **Ebbe** WG. **Fēekstreek**
µ**Strich** → **māhen**¹ (SENSENSTRICH)
µ**Strich** → **verhindern** WG. **Streek dör de Reken**
µ**Strich** → **Schwarm** WG. **Streek Gōōs**
µ**Strich** → **Zitze** (SAUGWARZE) WG. **Titt, Speen**
µ**Strich** (unterm Strich) → **insgesamt** WG. **ünner'n Streek**
µ**strichweise** → **streifenweise** WG. **strekenwies**

µ**Strick** [string^{B|A}] **Stréng**^{x80} (M) [štrin⁹], MZ **-s** ● **Kälberstrick Kälverstréng**^{x80|Q09g} (M) [ka'-w⁹-štrin⁹], MZ **-s** → **Seil**¹ WG. **Stréng,...** → **Tau**²

µ**stricken** &55 [to knit^{B|A}] **strichen**^{B83} (Inf: SPRICHWORT FÜR ›Das ist viel Geld!‹: Dor mutt en öle Fru lang för „strichen“!^{DLZ20170217KLH} – **Pr**: Sien Mudder sēet in' grōten Lōhnstōhl un „strich“.^{LAF08.035}; **knütten**^{B95} (TELLS ALS ETWAS HERABLASSEND EMPFUNDEN; EIGENTLICHE BEDEUTUNG: knoten) (Inf: Doch sēhg ik ehr mitünner sitten, an schōne Obends still tō „knütten“!^{GRK5.1.148} – Mudder wēer för dull „an't Knütten“!^{KIR38.025} – **Prs**: Schōōn' Anna*, „knüttsi“ du fiene Strümp, dor fanst du äll de Fischers mit!^{GRK5.1.052}) → **selbstgemacht** WG. **ēgenknütt** → **Masche** (halbe Masche) WG. **Masch, Splettmasch**
µ**Strickgarn** → **Garn**

µ**Strickleiter** &74 **/Jakobsleiter /Schiffsaußentreppe dat Fällrēep** [fa:l-rēp], MZ **-rēpen** (Sē wull ni^{x20} lang dat Fällrēep|„Fallreep“ rop, sē wēer bang.^{LAF03.021} – Timmi krabbelt dat Fällrēep|„Fallreep“ rop.^{FMH.12}) → **Leiter** WG. **Knüttlëdder**^{x41f} → **Seil**¹ WG. **Rēep,...**

µ**Strickmuster** &55 ● **zwei rechts zwei links** (EINFACHSTES RIPPENMUSTER) **twēē slicht, twēē kruus** (Antje* hârr twēē Poor Strümp antrockēn, kruus un slicht|„Krus un Slicht“.^{LAF17.083}) ● **rechts hin und verschränkt zurück** (ETWAS FESTER, Z. B. FÜR DIE FERSEN) **kruus un krëll** → **schlicht** WG. **slicht** → **Wirbel**¹ WG. **krellen, Kreller**

µ**Stricknadel** &55 **Strichwiēr** (M), MZ **-en** (Sē tēll dē Maschēn op ehrn „Strichwier“!^{LAF08.059} – Sē lēet ehrn „Strichwier“ fällēn!^{LAF08.042} – Kiek, wōjwat de „Strichwiern“ op un dool springt!^{LAF04.040}); **Knüttwiēr** (FÜR EIN HELLERES LEUCHTEN DER PETROLEUMLAMPE: Angrēten* smuustert un puult mit dēn „Knüttwir“ in de Lamp!^{GRK5.1.069} – Hē hârr ehr en Korf ut Dutteln flecht un tō ehr „Knüttwir“ ēēn ut Dackrēēt mook!^{GRK5.2.379}); **Wiēr** (ZUM ALLES-REPARIERER: De Fruunslüüd kēmen no em mit lohme Schēren un krumme „Wirn“!^{GRK5.2.125}) ● **Satz Stricknadeln** (WIE MAN IHN KAUFT UND BRAUCHT, Z. B. 5 STÜCK ZUM SOCKENSTRICKEN) **dat Wårk Wieren**^{DI1M}, MZ **-en**
µ**Strickstrumpf** → **Strumpf**

- μ **Strickzeug** &55 (I. S. V. HANDARBEITSZEUG) / **Strickstrumpf dat Knütttüüg** [*knüt-tü:ch*], MZ- („Knüttüg“^{GRK1.1.055} – „Knüttüg“^{MYJ}); **dat Strichtüüg; Strichstrümp** (M), MZ =EZ (Sē lēēt ehm „Strichstrümp“ in’ Schööt sacken.^{LAF08.036} – DEICHBRUCH DROHT: Anne* birst no’n binnen un klabastert mit „Strichstrump“ un Papierkasten tō Böhn an!^{HEE15.088}); **Knüttthoos**^{ALT} ● **Strickbeutel Strichbüdel** (M), MZ **-s** (Loot dēn „Strichbüdel“ man hier liggen!^{PI12.224}); **Strichpoos** (W), MZ **-posen** → **Beutel** (PLASTIKTÜTE) WG. **Poos, Büdel** → **handarbeiten** WG. **Twēernbüdel**
- μ **Striegel** &739 / **Pferdestriegel** (ZUM AUFRÄUHEN DES FELL) **Peerstriegel** (M), MZ **-s** („Peerstriegel“^{LAF11.088})
- μ **Striegelbürste** &739 / **Kardätsche** (HARTE ABER FEINE OVALE BÜRSTE, FRÜHER AUS PFERDEHAAR, ZUM REINIGEN UND GLATTSTREICHEN NACH DEM STRIEGELN) **Kardäätsch** (W), MZ **-en**
- μ **striegeln** &73 **/kämmen & bürsten striegeln**^{B96} (TIERE, BES. PFERDE MIT DER STRIEGELBÜRSTE, DER KARDÄTSCH, BEHANDELN; AUCH MIT GESPREIZTEN FINGERN DIE HAARE AUS DEM GESICHT STREICHEN) (**Prt:** De Jung „striegel“ jüst dēn Foss.^{LAF08.031} – Sē „striegel“ ehr krusen Hoor ēn beten tōrich.^{LAF17.024} – **Pa2:** Elkēēn Dağ worm de Peer böst un „striegelt“.^{Y66.038TSJ}) → **Haarsträhne** WG. **striegeln**
- μ **Striemen** (ERGEBNIS VON PRÜGEL) **Striem** (M), MZ **-en** (Hē hâr dēn Achtersten vull blaue „Striem“.^{BRE10.121})
- μ **strikt ablehnen** → **Abneigung** WG. **dor ni no utkieken**
- μ **Stroh** &73 **dat Strōh**^{JGP.029} [*štrou*], MZ- ((SAGE: Hier in dat Siel, wōt Woter sickelt, funnen süm|sē^{X04} dat Kind, in „Stroh“ inwickelt!^{GRK5.1.255} – Still, un mook de Ōgen tō, lüttje Müüs, dē piept in’t „Stroh“!^{GRK3.3.305} – AUCH KRIEG: ...liggen in’t Dōrp op Hau un „Stroh“, mit natte Büxen un tweie Schōh!^{GRK3.3.067} – De Müüs russelt in dat „Stroh“!^{MYG2.002} – Dat Peerd hâr sik in’t wēke Strōh doolleggē!^{BRE10.020} – VERWENDUNG IN ALTER ZEIT: De Knechten knütten Bannen ut „Stroh“ för de Oorn in’t tōkomen Johr.^{DLZ20051008SPA}) → **Streu** → **hinten** WG. **achter, achtern**
- μ **Strohboden** (LOCH ZUM STR.) → **ernten**¹ WG. **Forklock**
- μ **Strohdach** → **Dacharten**
- μ **Strohdachhaus** → **Reetdachhaus** WG. **Dackhuus, Strōhdackhuus**
- μ **Strohalm** → **Halm** WG. **Spiel Strōh** → **Trinkhalm**
- μ **Strohlader** → **Lader (Strohlader)** WG. **Strōhloder**
- μ **Strohpresse** &739 **Strōhpress** (W) [*štrou-präs*], MZ **-en** (Strōhpressen gēēv dat bi de Döschmaschiens tōēerst noch ni^{X20}.^{Y66.031TSJ}) ● **Ballenpresse Bällenpress** [*ba:n-präs*]
- μ **Strohsack** → **Bett**³
- μ **Strohschober** → **Erntespeicher** WG. **Vēērrōdenbârg**
- μ **Strohstapel** → **Haufen**⁴
- μ **Strohwisch** &73 **Strōhwisch** (M) [*štrou-wisch*], MZ **-en** (De Schemel worr mit Sand un ēn „Strohwisch“ afreben.^{SPA1.036}) (Z. B. AUCH ZUR GROBREINIGUNG DER STIEFEL) ● **reinigen im feuchten Gras strieken**^{B32} [*i/i-e-e:*] (Hē strickt sien Steveln in’t natte Gras rein.) → **säubern**^{1,2,3} → **wischen**
- μ **Strolch** → **Flegel**
- μ **Strom Strōom** (M) [*štroum*], MZ **Strōōm** [*štroim*] (In ēn „Strom“ lēpen ēm de Tronen ut de blēken Ōgen.^{GRK5.2.241} – MENSCHENSTROM: Dor wanner^{B99} ēn vergnōōgten „Minschenstrom“.^{GRK5.2.267} – De Regen pâlcht in „Strōm“.^{GRK5.1.177}) ● **elektr. Strom (elektrischen) Strōōm** (Milljōnen Minschen hebbt kēēn Strōōm hatt.^{RB20040927REG} – Strōōm vun de Windmōhlen wârt in dat Strōōmnett inspiet.^{GKA5.017}) ● **Grenzstrom Scheelstrōōm**^{DIM} ● **Windstrom Windstrōōm** („Windstream“ is ēn göde^{X50} Sook, schienbor öök begehrt!^{BMG2.042}) → **Ebbe** WG. **Ebbstrōōm** → **Wattstrom** WG. **Priel, Piep** → **anschließen**¹ (EL. STROM) → **Strömung** WG. **Strōōm**
- μ **stromauf** → **aufwärts**
- μ **Stromausfall** → **Ausfall**¹
- μ **strömen strōmen**^{B56a} [*štroim*] (Ällns strōōm dōmools no’t Westen tō, no Los Angeles.^{PVB36.16STAC}) → **fließen**
- μ **Stromer** → **Junge**
- μ **stromern** → **herumtreiben**¹ (SICH H.)
- μ **Stromnetz** → **Netz**
- μ **Stromschlag** → **Schlag**¹

μ **Strömung Strööm** (M) [*štroum*], Mz **Strööm** [*štroim*] (Hē muss gēgen dēn „Strom“ an.^{LAF04.012} – Dat gung nu mit'n „Strom“. ^{LAF04.112} – De Bēsen mit sümlehr^{x06} brēden Wuddeln kunn kēen „Stroom“ u kēen Sēegang umrieten öder afknicken.^{KIR38.034} – Wind un Ies un „Stroom“ gungen op de beiden Ēvers dool.^{LAF04.106}) → **Strom** wg. **Strööm** → **Ebbe** wg. **Ebbströöm**

μ **Strömung** → **Strom**

μ **Strophe Ströōph|Ströōf** (W), Mz **Strōphen|Strōfen** (Blōōts én lütte Mēesch fleut^{tr} dor ehr kotte Ströōph|„Strooph“ un fludder vun ēēn Tēlgen op dēn annern.^{BFH09.019} – In de vēerte Ströōph|„Stroph“ hēēt dat dor ›blēēvst.^{MAP1.155} – **Mz**: Dat markēert dēn Afsluss vun de „Strophen“. ^{MAP1.155})

μ **Strübbel** &14 **Strübbel** [*štrüb-b°l*]

μ **Strudel** → **Wirbel**² wg. **Küsel**

μ **Strumpf** &55 **Strümp|Strump** (M), Mz **Strümp** (Dat wēer wull ēn „Strümp“ för Hannes* ^{FEJ1.4.204} – Dēn ēēn grōten Tōhn wēer vōr dōr dēn „Strümp“ schoten.^{LAF17.067} – én lütten „Strümp“^{LAF} – **Mz**: Un sē hārr ni^{x20} mool hēle „Strümp“!^{GRK5.1.114} – Schōōn' Anna, knüttst du blāue „Strümp“, dē knüttst du wull för mi?^{GRK5.1.051} – de lütten „Strümp“^{FEJ1.2.178} – Blāue „Strümp“ hārr sē an.^{DE57.022} – Sōben Poor Strümp hārr sē ēm mitgeben.^{LAF20.033}) ● **Kniestrumpf Knēēstrümp** (Hē hārr én Nachtmütz op un Knēēstrümp|„Kneestrümp“ an.^{GRK1.2.331+}) ● **Seidenstrumpf Siedenstrümp** (**Mz**: „Siedenstrümp“^{BMG}) ● **Strickstrumpf Strickstrümp** (ēn „Strickstrümp“^{FEJ}) ● **in Strümpfen /auf Strümpfen op Strümpsocken** (Wi lēpen „op Strümpsocken“ in't Huus.^{BRI03.169} – „Op Strümpsocken“ hārr sik én Mārken rinsleken.^{BRE07.155} – „up Strümpsock“^{LAF} – „up Strümpsocken|-socken“^{KIR}); **strümpsock** (Lütten Pēter* neih ut, „strümpsock“ un blōōtkopp, un verstēek sik op de Grōōtdeel.^{LAF01.009} – „strümpsocken“^{KIR}) ● **Schimpf**: Vullfreten Strümp, as du ēēn büst!^{DLZ20010630LUT} → **Socke** → **vorn** wg. **vōr, vōrn** → **sincken** wg. **sacken** → **Sparstrumpf** → **Strickzeug** wg. **Strichstrümp,...** → **barfuß** → **stopfen** (Strümpfe stopfen)

μ **Strumpfband dat Strümpenband**, Mz **-bannen**, Mz **-bänner** (AM KORSETT, LEIBCHEN, AM STRUMPFHALTER; TEILS ELASTISCH, TEILS MIT LÖCHERN) (Sē kann ehr „Strümpenband“ ni^{x20} lööskriegen, dat is vertüdet.^{LAF05.177} – **Mz**: Dēn annern Dağ funn ik nerrn an'e Pōōrt ēēn vun mien „Strümpenbänner“. ^{LAF11.016})

μ **Strumpfhalter** → **Halter** (Strumpfhalter) wg. **Strümpenhöler**

μ **Strumpfhose Strümpenbüx**^{RB20020201SHUC} (W), Mz **-en**

μ **Strumpfschaft** → **Schaft**

μ **Strunk** → **Wurzelstock** (Baumstumpf, Strunk) wg. **Strunk, Stubben**

μ **struppig /zerzaust pudelruūğ** (Un dormit sprung sē ut'e Puuch, dēn Kopp vull Dunen un „pudelrug“.^{MYJ1.072}; **fludderig** [*-ri, -g°*] (Dat wēer én lütten griesen Keerl, verdrōōğt un mit sōōn „fludderigen“ Boort.^{GRK5.1.224}) ● **WEGEN DER MAUSER**: **schetterig** [*-ri, -g°*] (De Hōhner sēht schetterig ut.) ● **WEGEN KRANKHEIT** (DURCHFALL): **schettelig** [*-li, -g°*] (De Tieren sēht schettelig ut.) → **rau4** → **elend1,2** wg. **schettelig, schetterig** → **Frisur** wg. **pudelig, pudelruūğ, ruudpudelig, Struufkopp**

μ **Stube /Zimmer** /TÄGLICHE, HEIZBARE **Wohnstube Stuuu** (W), Mz **Stuūen**^{Q09d} [*štu:-b°n, štu:m*] (Hett hē doch sōgor dēn Kōnig hier tō Gast hatt, hier in disse Stuuu|„Stuv“!^{GRK5.1.328} – Süh sō, nu is de Stuuu|„Stuv“ al rein!^{GRK5.1.059} – Dat is dēn Bōrgermeister sien Stuuu|„Stuv“!^{PVB08.39MYG} – De Opwohrer lücht sümlehr^{x05} no de Stuuu|„Stuv“ rop.^{PIT2.262} – In'e Stuuu|„Stuv“ blangenan sēten de Fruunsliūd.^{LAF08.070} – „Stuv“^{PIT} – „Stuuu“^{BRI,DEH} – **Mz**: Grōōt wēern de Stuūen|„Stuben“ un utlēğğt mit Panēel!^{GRK3.3.101} – Ehr Behūsen hārr twēē Stuūen|„Stuben“, Kōök un Boodstuuu.^{RMD4.035} – De Fōōtborrn in de Stuūen|„Stuven“ wēern ut brēde Führenbreed legğt.^{DLZ20051008SPA} – Sē hārr boben op'n Bōhn noch én Rēēğ Stuūen|„Stuben“. ^{KRM1.065} – „Stuben“^{PIT,FEJ} – „Stuven“^{DEH,BUR,RMD}); **Dōns ns|rsch**^{DTM} (W), Mz **-sen** (SPINNEN UND ANDERE HÄUSLICHE ARBEITEN WURDEN IN DER Dōns ERLEDIGT.) (In de Dōns|„Dōnsch“ fehl natüūrlī ni^{x20} de grōte Kachelobēnd mit mischen Stūlper un Knōōp!^{GRK5.2.118} – Datt ēēn in de „Dōns“ ni^{x20} frōōr, dor wēer de ›Bilegger‹ för dor!^{BMG5.081} – In de Dōns|„Dōns“ op dēn Eschenhoff wēer dat lebennig worm!^{HEE18.037} – Süm|Sē^{x04} wēern āll tōsomen in de Dōns|„Dōnsch“, de Wohnstuuu.^{SPA} – no de „Dōns“ rin^{FML} – „Dōns“^{LAF,BMG} – „Dōnz“^{BRM} – „Dōnsk“^{BCJ} – **Mz**: „Dōnsen“^{FML}); **Wohnstuuu** (W), Mz **-stuūen**^{Q09d} [*štu:-b°n, -štu:m*] (Mudder un ik sēten in de Wohnstuuu|„Wahnstuuu“.^{BRI10.11} – Achter de Klock um de Eck lēēğ de Achterdeel in Schummern, blangenan de Wohnstuuu|„Wohnstuv“!^{SPA3.028} – „Wahnstuuu“ un gōde^{x50} Stuuu^{KAH} – „Wahnstuv“^{FEJ1.3.206} – „Wahnstuuu“^{BUR} – „Waanstuuu“^{DEH1.205} – „Waanstuw“^{DEH1.167}) ● **Dachstube Dackstuuu** („Dackstuv“^{LAF10.100}) ● **enges, dumpfes, schlechtes Gemach dat Kabuff** [*k°-buf*], Mz **-s; Kabüüs** (W) [*k°-büs*], Mz **-büsen** (Hē gung in Dirk sien Kabüüs|„Kabbüs“, mēhr

Stáll as Stuuu.^{FEJ5.3.333}) ● **Esszimmer Eetstuuu** („Eetstuuu“^{BUR}) ● **feuchtkalte Stube én köölt^{M3} Lock** ● **Gästestube /Gästezimmer Gäststuuu; Besöckerstuuu** ● **Giebelstube Gevelstuuu** (De lütt' Gevelstuuu|„Gewelstuuu“ wêér as én Backoben sô wärm!^{FEJ1.4.164} – In de Gevelstuuu|„Gävelstuuu“ is Platz nöög!^{BFH07.047} – De Finstern vun de Gevelstuuu|„Gevelstuuu“ hârm kêén Iesblööm!^{MAG8.028} – „Gewelstuuu“^{FEJ}); **Franschspiesstuuu** („Franschspiesstuuu“^{MNSH2.0217} – „Franspieß-Stuv“^{HEE}) ● **Glockenstube Klockenstuuu** (Hê hûür sik in' Töörn de Klockentuuu|„Klockenstuuu“, wô de Klocken sümjehr^{X06} Tiktak slöög!^{GRK}) ● „gute“ **Stube /Stube für feierliche Anlässe /Sommerstube** DES DITHM. BAUERNHAUSES^{BAA} /„Staats“-**Stube** (VIELFACH NICHT HEIZBAR) **beste Stuuu** (De Finstern vun de best' Stuuu|„best Stuuu“ wêern mit smucke Iesblööm övertrocken.^{MAG8.028}); **göde^{X50} Stuuu** (Mënnigmool lööp't de doren Kackerlatschen öök dör de göde^{X50} Stuuu|„gode Stuuu“!^{RM2.036} – Wohnstuuu un „gode Stuuu“^{KAH}); **Pesel**^{JGP.027} **êje**^{WBShX(DIM)} (M) [*pe'-s'*], MZ **-s** („Pisell“^{NEO1.165} – Hê hârr dên König én Frôhstück geben, op'e Gröötdeel un öök in dên Pesel|„Pesel“!^{GRK5.1.328} – De Bengels lachen, datt de Pesel|„Pesel“ drôhn!^{GRK5.1.108} – „[pe'-sel]“^{HMBa} – „Pesel“^{BAA, BMG}) ● HÄUFIG LAG DIE BESTE STUBE ERHÖHT ÜBER DEM MILCHKELLER: **optrepte Stuuu** (De Stuuu is „optrept“!^{GRK5.1.331} – Dat wêér én „optrepte“ Stuuu.^{GRK5.2.026}); **Hööchstuuu** ● **Fernsehstube Fêernsêhstuuu** („Fernsehstuuu“^{BUR}) ● **hintere Stube Achterstuuu** (Ik glööv, hê is in de Achterstuuu|„Achterstuuu“!^{MJ38.4.085} – „Achterstuuu“^{BUR, SPA5.014} – „Achterstuv“^{FEJ1.3.145, LAF} – Mz: „Achterstuben“^{LAF10.062}) ● **Kinderstube Kinnerstuuu** („Kinnerstuuu“^{BUR}) ● **Krankenstube Krankenstuuu** („Krankenstuuu“^{BUR}) ● **Leutestube** (STUBE FÜR DIE MÄNNLICHEN „LEUTE“) **Knechtenstuuu** (De Sünnschien schuul öök in de Knechtenstuuu|„Knechenstuv“.^{BRE01.008}); **Lüüdstuuu** ● **Raucherzimmer Smöökstuuu** („Smeukstuuu“^{HTG}) ● **Stube für die „Mädchen“ Dêernsstuuu** **êjeje** ● **Schlafstube /Schlafzimmer Sloopstuuu**^{BRE10.068} (Mudder, wat scháll dên doren frêmmen Keerl hier bi di in de „Sloopstuuu“?^{SPA3.136} – „Slapstuv“^{FEJ1.3.050} – „Slaapstuuu“^{BUR, HDI} – „Slaapstuuu“^{DEH} – Mz: „Slaapstuv“^{BUR}) ● **Schneiderstube Sniederstuuu** („Sniederstuv“^{LAF11.023}) ● **Studierstube** (DES PASTORS) /**Arbeitszimmer** (DES LEHRERS) **Studêerstuuu** (Nu sêet Paster Carôlus* obends in sien Studêerstuuu|„Studeerstuuu“.^{LAF17.070} – köhle lütte „Studeerstuuu“^{BFH}); **Ârbeitsstuuu** („Arbeitsstuuu“^{BUR}) ● **Totenstube** (IM KRANKENHAUS) **Dödenstuuu** („Dodenstuuu“^{BUR}) ● **Vorderstube /Vorzimmer de vörste Stuuu; Vörstuuu** („Værderstuv“^{GRK1.2.043} – „Voerstuuu“^{DEH1.181} – Mz: Sê hârr obends noch de beiden Vörstuben|„Vörstuben“ öölt.^{BRE03.017}) ● **Wachstube** (Z. B. EINES NACHTWÄCHTERS) **Wachstuuu** (Nachtwächters snack jêdenjêedêen^{H3} Obend in sümjehr^{X06} lütt' Wachstuuu|„Wachstuv“ dat Geschick vun dên Öört dör.^{GRK5.2.272}) → **Kammer** → **Backstube** WG. **Backstuuu** → **Badezimmer** WG. **Boodstuuu** → **Puppenstube** WG. **Poppenstuuu** → **Haus²** WG. **optrept Huus** → **Schankraum** (Gaststube) WG. **Gaststuuu** → **Kuschelstube** → **Wartezimmer** WG. **Töövstuuu** → **Wechselstube** → **Raum²** WG. **Kabuff** → **Kombüse** → **Giebel** (Frontispiz) WG. **Franschspies** → **warten** WG. **töben** → **Niedersachsenhaus**

µ **Stubendecke** → **Decke²** WG. **Deek, Böhn**

µ **Stubenfliege** → **Fliege** WG. **Flëëg, Gnupp|Gnitt, Brummer, Scheefflëëg, Bröms, Blindflëëg**

µ **Stubenhocker** ● **in der Stube hocken achter'n Oben huken**^{B54a} **k|ck**^{B84} [*o:-b'n, o:mb*] (Wat „huckst“ du hier „achtern Aven“?^{CGN2b.14}) → **hocken** WG. **huken k|ck**

µ **Stück dat Stück**, MZ =EZ, MZ **-en** (Uns Stück Land is dat Beste.^{DLZ20020316LUT} – Ik hârr för ehr én Ênn Mettwust un én „Stück“ Kêés in mien Rocktasch.^{LAF17.104} – Geev mi man twêe Stück Zucker! – MUSIKSTÜCK: Hê kunn blöôts dit êen Stück.^{LAF20.067} – VERLOSUNG: Dat beste „Stück“ wêér én Fârdighuus.^{BMG2.129} – Mz: Nu is de swatte Vulkanbank tweibroken un de „Stücken“ flëëgt vunêen.^{LAF05.013} – As sê wêér in Stücken sneden, hett dat hêle Dôrp wat kregen.^{EGP(V019)} – Hê hett älls in Stücken haut. – **zum Schmunzeln**: »Hârr ik gor ni dacht, datt ên Putt to sô veel ênkêlde „Stücken“ moot is^c, sâ de Mann; dō hârr hê em tweismeten.^{CGN1.105}) ● **Ausstellungsschild dat Utstellstück** ● **Holzstück dat Holtstück** („Holtstücken“^{GRK5.2.256}) ● **Metallstück dat Metallstück** (Hê langt vörsichtig tō dat Metallstück|„Metallstück“.^{FMH.06}) ● **Papierstück dat Papierstück** (Hê smitt „Papierstücken“ ut'n Kutschenslaß.^{GRK5.2.253})

● **Theaterstück dat Stück|Thëoterstück** (Hê hârr öök kêen Bang, klass'sche „Stücken“ tō spelen.^{MAP1.241}) ● **großes Stück /Klotz /Kloben /Block /Klumpen Knacken** (M), MZ **-s** ● **in einem Stück in êens** [*in 'e'ns*] (WATHOSE: Steveln un Bûx in êens.) → **ganz¹** (in einem Stück) → **Einheit** WG. **Stück** → **Ende^{1c}** (Stück Wegs) → **haupt-** (Hauptstück) → **Landfläche¹** WG. **Kröög, Slaß, Stück Land, Lappen, Bleek** → **Möbel** (Möbelstück) → **Mundstück** → **Münze** (Geldstück) → **Musikstück** → **Rückenstück** WG. **Rüchstück** → **Schauspiel** (Theaterstück) → **schmierig** WG. **smerig** → **ungefähr** → **einige** → **Ende** (STÜCK WURST) → **kaputt** WG. **in Stücken sloon** → **Schnitte²** WG. **smerige Stücken**

μstückeln → zusammensetzen

μstückweise → häppchenweise → allmählich

μ **Student|in** ● **Student Student|en**^{P1} (M), Mz **-en** (Fritz Reuter un ik, wi wëem beid fule „Studenten“. ^{BUR07.75}) ● **Studentin**
Studentsche (W), Mz **-n** [→ ^{P7,8,M2} - WEITERE FORMEN!] → **Nachsilbe**-ent

μ **Studentenblume**^{ZAR} &22 /**Sammetblume**^{ZAR} /**Samtblume**^{WBSH} /**Tagetes**^{ZAR} [Tagetes] ● **Studentenblume**^{ZAR} BZW. **Hohe**
Studentenblume^{ZAR} [Tagetes patula BZW. Tagetes erecta]^{ZAR|SbS} **Samtaster**^{WBSH(D1M)} (W), Mz **-n**; **Judennelk**^{WBSH(D1M)} (W), Mz **-en**
(WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WBSH: Samtblööm, Dödenblööm, Snieders Morgenrööt) ● **gefüllte Studentenblume**^{WBSH} **Pepernöö**^{WBSH} (W),
Mz =EZ

μ **Studie** → **Untersuchung** wg. **Ünnersöken**

μ **Studienfach** → **Fach**²

μ **studieren** (op wat) **studëren**^{B59a} [ʃtu-ˈdeˈa n] (Inf: Wi kunnen ém „studeem“ loten!^{PVB08.36MYG} – **Prt**: Mommsen funn fröh sien
gröten Vermoak an de Antiek un studëer op|„studeer up“ Geschicht. ^{QUZ2008.1.079MYH} – **Perf**: Studëert hatt|„Studeert hett“ hē de Soken
ni^{X20}! ^{GRK3.5.298} – **Piqu**: Hē hârr|„harr“ Jura studëert|„studeert“. ^{MAP2.195} – **Pleo**: An lëefsten hârr|„harr“ hē wull op Philosophie studëert
hatt|„studeert hatt“! ^{BUR10.038} – **Inf-Sub**: Hē wëer bi’t „Studeem“, dat Danzen tō lëhren!^{GRK5.1.088}) ● **über den Büchern hocken bi de**
Böcker sitten^{B30a} [i-ˈe-ˈe:] (Hē sêet bi de Böcker. ^{HEE11.035}) ● **(Spott** ÜBER EINEN EINGEBILDETEN AKADEMIKER: Hē is én Hööchstudëerten, hē hett
mit’n Moors ut’e Böhnluuk keken.) → **einstudieren**

μ **Studierstube** (PASTORALE ST.) → **Stube**

μ **Stufe Tritt** (M), Mz =EZ, Mz **Treed** [tre:d, tre:] (In’e Stuuv gung dat noch én „Tritt“ dool. ^{GRK5.2.088} – **Mz**: Vör an’e smälle Kant gung dat
vëer Treed|„Treed“ dool. ^{HEE11.064}); **Stuuf** (W), Mz =EZ, Mz **Stufen** (Hē këem dënn twëe Stuuf höger in’e Stüür. ^{LAF20.074} – Ik heff de
letzte „Stuuf“ vun’e Trepp översëhn hatt. ^{BUR14.028} – De Stufen wullen këen Énn nehmen. ^{P1T2.081}) ● **Stufe /Schritt** (I. Ü. S.) (Hē will de
nëëgsten Treed|„Trä“ vun’e Stüürreform vörtrecken. ^{RB20020121KEG}) → **vorn** wg. **vör, vörm** → **Tritt** (Treppchen) wg. **Tritt**, Mz **Treed**
→ **Leitersprosse**¹ wg. **Treben|Treem**

μ **Stuhl** &51 (MIT RÜCKENLEHNE) **Stöhl** (M) [ʃtoul], Mz **Stöhl** [ʃtoil] (Ik dënn ut’n Stöhl|„Stohl“ hööch!^{RMD2.038} – **Smack**: Sett di dool, de
Stöhl kummt glieks! – **Mz**: In’e Heid hârn unse gröten Jungs Stöhl|„Stöhl“ un Dischen tweisloon!^{GRK5.2.045} – **Smack**: Sett sikju^{X08} dool,
de Stöhl koomt glieks! – „Steuhi“ un Dischen^{HTG}) ● **Binsenstuhl Bësenstöhl** („Besenstool“^{KRJ4.070}) ● **Korbstuhl** (AM ESSTISCH, FÜR
KINDER) **Korfstöhl** (Dat wëer, as ik noch in én Korfstöhl|„Korfstohl“ an’ Disch sêet!^{GRK5.2.391}) ● **Klappstuhl Klappstöhl** (**Mz**:
„Klappstöhl“^{BMG}) ● **Rohrstuhl Röhstöhl** (**Mz**: Dat wëem âll lichte Röhstöhl|„Rohrstöhl“.^{GRK5.2.261}) ● **Sprossenstuhl Trebenstöhl**
[ˈtre:m-stoˈl] → **Lehnstuhl** wg. **Löhnstöhl, Ärmstöhl** → **Sessel** wg. **Setel, Öhrenstöhl** → **Sitz**³ (Sitzfläche) wg. **Sitt** (Mz. **Seet**) → **schaukeln**²
(Schaukelstuhl) → **Lehne** (Rückenlehne) wg. **Rüchlöhn** → **Sprosse** wg. **Treben|Treem, Träll, Stieper** → **Binse & Simse Rüüsch**, Mz.
Rüüschen, Bëes, Mz. **Bësen** → **Schilf** wg. **Dack, Rëet, Röhr** → **Rollstuhl**

μ **Stuhl** → **Dachdeckerstuhl**

μ **Stuhl** → **Webstuhl**

μ **Stuhl verfehlen** → **vorbeisetzen** (sich vorbeisetzen, sich danebensetzen)

μ **Stuhlgang verrichten** &53 /**Darm entleeren** /**Notdurft verrichten** /**kacken** /**scheißen**^{DERB} **schieten**^{B32} [i:/i-ˈe-ˈe:] (Uns
Kängeru kannst du mit in jëedëen^{H3} Loden rinnehmen, „schitt“ nârms hën. ^{RMD2.044} | **Jux** – AUS EINEM BENGELREIM: Wille Bumbei „schitt“ de
Büx twei!^{BUR05.113} – Schändli wëer dat, de Köh schëet|„scheet“ in’t Woter!^{HEP1.04} – AUS EINEM BENGELREIM: Süm|Se^{X04} sëten achter’n Wäll
un schëten|„scheeten“. ^{BRE07.125} – »Ällns wat gööt^{X50} rüken deit, kummt vun mik, sä de Äftëker; dō hârr|„harr“ hē in de Büx
scheten|„scheten“. ^{HEP1.04}) (DAS WORT WIRD AUCH EHER ZWANGLOS VERWENDET, ALSO IN NICHT FÄKALER BEDEUTUNG, VOR ALLEM IN ZUSAMMENSETZUNGEN. DAZU SIND
BEISPIELE A. A. O. ZU FINDEN, Z. B. **klöökschieten, schietenhild**, USW. . HIER ABER NOCH DER ZWANGLOSE SATZ EINES EINFACHEN ALTEN MANNES AUS EINEM
GESPRÄCH MIT KÖNIG CHRISTIAN VIII VON DÄNEMARK: Jo, Herr König, dē lang leevt, wârnt öölt, un dē lang schitt, wârnt moorskööt!^{WBSH4.0344});
afköteln^{D1M} | **DERB** (No, hest di orri afkötelt?^{WBSHX}) → **urinieren** → **müssen** → **austreten**² → **geschmeidig** → **Stuhlverstopfung** → **koten**
(VON TIEREN)

μ **Stuhlkante** → **Kante**

μ **Stuhlkreis** → **Kreis**²

μ **Stuhllehne** → **Lehne** wg. **Stöhlöhn**

μ Stuhlsitz → Sitz³

μ Stuhlsprosse → Sprosse

μ **Stuhlverstopfung** &47 **Hattlievigkeit**^{Q09h} (w), Mz- ● **hartleibig hattlievig** [-wi, -gʰ] → Geiz → Stuhlgang → geschmeidig

μ Stuhlwagen → Kutsche

μ Stulle → Schnitte

μ Stülpe → Feuerstülpe

μ **stülpen** (EIMER, TOPF, ...) **stülpen**^{B73} (Prs: SEHNSUCHT WERDENDER SEELEUTE: Süm|Ehr^{X06} Ögen lèngt no't Woter, un Nöörwest un Sëëgang „stülp“ süm|ehr^{X05} dèn Süüdweste op'n Kopp. LAF11.061 – Prt: Wènn hē dèn Helm över de Öhren „stülp“, dènn sēhğ dat rein ut, as wènn dor èn Dëëmgsesicht ünner ruutkëek. LAF08.061 – Piqu: Cile hârr|„harr“ Bütten un Ammers op't Puttrëck „stülp“. LAF03.087 – Pssv: Achter, wō de Heben as sōön grōte Këesklock över dèn Sünndağmorgen stülp wëer|„stülp weer“, dor lëëğ de Kōnigsdiek. LAF08.046)

{ → Bienenkorb → Deckel → Feuerstülpe → Partnerwahl → überstülpen → umstülpen → Warmhalteglocke } wg. **stülpen, Stülper**
μ **stumm stumm** (Still un „stumm“ wëer sē, de schōne Johanna*, un schüchtern, meist mëhr as èen vun de annern!^{GRK5.2.420} – Hē snackt öök mool, doch meisttiets blifft hē „stumm“!^{MAG8.024})

μ **Stummel** (RESTSTÜCK VON ETW.) **Stummel** (M) [*ʃtum-m̥*], Mz -s, Mz -n (Mz: Èn öle Gârr vun Stümp un „Stummeln“ ...^{GRK1.1.197})

● **Lichtstummel Lichtstummel** (Nu wëer de letzte „Lichtstummel“ öök doolbrènt.^{LAF04.050}); **Tälligstummel** ● **Pfeifstummel Piepenstummel** (Stutenbäcker hârr ünner èn lütten „Pipenstummel“ in' Mund, wō bi jëedëen Röhsteed^{X52} Füür in mootk wârrn muss!^{GRK5.2.343})

● **Stoffstummel** (AN EINER STOFFPUPPE) **Plünnenstummel** (Wō bi ehr Popp de Bëen mool seten hârrn, dor sēten nu blööts noch Plünnenstummels|„Plünnstummels“. LAF05.123) ● **Zigarrenstummel Zigârrenstummel** ● **stummelig /klein stummelig** [-li, -gʰ] → **Zigarrenstummel** → **Kind**³ (KOSEWORTE)

μ Stümper → Flickschuster

μ Stümpern → arbeiten^{9b}

μ **stumpf1 /nicht scharf** (VON EINER SCHNEIDE) **stuuf|stuve** (1.a: Schleif-Schërenscheif is sülben wat stuuf|„stuuf“. ^{GRK1.1.106} – De Striedschöh sünd stuuf. – 3.d: Wat is dat èn stuve Schëer! – 4.a: Dat is èn stuuf^{M3} Mess.); **stump** → **abschneiden** → **abbrechen** wg. **stuuf afbreken**

μ **stumpf2 /nicht glatt /rau /ohne Glanz /nicht geölt|geschmiert** (GEBRAUCHSRELEVANT!) **struuf|struve** (EISFLÄCHE: èn Iesbohn is struuf, wènn èen dor Sand opstret hett. – TANZFLÄCHE: As dat op'n Lannen noch këen blanken Sool gëev, wëern de Soolbreed höllsch „struv“!^{IDLZ200504305PA} – SPATEN: Èn Spoden is tō Anfang struuf, wènn du èm lang ni^{X20} bruukt hest, un hest èm ni^{X20} pleëğt. – SCHAUFELSTIEL: De natte Schüffelstöö is struuf. – SPIELKARTEN: Öle Koorten sünd struve Koorten. – WÄSCHE: Tüüğ, dat noch wat klamm un ni^{X20} hëel drööğ is, fōhlt sik öök struuf an, lett sik ni^{X20} sō gōöt^{X50} antrecken.) → **glatt** { → **Butt** → **Eisbahn** → **Frisur** → **Fußboden** → **gangbar** → **glatt**³ → **Haut** (rau) → **Kartenspiel**¹ → **pelzig** → **pflegen**⁴ → **rau**¹ → **Seezeichen** → **Silber** → **Spaten** → **Stiel** → **unfreundlich** (unnahbar) → **Wäsche**² } wg. **struuf**

μ **stumpf3 /glanzlos /matt** (VON EINER OBERFLÄCHE, MEHR FÜRS AUGE) **duff** (Èn Delenföötborn schäll blank ween^{X82} un ni^{X20} duff!) → **stumpf**² (FUßBODEN BZW. SILBER) → **stumpf**⁴ (BLINDE SCHEIBEN)

μ **stumpf4 /matt /blind [blind|BlA]** (VON EINER FENSTERSCHEIBE) **duff** (Èen vun de dubbelden Finstern is duff, dor is Fuchten rinkomen.); **blind|blinne** (blinne Finstern) → **stumpf**³ (MATTE OBERFLÄCHE) → **glatt** → **rau** → **Tür**

μ **stumpf5 /dumpf /beklommen /benommen /matt** (VON EINER PSYCH. VERFASSUNG, Z. B. BEI HOHEM FIEBER) **dump**^{DIM} |d|st (Hē lëëğ ünner èn swore Betdeek, dump|„stump“ un bet bobenhèn vull vun Fëver.^{BUR01.14}) → **bedrückt** (MATT) wg. **slurig,...** → **Fieber**

μ **stumpf** (GEFÜHL AUF DER ZÜNGE) → **pelzig**

μ **stumpf** **abbrechen** → **abbrechen** wg. **stuuf afbreken**

μ **Stumpf Stump** (M), Mz **Stümp** (Ik hööp, hē kriğğt dèn „Stump“ vun Tähn ortli ruut.^{BRE03.101} – Mz: Èn öle Gârr vun „Stümp“ un Stummeln ...^{GRK1.1.197} – „Stümp un Stummeln“^{FEJ}) → **Baumstumpf** wg. **Stubben** → **Schilfrohrhalm** (Halmstumpf) wg. **Stoppel**

μ **Stumpf und Stiel, mit mit Rupp un Stupp** (Vör Hunger vertehren wi ällns „mit Rupp un Stupp“, öök de Groden vun dèn Fisch un de Swoorten vun dat Speck.^{GRK3.3.169})

μ **Stunde Stunn** (w), Mz -en [*ʃʊn*] (Dor fällt wedde^{X41a} Ünnerrichtsstunden ut.^{†GKA5.047} – Twë „Stunnen“ hett dat wull duurt.^{BUR01.49} – Dat gëev öök „Stundn“, wō sē an tō klogen fung.^{LAF17.109}) ● **für|auf eine Stunde op èn Stunn** (Ik mutt noch op èn Stunn an')

Schriedisch.) ● **ungefähr|etwa drei Stunden** [→ **ungefähr**] **an'e drēē Stunden** (An'e drēē Stunden hebbt wi wull söcht.); **én Stunner drēē** (Én Stunner drēē hebbt wi sachs söcht.) ● **Entfernungsangaben: Stunn** (w), Mz **-en** (Én „Stunn“ weegsaf drippt eēn én grōten Buurhoff!^{GRK5.3.090} – Dat is noch én Stunn vun hiern! – **Mz:** Twēē „Stunn“ kannst' di rōhen, dēnn loot dēn Schimmel sodeln!^{GRK5.1.331} – Dat wēer bummelig twēē „Stünnen“ Fohrtiet vun uns af!^{RM22.061}) ● **Zeitspannen** ● **eine Stunde én Stunns Tiet**

(w) [*ʃtʊns 'ti:t*], Mz- (Hē hārr eērst „n Stunnstied“ slopen!^{BR07.131}) ● **vor|nach einer Stunde vōr|no én Stunns Tiet** (w) [*ʃtʊns 'ti:t*], Mz- (Dat hett hē mi eērst „vōr 'n Stunnstied“ vertelt!^{SHB4.070} – De Jungs kēmen „no 'n Stunns Tied“ wedder^{X41a}!^{BR07.112})

● **vor|nach zwei Stunden vōr|no én twēē-Stunns Tiet**^{WBSH5.0056} (w) [*twē'... 'ti:t*] („No de Tweestünnetied“, dē ik al utreekt hārr, kēmen wi dor an!^{RM22.062}) ● **halbe Stunde hālv' Stunn** (w) [*ha'f 'stun*] Mz **hālvē Stunnen** (Én hālv' Stunn heff ik sachs luurt, dēnn kēem sē.) ● **vor|nach|in einer halben Stunde vōr|no|in én hālv'-Stunns Tiet** (w) [*ha'f-... 'ti:t*] (Vōr én „half Stünns Tied“ hett Bundskanzlersche Merkel* dēn amerikoonschen Präsidenten Bush* in Stralsund* begrōtt!^{RB20060713KOM} – „Na'n Halvstunnstied“ wēer hē wedder^{X41a} törüch!^{BUR02.57} – Dat fangt „in'n Halfstünnstiet“ an!^{RB20020121KEG}; **in én hālv' Stunn** (Un „in en halv Stunn“ bün ik wedder^{X41a} hier!^{PVB08.34MYG} – ● **Viertelstunde Vēddelstunn** (w) [*fid-d'l-'stun*] Mz **-en** („All Viddelstunn“ dunner de oōl Standklock lōōs.^{BUR02.10} – No én „Veddelstunn“ kēmen wi wedder^{X41a} törüch.^{MAG8.031}) ● **vor|nach einer Viertelstunde vōr|no én Vēddelstunns|vēddel-Stunns Tiet** (w) [*fid-d'l-... 'ti:t*] → **regelmäßig** (ALLE 3 STUNDEN, ...) → **Zeit**3b-e**** (Zeitspanne) wg. **hālv'-Stunns Tiet, fief Stunden lang, Stunner teihn,...** → **Jahr** (WEITERE ZEITANGABEN) → **Aufeinanderfolge** (STUNDE UM STUNDE)

μ **Stunde** → **Plauderstunde** → **Sprechstunde** → **Unterricht** (Unterrichtsstunde) → **Dämmerung** wg. **Schummerstunn** → **Lesestunde** wg. **Lesestunn** → **Nachhilfestunde** wg. **Nohōlpstunn**

μ **stundenlang** → **Zeit**3c**** (Zeitspanne) wg. **stundenlang, nachtenlang, wekenlang, moondenlang, johrenlang**

μ **Stundenzeiger** → **Uhrzeiger**

μ **stupsen** → **schlagen²** (knuffen) wg. **kētteln**

μ **stur** (ZUMEIST IN NEGATIVEM WORTSINN) **stuur|sture** (Goh mi af mit dēn doren sturen Buck!); **stiefköppsch** (Nā, wat sünd de annern doch „stiefköppsch“, hebbt én Kopp as én Bull, fehlt blōōts de Ring dōr de Nōōs!^{BUB5.032}); **stief|stievel|stieben** [*ʃti:f, -w°, -b° n|ʃti:m*] (→ **M5 1.a:** Hē kickt mi stief un stuur an. – **2.b:** Hē hett én stieben|„stieven“ Kopp.^{HFM.151}); **stēēnpüttig**^{WBSHX(DIM)} [*-ti, -g°*]

● **umschreibend:** (Wat hē ni^{x20} will, dat will hē ni^{x20}!) ● (IM NEGATIVSTEN WORTSINN) **vernagelt /geistig unbeweglich /von Ansichten|Vorsätzen nicht abbringbar vernogelt** (Du büst je rein vernogelt|„vernagelt“!^{HFM.099}); **ēgen Kajissen** (Ehrn Brōder hārr nu mool sien „ēgen Kajissen“, wēer én Wrantkopp!^{FEJ1.4.097}) → **eigensinnig** wg. **wedderig, krōtig, bāllsturig,...** → **bestehen¹ auf** wg. **stuur un stief** → **standhaft** wg. **fast, hatt, toog, stuur, stief, wiss; ni lockerloten** → **lebhaft (gesund)** → **dumm¹** → **Katechismus** wg. **Kajissen** → **mürrischer Mensch** wg. **Wrantkopp,...**

μ **sturer Mensch** (IM NEGATIVEN WORTSINN) **Dickkopp** (M), Mz **-köpp** (Dat schāll blōōts ümmer no ehrn „Dickkopp“ gohn!^{BR03.014}) → **verschleißēn³** (STURES VERHALTEN)

μ **Sturm /Orkan** [**storm**^{B|A}] **Storm** o|jō (M), Mz **Stōrm** (De „Storm“ huul um't Huus un de Küll kēem dōr de dünnen Holtwannen.^{BUR03.116} – Dor fohr^{x66} kēēn Bus, de „Storm“ hārr āllns verweiht.^{MAG8.029} – Dat wēer ümmer én Tēken vun opkomen „Storm“ un Unwedder^{X41d} SPA2.052 – De Storm|„Stōrm“ huul in de Tēlgen, rein spōkig!^{FLG26.45HEE13} – „Storm“^{BMG} – „Stōrm“^{KIR03.063, BMG} – **Mz:** Öōk in Neddersassen* hebbt de Stōrm veel Schoden anricht.^{RB20020711LÖM}); **Stormwind** (M), Mz **-winnen** [*-win'*] (HASE & IGL: Hool eēn, hool twēē, hool drēē, un lōōs gung de Hoos as én „Stormwind“!^{PVB08.35MYG}); **dat Stormgebruus**, Mz- (De Bōōm un Büsch rundum dat Huus, dē schuult vōr Wind un „Stormgebruus“.^{JSJ.053}); **Orkoon**^(WBH&H) (M) [*o:°-'ko:n*], Mz **-s**^{WBH&H} (De Storm worr tō én „Orkoon“.^{MAG8.214} – Bi sōōn Orkoon sünd annerswück al lang an't Spiegen.^{GKA5.063}) ● **Wirbelsturm** (GROB- UND KLEINRÄUMIG MIT SENKRECHTER DREHACHSE) **Küselsturm** (Sünndağ is över de Salomon-Eilanden in' Pazifik én sworn „Küselsturm“ tōkērhohn.^{RB20030103LEU}); **Wārvelsturm**^{Q09f} (In Florida mööt sik de Minschen vōr én grōten „Wārvelsturm“ bārgen.^{RB20040813LEU}) ● **Großtrombe /Tornado**

/Windhose /Wasserhose (KLEINRÄUMIGER LUFTWIRBEL, VOM BODEN BIS ZUR WOLKENUNTERGRENZE) **Buddelstēert** (M) [*-ʃte^{ia}tʃ*], Mz **-en** (Süh an, de Wulk, dat is én „Buttelsteert“, dor geiht' al lōōs, süh, wo dat stufft un dreiht!^{GRK5.1.199} – De „Buttelsteert“ is wat no't Öosten gohn un hangt bi Hasteed as én Widdelbōōm.^{GRK1.1.153} – Un wat én Storm, as wēert' én „Buddelsteert“!^{MYJ1.038}); **Windbōōm** (M), Mz **-bōōm** (In't Emsland het én „Windboom“ én hēle Rēēğ vun Bōōm utreten.^{RB20020801KOM} – Op Borkum het én „Windboom“ de Wachstatschōōn vun de DLRG vun' Sockel reten.^{RB20040624KOM} – In Hoorborğ* un in de Masch- un Vēērlannen is de „Windboom“ bannig

tökérgohn.^{NDR20060328NIP} ● **Sturmseite Stormsiet** (w), Mz **-sieden** (De Möhl stunn gēgen de „Stormsit“ no't Nōōrwesten.^{GRK5.2.327}) → **Wind** wg. **Küselwind** → **Wirbel**² wg. **Küsel** → **Stärke** (Windstärke) wg. **Kurosch** → **Bö** (Windstoß) wg. **Bö, Böen; böig** → **Kugel** wg. **Storkugel** → **Nacht** wg. **Stormnacht**

μ **Sturm laufen** → **widersetzen, sich** (sich auflehnen, sich sträuben, rebellieren, trotzen, Sturm laufen) wg. **sik opsetten, sik tō Streev setten,...**

μ **stürmen**¹ (WETTER) **störmen**^{B77} (Inf: Dat fung bald hēēl dull an tō störmē.^{BR10.096} – **Prs:** [štō^amp] Böösselt wārt öök, wēnn dat buten huult un „störmt“ un weht!^{Y66.111TSJ} – **Prt:** Binnen wēēr't sō still un wārm, wēnn't buten störm|„storm“ un lārm.^{GRK1.1.113});

tökérgohn^{B37} [to^u-ke^a-go:n¹ - o:/ai-u-o:] (**Pa2:** Sünndağ „is“ över de Salomon-Eilanden in' Pazifik ēn sworn Küselstorm tökérgohn|„tokehr gahn“.^{RB20030103LEU} – In Hoorborğ* un in de Masch- un Vēērlannen „is“ de Windbööm bannig tökérgohn|„tokehr gohn“.^{NDR20060328NIP}); **hüsen**^{B60a} (Wat hüüst dat!); **rosen**^{B60a} (Wēnn't störm't un roost|„ras't“, dēnn mell't sik dēn olen Sēēmänn sien Gedächtnis!^{GRK5.2.496}) → **wohnen** wg. **hüsen** → **hausen** wg. **hüsen** → **wüten** (hausen) → **Behausung** (Wohnung) wg. **Hüsen**

μ **stürmen**² /**stieben stuβen**^{B39|Q09a} [št^u-b^en, št^um] [u:/u-ou-o:] (De Lüüd stöben dor man sō in'e Huusdōren rin.^{BR10.086}) → **stieben** wg. **stuβen**

μ **stürmen**³ (STÜRMISCH LAUFEN) **störmen**^{B77} (**Prs:** [he',wi: štō^amp] De Jungen „störmt“ dor lang, luut un gau; de Ölen kruupt sinnig un liesen dōr de Dooğ!^{FLG26.37HE13} – **Pa2:** [štō^amp] In Syriē* un Libanon hebbt Minschen in Roosch däānsche Botschoppen „störmt“ un ansteken!^{NDR20060206CYH})

μ **stürmen** (EILEN) → **rennen** → **eilen** (STIEBEN)

μ **Sturmflut** → **Ebbe und Flut**

μ **Sturmhut** → **Eisenhut** (BLAUER E.)

μ **stürmisch störmisch** (De Wind weih't stārk bet „störmisch“.^{NDR20050210NIP} – Sünndağ kriegt wi „störmschen“ Wind bi 4 Grood.^{NDR20050210NIP}); **brusig** (Dat wēēr ēn „brusigen“ Hārvstdağ, de Wind wōhl in de Bööm un Knicken.^{FEJ1.2.305}) → **Bö** (Windstoß) wg. **Bö, Böen; böig** → **aufbrausen** wg. **opbrusen Wind**

μ **stürmische Liebe** → **Liebe**

μ **Sturmseite** → **Sturm**

μ **Sturmvogel** &32 [Fulmarus] **Tüüt** (w), Mz **Tüten** (NACH WbSH AUCH VERSCH. STRANDLÄUFER- UND SCHNEFFENARTEN SO BENANNT) → **Regenpfeifer**... wg. **Tüüt**

μ **Sturz** → **Fall**¹ → **Absturz** wg. **afstörten**,...

μ **Sturz** (Türsturz) → **Lohdielentür**²

μ **stürzen**¹ /**hinstürzen /fallen** (dool) **störten**^{B77} (**Prt:** HASE & ISEL: Merrn op de Koppel „stört“ hē dool|„dal“!^{PVB08.35MYG} – Dō störtē|„störtē“ de lütten Gören mit Geschriğg ut'e Dōör, as wēēr ēn wild^{M3} Dēert süm|eh^{X05} op'e Hacken!^{GRK5.2.241} – **Perf:** Ik bün stört.); **koppheistergohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (**Smekt:** Meister un Prēēster goht|„gah't“ öök mool „koppheister“.^{BMG1.101}); **koppheisterschēten**^{B28} [e'/ü-ou-o:] (Jüm|Jijū^{X01} schēēt nochmool koppheister|„koppeister“ mit jüm|juun^{X03} Jogen!^{BR10.077} – De beiden sünd mit dat niede Motōōrrad koppheisterschoten.^{BR10.077}) → **kopfüber** wg. **koppheister** → **Pleite** wg. **koppheister** → **Purzelbaum** → **Elster**

μ **stürzen**² /**hereinstürzen /herausstürzen /eilen** **störten**^{B77} (**Prt:** Unverwohrens „stört“ de Jäger op't Feld un schōō!^{BUR01.12} – Äl'thōpen „störtē“ de Kinner in'e Schōōlklass rin!^{BR10.110} – Dō störtē|„störtē“ de lütten Gören mit Geschriğg ut'e Dōör!^{GRK5.2.241} – **Piqu:** Dat Blōöt wēēr|„weer“ ēm ut dēn Mund stört|„stört“.^{FEJ1.2.170}) → **Träne** wg. **störten**

μ **stürzen**³ /**(sich) stürzen** AUF ETW. |JMD. **sik** OP WAT|EEN **störten**^{B77} (**Prt:** Dormit stört|„stört“ hē op ēm lōōs.^{FEJ1.2.166} – De Oosvogeln störtē sik op de dōden Dēerten!^{SHAK1.020}) → **Träne** wg. **störten**

μ **Sturzhelm** → **Helm**

μ **Sturzkarre** → **Kippkarre**

μ **Sturzsee** → **Welle**¹ (Sturzsee) wg. **Störtsēē, Sēē**

μ **Sturzwelle** → **Welle**¹ (Sturzwelle) wg. **Breker**

μ **Stute /weibliches Tier /Muttertier** **Tööt** (w), Mz **Töten** (Ik bün wehlig as ēn Tööt|„Tæt“ mit' Leit ünner'n Stēert!^{GRK5.1.130} – „Tæt“^{FEJ1.2.166, LAF01.076} – **Mz:** Dor goht de Töten|„Tæten“ mit de jungen Fohlen!^{GRK3.3.077} – De beiden Töten|„Tæten“ kēmen mit süm|eh^{X06} Fohlen no't Dōōrlock ran.^{LAF08.055} – FEINER UNTERSCHIED ZWISCHEN **Fohlen** UND **Fölen**: De ēnen kriğgt de Tööt|„Tööt“, de annern

kriegt wi Ölen!^{BMG4.053}); **Fohlentööt** („Falentöt“^{LAF11.018}); **Stuut** (w) [*Stu:t*], Mz **Stuten** (Dor wêern öök én Dēäl „Stuten“ manğ, dē kēmen no'n Hingst un krēgen Fohlen.^{Y66.038TSJ}) → **ausgelassen** wg. **welig** → **Seil**¹ wg. **Leit**... → **Pferd**

μ **Stütze** (UNTERSTÜTZUNG VORLÄUFIGER ART, ALS STÄNDER, STANGE, LATTE, Z. B. ZUM OFFENHALTEN EINER LUKE, EINES DECKELS) **Stütten** (M), Mz **-s**; **Stieper** (M), Mz **-s**; **Stoken** (M), Mz **-s**; **Stütt** (w), Mz **-en** (én „Stütt“, wō süm^{X04} sik an hōlen köönt^{FEJ1.3.036}) → **Stab**¹ wg. **Stieper** → **Wäschestütze** → **Strebe** (SCHRÄGE STÜTZE) → **Halt**¹ → **Anschluss**

μ **Stütze**^{UGS} → **Unterstützung**

μ **stützen, (sich) (sik) stütten**^{B95} (Inf: muss „sik stütten“^{FML} – tō „stötten“^{DEH1.193} – **Prs:** Ik „stütt mi“ op mien Scheerm.^{PtT2.273} – Hē stütt dēn Kopp in'e Hannen. – Sē „stütt“ ehr Ellbogens op'e Knēen.^{LAF08.050} – Ēn Dank an āll, dē uns hōlpt un „stütt“!^{FGZ2007.37.03EHM} – **Pr:** Hē „stütt“ dat Kinn op sien Stockknōp un kēem op Landbu tō snacken!^{GRK5.2.147} – Hē „stütt sik“ op sien Stock un richt sik op!^{GRK5.1.096} – Sē „stütt“ dēn Kopp op de Knēen.^{FEJ1.2.145} – Sē „stütt sik“ mit beide Hannen op ehm Stock.^{FEJ1.2.148} – **Perf:** „hett ... stütt“^{BR1}) ● **abstützen** **afstütten** ● **aufstützen** **opstütten** → **unterstützen** wg. **ünnerstütten** → **fördern**² wg. **ünnerstütten** → **helfen** wg. **ünnerstütten**

μ **stutzen** → **beschneiden** wg. **knippen** → **Baumkrone** wg. **pullen, utpullen**

μ **Substanz** → **Kapital**

μ **subtrahieren** (abziehen) → **rechnen** wg. **afrecken**

μ **Suche Söök** (w), Mz– ● **gesucht werden tō Söök ween** (Sō kann dat kōmen, datt sē tō Söök wēer|,tō Sök weer“.^{FEJ1.4.202})

μ **suchen**¹ / **kramen** / **wühlen** / **durchwühlen** [*to seek*^{B/A}] **söken**^{B41} [*ʒoi-kʰn*] (Inf: Hē muss allēē dēn Weğ söken|,söken“, wēnn dat ēēn gēv!^{GRK5.2.039} – Süm|Sē^{X04} verlēten de Heimot, um sik én annere, niede tō söken|,söken“!^{GRK5.2.336} – Hē biester rum, um sien Fru tō söken|,söken“!^{FEJ1.4.203} – MÄRCHEN: Wō hē söken|,söken“ schāll, wēät hē ni:^{X20}! ^{PVB23.011MYG} – De Rangers mööt lōōs un söken|,seuken“!^{RMD2.057} – „seuken“^{GKH02.52} – **Prs:** Mien Jung, di söök ik je jüst!^{BR07.068} – Hē „söcht“ sik wull én rieke Bruut?^{GRK3.3.063} – Dat Peerd is hier tō Huus un „söcht“ dēn Stāll!^{GRK5.1.330} – In Schōben spazēert de Sprēen in't Gras un söökt|,sökt“, as gēv dat Pārlen!^{GRK3.3.094} – 50000 junge Minschen söökt|,söökt“ no ēn Lēhrsteed!^{RB20060711GOR} – **Pr:** Ik „söch“ un funn ēndli dē Schussēē!^{GRK3.5.301} – Hē söch|,soch“ blangen de Holtstopels no Fōötspōren in' Snēē!^{BUR01.36} – Süm|Sē^{X04} „söchen“ un funnen dēn grōten Fohreg un kēmen hēel un lebennig an!^{GRK5.2.386} – De Lüüd „söchen“ mit Stokens un Netten in't Woter!^{DLZ200604015PA} – „söchen“^{DAJ.05} – **Perf:** Dō „heff“ ik mi én Job „söcht“!^{BUR04.091} – Ik „heff“ mi én Platz söcht|,socht“!^{BUR14.055} – **Piqu:** Sē hārr|,harr“ ém „söcht“ op't frie'e Feld!^{GRK3.3.071} – **Imp:** Fru, söök|,sök“ mi ut dēn Kuffer mien drēekliōōt^{M3} Band!^{GRK1.2.014+} – Söök|,seuk“ du mool ēn Steeknodellapp in't Ströh!^{KRM1.132} – **Pssu:** Nu wārt in't hēle Land söcht!^{GKA5.044}) ● **ETW. intensiver suchen nosöken** [*no-ʒoi-kʰn*] (Mool hett doch wohrhafft ēēn achter't Huus nosöcht|,nosöcht“.^{RMD2.045}); **kromen**^{B56a} (**Pr:** De Brēēfdreger krom|,krom“ in sien Tasch rum|,rüm“.^{BR01.015} – **Pa2:** [*kro:mp*] Nu wārt de ölen Ploons ut'e Schuuv kroomt!^{NDR20030103NIP}); (**dör**) **grabbeln**^{B97} (Jochen* söcht un söcht un „grabbelt un grabbelt“ in sien Posttasch.^{LAF04.082} – Hē grabbel āll sien Jackentaschen dör.^{KIR42.070}); (**rum**) **wöhlen**^{B55b} ulü [*rum-wöln*] (Sē hārr vergeevs in ehr Handtasch rumwöhlt.^{HDI02.094}); (**rum**) **fummeln**^{B97} ulü (Hē fummel noch ümmer in de Tasch rum.^{PtT2.232}) ● **zusammensuchen tōhōöpgrabbeln** (Hē wēer dorbi, sien Tüüg „tosomtograppeln“.^{MAG8.043}) → **absuchen** → **stochern** → **tasten** (grabbeln) → **fingeren** wg. **fummeln** → **Schublade** wg. **Schuuv**, Mz. **Schuben** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen**,...

μ **suchen**² **überall herumsuchen** / **IN ALTEN BÜCHERN schmökern** / **IN ALTEN SACHEN schnökern** / **IN ILLUSTRIRTEEN BZW. IM SPERRMÜLL stöbern** / **IN DER KÜCHE schnüffeln rumsöken**^{B41} [*rum-ʒoi-kʰn*] (Hē „söch“ no öle Stēēn un Dinger „rum“, un sammel sik én Tünnssack vull vun Rümpelsch!^{GRK5.1.100}); **snuēn**^{B39|Q09a} [*ʒnu:-bʰn, ʒnu:m*] [*u:/u-ou-oi-*]; **rumsnüēn** ulü (Hē snufft op'n Böhn rum.); **smökern**^{B98} [*ʒmoi-kʰn*]; **stövern**^{B98|Q09g} [*rum-ʒtoi-wʰn*]; **rumstövern** ulü; **snökern**^{B98} (DIE DREI WÖRTER SCHMÖKERN, SCHNÖKERN UND STÖBERN HABEN AUS DEM PLATTDEUTSCHEN BZW. AUCH AUS DER NORDD. JÄGERSPRACHE EINGANG IN DIE ALLTÄGLICHE NORDDEUTSCHE SPRACHE GEFUNDEN!) → **lesen** wg. **smökern** → **surfen**^{it} wg. **snökern**

μ **suchen**³ ● **sich nach etwas umsehen sik no wat umkieken**^{B32} ulü [*i:/i-e'-e-*] (Inf: Wi wüllt sik|,uns^{X07a} én beten in'e Masch „umkieken“.^{Y66.028TSJ} – Ik wārr mi no én schōne Spōörthāll umkieken|,ümkieken“.^{DLZ20170609K1H} – **Pr:** Hē kēek sik no|,keek sik na“ én Pārkplatz „um“.^{BUR04.057}); **sik no wat umsēhn**^{B27} [*ö:-wʰ-ʒe'n*] [*e'/ü:(ü)-e'-e-*] (MÄRCHEN: Hē will sik no|,sik na“ én Dutt Lōōf umsēhn|,ümsehñ“, wō hē de Nacht över in slopen kann.^{PVB23.015MYG}); **sik umdōön**^{B13} ulü (Dörv ik mi op'e Hoffsteed én beten

umdōōn?) ● **sich nach Arbeit umsehen sik umkieken** u|ü (In Amēriko muss ēēn sik dōmools düchtig umkieken, wēnn hē tō wat kōmen wull.^{PVB36.065TAC}); **sik umdōōn**^{B13} u|ü (Sē hārr sik al fix no ēn Steed umdoon.) ● **fahnden** (GEHÖRT ETHYMOLOGISCH ZU finden = finnen) **fohnen**^{B57b} → **informieren**³ wg. **sik umkieken** → **umlegen** (SCHÜRZE U.) wg. **umdōōn**

μ **suchen**⁴ ● **gesucht werden /zur Suche ausstehen tō Sōōk ween**^{B10} ● **weiterhin gesucht werden /weiterhin zur Suche ausstehen tō Sōōk blieben**^{B32|Q09a} [*ˈbliː-bʰn, bliːm*] [*iː/i-eʰ-eː*] (Prt: Hē blēēv tō Sōōk|„bleev to Sōōk“.^{KRJ4.066})

μ **Sucher** → **Fahnder** wg. **Fohnder**

μ **suchen** (ruhelos nach einer Lösung suchen) → **ruhelos**

μ **suchen** → **untersuchen**

μ **suchen** → **lungern** → **hingehören** wg. **dor nix tō sōken hēbben**

μ **Suchmeldung/-anzeige** → **Anzeige** wg. **Sōōkmellen**,...

μ **Sucht /Krankheit Sucht** (w), Mz **-en** (Mz: De Suchten^{wbSH4.1013} ploogt mi.) ● **Schwindsucht /Auszehrung Swindsucht;**

Uttehren (w), Mz=Ez (Nu wēēr sē wedder^{x41a} dor, hārr dōk sieden Klēder un Gold, over de „Uttehm“!^{GRK5.2.446} – Ehr Mōder is an de „Uttehm“ storben!^{FEJ1.4.040} – De Dokter sā, hē stunn dor ni^{x20} för in, datt Fritz* ni^{x20} de „Uttehm“ krēēg!^{P1T1.065}) ● **Eifersucht**

Ieversüük^{Q09g} ● **Raffgier Raffsucht** → **Tuberkulose (Schwindsucht)** → **Sehnsucht** wg. **Lēngen**

μ **süchtig** → **gierig**¹

μ **Süd /Süden, der** [het zuiden^{NL}] **Süüd** (Nōōrd un „Süüd|Süd“, de Welt is wiet, Ōōst un West, tō Huus is best!^{BMG5.009|GRK5.2.081});

dat|de Süden (s|m) ● **im|nach|vun Süden** ● **im Süden /südllich** (von) **tō Süden|tō't Süden** (Sō wiet ik kieken kunn tō|„tō“

Ōōsten, Süden un „Westen“, āllns Wischen, un tō Nōōrn Plōōgland.^{FEJ1.2.074} – Tō Süden|„To Süden“ vun de Heider Kārk steiht dōk sōōn Stēēn!^{DLZ200408145PA} – De Wisch lēēg tō Süden|„to Süden“ an dēn Goorn!^{FEJ5.3.237} – Tō Süden|„To Süden“ vun't Holt lēēp de

Kārkenweg!^{LAF08.045} – Hē wohnt tō Süden vun'e Kārk!^{wbSH5.0077} – De Hoff lēēg tō Süden dat Dōrp!^{wbSH5.0077} – **to Süden**“ vun't

Huus^{DEH1.205} – **to't Süden**“ vun't Mārk^{SPA} – **to Süden**“^{BR1}); **in'tjin' Süden** (Dit Jahr wēērn süm|sē^{x04} hēēl in't Süden in' Urlaub! – Hōōch

„in't Süden“ stunn de Moon!^{FEJ5.3.172} – „int Süden“^{NE01.215} – „int Süden“^{GRK} – „in't Süden“^{LAF} – „in't Süden“ vun^{SPA} – „in'n Süden“^{BMG})

● **nach|gegen Süden /südwärts no't Süden no't|no'n** (BEI ALLEN HIMMELSRICHTUNGEN ZUSAMMEN VERWENDET GROTH no't GEGEN no'n 40:7!) (Wendel is glieks mit sien Fru no't Süden|„na't Süden“ trocken!^{GRK5.2.109} – De plattdüutsche Sprook ehr Schēēd lēēg frōher mēhr no't

Süden|„na't Süden“ as hüttōdooḡs.^{Y04.005BCC} – Hē wies mit sien Handstock vun't Nōōrn bet no't Süden|„nat Süden“!^{GRK5.2.247} – Hē

mook Anstālten, no't Süden|„na't Süden“ tō kōmen!^{FEJ5.3.168} – Hē drōht no't Süden|„na't Süden“, hē winkt no't Nōōrn!^{FEJ5.5.361} – „na't

Süden“ un op Meldōrp* tō^{GRK5.2.246} – De Vogel'n flēēgt no't Süden|„na't Süden“.^{FEJ1.2.032} – Hē steiht op'n Bārg un wiest no't Süden|„na't

Süden“ hēndool.^{LAF09.090} – De Wind dreiht no't Süden! – „na't Süden“^{MYJ} – „nat|nan Süden“^{GRK}); **no't Süden tō** (Hans*-Ōhm hārr ēn

stārken Hannel mit Botter no't Süden tō|„na't Süden to“!^{GRK5.2.362} – Dat Gewidder treckt sik no't Süden tō|„na't Süden to“!^{wbSH5.0075} –

„na't Süden to“^{FEJ1.3.101} – „na Süden to“^{BR1}); **no't Süden hēn** [→ Nord]; **südwärts** ● **von Süden /aus Süden vun't Süden**

(her) (De Hōōchden treckt vun't Süden|„vunt Süden“ no't Nōōrn dōr hēēl Dithmarschen!^{GRK5.2.117} – Dat Drōhnen vun't Süden her|„vunt

Süden her“ worr no un no ēn Dunner!^{GRK5.2.434} – De Wind kēēm vun't Süden!); **ut' Süden** ● **südllicher|eles /Süd- süden** (De

Wind dreiht op „Süden-Richt“!^{RB20020430LEU} – De Wind weiht stevig vun de „süden“ Kant!^{RB20040106Gor} – Dat wārt 14 Grood bi „Süden

Wind“!^{RB20021022SHUC}); **Süder-** BZW. **Süüd-** (De Büsumer hārrn dor dēn „Süderdiek“ opmeten!^{SPA2.013} – Süderdōrp –

Süderdithmarschen – „Süderdeel“^{BMG} – Dēn doren Swamm hebbt süm|sē^{x04} an' Süüdpōōl|„Süüdpool“ ut de Sēē rophoot!^{RB20021022SHUC} –

In „Süüddüütschland“ wēēr ēn osigen Storm in'e Gängen!^{RB20030103LEU} – In „Süüdkorea“ hett dat ēn Anslāḡ op ēn U-Bohn

geben!^{RB20030218SHUC}) → **Nord** → **Ost** → **West** → **gut**¹ wg. **tō Huus is best** → **Nordwest** → **Südwest**

μ **Südamerika** → **Amerika** wg. **Süüdameriko**

μ **Sudan** & 16 **Sudoon*** („Sudān“^{QuZ2005.4.013STRG})

μ **Süddeutscher** → **Deutschland**

μ **sudeln** → **schmieren**² → **schmutzen** (beschmutzen) wg. **snuddeln, besnuddeln**,...

μ **Süderdeich** & 14 **Süderdiek*** [*süːː-ːdi:k*] („Süderdiek“^{PdL20130625} – De Fruuns in Nōōrdiek un Süderdiek|„Süderdiek“ fischen

dōk Kraut, wēnn süm|sē^{x04} ārm wēērn.^{KRJ4.067})

μ **Süderdorf** &14^{PLZ25782} **Süderdörp*** [*ʰsüː-dʊp*] ● OT **Lüdersbüttel Lüdersbüttel*** [*lʰiː-dʰs-büt-tʰ*] („Lüdersbüttel“^{DEH1.089})
● OT **Schelrade Schelrood*** („Schelra“^{DEH1.179}) ● **Schelrader Schelroder** (M|W), MZ=EZ (De Schelroder|„Schelrader“ nehmen em.^{DEH1.179})

μ **Süderhastedt** &14^{PLZ25727} **Süderhasteed** [*ʰsüː-ʰa-ʰste:d*] („Suderharstede“^{NE01.265} – Man wō koomt sümjsē^{X04} denn her, un „Süderhasted“, vun Linnern* öder Pohlhuud*^{GRK3.3.193} – „Hastedt“^{PDL20130625} |BEI GROTH WIRD ›Hastēd< NUR FÜR ›Nöörhastedt< VERWENDET!) ● STRABE |OT **Neuhof Niehoff*** („Niehoff“^{PDL20151104}) → **Nordhastedt** wg. **Hasteed** → **Ort I** wg. **Steed**

μ **Süderheistedt** &14^{PLZ25779} **Süderheisteed*** [*ʰsüː-ʰai-ʰste:d*] („Süderheis??“^{PDL20130625}) ● OT **Aukrug Aukrööḡ*** [*ʰau-krōuḡ*] („Aukrog“^{GRK5.2.308}) ● OT **Hägen Högen*** [*ʰhō-gʰn*] (ENTSPRECHEND DER AUCH MÖGLICHEN LAUTUNG IN jährig = jöhrig! BEI GROTH FINDET MAN SCHON MAL „Gläs“^{GRK5.2.292} STATT „Glæs“^{GRK5.2.103}, „dægli“^{GRK5.2.108} STATT „dägli“^{GRK5.2.270}! – DER IM NÖRDLICHEN DITHMARSCHEN VERBREITETE NAME WÄTJE WIRD DORT PLATTDEUTSCH [*ʰwöt-f*] GESPROCHEN!) („Högen“^{NE01.561}(ANHANG!)) – Ik schull én Peerd ut Högen|„Hägen“ afholen un no Flensborḡ* rieden.^{GRK5.2.017} – „Högen“^{PDL20130625}) → **Ort I** wg. **Steed**

μ **Süderholm** → **Heide**³ wg. **Süderholm**

μ **Süderade** → **Osterrade** wg. **Süderroōd**

μ **Südosten, der dat Süüdōosten** [*ʰsüː-d-ʰous-sʰn*] ● **südöstlich süüdōosten** [*ʰsüː-d-ʰous-sʰn*] ● **im Südosten /südöstlich gelegen tō Süüdōosten; in't Süüdōosten** ● **nach|gegen Südosten no't Süüdōosten (hén|tō)** (IDSTEDT, 25. JULI: De drüdde Brigood leēḡ „na't Süüdosten“, in un bi én Dörp Güldenholm un dor héntō|„hinto“.^{GRK5.2.065}) ● **von Südosten /aus Südosten vun't Süüdōosten** ● **Süüdost** (STURM) **Süüdōöst** (M) [*ʰsüː-d-ʰoust*], MZ- → **Nord** → **Ost** → **Süd** → **West** → **Nordwest**

μ **südwärts** → **Nachsilbe-wärts**¹

μ **Süderwörden** &14 **Süderwöhren*** [*ʰsüː-d-ʰwoʰn*] (FRÜHERER NAME DER GEMEINDE WÖHRDEN; SÜDLICHE HALFTE DES POLITISCHEN KIRCHSPIELS WÖHRDEN VON VOR 1559) → **Warft** wg. **Wöhren**

μ **Südwest /Südwesten, der Süüdwest; dat Süüdwesten** [*ʰsüː-d-ʰwäs-sʰn*] ● **südwestlich süüdwesten** [*ʰsüː-d-ʰwäs-sʰn*] (Bet 23 Grood kann dat wärm wärrn, bi süüdwesten Wind.^{RB200209065HUC} – Dat geiht én flauen „süüdwesten“ Wind.^{NDR20060623CYH}) ● **im Südwesten /südwestlich gelegen tō Süüdwesten; in't Süüdwesten** ● **nach|gegen Südwesten no't Süüdwesten (hén|tō); no't Süüdwesten hén** ● **von Südwesten /aus Südwesten vun't Süüdwesten** ● **Süüdwest** (STURM) **Süüdwest** (M) [*ʰsüː-d-ʰwäst*], MZ- → **Nord** → **Ost** → **Süd** → **West** → **Nordwest**

μ **Südwind** → **Süd**

μ **Suhle** → **Teich**² wg. **Kuhl, Putt, Waterlock, Bornsteed, Sohl, Dümpel**

μ **suhlen /im Schmutz wühlen sik söhlen**^{B55b} (Dor blifft ümmer wat an eēn hangen, wēnn eēn sik mit sōōn Minsch „sæln“ deit!^{FEJ1.4.251} – De Söōḡ söhlt sik.); **in'e Mutt wültern**^{B99}; **wöhlen**^{B55b} → **besudeln** wg. **söhlen**

μ **Süllrand** → **Boot**¹

μ **Sülze** &42 (VOM SCHWEIN) **dat Wittsuur** ODER **de Sült** (W) ODER **dat Sülflēesch** (ALLE GUTEN RESTFLEISCHSTÜCKE, Z. B. AUCH DAS **Iesbēēn** (vun't Vörbēēn), WERDEN GERN IN ESSIG GEKOCHT UND DANN GELIERT. – FÜR DIE GELIERBRÜHE EIGNETE SICH **Knüssel** BESONDERS GUT, WEIL DIESER VIEL Knorpel = **Gnusch** ENTHÄLT.) → **Schweinsfuß**

μ **Summe** → **Betrag**

μ **summen summen**^{B89} (Prs: [*hʰe,wi:sump*] Dat „summt“ vun feērn, véllicht de Wöhrrer* Klocken?^{GRK5.1.335} – **Smack!** I. Ü. S. : Wat jung is, dat „summt“, wat öölt is, dat brummt!^{!BUR09.041} – **Prt:** Schien ni^{X20} de Fleier as Gold op'n Töörn, wēnn obends de Beedklock „summt“?^{GRK5.1.284} – Wo lustig summen|„summt“ de eēersten Ieēbn^{X76} un sungen de Lurken un Ieritschen!^{GRK5.2.029}); **sumsen**^{B74} (**Prt:** De Ieēbn^{X76} „summsen“ in dēn Böōkwēten!^{!PVB08.32MYG})

μ **Sumpf Sump** (M), MZ **Sümp** (De Möōrkuhl is én swatten „Sump“, dor fleut de Unken holl un dump!^{GRK5.1.189}) → **Schlamm** (Morast) wg. **Mutt**

μ **Sumpfbirse**^{GRK3.4-GLOSS} |ZAR &22 [**Eleocharis**]^{GOOG} |ZAR ● **Gewöhnliche Sumpfbirse**^{KOP.362.1} /**Gewöhnliche Sumpfsimse**^{ZAR} /**Gemeine Sumpfried**^{GMH} [**Scirpus palustris**]^{GOOG} |GRK3.4 |3.2-GLOSS > [**Eleocharis palustris**]^{GOOG} |ZAR |GMH.105 |KOP **Duttel** (W), MZ **-n** (FAST NUR IN DER MZ) (**Mz:** Sien Kopp wēēr al achter dēn Söōm vun Dack^{X74} un „Dutteln“ verschwunen!^{GRK5.2.379} – Hē hārr ehr én lütten Korf ut „Dutteln“ flecht!^{GRK5.2.379}) → **Binse & Simse** [**Scirpus & Juncus**] wg. **Rüüsch, Bēēs, Toterblōōm, Flöhkrut,...** → **Blumenbinse**

- (Wasserviole, Wasserliesch) [**Butomus**] WG. **Woterliesch**,... → **Hainsimse** [**Luzula**] WG. **Hosenblööm**, **Hosenhoor**,... → **Seebinse** (Teichsimse) [**Schoenoplectus**] WG. **Bubbel**, **Bubbelbëes**
- μ **Sumpfdistel** → **Distel**
- μ **Sumpfdotterblume** &22 [**Caltha palustris**] **Köhblööm**^{WBSH3.0241(LoK)[+3]} (w) [*'kou-bloum*], MZ **-blööm** [*'kou-bloum*]
Botterblööm^{WBSH1.0461[+5]}
- μ **Sumpfeinblatt** → **Herzblatt**
- μ **Sumpfgras** → **Lieschgras** (Eiesen-Lieschgras) WG. **Lëeschgras**
- μ **Sumpfheide** → **Heide**¹ (Erika, Glocken-, Sumpf-, Edelheide) [**Erica tetralix**] WG. **Krukenblööm**, **Klockenheid**,...
- μ **Sumpfland** → **Bruch**¹
- μ **Sumpfporst** → **Gagel**
- μ **Sumpf-Schwertilie** → **Schwertilie** [**Iris**] (Gelbe|Blaue Schwertilie) WG. **Lëeschblööm**, **Schieflööm**, **Gele|Blaue Hoddboorsblööm**
- μ **Sünde Sünn** (w), MZ **-en** (MÄNNERTRAUM: ›Dö Gewalt‹, sä de Dëem, ›denn dö ik këen „Sünn“!‹^{HEP1.41} – **Mz**: De Lüüd vun Södom* wëem vull Sünnen.^{SHAK1.019} – Reinke is wedder^{X41a} an't Biechten un giff't noch veel mëhr „Sünnen“ tō.^{MAP2.115}) ● **Bausünde Busünn**
- μ **Sünder|in** ● **Sünder Sünn** (m), MZ **-s** (Hë wëer én ärgen „Sünn“!^{GRK5.1.258} – Dor stoh't wi nu as ärme „Sünners“.^{BR110.69})
● **Sünderin Sünnersch|e**^{P8} (w), MZ **-schen** → **Scheiterhaufen** WG. **Sünnerrupen** → **Seele**
- μ **sündig sünnig** (Hillige Mudder Maria, beed för uns „sünnige“ Menschen!^{GLH2.27})
- μ **sündigen sünnigen**^{B48} (Sünnigt heff ik ni^{X20}_{DLZ19981224LÜT})
- μ **Supermann**^{B|A} → **Kerl**
- μ **Supervisor**^{B|A} → **Kontrolleur**
- μ **Suppe /Brühe** &43 (GERICHT) **Supp** (w), MZ **-en** (Süm|Se^{X04} langen beid in dën Putt un eten süm|ehr^{X06} „Supp“.^{GRK5.2.073} – Dor gëev dat eën Liter „Supp“ för twëe Groschen!^{LAF08.023} – Wënn ik wat ni^{X20} afkann, dënn sünd dat Flëgen in de „Supp“!^{CGN2A.28} – I. Ü. S. : Dat is én „Supp“, dë mi ni^{X20} smecken deit!^{GLH2.20} – „Supp“^{BR1} – **Mz**: Op'e Spieskoort stoh't eërst „de Suppen“!^{PIT2.247}); **Lepelkost** (w), MZ- („Lepelkost“^{BMG}) ● **Aalsuppe Oolsupp** (Wënn wi in't Fëernsëhn ›Wi in Hamborg‹ sëht, dënn kummt bi uns Oolsupp|„Aalsupp“ un Âlsterwoter op'n Disch!^{BMG5.128} – Bestell di mool én Oolsupp|„Oolsupp“ öder én Iesbëen!^{HTG04.07}) ● **Biersuppe Bëersupp** [*'be^a-sup*] (ENTENSCHMAUS: „Beersupp“ mit Appeln^{GRK5.1.091}) ● **Bohnsuppe Böhnsupp** [*'boun'-sup*] („Bohnsupp“^{WVJ}) ● **Erbsensuppe Ârfensupp** [*'a^r-fⁿ-sup*] (Hë schull man gau rinkomen un én Teller Ârfensupp|„Arfensupp“ miteten!^{LAF11.025} – ›Morgen Ârfensupp|„Arfensupp“‹, lees hë vun dën Zeddel.^{BUR14.029} – „Arfensupp“^{SHH1,BMG}) ● **Fischsuppe Fischsupp** (Hë sëet dor mit sien tweie Bux vör én Teller „Fischsupp“.^{LAF02.087}) ● **Fliederbeersuppe Flëderbeinsupp** („Fleederbeernsupp“^{LAF04.085} – „Flederbeernsupp“^{DLZ20070127SPA}) ● **Frische Suppe** (GEMÜSESUPPE MIT GRIEB-KLÜBEN) **Frische Supp** (MIT GRIEB-KLÜTEN) (Ik mutt mool wedder^{X41a} „frische Supp“ koken, mit Köhlrobi un Burrie un röde Wuddeln op én Stück Flëesch ut de Schuller.^{BR110.14} – Së harr „frische Supp“ för söben Mann tō Fүүr.^{BR03.015} – „frische Supp mit bunte Klüten“^{HEE} – „frische Supp“^{DEH}) ● **Hagebuttensuppe Hohnpötensupp** (w), MZ **-en** („Hahnpotensupp“^{WBSH2.0365}) ● **Hühnersuppe /AUCH: Hühnerbrühe Hühnersupp** (w) [*'hoi-n^a-sup*], MZ **-en** (Morgen schull Hans* bi ehr Hühnersupp|„Hühnersupp“ eten.^{LAF04.033}) ● **Kartoffelsuppe Kantüffelsupp** ● **Kohlsuppe Köhlsupp** (MÄRCHEN: De Muus full in de hitte Köhlsupp|„Kohlsupp“ rin!^{PVB23.026MYG} – In mien Köhlsupp|„Kohlsupp“ swumm én döde Flëëg, igitt!^{BUR07.52}) ● **Krebsuppe Kreefsupp** (Së harr én Kreefsupp|„Kreefsupp“ tō sik nohmen!^{IK0H1.28} – „Kreefsupp“^{BMG}) ● **Linsensuppe Linsensupp** („Linsensupp“^{BMG}) ● **Milchsuppe Melksupp** (Igittigitt, én Brummer in de „Melksupp“!^{CGN2A.20}) ● **Ochsenschwanzuppe Ossenstëertsupp** (Anfangen deit de Kegelobend mit én Ossenstëertsupp|„Ossensteertsupp“ öder mit Lütt un Lütt!^{BÄH09.35}) ● **Reissuppe Riessupp** („Riessupp“^{HEE}) ● **Sagosuppe Sagosupp**; SCHERZNAME: **Poggenküllersupp** („Poggenküllersupp“^{BMG}) ● **Saure Suppe Suur Supp** („Suursupp“^{DEH}) ● **Specksuppe Specksupp** („Specksupp“^{LAF02.124}) ● **Weinsuppe Wiensupp** („Winsupp“^{FEJ1.2.086} – „Wiensupp“^{HSE.066,DEH}) → **Stichbraten** (Stichsuppe) WG. **Steeksupp** → **Essen**⁸ (Gericht) WG. **Ârfensupp mit Speck** → **Heckenrose** [**Rosa canina**] WG. **Hohnpötenbusch**,... → **Schnaps** WG. **Lütt un Lütt**
- μ **Suppe versalzen** → **verderben**¹ WG. **utschännen**, in' Tüffel schieten,...
- μ **Suppe einbrocken** → **anrühren**²
- μ **Suppengrün** → **Gemüse** (Suppenkraut) WG. **Suppenkruut**, **Suppengröön**, **Gröönkroom**, **Gröönwark**
- μ **Suppenkelle** → **Kelle**

μSuppenkraut → Gemüse (Suppengrün) wg. **Suppenkruut, Suppengröön, Gröönkroom, Gröönwärk**

μ**Suppensüssel Suppensöttel öjü** (w), Mz -n; **dat Suppenfatt**, Mz -fööt; **Suppenkumm** (w), Mz -en

μSuppenterrine → Schüssel² (Suppenterrine) wg. **Suppentrien**

μSurfbrett → surfen²

μ**surfen**¹ [to surf^{B|A}] (IN DEUTSCHEN GEWÄSSERN: SEGELN MIT DEM SURFBRETT) /**windsurfen** (VERSUCHSWEISE WIRD AUCH PLATTDEUTSCHER WORTSCHATZ NUTZBAR GEMACHT.) **sörfen; windsörfen**^{B77}; **brettseilen**^{B55a} [*brät-sailn*] ● **Wind-Surfbrett dat Sörfbrett**, Mz -breed; **dat Seilbrett**

● **Mast Mast** (M), Mz -en ● **Segel dat Seil**, Mz -s ● **Windsurfer Windsörfer** (M), Mz -s; **Brettseiler** (M), Mz -s

● **Windsurferin Windsörfersch|e**^{P8} (w), Mz -schen; **Brettseilersch|e**^{P8} (w), Mz -schen

μ**surfen**² [to surf^{B|A}] (Z. B. AN AUSTRALIENS KÜSTE: SURFEN OHNE SEGEL, NUR MIT DEM BRETT) /**wellenreiten /,welleneiern**“ (VERSUCHSWEISE WIRD AUCH PLATTDEUTSCHER WORTSCHATZ NUTZBAR GEMACHT.) **sörfen; brettörfen**^{B77}; **wellenjuckeln; juckeln; brettjuckeln;**

wachenjuckeln (... und dann eiern sie schon da draußen rum. Ęerst spaddel de doren Wellenjuckels|Liefsörfers|Waggenrieders ěn beten dör de högen Waggen|Bülgen no buten, un denn juckelt|,riedt“ süm|eh^{X05} al dor buten.^{RM2.041}) ● **Surfbrett dat Juckelbrett**, Mz -breed;

dat Sörfbrett ● **Wellenreiter** [*bodysurfer*^{B|A}] **Sörfer** (M), Mz -s; **Liefsörfer** (M), Mz -s; **Wellenjuckel** (M), Mz -s; **Juckel; Waggenrieder** (M), Mz -s ● **Wellenreiterin Sörfersch|e**^{P8} (w), Mz -schen; **Liefsörfersch|e**^{P8}; **Juckelsch|e**^{P8} (w), Mz -schen; **Wellenjuckelsch|e**^{P8}; **Waggenriedersch|e**^{P8} (w), Mz -schen ● **Surfanzug Sörfantog** (M), Mz -antöög;

Juckelantog → **Welle**¹ wg. **Wagğ** → **schaukeln**¹ (WACKELN, EIERN, WELLENREITEN) wg. **juckeln** → **ziehen**³ wg. **tėhn, Toğ, Toch**

μ**surfen**^{it} [to surf^{B|A}] (in't **Internet**) /**mit allem verfügbaren Geschick im Internet schnökern /mit Vergnügen im Internet**

schnüffeln nettsnökern^{B98} [*nät-šnō-k'n*] (HIER WIRD EINE RESERVE AUS PLATTDEUTSHEM SPRACHRAUM NUTZBAR GEMACHT, ANSTATT NUR ENGLISCHEN IMPORT ZU ÜBERNEHMEN.) (Hě snökert mool wedder^{X41a} in't Nett. – Sě is op Snökertuur in't Nett.); **snökern; nettsörfen**^{B77}; **sörfen**^{B77} (Hě sörft mool wedder^{X41a}. – Sě is op Sörfuur.) ● **Internet-Surferit Nett-Snöker** (M), Mz -s; **Nett-Sörfer** (M), Mz -s; **Snökerbüdel**^{JUX}

(M), Mz -s ● **Internet-Surferin Nett-Snökersch|e**^{P8} (w), Mz -schen; **Nett-Sörfersch|e**^{P8}; **dat Snökerlieschen**^{JUX}, Mz -s

→ **Internetit** → **wwwit** → **suchen**² wg. **snökern**

μ**süß**¹ [*sweet*^{B|A}] **sööt|söte** [*soit, 'soi-ł'*] (→ ^{M5} **1.a:** Bi de Dischers in'e Wärksteed, dor rüük dat sō ěgen „söt“ no kookten Liem!^{GRK3.3.108} – Friedrich* Holm* vertell sien Geschichten gěern bi ěn Glas Groğ, xorri stärke un ni^{X20} tō „seut“;!^{GRK5.2.318} –

„seut“^{FOG7.2.273} – **2.a:** SIRUPNASCHEN: De Muus hett dor nix vun hatt, vun děn sōten|„seuten“ Kroom.^{GKH02.53} – **3.d:** Öle Katten un Koters möögět öök noch „söte“ Melk!^{BUR09.053} – **5.:** Dat gěew dor Appelbööm vun jěēděēn Oort un öök „söte“ Fiegenbeem!^{GRK3.3.077}) ● **süßer söter** (Wat hest du för Puusbacken, noch „söter“ as Twěēbacken!^{GRK5.1.019})

μ**süß**² (VON KINDERN, MÄDCHEN, FRAUEN, LIEDERN, ...) **sööt|söte** [*soit, 'soi-ł'*] (→ ^{M5} **5.:** Uns' schōne Musik vun Rěperbohn un „seute“ Děěrns kěem tō kott!^{RM2.028}); **lecker** (zum *Reinbeißen* ěn leckere Děěrn)

μ**süß**³ **schlafen sööt slopen**^{B34} [*o:/ō-e'-o:*] (AN DER WIEGE: Eija, sloop sööt|„slap söt“, ik wěěğ di mit mien Fööt!^{MYG2.003})

μ**süßen /süß machen /versüßen sööt moken**^{B54a} (**Inf:** Mit děn Sirop wullen wi alle mööglichen Soken sööt moken|„seut moken“.^{GKH02.51})

μSüßes (ETWAS SÜßES) → etwas²

μ**Süßigkeiten /Leckerei /Nascherei /Naschwerk /Naschkram Snuppkroom uppjööp** (M) [*'šnup-kro:m, 'šnoup-kro:m*], Mz– (In děn doren Snuppkroom|„Snoopkraam“ kunn ik mi rinsetzen.^{C6N7.015} – „Snoopkraam“^{BRM,MYH} – „Snoopkroom“^{BMG}); **Snabelkroom**,

Mz– („Snabelkraam“^{BMG} – „Snoopkrom“^{HEE}); **Söötroom**, Mz– (Anner Lüüt haut sik Söötroom|„Söötrom“ rin un legğt ni^{X20} tō.^{DLZ20170915KLH}) → **naschen** wg. **snabbeln, snuppen, slickern** → **Leckermaul** wg. **Leckertähn, Snupper** → **naschhaft** wg. **leckerfritzig**

→ **Leckerbissen** wg. **leckern Kroom** → **Bonbon** wg. **Buntje**

μSüßigkeiten essen → lecken¹

μSüßkirsche → Kirsche

μ**süßsauer söötsuur|sure** [*šoit-suł*]

μSymbol → Zeichen¹

μSympathie verspielen → unbeliebt

μsympathisch finden →mögen² (JMD. |ETWAS M.) →Hand³ WG. liggen

μSymptom →Vorbote

μ**Synagoge** **Synagōōg** (Y17.2.020K0K) (W) [*ʃün-n^a-'gouch*], MZ **-gōgen** (Dat is én Anslaḡ ween^{X83} gēgen de dore Synagōōg.^{RB20020415LEU})

μSynthetikmaterial →Kunststoff

μSyringenstrauch →Flieder

μ**Syrien** &16 **Syri'en** ● **syrisch syrsch** (De US-Regēren wohrschuet dat „syrsche“ Militäär in Libanon.^{RB20050216JUH})

μSyringenstrauch →Flieder [*Syringa*] WG. **Sirēen, Kanēēlblōom, Blaue|Witte Wieren...**

μ**System dat Systēem** [*ʃūs-'te'm*], MZ **-s** (Ärbeiders un Ansteltte schüllt no datsülvice Systēem betohlt wārn.^{RB20020214KOM}) ● **Datei (Datensystem) Dotensystēem** ● **Kartei (Kartensystem)** [*kaartsysteem^{NL}*] **dat Koortensystēem** ● **Frühwarnsystem Fröhälarmsystēem** ● **Währungssystem Geldsystēem** ● **Warnsystem Alärmsystēem** → **Währung (Währungssystem)** WG. **Geldsystēem** → warnen WG. wohrschuen

μ**Szene** (I. S. V. MILIEU) **Szeen** (W), MZ-

μ**Szene** (REAL!) → **Auftritt**

T

μ**Tabak** &93 [*tobacco^{BlA}*] **Tobak|Tabak** (M) [*l^p-'bak, 'tab-bak*], MZ- (De Buurfruns koffen de Körv vull an Kaffe un Zucker, Ries, „Tabak“ un anner' Woor!^{GRK5.2.475} – Fröhēr kēem ēēn bi én Piep Tobak|„Pip Tobak“ ümmer mool op dēn ölen Snack >von stärke Lüüd!^{GRK3.5.285} – In' Onibus worr düchtig smōōkt, gōden^{X50} un schlechten „Toback“. ^{DEH1.052} – REIM: Wüek, dē smōōkt én Piep „Toback“, mookt mangdör én lütten Snack. ^{CDH1.11} – SPRUCH VON FRÜHER: Én Piep „Tobak“ verdrift de Grillen, man én Knuust Brōöt kann Hunger stillen!^{BUR09.062|WBSh2.0481} – De glōhnige „Tobak“ hārr ém meist de West ansēngelt. ^{KRM1.076}); MIT ANKLINGENDER KRITIK: **dat Düvelskruut**, MZ- („Tobak“, Tobak hēēt dat „Dübelskruut!“^{HTG05.87}); **dat Schiet**, MZ- (Öh Mann, smeckt „dat Schiet“ schön!^{HTG16.25}) ● **grober Tabak Knaster** (M), MZ **-s** (Tō'n Dank kēmen jēēdēēn Wiehnachten twēē Buddel Burgunder, twēē Pund „Knaster“ un hundert Zigārren bi ém an. ^{LAF04.045}) ● **krauser Tabak Krüllsnitt** (M), MZ- → **Zigarette** → **Zigarre** → **rauchen²** → **scharf²** („KRÄFTIGER TABAK“) WG. **schärpen Tobak** [*l^p-'bak*] → **schnupfen (Schnupftabak)** WG. **Snuuvotak** → **Streich²** WG. **Grappen, Grillen,...**

μTabak kauen → priemen WG. prüntjern

μTabak schnupfen → schnupfen WG. prüuschen

μ**Tabaksbeutel** **Tabaksbüdel** (M) [*l^p-'baks-bü-'d'ʃ*], MZ **-s**; **Tabaksbüdel|Tabbaksbüdel** [*'tab-baks-bü-'d'ʃ*] (Hē mook én Muulwārk as én Tabaksbüdel|„Tabaksbüdel“, dē opentrocken wārrt. ^{FEJ1.2.161} – Un de Ööl lä én „Tabaksbüdel“ vör ém hēn. ^{PVB15.40LAF}) → **Tüte** WG. **Tobakstuut**

μTabakspfeife → Pfeife WG. Piep, Brösel, Knösel

μTabelle → Liste → Schautafel (Verzeichnis, tabellarische Übersicht) WG. **Tofel, Ankoomstofel, Afgohnstofel, Böökstobēertofel**

μTableau^{FR} (ÖSTERREICH) → Schautafel (Verzeichnis, tabell. Übersicht) WG. **Tofel, Ankoomstofel, Afgohnstofel, Böökstobēertofel**

μ**Tablett dat Tēebrett**^{DES7.008} [*'te-'brät*], MZ **-breed** (Dat „Theebrett“ wēēr mit goldrannte Tassen besett. ^{DES7.008} – Blangenbi stunnen op én fein lackēert^{M3} „Teebrett“ de Tassen mit Rōhm- un Zuckerputt. ^{SPA1.012})

μTablette → Pille

μ**Tachometer /Geschwindigkeitsmesser** **Tachometer** (M), MZ **-s**; **Fohrtmeter** (M), MZ **-s**; **Fohrtklock** (W), MZ **-en** (Dō hārr ik orri wat op'e Klock!) → **Blutdruck (Blutdruckmessgerät)**

μtackern → heften³

μTadel → Schelte WG. **Utschell, Flöög (kriegen), Rüffel, Vörhōlen, Afmohnen, Verwies, Reis|Schietreis moken, op'n Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken** → **Lob**

μtadeln → zurechtweisen (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen, utlümmeln, wat vörhōlen, Beschēēd sēggen, wat püüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōös rieben** → **schelten** → **lachen⁶** WG. **lastern**

μtadelnswert → elend⁴

μ**Tafel** (I. S. V. SCHREIB-, WAND-, KAFFEE-, SCHOKOLADENTAFEL) **Tofel** (W), MZ **-n** (**Mz**: Anner'ndoogs broch hē uns drēē „Tofel“ Schokolood. ^{BMG2.118}) ● **Wandtafel Wandtofel** (De Schōölmeister schrēēv jüst wat an de „Wandtofel“. ^{BR03.042} – Mit dat Puustrōhr

kunn ik natte Papierproppens gēgen de „Wandtafel“ schēten!^{GRK5.2.453}; **Tofel** (Ik kunn dēn Lēhrer sien Schrift an de „Tofel“ ni^{X20} lesen.^{BMG2.126}) ● **Schiefer tafel Schiefertofel** (Böökstoben mool hē an de Wandtofel un de Kinner molen dē op sümlehr^{X06} „Schiefer tofel“ af.^{SPA3.087}); **Tofel** (Fröher hārm de Schölērs ēn „Tofel“, wō ēn natten Swamm un ēn drōgen Lappen anbummel^M.^{KIR42.081} – **Mz**: Hē sehğ de Lütten sümlehr^{X06} „Tafeln“ no.^{GRK5.2.022}); **Rekentofel** („Rekentafel“^{GRK5.2.250}); **Rekenstēen**^{URALT} (M) → **Tisch** → **Querbalken¹** (Namenstafel im Kuhstall) → **Griffel** wg. **Rekensticken** → **Schwamm** wg. **Swamm** → **Schautafel** (Verzeichnis, Info-Übersicht) wg. **Tofel, Ankomstafel, Afghonstofel, Böökstobēertofel**

μ **Tafeltuch** → **Lappen¹** (Tafellappen, Wandtafeltuch) wg. **Wischdōök**

μ **Täfelung** → **Wandbekleidung** (+ **Deckenbekleidung, Täfelung, Panele**) wg. **Tofelwārk, Panēel, Tapēet, ...** → **Tapete** wg. **Tapēēt**

μ **Tag¹ Dağ** (M) [*daχ*], Mz **Dooğ|Dogen** [*do:χ*] (De „Dağ“, dē graut in't Ōosten!^{GRK5.1.287} – Dēn doren „Dağ“ hebbt de Lüüd vōr de Kass Slang stohn.^{BMG2.243} – „Dach“^{DAJ.05} – **Mz**: Trina* krēēğ ēm in de nēēğsten „Dağ“ gor ni^{X20} tō sehñ!^{GRK5.2.220} – De Weğ wēer tō wiet in slecht^{M3} Wedder^{X41d} un kotte „Dağ“!^{GRK5.2.461} – Dat wēer sō vēerteihn „Dāğ“ vōr Wiehnachten!^{LAF08.025} – Twēē „Dooğ“ no dat S-Bohn-Malōōr fohrt de S1 wedder^{X41a}!^{INDR20060630NIP} – twēē „Dog“ loter^{HEE15.034} – Ik kunn acht „Dog“ ni^{X20} sitten!^{BR03.067} – Süm|sē^{X04} wēēm doch al vēerteihn „Dog“ weğ.^{KIR03.024} – Drēē Kellers versōchen an sōōn Dooğ|„so'n Dooğ“, de Wünsch vun de Summergäst notōkomen.^{SPA3.108} – twēē „Dooch“^{DAJ.10} – No wücke Dogen|„Dagen“ frooğ hē mool no.^{GRK5.2.513} – In dē „Dagen“ kēēm wedder^{X41a} Inquartēren, twintig Mann!^{FEJ5.3.120}) ● **den ganzen Tag dēn hēlen Dağ** („den heeln Dağ“^{GRK5.2.028}) → **hell** → **Alltag** → **Werktag** → **Zeit^{3b-e}** (Zeitspanne) wg. **acht-Dooğs Tiet, fief Dooğ lang, Doger sōben, ...** → **regelmäßig** (Tag für Tag, tagaus tagein) → **täglich** → **tagsüber** → **hell** (HELLLICHTER TAG, MITTEN AM TAG) → **nächst^{1b}** (FOLGEMORGEN, FOLGETAG, FOLGETAGE, DIESER TAGE) → **Zeit^{3b-d}** (Zeitspanne) wg. **vōr|no|in|fōr ēn 3|8|14-Dooğs Tiet, ēēn Dağ|twēē Dooğ lang, ...** → **in³** wg. **in drēē Dooğ, ...** → **kürzlich** (DIESER TAGE) → **einmal^{2a}** (eines Tages, zurückliegend) wg. **dēn ēēn Dağ, mool, moolēns** → **Zukunft³** (NOCH EINMAL, EINES TAGES) wg. **mool, nochmool** → **früh** (sehr früh, bei Tagesanbruch) wg. **bi Dağwārn; bi|vōr Dağ un Dau** → **Morgen¹** → **Vormittag** → **Mittag** → **Nachmittag** → **Abend** → **Nacht** → **heute** → **gestern** (vorgestern) → **morgen** (übermorgen) → **Vergangenheit** → **Zukunft** → **Wochentag** → **grüßen** (begrüßen) wg. **Gōden Dağ**

μ **Tag² /Tag & Nacht /voller 24-Stundentag dat Ebenlied** [*e:-b°n-li:d, 'e:m-li:d, 'oim-li:d^{DIM}*], Mz =EZ (*Er hat drei Tage eine Geldstrafe abgessen*). Hē hett drēē Ebenlied Brōök sitten muss. – Ik būn twēē Ebenlied|„Ebenliet“ ni^{X20} ut mien Tüüğ ruutkomen.^{LAF11.014} – Hē lēēt sik Tiet, drēē vulle „Ebenlied“.^{MYJ1.112} – Dē Dağ un Nacht tōsomenknütt, dē hett niep un nau ēēn „Ebenliett“!^{BMG2.076}) ● **rund um die Uhr ēēnmool um'e Klock un tō jēde Tiet um|üm** (In de doren Lodens kunst du „eenmol üm de Klock un to jeede Tied“ inkōpen.^{RMD2.051}) (→ **Zeit^{3d}** (Zeitspanne) → **Leiche** → **rahmen** → **Strafe²** (Ebenlied) → **letzen|e|es**) wg. **Ebenlied, lieden, verleden**

μ **Tag³ /-tag** ● **Lohntag Lōhndağ** (M), Mz **-dooğ|dogen** (Hett hē vundooğ „Lohndağ“!^{EIR1.197}) → **April** (Apriltag) wg. **Aprildağ, -dogen** → **Badetag** wg. **Booddağ** → **Geburtstag** wg. **Bōōrtsdağ, ...** → **Sommer** (Sommertag) wg. **Summerdağ, -dooğ** → **Herbst** (Herbsttag) wg. **Hārvstdağ, -dogen** → **Jahrmarkt** (Jahrmarktstag) wg. **Johrmārtsdogen** → **Landtag** wg. **Landdağ, ...** → **Kreis³** (Kreistag) wg. **Kreisdağ**

μ **Tage-Dağ-|Dooğ-** ● **Tagebuch dat Dağbōök** (M) [*daχ-bouk*], Mz **-bōker** [*-boi-k°*] (LAUTUNG SICHER [*a*]: AUCH IM MÜNDLICHEN VORTRAG: Ik kriēğ mi dat „Dağbook“ vun mien Mudder her un lees.^{BUR15.010} – LAUTUNG SICHER [*o*]: Ik schriev kēēn „Daagbook“ över dat, wat ik mool seğğt heff.^{EIR1.016} – Sē hett ēn „Dooobook“ kregen.^{BMG3.084} – LAUTUNG NICHT GANZ SICHER: „Dağbook“^{QUZ2009.1.060MYH} – „Daagbeuker“^{QUZ2006.2.048MYH}) → **Arbeit^{2a,b}** wg. **Dağwārk** → **Tagelōhner** wg. **Dağlōhner** → **Zeitung** (Tageblatt) wg. **Dooğblatt**

μ **Tag- und Nachtgleiche Dağ- un Nachtglieke** (W), Mz **-n** (HELDNISCHER URSPRUNG DES OSTERFESTES: Vōr Ōosten sünd de Dooğ sō lang as de Nachtēn, un sō hebbt wi tō'n 21. März de „Dağ- un Nachtglieke“, in öle Tieden ēn Grund tō fieren, wō de Minschen doch bi Troonfunzeln sitten mussen.^{DLZ20050326SPA}) → **Karwoche**

μ **Tagelōhner** (ZUMEIST VERHEIRATET UND WOHNTE IM DORF) **Dağlōhner** (M) [*daχ-loi-n°*], Mz **-s** (De Dağlōhner|„Dağlōhner“ un de Knechten sünd āll op'n Bōhn.^{RMD3.009} – „Dağlōhner“^{SPA2.054} – „Dagleuhner“^{KIR21.061} – „Dagleuhner“^{KRM1.154} – **Mz**: In frōhere Tieden leben op'n Dōrpen Buurn^{Q17} un Dağlōhners|„Dağlōhners“, Knechten un Dēērns vun dat, wat anbuut un oornt worr.^{Y66.028TSJ} – „Dağlōhners“^{FML2.42} – „Dağlōhners“^{DLZ20051126SPA} – Wat, Dağlōhners|„Dagleuhners“ hier in dat feine Café, an' hellichten Dağ?^{RNE.83})

● **Tagelōhnerfrau Dağlōhnerfru** (W), Mz **-fruus** („Dağlōhnerfru“^{SPA5.015}) ● **als Tagelōhner arbeiten dağlōhner^{B98}** → **arbeiten¹** → **Arbeiter^{1b}** → **Arbeitslohn** (Tagelohn) wg. **Dağlōhn**

μ **tagen¹ /hell werden /dämmern** (MORGENS) **Dağ wārn^{B12}** [*daχ wa'rn*] (Dat wārt al Dağ.); **dogen^{B47b}|^{DIM}** (Dat dooğt al.)

μtagen² (I. S. v. TAGUNG) **dogen**^{B47b | DIM} (Hüüt is de Bundsdağ an't Dogen.^{RB20020123PPH})

μTagesdecke → **Bett⁴**

μTagesanbruch → **früh** (sehr früh, bei Tagesanbruch) **WG. bi Dağwårn; bi|vör Dağ un Dau**

μTageslicht dat Dooğslicht [*do:chs-lich*], MZ- (No wücke Dooğ kēem hē wedder^{X41a} an't „Dagslicht“.^{GRK5.2.272}) ● **ans Tageslicht vör'n Dağ** [*fö:'n 'dach*] (Wat én Nårrenkroom, man vör'n Dağ|„vör'n Dağ“ dormit!^{FEJ5.3.293}) → **Licht¹** → **ausgraben** (ans Tageslicht bringen)

μTageszeit → **Zeit⁵** **WG. Dooğstiet** → **grüßen** **WG. de Dooğstiet bēden**

μTagetes → **Studentenblume** **WG. Samtaster, Judennelk**

μTagewerk (Tagesarbeit) → **Arbeit^{2a,b}** **WG. Dağwårk**

μtäglich /jeden Tag /alle Tage /tagein tagaus äll Doog^{WBSH1.0653} (Hē hārr wat an sik, wat ēen ni^{x20} „all Dağ“ süht.^{GRK5.2.260} – Dat worr ehr Ōgen ni^{x20} „all Däg“ boden.^{LAF08.111}); **jeden Dağ** [*'sche'-d'n dach*], **dağut dağin** („dagut, dagin“^{SP5.009}); **däägli|-ge ää|jöö|a**^{WBSH1.0655} [*'de:ch-li,-g', 'dö:ch-li, 'dach-li*] (→ **M5|M4c 1.a:** ÜBER DAS DICHTEN: Sō för däägli|„so vær dægli“ is't kēen Kunst, doch för wat Rechts hōört mēhr as Dunst!^{GRK1.2.345} – „dägli“ hēn un her^{GRK1.4.157} – **2.a:** in dēn „dägligen“ Huustōōn^{GRK1.3.327} – **3.a:** de „dägli“^{M4c} Anbliçk^{GRK1.2.102} – **3.d:** Grōōtmōder ehr „dægli“^{M4c} Besōōk^{GRK1.3.176} – **3.e:** Geduld, Genōōğsomkeit un frōhigen Mōōt, dē sünd sō veel wēērt as dat däägli|„dägliche“ Brōōt!^{DE57.016} – dat däägli(ge)|„dægli“^{M4c} Brōōt^{GRK1.3.100} – dat däägli(ge)|„dägli“^{M4c} Brōōt^{GRK1.1.164} – Sand, Solt un Mehl, dat sünd drēē Dēēl, dē frōher äll nōdig wēērn för't däägli^{M4} Leben|„to't däglic Leven“!^{DLZ20051008SpA} – **4.a:** Uns smeck uns däägli|„dägli“^{M3} Roggenbrōōt!^{GRK3.5.232}) ● **tagtäglich dağdäägli|-ge ää|jöö|a** (→ **M5|M4c 1.a:** „dagdäglich“^{FEJ1.3.097} – „dagdääglich“^{BHG} – **6.a:** de dağdäägli|„dagdäägli“^{ER} Sorgen^{ER}); **vun Dağ tō Dağ** (Ik beter mi vun Dağ tō Dağ|„von Dag to Dag“.^{FEJ1.3.251}) ● **zweimal... täglich twēemool an' Dağ** (Vör fofftig Johr kēem de Postbüdel noch twēemool an' Dağ.^{DLZ20040918LUT} – „twe mal den Dağ“^{FEJ1.3.306}) → **Tag**

μtagsüber /den Tag über /am Tag /während des Tages /bei Tage dooğs^{WBSH1.0651} [*do:chs*] (Dē ehr „Daags“ arbeiden sēhğ, worr wies, worum sē kēen witten Hannen hārr.^{PIT2.003} – „Dāgs“ de Hannen bruken un obends fölen, Herr Paster!^{LAF08.155} – Nachts heff ik Tāhnwēh, dooğs geiht dat. – ÜBER EINEN FRISCHEN EHEMANN: Hē is je rein tō beduren, dooğs|„Daags“ maracht hē as én Peerd un nu nachts noch as én Hingst.^{WBSH1.0651}); **dooğsöver**^{WBSHX} |**dağöver**^{WBSHX} [*'do:chs-ö:-w', 'dach-ö:-w'*] (Mudder hārr nu ällns doon, datt wi „daagsöver“ én wårme Stuuw hārrn.^{KAH5.035} – „Dāgs æwer“ kann Mudder bi uns in't Huus mit ween^{X82} |^{VB23.006MYG} – Dat wēēr „den Dağ öber“ böōs wårme ween^{X83} |^{BR03.106}); **över Dağ** („Över Dağ“ is de Heben vull vun Wolken.^{RB20021022SHUC} – „Över Dağ“ treckt Wolken op!^{INDR20060621N0C}); **bi Doog**^{WBSH1.0651} (Disse beiden Hannen, dē hebbt schinnert „bi Daag“ un bi Nacht!^{LAF17.017} – Nā, dat is bi Nacht noch schlechter as „bi Däg“.^{LAF08.036} – Süm|Sē^{X04} kunnen „bi Daag“ nix sēhn.^{PIT2.084} – Dat süht „bi Dağ“ sō fründli ut.^{GRK5.1.161} – „Bi Daag“ hārr ik dor kēen Tiet tō.^{SHBH4.060}); an' Dağ; in' Dağ ● **Tag und Nacht ünner Nacht un Dağ** (Ēm wēēr tōmōōt as ēēn vun de olen Peer, dē in de Stampmōhl „ünner Nach un Dağ“ de Maschiens drēben.^{GRK5.2.265})

μtagträumen¹ /^{GR0BE} **Erfolge leichtgläubig erträumen Rosinen in' Sack hebbēn**^{B11} (Hē „hett“ grōte „Rosinen in'n Sack“.^{HFM.164})

μtagträumen² /dösen /vor sich hinträumen dösen^{B60a} (**PrT:** SCHULE: Dat gung op Mēddağ tō, wi dösen|„dösen“ vör uns hēn.^{BUR06.009(CD11.1)}); **spinnen**^{B31a} [*-u-u*] (**PrT:** De Katten sēten an' Wäll in de Sünn, spunnen|„spunn“ un knēpen mit de Ōgen.^{FEJ1.2.133}); **ni dor ween**^{B10}; **weğ ween** [*wäch we:n*]

μTagung Dağfohrt (W), MZ **-en** (*Bevensen-Tagung* „Bäämsen-Dağfohrt“^{MAP1.137})

μTagwerk (Tagesarbeit) → **Arbeit^{2a,b}** **WG. Dağwårk**

μTaille &55 **Kneep** (W), MZ =EZ (In de „Kneep“, dor wēēr sē sō slank!^{DE57.022} – Sē wēēr sō smuck un fien un mit én Kneep|„Kneep“ as de slankste Hārfendēem!^{PVK1859.45MYJ} – Ēēn, twēē, drēē hārr hē ehr dēn Årm un de Kneep|„Knäp“ legğt un trock mit ehr af.^{BFH08.032} – Sē hārr én Schuut ünner fast um de smälle „Kneep“ bunnen.^{McG1.45} – *Wespentaille* Sē hett én Kneep as én Weeps!); **Tälje** (W) [*'ta/-sch'*], MZ **-n** ● **schlank in der Taille sein /eine Wespentaille haben /tailliert sein kneepsch ween**^{B10} (Hē wēēr kneepsch|„knēpsch“ um' Lief as én Jümfer!^{GRK5.2.484} – Wat wēērt én Dēēm, sō kneepsch|„knēpsch“ un rank!^{MYJ1.074} – um' Lief sō

„knebsch“ as en Pietschenstock^{GRK} – Kiek de lütt Dēörn, kēen Weeps is sō knepsch|„knepsch“!^{MYJ8.4.104}) → **Flausen** wg. **Kneep** → **Kniff** wg. **Kneep** → **Erfahrung** wg. **Kneep** → **spaßig** wg. **spossig, knepsch**

μ **Takelage** &74 ● **Tauwerk des Segelschiffs / Takelung Tokeloosch** (w) [to:-k²-lo:ʃch], Mz **-lojen** [to:-k²-lo:-ʃch²n], **dat Tokeltüüg** [to:-k²l-tü:ch], Mz- ● **Stag, das / Tau zur Mastversteifung** VORN UND HINTEN (VOR ALLEM TAU VOM MAST ZUM BUGSPRIET) **dat Stağ** [ʃtak], Mz **-s**; **dat Vörstağ** [-ʃtak], **dat Achterstağ** [-ʃtak], Mz **-stağs** [-ʃtaks], LEITERARTIGE HALTETAUE SEITLICH: **Wanten** (s), Mz! (Hē grippt mit beide Hannen in de Wanten.^{LAF20.070} – Nu geiht' lōös, brüll de Nöörwest un grēep in'e „Wanten“.^{LAF04.106}) ● **Tau am Segelbaum Schööt** (w) [ʃchout], Mz **Schöten** ● **betakeln / mit Takelage ausstatten tokeln**^{B96} (Jachten wēern frōher tōmeist as Annerhālfmaster mit Grōtseil un Besoon tokelt|„tokelt“.^{GOE.163}) ● **Gaffel / Stange für das trapezförmige Gaffelsegel Gaffel** (w), Mz **-n** (Dat Schippsvolk singt, de „Gaffel“ gnārt!^{HEE19.016}) ● **Klau / Gaffelklau / Klause** (METALLMANSCHETTE|KLAMMER UM DEN MAST ZUR BEFESTIGUNG DER GAFFEL) **Klau** (w), Mz **-en** (Hē schull för Voder bi'n Smitt de „Klau“ för süm|eh^{X06} niet^{M3} Grōtseil hōlen.^{LAF10.034}) ● **Segelstange / Rah / Rundholz für das Rahsegel Roh** (w) [ro:], Mz **-en** [ro:n] ● **Masten und Stangen** I. D. R. **dat Rundholt**, Mz **-hölter** → **Schiffsmast** wg. **Grōtmast...** → **Segel**¹ wg. **Besoon...** → **Spriet** wg. **Sprēet** → **Bug**¹ wg. **Böög, Böögspriet** → **Gabel**² wg. **Tweel, Gaffel** → **Brunnen**³ wg. **Gaffelbööm** → **kreuzen**¹ (über Stağ gehen, wenden gegen den Wind) wg. **över Stağ gohn**

μ **Takt Takt** (m), Mz **-en** (FRÜHER BEIM FLEGELDRESCHEN: Ut de Schüün dor klappert wekenlang de Döschers no dēn „Takt“!^{GRK3.3.149} – In de Rossmöhl gung Vör- un Noslağ, as de Peer, ümmer in' „Takt“!^{GRK5.2.272} – Jan* mootk tō dēn „Takt“ dēn nödigen Lärm!^{GRK3.3.084} – Bi't Danzen schull hē ni^{X20} ut'n „Takt“ komen!^{LAF08.122} – Hē wüpp mit de Tōhn in' „Takt“ mit.^{GKH01.64}) ● **Studentakt Stunnetakt** → **Dreschflegel** wg. **Twēeslağ, Drēeslağ**

μ **Tal dat Dool**, Mz **-s**, Mz **Dolen** (ünnen in ēn „Dool“^{JAJ2.15} – Süm|Se^{X04} kēmen in dat Dool Siddim, wō dat Soltmeer is.^{SHAK1.019} – **Mz**: BIBLISCHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE: De „Daals“ un Bārgen wēern al dor!^{LOB3.14} – De Landschop mit de velen Bārgen un Dolen|„Daalen“ un brēden Strōöm is fruchtbor.^{MAP2.095}) → **Wellental** → **Vertiefung** wg. **Lunk, Dēepde, Fleng, Gool, Slunk, Piep**

μ **Talar Taloor** (m), Mz **-s** (sien „Talar“^{JAJ2.20} – „Talār“^{QUZ2005.4.0135TRG}) ● **Zubehör zum Ornat** (AMTSTRACHT MIT OBER- UND UNTERHABIT UND HALSKRAUSE IN HH UND HL): ● **Unterhabit / Summar Summar** (in' „Summar“ mit ēn Radkrogen^{FEJ1.3.077}) ● **Halskrause / Wagenrad**^{JUX} / **Mühlsteinkragen**^{JUX} / **Duttenkragen**^{JUX} **Radkrogen** (in' Summar mit ēn „Radkragen“^{FEJ1.3.077}); **Kälverkruus**^{JUX} (EIGENTLICH ENTWÖHNUNGSENTENSIL FÜR KÄLBER) (De Paster drōög sien Kälverkruus|„Kalverkruus“ blōöts in de Kār, un ni^{X20} tō Huus.^{BMG5.081})

μ **Talent dat Talent**, Mz **-en** (Wat wēēt ik, wat in di för „Talenten“ steekt!^{BUR06.112} – Wi sünd ni^{X20} sō veel Lüüd, man hebbt veel Multi-„Talenten“!^{QUZ2008.1.103RMD})

μ **Taler Doler**, Mz =EZ, Mz **-s** ((Ēn „Daler“, dē ni^{X20} geltt un ēn Hund, dē ni^{X20} bellt, dē lettst du beter buten Huus!^{GRK5.1.086} – VERKAUFGSGEWINN: Dēn lēben, langen Dağ blōöts teihn Pund Appeln umsett un ēen schetterigen „Doler“ büert!^{HEE17.010} – **Mz**: Wi hebbt dusend „Daler“ verdēent!^{GRK5.2.253} – Dat schäll ēm op ēn poor „Daler“ ni^{X20} ankommen!^{PVB08.41MYG} – Un ik heff öök mien twintig „Daler“ ut' Bettstrōh ruuthoolt.^{LAF08.024} – Dē twēe „Daler“ utgiff, ēhr hē ēen verdēent hett, is ēn Nār.^{BUR09.078} – Dat kost 8 Doler. – Hē kunn sō veel „Dalers“ opdrieven, datt hē de Zech betohl.^{GRK5.2.269} – Dien Mudder ehr „Dālens“ hebbt dien Voder sien Gelddutt noch grötter mootk.^{LAF08.026}) ● **Spezialtaler Spēetschendorer**, Mz **-s** (GLOCKENGIEBER: Hē hār dat Sülver ni^{X20} schōönt un ēn „Speetschen Daler“ mit insmōtt!^{GRK3.3.186} – Wat quāäl hē sik um de „Speetschdalers“, dē hē hōden dā!^{FEJ1.4.136}); **Spēetschen** (m), Mz =EZ (ēn „Speetschen“^{GRK5.2.304} – **Mz**: Hē kēek no't Gesicht op'e „Speetschen“!^{GRK5.1.080})

μ **Talg / Rinderfett** (AUSGELASSENES FETT, AUCH VOM SCHAF) **Tällig** (m) [ta:-li], Mz- (VERWENDET ¹ZUM EINFETTEN RAUER ARBEITSHÄNDE, AUCH DES SCHRITTS GEGEN **Bickoors** = **Hautwolf**, ²ZU BELEUCHTUNGSZWECKEN, ³ALS NÄHRUNGSMITTEL) (Schandārm hār sik ēn Bickoors löpen, dā sik föörts ēn Pund „Tallich“ köpen.^{EGP(V055)}) → **Schmalz** → **Fett** wg. **Tälligdōös** → **Gesäß** wg. **Bickoors** → **Aufgebratenes** wg. **Opbroosch**

μ **Talgboden Tälligborn** (m) [ta:-li-bō'n], Mz **-s** (TALG WÄR BEGEHRT; KLEINE LEUTE HATTEN KEINEN TALG, DA SIE KEINE KUH SCHLACHTEN KONNTEN. DER TALG WURDE AUSGELASSEN UND ERSTARRTE IN EINER SCHÜSSEL. DURCH UMSTÜLPEN BEKAM MAN DEN TALGBODEN. VERKAUFTE MAN EINE KUH AN DEN SCHLACHTER, SO HANDELTE MAN AUS, datt dat ēen Tälligborn optōgēēv.) → **Boden**¹ wg. **Born**

μ **Talglucht** → **Licht**²

μ **Tamam** (VON ETW. MACHEN) → **Aufhebens** (VON ETWAS MACHEN) wg. **Weeswār, Hölpöhlen, Thēoter, Opstand, Hoppei, Bohä** (vun moken)

μTand → Kram (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) wg. Kroom, Lütt-|Klacker-|Klöter-|Höhner-|Schiet-|Snurrkroom, Schiet un Kanëel, Backbeermöös,...
 μTang → Alge wg. Dang,...
 μtangieren → berühren
 μtangieren (INTERESSEN BERÜHREN) → betreffen wg. angohn, anlangen, bedrepen, gellen
 μTanker Tanker (M), Mz -s
 μTankstelle Tanksteed (W), Mz -steden (HANDY: Ik bün jüst an'e Tanksteed|„Tanksteed“ un heff vëer Autos vör mi. ^{DLZ20170210K1H} – Mz: „Tanksteeden“ ^{DLZ20120405K1H})
 μTanne & 21 / (Tannenbaum) [Abië] ^{GEH} / VOR ALLEM: Weißtanne ^{KOP.034.1} [Abië alba] ^{GMH.018} Dann (W), Mz -en [dan'] (De Möhl duuk sik ünner de höge „Dann“! ^{FEJ5.3.226} – Ünner de dichten „Dann“ kunn eën ni ^{X20} dörkieken! ^{GRK5.2.329} – Achter höge „Dann“ këmen witte Wulken ruutkrupen! ^{LAF08.045}); **Dannenbööm** (M), Mz -bööm (Dor stunn af den Êersten Advent en gröten „Dannenboom“! ^{RNE.07} – „Dannboom“ ^{FEJ1.2.142} – „Dannboom“ ^{LAF02.062} – Mz: „Dannbööm“ ^{LAF01.106}) ● **Tannenzapfen Dannenappel** (M), Mz -n ● **Tannen-|Fichtengehölz dat Dannenholt** → Kiefer ¹ wg. Kienappel → Weihnachtsbaum wg. Dannenbööm, Wiehnachtsbööm → Fichte → Wald (Tannengehölz) wg. Dannen,...
 μTante → Onkel
 μTanz [dance^{B/A}] **Danz** (M), Mz **Dänz** (Dat weër ehr as no en „Danz“, wö eën de Musik ni ^{X20} ut'n Kopp lööswärm kann! ^{GRK5.2.161} – Ik heff ehr gööt ^{X50} kénnt un ménnig „Danz“ mit ehr moockt. ^{GRK3.4.178} – Vunobend moockt wi „Danz“ op de Deel! ^{CGN28.07} – Mz: Un glieks is dor Musik, Polkas un „Dänz“ vun Strauß un Lanner. ^{GRK5.1.049} – „Dänz“ ^{MYH}) ● **Hüpfer /Springtanz** (VORLÄUFER DES SCHOTTISCH) **Hopser** (M), Mz -s (MELKMÄDCHENPAUSE: Un jëedëen smitt ehr Dracht glieks af, denn pedd süm|së ^{X04} eërst en „Hopsa“ af! ^{GRK5.1.049}) ● **Königstanz** (VOGELSCHIEßEN ETC.) **Königsdanz** („Königsdanz“ ^{LAF10.063}) ● **Schottisch** (RHEINLÄNDER-, POLKAÄHNLICH) **en Schottchen** (M), Mz- (BEIM RINGREITEN: Wat danz Hans sien Schimmel, as de Muskanten en lütten „Schottchen“ opspelen! ^{FEJ1.2.161}) ● **beim Tanzen|Tanz bi Danz** (rëten sik um ehr „bi Danz“ ^{GRK}) ● **zum Tanzen|Tanz tō Danz** (in en witt ^{M3} Klëed „to Danz“ ^{GRK} – Së mutt tō Danz|to Danz“! ^{CoH1.40}) ● **auffordern zum Tanz** **Snacks**: (Darf ich bitten!? Dörv ik beden?! ^{DLZ20020112LUT} – Soll ich dich erlösen? Schäll ik di den Block afnehmen?! ^{URALT}) ● **sitzenbleiben beim Tanz /Mauerblümchen „spielen“** **Snacks**: (VON EINEM DEN GANZEN ABEND NICHT AUFGEFORDERTEN MÄDCHEN SAGTE MAN: Nüms hett ehr den Block afnehmen. ^{URALT} – Së hett den Block behölen. ^{URALT} – Së is den Block ni ^{X20} löösworm. ^{URALT} – Së hett Block seten. ^{DIM} – Së hett de Bank anhölen muss! ^{DIM}) → **Ehrentanz**
 μTanz aufführen → protestieren (aufbegehren, sich empören, aufmucken, den Hals aufreißen,...) wg. protestëren, opbegehren, opmucken, Putz moken; PROTEST-SNACKS
 μTanzboden /Tanzfläche **Danzböhn** (M), Mz -s (De Knechten danzt dor dull un vull, as wënn de Danzböhn breken schull. ^{CoH1.40}); **Danzdeel** (W), Mz -delen (Nu këem de Danzgrupp vun'e kathöolsche Gemëen op'e „Danzdeel“ ^{RMD2.028}) → **Boden** ² wg. **Böhn** → **Fußboden** → **Saal** → **Tanzlokal** wg. **Danzhäll**
 μtanzen /sich leicht **über die Bretter bewegen tanzen** ^{B75} [ˈdanz-sʰn] (Inf: Wënn hë man blöots noch en beten „tanzen“ lëhr! ^{GRK5.1.112} – **Prs**: Hë „danzt“ mit ehr, as weër hë dull! ^{GRK5.1.316} – Och nä, disse Wälzer, dë „danzt“ sik sō nett! ^{CoH1.39} – Wiedewiedewitt, dor „danzt“ de Poppen! ^{GRK5.1.140} – **Prt**: Dat Jungvolk „danz“ de hële Nacht. ^{GRK5.1.316} – Dat Unkrut drëv Ranken un Flëeringen „tanzen“! ^{GRK1.2.232+} – **Pa2**: Së harr|„harr“ öök obends as en Vogel „danzt“! ^{GRK5.1.115} – IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Dor schull „danzt“ un speelt wärm|„warm“! ^{GRK5.2.433} – **Inf-Sub**: HASE: Hë weër bi't Studëren, dat „Danzen“ tō lëhren! ^{GRK5.1.088}) ● **tanzen /schunkeln** /AUCH: **sich tanzend „wiegen“ schunkeln** ^{B97} ● **ein Tänzchen machen eën (Hopser) afpedden** ^{B85} (Inf: Loot's ^{X07b} eëerstmool eën afpedden! – Hë schull mit sien Metta* dën Ehrendanz „afpetten“ ^{LAF17.087} – **Prs**: MELKMÄDCHENPAUSE: Un jëedëen smitt ehr Dracht glieks af, denn pedd|„pett“ süm|së ^{X04} eërst en Hopser „af“! ^{GRK5.1.049}) ● **tanzen /wirbeln** (Hë danz orri mit en Kreller. ^{DIM}) ● **flink auf den Füßen** (Dënn gung dat ümmer Hacken un Töhn!) ● **Tanz aufs Parkett legen / Tanz „hinlegen“ en Danz langneihen** ^{B51} [ˈlank-naʰn] (**Prt**: Un nu neihen|„neihn“ süm|së ^{X04} dor en Drëetritt|„enen Dreetritt lank“, de harr sik këmmt un wuschen. ^{LAF17.092}) ● **Besonderheiten beim Tanzen achterutwixsen** ^{B80} (Af un an wicks|„wicks“ hë achterut|„achterut“ un neih mit'e Hack op'n Sool, datt dat man sō knacken dä, dat schull em man eërst eën nomoken! ^{LAF17.092}) ● **tanzen und feiern**

hoppheien^{B50} (Sē hett de hâlve Nacht hoppheit.^{DIM}) → **Haus**² (Tanzhaus) wg. **Danzhuus** → **gehen**¹ wg. **schunkeln** → **Wirbel**¹ wg. **krellen, Kreller** → **schwenken** wg. **swunken** → **Pferd**² wg. **achterutwixsen** → **hineintanzen** wg. **rindanzen**

μ **Tanzen** (zum Tanzen gehen) → **Leben**²

μ **Tänzer|in** ● **Tänzer Danzer a|ä** (M), MZ **-s** (Du wēerst dömoos ümmer de beste „Dänzer“.^{PIT2.050} – Hē is én bosigen „Dänzer“.^{BUB5.010} – „Dänzer“^{WBHH} – „Dänzer“^{D LZ20081101SPA,MYH} – **Mz**: Nu kēmen de Singers un „Danzers“.^{MC62.66} – Hē wēer bang, datt de „Danzers“ ut'n Takt koomt.^{LAF08.122} – „Danzers“^{PIT}) ● **Tänzerin Danzerschjē**^{P8} a|ä (W), MZ **-schen** (**Mz**: „Danzerschen“^{BHG}); **Danzdēern** (W), MZ **-s** (IN DER TANZSTUNDE: „Danzdeern“^{BHG} – **Mz**: IN DER TANZSTUNDE: „Danzdeerns“^{BHG}); **Danzbruut** (W), MZ **-brüüd**, MZ **-bruten** (IN DER TANZSTUNDE: „Danzbruut“^{BHG}) ● **Revuetänzerin /Hupfdohle**^{SALOPP} **Danzmuus** (W), MZ **-müüs** (In't gröte Thēoter heēt de „Danz-Müüs“ op Hōöch ›Hupf-Dohlen“.^{DUE.086}) → **Sänger|in** → **Tanzmeister** → **Seilakrobat (Seiltänzer)** wg. **Liendancer**

μ **Tanzfläche** → **Tanzboden**

μ **Tanzlokal** → **Lokal** wg. **Lokool, Spieslokool, Danzlokool, Danzsool, Danzhäll**

μ **Tanzmeister**^{ALT} **Danzmeister** (M) [-mais-^l], MZ **-s** (Hē wēer vun Profeschōön „Danzmeister“ un Muskant.^{LAF08.054} – Hē wēer tō glieker Tiet „Danzmeister“.^{GRK5.2.267})

μ **Tanzschritte** BEIM WALZER → **Walzer**

μ **Tanzvergnügen /Tanzfest /Ball /Festball Danz** (M), MZ **Dänz** (Wull sē tō „Danz“, hârr hē dat in't Krüz.^{BUR09.053}); **Danz un Gelag** („Danz un Gelag“ hârm de jungen Lüüd fōr sik allēn!^{GRK5.2.483} – „Danz un Gelag“ hârr sē öök al frōher besöcht hatt!^{GRK5.2.168} – Hē gung ni^{X20} tō „Danz un Gelag“!^{GRK5.2.279} – Sē hârr op dat letz' Gelag! „Gelag“ ēen Danz afsluuts ni^{X20} danzen kunnt.^{FEJ1.2.153}); **Bäll** (M) [ba:], MZ **-en**, MZ **Bäll**^{WBH&H|WBG0H1997} (Will dien Fru ni^{X20} mit tō Bäll?^{BRE07.032} – „GUT GEMEINTER“ RAT VON FRÜHER: Sōök di én Fru in' Ställ un ni^{X20} op'n „Ball“!^{BUR09.046} – De Schippers kunnen in Rōh^{X52} süm|ehm^{X06} „Schipperball“ fieren!^{D LZ20081115SPA} – Dat wēer wat anners as de Bällen vun de Fischers!^{GOE.072}); **dat Danzfest**, MZ **-en** (Is én Hümpel Arbeit, sōön „Danzfest“.^{RMD2.025}); **Dörpsbäll** (Vun twölf Mannslüüd schull ik én Jackvull hēbben, wiel datt ik ēen vun süm|ehr^{X05} op'n „Dörpsball“ de Bruut utspannt hârr!^{BRI04.35}) → **Vergnügen** → **Festlichkeit** wg. **Köst, Gelag,...** → **Maskerade** wg. **Maskenbäll**

μ **Tapete Tapēēt** (W) [t^lp-pe^t], MZ **Tapēten** (Sōön „Tapeet“, dē mutt ēen mit Kunstverstand utsōken.^{BUR03.106} – De „Tapeten“ mutt ēen af un an mool wesseln!^{SHBH3.278}) ● **Tapetenrolle Tapētenrull** (W), MZ **-en** (Sē backt Tapēten an'e Wand, de „Roll“ tō fief Märk.^{LAF17.064}) → **Wandbekleidung** (+ **Deckenbekleidung, Täfelung, Panele**) wg. **Tofelwårk, Panēēl**

μ **tapezieren tapzēren**^{B59a} [tap-^{tse}a n] (Un nu gehst du bi, dien Tante-Meier tō „tapzēren“?^{SHBH4.316})

μ **tapfer** → **mutig** wg. **driest, bosig, keerlshaftig** → **Mut** wg. **Mōöt, Kuroosch**

μ **tapferer Mensch** → **mutiger Mensch**

μ **täppisch** → **ungeschickt** (unbeholfen, täppisch, tåppisch, tapsig, dumm, beschrånt) wg. **tüffelig, tapsig,...**

μ **tapsen** (TAPPEN; IN DIE FALLE T.) → **Falle**

μ **tapsig** → **ungeschickt** (unbeholfen, täppisch, dumm, beschrånt) wg. **tüffelig, tapsig,...** → **seltsam** (unbeholfen) wg. **appeldwatsch**

μ **Tarif** /z. B. **Lohntarif Tarif** (M), MZ **-rifen** f|b [ta-'ri-'f n, ta-'ri-'b' n; **Schrogen** (M), MZ =EZ (IN DITHMARSCHEN SIND DIE WÖRTER **Schroög** UND **Schrogen** HEUTE UNBEKANNT, OBWOHL SIE AUCH HIER FRÜHER VERWENDUNG FANDEN [→ **Gitter** → **Gerüst** → **Bock**]. INTERESSANT IST **Tarif** = **Schrogen** ABER DENNOCH, UND ZWAR ALS BEISPIEL FÜR AUS EIGENEM WORTBESTAND SCHÖPFENDE SPRACHE: EIN TARIF IST IMMER EIN TARIFGEFÜGE, DESSEN ORDNUNG SICH MIT DER ORDNUNG IM **Backblechregal** = **Schrogen** VERGLEICHEN LIEBE! – IN DITHMARSCHEN HÄTTE MAN ANALOG **Tarif** = **Sticken** EINSETZEN KÖNNEN!)

● **Tarifrunde Lōhnrunn** (W), MZ **-en** (De Lōhnrunn schäll sō minn blieben, as dat man jichens geiht.^{RB20020125LEU}) → **Regal** (BACKBLECHE) wg. **Schrogen, Sticken** → **Räucherspieß** wg. **Sticken** → **Streit**² wg. **Tarifstriet** → **Abschluss** wg. **Tarifafluss** → **Verhandlung** wg. **Lōhnverhånneln** → **dazubekommen** wg. **tökriegen** → **Partner** wg. **Tarifpårtnēr**

μ **Tasche Tasch** (W), MZ **-en** (De Dokter krēēg ut én leddern^{X41f} „Tasch“ sien Messen ruut!^{GRK3.5.239} – Sē krēēg én Appel ut de „Tasch“ un beēt af!^{LAF11.121} – Jakob* stickt sien Piep in'e „Tasch“.^{LAF05.175} – „Dasch“^{BUR, QUZ2008.1.082DEC} – **Mz**: Sōön Keerl de „Taschen“ vulltōsteken, unmōōgi!^{FEJ1.2.115}) ● **Brusttasche Bossentasch** (Hē hett je ümmer én Tröondōök in'e „Bossentasch“!^{GRK1.2.341+} – „Bosttasch“^{BFH, FML}) ● **innere Brusttasche Fick|Bostfick** (W), MZ-? (Hē hârr de „Fick“ vull Geld!^{DEH1.148} – „Fick“^{BCJ} – „Bostfick“^{BFH}) ● **Einkaufstasche /Einholtasche Inkōoptasch** (**Mz**: „Inkooptaschen“^{BHG}); **Inhooltasch** („Inhaaltasch“^{EIR}) ● **Geheimtasche Gehēemtasch** (Sē trock én Snuuvdōök ut ehr Gehēemtasch|„Geheemtasch“.^{BUR01.55}) ● **Manteltasche Manteltasch** („Mantel-

Dasch^{QUZ-DEC}) ● **Reisetasche** **Reistasch** [*'rais-tasch*] (Stina* lä ällns törecht för sien „Reistasch“, Jack un Bux, Krogen un Slips, Strümp un Pampuschen. ^{LA17.061} – „Reistasch“^{DEH}) ● **Rocktasche** **Rocktasch** („Rocktasch“^{FML}) ● **Umhängetasche** **Hangeltasch** („Hangeltasch“^{MYG}) ● **Wamstasche** **Kullertasch** („Kullertasch“^{FEJ1.2.123}) ● **Werkzeugtasche** **Wärktüütasch** („Wärktüütasch“^{KRM|REIS NO HH}) → **Hosentasche** wg. **Büxentasch**,... → **Weste** (Westentasche) wg. **Westentasch** → **Kühltasche** wg. **Köhltsch** → **Posttasche** (Brieftasche) wg. **Brëeftasch** → **Sattel** (Satteltasche) wg. **Sodeltasch** → **Patrone** (Patronentasche) wg. **Patrönentasch** → **übertreffen** (in die Tasche stecken) wg. **in' Sack steken** → **Rock²** (Männerrock) wg. **Rock** → **Jacke** (Wams, Koller) wg. **Kuller**

μ **Täschelkraut** → **Hellerkraut** [*Thlasp*] wg. **Pénnkruut**,... → **Felberich** (Gilbweiderich, Pfennigkraut) [*Lysimachia*] wg. **Christiblöötblööm**, **Beeksling**

μ **Taschenkrebs** → **Krebs¹** wg. **Krabbel**

μ **Taschenmesser** → **Messer¹**

μ **Taschentuch** **dat Snuuvdöök** [*-douk*], Mz **-döker** [*-doi-k²*] (Dat Snuuvdöök|„Snuuvdook“ wëer rööf as én Tegelstëen. ^{BUR01.55} – „Snuvdok“^{FEJ1.3.197} – „Snufdook“^{KIR} – „Snuuvdook“^{PEE} – „Snuufdook“^{BMG}); **dat Snuppdöök** (Ik binn di mien Snuppdöök|„Snuppdok“ um. ^{MYJ8.4.084}); **dat Taschendöök** (Hë wink al mit Hööf un Taschendöök|„Taschendok“^{FEJ1.3.139} – dat röötbunte „Taschendook“^{EIR} – „Daschendook“^{BAH} – **Mz**: Stina* lä ällns törecht för sien Reistasch, öök Taschendöker|„Taschendöker“ un Pampuschen. ^{LA17.061} – öle „Taschendöker“^{BMG}); **dat Troondöök** (Hë hett je ümmer én Troondöök|„Thrandok“ in'e Bossentasch! ^{GRK1.2.341+}); **dat Snattendöök** („Snattendook“^{BMG}) → **Lappen¹** wg. **Lappen** (AUCH wg. **Swölap**)

μ **Taschenuhr** → **Uhr**

μ **Tasse**^{PE>AR>RM} **Tass** (w), Mz **-en** (Süm|Sē^{X04} sēten bi süm|lehr^{X06} Handárbeit un drunken én „Tass“ Tëe! ^{GRK5.2.215} – Hë drunk én Tass|„Taß“ Kaffe. ^{FEJ1.2.167} – In't Schapp stunn én gröte Tass|„Taß“ mit én gollen ^{M4a} Rand. ^{LA17.034} – Nu wüllt wi eërst én Tass|„Tass“ Kaffe koken! ^{DE57.024} – „Tass“ Kaffe ^{BFH,KAH} – **Mz**: Hë schööv op dën brunen Disch „Tassen“ un Röhmguss törüch! ^{GRK5.2.120} – Teihn „Tassen“ Kaffe hett hë drunken! ^{DE57.024}) ● **Untertasse** **Ünnertass** (Hë lëät Wassdruppens op én Ünnertass|„Ünnertaß“ fällen. ^{BR103.027} – „Ünnertass“^{KAH}); **Ünnerteller** **ejlö** (m), Mz =EZ, Mz **-n**, Mz **-s** ● **Obertasse** /**Tassenkopf** **Bövertass**^{Q09g}; [cup|B|A] **dat Köppen**, Mz **-s** (OHNE HENKEL, OBERTASSE, TASSE, ZU **Kopp**^{WBShX}) (Dat wëer Mööd, watt de ölen Lüüd ohn Tähn dën Twëeback öder Kringel in dat Köppen|„in den >Köppen<“ mit hitten Kaffe stippen. ^{PLZ200504165PA}); **dat Köppersch**, Mz =EZ; (EHER: Muck, Bütt) ● **Krankentasse** /**Schnabeltasse** **Snoveltass**^{Q09f} → **Becher** wg. **Muck**, **Bütt** → **Henkel¹** wg. **Öhr**, **Öösch** → **Reinfall** wg. **schöön' Tass Tëe**

μ **Tastatur** **Tastatuur** (w), Mz– („Tastatuur“^{DLZ20110902KLH})

μ **Taste** /z. B. EINER TASTATUR, EINES KEYBOARD|A [key|B|A] **Knööp** (m) [*-knoup*], Mz **-knööp** [*-knöip*], **Tast**^{HOD} (w), Mz **-en** → **Wechseltaste** wg. **Schiftnööp**

μ **tasten** /**fingeren** /**grabbeln** **tasten**^{B78} [*'tas-s²n*] (Goh hén un tast de Höhner un vergeet dën Hohn ni^{X20}!); **föhlen**^{B55b} (HAUSGEIST: Obends kummt dat ut de Stuuw un föhlt|„föhlt“ herum bi jëedëen Döör! ^{GRK5.1.161}); **fummeln**^{B97}; **grabbeln**^{B97} → **wühlen¹** → **fühlen¹** wg. **föhlen** → **befühlen** wg. **beföhlen**, **befummeln**, **begrabbeln**, **bekniepen**

μ **Tat** **Doot** (w), Mz **Doten** (SELBSTMORD: Dor wëer kēen Hölp, dor wëer kēen Root, dö dāän süm|sē^{X04} beid de gresige „Dad“! ^{GRK5.1.320} – ÜBER DEN ALTEN FRITZ: Wat gröte „Daden“ sünd, dat kēnn de Öl', hë wëer én Held! ^{GRK1.2.288+} – DIE ÄHNLICHKEIT MIT **de Döde**, Mz **de Döden** VERFÜHRT ZUR ÜBERNAHME DER HD. LAUTUNG: **Toot** (w), Mz **Toten**); **dat Wark** [*wa:k*], Mz **-en** (In én öle Krönk is opschreiben, watt sien Fru dat grulige „Wark“ ploont hārt! ^{SPA2.132} – Én gōōd|^{M3}gōde ^{M33}„Wark“ wārrt ni^{X20} vergeten! ^{ADD7.047}) ● **umschreibend**: (von den großen Taten unserer Vorfahren wat uns' Vörföhren ällns beleevt hebbt) → **ehren** (Taten und Untaten) → **Streich³** wg. **Toj|Töög**, **dumm' Töög**, **Hansbunkentöög**, **dumm Tüüg**, **Undöög**, **Schovernack**, **Spjööök**, **Fisematenten** → **Streich⁴** wg. **wat anstellen**, **wat utbröden**, **utfreten**, **wat uthecken|uthäkeln**, **wat anzeddeln**, **wat inröhren**, **wat anröhren** → **begehen²** (STRAFTAT BEGEHEN) wg. **wat utfreten** → **erwischen** (auf frischer Tat) → **übermütig** wg. **överdodig** → **Anschlag²** wg. **Doot** → **Verbrechen** wg. **Stroofdoot** → **Mordanschlag** (Attentat) wg. **Attentot**

μ **Tatar|in** **Toter** (m), Mz **-n** (de „Tatern“, Moskowiter, Törken ^{NE01.040}) ● **Tatarin** **Totersche**^{P8} (w), Mz **-schen** → **Zigeuner** wg. **Töter**

μ **tatenlos** → **untätig**

μ **Täter** → **Anschlag** (Täter) wg. **Däder** → **Mordanschlag** (Attentat) wg. **Attentäter** → **Verbrecher** wg. **Stroofdäder**

μtätig (eifrig tätig sein) → streben²

μtätig werden → handeln³

μtätigen → verwirklichen

μTätigkeit → aufgeben¹

μTätigkeitswort → Verb (Zeitwort, Tätigkeitswort, Tun-|Tuwort, Verb|Verbum) WG. Tietwöört

μTatkraft → Energie² (UNVERWÜSTLICHE GESUNDHEIT) WG. Kalluun, Drift, Karmum, Damp

μtatkräftig → fleißig WG. flietig, ieverig, drievig, strevig, driftig, ...

μTatsache → Faktum (FAKT) → feststehen WG. faststohn

μTatsache (VORSPIEGELN FALSCHER TATSACHEN) → vortauschen WG. beren, sō dōön as wänn, vorschuben,... → vorlügen WG. vörlēgen, wiesmoken, vörspelel → gebärden WG. beren, sō dōön as wänn → krank¹ → spinnen³ → grübeln WG. simmelēren,...

μ**tatsächlich /wahrhaftig /wahrheitsgemäß /wirklich /im Ernst /ernsthaft richtig** [-ti, -g²] (Un „richtig“ kēem öök sē in Snacken un Lachen dorher.^{GRK5.2.271} – Sō kēem hē richtig|„richti“ dēnn op én stillen Morgen bi ém an.^{GRK5.2.035} – Wi hebbt richtig wedder^{X41a} nogeben musst!^{PI1T2.106} – De junge Schēper fangt öök „richtig“ dēn gollen^{M4a} Appel!^{Y68.10MYG}); **würkli-ge** (→ **M5|M4c 1.a:** Dat schient mi „würkli“ gēgen frōher koh!^{GRK5.1.102} – Hē kunn sik würkli för Geld sēhn loten!^{DLZ20010407LUT} – De Öllern hebbt anrōpen, watt dat öök würkli|„würklich“ stimmen dā!^{RMD2.052} – Blōöts wänn ēēn „würkli“ lōppt, dēnn tellt de Schreedteller wieder.^{DLZ20170728KLU} – **2.b:** Ēn „würkigen“ Suldoten, ni^{X20} ut Blie, hār mennig ēēn noch ni^{X20} sēhn!^{GRK5.2.042}); **wohr|-e** [wo:², 'wo:²-f²] (→ **M5 2.b:** Grēwe* wēer én wohren|„wahren“ Bedrēger!^{GRK5.2.108} – **3.d:** MÜHLE: De Kapp sēēt op dat Gebüüd as én wohre|„wahre“ Huuv!^{GRK5.2.327} – Mit én wohre|„wahre“ Höög hōör^{X65} Trina* dēn lustigen ölen Mann tō!^{GRK5.2.211}); **wohrhaftig** [wo:²-’raf-di, -g²] (Dat’s wohrhaftig|„wahrhafti“ én smucke Dēern!^{PI1T} – RINGREITEN: Hē hett dēn Ring wohrhaftig|„w’rafftig“ kregen!^{FEJ1.2.164} – Ik heff dat wohrhaftig|„worrafftig“ gööt^{X50} mēent.^{BRE03.015} – Dat hār ik wohrhaftig|„warafftig“ noch ni^{X20} sēhn!^{LAF17.028} – Dat hār ik wohrhaftig|„wohrhaftig“ ni^{X20} dacht!^{TSJ3.006} – Wohrhaftig|„Wohrhaftig“ steiht dat in dat dore Heft!^{QUZ2008.1.023MYH} – „wohrhaftig“^{FEJ, BMG}); **wohrhaftigengotts** („wohrhaftigengotts“^{HTG}); **in Wahrheit** [’wo:²-hait] (In „In Wahrheit“ hett dat dat Dubbelde kost.^{NDR20050210NiP} – „in Waarheit“^{DEH}); **wiss un wohr** (Wiss un wohr, Buur, dat is Gold!^{COH1.35}); **wiss un wohrhaftig** („wiß un wohrhaftig“^{HEE}) → **wirklich** WG. **richtig, würkli** → **richtig**³ WG. **rein** → **überhaupt**⁶ WG. **würkli**

μtätscheln → streicheln WG. kloppen

μTatterich → Zittern

μTatze → Pfote

μ**Tau**¹ [dew^{BIA}] (FEUCHTIGKEIT, Z. B. SCHWITZWASSER AM ERDBODEN) **Dau**^{JGP.031} (M), Mz- (Woj|Wat funkelt de „Dau“ op de Spitzen vun’t Gras.^{DES7.020} – RASENBLEICHE: Sün, „Dau“ un Regen blēken dat Linnen snēōwitt!^{DLZ20050723SPA} – as én Rōsenknuppen in dēn blanken „Dau“^{FEJ1.2.144}); **Morgendau** („Morgendau“^{GRK1.1.121}); **Dook** (M), Mz- („Dak un Dau“^{GRK} – „Dau un Dak“^{GRK} – „Daak un Dau“^{MÄJ6.010}) → **früh am Tag** WG. in|bijvōr Dau un Daǰ|Dook → **Nebel** WG. **Dook** → **Gang**¹ WG. **Daustrieker** → **Niederschlag** WG. **Fuchten, Dau un Regen** → **Tropfen** WG. **Daudruppen**

μ**Tau**² /**Spanntau /Seil /Strick dat Tau**^{JGP.032}, Mz **-en** (Mit én grōöt^{M3} „Tau“ bunn hē dēn Hund fast.^{BRE07.101} – „Tau“^{HEE20.044} – **Mz:** Storm un Wedder^{X41d} spele in de „Tauen“^{GRK3.5.227} – Wi lēgen mit’n Kutter in’ Hoben un wullen jüst de Tauen lōössmieten.^{KIR29.93} – „Tauen“^{FLG26.28HEE13}) ● **Fangtau /Sicherungsleine dat Fangtau** (Dat „Fangtau“ hār al mēhrmool knackt un dampf.^{GRK5.2.257} – **Mz:** „Fangtaun“ wēern wiethēn utspannt un mit alle Gewalt fastmookt.^{GRK5.2.254}) ● **Tauwerk dat Tauwårk**, Mz- (De Bōöm wēer anbunnen mit „Tauwark“ un Wieren.^{GRK5.2.249} – Achter an Deck sitt Hein* op én Dutt Tauwårk.^{LAF20.071}) (DAS PLATTDEUTSCHE WORT **Tau** HATTE **UM WÖHRDEN HERUM** VORNEHMILICH DIE BEDEUTUNG **Bindfaden, Schnur**; AUS ANDEREN DIALEKTEN UND VOM SCHIFFSWESEN HER KAM DIE BEDEUTUNG **dickes Tau** HINZU.) → **Seil**¹ WG. **Tau...** → **Tau**³ WG. **Tampen** → **Takelage** WG. **Ståg, Want,...** → **Haufen**¹ WG. **Dutt** → **hinten** WG. **achter, achtern** → **Takelage** (TAU ZUR MASTVERSTEIFUNG, TAU AM SEGELBAUM) → **Fuder (Fuhre)** WG. **Achterrēep** → **Knebel** (MIT SCHLITZ UND KNEBEL) → **hochziehen** (MITTELS TAU ETW. HERANZIEHEN, HINAUF- ODER HOCHZIEHEN)

μ**Tau**³ &74 /**Schiffstau /Trosse Tampen** (M), Mz **-s** (ALS TAUENDE IN DER CHRISTLICHEN SEEFAHRT AUCH REICHLICH ZUM PRÜGELN VERWENDET) (De Käpten muss gau mool no vōm, dor wēer én „Tampen“ ni^{X20} kloor.^{KRM1.101}) ● **Stahltau Tross**^{COH1.11} (W), Mz **-en**; **dat Tau**, Mz **-en** (Dēnn smiet wi de Tauen lōös.^{KIR03.007}) → **Tau**² WG. **Tau**

μTau → Mehltau

μTau schießen lassen → ablassen² WG. **fiere**,...

μtaub /schwerhörig [deaf^{BlA}] [doo^{fNL}] **swoorhörig** [ʃwo:^a-hoi-ri, -g^e] („Swoorheuri“^{KRM2.15}(TITEL)); **hatthörig**: (Hē hett Watt in'e Öhren.); **döōf**^{JGP.029} |**döve|döven**^{Q09e} [dovf, 'dou-w^e, 'dou-w^en] (AUF KEINEN FALL **döben**, DA DIE AUSSPRACHE NICHT ZU [dovm] TENDIERT!) (döōf IST DAS ALTE PLATTDEUTSCHE WORT FÜR **taub**, ES IST NICHT DAS HOCHDEUTSCHE **doof**!!) (De öl' „dowe“ Kusien worr no ehm Voder trecken, dē passen göōt^{x50} tōsomen!^{GRK5.2.444} – Wēnn dēn döven|de dowe“ Köster sien Dochter ni^{x20} wēēr!^{GRK5.1.304}) ● **völlig taub stockdöōf** ● I. Ü. S. **taube Nuss döve Nööt** [ˈdou-w^e ˈnō:t] (Hē is sō holl as ēn döve Nööt.) → **schüchtern** → **steif** wg. **stock** → **verhalten**² wg. **hattähnig** → **Elbe** wg. **Döve Elv**,... **μTaube** &32 [dove^{BlA}] [dove^{NL}] ● **Taube Duuv** (w) [du:f], Mz **Duven**^{Q09d} [ˈdu-b^en, du:m] (Un hār mien Hanne Flünken an, sō flöōg sē as ēn „Duv“!^{GRK5.1.029} – För ehr Nest leggt de wille „Duv“ blöōts ēn poor Tēlgens hēn, verdwass un verdwēer!^{PVB08.28MYG} – Blinne Duuv finnt öök ēn Är!^{WBSH1.0163} – **Mz**: Wi hārnm Land un Kōh, Höhner, Oonten un „Duben“!^{GRK3.4.433} – Twēē junge „Duben“ kēken nieschierig ut'n Slağ ruut!^{LAF08.052}) ● **Täuber** [doffer^{NL}] **Düffer** üff|üv (m), Mz **-s** (Kiek, wat de „Düwer“ sien Feddem^{x41e} oppluustert un sik smuck moot!^{LAF03.124}) ● **Ringeltaube /Waldtaube** [Columba palumbus] (MIT WEIßEM FLECK AN BEIDEN HALSSEITEN) **Holtduuv** (w), Mz **-duven** (ēn „Holtduv“^{GRK5.1.228} – „Holtduven“^{GRK3.3.084}) ● **Lachtaube** [Streptopelia risoria/roseogrisea] **Lacherduuv** („Lacherduv“^{GRK1.1.150}) ● **Türkentaube** [Streptopelia decaocto] (KLEINER ALS DIE RINGELTAUBE; MIT SCHWARZEM NACKENBAND) **Törkenduu** ● **Haubentaube Prüker** (m), Mz **-s** (Mēnnigmool fung de Hööv ēm al ēn smucken „Prüker“ weg!^{GRK5.1.101}); **Tapperduuv** (Ēn „Tapperduv“ un ēn „Prüker“ is twēē un twēē ēnerlei!^{GRK5.1.085} – Duuv mit ēn Tüll|Düdel op'n Kopp) ● **weitere Taubenarten bei Groth**: ● **Krüzümöōv** („Krüzmöv“^{GRK5.2.214}) ● **Dödenpoop** („Dodenpap“^{GRK5.2.214}) ● **Höōchstēert** („Hochsteert“^{GRK5.1.342}) ● **Kropperduuv** („Kropperduv“^{GRK5.1.342}) → **Federhaube** wg. **Tapp** → **Haartolle** wg. **Tüll** → **Greifknopf** wg. **Düdel** → **Perücke** wg. **Prüük** → **Federhaube** wg. **Tapp** → **Diminutive (Verkleinerungen, Koseformen)** wg. **Düveken**

μtaube Nuss → **Nuss** → **hohler Mensch** wg. **Windbüdel**, **Luftikus**, **Lichtfööt**, **Holl-un-Boll**, **döve Nööt**

μTaubenschlag Dubenslağ (m) [ˈʃlach] [ˈdu-b^en-, ˈdu:m-], Mz **-slääğ** [ˈʃle:ch] (Op'n „Dubenslag“ sēten drēē Duben un moken sik smuck.^{LAF08.052}) ● **Zugang /Falltür dat Schott**, Mz **-en** (Schotten dicht!) → **Verschlag**² → **Sielbauwerk** (Fallschieber) wg. **Schott**, Mz **-en**

μTaubnessel &22 [Lamium]^{Goog|ZAR|WBSH GEH} (FRÜHER GEHÖRTEN DIE BLÜTEN DER TAUBNESSeln BEI DEN KINDERN ZU DEN BELIEBTESTEN SÜßE-SPENDERN, WAREN DESHALB NEBEN ANDEREN EINFACH **Suuğblöōm!**) **Dennett|Dennettel** (w), Mz **-en|n** („Dennett|Dennettel“^{WBSH1.0711(+DIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Dannennette!^{WBSH1.0676(LOK)[+2]}) ● **Weiße Taubnessel**^{ZAR} [Lamium album]^{Goog|ZAR|GMH.231|WBSH} **Gröte Döōfnettel** (w), Mz **-n** („grote Doofnettel“^{WBSH1.0765}); **Witte Suuğnettel** („witte Suugnettel“^{WBSH4.0933(+SDIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Hummelnettel!^{WBSH2.0927(LOK)}, Söōtsuge!^{WBSH4.0715(LOK)}, Witte Suuğblöōm!^{WBSH4.0933[+2]}|Suuf-(DIM), Suuğtit!^{WBSH4.0933(+SDIM)[+2]}) ● **Rote Taubnessel**^{ZAR|KOP.248.3} [Lamium purpureum]^{Goog|GMH.231|WBSH} **purpureum**^{ZAR} **Lütte Döōfnettel** („lütte Doofnettel“^{WBSH1.0765}); **Röde Suuğnettel** („rode Suugnettel“^{WBSH4.0933(+SDIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Kattenblöōm!^{WBSH3.0076(LOK)}, Röde Suuğblöōm!^{WBSH4.0933[+2]}|Suuf-(DIM), Suuğtit!^{WBSH4.0933(+SDIM)[+2]}) ● **Goldnessel**^{GMH} /**Echte|Gewöhnliche Goldnessel**^{ZAR} [Galeobdolon luteum]^{Goog|WBSH} **galeobdolon**^{Goog|GMH.231|ZAR} **Gele Döōfnettel**; **Gele Suuğnettel** („gele Suugnettel“^{WBSH4.0933}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Zuckertit!^{WBSH5.0762(DIM)[+1]}) → **Brennessel** [Urtica] wg. **Brännettel**,... → **Hohlzahn** (Bunter Hohlzahn) [Galeopsis speciosa] wg. **Gele Dannennettel**,...

μTauchboot → **U-Boot**

μtauchen /untertauchen dükern^{B98} (**Inf**: BEIM BADEN: Kannst du öök dükern? – **Prs**: De Oonten dükert an'e Grund. – **Inf-Sub**: Ēn Ünnersēēböōt is je ni^{x20} blöōts för't Dükem|to'n Dükem“ dor.^{FMH.09}) → **niederdrücken** (IM WASSER) → **eintauchen** wg. **dükern**, **dippen** → **abtauchen** → **untertauchen** → **auftauchen**¹ → **niedertauchen** (untertauchen)

μTauchente → **Ente** wg. **Dükeroont**

μTaucher¹ &627 /**Sport-, Berufstaucher Düker** (m), Mz **-s** (Hē wēēr Düker bi'n Ströōm- un Höbenbu.^{GKA5.046} – Dat Achterschipp hebbt de „Dükers“ in Stücken sneden.^{KIR38.015}) → **U-Boot** → **Sielbauwerk**

μTaucher² &32 /**Seetaucher** [Gavia] **Düker** (m), Mz **-s** (Wi schöten no ēn „Düker“ un grēpen no ēn Regenpieper!^{GRK5.1.133} – Ik bün op Trischen insett un schäll oppassen, datt de Möben^{Q09d} un „Dükers“ un äll de Vogeln ni^{x20} opjooğt wārt.^{KIR29.93}) ● **Rothalstaucher** [Podiceps grisegena]^{WIKI} **Röōthālsdüker** („Rothalsdüker“^{J5J.058}) → **Taucherenten** → **Haubentaucher**

tauen¹ (WENN TAU|SCHWITZWASSER, SICH AUF DEN PFLANZEN ABSETZT) **dauen**^{B50|JgP.032} | **dauden**^{B52|DIM} (Dat is gööt^{X50} för't Gras, wènn't nachtöver dauen|dauden deit.) → **schneien** wg. **snien|snieden** → **schneiden** → **auftauen**

tauen² / **schmelzen** (EIS- UND SCHNEESCHMELZE) **dauen**^{B50} | **dauden**^{B52|DIM} (De èerste Snèë wēer fullen un wedder^{X41a} an't Dauen|„ant Daun“^{GRK3.5.299} – *An sonnenbeschienenen Stellen laut es.* Dat daut för de Sünn. – De Snèë is wegdaut.); **lieden**^{B52|DIM} (Dat liedt.^{DIM} – Dat wēer èerst no Méddag sō wiet, datt àll dat Witte wedder^{X41a} wegliedt|„weglied“ wēer.^{KIR42.235}) → **schneien** wg. **snieden** → **schneiden** → **Tauwetter**

Tauende → **Ende**^{1a} (Ketten-, Kriegsende ...) wg. **Keedénn, Kriegsénn**

Taufe Dööp (w) [*doip*], Mz **Döpen** (Ik heff dacht, ik kunn de „Däupen“ op Düütsch afhanneln.^{RMD2.018}); **Kinddööp|Kindsdööp** („Kinddöp“^{FEJ1.3.047}) → **Stein** wg. **Dööpstēen** → **Schein**² wg. **Dööpschien**

taufen döpen^{B41} [*doi-p'n*] (**Perf**: Hē hett dat Kind döfft.^{GRK1.2.311} – Süm|Sē^{X04} hebbt sōgor én Slachthoff op sien Noom „döfft“.^{BUR01.18} – **Pssv**: ›Slichtweg Jan*^c, sä de Buur, as sien Jung „döfft“ wārm schull, ›hē schäll doch man achter'n Plöög!.^{HPE1.08}) → **nennen**¹

Taufgelage dat Kindbēer|Kinnelbēer [*kinds-be^a*], Mz-(„Kindelbeer“^{DEH1.202} – „Kinnelbeer“^{BMG4.125} – „Kinnelbeer“^{LAF}) → **Geburt** (Besuch)

Taufkessel → **Kessel** wg. **Dööpketel**

Taufname → **Name**

Taufstein /Taufbecken Dööpstēen (w) [*doip-štēn*], Mz **-s**

Taugen, das /Wert /Eignung /Nutzen /Zweck [nu^{NL}] **Dööğ ğ|ğd** (w) [*dö:ch*], Mz- (Dat ööl Supen hett kēen^{H5} Dööğ. – *Die Kuh ist nicht viel wert.* In de Kōh sitt kēen^{H5} Dööğ in. – HEUTE: De Kōh döcht nix.) → **Tugend** → **gedeihen** wg. **diegen, Deeg hēbben, brusen**

taugen /wert sein /gut sein FÜR|GEGEN /zu gebrauchen sein /einsetzbar sein /sich eignen /geeignet sein dögen^{B40} (**Inf**: Mit de dore flusige Dēern worr dat sien Dooğ nix dögen, mēen sien Voder.^{GKA5.046} – wat as Souvenir „dögen“ kunn^{LUT} – „dögen“ dä dat^{SPA} – **Prs**: FABEL VON FUCHS UN REIHER: Dat Flēgen is gööt^{X50}, man dat Doolsetten, dat „döcht“ nix^{X20}!^{PVB08.18MYG} – Hē döcht ni^{X20}!^{WSHX} – De Dokter döcht|„dögg“ nix.^{BUR09.055} – De beste Krankheit döcht|„dögg“ nix.^{BCJ,HTG} – Dē mi veracht, döcht sülben ni^{X20} veel! – *Taugt nur zum ...* Hē döcht man tōt Swienmōten!^{WSHX} – Dien ölen Koorten, dē döög|„dægt“ nix!^{FEJ1.2.148} – **Vornett** FRÜHERER SCHWIEGERELTERN: *Lustige Mädchen taugen nichts.* Kreihen^{Pat-Adj} Hōhner un fluten^{Pat-Adj} Dēerns döög|„dögt“ nix.^{GA04.045} – **Prt**: Mien ›Hōöch‹ döch|„dögg“ ni^{X20} för mien literoorsch^{M3} Schrießen!^{FGZ2007.37.06EHM} – „döchen“ àll nix^{LAF} – Frōher döchen süm|sē^{X04} nix, nu döög|süm|sē^{X04} wat.^{HARR} nix „döcht“^{FEJ} – De Sohlen hārm|„harm“ nix „döcht“.^{LAF11.023}); **tō bruken ween**^{B10}; **wat hēbben**^{B11} (Dat „hett doch wat!“^{YCGN2A.23})

● nicht mehr taugen /nicht mehr zu gebrauchen sein ni mēhr tō bruken ween^{B10} (Büst ni^{X20} mēhr tō bruken.^{BRE10.023})

● nicht so sehr viel taugen /MIT JMD. |ETW. nicht soweit her sein /unzulänglich sein /weniger gut sein /„danach“ sein ni sō dull ween^{B10} (Mit de Qualitēt vun'e Politikers wēer dat man ni^{X20} sō dull.^{GKA5.048}); **dorno ween**^{B10} [*do^a-'no:we:n*] (*Das ist auch „danach“!* Süm|sē^{X04} wēern gau dormit dōr, man dat is öök dorno! – *Das wird auch „danach“!* Dat wārt öök dorno!^{Y04.099ERO})

● HÄUFIGE ZUSATZ-Smets: (Hē döcht nix, kannst' vergeten! – ...kannst' di in'e Hoor smeren!) → **Qualität** wg. **Qualitēt** → **gegen**⁵ (ETW. TAUGEN G.) wg. **gēgen, för**

Taugenichts → **Schlitzohr** wg. **Slēef, Slüngel, Dööğnix** → **Herumtreiber** wg. **Slōpendriever**

taumelig → **schwindlig**

taumeln ● **hin und her taumeln dammeln**^{B97} (Hē „dammeli“ hēn un her un full mitünner över sien ēgen Föö^t.^{Y66.040T5J})

● taumelnd schlendern duseln^{B96} (Hē dusel no'n buten.^{DIM}) ● **aus der Richtung geraten** (VON EINEM GESCHOSS, VON DER BOBELKUGEL)

bleiern^{B98} [*bla^an*] → **außen** → **kommen**^{2a} (angeschlendert kommen) wg. **andröteln komen**

taumelnd ● **VOM GEHEN: dammeli-ge** ● (VON EINEM GESCHOSS, VON DER BOBELKUGEL) **bleierig** [*bla^a-ri, -g^a*] → **ungeschickt** wg. **tüffelig, tapsig, tälterig, dammeli** → **wirr**⁵ wg. **dammeli**

Tausch Tuusch (M), Mz- (Ut de Tuuschzentrool worr loter dat Café „Tuusch“.^{BUR06.098}) → **Austausch** → **Rollentausch**

täuschen → **verwirren**¹ → **betrügen** → **irren** (sich täuschen)

µtauschen tuuschen^{B65a} (Inf: Ik much ni^{X20} mit di tuuschen|„tuuschen“!^{MYJ1.189} – Man tuuschen|„tuuschen“ deit sē ni^{X20} mit uns!^{LAF11.081} – In de Hungerjohren no'n Kriēg gēēv dat bi de Buurn in de Masch un op de Gēēst allerhand tō „tuuschen“.^{BMG4.118} – **Prs:** Dor is ni^{X20} ēēn manḡ, mit dē ik tuusch|„tuscht“!^{LAF08.072} – **Perf:** H. Thies un M. Ehlers* „hebbt“ sümjehr^{X06} Plätz in' Vörstand „tuuscht“!^{OUZ2008.1.095MYH} – Süm|Sē^{X04} „hebbt tuuscht“.^{MAP1.357} – **Kjtv:** In dissen Momang hārr|„harr“ ik ni^{X20} tuuscht|„tuscht“ mit dēn Kaiser!^{LAF03.033}); **büten**^{B61a}_{DIM} | **ALT** BZW. **küütbüten** ● „schlicht um schlicht“ **tauschen** (z. B. LAND FLÄCHENGLEICH TAUSCHEN) / **ohne Gewinn verkaufen|abgeben liek um liek tuuschen**^{B65a} um|üm; **Schicht um Schicht**^{WB5H4.0328} **afgeben**^{B22|Q09a} u|ü [*af-ge-b'n, -ge:m*] [*e:/i-e'-e'*] (DIE AUSDRUCKSWEISE **schlicht um schlicht** IST MÖGLICHERWEISE DURCH UNKENTNIS AUS **Schicht um Schicht** ENTSTANDEN; **schichten** BEDEUTETE **wechseln|tauschen**. [→ **abwechseln** WG. **Schicht um Schicht** → **wechseln**¹ WG. **schichten, schiften**])
 ● **eintauschen intauschen**^{B65a} (Inf: Kunnst' mi för dēn olen togen Hohn ēn jungen intauschen|„intauschen“, Detelt!^{FEJ5.3.261} – **Perf:** No'n Kriēg „hebbt“ de Lüüd Smuck un Zigaretten gēgen Kantüffeln un Flēesch „intauscht“.^{BMG5.023}); **rantauschen**^{B65a} (Inf: „rantauschen“^{NDB057.018FHL} – Ik „heff“ mi güstern ēn swatten Hohn rantauscht|„rantuscht“.^{HEE11.039}) ● **umtauschen umtauschen**^{B65a} (**Perf:** Ik „heff“ ēn hālben Daḡ söcht un umtauscht|„ümtusch“ un wedder^{X41a} utsöcht.^{LAF11.102} – **Pssv:** Hier wārt|„ward“ ni^{X20} umtauscht|„ümtuscht“, Juchen!^{FEJ5.3.261}) → **Beute** WG. **büten** → **Mahllohn nehmen** WG. **tuuschen** → **schlicht** WG. **slicht** → **wechseln**² (DEVISEN)

µtauschen → austauschen (sich austauschen) WG. **sik uttuuschen**

µtäuschen (sich täuschen) → irren

µtausend (Tausende) → Grundzahlen

µTausendfüßer &37 (UNTERSTAMM DER GLIEDERFÜßER) **dat Dusendbēen**, Mz =EZ (RUMPELKAMMER: Dat wēer sōōn lütt' Kabüüs ünner'n Ōken, mit Weverknecht un Spinnwebb, mit „Dusendbeen“ un Dödenhomer,...!^{GRK5.1.137})

µTausendschön → Gänseblümchen [*Bellis perennis*] WG. **Märtjen, Märtjenblōm, Märdelblōm; Dusendschōōn,...**

µTautropfen → Tropfen

µTauwerk (Segelschiff) → Takelage

µTauwerklagerraum → Kabelgatt

µ**Tauwetter dat Dauwetter**^{X41d} [*dau-'wol-p'*] (Schasst sēhn, dat wārt „Dauwetter“!^{P1T2.271})

µtaxieren (GEWICHT) → schätzen¹

µ**Team**^{BIA} → Mannschaft WG. **Mannschop** → **Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) WG. G **Timp, Schōōv, Koppel, Drift, Plōōḡ, Snōōr, Flock, Hümpel, Dutten, Grupp, Tropp, Schoor, Korōna, Gang, Rott** → **Besatzung** WG. **Kru, de Lüüd, Besatten**

µ**Team** (GUTES TEAM BILDEN) → **befreundet sein** → **Arbeiter**^{1b}

µ**Teamgeist** → **Mannschaftsgeist** WG. **fuul Ei**

µ**Technik** [*technics*^{BIA}] [*techniek*^{NL}] [*teknik*^{DK}] **Teknik** tek|tech (w), Mz **-en** ● **Techniker** **Tekniker** tek|tech (m), Mz **-s** ● **Technikerin** **Teknikschje**^{P8} tek|tech (w), Mz **-schen; Teknikerschje**^{P8} tek|tech (w), Mz **-schen** ● **technisch** **teknischje** tek|tech (Ut Bremen sünd 34 Facklüüd vun't Technische Hölpswark no't Wendland foht.^{RB20020819PPH})

µ**Technisches Hilfswerk** → **Organisation** (KÖRPERSCHAFT) WG. **Teknisch Hölpswark**

µ**Teddybär** [*teddy bear*^{BIA}] **Plüüschboor** (m) [*-bo.ª*], Mz **-boren** [*-bo.ªn*]; **Plüüsch** (m), Mz **-ies; Teddyboor** (m) [*'täd-di-bo.ª*], Mz **-boren** [*-bo.ªn*], **Teddy** (m), Mz **-s** (Du dörvst dēn „Teddy“ oök strokeln.^{RM2.046}) → **Bär**

µ**Tee** &29 **Tēē** (m) [*te'*], Mz- (Süm|Sē^{X04} sēten bi sümjehr^{X06} Handarbeit un drunken ēn Tass „Tee“!^{GRK5.2.215} – Frooḡ Antje*, watt sē „Tee“ un Kaffe hett, sunst goh bi'n Kromer vör un bring wat mit.^{GRK3.3.100}); **Tēēkruut**, Mz- (Dē hārr sōōn grōte blickern Tēēdōōs hatt, over man wēnig „Krut“ dorin!^{GRK5.2.125}) ● **Teesorte** **Tēē** (m) [*te'*], Mz **-s** ● **Kamillentee** **Kamellentēē** (Frōher wēer in jēēdēen Huushōlen Medizin paroot as Rizinus, Bälderjoon, Levertroon, „Kamellentee“, etigsure Tōōnēer un annere Mittel.^{BMG6.150}) → **Kamille**

µ**Teedose** → **Dose** WG. **Tēēdōōs**

µ**Teengebäck** → **Gebäck**

µ**Teekanne** **Tēēputt** (m) [*te'-put*], Mz **-pütt; Tēēkann** (w), Mz **-en** [*te'-kan'*] → **Topf**¹

µ**Teekessel** → **Kessel** WG. **Tēēketel**

µ**Teelöffel** → **Löffel**

µ**Teepunsch** **Tēēpunsch** (m) [*te'-punsch*], Mz- → **Alkohol**

μ **Teer / Pech dat Pick**, MZ- (GOTT: Du schasst de Ârch mit Pick övertenen!^{SHAK1.014} – EMPFEHLUNG GEGEN UNGEDULD: Hê schull man ên beten „Pick“ ünner'n Steêrt nehmen!^{!KRJ4.047}); **Teer** (M) [te:^ə], MZ- (FÜR DIE PEITTSCHENSCHNUR: ên beten „Teer“^{FEJ1.2.178} – „Teer“^{LAF} – „Pick“ un Fүү^{SPA}) ● **Schusterpech** (sô toog as „Schosterpick“^{GRK1.1.189} – „Schoosterpick“^{BMG}) ● **Snacks** (ÄHNLICH „WIE PECH UND SCHWEFEL...“: (Dat höllt fast as Pick an'e Fingern|Pick anne Fingern“^{!GRK5.2.106} – Jêêdêên no sien Möög, sâ de Düvel; dō frêët hê Törf mit „Teer“^{HEP1.13}) ● **Teerfass** („Picktunn“^{FLG26-HEE}); **dat Teerfatt** [te:^ə-fat], MZ **-fööt; Teertunn** (W) [te:^ə-tün], MZ **-S**^{MBSHX} (ên „Teertonn“^{FEJ1.4.167} – **Mz:** „Teertünns“^{SPA}) ● **Teerpappe Teerpapp** [te:^ə-pap], MZ- (För'n Regen lêëg „Teerpapp“ över de Stopels.^{BUR01.34}) → **Fackel** (Pechfackel) → **Pechfaden** (Schusterzwirn) WG. **Pickdroht** → **Freundschaft** → **kalfatern** (MIT PECH UND WERG) → **kleben** → **Pflaster** → **Farbe** (schwarz) WG. **pickswatt, pickenswatt** → **Fass** → **Quast** WG. **Teerquast** → **Sense** (Sensenstrich) WG. **Teerstreek** → **Geschmack** WG. **Möög**

μ **teeren / mit Teer anstreichen teren**^{B59a} e|ē [te:^ən] (**Inf:** de Lénken „theem“^{GRK1.1.211} – **Prs:** Ik teer|teer“ mien Holtwârk an't Huus alle Johr.^{FEJ1.2.270} – De Buur moolt ni^{X20}, teert|teert“ hōöchstens mool sien Plank.^{FEJ1.4.157} – **Prt:** Wi lêgen op de Rêed un teren|teern“ de Scheep.^{FOG7.2.206} – **Pssv:** Dat Holtwârk wêêr teert|weer teert“.^{FEJ1.3.317} – Âllns wêêr teert un smeert|teert un smert“^{LAF})

● **überteeren övertenen** [‘ö:-w^ə-te:^ən] (GOTT: Du schasst de Ârch mit Pick övertenen.^{SHAK1.014})

μ **Teewagen** → **Servierwagen**

μ **Teich**¹ [poo|BIA] [poel|NL] **Diek** (M), MZ **-en** (Oonten in' Diek|„Dik“, wat för ên Musik!^{GRK1.1.062} – Tellingsteed, mit ên Kârk un ên Diek|„Dik“, wêêr as ên Stadt gëgen Oderood mit man fief Buurn!^{GRK5.2.114} – Besinn di doch, as wi dō Puuströhren moken ut Rêët^{X74}, wat in dên Diek|„Dik“ wuss, dicht an' Hoben!^{GRK3.3.173} – No't Nōörn tō stunn de Möhl un blénker de brêde „Diek“!^{FEJ5.3.226} – Hê smitt dat Geld no dên „Diek“ rin!^{!PVB08.11MVG} – *auf dem Teich*; Oonten in' Diek|„in Dik“, wat för 'n Musik!^{GRK5.1.090} – **Mz:** Op de „Dieken“ ut Spëgelglas swummen twêê witte Swoons.^{SPA1.013}); (Pfuhl) **Pöhl** (M) [pou], MZ **Pöhl** [poil], MZ **Pöhlen** (Jakob* wohn[™] bi dên Pöhl|„Pohl“ in dat lüttje Huus.^{GRK5.1.101} – Süm|Sê^{X04} snacken vun de Mittlansche Sêê, as wêêrt de Pöhl|„de Pol“ achter Stoberdöör*!^{GRK5.2.496} – ÜBER DEN MICHIGAN-SEE: lütten Pöhl|„Pool“^{HPVB36.145TAC} – de „Pool“^{BMG} – **Mz:** SCHLITTSCHUH: Ik hârr mi op êen vun unse lütten Pütt un Pöhl|„Pöl“ in dōöv't un mi de Bêen stump löpen.^{GRK5.2.367} – SCHLITTSCHUH: Dat wêêr ên Ies dor buten, ni^{X20} tōschannschüürt un –schurt as bi de Heid op'e Pöhl|„Pöl“!^{GRK5.2.369}) ● **Dorfeich Dörpsdiek** (B'in „Dörpsdiek“ bemött êm Grêten* Tiesen*^{LAF03.109}) ● **Fischteich Fischdiek** (Dat Gebüüd wêêr in ên bösen Tōstand, op'n Spieker stunn Woter as in ên „Fischdiek“^{Y66.035TSJ} – „Fischdiek“^{FEJ1.3.235} – **Mz:** Rund um de drêë grötteren „Fischdieken“ stunnen wunnerbore ôle Eschen.^{SPA2.125} – Dor ligët Hollenborn mit âll de „Fischdieken“^{SPA}) ● **Karpenteich Kârpéndiek** p|b (Dor lêëg ên Mergelkuhl, wō hê sik licht ên Kârpéndiek|„Karpéndiek“ ut moken loten kunn.^{NDB057.083FML}) ● **Mühlenteich Möhléndiek** (Ik wull Striedschöh löpen op'n „Mælnidik“^{GRK5.2.367} – Hê wêêr in' Möhléndiek|„Mælnidik“ sprungen.^{FEJ1.2.170} – „Mælnidik“^{GRK1.1.181}); **Möhlenpöhl** (Süh dor, in't Dack^{X74} an' Möhlenpöhl|„Mælenpohl“, wat sitt dor op ên Poggenstöh!^{GRK5.1.249}) → **Pfütze** WG. **Waterpöhl, Pütt un Pöhl** → **Wasserloch** WG. **Pütt**, MZ **Pütt** → **Deicharbeiten** WG. **Pütt**, MZ **Pütt** → **Meer** (Ozean) WG. **Pöhl** → **Feuerlöschteich** WG. **Sprütténdiek, Nöötöpöhl, Öostenpöhl** → **Deich** WG. **Diek**

μ **Teich**² AUF EINER WEIDE, IN DER FELDMARK **/Wasserkuhle /Tränke Bornsteed** o|ō (W), MZ **-steden** (De dore grôte Mergelkuhl wêêr tō ên Bornsteed|„Bornschtêd“ inricht.^{GRK5.2.240}); **Kuhl** (W), MZ **-en; Bornkuhl o|ō; Waterkuhl**; **dat Waterlock**, MZ **-löcker** (Dō wêêr sê no sōôn dêep^{M3} Waterlock|„Waterlock“ rinsackt.^{LAF10.018} – **Mz:** Nu stunn ik hier boben, de Prööbstie lêëg mi tō Fōten, un ik kênâ âll de Dörper un Waterlöcker|„Waterlöcker“^{LAF09.116}); **Putt** (M), MZ **Pütt; Pöhl** (M) [pou], MZ **Pöhl** [poil], MZ **Pöhlen** (EISLAUF AM DEICH: Jo, dat wêêr Ies, dor wêêr nix tōschüürt un tōschurt as bi de Heid op'e Pöhl|„Pöl“!^{GRK5.2.369}) ● **flaches Wasserloch** (MIT BINSEN UMSTANDEN) **/Dorfränke /Tümpel /Teich** (Suhle) **Sohl|Sol**^{MBSH4.0682} (W) [so:|], MZ **-en** (Wat wêêr dat schōôn, rōversêhn över de Sohl|„Sol“ in't Rêët^{X74}, mit de Gōös un Oonten!^{GRK3.3.212} – Dat Dörf hârr ên Sohl|„Sol“ op êen Ênn, wō obends de Peer tō Dränk dremen worn.^{GRK5.2.499}) ● **tiefes Wasserloch** (VOR ALLEM ÜBERWACHSEN, WORÜBER MAN SCHAUKELND|DÜMPELND GEHT) **/Tümpel|Teich im Moor** /AUCH: **Sumpf Dümpel** (M), MZ **-s** (Dat witte Wullgras steiht dor rund, dor is ên Dümpel|„Dæpel“ sünner Grund!^{GRK5.1.160} – **Mz:** êen vun de Dümpels|„Dæpels“^{GRK5.2.266}) → **Teich**¹ WG. **Pöhl**, MZ **Pöhl** → **Pfütze** WG. **Pöhl**, MZ **Pöhl** → **Quelle** WG. **Bornsteed** → **Wehle** → **Deicharbeiten** WG. **Pütt, püttwies** → **Vertiefung** WG. **Lunk, Dêepde, Fleng, Gool, Slunk, Piep** → **tränken** WG. **bornen o|ō** → **Trog** (Trogtränke) WG. **Borntrög o|ō, Kâlvertrög** → **schaukeln**⁵ WG. **döpel** → **Weide**¹ WG. **Sohlwichel** → **Moor** → **suhlen** WG. **söhlen** → **Loch**² WG. **Wook, Waterlock**

µ Teich (▷Großer Teich) → Meer

µ Teichbinse → Binse

µ Teichkolben → Rohrkolben [Typha] WG. Kattküül, Lütte Dunnerküül,...

µ **Teichrose** ZAR|WBSH &22 /**Dummel** ZAR [Nuphar] GooG|ZAR **Aublööm** (w), MZ **-blööm** (wie Nymphaea!) („Aubloom“ WBSH1.0187(LoK));

Woterröös (w) [ˈwoː-ʳ-rous], MZ **-rösen** [-rou-ʒ-en] (wie Nymphaea!) („Waterroos“ WBSH5.0546) (WEITERE BEZEICHNUNGEN:

Aupoppen WBSH1.0018(LoK), Sēērōös WBSH4.0447(LoK)) ● **Gelbe Teichrose** ZAR /**Mummel** ZAR [Nuphar lutea] GooG|ZAR **Gele Aublööm** („gele

Aubloom WBSH1.0187(LoK)); **Gele Diekröös** („Diekroos“ WBSH1.0725(LoK) [FÄLSCHLICH DORT Nymphaea]) (WEITERE BEZEICHNUNGEN:

Kruuk WBSH3.0345(LoK), Mümmel|ken WBSH3.0723(LoK), Plümpel WBSH3.1077, Pümmel|ken WBSH3.1165(LoK), Pumpelken WBSH3.1165(LoK),

Schrobblenblööd WBSH4.0412(LoK), Gele Sēērōös WBSH4.0447(LoK)) → **Seerose** (Wasserrose, Lotosblume) [Nymphaea] WG. **Aublööm**,

Woterröös, **Wotertulp**, **Möörtulp**,...

µ **Teig** &41 **Dēēg** (M) [deˈch], MZ- (MÄRCHEN: Fru, wat rookst du den „Deeg“ ut den Backtrog? PVB23.029MYG – Bäcker Tiz plegg ehr tö

löben mit de Wöör: ▷En Dēem as ut „Deeg“ wütert! GRK5.2.438) ● **Brotteig** **Bröötdeēg** [ˈbrout-] ● **Kuchenteig** **Kökendēēg** [ˈkou-

kē-n-] ● **Sauerteig** **Suurdēēg** (Neuankömmeling: En nieden Ankomen P1 in en lütten Öort is as en „Suerdeeg“ in en Backeltrög! GRK5.2.102

– BACKTAG FRÜHER: Nu kēmen „Suurdeeg“ un Solt tö dat Mehl un ällns worr mit kokenhit M3 Woter övergoten! DLZ20050416SPA) ● **Klößeteig**

Klütendēēg (Sē kann ni X20 mool richtigen „Klütendēēg“ anröhren! PEE1.08)

µ **Teigfigur** → **Figur** WG. **Dēēgopp**, **Lēhmann**

µ **Teigrolle** &52 /**Nudelrolle** /**Nudelholz** dat **Rullholt**, MZ **-hölter**; **Kökenrull** (w) [ˈkou-kē-n-ru], MZ **-en** → **Wäschemangel** WG.

Rullholt

µ **Teigtasche** &41 (z. B. RAVIOLI) **Dēēgtasch** (w) [deˈch-tasch], MZ **-en**

µ **Teil de|dat Dēēl** [deˈl] (M|S), MZ=EZ, MZ **Dēlen** WBSH&H|WBG0H1997 [deˈln] (Um Martini X20 worr en „Deel“ vun't fette Vēeh no't Itzehöer

Ossenmarkt dreben! GRK5.2.474 – Wi mööt Tyge* en „Deel“ vun de Last afnehmen! FEJ5.3.325 – Dat is in den indschen Dēēl vun

Kaschmir. RB200201225HUC – Ik heff mi mien Dēēl dorbi dacht! DLZ20040424LUT – **Mz**: Sand, Solt un Mehl, dat sünd drēē Dēēl|„dree Deel“, dē

fröher äll nödig wēern fört däägliche Leben. DLZ20051008SPA – Hē mutt Dēlen vun't Musēum dichtmoken. RB20020212LEU – Över gröte „Delen“

vun Düütschland is güstern Obend en Unwedder X41d wegtrocken! NDR20060708NIP – de Dēlen|„Deelen“ MAP1.223) ● **Landesteil**

Landsdēēl (M) (Vörstell wärt de slēeswiigsche „Landsdeel“. QUZ2008.1.097MYH) ● **Pflichtteil** dat **Plichtdēēl** (▷Dat löppt för uns op dat

„Plichdeel“ op ruut, hett sē snuckert. BUR08.54) → **argumentieren** WG. **Ēēn Dēēl is je dorbi!** → **teilweise** → **Nachteil** → **Vorteil** → **Oberteil**

→ **Stadtteil** → **Pflicht** WG. **Plicht**

µ **Teil** → **Ausschnitt** (Teil eines Ganzen) → **dazugehören** (angehören; AUCH: üblich sein) WG. **töhören**

µ **Teil** → **Ersatz-** (Ersatzteil) WG. **Uttuuschdēēl**, **Utwesseldēēl**

µ **teilen /aufteilen dēlen** B55a [deˈln] (Inf: Hē hett je en Tick, de Täll op'n Tacho mutt sik ümmer dör drēē „delen“ loten! BUR14.050 – **Prs**:

... denn dēēl|„deel“ wi. CGN2b.20 – **Pa2**: Ik heff mien letzt Stück Brööt mit em dēēl|„deel“. LAF04.054 – Dōmools wēer|„weer“ Düütschland

noch dēēl|„deel“, un de Besetters härm noch mittöbestimmen! BMG3.011); **umschreibend**: **Drank dünn moken** (WARNUNG: Veel Swien

„maakt den Drank dünn“. CGN2A.21); **för twēē langen** (ERMÜTTIGUNG: Supp, dē för ēēn langt, langt öök för twēē|„langt ok för twee“. CGN2b.28)

→ **rechnen** → **unterteilen**

µ **teilhaben** → **Anteil** 2

µ **Teilhaver** → **Partner** (Kompagnon, Teilhaber) WG. **Kumpanjon**, **Kunsöört**,...

µ **teilig /-teilig /x-teilig -dēlig** [deˈli-, -gē] ● **elfteilig ölbendēlig** [ˈöl-bē-n-, ˈölm-] („ölbendelig“ BMG3.088)

µ **Teilnahme** (Trauer) → **Anteil** 3 → **Beileid**

µ **teilnehmen /miterleben /mitmachen dēēlnehmen** B23 [eː-/eː-oː]; **mitmoken** B54a (Inf: Bummelig 5000 Spöörtlers ut de hēle

Welt wärt dor „mitmaken“! NDR20060617HAD – Süm|Sē X04 moken ällns mit, wat ohn Geld mittömoken|„mittomoken“ wēer! KIR42.069 – **Pr**:

Süm|Sē X04 moken|„moken“ ällns „mit“, wat ohn Geld mittömoken wēer! KIR42.069 – **Pa2**: Wēnn du ēēnmool dissen Schöhpattler

mitmook|„mitmook hest“, denn wēētst du öök, wo leifig ēēn ween X82 mutt! RMD2.028) → **dazugehören** (angehören; AUCH: üblich sein)

WG. **töhören** → **lebhaft** (lebendig) WG. **leifig** → **beteiligen**

µ **Teilnehmer|in** ● **Teilnehmer** **Dēēlnehmer** (M) [deˈl-neː-mː], MZ **-s** ● **Teilnehmerin** **Dēēlnehmersch|e** P8 (w) [deˈl-neː-mː-

schː], MZ **-schen**

µ Teilstück → Detail (Einzelheit) wg. dat ênkelde Dêël

µ **teilweise /zum Teil dêelwies** [*de'l-wi:s*] (Sien Hannen wêern verschunnen, as verbrênt, dêelwies|„deelwis“ ohn Huut.^{GRK5.2.259} –

VORLESUNGS-NACHARBEIT: Un dêelwies|„deelwies“ stenografêer ik dôk, sô gung dat dênn rasch vunsteden!^{DEH1.110} – Veel Kunnen hebbt de hogen Oplääg bi de Gas-Priesen dêelwies|„deelwies“ bet vundoog ni^{X20} betohlt!^{RB20060324LEU} – „deelwies“^{FE31.2.167,MAP2.019THH,HAD}; **dêels** („deels“^{LAZ-STMH,DEH}); **tô ên Dêël** (De Muren sünd al tô ên Dêël|„to'n Deel“ versackt un infullen!^{GRK5.2.451} – De Bârgen sünd tô ên Dêël|„to'n Deel“ afdûkert in Dies un Dook.^{RMD2.059} – Hüüt is dat tô ên Dêël fründli, tô ên Dêël giff dat Wulken.^{RB20020822JUH}) ● **zum größten Teil /weitgehend tô'n gröttsten Dêël** (De Musik wêer tô'n gröttsten Dêël|„to'n gröttsten Deel“ vun de dore Tiet.^{RMD2.027}); **wietgohns** (^{Pal-Adv}) (Israëëlsche Raketen hebbt vunnacht dat palästinenssche Butenministêrium wietgohns|„wiegahn“ tönichtmookt.^{RB20060713KOM}) → **durchweg** (gänzlich, ausnahmslos,...) wg. **dörgohns**

µ **Telefon /Fernsprecher Telefôn** [*täl-f-foun*], MZ **-s** (As ik no Schööl kêem, hårm wi noch kêen Telefôn|„Telefon“.^{DLZ20170623KLH} – Hüüt hebbt wi âll twêe, drêe Telefôons|„Telefons“, man snacken dôöt wi ni^{X20} miténanner!^{DLZ20110826KLH}); **Wiedensacker**^{WSH5.0623} (M), MZ **-s**; **Klöönkasten**^{WSH3.0178} (M) [*-kas-s-n*], MZ **-s** (Ik much ém ni^{X20} missen, mien Klöönkasten|„Klönkaste“!^{HEE16.060} – Hê geiht an' Klöönkasten un loodt sien Frünnen in.^{KIR29.78} – De Klöönkasten rôter.^{DLZ19990116LUT}); dat **Telebim**, MZ **-s** (Hê wunnerwârt, datt dat „Telebim“ ni^{X20} pingeln will.^{DUE.085}); **Röterkasten**^{JUX}; **Snackkasten**^{NEU} [*-kas-s-n*] ● **Mobiltelefon /Handy**^{BLA} **Taschensacker** (M), MZ **-s**; **Ackersacker** (URSPRÜNGLICH **Feldtelefon** IM LANDSERJARGON) (Dien Boos, dē kann di je op'n „Ackersacker“ anrôpen!^{DLZ20170210KLH} – **Mz**: Mit de „Ackerschnackers“ muttst dênn fôrt Oploden âll twêe Dooğ an de Steekdôos!^{DLZ20111230KLH}); dat **Klööndings**, MZ **-en** → **anrufen** → **Zentrale** wg. **Teleföönzentrool** → **gewandt** wg. **hännig**

µ Telefonanruf (Telefonat) → Anruf

µ telefonieren → anrufen

µ Telefonleitung → Kabel

µ **Teller Teller ejö** (M), MZ =EZ, MZ **-n**, MZ **-s** (Hê hår sien Eten al op dên „Teller“, Gröönkôh!^{!BUR04.075} – In dat Obernôhr kunn ên Teller|„Töller“ mit Appeln stohn, dat geêv de schönstn Brootappeln tön Obend!^{!KAH5.036} – **Mz**: De beiden Kôökschen setten al de holten „Teller“ op'n Disch!^{!OHH2.007} – De Dischen wêern vullpackt mit „Tellers“ un Tassen!^{!BUR05.024}) ● **weißer Teller** (AUCH ZUR ZIERDE AUFGESTELLT) **kälken Teller** [*'ka'-'k-n*] → **Seifenteller**

µ **Tellerbord** → **Bord** (Tellerbord, Tellerregal) wg. **Tellerböörd**, **Tellerrêck**

µ **Tellingstedt** &14^{PLZ25782} **Ternstedt|Tellingsteed*** [*'te.²n-Ste:d, ...*] („Tellingstêd“, mit sien Kâr un Möhlendiek, dor lêëğ dat ôl' Nest lang hên, an beide Ênns op in Hôöchde!^{!GRK5.2.342} – „Ternstedt“^{SPA2.050} – „Ternstedt“^{PDL20130625}) ● OT **Oesterborstel Ôösterbossel*** [*'os-²-'bos-s'*] („Oesterborstel“^{DEH1.181} – „Oisterbossel“^{PDL20151104}) ● OT **Rederstell Rêderstáll*** [*'re.²-²sta:!*] ● OT **Stockwedel (oder zu Süderdorf???) Stockweddel*** („Stockweddel“^{PDL20151104}) ● **Tellingstedter Ternsteder|Tellingsteder** (as de „Tellingstêder“ sään^{GRK1.4.008}) ● **Tellingstedter** (ADJ.) **Ternsteder|Tellingsteder** (sien „Tellingstêder“ Wischen^{GRK1.3.135}) ● **tellingstedtisch** (ADJ.) **tellingstedtsch** (VON HEIDE KOMMEND: Op'e anner' Siet vun' Boorsbeek* worr't âllns „tellingstêdsch“, dūch êen!^{!GRK5.2.243}) → **Ort1** wg. **Steed**

µ **Telse** &11 **/Mathilde** (ANMERKUNG: TELSche=MATHILDE^{GRK1.1.186}) **Telsche*** (Hans Schander, höörst du doch, wat dien „Telsche“* sprôok!^{!GRK1.1.186}) → **Lisa** wg. **Lisa** → **Elisabeth** wg. **Elsbe**

µ temperamentvoll → ausgelassen wg. vergnôög't, kandel, poppenlustig, ut'e Tüüt, ut Rand un Band, Ruten-ut, unklöök, op'n Kêes, wehlig

µ Temperament → Übermut wg. **Wehl**,... → **Charakter** wg. **Natuur**, **Wesen**, **Roos**

µ Temperatur → Grad

µ Tenne → Dreschente → **Lohdiele** (DRESCHENTE)

µ Tennis → Tischtennis

µ **Tensbüttel-Röst** &14^{PLZ25767} **Tensbüttel-Röst** [*'täns-büt-² | -röst*] („Indeßbütte!“^{NE01.262} – „Rostie“^{NE01.262})

µ **Teppich** &51 **Teppich** (M), MZ **-en** (Ällns lêëğ vull vun „Teppichen“, êen över dên annern.^{BUR04.101} – Wi bruukt niede Teppichen.^{HOI02.089}); **Peddich**^{JUX} (M), MZ **-en** (Hê liëğt in' Löhnstôhl un dat Blatt ém tô Fôten op'n Peddich.^{HEE18.036}) → **Brücke**³

→ **treten** wg. **pedden**

µ **Teppich** (UNTER DEN TEPPICH KEHREN) → **totschweigen**

µ **Teppichbürste** → **Bürsten**¹

- μ **Teppichklopper** &51 /**Kleidungsklopper Tüüßklopper** (M), MZ **-s** („Tüüßklopper“^{BRI} – WEITER AUFGABE DES TEPPICHKLOPFERS: Wēer mool én Jackvull nödig, stunn de Tüüßklopper|„Tüchtklopper“ al rēdig.^{BMG4.071}); **Teppichklopper** (M), MZ **-s** („Teppichklopper“^{BMG4.023})
 → **Wäsche**² WG. **Tüüß**
- μ **Termin Termin** (M), MZ **-en**
 μ **terminlich schwierig** → **Angelegenheit**
 μ **Terrarium** → **Aquarium**
- μ **Terrasse Terrass** (W) [*tär-'ras*], MZ **-en** (Is dat buten wārm, sitt ik op de „Terrass“^{BUR14.007})
 μ **Terrine** → **Schüssele**²
- μ **Terror Terror** (M) [*tär-ro²*], MZ- ● **Terroranschlag Terroranslag** (M), MZ **-slääg** (Dor wēer én Terroranschlag op én jüüdsche Siedeln in Westjordanland.^{RB20020207PPH}) → **Anschlag**²
- μ **Terrorist|in** ● **Terrorist Terrorist|en**^{P1} (M), MZ **-en** (De Putzen hebbt ém ünner Wind, datt hē én Terroristen is.^{RB20021022SHUC})
 ● **Terroristin Terrormokerschje**^{P8} (W) [*-mo-'k²schj*], MZ **-schen**; **Terroristsche**^{P8} (W), MZ **-n** ● **terroristisch terroristisch** (Süm|Sē^{X04} wüllt gēgen de „terroristischen“ Elementen vōgohn.^{RB20020220JUH})
- μ **Testament dat Testament**, MZ **-en** (Sōdro wi de Hochtiet achter sik|uns^{X07a} hebbt, wārt „Testament“ mookt.^{LAF08.059})
 ● **Empfehlung**: (ENTSCHEIDE ZU LEBZEITEN, DENN: Dē dōöt is, dē lett sien Kieken!^{HFM.185}) → **Bibel** (neues|altes Testament)
- μ **testen** → **probieren**
- μ **teuer /kostspielig** [*dear*^{BLA}] **düür|düre** (De Goldsmitt bött un bött én Fүү, hē mook én Ring vun Gold sō „dü^r“!^{GRK5.1.310} – In de Stadt wēer ém dat tō düür!^{PI12.096} – én „düren“ Brēef^{SHB4.053}); **op'n Geldbüdel hölen**^{B38} [*ou/ö-e'-ou*] (Dat höllt op'n Geldbüdel.); **in' Büdel rieten**^{B32} [*i:/i-e'-e:|*] (Dat „ritt“ dull „in'n Büdel“.^{CGN1.032}) ● **teurer dürer** (Ik hööp, wi finnt dor noch mangdör, wat nu billiger öder dürer is öder wārt.^{DLZ20010728LUT}) ● **teurer werden mēhr tō kosten koben**^{B35} [*o:/u-e'-o:|*] → **Reinfall** WG. **én düür' Tass Tēe**
- μ **Teufel Düvel**^{JGP.030} (M) [*'dü:-w²l*], MZ **-s**, **dat Düvelsvolk**, MZ **dat Düvelspack**^{Q09f} (SCHIFFSZIMMERER: Eēn allēen stüürt kēen Nōöt, man tōhööp sloot wi dēn „Düvel“ dōöt!^{WZH.09} – Wat hett de Düvel lacht!^{COH1.35} – Nu wārr ik vun' Düvell|„Düwel“ betohlt!^{GLH2.24} – Hē hārr Pockenoren in't Gesicht, as hārr de Düvell|„Düwel“ dor Ärfen op dōsch.^{GRK5.2.263} – Hē fohr^{X66} gau as de Düvell|„Dübel“.^{RMD2.016} – **Mz**: Sē wēer wücke Stunnen vun sōben Düvels|„Düwels“ fastbunnen.^{GLH2.28} – „Düwelsvolk“^{GLH2.19} – Ik mutt mi verkōpen an dat Düvelspack|„Düwelspack“!^{GLH2.16}) ● **teuflich düvelsch** (Düvel, geev mi dien Wōört, op dien düvelsche|„düwelsche“ Oort!^{GLH2.20})
 → **durchhecheln** → **stinken** (NACH SCHWEFEL BZW. SCHWEFELWASSERSTOFF) WG. **stinken as de Düvel**
- μ **Teufel** → **Putzteufel**
- μ **Teufelschmiere** → **Brombeere & Himbeere** [**Rubus**] (Kratz-|Ackerbeere) [**Rubus caesius**] WG. **Blackbei..., Düvelsbei,...**
- μ **Teufelswerk dat Düvelswärk**^{Q09f} [*-wa²k*], MZ **-en** → **Werk**¹ WG. **Wärk**
- μ **Teufelszeug** → **Gift** (Teufelszeug) WG. **Schiet**
- μ **Text Text** (M), MZ **-en** (**Mz**: De plattdüütschen „Texten“ sünd no de glieken Prinzipien schreben.^{MAP2.021} – Sien „Texten“ wārt ni^{X20} drückt!^{QUZ2008.1.017ADD}) ● **Sachtext Text vun Soken un Moken** („Texten vun Saaken un Maaken“^{MAP1.043}) → **Bühne**^{1,2}
 → **Schauspiel** (Theaterstück) → **Kasperletheater** → **Geplauder** (Sprechtext)
- μ **Textilgeschäft** → **Geschäft**² WG. **Tüüßloden,...**
- μ **Textilkaufhaus** → **Geschäft**² WG. **Kledooschenhuus**
- μ **Textilkaufmann|-frau** /**Tuchhändler|in** ● **Textilverkäufer Plünnenhöker** (M), MZ **-s** (Hans „Plünnenhöker“ fung an tō vertellen.^{HEE16.086} – **Mz**: Watt unse „Plünnhökers“ dēnn gorn ni^{X20} doran dēnken dōöt, datt dat öök dicke Minschen gifft?^{BRE07.050});
 [*cotton*^{BLA}] **Kattuunrieter**^{JUX} (M) [*kat-'tu:n-ri-'l²*], MZ **-s** (Uns hārr eēn vōrsnackt, de „Kattuunrieter“ Lass worr Flēgen opköpen.^{BRE03.043}) ● **Textilverkäuferin Plünnenhökerschje**^{P8}^{COH1.13} (W) [*'plün²-hō:-k²schj*], MZ **-schen** → **Reißer** WG. **Rieter**
- μ **Thalingburen** → **Nordermeldorf** WG. **Tällenburen**
- μ **Theater dat Thēoter** [*te²-o²-l²*] ^{JGP.018}, MZ **-s**, MZ **-hüüs** (MZ FÜR DIE HÄUSER|BAUTEN) (IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Dat sehğ ut as én „Theater“!^{GRK5.2.433} – Hē much sō gēem no't „Theater“ gohn.^{BUR04.094} – Mēhr as twölf Johr heff ik mit Ivo „Theater“ op Platt mookt.^{BUR11.19} – Bi de dore Diskuschōön gung dat um de „Theoters“ in Düütschland.^{KIR37.026} – De ölen „Theoterhüs“ schullen wi man lēver umrieten!^{KIR37.026}) → **Bühne**^{1,2} → **Schauspiel** (Theaterstück) → **Kasperletheater**

μTheater (von etwas machen) → Aufhebens (von etwas machen) wg. Weeswârk, Hôlphôlen, Thëoter, Opstand, Hoppei, Bohä (vun moken)

μTheaterkasse → Kasse

μTheatersaal → Saal

μTheke → Ladentisch → Schanktisch

μ**Thema dat Thēma** [*te^h-ma*], MZ -s (Loot uns^{x07b} dat „Thema“ man lēver fällen loten!^{BUR05.029} – Mz: De Lēev wēer ēen vun'e wichtigsten Thēmas|**Hauptthemas**^{GRK5.2.288}); **Snack** (M), MZ -s (Frôher kêem ēen bi en Piep Tobak ümmer mool op dēn „Snack“ >vun stärke Lüüd!^{GRK3.5.285} – *Welches Thema habt ihr beim Wickel?* Wat hebbt jüm|jiju^{x01} för en Snack vör? – Woneem hebbt jüm|jiju^{x01} vun snackt? – *Die Themen gehen aus, das Thema nutzt ab.* De Snack slitt ut. → verschleißē) ● **Thema anschneiden ansnieden**^{B32} [*i:/i-é/-e/*] ● **Thema wechseln umschreibend:** (Un nu „snackt wi vun wat anners“!^{CGN2b.17} – Wüllt mool en anner Fatt anstecken!^{WBSH1.0144}) → vorbei³ (AM THEMA VORBEI) → unterhalten² (EIN THEMA NICHT LOSLASSEN KÖNNEN)

μ**Theologe|-gin /Gottesgelehrter|-te** ● **Theologe Theolōōġ** (M) [*te^h-louch*], MZ -lōgen [*te^h-lou-g^hn*] ● **Theologin Theolōōġsch|e**^{P8} (W), MZ -schen

μTheoretiker → Besserwisser

μtheoretisieren → klug⁷ (klugreden; sich >gebildet< ausdrücken) wg. klōökschieten; op Klōök

μ**Thermometer dat Thermometer** [*tär-m^h-me:-t^h*], MZ -s (Schood, datt wi nu kêen Thermometer hebbt!^{KTR42.236})

μ**Thron Thrōn** [*troun*], MZ -s, MZ -ōnen (Wötō hebbt süm|sē^{x04} em as Ehrenspeelboos op'n Thrōn|„Throon“ sett?^{QUZ2008.1.023MYH})

● **Musikerpodest Muskantenthrōn** (Op'n Muskantenthrōn|„Muskantenthron“ stimm Juchen sien Vigelien.^{LAF10.063}) → **Bühne**¹ wg. Bühn

μ**Thronfolger|in** ● **Thronfolger Thrōnfolger** (M) [*troun-fol-g^h*], MZ -s; **Nēōġstkōnig**^{MZW} (M) [*ne^hchst-koi-ni*], MZ -s ● **Thronfolgerin Thrōnfolgersch|e**^{P8} (W) [*troun-fol-g^h-sch^h*], MZ -schen; **Nēōġstkōnigsch|e** (W) [*ne^hchst-koi-nich-sch^h*], MZ -schen

μThymian → Quendel [*Thymus*] wg. Thymian, Rōösmarien-Bettströh,...

μticken → klopfen² wg. kloppen, sloon, bubbern, pucker, ticken

μTicket^{BIA} → Karte

μTiebensee (OT VON Neuenkirchen) → Neuenkirchen wg. Tiebensēe

μ**tief** [*deep*^{BIA}] **dēep**^{JGP.027} | **dēpe** [*dé^hp, -p^h*] (→ ^{M5} **1.a:** Wi snacken, wo de Himmel hōöch un wo de Sōöt wull „deep“!^{GRK5.1.017} – Süm|Sē^{x04} sēten tōhōöp bet „deep“ in'e Nacht!^{GRK5.2.090} – Mien Bröder slēpen noch „deep“.^{MAG8.020} – Beide Hannen hârr hē „deep“ in'e Būxentaschen.^{LAF03.084} – Düüster un „deep“ hangt de Wulken.^{PEE1.05} – **2.a:** Un vōrwârts geiht dat langs dēn „depen“ Weg!^{GRK5.1.334} – Hinnerk stevel dōr dēn dēpen|„deepen“ Snēe.^{LAF09.079} – **3.d:** Ehr „depe“ Stimm worr noch dēper!^{GRK5.2.379} – Mit sien „deepe“ Bass'stimm wēer hē in âll de Johren Wiehnachtsmann in uns' Stroot ween^{x83}^{BUR08.11} – **4.a:** Sē sâ dat mit Koppschütteln un „deep“^{M3} Nodénken, as snack sē tō sik sülben!^{GRK5.2.380} – **5.:** Wat wēer't en oōlt^{M3} Gesicht, mit „depe“ Fōlen un mit blaue Ōgen!^{GRK5.1.200} – **6.a:** De Ōle mit de „depen“ Krökeln|Runzeln dau richtig op vun âll ehr Kluckern!^{GRK5.1.095}) ● **tiefer dēper** [*dé^h-p^h*] (Hē treckt de Nachtmütz „deper“ un sett sik ünner'n Linnenbōom!^{GRK5.1.094} – Âll de Krökeln worm „deper“, as jüst dat Licht op'e Back schien!^{GRK5.1.071} – VERPUFFUNG IM HAUS: Dēn Doken kêem sōōn lütt beten hōöch un sack wedder^{x41a} tōrūch, over „deper“.^{BUR01.39}) ● **tiefer /am tiefsten an dēēpsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Max sack an dēēpsten.) ● **der|die|das tiefere|tiefste de|dat dēēpste** (in' „deepsten“ Freden^{J5J.042} – I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Der vōrdere Brunnen ist der tiefere von beiden.* Wi hebbt twēe Sōōd, de vōrste is de dēēpste|„deepste“ vun de beiden!) → **niedrig** wg. **siet**

μ**tief** (SICH FEST|GERADE|TIEF IN DIE AUGEN BLICKEN) → **ansehen**¹ (SICH A.) wg. (sik) stief|liek|dēēp in'e Ōgen kieken

μ**Tief¹, das** (WASSERRINNE ZWISCHEN DEN WATTLÄCHEN) /**Untiefe dat Dēēp**, MZ **Dēpen**^{WBSHX} → **Klippe**^{NID} (Sandbank, Untiefe) wg. **Reff** (Mz. Reben), **Klipp**

μ**Tief², das /meteorologisches Tief dat Dēēp**, MZ -s (Frôher hârm de Dēēps ümmer Nooms vun Fruunslüüd hatt.)

μTiefbau → Bau³

μ**Tiefe Dēēpde|Dēēpt** (W) [*dé^h-t^h*], MZ -den (Ik kêek dōr sōōn Schálllock in'e Dēēpde|„Deepde“.^{BRE10.058} – Dat Sarġ wēer jüst in'e Dēēpde verswunnen.^{GKA5.087} – Dat wēer en Afgrund vun bummelig 400 Mēter Dēēpde|„Deepde“.^{RMD2.062} – Herr Kōnig, de dore Demant-

Bârg, dē hett en Stunns Tiet in de Hōōchde, en Stunn in de Brēde un en Stunn in de Dēēpde|„Deepde“!^{!SHB4.282}) → **Bergwerk** wg.

Dēēpde → **Wassertiefe** wg. **Woterdēēpde** → **Vertiefung** wg. **Lunk, Dēēpde, Fleng, Gool, Slunk, Piep** → **Zeit**^{3b} wg. **en Stunns Tiet**

μ **tiefer** → **unten**

μ **Tieflader** → **Lader (Tieflader)** wg. **Deēploder**

μ **tiefpflügen** → **pflügen**

μ **Tiefsee** → **Meer** wg. **dēpe Sēē**

μ **tiefsinnig** → **nachdenklich**

μ **Tiegel** → **Stieltopf** wg. **Stēertputt, ...** → **Henkel**² wg. **Puttstēert**

μ **Tielen** & 14^{PLZ24803} (AMT KROPP–STAPELHOLM) **Tielen** ● **STRABE** | OT **Pahlhorn Pohlhōörn**

μ **Tielenhemme** & 14^{PLZ25794} **Tielenhém*** [*ti:n-him*] (An dē Steed, woneem de Tielenau in de Eider mündt, in „de Tielenhemm“, dor hebbt de Holstēner Grofen um 1300 rum de ›Tileborǵ‹ buut hatt.^{SPA2.048} – „Tielenhemm“^{!PDL20130625}) ● **HISTORISCHER PLATZ**:

Tielenburg Tielenbōrg (w) (As dat Land vun de „Tielenbōrg“ opdēēlt worr, krēgen de Hēnnsteder dēn grōtsten Pärt, an'e tachtentig Hektor.^{SPA2.050} – „Tielenbōrg“^{!PDL20130625})

μ **Tier**¹ **LANDWIRTSCHAFTSNAH UND um Wōhrden herum** AUCH SONST IN DER REGEL [*dier*^{NL}] ● **VOR ALLEM Nutztier** / **ABER AUCH: Haustier dat Tier**

[*ti:²*], MZ **-en** [*ti:²n*] (Hē pietsch un strokel, āllns holp nix, dat „Tier“ stunn still.^{GRK5.2.018} – Dat Tier kēnn ik, dat is en Kamēē!^{!PIT2.146} –

Mz: Katten, dat sünd de „Tiem“ för öle Fruuns!^{GRK3.5.277} – **SCHAUFENSTER**: Peerställen un Buurnhōōf stunnen dor mit „Tieren“ un Wogens!^{!RNE.07} – De ārmen Tieren mussen in de Küll stohn un krēgen nix tō freten!^{!PIT2.057}) ● **unbeholfenes kleines Tier / Tier von schlechtem Aussehen** / **AUCH fremdartiges Tier** / **BEI GRK NUR ALS >SCHIMPFWORT**^{GRK5.1.393} **dat Dēert** [*de:²t*], MZ **-en** (*ein Grauen*

erregendes Tier: Hē hār en griesen Pudel mit an Bōōrd, en grulig^{M3} „Deert“!^{!GRK3.3.167} – **Mz**: Pelzen vun willen „Deerten“^{!NE01.151} – **VON PFERDEN**: Mit de wild worm „Deerten“ gung dat man langsam!^{!GRK5.2.070}) ● **kümmertliches Tier** / **BES. Tier, das zum Notschlachter muss Puler** | **d** (M), MZ **-s** (De „Pulers“ schüllt dor manǵut!^{!WESH3.1134(+DIM)}) → **Schlachter (Notschlachter)** → **Partie Tiere** → **schālen**

wg. **pulen** → **Schāler** wg. **Krautpuler**

μ **Tier**² **LANDWIRTSCHAFTSFERNER UND IN DER LITERATUR DIE REGEL [*dier*^{NL}] ● Nutztier DER LANDWIRTSCHAFT dat Tier**^{HOD} [*ti:²*], MZ **-en** [*ti:²n*] (Ēēn

no'n annern kēmen de „Tiem“ ut'n Stāll ruut.^{!LAF03.084}) ● **Haustier** (NICHT LANDWIRTSCHAFTLICHES HAUSTIER) **dat Huusdeert** [*hu:s-de:²t*], MZ

-en (›De Rōmmers* hebbt in Sydney Kāngeruus as „Huusdeerten“ hōlen![!], tūnt hē.^{RMD2.044}) ● **Tier** **ALLGEMEIN** / **AUCH fremdländisches Tier / Wildtier / Zootier dat Dēert** [*de:²t*], MZ **-en** (An Umwelt wārt ni^{x20} dacht, Plant un „Deert“ veracht!^{!JSJ.085} – Dō stōrten Gōren ut'e Dōōr, as wēē en wild^{M3} „Deert“ sūmjeh^{x05} op'e Hacken!^{!GRK5.2.241} – **NACHTTIER**: Dat dore „Deert“ is ēēn, wat ēērst in'e Nacht aktiv wārt.^{RMD2.047} – **Mz**: **VON ZOO-FREUNDEN** „TIERE IM KIELER HAFEN“: Nu schickt jūmjilju^{x01} mi en Bōōk vull „Deerten“, de Kōpp mit Hōōm, mit lange Stēerten!^{!GRK1.2.201} – **NATUR**: Bedrēēgt ni^{x20} Planten un „Deerten“, kümmert sik um de Umwelt!^{!JSJ.092} – Oosvogeln un anner „Deerten“ schullen sik um de Dōden kümmern.^{SPA2.022} – **PARADIES**: De Slang wēē plietscher as āll de annern Dēerten.^{SHAK1.011} –

Vespucci bericht dōk vun Dēerten|„Deerten“ un Planten.^{MAP2.095}); **dat Tier**^{HOD} [*ti:²*], MZ **-en** [*ti:²n*] (**BIENEN**: Sūm|sē^{x04} vertellen uns vun de wunnerligen lütten „Tiem“ un sūmjeh^{x06} wunnerli^{M3} Leben.^{GRK5.2.364} – In' nēēgsten Hoben, wat för Hüüs, wat för Minschen, wat för „Tiem“ schull dat dor tō sēhn geben?^{!KIR26.061}); **dat Bēest** [*bē:s*], MZ **-er** (Ik heff mit wūcke „Beester“ tō dōōn, as mit Oonten un Gōōs, dōk mit Sprotten un Ōōsters af un an!^{!GRK1.2.201}) (URSPR. IST **Dēert** **DAŚ** WORT FÜR **Tier**. **ÜBERREGIONAL** UND **LITERARISCH** WIRD ES AUCH SO VERWENDET. – DAS WORT **Bēest** IST **um Wōhrden herum** HEUTE **DAŚ** WORT FÜR **Rind**, EZ WIE MZ! IN EINEM GEWISSEN ABSTAND VON DER LANDWIRTSCHAFT UND LITERARISCH WIRD ES AUCH I. S. V. **Biest, Biester** VERWENDET!)) ● **Kriechtief dat Kruupdeert** ● **Meerestier dat Sēēdeert**

● **Urwelttier dat Ōōrweltdēert** ● **Wundertier dat Wunnerdeert** → **Biest**¹ wg. **Bēest** → **Schnabeltier** → **Beuteltier** → **Getier** (KRIECHEND; GEWÜRM) wg. **Kruuptūūg, Gewōrms** → **Ungeziefer** wg. **lūtt Vēēhtūūg** → **Biest**² (Scheusal, Miststück, Untier, Ungeheuer, Ungetüm, Monstrum, Monster) wg. **Oos, Undēert, Ungedōōm, Bēest, oōl Dēert**

μ **Tierarzt|ärztin** ● **Tierarzt Vēēhdokter** (M), MZ **-s** (Mien Voder wēē as Vēēhdokter|„Veehdokter“ bi veel Lüūd belēēvt.^{FEJ1.2.099} – Ēēn vun sien Frūnnen is de Vēēhdokter|„Veehdokter“.^{QUZ2008.1.089HBC} – „Veehdokter“^{BRM}) ● **Tierärztin Vēēhdoktersche**^{P8} (w), MZ **-schen** („Veehdoktersch“^{QUZ+MYH})

μ **Tierbestand** → **Viehbestand**

μ **Tiereltern de Ölen**, MZ! [→ P7,8,M1,2 - WEITERE FORMEN!] ● **Tiermutter /Muttertier de Öölschje** (w), MZ **-schen** [→ P7,8,M2 - WEITERE FORMEN!] (Twēē lütte Fårken spelen mit de „Ölsch“ ehrn Stēärt. LAF17.028) ● **Weibchen /das „Sie-chen“ dat Wiefen** WBSH2.0722, MZ **-s** (Dat sünd je luter Bück, dat schullen „Wiefens“ ween^{x82}!BRE07.153); **dat Sēken** WBSH2.0722 [ʰsɛl-kʰn], MZ =EZ; DARAU: **Sēēk** (w) [sɛk], MZ **Sēken (Rätsel**: Wo hēēt dat Sēken vun' Papagoi? Mamagoi!^{DIM}); (Sēken IST BEI VÖGELN UND KLEINTIEREN, Sēēk JEDENFALLS BEI KANINCHEN NOCH ÜBLICH.) ● **Tiervater de Öl'** (M), MZ **Ölen** [→ P7,M1 - WEITERE FORMEN!] ● **Männchen /das „Er-chen“ Buck** (M), MZ **Bück** (Dat sünd je luter „Bück“, gor kēēn Wiefens!^{BRE07.153}); **dat Hēken** WBSH2.0722 [ʰhɛ-kʰn], MZ =EZ; DARAU: **Hēēk** (M) [hɛk], MZ **Hēken (Rätsel**: Wo hēēt dat Hēken bi de Kninken? Buck!) → **Kaninchen (Muttertier)** wg. **Sēēk, Zipp, Jitt** → **Schaf (Muttertier)** wg. **Jitt** → **Pferd (Muttertier)** wg. **Tōöt** → **Rind (Muttertier)** wg. **Kōh** → **Ziege (Muttertier)** wg. **Jitt** → **Bachstelze** wg. **Wüppersche**

μ **Tierfang** (FÜR DEN TIERFANG) → **Schlinge**
 μ **Tierhaus** → **Hütte**
 μ **Tierhaut** → **Haut** → **Fell**
 μ **tierisch bēēstig** [-ti, -gʰ]
 μ **Tierkadaver** → **abdecken**¹
 μ **Tierkörperverwerter** → **Abdecker**
 μ **Tierkrankheiten** ● (Sein Vieh ist krank, Hē is in't Liedern^{B32} mit sien Vēēhwärk.^{DIM}) ● **sich verfangen verfangen**^{B20a} [a-u-u] (AUFBLÄHEN DURCH HASTIGE NAHRUNGS-AUFNAHME) ● **Windbauch** (RINDERKRANKHEIT) **Trummelsüük** (w), MZ- → **Pferdekrankheiten**
 μ **Tierpark /zoo Dēērtēnpårk** (M), MZ **-s; Zoolōōgšchen Goorn** (M), MZ **-s** (Af un an goht wi öök mool no'n Zoolōōgšchen Goorn|Zoolooschen Goorn“, kiek sik de Lōben^{Q09d} an!^{BRE03.059})
 μ **Tierwärter** → **Pfleger**
 μ **Tiger** &31 **Tiger** (M), MZ **-s (Mz: „Tigers“** GRK5.2.407 - Öök twēē Lōben^{Q09d} un twēē „Tigers“ müssen mit rin no de Årch!^{KIR21.022})
 μ **Tinte /„Schwärze“** [blæk^{BLA}] [blæk^{DK}] **Dint|Dinte** (w), MZ **-en** (Dat Schriēben mit Fedder^{x41e} un „Dinte“, dat gung in'e twēte Klass lōös.^{KRM1.012}); **dat Black**^{ALT}, MZ- (Hē lēēt sik Papier un Black gēben un fung an tō schriēben.^{PIT2.031} - Dat hōlp^m ēm nix, hē muss^m „Black“ un Pōsenstōöl hersōken.^{FOG7.1.305}) (black WAR FRÜHER, MND, DAS PLATTDEUTSCHE WORT FÜR **schwarz**; DIE UM 450 AUSGEWANDERTEN ANGEL-SACHSEN HABEN DAS WORT BEWAHRT, SO AUCH DIE DÄNEN. VOR 100 JAHREN LEBTE DAS WORT **um Wōhrden herum** NOCH IN EINIGEN ANWENDUNGEN.) ● **Tintenfass dat Blackfatt**, MZ **-fōöt** (Jung, kriēg mi mool dat „Blackfatt“ un ēn niede Fedder^{x41e} her!^{GRK3.5.226}); **Blackputt** (M), MZ **-pütt** (Wēnn de Sprēēn in dēn Flēderbeinbusch^{x71} tōgangen ween^{x83} sünd, dēnn sēhğ de Bank dor ünner mēnnigmoool ut, as wēnn dor ēēn ēn „Blackputt“ umstōtt hārr.^{LAF11.121}); **dat Dintenfatt** (Dēnn lang mi mool her ēn „Dintenfatt“, Fedder^{x41e} un Pergamentenblatt!^{GLH2.21}) ● **„Tinte & Feder“ Blackfatt un Pōsen**^{DIM} ● **Federkasten Blacklood** (w), MZ **-loden** (HOLZKASTEN FÜR ALLE SCHREIBUTENSILIEN WIE FEDERN, TINTE, STREUSANDBÜCHSE) ● **rote Tinte dat rōde Black** → **rußen** wg. **blacken** → **Fleck**² (Tintenfleck, Tintenkleck) wg. **Blackplacken** → **Federkiel** wg. **Federpōös, Pōsenstōöl** → **Topf**¹
 μ **Tintenfass** → **Tinte** wg. **Blackfatt, Blackputt, Dintenfatt**
 μ **Tintenkleckser** → **Schreiberling** → **Schreiber**² (VIELSCHREIBER)
 μ **Tipp (Tipp geben)** → **Hinweis**
 μ **tippeln** → **trippeln** wg. **trippeln**
 μ **tippen ticken**^{B84} (Ik bün ēērst wook worm, as de Schandārm mi op'e Schuller ticken dā.^{KIR29.72}); **tippen**^{B91} (Prs: In' Keller prōōvt sē de Melk vun güstern, mookt Fingern un Mund spitz un „tippt“ an de Lippen!^{GRK3.3.195} - Prt: Hē „tipp“ mit dēn Wiesfingern op ēn lütte Pār, dē in sien Buuknovel sēēt!^{BUR06.031}) → **klopfen**² wg. **ticken** → **anstoßen**² (BERÜHREN) wg. **anticken**
 μ **Tipps**^{DGS} → **Schreibkraft** wg. **Tipps,...**
 μ **tirillieren** → **zwitschern**
 μ **Tisch** &51 **Disch** (M), MZ **-en** (Thies* ēēt sünndoōgs af un an mit de Herrschop an' „Disch“!^{GRK5.2.270} - Hē dach an Mudder ehr lütte rōkerige Stuuw mit ēn bruun^{M3} Wassdōök övēr'n „Disch“!^{GRK5.2.261} - Ik heff in't Strandhotel ēn „Disch“ reservēren loten!^{BUR10.026} - Mz: In'e Heid hārrn unse grōten Jungs Stōhl un „Dischen“ tweisloon!^{GRK5.2.045} - ZELTFEST: Süm|Sē^{X04} hebbt binnen „Dischen“ un Banken opstellt!^{HEE19.075} - Dat gifft man vēēr „Dischen“ in de Gaststuuw!^{BUR14.007} - mutt de Stōhl un „Dischen“ opstellen^{HTG} - „Dischen“^{FHL}) ● **Ausziehtisch Uttreckerdisch** („Uttreckerdisch“^{SPA}) ● **Biertisch Bēērdisch** (an' „Beerdisch“^{BRI}) ● **Büchertisch Bōkerdisch** („Beukerdisch“^{MVH}) ● **Gartentisch Goornisch (Mz: Jan*, wisch de Goornischen drōōg!**^{COH1.48}) ● **Herrentisch Herrendisch** (an'

„Herrndisch“ eten^{PIT}) ● **Klapptisch Klappdich** (Un de „Klappdich“ wēer sō blank!^{DES7.008} – Op dēn „Klappdich“ lēēg èn blauwitt-karēerte Deek.^{BUR01.53} – „Klappdich“^{GRK, LAF}) ● **Schneidertisch Sniederdich** (Hē huckt dēn hēlen Dağ op dēn „Sniederdich“, de Bēēn överkrüz vōr sik!^{HEE11.060} – De Snieder is meist drēē Weken ni^{X20} vun sien „Sniederdich“ dool ween^{X83}!^{LAF08.011}) ● **Stammtisch Stammdich**^{DLZ20010714LUT} ● **Sprossentisch Trebendich** [*tre:m-dich*] → **Schreibtisch** WG. **Schriedisch** → **Küchentisch** WG. **Kökendich** → **Beistelltisch** WG. **Biisteldich** → **Nachttisch** WG. **Nachtdich** → **Ladentisch** WG. **Tresen, Töönbank, Lodendich** → **Schantisch** WG. **Thēek, Töönbank, Schēnklich** → **vermessen (Messtisch)** WG. **Meetdich** → **Liege² (Couchtisch)** WG. **Kautschdich** → **Nachttisch (Dessert)** WG. **Nodisch** → **Sprosse (Leiter-, Stul-, Tischsprosse)** WG. **Treben, Träll, Stieper**

μ **Tisch** → **decken** → **abdecken¹** → **abwischen** → **säubern²** (Krümel mit der Hand vom Tisch schieben)

μ **Tisch** (auf den Tisch hauen) → **Meinung³**

μ **Tisch** → **Kreis²** (Runder Tisch)

μ **Tisch** → **erledigen¹** (vom Tisch bekommen)

μ **Tisch** → **reservieren** WG. **Disch reservēren (loten)**

μ **Tisch** → **überlisten** (über'n Tisch ziehen)

μ **Tisch** → **wegfallen** (unter den Tisch fallen)

μ **Tischbein** → **Bein** (Tischbein) WG. **Dischbēēn**

μ **Tischbesen** &51 **Dischfeger** (M), MZ -s

μ **Tischdecke** &51 **Tischtuch Dischdeck** (W), MZ -**deken** (Sien Strümp wēēn sō rein as èn Dischdeck|„Dischdēk“.^{GRK1.1.041} – „Dischdēk“^{FEJ1.3.215} – snēōwitte „Dischdeck“^{ETR}); **dat Dischdōök** [*-douk*], MZ -**dōker** [*-doi-kʰ*] (Grēten* hārr èn lütten Disch mit èn rein^{M3} witt^{M3} Dischdōök|„Dischdok“ deckt!^{GRK5.2.292} – „Dischdook“^{BMG} – **Mz**: Kinner mööt ni^{X20} wittwuschen un glattmangelt wārn, sünd kēēn Bettlokens un kēēn Dischdōker|„Dischdöker“!^{BUR09.034} – „Papierdischdeuker“^{GKH01.09}); (ETWAS GRÖBER) **dat Dischloken**, MZ -s (Mettwust un Leverwust un Kēēs op èn witt^{M3} Dischloken|„Dischlaken“, leevst du over riev!^{FEJ5.3.287} – Hē hārr āll de Melk ut dēn Lepel op dat Dischloken schüdd.^{PIT2.201} – Op'n Disch lēēg èn ēgenweevt^{M3} „Dischloken“!^{SPA2.104}); **Loken** (Māren* sprēēd mit flinke Hannen èn slōhwitt „Laken“ över dēn Disch.^{FEJ5.3.292}) → **Decke¹**

μ **Tischgegenüber, das** → **Gegenüber**

μ **Tischglocke** → **Glocke** WG. **Dischklock**

μ **Tischläufer** → **Läufer** WG. **Lōper**

μ **Tischler** &717 **Discher** (M), MZ -s (Hē hārr èn Klüterwārksteed as èn „Discher“.^{GRK1.1.041} – De „Discher“ klüter de ēerste Wēēg tōrecht un sorğ nōōssen för Disch un Stöhl un Bett.^{LAF11.013} – „Discher“^{MVJ, FHL, DEH} – **Mz**: Bi de „Dischers“ in'e Wārksteed, dor rüük dat sō ēgen sōöt no kookten Liem!^{GRK3.3.108}); **Dischersmann** (M), MZ -**lüüd** (Mien Voder is èn „Dischersmann“.^{GAR1.09}); **Knastenstōter**^{JUX} | ^{DLZ19990116LUT} (M) [*-stoi-ʰ*], MZ -s^{Y04.066KIR}; **Holtworm**^{JUX} (M), MZ -**wörms** ● **tischlern dischern**^{B99}; ETWAS

RESPEKTLOS: **klüttern**^{B98} → **Knorren** WG. **Knast**

μ **Tischlerei** &718 **Discherie** | **ie|ēē** (W) [*di-sch^o-ri:*], MZ -**rie'n**; **Discherwārksteed** (W), MZ -**steden** (Discherwārksteed|„Discherwarkstād“^{LAF09.122})

μ **Tischlerleim** → **Leim**

μ **Tischordnung** (Vis-à-vis is beter as dicht bi!)

μ **Tischtennis** &62 **dat Dischtennis**, MZ-

μ **Titan** (ALTGRIECHISCHE GÜTTER (M), MOND DES SATURN (M), CHEMISCHES ELEMENT (S)) **Titoon** (M|S), MZ -s, MZ -**tonen**, MZ- (ELEMENT) („Titān“^{QUZ2005.4.013STRG})

μ **Titel Titel** (M), MZ -s (Èn hēēl öle Bedüden vun dēn „Titel“ ›Pontifex Maximus‹ is ›Böversten Brūchenbuer“!^{DLZ20130316K1H} – **Mz**: Ut de hōgen Titels moott dē, dē kēēn hebbt, sik tōmeist nix ut.^{KIR29.69} – HAMBURGER: „Titels“ un Ordens gellt èm nix.^{HTG04.07})

μ **toasten**^{BlA} → **rōsten** → **grillen**

μ **Toaster**^{BlA} → **Brotrōster**

μ **toben** (IN POSITIVEM WIE NEGATIVEM SINNE, VON ERWACHSENEN, KINDERN UND VIEH) **/lärmen /lärrend spielen /umhertollen /rumoren /herumalbern /unruhig sein** (BEIM VIEH) **dobēn**^{B46a|Q09a} [*do:-b^on, do:mj*] (**Inf**: Sē is happig op Danz un Dobēn^{DM}. – **Prs**: De Kinner doobt un jachtert^{B99} langs de Stroot. – De Peer|Köh|Swien doobt^{DM}.) (NATÜRLICH VERDRÄNGT DAS HOCHDEUTSCHE **toben** DAS NIEDERDEUTSCHE

döben ODER HAT ES BEREITS VÖLLIG AUSGEMERZT!); **rumdöben**^{B46a|Q09a} (**Prs:** Hē doovt mit de Dēerns rum. – **Prt:** Mènnig eēn, dē dōmools hier mit rumdoov|„herumdav“, sēēt loter ruhig bi uns Ölen.^{GRK1.1.162} – Wo|Wat döben|„daben“ süm|sē^{X04} dōmools op't Märkt rum|„herum“.^{GRK5.2.264}); **doken**^{B54a}|**dooksen**^{B63b} (**Inf:** VOM MEERUNGEHEUER: Hōōr, de Hungerige Wulf is an't Doken|„Doken“!^{MRG3.02} – IM KRUG: Süm|Sē^{X04} wēēm al mächtig an't Doken in' Krōōg.^{DIM} – **Prs:** Hē dookt, as wēnn em de Koot allēen tōhören dā. – VON KINDERN|JUNGTIEREN: De Kinner|Kälver dookt dor rum. – VON DEN MIETERN ÜBER UNS: Süm|Sē^{X04} dookst al wedder.^{X41a} rum dor böben. – **Prt:** VOM MEERUNGEHEUER: De Hungerige Wulf dook|„dook“ drēē Dooō.^{MRG3.02} – MIT DEN KINDERN: Sē dook mi'te Kinner rum.^{PIT2.003} – **Pa2:** VON KINDERN|JUNGTIEREN: Nu hebbt jüm|jiju^{X01} sachs lang nōōg dookt.); **rumdoken|rumdooksen** ulū ; **sik afdoken|afdooksen** (VON KINDERN: Nu hebbt jüm|jiju^{X01} sik|ju^{X08} wull dull nōōg afdookst.^{DIM-WB5H1.0062}); **tōkērgohn**^{B37} [*to^u-ke^o-go:nⁱ - o:/ai-u-o:*] (AUCH I. S. V. SCHARFER KRITIK: In Nie York sünd süm|sē^{X04} gūstern düchtig gēgen Israēl tōkērgohn|„tokehrgahn“.^{RB20020213KEG}); **Ruten-ut spelen**^{B55a} (Dor „speel“ süm|sē^{X04} Ruten-ut|„Ruten ut“.^{HFM.075}) → **Kartenspie**² WG. **Ruten-ut spelen** → **schaukeln**^{3c,4} (AUF DEN MÖBELN TOBEN) WG. **hüüschern, wüppeln** → **austoben** WG. **utrosen** → **lärmen** WG. **ramentern**,... → **zittern|beben** WG. **ramentern**,... → **wüten** WG. (**wrantig**) **tōkērgohn**

μ **Toberei** AUF DEN MÖBELN, STÜHLEN /„Herumturnen“ /Herumtoben|schaukeln|wackeln|wippen **Hüüscherie** (w), MZ- (Nu loot doch de öle|öl' Hüüscherie op de Stöhl no!) → **schaukeln**^{3a} WG. **hüüschern** → **elend**⁴ WG. **ööl**

μ **Tobsuchtsanfall** → **Wut**¹

μ **Tochter** **Dochter** [*doch^{-t}*], MZ **Döchter** [*döch^{-t}*] (Sē is dēn Schöölmeister sien „Dochder“ ut Eēsch!^{GRK5.2.194} – Dat is dēn Brēēfdreger sien „Dochder“!^{BR03.109} – Twēē vun uns „Döchter“ wēēm al vun Düütschland mitkomen!^{RMD2.060} – Hē hārr drēē „Döchter“ un drēēhunnert Schoop!^{GRK3.3.113}); **Dēern ēē|je** (w) [*de^an*], MZ **-s** (Wi wēēm tō Huus drēē Dēerns!^{BR10.36}) → **Bauerntochter** WG. **Buurdochter** → **Stiefkind** (Stieftochter) WG. **Stēēfdochter** → **Schwiegerkind** (Schwiegerdochter) WG. **Swiegerdochter**

μ **Tod Dōōd** (M) [*dout*], MZ- (Ehr Gedanken gungen wieder as „Dod“ un Graff.^{GRK5.2.141} – De dore Fru sēhō sō witt ut as de „Dot“!^{PIT1.003} – Dat is sō wiss as de „Doot“!^{BUR05.084} – De Wikingers wēēm ēn stolten Minschenslaōg, dē dēn „Doot“ in't Öōg spēgen.^{CGN2b.09} – Ik verfēē mi ni^{X20} slecht, un as ik opkieken dā, dō stunn de „Dod“ vōr mi!^{PVB23.005MYG} – Ik speel de Vigelien, seōgēt de Dōōd.^{COH1.33} – Ik wll mi doch ni^{X20} dēn „Dod“ holen.^{BR03.077}) ● **Tod als Person /Sensenmann Jan Klapperbēēn**^{JUX} [*-bēn*], **Knokenkeerl** (M), MZ **-s** ● **Skelett /Gerippe dat Geripp**, MZ **-en** → **Angst haben** (Todesangst) → **Gebein** (Gerippe) → **sterben**¹ (auf den Tod warten) → **Geige** WG. **Vigelien** → **Tote** (der|die) WG. **de Dōde**

μ **Todesangst** → **Angst**

μ **Todesanzeige** → **Anzeige** WG. **Dōdenanzeiō**,...

μ **Todesursache** → **Ursache** (Todesursache) WG. **Dōōdsōorzoek**

μ **Tōdienwisch** → **Neuenkirchen** WG. **Tō'enwisch**

μ **Toilette**¹ &53 /**Abort** /FRÜHER DRAUBEN ● **Herzhäuschen dat lütt' Huus**, MZ **de lütten Hüüs** (›Dat kummt!‹, sā de Buur; dō hārr hē drēē Dooō op't „lütt Hus“ seten.^{HEP1.34}); **dat Schiethuus**, MZ **-hüüs** (Malōōr in'e Būx is nix dorgēgen, hē full mit' hēle „Schiethuus“ um!^{HEP1.35} – ›Dat rüukt hier no Minschen‹, sā de Foss; dō kēēm hē in't „Schiethuus“.^{ASH.38}); **dat Klō** [*klou*], MZ **Klōōs**; **dat Plumpsklō** (No dat „Plumsklo“ worr ümmer ēn smāllen Gang dōr dēn Snēē frieschüffelt.^{MAG8.028}); **dat Tante-Meier**, MZ **-s** (Un wēnn Ōma nu tōfällig no'n Stāll op Tante-Meier|„Tante Meier“ gohn schull?^{BUR14.019} – Wo lang wullt du dor noch op uns Tante-Meier|„Tante Meier“ sitten?^{BR10.101} – Sē wēēr jüst bi un back Tapēten an'e Wand vun ehr „Tante-Meier“.^{LAF17.064} – Hinnerk hārr ümmer Schiet in' Kopp un hārr nu sien Wieb ēn Tante-Meier|„Tante Meier“ tō Wiehnachten schēnt.^{LAF11.089} – **Mz:** De Dōren vun de beiden Tante-Meiers|„Tantemeiers“ hārrn buten ēn Greep un binnen ēn iesem Hoken!^{KAH5.024} – Tante-Meiers stunnen veelmools ni^{X20} wietaf vun' Mistputt; achter hārrn süm|sē^{X04} ēn Luuk; dor worr dēn holten Troōg mit ēn langen Hoken ruttrocken un no'n Misten ropsleekt.) → **hinten** WG. **achter, achtern**

μ **Toilette**² &53 /FRÜHER IM HAUS ODER SEPARAT ● **Toilettensitz** (ÜBER DEM EIMER) **Kufferstōhl** [*-stoul*], MZ **-stōhl** [*-stoil*] (Ēn Kufferstōhl hārrn dē, dē krank un bettliggern wēēm.^{GoE.118}); **Schietstōhl** ● **Toiletteneimer Goldammer** (M), MZ **-s**; (Tō dēn Scheetammer worr Goldammer seōgēt! – **Smack!** Dat passt as de Moors|„Moors“ op'n Ammer.^{CGN2b.31}) ● **Toiletteneimer leeren und reinigen Goldammer ösen**^{B60a} [*oi-sⁿ*] → **Kot**¹ WG. **Scheet** → **Rhabarber** WG. **Goldammer ösen** → **schmieren**² WG. **osen** → **Nachttopf** → **schöpfen**² (grundreinigen) WG. **ösen**

μ **Toilette**³ &53 **/WC** HEUTE **dat Klō** [*klou*], MZ **Klōös**; **dat Tante-Meier**^{RD2.037}, MZ **-s** (Un nu geihst du bi, dien Tante-Meier|„Tante Meyer“ tō tapzēren? ^{SHBH4.316} – Süm|Ehr^{X05} dūch, dat beste Mittel gēgen Kackerlerlschen wēer: brēēt kloppen, opwischen un rin no Tante-Meier|„Tant Meier“^{RD2.037}) ● **Gästetoilette dat Gästklō** ● **Toilettenbrille** (Klapp-)Brill (w), MZ **-en**; **Schiethuusbrill** („Schiethuusbrill“^{DLZ20170106KLH}) → Bidet → Gast wg. **Gäststuuw**

μ **Toilette**⁴ &53 **/WEITERES** **/Abort /Latrine /Örtchen** ● **Gang|Weg zur Latrine** **Stinkbüdelsgang**^{Jux} (M), MZ **-gäng** → Stuhlgang verrichten

μ **Toilettenbecken** &53 **/Toilettenschüssel** **Klōschöttel** öjü (w) [*klou-*], MZ **-n**

μ **Toiletten-**„Notruf“ **/„Besetzt!“** (Höö! stopp, hier is besett!^{DLZ20020309LUT})

μ Toilettenbürste → **Bürsten**²

μ Toiletenschüssel → Toilettenbecken

μ Toiletensitz → Toilette²

μ Toleranz → Freundlichkeit (Gutmütigkeit, Liebenswürdigkeit, Warmherzigkeit, Duldsamkeit, Toleranz, Güte, Herzengüte, Sanftmut, Empathie, Verständnis, Einfühlungsvermögen wg. **Fründlichkeit, Gōötmōdīgkeit, Gōötheit, Liedsoomkeit**

μ **toll dull|dulle** (Dat is je én dulle Geschicht.) → erstklassig → zweitklassig (nicht so toll) → aufgeregt → erheblich¹ (*Wörter des Grades*)

μ Tollbeere → Nachtschattenbeere wg. **Dullbei, swatte Giftbei**

μ Tolle → Haartolle

μ Tolleisen → Brennschere

μ Tollerei → Spaß¹

μ tollkühn → mutig (tollkühn, übermütig) wg. **wooghålsig**,...

μ Tollpatsch → ungeschickter Mensch wg. **Tüffelachtteihn**,...

μ tollpatschig → ungeschickt → dumm¹

μ Tollwut → Seuche wg. **Dullsüük**

μ Tölpel (Trampel) → ungeschickter Mensch wg. **Tüffelachtteihn**,...

μ **Ton**¹ **/Töpfererde /Mergel /Blausand** **Puttēer|Püttjerēer** (w) [*put-e^a, 'püt-sch^a-e^a*], MZ- (Jack un Būx hārr ik mit reine „Püttjereer“ runjenēert!^{GRK5.2.360}); **Blausand** (M|S) [*blau-ʒand*], MZ- (Hē fung an, sien Land mit „Blausand“ tō verbetern!^{Y66.029TSJ}); **Tōön** (M) [*toun*], (MZ -S) → **Lehm** wg. **Lēhm, Püttjerēer** → **mergeln**

μ **Ton**² (DER LAUT) /AUCH: **Umgangston Tōön** (M) [*toun*], MZ **Tōön** [*toin*] (Ni^{X20} wohr, Jehann*, dat wēer én Tōön|„Ton“!^{GRK5.1.018} – ALTE PFORTE: De Pōört hārr noch dénsülvigen Tōön|„Ton“, as én Stück vun én lustige Melodie, wēnn sē opentrocken worr!^{GRK5.2.329} – De ēēn Tōön|„Ton“ vun sien Harmōnika wēer twei, ümmer wēnn hē swiegen schull, dēnn schrēēg hē an' dullsten.^{LAF02.057} – Hē sā kēēn Tōön|„Ton“!^{BUR01.24} – NACH 1864: De Direkter wēer natüürlī én Preus mit én foorschen Tōön|„Ton“!^{DEH1.106} – **Mz**: Bi de hōgen Tōön|„Tōn“ tōōv hē ümmer af, bet dat wedder^{X41a} bārgdool gung!^{LAF17.084}) ● **Piepton** **Pieptōön** ● **Unteroffizierston** **Ünneroffzēerstōön** ● **in singendem Ton reden** **taueln**^{B97} („taueln“^{WbSH5.0020}); **tauelig** **snacken**^{B84} (dröhnig, „tauli“ un tōsig^{GRK5.1.079}) → **Laut** → **tönen**, **übertönen** → **langweilig reden** (dröhnend, eintönig sprechen) wg. **dröhnig snacken** → **langweilig reden** (schleppend, langsam sprechen) wg. **tōsig snacken**

μ Tonbräter → Rom (Römertopf)

μ **Tondern** &14 (ORT IN NORDSCHLESWIG|DK) **Tunnern** [*tun-n^an*]

μ **tönen tōnen**^{B57a} [*toin'*] (**Prs**: wēnn dat tōönt|„tōnt“ vun Bārgen bet tōt Mēer^{GRK}) ● **übertönen** **övertönen**^{B57a} (**Pr**: de Storm övertōön|„övertōön“^{GRK5.2.308})

μ **Tonerde, Essigsaurer /Aluminiumacetat** **Etigsure Tōönēer** (w) (Frōher wēer in jēēdēēn Huushōlen Medizin paroot as Rizinus, Bālderjoon, Levertroon, Kamellentēē, „etigsure Tooneerd“ un annere Mittel.^{BMG6.150})

μ Tonfigur → Figur wg. **Dēēgpop, Lēhmann**

μ Tonmalerei → Malerei wg. **Tōönmolerie**

μ **Tonne** (**Maßeinheit** FÜR MASSE, GEWICHT) **Tünn ü|u** (w), MZ =EZ (ZULETZT RUND 200 PFUND) (De Borger Flott, dat wēem Bōöt vun 20 bet 30 „Tünn“^{DLZ20081115SPA}) → **Fass (Tonne)** wg. **Tünn** → **Regentonne**

μ **Tonnenhof** &74 (SEEZEICHEN BEHERBERGENDER HOF) **Tünnenhoff** (M), MZ **-hööf** → **Fass** wg. **Tünn** → **Hof**

- μ **Tonnenleger** &74 (SEEZEICHEN AUSSETZENDES SCHIFF) **Tünnenlêgger** êje (M) [*ˈtünˈ-linˈə, -lâg-ɡ̊*], MZ **-s** ● **Bakensetzer** (BAKEN AUSSETZENDE PERSON) **Bokensetzer** (M), MZ **-s** → **Fass** wg. **Tünn** → **Ableger**¹ wg. **Aflêgger**...
- μ **Tönning** &14 **Tünn*** [*tünˈ*] (Hê wêêr Buur un wohn op ên Maschoff nêêg bi „Tünn“.^{GRK3.5.286} – Dat Schipp schull mit Rapskôken vun „Tünn“ no Êngland afgohn.^{GRK5.2.293} – „Tönn“^{GRK5.2.308} – „Tönning“^{GRK5.2.289} – Sô is dat kômen, datt de Ossendriften ôver de ôlen Ossenswêêg ôök dôr Dithmarschen dreben worm, no de Hôbens „Tünn“ un Wedel.^{DLZ20050611SPA})
- μ **Tonpfeife** → **Tabakspfeife**
- μ **Tonrohr** (TONRÖHRE) → **Rohr** wg. **Tödnrôhr**, **Tödnrôhr** → **Entwässerungsrinne**
- μ **Tontopf** → **Topf**²
- μ **Tonträger** → **Träger** wg. **Töndreger**
- μ **top sein** → **Spitze**⁵
- μ **Topf**⁰ / **Anmerkung** zu **Putt** (→ **Topf**¹⁻⁴) (DER TÖPFER **püttjert**, FERTIGT **Pütt**; ER MUSS ABER AUCH **pütten**, UM SEIN ROHMATERIAL, DIE **Puttêer**, ZU GEWINNEN. DAS **Pütten**, DAS AUSHEBEN VON LÖCHERN, SCHLÂGT DIE BRÜCKE ZU DEN MERGELGRUBEN, **Pütt**, UND ZUR MISTKUHLE, DEM **Mistput**. – SICHER GEHÖRT HIERHER AUCH DIE RHEINISCHE BEZEICHNUNG FÜR KOHLENZEHE, **Pütt**.) → **Wasserloch** → **Deicharbeiten** → **mergeln** → **Raummaß**^{1,5} wg. **Putt**
- μ **Topf**¹ / **TEILS: Krug** / ZUMEIST ZYLINDRISCH, AUCH BAUCHIG; ZUMEIST AUS TON|STEINZEUG; AUCH „PÖTTE“ WIE TINTENFASS, ZUCKERNAPF, TEEKANNE) [*potˈbl̩a*] **Putt** (M), MZ **Pütt** (>Gott hôlp uns ârme Dôrteihn<, sâ de Püttjer; dô full hê mit twölf „Pütt“ vun’ Bôhn.^{HEP1.06}) ● **SPEZ. Schwarzsauertopf Swattsuurputt** ● **für Küche und Tisch**: → **Bowle** (Bowlentopf) wg. **Bowlenputt** → **Kochtopf** wg. **Kookputt**, **Gropen** → **Marmeladentopf** wg. **Mârmelodenputt** → **Senf** (Enftopf) wg. **Semputt** → **Sirup** (Siruptopf) wg. **Siropputt** → **Zuckernapf** wg. **Zuckerputt** ● **mit Griff und Gießer**: → **Milchtopf** wg. **Melkputt** → **Sahnekännchen** wg. **Rôhmputt** → **Teekanne** wg. **Teëputt** ● **zum Trinken**: → **Trinkgefäß**¹ wg. **Putt** ● **zum Braten**: → **Rom** (Römertopf, Tonbräter) wg. **Rômerputt** ● **Brauchtum**: → **Silvesterbrauch** wg. **Rummelputt** ● **weitere Verwendungen**: → **Tinte** (Tintenfass) wg. **Blackputt** → **Blumentopf** wg. **Blômenputt** → **Glück**² (Glückstopf) wg. **Glücksputt** → **Los** (Losetopf) wg. **Löösputt** → **Ziertopf** (Übertopf) wg. **Överputt** → **Nachtopf** wg. **Pissputt**, **Nachtputt** ● **zum Kochen**: → **Kochtopf**^{1,2} (VOR ALLEM METALLENE TÖPFER) wg. **Gropen**, **Ketel**
- μ **Topf**² / **Tontopf** / **irdenes Gefäß** / **Steintopf** / **Kruke** / **Vorratstopf** **Kruuk** (W), MZ **Kruken** (FETERABEND: De Möörlüüd goht, sümjehr^{X06} Kôrv un „Kruken“ lerdig, in môden Schritt tō Huus!^{GRK5.1.094} – Bi Bombenalârm huken wi in dên Keller mang Weckglôös un de „brunen Kruken“ mit dat Inlêggete.^{BUR05.105}); **Stêenputt** (M), MZ **-pütt** (Dat giffit ên grôten „Steenputt“ mit sure Fisch!^{OH12.005}); **brunen Putt** (M), MZ **brune Pütt** (ZYLINDRISCHES ODER BAUCHIGES, I. D. R. DUNKELBRAUNES STEINGUT-VORRATSGEFÄß; MEISTENS MIT 2 KLEINEN HENKELN (dat Ôhr [*ouˈ*], MZ Ôhr [*oiˈ*]; ZUM HALTBAREN AUFBEWAHREN VON **sure Ribben** in Jellêê, **Swattsuur**, UN MEHR) ● **SPEZ. Buttertopf Botterkruuk** (In’ Keller prôöv’t sê de Melk vun güstern, kickt in Pütt un Setten un rüükt „de Botterkruuk“ no!^{GRK3.3.195}) → **einsäuern** → **Wärmflasche** wg. **Wärmkruuk**
- μ **Topf**³ / **Krug** / **Kanne** / **Kännchen** (MIT GRIFF UND GIEßER) **Géter** (M) [*ˈgeˈ-ɛˈ*], MZ **-s**; **Guss**^{HOD} (M), MZ **Güss** → **Sahnekännchen** wg. **Rôhmgéter**, **Rôhmguss** → **Soßenkanne** wg. **Schügéter**, **Schüguss** → **Wasserkaraffe** wg. **Wotergéter**, **Woterguss**
- μ **Topf**⁴ / **-topf** (EIN MENSCH; ÄHNLICH HD. **Sauertopf**) ● **schlecht Gelaunter Gnegelputt** (M), MZ **-pütt** ● **Schmuser Smuusputt** ● **unruhig Geschäftiger** / **Beschäftigter** **Rüsterputt** → **mürrisch** (verdrießlich) wg. **gnadderig**, **druus**, **verdrêetli**, **quârking**, **gnatzig**, **gnegelig**, **quengelig**, **muffelig**, **wrantig**, **suurmuulsch**, **suursnutig** → **grillen** (rôsten) wg. **rüstern** → **schmeicheln**¹ wg. **gnegelig**
- μ **Topfbügel** → **Seil**²
- μ **Topfdeckel** → **Deckel**
- μ **Töpfe und Pfannen** → **Hausrat**
- μ **Töpfekammer Gropenkomer** (W), MZ **-n** → **Speisekammer** → **Kammer**
- μ **Töpfer** &717 **Püttjer** (M) [*ˈpüt-sch̩ˈ*], MZ **-s** (>Gott hôlp uns ârme Dôrteihn<, sâ de „Püttjer“; dô full hê mit twölf Pütt vun’ Bôhn!^{HEP1.06} – Dên „Püttjer“ hebbt sümjsê^{X04} dên rechten Duum afschoten.^{FEJ5.3.221} – bi dên „Püttjer“^{GRK1.1.075} – „Pütscher“^{KRM1.150} – **Mz**: UNGESUNDE TÖPFERARBEIT: Dorvun kêem dat, datt sô wêinig’ „Püttjers“ ôôlt worm!^{GRK5.2.360}) ● **töpfern** **püttjern**^{B99} ● **Tätigkeiten** IM EINZELNEN: **Pütt dreihen**^{B51}, **henkeln**^{B97}, **snuten**^{B61a} (→ **arbeiten**^{7b} → **arbeiten**^{9a}) wg. **püttjern**
- μ **Töpferei** &718 **Püttjerie** ielêê (W) [*ˈpüt-sch̩ˈ-riː*], MZ **-rieˈn** (Bi slecht^{M3} Wedder^{X41d} wêêr ik wiss in’ê „Püttjeri“!^{GRK5.2.348} – Dat quâlm dor je gewâltig, dat kêem vun de velen „Püttjerien“, dê dor >brênnen<!^{GRK5.2.342}) → **Ziegelei** wg. **brênnen**
- μ **Töpfergrütze** &43 (GERICHT) (GERSTENGRÜTZE, IN WASSER GEKOCHT, MIT ROSINEN; DAZU MILCH) **Püttjergrütt** (W), MZ-

μ **Töpferscheibe** &719 **Püttjerschiev** (w), Mz **-schieben** [-schi:-b^{en}, -schi:m] (BEIM TANZ: Süm|Sē^{X04} dreihen sik as en Püttjerschiev|„Püttjerschiw“^{GRK1.1.194}); **Dreihschiev** (Dén Püttjer sien Dreihschiev|„Dreischiv“ besteht ut twēē holten Tellern an en Stang, dē liekop steiht, en lüttje Schiev boben, en gröte ünner.^{GRK5.2.347}); **Schiev** (De Schiev|„Schiv“ worr mit dēn nokelten Fōöt stoppt, as en Wogenrad, wō ēēn in'e Spēken foot.^{GRK5.2.347})

μ **Töpferware** → Ware wg. **Püttjerwoor**

μ **Topfgucker Puttenkieker** (m), Mz **-s**; **Kiek-in'e-Köök** (m), Mz- (Hē is sōōn richtigen „Kiek-in-de-Köök“!^{CGN1.073})

μ **Topfkuchen** → **Kuchen**

μ **Topflappen** &529 **Puttlappen** (m), Mz **-s**, Mz =Ez (Wēnn de Oben richtig hitt wēē, muss ēēn en „Puttlappen“ nehmen, sunst verbrēnn ēēn sik an de Dōōr de Fingern!^{KAH5.037} – **Mz**: Hest du de „Puttlappens“ sülben knütt?^{KIR3.012}); **Anpacker**^{WBSH1.0137} (m), Mz **-s**; **Anfoter** (m), Mz **-s**

μ **Topfreck** → **Schrubplatz** wg. **Puttreck**

μ **Topfscherbe** → **Scherbe**

μ **Topfschlagen** &61 **dat Puttsloon**, Mz-; **no'n Putt sloon|slogen**^{B36|WBSH3.1153}

μ **Topfstiel** → **Henkel**² wg. **Puttslēert**

μ **Topmanager** → **Spitze**⁵

μ **Tor1** [door^{B|A}] (z. B. ZUM GEHÖFT) **dat Dōōr** [dou¹], Mz **Dōōr** [dor¹] (Nu wārrt uns dat „Door“ vōr de Nōōs tōmook!^{PIT2.080} – Hē mook uns dat „Dor“ open.^{GRK3.5.235} – ALS VERTRETER: Man as hē mit sien Huulbessens vun Huus tō Huus lēēp un an Dōōr un „Dor“ klopp, dō krēēg hē wedder^{X41a} Mōōt!^{HEE17.034}) ● **Fabriktor Fabrikdōōr** (Ut dat Fabrikdōōr|„Fabrikdoor“ drāngelt dat ruut, no Huus!^{CDH6.083}) → **Scheunentor** wg. **Grōtdōōr**, **Schüündōōr** → **Fußballtor** wg. **Fōōtbāldōōr** → **Schleuse** (SCHLEUSENTOR) wg. **Slüüs** → **Sielbauwerk** (SIELTOR) wg. **Slüüs** → **Hamburg** wg. **Millerndōōr** → **Bogen** (TORBOGEN)

μ **Tor2 zur Weide /Zugang zur Weide** /AUCH: **Hoftor dat Hecklock**, Mz **-löcker**; **dat Dōōrlock** (De beiden Tōten stellen^m sik vōr't Dōōrlock|„Doorlock“ hēn.^{LAF08.055} – HOFTOR: „Doorlock“^{FE31.2.147} – **Mz**: „Dorlöcker“^{FE31.3.271,FML9.092}); **dat Schütt**^{DIM|URALT}

● **Weidetor** I. S. V. TORFLÜGEL **Heckdōōr** (Twēē vun sien lütten Dēērs kladdern bārfōōt över't Heckdōōr|„Heckdoor“.^{LAF09.111} – Hē hett al Dōōr|„Dor“ un Slēētbōōm open.^{GRK1.1.021} – **Mz**: Frōher worr de Dōōr veelmools över Winter rinhoolt.) ● **Torfahl Heckpohl** (m), Mz **-en**, Mz **-s** (MELKMÄDCHEN: Ehr Dracht un Ammer sett sē dool un hangt ehm Hōōt op'n Heckpohl|„Heckenpahl“!^{GRK5.1.048} – „Heckpaal“^{DEH} – **Mz**: „Heckpahs“^{BR1}) ● **Schlagbaum Slagbōōm|Schüttbōōm** (m), Mz **-bōōm** (De beiden gungen no de Huuskoppel dool un lāān sik över'n „Slagboom“.^{LAF08.055} – Süm|Sē^{X04} wēēn dōr en smāl|^{M3} Redder an en „Slagboom“ komen.^{FE35.3.111})

● **Querholz Slēētbōōm** (Hē hett al Dōōr un Slēētbōōm|„Sleetbom“ open.^{GRK1.1.021} – Hē springt, as wēēr't en Stegelsch, över't Heck un ritt in' Greep en Slēētbōōm|„Sleetbom“ ut de Pōōrt.^{GRK1.1.165}) ● **Pfosten**: DER SCHLAGBAUM IST DER EINFACHSTE VERSCHLUSS DES TORLOCHS, ER IST AM **Achterpohl** DREHBAR ANGESCHLAGEN; EIN **Vörpohl** IST NICHT NÖTIG. ● **Tor /Gittertor**: DAS NORMALE TOR, DAS MIT ZWEI **Hängen** UND **Duums** AM **Achterpohl** ANGESCHLAGEN IST UND AUF DEM OFT GABELFÖRMIGEN **Vörpohl** AUFLIEGT, HEIßT SCHLICHT **dat Heck**, Mz **-en** (Hē springt, as wēēr't en Stegelsch, över't „Heck“ un ritt in' Greep en Slēētbōōm ut de Pōōrt.^{GRK1.1.165} – Hē sitt un smōōkt op't Heck|„opt Heck“ bi'n Wāll.^{GRK1.1.020} – ÜBER DEN VIEHZÜCHTER DER MARSCH: Wat deit hē dēnn, hē steiht an't Heck un kickt no de Bēēster!^{EDE.018} – „Hecken“ fōr de Dōōrlöcker^{FML9.092} – De Hecken stoh't āll open!); ABER AUCH DIE AUSDRÜCKE **dat Heckdōōr** [-dou¹] BZW. **dat Dōōr** [dou¹], Mz **Dōōr** [dor¹]

WERDEN VERWENDET. ● DAS **Heck** IST VON SEINER URSPRUNGSBEDEUTUNG HER EIN LÄTTENGESTELL AUS DEM TRAGENDEN **Heckbōōm**, ZWEI ODER DREI SENKRECHTEN KRÄFTIGEN **Homerstücken**, WAAGRECHTEN LATTEN, DEN **Schēden**^{WBSH4.0302(DIM)}|**Heckschēden**|**Dwassschēden**^{WBSH2.0691} UND SENKRECHTEN LATTEN, DEN **Bēēn**. [→ **Mühlenflügel** → **Gitter**] ● DAS **Sleepheck** IST MITTELS DORN AUF EINEM **Heckpohl** = **Achterpohl** DREHBAR ANGESCHLAGEN; ZUM ÖFFNEN MUSS DAS VORDERE **Homerstück** GETRAGEN, DAS **Heck** GESCHLEPPT WERDEN. ● BEIM **Swungheck** DREHT SICH DER **Heckbōōm** AUF EINEM **Heckpohl** = **Achterpohl** UND RAGT ALS **Heckswang** ÜBER DEN **Heckpohl** HINAUS; DER **Heckswang** BILDET DAS GEGENGEWICHT ZUM **Heck**, IST VERDICHT ODER STEINBESCHWERT. → **Brunnen**³ → **Säule** wg. **Dōōrsüül** → **Auffahrt** wg. **Opfohrt**, **Tōfohrt**, **Drift**, **Dammlock**, **Anbārg**

μ **Tor** → **Narr** → **dumm**² (sich wie ein Tor benehmen) → **benehmen, sich** (sich betragen, sich aufführen) wg. **sik hēbben, sik bedregen, sik opfōhren, sik schicken**

μ **Torbogen** → **Bogen**

μ **Torf Tōrf** (m), Mz- (Jēēdēēn no sien Mōōg, sā de Düvel; dō frēēt hē „Tōrf“ mit Teer.^{HEP1.13}) ● **Schältorf Schooltōrf** (ABGESCHÄLTERT HEIDERASEN; VON GERINGEM HEIZWERT) (mit Heid un „Schältōrf“ en Fūūr anmoken^{GRK5.2.372}) ● **Stechtorf Groovtōrf|Steektōrf|witten Tōrf**

(Dissen Törf worr mit Snieder un Törfsteker steken.) ● (AUS MOORBREI) „gebackener“ **Torf Backtörf, swatten Törf** (TORF VON HÖCHSTEM HEIZWERT; DER TORFBREI WURDE IN SCHWERSTARBEIT M. H. EINES **Törkfetschers** AUS DEM MOORLOCH HERAUSGEHOLT, DANN IN DIE BACKFORM GESTRICHEN, AUSGEQUETSCHT UND GEFORMT!) ● **Geräte zur Herstellung von Torfziegeln aus Moorbrei** (VOR ALLEM SEIT DEN 30ER JAHREN VON DER FA. KÖSTER, LOHE)

Backmaschien [*ˈbak-mə-ˈschin*], MZ **-s** (EIN BAGGER); **Möösmaschien** [*ˈmous-mə-ˈschin*] (EIN VON EINEM PFERD GEZOGENES HILFSGERÄT ZUM VERMUSEN DES AUS DEM MOORLOCH GEHOBENEN TORFMATERIALS) ● **Torfziegel aus Torfmus herstellen backen**^{B84} ● **Torfbrei in die Form streichen strieken**^{B32} [*i:/i-e/-e:/*] ● **offene Torfscheuer dat|de Törfchuur** (S|M) [*-schuː*], MZ **-schuren**^{Q17}, MZ **-s** [*-schuːn, -schuːs*] → **Scheuer** → **Sode** wg. **èn Törfsöden** → **abstechen** wg. **afkühlen** → **anfertigen** (PRODUZIEREN; ANDERE PRODUKTIONSMETHODEN)

μ **Torfarbeiter** &729 (AUCH BEIM EINSATZ ZUR ENTWÄSSERUNG) **Möörlüüd** [*ˈmouː-lü:d*], MZ! (FEIERABEND: De „Möörlüüd“ goht in möden Schritt un krumme Knēen tō Huus!^{GRK5.1.094}) ● **Torfgräber Törfgrover**^{Q09g} (M) [*-gro-wʲ*], MZ **-s** (De „Törfgrovers“ trocken mit Achtersnieder, Törfschüffel un Spēetspoon tō Möör an.^{DLZ20081115SPA}) ● **Torfarbeiter /Torfstreicher Törfstrieker** (M), MZ **-s** ● **Arbeitsgeräte der Torfgräber: Achtersnieder; Törfschüffel; Spēetspoon|spoden** → **Goldgräber** wg. **Goldgrover** → **Totengräber** wg. **Kuhलगrover, -kleier**

μ **Torfmoor** → **Moor**

μ **Torfmull** → **Mull**

μ **Torfsode** → **Sode**

μ **Torfspaten** → **Spaten**

μ **töricht benehmen** → **dumm**² **verhalten**

μ **Tornister** (VOR ALLEM AUCH MILITÄRISCH) /**Ranzen** (VOR ALLEM AUCH SCHULISCH) **Tornüster** (M), MZ **-s** (mit Pickelhuuv, Sovel un „Tornüster“^{MY38.4.178}); **Bökerranzen** (M), MZ **-s** (Mit dēn „Bökerranzen“ op'n Rüch gung sē no't Prēesterhuus.^{GRK5.2.251}) → **Sack** (Rucksack, Quersack) wg. **Felliesen, Rüchsack, Dwēersack,...**

μ **Torpfahl** → **Tor**² (Weidetor)

μ **Torsäule** → **Säule** wg. **Döörüül**

μ **Torte** &41 **Töört** (W) [*ˈtouːt*], MZ **-en** ● **Apfeltorte Apeltöört** (Op Wiehnachtenobēnd „Appeltart“, dat is noch sō no öle Oort!^{DES7.057}) ● **Sandtorte Sandtöört**^{WBSHX}; **Sandköök|kōken** (M) [*-kou-kʲn*], MZ **-kōken** ● **Cremetorte**^{FR} /**Kremtorte**^{FR} **Schichttöört** [*ˈschich-touːt*] ● **Kirschtorte Kassbeintöört**^{X71} [*ˈkas-bain-touːt*] (Öder wullt du di lēver ēn echt ›Schwarzwälder‹ Kassbeintöört^{X71}|„Kirschtöort“ tō Lief hauen?²^{RMD2.056}) → **Schnitte**² (Kremschnitte) wg. **smerigen Kōken**

μ **Tortenboden** &41 **Töörtenborn** (M) [*ˈtouː-ʔn-boːn*], MZ **-s** → **Talgboden** → **Boden**¹ wg. **Born**

μ **Tortenform** → **Form**

μ **Tortenheber** → **Tortenmesser**

μ **Tortenmesser** &52 **dat Töörtenmess**, MZ **-en** (DAS SCHNEIDEN UND AUFGEBEN WIRD IN DITHMARSCHEN HEUTE NOCH MIT EINEM BREITEREN Tortenmesser ERLEDIGT.) ● **Tortenheber Töörtenschuver**^{Q09g} (M), MZ **-s** → **Kelle** wg. **Suppenslēef** → **Vorlegegabel** wg. **Flēeschgovel**

μ **Tortenplatte** &52 **Töörtenplot** (W), MZ **-ploten**

μ **Tortenteller** → **Tortenplatte**

μ **tot dööt**^{JGP.029} |**döde** [*dout, ˈdou-dʲ*] (→^{M5} **1.a:** ›Sē is dööt|„dot“?‹, froog de Brēde wieder.^{GRK5.2.195} – Sien Brēefkasten is proppenvull, is de Ö'l womöögli dööt|„doot“?‹^{BUR06.011} – Tō Pingsten lēeg sē dööt in' Ställ.^{EGP(V018)} – **2.b:** De Flööt hār ēn döden|„doden“ Sēehund an' Strand spööt.^{LAF17.067} – **3.d:** in de döde|„dode“ Heid^{FEJ1.2.147} – ēn döde|„dode“ Muus^{DEH} – **4.a:** De Schinner hett mool ēn dööt|„dod“^{M3} Peerd afhoolt.^{PVB08.14MYG}) ● **verstorben /selig selig** (→^{M5} **2.c:** dē loter mien seligen|selig|„selige“ Mann wēer^{GRK5.1.076} – Dat hār ehm seligen|selig|„seli“ Voder al segg't.^{GRK5.2.196} – **3.d:** mien selige|selig|„seli“ Fru^{GRK5.1.215}) ● **halbtot hālf dööt** (Hālf dööt kēmen süm|sē^{X04} ändli tō Huus an.^{BRE07.084}) ● **scheintot schiendööt** ● **mausetot musendööt** (VOR GROTH, REUTER, ...: Dat Plattdüütsch, dat wēer reinweg „musedot“!^{IGRK1.2.290}) ● **gestorben sein /nicht mehr leben dormit tō Ēnn ween**^{B10} (Hē is dormit tō Ēnn.); **dormit dör ween;** „um'e Eck ween“^{DERB} u|ü (... , dēnn wēer|„weer“ ik al lang „üm de Eck“!^{LAF08.047}); **weg vun't Finster ween** (Dēnn wēem wi „weg vun't Finster“ ween^{X83}!^{RMD2.019}) ● **totsagen /für tot erklären döötseggē**^{B43} (Ēnmool hār|„harm“ süm|sē^{X04} ehr al döötsegg't|„dod seggt“.^{LAF17.022}) → **wie**^{2b} (WIE TOT) wg. **för dööt**

μ **total** → **ganz**^{1,2} → **vollständig**

mutbeißen → töten WG. döötroken|sloon|hauen|schäten|steken|bieten, afmurksen, möörden, an'e Siet|um'e Eck bringen, umbringen, umléggen, ophangen, Kopp kötter moken

μ **Tote, der|die** (MÄNNLICHE|WEIBLICHE LEICHE) **de Döde** (M|W) [*dou-d'*], Mz -n [→ P7,M1,2 - WEITERE FORMEN!] (**bestimmt**: Wat geiht uns de Döde un de Dödenwoog an!^{BR07.115} - (NACH DER SCHLACHT: De Röök, dē is vertrocken, de Döden|„Doden“ sünd bekleit!^{GRK3.5.207} - Süm|sē^{X04} drögen süm|lehr^{X06} Döden|„Doden“ weg.^{SPA2.022} - „Ëen mutt dat Geld vun'e Lebennigen nehmen“, sä de Afkoot, „vun'e Döden|„Doden“ is nix tō holen.“^{HEP1.40} - Gottloff, ünner de Döden|„Doden“ wēer hē ni!^{X20}!^{FEJ5.3.209} - **unbestimmt**: Dat geēv en Lärm, dor hār en Döden|„n Doden“ vun opwoken kunn.^{LAF01.117} - Dor hār ni!^{X20} veel fehlt, denn hār dat en Döden geben.^{BR07.100} - **Mz**: Döde|„Dode“ wārt besēhn, wēnn süm|sē^{X04} inklēedt sünd!^{FEJ5.2.255} - Vele Döde|„Doode“ geēv dat.^{MAP1.363} - In Sri Lanka* tellt süm|sē^{X04} al 25000 Döde|„Dode“!^{RB20041231REG}) ● **Totensonntag Dödensünndag** (M), Mz -**doog** [*-do:ch*] → **sterben**⁶ WG.

Kriegsdöde → **Schein**² WG. **Dödenschien** → **Tod** WG. **Döod** → **Leiche** → **Versicherung** WG. **Dödenkass**

μ **töten /umbringen /umlegen /ermorden /abmurksen döötroken**^{B54a} [*dout*] (**Inf**: Hē, dē kunn kēen Flēg döötroken|„dotmak'n“!^{QU0014.18GAO} - Hē wull anern Dağ op Jağd gohn un en Boor döötroken|„doot moken“.^{TSJ3.005} - **Perf**: US-Ëenheiten hebbt güstern de Saddam-Söhns döötmoakt.^{RB20030723KEG} - **Imp**: Mook dat Oos dööt!^{BR10.072} - **Pa2**: „doodmaakt“^{MYH} - **Pssv**: „dootmaakt worm“^{REG} - **Inf-Sub**: MÄRCHEN, GEPLANTER MORD: Man dat Döötroken|„Dodmaken“ schööv hē ünner wedder^{X41a} op!^{PVB23.033MYG} - **Pa2-Adj**: döötmoakte|„dodmakte“ Dēem^{KOP}); **möörden**^{B64d} (Minschen döötroken is möörden|„Moorden“!^{QUZ2012.2.U1AND}); **an'e Siet bringen**^{B45} (**Inf**: MÄRCHEN: Wēnn't mool sō passen dä, wull hē den Jung an de Siet bringen|„an de Sied bringen“!^{PVB23.033MYG} - Sē hār besloten, em „an de Siet“ tō „bringen“.^{CGN7.063}); **um'e Eck bringen**^{B45} u|ü (**Prs**: Wat sünd dat för Minschen, de Lüüd „um de Eck bringe“?^{BUR09.028} - **Pleo**: KRIMI: Dēnk mool no, kann hē Fritz* ni!^{X20} al lang um de Eck brocht hatt hebben|„um de Eck brocht hatt hemm“, un is denn ēerst löösgohn?^{BR10.019}); **bikantbringen**^{B45} (**Pa2**: bikantbrocht|„bikant bröcht“^{MYH}); **umbringen**^{B45} u|ü (**Inf**: Hē arbeid|arbeid as en Peerd un wēer tooğ as en Rēem un ni!^{X20} umtöbringen|„umtobringe“.^{GRK5.2.090} - **Piqu**: „harr“ en Minschen „umbrocht“^{PIT} - Hē hār|„harr“ sien Landsmann „umbrocht“.^{BMG4.105} - **Pssv**: De hillige Valentin* „is“ al in't Johr 306 umbrocht worm|„umbröcht worm“!^{DLZ20040327LUT}); **umléggen**^{B43} u|ü ē|e [*um-lin^o, -lāg-gⁿ*] (De Heen, dē bi't Eierléggen ni!^{X20} mitkummt, dē wārt „umleggt“, worr süm|lehr^{X05} vertellt.^{KIR38.032}); **dat Gnick umdrehen**^{B51} (**Inf**: Ik much ehr dat Gnick umdrehen|„dat Gnick ümdrehen“!^{FEJ1.3.062} - **Prt**: Dō „dreih“ de Bäcker em dat Gnick um|„dat Gnick üm“.^{FML8.50}); **afsteken**^{B22I}|steken [*e:/i-e-e:/()*] (Swien afsteken|„affstāken“ is slachten!^{QUZ2012.2.U1AND}); **afmurksen**^{B77} (**Perf**: Othello* hett sien Ölsch afmurkst|„af murkst“!^{LGK.10} - **Kjtv**: Dat sehğ sō ut, as wēnn hē ēen afmurkst hār|„afmurkst hadd“.^{BFH08.018}); **massakrēren**^{B59a} [*mas-sa-'kre^an*] (**Piqu**: Süm|sē^{X04} hār|„harr“ dormanghaut as mang Rōben un āllns massakrērt|„massakreert“.^{GRK5.2.319}); **Kopp kötter moken**^{B54a} („Kopp kötter maken“^{REG}); **döden**^{B52} [*doi-dⁿ, doin*] (Un denn kēem en Noricht, dē den lütten Lärm döden|„döden“ dä un āllns vergeten lēet.^{FEJ1.4.157}) ● **erschießen döötschäten**^{B28} [*e/ü-ou-o:/*] (**Inf**: Hē wull sik döötschäten|„sik dod scheeten“!^{FEJ1.3.194} - „doodscheten“^{BFH} - „dotscheeten“^{ROW} - „dottoscheeten“^{TRP} - **Prs**: Un Wulf* Jäger „schütt“ den Schipper dööt|„dot“!^{GRK5.1.317} - Ik kēnn süm|lehr^{X05}, dor „schütt“ ēen den anern dööt|„dot“!^{GRK5.2.443} - **Perf**: De Stadtwach „hett“ em döötschoten|„dootschoten“.^{BMG2.116} - Süm|sē^{X04} hebbt fief Mann döötschoten.^{RB20020122SHUC} - **Pssv**: Wēer sē ni!^{X20} bang, vun Dēepflēgers döötschoten tō wārm|„dootschoten to warm“?^{BMG2.110}) ● **erschlagen /otschlagen dööthauen**^{B50} (**Prs**: WIKINGER-WOHLGEFÜHL: Du lēhst süm|lehr^{X05} kēnnen, ēhr du süm|lehr^{X05} „doothaust“!^{CGN2B.16} - **Perf**: Hebbt|„Hefft“ süm|sē^{X04} sik dor nu ālttōöp dööthaut|„dothaut“?^{FOG7.2.201}); **döötsloon**-slogen^{B36} [*dout-slo:n*] [*o:/ai-ou-o:/*] (**Inf**: Du dörvst ni!^{X20} „dootslahn“!^{SHBH4.203} - **Kjtv**: Süm|sē^{X04} hār sik sunst wull döötloon.^{PVB36.07STAC} - **Pssv**: Wi snacken^{pt} vun den ārmen Postiljōn, dē in't Holt överfullen un döötloon worr|„dot slagen weer“.^{GRK5.2.041} - Milljōnen Juden sünd in Düütschland un rundumt ünner Hitler döötloon worm.^{Y17.2.020KÖK} - **Imp**: HEMMINGSTEDT 1500: De Buum^{Q17} schrēgen: „Nu schōönt de Peer un sloot|„slat“ de Rieders dööt|„dot““!^{GRK5.1.175}) ● **erstechen döötsteken**^{B22I} [*e:/i-e-e:/()*] (**Inf**: Kloos* kummt mit de Fork anlōpen un will de Prückel „dotsteken“.^{PVB23.022MYG} - **Prs**: De beiden vertelt vun't Schuspeel, datt de Bedrēger sik döötstickt|„sik dot stickt“ un no Höll fohrt.^{GRK5.1.075}) ● **aufhängen (sich) ophangen**^{B20a} [*a-u-u/*](**Prt**: Absalon wēer en Döögrix vun Söhn, dē sik tōletzt „ophung“ an sien ēgen Hoer.^{FEJ1.2.107}); **hangen**^{B20a} [*a-u-u/*] (**Inf**: „WETTE“: Ik will mi „hangen“ loten, wēnn ...!^{GRK3.5.300}) ● **köpfen köppen**^{B91} (**Pssv**: Op den Grasbröök „sünd“ Störtebeker un sien Sēerōvers denn „köppt worm“.^{MAP1.365}) ● **totbeißen döötieten**^{B32} [*i:/i-e-e:/*] (**Prs**: MÄRCHEN, WOLF: Dēnn „biele“ ik di dööt|„dod“!^{PVB23.030MYG} - **Prt**: Lüt' Matten geēv Pööt, de Foss bēet em dööt|„beet em dot“!^{GRK5.1.089} - **Pa2**: Mien Koter „hett“ sō mēnig Muus döötieten|„dod beten“!^{PVB08.08MYG}) → **hängen I** → **Mord** WG. **Möörd**

μ **Totenfrau Dödenfru** (w) [*ˈdou-ɖ n-fruː*], MZ **-fruuns** (De Dödenfru kēem tō'n Ansēggen, wēnn ēēn dōōtbleben wēēr.)

→ Leichenwagen¹ wg. **Dödenfru**

μ **Totengräber** &777 **Kuhlenkleier** (m) [*-klaːʳ*], MZ **-s**; **Kuhलगrover**^{Q09g} o|ö (m) [*-groː-wʳ*], MZ **-s** („Kuhलगrawer“^{MFK1.181} – KANNEN SICH MITEINANDER AUS: Süm|Se^{X04} wussen mitēnanner Beschēēd as Köster un Kuhलगrover|„Kuhलगrawer“!^{GRK5.2.413} – Goh no Kellenhusen un seğğ dēn Kuhलगrover|„Kuhलगrawer“, dat Ēērdriek is frolen, hē kriğğt hatte Ārbeit!^{FEJ1.3.307} – FABEL: De Kuhलगrover|„Kuhलगrawer“ hett ēm beluurt, as hē sien Hund tō Ēēr broch!^{PVB08.41MVG}) → **Gruft** → **Goldgräber** wg. **Goldgrover**

→ Torfarbeiter wg. **Tōrfgrover** → **Klei** wg. **Klei**, **kleien**,...

μ **Totenhammer** &37 [*Anobium pertinax*^{GRK1.1.101}] (KLEINER BRAUNER KÄFER, DESSEN MADE MIT DER STIRN IM HOLZWERK KLOPFT) **Dödenhomer** (m) [*ˈdou-ɖ n-hoː-mʳ*], MZ **-s** (RÜMPELKAMMER: De „Dödenhamer“ klopt in' Bälken,...^{GRK5.1.137}) (**Anobium punctatum** VERURSACHT EIN SCHABENDES GERÄUSCH!)

μ **Totenkopf Dödenkopp** (m) [*ˈdou-ɖ n-kop*], MZ **-köpp** (Hē seħğ ēn „Dödenkopp“ ringrinsen in't Finster.^{FEJ5.3.231})

μ **Totenzimmer** (Z. B. IM KRANKENHAUS) **Dödenstuuv** (w), MZ **-stuēn** [*-ʂtuː-bʳ n, -ʂtuːm*]

μ Tote, der|die → Tote (DER|DIE T.)

μ **totlaufen, sich** /IM LAUFE DER ZEIT UND SCHLIEßLICH TOTAL **an Wirkung|Kraft verlieren** /versanden I. Ü. S. **sik dōōtlopen**^{B38} [*ou-ɖ-ē-ou*] [*ˈdout-*] (An de Westersiet lēpen sik|„lepen sik“ de Bülgēn dōōt|„doot“.^{WBW.07})

μ **totsagen** → **aufgeben**² → **tot**

μ **Totschlag** &92 **Dōōtsläğ** (m) [*ˈdout-ʂlɑːç*], MZ **-slääg** [*-ʂleːç*] (Wēnn de Dēērn dēn doren Juchen krēēğ, dēnn gēēv dat wiss noch Mōörd un Dōōtsläğ|„Dootslag“.^{LAF11.116} – Dat wēērn tōmeist Geschichten vun Mōörd un Dōōtsläğ|„Dootslag“.^{MAP1.241} – Thōōr* hōōğt sik an Mōörd un Dōōtsläğ|„Dootslag“.^{CGN2B.09}) → **Mord**

μ **totschlagen** → **töten** wg. **dōōtmoken**|sloon|hauen|schēten|steken|bieten, afmurksen, mōörden, an'e Siet|um'e Eck bringen, umbringen, umlēggen, ophangen, Kopp kōtter moken

μ **totschlagen** (ZEIT T.) → **verschwenden**³

μ **totschweigen** /unter den Teppich kehren **dōōtswiegen**^{B32} [*ˈdout-*] [*iː/i-ē-e-*] (Mit Geld lett sik veel „dodswiegen“.^{LAF08.029})

μ **totweinen, sich sik dōōtween**^{B57a} [*ˈdout-wēnʳ*] (Man tō, vertell, man recht sōōn Stükk ut de Muuskist, sōōn Dōōntje as dat vun de Dēērn, dē sik dōōtweēn|„sik dot ween“!^{GRK5.1.070})

μ **Tour /Ausflug Tuur** (w), MZ **Turen** (Hē lēēt sik dat ni^{X20} nehmen, nochmool sōōn Tuur|„Tour“ tō moken.^{GRK5.2.234} – Hē wēēr as Wiehnachtsmann op Tuur.^{DLZ19981212LÜT} – Wullt du in Austrooljen Emuus in frie'e Wildbohn bemōten, hest du ēn wiede Tuur|„Tour“ vōr di.^{RM02.047} – Wēēr disse „Tuur“ man ēērst tō Ēēnn!^{COH1.25} – Vōr Dau un Dağ gliek ruut op Tuur|„Tour“!^{J5J.083} – **Mz**: BUTTERFAHRTEN: Tōmeist sünd öllere Lüüd op disse Turen|„Tuurn“ mitfohrt!^{DLZ20120525KLH}); **Utfahrt** (w) [*ˈut-foːt*], MZ **-en** (De „Utfahrt“ schull ni^{X20} dat Kārkengohn stōren, süm|se^{X04} wullen tōvōr ēērst de Frōhpredigt hōren.^{DES7.022} – AUSFAHRT MIT DEM KINDERWAGEN: Mien Öllern hebbt mi loterhēn vertellt, datt ik bi disse „Utfahrt“ tō'n Glück ansnāllt wēēr.^{BMG4.038}); **Utluch** (m) [*-fluch*], MZ **-en**; **Reis** (w) [*rais*], MZ **-en**; **Törn**

ö|jōö (m) [*tʳʰ n, tʳʰ n*], MZ **-s** (An dēn Ālsteranlēgger goht öök de „Tōms“ över de Binnenālster un de Kanools lōōs.^{B0T.025}) ● **Autotour**

Autotuur (Op wücke Dēērtēn stōttst du in Austrooljen blōōts, wēnn du ēn „Autotour“ dōr't Land moken deist!^{RM02.048}) ● **Butterfahrt**

Bottertuir (Bi de Botterturen|„Boddertuurn“ gung dat vun Kappeln öder Eckernfōōr ut no Sonnerborğ.^{DLZ20120525KLH}) ● **Dampferfahrt**

Dampertuur ● **Fußwanderung Fōōttuur** ● **Pfingstausflug Pingsttuur** („Pingsttour“^{K0H2.13}) ● **Vergnügungsfahrt Lusttuur**

(Hans* hār sien Fru dat al lang versproken, süm|se^{X04} wullen tōhōpen ēn „Lusttour“ moken.^{DES7.018}) ● **Wanderfahrt Wannertuur**

(Mēnnigmool is dat ni^{X20} ohn Gefohr, wēnn du di tō sōōn „Wannertour“ dōr dēn austroolschen Busch opmoken deist!^{RM02.049}) → **Flug**^{1,2}

→ **Strecke** wg. **Tuur** → **Rundgang** wg. **Umtuur**

μ **Tour** → **Anfall**

μ **Tour, auf Touren bringen** → **anspornen** (anregen, motivieren) wg. **Anstōōt gēben**, **motivēren**, **anfūren** → **aufhetzen** (aufwiegeln, fanatisieren) wg. **ophissen**

μ **Trab**¹ (VOM PFERD) **Droov** (m) [*droːf*], MZ- (De beiden Brunen trocken in' ēn lütten Droov|„Drav“ mit dēn Wooğ no de Heid af.^{GRK5.2.244} – In vullen Droov|„Draav“ gung dat mit de Futsch dōr't Dōrp.^{P1T2.008} – De Hund lēēp tō Huus in ēn lütten Droov|„Draf“.^{DES7.013}); **Draff** (m), MZ- (Hē sett sien Peerd in „Draff“.^{FEJ5.1.196} – Ēērst rēēd|rēē hē in' „Draff“, dēnn in' Galopp.^{LAF05.117} – *Pferdehändler* Op'n

Peermärkt muss dat Peerd in' „Draff“ an den Rosskamm|Rosskämmer vörbilöpen.^{DLZ20060617SPA} ● **Zuckeltrab** (LANGSAMER, STARK DURCHSCHÜTTELNDER TRAB) **Schuckeldraff** affloov (M), MZ- (MENSCH: in' „Zuckeldraaf“ löpen^{LAF11.101}) → **Rennbahn** wg. **Droverbohn**

μ **Trab**² (VOM MENSCHEN, AUCH I. Ü. S.) **Droov** (M) [*dro:f*], MZ- (EIGENTLICH DIE GANGART EINES PFERDES; ABER SEHR VIEL I. Ü. S. VERWENDET.) (Un Nover löppt öök al in' Droov|in Draav!^{GRK5.1.199} – Heinri këem sümjehr^{X05} al in vullen Droov|Draav“ in de Mööt.^{PT12.016} – Ik lëep in' Droov|Draaf“ achter dat Föhrwärk an.^{DEH1.142} – Ik krabbel den Diek oor un lööp in' Droov|Drow“ no Huus.^{KIR29.09} – Ik lëep in' Droov|Drov“ dör den Regen.^{HEE14.85} – Op èn Mool këmen uns èn poor Mann in' Droov|Droov“ in de Mööt.^{RNE.80} – Ehr Schödlárbeit mootk sê in' Droov|Droov“, de Dëem.^{BMG3.090} – Dat kung åll in' Droov|in Drow“!^{KRM1.104}); **Draff** (M), MZ- (Marieken nëhm ehr Schrubbers un lëep hâlf in' „Draff“, um den Ölen man gau ut'e Sicht tō komen.^{FEJ5.3.174} – WEIHNACHTSMANN: De Tiet lang knapp fört Sackutpacken, dënn muss hê öök al in' „Draff“ wieder.^{BUR08.18} – In unse Tiet geiht ålls in' „Draff“.^{BMG4.044} – WEIHNACHTSMANN: Dağ ut, Dağ in ploogt hê sik af, vun Morr'n bet Obend geiht in' „Draff“.^{SPA1.087}) → **traben**³ wg. in' Droov löpen → **laufen**¹ → **gehen**¹ → **erledigen**² (LM TRAB ERLEDIGEN) → **anspornen** (anregen, motivieren) wg. **Anstööt geben, motivëren, anfüren** → **antreiben**¹ (zur Eile antreiben, drängen) wg. **andrießen, op'n Droov bringen, inböten, Hacken moken**

μ **traben**¹ **droben**^{B46a|Q09a} [*dro:-b°n, dro:m*] (**Prt**: Hê droov|,draav“ an mi vörbi.^{LAF11.017} – De Schoop un Lammer bölken trurig un droben|,draben“ vöröver.^{GRK3.3.076} – **Pa2**: Hê hett droovt. [*dro:ft*]) ● **scharf traben** (reiten; AUCH I. Ü. S.) **rabackern**^{B99} (De lütten Gören „rabackert“ as unklöök den Gang op un dool.^{CGN7.121}) → **laufen**¹ wg. in' Droov löpen

μ **traben**² /**dahintraben** (WENIGER ZU PFERDE ALS VIELMEHR AUF DEM WAGEN MIT DEM TRABENDEN PFERD DAVOR) **androben**^{B46a|Q09a} [*an-dro:-b°n, -dro:m*] (Wö dat eben is, dor loot man èn beten androben!) → **laufen**¹ wg. in' Droov löpen {→ **fahren** (HOLPERIG) → **traben**⁴ (JOGGEN)} wg. **schuckeln**

μ **traben**³ (AUF DEN MENSCHEN ÜBERTRAGEN) /**laufen droben**^{B46a|Q09a} [*dro:-b°n, dro:m*], in' Droov löpen^{B38} oov|aff [*ou/ö-e'-ou*] (De Kröger lëep meist in' Droov|,in'n Drov“ vun' eën Disch no'n annern.^{HEE20.025} – De Kōdmann löppt „in Draav“.^{BR106.103} – Un dënn lööpt wi beid in' Droov no Huus.^{KIR42.237})

μ **traben**⁴ (AUF DEN MENSCHEN ÜBERTRAGEN) /**im Zuckeltrab laufen /joggen**^{BlA} [*to joggBlA*] **schuckeln**^{B97}; **droben**^{B46a|Q09a} [*dro:-b°n, dro:m*] ● **Jogger Schuckler** (M), MZ -s (De dore Schuckler hârr mi in' Düüstern meist ünner de Fööt kregen.); **Drover**^{Q09g} (M), MZ -s ● **Joggerin Schucklerschje**^{P8} (w), MZ -schen (De dore Schucklersch heff ik in' Düüstern meist ni^{X20} sêhn kunnt.); **Droverschje**^{P8} (w), MZ -schen ● **Jogginganzug Schuckelantöğ** (M), MZ -antöög; **Droverantöğ** → **traben**² (FAHREN, ZUCKELN & JOGGEN) wg. **şchuckelın** → **ziehen**³ wg. **têhn, Toğ, Toch**

μ **Tracht** (BES. KLEIDUNG) **Dracht** (w) [*drach*], MZ -en (Musik, Danzen un Optreed in öle „Drachten“ këmen hëntö.^{QUZ2008.1.021MYH}) {→ **Hosenträger** → **Last**^{1,2} → **Schulterjoch**} wg. **Dracht** → **Schelte** wg. **Dracht Utschell**

μ **Tracht Prügel** → **Prügel**²

μ **trächtig drächtig** (De Köh is „drächtig“ in' süssten Moond.^{SHBH3.343}) ● **trächtig sein /tragend sein dregen**^{B24} [*e:/i-ou-o:*] ● **decken decken**^{B84} (**Smelt** RÄTSELFRAGE: Worum mööt niede Hüüs buut wärm? RÄTSELANTWORT: De ölen köönt wull niet „deckt“ wärm, man dē jungt je ni^{X20}!^{SHBH3.266}) → **unfruchtbar** → **schwanger**

μ **Tradition Traditschöön**^{Y04.057SAJ} (w) [*tra-di-'tschoun*], MZ -s (Wat wårt ni^{X20} al fiert hüüttodoogs, „Traditschoon“ stickt dor ni^{X20} ümmer achter!^{BUR14.057}) ● **traditionell traditschonell** (De plattdüütsche Bōökness wårt „traditschonell“ in't Huus vun de Carl-Toepfer-Stiften afhölen.^{FGZ2007.37.17THH})

μ **Tragbahre Böhr|Dreeğböhr**^{wB5HX} öjo (w) [*dre:ch-bö°*], MZ -en [-bö°n] (FÜR ZWEI TRAGENDE PERSONEN; FRÜHER AUCH ZUM TRAGEN VON HEU, STROH, TORF, ZIEGELSTEINEN, BROT, KRANKEN, TOTEN; HEUTE: TRAGBAHRE FÜR KRANKE) → **Schulterjoch** → **Trage** → **Bahre** (LEICHENBAHRE)

μ **Tragbügel** → **Seil**² → **Fußsofen**

μ **träge /bequem trooğ|troge** [*tro:ch, 'tro:-g°*] (→^{M5} **1.a**: REIM: Dat Woter siepert grōön un „trag“TM un kummt bi Broken* eërst tödoog!^{GRK5.1.160} – Tō Föten dreih sik „trag“ de Höder* Wotermöhl un de Beek krōöp langsam de Eider tö!^{GRK5.2.450} – Wënn sümjehr^{X06} Söhns ni^{X20} sō „trag“ un fuul wëem!^{GRK5.2.264} – REIM: In alle Dëlen sunst sō „trag“, èn annern Keerl is hê vundoog!^{MYJ1.072} – Ünner'n Diek krōöp langsam un „träğ“ èn Spannwärk lang!^{LAF08.065} – **2.b**: Èn „tragen“ Strōöm vun Minschen wültert sik um de Kärk!^{GRK3.3.080}); **nüsselig** [-li, -g°], (*Er ist träge*. Hê lett sik ni^{X20} hissen un ni^{X20} locken.); **kommöod** (Hê is ümmer sō kommöod un lett

sik oppassen.) ● **träger troger** (Wénn de Ruun mool „trager“ lëep, sō knäll hē mit de Pietsch!^{GRK5.1.254}) → **arbeiten**⁶ → **bedienen**³
(SICH BEDIENTEN LASSEN)

μ **Trage /Traggestell Droog** (w) [*dro:ɔh*], Mz **Drogen** [*dro:-g°n*] (FÜR EINE PERSON, ZUM TRAGEN VON LASTEN AUF DEM RÜCKEN, ZUMEIST AUS NUR EINEM SENKRECHTEN UND EINEM WAAGRECHTEN BRETT BESTEHEND; DAMIT WURDEN BROTE, STEINE, BRIKETT GETRAGEN, ABER AUCH GARBEN USW.) → **Schulterjoch**
→ **Tragbahre** → **Bahre**

μ **tragen dregen**^{B24} [*e:/i-ou-o:*] (Inf: Süm|Se^{X04} hârn an süm|jehr^{X06} ägen Last tō „dregen“!^{GRK5.1.066} – Ö jo, du lüttje Buurdēern, wo gēern worr ik di mitnehmen un „dregen“ op de Hannen!^{GRK5.1.289} – Äll, wat én Flint „dregen“ kunn, muss mit in dèn Krieg!^{FEJ1.4.007} – Töletzt kunn hē dèn Sack ni^{X20} mēhr „dregen“!^{PVB23.025MYG} – Dat is én slecht^{M3} Schoop, dat sien Wull ni^{X20} dregen|„drägen“ kann!^{PVB04.38MYG} – **Prs:** Annamaria* hēet ik, én Ströhhoöt, dèn dreegl|„dreğ“ ik!^{GRK3.3.254} – Ik dreegl|„dreğ“ di!^{FEJ1.2.043} – De Sneiderluus, dē „driggt“ ehr Huus!^{GRK5.1.307} – Drēēs* is sō grōöt as Voder, hē „driggt“ mi ümmer op’e Schuller!^{FEJ5.3.493} – Maria* hârn én Ärvstück vun ehr Mudder, an sülvern Keden grōte Knōöp mit rōde Stēen, as wallhēbben Fruuns dē dreegt|„dreğt“ op Sylt un Fōhr!^{GRK3.3.138} – **Prt:** Én Kranz drōögst|„droogst“ du doch oök tō Hochtiet, Mudder?^{MYJ7.11} – De Mann drōögl|„drog“ én Sack op sien Rūch!^{GRK3.3.251} – Dat Geld drōög hē in én Büdel op’n blōten Lief.^{PVB36.11STAC} – Ut Schovernack drōgen|„drogen“ süm|se^{X04} én Buwooğ stückwies no’n boben op de Schüün.^{FEJ5.3.123} – **Perf:** Telsche is mien Mōhm ween un „hett“ mi mēnig Dağ op’n Ärm drogen|„dragen“.^{GRK5.2.147} – **Piqu:** ABFÄLLIG: Womēnigmool hârn|„harr“ dē wull én tweien Kopp öder én nat^{M3} Fell tō Huus drogen|„dragen“!^{GRK5.2.196} – Süm|Se^{X04} hârn|„harrn“ ém in dat Lusthuus drogen|„dragen“!^{GRK5.2.257} – **Imp:** Koom, dreegl|„dreğ“ mi de doren Säck mool weg!^{FEJ1.2.150} – **Pssu:** Mâren* worr|„woor“ no de Sloopstuuw drogen|„dragen“.^{FEJ5.3.390} ● **Last tragen** (Inf: Hâlf mussTM hē ehr dregen|„dreğen“.^{GRK5.2.267} – Wi schullen ēen Brett mit twē Mann dregen.^{DLZ20010414LUT} – **Prt:** Süm|Se^{X04} drōgen|„drogen“ Ôma no de annere Stuuw un packen ehr dor tō Bett.^{LAF08.131} – Süm|Se^{X04} drōgen|„drogen“ dèn Esel op süm|jehr^{X06} Schullern tō Märkt.^{TSJ3.007}) ● **tragen** HÄUFIG IN ÜBERTRAGENER BEDEUTUNG: (Mien Schuld is grötter, as ik dregen kann.^{SHAK1.012} – Dē veel dregen will, mutt brēde Schullern hēbben. – Hē drīggt dèn Mantel no’n Wind. – Dat kann de Buursteed ni^{X20} dregen.) ● **schwer tragen /sich abschleppen slepen**^{B58a} (Drēe grōte Bund Ärfenbusch kunn ēen man eben slepen!^{KIR42.157} – Hē kann sien twēhunnert Pund slepen. – Hē sleept sik lēver dōöt, as datt hē twēemool löppt.); **puckeln**^{B97} (Hē puckelt dat ällns allēen tōhōöp. – Hē puckelt sik dor ēen af!) ● **Spott** (ZU LEUTEN, DIE EINE SCHWERE LAST TRAGEN: „*Verliere nicht das Gleichgewicht!*“ **Hōöl de Tung liek!**) → **zusammen** WG. **op’n Dutt, tōhōöp, tōsomen,...**

μ **tragen** → **fruchtbar sein** WG. **tōdregen**

μ **tragen** → **heben**²

μ **tragen** → **leisten**¹

μ **tragen** → **anhaben (Kleidung tragen)** WG. **dregen, anhēbben,...**

μ **tragen** → **nachtragen**

μ **Träger Dreger** (M), Mz **-s** ● **Preisträger Priedreger** (De Medizin-„**Nobelpriedreger**“ Günter Blobel kummt oök tō dat Festmohl in’t Roothuus.^{NDR20050225N1P} – Bi dèn Nobelpries för Bōker wēer de letzte düütsche „**Priesdräger**“ 1999 Günter Grass.^{RB20041007JUH} – Wi grolēert äll fief „**Priesdrägers**“ vun de NDR-Akschōön >Vertell doch mook!^{NDR20040524HAD???}) ● **Sargträger Sargdreger; Dreger (Mz:** Ik sēh de Dregers|„Drägers“ noch un jēēdēen Sârg.^{GRK1.1.161} – In ehr Testament steiht schreben, de doren süss „**Drägers**“ schüllt ehr in’t Graff doolloten.^{SHB3.285}) ● **Tonträger Tōöndreger** → **Postbote** WG. **Postboot, Postbüdel, Brēēdreger** → **Seil**¹ WG. **Rēep,...**

μ **Träger** → **Hosenträger** WG. **Drachbannen**

μ **Traggestell** → **Trage**

μ **Tragholz** → **Schulterjoch** WG. **Dracht, Hâlsjück|Hâlsjüük**

μ **tragisch** → **grauenhaft (schrecklich, fürchterlich)** WG. **grulig, schurig, schudrig, unhēemli**

μ **Tragseilbahn** → **Bahn**⁴

μ **Tragwulst** (AUS VERDREHTEM TUCH; DIE „MÄDCHEN“ BENUTZTEN IHN ZUM TRAGEN VON EIMERN AUF DEM KOPF.) **Wründel** (M), Mz **-s** (ARTIST, GLIEDERRENKER: Hē krēēg sien Kind tōfoten un hung dat as én „**Wründel**“ um’e Nack.^{GRK1.1.087}); **Wärvel**^{Q09fg|DIM} |ljr (M) [*’wa:’-w°lʃ*], Mz **-n**
→ **Türriegel** → **Wirbel** → **Schulterjoch**

μ **Trailer**^{B|A} → **Anhänger**¹ WG. **Treiler**

μ **trainieren trainēren**^{B59a} [*tre:-’ne’^an*] → **drillen** WG. **bimsen**

μ **Traktor** → **Schlepper**² WG. **Trecker, Sleper**

μträllern → zwitschern wg. trillen, trillern, trillilären, quinkelären

μtrampeln /poltern /mit schwerem, DRÖHNENDEM Schritt (ZUMAL MIT HOLZPANTOFFELN) gehen truffen^{B86} (Klock süss wook hē op vun dat „Truffen“ vun holten Tüffeln.^{P1T2.268}); trampeln^{B96} (Prt: De Peer „trampeln“ langs de Stēenbrüch, datt dat grooster.^{GRK1.2.033})

●knallend (AUF STEINPLASTER) laufen (ZUMAL VON PFERDEN) /AUCH ALLG. polternd laufen klabastern^{B99} [kla-ˈbas-ɫ n] (Prs: DEICHEBRUCH DROHT: Anne* birst no'n binnen un „klabastert“ mit dēn Papierkasten tō Böhn an!^{HEE15.088}); EHER HOCHDEUTSCH (PFERDE): (Mit „Geprassel“ kēmen de Swatten de Stēenbrüch rop, Fүүr flōōg sümjehr^{X05} um de Höōf!^{GRK3.3.123}) →knallen wg. knällen →stapfen¹ (STIEFELN) wg. stappen, steveln →stampfen³ (stapfen) (MIT DEN FÜßEN) wg. trampen, stampen,...

μTrampelpfad (DURCH FRISCHEN SCHNEE) →Gehweg² wg. Padd

μTrampelpfad (ÜBERLAND) →Gehweg² wg. Kattenstieg, Koterstieg, Richtstieg

μTran &31 &42 Troon (M), MZ- ●Lebertran Levertroon (Fröher wēer in jēēdēen Huushölen Medizin paroot as Rizinus, Bälderjoon, „Levertraan“, Kamellentēē, etigsure Tōōnēer un annere Middel.^{BMG6.150} – Hē schull ēn Lepel „Lēwertrân“ innehen.^{LAF08.086}) →Tranlampe

μTräne Troon (W), MZ Tronen [ˈtronː], MZ -s (Herr Paster wisch ēn Troon|„Tran“ ut beide Ögen!^{GRK5.1.122} – Sē beer sō, as wisch sē sik ēn Troon|„Trân“ ut' Öōg.^{LAF08.039} – Mz: Mi löōpt je glik de Tronen|„Tran“ hēndool!^{GRK5.1.016} – Un in de blauen Ögen stoht de Tronen|„Tran'n“!^{GRK5.1.229} – Mit Tronen|„Tränen“ in'e Ögen hār hē de Pōōrt achter sik tōmook.^{LAF08.104} – Süm|Ehr^{X05} löōpt de Tronen|„Tranen“ langs de Backen.^{BUR09.065} – „Tranen“^{FEJ,FML} – „Tran“^{FML} – „Tronen“^{KIR} – Dor löōpt ēēn de hellen Troons de Backen dool.^{BR110.59}) →weinen →wischen

μtränen tronon^{B57a} (Prs: SCHWÄRMEN: Wēnn hier de Himmel daut, de Ögen troont|„thrant“: Glück!^{GRK1.2.277+} – Pliqu: Vun dēn schärpen öōsten Wind hārnr ehr de Ögen troont|„trânt“.^{LAF08.141})

μträinig tronig (Sē plink Grēten mit ehr ēēn tronig^{M3}|„tranig“ Öōg an.^{FEJ1.2.128})

μTrank (BITTER, KÖSTLICH, HEILEND) →Getränk →Trunk

μTränke →Teich² wg. Kuhl, Putt,Waterlock, Bornsteed, Sohl, Dümpel →Trogränke wg. Borntroōg o|ō, Kälvertroōg

μTränkeimer →Eimer wg. Bormamer o|ō

μtränten (KÄLBER) (Kälver) bornen^{B77} o|ō (Inf: An mien Tiet as Plōōgung dach ik, as ik de Peer „bornn“ dä!^{GRK3.3.203} – Pa2: Sē hār de Kälver noch „bömt“ in' Ställ.^{DE57.018} – De Kōh mussen föder^{X46} un „bömt“ un mist wärn.^{DEH2.011}); anbornen^{B77} o|ō (FABEL: Dēn Oss hett hē al as Käl anbornt|„anbömt“!^{PVB08.36MYG}) →aufziehen →Eimer wg. Bormamer o|ō →Trog wg. Borntroōg o|ō →Teich² wg. Bornsteed o|ō

μTranlampe /Tranfunzel (AUS DER ZEIT VOR DER PETROLEUMLAMPE) Troonfunzel (W), MZ -n (De öl' „Tronfunsel“ fangt an tō blacken!^{BR07.035} – För ēn „Traanfunzel“ kannst du öök Ēērdōōl bruken!^{CGN2A.13} – In de langen düüstem Winters hebbt fröher blōōts dat open Hēērdfüür öder Troonfunzeln|„Tronfunzeln“ ēn beten Licht afgeben.^{DLZ20041120SPA}); Troonpüüster (M), MZ -s (BEI DEM ALTEN Troonpüüster WAR DER DOCHT AUS BINSENMARK: Op ēn Teller worr Troon goten un ēn Dunt ut dēn Perk vun Bēsen rinleōōgt.) →Docht wg. Dunt →Mark wg. Perk →Binse wg. Bēsen →gehaltvoll →Lampenfenster →Lampenhaus

μTransplantation Transplantatschōön (W), MZ -s

μtransportieren befördern

μtransportieren (AUF DEM WASSER TR.) →schippern wg. schippern

μTrara (VON ETW. MACHEN) →Aufhebens (VON ETWAS MACHEN) wg. Weeswärk, Hōlphölen, Thēoter, Opstand, Hoppei, Bohä (vun moken)

μTratsch¹ /normales Gerede Snack (M), MZ -s (Schäll je man ümmer wat snackt wärn! – *Aus Tratsch entsteht neuer Tratsch.* Vun Snack kummt Snack.); Klōōnkroom (M), MZ- (Süm|Sē^{X04} hārnr tō veel mit sik sülben tō dōōn, um sik öök noch um Klōōnkroom|„Klāenkram“ tō kümmern.^{FEJ1.2.138}) – (*Wer auf Brautschau ist bzw. fremdgeht, braucht sich nicht auch noch um das Gerede zu sorgen.* Dē frie'en deit, bruukt för dēn Snack ni^{X20} sorgen.) →Geplauder

μTratsch² /Klatsch (ALS VORGANG) /üble Nachrede /Schluderei Lüüdsnack (M), MZ -s (Wat in Dithmarschen „Lüüdsnack“ is, dat hēet in Krēmp „Sluderee“!^{BMG4.046}); Sluderie ielēē (W), MZ -rie'n (Dat is „Sluderi“, wieder ni!^{BR102.032} – De „Sluderee“ gung dōrt Dōrp.^{BR03.021} – Hārnr^{B07} du mi ällns vertellt, muss^{B07} ik mi un „Sluderie“ un Snack ni^{X20} kümmern!^{Y17.2.037BR1}); Snack (M), MZ -s

(Dor hârr eên en osigen Snack in'e Gangen brocht.^{LAF20.062}) → **Geschwätz** → **Klatschmaul** (**Klatschtante**) WG. **Sludertasch**, **-wief**, **-büdel** → **ergeben** WG. **Snack** **afgeben**

μ **Tratsch**³ / **Klatsch** (ALS PRODUKT) / **Tratschinformation** **Sluderkroom** (M), MZ-; **Snack** (M), MZ **-s** (Dor geêv dat mool en Snack an' Diek över Guste.^{LAF20.062} – Över dat Frêesche Huus gung allerlei „Snack“ um.^{GRK5.2.231}) → **Geschwätz**

μ **tratschen**¹ (NORMAL) / **weilersagen** / **weitererzählen** / **nicht schweigen können** / **ausplaudern** / ETW. **verraten** / **ausposaunen** / **verbreiten** / **darüber sprechen** (**doröver**) **snacken**^{B84} (**Inf:** De Lüüd schullen oök je man wat tō „snacken“ hêbben.^{LAF08.068} – **Prs:** Dō, wat du wullt, de Lüüd „snack“ doch!^{HFM.186} – **Imp:** Snack dor ni^{X20} över|„Snack dar ni öwer“!^{LAF11.111} – **Pssv** Schâll je man ümmer wat snackt wârn! – Sōlang as över mi snackt wârt, hebbt annere Lüüd Freden.); **plappern**^{B99} (Wênn süm|sē^{X04} man ni^{X20} plappert!^{PIT2.104}); **utplappern** (Hê mutt âllns utplappern.^{PIT2.106}); **noséggen**^{B43} [-sîn^g] (Süm|Sē^{X04} wullen nix noséggen.^{PIT2.092}); **wiedervertellen**^{B88} (Schasst dat over ni^{X20} wiedervertellen!); **wedderséggen**^{X41a} (Man jo nix wedderséggen|„wedder seggn“!^{BrE03.112}); **ni dichthölen können**^{B15} (Hê kann ni^{X20} dichthölen.^{PIT2.106} – **Dialog:** Kannst' oök dichthölen? Jo, as én Seev! – Hê is sō dicht as én Putt mit én Lock in. – Sōön Fruunsminsch höllt dicht|„holt dich“ as én Sootseev!^{FEJ5.3.225}); **nix bi sik behölen können** (Hê kann nix bi sik behölen.^{PIT2.107}); **ni swiegen können**^{B15} (Jo, sē kann swiegen, ôha, man blōöt sōlang, bet sē ünner Lüüd kummt.); **utpacken**^{B84} (Man nu hârr hē in sien dunen Kopp utpackt un hârr in' Krōög wat vertelt.^{LAF20.062}); **utsludern**^{B98} (Hê hett âllns utsludert.); **husêren**^{B59a} (Berta* husêr|„huseer“ mit ehr Klütengeschicht.^{PEE1.08}); **an'e grôte Klock hangen**^{B20a} [a-u-u] (OFT AUS SCHADENFREUDE: Sē hangt dat glieks an'e grôte Klock.^{HFM.045}); **dên Mund vörbi snacken**^{B84} (Er sagt mehr als er sollte. Hê snackt dên Mund vörbi.^{HFM.059}) → **schweigen** → **Klatschmaul** (**Klatschtante**) WG. **Sludertasch**, **-wief**, **-büdel** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **tratschen**² / **klatschen** / **reden** ÜBER JMD. / ÜBER ANDERE **herziehen** / **sich aufhalten** ÜBER **sludern**^{B98} (**Inf:** Telse|Telse* kann ni^{X20} leben, wênn sē ni^{X20} „sludem“ kann!^{BUR09.026} – **Prs:** Kummt eên tō di mit Sluderie, dē sludert nōöss' oök över di! – **Prt:** De doren Fruuns „sludem“ unnasch dor op dool.^{PEE1.07} – **Pa2:** Vun mi wârt veel „sludert“!^{SHB4.077}); **kêen gōöt**^{X50} / **M3** **Hoor an eên loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Hê|sē lett an süm|jhr^{X05} kêen gōöt^{X50} / **M3** Hoor.^{HFM.143}) ● **aburteilen** | „**aburteilend**“ **herziehen** **afspreken**^{B24} [e:/i-ou-o:] (Dat giff Lüüd, dē billt sik in, datt süm|sē^{X04} över anner' Lüüd „afspreken“ köönt!^{GRK5.2.254}) ● **Tratscheinleitung:** (Wêëtst du al, wat Tille* annerletzt över di vertelt hett?^{BUR09.026}) → **verdächtigen** → **ereifern** ÜBER JMD. WG. **sik ophölen över eên** → **lachen**⁶ (ÜBER JMD. L.) WG. **spektokeln** → **durchhecheln** → **Ruf** → **durcheinander** WG. **saustern** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **Traube** &29 **Druuv** (W), MZ **Druben**^{Q09d} / **My**14.100 [dru:-bⁿ, dru:m] (PFLANZE: Boben no't Finster rop rankt sik én „Druv“!^{GRK5.1.354} – FRUCHT: Gleichmäßig leimheftlich \ähnlich die Kinder, wie Trauben an einem Stängel, nicht unterscheidbar, ...: Eëntäll doch as „Druben“ an én Stengel, ni^{X20} uttökennen...!^{GRK3.3.120} – „Druuf, MZ **Druben**|**Druwen**“^{WBSH1.0881}) → **Weintraube** → **Nase** WG. **Druuv**

μ **trauen** (EIN PAAR TR.) **truen**^{B50} [tru:ⁿ, tru:n] (**Inf:** Süm|Sē^{X04} goht vōrt Altoor, sik „truen“ tō loten.^{PIT2.273} – De Prêester mutt süm|jhr^{X05} „tru:n“.^{DES7.015} – **Pliqu:** As Paster hârr|„hâr“ hê dor âllns truut|„tru:t“ un döfft un kunfermêert!^{GRK3.5.242} –)

μ **trauen** → **vertrauen** WG. **vertruen**, **truen**, **över'n Weg** **truen**,...

μ **trauen**, **sich** → **wagen** WG. (**sik**) **wogen**, **sik truen**, **sik tōtruen**, **riskêren**, **dorop ankommen loten**, **op't Speel setten**; **nârnas wat op reken**

μ **Trauer** / **Wehmut** **Truur** (W) [tru:ⁿ], MZ- (Manğ Rōök un Dunst un Lârm sünd süm|sē^{X04} tō Huus, un sünner Truur.^{COH1.62}); **Wêhmōöt** (W) [we'-mout], MZ- („Wehmot“ mook^{tt} ehr swiegen.^{GRK3.3.136}) → **Jahr**^{1b} WG. **Truurjohr**

μ **Trauerfeier** **Truurfier** (W) [tru:ⁿ-fi:ⁿ], MZ **-n** (Sē krêëg én fein' „Truurfier“ un én Grâffnis blangen Henning* Hansen*.^{HBC5.20} – „Truurfier“^{RB20020122SHUC})

μ **Trauergemeinde** **Truurgemêen**^{GKA5.087} (W) [tru:ⁿ-g^e-mê:n], MZ **-gemênen**

μ **Trauerkleidung** **swatt**^{M3} **Tüüg**, MZ- (In Austrooljen koomt süm|sē^{X04} oök ni^{X20} in „swatt^{M3} Tüüch“ tō de Truurfier.^{RMD2.033}) → **Wäsche**² WG. **Tüüg**

μ **trauern** / **nachweinen** **truen**^{B59a} / **Q17** [tru:ⁿ] (Ik truur ni^{X20} um ém. – De König truurt|„tru:t“ lang um sien Tochter.^{PVB23.010MYG}) → **Beileid**

μ **Trauerrede** → **Rede** WG. **Liekenreed**, **Truurreed**

μ **Trauerspiel** → **Last**³

μ **Trauerzug** **Truurtoğ**^{Q17} (M), MZ **-tōög** → **Beerdigung** → **Leichenzug** → **ziehen**³ WG. **têhn**, **Toğ**, **Toch**

μ **Traufe** (VOM REGEN IN DIE TRAUFE) → **verschlechtern** (SICH V.) WG. **vun' Regen ünner de Leck**

μträufeln → lecken²

μ**Traum** [dream^{BlA}] [droom^{NL}] **Drööm**^{JGP.029} [droum] (M), Mz **Drööm**^{JGP.029} [droim] (As wêēr hē ut èn „Drom“ opwookt, sō kēēk hē umher!^{GRK5.2.111} – Lüttje Vogelē piept in' „Drom“!^{GRK5.1.028} – Sē hârr èn osigen „Drom“ hatt vunnacht!^{LAF17.019} – De Dēērn, dē is èn „Droom“!^{MAG8.018} – Dat Dōrp lēēg dēēp in' „Droom“!^{FEJ35.3.219} – In ehr buntsten „Drööm“ hârr sē sik dat ni^{X20} smucker utmolen kunnt!^{HEE18.040}) ● **Frühlingstraum /Frühjahrstraum Vōrjohrsdrööm** ● **Wachtraum woken Drööm** (as èn „waken Drom“^{GRK3.3.105}) → **Albtraum** wg. **Nachtmohr**,...

μ**träumen** [to dream^{BlA}] **drömen**^{B56a} [droim'] (Inf: Dēnn sitt wi tō „drömm“.^{MYJ8.2.004} – **Prs:** [hē,wi: droimp] Un du dröōmst|„dreumst“ sō swoor, mien Söhn?^{KRM2.45} – Un langs de stille Wisch mit stille Kōh druust un dröōmt|„drömt“ de Mōhlenbeek lang!^{GRK5.1.219} – Hē dröōmt sik in èn annere Welt.^{COH1.66} – **Prt:** Dēnn sēēt hē dor, hârr de Ōgen tō un dröōm|„drööm“ sik in de Musik rin.^{BUR05.091} – hē „dreum“^{DAJ.09} – Dorachter drōmen|„drōmen“ Wischen un Kōōmfelder^{X48} in' Sünnschien!^{FEJ1.4.194} – **Piqu:** [droimp] Wo mēnig Mool hârr|„harr“ hē vun de Nōōrdsee dröōmt|„drömt“!^{LAF03.027}) → **erwarten** → **tagträumen** → **Halbschlaf** → **grübeln**

μ**traurig trurig** [-ri, -g°] (De Luft is sō lurig, dat Lēēd is sō „truri“!^{GRK5.1.241} – Ik bün sō still trurig, „trurig“ un dēnk an ehr un wēēn.^{MYJ8.2.012} – De Schoop un Lammer bōken „truri“ un droben vōrōver.^{GRK1.2.033} – NACH DEM BÄUMEFÄLLEN: „Trurig“ süht de Landschop ut, opmool is dat hier koh!^{JSJ.097}) ● **todtraurig trurig bet op'n Dōōd**^{RMD2.011} (Mudder wēēr „trurig bet op den Dood“.^{RMD2.011}) → **vornüberbeugen** wg. **nūlen, nūil hangen|sitten...** → **bedrückt (matt)** wg. **slurig**,...

μtraurig machen → betrüben wg. **bedröben**

μTrauriges (ETWAS TR.) → **etwas²**

μ**Traurigkeit Trurigkeit** (W), Mz- (Dor gēēv dat veel Lēēd un „Trurigkeit“.^{RMD2.068})

μ**Treber** (MALZRÜCKSTAND BEIM BIERBRAUEN, BELIEBTES FUTTER) **Sei** (M), Mz- (IM KINDERREIM: De Bruer giffit ehr „Sei“ fōr de Sōōg.^{PVB08.07MYG}) → **Brauer** wg. **Bruer**

μ**Treff** → **Begegnung**

μ**treffen¹** /AUCH I. Ū. S. **treffen drepen**^{B23} **eljo**^{B23a} [e:/i-e'-o: - o:/ö-ou-o:]^{GRK3.2.394} (Inf: Hē kunn ni^{X20} mool de Schiev drepen. – **Prs:** NISS PUK SCHIEBT MIT ERBSEN: Nu süh, hē pliert un „driipt“ ni^{X20} slecht!^{GRK3.3.031} – BLITZ: Süm|Sē^{X04} stoht ni^{X20} ünner'n Bōōm, süm|sē^{X04} mēēnt, dat „driipt“ süm|ehr^{X05} ^{GRK5.1.204} – Hē driipt ünmer bitō. – WAS HABEN LIEBE UND LIST GEMEINSAM? Lēēv un List sünd stārker as Gewalt, süm|sē^{X04} dreep|„drept“ un rōōbt èn selig' Ōgenplink!^{GRK5.1.332} – **Prt:** Wokēēn dat drēēp|drōōp|„drop“, dēn drēēp|drōōp|„drop“ dat!^{GRK5.2.041} – Dō hōōr^{X65} uns Volk sien Mōdersprook, dat drēēp|drōōp|„drop“ sien Hatt as Dau un Dook!^{GRK3.3.116} – Wat wi ni drēpen|drōpen|„dopen“, wēē de Buck!^{GRK3.5.236} – Hē wuss sien Wōōr tō setten, datt süm|sē^{X04} drēpen|drōpen|„dopen“!^{GRK3.3.116} – **Pa2:** Dat Unglück „hett“ èm dropen|„drapen“ as èn Unwedder^{X41d} ^{GRK5.1.338} – De Jäger hârr schoten, man hârr|„hârr“ dēn Boor ni dropen|„drapen“.^{TSJ3.005} – De Jung hârr|„hârr“ no dēn Hund smeten, man sien Mudder dropen|„dopen“!^{HEP1.2.298+}) → **antreffen** wg. **andrepn, drepen** → **begegnen**^{1,2} wg. (sik) bemōten, (sik) drepen, (sik) begēgen

μ**treffen²** /zutiefst treffen /im Innersten treffen ● **herankommen** AN JMD. /JMD. **emotional|mental erreichen an't Moger komen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (**Prs:** [hē' kump, wi: ko:mp] Nu kummt hē èm an't Moger.^{WBSH3.0569}) ● **nahegehen** /ZUTIEFST **getroffen|betroffen sein** /IM INNERSTEN **erschüttert sein an't Binnerste gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (De dore Brēēf „geiht“ mi „an't Binnerste“!^{GLH2.20}); **an't Moger gohn**^{B37} (Dat geht mi an't Moger.^{WBSH3.0569}) → **Kiefer¹** (KERNHOLZ) wg. **dat Moger** → **zusetzten** (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) wg. **op ēēn doolgohn, ēēn tōsetten, in'e Mangel nehmen, ēēn inbōten; ēēn schinnern**

μ**treffen, sich** (AUF JMD. TREFFEN) → **begegnen**^{1,2}

μ**Treffen** → **Begegnung** wg. **dat Drepen**

μ**Treffer Dreper** (M), Mz **-s**; ● **Doppeltreffer /doppelter Glückstreffer Dubbeldreper** (Dat schâll Lüüd geben, dē hebbt wat gēgen èn Dubbelkinn, over nix gēgen èn „Dubbeldreper“ in't Lotto!^{BMG3.056})

μ**Treibeis** → **Eis** wg. **Drievies**

μ**treiben¹** (ETW. TR.) **antreiben** [to drive^{BlA}] **drieiben**^{B32|Q09a} [dri:-b°n, dri:m] [i:/i-e'-e:]^{JGP.027} (Inf: Spitz muss^m de Schoop op'n Dutt „drieiben“.^{LAF03.098} – **Prs:** Veelmools „drift“ èm dat ut' Huus ruut.^{GRK3.3.063} – **Prt:** MUTTERSPRACHE PLATT: Wēēr öök mien Hatt as Stohl un Stēēn, du drēēvst|„drevst“ dēn Stōlt dor ruut!^{GRK5.1.015} – Dat fohr ehr bet in't Blōōt un drēēv|„drev“ ehr Stōlt un ällns Slimme dōr de Sēē!^{GRK5.2.230} – Süm|Sē^{X04} drēben|„dreiben“ drēē Dooğ un drēē Nachten in Storm un Sēēgang.^{LAF10.077} – De Knechten

dräben|„dreven“ de Tieren ut'n Ställ.^{SPA1.038} – Ên öllerhaftigen Mann un ên lütten Jung dräben|„dreeben“ ên Esel vör sik her tō Märkt!^{TSJ3.006} – **Perf:** De Schēper „hett“ sien Schoop tō Weid dräben|„dräben“.^{PVB04.29MyG} – **Pssu:** Um Martin!^{X20} worr|„war“ ên Dēel vun't fette Vēeh no't Itzehöer Ossenmärkt dräben|„dräben“!^{GRK5.2.474}); **möten**^{B41} [oi/ö-ö-ö] (Wi mööt de Tieren möten; dat bedüüdt, wi mööt oppassen, datt süm|sē^{X04} op'e Stroot bleibt.) → entlangjagen → jagen¹ → hetzen wg. hissen → scheuchen → Treiber¹

μ **treiben**² /getrieben werden **drießen**^{B32|Q09a} [ˈdriː-bʰn, dri:m] [i:/i-e-e:] (Prs: Alleben driff de Kutter mit'n Ebbströöm no Sēē tō!^{LAF20.069} – DEICHBRUCH: Dēnn driebt|„drievt“ süm|sē^{X04} no'n buten un dantz op de Bülgen dorlang!^{FLG26.30HEE13} – **Pr:** Dor drēēv|„dreev“ ên Fohrtüüg, ohn Seils, un hālf an' Mast hōöch, dor weih de Nōötflāgg!^{KIR03.064} – De Snēē drēēv|„dreev“ um't Huus un de Küll kēēm dōr de dünnen Holtwannen!^{BUR03.116} – TRUPPEN: De Dānen dräben|„dreeben“ vun Flensborġ* dool no't Süden!^{FEJ1.4.320})

μ **treiben**³ /es mit jmd./etwas treiben **drießen**^{B32|Q09a} [ˈdriː-bʰn, dri:m] [i:/i-e-e:] (Prs: Süm|Sē^{X04} driebt|„drievt“ dat mit de Lēēv as dull.^{KCH} – **Pr:** Stuten-Stina drēēv|„dreev“ mit êm ümmer allerhand SpooS.^{FEJ1.2.178})

μ **treiben** → wachsen (aufschließen) wg. wassen, drießen, opschēten,...

μ **treiben** → Keil (Keil hineintreiben) → Treiber²

μ **Treiben** (Getriebe) → Betrieb³

μ **Treiben** → Schneetreiben

μ **Treiber**¹ /antreibender Mensch **Driever**^{Q09g} (M), MZ **-s** (Hēēsch wēēm de Stimmen, de „Driwers“ rēpen luut!^{GRK3.3.076}) → **treiben**¹

μ **Treiber**² (GERÄT ZUM TREIBEN, GLÄTTEN) **Driev** (W), MZ **Drießen**^{Q09d} [ˈdriː-bʰn, dri:m], **Driever**^{Q09g} (M), MZ **-s** ● **Reettreiber** /**Treibbrett** dat **Drievholt**, MZ **-hölter**^{STMH03.028}, **Dackdriev**^{X74} (W) BZW. **Dackdriever**^{X74} (Dat Rēēt|Dack^{X74} wārt mit de Dackdriev öder mit dēn Dackdriever slicht!) ● **Dielentreiber** (DER DIELENLEHM, LEHMSCHLAG, WIRD DAMIT WOCHENLANG FESTGETRIEBEN.) **Deeldriever** („Däldriever“^{STMH12.19} – De Deel worr frōher mit de Deeldriev öder mit dēn Deeldriever slicht öder dreben.) → **schlicht** wg. **slight** → **treiben**³

μ **Treibgut** → Treibsel

μ **Treibhaus** &73 /**Gewächshaus** dat **Drievhuus**, MZ **-hüüs** (In' Regenwōöld löppst du as in ên fuchtig^{M3} grōön^{M3} „Drievhuus“.^{RMD2.064} – De „Drievhüüs“ sünd bi uns grōtter.^{RMD2.062})

μ **Treibjagd** **Drievjagd** (W) [ˈdriːf-schach], MZ **-en** (Op dat Feld bi dēn Hackstruck* is ēerstljüst „Drievjagd“ ween^{X83}!^{FEJ5.2.199}) ● **Schüsseltreiben** dat **Schötteldrießen**^{Q09c} ö|ü [-driː-bʰn, -dri:m], MZ **-s** → **Springstab**

μ **Treibnetz** → *Fischfanggerät*

μ **Treibriemen** → Riemen

μ **Treibsel** /**Treibgut** dat **Drierversch**^{Q09g} r|l sch|s, MZ-

μ **treideln** &74 /ein Schiff von Land aus ziehen|schleppen (IN ALTER ZEIT) **treilen**^{B55a} [ˈtraɪ-ɛln] → **Anhänger**¹ wg. **Treiler**

μ **trennen**¹ (trénnen WAR FRÜHER WENIG ÜBLICH; HÄUFIGER WAREN NEBEN **schēden** WORTBILDUNGEN MIT **vunēēn**, **utēēn**, **utēnanner**); **schēden**^{B52} [ˈscheː-dʰn], **vunēēnschēden**^{B52} |vun'ēēnschēden (Inf: Ên Firmament schāll as ên Wand de Wotermassen vunēēnschēden|„vun'een scheeden“!^{SHAK1.009} – **Pr:** Un Gott schēēd|„scheed“ Licht un Dūüsternis vunēēn|„vun'een“.^{SHAK1.009}); **vunēēnrieten**^{B32} |vun'ēēnrieten [fun-ˈeːn-riː-ɛn] [i:/i-e-e:] (VON STREITHÄHNEN) (De Voders krēgen süm|jehr^{X06} Sōhns bi'n Krogen un rēten süm|jehr^{X05} vunēēn.^{PI12.073}); **utēēnkriegen**^{B32} |ut'n-ēēnkriegen [uːt'n-ˈeːn-kriː-gʰn] [i:/i-e-e:] (VON GELEIMTEN BRETTERN: De Liem höllt sō gōöt^{X50}, datt de Breed gor ni^{X20} wedder^{X41a} utēēnöntkriegen sünd.); **utēnannerhōlen**^{B38} |ut'n-annerhōlen [uːt'n-'an-nʰ-houln] [ou/ö-e-ou] (Êēn kann beter ên Sack vull Flōh utēnannerhōlen as twēē Lüüd, dē frie'en wüllt.); **afkoppeln**^{B97}; **trēnnen**^{B90} [ˈtrinʰ]

● **eine Ehe trennen** /**scheiden** **schēden**^{B52} [ˈscheː-dʰn] (**Pa2:** Hē wēēl|„weer“ noch gor ni^{X20} schēēdt|„scheedt“, dō kēēm hē al mit ên frische Fru.^{BUR14.054} – Süm|Sē^{X04} sünd nu wedder^{X41a} schēēdt|„scheed“.^{WBSHX(WIZW)}) ● **chemisch**|**physikalisch** **trennen** **schēden**^{B52} [ˈscheː-dʰn] ● **Scheidewasser** (SALZ- UND SALPETERSÄURE ZUR TRENUNG VON SILBER UND GOLD) dat **Scheelwoter**^{WBSH4.0308}, dat **Schēēdwoter**^{WBSHX} [ˈscheː-dʰ], dat **Schēēdwoter**^{WBSHX(DIM)} [ˈscheː-dʰl] → **Schichtung** (SOZIALE SCH.) → **auseinander** wg. **vunēēn**, **utēēn**, **utēnanner** → **Grenze** → **aufschneiden** wg. **optrēnnen** → **auftrēnnen** (VON NÄHTEN) wg. **tōrnen**, **optōrnen**

μ **trennen**², **sich** /**getrennt weitergehen** **vunēēngohn**^{B37} |vun'ēēngohn [oː/ai-u-o:] [fun-ˈeːn-go:n] (Klock negen gungen süm|sē^{X04} vunēēn.^{PI12.007} – Bi de Dambruch gungen süm|sē^{X04} ohn veel Smuuskroom vunēēn.^{LAF20.043} – No dat Voderunser gungen|„gung“

süm|sē^{X04} äll „voneen“.LAF08.135); **sik löösmoken**^{B54a} vun; **sik vun ... afsetten**^{B95} (Sō hett sik ēēn Bröder vun dēn annern afsett.^{SHAK1.019}) ● **sich scheiden lassen sik schēden loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Prs: Ik loot mi schēden vun di!^{BRE10.075} – Wēnn dat mien Fru tō weten kriggēt, lett sē sik vun mi schēden.^{PI2.086} – **Imp:** Hinnerk*, loot di schēden|„laat di scheden“, nix höllt op ewig!^{BUR09.054}) ● **sich ernsthaft|entgültig getrennt haben wedder**^{X41a} **utēnēēn ween**^{B10}|wedder ut'n-ēēn ween (Da haben sie sich wieder getrennt. Dō sünd süm|sē^{X04} wedder^{X41a} utēnēēn|„uteneen“.^{BUR09.053}) ● **sich trennen /auseinandergehen** (NACH EINER SPORTLICHEN BEGEBUNG) ; **sik trēnnen**^{B90} vun (Sē kunn sik ümmer vun de ölen Tieren ni^{X20} „trenn“.^{LAF17.031}) → **einander** (AUSEINANDER) → **auseinander** WG. **vunēēn, utēnēēn, utēnanner** → **auseinandergehen** → **auseinanderlaufen** WG. **vunēēn|lopen** → **aufgeben**¹ (SICH VON ETW. TRENNEN) WG. **över Böörd smieten, ...** → **fortmüssen** WG. **afschölen**

μ **trennen** → **abgewöhnen** WG. **aflehren, afwēnnen, afloten, afkomen, afwüllen, afschölen, ...**

μ **Trennewurth** &14 **Trennuuert*** [trän'-wu't] → **Warft** WG. **Wuurt**

μ **Trenngestänge** → **Gestänge**

μ **Trense** → **Zaum**

μ **Treppe Trepp** (n), MZ **-en** (In'e Fingern ēn Röhmguss stiggēt sē de „Trepp“ rop!^{GRK3.3.195} – Hē kēēm de stēnem Trepp ropstiegen.^{BRE07.028} – Op ēn Mool hōōr^{X65} sē wat de „Trepp“ ropkomen.^{LAF08.111} – Ik bün de „Trepp“ hōōch no't Telefōōn kropen!^{BUR14.028} – „Tripp“^{W1W} – „Tröpp“^{RND} – **Mz:** Süm|sē^{X04} worm twēē Treppen ropfōhrt no de Stuu.^{PI2.028}) ● **Treppchen Tritt** (n), MZ **Treed** ● **Bodentreppe /Dachbodentreppe Böhntrepp** (Elsebe* hōōr^{X65} Hinnerk* de Böhntrepp|„Bäntrepp“ doolkomen.^{LAF08.130} – „Böhntrepp“^{HEE15.059}) ● **Steintreppe Stēentrepp** („Steenrepp“^{FEJ1.2.173}) ● **Wendeltreppe Swungtrepp** → **Geländer** → **Tritt**^{2,3} (Malertritt, Küchentritt) WG. **Tritt**, MZ **Treed** → **Stufe** WG. **Tritt**, MZ **Treed** → **Dachboden** WG. **Böhn**

μ **Treppenhaus dat Treppenhuus**, MZ **-hüüs** (Binnen in't Huus wēēr ēn wietlefig^{M3} un schōōn^{M3} Treppenhuus.^{GoE.081}) → **Gehäuse**

μ **Tretbrett /Rollbrett** ● **Skateboard**^{B1A} **dat Peddbrett** [pät-brät], MZ **-breed** [pät-bre:'], **dat Rullbrett; dat Peddböörd** [pät-bou't], MZ **-böör** [pät-bof'], **dat Rullböörd** ● **Longboard**^{B1A} **dat Langbrett**, MZ **-breed; dat Langböörd** [-bou't], MZ **-böör** [-bof']

μ **Treiteimer** → **Mülleimer**

μ **treten**¹ **pedden**^{B85} (Inf: Wokēēn dor langswull, muss^m dōr dicken Schiet „pedden“.^{DLZ20031206LUT} – Hārst ēm man glik vōr de Scheen pedden|„petten“ muss!^{KIR03.013} – AUS ÄRGER: Ik kunn^{B07} mi hüüt noch in' Moors pedden|„petten“!^{MAG8.005} – *Heu heruntertreten* wō hē Hau „padden“ dā^{FEJ1.2.170} – *barfuß Plattfische fangen* Bütt pedden – *auf Straßenpflaster laufen* Plooster pedden – in'e Pedolen pedden – **Prs:** Peddst|„Pettst“ du mi, pedd|„pett“ ik di wedder^{X41a}^{PI2.032} – De Hettmann nimmt dat, leest dat, smitt dat an de Ēēr un pedd|„pett“ mit dēn Fōōt dorop!^{GRK3.5.290} – Un dō „pedd“ hē opmool fōr Gewalt op de Brems!^{HTG03.014} – Katten „pedd“ hē op dēn Stēert!^{BMG} – „Radfahrer“ Süm|sē^{X04} pedd no nern.^{GKA5.049} – **Prt:** *trat Heu herunter* Hē klatter no'n Böhn rop un pedd|„padd“ Hau.^{FEJ1.2.170} – Hē pedd ümmer dēn Bloosbälg fōr de Orgel.^{DLZ20011020LUT} – Hē gung um de Maschien rum, „pedd“ ehr mool hier, mool dor.^{BUR01.10} – „pedd“ op sien Brems^{BMG} – Sē pedd ēm mit'n Fōōt.^{CDH1.74} – De Jungs hēlen de Årms umhōōch un pedden|„petten“ hōōchbēentig dōr dat Slangkruut un sēhgen nix as Sünndrang öder Snoken.^{GRK5.1.205} – **Perf:** op sien Brems „pedd hett“^{BMG} – **Piqu:** ›Is ni^{X20} ällns Botter, wat de Kōh giff, sä de Dēēm; dō hārn|„harr“ sē in Kōhschiet pedd|„pett“.^{HEP1.20} – **Imp:** Pedd mi ni^{X20} op de Lieddōörn!^{WBSH3.0950} – Pedd doch mool gāgen de Dōōr, datt sē tōklinken deit!^{SHBH4.077}); **treden**^{B22b} [e:/i(-e)-e:] (Inf: Se stell sik vōr, wat ällns twischen twēē „trēden“ kunn, dē sik sō lēēf hārn.^{GRK5.2.204} – **Prs:** Dō tridd|„tritt“ sien junge Fru vōr Dōōr un fiehelt ēm um't Kinn.^{GRK3.5.229} – **Prt:** AN SIMSON WG. PAULSKIRCHE 1848: Dō treedst|„trēdst“ du an't Pult un nēhmt dien Klock tō Hand!^{GRK1.2.307+} – Man Pēter* treed|tree|„trē“ ehr in' Weg.^{GRK5.2.187} – Hē richt sik op un treed|tree|„trē“ ēn Schritt tōruch.^{GRK5.1.220} – Hē treed|tree|„trēd“ in un stunn as ēn Bōōm in'e Stuu.^{GRK5.1.070} – Hē treed|tree|„treed“ ruut ut'e Dōōr.^{DE57.020} – Bi ēm treed|tree|„trä“ ēn Ēngel in'e Dōōr.^{FEJ1.4.189} – De Sōhn treed|tree|„tree“ in de Fōōtstappen vun sien Voder.^{DLZ20050924SPA} – As süm|sē^{X04} in de Wārksteed treden|„trēden“, sēēt dor de öl' Blickensläger op ēn Drēēfōōt.^{GRK5.2.510} – **Pa2:** Anner Stiegen gungen in dat Telt ni^{X20} rin as dat Padd, wat dor in't Gras treden wēēr|„trēden weer“.^{GRK5.2.267} – **Imp:** De Dōren op un treedt|„trēdt“ man in!^{GRK3.3.072}) → **zutreten** → **auftreten** → **vertreten** (BEINE) → **herumlaufen** WG. **Plooster pedden** → **Tritt** → **Gehweg**³ WG. **Stieg** → **Teppich** WG. **Peddich** → **Schienbein** WG. **Scheen(bēen)**

μ**treten**² ● **austreten** /**ausschlagen** (PFERD) **utsloon**/**utslogen**^{B36} [o:/ai-ou-o:] (De Peer wêern nu recht wat ketteliger un slôgen|„slogen“ al mool „ut“.^{Y66.040T5J}); **sloon**/**slogen** (De ôlen Peer gnappen un slôgen|„slogen“ no den jungen Snôsel.^{Y66.038T5J}); **achterutwischen**^{B80} (Inf: „achterut wixen“^{LAF} – **Prt**: De Krack wicks achterut.^{BRE07.080} [→ **übermütig** wg. **utwischen**]); **kielen**^{B55a} (Dat Peerd kielt achterut.); **achterutloos**|**slogen**^{B36} [ačh-ł'-rut-...] [o:/ai-ou-o:] (**Prt**: RINGREITEN: De êen krêëg den Ring, bi den annern speel vëllicht sien Peerd unklôök un slôôg achterut|„slog achterut“.^{FEJ1.2.163} – Dat Volk wêern bucksch as ên Esel un slôôg achterut.^{GKA5.044}) ● **treten** (DES ÔRGELBALGS IN FRÛHEREN ZEITEN) **pedden**^{B85}

μ**treten**³ (VOM HAHN, ERPEL) **pedden**^{B85} (Loot dat wârm, wat dat wârt, sâ de Woort un pedd|„pett“.^{HEP1.36}); **tredden**^{B52} (**Prs**: De Hohn treedt al wedder^{X41a} ên Heen. – **Pa2**: De Hohn hett de Heen treedt.) ● **Hahnentritt** **Hohentritt** (M), MZ **-treed** [-tre:]

μ**treten** (MIT FÛBEN TRETEN) → **unterdrücken** wg. **ünnerdüken**, **ünnerbottern**,...

μ**Tretroller** &62 **Peddruller** (M) [pät-rul-ł], MZ **-s** → **treten**¹ → **Tritt**¹ → **Rollschuh**

μ**treu** /**beständig** /**loyal** **tru**^{JGP.030} [true (→ ^{M5} 1.a: Un fehlt mi dat an Geld un Gôôlt^{X50}, ik heff ên lêve Fru un in mien Hatten mien Gesang un beide bliebt mi „tru“!^{GRK3.5.250} – 2.b: Wat ên „truen“ Nover wêern, dat wuss êen ôök as Jung!^{GRK3.5.232} – Dô sêhg sê, wat ên truen|„tru“ Fründ is!^{GRK5.2.229} – Hê wêern ên ôlen „truen“ Fründ vun ehr!^{LAF04.038} – 3.d: Wo steiht dat um „true“ Noverschop?^{GRK3.5.232} – → ^{M3} 4.a: Lütt' Kuhl in't Kinn, lütt' Schelm in' Sinn, „tru“ lütt^{M3} Hatt binnen in!^{GRK3.3.290}) ● **umschreibend: sich** FÜR JMD. **in Stücke reißen lassen sik för êen in Stücken hauen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Süm|Sê^{X04} loot|„loot sik“ för di, wêenn't nôdig is, „in Stücken haun“!^{RNE.75})

μ**treudoof** → **einfältig** wg. **truschüllig**, **tutig**

μ**Treue** **Tru** (W), MZ-

μ**treue** Seele → **einfältiger** Mensch wg. **Truschuld**

μ**treuherzig** → **einfältig** wg. **truschüllig**, **tutig**

μ**treuherziger** Mensch → **einfältiger** Mensch wg. **Truschuld**

μ**Treuherzigkeit** → **Einfalt**

μ**Tribüne** **Tribüün** (W), MZ **-s** (Vun Hârvst an wârt de Süüdtribüün|„Süüdtribüün“ vun't FC-St.Pauli-Stadion umbuut!^{NDR20060714CYH})

μ**Trichter** [trechter^{NL}] **Trechter** **eji** (M) [träch-ł], MZ **-s** ● **Kaffeetrichter** **Kaffetrichter** (**Snack**: Ach du meine Güte! Och du gerechter „Kaffetrichter“!^{FOG7.2.201}) ● **Korntrichter** **Schüddrump** (M) [schüt-rump], MZ **-en** → **Mühlstein** (Korntrichter) wg. **Schüddrump**

μ**Trick** /**Dreh** /**Kniff** /**Trick** /**Bogen** /**Masche** [kneepje^{NL}] **Kneep** (M), MZ =EZ (EZ: **Trick** Segg mool, Asterix*, köönt wi de Wikingers ni^{X20} mit ên Kneep|„Kneep“ an Land locken?^{CGN2b.14} – **Mz**: Mit âll sien juristischen „Kneep“ kunn hê dor över Johren ên P vörsetten, dat hê utlevert worr.^{NDR20021031CYH}) → **Kenntnis** → **Sachkenntnis** → **Können** → **Streich**¹ (LUSTIGE FLAUSEN, IM KOPF) wg. **Kneep**, **Jungskneep**,... → **Erfahrung**¹ wg. **Kneep**,... → **Kniff** (IN DER KLEIDUNG) wg. **Kneep** → **Taille** wg. **Kneep**

μ**Trieb** → **Ableger**⁴ („GEILER“ TRIEB NACH DEM BAUMSCHNITT) → **Ableger**⁵ (Z. B. BEI STAUDEN)

μ**Trieb** → **Veranlagung**

μ**Triebkraft** → **Antrieb** wg. **Driev**, **Fêver**

μ**triebkräftig** /**stark** **strevig**^{Q09h} [-wi-, -g²] (Dat junge Sootkôörn wêern tōêerst hêel levig un „strewig|strebîg“, nôössen over süük dat!^{WBSH4.0879(DIM)}) → **rüstig** → **kräftig** wg. **stevig**, **strevig** → **streben**

μ**triezen** → **quâlen**¹ wg. **pieren**, **piesacken**, **triezen**, **traktêren**, **kujonêren**, **maltretêren**, **tribbelêren**, **târen**,...

μ**Triller** **Kreller** (M), MZ **-s** (De Lurk singt ên Kreller.^{DIM}); **Triller** (M), MZ **-s** (LEIERKASTEN: Doch merrn in' „Triller“ fleut dat, dat kêem vun buten!^{GRK5.1.324}) → **Wirbel**¹ wg. **krellen**, **Kreller**

μ**trillern** → **zwtischern** wg. **trillen**, **trillern**, **trillilêren**, **quinkelêren**

μ**Trink-** ● **Trinkflasche** **Drinkbuddel** (W|M), MZ =EZ, MZ **-s**, MZ **-n** → **Trinkgefäß**¹ (TRINKBECHER) → **Getränke-** wg. **Drinkbuddel**, **Gedränkenkoort**

μ**trinken**¹ [to drink^{BlA}] **drinken**^{B31a} [f-i-u-u] (Inf: Dor sêten süm|Sê^{X04} lustig tō „drinken“.^{GRK3.5.287} – **Prs**: Hê itt sien Botterbrôöt un „drinki“ sien Glas Bêern.^{GRK3.6.257} – Dê 100 Johr Woter „drinkt“, wârt ôök ôôlt.^{Hrg} – **Mz**: Wi swiert mool rum un „drinkt“ mool dôr!^{GRK5.1.247} – **Prt**: Bi jêedêen Achtendêel no Môhl „drunkst“ du mit Moller veel tō veel!^{GRK5.1.252} – Hê „drunk“ sien Wien, hê drunk sien Bêern, kêen Gasthuus, wô't sô lustig wêern!^{GRK3.3.043} – Hê „drunk“ ên Tass Kaffe.^{FEJ1.2.167} – Hê lach un „drunk“ noch poor Grog in'

Krööğ. DLZ20040313SPA – Süm|Sē^{X04} sēten bi süm|jeh^{X06} Handarbeit un „drunken“ én Tass Tēē!^{GRK5.2.215} – Dorop stöten süm|sē^{X04} áll an un „drunken“!^{GRK5.2.103} – **Perf:** Dēnn „hebbt“ wi én Bēer mitēnanner „drunken“. BUR14.059 – **Pliq:** Hē hārr|„harr“ én beten „drunken“. GRK5.2.103 – As Maren* ehm Kaffe „drunken“ hārr, mook sē de Bedden tōrecht. FEJ5.3.237 – **Mz:** Wücke hārr|„harm“ al tō veel „drunken“!^{GRK5.2.057} – **Pleo:** MÄRCHEN: Hē „hett“ ēersten Kaffe „drunken hatt“, un dor is én beten bi spillt!^{W1W4.1.058} – Sōön schōön^{M3} Woter „heff“ ik mien Dooğ noch ni^{X20} „drunken hatt“!^{SHBH4.151} – **Imp:** Eet, wat goor is, „drink“, wat kloor is, un snack, wat woher is!^{HTG} – **Mz:** Sitt jüm|jiju^{X01} man in’ Krööğ, „drinkt“ Groğ un speelt Koorten!^{GRK5.1.130} – **Pssv:** Dor worr|„war“ veel Punsch bi „drunken“. GRK3.5.299) → ertrinken

μ **trinken² von Alkohol trinken^{B31a}** [i-u-u] (**Pleo:** Hē „hett“ wull én Lütten tō veel „drunken hatt“!^{KIR36.030} – Hē mağ sik je oök opspeelt hebben, öder „hett“ én Glas tō veel „drunken hatt“!^{BRI03.160}) ● **genüsslich trinken süffeln^{B97}** (Hē süffelt sik wat weğ.) ● **einen heben sik ēēn kriegēn^{B32}** [i:/i-e'-e-] (IN DIE EIGENE RUNDE GESPROCHEN: Loot sik|uns^{X07a} man ēerst ēēn kriegēn! – NACH AUBEN GESPROCHEN: Loot uns man ēerst ēēn kriegēn!); **sik én Lütten köpen^{B42}** (In’ Krööğ koff hē sik én Lütten. BRE07.085); **sik ēēn drinkēn^{B31a}** [i-u-u] (Dēnn drinkt jüm|jiju^{X01} sik|ju^{X08} vōrher ēēn|„drinkt jüm sik vōrher een“?^{BUR04.050}) ● **saufen /(einen) kippen^{UGS}** /„wegtrinken“ **supēn^{B39}** [u:/u-ou-o-] (**Prs:** Hē hett én Klōōr as Bottermelk un „suppt“ di as én Élk!^{GRK5.1.125} – Worum „suppt“ de Keerl?^{BUR14.009} – De Mannslüüd „suupt“ un grōölt. MAP1.251); **sik ēēn ansupēn^{B39}** (**Prs:** Verdammī, ik suup mi ēēn an|„sup mi een an“, vōr luter Freud!^{FEJ1.2.164} – Süm|Sē^{X04} suupt sik ēēn an|„suupt sick een an“. LEU); **ēēn fotēn^{B61a}** (**Pleo:** De „hett“ gūstern over fix een foot hatt|„eēnen faat hatt“!^{CGN1.048}); **de Kehl smerēn^{B59a}** [šme.ʰn], **wat dōr de Kehl jogēn^{B47b}** [šcho-ɡʰn], **wat weğknackēn^{B84}** (Hē knackt di wat weğ, oħa!); **ēēn|wat weğneihen^{B51}** (Neih ém weğ!); **Stuff utspōlēn^{B55a}** (NACH STAUBIGER ARBEIT: Wüllt man ēerstmool dēn Stuff utspōlēn!); (RUNDEN-KOMMANDO: Ni^{X20} lang um snackēn, Kopp in’ Nackēn!) ● **sich totsaufen sik dōōtsupēn** (Hüüt „suupt sik“ je al de Kinner „doot“!^{BUR14.029} – Hē hett sik dōōtsopēn|„sik dootsopēn“, 72 Jahr is hē worm!^{BUR14.029}) → Alkohol¹ → zechēn wg. (dōr|rum)swieren, dōrbrusen → betrinkēn (SICH B.) → Trinkerei wg. Superie

μ **trinken³ /saufen** (VIEL TRINKEN; DANN VOR ALLEM VOM VIEH, VON HUND UND KATZE) **supēn^{B39}** [u:/u-ou-o-]^{JGP.029} (**Prs:** Dat Peerd fritt ni^{X20} un „suppt“ ni^{X20}!^{SHBH4.083} – MENSCH: Du suppst|„suupt“ je nett, wēnn dat nix kosten deit!^{PEF2.033} – **Prt:** Hē ēēt un drunk ni^{X20} mēhr, hē frēēt un sōōp|„sop“!^{MYJ8.4.096}); **supēn as én Teek** (WIE EINE ZECKE) (**Prs:** Dat Dēert suppt as én Teek|„supt as enTeek“!^{FEJ1.2.079}); **slappēn^{B91}** (**Prs:** De Katt „slapp“ ehr Melk ut. LAF11.082 – **Prt:** De Hund kēhr sik an nix mēhr un „slapp“ un slapp. DE57.025); **utslappēn** (**Prt:** De Katt „slapp“ állns ut!^{PVB04.35MVG} – **Pliq:** De Katt hārr|„harr“ ehr nu oök noch de Melk „utslappt“. LAF04.102) ● **die Sahne oben abtrinken** /I. Ü. S. **das Beste vorwegnehmen dēn Rōhm vun’e Melk aflappēn^{B91}** → unehelich wg. aflappēn → schlürfēn wg. slubbēn

μ **Trinker** → Alkoholiker

μ **Trinkerdialog:** → Spaß²

μ **Trinkermonolog:** (ZUM EIGENEN KÖRPER) (Woher di, lüttje Lever, dor kummt noch én Gutsch! – Hööğ|Woher di, Hålslock, dor kummt noch én Flöōğ|„Flaag“!^{CGN1.051}) → Guss

μ **Trinkerei Superie** ie|ēē (w), **Mz** -rie'n (De verdrehte „Superi“!^{LAF05.122})

μ **trinkfest** → fest wg. drunkfast

μ **trinkfest** → Festlichkeit wg. Fest, Köst, Bēer, Hööğ, Gelağğ, Juucheī,...

μ **Trinkgefäß¹ /zylindrisches Gefäß /Trinkbecher** (NORMALERWEISE MIT DECKEL) **Putt** (m), **Mz** **Pütt** → Topf¹ → Glas² → Becher wg. Beker, Bütt, Muck,... → Schüssel³ wg. Kumm

μ **Trinkgefäß² /Krug /Humpen /Krause** (AUS STEINGUT ODER ZINN; I. D. R. MIT SCHLAGDECKEL; ETWA 1 LITER, ½ Kann) [krus^{DK}] **Krōōs** (m) [krous], **Mz** **Krōōs** [krois] (Un drinkt süm|sē^{X04} ni^{X20} mēhr ut Krōōs|„Kros“ un Beker, süm|sē^{X04} stoht bi’t Wienglas oök süm|jeh^{X06} Mann!^{GRK1.2.190+} – **Mz:** IN DER GIEBEREI: Op én Rēck Bōōr lēgen gewältige Schötteln, Scholen, Tellern, Krōōs|„Krōōs“ un Beker ut Stēēn, ruuğ behaut, dat wēērn Forms tō’n Tinnguss!^{GRK5.2.507}) ● **Zinnkrug Tinnkrōōs**^{WBSHX} ● **Bierkrug Bēerkrōōs**^{V04.077PAF} ● **Deckel** [iɪd|IA] **dat Lidd**^{URALT}, **Mz** **Leed** (Dē dat Letzte ut’e Kann drinken will, dēn fällt dat Lidd op’e Nōōs.¹⁸⁸⁰) → Becher wg. Beker, Bütt, Muck,... → Schüssel³ wg. Kumm → Raummaß² wg. Krōōs → Augenlid wg. Ögenlidd → Trinkgefäß³ wg. Kann

μ **Trinkgefäß³ /Kanne /großer Humpen Kann** (w), **Mz** -en (ETWA 2 LITER, 2 Krōōs) → Raummaß³ wg. Kann → Trinkgefäß² wg. Krōōs → Becher wg. Beker, Bütt, Muck,...

- μ **Trinkgeld** **dat Drinkgeld** (w), Mz **-geller** (Dor worr ik gëem en Drinkgeld för utgeben. ^{P1T2.071})
- μ **Trinkhalm /Schilfrohrhalm Dackspiel** (m), Mz **-en** (Fröher worr de Swiensbloos mit en Dackspiel opbloost.); **Dackstööl**^{WBSHX} (m), Mz **-en** (VERWENDUNG ALS PFEIL FÜR DEN FLITZBOGEN, ALS HALM ZUM AUFPUSTEN DER SCHWEINSBLASE) → **Schilf** wg. **Dack, Rëet, Röhr** → **Strohalm**
- μ **Tripmadam** → **Mauerpfeffer [Sedum]** (Fetthenne,...) wg. **Fettbuuk, Stevelsmeer, Tripmadam, Jehannsslötel, Jehannslöof**
- μ **trippeln /in kleinen Schritten treten|laufen trippeln**^{B97} (**Pr**: De Kreih „trippel“ heran. ^{DE57.012}) ● **Trippelschritt trippelig**
- μ **Tritt¹ /Fußtritt Pedd** (m), Mz =EZ, Mz **-en** (Pedd in' Moors ^{GKA5.056} – Hē hett öök drēē Pedd afkregen. – De Pedden vun em vergitt hē sien Dooğ ni^{X20}.) ● **Tritt** (z. B. IM SCHNEE) **Tritt** (m), Mz **Treed** [*trej*] (Helk ehr Treed|Tree|„Treed“ sünd ni^{X20} to hören. ^{KRJ4.065} – De Treed|Tree|„Träd“ kēmen de Trepp rop. ^{HEE14.62} – Ik hōōr^{X65} de Treed|Tree|„Treed“ in' Snēē. ^{SPA1.037} – Bi't Danzen tellt hē stuur sien Treed|Tree|„Treed“. ^{BUB5.009} – mit grōte, faste „Trä“ ^{HEE18.043}) → **Schritt** wg. **Schritt, Schreed; Stappen**
- μ **Tritt² /Küchentritt /Treppechen Tritt** (m), Mz **Treed** [*trej*] (Ēēn vun'e Dēēms stunn boben „op'n Tritt“. ^{BRE07.053} – Stina* wēer al bi un stunn boben op'n „Tritt“. ^{LAF17.066}) → **Stufe** wg. **Tritt, Mz Treed** → **Treppe** (TREPPCHEN) wg. **Tritt, Mz Treed** → **Trittleiter** (MALERTTRITT)
- μ **Tritt** → **Steg²** (TRITT ZUM ÜBERSTEIGEN EINES ZAUNES) wg. **Stegel** → **Schwelle** (TRITT) → **Stufe** wg. **Tritt, Mz Treed**
- μ **Tritt³** (ZUM ÜBERSTEIGEN EINES ZAUNES) **/Treppechen Tritt** (m), Mz **Treed** [*trej*], **dat Stegel** (m), Mz **-s** → **Steg²** wg. **Klamp, Steğ, Stegel** → **Schwelle** (TRITT) → **Stufe** wg. **Tritt, Mz Treed**
- μ **Tritt** → **Auftritt** → **Eintritt**
- μ **Tritt** → **treten³** (HAHNENTRITT)
- μ **Trittbrett** **dat Trittbrett**, Mz **-breed** (Hē swung sik op en „Trittbrett“ vun'e Meihmaschien. ^{BUR01.10} – „op'n“ Trittbrett^{BUR01.10}) → **Fahrer** wg. **Trittbrettföhrer**
- μ **Trittleiter /Malertritt Trittledder**^{X41f} (w), Mz **-n; Tritt** (m), Mz **Treed** [*trej*] → **Tritt²** wg. **Tritt, Mz Treed**
- μ **trocken¹ /dürr /verdörend /verdorrend /verdorrt /ausgedörrt /abgestorben** [dry^{B|A}] [droog^{NL}] **drōōğ|drōge** [*droich, 'droi-g'*] (→ **M5 1.a:** HERBST: Nu sünd al äll de Koppeln sō kohl un drōōğ|„drōōg“ un gries! ^{FEJ5.5.381} – De Sōōd wēem drōōğ|„drōg“, kēēn Woter wiet un siet! ^{HEE19.098} – Dat Flēēsch lett|schient wat drōōğ|„dreug“! ^{RMD2.047} – Op'e Wuurt sitt wi hōōch un drōōğ! – VOM ESSEN: Dat Eten is drōōğ, dat will ni^{X20} recht rutschen! – An wücke Dooğ wēēr't hitt un mēnning Wisch wēēr drōōğ|„drōōg“. ^{JSJ.102} – „dreug“ ^{F0G7.1.069} – „dreug“ un köhlig ^{GKH03.63} – **2.b:** Fröher, bi't Schrieben mit Griffel op'e Tofel, dō hārn de Kinner dor en natten Swamm un en drōogen|„dreugen“ Lappen an bummeln. ^{KRM1.012} – **3.d:** „dreuge“ Luft ^{RMD2.059} – **4.a:** MORGENDLICHES ANHEIZEN: Mudder hārn Papier tōhōpenknullt un boben op dat Papier en Handvull drōōğ|„drōōg“ ^{M3} Buschholt opkregen! ^{KAH5.032} – drōōğ ^{M3} Wedder^{X41d} „dreuch Woller“ ^{VMRW2003h375233BIH}); **sōōr|sōre** [*'sou', 'sou-r'*] (→ **M5 1.a:** Op Dußenheid, dor is en Mōōr, dor stoh't de Wicheln kohl un sōōr|„sor“! ^{GRK5.1.160} – In't Mōōr is ällns bruun un wild un sōōr|„sor“! ^{GRK5.1.183} – **2.b:** Geelmōōschen sēēt op en sōren|„soren“ Twieğ, hēel in'e Spitz! ^{GRK5.1.034} – **6.a:** Hē snēēd de sōren|„soren“ Twiegen ut de Rōsenbüsch! ^{GRK5.2.029}); **verdrōōğt** [*'-droich'*], **versōōrt** (In't Fröhjohr sitt de Drōōssel ümmer dor boben op den versōōrten|„versoerten“ Tēlgen un singt. ^{LAF17.103}) ● **knocentrocken knokendrōōğ** (De Swamm wēer knokendrōōğ|„knokendreug“ un hatt as en Stēēn! ^{KIR42.081}) ● **im Trockenem in' Drōgen** → **Wind** wg. **sōren Wind** → **Baumwipfel** wg. **tappsoōr** → **vertrocknen** wg. **versōren** → **Getrocknetes** wg. **Drōgelsch** → **klamm** (nicht ganz trocken) wg. **klamm** → **Pommern (Sōrenbōōm)**
- μ **trocken² /nüchtern /ausgenüchert** (NACH EINEM ALKOHOLRAUSCH) **drōōğ** (Wēnn hē dēnn „drōōg“ is, kummt hē wedder^{X41a} an bi sien Fru. ^{BUR09.049})
- μ **trocken³ stehen** (VON TRÄCHTIGEN KÜHEN, DIE EINIGE ZEIT VOR DEM KALBEN KEINE MILCH GEBEN) **drōōğ stohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (De dore Kōh steiht drōōğ.) → **unfruchtbar** wg. **feer, güst**
- μ trocken (nicht ganz trocken) → **nass¹** → **klamm**
- μ trocken werden → **antrocknen**
- μ **Trockenheit Drōōğde** (w) [*'droich-d'*], Mz **Drōgen** [*'droi-g'*] (Dat Gras versōōrt op'n Stämmel bi disse „Drōgde“ un Wārms! ^{GRK3.3.190} – De Tung hangt em vōr „Drōgde“ ut'n Hāls! ^{GRK5.2.464} – LÜGENGESCHICHTE: Bi uns hārn wi noch mēhr Sünnenschien un „Drōōgde“, un vōr älln Dōst! ^{BMG5.112} – Dat wasst ni^{X20}, för de Drōōğde|Drōgen!) → **wegen²** wg. **för**

- μ **trocknenlegen** (KLEINKIND, SUMPf, ...) **drööglëggen**^{B43} èje [*'droich-lin^ø, -låg-g^ø n*] ● **das Trockenlegen /Trockenlegung** **dat Drööglëggen**, MZ- (De Klooḡ geiht gëgen „dat Drööglëggen“ vun Land bi de Öle Süderelv.^{NDR20050212HAD}) ● **Trockenlegung** **Drööglëggen**^{P5} (w), MZ -s
- μ **trocknen drögen**^{B47a} [*'droi-g^ø n*] (Inf: De Föötbornns worn fein witt schüürt un denn no't „Drögen“ mit Sand bestreut.^{DLZ20051008SPA} – **Perf:** Över't Heërdfüür „hebt“ sümjsë^{X04} dat Tüüḡ drööḡt|„drööḡt!“^{!SHB4.075} – Guano is nix anners as drööḡten|„dröḡten“ Vogelmist.^{Y66.029T5J}) ● **Wäschetrocknen**, **das** &54 **dat Tüüḡdrögen** [*'tü:ch-droi-g^ø n*], MZ- → **abtrocknen** → **antrocknen** → **austrocknen** → **eintrocknen** wg. **bidrögen** → **auseinanderrocknen** → **vertrocknen** → **Getrocknetes** wg. **Drögelsch**
- μ **Trockner Dröger** (M) [*'droi-g^ø*], MZ -s; **Windmaschien**^{JUX} (w), MZ -s; **Drööḡpüüster** (M), MZ -s; **Püüster** ● **Wäschetrockner** **Tüüḡdröger**^{WBMV2} ● **Händetrockner (elektischer)** [*handendroger^{NL}*] **Hannendröger**; **Hannenpüüster** → **Wäsche**² wg. „Tüüḡ
- μ **Trodde** → **Anhängele**¹ wg. **Bummel**, **Düdel**, **Klunker**, **Quast**, **Trodde**
- μ **Trödel** → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) wg. **Kroom**, **Lütt-|Klacker-|Klöter-|Höhner-|Schiet-|Snurrkroom**, **Schiet** un **Kanëel**, **Backbeermöös**,...
- μ **Trödelei** → **arbeiten**^{7a}
- μ **Trödelheini** → **arbeiten**^{7a}
- μ **trödelig** (ZU LANGSAM) → **arbeiten**^{7a} → **langsam** (trödelig) wg. **nüsselig**, **nölig**
- μ **trödeln** → **langsam** → **arbeiten**^{6,7a} (NEGATIV) → **schlendern** → **kommen**^{2a} (angeschlendert kommen) wg. **andröteln** **komen**
- μ **Trog Troḡ** (M) [*troch*], MZ **Trööḡ** [*trø:ch*] (Wënn de Swien satt sünd, stööt sümjsë^{X04} dën „Troḡḡ“ um.^{!PVB04.39MYG} – Hier un dor snüffel èn Swien in' „Troḡ“ rum.^{LAF17.027} – I. Ü. S. *altes Schiff*: Verleden Hårvst hett hë mit dën ölen „Troḡ“ op't Riff seten.^{LAF03.031} – **Mz:** TRUPPE AUF SOMMERLICHEM GEWALTMARSH: Doch kēem dor èn Sööt, föörts Woter in'e Trööḡ|„Træg“ un de Köpp in't Woter.^{!GRK5.1.226}) ● **Schweinetroḡ** **Swienstroḡ** (Hinnerk* sēēt op èn „Swienstroḡ“ un smöök.^{LAF08.052}) ● **Kälbertroḡ** **Kälvertroḡ**^{Q09g} [*'ka'-w^ø-troch*] ● **Tränktroḡ /Trogränke** **Borntroḡ** oḡ ● **Schleiftroḡ** (DES SCHLEIFSTEINS) **Slieptroḡ** → **Schleifstein** wg. **Sliepstēen** → **Backtroḡ** wg. **Backtroḡ** → **Erbanlagen** wg. **Swienstroḡ** → **Bottich** wg. **Bälje**, **Bütt** → **Wanne** wg. **Wann** → **Zuber**¹ wg. **Töver** → **Zuber**² wg. **Tubben** → **Krippe** (PUTTERTROḡ) wg. **Krüff** → **Mörteltroḡ** wg. **Kälkkassen** → **tränken** wg. **bormen** oḡ → **Teich**² (TRÄNKE) wg. **Bornsteed** oḡ
- μ **trollen, sich** → **entfernen (sich)** wg. **sik weḡscheren**
- μ **Trommel** &63 **Trummel** (w), MZ -n, MZ -s (Dö kēem Groof Geërt* mit „Trummel“ un mit Fohn!^{!GRK5.1.171} – De „Trummel“ schäll^{FM} uns dump in't Öhr.^{GRK3.5.211} – Klarinett un Fiedel, „Trummel un Trumpett“, dē speelt, as goll^{B07} dat hüüt de Wett.^{CDH1.40} – mit „Trummel“ un Piepen^{FML} – „Trummel“^{MYJ,SHB} – **Mz:** „Trummeln“ un Trumpetten gungen un dröhnen!^{!GRK5.2.060} – „Trummels“^{MAJ6.029}) ● **Große Trommel /Basstrommel** **Bumstrummel** („Bummstrommel“^{BAA} – **Mz:** JAHRMARKT: „Bumstrummeln“^{FML}) → **Fell** (Trommelfell) wg. **Trummelfell**
- μ **Trommel** → **Waschmaschine**
- μ **Trommelmusik** &63 **/Spielmannszugmusik** **Knüppelmusik**^{JUX} (w), MZ-
- μ **Trommelschlägel** &63 **Knüppel** (M), MZ -s
- μ **Trommelwirbel** &63 **Wårvel**^{Q09fg} ||r (M) [*'wa'-w^ø l*], MZ -n → **Türriegel** → **Tragwulst**
- μ **Trommler|in** &637 ● **Trommler** **Knüppelmuskant**^{MILIT} (M) [*-mus-'kant*], MZ -en ● **Trommlerin** **Knüppelmuskantsche** (w), MZ -n [→ ^{P7,8,M2} - WEITERE FORMEN!] → **Nachsülbe-ant**
- μ **Trompete** &63 **Trumpēēt** uḡ eēt|ett (w) [*trum-'pe'ēt*], MZ -en (MICHAELISMARKEET IN BREDSTEDT: Wat is't èn Lust, in Stuff un Getöös, mit Peer un Minschen, mit Trumpēēt|„Trumpet“ un Trummel, mit Geruch, Geschriḡḡ, Geballer!^{!GRK3.3.079} – Klarinett un Fiedel, Trummel un Trumpēēt|„Trumpett“, dē speelt, as goll dat hüüt de Wett.^{CDH1.40} – Hë kēem över'n Sool un hârs sien Trumpēēt|„Trumpett“ ünner'n Årm.^{LAF17.084} – Eën bloos de Trumpēēt|„Trumpett“, de anner dat Höörn.^{FEJ5.5.376} – **Mz:** Trummeln un Trumpēeten|„Trumpeten“ gungen un dröhnen!^{!GRK5.2.060} – Vun ēnerwegens her wēer Musik tō hören, Bloosmusik, Trumpēeten|„Trumpeten“!^{!HEE19.077})
- μ **trompeten** → **tuten**
- μ **Trompeter|in** &637 ● **Trompeter** **Trumpēeter** uḡ eēt|ett (M) [*trum-'pe'-ē*], MZ -s (Hë sēḡ dën „Trumpeter“, dē op èn Schimmel vörutrēed.^{GRK5.2.262} – Twēē „Trumpeters“, dē bloost mit Macht.^{CDH1.67}) ● **Trompeterin** **Trumpēetersche**^{P8} (w), MZ -schen [→ ^{P7,8,M2} - WEITERE FORMEN!]

μtröpfchenweise → häppchenweise

μtröpfeln → tropfen → lecken²

μ **Tropfen** [drop^{BlA}] [drupel^{NL}] ● **Tropfen Druppen** u|ü|i|o (M), Mz **-s** (SCHWEIß: Eän Druppen|„Druppen“ Muurmansswëet kost én Doler. – Hē hett ümmer én Druppen|„Drippen“ Gáll in't Blööt.^{GRK1.2.341+} – Dat wëer én Druppen|„Droppen“ op én hitten Stëen.^{FEJ3.3.157} – këen Druppen|„Drapen“ Blööt.^{GRK1.1.085} – én „Drippen“ Gáll in't Blööt.^{GRK} – „Druppen“^{HEE, BFH} – „Druppen“^{FMH, MYJ, EIR} – „Drophen“^{SPA} – „Drippele“^{GRK} – **Mz:** Hē schull noch no de Aftëek in'e Heid un Druppens|„Drapens“ holen!^{GRK5.2.097} – Ut dén Döörnbusch fullen de blanken Druppens|„Drapens“ as ut én Gëter!^{GRK5.2.240} – REGEN: Dor koomt je al gröte „Druppens“.^{BR03.118} – Dén Ankloogten wårt vörsmeten, hē scháll „Druppens“ öder Pillen as Wunnermiddel gëgen Kreev verkofft hëbben.^{RB20050801REG} – De letzten Blööd fullen as Druppens|„Drapens“ tō Eër.^{LAF08.240} – „Druppen“^{BMG, MYJ} – „Druppens“^{EIR, MYJ} – „Druppen|Drupp'n“^{PIT, FML, HEE} – „Drophen“^{HEE} – „Droppens“^{FEJ1.4.107} – „Drops“^{KCB}) ● **Tropfen /Tröpfchen Drüppel** (M), Mz **-s**^{PIT2.069}, **Drüpp**^{ÄLTER} (M), Mz **-en** (**Mz:** Mit poor Drüppen Ööl wëer dat Gnårren doch weg ween.^{X83|DLZ20030802LUT}) ● **Arzneitropfen Hälldruppen** u|ü|i|o ● **Lecktropfen** (AN DER NASE) **Nöösdrüppel** (Én Nöösdrüppel|„Näsdrübbel“ fröör an de Nöös fast.^{PIT2.006} – „Näsdrüppel“^{LAF} – „Neesdrüppel“^{BR1} – **Mz:** „Näsdrüppels“^{LAF}) ● **Magentropfen Mogendruppen** u|ü|i|o (**Mz:** „Mogendruppens“^{BMG}) ● **Regentropfen Regendruppen** u|ü|i|o (**Mz:** „Regendruppens“^{EIR}) ● **Schweißtropfen Swëetdruppen** u|ü|i|o („Sweetdrupp“^{GRK1.1.195} – „Sweetdropen“^{FEJ} – „Sweetdrüppens“^{EIR, BFH} – **Mz:** „Sweetdrüppens“^{BFH}) ● **Tautropfen** [dauwdrupel^{NL}] **Daudruppen** u|ü|i|o (In sien Buuknovel sëet én lütte Pàrl, dē schemer as én „Daudruppen“.^{BUR06.031} – **Mz:** TAU: De Wisch wischt sik an' Morgen de Daudruppens|„Daudruppens“ ut'e Ögen.^{LAF08.024} – „Daudruppens“^{FEJ1.2.077} – „Daudrubbens|druppens“^{LAF}) ● **Wassertropfen Woterdruppen** u|ü|i|o (**Mz:** „Waterdruppens“^{GRK}) ● **tropfenweise druppenwies** (stückwies un „drophenwies“^{FEJ1.2.131} – „druppenwies“^{FEJ1.3.064} – „drüppenswies“^{EIR} – „druppwis“^{REF2.4.013})

μ **tropfen** [to drop|drip^{BlA}] **drippen**^{B91} (BEI REGEN: Dor „driipt“ nu Twieë un Blatt.^{GRK3.3.232}) ● **tröpfeln drüppeln**^{B97} ü|i (Prs: BEIM AUFTAUEN DER EINGLASIGEN FENSTERSCHEIBEN: Dat drüppelt|„driipt“ op'e Finsterbank.^{GRK1.1.029} – Blie drüppelt|„driipt“ hitt dör Schild un Helm!^{GRK5.1.171} – Vun'e Bööm „drüppelt“ di dat op dien Kledoosch.^{RMD2.064} – BEIM SCHNAPS: Ah, én Éngel drüppelt op mien Tung!^{BR110.56} – **Pr:** Dō drüppelt|„driipt“ as én Regenschuur dat smölten^{Prt-Adj} Blie hëndool.^{GRK5.1.171} – **Piqu:** DER HAHN: Dat Hünken wëer ni^{X20} dicht ween^{X83} un hãrr|„harr“ ümmer sōön beten „drüppelt“.^{LAF11.118}) → regnen (tröpfeln) wg. **drüppeln**,... → lecken² (tropfen, tröpfeln) wg. **lecken**

μ Trosse → Tau³

μ **Trost /Zuspruch Trööst** (M) [trouστ], Mz- → Preis¹ wg. **Trööstpries**

μ **trösten (sich) /Trost spenden (sik) tröösten**^{B67} [trois-sⁿ] (**Inf:** De Novers koomt tō tröösten|„trösten“ un snackt én hattli^{M3} Wöört.^{GRK5.1.361} – Mudder hãrr tō dōön, ehr tō tröösten|„trösten“ un tō begōöschen, man dat verslōög ni^{X20} veel.^{FEJ1.3.259} – Sien Fru will ém tröösten|„trösten“.^{BUR09.055} – **Prs:** Wënn de Novers trööst|„tröst“ un wëent, sliek ik mi trurig weg!^{GRK5.1.361} – **Pr:** Dat holp wëinig, datt Detelf^r ehr trööst|„tröst“, hē kunn blööts still tōhören!^{GRK5.2.427} – >Dat is áll as dat is!< trööst sik|„tröst sik“ de ol' Vullmacht!^{GRK5.2.041} – **Perf:** Süm|Sē^{X04} „hebbt“ uns trööst|„tröst“.^{RMD2.054}) ● ÜBERMÄßIG (AUCH: MIT GROBEM GETUE) **trösten swölappen**^{B91} [šwoi-lap-pⁿ] (**Pr:** ÜBERMÄßIGES TRÖSTEN UND HOCHLOBEN EINES KINDES: Áll swölappen|„swölappen“ un pööschen süm|Sē^{X04} bi ém rum.^{LAF17.054}) → beruhigen → schmeicheln² wg. **swölappen** → Jammerlappen wg. **Swölap** → schwärmen² (AUCH MIT GETUE) wg. **swögen, beswögen**

μ **Tröster Trööster** (M) [trois-t^r], Mz **-s** („Trööster“^{MAP1.023})

μ **tröstlich trööstli-**ge [troist-li] (Wat is dat doch eēnmool trööstli|„tröstlich“, wënn du mi sō fein völesen deist.^{BUR09.057})

μ **Trostlosigkeit Trööstlösigkeit** (W), Mz **-en** (Over dénn kēem de Trööstlösigkeit|„Trostlosigkeit“.^{KR14.068})

μ **Trostpreis** → Preis¹ wg. **Trööstpries**

μ **Trostworte** ● (Dor wårt öök Root för di!^{HFM.071}); (NACH SCHWERER KRANKHEIT; QUASI FÜR DEN LEBENSREST: Leevst öök noch gëern én beten mit!^{HFM.054}) ● AUCH: **Trost für sich selbst** (*Wer weiß, wofür es gut war. Wokëen|këen wëet, wō dat gööt^{X50} för wëer. (→ wofür!); (Es hätte alles noch schlimmer kommen können. Dat hãrr áll noch lëger kōmen kunn!)*) ● **Trost** (ABWIEGELND) (Wat Schiet! – Ah Schiet!^{HFM.077}) ● **Trost** (SPÖTTISCH ABWIEGELND) (*Noch ist kein Handlungsbedarf. Dor kann noch mëhr ligen!*^{HFM.056})

μtrotten (schwerfällig gehen) → wanken (mühsam, unsicher, unbeholfen, wie ein Krüppel gehen) WG. wanken, schrökeln, schuckeln, trappen

μ**Trotz /Widersetzlichkeit /Widerwillen /innerer Widerstand /Weddersinn**^{X41c} (M) [*'wol-^ρ-wō*, AUCH: *'wāl-^ρ-]*, MZ- → Widerstreben → widersetzen, sich (sich auflehnen, sich sträuben, rebellieren, trotzen, Sturm laufen) WG. sik opsetten, sik tō Streev setten,... → überdrüssig sein WG. recken, langen, dickhèbben, över wärm, Nöös vull hèbben,...

μtrotz allem tun → wagen WG. (sik) wogen, sik truen, riskèren,..., op't Speel setten; nârms wat op reken

μtrotz → trotzdem

μ**trotzdem/doch — obwohl — trotz** ● **trotzdem /dennoch /doch /jedoch /hingegen /(immerhin) /(allerdings) liekers** (und trotzdem... Dat is hüt puustig un köölt, un „liekers“ lutscht süm|sē^{X04} Ies!^{J5J.039} – *Trotz allem... nichts verstanden*: Man begrepen heff ik „liekers“ nix!^{KRM1.021} – MANIEREN BEI TISCH: Muul as én Köh un „liekers“ bitō!^{PVB04.36MYG} – *Trotzdem hatten wir... Knapp één Stunn wèern wi man löpen, „liekers“ hârm wi wedder^{X41a} Hunger.^{MAG8.034} – Liekers köönt wi hier böben sō gööt^{X50} sēhn as dor nern.^{PIT2.081} – Dat kannst' di ümmer wedder^{X41a} ankieken, hest' „liekers“ noch ni^{X20} ällns sēhn!^{CGN2A.25} – *Aber dumm blieb es trotzdem*. Man dumm blēēv dat dore Kâlv „liekers“.^{LAF17.021} – ...*trotzdem* ... Gēern heff ik ém „liekas“.^{DLZ20120210KLIH} – *TROTZ* DREIMALIGEN RUFENS: ...*trotzdem ist er nicht gekommen*. Ik heff ém drēemool rōpen, liekers is hē ni^{X20} komen.); **doch** (Ik wēer je ni^{X20} böös, over sâ „doch“ kēen Wōört!^{GRK5.1.294} – *Zugebraut hatte er Oma das trotzdem nicht*. Töglōöv't hâr hē Ōma dat doch ni^{X20} LAF20.056 – *Und trotzdem beschlich ihn schon damals die Angst*. Un „doch“ kēem ém al dômools de Angst.^{GRK5.2.264} – ..., *der hat immerhin geübt*. Un dē dat ni^{X20} richtig mootk, dē hett doch ööv't!^{CDH1.67});*

dochen (Un „dochen“, dat kēem anners!^{SPA2.021}) ● **obwohl /obgleich /wenngleich /gleichwohl /gleichviel /(trotzdem) liekveel** (Süh, ik heff dat woogt un heff snackt mit mien Gott, liekveel ik man Stuff un Asch bün.^{SHAK1.023}); **liekers** (... , *obwohl es auf Feierabend zugging*. Hē fleut ni^{X20} un sung ni^{X20}, „liekers“ dat op Fierabend tögung.^{BUR01.09} – ..., *obwohl ich noch Zeit gehabt hätte*. Dorum bün ik vunobend noch lōösbüxt, „likers“ ik je noch Tiet hatt hâr.^{BFH02.018} – Dorum bün ik vunobend noch lōösbüxt, liekers ik je noch Tiet hatt hâr.^{BFH02.018} – *TROTZ* DREIMALIGEN RUFENS: ..., *obwohl ich ihn dreimal gerufen habe*. Hē is ni^{X20} komen, liekers ik ém drēemool rōpen heff. – *TROTZ*

GROBER HILFE: *Obwohl wir große Hilfe hatten,...* Liekers wi grōte Hōlp hârm...); **schōöns(t)** [*schoons(t)*] (Snacken lēhrt hett hē op Hōöchdütsch, „schoons“ beide Öllern süm|jehr^{X06} Wuddeln in Plattdütschland hârm.^{QUZ2008.1.013ADD}); **ofschōönst** (Ofschōönst de Huushölen in'e Kniep komen wēer....^{RB20020212LEU} – ..., ofschōönst Mudder uns doch hâr löpen sēhn.^{PEE7.14}) (GELENTLICH FINDET SICH ALS KONJUNKTION **liekers datt**; ES TRITT AN DIE SEITE VON **ohn datt** = ohne, **bet datt** = bis (dass), **ēhr datt** = bevor, **indem datt** = indem, **nodem datt**, **nu datt** = nachdem, **siet datt** = seit, **stoots datt** = anstatt, **vör datt** = bevor, **worum datt** = warum UND **wiel datt** = weil.

IM HOCHDEUTSCHEN FINDEN SICH ENTSPRECHUNGEN: **anstatt dass**^{ALT} = **stoots datt**, **bis dass**^{ALT} = **bet datt**, **dadurch dass** (indem, weil) = **dordör datt**, **ohne dass** = **ohn datt**, **sodass** (so dass) = (**sōdatt**); **liekers datt**: (De Düütsche Bank will weltwiet 6400 Árbeitssteden verswinnen loten, „liekers datt“ de Gewinnen in'e Miljârdn goht.^{NDR20050204KCB} – Un „liekers datt“ dat glatt wēer, gung ällns glatt mit dēn Verkēer in de Stadt.^{NDR20051125KCB}) ● **trotz** (**trotz** LÄSST SICH IN DIESER KÜRZE NICHT ÜBERSETZEN, ETWAS LÄNGER MITTELS **liekers** (s. o. !)) ● **TM**

NACHGESETZTEM HAUPTSATZ: **und dabei ... un dorbi ...** (Hē wēer lustig un lebennig as én Schōölung. „Un **dorbie**“ wēer hē sülben al verheiroodt un vēermool Voder.^{HEE15.019} – Hē beer rein, as wēnn hē ehr vundoog tō'n ēersten Mool tō sēhn krēäg, „un **dorbie**“ wēern süm|sē^{X04} al tōsomen no Schōöl gohn.^{HEE14.60}) → über → doch WG. doch → anstatt → bevor¹ → bis² → indem → nachdem → ohne → seit → warum² → weil¹

μtrotzen → widersetzen, sich (sich auflehnen, sich sträuben, rebellieren, trotzen, Sturm laufen) WG. sik opsetten, sik tō Streev setten,...

μ**trotzig /schwierig wedderli**^{X41c}-ge BZW. **wedderig**^{X41c} [*'wol-^ρ-wō*, AUCH: *'wāl-^ρ-]* → **widerspenstig** WG... **wedderli**... **wollerli** → eigensinnig WG. **wedderig**, krötig, bállstürig,... → **widersetzlich** WG. **opsternootsch**

μ**Trotzkopf** (KIND) **Krööt** (W), MZ **Kröten** (Sē vertell mi, wat dissen lütten Hohn fōr én Stankmoker un „Kröt“ wēer.^{LAF17.031}) → **Dickkopf**

μ**trübe** ● WETTER: **trübe**, **feucht**, ABER **warm mullerig** [*-ri, -g[°]*] (11. Nov. : Dat wēer én mullerig, „mulleri“^{TM3} Wedder^{X41d}, gēgen Martini^{X20} un sō, de Kreihen spazērenTM op'e Stroten.^{GRK5.1.081}) ● WASSER: **trübe** ABER **lauwarm lummerig** [*-ri, -g[°]*] (Wō dat Woter siet

un „lummerig“ wēer, wōhlen de Pögg in den Kuller rum öder kēken Kopp an Kopp no'n Heben.^{FEJ1.2.149} – „lummerig“ wārm bi sōwat 20 Grood^{REG} – „lummerig“^{BHG}) → warm (lauwarm) wg. lurig, lurigwārm, luwārm, handwārm → dunstig → lau (milde, auch friedvoll) wg. lurig,...

μ trübe Luft → Dunst

μ trudeln → rollen¹

μ trügen drēgen^{B28} [e/ü-ou-o:] (De Schien drügg't. [drucht] – Ögenmoot drügg't. – Mēnen drügg't.^{KRM2.05} – Dat Obendrōöt „drügg't“ ni^{X20}, dat Wedder^{X41d} wārt gōōt^{X50}.^{DE57.019})

μ **Truhe /Kommode /Lade** (U. A. MIT GEWÖLTEM DECKEL, VOR ALLEM ZUR UNTERBRINGUNG DER KLEIDUNG; FRÜHER AUCH ZUR AUFBEWAHRUNG DER „PAPIERE“ VERWENDET, AUCH DER GEMEINDEPAPIERE UND –DOKUMENTE)) **Lood** (w), Mz **Loden** (GEWEHR UND SCHLESWIG-HOLSTEIN-BAND: In de „Lad“ bi den Puffer lēēg oök dat drēēklōōrte Band!^{GRK5.2.075} – Sē lä vōrher dat Neihtüüg in de Lood|„Lad“. ^{FEJ1.2.177} – REISETRUHE: Mien Lood|„Lad“ wēer al packt för de Afreis.^{FEJ1.2.106} – Rünner mit de öle Lood|„Lad“, no de Stuuw!^{LAF17.010} – Op'n Wooğ stunn achter in't Ströh en lütte Lood|„Lad“. ^{LAF08.065} – Ēerst verkrōōp ik mi in de öle Lood.^{BRE07.034}); **Drooğkist|Droo'kist** (w), Mz **-en** („Draakist|Draagkist“^{WB5H} – „Drakist“^{DEH} – „Drakist“^{FML}); **Drooğkisten|Droo'kisten** (m), Mz **-s** („Drakisten“^{BCCJ}); **Kuffer** (m), Mz **-s**, Mz **-n** (Fru, sōök mi ut den „Kuffer“ mien drēēklōōrt^{M3} Band!^{GRK1.2.014+} – Dat Wintertüüg lēēg summerdoogs in en Kuffer. – **Mz**: Hē kēnn op jēden|jēēdēēn^{H3} Buurhoff rum de Munstern un wuss de Elen Linnentüüg in'e „Kuffern“. ^{GRK1.2.075} – „Kuffers“^{GRK}) ● VERSCHLEBBAR, OFT ALS KORB: **Slottkuffer**; ● **Bauerntruhe** **Buurlood|Buurnlood** (1. TRUHE ZUR AUFBEWAHRUNG DER GEMEINDEPAPIERE ^{FEJ1.2.345}, 2. VERSAMMLUNG DER GEMEINDEVERTRETER ^{FEJ1.2.345}) (Den annern Dağ worr bi de Buurlood|„Burlad“ mi de Lōhn utbetōht. ^{FEJ1.2.108} – „Buurnlood“ as Föderkist^{X46,SPA}) ● **Truhe mit Stütze** (FÜR DEN DECKEL) **Stüttlood** ● **Zusatzbehälter /Geheimfach** (IN DER TRUHE, FÜR GELD, WERTSACHEN, SCHMUCK) **Bilood** (w), Mz **-loden** (**Smuck**: Sē wēer sō smuck, as wēer sē jüst ut de Bilood|„Bilaad“ nohnen. ^{DE57.022} – „Bilaad“^{FEJ,FML}) → Kiste → Häckselkiste (Futterkiste) wg. **Häckselchlood** → **Kommode** wg. **Kommōōd** → **Verlust**² (SNACK) → **Wäsche**² wg. **Tüüg**

μ **Trümmer Trumm** (m), Mz **-s** (NACH GLOSSAR Trümmer VON GERÜST UND BALKENWERK: Hē wēer manğ āll de „Trumms“ un Stubbens koppehistergohn. ^{GRK5.2.256}) → **Stamm** (Baumstamm, Stammabschnitt, Baumscheibe) wg. **Trumm** → **Baumstumpf** wg. **Stubben** → kaputt (in Trümmern) wg. **in Dutt**,...

μ Trümmerbruch → Bruch² wg. **Brōök**, **Bruch**^{HOD}

μ Trumpf → Kartenspiel³ wg. **Truuf**

μ **Trunk /Trank Drunk** (m), Mz **Drünk**^{WB5H} (Süm|Se^{X04} wünschen Glück un ālls Gōde^{X50} un beden un en lüttjen wārmn „Drunk“!^{GRK5.1.117} – Dat is en „Drunk“ för Mooğ un Lever!^{GRK3.5.227}) ● **Schlaftrunk Afseiler**^{UGS} [ʼaf-sai-ʼ] (Un dēnn hebbt wi den Afseiler drunken!^{DLZ19980530LUT}) → **Getränk** → **Kaffee** wg. **Eidrunk**

μ **Trunkelbeere** → **Heidelbeere** [Vaccinium] (& **Preiselbeere**, & **Rauschbeere**, & **Moosbeere**) wg. **Drunkelbei**,...

μ **Trunkenbold** → **Alkoholiker**

μ **Trunkenheit /Rausch /Brand Brand** (m), Mz **Bränn** (GROTHSCHE SELBSTIRONIE: Wat fantasēert un kēēn Verstand hett, as Riemers, öder wat en „Brand“ hett,...!^{GRK5.1.057} – Noah worr dēnn je woken vun sien „Brand“. ^{SHAK1.016} – Hē hārr en huushōgen „Brand“. ^{LAF17.082}); **Dunas** (m), Mz- (Wat en „Dunas“, wunnerbor!^{CGN2A.17}); **Duuntje** (m) [ˈdu:nt-sch^o], Mz **-s** (Hē kēēm mit sōōn richtigen Duuntje tō Huus.^{DLZ20010217LUT}); **Hoorbüdel** (m) [ˈho:ˀ-bü:-d^o], Mz **-s** → **Alkohol**¹

μ **Trupp** → **Mannschaft** wg. **Mannschop** → **Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) wg. **Timp**, **Schōöv**, **Koppel**, **Drift**, **Plōōg**, **Snōōr**, **Flock**, **Hümpel**, **Dutten**, **Grupp**, **Tropp**, **Schoor**, **Korōna**, **Gang**, **Rott** → **Besatzung** wg. **Kru**, **de Lüüd**, **Besatten**

μ **Truppe(n) /Streitmacht /Streitkräfte** **Strietkraft** (w) [-kraft], Mz **-kräft**^{RB20030401LEU} ● **Heer dat Hēer** [he^a], Mz **Hēren** [he^an] (De >Swatte Gārr< wēer dat grōtste „Heer“ vun Landsknechten in de dōmolige Tiet!^{BMG4.072} – Pichol* wēer de Bōverste vun Abimelech* sien Hēer!^{SHAK1.026}) ● **Armee Armēē** (w) [ar-ˈmē], Mz **Armēēn** (De israeelsche „Armee“ is in de palāstinensch verwālte Stadt Nablus* inmarschēert!^{RB20020211PPH?}) ● **Versorgungstruppe** (VERPFLEGUNG, MUNITION) **/Nachschubeinheit /Tross /Train^{FR} Train** (m) [trēˈn], Mz- (Claudius* wēer nu achtteihn un schull sik in Rendsborğ friewillig bi den „Train“ mellen. ^{PEF2.071} – Tōēerst wēer ik bi'n „Train“ achter de Front. ^{BRI03.069} – Treckpeer wēēm nōdīg för „Train“ un Kanōōns. ^{Y66.041TSJ})

μ **Truthahn** (TRUTHENNE) → **Pute** (PUTEN)

μ **Tube Tuuv** (w), MZ **Tuben**^{Q09d} [*tu:-b^en, tu:m*] (In'e Büxentasch hâr hê ümmer ên lütte Tuuv Âllnsklever.^{DLZ19981024LUT} – Ik hâr ümmer ên „Tuuv“ mit Klever in de Tasch.^{†BAH09.64})

μ **Tuberkulose** &47 /**Schwindsucht Tuberkulôos** (w), MZ-; **Swind** (w), MZ-; **Swindsucht** (w) [*-such*], MZ- (**Smack**: Dor ârgerst di je de Swindsucht bi an' Hâls!); **Lungensûuk** (w), MZ-; **Uttehren**^{DIM} (w), MZ-

μ **Tuch¹** (ALS MATERIAL) **dat Loken**, MZ- (Hê hâr noch kêen^{H5} annern Antôg hatt as vun Linnen; „Laken“ wêêr êm ên beten swulstig.^{DIM} – Dat Loken is al wat schetterig!) → **elend**^{1,2} wg. **schettelig, schetterig** → **Leinen** wg. **Linnen**

μ **Tuch²** &55 (ALS KLEIDUNGSSTÜCK) [*doek*^{NL} [*u:ɨ*] **de|dat Dôök** (M|S) [*douk*], MZ **Döker** [*doi-k^e*] („Dook“ um' Kopp bunnen^{LAF} – i. ũ. S. ên rôt^{M3} Dôök|, rood Dook“ fôr de Nazis^{BHG} – **Mz**: IM WINTER: mit Handschen an un „Döker“ um^{GRK1.1.029} – „Döker“^{FEJ1.3.219, LAF, BHG} – „Deuker“^{HtG}) ● **schetterig**^{M3} | **schettelig**^{M3} **Dôök** (i. S. V. ALT UND FADENSCHENIG: Mien ôô^{M3} schetterig^{M3} Dôök kann ik doch ni^{X20} umbinnen! – WENN MEHR „VERFLUCHTER, SCHMUTZIGER, VERDAMMTER DRECKLAPPEN“ ZUM AUSDRUCK GEBRACHT WERDEN SOLL, DANN: ôô^{M3} schettelig^{M3} Dôök)

● **Halstuch** (ZUM KNOTEN) **Hâlsdôök** (Dat swattsieden „Halsdook“ hêêl êm dên Toch u'e Nack.^{LAF03.108}); **Knüttdôök** (FÜR DIE SCHÖNHIT: Hê hâr ên swattsieden Knüttdôök|, Knüttdook“ um' Hâls bunnen.^{LAF08.035} – ZUM TRANSPORTIEREN: Bi dên hōgen Snêê stēgen de Jungs in de Steveln, de nieden Schōh un drōge Strūmp bunnen sūmsa^{X04} in ên Knüttdôök|, Knüttdook.“^{LAF10.043} – ZUM TRANSPORTIEREN: Grēten kêem an' Strand mit ên Knüttdôök|, Knüttdook“ ünner'n Ârm.^{LAF09.023}) ● **Kopftuch Koppdôök** (Dat frōor Pickelstēen, ik hâr grōte Fuusthandschen an un ên Koppdôök|, Koppdok“ um de Ôhren!^{GRK5.2.366} – AUS DEM HAUS: Sê bunn al ehr Koppdôök|, Koppdok“ um un ehr ôl' dâäglige Schört af.^{GRK5.2.255}); ● **Namentuch** (ÜBUNGSTUCH BEIM STICKEN) **Noomdôök (Mz: „Namdöker“^{FHL})** ● **Schultertuch / Umschlagetuch Schullerdôök** („Schullerdook“^{HEE}); **Umslogerdôök U|J** („Umslagedok“^{MYJ}) ● **Wolltuch Wulldôök** (ên ôôlt^{M3} „Wulldook“^{KAH}) → **Badetuch** wg. **Booddôök** → **Handtuch** wg. **Handdôök** → **Leichentuch** wg. **Liekendôök, Liekenloken** → **Schüsseltuch** wg. **Footdôök, Schötteldôök** → **Staubtuch** wg. **Stuffdôök** → **Taschentuch** wg. **Snuuvdôök, Taschendôök** → **Tischdecke (Tischtuch)** wg. **Dischdeek** → **Wachs (Wachstuch)** wg. **Wassdôök** → **Sieb²** (Milchsieb, Seidentuch) wg. **sieden Dôök** → **elend**^{1,2} wg. **schettelig, schetterig** → **Tuch¹** wg. **Loken** → **Klumpen (gefrorene Erdklumpen)** wg. **Pickelstēen**

μ **Tuch³** → **Lappen¹** (Tafellappen, Wandtafeltuch) wg. **Wishdôök**

μ **Tuchballen** → **Ballen** wg. **Bolten**

μ **Tuchhändler** → **Textilkaufmann (Tuchhändler, Textilverkäufer)** wg. **Plünnenhōker, Kattuunrieter, ...**

μ **Tuchkante** → **Webkante (Egge)** wg. **Egē**

μ **tüchtig düchtig** [*-ti, -g^e*] (→ **M5 1.a**: Mien Mudder wêêr bi't Koken ôver de Moten düchtig.^{HdI02.080} – Dê is „düchtig“.^{SHBH} – Hê wêêr „düchtig“ in de Ârbeit.^{DLZ20081101SPA} – fôr „düchti“ goll^{DEH} – **2.b**: Verstand, Klôökheit, ên vernünftig^{M4c} Bereken, dat is dat, wat êen sōken deit an ên „düchtigen“ Geschäftsmann!^{FEJ5.3.166} – **5.:** ên Huus mit flietige, „düchtige“ Lüüd^{FEJ1.2.179} – „düchtige“ Lüüd^{BRI} – Düchtige Lüüd sünd dünn seit.^{HfM.030} – Âren sünd düchtige Dinger...); **fix** (Fixe Keerls „Fixe Kerls“ wêêrn dat, as ên Held gung de jūngste, Paul, ünner ên vulle Flêeschmull, dê ên gewöhnlichen Menschen dooldrückt hâr!^{GRK5.2.479} – Dê „fix“ itt, kann ôök „fix“ ârbeiden.^{CGN1.044})

● **tüchtig /stark /tapfer deeg^t** (Dat Slêeswiger Kôôltblôôt wêêr ên „dâagt“^{M3} Ârbeitspeerd op'n Buurnhoff un Treckpeerd fôr de Fôhrlüüd.^{Y66.042T5J} – Bi ên „dâagte“ Hauerie seğt hê ni^{X20} „nä.“^{CGN2B.04} – Dor is veel Kaff seit worn in'e verleden Johren un ruutkomen is ên deegte Portschoon Middelmoot.^{GKA5.019}) → **erhebl⁰** (*Wörter des Grades*) (TÜCHTIG I. S. V. SEHR) → **forsch²** → **gewandt** → **investieren** wg. **Kaff seien** → **letzten|-e|-es** wg. **verleden**

μ **tüchtiger Mensch** → **Meister** wg. **Boos**

μ **tückisch /unberechenbar tücksch** → **schlecht⁵** → **lauernd** → **Hund**

μ **Tüftler** → **Bastler**

μ **Tugend Dôög^d** (w) [*dö:cht*], MZ **Dôögden** (Tôrûchhōlern Ort is ên Dôög^d|, Dôög^t!^{GKA5.037} – *Jung sein heißt unbändig sein!* Jôög^d hett kêen^{H5} Dôög^d! – MIT DEM GLEICHEN SPRUCH BEKLAGEN SICH DIE ÄLTEREN AUCH ÜBER DIE HEUTIGE JUGEND: Sô is de Jugend, ên Jôög^d ohn Dôög^d|, Dæg^t!^{GRK5.2.196} – DIE NOCH ÄLTEREN, WEISEREN DENKEN NOSTALGISCHE AN DIE EIGENE JUGEND: Kêen Dôög^d|, Dæg^t“ as in'e Jôög^d!^{GRK1.3.217} – „Dæg^t“ un Doot^{GRK} – **Mz**: Hê hett Dôög^d|, Dôög^t“, dê ik bi mi ni^{X20} funnen heff.^{GKA5.076}) ● **Mannestugend Mannsdôög^d** („Mannsdæcht“^{GRK1.3.202}) → **Jugend** → **Taugen (das Taugen)**

μ **Tülle** → **Gieß^{er}²** → **Ausflussrohr** → **Gießkanne (Gießkannentülle)**

μ **Tüllgardine** → **Gardine**

μ **Tulpe** &22 **Tulp**^{HEUTE} (W), MZ **-en**; **Tulk**^{WB5HS.0178(+DIMX)} (W), MZ **-en** (Du blöhist je rein, as wēerst' èn „Tulck“!^{MYJ1.012} – Wo këken de dicken Lielgenknuppens heruut un de brunen „Tulkenspitzen“!^{GRK5.2.029})

μ **tum** → **Nachsilbe**-tum

μ **Tümmeler** → **Delfin**

μ **Tümpel** → **Teich**² **WG.** **Kuhl, Putt, Waterlock, Bornsteed, Sohl, Dümpele**

μ **Tumult** → **Aufregung**² (EINER MENGE)

μ **tun**¹ /**handeln** /**antun** (BÖSES) ● **tun** /**machen** /**handeln** /**tätigen** **dōōn**^{B13} [*doun*] [*ou/ai-e-o:*] (Inf: **dōōn**: HONIGERANTE: Dor hārrn vele Hannen bi tō dōōn|„don“, Manns un Fruuns!^{GRK5.2.364} – Tō dōōn|„don“ wēer för èn Kunstflicker ümmer wat!^{GRK5.2.417} – Sō hārr hē stundenlang mit sien Gedanken tō dōōn|„don“!^{GRK5.2.325} – Wat wullt du dēnn dōōn|„don“?^{FEJ1.2.177} – Wat kunn ēen dōōn|„dohn“, wat schull ēen dōōn|„dohn“?^{Y66.035TSJ} – Sōōn beten wat is je noch tō dōōn|„dohn“!^{DLZ20170602KLH} – Dat Geld is mien, ik kann dormit dōōn|„doon“, wat ik will!^{FEJ5.3.166} – **Prs: ik dō:** Ik dō|„do“ dat oök ni^{X20} wedder^{X41a}!^{CGN2B.23} – **du deist:** Grōōtmōder, worum „deist“ du dat?^{GRK1.2.031+} – Du sittst hier un deist|„deihst“ nix?^{PIT} – Dor „deist“ du dien Voder wēh mit!^{FEJ1.2.145} – **hēs|ē|dat deit:** Un wat hē deit|„deih“, dat deit|„deih“ hē gēern!^{LOB2.26} – De April deit, wat hē will.^{DLZ20010414LUT} – **wiljūm**^{X01}|**sūm**^{X04} **dōōt:** Dat Russeln in't Strōh, dat dōōt|„dot“ de lütten Müüs!^{MYG2.002} – Wat dē ni^{X20} wüllt, dat dōōt sūm|sē^{X04} ni^{X20}!^{PIT2.071} – **Prt: ik dā:** **du dāāst:** **hēs|ē|dat dā:** Hē dā|„dē“ kēen Minschen wat!^{GRK5.2.440} – **TRÖSTEN:** Dat dā|„dē“ sē mēnnigmool mit wēnig Wōōr un Winken!^{GRK5.2.222} – Sien Fru dā dat over ni^{X20}!^{DLZ20010217LUT} – **wiljūm**^{X01}|**sūm**^{X04} **dāān:** ›Koom, wi wüllt no Huus!‹, un dat dāān|„dēn“ wi!^{GRK5.2.372} – Dat dāān|„dēn“ sūm|sē^{X04} dēnn.^{FEJ1.2.163} – De schārpen Messkeden dāān|„deen“ sūm|sē^{X06} Wārck!^{BUR01.12} – Kraut fischen dāān|„deen“ de Fruuns in Nōōrdiek un in Süderdiek oök, wēnn sūm|sē^{X04} ārm wēern.^{KRJ4.067} – **Konj:** Hē hett nōōss' in't Dōrp vertellt, dat dā|„dēe“ hē ni^{X20} wedder^{X41a}!^{KRJ4.067} – **Perf:** Dēern wat „hest“ du doon|„dan“?^{PVB23.029MYG} – Dat „hett“ Mōder ümmer doon|„dan“!^{FEJ1.2.171} – Wat „hett“ dat Tier di doon|„dan“?^{PVB23.022MYG} – **wiljūm**^{X01}|**sūm**^{X04:} Um un bi 100 Wetenschopslüüd hebbt op dēn Iesbreker meten un doon!^{RB20021015SHUC} – **Pleo:** Sien Pleegmudder hett em boodt un rein^{M3} Tüüg antrocken, dat „hett“ sē sien Doog noch ni^{X20} doon hatt|„doon hatt“!^{RNH1.068} – **Imp:** Dō|„Do“ nūms èn Lēed un leev in Freden!^{MYJ1.026} – Man tō, dō|„do“ dat man!^{LAF05.169} – Dō|„Do“ mi dēn Gefällen!^{BUR09.047} – Dō dat ni^{X20}!^{PIT2.082} – Dō|„Do“, wat du wullt, de Lüüd snackt doch!^{HFM.186} – **Pssv:** De Oorn is doon|„is dan“, dat Kōōm is binnen!^{GRK1.2.336} – **Inf-Sub:** Sēggen un Dōōn|„Doo“ schullen^{B07} tōhōōppassen!^{BUR09.025} – Dēnken un „Doo“^{FEJ} ● **tun** /**antun** (BÖSES) **dōōn** (Inf: Nūms kann di wat dōōn|„doun“!^{GAR1.03} – **Prs:** Di deit kēen Minsch wat!^{PIT2.267} – **Pleo:** Ik heff|„heww“ Herr Professern gor nix doon hatt|„dan hatt“!^{BCJ5.1.149} – **Imp:** Dōōt|„Doot“ mi nix!^{CGN2B.19}); **andōōn** (Wat hest du uns dor andoon!^{SHAK1.025} – Hē kann dat ni^{X20} gōōt^{X50} af, wēnn ēen grōne Bōōm wat „andei“!^{CGN2B.23}) ● **nicht tun** /**nicht tun wollen wat schieten**^{B32} (Ik „schiēt di wat“!^{SHB4.348} – IN DER SCHULE WURDE STRAFARBEIT ANGEKÜNDIGT: Wi schiēt dēn Schōōlmeister wat, wi wēēt uns' Lex!) → **machen** **WG.** **moken** → **unterlassen** (**nicht tun**) → **abweisen** (**ablehnen**) **WG.** **wat schieten** → **beimischen** (**würzen, veredeln**) **WG.** **andōōn, tōgeben** → **antun**² (**sich etwas antun**) → **zusammen** **WG.** **op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...**

μ **tun**² (IN PLATT ALS **Modalverb**) **dōōn**^{B13} [*doun*] [*ou/ai-e-o:*] (IN HAUPTSÄTZEN ZUR VERSTÄRKUNG DER AUSSAGE: **Prs: ik dō:** Ōh doch, mitfreten dō ik!^{BRE07.105} – Weten dō|„doh“ ik dat jüst ni^{X20}, man dēnken kann ik mi dat!^{LAF} – **hēs|ē|dat deit:** Grienen mēēnst du, nā, grienen deit|„deih“ sē ni^{X20}!^{LAF03.127} – Hē „deit“ Hackelsch snieden!^{WIH.15} – **wiljūm**^{X01}|**sūm**^{X04} **dōōt:** Beleben dōōt wi dat noch, āll beid!^{KIR29.89} – **Prt: hēs|ē|dat dā:** Madam wēer tō Huus bleben, wat dē wull för uns koken dā|„dē“?^{GRK3.5.295} – Sēggen dā|„dē“ sē nix mēhr!^{FEJ1.4.096} – **wiljūm**^{X01}|**sūm**^{X04} **dāān:** Könen dāān|„dēn“ sūm|sē^{X04} oök ni^{X20} veel!^{GRK5.2.202} – **VOR ALLEM** (IN NEBENSÄTZEN: **Prs: ik dō:** Dat ārgert mi ümmer, wēnn ik doran dēnken dō!^{PIT2.212} – **du deist:** Wēnn du èn Klēvervēer finnen deist, dēnn hest du Glück!^{KIR03.029} – **hēs|ē|dat deit:** Jo, Herr, ik heff mi hattli freut, as wull èn Kind tō Johrmārck „deit“!^{GRK1.2.348+} – Jūm|Ji|Ju^{X01} schriēbt mi, datt jūm|juun^{X03} Schōōlmeister de Jungs sloon „deit“!^{GRK5.1.026} – Mudder Griepsch ehr Huusklock wēer noch ēen, wō ēen an trecken deit!^{BRE07.106} – **Prt: hēs|ē|dat dā:** As sē opwoken dā|„dē“, dō schien ehr de Sūnn in de Komer!^{GRK3.3.215} – Wat wuss ik dorvun, wat dat bedüden dā|„dē“!^{GRK5.2.478} – Hē hēēl de Mütz vōr de Ōgen, as wēnn hē beden dā|„deh“.^{LAF11.104} – Wi hebbt sik|juns^{X07a} freut, as Mudder uns besōken „dā“!^{RMD2.060} – **wiljūm**^{X01}|**sūm**^{X04} **dāān:** Voder hārr oök Drievhüüs, dē veel beter utsēhn dāān|„dān“ as de doren!^{RMD2.062} – De Bohnhoff grimmel un wimmel vun Suldoten, dē mit de Bohn ankommen dāān|„dēn“ öder afgungen!^{FEJ1.4.097} – **Kjtv:** ENTWARNUNG: Dat is oök ni^{X20} sō slimm, wēnn ēen dat dore eten dā|„deh“.^{DLZ20170811KLH} – ANSTATT NUR ZU ARBEITEN: Ōpa sō gōōt^{X50} as Voder, lesen dāān|„dēn“ sūm|sē^{X04} oök gēern!^{GRK3.4.434})

µtun → beschäftigt¹ sein (zu haben sein) WG. **tō kriegen hēbben** → erledigen¹ (abarbeiten) WG. **tō kriegen hēbben**
 µtun → befasst sein (zu tun haben MIT; Berührung haben MIT) WG. **mit tō kriegen hēbben**,...
 µtun (dran tun) → beheben WG. **wat an dōön**
 µtun → betreffen (zu tun|schaffen haben MIT ETW.) → zusammenhängen MIT ETW. WG. **mit tō kriegen hēbben**
 µtun → mitmischen (zu tun haben MIT ETW. ; die Finger im Spiel haben)
 µtun → schaffen⁸ (zu tun|schaffen haben MIT JMD.) WG. **tō kriegen hēbben mit**,...
 µtun → zusehen² (alles tun, was nötig ist)
 µtun (sich starkmachen für) → einsetzen²
 µtun → pflegen^{5,6} (zu tun pflegen)
 µtun → wagen (trotz allem tun) WG. **nārms wat op reken**
 µtun (so tun als ob) → vortauschen WG. **beren, sō dōön as wēnn, vōrschuben**,... → vorlügen WG. **vōrlügen, wiesmoken, vōrspeeln**
 → gebärden WG. **beren, sō dōön as wēnn** → krank¹ → spinnen³ → grübeln WG. **simmelēren**,...
 µtun dürfen → dürfen¹⁻³
 µtun mögen (nicht tun mögen) → mögen³
 µtun → unschuldig (nichts damit zu tun haben) WG. **nix mit tō kriegen hēbben**
 µtun → dazwischen² heraus sein (nichts mehr damit zu tun haben)
 µtun → ignorieren² (nichts damit zu tun haben wollen)
 µtun lassen → anordnen²
 µtun (doch nicht tun können) → gehören² (sich gehören, sich geziemen) WG. **sik hōren, sik schicken, ni dōön kōnen**
 µtun (sich tun) → geschehen¹ WG. **sik dōön, sik afspelen**,...
 µTun (das Tun) → Arbeit¹ WG. **dat Dōön**, ...
 µtünchen (weißen von Wänden) → kalken
 µTunke → Soße
µ Tunnel Tunnel (M), MZ **-s** (De Hamburger Senoot will dēn ölen Elvtunnel wedder^{x41a} op Schick bringen.^{NDR20040920N0C})
 ● **Tunnelgang Tunnelgang** (M), MZ **-gāng** (Dat Dēert kann sien „Tunnelgang“ slichtweg dichtmoken.^{RMD2.047})
 µTunwort → Verb (Zeitwort, Tätigkeitswort, Tun-|Tuwort, Verb|Verbum) WG. **Tietwōört**
µ Tür¹ [door^{B|A}] Dōör (W) [*dō.²*], MZ **Dören** [*dō.²n*] (Dō stōrten de lütten Gōren mit Geschriġġ u'te Dōör|„Dær“!^{GRK5.2.241} – De Dōör|„Dör“ is afsloten!^{PVB23.012MYG} – De Dōör wēer tō.^{BRE07.100} – Sē mook lies de Dōör|„Dær“ achter sik tō.^{LAF03.104} – „Dær“^{MYJ} – „Doer“^{DEH1.145, BFH} – „Dōör“^{MYH} – „Dör“^{HPW} – **Mz**: Ēn Flēerling husch an'e open^{M4a} Dören|„Dærn“ vōrbi!^{GRK5.2.259} – Buten huul de Wind un rēet an Dören|„Dærn“ un Finstern.^{LAF01.058} – Dō flēēgt de Dören|„Døren“ open un loot dēn Sūnnenschien rin!^{ADH.62} – „Dōöm“^{MYH})
 [→ Türöffnung] **alphabetisch: Boden-, Flügel-, Haus-, Hinter-, Keller-, Kirchen-, Küchen-, Ofen-, quergeteilte -, Saal-, Schein-, Schiebe-, Schuppen-, Seiten-, Stall- (Schafstall-, Kuhstall-), Vorder-, Zimmertür** ● **Bodentür Böhnddōör** („Böhnddōör“^{KAH}) ● **Flügeltür** /i. S. v. **zweiflügelige Tür Dubbeldōör, Flögeldōör** („Flögeldær“^{GRK} – „Flægeldōr“^{BCJ} – **Mz**: „Flügeldærn“^{GRK}); **Twisseldōör** ● **Haustür /Außentür /Eingangstür /Straßentür Huusdōör** (FABEL: Swienegel mook de Huusdōör|„Husdær“ achter sik tō.^{PVB08.33MYG} – De Huusdōör|„Husdær“ wēer tōsloten.^{LAF08.052} – „Husdær“^{GRK}); **Butendōör** (Ik hōō^{x65} noch de Butendōör|„Butendōör“ gohn.^{SPA1.037} – Achter in' Ställ, nēēġ an'e Butendōör|„Butendōr“, dor hārr de Bull sien Stand.^{LAF17.027}); **Strotendōör** (Sē snackt mit Noversch in'e Strotendōör|„Stratendær“.^{GRK1.1.154}); **Ingangsdōör** („Ingangsdōör“^{EIR}) ● **Hintertür Achterdōör**^{BRE10.071} („Achterdær“^{FEJ1.3.193, LAF11.039} – „Achterdōr“^{PIT}) ● **Kellertür Kellerdōör** (FABEL: No ěn lütte Tiet geiht de Kellerdōör|„Kellerdær“, de Buur kickt no'n Keller rin!^{PVB08.24MYG} – „Kellerdær“^{FEJ1.2.044}) ● **Kirchentür Kårkendōör** („Karkendær“^{GRK1.1.241} – Ik slōdt de Kårkendōör op.^{BRE10.057}) ● **Küchentür Kōkendōör** (Op ěn Mool sēġ hē Hans*-Ōhm u'te Kōkendōör|„Kækendær“ komen.^{LAF08.058}) ● **Ofentür Obendōör; Backobendōör** („Backobendōr“^{KIR}) ● **quergeteilte Tür** (FRÜHER ZUMEIST DIE **Bōōsdōör** ZWECKS LÜFTUNG, ABER AUCH DIE **Kōterdōör** IN DER **Lōhdelendōör** ZUM RAUCHABZUG UND AUCH DIE **Kōkendōör** ZUM ABZIEHEN VON RAUCH UND DAMPF) /HEUTE EMPFUNDEN ALS **Plaudertür broken Dōör**^{DIM} (Dor lōhn hē op sien broken Dōör|„braken Dær“.^{GRK3.3.063}); **hālvē Dōör** (Hē kēēk ěn beten u'te hālvē Dōör. – De Heen hett op'e hālvē Dōör seten.^{WbSH2.0740}); **Klōōndōör**^{HEUTE} („Klōōndōr“^{HEE}); **Klōōnsnackdōör**^{HEUTE} ● **Saaltür Sooldōör** Sool-|Solen- (De vēer Fruuns stēken bi de Sooldōör|„Saaldōr“ de Kōpp tōhōop un

grienen.^{LAF17.085} – Op'n Sool weēr noch nix lōös, af un an kēek dor mool ēēn no de Sooldōör|„Saalndōör“ rin.^{LAF17.083}) ● **Scheintür blinne Dōör** ● **Schiebetür Schuuvdōör; Dōör tō'n Schuben**^{Q09d|RD2.017} [*ʃchu:-bʰn, schu:m*] (De Ingangsdōör weēr en Dōör tō'n Schuben|„Dōör to'n Schuben“.^{RD2.017}) ● **Schuppentür Schuppendōör** ● **Seitentür** (NEBENTÜR; FRÜHER AUS DER KÜCHE HINAUS ZUM SCHRUBBLATZ) **Blangendōör** (w), MZ **-dören** (Hē gung ut de Blangendōör|„Blangdōör“ un tüffel no'n Strand dool.^{LAF10.028} – „Blangdær“^{FEJ1.2.103, LAF} – „Blangdōör“^{FML} – „Blangendōör“^{LAZ25TH} – „Blangendōör“^{HEE}); **Siedendōör** (As én Vogel flüggt sē ut de Siedendōör|„Sidendær“.^{GRK1.1.239} – CHEF: Hē gung ümmer, wēnn hē hier wat ordent un dor wat tōrechtstelt, gau wedder^{X41a} ut de Siedendōör|„Sidendær“ ruut.^{GRK5.2.307} – „Siedendōör“^{ETR}) ● **Stalltür /Kuhstalltür /Schafstalltür Ställdōör** („Stallndær“^{LAF} – „Stalldōör“^{BMG}); ZUMEIST QUERGETEILTE KUHSTALLTÜR: **Bōösdōör**^{Q06} (Nu kēem öök Vetter vun't Märkt un Voder kēek ut de Bōösdōör|„Bosdær“^{GRK3.3.196} – knār de „Boosdōör“^{PIT}); NIEDRIGE SCHAFSTALLTÜR: **Schoopställdōör** („Schapstalldær“^{FEJ1.2.133}); ZUM MISTHAUFEN: **Mistdōör** [*mis-dō.ʰ*] ● **Vordertür Vördōör** („Vördōör“^{BMG}) ● **Zimmertür /Stubentür Stubendōör**^{Q09d} [*ʃtu:-bʰn-, ʃtu-m-]* („Stubendær“^{LAF11.040, GRK} – „Stubndær“^{GRK1.1.037} – „Stubendōör“^{LAF10.103, PIT, FML}); ÄLTER: **Dönssendōör** („Dönßendōör“^{FML}); ZUR >STAATSTUBE<: **Pēseldōör** („Peseldær“^{GRK}) → **Lohdielentür 1-3** (MIT ALLEM ZUBEHÖR) wg. **Grōötdōör, Böverdōör, Bobendōör, Ünnerdōör, Nerndōör, hálve Dōör, Kōterdōör** → **Scheunentor** wg. **Grōötdōör, Schüündōör** → **doppelt** wg. **Dubbel, Twissel** → **Flügel²** (Türflügel) → **Niedersachsenhaus**

μ **Tür²** ● **Tür aus, Tür ein /rein und raus Dōör ut, Dōör in** (Sō gung dat „Dær ut, Dær in“.^{LAF08.019}) ● **vor der|die Tür vör Dōör** (Hē slārt „vær Dær“ un sett sik ünner'n Linnenbööm!^{GRK5.1.094} – De Fruuns, dē sēten „vör Dōör“ op'e Bank.^{DE57.025}) ● **Tür ins Schloss werfen de Dōör achter sik tōsmieten**^{B32} [*tou-ʃ*] [*i:/i-e'-e-*] (Sē worr füürrōöt un smēēt|„smeēt“ de Dōör achter sik tō|„to“!^{FEJ1.4.193}) → **Türöffnung** wg. **Dōörlock** → **Tor¹** → **Pforte** → **aushaken** → **Flügel²** (Fensterflügel)

μ **Tür** → **hinausstellen** (vor die Klassentür schicken)

μ **Tür einrennen** → **bestürmen**

μ **Tür und Tor öffnen** → **Vorschubleistung**

μ **Türangel /Fensterangel /Scharnier** ● **Seltener** WERDEN UNTER **Hèng** (w) [*hinʰ*], MZ **-en** [*hinʰ*] DIE BÄNDER (MIT ÖSE) AUF DEM TÜRLATT|FENSTERFLÜGEL VERSTANDEN; DIE GEGENSTÜCKE DAZU, DIE DORNEN|DAUMEN AM PFOSTEN|RAHMEN HEIßEN DANN **Tuppen** (m), MZ **-s**. ● **Häufiger** DIENST DAS WORT **Hèng** (w) [*hinʰ*], MZ **-en** [*hinʰ*] JEDOCH ALS SAMMELBEGRIFF FÜR DIE ZUSAMMENGEHÖRENDE BESCHLÄGE AN BEWEGLICHEM TÜRLATT|FENSTERFLÜGEL UND FESTEM|R PFOSTEN|RAHMEN|ZARGE. EIN **Hèng** BESTEHT HIER AUS **Duum**^{PPT} (m), MZ **-s** AN DER ZARGE UND **Öösch**^{PPT} (w) [*oisch*], MZ **-en** [*oi-schʰn*] AM BLATT|FLÜGEL. ● **Oder auch: Aufsatzband dat Opsetband**, MZ **-bannen**^{DIM}, **-bänner** (ZWEI METALLENE PLATTEN, DIE EINE MIT **Duum**, DIE ANDERE MIT **Öösch**, BEIDE MIT SCHRAUBLÖCHERN, tō'n Opsetten) ● **Oder auch: Scharnier dat Scharnēer** [*ʃchar-nēʰ*], MZ **-s** (AUS ZWEI GELENKPLATTEN MIT VERBINDUNGSSTIFT UND SCHRAUBLÖCHERN, tō'n Opsetten) ● **Oder auch: Klavierband dat Klavierband** [*kʰ-wiʰ-band*], MZ **-bannen**^{DIM}, **-bänner** (AUS ZWEI GELENKBLECHSTREIFEN MIT VERBINDUNGSSTIFT UND SCHRAUBLÖCHERN) ● **Oder auch: Türband dat Band**, MZ **Bänner; dat Dōörband** ● **Oder auch** BEI GROBER LÄNGE: **dat Langband** MIT **Öösch**; DAS GEGENSTÜCK DAZU: **Bandhaken Duum** (m), MZ **-s** ● **Oder auch: Fischband /Aufsatzband** (KLEINER ALS BAND UND DAUMEN); **ÖSENTTEIL „Lappen“ Lappen** (m), MZ **-s**, =EZ; DAUMENTEIL „Lappen mit Dorn“ **Dōörn** (m) [*douʰn*], MZ **-s** → **Beschlag** → **Ackerwagen²** (Beschlag) → **Lappen¹** wg. **Lappen** → **Zapfen²** wg. **Tuppen**

μ **Türdrücker** → **Türöffner**

μ **Türflügel** → **Lohdielentür³**

μ **Türglocke** (ALTER ART) → **Klingel**

μ **Türkei** &16 **Törkie öjü** [*tʰ-ki*] (Wi lesen vun dēn Lärm nern in de „Türki“ öder günt boben in Spoonjen.^{GRK5.2.041} – Bōrgermeister Öle vun Beust* geiht för twēē Doog op Reisen no de „Törkei“.^{NDR20060630NIP}) ● **Türke Törk** (m), MZ **-en öjü** (IN ZURÜCKLIEGENDEN JAHRHUNDERTEN: De Düütschen, dē strieden mussen mit dēn „Türk“ un strieden mit dēn Dään,...^{GRK1.2.279+} – Opstunns hebbt de Törken dat Leit in Afghanistan.^{RB20021011LEU}) ● **Türkin Törksch|e**^{P8} (w), MZ **-schen öjü** ● **türkisch törksch öjü** (Ploont is, datt vun Beust sik mit dēn „törkschen“ Butenminister drepen deit.^{NDR20060630NIP} – Witten Kandis un „törkschen“ Hünig giff dat an de dore Konditerbööd tō köpen.^{WIH.12})

μ **Türkenbundlilie** → **Lilie**

μ **Türklingel** → **Klingel**

μ **Türklinke** → **Türöffner**

μ **Turm** [toren^{NL}] **Töörn** (M) [touⁿ], MZ **-s** (MELDORFER DOM: Um den Töörn|„Torn“ verspookt dat Gerüst, ehr süm|se^{X04} tōt Utbetern koomt!^{GRK5.2.116} – Pohlen* liggt achter de Hööchden, vun Tellingsteed süht eēn blōōts den Töörn|„Torn“, Schälkholt verstickt sik in'e Dēēpde!^{GRK5.2.450} – FRÜHER: Över de flacke Gēgend reckt de Heider Möhlen um den spitzen dünnen Töörn|„Torn“ süm|jeh^{X06} Krūzen gēgen den Heben!^{GRK5.2.325} – Schien ni^{X20} de Fleier as Gold op'n Töörn|„Torn“, wēnn obends de Beedklock summ?^{GRK5.1.284} – Hē pedd de Treppen rop, umber rundum in den hōgen Töörn|„Torn“. ^{BR10.012} – DOMBRAND IN MELDORF 1866: Bi de lütte Handsprüt dor sēēt keēn Druck achter, sōdatt de hōge Töörn|„Torn“ frieweġ abfrēnnen kunn!^{BMG2.148} – ēn „Toorn“^{FEJ1.2.063} – „Thoom“^{MYJ} – „Toorn“^{SHBH} – **Mz:** Süm|se^{X04} stēgen in'e Kapp un tellen āll de Töörn|„Torns“ in Dithmarschen. ^{GRK5.2.024} – De Vēērrōdenbārgen stunnen um sien Gewees as de Töörn|„Torns“ um Rendsborġ*. ^{GRK5.2.115} – De Mannslūūd trocken brune Töörn|„Toorns“ ut Tōrfsōden hōōch. ^{BUR01.21} – Süm|se^{X04} kunnan Rendsborġ* sēhn mit sien hōgen Töörn|„Toorns“. ^{FEJ5.3.111} – „Toorns“^{HTG04.06} – „Torns“^{HEE}) ● **Bergfried / Hauptturm** EINER BURG /Donjon^{FR} **Bārgfred** (M), MZ? (Dor stunn ēn olen Bārgfred|„Bargfrād“ bi ēn oōl^{M3} Slott. ^{BFH09.072})
 → Kirchturm (Glockenturm, Uhrenturm) wg. **Kārttöörn, Klockentöörn** → Leuchtturm → Erker wg. **Ārkner** → **Betrieb1** (Anwesen) wg. Gewees

μ Turmfalke → Falke

μ **Türöffner1 / Türdrücker & Türklinke** (BEI ÄLTEREN TÜREN) **Pink & Klink** (BEI ÄLTEREN STALLTÜREN: AUF DER DRUCKSEITE DER TÜR BEFINDEN SICH DER Anfoter (M), MZ **-s** ODER Anfootbögel (M), MZ **-s** FÜR DIE VIER FINGER, DARÜBER DIE Döörpink (W), MZ **-en** ODER DER Duumdrücker (M), MZ **-s**. AUF DER ZUGSEITE DER TÜR BEFINDET SICH DIE Döörklink (W), MZ **-en**; M. H. DER Döörpink HEBT MAN AUF DER ANDEREN TÜRSEITE DIE Döörklink AUS EINEM VERRIEGELNDEN HAKEN IN DER WAND.) → Türriegel^{1,2} → einrasten wg. **töklinken**

μ **Türöffner2 / Türklinke / Türdreher / Türdrücker** (BEI NEUEREN TÜREN) **Döörklink** (W), MZ **-en** („Dærklink“^{GRK3.3.186}); **Klink** (Koom an de Kōkendōōr, koom an de „Klink“!^{GRK5.1.354} – Junge, wo hār sē de „Klink“ gau foot. ^{BR03.098} – Buten is wat, un dēnn geiht oōk al de Klink. ^{BR10.062}); **Döördreier** (M) [ˈdöː-ˈdraː], MZ **-s**; **Dreier** (Dēnn knār de Döör, ēn Basstimm tramp sik den Snēē af un grabbel no'n „Dreier“. ^{GRK5.1.070}); **Döördrücker** (M), MZ =EZ, **-s** (Hē hār den „Dærndrücker“ in'e Hand. ^{LAF08.124} – „Döördrücker“^{DLZ20120518KLH}); **Drücker** (Hē schull an den „Drücker“ foten, dēn hār mī mit Schiet insmeert. ^{MAG8.033} – Dat wēēr ēn oōl Huus mit ēn lütte Döör un ēn blanken afgrepen „Drücker“. ^{GRK3.3.187}) → Türriegel^{1,2}

μ **Türöffnung / Tür dat Döörlock**, MZ **-löcker** (Āll de Noverslūūd krōpen vōrt „Döörlock“. ^{BR03.106} – Op ēn Mool stunn Jan* dor in't „Döörlock“. ^{BR07.058} – Hē steiht in't „Döörlock“ un grient. ^{KIR29.63} – Ōma stunn mit natte Ōgen in't Döörlock. ^{LAF20.060}) ● **Öffnung auf Mannsbreite Döörspann** (W) [ˈdöː-ˈSpan], MZ– (**Rätsel:** Wokēēn is ni^{X20} buten un ni^{X20} binnen? Dē in'e Döörspann steiht!) ● **Öffnung auf einen Spalt in'e Knirr** (VON DER TÜR, DIE SPALTWEIT OFFEN STEHT, DIE NICHT EINGEKLINKT IST, SONDERN NOCH KNARRT: De Döör stunn in'e Knirr|„inne Knirr“ un Noversch kēēk vun achtern dōr den Reet. ^{GRK5.1.208} – De Döör is knirropen.) (Knirr IST EINE ABLAUTFORM ZU Knārr.) → Türrahmen wg. **Döörrohr**

μ **Türrahmen / Zarge Döörrohr|rohrmen** (M), MZ **-s** (**Ez:** „Döörrahmen“^{KAH5.131} – REIM: Kloos-Hermann* in uns|junsen „Döörrohr“ stunn, hār op'n Ārm de beiden Hunnen. ^{MAG8.013}) → Lohdielentür wg. **Döörgericht** → Türöffnung wg. **Döörlock,...** → Lohdielentür² → Rahmen

μ **Türriegel1 / Drehriegel / Fensterriegel / Wirbel / Knebel** (ZUM SCHLIEßEN VON FENSTERN, TÜREN, LUKEN, KISTENDECKELN) ● EINFACHSTE AUSFÜHRUNG, ZUMEIST FLACHER HOLZKLOTZ MIT MITTIGEM LOCH ZUM ANSCHRAUBEN: **Wärvel**^{Q09fg} |r (M) [ˈwaː-ˈwʰʲ], MZ **-n** (Hinnerk nogel den Wārvel|„Warvel“ sō hōōch an, datt de lütte Schietebum dor ni^{X20} roplangen kunn. ^{LAF11.095}); **Döörwārvel** ● ANSPRUCHSVOLLERE AUSFÜHRUNG, FRÜHER HÄUFIG BEI DEN WANDBETTEN VERWENDET: **Döördreier** (M) [ˈ-ˈdraː], MZ **-s** → Tragwulst wg. **Wārvel** → **Trommelwirbel** wg. **Wārvel** → Türöffner^{1,2}

μ **Türriegel2 / Schieberiegel / Verschluss** (AUS HOLZ ODER EISEN; ZUM SCHLIEßEN VON TÜREN) **Wārvel**^{Q09fg} |r (M) [ˈwaː-ˈwʰʲ], MZ **-n** (Ik schōōv den Wārvel tōrūch. ^{PEE7.13}); **dat Schott**, MZ **-en** (Schotten dicht!); **dat Schuuv**^{WBSAJ2002}, MZ **Schußen**^{Q09d} [ˈschuː-ˈbʰn, ˈschuːm] → verriegeln → Schieber → Fachwerk² (Riegel) → Gerüst² (Riegel) → Lohdielentür³ → Überfall² → Sielbauwerk (Fallschieber) wg. **Schott**, MZ **-en**

μ Türschild → Schild¹ wg. **Döörschild**

μ Türschloss → Schloss¹

μ Türschwelle → Schwelle (Türschwelle) wg. **Drüssel, Döörlohn, Süll**

μ Türsturz → Lohdielentür²

µTürverschluss → Überfall²

µTusch^{FR} &G3 Tusch (M), Mz -s (De Kapell speel én Tusch.^{DLZ20020119LÜT})

µTusche → Farbe²

µtuscheln /AUCH ETW. im Verborgenen aushandeln kungeln^{B97}; tuscheln^{B97} u|ü (Inf: Wat hebbt jüm|jiju^{X01} dor tō tuscheln?^{SHBH4.077} – Dō hebbt de Lüüd in de Stadt dat „Tuscheln“ anfangen.^{BUR06.109} – Prs: De Kinner tuschelt noch in't Bett.^{CDH1.57} – Prt: Hē tuschel mit ehr. – Marieken strokel ém över sien griesen Kopp un „tuschel“ ém wat in't Öhr.^{FEJ5.1.135} – Pa2: Wënn Lüüd vörbigohn sünd, hebbt süm|se^{X04} „tuschelt“, >dor wohnt de öl' Mattens*.!^{BUR05.090}) → flüstern¹ WG. tuscheln,...

µtuschen → malen¹

µTüte Tuut (W), Mz Tuten (Hē wēer vergnōōgt, wënn hē wat tō gnappern holen dōrs, un lä de Tuut|„Tut“ vör Düveken* hén.^{GRK5.2.217} – De Fischfru stoppt ém én grōte Tuut|„Tut“ vull.^{HEE11.054} – KATZENFUTTER: Ik mook för mien Koter sōōn Dōōs öder „Tuut“ open.^{DLZ20120210KLIH} – Mz: Hē wies no dēn Lodendisch, dē vullpackt wēer mit Buddeln un „Tuten“ un Dōsen.^{HEE15.107} – In'e hille Tiet krēēg hē sien Gören in de Schōōl dorbi, ém Ärfen in „Tuten“ tō tellen.^{GRK5.2.423} – „Tuten“^{DLZ20170616KLIH}) ● Lohntüte Löhntuut

● Tabakstüte Tobakstuut [l'-'baks-tu:t] (Mz: „Tobakstuten“^{GRK5.2.318}) → Papier¹ (Tütenpapier) WG. Tutenpapier → Kaufmann WG.

Tutendreier → Beutel → Beute|... (Plastiktüte) WG. Poos, Büdel {→ Filter (Filtertuch) → Ohrfeige² → Staubsaugerbeutel → verkehren²} WG. Tuut, Tuten

µtuten /blasen /dudeln /trompeten /schmetterern tuten^{B61a} (Inf: De Fischēver dreih ēerst bi, as de Damper én poor Mool „tuten“ dä.^{BRE01.020} – Prt: Mēnigmool tuut|„tut“ dor én Damper in Sēē.^{LAF08.015}); lööstuten (Mit én Mool kann dat Tōōnband luut lööstuten|„loostuten“^{RMD2.033}) ● Tuterei /Blaserei Tuterie ie|ēē (W) [tu-'l-'ri:] Mz -rie'n → blasen WG. blosen → Horn²

µTuwort → Verb (Zeitwort, Tätigkeitswort, Tun-|Tuwort, Verb|Verbum) WG. Tietwōört

µTyp → Charakter WG. Natuur, Wesen, Roos

µTyphus → Fleckfieber

U

µÜbel dat Övel, Mz=Ez, Mz -s (Ez: Dat Slimmste is, datt ik dat „Oevel“, dēn Knecht, heiroden schäll!^{BFH02.032} – Dat grōtste „Övel“ over wēer, datt de Lüüd ümmer sō schabbig tō ehr wēern.^{EIR2.018} – Dat is wieder ni^{X20} vun „Övel“!^{BMG2.080} – Mz: As för'n Dōōd kēēn Kruut wussen is, sō för mēnig „annere Aewel“ öök ni^{X20}.^{GRK5.2.041})

µübel övel (→ M5 1.a: Dat gefull ehr ni^{X20} övel|„æwel“, mool sō allēēn tō ween.^{GRK5.2.190} – Dat wēer doch sō övell|„æwel“ ni^{X20}, dach hē bi sik sülben.^{FEJ1.2.160} – 4.a: Över sien Tung kēēn kēēn „övel“^{M3} Wōört!^{FML9.077}) → etwas² WG. wat Övels

µübel (I. S. V. gar nicht so übel) → schlecht^{1c} WG. gor ni sō bitō

µübel (übel werden) → krank³

µübel behandeln /Schindluder M. JMD. treiben Schindluder spelen^{B55a} mit ... (Perf: Un hē hett noch „Schindluder mit“ süm|ehr^{X05} speelt|„speelt“!^{FML8.43}) → verächtlich (behandeln) WG. minnachten

µübel nehmen (verübeln) → übelnehmen

µübellaunig → launisch (misslaunig, eigensinnig, bockig) WG. luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinns → aufgeregt (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) WG. kabarietsch

µübelnehmen /AUCH: übel nehmen /verübeln /verdenken /anlasten /ankreiden /krummnehmen^{UGS} /einschnappen /einrasten /anrechnen /nachtragen /nicht verzeihen (können) dat (ni) verdénken^{B45} [f'-'din-'k'n] (Inf: Wokēēn wull süm|ehr^{X05} dat öök verdénken|„dat ok verdénken“, wënn süm|se^{X04} mitdachen un mitsnacken?^{GRK5.2.251} – Fru Hook, „dat“ kann ik Sē ni^{X20} „verdénken“!^{BFH04.035} – Sōdennig kann ēēn de Buurn „dat“ ni^{X20} „verdénken“, wënn ...!^{BUR09.127} – Ärger heff ik mi, 'kēēn kann mi „dat verdénken“?^{DLZ20010324LÜT} – Nu stell hē sik op de Achterbēēn, wat ém ni^{X20} „to verdénken weer“!^{DLZ20060527SPA}); dor (ni) in verdénken^{B45} [f'-'din-'k'n] (Inf: „Dor“ kann ik dien Fru ni^{X20} „in verdénken“!^{BR112.078} – Jakob kunn ik „dor“ ni^{X20} „in verdénken“, datt hē de Nacht lang mook!^{HEE17.008} – Nu kunn ém „dor“ kēēnēēn „in verdénken“, watt ém de sure Arbeit in't Mōōr ni^{X20} tōsēgg't hett!^{SPA3.117}); (ēēn wat) nēēgnehmen^{B23} [e:/i-'e-'o:] (Dat hett hē mi nēēgnahmen.); för övel^{Q09f} nehmen BZW. övelnehmen (Inf: 'kēēn will ehr't „æwelnehm“?^{GRK3.4.437} – Du musst mi dat ni^{X20} „æwelnehm“!^{FEJ1.3.170} – Prs: Hē „nimmt“ mi dat „övel“ un drigg't mi dat no!^{NDB057.060FML} – Perf: Dat „hett“ hē mi bōōs övelnehmen|„oewelnahmen“!^{BFH03.021} – Imp: Nehm|„Nehm“ mi 't „ni övel“ un ni^{X20} krumm!^{PVB29.07HNH} – Nu

nehmt|„nehmt“ mi dat ni^{X20} „œwel“!BCJ5.1.189 – Och, nehmen|„nehmen“ S' ni^{X20} „öwel“, ik heff mi vergrepen!FML8.26 – Un nu nehmt|nehmen^{X10}|„nehmen“ Sê dat blöots ni^{X20} för övell|„nich for öbel“!DRG05.055); **för ungööt^{X50} nehmen** (Inf: Dat muttst du èm ni^{X20} för ungööt^{X50} nehmen|„vör ungut nehmen“!PIT2.145 – **Imp:** Och, nehmt|nehmen^{X10}|„nehmen“ Sê mi dat ni^{X20} för ungööt^{X50}|„nich for ungood“!DRG05.055); (êên wat) **krummnehmen**^{B23} [e:/i-e-o:] (Inf: Muttst dat ni^{X20} krummnehmen|„krumm nehmen“!HF1.154 – **Imp:** Nehm|„Nehm“ mi 't ni^{X20} övel un „ni krumm“!PVB29.07HNH); (êên wat) **ankrieden**^{B52}; (êên wat) **tô Last léggen**^{B43}|RB20030415LEU *êje* [.. *lin^ø*, ... *låg-g^øn*]; (êên wat) **tôreken**^{B54a} (IM VATERUNSER: Wi wüllt de annern öök ni^{X20} tôreken|„toreeken“, wat süm|sê^{X04} uns andoon hebbt.^{GLH2.27}); (êên wat) **nodregen**^{B24} [e:/i-ou-o:] (Inf: Ik bün övertüüg, dat hê di nix nodregen|„nadregen“ wârrt!^{EIR2.145} – **Prs:** Hê nimmt mi dat övel un „drigg^t“ mi dat wiss no|„nah“!^{NDB057.060FML} – **Prt:** Hê drööj|„drog“ èm dat no|„na“!^{PIT1.148} – **Perf:** Dat vun de Klock un dên grôten Wieser, dat hett sê èm ni^{X20} nodrogen.^{LAF20.060} – Un sê „hett“ mi dat Inbreken in ehr Privootleben ni^{X20} nodrogen|„nodrogen“!^{BMG5.036}); (êên wat) **op't Brööt smeren**^{B59a} [šme:^øn]; (êên wat) **ni vergeten**^{B22} (Dat vergitt hê di ni^{X20} sö licht! – De doren Fruuns hârm mool wat Osiges^{P6} över ehr un ehrn Jung segg^t, dat vergêët sê süm|lehr^{X05} ni^{X20}.^{LAF20.061}) → **anrechen** (PUNKTE A.) WG. **anreken** → **kränken** (VERLETZEN)

μ **übelnehmerisch** → **empfindlich**¹ (dünnhäutig, mimosenhaft, nachtragend) WG. **nēēgnehmsch**, **övelnehmsch**, **nodreeg^{sch}**, **kéttelig** → **missverstehen** WG. **in't verkêrte Hâlslock kriegen** → **beschuldigen** WG. **in'e Schöh schuben** → **vorwerfen**² WG. **vörsmieten**, **vörhólen**, **ankrieden**, **tô Last léggen** → **kränken** (VERLETZEN)

μ **üben**¹ (sik) **öben**^{B46a|Q09a} [oi-b^øn, oim] (Inf: Dat geêv tô dōon un tô „öben“!^{GRK5.2.173} – Dor mutt hê lang an „öwen“!^{BR106.102} – MELKEN: Bi unse öle Amanda-Köh kunn op jēēdēēn Siet êēn sitten tô strippen öben|„ööven“, sê slöög ni^{X20}.^{HSE.046} – Süm|Sê^{X04} mussen mēhr „öven“!^{BUR04.070} – „euben“!^{KIR27.090} – „euven“!^{QUZ2010.4.099MYH} – **Prs** Nix för ungööt^{X50}, Herr Paster, ik „ööv“!^{BUR03.115} – Un nu „öövst“ du dat!^{BUR10.077} – de Kataströphenschutz „ööv“!^{NDR20040925KCB} – Wi ööbt|„ööv“ hüt dat richtige Waschen!^{BUR06.065} – Dēnn kriegt de Lüüd de Bōsseln ruut un ööbt|„ööv“ mit süm|lehr^{X06} Verēēn.^{BMG3.027} – **Prt:** HEUBODEN: Hê ööv sik|„öv sik“ in de Kunst, âll de Löcker vulltöppen.^{GRK5.2.116} – Hê ööv sik|„öv sik“ in't Ringsteken.^{FEJ1.2.160} – Natüürlî öben|„öben“ wi Jungs sik|„uns“^{X07a} mit!^{GRK5.2.482} – Un Kunststücken „ööven“ wi!^{HSE.058} – Sündooğs pedden süm|sê^{X04} èn Danz af un öben|„öben“ hier „sik“ de Lēder.^{GRK5.1.070} – **Perf:** Ik „heff“ Hanteln stemmt un Klimmtöög „ööv“!^{BUR06.025} – Un dē dat ni^{X20} richtig mookt, dē hett doch ööv!^{CDH1.67} – Dō „hebbt“ wi dat „ööv“!^{BUR06.057} – **Pleo:** „Hest“ dien Stück ni^{X20} öövt|„ööv hatt“, hett de Lēhrer schimp^t?^{BUR03.011} – **Imp:** Un nu „ööv“ man schön!^{BUR05.022} – **Inf-Sub:** Sê wēer mit Fritz an't „Öven“.^{BUR06.013} – Dat „Öven“, Schöölmeister, is Sê ehr Opgoo!^{BUR04.070}); **döröben**^{B46a|Q09a} (Inf: Sê muss nööt^wenig dat niede Andante nochmool „dörchöven“.^{NDB057.093FML}) ● **Übung dat Öben**^{Q09c} [oi-b^øn, oim], MZ- (Dat wēer èn Arbeit, dē „Öven“ nödig hârr!^{DLZ20051008SPA}) → **einstudieren**

μ **üben**², **sich /durch Übung besser werden sik öben**^{B46a|Q09a} [oi-b^øn, oim] (RUDERN BEI HOHEM WELLENGANG: Over dat öövt sik|„euvt sik“ je âllns, un no èn Stunns Tiet gung dat man sō ebenweğ.^{HTG05.39}) → **Zeit**^{3b} WG. **èn Stunns Tiet**

μ **über**¹ **över**^{Q09g} [jəp.026] [ö:-w^ø] (VORWORT VON APRIL 1852: „æwer“^{GRK1853.XII} – De Obendschien speel „æwer“ sien bruun^{M3} moger^{M3} Gesicht mit de truen Ögen!^{GRK5.2.163} – Sê hârr dên Brēēf „över“ Woterdamp hōlen!^{BUR02.28} – Sê snack mit süm|lehr^{X05} „över“ Poggenstōhl!^{BUR01.21} – De Bōökfinken slōgen „æwer“ uns!^{GRK5.2.356}); **över dên|över'n|över èn** (Ik gung nu „över“ dên Hoff!^{BUR02.47} – De Swülken jogen as èn Schadden dicht „æwer“ dên Grund!^{FEJ1.4.031} – De Musik geiht över'n|„övern“ Kopp^hörer in'e Öhren!^{BUR05.096}); **över de|över èn** (Hê sēet in' Lōhnstōhl un sien Enkel kēēk èm „æwer“ de Schuller!^{GRK5.1.208} – Èndli worr hê „æwer“ de flacke Gēgend de Mōhlen vun'e Heid wies!^{GRK5.2.325} – De dore brongsen Lōöv wēer boben|„öwer“ de Huusdōor in de Muur inloten ween^{X83}!^{BRI03.094}); **över dat|över't|över èn** (De Utsicht geiht wiet öv'er|„æwert“ Land, süm|sê^{X04} kunnen Pohlen an de Eider* sēhn!^{GRK5.2.159} – FABEL: De Foss is mool in' Winter öv'er|„æwert“ Ies löpen!^{PVB08.25MYG}); **över de|över** (Teerpapp lēēg boben|„öwer“ de Stopels!^{BUR01.34}) → **darüber**

μ **über**² **vun** (Wie denkst du über das Wetter? Wat mēēnst du vun't Wedder^{X41d}?) → **darüber** → **Land**² WG. **över Land**

μ **über**³ (ZEITLICH) **(vor|in|nach) mehr als vör|in|no mēhr as** (Dat ēerste Iesschapp geêv dat al „vör mehr as“ hunnert Johren!^{BMG2.084}) → **viel**¹ (viel – mehr – am meisten) WG. **mēhr** (as),...

μ **über** → **oberhalb** (ÜBER) WG. **boben**

μ **über** ... **hinweg** → **hinweg**

μ **über dem|der|dem|denen** → **worüber**

μ über den|die|das|die → worüber

μ über behalten^{UGS} → übrig³ behalten

μ über und über → ganz² (G. UND GAR) WG. överher

μ **überall** [overal, allerwegen^{NL}] **allerwegen(s)** (Allerwegen wëern Lüchten, datt eën ni^{X20} verbiestern kunn!^{P1T2.051} – *Überall müssen*

auch Nachteile in Kauf genommen werden. Dor is allerwegens wat bi! – Dor is allerwegens en Hoken bi! – Süm|Sē^{X04} söökt no, wō hē

„allerwegens“ ween^{X83} is!^{!PVB23.008MYG} – „Allerwegens“ lēäg un stunn wat rum!^{!LAF08.019} – Un „allerwegens“ drēep eën Lüüd!^{!GRK5.2.425} –

Allerwegens is wat anners tō bedenken!^{!KIR42.083} – Süm|Sē^{X04} können em dor allerwegens!^{!PIT2.173} – Dor hebbt 300 Ünnernehmens bi

mitmookt, vun allerwegens her!^{!RB20020906SHUC} – In't Hööchdüütsche hebbt sik allerwegens|„allerwegens“ engelsche Utdrück

insleken.^{!BMG4.062}); **allerwärts|allerwärts** (Hē hārr de Ögen „allerwärts“!^{!GRK5.2.036} – Sē hōöp, dat gēev „allerwärts“ göde^{X50}

Lüüd!^{!GRK5.2.101} – „Allerwärts“ dēnen un „allerwärts“ verdēnen!^{!GRK5.2.301} – „Allerwärts“ gungen süm|sē^{X04} mit em hēn!^{!KIR42.031}); **an alle**

Ecken un Kanten (In Los Angeles worr an alle Ecken un Kanten buut!^{!PVB36.18STAC} – VON LÄSTIGEN FLIEGEN AM GANZEN KÖRPER: Loot du di

man „an alle Ecken un Kanten“ küssen!^{!RMD2.058}); **wō eën geht un steiht**; **överall**^{!HFM.179} (WBSH: „NICHT VOLKSTÜMLICH “; BEI REUTER

DURCHGEHEND I. S. V. ÜBERHAUPT!) (Överäll lööpt süm|sē^{X04} rum!^{!DLZ20010407LÜT} – Hē sēhğ je wull „överall“ Kninken!^{!BUR01.11} – Utverschoomte

giff dat „överall“!^{!BUR04.058} – Un wēēt mool eën ni^{X20}, wat hē wählen schāll, dēnn mookt hē slicht sien Krüzen „överall“!^{!BMG1.015}) ● **von**

überall vun wiet un siet (Süm|Sē^{X04} kēmen āll, „vun wit un siet“!^{!MYJ1.112}) ● **überall gleichzeitig ümmer achter un vör ween**^{B10}

(Sē is ümmer achter un vör!) → **weit² und breit** WG. **wiet un siet** → **hinten** WG. **achter, achtern** → **vorn** WG. **vör, vörn** → **schleichen²** WG.

snekeln → **herum** (UMHER) WG. **överäll** → **überhaupt** WG. **överäll** → **ganz²** (G. UND GAR) WG. **överher** → **Nachsilbe-wärts**¹⁻³

μ **überanstrengen** (SICH Ü.) → **arbeiten⁸**

μ **überanstrengt** → **ermattet**

μ **überantworten** **überlassen** **übertragen** **übergeben** **ausliefern** (Z. B. VON PAPIEREN) **hushändigen** **abgeben** (FÜHRUNG)

överdregen^{B24} [ö:-w^h-‘...] [e:/i-ou-o:]; **övergeben**^{B22|Q09a} [-ge:-bⁿ, -ge:m] [e:/i-e-e:] [ö:-w^h-‘ge:m] (Hē övergiff dat Papier an dēn

Bundskanzler.^{!RB20020816LEU}); **överloten**^{B34} [ö:-w^h-‘...] [o:/ä(ö)-e’-o:]; **dat Leit ut’e Hand geben**; **in de Hand geben** (De Vörstand

hārr|„harr“ em de Kass al vörlöpig in de Hand geben|in de Hand geven.^{!FGZ2007.37.17THH}) → **Seil**¹ WG. **Leit**... → **übergehen**¹

→ **überlassen** → **ausliefern** (A. VON MENSCHEN) WG. **utlevern, övergeben** → **liefern**¹ WG. **levern, aflevern, utlevern** → **übernehmen**^{1,3}

→ **überschreiben**

μ **überarbeiten** (ETW. Ü.) → **ändern**¹ WG. **ännern, överarbeiten**,...

μ **überaus** → **erheblich**² WG. **tō un tō**,... (*Wörter des Grades*)

μ **Überbleibsel** → **Rest**¹

μ **Überbleibsel** EINES ARBEITSPENSUMS → **Rest**²

μ **Überblick**|**Übersicht behalten**|**verlieren** → **zurechtfinden** WG. **manğdörfinnen** → **verwechseln** WG. **manğdörkomen**

μ **überbieten** → **übertreffen**

μ **überblicken** **übersehen** (MIT DEN AUGEN ÜBERSTREICHEN) **afstroken**^{B54a} (Vun dīt Finster ut kunnst du de hēle Landstroot mit dien

Ögen „afstraken“.^{!LAF17.079}); **översēhn**^{B27} [ö:-w^h-‘sē’n] [e’/ü:(ü)-e’-e’] (**Inf**: Vun dor wēer in disse flacke Gēgend āllns tō

översēhn|„æwersehn“.^{!GRK5.2.247} – *überschaubar* Wat ik lēhrt hārr, dat wēer licht tō översēhn|„æwersehn“.^{!FEJ1.2.104} – Vun’e

Gaststübendöör ut kunn Öpa āllns översēhn|„översehn“.^{!KRM1.079}) ● ZEITLICH **überblicken** **afsehn** (Dat köönt wi noch ni^{X20} afsehn. –

Hē kunn dor kēen seker Eñn vun „afsehn“.^{!GRK5.2.402})

μ **überbringen** → **Botengang** (DURCH BOTEN) → **vermitteln**² (NACHRICHT)

μ **überbrücken** (überbrücken von Zeit) → **verschwenden**³

μ **Überbrückungszeit** → **Übergangszeit**

μ **überdauern** → **überstehen**

μ **überdecken** (Z. B. EINEN PLATZ) (De Kastanjenbööm vör Döör överdeck|„æwerdeck“ dēn Hoffplatz un dēn Sööt!^{!GRK5.1.237})

→ **abdecken**^{1,2} WG. **afdecken**; **afrümen**, **afschötteln**

μ **überdenken** **sich etwas einfallen lassen** **dör’n Kopp gohn loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] (Ik wil mi de Sook mool dör’n Kopp gohn

loten.^{!PIT2.106}); **dör’n Bregen gohn loten** (Dat loot|„Jaat“|loten^{X10} Sē sik man „dör den Bregen gahn“!^{!CGN1.029}); **bedenken**^{B45} [b^e-‘din-

kⁿ] (Mēnnig eën gefull dat ni^{X20}, dē dat nōössen „bedach“ un dēnn öök utspröök.^{!GRK5.2.254}); **sik besinnen**^{B31a} [b^e-‘sin’] [i-u-u] (**Inf**-

Sub: Smolt: Besinnen is dat Beste bi'n Minschen!^{HFM.182} – **Pleo:** Hê hârr|„hadd“ sik al in dên Dokter sien Stuum „besunnen hatt“, wat hê föddern^{X43b} schull!^{BCJ5.2.075}) ● **neu überdenken** (Wi mööt dat mool vun't anner Ênn anfangen.) → **begutachten** (überdenken) WG. **begriesmulen** → **bedenken** WG. **bedénken** → **grübeln** WG. **dör'n Kopp gohn**

μ **überdies** → **überhaupt**³

μ **überdrehen** → **schrauben**

μ **überdreht** → **unvernünftig**¹

→ **Abneigung** (Abscheu) WG. **Afschu**

μ **überdrüssig sein** (VON EINER SACHE|PERSON GESAGT) /ETW. **leid sein** /ETW. **satthaben** /**überhaben** /**genug haben** /**reichen**

/langen /als unerträglich empfinden **recken**^{B84} (Dat reckt mi nu bilütens mit di.); **langen**^{B75} (*Es reicht!* Dat langt! – Un mit di langt mi dat öök! – Mit di langt mi dat nu! – Dö „hett“ Sabine dat „langt“.^{BUR09.047}); **lêed ween**^{B10} [*léd we:n*] (Dat bün ik nu lêed. = Dor heff ik nu nōōg vun.); **suur ween**^{B10} (Ik bün't Leben suur.^{DM}); **satthèbben|satt ween** (Ik „heff“ de Fruunslüüd „satt“, satt bet boben hên.^{LAF10.072} – Süm|Sê^{X04} hârm dat Lôpen an dên langen Strand satt.^{DLZ20011006LUT} – Hê hârr êndli de Lôperie satt.^{PIT2.173} – Ik bün satt dorvun.^{HFM.076}); **dickhèbben**^{B11} (Ik heff dat nu dick. – Ik heff nu de Faxen dick.); **över wârrn**^{B12} [*ö:-w'...]* (Dat wârrt|„ward“ dên Mann över|„æwer“!^{PVB08.14MYG} – Mi wârrt dat över.^{HFM.065}); **tō bunt wârrn** (Nu wârrt mi dat „to bunt“!^{SHBH3.318} – Dö „is“ Lisa dat „to bunt wôrrn“.^{BUR06.020}); **tō dull wârrn**^{B12} (Dênn worr ehr dat je wull tō dull.^{DLZ20020119LUT}); **tō veel wârrn**^{B12} (Mool worr|„wor“ êm dat dênn over tō veell|„toveel“.^{DLZ20030712LUT}); **de Sn uut vullhèbben**^{B11} (Ên poor Urlaubers hârr|„harr“ hê de Nōös vull|„de Näs vull“.^{HEE11.062}); **bet hier gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-]* (MIT DER FLACHEN HAND IN GESICHTSHÖHE: Dat geiht mi bet hier.^{HFM.034}); **ut'n Hâls hangen**^{B20a} [*a-u-u*] (Dat hung êm al ut'n Hâls.^{BRE10.069}); **schier mit ween** (Dor bün ik mit schier! NORMALERWEISE NICHT SO NEGATIV!) → **Widerwillen** → **genug**¹ → **angewidert**

→ **mögen**² WG. **wat överhèbben** für

μ **Übereifer** (MIT Ü. BETREIBEN) → **Eifer**

μ **übereilt** → **plump**

μ **übereinander** → **einander**

μ **übereinanderschlagen** (ARME, BEINE) → **verschränken** WG. **verkrüüz tōhōöplèggen**

μ **übereinkommen** → **vereinbaren**²

μ **übereinkommen** (ÜBEREINKUNFT) → **Vereinbarung** WG. **Afsprook**, **Afmoken**

μ **übereinstimmend** → **gleich**¹ → **parallel** → **vereinbar** WG. **överèens**

μ **überempfindlich** → **empfindlich**¹ (DÜNNHÄUTIG, MIMOSESHAFT, NACHTRAGEND) WG. **nēēgnehmsch**, **nodreegisch**, **kéttelig**

μ **überessen** (überfressen^{DERB}) → **essen**³

μ **überfahren** **överfahren**^{B59b} [*ö:-w'-fo:ʔ*] (Wi hebbt öök noch ên Hund „överfohrt“.^{BRE10.086}); **över wat röverfahren** (*Was hast du überfahren? Wō büst du röverfohrt?*)

μ **überfahren** → **unterdrücken** WG. **ünnerdükern**, **ünnerbottern**,...

μ **Überfahrt** (Z. B. SCHIFFSÜBERFAHRT) **Överfohrt** (W) [*ö:-w'-fo:ʔ t*], MZ **-en** (Hütigendooōgs bruukt süm|sê^{X04} süss Dooōg für de Överfohrt.^{PVB36.06STAC})

μ **Überfall**¹ (Z. B. KRIEGERISCH) **Överfäll** (M) [*ö:-w'-fa:ʔ*], MZ **-fäll** (Sê sä ni^{X20}, wō de Överfäll passèert is.^{RB20030714JÜH} – De Hannelsscheep schullen sik beten schulen könen gëgen ên „Ööverfäll“ vun Sêêrövers.^{MAP2.033}) → **Raubüberfall** → **Einfall**¹ WG. **Infäll**

μ **Überfall**² /**Türverschluss** /**Türriegel** /AUCH: **Buchverschluss** **Överfäll** (M) [*ö:-w'-fa:ʔ*], MZ **-fäll** |WBH&H|WBGOH1997 (DER Överfäll IST I. D. R. EIN EISERNES **Band mit Schlitz**, DAS MITTELS GELENK AM TÜRLATT BEWEGLICH BEFESTIGT IST; ER „FÄLLT“ **över ên Kramp** ODER **över ên Öōg** (ODER **ên Ohr**), DIE|DAS FEST IM PFOSTEN SITZT; EIN PFLOCK, STÖCKCHEN, VORSTECKBOLZEN, **ên Döörsticken**, **Sticken**, ZUMEIST **an ên Keed** ODER **an ên Tau**, VERBINDET **Kramp|Öōg|Ohr** UND **Överfäll**. DER STICKEN VERJÜNGT SICH NACH UNTEN KEILFÖRMIG, **kielsch**.^{WB5H1.0793}) (Hê foot de Döör, kêên Slott, ni^{X20} mool ên Överfäll|„Ewerfall“!^{GRK3.3.169}); **Sticken** (M), MZ=EZ, MZ **-s** (De „Sticken“ vör de Döör is weē, Jehann is lang no Huus komen.^{KR34.066})

μ **überfallen** /**herfallen über** **överfällén**^{B20b} [*ö:-w'-fa:ʔ n*] [*a:-u-u*] (**Prs:** Ik bün ên Maschkind, ik kënn dat Lêngen no de Masch, dat uns äll mittō överfällt|„æwerfall“, man ik kann dat för annere ni^{X20} beschrieben un düütli moken!^{GRK3.4.429} – **Pr:** Bi Nacht un Nevel överfull|„överfull“ hê de Scheep in' Hamburger Höben!^{SPA2.130} – **Pa:** Wi snacken^m vun dên ârnen Postiljōn, dē in't Holt överfullen

worr|æwerfulln weer^{GRK5.2.041} – Ên 82-jöhrige Rentnersche „is“ in Bremervöör överfullen worm|överfullen worm^{RB20021016KEG};
herfällen över

μ überfallen (JMD. Ü.) → verfolgen → auflauern

μ überfließen → verschütten → überfluten

μ **Überfluss** /AUCH: **Wohlstand Überflööt** (M) [‘ö:-w³-flout], MZ- (Manç åll dên „Æwerflot“ seēt Nikloos* in sien Dackhuus.^{GRK5.2.115}
– Pårks giff dat in amerikoonsche Städter in „Æwerflot“.^{PVB36.14STAC}) ● **aus dem Vollen leben sô vun boben dool** [‘bo:-b³n, bo:m]
(Wênn, dênñ geiht dat man ümmer „so von baben daal“.^{CGN1.018}) → **reich** (WOHLHABEND) → **üppig** → **Schuss**⁰ (ANMERKUNGEN ZU **-uss!**)
→ überfluten wg. **överflöden**

μ **überflüssig /überzählig /im Weg stehend /unnötig sein /„über“ sein över ween** (**Prs:** *Er ist da jetzt überflüssig.* Hê is dor nu
över.^{HFM.065} – **Pr:** Sien Bröder hårr dên Hoff kregen un hê weêr över|weer över^{MC62.53}); **bitô ween**^{B10} (*Jeh bin hier wohl überflüssig.* Ik
bün hier sachs bitô. → **daneben** I. Ü. S. WG. **bitô**); ; **överleidig**^{DIM} [‘ö:-w³-lai-di, -g³] (Gallenstêen sünd „överleidig“ un oök Tähnstêen
deit n^{X20} nödig!^{BMG1.035} – Wat hê dor vertellt, kénnt åll Lüüd, un dat is södennig „överleidig“!^{GKA5.095} – *ein unbesetzter Stuhl* ên överleidigen
Stöhl^{DIM} – De Regêrens in Bund un Land verkünnt gröotmuulsch, datt „överleidige“ Anwiesens un Bestimmens ruutsmeten wårn
schüll!^{GKA5.093}); **umschreibend:** dat **foffe Rad an’ Wogen ween**^{X82HFM.163}; (**Snack** ZU ÜBERFLÜSSIGER WOHLTAT: Dat is je Bäckerkinner Stuten
geben!^{HFM.170}) → **behindern**¹ (im Weg stehen) → **reichlich** wg. **överleidig**, **riekli** → **üppig** wg. **riev** → **übertrieben** wg. **riekli**,...

μ überflüssiges Zeugs → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) wg. **Kroom**, **Lütt|Klacker|Klöter|Höhner|Schiets|Snurrkroom**,
Schiet un **Kanëel**, **Backbeermöös**,...

μ **überfluten /überschwemmen /überspülen överspölen**^{B55a} [‘ö:-w³-špoiln] (Dô worm åll de högen Bårgen överspööt.^{SHAK1.014}
– Dat dore Land weêr vun’e Nöördsêe överspööt|„överspööt“.^{Y66.028T5J}); **överflöden**^{B52} [‘ö:-w³-floi-d³n], **överswültern**^{B99};
överswemmen^{B89|HOD} ● **umschreibend:** **blanklöpen**^{B38} [ou/ö-e³-ou] (De Wischen lêpen blank|„lêpen blank“.^{DL220061021SPA})
→ **absaufen** → **fortspülen** wg. **wegspölen**

μ **Überflutung**¹ /**Wassersnot /Überschwemmung** (ALS VORGANG) **Wotersnoot** (W) [‘wo:-l³s-nout], MZ **-nöööt** [‘wo:-l³s-noit]; **dat**
Överspölen, MZ-; **dat Överflöden**, MZ-; (WENN MAN VON MEHREREN ÜBERFLUTUNGSEREIGNISSEN REDEN WILL) **Överspölen** (W), MZ **-s**;
Överflöden (W), MZ **-s** (Bi lêge Överflödens worm Hand- un Spanndêensten inset.^{((LAZ200103235TMH))}); **Överswemmen**^{HOD} (W),
MZ **-s** (De stärke Regen hett för Överswommen sorgt.^{RB20020718KOM}) → **P⁵** (**Nachsübe**-ung)

μ **Überflutung**² /**Überschwemmung** (ALS FLÄCHE) **Wotersflööt** (W) [‘wo:-l³s-flout], MZ- ; **dat överspöölte Land**; MIT WASSER
GEFÜLLTE SENKE: **Fleng** (W), MZ **-en**; GROBE PFÜTZE: **Waterpöhl** (M) [-poul], MZ **-en** → **Vertiefung** wg. **Lunk**, **Dêepde**, **Fleng**, **Gool**, **Slunk**,
Piep → **Pfütze**

μ **überfordern överföddern**^{X43b|B99} ö|e [‘ö:-w³-föi-l³n]

μ überfressen^{DERB} (überfressen) → **essen**³

μ **überfrieren** (Z. B. ÜBERFRIERENDE NÄSSE AUF STRAßEN) **överfrêrens**^{B28} [e/ü-ou-o:] (**Pr:** De Stroot weêr ên Iesbohn, Woter kêem nolöpen
un fröör över|„froot över“!^{BMG5.027})

μ **überführen** (EINER TAT Ü.) **footkriegen**^{B32} [i:/i-e³-e:] (Dên wüllt wi wull „faatkriegen“!^{CGN1.046}) → **überlisten**

μ überfüllt → **voll**¹

μ **Übergang** (VON HELL ZU DUNKEL) **Övergang**^{BR103.007} (M) [‘ö:-w³-gang], MZ **-gäng** (Dat is man ên „Övergang“, sä de Hoddboor tō
dên Poçç; dō sluck hê êm över.^{BUR09.071}) ● **Bahnübergang** **Bohnübergang** → **herunterschlucken** → **Präsident** wg.
Übergangspräsident → **Regierung** wg. **Übergangsgeregen** → **Hilfe** wg. **Übergangshölp** → **Zeit** wg. **Übergang(stiet)** → **vorübergehend** wg.
öbergangswies,... → **Veränderung** wg. **Verännern**, **Umsung**

μ übergangen sein → **benachteiligt**

μ übergangen werden → **leer ausgehen** wg. **dat Nokieken hebbên**,...

μ **Übergangszeit /Überbrückung Övergang** (M) [‘ö:-w³-gang], MZ **-gäng**; **Übergangstiet** (W), MZ **-tieden** ● **für eine**
Übergangszeit /kommissarisch för’ñ|tō’n Övergang

μ Übergardine → **Gardine**

μ übergeben → **überantworten**

μ übergeben, sich → **erbrechen** wg. **spiegen**

μ übergeben eines Preises → verleihen² wg. utdöön

μ **übergehen**¹ (IN EINEN ANDEREN ZUSTAND, IN EINE NEUE PHASE, IN ANDERE HÄNDE) **övergohn**^{B37} [ˈö:-w³-go:n] [o:/ai-u-o:] (Perf. Hüüt is de Hoff in frémme Hand övergohn|,övergohn". Y66.037TSJ – **Piqu|Kjtv**: Dat worr seëgt, dat Leben ünner de doren jungen Lüüd wēer|„weer“ no un no in én Juucheien övergohn|,æwergan". GRK5.2.231) → **überantworten**

μ **übergehen**² (JMD. Ü.) /JMD. **umgehen über seinen** (Z. B.) **Kopf hinweg handeln** /AUCH: **selbstherrlich entscheiden /aus der Hand nehmen** (OHNE DEN BETROFFENEN ZU FRAGEN) **an êen vörbiärbeiden**^{B52} [fö:³-ˈbi:-a¹-bai-ˈdⁿ, -a¹-baiⁿ] (De Bundsanstalt beert sō, as hārr de Regēren an ehr vörbiärbeidt. RB20020910SHUC); **êen wat boben' Kopp nehmen**^{B23} [ˈbo:-bⁿ, bo:m] [e:/i-é-o:] (Süm|Se^{X04} hebbt em dat boben' Kopp nohmen.) → **auslassen**¹ (ÜBERSCHLAGEN) → **benachteiligen** wg. **törichsetten**

μ **übergeschnappt** → **überspannt** → **unvernünftig**¹

μ **Übergewicht** → **Gleichgewicht**

μ **übergewichtig** (ETWAS Ü.) → **stramm**

μ **übergießen** → **verschütten** wg. **spillen, verspillen, överspillen** → **begießen** wg. **övergēten**

μ **überhaben** (Z. B. ALS REST) **överhēbben**^{B11} [ˈö:-w³-him] (Mēest du dat, wat de Bundsbank överhatt hett? RB20020823SHUC) → **übrig**³ (ÜBRIG BEHALTEN) wg. **nobehölen**

μ **überhandnehmen /stark anwachsen /sich stark vermehren /stark zunehmen böverhandnehmen**^{B23} [-ne:m¹] [e:/i-é-o:] (Prs: „Överhand nehmt“^{FML} – „nehmt“ de Schullen „Böverhand“^{BHG}) → **zunehmen** (sich steigern, anwachsen; AUCH: **nicht** ...) wg. (ni) **tōnehmen, tōlēggen, mēhr wārn, ansetzen,...** → **eskalieren** wg. **lēger wārn**

μ **überhaupt**¹ (ADV., I. S. V.): **und überhaupt /schiefer /insgesamt gesehen**; VIELFACH KLINGT **überall** BZW. **vor allem** MIT!) **un äll** (Heinri drōht un grōōt un schriëgt, as goll't sien ēgen Leben, un äll|„un all“, as wēer in Roosch hē. GRK1.1.165 – Ehr kēem dat sō vör, as wēnn Hans* „æwerall“ ni^{X20} recht fix un bi't Wōōrt wēer. GRK5.2.182 – Dat wēer „æwerall“ bi schlechte Weeg kēen Pläsēerritt. GRK5.2.506 – EIDERSTEDT: Un „æwerall“ wēēt hē, de annern vör sien Woog tō spannen!^{HIT.009} – Ik dach al, du kēemst „æwerall“ ni^{X20} mēhr tō en Fru.^{HIT.013} – Vun't Dēnen much hē „æwerall“ nix mēhr hören!^{HIT.065} – MECKLENBURG: Wēnn hē „äwerall|„æwerall“ noch wat vun Bedüden sēggen wull, dēnn man tō!^{REF4.2.045|REF5.052} – Wat dor „äwerall|„æwerall“ afmookt worm is, wēēt ik ni^{X20}!^{REF4.2.081|REF5.097}); **överal** [ˈö:-w³-a:] (DITHMARSCHEN: Wat geiht di dat „öwerall“ an?^{PIT2.094} – Ehr kēem dat sō vör, as wēnn Hans* „æwerall“ ni^{X20} recht fix un bi't Wōōrt wēer. GRK5.2.182 – Dat wēer „æwerall“ bi schlechte Weeg kēen Pläsēerritt. GRK5.2.506 – EIDERSTEDT: Un „æwerall“ wēēt hē, de annern vör sien Woog tō spannen!^{HIT.009} – Ik dach al, du kēemst „æwerall“ ni^{X20} mēhr tō en Fru.^{HIT.013} – Vun't Dēnen much hē „æwerall“ nix mēhr hören!^{HIT.065} – MECKLENBURG: Wēnn hē „äwerall|„æwerall“ noch wat vun Bedüden sēggen wull, dēnn man tō!^{REF4.2.045|REF5.052} – Wat dor „äwerall|„æwerall“ afmookt worm is, wēēt ik ni^{X20}!^{REF4.2.081|REF5.097}); **överhöōft**^{DIM} [ˈö:-w³-ˈhoift] (Ik heff för mien Ossen överhöōft ni^{X20} veel Geld kregen!^{WbSH3.0932}); **vör älln** → **überall** wg. **överäll, allerwegens** → **insgesamt** wg. **ällns in älln** → **Durchschnitt**

μ **überhaupt**² **nicht /keinesfalls /überhaupt kein /ganz und gar nicht** (VIELFACH KLINGT **lange nicht** BZW. **längst nicht** MIT!) **lang ni** (DITHMARSCHEN: Du frooōst, watt dat en Plumm is; lang ni^{X20}!^{PIT2.113} – Sē is „lang ni“ mēhr en Kind. GRK5.1.061 – De Kopp sēet op en slanken Lief, dē „lang ni“ utwussen wēer. GRK5.2.264 – Dat mutt „lang nich“ woher ween^{X82}!BUR04.049 – Dat dā hē nu je lang ni^{X20}, nā!^{HIE20.060} – Dat is lang ni^{X20} verkehr't!^{HIE16.100} – ELMSHORN: Ik sä ehr „lang ni“, wat ik hārr. BRE10.096 – Dat vertell ik di lang ni^{X20}!BRE03.198 – Mien Fru lett mi „lang ni“ allēen tō Bäll, is veel tō bang. BRE07.032 – (GLÜCKSTADT): Swien sünd „lang ni“ sō dumm, as vele Lüüd mēent. LAF17.029 – SH: Süm|Se^{X04} sään, sō wat worm süm|se^{X04} lang ni^{X20} annehmen. DEH2.015 – Hē is lang ni^{X20} dumm. WbSH3.0406); **hēēl ni** (Man dor kummt dat „heel nich“ op an. Y74.085EW); **dēn hēlen Dağ ni; würlki ni** ● **schon überhaupt nicht al lang ni** (Hē hārr dat ni^{X20} mit de Suldoten, un mit de Preussen „all lang ni“. Y66.041TSJ) ● **überhaupt nichts /ganz und gar nichts lang nix** (Dat wēer je lang nix Lüttjes, sōōn Reis!^{HIE16.016}) ● **ganz und gar kein lang kēen** (Dat wēern lang kēen schlechte Schoop, dē hē hārr!^{HIE18.048}) → **lang**⁵ (schon lange|längst nicht|nicht mehr|nichts mehr) wg. **al lang, al lang ni, al lang ni|nix mēhr, (noch) lang ni** → **lang**⁶ (lange nicht, längst nicht, bei weitem nicht) wg. **lang ni** → **ganz**³ (ganz und gar nicht) wg. **rein gor ni...** → **ganz**⁴ (ganz und gar kein) wg. **rein nix, rein gor nix..., rein kēen**

μ **überhaupt**³ **/und überhaupt /überdies /abgesehen davon /übrigens /und dann un dēnn ...** (Un dēnn|„un überhaupt“, wōtō lēhrst du dat ällns, du wēētst dat doch sō-un-sō!^{CGN7.249} – *um Haaresbreite* Un dēnn|„un überhaupt“, süm|se^{X04} hebbt di al veelmools um en hängen^{PatM} Hoor bi de Bux kregen!^{CGN7.230} – ... un dēnn noch in't Öller!); **man ...** (Man|„un überhaupt“, wōtō lēhrst du dat ällns, du

wēēst dat doch sō-un-sō!^{CGN7.249} – Man|,un überhaupt“, süm|sē^{X04} hebbt di al veelmoos um èn hangen^{Pat-AM} Hoor bi de Būx kregen!^{CGN7.230} → aber WG. man

μ**überhaupt4** /nur (noch) /auch nur man (noch) (Morgen will ik mi dat dore köpen, wosück hēēt dat man noch?^{HEE16.026}); **ōök man** (Ik mēēn je **ōök** man blōōts!^{HEE16.023}) → nur WG. man

μ**überhaupt5** /eigentlich **ēgentli** (In wat för èn Welt leebt wi **ēgentli**?^{DLZ20011013LÜT}); **würkli** (Glōōvst du **würkli**, watt sē noch op di hōōrt?^{HEE20.027}); **överall** [ö:-w³-’a:] (Wat geiht di dat „un **överall**“ an?^{PIT2.094}) → **eigentlich2** WG. **ēgentli**,...

μ**überhaupt6** /tatsächlich **würkli** (Is dat denn nu ällns **würkli**„**würklich**“ wohr?^{HEE17.022}); **richtig** [-di], **wohrhaftig** [wo:³-’raf-di] → **tatsächlich** (IM ERNST) WG. **richtig**, **würkli**, **wohrhaftig**

μ**überhaupt nicht** (Ü. KEIN) → **Spur2** (ÜBERHAUPT NICHTS, Ü. KEIN) WG. **kēēn Spier**

μ**überheben** (sich finanziell verheben) → **übernehmen2** (SICH Ü.)

μ**überheblich mastig** („GEMÄSTET “); **övermastig** („ÜBERTAKELT “) → **einbilden2**

μ**überhitzen überböten**^{B41} [ö:-w³-’boi-’ēn] → **heizen** (einheizen) WG. **böten**, **inböten**

μ**überholen** (IM STRAßENVERKEHR) [inhalen en voorbijgaan^{NL}] **ēēn vörbilōpen**^{B38} [ou/ö-’ē-ou] (IGEL ZUM HASEN: Wēēn wi in de Wett lōōpt, ik lōōp di vörbi|,lop di vörbi!^{PVB08.33MYG} – Sē lēēp èm meist vörbi, sō gau wēēr sē.^{KIR42.030}); **ēēn vörbifohren**^{B59b} [’-fo:³n], **ēēn vörbitrecken**^{B21c} [ä-o-o] (Mit unsen Motōōr kunnen wi an de Seilers vörbitrecken|„vubi trecken“.^{GOE.259}); **ēēn vörbijogen**^{B47b} (Äll jooōgt süm|sē^{X04} di vörbi un grient veniensch.^{HEE11.061}); **överholen**^{B55a} (Sē sett t’ōn **Überholen** an.^{DLZ19981107LÜT} – dat „**Überhalen**“^{J5J.048}) ● **überholt haben vörbi ween** → **schlecht4** WG. **veniensch** → **überlegen** WG. **vörbi ween** → **herüberholen** WG.

överholen
μ**überholen** → reparieren
μ**überholen lassen** → vorlassen
μ**überholt** → veraltet

μ**überhören** /ÜBER ETW. **hinweghören** /ETW. „**gehörllich**“ **nicht bemerken** **överweğhören**^{B44} (Hüüt schäll **ēēn** dor „**överweğhören**“.^{BUR09.015}); **överhören**^{B44} (Dat wēēr ni^{X20} tō **överhören**„**överheurn**“, wodenni^{X20} hē de Luft dör de Tähn insugen dā.^{KRM2.41})

μ**überklug** → **altklug** WG. **nōōsklōök** → **eingebildet** WG. **negenklōök** → **überspannt** WG. **överspōōsch** → **dünkelhaft**

μ**überkochen1** **överbrusen**^{B60a} (De Putt bruust över.); **överkoken**^{B54a}; **överhēnkoken** (Dat kook noch ümmer överhēn.^{KIR42.049}) → **überlaufen** → **brausen2** → **Wetter2**

μ**überkochen2** (I. Ü. S.) /vor Wut **platzen** **överkoken**^{B54a} (Lütte Putt kookt|„kookt“ licht över|„över“.^{BUR09.076} – Stina*, dē kook ni^{X20} blōōts, sē „kaak“ meist „över“.^{LAF17.069}) → **kochen2**

μ**überkommen** (einen überkommen) → **geschehen4** (gepackt werden von) WG. **dat ... kriegen**

μ**überlassen** /AUCH: **delegieren** **överloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] (Das *bestimme ich!* Dat **överloot**|**överloten**^{X10}„**överlaten**“ Sē man mi!^{BUR09.075} – Ällns annere **överlēēt** sē de Dēēnsten.^{HEE20.050} – De Hoffārbeit hārr hē sien Fru un de Dēēnsten „**överlaten**“.^{OHH2.006})

μ**überlassen** → **herausgeben1** → **überantworten**

μ**überlaufen** (AUS EINEM TOPF, FASS, ...) **överlōpen**^{B38} [ou/ö-’ē-ou] (·Wēēn’t man ni^{X20} **överlōppt**|„**æwerlōppt**“, sā de Müğg; dō spēēğ sē in de **Öōstsēē**.^{PVB04.28MYG}); **överhēngohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Nu gung ällns **överhēn**.^{KIR42.049}) → **überkochen1**

μ**überleben** **överleben**^{B46a|Q09a} [ö:-w³-’le-’b’ēn, -’le:m] (**Inf:** Dor wārrt **ōök** vun snackt, datt sōōn Oort Dēērtēn èn **Ätōōmkrieg** „**överleben**“ köōnt.^{RMD2.039} – **Prs:** De Keerl hārr 5,19 Promill Spriet, dat **överleebt**„**överleevt**“ ni^{X20} äll.^{NDR20060708NIP} – **Pa2:** Bi veel Minschen, dē dat **Ēērdbevern** **överleevt**„**överleevt**“ hebbt, is de Hōlp no mēhr as **ēēn** Week noch ni^{X20} ankommen.^{RB20051017REG})

μ**überlegen sein** /**stärker sein** /**weiter sein** **ēēn (wiet) över ween**^{B10} (**Prs:** Hē is mi **över!** – Wi sünd jümju^{X02} wiet **över**|„**ober**“!^{FOG7.1.074} – KÖNIG IM MÄRCHEN: Mien Tochter will afsluuts èn Keerl hēbben, dē ehr bi’t Bällspelen „**över is**“.^{MC62.60} – **Prt:** In Fixiğkeit wēērn|„weern“ wi de Buurjungs **över**„**æwer**“, wēēn **ōök** ni^{X20} in Knööv!^{IGRK5.2.477}); **ēēn (wiet) vörbi ween**^{B10} (Wi sünd jümju^{X02} doch wiet, „**wiet vörbi**“!^{FOG7.1.074}); **ēēn överkōnen**^{B15} (Ik kann èm licht **över**.); **gēgen** **ēēn ni ankōnen** (Gēgen èm kann ik ni^{X20} an.); **ēēn in’e Tasch steken**^{B22I}) [e:/i-’e-’e:] (Hē stickt mi doch in’e Westentasch!) → **durchsetzen** WG. **Böverhand**, **Boßenhand**, **Böverwoter**, **Boßenwoter**..., **dörsetten**, **över ween**,...

μ**überlegen** (überlegen und nachdrücklich auftreten|fordern) → **auftrumpfen**

μüberlegen → nachdenken

μüberlegt → langsam (überlegt vorgehen) → durchdacht (wohl überlegt)

μ**Überlegung Überlegen**^{PS} (w), MZ -s (Schreiben hebt wi no SASS ... un dök no uns egen Überleggen|„Ööverleggen“.^{MAP2.021})
→^{PS} (*Nachsilbe*-ung)

μ**überliefern überlevern**^{B98|Q09G} [ö:-w³-/le:-w³n] (Pssv: De Geschichten worn|„worrn“ vun eën Johrhunnert no't anner överlevert|„överlevert“.^{DLZ20060401SPA}) ● **überliefert sein überlevert ween**^{B10} (Prs: Twēē Bōker sünd vun em överlevert|„överlevert“.^{Y66.034TSJ}); **op uns komen ween**^{B10} (Vun dat Originool „is“ bloōts de ēerste Strōōph op uns komen|„op uns kaamen“.^{MAP2.075}) ● **Überlieferung Überlevern**^{PS} (w), MZ -s (Dör mündlige Überlevern wēēt wi dat.) →^{PS} (*Nachsilbe*-ung)

μ**überlisten /übertölpeln /reinlegen /über den Tisch ziehen überdüveln**^{B96|Q09F} [ö:-w³-/dū:-w³ln] (FABEL: De Schüttreier „hett“ mool dēn Foss överdüvelt|„æwerdüwelt“.^{PVB08.17MYG}); (Hē hett em över'n|dōr'n Tuun trocken.) ● **beim Spiel reinlegen afliegen**^{B56a} (Pa2: [af-li:mp]Oha, wat hebt wi em güstern aflieft!^{DIM}) → **überreden** → **überführen** → **überraschen**

μ**Übermacht Übermacht** (w) [ö:-w³-macht], MZ- (De Fiend hār de „Æwermach“.^{MYJ1.128} – De Minschen hārrn dat opgeben, sik gēgen de „Übermacht“ tō wehren.^{MAG8.028})

μÜbermacht (einer Übermacht ausgesetzt sein) → erdrücken^{WG}. **ünnerplögen**...

μübermächtig (übermächtig werden in jemand) → geschehen⁴

μübermäßig → erheblich³ (*Wörter des Grades*)

μübermitteln (Nachricht übermitteln) → bestellen³ → informieren²

μübermorgen → morgen

μ**Übermut /Draufgängertum** (GEPAART MIT KRAFT: EINE HÄUFIGE URSACHE VON RAUBEINIGKEITEN, LEIDER AUCH VON GEWALTSAMKEITEN BEI JUNGEN LEUTEN.^{HFM})

Övermōōt (M), MZ- (In'e fetten Johren ploog dat hēle Land de „Æwermot“.^{GRK5.2.092} – Süm|sē^{X04} drōmen āll in' „Æwermoth“ vun Sieg un grōte Büüt!^{MYJ1.111} – Vör luter Övermōōt hār ik no achtern utwischen kunnt, as junge Fohlen dat dōōt!^{BRI03.229} – Dat wēēr Övermōōt vun dēn jungen Meister!^{BRI06.257}) ● **Wohlsein /Wohlbefinden /Behagen /Munterkeit /Lebensfreude /Übermut /Feuer /Ausgelassenheit /Temperament /Feuer /überschäumende Kraft /„gute Tage“ /herrliches, üppiges Leben Wohl**^{DIM}

(w|M), MZ- (*vor Übermut*: De Jungs wēēt vör Wehl|„væw Wēl“ ni^{X20}, wat süm|sē^{X04} opstell!^{GRK5.1.071} – De Peer strecken sik vör Wehl|„Wēl“!^{GRK3.3.193} – OFENVERGLEICH: Sōōn Bilegger ut iesern Tofeln hett mēhr Wehl|„Wēl“, dē puust doch anners ut de Kapp as en Oben ut Tegelstēen.^{FEJ1.2.105} – ZUM KIND: Speel, speel, du wēētst je dien Wehl|„Wēl“ ni^{X20} to loten!^{GAR1.11}); **Wehldooğ**^{DIM} [we:l-do:çh] MZ (*vor Übermut*: Dat Peerd springt vör Wehldooğ|„væw Wēldag“!^{GRK1.2.347+}) → **Stolz**² ^{WG}. **Övermōōt** → **Seil**¹ ^{WG}... **Leit**. **Strēng**...

→ **Lebensfreude** → **Wohlsein** → **Pferdeleine** ^{WG}... **dat Leit ünner'n Stēert** → **Wohlsein** ^{WG}. **Wullgefällen**

μ**übermütig /ausgelassen /unbändig /ungebärdig /ungestüm /wild /unbeherrscht övermōōdig** [-di, -g^o] (De Buurn^{Q17} wēēm em tō stolt un „æwermodig“!^{FEJ1.3.112}); **kattwehlig**^{WBSH3.0076(DIM)} [-li, -g^o], **överdodig** [-di, -g^o] (De Jōōgd is överdodig|„æwerdadi“, de Rū kummt achterop!^{GRK3.3.158}); **ruuğ|ruge** [ru:çh, 'ru-g^o] (De ruuğsten|„rugsten“ Fohlen wārt de besten Peer!^{ASH.31}) ● **übermütig sein|werden /„sticht der Hafer“ umschreibend: /über die Stränge schlagen över'n Strēng hauen**^{B50} (*Er haut über die Schnur*. Mannslüüd haut mēnig mool över'n Strēng^{X80}|„över de Strängen“, wēnn...!^{DLZ20001007LUT}); **über den**

Schwengel schlagen över'n|ut'n Swēngel sloon|slogen^{B36} [o:/ai-ou-o:] (Inf: Hē mutt mool „ut'n Swingel slan“.^{FEJ1.3.025} – **Prs**: Slooğ ik|„Sla'k“ mool „ut'n Swengel“, ik koom wedder^{X41a} in't Spōōr!^{GRK5.1.130} – Hē sleit över'n Swēngel!^{HFM.166} – **Prt**: Hē slōōğ|„slog“ dök mool ut'n Swēngel|„uten Swengel“!^{GRK1.2.272}); **URSPRÜNGLICH: WENN PFERDE der Hafer sticht** (VOM WIRKSTOFF AVENIN) **steken**^{B22l} **vun'**

Hover [e:/i-é'-e:/] (Inf: Eñerwegens mutt em je de Hover steken|„mutt em jo de Hoover steeken“!^{KRM1.058} – **Prs**: De Dēēm, dē „stickt de Hover“!^{HEE18.010} – **Prt**: Wēnn Ōpa sien Peer de Hover steken dā|„de Hoover steeken dee“, dēnn gungen süm|sē^{X04} dök mool mit em dōr!^{KRM1.021}); **steken**^{B22l} **vun de Fettfeddern**^{X41e}|**Fettdunen** (**Prs**: Mitünner steekt di de Fettdunen|„stēkt di de Fettdun“!^{GRK5.1.071} – **Prt**: Em stēken de Fettfeddern^{X41e}!^{HFM.033}); **dat Leit ünner'n Stēert hebben**^{B11}|**kriegen**^{B32} (**Prs**: *Mich sticht der Hafer*. Ik būn wehlig as en Tōōt mit dat Leit ünner'n Stēert|„wēli as'n Tæt mit't Leid ünner'n Steert“!^{GRK5.1.130} – **Prt**: Wēnn Ōpa sien Peer dat Leit ünner'n Stēert hārrn|„dat Leit ünner'n Steert harrn“, dēnn gungen süm|sē^{X04} dök mool mit em dōr!^{KRM1.021} – *Im stach der Hafer*. Hē hār je wull dat Leit ünner'n Stēert! – *Sie stach der Hafer*. Dēnn krēgen süm|sē^{X04} je dat Leit ünner'n Stēert!) ● **verwegen** (sein)

/draufgängerisch (sein) Held spelen^{B55a} (Eën mutt je ni^{X20} „Held spelen“!^{!RMD2.057}) → lebhaft wg. **fuchtig, leifig** → ausgelassen wg. **vergnöögt, kandel, wehlig** → verwegen (forsch, stämmig) wg. **briemisch** → **albern**¹ → **verrückt**¹ → **lachen**⁴ (überehmütig lachen, kichern) → **Mut** → **Übermut** → **unvorsichtig** → **Tat**

μ **übermütiger Mensch** ● MÄNNLICH: **Unband** (M), MZ- ● WEIBLICH: (s^öön) (wille|n) **Hummel** (w|_M), MZ **-s** (Dō wēer sē noch recht „son willn Hummel“, nu wārt sē al wat sinniger!^{!LAF17.026}) → **unvorsichtiger Mensch** → **Kind**² → **übermütiger Mensch** wg. **Hummel, Unband**

μ **übernachten** (Ü. IM FREIEN) → **Natur**¹

μ **Übernahme Övernohm** (w), MZ **-en** (De Akschonäärs mööt noch ›jok tō de „Övernahn“ sēggen!^{!RB20040426REG}) → **Angebot** wg. **Övernehbott** → **nahme** wg. **-nohm**

μ **übernehmen**¹ (ETW.) (AUCH: VERANTWORTUNG Ü.) **övernehmen**^{B23} [e:/i-e'-o:] (**Inf:** Twēē Facklüüd schüllt Schuppenhauer sien Amt „övernehmen“.^{!RB20030314LEU} – Dat mutt afsnack wārn, wokēē de Koorten „övernehmen“ deit un verkofft dē in' Vörut.^{!RMD2.024} – Dē Opgooov will ik övernehmen^{GKA5.041} un dor öök good for stohn. – **Prs:** [he' ö:-w^ə-nimp, wi: ö:-w^ə-ne:mp] Frank Thannhäuser* övernimm|t|övernimmt dat Thēoter an' Holstenwāll!^{!NDR20040820NÖC} – Prodi* övernimm|t|övernimmt nu in Rööm* de Regēren!^{!RB20060502GÖR} – **Prt:** Dō övernēhm ēn schabbigen Kummandōör de Kasern.^{!DLZ20010414LUT} – Süm|Sē^{X04} övernēhmen|„övernehmen“ dömools de Hüüs.^{!RMD2.051} – **Pa2:** Mien Fru hārr mi öök fein wat vertelt, hārr ik dissen Boontje övernōhnen|„övernehmen“.^{!RMD4.020}) → **überantworten** → **überlassen** → **angehen**¹ (BEARBEITUNG ÜBERNEHMEN)

μ **übernehmen**², **sich /sich** (VOR ALLEM FINANZIELL) **überheben sik överbören**^{B59a} (Hē hett sik överböört.^{!HFM.064}); **umschreibend:** (**Snack:** *Übernimm dich nicht!* Tō ēn grōte Būx hōört öök ēn grōten Moors tō!^{!BUR09.079}) → **leisten** → **machtlos sein**

μ **übernehmen**³ (ETW.) **/die Nachfolge antreten** (AUCH Z. B. ALS HOFBESITZER) **övernehmen**^{B23} [e:/i-e'-o:] (**Pa2:** Reimer* hārr dēn Hoff mit āllns wat dor leevt un hung un stunn övernōhnen|„æwemahnen“.^{!LAF08.069} – Dat Krankenhuis Eilbeek* wārt vun de Schöön*-Kliniken övernōhnen|„övernehmen“.^{!NDR20060622NÖC}); **anfoten**^{B61a} (**Inf:** Sien Voder wēer döötbleiben un hē muss de Steed anfoten|„anfaten“!^{!GRK5.2.365} – **Prt:** Ik wēer ēn Dummbort, as ik Voder sien Gewees anfoot|„anfaat“!^{!FEJ5.3.231} – **Pa2:** Süm|Sē^{X04} wullen weten, watt de Buur, dē süm|jehr^{X06} Steed anfoot hārr, watt dē noch dorop sēēt.^{!PVB36.12STAC}) → **überschreiben** → **Betrieb**¹ (Anwesen) wg. **Gewees**

μ **überprüfen /kontrollieren kuntrullēren**^{B59a} [-'l^ea n] (De Senoot will dat „kuntrulleem“ loten.^{!NDR20060626NÖC} – Ik heff dat ēn poor Mool kuntrullēert.^{!DLZ20010317LUT}); **kunterlēren**^{B59a} [-'l^ea n] (De Udels hebbt um un bi dusend Fohrsers vun Lastwogens „kunterleert“.^{!RB20021025LEU}) ● **nachrechnen noreken**^{B54a} (**Inf:** Schāll ik mool „nareken“, watt sik dat öök löhnt hett?^{!HTG01.35} – **Prt:** Un ik reek no|,r^ek na“, alsō fofftigdusend?^{!GRK5.2.253} – Hē reek no|,r^ek na“, wo veel Weken dat noch duren kunn.^{!GRK5.2.264}) ● **fühlend überprüfen noföhlen**^{B55b} [-'no:-foiln] (Hē föhl|„föhl“ nochmool de Spēken vun dat Rad no|,na“.^{!GRK5.2.448}) → **probieren** → **rechnen** → **Milchkontrolle** → **prüfen** (Prüfung abhalten) → **nachsehen** wg. **nokieken**

μ **Überprüfung** → **Besuch**³ → **Revision**

μ **überqueren** → **hinübergehen** → **hinüberfahren** wg. **överweğbrusen** → **hinwegziehen** wg. **överweğtrecken**

μ **überragen /hinwegragen** (ÜBER JMD. |ETW. H.) **/hinwegsehen /hinwegschaun** över ēēn|wat **överhēnkiesen**^{B32} (*Das Haus überragte einen Birnbaum. Över dat Huus hārr achter ēn Beerbööm*^{Q17} boben överhēnkeken|„æwer hin kēken“.^{!GRK1.3.187})

μ **überragend** → **außergewöhnlich** wg. **as man ēēn|wat; över de Moten; büterweelsch**

μ **überraschen** ● **verblüffen verblixen**^{B80}; [verbazen_{NL}] **verbosen**^{B60a} ● **übertölpeln /übrumpeln överdüveln**^{B96|Q09g} → **überlisten** wg. **överdüveln** → **dazukommen** wg. **dor övertō kōmen** → **überrascht** wg. **verboost**

μ **überraschend /unerwartet /unverhofft /unversehens /unvorbereitet /unvermutet /plötzlich /ohne Veranlassung** (OFFENE ERKENNBARE URSACHE) [**unaware**_{BlA}] **unverwohrens** (^{Pat-Adv}) [-'un-^f-wo:^ans] (Kummt dor „unverwohr^{ns}“ mool Besöök, brukst du sachs dien Krüderbleek!^{!BMG4.122} – *plötzlich* „Unverwohrens“ krēēg hē dat Gewehr hōöch un schōöt!^{!BUR01.12} – *überraschenderweise* Man „unverwohrens“ krīggt hē dat in'e Gagen!^{!BUR01.08} – *plötzlich* Ēm hārr „unverwohrens“ sōön Lēngen no Marseille footkregen!^{!BUB5.091}); **unvermödens** (^{Pat-Adv}) [-'un-^f-mou-^dns] („Unvermödens“ wēer de Hoken ut de Deek ruutreten.^{!BUB5.011}); **op ebenslicht**^{!ALT} [e:-b^ən-, 'e:m-] (Op ebenslicht froog sē mi.^{!HFM.078} – Op ebenslicht krēēg sē mi bi'n Ārm foot.^{!HFM.078} – Dat Peerd dā op ebenslicht ēn Satz.^{!DIM}) → **plötzlich** wg. **batsch**, mit ēn Mool, op ēn Mool, op ēn Stōöt|Stutz → **schlicht** wg. **slicht**

überrascht /verwundert /verduzt /verblüfft /erstaunt /nicht erwartet [**verbaasd**^{NL}] **verwunnert** (Meister un Gesell dreihen sik „verwunnert“ um. ^{FEJ5.3.220} – Maren* wēer „verwunnert“, sōön köhlige stille Eck tō finnen. ^{FEJ5.3.238}); **sik dor ni vör woht hēbben**^{B11} (*Das habe ich nicht beachtet, also auch nicht erwartet.* Dor heff ik mi ni^{X20} vör woht. ^(HFM.101)) ● **sprachlos /erstaunt /verduzt /irritiert verblüxt**; [**verbaasd**^{NL}] **verboost** (Ik wēer rein verboost|„verbaast“, verschrocken. ^{FEJ1.2.078} – De Fru kickt hēel verboost|„verbost“ achter em ran un stomert. ^{HEE11.056} – Bi de Froog no sien Bēen kēēk hē hēel verboost an sik dool. ^{DLZ19981212LUT} – De Kellner kēēk „verboost“ op. ^{RNE.82} – Ik kēēk em verboost an. ^{BRE10.053}); **verdattert** (Hē wēer nu doch en beten „verdattert“. ^{BRE10.105}); **as begoten** (Disse Loden hett nu sloten, un de Kunnen stohd dor „as begoten“.^{BMG4.020}) ● **umschreibend:** (zu TRUMP: Wēnn de Dorste wat seğğt, denn fällt ēen je āllns ut' Gesicht|„fällt een je allns ut' Gesicht“!^{DLZ20170113KLH}) ● **freudig überrascht baff (ween)** (De Lütt wēer ēerst baff. ^{DLZ20020406LUT} – Ik wēer rein baff un kunn gor ni^{X20} snacken. ^{KIR42.082}); **platt (ween)** (Ik bün platt. ^{HFM.067} – Dor büst' wull „platt“, wat? ^{BRE10.079} – Ēn Bild hett hē moolt, ik bün „platt“ ween ^{X83}^{BRE10.042}) ● **umschreibend:** ● **Smals kieken**^{B32} [*/i-i-e-e-;*] **as de Gōōs, wēnn't dunnert** (Süm|Sē^{X04} „kiet as de Gōōs, wēnn't dunnert“. ^{CGN1.063}); **Glupōgen moken**^{B54a} (Dō hebbt süm|Sē^{X04} Glupōgen mookt!) → **platzen** (VOR ÜBERRASCHUNG „PLATZEN“) → **wundern**¹ WG. **sik wunnern** → **bestürzt** (AUFGEREGT VOR ÜBERRASCHUNG, UNANGENEHM ÜBERRASCHT) WG. **bestört, bedepert** → **erwarten** (NICHT E.) WG. **ni mit reekt hēbben**

Überraschung¹ /**Verwunderung** **umschreibend:** ● **AUSDRUCKSWEISEN DER ÜBERRASCHUNG, DER VERWUNDERUNG, DES ERSTAUNENS, DER ENTRÜSTUNG**; I. S. V. *Das ist ja eine Überraschung! /Da habe ich ja gar nicht mit gerechnet! ni mit reekt!* (Dor hārr je kēēnēn mit reekt!); **schōōn' Tass Tēē** (Dat wēer je en schōōn' Tass Tēē, dor hārr ik nu gor ni^{X20} mit reekt!); *vor Überraschung verstummen. dēn Swieğstill kriegen*^{B32} [*/i-i-e-e-;*] (Hans* „kriegt“ rein „den Swieğstill“, as hē dat süht!^{PVB23.016MYG}); ● **üble Überraschung düre Tass Tēē** (Ēn „düre Tass Tee“, S-Bohn no Stood ruut kost 30 Milljōōn mēhr!^{NDR20060210NIP}) ● **AUSDRUCKSWEISEN DER ÜBERRASCHUNG, DER VERWUNDERUNG, DES ERSTAUNENS, DER ENTRÜSTUNG**; I. S. V. *Das sag' ich dir! /Das hältst du kaum für möglich! /Das war vielleicht!* **vëllicht** (Dor hett hē sik vëllicht en Krück anlacht.); **nu lücht en swat**^{M3} **Kālf...!** (Jo, nu lücht doch en swat^{M3} Kālf in' Düüstem!^{DI1M}); **dat sünd mool Tōōğ...!** (Dat sünd mool Tōōğ vun'e Sōōğ; schull Fārken smieten un smitt Swien!^{DI1M}); **dat is|sünd|wēer|wēern di (vëllicht)...!** (De beiden, dat sünd di vëllicht sōōn Tapsen! – „Dat weur di“ en Hümpel Akten!^{FRMD2.009}); **Nu wārrt krupen!** (Ja, „nu ward't krupen“!^{TWSH3.0343}) → **Reinfall**

Überraschung² /„Erstaunen“ /„Verwunderung“ /„das Staunen“ [**verbazing, verbaasdheid**^{NL}] ● **Verwunderung** (DIE MAN ERLEBT) /**das Wundern dat Verwunnern**^{P5}, MZ- (Dat gēēv en Verwunnern, as ik bi mien Verwandten ankēēm!^{PVB36.125TAC}) ● **Überraschung** (DIE MAN BEREITET) **umschreibend: wat (mitbrocht) hēbben** (Ik heff wat för di; roo' mool, wat ik hier heff! – Mit 'Ik heff wat för di' un sō, dor hett hē sien Dooğ ni^{X20} mit spoort.); **Överdüveln**^{P5|Q09g} (W), MZ **-s** (Wi wüllt mool en Överdüveln för em utklamüüstem!); **Verboostheit** (W), MZ **-en; Verboosen**^{P5} (W), MZ **-s; Överraschen**^{P5|HOD} (W), MZ **-s** (Dat is en „Överraschen“!^{RB20040702LEU} – „Öberraschen“ bi Mōōrniek!^{NDR20060320NIP} – Hē hett för mi mēnnigmool en „Överraschen“ paroot. ^{CGN7.325} – De Lēēv sorğt doch ümmer wedder^{X41a} för „Öberraschen“!^{QUZ2008.1.081DEC} – Freud un „Överraschen“ sünd grōōt ween ^{X83}^{DLZ20061014SPA}) → **Aufsehen (allgemeine Überraschung)** WG. **Opsēhn** → **Schlag**⁵ WG. **Doolslāğ** → ^{P5} **(Nachsilbe-)ung**

Überraschung (allgemeine Überraschung) → **Beachtung** (allgemeine, öffentliche Beachtung) WG. **Opsēhn...** → **Geschehen** WG. **Begeevnis, Vorfäll, Vorgang, Speelwārk, Spektokel, Lārm, Oprōhr, Hōhphōlen, Geschriğğ, Affāär**

überreden (DURCH REDEGEWANDTHEIT) /**beschwatzen** /**AUCH übertölpeln besnacken**^{B84} (Hē lēēt sik besnacken un sā jo.^{PIT2.005}); **besabbeln**^{B97} (Hē tuckschuller blōōts un mēēn, sien Frisōōs hārr em „besabbelt“. ^{BUB5.013}); **överdüveln**^{B96|Q09g}; (Dō lēēt hē sik överdüveln. ^{KIR42.069}); **dumm un dōsig snacken** (Hē hett mi dumm un dōsig snackt. ^{HFM.118}); **rammdōsig snacken** (Rein „rammdōsig“ hārn süm|Sē^{X04} em „snackt“. ^{LAF03.046}); **um un dumm snacken um|üm** (Hē snackt em um un dumm.); **rumsnacken u|ü** (Hē hett di rumsnackt. ^{HFM.075}); **en Flōh in't Ohr setten**^{B95} (Hē hett em en Flōh in't Ohr sett^{B95}.) ● **durch Überreden zum Mitkommen bewegen** /**BZW. „rumkriegen“ mitsnacken**^{B84}, **weğsnacken**^{B84} (**Pssv:** Tōletzt worr|„war“ Hans-Juchen, dē oōk duun wēer, vun Kloos „wegsnackt“. ^{FEJ1.2.166}); **mitkriegen**^{B32} [*/i-i-e-e-;*] (Nä, nä, sā hē un wēer oōk ni^{X20} mittōkriegen|„ni mittokriegen“. ^{BRE10.105}) → **vortauschen** WG. **beren, sō dōōn as wēnn, vorschuben...** → **vorlügen** WG. **vōrlēgen, wiesmoken, vōrspeeln** → **gebārden** WG. **beren, sō dōōn as wēnn** → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren...** → **einnorden** → **überlisten** → **einlassen** (überreden zu Zugständnissen) → **überzeugen** → **abbringen** (abbringen von etwas) → **reden**¹... (ALLERLEI FUNDSTELLEN) → **anstellen**⁵ WG. **Dor wēer nix mit em optōstellen** → **Kindesentführer** WG. **Mitsnacker**

- μ **überreichen / hinreichen / darreichen hénlangen**^{B75} (Prs: So LÖSCHTE MAN FRÜHER AUF DEM LANDE DEN DURST: De Jung geiht mit ém no dén Woterammer un „langt“ ém dén Slëëf hén|„hen“^{PVB23.006MYG} – Prt: Së lang ém én lütten Blömenstruuschen hén.^{LAF08.056})
 → hinlangen (ausgreifen) → hinhalten
- μ überreichlich → reichlich
- μ **Übersättigung / Überdruss** → Abneigung (Widerwille, Abscheu, Überdruss) wg. nix mit in' Sinn, Afschu, Överdruss
- μ **überschäumende Kraft** → Übermut,... wg. Övermööt, Wehl, Wehldooß
- μ **überschlafen / beschlafen** (BIS ZUM NÄCHSTEN TAG ÜBERDENKEN; EINE NACHT BIS ZUR ENTSCHEIDUNG VERSTREICHEN LASSEN) (wat) **beslophen**^{B34}
 [o:/ö-é-o:] (Ik mutt mi de Sook eërstmool beslophen!^{P1T2.106}); **dorop slophen** (Hë wull „dar“ eërstmool „up slapen“^{LAF05.103} – Loot uns^{X07b} dor|„dar“ nu man eërstmool „up slapen“!^{LAF17.018}); **doröver slophen**; (wat) **överslophen**^{HOD} (Dat muttst du eërstmool överslophen!) → beruhigen
- μ **überschlagen** → auslassen¹ → übergehen² (AUS DER HAND NEHMEN)
- μ **überschnappen översnappen**^{B91} ● VON EINEM TÜRSCHLOSS: (Dat Slott snappt över.) ● VON EINEM MENSCHEN: (Du muttst dor blööts ni^{X20} bi översnappen!^{LAF20.074}) → durchdrehen → verrückt³ werden
- μ **überschreiben** (EIGENTUM) **töschrießen**^{B32|Q09a} [ˈtuː-schriː-bʰn, -schriːm] [i:/i-é-e:] (Loot mi dén Hoff „toschrieben“!^{LAF08.039} – Friedaß wärt di de Hoff töschreiben|„toschreßen“!^{LAF08.058}); **verschrießen**^{B32} (Ik loot di ällns verschrieben|„verschrieb“n“, denn büst du Herr vun Huus un Kluus un mi höört nix mëhr.^{FEJ1.2.125}); **överschrießen**^{B32} → übernehmen³ → überantworten → bestellen¹ (WARE) wg. sik wat verschrießen
- μ **überschreiten / über ... hinweggehen över ... weßgohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (De Elv is nu över dat Mool vun negen Mëter weßgohn.^{RB20020816LEU})
- μ **Überschrift Överschrift** (w), MZ **-en** (De dore Överschrift wiest di de Bedüden vun de Fabrik, um dë dat geiht.^{GKA5.025} – Överschrift|„Överschrift“^{MAP2.031} – Mz: Överschriften|„Överschriften“^{BHG4.144})
- μ **Überschuss** → Gewinn¹
- μ **überschwappen överschülpern**^{B99|DIM} → planschen → Melkeimer wg. Bricken → schwappen wg. schülpern
- μ **überschwemmen** → überfluten → absaufen wg. afsupen
- μ **Überschwemmung** → Überflutung^{1,2} wg. Watersnöööt, Överspölen,...
- μ **Übersee** (AUS, NACH, VON Ü.) **Översëe**
- μ **übersehen** (nicht bemerken) → bemerken → vergessen
- μ **übersehen** → überblicken (IM BLICK HABEN; AUCH ZEITLICH)
- μ **übersetzen**¹ (IN EINE ANDERE SPRACHE) **översetten**^{B95} (Inf: Öök in Platt geiht dat gööt, wënn eën sō gööt „översetten“ kann as F. H. Schaefer.^{MAP1.163} – Prs: Op de anner Siet „översett“ hë Utdrück ut sien Platt in't Hööchdüütsche.^{MAP2.175} – Perf: Gernentz „hett“ dén ›Reinke‹ 1987 in't Nie-Hööchdüütsche översett|„översett“.^{MAP2.107} – Pa2: Översett|„Öbersett“ hëët dat ...^{RMD2.053}); **överdregen**^{B24} [öː-wʰ-ˈ...] [e:/i-ou-o:] (in'e plattdüütsche Spröök överdrögen|„överdragen“ vun^{FMH.01}); **rövertrecken**^{B21c} ● **das Übersetzen dat Översetzen**^{P5}, MZ- (Dat Översetzen in't Hööchdüütsche is meisttiets öök gor ni^{X20} sō swoor.^{DLZ20020112LÜT}) ● **ins Plattdeutsche übersetzen plattmoken**^{B54a} | JUX („Plattmaakt“ is dat vun...^{CGN2A.02})
- μ **übersetzen**² (ÜBER EIN GEWÄSSER) **översetten**^{B95} (Inf: Dat weër jüst Schullentiet, as hë mi mit sien Bööt över de Elv setten dä.^{BRE10.085} – Plqu: Sō um 450 rum hârn|„harm“ de Angeln un Sassen no Éngland översett|„översett“.^{MAP2.045}); **röverschippern**^{B99}; **ranschippern** (ANS FLACHE ÜFER Z. B.) (Mien Jung kann di eben ranschippern.^{KIR29.95}) → hinüberwollen (Z. B. MIT EINER FÄHRE) wg. röverwüllen → Fähre wg. Fähr, Prohm
- μ **Übersetzer|in** ● **Übersetzer Översetter** (M), MZ **-s** (Dat Kapitel teihn hett de „Översetter“ dortödoon.^{MAP2.097} – Mz: vun drëe „Översetters“^{MAP1.147}) ● **Übersetzerin Översettersch** (w), MZ **-en**
- μ **Übersetzung** (ERGEBNIS DES ÜBERSETZENS) **Översetten**^{P5} (w), MZ **-s**, MZ=EZ (Goethe hârn al in junge Jöhren dén ›Reinke‹ in de Översetten|„Översetten“ vun Gottsched kënnenlëhrt.^{MAP2.105} – Sō gööt^{X50}, as de Dichter dat sülben mookt hett, krüggt dat këen Översetten|„Öbersetten“ hën!^{RIA2-VORW} – Översetten|„Översetten“^{MAP1.015} – Mz: disse beiden Översettens|„Översetten“^{MAP1.155})
 ● **Übersetzungsbüro dat Översettbüro** [öː-wʰ-ˈsät-büː-rou], MZ **-s** → ^{P5} (**Nachsübe**-ung)
- μ **Übersicht** (tabellarische Ü.) → Schautafel (Verzeichnis) wg. Tafel, Ankoombstafel, Afgohnstafel

- μ überspannt /überklug /abgehoben /übergeschnappt /eingebildet /geziert /hochmütig /wichtigtuend /hochnäsigt /arrogant /hochfahrend överspöönisch** [*ö:-w³-špoinisch*] (→^{M5} 1.a: *Plattdeutsche Äußerungen sind nicht arrogant*: Eēn Dēel sünd süm|sē^{X04} ni^{X20}, sünd ni^{X20} „överspöönisch“!^{Y74.131ANH} – 2.b: „överspeunschen“ Kroom^{KRM1.058}); **überspannt** (Dē is ēn beten „överspannt“.^{HFM.065}); **översnappt** →arrogant (arroganter Mensch) →wirr⁶ wg. dördreht, dörknält,... →angeberisch wg. grōōtsnutigt, grōōtmuulsch →klug⁷ (klugreden; sich ›gebildet‹ ausdrücken) wg. klōōkschieten; op Klōōk
- μ Überspanntheit** → Unart wg. Mack, Splien,...
μ überspülen → überfluten
μ überstanden →krank^{7,8} (DAS SCHLIMMSTE IST ÜBERSTANDEN, ODER NOCH NICHT)
μ überstechen (Ü. BEIM SKAT) →stechen²
μ überstehen /hinter sich bringen /überdauern überstohn^{B37} (Op Sēē hār sē dēn grōōtsten Storm un Bülgenslağ „överstahn“.^{SHB3.382} – Du wārst dat wiss āllns gōōt^{X50} „överstahn“!^{BUR04.060}) ● **überstanden /hinter sich haben /ausgestanden haben achter sik hēbben**^{B11} (Süm|Sē^{X04} müssen^{nt} ünnerschrieben, as wi dat āllns „achter“ sik|„uns“^{X07a} hārml„harm“.^{RMD2.020}) →ertragen (DURCHSTEHEN)
μ überstimmen överstimmen^{B89} (**Pa2**: [*ö:-w³-štimp*]) De beiden worm in'e Versammeln överstimmt.^{PIT2.097})
μ überstülpen (JMD. ETW. ; Z. B. ZUM WARMHALTEN) **stülpen**^{B73} **över wat** (De Stülpl|Stülper wārt över dēn Leibenswārm^{X76} stülpt, dē as ēn Kluis an' Bōōm sitt. – Hē hārml„harm“ ēn grōte Kist över dat Lock „stülpt“.^{LAF17.085} – Hēēl achter wēēr de Heben as ēn Kēēscklock över|„æwer“ dēn Sünndağmorgen „stülpt“.^{LAF08.046}); **ēēn wat överstülpen** →stülpen wg. stülpen, Stülper →hinten wg. achter, achtern →Knäuel!¹ wg. Kluis, Kluun, Knuul
μ Überstunden →Zeit^{3a} wg. Schuffarbeit
μ überstürzen (sich) /übereilen /übers Knie brechen sik överstörten^{B77} (Āllns överstört sik|„överstört sick“, ēēn Buwārk no't annere wull wassen!^{DLZ20050924SPA})
μ überstürzt /kopflös /hastig /schnellschnell /Hals über Kopf störtlōōs [*št³t³-lous*] (BEIM ESSEN: Man ni^{X20} sō störtlōōs! – Jüm|Jijū^{X01} möōt ni^{X20} sō „störtlös“ vōrwārts fohren!^{DES7.016}); **gaugau** (Bi ēm muss ümmer āllns gaugau gohn.); →undeutlich¹ (ÜBERSTÜRZT SPRECHEN) →vorbereitet (ZÜGIG) wg. rēdig
μ überteeren →teeren wg. överteren
μ übertölpeln →überlisten →überreden
μ übertönen →tönen
μ Übertopf →Ziertopf (ÜBERTOPF)
μ übertragen (sich) (Z. B. EINER FERNSEHSENDUNG) (**sik**) **överdregen**^{B24} [*ö:-w³-dre-g³n*] [*e:/i-ou-o:*] →überantworten →anstecken wg. ansteken
μ Übertragung dat Överdregen. Mz- (In wücke Städer muss „dat Överdregen“ vun de Fōōtbāll-WM op Grōōtbild-Lienwannen ünnerboken wārm.^{NR20060617HAD}) →^{P5} (*Nachsübe*-ung)
μ übertreffen /übertrumpfen /überbieten /überflügeln /ausstechen /abservieren /abfertigen /ausschalten /in den Schatten stellen /in die Tasche stecken /seinesgleichen suchen överdrepen^{B23} e|o^{B23a} [*e:/i-e³-o: - o:/ö-ou-o:*]^{GRK3.2.394} (**Prs**: *sich selbst ü.*: In grōte Gefohr överdreet|„överdreet“ de Minschen sik mitünner sülben an Mōōt.^{SPA2.011}); **utsteken**^{B22(1)} [*e:/i-e³-e:*] (**Prs**: Ik will sēhn, wo Hinnerk de annem āll „utstickt“.^{FEJ1.2.162} – Hē hett kritisēert, datt de Schōōlkinner mit süm|lehr^{X06} Kledoosch ēēn dēn annern utsteekt|„utstek“.^{RB20030717K0M} – **Kjt**: „harm“ dēn annem gēēm bi ehr „utstek'n“^{P1T}); **in' Sack steken** (Du stēēkst^{nt} „steekst“ mēnnig ēēn „in'n Sack“, dē op'e hōge Schōōl ween^{X83} wēēr.^{LAF17.079}) ● EIN ERGEBNIS **überbieten** (MODERN:) **toppen**^{B91}
● **umschreibend:** (*Seinesgleichen musst du suchen!* Dor muttst du no sōken!); (*Nichts geht über frische Luft!* Dor geht nix över frische Luft!) →Können →Spitze⁵ wg. Topp, topp
μ übertreiben¹ (IM TUN|HANDELN) **överdrieēn**^{B32|Q09a} [*-dri:-b³eⁿ, -dri:m*] [*i:/i-e³-e:*] (**Inf**: „överdrieēn“^{KRM|REIS NO HH} – **Prs**: Du överdriift sōōn beten. – **Pssv**: Dat kann öōk överdrieēn wārm.^{DLZ20010414LUT}); **tō dull drieēn** (Hē driift dat tō dull!); **sik umbringen**^{B45} ulū (Hē bringt sik rein um bi de Ārbeit.); **över'n Swēngel sloon|slogen**^{B36} /över'n Strēng^{X80} hauen^{B50} (Hē muss

ümmer över'n Swängel sloon.^{PIT2.096}) ● **Warnungen** vor ÜBERTREIBUNG: (Driev dat ni^{X20} tō dull! – Bring di man ni^{X20} um!) → **Seil**¹ wg. **Sträng**,...

μ **übertreiben**² (IN WORTEN) /**aufbauschen** /**hochspielen** **överdrieben**^{B32|Q09a} [-dri:-b°n, -dri:m] [i:/i-e°-e:] (**Perf**: Hē hett överdriegen|„hett ööverdreeven“!^{MAP2.133} – **Pssv**: Wënn dat sō seğğt wärt, dënn is dat doch wull överdriegen|„överdriegen“!^{Y66.108T53}); **tō wiet gohn**^{B37} (Nu „geihst“ du mi över „tō wied“!^{BRE03.013}); dat ni^{X20} **tō dull moken**^{B54a} (BEI EINER GARDINENPREDIGT: ›Nu mook dat ni^{X20} sō dull|„nich so dull“‹, gnār Willem*.^{BUR03.088} – EVTL. MIT BESCHULDIGUNG: Mook kēēn^{H5} Geschichten!^{HFM.141} – Nu mook man ni^{X20} glik wedder^{X41a} ut én Puup én Dunnerslağ|„ut 'n Furz 'n Dünnerslağ“!^{HEP1.24}); (Dat wärt ümmer slimmer mookt, as dat is.) → **spinnen**³ (maßlos übertreiben)

μ **Übertreibung dat Överdriegen**^{Q09c} [-dri:-b°n, -dri:m], MZ- (Hē ümmer mit sien Överdriegen!); **Överdriegen**^{P5} (w), MZ **-s** (Dat is én deeğte Överdriegen!^{SHHB2007/8-VIII-???}) → **Verwilderung** wg. **Utwuss** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **übertrieben** /**überzogen** **happig** [ˈhap-pi] (Dat is én beten happig.); **tō dull** (Dat is je nu doch tō dull!); **riekli** (Twēē Pund Gruben wēēr sachs én beten „rieklich“ för drēē Mann!^{KIR02.096}); **övertrocken** (De Arbeitgevers mēēnt, dat wēēr totool övertrocken|„totool övertrocken“, wënn nu Lüüd op de Stroot goht.^{NDR20060420NÖC}) → **reichlich** wg. **riekli**,... → **üppig** wg. **riev**

μ **übertrumpfen** → **übertreffen**

μ **übertoll** (ÜBERTOLLER MUND) → **kauen**^{3,4}

μ **übertvorteilen** → **betrügen**

μ **Überwacher** → **Kontrolleur**

μ **überwältigt sein** → **wirr**² im Kopf

μ **überwechseln** ● ZUR ANDEREN SCHULE **hinüberwechseln** **röverwesseln**^{B97} (De Grundschoöl hett anroodt, datt sien Söhn no't Gymnasium röverwesselt.^{RB20020906SHUC}) ● **konvertieren** **överwesseln**^{B97} (In de twēte Generatschöön sünd de Lüüd no Éngelsch överwesselt|„överwesselt“.^{RMD2.019})

μ **überwinden** /**verwinden** /**verkräften** /**begreifen** /**fertigerwerden** MIT EINEM SCHICKSALSSCHLAG BZW. MIT EINEM SCHLECHTEN GEWISSEN /ÜBER ETWAS **hinwegkommen** /ETWAS **verarbeiten** /SICH WIEDER **aufrappeln** /über SEINEN **Schatten springen (dor)** **överhênkomen**^{B35} [o:/u-e°-o:] (Töletzt kēēm|„keem“ ik öök dor överhên|„dar öwerhen“.^{LAF11.020}); **överwinnen**^{B31a} [i-u-u] (**Inf**: Mit Geduld kannst du ällns överwinnen|„överwind'n“.^{DES7.016} – KRANKHEIT: Hē hett wull wat ünner sik hatt, wat hē ni^{X20} „överwinnen“ kunn.^{KRJ4.065}); (**dor)** **överhênmöten**^{B14} [mön:] [u/ö:-u-u] (Hē mutt dor eērstmoöl överhên.); **dorför törechtkomen**^{B35} [o:/u-e°-o:] (Ik kann dor ni^{X20} för törechtkomen.^{HFM.088}) ● ETW. **verwunden haben över wat överhên ween**^{B10} (›Sē hār én göden^{X50} Moors‹, grien de Öl', man dor wēēr hē je „överhin“.^{BUR10.074}) → **ertragen**² (verwinden) → **schaffen**⁶ (bewältigen) → **bezwingen** → **damit**^{1b} wg. **för törechtkomen** → **wegen**² wg. **för törechtkomen**

μ **überwinden** → **schwächen** wg. **möörkmen, möörkriegen**

μ **überzählig** („ÜBER“) → **überflüssig**

μ **Überzeit** → **Weile**¹ wg. **Schufftiet**

μ **überzeugen** **övertügen**^{B47a} (**Inf**: Hē kann mit sien slichte Utducksywies beten „övertüügen“.^{MAP1.157} – **Piqu**: Dat hett duurt, bet wi Öma övertüüğt|„öbertüüğt“ hārnn.^{RMD2.065}) ● **Überzeugung** **Övertügen**^{P5} (w), MZ **-s** (Merkel mēēnt, de Reformen sünd de Lüüd ni^{X20} mit „Övertügen“ verfloort worm.^{RB20040920REG} – No süm|ehr^{X06} „Övertügen“ wärt dat minner.^{RB20020821LÖM}) → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung) → **abbringen von etw.** (ÜBERZEUGUNGSVERSUCH, –ARBEIT)

μ **überzeuge sich stief vermöden ween**^{B10} (Wi wēērn sik stief vermöden|„weern uns stief vermöden“,...^{LAF17.034}); **övertüüğt**

μ **überziehen** (MIT EINEM ÜBERZUG) **övertrecken**^{B21c} (De Finstern wēērn mit smucke Iesblööm övertrocken|„övertrocken“.^{MAG8.028})

μ **überziehen** (EINS Ü.) → **schlagen**²

μ **überzogen** → **übertrieben** wg. **happig, tō dull, riekli, totool övertrocken**

μ **Überzug Övertöğ**^{Y04.079PAF} (M) [ˈö:-w°-töç], MZ **-töğğ** [ˈö:-w°-tö:ç] (FABEL: ›Dat is je man én „Éwertöğ“!‹ sä de Foss; dö worr ém dat Fell över de Öhren trocken.^{GRK3.6.227}) → **ziehen**³ wg. **tēhn, Toğ, Toch**

μ **üblich sein**|**werden** ● **bekannt** /**gebräuchlich** /**häufig zu sehen** **normool ween**^{B10} (Over sō is dat „normool“, süm|sē^{X04} snackt Éngelsch.^{RMD2.019}); **Mööd ween** (Dat is hier sō Mööd!^{PIT2.013} – Dömoools wēēr|„weer“ sō wat ni^{X20} Mööd|„nich Mood“.^{BUR09.054});

Bruuk ween (Bet tō'n eēersten Weltkriēğ wēēr|„weer dat Bruuk“ in Wesselburen*, datt sik tō Oomtied Lüüd op én Minschenmärkt

versammeln un sik bi de Buurn^{Q17} vermēden!^{SPA3.132}); **begäng ween** (Sō wēer dat „begäng“ in't Dörp.^{HEE11.031} – Begäng is en Waterstand vun um un bi twēē Mēter.^{RB20020816LEU}); **dat hēbben**^{B11} (Sē rēep mit wēnig Oten, as sōōn Lüüd „dat hebbt“.^{GRK5.2.252})

● **nun einmal so üblich sein ēēnmool sō Mōōd ween** (Dat wēer ēēnmool sō Mōōd in Hamborg*.^{PIT2.087}) ● **in Mode kommen /üblich werden Mōōd wārrn**^{B12} (as dat Mōōd worr|„Mod war“ dōmools^{GRK5.2.269}) ● **unüblich nijkēēn Mōōd ween** (Dat „is keen Mood ween“ dōmools.^{DLZ20061021SPA}) → normal WG. **normool** → **Mode** → **außergewöhnlich** → **Einrichtung**⁵ → **entstehen** WG. **opkomen** → **Brauch** WG. **Bruuk**, **Mōōd** → **verhalten**¹ (SICH V.) WG. **sik verhōlen**

μ **üblicherweise (normalerweise)** → **gewöhnlich** WG. **fōr gewōhnlī**,...

μ **U-Boot /Unterseeboot /Tauchboot dat Ü-Bōōt**, MZ **-bōōd** [-boid] (De „U-Bōōd“ schullen dat nu rieten!^{PVB11.16BLH}); **dat Ünnersēēbōōt** (Ēn Ünnersēēbōōt|„Ünnerseeboot“ is je ni^{X20} blōōts fōr't Dükern dor!^{FMH.09}); **Düker** (M), MZ **-s**; **dat Dükerbōōt** [*dü:-k²-bout*] → **Haubentaucher** → **Taucher** → **Sielbauwerck**

μ **übrig¹ (sein) över (ween)** (De Schülgen, dē „öwer“ sünd, kannst' man behōlen!^{PIT2.120} – Dē över sünd, koomt no hier!); **no (ween)** (Dor „is“ man blōōts noch ēn kümmerlīgen Rest vun frōher no|„no“!^{SPA2.086}) **umschreibend**: (*Und wo sind die übrigen?* Un wō sünd de annern?) → **übrig⁶ sein** (noch nötig sein)

μ **übrig² haben /überhaben**^{UGS} **överhēbben**^{B11} (Hest noch wat över?); **nohēbben**^{B11} [*no:-him*] (Wullt du noch ēn Appelsina, ik heff noch twēē „naa“.^{PIT2.243}) → **überhaben** WG. **överhēbben** → **Apfelsine** → **Abneigung (nichts übrighaben für)** WG. **nix in' Sinn hēbben fōr**

μ **übrig³ behalten /überbehalten**^{UGS} **nobehōlen**^{B38} [*no:-b²-houln*] [*ou/ö-e'-ou*] (Hebbt jümljijju^{X01} wat nobehōlen? ANTWORT: Dēn lütten Ēnn dor! ODER Dat beten Kleikroom dor.) → **überhaben** WG. **överhēbben** → **Klei** WG. **Klei**, **kleien**,... → **Ende**

μ **übrig⁴ bleiben /überbleiben**^{UGS} **nobleēben**^{B32|Q09a} [*no:-bli:-b²n, -bli:m*] [*i:/i-e'-e:j*] (**Prt**: De Kunkurskosten wēern sō hōōch, dat nix mēhr nobleēv|„nobleev“.^{Y66.035TSJ} – **Perf**: Vun mien Kinner „is“ man Krüschan nobleēben|„nablēbn“.^{GRK1.1.162} – Dor „is“ nix nobleēben|„nobleben“.^{BR03.016}); **överbleēben (Prt**: Blōōts Noah blēēv över.^{SHAK1.015} – Vun de rōde Sōōs blēēv ēn Dutton över.^{DLZ20001125LUT} – **Pa2**: De Monārchen kēmen frōher öōk foken op'n Hoff un frogan an, watt noch wat vun Méddāğ överbleēben|„överbleven“ wēer.^{Y66.038TSJ}) → **Brot-Rest** WG. **Knuvel** → **Rest**¹ → **Nachwirkung** WG. **nobleēben** → **Lösung**² (AUSWEG; AUCH: KEIN ANDERER AUSWEG) WG. **överbleēben**

μ **übrig⁵ lassen noloten**^{B34} [*o:/ā(ō)-e'-o:j*] (Nu frēēt^{pt} dat Fүүr, wat de Flōōt „noloten“ hārr.^{SPA2.051}); **överloten** (Hebbt süm|sē^{X04} di nix överloten?) → **wählerisch (Rest lassen)** → **hinterlassen** WG. **noloten**

μ **übrig⁶ sein** (AN BEGONNENER ARBEIT) **/noch nötig sein** (ZU TUN) **fehlen**^{B55b} (STUBENREINIGUNG FRÜHER: Nu fehlt dor nix|„fehlt der nix“ mēhr as Sand tō streuen.^{GRK5.1.059}) → **wählerisch (Rest lassen)** → **hinterlassen** WG. **noloten** → **übrig¹ sein**

μ **übrigens /überhaupt /im Übrigen /außerdem övrigens** („Ewrigens“ fohren de Frachtwogens ut'e Heid no Brunsbüttel hier dōr!^{GRK5.2.199} – „Ewrigens“, dat wēern smucke junge Bēngels!^{GRK5.2.250} – Dat wēer „æwrigens“ ēn lustigen Keer!^{GRK5.2.235})

● **beliebte Einleitungen** ZU BELIEBIGER AUSFÜHRUNG: **Un dēnn ...** (Un dēnn, wi wēēt dat je āll, datt... – Un dēnn, du hest dat je sülben sēhn...); **Wat ...** (Wat de beiden Wiewer blangenan wēern, dē mēnen...^{LAF20.062} – Wat ik noch sēggen wull...) → **solch** (SOLCHER|E|ES|E) WG. **Wat ēn richtigē Mann is, dē...** → **ganz**⁴ → **überhaupt**³

μ **Übung** → **üben** WG. **Öben**

μ **Ufer** /AUCH: **Grabenkante** /AUCH: **Abhang** [oever, wall^{NL}] **dat|de Över**^{Q09g} (S|M) [*oi-w²*], MZ **-n**, MZ **-s** (VORWORT VON APRIL 1852: „Öhwer“^{GRK1853.XII} – Hier kunn ēēn gōōt^{X50} mit ēn Angelschächt an't Över|„Öwer“ sitten.^{GRK5.2.432} – De dore Beek hārr ēn teemli steil^{M3} Över|„Öwer“.^{FEJ1.4.204} – Flensborg*, ik sēhğ di dor noch līggen an't hōge Över|„Öwer“!^{LAF20.094} – Ik smiet dēn Heek hōōch op't Över|„Euber“ un rin no't Kōōm!^{KIR31.035} – De Prohm hung an ēn Stohldroht, dē an de Grund vun Över|„Euber“ tō „Euber“ līggen dā.^{GoE.019} – Dat Ies vun dēn Mōhlandiek hēel nu je wull un de Jungs hārrn sik vun't Över|„von den Äuwer“ dool no dēn Pōhl rop ēn grōte Glitsch mootk.^{BCJ5.2.203} – „Över“^{SHAKPGH, EIR, HPW, STMH} – „Öwer“^{MYJ, FEJ, SHAK} – **Mz**: De Övern|„Övern“ wēern witt vun Ies.^{BUR01.58} – Op Haïti hett dat twēē Dooğ grulig dull regent un wücke Waterlōōp sünd över de Övers|„Övers“ gohn!^{RB20040920REG} – „Övern“^{PGH}); [wa^{NL}] **Wäll** (M) [*wa:*], MZ **-en** [*wa:'n*] (De besten Stüürlüüd stoht an'e Wäll.^{WBSH5.0518(DIM)}); **Kant** (W), MZ **-en** (...am ganzen Elbufer: Süm|sē^{X04} kēnnen^{pt} ēm an'e hēle „Elvkant“.^{FEJ5.3.185} – *Grabenufer*: „Greufkant“^{Saz20130210DAJ}) ● **Eibufer Elvöver** („Elwöwer“^{BR1}) ● **Fletenufer**

Flätenöver („Fleetenöver“^{HEE}) ● **Kanalufer Kanoolöver** (Hē hett mēnnigmool an't Kanoolöver|„Konolöver“ stohn un över't blanke Woter keken. ^{HEE20.051}) ● **gestufte Böschung dat Lattenöver** ● **Ufer /Uferlinie** (DER ELBSTRAND WIRD WIE DER MEERESSTRAND EMPFUNDEN!) **Strand** (M), MZ **Strannen** (Bi Blanknääs steiht sien Mudder an' Strand un winkt mit de Schört. ^{LAF20.071}) ● **Berne** (HORIZONTALER ABSATZ IN EINER DEICH- ODER GRABENBÖSCHUNG) **Bermel erlörj eljer** (W) [*'bär-m'*], MZ **-s** → **Deich** → **Grabenkante** WG. **Över** → **Küste** (HOHES UFER) WG. **Wäll,...** → **Fähre** WG. **Över, Stohdroht, Prohm**

μ **Uferschwalbe** → **Schwalbe**

μ **Uferstraße** IM HAFEN /**Anlegeplatz für Schiffe Kai** (M), MZ **-s** ● **KIEL: Översēekai** ● **KIEL: Skandinoovjenkai** [*skan-di-'no:vscht' n-kai*]

μ **Uhr** [clock^{B|A}] **Klock** (W), MZ **-en** (Ēn „Klock“, dē ni^{x20} geiht, ěn Putt, dē ni^{x20} steiht, ..., dē lettst du beter buten Huus.^{GRK1.1.059} – KUCKUCKSUHR: Un slōōg de „Klock“, sō rēēp ěn holten Kukuuk!^{GRK3.3.109} – Sē kēēk ümmer mool no de „Klock“ un mool no buten. ^{FOG7.2.200} – Wi hārm ümmer de Klock in't Ōōg. ^{PEE7.07} – Geiht de „Klock“ an'e Kārkenwand, ... ^{GRK1.1.228} – **Mz**: Vunnacht Klock drēē wārt de Klocken wedde^{x41a} um ěēn Stunn törüchstell. ^{NDR20031025HAD?}) ● **Armbanduhr** **Ārbandklock** (Hē hārm nu sien ěērst' „Arbandklock“, vun Ōpa ārvt. ^{BUR01.72}) ● **Kirchturmsuhr** **Kārttōörnlock** ● **Sanduhr /Stundenglas dat Stunnenglas**, MZ **-glōös** („Stunnenglas“^{HEE}); **Sandklock** ● **Sonnenuhr** **Sünnklock** („Sünnklocks“^{Htg}) ● **Standuhr** &51 /**Hausuhr** **Lōdenklock** [*'loi-d' n-klok*], **Standklock** (Wēēr nix tō hōren as de öle „Standklock“, āll Vēddelstunn dunner sē lōös. ^{BUR02.10}) ● **Stoppuhr** **Stoppklock** ● **Taschenuhr** **Taschenklock** (Thimsen trock sien „Daschenklock“ un sien Ōgen lēpen mit dēn Sekunnenwieser. ^{BUR01.45}) ● **Wanduhr** &51 /**Hausuhr** **Wandklock** (De öl' „Wandklock“ fung an tō rōtern un sā tō ölben an. ^{FEJ5.3.290} – Sē kēēk no de bunte „Wandklock“, 'neem de Sünn op lēēg!^{HEE19.088}); **Huusklock** (IM BEISPIEL EINE WANDUHR!: Mitmool fangt de Huusklock|„Huslock“ an tō rasseln un sleit in drange Slääg de Mēddağsstunn. ^{GRK5.1.324}) ● **Gehäuse der Standuhr** (DANN AUCH BEZEICHNUNG DER STANDUHR SELBST!) **Klockenhuus** ● **auf die Uhr schauen no de Klock kieken**^{B32} [*:/-e'-e:/*] (Hinnerk* kēēk|,keek na de Klock“, fief Minuten vör teihn!^{LAF04.118}) → **Kirchturm** WG. **Kārttōörn, Kārkenklock,...** → **Wecker** WG. **Weckklock** → **ticken** → **Lot** (Gang- und Schlaggewicht) → **nachgehen** (nachgehen einer Uhr)

μ **Uhr** (rund um die Uhr) → **Tag²** WG. **ēēnmool um'e Klock un tō jēde Tiet**

μ **Uhrgehäuse** &51 (WANDUHR|STANDUHR) **dat Klockenhuus**, MZ **-hūüs** (Dat wēēr sō still in'e Stuuw, datt ēēn dēn Parpendikel in't „Klockenhuus“ hēn un her sloon hōren kunn. ^{FEJ5.3.193} – AUCH IM KIRCHTURM: Ik gung rop in't grōte „Klockenhuus“, wō de Rōōd liekweğ süm|ehm^{x06} Gang gohn dāān, tick-tack. ^{BR10.057}); **dat Klockenfōder**^{x46} (In't „Klockenfoder“ steval de lange Parpendikel. ^{LAF08.034}) → **Gehäuse** → **Kirchturmuhr**

μ **Uhrmacher** &7 **Klockensmitt** (M), MZ **-smeed**; **Klockendokter**^{BR10.057} (M), MZ **-s**; **Klockenschōōster**^{JUX} (M) [*-schous-er'*], MZ **-s** (**Mz**: „Klockenschoosters“^{LAF11.100});

μ **Uhrpendel /Perpendikel** (M|S) (*perpendicular*^{LA} = Senkblei) **Parpendikel** (M|S) **djt** [*pa'-p'e'n-'di-k'e*], MZ **-s** (Ēēn hōllt dat Parpendikel an. ^{CDH1.58})

μ **Uhrschlag** → **schlagen**^{1b} (**Uhrschlag**= **Klockensläg**) (ZEITANSAGE VON TURMSUHR, STANDUHR, KUCKUCKSUHR) WG. **Klock ēēn sloon, tō hālvig fief ansēggen**

μ **Uhrzeiger Wieser** (M), MZ **-s** (De Klock an de Wand hārm blōōts ēēn „Wieser“ un ni^{x20} ēēn Tāll. ^{CgN8.038} – **Mz**: In't Klockenhuus mookt dat tick-tack un de beiden „Wiesers“ mööt mit. ^{BR10.057}) ● **Stundenzeiger de Lütte Wieser**; **Hōōftwieser** ● **Minutenzeiger de Grōte Wieser** (De grōte Wieser wēēr al Johr un Dağ ěn beten lōös. ^{LAF20.058}); **Blangenwieser** ● **Sekundenzeiger** **Sekunnenwieser** (Thimsen trock sien Taschenklock un sien Ōgen lēpen mit dēn „Sekunnenwieser“. ^{BUR01.45}) ● **Zifferblatt dat Wieserblatt**^{WBShx}, MZ **-blōōd** [*-blat, -blō:d*] (Bōben dat Wieserblatt|„Wiserblatt“ klappt ěn Dōör op, ěn Mann springt ruut un mookt ěn dēpen Dēner!^{GRK5.1.324} – „Wieserblatt“^{CDH}) → **haupt-** WG. **hōōft-** → **neben** WG. **blangen**

μ **Uhrzeit Klockentiet** (W), MZ **-tieden** („Klockentied“^{SPA}) ● **FRAGE BEZÜGLICH Uhrzeit: weten wüllen**^{B17}, **wat de Klock is** [*wō:n*] (*Wie spät ist es?* Wat's de Klock?|„Wats de Klock“?^{GRK1.1.208} – Wat is de Klock?^{WBSh1.0777} – Hē wull weten, „wat de Klock weer“. ^{LAF04.016} – „Wat de Klock is“, kann ik di sēggen!^{FEJ1.2.122} – „wat de Klock is“^{BMG}); **weten wüllen**^{B17}, **wat de Klock (sloon) hett** (*Wie spät ist es?* Wat hett de Klock?^{HEE11.095}) ● **AUSKUNFT BEZÜGLICH Uhrzeit: (De Klock is man ēērst sōben.**^{PIT2.010}) ● **NENNUNG VON Uhrzeiten: eins /1 Uhr** [*one o'clock*^{B|A}] **Klock ēēn** [*klok 'e'n*] (Koom du um Mernnacht, koom du Klock ēēn|„Klock een“!^{GRK1.1.259} – ...eins schlug ... Nu wēēr

dat én annern Jung, dē de Klock optrock un beier, wēnn de Klock ēēn|„een“ slōōg!^{GRK5.2.488}); **zwei /2 Uhr** [two o'clock^{BlA}] **Klock twēē** [klok 'twe:] (...um zwei ... morgens Klock twēē|„Klock twee“^{LAF11.018}); **drei /3 Uhr Klock drēē** (...vor drei ... Vör Klock drēē wēēr an't Eten ni^{X20} tō dēnken.^{PIT2.029}); **vier /4 Uhr Klock vēēr** [klok 'fe:ia] (Fierli wēēm süm|sē^{X04} uttrocken, dēn twēten Pingstdağ, „Klock veer“.^{GRK5.2.267}); **fünf /5 Uhr Klock fief** (...vor fünf ... Süm|Sē^{X04} wēēm biteden vör Klock fief ut Huus gohn.^{PIT2.080} – „üm Klock fief“^{J5J.057}); **sechs /6 Uhr Klock süss** (...um sechs ... vunobend Klock süss^{BR10.096}); **sieben /7 Uhr Klock söben**^{Q09d} [ˈsö:-bē n, sō:m] (...um acht ... Klock söben schullen süm|sē^{X04} al wieder mit de Bohn.^{PIT2.023}); **acht /8 Uhr Klock acht** (...um acht ... Klock acht gungen süm|sē^{X04} al no Bett.^{PIT2.089}); **neun /9 Uhr Klock negen** (...um neun ... Klock negen|„Klock negen“ krīgēst' Beschēēd!^{GRK1.1.245} – Klock negen gungen süm|sē^{X04} vunēēn.^{PIT2.007} – Un negen sleiht de Klock|„nēgen slait de Klock“.^{GAR1.05}); **zehn /10 Uhr Klock teihn** [klok 'tain] („Kommt um zehn ... Dēnn koomt man „Klock teihn“ no'n Bohnhoff!^{BUR05.114}); **elf /11 Uhr Klock ölben** [ˈol-bē n, ölm] (Vunobend geiht dat Klock ölben|„Klock ölbn“ lōōs!^{GRK5.2.253}); **zwölf /12 Uhr Klock twölf** (*Es ist zwölf*. De Klock hett twölf sloon, „twölf is de Klock“!^{FEJ5.3.219} – Koomt|Komen^{X10} Sē man „Klock twölf“!^{BUR14.029}; **19 Uhr Klock negenteihn** (Jēēdēēn Dingsdağ „Klock 19“ geiht hē tō Turnen för Ōle Herrn.^{BUR14.058}) ● **halb ein/... Uhr Klock hālvig**^{Q09h} ... (De Bohnhoffklock wēēr hālvig twölf|„halvi twölf“.^{KRM1.058} – *Um halb zwölf* ... Klock hālvig twölf is Mēddağ.^{HEE20.050} – Annern Morgen, „halbig“ fief, gung dat al lōōs.^{KIR03.036} – Hālvig söben|„halvi söben“ fohr hē lōōs.^{KRM1.128} – „Üm halvi“ teihn hett de Dokter Spreekstunn.^{MAG8.015}) ● **x Minuten vor y x Minuten vör y** (Hinnerk* kēēk no de Klock, „fief Minuten vör“ teihn.^{LAF04.118}) ● **etwa x Uhr /gegen x Uhr /rund x Uhr /kurz vor x Uhr / annähernd x Uhr hēntō** (Hēntō Klock drēē|„Hinto Klock dre“ worr hē stiller.^{FEJ1.2.171} – Obends hēntō Klock süss|„hento Klock söß“, dō kēēk ik mool wedder^{X41a} bi ēm in.^{LAF17.051} – Hēntō Klock twölf|„Hen to Klock twölf“ drēpen sik āll wedder^{X41a} in' Krōōg.^{LAF08.069}); **(sō) hēn no (Klock) acht** („so hen na“ Merrnnacht^{BFH} – „so hen na“ Klock süss^{BFH} – „so hen na“ fief^{BFH} – „hen na“ Klock twölf^{BFH}); **sō bi (Klock) acht (ut)** (Man sō bi teihn ut|„so bi tein ut“, dō kunn hē de Ōgen ni^{X20} mēhr open holen.^{LAF11.091} – Dat wēēr wull sō bi Klock acht an' Obend.^{KLW1.016}); **gēgen (Klock) vēēr** („gegen Klock veer“^{LAF01.063}) ● **kurz vor x Uhr /annähernd x Uhr umschreibend: op ... (tō) gohn** (De Klock „gung al op een“, as de beiden vun' Bārg hēndoolstēgen.^{LAF08.050}) ● **vorgehen** DER UHR **vörut ween** (De grōte Wieser wēēr|„weer“ ümmer ēn Stremel vörut|„vörut“!^{LAF09.103}) → **ungefähr** WG. **sō bi** → **um**³ WG. **sō bi Klock ...** → **Ende**^{3b} WG. **hēntō** Utgang → **anschlagen** (DER UHR) WG. **ansēggen tō (hālvig negen)** → **Tag**² (RUND UM DIE UHR) WG. **ēēnmool um'e Klock un tō jēde Tiet**

μ **Ukraine** &16 **Ukrain** (W), MZ-

μ **Ulk** → **Jux**

μ **Ulme** &21 **/die Rüster** [Ulmus] [olm, iep^{NL}] [elm^{DK}] **Rüster** (M), MZ **-n** (Ēn grōten „Rüster“ bedeck mit dicke Blōōd un Twiegen dat rōkerige Smeedschuur.^{GRK3.4.391} – **Mz**: Dat Graff lēāğ ünner hōge „Rüstern“.^{GRK3.3.155} – „Rüstern“^{BCJ,TAR}); **Ieper** (W), MZ **-n** (BENANNT NACH YPER IN FLANDERN^{WBSH2.0979}) (Dat dore Huus is dat, woneem de hōge Ieper steiht.^{HEE11.057} – **Mz**: ēn Kluus vun „Ipern“ un hōge Eschen^{MYJ}); **Iepernbōōm** (M), MZ **-bōōm** (Hē sett sik op ēn twei^{M3} Wogenrad ünner dēn grōten Iepernbōōm|„Iepernbom“.^{GRK5.2.448} – „Yperboom“^{CDH2.072} – **Mz**: Vun't Klōōster glinstert noch ēn Licht geel dör de Iepernbōōm|„Iepernbom“.^{GRK5.1.177}) ● **Ulmengehōlz dat Elmholt**, MZ **-hōlter** (Dat Westergeheēğ reekt meist bet an'e Schussēē, links süht ēēn noch dat Pōppel- un „Elmholt“.^{GRK5.2.065}) ● **Ulmenholz /Rüsterholz dat Rüsterholt; dat Iepernholt** ● **aus Ulme iepern** (Süm|Sē^{X04} hebbt ēn iepern Disch.) → **Pflug**² WG. **dat Rüter**

μ **um**¹ **um** ulü; EZ: um dēn, um de, um dat, MZ: um de; EZ: um', um'e, um' t, MZ: um'e → **darum**

μ **um**² **räumlich um** ulü (Un „um“ dēn Kruuthoff hārr hē ēn hōgen Wāll!^{GRK5.1.101} – Vēērrōdenbārgen stunnen „um“ sien Gewees!^{GRK5.2.115} – Platz um sik – witt um'e Nōōs – Dōōk um'e Schullern – um'e Eck – Bogen um wat moken – Kreihen seilen „um“ de Bōōm.^{BUR04.111}) → **Betrieb**¹ (Anwesen) WG. **Gewees**

μ **um**³ **zeitlich um** ulü (um disse Tiet – um de Tiet) ● **IM Jahreslauf /JAHRESZEIT: (sō) bi ... rum** ulü (Sō bi|„So bi“ Johanni^{X20} rum|„rüm“!^{LAF11.018} – sō bi Pingsten rum); **um un bi** ulü (um un bi Pingsten^{WBSH4.0427}); **um ... ruut** um|üm (Dat wēēr in' loten Hārvst, „um“ Allerhillgen ruut|„rut“.^{GRK5.1.063}) ● **IM Tageslauf /ÜHRZEIT: um ...tō** ulü (um fief tō^{WBSH5.0075}); **gēgen...tō** (gēgen Mēddağ tō^{WBSH5.0075}); **op...tō** (De Klock geiht op negen tō^{WBSH5.0075}); **(sō) bi...rum** ulü (sō bi|„so bi“ Klock vēēr rum|„rüm“^{LAF11.015} – sō bi

Klock ölben rum^{LAF20.044}); **gēgen** (Hē hett segg't, datt hē „gegen“ ölben ümmer mool vörkēek.^{F067.2.201}) →ungefähr wg. **um un bi...**
→Uhrzeit wg. **hentō...**

μ**um**⁴ **Verschiedenes: um u|ü** (um null Grood – én Jammer um – um wat beden – gohn um – sik dreihen um)

μ**um**⁵ **mich /um meinetwillen /meinetwegen /...** ●**um mich /um meinetwillen /meinetwegen** Um mi wēer^{B07} dat ni^{X20} schood. U|Ü ●**um dich /um deinetwillen /deinetwegen** Dat is állns um di. u|ü →für mich →wegen⁴

μ**um**⁶ **...willen** (UM SEINER ZÄHNE WILLEN; WEIL ER UM SEINE ZÄHNE FÜRCHTET; WEGEN SEINER ZÄHNE) →wegen⁴

μ**um**⁷ **zu /um zu** (KAUFEN, GEBEN, LEBEN, ...) (DAS PLATTDEUTSCHE KANNTE WOHL URSPRÜNGLICH KEIN WORT FÜR DIESES **um zu**, ES LÖST SOLCHE SITUATIONEN SEHR UNTERSCHIEDLICH, AUCH SCHON SEIT GROTH UND FEHRS MITTELS **um tō**, SIEHE PUNKT F!):

A) MIT **un** (Ik heff ni^{X20} veel un geben di. – Hē hett Tiet nōōg hatt un moken dat tōrecht. – Hē mutt dēn Kopp én beten intrecken un gohn dōr de siede Dōör. – Hē hārr lēver Lust un dōōn gor nix. – Ik bün Sinns un fohren hēn. – Ik schaff dat ni^{X20} un rett mi op'n Bārġ.^{SHAK1.024}) (WbSH MELDET DIE MEISTEN DIESER BEISPIELE AUS DER LANDSCHAFT ANGELN!)

B) NEUER HAUPTSATZ (Sē gung ruut un wull mool no dēn Hund kieken. – Sē hārr|„harr“ noch de Knōöv „un kunn“ ünner uns sitten.^{BUR05.072})
→dass wg. **un**

C) STATT **um zu** NUR **tō** (Beide Jungs sēten bi mien Fru tō klōnen.^{P1T2.103} – Tō Fastlobend wēern āll Lüüd utgohn tō fieren|„to fieren“.^{PVB04.19MVG} – De Jungs nēhmen süm|ehm^{X06} Rēēp un gungen lōōs tō Holt sammeln|„to Holtsammeln“.^{LAF10.009} – *Arbeitsstelle* Sē nēhm Steden an tō waschen|„to waschen“.^{KR14.067} – Dat wēer Mēddaġ, dō sēten|„seten“ wi tō Pannkōken eten|„to Pannkoken eten“.^{BUR09.038} – *Schule schwänzen* De Jungs gungen lōōs tō schulen lōpen|„to Schuulinopen“.^{DLZ200906275PA} – Sē wēer|„weer“ in' Goorn tō planten|„to planten“.^{BUR05.044} – Sē „sitt“ jüst tō frōhstücken|„to Frōhstücken“ in de Kōök.^{BUR04.017} – Buurfri un Kōökschen sēten um de Lamp „to“ spinnen.^{DLZ200510085PA} – Süm|Sē^{X04} gungen no de grōte Deel „to“ dōschen.^{SPA1.036} – Süm|Sē^{X04} sēten in'e Eck tō snuteln. – Dor wēer jüst sied^{M3} Woter un wi hebbt lang bruukt, an de Woterkant tō|„an de Woterkant to“ komen.^{BMG4.054})
[→kommen^{2b} →zu³] →und wg. **tō**

D) **um zu** ENTFÄLLT TOTAL (Hē gēēv mi de Hand un gung wedder^{X41a} sitten|„un gung wedder sitten“.^{BUR05.098})

E) LÖSUNG MITTELS **datt** I. S. V. **damit** (Ik verkōöp dat, datt ik én beten Geld krieg.)

F) Hd. LÖSUNG MITTELS **um tō u|ü** (VON LAU UND BULL KEINE BEISPIELE, WOHL ABER VON GROTH UND FEHRS!) (Ik besōch Anna*, „um“ mi Jack un Būx utflicken öder gor nietmoken „to“ loten!^{GRK5.2.360} – Sē wēer mit Pēter* herlōpen, „um“ Blōōm un Bickbein^{X71} tō plūcken.^{GRK5.2.137} – Būst du ēgens komen, „üm“ mi dat „to“ vertellen?^{FEJ5.3.171} – Hē biester rum, „üm“ sien Fru „to“ sōken.^{FEJ5.3.237}) →zum Melken →eigens (extra) wg. **ēgens**

μ**um** ... herum →herum

μ**um** den|die|das|die →worum

μ**um** sein^{UGS} →Ende^{3a} wg. **to Énn ween, um ween,...**

μ**um**armen (DEN ARM UM JMD. LEGEN) →umfassen

μ**umbauen umbuden**^{B52}|wōh um|üm; **umbuen**^{B50} um|üm (Inf: Möhlen lēten sik „umbuden“, ēēn kunn Mehl stoots Öōl moken!^{GRK5.2.326} – **Pa2**: De Hoff steiht noch, „is“ over umbuut worm|„umbuut worm“!^{Y66.032TsJ} – Vun Hārvst an wārt|„ward“ de Süüdtribūūn vun't FC-St.Pauli-Stadion umbuut|„umboot“.^{NDR20060714CyH})

μ**umbiegen /krümmen umbōgen**^{B47a()} u|ü (Dat Dings sēhg ut as én Wust, ēēnmool umbōōg't|„umbōgt“.^{GRK5.2.268}) →biegen^{1,2} (BEUGEN)

μ**Umbindelatz** →Latz wg. **Buuschen, Schōrtenbuuschen, Slackerbuuschen, Séverbuuschen,...**

μ**umbinden umbinnen**^{B31a} u|ü (Inf: Hē hārr sik mool mit én Nogel in't Bēēn ratscht, Ōma muss ém dor én Plünd umbinnen|„umbinden“.^{LAF17.054} – **Piqu**: Un én Krogen un én Slips hārrn|„harrn“ de Muskanten nu öök umbunnen|„umbunden“.^{LAF09.027})
→Verband wg. **Plünd**

μ**Umbindeserviette** →Latz wg. **Buuschen, Schōrtenbuuschen, Slackerbuuschen, Séverbuuschen,...**

μ**umblättern umblōdern**^{B98} u|ü →blättern

μ**umblicken, sich /sich umsehen sik umsēhn**^{B27} [um-sē'n] [e'/ü:(ü)-e'-e'] (Inf: Hē streevt bārġan, sik boben umtōsēhn|„umtosehn“.^{GRK1.2.282+}); **sik umkieken**^{B32} u|ü [i:/i-e'-e'] (Prt: Sē kēek sik um|„keek sik üm“, watt dor öök ēēn kēēm!^{LAF08.027} – Āll kēken sik um|„keeken sik üm“.^{FEJ1.2.167} – **Pleo**: FABEL: Dō hārr|„hadd“ de lēēv' Gott sik nochmool umkeken

- hatt|**üm**käken hatt^{!BCJ5.2.184}); **utkieken no** (Nu ēerst, nu këken|„këken“ de Minschen no|„na“ ehr „ut“^{!HBC5.20}) →**ranhalten**
→**suchen**³
- μ**umbringen** →**töten** wg. **dööt**moken|sloon|hauen|schēten|steken|bieten, afmurksen, möörden, an'e Siet|um'e Eck bringen, umbringen, umlügen, ophangen, Kopp kötter moken
- μ**umdenken /umlernen umlehren**^{B59b} [*um-le^an*] („Ümlehm“ kannst du wull ni^{X20} mehr!^{!GRK1.3.293}) →**lehren** →**lernen**
- μ**umdrehen** (umwenden) →**wenden**^{1,2,3}
- μ**umerziehen** →**erziehen**
- μ**umfahren** /I. S. V. **umstürzen umfohren**^{B59b} (FUGGÄNGERSORGEN: Hüüt foehrt|„foehrt“ de Lüüd ēēn glattweg „um“^{!BMG4.032}); **umneihen**^{B51} u|ü [*um-naⁱn*] (Hē hett ehr umneih!); **umrennen**^{B90} e|ö [*um-rän', -rön*] („Hebbt“ jüm|jiju^{X01} mit jüm|juun^{X03} Motōōrrad dēn Paster dēnn umrennt|„ümrennt“^{?BRE10.078}) →**umrennen** wg. **umlöpen, umrennen**
- μ**Umfahrung**^{AT} →**Umgehung**
- μ**umfallen /kippen /umschlagen /umkippen** (PASSIV!) **umfällēn**^{B20b} [*um-faⁱn*] [*aⁱ-u-u*] (Prs: FABEL: De Hoos fällt um|„fällt um“ un blifft dööt.^{PVB08.31MYG} – Pa2: Hē sett sik op ēn ölen umfullēn|„ümfülln“ Bōōmstamm.^{PVB23.015MYG}); **kippen**^{B91} (Pass op, du kippst!); **umkippen** u|ü (Un dēnn is de Laster umkippt.); **umstörten**^{B77} u|ü (Güstern Obēnd is ēn 59-jōhriken Mann tō Dōōd kōmen, dor is ēn Kroon umstōrt|„ümstōrt“^{!NDR20060516CYH} – Bi dēn Orkoon „sünd“ in Bremen in ēn poor-Minutens Tiet söben Bōōm umstōrt|„ümstōt“^{!RB20050121LEU}); **kentern**^{B99} (De Süürtanker ENA-2 wēēr Moondağ-Obēnd mit ēn Containerschipp tōhōōprumst un „kenter“^{.NDR20040630NIP}) →**umstoßen** wg. **umkippen,...** →**First** wg. **Kipp** →**Zeit**^{3b} wg. **ēn x-Minutens Tiet**
- μ**umfassen /umarmen /den Arm um jmd. legen** /AUCH ZUR ÜMSCHREIBUNG VON **umringen, einkreisen, umzingeln umfoten**^{B61a} u|ü (AN EINE VERLETZTE: Nu foot|„faat“ us man mool um|„üm“^{!LAF17.069} – DIE GELIEBTE: Hē foot ehr um.^{CDH1.39})
- μ**umfassen** →**enthalten**¹
- μ**Umfrage Umfroog U|Ü** (w) [*um-froⁱch*], Mz **-frogen** [*um-froⁱ-gⁱn*] (Ēn Telefōōn-„Ümfraag“ tō Plattsacken in Nōōrdüütschland hett niede Tällen levert.^{FGZ2007.37.05EHM} – Konjunktuur-„Ümfroog“^{NDR20060627KCB}) ● **Umfragewert /Umfrageergebnis Umfroogwēert U|Ü** (M) [*-we^at*], Mz **-en** (De Umfroogwēerten sacken|ungen in' Keller.^{GKA5.044}) →**senken** wg. **sacken** →**Nachfrage** →**Wert**
- μ**Umgang /das Umgehen /das Händeln dat Umgohn U|Ü**, Mz- (Dē sünd dat Umgohn mit swatte Kassen wēnt.^{GKA5.041})
- μ**Umgang** (GESELLIGKEIT) →**Gesellschaft**¹ wg. **Sellschop hēbben**
- μ**Umgang** →**verkehren**¹ →**absagen** (ÜMGANG MIT JMD. ABBRECHEN)
- μ**umgänglich** →**sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfülsam) wg. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmōdig,...** →**unverträglich**
- μ**Umgebung /Umgegend /Umfeld Umgēgend U|Ü** (w) [*um-geⁱ-gⁱnd*], Mz- (Beten Lienōōl worr sloon, wat vun de Molers un Anstriekers in de Heid un „Umgegend“ ut de Fabrik afhoolt worr!^{!GRK5.2.306}) →**Heide**³ wg. **in de Heid**
- μ**umgehen** →**übergehen**²
- μ**umgehen mit** →**behandeln**^{1,2} wg. **umgohn mit, behanneln**
- μ**Umgehen, das** →**Umgang**
- μ**Umgehung /Umgehungsstraße /Umfahrung**^{AT} **Umfohren**^{P5} U|Ü (w), Mz **-s** (Wōhren* hett an' Ēnn de Umfohren kregen, mit ēn Rundēēl för't Affohren no Wōhren*, Büsum, Wesselburen un no de Heid*); **Umgohn**^{P5} U|Ü (w), Mz **-s** →**Verkehrskreisel** wg. **Rundēēl** →^{P5} (**Nach**ülbe-ung)
- μ**umgekehrt anners** (Watt du ēērst eten deist un dēnn löōslōppst öder anners, dat is ēēndōōn.^{WBSH1.0136}); **annersum|annersrum** u|ü [*anⁱ-n^s-um, 'anⁱ-n^s-rum*] (Dor wārt översett ut dat Nedderdüütsche in't Hōōchdüütsche un öök „annersrüm“^{.MAP1.279} – „annersrum“^{BMG, SHW} – „annersum“^{BMG} – „annersüm“^{Y04.005BCC}) →**homosexuell**
- μ**umgetrieben werden** (GEDANKLICH) →**beschäftigt**² wg. **tōngan,...** **tōngang ween**
- μ**umgraben** /z. B.: **Garten umgraben umgroben**^{B46a} [*um-groⁱ-bⁱn, -gro:m*] →**graben** wg. **groben, buddeln** →**eingraben** wg. **groov**^{Paz}
- μ**umhaben** (KLEIDUNG, ...) →**anhaben** wg. **an-, um-, ünnerhēbben**
- μ**Umhang** →**Schulterumhang**
- μ**umher** →**herum**

umherblicken /herumblicken umherkieken^{B32} [i:/i-e'-e:] (As weēr hē ut én Drōōm opwookt, sō kēēk|„keek“ hē umher|„umhēr“!^{GRK5.2.111})

umherirren /herumirren (rum)biestern^{B98} u|ü (Prs: MÄRCHEN: Hē „biestert“ lang in't Holt rum|„herüm“!^{PVB23.012MYG} – Hē biestert umher|„biestert umher“ as de Kreihen in' Snēē!^{PVB04.41MYG} – Prt: hē „biester ... rüm“^{HEE15.063} – „rumbiester“^{HEE15.067} – Sē biester in'e Wōōst rum.^{SHAK1.026}) ● **sich verirren /sich verlaufen sik verlöpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou]

umherlaufen → herumlaufen

umherrennen (UNRUHIG U.) → rennen wg. heespesen,...

umhersausen /herumsausen /herumfliegen rumbirssen^{B64b}|rumbirsen^{B77} [rum-birs-s' n, 'rum-bir-s' n]^{WSH1.0359} (Prs: An' Voderdağ birst|„birrst“ de Promill-Bazillen man sō in de Luft rum|„rüm“!^{HEE15.022}); **rumrüschen**^{B65a} (Prt: URLAUBSPANUNG: Hē worr de Landkoort wies, woneem ik mit én Kugelschriever op rumrüschen|„rümrsch“!^{HEE15.093})

umherschleppen rumslepen^{B58a} → schleppen^{1,2} wg. slepen,... → schleifen¹ (schleppen) wg. slepen

umhertollen → toben wg. doben, doken|dooksen, tōkērgohn

umherziehen rumtrecken^{B21c} [ä-o-o] (SH-LIED 1864: Dō „treckt“ wi de Stroten „rum“ un singt ut luden Hāls!^{GRK3.3.173})

umhören, sich → informieren³

Umhüllung → Schale³

umkehren → wenden^{1,2,3}

umkippen → wenden¹ → umfallen → Ohnmacht^{1,2}

Umkleideraum → Garderobe

umknicken /HÄUFIG EINHERGEHEND: verstauchen (DURCH DRUCK) /verrenken (DURCH ZUG) /verknacksen^{UGS} **umgnickeln**^{B97} u|ü (Hē is sō umgnickelt, datt ém de Enkel ut' Lidd sprungen is.); **vergnickeln**^{B97} (Sē full un „vergnickel“ dēn Fōöt!^{GRK5.2.267}); (sik) **verknacksen**^{B80} (Pa2: Mien Gastgeber harr|„harr sik“ dēn Fōöt „verknackst“!^{BMG4.055}); **vun'e Knören schēten**^{B28} [knoʊn] [e'/ü-ou-o:] (MIT NACHHALTIG DICKEM KNÖCHEL: Sē is vun'e Knören schoten.) → Knöchel wg. Knören → knicken² → verrenken wg. verwicke(l)n

umkommen → sterben⁵

umkommen (NICHTS UMKOMMEN LASSEN) → sparsam wg. spoorsoom, nährig, sünig → verderben² wg. verdärben, umkomen

umkrepeln → krepeln (HOCH-, UM-)

umkrepeln (ETW. U.) → ändern¹ wg. ännern, överärbeiden,...

umladen umloden^{B52} u|ü (In Dannenbärğ* wārt|„ward“ de Atōōmschiettünns vun dēn Castor-Toğ op Dēēploders umloodt|„ümladt“!^{RB20051121REG})

Umlauf (IN U. SETZEN) → entwickeln¹ wg. vōranbringen, opringen utklamüstern,...

Umlauf (in U. befinden) → umlaufen (kursieren) wg. rundlöpen

umlaufen /in Umlauf befinden /zirkulieren /kursieren (Z. B. VON GERÜCHTEN) **rundlöpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (NEUIGKEIT: Dēn annern Obēnd „lōppt“ dat „rund“ in't Dōrp, bi Sōōd un Stegelsch stunnen süm|sē^{X04} still tō snacken!^{GRK5.1.066})

umlaufen → umrennen (RENNEND UMWERFEN) wg. umlöpen

umlegen, sich (EIN TUCH, EINE SCHÜRZE) (sik) **umdōōn**^{B13} u|ü (Sē dā sik dēn Ploten um.) → suchen³ wg. sik umdōōn

umlegen → töten wg. dōōtmoken|-sloōn|-hauen|-schēten|-steken|-bieten, afmurksen, mōörden, an'e Siet|um'e Eck bringen, umbringen, umlēggen, ophangen, Kopp kōtter moken

umlenken umlenken^{B75} u|ü (Dēn Verkēhr hebbt de Putzen dōr de Stadt umlenkt.^{RB20031119GoR})

Umlenkrolle → Aufzug¹ → Fuhre wg. Trüütsch

umlernen → umdēnken wg. umlēhren

umrechnen umreken^{B54a} u|ü ● **umgerechnet umreekt** u|ü (De doren Nobelpriesen bringt umreekt mēhr as 1 Milljōōn Euro!)

umrennen /umlaufen /laufend|rennend umwerfen umrennen^{B90} e|ō [um-rän', -rōn'] (De Lütten „hebbt“ dor doch vōr én Hālfjohrs Tiet sōōn schōne, grōte Voos umrennt|„ümronnt“!^{HTG02.80}); **umlöpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (Hē lēēp|„leep“ de Kōōksche „um“.^{GRK1.2.243+}) → umfahren wg. umneihen, umrennen → suchen³ wg. sik umdōōn → Zeit^{3b} wg. én Hālfjohrs Tiet

umringen → umfassen

umrühren → rühren¹ wg. (um)rōhren

μ **umsatteln umsodeln**^{B96} u|ü (I. Ü. S. : Hē hett op Lēhrer umsodelt.)

μ **Umsatz Umsatz** U|Ü (M), MZ **-sätz**

μ **umsäumen umneihen**^{B51} u|ü [*ʼum-naf n*] → Saum wg. **Sööm**, MZ **Sööm** → versäumen wg. **versümen**

μ **umschalten umschälten**^{B61b} HOD u|ü [*ʼum-scha-ʼl n*]

μ umschauchen, sich → informieren³ wg. **sik umkieken**

μ **Umschlag** (z. B. BUCHUMSCHLAG) **Umslag**^(LAF20.066) U|Ü (M) [*-šlach*], MZ **-slääg** [*-šle:ch*] (Ik sēhg dēn Stempel op dēn Umslag.^{HD102.075} – De Umslag|„Umslag“ is övērpoönt mit ēn Lack, dē de Umwelt nix deit.^{CGN2A.02} – **Mz:** »Ratsch« wörrn de beiden „Umslääg“ opreten.^{DLZ20040814LÜT}) → Briefumschlag

μ umschlagen → umfallen

μ **Umschlagtuch /Brusttuch dat Umsloogdöök** U|Ü [*ʼum-šlo:ch-douk*], MZ **-döker** (Vör'n Sool sēten vēēr öle Fruuns mit „Ümslaagdöker“ um.^{LAF17.083}); **dat Bostdöök**^{ALT} → Tuch² → Schal

μ umschließen → einfassen wg. **umsluten**

μ **umschreiben umschrieben**^{B321Q09a} u|ü [*ʼum-schri-b^e n, -schri:m*] [*i:/i-eⁱ-e-*] (Wēnn ik kēēn Wöört heff, dat passt, mutt ik mi anners verwören, mutt de Sook umschrieben.) ● **das Umschreiben dat Umschrieben**^{Q09c} U|Ü, MZ- (Wēnn di de Wöör fehlt, is dat Umschrieben dat, wat di noch blifft. – Mit Umschrieben kannst' ēn Bärġ verklören.) ● **Umschreibung Umschrieben**^{P5} U|Ü (W), MZ **-s** (Mit Umschriebens kannst' ēn Bärġ verklören.)

μ umschubsen → umstoßen

μ Umschweife (OHNE U.) → einfach^{1a} (ADV.) → kurzerhand → direkt²

μ Umschwung → Veränderung wg. **Verännern, Umswung**

μ umsehen → suchen³ (sich nach etwas umsehen)

μ umsehen, sich → umblicken (sich umblicken)

μ umseitig → Rückseite

μ **umsetzen**¹ (DEN VOLLEN SACK BEIM MAHLEN IN DER MÜHLE U.) **umsetzen**^{B95} u|ü

μ **umsetzen**², **sich** (EINEN PLATZWECHSEL VORNEHMEN) (**sik**) **umsetzen**^{B95} u|ü (Ik mi södennig wedder^{X41a} umsett|„ümsett“...^{RM2.016})

μ **umsetzen**³ (EIN VORHABEN, EIN GESETZ U.) **umsetzen**^{B95} u|ü (De Reform wārt sō umsett, as dat ploont wēēr.^{RB20030424KOM}); **no komen**^{B35} [*o:/u-eⁱ-o:*] (**Prs:** [*kump*] Dor kommt nix no!) → Vorhaben → anwenden (A. VON GESETZEN) → verwirklichen wg. **umsetzen**,... → ausführen (Auftrag umsetzen) wg. **moken un döön**

μ **umsetzen**⁴ (IM HANDEL) **umsetzen**^{B95} u|ü (**Pa2:** VERKAUFSGEWINN: Dēn leben, langen Daġ blöōts teihn Pund Appeln umsett|„ümsett“ un man ēēn schetterigen Doler büter!^{HEE17.010})

μ umsetzungsfähig → können^{2b,c}

μ Umsicht → Besinnung (Bedacht) wg. **Besinnen**

μ **umso /desto /... , umso ... söveel** (*Umso besser! Desto besser! Söveel beter|„So veel beter“!*^{HEE11.014} – *Umso mehr! Desto mehr!* Och wat! Du kannst ēn anner Mool söveel|„so veļ“ mēhr eten!^{FEJ1.2.122} – *Umso mehr! Desto mehr!* Blöōts twēē Köh stunnen noch in' Ställ, Katten hārrn süm|sē^{X04} „soveļ“ mēhr!^{LAF05.151}); ..., **sō** (... as ...) (RUMMELPUTT: ..., *umso besser schmecken sie.* Sünd süm|sē^{X04} ēn beten fett, sō netter as süm|sē^{X04} smeckt.) → je ... desto

μ umsonst → vergeblich wg. **vergeevs**,... → kostenlos wg. **umsunst** → Arbeitslohn

μ umsonst (nicht umsonst) → zufällig (nicht zufällig) wg. **ni umsunst**

μ umsorgen → pflegen² wg. **pööschēn, bepütjērn, betüdem, kluckern; pööschern** → bemuttern → bedienen¹ (UMSORGT SEIN)

μ **umspringen /drehen** (VOM WIND) **umspringen**^{B31a} um|rum [*i-u-u*] (De Wind sprung rum|„sprung rüm“ no't Öösten un ēn hatten Frost sett in!^{FEJ5.3.338})

μ umspringen mit → behandeln^{1,2} wg. **umgohn mit, behanneln**

μ **Umstand /Gegebenheit /Ausgangslage /Sachlage /Factor /Bedingungen** (GÜNSTIG|UNGÜNSTIG) **Umstand** U|Ü (M), MZ **-stänn** (Dor is je noch ēn annern Umstand. – De Umstänn sünd günstig. – De „Umstänn“ sünd gēgen mi.^{Y17.2.0368RI}) ● **Verhältnisse**

- /Gegebenheiten /Umstände Umstänn U|Ü** (*Für dortige Verhältnisse...* För de doren „Umstänn“ wêern de Ambulanzen un Redders gau dor.^{RB20020204PPH}) → **Aufhebens (Umstände)**
- μ **Umstände¹ /ohne viel Umstände** (ZU MACHEN) **ohn veel Umstänn U|Ü** (Sê hâr ôök gor kêen „Umstänn“ mookt mit Mállheit un Nesêggen.^{GRK5.2.439} – Ohn veel „Umstänn“ sett sê uténanner, wat ehr ut' Huus dreben hâr.^{FEJ5.3.236}) → **Aufhebens** (UMSTÄNDE) → **einfach^{1a}** (ADV.) (OHNE GROBE UMSTÄNDE)
- μ **Umstände² machen /unnötigen Aufwand betreiben Fisematenten moken^{B54a}** [*fi:-s^e-ma-'tän-t^en*] MZ! ● (ZUR GASTGEBERIN: Nu mook blöôts kêen^{H5} Fisematenten, wi goht je glieks wedder^{X41a}!^{HFM.115}) ● VOM CHEF, DER NICHT VIEL FEDERLESENS MACHT: (Hê mook ni^{X20} veel Fisematenten, froog ni^{X20} veel no bi sien Lüüd); **Ackewârs** → **Fisimatenten** → **kümmern^{1,2}** → **Aufhebens** WG. **Weeswârk, Opstand, Thëoter, Hôlphôlen**
- μ **Umstände** → **Ärger** (Ä. BEREITEN) → **Bewandtnis haben** (BESONDERE UMSTÄNDE) WG. **sien Bewënnen hébben** → **Problem²** (UMSTÄNDE ZU BEWÄLTIGEN HABEN)
- μ **Umstände** (ANDERE U.) → **schwanger**
- μ **Umstände (sich den Umständen anpassen)** → **einrichten²** (sich; AUCH: **sich beschränken**) WG. **sik inrichten**
- μ **umständlich umständli|-ge** (Sien Utdruckswies is mënnigmool ên beten wat umständli|„umständlich“ un swoorfötig.^{MAP2.197}) → **ungeschickt**
- μ **umsteigen umstiegen^{B32}** [*i:/i-e'-e:*] U|Ü (Ik hâr ên Zeddel, wō opstunn, wënn ik in Hamborġ* umstiegen dâ.^{DLZ20010324LUT})
- μ **umstellen umstellen^{B88}** U|Ü (Wi stellt uns Geld nu op Euro um. – Öllere Lüüd hebbt al mëhrmool beleevt, datt dat Geld umstellt worr.)
- μ **Umstellung Umstellen^{P5}** U|Ü (W), MZ **-s** → **Währung** WG. **Geldumstellen** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)
- μ **umstimmen** (DAZU BRINGEN, VON ETW. ABZULASSEN; ÜBERZEUGUNGSARBEIT, -VERSUCH) → **ausreden²** WG. **utsnacken, ut'n Kopp snacken, (ni) besnacken loten, abbringen**
- μ **umstoßen /umwerfen /umschubsen umstōten^{B41}** U|Ü [*um-štoi-ē n*] (Prt: SPIEL: De Sniederjung sêet op'n Disch un neih, de Röver kêem rin un „stōtt“ dên Disch „um“.^{GRK5.1.107} – **Pa2**: De Nachtwächter hâr in't Huus ên Ramenten hōört, as worr|„woor“ dor wat „umstōtt“!^{FEJ5.2.314} – Hê hâr|„harr“ al twêe Glas Groġ umstōtt|„umstōtt“.^{LAF17.083} – **Pleo**: Dien Voder „hett“ mool mit dên Kâpten tōsomen op'n Pingstmärkt ên hêle Kōkenbōod umstōtt hatt|„umstōtt hatt“, un dor is nix no komen!^{BCJ5.1.139}); **umschubsen^{B70}** U|Ü (Uns tamm^{M3} Kängeru „schubs“ in' Loden ôök kêen Buddels um|„um“.^{RMD2.044 | JUX}); **kippen^{B91}** (Hê kippt dat Bōot!^{CDH1.43}); **umstörten^{B77}**
- μ **umstritten umstreden^(B32)** [*um-štre-ē n*] [*i:/i-e'-e:*]
- μ **umstülpen umstülpen** U|Ü (Hans* „stülp“ de Tass „um“.^{DE57.024} – Dê sêet op ên Drêebêen, dê op ên Trumm un dê op ên umstülpten|„umstülpten“ Ammer.^{GRK5.2.350} – Op ên umstülpten|„umstülpten“ Woterammer stunn ên Hohn un kreih.^{LAF17.030} – ên „stülp“^{PEKELTÜNN^{HEE15.062}}); **stülpen^{B73}** (*Ich habe einfach kein Glück!* Wenn dat Glück regen deit, sünd mien Schötteln stülp!) → **stülpen** WG. **stülpen, Stülper** → **Trümmer** (AUCH: **Baumscheibe**) WG. **Trumm**
- μ **umstürzen** → **umfallen** WG. **umstörten** → **umstoßen** WG. **umkippen**
- μ **umtaufen umdöpen^{B41}** U|Ü [*um-doi-p^en*]
- μ **umtauschen** → **tauschen (umtauschen)** WG. **umtuuschen**
- μ **umtriebġ** → **fleißig** WG. **flietig, ieverig, drievig, strevig, driftig, ...**
- μ **umwandeln umwanneln^{B97}** U|Ü (Wosück wannelt sik biolöögsch^{M3} Materiool ut'e Nōördsêe in't Wattenmêer um?^{RB20030722GoR}); **umstrichen^{B83}** U|Ü
- μ **umwechseln** → **wechseln¹**
- μ **Umweg Umweġ U|Ü** (M), MZ **-weeg** (Dënn mutt ik dên „Umweg“ sachs afpedden.^{WBSH1.0077}) **umschreibend: ut'e Kêhr** (*Das ist mir ein zu großer Umweg.* Dat is mi tō wiet ut'e Kêhr.) → **abschreiten** WG. **afpedden**
- μ **Umwelt Umwelt U|Ü** (W), MZ- (Dor hett de Umwelt|„Umwelt“ ünner tō lieden.^{RB20020122SHUC} – De Umslaġ is överpöont mit ên Lack, dê de „Umwelt“ nix deit.^{CGN2a.02}); **umschreibend:** (Hê kann dat ni^{X20} gööt^{X50} af, wënn êen grōne Bōôm wat andeit.^{CGN2b.23})
- μ **Umweltschutz Umweltschuul|-schuur Um|Üm** (M), MZ- („Schuul för de Umwelt“^{RB20020415LEU}); **Umweltbistand U|Ü** (M), MZ-

μ **Umweltschützer|in** ● **Umweltschützer Umweltaktivist** Um|Ûm (M), MZ **-en**; **Umweltschuler** Um|Ûm (M), MZ **-s**;
Umweltbistoher U|Û (M), MZ **-s** ● **Umweltschützerin Umweltaktivistsche**^{P8} Um|Ûm (W), MZ **-n**; **Umweltschulersche**^{P8}
Um|Ûm (W), MZ **-schen**; **Umweltbistohersche**^{P8} U|Û (W), MZ **-schen**

μ **umwenden** (umdrehen) → **wenden**^{1,2,3}

μ **umwerfen** (BÄUME, FUDER, ...) **umsmieten**^{B32} u|Û [i:/i-e'-e:] (Hē smēēt|„smeēt“ ên Wooḡ vull Köhlköpp „um“.^{HEP1.22})

μ **umwerfen** → **umstoßen**

μ **umziehen**¹ /**die Wohnung wechseln** [flytte^{DK}] **umtrecken**^{B21c} u|Û [ä-o-o] (**Inf:** Hinnerk wull umtrecken|„umtrecken“.^{FEJ1.2.146});
rövertrecken^{B21c} (De Möller trock röver|„trock ræwer“ no't Holstēen.^{GRK5.1.079}); **flütten**^{B95} (flütten WAR EINMAL IN GANZ SCHLESWIG, AUCH IN
DITHMARSCHEN, GELÄUFTG. ^{WB5HX}) (**Inf:** Wēnn de Flōöt bet an'e Muur stiḡḡt, mööt süm|se^{X04} de Wēēḡ op'n Bōhn „flütten“!^{GRK5.2.143} – **Prs:**
KAPITELÜBERSCHRIFT: Wi „flütt“.^{GRK3.3.032} – **Pssv:** Hüüt wārt flütt|„ward flütt“.^{BMG} – Tō Frōhjohrstiet worr|„war“ nu „flütt“.^{GRK3.3.033} – **Inf-Sub:**
NACH DER HOCHZEIT: Nu geiht dat an dat lēve „Flütten“, de Ōlen loot jüm|jiju^{X01} in dēn Kasten sitten!^{DES7.015} – ÜBER JUNGVÖGEL Z. B. IM EFFEU:
Dat wēēr ên Singen un Flēgen un „Flütten“.^{DES7.020}) → **Umzug** ^{WG}. **Umtoḡ**

μ **umziehen**², **sich /sich umkleiden (sik) umtrecken**^{B21c} u|Û [ä-o-o] (**Pleo:** MÄRCHEN: Dō „hett“ Fritz* „sik“ over al umtrocken
hatt|„umtrocken hatt“ un is wedder^{X41a} König ween!^{W1W4.1.251}); **umklēden**^{B52} (**Pleo:** MÄRCHEN: Dat is de König ween, dē „hett sik“
umklēdēt hatt|„umkleed't hatt“!^{W1W3.1.31}) → **anziehen**⁴ → **ausziehen**

μ **umzingeln** → **umfassen**

μ **Umzug** (WOHNUNGSWECHSEL) **Umtoḡ** U|Û (M) [um-toch], MZ **-töḡ** [um-tö:ch] (De „Umtoḡ“ vun ēēn Hoff no'n annern goll ni^{X20} as
Ārbeitstiet!^{SPA3.132}) → **umziehen**¹ ^{WG}. **flütten, umtrecken** → **ziehen**³ ^{WG}. **tēhn, Toḡ, Toch**

μ **Umzug** (Straßenumzug) → **Zug**² ^{WG}. **Umtoḡ**

μ **unabänderlich sein** → **feststehen** ^{WG}. **faststohn**,...

μ **unabhängig** → **Kommando haben**

μ **unabweisbar** → **Schicksal**

μ **unabwendbar** → **Schicksal**

μ **Unachtsamkeit** → **Versehen**

μ **Unannehmlichkeiten bereiten** → **stören**

μ **unangemessen** ● **UNANGEMESSENE ESSENSPORTION:** (**Smack:** Dat is för twēē tō wēnig un för ēēn tō veel!) ● **UNANGEMESSENE AUSDRUCKSWEISE:**
(**MISSBILLIGENDER Smack:** Dor krēēḡ hē dat öök mit seḡḡt, man) → **unvernünftig**¹ → **unangenehm** (unerwünscht, lästig) ^{WG}. **leidig**

μ **unangenehm /unerwünscht /lästig /bedauerlich /leidig leidig** [‘lai-di, -g^e] (**Smack:** De Gōōs is ên leidigen Vogel, för twēē tō
wēnig, man för ēēn tō veel.) ● **unangenehme Angelegenheit, lästige Situation** ● **LÄSTIGE ANGELEGENHEIT** **leidige Sook** [‘lai-di, -g^e]
(Dat is ên leidige Sook mit êm. – Hē hārr sō veel tō kriegen mit dat leidige Jogen achter dēn Zaster ran.^{HEE16.072}) ● **AUS DER LÄSTIGEN
SITUATION BEFREIEN!** **in' suren Appel bieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Hē mutt je wull in dēn suren Appel bieten|„in'n suern Appel bieten“.^{HFM.129})
→ **bedauerlich** ^{WG}. **beduurli** → **peinlich** → **unbequem** (unangenehm) ^{WG}. **unkommōdig**

μ **unangenehmer Mensch** → **Widerling**

μ **Unannehmlichkeit Löperie** ie|ēē (W) [lou-p^e-‘ri:], MZ **-rie'n** (Dor schasst du kēēn^{H5} Löperie vun hēbben!) → **Schererei**

μ **unansehnlich** → **elend**² → **schäbig**² → **verbleichen**

μ **unanständig unanständig** („unanständig“^{BMG})

μ **Unanständiges** (Unanständigkeit) → **Schweinerei**

μ **Unart** (BES. NEGATIVE EIGENSCHAFT; AUCH HARMLOSE SONDERART) /**Marotte /Schrulle /Überspantheit /Fimmel /Tick /Spleen**^{B|A} **Splien**
(M), MZ **-s** (Wi hebbt je āll ên lütten „Splien“.^{BRE03.108}); **Mack** (W), MZ **-en**; **Nück** (W), MZ **-en** (Sien Humpelbēēn hārr de „Nück“, êm bi
slecht^{M3} Wedder^{X41d} tō piesacken.^{FEJ1.2.085} – **Mz:** De Foss, dē dōōt is, lett sin „Nücken“.^{GRK1.1.188}); **Rappel** (M), MZ **-s** (De hēle Masch
hārr dēn „Rappel“; un as de schlechten Tieden kēmen, dō schōten süm|se^{X04} āll vun Huus un Hoff ra!^{GRK5.2.092} – EHEMANN KLAGT: Ehrn
nietsten „Rappel“ is, sē verlangt, ik schāll mien Gefōhlen ruutloten!^{S1W4.080}); **Fimmel** (M), MZ **-s** (Süm|Sē^{X04} kriēḡt dēnn sōōn lütten
„Fimmel“.^{BRE03.110}); **Unort** (W), MZ **-en**; **Tick** (M), MZ **-s** (De Tāhdokter is ên verstānnigen Mann, man ên lütten „Tick“ hett öök
hē!^{BUR14.050}) → **Stimmung** (Laune) ^{WG}. **Nück**

μ **unartig¹ /ungezogen /unerzogen /verzogen** (MEHR AUF KINDER ANGEWENDET) **eisch** [aisch] (Du büst eisch! – Wees ni^{X20} sō eisch! – Sē is wedder^{X41a} eisch ween^{X83}. – Hē is én hēlen eischen Jung! – KLEINKIND ZUR MUTTER: „Moder eisch eisch!“^{GAR1.10}) (eisch = böse|ungezogen|unartig! Lēve Dēern ODER eische Dēern, gōden^{X50} Jung ODER eischen Jung, ALSO gut erzogen ODER unartig, DAS WAREN DIE HAUPTKRITERIEN IN DER ERZIEHUNG BIS IN DIE 50ER JAHRE DES VORIGEN JAHRHUNDERTS. DANN KAM ALL DAS, WAS BIS DAHIN ALS **eisch** = ungezogen|unartig GALT, ABER AUCH DIE ART UND WEISE, WIE ES GEAHNDET WURDE [PRÜGEL] UND DAS ERGEBNIS, WOHN EIN SOLCHE ERZIEHUNG FÜHREN KONNTE [KADAVERGEHORSAM], IN DER BRD AUF DEN PRÜFSTAND UND FIEL DURCH. DIE VERUNSICHERUNG IN DER ERZIEHUNG WIRKT BIS HEUTE NACH UND WURDE NICHT DURCH EINE NEUE ELTERN-SICHERHEIT ERSETZT. BIS HEUTE HAT SICH EIN ALLGEMEINES BEWUSSTSEIN, DASS ELTERLICHE ERZIEHUNG, IM WOHLVERSTANDENEN SINNE, NÖTIG IST, NICHT WIRKLICH WIEDER EINGESTELLT. DIES SPIEGELT SICH DARIN WIDER, DASS DIE WÖRTER **ungezogen|unartig** UND **eisch** ERSATZLOS AUS DEM SPRACHGEBRAUCH GESTRICHEN WURDEN; DER SACHVERHALT DES NICHT-ERZOGEN-SEINS WURDE AUS UNSEREM LEBEN BZW. BEWUSSTSEIN GESTRICHEN. – DER KONSUM REGELT’ S.) {→ Hund → kess → Mädchen (ungezogen) → Schicksalsschlag → erheblich^{0,3,4} (Wörter des Grades)} WG. **eisch** → Streich³ WG. Toj|Tööğ, dumm’ Tööğ, Hansbunkentööğ, dumm Tüüg, Undööğ, Schovernack, Spijööğ, Fisematenten → Streich⁴ WG. **wat anstellen, wat utbrōden, utfreen, wat uthecken|uthākeln, wat anzeddeln, wat inröhren, wat anröhren**

μ **unartig² /ungezogen /ungehörig /unbrauchbar /unverschäm|gierig /schlecht unordidg** [‘un-o.²-di, -g^e] („Unari“ wēern süm|sē^{X04} āll, de Jungkeerls. GRK5.2.223); (MEHR AUF ERWACHSENE ANGEWENDET; DIE BEDEUTUNGSSKALA GING BIS UNORDENTLICH, eklig, säuisch) **unnasch|unnārsch**^{DM} (→ M5 1.a: Wat wēern de Minschen „unnasch!“^{PVB36.07STAC} – De doren Fruuns sludern „unnasch“ dor op dool.^{PEE1.07} – Hē hett ēen över’n Döst nohen un nu is hē unnasch. – Goh dor ni^{X20} sō unnasch mit um! – 2.b: Nā, wat én „unnaschen“ Minschen! GRK5.2.196 – Dō sēhg én grōten unnaschen|„unnarschen“ Jung dēn Hasselpōgg.^{DES7.011} – 4.a: Hē is mit nix tōfreden, is mucksch un gnegelig, is vertrocken as én „unnasch“^{M3} Gōör, dat lōosblārrt, wēnn’t ni^{X20} glik sien Willen kriegen deit.^{FEJ5.3.467})

μ **unauffällig /wahllos /zufällig /unbemerkt quantswies** (Sē hārr mool sō „quantswies“ dōr dat lütte Kiekfinster no de Stuuw rincken. LAF03.103) → heimlich WG. hēēmi, ... → nebenbei (nebenher, beiläufig) WG. blangenbi, blangenan, bilöpig → zufällig (bei Gelegenheit) WG. biweēglangs, tōfällig

μ **unaufgeräumt** → unordentlich¹

μ **unaufhaltsam** → zusehends

μ **unaufrichtig** → falsch²

μ **unausgebacken** → klitschig

μ **unausgegoren** → jung² WG. grōōn, hālvbackt, kruus, Grōōnsnovel, Snōsel, ...

μ **unausstehlich** → aufsässig → grob³

μ **unausweichliches Risiko** → Risiko

μ **unbändig** → übermütig WG. övermōdig, (katt)wehlig, överdodig, ruuğ, Held spelen

μ **unbedacht** → unvorsichtig

μ **unbedarfter Mensch** → einfältiger Mensch WG. Truschuld

μ **unbedenklich** (Dat kannst du driest dōōn!) → mutig

μ **unbedeutend** → unwichtig WG. nixhaftig, nixig → bagatellisieren (ALS UNBEDEUTEND HINSTELLEN) WG. lüttsnacken

μ **unbedingt /durchaus /absolut /auf jeden Fall /dringend man jo** (Süm|sē^{X04} sungen dat Lēēd ümmer wedder^{X41a}, datt Mudder dat „man jo“ hōō^{X65}!^{BR07.157} – Hē hack sijk sogor Löcker in’t Ies, datt hē „man jo“ boden kunn.^{BUR01.34} – Man jo dēn Verdrağ afsluten! – Man jo verhandle![!] – Man jo én beten tōben!); **doch jo** (Sē plink em tō, hē schull doch jo stillswiegen.^{PIT2.102}); **dōrut** [dō.²-‘u:t] (Hē wull „dærchut“ én hēbben.^{GRK5.2.134} – Mutt sē em „dörchut“ heiroden?^{FEJ5.1.149}); **mit alle Gewalt** [ge-‘wa:lt], **nōdig** [‘noi-di] (Morgen mööt wi nōdig no Meldōrp*.); **op jēēdēē^{H3} Fāll** (Süm|sē^{X04} wüllt em op jēēdēē Fāll kriegen.^{NDR20030410NIP} – Tōben mööt süm|sē^{X04} „op jeden Fall“!^{BUR01.39} (BULL VERWENDET „op jeden Fall“ IN SEINEN ERSTEN 3 BÜCHERN 7MAL, DANN NICHT MEHR.); **afsluuts** [af-‘slu:ts] (Süm|sē^{X04} wüllt dat „afsluuts“ ruutkriegen.^{CGN2b.09} – Wi koffen ni^{X20} wat, wēnn dat ni^{X20} „afsluuts“ nōdig wēer.^{DEH2.010} – Hē wull afsluuts umkēhren.^{HFM.109}); **patuu** (Stüren wārt in dat dore Land man sō veel introcken, as dat patuu nōdig deit.^{KLW1.031}); ● **nicht gerade** /nicht unbedingt /eigentlich nicht /keineswegs ni jüst|jüst ni (Beter as sunst wēer dissen Winter je öök ni^{X20} jüst!^{DLZ20010127LUT} – Dēnn kēem de Franzōsentiet, dē öök „ni jüst“ beter wēer.^{Y66.034TSJ}) → ganz² (VÖLLIG) → jedenfalls (NUR JA) WG. man jo, ook jo, för Gewalt → frieren WG. för Gewalt → ohnehin → nachdrücklich WG. dōōn mögen, weten wüllen → notgedrungen WG. nōdig → nötig WG. nōdig

μ **unbedingt** → Not² (WENN ES UNBEDINGT SEIN MUSS) WG. tō Nōöt

μ **unbedingt** → ausgerechnet WG. jüst ik

μunbefangen → ungezwungen WG. licht un leifig, unschanant, frieweġ

μunbefriedigender Zustand → Missstand

μunbefugt → befugt (BEFUGNIS, UNBEFUGT) → wegnehmen (UNBEFUGT ANRÜHREN, BENUTZEN)

μunbegreiflich → unfassbar

μunbehelligt lassen → Ruhe³

μ**unbeherrscht**¹ ● **unbeherrscht|außer sich handeln /ausrasten /verrücktspielen tōkērhogh**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Wat gung hē tōkēh!^{HFM.148}); **verrücktspeeln**^{B55a} (De Minschen „speelt“ je nu bāld āll „verrückt“!^{J5J.027}) → beherrschen (SICH B.) WG. sik bārgen, tōhōoprieten,... → Gelassenheit WG. Kēhr-di-an-nix, lieken Mōöt → übermütig WG. övermōdig, kattwehlig, överdodig, ruuġ, Held spelen → ausgelassen WG. ut'e Tüüt ween → wüten WG. tōkērhogh, tōgang ween

μ**unbeherrscht**² **reden /vorlaut** ● **umschreibend**: (Sē seġġt āllns, wat ehr in' Mund kummt.^{HFM.079}); sik de Sn uut verbrēnnen^{B90} → brodeln → sprudeln → reden¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μunbeholfen → ungeschickt (unbeholfen, täppisch, tapsig, dumm, beschränkt) WG. tüffelig, tapsig,... → schreiben (unbeholfen schreiben)

μunbeholfener Mensch → steifer Mensch

μunbeirrt → nachdrücklich WG. dat dōön mögen, dat weten wüllen → fleißig WG. flietig, ieverig, drievig, strevig, driftig, ... → zäh

μ**unbekannt /nicht geklärt** (ALLES UNBEKANNTE IST ZUNÄCHST „NOCH“ UNBEKANNT!) (noch) ni weten^{B26b} [e'-u-e-/u] (Wat achter de Dōör in de Cheops-Pyramid liġġt, dat „weet nūms“.^{RB20020917SHUC} – Watt dat dorbī Dōde geben hett, wēēt ēēn noch ni^{X20} NDR20030411NIP – Wosüġk dat tō dat Malōör kōmen is, wēēt sūm|sē^{X04} noch ni^{X20} „weet se noch nich“.^{RB20040723G0R}); (noch) ni ruut ween^{B10} (Wat dat för ēn Kroom wēēr, is noch ni^{X20} ruut|„is noch nich ruut“.^{RB20020122SHUC} – Worum de Woterflēger güstern doolkēēm, is noch ni^{X20} ruut|„is noch nich rut“.^{NDR20060703N0C}); (noch) ni kēnnen^{B90} (Wat ēēn ni^{X20} kēnt|„ni kēnt“, dat schull ēēn ni^{X20} verdammen.^{GRK5.1.102}) ● **Unbekannte, der|die umschreibend**: wüġk, dē sūm|sē ni^{X20} kēnnen dōöt^{RB20030627LEU} → bekannt

μunbekannt → Anzeige (Anzeige gegen unbekannt) WG. Anschünnen|Mellen gēgen kēnn-ik-ni,...

μunbelebt → einsam

μ**unbeliebt /sich unbeliebt machen /es mit jmd. verderben /Sympathie verspielen /Gunst verscherzen /in Misskredit geraten** ● **verspielt haben /verschissen**^{DERB} **haben** (BEI JMD.) /es verdorben haben (MIT JMD.) /untendurch sein (BEI JMD.) ni^{X20} belēēvt („weer“ hē „ni beleevt“^{FEJ1.3.271}); **unbelēēvt** („unbeleewt“^{DEH1.184}); **utbackt hēbben**^{B11} (Bi mi hett hē utbackt.^{HFM.095}); **verspeelt hēbben** (Hē hett bi sien Chef verspeelt.); **ni mēhr no utkieken**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Jeder weitere Annäherungsversuch seinerseits ist zwecklos! Dor kiek ik ni^{X20} mēhr no ut!^{HFM.096}); **ünnerdör ween**^{B10} (Dē is bi mi ünnerdör!) → mögen⁴ → angesehen

μunbeliebt → mögen⁴

μunbemerkt → unauffällig WG. quantswies

μ**unbequem /unangenehm unkommōdig** („unkommodige Frogen“^{DLZ20120106KLG}) → unangenehm (lästig, bedauerlich, leidig) WG. leidig,...

μunbequem fahren → fahren

μUnbequemlichkeit bereiten → stören

μunberührt → naturbelassen

μunbeschädigt → heil

μunbesonnen → unvorsichtig → wurr¹ im Kopf

μUnbesonnenheit → Unvorsichtigkeit

μunbesorgt! → beruhigen

μunbeständig → arbeiten⁵

μunbestreitbar (UNBESTRITTEN, UNSTREITIG) → bestimmt (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. wiss, förwiss,...

μunbeteiligt → außen WG. butenvör,... → unschuldig WG. butenvör → Ruhe³ (AUBENVOR^{UGS} LASSEN)

μ**unbeweglich sein /nicht mehr rüstig sein /ans Haus gefesselt sein ni mēhr ruutkōnen**^{B15} [ru:t-kō:n] [ö:/a-u-u] (Wo foken lä sē öle Lüüd, dē „nich mehr rut kunnen“, ēn Rükkelbusch vōrt Finster!^{HBC5.20}) → mutig

μunbeweglich (GEISTIG) → stur → begriffsstutzig WG. düttig

μunbewohnt → einsam

μunbewusst → bewusst WG. gor ni mool kloor

μUnbill (VOR U. BEWAHREN) → schützen^{1a}

μunbrauchbar → nützen² (NÜTZLICH)

μunbrauchbar machen → verderben¹ WG. utschännen, in' Tüffel schieten,... → zerstören (UNBRAUCHBAR MACHEN) WG. twei-|töschannen-|tönichtmoken, (ver-)runjenären,...

μunbrauchbar werden → kaputtgehen (schadhaft| zerstört werden) WG. twei-|töschannen-|jin' Moors|tō'n Düvel|jin'e Grütt gohn, tönicht wârn

μunbrauchbare Sachen → Kram (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) WG. Kroom, Lütt-|Klacker-|Klöter-|Höhner-|Schiet-|Snurrkroom, Schiet un Kanëel, Backbeermöös,...

μund¹ un ● **Satzbau mit tō:** (Wënn sē dat wuss, datt wi hier stoht „tō“ kieken!^{GRK5.1.220} – Dënn sitt wi „tō“ snacken, dënn sitt wi „tō“ drömen.^{MY38.2.004}) → zu³ WG. tō BZW. un

μund² **Satzbau mit un:** ● *wäre besser, wenn | dass wëer|dä beter un...* (Dat wëer sach „beter un“ süm|sē^{X04} lēten^{B07} sik dor mool sēhn.^{LAF17.072} – Ēn mit slechte Ōgen dā öök „bēter, un“ hē blēēv buten.^{LAF04.088}) ● *möglich, dass es...* **Mağ ween un ...** (Mağ ween^{X82} un dat gifft ēn Gewidder.^{RB20030715GoR}) → zu³ WG. tō BZW. un

μund ob → ob

μund so weiter → usw.

μ**undankbar undankbor** (Söön verlogēn un „undankbor“ Dēert!^{BFH02.049}) ● **umschreibend:** (Nu smiet süm|sē^{X04} mit Stēen!^{HFM.168})

μ**undeutlich¹ reden /überstürzt sprechen /schlecht artikulieren** ● **blubbern blubbern^{B99}; ruutblubbern** ● **nuscheln** (DIE ZÄHNE NICHT ÖFFNEND) **nuscheln^{B97}; nuschiğ snacken^{B84} [nu-schi]** ● **lallen lällen^{B55c} [la'n]** → **reden¹** (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

→ murmeln

μ**undeutlich² sprechender Mensch /überstürzt sprechender M. /schlecht Artikulierender** (MÄNNLICH!!!)

Blubberboort (M) [-bo²t], MZ -en; **Blubberbüdel** (M), MZ -s

μundicht (durchlässig, leck) → leck (undicht, durchlässig) WG. **leck** → **leck** (leckschlagen) WG. **lecksloon** → **lecken²** (Leck)

μundiplomatisch die Meinung äußern → **direkt²** sein

μundurchdringlich → **dicht**

μundurchlässig → **dicht**

μundurchsichtig → **Angelegenheit** → **klar¹**

μuneben → **rau²** (HAUT) → **rau³** (HOLPERIG)

μUnebenheit → **Höcker**

μ**unehelich /außerehelich /Snacks der Vergangenheit** ● **unehelich gebären aflēggen^{B43} ē|e** [af-lin⁰, -lāg-g⁰n] (Sē „hett aflēggt“.^{SHZ.035} – De Dēern hett dat Lütt tō Huus blōōts aflēggt un is wedder^{X41a} törüch no ehr Ârbeitssteed.) ● AUS UNEHELICHER ODER AUßEREHELICHER BEZIEHUNG GEBORNES, „**uneheliches Kind**“: (Dat is ēn beslopen^{pa2} Kind.^(HFM.019)); **Vergeet-mi-ni^{JUX}** (M) ● VOR ALLEM IN DIE EHE **mitgebrachtes Kind** (DAS MIT DEN ANDEREN KINDERN GEDULDET „MITLÄUFT“) **Bilōper** (M) [bi-loi-p⁰], MZ -s (Büst du seker, Mudder, datt ik ni^{X20} öök söön „Bilōper“ bün?^{LAF08.042} – Dat sünd „Bilōpers“ un tō dat Slağ hōört jümjuun^{X03} Jung öök tō!^{LAF08.042})

● **außerehelich gezeugtes Kind** (DAS MAN U. A. ALS SOLCHES AM AUSSEHEN ZU ERKENNEN GLAUBT) **Aflēgger ē|e** (M) [af-lin⁰, -lāg-g⁰], MZ -s (Dat's wiss ēn „Aflēgger“ vun den röden Willy!^{SHZ.034}) ● **unehelich|außerehelich schwanger:** (beslopen Dēern^{ALT} – Hē hett ēn Dēern beslopen.^(HFM.019) – Sē hett sik beslopen loten.^(HFM.019)) (NOCH DERBER: Sē hett sik berummeln loten.) ● **eine Schwangere**

heiraten: (Hē hett de Dēern mit vulle Frucht heirood.) ● ÜBER EINE **nicht mehr jungfräuliche Frau:** (EINE SOLCHE DARF AUF KEINEN FALL DURCH EHRBARE HEIRAT IN DER KIRCHLICHEN SITZORDNUNG NACH VORNE RÜCKEN: Dēerns, dē sik ni^{X20} schickt, hōört op'e letzte Bank in'e Kârk!^{LAF08.041} – Ēn Dēern, dē dēn Rōhm vun'e Melk afslappt, dē mutt afrōhmte Melk drinken!^{LAF08.041}) → **vergewaltigen** → **aufsuchen²** WG. **beslopen**

→ **Sahne** WG. **Rōhm** → **rahmen** (abrahmen) WG. **afrōhmen** → **trinken³** WG. **afslappen** → **begatten** WG. **berummeln** → **Ableger¹⁻⁵** WG. **Bilōper**

μunehrlich → **falsch²**

μ**uneinig /uneins sein** **striedig^{D1M} [-di, -g⁰]** (Wi hebbt noch kēen striedig^{M3} Wōört hatt.^{D1M}) ● **sich nicht einigen können /in Unfrieden leben** **ni op ēen Stück komen^{B35} [o:/u-e'-o:] (Prs: [wi: ko:mp])** Wi beid koomt ni^{X20} op ēen Stück!^{HFM.086} – **Pr:** Hē hett

bald märkt, datt hē mit dēn Landroot ni^{x20} op ēēn Stück kēēm|„nie op een Stück keem“!^{DLZ20101023SPA}); **dor ni um ēnig u|ū** (Süm|Sē^{x04} köönt sik dor ni^{x20} um ēnig|„dor nich um enig“ wārn.^{BUR06.032}) → **absprechen** → **einigen** → **streiten**¹⁻⁵

μunelastisch → stockend wg. stökerig

μunempfindlich → empfindlich¹

μunentbehrlich → entbehren wg. ni tō missen

μ**unentschieden sein op de Kipp stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:]; **op de Glipp stohn** → labil (auf der Kippe, schwankend) wg.

kippelig, quabbig, op de Kipp, op'n hangen Hoor, in' Sticken → **umfallen** wg. kippen → **Halt³ verlieren** wg. glippen

μunentschieden spielen → **Ergebnis²** wg. liekop spelen, verlēren, winnen,...

μunentschlossen → zögernd wg. tögerig

μ**unerfahren /unschuldig** ● **umschreibend**: (Hē wēēt je noch gor ni^{x20}, datt dat twēē Slaġ Minschen giff.); (Hē wēēr noch ni^{x20} hēēl drōōġ achter de Öhren.) → **einfältig** wg. truschüllig, tutig → **jung²** wg. grōōn, Grōōnsnovel, Wiessnuut, Snōsel

μunerfreulich → elend⁴

μunergiebig → gehaltlos¹

μunergründbar → Schicksal

μunerhört → schrecklich (unerhört) wg. grausoom, förchterli, unhēēmli,...

μunerlaubt → Erlaubnis wg. ohn Verlōōf

μunerledigt (ARBEIT) → **Rest²** → **erledigen¹** (unerledigt lassen) wg. **liggenloten**

μ**unerreichbar ni^{x20} tō recken** (Smelt: Hōōl di an' Tuun, de Himmel is doch ni^{x20} tō recken|„nich to recken“!^{GRK1.1.039}) → **erlangen** (erreichen) wg. **recken, bikomen**

μunerschrocken → mutig wg. driest, bosig, keerlshaftig → **Mut** wg. Mōōt, Kuroosch

μunerträglich empfinden → überdrüssig sein wg. **recken, langen, dickhēbben, över wārn, Nōös vull hēbben,...**

μunerwartet → plötzlich → überraschend

μunerwünscht aufkreuzen → **kommen³**

μunerzogen → unartig¹

μunfachmännisch → arbeiten^{9b}

μ**Unfall dat Malōōr** [ma-'loɪ̯], MZ **-s** (Bi dat „Mallōr“ sünd bi dēn Laster āll Assen afreten.^{RB20020130KEG}); **Unfäll** (M) [ʼun-fa:ʼ], MZ

Unfäll ● **einen Unfall haben ēn Malōōr hēbben**^{B11} (Sē hett op'n Trüchweġ ēn Malōōr hatt.) ● **verunglücken tō Malōōr**

komen^{B35} [ma-'loɪ̯] [o:/u-é-o:] (**Pa2**: Sē is verleden^{M4a} Middeweken mit ehm Wooġ tō Malōōr komen.^{RB20020122SHUC} – **Imp**: [ko:m!

ko:mp!]) Un koom ni^{x20} tō Malōōr!); **malōren**^{B59a} [ma-'loɪ̯n] (Di kann nix „malōren“!^{FMH.22} – Op'e Bundsstroot 6 is vunmorgens ēn

Laster malōōrt|„mallōrt“.^{RB20020213KEG}) ● **verunglückt malōōrt**^{raz} (**Ple2**: LANGES AUFBAHREN DER VORNEHMEN: Sō „sünd“ twēē Brōder vun de

Asseborġ an' 9. Aug. 1696 malōōrt ween^{x83} „verunglückt ween“ un sünd an' 2. Dez. ēerst bisett worn!^{DLZ20070915SPA} – **Pa2-Adj**: Achterno

is noch ēn PKW op dēn malōōrten|„mallōrten“ Laster opjoōt!^{RB20020130KEG}) ● **Auffahrnfall Opfohrmalōōr** → **Unglück¹** wg. **Malōōr**

→ **Unglück²** (PECH) wg. **Malōōr hēbben, malōren** → **Katastrophe** wg. **Malōōr** → **auffahren** wg. **opfohren, opjogen**

μ**Unfallstelle Malōōrsteed** [ma-'loɪ̯-ʃte:(d)], MZ **-steden** (Süm|Sē^{x04} hebbt de Malōōrsteed rundum inschüümt.); **Steed vun't**

Malōōr (Süm|Sē^{x04} hebbt an'e „Stee vun't Mallōr“ Schuum umrumpuust.^{RB20020213KEG})

μ**unfassbar /unverständlich /unbegreiflich** (BEI UNGEWÖHNLICHEN ANLÄSSEN) ● **umschreibend**: (Dor steiht mi de Verstand still.^{HFM.172});

(Büst' ni^{x20} klōōk?^{HFM.046})

μUnflat → Schweinerei

μunflexibel (GEISTIG) → **stur** → **begriffsstutzig** wg. **düttig**

μ**unfrei /gebunden** ● **umschreibend**: **Knüppel an't Bēēn** (ÜBER NEU-VERHEIRATETE: Nu hett hējsē je öök ēn Knüppel an't Bēēn.)

μ**unfreundlich /unverbindlich /unnahbar** (MENSCH) **struuf|struve** (Ēn Minsch kann struuf ween^{x82}.) → **unverträglich** → **dumm³**

kommen (unverbindlich behandeln) → **forsch¹** → **kurzerhand (unverbindlich)** → **glatt³** (AALGLATT) wg. **glei** → **stumpf²** wg. **struuf**

μunfreundlich → **forsch¹**

μUnfrieden (in Unfrieden leben) → **uneinig**

μ unfruchtbar /nicht trüchtig ● VON PFERD UND SCHWEIN: **güst** (*Die Stute|Sau ist nicht trüchtig geworden.* De Tööt|Söög is güst bleben.)
 ● VON EINER KUH: **feer** (*Die Kuh ist nicht trüchtig geworden.* De Köh is feer bleben.) → **Kuh** WG. **Feerköh** → **trocken**³ WG. **drööğ stohn**

μ Unfug (machen) → **Streich**³ WG. **Toğ|Töög, dumm' Töög, Hansbunkentöög, dumm Tüüg, Undöög, Schovernack, SpijööK, Fisematenten**
 → **Streich**⁴ WG. **wat anstellen, wat utbröden, utfreten, wat uthecken|uthäkeln, wat anzeddeln, wat inröhren, wat anröhren**

μ ungar → **roh** → **jung**² WG. **grööñ, hálvbackt, kruus, Grööñsnoyel, Snösel,...**

μ ungebärdig → **übermütig** WG. **övermöödig, kattwehlig, överdodig, ruuğ, Held spelen**

μ ungebildet (**Snack** Hē süht dat gröte A för en Stickbeinbusch^{X71} an. ^{WB5H1.0001(DIM)})

μ ungebremst ohn Höölstopp → **ungebremst** WG. **ohn Höölstopp**

μ ungebührliches Verhalten beenden → **fügen**¹ (SICH F.)

μ Ungeduld Ungedüür; Ungeduld; wënjig|këen Duld; wënjig|këen Düür → **Geduld (Ausdauer)** WG. **Utduur, Sittflëesch** → **Atem**
 WG. **Puust** → **platzen**² (mit der Geduld am Ende)

μ ungeduldig ungedüllig (De Föss in' Stáll worm „ungedüllig“! ^{GRK3.3.076} – Jasper worr meist „ungedüllig“! ^{FEJ1.2.163} – Kathrin frooğ „ungedüllig“! ^{FEJ1.3.313}) ● **ungeduldig sein /unruhig sein /keine Ausdauer haben /kein Sitzfleisch haben këen Sittflëesch|sitten Flëesch hëbben**^{B11} (**Prs:** Hē wiest, datt hē këen Sittflëesch|„keen Sittfleesch“ hett!^{BMG5.153} – **Kjtv:** De Lüüd sään, de Dörpschööster hârr ni^{X20} recht sitten Flëesch|„harr ni recht sitten Fleesch“; hē schull man én beten Pick ünner'n Stëert nehmen. ^{KRJ4.047}) ● **umschreibend:** (Sien Gedüür reckt blööts vun Klock twölf bet Méddag|„von Klock twölf bit Middag“! ^{CGN1.075})
 → **nervös**¹ WG. **jiddelig, kopplöös, nervööS,...** → **platzen**² (ungeduldig) → **Esszwang** (BEI TISCH) → **geduldig** WG. **gedüllig**

μ ungeeignet sein /nicht passen ni gohn^{B37} [o:/ai-u-o:] (Dissen Proppen geiht ni^{X20}. – Dor geiht dat ni^{X20} mit.); **ni passen**^{B93} (Dissen Slötel passt ni^{X20}.); **ni hëbben**^{B11} för (Ik kann't ni^{X20} ruutsmecken, ik „heff“ dor de Tung ni^{X20} för|„nich för“! ^{BUR09.036}); **nix ween**^{B10} för (Man dat „is nix för“|für én >Old Lady<. ^{RMD2.065}) ● **völlig ungeeignet sein /überhaupt nicht passen passen as én Knüppel op'n Kopp** (AUCH FÜR ALLERBESTES PASSEN VERWENDET!) → **funktionieren**³

μ ungefähr /annähernd (/in) etwa /cirka bummelig (Dat linke Bëen wëer „bummelig“ um de Hälft kötter!^{BUR01.14} – Hē plant sik in én anner' Eck hèn, „bummelig“ 100 Mëter vun mi af!^{RMD2.021} – Ik wëer sō bummelig|„bummeli“ fief öder süss Johr öölt. ^{KRM1.011} – no „bummeli“ foffteihn Minuten!^{DLZ20170714KLLH}); (sō) **um un bi um|üm** (De Noverskinner wëern „um un bi“ vun ehr Öller. ^{GRK5.2.214} – TEMPERATUR: Sō um un bi|„So üm un bi“ söben Grood hebbt wi morgen. ^{RB20020122SHUC} – Dat Fest bringt sō um un bi|„so üm un bi“ 150 Lüüd bi'énanner. ^{RMD2.024} – >Um un bi|„Um un bi“ én hâlf Johr hebbt|hëbben^{X10} Sē noch tō leben<, mēen de Dokter. ^{BUR02.36} – Dat is sō um un bi Klock twölf. ^{HFM.092} – Dat is wull sō um un bi|„so üm un bi“ vëertig Johr her. ^{LAf11.097}); **sō bi** (Kloos* worr sō bi|„so bie“ tachtentig öölt. ^{DLZ20040911SPA} – De Stelloosch wëer sō bi annerthâlf Fööt hööch. ^{KLW1.018} – Dat weert wull sō bi Klock acht an' Obend. ^{KLW1.016}); **sō** (Ën Jung, dē sō|„so“ twölf öder dörteihn Johr jung is, hett dor Lümmeltuten köpen wullt. ^{DLZ20170616KLLH}); **sō um (de) u|ü** (Bi't Böösseln böösselt twëe Mannschoppen gëgenanner, sō um de|„so um de“ dörtig Mann op jëedëen Siet. ^{Y66.110TSJ}); **sōwat (bi)** (Ik wies op mien Grasangel, én lütt smuck Bleek|Blëck, sōwat|„sowat“ fief tō teihn Mëter!^{HEE14.71} – Sōwat|„Sowat“ 200 Mediziners vun dën Marborger Bund wüllt in de bremerhobensche Binnenstadt op'e Stroot gohn. ^{RB20060703REG} – Bi sōwat 25 Grood weidt de Wind man slapp. ^{RB20020911KEG} – Sōwat bi|„Sowat bi“ 120 Wogens mit Snëëplööğ sünd bi de Generool-Prööv in' Insatz. ^{NDR20051022KcB} – Ën hâlv'-Stunns Tiet hett de Dokter dënn sōwat|„sowat“ an dat Krankenbett seten!^{SHB3.084}); (sō) **an de Kant** (ën) („an de Kant en“ dörtig Morgen Land ^{PIT} – „an de Kant en“ veertig Johr ^{FEJ1.2.159} – „an de Kant en“ dörtig Johr öölt ^{DEH} – „an'e Kant“ tachtentig Johr öölt ^{FEJ1.3.238}); **op'n Slump** („op'n Slump ^{SKP}); **um u|ü**, ZUMEIST **um'e u|ü** [um de] (Hē wëer én Mann um'e vëertig ^{BR103.007}); **an**, ZUMEIST **an'e** [an de] („an de“ twintig Johr ^{GRK3.5.234} – An twintig|„An twinti“ Iesenbohnen lêpen in de dore Stadt tōhööp. ^{PVB36.14STAC}); **söön** (Söön|„So'n“ 1000 Putzen hebbt güstern Obend op de Stroten kuntrullëert. ^{NDR20050826NIP}); **söön rund** (söön rund Dutz Lüüd ^{HEE11.050}); **söön ... vun** (Sien Söhn is söön Lüuten vun söben, acht Johr. ^{DLZ20010317LUT}); **sō drëe, vëer** (Sō drëe, vëer|„So dree, veer“ vun de doren Kackerlatschen heff ik bi ëen Insatz platt haut. ^{RMD2.038}); **wat bi** (Bi dat Schëten sünd „wat bi“ ëenhunnert Minschen tō Schoden komen!^{RB20020723LEU} – De Schoden ligğt tōminnst „wat bi“ vëerhunnertdusend Euro. ^{RB20020816LEU} – In én Hâlfjohrs Tiet schoden süm|sē^{X04} bi >Chanse 50 plus< „wat bi“ fofftig Lüüd in Ârbeit ünnerbringen!^{RB20060609LEU}); **sō bi ... rum u|ü** (Sō bi|„So bi“ Klock ëen rum|„rüm“ wëern wi wedder^{X41a} törüch. ^{LAf08.062}); **sō bi ... ut** (... *war es geboren.* Sō bi|„So bi“ Merrnacht „ut“ wëer dat Fohl dor. ^{LAf17.100}); ;

stückerwat (In Wieb ehm Kottenhoff stunnen stückerwat|„n stückerwat“ twingt Plommenbööm.^{LAF04.089}); (sō|én) **Stücker** (Sō Stücker 30|„So Stücker 30“ Lüüd wēem mitkomen.^{RMD2.022} – Èn Stücker süß|„n Stücker sōß“ smöken noch.^{RMD2.022} – Èn Stücker süß|„En Stücker sōß“ Gören hebbt süm|sē^{X04}!FEJ5.3.162); (èn|sōön) **Johrer** (Èn Johrer teihn is dat wiss ween^{X83}. – Ik wēer sōön Jung vun èn Johrer söben, acht|„n Jahrer söben-acht“.^{LAF17.034} – No èn Johrer teihn|„n Jahrer tein“ worr dat anners.^{LAF01.069} – èn Johrer dörtig, vëertig|„en Jahrer dörtig, veertig“ wull^{GRK3.5.252} – Dat is èn stevigen Bängel vun sōön Johrer|„so'n Jahrer“ twöif öölt.^{RMD3.009} – Wi wēem wull sōön Johrer twöif|„son Johrer twöif“.^{BRE03.043}) [**→**Jahr]; (èn) **Weker** (Èn Weker drēē wēer dat wiss. – Sē wēer vör èn Weker vëer mool no de Koortenlëggersch ween^{X83}.LAF20.064) [**→**Woche]; (èn) **Stunner** (Èn Stunner teihn is dat wiss ween^{X83}. – No èn Stunner teihn kēem sē wedder^{X41a} an Land.) [**→**Stunde] **→**fast WG. **umpass**,... **→**bis WG. **hèn tō** **→**einige WG. **stückerwat** **→**um³ WG. **um un bi**,... **→**schätzen² WG. **slumpen** **→**urinieren WG. **Gemieger** **→**Pfund WG. **Punner** **→**zusammen WG. **op'n Dutt, tōhööp, tōsomen**,... **→**ähnlich² WG. **sōwat as** **→**solches WG. **sō wat** **→**Zeit^{3b} WG. **èn hālv-Stunns|Hālfjohrs Tiet**

μungefähr (nicht von ungefähr) **→**zufällig (nicht zufällig) WG. **ni umsunst**

μungefährlich **→**gefährlich

μungefragt (jemand ungefragt etwas aus der Hand nehmen) **→**übergehen²

μungehemmt **→**ungezwungen WG. **licht un leifig, unschanant, friewëg**

μUngeheuer **→**Biest² (Scheusal, Miststück, Untier, Ungeheuer, Ungetüm, Monstrum, Monster) WG. **Oos, Undeert, Ungedööm, Bëest, ööl Dëert**

μungeheuer **→**außergewöhnlich WG. **as man eēn|wat; över de Moten; büterweelsch**

μungekämmt **→**Frisur WG. **pudelig, pudelruug, ruudpudelig, Struufkopp**

μungekocht **→**roh

μ**ungelegen kommen /zur Unzeit kommen /nicht passen /gegen den Strich gehen /zuwider sein /missfallen ni**

gohn^{B37} [o:/ai-u-o:] (Man vundoog geiht dat ni^{X20}„geiht dat ni“, ik mutt hier op'n Kroom passen!^{KRM1.070}); **ni in dèn Kroom**

passen^{B93}|HFM.153; **ni passen** (Dat „pass“ dèn Minister gor ni^{X20}.RB20020204PPH – Mi „pass“ dat öök ni^{X20}.CGN2B.15); **gëgen dèn**

Streek gohn^{B37} [o:/ai-u-o:] (Dat geiht mi gëgen dèn Streek.); **ni mit ween**^{B10} (Dat is mi ni^{X20} mit. – Dat is mi gor ni^{X20} mit, dat dore.);

(**Smack**: Ällns tō sien Tiet; wënn ik schiet, kann ik kēen^{H5} Grütt röhren!) **→**akzeptieren (NICHT A.) WG. **opstōten** **→**kommen⁴ (ZUR UNZEIT K.) **→**gelegen **→**zuwider WG. **tōwedder(n)** **→**Fell WG. **gëgen de Hoor bösten** **→**hobeln WG. **gëgen dèn Spöön höveln**

μungehörig **→**schlecht³ WG. **Hannen un Fööd an wärmen...**

μungelogen **→**wahr¹

μungenau **→**nachlässig (unordentlich) WG. **rusig, flusig, pulterig, slunterig, nuschtig** **→**laufen^{2b} (ungenau laufen)

μungeniert^{FR} **→**ungezwungen WG. **licht un leifig, unschanant, friewëg**

μungeordnete Menge **→**Haufen⁵

μungeräucherter Speck **→**Speck

μungesalzenes Schweinefleisch **→**frisch²

μ**ungeschickt /unbeholfen /tapsig /täppisch** ● **unbeholfen /umständlich /tollpatschig tapsig** [-si, -g^e] (Stell di doch ni^{X20}

sō „täppsig“ an; nā, wënn jüm|jiju^{X01} Mannslüüd mool èn Handrecken dōön schüllt!^{LAF17.066}); **unbehölpsh** (Wat sē sä, wēer sachs

wat „unbehölpsh“ un groffdrohtig.^{FEJ1.2.099}); **döösbärtelig** ärt|att (M) [ˈdö:s-bad-ɖ-li], **tälterig** [-ri, -g^e] (Hē is wat

tälterig.^{DZZ20020302LÜT}); **dammeli|-ge** ● **dumm /beschränkt tüffelg** [-li, -g^e] ● (**Smack**: Hē hett twēē linke Hannen.) **→**seltsam

(unbeholfen) WG. **appeldwatsch** **→**dumm¹ **→**arbeiten^{7a} WG. **tälterig** **→**taumelnd WG. **dammeli** **→**wirr⁵ WG. **dammeli** **→**plump WG. **gluupsch**

→Näharbeit (ungeschickte Näharbeit) **→**schneidern WG. ... **prünen...** **→**anstellen⁷ (sich geschickt|ungeschickt anstellen) WG. **sik**

anstellen

μ**ungeschickter Mensch /Tölpel /Trampel /Tollpatsch /Schussel /Stolperer Taps** (M), Mz **-en** (Hē is èn grōten Taps, will

ik di sëggen! – Ik bün ni^{X20} bang vör de doren „Tapsen“!^{GRK5.1.247}); **Tüffelachtteihn** (M), Mz **-s**; **Döösbärtel** ärt|att (M) [ˈdö:s-

bad-ɖʰ], Mz **-s** (Wat sünd wi doch för Döösbärtels!^{PIT2.080}); **Fäll-in-Brie** ● (**Smack**: Dat is eēn, dē stültert över'n Drüssel un brickt sik

dèn Duum in' Moors af.^{DIM}) ● **ungeschickter Arbeiter /langsamer Mensch Püttjerbüdel** (M) [ˈpüt-scht²-bü-ɖʰ], Mz **-s** (Hē is di

sōön Püttjerbüdel.) ● **Bauertölpel /Bauertrampel Buurndrömel** (M), Mz **-s** (Mz: ..., as de Buurndrömel|„Buuerndröömel“ dat

doot.^{MSP1.175}) → **dumm**¹ → **behindern**² {→ **arbeiten**^{7b,9a} → **Arbeiter**² → **Ofensetzer** → **Töpfer**} wg. **Püttjebüdel** → **dumm**¹
 → **behindern**² → **behindert** → **einfältiger Mensch** → **Dummkopf**
 μ **ungeschminkt reden** → **direkt**² sein
 μ **ungestört sein** → **ruhen**
 μ **ungestüm** → **übermütig** wg. **övermōdig, kattwehlig, överdodig, ruuḡ, ruuḡbannig, Held spelen**
 μ **Ungetier** → **Getier**
 μ **Ungetüm / Riesengebilde / Brummer / Koloss / Monstrum / Kaventsmann dat Undēert** [*'un-de^{ia}t*], MZ **-en** (De Oben, èn Undēert], **Undeert** an Grött, wēer èn Bilegger.^{FEJ1.2.105}) → **Biest**² (Scheusal, Miststück, Untier, Ungeheuer, Ungetüm, Monstrum, Monster) wg. **Oos, Undēert, Ungedōom, Bēest, ool Dēert**
 μ **Ungewissheit** ● **stehen um eine Sache / aussehen um eine Angelegenheit** (UNGEWISS, GUT, SCHLECHT) / **auf der Kippe / Rutsche stehen op de Kipp stohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*], **op de Glipp stohn** → **Halt**³ verlieren wg. **glippen** → **umfallen** wg. **kippen** → **labil** (auf der Kippe, schwankend) wg. **kippelig, quabbig, op de Kipp, op'n hangen Hoor, in' Sticken**
 μ **ungewöhnlich** → **seltsam** wg. **ēgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch**
 μ **ungewohnt ungewöhnt**^{HOD} [*'un-g^o-wount*]
 μ **Ungeziefer lütt**^{M3} **Vēehtüüḡ** [*'fe^l-tü:ch*] (s), MZ- (Süm|Se^{X04} köönt sik vör dat lütte Vēehtüüḡ ni^{X20} bārgen.); **Sellschop** (w), MZ - **pen]-s** (Hē hett Sellschop.) → **Laus** → **Floh** → **Getier** → **Zecke**
 μ **ungezogen** → **unartig**^{1,2} → **eigensinnig** wg. **wedderig, krötig, ballstürig,...**
 μ **ungezogenes Mädchen** → **Mädchen**
 μ **ungezwungen / entspannt / locker / zwanglos / lässig / ungehemmt / unbefangen / hemmungslos / gelöst / burschikos / ungeniert**^{FR} / **hemdsärmelig / natürlich / formlos licht un leifig; unschanant** (Möller hārr èm „**unschanant**“ luut frooḡt, watt hē de Musik ni^{X20} lieden much.^{BUR05.040} – Mit Ōgen un Ōhren bi uns op'n Disch, dat is doch meist èn beten „**unschanant**!“^{BUR14.048}); **frieweg** (Du kannst di „**frieweg**“ amüsēren!^{GLH2.25}) → **leicht**² wg. **licht un leifig** → **gespannt sein** wg. **fēvern, mitfēvern** → **neugierig** wg. **schäll mi mool verlangen,...** → **Stimmung (Laune)** wg. **Luun, Muck, Nück; Fliep, Snuut, mulen** → **launisch** (misslaunig, eigensinnig, bockig) wg. **luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinnig** → **aufgeregt** (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) wg. **kabarietsch** → **peinlich** wg. **schenēerli, schenant, piengi**
 μ **ungläubig** → **gläubig**
 μ **unglaublich**¹ (NAHE DER GRUNDBEDEUTUNG) / **unwahrscheinlich** ● **unglaublich / erstaunlich wunnerwārksch** (Blōōts èn Spiōōn kummt an dat Rezept för dissen „**wunnerwarkschen**“ Töversluck ran!^{CGN2A.07}) ● **umschreibend: Dor is dat Ènn vun weg!** (Wat Jungs āllns sō in de Taschen hebbt, dor is je rein dat Ènn vun weg!^{HdI02.092} – Wat hē sik āllns sō ut Holt törechtklüter, dor wēer dat Ènn vun weg], **„dor wār dat End vun weg“**^{HEE16.083} – Wat Jungs āllns sō in de Taschen hebbt, dor is je rein dat Ènn vun weg!^{HdI02.092} – „**„dor is dat Enn von weg“**^{HTG06.010}); → **protestieren** wg. **Dor is je dat Ènn vun weg!** → **unglaublich**² (ZUR UNTERSTREICHUNG VOR ALLEM NEGATIVER EIGENSCHAFTEN, SACHVERHALTE, VORGÄNGE) wg. **sōwat vun ..., dor is dat Ènn vun weg** → **seltsam** wg. **ēgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch** → **verrückt**¹ wg. **dwatsch, appeldwatsch,...**
 μ **unglaublich**² (ZUR UNTERSTREICHUNG VOR ALLEM NEGATIVER EIGENSCHAFTEN, SACHVERHALTE, VORGÄNGE) / **außerordentlich / unwahrscheinlich / ungeheuer / unwahrscheinlich / unwahrscheinlich sōwat vun ...!** (De Morool vun'e Suldōten is „**sowat vun**“ in' Moors!^{CGN2A.07} – De Assessor is je „**sowat vun**“ opig un oolglatt, man wō de Lēēv hénfāllt!^{QUZ2008.1.087HBC}); **Dor is dat Ènn vun weg!** (Wat Jungs āllns sō in de Taschen hebbt, dor is je rein dat Ènn vun weg!^{HdI02.092}) → **außergewöhnlich** (ZUR UNTERSTREICHUNG VOR ALLEM POSITIVER EIGENSCHAFTEN, SACHVERHALTE, VORGÄNGE) wg. **as man ēēn, as man wat,...** → **ähnlich**² wg. **sōwat vun** (z. B. **Dokter**)
 μ **Unglück**¹ / **Missgeschick / Pech / Malheur dat Malōōr** [*ma-'lo^o*], MZ **-s** (Èn schöne Noricht wull sē èm bringen, datt de ārme Jung mool de tweien Hannen un dat Malōōr], **„Maleur“** vergēat!^{GRK5.2.275} – Hē hārr dat Malōōr], **„Malōr“** kōmen sēhn!^{FEJ1.3.043} – För Malōōr], **„Malleur“** kann kēēnēēn!^{HEE18.018} – Hē muss dēnken, dor wēer èn Malōōr], **„Moleur“** passeert.^{KRM1.110} – De Fohrer vun dēn Laster hett vun dat Malōōr], **„Malōōr“** nix mitkregen, seḡḡt hē!^{NDR20021128NIP} – Dat Malōōr], **„Mallōōr“** is, sē kann de drūden Tāhn ni^{X20} af!^{BUR05.064} – èn grōōt^{M3} „**Malōōr**“^{BHG} – lütt^{M3} „**Malōōr**“^{PEE} – èn bōōs^{M3} „**Malōr**“^{FEJ1.3.248} – „**Malōōr**“^{PPH, KoM, NoC, BUR, SpA} – „**Moleur**“^{KRM1.014} – „**Malleur**“^{DAJ.07} – **Mz:** Fōr]Vun dēn Snēēfāll hett dat op'e nōōrdüütschen Stroten èn Bārḡ Malōōs], **„Malōōs“** geben!^{RB200301031EU} – För

wücke böse Malōōrs|„Malōōrs“ muss^m güstern de dore Formel-Ēen-Jachterie um den Grōten Pries von Brunsilgen* afbroken wārn!^{NDR20030407CVH} – De Hamburger Putzen seōgt, bet nu hār dat kēen dulle Malōōrs|„Malōōrs“ un öök kēen lange Staus förlvun dat Glatties geben!^{NDR20060301HAD} – **Smelts**: Wenn dat Malōōr|„Mallōh“ dat sō will, denn fällt de Minsch op'n Rūch un brickt sik liekers de Nōōs!^{HEE15.070} – Wenn't Malōōr|„Mallōh“ dat will, brickt' di den Finger in'e Nōōs af!^{ASH.19}; **Schietreis** (w) [*'schit-raiz*], MZ **-en** [*-rai-ɛn*] (Och du lēve Tiet, dat is di over sōōn „Schietreis“!^{BRE03.066}); **dat Unglück**, MZ **-en** (Hē lēep mit woken Ōgen rin in't „Unglück“.^{GRK5.1.114} – Hē hār sōbenteihn Handwārken un achteihn „Unglücken“.^{GRK5.2.214}) → **Unterlassung** → **Unfall** wg. **Malōōr**, **malōren**

μ **Unglück² haben** ● **Pech haben Malōōr hēbben**^{B11} [*ma-'loɪ̯ him*] (Mağ over je ween^{X82}, hē hett Malōōr hatt|„hett Mallōōr hatt“ un sitt ēnerwegens in' Verkēhr fast.^{BUR04.044} – **Smelt**: „Wat 'n Malōōr“!^{NDR20050216KCB}); **malōren**^{B59a} [*ma-'loɪ̯ n*] (Un denn malōōr dat. – Kann di „maleuren“ un du lettst den Kroom fällen.^{RMD2.034} – BEI LUFTALARM: Mudder stūlp uns Kaffewārmers över de Köpp, för den Fäll dor schull wat „mallōren“.^{BUR05.105}); **ēn Schietreis moken**^{B54a} (Jung, wat hett hē ēn Schietreis mookt!) → **geschehen^{2,3}** wg. **malōren** → **Schaden³ nehmen** → **misslingen** wg. **Malōōr hēbben**,... → **Beziehungskiste** wg. **Malōōr hēbben** → **Unfall** wg. **Malōōr** → **Unfall** (verunglücken) wg. **malōren**, **ēn Malōōr hēbben**

μ **Unglück³ /Verhängnis /Verderben /Unheil dat Verdārben**^{Q9c} [*ɸ-'daɪ̯ -b' n, -'daɪ̯ m*] ● (Un dat schull noch knüppeldick komen.) → **verderben²** wg. **verdārben**, **umkomen**

μ **unhandlich** → **handlich** wg. **vullhannig**

μ **unheimlich /gruselig /schauerlich /schaurig /beklemmend /gespenstisch /gespensterhaft /geisterhaft /spukhaft /spukgestaltig /dämonisch spökig** [*ʃpoi̯-ki, -g'*] (De Storm huul in de Tēlgen, rein „spökig“!^{FLG26.45HEE13}); **spökelig** [*ʃpoi̯-k'-li, -g'*] ; **unhēemli-ge** (Kloos* sien Stimm schäll „unheemli“ manğ den Storm hēndör.^{GRK5.2.385} – Ēm worr doch meist sōōn beten unhēemli tōmōōt.^{BRE10.103}); **gruselig** (Loter wārt dat denn hēēl „gruselig“.^{MAP1.259}) → **Spuk¹** (Spukgestalt, Gespenst) wg. **Spökelloom**, **Spökeliē**, **Spōök**, **Spōökelsch**, **Spōkel** → **Erzählung²** wg. **Vertellersch**, **Lüttgeschicht**, **Kottgeschicht**; **Spōkelgeschicht** → **spuken** wg. **spōken**, **spōkeln** → **schābig²** (SPUKGESTALTIG) wg. **spōkelig** → **grauenhaft** (schrecklich, fürchterlich) wg. **grulig**, **schurig**, **schudrig**, **unhēemli** → **schrecklich** (unerhört) wg. **grausoom**, **förchterli**, **unhēemli**,...

μ **unheimlich zumute sein** (grausen /gruseln) → **schaudern** wg. **schuddern**, **gruen**, **gresen** un **grusen**, **sik grulen**, **kōōlt överlöpen**

μ **unhöflich behandeln** → **dumm³**

μ **Uniform** → **Kleidung³** (UNIFORMHAFTE KL.)

μ **Uniformgürtel** → **Gürtel**

μ **Union /Zusammenschluss /Vereinigung Uniōōn** (w) [*u-ni-'oun*], MZ **-s** → **Europa²** wg. **Europāāsche Uniōōn** → **Währung** (WÄHRUNGUNION) wg. **Gelduniōōn** → **Vereinigte Staaten** wg. **Uniōōn von Stoten in Amēriko, USA**

μ **Universität /Hochschule Universitēēt** (w) [*-'tēɪ̯t*], MZ **-tēten** [*-'tē-t' n*]; **Hōōchschōōl**^{NEUER} (w) [*'houçh-schoul*], MZ **-schōōlen** (118 junge Lüüd sünd nu mit sümlehr^{X06} Utbillen an de „Hoochschool“ för de Verwālten dör.^{RB20021001SHUC}); **Hōge Schōōl**^{ALT} [*'hou-g' schoul*] (De Krōger kunn mēnning ēēn in' Sack steken, de op'e „hoge Schol“ dēēp no de Bōker rinkeken hār!^{LAF17.079}) → **Schule**

μ **Unke** &34* ● **Tieflandunke /Rotbauchige Unke** [*Bombina bombina*] **Unk** (w), MZ **-en** (In Dubenheid, dor is ēn Lunk, doch schriğgt dor nu ni^{X20} Poğğ noch „Unk“!^{GRK5.1.160} – De Mōōrkuhl is ēn swatten Sump, dor fleut de „Unken“ holl un dump!^{GRK5.1.189}) → **Frosch** wg. **Poğğ** → **Krōte** wg. **Prückel**

μ **unklar** → **Angelegenheit**

μ **unkompliziert** → **einfach^{1b}** (ATTRIBUT)

μ **unkonzentriert** (Ik heff de Gedanken ni^{X20} op'n Dutt.^{HFM.136} – Worum hārn süm|se^{X04} süm|lehr^{X06} Gedanken „ni op'n Dudd'n“?^{KRM|BESTIE}) ● **Konzentrationsschwäche** (IM ALTER) (Ēēn is sō kott von Gedanken.^{HFM.035}) → **Gedanke** → **nervös¹** wg. **jiddelig**, **kopploōs**, **nervōōs**,... → **Haufen⁵** wg. **Dutt**, **Dutten** → **zusammen** wg. **op'n Dutt**, **tōhōöp**, **tōsomen**,... → **nachlässig** (unkonzentriert) wg. **flusig**,...

μ **Unkraut** &29 **Wildkraut /wildwachsende Pflanzendat Kruut**, MZ **Krüder** (*gedeihen prächtig* Un „Kruut“ un Unkraut hebbt dor Deeg un Tier!^{GRK5.1.325} – Loot wassen dat „Kruut“, dat süht doch gōōt ut!^{J53.056} – **Mz**: Dor is kēēn Pflacken, ni^{X20} ēēn Stremel Land, dē ni^{X20} besett is vun saffig grōne „Krüder“!^{GRK5.1.325}); **dat Unkraut** (Dat „Unkraut“ drēēv Ranken un Flērlingen danzen!^{GRK1.2.232+} – Dō

fung al dat „Unkrut“ an tō wassen!^{GRK5.2.029} – De Goorn is vull „Unkrut“, vull Brènnneteln, Quitz^{X47} un Hühnerswark!^{GRK5.1.231} – De Wuddeln vun dat „Unkrut“, vun Quitz^{X47} un Netteln, kann ēen bet ünner Àllmanns Weë un Novers Mieten folgen!^{GRK3.3.135}); **dat Wildkrut**; (ABWERTENDER NOCH ALS „Unkraut“:) **Ooskroom** (M), MZ- (*Greiskraut / Kreuzkraut*: ›Stolten Hinnerk‹ maë sē nu patuu ni^{X20} lieden, „Ooskrom, dat“!^{HHE15.087}) ● **Unkrautstöbel für die Gartenwege** (UM DAS UNKRAUT ZU LÖSEN) **Stieger** (M), MZ **-s**; **Stiegenstöter** (M), MZ **-s** → **jäten** (VON UNKRAUT BEFREIEN) → **Getier** WG. **Ooskroom**

μunlängst → kürzlich

μunleserlich schreiben → schreiben

μunlustig → bedrückt (MATT) WG. **slurig**,...

μunmissverständlich → klar² (klar und eindeutig) WG. **klipp un kloor**

μunmittelbar → direkt¹ → gleich³ WG. **glik, fōorts, op'e Steed**,...

μunmöglich → möglich

μ **Unmut /Entsetzen** (Mi stunnen de Hoor tō Bårġ.^{HFM.130} [o:/ai-u-o:]) ● (UNMUT ABWIEGELNDE **Smacks: Egal! Och wat!** („Ach wat“, mookt mi doch Spoons!^{CGN2A.28}) – **Ach wat!** („Ach wat!“ Goh mi af mit de jungen Lüüd hüüttodoogs!^{BR102.099}) – **Wat Schiet!** – **Ah Schiet!**^{HFM.077})

μUnmut vortragen → Meinung³

μunnachsichtig → streng (scharf, unnachsichtig, gemein, schäbig) WG. **schabbig**

μunnahbar → kurzerhand (unverbindlich)

μunnahbarer Mensch → unfreundlicher Mensch

μunnötig sein → überflüssig

μunnötiges Zeugs → **Kram** (Krimskram, Krempel, Plunder, Trödel) WG. **Kroom, Lütt-|Klacker-|Klötter-|Höhner-|Schiet-|Snurrkroom, Schiet un Kanëel, Backbeermöds**,...

μunnütz → nützen² (NÜTZLICH SEIN)

μUNO → Nation WG. **Verëente Natschöons**

μ **unordentlich¹ /unaufgeräumt /lotterig /schlampig** (I. S. V. LOTTERIGES ANWESEN, UNSAUBERE ARBEIT) **bunt** (Dat sēhg hier „bunt“ ut achter de Kårkhoffsmuur, Krüzen un Stēen, Iesengitter un Kantstēen.^{LAF10.016}); **ruuġ|ruge** [ru:çh, 'ru-g^o] (Dat is én rugen Dutten bi ém. – De Hööt wēer én beten „rug“.^{DE57.022} – Rundumtō süht dat dor recht „rug“ ut.^{Y66.037TSJ}); ; **[rommelig^{NL}] rummelig** [-ri, -g^o] (Dat is àll sōön beten „rummelig“ un twei.^{RND2.069} – Ik kēem in sōön rummeligen Kröög rin.^{KIR29.75}); **pulterig** [-ri, -g^o] (Kiek di man ni^{X20} sō veel um, dat süht hier én beten „polterig“ ut.^{LAF03.030} – Ruuġ|Rug un polterig“ lēēġ àllns in'e Stuuw rum.^{LAF01.019} – Ruuġ|Rug un polterig“ geiht dat dor tō, Rötten un Müüs hoolt ém dat Eten ut de Spieskomer.^{LAF05.147}); **biesterig** [-ri, -g^o] (Bi't Huus rum sēhg dat ruuġ un biesterig|rug un bisterig“ ut.^{LAF01.029}); **dörëanner|dör'n-anner; ünner un över** (Dat geiht hier àll ünner un över.) → **Unordnung** → **unordentlicher Mensch** → **nachlässig** WG. **flusig, slunterig, pulterig, rusig, nuschtig**,... → **verschroben** WG. **ruuġ** → **rau⁴** (struppig) WG. **ruuġ** → **geschehen¹** (wild zugehen) WG. **ruuġ hergohn** → **gewittern** WG. **rummelig** → **Haus¹** (Bruchbude) WG. **öle Rööp, Rummelkasten**

μ **unordentlich² /unsauber** (UNANGENEHM) **/lotterig** (BESONDERS BEZÜGLICH KLEIDUNG UND KÖRPERPFLEGE) **/schlampig slutterig** [-ri, -g^o] (Hē löppt nu ümmer sō slutterig rum.) → **nachlässig** WG. **flusig, slunterig, pulterig, rusig, nuschtig**,... → **Unordnung** WG. **Slutterie** → **unordentlicher Mensch** WG. **Slutter** → **unordentlicher Mensch** (unordentlich angezogene Frau) WG. **Slunt**,... → **rau⁴** (STRUPPIG) WG. **ruuġ** → **schlackerig** (schlotterig) WG. **slanterig, slatterig** → **unsauber¹** WG. **snuddelig** → **nachlässig** WG. **slunterig, nuschtig** → **schäbig²** WG. **schävig, kladderig, spökelig** → **nass¹** (durchnässt, strähnig) WG. **kladderig**

μunordentlich → arbeiten^{9b} WG. **fuschen, murksen, kleien, suddeln, verbrüddeln**

μ **unordentlicher Mensch /Lotterheini /unsauber Arbeitender /Unzuverlässiger Ruuġlitz** (M) [ru:çh-lits], MZ **-en**; **Slutterbüdel** (M), MZ **-s**; **Sluttermoors** (M) [-mo:ʰs], MZ- ● **unordentlich angezogene Frau /Schlampe dat öl' Slunt**^{D1M}, MZ **-en**; **dat öl' Slutterlieschen** [-li-sch^on], MZ **-s** → **überlanger Mensch**

μ **Unordnung /Gewirr /Durcheinander /Lotterkram Kuddelmuddel** (M), MZ- (Dat wēer wiss àll in ēen „Kuddelmuddel“ vunēenlöpen, hārr ni^{X20} Thies* sik öök hier dormanġmisch!^{GRK5.2.300} – Dormit is de Ploon in én Kuddelmuddel komen!^{RB20030716KEG}); **Himphamp** (M), MZ- (Dat wēer je én „Himphamp“ as én Diesen Hēed!^{GRK5.1.119} – Dat hārr ik bi dēn „Himphamp“ meist vergeten.^{CGN2A.47} – Dat is àll ēen Himphamp.); **Sneerkroom** (M), MZ- (Du krēēġst dēn „Snerkrām“ wedde!^{X41a} vunēen!^{LAF17.081} –

Süm|Ehnr^{x06} Bedriev is de reine „Snekrzaam“, kēēnēēn wēēt, wat dēn annern tōhōōrt.^{!MbSHX (DZIM)}; **Slutterie** ielēē (w), Mz **-rie'n**; **bunten Kroom** (M), Mz-; **ruigen Kroom** (Wat is dēnn dat hier, dat is hier je ēn „ruigen Kram“, nā un doch.^{!RMD3.050}); **dat Dōrēnanner|Dōr'n-anner** [*dō:ə n-an-nə*], Mz- (De Ēēr wēēr dō ēn wōōst^{M3} Dōrēnanner.^{SHAK1.009} – Dat wēēr hier āllns Natuur, Wōōld un Dōrēnanner|„Dōreenanner“.^{RMD2.061} – Snēē bringt grōōt^{M3} Dōrēnanner|„Dōrmanner“ in' Verkehr.^{RB20040129KEG} – Gresig, de doren hālvbackten Sātz, de krusen Gedanken, āll dat Dōrēnanner|„Dōrenanner“ in unsen Dōōts.^{!OUZ2008.1.013ADD}); **Kruut un Rōben**^{c09d} [*roi-b'n, roim*] (Nā, sō ruuq un rein gor ni^{x20} ēn beten pleegēt sūht sōōn Kārkhoff doch ut as „Kruut un Reuben“.^{!RMD4.109} – As „Kruut un Rōven“ sūht dat bi di ut!^{!BUR09.012}); **Djungel** [*dschun-g'lj*] (Stüürdjungel^{GKA5.093}); **Tōstand** (M), Mz **Tōstānn** (Ēn Tōstand is dat hier, hōōl op! – Tōstānn sūnd dat dor, goh mi af!); **ruigen Dutten** (M), Mz- (VON EINEM UNORDENTLICHEN ANWESEN: ēn ruigen Dutten); **ut'e Rēēg** (in *Unordnung gebracht* ut'e Rēēg brocht); **vermurkst** (in *Unordnung gebracht, verdorben* Hē hett āllns vermurkst.); ● **Sprachengewirr dat Sprokengebruus**, Mz- (Süm|Sē^{x04} snacken^{pt} Dūūtsch in āll dat „Sprokengebruus“.^{RMD2.016}) → **ordentlich**^{1,2} → **unordentlich**^{1,2} → **Lumpen** → **Verwirrung** wg. **Verworr, Himphamp** → **Angelegenheit** wg. **Sneerkroom** → **Welt**¹ wg. **bunte Welt**

μ **unorigineller Mensch** → **einfältiger Mensch**

μ **unpässlich** → **krank**²

μ **unpünktlich** → **pünktlich** wg. **ni tō Tieden** → **rechtzeitig**

μ **Unrat Unroot** (M), Mz-

μ **Unrecht** (Böses) → **Leid** → **schaden**² (UNRECHT ZUFÜGEN) → **entschädigen** wg. **gōōtmoken**

μ **unregierbar** (VON MENSCH, TIER, FAHRZEUG) (Hē is ut' Stüür löpen^{B38} HFM.170)

μ **unreif** → **jung**² wg. **grōōn, hālvbackt, kruus, Grōōnsnovel, Snōsel,...**

μ **Unruhe /Aufregung Unrōh**^{x52} *ōh|auh|uh* (w) [*un-rou*], Mz- (Sē vertell vun ehr „Unroh“!^{!FGZ2007.37.09EHM} – Je dichter dat Fest kēēm, je grōōter worr de „Unruh“!^{!SPA1.038}); **Unrust u|a** (w) [*un-rus*], Mz- (Dor worr lustig drunken un eten un Wedder^{x41d} un „Unrust“ vergeten!^{!GRK5.2.436}) ● **in Unruhe sein /auf Kohlen sitzen op Füür sitten**^{B30a} [*i-e'-e'*] (Al twēē Stunnen sitt wi hier op Füür un tōōbt op di!) → **Aufregung**¹ → **Verwirrung** wg. **Verworr**

μ **Unruhe** (EINER MENGE) → **Aufregung**²

μ **Unruhestifter Lārmoker** (M) [*la:m-mo:k*], Mz **-s** → **Radaubruder** (KRACHMACHER) wg. **Lārmoker**

μ **unruhig** (leicht erregt, voreilig, aufgeregte) → **nervös**¹ wg. **jiddelig, hibbelig, kribbelig,...**

μ **unruhig werden krupen wārrn**^{B12} (Nu wārt mi dat krupen. – Dēnn over worr ēm dat doch krupen.^{DLZ20010217LUT} – Wēnn ik an dēn doren Pillendreihēr dēnk, dēnn wārt mi dat nu noch krupen.^{HEE11.065}); **över wārrn**^{B12} (Nu wārt mi dat över.)

μ **unruhig sitzen** (U. LIEGEN) → **rücken**¹ → **sitzen**² → **liegen**² wg. **sik hēn un her smieten**

μ **unruhig bewegen** → **geschäftig**¹ → **rennen** wg. **heespesen,...** → **bestürzt** wg. **verheespeest** → **wirr**¹ wg. **verheespeest**

μ **unruhig sein** (VON VIEH) → **toben** wg. **doēn, doken|dooksen, tōkēhrgohn**

μ **unruhiger Mensch** (KANN NICHT STILLSITZEN) **Jiddelmoors** (M) [*schid-d' l-mo:ə s*], Mz **-sen**; **Quickstēert** (M) [*kwik-šte'ə t*], Mz **-en** (Dat wēēr ēn öllerhaften lütten „Quicksteert“ vun Keerl mit wille Ögen!^{!GRK5.2.100}); **Wüppstēert** (BESONDERS VOM KIND) → **Bachstelze** → **schaukeln**^{4b} wg. **Wüppstēert**

μ **uns persönliches Fürwort uns** (Dor goht de Tōten mit de jungen Fohlen, dē āll „uns“ kēnt!^{!GRK3.3.077}) ● **reflexiv sik|juns**^{x07a} (Wi krōpelt sik|„uns“^{x07a} sō dōr mit unse lütten Geschäften!^{!GRK5.2.248} – Wi gūnt „sik“|juns^{x07a} sunst je nix!^{!BMG3.022} – Mit Rock un Rull un Hula-Hopp, sō hēlen wi „sik“|juns^{x07a} in Swung!^{!BMG2.024} – Ohn Utnohm richt wi „sik“|juns^{x07a} doch āll tōmeist no anner' Lüüd!^{!BMG2.018}) → **TEIL B**, **μ+K**

μ **unsachgemāß handhaben** (U. H. VON WERKZEUG, ...) → **quālen**² wg. **gniedeln d|vjgr**

μ **unsauber**¹ ● **leicht verschmutzt /unordentlich** (VON KÖRPER UND KLEIDUNG) **snuddelig** [*-li, -g'*] (→^{M5} **1.a.**: De Smittdeērn wēēr jung un dōk recht smuck, man wat snuddelig|„snuttelig“.^{!McG2.45} – Hest di snuddelig mootk![!] – **3.d.**: ēn ol' „schnuttelige“ Jūmfer.^{!GRK3.3.235} – MUND, NASE: snuddelige Snuut); **smuddelig** ● **unsauber /grau grimmelig** [*-li, -g'*] ● **unsauber /schmierig smerig** [*Šme'ə-ri, -g'*]

● **unsauberer Mensch dat Puttfärken**, Mz **-s** (Wēnn ēēn ni^{x20} sō rentli is, dēnn wārt hē „Puttfärken“ schimpt.^{!DLZ2004113LUT}) → **schmutzen** (beschmutzen) wg. **snuddeln, besnuddeln,...** → **unordentlich**² (unsauber) wg. **slutterig** → **Seife**

μ **unsauber**² **essen kleckern**^{B99}; **slabbern**^{B99} → **schlürfen** wg. **slubbern**

μ **unsauber**³ (CHARAKTERLICH) **smerig** [-ri, -g^o]

μ **unsauber** → arbeiten^{9b} → unordentlicher Mensch (unsauber arbeitender Mensch) → schreiben (unsauber schreiben)

μ **unschädlich machen** (jemand unschädlich machen) → herankommen⁴ WG. **ēen bikomen**

μ **unschlüssig** → zögernd WG. **tögerig**

μ **unschlüssiger /entschlussloser /unzuverlässiger Mensch** (Dat is sōön Hēn-un-Her.^{HFM.121})

μ **Unschuld Unschuld** (w), MZ-

μ **unschuldig unschuldig** [-li, -g^o] (→ M5|M4c 4.a: MÄRCHEN: De König will ēn beten Dacklünken schēten, ēn „**unschuldig**“^{M3} Vergnōgen, dünkt ēm!^{!PVB23.010MYG}) ● **Schuld von sich weisen** (*Dafür kann ich nicht.* Dor kann ik nix|ni^{x20} för.) ● **nichts damit zu tun haben**

„,fein raus“ sein butenvör ween^{B10} (*Dafür kann ich nicht.* Wi sünd butenvör.); **nix mit wat tō kriegen hēbben**^{B11} (Wi hebbt dor nix mit tō kriegen. – Hē seggē, hē hārr|„harr“ ni^{x20} dōōpt un mit de Sook „nix to kriegen.“^{NDR20060701CVH}); **dor nix manğ hēbben**^{B11} (*Gut, dass mich das nichts angeht!* >Gottloff, dat ik dor nix manğ heff|„dor nicks mank heff“^o, sā de Schōōlmeister; dō prügeln sik sien

Jungs.^{HEP1.10}); **nix dortō können**^{B15} [... kō:n] [ō:/a-u-u] → **außen** WG. **butenvör**,... → **Ruhe**³ (AUBENVOR^{UGS} LASSEN) → **tun-tun-tun**

(KOMPLIZIERTE VERWEISE) WG. **tō kriegen hēbben**,...

μ **unschuldig** → unerfahren

μ **Unschuldslamm nüchtern Kālf** (Hē is ēn driesten Keerl, hē kickt ut de Ōgen as ēn „**nüchtern Kalv**“ un is in Wohrheit ēn Bēest vun Bull!^{SHB4.078})

μ **unser|unsere|unser||unsere besitzanzeigendes Fürwort unsen|juns'** (unsen|juns' Sōhn – op unsen|juns'|„unsen“ Atlas^{RMD2.013} – för unsen|juns'|„unsen“ Hoff^{LAF17.018}); **unse|juns'** (unse|juns' Grōōtmudder – unse|juns' Tochter – unse|juns' Sūster|Swester – unse|juns' Nosche); **uns** (uns Kind – MÄRCHEN: Dat Holt un āllns umrum is unse|„uns“ Land!^{!PVB23.022MYG}); **unse|juns'** (In'e Heid hārrn „unse“ grōōten Jungs Stōhl un Dischen tweisloōn!^{GRK5.2.045} – Wi krōpelt sik|juns^{X07a} sō dōr mit „unse“ lütten Geschāften!^{!GRK5.2.248} – Nu koomt unse|juns'|„uns“ Kinner an de Rēēğ!^{GRK5.1.060} – unse|juns' Novers)

μ **unsicher /riskant /gewagt /abenteuerlich unseker** (De Liekedēler moken de hēle Nōōrdsēē unseker|„unseker“!^{MAP1.359}); **wackelig|wacklig** [*wak-k'-li*] (Sōōn Nārr bün ik ni^{x20}, dat ik āll mien Geld an Lūūd utlēhn, dē „**wacklig**“ sünd!^{FEJ5.3.165}); **riskant**;

ebentüürsch|ebentüürli|ge [*e:-bⁿ-n-tü^rsch, 'e:m-*] (Sē kēēm op allerlei „**ēmtürsche**“ Gedanken.^{FEJ1.4.155} – De Fohrt wēē je sōōn beten ebentüürli!); **unschreibend**: (Dor fohrt sülvt de Toters|Zigeuners in' Droov dōr!) → **wackelig** (gebrechlich, gliederweich, unsicher, auffällig) WG. **leedwēēk|sch, wackelig, wrackelig** → **Abenteuer** (abenteuerlich, romantisch) WG. **ebentüürli**

μ **unsichtbar** (SICH U. MACHEN) → **fliehen** WG. **sik dünnmoken**,...

μ **Unsinn /verlogenes Geschwätz /unsinniges Handeln /Blödsinn /Quatsch /Faxen** ● **BES. dummes Gefasel /unwahres Gequatsche dat Fiselfosel**, MZ-; **Blöōdsinn** (M), MZ- (Wat schāll de „**Blēudsinn**“?^{KRM1.047}) ● **BES. unwahres Gequatsche Tüūnkroom** (M), MZ- (Dor worr allerhand schreben, wēēē öök ēn Bārg Tüūnkroom manğ!^{KIR42.019} – Dat hē mit ēn Anwālt gēgen sien ēgen Verēēn vōrgeiht, is je over „**Tüūnkraam**“!^{BUR14.058} – Un dēnn fung sē wedder^{X41a} mit sōōn appeldwatschen „**Tüūnkroom**“ an.^{KRM1.062} – Tüūnkroom, dat!^{GKA5.076}) ● **BES. dummes Handeln /Quatsch /Blödsinn /dummes Zeug /Faxen Tüdelkroom**

del|ter (M), MZ- („**Tüdelkroom**“^{HTG} – „**Tüterkrom**“^{BÄH}); **dumm**^{M3} **Tüüg** [*tü:ch*] (Āll dat anner wēēē nix as dumm^{M3} Tüüg!^{PIT2.084} – Och, wat dumm^{M3} Tüüg|„dumm Tüg“!^{PIT} – Mook kēēn dumm^{M3} Tüüg|„dumm Tüch“!^{FEJ1.2.148} – Wat schāll sōōn dumm^{M3} Tüüg|„Dummtüch“?^{BRE07.121} – De Jungs hārrn dumm^{M3} Tüüg|„Dummtüch“ in' Kopp.^{KRM1.007} – „**dumm Tüüch**“^{HAD,KAH,EIR} – „**dumm Tüüg**“^{BFH} – „**dumm Tügg**“^{DEH}); **Narrenkroom** (M), MZ- (STAMMTISCH: Nārrenkroom|„Narrenkraam“, sien Geld in Holt un Stēēn tō steken!^{FEJ5.2.067} – „**Narrenkraam**“^{FLG26-HEE,DEH} – „**Narr'nkram**“^{PIT} – „**Narrenkroom**“^{BMG} – „**Narrenkrom**“^{FOG,HEE}); **Höhnerkroom** (M), MZ-

(Um sōōn Höhnerkroom wullt du di öök noch kümern?^{GKA5.106} – **mütterliche Empfehlung von früher**: No Geld muttst du kieken, mien Sōhn, āll dat annere, dat is Höhnerkroom|„Höhnerkram“!^{LAF08.037}); **Blöōdsinn** (M), MZ- („**Blödsinn**“^{GRK}); **Openkroom** (Openkroom is dat!^{BRE10.068} – „**Openkrom**“^{HEE}); **Quatsch** (M), MZ-; dwatschen Kroom; **Twēērnkroom** (luter „**Tweernkram**“^{LAF11.031} – „**Tweernkraam**“^{Hpw} – „**Tweernkroom**“^{BMG}); **Faxen**, MZ! (vull Witzen un „**Faxen**“^{GRK} – vull vun Kneep un luter dulle „**Faxen**“^{GRK}) ● **dummes Handeln** **BES. VON FRAUEN IM MÄNNERURTEIL Wiewerkroom** (M), MZ- (Ēn Lien tō trecken un doran aftōstēken, dat hēēl hē för Wiewerkroom|„**Wiwerkram**“, göōt^{X50} tōt' Ārfenplanten.^{FEJ1.2.121}) ● **Interjektion**: **Snack! Dumm**^{M3} **Tüch!**... ● **Snacks**: (*dummes Geschwätz!*)

Dat is én Snack as én Stück Supp. – *Geschwätz ohne Logik!* Dat is én Stück „Snack“ as én Buddel vull Pannkoken un én Liter Mettwust.^{CGN1.031}) → **Streich**² (WUNDERLICHE Flausen, IM KOPF) WG. **dumm Tüüg, Undöög, Kreihenschiet, Grappen, Grillen,...** → **Tratsch** → **quasseln**² → **spinnen**² → **schüchtern** → **Geschwätz** → **Redensart** (dumme Redensart)

μ **unsinnig /lächerlich /absurd /blödsinnig /dümmlich /geistlos /hirnrissig /idiotisch /schwachsinnig dwatsch** (dwatschen Kroom; dwatsche Geschichte); **blöödsinnig** (Dackdecker, dên „bleudsinnigen“ Job schasst man an’ Nogel hangen!^{KRM2.35}); (afwurd → lachhaft (lächerlich) WG. **lachhaftig** → **verrückt**¹ WG. **dwatsch, appeldwatsch,...** → **Arbeit**⁶ (unsinnige Arbeit)

μ **unsolide** → **schwach**²

μ **unsorgfältig** → **nachlässig (unordentlich)** WG. **rusig, flusig, pulterig, slunterig, nuschtig**

μ **unsympathischer Mensch** ● **Mann von schlechtem Charakter Schinner** (M), MZ **-s** (Nä, goh mi af, dat is én Schinner!)

(ES FEHLT HIER DER OFFENSICHTLICHE BEZUG ZU **schinnem** (→ **zusetzen**) ODER **schinnern** [→ **Schinder** WG. **Leute schinden**]; WOHL DIREKT VOM **Schinner** (→ **Abdecker**) HER ÜBERKOMMEN, DER IN SCHLECHTEM RUF STAND; VGL. **Löötgēter, Schērensleper, FAHRENDES VOLK**) ● **alte**, DEM SPRECHER **unsympathische, Frau Schattēk** (W) [*schat-‘te’k*], MZ **-tēken; öle Schattēk**

μ **untadelig** (Hē lett sik nix tōschullenkomen.^{HFM.168}) → **schuldig**

μ **Untat|en (vollbringen)** → **Streich**³ WG. **Toj|Tōög, dumm’ Tōög, Hansbunkentōög, dumm Tüüg, Undöög, Schovernack, Spijōök, Fisematenten** → **Streich**⁴ WG. **wat anstellen, wat utbrōden, utfreten, wat uthecken|uthäkeln, wat anzeddeln, wat inröhren, wat anröhren**

μ **untätig /tatenlos** (Leğg de Hannen ni^{X20} in’ Schōöt!^{HFM.167} – Vun nix kummt nix!^{HFM.191}) → **arbeiten**⁶

μ **untauglich** → **taugen**

μ **unten** ● **unten ünnen** (Hē wohnt ünnen. – De Lüüd in’ Sool „ünnen“ gefull jüst dat.^{BUR01.81} – In én Ruff wēer ik ünnen, ut’n Bōöm!^{BRE07.062} – Mien ölen Franzööschlöhner liggt wiet „ünnen“ op’n Kärkhoff.^{BMG5.101}; **nerm**^{JGP.034} (AUS **nedden**) (Hē kēem gau un

nieschierig „**nerm**“ ut de Dōör.^{GRK5.2.086} – Wi lesen vun dên Lärm „**nerm**“ in de Törkie.^{GRK5.2.041} – FABEL: Du stellst di hier „**nerm**“ in de Fōör hên un rōppest: ›Ik bün al hier!^{PVB08.34MYG} – Dor nerm in Afriko is dat böös wärm.^{DLZ19981107LUT} – „**Nerm**“ wēern Beststuuw un

Sloopkomer.^{MAG8.028} – De Bibel seğg’t de Minschen, wat süm|se^{X04} dōön un loten schüllt hier „**nerm**“ op de Ēēr.^{BUR06.025} – Hier in Hamborğ* is de verkēhrte Welt, wat bi uns boben is, dat is hier nerm!^{PIT2.081}); **ünner** ● **von unten vun nerm** (Uns Drinkwoter kummt vun nerm ut’n Grund.) ● **von unten bis (nach) oben vun nerm bet|no boben**^{Q09d} [*bo-‘b’n, bo:m*] (Sē tell de Knōöp an sien Rock, „**von nerm na bāben**“.^{LAF08.066} – Sē suğt^{B39} ehr Huus vun nerm bet boben.); **vun ünner bet no boben** (IN DER GESELLSCHAFT: Dat gärt un wōhlt „**vun ünner bet na bāben**“.^{GRK5.1.211}) ● **nach unten no nerm** (Wi wüllt no nerm doolfahren.^{SHAK1.017} –

VON EINER UNTERSCHRIFT: Teemli wiet „**na nerm**“, dor hār Hans* sien Noom hēnssett.^{LAF17.010} – VON EINEM KÜHHORN: Dat Hōöm wēer hēel krumm „**na nerm**“ wussen.^{LAF17.025}); **no’n nerm**^{WSH1.0193(DIM)} (Goht man lēver no’n nerm!^(HEE11.043) – *Er zählte bei der Rangfolge nach*

unten nicht mit. Hē rangēēr „**na’n nerm**“ ni^{X20} mit.^{GRK5.2.415}); **no ünner** (Banghaftig kēek Mudder „**no ünner**“.^{RMD2.063}); **no’n ünner**

(Jung, kiek ni^{X20} „**na’n ünner**“, kiek no’n boben!^{GRK5.2.296}) ● **weiter unten wieder ünner; beten sieder** ● **weiter nach unten /tiefer (èn) beten (wat) sieder** (Schäll ik di de Deek in’e Stuuw „**en beten wat sieder**“ trocken?^{BUR06.116})

μ **unten (weiter unten)** → **abwärts** WG. **wieder dool**

μ **untendurch sein** (BEI JMD. U. S.) → **unbeliebt** WG. **ünnerdör ween**

μ **unter ünner** (Hē steiht „ünner“ Stress.^{BUR05.068}) ● **unter dem|den|einem|einen** (M) **ünner dên|ünner’n|ünner èn** (Dên grōten brunen Jağhdhund funn hē „ünner“ Kachelōben!^{GRK5.2.354} – Dannentēgen bögen^m sik „ünner“ Snē!^{BUR01.74} – Ünner èn Bōöm wasst ni^{X20} veel! – ünner èn Küssen) ● **unter der|die|einer|eine** (W) **ünner de|ünner’e|ünner èn** (KNOLLEN ALS KLOB-ERSATZ: Wēnn no Johanni^{X20} de Kantüffeln tōriepst, sō wasst de Klümp „ünner de“ Ēēr!^{GRK5.2.030} – De Speck sitt ünner de Swoort. – Dat wēer oök dat Best, sē kēem gau „ünner“ de Ēēr.^{BUR02.26}) ● **unter dem|das|einem|ein** (S) **ünner dat, ünner’t|ünner èn** (Jüst ünner’t linke Knē hett hē èen afkregen! – Hē schull „ünner“ Mess!^{BUR04.059}) ● **unter den|die| Mz: ünner de** (Un „ünner“ de dichten Dannen kunn èen ni^{X20} dörkieken!^{GRK5.2.329} – De Sand gnirsch „ünner“ de Wogenrōöd!^{GRK5.2.433} – De Tiet, dē löppt èen „ünner“ de Fingern weg!^{BUR03.005} – Hē krēēğ Grund „ünner“ de Fōöt!^{BUR01.10} – ünner Bōöm) ● **darunter durchkriechen /untendurch kriechen ünnerdör krupen**^{B39}

[u:/u-ou-o:] (Prs: Süm|se^{X04} kruupt ünnerdör.^{KLW1.040}) ● **darunter durchlaufen /untendurch laufen ünnerdör löpen**^{B38} [ou/ö-e-ou] (Inf: „ünnerdör lopen“^{SPA}) ● **darunter durchreiten /untendurch reiten ünnerdör rieden**^{B32} [i:/i-e-e:] (Imp: Mz: Nu riedt|„ried“

mool ēēn no'n annern ünnerdör! „ünner dör“! ^{FEJ1.2.163}) ● **unterhalb** (PRÄPOSITION, NUR MIT GENITIV) **nerrn** (*unterhalb des Feldes* De Kreihen schēsen no annere Bōōm röver, „nerrn“ dat Feld. ^{BUR04.111}) ● **drunter ünner** (EVTL, I. S. V. *drunter Feuer gemacht werden*: Op'e Drēēfōōt stunnen de Tēēketels mit Woter tōrecht, dor schull blōōts noch „ünner“ bött wārm! ^{GRK5.2.433}) → **unbeliebt** WG. **ünnerdör ween** → **abwärts** (unterhalb) WG. **wieder dool, nerrn**

μ **unter anderem ünner annern** ^{RB20020214KOM} (Ünner annern giff dat veel tō sēhn. ^{RB20020822JUH})

μ unter dem|der|dem||denen → **worunter**

μ unter den|die|das||die → **worunter**

μ unter mehreren → **zwischen** → **mitten** (INMITTEN)

μ untereinander → **einander** → **regeln**² WG. **ünner sik**

μ **unterer|untere|unteres ... /unterster ... de|dat ünnerste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Die untere von den beiden Wohnungen...* De ünnerste vun de beiden Kārken is smucker. – De Flammen slōgen al ut' Fēnster in'e ünnerste Etoosch. ^{RB20020906SHUC} – In de ünnersten Klassen kēēm ünner de Märkentante. ^{DLZ20010714LUT}); **de|dat nedderste** ^{ALT} (ÄLTERE MITBÜRGER HABEN DAS WORT VON IHREN ELTERN NOCH IM

ÖHR.) → **darunter** → **Behausung** WG. **Hüsen** → **wenden**² (DAS ÜNTERSTE ZUOBERST KEHREN)

μ unter- → **nieder-**

μ **Unterarm** → **Arm**¹

μ **Unterarmspeiche** → **Speiche**

μ **Unterbett** → **Bett**³

μ **unterbinden** → **verhindern** (ETW. V.)

μ **unterbrechen ünnerbreken** ^{B24} [e:/i-ou-o:] (De Vörsitter ünnerbrōök an disse Steed. ^{GKA5.039}); **ēn Stōöt ophōlen** ^{B38} [ʔop-houln]

[ou/ö-e-ou] (Bides „hōllt“ hē „een Stoot op“ ^{MAG8.025}) → **Stoß** WG. **Stōöt**

μ **Unterbrechung** → **Pause** → **immer** (ohne Unterbrechung)

μ **unterbreiten** (etwas darlegen, vorstellen) → **darlegen** WG. **vörstellen**,...

μ **unterbringen ünnerbringen** ^{B45} (ARBEITSLOSE, FLÜCHTLINGE, ...) (Inf: Hē kunn dat Woter vōrēerst ni ^{X20} „ünnerbringen“ ^{LOB3.14} – In ēn Hālfjohrs Tiet kunnan süm|sē ^{X04} bi >Chanse 50 plus< wat bi fofftig Lüüd in Arbeit „ünnerbringen“! ^{RB20060609LEU} – **Pa2**: In dat Huus „is“ öök ēn Dēēl vun dat amerikoonsche Kunsuloot mit ünnerbrocht|„ünnerbrōcht“! ^{RB20020122SHUC} – De Kompanie wēēr|„weer“ op ēn grōten Buurnhoff ^{O17} ünnerbrocht ween ^{X83} „ünnerbrōcht west“ ^{X83} ^{DLZ20010414LUT}); **ünnerkriegen** ^{B32} [i:/i-e'-e:] (Prs: Mēhr as twintig Lüüd „kriegt“ hē in de Gaststuuw ni ^{X20} „ünner“ ^{BUR14.007}) → **bergen** (sicher unterbringen) WG. **bārgen** → **beschlagen** (beschlagen werden) WG.

Hōöfiesens ünnerkriegen → **bezwingen** WG. **ünnerkriegen**

μ **unterdessen** → **während** → **Zeit**^{3b} WG. **ēn Hālfjohrs Tiet**

μ **unterdrücken** (JMD U.) /**überfahren /mit Füßen treten /unter Wasser drücken ünnerdükern** ^{B98}; **ünnerbottern** ^{B99}; **ünner de Fōōt pedden** ^{B85}; **ünner de Fōōt kriegen** ^{B32} [i:/i-e'-e:] ● **unterdrückt werden ünnerdükert wārm** ^{B12}; **ünner de Fōōt komen** ^{B35} [o:/u-e'-o:] → **niederdrücken** (MEHR SPIELERISCH) WG. **dükern, ünnerdükert**,... → **niederhalten** → **demütigen**

μ **unterdrängen** → **verkneifen** WG. **sik verkniepen**

μ **Unterfangen /Unternehmen** (MIT UNSICHEREM AUSGANG) /AUCH **Firma dat Geschäft**, Mz **-en** (Demokratie, dat is ēn swoor ^{M3} | „swor Geschäft“, kann ik di sēggen. ^{DLZ19971129LUT}); **dat Ünnernehmen**, Mz **-s**, Mz =EZ (Wat is ut dat „Ünnernehmen“ ruutbroodt? ^{SPA2.130} – **Mz: Firmen „Ünnernehmens“** ^{DLZ20170113KLH}) → **Angelegenheit** WG. **Sook, knifflige Sook** → **Aufgabe** WG. **Oppoov**

μ **Unterfutter** → **Fundament**²

μ **Untergang** (EINES SCHIFFES) **Ünnergang** (M), Mz **-gāng** (Sien Kameroden sünd bi dēn Ünnergang verdrunken. ^{DLZ19981219LUT} – „Ünnergang“ ^{FEJ1.2.153}) ● **Sonnenuntergang** **Sünnenünnergang|Sünn-** („Sününnergang|Sünnenünnergang“ ^{SPA})

● **Weltuntergang Weltünnergang** („Weltünnergang“ ^{SPA})

μ **untergehen ünnergohn** ^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: Wi mööt wat dōön, wēnn uns Platt ni ^{X20} „ünnergahn“ schäll. ^{DLZ20010310LUT} – **Prs**: De dore Quäll mootk di lohm, du „geihst ünner“, büst weg. ^{RMD2.042}); **vergohn** ^{B37} [o:/ai-u-o:] (Dat wēēr ēn Wedder ^{X41d}, as wēnn de Welt vergohn|„vergahn“ schull. ^{LAF11.110}) ● **Sonne|mond: ünnergohn** (Inf: De Sünn wull jüst ünnergohn. ^{SHAK1.020} – **Prt**: De Moon „gung“ in't Westen „ünner“ un lēēt ēn langen Glem över Mōör un Masch bet an'e Sēē hēndool! ^{GRK5.2.135}); **tō Bett gohn** → **ertrinken**

μ **Untergestell** → **Bock**² → **Gerüst**¹

μ untergliedern → unterteilen

μ **untergraben / unterwühlen ünnerwöhlen**^{B55b} [*ün-n^a-wo:ln*] (ALT-BÜSUM: De Flōöt, dē kēem un spōōl un spōōl, bet sē de Insel ünnerwōhl|„ünnerwōhl“.^{GRK5.1.155})

μ **Untergrund Ünnergrund** (M), MZ **-grünn** (i. ü. S.: Wo möör is doch de „Ünnergrund“, dē unse sotschole Ornen dregen schäll!^{QUZ2008.1.016ADD})

μ unterhaken (sich unterhaken) → einhaken²

μ unterhaben (KLEIDUNG, ...) → anhaben wg. **an-, um-, ünnerhēbben**

μ unterhalb → abwärts (unterhalb) wg. **wieder dool → unter (unterhalb) wg. nernn**

μ **Unterhalt / Unterhaltszahlung / Alimente Alimenten**^{WBMV2|P3} (s), MZ-; **Ünnerhöhlen** (w), MZ- (Hē verdēent sien Ünnerhöhlen allēen.); **Ünnerhōölt** (M) [*ün-n^a-hoult*], MZ **-den** → **Unterstützung** wg. **Ünnerstütten → Unterhaltung (Wege-Unterhaltung)** wg. **dat Ünnerhöhlen → Gespräch¹ (Unterhaltung)** wg. **Snack, Klöönsnack → Unterholz** wg. **dat Ünnerholt → Anschluss haben** wg. **Anhölen hēbben → Haushalt³ wg. Huushölen**

μ **unterhalten¹, sich / Gedanken austauschen / sich austauschen sik wat vertellen**^{B88} (Hē „vertell sik wat“ mit de Lüüd.^{MAG8.051}); **snacken**^{B84} (**Inf:** Loot's^{X07b} én Mundvull snacken! – Morgen köönt wi dor wieder över „snacken“.^{LAF17.018} – **Prs:** Ik snack vun dit un dat un du sittst op mien Schōöt.^{CDH1.58} – **Pa2:** Datt nüms wat hōōr^{X65}, worr hēēl liesen „snackt“.^{MAG8.020} – Dor is allerhand „snackt“ worm in't Döör.^{LAF08.028}); **sik uttuuschen**^{B65a}; **sik ünnerhöhlen**^{B38} [*ün-n^a-houln*] [*ou/ö-e-ou*] (**Inf:** In Plattdüütsch kannst di schōōn „ünnerholn“.^{DLZ20010310LÜT} – **Pr:** Süm|se^{X04} ünnerhēlen|„ünnerhelen sik“ hāflüut.^{RNE.84}) → **reden¹** (**ALLERLEI FUNDSTELLEN**) → **plaudern (sich behaglich unterhalten)** wg. **klönen → Geschlechtliches (sich über Geschlechtliches unterhalten)**

μ **unterhalten² / sich festplaudern / ein Thema nicht loslassen können / sich lange unterhalten sik fastsnacken**^{B84} (Ik heff mi fastsnackt.^{HFM.032}); **sik verklönen**^{B57a} → **plaudern** wg. **klönen → reden²**

μ **unterhalten⁴ / pflegen** (z. B. WEGE) **ünnerhöhlen**^{B38} [*ün-n^a-houln*] [*ou/ö-e-ou*] (Dat Dings wieder ünnerhölen, dat kost tō veel.^{RB20020208LEU}) → **Unterhaltung (z. B. Wege-Unterhaltung)**

μ **unterhaltsam / kurzweilig kottwielig** [*-li, -g^e*] (Öök dat niede Bōök is licht tō lesen un „kortwielig“.^{MAP2.017THH})

μ **Unterhaltszahlung → Unterhalt**

μ **Unterhaltung / das Unterhalten** (z. B. VON WEGEN) **dat Ünnerhölen**^{P5} [*ün-n^a-houln*], MZ-; **Pleeg** (w) [*ple:ch*], MZ- → **Gespräch¹** → **Plauderei → Unterhalt → Aufwand** wg. **Weegkosten**

μ **Unterhaltung (leichte Unterhaltung) → Plauderei → Vergnügen** wg. **de Ünnerhölen**

μ **Unterhaltung → Gespräch¹**

μ **Unterhemd** (FÜR MÄNNER) **dat Ünnerhēmd** [*ün-n^a-himb*], MZ **-en**; **dat Nedderhēmd**^{ALT}

μ unterhöhlt → hohl

μ **Unterholz / Gestrüpp / Gesträuch / Gehölu / busch dat Struuk**, MZ- (in't „Stuk“^{GRK3.4.430}); **dat Kratt** (s|M) | **Krattbusch** (M), MZ- (In' „Krattbusch“ manğ de Bōken in' Schadden liggen un smōken,...!^{GRK5.1.128}); **dat Ünnerholt**, MZ- → **Busch → Strauchwerk** → **Seezeichen** wg. **Struuk → Unterhalt** wg. **Ünnerhölen**

μ **Unterhose** (FÜR MÄNNER ODER FRAUEN) **Ünnerbüx** (w), MZ **-en** (Ik hārr én Lock in de „Ünnerbüx“.^{LAF11.102} – Hē wull én „Ünnerbüx“ för sien Fru köpen.^{BRE07.049} – **Mz:** Mien Vedder schrēēv, de „Ünnerbüxen“ kunn hē ni^{X20} bruken.^{DLZ20031129LÜT} – **Snack:** *Nur die Ruhe!* Köölt^{M3} Blōöt un warme „Ünnerbüxen“!^{BMG5.032}) ● **lange Unterhose lange Elli** (w), MZ **-s** (UNTERSTRÜMPFE|HOSEN DER ALTEN DITHMARSCHER NACH NEOCORUS: **Nedderhosen**^{ALT}, MZ!)

μ unterirdisch → irdisch

μ **unterjubeln** (EINE INFORMATION|EIN GERÜCHT) /JMD. ETW. RECHT AUFDRINGLICH **beibringen** /JMD. **etwas stecken ēēn wat bipulen**^{B55a} [*bi-pu:ln*] → **zuschieben²**

μ **Unterkrichen / unterschlüpfen** (SCHUTZ SUCHEN) **ünnerkrupen**^{B39} (**Inf:** An' Sünndağmorgen müssen wi öök mool én Stōöt bi uns' Mudder „ünnerkrupen“!^{LAF17.030} – Un wo dat suust, dat sünd al Hogelkōorns, wo dē dor danzt! Kruup ünner|„Krup ünner“, man tō!^{GRK5.1.199}) → **Stoß** wg. **Stōöt**

μ unterkriegen (HUFEISEN) → unterbekommen

μ **Unterkunft** (VERPFLEGE UND U.) → **Entlohnung**

μ **Unterkunft** → Behausung → Herberge → Quartier WG. **Quartēer, Loschie, Nacht-, Wohn-, Winter-**

μ **Unterlage Ünnerloog** (w) [*ˈün-nʰ-lo:ɔh*], MZ **-logen** (De dore Möhlenstēen, de Löper, dē lōppt op én annern as platte „Ünnerlag“^{GRK5.2.271})

μ **Unterlage** → Fußboden

μ **Unterlass** (ohn' Unterlass) → immer

μ **unterlassen** (ETW. U.) /ETW. **sein lassen|einlassen /sich** VON ETW. **abwenden** /ETW. **nicht machen** /ETW. **nicht tun noloten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e-o:*] (**Inf:** Wullt du Slēef dat mool noloten|„na laten“!^{PIT} – Dat schäll hē man noloten|„nalaten“!^{PVB23.009MYG} – Hē kunn dat Smōken ni^{X20} noloten|„nalāten“^{LAF08.058} – Dat hār ik noloten|„nalaten“ schullt.^{LAF17.075} – Verdreihē Gōren, wüllt jüm|jiju^{X01} dat Lārmoken mool „noloten“!^{F067.1.199} – Jüm|jiju^{X01} köönt dat glōben, jüm|jiju^{X01} köönt dat öök noloten|„nalaten“, overs wohr is dat.^{BHG} – **Prs:** Dō „lett“ hē dat no|„na“ un...^{PVB23.022MYG} – **Prf:** wi dat dēnn doch ni^{X20} nolēten|„naleeten“^{LAF10.110} – **Kjtw:** Wēnn du dat Gruveln doch nolēetst|„naleetst“!^{FEJ1.2.145} – **Imp-Ez:** Möder, loot|„lat“ dat Knütten lēver no|„na“!^{MYJ} – Minsch, loot dat doch no|„laat dat doch naa“!^{PIT2.212} – Dien Stickeln loot|„lat“ man no|„na“!^{FEJ1.3.280} – Loot|„Lat“ dien Blārren no|„na“!^{LAF04.108} – „Lat dat na“, Kassen, loot dat no!^{LAF03.095} – Dat loot no|„laat na“!^{BUR} – Loot dat no|„Lot dat no“!^{DLZ200612305PA} – Loot dat no, ik kann dat ni^{X20} af! – **Imp-Mz:** Loot dat no|„Lat dat na“!^{GRK1.1.151}); **ünnerloten**^{B34} („ünnerloten“^{BHG}); **loten**^{B34} (**Inf:** DAS BEUTEMACHEN: Süm|Sē^{X04} köönt un köönt dat ni^{X20} loten|„laten“^{FLG26-HEE} – kunn ik dat Lachen ni^{X20} „laten“^{DEH} – ēerstmool „loten“^{KCH} – Hē kunn dat Fischen ni^{X20} „loten“!^{SPA3.135}) → **lassen**¹ (sein lassen, seinlassen) WG. **loten** → **hinterlassen** WG. **noloten**

μ **Unterlassung /Unterlassungssünde** (De Sōöt wārt tōmookt, wēnn dat Kind rinfullen is.^{HFM.191})

μ **Unterleib** → Leib¹ → Rumpf

μ **unterlegen ünnerlëggen**^{B43} *êje* [*ˈün-nʰ-linʰ, -lāg-gʰn*] (Dor hōlp öök kēen Deek wat, dē „ünnerlegg“ worr.^{Y66.040TSJ})

μ **untermischen** → einschmuggeln

μ **unternehmen** (ETW. U.) /ETW. **aufstellen** /ETW. **auf die Beine stellen** /ETW. **veranstalten opstellen**^{B88} (Wēnn dien Mudder di in Austrooljen besōcht, muttst du öök wat mit ehr „opstellen“^{RMD2.061}); **ünnernehmen**^{B23} [*e:/i-e'-o:*] → **anstellen**⁴ → **aufstellen**² → **verziehen**³ WG. **opstellen mit**

μ **unternehmen** → daransetzen (alles daransetzen)

μ **unternehmen** (etwas unternehmen) → wirtschaften

μ **unternehmen** (VERSUCHSWEISE U.) → **anstellen**⁵

μ **Unternehmen /Unternehmung /Betrieb dat Ünnernehmen**, MZ **-s**, MZ =EZ (Dat wēer op dēn Pārkploots vun én Busünnernehmen.^{RB20020816LEU} – Bi Ünnernehmens vun dat Land mööt blōōts de Innohmen un Utgōben in dēn Huushōōlploon instell wārn.^{VSH.ART50} – Dor hebbt 300 „Ünnernehmens“ bi mitmookt.^{RB200209065SHUC}) → **Betrieb**² → **Unterfangen** WG. **swoor Geschäft**

μ **Unternehmer Ünnernehmer** (M), MZ **-s** (Dēn doren Ünnernehmer, dat is én Fackmann fōrt Internett.^{RB200201225SHUC} – In't Amtsgericht hett én Prozess gēgen twēē Ünnernehmers anfangen.^{RB20020918JUH})

μ **unternehmerisch /agil /geschäftig /rührig ünnernehmen**^{PAT-MI} (*ein unternehmender...*: De junge Bumeister wēer én „Ünnernehmen“ jungen Minschen.^{GRK5.2.257}) → **fleißig** WG. **flietig, ieverig, drievig, strevig, driftig, ...** → **flink** WG. **kräll**

μ **Unternehmung /Aktion Sook** (w), MZ **Soken** (Wi mussen mit uns' Ōma je ni^{X20} de hattsten „Soken“ opstellen.^{RMD2.061}) → **Angelegenheit** → Sache

μ **Unternehmungslust** → Zuversicht (Lebensmut, Optimismus) WG. **Tōversicht, Tōtruun, Lebensmōōt, ...**

μ **unternehmungslustig** → **kess** (KECK) WG. **keit, eisch** → **mutig** WG. **driest**

μ **Unteroffizier** → **Offizier** (Unteroffizier) WG. **Ünneroffzēer, ...**

μ **unterordnen, sich /abhängig sein /nicht anerkannt sein** **nix|ni veel tō mellen hēbben**^{B11} (Hē hett tō Huus ni^{X20} veel tō mellen.); **ünner'n Tüffel stohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Hē steiht ünner'n Tüffel.); **no sien|ehr Piepen danzen**^{B75} [*ˈdans-sʰn*] (Du schasst no ehr Piepen danzen.^{HFM.162}) → **führen** → **selbständig** → **unwichtig**

μ **Unterricht Ünnericht** (M) [*ˈün-nʰ-ri:ɕh*], MZ- (Dēnn kēem de ēerste Ünnericht in de Fohrschōōl.^{HOI02.095} – De Senotersch mēen, sē bruk^{B07} dat Geld fōr én betern „Ünnerricht“.^{NDR20050209NIP}) ● **Sachunterricht Ünnericht vun Soken un Moken** („vun Saaken un Maaken“^{MAP1.041}) ● **Unterrichtsstunde Ünnerichtsstunn** (w), MZ **-en** (Dor schullen^{B07} én Bārg Ünnerichtsstunnen utfällen,

worr segg¹ GK45.047) ● **Unterrichtsausfall Ünnerrichtsutfäll** (M), MZ **-fäll** (In Neddersassen worr^{B07} dat kēen Ünnerrichtsutfäll geben, sä de Ministersch. GK45.047) → **Ausfall**¹ (UNTERRICHTSAUSFALL) → **Text (Sachtext)** WG. **Text vun Soken un Moken**

μ **unterrichten** (SCHULISCH) **ünnerrichten**^{B71} [ün-n'-ri-çh^on] (Sē härr recht ēn annere Oort tō ünnerrichten. HDI03.022)

μ unterrichten → informieren¹ WG. ünnerrichten,... → anvertrauen (sich anvertrauen)

μ Unterrichtsfach → Fach²

μ **Unterrock** (FÜR FRAUEN) **Ünnerrock** (M), MZ **-röck** (Wat de Nachtwächters anhârrn, wēer in' Düüstem swoor tō sēggen, sēhğ mōōğli ēn „Ünnerrock“ liek. GRK5.2.297 – Spitz, bestell blōōts dēn „Ünnerrock“ an, mēēnst, ällns is ēn Mann, wat ēn Būx anhett? FEJ5.3.227 – Sē wēer in „Ünnerrock“ un Nachtjack. LAF17.013); **dat Ünnerdeēl** [ün-n^o-dēl], MZ **-dēlen**; **Pie** (M|W), MZ- → **Garderobe**

μ **Untersatz Ünnersatz**^{MIX} (M), MZ **-sätz**

μ Unterschaar → Hellschen-Heringsand-Unterschaar WG. Ünnerschoor

μ **Unterschale** &42 (FLEISCH VOM RIND) **Ünnerschool** (W), MZ **-scholen**

μ **unterschätzen tō licht nehmen**^{B23} [e:/i-ē'-o:]

μ **unterscheiden**¹, **sich** ● IM LEBENSALTER: **sik schelen**^{B55a} (Süm|Sē^{X04} scheelt sik um twēē Johr.) ● **einen Unterschied ausmachen** /ETW. **bewirken /sich lohnen wat schelen**^{B55a} (**Prs**: Dat scheelt wat. – Dat scheelt nix. – **Prt**: Dat scheel wat. – Dat scheel nix. – **Pa2**: Dat hett wat scheelt. – Dat hett nix scheelt.); **wat dōōn**^{B13} (Wat sōōn beten Sünnenschien doch deit. CDH1.49) → **bewirken** → **sättigen** WG. **versloon**

μ **unterscheiden**² (**können**) /**auseinanderhalten (können)** **ünnerschēden**^{B52} [ün-n^o-sche'-d^en] (Süm|Sē^{X04} wullen sik vunēnanner „ünnerscheden“. BUR01.08 – Hē kann Mien un Dien ni^{X20} ünnerschēden.); **afkēnnen**^{B90} (Hē muss tōgeben, datt hē man eben ēn Härf vun ēn Muultrummel „afkēnn“ kunn. GRK3.5.282)

μ **unterscheiden**³ /**differenzieren** ● **zu differenzierender Denkleistung oder Ausdrucksweise fähig klüftig**^{DIM} u|ü [-ti, -g^e] (Hē hett ēn klüftigen Kopp.) ● **Aufforderung zu differenzierterer, mehr differenzierender Aussage** (Dat kannst du sō ni^{X20} sēggen!) → **klug**² WG. **klüftig** → **gleichmachen** (über einen Kamm scheren)

μ **Unterschenkel Ünnerschenkel** (M), MZ **-s** → **Bein** WG. **Schunk**

μ **unterschieben ünnerschuben**^{B39|Q09a} [-schu-'b^en, -schu:m] [u:/u-ou-o:] (Hē wull ehr ēn Brett achter „ünner schuben“. LAF17.069) → **hinten** WG. **achter, achtern**

μ **Unterschied /Differenz Ünnerschēēd**^{GK45.038} (M), MZ **-schēden** (Hē fōhl düütli, dor wēer kēen Ünnerschēēd|„Ünnerscheed“! GRK5.2.264 – Adam^o hēēs^{X64} bi äll' Lüüd de »junge Adam«, tō'n Ünnerschēēd|„Ünnerscheed“ vun sien Voder! GRK5.2.493 – Wō is dor de Ünnerschēēd? DLZ20040904LUT – Dat is over doch ēn Ünnerschēēd|„Ünnerscheed“, Truurfier un Truurfier dor! RMD2.033 – Dat giff je ēn lütten Ünnerschēēd|„Ünnerscheed“ twischen Fruuns- un Mannslüüd! DLZ20170721KLH); **Scheel** (M|W), MZ **-schelen** (WENN EIN UNTERSCHIED ZWISCHEN ANGEBOTSBETRAG UND NACHFRAGEBETRAG BESTEHT: Wi wüllt dēn Scheel rieten. DIM – WENN AUS DEM HANDEL NICHTS WURDE: Süm|Sē^{X04} härm sik je man dēn Scheel rieten kunn. DIM); **Verscheel** (M), MZ **-schelen** (Für den Marschbauern fällt das nicht ins Gewicht: Un kummt ēn Johr un is't mool slecht, sōōn Maschbuur mookt dat kēen Verscheel|„Verscheel“. GRK3.3.032 – 300 GEGEN 30000 KÄMPFER: Wokēen dach, datt bi sōōn Verscheel|„Verscheel“ ēn Sieğ noch mōōğli wēer! MVJ1.113 – Das ist ein gewaltiger Unterschied: Dat mookt ēn grōten Verscheel. Y04.073PAF – Liekers, sōōn „Verscheel“ is dor oök wedder^{X41a} ni^{X20}! BUB5.015) ● **Altersunterschied Ünnerschēēd no't Öller** (De Ünnerschēēd no't Öller|„Ünnerscheed na't Öller“ reck jüst ut, datt hē noch as ēn Oort Speelkameroden gellen kunn. GRK5.2.405) ● **einen Unterschied ausmachen** /ETW. **helfend bewirken /reagieren /ansprechen wat schelen**^{B55a} (Dat scheelt al wat [al ēn beten] [al ēn Bärğ] [al orri wat]); **utmoken**^{B54a} (Öha, dat mookt wat ut!); **ansloōn**|**sloōn**^{B36} [o:/ai-ou-o:] (Dat sleit an.); **wat bringen**^{B45} (Dat broch wat. – Dat hett wat brocht.); **hölpen**^{B33} [ō-o-o] (Dat hölpt.) **Snacks**: (Dat is wat anners. – Dat is al ēn annem Snack.) ● **keinen Unterschied ausmachen** [It skills not^{B1A}] **Snacks**: (Dat mookt dēn Köhl oök ni fett! HFM.149 – Dat is äll ēēn Kēēs!) → **lohnen** → **stören** → **Schichtung** (Tandesunterschied) → **Meinung** WG. **Verscheel** → **bewirken**¹ (Unterschied ausmachen) → **unterscheiden**¹ (Unterschied ausmachen) → **Kontrast** WG. **Kuntrast** → **volontieren** WG. **Ünnerschēēd kēnnen|lēhren|lēhren**

μ **Unterschied** (im Unterschied dazu) → **dagegen**

μ **unterschiedlich /verschieden ünnerschēdli]-ge** [*ün-n^a-sche^d-li*], **verschēden** [*f^h-sche^d-dⁿ*] (Sō wēer dat „verscheden“! ^{SPA3.133} – De Parteien dēnt dor drēemool verschēden över. ^{RB20020823SHUC} – FELDMARK IN DER MARSCH: Jēēdēēn Krōōg hett ēn „verschedenē“ Tāll vun Stücken. ^{Y66.029T5J}) ● **Verschiedenes /Unterschiedliches dit un dat** (Vundoog wūllt Merkel un Bush över „dit un dat“ ut de Welpolitik rootsloen. ^{NRD200060713KcB}) → **beurteilen**¹ (UNTERSCHIEDLICH B.) WG. **sō öder sō sēhn**

μ **unterschiedslos** → **durchweg**

μ **unterschlagen Smu moken**^{B54a} → **betrügen**

μ **unterschlagen (Hufeisen)** → **unterbekommen**

μ **Unterschlupf (Unterkunft)** → **Behausung** → **Herberge** → **Quartier** WG. **Quartēer, Loschie, Nacht-, Wohn-, Winter-**

μ **unterschlüpfen** → **unterkriechen**

μ **unterschnallen** → **schnallen**

μ **unterschreiben ünnerschrieben**^{B32|Q09a} [*-schri:-bⁿ, -schri:m*] [*/i:-e^l-e:*] (Morgen schüllt de Böversten vun'e twēē Parteien bi un ünnerschrieben. ^{RB20021015SHUC})

μ **Unterschrift Ünnerschrift** (w), MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} sammelt „Ünnerschriften“ gēgen dēn Verkōöp vun de Woterwārken. ^{NRD20040823NIP}) ● **umschreibend:** (Teemli wiet no nerrn, dor hār Hans* sien Noom|„sinen Namen“ hēnsett. ^{LAF17.010})

μ **Unterseeboot** → **U-Boot**

μ **Untersetzbock** → **Bock**²

μ **untersetzt** → **vierschrötig** WG. **vēērkantig**

μ **unterspülen ünnerspölen**^{B55a} [*ün-n^a-špoiln*] (Ēn Tōfohrt no'n Floghoben is ünnerspōōlt worrn. ^{NRD20030409NIP})

μ **Unterstand Ünnerstand** (m), MZ **-stänn** (Süm|Sē^{X04} hārm Glück mit ēn „Ünnerstand“ bi ēn Kino. ^{KRM|REIS NO HH}) → **Scheuer** (offener Unterstand) → **Bienenunterstand** → **Melkunterstand** → **Wagenremise (Maschinenunterstand)**

μ **Unterste (das Unterste zuoberst kehren)** → **wenden**²

μ **unterstehen (sich unterstehen)** → **anmaßen, sich (sich herausnehmen, sich erlauben, sich erdreisten)** WG. **sik ruutnehmen**

μ **unterstreichen** → **betonen**

μ **unterstützen /helfen** [ondersteunen^{NL}] **ünnerstütten**^{B95} (Hē hett de Verēēns mit ēn Geldsprütt ünnerstütt. ^{GKA5.087}); **ünner de Arms griepen**^{B32} [*/i:-e^l-e:*] (Dat Hamburger Spennenparlament hett besloten, 24 sotschole Projekten mit Geld „ünner de Arms to griepen.“ ^{NRD20060328NIP} – No de Mēnen vun de EU „grippt“ de Bundesregēren de düütschen Speditōōrs tō dull „ünner de Arms.“ ^{RB20030808G0R}); **Stütt geben**^{B22|Q09a} [*ge:-bⁿ, ge:m*] [*/e:-i-e^l-e:*] → **helfen** WG. **hölpen,...** → **fördern**² (VOR ALLEM FINANZIELL **auf die Beine helfen**) WG. **vōranhölpen, ünner de Arms griepen, op'e Bēēn hölpen, wiederhölpen** → **zukommen lassen** WG. **tōsteken,...** → **stützen** → **zuschießen** → **Vorschubleistung**

μ **Unterstützung /Stütze**^{UGS} (VOR ALLEM FINANZIELL) /**Finanzhilfe Bihölp** (w), MZ-; **Ünnerstütten**^{P5} (w), MZ **-s** (Süm|Sē^{X04} hārm nu ēn beten „Ünnerstütten“ kregen. ^{GRK5.2.099} – Schröder* kann mit de „Ünnerstütten“ vun de SPD reken. ^{NRD20030211KcB}); **dat Hölpsgeld**, MZ **-geller; Stütt** (w), MZ **-en** (Dormit kunnen ^{B07} de Ünnernehmens ut'n Middelstand Stütt kregen. ^{RB20020121KEG}); **Sprütt** (w), MZ **-en; Geldsprütt** (Hē hett de Verēēns mit ēn Geldsprütt ünnerstütt. ^{GKA5.087} – Wichtig wēer, de Gemēnen ēn „Geldsprütt“ tō geben. ^{RB20020121KEG}) ● **Arbeitslosenunterstützung Arbeitslösenstütt**^{GKA5.037} (w); **Arbeitslösenhölp** (w) → **Beistand** WG. **tō Hölp, Bihölp, Bistand, Wind vun achtern** → **Kind**¹ WG. **Kinnergeld** → **Eltern** WG. **Öllergeld** → **Unterhalt (Alimente)** → **fördern**² (FÖRDERUNG) → ^{P5} (**Nachsütze**-ung)

μ **untersuchen ünnersöken**^{B41} [*ün-n^a-šoi-kⁿ*] (**Inf:** Hē will sien Hoor ünnersöken loten. ^{RB20020208LEU} – „ünnerseuken“ ^{GKH01.52} – **Perf:** Hē „hett“ dat ēn beten „ünnersöcht.“ ^{MAP1.157} – **Pssv:** Dor müssen dōmools āll no Krankheiten ünnersöcht wārm. ^{PVB36.095TAC});

nokieken^{B32} [*/i:-e^l-e:*] (Opstunns dāān süm|sē^{X04} nokieken|„nokieken“, wosücd dat tō moken wēer, vertell hē. ^{RB20020121KEG}) ● **eine**

Angelegenheit verfolgen /einer Sache nachgehen **ēn Sook nogohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*]; **achterher ween**^{B10} (**Pa2:** Buurvoogt, Paster un Schandārm, āll „sünd“ süm|sē^{X04} dor achterher ween ^{X83} „achterher wāhn.“ ^{LAF17.076}); **VERKÜRZT:** **achter ween** (Dor sünd wi achter! ^{SHB4.199}) ● **analysieren /Analysen machen analysēren**^{B59a}; **Analysen moken**^{B54a} ● **das Untersuchen dat Ünnersöken**^{P5}, MZ- → **verfolgen** WG. **achten an ween, nostellen, op Spōōr hēbben,...** → **wahrnehmen** → **nachdenken**

μ **Untersuchung /Analyse /Studie Ünnersöken**^{P5} (w) [*ün-n^a-šoi-kⁿ*], MZ **-s**, MZ =EZ (De Pullzei stell ēn Ünnersöken|„Ünnersöken“ an. ^{KRJ4.066} – Wat is bi de Ünnersöken|„Ünnersöken“ ruutkomen? ^{RB20051117KOM} – Bi de PISA-

Ünnersöken|„Ünnersöken“ wēern süm|sē^{X04} blōōts op Platz ēēnuntwintig komen!^{RB20030408LEU} – **Mz:** Utschuss för „Ünnersökens“^{†VSH. ART18}) ● **Schuluntersuchung Schöölünnersöken**^{P5} („Schoolünnersöken“^{RB20041122REG}); **Billens-Ünnersöken** (Dor is veel över de PISA-„Billens-Ünnersöken“ snackt worrn.^{RB20020916KEG}) →^{P5} (*Nachsilbe* -ung) → Hausdurchsuchung → Ausschuss WG. **Ünnersökensutschuss**

μ Untertasse → Tasse

μ **untertauchen** (ETW. |JMD. |SELBST BEIM BADEN|KÖCHEN) **dükern**^{B98} (Hē dükert em in'e Gröōv, datt hē klatschennatt worr.^(DIM)); **ünnerdükern** (BEIM BADEN: Hē dükert em ünner. – BEIM KÖCHEN: Sē dükert de Wust mit'n Slēef ünner. – MÄRCHEN: Dō „dükert“ de Fisch „ünner“!^{†PVB23.013MYG} – EISGANG: De Iesblöck drängeln, „dükern ünner“, kēmen wedder^{X41a} hōōch un krōpen ēēn över'n annern weg.^{†LAF04.106}) → schöpfen¹ → eintauchen → tauchen → nieder-

μ Unterteil → Sarg (SARGUNTERTEIL)

μ **unterteilen / abteilen / teilen / einteilen / untergliedern afdēlen**^{B55a} [*af-de'ln*] (Anners as in Austrooljen hest du bi uns an' Strand de Körv un de Borgen un de afdēelten|„afdeelten“ Placken.^{RMD2.040})

μ **Unterwäsche dat Ünnertüüg**, MZ- (Mit sien „Ünnertüüch“ wēer dat man klöterig bestellt.^{FEJ5.3.159})

μ **unterwegs¹ ünnerwegens** (LÖWENZAHN: „Ünnerwegens“ hārn süm|sē^{X04} gele Hunnenblōōm plückt un ut'e Stēngeln en Keed moot!^{†GRK5.2.123} – MÄRCHEN: „Ünnerwegens“ kummt de Jung dör en Holt.^{†PVB23.033MYG} – Mien Fru is „ünnerwegens“!^{†SHBH4.120} – Vēer Moonden sünd süm|sē^{X04} ünnerwegens ween^{X83}!^{†RB20021015SHUC} – ZU GROTHS JUNGPARDIES: *auf den Füßen lauf Achse|in Bewegung|...* Vun'e Heid no Tellingsteed muss ēēn dör twēē Dörper „ünnerwegens“, dör twēē Hölter, dör Bēnnwōöld* un Nōōrwōöld*!^{†GRK5.2.243} – „ünnerwēgens“^{†P&K.034}) → *Nachsilbe*-wärts²

μ **unterwegs² sein / auf Achse sein op'e Striek** (De jungen Lüüd sünd ümmer op'e Striek.); **op'e Flitsch; op'e Strümp** (Hē is ümmer op'e Strümp.); **op'e Padden** (Lüttje Matten, sō flink „op'e Padden“?^{†GRK5.1.088}) → bewegen² → Weg (Pfad) WG. **Padd** → Pfote WG. **op'e Padden**

μ Unterweisung → Instruktion WG. **Instrukschöön**

μ unterwerfen, sich → aufgeben³

μ unterwühlen → untergraben WG. **ünnerwöhlen**

μ unterwürfig sein → schmeicheln²

μ **unterzeichnen ünnerteken**^{B54a}

μ Untiefe → Tief¹ → Klippe^{NID} (Sandbank, Untiefe) WG. **Reff** (Mz. **Reben**), **Klipp**

μ **Untier** → Biest² (Scheusal, Miststück, Untier, Ungeheuer, Ungetüm, Monstrum, Monster) WG. **Oos, Undēert, Ungedōōm, Bēest, ööl Dēert**

μ untüchtig sein → können^{2d} → Könner WG. **Stümper**

μ unüberlegt → unvorsichtig

μ Unüberlegtheit → Unvorsichtigkeit

μ unübertroffen → außergewöhnlich WG. **as man ēēn|wat; över de Moten; büterweelsch**

μ unumstößlich sein → feststehen WG. **faststohn,...**

μ unumwunden → direkt²

μ ununterbrochen → immer → fließen (ununterbrochen fließen) → *Aufeinanderfolge* (regelmäßig)

μ unverbindlich → kurzerhand (unverbindlich)

μ unverbindlicher Mensch → unfreundlicher Mensch

μ unverblümt sprechen → direkt² sein

μ unverdient → Glück^{2,3} (unverdientes Glück) WG. **Sott hēbben,...**

μ unverfälscht → rein

μ unvergleichlich → außergewöhnlich WG. **as man ēēn|wat; över de Moten; büterweelsch**

μ Unverhältnismäßigkeit → Verhältnismäßigkeit

μ unverhofft → überraschend WG. **unverwohrens,...**

μ unvermeidbares Risiko → Risiko

μ unvermischt → rein|unvermischt WG. **schier, rein**

μ unvermittelt die Meinung äußern → direkt² sein

μ unvermutet → überraschend wg. unverwohrens, unvermödens,...

μ **unvernünftig¹** /verrückt /übergeschnappt /überdreht /unangemessen /maßlos /nicht normal **unklöök ween^{B10}**

(**Spott:** FRAGE: Bün ik ni^{X20} bannig klöök? ANTWORT: Jo, meistö [al mehr] unklöök!); **verdreiht^{B51}** |^{Pa2} (Wat fällt di in, „verdreihte“ Deern, du!^{BRE01.016} – „Verdreihte“ Gören, wüllt jüm|jiu^{X01} dat Lärmoken mool noloten!^{FoG7.1.199} – *Dich soll einer verstehen!* Du büst en heël verdrehten Keerl.^{HFM.098}); **ni klöök ween^{B10}** („Büst du ni klook“, hest du den Verstand verloren?^{PVB08.34MyG} – Büst“ ni^{X20} klöök?^{HFM.046}); **ni gööt^{X50} hëbben^{B11}** (Hebbt jüm|jiu^{X01} dat ni^{X20} gööt^{X50}?^{HEE11.043}) → **verdreht¹** (verschoben, nicht ganz einfach, verdammt, verflucht, verrückt, wirr) (VON PERSONEN, EINER ANGELEGENHEIT, EINER SACHLAGE) wg. **verdreiht** (DORT VIELE BEISPIELE) → **Verrückter** (unvernünftiger Mensch, Idiot)

μ **unvernünftig²** /widersinnig (Dat is unklöken Kroom.^{HFM.153}) → **schlimm^{1b}** wg. **dull**

μ **unverschämt pampig** [-pi, -g^e] (Hë geëv mi en pampige Antwöört. – Hë is mi pampig komen.); **utverschoomt** (De Keerl is en „utverschaaften“ Windbüdel!^{PI12.221}) → **unartig²** (unverschämt gierig) → **fordern** (unverschämt fordern)

μ **unverschämter Mensch /der|die Unverschämte de Utverschoomte** (M|W), Mz **-n** [→ ^{P7,M1,2} - WEITERE FORMEN!] (No jo, mi schäll dat eëndöön ween^{X82}, Utverschoomte|„Utverschamte“ gifft dat allerwärts.^{BUR04.058}) → **jung²** wg. **Gröönsnovel, Wiessnuut, Snösel,...**

μ **Unverschämtheit Utverschoomtheit** (W), Mz **-en** (De doren Ploons sünd en Utverschoomtheit!^{RB20031118KEG})

μ unversehens → überraschend wg. unverwohrens, unvermödens, unversehns...

μ unversehrt → heil

μ unversöhnlich → feindselig

μ Unverstand → Verstand

μ **unverstanden** (EIN KIND, DIE JUGEND, EIN ALTER MENSCH FÜHLT SICH U.) (Süm|Se^{X04} wëët ni^{X20}, wö mi|uns de Schöh drückt!^{HFM.167}) → **Verständnis**

μ unverständlich → unfassbar

μ **unverträglich /zänkisch /kratzbürstig /streitsüchtig /auf Krawall gebürstet /nicht umgänglich /unfreundlich op Striet**

ut (De doren Hooligans wëern „op Striet ut.“^{NR20060621NOC}); **krätelig ëje** [‘kré-é-li, -g^e] (Eën kunn wull verstohn, datt de Schippslüüd krätelig dorbi worm un dormanj schimpen|flöken.^{PVB36.07STAC}); **netig** [-ti, -g^e] (Söön Snieder is netig|„neṭi“, dē mutt de Lever moolmit schropen, wënn em en Lus doröver löpen is!^{GRK5.2.210} – Mool kēem Juchen-Groffsmitt krötig op em tō, dē Stankmoker, as ümmer duun un netig|„neṭi“!^{GRK5.1.105} – Öha, hē kunn öök netig|„neṭi“ un osig ween^{X82}, kunn Lüüd quälen un sō recht mit Willen Stank moken!^{GRK5.2.133}); **kēen Umgohn U|Ü** (Kott vörn Wiehnachtenabend wëer „keen Ümgahn“ mit de Kinner, wëern rein ut’e Tüüt.^{LAF17.034}) → **Boßelsport** wg. **Krätler, kräteln** → **Wortführer** wg. **Krätler** → **Rede** (BEIM HAHNBIER) wg. **Krätelreed** → **streiten¹** wg.

kräteln → **kritisch** (querdenkend, querköpfig) wg. **krätelig** → **keifen** (keifend) → **Laus** (verlaust) wg. **netig** → **widerlich** wg. **osig, eëklig,...** → **feindselig** → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfühlbar) wg. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmöödig,...** **Osigs**

μ unverzagt → standhaft wg. **fast, hatt, toog, stuur, stief, wiss; ni lockerloten** → **zuversichtlich** wg. **stärkmöödig**

μ unverzichtbar → entbehren wg. **ni tō missen**

μ unverzollt (am Zoll vorbei) → **Schmuggel** (Schleichhandel)

μ unverzüglich hinausen (U. ANRUFEN, FAXEN, MAILLEN) → **regeln⁴**

μ unvollkommen → halb

μ **unvollständig stückhaftig** [-ti, -g^e] → **halb**

μ **unvorbereitet** (Wënn dat Glück regen schull, hett hë kēen Glas!) → **vorbereitet** → **Glück^{5,6}** → **überraschend**

μ **unvorsichtig /unüberlegt /unbedacht /unbesonnen /fahrlässig /leichtfertig /leichtsinnig /unbekümmert sorglööß-** löse ; **lichtföötsch** (Ik mutt tögeben, datt hë en beten „lichtföötsch“ is.^{CGN7.019}); **lichtflünkig** [-ki, -g^e] („lichtflünki“^{GRK5.2.183});

lichtfärdig [-di, -g^e] – Af un an is hë öök wat lichtfärdig|„lichtfärdig“ ween^{X83}.^{MAP2.133} – Ik will nu öök ni^{X20} lichtfärdig wat sέggen.); **ni sinnig nöög; unvorsichtig** [-ti, -g^e] (tō gau un „unværsichtig“ löpen^{GRK5.2.267}) ● **unzuverlässig winnig** [-ni, -g^e] (En winnigen Keerl is hē. – Hë is eēn vun dat winnige Släğ.) → **Vorsicht** (VORSICHTIG) → **ausgelassen** → **übermütig** → **hohler Mensch** wg. **Windbüdel, Luftikus, Lichtföööt, Holl-un-Boll, döve Nööt** → **plump**

μ **unvorsichtiger Mensch /leichtfertiger Mensch /Filou^{FR} winnigen Keerl** (M), Mz **winnige Keerls; Lichtflünk** (M), Mz

-en („Lichtflünk“^{GRK5.2.225}); **Filu** (M) [fi:-‘lu:], Mz **-s** ● **leichtes Mädchen Flunk** (M), Mz **-en** → **übermütiger Mensch**

μ **Unvorsichtigkeit /Leichtsinn /unsinnige Risikobereitschaft /Leichtfertigkeit /Unüberlegtheit /Unbesonnenheit**

● **umschreibend:** (*Der Krug geht solange zum Brunnen ... De Putt geiht no'n Sööt, bet hē brickt!*); (*Ihm juckt das Fell. Ęm jöök*^{B54a} dat Fell.^{HFM.137}) → **Übermut,...** WG. **Övemööt, Wehl, Wehldoog**

μ **unwahr** → **wahr**¹ → **Erlebnis** (unwahre Geschichten) → **Unsinn** (unwahres Gequatsche)

μ **unwahrscheinlich** → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...** → **unglaublich** → **kaum**

μ **Unwesen treiben** → **wüten**

μ **Unwetter** → **Wetter**¹ WG. **Unwedder**

μ **unwichtig /nicht so wichtig /unbedeutend /bedeutungslos** **nixhaftig** [-ti, -g^e] (Wat nix mit Mathematik, Geschicht un Schöön-schrieben tō dōön hārr, wēēr Ęm tō nixhaftig|„nixhaftig“.^{DEH1.155}); **nixig** [ˈnik-si, -g^e] (De Welt un dat Leben sünd sō „nixig“, un doch sō schön.^{GRK1.2.150} – Friech* kēēm slecht weg bi Ęm, hē wēēr Ęm tō „nixi“.^{GRK5.2.233}) ● **umschreibend:** (Dat hett nix tō bedüden! – Dat speelt kēen Rull. – Dat speelt kēen grōte Rull. – Dat tellt ni^{x20} „Dat tellt nich“.^{RMD2.069} – ni^{x20} sō wichtig [-ti, -g^e] – *Darauf kommt es nun auch nicht mehr an!* Dat fällt nu öök ni^{x20} mēhr in't Gewicht!) → **einerlei** → **wichtig** → **unterordnen** → **erdrücken** WG. **ünnerplāgen, ünnerplōōgt wārm** → **schmecken**¹ WG. **nixhaftig smecken, ni no Ęm un ni no ehr smecken**

μ **unwiderruflich sein** → **feststehen** WG. **faststohn,...**

μ **unwillig** → **widerspenstig**

μ **unwohl** → **krank**³ → **elend**¹ (UNWOHL UND JÄMMERLICH FÜHLEN)

μ **Unzeit** (ZUR U.) → **ungelegen** → **kommen**⁴ zur Unzeit

μ **unzerteilt** → **ganz**¹

μ **unzufrieden** → **mürrisch** (verdrießlich) WG. **gnadderig, druus, verdrēētli, quārkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmuusch, suursnutig** → **verrückt**³ werden

μ **unzugänglich** → **kurzerhand** (unverbindlich)

μ **unzulänglich sein** → **taugen**

μ **unzusammenhängend** → **hāppchenweise**

μ **unzuverlässig** → **arbeiten**⁵

μ **unzuverlässig** → **unschlüssig**

μ **unzuverlässiger Mensch** → **unordentlicher Mensch**

μ **Unzuverlässigkeit** → **Verlass**

μ **unzweideutig reden** → **direkt**² sein

μ **üppig /verschwenderisch /über seine Verhältnisse leben** **riev|rieve** [ri:f, -w^l /-b^e] (→^{M5} 1.a: Mettwust un Leverwust un Kēēs op Ęn witt^{M3} Dischloken, leevst du over „riev“!^{FEJ5.3.287} – Vundoog goht wi „riev“ um mit Sēēp un Woter, hebbt dorum mit unsen Swēēt ni^{x20} sō veel Last, as frōher de Lüüd.^{BUB5.024} – Man ni^{x20} tō „riev“ mit de Botter!^{FEJ5.3.117} – Bottermelksupp eet wi öök gēēm, man dat is sō riev an Zucker! – KANN NICHT WIRTSCHAFTEN: Sē is riev.^{HFM.073} – 2.b: Dat is Ęn rieben Huusstand! – 3.d: Dat is Ęn rieve Huushölen!); **umschreibend:** (Du ittst de Eier, ēhr de Heen sümjehr^{x05} leğgt hett. – Ęēn schāll kēēn^{H5} Heen slachten, dē gollen^{M4a} Eier leğgt. – *Dieses Leben im Überfluss wird sich noch rächen!* Loot du di man Tiet, dor wārrt de Uul noch no schriegen!^{HFM.092}) ● **verschwenderisch**

umgehen mit Geld|Worten /mit Geld|Worten um sich werfen (man sō mit ...) **um sik smieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (GELD: Dat wēērñ vëllicht Tāllen, mit dē hē dor um sik smeten hett|„um sick smeeten hett“!^{DLZ20170901KLH}) ● **nicht so verschwenderisch ni sō riev mit wat umgohn**^{B37}|^{HFM.073} u|ü [o:/ai-u-o:] **Ęn Knöop op'n Büdel setten**^{B95} (Ik heff Ęm „n Knoop op'n Büdel sett“.^{CGN1.032}) → **reichlich** WG. **riekli,...** → **übertrieben** WG. **riekli,...** → **satt**² (REICHLICH) WG. **Flēesch satt** → **sparsam** → **hochtrabend** → **forsch**² → **verschlingen**² WG. **riev**

μ **ur- öör-|ur-** [ou^l-] → **alt**² (URALT) WG. **stēēnöölt, ööröölt**

μ **Uran** (CHEMISCHES ELEMENT) **dat Uroon**, Mz- („Uran“^{QuZ2005.4.0135TRG})

μ **urbar machen** → **roden** WG. **afrümen,...**

μ **Urboden** → **Kompost**

μ **Ureinwohner** → **Einwohner**

μ **Urheber** → **dahinterstecken**

μ **Urin /Seiche /Harn** [pis^{NL}] **dat Woter**, MZ-; **Mieğ** (w), MZ- (Hunnenmieğ|„Hunnmieğ“^{wbShx}); **Piss** (w), MZ- (AUS EINER SCHIMPFREDE: Jüm|Juun^{x03} Lüüd mööt doch süm|jehr^{x06} ēgen „Piß“ supen.^{SHAK1.726} – Dat geiht schubswies as „Swienpiß“!^{wbSH4.0429(D1M)})
● **brennender Harn snieden** ^{Pat-Adi} **Woter**

μ **urinieren /Wasser lassen /pinkeln miegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (miegen GALT IM WBSH NOCH ALS DERBER IM VERGLEICH ZU **pissen**, DESHALB FRÜHER EHER VERWENDET FÜR DAS TIERISCHE URINIEREN!); (**Prs**: Dat Peerd mieğt. [mich]– Kninken mieğt. [mi:k]– **Prt**: BEI NIEDRIGWASSER: „Äll Bott hölpt!“, sä de Mügg: dō mēēğ|„meeğ“ sē in'e Elv.^{HEP1.43} – **Pa2**: Mool hār de Foss sien Fru in' Tēēketel megen|„megen“.^{HEP1.15} – In'e Būx „hebbt“ süm|sē^{x04} megen|„mēgen“!^{wbSH4.0037} – **zum Schmunzeln**: DER LEHRER SPRICHT ZUM PLATTDEUTSCHEN ERSTKLÄSSLER ALTER ZEITEN: „HANS, SAGE EINEN SATZ MIT mir UND mich!“ HANS: „Ik stell mir am Baum un mieğ.“); **sik verlichtern**^{B99} (Ik hār mi verlichtert.^{KLW1.021}); **Woter loten**^{B34}

[o:/ä(ö)-e'-o-]; **Woter lööswärn**^{B12}; **pissen**^{B93} | DERB (**Snack** ZU BAUERNEINFALT: >Kummt ällns wedder^{x41a}, sä de Buur; dō piss|„piß“ hē bārğop.^{HEP1.09} – >Nu gifft dat Hööchwoter, sä de Mügg; dō hār sē in'e Nöördsēē piss.^{DLZ20030719LUT}); **pinkeln**^{B97} (WENIGER DERB, BES. BEI KINDERN); **de Kantüffeln afgäten**^{B28} | ^{wbSH1.0067} [e'/ü-ou-o-]; BEI BABYS: **strullen**^{B88} (EIN MALER LIEB DEM SCHÜTZEN ABRAHAM DURCH EINEN KLEINEN ENGEL DAS PULVER AUF DER PFANNE EINNÄSSEN: Hē „strullt“ em Woter op'e Pann, nu loot em schēten, wēnn hē kann!^{ED.015})

● **umschreibend**: (Ik mutt|goh mool für lütte Jungs|Dēērs.) ● **Bett vollmachen dat Bett vullmiegen** (Klock negen hār ik dat Bett vullmegen|„vull megen“.^{wbSH3.0166}) ● **Pinkelportion dat Gemieğ** [g'-'m:ich], MZ **-en** (**zum Schmunzeln**: EINE FRAU ANTWORTET DEM NACHTOPF-**Höker** AUF DIE FRAGE NACH DEM GEWÜNSCHTEN FASSUNGSVERMÖGEN DES TOPFES: Ah, ungefähr für 6 Geschäfte! Ah, Gemieger süß!^{wbSH2.0350})

→ ungefähr → müssen → austreten² → bepinkeln → **Strahl** | ^{wg.} **strullen** → einnässen (sich einnässen) ^{wg.} **sik bemiegen** → ungefähr

μ **Urkunde Öorkunn** (w), MZ **-en**

μ **Urlaub /Ferien Urlaub**^{HOD} (m), MZ- (De Jungs wēern annerletz mool op „Urlaub“ bi Huus ween^{x83} | ^{HEE11.037} – Ēn „Urlaub“ ohn Woter kann ik mi ni^{x20} vörstellen!^{HTG03.083}); **Feerjen** [ʔe:ʔ-schʔn], MZ! (De Bomben wēern jüst dor hööchgohn, wō de Lüüd gēern süm|jehr^{x06} „Feerjen“ verleben dōōt.^{RB20021015SHUC}) ● **Urlaub nehmen /freinehmen (sik) frienehmen**^{B23} [e:/i-e'-o-] (Slichtweg „free nehmen“ un weğ in'e Bārgen!^{RMD2.055} – WETTERBERICHT: De Sünn hett sik vundoog frienohmen.^{NDR20031119NIP?}) ● **Urlaub geben /beurlauben** SCHERZHAF: **vun de Lien loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o-] (Mudder hār|„harr“ mi mool kott „vun de Lien loten“|loten, datt ik no de Heid fohren kann!^{RNE.83})

μ **Urlauber Urlauber**^{HOD} (m), MZ **-s** (**Mz**: Op dēn Flēgerhoben Köln-Bonn sünd twēē Flēgers mit versēhrte „Urlaubers“ ut Thailand lannt.^{RB20041231REG} – Ēn poor „Urlaubers“ sünd freist.^{DLZ201206091KLH}); **Summergast** (m), MZ **-gäst** (Ik froog em no sien Summergäst.^{KIR41.013}); **Boodgast** (Hē is dummer as ēn „Baadgast“!^{wbSH1.0214} – „Baadgast“^{MAP2.127} – **Mz**: Wi vermēēdt an Boodgäst.^{KIR41.013} – Hē wunner sik, datt de „Badgäst“ tō Anfang äll sō pēverig utsēhn.^{LAF02.044} – Süm|sē^{x04} wohrschuet de „Boodgäst“ vōr|fōr de Haien|Haifisch.^{RMD2.043} – Sē hār gēgen annere „Boodgäst“ zackerēēt un schafutert.^{NDR20060711CYH})

μ **Ursache** [oorzaak^{NL}] **Öörsook** (w) [ou⁸-so:k], MZ **-soken** (Un jēēdēēn hett Öörsook|„Orsak“, blēēk tō wärm!^{GRK5.2.231} – Wi hebt Öörsook|„Orsak“ tō klogen.^{HAC.032} – Ällns in't Leben hett sitt sien Grün un sien Öörsook|„Oorsaak“!^{BURO9.072} – Hē hēēl veel vun sien Söhn un hār öök Öörsook|„Oorsaak“ dorto!^{PIT2.003} – „Orsaak“^{FLG21.07FEJ} – „Oorsaak“^{PIT,HPW} – „Oorsook“^{KCH} – **Mz**: vele „Orsaken“^{NE01.139} – äll de „Oorsaken“^{QUZ2010.1.012ADD}) ● **Todesursache** (TRIEBFEDER VIELER KRIMIS) **Döödsöörsook** ● **umschreibend**: (De Dööd will ēn Öörsook hēbben.^{HFM.185}) → dafür → herrühren (Ursache haben) ^{wg.} **komen vun** → dahinterstecken → Grund³ ^{wg.} Grund, MZ Grün → Todesursache → Dankerwiderung ^{wg.} Dor ni för!

μ **ursächlich** → zusammenhängen (in ursächlichem Zusammenhang stehen) → dahinterstecken

μ **Ursprung haben** (herstammen von) → herrühren ^{wg.} **komen vun** → dahinterstecken

μ **Urteil dat Öördēēl** Öör|Ur [ou⁸-de'l], MZ **-dēlen** (Ēn „Oordeel“ gifft dat noch ni^{x20} | ^{NDR20031120NIP?}) ● **Vorurteil Vöördēēl**

μ **Urteil** → beurteilen^{2a} (einschätzen einer Lage) ^{wg.} **Befinnen**

μ **urteilen öördēlen**^{B55a} öör|ur [ou⁸-de'ln] (Öördēēl ni^{x20} över annere Lüüd!) → beurteilen^{1b} → verurteilen

μ **urteilend** (sicher urteilend) → klug⁴

μ **urteilend** (verurteilend) → tratschen²

μ **USA** → Vereinigte Staaten

μ **Usambaraveilchen** &22 [African Violet^{BlA}]^{ZAR} [Saintpaulia]^{Goog} | ^{ZAR} **Afriko-Vijööl** (De hēle Kant vun de Bühn langs stunnen „Ofriko-Vijööl“!^{RMD2.029}) → Veilchen & Stiefmütterchen [Viola] ^{wg.} **Vijööl**; **Gesichterblööm**, **Gröötmuuderblööm**,...

μUser|B|A|it → Anwender WG. Bruker

μ**USW. /etc. /und so weiter /und mehr usw.** = **un sunst wat** (Hē hār noch èn grōten Goorn, oōk èn Stück Land fōr Kantüffeln un sunst wat|„un sonst wat“^{LAF17.109}); **uāsw.** = **un āll sō wat** (ENTWARNUNG: Nu dōrbt wi wedder Gurken un āll sō wat|„un all sowat“ eten!^{DLZ20110617KLH}); **un sō** (Hē kēek in'e Schappen un Kommōden un sō|„un so“^{DLZ20020119LUT}); **uwwi.** = **un wat wēēt ik; uwna.** = **un wat ni āll** (Nu sitt dor boben bi Pētrus āll de olen Fischers un Schippers tōhōop un snackt över Schietreisen, hōgen Sēegang un wat ni^{x20} āll|„un wat ni all“^{LAF11.112} – Klēder wārrt dor anboden, Būxen, Hēmden un wat ni^{x20} āll|„un wat ni all“^{DLZ20031213LUT} – Dor gēēv dat Lampenōōl, Sēēp un wat ni^{x20} āll.^{DLZ20011124LUT}); **un āll** (Hōchdütsch kunn sē un āll|„un all“^{GRK1.1.042}); **un wat noch āllns** (Wat mutt ēēn ni^{x20} āllns in de Schōōl lēhren, Lesen, Reken, Schrieben, Biologie, Eērdkunn, un wat noch āllns|„un wat noch allens“^{BUR06.053}); **usnw.** = **un sunst noch wat** (Dat is tō schōōn, mool èn Tiet ohn Telefōōn, ohn Terminen „un sunst noch wat“^{DLZ20040221LUT}); **uwnm.** = **un wat noch mēhr** (Ēmil* is āllns ween^{x83}, wat ēēn bi uns wārrn kann, Bōrgermeister, Vōrsitter bi de Singers un bi de Jāgers, Ēhrenbōrger, un wat noch mēhr|„un wat noch mehr“^{BUR05.038}); **uwsna.** = **un wat sunst ni āll** („un wat sunsten ni all“^{BRE10.067}); **uwnsna.** = **un wat ni sunst noch āll** (Feerjen, vēēr Weken angeln, lang slopen un wat ni^{x20} sunst noch āll|„un wat ni sonst noch all“^{LAF20.092}); **un sō bet tō** („un so bet to“^{LAF11.090}) → **bisher** WG. **bettō, bet hertō**

V sē, I

μVagabund → Herumtreiber WG. Vogelbunt, Slōpendriever, Rumstrieker...

μvage

μVagina → Scham²

μVanille Vanillje (W) [wa-'nil-'sch⁶]

μVanillesoße → Soße

μVariation → Abwechslung WG. Wessel, Afwesseln, Variatschōōn

μ**Vase Voos** (W) [wo:s], MZ **Vosen** (De Lütten hebbt dor doch vōr èn Hālfjohrs Tiet sōōn schōne, grōte „Vos“ umrēnt!^{HGT02.80} – *sieht aus wie...* De dore Swamm lett as èn „Vaas“!^{RB20021022SHUC} – „Vaas“^{BUR, LUT, KAH} – Ik schull mi man lēver sūm|lehr^{x06} „Vasen“ ansēhn!^{BUR05.023}) ● **Blumenvase Blōōmvoos|Blōmenvoos** (W) (Un blangentō stunn èn „Blomenvas“ ut Glas!^{LAF20.058} – „Blomenvosen“^{BMG3.120}) → **Zeit3b** WG. **èn Hālfjohrs Tiet**

μ**Vater Voder**^{x11} od|add (M) [fo-'d¹], MZ **-s**, MZ **-n** (Ez: Sien „Vader“ nōōm èm Otto!^{GRK1.2.272+} – Wēnn blōōt ēēn Mund ›mien „Vader“‹ seğğt, sō klingt mi't as èn Beed!^{GRK5.1.016} – „Vader“^{PIT, SPA, HPW} – Mien „Voder“ hett èm in sien Kinnertiet noch kēnt un foken vun èm vertellt!^{Y66.096TSJ} – Hē schull blōōts sien „Voder“ un Mōder no't Huus rinloten!^{DLZ20061230SPA} – „Voder“ stunn mit den Putzbüdel an'e Eck vun'e Sprēētstroot tō klōnen.^{KRM1.033} – „Voder“^{HSE.067} – Hē worr bi uns in't Huus „Vooder“ Achmer* nōōmt!^{GOE.241} – „Vatter“ nēhm blōōts noch gau Geld ut' Schapp!^{GRK3.3.123} – Sloop, Kindken, sloop, dien „Vadder“ hōōdt de Schoop!^{MYG2.002} – „Vadder|Valler|Voder“^{BMG} – „Vadder“^{BUR, HTG} – „Voter“^{HEE} – **Mz:** Sūm|Ehr^{x06} „Vaders“ wullen sik gēēm wedder^{x41a} verdregen!^{PIT2.077} – Dat mōōt „Voders“ un Lēhrers afkōnen!^{BMG4.100} – Āll vēēr, „Vadem“ un Sōhns, hārn dōmools ēēn Nacht op'e Wach brummen musst!^{PIT2.091}); **Öl|Ölen** (M) [oul], MZ **Ölen** (Mien „Ol“ sien Sōhn, dē is ni^{x20} dumm, vun't Ārbeiden wārrt ēēn stief un krumm!^{GRK5.1.024} – Ik sēhğ noch, wo mien „Ol“ dēn Kopp schüddel!^{GRK5.2.407} – ›Dat is je èn gediegen Frooğ|‹ seğğt „de Ool“^{DLZ19981107LUT} – Vun de verspeelten hunnert Mārk wuss „de Ool“ noch nix af!^{PIT2.196} – Ārbeit wēēr fōr sien „Olen“ ni^{x20} as èn Hōōğ, man as èn Last!^{GRK5.2.264} – Vōr dēn sien Ölen|den sin Oln“ nehmi ik dēn Hōōt af!^{BRE03.113} – De Dēern hārn nix, dat wēēr dēn „Oln“ tōwedder^{x41c}!^{MYJ8.4.051} – bi sien „Oln“^{SPA}) → **Schwiegereltern** (–VATER) → **Stiefeltern** (–VATER) → **Tiereltern** (–VATER) → **Eltern** (Pflegeeltern) WG. **Pleegōllern...**

μVaterhaus → Haus² (Vaterhaus) WG. Voderhaus

μ**Vaterland** dat **Voderland**, MZ **-lannen**, MZ **-länner** (Mien „Vaterland“, mien Mōderspreek, ...^{GRK3.5.261})

μVaterstadt → Stadt (Vaterstadt) WG. Voderstadt

μ**Vatertag** **Voderdag** (M), MZ **-dooğ** (An' „Voderdag“ birst de Promill-Bazillen man sō in de Luft rum!^{HEE15.022} – „Voderdag“^{BMG4.125})

μVaterunser → Gebet → Bitte

μVegetarier → Esser (Vegetarier) WG. Grōōnfreter

μVegetation → Pflanzenwelt WG. dat Gröön,...

μ**Veilchen & Stiefmütterchen** &22 [Viola]^{ZAR} ● VERSCHIEDENE **Veilchen**^{GOOG} [Viola ...]^{ZAR} **Viööl|Vijööl** [fi-'schouln] (w), MZ **Viölen|Vijölen** [fi-'schouln] (Kott no Öostern weêrt gröön vun Gras, blau von Viölen|„Viölen“ un witt von Märtjen!^{GRK3.3.141} – „Viöoln“^{MAP1.267} – „Violn“^{DLZ20080322SPA}); dat Veigel, MZ **-s** (de êersten „Veigels“^{KAH5.062}) ● **Wildes Stiefmütterchen**^{ZAR} [Viola tricolor]^{GOOG} [ZAR] | WBSH **Gesichterblööm** (w), MZ **-blööm** („Gesichterblööm“^{WBSH2.0360(+DIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Gröötmodersblööm^{WBSH2.0490(+DIM)}, „Grootmoderblööm“^{BEH.056}, Kievittsblööm^{WBSH3.0111(DIM!)[+5]}, Kreihenblööm^{WBSH3.0313(Lok)}, Kreihenföötjen^{WBSH3.0313(Lok)[+4]}, Stëefmudder^{WBSH4.0816(+DIM)}, „Steeffmoders“^{MAA07B.11}, Swülkenblööm^{WBSH4.1017(Lok)}, Vogelblööm^{WBSH5.0345(+DIM)}) ● **Garten-Stiefmütterchen**^{ZAR} [Viola x witrockiana]^{GOOG} (AUS altaica x lutea x tricolor tricolor)^{ZAR} **Gröötmoderblööm**; dat Stëefmütterchen, MZ **-s** („Steeffmütterchen“^{GRK3.5.277}) → **Nachtviole** → **Geige** → **Usambaraveilchen** [Saintpaulia] WG. **Afriko-Vijööl**

μVentilator → Gebläse

μVenushügel → Scham²

μverabreden → vereinbaren¹

μ**verabreichen /eins verpassen /einen Denkkettel verpassen /einen Hieb versetzen** (HIER VOR ALLEM NICHT KÖRPERLICH!) **ēēn** **ēēn|wat bipulen**^{B55a} [bi-'pu:ln], **ēēn ēēn|wat pulen**^{B55a} (SIE RÜCKT MIT EINER INFORMATION HERAUS: Dō „heff“ ik em „ēēn puult“, un dat hett seten!^{BUR02.73} – SIE HATTE IHN WOCHENLANG ARGUMENTATIV UNTER DER FUCHEL; NUN HAT ER PASSEND REAGIERT: Over ik „heff“ ehr nu ēēn puult|„ēēn puult“!^{BUR04.086}); **ēēn ēēn|wat verpassen**^{B93} (De Yawl hett ni^{X20} blöōts ēēn Mast, süm|sē^{X04} „hebbt“ ehr annerhālf „verpasst“!^{BMG1.058}) ● **eins verpasst bekommen ēēn|wat verpasst kriegen**^{B32} [i:/i-'e-'e:] (Dō krēēg|„kreeg“ hē vun ehr én Kinnhoken „verpasst“!^{BMG2.137}); **ēn Wischer kriegen**^{B32} (Datt hē mool én Wischer krēēg|„kreeg“, dat finnt jēēdēēn in de Rēēg!^{BMG2.053}) → **schlagen**³ WG. **ēēn neihen, ēēn pulen** → **schaden**² WG. **anschieen**,... → **Lehre erteilen (belehren)** WG. **ēēn bipulen**

μverabreichen (MEDIZIN V.) → eingeben WG. **ingeben**

μ**verabschieden, sich sik verabschieden**^{B52} [f-'af-sche-'d'n]; **tschüüs|Tschüüs|adjüüs**^{ALTER} **séggen**^{B43} [sin^g] (Inf: De Pudel stunn op't Achterdeck un blaff süm|jeh^{X05} no, hē wull süm|jeh^{X05} ›tschüüs‹ séggen|„Adjüüs seggn“.^{LAF02.109} – De Börgers köönt ›tschüüs|„atschüüs“ an' Sarq séggen|„seggen“.^{RB20020121KEG} – **Prt**: Êerst no én Stunns Tiet „sä“ ik ehr ›tschüüs|„Tschüüs“.^{BMG4.035} – Möder hārr natte Ōgen, as sē mi ›tschüüs: sä|„Adjüüs sä“.^{LAF11.098}) ● **Auf Wiedersehen! Ade! Adios! Tschüs! Tschüüs|Adjüüs**^{ALTER}! (Tō'n Afschēēd seggt de Plattdüütschen allerwärts ›tschüüs|„Tschüüs“, no dat franzöös'sche ›adieu|à dieu|mit Gott.^{BMG6.159} – Dēnn segg ik: ›Tschüüs|„Tschüüs“ öök!^{BMG6.093} – Adjüüs|„Adjüüs“, Möder, adjüüs|„Adjüüs“!^{LAF03.026}); **Hööl di ...!** BZW. **Hööl sik ...!** (›„Hool di“, sä ik un gung.^{BUR14.026} – „Hold sick“!^{DLZ20110924KLH}); **Hööl di gööt**^{X50}! („Hol di god, Reimer!“^{LAF08.048} – „Hol di god“!^{FOG7.1.073}); **Hööl di sund!** (Hööl di sund|„Hool di sund“, Line!^{LAF11.041}); **Hööl di fuchtig!** (Fiete, hööl di fuchtig|„holl di fuchtig“!^{EIR1.075}); **Hööl di stief!** (Hööl di stief|„Holl di stief“, Fiete.^{EIR1.075} – **Mz**: Hööl sik|jü^{X08} stief|„Holt jüm stief“!^{DLZ19990102LUT}); **Mook dat!**; **Koom mool wedder**^{X41a} **lang!**; **Spreek wedder**^{X41a} **vör!**; **Kiek wedder**^{X41a} **in!** [!ki:k wo^a 'in] („Kiek mol wedder“^{X41a} in!^{BRE07.096}); **Bet annermool!**; **Bet anner Mool!** ● **Austausch von Abschiedshöflichkeit: Hööl di! ... Meēn't jüstō!** („Hol di, Greten! ... Meēn't jüst so!“^{HEE11.018}; LETZTERES BEDEUTET *Gleichfalls! Ebenso!*: Ik meēn dat jüstō! [meⁿ't schüs sou]) ● **Abschieds-Weisheit:** (Ēēn schāll gohn, wēnn dat an schönsten is.^{CGN2B.29}) → **lebhaft** WG. **Hööl di ...!** → **Abschied** WG. **Tschüüs**,... → **Mal**² WG. **anner Mool** → **einmal**^{2c} WG. **annermool**

μ**verachten /geringachten /geringschätzen minnachten**^{B71} [min-nachⁿ] (Dē mi minnachten deit, döcht sülben ni^{X20} veel.^(GKA5.046) – Verflöōkt, dē Voder un Mudder minnachten deit.^{SHAK1.199}); **nix reken**^{B54a} (Dat is én ēgensinnigen Racker, dē op't Geld nix reekt|„nix rekt“ un op de Ēhr gor nix!^{GRK5.2.225}) ● **umschreibend:** (Ik loot em links liggen.^{HFM.155} – Dēn heff ik ni^{X20} op'e List.^{HFM.155}) → **verächtlich** WG. **minnachten**

μ**verächtlich /geringschätzig /herablassend /abfällig /abwertend /von oben herab /anmaßend /eingebildet /hochmütig /arrogant /respektlos minnachten**^{Part-Adv} **ten|tig** [min-n^a-čbⁿ] (→ ^{M5} **1.a:** „minnachten“^{WBSH} – „Minnachten“ worr de öle Schööl de ›Lehrschöök nōōmt.^{DEH2.071} – Sē behānelt mi sōōn beten minnachten|„minnachtig“.^{HFM.059} – Hē hett mi minnachten|„minnachtig“ behānelt.^{BRI02.083} – Sē kēēk em minnachten|„minnachtig“ an.^{BUR01.64} – Hē kēēk em wat „minnachten“ an.^{HEE11.040} – Süm|Sē^{X04} lachen āll „minnachten“.^{HEE20.025} – „minachen“^{SHBH} – „minachend“^{LAF} – „minachtig“^{LUT} – „minnachtig“ de Snuut vertrecken^{HTG} – **3.d:** süm|jeh^{X06}

„minnachtig“^{M4c} Mēnen^{MAP1.013KAH} – 4.a: Hē schüttkop un trock en minnachten|„minnachtig“^{M3,M4c} Muul.^{BUR01.81} – „minnachtig“^{M3,M4c} Grienen^{HD1}); **vun boēn** (dool) [*'bo:-b°n, bo:m*] (Hē is ümmer sō „von baben daal“.^{CGN1.018}); **ni op'e List hēbben**^{B11} [*him*] (De hett kēēn^{H5} Minschen op'e List.); hōōchmōōdig [*'hou-moi-di, -g°*] ● **sich abfällig|verächtlich äußern /sich** (ABFÄLLIG) **entrüsten /sich** (ABFÄLLIG) **empören sik ophōēn**^{B38} **över** [*'op-houln*] [*ou/ö-e'-ou*] (Hōōl du dij|„Hool di“ man ni^{X20} över anner' Lüüd „op“, du hest sülben nōōg tō krupen!^{WBSH3.0343}) → **anmaßend** WG. **grandessig** → **demütig** → **respektieren** → **arrogant** (ARROGANTER MENSCH) {→ **behandeln**¹ → **stolz**¹ → **verachten** → **wenig**} WG. **minnachten**

μ **Verachtung** **Minnachtigkeit** (w), MZ- (In ehr Ōgen lēēg āllns binnen, Roosch, Wōōt, „Minnachtigkeit“ un Hōōchmōōt, āllns tōgliek.^{BUR01.65} – Hōōchmōōt un „Minnachtigkeit“^{EH1R}); **Minnachten** (w), MZ- (Hōōchmōōt un „Minnachten“^{DEH1.187})

μ **veraltet /angestaubt /überholt tō Johren komen**^{Pa2} (De doren Utdrück sünd al orri tō Johren komen.^{GKA5.042}); **dor is de Tiet överwegghohn**^{Pa2} (Dat gifft Snacks, över|„över“ dē is de Tiet överwegghohn|„wegghahn“.^{BUR09.048})

μ **verändern, sich (sik) verännern**^{B99} (Inf: Hē wull wat „verännern“.^{Y66.034TSJ} – Airbus will dēn Middelstreckenflēger nochmool „verännern“.^{NDR20060710NIP} – **Prt:** De Wien behēēl sien Smack, sien Ruuch verännern sik ni^{X20} SHAK1.803 – **Perf:** Sē hārr sik|„harr sik“ bōōs verännert|„verennert“.^{SHAK1.803}) ● **nicht verändern /beibehalten umschreibend: sō blieben**^{B32|Q09a} [*'bli:-b°n, bli:m*] [*:/i:-e'-e:*] (Hē will wat dorfor dōōn, datt dat sō blift, as dat is.^{RB20020208LEU}) ● **Veränderung dat Verännern**, MZ- (Dat Kōōphuus hett in meist hunnert Johr wat an „Verännern“ hēnnehmen muss!^{DLZ20050924SPA}); **Verännern**^{P5} (w), MZ -**s** („Verännern“^{RB20020909PPH} – **Mz:** No twintig Johr kannst de Verännerns ni^{X20} översēhn.) → **abändern** → **ändern** → **P5 (Nachsilbe-ung)**

μ **Veränderung /Wandel /Wechsel /Umschwung /Übergang dat Verännern**, MZ- (Dat Kōōphuus hett in meist hunnert Johr wat an „Verännern“ hēnnehmen muss!^{DLZ20050924SPA}); **Verännern**^{P5}|^{RB20020909PPH} (w), MZ -**s** (No twintig Johr kannst de Verännerns ni^{X20} översēhn.); **Wannel** (m), MZ -**s** (jüst sōōn „Wannel“^{MAP1.401}); **Umswung** (m), MZ -**swung** (Dat is ēn „Umswung“ in ēēn Minschenōler!^{GRK1.2.290+}) ● **Klimawandel Klimawannel** (Trump glōōvt je ni^{X20} an dēn „Klimawannel“.^{DLZ20170707KLH}) → **abändern** → **ändern** → **Übergang** WG. **Övergang, Övergangs-** → **Wechsel** WG. **Wessel, -wessel** → **P5 (Nachsilbe-ung)**

μ **veranlagt sein** → **ähnlich veranlagt sein** WG. **ni ut de Rēēg danzen**

μ **Veranlagung /Neigung /Trieb /Zwangshandlung /AUCH: Gewohnheit /Angewohnheit Mōōd** (w) [*moud*], MZ **Mōēn** (FABEL: Swienegel hārr de schlechte Mōōd|„Mod“, drunk hē tō veel, sō prohl hē grōōt!^{GRK5.1.246}); **Gewöhnheit**^{HOD} (w) [*g°-'woun-hait*], MZ -**en** (Hē hēēl ēn lange Reed, as dat sien Gewōhnheit|„Gewohnheit“ wēār.^{FEJ5.3.166}) ● **umschreibend:** (Hē will dat gor ni^{X20}, man dor driff ēm wat.) → **Charakter** WG. **Natuur, Wesen, Roos** → **Brandstiftung** → **Esszwang** → **Putzwang** → **Stehlwang** → **Zwang** → **Hand**³ (der Neigung entgegenkommen) WG. **liggen** → **Brauch** WG. **Mōōd,...**

μ **Veranlagung** → **Steuer**²

μ **veranlassen /bewegen /dazu bringen dortō bringen**^{B45} (De Nazis „hebbt“ ēm dortō brocht|„dorto brocht“, ut dēn Verēēn uttōtreden.^{BMG5.067}) → **lassen**

μ **Veranlassung** → **Grund**³ → **überraschend** (OHNE VERANLASSUNG)

μ **veranstalten /abhalten /ausrichten afhōēn**^{B38} [*'af-houln*] [*ou/ö-e'-ou*] (De plattdüütsche Bōōkmess wārt traditschonell in't Huus vun de Carl-Toefer-Stiften afhōēn|„afhollen“.^{FgZ2007.37.17THH} – De ewangeelsche un de kathōōlsche Kārk wārt tōhōōp ēn Gottsdēēnst afhōēn|„afhollen“.^{RB20020911KEG} – Ēn grōōt^{M3} Volksfest wārt afhōēn.^{PVB36.15STAC}); **utrichten**^{B71} (**Perf:** Sien Fru „hett“ ēn Wiehnachtskaffestunn „utricht“.^{BUR14.038} – **Piqu:** De Dēērn in't Dōrp hārn|„harm“ ehr ēn schōēne Hochtiet „utricht“.^{KRJ4.040}); **dōrfōēn**^{B59b} [*'dō:°-fo:n*], **dōrtrecken**^{B21c} [*ä-o-o*], **optrecken; veranstalten**^{B61b}|^{HOD} [*f°-'an-šta:-f°n*] → **ausrichten** → **schaffen**² WG. **utrichten** → **machtlos** WG. **utrichten** → **anstellen**^{4,5} WG. **opstellen, anstellen** → **unternehmen** (ETW. U.) WG. **opstellen**

μ **Veranstalter /Ausrichter Veranstalter** (m), MZ -**s** (De Veranstālters reekt met mēhr as hunnertdusend Besōkers.^{RB20020724KOM}); **Utrichter** (m), MZ -**s** (Utrichter wēār de Spōōrtverēēn.) → **P5 (Nachsilbe-ung)**

μ **Veranstaltung /Ausrichtung /Klamauk /Event**^{BIA} **Veranstālen**^{P5} (w), MZ -**s** (Hē sā dat bi ēn „Veranstālen“ in Bremen!^{RB20020125LEU} – De Grōēn hebbt de „Veranstālen“ kritisiēert!^{RB20020502KOM} – **Mz:** „Veranstālen“^{QuZ2010.4.102MYH}); **Utrichten**^{P5} (w), MZ -**s** (Vuntjohr wēār dor fief grōōtere Utrichtens in' Pārk.); **dat Spektokel**, MZ -**s** (Dat 40. Bremer Süss-Dooō-Rēnnen geiht lōōs, sūm|sē^{X04} reekt mit 125-dusend Minschen, dē dat „Spektakel“ besōōkt.^{RB20040108JUH} – För de Schina-Dooō tōkōmen September sünd ēn

hële Rēēg an „Spektokels“ ploont.^{NDR20060712HAD} ● **Auslaufveranstaltung dat Utlööpspektokel** (Langs de Elv stunnen Teihndusende un hebbt sik dat Utlööpspektokel|„Utlööpspektokel“ vun de ›Queen Mary 2‹ ankenen.^{NDR20050802CYH})
 ● **Laufveranstaltung dat Lööpspektokel** (Bummelig én hálf Millijōn Minschen hebbt sik güstern dat grōte „Loopspektokel“, dēn Hamborg*–Marathon, ankenen.^{NDR20060424CYH}) ● **Segelveranstaltung dat Seilspektokel** (Bi dat grōtste „Seil-Spektokel“ reekt süm|sē^{X04} vuntjohr mit 3,5 Millijōn Besōkers.^{NDR20060617HAD}) → Geschehen WG. **Spektokel** → Vergnügen WG. **Summerfiduz**

μ **verantworten** (ETWAS V.) / **verantwortlich sein /sich verantworten /einstehe(n) für /geradestehen für verantwortōren**^{B59a} [*f*-*'ant-wou'n*] (**Inf:** Dor mööt sik de Inbrekers för verantworten.^{RB20020826PPH}); **instohn**^{B37} **för** (**Inf:** Wat ēēn tōlett, dor mutt ēēn öök „fōr instahn“!^{BUR09.027} – De Öllern schüllt nu för dat instohn, wat süm|ehm^{X06} Kinner mookt hebbt.^{RB20020816LEU} – **Prs:** De Boos is dē, dē dorfōr insteith!^{Y04.066KIR} – **Kjtv:** De Dokter sä, hē „stunn“ dor ni^{X20} „fōr in“, datt Fritz* ni^{X20} de Uttehren krēēg!^{PIT1.065}); **grootstohn för** (**Inf:** Dor mutt ik groot för stohn|„groot för stahn“.^{HFM.037} – Dor mutt hē för grootstohn.^{HD102.072} – **Prs:** Slopen hett hē, dor stoh ik jüm för groot|„da stah ik jüm vōr“!^{DES7.028}); **dēn Kopp hēnhōlen**^{B38} **för** (**Inf:** De beiden mööt dorfōr vun hüüt op an vōr't Gericht „dēn Kopp hinhōlen“!^{RB20030819G0R}); för wat **opkomen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] (**Inf:** Hē muss allēēn för dēn Schoden opkomen!^{KLW1.050}) **sülben uteten**^{B22} [*e:/i-e'-e:*] (Ēēn mutt sülben uteten|„sülven uteten“, wat ēēn sik inbrockt hett!^{KRJ4.066}) ● **nicht verantwortlich sein /nicht beteiligt sein /keine „Aktien“ drin haben nix mit an' Hööt hebbēn**^{B11} (Dat ēerste Johr hārr ik dormit „noch nix an'n Hoot“!^{RMD2.025}); **nix dorfōr könen**^{B15} BZW. **för nix wat könen**^{B15} (*Sollte es wirklich so sein, dass wir für nichts mehr „dafür können“?*) Schull dat wūrklī sō ween^{X82}, datt wi för nix wat mēhr köönt|„fōr nix wat mehr köönt“?^{BUR09.019}) → **Schuld**² WG. **dor wat öder nix för könen** → **aufkommen** (A. EINER FRAGE) WG. **opkomen**

μ **verantwortlich** (V. MACHEN, GEMACHT WERDEN) → **Schuld**^{3,4}

μ **Verantwortung** **Verantwortōren**^{P5} (W) [*f*-*'ant-wou'n*], MZ- (De Senoot schāll de Klimapolitik mit „Verantwortōren“ bedriēben.^{RB20020821L0M}) ● **Verantwortung übernehmen /sich seiner Verantwortung stellen** én **Opgoov övernehmen**^{B23} [*e:/i-e'-o:*] (Ik wil de Opgoov övernehmen^{GKAS.041} un dor öök groot för stohn.); **op'n Puckel nehmen** (Dat neh ik op mien Puckel!); **dēn Puckel hēnhōlen**^{B38} [*hin-houln*] [*ou/ö-e'-ou*] (Hē schāll dorfōr öök dēn Puckel hēnhōlen.^{RB20030714JUH}); **op sien|ehr Kapp nehmen** (Dat mutt nu de Root för Sekerheit op sien Kapp nehmen.^{RB20020913LEU}); **op mien Reken** (Verhau ém op mien Reken, krīgēst dat vun mi wedder^{X41a}!^{WBSH4.0079(DIM)}); **instohn**^{B37} **för** [*o:/ai-u-o:*] (Öök Erfinner un Klamüüsterers mööt för|„fōr“ süm|ehm^{X06} Kroom instohn|„instohn“ un de Lüüd wohrschuen!^{BMG5.144}); **sik stellen**^{B88} (Över Helk „stell sik“!^{KRJ4.066}) ● **JMD.** (**gerichtlich**) **zur Verantwortung|Rechenschaft ziehen /belangen ēēn vōr't Brett kriegen**^{B32} [*i:/i-e'-e:*] („Krigēst“ du Telse|Telsche* over för ehr Sludern mool „vōr't Brett“, dēnn wil sē āllns ni^{X20} wōhr hebbēn.^{BUR09.026}) ● **sich verantworten müssen /angeklagt sein vōr't Brett stohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Ēn Mann ut Bremen steiht in Stood för Dubbelmōörd vōr't Brett.^{RB20040920REG}); ● **sich aus der Verantwortung stehlen sik dünn moken**^{B54a} (**Perf:** Hē hett sik dünn mookt.^{HFM.136}) → **Vorladung** → **übernehmen**¹ → **bekennen**¹ → **Anführer** WG. **Boos** → **vornehmen**² (sich jemand vornehmen, zur Verantwortung ziehen, zur Rede stellen) WG. **sik vōrknōpen**, bi de Būx|Flūnken|Öhren, bi'n Moors|Wickel kriegen|hebbēn

μ **verarbeiten**¹ /ETW. „verdauen“ /AN ETW. **zu knabbern**^{NID} **haben** /MIT ETW. **fertigwerden knusen**^{B60a} (Dor hett hē an tō knusen.) → **überwinden**¹

μ **verarbeiten**² (Z. B. VON NAHRUNGSMITTELN, VON DATEN) **verârbeiden**^{B52} [*f*-*'a'-bai-d'n*, *-a'-bai'n*] ● **Verarbeitung** **dat Verârbeiden**, MZ- (Dat Verârbeiden vun Eten un Drinken steiht in' Middelpunkt vun ēn Utstellen in Bremen.^{RB20020214K0M}) → **Datenit** WG. **dat Dotenverârbeiden**

μ **verarbeiten**³ /**verbauen verârbeiden**^{B52} [*f*-*'a'-bai-d'n*, *-a'-bai'n*], **verklütern**^{B98} (**Prs:** Wat dorvun „verklüter“ ik, wat kummt winterdağ no'n Oben rin.^{HEE18.009} – **Perf:** De Schōstēēn hett ümmer wat tō smōkern hatt, man mēnig gōōt^{M3} Stück Pohl un Plank „hett“ hē öök in Huus un Goom „verklütert“.^{HEE20.058}) → **heimwerken** (werkeln, basteln) WG. (rum-, tōrecht-)klütern, püssel,...

μ **verarbeitet** → **ermattet** (verausgabt)

μ **verärgert** → **verstimmt** → **wütend**^{1,2} WG. ärgerli, in'e Fohrt, böös, splitterig, splitterdull, fuchtig, giftig, sprüttengiftig, vergrēzt, vergrēllt, fūünsch, dull, grantig, wretig, krōtig, gnadderig, gnatzig, gällig,... → **mürrisch** (verdrießlich) WG. gnadderig, druus, verdrētil, quärkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmuulsch, suursnutig

μ **verarschen**^{DERB} → **narren**

μverarzten → behandeln²

μverausgabt → ermattet

μ **Verb / Verbum / Zeitwort / Tätigkeitswort / Tunwort / Tuwort dat Tietwöört** [-wou^at], Mz **-wöör** [-wo^a] (**Mz:** „Tiedwör“^{HAC.033})

μ **Verband¹** (**Verbund** VON VEREINEN, INSTITUTIONEN, USW.) **Verband**^{WBSH} (M), Mz **-bannen**^{DIM}, Mz **-bänn** (**Mz:** Dortō hebbt de Verbänn vun'e Behinnerten opröpen.^{RB20020507SHUC} – „Verbänn“^{LEU}) ● **Familienverband** **Famielverband** (**Mz:** „Famielverbanden“^{PgH2.014}) ● **Umweltverband** **Umweltverband** U|Ü (**Mz:** „Umweltverbänn“^{NIP}) ● **historisch Kommün** (W)

[kom-ˈmü:n], Mz **-s** ● **Abwasserverband** **Afwoterkommün** („Entwöterungskommün“^{Y66.034TSJ}) ● **Ortsteilverband**

Eggenkommün (**Mz:** „Eggenkommüns“^{GRK5.2.210}) ● **Schulverband** **Schöolkommün** („Scholkommün“^{Y66.034TSJ})

● **Sozialverband** **Ärmenkommün** („Ärmenkommün“^{Y66.034TSJ}) ● **Wegeverband** **Weegkommün** („Weegkommün“^{Y66.034TSJ})

→ Deichverband → Gemeinde & Gemeindepolitik → Einband

μ **Verband² / Mundverband** **Verband**^{WBSH} (M), Mz **-bannen**^{DIM}, Mz **-bänn** (**Mz:** innummelt in „Verbänn“^{BMG}) ● IN EINFACHSTER FORM:

Plünd (M), Mz **Plünnen** (Wänn dat slimm is, denn mutt dor en „Plünd“ um!^{WBSH3.1077(DIM)} – Hē härr sik mool mit en Nogel in't Bēen ratscht, Ōma muss em dor en „Plunt“ umbinnen.^{LAF17.054} – Hē härr sik mool in' Finger sneden, dō muss dor en „Plunt“ rum.^{LAF17.054} – Um dien Pöten sitt en „Plünn“.^{GAR1.04}) → **Lumpen** wg. **Plünd**

μ **verbergen, sich** → **verstecken**^{1,2} → **heimlich** (verborgen) wg. **hēemli**

μ **verbergen** → **bedeuten**¹ (DIE BEDEUTUNG IST NICHT OFFENSICHTLICH)

μ **verbessern** (ETW.) / **bessern** / **aufbessern** / **aufmöbeln** / **herrichten** / **aufbereiten** (ETWA VON POLSTERMÖBELN) / **veredeln**

verbetern^{B98} (Vun 1950 an geēv dat bi Tura sögor Lēhrgäng för Feldhandbäll, dat Speel tō „**verbetern**“!^{BMG5.039} – Hē fung an, sien Land mit Blausand tō „**verbetern**“!^{Y66.029TSJ}); **betern**; **beter moken**^{B54a}; **opstöben**^{B46a|Q09a} [ˈop-ʂtou-bʰn, -ʂtoum], **opmöbeln**^{B96} [ˈop-moi-bʰln] (Dat Blatt scharift, de opmöbelte|„opmöbelte“ Topp-Flieger vun Airbus schäll vun 2009 af an utlevert wärm.^{NDR20060710NIP}); **wat**

würdiger moken^{B54a}; **törechtmoken** (August-Monärch* härr|„harr“ sik in't Holt en Höhl törechtmookt|„torecht mookt“!^{SPA3.132}) → **dünsten** wg. **stöben** → **Bechamel** → **beimischen** (würzen, veredeln) wg. **andöön**, **tögeben** → **wieder aufbereiten** wg. **wedder opstöben** → **bewirken**¹ (SITUATION VERBESSERN) → **nachbessern** wg. **nobetern**

μ **Verbesserung / Steigerung** **annern Snack** (Dat wēer natüürlī en annern Snack.^{KIR42.017})

μ **Verbeugung** → **Diener** wg. **Kattenpuckel**

μ **verbeulen** **verbulen**^{B55a} | **WBSH1.0606** ● **verbeult** **verbuult**: **bulig** [ˈbu:-li, -gʰ]

μ **verbieten** **verbēden**^{B28} [e/ü-ou-o:] (**Inf:** Wat, du wullt mi dat Spiegen verbēden?^{P1T2.042} – **Pa2:** Dat härm süm|sē^{X04} bi uns al lang verboden|„verboden“!^{RMD2.063} – Sloon is verboten, weddersloon^{X41a} ni^{X20}! – **Pleo:** DURCHLAUCHT IM ROLLSTUHL: Härr|„Hadd“ hē sien Herrschop man dat vele Bēer an' Ovend verboten hatt|„verboden hatt“!^{BCJ5.2.055} – Ik heff vör de Huusdöör tōöv't, ehr Mudder „hett“ mi dat Huus verboten hatt|„verboden hatt“!^{BUR15.083} – **Imp:** Voder, verbēed|verbēē'|„verbee“ em dat!^{BRE07.117}) ● **Verbotsformel:** (Dor will ik nix vun weten!|„Daar will ik nix von weten“!^{HFM.103}) → **erlauben** → **einverstanden** (nicht einverstanden)

μ **verbinden**¹ (EINER VERLETZUNG) **verbinnen**^{B31a} (**Pr:** Sē sehğ tō, as Detelf* mit sien schärp^{M3} Gornermess de jungen Stämm de Köpp afsnēēd|afsnēē, dat Bork spält, Riesen vörsichtig insett un verkleev un „**verbunn**“.^{GRK5.2.036}); ; **bebünneln**^{B97} (*verbunden* Hē härr|„harr“ noch beide Hannen bebünnelt|„bebündelt“ in Linnentüüg.^{GRK5.2.271}); **bandaschēren**^{B59a} [ban-da-ʂche^hn] (**Pa2:** Sien Tant' wēer op de Nöös fullen, härr|„harr“ nu dat hēle Gesicht bandaschēert|„bandascheert“!^{BMG4.102}) → **Leinen** wg. **Linnen**

μ **verbinden**² (VERKNÜPFEN) **töhöopknütten**^{B95} (Hē schull sien polietsche Tökumst man lēver ni^{X20} mit de doren Reformploons töhöopknütten.^{RB20030416KEG}) → **vernetzen** wg. **verknütten**, **verbandseln**

μ **Verbindung** (Z. B. FLUGVERBINDUNG) **Verbinnen** (W), Mz **-s**

μ **verbinden** (sich mit jmd. verbinden) → **verbünden**

μ **verbitten, sich** **sik verbeden**^{B52} (Dat much ik mi doch „**verbäden**“!^{P1T2.245})

μ **verbittert** → **verwirrt**

μ **verblassen** → **verbleichen**

μ **verbleichen** / **verblassen** (Z. B. VON EINEM FOTO, VON EINER ÜRKUNDE) **verschēten**^{B28} [e/ü-ou-o:] (Dat verschütt sō dull! – Dat is al böös verschoten!) ● **vergilben** **vergelen**^{B55a} ● **verblichen** / **ausgewaschen** (VON EINEM ANSTRICH, VON FARBE) **ffarblos**

/unansehnlich schetterig [-ri, -g^e] (Dat süht âll al wat schetterig ut.) (SOLL EHER **schmutzig** ZUM AUSDRUCK GEBRACHT WERDEN, DANN: schettelig) → **elend**^{1,2} wg. **schettelig, schetterig**

μ **verblischen** → **verbleichen**

μ **verblüfft** → **überrascht** wg. **verwunnert, verboost, verdattert,...** → **verwirrt**

μ **verbluten verblöden**^{B41} [*f'-'bloi-'d'n*] (**Inf:** „verblöden“ müssen^{SPA2.058} – **Kjtv:** Wënn hē hier sitten blēēv, dënn verblödd|„verblött“ hē.^{LAF11.114} – **Perf:** „is verblött“^{LAF05.020}); **ablöden**^{B41} (**Prs:** Bi't Boortschropen sniddst du di af un an sō dösing in't Fell, datt du meist aflöddst|„ablöttst“.^{HEE12.23})

μ **verborgen** → **verleihen**¹ (**geben**) wg. **lähnen, utlähnen, pumpen, borgen** → **heimlich** wg. **hēemli' Reet**

μ **Verbot** [verbod, -en-NL] **dat Verbott**, Mz **-en**^{WBH&H}, **-boden** (Dat „Verbott“ gellt vunaf September.^{RB20040903LEU} – In Seoul snackt süm|sē^{X04} wedder^{X41a} över dat „Verbott“, datt mit Woolfang Geld verdēent wārt.^{RB20050620REG}) ● **Hausverbot** (Hē dōrt mi ni^{X20} över'n Drüssel kōmen.) ● **Lokalverbot dat Lokoolverbott** (Hē hett nu „Lokaalverbott“.^{BUR14.009}) ● **Schreibverbot dat Schrieverbott** (Wücke hebbt „Schrieverbott“ kregen.^{Y74.042WAH}) → **Angebot** wg. **Anbott, Bott** → **Schuss**⁰ (ANMERKUNGEN ZU **-bott**!)

μ **Verbrauch /Verzehr /Konsum /Ausgaben /Zehrung Verbruuk** (M), Mz- (*Spritverbrauch:* de „Verbruuk“^{DLZ20170526KLH}); **Tehren**^{P5} (w)^{WB5HX} [*te:²n*], Mz- (*Er lebt besser als mancher Bauer.* Hē hett ēn betere Tehren as mēnning Buur. – *Er arbeitet dort für freie Kost.* Hē ârbeidt dor för frie'e Tehren. – *Dort nimmt er ein und gibt auch aus.* Hē hett dor sien Nähren un Tehren. – *Die Ausgaben sollten sich nach den Einnahmen richten.* Êēn mutt de Tehren no de Nähren stellen.^{DTM}) ● **Verzehr /Wegzehrung Vertehr** (M), Mz- (Hē krēēg ēn dicken Knuvel Smoltbrööt as Vertehr|„Vertehr“ mit op'n Weg.^{SPA3.132}) → **Nahrung** wg. **Nähren, Nohren** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **verbrauchen /aufbrauchen /leer machen /alle machen**^{UGS} **verbruken**^{B54a}; **âllmoken** [*'a:l-mo:-k²n*] (Dēn Kōöm kann ik allēē „all“ moken!^{CGN1.012} – Du kannst dat Flēēsch âllmoken! – *Er hat alles aufgegessen.* Hē hett âllmookt.) → **verschleißēn**^{1,2,3} → **kosten**¹ (HARTER WINTER VERBRAUCHT FEUERUNG.) → **verschlingen**² (KÄLTE VERBRAUCHT FEUERUNG.) → **verschwenden**¹ wg. **verosen, verkleien, verbällern, verjuuchen, verbringen, versupen,...**

μ **Verbraucher|in** ● **Verbraucher Verbrucker** (M), Mz **-s** ● **Verbraucherin Verbruckersche**^{P8} (w), Mz **-schen** → **Zentrale** wg. **Verbruckerzentool** → **Schutz** wg. **Verbruckerbistand**

μ **Verbraucherministerium dat Bundesministērium för Nähren un Tehren**, Mz **-s** ● **Verbraucherminister Bundesminister f. N. & T.** (M), Mz **-s** ● **Verbraucherministerin Bundesministersche**^{P8} f. N. & T. (w), Mz **-schen** → **Nahrung**² wg. **Nähren** → **Verbrauch** wg. **Tehren**

μ **verbraucht** → **alt**³

μ **verbraucht** → **alle**⁴

μ **Verbrechen /Vergehen dat Verbreken**, Mz **-s** (Süm|Sē^{X04} bangt noch ümmer um dat Leben vun dēn Jung, dē wull Tüüg vun dat „Verbreken“ wēēr.^{RB20041022LEU} – In vele düütsche Grōötstädter sünd de „Verbrekens“ 2001 mēhr worn.^{RB20020402SHUC}); **dat Vergohn**, Mz **-s**; **Stroofdoot** (w), Mz **-dōten** → **begehen**² (STRAFTAT BEGEHEN) wg. **wat utfreten** → **Tat** wg. **Doot**

μ **Verbrecher Verbreker** (M), Mz **-s** (âll uns' Verbrekers|„Verbreker“^{RM2.067} – Süm|Sē^{X04} hârn ēm un sien Kameroden behannelt, as wēēm süm|sē^{X04} „Verbrekers“.^{FEJ1.4.192}) ● **Straftäter Stroofdäder** (M) [*'Stra:f-de-'d²*], Mz **-s** ● **Straftäterin Stroofdädersche**^{P8} (w) [*'Stra:f-de-'d²sch*], Mz **-schen** → **Anschlag (Täter)** wg. **Däder** → **Gefängnis (Strafgefängener)** wg. **Knacki**

μ **verbreiten verbrēden**^{B52} [*f'-'brē-'d'n*] (Kanēēl gifft ēn duftigen Ruuch vun sik un Myrrhe verbrēēdt Duft.^{SHAK2.082})

μ **verbrennen**¹ /ETW. **mit Sauerstoff stofflich umsetzen opbrēnnen**^{B90} (**Inf:** Nōössen wull hē de Liek opbrēnnen.^{RB20030325LEU} – **Pr:** Hē brēnn|„brēnn“ ēm op|„op“, dēn Stock.^{GRK1.1.125} – **Pa2:** Süm|Sē^{X04} hebbt âll uns Ööl opbrēnnt|„opbrēnnt“.^{CGN2A.33} – Mehr as 210000 ha Wōölden un Büsch sünd opbrēnnt.^{RB20031029LEU} – In Quârnestēd* is Fūr ween^{X83}, âllns opbrēnnt|„opbrēnnt“!^{FEJ5.3.159}); **verbrēnnen**^{B90} (**Inf:** Wēnn du dōötbliffst, dēnn muchst du di an lēēfsten „verbrinnen“ loten?^{KIR28.81} – **Pa2:** De Resten ut'e Produktschōön hebbt süm|sē^{X04} verbrēnnt.^{RB20020906SHUC} – BEIM HUFSCHMIED: Dat rüük dor sengelig no verbrēnnt|„verbrēnnt“ Hōben!^{GRK5.2.447}) → **brennen**² wg. **brēnnen, sēngeln, fluschen, smōlen, blucken, glōhen, kokeln, swelen, glōsen, glōöstern** → **abbrennen** wg. **afbrēnnen, doolbrēnnen** → **verheizen** wg. **bōten, opbōten, verbōten**

μ **verbrennen**², **sich brènnen**^{B90} (An de Fodens vun sōōn Quäll brènnst|„brinnst“ du di de Finger.^{RMD2.041}); **verbrènnen**^{B90} (**Pr:** Ik rutsch mit dèn Àrm an de Kant vun de hitte Hèèrdplood, datt ik mi „orig“ verbrènn!^{KAH5.038} – **Pa2:** Sien Hannen wèern verschunnen, as verbrènt|„verbrènt“, dèelwies ohn Huut.^{GRK5.2.259})

μ **verbrennen** (FINGER|MUND) → **schaden**⁴

μ **verbringen** /**verleben** /**zubringen** /**wohnen verbringen**^{B45} (Süm|Ehr^{X06} Lebensobend hebbt süm|sè^{X04} bi süm|ehr^{X06} Dochter „verbrocht“.^{DLZ20050924SPA}); **töbringen**^{B45}; **verleben**^{B46a|Q09a} [ʰ - /e:-bʰn, -/e:m] (**Inf:** De Bomben wèern jüst dor hōōchgohn, wō de Lüüd gèern süm|ehr^{X06} Feerjen verleben dōōt.^{RB20021015SHUC} – **Pa2:** Sè hâr ehr jungen Johren in'e Heid verleevt.^{DLZ20010303LUT}) → **verlieben** WG. **verlèben**

μ **verbummeln** → **verlieren**¹ WG. **verlèren**, **lōōswârn**, **versusen**,...

μ **Verbund** → **Bund**^{4a} WG. **Bund**, **Verbund** → **Verband**¹

μ **verbünden**, **sich /sich** MIT JMD. **verbinden /sich zusammentun sik tōhōōpdōōn**^{B13} [ou/ai-e-o:] (Süm|Sè^{X04} hebbt sik tōhōōpdōōn.^{SHAK1.019}); **sik verbünnen**^{B90} ● **Verbündete|r de Verbünnte** (M|W), **Mz -n** [→ **P7,M1,2** - WEITERE FORMEN!] (Dat wèer bettō de swoorste Anslā op Verbünnte in' Irook.^{RB20031113JUH}) → **zusammen** WG. **op'n Dutt**, **tōhōōp**, **tōsomen**,...

μ **verbinden** (SICH MIT JMD.) → **verbünden**

μ **verbunden sein mit** → **Begleiterscheinung** WG. **wat bi ween**, **wat mit vermookt ween**,...

μ **verbunden** → **befreundet** (FREUNDSCHAFTL. VERBUNDEN SEIN|BLEIBEN)

μ **verbürgen**, **sich /garantieren gōōt för sèggen**^{B43} [sinʰ] (Dor kann ik „god för sèggen“.^{F0G7.1.076}); **Börğ för sèggen** [ʰbʰʰt̪ sinʰ] (Börğ sèggen wull hē dor ni^{X20} för.^{LAF20.063}); **för goodstohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Dor kann ik ni^{X20} för goodstohn.); **Börğ för stohn** (Kèēn Minsch stunn Börğ dorfōr, datt hē ni^{X20} mool över Nacht utknēēp.^{PIT2.099}) → **bürgen**

μ **Verdacht Verdacht** (M), **Mz-** → **beobachten** WG. **op'n Kieker** → **Zweifel** (Bedenken haben) WG. **op Sicht hèbben** → **misstrauen** → **beschuldigen** (anzeigen, verleumden) → **verraten** (ausplaudern) → **tratschen** → **beunruhigt** (Verdacht schöpfen)

μ **verdächtigen /in Verdacht haben /Verdacht äußern** (NICHT UNBEDINGT I. S. V. MELDEN|DENUNZIEREN) **èēn ünner Wind hèbben**^{B11} (De Putzen hebbt èm ünner Wind, datt hē dor de Hannen mit in't Speel hatt hett.^{RB20021015SHUC}) → **beobachten** WG. **op'n Kieker** → **Zweifel** (Bedenken) haben WG. **op Sicht hèbben** → **misstrauen** → **beschuldigen** (anzeigen, verleumden) → **verraten** (ausplaudern) → **tratschen** → **beunruhigt** (Verdacht schöpfen)

μ **verdamm't** → **erheblich**² → **schlecht**⁴ (*Wörter des Grades*) (DREIST) WG. **verdreit**

μ **Verdammt!** → **Schimpf** WG. **Dammi nochmool!**,...

μ **verdampfen verdampfen**^{B74} (Blauen Dies un Dook liggt över de >Blauen Bârgen< tō Westen vun Sydney, wènn de Sünn op de Eukalyptus-Blōōd schient un dat Öōl „verdampfen“ deit.^{RMD2.055})

μ **verdauen /vertragen verdauen**^{B50} |gP.032; **sacken loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e¹-o:] (Loot dat Eten man èērst èn beten sacken, èhr du wedder^{X41a} an'e Àrbeit geihst!); **verknusen**^{B60a} (**Inf:** Jan* Nikloos* much gèern broodte Ripp, wènn hē dat man èērst wedder^{X41a} „verknusen“ kunn!^{GRK5.2.148} – Hē kunn teemli wat „verknusen“, man wat tō veel wèēr, wèēr tō veel!^{LAF11.056}) → **ertragen**⁵ (aushalten) WG. **verknusen** → **Gesundheit** (Gute Verdauung!) → **sinken** WG. **sacken**

μ **verdauen** (ETW., I. Ü. S.) → **verarbeiten**

μ **verdaulich** (schwer verdaulich) → **gehaltvoll**

μ **Verdauungsapparat dat Liefwârk**, **Mz -en** (Ōhauaha, hē govelèēr, un mook sien „Livwark“ alle Èhr!^{MYJ8.4.096}) → **Leib** WG. **Lief** → **Werk** WG. **Wârk**

μ **verdecken verdecken**^{B84} (**Pr:** Appel- un Beerbōōm^{Q17} „verdecken“ àllns.^{FEJ5.3.237})

μ **Verden** &c14 **Veern*** [fe²n] (In de Stadt „Veern“ wârt opstunns wedder^{X41a} Hèēm un Stuten an dat Volk verdèēl, èn Bruuk, dē op dèn ölen Sèēröver Kloos Störtebeker tōruchgeiht.^{RB20060327REG})

μ **verdenken** → **übelnehmen** WG. **verdénken**, **nèēgnehmen**, **övelnehmen**, **för ungōōt nehmen**, **krummnehmen**, **tō Last léggen**, **tōreken**, **nodregen**, **op't Brōōt smeren**, **èēn wat ni vergeten**

μ **verderben**¹ ● **verunstalten /entwerten /unbrauchbar machen /zerstören /verschandeln /verhunzen /vermasseln /versauen schânnen**^{B90} äjē [ʰschân, ʰschinʰ] (*Langer Faden ...* Langen Droht schânt|„schândt“ de Noht.^{WB5H1.0834}); **utschânnen**^{B90}

äjē [ʰut-schân, ʰut-schinʰ] (**Inf:** Èēn fuul^{M3} Ei kann dèn hēlen Pannkōken „utschânnen“!^{DLZ20040417LUT} – **Prs:** MÄNNER- **Smack:** Èn beten

Buuk schännt den Keerl ni^{x20} ut! – **Kjiv:** ›Schood, sē is drēetittig worm, un dat „schänn“ en Kōh je ūmmer „ut“, mēen sē. ^{LAF17.023} – **Pr:** Vōr fehlen ehr twēē Tāhn, dat „schänn“ ehr sōōn beten „ut“. ^{LAF17.092} – **Pa2:** Helmut Schmidt* mēēnt, datt de Hamburger Binnenstadt un dat ploonte Glasgebüüd op den Dōōmplatzt utschännt|„**utschändt**“ wārrt. ^{NDR20060629HAD} – Nu „is“ de hēle Jack utschännt|„**utschändt**“! ^{HEE11.051} – DURCH FALSCHBEHANDLUNG VERDERBEN: Hē hett de Dēērn utschännt! – Hē hett dat Peerd utschännt. – **Imp:** Schännt uns ni^{x20} de Priesen ut!); **verdärben** ^{B21b|Q09a} [*f-'da'-b'n, -'da'm*] [*a-o-o*] (**Inf:** Ik heff mi al verkōhlt, dor is nix mēhr tō verdärben|„**verdärbn**“! ^{FEJ1.2.171} – **FABEL:** Ik mutt jūmjūun^{x03} Woter „**verdärben**“! ^{TSJ3.109} – **Prs:** Sūmjse^{x04} speelt verrückt un verdärbt|„**verdärvt**“ sūmjehr^{x06} Glück. ^{JSJ.062} – **Pa2:** Hē hett dat Peerd hēel „**verdörben**“! ^{BRE07.082}); **verschanneln** ^{B97} (Krieg mool ēēn, dē tō nachtslopen^{M4a} Tiet dien Huus „**verschannelt**“! ^{BUB5.148} – Ansprūt hebbt sūmjse^{x04} dat, un ik sitt dor nu mit mien „**verschannelt**“! ^{M3} Huus! ^{BUB5.148}); **vermasseln** ^{B97} (De Dōōsbärtels „**vermasselt**“ noch āllns. ^{CGN2A.14} – Hē hett mi den Kroom „**vermasselt**“! ^{WBSH5.0408})

● **verleiden** (SPAß AN ETW. VERLEIDEN) /**vergällen** /**vermiesen** /**schlecht machen** /**schlechtreden** /**verunglimpfen** /**AUCH:** **Spiel verderben** / „**ausschänden**“ /**Suppe versalzen** /**AUCH:** **einbüßen** (AN WERT, SCHÖNHIT, ...) **utschännen** **älē** [*u't-schän, 'u't-schin*] (**Prs:** Du schännt mi dat hēle Fest ut.); **in' Tüffel schieten** ^{B32} [*i:/i-e'-e-*] (Hē hett em in' Tüffel scheten. ^{DM}); **Semp op'n Titt smeren** ^{B59a} (SENF AUF DEN SCHNULLER: Tōōv, di will ik „**Semp op'n Titt smērn**“! ^{FEJ1.4.178}); **verdärben** ^{B21b} (De Flēgen dōrbt di ni^{x20} den Spoo an' Lōpen öder Sitten „**verdärben**“! ^{RMD2.058}) ● **gute Laune verderben de Pētersill verhogeln** ^{B96} (Nu is di wull de Pētersill verhogelt|„**Petersill verhogelt**“, wat? ^{BRE01.019}) → **Spielverderber** → **abgewöhnen** WG. **aflehren**, **afwēnnen**, **afloten**, **afkomen**, **afwüllen**, **afschölen**,... → **Zitze** (Saugwarze) WG. **Titt Speen** → **beschuldigen** (anzeigen, verleumden) WG. **anschünnen** → **verdörben** (ranzig) → **vorn** WG. **vōr**, **vōrn** → **zerstören** (unbrauchbar machen) WG. **wei-tōschannen**-**tōnichtmoken**, **(ver-)runjenēren**,...

μ **verderben** ² /**schlecht werden** **verdärben** ^{B21b|Q09a} [*f-'da'-b'n, -'da'm*] [*a-o-o*] (Nedderdütsche Wōōr köönt ni^{x20} verdärben. ^{COH1.07} – Jūmjūun^{x01} hebbt mi de beiden jungen Peer „**verdörben**“! ^{BRE10.092}); **vergammeln** ^{B97} |**WBSHX** ● **verderben** /**ungenutzt bleiben** /**umkommen** **umkomen** ^{B35} u|ü [*o:/u-e'-o-*] (Vun't Föder^{x46} dōrs^m nix umkomen un ünner de Fōōt pedd wārrn. ^{DEH2.011} – Mudder much je dōk nix umkomen loten. ^{HOI02.078}) → **Schimme** ^{1,2} WG. **vermucheln**, **verspoken** → **Beziehung** (VERSCHLECHTERN)

μ **verderben** → **unbeliebt** (ES MIT JMD. VERDERBEN)

μ **Verderben** → **Unglück** ³ WG. **Verdärben**,...

μ **Verderber** → **Spielverderber**

μ **verdeutlichen** → **darlegen** WG. **beschrieben**, **vōrstellen**,... → **erklären** (verdeutlichen) → **klarstellen** (verdeutlichen, die Augen öffnen, vor Augen halten)

μ **verdienen** **verdēnen** ^{B57a} [*f-'de'n'*] (**Inf:** Dien Voder mutt sien Geld sō suur verdēnen un du verkleist dat! ^{HEE11.050} – **Prs:** Dor verdēent|„**verdeent**“ hē en Bārg Geld bi. ^{BRE10.095} – **Pr:** ›Mārs Semp verdēen|„**verdeent**“ sik mit Semp de Botter op't Brōōt. ^{KRJ4.052} – **Perf:** FRÜHER: ›Dē twēē Doler utgiff, ehr hē ēēn verdēent hett|„**verdeent hett**“, is en Nārr, sā Ōma ūmmer. ^{BUR09.078} – **Piqu:** Hē hārr|„**harr**“ veel Geld verdēent|„**verdeent**“! ^{GRK5.2.407} – **Pssv:** In Flensborg* worr|„**woor**“ gōōt^{x50} verdēent|„**verdeent**“, over dōk gōōt^{x50} leevt! ^{FEJ5.2.167} – **Pleo:** *hättest verdient* Jo, Wieschen*, dēnn hārrst|„**harrst**“ du in teihndusend Johr 360-dusend Mārk verdēent hett|„**verdeent hett**“! ^{KIR33.104})

); **en Groschen ruutslooln**-**sloen** ^{B36} [*-šlo:n*] [*o:/ai-ou-o-*] (Öök de Dağlōhners hārrn en Mōōrbüüt, wō sūmjse^{x04} en Groschen ruutslooln|„**een Groschen 'rutsloen**“ kunnen. ^{DLZ20081115SPA}) ● **verdient haben** **verdēent hēbben** ^{B11} (**Pr:** Hē hārr|„**harr**“ dat ēgentli beter verdēent|„**verdeent**“! ^{BRE01.009} – **Perf:** HINRICHTUNG: De Groof hārr en Dēner, dē no sien Mēnen dat verdēent hatt hett|„**verdeent hatt hett**“, *geköpft zu werden*! ^{DLZ20070908SPA}) → **hinzuverdienen** (nebenher verdienen) → **Glück** ² WG. **in' Slump verdēnen** → **mitverdēnen** WG. **mitverdēnen**)

μ **Verdiener** **Verdēner** (M) [*f-'de'-n'*], MZ -**s** ● **Großverdiener** **Grōōtverdēner** ● **Geringverdiener** **Ringverdēner** → **gering** WG. **ring**, **minn**)

μ **Verdienst** /**Arbeitsverdienst** /**Auskommen** **Verdēenst** (M), MZ -**en** (Sūmjse^{x04} hārrn't ni^{x20} suur bi de Arbeit un doch en sekern „**Verdeenst**“! ^{GRK5.2.272} – De Verdēenst worr ūmmer wēniger. ^{KIR42.017} – De Buum^{Q17} söchen sik de Lüüd ut, dē sūmjse^{x04} bruken kunnen, un hanneln um den „**Verdeenst**“! ^{SPA3.132} – Vēllicht hārr Kästner* sik dat Stück wat schārper wünscht, för de Diskuschōōn um de „**Managerverdeensten**“! ^{QUZ2008.1.082DEC}); **dat Utkomen** ^{RMD2.070}, MZ- (Vele söchen sik in'e Stadt sūmjehr^{x06} „**Utkomen**“! ^{Y66.030TSJ} – De Lüüd kunnen ēnewegens sūmjehr^{x06} ēgen „**Utkomen**“ opbuden. ^{RMD2.070}); **sien seker** ^{M3} **Brōōt hēbben** ^{B11} (Hē hett sien Brōōt. ^{HFM.133});

Nohren (W) [*no:^ən*] (BEDEUTET WENIGER Nahrungsmittel ALS VIELMEHR Auskommen!) (Wi hebt uns' Nohren un Tehren|,uns Nahm un Tehrn". DIM-WbSH3.0745 [*no:^ən un 'te:^ən*]) ● **Doppelverdienst Dubbelverdēnst** (Dat schäll Lüüd geben, dē hebt wat gēgen Dubbelnooms, over nix gēgen „Dubbelverdeinst"! ^{!BMG3.056}) ● **Zuverdienst dat Tōbrōöt**, MZ- (Hē hett én beten um'e Hannen un én lütt^{M3} Tōbrōöt optō.) → zurechtkommen¹ → Arbeitslohn → Gewinn¹ → Hungerlohn → Nahrung^{1,2} WG. Nähren, Nohren → Brotbelag WG. Tōbrōöt → **Nachsilbe** -ung (Nahrung) WG. Nähren, Nohren

μVerdienst → Werk¹ (das Verdienst)

μverdient (schwer verdient) → beschwerlich WG. suur verdēnt

μverdientes Glück → Glück⁶ → Glück^{2,3} (unverdientes Glück) WG. Sott hebben,...

μ**verdingen, sich /sich gegen Lohn zu Arbeit verpflichten sik vermēden**^{B52} [*f-'me'-d'n*] (Hē kēem vun Ârf un wull sik dor „vermeden". GRK5.1.063 – In Wesselburen wēer dat bet tō'n ēersten Weltkrieg Bruuk, datt sik tō Oortied Lüüd op én Minschenmärkt versammeln un sik bi de Buurn^{Q17} „vermeden" wullen!^{!SPA3.132}); **sik verhüren**^{B59a|Q17} (Dē „sik" för én Hund verhürt|„verhürt", mutt Knochen freten!^{!PVB04.36MYG}) → Heuermakler WG. Hüürboos → Erfde WG. Ârf

μ**verdorben /ranzig /streng** (IM GESCHMACK, GERUCH) **gammelig** (Dat Flēesch is gammelig.); **gälsterig** [*'ga:-st'-ri*] (Wi mööt de Botter nu eten, sunst wārt dē uns noch „galsterig"! ^{!PVB08.22MYG} – Dat smeckt sō gälsterig. – Ik frooĝ ehr, watt de Speck vun sōön ölen Ever ni^{X20} „galsterig" wēer. LAF17.030) → verderben¹

μverdörend → trocken¹

μverdort → trocken¹

μverdrängen → abschieben WG. afschuben, verstōten, an de Kant stōten, tō Siet stōten, in de Eck stellen → ablösen²

μverdecken → vernachlässigen

μ**verdrehen¹ /etwas verdrehen verdreihen**^{B51} (Prs: Dēn Kaspelvoōĝt sien Fru „verdreiht" blōōts de Ōgen in' Kopp. LAF09.096 – Prt: De Kōh snōōv un stōhn un „verdreiht" de Ōgen in' Kopp. FEJ5.1.214 – De Hund „verdreiht" de Ōgen in' Kopp un jaul. LAF03.027 – De Kōh rēten an de Keden un verdreihen|„verdreiht" de Ōgen in' Kopp. LAF08.143) ● **verdrecht** (ETWAS HAT SICH VERDREHT) **verdreiht** (→ ^{M5} 1.a: Dat Slott vun't Brōōtschapp is „verdreiht", sō veel hē öök wickelt un tuckst, de Dōör blifft tō. FEJ5.1.213 – 4.a: Hē böōĝ un klopp öök én „verdreiht"^{M3} Slott wedder^{X41a} tōrecht. FEJ5.42.331) → verdreht^{1,2} I. Ü. S. WG. verdreiht, dwatsch, splienig

μ**verdrehen² /sich verdrehen** (EIN BAND, EINE PFLANZE VERDREHT SICH) **sik (ver)krellen**^{B88} (De Mais „krellt sik", wēnn hē tō wēnig Woter kriĝĝt, sett dēnn kēēn Frucht mēhr an.) ● **verdrecht** (EIN BAND HAT SICH VERDREHT) **verkrellt** → **Wirbel**¹ WG. **krellen, Kreller** → verdreht^{1,2} I. Ü. S. WG. verdreiht, dwatsch, splienig

μverdrehen (den Kopf verdrehen) → Liebelei² (Kopf verdrehen) WG. dēn Kopp verdreihen

μverdrehen (den Kopf verdrehen I. S. V. Kopfwäsche) → wirr⁴ WG. Kopp verkielen

μverdrehen (Körperglieder verdrehen) → verrenken WG. verwickeln, verwickeln → umknicken WG. umgnickeln, vergnickeln,...

μverdrehen (Worte verdrehen) → verfälschen

μ**verdrecht¹** (I. Ü. S. : VON PERSONEN, EINER ANGELEGENHEIT, EINER SACHLAGE) **/wirr /verschroben /nicht ganz einfach /nicht ganz schier /verwünscht /verdamm't /verflucht verdreiht** (→ ^{M5} 1.a: De hēle Welt, dē löppt „verdreiht"! ^{!BMG2.094} – Wunnerli wēer hē, „verdreiht" un plietsch. GRK1.2.080 – De Paster dach, maĝ ween, de öl' Mann „is verdreiht", un datt hē dorum meist jēēdēēn Daĝ in de Kapell sēet. BUR03.115 – „Verdreiht", wat én Lärm!^{!BRE07.064} – *Verdammt noch mal!* „Verdreiht noch mal", hett dē over Hoor op de Tāhn!^{!BRE07.055} – 2.b: Du büst én hēēl „verdreihten" Keerl!^{!HFM.098} – „Verdreihten" Schiet!^{!BRE03.060} – 3.a: De „verdreihte" Fisch is ém afhaut. BMG5.114 – 3.c: *Verdammten Bengal, ich werde dir...* „Verdreihte" Jung, ik will di hölpēn!^{!LAF11.094} – *verdammter Kerl* Au, du „verdreihte" Keerl, du!^{!BRE10.075} – *verfluchter Brummer* Bliev mi vun't Lief, „verdreihte" Brummer!^{!CGN2A.09} – 3.d: *knifflige* Nu is dat mit uns' Mödersprook én hēēl „verdreihte", dwatsche Sook!^{!GRK1.2.347} – *verschrobene* Hē hārr én hēēl „verdreihte", dwatsche Sprook!^{!GRK5.1.102} – De „verdreihte" Superie!^{!LAF05.122} – *unvernünftiges Mädchen* Wat fällt di in, „verdreihte" Dēern, du!^{!BRE01.016} – 3.e: Dat „verdreihte" Jungspack!^{!LAF04.102} – dat „verdreihte" Auto^{!SHW1.102} – 5.: *verdammte Gören* „Verdreihte" Gören, wüllt jümjiju^{X01} dat Lārmoken mool noloten!^{!F0G7.1.199} – 6.a: De ölen „verdreihten" Knōöp!^{!KIR34.126}) **!!! verdreiht** IST AUCH EINSETZBAR BET: → klug³ → Schimpf¹ → schlecht⁴ → unvernünftig¹ → verrückt^{1,2} → wirr¹ (DORT JEWEILS NUR 1 BEISPIEL) **!!! → nārrisch → seltsam** WG. ēgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch → verdreihen^{1,2} (körperlich verdreht) WG. verdreiht, verkrellt

μ **verdreht**² (I. Ü. S. : ANGELEGENHEIT, SACHLAGE, PERSON) /**verschroben** /**abgehoben** /**besessen** (VON EINER IDEE) /**nicht ganz richtig** /**nicht ganz schier** /**überspannt** /**spleenig** [spleen^{B|A}] **dwatsch** ; **splienig** (èn „splienigen“ Buur^{KRM|BESTIE}) → **närrisch** → **seltsam**
WG. **ëgen**, **snooksch**, **wunnerli**, **spoonsch**, **gediegen**, **snurrig**, **dwatsch**, **sunnerbor**, **afsünnerli**, **apärtig**, **drullig**, **appeldwatsch** → **verrückt** → **irre**¹
→ **wirr** → **überspannt** WG. **överspödnisch** → **verächtlich** WG. **minnachten** → **dünkelhaft** → **verschroben** → **verdrehen**^{1,2} (körperlich verdreht) WG. **verdreiht**, **verkrellt**

μ **Verdrehung in einem Tau** → **Wirbel**³

μ **verdrießen** /**sich ärgern** /**verdrießlich werden** /**verzweifeln** /**verrückt werden** **verdräten**^{B28} [f-'dre-'t-n] [e'/ü-ou-o:] (**Inf**:
Bi de dore Arbeit kannst bi verdräten! – Wi lēten sikjuns^{X07a} ni^{X20} verdräten!^{PEE7.13} – De Wohrheit wüllt jümjiju^{X01} weten? Man Wohrheit kann „verdräten“!^{BMG2.073} – Loot regen, loot gēten, dat schäll mi ni^{X20} „verdräten“!^{WBSH3.0243} – **Prs**: Dat „verdrütt“ mi.^{FEJ1.3.030} – Öök wēnn di dat mittō „verdrütt“, dat is mool sō: De Welt is lütt!^{BMG5.117} – **Prt**: Dat verdrōöt¹ „verdroot“ ehr, datt sē sō veel verroodt hār.^{FEJ5.3.111} – Trina* verdrōöt¹ „verdrot“ dat, datt de jungen Buurn^{Q17} sik ni^{X20} um ehr kümmern.^{GRK5.2.193} – Wo mi dat verdrōöt¹ „verdrot“!^{PVB08.27MG})

μ **verdrießlich** → **mürrisch** (verdrießlich) WG. **gnadderig**, **druus**, **verdrēetli**, **quärkig**, **gnatzig**, **gnegelig**, **quengelig**, **muffelig**, **wrantig**, **suurmuusch**, **suursnutig**

μ **verdrücken** → **verzehren**

μ **verdrücken, sich** → **fliehen** WG. **sik dünnmoken**,... → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) WG. **utbögen**,..., **sik weßschulen**,...

μ **Verdross** → **Ärger** WG. **Verdrēet**, **Ärger**

μ **verduften lassen** (JMD V. L.) → **abweisen**³

μ **verdunkeln** (Z. B. GEGEN LUFTANGRIFFE) **verdüüstern**^{B98} (No'n Kriēg mussen wi ni^{X20} mēhr „verdüstern“, dorfōr gēēv dat Kinner, dē in'e Stuben frōren!^{MAG8.037})

μ **verdünnsieren, sich** → **verschwinden**¹ (AUCH: **sich verlieren**) WG. **wēgkōmen**, **verswinnen**, **verschüttgohn**, **ut Sicht kōmen**,...

μ **verdunsten** → **abrocknen** WG. **afdrōgen** → **wegtrocknen** WG. **wēgdrōgen**

μ **verdutzt** → **überrascht** WG. **verwunnert**, **verboost**, **verdattert**,... → **verwirrt**

μ **veredeln** (Z. B. AUCH WÜRZEN) → **beimischen** (würzen, veredeln) WG. **andōön**, **tōgeßen** → **verbessern** WG. **verbetern**, **betern**, **beter moken**, **opmöbeln**, **opstōben**, **tōrechtmoken**, **wat würdiger moken**

μ **verehren** → **mögen**² (JMD. |ETWAS M.) → **achten**⁴ (wertschätzen) WG. **achten**, **hōöchhōlen**, **estemēren**

μ **verehrt** → **angesehen** (A. SEIN) WG. **achtbor**,...

μ **Verein Verēēn** (M), MZ **-s** (Kassenwärt vun dēn Verēēn|„Vereen“^{BMG2.138} – **Mz**: Op'n Sool fiert mēnnigmool öök „Vereens“ ut'e Stadt.^{PEF2.103} – Nu kēmen de Gäst ut de annern Verēēns tō Wōört.^{HdI02.069} – Speeldelen un Verēēns|„Vereens“^{BMG4.009})

● **Gesangverein** **gigs** **Gesangverēēn** **ngjngs** (Hē wēēr öök Vōrsitter vun dēn „Gesangsvereen“ un vun de Jägers.^{BUR05.038})

● **Kleingartenverein** **Lüttgoormerverēēn** ● **Segelclub** /**Segelklub** **Seilklub** → **fördern**² (Förderverein) WG. **Frünnenverēēn**

→ **Vorstand** → **Gesellschaft**¹ → **Schütze** (SCHÜTZENVEREIN) WG. **Schüttenverēēn** → **Mitglied** (Vereinsmitglied) WG. **Vereensliidmoot**,...

μ **vereinbar sein överēēns ween**^{B10} [ö:-w⁸-e'ns] (De Richters hebbt seggēt, dat dore Recht wēēr överēēns|„övereen“ mit dat Grundgesett.^{RB20020130KEG}) → **einig** WG. **överēēns**

μ **vereinbaren**¹ /**absprechen** /**verabreden** /**vertraglich regeln** /AUCH: **abkartēn** **afsnacken**^{B84} (**Prt**: Wi snacken sikjuns^{X07a} dōmools af, wi wullen mool no de Bārgen rop.^{PVB36.175TAC} – **Perf**: Dat hebbt de beiden sō afsnackt.^{RB20020906SHUC} – **Pssu**: Mit dat Fest mutt dat āllns överlēggēt un „afsnackt“ wārrn.^{RMD2.024} – **Pa2-Att**: *abgekartete Angelegenheit* Dat is afsnackten Kroom|„afsnackten Kraam“^{HFM.153}); **afspreken**^{B24} [e:/i-ou-o:] (**Pa2**: Fief Fruunslüüd stellen sik bi ehr in, as hārnm|„harrn“ sümjsē^{X04} sik afsproken|„afspraken“^{FEJ5.3.291}); (sik) **afmoken**^{B54a} (**Inf**: Ik mutt dat schriftli „afmoken“!^{FOG7.1.305} – **Pa2**: Dat wēēr dien Vōrsläg, un afmookt is „afmaakt“!^{ICGN2b.24} – Afmookt!^{BR10.097} – **Pleo**: MÄRCHEN: De Foss un de Wulf, dē „hebbt sik“ mool afmookt hatt|„afmaakt hatt“, datt sümjsē^{X04} tōsomenhōlen wüllt!^{MIW3.2.32} – Wi „hebbt“ afmookt hatt|„afmaakt hatt“, wi wullen ēēn dēn annern besōken!^{BUR12.070} – **Pa2-Adj**: Dat wēēr jüst tō de afmookte Tiet.^{SHAK1.025}) → **aushandeln** WG. **utmoken**,... → **entscheiden**¹ WG. **utmoken**,... → **regeln**²

→ **einigen** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **vereinbaren**² /Vertrag schließen /übereinkommen **överēenskomen**^{B35} ēēns|ēēn [ö:-w³-‘e‘n(s)-ko:m¹] [o:/u-é-ø:] (Prs: [ko:mp]) Dat süht sō ut, as wēnn de Uniōōnsparteien bi süm|ēhm^{X06} Striet um de Gesundheitsreform överēenskoom|„överēens kaamt“.^{RB20041019G0R} – **Pa2**: Wat dat Geld för de Buerie angeiht, „sünd“ süm|sē^{X04} bi dat Toppdrepen in Brüssel överēenskoom|„övereen kamen“.^{RB20021025LEU} – Bobentō „sünd“ süm|sē^{X04} överēenskoom|„övereenkamen“, nu muss^{uw} föörts èn Hölpsprogramm her?^{RB20020823SHUC} – In’ Weltsekerheitsroot „sünd“ süm|sē^{X04} överēenskoom|„övereenkamen“, dat iroonsche Atōōm-Programm schäll op’n Disch.^{NDR20060131KcB} – Schröder un de Oppositschōōn wēern|„weern“ överēenskoom|„överēens kamen“, de Ünnernehmens schullen wēniger Stüren betohlen.^{RB20050405G0R}; **afmoken**^{B54a} → einig WG. **överēenskomen**

μ **Vereinbarung /Abmachung /Absprache /Übereinkommen /Übereinkunft** [overeenkomst^{NL}] **Afspraak** (w), Mz **-sproken** (Wat de Grundschoōlen anlangt, giff dat manğ Bremen un Neddersassen bet hertō kēēn „Afspraak“.^{RB20040615LEU}); **dat Överēenkomen**, Mz– (In dēn NATO-Root hett dat oōk güstern kēēn „Öbereenkomen“ geben.^{NDR20030213KcB}); **Verēēnboren**^{P5} (w), Mz **-s** (Glos* hett de „Vereenbaren“ as ni^{X20} tō bruken betēēkt.^{RB20060705KoM} – Èn Spreker vun de Doktersgewārkschop sä, èn „Vereenbaren“ mit de Arbeitgevers kunn angohn.^{RB20060816JUH}); **Afmoken**^{P5} (w), Mz **-s** → **Zahlungsvereinbarung** → ^{P5} (**Nachsilbe** -ung) → **Abschluss** WG. **Tarifschluss**

μ **vereinigen /sich vereinen** (sik) **tōhōōpdōōn**^{B13} [to^u-‘houp-down] [ou/ai-e-ø:]; (sik) **tōhōōpluten**^{B39} [to^u-‘houp-] [u:/u-ou-ø:]; (sik) **verbinnen**^{B31a} [i-u-u]; (sik) **verēnen**^{B57a} [f-‘e‘n¹]; (sik) **verēnigen**^{B48} |HOD [f-‘e‘ni-g¹n] → **zusammen** WG. **op’n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...** → **Nation** WG. **Verēēnte Natschōōns**

μ **Vereinigte Staaten von Amerika /USA Verēnigde Stoten** Mz!; **VS** Mz!; **USA** (Uniōōn vun’e Stoten in Amēriko Ez!); **Stoten** (M), Mz! (Ö! Nover snackt vun de rieken „Staten“, vun Pannkōken eten vun de Strotten!^{GRK5.1.140} – Hē wēer al mēhr as twintig Johr dor in „de Stoten“.^{KIR38.030}) → **Union** WG. **Uniōōn**

μ **vereinnahmen** → **aneignen**

μ **Vereinsmitglied** → **Mitglied** → **Verein**

μ **Vereinte Nationen** → **Nation** WG. **Verēēnte Natschōōns**

μ **vereinzeln** → **verziehen**² (RÜBEN V.)

μ **vereinzelt** → **gelegentlich** WG. **af un an,...**

μ **vereiteln** → **verderben**¹ → **zerstören** (unbrauchbar machen) WG. **twēi|tōschannen|tōnichtmoken, (ver-)runjenēren,...**

μ **vererben** → **erben** WG. **ârben, beârben, verârben, vermoken** → **Erbe** WG. **Ârben, Ârv, Ârvschop, Ârvdēel, Ârvstück**

μ **Verfahren dat Verfohren**, Mz **-s** (Hē kann di vertellen, woans dat mit dat Verfohren wiedergohn schäll.^{RB20020211PPH?})

● **Eilverfahren dat Ielverfohren** (Dat Hamborger Verwältensgericht hett in èn „Iel-Verfohren“ oōrdēēlt.^{NDR20050218KcB})

μ **verfahrene Situation** → **Lage**²

μ **Verfall /Niedergang dat Vergohn**, Mz– (Dat Grōōtwärm un dat „Vergahn“ vun...^{CgN7.117}) → **Aufstieg**

μ **verfallen verfällen**^{B20b} [f-‘fa:‘n] [a:-u-u] (Twēē öle Rummelkastens vun Hüüs hest du al un lettst süm|ēhr^{X05} verfällen|„verfallen“.^{FEJ5.3.165} – De Mōōshex wēer èn Wief, dat in de Hölter rumstrieiken dā un in „verfullen“ Kōhlerhütten slēēp.^{SPA1.041})

μ **verfälschen /WORTE verdrehen /WAHRHEIT entstellen Wōōr umdreihen**^{B51} u|ü (Prs: Hē dreiht ēēn de Wōōr in’ Mund um.^{HFM.157});

→ **wenden**^{1,2} → **herumdrehen** WG. **rumdreihen**

μ **verfangen** → **verschlingen**³ (z. B. WOLLE)

μ **verfangen, sich** → **verschlingen**⁴ (sich in Schnüren verschlingen)

μ **verfangen, sich** → **Tierkrankheiten**

μ **verfassen** (z. B. EIN SCHRIFTSTÜCK) **verfoten**^{B61a}

μ **Verfassung** (EINES STAATES) **Verfoten**^{P5} (w), Mz **-s** („Verfäten“^{VH.TITEL} – Süm|sē^{X04} verhandelt över de „Verfäten“ vun de EU.^{RB20031212LEU} – Süss Bundslänner sēht dat as Breken vun de „Verfäten“ an.^{RB20021023KEG}) ● **Bundesverfassung**

Bundsverfoten^{P5} ● **Landesverfassung** **Landsverfoten**^{P5} ● **Bundesamt für den Verfassungsschutz** **dat**

Bundsverfotenamt → **verfassen** → ^{P5} (**Nachsilbe** -ung) → **Gericht** WG. **Verfoten(s)gericht** → **Gesetz** WG. **Gesett**

μ **Verfassung** (GESUNDHEITLICHE V.) → **Zustand**²

μ **verfaulen** → **faulen** WG. **rōtten, verrōtten**

μ **verfehlen** (EINEN ANLAUFPUNKT V.) → **vorbeilaufen**² (AN ETWAS V.)

μverfeuern → verheizen WG. böten, opböten, verböten

μverfilzt / klebrig (DURCH UNSAUBERKEIT) kladderig [-ri, -g°] → **nass¹** (durchnässt, strähnig) WG. kladderig → **Kot⁴** → **Kitt²**

μverfinstern → dunkeln (eindunkeln, dunkel werden) WG. tödüstern

μverfliegen → verwehen

μverflixt (gewitzt) → **klug³** WG. verdreht

μVerflixt! → **Schimpf¹** WG. Verdreht nochmooll,...

μverfluchen → fluchen WG. verflöken,...

μverflucht (verflixt) → **schlecht⁴** (dreist) WG. verdreht

μ**verfolgen /im Nacken sitzen /hinterher sein** (KÖRPERLICH) **achteran ween^{B10}** [ach-t°-'an we:n] ; **op de Hacken sitten^{B30a}** [i-e'-e:] (KEINE RUHE LASSEN: Hê sitt mi ümmer op'e Hacken.); **op de Hacken ween** (Hê ridd, as weēr|„weer“ de Dōōd em op'e Hacken|„oppe Hacken“.^{GRK1.1.243} – De Fiend „weer“ süm|ehr^{X05} „up de Hacken“.^{LAF04.042}) ● **heimlich folgen** /JMD. **nachstellen** /JMD. **überfallen**

ēēn nostellen^{B88}; **ēēn op de Hacken sliken^{B32}** [i:/i-e'-e:] (Ümmer oök trüchwärts mutt ēēn kieken, ēēn|„Een“ kunn je wat „op'e Hacken sliken“!^{GRK5.1.254}) ● **mit den Augen verfolgen ni ut' Öōg loten^{B34}** [o:/ä(ö)-e'-o:] ● **gedanklich verfolgen in' Kopp**

hëbben^{B11} (Kjtv: Süm|Se^{X04} hârn|„harrn“ blōōts süm|ehr^{X06} ēgen Intressen „in Kopp“, mēēn hē.^{RB20020701PPH?}); **wat op Spōōr**

hëbben → nachdrücklich WG. dōōn mögen, weten wüllen → **untersuchen** (EINE ANGELEGENHEIT VERFOLGEN) WG. ünnersōken, ēn Sook nogohn,... → folgen (verfolgen) WG. folgen

μverfolgen → fahren

μVerfolger abschütteln → abschütteln

μ**verformen /krümmen /biegen /beugen** bögen^{B47a(B29c)} [ʰ'boi-g°n], **wat krumm moken^{B54a}** → **biegen^{1,2}** (beugen)

μverfressen → Esszwang

μverfroren → frieren WG. verfroren

μverfügbar → griffbereit² (G. HABEN)

μ**verfügen verfügen^{B47a}** [ʰ-'foi-g°n]

μ**Verfügung Verfügen^{P5}** (W), MZ **-s** (Hê stell twēē Spannwärk tō Verfügen.^{LAZ20010323STMH}) → **griffbereit²** (G. HABEN) → **P5 (Nachsilbe-ung)**

μ**verführen /verleiten verführen^{B59b}** [ʰ-'foi°n] (De Düvel „verführt“ em, mool tō smōken.^{MAG8.030}); **verleiden^{B52}** (Inf: Dor mutt em mool en Düvel „verleiden“, dat hē in'e Lotterie sett, un dat Unglück mutt dor rinsloon!^{GRK5.2.343} – **Pa2:** De öi' Magot* hârn|„harr“ ehr „verleidt“, mit sien Komedijanten mittōtrecken.^{GRK5.2.445}) ● **an sich binden an' Rocksōōm knütten^{B95}** (Mathilde* wull, as't schien, sik âll Mannslüüd „ann Rocksom knütten“!^{GRK5.2.172})

μ**verführerisch verführsch**

μ**Verführung Verführen^{P5}** (W), MZ **-s** → **P5 (Nachsilbe-ung)** → **Versuchung**

μvergällen → verderben¹ WG. utschännen, in' Tüffel schieten,...

μvergangen → zurückliegen WG. wat her ween

μvergangene (z. B. VERGANGENE WOCHE) → **letzten|-e|-es**

μ**Vergangenheit** [verleden tijd^{NL}] **verleden Tiet** (Hê dach an'e verleden un an'e tōkomen Tiet.); **vergohn Tiet** ; **âll de Tiet** (Âll de Tiet hârn Spoonjen un Portugal dat ni^{X20} tōloten.^{RB20021119SHUC}); **aflöpen^{B38} Tiet** (Hê wull wēniger an'e aflöpen un mēhr an'e tōkomen Tiet dēnken.); **öle Tiet** BZW. MZ **öle Tieden** (Hê dach an'e ölen Tieden un an'e nieden, dē dor roptrocken. – Mien Gedanken lēpen tōruch in öle Tieden.^{GoE.151}); **öle Doog** MZ! (Öi' Nover snackt „ut öle Dag“, vun Amsterdam, vun de rieken Stoten,...!^{GRK5.1.140})

● **umschreibend:** (Hê dach an âll dat, wat achter em lēēg un wat dor noch op em luur.^{LAF08.065}) → **letzten|-e|-es** (GEEIGNETE VERGANGENHEITS-ADJEKTIVE) → **Leben¹** WG. **Vörleben** → **letzten|-e|-es** WG. **verleden**

μvergänglich → vorbei²

μ**vergeben vergeben^{B22|Q09a}** [ʰ-'ge-b°n, -ge:m] [e:/i-e'-e:] (Wēnn Gott Sēlen will, mutt hē dēn Sünnner „vergeven“!^{BUR09.049} – Vergeev|„Vergêv“ un vergeet!^{PBK.073})

μvergeben (SICH ETW. |NICHTS V.) → **erniedrigen** (SICH E.) WG. **Tacken ut de Krōōn fällen**

μ **vergeblich** /vergebens /zwecklos **för nix** (Söben Euro heff ik för Porto betohlt, un ällns „för niks“! DLZ20031129LUT); **för nix un wedder**^{X41a} **nix** (Këen Fierobend, këen Sünndağ, un doch ällns „för nicks un wedder nicks“! LAF17.009); **vergeevs** (De jüngste Dochter söch ik vergeevs|„vergeevs“^{FEJ1.2.096} – Sē hār vergeevs in ehr Handtasch rumwöhlt. HD102.094 – De Flēger hett vergeevs versöcht, op den Flēgerhöben tō lannen. RB20020415LEU – Hein Thies un sien Moten hebbt 1992 „vergeevs“ för en ēgen Schödfack >Nedderdüütsch< streden. FGZ2007.37.05EHM – „vergeevs“^{BMG, BUB, SHBH} – „vergeefs“^{SHBH} – „vergåävs“^{MYH} – „vergevs“^{FML}); **umsunst** ulü (Ik bün dor ween^{X83}, man umsunst. – „Umsünst“ is de Dööd un de kost dat Leben!^{ASH.33}); **dat holp nix** (Hē wull ēerst ni^{X20} sō recht, over „dat holp nicks“, ran muss hē. LAF17.091); **dat bringt nix** (Man dat hett nix brocht!) ● **alle Mühe umsonst** (Hē kann sik man begroben loten) → **kostenlos** WG. **umsonst** → **Grund** WG. **umsonst** → **für** WG. **för umsonst** → **abmühen** (SICH VERGEBLICH A.) WG. **sik aftieren**

μ **vergegenwärtigen, sich** → **vorstellen**³ (SICH V.)

μ **Vergehen** → **Verbrechen** WG. **Verbreken, Vergohn, Stroofdoot**

μ **vergehen**¹ (REIN ZEITLICH) /verstreichen /vorbeigehen /vorübergehen /dahingehen /darüber hingehen **vergohn**^{B37} [o:/ai-u-o:]; **həngohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (De Summer „gung hen“^{LAF05.102}); (dor) **överhəngohn** (Ēen Week gung|„güng“ dor meist wull „överhin“!^{MAG8.039} – Ēen Jahr wēer dor överhəngohn|„doröver hingohn“^{Y66.035TSJ}); (dor) **överwəgohn** (Ēen hēlen Nomēddağ gung dor överwēgl|„gung doröver weg“^{DLZ20051008SPA}); **löpen**^{B38} [ou/ö-ē-ou] (Die Zeit läuft. De Tiet löppt gau.); **vöranlöpen** (Die Zeit verging schnell. Jēēdēen wuss wat, vertell dat un de Tiet de „leep gau vöran“^{DLZ20040214LUT}); **verlöpen** (So vergingen Jahre. Sō verlēpen|„verlepen“ Jöhren.^{GRK5.2.033}) → **vorbeigehen** (vorübergehen) → **Ende**^{3a} (verstrichen) WG. **to Ēnn ween, um ween,...**

μ **vergehen**² (BIOLOGISCH) **vergohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: Kēen Blööm sō schön, sē mutt „vergan“^{GRK3.3.181} – **Prs:** Wēnn du dēn hieren Text leest hest, „vergeiht“ dat Papyrus vun allēen.^{CGN2A.09})

μ **vergelt** /heimzahlen /rächen **wedderkriegen**^{B32}|^{X41a} [i:/i-e'-e:] (Wēnn ik grōöt bün, „kriigst“ du dat ällns „wedder“^{X41a}|^{CGN1.068}); **weddergeben**^{B22}|^{X41a}|^{Q09a} [-ge:-bʰn, -ge:m] [e:/i-e'-e:] (Tööv, dat geev ik di mool wedder^{X41a}!); **wedderrepen**^{X41a}|^{B23} ejo^{B23a} [e:/i-e'-o: - o:/ö-ou-o:] (**Prs:** Tööv, ik dleep di mool wedder^{X41a}!); **törüchbetohlen**^{B55b} (De Israēlis hebbt künnig moot, datt süm|sē^{X04} för de Anslääğ törüchbetohlen wullen.^{RB20020718KOM}); **vergellen**^{B21c} [ä-o-o] ● **Vergeltung /Rache** **dat Vergellen**^{P5}, MZ- (De israēlische Armēē hett tō'n Vergellen angrepen.^{RB20020220JUH}) → **vergießen** (Blut vergießen, Rache nehmen)

μ **vergessen** /AUCH: **übersehen vergeten**^{B22} [e:/i-e'-e:] (Inf: Ik wārr dat mien Dooğ ni^{X20} „vergeten“!^{GRK5.1.225} – Bi sō veel Nies tō dōön un sō veel Nies tō hōren kunn Trina* dat Öle en beten verlēren, sē bruuk dat je ni^{X20} tō „vergeten“!^{GRK5.2.208} – Ik kann em ni^{X20} „vergeten“!^{PVB08.08MYG} – „vergēten“^{PK&K.029} – **Prs:** Dat vergeet|„verget“ ik ni^{X20}, sō öölt ik wārr!^{GRK3.3.165} – De Köh „vergitt“, datt sē en Kālf ween^{X83} is!^{PVB04.36MYG} – Sōön Dağ „vergitt“ ēen ni^{X20}!^{LAF08.042} – **Prt:** – Vör luter Wēhdoog vergēēt|„vergeet“ dat Peerd dat Utsloon.^{Y66.040TSJ} – UNFALL UND SCHAULUST: Wēnige kunnen wat hōlpen, de meisten vergēten|„vergeten“, datt dat këen Schuspeel wēer!^{GRK5.2.256} – **Kjtv:** Ēn schöne Noricht wull sē em bringen, datt de arme Jung mool de tweien Hannen un dat Malöör vergēēt|„vergeet“!^{GRK5.2.275} – **Pa2:** Hē hār de Zigār in' Mund „vergeten“^{MAG8.031} – „vergēten“^{PK&K.058} – **Pleo:** Ehrn Tōstand? Dēn hār|„harr“ sē je hēēl vergeten hatt|„vergeten hatt“!^{FEJ1.4.299} – Un de Köster hett dor mool de Kärkendöör ni^{X20} tōsloten, dat „hett“ hē slicht vergeten hatt|„vergeten hatt“!^{BR107.50} – De junge Kellner „hett“ dēn ölen Herr wull vergeten hatt|„vergeten hatt“!^{BUR12.024} – Sien Tuur no de Masch „hett“ Fehrs^{FEJ} ni^{X20} vergeten hatt|„vergeten hatt“, hē schriff...! DLZ20060902SPA – **Imp:** *Überseht keinen!* Tellt süm|ehr^{X05} āll, vergeet mi këen!^{COH1.56} – Vergeet|„Vergēt“ mi ni^{X20}!^{GRK3.3.108} – Vergeev un „vergēt“!^{PK&K.073} – **Pssv:** Dat „is“ hüüt al hālf vergeten|„vergeeten“!^{MAP1.239}); **lööswārrn**^{B12} (Ehr blaue Ögen, hē kunn süm|ehr^{X05} ni^{X20} „los warm“!^{GRK5.2.091}); **översēhn**^{B27} [ö:-wʰ-ʰsʰn] [e'/ü:(ü)-e'-e'] (Ik heff mi dēn Fööt broken, „heff“ de letzte Stuuף vun'e Trepp översēhn hatt|„översēhn hatt“^{BUR14.028}); **vun wat afkomen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (Düvel, dor bün ik hēēl vun afkomen!) ● **total vergessen /verschitzen** (EINEN AUFTRAG, EINE ZUSAGE | VERPFLICHTUNG) **utswēten**^{B61a} (Perf: Ik „heff“ dat utswēēt|„utschwēet“^{HFM.098} – **Pleo:** Hē hār|„hadd“ dat rein utswēēt hatt|„utswēit't hatt“!^{BCJ5.2.163}) ● **Kommentar** ZU MÖGLICHERWEISE „ABSICHTLICHEM VERGESSEN“: (No, is je doch wull ällns Schiet un Lögen ween^{X83})

→ **Gedächtnis** → **aufwärts** (PERD SPRICHT)

μ **vergesslich** → **Gedächtnis** WG. **vergeterig, vergetern,...**

μ **vergeuden** → **verschwenden**²

- μ **vergewaltigen** **anfoten**^{B61a} (Hē hett èn Dēem anfoot!); **Gewält andōön**^{B13} [*an-down*] (Hē hett de Dēem Gewält andoon!)
 → Versuchung
- μ **vergießen** **vergēten**^{B28} [*e'/ü-ou-o;*] (BIBLISCHE RACHE: Wokēen Minschenblōöt vergütt, dēn sien Blōöt schäll vun Minschen vergoten wārm!^{SHAK1.015})
- μ **vergiften (sich) (sik) vergiften**^{B72}
- μ **Vergiftung Vergiften** (w), MZ **-s**
- μ vergilben → verbleichen wg. **vergelen**,...
- μ **Vergissmeinnicht** &22 [*Myosotis*]^{GEH} **Vergeet-mi-ni**^{WBSH5.0384} (w), MZ **-s** ● **Sumpf-Vergissmeinnicht**^{GMH|KOP} [*Forget-me-not*]^{BLA}] [*Moeras-vergeet-mij-nietje*]^{NL} ^{D&P} [*Myosotis palustris*]^{GMH.098} **Sump-Vergeet-mi-ni**
- μ **Vergleich Vergliek** (m), MZ **-en** (Ēn Rēh is för de dore Dēem nu èn schlechten „Vergliek“!^{GRK5.2.251} – Bi'n internatschonolen Vergliek sünd süm|sē^{X04} gōöt^{X50} wegkomen.^{NDR20030409NIP}) ● (VOR GERICHT) **Vergliek** (m), MZ **-en**^{WBGH1997} (Ēn mogern Vergliek is beter as èn fetten Prozess.)
- μ Vergleich (im Vergleich zu) → dagegen (gegen)
- μ **vergleichen verglieken**^{B32} [*i:/i-e'-e;*] (**Prs:** Wēnn wi disse beiden Översetten „vergliest“ mit dat Originool,...^{MAP1.155} – **Perf:** Mudder hett ällns mit Düütschland vergleken|„vergleken“.^{RMD2.062})
- μ vergleichbar (NICHTS Vergleichbares) → ähnlich¹ wg. **liek, siensglike|sienlike**,...
- μ verglichen → dagegen (vergleichen mit, im Vergleich mit) wg. **dorgēgen, gēgen**
- μ **verglühen verglōhen**^{B51} [*l'-gloin*] (In dat Jahr 2003 wēer de Raumfāhr Columbia|Duuv* no teknische Maleschen in de Luft verglōht|„verglōit“.^{RB20060703REG}) → **brennen**² wg. **noglōhen**,...
- μ **vergnügen, sich sik vergnōgen**^{B47a} (**Inf:** Op de Botterfohrten kunnen de Lüüd sik|„sick“ för wēnig^{M3} Geld „vergneugen“.^{DLZ20120525KLH}); **Fiduuz hēbben**^{B11} (In dēn Bremer ›Space Pårk‹ schüllt de Lüüd inkōpen, man öök süm|ehm^{X06} „Fiduuz hēbben“.^{RB20031219LEU}) → **ausgelassen** wg. **vergnōōgt** → **Spaß**^{1,2}
- μ **Vergnügen dat Vergnōgen** [*l'-gnoi-g'n*], MZ- (Gott heff èm selig, op Ēern hārr hē wēnig Vergnōgen|„Vergnōgen“!^{GRK5.1.080} – MÄRCHEN: De König will èn beten Dacklünken schēten, èn unschüllig^{M3} Vergnōgen|„Vergnōgen“, düntk èm!^{PVB23.010MYG} – De Tiet is mien grōttst Vergnōgen|„Vergnōgen“, nu ik ut de Arbeit bün.^{BUR14.009} – Mi geiht dat um't Vergnōgen|„Vergnōgen“ un nu kann ik in Riekdōöm swōgen!^{GLH2.24} – Du hest dor doch öök Vergnōgen|„Vergnōgen“ vun hatt!^{PIT2.258}); **Fiduuz** (m), MZ- (Lüüd schüllt dor „Fiduuz“ hēbben^{RB20031219LEU}) ● **Sommervergnügen** (z. B.) **Summerfiduuz** ● **Tanzvergnügen /Ringelpiez mit Anfassen Köökschendağ** (m), MZ **-dooğ** („Köökschendağ“^{CGN1.080}); **dat Köökschengriepen**, MZ- (BEIDE AUSDRÜCKE GALTEN FRÜHER DEM TANZVERGNÜGEN DER HAUSGEHILFINNEN AN DEREN FREIEM MITTWOCH!) ● **Unterhaltung** (DIE Z. B. EINEM PUBLIKUM GEBOTEN WIRD) **Ünnerhōlen** (w), MZ **-s** ● **kein Vergnügen kēen Vergnōgen** (Nā, mit de doren Flēgen, dat is „keen Vergneugen“!^{RMD4.074}) → **Tanzvergnügen** → **Spaß**¹ (Jux, Vergnügen) wg. **Spoons, Pläsēer**,... → **Festlichkeit** wg. **Fest, Kōst, Bēer, Hōōğ, Gelağğ, Juuche**,... → **Spaß**^{1,2} → **Freude** (›reines‹ Vergnügen) wg. **Hōōğ**,... → **Künstler** wg. **Ünnerhōlkünstler** → **Veranstaltung** wg. **Spektokel**,...
- μ Vergnügen haben an... → **Lust** (Interesse haben an ...) wg. **Vermook, Lust, Smack hēbben**
- μ vergnügt → **ausgelassen** wg. **vergnōōgt, kandel, poppenlustig, ut'e Tüüt, ut Rand un Band, Ruten-ut, unklōök, op'n Kēes, wehlig** → **froh** (fröhlich, heiter, erfreut, vergnügt, glücklich) wg. **fröh, blied, fröhli, glückli** → **lebhaft** (munter) → **lustig**
- μ Vergnügungsfahrt → **Tour** wg. **Lusttuur**
- μ Vergnügungspark → **Park** wg. **Fiduuzpårk**
- μ vergnügungssüchtig → **gierig**¹
- μ vergolden → **Gold**
- μ **vergraben** (ETW.) /**begraben** (z. B. EIN TIER) **vergroben**^{B46a|Q09a} [*fa-'gro-b'n, -gro:m*], **verkleien**^{B50} [*l'-klain*] (Hans* hārr de Köpp un de Lämp vun de Fisch op'n Missen „verkleit“.^{OH2.007}); **bekleien** → **Klei** wg. **Klei, kleien**,...
- μ **vergraulen** (ANSCHLUSS-SUCHEDE V.) /**hinausekeln** (GÄSTE H.) **wēğgrulen**^{B55a}, **vergrulen**^{B55a} (**Perf:** Willem II. „hett“ je bāld dēn olen Bismarck* „vergruult“ un bisietschoben!^{BHG5.060} – **Pliqu:** De Spōök hārr èm dat Oolpōddern vergruult|„vergruult“!^{MRG3.06})
 → **abschütteln**

- μ **vergreifen** (SICH AN JMD. V.) **vergriepen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Ik hârr mi ni^{X20} an den Bôôm „vergriepen“ dörvt!^{KIR26.095} – An mien nieden Knecht „vergriep“ ik mi ni^{X20}, dē brickt mi de Knochen!^{!RMD3.014}) → **wegnehmen** (SICH AN EIGENTUM VERGREIFEN)
- μ **vergrößern** → **ausbauen** wg. **utbuden**, **vergrötern**,...
- μ **vergüten /entschädigen** (Z. B. BEIM ZERBRECHEN EINER VERLOBUNG) **vergöden**^{B52} ö|ü → **entschädigen**
- μ **verhaften** → **fassen**¹ (ERGREIFEN) wg. **packen**, **tō foten kriegen/footkriegen**,...
- μ **verhaken, sich** (V. DES KAMMS IM LANGEN HAAR) (**sik**) **verhoken**^{B54a} (De Kamm hârr sik|,harr sik“ in'e langen Hoor verhoockt|„verhaakt“.^{BUR09.034} – De Bôôm vun't Seilschipp hârr sik verhoockt.^{RB20020819PPH}) ● **en Hoker hëbben**^{B11} (Z. B. FANGNETZ AM MEERESGRUND) (Wi hebbt en Hoker hatt.)
- μ **Verhalten dat Verhōlen** [f-'houln], Mz- (Ik goh vun mien egen „Verhōlen“ ut!^{!FgZ2007.37.09EHM} – Mit sien Verhōlen köönt wi sō ni^{X20} inverstohn ween^{X82}.) → **angenehmes Verhalten** wg. **Liedsoomkeit** → **dumm**² **verhalten** (sich dumm verhalten) wg. **sik dōren**
- μ **verhalten**¹, **sich** ● EIN SACHVERHALT: **sik verhōlen**^{B38} [f-'houln] [ou/ö-e'-ou] (Sō as du mēenst, verhōllt sik de Kroom ni^{X20}! – Kott vōr den ēersten Weltkriēg kēēm no Wessalburen dat Ârbeitsamt un vermiddel nu de Ârbeit, sō as sik|„sick“ dat dōk in Mâm un Wilster verhēē||„verheel“!^{!SpA3.132}) ● MENSCH, TIER: **sich verhalten /sich aufführen sik hëbben**^{B11} (Lüüd, dē Tieren hebbt, dē wēēt, wodennig de Tieren leebt un „sik hebbt“.^{PVB04.03MYG}); **sik geben**^{B22|Q09a} [ge:-b°n, ge:m] [e:/i-e'-e:] (Sō as ik mi geben hârr, mussen süm|sē^{X04} glōben, datt ik en verdreegligen Keerl wēēr.^{KLW1.020}); **sik verhōlen** → **dumm**² **verhalten** (sich dumm verhalten) wg. **sik dōren** → **gegenüber**² wg. **ween gēgen** → **benehmen, sich** (sich betragen, sich aufführen) wg. **sik hëbben, sik bedregen, sik opfōhren, sik schicken** → **erholen** (sich erholen) wg. **sik verholen** → **üblich** wg. **Mōöd ween, Bruuk ween**
- μ **verhalten**² (ADJ.) /**scheu /zurückhaltend /bedächtigt hatttähnig** [-ni, -g°] (ER VERHÄLT SICH EHER LANGSAM UND DEFENSIV, WENN ES UM SEINE ZUSTIMMUNG GEHT. MAN MUSS IHM DAS „JA“ AUS DEN ZÄHNEN ZIEHEN.) → **taub** wg. **hatthörig**
- μ **verhaltensgestört** → **haltlos**
- μ **Verhältnis** → **aufdecken** (KLARE VERHÄLTNISSE SCHAFFEN)
- μ **Verhältnis** → **üppig** (ÜBER SEINE VERHÄLTNISSE LEBEN)
- μ **Verhältnis haben** → **Liebelei**¹
- μ **Verhältnisse** (DORTIGE V.) → **Umstand** (UMSTÄNDE)
- μ **Verhältnismäßigkeit** ● VERZEIHLICHE **Unverhältnismäßigkeit** ● **Snack** (EVTL. ERNST, EVT. IRONISCH): **Ëerste Nōöt mutt wehrt wârrn** (Ëerst' Nōöt mutt wehrt wârrn|„Erst Noot mutt wehrt warrn“!^{!HFM.187}) → **Erste Hilfe**
- μ **verhandeln verhandeln**^{B97} (De SPD un de Grōnen verhandelt över de Koalitschōön.^{RB20021015SHUC} – Disse Fäll worr güstern vōr Gericht „verhandelt“.^{NDR20050209NIP}); **snacken**^{B84} (Dor loot's^{X07b} man ni^{X20} lang över snacken!)
- μ **Verhandlung** (VERTAGS-, GERICHTS-) **dat Verhandeln**, Mz-; **Verhandeln**^{PS|RB20020123PPH} (w), Mz **-s** ● **Tarifverhandlung Lōhnverhandeln** (RB20020214KOM) ● **Krisenverhandlung Kniepverhandeln** → **Bedrängnis** wg. **Kniep**,...
- μ **verhängen** → **zuhängen**
- μ **verhangen** (BEWÖLKUNG) → **Regendrohung**
- μ **Verhängnis** → **Unglück**³ wg. **Verdärben**,...
- μ **verharmlosen** → **bagatellisieren** wg. **lüttsnacken**
- μ **verhaspeln** → **verwirren**²
- μ **verhaspeln** → **verirren** (SICH IN DER AUFREGUNG VERSPRECHEN) wg. **sik verrappeln**
- μ **verhättscheln** → **verziehen**³ (verzärteln) wg. **vertrecken, bepööschern, rumpööschen, verwöhnen, opstellen mit**
- μ **verhättschelt** → **schwächlich**¹
- μ **Verhau** (AUCH DRAHTVERHAU) → **Pferch** wg. **Hock, Hōhnerhock**
- μ **verheddem** (VERHEDDERT SEIN) → **verschlingen**⁴ (SICH V.) → **verwirren**²
- μ **verheimlichen /verschweigen ünner de Deek hōlen**^{B38} [houln] [ou/ö-e'-ou] (De Oppositschōön smitt den Hamburger Senoot vōr, süm|sē^{X04} worm dat, wat bi de Jöögdhōlp verkēhrt löpen deit, „ünner de Deek hōlen“.^{NDR20060711CYH})
- μ **verheiraten** (AUCH verheiratet) → **heiraten**^{1,2}

μ **verheizen / verbrennen / verfeuern / als Heizmaterial verwenden böten**^{B41} [ˈboi-ɫ̩n] (De Törf wärmt al bi't Groben, un winters bööt [ˈbööt] wi em in' Oben.^{WZH.66}); **opböten**^{B41} [ˈop-boi-ɫ̩n] (MÄRCHEN, BACKHAUS: Wänn du de doren drēehunnert Föhr Holt in drē Stunden „opböten“ kannst, schasst du de Königsdochter hebbben!^{PVB23.099MyG}); **verböten**^{B41} [ɸ-ˈboi-ɫ̩n] → **heizen** WG. **böten**

μ **verherrlichen** → **preisen** WG. **presien**

μ **verhexen vertövern**^{B98|Q09g} öjō [-ˈtö:-wʰn] (Sē kēem sik vör as in en vertövertel „vertowerde“ Welt.^{GRK5.2.512}); **bannen**^{B90} (→ **fluchen** → **zaubern**)

μ **verhindern** (ETWAS V.) / **abwenden / unterbinden / einen Riegel vorschieben / hintertreiben / konterkarieren möten**^{B41} [oi/ö-ö-ö] (PROMETHEUS KLAUT DAS FEUER: Zeus* kunn't ni^{X20} „möten“, süm|sə^{X04} fungen an, mit Köhl tō böten!^{GRK3.5.263} – Wosück de Brēetsiet, wosück de Kugeln „möten“?^{MYJ4.028}); **afwennen**^{B90} (Inf: Dat lēet sik ni^{X20} „afwenn“.^{GRK5.2.268} – De Besatten kunnen dat jüst noch „afwennen“, datt dat Schipp mit en Gasförderplattform tōhöpenrums.^{RB20070112LEU} – De drēe Politikers hebbt dat ni^{X20} tōrechtregen, dēn Krieg aftōwennen.^{RB20030411GOR}); **wehren**^{B59b} [we:ʰn] (Wat hölpt dat, ik kann't ni^{X20} „wehm“!^{MYJ1.154}); **afwehren** (De Israēlis wüllt „afwehren“, datt de Hisbollah de twēe fungen Suldoten no't Butenland bringt.^{RB20060714LEU}); **strannen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (De Uniōön will dat Gesett in' Bundsroot strannen loten.^{NDR20030214NIP}); **ni tōloten; en Höölstopp vörsetten**^{B95} (Dat Gericht hett dor en Höölstopp vörsett.^{RB20040920REG}); **en** >P< **vörsetten**^{B95} (Wi schüllt dor en >P< vörsetten|„in P vörsetten“.^{CGN2A.20} – Mit äll sien juristischen Kneep kunn hē dor över Johren en >P< vörsetten|„in P vör setten“, datt hē utlevert worr.^{NDR20021031CVH} – Vör twēe Johr hett dat Bundsverfotengericht dor noch en >P< vörsetten|„een >P< vörsett“, de NPĐ tō verbēden.^{RB20050131REG}); **en Sticken vörsetten**^{B95}; **anschieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Dēn wārr ik anschieten!) ● **sich querlegen / sich in den Weg stellen sik verdwasslĕggen**^{B43} ēje [ɸ-ˈdwas-lirʰ, -lāg-gʰn] (De Uniōön will sik in' Bundsroot verdwasslĕggen.^{RB20021119SHUC}); **sik in' Weĕ stellen**^{B88}; **in' Weĕ stohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Ēēn Afornten hārr mit sien Stimm in' Weĕ stohn.^{RB20030219SHUC}); **in Wegen ligger**^{B30b} [ˈlirʰ] [i:/i-e'-e:] (Sē hett dor ni^{X20} ruutkomen kunnt, de Stēēn hett ehr in Wegen legen|„in'n Weĕgen lĕg'n“.^{PVB08.19MYG}); ● **durchkreuzen en Streek dör de Reken moken**^{B54a} (Prs: De Dōöd moot en Streek dör de Reken.^{BR10.016} – Imp: *Vergiss es, das Geld bekommst du nicht mehr!* Mook en Streek dör de Reken!^{HFM.169}); ● **Smacks: Kommt nicht in Frage!** (Dēn wārr ik wat! – Dēn wārr ik wat schieten! – Dor wārrt nix ut, op kēēn Fäll ni^{X20}!^{PIT2.105} – Dor kummt nix no!) → **schaden**² WG. **anschieten**,... → **aufhalten**¹ WG. **möten, ophölen**,... → **abwehren** WG. **af-|opmöten, möten, afwehren** → **planen** WG. **Vörpohl sloon** → **wehren**¹ WG. **möten**, ... → **blockieren** WG. **blockēren** → **ungebremst** WG. **ohn Höölstopp**

μ **verhöhnēn** → **lachen**⁵

μ **Verhör dat Verhöör** [ɸ-ˈhoʰ], MZ **-hören** [ɸ-ˈhoʰn] (De Mann hārr dat bi't „Verhöör“ bi de Pullzei al äll tōgeben!^{NDR20060421KcB}) → **Vorladung** (zum Verhör müssen)

μ **verhören** → **zurechtweisen** (ins Gewissen reden) WG. **Biecht verhölen|verhören|verlesen**

μ **verhungern verhungern**^{B99} (Inf: Mēēnst du, datt hē hier „verhungern“ dä?^{FEJ1.2.115} – Ik mutt nu wull „verhungern“!^{PVB23.015MyG} – **Pr:** Ik muss ligger un dōrs man sō veel eten, datt ik ni^{X20} „verhungern“!^{FEJ5.42.528} – **Pa2:** Dor is noch kēēn Kōōsch an' Fūührhēērd „verhungert“!^{CGN1.080}); **versmachten**^{B71} [ɸ-ʂma-çʰn] (Inf: „versmachten“^{L0Y}) ● **verhungern lassen verhungern loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (**Pliqu:** „verhungelaten“^{FE3})

μ **verhunzen** → **verderben**¹ WG. **utschännen, in' Tüffel schieten**,...

μ **verhüten** → **Sicherheit** (SCHADEN VERHÜTEN) WG. **verhöden** → **verkehren**² WG. **verhöden**

μ **verirren, sich biestergohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Hē kunn ni^{X20} biestergohn|„biester gahn“, de Bōōm wiesen em dēn Weĕ!^{FEJ5.2.045}); **(sik) verbiestern**^{B98} (Un hē „verbiestert“ wedder^{X41a} in dat Holt.^{PVB23.017MyG} – Hē wēēn dēn Weĕ tōrūchgoohn un dorbi verbiestert.^{PIT2.087}) ● **sich sprachlich verrennen sik verrappeln**^{B97} (Hē hārr sik doch man blōōts verrappelt!^{KIR42.049}) → **umherirren**

μ **verjagen verjogen**^{B47b} [ɸ-ʂcho:-gʰn] (**Pa2:** VON EINEM KRIEGSGESCHEHEN AUF SEE: Twēe Dampers wēēn verjooĕt|„verjaagt“!^{FEJ5.3.183} – **Pleo:** De Knechen hārm|„harm“ süm^{X05} jümmer mit de Pietsch verjooĕt|„verjaagt hatt“!^{BUR10.107}) → **vertreiben**¹

μ **verjubeln** → **verschwenden**¹ WG. **verosen, verkleien, verbällern, verjuucheien, verbringen, versupen**,...

μ **verkalkt** → **alt**²

μ **verkalkulieren** → **Fehler**² **begehen**

μ **Verkauf Verkööp** (M) [*f*-*'koup*], Mz **-kööp** [*f*-*'koip*] (Hē schull dēn Verkööp vun Älkhööl in sien Loden en Ênn moken. DLZ20010721LÜT – Süm|Se^{X04} sammelt Ünnerschriften gēgen dēn „Verkoop“ vun de Woterwårken. NDR20040823NiP)

● **Straßenverkauf Utrööp** (W) [*u:t-roup*], Mz- (Ik heff dat in' „Utroop“ billig kofft. DJE. 080) → **Ausverkauf (Schlussverkauf)** Wg. Utverkööp

μ **verkaufen¹ verköpen^{B42}** (Inf: Hē wull annern Dağ en Boor dööt moken un dēn sien Fell verköpen|„verkopen“.^{TSJ3.005} – **Prt:** Sien Voder gung mit em no en Böök binner, dē öök Böker „verköff“ un för Geld utlöhn!^{PI11.022} – Hē wöög Mehl af un verkoff|„verköff“ Brööt. FEJ1.2.151 – >Wat ween^{X82} mutt, mutt ween^{X82}, sä de Buur; dō „verkoff“ hē en Oss un koff sik en Prüük. HEP1.06 – Sē un de Kinner plücken Kamellen un „verkoffen“ dē in de Aftēek. KRJ4.067 – **Perf:** Hē hett öök foken junge Peer „verkofft“!^{Y66.040TSJ} – **Pssv:** Sien Fabrik wårt verkofft|„wart verkofft“!^{BUR09.071}); **verhökern^{B98}** (De Dēven^{O9D} hebbt dat äll in't Internett verhökert. NDR20030411NiP – Dien beten Bickbeinmōös^{X71}|Backbeinmōös „verhökert“ wi ünnerwegens!^{CGN2A.19}) ● **verkaufen /abtreten afloten^{B34}** [*o:/ä(ö)-e'-o:*] (**Prs:** För teihn Doler „lett“ hē dat wull ni^{X20} „af“.^{FEJ1.2.114}) ● **verkaufen /losschlagen /verschleudern /verramschen verkloppen^{B91}** (Inf: Wi wüllt ällns „verkloppen“.^{CGN2A.22} – **Prt:** Ik „verklopp“ Huus un Loden un trock hierher. FEJ1.3.144) → **Kram (Kleinkram)** Wg. **Backbeinmōös|Bickbeinmōös**

μ **verkaufen², sich** /GUT|SCHLECHT **verkäuflich sein sik verköpen^{B42}** (Söön nüdlige Dēerten verköopt|„verkäupt“ sik je allerbest. RMD2.044)

μ **verkaufen** → **tauschen** (OHNE GEWINN VERÄUßERN)

μ **verkaufen** → **abschaffen** (Z. B. TIERE A.)

μ **Verkäufer|in** ● **Verkäufer Verköper** (M) [*f*-*'koi-p^a*], Mz **-s** (Hē gēev dēn Verköper dēn Rest vun'e Wust törüch!^{GKAS.028} – „Verkeuper“^{KRM|REIS NO HH} – Fischers un Stintenverköpers|„Stintenverköpers“ sään, süm|se^{X04} hören^{X65} ünner de Sēē bi Büsum* mitünner de Klocken!^{GRK3.3.186}) ● **Verkäuferin Verköperschle^{P8}** (W) [*f*-*'koi-p^asch*], Mz **-schen** (Sien „Verköpersch“, Fru Tartmann, bringt mi en Glas Woter!^{BUR14.042} – De „Verköpersch“ stunn an'e Kass!^{NDR20030214NiP} – In Paris hebbt verkleēdte junge Lüüd in en Inkööp-Zenter de „Verköperschen“ angrepen!^{FRB20051103KOM}) → **Kaufmannsgehilfe|fin** → **Schiff³** (alter Pott) Wg. **Sēlenverköper**

μ **verkäuflich** (GUT|SCHLECHT VERKÄUFLICH SEIN) → **verkaufen²** (SICH V.)

μ **Verkehr Verkehr** (M) [*f*-*'ke^a*], Mz **-en** [*f*-*'ke^an*], Mz **-sströöm** (De Verkehr löppt nu wedder^{X41a} glatt. NDR20030410NiP – De Verkehren|Verkehrsströöm sünd nu opdēelt; blöots de Verkehr no Meldörp* geiht öök tōkomen Tiet dōr't Dörp.) ● **Begegnungsverkehr Möötverkehr** [*'moit-f^a-ke^a*], **bemöten^{Pa+Adl} Verkehr** ● **Luftverkehr /Flugverkehr Luftverkehr** ● **Schienenverkehr /Zugverkehr Schienenverkehr; Toğverkehr** ● **Straßenverkehr /Autoverkehr Strotenverkehr** → **begegnen** Wg. **bemöten** → **Begegnung** Wg. **Mööt** → **Verkehrskreisel (Kreisverkehr)** Wg. **Rundēēl**

μ **Verkehr mit jmd. abrechen** → **absagen**

μ **verkehren¹ /in Verkehr stehen /Umgang haben /Kontakt pflegen /zusammenkommen /sich** REGELM. **treffen /ein- und ausgehen dor komen^{B35}** [*o:/u-e'-o:*] (**Piqu:** Dē dor|„der“ lang nōōğ komen wēēr|„kam weer“, krēēğ en ēgen Oort, de Welt antōsēhn. GRK5.2.272)

μ **verkehren² /miteinander schlafen /Geschlechtsverkehr haben /koitieren /den Beischlaf ausführen** ● **hüüschern^{B98}** (EIN ZÄRTLICHES WORT, DAS AUCH „AUF DER SEILSCHAUKELE IN DEN 7. HIMMEL SCHWINGEN“ BEDEUTEN KANN ODER „IN DEN KISSEN TOBEN“ ODER „IN DEN ARMEN WIEGEN“.); **sik bannig lēēf hēbben^{B11}; mit em|lehr tō Bett gohn^{B37}** [*o:/ai-u-o:*]; **mit em|lehr slopen; tōhööp slopen^{B34}; mitēnanner frie'en^{B50}** |mit'n-anner frie'en (Mit de ēēn Dēern „hett“ hē en beten schārp „friet hatt“!^{BUR04.107}); **umschreibend: mit vēēr Ögen ut' Bett kiekēn^{B32}** [*o:/i-e'-e:*] (Loot's^{X07b} doch mool „mit veer Ögen ut dat Bett kiekēn“!^{CGN1.073}); **sik mit ēēn inloten^{B34}** [*o:/ä(ö)-e'-o:*] (Hē hār sik noch ni^{X20} mit ehr inloten. SHAK1.025); **juckeln^{B97}** (VOM UNTÜCHTIGEN LIEBHABER: Hē juckelt sik ēēn af.); **kandideln^{ALTONA-1800}; bislopen**; SELBSTVERSTÄNDLICH GIBT ES FÜR DEN HARTEN SEX AUCH ALTBEKANNTE AUSDRÜCKE, DERB, ZOTIG, FRÜHER BEVORZUGT IN DER MÄNNERSPRACHE. TROTZ ZUNEHMENDER ENTBAUSIERUNG BLEIBEN SIE HÄSSLICH: **füttern^{B98} |DERB; ficken^{B84} |DERB; behüppen^{WBSH1.0279}**; ETC. ● **Beischlaf Bisloop^{WBSH4.0362}** (M), Mz- („Bislaap“^{WBSH1.0362}) ● **Beischläfer Bisläper** |ə|jō (M), Mz **-s** ● **Beischläferin Bisläperschle^{P8}** (W), Mz **-schen** („Bislapersch“^{WBSH1.0362}) ● **verhüten verhöden^{B52}** [*f*-*'hoi-dⁿ*] ● **Kondom /Präservativ Hüüscherbüdel** (M), Mz **-s**; **Kondööm** (M) [*kon-'doum*], Mz **-s**; **Füterbüdel^{DERB}; Lümmeltuut^{DERB}** (W), Mz **-tuten** (Ēn Jung, dē sö

twölf öder dörteihn Johr jung is, hett dor „Lümmeltuten“ köpen wullt.^{DLZ20170616KLH}) → **Liebelei** → **liebkoson** → **schaukeln^{3a}** wg. **hüüschern** → **schaukeln¹** (wackeln, eiern, wellenreiten) wg. **juckeln** → **Tüte** wg. **Tuut** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, töhööp, tösomon,...**

μ **Verkehrskreisel / Kreisverkehr dat Rundēel** [ʁun-'de:l], MZ **-dēlen** (AUFGEFASST ALS Rundteil) (Hē gung öök würlk rop no da „Rundeel“, dor hārn süm|sē^{X04} bi dēn Fārver süm|jeh^{X06} Quartēer!^{GRK5.1.110}); **dat Verkehrrundēel**; **dat Wöhrner Rundēel** (De Wöhrners hebbt an' Ēnn süm|jeh^{X06} Umfohren kregen, mit ēn Rundēel för't Affohren no Wöhren*, Büsum, Wesselburen un no de Heid*.) (WAR DAS „Rondeel“ IN KIEL, AN DEM DIE ALTE LÜBECKER STRABE, DIE HAMBURGER CHAUSSÉE UND DER KÖNIGSWEG ZUSAMMENLAUFEN, EHEMALS AUCH EINE ART KREISVERKEHR?) → **Wendehammer** → **Hofplatz²** (Rondell) wg. **Rundēel** → **Umgehung** wg. **Umfohren** → **wenden¹**

μ **Verkehrsschild, das** → **Schild¹**

μ **Verkehrszeichen dat Verkēhrstēken**, MZ =EZ, **-s**

μ **verkehrt** → **daneben²** → **falsch¹** → **quer**

μ **verkehrt machen** → **falsch¹** wg. **verkēht moken**

μ **verkeilen / befestigen** (Z. B. DAS SENSENBLATT MIT KEILEN AM SENSENBAUM B.) **kielen^{B55a}** → **anbringen** (befestigen) wg. **rankmoken, rankriegēn, ranbinnen, fastmoken, fastklemmen, rannogeln, ranpeken, rankleben, ranbummeln, rantüllern**

μ **verklagen** → **anklagen** (VOR RICHT A.)

μ **verkleben verkleben^{B46a}** [ʔ-'kle:-b' n, -'kle:m] (**Pr:** Sē sehğ tō, as Detelf* mit sien schārp^{M3} Gornermess de jungen Stämm de Köpp afsnēēd|afsnēē', dat Bork spālt, Riesen vorsichtig insett un verkleev|„verklev“ un verbunn.^{GRK5.2.036}) → **kleben^{1,2}** wg. **peken, backen, kleben** → **aufkleben** → **einkleben** → **leimen** wg. **liemen,...** → **Leim** (KLEBER)

μ **verkleiden, sich (sik) verkläden^{B52}** [ʔ-'kle-'d' n] (Jüm|Jij|Ju^{X01} hebbt sik verkläēdt!^{BR110.78}) → **arm** wg. **pulterig**

μ **verkleinern / kleiner machen lütter moken^{B54a}** (Hē meih ēēn Runn no de anner un hār|„har“ dat Vēērank al recht wat lütter mookt|„lütter maakt“.^{BUR01.09}) → **Diminutive** (VERKLEINERUNGSFORMEN, KOSEFORMEN) wg. **Kindken, ...**

μ **verklemt** → **begriffsstutzig** wg. **düttig**

μ **verknacksen^{UGS}** → **umknicken** (verknacksen) wg. **umgnickeln, verknacksen**

μ **verknēfen, sich / unterdrücken sik verknēpen^{B32}** [i:/i-'e-'e:] (kunn sik ni^{X20} „verknēpen“^{4KRM} BESTIE)

μ **verknöchert** → **alt²**

μ **verknüpft sein** → **Begleiterscheinung** (DAMIT VERBUNDEN SEIN) wg. **wat bi ween, wat mit vermookt ween,...**

μ **verkommen** → **verwahren** → **vernachlässigen** (verkommen lassen)

μ **verkraften** → **ertragen²** (Schläge|Schelte schlucken, wegstecken) wg. **sik affinnen, dregen, sik rinftēn,...** → **überwinden¹** → **schaffen⁵** (VOR ALLEM FINANZIELL SCH.)

μ **verkrēchen, sich sik verkrupen^{B39}** [u:/u-'ou-'o:] (**Inf:** Dat hett doch hier nōōğ Ecken, wō wi sik|juns^{X07a} „verkrupen“ köönt.^{RM2.021} – **Pr:** KRIEG: Wi verkropēn sik|juns^{X07a} „verkrupen uns“ in ēn Kōōrmfeld!^{HEE19.050} – **Pa2:** Ik heff mi achter de Maschien verkropen|„verkrupen“.^{MAG8.099} – **Pleo:** Dō „hett“ sē sik in de Eck verkropen hatt|„verkrupen hatt“ un hett wegkēken!^{BUR06.071} – EINSIEDLER: De ›Stēēnōbenkeer|„hett“ sik in ēn grōōt^{M3} Hünengraff, dēn ›Stēēnōben|„verkrupen hatt|„verkrupen hatt“!^{DLZ20091002SPA})

μ **verkrüppelt** → **behindert**

μ **verkühen, sich** → **erkälten** (SICH E.)

μ **verkümmern vermickern^{B99} |DIM ; verkümmern^{B99}** (Hē worr⁸⁰⁷ „verkümmern“, sä hē.^{BUR09.045}) ● **versauern / geistig|seelisch verkümmern / nörgelig|quengeln werden vergnegeln^{B96}** (Ohn de Lēēv vergnegelt|„vernegelt“ dat Hatt.^{BUR09.053} – Ümmer wēēr hē opsternootsch, ümmer vergnegelt|„vergnägelt“ un vergrellt.^{LAF17.031}); **verquienen^{B57a}** (... stēēk sik de Blōōm an de Bost, un dor muss sē versōren un verquinen|„verquinen“!^{BFH09.022}) ● **vertrocknen / verdorren versōren^{B59a}** [ʔ-'sōu' n] (Dat kann passēren, datt ēn Minschenhatt versōört|„versoert“ un vergnegelt.^{LAF17.016}) → **widersetzlich** wg. **opsternootsch** → **trocken¹** wg. **sōör** → **vertrocknen** wg. **verdrōgen, versōren** → **quengeln** (quengelig)

μ **verkümmert** (VOR ALLEM VON PFLANZEN) **vernegelt ; vermickert ; verkümmert** ● **vertrocknet versōört** → **trocken¹** wg. **sōör** → **vertrocknen** wg. **verdrōgen, versōren** → **quengeln** (quengelig) → **alt²** → **behindert**

μ **verkünden / (öffentlich) erklären / verlautbaren / mitteilen weten loten^{B34}** [o:/ä(ö)-ē-'o:] (Süm|Sē^{X04} hebbt weten loten.^{RB20020207PHI}); **wat künnig moken^{B54a}** [ʔ'kün-'ni] (Dat Landgericht will hüüt dat Öördēel künnig moken.^{RB20030325LEU}); **wat künnig dōōn^{B13}** [-down] (Op de Truppensteller-Kunferenz in Nie York wārt de Bundsregēren vunobēnd ehr Bott „künnig doon“.^{RB20060817REG} –

Dat hett de Regēren künning doon|„**künning daan**“.^{RB20020213KEG}; **verkünnen**^{B90} (De Regēren verkünnt dat so!^{!GKA5.093}); **verklorn**^{B59a} [*f*-*'klo:ə*] (De Boos vun't Theōter hett offitschell verklort, datt dat Musikstück koppehistergohn is.^{RB20020125LEU} – Dat hett hē verklort, nachdem hē mit Bush snacken dä.^{RB20020208LEU}) → **Regierung** → **informieren**¹ WG. **künning moken** → **klarstellen** → **bekannt** (bekannt machen) WG. **künning moken** → **vorausagen**

μ **verkuppeln** **umschreibend**: (Hē is noch tō hēbben, schäll ik mool liesen vörföhlen?^{FEJ1.4.193})

μ **verladen verloten**^{B52} (**Inf**: Wi wüllt ällns op én Schipp „verloten“.^{RMD2.067} – **Pssv**: Hest du vergeten, datt vundoog de Bēest verloot|„verloot“ wārt?^{KRM1.057} – **Inf-Sub**: De Hoben dēent tō mēhr as tō'n Verloten|„Verladen“!^{GrK1.2.202})

μ **Verlag Verläg** (M) [*f*-*'lach*], MZ **Verlogen**^{P2,3} (De Verlogen wüllt Geld insporen.^{RB20031211JÜH}) („ECHT STARKE “ MÖGLICHKEIT DER MZ-BILDUNG: MZ Verloog, wie Dooğ; „ECHT SCHWACHE “ MÖGLICHKEIT: MZ Verlaggen); **Bööschöosterie**^{JUX} ie|ēē (W) [*bouk-schous-ē-ri:z*], MZ **-rie'n** („Bookschoostere“^{CGN2A.01}) ● **Verleger Verlēgger ēje** (M) [*f*-*'li:rə*, -*'läg-g'*], MZ **-s** (Hamborg* ēhrt vundoog dēn „Verlegger“ G. Bucerius.^{NDR20060519KCB} – **Mz**: De „Verleggers“ wēern hēel tōfreden mit de Böökness!^{QuZ2008.1.097HbC}) ● **Verlegerin Verlēggerschje**^{P8} ēje (W) [*f*-*'li:rəsch*, -*'läg-g'sch*], MZ **-schen** (M) (Mit dorbi is de „Verleggersch“ F. Springer.^{NDR20050301NÖC}) → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

μ **verlangen** → **fordern** → **quengeln** (etw. haben wollen)

μ **verlangen nach** → **sehnen** (sich s.) → **schmachten** (schm. nach)

μ **Verlangen** → **Appetit** → **Hunger**

μ **verlangen** (ES VERLANGT Z. B. VIEL GELD.) → **kosten**¹ → **verschlingen**²

μ **verlangen können** → **zustehen** WG. **töstohn**

μ **verlängern verlängern**^{B99} (**Pleo**: De Preussen hārn|„harm“ för dat Kanōnenbööt de Slüsenkomern „verlängert hatt“!^{DLZ200806075PA}); **wiederlöpen loten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o:*] (Klinsmann wārt sien Verdrag bi'n DFB ni^{x20} „wieder lopen laten“.^{RB20060712LÖM})

μ **Verlängerung Verlängern**^{P5} (W), MZ **-s**

μ **Verlass /Zuverlässigkeit Verloot** (M) [*f*-*'lo:t*], MZ- (Op de Tōseggersche vör in' Kasten mutt Verloot|„Verlaat“ ween^{x82}!^{DUE.086} – Dor wēer op sümjehr^{x05} in de Week öök „Verloot“ op!^{SPA3.130} – „Verlaat“^{FEJ, SHAK, BMG}) ● **kein Verlass /Unzuverlässigkeit (kēēn) Verloot** (Op dēn is kēēn Verloot|„Verlaat“!^{HFm.099} – Op nix is mēhr Verloot|„Verlaat“!^{MCG2.44} – kēēn „Verlat“^{MAJ5A.082}); **Snacks**: (Mit ēm kannst ni^{x20} reken^{B54a}. – Tōsēggen un Hōlen is twēerlei. – Dē nix verspricht, bruukt nix hōlen.) ● **Beteuerung**: (Dor kannst du Gift op nehmen, man ni^{x20} tō veel!) ● **HÄUFIGE ZUSATZ-Snacks**: (Dor is kēēn Verloot op, kannst' vergeten!) → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...** → **Stimmung** (Laune; kein Verlass, weil launisch)

μ **verlassen¹ verloten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o:*] (**Inf**: Wat, wullt' mi verloten|„verlaten“?^{GrK5.2.110} – Hē hārn ehr beden mucht, sē schull ēm ni^{x20} „verlaten“!^{GrK3.3.149} – Bush* hett Saddam Hussein* opföddert^{x43b}, hē schull dat Land in én 24-Stunnens Tiet verloten|„verlaten“!^{RB20030318LEU} – **Prs**: Worum „verlett“ hē dat Öllernhuus?^{FEJ1.2.145} – **Prt**: Eērst nu föhl hē sō recht, wat hē verlēēt|„verleet“ an sien Möller un sien ööl' Kloossen!^{GrK5.2.056} – Süm|Sē^{x04} verlēten|„verleten“ de Heimot, um sik én annere, niede tō sōken.^{GrK5.2.336} – **Pa2**: NACH DEM KRIEG: Nu foten wi wedder^{x41a} dēn Plöögstēert an, dēn wi verloten hārn|„verlaten harm“!^{GrK5.2.075} – De Frünnen hārn|„harm“ ehr verloten|„verlaten“, bet op wēnige öle!^{GrK5.2.097} – **Pleo**: Dat Lēngen no sien ööl^{IM3} Heimotdörp Bārgensteed* „hett“ Johann Brüd't sien Dooğ ni^{x20} verloten hatt|„verloten hatt“!^{DLZ200804125PA} – **Pa2-Adj**: Dat muss én ārm' verloten|„verlaten“ Weetfru ween^{x82}, dē ni^{x20} de nōdigen Dukoten hett!^{GrK5.2.075}) → **hinausgehen** WG. **ruutgohn, ut dēn Sool löpen,...** → **Zeit**^{3b} WG. **én x-Stunnens Tiet**

μ **verlassen², sich** /I. S. V. **sich** AUF ETW. |JMD. **verlassen können sik** (op|tō) **verloten** (könen^{B15}) (**Inf**: Hē kann „sik“ op ēm „verlaten“ – un ēm ällns anvertruen!^{GrK5.2.026} – Op de Verwandtschop kann ēēn „sik“ ni^{x20} ümmer „verlaten“.^{BUR09.068} – Op ēm kannst di verloten. – Dor kannst di ni^{x20} op verloten. – Kinner wüllt sik verloten könen.^{GKA5.011} – **Prs**: Dor verloot|„verlaat“ ik mi hēel un dēel op jüm|ju^{x02}!^{CGN2B.05} – **Imp**: Dor verloot di op!^{BRE10.095}); **op|mit reken könen** (Deist du mi dat ällns verspreken, dēnn „kannst du op mi reeken“!^{GLH2.22} – Mit ēm kannst reken.); **dorop afkönen** (Dor kannst' op af!^{!HFm.011} „Dor kannst' up af“!^{BFH09.027} „Dor kannst up af“!^{!HEE18.062} „... dor kannst op af“!^{!BAH10.050}); **wiss bi ween**^{B10} (Dor kannst di wiss bi ween^{x82}); **beleben schölen**^{B19} |**schüllen** [*b^e-/le:-bⁿ-/le:m schö:n*] [*a:/a/ä/ö:-u-u*] (**BEE**: Tōkomen Johr plant ik dat hēle Bleek|Bläck-vu, dat schasst'

beleben|,scaßt beleven“!^{HEE16.065}) ● **verlässlich /zuverlässig seker** (Hē hār sekere|,sēkere“ Lüüd bi sien lütt^{M3} Gewees?^{GRK5.2.320}) → **sicher** WG. **seker** → **hinauslaufen auf** → **Betrieb¹** (Anwesen) WG. **Gewees**

μ **verlässlich sein seker** (Hē hār sekere|,sēkere“ Lüüd bi sien lütt^{M3} Gewees?^{GRK5.2.320}) **umschreibend: op'n Posten stohn^{B37}** [o:/ai-u-o:] (Dē Dağ för Dağ sien Arbeit deit un ümmer op sien Posten steiht|,op'n Posten steiht“, dē dōrt sik öök mool amüsären...!^{FCGN2A.20}); **mit ēen dör dick un dünn gohn^{B37}** [o:/ai-u-o:] (Mit ēm kannst dör dick un dünn gohn.) → **sicher** WG. **seker** → **Betrieb¹** (Anwesen) WG. **Gewees** → **wachen** (Wache stehen) WG. **Posten stohn**

μ **verlassen sein** → **öde** WG. **wōöst liggen, Wōöstenie**

μ **Verlauf** (IM LAUFE DER ZEIT) → **während**

μ **verlaufen** → **hinauslaufen**

μ **verlaufen, sich** → **umherirren**

μ **verlaufen** (VERANSTALTUNGSVERLAUF) → **geschehen¹**

μ **verlaust** → **Laus** WG. **netig**

μ **verlautbaren** (öffentlich erklären, mitteilen) → **verkünden** WG. **künnig dōön, künnig moken,...**

μ **verleben** → **verbringen** WG. **tōbringen,...**

μ **verlegen** (FIRMENSITZ, TRUPPEN) **verléggen^{B43}** ēje [f'-lin^o, -'läg-g^on] (Libanon hett aufungen, Truppen no't Süden vun't Land tō „verleggen“.^{RB20060817REG})

μ **verlegen** (verräumen) → **verlieren¹** WG. **verlēren, lööswārm, versusen,...**

μ **verlegen** → **schüchtern** WG. **blōöd,...** → **bedrückt** (matt) WG. **slurig,...**

μ **Verlegenheit** → **Bedrängnis** WG. **Kniep** → **durchsetzen** (sich aus einer Verlegenheit befreien)

μ **Verleger** → **Verlag** WG. **Verlégger**

μ **verleihen¹ /ausleihen /borgen /verborgen (geben)** [to loan^{B|A}] **lēhnen^{B57b}** (Prs: Wi lēhnt sik|uns^{X07a} wat. – Prt: RÄUMLICHKEITEN FÜR EINEN BÄCKERSTART: Novers lēhnen|,lēhn“ ēm ēn Ploots op ēn Johr, wō hē ēn Oben opsett; Tēēglers borgen ēm Stēēn, ēn Möller dat Mehl op ēn Vörschuss.^{GRK3.3.200} – Kjt: Lüüd säān, Pēter Kunrod* lēhn|,lēhn“ de doren Thēotermokers Geld!^{GRK5.1.112}); **utlēhnen** (Inf: Ik schäll nix an frēme Lüüd „utlēhnen“!^{FEJ1.4.143} – Prt: Sōōn Nār bün ik ni^{X20}, datt ik āll mien Geld an wackelige Lüüd utlēhn|,utlēhn“!^{FEJ1.4.143} – Prt: Sien Voder gung mit ēm no ēn Bōökbinner, dē öök Bōker verkoff un för Geld utlēhn|,utlēhn“!^{PIT1.022}); **pumpen^{B74}** („Pumpst“ du uns würkli nix mēhr?^{BR110.56}); **borgen^{B77}** (Prt: RÄUMLICHKEITEN FÜR EINEN BÄCKERSTART: Novers lēhnen ēm ēn Ploots op ēn Johr, wō hē ēn Oben opsett; Tēēglers „borgen“ ēm Stēēn, ēn Möller dat Mehl op ēn Vörschuss.^{GRK3.3.200}) → **retten** WG. **bārgen** → **entleihen** (**nehmen**) WG. **lēhnen, pumpen,...**

μ **verleihen²** (V. EINES ORDENS) **fübergēben** (Ü. EINES PREISES) **utdōön^{B13}**

μ **verleiden** → **verderben¹** WG. **utschännēn, in' Tüffel schieten,...**

μ **verlernen verlēhren^{B59b}** [f'-'le^hn] (Man dat Lachen hār sē ni^{X20} „verleht“!^{SHBH3.283}) → **lernen** → **lehren**

μ **verlesen** → **vorlesen**

μ **verlesen** → **sortieren** (einzeln verlesen)

μ **verletzen, sich (sik) opslooln|-slogen^{B36}** (Pa2: Mēnning ēēn „hett sik“ öök an de Stēēn de Knēē opslooln|,opslooln“!^{BMG4.080} – **Pa2-Adj**: Ēn opslooln|,opslooln“ Knēē, dat wēēr ni^{X20} slimm, dat krēēg, wēēnt nōdig wēēr, ēn Plooster!^{BMG5.022}); (sik) **verknacksen^{B80}** (Pa2: Michael Ballack* „hett sik“ dēn Fōöt „verknacks“!^{NRD20060527NIP}) → **aufschlagen¹** (sich) WG. **sik opslooln** → **umknicken** WG. **umgnickeln, vergnickeln, verknacksen,...**

μ **verletzen** → **verwunden** WG. **versehren** → **zutreten²** → **Schmerz zufügen** WG. **wēhdōön** → **zurichten** (übel zurichten: JMD. |ETW. DURCH VERLETZUNG, MISSHANDLUNG, RANDALE in einen üblen Zustand versetzen) WG. **ēēn|wat vōrhatt hēbben**

μ **verletzen** → **kränken** WG. **wēhdōön** → **Schmerz zufügen** WG. **wēhdōön**

μ **verletzend die Meinung sagen** → **zusetzen** (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) WG. **op ēēn doolgohn, ēēn tōsetten, in'e Mangel nehmen, ēēn inböten; ēēn schinnern**

μ **verletzt** (verletzt werden) → **verwundet werden** WG. **verseht,...**

μ **verleumden** → **beschuldigen** → **verunglimpfen** (schlechtmachen, herziehen über, in den Dreck ziehen) WG. **mit Schiet smieten**

μ **verliebēn, sich sik verkieken^{B32}** [i:/i-e'-e:] (Inf: Hē schull „sik“ man ni^{X20} in ēn glatt^{M3} Gesicht „verkieken“, dor wēēr ēm nix mit dēēnt!^{GRK5.2.099} – **Perf**: Hē „hett sik“ in Lēne* verkeken|,verkeken“!^{QUZ2008.1.087HbC} – **Piqu**: Wi hārēn sik|uns^{X07a} āll in ehr verkeken. –

Pleo: Dō „hett“ hē sik fōorts in Metta* verkeken hatt|„verkeken hatt“^{!BUR12.117}); (**sik**) **verknällē**^{B55c} [*f'-'kna:ˈn*] (De Scheff weēr verknällt. ^{NDR20031120NIP?}); **sik verlēben**^{B46a|Q09a} [*f'-'leː-bˈn, -'leːm*] (Eēn kann doröver lachen, wēnn ēn Buurmāden sik in ēn König verlēēvt|„verleēft“, oder...^{GRK5.2.262}) ● **sich mit Erfolg verlieben /zueinanderfinden sik kriegēn**^{B32} [*i:/i-ēː-e-*] (**Inf:** Loot de Kinner „sik kriegēn“, man tō, Antje. ^{PIT1.070} – **Pr:** Liese wull nu anner Böker lesen, sōōn, wō sik twēē krēgen|„sik ... kriegēn“^{!LAF10.041} – **Perf:** Un sūmjse^{X04} hebbt sik kriegēn|„hefft sik kriegēn“ öder öök ni^{X20}. ^{LAF10.038} – **Fut:** Dē wārt sik wull kriegēn.) → **lieben** (verliebt sein) → **vernarrt** wg. **vernarrt** → **Liebelei**² (AUCH: VERLIEBT MACHEN) → **antun**¹ (ES IHR|IHM ANGETAN HABEN) → **knallē** wg. **knällē**

μ **Verliebte** → **lieben**

μ **verlieren**¹ (EVTL. BEI FEHLENDER ACHTSAMKEIT) **verlēren**^{B28} [*f'-'leːn*] [*e'/ü-ou-o-*] (**Inf:** As hār hē sülben dat Geld tō „verleern“, sō schārp forsch hē Trina* ut!^{!GRK5.2.230} – Un dat, ohn Tiet tō „verleern“^{!GRK5.2.320} – Bi sō veel Nies tō dōōn un sō veel Nies tō hōren kunn Trina* dat Öle ēn beten „verleern“, vergeten bruuk sē dat je ni^{X20}!^{!GRK5.2.208} – **Pr:** Du „verlūst“ Tiet. ^{BR I} – du „verleerst“^{BUR} – Af un an ēn witten Wiespohl, datt ēēn dēn Weg ni^{X20} „verlūst“!^{!GRK5.2.315} – ZAUBER-RITUAL: Dat „verlūst“ öök sien Kraft, wēnn jēēdēē dat wēēt. ^{FEJ1.2.298} – **Mz:** Regenwūlpen treckt mit Fleuten över ehr weğ, sō luut, datt sūmjse^{X04} jo kēēn verlēērt|„verleert“ op dēn gefāhrigen Weg!^{!GRK5.2.511} – **Pr:** Ik verlōōr|„verlor“ dat Besinnen. ^{GRK3.5.361} – BEIM KARTENSPIEL: Hē mook ēn bannig^{M3} Spektokel un Weeswārk, hē verlōōr|„verlor“ ümmer. ^{GRK5.2.175} – RINGREITEN: De ēēn krēēğ dēn Ring, de anner verlōōr|„verlor“ vēllicht de Mütz. ^{FEJ1.2.163} – **Perf:** MÄRCHEN: Dō wārt de König hēēl krank, datt hē āll sien Dōchter verloren|„verlam hett“!^{!PVB23.011MYG} – „hebbt“ d Humōōr ni^{X20} „verloom“^{BHG} – **Piqu:** Hē sōch wat un kunn dat ni^{X20} finnen un wuss doch, wō hē dat verloren hār|„verlam harr“!^{!GRK5.1.081} – Sien Mütz hār|„harr“ hē al verloren|„verlam“. ^{FEJ1.2.167} – Sien Mōder hār hē frōh verloren|„verlaren“. ^{LAF04.027} – „harm ... verlam“^{FEJ} – **Pleo:** MÄRCHEN: Dat Hōōfiesēn, wat hē funnen hett, dat „hett“ dat dore Peerd verloren hatt|„verlam hatt“!^{!MIW3.3.84} – Du, „hest“ du ni^{X20} nūli mool dien Gēētkann för de Blōōm verloren hatt|„verlor hatt“!^{!DLZ20000325LUT} – **Imp:** Witen*, de Tāhn sitt noch fast, over verlēērt|„verleert“ dien Hatt ni^{X20}!^{!GRK5.2.487} – **Pssv:** De Pōōrt is sō hōōch un de Slōtel verloren|„verlam“!^{!GRK3.3.292} – Ik hār|„harr“ mien Mütz verloren hatt|„verlor hatt“ bi tō Utstiegen un hār dē ēērst wedder^{X41a} sōken muss!^{!KIR26.049} – **Pa2-Adj:** Dor wārt veel vun dat verloren|„verloren“ Paradies snackt!^{!BMG4.016}); **wat löōswārrn**^{B12} [*ˈlous-waːˈn*] (Mien Geld will ik dor ni^{X20} bi löōswāām.) ● **verloren haben /los sein löōs ween**^{B10} (Hē betohlt di kēēn Tinsen un dien Kaptool büst'|„büst“ öök löōs|„loos“!^{!FEJ5.3.163}) ● **verbummeln /verlegen /verräumen /verschlampen verlēren** (Geev ēm dat man ni^{X20}, hē verlūst ālls!) – **versusen**^{B60a} (Wō heff ik blōōts dēn Brēēf „versuust“?^{!SHBH4.322}); **verbummeln**^{B97} ● **Verlust erleiden /zusetzen tōsetten**^{B95} (Ik heff bi dēn Hannel recht sōōn beten tōsett. ^{DIM} – Hē hār|„harr“ sien Schipp verloren un sien Loden tōsett|„tōsett“.^{GRK1.1.250}) → **verschwinden**¹ (AUCH: sich verlieren) wg. **wēğkomen**, **verswinnen**, **verschüttgohn**, **ut Sicht kōmen**,... → **zubezahlen** (zusetzen) wg. **tōbetohlen** → **betrügen** (betrogen sein) → **zusetzen** (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) wg. **op ēēn doolgohn**, **ēēn tōsetten**, **in'e Mangel nehmen**, **ēēn inbōten**; **ēēn schinnern**

μ **verlieren**² (OHNE EIGENES DAZUTUN) **verlorengēhen** /AUCH: **verloren gehen /umkommen /verlustig gehen /zusetzen /loswerden /abhanden kōmen /verschüttgēhen /verschwinden /hopsgehen verlorengohn|verloren gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*] (Hē is mit dat Sōrbrett tōhōōplascht, watt dat ni^{X20} jēēdēē^{H3} Mool verlorengēiht|„verloren geiht“.^{!RMD2.042}); **heidigohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*] [*hai-'di-*] (Dor is allerhand bi heidigohn! – Dor is mi mien Bruut bi heidigohn.); **fleuten gohn**^{B37} [*ˈfloi-ˈtˈn go:n*] [*o:/ai-u-o-*] (**Pr:** Wat du ni^{X20} opschrieven deist, „geiht fleuten“!^{!KRM1.007} – **Pr:** Öök dat letzte Schoop „gung fleuten“.^{!MYJ8.4.086} – **Perf:** Dor is mien Land bi fleuten gohn. – Bi de Uniōōn is ēēn Punkt fleuten gohn!^{!RB20020913LEU}); **in|dōr de Wicken gohn**^{B37} (Hē is dōr de Wicken gohn. – Ēn poor Hōhner gungen dorbi in'e Wicken!^{!BRE10.093}); **överstüūrgohn**^{Q17} (SCHIFFFAHRT: Dat Schipp is överstüūrgohn.) → **verschwinden**¹ (AUCH: sich verlieren) wg. **wēğkomen**, **verswinnen**, **verschüttgohn**, **ut Sicht kōmen**,... → **rückwārts** wg. **överstüū** → **weg** wg. **heid**, **futsch**

μ **verlieren**³ (SPIEL, PROZESS, WAHL V.) **vergeigen/ in den Sand setzen /den Kürzeren ziehen verlēren**^{B28} [*f'-'leːn*] [*e'/ü-ou-o-*] (**Inf:** Hē hār ni^{X20} veel tō „verleern“!^{!GRK5.2.480} – **Pa2:** Schiet dat! Verloren|„Verloren“!^{!HEE16.085} – Bertusconi* „hett“ de Wohl verloren|„verloren“!^{!NDR20060412CYH}); **verspelen**^{B55a}; **löōswārrn**^{B12}; **verlorengohn|verloren gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*] ● **verloren haben** (VOR ALLEM BEIM KARTENSPIEL) **bēēt ween**^{B10} → **Ergebnis**² (VOR ALLEM VON FUßBALLBEGEGNUNGEN) wg. **verlēren**, **0 tō 3 infangen**, **op'e Mütz kriegēn**,... → **ausplündern** (Spielverluste) → **verloren geben** → **verlieren**² (verloren gehen) → **knapp**³ (KNAPP VERLIEREN) → **verspielen** wg. **verspelen** → **abmagern** wg. **verspelen**

μ **verlieren**⁴ (HEMMUNG, HALTUNG) **verlēren**^{B28} [*f'-'leːn*] [*e'/ü-ou-o-*], **heidigohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*] [*hai-'di-*], **verlorengohn|verloren gohn**

μverlieren (verlustig gehen) → Verlust³ WG. lööswårn,...

μverlieren AN WIRKUNG | KRAFT → totlaufen (sich) WG. sik döötlöpen

μverlieren → verschwinden¹ (AUCH: sich verlieren) WG. weßkomen, verswinnen, verschüttgohn, ut Sicht komen, sik verlören,...

μverlieren → befugt (unbefugt) WG. dor nix verloren hebbben

μverlieren (GEWICHT V.) → abmagern WG. verspelen

μverlieren → reden⁴¹ (Faden verlieren)

μVerlies → Loch (Kellerloch) WG. Kellerlock

μverloben, sich sik verspreken^{B24} [e:/i-ou-o:] (Pa2: Süm|sə^{X04} hebbt sik versproken! – Hē hett sik jüst mit én annere Dēern versproken!^{HEE11.058} – Pie2: Wēær|„Weer“ sē mit dēn ölen Franzen* versproken ween^{X83} „versproken ween“? Is veel snackt worm!^{D LZ200808095PA}); sik enīg wårn^{B12} [e'-ni] (Süm|sə^{X04} sünd sik enīg worm.); besloon|-slogen^{B36} (De beiden sünd besloon. – hebbt sik besloon loten.) → reden¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN) { → beschlagen → Schmied } WG. besloon

μVerlobter|-te → Brautleute

μVerlobung dat Verlööfnis^{DIM}, MZ -sen (Hē krēög de Noricht, as hē jüst an dat Verlööfnis|„Verlööfnis“ vun sien Frünnen türüchdach.^{GRK5.2.293} – Wi fiert Verlööfnis|„Verlööfnis“!^{HEE11.080}) → Erlaubnis WG. Verlööf → Vollmacht (Ermächtigung) WG. Verlööf

→ Nachsilbe-nis

μVerlockung → Anreiz → Versuchung

μverlogen → falsch²

μverlogenes Geschwätz → Unsinn

μverloren geben /abschreiben /aufgeben /Abstand nehmen /verzichten ● umschreibend: (Vergiss es, das Geld bekommst du nicht mehr! Dat kannst du man mit swatte Kried in' Schöstēen schrieben|„kannst man in'n Schossteen schrieven“!^{HFM.168} – Dat muttst du di ut'n Kopp sloon! – Dat slo di man ut'n Sinn! – Mook én Streek dör de Reken|„maak 'n Streek dörch de Reken“!^{HFM.169}) → aufgeben (beenden) → einlenken (nachgeben) → Kreide → Sijn WG. Sijn

μverloren gehen → verlieren² (verlorengehen) WG. heidigohn, in de Wicken gohn,...

μverloren haben → lungern → hingehören (was hier|dort verloren haben?)

μverlorengehen → verlieren² (verlorengehen) WG. heidigohn, in de Wicken gohn, ... → verschwinden¹ (AUCH: sich verlieren) WG. weßkomen, verswinnen, verschüttgohn, ut Sicht komen,...

μverlortert → verwahllosen

μVerlust¹ /Schwund Verlust (M), MZ -en; Schoden (M), MZ -s; Swund (M), MZ- ● umschreibend: (Mit Swund muttst du reken! – Hē hett én orrigen Slaß mitkregen.) → Schaden → schaden² (schädigen) → Risiko → Schuss⁰ (ANMERKUNGEN ZU -lust!) → verlieren¹ (Verlust erleiden, zusetzen) WG. tösetten

μVerlust² ● Snacks WOHLFEILER SNACK FÜR JEDEN VERLUST, SO AUCH FÜR DEN VERLUST DER PLATTDEUTSCHEN SPRACHE: (Wō wat ween^{X83} is, kommt wat wedder^{X41a}!^{HFM.191} – Jammern hilft nicht! „Wat weg is, is weg“!^{HFM.191} – Wäre kein großer Verlust! Dor wēær^{B07} dat ni^{X20} schood um! –

SCHMERZHAFTER VERLUST BEIM KARTENSPIEL: Bleibt in der Familie! Dat geht ut'e Lood in'e Bilood!) → Truhe WG. Lood, Bilood

μvermasseln → verderben¹ WG. utschännen, in' Tüffel schieten,...

μvermehrten → ergänzen WG. töléggen

μvermehrten, sich (sik) vermehren^{B59b} (Prt: De Minschen vermehren sik över dēn Eärdborm hēn.^{SHAK1.013})

μvermeiden → ausweichen (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) WG. utbögen, ..., sik weßschulen,...

μvermengen, sich → mischen

μvermessen vermerten^{B22} [e:/i-e'-e:] (Dēn Kieker hārrn süm|sə^{X04} tō't „Vermerten“ ümmer mit!^{GRK5.2.030} – Hē hārr mit ém tōhööp de Miellau „vermerten“ un afsteken!^{GRK5.2.031}) ● Landmesser /Geometer Landmeter (M), MZ -s („Landmeter“ wull hē ni^{X20} wårn, Kantüffelland kunnen de ölen Wiever sik mit de Eel „utmerten“!^{GRK5.2.365} – – As „Landmeter“ wuss hē vun Woterlööp un Strööm Beschēd!^{GRK5.2.051} – Mz: „Landmeters“^{GRK5.2.168}); Landvermeter (SAGENGESTALT AUS DITHMARSCHENS GESCHICHTE) („Landvermeter“^{GRK5.1.255}) ● Messtisch Meetdisch (M), MZ -en („Meetdisch“^{GRK5.2.030}) ● Messstange Märkstock (M), MZ -stöck|-stöcker („Marktöcker“^{GRK5.2.030}) → zusammen WG. op'n Dutt, tōhööp, tōsomen,...

μvermiesen → verderben¹ WG. utschännen, in' Tüffel schieten,...

μ **vermieten verhüren**^{B59a|Q17} [^f-'hü:^an], **vermeden**^{B52} [^f-'me:^a-dⁿ] (**Inf-Sub**: Bi niede Spöört-Arēnas is dat begäng, datt dē dēelwies över dat „Vermeden“ vun Lögen finanzēert wārt. ^{NDR20050513KCB} – **Prs**: Süm|Sē^{X04} vermēedt an Summergäst! – **Pa2**: – **Pleo**: De beiden lütten Stuben „heff“ ik veelmools an Summergäst vermēedt hatt|„vermeed't hatt“!^{HEE21.052}) → **verdingen** (SICH V. ; SICH GEGEN LOHN ZUR ARBEIT VERPFLICHTEN) WG. **sik vermeden, sik verhüren**

μ **vermischen, sich** → **mischen** → **durcheinanderlaufen** WG. **manğenannerdöröpen**

μ **vermischt mit** → **gemischt** WG. **dörēnēēn** → **bunt** WG. **bunt** → **rein** (unvermischt) WG. **schier, rein**

μ **vermissen missen**^{B93} (De Amerikoners hebbt seğğt, datt süm|sē^{X04} 12 Suldoten missen dōöt. ^{NDR20030324HAD}); **wies wārrn**^{B93}, **datt wat fehlen deit** → **entbehren** WG. **missen**

μ **vermisst** → **sterben**⁴

μ **Vermisstenanzeige|-meldung** → **Anzeige** WG. **Sōōkmellen,...**

μ **vermitteln**¹ (ZWISCHEN PERSONEN) **vermiddeln**^{B97} (Hē will versōken, dor tō „vermiddeln“.^{RB20020213KEG} – Kott vōr dēn ēersten Weltkrieg kēēm no Wesselburen dat Arbeitsamt un „vermiddel“ nu de Arbeit, sō dōōk in Mām un Wilster!^{SpA3.132})

μ **vermitteln**² **übermitteln** (EINER NACHRICHT) /**überbringen** / (SCHONEND) **bebringen bibringen**^{B45} (**Inf**: Ik hārt tō dōōn, de beiden bitōbringen|„bitobringen“, datt süm|sē^{X04} mi mit süm|lehr^{X06} Geschēnk ēn Freud mootk hārn.^{FEJ1.2.109}); **bipulen**^{B55a} (Sē heft ēm dat sachten „bipult“!^{BUR04.051} – mit einem Höchstmaß an Freundlichkeit Glei un slierig „puul“ sē ēm dat „bi“!^{LAF17.061}) → **sanftmütig** (verträglich, freundlich, einfülsam) WG. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmōdig,...**

μ **vermitteln** (Arbeit vermitteln) → **Arbeit**^{2a} **haben**

μ **vermitteln** (Eindruck vermitteln) → **Eindruck**

μ **Vermittler|in /Mittelsmann|frau /Makler|in** ● **Vermittler /Mittelsmann /Makler Middelsmann** (M), Mz **-s, -lüüd** (Sō gau köönt jüm|juun^{X03} „Middelsmanns“ süm|lehr^{X06} Wārv|Opdrağ bi'n Lēben Gott ni^{X20} utrichten!^{TSJ3.046}); **Määkler** (M) ää|oo, Mz **-s**^{WBH&H} (Ik krēēğ dēn „Mäkler“ foot!^{GRK5.1.330} – Dat wēēm tōmeist „Mäklers“,dē bi Jan Nikloos* inkēken!^{GRK5.2.119}); **Vermiddler** (M), Mz **-s** (RB20020214KOM) ● **Vermittlerin /Mittelsfrau /Maklerin Middelsfru** (W), Mz **-fruuns; Määklersche**^{P8} (W) ää|oo, Mz **-schen; Vermiddlersche**^{P8} (W), Mz **-schen** ● **makeln mäkeln**^{B96|DIM} ä|o ● **gerne makelnd mäkelmōdig**^{DIM} [^{me:-k^l l-moi-di, -g^a}]

μ **Vermittler** → **Heiratsvermittler**

μ **vermögen** → **können** WG. **vermögen,...**

μ **Vermögen** (I. S. V. FÄHIGKEITEN) → **Können** WG. **Könen, Vermöğ**

μ **Vermögen** (I. S. V. BESITZ) → **Kapital** WG. **Vermögen,...** (DER ZUSAMMENHANG ZU **vermögen** IST VERLORENGEGANGEN!)

μ **vermuten /ahnen /annehmen /denken /EINER SACHE|SITUATION bewusst|gewärtig sein|werden /AUF ETWAS gefasst sein|werden** (sik) **mōden**^{Pat-Adv} **ween**^{B10,X82} (**Prs**: Ik bün mōden|„bün moden“, hē is sōwat as ēn Afkoot ween^{X83}.^{HEE15.086} – **Smack** FÜR WOHLSTAND: Büst du mōden|„Büst du moden“, ik hārt mi an de Sōōğ schüürt?^{HEE15.106} – Hē „is“ wull mōden|„moden“, ik bün ...^{HEE15.073} – **Prt**: Nā dōōk doch, ik wēēr mōden|„wār moden“, ik hārt āllns tōmookt, wat tōtōmoken geiht!^{HEE15.110} – Ik wēēt al, du wēēerst mōden|„weerst moden“, de Strandvooğt sēhğ un hōōr^{X65} nix, wat?^{FLG26.20HEE} – „moon weer“^{DEH1.164} – ehr wi „moon weern“^{DEH} – Hinnerk wēēr mōden|„weer moont“, Urlaub, dat wēēr Tiet achter Trällen!^{KRMJ3JMMTT>REIS NO HH<} – wi „weern moont“^{KRM1.012} – wi „weern moont“^{KRM1.012} – **Perf**: Süh mool, dat „büst“ wull ni^{X20} mōden ween^{X83}|„modn wēn“!^{MYJ3.005} – **Pliqu**: Dōmools wēēr sē mōden ween^{X83}|„weer se moden wēn“, datt de Klang vun wiet, wiet achter komen dā.^{FLG26.35HEE} – Dat wēēr|„weern“ süm|sē^{X04} sik|„sick“ ni^{X20} mōden ween^{X83}|„modn wēn“.^{MYJ4.055} – „weer ... moonwān“^{DEH1.149}); (sik) **vermōden**^{Pat-Adv} **ween**^{B10,X82} (**Inf**: Du kunnst vermōden ween^{X82}|„vermoden ween“, süm|sē^{X04} wullen dat hēle Huus op'n Kopp stellen.^{BR106.027} – **Prs**: Ik heff dor mēhr mit tō kriegēn, as du vermōden büst|„vermoden büst“.^{BR112.055} – Glieks „sünd sik“ de Schandārms vermōden|„vermoden“, datt Bedrūğğ in't Speel is.^{QUZ2007.2.013MYH} – Öōk wēnn Sē dat ni^{X20} vermōden sünd|„vermoden sünd“, ik kann kēēm Blōōt sēhn.^{BUR01.25} – **Prt**: Dat wēēr|„wēn“ ik (mi) ni^{X20} vermōden|„(mi) ni vermoden“!^{WBSH5.0410} – Vun Nele wēēr|„weer“ ik dat ni^{X20} vermōden|„vermoden“, man hē ...^{BR106.051} – De dore Mann wēēr wieder wēğ, as ik vermōden wēēr|„vermoden weer“.^{BUR02.53} – Ehr ik mi|„mi“ dat vermōden wēēr|„vermoden weer“, pedd mien Fohrlēhrer op de Brems.^{BMG5.051} – Wō kummst du her, di wēēm|„weern wi“ gor „ni vermoden“.^{LAF05.031} – **Perf**: Dat dore hārt mi doch dēper dropen, as ik dat vermōden ween^{X83} bün|„vermoden ween bün“.^{BR103.090} – Un dat „büst“ du di ni^{X20} vermōden ween^{X83}|„vermoden ween“?^{BR108.20} – **Pliqu**: Dat wēēr|„weer“ ik nu ni^{X20} vermōden ween^{X83}|„vermoden ween“ vun di, Hannes!^{BR102.020}

– Mien Òm reagēer hēel anners, as ik „mi“ dat vermōden ween^{X83} wēer|„vermōden ween weer“.^{BUR02.13} – Sien Fru wēer|„weer“ em ēerst dēn annern Dağ vermōden ween^{X83} „vermōden ween“.^{BR103.150}; (sik) **vermōden**^{B52|B57a} [f^h-‘mou-dⁿ, f^h-‘moun] (Inf: Hē kann sik|„sick“ nix Lēges vun sümlehr^{X05} vermōden|„vermōden“.^{BR102.144} – Wēnn hē sik|„sick“ allēen vermōden|„vermōden“ dā, dēnn ...^{BR106.104} – Wi dōrbt sachs vermōden|„vermōden“, datt ...^{MAP2.055} – Datt süm|sē^{X04} sik an de Veromen hōlen hebbt, is tō vermōden|„vermōden“.^{BMG4.079} – **Prs:** BEI VERMUTETER SCHWANGERSCHAFT: Ik vermōd dor wat [f^h-‘mou, f^h-‘moun]. – Un Mücken steekt em, wō hē „sik“ dat ni^{X20} vermōdēt|„vermōdēt“.^{BMG3.150} – wi vermōdēt [f^h-‘moud] – **Pr:** woneem sē vermōdēt|„vermōdēt“, wat tō finnen^{KRM1.047} – wi vermōden – **Perf:** wi hebbt vermōdēt – **Pliqu:** Dat hār ik ni^{X20} vermōdēt.); **sik versēhn**^{B27} [f^h-‘sēn] [e/ü:(ü)-e-ē]; **annehmen**^{B23} [e/i-e-ō:] (Dat is ni^{X20} antōnehmen!^{GoE.085}); **in’t Gefōhl hēbben** [int g^h-‘foil him] (Wi „hebbt“ dat sō „in’t Gefuehl“...^{RMD2.010})
 → ahnen WG. swonen, ohnen → erwarten WG. mit reken → wohl → glauben²

μ **vermutlich** → wahrscheinlich (mutmaßlich) WG. **wohrschienli, vermōden,...** → bestimmt (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...**

μ **Vermutung /Annahme /Ahnung /Meinung** (BEZÜGLICH GEHEIMER GEGNERISCHER PLANUNG) **Vermōden**^{P5} (w), MZ **-s; Gissjen** (w), MZ **-en** („Giss, MZ Gissen“^{WbSH2.0383} – Süm|Sē^{X04} moolt dēn Düvel an de Wand un prohit noch mit sümlehr^{X06} „Giss“!^{BMG1.014}); **Ohnen**^{P5} |PEE (w), MZ **-s** ● **umschreibend:** (Dor is wat in’ Busch!); (De brōdēt^{B52} wedder^{X41a} wat ut!) → ahnen WG. **swonen, ohnen** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **vernachlässigen /verkommen lassen verloddern**^{B99}; **verkomen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-ē-ō:] ● **verdrecken** **umschreibend:** (Hē verkommt in Luus un Schorf!) [→ Schorf → Laus] ● **vernachlässigt verloddert; verkommen** ● **sich vernachlässigen nix op sik hōlen**^{B38} [houln] [ou/ō-ē-ou] (Sē hōllt nix op sik.); **op sik nuschtig ween**^{B10} (Hē is op sik nuschtig, dat kannst meist rüken.)
 → nachlässig → erdrücken WG. ünnerplōgen, ünnerplōgēt wārm → Hautausschlag WG. Schorf, Utslag

μ **vernagelt** → stur → dumm¹

μ **vernarrt sein** (IN ETWAS, IN JMD.) **vernarrt ween**^{B10} [f^h-‘na:’] (Hē wēer al ümmer in di „vernarrt“.^{LAF03.080}); **ēn Nārren an wat freten hēbben**^{B11} (Hē hett ēn Nārren an ehr freten.); **ēn Nār ween**^{B10} (Hē is ēn Peernār.) → mögen → lieben

μ **verneigen, sich** → bücken

μ **vernetzen verknütten**^{B95}; **verbandself**^{B97} (Süm|Sē^{X04} ünnersōōkt nu, watt disse Lüüd mit dē doren „verbandself“ sünd, dē verleden Johr in London in Tōög un Bussen bombt hebbt.^{RB20060814REG}) → **Netz** WG. **Nett** → **verbinden**² WG. **tōhōpknütten**

μ **vernichten** (vernichtet werden) → **zerstören** (unbrauchbar machen) WG. **twēi-|tōschannen-|tōnichmoken, (ver-)runjenēren,...**
 → verderben¹ → aufreiben (vernichten, beseitigen)

μ **vernichtet werden** → **kaputtgehen** (schadhaft|unbrauchbar|zerstört werden) WG. **twēi-|tōschannen-|in’ Moors|tō’n Düvel|in’e Grütt gohn, tōnich wārm** → kaputt WG. **twēi, in’ Moors, tōschannen,...**

μ **Vernichtung** → Zerstörung

μ **verniedlichen** → **bagatellisieren** WG. **lüttsnacken**

μ **Vernunft** → **Verstand**

μ **Vernunft annehmen** → **raten** (sich raten lassen) WG. **sik besēggen loten**

μ **vernünftig** → **klug**^{1a,b}

μ **veröffentlichen** → **herausgeben**² → **herauskommen**³

μ **verordnen veromen**^{B77} |HOD [f^h-‘o:n’] (Dēn Stoot schāll dat kēen Geld kosten, man vun böben verornēt|„veromdēt“ wārm kann dat oök ni^{X20}.^{RB20060713KOM}) → **verschreiben**

μ **Verordnung Veromen**^{P5} (w) [f^h-‘o:n’], MZ **-s** (Datt süm|sē^{X04} sik an de „Veromen“ hōlen hebbt, is tō vermōden.^{BMG4.079})
 ● **Ausbildungsverordnung Utbillveromen**^{P5} („Utbildungsverordnung“^{GKA5.076}) ● **Notverordnung Nōōtveromen**^{P5} (Mz: „Nootveromen“^{BMG}) → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **verpachten verhüren**^{B59a|Q17} |ÄLTER [f^h-‘hü:n’] (**Pa2:** ELPERSBÜTTEL: Ēn Glück wēer’t, datt dat bi uns veel Mēēnten gēēv, dē verhürt worm|„verhürt worm“!^{DEH2.008}); **verpachten**^{B71} |NEUER [f^h-‘pa-čū:n’] (**Pleo:** MÄRCHEN: Nu hett dor ēn Mōhl tō dēn Hoff tōhōōrt, dē „hett“ de Fru Grāfsche „verpacht hatt“!^{WIZ4.1.019}) → **vermieten** WG. **vermēden, verhüren** → **verdingen** (SICH V.; SICH GEGEN LOHN ZUR ARBEIT VERPFLICHTEN) WG. **sik vermēden, sik verhüren** → **Allmende** WG. **Mēēnt, Mēēntland**

μ **verpacken inwickeln**^{B97}

- μ **Verpackung /Verpackungsmaterial Inwickeloosch** (w), MZ **-lojen** (De Inwickeloosch|„Inwickelosch“ von Klaritzen un Sâlmies danz lustig no de Goorms rin.^{HEE17.084})
- μ **verpassen** → **versäumen**
- μ **verpassen** (EINS V., EINEN DENKZETTEL V.) → **schlagen**³ WG. **ēēn verpassen** → **verabreichen** (eins|Denkzettel verpassen) WG. **ēēn** (bi)pulen, Wischer...
- μ **verpetzen** → **beschuldigen**
- μ **verpfeifen** → **beschuldigen**
- μ **Verpflegung Provijant** (M), MZ- → **Entlohnung** WG. **Kost un Loschie frie**
- μ **verpflichten, sich sik fastlëggen**^{B43} ē|e [*ʔas-ʔin^ø, -låg-g^ø n*] (**Pleo:** Mike* hârr dën jungen Lëhrer öök wull gëēm nohnen, over dë hârr|„harr“ sik je al in Dithmarschen „fastleggt hatt“!^{DEH1.006}); **sik verpflichten**^{B71} [*ʔ-ʔli-^ø n*]
- μ **Verpflichtung Verplichten**^{P5} (w), MZ **-s** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)
- μ **verpfuschen** → **arbeiten**^{9b}
- μ **verplanen** (z. B. FINANZMITTEL) **verplonen**^{B57a}
- μ **verplappern /versehentlich ausplaudern verplappern**^{B99} (Nu „hett“ hë sik doch „verplappert“!^{¶PVB23.009MYG})
- μ **verplaudern /Zeit durch Plauderei vertun|vergeuden versnacken**^{B84} (Süm|Së^{X04} hârm ën Bârg Tied „versnackt“.^{HEE17.084})
- μ **verplempern** → **verschwenden**¹ WG. **verosen, verkleien, verbällern, verjuucheien, verbringen, versupen,...**
- μ **verprassen** → **verschwenden**¹ WG. **verosen, verkleien, verbällern, verjuucheien, verbringen, versupen,...**
- μ **verprügeln** → **Prügel**³ austeilen
- μ **verprügelt werden** → **Prügel**⁴
- μ **verpusten** → **verschnaufen** WG. **verpuusten**
- μ **verqualmen** → **rauchen**¹
- μ **verquer** → **quer**
- μ **verramschen** → **verkaufen**¹
- μ **verrannt** → **verwirrt**
- μ **verraten**¹ /**petzen nosëggen**^{B43} (**Inf:** Jüm|JiJu^{X01} dörbt nix nosëggen!^{!BRE10.116} – **Prs:** Pass op, sē seğğt dat âllns no! – **Prt:** Hë sä dat ni^{X20} no|„sät ni na“!^{!GRK3.3.031} – Süm|Ehr^{X05} kunn hë dat gëēm vertellen, süm|së^{X04} sään nix no.^{LAF20.063} – **Pa2:** Hë hett âllns noseğğt. – **Imp:** Ünnerstoh di un seğğ wat no!); **vertellen**^{B88} (Hë wull uns ni^{X20} „vertelln“, wö de schöne Bööm stunn.^{MAG8.035} – Hë hett âllns vertellt, wat hë höört un sëhn hârr.^{LAF20.063}); **verroden**^{B52} (**Inf:** Wat krieg ik, wënn ik nix verroden dō?^{PEE7.14} – **Prs:** Ik verrood|verroo|„verra“ di ni^{X20}!^{GRK3.3.054} – **Pa2:** Dat mutt ēēn verroodt|„verraad“ hëbben!^{DLZ20040214LUT} – Sunst hârr hë sik wiss föörts verroodt|„verraad“!^{!P1T2.208} – Dat dört ni^{X20} verroodt|„verraad“ wârn!^{!QuZ2008.1.088HbC}) → **tratschen**¹ (NORMAL TR., NICHT BESONDERS BÖSARTIG) → **erzählen** (berichten) → **Verdacht** → **beschuldigen** (anzeigen, verleumden) → **schweigen** WG. **stillswiegen, Muul hōlen, dichthōlen,...**
- μ **verraten**², **sich** /EIN GEHEIMNIS **preisgeben sik verroden**^{B52} (**Prs:** (An de Öhren kënt wi Esels, mit de Snuut verroodt sik|„verrood sik“ Snösels!^{!BMG3.144})
- μ **verraten und verkauft verratz** (Wënn du dat deist, büst du „verratzt“.^{WbSH5.0417} – Ohn dat Ööl sünd wi „verratzt“.^{CGN2A.19})
- μ **verräuchert** → **rauchig**
- μ **verräumen** (verlegen) → **verlieren**¹ WG. **verlëren, lööswârn, versusen,...**
- μ **verrechnen** (sich verrechnen) → **irren**
- μ **verreisen verreisen**^{B60a} [*ʔ-ʔrai-^ø n*] (Hë wëer de Tiet jüst verreist.^{WbSH5.0056}) → **herausmüssen** (verreisen müssen) WG. **ruutmōten**
- μ **verrenken /verdrehen verwricken**^{B84} |WbSHX(DIM); **verwickeln**^{B97} (Hë hett sik dën Föötl|Finger „verwickelt“.^{WbSHX}) → **umknicken** WG. **umgnickeln, vergnickeln,...**
- μ **verrenkt /ausgerenkt** (De Ârm is mi hëel ut'e Pünt.^{DIM} – Dat wëer drëemool ut'e Pünt.^{DIM}) → **Gelenk** WG. **ut' Lidd** → **Ordnung**² WG. **Pünt**
- μ **verrennen, sich** → **verirren** (SICH SPRACHLICH V.) WG. **sik verrappeln**
- μ **verrichten** (MÜHSAM V.) → **durchschlagen**

μ **verriegeln / abriegeln / zusperrn ariegeln**^{B96} (Pleo: Süm|Sē^{X04} hârn|„harm“ de hēle Stadt „**ariegelt hatt**“, un âll mussen puusten!^{BUR02.63}) ● MITTELS Türriegel = Schott: **schotten**^{B95}; **töschotten** (De Döör worr achter em töschott.^{PIT2.086}); **dichtschotten** (Hē schott âll de Dören dicht.^{SHBH3.337}) ● MITTELS Türriegel = Wârvel: **tôwârveln**^{B96|Q09f} (PETRUS IM HIMMEL: Mien Êngels, wârvelt|„**warbelt**“ de Döör,tô|„to“!^{FOG7.1.073}); **afwârveln** → Türriegel

μ **Verriegelungsschieber** → **Schieber**

μ **verringern**¹ **minner moken**^{B54a} (Süm|Sē^{X04} wüllt dén Lârm vun' Verkêhr orri wat minner moken.^{RB20020813LEU}); **Tâll ... doolsetten**^{B95} → **aufhalten**¹ WG. **môten, ophôlen, ...** → **senken** WG. **doolsetten, ...**

μ **verringern**², **sich minner wârn**^{B12} [*waːn*] (No süm|ehr^{X06} Ôvertügen wârrt dat minner mit dén CO₂-Utstôöt.^{RB20020821L0M}) → **abmagern** WG. **wêniger wârn**

μ **verrosten** → **rosten** WG. **rusten, inrusten, verrusten**

μ **verrotten** → **faulen** WG. **rotten, verrotten**

μ **verrückt**¹ / **albern / ausgelassen / übermütig mâll** [*maːl*] (Sô mâll as én jungen Hund. – Sôön mâlle Dēern! – sôön mâll^{M3} Gôör – De Jungs sünd je wull mâll!^{PIT2.102} – Dē sünd „**mâll**“, de Rômers!^{CGN2A.33}); **dwatsch** (Hē wēer wull „**dwatsch**“ un schull em man ut de Ôgen!^{PVB08.41MYG} – Hē mookt mi rein jiddelig mit sien „**dwatsche**“ Sabelle.^{CGN2A.16}); **appeldwatsch** („**Appeldwatsche**“ Wôör, wokēen wēet, wat dor ümmer achterstickt!^{CGN28.09} – appeldwatschen Keerl – appeldwatschen Kroom, wat hē vertellt – Hē snackt appeldwatsch.); **âlvern**^{HODI|Q09g} (âlvern^{M4b} Trien*) → **nârrisch** WG. **nârrsch** → **albern** → **spielen**¹ (verrückt spielen) WG. **unklôök spelen, sik tō'n Oop moken** → **lachen** (albern lachen) → **Kontrolle** (außer Kontrolle) WG. **mâll** → **verdreh**¹ (verschroben, nicht ganz einfach, verdammt, verflucht, verrückt, wirr) (VON PERSONEN, EINER ANGELEGENHEIT, EINER SACHLAGE) WG. **verdreht** (DORT VIELE BEISPIELE) → **Seil**¹ WG. **Strêng**...

μ **verrückt**² / **nicht ganz richtig / bescheuert**^{UGS} **mâll** [*maːl*] (Büst du mâll? – Hinnerk mēen, sē wēer je wull „**mâll**“.^{LAF11.091} – Is dē denn „**mâll**“?^{CGN28.06} – Dē wēer „**mâll**“!^{BR03.107}); **dull** (Hē danzt mit ehr, as wēer hē „**dull**“!^{GRK5.1.316}); **dwatsch**; **rammdösig** [*-si, -g*] (Büst du „**rammdösig**“?^{FEJ5.3.288}); **Sinels: sien Fief ni (mêhr) hêbben** (Wēer hē duun ôder hârr hē „**sien Fief ni mehr**“?^{LAF05.117} – Hē hett sien gesunnen Fief ni^{X20} mêhr|„**hett sien gesunden fief nich mehr**“!^{FOG7.1.308} – Mi düch, hē hârr sien Fief ni^{X20} mêhr op'n Dutt!^{BR10.091}); **wull ni âll hêbben** (Dē „**hett**“ süm|ehr^{X05} „**wull nich mehr all**“!^{CGN2A.20}); **Rôttén op'n Bôhn hêbben** (Du hest je wull „**Rotten op'n Bôhn**“!^{GRK5.2.295}); **ên Schruuv lôös hêbben** (Tô dat Amt hōör^{X65} ēen, dē en lütt beten en Schruuv lôös hârr|„**en Schruv los harr**“!^{GRK5.2.295}); **ēen an'e Rôöv hêbben** (De hett ēen an'e Rôöv!); **ên lütten Dackschoden hêbben** („**lütten Dackschoden**“^{CRM|BESTIE}) → **verdrehen**¹ → **irre**¹ → **wirr**⁶ im Kopf → **lose** (locker) WG. **lôös** → **verdreh**¹ (verschroben, nicht ganz einfach, verdammt, verflucht, verrückt, wirr) (VON PERSONEN, EINER ANGELEGENHEIT, EINER SACHLAGE) WG. **verdreht** (DORT VIELE BEISPIELE)

μ **verrückt**³ **werden / durchdrehen / überschnappen** / BES. : **quengelig & unzufrieden werden sellig wârn**^{B12} (Hier kannst je sellig bi wârn!); **dôrdreihen**^{B51} (Prs: Ik dreih hier nochmool dôr! – Sē dreiht je wull dôr! – Pa2: De beiden wēern nu je wull hēel un dēel dôrdreht!^{BR07.084} – **Ple2**: Dat deit em lēed, datt hē güstern Obend sô dôrdreht ween wēer|„**dôrdreit ween weer**“!^{BRI02.045}); **dôrlôpen**^{B38} [*ou/ö-e-ou*] (Is hē wûrkli dôrlôpen|„**dôrchloopen**“?^{FOG7.1.308}); **tôveel kriegén**^{B32} [*i:/i-e-e:*] (Wēetst wat, ik kriegē hier nochmool tô veel!); **ôversnappen**^{B91} (Hē is je wull hēel ôversnapt.) → **durchdrehen** → **überschnappen** → **verdrießen** (verdrießlich werden) WG. **verdrēten** → **mürrisch** (verdrießlich) WG. **gnadderig, druus, verdrētili, quârkig, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmuusch, suursnutig** → **launisch** (misslaunig, eigensinnig, bockig) WG. **luunsch, mucksch, muusch, nücksch, wedderli, afsinn** → **aufgeregt** (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) WG. **kabarietsch** → **quengeln** (quengelig)

μ **verrückt** (verrückte Person, Angelegenheit) → **verdreh**^{1,2} WG. **verdreht, dwatsch**

μ **verrückt** → **unvernünftig**¹ (abgehoben, eingebildet)

μ **verrückt** → **schlimm**^{1b} (verrückte Zeitläufel|Zeitläufe)

μ **verrückt nach** → **gierig**¹ → **gierig**² (wollüstig) WG. **willem**

μ **verrückt machen** → **aufregen**² (sich verrückt machen) → **Liebelei**² (andere verrücktmachen)

μ **verrückt** (immer verrückter) → **Welt**¹ WG. **ümmer bunter**

μ **verrückt** (wie verrückt) → **erheblich**³ (*Wörter des Grades*)

μ **Verrückter / Idiot / unvernünftiger Mensch Mâllbüdel** (M) [*maːl*-, MZ **-s** (Kiek mool, de „**Mallbüdels**“ wedder^{X41a}!^{CGN2A.21});

Knällkopp (M) [*knaːl-kop*], MZ **-köpp** (Wat fällt di in, du „**Knallkopp**“?^{CGN28.06}) → **unvernünftig**¹

μverrücktspielen → unbeherrscht¹ WG. **tôkêrhohn, verrücktspielen**

μ**verrutschen verrutschen**^{B79} (Sien Slips wêêr|„weer“ êm al wedder^{X41a} verrutsch|„verrutsch“! LAF17.093)

μVers → Reimgedicht

μ**versagen /stecken bleiben /stehen bleiben /nicht weiterkommen /nicht weiterkönnen ni wiederkönen**^{B15} [ö:/a-u-u] (BÜRGERMEISTERREDE: De Lêhrer muss êm tôsêggen, wênn hê „ni wiederkunn“.^{HEE11.088}); **steken blieben**^{B32|Q09a} [ˈbli:-b^en, -bli:m] [i:/i-e-
e:] (Prt: blêêv steken|„bleef steken“^{BR1})

μversalzen (SUPPE V.) → verderben¹ WG. **utschânnen, in' Tüffel schieten,...**

μ**versammeln, sich sik versammeln**^{B97} (Prt: Süm|Se^{X04} „versammeln sik“ gêêrn in de grôte Schüün.^{GRK5.2.272}); **tôhōöpkommen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (Prs: [ko:mp] Allerwegens op'e Welt kooft vundoog Minschen tôhōöp!^{RB20020911KEG})

μ**Versammlung Versammeln**^{P5} (w), MZ -s (De gröttste „Versammeln“ wârt dat vundoog in Niejork geben.^{RB20020911KEG} – Ik mett no ên Versammeln. – Wonêhr hebbt jüm|jiju^{X01} Versammeln? – Hê hett dên Andrag nu in de „Versammeln“ stellt.^{BR10.33} – Ik schâll op ên „Versammeln“ snacken.^{HEE11.043} – De „Versammeln“ is afseggt.^{WESH1.0084} – Wi hârn „Versammeln“ hatt.^{SHBH})

● **Betriebsversammlung Bedrievsversammeln**^{P5} ie|êê („Bedreevsversammeln“^{RB20040929JUH} – „Bedreevs-Versammeln“^{NDR20051219KCB}) ● **Bauernversammlung Buurnversammeln**^{P5} („Buernversammeln“^{HEE}) ● **Generalversammlung**

Generoolversammeln^{P5} („Generoolversammeln“^{BMG2.138}) ● **Jahresversammlung /Jahreshauptversammlung**

Johrsversammeln^{P5} („Johrsversammeln“^{RB20040831LEU,QUZ2005.3.101MYH,QUZ2009.2.001RMD}) ● **Mitgliederversammlung**

Motenversammeln^{P5} (Dank an de Moten, dê uns op de „Matenversammeln“ wâhlt hebbt!^{FGZ2007.37.03EHM}) ● **Ratsversammlung**

Rootsversammeln^{P5} („Raatsversammeln“^{BMG1.121}) ● **Vollversammlung Vullversammeln**^{P5} („Vullversammeln“^{QUZ2007.3+4.093MYH})

→ Gesellschaft¹ → ^{P5} (**Nachsitze**-ung) → Begegnung WG. **Drepen, Johrsdrepen**

μversanden → festfahren (sich festfahren)

μversanden I. Ü. S. → totlaufen (sich) WG. **sik dôötlôpen**

μversauen^{UGS} → verderben¹ WG. **utschânnen, in' Tüffel schieten,...**

μversauern → verkümmern

μversaufen → verschwenden¹ WG. **verosen, verkleien, verbällern, verjuucheien, verbringen, versupen,...**

μ**versäumen /verpassen /auslassen (wat) versümen**^{B56a} [JGp.030] (Prt: De Schöölmeister versüüm|„versüm“ sien Ünnerriicht, worr kloogt.^{GRK5.2.422} – **Pa2:** [fː-ʰsü:mp] Ôök hê lêêp langs de Linnallêe um't Mârkt, sunst hâr|„har“ hê wat versüümt|„versümt“!^{GRK5.2.425});

(**wat** verpassen^{B93}; (**wat**) ut de Nöös gohn^{B37} [o:/ai-u-o:] (Kjtv: Hê wêêr bang, êm gung wat ut de Nöös|„gung wat ut de Näs“.^{LAF11.092}); (**wat**) ut de Nöös gohn loten^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] ● **Zeit (ungenutzt) verstreichen lassen Tiet versümen**^{B56a}

→ Liebelei¹ WG. **nix anbrênnen loten,...** → entgehen → günstige Gelegenheit (keine Zeit versäumen) WG. **günstig bikomen,...**

μVersäumnis → ärgern² (SICH ÜBER VERSÄUMNISSE Ä.)

μ**verschaffen, sich /sich beschaffen /sich besorgen kriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Kann hê de Wârms ni^{X20} kriegen, wênn hê löppt?)

μverschämt → schüchtern¹ (SCHAMHAFT) WG. **blôöd, tôrûchhölern, schenant, schenêrhaftig, schoomhaftig, schoombüdelig,...**

μverschandeln → verderben¹ WG. **utschânnen, in' Tüffel schieten,...**

μverschârfen → eskalieren

μ**verscharren /unter die Erdoberfläche schaffen /oberflächlich begraben ünnerkleien**^{B50} (De Hund hett sien Knoken ünnerkleit. – Restmüll worr frôher ünnerkleit.); **ünnerbuddeln**^{B97}

μ**verschenken verschênken**^{B75} [fː-ʰschin-k^en] (Inf: Veel heff ik ni^{X20} tô verschênken|„verschenken“.^{LAF04.032} – Man de annern hârn sülben ni^{X20} veel tô verschênken.^{PVB36.12STAC} – Wi hebbt ên Swien tô verschênken|„verschinken“!^{DLZ20170721KLH})

μverscherzen (GUNST V.) → unbeliebt

μverschicken → wegschicken WG. **wêgshicken**

μ**verschieben verschûben**^{B39|Q09a} [fː-ʰschu:-b^en, -ʰschu:m] [u:/u-ou-o:] (De Regêren ploont, de Stüürreform tô verschûben!^{RB20020822JUH})

μverschiebbare Arbeit → Arbeit^{7b}

μ**Verschiebung Verschûben**^{P5} (w), MZ -s ● **Lautverschiebung Luutverschûben**^{P5} (de twête, hōöchdütsche „Luutverschûben“^{MAP1.379}) → ^{P5} (**Nachsitze**-ung)

μverschieden → unterschiedlich

μVerschiedenes → unterschiedlich WG. dit un dat

μ**verschiffen verschepen**^{B58a} [f-'sche:-p°n] (In' Summer schull én gröte Drift Bēest verscheept|„verscheep“ wärm!^{SPA2.130})

μverschimmeln → Schimmel^{1,2}

μverschissen^{DERB} haben → unbeliebt

μ**verschlafen /die Zeit verschlafen de Tiet verslopen**^{B34} (Hē hett de Tiet verslopen|„verslapen“, hett sik noch gor ni^{X20} wuschen.^{LAF04.081} – Hē hârr de Tiet verslopen.^{DLZ20010623LÜT}) → schlafen¹

μverschlafen sein → müde

μ**Verschlag**¹ /Box im Kuhstall (FÜR KÄLBER, SCHWEINE) **Box**^{WBSh1.0616} (w), Mz **-en**; **Bucht**^{WBSh1.0616} (w), Mz **-en**; **Köben**^{Q09d} [ˈko:-b°n, ko:m], Mz =Ez, Mz **-s** ● **Kälberbox Kälverbucht**^{Q09g} ● **Schweinebox Swienköben** ● **Hühnerbox Hühnerköben** (In' Hühnerköben|„Hühnerkabin“ worr dat nu öök luut.^{DE57.020} – Süm|sē^{X04} hârm én Hühnerköben|„Hühnerkoven“ törechtklüert, mit Utlööp un Wiem un állns.^{HEE11.037} – Wi gungen álltöhöop in' „Höhnerkob'n“.^{MAG8.039}) → **Abseite** WG. **Afsiet** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen**,...

μ**Verschlag**² /Bretterverschlag /Schlag (z. B. AUF DEM DACHBODEN) **Versläg** (M) [f-'slach], Mz **-slääg** [f-'sle:ch]; **Slağ** (M) [šlach], Mz **Slääg** [šle:ch] ● **Taubenschlag Dußenschlag**^{Q09d} [ˈdu:-b°n-, ˈdu:m-] → **Abseite** WG. **Afsiet** → **Pferch** (Verschlag AUF DER WEIDE)

μverschlagen → warm (handwarm)

μverschlagen → klug⁶ (gerissen)

μverschlagen → falsch²

μ**verschlechtern, sich** (z. B. BEIM WECHSEL DES ARBEITSPLATZES) /**sich schlechter stellen /vom Regen in die Traufe geraten vun' Regen ünner de Leck komen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (Fört ēerst kēem hē „vun Regen ünner de Leck“.^{DLZ20070519SPA}) → **Dachüberstand** WG. **Leck, Öös**

μ**Verschleiß Versleet** (M), Mz-

μ**verschleiß**¹ (VON MATERIAL) /**auftragen /verbrauchen /abnutzen /verschlissen sein slieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Inf: VERRINGERN BEIM TRENNEN DURCHMISCHTER ERBSEN UND LINSEN: Hē sammelt un sammelt, dat will over ni^{X20} „slieten“.^{Y68.11MyG} – **Prs:** Wat „sliit“ de Stoot för én Hümpel Geld!^{BMG2.011} – Ēgenmookt Linnen slitt ni^{X20}. – **Fruunssnack**^{Jux}: Kleien un Meihen is doch nix as Knicken un Dreihen, man Bettopmoken un Tēēketelkoken, dat „sliit“ Knoken!^{HEE15.073} – **Perf:** Un „hebbt“ de Johr de Lüüd öök sleten|„sleten“, de Schöölitiet hebbt süm|sē^{X04} ni^{X20} vergeten.^{BMG4.143} – **Pssv:** Öh Mann, wēnn ik dien Schöön bekiek, dē „sünd“ sō sleten|„sleten“, sō antik!^{BMG1.079});

dörslieten (Inf: ZWEIFEL AM >RITT< VON BRIEFEN AUF DEN NEUEN TELEGRAFENDRÄHTEN: De Brēēv|Brēven mööt je op sōön Wieren-Reis „dörslieten“!^{PI2.219}); **verslieten** (Inf: Mudder Drēesen mēen, sō wēern de Drēesens áll, müssen sō mit „verslieten“.^{LAF10.040} – **Prs:** In' Backoben höllst du dat Eten hitt? Bedēnk, wat dat för Strööm „versliit“!^{BMG5.127} – Hē versliit veel Tüüg|Schöhtüüg. – Dat versliit gau! – **Pa2:** Veel niede Wōör „hebbt sik“ gau versleten|„versleten“, güstern in Swung, man vundoog al vergeten.^{BMG2.021} – Állns wēer|„wür“ öölt un versleten|„versleten“, de Seils wēern gries un möör.^{KIR42.092} – Ehrn brēden Mund stunn ümmer open as én öl' versleten|„versleten“

Wievertasch.^{FEJ1.4.189} – „verslieten“^{PK.058} – Wēnn de Schöön versleten sünd, dēnn danzt wi op'e Strümp! – Dat is gau versleten! – toreten un versleten); **opslieten** (**Prs:** Frisch^{M3} Brööt un lütt^{M3} Geld slitt gau op! – De Jungs sliet öök gor tō veel Tüüg op!^{DIM} – **Pssv:** De öle Fohn vun' Gesang-Verēen is opsleten|„is opsleten“.^{QUZ2012.2.060DEC}) ● **verschlissen sein op ween**^{B10} (De öle Peerkrüff|Buur is op|„is up“!^{FML8.29} – De Seils wēern möör un de Netten wēern op|„weern up“!^{LAF10.031}) → **auftragen**² WG. **opslepen** → **ausschlagen** WG. **utslieten** → **missgestaltet (hässlich)** WG. **wanschopen** → **alt**³ → **strapazieren** WG. ...**runschen, strapzēren** → **Liebhaver|in** (Frauenheld) WG. **Bruutmoker, Strieker, Verslieter; Schärpbüx; Tebenjağd** → **Gesprächsstoff** → **Wäsche**² WG. **Tüüg** → **selbstgemacht** WG. **ēgenmookt**

μ**verschleiß**² (V. DES KÖRPERS) /**verbrauchen /abnutzen opslieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Prs:** Mi „sliit“ hē „op“ un stellt mi dēnn in'e Eck!^{GRK5.1.332} – Dat slitt op'e Knoken. – **Pa2:** *Er ist alt und verbraucht.* Hē is opsleten.); **sloon|slogen**^{B36} **op** [o:/ai-ou-o:] (Dat sleit op'e Knoken.); **hölen**^{B38} **op** [houln] [ou/ö-e'-ou] (Dat höllt op'e Knoken.) → **missgestaltet (hässlich)** WG. **wanschopen** → **Arbeit**^{4c} → **angestrengt** → **alt**³

μ **verschleifen**³ /verwenden /,verbrauchen“ /AUCH BEZÜGL. **Menschen**: JMD. **akzeptieren** BZW. JMD. **nehmen wie jmd. ist verslieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Inf**: Hē mussⁿ sō „verslieten“.^{LAF17.080} – **Pssv**: Tscha, mook wat dorbi, de Minsch mutt sō verslieten wārn|„verslieten wārn“, as hē is.^{DLZ20010714LÜT} – Hē mutt sō verslieten wārn, as hē is.^{HfM.099}) → **Liebhaber|in** (Frauenheld) WG. Bruutmoker, Strieker, Verslieter; Schärpbüx; Tebenjağd

μ **verschleißend** (leicht verschleißend) **sleetsch**

μ Verschleißstreifen → Rockstoß

μ verschleppen → wegschleppen WG. weğslepen → entführen WG. verslepen|weğslepen

μ verschleudern → verkaufen¹

μ verschließen → abschließen¹ WG. afsluten, tōsluten, dichtmoken, tōmoken, tōpannen, tōspärren, versluten, verrammeln, tōwārveln, tōschotten

μ verschließen (RÜDE V.) → zutreten¹

μ verschließen (WURST MIT EINEM SPEIL V.) → Speil

μ verschließen, sich → schließen² (SICH SCHL.)

μ **verschlingen**¹ /herunterschlingen **verslingen**^{B31a} [i-u-u] (De Söög hārr al de hālle Heen „verslung'n“.^{MAG8.039} – De Tiet hett öök de öle Brüch „verslung'n“.^{MAG8.040}) → verwickeln → essen² WG. weğneihen,...

μ **verschlingen**² /verbrauchen /beanspruchen /erfordern /verlangen **riev ween**^{B10} (Bottermelksupp eet wi öök geērn, man dē is sō riev an Zucker.) → üppig WG. riev

μ **verschlingen**³ /verfangen /verstricken /verwirren **verbrüddeln**^{B97} (VON WOLLE: Pass op, du verbrüddelst mi āllns! – I. Ü. S. VON RECHTSSACHEN: Wō āllns verbrüddelt wēer|„verbruttelt weer“, dor krēēğst du dēn Sneerkroom wedder.^{X41a} vunēēn!^{LAF17.081}); **versneren**^{B59a} [f'-šne:²n] (VON WOLLE: Du hest mi dat Goorn versneert. – Versneerte Wull utēnēēntōpulen, dat is ēn bösen Puulkroom.) → **Schnur**² → verwickeln (ing Widersprüche verwickeln) → Schlinge WG. doolsneren → verschlingen⁴ WG. versneren → arbeiten^{9b} (VERPFUSCHEN) WG. verbrüddeln

μ **verschlingen**⁴, **sich** (UND DADURCH ZU FALL KOMMEN) /sich verfangen /sich verheddern **sik versneren**^{B59a} [f'-šne:²n] (**Prs**: De Tieren versneert sik meist in dat hōge Gras. – De Fisch versneert sik in'e Maschen vun't Nett. – Hē versneert|„versnirt“ un vertüdert „sik“ in' Nöötbusch.^{PVB08.05MYG} – **Pliqu**: In sōōn grōten Brumbeinbusch^{X71}, dor hārr|„harr“ hē „sik“ in versneert|„versnirt“.^{LAF17.113} – Ehrn Bruutsleier hārr sik in ēn Slōhdōōm versneert|„versnert“.^{LAF08.028}); **sik fangen**^{B20a} [a-u-u] (Süm|Se^{X04} mööt sik fangen in Sling un Sneer!^{SHBH4.067}) → Falle WG. Sling un Sneer → verwirren² WG. sik vertüdern → verwickeln, sich WG. (sik) vertissen

μ Verschlingung → Darmverschlingung

μ verschlossen sein → zu (geschlossen) WG. tōschott → geheim

μ **Verschlossenheit** ● **verschlossen sein** (POKER FACE) **sik nix anmärken loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] ● **sich bedeckt halten sik ni in de Koorten kieken loten**^{B34} (**Prs**: Hē lett sik ni^{X20} in de Koorten kieken.^{HfM.147}) → erzählen → Offenheit

μ **verschlucken** **överslucken**^{B84} ck|k (**Inf**: Tō wücke Tieden begeh de Sēē wild op, as wull sē dat Land „överslucken“!^{WBW.07} – **Prt**: De Damer wēer blōōts noch ēn lütten Punkt un dēnn „sluck“ ēm de grōte Sēē över!^{BRE10.051}); **in' sünndooğschen|verkēhten Hāls kriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Ik heff wat in' sünndooğschen Hāls kregen!); **verslucken**^{B84} ck|k → herunterslucken WG. överslucken → schwanger WG. Mehlbüdel verslucken

μ **Verschluss** /Schließer **Sluter** (M), MZ **-s** → Schraubverschluss → Türriegel² → Überfall² (TÜRVERSCHLUSS) → Klettenhaftung (Klettverschluss) WG. Klievsluter, Op- un Tōkliever, Kliever → Reißverschluss WG. Rietsluter, Op- un Tōrieter, Rieter → Rollverschluss WG. Rullsluter

μ **verschmähen** **versmoden**^{B52} [f'-šmo:n]

μ verschmähtes Stroh → Streu WG. Öōrsch

μ verschmitztes Lächeln → Lächeln → Auge² WG. plietsche Ögen

μ **verschmoren** **versmören**^{B59a} [f'-šmo:²n] (Bi dēn Brand sünd Signookovels versmöört.^{NDR20031119NIP?}) → schmoren → brennen² WG. smölen,...

μ verschmutzt → schmutzen → unsauber¹ → nass¹

μverschnaufen /verpusten verpuusten^{B67} [*f^h-'pu:s-s^hn*] (**Inf:** In äll dat Gedriev merrn in de Stadt kannst' di öök „verpuusten“, Muskanten töhören,...^{HTG04.37} – **Pr:** De Toğ hēēl dor ēn Stōöt un verpuust sik mool.^{PVB36.17STAC}) → **Stoß** wg. **Stōöt**

μverschollen → **sterben**⁴

μverschonen weğblieben^{B32|Q09a} [*'wäch-bli:-b^hn, -bli:m*] [*i:/i-e'-e:*] (**Imp:** Bliēv mi weğ|„Bliv mi weg“ mit dat Huus.^{GRK3.3.200}); **verschönen**^{B57a} [*f^h-'schoun^h*] → fernbleiben wg. **weğblieben**

μverschorfen (v. EINER WUNDE) → **Schorf**

μverschränken /ARME|BEINE **kreuzen** /ARME|BEINE **übereinanderschlagen verkrüüz töhööpłeggen**^{B43} **ēje** (**Prs:** Hē „leggt“ de Ârms verkrüüz töhööp|„værkrüz tohop“.^{GRK5.1.184}); **ünnerslooln**|-slogen^{B36} [*-šlo:n*] [*o:/ai-ou-o:*] (**Pliqu:** FABEL: De Swienegel stunn vör de Döör, hâr|„harr“ de Ârms ünnerslooln|„ünnerslagen“.^{PVB08.32MYG}) ● **verschränkt /übereinandergeschlagen verkrüüz** (Dor sēēt de Ōl' an' Ōben, de Bēēn verkrüüz|„værkrüz“.^{GRK5.1.208})

μverschreiben¹ /verordnen (DURCH DEN ARZT) **wat opschrieben**^{B32|Q09a} [*'op-schri:-b^hn, -schri:m*] [*i:/i-e'-e:*]

μverschreiben², **sich** EINER SACHE v. /**sich** EINER SACHE **widmen /sich** EINER SACHE **hingeben /EINER SACHE verfallen verfällen**^{B20b} **op** [*f^h-'fa:n*] [*a:-u-u*] (Doch nu „verfull“ hē hitzig op de Böker.^{GRK5.1.100})

μverschroben /plump /groschlächtigt knullig [*-li, -g^h*] (Wi sünd wat drullig un gor tō „knull!“^{GRK5.1.057}); **ruuğ|ruge** [*ru:çh, 'ru-g^h*] → **verrück**⁴ (VERSCHROBEN) → **Knolle** wg. **Knull**

μverschroben → **verrück**⁴ sein

μverschulden, sich /Schulden machen sik verschullen^{B88}; **sik Schullen oploden**^{B52} → **schulden** (JMD. ETW. SCH.) wg. **ēēn wat schullen**

μverschuldet (Hē hett wat op'e Nack|„hett wat up de Nack“.^{HFM.158}) ● **hochverschuldet nix as Schuld un Schiet!** (VON EINEM NUR ÄÜBERLICH WOHLHABENDEN ANWESEN: Ällns „Schuld un Schiet!“^{LAF17.009} – Nix as „Schuld un Schiet!“^{HFM.126} – Hē is mit Schullen un Schiet hier weğtrocken.^{DIM})

μverschuldet sein (v. S. DURCH) → **abhängen**

μverschütten /überfließen (MILCH, KORŊ) **spillen**^{B88|DIM} (*Wo gehobelt wird, da fallen Späne.* Wō wat is, dor spillt wat.^{DIM} – Sō veel Soltkōōrns du spillst, sō veel Stunnen schasst du vör de Himmelsdöör stohn!^{DIM}); **verspillen**^{B88} (MÄRCHEN: Sē schüdd Trien* ēn Fүүrschüffel Sooğspōōn in' Schōöt un sā: ›Nehm dē mit tō Huus, „verspill“ over kēēn!^{PVB23.024MYG}) ● **verschüttet werden /verloren gehen tō Spill gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (BEI ZITTRIGER HAND: Dat Hälve „gung“ ünnerwegens tō Spill|„to Spill“.^{FEJ1.2.165}) ● **übergießen /vorbeigießen /weggießen** (MILCH, KORŊ) **överspillen**^{DIM}; **wegğēten**^{B28} [*ē/ü-ou-o:*] (Du „güttst“ je dat Hälve „weg“.^{FEJ1.2.165}) → **überschwappen**

μverschüttet werden verschütt wärm^{B12} ● **verschüttet sein verschütt ween**^{B10} (**Ple2:** Hē wēē verschütt ween|„weer verschütt ween“, un dat ēn poor Mool!^{BR103.081})

μverschweigen → **verheimlichen** wg. **ünner de Deek hōlen**

μverschwenden¹ (IM GROBEN) /durchbringen /GELD **rausschmeißen /verjubeln /verprassen /verplempern /versaufen** (VON HAUS & HOF); **verdōōn**^{B13}; **dörbringen**^{B45} (**Inf:** Wi Minschen hebbt dat veelmoals hild, ällns dōrtöbringen|„dærtöbringen“ an' Sünndağmorgen, wat Weken kost an Swēēt un Sorgen.^{GRK1.1.203} – **Pleo:** MÄRCHEN: Nu „hebbt“ sümjse^{X04} de Sülver- un Goldklumpens al äll dörbrocht hatt|„hendør bröcht hatt“, un sümjehm^{X06} Mooğ hett wedder^{X41a} gnurr!^{WIZW4.1.246} [*ø* = HAKEN-ō]); **verbringen**^{B45}; **Geld verkleien**^{B50} (**Inf:** Fruunshannen köönt ünner Umstänn an ēēn Dağ mēhr verkleien|„verklein“, as du in en hēē^{M3} Johr verdēnen deist!^{FEJ1.2.117} – **Prs:** Dien Voder mütt sien Geld sō suuz verdēnen un du verkleist dat!^{HEE11.050}); **verballern**^{B98} (Vun dat, wat hē in't Johr „verballert“, dor kunn geēm ēn Fru mit en hālf Düzt Gören un leben!^{GRK5.2.196}); **verjuucheien**^{B50} [*'schu:-'çhai^hn*] (Lüüd dünt, de Stadt hâr hier reinweg fōr dull Stүүrgeller verjuucheit|„verjuucheit“.^{RB20031219LEU}); **verosen**^{B60a} (**Inf:** „verasen“^{JSJ.054} – **Pssv:** Op de Strotēn wärt|„wart“ böōs roost un mit groten Lärm Benzin veroost|„veraast“.^{JSJ.062} – **Inf-Sub:** De Hamburger Rekenhoff mell't „Verosen“ vun Stүүrgeller.^{NDR20050210NIP}); **versupen**^{B39} [*u:/u-ou-o:*] (**Prs:** Wat sünd dat blōōts fōr Lüüd, dē Huus un Hoff „versuupt“?^{BUR09.028} – **Pleo:** Opletzt „hett“ hē sien lütt' Koot versopen hatt|„versapen hatt“.^{BUR04.107}); **verbringen**^{B45} (**Prs:** *Er bringt|trinkt sich um|von Haus und Hof.* Hē „verbringt Huus un Hoff“.^{HFM.122}); **Geld ruutsmieten**^{B32} [*i:/i-e'-e:*] (Sē smitt dat Geld tō't Finster ruut|„smitt dat Geld tō'n

Fenster ruut⁴.^{HFM.138}); **mit Geld smieten**^{B32} (Sē „smitt mit Geld“.^{HFM.140}); **sik drinken**^{B31a} **vun** [*i-u-u*] (Hē drinkt sik vun Huus un Hoff.) ● **mit vollen Händen för dull** (Lüüd düinkt, de Stadt hār hier reinweġ „för dull“ Stüürgeller verjuucheit.^{RB20031219LEU}) → **üppig** wg. **riev** → **Klei** wg. **Klei, kleien**,...

μ **verschwenden**² (AUCH IN GERINGEREM MAßSTAB) **/vergeuden /,asen“ osen**^{B60a} (Ni^{X20} „asen“, dorför sporen!^{J5J.106}); **rumosen** ulü (Oos dor ni^{X20} sō mit rum!) → **üppig** wg. **riev** → **schöpfen**² (GRUNDEINIGEN) wg. **ösen** → **schmieren**² wg. **osen, rumosen**

μ **verschwenden**³ **/Zeit vergeuden /Zeit vertrödeln /Zeit totschiagen /Zeit herumbringen /Zeit überbrücken Tiet verbummeln**^{B97}; **Tiet vertüdeln**^{B96} ||^{R98} (Mit Snacken kannst en Bārġ Tiet vertüdeln.); **Tiet vertrödeln**^{B96} (Mit Arbeit wārġt „ward“ de meiste Tiet vertrödeln) „vertrödelġ“!^{BR03.109}) → **üppig** wg. **riev** → **verwirren**² → **vertreiben**³ wg. **Tiet verdrieen** → **Zeitvertreib** wg. **Tietverdriev**

μ **verschwenderisch** → **üppig** wg. **riev**

μ **verschwenderisch umgehen** (MIT GELD, WORTEN, ...) → **üppig** (um sich werfen mit) wg. **riev**; **um sik smieten** mit

μ **verschwiegen** → **schweigsam**

μ **verschwinden**¹ /EINFACH I. S. V. **nicht mehr da sein, sich optisch auflösen /verlorengehen /abhanden kommen weġkomen**^{B35} [*o:/u-e-o*] (Dor sünd Plastikgerippen weġkomen!^{NDR20030411NI} – De Holtopp vun’ Verkehrsünnerriicht is weġkomen!^{NDR20031029NC}); **verswinen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Inf:** Hē sehġ ehr in de Öösterstroot „verswin“!^{GRK5.2.478} – **Prs:** Hier föhrt de Padd bet dool no’t Mōör, in Mutt un Mōös „verswinġ“ de Spōör!^{GRK3.3.044} – Wat schoodt dat, wēnn dat Plattdüütsche verswinġt „verswinġt“?^{GRK3.6.249} – De Daġ fangt mit veel Wulken an, man dē „verswinġt“ nōössen!^{NDR20060628KCB} – **Pr:** Voder verswinġt wedder^{X41a} in’e Möhl!^{PEE7.14} – Dēnn verswinġen „verswinġ“ sümġse^{X04} achter den Tuun un manġ de Bööm!^{GRK5.2.250} – **Perf:** Bi’n Dümpel „is“ de Spōör verswinġen „verswinġ“!^{GRK3.3.043} – **Piqu:** Mēnnig ēēn Hünengraff wēēġ „weer“ ut dat Dithmarscher Land al verswinġen „verswinġ“!^{GRK5.2.030} – Sien beste Heen wēēġ verswinġen „verswinġ“!^{MAG8.038} – **Ple2:** As de jungen Lüüd utwussen wēēn, „sünd“ sümġse^{X04} verswinġen ween^{X83} „verswinġen ween“, wull no Amēriko!^{DLZ20080809SPA}); ● **von der Bildfläche verschwinden verschüttgohn** | **verschütt gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o*] (Vele schōne Wōōr sünd al verschüttgohn.^{GKA5.110} – Öpa, wi dachen al, du wēērst verschüttgohn!^{DLZ20010324LUT} – Dē Jüngst’, Gēsa*, is al lang verschüttgohn) „verschütt gahn.“^{BUR02.28}) (URSPR. BEDEUTUNG: JEMANDEM IST VIEH VERSCHWUNDEN; ES IST WOHL AUSGEBROCHEN UND IRGENDWO ZUR SCHADENSBEGLICHTUNG IN PFANDHAFT GENOMMEN WORDEN, UND DAZU IN EINEN

Schüttkobē [*schüt-ko-m*] ODER HINTER EINEN **Schüttbööm** GESPERRT WORDEN. DER **Schüttpohl** | **Schüttpol**^{BR01.011} IST EIN GATTER AUS 2 PFÄHLEN MIT LÖCHERN, IN DIE QUERLATTEN EINGELEGT WERDEN. IN ADR06 WIRD **verschüttgehen** = **verhaftet werden** DER GAUNERSPRACHE ZUGERECHNET, MIT HERLEITUNG AUS DEM HEBRÄISCHEN: **schuth**^{HB} = **festsetzen**. **verschüttgohn** HAT JEDENFALLS AUCH DIE BEDEUTUNG VON **verhaftet werden**, UND MENSCHEN SIND GEMEINT. DIESE VERWENDUNG ERSCHEINT HEUTE BESONDERS MAKABER, WENN MAN AN DIE NAZI->SCHUTZHAFT< UND AN DAS UNERKLÄRLICHE >VERSCHWINDEN< VON REGIMEGEGNERN U. A. IN CHILE UNTER GENERAL PINOCHET DENKT!) ● **aus dem Auge verlieren verswinen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Pr:** Un de beiden verswinġen „verswinġ“ Ärm in Ärm in de Siedenpōört.^{GRK5.2.257}); **sik verlēren**^{B28} [*f-|e^n*] [*e/ü-ou-o*] (**Prs:** Sō steiht hē dor an’t Finster, kickt langs den grauen Weġ, dē bald in Dunst un Nevel „sik verlüst“!^{GRK5.1.327} – **Piqu:** De luden Stimmen hārē sik verloren) „harm sik verlam“!^{GRK5.2.490}); **ut Sicht kōmen**^{B35} [*o:/u-e-o*] (**Prs:** [*hē kump, wi: ko:mp*] Datt uns dat ni^{X20} ut’ Sicht kummt! – **Pr:** Hē kēēn mi ut’ Sicht.); **ut Sicht seilen**^{B55a} [*sailn*] (Pass op, sümġse^{X04} seilt di ut Sicht!^{KIR44.007}) ● (Z. B. VON EINER GASWOLKE, EINEM

SPUK) **sich verziehen /sich auflösen /,sich verdünnisieren“ (sik) vertrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (**Pr:** De Damp „vertrock sik“, nix mēhr tō sehēn.^{GRK1.2.270} – De Spōök vertrock sik as Nevel vōr de Sünn.^{Y04.072PAF} – **Pssv:** PULVERRAUCH: De Rōök, dē „is vertrocken“, de Dōden sünd bekleit!^{GRK3.5.207}) → **weg** (VERSCHWUNDEN) → **bleiben**² (WOHLN VERSCHWINDEN) wg. **ablieben** → **aussterben** → **fliehen** wg. **utneihen**, **wēġlöpen**, **afhulen**, **utbösten**, **utbüxen**, **afstuēn**,... → **benutzen** (außer Gebrauch geraten) wg. **afkōmen ween**, in’e **Grabbel kōmen** → **verlieren**³ → **einsperren**³ → **Schranke** → **Melkunterstand** wg. **Schüttkobē** → **Verlust**³ **erleiden** → **abweisen**³ wg. **Treck af**,... → **Ausdrucksweise** wg. **Seġġwies** → **Hecke** wg. **Tuun** → **verlieren**² (verlorengehen) wg. **heidighon**, in de **Wicken gohn**,... → **Teich**² wg. **Dümpel**

μ **verschwinden**² **/abziehen /sich zurückziehen /sich absetzen /sich davonmachen /abhauen /ausrücken aftrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (**Prs:** Nu „treck“ ik af „aff“.^{FML} – **Pr:** De Fienden nēhmen älls un trocken dēnn af.^{SHAK1.019}); **sik törüchtrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (**Pr:** Obel „trock sik“ mit Gnurren un Brummen törüch) „trüġġ“.^{FE31.2.135}); **afdampen**^{B74}; **afschuben**^{B39} | **Q09a** [*af-schu:-b^n, -schu:m*] [*u:/u-ou-o*] (**Inf:** VOM ERFOLGLOSEN LIEBHABER: Hē hār ümmer wedder^{X41a} sō afschuben musst.^{LAF20.062} – „afschuben“^{DEH} – **Prs:** Wi schuubt „schuuvt“ nu „af“.^{BUR} – **Pr:** As en Hund ohn Stēērt schōōv „schōv“ hē af „aff“.^{FML} – **Pssv:** mit en lang^{M3} Gesicht afschoben wēēġ „afschab“n

wehr^{PTT}); **afhauen**^{B50} (Inf: In' Summer sühst du tō, datt du ut Sydney „afhauen“ kannst. ^{RMD2.055} – **Prs:** „Haut“ jümjlju^{X01} wedder^{X41a} „af“? ^{CGN28.31} – Dänn mutt veel Lärm mootk wärm, bet de Haien|Haifisch „afhaut“. ^{RMD2.043} – **Perf:** „bün“ ik „afhaut“^{KCH} – Hē grēep sik Geld ut'e Kass un is afhaut. ^{NDR20030214NIP} – „is...afhaut“^{MYH}); **utrücken**^{B84} (Inf: wull „utrücken“^{FEJ1.3.230}); **sik dorvunmoken**^{B54a} (Inf: „sik dorvun moken“ dään ^{DLZ20111231SHWH} – **Prt:** „moken sik dorvun“^{DLZ20111231SHWH}); **sik dünnmoken**^{B54a} (**Piqu:** „sik dünn“ makt har^{FML}); **sik ut'n Stuff moken**^{B54a} (Inf: wull „ut'n Stoff moken“^{FML} – wull „sik utn Stuff moken“^{SAZ20130519DAJ} – **Prs:** süm|sē^{X04} „makt sik ut'n Stoff“^{FML} – **Perf:** Hē hett sik ut'n Stuff mootk|„hett sick ut'n Stoff maakt“^{HFM.169} – **Piqu:** „harr sik ut'n Stuff makt“^{FEJ1.3.096} – „harm sik ut den Stoff makt“^{FML} – **Imp:** „maak di...ut'n Stoff“^{BMG}); **sik** (in de Wicken) **verdrücken**^{B84} (Inf: „sik in de Wicken verdrücken“^{BMG} – „stillswiegens verdrücken“^{BMG}); **sik verkromeln**^{B96} [*kroi-m°ln*] (**Prt:** „verkromeln sik“ wücke^{FML} – **Piqu:** De Buck hâr sik|„harr sick“ in'e Büsch verkromelt|„verkremelt“^{KRM1.119}); **ruutstriecken**^{B32} [*i:/i-e'-e:]*] (**Prt:** „strēek“ sē ut' Huus ruut|„rut“^{GRRK}); **afsusen**^{B60a} (Störtebeker kann nu oök ni^{X20} beter afsusen|„afsuusen“ as en Katt, dē dēn Stēert in de Muusfäll kregen hett. ^{MAP1.361}); **afswümmen**^{B89} (**Pssv:** „weer afswömmt“^{DEH1.144}); **wegswümmen**^{B89} (**Perf:** Beide Tüffeln „sünd“ je wull „wegswümmt“^{FEJ1.3.023}) → fliehen wg. **sik dünnmoken**,... → ausweichen (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) wg. **utbögen**,... **sik wegshulen**,... → wegkönnen → verwehen (verfliegen) → davoneilen wg. **afspēken** → Arbeit⁸ (oberflächlich-schnelle Erledigung) → schwimmen wg. **swümmen**^{B31a}, **swümmen**^{B89}

μ **verschwinden**³ (AUFFORDERUNG ZUM VERSCHWINDEN; I. S. V. *Aus dem Weg! Hau ab!*) **sik wegwöhren**^{B59b} [*wäch-wo.βn*] (Loot mi tōēerst, du, woher di weg|„wahr di weg“; du!^{LAF04.106}); **sik vertrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (Vertreck di!); **sik packen**^{B84} → weg wg. **Weg mit di!** → schützen² (sich schützen, Schutz suchen, ausweichen, sich in Sicherheit bringen) wg. **sik schuren**, **sik wegwöhren**

μ **verschwinden**⁴ ● MIT ETWAS **durchbrennen mit afgohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:]*; **mit över'n Diek gohn**^{B37} (ÜBER DEN DEICH, AUCH WENN DER ATLANTIK GEMEINT IST) (**Prs:** Sē geiht dormit över'n Diek|„geht daar mit övern Diek“^{HFM.134} – **Perf:** AUCH WENN EINER SICH ZU VIEL VOM ERBE ANGEEIGNET HAT, wēnn hē dormit över'n Diek gohn is|„övern Diek gahn is“^{HFM.135} – Mit dēn Ool is de Katt mit över'n Diek gohn|„mit övern Diek gohn“!^{KIR38.012}); **mit över de Klütt gohn**^{B37} (Hē „gung“ mit dēn Geldputt „över de Klütt“^{TSJ3.035}) ● MIT JMD. **durchbrennen mit dör de Lappen gohn**^{B37} (Mien Fru „gung“ mit ēēn „dör de Lappen“^{FEJ5.3.231})

μ **verschwinden**⁵ **lassen verswinnen loten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o:]* (Hē wull dat Plattdütsche je ni^{X20} in de Muuskist „verswinnen loten“!^{QUZ2008.1.013AdD}) → Mottenkiste wg. **Muuskist**

μ **verschwitzen** → vergessen
 μ **verschwunden** → weg
 μ **versehen**, sich → irren
 μ **versehen**, sich (bewusst werden) → vermuten
 μ **Versehen** (Unachtsamkeit) → Irrtum wg. **Versöhn**

μ **versengen** (AUCH OHNE FLAMME VERBRENNEN) [*to singe^{BIA}*] **verséngeln**^{B97} [*f'-sin-g°ln*] (MÄRCHEN: De König glōōvt je, süm|sē^{X04} „sünd“ äll verséngelt|„versengelt“ bi sōōn Fүүr!^{PVB23.100MYG}) → Heu⁴ wg. **séngen**, **séngeln** → dorren (trocken werden, verdorren) wg. **sprockeln**

μ **versenken** (SCHIFFE V.) **op Grund setten**^{B95} (De Scheep schüllt tweiklōōvt un „op Grund sett“ wärm.^{CGN2A.40})
 μ **versetzen**¹ (BERUFlich V.) **versetten**^{B95} (Süm|sē^{X04} hârm ém no Brüssel „versett“^{RMD2.018})
 μ **versetzen**² (SCHULISCH V.) ● **versetzt werden röverkomen**^{B35} [*o:/u-e'-o:]* (Ēn Trummel krēēg hē un 'n Schēētgewehr, wēnn hē röverkomen wēērl|„röverkamen weer“!^{COH1.70} – Na, Jung, büst' mit röverkomen?^{DLZ20040306LUT}) → sitzenbleiben (SCHULISCH S.) wg. **backenbleiben**,... → herüberkommen wg. **röverkomen**

μ **versetzen** (EINS VERSETZEN, ARGUMENTATIV, NICHT KÖRPERlich) → verabreichen wg. **ēēn pulen**

μ **versichern**¹ (V. GEGEN SCHADEN, VERLUST USW.) **versekern**^{B98}; **ēn Versekern afluten**^{B39} [*u:/u-ou-o:]*

μ **versichern**², **sich /sich Gewissheit verschaffen sik versekern**^{B98} (Wülk kēmen noch nēger ran, sik tō versekern|„sik to versēkem“, datt Johanna* dat würlki sülben wēēr.^{GRK5.2.437})
 μ **versichern** → beteuern wg. **versekern**,...

μ **Versicherung**¹ ●●● **Gill** (W), MZ **-en** (VERSICHERUNGEN WAREN FRÜHER VEREINE AUF GEGENSEITIGKEIT: Wi grünen ēn Köhgill|„Kogill“ för de Lüüd, dē man wēnig Köh hârm.^{DEH2.011}) ● **Feuerversicherung Brandgill**; ● **Sterbeversicherung Dödengill** („Dodengill“^{BMG5.080})
 ●●● **Kass** (W), MZ **-en** ● **Feuerversicherung Brandkass** („Brandkass“^{KAH5.021}); **Fүүrkass** („Fүүrkass“^{REF2.4.012})
 ● **Krankenkasse Krankenkass** („Krankenkass“^{RB20021011LEU} – **Mz:** „Krankenkassen“^{RB20021011LEU} – *gesetzliche Krankenversicherungen*;

„Krankenkassen, de dat vun't Gesett her giff^{RB20021030KEG}) ● **Sterbeversicherung Dödenkass** (Hē sammel Geld in för de „Dodenkass“!^{GRK5.2.396}) ●●● **Versekern**^{P5} (w), MZ **-s** (De doren Lüüd schüllt sik en egen „Versekern“ söken.^{RB20030704LEU})
 ● **Arbeitslosenversicherung Ârbeitslösenversekern**^{P5} („Arbeitslosenversekern“^{RB20050302KOM} – „Arbeitslosenversekern“^{BMG4.023})
 ● **Bürgerversicherung Börgervekern**^{P5} („Börgervekern“^{RB20040817LEU} – „Börgerveekern“^{RB20031118KEG})
 ● **Feuerversicherung Fүүervekern**^{P5} ● **Krankenversicherung /Krankenkasse Krankenversekern** (De Bidrääg för de „Krankenversekern“ schüllt ringer wärn.^{RB20030822LEU} – „Krankenversekern“^{BMG5.106}) ● **Lebensversicherung Lebensversekern**^{P5} („Lebensversekern“^{RB20031013JUH}) ● **Pflegeversicherung Pleegervekern**^{P5} („Pleegerveekern“^{RB20030611KEG} – „Versekern för de Pleeg“^{RB20041001LEU}) ● **Rentenversicherung Rentenversekern**^{P5} („Rentenversekern“^{RB20040109LEU}) ● **Zusatzversicherung Bobentöversekern**^{P5} („Versekern babanto“^{RB20041001LEU}); **Tösatzversekern**^{P5} („Tosatzverseekern“^{RB20030623JUH})
 → ^{P5} (*Nachsilbe*-ung)

μ **Versicherung**² → Versprechen wg. **Verspreken, Gelöfnis**

μ **versiegeln** (die Lippen versiegeln) → **Schweigen auferlegen** wg. **Muul tökliestern**

μ **versiert** → bewandert (kompetent) wg. **welptietsch**

μ **versilbern sülvern moken**^{B54a} (Hē lööd't un smeedt, böög't Öösch un Hoken, kann mischen Keden „sülwern maken“!^{GRK5.1.143})
 → Silber (silbern) wg. **sülvern**

μ **versinken**¹ **wegsacken**^{B84} (**Pliqu**: As hē nōössen sülben hârr ropwullt op't Flott, dō wēer|„weer“ hē mit de Hannen vun' Bälken afglippt, ünner't Flott komen un „wagsackt“.^{LAF10.024}); **versacken**^{B84} (Sut'tje „versackt“ de Sârg vör dien Ögen.^{RMD2.034} – Wi sünd meist in'e Êer „versackt“.^{RMD2.053}) → einsinken wg. **rinsacken** → brüten² (in dumpfes Brüten versinken) → **sinken** wg. **sacken**

μ **versinken**² / (BEIM FEIERN) **nicht den Absprung finden versacken**^{B84} → **sinken** wg. **sacken**

μ **versöhnen, sich** → **vertragen**¹ (sich vertragen)

μ **versohlen** → **Prügel**³

μ **versorgen** (FAMILIE, TIERE, WUNDE, LEICHNAM V.) **versorgen**^{B77} ● **mit Nahrung versorgen Brööt geben**^{B22|Q09a} [*ge:-b°n, ge:m*] [*e:/i-e'-e:*] ● **zusätzliche Person im Haushalt versorgen mit dörslepen**^{B58a} (Dē sleept wi mit dörl!) ● **mit Arbeit versorgen Ârbeit geben** → beschaffen → heranschleppen → liefern² (versorgen mit) → bedienen⁵ (sich allein versorgen, z. B. AM BÜFET) → Leiche (Leiche versorgen)

μ **Versorger Versorger** (M), MZ **-s** ● **Stromversorger Ströömversorger**

μ **versorgt /Schäfchen im Trockenem hōöch un drööğ sitten**^{B30a} [*i-e'-e:*] (Hē sitt hōöch un drööğ.^{DIM}); **ünner Dack un Fack** (Âll wēem sümjse^{X04} „ünner Dack un Fack“, as dat Unwedder^{X41d} richtig löösbröök.^{GRK5.2.435} → Is doch gōöt^{X50}, wēnn eēn ünner Dack un Fack is, sâ de Foss; dō hârr hē sik in en Gōösstall sleken.^{WBSH1.0646} – AUF WANDERSCHAFT: Un nu tschüüs, mien Jung, ik mutt sēhn, datt ik „ünner Dack un Fack“ koom.^{HPW.080} – wârm sitten ünner anner Lüüd sümjeh^{X06} „Dack un Fack“^{BCJ5.2.195}) → **Rente** → **Pension** → planen (genug vorgesorgt haben) wg. **utsorğt hēbben**

μ **Versorgung dat Versorgen**, MZ-; **Versorgen**^{P5} (w), MZ **-s** (Dor geiht dat um Inkomens ut Dēēnst un „Versorgen“.^{VSH.ART41})

● **Stromversorgung Ströömversorgen**^{P5} (w) („Stromversorgen“^{RB20070628JUH}) ● **Wasserversorgung Woterversorgen**^{P5} (w) („Waterversorgen“^{KAH5.042}) ● **umschreibend: tō bieten un tō breken** (Wi hebbt meist nix mēhr „to bieten un to breken“!^{CGN2A.27}); **tō bieten un tō brēnnen** (De Liededēler holpen de Lüüd in Stockholm, datt dē wat „to bieten un to brēnnen“ hârm.^{MAP1.355}) → **Rente** (Altersversorgung) wg. **Versorgen** → **Bedienung**¹ → **Nahrung** (Grundversorgung) → ^{P5} (*Nachsilbe*-ung)

μ **verspeisen verspiesen**^{B60a} (**Pr**: **FABEL**: De Foss sett sik in' Schadden un verspies|„Verspis“ dēn lütt' Matten!^{GRK5.1.089})

μ **versperren verspärren**^{B59c} [*f-špa:n*] (De Appelbööm „versparrt“ mi de Sicht no Nover sien Dochter!^{MAG8.018}) → **sperrern**¹

μ **versperren** (z. B. DIE SICHT V.) → **abschirmen** wg. **afscheermen**

μ **verspielen verspelen**^{B55a} (Sien Söhn hett hunnert Mârk „verspäält“!^{PIT2.195}); **Bankrott spelen**^{B55a}|**moken**^{B54a} (Hē hett Bankrott speelt! – Hē hett Bankrott mookt!); **bēēt ween**^{B10} (*Er hat das Spiel verloren*. Hē is bēēt.); **in' Buddel ween**^{B10} (Hē is in' Buddel.);

→ **spielen**¹ → **verraten und verkauft**

μ **verspielen** (SYMPATHIE V.) → **unbeliebt**

μ **versprechen**¹ /**Zusagen** /**zusichern** /**zusprechen** **tōsëggen**^{B43} [*'tuu-sin⁹*] (Inf: Öder hårr ik em dat lever ni^{X20} „toseggen“ schullt!^{BUR04.022} – **Prs:** MÄRCHEN: Dat „seggt“ hē sien Döchter denn öök tō „to“!^{PVB23.030MYG} – Un wënn wi di dat toseggt|„toseggt“?^{CGN2A.19} [*'tou-säk*] – **Perf:** Wat ik tōsëggt heff|„toseggt heff“, dat will ik hōlen!^{GRK5.1.114} – De Bundsregēren hett dat Geld tōsëggt!^{RB20020816LEU} – **Piqu:** In'e Hand hårr|„harr“ hē ehr dat tōsëggt|„toseggt“!^{BRE01.012} [*'tou-säch*] – **Pleo:** Dō hårr|„hadd“ sien Herr em dat tōsëggt hatt|„tauseggt hatt“ un hårr noch dēnsülvigen Dağ ...!^{BCJ5.2.042} – ENTÄUSCHUNG: Hē hårr|„harr“ ehr dat doch fast tōsëggt hatt|„toseggt hatt“!^{KIR03.024} – Hē hårr Silke Rode* un dēn eēersten Danz froogt, un sē „hett“ em dēn tōsëggt hatt|„toseggt hatt“!^{DLZ20070203SPA}); **verspreken**^{B24} [*e:/i-ou-o:*] (Inf: Dat mööt jüm|jiju^{X01} mi verspreken!^{BRE07.036} – Deist du mi dat ållns verspreken|„verspreken“, denn kannst du op mi reken!^{GLH2.22} – **Prs:** Dē nix versprickt, bruukt nix hōlen. – **Perf:** No, heff ik tō veel verspreken|„verspreken“?^{CGN2A.22} – **Piqu:** Süm|se^{X04} hårm dat de Fruunslüüd verspreken, sik afnehmen tō loten.^{PIT2.088} – De dore Finanzjunglōör hårr de Lüüd mēhr Tinsen as bi de Haspa „verspreken“.^{NDR20021031CVH} – **Imp:** Verspreek ni^{X20} tō veel!); **tōsekern**^{B98} (Dat worr tōsekert, de Nodēlen uttögleken.^{RB20030821JÜH}) ● **Smack:** (Dat geiht löös!) → **geloben** → **reden**¹ (ALLERLEI FUNDESTELLEN)

μ **versprechen**², **sich** /I. S. V. **sich verraten** **sik versnacken**^{B84} (Meist hårr hē sik versnackt.^{PIT2.093}) → **verirren** (SICH IN DER AUFREGUNG SPRACHLICH VERHASPELN) WG. **sik verrappeln**

μ **versprechen** → **erhoffen** (sich etwas versprechen von)

μ **Versprechen** /**Zusage** /**Versicherung** /**Ehrenwort** /**Gelübde** /**Gelöbnis** /**Schwur** **dat Verspreken**, Mz **-s** (Ik will nix as dat „Verspreken“, mi kott Beschēd tō geben.^{FEJ1.4.124} – Hē hēäl em för, hē hårr en „Verspreken“ broken!^{RB20020826PPH} – Dat „Verspreken“ hett hē broken un dat Schicksol nēhm sien Lōöp!^{SPA2.127} – As ik dor endli tō kēem, mien „Verspreken“ intōlösen, dō leev sē ni^{X20} mēhr!^{BMG4.035}); **dat Lōöfnis**|**Gelōöfnis**, Mz **-sen** (Jakob lä en Lōöfnis|„Gelōöfnis“ af.^{SHAK1.035} – **Mz:** Wi wüllt förwiss uns Lōöfnissen|„Gelōöfnissen“ hōlen!^{SHAK1.035}) ● **Taufgelübde** /**Taufgelöbnis** **dat Dōöp(ge)lōöfnis** („Dōöp-Lōöfnis“^{MAP2.049}) → **Zusage** WG. **Tōsoog** /**Ehrenwort** → **Schwur** WG. **Swöör** → **Verlobung** WG. **Verlōöfnis** → **Vollmacht** (Ermächtigung) WG. **Verlōöf**

μ **Verstand** /**Vernunft** /**Klugheit** /**Weisheit** **Sinn** (M), Mz **-s** (Dat mutt ållns Sinn un Verstand hēbben!); **Verstand** (M), Mz- (ANERKENNEND ZUM ERWACHSENEN FREUND: Jo, mien göde^{X50} Jung, veel is möögli mit „Verstand“ un Kraft!^{GRK3.5.216} – GROTHSCHE SELBSTIRONIE: Wat fantasēert un kēen „Verstand“ hett, as Riemers, öder wat en Brand hett,...!^{GRK5.1.057} – Herr Paster, schull Anton* wull sien „Verstand“ wedderfinden?^{FEJ5.1.155} – Dor hōört „Verstand“ tō!^{BUR09.070} – Hē hett mēhr Glück as Verstand! – De Verstand kummt mit de Johren! – **Smack:** Tō veel „Verstand“ un schårpen Semp, dē kribbelt in'e Krüsen!^{GRK5.1.343}); **Grips** (M), Mz- (Hē hett Grips.); **Plie** (M), Mz- (Ik wuss, datt hē ni^{X20} veel „Plie“ hett, man för sō dösig heff ik em ni^{X20} hōlen!^{PIT2.204} – Hē hett Plie. – RAFFINIERT BZW. DURCHTRIEBEN: De beiden Schrievers loot sik Vertellens mit dubbelden Borrn un veel Plie infällen.^{G&G.007}, – Dat is ni^{X20} mēhr de Buerie mit Fliet un Knööv un Mōhğ, mit Lēev un „Plie“, dat's köle Industrie!^{JSJ.051}); **Klōökheit** (W) [*'klouk-hait*]; **Smack:** (Hē kann mēhr as Brōöt eten.) ● **zu Verstand kommen** **tō Verstand komen**^{B35} [*o:/u-ē-o:*] (Ik heff doch weten, datt du „to Verstand kummt“|kummt!^{CGN2B.24}) ● **Unverstand** **Smacks:** (De Minsch hett fief Sinns, man bi em is eēn över'n Mistputt löpen!^{WBSH4.0496(DIM)} – De Minsch wårt tō fröh öölt un tō loot klōök!^{GKA5.036} – Hē hett sik vun Sinn un Verstand sopen.) → **wirr** → **Berechnung** WG. **Verstand, Klōökheit** → **klug**¹ (VERNÜNFTIG) → **Locke** (Stirnkrausel) WG. **Krüsen**

μ **Verstand** → **besinnen** (ZU VERSTAND KOMMEN)

μ **Verstand** → **Kunstverständnis**

μ **Verstand** → **palavern** (OHNE SINN & VERSTAND DAHERPALAVERN)

μ **Verstand** → **Besinnung** (BESINNUNGSLOS)

μ **verstanden haben** → **heraushaben**²

μ **verständlich** → **informiert** → **klug**^{1a,b}

μ **verständlich** → **klar**²

μ **verständlich machen** → **erklären** → **erläutern**

μ **Verständnis** /**das Einsehen** **dat Insēhn** [*'in-se'n*], Mz- (Hē hett en Insēhn hatt.); **Liedsoomkeit** (W), Mz- (Veelmools fehlt wull dat Bestreben, sik in „Liedsoomkeit“ tō öben.^{BMG4.092}) ● **Nachsicht** /**verzeihendes Verständnis** /**Toleranz** **Nosicht** (W), Mz **-en**

● **kein Verständnis** **kēen Nosicht**; **dorin kēen Spoo** **verstohn**^{B37} (In sōön Soken, dor verstunn sien Voder kēen Spoo!^{KIR42.068}); **Smack:** (BEZGL. JUGEND De Köh vergitt, datt sē en Kålf ween^{X83} is.^{HFM.181}) → **Freundlichkeit** (Gutmütigkeit, Liebenswürdigkeit, Warmherzigkeit, Duldsamkeit, Toleranz, Güte, Herzensgüte, Sanftmut, Empathie, Verständnis,

Einfühlungsvermögen WG. Fründlichkeit, Göötmödigkeit, Göötheit, Liedsoomkeit → verstehen → unverstanden → angenehm WG. liedsoom,...

μVerständnis → Kunstverständnis

μ**verständnisvoll** (sein) /nachsichtig /nicht so streng /menschlich /fünf gerade sein lassen /nicht so genau nehmen
fief grood ween loten^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Prs: Hê lett fief grood ween|Jett fief graad ween!^{!HF.M.142}); **ni över't Hatt bringen**^{B45} (Inf: Ik kann dat ni^{x20} över't Hatt bringen|„nich över't Hart bringen“!^{!HF.M.144}); **mit sik snacken loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Prs: Hê lett mit sik snacken.); **ën Öög todrücken**^{B84} (Inf: „en Oog todrücken“^{!HF.M.161} – Prs: Hê drückt öök mool én Öög tö!) → streng

μverstärken → ergänzen WG. **tölëggen**

μ**verstauchen verstuken**^{B54a} (Ik hârr mi öök dên Duum „verstuken“ kunnt!^{!SHBH4.288}) → **stauchen** (EINEN SACK, EIN SCHMIEDESTÜCK)
WG. **stuken** → umknicken (verknacksen) WG. **umgnickeln, verknacksen**

μ**verstaunen weëpacken**^{B84}; IM SCHIFF: **stauen**^{B50}; **verstaunen** (Sê höög sik un verstau ehm Kuffer.^{!HEE11.066})

μ**Versteck dat Versteek**, MZ **-steken** (Kêên „Versteek“ wêër ehr tō hêemli.^{GRK5.2.502})

μVersteck (Aufbewahrungsort) → verahren WG. **Verwohren, Verwohr**

μ**verstecken**¹ (ETW. V.) /beiseiteschaffen /aus dem Weg räumen /verbergen (Z. B. VOR KONTROLLEN) **wat afkantbringen**^{B45}

(Inf: „afkant bringen“^{!HF.M.010} – Perf: Dat „heff“ ik afkantbrocht|„afkant bröcht“^{!HF.M.010}); **verstecken**^{B221} [e:/i-e'-e-:] (Inf: Dat mutt êen smuck „verstecken“!^{!GRK1.2.294} – Prs: Hê „verstickt“ dat Wênen, wênn hê sik de Tronen afwisch!^{!GRK3.6.287} – Süh op de Goorns, dē unse Hüüs versteekt|„versteekt“!^{!GRK1.2.196} – Prt: Hê versteek|„versteek“ un verbârg ton, as wêër dat swatte Kunst!^{!GRK3.5.288} – Pa2: **Pleo**: KRIMI: Jo, de Klock „hett“ hê hier verstecken hatt|„verstecken hatt“!^{!BR102.038} – RESERVEN-FREUDE: „Hest“ dên Buddel verstecken hatt|„verstecken hatt“?^{!SHBH4.289} – IRONIE: >Dunnerwedder^{X41d}, hett August* lacht, >dien Plie un Klöök „hest“ du bet hertō gōöt^{X50} verstecken hatt|„verstecken hatt“!^{!BUR14.039} – Pa2: Dat Gold, wō hê no söcht hârr, dat wêër|„weer“ in de Muur vun dên Sōöt verstecken ween^{X83}|„verstecken ween“^{!DLZ20050402SPA} – Pssv: Dor weer|„weer“ wat verstecken|„verstecken“, verborgen, wat Dağslicht schuen muss!^{!GRK5.2.285} – De Goorn lēög verstecken|„verstecken“ achter én hōge Plank!^{!GRK3.4.430} – „Verstecken“ manğ Eschen, dor steiht én lütt^{M3} Huus!^{!GRK5.1.344} – Pa2-Adj: *versteckt ein Verriegelungsschieber*: In dên Kasten wêër achter én verstecken|„verstecken“ Schuver, wō êen én Fedder^{X41e} drücken muss.^{!GRK5.2.156} – Imp: Versteek|„Versteek“ dat vör sien bösen Ögen!^{!GRK1.2.031}); **verbârgen**^{B21a}|WBShX [f-'ba'-g^n] [a:-a'-o] (Inf: Nix kann êen vör dissen Bêngel „verbârgen“!^{!GRK5.2.340} – Prt: Hê versteek un verbârg|„verbârg“ dat, as wêër dat wat Slimms.^{!GRK3.5.288} – Pssv: De Katt, dē sêet in' Nettelbusch „verbârgen“!^{!GRK3.3.287}) → **Seite** („ZUR SEITE“ | „BEISEITE“) WG. **tösiet**...

→ veruntreuen WG. **bikantbringen**

μ**verstecken**², **sich /sich verbergen sik verstecken**^{B221} [e:/i-e'-e-:] (Prs: Ik versteek|„versteek“ mi dor in' Busch!^{!CGN2b.16} – Pohlen|Pahlen ligğt achter de Hööchden, vun Tellingsteed|Tellingstedt süht êen blöôts dên Töörn, Schâlkholt|Schalkholz „verstickt sik“ in'e Dêepde!^{!GRK5.2.450} – Prt: Ên lütt^{M3} Dackhuus verstêek sik|„versteek sik“ achter én Koppel Bôôm.^{!GRK5.2.083} – Dênn rassel dat Gebüüd, datt Kranke un Swacke „sik“ ünner de Bettdeek verstêeken|„verstecken“!^{!GRK5.2.272} – Perf: „hest“ di „verstecken“^{!P&K.019} – Pliqu: De Jungs hârrn sik ünner de Banken verstecken!^{!PIT2.043} – Huus un Schüün hârrn sik achter de hōgen Eschen verstecken|„verstecken“!^{!LAF08.045} – Hê hârr sik verstecken!^{!DLZ20010623LUT} – Pleo: Hennig Wulfen* muss flüchten; hê hett sik|„hett sick“ in't Dack verstecken hatt|„verstecken hatt“, kêênêen wuss em tō finnen!^{!DLZ20090516SPA} – Pssv: Verstecken|„Verstecken“ manğ Eschen, dor steiht én lütt^{M3} Huus!^{!GRK5.1.344}); **sik ducken**^{B84} ck|k (Hê duukt sik achter dên Tuun.) → **auftauchen**

μ**verstehen**¹ /ÜBERWIEGEND **akustisch erfassen** [verstaan^{NL}] **verstohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: Dat wêër ni^{x20} tō „verstân“, wat se sâ.^{!LAF08.137} – Dor kunnt' kêên Wöört verstohn!^{!PEE7.14} – snacken un „verstâhn“^{!QUZ2005.4.013STRG} – Pliqu: Fiete nückkopp flau, hê hârr|„harr“ âlins verstohn|„verstâhn“.^{!BUR01.75})

μ**verstehen**² /ÜBERWIEGEND **begreifen, einsehen, erkennen, SICH ÜBER ETWAS klarwerden** [begrijpen^{NL}] **verstohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: Sê hârr em al en poor Mool tō verstohn|„verstân“ geben, datt sê ni^{x20} no em utkêek.^{!LAF08.110} – Verstohn|„Verstâhn“ kann êen dat Leben blöôts trüchwârts!^{!BUR14.005} – Over dat is tō „verstohn“, dat dore.^{!RMD2.027} – Ik kann dat ni^{x20} „verstohn“, datt Minschen sō wat moken köönt.^{!MAG8.021} – Prs: Nu verstoh|„verstah“ ik dat!^{!PVB23.007MYG} – Ik verstoh|„verstah“ de Welt ni^{x20} mêhr!^{!BUR14.029} – Ohn mi, „verstehst“ du!^{!HEE16.034} – Dor „verstehst“ du nix vun!^{!BUR14.045} – „verstehst“ mi?^{!FHL} – Mênigmoor versteht êen de Welt ni^{x20} mêhr!^{!DLZ20010414LUT} – wi „verstah“^{!BUR} – Dat is êëndöön, watt süm|se^{X04} wat vun'e Sook verstoht öder ni^{x20}!^{!GKAS.037} – Prt: Hê wuss recht gōöt^{X50}, wo wênig hê

vun Land- un Goornbu „verstunn“!^{GRK5.2.040} – Wücke verstunnen|„verstundn“ Stina* ni^{X20} un wullen ehr sachs öök ni^{X20} verstohn|„verstan“!^{LAF08.080} – **Perf:** Grēten, wēnn du dien lōos^{M3} Muulwārk ni^{X20} in’ Tōgel hōlen kannst, dēnn stopp ik di dat, hest|„hest“ mi verstohn|„verstan“?^{LAF08.094} – Hē hett ni^{X20} verstohn, um wat dat gung.^{DLZ20011117LUT} – **Piqu:** Jule* hārr dēn Paster sien Wōōr over ni^{X20} verstohn|„verstan“.^{LAF08.090} – **Pssv:** Hē fōhl sō dēēp, dat wārt verstohn|„ward verstan“!^{GRK5.1.016}; **begriepen**^{B32} [i:/i-ē-ē-;] (Inf: Ik kann dat ni^{X20} begriepen|„begripen“ un ni^{X20} foten!^{GRK5.1.067} – Nu kunn sē dat öök begriepen|„begriepn“.^{PIT1.067} – Dat kunn hē ni^{X20} begriepen!^{BRE07.041} – **Prs:** Minsch, dat „begriep“ ik ni^{X20}!^{PIT2.257} – Dat „begriep“ ik hūüt dissen Dağ noch ni^{X20}!^{LAF17.085} – „begriep“ em ni^{BUR} – hē|sē|dat: „begriipt“^{BMG, KCH} – wī|jūm^{X03}|sūm^{X04}. Nu „begriipt“ dat āll Lüüd!^{MAP2.097} – **Prt:** De hōge Gast begrēēp|„begreep“ dēnn öök, wō de Kellner em hēnlōōtsen dā.^{SPA3.045} – Dat wēēn sien besten Frūnnen, dē dat ni^{X20} begrēpen|„begrepen“, dē vun Gefohr un vun Geweten snacken.^{GRK1.2.087} – **Perf:** Man begrepen heff ik|„begreepen he’ck“ liekers nix!^{KRM1.021} – **Pleo:** Dat „hett“ sien Mudder wull ni^{X20} recht begrepen hatt|„begrepen hatt“!^{BUR15.052}; (mit wat) mitkomen^{B35} [o:/u-ē-ō-;] (Prs: „kummst“ du ni^{X20} mēhr „mit“^{BMG}); (ēēn wat) opgohn^{B37} [o:/ai-u-ō-;] (Prs: *Das begreift wohl jeder.* Dat „geiht“ wull jēēdēē „op“^{BMG}); **clickern**^{B99} (Nu hett dat bi em clickert.); **klōōkkriegen**^{B32} [i:/i-ē-ē-;] (Inf: Ik kann dat ni^{X20} klōōkkriegen|„klook kriegen“.^{HFM.046} – ni^{X20} „klok to krigen“^{FEJ1.3.137} – kunn dat gor ni^{X20} mēhr „kloog kriegen“^{DLZ20111224SHW} – **Perf:** „heff“ ik „klookkregen“^{BMG} – Hē „hett“ dat ünner’t Leben doch noch klōōkkriegen|„klook kregen“.^{BUR09.054} – **Piqu:** dat „klook kregen harr“^{BMG}; **wat klōōk wārrn**^{B12} [wa:/n] (Dat wārr ik mien Dooğ ni^{X20} klōōk!); (dor) **klōōk ut wārrn**^{B12}|**dor...ut klōōk wārrn**^{B12} (Prs: Dor wārr|„Dor warr“ ik ni^{X20} ut klōōk|„ut klook“.^{KCH} – **Prt:** Kloos worr|„war“ dor ni^{X20} mēhr „ut klook“.^{LAF05.102} – **Imp:** *Das versteh’ einen!* Dor wārr nu ēēn ut klōōk|„warr nu een ut klook“!^{LAF03.124}); **ut klōōk wārrn könen**^{B15} (Prs: Ik kann dor ni^{X20} klōōk ut wārrn.^{HEE11.052}); (dor) **achterstiegen**^{B32} [i:/i-ē-ē-;] (Perf: Bi >Facebook, dor „bün“ ik noch ni^{X20} sō richtig achterstegen|„achtersteegen“!^{DLZ20120316KLN}); (dor) **achterkomen**^{B35} (Prs: Nu koom|„kam“ ik dor|„dar“ ēērst „achter“.^{MAJ6.011}); **kloor wārrn**^{B12} (Manğ Novers ut Öostpreussen ... „is“ dōmools mēnnig ēēn vun uns kloor worrn|„kloor worm“, wat wi Düütschen 1945 verloren hebbt!^{BMG5.034}) ● **Verstanden!?** **Alles klar?** **Beschēēd weten**^{B26b} [ē-ū-e:/u] (Wēētst Beschēēd!^{HEE11.036}) ● **verstanden haben kloor ween**^{B10} (Mi is dat kloor! – Dat is mi kloor!); **kloorhēbben**^{B11} (Ik krēēğ en rōden Kopp, as ik kloorhārr|„kloor harr“, wat mēēnt wēē.^{RMD2.054}); **klōōkkriegen hēbben**^{B11} (Inf: Wēnn hē sik dat man recht bekeken hārr, dēnn wull hē dat öök klōōkkriegen hēbben|„klook krēgen hebbn“.^{FEJ1.2.177}); **wat vun’e Sook foot hēbben**^{B11} (Dat is ēēn, dē „hett wat von de Saak faat“.^{CGN1.046}) ● **begreifbar an fief Finger aftellen**^{B88} (Inf: Dat kannst’ di an de fief Finger aftellen|„aftelln“.^{HFM.138}) ● **nicht verstehen können ni foten könen**^{B15} (Inf: Ik „kann“ dat „ni“ begriepen un ni^{X20} „faten“!^{GRK5.1.067}) → einsehen → Einsehen → wissen² → Bescheid⁵ wissen → Verständnis → missverstehen wg. in’t verkēhrte Hālslock kriegen → unverstanden → unfassbar → herausfinden → durchschauen → folgen (folgen können) → übelnehmen (nicht verstehen, kein Verständnis haben) wg. verdēnken, nēēğnehmen, övelnehmen, fōr ungōōt nehmen, krummnehmen, tō Last lēggen, tōreken, nodregen, op’t Brōōt smeren, ēēn wat ni vergeten

μ **verstehen**³ / (ALLMÄHLICH, AUF ÜWEGEN) **beginnen zu verstehen** ● **Snacks: gohn hören**^{B44} (Prs: Ik hōōr di gohn|„hör di gahn“.^{HFM.034}); **opgohn**^{B37} **vun en Tālliglicht** [o:/ai-u-ō-;] (ETWAS DÄMMERN: Mi geht en Tālliglicht op!)

μ **verstehen** → können^{2c} (ETW. VON EINER SACHE verstehen)

μ **verstehen, sich** → befreundet sein

μ **verstehen, sich** → selbstverständlich (Versteht sich!) → nämlich wg. **dat hēēt**

μ **verstehend** → informiert

μ **Versteifungslatte** → Windstrebe

μ **Versteigerung /Auktion Aukschōōn** (w) [auk-’schoun, ak-’schoun], MZ **-s** („Aukschoon“^{BMG} – „Aukschon“^{MYJ} – „Okschon“^{FML} – **Mz:** „Aukschons“^{GRK3.3.184} – Messen un Goveln hett hē op Aukschōōns|„Aukschoons“ in Hamborğ opkofft.^{DLZ20060729SPA}); **Bōōl|Bōlen** (w) [bou], MZ **Bōlen** (Ehr Speeltüüg worr op’e „Bōlen“ verkofft, sōveel sē öök wēēn.^{GRK5.2.097} – Hest wat kofft op’e Bōlen?^{2DIM} – Dat wārt op open^{M4a} Bōlen verkofft.^{DIM}) ● **Versteigerung abhalten bōlen**^{B55a}|^{DIM} [bouln], **Aukschōōn afhōlen**^{B38} [af-houln] [ou/ō-ē-ou] ● **ersteigern bōlen**^{B55a}|^{DIM} (*Er hat es ersteigert.* Hē hett dat op’e Aukschōōn bōōlt.^{DIM}) ● **ersteigern verbōlen**^{B55a} (Dat Huus wēērr|„weer“ verkofft, de Huusrēēdschop verbōōlt|„verbol’t“.^{GRK3.3.134}) ● **ersteigert werden ünner’n Homer komen**^{B35} [o:/u-ē-ō-;] (Sō kēēm|„keem“ mien nette Slachterie ünner’n Homer|„ünner’n Hamer“!^{FEJ5.3.231} – Mēnnig Buurhoff kēēm ünner’n Homer|„keem ünner’n Homer“.^{Y66.034TSJ}) ● **Versteigerer /Auktionator Aukschonoter** (m), MZ **-s** [auk-sch^o-’no-’t] (Ik wēē as Schriever bi en

„Aukschonoter“^{KIR42.104}); **Böölsmann**^{DIM}|**Bölenmann**^{DIM} (M), MZ -lüüd ● **Auktionatorin** **Aukschonotersche**^{P8} (W), MZ -schen → Halle wg. **Fischaukschöönshäll**

μ **versteinert** (I. Ü. S.) **stēnern** [*ʃte-ɲʰn*] (POESIE: Stēnern kickt Buur Kársten* ruut.^{COH1.37}); **as in Stēen uthaut** (Sien Gesicht wēer „as in Steen uthaut“.^{FEJ1.4.247})

μ **versterben** → **sterben**⁸ wg. **wegstárben**

μ **versteuern** (z. B. GEWINN) **verstüren**^{B59a|Q17} [*ʃ-ʃtū.ɲ*] (Wat Lebensversekerns afsmieten dööt, dat scháll verstüürt wárm.^(GKA5.027)) → **Versicherung**

μ **verstimmt /verárgert /gereizt /reizbar** (Ēm „steiht de Kopp ni“.^{HFM.048}) → **árgerlich** wg. **árgerli** → **wütend**^{1,2} wg. **árgerli**, in'e Fohrt, böös, splitterig, ...

μ **verstopfen /abdichten** ● **zustopfen /dichtmachen** **dichtstoppen**^{B91} (De Borns worm dichtstoppt.^{SHAK1.015}); **dichtmoken**^{B54a} (Hē hett én Swien un én Kōh, mookt|„makt“ Steveln „dicht“ un flickt de Schōh!^{GRK3.3.050}); **verstoppen** (De Rōhm op de smerigen Stücken verstopp uns de Nööslocker.^{PEE7.13}); **dichtproppen**^{B91} ● **abdichten** **afdichten**^{B71} [*ʃaf-di-cho'ɲ*], **dichtmoken**^{B54a} → **kalfatern** → **stopfen** → **füllen**¹ → **dicht** (UNDURCHLÄSSIG) → **dicht** (D. HALTEN) wg. **dicht hōlen** → **lecken**² (DURCHLÄSSIG) → **anhalten**² wg. **stoppen** → **ausbessern** wg. **flicken**, ... → **Dichtung**² → **zuhalten** wg. **dichthōlen** → **schweigen** wg. **dichthōlen** → **tratschen**¹ wg. **dichthōlen**

μ **verstopft** → **zu**⁴

μ **Verstopfung** **Verstoppen**^{P5} (W), MZ -s → **Stuhlverstopfung** → **P5** (**Nachsülbe**-ung)

μ **verstört** (NICHT: SENIL!) → **zerfahren**

μ **verstört** → **irre**²

μ **verstoßen**¹ **abweisen /fortschicken /den Laufpass geben /vor die Tür setzen** **verstōten**^{B41} [*ʃ-ʃtoi-ɲ*], **dén Lööppass gebén**^{B22|Q09a} [*ge-bʰɲ, ge:m*] [*e:/i-e'-e:*] → **abschieben** wg. **afschuben**, **verstōten**, **an de Kant stōten**, **tō Siet stōten**, **in de Eck stellen** → **ablösen**²

μ **verstoßen**² **werden /abgewiesen werden /fortgeschickt werden /den Laufpass bekommen /vor die Tür gesetzt werden** **dén Lööppass kriegén**^{B32} [*i:/i-e'-e:*] (**Perf:** Sē „hett“ ehm Lööppass kregen|„Loppaß kregén“.^{FEJ1.2.124})

μ **verstoßen**³ (GEGEN GESETZE) **verstōten**^{B41} [*ʃ-ʃtoi-ɲ*]

μ **verstreichen** → **vergehen**¹ (verstreichen von Zeit) wg. **löpen** → **Ende**^{3a} (verstrichen) wg. **to Ēnn ween, um ween**, ... → **versäumen** (Zeit ungenutzt verstreichen lassen)

μ **verstreuen** **verstreuen**^{B50} (Hē schull nosēhn, datt dat Quastgras ni^{X20} áll de Soot verstreuj „verstreit“.^{GRK5.2.153} – Dat schōne Eten wēer köölt worm un stunn verstreuj „verstreit“ in de Köök.^{FEJ1.3.032}) → **verschütten** wg. **spillen**, **verspillen**

μ **verstrichen** (m sein^{UGS}) → **Ende**^{3a} wg. **to Ēnn ween, um ween**, ...

μ **verstricken, sich** → **verschlingen**⁴ (z. B. IN SCHNÜREN V.)

μ **Versuch**¹ **Versöök** (M) [*ʃ-ʃoik*], MZ -sōken^{WBH&H|WBGOH1997} (IGEL ZUM HASEN: Dat kummt op én „Versök“ an!^{PVB08.33MYG})

μ **Versuch**² **/ein letzter Vorstoß /eine letzte Anstrengung** ● **umschreibend:** (UM FREMDES VORGEHEN ZU DURCHKREUZEN, UM DIE WAHRE SACHLAGE ZU ERHELLEN, UM DIE EIGENE POSITION UNWIDERLEGICH ZU BEGRÜNDEN) (Spring ém dormit vör de Föö!^{HFM.139}) → **verhindern**

μ **versuchen /probieren** (sik) **versōken**^{B41} [*ʃ-ʃoi-kʰɲ*] (**Inf:** Ik mutt dat nochmool versōken|„versōken“!^{PT2.262} – SCHATZSUCHE: Süm|Sē^{X04} wullen dat versōken|„versōken“ un dén Riekdōöm utgrobén!^{DLZ20050910SPA} – Versōken|„verseuken“ köönt wi dat je mool!^{KRM1.124} – Wullt du dat mool versōken|„verseuken“?^{GKH02.27} – **Prs:** „versōchst“^{HBMG1.033} – Hē „versōcht“ mit alle Gewalt, egoalweğ Hōöch tō snacken.^{MAP2.175} – Dē Puust nöög för't Blosen hett, „versōcht sik“ op de Klarinett!^{BMG3.117} – wi versōökt|„versōökt“^{HMAP1.015} – **Pr:** De Fүүrwehrlüüd versōchen|„versōchen“ tō reddén, wat tō reddén wēer.^{BUR07.12} – De »beteren Lüüd „versōchen“ veelmools, hōöchdüütsch tō snacken.^{MAP2.193} – **Perf:** Ik heff|„hev“ dat „versōcht“.^{FEJ1.2.165} – Ik „heff“ dat mool „versōcht“.^{DLZ20170728KLIH} – **Plqu:** Bi dén Tähn hár|„harr“ sē dat mit köölt^{M3} un öök mit hitt^{M3} Woter „versōcht“.^{BRE03.095} – **Imp:** Nu versōökt|„versōök“ dien Glück!^{HFM.141} – Versōökt|„verseukt“ dat man mool!^{KIR38.014}); **tōkieken**^{B32} (Ik wull ēerstmool tōkieken, watt ik ni^{X20} as Schippstimmermann fohren kunn.^{PVB36.06STAC}) ● **Smöck** (Leğğ de Hannen ni^{X20} in' Schööt!^{HFM.167}) → **anstellen**⁶ (versuchsweise anstellen) wg. **anstellen**

μ **versuchsweise reden** **Snack vorweg** (ALS EINLEITUNG, EHER SELBSTBEWUSST): (Loot mi dat mool sō sēggen...! [*lo: mi dat mo:l 'sou 'sɪnʰ'...*] – Ik will dat mool sō sēggen...); **Snack hinterher** (ALS NACHSCHUB, EHER WENIGER SELBSTBEWUSST): (Seğğ ik mool sō! [*säch ik mo:l 'sou.*])
→ **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ versuchsweise anreden (v. in Angriff nehmen) → **angehen**¹ wg. **op afwüllen**

μ **Versuchung /Verlockung** (**Männerrechtfertigung**: Wēnn dat Hau dat Peerd achteranlöppt, will dat öök freten wārn!); (**Männertraum**: >Dwing mi, sä de Dēem, >dēnn dō ik kēēn^{H5} Sünn!.) → **Verführung** → **Problem**¹ → **vergewaltigen**

μ **verteidigen**¹ **sik tō Wehr setzen**^{B95}; **sik wehren**^{B59b}; **afwehren**; **gēgenangoh**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (De Senotersch „gūng gegenan“, sē bruuk dat Geld!^{NDR20050209NIP} – Süm|sə^{X04} sünd dor gēgenangoh!^{PI2.097}); **verdēffendēren**^{B59a} [*-'de^an*] (Blair* verdēffendēert dēn Krieg in' Irook.^{RB20030718LEU} – Sē hārr nōōğ tō dōōn, ēm tō „verdēffendēern“.^{GRK5.2.185} – *Die wird sich schon wehren!* De Dēēm is snutig, dē will sik wull „verdēffendēren“.^{DIM-WbSH4.0667}); **verdēdigen**^{B48HOD} [*f^h-'de^h-d^h-g^hn*] → **redegewandt** → **schützen** → **wehren** → **dagegenwirken**¹ wg. **gēgenangoh**

μ **verteidigen**² (VOR GERICHT) **ēn Sook övernehmen**^{B23} [*e:/i-e^h-o:*]; **ēēn vertreden**^{B22b} [*e:/(i)-e-e^h*] (**Prs**: Afkoot Hārder* vertridd mi vör Gericht. – **Prt**: Letzt Mool vertreed|vertree^h hē mi öök. – **Pa2**: Hē hett mi al mool vertreden.); **bistoh**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Hē steiht ēm vör Gericht bi. – Ik loot mi vun Afkoot Hinrichs* bistohn.); **tōsietstoh** (Hē steiht ēm tōsiet.); **tō Hölp hēbben**^{B11} (Ik heff Afkoot Kippel* tō Hölp.); **verdēffendēren**^{B59a} [*-'de^an*] (Dat is de Afkoot, dē ēm verdēffendēert.^{RB20030325LEU}); **verdēdigen**^{B48HOD} [*f^h-'de^h-d^h-g^hn*]; **Snacks**: (Hē wārrt sien Sook sachs dörboxen, dörbringen.); (Hē wārrt mi sachs ruuthauen.) → **wehren** → **beistehen** (HELPER) wg. **tōsietstoh** → **Seite** („ZUR SEITE.“, „BEISEITE.“) wg. **tōsiet**...

μ **Verteidiger** → **Rechtsanwalt** wg. **Afkoot**

μ **Verteidigung** (AUCH VOR GERICHT) **dat Verdēdigen**^{HOD} [*f^h-'de^h-d^h-g^hn*], MZ-; **dat Afwehren**, MZ-; **Afwehr** (w), MZ-; **Gēgenwehr** (w), MZ-

μ **Verteidigungsminister|in** ● **Verteidigungsminister** **Wehrminister**, (M), MZ **-s**; **Afwehrminister**, (M), MZ **-s**; **Verdēffendērsminister**^(RB20020819PPH); **Minister för Verdēffendēren**^(RB20020125LEU) ● **Verteidigungsministerin** **Wehrministerschje**^{P8} (w), MZ **-schen**; **Afwehrministerschje**^{P8} ● **Verteidigungsministerium** **dat Wehrministērium**, MZ **-s** (Ēēn vun de wēēr Kopermaschiens hett sik op dat amerikoonsche Wehrministērium doolstört un sik dor dörwōhlt.); **dat Afwehrministērium**

μ **verteilen** (sik) **verdēlen**^{B55a} [*f^h-'de^hln*] (**Inf**: UNWETTER: Süm|sə^{X04} mēnen, dat worr „sik“ noch „verdeeln“!^{GRK5.1.275} – De Sand wēēr licht anfucht, schull sik ni^{X20} tō dünn op dē Fōötbornnbreed „verdeel“n.^{DLZ20051008SPA} – **Prt**: Hē verdēēl|„verdeel“ öök de lütten Bōker.^{GRK5.2.284} – **Piqu**: De Kōnig hārr|„harr“ gēēm ēn Handvull Backwārk mang de Kinner verdēēlt|„verdeelt“.^{GRK5.2.048} – **Pssv**: Drēē lütte Stēertpütt mit Fett worm|„wam“ över'n Disch verdēēlt|„verdeelt“.^{FEJ1.2.101} – No dat Grōbenkleien wēēr|„weer“ de Kleiwāll verdēēlt worm|„verdeelt worm“.^{Y66.029TSJ} – **Inf-Sub**: Hē wēēr vergnōōğt, wēnn hē wat tō gnappern holen dōrs, un lä de Tuut vör Düveken för't Verdēlen|„ton Verdeeln“ hēn!^{GRK5.2.217})

μ **verteilen, sich** → **auseinanderlaufen**

μ **Verteiler** → **Schnaps**

μ **verteufelt verdüvelt**^{Q09f} (äll de „verdüwelten“ Lüüd^{MAP2.103}) → **erheblich**^{0,2} (*Wörter des Grades*)

μ **Vertiefung /Senke /Lunke Lunk** (w), MZ **-en** ● **BESONDERS**: **Bodenvertiefung /Senkung /Senke /Mulde /Niederung /Tal Lunk** (w), MZ **-en** (In Dubenheid, dor is ēn „Lunk“, doch schriğğt dor nu ni^{X20} Pōğğ noch Unk!^{GRK5.1.160} – Hē söch jēden|jēdēēn^{H3} Bārg un jēdel|jēdēēn^{H3} „Lunk“ af.^{FEJ5.3.226}); **dat Lock**, MZ **Löcker** (De Minschen moot nu āllns eben, süm|sə^{X04} fohrt de Bārgen af un de „Löcker“ tō!^{GRK5.1.101}); **Gool**^{DIM} (w), MZ **Golen** (NATÜRLICHE, LANGGESTRECKTE RILLENFÖRMIGE BODENVERTIEFUNG IN DER FELDMARK; ANDERS ALS DIE KUHLE NORMALERWEISE OHNE WASSER: Dor treckt sik sōōn Gool lang!^{DIM}); **Dēēpde|Dēēpt** (w) [*f^h-'de^hp^h-f^h*], MZ **-den|Dēpen** (Pohlen ligğt achter de Hōōchden, vun Tellingsteed süht ēēn blōōts dēn Tōōrn, Schālkholt verstickt sik in'e Dēēpde|„Deepde“!^{GRK5.2.450} – **Mz**: TRUPPEN: Op'e Landstroot wēēr süm|sə^{X04} tō sēhn, vun Nōōrwōōld bet dool no de Dēēpden|„Depen“!^{GRK5.1.081}); **Fleg** (w), MZ **-en**; **Slunk** (w), MZ **-en**; **Piep** (w), MZ **-en** (KÜNSTLICHE, LANGGEZOGENE BODENVERTIEFUNG ZUR ENTWÄSSERUNG DER ANLIEGENDEN STÜCKE DES ACKER- ODER GRÜNLANDS: De Piepen müssen frōher mit'n Spoden kleit wārn!) → **Grund**¹ wg. **Grund**, **Born** → **Land**⁵ wg. **Land**, **Grund** → **Kuhle** → **Wasserloch** → **Rinne**² wg. **Gool** → **Tiefe** wg. **Dēēpde** → **Klei** wg. **Klei**, **kleien**... → **Beule** (Geländeerhöhung) wg. **Buul**

μ **Vertrag /Abkommen /Kontrakt Verdrag** (M) [*f*-'drach], MZ **Verdrääg** [*f*-'dre:ch] (Sō kēem dat tō en „Verdrag“, in't Huus wēer wedder^{X41a} Freden.^{FEJ1.2.104} – Klinsmann wārt sien „Verdrag“ bi'n DFB ni^{X20} wiederlöpen loten.^{RB20060712L0M} – TV-KRITIK: Dē sik an dullsten tō'n Oop moken deit, kriğğt en „Verdrach“!^{DLZ20111230KLH} – **Mz**: Börgermeister Scherf* un Ministerpräsident Gabriel* wārt in en dreē-Stunnens Tiet de „Verdrääg“ ünnerschrieben!^{RB20030124LEU} – „Verdrääg“^{vHh.ART43,REG}; **dat Afkomen**, MZ =EZ (Dat „Afkomen“ is 1997 in Kyoto uthannelt worn.^{RB20050216JUH} – De USA wüllt mit āll de Stoten ēnkelde Afkomens sluten.^{RB20020718KOM}); **Kuntrakt** (M), MZ **-en** (De beiden setten^m den „Kuntrakt“ denn op.^{FOG7.1.305} – Högere Gewalt brickt āll de „Kuntrakten“ op de Welt.^{FOG7.1.312}) ● **Pachtvertrag Hүүrverdrag** (Hē kann sik ut den Hүүrverdrag ni^{X20} wedder^{X41a} frieköpen.^{RB20020503SHUC}) ● **Bausparvertrag Buspoorverdrag** → **vereinbaren**² (VERTRAG SCHLIEßEN) → **Werkstatt** WG. **Verdragswärksteed** → **abschließen**² (VERTRAGSABSCHLUSS) → **Zeit**^{3b} WG. en **x-Stunnens Tiet**

μ **vertragen**¹, **sich /sich versöhnen /sich aussöhnen sik verdregen**^{B24} [*e:/i-ou-o:*] (**Inf**: Dē kunnen „sik“ ni^{X20} „verdregen“, sümjsē^{X04} hārm al mool en langen Prozess hatt!^{GRK5.2.366} – Wi wüllt sikjuns^{X07a} man verdregen, Voder!^{SHBH4.058} – Sē mēen, sümjsē^{X04} müssen sik wedder^{X41a} „verdregen“.^{FEJ1.4.203} – Du schullst di mit ehr man wedder^{X41a} „verdregen“!^{LAF08.046} – **Prs**: – **Pr**: Jan Nikloos|Jan Niklas verdrōōğ sik|„verdrog sik“ mit jēēdēen.^{GRK5.2.114} – De lütte Nis Puuk in de Möhl verdrōōğ|„verdroot“ sik recht gōōt^{X50} mit den Möller!^{DLZ20060401SPA} – Hē much em dat anvertruut hēbben, as sümjsē^{X04} „sik“ noch verdrōgen|„verdregen“.^{GRK5.2.376} – Sien Mudder un Fru verdrōgen sik|„verdregen sik“ ni^{X20}.^{BUR02.31} – Hans* un Grēten* vertōōrmen sik, gungen tō Bett un verdrōgen sik.^{WBSH1.0324} – **Perf**: De Fans hebbt op dat Hilligengeistfeld fiert un sik gōōt^{X50} verdrogen|„verdregen“.^{NDR20060615NIP} – **Inf-Sub**: AUS DEM ERFAHRUNGSSCHATZ VON PAAREN: Sik vertōōrmen dōcht nix, man nōōssen dat Verdregen is je sō schōōn!); **wedder gōōt ween**^{B10} (Nu wees wedder^{X41a} gōōt^{X50} „wā wedder good“!^{BRE03.059}) → **befreundet sein (sich vertragen)** → **auskommen miteinander** → **dulden** → **feindselig (unversöhnlich)**

μ **vertragen**² **ertragen können** (FROST, ANSTRENGUNG, GERÄUSCHE, GERÜCHE, WAHRHEIT, NAHRUNG, ...) (**wat**) **verdregen**^{B24} [*e:/i-ou-o:*] (**Inf**: Jüm|Jilju^{X01} köönt ni^{X20} mool en Glas Bēer verdregen|„verdrāgen“!^{PIT2.024} – Dat Fett kannst du ni^{X20} verdregen|„verdregen“!^{FEJ1.2.136} – Brune Kōken kann hē ni^{X20} verdregen|„verdreegen“!^{DES7.057} – „verdrāgen“^{BFH} – „verdregen“^{KAH} – „verdregin“^{PIT} – **Prs**: MZ „verdrääg“^{MYH}); **wat afkönen**^{B15} (**Prs**: Ik „kann“ teemli „wat aff“, man dor sēhğ dat ut!^{LAF17.051} – Kann hē dat öök af? – Öh, hē kann dat af! – VOM TRINKEN: Hē kann en Stevel af! – **Perf**: Hē hett de Autofohrt ni^{X20} afkunnt.^{DLZ20040424LUT}) ● **nicht vertragen können /nicht ertragen können wat ni afkönen**^{B15B} (**Prs**: Loot dat no, ik kann dat ni^{X20} af|„kann dat nich af“.^{HFM.011} – Ik „kann“ de solten Luft hier ni^{X20} sō „af“.^{CGN2B.16} – De Dokter „kann dat nich af“, wēnn ēen sik sülben lēēddēit.^{BUR14.033} – **Perf**: De Rappsoot hett orri ēen mitkregen, dat hett sē ni^{X20} afkunnt.); **ni verknusen könen**^{B15} (Hē „kann“ dat „nich verknusen“, wēnn hē ni^{X20} winnen deit.^{CGN2B.11}); **ni hēbben könen**^{B15} (**Prs**: Ik būn ni^{X20} bang, doch „kann“ ik dat öök ni^{X20} hēbben|„ni hebbn“, wēnn bi en Gewidder lacht un schrachelt wārt.^{GRK5.1.203}) → **abbekommen**⁴ WG. **mitkriegen** → **verdauen** WG. **verknusen**

μ **verträglich** → **sanftmütig (freundlich, einfülsam)** WG. **glei, glei un slierig, lurig, sachtmōdig,...** → **unverträglich**
 μ **vertrauen /Vertrauen haben /jmd. trauen vertrauen**^{B50} **u|ō; truen**^{B50} (**Pleo**: Vēllicht „hett“ de Bārter Schōōlmeister den nieden preuss'schen Stoot ni^{X20} sō truat hatt|„truat hatt“!^{DLZ20081129SPA} – **Imp**: „Tru“ ēen de doren Mannslüüd!^{HEE11.038}); **över'n Weg truen** (Wi köönt em ni^{X20} „över'n Weg troon“.^{CGN2A.19}); **sik op ēēn|wat verloten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o:*] ● **umschreibend: dögen**^{B40} (*Ihm ist nicht zu trauen*. Hē dōcht ni^{X20}.^{WBSHX}) ● **vertraut vertraut**^{Pa2} **u|ōō** (Mien Mödersprook, wo klingst du schōōn, wo büst du mi „vertru“!^{GRK5.1.015} – Sē grippt dat Seil, dat is ehr „vertru“.^{CDH1.42}) ● **vertrauter werden /sich näherkommen sik nēgerkomen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] → **wagen (sich wagen, sich trauen)** WG. **sik wogen, sik truen,...** → **trauen (EIN PAAR)** WG. **truen** → **zutruen** WG. **tōtruen** → **nähern**³ (SICH N.) WG. **nēger komen**

μ **Vertrauen /Zutrauen /Vertraulichkeit dat Vertruun u|ōō**, MZ- (*„im Vertrauen“ „in't Vertruun“*^{GKA5.041}) **dat Tōtruun u|ōō**, MZ- Un „Totruun“ hett ēen licht, wēnn en Minschen ēen gefāllt!^{GRK5.2.159}) ● **Urvertrauen dat Öörvertruun u|ōō** → **anvertrauen** WG. **in't Vertruun trecken** → **Zuversicht** WG. **Tōversicht, Tōtruun, Lebensmōōt,...**

μ **vertraulich vertru|ij-ge u|ō**

μ **Vertrauen (kein rechtes Vertrauen)** → **fürchten**² → **misstrauen**

μ **verträumt** /geistig abwesend **drömerig** [*'droi-m^e-ri, -ri-g^e*] (→^{M5} 1.a: Ik wēer dōmools noch wat dummerig un drömerig|„drömerig“.^{FEJ1.2.098} – Lang hār hē drömerig|„drömerig“ slopen, de öle Grull, nu wook hē op.^{FEJ1.4.135} – 3.e: Ēn Sünne Strohl sprung ut dat drömerige|„drömerige“ Öög.^{FEJ1.4.095}); **verdrööm** [*'-droim*] → **wirr** (geistesabwesend)

μ **vertraut** → **vertrauen**

μ **Vertreib** → **Zeitvertreib**

μ **vertreiben**¹ /verjagen /wegjagen /davonjagen /in die Flucht jagen **wegjogen**^{B47b} [*'wäch-scho-g^en*] (**Inf:** Süm|Sē^{X04} schullen man dēn Kōter wegjogen!^{BR10.107} – **Prt:** Juchen jooğ|„jog“ de Jungs „weg“.^{FEJ1.2.163}); **verdrieben**^{B32|Q09a} [*'-dri-b^en, -'dri:m*] [*i:/i-é-é-]* (**Inf:** MÄRCHEN: De Strotenlogerers wull de Kaiser verdrieben|„verdrieben“!^{PVB23.032MYG} – Bi slecht^{M3} Wedder^{X41d} wēer ik wiss in'e Püttjerie un lēēt mi dor öök ni^{X20} verdrieben|„verdriben“!^{GRK5.2.348} – **Snack** ZUM TRINKEN HEIßER GETRÄNKE IM SOMMER: Ēēn Hitten mutt de anner' verdrieben! – **Prs:** Ēn Piep Tobak „verdriff“ de Grillen.^{WbSH2.0481} – **Prt:** hē verdrēēv|„verdreu“ ěm^{GRK5.2.508} – **Pssv:** De Schoop un de Sēēhunnen „sünd“ dor verdrēben|„verdrēben“.^{GRK3.3.095}); **över de Klütt jogen** ● **Snack:** >**Scheer**^{B59a} **di weg!** → **Klumpen** wg. **Klutt, Klütt** → **Streich**² wg. **Grappen, Grillen**,...

μ **vertreiben**² ● **vertrieben werden verdrēben wārrn**^{B12|Q09a} [*'-dre-b^en, -'dre:m*] (*Was sind Flüchtlinge bzw. Vertriebene? um Haaresbreite* Süm|Sē^{X04} sünd op ěn hangen Hoor noch vör de russ'sche Front utneiht öder sünd loter ut süm|jehr^{X06} Heimot verdrēben worm.) ● **Flüchtling** **Flüchtling**^{HOD} (M), Mz **-en** (Bi de „Flüchtlingen“ un bi dē ut süm|jehr^{X06} Heimot verdrēben Lüüd heff ik no'n Krieg mitkregen, wat Heimot bedüüd ut wosück dat is, wēnn ēēn sien Heimot verlust!^{BHG5.009}); **Emigrant** (M), Mz **-en** (Dor kēēm öök ěn „Emigranten“ in sien Huus, ěn Flüchtigen ut Hamborg* öder wiederher.^{GRK5.2.301}); **de Flüchtige** (M|W), Mz **-n** [→^{P7,M1,2} – WEITERE FORMEN!]) (Bi ěm kēēman mang de „Flüchtigen“ öök anner Lüüd, as dē Franzööschen snacken.^{GRK5.2.305}); **Utneiher** (M), Mz **-s** ● **Flüchtlingsfrau** **Flüchtlingsfru**^{HOD} (W), Mz **-fruuns**; **Utneiher**sch|P⁸ (W), Mz **-schen** ● **Vertriebene, der|die de verdrēben Mann|Fru**, Mz **verdrēben Lüüd**; **de utwieste Mann|Fru**, Mz **utwiesten Lüüd**; **Verdrēben** (M|W), Mz =EZ [→^{P7,M1,2} – WEITERE FORMEN!]) (DIE „BESSEREN“ PLATTDEUTSCHEN AUSDRÜCKE **Utneiher** UND **Utneiher**sch WERDEN VERMUTLICH VON BETROFFENEN ALS SEHR DESPEKTIERLICH EMPFUNDEN; DER AUTOR SELBST HATTE GLÜCK UND GEHÖRTE ALS KIND ZUR GRUPPE DER **Utneiher**. SEINE FRAU HATTE WENIGER GLÜCK UND GEHÖRTE ALS KIND ZUR GRUPPE DER **verdrēben|utwiesten Lüüd**.)

μ **vertreiben**³ (DIE ZEIT V.) **verdrieben**^{B32|Q09a} [*'-dri-b^en, -'dri:m*] [*i:/i-é-é-]* (De Knechten verdrēben sik|„verdreven sick“ de Tiet mit Snitzen vun Lepels un Slēfen.^{DLZ20051008SPA}) → **verschwenden**³ wg. **Tiet vertüdeln** → **Zeitvertreib** wg. **Tietverdriev**

μ **vertretbar sein** → **Ordnung**³

μ **vertreten**¹ (DIE BEINE V.) **verpedden**^{B85} (Is je schön, wēnn du di de Bēēn ěn beten „verpedden“ kannst.^{RMD2.013})

μ **vertreten**² (JMD. V.) **feine Aufgabe übernehmen /aushelfen /einspringen /in die Bresche springen uthölpn**^{B33} [*ö-o-o*] (Sē hölp't gēēm mool ut.^{GKA5.044}); **inspringen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Prt:** Mien Nover sprung in un broch mi mit sien Auto no'n Bohnhoff.^{DLZ20010324LUT}); **in de Bucht springen** (**Inf:** Dor wēer kēēn, dē „in de Bucht springen“ kunn.^{RMD3.009} – **Prs:** Ik spring mool in'e Bucht!^{HFM.133} – **Prt:** Dō „sprung“ de Paster in de Bucht|„in de Bucht“, hē wull för Matten Kruus* opkomen!^{FEJ5.1.261}); **vertreden**^{B22b} [*e:/i-é-é-]* (**Inf:** Hē muss^m dēn Grööt knecht „vertredēn“.^{FEJ1.4.183} – **Prs:** Ik vertreed|vertree' di! – Hē vertridd mi. – Wi vertreedt süm|jehr^{X05}. – **Pa1:** vertreden – **Prt:** Wi vertreden jüm|ju^{X02} dōmools. – **Pa2:** Wi hebbt jüm|ju^{X02} dōmools vertreden. – **Imp:** Vertreed mi man morgen!) → **Stellvertreter** wg. **stellvertreden** **Vörsitter**,...

μ **Vertreter|jin** ● **Vertreter** **Vertreder**^{HOD} (Öllern- un Schöölmeister-Vertreders hebbt disse Akschöōns besloten.^{RB20031120KoM}) ● **fliegender, ambulanter Händler** **Kiepenkeerl**^{ALT} (M), Mz **-s**; **Paddenhöker**^{WbSH3.0951} (M), Mz **-s** ● **Handelsvertreter /Vertreter** **Hannelsvertreder**^{HOD} (M), Mz **-s** ● **Handlungsreisender reisen**^{Pst-M} **Kööpmann**^{Y04.021WGE} (M) [*'koup-*], Mz **-lüüd** ● **Vertreterin** **Vertrederschje**^{P8} (W), Mz **-schen** → **Kaufmann**^{1,2} wg. **Höker, Kromer, Kööpmann|fru** → **reisen** → **Reisender** → **Pfote** wg. **Padden**

μ **Vertreter** (schöner Vertreter) → **Kerl**

μ **Vertretung** **Vertreden**^{P5} (W), Mz **-s** (De USA hebbt süm|jehr^{X06} „Vertreden“ in Jakarta dichtmookt.^{RB20020910SHUC}) ● **Arbeitnehmersvertretung** **Ärbeitnehmersvertreden** („Arbeitnehmersvertreten“^{RB20040929JUH}) ● **Landesvertretung** **Lannsvertreden** (Dat düütsche Utwanerhuus in Bremerhöben stellt sik vunöbend in Berlin in de Bremer „Lannsvertreden“

vör.^{RB20050616KOM} – „Lannesvertreten“^{RB20030217JUH}) ● **Auslandsvertretung** **Butenlannesvertreden**/Utlands- („Utlandsvertreten“^{RB20050420LÖM}) → **P5 (Nachsilbe** -ung) → **Botschaft**² WG. **Bottschoop, Vertreden**

μ **vertrieben werden** → **vertreiben**²
μ **Vertriebener** → **vertreiben**²

μ **vertrinken** /**versaufen** **versupen**^{B39} [u:/u-ou-o:] (Süm|Sē^{X04} versuupt dat je doch!^{KIR42.069} – Hinnerk* daglöhner un versööp|„versöp“ ällns, wënn de Week um wëär!^{LAF17.050}) → **ertränken** WG. **versupen** → **ertrinken** WG. **versupen**

μ **vertrocknen** **verdrögen**^{B47a} [f'-'drou-g' n] (**Inf:** De Sprant is söör un will verdrögen|„verdrögen“.^{FEJ1.2.139} – För mi köönt de Appeln an'e Bööm verdrögen!^{BRE07.069} – „verdregen“^{KIR}); **versören**^{B59a} [f'-'sou' n] (**Prs:** Dat Gras versöört|„versort“ op'n Stämmel bi disse Drööğde un Wårms!^{GRK3.3.190} – **Perf:** Dor is kēen röde Blööm, süm|sē^{X04} sünd äll versöört|„versort“!^{GRK5.1.321}) ● **vertrocknet** **verdrööğt** (→ **M5 1.a:** Hē wëär én lütten griesen Keerl: „Verdröğt“ un mit söön fludderigen Boort!^{GRK5.1.224} – **2.b:** Stutenbäcker wëär én lütten vergnööğten un „verdröğten“ Mann!^{GRK5.2.343} – **5.:** Merrn in' Föötstieg speel én lütten Windküsel mit én poor „verdröğte“ Blööd!^{LAF03.079}); **versöört** (→ **M5 2.a:** In't Fröhjohr sitt de Dröössel ümmer dor boben op dēn versöorten|„versoerten“ Tēlgen un singt!^{LAF17.103}) → **verkümmern** WG. **versören**,... → **dorren** WG. **sprockeln** → **versengen** WG. **versēngeln**

μ **vertrödeln** (Zeit vertrödeln) → **verschwenden**³

μ **vertrösten** **vertröösten**^{B67} [f'-'trois-s' n] (ALS VERTRETER: Man as hē vun sien Huulbessens hier mool ēēn verkoff un dor op tōkomen Moond vertrööst worr|„vertröst wōr“, dō krēēğ hē wedder^{X41a} Mōöt!^{HEE17.034})

μ **vertun, sich** → **Fehler**² **begehen** → **falsch**¹ (AM FALSCHEN ORT) WG. **verkehrt ween**

μ **verübeln** → **übelnehmen** WG. **verdēnken, nēēğnehmen, övelnehmen, för unğööt nehmen, krummnehmen, tō Last lēggen, tōreken, nodregen, op't Brööt smeren, ēēn wat ni vergeten**

μ **verunglimpfen** /**schlechtmachen** /**über ... herziehen** /**verleumden** /**in den Dreck ziehen** **mit Schiet smieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Dat is de dorste Verēēn, wō süm|sē^{X04} sik ēēn dēn anern mit Schiet smieten dōöt|„sick ... mit Schiet smieten doht“!^{DLZ20120420KUH})

μ **verunglücken** → **Unfall**
μ **verunsichern** → **ängstigen**

μ **verunstalten** → **verderben**¹ WG. **utschännen, in' Tüffel schieten**,...

μ **veruntreuen** /**beiseiteschaffen** **bikantbringen** (Ēm wårt vōrsmeten, watt hē mit huuswies^{M3} Weten wat för sik bikantbrocht hett.^{RB20020122SHUC}) → **Seite** („ZUR SEITE“ | „BEISEITE“) WG. **fōsiet**,... → **verstecken**¹ WG. **afkantbringen**,...

μ **verursachen** → **auslösen** WG. **utlösen** → **dahinterstecken** → **bewirken**² WG. **föhren tō, bringen**

μ **Verursacher** → **Auslöser** WG. **Utlöser**

μ **verursacht** (V. SEIN DURCH) → **abhängen** → **dahinterstecken** → **herrühren von** WG. **komen vun**

μ **verurteilen** (Z. B. GERICHTLICH) **veröördēlen**^{B55a} [f'-'ou'-'de'ln] (De UN-Sekerheitsroot hett dēn Anslāğ op de Golle Moschēē in't irooksche Samarra schārp veröördēelt|„veroordeelt“.^{RB20060223KOM} – De dore Mann hett Kinner anfoot un is dorför veröördēelt|„veroordeelt“.^{NDR20050429NIP}); **verknacken**^{B84} (De junge Keerl wëär al mēhrmool „verknack“ worm.^{NDR20060701CVH})

μ **verurteilend** → **tratschen**²

μ **verwachsen**^{md} (PFLANZE , TIER) /**nicht normal wachsen** /**verkrüppeln** **verwassen**^{B20a} [a-u-u] ● **verwachsen**^{pa2} /**nicht normal gewachsen** /**verkrüppelt** /**krüppelhaft** /**krüppelig** /**verkümmert** **verwussen**^{pa2}; **kröpelig** [-li, -g'] (De Vogel sēēt op én „kröpeligen“ Führen!^{WBSH2.0261} [ø = HAKEN-Ö]); **verkröpel't** → **behindert** WG. **verwussen**,... → **Behinderte**|r WG. **Stukel, Kröpel** → **gebrechlich** WG. **schrökelig, kröpelig, snübbelig, tālföltig, wrackspēkig** → **bedauernswerter Mensch** WG. **Stackel**,...

μ **verwahren** /**SORGFÄLTIG UND SICHER** **aufbewahren** /**in Verwahrung nehmen** **wohren**^{B59b} [wo' n] (*Er verwahre, er möge verwahren...* De Meister wohr|„wohr“ de Ünnerlogēn, dē koomt uns mōöğli nochmool tōpass!^{GLH2.24}); **verwohren**^{B59b} [f'-'wo' n] (**Inf:** Dō dat ni^{X20}, loot ehr de Neihnodels süblēn „verwaam“!^{PIT2.258} – **Pr:** Du verwohrt|„verwohrt“ dēn Appel in't Hau!^{FEJ35.3.223}); **opwohren**^{B59b} [op-wo' n] ● **Verwahrung** (ALS HANDLUNG) **Verwohren**^{P5} (w), MZ- (Dat Bild, dat hett sē mi in „Verwohren“ gēben!^{FEJ35.3.065}) ● **Verwahrungsort** /**Aufbewahrungsort** /**Aufbewahrung** (I. S. V. GEPÄCKAUFBEWAHRUNG) **dat Verwohr**, MZ- (Hē hārr dorför én seker^{M3} „Verwohr“ achter in dat Ēkenscapp funnen.^{BcJ5.2.265}) → **bewahren**¹ → **P5 (Nachsilbe** -ung)

μ **verwahrlösen** /herunterkommen /verkommen /auf die falsche Bahn geraten /abrutschen /vor die Hunde gehen
vun'e Bēen kōmen^{B35} [o:/u-e'-o:] (Ik kēem tōletzt meist hēel vun'e Bēen.^{HEE11.063}); **op'e schēve Bohn kōmen** (Ēm hett de Spriet
 op'e schēve Bohn brocht.^{HEE11.048}); **no't verkēhrte Spōōr rīnkōmen** (Sēh tō, datt du ni^{X20} no de verkēhrte
 Wogenspōōr|„Wagenspōr“ rīnkōmmst!^{LAF08.034}); **verkōmen** (De Noversch mēent, ik verkōom|„verkaam“.^{BUR14.061} – De Hoff verkōmmt,
 wēnn de Ōlen ni^{X20} afgeben dōōt!^{SHBH4.059}) ● **verwahrlōst** /heruntergekōmmen /verkommen /verlōttert /abgerutscht /„weit
 gekōmmen“ **rūnnerkōmen**^{Pa2} (Hē beschrēēv ēn rūnnerkōmen|„rūnnerkōm'n“ Buurnhoff.^{Y66.034T5J}); **wiet nōōg kōmen**^{Pa2} (Wēnn du
 di op dēn verlettst, dēnn büst du wiet nōōg kōmen!)

μ **Verwahrung** (Verwahrungsort) → **verwahren** wg. **Verwohren, Verwohr**

μ **verwalten** **verwālen**^{B61b} |HOD [f'-wa!-'ē n] (Inf: Hē wēē ēn wūrdigen Vullmacht, dē sien Amt mit Anstand „verwalten“ dā!^{GRK5.2.294}
 – **Prt**: Sē hār ēn grōōt^{M3} Gewees vun ehm Voder ārvt, wō sē nu op sēēt un dat verwālt|„verwalt“!^{GRK5.2.283} – **Perf**: Hē „hett“ sien Amt tru
 verwālt|„verwalt“!^{GRK5.2.057} – **Pa2-Att**: De israēēlsche Armēē is in de palāstinensch verwālt|„verwalte“ Stadt Nablus*
 inmarschēert!^{RB20020211PPH?}) ● **das Verwalten dat Verwālen**, MZ–

μ **Verwalter** **Verwāler** (M) [f'-wa!-'ē], MZ **-s** (De „Verwalter“ sorğ dorfor, datt ūmmer wat an Kapp un Rōden tō flicken öder
 antōstrieken wēē.^{GRK5.2.310}) □ → **Stellvertreter**

μ **Verwaltung** /Behörde ● **Verwaltung** (I. S. V. Verwaltungsapparat & Verwaltungsgeschehen; LETZTERES ÜBERLAPPT MIT **das**
 Verwalten) **Verwālen**^{P5} (W) [f'-wa!-'ē n], MZ **-s**, =Ez (118 junge Lüüd sünd nu mit süm|ehr^{X06} Utbilen an de Hōōchschōōl för „de
 Verwalten“ dōr.^{RB200210015SHUC} – Dat Geld is bi de „Verwalten“ ankommen.^{RB20020816LEU} – **Mz**: Dat gelt för āll de Verwāltens|„Verwalten“ un
 āll de Bedriēben vun't Land.^{RB20031031LEU}) ● **Behörde** (I. S. V. Verwaltungsapparat; ÜBERLAPPT MIT Amt|Schreiberei) **Behōōrd** (W)
 [b°-'ho' d], MZ **-en** (Drēēdusend Minschen hebbt süm|se^{X04} in Sekerheit brocht, hett de „Behōōrd“ vermellt.^{RB20030718LEU} – Dat hebbt de
 „Behōōrden“ fast tōseğğt.^{RB20020215SHUC}) ● **Amtsverwaltung** **Amtsverwālen**^{P5} ● **Arbeitsverwaltung** /**Bundesagentur für**
Arbeit **Bundsagentuur för Arbeit** (Dat sä ēn Sprekersch vun de „Bundesagentur för Arbeit“.^{RB20040803GOR}), MZ–;
Arbeitsverwālen^{P5} („Arbeitsverwalten“^{RB20020219SHUC}) ● **Gemeindeverwaltung** **Gemēēnverwālen**^{P5} ● **Kreisverwaltung**
 /**Landratsamt** [bureau van de Landrat^{NL}] **Krinkverwālen**^{P5}; **Amt vun dēn Landroōt**; **Landroōtsamt** ● **Selbstverwaltung**
Sülvsverwālen^{P5} („Sülvsverwalten“^{PGH2}) → **Amt** wg. **Schrieverie** → **Weltraum** wg. **US-Ruumfohrtamt** → **Angestellte** (DER|DIE A.) wg. **de**
 Verwāltensanstelle → **P5** (**Nachsülbe**-ung)

μ **verwandeln** (sik) **verwanneln**^{B97} (Sē hār sik|„harr sik“ gor tō wunnerschōōn verwannelt|„verwandelt“, de Dēēm, wat wēē sē still
 un fēē!^{GRK5.1.067} – De Smitt drōōm, hē worr in ēn Ambult „verwannelt“.^{BUR01.61})

μ **verwandt** **verwandt** (Ik will doch lēver glōben, datt ik mit Ēngeln „verwandt“ bün as mit Open!^{GRK3.5.276} – „verwandt“
 wēē^{FEJ1.3.097} – „verwandt“ ween wēē^{DEH1.3.152}) ● **weitläufig** **verwandt** **wietleftig** **verwandt** (De Dēēm wēē wietleftig|„wiflōftig“
 mit ēm „verwandt“!^{FEJ1.3.043}); **drēēmool um'e Eck** **verwandt** **ujū** ● Z. B. : **entfernter Vetter** **Swippvedder**; **wietleftigen**
Vedder (ēn „wiflōftigen“ Vetter^{GRK5.2.114}); **entfernter Schwager** **Swippwoger** ● Z. B. **Vetter** /AUCH: Grōōtbrōder, MZ -brōder
 (*Schwagers Vetersohn*: Hē is mien Swoger sien „Grootbroderjung“.^{BUR01.08})

μ **Verwandte, der|die /der|die Angehörige de Verwandte** (M|W), MZ **-n** [→ **P7,M1,2** - WEITERE FORMEN!] (Ehr Tochter worr an ēn
 „Verwandten“ verheiroodt!^{GRK5.2.122} – Nā, sōōn „Verwandte“ finnst du ni^{X20}, un disse hēēt Marie*!^{GRK3.3.224} – **Mz**: „Verwandte“ wēēm dor
 ni^{X20}.^{GRK5.2.320} – AUSNAHME, AUSRÜTSCHER ODER EZ? Sunnerborerwies wēē de Famieln ohn „Verwandten“.^{GRK5.2.334} – Dat gēēv ēn
 Verwunnern, as ik bi mien Verwandten ankēēm.^{PVB36.12STAC}) → **Vorfahr** (NACHFAHR)

μ **Verwandtschaft** /Nāhe /Freundeskreis **Verwandtschop** (W), MZ **-pen|-s** (de „Verwandtschop“ un de Fründschop fullen her
 över de Muskanten...^{FEJ1.2.327} – de „Verwandtschop“ vun Ēngelsch un Nedderdütsch^{MAP1.029} – **Snack** VON FRÜHER: Ēn Swien in't Ställ is
 beter as ēn grōōt „Verwandtschop“.^{BUR09.068} – Z. B. *Verwandtschaft aus erster Ehe* Hē is „Verwandtschop“ ut frōhere Tieden.^{RD2.047});

Fründschop^{ALT} |WbSHX (W), MZ **-pen|-s** (FAMILIENSTREIT: Veel „Fründschop“ un kēēn Lārm in't Huus, dat Kruut is roor in jēēdēēn
 Land!^{GRK5.1.086} – Hē wēē wietleftig vun Mumme* sien „Fründschop“.^{GRK5.1.079} – de Verwandtschop un de „Fründschop“ fullen her över
 de Muskanten...^{FEJ1.2.327} – Wō süm|ehr^{X06} „Fründschap“, wō Kloos*-Ōhm wohn, dor gung jüst vōrōver de Iesenbohn.^{DES7.018} – Hē is
 vun mien Fründschop.^{WbSHX} – Ik bün noch Fründschop vun ēm.^{WbSHX} – *Er heiratet eine Cousine*. Hē friet ēēn ut sien Fründschop.^{WbSHX} – Dat

bliift in'e Fründschop. ^{WbSHx} ● ZUM AUSDRÜCKEN VON VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSEN: (Hē is de Voder tō dat Kind. ^{WbSH5.0076} – Hē is en Unkel tō mi. ^{WbSH5.0076} – Hē is en Vedder an em. – Sē is en Süster|Swester von ehr. – Mi full mien Mann sien Grōōtvoder von Mudder ehr Siet in. ^{GoE.151}) → **Freundschaft** wg. **Fründschop** → **Nachsilbe**-schaft → **weitläufig** (WEITLÄUFIG VERWANDT; GROBRÄUMIG; WEITSCHWEIFIG) wg. **wietlechtig, rümig, twēē lang twēē brēēt**

μ **verweben, sich** → **durcheinanderlaufen** wg. **mangénannerdōrlōpen**

μ **verwechseln /durcheinanderbringen verwesseln** ^{B97} (**Pa2**: Wat en Tōfäll, jüst vundoōg „heff“ ik de Brillen „verwesselt“ un heff de öle op! ^{BUR02.52} – **Pleo**: Hē hār|„harr“ dat Blatt wull mit de New-York-Times „verwesselt hatt“, lach hē! ^{BUR05.093}); **mangdörkomen** ^{B35} [o:/u-é-o:] (Hōōl op, ik koom dor hēēl un dēēl mangdör!) → **durcheinanderbringen** wg. **dōrēnēēbringen** → **zurechtfinden** wg. **mangdörfinnen**

μ **verwegen /draufgängerisch /forsch /stämmig verwogen** (Dorbi kēēm ik op en verwogen|„verwagen“ Infäll. ^{FEJ1.2.104}); **briensch** → **übermütig** wg. **övernōdig, kattwehlig, överdodig, ruūg, Held spelen**

μ **verwehen /verfliegen /auseinanderstieben stuben|verstuben** ^{B39|Q09a} [f-štu:-b^on, -štu:m] [u:/u-ou-o:] (**Piqu**: Weğ wēēr hē, weğ as verweiht, Gott wuss, neemtō hē stoben|„staben“ öder flogen wēēr|„weer“ ^{GRK5.1.078} – Vun dēn Drōōm wēēr āllns verstoben|„verstaben“ ^{FEJ5.3.210}) ● **verwehen /zuwehen** (z. B. DURCH SCHNEE) **verweihen** (**Piqu**: De Storm, dē hār|„harr“ de Blōōm „verweiht“ ^{GRK5.1.234} – Dor fohr ^{X66} kēēm Bus, de Storm hār āllns „verweiht“ ^{MAG8.029}) → **wehen** → **auseinanderstieben** wg. **vunēēn-, utēnēēn-, utēnannerstuben**

μ **verwehren** (z. B. AUCH EINEN WUNSCH) → **abweisen** ² wg. **afslogen|afsloon,...** → **verweigern**

μ **Verwehung** → **Schneewehe** (Schnee-)

μ **verweigern /verwehren /sich widersetzen afsloon|slogen** ^{B36} [o:/ai-ou-o:]; **sik op'e Achterbēēn setten** ^{B95}|**stellen** ^{B88} (**Prt**: De Motōōr wull ni ^{X20} mēhr, „sett sik op de Achterbeēn“ ^{BRE10.089} – Nu „stell“ hē „sick op de Achterbeēn“, wat em ni ^{X20} tō verdēnken wēēr! ^{DLZ20060527SPA}) → **sperrēn** ² (SICH SP.) wg. **sik dwassstellen** → **widersetzen, sich** (sich auflehnen, sich sträuben, rebellieren, trotzen, Sturm laufen) wg. **sik opsetten, sik tō Streev setten,...**

μ **Verweigerung** (Befehlsverweigerung) → **tun** ¹ (nicht tun) wg. **wat schieten** → **abweisen** ³ wg. **wat schieten**

μ **verweilen** → **weilen**

μ **verweint verwēēnt** (→ ^{M5} 1.a: Mine* sēhğ wedder ^{X41a} „verweent“ ut, sē wisch sik de Ögen! ^{GRK5.2.106} – 5.: Hē sēhğ ünner ehr Dōōk poor „verweente“ Ögen! ^{GRK5.2.095}) → **Farbe** ¹ wg. **rōōt wēēnte Ögen**

μ **Verweis** AUF ETW. **/Verweisit /Link** ^{B1a} (VERWEISE ERLAUBEN ES Z. B., SICH MITTELS MAUSCLICK ETWA IM **wwwit** ZU BEWEGEN.) **dat Link**, Mz **-en** → **Gelenk** (Glied) wg. **Lēnk, Lidd** → **Glied** (Kettenglied) wg. **Lēnk, Kedenlēnk** → **wwwit** wg. **www**

μ **Verweis** → **Schelte** wg. **Utschell, Flōōg** (kriegen), **Rüffel, Vōrhōlen, Afmohnen, Verwies, Reis|Schietreis moken, op'n Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken**

μ **verwenden /Geld auf etwas verwenden Geld doran wēnnen** ^{B90} (Ik muss^{pn} dōmools mien suur tōhōōpspoor ^{M3} Geld doran wēnnen. ^{PVB36.06STAC}) → **benutzen** → **verschleißēn** ³ → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen,...**

μ **verwelken** → **welken** wg. **welken, verwelken**

μ **verwerten** → **benutzen**

μ **verwesēn** → **faulen** wg. **rōōten, verrōōten**

μ **verwickeln, sich /sich in Widersprüche verwickeln /sich verwirren sik vertūdeln** ^{B96}; **sik vertissen** ^{B93} (**Prt**: Āll dat lēēp as en Kluun vōr Trina* tōsomen un „vertiss sik“ vōr ehr Gedanken. ^{GRK5.2.184} – **Piqu**: Hē hār kofft un verkofft, woōgt un wedder ^{X41a} woōgt, hār sik|„harr sik“ hier „vertisst“ un dor överieert! ^{GRK5.1.338} – Hē hār dat over ni ^{X20} tō Ēnn brocht, hār|„harr“ dat ēhr noch slimmer moott un mēhr „vertisst“! ^{GRK5.2.309} – **Pssv**: In sōōn Ēēnsomkeit „is“ en jung' Minschensēēl as verstrickt un „vertisst“ in ēēn Gedanken, in Lēēv öder Hass! ^{GRK5.2.520} – **Pa2-Ait**: WURZELGEWIRR BEIM ABTRAGEN EINES KNICKS: Bewunnert worm de „vertisstēn“ Wuddeln in dēn Wāll. ^{GRK5.2.128}); **sik versneren** ^{B59a} (Nu versneert hē sik!) ● **sich in Widersprüchen zu Fall bringen sik doolsneren** [do:l-šne:n] (Hē sneert sik dool!) → **Schlinge** wg. **doolsneren** → **verschlingēn** ^{3,4} wg. **versneren**

μ **verwickelt** → **Angelegenheit**

μ **Verwilderung /Mucherung /Auswuchs Utwuss** (M), Mz **-wüss** (ZUR VERWILDERUNG VON MUNDARTEN: Un dōk sunst giff dat dor noch „Utwüss“! ^{GAR2.003}) → **Übertreibung** wg. **dat|de Överdrieēn**

μ **verwinden** → **ertragen** ² (Schläge|Schelte schlucken, wegstecken) wg. **sik affinnen, dregen, sik rinfreten,...** → **überwindēn** ¹

μ **Verwirbelung** (V. IM TAUWERK) → **Wirbel**³

μ **verwirklichen /realisieren /inszenieren /einrichten /arrangieren /organisieren /ledigen /tätigen /ausführen /durchführen /abwickeln /durchziehen /erfüllen /zustandbringen**^{ADR06} /AUCH: **zu Stande bringen**^{ADR06} /AUCH: **zustande bringen**^{ADR06} /**leisten /schaukeln**^{UGS} **töstannbringen**^{B45} (Töletzt broch|„bröch“ sē dat „tostann“. FEJ1.3.033); **töstannkriegen**^{B32} [i:/i-e-e-]; **umsetzen**^{B95} ujū (Jürgensen weēr de Ploner un Bachmann „sett“ dat „um“! DLZ20050924SPA); **wohmoken**^{B54a} (Endli kann sē dat wohmoken, wō sē al Johren op tōōvt hār. GKAS.044); **afwickeln**^{B97} (Bremen will in Schina dorfōr wārben, datt tōküstige Auto-Importen över de breemschen Hobens „afwickelt“ wārt. RB20060713KOM); **dōön loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e-o:] BZW. **moken loten** (Dat lett sik sachs dōön! – Dat lett sik wull moken!) → **ankurbeln** → **arbeiten** → **aufführen** → **bewältigen** → **bewerkstelligen** → **umsetzen**³ wg. **umsetzen** → **handhaben** → **können** → **veranstalten**

μ **verwirren**¹ (JMD.) /**täuschen Sand in'e Ögen streuen**^{B50} (Dē wüllt ēēn blōōts „Sand in de Ogen streuen“! BRE03.097) ● **es jmd. zu bunt treiben ēēn dat tō bunt moken**^{B54a} (De Kreih mook|„mak“ dēn Hund „dat“ gor „to bunt“. DE57.012) ● **jmd. um und dumm reden ēēn umsnacken**^{B84} (Süm|Se^{X04} snacken|„rēden“ de öl' Fru meist „um“ mit göde^{X50} un schlechte Infäll! GRK3.6.255) → **betrügen** → **irren** (sich täuschen) → **durcheinanderbringen** wg. **dōrēnēenbringen**,...

μ **verwirren**², **sich /sich verheddern /sich verhaspeln (sik) vertüdern**^{B98} r|^{B96} (Hē versneert un „vertüdert sik“ in' Nōōtbusch. PVB08.05MYG – Sē kann ehr Strümpenband ni^{X20} löōskriegen, dat is „vertüdert“. LAF05.177); **verbiestern**^{B98} (Timmi is verbiestert|„is verbiestert“. FMH.21) ● **von|in Garn** (*Die Angelschnur hat sich...* Dat Simm^{ALT} hett sik vertüdert. DIM) ● z. B. AUCH IN EINER REDE: (hēēl) in' Tüdel komen^{B35} [o:/u-e-o:]; **sik rein vertüdern r|** ● **verwirrt|verheddert sein in' Tüdel ween**^{B10}; **tüdelig ween**^{B10} (EVL. NUR FÜR DIE PHASE DER VERHEDDERUNG! [→ wirr]) → **verschlingen**⁴ wg. **sik versneren** → **verwickeln** (sich) wg. **sik vertissen** → **wütend** wg. **Tüller** → **verschwenden**³ wg. **vertüdeln** → **verschlingen**³ → **durcheinandergeraten** wg. **dōrēnēenkommen**,...

μ **verwirrt** ● **benommen** (z. B. AUCH UNTER EINFLUSS VON ALKOHOL, ODER ALS FOLGE EINES FAUSTSCHLAGS) **benüsselt** (In Austrooljen, sō mēēnt de meisten Minschen, dor sitt Koalas in de Bōōm un kiek ēn beten benüsselt|„benüßt“ in'e Luft! RMD2.044 | JUX); **blōōd|blōōde** (→ **MS 1.a**: Hē sēhg ünner ehr Dōōk verwēēnte Ögen schüchtern no ēm opsēhn, datt ēm anners|„blōd“ um't Hatt worr! GRK5.2.095) ● **senil /verrannt** /DANN EVTL. AUCH: **verbittert blōōd|blōōde** (→ **MS 5**: De Öle böör dēn Rüch ēn beten ut dēn Löhnstōhl un kēēk mit „blōōde“ Ögen ruut ut' Finster. GRK5.1.216 – De Öölsche kēēk mit „blōōde“ Ögen, wō ni^{X20} Angst noch Freud sik mēhr in spēgel. GRK3.3.153 – **6.c**: De öle Fru kēēm an dēn Dokter sien Ärm ut de Dōör ruut un sōch mit ehr „blōōden“ Ögen no Trina! GRK5.2.224); **verbiestert** (Kunrod wēēr „verbistert“ un verboost. GRK5.1.118) → **überrascht** wg. **verwunnert, verboost, verdattert**,... → **schwindlig** wg. **benüsselt** → **bestürzt** wg. **bestört, bedepéert** → **irre**² → **wirr**¹ im Kopf → **dumm**¹ wg. **blōōd**,... → **schüchtern** wg. **blōōd**,...

μ **Verwirrung /Verwirrspiel /Wirrarr /Unruhe /Himphamp** (M), MZ-; **Verworr** (M), MZ- → **P5 (Nachsilbe -ung)** → **Unordnung** (Durcheinander) wg. **Himphamp**,... → **Halbschlaf** (Schwindel, Verwirrung) wg. **Dusel**

μ **verwischt verwischt** ● **halbverwischt /halb verwischt hālfverwischt|hālf verwischt** („halbverwischte“ Nooms^{GRK3.3.118})

μ **verwöhnen** → **pflegen**² wg. **pööschen, bepüttjern, betüdern, kluckern; pööschern** → **verziehen**³ (**verzärteln**) wg. **vertrecken, bepööschern, rumpööschen, verwöhnen, opstellen mit**

μ **verworren** (NOCH V.) → **jung**² wg. **grōōn, hālvbact, kruus, Grōōnsnovel, Snōsel**,...

μ **verwunden /verletzen verwunnen**^{B90} (Süm|Se^{X04} hebbt achtteihn Lüüd verwunnt. (RB20020211PPH?)); **versehren**^{B59b} [f'-se.ªn] (Dat Undōōg vun'e Kinner hett bet tō't Versehren von anner' Lüüd rekt. RB20020816LEU – Bi dat Fүүr hett sik nūms|kēēnēēn bi versehrt. RB20020315LEU) → **verwundet werden** → **Verwundete** → **zurichten** (übel zurichten: JMD. |ETW. DURCH VERLETZUNG, MISSHANDLUNG, RANDALE in einen üblen Zustand versetzen) wg. **ēēn|wat vōrhatt hebbēn**

μ **verwundert** → **überrascht** wg. **verwunnert, verboost, verdattert**,... → **wundern**² (SICH VERWUNDERT FRAGEN) → **verwirrt**

μ **verwundet werden /verletzt werden /sich verletzen wat afkriegen**^{B32} [i:/i-e-e-:] (Fief Minschen sünd bi dēn Anslāg dōōtbleiben un ēēnuntwintig hebbt wat afkregen. RB20020122SHUC – *schwer verletzt*: Eēnundörtig hebbt bōōs wat afkregen. RB20020701PPH?); **wat kriegen**^{B32} (Hē trock de Steveln ut, um tō sēhn, watt de Fōöt wat kregen hār|„wat krēgen harr“. GRK5.2.256); (an't Lief) **tō Schoden komen**^{B35} [o:/u-e-o:] (Bi dat Schēten sünd wat bi ēēnhunnert Minschen tō Schoden komen. RB20020723LEU – Bi dēn Anslāg sünd 40 Lüüd an't Lief tō Schoden komen. RB20020718KOM – *schwer verletzt*: Bi dat Malōör wēēr hē swoor an't Lief tō Schoden komen. (RB20020723JUH?));

Schoden an't Lief lieden^{B32} (Twēē Minschen hebbt Schoden an't Lief lieden musst.^{RB20021015SHUC}); **verwunnt wārn**^{B12} [*waːn*] (Hē wēērl„weer“ op'n Dōōd „verwunnt“.^{FEJ1.3.242}); (an't Lief) **versehrt wārn** [*ʰ-ˈseːʔ t waːn*] (Sē is sō swoor versehrt worm, watt sē dat ni^{x20} överleevt hett.^{RB20020121KEG}) ● **verwundet /verletzt verwunnt** (Twēē verwunnte|„verwunnt“ Ridderlüüd worm fungen.^{SPA2.022}); **lādēert; versehrt** (Op dēn Flēgerhöben Köln-Bonn sünd twēē Flēgers mit „versehrte“ Urlaubeat ut Thailand lannt.^{RB20041231REG}) ● **WIER KENNEN VERSEHRTENSPORT^{HOD}!** IM ND WAR DIESES WORT NICHT UNBEKANT: **Schmerz|Wunde** = **Sehr**; **Herzschmerz** = **Hattensehr**^{DIM}; **Kopfausschlag|Grind** = **Koppsehr**^{DIM}; **schmerzhaft** = **sehr|sehrig** (*Er hat den Kopf voller Ausschlag*. Hē hett ēn sehren Kopp.^{DIM} – *Er hat eine Wunde*. Hē hett ēn sehre Steed.^{DIM}); **Scherz**: *Im bunten Mehlbeutel müssen viele Rosinen stecken*. Ēn Möōdbüdel mutt ēn recht sehren Kopp hebben.^{DIM}); **schmerzen|Schmerz** zufügen = **sehren**^{B59b} (*Du darfst das Kind nicht verletzen*. Du dōrvst dat Kind ni^{x20} sehren.^{DIM})
 ➔ **abbekommen**⁴ (FROST A.) WG. **wat afkriegen** ➔ **leiden**¹ (ERLEIDEN; VERLETZUNG E.) WG. **lieden**

μ **Verwunderung** ➔ **Überraschung**^{1,2}

μ **Verwundete, der|die** /BES. **der|die Kriegsverwundete de verwunnte Suldoof|-sche** (M|W), MZ **de verwunnten Suldoten|-dootschen** (Süm|Se^{x04} hebbt in Lazaretten bi „verwunnte Suldaten“ speelt.^{QUZ2008.1.026MYH}); **de Verwunnte** (M|W), MZ **-n**; **de Versehrte** [*ʰ-ˈseː-ʔ*] (Vunnacht hett dat dor Dōde un Versehrte geben.^{RB20020412LEU}); **de Blessēerte** (Ünner de Dōden wēērl hē ni^{x20}, un ünner de „Blesseerten“ stunn dōk ni^{x20} sien Noom.^{FEJ1.4.179}) [➔ **P7,M1,2** – WEITERE FORMEN FÜR ALLE DREI WÖRTER!] ➔ **verwunden** WG. **versehren**

μ **Verwundung Verwunnen**^{P5} (W), MZ **-s** ➔ **P5** (**Nachsilbe**-ung)

μ **verwünschen** ➔ **fluchen** WG. **verflōken**,...

μ **verwüsten verwōōsten**^{B67} [*ʰ-ˈwois-ʔn*] (**Prt**: Gündsiet de Elv hūus Napōleon*, verwōōst|„Verwōst“ dat Land.^{GRK3.3.052} – **Perf**: In Tēheran* hebbt Demonstranten de däänsche Bottschoop „verwōōst“.^{NDR20060207CYH})

μ **Verwüstung Verwōōsten**^{P5} (W), MZ **-s** ➔ **P5** (**Nachsilbe**-ung)

μ **verzagt** ➔ **bedrückt (matt)** WG. **slurig**,...

μ **verzählen** ➔ **zählen**

μ **verzärteln** ➔ **verziehen**³ (verzärteln) WG. **vertrecken, bepōōschern, rumpōōschen, verwōōnen, opstellen mit**

μ **verzärtelt** (JUNGE|MÄDCHEN) ➔ **schwächlicher Mensch**

μ **verzärtelt** ➔ **schwächlich**¹

μ **verzaubern** ➔ **antun**¹ (ES JMD. A.) ➔ **verhexen**

μ **verzaubern** (für sich einnehmen; LIEBE, ...) ➔ **antun**¹ WG. **andōōn**

μ **Verzehr** ➔ **Verbrauch** WG. **Verbruuk, Tehren, Verteher**

μ **verzehren vertehren**^{B59b} [*ʰ-teːʔn*] (**Inf**: Hē muss^m doch dōk wat „vertähren“!^{WIG.11} – **Prt**: Wi vertehren de Kōken.^{PEE7.13} – Dō vertehren süm ēerstmool ēn poor Appeln.^{BRE07.068} – Dor sēten dōk wūcke in' Krōōg, dē „vertērn“ gor nix.^{LAF08.070} – **Pliq**: Mitünner hārt|„harr“ de Afkoot bi ēm ēn Happen un ēn Sluck vertehrt|„vertēhrt“.^{GRK3.6.254}); **verdrücken**^{B84} (**Prt**: Ēēn no'n annem verdrücken wi de smerigen Kōken.^{PEE7.13}) ➔ **essen**¹⁻⁵ ➔ **aufessen** (ganz verzehren) WG. **āllmoken**,...

μ **verzeichnen** ➔ **aufschreiben**

μ **Verzeichnis** ➔ **Schautafel** (Verzeichnis, tabell. Übersicht) WG. **Tofel, Ankoomstofel, Afgohnstofel**

μ **verzeihen** ➔ **entschuldigen** (nicht verzeihen) WG. **nosēhn**,... ➔ **nachtragen** (nicht verzeihen)

μ **Verzeihung!** ➔ **entschuldigen**

μ **verzetteln, sich** /SICH **um alles kümmern /nicht delegieren können** (Um sōōn Hōhnerkroom wullt du di dōk noch kümmern?^{GKA5.106}) [➔ **Unsinn** (QUATSCH) WG. **Hōhnerkroom**]

μ **verzichten** AUF ETW. /ETW. **abschreiben** /ETW. **aufgeben** /ETW. **hergeben** /SICH VON ETW. **trennen afschrieēn**^{B32|Q09a} [*af-schriː-b˚n, -schriːm*] [*iː/i-ē-ē*] (Mēnig Fōddern^{x43b} kunn hē afschrieēn.); **in' Schōstēēn schrieēn** (De Banken schüllt Fōdderns vun Milljōnen in' Schōstēēn schrieēn.^{RB20041116KOM}); **in' Wind schrieēn**; **wat hergeben**^{B22|Q09a} [*heː-geː-b˚n, -geːm*] [*eː/i-ē-ē*]; **wat opgeben** (Ik geev|„geew“ gēēm āllns „op“, wēnn...!^{GLH2.22}); **wat löpen loten**^{B34} [*oː/ā(ō)-ē-ō*]; **wat verlōpen**^{B38} [*ou/ō-ē-ōu*]^{ALT} (Thēoter un Kunzēert worr ik gēēm „verlopen“!^{WBSH5.0404}) ● **verzichten auf /sich trennen von** (TIERE|N, SACHEN) **wēgloten**^{B34} [*oː/ā(ō)-ē-ō*] Tāhn pasta wēgloten|„wechloten“? Lēver ni^{x20}^{DLZ20170901KLH}); **afloten**^{B34} **vun** [*oː/ā(ō)-ē-ō*] ● **auf ein Amt verzichten**

vun dat Amt loten^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Hē schäll beten vun sien Amt loten.^{RB20030704LEU}) ● **AUF ETW. verzichten müssen wat missen möten**^{B14} [mō:n] [u/ö:-u-u] ● **(nicht) verzichten können ni afloten können**^{B15} **vun** ● **(nicht) verzichten wollen wat (ni) missen wüllen**^{B17} [wō:n] (Wokēēn „wull“ tō de Hauoom Peer un Lüüd in'e Weērtshop „missen“?^{FEJ5.3.193} – De öle Klock mağ ik ni^{X20} missen!^{DLZ20010601LUT}) → **verloren geben** → **einlenken** (NACHGEBEN) → **entbehren** → **herausgeben**¹

μ**verzichten** (AUF EIN ÜBEL) → **abgewöhnen** WG. **aflehen, afwennen, afloten, afkomen, afwüllen, afschölen,...**

μ**verziehen**¹ (Z. B. DEN MUND, DAS GESICHT) **trecken**^{B21c} [ä-o-o] (**Pr:** Hē „trock“ ēn kruse Nöös.^{CGN7.082}); **vertrecken** (**Inf:** Mit dat Puuströhr kunn ik Papierproppens gēgen de Wandtofel schēten, ohn dat Gesicht tō „vertrecken“!^{GRK5.2.453} – **Pr:** Hē „vertrock“ kēēn Fööl in sien ruhig^{M3} Gesicht!^{GRK5.2.513} – Hē vertrock kēēn Mien.^{PI12.089}) → **Stimmung (Laune)** WG. **Fliep hangen loten|moken|opsetten|trecken** → **Gesicht**² WG. **schēve Snuut|schēef Muul trecken** → **Streich**³ (Pennälerstreich) WG. **Puuströhr**

μ**verziehen**² /**vereinzeln** (Z. B. VON RÜBEN) **Röben lucken**^{B84} [roi:-bⁿ, roim], **vertrecken**^{B21c} ● **1. Schritt hacken** (MIT DER HACHE IN DIE REIHEN LÜCKEN REIBEN): **dörhauen**^{B50}; **dörsloon|-slogen**^{B36} [o:/ai-ou-o:] ● **2. Schritt zupfen** (MIT DER HAND IM NOCH VORHANDENEN Pull ALLE PFLANZEN BIS AUF DIE STÄRKSTE AUSZUPFEN): **Röben lucken**^{B84}; **atrecken** ● **NACH DEM 2. WELTKRIEG SAGTE MAN AUCH entnazifizēren**^{B59a} [änt-na-tsi-fi-'tseⁿ], I. S. V.: DIE KLEINEN RISS MAN AUS, DIE GROßEN LIEB MAN STEHEN.) ● (VON VÖGELN ALS GARTENSCHÄDLINGEN: Fröhjohrs „Juckt“ süm|sē^{X04} Antje* ehr Ärten.^{GRK3.3.189})

μ**verziehen**³ /**verzärteln** /**verhättscheln** /**verwöhnen** **vertrecken**^{B21c} [ä-o-o] (**Pr:** De Jung is lēver bi sien Öpa, süm|sē^{X04} sloopt tōhöpen un goht tōsomen tō Feld; >de Ö! „vertreckt“ ēm!^{GRK5.1.208} – **Kjtv:** Kloos härr ehr al veelmools seğğt, sē „vertrock“ dēn Jung.^{FEJ1.2.146} – **Perf:** Mudder hett ēm vertrocken. – **Pssv:** Hē is mit nix tōfreden, is mucksch un gnegelig, „is vertrocken“ as ēn unnasch^{M3} Göör, dat lööslblärt, wēnn't ni^{X20} glik sien Willen kriegen deit.^{FEJ5.3.467}); **pööschen**^{B65a} [pö:-schⁿ], **bepööschern**^{B98} [pö:-schⁿ] (Mudder bepööschert ehr Göör.); **rumpööschen**^{B65a} u|ü (Mudder pööscht bi ehr rum, wō sē ankommen kann. – Hē pööscht mit dat Göör rum.); **verpüttjern**^{B99}; **verwöhnen**^{B57b} (**Inf:** De Sünn schäll uns vundoog 14 Stunden lang „verwöhnen“.^{NDR20060714CYH} – **Pr:** De Sünn „verwöhnt“ uns bet tō 5 Stunden lang.^{NDR20040705NGC} – **Pssv:** Mit veel Sünn un ēn poor Wulken wärt wi hüüt „verwöhnt“.^{NDR20030327N0C}) ● **an- und aufstellen /rummachen**^{UGS} **und -tun /herumhünnern**^{UGS} (HIER: MIT EINEM KIND) **opstellen**^{B88} (Dor worr|„war“ tō veel opstellt|„upstellt“ mit dēn Jung!^{LAF17.053}) → **pflegen**² WG. **pööschen, bepüttjern, betüdern, kluckern; pööschern** → **aufziehen**² WG. **gröötöpööschen** → **aufstellen**² → **unternehmen** → **Erziehung** WG. **Kinnerstuuv, Optrecken, Gröötroken, Tocht**

μ**verziehen**, (sich) → **verschwinden**¹ WG. (sik) **vertrecken**

μ**verziert** → **bunt**

μ**verzogen** → **unartig**¹

μ**verzogenes Dämchen** → **Frau**¹

μ**verzögern** → **bremsten**

μ**verzögern** → **hinausschieben**

μ**verzollen vertollen**^{B88} (Dor wēer ni^{X20} veel tō vertollen.^{PVB36.095TAC})

μ**verzweifeln dēn Kopp hangen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Dē nobliebt, dē dörbt dēn „Kopp ni hangn laten“.^{LAF08.024}); **vertwiefeln**^{B96} [f-'twi:-fⁿ] ● **verzweifelt sein ni in- un utweten**^{B26b} [e'-u-e:/u] (Sē wēet ni^{X20} in un ni^{X20} ut|„weet nich in un nich uut“.^{RB200208235HUC}) → **verdrießen** (verdrießlich werden, verzweifeln) WG. **verdrēten**

μ**verzweifelt** → **bedrückt** (MATT) WG. **slurig, desperoot,...**

μ**Verzweiflung** **Vertwiefeln**^{P5} (W), Mz- (Du kunnst uns' Herrgott aröpen un beden, datt ni^{X20} „Vertwiefeln“ di an't Hatt foot!^{GRK5.2.242} – In Angst un „Vertwiefeln“ hebbt wi sik|uns^{X07a} dat ümmer wedder^{X41a} froogt.^{Y04.071PAF}); ● **umschreibend:** (Wēētst noch de Dēern, dē sik dööt wēēn|sik dot ween“, un dēn Keerl, dē mit blödige Tronen|mit blödige Tran“ noch ēn Brēef schrēēv?^{GRK5.1.070}) → **P5 (Nachsibe-ung)**

μ**verzweigen** → **gabeln, sich** WG. **twelen, sik goveln, vertwiegen, (af)twiegen**

μ**verzweigt** → **Ableger**⁴

μ**Vesperzeit** → **Nachmittagsimbiss**

μ**Vetter** → **Cousin**

μ **Vieh dat Vēeh** ^{JGP.028} [fē], MZ- (BAUER: Jehann* muss mit de Frēmnen ruut, dat „Veh“ tō wiesen, de Soot, de Brook!^{GRK3.3.146} – Um Martin!^{X20} worr en Dēel vun't fette „Veh“ no't Itzehöer* Ossenmärkt dremen!^{GRK5.2.474} – Süm|Se^{X04} levern dōmools dat „Veeh“ no de Slachthüüs in Chicago*!^{PVB36.14STAC} – Hē kënn wat vun „Veeh“!^{RMd2.080}); **dat Vēehtüüg** [fē-tü:ch], MZ- (Gott mook dat Vēehtüüg un dat Wild in'e Feldmärk.^{SHAK1.009}); **dat Vēehwārk** [fē-wa'k], MZ- (De Buur is dat sō wēnt bi sien „Veehwark“!^{PVB08.39MYG} – Dorachter löppt vēlich noch Vēehwārk.^{KIR29.71}) ● **Kleinvieh dat Lüttvēeh** (Abraham* krēēg „Lüttveeh“, Bēest un Esels.^{SHAK1.018}) ● **Jungvieh de Jitten** → **Stall**³ (VIEH IN DEN STALL BRINGEN UND ANBINDEN) → **Ungeziefer** wg. **lütt Vēehtüüg** → **Rampe** (Viehrampe) wg. **Vēehrampe** → **Getier** (kriechendes Getier; Gewürm) wg. **Kruuptüüg**, **Gewörms** → **Kinderschar** (Kroppezeug) wg. **Kruuptüüg** → **Waage** wg. **Vēehschool** → **Tierarzt** wg. **Vēehdokter**

μ **Vieh** → **Biest**^{1,2}

μ **Viehbestand / Tierbestand dat Vēehwārk** ^{DIM} [fē-wa'k], MZ- (*Sein Vieh ist krank*, Hē is in't Liedern^{B32} mit sien Vēehwārk.^{DIM}); ; **de Tieren** MZ; **Vēehstapel** (M), MZ **-s** (Hē hārr mi sien „Veehstapel“ wiest.^{LAF17.097}) → **Zucht** wg. **Vēehtocht** → **Stapel** wg. **Stapel**

μ **Viehmarkt** → **Markt**

μ **Viehweide** → **Weide**²

μ **Viehzucht** → **Landwirtschaft** → **Zucht**

μ **viel** – **mehr** – **am meisten** ● **viel veel** ^{JGP.025} (Veel|„veel“ Döst un gööt^{X50}|M3 Drinken passt gööt^{X50} tōsomen!^{GRK5.1.086} – Dat geēv en grōten Lārm un veel|„veel“ Geschrigg!^{GRK3.3.152} – hēēl „veel“ Reken, Schrieben un Lesen^{FEJ1.2.105} – „vāā“ Bifāll^{MYH} – „vāl“^{BFH} – „veel“^{MYJ4.125Vok}) ● **viele veel|vele**^{H2} (Twoors sünd bi Brēēdsteed ni^{X20} veel|„veel“ Bōōm, dor is këēn Holt,...!^{GRK3.3.077} – Bi de Fischerie sünd „veel“ Scheep op Sēē bleben!^{GoE.162} – „Veel“ vun de Dōden wēērn op'e Flucht ween^{X83}!RB20020129LEU – Dat hett „veel“ Lüüd wunner!^{BUR01.18} – Man „veel“ Lüüd wārrt sēggen, wat hett dat mit Dithmarschen tō dōōn!^{DLZ200509245PA} – TRAUERZUG: De Toğ geiht langsoom; dat sünd veel|vele|„vele“ Wogens!^{GRK5.1.337} – Dat Land is hüütōdoogs för veel|vele|„vele“ Dörpslüüd ni^{X20} mehr wichtig!^{Y66.028TSJ} – över „veel“ minschlige Dingen^{GRK} – in „vāle“ Dēlen^{DEH1.186} – „veel“ Johren^{BUR} – „veele“ Wulken^{KCB} – „vāl“^{BFH}) ● **vieler veel|vele**^{H2} (In veel|„veel“ Lüüd Ögen wēēr ik en sünnerm Kloos.^{FEJ1.2.102}) ● **vielen veel|vele**^{H2} (In veel|„veel“ Stücken wēēr ik en Dummerjohn.^{FEJ1.2.102} – de „vālen“^{MYH}) ● **mehr mēhr** (as) [me^a] (Still un stumm wēēr sē, de schöne Johanna*, un schüchter, meist mēhr|„mehr“ as eēn vun de annern!^{GRK5.2.420} – Süm|Se^{X04} schimpen op de Preussen, meist mēhr|„meer“ as op de Dänen.^{DEH1.024} – Hē krēēg mēhr|„mehr“ Bifāll as Eduard!^{BUR01.76} – Süm|Se^{X04} hebbt noch poor Stadtdēlen mēhr rüüm!^{RB20020816LEU} – Dō hebbt de Lüüd wedder^{X41a} mēhr|„mehr“ in' Goorn fiert!^{BMG4.125}); **wieder** (*Mehr ... nicht* „Wieder“ hett hē nix hatt!^{LAF05.153} – „Wieder“ hebbt wi nix beleevt!^{RMd2.063}) ● **mehr / am meisten an meisten** (KLIPPSCHULE IN SCHALKHOLZ: Wi lēhren an meisten|„am meisten“ vunēnanner, dat hēēt de Kneep, wo wi dēn Ölen mit brüden kunnen!^{GRK5.2.453} – RASENBLICHE: Över Nacht broch dat Blēken an meisten|„am meisten“!^{DLZ20050723SPA} – I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Der Kleinere hat mehr getan*. De Lütte hett an meisten doon! – Dē hārr an meisten tō sēggen!^{BR103.140}); an' mēhrsten („an' mehrsten“^{KCB}); op't meiste („op't meiste“^{KAH}) ● **der|die|das|die meiste|meisten de meiste|n|dat meist|e** [mais-...] (→ ^{MS} 3.e: Jēēdēēn wull dat meist|„dat meist“ tō sēggen hebben!^{FOG7.2.205} – In en lütte Week wēēr dat „meiste“ Woter aflōpen!^{Y66.093TSJ} – 4.b: Hē verdēēn sien meist|„sin meist“^{MS} Geld mit dēn Hannel över de Eider.^{GRK5.2.373} – 6.a: UNFALL UND SCHAULUST: Wēnige kunnen wat hōlpen, „de meisten“ këēn den smōken!^{GRK5.2.256} – De meisten Lüüd worr dorvun nix wies!^{BR103.063} – In Meldōrp* kënt di je öök „de meisten“ Lüüd!^{PI12.272}); **de mehrsten|n|dat mēhrste** („de meerste“ Tiet^{PEE} – „dat mēhrst“ vergeten^{BUR} – De meisten|„de Mehrsten“ vun disse Speekwōōr sünd teemli öōlt.^{DLZ20170217KLH} – „de meersten“^{DEH} – „de mehrsten“^{BUR, KCH}) (**weitere Beispiele**: *nach mehr* Hē hett mi noch mēhr vertellt!^{BR103.051} – *Mehr davon!* Mēhr vun dat Slāg!^{Y04.067KIR})

● **unglaublich viel tōveel** (Dat mookt em tōveel Spoo, dat Snuben!^{COH1.46}) ● **viel zu veels tō** (Hē hārr veels tō|„veels to“ veel mit em tō snacken!^{GRK5.2.078} – Öpa mēēn, dat këēn noch veels tō|„veels to“ frōh!^{GRK5.1.236} – Fört Dōschen is hē veels tō flōdig.^{PI12.097} – Hē wēēr doch noch veels tō|„veels to“ jung för de Dinger.^{DLZ20170616KLH}); **veel tō** (Is mi veel tō düür.^{DLZ19981024LUT}) → **so² viel** wg. **sō veel** → **zu^{5a}** (zu viel) → **reichlich** (zu viel) → **zu^{5b}** (allzu|nicht allzu) → **suchen²** wg. **snuben** → **wenig** (nicht viel) → **so viel** → **über³** (ZEITLICH) wg. **vōrjin|no mēhr** as

μ **viel² veel⁶** ● **Vieles veel** (ANERKENNEND ZUM ERWACHSENEN FREUND: Jo, mien göde^{X50} Jung, veel|veel“ is mōōgli mit Verstand un Kraft!^{GRK3.5.216}); **Veles⁶** (Dat wēēr je āll gööt gohr^{X50}, mit Gott sien Hōlp gung veel|Veles|„veles“!^{GRK5.2.221} – Süm|Se^{X04} sääēn, dat süm|se^{X04} Veles|„veles“ in Wien* öder Kōpenhogen ni^{X20} beter sēhn hārrn!^{GRK5.2.419} – Veles is al lang ut'e Mōōd!^{DLZ20030802LUT}) ● **viel**

Gutes veel Godes^{x50} | **Gööds**^{x50} | **Gööds**^{x50} [*gu:s*] (Dor worr ni^{x20} veel Gööds^{„veļ} Guds“ över em munkelt!^{GRK5.2.100} – „vāl Gudes“^{PT11.069} – „vāl Godes“ doon^{DEH1.205}) ● **viel Helles veel Hellns** („veļ Hellns“^{FLG26.33HEE13}) ● **viel Herrliches veel Herrlichs** („veļ Heerlichs“^{GRK1.2.034}) ● **viel Nasses|Nässe veel Natts** (ni^{x20} „veel Natts“^{KAH}) ● **viel Neues veel Nies|Niedes** [*wat 'ni:s*] (Bi sō veel Nies^{„veļ} Nies“ tō dōön un sō veel Nies^{„veļ} Nies“ tō hören kunn Trina* dat Öle en beten verlören!^{GRK5.2.208}) ● **viel Schlechtes veel Slechts** („vāl Slechts“^{PT11.005}); **en Bärġ Lēges** (Dor wēer en Bärġ Lēges^{„n barg Leges“} op'e Eēr!^{SHAK1.013}) ● **viel Schönes veel Smucks** (Dat giffit hier sō veel Smucks^{„veļ} Smucks“ un Nies!^{GRK5.1.139}); **veel Schööns** („vāl Schöns“^{DEH1.102}) ● **viel Süßes veel Sööts** („veļ Söts“^{FEJ1.4.227}) ● **viel Wahres veel Wohrs** (Man „veel Wohrs“ wēer dor ni^{x20} an!^{RB200209175HUC}) ● **viel Weißes veel Witts** → etwas² wg. wat Öols,... → mehr² wg. mēhr Grööns,... → nichts² wg. nix Beters,...

μ **viel** | **viele** | **vieles** (UNBEST. STÜCKZAHL) | **leine** GANZE Menge | **allerhand** | **allerlei** | „Masse“ ● **en** (hēlen) **Bärġ** [*ba'ch*] ● **1.** en Bärġ IST NICHT SUBJEKT: (*sehr viel* Hē hār en grōten Bärġ lēhrt!^{PT12.097} – *viel* Hē hett dor en Bärġ^{„en Barg“} vun hōlen!^{BUR06.009(CD11.1)} – *viel* In'e Schōöl hārñ wī je en Bärġ^{„n Barg“} notōhōlen!^{BR103.196} – *viel* De Mīnſch mutt en Bärġ^{„en barg“} beleben öder frōh stārben.^{HEE} – *viel* Zeit Mit Ärbeit kannst du en Bärġ^{„en Barg“} Tiet vertüdeln!^{BMG} – *viele Geschenke* Šē hār en Bärġ^{„en Barg“} Geschēken kregen!^{BUR03.042} – *viele Aufträge* Süm|sē^{x04} krēgen en Bärġ Opdrāāg mit!^{PT12.109} – *viele Fragen* Dāḡ gēēv en Bärġ^{„geev 'n barg“} Frogen!^{GOE.146} – *viele Arten* Dāḡ gēēv en Bärġ^{„geev 'n barg“} Oorten vun Kohns!^{GOE.211}) ● **2.** en Bärġ ... IST SUBJEKT UND DAS VERB STEHT MEISTENS IN DER MZ: (*viele Barsche* Dor sünd en Bärġ Boors^{„sünd en Barg Bars“} un Heek un Ool in dēn Diek!^{FEJ1.2.149} – *viele Jungen* Dor sünd vun de Jungs en Bärġ^{„sünd van de Jungs 'n barg“} bi de Fischerie gohn!^{GOE.052} – Sō wēern^{„weern“} meist in jēdēēn Huus en Bärġ Lüüd^{„en barg Lüd“} tō Besōök.^{DEH1.169} – *viele Reste* Dor bliebt^{„bleivt“} ümmer en Bärġ Resten^{„n Barg Resten“} no!^{H02.078} – *viele Aufpasser* Dor stoht en Bärġ Oppassers^{„stoht en Barg Oppassers“} mit en Flint in'e Hannen!^{BUR01.20} – *viele Rinder* Op't Ossenmārk wēern en ggrōten Bärġ schōne Bēēst^{„weern ... en Barg ... Beest“}!^{PT12.200} – *viele Frauenrollen* In dat Stück, dor wēern en Bärġ Fruunsrullen^{„weern 'n Barg Fruunsrullen“} in!^{BR103.166} – *viele Gastwirte* Dor wēern ünner de Krōgers en Bärġ Dūütsche^{„weern 'n barg Dūütsche“}!^{PVB36.11STAC} – *viele Leute* Ik kann mi besinnen, watt dor en Bärġ Lüüd stunnen^{„n barg Lüü' stünn'n“}!^{GOE.025}) ● **3.** en Bärġ ... IST SUBJEKT UND DAS VERB STEHT GELEGENTLICH AUCH IN DER EZ (BEI PIT HÄUFIG): (*viele Lauferei* Dāḡ is en Bärġ^{„n Barg“} Löperie!^{RMD2.025} – *allerhand Privilegien* Dor kēem en Bärġ Privilegen^{„keem en Barg Privilegen“} tōsomen!^{GRK5.2.047} – *viele Jungen* En Bärġ Jungs lēep^{„En Barg Jungs leep“} op süm|lehr^{x05} tō!^{PT12.013}) (→ **Haufen**³ wg. Bärġ → einige wg. en Dēel) ● **en Dutten** (*viel fragen* Kinner köönt en „Dutten“ frogen!^{DLZ19961207LUT} – *viel Gerede* en „Dutten“ Snackerie^{DLZ19980926LUT} – *viel* Vun de Vanilljesōös blēēv wedder^{x41a} en „Dutten“ no.^{DLZ20001125LUT} – *viel* Odje hett je öök wedder^{x41a} en „Dutten“ tō quārken.^{DLZ20001125LUT} – *viele Leute, viel Soße* För en Dutten^{„Duddn“} Lüüd wārt en Dutten^{„Duddn“} Schü bruukt!^{KRM1.147} – *viele Hechte* en Dutten Heken in' Beek – *viele Kinder* en Dutten Gören in't Huus – *viele Freunde* en „Dutten“ Frūnnen^{RNE.75} – *viele Waggons* en „Duddn“ Waggons^{KRM1.068} – *viele Dummheiten* en „Dutten“ Dummheiten^{DLZ19961018LUT} (→ **Haufen**^{1,5} wg. **Dutt, Dutten**); ● **en Rēēġ** (w) [*r'éch*], MZ- ● **1.** en Rēēġ IST NICHT SUBJEKT: (*viele* Jung, dē hett over en Rēēġ Tieren! – *vielen* Dat Lēēd hett en hēle Rēēġ Lüüd gefullen.^{Y04.099ER0}) ● **2.** en Rēēġ ... IST SUBJEKT UND DAS VERB STEHT ZUMEIST IN DER MZ: (Dör dat Ünnerspōlen sünd en Rēēġ Pieler verruscht.^{NDR20030409NIP} – Lieköver dat Woter ſtoht en Rēēġ grōte Hüüs.^{PT12.272}) ● **3.** en Rēēġ ... IST SUBJEKT UND DAS VERB STEHT EVTL. AUCH IN DER EZ: (En Rēēġ^{„Reeg“} Linnenbööm löhnen dicht an't Finster as en grōne Gordien!^{GRK5.2.118}); **fix wat** (*viel* Sien Kameroden in de Bedden blanganan krēgen fix wat tō eten, datt süm|sē^{x04} wedder^{x41a} op'e Bēēn kēmen.^{DLZ20001125LUT}); **swatt vun** (Hier is dat je „swatt vun“ Rōmers!^{CGN2A.41}); **wat ni āll** (*viel* Wat hebt süm|sē^{x04} uns frōher ni^{x20} āll vōrsnackt.^{DLZ20001202LUT} (→ **usw.** wg. **wat ni āll**)); **allerhand** (Hē bruuk tō sien Projekten ümmer „allerhand“ Hölp!^{GRK5.2.416} – Süm|sē^{x04} moken^{PM} dor „allerhand“ dumm' Töög.^{PVB23.100MYG} – Hē hett „allerhand“ opstelt un wēer dēnn mēhrmools in't Kaschott inspārt.^{MAP1.163} – Hē hār allerhand lütten Kroom antōbēden.^{DLZ20011124LUT} – Dat gēēv nu „allerhand“ tō dōön.^{LAF08.060} – Allerhand venienschen Schiet hebt süm|sē^{x04} dor verbrēnt.^{RB20020906SHUC} – „allerhand“ Tiet^{H01} – „allerhand“ Buschwārk^{SHBH} – „allerhand“^{DEH, BRW}); [**allerlei**^{NL}] **allerlei**^{3GP.030} (Öök wuss dor „allerlei“ wunner!^{M3} Mōōs!^{GRK5.2.023} – FRÜHER: Op'n Dörpen giffit dat „allerlei“ Tietverdriev för de Winterobēnds!^{GRK5.2.215} – „allerlei“ Nōōt^{FEJ} – „allerlei“ Schööns^{DEH2.020} – **Mz:** Hē funn over ni^{x20} de Wōhrheit, ēhr „allerlei“ Twiefel, dē ni^{x20} tō lösen wēern!^{GRK5.2.278} –

„allerlei“ snooksche Lüüd^{DEH}); masse („masse“ Informatschöons^{MYH}); én Koppel (*vieler* én Koppel Kinner); én hële Handvull

● **mancher /so mancher** /I. S. v. **vieler** [many^{B|A}] (**so**) **mënnig** ^{JGP.034} [ˈmin-ni] (GANZ GEWISS LIEGT EINE VERWANDTSCHAFT ZU [many^{B|A}] VOR; ABER EBENSO SICHER STEHT HINTER **mënnig** I. D. R. DIE EINZAHL!!! - AUS DER REIHE TANZEN EIGENTLICH NUR MZ-WÖRTER WIE Lüüd un Öllern, SO Z. B. AUCH BEI BMG; ABER BEI BMG FINDEN SICH AUSNAHMSWEISE AUCH „mënnig hove Brüchen“, „mënnig Johrn“ un „mënnig lieke Wöör“! AUSNAHMEN BESTÄTIGEN DIE REGEL!) (**NeO**: *vieler Jahre* [so manches liebe Jahr] sō mënnig lève Johr^{NEO} „so mannig leve Jar“^{NEO} - **GrK**: *vieler Söhne* [so mancher brave Sohn] Dor full sō mënnig brove Jung^{GrK} „so menni ... Jung“^{GrK} - **vor vielen Jahren** [vor so manchem Jahr] Hē schrēv em vör mënnig Johr^{GrK} „mënnig Jahr“^{GrK} - **nach vielen Jahre** [nach so manchem Jahr] Hööch stunn hē dor mit swatte Hoor, ik sēhğ em noch no mënnig Johr^{GrK} „menni Jahr“^{GrK} - **vieler Tage** [so manchen Tag] Telsche is mien Möhm ween un hett mi mënnig Dağ^{GrK} „menni Dağ“ op'n Ärm drogen. **vieler Baumstämme** [so mancher Baumstamm] Un mënnig Stamm^{GrK} „menni Stamm“ is tēkt^{GrK} mit en Noom. **vieler reiche Bauern** [so manchen reichen Bauern] Wi kénnt mënnig rieke Buur^{GrK} „menni rike Bur“, dē in't Ärmenhuus in Wöhren* storben is. **wie vieler Herren** Wo mënnig feine Herr^{GrK} „mënnig feine Herr“ hett lacht! **an vielen Inseln** [an so mancher Insel] Wi seilen^{GrK} an mënnig Insel^{GrK} „menni Insel“ vörbi. **vieler Kinder** [so manches Kind] Op Mudders Ärm wēen mënnig Kind^{GrK} „menni Kind“^{GrK} - **vieler Tänze** [so manchen Tanz] Ik heff ehr göt^{X50} kénnt un mënnig Danz^{GrK} „menni Danz“ mit ehr moot!^{GrK} - **PIT**: *vieler Wirte* [so mancher Wirt] Dat geöv dor mënnig Wēert^{PIT} „männi Weert“ mit schēve Bēen. **Wie vieler Frauen ...** [Und so manche Frau ...] Wo mënnig lütte Fru^{PIT} ... „Wa männi lütt Fru ...“ **vieler Väter** [so mancher Vater] mënnig Voder^{PIT} „männi Vater“ **FeJ**: *vieler Lehrer* [so mancher Lehrer] mënnig Schöölmeister^{FeJ} „mënnich Scholmeister“ **vieler Frauen** [so manche Frau] beter as mënnig Fru^{FeJ} „mënnich Fru“ **vieler Bäuerinnen** [so manche Bäuerin] mënnig Buurfru^{FeJ} „mënnig Buurfru“ **vieler Male** [so manches Mal] sō mënnig Mool^{FeJ} „so mënnichmal“ **MyG**: *vieler Mäuse* [so manche Maus] Mien Koter hett sō mënnig Muus^{FeJ} „so mënnig Mus“ dööt^{FeJ} beten! **Laf**: *vieler Mädchen* [so manches Mädchen] Sō mënnig Dēern^{Laf} „mënnig Deern“ wēer em bemött in äll de Johren. **vielen Mädchen** [so manchem Mädchen] Mënnig Dēern^{Laf} „Mënnig Deern“ hett hē dēn Kopp verdreht. **in vielen Häusern** [in so manchem Haus] In mënnig Huus^{Laf} „mënnig Huus“ is Geld as Schiet, man töfreden sünd de Lüüd liekers ni **vieler Flöten** [so manche Flöte] Sien Hans*-Öhm hār em mënnig Fleut^{Laf} „mënnig Fleut“ ut'n Knick sneden. **vieler Frauen** [so manche Frau] Mënnig Fru^{Laf} „Mënnig Fru“ hār nu sachs wēent! **vieler Hocken** [so manche Hocke] Mënnig Hock^{Laf} „Mënnig Hock“ is vull vun Diesseln un Nettel. **vieler Jahre und Tage** [schon manches Jahr und manchen Tag] Dor hār de lütten Blööm al mënnig Johr^{Laf} un Dağ^{Laf} „mënnig Jahr un Dağ“ in't Böök legen. **Bil**: *vieler scharfe Worte* [so manches scharfe Wort] mënnig schārp^{Bil} Wöört^{Bil} „mënnig scharp Woord“ **Del**: *vieler Pfeifen* [so manche Pfeife] mënnig Piep^{Del} „menni Piep“ **HeE**: *vieler Pfunde* [so manches Pfund] Ik krēğ noch mënnig Pund^{HeE} „männig Pund“ göde^{HeE} Botter vun em. **auf vielen Höfen** [auf so manchem Hof] op mënnig Hoff^{HeE} „up männich Hoff“ **vieler Häuser** [so manches Haus] mënnig Huus^{HeE} „männich Hus“ **BmG**: *vieler Nachmittage* [so manchen Nachmittag] Dor hebbt wi mënnig Nomēddag^{BmG} „mënnig Nomeddag“ töbrocht. **vieler Bühnen** [so manche Bühne] Mënnig Speeldeel^{BmG} „Mënnig Speeldeel“ un Thēoter höllt sik jüst noch över Woter. **vieler Feste** [so manches Fest] Mien Öpa hett mënnig Fest^{BmG} „mënnig Fest“ in de ›Ditmarsia‹ mitmoot. **SpA**: *vieler Schiffe* [so manches Schiff] Un mënnig Schipp^{SpA} „männig Schipp“ seil no Holland mit Wēten! **vieler Aststellen** [so manche Aststelle] Un dor wēer mënnig Knast^{SpA} „männig Knast“ in't Holt vun de brēden Führenbreed. **vieler Mütter** [so manche Mutter] sō mënnig Mudder^{SpA} „so männig Mudder“ **vieler Nächte** [so manche Nacht] mënnig hāve Nacht^{SpA} „männig halve Nacht“ **Js**: *vieler Wiesen* [so manche Wiese] An wücke Dooğ wēer't hitt un mënnig Wisch^{Js} „männig Wisch“ wēer dröög. **Tsl**: *vieler alte Bauern* [so mancher alte Bauer] Un mënnig öle Buur^{Tsl} „männi ole Buer“ wēer konservativ. **vieler Bauernhöfe** [so mancher Bauernhof] Un mënnig Buurhoff^{Tsl} „männi Buerhof“ kēem ünner'n Homer. **vieler Boßler** [so mancher Boßler] Un mënnig Bööslert^{Tsl} „männi Boßler“ schickt sien Böössel mit en luuthāls Grölen op'e Reis. **vieler Angelegenheiten** [so manche Angelegenheit] Un mënnig Sook^{Tsl} „männi Sok“ wēer ohn sien Kritik noch lēger utfullen. **einige (mancher)** wg. **mënnig eēn, de eēn öder anner** (BEIDE: SUBSTANTIVISCH, UNBESTIMMTES FÜRWORD), **mënnigēen** (UNBESTIMMTES ZAHLWORD) **→ Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande,

Rudel, Herde, Rötte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) WG. Timp, Schööv, Koppel, Drift, Plöög, Snöör, Flock, Hümpel, Dutten, Grupp, Tropp, Schoor, Koröna, Gang, Rott → Dutzend(e) WG. Stiegen → zusammen WG. op'n Dutt, töhööp, tösomen, ... → haufenweise WG. bärigenwies, dickseit, schööbenwies,...

μviel zu → viel¹

μVieles → viel²

μ**Vielfache** ● das **Doppelte** dat **Dubbelde** → doppelt → fach → einmal

μvielfach → oft WG. veelmools,... → mehrfach WG. mëhrmool,...

μ**Vielfalt** **Veelföolt** (w), MZ- (Dat dünt ni ni^{x20}, datt Platt mëhr Färv, Utdruck, „Veelfoolt“ öder Sinn hett!^{FG22007.37.08EHM})

μvielfarbig → bunt

μVielfraß → Esszwang WG. Freetsack,...

μ**vielleicht** /**möglicherweise** /**womöglich** /**eventuell** /**etwa** **vëllicht** (Ik sēhg' em dör dat Glasfinster, „vëllicht“ wēer de Minsch indruusselt?^{GRK3.5.300} – Dat summt vun fēern, „vëllicht“ de Wöhrner* Klocken?^{GRK5.1.335} – Wulpert* kēek man eben mool in, „vëllicht“ hārr hē man wēnig Tiet!^{GRK5.2.152} – Tō Wiehnachten gēev dat „villicht“ öök mool Oontenbroden!^{KAH5.036} – Dat is „villicht“ de Grund, datt wi hier wat vörsichtiger sünd.^{RMD2.034}); **an' Énn** (Dat kunn^{B07} em an' Énn ni^{x20} passen. – Hebbt jüm|jiju^{x01} em an' Énn|,amend“ sēhn?^{HEE11.049} – Dor hārr sik wat fastklemmt, an' Énn|,amend“ en hēlen Tēlgen.^{BUR01.10}); **möögli** **öö|jöö** [*'moich-li*] (BEI DEN ÄLTEREN AUTOREN [*ö:*], HEUTE [*oi:*]; DER ZUSAMMENHANG ZU **vermögen** IST VERLORENEGEGANGEN!) („Mægli“, ēēn krīgēt en Dracht Schell, dē ärger is as en Dracht Slääg!^{GRK5.2.295} – De Rappsootpriesen wēern „mægli“ sō stegen.^{GRK5.2.253} – Hē wēer „mægli“ verdrunken.^{GRK5.2.405} – Hē hett dat möögli gor ni^{x20} doon!^{MBSH3.0681} – Hē löppt dor möögli noch ümmer rum.^{MBSH3.0681}); **womöögli** **öö|jöö** [*wo:'moich-li*] (Sien Brēefkasten is proppevull, is de Ö! „womööglich“ dööt?^{BUR06.011}); **möögligerwies** („meuglicherwies“^{F067.2.181}) → schließlich zuletzt, zu guter letzt) → wohl WG. wull, sachs → **Verwunderung**|AUSDRUCKSWEISEN DER VERWUNDERUNG (AUCH WG. **vëllicht**)

μvielmals → oft WG. veelmools,... → mehrfach WG. mëhrmool,... → erheblich⁰⁻⁴ (*Wörter des Grades*) WG. veelmools,...

μvielmehr → lieb² (gern, eher, vielmehr, mehr, im Gegenteil) WG. lēver, ēhr, beter (as)

μvielsagend → hintergründig WG. achtersinnig

μVielschreiber → Schreiberling

μvier → Grundzahlen

μ**Viereck** (ZUMEIST RECHTECKIG ODER GAR QUADRATISCH) /**Rechteck** /**Quadrat** **Vēerkant** (w|s) [*'fe^a-kant*], MZ **-en** (Hē hett en Bogen Papier in en Vēerkant töhöopleggt.^{DTM}); **dat Vēereck** [*'fe^a-äk*], MZ **-en** → **Fach** (IM BAUERNHAUS) → **Ordnung** WG. **Vēerkant** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen**,...

μviereckig (ZUMEIST RECHTECKIG) → eckig WG. drēē-, vēer-, fiefkantig

μvierfach → fach WG. vēerfack

μvierkantig rauswerfen → hinauswerfen

μ**Vierlande** &14 (OT VON HAMBURG) **Vēerlannen** [*'fe^a-lan-n^en*], MZ! (In „Veerlannen“ is de Kärkhoff en Smuckstück för dat hēle Dörp.^{RMD4.108} – In Hoorborg* un in de Masch- un „Veerlannen“ is de Windbööm bannig tökērhogn.^{NDR20060328NIP})

μviermal → einmal⁴

μvierschrötig → plump (ungeschickt, vierschrötig,...) WG. plump, gluupsch

μ**vierseitig** (VOM KÖRPERBAU) /**untersetzt** **vēerkantig**; **ünnersett** (Hē wēer en stevigen, ünnersetten|,ünnersette“ Jung.^{0HH2.006}) → gedrungener Mensch WG. lütten Proppen → kräftig WG. stevig

μvierspännig → spännig (-spännig) WG. twēespännig ä|a, vēerspännig ä|a, süsspännig ä|a

μvierte (DER ERSTE, ZWEITE, DRITTE, ...) → Ordnungszahlen

μViertel → Bruchzahl

μVierteljahr → Jahr^{1a} → Zeit^{3b-c} (Zeitspanne) WG. en Vēddel|johrs|vēddel-Johrs Tiet, en Vēddel|johr lang

μViertelkubikrute → Raummaß⁵

μViertelstunde → Stunde → Zeit^{3b-c} (Zeitspanne) WG. en Vēddel|stunns|vēddel-Stunns Tiet, en Vēddel|stunn lang

μViertelstunde lang → Zeit^{3b-c} (Zeitspanne) WG. en Vēddel|stunns|vēddel-Stunns Tiet, en Vēddel|stunn lang

μvierzehn → Grundzahlen

μvierzehnte (der erste, zweite, dritte,...) → Ordnungszahlen

μvierzig → Grundzahlen

μ **Vikariat dat Vikarioot**, MZ- („Vikariat“^{QUZ2005.4.013STRG})

μ violett (lila) → **Farbe¹** (EIGENSCHAFT)

μ Violine → **Geige**

μ VIP^{B|A} → **Person** wg. **HWL**

μ virtuell → **reell**

μ Vision → **Einbildung (Vision)** wg. **Inbillen, Vischöön**

μ Visitation (visitieren) → **Besuch³**

μ Vitamin B → **Beziehung(en)**

μ Vitt → **Helse** wg. **Vitt**

μ **Vize- Viez-** (Viezbürgermeister|sche; Viezkanzler|sche; Viezvörsitter|sche)

μ Vlies → **Wolle (Wollschicht)** wg. **Flëät → Fell** wg. **Fell,...**

μ **Vogel Vogel** [³gP.025 (M), MZ -n, MZ -s (GOLDHÄHNCHEN: Dor sitt èn lüttjen Vogel|„Vagel“, sō geel as Gold!^{GRK5.1.353} – **Mz**: Dor singt wi Vogel|„Vagel“ älltöhööp, wi Vogel|„Vagel“ älltöomool!^{GRK5.1.297} – De Vogel|„Vagel“ singt, dat Holt is gröön!^{MYJ1.061} – Dat weër nüüdli tö hören, dor sēten de Vogel|„Vagel“ tö quinkelēren!^{DE57.020} – „Vagels“^{DE57.016}) ● **Jungvogel Jungvogel** ● **Wasservogel Wotervogel** ● **Singvogel Singvogel** (Hē kēnt kēēn annern Singvogel as de Katt.) ● **Wasservogel Wotervogel** („Watervagel“^{GRK1.2.277}) ● **Zugvogel Treckvogel** ● **Piepmatz Piepmatz** („Piepmatz“^{J5J.053}) → **Schnabel** (GREIF, GREIFVOGEL) → **Küken** (JUNGVOGEL) wg. **Küken, Pietje,...** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, töhööp, tōsomen,...**

μ Vogel → **Spaßvogel** wg. **Spoosvogel(s)**

μ Vogel-Sternmiere → **Sternmiere** wg. **Swärk, Höhnswärk**

μ Vogelbauer → **Käfig**

μ Vogelbeere → **Eberesche,...** [**Sorbus**] wg. **Appeldöörn, Vogelbeinbööm, Drösselbeinbööm, Quitschbeinbööm, Quitschenbööm,...**

μ Vogelflügel → **Flügel¹**

μ Vogelkäfig → **Käfig**

μ Vogelklaue → **Klaue**

μ **Vogelknöterich**^{ZAR} &22 [**Polygonum**]^{GOOG|ZAR} ● **Acker-Vogelknöterich**^{ZAR} /**Aufrechter Vogelknöterich**^{ZAR} /**Breitblättriger Acker-Vogelknöterich**^{ZAR} /**Verschiedenblättriger Vogelknöterich**^{ZAR} /**Vogel-Knöterich**^{WBSH|KOP.218.5|GMH} [**Polygonum aviculare**]^{GOOG|WBSH|GMH.224} **aviculare**]^{ZAR} **dat Swienkruut**, MZ- („Swien-|Swienkruut“^{WBSH4.1006(+DIM)}); **dat Swiengras**, MZ- („Swien-|Swiengras“^{WBSH4.1005(+DIM)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Unverdreēn,...^{WBSH5.0250(LOK)}, Unvertritt^{WBSH5.0250(+DIM)}, Vogelkruut^{WBSH5.0344(LOK)[+2]}, Vogeltritt^{WBSH5.0345(LOK)}, Wier^{WBSH5.0638(LOK)}) → **Knöterich** [**Persicaria**] (**Wasser-, Wasserpfeffer-, Amper-, Floh-)** wg. **Röde Quitz|Queek, de Bittern, Krent, Swattkärn** → **Flügelknöterich** [**Fallopia**] (**Acker-|Winden-, Hecken-)** wg. **Drēekant, Suurkruut**

μ Vogelmiere → **Sternmiere** wg. **Swärk, Höhnswärk**

μ **Vogelscheuche Ströhkeerl** (M), MZ -s; **Ströhpop** (W), MZ -en; **Vogelbangmoker**^{DIM} (M), MZ -s; **Vogelschreck** (M), MZ -en (Sien Mütz kunn hē beten op èn „Vogelschreck“ setten!^{Y17.2.123LÜK}); **Vogelschüüch üü|juu** (W), MZ -en (Hē sehğ meist èn „Vogelschüüch“ liek!^{MAG8.103}) ● GEHÄSSIGER **Snack** ÜBER EINEN MENSCHEN: **in'e Ärfen stellen**^{B88} (Dē süht ut, dē|dē kannst an besten „in'e Ärfen stellen“!^{CGN1.013}) → **scheuchen** wg. **schuuchen**

μ **Vogelschießen dat Vogelschēten** [ˈfoː-ɡʰl-schēˈlʰn], MZ =EZ (Jung, is bāld „Vogelscheeten“!^{DLZ19990109LÜT} – Hē hett bit Vogel-schēten knapp bitōschoten.^{DLZ20020112LÜT} – „Vogelscheten“ un Puttsloon^{DEH1.199} – „Vogelscheeten“^{LAF} – „Vogelscheten“^{BMG})

μ Vogelschwarm → **Schwarm**

μ Vogel-Sternmiere → **Sternmiere** wg. **Swärk, Höhnswärk**

μ Vogelweide → **Heide³** (Heider Straßen) wg. **Vogelwisch**

μ **Vogt /Vorsteher Vooğt** (M) [foːcht], MZ **Vööğt** [föːcht] („Vagt“^{BCJ,FML}) ● **Vögtin /Frau des Vogts Vööğtschje**^{P8} (W) [föːchtʃ], MZ -schen (Du, Voderk, seğğt öl „Vægtsch“,...^{MAJ2.247}) ● **Holzvogt /Waldvogt Holtvooğt** („Holtvagt“^{FML}) ● **Kirchspielsvogt Kaspelvooğt** („Kaspelvagt“^{GRK5.2.396,FEJ1.3.216} – „Kaspelvogt“^{Nissen}^{DLZ20100703SPA} – „Kaspelvooğt“^{Dührssen}^{SPA(GRK-VORTRAG)}) – **Mz**: drēē „Kaspelvögde“^{SPA3.048}) ● **Landvogt Landvooğt** („Landvagt“^{GRK5.2.396}) → **Bauernschaft** (Bauernschaftsvorsteher, Gemeindevorsteher) wg. **Buurvooğt, Vullmacht; Buurvooğtsch(e), Buurvööğtsch, Vullmachtsch(e)** → **Kirchspiel** (Kirchspielsvorsteher) wg. **Kaspelvooğt**

μ **Vogtei /Gemeindebüro Vöögdie** (w) [fö:ch-'di:], MZ **-die'n** („Vagdi“^{BCJ}) ● **Kirchspielsvogtei Kaspelvöögdie** („Kaspelvægdie“^{GRK5.2.342}) ● **Landvogtei Landvöögdie** („Landvægdie“^{GRK5.2.342}) → **Kirchspiel** (Amt des Kirchspielsvorstehers) wg. **Kaspelvöögdie**

μ **Vokabel Vokovel** (w), MZ **-s** (Mz: „Vokabels“^{MYH})

μ **Voliere** → **Pferch** wg. **Höhnerhock**

μ **Volk /Bevölkerung dat Volk**, MZ-

μ **Volk** → **Leute¹** (einfaches Volk) wg. **Lüüd**

μ **Volk** → **Arbeiter^{1b}** wg. **Lüüd, Volk** (=MÄNNERSCHAFT)

μ **Volk** → **Jugend²** (junges Volk) wg. **junge Lüüd, Anwass** (= NACHWUCHS), **jung Gelaġġ** (= JUNGE FEIERGESELLSCHAFT)

μ **Volk** → **Kinderschar** (Kindervolk) wg. **Görenvolk, Lüttvolk, Tokeltüüg, Kruuptüüg**

μ **Volk** → **Leute¹** (Wahlvolk) wg. **Volk**

μ **Volk** → **Pack** (Gemeines Volk) wg. **Pack, Tüügs,...**

μ **Volk** → **Nation** (Volk, Völker) wg. **Volk**, MZ **Völker**

μ **Volk** (Hühnervolk,...) → **Huhn** wg. **Höhnervolk**

μ **Volksbegehren Volksföddern dd||l** (w), MZ **-s; Volksingooov** (w), MZ **-ingöben**^{Q09d} [-in-go:-b^en, -in-go:m]

μ **Volksfest** → **Festlichkeit** wg. **Fest, Köst, Bäär, Höög, Gelaġġ, Juuchej,...**

μ **Volksmenge Minscheit** (w), MZ- (Minsch, wat én Minscheit! – EIN ALTER, SCHWERHÖRIGER MANN KLAGT ÜBER ZU VIEL BESUCH: **Dat wäär ällns ni^{x20} sō slimn, man blööt mit de ewige „Minscheit!“**^{GRK3.3.215}) ● **umschreibend:** (De Bohnhoff „grimmel un wimmel“ von **Lüüd!**^{FEJ5.3.112}) → **wimmeln** wg. **grimmeln un wimmeln**

μ **volkstümlich** → **angesehen sein**

μ **Volkswirtschaft** → **Wirtschaft¹**

μ **voll¹ /gefüllt** [ful|B|A] ● **voll vull** (→ **M5 1.a:** Regen, Regen, rull, bet äll de Gröben „vull!“^{GRK5.1.039} – De Bohn wäär vull un ruusch af.^{RMD2.064} – **2.a:** én Oss in „vullen“ Lööp^{GRK5.1.065} – **2.b:** én „vullen“ Achtendēilsputt^{GRK5.1.145} – **3.a:** de „vulle“ Mogen^{GRK5.1.271} – **3.d:** én „vulle“ Flēeschmull^{GRK5.2.479} – **3.e:** bi't „vulle“ Fett^{GRK5.2.321} – **5.:** mit „vulle“ Seils|Segeln^{GRK3.3.093} – **6.a:** Keller mit de „vullen“ Setten^{GRK3.3.112}) ● **gehäuft voll ophüpelt vull** (De Putt is ophüpelt vull.) ● **gestrichen voll /übevull /brechend voll /überfüllt**

/zum Überlaufen voll bet böben vull [‘bo:-b^en, bo:m] (Sē hār ehñ Sack bet böben hēñ vull|„bet baben hen voll“.^{LAF17.035});

streken vull^(Paz) (De Putt wäär streken vull!^{KIR42.050} – Jüm|Jij|Jü^{X01} lööpt, as hārm^{B07} jüm|jij|Jü^{X01} de Büxen streken vull.^{PEE7.13});

proppenvull (Mien Brēēfkasten is „proppenvull“.^{BUR06.011} – De gröte Sool worr proppenvull.^{BRE07.036} – „proppenvull“^{HIE, BRI} – „pruppenvull“^{MYJ, WIW} – „proppenvull“^{FEJ, LAF}); **breken vull**^{tr}|tō'n Breken vull (Breken vull|„Brēken vull“ wäär de Kārk, süm|sē^{X04} stēgen op Stöhl un op Banken.^{GRK5.1.080} – Wiehnachtenöbend, dēnn is de Kārk ümmer breken vull|„brēkenvull“.^{LAF04.055} – De Bohn wäär „brēkenvull“.^{KIR26.074} – „bräkenvull“^{MYH} – „brēken vull“^{WIW} – „tō'n Breken vull“^{COH}); **stampen vull** (De Kröög is stampen vull.^{GKA4.35} – „stampenvull“^{BMG}); **ünner un över vull** (De Tass is ünner un över vull.^{WBSH3.0925(DIM)}) → **häufeln** wg. **hüpeln** → **Maß¹** wg. **streken vull** → **Portion** AUCH wg. **én Ammer vull;...**

μ **voll² /erfüllt** (ZUR BESCHREIBUNG DER GEMÜTSVERFASSUNG) **buck**^{DIM}|buuk (AUS EINER HOFFNUNGSVOLLEN PHASE DER SCHLESW.-HOLST. BEFREIUNGSKÄMPFE IM 19. JAHRH. : De Friehet gung op as én junge Soot, un de Hatten worm „buuk“ vun Stolt un Höpen.^{FEJ5.3.210}) (DAS WORT **buck|buuk** HAT MIT **Buuk** ZU TUN UND DRÜCKTE KÖRPERLICH AUS, WAS HEUTE EHER MIT **proppenvull, dräll**, BZW. **stramm** AUSGEDRÜCKT WIRD. – BEI GROTH FINDEN SICH ANWENDUNGEN, DIE EINE BEDEUTUNGSVERSCHIEBUNG ERKENNEN LASSEN, DAS HERZ WIRD NICHT MEHR >VOLL<, SONDERN >SCHWER<!) → **schwer²** wg. **buck** → **eifersüchtig** wg. **bucksch** → **eigensinnig** wg. **wedderig, krötig, bällstürig, bucksch,...**

μ **voll³ im Einsatz för vull an'tjin't|bi't** (Hē funn ém „vær vull“ in't Püsseln.^{GRK5.2.125})

μ **voll gießen** → **vollgießen** → **eingießen** wg. **vullgēten**

μ **voll kaufen** → **vollkaufen** wg. **vullköpen**

μ **voll laufen** → **füllen²** (volllaufen, sich füllen) wg. **vulllöpen**

μ **voll machen** → **vollmachen** → **füllen¹**

μ **voll stopfen** → **vollmachen** (vollstopfen) → **füllen¹**

μ **Vollbart** → **Bart**

μ **voller** /voll mit /voll von vull (Grk: Süm|Se^{X04} kēmen tō Wogen, mit grōte Säck „vull“ Kōörn!^{GRK5.1.169} – TIERE IM KIELER HAFEN: Nu schickt jüm|jiju^{X01} mi en Bōök „vull“ Dēerten, de Köpp mit Hōörn, mit lange Steerten!^{GRK1.2.201} – Dat rasselt as en Bund „vull“ Slötels!^{GRK5.1.048} – Eēn vun de Dōchter blōh dor bāld heruut, Maria*, as brōök en Rōös op an en Busch „vull“ Knuppens!^{GRK3.3.120} – De Bōöm hangt „vull“ Riep!^{GRK5.1.129} – en Poos „vull“ Kaffebohnen^{GRK5.2.319} – Sack un Taschen „vull“ Nies^{GRK5.2.174} – **PIT**: Hē schrēög un bōk „vull“ Angst.^{PIT2.152} – **KIR**: dat Woter „vull“ Seils^{KIR03.015} – de Būx „vull“ Slick^{KIR03.030} – de Hand „vull“ Trüüv^{KIR03.094} – De Welt „vull“ Lust un Leben^{KIR03.022} – **BrE**: grōte Waschschōttel „vull“ Woter^{BRE07.131} – en hālvē Kruuk „vull“ ieskōōt Woter^{BRE07.134} – en grōte Tuut „vull“ Krinten^{BRE10.010} – en Teller „vull“ Supp^{BRE07.013} – den Moors „vull“ blaue Striemen^{BRE10.121} – de Bōöd „vull“ Besōök^{BRE07.031} – **RmD**: De Strand wēer schietig un „vull“ Dang.^{RMD2.040} – **BuR**: Hē drōög en poor Årms „vull“ Holt in't Huus.^{BUR01.33} – De Heben wēer „vull“ Quālm un Stuff.^{BUR07.15} – De Lütte kēēk mi „vull“ Vertruun an.^{BUR05.025}; **ālns eēn ...**; **vull vun** (De Eschen wēern „vull vun“ Heisters, dē dor in Schōben nest un schrachel!^{GRK3.3.098} – Hē söch no öle Stēen un Dinger rum, un sammel sik en Tünnssack „vull vun“ Rümpelsch!^{GRK5.1.100} – Dō wēer de hēle Gēest noch „vull vun“ Eken!^{GRK5.1.204} – De Kufferruum wēer „vull vun“ Bōker!^{BUR03.117} – Ehr Hatt is „vull vun“ Lēev!^{BUR03.041} – De Stroten sünd „vull vun“ Geschichten!^{BUR04.005} – Eken un Bōken sünd „vull vun“ Frūcht, de Kattēkers un Hegers leebt ni^{X20} slecht!^{J5J.052}) → ganz² (G. UND GAR) WG. **överher**

μ **Vollerwiek** & 14 **Vullerwiek*** (Welt* un „Vullerwik“* sünd twēē Dörper in Eidersteed*!^{GRK3.6.263})

μ **Vollgas** ● **Vollgas geben** **Vullgas geben**^{B22|Q09a} [*ge- b^e n, ge:m*] [*e:/i-é-é-*] (Un ik Schoopskopp gēēv öök noch Vullgas!^{BRE10.079})

μ vollgießen → eingießen WG. **vullgēten**

μ völlig → ganz¹ → ganz² (ganz und gar) WG. **överher**

μ **vollkaufen** /z. B. DEN KORB **vollkaufen vullköpen**^{B42} [*ful-kou-p^en*] (ZEITENWENDE: Wō blēben de grōten Hökerlodens, wō sünnoebnds Buurn un Buurfruus vör de Tōōnbank stunnen un lerdige Kōrv vullkoffen|„vull koffen“ an Kaffe un Zucker, ...?^{GRK5.2.475})

μ **vollkommen** /vorbildlich /mustergültig /einwandfrei /makellos /fehlerlos /fehlerfrei /ideal /perfekt **vullkomen** (Ik sehğ no em rop as no en Meister, hē wēer mi op en Ort vullkomen|„vullkam“.^{FEJ1.2.108})

μ **vollladen** /beladen **vullloden**^{B52} (SCHMUGGEL: Dor worn|„wam“ bi düüster Nacht Wogens vullloodt|„vull lad“!^{GRK5.2.304}) → laden WG. loden

μ volllaufen → füllen² (sich füllen) WG. **vulllöpen**

μ vollmachen (vollstopfen) → füllen¹

μ **Vollmacht** /Ermächtigung /Auftrag **Vullmacht** (W) [*-macht*], MZ **-en** (Ik bün in Trischen insett, hier is mien Vullmacht.^{KIR29.93})

● **Einzugsvollmacht** /Einzugsermächtigung /Abbuchungsauftrag **Intreckverlöōf** (M) [*f-'loif*], MZ **-löben**^{Q09d} [*-loi- b^e n, -loi:m*], **Intogsverlöōf**; → Erlaubnis WG. **Verlöōf** → Auftrag¹ WG. **Intreck**-, **Intogopdrag** → Bauernschaft WG. **Vullmacht** → ziehen³ WG. **tēhn**, **Toğ**, **Toch**

μ **vollnehmen** → respektieren (für voll nehmen)

μ voll nehmen → respektieren (FÜR VOLL NEHMEN)

μ voll mit (VOLL VON) → voller WG. **vull**

μ Vollmond → Mond

μ **vollpacken** /AUCH: **voll packen** /füllen /zuräumen **vullpacken**^{B84} (Prs: Du winkst dien Känger ran un „packst“ den Büdel „vull“!^{RMD2.044} | JUX – **Pa2**: SCHMUGGEL: De Wogens worn|„wam“ ielig „vullpackt“, un weğ gung dat!^{GRK5.2.308} – Süm|Se^{X04} hebbt ni^{X20} blōōts eēn Schipp „vullpackt“!^{RMD2.067} – Ālns vull, de Dischen „vullpackt“ mit Tellers un Tassen!^{BUR05.024} – Hē wies no den Lodendisch, dē vullpackt wēer|„vullpackt wār“ mit Buddeln un Tuten un Dösen!^{HEE15.107} – **Pleo**: ORDNUNGSSTRAFE: Beste Mann, Sē „hebbt|“hebben^{X10} dissen letzten Sünndağ Ehr lütt^{M3} Bōöt öök wedder^{X41a} veel tō dull „vullpackt hatt“!^{KIR31.144}) → vollladen WG. **vullloden**

μ vallsabbeln (JMD. V.) → quasseln²

μ vallsaugen → saugen WG. **vullsugen**

μ **vollständig** /total /ohne Einschränkung /komplett **vullstännig** [*ful-štän-ni, -g^e*] (→ M⁵ 1.a: De Börgermeister is kōmen, de Fōhren vun't Heim is „vullstännig“ paroot un natüürlī de Famieln!^{BUR16.29} – S.: „vullstännige“ Texten^{MAP2.075}); **kumplēet** [*kum-'plēt*] (Hē snackt kumplēet platt.); **för vull** (Hē funn em för vull an't Püsseln^{B97}.) → Frau¹ WG. **kumplēet** Fruunsmīnsch → wie^{2b} WG. **för vull** → ganz^{1,2}

μ vollstopfen → vollmachen → füllen¹

μ **volontieren Ünnerschëed kënnenlöhren**^{B59b} (MUTTER ENTSCIED GEGEN|FÜR DEN UNBÄNDIGEN JUNGEN: Du muttst mool „Ünnerscheed kennenlehren“, du schasst no'n Buum!^{FEJ5.2.395}); **Ünnerschëed löhren**^{B59b} (DER SOHN BZW. DIE TOCHTER GINGEN AUS DEM HAUSE, UM EINERSEITS ZUSÄTZLICHE KENNNTNISSE ZU ERWERBEN UND ANDERERSEITS DIE ELTERLICHE WIRTSCHAFT BESSER SCHÄTZEN ZU LERNEN: Sē|Hē schäll Ünnerschëed löhren|,schall Ünnerscheed leern^{.HFM.093})

μ **Volsemhusen** & 14^{PLZ25693} **Volsemhusen*** [fol-^sm-hu-^sn] („Volsemhusen“^{PdL20130625}) ● STRABE|OT **Norderwisch Nöörwisch*** („Noorwisch“^{PdL20130625}) → **Haus**¹ WG. -husen

μ **von vun** (Oort lett ni^{X20} „vun“ Oort un de Speck ni^{X20} „vun“ de Swoort!^{BUR09.029}) ● **von dem /vom** (M) **vun dēn; vun'** (Hē hār dor én Rēēg vun Flintenlōöp „vun den“ Büssensmitt!^{GRK5.1.100} – Dor böög de Weg „von'n“ Diek af.^{LAF08.065}) ● **von der vun de** BZW. **vun'e** (Oort lett ni^{X20} vun Oort un Speck ni^{X20} „vun de“ Swoort!^{BUR09.029} – De Börgermeister stunn dor mit sien Lüüd „von'e“ Stadt.^{BRI03.026}) ● **von dem /vom** (S) **vun dat; vun't** (*Was hältst du vom Wetter? Wat mēēnst du vun't Wedder^{X41d}?* – Voder vertell vun't „vunt“ Gewidder!^{GRK3.3.215} – Dat kummt vun't Supen!) ● **von den** Mz **vun de; vun'e** (Nu schullen de Steveln vun de „von de“ Fōöt.^{LAF08.047} – Ik këēm meist vun de Bēēn.^{HEE11.063} – Dat drüppelt vun'e Bōōm.) → **wegen**² WG. **vun** → **ab**

μ von jetzt ab → **jetzt**¹ WG. **vun nu af an**

μ **von ... wegen vun ... her** (De doren Krankenkassen sünd vun't Gesett her vōrschreiben.^{RB20021011LEU})

μ von dem|der|dem|denen → **wovon**

μ von allein (VON SELBST) → **selbst** (selber^{UGS})

μ von alters her → **früher** (EHEMALS, EHEDEM, VORMALS) WG. **fröher, tövörn, in öle Tieden, vun ölen her**

μ von vornje → **anfangen**³

μ Von mir aus! → **einerlei**

μ von oben herab → **verächtlich**

μ von wegen → **bezüglich** WG. **bi**

μ voneinander → **einander**

μ vonstattengehen → **geschehen**¹ WG. **vunstedengohn, ...**

μ **vor**¹ (RÄUMLICH) **vör** [fö:²] (Dēnn „væ^r“ ém stunn én Mann mit graue Hoor!^{GRK5.1.206} – Ik verfeēr mi ni^{X20} slecht, un as ik opkieken dä, dō stunn de Dōōd „væ^r“ mi!^{PVB23.005MYG} – Ik sēhg dēn lütten Öōsterfischer noch „vör“ mi!^{BUR03.008} – Un dō sēēt mien niede Tante öök al „vör“ mi in'e Huck!^{KRM1.062} – Sē sēēt in'e Fēēmsēhkabien, vör sik dēn Reporter!^{GKA5.042} – *vorgespannt* Wo veel Peer hett hē vör?) ● **vor dem|den** (M) **vör dēn; vör'n** (Dat stau sik „vör den“ Möhlenkrōōg!^{BUR01.52} – Hē stunn „vör'n“ Spēgel!^{BUR02.55}) ● **vor der|die** (W) **vör de** (Dat Mikrofōōn hār hē „vör de“ Snuut!^{BUR01.76} – Ik heff ém de Dōör „vör de“ Nōös tobällert!^{BUR02.73}) ● **vor dem|das** (S) **vör dat; vör't** (De Pump „væ^r dat“ Slott hār förchterli jank!^{GRK3.5.281} – Hē hēēl sien tweien Hannen „væ^rt“ Gesicht!^{GRK5.2.261} – As Kinner hebbt wi op de Stroot „vör't“ Huus speel!^{BUR02.07}) ● **vor den|die** Mz **vör de** (De Fru sēēt nüül dor, mit beide Hannen „væ^r de“ Ögen!^{GRK5.1.120} – Tō Sünndağ worr „vör de“ Hüüs hārkt!^{BUR02.07}) ● **vor der Tür vör Dōör** (Un „væ^r Dæ^r“ stunn én Kastanje mit én Bank rum, in' Schadden tō sitten!^{GRK5.1.072} – De Fruuns sēten „vör Dōr“ op'e Bank.^{DE57.025}) → **davor** WG. **dorvör** → **vorderer** WG. **vörste** → **vorn** WG. **vör, vörn** → **voraus** WG. **vörop, ...** (Z. B. NACH VORN BLICKEND)

μ **vor**² (ZEITLICH) **vör** [fö:²] (Vör én|Vörn“ Stunn hār sē bi mi an de Dōör bimmelt.^{BUR03.024} – Ik heff mi „vörn“ poor Doog én niede Brill kofft.^{BUR02.52} – Wēēm Sē ni^{X20} „vör“ vēēr Johr de Vōrsitter vun de Jury?^{BUR02.52} – Dat wēēr Middeweken, sō eben „vör“ Klock ēēn.^{BUR04.057}) → **vorher**¹⁻³ (zuvor) WG. **vörher** USW. (RÜCKBLICKEND, EVTL. VOM ZUKÜNFTIGEN ZEITPUNKT AUS) → **voraus** WG. **vörop** USW. (NACH VORN BLICKEND) → **vorhin** WG. **ēēersten**

μ **vor**^{3a} (KAUSAL) **/vor lauter... vör** (ES BESTEHEN FLIEBENDE ÜBERGÄNGE ZUM KAUSALEN **för**, SIEHE → **wegen**^{2,3}) (Ik freet di „væ^r“ Lēēv op!^{GRK5.1.019} – „Væ^r Lachen“ kunn de Wēērt ni^{X20} stohn, worr rōder as én Kuunschen Hohn!^{GRK5.1.252} – Hē sprung „vör Hög“ ümmer op un dool.^{BRE03.065} – Hē bevert luut „væ^r Küll“.^{MYJ1.004} – Dat wēēr sō hitt un drōōg, de Bēēst sünd „vör Dōst“ umfullen.^{DLZ20061021SPA} – De Dannbōōm wēēr „vör Tabaksqualm“ meist gor ni^{X20} tō sehn.^{LAF04.045} – Vör Grugen sack hē in dat Gras.^{COH1.35} – Hē kunn vör Menschen knapp wat sehn. – Hē wull meist sticken|krispeln^{B97} vör Lachen.^{DIM} – Un 's Nachts kunnen süm|sē^{X04} ni^{X20} slopen „vör all den Lam“ op'e Stroot.^{LAF17.113} – Ik kann „vor Hunger“ ni^{X20} mēhr in Sloop komen, Viet*!^{FOG7.2.202} – Wat én Snieder is, dē bitt vör Dullheit in' Disch. – vör Klōōkheit stinken – **Beispiele von Groth:** vör Lēēv – vör Lust – vör Mōöt – vör Hossen – vör Koppwēh – **Beispiele von Bull:** vör

Bang|,vör Bang^{BR05.086} – vör Bangen|,vör Bangen^{BR05.110} – vör Groom|,vör Graam^{BR04.107} – vör Lēēv|,vör Leev^{BR04.035} – vör Verlēgenheit|,vör Verlegenheit^{BR04.016} – vör Vergnōgen|,vör Vergnōgen^{BR05.062}); **vör luter** (vör luter Övermōt – vör luter Blōm^{BR103.030} – vör luter Angst^{BR103.215} – vör luter Gift un Gäll|,vör luter Giff un Gall^{DLZ20060401SPA}) → **für** → **wegen** → **weil**

μ**vor**^{3b} (KAUSAL) /**Angst** HABEN **vor** (PERSONEN, BEDROHLICHEN GEGENSTÄNDEN, EREIGNISSEN) **bang ween**^{B10} **vör|Bang hēbben**^{B11} **vör** (GRK: De Welt is bang vör|,væ^r Licht un Hitten.^{GRK3.5.263} – *vor fremden|neuen Gesichtern*: bang „væ^r“ Gesichter^{GRK5.2.502} – Ik hârr mēhr Bang|,Furcht væ^r de Lüüd as wat anners!^{GRK5.2.458} – (zu GRK: ER SCHREIBT GRUNDSÄTZLICH „væ^r“, EGAL OB FÜR FÜR ODER vor: „væ^r de Gærn^{GRK5.1.029} – **BUR**: Hē wēer bang vör|,fō^r“ dat hitte Plättiesen.^{BUR01.25} – Mağ ween^{X82}, dat giff Rentners, dē sünd bang vör|,fō^r“ dat Stohnblieben, Langsoomlōpen un Kieken.^{BUR03.103} – Dat kann komen un Ōma wârt bang vör|,fō^r Ōpa.^{BUR08.71} – Ik hârr Bang „vō^r“ dat, wat hē mi sēggen kunn.^{BUR04.058} – Hē hârr Bang vör|,fō^r mi, sō as ik „vō^r“ èm.^{BUR06.036} – (zu **BUR**: SIND ES NUR BEISPIELE FÜR **Angst vor**? ODER DOCH AUCH BEISPIELE FÜR **Angst um**? ODER HANDELT ES SICH AUCH UM DRUCKFEHLER? DER WECHSEL IN DER SCHREIBWEISE ZWISCHEN „fō^r“ UND „vō^r“, BEIM ZULETZT GENANNTEN BEISPIEL IM SELBEN SATZ, KÖNNTE AUCH AUF EIN NACHWIRKEN DES TRADITIONELL FLIEBENDEN UND ÜBER **für|vor** HINAUSREICHENDEN BEDEUTUNDSUMFANGS VON **för|vör** HINDEUTEN.) – **etc**: Hē is bang vör Fruunslüüd. – Vör wat büst du bang? – Wō büst du bang vör? – Wat schäll ik ween^{X82}, bang vör di? – Hē is bang vör Fruunslüüd. – Vör wat büst du bang? – Wō büst du bang vör? – Wat schäll ik ween^{X82}, bang vör di?) → **für** wg. **för** → **wegen** wg. **för** → **wegen**³ (**ANGST um**) wg. **bang för sien Tähn** → **davor** wg. **dorvör** → **weil**

μvor dem|der|dem|denen → **wovor**

μvor allem (erst einmal) → **nur**¹ → **besonders** wg. **vör älln**

μvor allem → **zuerst**² (zunächst, erst einmal, vorrangig, vor allem) wg. **tōēerst, ēerstmool**,...

μvor kurzem → **kürzlich**

μvor sich gehen → **geschehen**¹ wg. **vör sik gohn, tōgohn**

μvorahnend → **ahnungsvoll** wg. **ohnhaftig**

μvoran → **vorn** (VORNE) wg. **backböörd vōrut** → **voraus** wg. **vōrut** → **vorwärts** wg. **vōran**

μvoranbringen → **vorantreiben**

μvorangegangene (z. B. v. WOCHE) → **letzten|e|es**

μvorangehen → **Erfolg**³ haben (vorwärtskommen, Fortschritte machen) wg. **vōrankomen, vōrwärtskōmen|gohn, bārgōpgohn, wiederkōmen, wiederbringen**

μvorankommen (voranschreiten) → **Erfolg**³ haben (Fortschritte machen)

μ**vorantreiben** /in Schwung bringen /beschleunigen /forcieren^{FR} **vōrandrieiben**^{B32|Q09a} [dri:-b^en, -dri:m] [i:/i-e^{-e}-e:] [fō:^a-’ran-ʃ] (Dor kunn ēēn de Ōkonomie wedder^{X41a} mit „vōrandrieiben“. ^{Y66.030T5J} – Driev de Sook man vōran.^{SHBH4.073})

μ**voraus** /**voran** (NACH VORN BLICKEND; RÄUMLICH & ZEITLICH) ● BES. RÄUMLICH: **vōrop** [fō:^a-’rop] (Spring af un lōöp vōrop|,værop[!]^{GRK5.2.316} – De lütte Dovid|David streev vōrop|,værop[!]^{GRK5.1.098} – De Umtoğ kummt, de Fohnen vōrop|,værop[!]^{GRK3.3.190} – Dor wood èn jungen Mann vōrop|,værop[!]^{GRK5.2.512} – De Hund bell un danz vergnōōğt vōrop|,vōrop[!]^{FEJ5.3.235}) ● RÄUMLICH|ZEITLICH: **vōran** [fō:^a-’an] (Jehann*, spann an, drēē Katten vōran|,væran“, drēē Müüs vōrut|,værut“, sō fohrt wi no de Bruut!^{GRK3.3.259}); **vōrut** [fō:^a-’ru:t] (An Johren wēer hē sien Fru recht èn poor vōrut|,vōrut“. ^{LAF08.035} – Sien Ōgen wēern de Peer ümmer èn hēlen Stremel vōrut|,vōrut!^{LAF11.016}) → **vorher**¹⁻³ (ZUVOR; RÜCKBLICKEND, EVT. VOM ZUKÜNFTIGEN ZEITPUNKT AUS) → **vorn** wg. **backböörd vōrut** → **vorn** (nach vorne hinaus) wg. **vör ruut**

μvoraus (im Voraus) → **vorher**³

μ**vorausbezahlen** **vōrutbetohlen**^{B55b} [fō:^a-’ru:t-b^e-’to:-f n]

μ**vorausdenken** **vōrutdēnken**^{B45} [fō:^a-’ru:t-din-kⁿ n]

μ**vorausgehen** /**vorangehen** **vōrutgohn**^{B37} [fō:^a-’ru:t-go:n] [o:/ai-u-o:] (Ik sehğ ehr noch mit’e Ställlicht vōrutgohn.^{BR10.100})

μ**vorauslaufen** **vōrutlōpen**^{B38} [fō:^a-’ru:t-lou-pⁿ n] [ou/ō-é-ou] (Voder lēep|,leep“ je wiet „vōrut“. ^{MAG8.049})

μ**vorausreiten** **vōrutrieden**^{B32} [i:/i-e^{-e}-e:] (Prt: Hē hârr èn Trumpēter, dē op èn Schimmel vōrutrēed|rēē|,værutree“. ^{GRK5.2.262})

μ**voraussagen** /**verkünden** /**weissagen** /**prohezeien** **vōrutsēggen**^{B43} [fō:^a-’ru:t-sin^a] (In’ Hârvst hârrn de Instituten dat noch vōrutseğğt.^{RB20030415LEU})

μ**vorausschicken** **vōrutschicken**^{B84} (Èn Kuffer, sâ sē, hârr|,harr“ sē al vōrutschickt|,værutschickt“!^{GRK5.2.444})

μvoraussehen → **vorhersehen** (>sehen<) wg. **vōrutsēhn, sēhn**

μVoraussetzung → Bedingung

μVorbehalt → Bedingung → Information unter Vorbehalt → erzählen u. V.

μ**vorbei**¹ /AUCH: **vorüber** (ÖRTLICH) **vörbi** (Wi gungen an sien Goorn vörbil, „værbī“^{GRK5.2.250} – Loot mi vörbil, „vörbi“!^{CGN2b.15} – Hē droov an mi vörbil, „vörbi“^{LAF11.017} – I. S. EINES BEENDETEN VORGANGS, ÖRTLICH & ZEITLICH: Jo, de Postboot is hier al vörbi.); **vöröver** [fö:²-’ö-w²] (Wi klattern an de Orgel vöröver|, „værwæw“ no dén Kårkenböhn.^{GRK5.2.477} – De Schoop un Lammer bölken trurig un droben vöröver|, „værwæw“^{GRK1.2.033} – Wō Kloos*-Öhm wohn, dor gung jüst de Iesenbohn vöröver|, „vöröwer“^{DES7.018}) → **neben** → **Betrieb**¹ (Anwesen) wg. **Gewees**

μ**vorbei**² /**vorüber** /**dahin** /**zu Ende** /**fertig** (ZEITLICH) **vörbi** (Dat Märkt is ut, de Hannel is vörbil, „værbī“^{GRK3.3.083} – Wiehnachten is dat vörbi dormit.^{HD102.008} – Tō mien Voder sien Tiet wêēr in Weenisch* de Böösseltiet al vörbil, „vörbi“^{Y66.111TSJ}); **ut un vörbi** (Dat is åll ut un vörbil, „ut un vörbi“, worum froogst du?^{FEJ1.2.122}); **vöröver** [fö:²-’ö-w²] (De Tieden sünd vöröver|, „værwæw“^{GRK3.5.243}); **um u|ü** (Dat Truurjohr wêēr noch gor ni^{X20} um|, „üm“^{LAF11.016}); **hatt hêbben**^{B11} (Wiehnachten hebbt wi hatt.); **ên Ênn hêbben** (Nu hett de Schiet ên Ênn.); **achter sik hêbben** (Vun de Adventstiet hebbt wi dén gröttsten Dêel al achter sik|uns^{X07a} DLZ19971220LÜT) ● **Streck**: *Alles geht einmal vorbei!* Allns hett sien Övergang, as de Foss sä.^{PIT2.207}) → **vergehen**¹ (VORBEIGEHEN, VORÜBERGEHEN; ZEITLICH) → **Ende**^{3a} (ZU ENDE) wg. **åll ween, um ween...** → **schaffen**⁹ (geschafft haben, damit durch sein, hinter sich gebracht haben) wg. **dorlang ween**

μ**vorbei**³ /**daneben** /**an der Sache vorbei** /**am Thema vorbei** /**das Thema verfehlend** /**leicht „daneben“** **bitō** [bi:-’tou] (Wat du dor seğğst, is sachs ên beten bitō! – Wat du dor seğğt hest, wêēr je gor ni^{X20} sō bitō!) → **neben** → **daneben**^{1,2} → **knapp**³ (KNAPP VORBEI) wg. **sülvren Lepel**

μvorbeibewegen → vorbeihuschen

μ**vorbeibringen** (ETW. BEI PASSENDER GELEGENHEIT ZU JMD. BRINGEN) /**hereinreichen** **vörbilangen**^{B75} („Langst“ mi de Slötels „vörbi“, wênn du no Huus fohrst?^{BUR08.09})

μ**vorbeifahren** AN ETW. |JMD. /**vorüberfahren** **vörbifohren**^{B59b} (Inf: De Schandårm sehğ de beiden Gröölbüdels in’e Mårner Schussêē „vörbifohrn“^{KRM2.46} – **Pr**: Süm|Sē^{X04} fohren|, „föern“ an Hööf un Koten vörbil, „vörbi“^{LAF08.066})

μvorbeifallen → danebenfallen wg. **bitōfållen**

μ**vorbeiführen** (VON STRABEN, WEGEN) /**vorbeigehen** **vörbigohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (GEEST: Dicht vört Huus „gung“ de sannige Fohrweg „værbī“^{GRK5.2.035})

μ**vorbeigehen** AN ETW. |JMD. /**vorübergehen** /**vorüberspazieren** **vörbigohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: Dör de lütten hellen Ruten sehğ hē de Kårkenlüüd vörbigohn|, „vörbi gan“^{FEJ1.2.124} – **Pr**: Hē muss sik ehr vörstellen, wo sē stuur un adrett vörbigung|, „værbigung“, ên Poor Ögen...!^{GRK5.2.091} – **Pa**²: Wênn Lüüd dor vörbigohn sünd|, „vörbigahn sünd“, dènn hebbt süm|sē^{X04} tuschelt.^{BUR05.089} – **Pa**¹-**Att**: för de vörbigohn|, „vörbigohn Lüüd“^{BMG}); **vöröverspazēren**^{B59a} [fö:²-’ö-w²-špa-’tse^{ia}n] (**Pr**: Dat bedrēep Lüüd, dē ni^{X20} blōōts an sien Gewees vöröverspazēren|, „værwæwspazēern“^{GRK5.2.251}) → **vorbeiführen**|**vorbeigehen** (VON STRABEN) wg. **vörbigohn**

μvorbeigehen → vergehen¹ (ZEITLICH verstreichen) wg. **löpen**

μvorbeigießen → verschütten

μ**vorbeihuschen** /EILIG **vorbeibewegen** **vörbihuschen**^{B94} (in’t Vörbihuschen^{KRM2.06}) → **vergehen**¹ (vorbeigehen, vorübergehen; ZEITLICH)

μ**vorbeijagen** (Z. B. MIT DER KUTSCHE) **vörbijogen**^{B47b} [-scho:-g^on] (Hē kēēk no de Stroot, wō ên Wooğ vörbijooğ|, „vörbi jog“^{FEJ1.2.172}); **vörbikarjōlen**^{B55a} [fö:²-’bi:-kar-’schouln]

μ**vorbeikommen** (AN ETW. |JMD. V.) /**vorüberkommen** /**durchkommen** /**reinschauen** **vörbikomen**^{B35} [o:/u-ē^o-o:] (**Pr**: As hē bi de Schüün vörbikēem|, „vörbi keem“, hōōr^{X65} hē in’t Hau wat russeln.^{FEJ1.2.137} – „vörbikēm“^{HIE} – Ik froog dén Bohnmann, dē vörbikēem.^{DLZ20010324LÜT} – **Perf**: Sō ēēn „is“ hier vörbikomen|, „vörbikamen“!^{CGN2b.34} – **Imp**: Over koom vörbil, „kaam vörbi“, wênn du Lust hest!^{BUR} – **Pa**¹-**Att**: „vörbikoom’n“ Lüüd^{BMG}) → **durchkommen** (durch einen Ort kommen)

μ**vorbeikönnen** /AN ETW. |JMD. **vorbeikommen**-**fahren**-**gehen können** **vörbikomen können**^{B15} (**Pr**: Süm|Sē^{X04} gungen sō blangenanner op dén Fōōtstieğ, datt ik dor slicht ni^{X20} an „vörbikomen kunn“!^{BMG5.092}); **vörbikōnen**^{B15} → **herankönnen**

μ**vorbeilassen** JMD. **vörbiloten**^{B34} [o:/ä(ö)-ē^o-o:] (Dat wêēr jüst, as wênn hē de beiden dor ni^{X20} „vörbi låten“ wull.^{LAF08.065})

μ **vorbeilaufen**¹ /**passieren** (z. B. SCHIFFE) **vörbilöpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (Hē hett sik preeëgt, as wi bi ém vörbilöpen sünd. DLZ20010414LÜT – An ihnen lief ein Fischlampfer vorbei. Süm|Ehr^{X05} lēep én Fischdamper vörbi. LAF20.036)

μ **vorbeilaufen**² (AN ETWAS V.) /**leinen Anlaufpunkt verfehlen** **bitölöpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou]

μ **vorbeimüssen** / (AN ETW. |JMD.) **vorbeigehen, -steigen, -fahren, -kriechen, -fliegen müssen** **vörbimöten**^{B14} [-mö:n] [u/ö:-u-u] (Wenn man da vorbeimusste, haben die einem aufgelaurt. Wënn ēēn dor vörbimuss, hebbt dē ēēn opluurt.)

μ vorbeischauen → besuchen²

μ **vorbeischießen** /**danebenschießen** /**das Ziel verfehlen** **bitöschēten**^{B28} [e'/ü-ou-o:]

μ **vorbeischlagen** /**danebenhauen** **bitöhauen**^{B50}; **bitöslöon**|-slogen^{B36} [bi-'tou-] [o:/ai-ou-o:]; **vörbisloon**|-slogen^{B36} (Prt: Hans-Juchen schimp un flööck, wënn hē vörbislöögg|„vörbi slog“.^{FEJ1.2.147})

μ **vorbeischleppen** /**vorbeischleifen** **vörbislepen**^{B58a} [-šle:-p° n] (Prs: H. v. ZUTPHEN 1524 † : Bi Broken|Braken sleept|„slept“ süm|sē^{X04} ém vörbij|„værbij“, an Högenheid|Hohenheide, no't Nööm!^{GRK5.1.178})

μ **vorbeisetzen** /**sich danebensetzen** /**den Stuhl verfehlen** **sik bitösetten**^{B95} [bi:'-tou sät-t° n]

μ **vorbeistechen** /**danebenstechen** **bitösteken**^{B22l} [e:/i-e'-e:()] (Prt: RINGREITEN: Hē hârr kêēn Glück, hē stēēk|„steek“ wedder^{X41a} bitö|„bitō“.^{FEJ1.2.164}); **vörbisteken**^{B22l} (Pliqu: RINGREITEN: De Ring bummel hēn un her, Hans hârr|„harr“ vörbisteken|„vörbi stēken“.^{FEJ1.2.163})

μ **vorbeitreffen** /**danebentreffen** /**das Ziel verfehlen** **bitödrepēn**^{B23} e|o^{B23a} [e:/i-e'-o: - o:/ö-ou-o:]

μ **vorbeitreten** /**danebentreten** /**fehltreten** **bitöpedden**^{B85} [bi:'-tou päd-d° n]

μ **vorbeiwerten** /**danebenwerfen** /**das Ziel verfehlen** **bitösmieten**^{B32} [bi:'-tou-] [i:/i-e'-e:]

μ **vorbeiwollen**^{UGS} / (AN ETW. |JMD.) **vorbeigehen, -steigen, -fahren, -kriechen, -fliegen wollen** **vörbiwüllen**^{B17} (Wenn man da vorbeiwollte, haben die einen verprügelt. Wënn ēēn dor vörbiwull, hebbt dē ēēn én Jack vullhaut.)

μ **vorbeiziehen** /**vorüberziehen** **vörbitrecken**^{B21c} [ä-o-o]; **vörvövertrecken** [fö:°-ö-w°-träk-k° n] (Sien hēēl^{M3} Leben „trock“ an ém „værzæwer“.^{GRK5.2.263})

μ **vorbereiten** /**einrichten** (z. B. BAUSTELLE) /**zurichten (zurechtlegen)**; **törechtmoken**^{B54a} (Pssu: Süm|Sē^{X04} drögen de Lood no de Komer rin, dē för Hinnerk törechtmoock wēer|„torecht makt weer“.^{FEJ1.2.150} – ällns för ... „trecthmaakt weer“^{KAH}); **kloormoken**^{B54a} (Inf: wēēn én Bârg tō dōōn un „kloor to maken“^{HEK.008}); **rüsten**^{B78}; **törüsten**^{B78} (Nu gēēv dat veel tötörüsten|„totorüsten“ un intörüchten.^{FEJ1.4.108}); **prootmoken**^{B54a} [pro:t-mo:-k° n] (Prt: „mok“ ehr „prot“^{HEE}); **sik törechtlēggen**^{B43} ē|e [to°-räch-lin°', -lāg-g° n] (Stina* wēēn al bi un lä|„lä“ ällns „tregg“.^{LAF17.061}); **törechtstellen**^{B88} (De Knechten stellen|„stell'n“^{tt} de Krüffen „torecht“.^{SPA1.038}); **parootstellen**^{B88}; **rēdigmoken**^{B54a} [re'-di-'rai-di-mo:-k° n] (ALLES BESONDERS GUT VORBEREITEN – DIE LAUTUNG IST ZIEMLICH BREIT, EVTL. UNTER DEM EINFLUSS VON HD. bereit!) (MORGEN FRÜH WIRD ES „ENG“! Du schullst man för morgen fröh ällns rēdigmoken! – Wi moock vunobend sōwiet ällns rēdig, un morgen fröh Klock fief geht dat dēnn lōōs.); **sik op wat instellen**^{B88} (Kannst du di dorop instellen?); **(sik) inrichten**^{B71} [in-ri-čh° n] (Nu gēēv dat veel tötörüsten un intörüchten|„intörüchten“.^{FEJ1.4.108} – Wi sünd op ällns „inricht“!^{CGN2A.16}); **vörbereiden**^{B52} |HOD [fö:°-b°-'rai-d° n] (Du schasst én Gräffnis „vörbereiden“.^{RMD2.031}); (DIE SCHREIBWEISE VON **vörbereiden**^{HOD} SOLLTE EVTL. AUCH ZUR BESSEREN ANBINDUNG AN ND. rēden = bereiten|anfertigen UND AN ND. rēdig = bereit|parat ANGEGLICHEN WERDEN!) → **planen** wg. **plonen**, **Vörpohl sloon** → **wappnen** (SICH W.) → **spitzen**² (SICH SP.) → **vörbereitet** wg. **rēdig**, **rēden**,... → **Reeder** wg. **Rēder**

μ **vorbereitet**¹ /**bereit** **paroot** (Ällns paroot, du öök?); **instellt** (Büst du öök dorop instellt?) ● **zügig** (VOM GUT VORBEREITETEN FÜTTERN: Vundoog is rēdig^{M3} Födern^{X46} anseëgt. – VOM GUT VORBEREITETEN KÖCHEN: Pannköken is rēdig^{M3} Köken!) (ETWAS rēdig dōōn BEDEUTET NIEMALS pfuschen, SETZT IMMER VORARBEIT VORAU!) → **Arbeit**⁸ (pfuschen) → **schnellschnell** (GEGENSATZ ZU rēdig) → **startklar** wg. **paroot** → **fertig** wg. **schier**, **törecht**, **kloor** → **soweit** wg. **kloor** BZW. **rēdig** → **griffbereit** wg. **paroot** → **anfertigen** (bereiten) → **Frühjahr** → **erledigen**³ → **fertig** → **praktisch** (praktikabel) → **Reeder** → **selbstgemacht** → **startklar** → **vorbereiten** → **vorrätig** → **Werkzeug** (Geschirr) → **erheblich**² (Wörter des Grades) wg. **rēdig**,...

μ **vorbereitet**² /**wie vorbereitet**: **bereit zu ..., parat zu ..., fertig zu ..., praktisch zu ..., handlich zu ..., bequem zu ..., passend zu ..., leicht zu ..., komfortabel zu ..., problemlos zu ..., unkompiziert zu ..., unproblematisch zu ...** [ready^{BA}];

rēdig [*ré'-di, 'rai-di, -g'*] (ES IST GUT VORGEARBEITET WORDEN ODER ES IST PRAKTISCH SO, ALS WÄRE GUT VORGEARBEITET WORDEN, ALLES IST BESTENS GEREGLT UND ORGANISIERT, SODASS JETZT ALLES „WIE GESCHMIERT“, „WIE AM SCHNÜRCHEN“, OHNE STÖRUNG, ZÜGIG ABLAUFEN KANN. - **rēdig** BEDEUTET, BEREIT ZU SEIN FÜR DAS NEUE, BEREIT ZU ZÜGIGEM HANDELN. **rēdig** IST STÄRKER ZUKUNFTSORIENTIERT, **tōrecht** UND **kloor** BLICKEN MEHR AUF DIE ZURÜCKLIEGENDE ARBEIT; **tōrecht** UND **kloor** KÖNNEN WIE **schier** FÜR EINFACHES **fertig** VERWENDET WERDEN. - ETWAS **rēdig dōön** BEDEUTET NIEMALS **pfuschen**, SETZT IMMER VORARBEIT VORAU!) (DER FESTLICHE TISCH IST GEDECKT: Süh sō, nu is't rēdig|„redī“!^{GRK3.3.195} – Morgen Mēddağ is ällns rēdig|„redī“!^{PIT2.214} – Ik heff vōrârbeid, is ällns rēdig! – In'e Backstuuw heff ik för morgen frōh ällns rēdig! – Wi bruukt en Affälldağ as Fierdağ, sunst wârt wi mien Dooğ ni^{x20} rēdig|„redī“!^{BMG1.102} – NEBEN DEM ORT DES ARBEITSEINSATZES, PRAKTISCH: Hē wohn blangenbi, sō wēer dat smuck rēdig|„redī“ för em.^{HEE11.047} – IDEE FÜR BEQUEMEN EINKAUF: Is doch smuck rēdig|„redī“ tō, wēnn de Woor in't Huus kummt un eēn kann bi en Tass Kaffe utsōken.^{HEE17.033} – PRAKTISCH FÜR: De Korv wēer sō rēdig|„redī“ för ehr Strichsoken, hett Ōma seğğt.^{HEE19.066} – AUFGABEN DES TEPPICHKLOPFERS: Wēer mool en Jackvull nōdig, stunn de Tüügklopper al rēdig|„redī“!^{BMG4.071}); **rēdiger** (VORARBEITEN: Ik ârbeid|ârbei' wat vōr, dēnn is dat âll en beten rēdiger|„rediger“!^{HFM.073} – ZU WEIHNACHTEN, EIN MAL IM JAHR, WIRD GEBADET, BEQUEMERWEISE IN DER BADEANSTALT: Dat is je veel rēdiger|„rediger“ tō in de Boodanstâlt, as wēnn wi dor tō Huus uns Boodstuuw för oprümt.^{HEE12.33})
 → **schnellschnell** (GEGENSATZ ZU **rēdig**) → **startklar** wg. **paroot** → **fertig** wg. **schier, tōrecht, kloor** → **soweit** wg. **kloor** BZW. **rēdig** → **griffbereit** wg. **paroot** {→ **anfertigen** (bereiten) → **Frühjahr** → **erledigen**³ → **fertig** → **praktisch** (praktikabel) → **Reeder** → **selbstgemacht** → **startklar** → **vorbereiten** → **vorrätig** → **Werkzeug** (Geschirr) → **erheblich**² (*Wörter des Grades*)} wg. **rēdig**,...

μ **Vorbereitung** (ohne Vorbereitung) → **Augenblick**²

μ **vorbestellen** → **buchen** wg. **bōken**

μ **vorbildlich** → **Beispiel**

μ **vorbinden** (SCHÜRZE, LÄTZCHEN) **vōr binnen**^{B31a} [*i-u-u*] (Sē stunn op un „bunn“ en anner Schōrt „vōr“.^{FEJ1.2.146})

μ **Vorbote /Anzeichen /Anhaltspunkt /Symptom /Vorzeichen /Omen Vōrposten** (M) [*fö^a-pos-sⁿ*], MZ =EZ (In de Geschäften marschēert al de ēersten Vōrposten vun Wiehnachten op.^{DLZ20001202LÜT})

μ **vorbringen /anbringen** /ETW. **zur Sprache bringen vōrbringen**^{B45} (Prt: Ik broch dat vōr. – Dat wēern ümmer niede Infäll, dē sē vōrbroch|„værbroch“!^{GRK5.2.176} – **Perf.**: Hē hett dat oök vōrbrocht.); **op't Tapēēt bringen** [*t^ap-pe^t*] (Süm|Se^{x04} hebbt dat op't Tapēēt brocht.) → **aufkommen** (EINER FRAGE) → **vortragen** (vorführen, darbieten) wg. **vōrbringen, vōrdregen, vun' Stoppel loten**

μ **Vorderachse** → **Ackerwagen**² wg. **Vörstell mit Vörrööd**

μ **Vorderbein** → **Bein**² (TIER) wg. **Vörfōöt**

μ **vorderer /vorderster** ADJ. (ÖRTLICH) /**der|die|das vordere** (VON ZWEIEN) /AUCH: **die vorderen** (z. B. VORN STEHENDEN) /**der|die|das vorderste** (VON MEHREREN) [*first|IA*] [*förste|DK*] **de|dat vörste|de vörsten** (→^{M5} **2.a**: Wi hârm twēē Goorns, dēn vörsten hârm Ōma un Ōpa. – **3.a**: De vörste|„vörste“ vun süm|jehr^{x05} hârr en grōten Slōtel in'e Hand.^{KIR26.028} – **3.d**: De Rektor sett sik op sien Stōhl in de vörste Rēēğ.^{BRI03.100} – Kann oök de middelste öder vörste|„vörste“ Rēēğ ween!^{DLZ20120706KLH} – de „vörste“ Snäll^{LAF02.124} – achter de „vörste“ Bank^{LAF10.024} – I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Die vordere|vorderste Stube...* De vörste Stuuw wēer de beste Stuuw. – **3.e**: Glieks dat vörste Meihland is Otto sien. – *die Luft aus dem Vorderrad* de Luft ut dat „vörste“ Rad^{LAF} – **6.a**: Manğ de drēē vörsten|„værsen“ Fingern broch sē en poor grōne Spieren ut de Tēēdōös mit ruut.^{GRK5.2.125} – SOLDATEN: De vörsten|„værsen“ verschwunnen bāld achter de sottigen Muren un Bälken!^{GRK5.1.081} – Kloos* sien eēn Tähn wēer lōös, eēn vun de vörsten|„vörsten“!^{LAF17.055} – Hē hârr sik en lütten Brillant manğ de beiden vörsten Bōvertähn implant.^{BRI03.256} – – **6.c**: Ehr beiden vörsten|„vörsten“ Tähn stunnen wiet vōr-ut.^{LAF17.054})

● **Vorderster** (I. S. V. Fürst) /**Erster unter Gleichen de Vörs|je** (M), MZ **-en** (de „Værste“^{GRK1.2.347}) → **vor**¹⁻³ wg. **vōr** → **vorn** wg. **vōr, vōrn** → **wovor** → **hinten** wg. **achter, achtern** → **Chef** → **Fürst** wg. **Först**

μ **Vordergestell** → **Ackerwagen**² wg. **Vörstell mit Vörrööd** → **Gestell** wg. **Vörstell**

μ **Vorderhaus** → **Wohnteil** wg. **Vōrhuus**

μ **Vorderleib** → **Leib**¹ wg. **dat Lief**

μ **Vordermann** (AUF V. BRINGEN) → **einnorden** wg. **tōrechtstōten**

μ **Vorderpfote** → **Pfote** wg. **Vörfōöt, Vörpōöt**

μ **Vorderrad** → **Ackerwagen**² wg. **Vörstell mit Vörrööd**

μ **Vorderschinken** → **Schinken** (Vorderschinken) wg. **Vörschinken, Bōōğschinken**

μVorderstube → Stube WG. **vörste Stuu, Vörstuu**

μ**vordrängen, sich sik vödrängen**^{B75}; **sik vödrängeln**^{B97} (Ik wull mi öök ni^{X20} „vödrängeln“ un de besten Priesen afrümen.^{RMD2.027} – Wi sünd je sō törüchhölern|blōōd, möögt sik|uns^{X07a} ni^{X20} sō „vödrängeln“ as de annern.^{RMD2.028} – Man ni^{X20} „vödrängeln“!^{CGN2B.15} – Wücke hebbt Iel un drängelt sik vör.^{COH1.11}); **sik no vörn wöhlen**^{B55b} (Äll wöhlen|„weuhlen sik no vöör“|no vörn.^{RMD2.027}) → **rahmen** (ABSAHNEN)

μ**vordringen vödringen**^{B31a} [i-u-u]

μvoreilig → nervös¹ WG. **jiddelich, kopplōōs, nervōōs,...**

μ**vorenthalten /nicht geben wat vör eēn törüchhölen**^{B38} [-houln] [ou/ö-e'-ou] (GOTT SPRACH ZU ABRAHAM: Ik wēēt nu, datt du noch ni^{X20} mool dien eēnzigsten Söhn Isaak vör mi törüchhöllst|„törüchhöllst“.^{SHAK1.027})

μ**Vorfahr|Nachfahr** ● **Vorfahr /Ahne /Ahnherr /Stammvater Ohn** (M), MZ **-en** [o:n'] (Al uns' „Ohnen“, de Germonen, hebbt tō'n eēersten Mai gēēm fiert!^{MAG8.044}); **Vörfohr** (M) [ʼfö:²-fo:²], MZ **-en** [ʼfö:²-fo:²n], **Öllervadder**^{ALT} (M), MZ **-s**; **Vörröllern**^{SHAK1.020} [ʼfö:²-öl-f:n] MZ (Dat Land hārr hē vun sien Vörröllern kregen un hē wull dat an sien Kinner un Kindsinner wiedergeben.^{HEE20.049}); **Stammvoder**^(SHAK1.016) (M), MZ **-s** ● **Nachfahr /Nachkomme Nokomen** (M) [ʼno:-ko:m], MZ =EZ (Hē is doch öök dien Nokomen.^{SHAK1.026} – Dien Nokomen^{tr} will ik dit Land geben.^{SHAK1.018}); **Afsproot**^{DIM-ALT} (M), MZ **-sproten** → **Herkunft**

μ**Vorfahrt Vörfahrt** (W) [ʼfö:²-fo:t], MZ- (Hē nimmt de Putzen de „Vörfahrt“!^{CGN2B.09})

μVorfall → Geschehen WG. **Begeevnis, Vörfäll, Vörgang, Speelwārk, Spektokel, Lārm, Opröhr, Hölphölen, Geschriegg, Affäär** → **Erlebnis**

μvorfallen → geschehen¹

μVorflur → Flur¹

μ**Vorfreude** (Hē slikt sik al dat Muul.) → **lecken**¹

μvorführen → vortragen

μ**Vorführer Vörföhrer** (M) [ʼfö:²-foi-r²], MZ **-s** ● **Filmvorführer Filmvörföhrer** (De „Filmvörföhrer“ stunn de meiste Tiet buten op dēn Nōötutgang tō snacken.^{MAG8.051})

μVorführung → Gespann

μ**Vorgabe Vörgoov** (W), MZ **-göben**^{Q09d} [ʼfö:²-go:-b²n, -go:m] ● **Geschwindigkeitsvorgabe /Geschwindigkeitsbegrenzung** **Fohrtvörgoov** → **anpassen**² (AN VORGABEN ANPASSEN; SICH NACH VORGABEN RICHTEN) → **Vorschrift**

μVorgang → Geschehen WG. **Begeevnis, Vörfäll, Vörgang, Speelwārk, Spektokel, Lārm, Opröhr, Hölphölen, Geschriegg, Affäär** → **Erlebnis**

μ**Vorgänger|in** [voorganger^{NL}] ● **Vorgänger Vörlöper** (M) [ʼfö:²-loi-p²], MZ **-s** ● **Vorgängerin Vörlöperschle**^{P8} (W), MZ **-schen**

μVorgarten → Garten WG. **Vörgoorn**

μvorgaukeln → vortauschen WG. **beren, sō döön as wēnn, vörschuēn,...** → **vorlügen** WG. **vörlēgen, wiesmoken, vörspelen** → **gebärden** WG. **beren, sō döön as wēnn** → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren,...**

μ**vorgeben** (Z. B. GESCHWINDIGKEIT) **vörgēben**^{B22|Q09a} [ʼfö:²-ge:-b²n, -ge:m] [e:/i-e'-e:] → **anordnen**¹

μvorgeben → Richtung² vorgeben

μvorgeben → vortauschen WG. **beren, sō döön as wēnn, vörschuēn,...** → **vorlügen** WG. **vörlēgen, wiesmoken, vörspelen** → **gebärden** WG. **beren, sō döön as wēnn** → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren,...**

μvorgehen gegen → angehen² gegen → gegen⁶

μvorgehen (WAS DABEI IN MIR VORGEHT) → gehen³ (WIE ES MIR ERGEHT) WG. **gohn (hett gohn)**

μvorgehen (DER UHR) → Uhrzeit (vorgehen) WG. **vörut ween (vun' grōten Wieser)**

μvorgeladen werden → Vorladung

μVorgeplänkel → Vorspiel WG. **Vörspeel**

μVorgeschehen → Vorspiel WG. **Vörspeel**

μvorgeschieden → anordnen¹ → vorgeben WG. **vörgēben** → **Vorschrift** WG. **vörschreben**

μ**Vorgesetzte|r** ● **Vorgesetzter Vörmann**^{CGN2B.26} (M) [ʼfö:²-man], MZ **-lüüd** (Wi mellt uns' „Vörmann“, wat hier löōs is.^{CGN2B.26})

● **Vorgesetzte Vörfru** (W) [ʼfö:²-fru:], MZ **-fruuns** ● **(Smack** > *Vorgesetzter sein* < *will gelernt sein*. Wokēēn lang an de Lien löpen is, dē mutt op Kutscher eērst lēhren!^{BUR06.054}) → **Antreiber** → **Mann**²

μvorgespannt → vor¹

μvorgestern → gestern

μ**Vorhaben** dat **Vörhëbben**, MZ **-s** (De Regëren schäll ällns döön, datt besloten^{M4a} Vörhëbbens dörföhrt warrt. ^{VSH.ART51})

● **gewaltiges Vorhaben angeleiert umschreibend:** (Hë hett dor én gewältigen Gropen tö Füür brocht. ^{DIM}) ● **Vorhaben nicht mehr aufzuhalten umschreibend:** (Nu geiht' löös, kēēn Minsch kann't hōlen. ^{HFM.041}) ● **Vorhaben muss umgesetzt werden umschreibend:** (Dat mutt tö't Lock ruut! ^{HFM.056}) ● **aussichtsloses Vorhaben Flöh in't Kaff fangen** ^{B20a} (**Smack:** Dat is, as Flöh in't

Kaff tö fangen) „as Flöh in Kaff to fangn“! ^{GRK1.2.281+}) → umsetzen³

μVorhaben (bedeutungslose Vorhaben) → Nichtigkeiten

μvorhaben → beabsichtigen¹

μVorhalle → Halle

μ**vorhalten**² /**anhalten** /**dauern** (Z. B. VORRAT BETREFFEND) **vörhōlen** ^{B38} [^{fö:²-houln}] [ou/ö-é-ou] (Mären* sett ém denn den Kopp törecht, man dat hēēl ni^{X20} vör|,heel ni vör. ^{FEJ1.4.136}) → dauern → reichen (genug sein) → Vorrat

μvorhalten (vorwerfen) → zurechtweisen (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen**, utlümmeln, wat vörhōlen, Beschēēd sēggen, wat püüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōös rieben

μvorhaltend → gehaltvoll (lange vorhaltend) → gehaltlos¹ (nicht vorhaltend)

μVorhaltung → Schelte WG. **Utschell**, Flöög (kriegen), Rüffel, Vörhōlen, Afmohnen, Verwies, Reis|Schietreis moken, op'n Deckel|Utschell kriegen, Rüffel doolslucken → vorwurfsvoll

μvorhanden sein → geben²

μ**Vorhang** (ZUM ABTEILEN) /**Bühnenvorhang** **Vörhang** (M) [^{fö:²-han²}], MZ **-häng** (^{WBH8H}), MZ **-en** (Dat worr wunnerli still, as de Vörhang|Værhang) weßtrocken worr. ^{GRK5.2.437} – Ēn Hand biester achter den „Vörhang“ rum. ^{BURO1.54} – Süssmool gung de Vörhang op un dool. ^{BR07.039} – Uns ööl^{M3} Telefōn stunn op'n Flöör, achter'n „Vörhang“. ^{DLZ20170623KLH}); **Umgang** (de „Umgang“ ^{GRK5.2.166} – **Mz:** „Umgang“ ^{GRK3.3.101})

μVorhängeschloss → Schloss¹

μ**vorhängen** (DECKE, KETTE VOR ETWAS) (wat) **vörhängen** ^{B20a} BZW. **hängen** ^{B20a} vör [a-u-u] (**Piqu:** Mudder nēhm dat Loken vun't Finster af, wat sē dor vörhängen harr|„vörhung“ harr. ^{FEJ1.2.171})

μVorhemd → Hemd

μ**vorher**¹ /**zuvor** /**in früheren Zeiten** **tövör|n** [^{toʷ-fö:²}] (Dat Bällern an de Huusdöör wēē noch luder as tövör|,tovær. ^{GRK5.2.383} – Hē harr ni^{X20} sō veel, as wi „tovær“ sik|uns ^{X07a} wull inbillen! ^{GRK5.1.081} – Süm|Sē ^{X04} wullen tövör|,tovör“ ēēst de Fröhpredigt hōren. ^{DE57.022} – Dō hett hē mitēēns wēniger Geld as tövör|,tovör“. ^{BURO9.079} – den Obend tövör – Hē lēēg dor kōtter as „tovör“. ^{BURO1.14} – Ik wēēt noch de letzten vērteihn Dooğ tövör|,tovör“. ^{BURO4.059} – „tovær“ ^{GRK} – „Tovöör“ ^{LEU} – ēēst kott „tovoer“ ^{DEH} – „tovör“ ^{SPA,KCB});

vörher (IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Süm|Sē ^{X04} härm den Platz „værher“ utsöcht un eben mookt! ^{GRK5.2.433} – Op sōön Ringrieden op'n Dörpen freut sik de jungen Lüüd al én hálf Johr „vörher“ op! ^{PIT1.045} – Sē lä over „vörher“ dat Neihtüüg in de Lood. ^{FEJ1.2.177} – Denn drinkt jüm|jiju ^{X01} sik|ju ^{X08} „vörher“ ēēn! ^{BURO4.050} – De Keed hung lang ni^{X20} sō wiet dōr as vörher. ^{DLZ20010407LUT} – Acht Dooğ „vörher“ worr in'e Schöösterstuuw wieder nix snackt as vun sien Reis. ^{LAF17.112} – mööd vun den Dağ „vörher“ ^{FEJ1.3.324} – Dağ „vörher“ ^{BAH} – Dooğs „voerher“ ^{DEH1.199} – „vörheer“ ^{QU014.59KIR}); **vörut** (Al hundert Mēter „vörut“ gung dat wedder ^{X41a} löös. ^{BR07.082}); **vörop** (Güstern hett hē dat brēnnen sēhn, un al de Week vörop. ^{COH1.36}); **vöraf** (Mi hebt süm|sē ^{X04} dat al vöraf tōschickt.); **vörweg** [^{fö:²-'wäch}] (**Vorwort** én beten wat vörweg ^{KRM2.05} – DITHMARSCHER ‚WEISHEIT‘ : Demokratie is, wēnn du ällns vörweg törechthest. – **Nachricht voraus:** Süm|Sē ^{X04}

schicken^m Odder|Öller vörweg. ^{HEE20.050}); **vörderm** [^{fö:²-de:m}] (Hē harr de Nacht vörderm wēnig Sloop kregen. ^{PIT2.029} – Hē wēē op én snooksche Oort kōtter as „vörderm“. ^{BURO1.13} – Dat wēē wiet vörderm. – *Das war schon vorher.* Dat wēē al vörderm.) → früher (in früheren Zeiten) WG. **tövörn** → bevor¹ (EINLEITUNG EINES NEBENSATZES) WG. **ēhr** → voraus (NACH VORN BLICKEND) → letzten|e|-es WG. **vörigen**,...

→ wahrscheinlich WG. **ēher** → zuerst² (zunächst) WG. **töēerst**, **ēerstmool**

μ**vorher**² /**eher** /**früher** **ēhr** [^{eʰ}] (Gewöhnli wēē Wendel* al ēhr|,ehr“ dor as hē! ^{GRK5.2.105} – Anton* wull nu mit sien Voder weğ, je ēhr|,ehr“, je lēver! ^{GRK5.2.110} – én poor Johr „ehrer“ ^{RHD2.067} – Wi goht hier ni^{X20} ēhr|,eher“ wedder ^{X41a} weğ, as bet wi unsen Jung hebt! ^{PIT2.270} – Ēērst mutt ik ém weddersēhn ^{X41a}, ēhr|,ehr“ vertell ik nix! ^{PVB23.008MYG} – Ēhr|,Ehrer“ heff ik kēēn Tiet för sōön Nüsselkroom. ^{HEE20.050}) ● **schon früher al ēhr** (Wees man ni^{X20} bang, de dore Dēēm, dē hett al ēhr|,al ehr“ Mannslüüd sēhn, wi sünd

ni^{x20} de ēersten.^{GRK5.2.088}; **ēhr** (Wendel* muss Grewe* al fröher geknt hebben, hē sā, hē hārr em ēhr|„ehr“ op Märkten dropen.^{GRK5.2.100} – Ehr düch, sē hārr em ēhr|„ehr“ sēhn, och, dat wēer je de junge Mann vun den Slangenbārg!^{GRK5.2.146}) → **früh** (früher, ehemals) WG. **fröher**

μ **vorher³ /im Vornhinein /im Voraus /von vornherein in' Vörut** [*in' fō:^a-ru:t*] (De hunnert Doler mööt ümmer in' Vörut|„in' vörut“ betohlt wārr!^{PVB08.38MYG} – Dat hārr de Kanzler in' Vörut kloorlēgg^{RB20020201SHUC} – Wokēen övernimmt de Koorten un verkofft dē in' Vörut|„in' n' Vörut“?^{RMD2.024} – Hē wuss al in' Vörut|„in vörut“, datt de Sook ni^{x20} ālltō glatt aflöpen worr.^{FEJ5.3.193})

μ Vorhersage → Kartenlegerin → hinauslaufen auf

μ **vorhersehen /voraussehen /sehen vöruitsēhn^{B27}** [*-sē'n*] [*e'/ü:(ü)-e'-e'*], **sēhn^{B27}** (Pleo: WAHRSAGEN: Mool is ēēn in en Lēeschkuhl verdrunken; tövör „hett“ de Fru mit de wietsichtigen Ögen sēhn hatt|„seh'n hatt“, watt dissen Mann in de besten Johren manğ Blööm tō ligen kēem, manğ Lēesch- un Dackblööm.^{DLZ20070922SPA}) → **sehen¹** WG. ALLER **Augenaktivitäten** → **Schwertillie** WG. **Lēeschblöem**; **Lēesch** → **Schilf** WG. **Dack**

μ **vorhin /unlängst ēersten** [*e'^as-s^en*] (De Keerl, hārr „eersten“ öök buten vör de Döör utröpen.^{PI2.042} – Kiek, dat is je wedder^{X41a} de Döör, wō wi „eersten“ öök ringohn sünd!^{PI2.067}) ● **vorhin schon ēersten al** → **kürzlich** WG. **annerletzt,...** → **nachher** WG. **nöössen**

μ vorige (z. B. v. WOCH) → letzten|-e|-es

μ **vorknöpfen^{UGS}** (sich jemand vorknöpfen) → **vornehmen²** (sich jemand vornehmen, zur Verantwortung ziehen, zur Rede stellen) WG. **sik vörknöpen**, bi de Bux|Flüken|Öhren, bi'n Moors|Wickel kriegen|hēbben → **fangen** (ergreifen) WG. **bi'n Wickel kriegen** → **Verantwortung** WG. **vör't Brett kriegen**

μ **vorkommen** → **geschehen¹** (Das geschieht schon einmal.) → **geben²** (So etwas gibt es schon einmal.)

μ **vorkommen** (erscheinen) → **Eindruck** (Das kommt mir so vor!) WG. **sō vörkomen**

μ **vorkommen** (sich vorkommen) → **fühlen²** (sich fühlen)

μ **Vorladung** ● **vorgeladen werden vör't Brett kome^{B35}** [*o:/u-e'-o:*] (Prt: Sē kēem vör't Brett.^{LAF20.064}) ● **zum Verhör müssen vör't Brett schölen^{B19} |möten^{B14}** [*schö:n, mö:n*] (Prs: Du schasst vör't Brett|„schallst vör't Brett“.^{HFM.132}) → **Verantwortung** → **Aufforderung**

μ **Vorlage /Druckvorlage /Entwurf /Steilvorlage Vörlöög** (w) [*fō:^a-lo:ch*], MZ **-logen** [*fō:^a-lo:-g^en*] (Tō Wiehnachten molen wi för uns' Ölen en ›Madonna«-Gesicht no en Vörlöög|„Værlag“.^{GRK5.2.470} – Bi't Drucken vun de Vörlöög wēer wat vergeten worr.^{GKAS.028} – Vörlöög|„Vöorraag“^{MAP2.101} – **Mz**: In' Mai schāll dat al betere Vörlögen för de Gesetten geben.^{NDR20030402NÖC} – **FUBALL**: In dat dore Speel hārr hē drēē Vörlögen liek op'n Fööt kregen.) ● **Wiedervorlage Weddervörlöög^{X41a}** („Weddervörlaag“^{GKAS.073})

μ **Vorland** → **Außendeichsland** WG. **Vörländ, Butendiek, Schällen** → **Entwässerungsrinne**

μ **vorlassen /überholen lassen /den Vortritt lassen vörlöten^{B34}** [*o:/ä(ö)-e'-o:*] (AUS AUSTRALIEN: In den dullen Verkēhr loot|„loot“ de Minschen den Liekenwogen ümmer vör|„vör“.^{RMD2.034})

μ **Vorläufer** → **Läufer** WG. **Vörlöper**

μ **vorläufig** → **Zukunft²**

μ **vorlaut** → **frech¹** → **unbeherrscht²** **reden** → **altklug** WG. **nöösklök** → **eingebildet** WG. **negenklok** → **schnippisch** WG. **snippisch** → **überspannt** WG. **överspöönisch**

μ **Vorlegegabel Flēeschgovel^{Q09f}** (w) [*fle'sch-go:-w^el*], MZ **-n**

μ **vorlegen op'n Disch légg^{B43} ēje** [*lin^e, läg-g^en*] (Drēē Andrääg hett hē op'n Disch legg^t.); **vörlégg^e ēje** [*fō:^a-lin^e, -läg-g^en*] (Vundoog wüllt wi de nieden Paragrofen „vörlégg^e“ un afstimmen!^{QUZ2008.1.104RMD} – De CDU will dortō en Papier vörlégg^e.^{RB20020822JUH} – As süm|sē^{X04} de Reken vörlään|„vörläden“, worr dē ni^{x20} annohmen.^{PI2.097} – Süm|Sē^{X04} hebbt en List vörlégg^t|„vörlégt“, wat sien Lüüd āllns tweimookt hārr.^{DLZ20031206LUT}) → **vorzeigen** (präsentieren) WG. **vörwiesen, präsentēren,...** → **vorliegen**

μ **vorlesen /verlesen vörlēsen^{B60a}** (Prt: ›Allerbest^{M3} Bööck, sā hē un lees|„lees“ uns den Titel vör|„vör“!^{BU03.087} – **Kjtv**: Sē hārr|„harr“ em gēern wat vörlēst|„værlēst“, wēnn hē dat wünsch!^{GRK5.2.269} – **Pssw**: Äll de Nooms wārrt vörlēst.^{RB20020911KEG} – **Pleo**: Ut sien Dağböök „hett“ Hermann* uns mool vörlēst|„vörlēst hatt“!^{BU04.094}) ● **das Vorlesen dat Vörlēsen**, MZ–

μ **Vorlesung Vörlēsen^{PS}** (w), MZ **-s** → **hören³** → ^{PS} (**Nachsülbe**-ung)

μ **vorletzte** (z. B. vorletzte Woche) → **letzten|-e|-es**

μ **Vorliebe** **Vörlēēv** (W) [*ˈfö:r-léʃf*, MZ- (De lütte Keerl hârn ên „Vörlēv“ för de Poppen vun twēē lütte Dēērn.^{AXE.32}) → **Liebe** WG. **Lēēv**

→ **lieb**² (MIT VORLIEBE, ZU GERN) WG. **tō un tō gēern**

μ **vorliegen** **op'n Disch liggen**^{B30B} [*linʲ*] [*i:/i-e'-e-*] (Drēē Andrääg liegt op'n Disch¹ „liggt up'n Disch“^{RB20020130KEG}); **vörligen** [*ˈfö:r-linʲ*] (Dor hett noch kēēn Anbott vorlegen.) → **vorlegen**

μ **vorlügen** **vor-schwindeln** **vor-machen** **vor-spielen** **wiesmoken**^{B54a} (Inf: Wi lēten sik^{juns}^{X07a} ümmer wiesmoken¹ „wismaken“,

datt uns Plattdüütsch platt un groff wēē. ^{GRK5.2.180} – Du kannst mi nix wiesmoken¹ „wiesmaken“^{!HFM.104} – **WARNUNG:** Loot di nix wiesmoken¹ „wiesmaken“^{!FEJ5.3.293} – lēēt sik nix „wies moken“^{SPA} – „wiesmoken“^{BMG} – **Prs:** ABWEHR: Mi mookst du nix wies^{!PIT2.102} – **Perf:**

„Hest“ mi wat wiesmookt¹ „wies makt“, Botterhex^{!FEJ1.2.148} – **Piqu:** De Keerl hârn süm^{leh}^{X05} wat wiesmookt¹. ^{PIT2.051}); **vörlēgen**^{B28} [*e'/ü-ou-ə:*] (Inf: Ehr fârvten Hoor schullen de Lüüd wat vörlēgen¹ „vörlēegen“^{LAF08.035} – **Perf:** Dēnn hett sē mi wat vörlōgen¹!^{SHB4.070});

vörspielen^{B55a} (**Perf:** Eēnmool wēē hē al op'e Gangway, hett Hattklabastern vörspeelt¹ „vörspeelt“ un datt hē ni^{X20} flēgen kunn. ^{NDR20021031CYH}); **vörmoken**^{B54a} (Inf: Eēn kunn kēēn Minsch wat vörmoken¹ „vörmaken“^{!EIR}) → **lügen** → **vortauschen** WG. **beren**, sō

dōōn as wēnn, vörschuben,... → **gebärden** WG. **beren**, sō dōōn as wēnn → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren**,...

μ **vormachen** (etwas vormachen) → **vortauschen** WG. **beren**, sō dōōn as wēnn, vörschuben,... → **vorlügen** WG. **vörlēgen**, **wiesmoken**, **vörspielen**, **vörmoken** → **gebärden** WG. **beren**, sō dōōn as wēnn → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren**,...

μ **vormals** → **früher**

μ **Vormesser** → **Pflug**²

μ **Vormittag** **Vörmēddağ** | **Vörmddağ** (M) [*ˈfö:m-mäd-dach*, [*ˈfö:m-m-dach*], MZ -dooğ [*-do:ch*], MZ -dogen, MZ -dooğs („Værmiddag“^{GRK5.2.447} – Hē wull kēēn Kaffe an' „Værmddağ“^{!GRK5.2.147}) ● **Zss:** **Vormittags-** **Vörmēddağ(s)** | **Vörmddağ(s)**- elj [*-dach(s)-/*]

● **Adv:** **vormittags** / **am Vormittag** **vörmēddooğs** | **vörmddooğs** [*ˈfö:m-do:chs*] (Sē lēēp nu mēhrmool an' Dağ no Trina* röver, tōwielen al morgens frōh öder „værmddags“ ut'e Köök!^{!GRK5.1.169} – „vörmiddooğs un nomiddooğs“^{GOE.014}); **an' Vörmēddağ** ● **am halben Vormittag** / **in der Mitte des Vormittags** **hâlve Vörmēddağ** (*trat sie in Erscheinung:* Eērst hâlve Vörmēddağ | **halvi Vörmiddag**“ kēēn sē tō Ruum. ^{KRJ4.012} – Hē kēēn „half Værmddağ“ un gung fōōrts tō Feld!^{!GRK5.2.398}); **op'n hâlben Vörmēddağ** [*ha' b'n, ha'm*] (Dat wēēn noch „op'n halwen Vörmiddag“^{!FEJ1.4.158}) ● **Adj:** **vormittäglich** **vörmēddooğsch** | **vörmddooğsch** elj [*-do:chs*]

→ **Tag** → **Nachmittag** → **heute** (H. VORMITTAG) WG. **vunvörmēddağ** → **Halfte**⁴ **eines Zeitabschnitts**

μ **VORN** **vorne** Adv. (ÖRTLICH) ● **vorne** **vör** (GRK: „væ: un achter“^{GRK5.1.277} – „achter un væ:“^{GRK5.1.074} – MIT DEM KÜTSCHER: Un wēnn êm de Tiet lang wârt, mookt hē „væ:“ dat Finster open un klōönt mit mi!^{!GRK5.2.253} – **Fel:** Op dēn Wooğ sēten vör¹ „vör“ Hans un Emma. ^{FEJ1.2.173} – **Laf:** Hē hârn „vör“ man noch twēē Tâhn un dē wackeln öök!^{!LAF08.082} – Smittst du êm „vör“ ruut, kummt hē achter wedder^{X41a} rin!^{!LAF04.079} – Sien Noom stunn vör an sien Scheepskest!^{!LAF20.030} – Dēn eēn grōten Antōōn wēē „vör“ dör dēn Strümp schoten!^{!LAF17.067} – **Kir:** Ik hârn di sunst de Klüsen sō dick haut, datt du ni^{X20} mēhr weten^{nz} hârst, wō „vör“ un achter is!^{!KIR34.156} – Vör¹ „vör“ an' Tresen sēten fief Jungkeers!^{!KIR29.75} – Sē hett mi vör¹ „vör“ bi de Jack tō foten!^{!KIR29.76} – **etc:** Achter bi'n Plünnenhöker klau ik mi öō!^{!M3} Iesen un „vör“ verkoff ik êm dat wedder^{X41a}!^{!BRE10.116} – De Mōtorkutter liggt achter un „vöör“ liek dēēp in't Woter!^{!GOE.195} – Dat stimmt vör un achter ni^{X20}!^{!GKA5.047} – Un vör¹ „vör“ op dēn Blickdeckel, dor hârn hē mit schârp^{M3} Geschirr ›Henn Kruus, Boosdörp< rinârbeidt!^{!PEF2.014} – Twēē Peer gungen „vör“ hōōch un stunnen mit de Vörbēēn op Pēti Rōhwer sien hōgen Drüssel.^{!KRM1.068}); **vōran** (Dat liggt vōran in de Schuuv!); **vörtō** (AUF DEM KÜTSCHBOCK: „Væto“ sitt Pēter* mit dēn Kruuskopp. ^{GRK5.1.120} – AUF DEM JAHRMARKT: „Væto“ sünd âll de Bōden mit dēn Stoot in Gold un Sülver, un de Zuckerbäckers. ^{GRK5.1.120}); **vörut** (*links vorn:* Schipp backbōörd „vörut“^{!CGN2A.23})

● **vornweg** / **vorneweg** / **voran** (GEHEND, FAHREND) **vör|vōran** – **Kinderreim:** Jehann*, spann an, drēē Katten „væran“, drēē Müüs vörut, sō fohrt wi no de Bruut!^{!GRK3.3.259}) ● **da vorn** (**da vorne**) (SCHREIBWEISE NICHT ANALOG ZU **dahinten**!) **dor vör** [*ˈdo: ˈfö:ʲ*] (Dor vör is dat ween^{X83}! – Süm|Sē^{X04} wussen nu, wat „dar vör“ lōōs wēē!^{!LAF08.062} – Dor vör in de Mern, dor fehlt bi êm eēn Tâhn!^{!DL219971206LÜT})

● **nach vorn** (**weg**) **no vörn** (SCHAUFENSTER: Mēhr „no vörn“ wēēm Bliesuldoten opstellt!^{!RNE.07} – Klaut heff ik je nix, ik heff dat man blōōts vun achtern no vörn sleep!^{!BRE10.116} – Hē hârn sik ên beten riekl „naa vörn“ bückt!^{!PIT2.167}); **vörut** (Eēn glitsch de Bōōssel ut de verkloomte Hand un hē smēēt ehr achterut mang sien Kumpoons un ni^{X20} „værut“ gēgen dat Moo!^{!GRK5.2.482} – **Kinderreim:** Jehann*, spann an, drēē Katten vōran, drēē Müüs „værut“, sō fohrt wi no de Bruut!^{!GRK3.3.259}) ● **nach vorn hinaus** (LAGE EINES HAUSES ZUR STRASSE)

vör ruut (Dat Huus gung „værut“ no de Süderstroot. ^{GRK3.4.430}) ● **von vorn vun vörn** (Sē neih dat Büffstück vun vörn¹ „von vörn“ un

vun achtern dat Fell vull!^{LAf17.083} – Dē mutt dēn Wind „vun vōm“ hēbben!^{HfM.106} – Kēēnēēn kunn Störtebeker footkriegen, ni^{x20} vun vōm|vun vōörn“ un ni^{x20} vun achtern.^{MAP1.363} ● **vornüber vōrōver** („vōrōver“^{HSE.069}) → **vor-1-3** WG. **vōr** → **vorderer** WG. **vōrste** → **hinten** WG. **achter, vōr** → **vornüberbücken** WG. **vōrverbücken** → **vornüberfallen** WG. **vōrverfāllen**

μ **Vorname** → **Name**

μ **vornehm vōrnehm** [*fōː-ne:m*] (→ ^{M5} 1.a: Un sē sehğ sō „vænehm“ ut!^{GRK5.2.020} – Kathrin* blēēv ūmmer tōrūchhōlern un op ēn Oort „vōrnehm“.^{FEJ1.3.247} – Dor gung dat bannig vōrnehm tō.^{DLZ20020511LUT} – Dat gellt ni^{x20} fōr „vōrnehm“.^{BUR09.015} – fien un vōrnehm – 2.b: FABEL: Op sien Wies wēē de Hoos ēn „vōrnehm“ Herm!^{PVB08.33MYG} – 3.d: Hē wēē tō ēn hēēl vōrnehme Sellschop inloodt.^{DLZ20020511LUT} – 4.a: Hē sēēt in Paris in sōōn vōrnehm^{M3} „vōrnehm“ Restaurant.^{MAP2.027} – 5.: „vænehme“ Lüüd^{GRK5.2.414})

● **Vornehmheit /vornehme Art vōrnehm' Oort** (w), MZ-; **Vōrnehmheit** (w), MZ- → **gepflegt** → **edel** → **seltsam** WG. **ēgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch** → **Rücksicht**

μ **vornehmen**¹ (SICH ETW. VORNEHMEN) /**planen** /SICH ZU ETWAS **entschließen in' Kopp setten**^{B95} (**Perf**: Hē hett sik wat in' Kopp sett.^{HfM.049}); **sik vōrnehmen**^{B23} [*e:/i-e'-o-*] (**Prt**: Sō nēhm|„neem“ hē sik vōr|„sik vær“, ēn düchtigen Minschen tō wārm.^{GRK5.2.024} – **Perf**: Jung, dor hett hē sik wat vōrnehmen! – **Piqu**: Hē hār sik dat vōrnehmen|„harr sik dat vōrnehmen“.^{BUR01.11} – **Pleo**: De Dokter hār sik vōrnehmen hatt|„harr sik vōrnahm hatt“, kēēn Geld tō fōddern^{X43b} |FEJ1.3.312 – As jungen Lēhrer „heff“ ik mi dat vōrnehmen hatt|„vōrnahm hatt“, de Jungs un Dēērs schullen dat demokrootsche Strieden lēhren!^{BUR11.15}) ● **SICH ZU VIEL vōrnehmen** /EVTL. ZU VIEL **riskieren** (**Snack**: *Nimm dir nicht zu viel vor!* Dē wieder springen will as de Kluelstock reekt, dē fällt in'e Grōōv!) → **beabsichtigen**¹

μ **vornehmen**² (SICH JMD.) /JMD. **zur Verantwortung ziehen /zur Rede stellen** /SICH JMD. **vorknöpfen /sich auslassen ... an ēēn bi de Būx kriegen**^{B32} [*i:/i-e'-e-*], **ēēn bi'n Moors kriegen** (Schittst du mi an, krieg ik di bi'n Moors!^{SHB4.053}); **ēēn|wat bi'n Wickel kriegen** (Hein krēēğ|„kreeg“ dēnn ēn oōl^{M3} Lēēd „bi den Wickel“.^{FOG7.2.199}); **ēēn bi de Ōhren packen**^{B84} (Voder wull sien Sōhn jüst bi de Ōhren packen.^{DLZ20030628LUT}); **sik ēēn vōrkriegen**^{B32} [*i:/i-e'-e-*] (Dō krēgen de Ēngels sik dēn Lot* vōr.^{SHAK1.024}); **sik ēēn vōrknöpfen**^{B58a}; **sik ēēn vōrnehmen**^{B23} [*e:/i-e'-o-*] (Sē nēhm|„neuhm sik“ ehm Nover op'e anner Siet vōr|„vōr“.^{RMD2.064}); **sik hernehlen**^{B23} [*e:/i-e'-o-*] (Bārg Blōōd liegt an'e Ēēr, de Vogelēn nehmt|„nehmt“ ehr düchtig her|„her“.^{JSJ.029}) ● **ēēn bi'n Wickel hēbben**^{B11} (>Nehm mi dat man ni^{x20} krumm<, sā de Foss tō de Gōōs; dō hār hē ehr bi'n Wickel.^{DLZ20030628LUT} – Ūnner de austroolsche Sūnn hett de Huutkreev mēnnig ēēn „bi'n Wickel“.^{RMD4.061}) ● **verkürzend, Pa2: vōrhatt hēbben** → **zusetzen** (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) WG. **op ēēn doolgohn, ēēn tōsetten, in'e Mangel nehmen, ēēn inbōten; ēēn schinnern** → **schmeicheln**² → **fangen** (ERGREIFEN) WG. **bi'n Wickel kriegen,...** → **Verantwortung** WG. **vōr't Brett kriegen** → **zurichten** (übel zurichten: JMD. |ETW. DURCH VERLETZUNG, MISSHANDLUNG, RANDALE IN EINEN ÜBLÉN ZUSTAND VERSETZEN) WG. **ēēn|wat vōrhatt hēbben**

μ **vornherein** (VON V.) → **vorher**³

μ **Vornhinein** (IM V.) → **vorher**³

μ **vornüberbeugen /zusammenkauern /den Kopf senken|gesenkt halten** (NICHT UNBEDINGT TRAUIG) /**den Kopf hängen lassen** (EHER TRAUIG) **nūlen**^{B55a} (**Prs**: IN GEDANKEN: Hē steiht un nūēlt|„nūēlt“ dēn Kopp un seğğt: >Maria*!^{GRK3.2.228} – Hē swiğğt un nūēlt|„nūēlt“, dēn Kopp in'e Hand,...!^{GRK5.1.153} – Grōōtmudder nūēlt|„nūēlt“ in' Lōhnstōhl un hōēllt de Huuspostill!^{GRK5.1.061} – Dat hōō,^{x65} hē gedüellig an, as ēn Lamm, wat dēn Kopp nūēlt|„nūēlt“!^{GRK5.2.187} – **Prt**: Sē hār ēn Mādēnsstimm snuckern hōōrt un hār sēhn, datt de lūt' Dēēn de Ārms hangen lēēt un dēn Kopp nūēll|„nūēll“!^{GRK5.2.462} – An't Finster nūēll|„nūēll“ sien Sūster, sē wēē lang al oōlt un grau!^{GRK5.2.144} – OHNMÄCHTIG MITERLEBEND: De Wächter stunn un nūēl dēn Kopp|„nūēl de Kopp“ un stōhn: >Herr Heinerich!^{GRK5.1.178} – VOM BÄUMEFÄLLEN: Ēēn no de anner gnaschen süm|se^{X04} hēn un nūēn|„nūēn“ dēn Kopp tō Ēēr!^{GRK5.2.337} – **Pa2**: Nu hār|„harr“ sē dēn Kopp nūēlt|„nūēlt“ un wēē dōē!^{GRK5.2.144}) ● **den Kopf einziehen in' Dutt nūēn**^{B55a} (GEWITTER: Ōl' Nover nūēll|„nūēll“ oōk rein in' Dutt|„in Dutt“ un sā: >Dat is je gresig!^{GRK5.1.201}) ● **dasitzen mit gesenktēn Kopf nūēl sitten**^{B30a} [*i-e'-e-*] (De Fru sēēt nūēll|„seet nūēll“ mit beide Hannen vōr de Ōgen!^{GRK5.1.120}) ● **gesenkt hängen** (VOM KOPF) **nūēl hangen**^{B20a} [*a-u-u*] (Ik sehğ sien brēden Puckel dōr dat Finster vōr mi, de Kopp hung nūēll|„hung nūēll“, vēllicht wēē de Minsch indruuselt?^{GRK3.5.300}) ● **gesenkt halten** (DEN KOPF GeseNKT HALTEN, NICHT UNBEDINGT TRAUIG) **nūēll ...** (GANZ UND GAR NICHT TRAUIG, EHER KECK-KOKETT: Maria* kēēm övēr't Mārkt, dēn Korf övēr'n Ārm, dēn brēden Strōhhōōt op, dēn Kopp wat nūēll|„nūēll“, as wull sē sik verdecken fōr āll ehr Schōōnheit!^{GRK3.3.121})

μ **vornüberbücken sik vōrōverbücken**^{B84} ū|u (**Pa2**: Hē hār sik|„hadd sik“ ēn beten vōrōverbückt|„vōrōver buckt“!^{PIt2.258})

μ **vornüberfallen vōrōverfāllen**^{B20b} [*f'a:n*] [*a:-u-u*] (**Prt**: ... Hoor, dē vōrōverfullēn|„væzæwerfullēn“.^{GRK5.2.328})

μ **vornüberlehen** **vöröverlöhnen**^{B57b} (**Prs:** De Ò! kickt ruut un löhnt sik|„læhnt sik“ wiet „værwæw“.^{GRK5.1.205})

μ **vornweg** (vornweg) → **vorn** (vorne)

μ **vorpreschen**^{NOD} **vörpreschen**^{B94}; **vörstötten**^{B41} (Hē schäll ni^{X20} ümmer op egen Fuust vörstötten!)

μ **Vorrang** (V. GEBEN) → **bevorzugen**

μ **vorrangig** → **zuerst**² (ZUNÄCHST, ERST EINMAL, VORRANGIG, VOR ALLEM) WG. **töēerst**, **ēerstmool**,...

μ **Vorrat /Reserve** **Vörroot** (M), MZ **Vörroden**, MZ **Vörrööt** (BESENBINDER Sünnobens fohr hē no de Heid un verkoff sien „Værrat“.^{GRK5.2.132} – De Fienden nēhmen öök äll dēn „Vörraat“ an Eten.^{SHAK1.019}); ● **eiserne Reserve** **Muuskist** (W), MZ– (Ik hār noch én lütt' Buddel in mien „Muuskist“.^{CGN2A.19}) ● **Vorrat anlegen wat op'e Hill stoken||leggen** → **Rat**^{2,3} WG. **Root**, **Roden**, **Rööt** → **vorhalten** → **Mottenkiste** WG. **Muuskist** → **Dachboden** WG. **Hill** → **anbrechen** (VORRAT A.) WG. **anbreken**, **anfoten**, **bigohn**,... → **Topf**² (Vorratstopf)

μ **vorrätig /parat /bereit** **rēdig** [*re'ⁱ-di*, *'rai-di*, *-g'ⁱ*] (Jüm|Jij|Ju^{X01} hārm ümmer én Lēēd „redig“ op'e Lippen!^{GRK3.3.082}) → **vorbereitet** WG. **rēdig**,...

μ **Vorrecht /Privileg** (MZ PRIVILEGIEN) **dat Privilēēg** [*pri-wi-'le'ch*], MZ **-lēgen** [*pri-wi-'le'-g'n*] (dat „Privileg“^{GRK5.2.047} – Dit Johr krēēg hē de „Privilegen“.^{GRK5.2.268})

μ **Vorrede** → **reden**⁴

μ **Vorreiter /Pionier** **Vörrieder** (M) [*'fö:ⁱ-ri-d'ⁱ*], MZ **-s** (De jungen Lüüd wēēm öök hier „Vörrieder“.^{Y66.030TSJ})

μ **Vorruhestand** → **Ruhestand**

μ **Vorrunde** → **Runde**¹ WG. **Vörrunn**

μ **vorsagen** → **anstiften** → **zuflüstern**

μ **Vorsatz** → **Absicht**

μ **vorsätzlich** → **absichtlich** WG. **mit Willen**, **mit Afsicht**,...

μ **Vorschein** (zum Vorschein kommen) → **auftauchen** WG. **tō'n Vörschien komen**, **vörtüügkomen**,... → **kommen**^{2a} (zum Vorschein kōmmen, „herausgucken kōmmen“) WG. **ruutkieken kōmmen** → **entstehen** WG. **opkōmmen**

μ **vorschieben** → **vortäuschen** WG. **beren**, **sō döön as wēnn**, **vörschuben**,... → **vorlügen** WG. **vörlēgen**, **wiesmoken**, **vörspelen** → **gebärden** WG. **beren**, **sō döön as wēnn** → **krank**¹ → **spinnen**³ → **grübeln** WG. **simmelēren**,...

μ **vorschießen** → **auslegen**³ (GELD)

μ **Vorschlag /Empfehlung /Entwurf** **Vörsläg** (M) [*'fö:ⁱ-šlach*], MZ **-slääg** [*-šle:ch*] (Ik will di én Vörsläg|„Vörslag“ moken.^{FEJ1.2.132} – Ik mook jüm|Ju^{X02} én Vörsläg!^{BR07.115} – Dat wēēr dien „Vörslag“!^{CGN2B.24} – De „Vörslag“ worr öök annōhmen.^{TSJ3.072} – Vörsläg|„Vöörslag“^{MAP2.063} – „Voerslag“^{DEH1.181} – **Mz:** Hē mook Vörslääg|„Vörschläg“.^{Y66.034TSJ} – Dor worrn Vörslääg mookt.^{DLZ20010519LUT} – „Vörslääg“^{MYH}) ● **Gegenvorschlag** (**Mz:** „Gegen-Vörslääg“^{KCB}) **Gēgēnvörsläg**

μ **vorschlagen /empfehlen** [aanbevelen^{NL}] **vörsloon**|-slogen^{B36} [*o:/ai-ou-o:*] (**Inf:** Hōōr, wat ik di vörsloon|„vörslagen“ will!^{DES7.019} – **Prs:** De Regēren sleit wat Niedes^{P6} tō de Stüürreform vör.^{GKA5.047} – **Prt:** Persetter slōōg|„slog“ em „vör“, hē schull man Schriever wārm.^{FEJ1.2.141} → **Loot's**^{X07b} man tō Fōöt löpen!^K, slōōg ēēn vör.^{DLZ19990116LUT})

μ **Vorschlaghammer** → **Hammer** WG. **Moker**, **Vörsläghomer**, **Slaghomer** → **Holzkeule** WG. **Sloögküül**

μ **vorschreiben** → **anordnen**¹ → **vorgeben** WG. **vörgeβen** → **Vorschrift** WG. **vörschriēben**

μ **Vorschrift** **Vörschrift** (W) [*'fö:ⁱ-schri:f*], MZ **-en** (Dat gifft in de dore Sook kēēn Gesetten, dē di „Vörschriften“ moken dööt.^{RMD2.032})

● **vorschreiben** **vörschriēben**^{B32|Q09a} [*'fö:ⁱ-schri:-b'n*, *-schri:m*] [*:/i-ē-e:*] (Süm|Se^{X04} snippelt de Grashälms mit de Schēēr op de vörschriēben|„vörschriēven“ Läng.^{BU14.057}) ● **vorgescriēben sein dorop stohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (z. B. 50. GEBURTSTAG: Dat steiht dor ni^{X20} op|„steiht daar nich op“, datt ik grōöt fieren mutt!^{HfM.063}) → **Gesetz** WG. **Gesett** → **Vorgabe**

μ **Vorschubleistung /Vorschub leisten /eine Sache unterstützen /einer Sache Tür und Tor öffnen** (**Smact:** Woneem de Tuun an sietsten is, wārt överstegen!)

μ **Vorschuss** **Vörschuss**^{HOD} (M), MZ **-schüss** (BÄCKERSTART: Ēn Möller lēhn em dat Mehl op én „Værschuß“.^{GRK3.3.200} – Un mit de Tiet hār hē „Værschuß“ un Kredit!^{GRK3.3.056} – Dor wēēr mēnnig ēēn tō nōmen, dēn hē holpen hār mit én lütten „Værschuss“ an Geld!^{GRK5.2.410}) → **Schuss**⁰ (ANMERKUNGEN ZU -uss!) → **Schuss** WG. **Schuss**

μvorschützen → vortäuschen WG. beren, sō dōön as wänn, vorschuben,... → vorlügen WG. vörlügen, wiesmoken, vörspelen → gebärden WG. beren, sō dōön as wänn → krank¹ → spinnen³ → grübeln WG. simmelären,...

μvorschweben / IN DER VORSTELLUNG als Ziel vorhanden sein vörsweben^{B46a|Q09a} [fä:^a-šwe:-b^on, -šwe:m]

μvorschwindeln → vortäuschen WG. beren, sō dōön as wänn, vorschuben,... → vorlügen WG. vörlügen, wiesmoken, vörspelen → gebärden WG. beren, sō dōön as wänn → krank¹ → spinnen³ → grübeln WG. simmelären,...

μvorsehen¹ (FÜR JMD.) /bestimmen /zudenken /einplanen tōdēnken^{B45} [‘tou-din-k^on] (Pa2: Dat hār|„harr“ em uns’ Herrgott dōk sachs tōdacht|„todacht“! LAF17.061 – Pleo: Dat heff|„heff“ ik Sē al lang tōdacht hatt|„taudacht hatt“! BCJ5.1.319); vörsehn^{B27} [fä:^a-sē’n] [e/ü:(ü)-e’-e] (Inf: In’e Huushölen wēern man Geller för vēertig Flēgers vörsehn! RB20020125LEU – Sē is nu as Landsvörsittersch vörsehn! RB20021022SHUC – Pleo: IRAK-KRIEG: Frankriek, Belgi’en un Düütschland hebbt en Ęnn mit ällns mootk, wat süm|sē^{X04} as militäarsche Hölp för de Törkie vörsehn hatt hār|„vörsehn hatt harr“! RB20030211SHUC) → ausersehen (FÜR ETW. A.) WG. utkieken → Gott WG. Herrgott

μvorsehen², sich /sich hüten /aufpassen /sich in Acht nehmen /vorsichtig sein /auf der Hut sein sik hōden^{B52} [‘hoi-d^on] (Prt: Marie* hōd|hōō|„hō sik“, em allēn tō spreken! GRK3.3.148 – Imp: Mien lütt’ Trina*, hōd|hōō|„hō du „di“! GRK5.2.224); (sik) wohren^{B9b} (Inf: Ik will mi wull wohren! BRE10.100 – Perf: Das habe ich nicht beachtet, da habe ich nicht aufgepasst. Dor „heff“ ik „mi“ ni^{X20} vör woht|„wahrt“! HF1.101 – Imp: Woht di|„Woht di“ vör em! CGN2A.19 – Nu woht di|„wahr di“, Gār, de Buur, dē kummt! GRK5.1.175 – Woht di|„Woht di“ vör de Krällen vun sōön Boor! RMD2.046); sik vörsehn^{B27} [fä:^a-sē’n] [e/ü:(ü)-e’-e] (De Lüüd hebbt sülben Schuld, wänn süm|sē^{X04} sik ni^{X20} vörseht|„vörseht“! RMD2.043); (ümmer) op’n Kiewiew ween (Majestix is kräll, hett Kuroosch un „is jümmers op’n Kiewiew“! CGN2b.04); sik in Acht nehmen^{B23} [e:/i-e’-o:] (Inf: Hē schull „sik in Acht nehmen“, datt hē ni^{X20} tō Fäll kēem. PIT2.270 – Kjtiv: An dien Steed worr ik „mi“ böōs „in Acht nehmen“! CGN2A.31 – Imp: [ne:m| ne:mp!] Au, au, nehm|„nehm di doch in Acht“! PIT2.258 – Dithmarscher Buur^{Q17}, nu nehmt sik in Acht|„nehmt jüm in Acht“! GRK3.3.047); oppassen^{B93} (Prs: Man ni^{X20} bang, ik „pass“ al „op“! CGN2A.19 – Imp: Pass op|„Paß up“, datt süm|sē^{X04} di ni^{X20} no de Grōöv rindrängelt! LAF08.055); tōsehn^{B27} [‘tou-sē’n] [e/ü:(ü)-e’-e] (Sēh tō|„seh to“, datt du ni^{X20} no de verkēhrte Wogenspōör rinkummt! LAF08.034); sinnig ween^{B10} [-ni, -g^o] (Wänn du no dēn Bull op’e Weid geihst, wees „sinnig“ dorbi! MAG8.026); vörsehn^{B27} (Dat is vëllicht de Grund, datt wi hier wat vörsehtiger|„vörsehtiger sünd“! RMD2.034) ● Sack (Mit hōge Herren is slecht Kassbein^{X71} eten! SHB4.035) → ranhalten WG. tōsehn → zusehen² (sich bemühen, alles Nötige tun) WG. tōkieken, tōsehn, sēhn → achten¹ WG. oppassen, achten, niep tōkieken|tōhören → zuhören WG. oppassen → hüten² (sich hüten, sich beherrschen)

μvorsetzen vorsetten^{B95}

μVorsicht Vörsicht (w) [fä:^a-sich], MZ- (Dat Huus wēer mool buut för Hau un Ströh, ut „Värsicht“ wiet af vun de Möh! GRK3.3.051 – Vörsicht bi Glatties! DLZ20011229LUT) ● (Vorsicht, verbrenne dir nicht den Mund! Höd de Piepen in’ Sack! HF1.164 (NICHT ZU MUTIG, JETZT KEIN PFEIFKONZERT!)) ● Achtung! /Vorsicht! (WARNRUF) Pass op! Wohrschu! („Wohrschau“, de Klippen! CGN2A.15); Kiek ut! → Besinnung (Bedacht) → Aufmerksamkeit → achten auf → beachten → warnen¹ WG. wohrschuen → vorsehen² (sich v.) → unvorsichtig

μvorsichtig /AUCH: behutsam vörsichtig [-ti, -g^o] (→ M5|M4c 1.a: Sē böōgt de Tōön „värsichtig“ över’n Drüssel! GRK5.1.095 – Hē sä kēen Dank, wänn sē em „värsichti“ Kopp un Küssen tōrechtschōön, hē stōhn ni^{X20} mool! GRK5.2.141 – 3.d: Mit „vörsichtige“ Hand sett sē dat op’n Disch dood! SPA1.017); bedēnkli [-li, -li-g^o] (Ęn Fru hār hē ni^{X20} un wēer al in de Johren, wō de Mann bedēnkli|„bedenklich“ un krüütsch wärt. FEJ1.3.042) → behutsam (vorsichtig) WG. sinnig, sachte, suutje → achten¹ WG. oppassen, achten, niep tōkieken|tōhören

μVorsilbe → Silbe

μVorsitz Vörsitt (m), MZ- (An’ Anfang vun dēn italieenschen EU-Vörsitt gifft dat schārpe Kritik an Berlusconi. RB20030701GoR)

μVorsitzender|-de ● Vorsitzender Vörsitter (m), MZ -s (As „Vörsitter“ vun de Sellschop heff ik dēnn noch en poor Wōōr seğgt. BR106.134 – De Vörsitter ünnerbrōök an disse Steed. GKA5.039); Öllersmann rsjr (m), MZ -lüüd (Wi wüllt mool mit jüm|juun^{X03}

„Öllermann“ klönen! CGN2b.24); Boos (m), Booskeerl (m), MZ Bosen, MZ Booskeerls, MZ Booslüüd (Verēhrte „Baas“ vun uns Parlament! V74.082BöW) ● Vorsitzende Vörsittersche^{P8} (w), MZ -schen (M. Ęhlers* is as niede „Vörsittersche“ wält wörm. FGZ2007.37.17THH – M. Ęhlers* worr as niede „Vörsittersch“ wält! QUZ2008.1.095MYH – Sē is de Vörsittersche vun’e Uniōōnsfrakschōön. RB20030703KoM – De Vörsittersch wärt en Kranz aflēgen. RB20020813LEU); Boosfru, MZ -fruens

● Ehrenvorsitzender|-de Ęhrenvörsitter|sch (m|w) ● Fraktionsvorsitzender|-de Frakschōōnvörsitter|sch (m|w)

● **Landesvorsitzender|de Landsvörsitter|sch** (M|W) (Sē is nu as Landsvörsittersch vörsēhn.^{RB20021022SHUC}) ● **Vize-Vorsitzender|de Vize-Vörsitter|sch** (M|W) → **Gemeinde & -politik** → **Vorsteher** → **Gilde** WG. **Öllersmann** → **Heuermakler** WG. **Hüürboos, -bosen** → **Bühne²** WG. **Speelboos, -bosen**

μ **Vorsorge treffen** → **planen** WG. **plonen, Vörpohl sloon** → **nachhaltig handeln** (vorsorglich handeln) WG. **nöhöleren döön**

μ **vorsorgen** → **planen** WG. **plonen, Vörpohl sloon, utsörjt hebbben** → **nachhaltig handeln** (vorsorglich handeln) WG. **nöhöleren döön**

μ **vorsorglich** → **schon** → **nachhaltig handeln** (vorsorglich handeln) WG. **nöhöleren döön**

μ **Vorspann /Präambel Vörspann** (M), MZ **-s** (Wo heët dat doch in de Präambel, den Vörspann|„Vörspann“?^{Y74.087PTL} – „Vörspann“^{MYH})

μ **vorspannen¹ /anspannen** (Z. B. VON PFERDEN) **vörspannen^{B90}** (Prt: In'e Heid is söön Oplööp ween^{X83}, datt de Peer vör den Königswoogen afsträngt worm un Minschen sik vör|„vör“ den Wooö „spannen“.DLZ20061021SPA – WALFANG: De Slupen|Schaluppen spannen sik|„spannen sick“ as Slepser dorvör|„dovör“^{DLZ20050903SPA} – Perf: „Hest“ du den Swatten vörspannt|„vörspannt“?^{SPA5.014}); **anspannen** (FRÜHER WURDE ANGESpanNT, HEUTE WIRD ANGEKOPPELT!) ● **vorgespannt haben /vorhaben** UGS **vörhebbben^{B11}** (De Kutscher härr|„harr“ söön egool swatte Peer mit smuck^{M3} Seeltüüg vörhatt|„vör hadd“^{PVB23.021MVG}) → **ankuppeln**

μ **vorspannen² /abspannen** (Z. B. VON NETZEN GEGEN HAIE) **vörspannen^{B90}** (In Sydney hebbt süm|se^{X04} an' Strand an mennigēēn Steed gröte Netten vörspannt|„vörspannt“, datt de Haifisch ni^{X20} ranköönt.^{RMD2.042})

μ **Vorspeise** → **Essen⁶** WG. **Vörspies**

μ **vorspiegeln** → **vortäuschen** WG. **beren, sö döön as wēnn, vörschuben,...** → **vorlügen** WG. **vörlēgen, wiesmoken, vörspelen** → **gebärden** WG. **beren, sö döön as wēnn** → **krank¹** → **spinnen³** → **grübeln** WG. **simmelēren,...**

μ **Vorspiel /Einleitung** /I. S. V. **Vorweghandlung /Vorgeschehen /Vorgeplänkel** /AUCH: **Vortrag|Vorspiel** **dat Vörspeel** eelljill, MZ **-spelen** (Vorgeschehen: „Vörspeel“^{RMD2.007}) ● **vorspielen /vortragen vörspelen^{B55a}** → **Vortrag**

μ **vorspielen** (Z. B. BESCHWERDEN V.) → **vortäuschen** WG. **beren, sö döön as wēnn, vörschuben,...** → **vorlügen** WG. **vörlēgen, wiesmoken, vörspelen** → **gebärden** WG. **beren, sö döön as wēnn** → **krank¹** → **spinnen³** → **grübeln** WG. **simmelēren,...**

μ **vorspinnen** (ETW. V.) → **spinnen³**

μ **vorsprechen** → **anklopfen²** WG. **anklopfen, rinkieken,...**

μ **Vorstand Vörsand** (M), MZ **-stänn** (Bi de dore Firma arbeidt ēēn vun' „Vörsand“.^{RMD2.029} – Süm|Sē^{X04} wüllt ēn nieden Vörsand wählen.^{RB20021021PPH} – In disse Krönk sünd äll Liddmoten, „Vörsstänn“ un Optreed fastholen!^{QUZ2008.1.026MYH}) ● **Kirchenvorstand**

Kärkenvörsand (Öök in' „Karkenvörsand“ härr hē Sitt un Stimm.^{Y66.034TSJ}) → **Mitglied** WG. **Liddmoot, Vörsandsmoot**

μ **Vorsteckstift** → **Splint**

μ **vorstehen¹** (VON ZÄHNEN) **vörutstohn^{B37}** [o:/ai-u-o:] (Ehr beiden vörsten Tähn stunnen|„stundn“ ēn beten wiet „vörut“!^{LAF17.054}); **vörstohn**

μ **vorstehen²** (EINER INSTITUTION V.) **/vorsitzen /Vorsteher sein /Vorsitzender sein vörstohn^{B37}** [o:/ai-u-o:] (**Pleo:** Loterhēn „hett“ hē de Lēdertofel vörstohn hatt|„vörsstahn hatt“!^{BUR13.078}); **vörsitten^{B30a}** [i-e'-e:]

μ **Vorsteher** → **vorstehen²** WG. **vörstohn** → **Vogt** (Gemeindevorsteher) WG. **Vooögt, Landvooögt** → **Bauernschaft** (-svorsteher) WG. **Buurvooögt,...** → **Kirchspiel** (-svorsteher) WG. **Kaspelvooögt** → **Gilde** WG. **Öllersmann** → **Eckensteher** WG. **Stochecker**

μ **vorstellen¹** /JMD. |ETW. **bekannt machen|bekanntmachen vörsstellen^{B88}** (De Börgemeister stellt de Ploons vunöbend vör.^{NDR20030127NIP} – Vörsstellt wärt|„Vörsstellt ward“ de slēēswiögsche Landsdēel.^{QUZ2008.1.097MYH}) → **bekannt** (sich bekannt machen)

μ **vorstellen², sich /sich bekannt machen|bekanntmachen sik vörsstellen^{B88}** (De niede Paster is eben hier ween^{X83}, wull sik „vörsstellen“!^{SHB3.076} – Wi sünd sik|juns^{X07a} ni^{X20} vörsstellt|„vörsstellt“ worm.^{CGN2b.29} – Mien Fru hett sik ēēn vun süm|lehr^{X05} vörsstellt|„vörsstellt“.^{RMD2.054}) → **bekannt** (sich bekannt machen)

μ **vorstellen³, sich /sich vergegenwärtigen /sich ausmalen sik vörsstellen^{B88}** (Inf: Hē muss „sik“ ehr „vörsstellen“, wo sē stuur un adrett vörbigung, ēn Poor Ögen...!^{GRK5.2.091} – Ik kann mi ni^{X20} „vörsstellen“, datt...!^{CGN2b.20} – Dat kann ēēn „sik vörsstellen“!^{DE57.021} – Dat mutt ēēn sik|„sick“ mool vörsstellen|„vörsstelln“!^{DLZ20170728KHL} – Sō wat köönt jüm|jiju^{X01} „sik“|ju^{X08} ni^{X20} „vörsstellen“!^{BUR03.073} – **Piqu:** Hē härr sik dat orri wat lichter vörsstellt!^{GKA5.044} – **Pleo:** Sō „heff“ ik mi dat Ēnn vun uns Fründschop öök ni^{X20} vörsstellt hatt|„vörsstellt hatt“!^{RNH1.030} – Dēnn sien Rent, dē härr|„harr“ hē sik anners vörsstellt hatt|„vörsstellt hatt“!^{BUR04.104} – AUSWANDERER: Süm|Sē^{X04} hebbt

sik|„hebbt sick“ dat äll anners vörstell hatt|„vörstell hatt“!DLZ20060513SPA – **Imp:** Stell di vör|„Stell di vör“, ik wēēt ni^{x20} mēhr, woneem ik bün!^{FHM.10} – Nu „stell“ jüm|jiju^{x01} „sik“|ju^{x08} sō wat mool „vör“!^{BUR04.101} – Stellt sik|„stellt sick“ mool de Slang an sōōn E-Tappsüül vör|„vör“, wēnn wi äll E-Autos fohren wōrm!^{DLZ20170210K1H})

μvorstellen (sich etwas vorstellen) → einbilden¹ → erträumen WG. **sik utmolen**

μvorstellen (etwas vorstellen) → bedeuten¹ (etwas bedeuten)

μvorstellen (etwas darlegen, unterbreiten) → darlegen WG. **vörstellen,...**

μ**Vorstellung /Auftritt /Darbietung Vörstellen**^{P5} (w), MZ **-s** (Mit de Gala-„Vörstellen“ wārt dat Thēoter vundoog wedder^{x41a} openmook.^{RB20040909K0M} – Tōkōmen Middeweken gifft dat noch ēēnmool ēn „Vörstellen“ in de Stadthäll.^{RB20020808L0M?} – bet de „Voerstellen“ tō Ēnn wēār^{DEH1.140}) ● **Vorstellung /Gedankenwelt Vörstellen**^{P5}

μVorstoß (LETZTER V.) → Versuch²

μvorstrecken → auslegen³ (GELD A.)

μ**vortäuschen /vorgeben /vorspiegeln /vorgaukeln /so tun als ob /Sand in die Augen streuen /simulieren /mimen /sich verstellen /vorschützen /vorschieben (sō) beren**^{B59a} e|ē [be:^ən] (**Prs:** Hē beert|„beert“ man sō, as wēnn hē dat kann.^{HFM.018} – Hē beert, as wull hē sik ēn Handvull Kraut no'n Mund rinkippen.^{HEE11.055} – **Pr:** Hinnerk beer sō|„beer so“, as wēnn hē ēm wat langš dēn Bast geben wull.^{LAF11.094} – Ōma beer|„beer“ sō, as wuss sē vun nix wat af.^{LAF17.019} – **Pliqu:** De Kröger hārr man ümmer blōōts sō beert|„beert“, as wēnn hē mitdrunk.^{PEF2.033}); **Thēoter spelen**^{B55a} [te'-o:-^ə spē:-f'n] ; **sō dōōn**^{B13} **as** (wēnn) (Hē dā sō, as|„dā so, as“ wēēr hē duun.^{DLZ19990123LÜT} – Ik dō sō, as wēnn|„do so, as wēnn“ ik dat ni^{x20} mēhr kann.^{CGN2B.23} – De Dokter dā, as|„dēd as“ wuss hē nārms wat vun.^{GRK5.1.096}); **simmelēren**^{B59a} [sim-m^ə-le:^an] (TRADITIONELL URDE **simmelēren** I. S. V. **sinnieren** VERWENDET!)

vorschuben^{B39|Q09a} [fö:^a-schu:-b^ən, -schu:m] [u:/u-ou-o:] (Al Johren „hebbt“ de Japoners un Ieslanners vorschoben|„vorschaben“, süm|sē^{x04} wōrm Wōlen man blōōts för de Wetenschop fangen.^{RB20050620REG}); **sik verstellen**^{B88} (Süm|sē^{x04} vertellen sik vun't Schuspeel ›De Rōvers, wō ēn Brōder sik schändli „verstellt“ un ...^{GRK5.1.075}) → krank¹ → vorlügen WG. **vörlēgen, wiesmoken, vörspelen** → gebärden WG. **beren, sō dōōn as wēnn** → spinnen³ → grübeln WG. **simmelēren,...** → Borke (innere Baumrinde) WG. **Bast** → Prügel³ (durchprügeln) WG. **wat langš dēn Bast geēn**

μ**Vorteil /Nutzen Vördēel** (M) [fö:^a-de:^l], MZ **-delen** (Mit dat Sandstreuen hārr dat ēn praktischen „Vördeel“!^{DLZ20051008SPA}); **Gewinnst** (M), MZ **-en** ● **Nutzen davon haben dor gōōt**^{x50} **vun hebbēn**^{B11} (Süm|sē^{x04} schullen vun de Tombola gōōt^{x50} vun hebbēn.^{RB20021015SHUC}) ● **keinen Vorteil davon haben nix för köpen können**^{B15} (Dor kann ik mi nix för köpen.) → Schaden → anfangēn⁶ → schaden¹ (von Vorteil|nachteil sein) → lauern (auf einen Vorteil warten) → profitieren (Nutzen haben, sich zu Nutzen machen, Vorteil ziehen aus, Gebrauch machen von, guthaben von, ausnutzen) WG. **profitēren** → Zug⁴ (Spielzug) → Diele¹ WG. **Vördeel**

μ**Vortrag Vödrāg** (M) [fö:^a-drach], MZ **-dräāg** [-dre:ch] (Gedichten över Köhl, dat bringt öök ni^{x20} veel för ēn „Vödrāg“.^{BUR07.52}) → Vorspiel WG. **Vörspēel**

μ**vortragen /darbieten /vorführen /auftischen vörbringen**^{B45} (**Inf:** *einen witzigen Beitrag*: Hē kann over doch mittō ēn drulligen Toğ „væbringn“.^{GRK5.2.215} – **Perf:** Hē hett de Norichten vörbrocht.^{RB20020122SHUC} – **Pssv:** In de Wårksteed wōrm|„wam“ tōmeist grulige Geschichten vörbrocht|„væbrocht“.^{GRK5.2.350}); **vödrēgen**^{B24} [e:/i-ou-o:] (**Inf:** Jēēdēēn schull nu wat „vödrāgen“.^{BRE10.054} – **Pr:** Trina* hōōr^{x65} gedüllig an, wat Witen* ehr vertell un vödrōōg|„vædrog“.^{GRK5.2.169}); **vun' Stopel loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Loot man ēēn vun' Stopel!) → Vorspiel (vorspielen) WG. **Vörspēel** → vorbringen (zur Sprache bringen) WG. **vörbringen, op't Tapēēt bringen**

μ**Vortragender|-de Vödräger|sch** (M|W)

μvortrefflich → erstklassig → großartig WG. **fein, böverbēst, bosig, wunnerbor,...**

μVortreppe → Haus² (Haus mit Vortreppe)

μ**vortreten /heraustreten vörtreden**^{B22b} [e:/(i)-e:-e:]; **heruuttreden**^{B22b} [e:/(i)-e:-e:] (**Pr:** Hē treed heruut|„tred herut“ un heel ēn Oort vun Reed!^{GRK5.1.117})

μVortritt (den Vortritt lassen) → vorlassen

μvorüber → vorbei^{1,2} WG. **vörbi, vöröver,...**

μvorüberfahren → vorbeifahren

μvorübergehen → vorbeigehen (vorbeispazieren)

μ vorübergehen (vorübergehend) → vergehen¹ (ZEITLICH verstreichen) WG. löpen

μ **vorübergehend** /kommissarisch /zeitweise /für eine Übergangszeit **übergangswies**; **tietwies**; **vöröverghohns**; **für en Övergang** → Übergang WG. Övergang

μ vorüberkommen → vorbeikommen

μ vorüberziehen → vorbeiziehen

μ Vorurteil → Urteil WG. Vöröördēel

μ vorvorige (z. B. v. WOCHE) → letzten|-e|-es

μ **Vorwand Vörwand** (M) [*fö:^a-wand*], MZ **-wänn** (Dat wēer véllicht man en „Værwand“!^{GRK5.2.455} – Dat sünd doch man Vörwänn, wat hē dor vörbringt!) → Anliegen (als Vorwand) WG. Wårw → Aufwand WG. Opwand^{WBSHX} → Einwand WG. Inwand → Ausflüchte WG. Fisematenen

μ vorwarnen → warnen¹

μ **vorwärts** /voran (RICHTUNG) **vörtö** [*fö:^a-'tou*] (MENSCHENMENGE: Dat böör em hōöch as en gröte Bülg un drēev em vörtö|vörtö.^{BFH09.013}); **vöran** [*fö:^a-'ran*] (Jēēdēen wuss wat un vertell dat, un de Tiet, dē lēep gau „vöran“.^{DLZ20040214LUT}); [**voorwaarts**, **vooruit**^{NL} ui= [*ʊ*]] **vörwärts** [*fö:^a-wa:'ds*] (Un hē krupt „værwärts“ op'e Hannen!^{GRK5.1.205} – Sien Gedanken gungen „værwärts“ un rüchwärts över disse Tiet weg!^{GRK5.2.324} – Vörwärts mit jümju.^{X02}!^{BRE07.068} – De Bagger fritt sik „vörwärts“.^{KIR42.118} – Süm|Sē^{X04} danzt mool linksrum, mool rechtsrum, mool „vörwärts“, mool törüch.^{CDH1.39} – Tyge* un Mären* kēmen wull „vörwärts“, man langsoom as Snicken.^{FEJ5.3.098} – Verstohn kann ēen dat Leben blōöts trüchwärts, leben mutt ēen dat „vörwärts“!^{BUR14.005}) → **Nachsilbe-wärts**¹

μ vorwärtsgehen → Erfolg³ haben (vorwärtskommen, Fortschritte machen) WG. vörankomen, vörwärtskome|-gohn, bårjöpgohn, wiederkome, wiederbringe

μ vorwärtskome → Erfolg³ haben (Fortschritte machen) WG. vörankomen, vörwärtskome|-gohn, bårjöpgohn, wiederkome, wiederbringe

μ Vorwärtsbewegung → Zug⁴ (SPIELZUG)

μ vorweg → vorn (VORNE)

μ vorweg → schon

μ vorwegnehmen (I. Ü. S. : DAS BESTE VORWEGNEHMEN) → trinken³

μ **vorweisen opwiesen**^{B60a} (MZ: SCHÖNE DÄNISCHE MÄDCHEN: Op dit Flach hett de Nöörn richtig wat optōwiesen|uptōwiesen“!^{MAJ6.001} – „opwiesen“^{EUR}); **herwiesen**^{B60a} (Over Wrōhm* kann twē öle Kanōöns „herwiesen“!^{SPA3.057}) → vorzeigen WG. vörwiesen,...

μ **vorwerfen**¹ (z. B. ZUM FRAB) **vörsmieten**^{B32} [*i:/i-e-e-]* (WUT: Wi hārn em lebennig de Kreihen vörsmeten|vörsmēten“.^{FEJ1.4.202})

μ **vorwerfen**² /Vorwürfe machen **vörsmieten**^{B32} [*i:/i-e-e-]* (Wat mook sē för Ögen, as ik ehr dat vörsmēet|vörsmēet“!^{FEJ1.4.186} – Wat ik em vörsmēet|vörsmēet“, dor lach hē över!^{LAF04.043} – Em wārt vörsmeten, watt hē wat för sik bikantbrocht hett.^{RB20020122SHUC});

vörhölen^{B38} [*fö:^a-houln*] [*ou/ö-e-ou*] (De Putzen wārt vörhölen, datt süm|sē^{X04} sik tō dull gēgen de Schölers wehrt hebbt.^{NDR20030402N0C}); (ēēn wat) **ankrieden**^{B52}; (ēēn wat) **tō Last léggen**^{B43} [*RB20030415LEU*] *ē|e* [... *lin*^a, ... '*läg-g-n*'] → **ähnlich**¹ WG.

liek sēhn → zurechtweisen (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. utschellen, utlümmeln, wat vörhölen, Beschēēd sēggen, wat püüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhölen|verlesen, ünner de Nöös rieben → Zurechtweisung WG. Vörhölen → schelten → beschuldigen WG. in'e Schöschuēben → übelnehmen WG. verdēnken, neēgnehmen, övelnehmen, för ungōöt nehmen, krummnehmen, tō Last léggen, tōreken, nodregen, op't Brōöt smeren, ēēn wat ni vergeten

μ **Vorwort dat Vörwōort**^{GRG.007}, [*fö:^a-wou't*], MZ **-wōör** [*-wo:^a]* ●ēēn **Wōört vörweğ** [*wou't fö:^a-'wäch*], MZ **Wōör vörweğ** [*wo:^a]*, (ēn beten wat vörweğ^{KRM2.05}); **ēēn Wōört vörut** (Wōört „vöoruut“^{RIA2.006}) → vorher¹

μ Vorwurf → Schelte WG. Utschell, Flöög (kriegen), Ruffel, Vörhölen, Afmohnen, Verwies, Reis|Schietreis moken, op'n Deckel|Utschell kriegen, Ruffel doolslucken

μ **vorwurfsvoll vörhölern** [*fö:^a-hou-f-n*] → schüchtern¹ WG. törüchhölern

μ Vorwürfe machen → vorwerfen² WG. vörsmieten, vörhölen, ankrieden, tō Last léggen

μ Vorzeichen → Vorbote

μ **vorzeigen /vorweisen /präsentieren vörwiesen**^{B60a} (Inf: Hē hārn en orrigen Buuk vörtōwiesen.^{DLZ19981212LUT} – An' Toll mussen^m wi uns' beten Kroom „vörwiesen“.^{PVB36.095TAC} – De Dokter wull gēern „værwiesen“, wat hē sēggen dä.^{GRK5.2.260} – **Pssv**: De niede Anloög wārt vundoog richtig vörwiest.^{RB20020823SHUC}); **vörsetten**^{B95} (Wi hārn di dat gēern en beten anners vörset|vörsett“.^{LAF08.024});

präsentären^{B59a} [*prä-sen-ˈteːrən*] (Präsentēert|„Präseenteert“ worm op de plattdütsche Böökness 2007 an de 150 niede Utgoben!^{QUZ2008.1.096HBC}) → **zeigen** → **darbieten** → **vorlegen** wg. **vörläggen**,... → **ausweisen**² (SICH A.)

μ **vorzeigen, sich** → **zeigen**⁴ (SICH Z.)

μ **vorzeitig vörtiedig** [*-ti, -gˢ*], **vör de Tiet** → **rechtzeitig** wg. **rehtiedig**

μ **vorziehen** (AUCH I. Ü. S.) **vörtrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (Hē will de nēēgsten Treed|Tree' vun'e Stüurreform vörtrecken.^{RB20020121KEG})

→ **begünstigen** wg. **vörtrecken** → **Stufe** wg. **Treed** → **bevorzugen** (VORZIEHEN) → **ziehen**

μ **vorziehen** → **mauern**

μ **vorzüglich** → **erheblich**⁰ (*Wörter des Grades*) → **erstklassig** → **großartig** wg. **fein, böverbest, bosig, wunnerbor**,...

μ **Vulkan Vulkoon** (M), MZ **-s** (Dēn „Vulkan“ is utbroken.^{RB20020121KEG}); **füürspiegen**^{Pat-Adl} **Bârg** (M), MZ **-s** (In Slēeswiġ-Holstēen hebbt wi kēen „füürspigen Bârgen“.^{GRK5.2.042})

W

μ **Waage** [*weegschaal*^{NL}] ● **Wagġschool|Wooġschool** (W) [*ˈwɑːx-schoːl*], MZ **-scholen** (GANZE WAAGE, URSPR. SCHALE DER WAAGE, Z. B.

DEZIMALWAAGE, ABER AUCH KÜCHENWAAGE) (de Figur mit de „Wagschaal“ boben in de Gerichtsstuuv^{GRK5.2.439} – Dat Sülvergeld heff ik op de

Wagġschool|„Wachtschaal“ afwogen!^{SHAK1.786} – No vēer Weken wies de Wagġschool|„Wagschol“ ut, datt beide dōrtig Punnen verspeelt

hârrn.^{HEE15.106} – Hē broch ni^{X20} mool 100 Pund op de Wagġschool|„Wagschol“.^{DLZ20010630LUT} – Hē stell dēn Putt op de

Wagġschool|„Wogschol“.^{BRE07.153} – Hē sleep de Wagġschool|„Waagschal“ an, de beiden Appeln hebbt tōhōop 310 Gramm

wogen.^{DLZ20031025LUT} – Vör sik hârr de Ōl' en Wagġschool|„Wooġschool“, as Gewichten hârr hē Schruben un Nogels.^{RNE.79} – I. Ü. S. : Hē

wull sien Stimm mit in'e Wagġschool|„Wagschal“ smieten.^{Y04.072PAF} – „Waggschaal“^{HEE15.138} – annerthâlf Zentner op'e

„Wagschol“^{KRM|REIS NO HH} – I. Ü. S. : „Wagschol“^{QUZ2012.1.045RMD} – „Waagschaal“^{WBHH5.0622} – „Wach(t)schaal“^{WBHH5.0622} – smēet de

Tuut op'e „Wooġschool“^{KRM1.040} – Mz: verruste „Wagschaln“^{GRK5.2.047}; KURZ: **School; Wagġbōom** (M) [*ˈwɑːx-boum*], MZ **-bōōm**

(GANZE WAAGE, URSPR. BAUM DER WAAGE) (GRÜBELEI: Sō hett ēēn as de Tung in' Wagġbōom|„Waggbom“ sien Mogen ünne an sien

Sēel.^{GRK5.1.268} – I. Ü. S. : De Scholen vun dēn Wagġbōom|„Waggbom“ sünd ni^{X20} mēhr an't Stiegen un Sacken, hē steiht nu in'

Sticken.^{HEE19.007}); **dat Gewicht**^{NEUER}, MZ **-en**^{WBH8H}; z. B. **Kökengewicht** ● FRÜHER KAUM ÜBLICH, ABER HEUTE AUCH: **Wooġ** (W) [*woːch*], MZ

Wogen (Op dēn Disch stunn en lütte blanke Wooġ|„Waag“ mit Gewichten.^{FEJ5.2.231} – Süm|Se^{X04} schüdd dat Gold ut de Geldknipp un

weegt dat Sülver op de Wooġ|„Waag“.^{SHAK1.738} – Hannes*, dien Wooġ|„Wog“, dē wiest verkēht!^{HEE15.105} – Älins kummt ēerstmool op de

Wooġ|„Waag“!^{BMG1.016} – Wēnn ik op de „Wooġ“ stoh, mook ik en lang^{M3} Gesicht!^{HBC5.13} – STERNZEICHEN: „Waag“^{BMG2.080} – I. Ü. S. :

Mitlēed un >dat günn ik ehr!< hēlen sik de Wooġ|„Waag“.^{HEE19.087} – I. Ü. S. : „Goldwaag“^{EIFR1.087} – I. Ü. S. : „Goldwaag“^{HFM.142} – I. Ü. S. : „Goldwoog“^{DLZ20170217KLIH}) ● **Schnellwaage /Laufgewichtswaage**

/römische Waage /Besemer (IN DER HAND ZU HALTEN, FRÜHER WAAGE DER LUMPENHÄNDLER) **Besemer** (M), MZ **-s** (Gewōhnl sünd de

studēerten Herm sō flōdig, datt süm|se^{X04} an en Besemer|„Bēsemer“ wogen un för Knoken verkofft wārn köönt!^{FEJ1.3.079})

(PLATTDEUTSCHSPRECHER NEIGEN DAZU, Wooġ = Waage ALS HOCHDEUTSCH ABZUTUN; DER HEUTIGEN Wagġschool ENTSPRACH JEDOCHE EIN ALTES

Wooġschool^{ALT}, SOMIT IST Wooġ = Waage ALTES PLATTDEUTSCH, DAS NUR ZWISCHENZEITLICH ZUR ÜNTERSCHIEDUNG VON Wooġ = Wogen = Wagen

VERDRÄNGT WORDEN IST. – Wagġ = Waage HAT DANN SICHER WIEDER KRÄFTIG BEI DER VERDRÄNGUNG VON Wagġ = Woge MITGEHOLFEN.)

→ **Küchenwaage** wg. **Kökengewicht** → **Welle**¹ wg. **Wagġ** → ^{Q16} (gg-SCHREIBWEISE)

μ **Waage** → **Wasserwaage** wg. **Woterpass** → **Schlauchwaage** wg. **Slauchpass** → **Maurer-Gerätschaft**

μ **Waage** → **Zünglein an der Waage** wg. **Sticken**

μ **waagrecht** ● **umschreibend: in de Wooġ** (De Meister hârr dorfōr tō sorgen, datt dat Muurwârk fast wēer un in de Wooġ|„in de

Waag“ blēēv!^{KAH5.020})

μ **wabbelig swabbelig** [*-li, -gˢ*] (Hē is sō swabbelig. – I. Ü. S. : Hē is tō swabbelig, kannst' em ni^{X20} foten.); **wabbelig** [*-li, -gˢ*]

μ **wabbeln /in schwankender Bewegung sein /erzittern /schwappen** (z. B. BEI KÖRPERFETT, PUDDING, FLÜSSIGKEITEN, MOORIGEM GELÄNDE)

swabbeln^{B97} (Prs: Hier loot's^{X07b} man lēver weġgohn, hier swabbelt dat tō dull!); **wabbeln**^{B97} (Prs: Dat swabbelt un wabbelt ällns an

em.); **schülpem**^{B99} (Pr: Un de Speck schülpem|„schülber“ man sō!^{HEE15.017}) → **Bauch** wg. **Swabbelbuuk** → **schaukeln**^{4a}

μ **Wabe /Bienenwabe /Honigwabe dat Wårk** [waːk], MZ **-en** (Dat bringt vuntsummer nix in'e Wårken.^{WB5H5.0528}); **Woov** (w) [woːf], MZ **Woöben** [woːbən, woːm] (**Mz**: Èn Dēef brōök in èn Iebenschuur in un klau de Woöben|„Woöben“.^{TSJ3.109} – „Waaben“^{LAF11.118}); **Hünnigkōken** (M) [kou-kən], MZ =EZ (Sien Bregen wēer as sōön Hünnigkōken|„Honigkōoken“, dē utsleudert wēer.^{LAF11.118}); **Hünnigwoov** (Öök èn Hünnigwoov|„Hönnigwoov“ wēer noformt, de Zellen sachs vull mit Liköör.^{SPA1.017}) → **Honig** wg. **Wårkenhünnig**
 μ **wach woken** (→ ^{MS} 1.a: ÜBER TRAUMGESCHEHEN: Wo worr sē schudern, wänn sē woken|„waken“ wēer!^{GRK3.3.144} – 6.a: Hē lēep mit woken|„waken“ Ögen rin in't Unglück.^{GRK5.1.114}); **wook** (De hēle Nacht funn sē kēen Woov, ümmer wedder^{X41a} worr sē „wook“.^{MAG8.053} – Ik segg di, denn wårnt de Dēerns „wook“!^{GLH2.24} – Nu blieb't blōöts wook|„wook“!^{J5J.069}) ● **hellwach hellwoken|hellwook** (Ik wēer hellwoken^{Pat-MW}) ● **umschreibend: op'n Posten ween^{B10} ; op de Wacht ween^{B10} → müde** (sich mit Mühe wach halten) → **aufbleiben** wg. **opblieben**

μ **wach werden** → **aufwachen** wg. **opwoken, wook|woken wårn, ...**

μ **Wache Wach** (w), MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} hebbt èn Wach opstellt.^{P1T2.001} – Hē worr no de Wach hénbrocht.^{P1T2.086} – Ik wēer as Matrōös op't twēte Fүүrschipp un hår jüst de „Wach“.^{LAF03.012}) ● **Davidswache Dovidswach** („Dovidswach“^{ROW}) ● **Freiwache Friewach** („Freewach“^{QuB014.57KIR}) ● **Küstenwache Küstenwach** („Küstenwach“^{LEU}) ● **Nachtwache Nachtwach** („Nachtwach“^{FNL} – „Nachwach“^{PIT} – **Mz**: „Nachwachen“^{LAF}) ● **Schiffswache Scheepswach** („Scheepswach“^{GRK5.1.202}) ● **Schildwache Schildwach** („Schildwach“^{MYJ4.003}) ● **Stadtswache Stadtwach** („Stadtwach“^{BMG}) ● **Sturmwache Stormwach** („Störmwacht“^{FLG-HEE}) ● **Totenwache Dödenwach** („Dodenwach“^{LAF, BMG}) → **Bürgerwehr** (Bürgerwache) wg. **Sliekwach** → **Rätsel** wg. **Schildwach** → **Station** wg. **Wachstschöön** → **Welle¹** wg. **Wagg**

μ **wachen /Wache halten /wach sein woken^{B54a}** (**Inf**: bi de Döden mit woken|„waken“^{FEJ1.3.307} – „waken“^{MYJ4.126VOK} – **Prs**: Ik drōöm dēn Dağ un wook|„wak“ de Nacht!^{GRK3.3.180} – Slöppt de Buur, dēnn wookt de Gōös! – **Prt**: In't Dörp wook|„wak“ nūms as de Nachtwächter!^{GRK5.2.025} – Wi woken|„waken“ bi èm.^{FEJ1.3.282} – **Pliq**: *Er war die ganze Nacht nicht wach gewesen.* Hē hår|„har“ de hēle Nacht ni^{X20} wookt|„wakt“!^{GRK5.2.261} – **Pssr**: Wieb lēēg noch ümmer ohn Besinnen, umschichtig worr|„war“ bi ehr wookt|„wakt“.^{LAF08.137} – **Inf-Sub**: (De Jung is hālf in' Drōöm un hālf in't Woken|„Waken“!^{GRK5.1.205}) ● **Wache schieben /Posten stehen Posten stohn^{B37}** [oː/ai-u-oː]; **Schildwach stohn^{B37}**

μ **Wachmann** → **Wächter** wg. **Wachmann, ...** → **Mann²**

μ **Wacholder** &21 **Wacholderbeere /Gemeiner Wacholder [Juniperus]** [BEEREN ALLG. : „Be“^{X71}, MZ **Bein**^{WB5H1.0279(+DIM)} – „Ber“, MZ **Bern**^{WB5H1.0292}] **Machandelbei^{X71}-beer** (w), MZ **-bein|-beren**; **Wacholderbei^{X71}-beer** [waːch-ol-d^e-bai, -beː] (**Mz**: „Wachholderbein“^{MYJ}) (IM DITHMARSCHER MÄRCHEN TRAT DER **Eschenbööm** AN DIE STELLE DES **Machandelbööm**!)

μ **Wacholderdrossel** → **Drossel** wg. **Schacker**

μ **wachrufen /wecken /in Erinnerung rufen /ins Bewusstsein bringen /hervorrufen wookrōpen^{B38}** [ou/ø-e'-ou] (Mit disse Musik rēepst|„reepst“ du de Biller vun süm|Jehr^{X06} Jöögd|Jugendtiet wedder^{X41a} in süm|Jehr^{X05} wook|„wook“.^{RMD2.027}) → **bewusst** wg. **kloor ween**

μ **Wachs /Bienenwachs dat Wass**, MZ- (MÄRCHEN: Dēn Brēef mook hē mit „Wass“ tō, Sēgellack kēnnen süm|Sē^{X04} dō noch ni^{X20}!^{PVB23.033MYG} – I. Ü. S. : Sē is sō ēēn, dē in Beduren smöiten kann as Wass|„Waß“!^{GRK3.3.140} – Hannen as „Wass“^{GRK5.2.262})

● **Wachsbleiche** (KASTEN MIT GLASSCHEIBE ZUM WACHSCHMELZEN IN DER SONNE) **Wassblēek** (w) [was-bléːk], MZ **-blēken** ● **Wachstuch /Wachstischtuch /Wachstischdecke dat Wassdōök** [-douk], MZ **-dōker** [-doi-k^e] (Hē dach an Mudder ehr lütte Stuuw mit èn bruun^{M3} Wassdōök|„Wassdok“ över'n Disch!^{GRK5.2.261} – Sē schōöv dat Wassdōök|„Waßdook“ tōruch.^{FEJ5.3.220} – „Waßdok“^{GRK3.3.118, SHBH} – Reistasch ut „Wasdook“^{DEH} – „Wachdook“^{BUR}) → **bohneren** (wachsen und polieren) wg. **Böhnerwass** → **zart** wg. **Hannen as Wass** → **Licht²** (Wachskerze) wg. **Tälliglicht, Wasslicht**

μ **wachsam** → **wach** wg. **woken, ...**, **op'n Posten**

μ **Wachsbohne** → **Bohne** wg. **Wassböhn**

μ **wachsen wassen^{B20a}** [a-u-u] (**Inf**: Ik sēh, wo āllns grōönt un „wassen“ deit!^{GRK3.5.218} – Loot „wassen“ dat Kruut, dat süht doch gōöt ut!^{J5J.056} – **Spott**: Schood, Richard*, datt op dien Mist ni^{X20} recht wat „wassen“ wi!^{BUR09.013} – **Prs**: Achter dēn Dōörn, dor „wasst“ èn schōörn^{M3} Kruut!^{GRK3.3.292} – Nu wasst|„waßt“ de lange Wāll vun beide Ènns!^{GRK3.3.094} – De Wēēt wasst|„waßt“ mi meist bet an'e Öhren!^{MYJ1.190} – Dat wasst|„wasst“ mi över'n Kopp.^{BMG} – KLÖBE! Wänn no Johann^{X20} de Kantüffeln tōriep, sō „wasst“ de Klümp ünner de

Ēēr!^{GRK5.2.030} – Bilüttens „wasst“ mi griese Hoor!^{CGN2A.16} – **Pr:** DACH ODER REETEINDECKUNG: Wat för én lütt^{M3} ööl^{M3} Huus, dat Mōös „wuss“ op’t Dack, dat Gras bet ünner de Siedenfinstern!^{GRK5.2.117} – Öök plant hē wat in dēn Goorn un freu sik, wēnn dat „wuss“!^{GRK5.2.025} – Wat hē sei un wat hē plant, dat wuss|,wuß!^{BR103.024} – Dor „wussen“ dōmools grōte Eschen!^{GRK5.1.101} – Dor „wussen“ Bārken un Ellern.^{FEJ1.2.121} – In dēn Goorn, dor wussen|,wüss’n“ gollen^{M4a} Wiendruben!^{PVB23.030MYG} – **Perf:** Gau „is“ sē „wussen“, nu is sē grōt!^{GRK5.1.040} – >ÄRGERLICH: Sünd blōöts grōte Kantüffeln „wussen“, hebbt de Buurn^{Q17} kēēn^{H5} lütte för de Swien!^{CGN1.037} – **Piqu:** Süm|se^{X04} sungen Lēder, as de Snovel süm|jehr^{X05} wussen wēer|,wussen weer“.^{GRK5.2.217} – An’t Mētermoot sēhğ hē, datt hē wussen wēer|,wussen weer“.^{FEJ1.2.153} – **Piqu|Kjtv:** Hē sä over blōöts, sē wēer|,weer“ bannig „wussen“ un grōöt worm!^{GRK5.2.122} – **Ple2:** SÜDERHEISTEDT: Dat Gill-Huus vun de Papagojengill wēer de >Aukrōōğ; de Wunnerbōöm vun’t Land „is“ dor grōöt un mächtig wussen ween^{X83} „wussen ween“! Nu wull dat Malōör,...^{SPA2.116}); **drieβen**^{B32|Q09a} [’dri:-b⁵n, dri:m] [i:/i-e-e:] (**Pr:** Dat Unkruut drēēv|,drev“ Ranken un Flēerlingen danzen!^{GRK1.2.232}); **grōöt wārm**^{B12} [grout wa⁵n] (**Perf:** Jung, wat büst du grōöt worm!^{KIR42.075} – **Piqu|Kjtv:** Hē sä over blōöts, sē wēer|,weer“ bannig wussen un grōöt worm|,grot warn!^{GRK5.2.122}) ● **sehr schnell wachsen /treiben / (auf)schießen opschēten**^{B28} [e/ü-ou-ø:] (**Prs:** De Afgunst is’t, dē bi ém „opschütt“ as Quitz^{X47} bi dēn Wēten!^{GRK5.2.400} – **Pr:** Jehann* schōöt op|,schoot op“ as én Pöppel!^{GRK3.3.209} – Lēna* schōöt op|,schoot op“ as én Wichelsprant!^{FEJ5.3.479}); **schēten**^{B28} (**Prs:** Wat schēēt|,scheet“ de Pflanzen un Poten!^{MYJ8.2.020}); **in’t Soot schēten** (**Perf:** Hē is je gewältig in’t Soot schoten! – **Provokation:** Minsch, Hein*, wat büst du snooksch in’t Soot schoten!) ● **gewachsen opwussen** (**Piqu:** groß und stark gewachsen Sē wēer grōöt un stārk opwussen.^{LAF08.049}) ● **ausgewachsen utwussen** (**Piqu:** én slank^{M3} Lief, wat lang ni^{X20} „utwussen“ wēer^{GRK5.2.264}) ● **bewachsen bewussen** (**Pa2-Att:** Rundum stunnen grōne Bōōm, mit Mōös „bewussen“.^{GRK3.4.427} – Smäll is de Weğ, mit Gras „bewussen“.^{MAG8.050}) → einwachsen (hineinwachsen) wg. inwassen → nachwachsen (neu ausschießen) wg. nowassen → durcheinander wg. wild notōwassen → Ableger⁴ wg. Sprant → abmagern (nicht wachsen wollen)

Wachstum /Wuchs /Entwicklung dat Wassen, Mz- (De Fabrik speelt én wichtige Rull bi dat Wassen vun de Stadt.^{GKA5.025}); **dat Wassdōom**, Mz- (Nā, wat én fiene Huut, un ehr Hoor un Wassdōom|„Wassdom“, smeetsch un smiedig!^{GRK5.1.066} – Dat Wassdōom|„Wassdom“ in’e Wēertschop langt ni^{X20} RB20020213KEG) ● **Wachstumsperiode Wassenstiet** (w), Mz **-tieden** → **Figur** wg. **Figuur** → **Gestalt** (Person) wg. **Gestält**,... → **Entwicklung**

Wachtel &32 [Coturnix coturnix] (DEM REBHÜHN ÄHNLICH) **Wachtel** (w), Mz **-n** (De Foss, dē bruut, de „Wachtel“ rōppt.^{GRK5.1.021}) ● **Wachtelruf** (RUF: Flick de Būx, flick de Būx!^{WBSH1.0637})

Wachtelkönig^{GHH.201} &32 **Wiesennalle /Wiesenscharrer** [Crex crex] (RUF: AUS DEM GRAS EIN SCHNARRENDES: rrep-rrep, rrep-rrep, rrep-rrep...!^{KOV.110}) **Grassnārk**^{WBSH2.0471(D1M)} (w), Mz **-en; Regensnārk**^{WBSH4.0072(D1M)}; **Snārk** k|p^{WBSH4.0620} (m), Mz **-en**

Wächter /Wachmann ● **Feldwächter /Feldvogt** (FRÜHERER ZEITEN) **Schütter** (m), Mz **-s** (De „Schütter“ kēēn tōrūch vun sien Umtuur dör de Feldmārk!^{FEJ5.3.260}) ● **Wächter** (ZUR BEWACHUNG VON EINRICHTUNGEN, MENSCHEN) **Wächter** (m), Mz **-s** (De „Wächter“ tuut^{en} eben tō negen.^{GRK5.1.083} – **Mz:** de „Wächters“^{GRK5.2.297}); **Wachmann**^{LAF08.053} (m), Mz **-lüüd** (De Wachmann|„Wachmann“ trock sien Mellbōök ut’e Tasch!^{LAF08.054} – **Mz:** Kott vör dat Kaschott hett de Verbreker sik vun de „Wachlüüd“ lōösreten un is afhaut!^{INDR20060620N0C}) ● **Nachtwächter** **Nachtwächter** (In’t Dōrp wook nūms as de „Nachtwächter“!^{GRK5.2.025} – Dēn „Nachtwächter“ sien Hōörn tuut^{en} mool nēger, mool wieder!^{GRK5.2.025} – **Mz:** De „Nachtwächters“ snackt jēēdēēn^{H3} Obend in süm|jehr^{X06} lütt’ Wachstuuw dat Geschick vun dēn Öört dōr!^{GRK5.2.272} – „Nachtwächters“ köönt swiegen!^{LAF03.123}) ● **Turmwächter /Gefangenenwärter Tōörnwächter** (MITLEID: Dat duur dēn Tōörnwächter|„Tornwächter“!^{GRK5.1.035}); **Tuter**^{WBSHX} (m), Mz **-s** → **Mann**² → **einsperren**³ wg. **schütten, inschütten, Schütter, Schüttkoben, Schüttgeld** → **Wart** (Schützer) wg. **Wohrer|Wohr’, Wärter**

wackeln¹ **wackeln**^{B97} (**Pr:** Tōēerst „wackel“ de Tāhn blōöts sōōn beten!^{LAF17.055} – Hē hārr vör man noch twēē Tāhn un dē „wackeln“ öök as sōōn afbren!^{M4a} Wierpohlen!^{LAF08.082}); **jackeln**^{B97} [’schak-k²ln] (**Prs:** Dat „jackelt“.^{FMH.16} – **Inf-Sub:** Dat Sōfa is al bōōs an’t Jackeln|Wackeln!) → **schaukeln**¹ (wackeln, eiern, wellenreiten) wg. **jackeln** → **schaukeln**^{3c} (wackeln, wippen) → **schaukeln**^{4a} → **rütteln** (ruckeln) wg. **wackeln, rumwackeln**

wackeln² **wackelig gehen wackeln**^{B97} (**Piqu:** Süm|se^{X04} hārm lachen mucht, wēnn sē ni^{X20} as én Kamēēl nēger wackelt wēer|,wackelt weer“.^{FEJ1.2.148}) → **schaukeln**¹ (wackeln, eiern, wellenreiten) wg. **jackeln** → **schaukeln**^{3c} (wackeln, wippen) → **schaukeln**^{4a} → **rütteln** (ruckeln) wg. **wackeln, rumwackeln**

Wackenhusen → **Wōhrden** wg. **Wackenhusen**

μ **wacklig** (z. B. ZAHN, ZAUN) /**wackelig** /**baufällig** (z. B. SCHUPPEN) /**gliederweich** (z. B. STUHL, MENSCH) /**zerbrechlich** (z. B. STUHL) /**gebrechlich** (z. B. MENSCH) /**unsicher** (z. B. MENSCH) **leedwēek|leedwēeksch** (De Stöhl is leedwēeksch|**ledweeksch**.^{WB5H3.0427(DIM)}); **wackelig** [-li, -g^e] (→ ^{M5} 1.a: De Disch steiht wat wackelig. – Ik bün én beten wackelig op'e Bēēn.^{COH1.15} – 2.b: én „wackeligen“ Kopp^{FEJ1.2.165} – 5.: Buddels hüppen op „wackelige“ Dischen, sōōn Biller kénnt wi je äll!^{BUr01.75}); **wrackelig** [-li, -g^e] (De Pöört is „wackelig“ un möör!^{WB5HX}) → **gebrechlich** wg. **schrökelig**, **kröpelig**, **wrackspékig**; **snübbelig**, **tällfötig** → **missgestaltet** (hässlich) wg. **wanschopen** → **Glied** wg. **Lidd**, **Mz Leden** → **kraftlos** (schwach, flau, schlapp) wg. **flau**, **mau**, **klöterig**,... → **verschleißēn**^{1,2,3} (verschlissen) wg. **dör**, **op**, **ver**, **utsleten**

μ **Wade Wood** (w), **Mz Woden** (**Spott** ÜBER KRÄFTIGE MÄNNERWADEN: Sien Wood is göōt^{X50} geroodt! – **Mz**: BEI ÖPA: De Bēēn wēēm al stief, de Woden|„Waden“ dünn, de Knēēn krumm un beverig!^{GRK5.1.199} – Ehr dünnen Bēēn wēēm bet an de mogern Woden|„Waden“ tō sēhn.^{FEJ1.2.147} – Lütt' Pēter* spaddel mit de Woden|„Waden“.^{GAR1.10} – Dor wiest uns jüst én Iesprinzess ehr strammen „Woden“.^{BMG3.009}) ● **Spott** ÜBER DÜNNE WADEN: (Hē hett Bēēn as Sprēēn un Woden as Groden! – Natüürlī hett de Lünk öök Bēēn, man Woden sünd dor kēēn! – I. S. V. >SOCKENSCHUSS<: Wēnn ik dat dä^{B07}, muss^{B07} ik je én Fehler an'e Woden hēbben!) → **Bein** → **Star** → **Spatz** → **Gräte** wg. **Grood**

μ **Wadenbein** (ÄUBERER UNTERSCHENKELKNOCHEN) **dat Wodenbēēn** [^wo:-dⁿ-beⁿ], **Mz** =EZ

μ **Wadenbeißer** → **hinterlistiger Mensch** → **Hund**

μ **Wadenfischerei** → **Fischfanggerät** wg. **Wood**

μ **Waffe** [wapen, -s^{NL}] **Woop|Wopen** (w), **Mz Wopen|Wopens** (Nu snackt süm|sē^{X04} dorvun, datt Lüüd, dē én Woop|„een Waap“ dregen dörbt, datt dē tōminnst 21 Johr öölt ween^{X82} schüllt.^{RB2002096KEG} – Elkēēn Woop|„Waap“, dē gēgen di mootk is, kriēgt nix tōstann!^{SHAK1.745} – Ēn faste Borj is unsen Gott, én göde Wehr un Wopen|„Wapen“!^{NEO1.171} – **Mz**: De Kuntrullöörs schüllt in't Land no Wopens|„Wapens“ kicken.^{RB20020917SHUC} – De Hisbollah wēē öök paroot un kunn de Wopens|„Wapens“ swiegen loten, hett ehr Boos segg't.^{RB20060804REG} – Hāmsch un Wopens|„Wapen“^{NEO1.135} – dat Landvolk in Wopens|„Wapen“^{NEO} – mit de Macht vun Wopens|„Waapen“^{MAP2.055} – De Amerikoners hebbt dat nu opgeben, in' Irook no Wopens|„Wapen“ tō söken.^{NDR20050113NOC}) ● **Atomwaffe Atödmwoop|wopen** (**Mz**: Iroon* dörs^{NW} sien Dooğ ni^{X20} Atödmwopens|„Atomwapens“ in de Hand kriegen, mēēn Merkel.^{RB20060505LEU}) ● **Biowaffe Biowoop|wopen** (**Mz**: De dore Mann wēēt göōt^{X50} Beschēēd op dat Flach vun Biowopens|„Biowapens“!^{RB20030207LEU}) ● **Geheimwaffe Gehēēmwoop|wopen** ● **Luftwaffe Luftwoop|wopen** ● **Schusswaffe /Schießgewehr Schēētwoop|wopen**; [vuurwapen^{NL}ffür...] **Füürwoop|wopen** ● **Massenvernichtungswaffe umschreibend**: (Süm|Se^{X04} schüllt no sōōn Wopens söken, dē op ēēn Slağ velē Lüüd döōtmoken köönt.^{RB20030422Gor}) → **Recht** wg. **Wopenrecht** → **Wagen** wg. (ANALOGIE ZU) **Wooğ|Wogen**, **Mz Wägen**

μ **Waffel** → **Gebäck** (Backwerk, Waffel) wg. **Waffel** → **Bude** wg. **Waffelbööd** → **Eisen**² (Waffleisen) wg. **Waffeliesen**

μ **Waffenruhe** → **Ruhe** wg. **Wopenröh**, **Wopenswiegen**

μ **Waffenstillstand** → **Ruhe** wg. **Wopenröh**, **Wopenswiegen**

μ **wagen, sich /sich trauen (sik) wogen**^{B47b} (**Inf**: „wogen“^{KIR} – **Prs**: Hē wünscht sik én Fru tō heiroden, wooğt|„waagt“ dat over ni^{X20}!^{BUr09.056} – **Prt**: Sē hār ēm tōrūchhōlen schullt, man wokēēn wooğ|„waag“ dat?^{FEJ5.3.232} – Elsbe* wull dolspringen, wooğ|„wäg“ dat over ni^{X20}!^{LAF08.101} – De Mannslüüd wogen sik|„wagen sik“ ni^{X20} ran no ehr.^{LAF17.077} – **Perf**: Ēēnmool heff ik mi dat „wooğt“.^{RMD2.041} – **Plq**: Ni^{X20} mool én Rūchköop, sunst hār|„harr“ ik't wooğt|„wagt“.^{GRK1.1.244} – Hē hār|„harr“ wooğt|„wagt“ un wedder^{X41a} wooğt|„wagt“.^{GRK1.1.251} – **Pleo**: Wi hebbt dömools snutelt un storkelt, mēhr „hett“ ēēn sik ni^{X20} wooğt hatt|„waagt hatt“!^{BUr14.019} – „Hett“ de Flēger Plüschow* tō veel riskēēt hatt|„riskeert hatt“; hē is 1931 afstört, as hē Ēn Gletscher filmen wull!^{DLZ20090613SPA}); (**sik**) **truen**^{B50} [tru:^en] (Du „truust“ di op'e Stroot knapp ruut.^{MAG8.046} – Wi hebbt sik|uns^{X07a} an' Anfang öök ni^{X20} truit mit de doren Apparoten.); (**sik**) **tōtruen**^{B50} [t'o'-tru:^en] (De Jung fōhl sik minn, tru sik|„truu sik“ nix mēhr tō|„tō“, wēnn sien Voder dat Schimpen anfang.^{BUr09.033}) ● **riskieren /ein Risiko eingehen /es wagen wogen**^{B47b} (Wogen|„Wagen“ un winnen, buten un binnen!^{WIH.65} – Dē „wooğt“, dē winnt!^{WIH.15} – Dē nix wooğt, dē nix winnt!^{GKAS.036}); **riskēren**^{B59a} [ris-'ke^an] (**Inf**: No, dēnn will ik dat mool riskēren|„riskeem“!^{PI2.244}); **sik vörnehmen**^{B23} [e:/i-ē'-o:] (IRONISCH ZUM ÄNGSTLICHEN: Nehm di nix vör, dēnn sleit di nix fehl!); **kosten**^{B78} (Wat kann't kosten!) ● **riskieren /es darauf ankommen lassen /aufs Spiel setzen dorop ankommen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-ē'-o:] (AN „UNS“ GERICHTET: *Lassen wir es ...* Loot wi dat dorop ankommen! – AN „EUCH“ GERICHTET: *Lasst* (IHR!) *es ...* Loot dat dorop ankommen! – AN „UNS“ GERICHTET:

Lasst es uns ... Loots^{x07b} dat dorop ankommen!); **op't Speel setten**^{B95} (Inf: Hē hârr sik wat verdēent un wull dat ni^{x20} op't Speel setten|**opt Spill setten**!^{GRK5.2.410} – **Prs:** För drēē Perzenten mēhr Tinsen „**setst**“ du âll dien Kaptool op't Speel|**op't Spill**!^{FEJ5.3.166})
 ● (VON EINEM, DER NICHTS MEHR ZU VERLIEREN HAT) **alles riskieren /aufs Ganze gehen /alles auf eine Karte setzen /alles aufs Spiel setzen /keinen Gedanken mehr auf die möglichen Folgen verschwenden /nicht mehr durchkalkulieren /etwas trotz allem tun** (op) **nârms|nix wat op reken**^{B54a} (Hē reekt nârms wat op. – AUCH: Hē reekt op nix mēhr wat op.) → **ängstlich**
 → verunsichern → vertrauen wg. **vertruen, truen,...** → **ankommen**^{2c} → **aufrechnen** (kalkulieren) → **vornehmen**¹ (zu viel riskieren)
 → **anmaßen, sich** (sich herausnehmen, sich erlauben, sich erdreisten, sich unterstehen) wg. **sik rutnehmen**

μwägen → **wiegen**²

μ**Wagen** /AUCH: **Waggon Wooĵ|Wogen** (M) [*wo:χj*], Mz **Wogens** (Du fohrst tō Märkt, in' Landweĵ Wooĵ an Wogen|„**Wag'** an **Wagen**“ vör di her, ...^{GRK5.1.138} – Hē hârr mi meist vun' Wooĵ|Wogen|„**Wagen**“ doolrook!^{GRK5.1.098} – IN DIE KUTSCHE ALTER ZEIT: Hē stapt in' Wooĵ|Wogen|„**Wagen**“, as stapp hē in't Bett!^{GRK5.2.253} – Hē küss nochmool sien Fru un stēēĵ dēnn oök op dēn Wooĵ|Wogen|„**Wagen**“.^{PIT2.007} – De Knecht sēēt al op dēn Wooĵ|„**Wag**“ un bäller mit'e Pietsch.^{PIT2.007} – Wooĵ an Wooĵ|„**Wag an Wäg**“ fohr^{x66} de Landstroot dool, dat wēēr Märktĵag vundoōĵ.^{LAF08.067} – De middelste „**Woog**“ vun dēn Toĵ wēēr ut de Spōor sprungē.^{NDR20060630NIP} – **Mz:** ERNTEABBRUCH VOR DEM REGEN: Op de lerdigen Wogens|„**Wagens**“ setten sik de swētigen Ârbeiders mit süm|**h**^{x06} **Rēēdschop**!^{GRK5.2.434} – **SCHMUGGEL:** Dor worm bi düüster' Nacht Wogens|„**Wagens**“ vulllood!^{GRK5.2.304} – Süm|**S**^{x04} **kēken** ünner de Lokomotiv un ünner de Wogens.^{PIT2.012} – **SCHAUFENSTER:** Peerställen un Buurnhöōf stunnen dor mit Tieren un „**Wogens**“!^{RNE.07})
 ● **mit Pferd und Wagen mit Peer un Wooĵ|Wogen** (Nu no de Masch mit Peer un Wooĵ|„**mit P****er un Wag**“!^{GRK3.3.063} – Dor kēēm mittō Besōōk mit Peer un Wooĵ|Wogen|„**mit P****er un Wagen**“.^{GRK3.3.145} – Af un tō kēēm dor mool ēn Fōhrmann mit Peer un Wooĵ|Wogen|„**mit Peer un Wagen**“ dat Stēēplooster langrummeln!^{BMG2.104}); **tō Wogen** (Süm|**S**^{x04} **kēmen tō Wogen**|„**to Wagen**“, mit grōte Säck vull Kōōrn!^{GRK5.1.169}) ● **Melkwagen Melkwogen** („**Melkwagen**“^{LAF11.039} – „**Melkwogen**“^{HSE.068}) ● **Planwagen Ploonwagen** („**Planwagen**“^{REF}) ● **Puppenwagen Poppenwagen** (**Mz:** In de ēēn Eck vun dat Lodenfinster stunnen de „**Poppenwogens**“!^{RNE.07}) ● **Schlafwagen Sloopwagen** („**Sloopwagen**“^{BMG}) ● **Speisewagen Spiesenwagen** („**Spiesenwagen**“^{BMG})
 → Omnibus (Pferdebus) wg. **Brick, Brickwogen**

μ**Wagen** (LANDWIRTSCHAFTLICH) → **Ackerwagen**^{1,2} wg. **Buwoōĵ** → **Leiterwagen** → **Kastenwagen**

μ**Wagen** → **Auto**

μ**Wagen** → **Handwagen**¹

μ**Wagen** → **Kinderwagen**

μ**Wagen** → **Servierwagen**

μ**Wagen** → **Lastwagen**

μ**Wagen** → **Klingelwagen** (DES BÄCKERS)

μ**Wagen** → **Leichenwagen**¹

μ**Wagen** → **aufsteigen** (auf den Wagen steigen) wg. **tō Wooĵ stiegen**

μ**Wagenfett** → **Schmierfett**

μ**Wagengeleise** (tiefe Wagengeleise) → **Spur**¹

μ**Wagengeschirr** → **Pferdegesschirr**

μ**Wagengestell** → **Gestell** → **Ackerwagen**²

μ**Wagenladung** → **Ladung** wg. **Fōhr**

μ**Wagenleine** → **Pferdeleine**

μ**Wagenleiter** → **Leiterwagen**

μ**Wagenreifen** → **Reifen**²

μ**Wagenremise**^{FR} /**Maschinenunterstand /offene Scheuer** /HEUTE: **Carport**^{BLA} **dat|de Wogenschuur** (S|M) [*-schu^ə*], MZ - **schuren**^{Q17}, MZ -**s** [*-schu^ən, -schu^əs*] (*Wagenunterstand* Gōōrn un Hoffsteed un „**Wogenschuur**“ wēēm ēn Speelparadies.^{DLZ20070818SPA} – *Kutschenunterstand* „**Wagenschuur**“^{LAF10.043} – *Carport* „**Wagenschuur**“^{BMG6.160}); **Autoünnerstand**^{RB20030731KOM}, MZ -**stänn; Remies**

(W) [*räm-'m:i:s*], MZ -**misen** → **Scheuer**

μ**Wagenschlüssel** → **Kreuzschlüssel**

μ**Wagenspur** → **Spur**¹

μWaggon → Wagen wg. Woog

μWagnis → Risiko → Abenteuer wg. Ebentüür

μWagrien & 14 (KREISE PLÖN UND OSTHOLSTEIN IN SLAWISCHER ZEIT) dat Wogerland („dat Wagerland“^{NE01.273})

μWahl Wohl (w), MZ -en (De Slacht weër sloon, de Wohl weër wunnen.^{GKA5.044} – Berlusconi^{X20} will ni^{X20} wohrhebben, datt hē de „Wohl“ verloren hett.^{NDR20060412CYH} – BUNDESPRÄSIDENTENWAHL: Worum noch en „Wohl“, wenn doch sō-un-sō ällns faststeiht?^{DLZ20161230KLH} –

MZ: In' Kongo schüllt 800 Bundeswehrsoldoten mithölpen, datt de „Wohlen“ demokrootsch aflöopt.^{NDR20060601NIP} – Töfällig stoh nu je wedder^{X41a} Wohlen|„Wohln“ an.^{DLZ20170428KLH}) ●Kommunalwahl Kommunoolwohl (De Kommunoolwohl|„Kommunaalwahl“ gellt doch.^{RB20020823SHUC} – „Kommunool-Wohl“^{KCB}) ●Parlamentwahl Parlamentswohl („Parlamentswahl“^{QUZ2005.4.013STRG}) ●Stichwahl

Steekwohl (De Präsident wull dor nix vun weten, datt sümjse^{X04} blöots de „Steekwohl“ nochmool moken dööt.^{RB20041203LEU}); Prickwohl („Prickwahl“^{REG}) ●Wiederwahl Wedderwohl^{X41a} („Wedderwahl“^{VHH.ART65}) → fälschen → Kampf wg. Wohlkamp → Betrug

wg. Wohlbedrugg → Hilfe wg. Wohlkamphölp

μwählen¹ /auswählen /küren /prämieren (VON VIEH) kören^{B59a} [koʰn] →Körung

μwählen² (BEI HEUTIGEN DEMOKRATISCHEN WAHLEN) wählen^{B55b} [we:ln] (Inf: Nu mutt de Partei en nieden Vörstand „wählen“!^{RB20021021PPH} – Un weët mool eēn ni^{X20}, wat hē „wählen“ schäll, denn mootk hē slicht sien Krüzen överall!^{BMG1.015} – Pssv: Vör veēr Johr weēr dat noch in Bonn, datt de Kanzler wählt wärt|„wähl ward“!^{RB20021022SHUC}); kören^{B59a} [koʰn] (Inf: As dat lett, wärt sümjse^{X04} em wedder^{X41a} kören|„kören“!^{RB20030704LEU} – Pssv: Vundoog wärt|„wart“ de niede Senoot köört|„kört“.^{RB20030704LEU}) → abwählen wg. afwählen → Wahl

μwählen³ /gewählt werden /durchkommen dörkomen^{B35} [o:/u-e'-o:] (Güstem is kēēēēn vun de Kannedoten dörkomen!^{RB20040927REG}) μWähler|in ●Wähler Wähler (M) [ʰwe:-ʰ], MZ -s^{GKA5.048} (De Kinnergoorns sünd för bürgerlige Wählers wichtig.^{NDR20031118HAD?}) ●Wählerin Wählersche^{P8} (w), MZ -schen

μwählerisch (VOR ALLEM BEIM ESSEN) /krüsch (BEIM ESSEN) krütsch (→^{M5} 1.a: En Fru hâr hē ni^{X20} un weēr al in de Johren, wō de Mann bedenkli un krütsch|„krüsch“ wärt.^{FEJ1.3.042} – Sē is krütsch|„krü(d)sch“.^{HFM.052} – Krütsch bün ik ni^{X20}, man wat ik ni^{X20} mağ, dat eet ik ni^{X20}! – Ik bün lang ni^{X20} krütsch, ik mağ ällns, wat goöt^{X50} smeckt! – Er ist einmalig|ausgesprochen wählerisch. Krütsch is hē man eēnmool.^{LAF20.034} – Du weētst je, wo „krütsch“ de Kinner sō sünd.^{KRM1.112} – „krütsch“^{SPÄ} – „krütsch“^{ELH} – „krüdsch“^{BMG} – „krüsch“^{PVB04.23MYG} – „krüsch“^{LAF,SHBH} – „krütsch“^{BMG,FML,EIR} – 3.d: „krütsche“ Katt^{PVB04.07MYG}); öörsch öō|ōō [oʰsch, ouʰsch] (Wees man ni^{X20} sō öörsch!) ●wählerischer krütscher (Je öller de Minsch wärt, je krütscher|„krüscher“ wärt hē öök.^{FML9.079})

●wählerisch sein (WENIGER SCHMACKHAFTES AUF DEN TELLERRAND SCHIEBEN, RESTE LASSEN:) krütsch|öörsch ween^{B11} (s. o. !); ören^{B59a} |DİM ö|ō [oʰn, ouʰn] (Inf: Du dörvst ni^{X20} ören! – Prs: Dat Kind öört ümmer sō. – Pa2: Hier wärt ni^{X20} |nix öört!); (DAS ESSEN MIT LÖFFEL ODER GABEL DURCHSTOCHERN, UM SICH DAS BESTE HERAUSZUFISCHEN:) döören ö|ō [dö:ʰ-oʰn, -ouʰn] (Dat gifft dat ni^{X20}, de Supp wärt ni^{X20} dööröört!) (DIE ÄLTERE FORM VON ören WAR öörden öō|ōō, GEHÖRT ZU Ort = Öört; [ZUM VERGLEICH → ausdrücken¹ (SICH A.) WG. verwören UND → antworten wg. antwören]) ●Smacks: (ÜBER EINEN WÄHLERISCHEN: Wat de Buur ni^{X20} kēnt, dat „fritt“ hē ni^{X20}!^{SHBH4.070} – Denn much|„müch“ hē dit ni^{X20} un denn much|„müch“ hē dat ni^{X20}!^{LAF20.034} – ÜBER EINEN WENIG WÄHLERISCHEN: Ällns in'e Welt, man blöots kēē^{H5} Bottermelk tō'n Kaffe!^{CGN1.011}) → einverstanden → fressen wg. freten, ören, utören → nörgeln (mäkeln) → Streu wg. Öörsch

μWahlperiode → Periode wg. Wohleriööd

μWahlschlacht → Schlacht

μWahlvolk → Leute¹

μWahnsinn /Irrsinn /AUCH: umschreibend: (Du denkst, du wirst irre, drehst durch. Du denkst, dat geiht ni^{X20} an, dat föhrt no't Dullhus|„dat föhrt na't Dullhus“!^{GRK5.1.225} – riep fört „Dullhus“^{MYJ4.055})

μwahr¹ wohr [wo:ʰ] (→^{M5} 1.a: Snack¹ Snack du man löös, wat wohr|„wahr“ is, bliff öök wohr|„wahr“!^{GRK1.1.158} – Dat is öök wohr|„wahr“!^{PVB23.009MYG} – Ik heff Tiet, dat is „wohr“!^{BUR14.009} – Dat is wiss wohr!^{BRE10.104} – Jo, dat is „wohr“!^{RB20060712LÖM} – Dat is ni^{X20} wohr!^{PIT2.103} – Dat dört ni^{X20} „wohr“ ween!^{PGH2.178} – Over wohr weēt doch!^{BRI03.007} – Disse Geschicht is lögenhaft tō vertellen, man wohr is sē doch!^{PVB08.32MYG} – Snack¹ EGGEN-SCHLACHTRUF IN HEIDE: Eet wat goor is, drinkt wat kloor is, snackt wat wohr|„wohr“ is!^{DLZ20180129,S.9} – Jüm|Ji|Ju^{X01} köönt dat glöben, jüm|jiju^{X01} köönt dat öök noloten, overs „wohr“ is dat!^{BMG} – „wohr“^{DLZ20081101SPÄ} – „wohr“^{KIR} – „waar“^{DEH} – 4.a: Hē hett lang kēē „wohr“^{M3} Wöört mehr segg!^{HEP1.42}) ●ungelogen ni logen (Ik heff ni^{X20} mehr an sōön

μWahlperiode → Periode wg. Wohleriööd

μWahlschlacht → Schlacht

μWahlvolk → Leute¹

μWahnsinn /Irrsinn /AUCH: umschreibend: (Du denkst, du wirst irre, drehst durch. Du denkst, dat geiht ni^{X20} an, dat föhrt no't Dullhus|„dat föhrt na't Dullhus“!^{GRK5.1.225} – riep fört „Dullhus“^{MYJ4.055})

μwahr¹ wohr [wo:ʰ] (→^{M5} 1.a: Snack¹ Snack du man löös, wat wohr|„wahr“ is, bliff öök wohr|„wahr“!^{GRK1.1.158} – Dat is öök wohr|„wahr“!^{PVB23.009MYG} – Ik heff Tiet, dat is „wohr“!^{BUR14.009} – Dat is wiss wohr!^{BRE10.104} – Jo, dat is „wohr“!^{RB20060712LÖM} – Dat is ni^{X20} wohr!^{PIT2.103} – Dat dört ni^{X20} „wohr“ ween!^{PGH2.178} – Over wohr weēt doch!^{BRI03.007} – Disse Geschicht is lögenhaft tō vertellen, man wohr is sē doch!^{PVB08.32MYG} – Snack¹ EGGEN-SCHLACHTRUF IN HEIDE: Eet wat goor is, drinkt wat kloor is, snackt wat wohr|„wohr“ is!^{DLZ20180129,S.9} – Jüm|Ji|Ju^{X01} köönt dat glöben, jüm|jiju^{X01} köönt dat öök noloten, overs „wohr“ is dat!^{BMG} – „wohr“^{DLZ20081101SPÄ} – „wohr“^{KIR} – „waar“^{DEH} – 4.a: Hē hett lang kēē „wohr“^{M3} Wöört mehr segg!^{HEP1.42}) ●ungelogen ni logen (Ik heff ni^{X20} mehr an sōön

μWahlperiode → Periode wg. Wohleriööd

μWahlschlacht → Schlacht

μWahlvolk → Leute¹

μWahnsinn /Irrsinn /AUCH: umschreibend: (Du denkst, du wirst irre, drehst durch. Du denkst, dat geiht ni^{X20} an, dat föhrt no't Dullhus|„dat föhrt na't Dullhus“!^{GRK5.1.225} – riep fört „Dullhus“^{MYJ4.055})

μwahr¹ wohr [wo:ʰ] (→^{M5} 1.a: Snack¹ Snack du man löös, wat wohr|„wahr“ is, bliff öök wohr|„wahr“!^{GRK1.1.158} – Dat is öök wohr|„wahr“!^{PVB23.009MYG} – Ik heff Tiet, dat is „wohr“!^{BUR14.009} – Dat is wiss wohr!^{BRE10.104} – Jo, dat is „wohr“!^{RB20060712LÖM} – Dat is ni^{X20} wohr!^{PIT2.103} – Dat dört ni^{X20} „wohr“ ween!^{PGH2.178} – Over wohr weēt doch!^{BRI03.007} – Disse Geschicht is lögenhaft tō vertellen, man wohr is sē doch!^{PVB08.32MYG} – Snack¹ EGGEN-SCHLACHTRUF IN HEIDE: Eet wat goor is, drinkt wat kloor is, snackt wat wohr|„wohr“ is!^{DLZ20180129,S.9} – Jüm|Ji|Ju^{X01} köönt dat glöben, jüm|jiju^{X01} köönt dat öök noloten, overs „wohr“ is dat!^{BMG} – „wohr“^{DLZ20081101SPÄ} – „wohr“^{KIR} – „waar“^{DEH} – 4.a: Hē hett lang kēē „wohr“^{M3} Wöört mehr segg!^{HEP1.42}) ●ungelogen ni logen (Ik heff ni^{X20} mehr an sōön

μWahlperiode → Periode wg. Wohleriööd

μWahlschlacht → Schlacht

μWahlvolk → Leute¹

μWahnsinn /Irrsinn /AUCH: umschreibend: (Du denkst, du wirst irre, drehst durch. Du denkst, dat geiht ni^{X20} an, dat föhrt no't Dullhus|„dat föhrt na't Dullhus“!^{GRK5.1.225} – riep fört „Dullhus“^{MYJ4.055})

μwahr¹ wohr [wo:ʰ] (→^{M5} 1.a: Snack¹ Snack du man löös, wat wohr|„wahr“ is, bliff öök wohr|„wahr“!^{GRK1.1.158} – Dat is öök wohr|„wahr“!^{PVB23.009MYG} – Ik heff Tiet, dat is „wohr“!^{BUR14.009} – Dat is wiss wohr!^{BRE10.104} – Jo, dat is „wohr“!^{RB20060712LÖM} – Dat is ni^{X20} wohr!^{PIT2.103} – Dat dört ni^{X20} „wohr“ ween!^{PGH2.178} – Over wohr weēt doch!^{BRI03.007} – Disse Geschicht is lögenhaft tō vertellen, man wohr is sē doch!^{PVB08.32MYG} – Snack¹ EGGEN-SCHLACHTRUF IN HEIDE: Eet wat goor is, drinkt wat kloor is, snackt wat wohr|„wohr“ is!^{DLZ20180129,S.9} – Jüm|Ji|Ju^{X01} köönt dat glöben, jüm|jiju^{X01} köönt dat öök noloten, overs „wohr“ is dat!^{BMG} – „wohr“^{DLZ20081101SPÄ} – „wohr“^{KIR} – „waar“^{DEH} – 4.a: Hē hett lang kēē „wohr“^{M3} Wöört mehr segg!^{HEP1.42}) ●ungelogen ni logen (Ik heff ni^{X20} mehr an sōön

Zigaretten öök man blööt's soken, dat is „ni logen!“^{MAG8.030} ● **unwahr ni wohr** (Lögenkroom, äll ni^{x20} wohr|„all ni wahr!“^{LAF04.079} – *durchaus nicht wahr* Dat wöer lang ni^{x20} wohr.^{LAF20.066}) → **tatsächlich** WG. **wohr**

μ **wahr² sein /stimmen** (BESONDERS BEIM GEWICHT) **stimmen**^{B89} (Inf: De Öllern hebbt anröpen, watt dat öök würkli „stimmen“ dä.^{RM2.052}
– **Prs:** [*stimp*] Dat stimmt op'n Sticken! – → Dat stimm^t, segg^t de Möller; dö haut hē op't Gewicht. – → Stimm^t, sä de Paster.^{DLZ20010217LUT}
– Wönn dat man „stimmt!“^{BUR09.019} – **Kjiv:** De Ministersch blaff törüch, dat stimm^t vor'n achter ni^{x20}.^{GKA5.047}); **wat an ween**^{B10} (**Prs:**
Mağ ween^{x82}, datt dor wat an is.^{GKA5.029} – Wönn de Wetenschop wat ruutfinnen deit, dänn „is“ dor öök „wat an!“^{DLZ20170324KLH})
→ **Ordnung**³ (stimmen, stimmig) → **hinten** WG. **achter, achteren** → **vorn** WG. **vör, vörn**

μ wahr → ehrlich¹

μ wahr → Nicht wahr?

μ wahren → dauern

μ wahren → schützen^{1a}

μ **während** ● **während** (PRÄPOSITION, NUR MIT GENITIV) /**derweil** (**zur Einleitung eines Nebensatzes**) **bides|wieldes** (Dat is ni^{x20} schön, wönn de Öllern dööt'bleibt, bides de Kinner noch lütt sünd.^{DIM} – Bides hē puust, heff ik de Supp uteten.^{DIM} – „bidessen, bidess“^{MYJ4.095VOK} – „bideß“^{PIT} – „bides“^{LMB} – Bides|„Wildes“ hē noch fällen dä, heff ik dat al sēhn!^{BUR01.13} – „wieldes“^{BFH})
● **währenddessen /unterdessen /indessen /inzwischen /derweil** (**zur Verwendung im Hauptsatz**) **bides|wieldes|ünnerdes** (Sien Vetter snack „bides“ mit de Fruunslüüd.^{GRK5.2.150} – Bides wöer Hans* wedder^{x41a} dor.^{PIT2.049} – De Kreih hârr sik bides|„bideß“^{DEH} dēn Knoken nohmen.^{DES7.012} – Hein* un sien Stüümann drunken bides|„bideß“ Kaffe.^{F0G7.2.198} – Föder^{x46} du man de Kōh, ik pump bides Woter. – Bides|Wieldes is ēēn Spöör vun'e Autobohn wedder^{x41a} frie.^{RB20020122SHUC} – Ik snüffel bides|„wiltdeß“^{DEH} ēn beten op'e Deel rum.^{LAF17.026} – „ünnerdeß“^{KOM,DEH}); ● **im Verlaufe de Tiet över** (Sē hârr de hēle Tiet över|„de ganze Tiet över“ de doren Herrn in't Visēer.^{BUR01.21} – „de Tied oewer“^{DEH}); ● **de Week över** (Wat „de Week över“ op'n Disch kummt, dat wēet wi.^{BUR05.071}); ● **dēn Summer över** („den ... Sommer öber“^{KAH}); ● **de Feerjen över** („de Ferien öber“^{HEE}); ● **ünner't...** (Hē hett dat ünner't|„ünner't“^{MYJ} Leben noch klöökregen!^{BUR09.054} – „Ünnert Eten“^{BUR}) ● **währenddessen /unterdessen /derweil /darüber /dabei doröver** [*do³-ö-w³*] (Wi mööt hier arbeiden un kriegt doröver vun de Stadt nix tō sēhn.^{PIT2.173} – krēög „daræwer“ sien blinnen Ögen^{MYJ}) → **allmählich** (mittlerweile) WG. **bilüttens, ällnograd, middewiel** → **inzwischen** (in der Zwischenzeit) WG. **intwischen** → **zwischen** durch WG. **manğdör** → **solang(e)** (während, KONJ.) WG. **sölang as (sölang)**

μ **wahrhaben** (nicht wahrhaben wollen) → **akzeptieren** (nicht akzeptieren) WG. **opstöten** → **einverstanden** (nicht einverstanden) WG. **nix vun weten wüllen...**

μ **wahrhaftig** → **geradeheraus** → **tatsächlich** → **wirklich**

μ **Wahrheit Wohrheit** (W), MZ **-en** (De „Wohrheit“ wüllt jümjijju^{x01} weten? Man „Wohrheit“ kann verdräten!^{BMG2.073} – Hē funn over ni^{x20} de Wohrheit|„Wahrheit“, ēhr allerlei Twiefel, dē ni^{x20} tō lösen wēern!^{GRK5.2.278} – Segg mi de Wohrheit, hōörst du!^{PIT2.199} – Kinner un dune Lüüd segg^t de „Wohrheit!“^{CGN1.041} – Lēög uns ni^{x20} de Huut vull, bliev bi de Wohrheit|„Wahrheit!“^{LAF17.112} – De Geschicht stamm ut kēēn Märkenböök, sē wēer „Wohrheit!“^{MAP2.031}) ● **„tüchtig“ die Wahrheit sagen fix de Wohrheit sēggen**^{B43} [*sir³*] (Ik heff ēm mool fix de Wohrheit segg^t.^{KIR42.044}) ● **reinen Wein einschenken reinen Wien inschēnken**^{B75} (Ik will di reinen Wien inschēnken.^{HFM.174}) → **Halbwahrheit** → **Fassung** WG. **Wohrheit** → **tatsächlich** (wahrheitsgemäß) WG. **in Wohrheit**

μ **wahrlich** → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss...**

μ **wahrnehmen** → **bemerken**

μ **wahrnehmen** → **riechen** (Duft wahrnehmen|abgeben) WG. **rüken**

μ **wahrsagen** (auslegen, deuten) → **deuten** WG. **utlēggen**

μ **Wahrsager|in** → **Hellseher|in**

μ **wahrscheinlich /mutmaßlich /vermutlich wohrschienlije** (Bâld hebbt wi je „wohrschenli“ wedder^{x41a} ēn Regēren.^{DLZ20170602KLH} – „wahrschenlich“^{FE31.3.282} – „waarschenli“^{DEH1.199} – „wohrschenlich“^{KCB}); ● **vermōden**^{Pa1-Adi|Pa2-Adi} (Süm|Sē^{x04} hebbt ēn vermōden|„vermoden“ Munitschöonsloger tweibombt.^{RB20020207PPH}) ● **eher /wahrscheinlicher /mit einiger Wahrscheinlichkeit ēhr** [*e^a*] (De doren Tieren sünd ēhr|„ehrer“^{RM2.049} härmloös.) ● **weniger wahrscheinlich /mit eher geringer Wahrscheinlichkeit /mit sehr viel Glück** [*nauw^{NL}* = eng] **mit naue Nööt** [*mit 'nau³ 'nout*] (Mit naue Nööt|„Mit naue Noot“ kann hē

noch leben!^{BUR01.48}) → **anscheinend** WG. **as dat schient,...** → **scheinbor** WG. **schienbor** → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...**

μ **Wahrscheinlichkeit én Schang's hébben**^{B11} **vun ... Perzent** (Datt dat vundoog regent, hett én Schang's vun twintig Perzent.^{RB20020129LEU}); **reken**^{B54a} **mit tō ... Perzent** (Watt dat regen wärt, dor reekt süm|sē^{X04} tō twintig Perzent mit.^{RB20020911KEG}) → **Chance** (Aussicht)

μ **Währung /Geldsorte dat Geld**, MZ- (Du flüggst no Uruguay, wat hebbt süm|sē^{X04} dor för Geld? – Uns niet^{M3} Geld is de Euro.)g; **Geldsöört** (w) [*gäld-ˌsɔʊ̯tʰ*], MZ **-en** (**Mz**: Vör den Euro geëv dat én Bärğ Geldsöörten in Eurōpa.) ● **Währungsumstellung** **Geldumstellen**^{P5} **ujū** (w), MZ **-s** (Öllere Lüüd hebbt al mëhrmool Geldumstellens beleevt. – ECHTER: Süm|sē^{X04} hebbt al mëhrmool én Geldumstellens beleevt. – NOCH ECHTER: Süm|sē^{X04} hebbt al mëhrmool beleevt, datt dat Geld umstellt worr.) ● **Währungsunion** **Gelduniōn** (w) [*gäld-u-ni-oun*], MZ **-s** → **Europa**² WG. **Europäasche Gelduniōn** → **Zahlungsmittel** WG. **Betohlmiddel** → **Zahlungsverkehr** WG. **Geldvekehr,...** → **Münze** WG. **Euro, Eurocent** → ^{P5} (**Nachsülbe**-ung)

μ **Währungsfonds** ● **Internationaler Währungsfonds** [International Monetary Fund^{B|A}] **Internatschonolen Betohlmiddel-Putt** (M), MZ- (Bundspräsident Köhler weër fröher de Boos vun den Betohlmiddelputt|„Währungsfong“.^{NRD20040701NIF}) → **Zahlungsmittel** WG. **Betohlmiddel**

μ **Währungssystem** → **System** WG. **Systēem, Doten-, Koornten-, Alärm-, Fröhalärm-, Geldsystēem**

μ **Wahrzeichen** → **Zeichen**¹ WG. **Wohrtēken**

μ **Waisenkind** → **Witwe** (DORT AUCH: **Waisenkind**)

μ **Wake** → **Loch**² (Eisloch) WG. **Wook**

μ **Wal** &31 **Walfisch Woolfisch** (M), MZ =EZ (Hē hâr de Lien smeten, as wënn hē mit de Harpuun no én Woolfisch|„Walfisch“ smēēt.^{LAf10.023} – **Mz**: AUF DEM WEG ZUM NORDPOL: Ünnerwegens drēpen wi Woolfisch|„Walfisch“, Sēeköh, Boren un Robben!^{GRK1.2.283+}); **Wool** (M), MZ **Wolen** (Langsoom vermööd de Wool|„Wal“!^{SPA3.023} – **Mz**: Dat Woolfangverbott is 1986 opstellt worren, datt de Grööt wolen|„Grootwale“ Schuul kriegen schullen, un dē dat lēēğ steiht.^{RB20050620REG} – Al Johren hōōlt de Japoners un Ieslanners dat Woolfangverbott ni^{X20} in un geebt vör, süm|sē^{X04} worm Wolen|„Wale“ blōōts för de Wetenschop fangen.^{RB20050620REG}) ● **Schweinswal**^{KOT.032.3} [*Phocoena phocoena*]^{GMH.143} **Swienswool** (**Mz**: De Swienswolen|„Swienswaals“ sünd man 1 Mēter 50 lang un möögt op't lēēfst Plattfisch.^{NRD20050502HAD}) ● **Blasloch dat Blooslock** (nēēğ bi dat „Bloslock“^{SPA}) ● **Fischbein** (AUS WALFISCH-BARTEN) **dat Fischbēen**, MZ- ● **Fischbeinbearbeiter Fischbēenrieter** (M), MZ **-s** → **Walross** WG. **Woolross** → **Fang** WG. **Woolfang** → **abspecken** WG. **afspecken, aflappen, flensen, Flenshoken**

μ **Wald /Gehöiz dat Holt**, MZ **Hölter** (IMPROVISIERTE WALDBÜHNE: Süm|sē^{X04} hârn in't Bënnwöler* „Holt“ den Platz utsöcht un eben moot!^{GRK5.2.433} – Wat wohnt Hansöh* doch wunnerschöön, de Wisch an' Goorn un an de Wisch dat „Holt“!^{GRK5.1.218} – Tō „Holt“, tō „Holt“, de Büssen knällt!^{GRK3.5.236} – kēēn Luut ut Dörp un „Holt“ un Feldmâr^{FEJ1.3.240} – Ik weēr nüli in't „Holt“ un wull mi én Bōōm stehlen!^{PVB23.005MYG} – Dor höōlt kēēn Knick un kēēn „Holt“ den Wind op!^{BUR01.07} – De Moon kummt achter't „Holt“ ruut.^{LAF05.013} – De Vogel'n singt, dat „Holt“ is grōōn.^{MYJ1.061} – De Jagdpächter kēēn nu ut' „Holt“.^{BUR01.11} – dōr't „Holt“ wannern^{HTG} – **Mz**: De „Hölter“ verwunnen ümmer mëhr.^{GRK5.2.032} – De Mōōshex weēr én Wief, dat in de „Hölter“ rumstriecken dā un in verfullen Köhlerhütten slēēp.^{SPA1.041}); [*wood*^{B|A}] **Wōōld** (M) [*would*], MZ **-en** (JUNG-BISMARCK: De Jung strōmer rum in Wōōld|„Wold“ un Feld.^{GRK1.2.272+} – Dor de Sōōm, dat grōne Holt, dat is de grōte Rōōner* Wōōld|„Wold“.^{GRK3.5.235} – In den doren Wōōld|„Wold“ stoht oōk Eken.^{MYJ8.2.003} – Dat Fūūr hett süsduzend Hektor Wōōld tōnichmook!^{RB20030718LEU} – Nēēğ an'e Stadt weēr noch veel Wōōld|„Wohld“.^{PVB36.14STAC} – In den doren Wōōld|„Wohld“ gifft dat Weeğ|Padden för de Fūūrwehr.^{RMD2.057} – De dore Wōōld|„Woold“ schull Land schulen gēgen Wind un Wellen.^{MAP2.197} – in Feld un „Wohld“^{FEJ1.3.101} – „Wohld“^{BR1} – **Mz**: Mēhr as 210000 ha an Wōōlden|„Woolden“ un Büsch sünd opbrēnnt!^{RB20031029LEU} – in de grōten Wōōlden|„Woolden“^{MAP2.095}) ● **Gehöiz aus Pappeln und Ulmen dat Pöppel- un Elmholt** **ō|o|a** (Links süht ēēn noch dat Pöppel- un Elmholt|„Poppel- un Elmholt“!^{GRK5.2.065}) ● **Gruselwald Spökelholt** („Spökelholt“^{BFH}) ● **Kiefernwald Führenholt** **ū|u|ō** („Führenholt“^{BFH}); **Führenwōōld** **ū|u|ō** (M) [*-would*], MZ **-en** (De lütte Kommischöön struntjer dör dat Heeğholt un strōōp dör dat Mischholt no'n Führenwōōld|„Führenwoold“ tō!^{BUR01.69} – „Führenwoold“^{BFH}) ● **Tannen-|Fichtengehölz dat Dannenholt** (Sē schrōkel no't Dannenholt|„Dannholt“ tō.^{LAF08.029} – dat hōge „Dannholt“^{FEJ1.3.235} – „Dannenholt“^{FML}); **Dannen**, MZ! (Ēn Hoos sprung vör ēm op un sett no de Dannen|„Dann“ rin.^{LAF08.045}) ● **Wolmersdorfer Gehölz dat Wulmersdörper Holt** (Wi

spazären geēm över den Söben-Brüchen-Weğ no't „Wulmersdörper Holt“^{KRM1.024} ● **Regenwald** (TROPEN) **Regenwööld** [-would] (De dore lütt' Iesenbohñ foht no den Regenwööld|„Regenwohld“ dool.^{RMD2.063}) ● VOR ALLEM **Niederwald** /KLEINERES **Waldstück** [bushB|A] **Busch**^{GRK1.2.002} (M), MZ **Büsch** (Hē nehñ de Äx un gung in den „Busch“^{SHBH3.323} – in „Busch“ un Bröök^{FML} – **Mz**: Mehr as 210000 ha an Wöölden un „Büsch“ sünd opbrēnt.^{RB20031029LEU}) ● **Stadtwald** **Stadtholt** („Stadtholt“^{FEJ}) ● **Urwald** **Öörwööld** („Urwohld“^{BMG}) → **Bruch**¹ (Sumpfwald) WG. **Bröök** → **Kiefer** WG. **Führenwööld** → **Gehege** WG. **Heegholt** → **Lichtung** WG. **open Placken** → **Schwarzwald** (Gebirge) WG. **Swattwööld** → **Unterholz**

μ **Waldbrand** → **Brand**

μ **Wäldchen** → **Pappel** (Pappelwäldchen)

μ **Waldfläche** → **Landfläche**²

μ **Waldmeister** → **Labkraut** [**Galium**] (Waldmeister) [**Galium odoratum**] WG. **dat Möösch**,...

μ **Waldrand** → **Saum** WG. **Holtrand**, **Sööm**

μ **Waldsaum** → **Saum** WG. **Holtrand**, **Sööm**

μ **Waldstück** → **Niederwald**

μ **walken** /**durchwalken** **wälken**^{B54b} [wa:'k'n], **dörwälken** (De Wind dükert un smitt dat Köörn, wälkt dat dörl„walkt dat dörl.“^{BUR01.08})

(ETWAS ROLLEND|WÄZEND HIN UND HER BEWEGEN, DADURCH BEARBEITEN) ● **Wälkblock** (M) [wa:'k-blok], MZ **-blöck** (AUF IHM GIBT DER SCHUSTER DEM LEDER DIE FORM.) ● **Walkmühle** **Wälkmöhl** (W) [wa:'k-mö:]], MZ **-en** (MÜHLE ZUR HERSTELLUNG VON FILZEN)

μ **Wall** /**Erdwall** **Wäll** (M) [wa:], MZ **-en** [wa:'n] (Un um den Kruuthoff hârr hē én högen Wäll|„Wall“!^{GRK5.1.101} – Süm|Se^{X04} hârrn an' Wäll|„Wall“ Brumbein^{X71} plückt!^{GRK5.2.175} – An' Wäll|„Wall“ blöhd de Röötdöörn.^{LAF11.018} – **Mz**: Dat gung över Wällen|„Walln“ un Gröben!^{GRK5.2.385} – Vēerrödenbârgen stunnen um sien Gewees as de Töörn um de Wällen|„Walln“ vun Rendsborg*^{GRK5.2.115} – över Wischen un „Walln“^{LAF11.066} – de „Wallen“ hōöch opsett^{FML9.092} – „Wallen, Walln“^{FEJ}) ● **Dammwall**, DER DEN FELDWEG BZW. (BEIDSEITIG) DEN HOHLWEG=REDDER BEGLEITET UND DEN KNICK TRÄGT: **Dammwäll** (Reimer* stēēg över'n Dammwäll|„Dammwall“.^{LAF08.057}) ● **Kleiwall**, DER BEIM KLEIEN AUFGEWORFEN WIRD: **Kleiwäll** (No dat Kleien mutt de Kleiwäll|„Kleiwall“ verdēelt wârn.^{Y66.029TSJ}) ● **Scheibenwall** (IN HEIDE)

Schiebenwäll („Schibenwall“^{GRK5.2.247}) ● **ausbessern** EINES WALLS **wällen**^{B55c} [wa:'n] (Ik schäll ruut tō Wällen|„wallen“^{FML9.092} – mit den Spoon|Spoden tō'n Wällen|„ton Wallen“ gung^{DEH1.197}) → **Hecke** (Knick) → **knicken**¹ → **Küste** WG. **Wäll** → **Betrieb**¹ (Anwesen) WG. **Gewees**

μ **Wallach** (VERSNITTENER HENGST) **Ruun**^{DIM} (M), MZ **-s** (Hē geēv sien Ruun|„Run“ de Sporen un rēed|rēē' dorvun!^{GRK5.1.254} – De „Ruun“ wēēr överher natt un wârn!^{FEJ5.3.332} – **Snaete** >Bi Gott is nix unmöögli!< sä de Buur; dō broch hē den Ruun b'ñ Hingst.);

Wällak k|ch (M), MZ **-s**, MZ **-lacken** (Anna hârr én Wällak|„Wallak“ as Brutpeerd mitkregen.^{LAF20.177} – spann sien „Wallack“ ut^{LAF10.117} – den fiefjöhriegen „Wallack“^{FML} – **Mz**: Man de Wällak|„Wallacks“ sachten droben.^{GRK3.5.234} – „Wallacken“^{LAF})

μ **Walle** → **Wöhörden** WG. **Wäll**

μ **Wallhecke** → **Hecke** WG. **Knick**

μ **Wallonien** &18 (BELGIEN) [**Wallonie**^{NL}] **Wallöönjen**; **Wälschland** ● **Wallone** [**Waa**^{NL}] **de Wälsche** (M), MZ **-n** (de „Waalchen“^{PVB11.348LH}) ● **Wallonin** [**Waa**^{NL}] **Wälsche**^{P8} (W), MZ **-schen** ● **Wallonisch** (SPRACHE) [**Waa**^{NL}] **Wälsch** ● **wallonisch** [**wa**^{NL}] **wälsch** → **Flandern** WG. **Flandern**, **Floomsch**

μ **Walm** (SCHRÄG ZURÜCKTRETENDER DACHGIEBEL) **Wälm** (M) [wa:'m], MZ **-s**; ZIMMERERSPRACHE AUCH: **dat|de Ténsenn** (S|M) [**tins-in**], MZ- (BEDEUTUNG: „ÜBERSTES ENDE“); **Hökel** (M), MZ **-s** ● **Krüppelwalm** (WENN DIE TRAUFE DES WALMS HÖHER LIEGT ALS DIE TRAUFEN DER LÄNGSSEITEN) **Kröpelwälm** (M) [**krö-p'f-wa'**], MZ **-s**

μ **Walnuss** &211 (EIGENTLICH „WELSCHER NUSS“) [**Juglans regia**] **Wällnöö** (W) [wa:'nöt], MZ =EZ (De Böösselñ wēern as én Wällnöö|„Wallnæt“ gröt, un grötter!^{GRK5.2.481} – **Mz**: Mit den doren Tähn, dor kunn hē nu Wällnöö|„Wallnöt“ mit opknacken.^{LAF17.058} – Wällnöö|„Wallnæt“ wēern dat, ut den gröten Bööm bi de Pump!^{GRK3.5.282} – „Wällnöö“^{FEJ} – „Wallnoet“^{DEH}) ● **Walnussbaum** **Wällnöötsbööm** (M), MZ **-bööm** (Ut' Finster kēēk hē op én gröten Wällnöötsbööm|„Wallnætsbom“, dē in Nover sien Goorn stunn.^{GRK5.2.481})

μ **Walross** **dat Woolross**, MZ **-röss** (Woolross|„Wohroß“ Antje* hett över vele Jöhren de Lüüd no Hogenbeek* trocken.^{NDR20040831NÖC}) → **Wal** WG. **Woolfisch**

μ **Walz** → **Wanderschaft**

μ **Walze /walzenförmiger Körper Wülp** (w), MZ **-en**; **Wült**^{DIM} (w), MZ **-en**; Trüddel dd|nn (w), MZ **-s** ● **HÖLZERNE Ackerwalze Wülp** (INFANTERIE IM EINSATZ: Över de Koppeln, dōr't lange Kōörn lēep ēēn, as gung dor ēn „Wülp“ överhēn.^{GRK5.2.067}); **Wälz** (w), MZ **-en**; **Rull** (w), MZ **-en** ● **Dampfwalze Dampwülp** ● **Farbwalze Färvrull**; **Rull** ● **Schreibmaschinenwalze Wülp**; **Rull** ● **Druckerwalze Druckerwälz** (Mz: „Walzen“^{BMG}) ● **Gartenwalze Goornwülp**; **Wülp** ● **Gummiwalze Gummiwälz** (Mz: „Gummiwalzen“^{BMG}) ● **Ringelwalze** (ACKER) **Ringelwülp** (Mz: Sōōn „Ringelwülpēn“ hett frōher Voss* in'e Heid buut.^{Y66.032T53}) ● **Schreibmaschinenwalze Wülp**; **Rull** (w), MZ **-en** ● **Straßenwalze Strotēnwülp**; **Wülp**

μ **walzen** (ACKER) **wülpēn**^{B73} (Pssv: Ēn Strand mit kriedēnwitten Sand un platt as ēn Deel, as wēē'r't wülp|„wee'r't ... wülp't“ un rillt mit ēn Hār!^{GRK5.1.132})

μ **wälzen**¹ (Z. B. TEIG, STEIN) (weğ) **wültern**^{B99} üjö (Inf: Du schasst dēn Stēēn doch man weğwültern|„wegwültern“!^{PVB08.18MYG} – **Prs**: Hē is dēnn je bi un wültern|„wöltern“ dēn Stēēn „weg“.^{PVB08.18MYG} – **Pr**: „wültern“ dat Woter hēndool^{FEJ1.3.249} – „wültern“^{HEE} – **Pssv**: Bäcker Tiz pleğğ ehr tō löben mit de Wōōr: >Ēn Dēērn as ut Dēēğ „wültern“!^{GRK5.2.438} – **Imp**: Sō, nu wültern|„wöltern“ dēn Stēēn wedder^{X41a} vōr!^{PVB08.19MYG})

μ **wälzen**^{2, sich} (VON MENSCH, PFERD, SCHWEIN, WELLE) (**sik**) (**rum**) **wültern**^{B99} (Inf: UNFALL AUF DEM BAU: Süm|sē^{X04} sēhgen Bälken sik tōhōōch wültern|„sik tohōōch wültern“ un umdreihen.^{GRK5.2.255} – **Prs**: MARKT-PRÜGELEI: Wat ēn Kluun Minschen opmool, as wēnn „sik“ dat „wültern“ un rullt.^{GRK5.2.488} – Swien „wültern“ gēērn in wēken Slick.^{GRK1.1.182} – **Pr**: Hē lēēğ dor un „wültern sik rum“ un schreēğ un hār sik vertwiefelt.^{GRK5.1.076} – **Kjtv**: AUS EINER FELDSCHLACHT: Dō kēērn süm|sē^{X04}, as kēērn de Flōōt, as „wültern sik“ ēn Wağğ dēn Strand herop!^{GRK5.1.225} – **Plqu**: Hē hār sik|„harr sik“ de hēle Nacht in't Bett „wültern“.^{FEJ5.3.232}) ● **sich hinaufwälzen sik ropwültern**^{B99} (Sē wull „sik“ no dat Brett ropwültern|„rupwültern“.^{LAF17.069})

μ wälzen (sich ringend am Boden wälzen) → ringen

μ **Walzer Wälzer** (M) [ˈwaʔ-tʰs̺], MZ **-s** (Och nā, disse Wälzer, dē danzt sik sō nett!^{CDH1.39} – **Mz**: „Walzers“^{LAF}) ● **Schneewälzer Snēēwälzer** (M) [ˈʃnē-waʔ-tʰs̺], MZ **-s** (Sünnerli Snēēwälzer|„Sneewälzer“ hebbt süm|sē^{X04} ēn poor Mool speelt.^{RMD2.028}) ● **Tanzschritte** BEIM WÄLZER: **Zutritt Pedd** (M), MZ **-en**; **Schleifschritt Slieper** (M), MZ **-s** (Pedd un „Slieper“ un Slieper un Pedd.^{CDH1.39})

μ **Wams** (KLEIDUNGSSTÜCK FÜR DEN OBERKÖRPER) ● ● **FÜR FRAUEN**: **Rump**^{WBSH} (M), MZ **Rümp**^{WBSH}|**Rumpen**^{WBSH} (ALS **Mieder** TEIL DER TRACHT, OBERBEKLEIDUNG; ALS **Korsett** TEIL DER UNTERBEKLEIDUNG); AUCH: **dat Snōōrlief**^{ALT}, MZ **-liever**^{O09g} („Snōōrlief“^{BMG}) ● ● **FÜR MÄNNER**: **Rump** (EINE ART **Weste**) (bunten kattunen Rump; linnwullen Rump; Buscherump) ● ● **FÜR KINDER**: **Rump**; AUCH: **dat Liefken**^{ALT}, MZ **-s** (DAS **Leibchen**, AN DAS DIE HOSE ANGENÖPFT WIRD) → **Fischerhemd** → **Rumpf**

μ **Wand Wand** (w), MZ **Wannen** [wanʔ], MZ **Wänn** (Dor hungen Biller an de „Wand“!^{GRK5.2.505} – **KRIEG**: Kugeln slōgen gēgen de „Wand“, datt de Kälk süm|jeh^{X05} um de Ōhren flōōğ!^{GRK5.2.069} – Hē sleit dēn Nogel in'e Wand.^{GKA5.026} – **Mz**: De Muurmann wies mi an de Schēēd, wo grood de Muur, wo glatt de Wannen|„Wann“!^{GRK3.5.258} – Sōōn Kōhitasch hett dicke „Wannen“ vun|ut Steropuur.^{RMD2.055} – „Wandn“ wēērn indrück't^{FEJ1.3.303} – de „Wandn“ insloon^{LAF10.110} – vēēr „Wannen“^{DEH2.018} – „Wannen“^{FLG26-HEE} – kēēn „Wannen“ un kēēn Deken^{BUR} – vull grōne Büsch de „Wannen“^{MYJ} – de putzten „Wannen“^{KAH} – „Wann'n, Wänn“^{BMG} – „Wanden“^{BFH} – MÄRCHEN: De Fōhr Holt sünd an de „Wänn“ opstopelt.^{PVB23.099MYG} – An de „Wänn“ dōrs ēēn ni^{X20} ankommen!^{BMG2.109} – de witten „Wänd“^{PIT} – „Wänn“^{COH})

● **Außenwand Butenwand** (Mz: „Butenwändn“^{FEJ1.2.105}) ● **Flechtwand Flekenwand** (IM ALTEN FACHWERK MIT LEHM BEWORFEN) („Flekenwand“^{WBSH2.0122}) ● **Holzwand Holtwand** (Mz: De Storm huul um't Huus un de Küll kēērn dōr de dünnen „Holtwannen“!^{BUR03.116}); **Brederwand** („Brēderwand, Brederwand“^{FEJ}) ● **Innenwand Binnenwand** („Binn'wand“^{FML}) ● **Kirchenwand Kärkenwand** („Karkwand“^{GRK1.1.228}) ● **Leinwand Lienwand** (Mz: „Lienwänn“^{NIP}) ● **Nordwand Nōōrwand** („Noorderwand“^{FLG26-HEE}) ● **Spundwand Spundwand** (An dēn doren Strōōm is ēn Spundwand buut wōrn.^{RB20020822JUH}) ● **Südwand Süderwand** („Süderwand“^{FLG26-HEE}) → **Rückwand** (Schrankwand) wg. **Rückwand** → **Bank**⁴ (Wolkenwand, Wolkenbank) wg. **Wulkenbank, Gewidderbank, Snēēbank** → **Richtscheit** wg. **Schēēd**

μ **Wand /durch die Wand gehen /keine Hindernisse kennen över Knick un Rëck gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] ● **mit jmd. durch dick und dünn gehen /mit jmd. Pferde stehlen /solidarisch zu jmd. stehen** (över Knick un Rëck gohn|„över Knick un Rick gahn“^{BMG})

μ **Wand** → **Schankschrank** (Schankwand)

μWand → Schrankwand (Wand füllender Schrank)

μWand → Schiffsbord (Bodwand)

μWand (WAGEN gegen die Wand fahren) → wirtschaften

μ**Wandbekleidung** /AUCH: **Deckenbekleidung** ● **Täfelung** **dat** **Tofelwårk**, Mz- (Un ünner't Tofelwårk|„Tafelwark“, dor pickt de Worm.^{MY38.3.086}) ● **das Paneel**^{ALA-FR} (Wandtäfelung, Wandbrett) **dat** **Panëel** [*p²-ˈneːl*], Mz **-nëlen** [*p²-ˈneːln*] (Grööt wëem de Stuben un utlegg't mit Panëel|„Paneel“!^{GRK3.3.101}) → Tapete WG. **Tapëet**

μ**Wandbett** /**Kastenbett** /**Schrankbett** /**Alkoven**^{AK>FR} **dat** **Wandbett**, Mz **-bedden** (Boben Grëten ehr „Wandbett“ hung én Böörd un dor stunnen twëe Tassen op.^{LAF10.108} – **Mz**: Fief Jungs un drëe Dëerns hebbt in de doren Wandbedden|„Wandbetten“ legen un sünd hier grööt worm!^{LAF11.084} – „Wandbetten“^{PEF}); **dat** **Wandbettstell**, Mz **-en** (**Mz**: „Wandbettstellen“^{FEJ1.2.124}); **dat** **Kastenbett**, Mz **-bedden** („Kastenbett“^{BHG}); **ën inmookt**^{M3} **Bett**, Mz **inmookte Bedden** (De Minschen lægen op Ströhsäck in de inmookten Bedden|„inmookten Betten“^{DLZ200607155PA} – de „inmaakten Betten“^{DEH1.205}); **couche**^{FR} **Kuuts** (w), Mz **-en** („Kuusch > Kuuts“^{WSH3.0378(DIM)}); **dat** **Kuutsbett** („Kuutsbett“^{WSH3.0378(DIM)} – „Kuzbett“^{FML} – **Mz**: „Kuutsbetten“^{FML}); **dat** **Schappbett**; **Alkoben**^{Q09d} (M) [*al-ˈkou-b-ən, -koum*], Mz=Ez („Alkowen wjv“^{LAF} – „Alkaven“^{FLG26-HEE} – „Alkoven“^{FEJ} – „Alkaben“^{BCJ} – „Alkoon“^{KIR} – **Mz**: „Alkowen wjv“^{LAF}); **Butz** (w), Mz **-en**

μWandbild → Gemälde

μWandbord → Bord

μWandel → Veränderung WG. **Verännern**, **Umswung**

μWanderarbeiter → Erntehelfer WG. **Oornhölper**, **Monårch**,...

μ**Wanderer** **Wannersmann** (M), Mz **-lüüd** (Hë gung mit én Fork op dén spitteligen Wannersmann löös.^{KRM2.07} – „Wannersmann“^{COH}) → Auswanderer WG. **Utwannerer** → **Wattwanderer** WG. **Wattenlöper** → **Mann**²

μWanderfahrt → Tour WG. **Wannertour**

μWanderheuschrecke → Heuschrecke

μ**wandern** /**schlenderen** /**wanken** **wanken**^{B75} (**Inf**: De Fährklock geiht, wi wüllt sèhn, 'këen sō loot noch „wanken“ deit!^{GRK3.3.039} – **Prs**: Över dén Feldweg in' Düüstern, dor „wankt“ én Lantëern!^{GRK1.2.244} – Hë „wankt“ mittō nachts in't Dörp rum!^{FEJ5.3.219} – Wogens, dë fohrt, Minschen, dë „wankt“!^{GRK5.2.393} – **Prt**: Dor „wank“ ik hën in Snëe un Ies!^{GRK3.3.020} – Së „wank“ ut de Döör, as wëer së duun.^{FEJ1.3.132} – dënn „wank“^{DEH1.180}); **wannern**^{B99} (**Inf**: Gesellen, dë mööt „wannern“!^{GRK1.1.215} – De Huus un Hoff hârr, schull man danken, datt hë ni **x20** tō „wannern“ bruk!^{GRK3.3.145} – Hë lett sien Gedanken wannern!^{COH1.51} – knupperigen Weë „wannern“^{LAF} – dōrt Holt „wannern“^{HTG} – „wannern“^{BHG} – **Prs**: Du „wannerst“ glückli an sien Siet!^{GRK3.5.257} – **HAUSGEIST**: Obends kummt dat ut de Stuuw un „wannert“ langs de Deel!^{GRK5.1.161} – In dén smucken Goorn tō Siet, dor „wannert“ én glückligen Minschen!^{GRK5.2.081} – De Kinner „wannert“ no de Schöö!^{GRK1.2.196} – Süm|së^{X04} „wannert“ över Mōör un Heid, süm|së^{X04} „wannert“, wō këen Padd mëhr geiht!^{GRK1.2.282} – **Prt**: *immer hin und her* Dor „wanner“ én vergnöödten Minschenströöm ümmer af un tō!^{GRK5.2.267} – Hë „wanner“ vun't Schénkschapp an't Finster, stütt sik un nück öder schüddel mit dén Kopp!^{GRK5.2.494} – Dënn „wannern“ wi drëe un sään ›tschüüs!^{GRK3.3.168} – „wannern“ wi^{HTG} – Dat wëer Ebbtied, buten „wannern“ de Krautfruns as lüttje Gestalten!^{GRK3.4.428} – **Perf**: Över de brune Heid „heff“ ik „wannert“ mënnigmool!^{GRK5.1.234} – **Piqu**: Ik wëer „wannert“!^{FRMD2.019} – Hë hârr én beten drunken un sien Gedanken wëem wannert|„weern wannert“!^{GRK5.2.103}); **wälzen**^{B69b} /**HOD** [*wa-ˈts-ən*] (**Prs**: MELKMÄDCHEN UND KAVALIER: Un överglickli wälzt|„walzt“ süm|së^{X04} beid' mit Snack un Lachen no de Heid.^{GRK5.1.048}); **tippeln**^{B97} → **auswandern** → **einwandern** → **weiterwandern** WG. **wiederwanken** → **zuwandern** WG. **Töwannerdiskuschöön** → **wanken** (mühsam, unsicher, unbeholfen, wie ein Krüppel gehen) WG. **wanken**, **schrökeln**, **schuckeln** → **loswandern** WG. **lööswannern**

μ**Wanderschaft** /**Walz** **Wannerschop** (w), Mz **-pen|s** (As Timmermannsgesell is hë op „Wannerschop“ gohn!^{DLZ200509245PA} – „Wannerschop“^{FEJ,McG2.60}); **Tippelie** iel|ëē (w), Mz **-lie'n** (Hë is op'e Tippelie. – ünnerwegens op'e „Tippelie“^{BHG}) ● **umschreibend**: (op de „Wälz“^{FML})

μWandertour → Tour

μ**Wanderung** **dat** **Wannern**, Mz-; **Wannern**^{P5.4} (w), Mz **-s** (ën „Wannern“^{DEH}) ● **Völkerwanderung** **Völkerwannern**^{P5.4} (w) (Ëen dōrt sik dor këen „Völkerwannern“ ünner vörstellen!^{PgH2.014}) → **P5** (**Nachsilbe**-ung)

μWandschmuck → Gemälde

μWandtafel → Tafel

μWandteller → Gemälde

μ**Wange /Backe Back** (w), Mz **-en** (Äll de Krökeln worm dêper, as jüst dat Licht op'e „Back“ schien!^{GRK5.1.071} – HALSKRAUSE: Fru Walborg* sêet dor in sieden^{M4a} Klêed un Krüsen um de „Back“!^{GRK5.1.169} – Ên kölen Wind weih em an de „Back“.^{FEJ1.2.137} – Sê lä ehrn Ärm um Kloos* sien Nack un hêël ehrn Kopp an sien „Back“!^{LAF03.079} – Êm hârr mool en Mügg' op'e „Back“ steken!^{LAF17.054} – **Mz**: Wat hârr sê witte Tâhn un røde „Backen“!^{GRK5.1.115} – Ik besinn mi op Detel* Ramm*, en lütten bleden Mann mit helle Hoor un glatte „Backen“!^{GRK5.2.391} – Hê strolak ehr mool langs de „Backen“!^{BR07.057}) ● **Gesäß-Backe Moorsback** ● **Gesichts-Wange Kinnback** (SKELETT: Hê rôhr de „Kinnback“ sunner Lippen.^{GRK1.1.193}) ● **Bäckchen /Apfelbäckchen** (ROSEWORTE) **Druuvappelback (Mz)**: „Druvappelbacken“^{LAF09.118}) ● **Pausbacke Puusback** (Wat hest du för „Pusbacken“, noch söter as Twêebacken!^{GRK5.1.019}); **Dickback** (Sê wêêr en lüttje „Dickback“!^{GRK3.3.162}); **Pluusterback** → **Knochen (Wangenknochen)** wg. **Kinnbacksknoken** → **Kind2** wg. **lüttje Dickback** → **Back (Schiffsback)** wg. **Back**

μ**wangig /-wangig -backig**

μ**wanken /wankend|mühsam|unsicher|unbeholfen gehen /sich langsam und ungelenk** (WIE EIN KRÜPPEL) **bewegen wanken**^{B75} (Hê „wank“ no't Finster un stött dat open.^{FEJ5.3.215}); **schrökeln**^{B96} [*schrö:-k° ln*] (Inf: „schrækeln“ tō sêhn^{FEJ1.2.145} – **Prs**: „schrækelt“^{LAF} – **Prt**: Hê schrökelt „schrækelt“ no Stadt tō.^{FEJ1.3.202} – „schrökelt“^{HEE}); **schuckeln**^{B97} u|o [*schuk-k° ln*] (**Prs**: IN DER FABEL – VERPRÜGELT UND MIT DEM FUCHS AUF DEM NACKEN: Un dënn schuckelt „schockelt“ de Wulf je wedder^{X41a} lōös.^{PVB08.25MYG} – **Prt**: Ik schuckel mit mien vulle Bûx över'n Hoff.^{PEE7.13} – **Piqu**: Äll de Lüüd wêern al tō Huus hënschuckelt „henschochelt“.^{RMD2.030}); **trappen**^{B91} → **schwenken** (AUCH **schwanken**) wg. **swunken** → **fahren (zuckeln)** wg. **juckeln, schuckeln, tuckeln** → **traben2** (fahren, zuckeln & joggen) wg. **schuckeln** → **standhalten (nicht wanken)** → **wandern (schlendern)** wg. **wanken**,...

μ**wann** ● **fragend: wonêhr?** [*wo-'ne'ia*] (Sô veel ôle Lüüd, „wanehr“ hett de Welt al sô wat sêhn?^{GRK3.5.286} – „Wannehr“ kummst du dënn wedder^{X41a} retuur?^{PIT2.181} – Schulten* ehr Katt is dōöt, „wanehr“ wârt sê groben?^{PVB04.06MYG} – „Wonehr“ wullt du backen?^{PVB04.25MYG} – Wonêhr schâll ik di wedder^{X41a} afholen?^{BR10.096} – Wonêhr sünd jümjijju^{X01} törüch? – Wonêhr gifft dat wat tō eten?); **nêhr** [*ne'ia*] (Nêhr geiht dat lōös?^{LAF20.057}) ● **relativisch: wonêhr** [*wo-'ne'ia*] (Sê kunn sêggen, „wanehr“ sê fohren wullt.^{GRK5.2.243} – Wokêên wêêt, „wanehr“ du wedder^{X41a} küsst wârrst!^{RMD2.058} – Süm|Se^{X04} wêêt öök, wonêhr ik opstoh un tō Bett geh.^{GKAS.104} – „Wanneer“ dat dore Döör utstorben is, dat wêêt kêên.^{DLZ20040508SPA}) ● **wann und wie wonêhr un wosüek** (un wodennig) (ÜBER DAS WANN UND WIE EINES GEPLANTEN BESUCHS: Wi snacken vun't Danzen un datt wi no'n Möller hénwullen, un „wanehr un wasüek un wadenni“.^{GRK5.1.076}) → **wie1b** wg. **wosüek un wodennig**

μ**Wanne Wann** (w), Mz **-en** ● **Zinkwanne Zinkwann** (Fröher in de grôte „Zinkwann“ mussen de Gröten un de Lütten de Bêên antrecken!^{BMG5.035}) → **Zuber** → **Bottich** wg. **Bâlje, Kuup, Bütt**, → **Trog** → **Badewanne** → **Mulde** wg. **Mull, Sandmull Flëeschmull**

μ**Wanten** (LEITERARTIGE TAUE ZUR SEITLICHEN MASTVERSTEIFUNG) → **Takelage** wg. **Wanten**

μ**Wanze1 Wanz** (w), Mz **-en** (Ën Schipp ohn „Wanzen“ hârr hê noch ni^{X20} kënnelehrt!^{FOG7.2.248}) → **Feldwanze**

μ**Wanze2** (ZUM ABHÖREN) **Wandluus** (w), Mz **-lüüs** (In'e Rüüm vun'e CDU hebbt süm|sê^{X04} Wandlüüs funnen.^{RB20030627LEU})

μ**Wappen** [*wapen, -sNL*] **dat Wopen**, Mz **-s** (In süm|ehr „Wapen“ sünd drêe Kruutschen öder Fisch.^{NE01.234} – Över de Döör hung dat gollen^{M4a} „Wopen“ vun Moskitöönjen*!^{FOG7.2.200} – EHEM. TABAKMARKE: Voder smöök sien „Dithmarscher Waapen“!^{PIT2.002})

μ**wappnen, sich /sich** AUF ETW. **einstellen sik op wat instellen**^{B88} (Sien Mudder hârr sik dorop instelt.^{DLZ20001007LUT}) → **vorbereitet** wg. **rêdig**,... → **planen** wg. **plonen, Vörpohl sloon**

μ**Ware Woor** (w) [*wo:²*], Mz **Woren** [*wo:²n*] (Dat duur kêên Weken, dō lööv jêedêên de „Waar“ un dën Pries vun dën nieden Kööpmann!^{GRK5.2.102} – De Buurfruus koffen de Körv vull an Kaffe un Zucker, Plummen un Rosiens un anner „Waar“!^{GRK5.2.475} – De Törf wêêr de „Woor“, dē dën doren Hannel mōögli mootk hett!^{DLZ20081115SPA} – Ik krieg noch niede „Woor“, tōöv dē man af!^{BUR14.043} – **Mz**: SCHMUGGEL: De Wogens worm anhölen un de „Waan“ worm wegnohmen!^{GRK5.2.102} – Ik hârr sêhn, datt bi Hansöhm Schüün, Ställ un Husdeel vull vun „Waaeren“ lêgen!^{GRK5.2.377} – De Dithmarscher slepen veel an Kōörn un „Woren“ weg!^{SPA2.130}) ● **Ausschussware /Ausschuss /Schundware Utschott** (M), Mz- (ABFÄLLIG ÜBER MENSCHEN: Dor worr Koorten speelt un Bank oplegg't, dor wêern kêên orntlige Lüüd, wêêr blōöts „Utschott“!^{GRK5.2.304}); **Schundwoor**; **dat Wrackgööt**^{X50} |^{WBSHX}, Mz-; DAS EINZELNE TEIL|STÜCK: **dat Wrackstück**^{WBSHX}, Mz **-en** (Wat wullt du mit sōön „Wrackstück“?^{WBSHX}) ● **Eisenwaren Iesenworen** Mz! (Op'n Mârtk stunn öök en

Bödd mit Iesenworen.^{PI T2.063}) ● **Handelsware Hökerwoor** ● **Kurzwaren Kottworen** MZ! ● **Mangelware Mangelwoor**^{DLZ20030215LÜT} ● **Schmuggelware Smuggelwoor** ● **Süßwaren Söötoworen** MZ! ● **Töpferware Püttjerwoor** (An' Märktdağ seēt an de Kärkhoffsmuur ēn Mann mit „Püttjerwaar“, mit Pütt un Schötteln.^{GRK3.3.121}); **dat Puttenwårk** (Loot's tuuschen, jüm|jiju^{X01} kriegt mien „Puttenwark“ un ik krieg jüm|juun^{X03}!^{HEE17.013}) ● **Wollwaren Wullworen** MZ! ● **Bestseller**^{BJA} **Bestlörper** (M)

[ˈbäst-loi-pʰ], MZ **-s**; **Bestköper** (M) [ˈbäst-koi-pʰ]; MZ **-s** → **Kram** (minderwertige Ware) → **Lebensmittel** wg. **Eetwoor**

µ **Ware** → **anpreisen** → **absetzen** (WARE A.) → **sitzenbleiben** (AUF WARE S.) wg. **op wat sittenbleiben** → **schmuggeln** (WARE NICHT VERZOLLEN)

µ **Warenhaus** → **Geschäft**² wg. **Worenhuus, Koophuus,...**

µ **Warenwert** → **Wert**

µ **Warferdunn** &14 **Wårferdunn*** [waː-f-ˈdun] → **Düne (Donn)**

µ **Warft** **Wurt** (VON MENSCHENHAND AUFGEWORFENER WOHNHÜGEL IN DER MARSCH) **Wårft** (W|M)^{ALT} [waːfʃ], MZ **-en**; **Wuurt** (W) [wuːt], MZ **-en** (Op'e „Wurt“ de Haubârg un de Schüün, ēn Kluuster hōge Eschen stoht dor rum!^{GRK3.3.090} – De beiden Hüüs liegt hōger as de Stroot, süm|sē^{X04} sünd op ēn „Wuurt“ buut!^{GOE.081} – **Mz**: De beiden „Wuurten“ deēlt dēn Süderkårkenweğ in twēē Dēlen.^{GOE.081}) ● **DENKMALSORT** IN

DITHMARSCHEN: **›Dusend-Düvels-Wårft** ● **Wōhrden** /**Wurten** /**alte Wurten** /**Wōhren**|**Wōhrden** [woːrən], **Öölnwōhren** [ouln-ˈwoːrən] (DIE 6,24M HOHE WURT GAB DEM ORT DEN NAMEN.) ● **EHEM.** **Grundschule Wōhrden** /**NEUE** **Waldorfschule** **›Schööl op de Wurth** [ˈschoul ˈop-p˘ ˈwuːt]

Ortsnamen auf -wurth: → **Busenwurth** → **Edemannswurth** → **Hemmerwurth** → **Schmedeswurth** → **Stelle-Wittenwurth** → **Trennewurth** → **Oesterwurth**

Ortsnamen auf -wōhren: → **Epenwōhrden** → **Harmswōhrden** → **Hochwōhrden** → **Norderwōhrden** → **Süderwōhrden (Wōhrden)**

µ **warm wårm** |en|-e [waːm] (→^{M5} **1.a**: Dat is dēn Dağ över hēel wårm|„warm“ ween^{X83}!^{PVB23.006MYG} – Mien Bett wēer sō wårm|„warm“!^{MAG8.020} – De Sünn schien, dat Wedder^{X41d} wēer wårm|„waarm“.^{GKH04.38} – **2.a**: Trina* föhl dēn wårmen|„warm“ Oten an de Back!^{GRK5.2.202} – **2.b**: Süm|Sē^{X04} wünschēn^{pt} Glück un āllns Gōde^{X50} un beden^{pt} um ēn lüttjen wårmen|„warmen“ Drunk!^{GRK5.1.117} – Dat Tombola-Geld is jēēdēēn^{H3} Mool as ēn wårmen|„warmen“ Regen!^{RMD2.030} – **2.c**: Ik rüük ehm wårmen|„warm“ Oten.^{GRK5.2.347} – **3.d**: Sē gēēv mi ēn wēke wårme|„warme“ Hand.^{GRK5.2.341} – Jan* Nikloos* froog dēn jungen Meister ut över ēn wårme|„warm“ Böös un ēn rentlige Lōhdeel!^{GRK5.2.119} – **4.a**: ERPEL UND ENTEN: **›Quårk un wårn|„warm“^{M3} Woter!**, un alle rōopt mit!^{GRK5.1.090} – „warm“ Nest^{FEJ} – ēn „warm“ Huus|Nest|Wōört^{EZR} – **4.b**: Ovends krupt hē in sien wårn|„warm“^{M3} Bett!^{GRK5.2.495} – De öl' Fru sack dēn wårmen Koter an sien wårn|„warm“^{M3} Fell.^{KRJ4.076} –) ● **wårmer wårmer** (beten „wårmer“^{NIF}) ● **der|die|das wårmer|wårme de|dat wårme** (Nā, dissen Winter, ēerst wēer dat de wårme|„wårme“ in 150 Jahr, nu de kōlste in 300 Jahr!^{DLZ20120302KLH}) ● ● ● **drückend warm stickenwårn** („stickenwarm“ un brüttig^{FEJ1.3.037} – „stickenwarm“^{LEU}) ● ● ● **behaglich warm /mollig mollig** (→^{M5} **1.b**: De Stuuw wēer sō „mollig“ wårn!^{FEJ1.2.102} – **2.b**: ēn schuligen, „molligen“ Placken^{HTG} – **3.d**: Süm|Sē^{X04} sēten allēēn in de „mollige“ Stuuw tōhōp!^{FEJ5.3.159} – „mollige“ Inleggēsohlen^{STAD1.51}); **puttwårn** („puttwårn“^{4bSH3.1157}) ● ● ● **verschlagen /nur angewårmt**

/handwarm /lauwarm versloon|verslogen (De Kaffe is man ēben versloen!) ● **BES.** ANGENEHM LAUWARME LUFT: **luwårn** (→^{M5} **1.a**: De Luft wēer luwårn|„luwarm“.^{FEJ1.2.109} – **2.b**: Ēn luwårmen|„luwarmen“ Lufttoch gung dōr de Büsch un Bōōm.^{FEJ5.3.219}); **lurigwårn** (Wi kriegt Hümpelwulken un dat wårrt „lurig-warm“, obends kann dat öök hier un dor grummeln.^{RB20060703REG}); **lurig** [-ri, -g˘] (Buten wēer dat hitt as in ēn Backoben, de Sünn stēēk un brēnn, de Luft wēer „lurig“ un brüttig!^{FEJ5.3.461}) ● **BES.** ANGENEHM LAUWARMS WASSER:

handwårn ● **BES.** UNANGENEHM LAUWARMER KAFFEE, TEE, GROG: **lurigwårn** (De Kaffe wēer man „lurig warm“^{!RNE.82}); **flau** [-ri, -g˘] → **erwårmen** wg. **wårn moken,...** → **anfreunden** wg. **wårn wårn** → **heiß** (brütend heiß, schwül) wg. **brüttig** → **lau** (laue Luft, milde) wg. **lurig, fiechelg, küssig** → **Eier** wg. **lurig**

µ **warm anziehen** (sich warm anziehen) → **einhüllen**

µ **Warmblutpferd** → **Pferd**¹

µ **Wårme Wårms** (W), MZ- [waːms] (Dat Gras versöört bi disse Drōōgde un Wårms|„Wårms“!^{GRK3.3.190} – **›De Wårms|„Wårms“** deit mi gōōt^{X50}! sä de Öl'.^{GRK5.2.450} – Um de Wårms|„Wårms“ tō hōlen, slōgen süm|sē^{X04} sik mit de Årms över de Best!^{PI T2.269} – De Fүүrheērd gēēv schōōn Wårms|„Wårms“ af!^{KAH5.033} – Dat Bōkenholt in dēn iesern Kanōnenoben sorğ för kommōdige Wårms|„Wårms“!^{MAG8.028} –

VON SÜDLICHEN BREITEN: Süm|Sē^{X04} kēmen mit dat Schipp bāld in'e Wårms!^{LAF20.033} – „Wårms“^{GKH04.72}) → **Ofen** → **Gewitter** wg.

Wårmsgewidder

µ **wårmen** → **erwårmen**

μ **Wärmflasche Wärmkruuk** (w), MZ **-kruken** → Topf² wg. **Kruuk** → **Ohrenwärmer** wg. **Öhrenwärmer**

μ **Warmhalteglöcke Stülper**^{ALT} (M), MZ **-s; Stülp**^{ALT} (w), MZ **-en** (ZUM WÄRMHALTEN DER SPEISEN; AUF DEM BILEGGER; AUS MESSING, OFT VERZIERT) (Sett di man an' Disch, ik heff öök noch wat ünner de „Stülp“!^{MC62.24}) → **stülpen** wg. **stülpen, Stülper**

μ **Warmherzigkeit** → **Freundlichkeit** (Gutmütigkeit, Liebenswürdigkeit, Warmherzigkeit, Duldsamkeit, Toleranz, Güte, Herzengüte, Sanftmut, Empathie, Verständnis, Einfühlungsvermögen wg. **Fründlichkeit, Göötmödigkeit, Göötheit, Liedsoomkeit**)
μ **Wärmpfanne** → **Ölmühle**

μ **warnen¹ / vorwarnen** [waarschuwen^{NL}] **wohrschuen**^{B50} [ˈwoː-schu:n] (**Inf:** Loot di doch „warschun“ bitieden!^{GRK5.1.070} – Sē will mi sach „wohrschuen“!^{FEJ5.3.110} – Dat Sēeamt schäll de Schippers öök vör Brand un Klippen „wohrschoon“.^{KIR42.083} – **Prs:** Ik wohrschu di! – **Prt:** Dien Telsche* wohrschul „warschu“ di!^{GRK5.1.252} – Hē wohrschul „warschuu“ de beiden ölen Fruuns.^{BUR09.023} – Sien Nover wohrschu em.^{DLZ20010728LUT} – Hē wohrschul „woorschuu“ ehr!^{RNE.82} – De Öllern „waarschuen“ de Jungs, süm|sē^{X04} schullen de Ögen open hölen.^{PIT2.110} – **Perf:** Dien Mudder hett „hett“ di wohrschuut „wohrschut“!^{BR01.013} – **Imp:** Wohrschu, fasthölen!^{HEE20.042}); **én Téken setten**^{B95} ● **gewarnt** (*Zr ist vorgewarnt.* Hē is wohrschuut. – Hē wēēt, wat de Klock sloon hett!) (**Warnung:** DIE ÜBERNAHME VON

warnen^{HOD} INS PLATTDEUTSCHE IST NICHT RATSAM, AUCH WEGEN DER KONKURRENZ ZU wärm = werden!) → **System** wg. (**Fröh-|Alarmsystēem** → **verunsichern** → **gewarnt** → **ängstigen**)

μ **warnen²** ● **umschreibend:** (*Sei vorsichtig, achte auf deine Worte!* Nehm dien Wōōr in Acht!^{HFM.174} – Woher di, bi em muttst du de Wōōr op'e Goldwoog leggen „up de Goldwaag leggen“!^{HFM.142} – *Mach' keinen Unsinn!* Mook kēen dumm^{M3} Tüügl „keen dumm Tüüch“!^{HFM.091})

μ **Warnstreik** → **streiken** (Streik)

μ **Warnung dat Wohrschuun** [ˈwoː-schu:n], MZ-; **Wohrschuun**^{P5} (w), MZ **-s** (Kēēnēēn dach, datt ehr „Wohrschuun“ sō gau wohr wärm dä!^{DLZ20040320SPA}); **Wohrschu** (M), MZ- (De Wedderstatschōōn^{X41d} hett Stormflōōt wohrschu ruutgeben! – **ECHTER:** De Wedderstatschōōn hett vör en Stormflōōt wohrschuut! – Wohrschu vör de Stormflōōt hett dat nōōg geben! – **ECHTER:** Vör de Stormflōōt is je nōōg wohrschuut worm!) → **Wartezimmer** → **Haltestelle** → **System** (Warn-|Frühwarnsystem) wg. **Systēem, Doten-, Koorten-, Alärm-, Fröhalar-, Geldsystēem** (wg. DER SCHREIBWEISE: → **Vertrauen** wg. **Vertruun** → **Zuversicht** wg. **Töversicht, Tötruun, Lebensmōōt,...**)

μ **Wart / Wärter / Schützer Wohrer|Wohr'** (M), MZ **-s; Wärter** (M), MZ **-s** ● **Bahnwärter Bohnwärter** (In dissen Fluur liegt un bummelt allerhand Kroomstücken, dē en „Bahnwarter“ bruukt.^{BFH03.005}) ● **Kassenwart Kassenwärt** (M), MZ **-s** (Kassenwärt „Kassenwart“ vun den Verēēn^{BMG2.138}) ● **Tankwart Tankwärt** (Tankwärt „Tankwart“^{KCH2.032} – **Mz:** Tankwärt „Tankwarts“^{KCH2.033}) ● **Vogelwart Vogelwohrer|wohr; Vogelwärt** (Ik bün as „Vogelwart“ op Trischen insett.^{KIR29.93}) → **Förster** wg. **Holtwohrer|wohr** → **Bedienung**³ (Kellner) wg. **Opwohrer** → **Ente** (Erpel) wg. **Woort** → **Warze** wg. **Wuddel, Woort** → **Meister** (Kassenwart) wg. **Kassenmeister** → **Wächter** wg. **Schütter, Wachmann, Wächter**

μ **Wartehalle** → **Halle** wg. **Tööv'häll**

μ **warten töben**^{B46a|Q09a} [ˈtoi-bʰn, toim] (**Inf:** Ik will hier töben|„töben“!^{GRK5.1.214} – Wēnn sünndooōs de Melkdēēms vun de Wischen törückkēmen, müssen süm|sē^{X04} äll bi de Röhsteed töben|„töben“, bet dor kēēn fehl!^{GRK5.2.085} – Dēnn muttst du bet morgen töben|„töben“!^{FEJ1.2.177} – Dō dörssen süm|sē^{X04} ni^{X20} länger töben|„teuben“!^{KIR03.105} – De Köösch un de Katt hebbt ümmer wat, de Jungs un de Hund mööt töben|„töben“, bet wat kummt!^{MYG2.119} – Tō lang dörvst du ni^{X20} töben|„töven“!^{BMG1.114} – Ik muss töben|„teuben“!^{GKH01.21} – „teuben“^{KRM1.130,HTG} – „teuven“^{MYH} – „tövn“^{JSJ.056} – **Prs:** du **töövst:** AUFFORDERUNG: Over du töövst|„töövst“ noch en Jahr!^{GRK5.2.226} – **hē|sē|dat töövst:** Hē sitt un tööv|„tööv“ as de Katt vört Muuslock.^{GRK5.2.119} – Hē steiht buten un tööv|„tööv“!^{PIT2.256} – „teuvt“^{MYH} – **wiljüm^{X01}süm^{X04} tööbt:** Boben tööbt|„tööv“ mien Frünnen op jüm|jü.^{X02}CGN2A.32 – Dē „tööv“^{BRI} – wücke „teuft“^{HTG} – „teuvt“^{MYH} – **Prt:** **hē|sē|dat tööv:** Hē lēēg op Glatties un tööv|„tööv“ op Minschenhōlp.^{GRK5.2.494} – hē „teuft“ op sien Schipp^{DAJ.10} – hē „tööv“ gedürig^{EIR} – **wiljüm^{X01}süm^{X04} töben:** In de Gēgend vun't Sprüttenhuus töben|„töben“ wi op dēn Schōōlmeister.^{GRK5.2.455} – Hē kunn dat je ni^{X20} weten, datt süm|sē^{X04} op em töben|„töben“!^{PIT2.259} – Süm|sē^{X04} töben|„teuben“ op de annern.^{KRM1.018} – „teuven“^{MYH} – **Perf:** Un du „hest“ sölang tööv|„tööv“!^{GRK3.3.022} – „hest“ du „teuvt“^{HTG06.013} – **Piqu:** Hē hār|„harr“ op't Schipp al op ehr tööv|„tööv“!^{GRK5.2.445} – Dor hār sē al Johren op tööv!^{GKA5.044} – En söben-Dooōs Tiet hār|„harr“ hē nu al tööv|„tööv“!^{SHAK1.271} – **Pleo:** Wilma* „hett“ dor op tööv hatt|„tööv hatt“, datt dat mit de Mudder tō Enn geiht!^{BUR12.081} – **Imp:**

→ Tööv|„Töf“ hier mool, ehr wi wiedergoht!^{GRK5.1.139} – **DROHUNG:** → Tööv|„Tööv, Vetter, tööv“, ik will di!^{PIT2.196} – → Tööv mool|„Töv mal“,^{FEJ1.2.147} – → Öh, nä, tööv|„teuft“ mool, loot mi ni^{X20} lēgen,...^{KRM1.011} – → „Teuft“ mool!^{SHMH} – → „Teuft“!^{HTG} – → Man ruhig, Lüüd,

tööbt|„tövt“ man!^{GRK5.2.064}; **luren**^{B59a|Q17} (Inf: AN DER FALLE: Dor seët de Jung tō luren|„lurn“, bet dor eën inkēem!^{GRK5.1.034} – Dor kann hē lang op luren|„luern“!^{RMD3.010} – **Prs:** Wōrop ik luur|„lur“? Ik fang hier Müüs!^{GRK3.5.222} – Ik luur op'n Bus! – De Buur steiht vōr de Grōtdōör un luurt|„luert“ al op süm|lehr!^{X05|PVB23.022MYG} – Süm|Sē^{X04} luurt|„luert“ je al op mi!^{HEE11.056} – **Prt:** Dor löhn hē op sien broken Dōör un luur|„lur“ un löhn de Årms sik möör!^{GRK3.3.063} – Wi luren|„lurn“ un „lurn“, de Tiet worr ümmer länger!^{GRK5.1.078} – **Perf:** Wo heff ik luurt|„lurt“ un hööpt!^{GRK5.2.112} – Dağ un Nacht heff ik op di luurt|„luert“!^{LAF08.050} – **Piqu:** Ik härr acht Dooğ luurt, dō worr mi de Tiet lang!^{PVB36.065TAC} – Dor hārn|„harn“ süm|Sē^{X04} al lang op luurt|„lurt“!^{GRK5.2.297} – **Pleo:** Vōr de Pōört stohn hārn|„hadd“ hē al lang un dorop luurt hatt|„lurt hatt“, datt hē rinkunn!^{BCJ5.2.220} – Du Cinta*, hest|„hest“ wull al op mi luurt hatt|„luert hatt“, watt?^{BRM1.50} – **Inf-Sub:** *Warten muss man können!* Op dat Luren-Könen|„Luern-können“, dor kummt dat op an!^{LAF17.020}); **op'e Luur**^{Q17} **liggen**^{B30b} [*lir⁹*] (Hē lēēğ op'e Luur!^{LAF20.056}) ● **warten darauf, dass Satzbau, umschreibend:** schull ... (Sē lä sik vōr de Dōör hēn un luur, Elsbē* „schull“ wedder^{X41a} ruutkomen!^{LAF08.067} – Süm|Sē^{X04} luren^m, dor „schull“ mool eën komen un wat för süm|lehr^{X05} utgeben!^{LAF08.070}) ● **AUF ETWAS ewig warten ewig un drēē Dooğ** (tōben^{B46a}) (Op't Amt, dor ligğt dat doch ewig un drēē Dooğ|„ewig un drei Daag“!^{HFM.119}) ● **nicht auf sich warten lassen ni op sik tōben loten**^{B34} [*o:/ä(ö)-e'-o-*] ● **nicht lange fackeln ni lang fackeln**^{B97} (**Prs:** Hē fackelt ni^{X20} lang!^{HFM.031}) → **abwarten** wg. **af tōben**, **af luren**, **oppassen** → **herumstehen** wg. **lurig rumstohn** → **Haltestelle** wg. **Tōövsteed** → **Halle** wg. **Tōövhall** → **Stube** wg. **Tōövstuuv** → **Zeit**^{3b} wg. **en x-Dooğs Tiet**

μ **warten** (AUF EINE GÜNSTIGE ERWERBSGELEGENHEIT W.) → **spekulieren**

μ **warten lassen /versetzen versetten**^{B95}

μ **Wartende, der|die de Töver**^{Q09g} (M), Mz **-s** (Dat meēn eēn vun de Tōvers|„Töbers“!^{BR03.099})

μ **Wärter** → **Wart** (Schützer) wg. **Wohrer|Wohr', Wärter**

μ **Warteschlange****Tōövslang** (W) [*toif-*], Mz **-en**; **Slang** (Vōrt Kino stunn en lange „Slang“!^{MAG8.009}) → **Wartezimmer** → **Haltestelle** → **anstellen**² → **anstehen**

μ **Wartezimmer** (Z. B. BEIM ARZT) **Tōövstuuv** (W) [*toif-štu:f*] (W), Mz **-stuiben**^{Q09d} [*-štu:-b^en, -štu:mj*]

μ **wärts** → **Nachzülbe-wärts**¹⁻³

μ **warum**^{1a} (**Fragewort**) **/weshalb? /weswegen? /wieso? /inwiefern? worum** ulü [*wo:-'rum*] (In dēn smucken Goorn tō Siet, dor wannert en glückligen Minschen, „warum“ schull hēt ni^{X20} ween^{X82}?^{GRK5.2.081} – „Worum“ deist du dat?^{WBSHX} – „Warum“ schäll ik dat?^{BUR02.31} – „Warum“ dat dēnn?^{BUR02.40} – **Worum|,Worüm**?^{FEJ1.2.115}); **wosō** [*wo:-'sou*] (Harwig Voss, „woso“?^{GRK3.3.064} – **Wosō** dat?^{PIT2.229} – **Wosō** wuss hē, wō ik hēnwull?^{HDI02.084} – **Wosō** dēnn?^{HDI02.096} – „Woso“ büst du ni^{X20} bi dien Frünnen an' Strand?^{CGN2b.14}) ● **warum? /wozu? /was**^{UGS}? **wat** (*Was steht ihr hier herum? Wat stoh jüm|jiju^{X01} hier rum? – Was stört dich das? Wat stōört di dat? – Was bist du so ängstlich? „Wat“ büst du sō bang?*^{CGN2a.05} – *Wat kümmerst du di dor um? – No, „wat“ schäll ik veel vertellen!*^{BUR03.016} – „Wat“ hebbt wi en Riederhäll nödig!^{BUR01.80}) → **darum**² → **was**⁴

μ **warum**^{1b} (**Verständnis-Frage**) **/Warum ist das so? /Was ist da los? /Was wird da gespielt? Wo geht dat tō?** („Wo geht dat to“?^{F0G7.2.203}) → **los**¹ sein

μ **warum**² (**Satzverbinder** | KONJUNKTION ZUR EINLEITUNG EINES NEBENSATZES) **/weshalb /weswegen /wieso /inwiefern worum** (as) ulü (Ēgentli wuss hē ni^{X20}, „warum“ hē en slecht^{M3} Geweten hēbben schull!^{GRK5.2.105} – Sē wēēt wull, „worüm“ sē utneiht is.^{LAF08.039} – Dat wēer je kloor, „worüm“ disse Oort vun Musik bobenan stunn.^{RMD2.027} – **Wat** dachst du, „worüm“ wi di hoolt hebbt?^{BUR01.25} – Hē frooğ mi, „worüm as“ ik dat dā.^{WBSHX}); **wosō** (Ik wull nau weten, „woso“ Jens* ophōlen wēer.^{BUR01.09} – Hē vertell, wosō dat tō dit Fest komen wēer.^{HDI02.069} – Süm|Sē^{X04} verklōökfielert uns, „woso“ dat sō kōmen is.^{DLZ20120511KLH}); **wat** (Ik wēēt gor ni^{X20}, wat hē sik sō opreēğt hett.^{DLZ20010414LUT}); [**hvorfor**DK] **för wat** (Wi wēēt, „för wat“ sē di in't Tōrfmōör brocht hebbt.^{BUR01.25}) (GELEGENLICH FINDET SICH ALS KONJUNKTION **worum datt**; ES TRITT AN DIE SEITE VON **ohn datt** = ohne, **bet datt** = bis (dass), **ēhr datt** = bevor, **indem datt** = indem, **nodem datt**, **nu datt** = nachdem, **liekers datt** = trotzdem, **siet datt** = seit, **stoost datt** = anstatt, **vōr datt** = bevor UND **wiel datt** = weil. IM HOCHDEUTSCHEN FINDEN SICH ENTSPRECHUNGEN: **anstatt dass**^{ALT} = **stoost datt**, **bis dass**^{ALT} = **bet datt**, **dadurch dass** (indem, weil) = **dordör datt**, **ohne dass** = **ohn datt**, **sodass** (so dass) = (**sōdatt**); **worum datt** ulü (Hē wuss fōorts, „warum dat“ hē dor rinschull.^{BUR02.41} – Ik much^{B07} doch mool sēggen, „warum dat“ ik in Platt schieben dō.^{BUR07.75}) → **anstatt** → **bevor**¹ → **bis**² → **indem** → **nachdem** → **ohne** → **seit** → **trotzdem** → **weil**¹ → **darum**²

μ **warum**³ sollte auch|nicht ...? ● **Warum sollte ...auch ...? Worum schull ... wull ...?** („Wat schull“ ik wull|„woll“ ...! ^{EIR})
● **Warum sollte ...nicht ...? Worum schull ... ni ...?** ● **VERKÜRZT: Warum ...nicht? Worum dat ni?** („Worum dat nich“? ^{BR1})
● **VERKÜRZT: Warum ...nicht? Wat schull ... ni ...?** („Wat schull“ hē „ni“ ...! ^{MYJ}); **Wat wull ... ni ...?** („Wat wull“ de Jung „ni“ grōöt wärm! ^{FEJ1.2.139})

μ **Warwerort** & 14 **Wärwerōort*** [*waʔ - wʰ - 'ouʔ t*]

μ **Warze Wuddel** (w), MZ **-n** (Hē hārr èn „Wortel“ op'e Nōös. ^{PIT2.079} – Dat gifft Lüüd, dē disse Wuddeln mit Bespreken wegkriegt. ^{GKA5.110}); **Woort** (w) [*woʔ t*], MZ **-en** (Mz: Dat Jidder ^{X42} is vull grōte „Warten“ ween. ^{XB3†PVB08.14MYG} – Woorten sünd lütte Hüker op'e Huut, dē òök noch orri jōken dōöt. ^{GKA5.110} – Sē kunn òök „Wourten“ besnacken. ^{AXE.04}) → **besprechen**² → **Schöllkraut** wg.
Woortenkrut → **Euter** wg. **Jidder**

μ **was**¹ **fragendes Fürwort wat** (> „Wat“ mookst du, Krüschan? < seğğt de Buur. ^{GRK3.5.222} – IN DER KLASSE: „Wat“ is dorachter lōös, wat gifft dat dor tō flustern un tō pruuschen? ^{BUR03.056} – IN ANLEHNUNG AN DAS DUDEN-STILWÖRTERBUCH: **Wat** is dat, Mudder? ^{SHB3.314} – **Wat** wüllt wi moken? ^{KIR26.062} – **Wat** bedüüdt dat? – „Wat“ schäll dat? ^{GRK1.2.322} – **Was jetzt? Wat nu?** – **Wat** hest du dor? – **Wat** schäll dēnn dat bedüden? – **Wat** wullt du dormit sēggen? – **Wat** gifft dat Niedes ^{P6?} – **Wat** is lōös? – **Wat** wullt du dor dēnn mit? – **Wat** wullt du? ^{SHB3.336} – **Wat** dēnkst du di dor ēgentli bi? – **Wat** kann ik för dij Sē dōön? – **Wat** seğğst du dor? – **Wat** schäll ēen dor nu tō sēggen? – **Wat** hett hē lēhrt? – **Wat** will hē wärm? – **Wat** drinkt hē gēern?) ● **rhetorisch fragendes Fürwort: was...! /nicht wahr? /was?** ^{UGS} **/oder was ist los? /oder was?** ^{UGS} **/oder?** ^{UGS} **wat...!** (*Was weiß ich! Wat wēēt ik! – Er hat Bilder, Bücher und noch einiges mehr gekauft.* Hē hett Biller, Bōker un **wat** wēēt ik noch āllns kofft. – *nicht wahr!?* Hest ni ^{X20} dacht, **wat?** – Tscha, nu kickst', „**wat**“? ^{BUR03.006} – No, hest' dor doch noch ut'n Keller ruutfunnen, „**wat**“? ^{BUR02.47}); **öder wat!** (Hett hē nu drēē Lēhrers um'e Eck brocht „**oder wat**“? ^{BUR03.018}); **öder wat is lōös?** (Büst du Philosōoph worm, „**oder wat is loos**“? ^{BUR03.006}); **ABGESCHLIFFEN ZU wa** (Worm wi dat ni ^{X20} òök dōön, „**wa**“? ^{PIT2.213} – Dat is mool schōön, „**wa**“, Mudder? ^{PIT2.218}) → **welch** (WAS FÜR TOLLE!) → **Fragende Fürwörter** ^{G1-3}

μ **was**² **Relativpronomen wat** (Du kannst moken, **wat** du wullt, de Lüüd snackt doch. – De April deit, **wat** hē will. ^{DLZ20110414LUT} – Hē mookt òök mool **wat** verkēhrt, „**wat**“ sik no sien Mēnen ni ^{X20} hōren deit. ^{BUR03.049} – Hē mook wedder ^{X41a} èn Bild, „**wat**“ ik ni ^{X20} bestellt hārr. ^{BUR02.50} – Hē hett āllns vertellt, **wat** hē hōört un sēhn hārr. ^{LAF20.063})

μ **was**³ **hd-umgangssprachliche Anwendungen** (ANLEHNUNG AN DAS DUDEN-STILWÖRTERBUCH): **wat...!** (*Wie bitte?* > „Wat“? <, frooğt hē. ^{BUR03.049})
– *Was, das weißt du nicht?* **Wat**, dat wēētst du ni ^{X20}? ● **was** ^{UGS} (MIT PRÄPOSITION) **an wat...?** ([→ **woran**] *Woran denkst du? /An was ...?* ^{UGS} **An wat dēnkst du?** – *Woran kannst du das erkennen?* **An wat kannst du dat sēhn?**) – **op wat...?** ([→ **worauf**] *Worauf wartest du noch? /Auf was ...?* ^{UGS} **Op wat tōōvst du noch?** – AUS EINEM WIKINGERDIALOG: „**Op wat**“ för èn Küst wüllt wi op dool? ^{CGN2b.10}) – **ut wat...?** ([→ **woraus**] *Woraus kannst du nicht schlau werden? /Aus was ...?* ^{UGS} **Ut wat kannst du ni ^{X20} klōök wärm?**) – **bi wat...?** ([→ **wobei**] *Wobei kann ich dir helfen? /Bei was ...?* ^{UGS} **Bi wat kann ik di hōlpen?**) – **dör wat...?** ([→ **wodurch**] *Wodurch ist das passiert? /Durch was ...?* ^{UGS} **Dör wat is dat komen?**) – **för wat...?** ([→ **wofür**] *Wofür ist das gut? /Für was ...?* ^{UGS} „**För wat**“ is dat gōöt ^{X50} för? ^{CGN2b.09} – „**För wat**“ dat dēnn? ^{CGN2b.26} – TROST: *Wer weiß, wofür es gut ist.* Wokēen wēēt, för **wat** dat gōöt ^{X50} is! – Wi wēēt, „**för wat**“ sē di in't Tōrmōör brocht hebbt. ^{BUR01.25}) – **no wat...?** ([→ **worein**] *Wohinein soll ich es werfen? /In was ...?* ^{UGS} **No wat schäll ik dat rinsmieten?**) – **in wat...?** ([→ **worin**] *Worin soll ich es aufbewahren? /In was ...?* ^{UGS} **In wat schäll ik dat opwohren?**) – **mit wat...?** ([→ **womit**] *Womit hat er zu tun? /Mit was ...?* ^{UGS} **Mit wat hett hē tō dōön?**) – **no wat...?** ([→ **wonach**] *Wonach hat er dich gefragt? /Nach was ...?* ^{UGS} **No wat hett hē di frooğt?**) – **över wat...?** ([→ **worüber**] *Worüber soll ich nicht reden? /Über was ...?* ^{UGS} **Över wat schäll ik ni ^{X20} snacken?**) – **um wat...?** u|ü ([→ **worum**] *Worum handelt es sich? /Um was ...?* ^{UGS} **Um wat geiht dat?** – Hē hett ni ^{X20} verstohn, um **wat** dat gung. ^{DLZ2011117LUT} – *Worum wollen wir wetten? /Um was ...?* ^{UGS} – *Was wollen wir wetten?* Um **wat** wüllt wi wedden?) – **ünner wat...?** ([→ **worunter**] *Worunter liegt es? /Unter was ...?* ^{UGS} **Ünner wat ligğt dat?** – *Worunter finde ich das* IM LEXIKON? /*Unter was ...?* ^{UGS} **Ünner wat finn ik dat?**) – **von wat...?** ([→ **wovon**] *Wovon lebt er eigentlich? /Von was ...?* ^{UGS} („**Vun wat**“ schäll ik dēn Kredit afbetohlen? ^{CGN2a.22} – **Vun wat leevt hē**

ēgentli?) – **vör wat...?** ([→wovor] *Wovor hast du Angst? / Vor was ...?*^{UGS} Vör wat büst du bang?) – **tō wat...?** ([→wozu] *Wozu laugt das? / Zu was ...?*^{UGS} Tō wat sünd süm|sē^{X04} wull ünner den Schuul vun mien Huus komen?^{SHAK1.023}) – **för wat...?** ([→wozu] *Wozu wohnt der Mensch an der See?*^{UGS} „För wat“ wohnt de Minsch an'e Sēē?^{CGN2B.12}) → Schutz wg. **Schuul**

μ **was**⁴ | ^{UGS} (**Adverb**, MIT ANLEHNUNG AN DAS DUDEN-STILWÖRTERBUCH:) **wat** ● **Weißt du was?**^{UGS} (ICH HABE DA EINE IDEE!) (*Wissen Sie was?* Wēēt|Wēten^{X10} Sē „wat“?^{BUR02.52}) ● **was**^{UGS} /**wie beschaffen?** /**geartet** (*Was soll ich sein?* Wat schäll ik ween^{X82}, bang vör di? – „Wat“ is de Vers ni^{X20}, dē schäll ni^{X20} richtig ween^{X82}?^{BUR02.68}) → **welch** (was für (tolle!)) → **warum**¹ wg. **wat**

μ **was**⁵ | ^{UGS} /**wie sehr** (POSITIV & NEGATIV) **wat ...!** („Wat“ sōöt, „wat“ sōō!^{LAF09.101} – Öh, Voder, „wat“ schōön hier!^{KIR27.094} – „Wat“ hârr sē witte Tähn un rōde Backen!^{GRK5.1.115} – „Wat“ wēērt'ën schōnen Sünndağ!^{GRK5.2.151} – „Wat“ wēērt'ën ööll^{M3} Gesicht, mit dēpe Fölen un mit blaue Ögen!^{GRK5.1.200} – Un „wat“ hebbt de Gören sik hōōğt!^{DES7.024} – „Wat“ de Tiet doch löpōt, nâ, Lüüd!^{DES7.015} – „Wat“ hârr hē dat gööt!^{LAF05.136} – „Wat“ sēhğ hē ut, kunnst' vör utspiegen!^{LAF05.126} – Un „wat“ kann sē singen!^{LAF17.077} – Föhl mool, „wat“ mien Backen hitt sünd!^{LAF17.095} – Nu hōōr doch blōōts ēen, wat dat regen deit!^{CDH1.16} – Wat hett de Düvel lacht!^{CDH1.35} – Jung, wat büst du grōōt worm!^{KIR42.075} – Jung, wat wēēr dat fein!^{KIR42.083} – Jung, „wat“ heff ik mi freut!^{BUR02.19} – Ah, „wat“ hett hē dat wedder^{X41a} fein mookt!^{BUR03.023}) → **einmalig** wg. **Wat is sē doch ēēnmool schōn!** → **wie** wg. **wat**

μ **was**⁶ | ^{UGS} /**wie viel?** **wat ...?** (*Was kostet das? / Wie viel kostet es?* Wat kost dat? – „Wat“ schäll dat denn kosten?^{BUR04.078}) → **wie**^{1a,b} wg. **wo** **veel**

μ **was**?^{UGS} → **warum**¹ (FRAGEWORT)

μ **was** → **wer**¹|**wem**|**wen**|**was**

μ **was** für ein ...! → **welch**

μ **was** (was für einer^{UGS}, was für welche^{UGS}) → **wer**¹

μ **was** für^{UGS} ...! → **welch**

μ **was** weiß ich → **einiges**

μ **Waschanlage** **Waschanloōğ** (w) [-an-lo:çh], Mz **-logen** (De Quickborner müssen ēērst dör de „Waschanlogen“ un de brune Klōōr afbösten!^{QUZ2008.1.054RMD}) ● **Autowaschanlage** **Autowaschanloōğ**

μ **Waschbalge** → **Waschwanne**

μ **Waschbär** &31 **Waschboor**|-**boren** (m) [-bo:^a], Mz **-boren** [-bo:^an] → **Bär** wg. **Boor**

μ **Waschbecken** &53 **Handstēēn**^{ÄLTER} (m), Mz **-s**; **Waschschöttel** (w), Mz **-n**; **Waschkumm** (w), Mz **-en**

μ **Waschbrett** &54 **Ruffel** (w), Mz **-s**; **dat Waschbrett**, Mz **-breed** → **Spaten** wg. **Rüffel** (m)

μ **Wäsche**¹ &54 (ALS VORGANG) **Wasch** a|ä^{WBINS1984, WBH&H} (w), Mz- (De hieren Strümp mutt ik acht Dooğ inwēen, denn koomt süm|sē^{X04} mit in de „Wasch“!^{KIR37.054} – Böje sien Hēmd kann öök mool in'e „Wasch“!^{KRM1.106} – De Swester hârr'ën Schört vör, dē nōdig in de „Wasch“ muss.^{DLZ20051105SPA} – Anna mēēn, datt de „Wasch“ nix för'ën Mann wēēn, sē wull dat för'ēm moken.^{DLZ20081101SPA})

● **große Wäsche grōte Wasch** (In't Backhuus worr öök de „grote Wasch“ afhölen.^{DLZ20130810SPA}) ● **kleine Wäsche lütte Wasch** (Hē hârr sik de Hannen wund schüürt, as hē sien „lütte Wasch“ afhölen hârr.^{DLZ20081101SPA}) ● **Wollwäsche Wullwasch**^{WB5HX}

● **Waschtag** **Waschdağ** (m) [-dach], Mz **-dooğ** [-do:çh] (DAS GANZE DAUERTE TEILWEISE VOM EINWEICHEN AM FREITAG BIS ZUM TROCKNEN AM MONTAG. ÜBER DIE LAUNE VON FRAUEN, DIE SICH WENIGER FÜR DIESES „WASCHFEST“ BEGEISTERN KONNTEN, SAGTE MAN GERN: Dat is ümmer sō; wēnn de Fruunslüüd wascht, is dat slecht Wedder^{X41d}.)

μ **Wäsche**² &55 /**zu waschende Wäsche** bzw. **gewaschene Wäsche dat Tüüg** [tü:çh], Mz- (Dat „Tüg“ fluddert an'e Lien.^{WB5H2.0165}) (FRÜHER DECKTE DER AUSDRUCK **Tüüg** NICHT NUR KLEIDUNG SONDERN AUCH BETT- UND TISCHWÄSCHE BZW. ALLGEMEIN **Wäsche** AB. DIES WIRD DURCH ALL DIE **Tüüg**-EINTRÄGE DOKUMENTIERT, AUF DIE IM FOLGENDEN VERWIESEN WIRD.); **Wasch** ä|a (w), Mz- (An' Waschdağ hett dat bi mien Mudder hēten: >Wittwuschen un glattmangelt, sō hōōr de „Wäsch“ in't Schapp.^{BUR09.034}) ● **Leinenwäsche Linnentüüg** (Hē kēnn op jēden|jēdēēn^{H3} Buurhoff rum de Munstern un wuss de Elen „Linnütüüg“ in'e Kuffern.^{GRK3.3.122}); **Bett- un Schötteltüüg** („Bett- un Schütteltüüg“^{GRK5.2.400}) {→ **Alltag** wg. **Älldağstüüg** → **anziehen**⁴ → **Bett**⁵ → **Bürsten**¹ wg. **Tüügböst** → **Kleidung**^{1,2} wg. **Schapptüüg** → **Koje** → **leinen** → **Schublade** wg. **Tüüglōod** → **Schmutzwäschsammler** wg. **Tüügpuuff** → **Sicherheitsnadel** wg. **Tüügnodel** → **Teppichklopper** wg. **Tüüğklopper** → **Trauerkleidung** wg. **swatt Tüüg** → **Wäscheklammer** → **Wäschekorb** → **Wäscheleine**

- Wäschepfahl → Wäscherolle → Wäscheständer → Wäschestütze → Wäschetrockner → Vorschein (zum Vorschein kommen)}
 wg. **Tüüg** → **stumpf**² (LEIBWÄSCHE) wg. **struuf** → **glatt**¹ → Schrank wg. **Linnenschapp, Tüügschapp** → Unterwäsche wg. **Ünnertüüg**
- μ **Wäscheklammer** &54 **Knieper** (M), Mz **-s**; **Tüügnieper** → **Wäsche**² wg. **Tüüg** → **Klammer**³ → anklammern wg. **ankniepern**
 → Beutel (Wäscheklammerbeutel) wg. **Knieperbüdel**
- μ **Wäschekommode** &51 (W. FÜR SAUBERE KÖRPERWÄSCHE) **Kommöod** (W) [*kom-'moud*], Mz **-möden**; **Tüüggkommöod**
 → Kommode → Schrank wg. **Linnenschapp, Tüügschapp** → Schmutzwäschesammler
- μ **Wäschekorb** &51 **Tüüggkorf** (M), Mz **-körv** (Dén ēēn Mann hārm süm|se^{X04} in ēn grōten „Tüüggkorf“ packt.^{GRK5.2.256});
Waschkorf^{MbSHX} → **Wäsche**² wg. **Tüüg**
- μ Waschküche → Küche wg. **Waschköök**
- μ Waschleine → **Leine**¹ (Wäscheleine) wg. **Tüüglien**
- μ Wäscheschleuder → Schleuder wg. **Tüügsleuder**
- μ Wäschemangel → Wäscherolle
- μ **Waschen, das /Waschvorgang** &54 **dat Waschen**, Mz- → **Wäsche**¹ wg. **Wäsch äja**
- μ **waschen**¹ &53 &54 (ALLGEMEIN: KÖRPER, KLEIDUNG ODER SONSTIGE GEGENSTÄNDE MIT WASSER SÄUBERN) **waschen**^{B20a} [*a-u-u*] (**Pr**: Sē „wusch“
 un feeg un scrubb un lēhr dat Melken.^{GRK5.1.116} – Süm|se^{X04} „wuschen“ dēn Sand mit ümmer wedder^{X41a} frisch^{M3} Woter.^{DLZ20051008SPA}
 – **Piqu**: Anna^h hārr|**harr**^h āllns „wuschen“ un reinmookt.^{GRK5.2.349} – **Pleo**: Un Tille* vertell vun Werner*, dē „hett“ sien Hēmden „wuschen
 hatt“ un ophangen wullt,...!^{BUR12.031} – **Pssv**: An' Waschdağ hett dat bi mien Mudder hēten: ›Wittwuschen|**Witt waschen**“ un glattmangelt,
 sō hōōrt de Wāsch in't Schapp.^{BUR09.034} – Āllns wat de Kranke an' Lief hatt hārr, worr waschen|**woor waschen**“.^{FEJ5.42.505} – **Pa2-Adj**:
 Blaue un witte Klinkers, mookt in Holland, sō blank as ēben „wuschen“ Tassen!^{GRK3.3.101}) → **abwaschen** → **auswaschen**
- μ **waschen**², **sich** &53 /**Körperwäsche, Körperreinigung erledigen sich waschen**^{B20a} [*a-u-u*] (**Inf**: Wi wüllt sik|juns^{X07a}
 ēērstmool waschen! – **Prs**: Waschst du di dēnn gor ni^{X20}? – Ēn Grieskopp „wascht sik“ bi de Pump.^{GRK5.1.139} – Nā, Mudder, Hosen un
 Föss wascht sik öök ni^{X20}! – **Pr**: Süm|se^{X04} sēhgen ēn Mann, dē „sik wusch“.^{GRK5.2.256} – **Perf**: Hē hett de Tiet verslopen, hett sik noch
 gor ni^{X20} „wuschen“.^{LAF04.081}) ● **sich vom Arbeitsschmutz reinigen sich reinfēren**^{B59a} [*rai-n^e-'fe^an*] (Jung, goh no de Pump un
 reinfēē di ēērstmool!) (AUS „REIN“ UND „RENOVIERTEN“!) ● **Katzenwäsche machen /sich schnell etwas waschen sich**
afsnuddeln^{B97} → **pflēgen**² (SÄUGLING saubermachen) pōōschern → erstklassig wg. **kēmmt un waschen** → **küssen** (abküssen) wg.
 snuteln, afsnuteln → **schmutzen** (beschmutzen) wg. **snuddeln, besnuddeln,...** → **putzen** wg. **Tāhn putzen** → **Waschgarnitur** wg.
Waschkumm,...
- μ **waschen** (Kopf waschen) → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) wg. **utschellen, utümmeln, wat**
 vōrhōlen, Beschēēd sēggen, wat pūüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōōs rieβen → **säubern**¹ wg. (MASCHINEN)
 reinfēren
- μ **Wäschepfahl** &54 **Tüügpohl** (M), Mz **-en** (De Negenmōser hārr sik op ēn Ōhr vun dēn Tüügpohl|„Tüüchpahl“ sett.^{FEJ5.2.212} –
Mz: Dēn annem Morgen hārm Dōōrstütten un Tüügpohlen|„Tüchpaalen“ ēn witte Huuv op.^{LAF08.117}); **Lienpohl** → **Pfahl** wg. **Pohlen fört**
 Tüügdrōgen → **Wäsche**² wg. **Tüüg** → **Seil**¹ wg. **Lien,...**
- μ **Wäschepuff** → Schmutzwäschesammler wg. **Tüügpuff**
- μ **Wäscherei** &7 **Wascherie** **ajä iel|ēē** (W), Mz **-rie'n**
- μ **Wascherin** → **Waschfrau** (Feinwäscherin, Plätterin) wg. **Waschfru, Fliegersch**
- μ **Wäscherolle** &54 /**Wäschemangel** (ZUM GLÄTTEN DER WÄSCHE) **Tüügmangel** (W), Mz **-n**; **Mangel** ● **Mangelholz /Ziehrolle** **dat**
Rullholt, Mz **-hōlter**; **dat Mangelholt** (DIE WÄSCHE WAR UM DAS MANGELHOLZ GEWICKELT.) ● **Mangelbrett** (VORLÄUFER DER ROLLE) **dat**
Mangelbrett, Mz **-breed** (BEETE: De Bleken wēēm fastkloppt as mit ēn „Mangelbreed“!^{BR103.066}) ● **mangeln mangeln**^{B97} (An'
 Waschdağ hett dat bi mien Mudder hēten: ›Wittwuschen un glattmangelt|„glatt mangelt“, sō hōōrt de Wāsch in't Schapp.^{BUR09.034}) ● **DAS**
Rollen|Mangeln DER WÄSCHE **dat Tüügmangeln**, Mz- → **Teigrolle** wg. **Rullholt, Kökenrull** → **Wäsche**² wg. **Tüüg**
- μ **Wäschesak** → **Sack** wg. **Tüügsack**
- μ **Wäscheschrank** → **Schrank** wg. **Linnenschapp**
- μ **Wäscheständer** &54 ● **GESTRECKTE AUSFÜHRUNG**: **dat Tüügreck**, Mz **-en** ● **SPINNENNETZARTIGE AUSFÜHRUNG**: **Tüügspinn** (W), Mz **-en**
 → **Wäsche**² wg. **Tüüg**

μWäschestärke → Stärke² wg. **Settmehl**

μ**Wäschestütze** &54 (ZUR UNTERSTÜTZUNG DER LEINE ZWISCHEN ZWEI PFÄHLEN) **Tüügstoken** (M), MZ **-s**; **Tüügstütten** (M), MZ **-s**;
Tüügstütt (W), MZ **-en** → **Wäsche**² wg. **Tüüg**

μWäschetrockner → **Trockner** (das Wäschetrocknen) wg. **Tüügdröger, dat Tüügdrögen**

μWaschfass → **Bottich**

μ**Waschfrau** &547 (ZUMEIST VERHEIRATET UND AUS DEM DORF) **Waschfru** (W), MZ **-fruns** (MÄRCHEN: Wënn du de „Waschfru“ ehr Dochter büst, dënn goh man wedder^{X41a} tō Huus!^{PVB23.031MYG}) ● **Feinwäscherin / Plätterin Fliegerschje** (W), MZ **-en-n** [→ **P7,8,M2** - WEITERE FORMEN!] („Fliegersche“^{GRK5.1.132}) → **Arbeiter**¹ → **Frau**² → **Melker|in** → **Abwäscherin** wg. **Opwaschersch** → **Büglerin (Plätterin)** wg. **Plättfru, Plättersch**

μ**Waschgarnitur** &53 (IN DER ALTEN SCHLAFSTUBE) **Waschgärniuur** (W), MZ **-turen** ● **Waschschüssel** **Waschkumm** (W), MZ **-en** (Sē moot glieks dat Finster open un gütt de „Waschkumm“ ut.^{LAF03.130}); **Waschschöttel öjü** (W), MZ **-n** (Sē hār em en gröte „Waschschöddel“ vull Woter hênstellt.^{BRE07.131}) ● **Wasserkaraffe Gëter|Wotergëter** (M) [*g'e-t̥*], MZ **-s** (Geev dën Gëter mool her!); **Guss|Woterguss** (M), MZ **-güss** ● **Seifenschale Sēpenschöttel öjü** [*s'e-l-p̥n-schöt-t̥*] → **Soßenkanne** wg. **Schügëter, -guss** → **Sahnekännchen** wg. **Röhmgëter, -guss** → **Spültisch** (SPÜLE) wg. **Gööt** → **Schuss**⁰ (ANMERKUNGEN ZU **-uss**!) → **Schüssel**^{1c} wg. **Kumm**

μ**Waschholz** &54 (DAMIT WURDE DIE WÄSCHE IM WASCHKESSEL BEWEGT BZW. IHM ENTNOMMEN.) **dat Washholt**, MZ **-hölter** („Waschhölter“^{GRK5.2.271})

μ**Waschkessel** &54 **Waschketel** (M), MZ **-s** (Wi hār em opmuurtz Waschketel.) → **Waschtopf**

μ**Waschlappen** &53 **Waschlappen** (M), MZ **-s**^{WBH&H}, MZ =EZ; SELTENER: **Waschlapp** (M), MZ **-en** → **Lappen**¹ wg. **Lappen, Slunt** → **Schüsseltuch** (Küchenwischtuch) wg. **Footdöök**

μ**Waschlappen von Mann Puuchlapper** (M), MZ **-s**; **Schietbüdel** (M), MZ **-s** (Èn Mann, dē ni^{X20} mannhaftig is, is èn „Schietbüdel“.^{DLZ20041113LUT}) ● **umschreibend:** (Kannst mi utwingen as èn Footdöök|„Fatdok“.^{GRK5.1.020}) → **Feigling** wg. **Bangbüx,...** → **Kerl** → **Draufgänger** → **mutig** wg. **driest, bosig, keerlshaftig**

μ**Waschmaschine** &54 **Waschmaschien** [*wasch-m̥-schi:n*], MZ **-s** (Mit de nieden Apparoten schasst man èerst kloorkomen, watt dat nu de „Waschmaschien“ öder de Bröörüster is!^{BMG5.043} – „Waschmaschiens“^{BMG3.120}) ● **Waschmaschinentrommel Trummel** (W), MZ **-n** ● **Waschmaschinenablauf Aflööp** (M) [*af-loup*], MZ **-lööp** [*-loip*] ● **Flusensieb** (IN DER WASCHMASCHINE) **dat Flusenseev** [*-se:f*], MZ **-seben**^{Q09d} [*-se:-b̥n, -se:m*], **dat Fusselseev** → **Fädchenknäuel** wg. **Fluus** → **Faden** (Fädchenstück) wg. **Fussel**

μWaschmittel → **Mittel** wg. **Waschmiddel**

μ**Waschpulver** &54 **dat Waschpulver**, MZ **-s** ● **Seifenpulver** **dat Sēpenpulver** [*s'e-l-p̥n-pul-w̥*]

μWaschschüssel → **Waschgarnitur**

μ**Waschtag** &54 ● **ARBEITSKLEIDUNG:** **Holzpantinen und Schürze Holt pantüffeln un Schuut** → **Wäsche**¹

μ**Waschtopf** &54 **Waschgropen** (M), MZ **-s** (Ik gööt de Supp in dën „Waschgropen“.^{BRE03.015}) → **Waschkessel**

μ**Waschwanne** &54 **Waschbalge** **Waschbälje** (W) [*wasch-ba-l-sch̥*], MZ **-n**

μ**Wasser**¹ [water^{NL}] [water^{BlA}] **dat Woter**^{JGP.025}, MZ- (ERPEL UND ENTEN: >Quärk un wärm^{M3} „Water“!<, un alle rööpt mit!^{GRK5.1.090} – Dat „Water“ pältsch un sprütt!^{GRK3.4.428} – De Sööd wëern drööğ, kēen „Woter“ wiet un siet!^{HEE19.098} – De Dēern sprung koppöver in't „Water“!^{BUR02.20} – Èn Urlaub ohn „Woter“ kann ik mi ni^{X20} vörstellen!^{HTG03.083} – Bi uns is de Strand tōmeist smäll un dat „Woter“ man kööht!^{RMD2.040} – „Woter“^{QUZ2005.4.013STRG}) ● **ins Wasser gehen tō Woter gohn**^{B37} (*Schilder zeigen dir...* Schiller wiest di, wō du lēver ni^{X20} „to Woter gohn“ schullst!^{RMD2.041}) ● **aus dem Wasser ut' Woter** (*wegen des Hais* Hē kēem mit 1½ Bēen „ut't Woter“, för dën Hai.^{RMD2.043}) → **trübe** → **Gewässer** → **wegen**² (KAUSALES **för**)

μ**Wasser**² ● **Brackwasser** (MISCHUNG AUS SALZ- UND SÜBWASSER AN DER MÜNDUNG VON FLÜSSEN) **dat Brackwoter** („Brackwater“^{LAF10.012}) ● **Brunnenwasser** **dat Söötwater** ● **fließendes Wasser löpen Woter**^{WB5H4.0302} ● **Frischwasser rein**^{M3} **Woter** (Sien Geweten wëer gliekgüllig as èn Slüüs gēgen rein^{M3} „rein“ un fuul^{M3} Woter.^{FEJ1.3.180}) ● **Grundwasser** **dat Borrnwoter** (kööht!^{M3} „koolt“ Borrnwoter^{FEJ5.42.504}) ● **Haarwasser** **Hoorwoter** (mien niet^{M3} „Hoorwoter“^{KRM1.124}) ● **Kaffeewasser** **Kaffewoter** ● **Moorwasser** **Möörwoter** ● **Regenwasser** **Regenwoter** ● **Salzwasser** **Soltwoter** ● **Sauerwasser** (ZUM BACKEN) **dat**

Suurwoter (>De eēerste Nōōt mutt holpen wārn!<, sā de Fru; dō hau sē dēn Backtrōġ twei un mook dat „**Surwoter**“ dormit hitt. ^{HEP1.26})

● **Schmelzwasser dat Smöltwoter**, MZ =EZ ● **Schmutzwasser fuul**^{M3}|schietig^{M3} **Woter** (De Bēērwitz lēēp as schietig^{M3} Woter|„schiti“ Woter. ^{GRK1.1.187} – Sien Geweten wēēr gliekgüllig as ēn Slūūs gēgen rein^{M3} un fuul^{M3}|„ful“ Woter. ^{FEJ1.3.180})

● **Schraubenwasser Schrubenwoter** ● **Sprechwasser Snackwoter** ● **Seifenwasser Sēpenwoter** („**Sepenwater**“^{FEJ5.42.585}) ● **Trinkwasser Drinkwoter** („**Drinkwater**“^{MAP1.357}) ● **Wasser** IN DEN BEINEN **dat Woter**, MZ= (Dat Woter

sack^{B84} ēm in'e Bēēn.) → **Badewasser** (Badewannenwasser) WG. **Boodwoter**

μ**Wasser** → **Ebbe und Flut** (ablaufendes Wasser)

μ**Wasser** (auf dem Wasser fahren BZW. befördern) → **schippern** WG. **schippem**

μ**Wasser** → **offen**³ (nicht zugefroren)

μ**Wasser** → **Schmelzwasser**

μ**Wasser** → **Kielwasser**

μ**Wasser** → **niederdrücken** (unter Wasser drücken) WG. **dükern, dooldükern, ünnerdükern** → **unterdrücken** WG. **ünnerdükern, ünnerbottern**,...

μ**Wasser** → **Schwitzwasser**

μ**Wasser** → **anschießen**¹

μ**Wasser** → **Schmutzwasser**

μ**Wasser** → **schöpfen**¹

μ**Wasser** **vergießen** → **planschen**

μ**Wasser** → **Seifenlauge** (Seifenwasser)

μ**Wasser** lassen → **urinieren**

μ**Wasser** → **Oberwasser**

μ**Wasser** → **Erfahrung**² **haben** (mit allen Wassern gewaschen sein)

μ**Wasser** (JMD. **das Wasser reichen können**) → **konkurrieren können** WG. **dat mit ēēn opnehmen können, gliek dōōn können**

μ**Wasser** **abgraben** → **schaden**² WG. **Woter afgroēn**,...

μ **Wasserader Woteroder** (w), MZ **-n; Oder**

μ **Wasserblase** (AUF DER HAUT) **Woterbloos** (w), MZ **-blosen; Waterquēēs** (w) [*-kwé's*], MZ **-quēsen**

μ **wasserdurchlässig** → **lecken**²

μ **Wassereimer** → **Eimer** WG. **Woterammer**

μ **Wasserfall Waterfäll** (M) [*'wo:-l̥-fa:l̥*], MZ **-fäll** [*-fāl̥*] („**Waterfall**“^{GRK5.2.346} – Mudder sēhġ dēn „**Waterfall**“ nu tō'n eēersten Mool. ^{RMD2.065})

μ **Wasserfarbe** (TUSCHE) → **Farbe**²

μ **Wasserfläche Waterplacken** (M), MZ =EZ, MZ **-s** (Hē wies ēm, wo bi Windbārgen* un Feddern* rum ēēn lütt' „**Waterplacken**“ no dēn annern verschwunnen wēēr. ^{GRK5.2.031}) → **Fläche** WG. **Flach|Flagġ** → **Landfläche**² U. A. WG. **Flach|Flagġ**

μ **Wasserflasche** → **Flasche**

μ **wasserfrei woterfrie**

μ **Wassergewehr** → **Spritze**³

μ **Wasserglas** → **Glas**⁵ (GL. –SORTEN)

μ **Wasserglätte** → **Aquaplaning**

μ **Wasserguss** → **Guss**

μ **Wasserhahn Woterhohn** (M), MZ **-s; dat Hünken**^{DIM}|**Höhnken**^{ÄLTER}, MZ **-s** (Nu is ēn „**Hänken**“ twei, un ēn nietkofften Mōser is spleten! ^{GRK3.3.185}) → **Zapfhahn**

μ **Wasserjungfer /Nympe Mēērfru** (w), MZ **-fruuns** (An'e Siet in't Woter swummen „**Meerfruns**“, hālf Fisch un hālf Minsch. ^{GRK5.2.023}) → **Libelle** (Große Wasserjungfer) WG. **Goldsmitt, Speckfreter**,...

μ **Wasserkaraffe** → **Waschgarnitur**

μ **Wasserkessel** → **Kessel** WG. **Woterketel**

μ **Wasserkessel /Teekessel /Pfeifenkessel Woterketel** (M) [*'wo:-l̥-ke:-l̥*], MZ **-s; Ketel** (Hē gōōt sik ēn Ketel koken ^{Pos+Adj} Woter över de Bēēn. ^{PVB36.085TAC}); **Tēēketel** [*'te/-ke:-l̥*] (De grōte koppēn „**Teeketel**“ hār al vēēmool dat Lief vull Groġwoter hatt. ^{LAF17.083} –

›Dat is Malööꝛ, sä de Smitt; dō hārr hē de Nösenspitz an' „Teeketel“ fastlöödt.^{HEP1.04} – **Mz:** Op'e Drēēfööꝛ stunnen de „Teeketels“ mit Water törecht, dor schull blööts noch ünnerböꝛt wārm!^{GRK5.2.433}); **Fluutenketel** [*ˈfloi-ʔn-ke-ʔʔ*] (WÄHRUNGSREFORM 1948: Op ēēn Slaꝝ gēēv dat āllns, vun't fienste Pozloon bet tō'n „Fluutenketel“!^{BMG5.029}); **Kaffeketel** („Kaffekeꝛtel“^{GRK5.2.261})

μ **Wasserkocher /Heißwasserbereiter Waterböꝛer** (M), MZ **-s** (Mit de nieden Apparoten schasst man ēērst kloorkomen, watt dat nu de „Waterböꝛer“ öder de Bröötrüster is!^{BMG5.043})

μ **Wasserkolben** → Rohrkolben [Typha] wg. **Kattküül, Lütte Dunnerküül,...**

μ **Wasserkuhle** → Teich²

μ **Wasserlache** → Pfütze

μ **Wasserlauf** → Bach → Gewässer wg. **Grööv, Flēet, Waterlööp, Strööm**

μ **Wasserleiste** (W. AUF DEM PAPPDACH) **Waterliest** (w), MZ **-en**

μ **Wasserliesch** → Blumenbinse (Wasserviole, Wasserliesch) [Butomus] wg. **Waterliesch,...**

μ **Wasserlilie** → Seerose (FRÜHER AUCH Wasserlilie) [Nymphaea alba] wg. **Aublööm, Woterröös, Wotertulp, Möörtulp,...** → Schwertlilie (Sumpf-Schwertlilie) wg. **Lēesch, Lēeschblööm**

μ **Wasserlinse** &22 **/Entenflott /Entengrün**^{WSH1.0008} ● **BES. Kleine Wasserlinse /Teichlinse**^{GRK5.1.406} [Lemna minor] **dat Oontenquackelsch**^{WSH1.0008 (DIM)} ckelsch|rkelsch, MZ-; **Oontengrütt** (w), MZ-; **dat Oontenquārk**^{WSH1.0008}; **dat Quārk**

[kwa:k], MZ- (ERPEL UND ENTEN: ›,Quark“ un wārm^{M3} Water!‹, un alle rööꝛt mit!^{GRK5.1.090}); **dat Oontenflott**; **dat Inkenkruut**, MZ- („Inkenkruut“^{WSH2.1003 (DIM)}) → **Nachsille**-se¹ wg. **-lsch|-rsch** → Floß

μ **Wasserloch** → Teich² (Wasserloch) wg. **Kuhl, Putt,Waterlock, Bornsteed, Sohl**

μ **Wassermelone** &22 [Citrullus lanatus]^{GOOG} **Watermelöön** (w), MZ **-s** → **Gurke (& Zuckermelone)** [Cucumis melo] wg. **Hünnigmelöön**

μ **Wassermühle Watermöhl** (w), MZ **-en** („Watermäel“^{GRK1.1.169} – „Watermöhl“^{MYJ8.4.051, PVB17.05WIF} – „Watermöhl“^{SPA})

● **Mühlrad /Wasserrad dat Möhlrad**, MZ **-rööꝛ**; **dat Woterrad (Mz: Waterräder**^{GRK1.1.171}) ● **Radgrube** (R. DES MÜHLRADS)

Radkuhl (w), MZ **-en** (De smucke Bruut wēēr dōöt, süm|sē^{X04} müssen ehr ut de „Radkuhl“ fischen.^{MYJ8.4.051}) ● **Wassermüller**

Watermöller (M), MZ **-s** (**Smact** ›Schööön, schööön‹, seꝝgt de Watermöller; man blööts, wēnn dat regen deit!)

μ **Wassermüller** → Wassermühle

μ **wässern** → begießen

μ **Wasserpistole** → Spritze³

μ **Wasserrose** → Seerose (Lotosblume) [Nymphaea] wg. **Aublööm, Woterröös, Wotertulp, Möörtulp,...**

μ **Wasserscheide Waterschēēd** (w) [*ˈwo-ʔ-schēˈd*], MZ **-schēden** → **Grenze** → **Mühlenflügel** (GITTERSTAB) → **Scheitel** → **Scheide**

μ **Wasserschiff Biketel**^{HmBA} (M), MZ **-s** (ES WAR DIES EIN IN ALTE HERDE INTEGRIERTER WASSERKESSEL, IN DEM STETS HEIßES WASSER VERFÜGBAR WAR.)

μ **Wasserschwall** → Guss

μ **Wasser-Schwertlilie** → Schwertlilie [Iris] (Gelbe|Blaue Schwertlilie) wg. **Lēeschblööm, Schiefblööm, Gele|Blaue Hoddboorsblööm**

μ **Wassersnot** → Überflutung¹ wg. **Wotersnööꝛ, Överspölen**

μ **Wasserstand** (WASSERSTANDSMESSUNG) → **Pegel** wg. **Mool, Märk, Waterstand**

μ **Wasserstelle** → Teich² wg. **Kuhl, Putt,Waterlock, Bornsteed, Sohl**

μ **Wasserstrahl** → Strahl wg. **Waterstrohl**

μ **Wasserstoff Waterstoff**^{HOD} (M), MZ-

μ **Wasserstraße Waterstroot** (w), MZ **-stroten** (De Nööꝛd-Ööstsēē-Kanool is ēn Waterstroot.^{HEE20.049})

μ **Wassertiefe Waterdēēpde** (w) [*ˈwo-ʔ-dēˈp-dˈ*], MZ **-en** ● **Wassertiefe messen /loten löden**^{B52} [*ˈloi-dˈn*] ● **Bleilot**

(BLEIGEWICHT ZUR MESSUNG DER WASSERTIEFE) **dat Blielööt** [*ˈbli-lout*], MZ- → **löten**

μ **Wassertonne** → Fass

μ **Wassertropfen** → Tropfen

μ **Wassertulpe** → Seerose (Wasserrose) [Nymphaea] wg. **Aublööm, Woterröös, Wotertulp, Möörtulp,...**

μ **Wasserviole** → Blumenbinse (Wasserviole, Wasserliesch) [Butomus] wg. **Waterliesch,...**

μ **Wasserwaage** &719 (WERKZEUG DES MAURERS, DER DRÄNIERER) [*vaterpas*^{DK}] ● **Schlauchwaage** **Waterpass** (M), MZ **-en** („Waterpass“^{WBH5.0545(D1M)}); **Slauchpass** ● **Wasserwaage** i.e.S. **Waterwoog** (W), MZ **-wogen** („Waterwaag“^{WBH5.0688})
→ Arbeit⁸ WG. **Pulterpass** → **Maurer-Gerätschaft**

μ **Wasserwelle** → **Welle**¹

μ **Wasserwirbel** → **Wirbel**² WG. **Küsel**

μ **Was**^{UGS} soll ich sein|haben? → **Eigenschaft**

μ **waten woden**^{B52} (Inf: Hē sehğ Hans* dor „waden“ in'e Grööv.^{GRK3.3.104} – **Prs**: De Hoddboor kummt mit lange Bēēn, woodt|„wad“[!] GRK3.3.292 – **Prt**: De Hoddboor woodt|„wad“ manğ Lurkennesten.^{GRK3.3.141} – Dor in Masch un Sump un Mōōr, dor woden|„waden“ Hartwig* un Friech* Rōhr*.^{GRK3.3.069} – De Jungs woden|„waden“ bārbēnig dōr dēn Beek.^{FEJ1.2.135} – **Piqu**: FEINSAND: Sē hārr|„harr“ ehr lütten Schōh uttrocken un dōr dēn hitten Smull woodt|„wad“.^{GRK5.2.137} – **Krieg**: Hārrn|„Harm“ wi ni^{X20} woodt|„wad“ in Swēēt un Blōōt?^{GRK3.5.206})
→ stapfen² WG. **knōjen** → **quatschen** WG. **quutschen**, **ruutquutschen**

μ **Watt** (IN DEN TIDEN TROCKENFALLENDEN KÜSTENGEWÄSSER; VORWIEGEND NICHT GRÜN) **dat Watt**, MZ **-en** (Du muttst di wunnern, wo fix dat Woter över dat „Watt“ krupt!^{BUR03.006} – Ehr Ögen lēpen mit'n Ebbstrōōm över't blanke „Watt“.^{LAFO8.066} – **Mz**: De Flōōt geiht ēēnfōrmig över de „Watten“.^{GRK3.3.307} – Süm|Sē^{X04} fischen gēēm an de Ünnerelv un in de Watten.^{GOE.162} – De Flōōt jooğ de grōten Iesblōck vun'e „Watten“ dool.^{LAFO4.106}); **dat Wattenland** (Wō nu summers Wēten steiht, wēēr dōmools „Wattenland“ un Woter.^{GRK3.3.091}); **dat Slickwatt** (MIT SCHLICK BEDECKT); **dat Sandwatt** (MIT SAND BEDECKT) → **Außendeich**

μ **Watte**^{AR>LA>RM} **Watt** (W), MZ- (Hē puul de „Watt“ ut dat Slōtellock, dē Mudder dor rinstopt hārr!^{BUR08.18}) → **schwerhörig**

μ **Wattenmeer** → **Meer** WG. **Haff**

μ **Wattstrom /Priel Priel** (M), MZ **-en** (Ēn Wüppstēert hüppt vun „Priel“ tō „Priel“!^{GRK5.1.337} – Tō dē Tiet gung ēēn Priel bet an dissen Diek ran!^{GOE.209} – Dor, wō nu de grōte „Priel“ dōr de Slüüs löppt, dor hārr in öle Tieden ēn grōten Hoff legen.^{LAFO5.156} – **Mz**: De „Prielen“ drōōğ un open, de Schipper lēēğ tō slopen!^{GRK5.1.132} – Toll bi Toll wasst de Diek un slutt de Prielen|„Prielen“!^{GRK3.3.093} – Wō um de Höōf nu Ossen groost, wēēr dōmools Wattenland un Prielen|„Prielen“!^{GRK3.3.091} – Dat is ēn öōl^{M3} osig^{M4c} Fohrwoter dor buten manğ de „Prielen“.^{LAFO}); PRIELBEISPIELE: **Nōōrpiep**; **Süürpiep** → **Seezeichen** WG. **Prick** → **Vertiefung** WG. **Lunk**, **Dēēpde**, **Fleng**, **Gool**, **Slunk**, **Piep** → **Fahrwasser** WG. **Fohrwoter**

μ **Wattwanderer** (BEI EBBE IM WATT WANDERNDER) **Wattenlöper** (M) [*-loi-p^a*], MZ **-s**; **Slicklöper** (M) [*-loi-p^a*]

μ **web-site**^{B/A} → **Station**

μ **Webe** → **Spinnwebe**

μ **weben weben**^{B46a} [*we:-b^en, we:m*] (Inf: MÄRCHEN: De Dōchter wēēm flietig bi tō weben|„weven“.^{MCG2.70} – (Prt: Grēten* weev|„wev“ ēm ēn Keed, noch fiener as hārvsttiet ēn Spinnwēbb.^{GRK5.1.069} – **Pssv**: BEDUTENZEL: De Stoff vun de Teltbohnen „is“ ut Zegenhoor weevt|„weew“ un lett kēēn Wind un Regen dōr!^{RNE.77}) ● **Gewebearten** AUS WOLL- UND FLACHSFÄDEN: **Drēētritt** (M), MZ- (De West wēēr vun „Dreētritt“.^{DES7.022}); AUS LEINEN MIT WOLLENEM EINSCHLAG, MIT DREI KÄMMEN: **Beiderwand** (M|S), MZ-; AUS LEINEN MIT WOLLENEM EINSCHLAG: **Fiefkamm** (M), MZ- (De Būx wēēr vun „Fiefkant“.^{DES7.022})

μ **weben** → **Pferdekrankheiten**

μ **Weber** &717 ● **Weber Wever**^{Q09g} (M), MZ **-s** (Grēten* ehm Voder wēēr Wever|„Wewer“.^{GRK5.1.069} – Vun'e Buurn^{Q17} leben^m frōher op'n Dōrpen Smitt un Soodler, Stellmoker, „Wever“ un Möller.^{Y66.028T5J}) ● **Weberin Weversch|e**^{P8} (W), MZ **-schen** ● **Weberkate Weverkoot** (W), MZ **-koten** (Wat hest du dor mit de Dēēm in de Weverkoot|„Wewerkat“, mien Sōhn?^{FEJ1.3.221})

μ **Webereri Weverie** ie|ēē (W) [*we:-w^e-ri-*], MZ **-rie'n** (Hē wies sien niesten Munstern in Damastweverie|„Damastwewerie“.^{GRK3.3.120} – Wi hārrn uns niede Mōbēln mit Stoff ut de Meldōrper Weverie|„Wewerie“ betrecken loten.^{BRIO3.328})

μ **Weberknecht** &37 ● **Weberknecht**^{KOT.278.1} /**Gemeiner Weberknecht**^{GMH.264} [*Opilio parietinus*]^{GMH.264} [*Phalangium opilio*]^{GRK1.1.101|KOT.278.1} **Weverknecht**^{Q09g} (M), MZ **-en** (RUMPELKAMMER: Dat wēēr sōōn lütt' Kabūüs ünner'n Öken, mit Weverknecht|„Wewerknecht“ un Spinnwēbb, mit Dusendbēēn un Dōdenhomer,...!^{GRK5.1.137} – „Weverknecht“^{JSJ.041}); **Schōōster** (M), MZ **-s** → **Säbelschnäbler** WG. **Schōōster**

- μ **Webkante / Tuchkante / Egge**^{DUM96} [edʒe|B|A] **Egg|Ech** (w) [äch]^{GP.079}, Mz **Eggen** [ʼäg-gen] (ALS SCHÜRZENBAND: Sē schört um't smälle Lief en **Egg** „Egg“, sē nimmt de Drach un is törecht!^{GRK5.1.167}) → **Egge** (LANDWIRTSCH. GERÄT) WG. **Egg, Ei**
- μ **Webstuhl dat Weevtau**, Mz **-en; Weevstöhl** (M) [-štou|], Mz **-stöhl** [-štou|] → **Schwengel** (DEICHELWAAGE) WG. **Seeltau**
- μ **WC|B|A** → Toilette³
- μ **Wechsel Wessel** (M), Mz **-s** ● **Briefwechsel Brëëfwessel** (M), Mz **-s**^{GRK1.2.297+} ● **Fahrplanwechsel Fohrploonwessel**
 ● **Jahreswechsel Johrwessel** (De twēte Börgermeistersch will dat gröttste Fruunshuus t'ōn „Johrwessel“ dichtmoken.^{NDR20040730NIP}) ● **Wechsel** (ZAHLUNGSMITTEL) **Wessel** (M), Mz **-s** (Mz: Op Plattdütsch schick de Hannelsherr sien „Wessels“ över Land un Mēer!^{GRK1.2.286} – Dat Geld is hier in göde^{X50} „Wessels“ op Amsterdam!^{GRK3.3.097}) ● **Kommandowechsel** (MILITÄR) **Kömmandowessel**^{DLZ20010414LÜT} → **Abwechslung** WG. **Wessel** → **Veränderung** WG. **Verännern, Umswung** → **Übergang** WG. **Övergang, Övergangs-**
- μ **wechselhaft** **mool sō un mool sō** → **Wetter**¹ → **Richtung** (WECHSELNDE WINDRICHTUNG) WG. **vun hier un vun dor**
- μ **wechseln**¹ / **auswechseln / umwechseln / austauschen** [to shift|B|A] **schichten**^{B71} | **schiften**^{B72} [schich-ctʰ n] (*Der Junge hat noch seine Milchzähne. De Jung hett noch ni^{X20} schicht.*^{ALT} – *Sie haben den Liegeplatz gewechselt.* Süm|Sē^{X04} hebbt dēn Kutter vun' Būsumer Hoben no Brunsbüttel schiff|verhoolt.); **wesseln**^{B97} (De Tapēten mutt ēēn af un an mool „wesseln“!^{SHBH3.278} – Bi dēn Döschgöpel müssen de vēēr Peer äll twēē Stunnen „wesselt“ wārn.^{Y66.031TSJ}); **umwesseln**^{B97} (Du kannst di je man mien Kopp ankieken, dēn kann ik doch ni^{X20} „umwesseln“!^{PVB23.007MYG}); **uttuschen**^{B65a} → **aufschichten** → **Zahn** (MILCHZAHN) WG. **Schichttāhn** → **überwechseln** (KONVERTIEREN) → **überwechseln** (SCHULE WECHSELN) → **abwechseln** → **Thema** (TH. WECHSELN) WG. **vun wat anners snacken** → **Wechseltaste** WG. **Schiftnkōöp**
- μ **wechseln**² / **eintauschen** ● **Devisen eintauschen wesseln**^{B97} ● **Großgeld gegen Kleingeld eintauschen lüttmoken**^{B54a}
- μ **Wechselstube** (ZUM DEISENTAUSCHEN) **Wesselstuuv** (w), Mz **-stuben**^{Q09d} [-štʉ:-b° n, -štʉ:m]
- μ **Wechseltaste / Shift-Taste** [shift-key|B|A] (AUF DER COMPUTER-TASTATUR ZUM WECHSELN DES TASTATUR-MODUS) **Schiftnkōöp** (M) [-knou|], Mz **-knōöp** [-knou|], **Schifftast** (w), Mz **-en** → **wechseln**¹ WG. **schichten|schiften** → **Taste**
- μ **Wecke** → **Heißwecke**
- μ **wecken / aufwecken opwoken**^{B54a} (Inf: Loot süm|jehr^{X05} tōben, watt Gott süm|jehr^{X05} tōsomen opwoken|„opwaken“ mağ.^{GRK1.1.236} – Ik will mien Fru ni^{X20} opwoken|„opwaken“, wēnn ik opstoh.^{BUR03.057} – De Swester muss kōmen un ēm opwoken|„opwaken“.^{BUR06.012} – **Prs:** Du muttst bi't Holtklōben ni^{X20} sō dōnschen, sunst wookst du Voder op! – **Prt:** Süm|Sē^{X04} woken|„waaken“ de beiden „op“.^{PIT2.291}); **wecken**^{B84} [wāk-k° n] (Inf: Dat muss ēn Dōden „wecken“ ut dēn Sloop!^{GRK5.1.221} – **Prs:** Mi „weckt“ de Mama.^{GRK1.2.247} – **Prt:** Un ik „weck“ dēn Discher sien Voder.^{GRK5.1.077} – **NATUR:** De Sün un dat Holt, dē „wecken“ ēm.^{GRK5.1.032} – **Imp:** Morgen „weck“ mi, ēhr du melken geihst!^{GRK3.3.177} – **Pssv:** Op'n Lannen wārt|„ward“ ēēn „weckt“, wēnn de Hohns anfängt tō kreihen!^{GRK5.2.472}); **opwecken**^{B84} (Inf: „opwecken“^{GRK5.2.171} – Hē wull de Minschen vun sien Tiet „opwecken“.^{MAP2.133} – **Prt:** Süm|Sē^{X04} slēpen, bet de Morgen süm|jehr^{X05} „opweck“.^{GRK5.2.176}) ● **Weckruf: Ruut ut'e Puuch!** („Ruut ut de Puuch“, du Fuuljack!^{ICGN28.10}) → **aufwachen** → **Wecker**
- μ **wecken** → **wachrufen** (in Erinnerung rufen)
- μ **Wecker Weckklock** (w) [wāk-klok], Mz **-en** (Mien „Weckklock“ bimmelt Klock süs!^{QUZ2012.2.007GCA}); **Röterklock** (M) [wāk-klok], **Wecker**^{HOD} (M), Mz **-s** ● **Radiowecker Rodiowecker**^{HOD} → **aufwecken**
- μ **Weckglas** → **Glas**³
- μ **wedeln widdeln**^{B97}; **fucheln**^{B97} (Inf-Sub: PFERDESCHANZ: Hē föhl dat „Fucheln“ mit dēn Steert!^{GRK5.1.261})
- μ **Weddinghusen** &14 **Werrhusen*** [we° n-hu-š° n]
- μ **Weddingstedt** &14^{PLZ25795} **Wernsted|Weddingstedt*** [we° n-šte:d, ...] (Dor gung mool ēn Mann vun Wernsted|„Wernstedt“ no Nienkārken över't Witte Mōör.^{DLZ20091002SPA} – Süm|Sē^{X04} kēmen ut dēn Sand bi Weddingsted|„Weddingstēd“.^{GRK1.1.192} – „Weddingsted“^{PHG2.014} – „Wernstedt“^{DLZ20031101LÜT, PDL20130625}) ● **der Weddingstedter de Weddingsteder** (M), Mz **-s** (de „Weddingstēder“^{GRK3.3.186}) → **Ort**¹ WG. **Steed**
- μ **weder ..., noch ... ni ..., noch ...** (In Dubenheid, dor is ēn Lunk, doch schriğğt dor nu „ni“ Poğğ „noch“ Unk!^{GRK5.1.160} – „Ni“ Katt „noch“ Hund besöcht de dore Steed!^{GRK5.1.137} – Süm|Ehr^{X06} Būxen wēēm „ni“ stückt „noch“ fickt!^{GRK3.5.253} – In't Swienmōör is „ni“ Weğ „noch“ Steğ, dor geiht dat wild hēndör!^{GRK5.1.178} – Süm|Sē^{X04} hebbt ni^{X20} Pütt noch Pannen [pan]![!] – Dor worr ēēn ni^{X20} „nich“

Drööḡ „noch“ Natt anboden!^{HFM.117} – Hē sā „ni“ witt „noch“ swatt!^{HFM.127}; **ni ... , noch ... mēhr** (SENTL: De Öölsche kēēk mit blöde Ögen, wō ni^{x20} „weder“ Angst „noch“ Freud sik mēhr|„mēhr“ in spēgel!^{GRK3.3.153}); **kēēn ... , noch ...** (Dor kreiht kēēn|„keen“ Hund „noch“ Hohn no.^{HFM.122}); **kēēn ... un kēēn ...** (Hē bruuk kēēn|„keen“ Kluver un kēēn|„keen“ Steḡ!^{GRK5.1.183} – Wi Minschen sünd kēēn|„keen“ Iesboren un kēēn|„keen“ Slangen!^{GRK5.1.223} – De Hoff hārr kēēn|„keen“ Lasten un kēēn|„keen“ Schullen!^{GRK3.3.111} – Dor wēēr kēēn|„keen“ Tō- un kēēn|„keen“ Afgang!^{GRK3.3.205}); **kēēn ... öder ...** (SUIZID: Un wēēr kēēn|„keen“ Root öder|„oder“ Hölp ni^{x20} mēhr, sō ...^{GRK5.1.321} – Kēēn|„Keen“ Gnurnen öder|„oder“ Bellen kēēm ut dēn Bu, kēēn Foss wēēr tō hören.^{BUR01.46}); **... ni ... un ni ...** (Ik kann dat „ni“ begriepen „un ni“ foten!^{GRK5.1.067} – Hē sā „ni“ »ñak „un ni“ joc, hē worr „ni“ rōöt „un ni“ blēek!^{GRK5.2.275} – Hē kann sik ni^{x20} rippen un ni^{x20} röhren.); **... ni ... öder ...** (Süm|Se^{x04} bruukt ni^{x20} mool|„nich mal“ Nodel öder|„oder“ Schēēr.^{GRK3.5.253} – Süm|Se^{x04} smēten ēm in ēn Tōörn, wō „ni“ Sünn öder|„oder“ Moon rinschien.^{GRK5.1.035}) → **Kind⁴ und Kegel** wg. **ni Kind noch Kūken**

μ **weg /fort weḡ** [wäch] (GERÜST-UNFALL: Sō wiet „weg“ as mōōḡli, datt dor nix op di fällt!^{GRK5.2.258} – *Aus dem Weg! Hau ab!* Weḡ mit di! – Unse Ossen sünd nu sō wiet, dē mööt nu öök weḡ!^{PIT2.100} – Hē lach nochmool ut de Döör, dēnn wēēr hē „weg“.^{FEJ1.2.151} – De Sticken vör de Döör is „weg“, Jehann is lang no Huus komen.^{KRJ4.066} – „wech“^{DAJ.06}); **dorvun** [do.^a-fun] (Hē sett sik op't Peerd un ridd „darvun“!^{GRK3.5.289} – Hē gēēv sien Ruun de Sporen un rēēd|rēē' „dervun“!^{GRK5.1.254}); **föört** HOD (Jehann*, ik mutt „fort“!^{GRK5.1.293}) ● **weg /futsch /verschwunden heidi ween** [hai-'di] (Sien Ruun sien hālbēn Stēērt wēēr „heidi“!^{GRK5.1.261} – Güstern stunden hier noch twēē Schüffeln; nu sünd dē öök heidi!); **weg ween** (Ēēn vun uns' Peer „is weg“!^{CGN2b.33} – *Jammern hilft nicht!* „Wat weg is, is weg“!^{HFM.191} – ÜBER AUSTRALIEN: In'e twēte Generatschöön „is“ de düütsche Sprook al „weg“!^{RMD2.019}); **futsch ween** (Mien Geld is futsch.) → **verschwinden³** wg. **Wohr di weḡ!**

μ **Weg¹** (VOR ALLEM LÄNDLICHER, LANDWIRTSCHAFTLICHER WEG) /**Feldweg /Forstweg /Fahrweg Weḡ** (M) [wäch], MZ **Weeḡ**^{JGP.025}, MZ **Wegen** [we:ch] (FABEL: »Nu much ik doch weten, wō de „Weg“ hēnföhrt!« sā de Foss; dō kēēk hē in ēn Muuslock.^{GRK3.6.227} – „Wech“^{DAJ.07} – MZ: De Kommünen wüllt sülben över Weeḡ|„Weg“ un Strööm besluten.^{GRK5.2.149} – MÄRCHEN: Nu koomt de Bröder bi ēn Wiespohl an, dor wēērēn drēē Weeḡ|„Weg“.^{PVB23.015MYG} – sien „Wēḡ“^{HP&K.052} – OHNE HUND: Hē löppt nu allēēn sien Weeḡ|„Wegen“ un sitt allēēn tō Huus.^{BUR14.060} (BEI EINSATZ VON GRAND WIRD DER Weḡ SCHON ZUR Stroot!); **Padd** (M), MZ **-en** (VERLASSENE GEGEND: Doch gnārt dor nu ni^{x20} Trump noch Rad, kēēn Rieder jooḡt dor langs dēn „Padd“!^{GRK3.3.043} – MZ: IM AUSTRALISCHEN WALD: Dor gifft dat „Padden“ för de Füürwehr in dēn Busch.^{RMD2.057}) ● **Fahrweg Fohrweḡ** (M) [fo.^a-wäch] (GEEST: Dicht vōrt Huus gung de sannige Fohrweḡ|„Fahrweg“ vōrbi!^{GRK5.2.035} – De Fohrweḡ|„Fahrweg“ hārr sōōn dēpe Spōōr!^{GRK5.2.019} – Süm|Se^{x04} söchen un funnen dēn grōten Fohrweḡ|„Fahrweg“ un kēēn hēēl un lebennig an!^{GRK5.2.386} – Doch kummt kēēn Minsch dēn Fōötstieḡ rop no't Huus, kēēn dēn Peerd dēn Fohrweḡ|„Fahrweg“.^{GRK1.1.240} – De Süderkārkenweḡ is opdēēlt in dēn Fōötweḡ un in dēn „Fohrweḡ“!^{GOE.081}) ● **Querweg Dwēērweḡ**^{DIM} [dwe.^a-wäch] (ITZEHOE: „Dwerweg“^{STRABENNAME}) ● **Abkürzungsweg Snittweḡ** (Links gung over öök noch ēn „Snittweḡ“ ut' Dōrp vōrbi!^{GRK5.2.069}) ● **Radweg Radfohrweḡ** ● **Marschweg im Sommer Mullweḡ** (Wēēr betēr, wēnn dat Huus ni^{x20} jüst an dēn „Mullweḡ“ lēēḡ.^{KRJ4.049} – MZ: De Weḡ is wēke „Mull“; dat geiht sik sō liesen op de Maschweeḡ|„Maschweeḡ“ in' Summer!^{KRJ4.065}) ● **Schlackenweg /Schwarzer Weg** ● **Slackenweḡ** ● **Schleichweg Slieweḡ** („Slieweḡ“^{GRK5.2.305}) ● **Uferweg Överweḡ** ● **Waldweg Holtweḡ** (De drüdde Weḡ süht as ēn „Holtweḡ“ ut, un dat is öök ēēn!^{PVB23.015MYG}) ● **Wanderweg Wannerweḡ** (MZ: „Wannerweeḡ“^{KRJ4.067}) → **Gehweg¹⁻³** wg. **Weḡ, Stieḡ, Gang, Twiet, Padd** → **Feldweg** wg. **Feldweḡ, Redder, Hollweḡ** → **Flur** wg. **Deel, Gang, Stieḡ, Flōör** → **Bohle** wg. **Steḡ, Klamp** → **Gabelung** → **Querweg** → **behindern¹** (im Weg stehen) → **quer** wg. **dwass|dwārs, dwēēr** → **Mull** (feiner Sand) wg. **Mull, Smull, Mullsand** → **Maulwurf** wg. **Mullworp**

μ **Weg** (auf den Weg bringen) → **entwickeln¹** wg. **vōranbringen, opbringen** utklamüstern,...

μ **Weg²** ● **richtiger Weg dat rechte|richtige Spōōr** (auf dem richtigen Weg Dat is āll sō wiet in't rechte Spōōr|„rechte Spoor“!^{FEJ5.3.110} – Du büst in't richtige Spōōr|„richtig Spoor“!^{LAF08.055}) → **Bahn¹** (schiefe Bahn) → **Richtung²** wg. **Weḡ kēēnen, wiesen**

μ **Weg³ /Weglänge /Wegstrecke Weḡ** (M) [wäch], MZ- (De „Weg“ wēēr tō wiet bi slecht^{M3} Wedder^{x41d} un an kotte Dooḡ!^{GRK5.2.461})

μ **Weg** (FRAGEN NACH RICHTUNG|WEG BZW. ZEIGEN VON RICHTUNG|WEG) → **langgehen**

μ **Weg** → **Querweg**

μ **Weg** → **Schleichweg**

μ **Weg** → **Steg^{1a}** (Steg, Steig, Weg)

μWeg → Umweg

μWeg → Ende^{1c} (Stück Wegs)

μWeg → Auffahrt (ansteigender Weg)

μWeg → verstecken¹ (aus dem Weg räumen)

μWeg → regeln³ (Hindernisse aus dem Weg räumen; in die Wege leiten)

μWeg → abfahren (sich auf den Weg machen)

μWeg (auf den Weg bringen) → entwickeln¹ wg. **vöranbringen, opbringen utklamüüstern,...**

μWeg → überflüssig (im Wege stehen) → behindern¹

μWeg → verhindern (sich in den Weg stellen; im Weg liegen)

μWeg (aus dem Weg gehen; Weg des geringsten Widerstands gehen; vermeiden; umgehen) → ausweichen wg. **utbögen, ut'n Weß gohn, butenumgohn,...** → arbeiten⁶ wg. **fuuljacken, de Arbeit butenumgohn, ...**

μ**wegarbeiten /weschaffen weßschuffen**^{B72}

μwegbekommen → entledigen¹ (loswerden, abschaffen) wg. **verköpen, afsetten, afstöten, weßsloon**

μwegbleiben → fernbleiben (nicht wiederkommen) wg. **wegblieden → wiederkommen**

μwegbrechen → abbrechen

μWegdistel → Distel

μwegekeln → Ekel wg. **Ékel; weßgkeln**

μWegekreuz → Abzweig → Kreuzung

μ**Wegelagerer Strotenlogerer** (M), Mz **-s** (MÄRCHEN: De „Stratenlagerers“ wull de Kaiser verdrieen!^{PVB23.032MyG})

μ**wegen¹ för** (wegen LIEFERT WIE **weil** EINE NACHTRÄGLICHE BEGRÜNDUNG. DIES WIRD ECHT PLATTDEUTSCH VOR ALLEM MITTELS DES KAUSALEN **för** AUSDRÜCKT. HIER WIRD ETWAS MIT BILLIGUNG GETAN ODER ANDERES UNTERLASSEN, WEIL VATER ES VERBOTEN HAT ODER MÜTTER DAS BESTIMMT NICHT MAG, ALSO

wegen VATER, wegen MUTTER BZW. wegen EINER ANDEREN PERSON.) (Ik döss em ni^{X20} weßlöpen, al för₁ „væer“ Hans*-Öhm ni^{X20} GRK5.2.361 – Ik muss ümmer oppassen, för Voder.^{KIR41.024} – Ik much dat för Mudder ni^{X20} döön.^{KIR42.173} – Hē liggt noch in'e Puuch för den Dokter.^{WBSH5.0084} – För uns' Mudder dörbt wi dat! – Hē dört dat ni^{X20} för sien Voder!) – (DIESE AUSDRUCKSWEISE WAR IN BESONDERS STARKEM MARE DER VERACHTUNG DES HOCHDEUTSCHEN BILDUNGSBÜRGERTUMS AUSGESETZT. AUCH BULL HAT SIE VOLLKOMMEN AUFGEGBEN. – DABEI DARF DIESE AUSDRUCKSWEISE NICHT MIT DER AUCH IM HOCHDEUTSCHEN ÜBLICHEN VERWECHSELT WERDEN, WENN ETWAS IM AUFTRAG ODER ZUM BESTEN EINER PERSON, ALSO WIRKLICH **für** DIESE PERSON ERLEDIGT WIRD: Ik lööp för mien Mudder no'n Höker.) – IN ÄHNLICHER WEISE KANN **vun** FUNKTIONIEREN: **vun** (>Jan vun'e Trepp<, sö hēē^{PS} hē för₁ „vun“ sien Huus, mookt tō den Takt den nödigen Lärm!^{GRK3.3.084} – Wücke sään öök >Schöö'n' Anna<, wull för₁ „vun“ ehr fründli^{M3} Gesicht un de fröhlichen Ögen un Backen!^{GRK3.3.214}) → für¹ → Medizin (GEGEN|WEGEN KOPFSCHMERZ) wg. **för Koppwēh**

μ**wegen²** (PRÄPOSITION, NUR MIT GENITIV) **lum ... willen för** (BEI DIESEM KAUSALEN **för** BESTEHEN FLIEBENDE ÜBERGÄNGE ZUM KAUSALEN **vör** [SIEHE → vor^{3a} wg. **vör all den Lärm,...**]. WIE BEI **wegen¹** LIEFERT **wegen** WIE **weil** EINE NACHTRÄGLICHE BEGRÜNDUNG; HIER MUSS EIN HINDERLICHER|URSÄCHLICHER GEGENSTAND ODER EIN WIDRIGER|URSÄCHLICHER UMSAND ZUR BEGRÜNDUNG HERHALTEN.) (...wegen seiner roten Haare. Süm|Se^{X04} nōmen^{nt} em Füürböter för₁ „væer“ sien röden Hoor!^{GRK5.1.105} – ...um seiner Pausbacken willen: Süm|Se^{X04} nōmen^{nt} em wull Hans Moonschien för₁ „væer“ sien Backen!^{GRK5.1.211} – ...wegen der niedrigen Balken. Hē is tō grōöt för sien siede Stuuw, hē mutt sik för₁ „væer“ de Bälkens bücken!^{GRK5.2.494} – ...wegen des Windes: Un för₁ „væer“ den Wind fällt de Böden tōhōöp as Hocken!^{GRK3.3.083} – ...wegen des Regens: Süm|Se^{X04} lēpen för₁ „væer“ n Regen in't Schuur.^{GRK5.2.043} – ...wegen der zu haltenden Wärme|um der Wärme willen Hē much dat ni^{X20} lieden, wänn sien Fru in' Winter för₁ „væer“ de Wārms de Rullösen dooltrack!^{GRK5.2.212} – ...wegen des sperrigen Gipsverbandes. För den Gipsverband kunn hē je ni^{X20} vördool kieken.^{KIR42.179} – ...wegen seines schiefen Gesichts: Hē hēēs^{X64} Schēēfmuul för sien schēve Snuut! – ...wegen des Schrankes, der im Wege steht. Hē kann dor för dat Schapp ni^{X20} ankommen. – ...wegen des starken Regens: Vundoog krißgt mi kēēnēen|nūms^{H5} op'e Stroot, för den Regen ni^{X20}! – ...wegen der kräftigen Sonne: För de hēle Sūnn goht wi lēver in't Holt spazēren. – Wi wullen för dat rusige Wedder^{X41d} ni^{X20} ünnerwegens. – ...wegen der (gegen die) Mäuse: >Dat hölpt för de Müüs<, sä de Buur; dō stēēk hē dat Huus an.^{WBSH3.0715} – ...wegen der Gicht|Schmerzen: Ik kann för de Wēhdoog ni^{X20} gohn. – ...wegen der schweren Gedanken: Ik kann dor mennigmool gor ni^{X20} för₁ „vör“ slopen.^{LAF17.103} – ...wegen des Fußballspiels: Hē kann dor ni^{X20} för₁ „vör“ slopen.^{BRE07.143} – ...wegen des Schicksalschlagēs|schlechten Gewissens: Hē kann dor ni^{X20} för törechtkomen|,kann daar nich för t'rechtkamen“^{HFM.088} – ...wegen der bzw. gegen

die Kälte oder Hitze (Diese Medizin ist für^{UGS} gegen Husten und Heiserkeit): Wat gööt^{X50} is för de Küll, dat is öök gööt^{X50} för de Hitten!
 [→damit^{1b} →überwinden¹] – (BEI BULL IST NUR NOCH EIN EINZIGES BEISPIEL ZU FINDEN: Sē schenēērt sik „fōr“ ehr Utsēhn.^{BUR05.064}; ER VERWENDET wegen und vunwegen. →wegen⁵); vun (DAS KAUSALE wegen = för HAT TEILWEISE AUCH GLEITENDE ÜBERGÄNGE ZU von = vun: wegen des ständigen Westwinds [vom ständigen Westwind Prt: De Bōōm stoht bannig schēēf för|vun äll den Westenwind!]) (ES GIBT ENGLISCHE PARALLELEN: [Bulls are bread for their meat^{BIA}. - Canterbury is famous for its cathedral^{BIA}.] – UND ES GIBT HOCHDEUTSCHE PARALLELEN: Köln ist berühmt für seinen Dom. – Er entschuldigt sich für ein Versäumnis. – BILD-DEUTSCH: Zsa Zsa Gabor war um 1960 schon nicht so sehr für ihre Filme, sondern fürs Berühmtsein und ihre Affären berühmt!^{BILD20100817}) →zusammen wg. op'n Dutt, tōhōōp, tōsomen, ... →aufgrund (VON ... WEGEN) wg. för't Gesett, no't Gesett

μwegen³ för (EBENSO WIE BEI wegen¹ und wegen² WIRD HIER I. S. V. wegen bzw. weil EINE NACHTRÄGLICHE, HIER SPEZIELLE BEGRÜNDUNG FÜR EIN TUN ODER NICHT-TUN LIEFERT, Z. B.: AUS SORGE um SEINE ZÄHNE, wegen SEINER ZÄHNE, weil ER FÜR|UM SEINE ZÄHNE FÜRCHTET, weil ER SEINE ZÄHNE IN GEFAHR SIEHT) bang för de Tähn (Hē wēēr „bang för sien Tähn“.^{HEE11.020}) – Todesangst ausstehen bang för't Leben [!e:-b°n, !e:m] (Hē wēēr bang för sien Leben.) – (BEI BULL FINDET SICH KEIN BEISPIEL ZU Angst um bzw. bang för; DIE AKTUELLE VERBREITUNG DIESER SPRACHMUSTERS LÄSST AN ZUFALL DENKEN.) →wegen⁵ →vor^{3a} (VOR LAUTER) wg. vör Quäl, vör Lust,... →vor^{3b} (ANGST VOR) wg. bang vör →fürchten wg. bang vör

μwegen⁴ (PRÄPOSITION, NUR MIT GENITIV) ●um deinetwillen /deinetwegen /seinetwegen /ihretwegen /wegen dir^{UGS} um ujü (Ich weine deinetwegen. Ik wēēr „um“ di!^{MYJ1.163} – Das habe ich alles deinetwegen getan. Dat heff ik ällns „üm“ di daan.^{SHBH4.055} – um mich /was mich angeht: Um mi wēēr^{B07} dat ni^{X20} schood.); för (seinetwegen. Sō kunn för ém|„væer em“ de Welt vergohn.^{GRK1.1.187}) ●wegen einer Person um ujü (wegen Guste Hē hâr sik al mit sien Öölsch um Guste vertöömt.^{LAf20.063} – 1524: Hē hett „um“ Bröder Heinrich vör süm|ehr^{X05} op'e Knēen legen.^{MYJ1.121} – Lieschen* kunn noch ni^{X20} slopen, un dat äll um den Wiehnachtsmann.^{BR10.062} – De beiden Bröder sünd „üm“ én Fruunsminschen opénanner doolgohn.^{LAf17.049}) ●wegen des Geldes /ums liebe Geld um ujü (Du büst hier ni^{X20} för Löh un ni^{X20} „um“ Geld in't Amt bestell!^{GRK1.2.350} – Mool gung de Nover ém „üm“ Geld an!^{SHBH3.331} – Süm|Se^{X04} hebbt sik um't Geld vertöömt! – wegen |für eine|r Scheibe Brot, d.h. spottbillig Hē verkoff dat um|fōr én Ei un én Botterbrōöt! – wegen des Eigentums |um des Eigentums willen Um't Mien un um't Dien kummt ümmer de meiste Lärm! – Hē nimmt ehr blōōts „um't“ Geld!^{DE57.048}) ●wegen einer Angelegenheit um ujü (wegen eines Rates |um eines Rates willen |um sich einen Rat zu holen Öder ēen kēēm „um“ én Root!^{GRK3.3.188} – wegen eines Versehens |um eines Versehens willen |für ein Versehen Schull ik ém um|fōr én Versēhn schellen? – Den einen feiern wir wegen seiner Verdienste [um seiner Verdienste willen], den andern wegen seines Unfugs [um seines Unfugs willen!] Dén ēen fiert wi um|„üm“ sien Dōōg un den annern um|„üm“ sien Undōōg!^{HFM.182, WBSH1.0781} – sich sorgen wegen der Obsternte |sich sorgen um die Obsternte Kēen Ieben tōgang, mi worr dat „um“ de Ööbstoorn bang!^{J5J.059} – wegen vorhandener Bücher Lehrer werden Un um|„üm“ disse Bōker worr ik Schōōlmeister!^{FEJ1.2.091} – wegen des guten Essens Wēēr't um|„üm“ den Disch, datt ik mi dit Huus utsōcht hâr?^{FEJ1.2.102}); över (Süm|Se^{X04} hârm al mool „æwer“ én öl!^{M3} Fossiesen én langen Prozess hatt!^{GRK5.2.366}) →bezüglich (B. DES PREISES) wg. um (dén Pries) →anstellen⁷ wegen wg. anstellen um →tun →trauern →mögen² →beurteilen³ →beimessen →einigen →darum¹ wg. dor...um quälen (WEGEN!) →Kopferbrechen wg. sik quälen um →aufregen →darüber →darauf

μwegen^{5a} wegen (SCHON GROTH GRIF FÜR GELEGENLICH ZUM EHER HOCHDEUTSCHEN wegen („wegen“ dèn gruligen Brand^{GRK5.1.081} – ni^{X20} jüst „wegen“ de Ehr^{GRK3.3.184}), SO AUCH FEHRS: („wegen“ de Husarbeit^{FEJ1.3.251}, HÄUFIGER „von wegen“ sien brēden Schullern^{FEJ1.3.181}). – BEI BULL KOMMT DAS MEHR HOCHDEUTSCHE wegen VOLL ZUM EINSATZ (ÖFTER ALS 15X), SEHR GERN IN DER FORM vun wegen (MEHR ALS 15X), AUCH ALS meinetwegen = mient wegen (8X) UND ALS deswegen = desterwegen (CA. 10X): „wegen“ de Wârms^{BUR01.45} – „wegen“ dat Grōten^{BUR02.65} – „wegen“ dèn Schiet^{BUR03.104} – „wegen“ Cilly^{BUR04.022} – „wegen“ Geld^{BUR04.042} – „wegen“ dat Planktong^{BUR05.071} – „vunwegen“ sien Būx^{BUR06.099} – „vunwegen“ de Ögen^{BUR05.095} – „vun wegen“ de Demokratie^{BUR05.033} – „Mientwegen“<, sä sien Fru.^{BUR01.20} – „Vun mientwegen“ kann dat öök én Elefant ween^{X82}.^{BUR04.023} – Un „desterwegen“ heff ik mi meist mit Mudder vertöömt.^{BUR05.009}) – (vun mientwegen und vun wegen! WURDEN IMMERHIN VOM WBSH SCHON ZUR KENNNTNIS GENOMMEN!) →weil →einerlei (meinetwegen) →abweisen⁴ wg. vunwegen

μ **wegen**^{5b} (EIN BEISPIEL VON FEHR'S): **vun wegen** (Hē wēer hēel belēvēt „von wegen“ sien lustige Ort un drulligen Infäll. ^{FEJ1.4.159})

● **deswegen /deshalb** (EIN BEISPIEL VON RADIO BREMEN): **dorwegen** (Dorwegen|„Dorwegen“ süht dat in Düütschland sō lēēg ut. ^{RB20020204PPH}) → **bezüglich** (von wegen) wg. **bi** → **deswegen** wg. **dorfür**

μ **Wegerich** &22 [**Plantago**] **Oderblatt**, MZ -**blööd** (SOWOHL DER BREITWEGERICHS ALS AUCH DER SPITZWEGERICHS TRETEN FÜNF- ODER SIEBENADRIG|RIPPIG AUF, BREITWEGERICHS GAR NEUNADRIG|RIPPIG!) ● **Breitwegerich** [**Plantago major**] BZW. [**Plantago media**] **Grööt**^{M3} **Fiefoderblatt** („Fiefaderblatt“^{PD3.077} – „Fievaderblatt“^{MCg1.36}), **Söbenoderblatt**^{Q09d} [^{ʃōː-bʰn-, ʃōːm-}], **Negenoderblatt**, MZ -**blööd** ● **Spitzwegerich** [**Plantago lanceolata**] **Lütt**^{M3} **Fiefoderblatt**, **Söbenoderblatt**

μ **wegfahren** **wegföhren**^{B59b} [^{ʷäch-foːn}] → **abfahren** (ABGEHEN, ABREISEN) → **wegziehen** (W. ZU NEUEM WOHN-, STANDORT) → **weggehen** (W. ZU ... , NACH ...)

μ **wegfahren können** → **wegkönnen**

μ **wegfahren** (W. AUF DEM WASSER) → **schippern** wg. **wegschippern**

μ **wegfallen /fortfallen /unter den Tisch fallen /flachfallen ünner'n Disch fällen**^{B20b} [^{faːn}] [^{aː-u-u}] (Uns' schöne Musik von Rēperbohn un sōte Dēerns fällt|„fällt“ dor meisttiets „ünner'n Disch“. ^{RMD2.028})

μ **weggeben** (NICHT W.) → **behalten**¹

μ **weggehen** ● **weggehen** (ZUR ARBEIT) **/losgehen** (VON ZU HAUSE) **wegghohn**^{B37} [^{oː/ai-u-oː}] [^{ʷäch-}] (**Ple2**: FRZ. EINQUARTIERUNG: Ehr ēgen Offzēren wēern|„wiren“ jüst weggohn ween^{X83}|„weggahn wäst“!^{BCJ5.1.199}); **löösgohn**^{B37} [^{lous-}] ● **abziehen /sich trollen** **wegghohn**^{B37} [^{oː/ai-u-oː}] [^{ʷäch-}] (SCHMUGGEL: ... und ab ging's! De Wogens worm ielig vullpackt, „un weg gung dat“!^{GRK5.2.308}) ● **sich schwerfällig wegbewegen /schwerfällig weggehen** **wegkröpeln**^{B96} (Hē dach an sien Mudder, dē still wedder^{X41a} wegkröpelt wēer|„wegkræpelt weer“!^{GRK5.2.261}) ● **umschreibend**: (*Ich sehe ihn lieber gehen als kommen.* Ik sēhg lēver sien Hacken as sien Töhn!) → **abfahren** (ABGEHEN, ABREISEN) → **aufmachen** (SICH A. ZU ETWAS NEUEM|GROßEM) → **wegziehen** (W. ZU NEUEM WOHN-, STANDORT) → **wegfahren** (W. ZU ... , NACH ...) → **hinausgehen** (verlassen) → **davoneilen**

μ **weggehen zu/nach** → **hinuntergehen** (sich entfernen) wg. **doolgohn, doollöpen**

μ **weggehen können** → **wegkönnen**

μ **weggießen** → **verschütten** (vorbeigießen) wg. **weggēten, överspillen**

μ **weghängen** **weghängen**^{B20a} [^{a-u-u}] (Hē wuss noch, wō ällns hung, as hârr|„harr“ hē dat güstern ēerst weghungen|„weghung“!^{GRK5.2.125})

μ **wegholen** → **holen**² (sich holen)

μ **wegjagen** → **vertreiben**¹

μ **wegknicken** → **knicken**²

μ **wegkommen** (schlecht wegkommen) → **benachteiligt**

μ **wegkönnen** /VON IRGENDWO **weglaufen, weggehen, wegfahren können** **wegkönen**^{B15} (Dor köönt|„köönt“ süm|sē^{X04} ni^{X20} „weg“, mööt süm|sē^{X04} bleiben!^{RMD2.067}) → **bleiben**¹ (bleiben müssen, nict wegkönnen) → **herankönnen** → **verschwinden**

μ **wegkriegen** → **entledigen**¹ (loswerden, abschaffen) wg. **verköpen, afsetzen, afstöten, wegsloon**

μ **weglassen** → **fortlassen**

μ **weglaufen** → **fliehen** wg. **utneihen, weglöpen, afhulen, utbösten, utbüxen, afstuben, ...**

μ **weglaufen können** → **wegkönnen**

μ **weglegen** **/wegpacken** **wegléggen**^{B43} é|e [^{-lir⁹}, ^{-lág-g^en}] (**Inf**: NÄHARBEIT BEENDEN: Nu wüllt wi de Nodel wegléggen|„weglegg“.^{FEJ1.2.177} – **Pr**: De Paster klapp dat Bōök tō un „lä“ dat „weg“.^{LAF10.012}); **wegpacken**^{B84} (Ik will de Bōker „wegpacken“.^{BUR05.022}) → **legen**

μ **Wegmarkierung** → **Zeichen**²

μ **wegmüssen** → **fortmüssen**

μ **wegnehmen** **/klauen /wegschnappen /betrügen** **wegnehmen**^{B23} [^{eː/i-eː-oː}] (**Pa2**: De dore Keerl hârr em dēn Watersdōt wegnohmen.^{SHAK1.026}); **wegsnappen**^{B91} (**Pr**: De rieken Buurdōchter wēern giftig, datt sōōn Dēēnstdeēm süm|hē^{X05} dēn Frie'er „wegsnapp“.^{PIT1.020}); **bringen**^{B45} **um ... u|ü** (**Inf**: Ik loot mi doch ni^{X20} „um“ mien Öller „bringen“.^{BUR04.113}) ● **vergreifen** (AN EINER SACHE) **/dabeigehen**^{UGS} **/darangehen** /UNBEFUGT ETWAS **anrühren, benutzen** (wō) **bigohn**^{B37} [^{oː/ai-u-oː}] (**Inf**: Du schasst dor ni^{X20}

bigohn! – **Prs:** Datt du mi ni^{X20} „bi“ de Botter „geihst“, wènn du allēen büst!^{PVB08.20MYG} → **herangehen** (IN ANGRIFF NEHMEN) WG. **bigohn**
→ **fernhalten** (SICH F.) WG. **dorvunblieben** → **abgaunern** (abluchsen, abschwätzen,...) WG. **afsnacken, afknöpen,...**

μ **wegnehmen** → **ausspannen**^{2b} (BRAUT, FREUNDIN) WG. **utspannen**

μ **wegoperieren** → **wegschneiden** WG. **wegsnieden**

μ **wegpacken** → **weglegen**

μ **wegräumen** (ORDENTLICH, Z. B. STÜHLE UND TISCHE) **wegrümen**^{B56a} [he',wi: rü:mp wäch] (**Inf:** „mutt he Steuhl un Dischen opstellen/wegrümen“^{HTIG}); (Z. B. SCHNEE) **tō Siet wöhlen**^{B55b} [to' 'si:t woiln] („wöhl...den Snee to Siet“^{FEJ}) → **abräumen** (TISCH) WG. **afräumen**

μ **wegreißen** **wegrieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Inf:** Hans* muss Fritz* bi'n Krogen kriegen un vun Lēna* „wegrieten“!^{PIT1.071}) → **entreißen**

μ **wegreiten** → **fortreiten** WG. **wegrieden, dorvunrieden**

μ **wegrennen** → **fliehen** WG. **utneihen, weglöpen, afhulen, utbösten, utbüxen, afstuben, wegbirssen,...**

μ **wegrollen**¹ / **wegkullern** **wegtrüddeln**^{B97} | dd|nn ddeln|ndeln|nneln|llern^{B99} → **rollen**¹ WG. **trüddeln**

μ **wegschicken** / **verschicken** **wegschicken**^{B84} (**Inf:** Dat köönt wi ni^{X20} wegschicken|„wechschicken“.^{DLZ20170825KLH})

μ **wegschieben** / **wegräumen** (MIT GEWALT) **wegschuben**^{B391|Q09a} [wäch-schu:-b' n, schu:m] [u:/u-ou-o:]; **wegroken**^{B54a}

μ **wegschleppen** **wegslepen**^{B53a} [wäch-] → **rauben** WG. **wegslepen** → **entführen** WG. **verslepen, wegslepen**

μ **wegschnappen** → **wegnehmen** WG. **wegnehmen, wegsnappen, bringen um...**

μ **wegschneiden** **wegsnieden**^{B32} [i:/i-e'-e:] [wäch-Sni:-d' n] (**Prs:** FANTASIE ÜBER EINEN KIELER AUGENCHIRURGEN: De ölen Ögen snidd|„snitt“ hē „weg“ as wi de Nägeln!^{GRK3.5.238})

μ **wegschubsen** → **abschieben** WG. **afschuben, verstöten, an de Kant stöten, tō Siet stöten, in de Eck stellen** → **ablösen**²

μ **wegsetzen, (sich) (sik) wegsetzen**^{B95}

μ **wegspülen** → **fortspülen** WG. **wegspölen**

μ **wegstecken** → **ertragen**² (Schläge|Schelte schlucken, wegstecken) WG. **sik affinnen, dregen, sik rinretzen,...**

μ **wegstoßen** → **abschieben** WG. **afschuben, verstöten, an de Kant stöten, tō Siet stöten, in de Eck stellen** → **ablösen**²

μ **wegstreben** (MIT GROßEN SCHRITTEN W.) → **davoneilen** WG. **afsusen, afhulen, afbüxen, afspēken**

μ **wegstreichen** **wegstrieken**^{B32} [i:/i-e'-e:] (**Inf:** Sē stokol över dēn Vörkopp, as wēnn sē de fienen Fölen „wegstrieken“ wull.^{FEJ1.2.145})

μ **wegtauchen** → **abtauchen** WG. **wegdükern,...**

μ **wegtrinken** → **trinken**²

μ **wegtrocknen** **wegdrögen**^{B47a} [wäch-droi-g' n] (Dat Woter wēer dēnn vun'e Eēr wegd'röögt.^{SHAK1.015}) → **abtrocknen** WG. **afdrögen**

μ **Wegwarte**^{ZAR} &22 / **Zichorie** [Cichorium]^{ZAR} (DIE ZICHORIE IST EINE URALTE NUTZPFLANZE. IM ERSTEN WACHSTUMSJAHR ENTWICKELT SIE EINE RÜBE UND EINE BLATTROSETTE, IM ZWEITEN JAHR DIE ANDERNORTS VON WEGRÄNDERN HER BEKANNTE BLAUBLÜTIGE BLUME. AUS DER RÜBE WURDE EIN KAFFEERSATZSTOFF BZW. EIN KAFFEEVERLÄNGERUNGSTOFF GEWONNEN, DIE BLATTSPROSSEN LIEFERN SALAT.) ● **Endivie**^{ZAR} [Cichorium endivia]^{GOOG|ZAR} (ALS SALAT)

Endievjensaloot [än-'di:w-sch' n-sa-'lo:t] ● **Wegwarte**^{ZAR} [Cichorium intybus]^{GOOG|ZAR} ● **Gewöhnliche Wegwarte**^{GOOG|ZAR}

/ **Zichorie**^{ZAR} [Cichorium intybus intybus]^{ZAR} ● **Kaffee-Zichorie**^{ZAR} / **Wurzel-Zichorie**^{GOOG|ZAR} / **Zichorie** [Cichorium intybus

sativum]^{ZAR} **Zichuur** (W) [tsi-'chu' n], ZUMEIST MZ **Zichuren** (ES WAR EIN AUS DER GETROCKNETEN UND GEMAHLENE, FRÜHER AUCH IN DITHMARSCHEN ANGEBAUTEN RÜBE GEWONNENES SURROGAT. ES KAM IN 2–3 CM DICKEN UND CA. 20 CM LANGEN, DUNKELBRAUNEN, GEPRESSTEN UND IN SPEZIALPAPIER EINGEWICKELTEN STANGEN AUF DEN MARKT. DAVON BRÖCKELTE BZW. SCHNITT MAN SICH NACH BEDARF AB.) (Voder, dor sünd kēen „Zichuren“ in!^{PIT2.056} – Schönen Kaffe

hebbt süm|sē^{X04} hier, blöots ēn beten „Zichuren“ muss dor mehr in ween^{XB2|PIT2.218} – Wi drunken dēn ēgenbrēnten Roggenkaffe mit ēn

Tēēlepel „Zigurn“ in!^{KIR38.027}) ● **Chicorée**^{GOOG|ZAR} / **Fleischkraut**^{ZAR} / **Radicchio**^{ZAR} / **Salat-Zichorie**^{ZAR} [Cichorium intybus

foliosum]^{ZAR} (ALS SALAT) **Zichurensaloot** (M) [tsi-'chu' n-sal-'lo:t], MZ- → **Kaffee** WG. **Zichuren**

μ **Wegweiser Wiespohl** (M), MZ **-en** (MÄRCHEN: Nu koomt de Bröder bi ēn Wiespohl|„Wiespahl“ an, dor wēern drēē Weeg.^{PVB23.015MYG}

– Dor is de Wiespohl|„Wis'pahl“ no de Höhner Landstroot!^{GRK5.2.315} – Hē stunn mit sien Spannwärk vör dēn

Wiespohl|„Wiespaal“.^{LAF08.038} – **Mz:** Hē drööm un sehğ nix anners mehr as Krüzweeg un Wiespohlen|„Wis'pahn“ un wunnerschöne

Wēertshüüs.^{GRK5.2.017} – „Wiespaal“^{LAF09.094}); **Krüzpohl**^{WBSHX(DIM)}; **Weğwieser** (M), MZ **-s** → **Falter** (papierner

Führer|Wegweiser, [flyer^{B|A}]) WG. **Wiespohl, Flēger, Föler, Floğblatt**

μ **wegwerfen /ausrangieren /aussondern weġsmieten**^{B32} [*wäch-*] [*i:/i-e'-e-*] (**Inf:** Un „wegsmieten“ kann hē dat ümmer noch!^{!PVB23.015MYG} – Dat Anrotte kunnst du ni^{X20} eten un hest du „wegsmieten“ musst.^{FEJ5.3.223} – **Prs:** Voder söcht sik de Lüüs af un „smitt“ süm|lehr^{X05} „weg“!^{!PVB23.007MYG} – **Prt:** Grēten smēēt|„smeēt“ de Blōöm „weg“.^{FEJ1.2.123} – **Perf:** Wegsmeten|„Wechsmeeten“ heff ik mien ööl Hēmd ni^{X20}!DLZ20031115LÜT – MÄRCHEN: Süm|Sē^{X04} duurt un duurt dor je över, datt süm|sē^{X04} de hālbēn Goldstücken wegsmeten|„wesmēten hebbt“!^{!PVB23.025MYG}) → **ausmustern** WG. **utmustern**, **utranschēren**, **utschotten**

μ **Wegwerf-** → **Abfall** WG. **Wegsmiet-**

μ **wegwischen weġwischen**^{B94} (**Inf:** MÄRCHEN: Dēn Streek „wegwischen“ mit dēn Fōöt, dat gung ni^{X20}.GRK5.1.122)

μ **wegwollen** (VON ETW. W.) → **aussteigen**²

μ **Wegzehrung** → **Verbrauch** WG. **Verbruuk**, **Tehren**, **Vertehr**

μ **wegziehen**¹ (ETW.) **wegtrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (**Imp:** VORHANG: „Treckt“ de Gardien mool „weg“!^{!GRK1.2.291})

μ **wegziehen**² (I. S. V. WOHNUNGSWECHSEL) **wegtrecken**^{B21c} [*ä-o-o*] (**Inf:** Och, loot's|„at uns“^{X07b} hier man wedder^{X41a} „wegtrecken“!^{!GRK5.2.261} – No jo, „wechtrecken“ worr ik um de Windröod ni^{X20}, over...DLZ20120601KLH – **Prt:** Wieten* „trock“ mit ehrn Mann „weg“, no Tünn*, wō süm|sē^{X04} sik inhüren!^{!GRK5.2.490} – **Kjtv:** Mi wēēr^{B07} dat lēver, wēnn süm|sē^{X04} hier „wegtrocken“^{B07}.LAF08.059); **wegġohn**^{B37} [*o:/ai-u-o-*] (Sē wārt Paul* opsēggen un „wegġahn“!^{!FEJ5.3.236}) → **ziehen**² WG. **trecken** (no) → **kündigen** WG. **opsēggen** → **umziehen** → **abfahren** (ABGEHEN, ABREISEN) → **wegfahren** (W. ZU ..., NACH ...) → **weggehen** (W. ZU ..., NACH ...)

μ **weh tun** → **schmerzen**¹ (wehtun)

μ **Wehe /Geburtswehe Wēh** (W) [*wē*], MZ **-en** (De Wēhen kēmen al āll drēē Minuten.^{NDR20031211NIP?}) → **Kindbett** WG. **Kindsnööt**,...

μ **Wehe** → **Schneewehe**

μ **wehen** (WIND, HAAR, FAHNE) **weihen**^{B51} |JgP.027 [*wain'*] (**Prs:** De Wind „weih“ frie no't Dörp röver!^{!BUR01.07} – – **Prt:** Ēn kölēn Wind „weih“ ēm an de Back.^{FEJ1.2.137} – Dor „weih“ Fohn an Fohn.^{FML} – Dor drēēv ēn Fohrtüüg, ohn Seils, un hālf an' Mast hōöch, dor „weih“ de Nōötflāġ!^{!KIR03.064} – Dat wēēr ēn Wīnd, wi weihen|„weihn“ rein vun' Diek dool!^{!LAF17.077}); **puusten**^{B67} [*pu:s-s-n*] (An'ē Woterkant puust de Wind wat frischer.^{RB20020917SHUC}); **püüster**^{B98} [*pü:s-s-n*] (Wēnn de Wind ēn beten „püüster“, dēnn weih hē meist um.^{BRE07.131}); **blösen**^{B60a} → **stürmen** → **sausen** → **blasen**

μ **Wehle, die /der Wehl** (TEICH, BEI EINEM DEICHBRUCH GEWÜHLT; Z. B. IN GROBBÜTTEL!) **Wēhl** (W) [*wē*], MZ **-en**; **Kolk** (M), MZ **-en** → **Deicharbeiten** (Erdentnahme)

μ **wehleidig sein** → **ächzen**

μ **wehleidiger Mensch** → **Stöhner**

μ **Wehmut** → **Trauer**

μ **Wehr /Stauwehr** (IN FLIEBGEWÄSSERN) **dat Wehr**, MZ **-en** (Dat Wehr is 476 Mēters brēēt worm.^{RB20020906SHUC})

μ **Wehr** → **Feuerwehr**

μ **Wehrbezirk der Dithmarscher** → **Bauernstaat**

μ **Wehrdienst** → **Bund**^{4a}

μ **wehren**¹ /**sich zur Wehr setzen /gegenhalten /im Lauf aufhalten /entgegensetzen /Widerstand leisten /die Zähne zeigen /standhalten /ausstehen /Einhalt gebieten möten**^{B41} [*oi/ö-ö-ö*] (**Inf:** BETRIEBLICHER NIEDERGANG: Hē mött un hēēl, wat man tō „möten“ wēēr!^{!GRK5.1.339} – De Fүүrwehr kunn dēn Brand knapp möten.^{DLZ20010630LÜT} – Sē hōör^{X65} dēn Lārm un kunn ēm ni^{X20} möten.^{HEE11.009} – Sē böör de Hannen, as wēnn sē dēn Strōöm möten wull.^{HEE11.008} – Mudder hett hüüt veel tō möten.^{CDH1.69} – Nix mēhr möten, wat du muttst, dat's ēn Lust!^{CDH1.71} – **Prt:** BETRIEBLICHER NIEDERGANG: Hē „mött“ un hēēl, wat man tō möten wēēr!^{!GRK5.1.339}); **sik gēgen wat stemmen**^{B89} [*štām*]; **sik wehren**^{B59b} [*wē:n*] (**Inf:** Du muttst dor gēgenan, du muttst „di wehrn“!^{!GRK5.1.225} – De Minschen hārm dat opgeben, sik gēgen de Övermacht tō „wehren“.^{MAG8.028} – **Prs:** Bundsminister Fischer wehrt|„wehrt“ sik.^{RB20050218REG} – **Prt:** Ik wehr mi|„wehr mi“ mit Hannen un Fōöt.^{FEJ1.2.095} – VON ALTER REKRUTIERUNGSPRAXIS: Dē sik wehr|„sik wehr“, dē worr knevelt, dē dor schrēēġ, krēēġ ēn Pickplooster op dēn Mund!^{!GRK3.5.287} – Hē wehr sik|„wehr sik“ un wull ni^{X20}.FEJ1.4.199 – **Kjtv:** Ik heff man seġġt, ik hārm mi wehrt|„harr mi wehrt“!^{!GRK5.1.186} – **Piqu:** Sē hārm sik wehrt|„harr sik wehrt“ as ēn Keerl un sik stārk föhlt.^{FEJ1.4.223}); **sik tō Wehr setten**^{B95} (**Prt:** Ēēn Gōör wēēr dormanġ, dat sett sik mit Hannen un Fōöt tō Wehr|„sett sick mit Hann un Feut to Wehr“!^{!KRM2.50}); **gēgenangohn**^{B37}; **gēgenanstinken**^{B31a} [*i-u-u*] (BEGLEIT-**Snack** ZUM VERZICHT AUF GEGENWEHR: Gēgen ēn Fōhr Mist kann ēēn ni^{X20} anstinken!^{!BUR09.077}); **de Tāhn wiesen**^{B60a} (**Prt:** Achter süm|lehr^{X05}, dor luur noch ēēn un wies de Tāhn|„wis“ de Thān“!^{!GRK1.2.263} – **Kjtv:**

Weēr beter ween^{X83}, wénn du sümjehr^{X05} al fröher mool de Tähn wiest härst. ^{LAF08.056} – **Perf:** Ik „heff“ ém mool „de Tähn wiest“. ^{HFM.170});

krötig ween^{B10} (TROTZIG, EIGENSINNIG, BOCKBEINIG; VON DEN GEGNERN GERN BELÄCHELT: Hē „is krötig“. ^{HFM.052}); **sik krötig moken**^{B54a} (Hē mootk sik krötig. ^{HFM.052}); **Wedderstand**^{X41c} **dōön**^{B13} | **ALT:** (**umschreibend:** Dor kriegt mi „keen 10 Peerd“ wedder^{X41a} rin. ^{RMD2.063})

→ standhalten wg. **parären**,... → schaffen⁷ (standhalten) → abwehren wg. **af-|opmōten**, **mōten**, **afwehren** → **aufhalten**¹ wg. **mōten**, **ophōlen**,... → verhindern wg. **mōten**, ... → zurückschlagen → **zurückschlagen** (Notwehr) → **machtlos sein** wg. **ni gēgenankōnen**

wehren² /**sich gegen üble Nachrede wehren** /**sich etwas nicht anhängen lassen** **sik wat ni noséggen loten**^{B34} [*f'-wōi'n*-é'-o:] (Dat will hē sik ni^{X20} noséggen loten. ^{HEE11.010}); **wat ni op sik sitten loten** (Dat dörvst du ni^{X20} op di sitten loten|,up di sitten **laten**“. ^{HFM.081} – Dat dörbt jümjijju^{X01} ni^{X20} op sikju^{X08} sitten loten! – Dat dörbt wi ni^{X20} op sikjuns^{X07a} sitten loten!) → **beschuldigen**

wehren³ /**sich zu wehren wissen** ● **sich mit Worten wehren** /**sich mit Worten behaupten** **sik verwōren**^{B59a} [*f'-wōi'n*] (Brunhilde* is én plietsche Dēern, dē kann sik gööt^{X50} verwōren|„verwōörn“! ^{BMG3.090} – In unse Dooğ mööt sik de Hööchdüütschen jüstsō gēgen engelsche Utdrück verwōren|„verwōörn“! ^{BMG4.062} – *Er ist wortreichen Angriffen nicht gewachsen!* Hē kann sik ni^{X20} verwōren|„verwōörn“! ^{HFM.101}) ● **ABWEHR- Snacks** (Dēn wārr ik wat! – Dēn wārr'k wat schieten! – Dēn wārr ik anschieten! – Dor kummt nix no! – *Bilde dir nur nichts ein!* Wees man ni^{X20} bang, ik bruuk di ni^{X20}! – **PROTEST EINLEGEN:** Nu hōöl over op! ^{HFM.063}) → **ausdrücken**¹ (sich ausdrücken) wg. **sik verwōren** → **schaden**² wg. **anschieten**,... → **Rädelsführer** (MENSCH, DER SICH ZU WEHREN WEIß) → **begriffsstutzig**

Wehrgraben (RUND UM DEN MARSCHHOF) /**Hofgraben** /**[gracht**^{NL]} (KEIN WASSER-„LAUF“!) **Graff**|**Graft** (w), MZ **-en** (Hē sett dēn Kluverstoken seker an, deit én Satz un sweevt över de brēde „Graff“ no anner Siet! ^{GRK5.1.325} – Kēēn „Graff“ is tō brēēt un kēēn Muur tō hōöch, wénn twēē sik man gööt^{X50} sünd, dēnn dreepst sümjsē^{X04} sik doch. ^{GRK5.1.299} – Dat Woter schülpert in'e „Graff“. ^{GRK5.1.021} – De Eschen um'e „Graff“ wēēm hōöch un öölt. ^{GRK5.2.236} – De Wuurt is infoot mit én brēde Graff|„Graft“. ^{GRK1.2.047} – „Graft“ ^{WBSH2.0463}, ^{KRJ} – „Graft“ ^{SPA, BAA} – **Mz:** „Graffen“ ^{WBSH2.0463} – „Graffen“ ^{SPA}) → **Brücke** (Zugbrücke)

wehrlos werden → **erdrücken** wg. **ünnerplōgen**, **ünnerplōğt wārn**

Wehrpflicht → **Pflicht** wg. **Wehrpflicht**

wehrtun → **schmerzen**¹ wg. **wēhdōön** → **Schmerz zufügen** wg. **wēhdōön**

Wehwehchen → **krank**²

Weib → **Frau**¹ wg. **Fru**,...

weiblich → **Frau**¹ wg. **frunshaftig**

Weibchen → **Tiereltern** → **Kaninchen**

weibliches Kūken → **Kūken**

weibliches Lamm → **Lamm**

wweich wēēk|**wēke** [*wē'k*] (→ ^{M5} **1.a:** Dat Wullgras schient sō witt as Dunen, sō „week“ as Sied! ^{GRK5.1.021} – De Paster sà dat „week“ un liesen! ^{LAF17.068} – Dat Rundstück wēēr „week“ un toog! ^{RNE.82} – Ehr Hand, dē ém strookt, is sō wēēk un sō kōhlig! ^{THEE20.008} – **2.b:** Swien wültert gēēm in wēken|„wēken“ Slick. ^{GRK1.1.182} – **2.c:** Trina* full ehr um' Håls un küss ehm wēken|„wēken“ Mund! ^{GRK5.2.202} – **3.d:** Hē wēēr dēēp in wēke|„wēke“ Êēr fullen! ^{GRK5.2.258} – De Paster lä sien wēke|„wēke“ Hand op Wieb* ehm Vörkopp! ^{LAF17.068} – **3.e:** Hell as Sand dat wēke|„wēke“ Hoor, un smucker worr sē Johr um Johr! ^{GRK3.3.058} – **4.b:** mit sien wēēk|„week“ ^{M3} Hatt ^{GRK3.3.058} – åll sien wēēk|„week“ ^{M3} Gefōh ^{GRK5.2.389} – **5.:** wēke|„wēke“ Küssens ^{GRK5.2.118} – **6.a:** Ehr sangeln noch de wēken|„wēken“ Fōöt! ^{GRK5.1.167})

→ **Moos** (mosig, flauschig, weich) wg. **mōsig** → **zart** wg. **fien**; **wēēk un fēē** → **sanftmütig** (weichherzig) wg. **wēēkhattig**, **wēēkmōdig**, **wēēkfōhlig**, **wēēkli**

wweich (unangenehm weich) → **lasch**

Weiche /**Ausweiche** (STRASSE, SCHIENE ODER KANAL) /**Ausweichstelle** /**Platz zum Ausweichen** **Wiek** (w), MZ **-en** (Bi Möötverkēhr in'e Bārgen mutt dat doolfōhren ^{Pat-MH} Fohrtüüg én Wiek sōken un dor tōben. – Loot's^{X07b} man hier gohn, hier is mēhr Wiek. – **Mz:** Op'n Nōörd-Öōstsēē-Kanool giff dat vōr ēnge Steden Wicken, wō de Scheep ut ēēn Richt bi Möötverkēhr rinmōöt.) (**Wiek** HATTE IN ALTER ZEIT DIE BEDEUTUNG >MEERESBUCHT<, MAN DENKE AN WYK AUF FÖHR UND AN FLENSBURG-MÜRWIK!) → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) wg. **utbōgen**,...; **sik weğschulen**,... → **Verkehr** wg. **Mōötverkēhr** → **Wendehammer** → **Weichensteller** wg. **Wickensteller**

wweichen /**zurückweichen** /**sich verdrücken** **EHER: wicken**^{B54a} (**Inf:** Un twēē Hatten slōgen anēnanner, um ni^{X20} wedder^{X41a} vun sik tō „wiken“! ^{GRK5.2.112} – Dē ni^{X20} will dieken, mutt „wicken“! ^{STAD1.09} – **Pr:** Sē richt sik ümmer wedder^{X41a} umhōöch un wiek|„wik“ ni^{X20} vun sien Bettsteed! ^{GRK5.2.141} – Hē sēhğ de Ögen, dē ni^{X20} vun ém wicken|„wiken“ ^{GRK5.1.221} – **Plqu:** Trina* fōhl, datt sien Sēēl ni^{X20} vun

ehr wiekt wēer|,wikt weer!^{GRK5.2.243}); **KAUM: wicken**^{B32}|MYJ4.127 [i:/i-e'-e:] (**Kjtv:** De Êer ünner de Fööd wēer ehr weken|,wēken!^{GRK5.2.232}) → **abweichen** → **ausweichen** (sich verdrücken) wg. **utwieken, sik wegschulen**,... → **verschwinden**² wg. **sik verkrömeln**,... → **fliehen** wg. **sik dünnmoken**,... → **aufweichen** wg. **wēken, opwēken** → **standhalten** (nicht standhalten) → **schützen**² (sich schützen, Schutz suchen, ausweichen, sich in Sicherheit bringen) wg. **sik schuren, sik wegwöhren**

μ **Weichensteller/in** ● **Weichsteller** **Wickensteller** (M), Mz **-s** (Vun de Technik överullt sünd öök de „Wickenstellers“ un Bremsers bi de Bohn!^{BMG5.013})

μ **weichherzig** → **sanftmütig** wg. **wēekhattig, wēekmōdig, wēekföhlig, wēekli**

μ **Weide**¹ & 21 **Weidenbaum** /**Salweide, Silberweide, Bruchweide, Korbweide** [**Salix**]^{GEH} **Wichel**^{WB5H5.0614} ijie (W), Mz **-n** (VON EINEM MENSCHEN: Böögt sē sik, brickt sē doch ni^{X20}, man richt sik op as en „Wichel“!^{GRK5.1.071} – „Wichel“^{MYJ,FEJ,FOG,KIR,HPW,SHAK,GOE,BUB} – „Wiechel“^{MYG} – **Mz:** Op Dubenheid, dor is en Mōör, dor stohd de „Wicheln“ kohl un sōör!^{GRK5.1.160} – De „Wicheln“ blōht, gōöt för de Ieben!^{J5J.047} – De Stēerns gungen mit uns, ümmer dör de Eschen, „Wicheln“ un Pöppeln dör.^{KIR42.029} – „Wicheln“^{MYJ} – „Wicheln“^{BMG6.117}); **Weed eeje**^{WB5H} (W), Mz **-en** (WEIDENRUTE: Ik will mi dor en „Wēd“ umbinnen, um dat Nachtwächterhōm!^{PVB23.040MYG} – De Wind süüftz in de Weden|,Wēēden!^{GAR1.08}); **Wichelbööm** (M) [-boum], Mz **-bööm** [-boim] (Ik plück mi en Riedpietsch af ut en Wichelbööm|,Wichelboom!^{GRK5.1.355} – „Wichelboom“^{COH} – „Wichelnboom“^{FEJ1.2.032});

Wichelbusch^{WB5H} (M), Mz **-büsch(er)**; **Wiedenbööm**^{WB5H} (ALTE ARTENBEZEICHNUNGEN SIND HEUTE Z. T. NICHT SEHR BRAUCHBAR; SO STAND **Palm**^{WB5H} FÜR **Salweide!**) ● **Salweide**^{KOP.042.2} /**Solweide**^{BRH67} [**Salix caprea**]^{GMH.024} **Gröte** **Wichel**^{WB5H5.0614},

Soolwichel^{WB5H4.0246} |**wied**^{WB5H4.0246} (!DIMX) (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WB5H: Bröökwichel, Griese Wichel) ● **Bruchweide**^{KOP.038.4}

/**Knackweide**^{BRH67} [**Salix fragilis**]^{GMH.024} **Sprockwichel**^{WB5H} |**wied**^{WB5H(DIM)}; **Knackwichel** |**wied**^{WB5H(DIM)} (WEITERE BEZEICHNUNGEN NACH WB5H: Blankwichel, Kellwichel, Smeerwichel) ● **Kriechweide**^{ZAR} |**KOP.040.4** [**Salix repens**]^{GMH.134} **Kruupwichel**^{WB5H} (WEITER NACH WB5H: Mōörwichel) ● **Korbweide**^{ZAR} |**KOP.042.3** /**Hanfweide**^{ZAR} /**Palmweide**^{WB5H3.0955} /**Echte Korbweide**^{BRH67} [**Salix viminalis**]^{ZAR}

Korfwichel^{WB5H} (WEITER NACH WB5H: Dackweed, Palmwied, Palmwichel, Wotertähn, Wedenwichel) ● **Lorbeerweide** [**Salix pentandra**] **Blanke** **Wichel**^{WB5H} ● **Grauweide** [**Salix cinerea**] **Griese** **Wichel**^{WB5H}; **Graue** **Wichel**^{WB5H} ● **Silberweide** [**Salix alba**]

Sülverwichel^{Q098} |**WB5H** (WEITER NACH WB5H: Tooğwichel) ● **Trauerweide** [**Salix babylonika**] **Truurwichel**^{WB5H} (WEITER NACH WB5H: Truurbööm) ● **Purpurweide** [**Salix purpurea**] **Gele** |**Röde** **Wichel**^{WB5H} ● **Kopfweide** **Pullwichel** (REGELMÄßIG ZUR ENTNAHME VON WEIDENRUTEN ENTKRONT!) (Sē stunn an'e „Pullwichel“ un luur al op mi.^{LA17.023} – „Pullwichel“^{HEE} – „Pollwichel“^{FEJ} – **Mz:** Lütte Vogel'n sēten in'e „Pullwichel“ un sungen in den Summermorgen rin.^{BR01.011}) (WEITER NACH WB5H: Koppwichel) ● **Weidengerte** /**Weidenrute**

(GEEIGNET ZUM FLECHTEN VON KÖRZEN, ZUM PRÜGELN) **Wichel** (W), Mz **-n** (DEMONSTRATION EINER FALLE: Mit en „Wichel“ as en Handstock dick röhr hē an dat Fossiesen.^{GRK5.2.368} – Krüggst glik eēn mit'e Wichel!); **Wichelstock**^{WB5H} (M), Mz **-stöck** ● **Weidenkätzchen** **dat Kättjen**

[**kät-scht'n**], Mz =EZ (Dat wēern de „Kättchen“ vun de Wicheln un de Fledderespen^{X18}, dē sō nüüdli rōöt un geel ut de Wull ruutkiekt!^{GRK5.2.130}); **dat Wichelkättjen** (De „Wichelkättjen“ sett süm|ehm^{X06} Stuff in' Januor al frie, för de eērste Pollenallergie!^{BMG3.125}) ● **Weidenspross** **Wichelsprant** (M), Mz **-en** (Lēna* schōöt op as en „Wichelsprant“!^{FEJ5.3.479})

● **Weidenschössling** /**Absenker** **Wichelpoot**^{WB5H} (M), Mz **-poten** → **Teich**² wg. **Sohl** → **Pappel** |**Espe** [**Populus**] (Flatterespe) [**Populus tremula**] wg. **Fledderesp, Fledderesch** → **charakterfest** (wenig charakterfest) wg. **Wichel** → **winden**² wg. **winnen** → **Büsche!** |**WG.**

Pull |**WG.** → **Korb**² (Weidenkorb) → **Gabel**² (Wünschelrute) wg. **Wicheltweel** → **wachsen** wg. **Wichelsprant** → **Ableger**⁴ wg. **Siedensprant** → **Liguster** (Rainweide) wg. **Liguster** → **Pappel** |**Espe** [**Populus**] (Espenkätzchen) wg. **Kättjen**

μ **Weide**² /**Viehweide** **Weid** [**waid**] (W), Mz **-en** (Kummt Gras op de Wischen, koomt de Köh op de „Weid“!^{GRK5.1.298} – De „Weid“ lēēg achter uns Huus, nu stohd dor Hüüs.^{BUR05.108} – no sien „Weid“^{BRI} – „Weid“ wēer opwēekt^{SHMH} – **Mz:** Dor wēern in öle Tieden gröne Weiden.^{HEE20.049} – De Bööslers trocken över de froren Felder^{X48}, liek över Plöōgland, Wischen, „Weiden“ un Gröben.^{V66.110TSJ} – de fetten grönen „Weiden“^{BRI}); **Vēehweid** („Veehweid“^{KAH}); **Fenn** (W), Mz **-en** (NORDFRIESLAND: „Fenn“^{GRK1.2.055} – „Fenn“^{HPW} – **Mz:**

NORDFRIESLAND: „Fennen“^{GRK1.2.052} – „Fennen“^{FEJ1.3.331}); **Wisch** (W), Mz **-en** (An wücke Doōg wēer't hitt un mēnig „Wisch“ wēer dröōg.^{J5J.102} – **Mz:** Dorachter liegt de „Wischen“, dor groost de Melkköh un de fetten Ossen!^{GRK3.3.077} – Kummt Gras op de „Wischen“, koomt de Köh op de Weid!^{GRK5.1.298} – „Wischen“^{SPA}); **Kamp**^{ALT} (M), Mz **-en**; **Koppel** (W), Mz **-n** (Süm|Sē^{X04} wēern över en „Koppel“ gohn un hārm an' Wäll Brumbein^{X71} plückt!^{GRK5.2.175} – In' Winter knackert dat Ies un de „Koppeln“ sünd gries!^{GRK5.1.129})

● **Bullenweide** **Bullenwisch** („Bullenwisch“^{BMG}) ● **Dauerweide** **Duurweid** („Duerweid“^{FML}) ● **Fettweide** **Fettweid** („Fettweid“^{HEE})

● **Hauskoppel Grashoff**^{DM} (M), MZ **-hööf**; **Huuskoppel** (W), MZ **-n**; **Grosen** (W), MZ- (RASENBLEICHE: Sē blēek ehr Linnen um de Möhl, rundum op'e „Grasen“!GRK3.3.208) ● **Färsenkoppel Quienkoppel** ielēe; **Stärkeknoppel** („Starkenknoppel“^{BFH}) ● **Schweineweide Swienweid** (IN WÖHRDEN: „Swienweid“^{PGH2.041}) → **Wiese** wg. **Wisch**,... → **Tor2** (Weidetor) → **Zaupfahl** (Weidezaupfahl)

μ **Weihel|Weiher** &32 ● **Kornweih**^{KOT.132.4B|GMH} [Circus cyaneus]^{GMH.201} **Gröte Weih** (W) [wai], MZ **-en** (VOGELFLUG IM FRÜHJAHR: Bi Dooğ koomt süm|sē^{X04}, de „groten Weiher“, dē noch wieder no't Nōōm jooğt, de Bruushöhner|Kampfläufer, de Kievitt,...^{GRK5.2.322}); **Kükeweh**; **Wieh**

μ **Weih2** **Wieh** (W) [wi:], MZ **-en** (Sō sprickt de Herr över dēn Kōnig vun Juda sien Huus: Ik geef de „Wieh“ an Lüüd, dē över di Verdärben bringen dōöt!^{SHAK1.775} – **Mz**: Süm|sē^{X04} hōölt je doch „Weiher“ mit Kindsmöörd un ...!^{SHAK2.041})

μ **weihen wiehen**^{B51} ieh|ēh [wi:'n] (Wēnn ēēn dat Gelōōfnis aflēggen will, sik dēn Herrn tō „wiehen“, dēnn mutt hē dēn Wien un de schärpen Drinksoken afsēggen!^{SHAK1.138}) → **einweihen** wg. **inwiehen**, **in Bedriev nehmen**

μ **Weihnachten** **Wihnacht|en** (W), MZ **-tens** [wi-'na-çht, 'wi-'na-çh'n] („**Ez**“: de letzte „Wihnacht“^{GRK5.1.060} – Un Weihnachten kummt|„Wihnacht kumt“ un geht in' Draff!^{GRK5.1.060} – Wi schullen man no Brunsilgen*|Brasilien gohn, dor eet süm|sē^{X04} tō Wihnachten|„Wihnacht“ riepe Stickbein^{X71}!GRK5.1.210 – „**Mz**“: „Witte Weihnachten“, dat wēer doch mool wedder^{X41a} wat!^{DLZ19971220LUT} – **Mz**: Vēēr Wihnachtens|„Wihnachtens“ hārr Schietebum al achter sik.^{LAF11.088}) ● **Heiligabend** **Wihnachtenöbend**^{Q09d} **nachten|nachts** (M) [wi-'na-çh'n-o-'b'nd, '-o:mb], MZ **-s** (24.12., SPÄTNACHMITTAG: Dat wēer eben vör „Wihnachtenabend“, sō bi Klock fief rum.^{LAF17.034} – De Kinner, dē sik al ēn ēgen Nest buut hārrn, dē kēmen dēn ēersten Wihnachtsdag āll mool wedder^{X41a} tō Huus, de annern kēmen al Wihnachtenöbend|„Wihnachtenabend“.^{LAF09.086}); **Hilligen Obend** (M) [hil-li-g'n 'o:mb] (Ik muss dēn „hilligen Abend“ över tōben.^{GRK5.2.366}) ● **1.|2. Weihnachtstag** / **Weihnachtstage** **Wihnachtsdag** (M), MZ **-dogen** (De Kinner, dē sik al ēn ēgen Nest buut hārrn, dē kēmen dēn ēersten Wihnachtsdag|„Wihnachtendag“ āll mool wedder^{X41a} tō Huus, de annern kēmen al Wihnachtenöbend.^{LAF09.086} – **Mz**: Jüst in de „Wihnachtsdagen“ worr de Hannel no güntsiet mit alle Macht bedreben!^{GRK5.2.377})

μ **weihnachtlich** **wiehnachtli|ge** [wi-'na-çht-li] (De Geschäften hārrn al wiehnachtli|„wiehnachtlich“ dekorēert.^{RNE.07})
μ **Weihnachtsbaum** **Dannenbööm** (M) [dan-'boom], MZ **-bööm** [-boim] (Wi sēhgen dat gröte Pakēēt ünner'n „Dannenboom“.^{BUR08.19} – Dor stunn af dēn Eersten Advent ēn grōten „Dannenboom“!^{RNE.07} – Dē Swienhunnen, dē hebbt mi mien „Dannenboom“ klaut!^{RNE.74} – De „Dannboom“ brēnn al, hārr de Wihnachtsmann al ansteken!^{BRE07.160} – „Dannboom“^{HSE.067} – **Mz**: Achter āll de Finstern brēnn al de Dannenbööm|„Dannböm“!^{LAF01.106}); **Wihnachtsbööm** (M) (Eēerst kriegt wi sülben ēn „Wihnachtsbom“, dēnn koomt uns' Kinner an de Reēğ!^{GRK5.1.060}) ● **Weihnachtsbaumkerze** **dat Dannenböömlicht**^{LAF20.060}, MZ **-en**, MZ **-er** (**Mz**: In't Lodenfinster vun Sēpen-Sievers* wēern manğ Sēpenriegels un Persilkartons „Dannenboomlichten“ utstellt.^{RNE.07} – „Dannboomlichter“^{LAF02.101}); **dat Licht** (Op de Twiegen brēnnen^m elektrische „Lichten“!^{RNE.07}) → **Tanne**

μ **Weihnachtsbrauch** (um Wöhrden herum RELATIV JUNGER BRAUCH, Z. B. IM VEREINSLEBEN) **Juulklapp** (W) [schu:l-klap], MZ-

μ **Weihnachtsgans** → **Gans** wg. **Wihnachtsgöös**
μ **Weihnachtsmann** & **Knecht Ruprecht** & **Christkind** ● **Weihnachtsmann** **Wihnachtsmann** (M) [wi-'nachts-man], MZ **Wihnachtskeerls** (EIGENTLICH GIBT ES NUR EINEN, ABER IM ZEITALTER DER WERBUNG!?! - MAN VERMEIDE -MÄNNER!) (Sunst sā Heini^{X20} ümmer ›Kinn-Jēēs‹, vunobend sā hē ›Wihnachtsmann|„Wihnachtsmann“; dat kēem wiss vun't Gedicht „Wihnachtsmann“, kiek mi an, ēn lütten Heini^{X20} bün ik man, ...^{LAF02.099} – Dō kēem öök al de Wihnachtsmann in'e Döör.^{BRE10.063} – Un kummt de Wihnachtstiet nu ran, vertell ik mien Dēērs vun' Wihnachtsmann.^{CDH1.55}) ● **Knecht Ruprecht** (FRÜHER ZUMEIST STRAFENDER UND SCHENKENDER GEHILFE) **Ruppert** (M), MZ- („Knecht Ruppert“^{FEJ5.2.098}) ● **Christkind** **Kinn-Jēēs** (M), MZ- (Nu kummt ›Kinn-Jēēs|„Kinjees“ öök bald in't Land.^{DES7.057} – Sunst sā hē ümmer ›Kinn-Jēēs|„Kinn-Jees“, vunobend sā hē ›Wihnachtsmann.^{LAF02.099} – „Kinn-Jes“^{LAF01.017}) ● **Knecht** → **Nikolaus** wg. **Sünnerkloos** → **Nikolaustag** wg. **Nikloosdag** → **Mann2**

μ **Weihnachtsplätzchen** → **Gebäck**

μ **Weihnachtszeit** **Wihnachtstiet** (W), MZ **-tieden** (De Dooğ sünd je kott um de „Wihnachtstid“.^{GRK5.2.369} – Dat wārt nu Wihnachtstiet.^{CDH1.55}) ● **zwischen Weihnachten und Neujahr** **zwischen de Johren**; **zwischen de Dooğ** („zwischen de Daag“^{DEH1.017})

μweil¹ [omdat^{NL}] (FÜR DAS ALTE HD **weil**, DAS ALS KONJUNKTION IM NEBENSATZ EINE BEGRÜNDUNG EINLEITETE, GAB ES KEINE ECHT-PLATTDEUTSCHE ENTSPRECHUNG. ZUR ZEIT WIRD DAS **weil** IM HOCHDEUTSCHEN ZU EINEM WORT, DAS DIE BEGRÜNDUNG IN EINEM NEUEN HAUPTSATZ NACHLIEFERT. DAS PLATTDEUTSCHE IST DADURCH EINEN DRUCK LOS UND KANN DIESES NEUE **weil** DURCH EINFACHE PAUSE ERSETZEN: Du kannst vunobend kome, mien Bröder is denn tō Huus.) – (GELEGENLICH FINDET SICH ALS KONJUNKTION **wiel datt**: ES TRITT AN DIE SEITE VON **ohn datt** = **ohne**, **bet datt** = **bis (dass)**, **êhr datt** = **bevor**, **indem datt** = **indem**, **nodem datt**, **nu datt** = **nachdem**, **liekers datt** = **trotzdem**, **siet datt** = **seit**, **stoots datt** = **anstatt**, **vör datt** = **bevor** UND **worum datt** = **warum**. IM HOCHDEUTSCHEN FINDEN SICH ENTSPRECHUNGEN: **anstatt dass**^{ALT} = **stoots datt**, **bis dass**^{ALT} = **bet datt**, **dadurch dass (indem, weil)** = **dordör datt**, **ohne dass** = **ohn datt**, **sodass (so dass)** = (**södatt**); **wiel datt** (Dat duurt noch, wiel datt hē den Kroom utēnēnrieten mutt. (RB20020211PPH?) – Hē kunn dat Huus ni^{x20} mēhr hōlen, wiel datt hē kēen Boodgäst mēhr annehmen kunn. G&G. 031GKA – Hē is hier hertrocken, „wildat“ sien Söhn bi uns sien Ârbeid hett. BUR05.091 – Ehr Gesicht wärt wedder^{x41a} jung, wiel datt ehr dat Glück schient. COH1.29); **wiel** (SCHON BEI GROTH FINDET MAN VEREINZELT **wiel**: Hē wēer de Anfōhrer bi't Speel, „wil“ hē de Êerste wēer in'e Klass. GRK5.2.264); **wegen** (BEI RÖMNER FINDET MAN IN ALTER HD. SATZSTELLUNG **wegen** AUF SCHRITT UND TRITT: De Spoo is vōrbi, „wegen“ süm|sē^{x04} di op'n Tähn fōhlen wüllt. RMD2.008); **dorför datt** (Dorför datt dat nu al sōlang drōōg is, dorför fōdder^{x43b} de Buum^{Q17} Ünnerstüuten.); **dorum datt** ; **datt** (MÄRCHEN: Dō wärt de Kōnig hēel krank, „dat“ hē âll sien Dōchter verloren hett!^{PVB23.011MYG}); (IM GRENZNÄHEN RAUM ZU DEN NIEDERLANDEN, [omdat^{NL}] **um datt** ulū (Süm|sē^{x04} ârbeidt op Steden, wō süm|sē^{x04} ni^{x20} lēhren mööt, „ümdat“ süm|sē^{x04} kēen Lēhrsteed funnen hebbt. RB20031118KEG) → **anstatt** → **bevor¹** → **bis²** → **indem** → **nachdem** → **ohne** → **seit** → **trotzdem** → **warum²** → **wegen**

μweil² (DER FRAGE NACHZUGEHEN, WIE PLATTSPRECHER UND PLATTAUTOREN OHNE **wiel**, **wiel datt**, **wegen** ODER SONSTIGEN ERSATZ AUSKOMMEN, IST NICHT SO EINFACH, DA DIE TEXTSTELLEN SELBSTVERSTÄNDLICH NICHT MARKIERT SIND. EINIGE BEISPIELE MÖGEN GENÜGEN.) ● **Weil-Aussage** NACH EINFACHER SPRECHPAUSE IM NEUEN **Hauptsatz**: (Vun de Kōh ehr Hōom wēer ên Ênn afsoogt worm – wēer|„weer“ ehr sunst je no't Ôōg rinwussen. LAF17.025) ● **Weil-Aussage** NACH EINFACHER SPRECHPAUSE IN EINEM **dann-Satz**: (De beiden Appeln krēēg de Kōh êerst, wēnn sē utmolken wēer — denn|„denn“ stunn sē beter. LAF17.025)

μWeile → **Zeit^{3a-e}** (Zeitspanne, Weile) WG. **Stōöt**, **Wiel**, **Stremel**, **Törn**, ên **Tiet lang ...**; ên **Hâlfstunns Tiet**, ên **Week lang**, **johrenlang**, **êen Moond**, ên **Johrer wōlf**

μweilen /**verweilen** /**sich aufhalten** /**sich befinden** **afblieben**^{B32|Q09a} [af-bli-bⁿ, -bli:m] [i:/i-e'-e:] (Wō wēer de Fru sōlang afbleben|„afbleben“[?]RMD2.031); **sik befinnen**^{B31a} [i-u-u], **steken**^{B22|} [e:/i-e'-e:()] → **bleiben** (hängen bleiben) → **befinden (sich)** WG. **liggen**

μWein &45 **Wien** (M), MZ **-s** (Hē drunk sien „Win“, hē drunk sien Bēer, kēen Gasthuus, wō't sō lustig wēer!^{GRK3.3.043} – An den Rhien, den herrligen Rhien, mit sien Dēerns, sien Borgen, sien „Win“!^{GRK1.2.276+} – STRANDGUT: Süm|sē^{x04} hârm „Wien“ loodt, den hebbt wi bütert!^{FLG26.20HEE13}) ● **Weißwein witten Wien** [wit-ē'n 'wi:n] ● **Rotwein Rōōtwien**^{WBSHX} [rou-d-], **rōden Wien** [rou-d'n 'wi:n], **Burgunner** (M), MZ **-s**; **Rōōtspōōn**^{WBSHX} (M) [rou-t-spoun], MZ **-spōōn** [-spoin] (DIE 2. SILBE GEHÖRT ETYMOLOGISCH WOHL ZU Spōōn=Span) ● **Obstwein Fruchtwien** [fruch-wi:n], **Öōbstwien** [oubs-wi:n] → **Säure** → **Korbflasche** → **Glas³** WG. **Glashoben** → **Bonbonglas** WG. **Glashoben** → **Aquarium** WG. **Fischhoben** → **Obstwein** WG. **Fruchtwien**, **Öōbstwien** → **Rebe** WG. **Reev**

μWein (reinen Wein einschenken) → **Wahrheit**

μWeinberg **Wienbârg** (M) [wi:n-ba'ch], MZ **-en** [-gⁿ] (Noah kēem bi un plant ên Wienbârg an. SHAK1.016 – **Mz**: Wienbârgen hârm süm|sē^{x04} bi jēedēen^{H3} Dōrp. PVB36.17STAC – Ôōk „Wienbârgen“ un Drievhüus kunn êen vun de Stroot ut sēhn. RMD2.061) → **Rebstock** (Weinstock) WG. **Reevstock**, **Wienstock**)

μweinen¹ **wēnen**^{B57a} [wē'n¹] (Inf: Sē hârr ên Dēernsstimm düütli snuckern un wēnen|„wēnen“ hōōt!^{GRK5.2.462} – Süm|sē^{x04} lēten êm wēnen|„ween'n“ un jammern. GRK5.1.066 – Hē hârr wēnen|„ween“ mucht!^{GRK5.2.022} – Sē schull man ni^{x20} wēnen|„ween'n“.^{PIT} – Lüüd lacht ménnigmool, wō êen wēnen|„wēnen“ much^{B07}. BUR09.023 – Ik fang an tō wēnen|„wēnen“, Muusch is dōöt!^{GAR1.13} – „weenen“^{PIT, LAF} – **Prs**: Ik stoh un wēen|„ween“. GRK5.1.018 – Du wēenst|„weenst“ êm ni^{x20} ut' Graff tōrūch!^{GRK1.2.030} – Wat wēenst|„weenst“ du di de Ôgen ut'n Kopp?^{PVB23.026MYG} – Helk wēent|„weent“ as ên Kind!^{KRJ4.066} – Dat hōōrt sik an, as wēnn dor ên lütt^{M3} Kind wēent|„weent“!^{PVB08.18MYG} – Wēnn de Novers trōōst un wēent|„weent“, sliek ik mi trurig weg.^{GRK5.1.361} – Süm|sē^{x04} wēent|„weent“ an't Telefōn, wēnn süm|sē^{x04} mitēnanner snackt. RMD2.053 – **Prt**: Hē wēnn sik um un wēen|„ween“. GRK5.2.259 – Hē smēet sik an'e Êer un wēen|„ween“ un snucker. FEJ1.2.137 – Dēnn wēnen|„ween'n“ süm|sē^{x04} beid' mitēnanner. GRK5.1.035 – – **Perf**: Ik „heff“ wēent|„weent“!^{PVB08.27MYG} – Hē „hett“ in sien Leben ni^{x20} sō veel wēent|„weent“ as 1851!^{GRK5.2.075} – **Piqu**: De Bruut hârr wēent|„harr weent“, de Swiegermudder

schimpf!^{GRK5.2.075} – **Imp:** Nu wēēn|„weēn“ ni^{X20} mēhr un eet mook wat!^{GRK1.2.030} – Nu wēēn|„weēn“ man ni^{X20}!^{MAG8.125}); **hulen**^{B55a} (Jan Ullrich* mēēn, hē kunn „hulen“, datt hē no Huus fohren mutt.^{NDR20060701CYH}) → heulen → jammern → schluchzen → wimmern → quengeln (anhaltend leise weinen) → totweinen wg. **sik dōōtwēnen** → Leier wg. **lieren** → Wut² (weinen AUS VERHALTENER WUT) → Träne → Farbe¹ wg. **rōōt wēēnte Ögen** → verweint wg. **verwēēnte Ögen**

μ **weinen**² /laut weinen /plären /brüllen blärren^{B59c} [blaːr̥n] (**Inf:** „blaan“^{DLZ20120316KLIH} – **Prs:** Dat Kind, dat „blarrt“!^{SHBH3.309} – **Prt:** Hinnik* blār ümmer duller.^{KIR42.030} – In ēēn vun de drēē Koten, dor blār un brüll dat dēn hēlen Dağ.^{LAF20.061} – **Imp:** AM KINDERBETT: Blār|„Blarr“ ni^{X20}, mien lütten Dutt!^{GAR1.01} – **Inf-Sub:** Dēnn krīggt hē ümmer dat grōte „Blarren“.^{CGN2b.04} – Loot dien Blärren|„blarrn“ no!^{LAF04.108}); **röhren**^{B59b} (Nu hōōl man op tō „rohren“!^{SHBH3.342}); **quärken**^{B54b} [ˈkwaː-keːn] (**Inf:** AM KINDERBETT: Hüüt Nacht muttst’ doch ni^{X20} quärken|„kwarken“!^{GAR1.01} – **Prt:** Dat wēēr doch rein tō dull mit dēn Jung, dēn hēlen Dağ quärk|„quark“ hē ehr de Öhren vull!^{LAF20.109}); **böiken**^{B73} |r^{DIM} (**Inf:** Dō fung Kloos* an tō „böiken“.^{LAF17.058} – **Prs:** Dat Gōör liggt in’e Puuch un „böikt“.^{CGN1.027} – **Prt:** Hē „böik“ op ēn hēēl gresige Ort.^{LAF17.058}); **brüllen**^{B88} (**Prt:** Un de lütte Jung wēēn, kunnst’ meist sēggen, hē „brüll“!^{DLZ20040221LUT} – **Inf-Sub:** Wees doch still un geev dien Brüllen|„Brülln“ op!^{KIR34.126}); **schriegen**^{B32} [iː/-e/-eː] → totweinen wg. **sik dōōtwēnen** → schreien¹ wg. **schriegen** → losheulen wg. **lōōsblärren**

μ **weinen**³ ● **umschreibend:** (VON TRÄNEN, DIE DIE WANGEN HERABLAUFEN: **Prs:** **BEI GROSZER RÜHRUNG:** Mi lōōpt de hellen Troon’ hēndool!^{GRK5.1.017} – **Prt:** Un de Tronen lēpen^{B38} ēm in strieken Strōōm|„in striken Strom“ wärm över de Bost dool.^{GRK5.2.261} – Ēm lēpen de Tronen lang de Backen.^{HFM.057} – Dorbi stōrten ehr de Tronen ut’e Ögen|„stōrten ehr de Tranen ut de Ogen“.^{FEJ5.3.224}) ● **(BEI ERGRIFFENHEIT:** Hē wēēn sien blōdigen Tronen.^{HFM.103})

μ weinendes Kind (ständig weinendes Kind) → Kind² (Weinkind) wg. **Blārbüdel**

μ **weinerlich** (KIND) **blārrig** [-ri, -g̊]

μ weinerlicher Mund → Stimmung (Laune) wg. **Fliep hangen loten|moken|opsetten|trecken**

μ Weinfass → Fass

μ Weinflasche → Flasche

μ Weinglas → Glas⁵ (Glas-Sorten)

μ Weingrog → Grog

μ Weinkind (ständig weinendes Kind) → Kind² (Weinkind) wg. **Blārbüdel**

μ Weinsäure → Säure wg. **Wiensüür**

μ weinselig → selig wg. **wienselig**

μ Weinstock → Rebstock (Weinstock) wg. **Wienstock**

μ **Weintraube Wiendruuv** (w), MZ **-druēn**^{Q09d} [-druː-b̥n, -druːm] (Ēn gollen „Windruv“ kann hē nārns finnen!^{PVB23.030MYG} – In dēn Goorn, dor wussen gollen^{M4a} „Windrub’n“!^{PVB23.030MYG} – Dat gēēv Wachteln mit „Wiendruben“, lecker!^{DLZ20040313LUT}) ● **Rosine Rosien** (w) [r̥-ˈsiːn], MZ **Rosiens**, MZ **Rosinen** MZ-(Mz: De Buurruuns koffen de Körv vull an Plummen un Rosiens|„Rosin“, Ries,...!^{GRK5.2.475} – Krinten un „Rosinen“^{DEH} – Hē verkofft Fiegen un Puttrosiens|„Puttrosins“!^{PIT2.232}); **Korinthe Krint** (w), MZ **-en** (Mz: Hē reist bi uns rum un verkofft „Krinten“ un Rosinen.^{PIT2.062} – „Krinthen“^{FEJ1.2.136} – „Krinten“^{DEH1.171}) → Traube wg. **Druuv, Druēn**

μ Weise → Art und Weise^{1,2} wg. **Oort un Wies, Oort, Wies;**...

μ Weise (auf diese Weise) → so

μ Weise (auf welche Weise) → wie^{1a,b}

μ Weise (in gleicher Weise) → gleich²

μ Weise → Schreibweise

μ weise (-weise) → büschelweise wg. **pullwies** → eimerweise wg. **ammerwies** → genauso (ebenso, gleichermaßen, gleicherweise) wg. **jüstsō, ebensō, liekerwies**,... → gewöhnlich (normalerweise) wg. **normolerwies**,... → glücklicherweise wg. **glückligerwies** → ruckweise wg. **ruckwies** → stellenweise wg. **stedenwies**,... → stoßweise wg. **stōōtwies** → streifenweise wg. **streekwies** → teilweise wg. **dēēlwies**

μ Weisel → Biene wg. **Wieser**

μ weisen (von sich weisen) → abweisen

μ Weiser → Zeiger

μ Weisheit → Verstand

μ weismachen (ABWERTEND) → spinnen³

μweismachen → einreden → anstiften

μweiß → Farbe¹ (EIGENSCHAFT)

μweiß → kreidebleich (WEIß WIE DIE WAND)

μweiß → Schneewittchen wg. Snēwittjen

μWeißbrot → Brot

μWeißbrot (W. MIT ROSINEN) → Brot

μWeißbuche → Buche² [Carpinus] wg. Wittböök, Hobböök

μWeißdorn & 21 [Crataegus]^{ZAR} (Rotdorn und Hagedorn SIND ZUCHTFORMEN!) [BEEREN ALLG. : „Bei“^{X71}, Mz Bein^{WBSH1.0279(+DIM)} – „Ber“, Mz Bērn^{WBSH1.0292}] ● Gemeiner Weißdorn^{GMH} / Zweigriffliger Weißdorn^{ZAR|KOP.068.1} [Crataegus oxyacantha]^{GOOG|GMH.020} >

[Crataegus laevigata]^{GOOG|ZAR|KOP} UND Eingrifflicher Weißdorn^{ZAR|KOP.068.2} [Crataegus monogyna^{GOOG|KOP} monogyna]^{ZAR} Wittdöörn (M)

[ˈwit-dou³n], Mz -s, Mz -en (De hēle Gēest rüüt no Wittdöörn un Kanēēblööm! – Noch stunn dor de Quittenbööm, dē op en Wittdöörn|„Wittdorn“ riest wēer!^{GRK5.2.331}); Döörn (M), Mz -s, Mz -en („Dorn|Dörn“^{WBSH1.0777[+2]} – Sien Hoer is sō witt as Blööt op'n

Döörn|„Doom“!^{FEJ1.2.011} – Mz: Tō Heimot hōört de brēde Knick mit Döörns|„Dooms“ un Wille Rōös!^{JSJ.068}); MehlDöörn (M), Mz -s,

Mz -en („MēhlDörn“^{WBSH3.0612}); Mehlbeinbusch^{X71}|-beerbusch|-berenbusch (M), Mz -büsch(er) („Mēhlbeinbusch“^{WBSH3.0612});

Döörnbusch (De Döörnbusch|„Doombusch“ blöht sō witt as Snēe.^{JSJ.053}) ● Hagedorn (EINGRIFFL. WEIßDORN) Hodöörn (M) [ˈho-

dou³n], Mz -s, Mz -en („Hagdom|Hadörn“^{WBSH2.0553}) ● Weißdornfrucht^{GOOG|GOOG} / VOLKSTÜMLICH Mehlbeere Mehlbei^{X71}|-beer (W), Mz

-bein|-beren („Mēhlbei|Mēhlber“^{WBSH3.0612}) ● Rotdorn^{GOOG} (ZUCHTFORM DES WEIßDORN, ZUMEIST DES ZWEIFRIFFLIGEN) Röötdöörn (M) [ˈrout-

dou³n], Mz -s, Mz -en (An' Wäll blōh de Röötdöörn|„Rootdorn“!^{LAF11.018}); Röötdöörnbusch → Schlehe (Schwarzdorn) [Prunus]

wg. Slōhdöörn, Swattdöörn → Eberesche,... [Sorbus] (Mehlbeere [Sorbus aria], UNTERART Schwedische Vogelbeere [Sorbus

intermedia]) wg. Swēedsche Vogelbei

μWeiße Soße → Pellkartoffel³

μWeissenmoor → Neuenkirchen wg. Wittenmōr

μWeißes Moor & 15 Wittenmōr* [wit-^ln 'mou³] (Dat wēer de Rest vun dat wunnerlige „Wittenmoor“, wat fröher bet meist no de

Wöhrner un Schülper Siet över de hēle Vörmach utbrēedt wēer.^{GRK5.2.031})

μWeißes (ETWAS W.) → etwas²

μWeißgerber → Gerber

μweißhaarig → Haarfarbe

μWeißkohl → Kohl

μweissagen → vorausagen → Hellseher|jn

μWeißt du was? UGS → was⁴ UGS (ADV.)

μweit¹ / I. S. V. WEITE ÖFFNUNG, KLEIDUNG, LANDSCHAFT / I. S. V. entfernt [→ weit³] [wideB|A] wiet|wiede (→ M⁵ 1.a:

GERÜST-UNFALL: Sō „wit“ weğ as möögli, datt dor nix op di fällt!^{GRK5.2.258} – Dēnn wārt dat Mōör sō „wit“ un grōöt, dēnn wārt de Minsch sō

lütt tō Mōöt!^{GRK5.1.022} – Wēnn dat man ni^{X20} sō wiet vun hier wēer!^{PI^{T2}.005} – Wie weit ist es? Wo wiet is dat noch bet Hamburg*? Dat is

ni^{X20} wiet, dor kannst' meist hēnsmietē! – nicht so weit De Keed hung lang ni^{X20} sō wiet dōr as vōrher!^{DLZ20010407LUT} – so weit wie möglich Hē

krēmpel de Ünnerbüx no bobēn, sō wiet, as dat jichens gung!^{LAF20.022} – De Ärmeln sünd tō „wied“!^{MyJ7.11} – Hē rēet sien Muul wiet

open!^{PI^{T2}.046} – 2.a: KÜTSCH: Dō jogen süm|sē^{X04} langs dēn „widen“ Strand!^{GRK5.1.157} – 2.b: EIN REGENBOGEN: In en „widen“ Bogen stunn

hē dor vun ēēn Hōöch no de anner!^{GRK5.1.206} – MÄRCHEN: Dat is över en „widen“ Weğ, bliev över Nacht man bi mi!^{PVB23.033MYG} – 3.d:

Op't platte Land un an de „wide“ Sēē, dor blēben süm|sē^{X04} noch bi Plattdütsch!^{GRK1.2.289+} – Sē kēēk ut' Finster langs de „wide“

Masch!^{GRK5.2.040} – 3.e: Och nā, wēnn dō de Schēper sung, allēēn in't „wide“ Feld!^{GRK5.1.018} – 5.: Hē hārr „wide“ Reisen

mook!^{GRK5.2.484} – 6.a: VERKLEIDUNG: Hē bāller mit de „widen“ Mauen an'e Siet as mit Flünken!^{GRK5.2.124}) ● weiter (BES. I. S. V. IN DER

BEWEGUNG FORTSCHREITEN) wieder (Wi mööt wieder|„wider“!^{GRK5.1.226} – Dor wōrn wücke dōrōölt un wēern ni^{X20} wieder|„wider“ kōmen in

süm|jeh^{X06} lang^{M3} Leben as bet tō de nēēgste Kār!^{GRK5.2.500} – >Sē is dōöt? , frooğ de Brēde wieder|„wider“.^{GRK5.2.195} – Hē dach dorbi

wieder|„wider“ an nix, as wo lēēd em dat dā!^{GRK5.2.097} – Ni^{X20} wieder|„wider“, Kinner, dor is dat tō kōölt.^{GRK1.2.324+} – Vertell dat över

ni^{X20} „wider“!^{PVB23.006MYG} – Mit dēn nieden Krogen, vēēr Nummern „wider“, kunn ik wedder^{X41a} jappen.^{LAF} – Wēnn Mudder mool ni^{X20}

„wider“ wuss, dēnn gung sē in de Kōök un kook sik en Tass Kaffe.^{BUR02.18} – För't Eerst bet hierher un op't lēēfst ni^{X20} „wider“!^{BUR01.11}

– Dänn hebbt wi dor oök ni^{x20} „wieder“ um snackt. ^{BUR05.030}) □ ● **weiter** /I. S. V. **nur weiter!** /weitergehen, -machen, -verfolgen, -behandeln **tō** (Man tō, man tō, kēen Tiet, kēen Tiet! ^{GKAS.044} – Äll hārn süm|sē^{x04} dat hild, ›mantōmantōmantō|„mantōmantō“! ^{LAF08.166}) ● **weiter** (I. S. V. **mehr davon /weiter so** **mēhr vun dat Slaḡ** (Man noch mēhr vun dat Slaḡ! ^{Y04.067KIR}) ● **weiter** (I. S. V. **und noch weiter, noch darüber hinaus**) **bet överhēn** (AN SIMSON WG. PAULSKIRCHE 1848: Dō reist^m du wedder^{x41a}, wull no twintig Johr, bet an dēn Rhien, „bet æwer hin“! ^{GRK1.2.309+}) ● **der|die|das weitere|weiteste de|dat wiedere** (im weiteren Leben Wücke hebbt in't „wiedere“ Öller süm|jehr^{x06} Weḡ funnen. ^{Y74.042WAH}); **de|dat wietste** (Dat wēer sō still, ēēn kunn süm|jehr^{x05} hōren, noch liesen ut'e „widste“ Fēēm. ^{GRK5.1.150} – I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Ich werfe weiter als er.* Vun uns beiden būn ik de wietste Smieter!) ● **am weitesten an wietsten** ^{GRK1.2.261} (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: *Ich habe weiter geworfen als er.* Ik heff an wietsten smeten vun uns beiden! – Wokēēn smēet de Bōōssel „an wieden“? ^{Y66.111TSJ}) ● **(andere Beispiele)**: (Och nā, wēnn dō de Schēper sung, allēēn in't „wide“ Feld! ^{GRK5.1.018} – Un ielig jooḡ hē op sien Schimmel hēn langs de „wide“ Masch! ^{GRK5.1.339} – KUTSCHE: Dō jogen süm|sē^{x04} langs dēn „widen“ Strand! ^{GRK5.1.157} – EIN REGENBOGEN: In ēn „widen“ Bogen stunn hē dor vun ēēn Hōōch no de anner! ^{GRK5.1.206} – *Wie weit ist es?* Wō wiet is dat noch bet Hamburg*? Dat is ni^{x20} wiet, dor kannst' meist hēnsmieten. – *nicht so weit* De Keed hung lang ni^{x20} sō wiet dōr as vōrher. ^{DLZ20010407LUT} – *so weit wie möglich* Hē krēmpel de Ünnerbūx no boben, sō wiet, as dat jichens gung. ^{LAF20.022}) → **Ferne** WG. **wiet achter, wiet vōr...** → **viel** (MEHR) WG. **wieder** (nix) → **auffordern**² WG. **Man tō!** → **beeilen** WG. **tōmoken...** → **weithin** WG. **wiethēn** → **soweit** WG. **sōwiet as...** → **usw.** WG. **uwnā...**

μ **weit**² **und breit wiet un siet** (IN BRASILIEN: Öök in de Brunsilgen*, wiet un siet|„wit un sit“, sitt plattdütsche Lüüd! ^{GRK1.2.285+} – Gott hett de Felder^{x48} segent wiet un siet|„wit un sit“! ^{GRK1.2.336+} – „Wiet un siet“ is nix in Sicht. ^{COH1.23} – De Sōōd wēern drōōḡ, kēēn Woter „wiet un siet“! ^{HEE19.098} – Noch vunmorms wēern in Itooljen „wiet un siet“ de Fōōtbäll-Fans in süm|jehr^{x06} Autos an't Hupen, sō fieren süm|sē^{x04} dēn 4. WM-Titel! ^{NRD20060710NIP} – „wiet un siet“ ^{DEH, BUR, SPA, BWG, MCG} – „wid un sit“ ^{FEJ1.3.248} – „wied un sied“ ^{DEH1.030, HFM.127} – „wiet un sied“ ^{BWG} – „wied un siet“ ^{FML}) ● **sehr weit /meilenweit mielenwiet** (Hē lēep „mielnwied“ achteran. ^{BR03.106}) → **überall** WG. **vun wiet un siet**

μ **weit**³ **weg /entfernt wiet weḡ** (wiet weḡ, man ni^{x20} ut'e Welt); **wietaf** (Sē hett in sōōn lütte Koot wohnt, wietaf|„wiet aff“ vun Hüüs un Minschen. ^{LAF17.034} – IM GELÄNDE: Sē sett sik ēm lieköver dool, ēn Bogenschuss wietaf. ^{SHAK1.026}) ● **nicht weit weg ni wietaf** (Ni^{x20} wietaf|„Nicht wied af“ vun de Lienbohn is ēn lütt Iesenbohn. ^{RMD2.063} – As sē „ni“ mēhr „wiet“ vun uns afl|„aff“ wēer, dō krēēḡ sē dat hild. ^{LAF17.024}) ● **weiter weg /weiter lang** ^{UGS} **wieder lang** (Hē wohn drēē Hüüs „wieder lang“. ^{BUR05.114} – Ēn lütt Ēnn wieder lang stunn ēn Nudelkastendreier. ^{BR10.107}); **wieder weḡ** (Kāngeruus sünd wat „wieder weg“ tō finnen. ^{RMD2.045}); (beten) **bet lang** („Bēten bet lan“ lēgen de Belgier. ^{LAF04.105}) ● **weiter unten wieder dool**; (beten) **bet dool** („Bēten bet dal“ lēēḡ Jan* Witt* mit sien Ēver. ^{LAF04.105}) ● **weiter vorn wieder vōr** (De Container steiht wieder vōr.) → **Ferne** WG. **wiet achter, wiet vōr...** → **entfernt** WG. **wieder lang** → **vorn** WG. **vōr, vōrn** → **usw.** (ETC.) → **bisschen** (ETWAS WEITER WEG) WG. **beten bet lang...** → **nahe**³ WG. **nēēḡbi, nēgerbi** → **weithin** WG. **wiethēn**

μ **weit**⁴ ● **meilenweit mielenwiet** ● **kilometerlang kilomēterwiet** ● **bundesweit bundswiet** (Bundswiet is dit Johr dat Johr vun de Wetenschop vun'e Ēēr. ^{RB20020822JUH}) ● **weltweit weltwiet**

μ **weit**⁵ /so weit ● **Es ist so weit!** („Dat is“ nu sō wiet|„sowiet“, Grēten, koom man gau! ^{LAF11.012}. – Hē is sō wiet, datt... – Noch drēēmool utslopen, dänn is dat sō wiet. ^{LAF20.055}) ● I. S. V. **alles so weit in Ordnung** (No, dat wēer dēnn sō wiet in'e Rēēḡ! ^{PIT2.107}) ● I. S. V. **die Arbeit ist so weit fertig|erledigt** (Wi hebbt sō wiet āllns kloor, wi köönt morgen weḡ vun'e Busted.) ● I. S. V. **so weit fertig|alles vorbereitet** (Wi hebbt sō wiet āllns rēdig, wi wārt man twēē Stunnēn brukēn fört' Opbudēn.) ● I. S. V. **dafür /so weit zunächst** (Sō wiēt velēn Dank!) ● I. S. V. **eigentlich /so weit ganz...** (Dat gung oök sō wiet|„sowiet“ hēēl gōōt. ^{X50.Y66.040TSJ}) ● I. S. V. **so weit wie möglich** (Wi hōlpt ēm sō wiēt as mōōḡli.) ●

μ weit bringen → **Erfolg**² WG. **dat wiet bringen...**

μ weit her → **Ferne** (von weit her; von weitem) WG. **vun wieden...**

μ weit (bei weitem nicht) → **lang**⁶ (lange nicht, längst nicht, bei weitem nicht) WG. **lang ni**

μ weit kommen (BZW. nicht weit kommen) → **Misserfolg**

μ weit gekommen → **verwahrlosen**

μ **Weite** ● **die Weite Wiede|Wiet** (w), MZ **-den** ● **Weite der Landschaft** (de Wiede vun'e Masch) ● **weite Welt** (*Er ist „in die Weite gegangen“, weggezogen.* Hē is in'e Wieden gohn.^{ALT}) ● **Hörweite Höörwiede|Wiet** (w) (De Putz wēer nu ut' Höörwiet.^{PEE7.09}) ● **das Weite dat Wiede**, MZ- ● **das Unendliche** (Villicht Gedanken, dē in't Wiede|„int Wide“ dämmert...!^{GRK5.1.324} – Sien Ögen kiekt in't Wiede|„in't Wiede“.^{KIR44.008}) → **Fremde**

μ weiter → weit¹ WG. wieder, tō (Man tō!)

μ weiter unten (WEITER VORN) → weit³

μ weiter nichts → üblich sein (Ü. WERDEN)

μ weiter (NICHTS W. ALS) → nur¹

μ weiter (ZU W. NICHTS) → nichts¹

μ weiter (UND SO WEITER, USW., ETC.) → usw. WG. uwnā,...

μ Weiter! → Gesprächspause (ÜBERBRÜCKEN EINER G.) WG. Dēnn man tō!

μ weiter unten → abwärts (UNTERHALB) WG. wieder dool → unter (UNTERHALB) WG. nern

μ **weiterarbeiten wiederârbeiden**^{B52} [*wi:-d^a-a'-ba' n*] (Hē will noch ēen Jahr wiederârbeiden.)

μ **weiterbestehen wiederbestohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Uns' Verēen mutt wiederbestohn!)

μ **weiterbilden wiederbillen**^{B88} (Wullt du di ni^{X20} wiederbillen?)

μ weiterbringen → weiterkommen (Fortschritte machen) WG. mit wat wiederkomen, wiederbringen

μ weiterer → anderer^{1,2}

μ weitererzählen → tratschen¹ (weilersagen, weitererzählen, ausplaudern, ausposaunen, darüber sprechen) WG. (doröver) snacken,...

μ weiteres (ohne weiteres) → Augenblick² → kaum (so ohne weiteres nicht) WG. sō licht ni,...

μ **weiterfahren töfohren** (FREUNDLICH: Fohr mool ēn beten tō! – WENIGER FREUNDLICH: „Fohr to“, du Idiōt!^{DLZ20111125K1H}); **wiederfohren**^{B59b} (Wēnn de Bohn inlöppt, stiggst du in un fohrst|„feuhrst wieder“.^{RMD2.056}) → **weiterkönnen** (WEITERFAHREN KÖNNEN) → ernten¹ WG. töfohren

μ **weiterfliegen wiederflēgen**^{B28} [*e'/ü-ou-o:*] (Hē wull dēnn noch no Texas wiederflēgen.)

μ **weiterführen wiederföhren**^{B59b} (Inf: Hē will dēn Bedriev wiederföhren. – Pa2: De Ârbeiden sünd glieks wiederföhrt|„wiederföhrt worm“.^{BMG5.054})

μ **weitergeben wiedergeben**^{B22|Q09a} [*-ge-b^an, -ge:m*] [*e:/i-e'-e:*] (Inf: Dat schasst du wiedergeben! – Pssv: Eike vun Repkow hett in dēn ›Sassenspēgel‹ äll dat vun dat öle Sassenrecht fasthōlen, wat bet tō disse Tiet blōōts vun Mund tō Öhr wiedergeben worm wēer|„wiedergeeben worm weer“.^{MAP2.063})

μ **weitergehen /sich fortsetzen wiedergohn** (Inf: Sō kann dat ni^{X20} „wiedergāhn“!^{CGN2b.09} – Prs: Tōōv hier mool, ēhr wi wiedergoht|„wider gat“!^{GRK5.1.139} – Wēnn dat sō „wiedergeiht“, fäll ik vun't Flēesch!^{CGN2a.30} – Prt: SELBSTBEWUSST: Ehr schüchtern Stimm pass gor ni^{X20} recht bi ehre sturen Gang, as sē ›Gōden^{X50} Dağ‹ sâ un wiedergung|„wiedergung“!^{GRK5.2.088} – No disse Inloōg „gung“ dat mit Danzen „wieder“!^{RMD2.029} – VON EINEM WEG: Un dēnn gung dat dor ni^{X20} mēhr wieder!); **tōgohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Hē gung dēnn dōk tō!^{BRE10.105}); **langsgohn; gor ni afrieten**^{B32} [*i:/i-e'-e:*] (Dat rēēt|„reet“ je gor ni^{X20} „nich“ wedder^{X41a} „af“!^{HFM.011}); **ni noloten**^{B34} [*o:/ā(ā)-e'-o:*] (Dat Danzen lēet ni^{X20} no|„Jeet nich no“!^{RMD2.029}) → **aufhören** → **hinauslaufen** WG. bilōpen → **hinterlassen** WG. noloten

μ weitergehen → gehen¹

μ weitergehen (GETRENNT WEITERGEHEN) → trennen²

μ weitergehen können → weiterkönnen

μ **weiterhelfen wiederhōlpen**^{B33} [*ō-o-o*] (Wiss drippst du wücke Lüüd, dē di „wiederhelfen“ dōōt.^{RMD2.050})

μ **weiterhin /ansonsten wiederhēn; ansonsten** → sonst → **Zukunft¹** WG. in tōkomen Tieden, tōkümstig → **Zukunft²** (DEM NÄCHST) WG. ēerstmool, vōrlōpig, nēēgste Tiet,...

μ weiterkommen → Erfolg³ haben (vorwärtskommen, Fortschritte machen) WG. vōrankomen, vōwärtskome|gohn, bārgōpgohn, wiederkomen, wiederbringen

- μ **weiterkönnen /weiterkommen, -fahren, -gehen können /weiterwissen wiederkönen**^{B15} (Prs: „wiederkann“^{HEF} – Prs|Imp: Wenn Sē ni^{X20} wiederköönt|wiederkönen^{X10}, denn koomt|komen^{X10} Sē man no mi! – Prt: BEIM GRÜBELN: Hē wēer wedder^{X41a} op de öle Steed, wō hē ni^{X20} wiederkunn|„wider kunn“^{FEJ1.2.125}) → Erfolg³ haben (vorwärtskommen, Fortschritte machen) WG. vōrankomen, vōwärtskomen|-gohn, bārgōgohn, wiederkomen, wiederbringen → versagen (nicht weiterkönnen) WG. ni wiederkönen
- μ weiterkommen (nicht weiterkommen) → versagen WG. ni wiederkönen
- μ **weiterlaufen tōlöpen**^{B38} [ou/ö-é-ou] (Lōöp man tō!); **wiederlöpen** (No én Tiet löpen|„lepen“ de doren Kackerlatschen äll wedder^{X41a} löös un „wieder“^{RMD2.036} – Ēm blēēv nix anners över, as wiedertōlöpen|„wieder to lopen“^{Y66.040TSJ}) → verlängern WG. wiederlöpen loten
- μ **weitermachen /fortfahren biblieben**^{B32|Q09a} [bi-bli:-b°n, -bli:m] [i:/i-é-e:] (Inf: Sō schäll hē man biblieben, denn...!^{KIR42.118} – Prs: SOCKENSTRICKEN: Elsbe, wēnn du sō bibliffst|„bibliffs“, denn büst morgen al an’e Hack!^{LAF04.040} – IM ZUGABTEIL: Ōha, wēnn mien Fru sō „bibliff“, denn vertellt sē de Lüüd öök noch, wo veel Geld wi op’e Spookass hebbt!^{LAF10.088} – Wenn dat sō „bibliff“ tō frēren, denn kriegt wi anner Week kēen Lock mēhr in’e Ēr.^{LAF} – Wenn dē sō bibliebt|„biblievt“ tō supen, denn giff dat vunnacht wedder^{X41a} én Bārg dune Lüüd!^{LAF02.011} – Kjt: ÜBERSTARKE NÜTZUNG DER NEUEN TOILETTENSÜPLUNG: Hinnerk mēen, wēnn dat sō biblēēv|„biblēēv“, denn mussen süm|sē^{X04} vunnacht de Wotertünn noch wedder^{X41a} vullpumpen.^{LAF11.089} – Imp: Dēnn bleeht|„bleievt“ dor öök man „bi“!^{LAF}; **tōmoken**^{B54a} (Nu mook man tō!); **wiedermoken** (Hē will ni^{X20} mēhr wiedermoken.^{RB20020208LEU} – Köönt wi nu wiedermoken?) → beibehalten (festhalten an, so lassen) WG. biblieben, bibehölen, behölen, sō loten → fort dauern (anhalten) WG. biblieben → auffordern^{1,2} (zum Weitermachen)
- μ **weiterreden tōsnacken**^{B84} (Nu snack man tō!); **wiedersnacken** (Prs: Wēnn dien Lippen swiegt, denn „snackt“ dien Ōgen „wieder“!^{LAF08.066} – Prt: De Dēēm „snack“ stiefweg „wieder“, mi brumm al de Kopp!^{BMG4.141})
- μ **weiterreichen wiederlangen**^{B75} (Hē hār dat Strōhbund nōch ni^{X20} „wiederlangt“^{RMD3.010}); **wiederrecken**^{B84} (Ik kann ém ni^{X20} bruken, mutt ém wiederecken.)
- μ **weiterrücken** (Z. B. MIT DEM STUHL) **tōrücken**^{B84} (Rück man én beten tō!); **wiederrücken** (De beiden Fruuns rücken^m mit süm|jhr^{X06} Stōhl én Stück wieder.^{LAF20.064})
- μ weitersagen → tratschen¹ (weitersagen, weitererzählen, ausplaudern, ausposaunen, darüber sprechen) WG. (doröver) snacken,...
- μ **weitschicken widerschicken**^{B84} (Inf: Ik muss^m ém widerschicken. – Perf: Dēnn „hett“ sē mi mit mien Pakēēt „widerschickt“^{DLZ20170825KLH})
- μ **weitschlafen widerslopen**^{B34} [o:/ö-é-o:] (Hē kunn liekers widerslopen.)
- μ weiterschlendern → gehen¹ → kommen^{2a} (angeschlendert kommen) WG. andröteln komen
- μ **weitspielen widerspelen**^{B55a} (No’t Eten wüllt wi widerspelen. – Dat Tōönband höllt ni^{X20} öp, speelt|„speelt“ slichtweg „wieder“^{RMD2.033})
- μ **weitertrinken widersupen**^{B39} [u:/u-ou-o:] (Hē muss^m je denn afsluuts widersupen.)
- μ weiterverfolgen (nicht w.) → aufgeben¹ WG. opgeben, opsteken, Kroom hēnsmieten, över Bōörd smieten, bikantlēggen,...
- μ **weiterverkaufen wiederverköpen**^{B42} (Hē will dat je dōch wiederverköpen.); **wiederverhökern**^{B98} („Verhökern“ dōch dēn Kroom wedder^{X41a} „wieder“!^{CGN2A.22})
- μ **weitervermieten wiedervermēden**^{B52} (Ik kann dat Huus glieks wiedervermēden.)
- μ **weiterwandern wiederwanken**^{B75} (ERMUNTERUNG ZUM WEITERLEBEN: Muttst „wider wanken“, as wi dōöt, koom, nehm un eet vun’t Brōöt!^{GRK1.2.030+})
- μ **weiterzählen wiedertellen**^{B88} (Prs: Blōöts wēnn ēēn wūrkli lōppt, denn „tellt“ de Schreedteller „wieder“^{DLZ20170728KLH})
- μ weiterwissen → weiterkönnen
- μ **weiterziehen** (Z. B. VON TIEREN AUF DER WANDERSCHAFT) **wiedertrecken**^{B21c} [ä-o-o] (Mien Glück, datt de Woort mit sien Oontenfruuns „wiedertrecken“ dā!^{RMD2.023})
- μ weiterziehen (Z. B. BEIM GESCHÄFTSBUMMEL) → gehen¹ WG. widerschuben
- μ weitgehend (ZUM GRÖßTEN TEIL) → teilweise WG. wietgohns

μ **weithin** (Z. B. SICHTBAR, HÖRBAR) **wiethén** (FRÜHER: Över de flacke Gêgend reekt de Heider Møhlen „within“ um dén spitzen dünnen Töörn sümjehr^{X06} Krüzen gâgen dén Heben!^{GRK5.2.325} – Wind un Wedder^{X41d} kunn êên „within“ andüüdt sêhn an de Møhlen, no de Richt vun'e Røden!^{GRK5.2.326})

μ **weitläufig** /entfernt **wietlechtig** e|ō [-ti, -g°] (wietlechtig verwandt) ● **geräumig** **rümig** [-mi, -g°] (De Stuuw is „rümig“, grøöt de Deel, dat passt sō recht för dat dore Speel.^{MYJ8.4.084} – Ik schacht ên rümig^{M3} Lock ut.^{HEE11.064}); **wietlechtig** e|ō [-ti, -g°] (Binnen in't Huus wêêr ên wietlechtig^{M3} un schöön^{M3} Treppenhuus.^{GoE.081} – Dat Huus wêêr veel tō „witlöfti“ för sümjehr^{X06} Bedriev mit de poor Kõh un ên beten Kõörmbu.^{GRK5.2.292}) ● **weitschweifig** **twêe lang twêe brêet** → geraume (geraume Zeit) WG. **rümig** → räumen WG. **rümen**

μ **weitschweifig** → weitläufig

μ **Weizen** &234 **Wêët|Wêten** (M) [we't, 'we'-t'n] (Wō nu summers „Weten“ steiht, wêêr dōmools Wattenland un Woter!^{GRK3.3.091} – De „Weten“ wasst mi meist bet an'e Öhren!^{MYJ1.190} – **Smoelt**: *Von nichts kommt nichts*. Dê Kaff seit, kann kêên „Weten“ oornen!^{GRK5.1.019})

● **Saatweizen** **Sootwêten** (Hê hârr êm ên Prööv „Saatweten“ mitgeben.^{GRK5.2.190}) → **Garbe** WG. **Wêtengâr**

μ **Weizenbrot** → Brot

μ **Weizenspreu** → Spreu WG. **Kaff**, **Wêtenkaff**,...

μ **welch ...! /was für ein**^{UGS} **...! /was für**^{UGS} **...!** /I. S. V. **Wie toll|schön!** **Wat för ...!** (Un wat för ên|„wat værn“ lange Schüün, wō de letzten Facken noch splinterniet vun wêêm!^{GRK5.2.117} – ARBEITSPAUSE DER MELKMÄDCHEN: Un wat för n|„wat værn“ Grøten, wat för n|„wat værn“ Pappeln, as hōör^{X65} êên ên Koppel Oonten snabbeln!^{GRK5.1.049} – Wat|„Wat“ hest du för|„værn“ Puusbacken!^{GRK5.1.019} – Wat sünd dat dënn för Geschichten? – Wat is dat för ên Leben? – „Wat för“ ên Malöör!^{CGN2b.10} – In wat för ên Welt leeßt wi êgentli?^{DLZ20011013LUT} – „Wat“ kriegët wi Wiehnachten „för“ Wedder^{X41d}?^{LAF05.026} – Wat hett hê för grôte Öhren? – Wat is dat för êên? – Wat sünd dat för wück? – Wêët jüm|jiju^{X01} dënn ni^{X20}, „wat“ dat „för“ wück sünd?^{CGN2b.13} – *Wer bist du denn?* Wat büst du för êên? – Wat för ên Minsch is dat dënn êgentli? – Wat för Bêêr drinkt hê gêêm? – Wêêtst du, „wat“ dat „för“ Minschen sünd?^{BUR02.49}); **Wat ên ...!** (Och, „wat“ ên fründlige Stimm!^{GRK3.3.208} – „Wat een“ Dağ, de Welt hōör^{X65} uns!^{MAG8.034})

μ **welcher** |welche|welches|welche ● **fragend: wokêên**^{G1} (Wokêên is dat? Wat is dat?); **wat för (ên)**^{G2} (Wat för ên Nogel is dat? Wat för Schruben sünd dat?); **wück...**^{G3} (Wücken Höff schäll verköfft wärm? – Wücke Dêêm danzt an besten? – Wück^{M3} Huus wullt du gêêm köpen? – Wücke Tieren schüllt wi tōêerst ruutloten?) ● **welche** I. S. V. **Kameraden**, **Rabauken**, **Früchtchen wück...**^{G3} (Tscha, lêve Fruunslüüd, jüm|jiju^{X01} sünd mi villicht wück|„wülk“, jümmers wüllt jüm|jiju^{X01} wat anners!^{DLZ20170721KLH}) → **wer**¹

μ **welk welk** (De Saloot wêêr al ên beten „welk“!^{RNE.82})

μ **welken welken**^{B73} (**Pr**: IM GOLDENEN KÄFIG: Sê „welk“ hên as ên Lielg in't fette Land ohn Regen!^{GRK5.1.073}); **verwelken**^{B73} (**Pr**: Dat snêed êm in'e Sêel, ehr antôsêhn, wo sê „verwelk“ un hênsüük.^{GRK3.3.132})

μ **Wellblech** → Blech

μ **Wellblechgarage** → Garage

μ **Welle**¹ /Woge /Wasserwelle ● **kleine Welle Rill** (W), MZ **-en** (Kiek an, dor kummt je lisen ên „Rill“ vun wieden an!^{GRK1.1.098})

● **Welle** **Well**^{HOD} (W), MZ **-en** (Wiedewiedewitt dör „Well“ un Waggen|„Waggen“!^{GRK3.3.303} – **Mz**: Kiek an, de „Wellen“ koomt al mit!^{GRK1.1.098}); **Bülğ** (W) [bülçh], MZ **-en** [bül-g°n] (Mien Møder is de Sêê mit Bō un „Bülğ“!^{BFH07.053} – Dat bōör êm hōöch as ên grôte „Bülğ“.^{BFH09.013} – „Bülğ“^{FLG26.46HEE13(Vok)} – **Mz**: De „Bülgen“ goht hōger un hōger.^{MIRG3.03} – De „Bülgen“ lêpen sik dōöt an de hōge Dünenkant.^{WBW.07} – De Storm sprung wieder no't Nōörn un drêêv de „Bülgen“ in Elv un Stöör.^{FEJ5.42.549} – DEICHBRUCH: Dënn driebt süm|sê^{X04} no'n buten un danzt op de „Bülgen“ dorlang!^{FLG26.30HEE13}) ● **Woge** **Wağğ** (W) [wach]^{JGP.078}, MZ **Waggen** [wag-g°n]

(**Wağğ** IST DIE ND. FORM DER HD. **Woge**!) („Wach|Wagg|Wacht“^{WBSh5.0500} – Dor wülter sik ên Wağğ|„Wagg“ dên Strand herop.^{GRK5.1.225} – Êên Wağğ|„Wagg“ gung uns al över'n Kopp.^{GRK5.1.135} – ANSTIEGENDE FLUT: Un ümmer hōger Wağğ an Wağğ|„Wagg“ an **Wagg**“ ...^{GRK1.1.099} – **Mz**: REIM! Wiedewiedewitt dör Well un Waggen|„Waggen“, wiedewiedewitt mit Fleier un Flaggen!^{GRK3.3.303} – Hê wêêr in't Bett un hōör^{X65} de Waggen|„Waggen“ pâlshen!^{GRK5.1.205} – De Storm roost un de Waggen|„Waggen“ schüümt bârgenhōöch!^{GRK5.2.143} – De Waggen|„Waggen“ stêgen mâhli, bâld ehr op'e Fööt!^{GRK3.3.144} – De Waggen gungen sō hōöch as ên Huus!^{PVB36.08STAC} – De grōnen Waggen|„Waggen“ mit de witten Schuumköpp rullen^m över sümjehr^{X05} weğ!^{PEE1.84}); **Wōōğ** (W), MZ **Wōgen** (Dō sêhgen wi, datt de hōöchste Wōōğ|„Wog“ uns ni^{X20} mêhr över'n Kopp noch slōōğ.^{GRK1.1.100}) ● **Sturzsee** /**Sturzwelle** /**Brecher** [breaker^{B/A}] **de Sêê**

(W), MZ **-n** (jêde drüdde Sêê – ên hōge Sêê vun achtern – De Sêên|„Seen“ goht över dên lütten Kutter hên.^{LAF01.043} – HAVARIE: Hê sêêt

achter in' Kohn un stüür mit én Rēēm, datt hē de Sēēn|„Seen“ ni^{x20} dwass krēēĝ.^{LAF11.111}); **Störtsēē**^{Dim} (w), Mz **-n** („Störtsee“^{GRK1.2.157} – „Störtseen“^{GRK5.2.497}); **Breker** (De grōte Breker|„Brēker“ geiht över den lütten Kutter weĝ un nimmt dat Vörgeschir mit.^{LAF01.043} – **Mz**: Hē muss oppassen, datt ém de grōten Brekers|„Brēkers“ ni^{x20} vun dwass kēmen.^{PVB15.40LAF} – Bi Storm un hōge Brekers|„Brēkers“ wēēr ällns koppeistergohn!^{KIR29.88} – Sōōn Brekers|„Brākers“ hārr Drēēs bet her tō noch ni^{x20} sēhn.^{LAF10.076})

● **Flutwelle /Tsunami-Welle Flōōtwell** → **Brecher** wg. **Breker** → **schwellen**² wg. **dünen** → **Waage** wg. **Wājĝschool** (ANMERKUNG!) → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

μ **Welle**² (TECHNISCH) /z. B. **Antriebswelle Well** (w), Mz **-en**^{GRK1.3.010} (Vör- un Achterschruben sēten an ēēn Well.^{GoE.180})

● **Kurbelwelle Kurbelwell**; **Dreierwell** ● **Nockenwelle Hükerwell**; **Nockenwell**^{HOD} → **Mühlenwelle** → **Brunnen**² → **Blech** → **Haarwelle** → **Kurbel** wg. **Dreier** → **Höcker** wg. **Hüker**

μ **Welle** → **Haarwelle**

μ **Wellenberg Waggenbāĝ** (m), Mz **-en**; **Bülgenbāĝ**; **Wellenbāĝ**

μ **Wellenbrecher Wellenbreker** (m), Mz **-s**; **Waggenbreker**; **Bülgenbreker**

μ **Wellengang /Seegang Sēēgang** (m) [*ˈsɛé-gang*], Mz- (Süm|Sē^{x04} drēben drēē Dooĝ un drēē Nachten in Storm un Sēēgang|„Seegang“.^{LAF10.077} – De Bēsen mit süm|jehr^{x06} brēden Wuddeln kunn kēēn Strōōm un kēēn Sēēgang|„Seegang“ umrieten öder afknicken.^{KIR38.034}); **Bülgenślāĝ** (m), Mz- (Op Sēē hārr sē den grōttesten Storm un huushōgen „Bülgenślāĝ“ överstohn muss.^{SHB3.382})

● **seitlicher Seegang /Dwarssee Dwasssēē** (w), Mz **-n** (Süm|Sē^{x04} wēēr in de Dwasssēē|„Dwarssee“ rinkomen; as sōōn Nōōtschell hārr süm|jehr^{x06} Bōōt dor op de Sēēn rundant.^{LAF10.023})

μ **Wellenkamm** → **Kamm**² wg. **Bülgenkamm**, **Waggenkamm**, **Wellenkamm**,...

μ **wellenreiten** → **surfen**²

μ **Wellenreiter|in** → **surfen**²

μ **Wellenschlag** (z. B. VON DER BUGWELLE) **Waggenślāĝ** (m), Mz-; **Bülgenślāĝ**; **Wellenślāĝ** (De „Wellenślāĝ“ dümpel én lütt^{M3} Seilbōōt op un dool.^{BRE01.020})

μ **Wellental Waggenrund** (w|m), Mz **-grünn**; **Bülgenrund**; **Wellengrund**

μ **wellig wellig** [*-li, -ĝe*] (IM KRIEG AUF POSTEN IN EINSAMER HEIDE: Bet an de graue Kimming, sō flack un „wellig“ as dat stille Haff!^{GRK5.1.227})

→ **plan** (nicht wellig) → **kräuseln**¹ (wellig machen)

μ **Wellinghusen** → **Norderwōhrden** wg. **Wellinghusen**

μ **Welmbüttel** &14^{PLZ25782} **Welmbüttel** [*ˈwɔ̃m-büt-ɛ̃l*]

μ **Welpe** → **Hund**

μ **Wels**^{KOT.202.4} &35 /AUCH: **Waller**^{GMH.124} [**Silurus glanis**] **Wéls** (m), Mz **-en** → **Fisch**²

μ **welsch** → **kauderwelsch**

μ **Welscher Hahn** → **Pute** (PUTEN)

μ **Welschkohl** → **Kohl**

μ **Welt**¹ **Welt** (w), Mz- (Hē wēēt, de „Welt“ is bunt un kott dat Leben!^{GRK5.1.228} – Ö „Welt“, wo büst du schön!^{GRK1.2.234} – Gliek süht de „Welt“ wedder^{x41a} anners ut!^{GRK5.2.269} – De Wachtel rōppt, de hēle „Welt“ is still un slōppt.^{GRK5.1.021} – Öök wēnn di dat mittō verdrüt, dat is mool sō: De „Welt“ is lütt!^{BMG5.117} – Öh Gott, ik glōōv, de Welt geiht ünner!^{D LZ20010317LUT} – »Mit sōōn Lüüd hett Gott de „Welt“ strooft«, dēnt wi mēnngmool!^{BUR09.028} – wat in'e Welt setten^{B95} – De „Welt“ dreiht sik ni^{x20} blōōts um mi!^{BUR03.017} – Geld regēērt de „Welt“.^{HFM.190} – De hēle „Welt“ snackt dor doch vun!^{CGN2b.09} – Hē hett sik vun'e „Welt“ mookt.^{HFM.103})

● **heile Welt /Welt in Ordnung hēle Welt** ● **Welt in Unordnung /unregierbare, von Kriegen heimgesuchte, verrückte Welt bunte Welt** (Dat geiht bunt her in'e Welt!^{KIR42.065} – Dat wārt je ünmer bunter in'e „Welt“!^{BR E10.082}) → **Unordnung** wg. **bunten Kroom** → **Untergang** wg. **Weltünnergang**

μ **Welt**² &14 **Welt*** („Welt“* un Vullerwiek* sünd twēē Dörper in Eidersteed*!^{GRK3.6.263})

μ **Welt** → **Märchen** (Märchenwelt)

μ **weltfremd** ● **realitätsfern afsinns** [*af-sɪns*] (Tōletzt wēēr hē güstern je bōōs afsinns.) ● **zerstreut büterweelsch Isch|Itsch üju** (ēn büterweelschen Keer^{Dim}) → **außergewöhnlich** wg. **büterweelsch** → **nervös**¹ (zerstreut) wg. **jiddelĝ**, **kopplōōs**, **nervōōs**,...

μ **Weltraum dat Weltäll**, Mz- (De »Space Pārĝ in Bremen is dacht as Fiduzpārĝ um „Weltäll“ un Ruumfōhrt.^{RB20031219LEU}); **dat Äll** (De niede Mannschop für de Internatschonole Ruumstatschōōn is vunmorrns „in't Äll“ afflogen.^{RB20041014KOM} – No Ploon schāll Reiter* für

en Hälffohrs Tiet „in't All“ blieben!^{RB20060704GOR}); **Weltenruum**^{BR10.052} (M), MZ-; **Weltruum** ● (**Welt**-)Raumfahrt Weltruumfohrt (w), MZ-; **Ruumfohrt** (Hē is Fackmann op dat Rebēēt vun'e „Ruumfohrt“^{RB20030325LEU}) ● (**Welt**-)Raumfahrer /Astronaut /Kosmonaut Weltruumfohrer (M), MZ -s; **Ruumfohrer** (De Schinēsen hett dat slumt un süm|sē^{X04} hebbt en „Ruumföhre“ in't Äll brocht.^{RB20031015KEG}) ● (**Welt**-)RaumfahrerIn Ruumfohrerschle^{P8} (w), MZ -schen ● (**Welt**-)Raumschiff dat Weltruumschipp, MZ -scheep; **Ruumschipp** (Vun dat kalifornsche Wööstendörp Mojave schäll vundoog dat ēerste „Ruumschipp“ afgohn, wat privoot betohlt is.^{RB20040621REG}) ● (**Welt**-)Raumfähre /Shuttle^{BlA} Weltruumfähr (w), MZ -en; **Ruumfähr** (De „Ruumfähr“ Columbia|Duuv* is afstört.^{RB200302045HUC} – De „Weltruumfähr“ Discovery flüggt as ploont.^{NDR20060705NIP}) ● (**Welt**-)Raumstation Weltruumstatschöön (w), MZ -s (De Fähr Discovery flüggt no de „Weltruumstatschoon“.^{NDR20060705NIP}); **Ruumstatschöön** (Thōmas* Reiter mutt wieder op sien Fohrt no de „Ruumstatschoon“ tōben.^{RB20060703REG}) ● (**Welt**-)Raumfahrtbehörde Ruumfohrtamt (w), MZ -ämter (Dat US-„Ruumfahrtamt“ NASA hett besloten, datt de Fähr noch in't Äll reparēert wārt.^{RB20050802REG}) → **Zeit3b** wg. en Hälffohrs Tiet

μ weltweit → weit⁴ wg. mielenwiet, kilomēterwiet, bundswiet, weltwiet

μ wem (wen) → wer¹|wem|wen|was (WAS FÜR)

μ **Wende** (NICHT ZULETZT I. Ü. S.) **Wēnn** (w) [win], MZ -s (An'e düütsch-düütsche Schēēd sünd bet tō de Wēnn negenhunnertfiefuntachtentig Minschen tō Dōōd komen.^{RB20020813LEU} – Wonēhr hett dat Speel en Wēnn kregen?^{GKA5.042}); **Dreih** (M) [drai], MZ -s (Noch in de ēerste Hälftiet hett dat Speel dēnn en Dreih kregen.) → **Gewende** wg. **Vörwēnn** → **Kehre** → **Drehung** → **Erfahrung**¹ wg. **Dreih**

μ **Wendehammer /Wendepplatz Wēnnsteed** (w), MZ -steden; **Wogenwēnn** (w) [wo-*g*-n-win], MZ -en; **Wēnnhomer** (M), MZ -s → **Gewende** wg. **Vörwēnn** → **Weiche** wg. **Wiek** → **wenden**¹

μ Wendeltreppe → Treppe

μ **wenden**¹ /umkehren /umdrehen /kehrtmachen (Z. B. : MIT DEM PFLUG, MIT DER EGGE, MIT DEM WAGEN) **wēnnen**^{B90} [win'] (Hier kann de Müllwoog ni^{X20} wēnnen!); **dreihen**^{B51} [drain] (Hier kann de Müllwoog ni^{X20} dreihen!); **umwēnnen**^{B90} u|ü (Dor kannst' mit en Buwoog slecht „umwinnen“.^{Y66.030T5J}); **umdreihen**^{B51} u|ü (**Pr**: Hē „dreih“ kott um|„üm“ mit sien Meihmaschien.^{BUR01.09} – Sē dreih wedder^{X41a} um.^{SHAK1.015}); **umkēhren**^{B59b} u|ü [um-ke^an] (**Inf**: Hē wull afsluuts umkēhren|„ümkehrn“!^{HFM.109} – **Pr**: Süm|Sē^{X04} kēhren wedder^{X41a} um!^{SHAK1.026}) ● **beidreihen** (EINES SCHIFFES) **bidreihen**^{B51} [bi-*drain*] (Hē dreih öök al bi un hool em över Bōōrd.^{BR10.094})

● **wenden** (VON KLEIDUNGSSTÜCKEN) **kēhren** (Eēn kann sēhn, datt de öl' Rock al mool „kehrt“ wēēr!^{LAF03.109}) → **herumdrehen** wg. **rumdreihen** → **verfälschen** wg. **Wōōr umdreihen** → **drehen**^{1,2} → **kreuzen**¹ (über Stag gehen, wenden gegen den Wind) wg. **över Stag gohn**

μ **wenden**² /gründlich umkehren /auf den Kopf stellen /das Unterste zuoberst kehren /völlig durcheinanderbringen **umkēhren**^{B59b} [um-ke^an] (**Pr**: Hē kēhr|„kehr“ mit de Tung dēn Prüntje achter de Kusen um|„üm“.^{FEJ1.2.147}); **dat Böverst tōünnerst kēhren**^{B59b} ver|vel [...ke^an] (Gott kēhr in Sōdom* un Gomorra dat Böverst tōünnerst.^{SHAK1.024})

μ **wenden**³, **sich /sich umwenden /sich umdrehen sik wēnnen**^{B90} [win'] (Hē kann sik meist ni^{X20} gau nōōg wēnnen.^{GRK1.3.296}); **sik umwēnnen**^{B90} u|ü [um-win'] (**Pr**: Hē wēnn|„wenn“ sik „um“ un wēēn.^{GRK5.2.259}); **sik umdreihen**^{B51} u|ü (**Inf**: Wēnn mien Öhm dat wuss, in't Sarğ worr hē sik umdreihen|„sik ümdreihen“!^{FEJ5.3.211} – **Prs**: *Magen*: Mien Mooğ „dreih^t sik üm“.^{CGN28.22} – **Pr**: Dēnn „dreih“ ik „mi“ sō hastig „um“!^{GRK5.1.018} – Hē „dreih sik“ mool no Andrēēs um|„üm“.^{FEJ1.2.163} – Ik „dreih“ mi dēnn je doch um|„üm“.^{BUR02.13} – Vör de Huusdōōr „dreih“ hē sik nochmool wedder^{X41a} um|„üm“.^{LAF08.064} – *auf der Stelle* Hē dreih sik kott op'e Hacken um.); **sik umkēhren**^{B59b} u|ü [um-ke^an] (**Pr**: As de Dēērs sik umkēhren|„ümkehrn“, sēhg hē bi Maria* verwēēnte Ögen!^{GRK5.2.095}) → **Absatz** wg. **Hack** → **tanzen** → **kräuseln** wg. **krellen** → **schlafen**¹ (SICH IM BETT UMDREHEN)

μ **wenden**⁴, **sich /sich drehen** (S. DR. EINER LAGE, SITUATION) **sik kēhren**^{B59b} [ke^an] (Dat Blatt hārr sik „kehrt“.^{MYJ1.100}) ; **sik dreihen**^{B51}

μ **wenden**⁵ /sich wenden an /hintreten...vor **sik wēnnen**^{B90} an [win'] (Hē sä dat in' Landdağ, an'e Aforten wēnn.^{GKA5.041} – Hē wēnn sik|„wenn sik“ an de annern Buum^{Q17}.^{FEJ5.3.195})

μ **wenden**⁶ /zuwenden (Z. B. JMD. DEN RÜCKEN ZUWENDEN) **tōdreihen**^{B51} ; **tōwēnnen**^{B90}

μ **Wendepplatz** → **Wendehammer**

μwendig → klug³

μWendung → Drehung (MIT DEM FAHRZEUG) → Kehre wg. **tökêhr, ut'e Kêhr**

μ**wenig wēnig|-e|-en** [*'we'-ni, -g^e, -g^en*] (→ M5|M4c 1.a: Dor hâr hē wēnig|„weni“ bi tō dōon!^{GRK5.1.034} – Spelen dā sē wēnig|„weni“ as Kind, dat much ôl' Mumme ni^{X20} lieden!^{GRK5.1.073} – Hē kloog mi, datt hē gor tō wēnig|„weni“ lêhrt hâr!^{GRK5.1.111} – Dat holp wēnig|„wenig“, datt Detelf* ehr trōöst, hē kunn blōöts still tōhören!^{GRK5.2.427} – Tō séggen hebbt wi hier wēnig|„wenig“ hatt!^{GRK1.2.327+} – Hē wuss recht gōöt^{X50}, wo wēnig|„wenig“ hē vun Land- un Goornbu verstunn!^{GRK5.2.040} – GEMEINHIN UNFLEKTIERT: **2.b:** Sē rēep mit én helle Stimm over wēnig|„wenig“ Oten, as swacklige Lüüd dat hebbt!^{GRK5.2.252} – Dor wēer wēnig|„wenig“ Platz in de Komer!^{GRK5.2.355} – **3.d:** Ünner Detelf* sien Opsicht krēög de Goorn mit wēnig|„wenig“ Mōhg Schick un Ansēhn!^{GRK5.2.040} – Vëllich hâr hē man wēnig|„wenig“ Tiet!^{GRK5.2.152} – Hē hâr wēnig|„wenig“ Stimm un rück ēēn nēēg an't Gesicht ran, wēnn hē wat sâ!^{GRK5.2.392} – **4.a:** För wēnig|„wenig“ Geld koff hē dat Huus un trock heröver!^{GRK3.3.119} – Gott heff ém selig, op Ēern hâr hē wēnig|„wenig“ Vergnōgen!^{GRK5.1.080} – Dē hâr sōōn grōte blickern Tēēdōōs hatt, over man wēnig Kruut dorin!^{GRK5.2.125} – **5.:** In Büsum wēert as sunst in de Masch: wēnig|„wenig“ Minschen!^{GRK3.4.427} – Wō veel Katten, dor sünd wēnig|„wenig“ Müüs!^{GRK3.5.277} – UNGESUNDE TÖPFERARBEIT: Dorvun kēem dat, datt sō wēnig|„wenig“ Püttjers oölt worn!^{GRK5.2.360} – TRÖSTEN: Dat dā sē ménnigmool mit wēnig|„weni“ Wōör un Winken!^{GRK5.2.222} – Dat wēer ēgen, datt dissen Winter sō wēnig|„weni“ Lüüd ut Odderood* no Meldörp* kēmen!^{GRK5.2.228} – Mit wēnig|„wenige“ grove Streken tēek hē Grund- un Opriss hēn!^{GRK5.2.120} – ALLEINSTEHEND (NICHT UNBEDINGT) FLEKTIERT: Wi wēern tō wēnigel|„wenige“!^{GRK5.2.046} – De Frünnen hârn ehr verloten bet op wēnigel|„wenige“ ôle!^{GRK5.2.097} – Lüüd, dē sümlehr^{X06} Vermōgen mit drēē Nullen bereekt, mağ dat bi uns noch ménnig ēēn geben, over mit twēē Tällen dorvōr al wēnigel|„wenige“!^{GRK5.2.262} – EISLAUF AM DEICH: Hier lêpen wēnigel|„wenige“, anners as bi de Heid op'e Pōhl!^{GRK5.2.369} – UNFALL UND SCHAULUST: Wēnigel|„Wenige“ kunnan wat hōlpen, un de meisten vergēten, datt dat kēēn Schuspeel wēer, un smōken sümlehr^{X06} Piepen un Zigären wieder!^{GRK5.2.256} – Ni^{X20} wēnig|„wenig“ vun de Flüchtlingen sünd in Meldörp* bleben, un wücke vun sümlehr^{X05} leebe dor vundoog noch as ôle Lüüd!^{BMG5.024} – **6.a:** ALLEINSTEHEND FLEKTIERT: De Sekretär wēer ēēn vun de wēnigen|„wenigen“, wō sē dat ârg op hâr!^{GRK5.2.222}) ● **weniger wēniger; minner** ● **weniger als umschreibend:** (*Für weniger als 10 Mark verkaufe ich es nicht.* Ünner teihn Márk geiht dat ni^{X20} weğ.) ● **nicht mehr und nicht weniger ni méhr un ni minner|wēniger**^{GRK1.2.350+} ● **zu wenig tō wēnig ; tō minn** (Hē hett mi twēē Pund tō minn geben.); **umschreibend:** (*Tropfen auf einen heißen Stein* Dat wēer je man én Sluck ut'e Buddel.) ● **wenig /nicht viel ni recht wat** (De Jungen un de Ōlen wüllt ni^{X20} „nich“ méhr „recht wat“ vunēnanner weten.^{BUR09.041} – SPOTT: Schood, Richard, datt op dien Mist ni^{X20} recht wat|„nich recht wat“ wassen will!^{BUR09.013}) → wertlos (geringwertig) wg. **ring, minn, nixhaftig,...** → verächtlich wg. **minnachten** → Schluck wg. **Sluck ut'e Buddel** → knapp¹ (zu wenig) → bisschen → etwas¹ (ein wenig) → Spur² (ein wenig) wg. **Spier**

μ**wenige** /I. S. v. „die wenigen“ **Idie paar (de) poor** (Hē beputz dē poor|„de paar“ Blōmenbetten.^{GRK1.3.020} – An dē poor|„de poor“ Hoor, dē ik noch ünner'n Hōöt heff, hang ik würlki dull!^{DLZ20170707K1H}) → einige wg. **én poor**

μweniger gut → zweitklassig

μweniger (nicht weniger werden) → aufhören (nicht aufhören) wg. **gor ni afrieten**

μwenigsten (am wenigsten) → gering

μ**wenigstens /mindestens /zumindest tōminnst** (Bet wi én wârme Stuuw hârn, vergung noch „tōminnst“ én hēle Stunn!^{KAH5.035} – Ik sēhg^m dat „tōminnst“ mit dat ēēn Ōōg!^{BUR01.11} – De Schoden ligğt tōminnst wat bi vēerhunnertdusend Euro!^{RB20020816LEU} – Dat kēem ehr vōr, as kēnn sē dat „tōminnst“ én lütt beten!^{RMD2.062} – Overs tōminnst|„tōminst“ geev ik dat tō.^{DLZ20170728K1H}); **wēnigsten** [*'we'-nichs-^en; 'we'nk-s^en]* („Weenxen“ hebbt sümse^{X04} uns dat vertell!^{RMD2.051} – Dor wēer je „weenxen“ mool wat lōōs!^{RMD4.016} – „weensens“ noch drēemool^{KRM1.085}) → jedenfalls wg. **man jo,...** → unbedigt wg. **man jo,...**

μ**wenn¹ /falls wēnn** (IM MOOR: Du hōörst dien Schritt ni^{X20}, „wenn“ du geihst!^{GRK5.1.021} – Wi krōpelt sik|uns^{X07a} sō dōr un sünd tōfreden, „wenn“ wi rundreckt!^{GRK5.2.248} – Un „wenn“ ém de Tiet lang wârt, klōönt hē mit mi!^{GRK5.2.253} – Ōök plant^m hē wat in dēn Goorn un freu^m sik, „wenn“ dat wuss!^{GRK5.2.025} – Tja, „wenn“ dat sō is!^{CGN2A.19} – Wēnn dat sō ween^{X83} is, as du dat seğgst, ... – Dat mookt sümse^{X04} âll verkêhrt, „winn“ sümse^{X04} niet ankommen dōöt!^{RMD2.016}) ● **besser wâre wenn Satzbau: un** (1Dat wēer doch sach beter, wi lêten^{B07} sik|uns^{X07a} dor mool sēhn. – 2Dat wēer doch sach beter, wēnn jümlijju^{X01} sik|ju^{X08} dor mool sēhn lêten^{B07}. – 3Dat wēer doch sach beter „un“ sümse^{X04} lêten^{B07} sik dor mool sēhn!^{LAF17.072})

μ **wenn**² ..., **dann**|**so** ... ● **wénn...**, **dénn...** (Wénn dat sō is, dénn is dat wat anners!^{PIT2.019} – Un wénn|,wénn“t àll énerlei is, dénn|,denn“ is Köhschiet oök én Pannkōken!^{MBSH3.0961} – Wénn|„Wénn“ de Swien satt sünd, dénn|,denn“ mootk süm|sē^{X04} kēēn Lärm.^{LAF17.027}) ● **wénn...**, **dénnsō...** (MOGELN BEIM SKAT: Wénn|„Wénn“ ik mit dat linke Öög plink, dénn|,denn so“ heff ik de Klöverdēern!^{HEE11.022} – Wénn|„Wénn“ du wat hören wullt, dénn|,dennso“ will ik di wat vertellen!^{BU09.018} – Wénn Hinnerk* ni^{X20} will, dénn|,dennso kummt dor nix no!^{PEF2.018}) ● **wénn...**, **sō...** (Wénn dat ni^{X20} geiht, sō wēēt ik wat anners!^{PIT2.062} – Wénn hē de schēben Bēēn ni^{X20} hārr, sō wēēt’t én fixen Knecht|Keerl!) → **dann**² WG. **dénn|sō**

μ **Wenbüttel** & 14^{PLZ25767} **Wénnbüttel*** [*wɪn-ˈbüt-ʔ*] („Wennenbuttel“^{NE01.262} – „Wenbüttel“^{PdL20151104})

μ **Wennemanswisch** → **Norderwörden** WG. **Weenwisch**

μ **wengleich** → **trotzdem**

μ **wer**¹|**wem**|**wen**|**was** /**was** **für** ● **fragend: wokēēn?**^{G1} [*wʰ-ˈkɛn, ˈkɛn*] (AUS **wückēēn**) (**wer**: Wokēēn|„Wokeen“ mağ mi lieden? Dē hool mi bitieden!^{GRK3.3.254} – Wokēēn|„Wokeen“ schull di küssen, wénn ik dat ni^{X20} wēē?^{GRK3.3.291} – Wokēēn büst du dénn?^{PIT2.070} – Wokēēn vun jümü^{X02} will mitspelen?^{BR07.115} – Un wokēēn|„wokeen“ büst du?^{FMH.09} – Un wokēēn|„wokeen“ is nu de Närr?^{BR09.078} – Wokēēn|„Wokeen“ hett dat seğğ?^{FEJ1.2.166} – Wokēēn|„Wokeen“ vun jümü^{X02} will mi tōsietstohn?^{FEJ1.4.250} – >Wokēēn|„Wokeen“ hett de Wust opfreten?, frooğ de Buur.^{HEP1.27} – **wem**: Sē sā, hē krēēğ Bōker ut de Heid, sē wuss ni^{X20} vun wokēēn|„wokeen“.^{GRK1.1.080} – Vogeln plückt Kasbein^{X71}, wokēēn|„wokeen“ hōōrt de Bōōm?^{GRK5.1.355} – Wokēēn heff ik dat àllns tō verdanken, wokēēn|„wakein“?^{PIT2.191} – Wokēēn|„Wokeen“ bün ik wat schüllig?^{FEJ1.3.310} –) (OFT ABGEKÜRZT: **kēēn** [*kɛn*] (**Wer** will... „Keen“ will mitföhren?^{BR07.125} – **Wer** weiß... „Keen“ wēēt, wosüch dat àll kōmen is?^{KIR42.065} – **Wer** ist... „Keen“ is dor dénn de Voder tō?^{KIR42.065} – **Wer** hätte... „Keen“ hārr^{B07} dat dacht?!^{LAF08.067} – **Wer** ist da? Kēēn|„Keen“ is dor?^{LAF11.015} – **Wer** hat mir das angetan? Kēēn hett mi dat andoon?^{PEE7.14} – **Wer** das wohl ist? Hē sinnēē. Kēēn|„Keen“ dat wull is?^{DLZ2001111LUT} – **Wem** sagst du das? Kēēn seğğst du dat?^{BR110.76}); **wat** (→ **was**¹); **wat för ēēn**^{G2} (→ **welcher**) (**Wer** ist das? Wat is dat för ēēn? – **Wer** bist du? Wat büst du för ēēn?^{KIR42.010} – „Wat“ büst du dénn „für een“?^{CGN2A.14}); **wat för wück** (→ **welche**) **Wer** seid ihr? „Wat“ sünd jümüjü^{X01} dénn „für welk“?^{CGN2B.29}); **wer**^{HOD} („Wer“ hārr dat dacht vōr noch kēēn dōrtig Johr...!^{GRK1.2.288+}) ● **bei wem? bi kēēn?**^{HEE11.035} ● **von wem? vun wokēēn?** (Vun wokēēn snackst du?^{PIT2.188}); **woneem ... vun?** (Woneem is de Melk vun?^{PIT2.237}) ● **an wen? an wokēēn?** (An wokēēn hest du dacht?^{PIT2.106}) ● **für wen? för kēēn?**; **wō ... för** (Wō heff ik mi för afmaracht?) ● **relativisch: wokēēn**^{G1} [*wʰ-ˈkɛn*] (**wer**: Sē wuss, wokēēn|„wokeen“ dat wēē!^{GRK3.3.151} – FABEL: Swienegel mootk én Wett, wokēēn|„wokeen“ de besten Schinken hett!^{GRK5.1.248} – Seğğ ēērstmool, wokēēn|„wokeen“ du büst!^{CGN2B.29} – Loot’s^{X07b} mool prügeln, mool sēhn, wokēēn dēn annern över is!^{PIT2.176} – >Un wokēēn|„wokeen“ boben anlangt is, dē gelt wat!< mēēnt hē.^{BU04.087} – Mōllemann* schāll seğgen, wokēēn ém dat Geld tōsteken hett!^{RB20021022SHUC} – GASTWIRTSCHAFTEN: Wokēēn|„W’keen“ bi Ōpa kōmen dā, dē kēēk oök bi Tant Henny in.^{KRM1.064} – **wem**: Ik frooğ, wokēēn|„wokeen“ de Mütz tōhōōr^{X65}, dē dor an’ Nogel hung.^{LAF11.086} – **in wem|welchem**: Sien Gedanken lēpen vun ēēn Huus no’t anner un hē dach sik ut, in wokēēn|„in wokeen“ hē an lēēfsten wohnen much!^{GRK5.2.132} – **mit wem**: Friech* frooğ de jungen Mādens, mit wokēēn|„mit wokeen“ süm|sē^{X04} an lēēfsten tō Disch sitten muchen!^{GRK5.2.158} – **von wem**: Hē krēēğ wull mool én Brēēf, sē wuss ni^{X20} vun wokēēn|„vun wokeen“!^{GRK5.1.111}); **kēēn** [*kɛn*] (**wer**: Kēēn|„Keen“ dōrtōhōōrt, dē hōōrt dōrtō!^{KRJ4.066} – **wer**: Hē simmelēē, kēēn|„keen“ ém dissen Tort andoon hārr.^{HEE14.34} – Dat geiht um’e Ministerpostens un kēēn süm|jehr^{X05} hēbben schāll!^{RB20021015SHUC} – Dat mutt àll afsnackt wārm, „keen“ dat Eten kōken deit, „keen“ Kōken un Kaffe bringt, ...!^{RMD2.024} – **wer**: No én Fōōtbāllspeel analysēērt Experten in’t Fēērsēhn ümmer, kēēn|„keen“ dat beste Dōōr schoten hett un worum.^{DLZ20170519K1H} – **wen**: SUCHE: Helk much frogen, kēēn|„keen“ sē wull, nūms hārr ém sēhn.^{KRJ4.066}); **ween** [*wɛ:n*] (**wer,einer**: Achter süm|jehr^{X05}, dor luur noch ēēn|„Wēn“, wett al de Tung un wies de Tāhn!^{GRK1.2.263+} – **wem**: LIEBE: Wokēēn|„Wēn“ dat goll, dat wēē je düütli nōōğ...de Meistersdochter!^{GRK5.2.287} – **wen**: GEWITTER: Wokēēn|„Wēn“ dat drēēp, dēn drēēp dat!^{GRK5.2.041}) ● **wer ..., der wokēēn|kēēn|kēēn|dē ..., dē** (SMELT: „Keen“ dat mağ, „de“ mağ dat wull mögen!^{DLZ20010519LUT} – „De“ dumendick de Botter smeert, „de“ mutt dor oök för lieden!^{BMG5.151}) → **keiner** WG. **kēēn** → **welcher** WG. **wokēēn|wat för ēēn**

μ **wer2** wull^{URALT} (HÄUFIG NOCH BEI GROTH: „Wull“ wēēt, wo lang hē dōr de Heid noch frisch un kräftig geiht!?^{GRK5.1.022} – Süh mool, „wull“ dor steiht!^{GRK5.1.346} – Ik will di doch wiesen, wull|„Wull“ Herr in mien Hüsen!^{GRK5.1.087}) → jemand

μ **Werbefaltblatt** → Falter

μ **Werbefirma / Werbeagentur** ● **Anwerbehaus** (FÜR SOLDATEN = SÖLDNER) **dat Wårvhuus**^{DIM}, MZ **-hüüs** (BIS INS 19. JAHRHUNDERT HINEIN HATTE DAS „WERBEN“ VOR ALLEM DIE BEDEUTUNG „ANWERBEN VON SOLDATEN = SÖLDNERN“.)

μ **werben / Werbung machen / Reklame machen wårben**^{B21b|Q09a} [waːf-bʰn, waːm] [a-o-o] (Inf: WERBUNG FÜR DIE ERHALTUNG DER KNICKS: *Was müste da ...* Wat muss dor ällns stårben, loot uns för ém wårben|„warv’n“!^{J5J.071} – **Prs:** De Boos-Inspekter wårvt|„warvt“ dorför, datt hē un sien Lüüd mēhr Tiet kriegt.^{RB20030307KEG} – **Perf:** Süm|Se^{X04} trocken dōr de Krōōg un hebbt för Heide Simonis „worben“.^{NDR20050219NÖC}); **Wårv moken**^{B54a} [waːf mo-kʰn] (Wi mööt in’e Stadt Wårv moken, datt mēhr Woren kofft wårvt.^{Y04.106GRG}); **Rekloom moken** (Hē mookt je bōōs Rekloom, man verkōpen deit hē liekers ni^{X20} nōōg.) ● **Werbegeschenke machen mit én Wust no én Schinken smieten**^{B32} [i:/i-é-e:] (Na, mit én Wust no én Schinken smieten, ohn dat geiht dat wull ni^{X20}.^{HD102.102})

μ **Werbeprospekt** → Falter

μ **Werb Schild, das** → Schild¹

μ **werden¹ / sich entwickeln wårn**^{B12} [waːn] [a-o-o] (Inf: **wårn** (aus wården): MÄRCHEN: Öök de Kōnig mēen, sien Dochter kunn noch mool melanchōōlsch wårn|„wårn“.^{GRK5.1.036} – BERUFLICH: Ehm Brōder hār de Ērgiez anfullen as én Krankheit, hē hār wat wårn|„wårn“ wullt un wēer dorbi tōgrungohn!^{GRK5.2.420} – BERUFLICH: Wat wullt du wårn|„wårn“?^{FEJ1.2.141} – De Bundsregēren will, ut dissen Ploon schåll gau wat wårn!^{RB20020910SHUC} – Ällns kann blōōts noch beter|lēger wårn!^{DLZ19981224LUT} – FABEL: Hē mēent je, Wunner wat ut dēn Schōler wårn|„wårn“ schåll!^{PVB08.38MYG} – **Prs:** ik **wår:** Dat vergeet ik ni^{X20}, sō öölt ik wår|„wår“!^{GRK3.3.165} – Och, jüm|jiju^{X01} sünd dat; ik wår|„ward“ verrückt!^{HEE11.045} – **du wårst:** Dōrt Holt tō fohren, dat hett doch wat, bliffst drōōg un wårst|„wårst“ ni^{X20} natt!^{J5J.072} – **hē|sē|dat wår:** – Hē wår|„ward“ dor ni^{X20} klōök ut.^{HEE11.052} – Luise wår|„wår“ teihn Johr öölt.^{BUR04.022} – Dat wår|„ward“ én Leben för de beiden Jungs!^{GRK5.1.232} – KOMMEN, Z. B. VON JAHRESZEITEN: Dat wår|„ward“ nu Wiehnachtstiet!^{CDH1.55} – **wijjüm**^{X01}|süm^{X04} **wår:** Dor achter süht uns kēēnēen un wi wår|„wår“ ällns wies!^{HEE08.07} – Jüm|jiju^{X01} wår|„ward“ doch ni^{X20} sēēkrank dorbi?^{BMG1.074} – Loot süm|jehr^{X05}, süm|sē^{X04} wår|„wår“ öök mool öölt!^{BUR12.113} – **Prt:** ik **worr:** Ik wor|„wörd“ tō dick.^{HEE11.061} – Ik „worr“ nieschierig op ém.^{BUR04.104} – **du worst:** Un du worst|„wördst“ je rein verwōhnt in dēn Flēger!^{HEE14.56} – **hē|sē|dat worr:** Un hē wor|„war“ ümmer grōtter un klōker!^{GRK5.1.034} – Dat öle Hatt kēēm rein in Swung, de öle Bursch wor|„war“ wedder^{X41a} jung!^{GRK5.1.273} – Hē „worr“ krank un muss de Geschäften opgeben.^{BUR04.071} – De hēle Nacht funn sē kēēn Sloop, ümmer wedder^{X41a} „worr“ sē wook.^{MAG8.053} – Un sō „worr“ dat öök.^{SHAK1.009} – **wijjüm**^{X01}|süm^{X04} **worr:** Dēnn „worr“ wi dēn Foss sien lange Nōōtrōhr wies.^{BUR01.49} – Jüm|jiju^{X01} „worr“ öök noch opsternootsch gēgen dēn Herrn sien Ödder!^{SHAK1.174} – Dor wor|„war“ wücke öōrōölt un wēem ni^{X20} wieder komen in süm|jehr^{X06} lang^{M3} Leben as bet tō de nēēgste Kår!^{GRK5.2.500} – Ik heff wēent, de Ögen wor|„wör“ mi rōöt!^{PVB08.27MYG} – Süm|sē^{X04} „worr“ dor rein giftig bi.^{BUR01.49} – **Kjiv:** Hē mēent, hē wor|„war“ noch mool wedder^{X41a} jung!^{GRK5.2.086} – **Pa1-Adj:** De Ööministers beroodt över hōge Priesen un ringer wårn Reserven.^{RB20020919PPH} – **Pa2:** *geworden sein* Mēnig ēēn wår|„ward“ dor årm bi worm hēbben|„worm hebben“.^{SPA2.051} – De dore Klock schåll én >Wannerklock< worm hēbben|„worr’n hebben“!^{DLZ20070303SPA} – *war geworden* Hē wēer|„weer“ bannig öölt un blēek worm|„war“!^{GRK5.2.086} – In Brēēdsteed wēer’t vundoog Michelimårkt, vōr Dağ al wēer|„weer“ dat luut worm|„war“ in dēn Öort!^{GRK3.3.076} – FABEL: Hē wull mool sēhn, wat ut sien Ossen worm wēer|„war weer“.^{PVB08.38MYG} – **Imp:** Weest fruchtbor un vermēhrt sikkju^{X08}, de Ēer wår vull vun jüm|ju^{X02}|SHAK1.010); **diegen**^{B47a} g|d^{B52} [di:-gʰn, di:ˈɛn] (Ik beed|beeˈ di blōōts un kiek mool an, wat ut sōōn Minsch doch „digen“ kann!^{MYJ8.4.104}) ● **daraus werden vun wårn** (Süm|Se^{X04} wüllt ällns doransetten, datt vun’e Reformen öök wat wårvt.^{RB20020218KEG?}); **no komen**^{B35} [o:/u-é-o:] (Wēnn de beiden nu Kinner in’e Welt sett hårn^{B07}, wat hårn^{B07} dor no komen|„dar na kamen“ schullt!^{LAF17.050}) ● **nichts daraus werden nix vun wårn** (Dor kann nix vun wårn! – Dor kann nix Gōdes^{P6}|x50 vun wårn!^[niks 'gu:s]); **nix no komen** (Dor kēēm|„keem“ dēnn je öök „nicks na“, kunn öök je „nicks na kamen“!^{LAF17.049} – Sē wull ehr Gedanken op’n Dutt kriegen, man dor kēēm nix no|„keem nix na“.^{LAF04.049})

→ **Misserfolg haben** → **geschehen** wg. **komen** (I. S. V., „SEIN WERDEN“) → **entstehen** wg. **opkomen** → **gedeihen** wg. **diegen, Deeğ hebbēn, brusen** → **ergeben** (SICH E.) wg. **geben, afgeben, ruutkomen, ruutbroden** → **hinauslaufen auf** wg. **op ruutlōpen, bilōpen, utgohn...**
→ **Nachsilbe**-bar

μwerden² (Hilfsverb) ● **Zukunftsbildung wårn^{B12}** [wa:'n] [a:-o-o] (Du wårst|„warrst“ dat wiss ållns goō^{x50} överstohn!^{!BUR04.060} – FABEL: ›Dat wårft|„ward“ je orri Kosten bringen!‹, seğgt de Spitzbööv.^{PVB08.37MYG}); AUCH MITTELS **schölen^{B19}|schüllen** [schö:n'] [a:/a/a:/ö:-u-u] (FABEL: ›Ik schåll|„schall“ di wull tweikriegen!‹ så de Smitt un slöōg tō, åll wat hē kunn.^{GRK3.5.275} – ..., wie lange werde ich leben? Kukuuk ünner'n Heben, wo lang schåll|„schall“ ik leben?^{GRK3.3.103}) ● **Passivbildung wårn^{B12}** [wa:'n] [a:-o-o] (Hē „worr“ in de Aula opbohrt.^{DEH1.158})

μwerden aus... (WAS IST EIGENTLICH AUS ... GEWORDEN?) → **bleiben²** wg. **afblieben**

μwerfen¹ / **schmeien (sich) (sik) smieten^{B32}** [i:/i-e'-e:]^{GP.029} (Inf: „smieten“^{FML, BMG} – **Prs:** Hē „smitt“ Papierstücken ut'n Kutschenslağ.^{GRK5.2.253} – Hē „smitt“ dat Geld no dén Diek rin!^{!PVB08.11MYG} – **Prt:** Hē drunk sien Rest un smēēt|„smeet“ dén lerdigen Buddel an'e Siet!^{!GRK5.2.428} – Dō nēhm hē dén Koter un smēēt|„smeet“ ém in't Woter!^{!GRK5.1.087} – Hē smēēt sik|„smeet sik“ op de Knēē vōr ehr dool.^{GRK1.1.166} – Sē smēēt|„smeet“ dén Kranz an de Ēēr.^{FEJ1.2.169} – Hē smēēt|„smeet“ mit én Stück Holt no süm|jehr^{x05}!^{LAF08.043} – **Perf:** Hē „hett“ de Liek in't Sarğ smeten|„smēten“ un dat sülben tōnogelt.^{FEJ1.4.200} – Dō „hebbt“ süm|se^{x04} ém én grōōt^{HM3} Nett över'n Kopp smeten|„smeeten“.^{MAP1.363} – **Pleo:** Hannes* Eggers* „hett“ al sien Jack op én Stōhl smeten hatt|„smeten hatt“ un hett de Hēmdsmauen opkrēmpelt!^{!BRM4.069} – **Imp:** Leinen los! Smiet löōs|„Smiet los“!^{!LAF10.011} – Smiet noch twēē Brikett no!^{!BRI10.11} – **Pssv:** Hē worr|„war“ in de Hōōchd smeten|„smēten“.^{FEJ1.2.167}); **schunken^{B75}** (Ēēn Bund Strōh no't anner „schunk“ de Jung no de Knechten.^{RMD3.010}); **kegeln^{B96} e|ē** (**Prt:** Hē kegell|„kegel“ dén Discher merrn in de Stroot rin.^{FEJ1.3.029}); [**werpen**^{NL}] **wårpen^{B21b}** | **URALT** → **niederwerfen** (sich niederwerfen, sich hinwerfen) wg. **sik doolsmieten, sik smieten** → **liegen²** (sich unruhig hin- und herwerfen) wg. **sik hèn- un hersmieten** → **Wurf¹** wg. **Smeet, Worp** → **Boßler** → **Boßelsport** wg. **schunken,...** → **boßeln** → **Gliedmaß** wg. **Schunk** → **Maulwurf** wg. **Mullworp**

μwerfen² / **FLACHE Steine** MIT MÖGLICHT VIELEN AUFSETZERN **über eine Wasserfläche treiben klitschern^{B99}** → **werfen¹** wg. **schunken,...**

μwerfen³ / **KASTANIEN DURCH DAS WERFEN mit Stöcken vom Baum HOLEN knüppeln^{B97}**

μwerfen (AUF GROBE FLUGWEITE) → **Boßelsport**

μwerfen → **Schneeball**

μwerfen → **wegwerfen**

μwerfen → **rauswerfen**

μwerfen → **hinunterwerfen**

μwerfen → **kaputtwerfen** wg. **twesmieten**

μwerfen → **gebären** wg. **jungen, smieten**

μWerfer (TECHNIK) **Smieter** (M), MZ **-s** ● **Scheinwerfer** (Z. B. BEIM AUTO) **Schiensmieter** (IM GRABENKRIEG: Dor stunn dat Gerüst mit dén „Schiensmieter“!^{!KIR30.36} – WASSERSCHUTZPOLIZEI: Stellt jüm|juun^{x03} „Schiensmieter“ man mool an!^{!KIR32.058} – MOTORRAD: Ik hårr al mien Licht andreiht un dén „Schiensmieter“ dortō.^{BR10.077} – **Mz:** 1. WELTKRIEG: Obends seht wi de „Schiensmieters“ an de Arbeit.^{QU014.08F0G}); ● **Steinwerfer** (Z. B. BEIM GEWALTSAMEN PROTEST) **Stēēmierter** (M), MZ **-s** (**Mz:** de swatten „Steensmieters“^{DLZ20170714KLLH})

μWerfer|in (LEICHTATHLETIK) ● **Werfer** (Z. B. BEIM BOBELN) **Smieter** (M), MZ **-s** ● **Werferin Smieterschje^{P8}** (W), MZ **-schen** (De Speer-Smietersch Steffi Nērius hett Sülver wunnen!) → **Boßler** wg. **Smieter,...**

μWerft¹ Wårft (W), MZ **-en** (Dat Ems-Spårwårk wēēr öök för de Meyer-Wårft nödig.^{RB200209065SHUC} – De Wårft will nu 800 Arbeitslüüd op'e Stroot setten.^{RB20030401LEU}); **Ploots** (W), MZ **-en** (De Ploots vun Wried* is al tō mien Kinnertiet kēēn grōte Wårft mehr ween^{x83} ^{GOE.149} – Hē hett nōōssen én ēgen Ploots hatt un Scheep buut.^{GOE.162} – In Finkwårder gēēv dat frōher fief Wårften, Plootsen worr dor seğgt.^{GOE.149}) ● **Helling /Helge** (SCHIFFSBAUPLATZ AUF ABFALLENDEN GELÄNDE, AUCH DAS SCHIFFBAUGERÜST) / „RUTSCHE“ ALS ABLAUF- BZW. AUFZUGSANLAGE: **Slipanlage /Slip^{B1A}** [scheepshelling^{NL}] **Hélgen** (M) [ˈhil-ɡⁿ, hɪln], MZ **-s** (De Hélgen|„Hill'n“ wēēr mool én vēērkantigen Bålken mit én Gool.^{GOE.158} – Wēnn dat Schipp tōrecht is, wårft dat op'n Hélgen|„up de Hilln“ stellt un lōppt dēnn af.^{GOE.158} – Op'n Stutz wēēr de hållfårdige Dubbelhüllen-Tanker vun dén „Helgen“ no't Woter doolsuust.^{NDR20060701CVH}); **Slipp** (M), MZ **-s** (De Dēēl vun de holten Slipp, dē in't Woter ringung, muss fastrammt wårn, datt dē n^{x20} opdrieben dā.^{GOE.184} – De Wogen vun de dore grōte Slipp lōppt op vēēr Gleisen.^{GOE.182} – Dor sünd dēnn öök twēē Slipp blangenanner leggt worrn.^{GOE.184}); (TEILS ANGELEHNT AN **slippen** = schlüpfen|gleiten [to slip^{B1A}], TEILS AN **Sleep** = Schleppe|Schleppwagen:) **Slippanloōg ipp|jeep** (W) [**-an-losch**], MZ **-logen** (Hē hett op sien Ploots én niemōōdsche „Slipanloōg“.^{GOE.165} – Hē hårr noch de öle „Sleepanloōg“.^{GOE.181}) ● **Schlitten** (**Schleppe**, SPÄTER

Schleppwagen) **Sleep** ^(w), MZ **Slepen** (In de Gool vun den Hëlgenbälken passt de Sleep.^{GOE.158} – Vör dat Slippen wärt de Gool insmeert, datt de Sleep goöt^{x50} glieden deit.^{GOE.158}); **Slippwoogj-wogen** ^(m) [-wo:ch], MZ **-wogens** (De Slippwogen is al ünner ruutrocken.^{GOE.188} – Nöössen worm Slippwogens mit twēē Assen un vēē Rööd op Gleisen sett.^{GOE.182}) ● **aufschleppen** ^{(op)slippen}^{B91} (Wēnn an't Schipp wat mootk wärm schäll, mutt dat ut' Woter ruuthoolt, södennig opslippt wärm.^{GOE.158}); **(op)slepen**^{B58a} (Op sien Slipplanooğ, wärt dat hēle Johr över Scheep opslept.^{GOE.165}) → **Deichauffahrt** wg. **Diekslippen** → **Platz**⁷ wg. **Ploots** → **Rinne**² wg. **Gool** → **Schleppe**^{1,2} wg. **Sleep** → **Ladung** wg. **Slepen**

μ **Werft**² ● **Flugzeugwerft** **Fiegerwärt** ^(w), MZ **-en** (Vunvörmédđag streikt sümjse^{x04} bi de „Flegerwarf“ Airbus.^{RB20060407LEU})

μ **Werg, das /,die Hede**“ (ABFALL BEI DER HANF- UND FLACHSPINNEREI NACH DEM HEHELN; TEILWEISE WIEDERUM ZU GROBEM TUCH, SACKTUCH VERSPANNEN; UNTERSPONNEN WAR WERG EIN VIELSEITIG EINGESETZTER WERKSTOFF; ZUM KALFATERN VON SCHIFFSRÜMPFEN KAM HANF- UND FLACHSABFALL BZW. ZERPFLÜCKTES TAUWERK MIT PECH GETRÄNKT ALS WERG ZUM EINSATZ.) **Hēēd** ^(w) [h'ej], MZ- (Dat wēē je ēn Himphamp as ēn Diessen

„Hēēd“!^{GRK5.1.119} – Sien Hoor full ēm as „Hēēd“ över beide Öhren!^{GRK5.2.293} – Banghaftig kēēk hē ut den Papierkorf as ēn Muus ut de „Hēēd“!^{BFH08.038} – Wat wi wull hüüt noch wēēt vun den Wuck|Wucken un vun de „Hēēd“?^{BMG4.070}); **dat Wārg** [wa:ʃh], MZ-

(„Wārg“^{BCJ5.1.167} – Hein* plück Wārg ut öle Tauen, dē mit gelen Teer insmeert worm.^{GOE.118} – Blangen ēm lieğt wücke Kalfootiesens un dor liğğt öök dat Wārg ut Hēmp, vull mit gelen Teer, datt dat lang höllt.^{GOE.068}) ● **Hanfwerg** **Hēmphēēd** (ZUM BASTELN: Sē gēēv mi ēn Handvull „Hēmphēēd“ un ik versöch mien Künst!^{FEJ5.3.409}) ● **FERTIGES KALFATERMATERIAL**: **Pick** un **Hēēd**; **dat Kovelgoorn**^{Q09F}

● **Wergmenge /Handvoll** (WIE SIE AUF DEN **Rocken** = **Wucken** DES SPINNRADS PASSTE; ABER AUCH WIRRRER HAUFEN WERG) /AUCH: (**wirrer**) **Haufen Hede Dies Hēēd|Hēēddies** ^(m/s) [ˈdiːs ˈhɛd, ˈhɛ-ˈdiːs] (Hē kickt ruut as ēn Muus ut ēn „Dies Hēēd“!^{PVB04.39MYG} – SPATZ ZUR SPÄTZIN: Hier buut wi ēn Nest un du sittst dēnn as Muus in ēn Hēēddies|„Hēēddis“!^{GRK5.1.092} – Dat wēē je ēn Himphamp as ēn Dies|„Disen“ Hēēd!^{GRK5.1.119}) ● **aus Werg hēden**^{M4a} [ˈhɛ-ˈdɛn] ● **aus nur grob gehecheltem Werg** (BEHAFTET MIT VERMODERTEN HOLZTEILEN VON FLACHS ODER HANF) **schevelhēden**^{M4a} (Dat ēēn vun de drēē Stücken is recht söōn öō!^{IM3} „schewelhēden“^{M4a} Linnen ween.^{WIW3.1.20}) → **Hanf** wg. **Hēmp** → **kalfatern** → **spinnen**¹ (Spinnrocken) wg. **Wuck|Wucken** → **Abfall** (Hechelabfall) wg. **Scheev**

μ **Werk**¹ **dat Wārk** [wa:ʃk], MZ **-en**^{Y04.042QUH} ● I. S. V. **Arbeit /Leistung** (Veel Snack un Wöör hölpt di ēn Quārk; Spieğ in'e Hand un ran an't Wārk!^{Y74.147NSR} – Dat is dien „Wārk“, du fālsche Katt!^{FEJ5.3.211} – De schāpen Messkeden dāān sümjehr^{x06} „Wārk“.^{BUR01.12} – DER >HELLAND<: Opdrağ för dit „Wārk“^{MAP2.055}) ● I. S. V. **Verdienst /Lebensleistung /Meriten dat Verdēēnst** ^(m), MZ **-en** (Jung ween^{x82} un öōlt ween^{x82}, dat is kēēn „Verdeenst“^x, sä Opa ümmer.^{BUR04.114} – Dat is un blifft sien „Verdeenst“.^{Y66.036TSJ} – In sien Tiet hett Slachter Göttig* mit sien Lüüd um de Māner Wehr veel „Verdeensten“ sammelt!^{BUR07.16}) → **Verdienst** (DER V.)

μ **Werk**² /I. S. V. **am Werke sein tōgangen ween**^{B10} (Ēn Schöōv vun Islamisten is in den indschen Dēēl vun Kaschmir tōgangen un mootk Anslāāğ.^{RB20020122SHUC} – Op'n Kōōrplatz wēēr|„weer“ ēn Kōōrkommischöōn „togang“.^{Y66.041TSJ} – Bi den doren Brand wēēr wull ēn Fūürpūūster tōgangen.^{NDR20030410NIP}) → **aktiv** wg. **tōgang** → **beschäftigt**² (GEDANKLICH B.) wg. **tōgangen|tōgang ween** → **aktiv** (aktiv werden) wg. **tōgangenkomen** → **bewegen**⁵ wg. **tōgangenkriegen**

μ **Werk**³ /I. S. V. **Fabrik /Industriebetrieb /Anlage dat Wārk** [wa:ʃk], MZ **-en** (Bi't „VW-Wārk“ hett dat brēnt.^{RB20020215SHUC} – In dat niede „Wārk“ för Fliesen köönt sümjse^{x04} vundoōğ löōslēggen.^{RB20020823SHUC} – Dat rookt vör ālln de „Opel-Warken“ in Rüsselsheim un Bochum.^{RB20041210LEU}) ● **Kraftwerk dat Kraftwārk** (No ēēnundörtig Johren geiht dat „Kraftwārk“ Stood* vundoōğ vun't Nett.^{RB20031114LEU} – De Regēren will tōsēhn, watt sē „Kraftwarken“ ni^{x20} wat gauer tōloten kunn.^{RB20040916GOR}) ● **Sperrwerk dat Spārwārk** (De Kanzler wārt vundoōğ dat niede Spārwārk in'e Gangen setten.^{RB20020906SHUC}) ● **Wasserwerk dat Woterwārk** (De Hamburger „Waterwarken“ schüllt doch ni^{x20} verkofft wārm.^{NDR20030207HAD} – Süm|Sē^{x04} sammelt Ünnerschriften gēgen den Verkōöp vun de „Woterwarken“.^{NDR20040823NIP}) → **Fabrik** wg. **Fabrik**, **Buntje**, **Kraut**, **Suurköhl**, **Döōdsfabrik** → **Betrieb**² → **Bedeutung** → **Bau**¹ wg.

Buwārk → **Feuerwerk** wg. **Fūürwārk** → **Fuhrwerk** wg. **Föhrwārk**, **Spannwārk** → **Gewerk** wg. **Gewārk** → **Handwerk** wg. **Handwārk** → **Organisation** (Kōrpschaft, z. B. TECHNISCHES HILFSWERK) wg. **Hölpswārk** → **Kunstwerk** wg. **Kunstwārk** → **Mauerwerk** wg. **Muurwārk** uuljū → **Pelz** (Pelzwerk) wg. **Pelzwārk** → **Sāgewerk** wg. **Sogerie** → **schütteln** wg. **Schüddelwārk** → **Schuhwerk** wg. **Fööttüüg** → **Stimme** (Stimmwerk) wg. **Stimmwārk** → **Stockwerk** wg. **Etoosch**, **Stockwārk**, **Stock** → **Strauchwerk** (Buschwerk) wg. **Buschwārk** → **Tau**² (TAUWERK) wg. **Tauwārk** → **Teufelswerk** wg. **Düvelswārk** → **Wunder** wg. **Wunner**, **Wunnerwārk** → **Wurzelwerk** wg. **Wuddelwārk** → **Zaun**¹ wg. **Stackwārk**

- μ **Werkbank /Arbeitstisch** (z. B. BEIM SCHUSTER:) **Wårkbank** (w), MZ **-en**; (z. B. BEIM SATTLER:) **Wårkdisch** (m), MZ **-en**; (z. B. BEIM GOLDSCHMIED:) **dat Wårkbrett**, MZ **-breed**
- μ **Werkboden** → **Arbeitsbühne**
- μ **werkeln** → **heimwerken**
- μ **werken** (WERKELN) → **arbeiten**^{1,2}
- μ **Werkführer Wårkföhör** (m) [*wa:k-foi-r̥*], MZ **-s** (VOM GÖPEL: De Pietsch lēēg ümmer bi'n „Wårkföhör“.^{GRK5.2.265}); **Wårkmeister** (m), MZ **-s** → **Arbeiter**^{1b}
- μ **Werkhaus** → **Armenhaus**
- μ **Werkraum** → **Heimwerkstatt**
- μ **Werkstatt Wårksteed** (w), MZ **-steden** (Hē wuss, datt dat in'e Wårksteed|„Wårkstēd“ hitt hergung.^{GRK5.2.354} – „Wårkstēd“^{Y04.005BCC} – „Wårksteed“^{SHBH} – „Wårkstääd“^{BUR} – „Wårkstää“^{MYH} – **Mz**: no „Wårksteden“ rinkoomt^{FLG26.##HEE} – „Wårksteden“^{GKH07.28} – „Wårkstäden“^{BUR} – „Wårkstään“^{MYH}) ● **Autowerkstatt Autowårksteed** („Autowårkstääd“^{BRI}) ● **Schneiderwerkstatt Sniederwårksteed** („Sniederwårksteed“^{EIR}) ● **Vertragswerkstatt Verdragswårksteed** (Nu finn du hier in de Walachei mool én Verdragswårksteed|„Verdragswårkstää“!^{CGN2b.18}) → **Tischlerei** wg. **Discherwårksteed** → **Zimmerei** wg. **Timmerwårksteed** → **Heimwerkstatt** wg. **Klüterwårksteed, Klüterkomer, Klüterie** → **Vertrag**
- μ **Werktag Wårkeldag** (m), MZ **-dooğ** (Hē dach doran, datt morgen „Wårkeldag“ wēer.^{GRK5.2.092}); **Wårkdag** (Hē mutt oök sien Sünndag tō én „Wårkdag“ moken!^{BUR09.063}); **Árbeitsdag** (Opfållen deit de lange Árbeitsdag!^{GOE.249}) → **Alltag** (+ **Alltags-**, **alltags**, **alltåglich**) wg. **Álldag, Álldags-, álldooğs, álldooğsch**
- μ **werktäglich** → **Alltag** (alltåglich) wg. **álldooğsch**
- μ **werktags /am Werktag** → **Alltag** (alltags) wg. **álldooğs|álldags**
- μ **Werkzeug** &719 **/Geråtschaft /Geschirr /Ausrüstung** ● **Geråtschaft** (SAMMELBEGRIFF) **Rēedschop**^{ALT} (w|s) [*re'-schop*], MZ **-pen|-s** (ES IST DIE ALTE BEZEICHNUNG FÜR DIE GERÅTSCHAFT EINES HANDWERKERS, AUCH EINES LANDWIRTS, AUCH DIE BEZEICHNUNG FÜR DAS ESSGESCHIRR.); **dat Wårktüüg** [*wa:k-tü:ch*], MZ (!) (Hē lä sien Wårktüüg|„Wårktüüch“ tōrecht.^{KRM2.05} – Dēn ›Heliand‹ kunnen de Mischonoor gōöt as Wårktüüg|„Wårktüüg“ bruken.^{MAP2.055} – „Wårktüüch“^{GKH04.59}); **dat Geschirr**, MZ **-en** (Dat wēer sōön düüstem Rumpelkobēn fōr twei^{M3} „Geschirr“ un Iesenkroom!^{GRK5.1.137} – As Timmermann hår ik noch én Kist mit Geschirr.^{PVB36.06STAC}) ● **Werkzeug** (EIN BESTIMMTES) **dat Wårktüüg** [*wa:k-tü:ch*], MZ **-tügen** [*-tü-'g'n*] (Op jēēdēēn Wårktüüg muttst du hier oppassen! – **Mz**: Op de doren beiden Wårktügen pass man schårp op. – Hē hår dēn Generoter mit slichte Wårktügen|„Wårktügen“ wedder^{X41a} tōrechtregen.^{GOE.053}); **dat Geschirr**, MZ **-en** (Un vōr op dēn Blickdeckel, dor hår hē mit schårp^{M3} Geschirr|„Geschirr“ ›Henn Kruus, Boosdōr‹ rinårbeid!^{PEF2.014}) → **dengeln** wg. **Hoorgeschirr, Hoortüüg** → **måhen**² wg. **Haugeschirr** → **Essgeschirr** wg. **Schanztüüg** → **håkeln** wg. **Håeltüüg** → **Schreibzeug** wg. **Schrievgeschirr** → **Strickzeug** wg. **Knüttüüg** → **Fahrzeug** wg. **Fohrtüüg**, MZ **-tügen** → **Feuerzeug** → **Schlagzeug** → **Tasche** (Werkzeugtasche) wg. **Wårktüüg~~tasche~~** → **vōrbereit~~et~~** wg. **rēdig**... → **Nachsilbe**-schaft
- μ **Werkzeughalter** &719 (LEDERN, AM KÖRPER) **dat Holster**, MZ **-s**
- μ **Werkzeugkiste** &719 **Wårktüügkist** (w), MZ **-en** [*-kis-s'n*]; **Wårktüügkasten** (m) [*-kas-s'n*], MZ **-s**
- μ **Wermut** → **Beifuß** (Wermut) wg. **Wrōmp**
- μ **Wert** (z. B. MESSWERT, UMFANGWERT, WARENWERT) **Wēert** (m) [*wē'at*], MZ **-en** ● **Mehrwert Öwerwēert** ● **Kostbarkeit Kostborkeit** (w), MZ **-en** → **Sinn** wg. **Wēert**
- μ **Wert auf etw. legen fūr sehr wichtig halten /Bedeutung beimesen hōlen**^{B38} **op** (**Pr**t: Hē hēēl|„hōl“ bi uns ümmer „op“ én klore Vōrdrag.^{DEH1.109})
- μ **Wert** → **Taugen** (DAS T.) → **beurteilen**⁴ (halten von|fūr) wg. **hōlen vun|op|fōr**
- μ **wert** /ETW. **wert sein** /ETW. **gelten wat gellen**^{B21c} [*ä-o-o*] (BEI BRĪ UND BUR ZUMEIST: ^{B21c} [*ä-ä-u*]) (**Inf**: Wat kann dat dēnn gellen|„gelln“?^{FEJ1.3.197} – **Prs**: De Fischers kēnt de Fischen, dē wat gellt.^{GRK1.2.202+} – De Hüüs „gellit“ nix mēhr!^{BRI12.016} – **Pr**t: Dit Johr goll|„gell“ de Rōōtknōl nix.^{BRI03.092} – Én Handslag goll|„gull“ ém nix.^{HTG}); **wēert** [*wē'at*] (Én wårme Būx is in'e kōle Johrstiet én Bårğ wēert.^{DLZ19990102LUT} – Hē stunn ümmer dor, wō hē tō bruken wēer, un dat wēer oök wat wēert|„weert“.^{LAF08.158} – De doren Brillen sünd dat Geld wēert!^{KIR42.071} – Hē is kēēn Pēnn wēert. – Dat is de Mōğh ni^{X20} wēert! – Dē dat Lütte ni^{X20} ehrt, is dat Grōte ni^{X20} wēert!);

wat ween^{B10} (Hē deit sō, as wēnn dat recht wat [Wunner wat] wēēr.); **ni tō veel** (FABEL: ›Nä‹, seğğt de Buur, ›fōr mien Ossen is mi dat ni^{X20} tō veel|„ni tō veļ“!|^{PVB08.38MYG}) → **taugen** → **oben**

μwertbeständig → hochwertig WG. **gediegen**

μ**wertlos /geringwertig /unbedeutend /bedeutungslos /hergelaufen** (VON ZWEIFELHAFTER |GERINGWERTIGER HERKUNFT) **ring** (MÄRCHEN: Hans* süht dēn Kōnig veel tō „ring“ ut.^{PVB23.097MYG}); **minn** (Dat is mi veel tō minn. – Hē is mi veel tō minn.); **nixhaftig** [-ti, -g^ē], **nixig** [ˈnik-si, -g^ē] (De Welt un dat Leben sünd sō nixig, un doch sō schōōn.^{GRK1.2.150} – Friech* kēēm slecht weğ bi ēm, hē wēēr ēm tō nixig.^{GRK1.3.254}); **herlōpen** (MÄRCHEN: De Kōnig mēēnt, sōōn „herlopen“ Buurjung kann hē doch sien Dochter ni^{X20} geben!^{PVB23.097MYG}) → **gering** WG. **ring**, **minn**, **kēēn Ringern** → **unwichtig** WG. **nixhaftig**, **nixig**,... → **erdrücken** WG. **ünnerplōgen**, **ünnerplōğt wārrn** → **schmecken**¹ WG. **nixhaftig smecken**, **ni no ēm un ni no ehr smecken** → **Verdiener** WG. **Ringverdēner** → **verachten** WG. **minnachten** → **verächtlich** WG. **minnachten** → **wenig**

μwertloses Zeug[s] → **Kram**

μWertpapier → **Papier**³ WG. **Wēertpapier**

μwertschätzen → **achten**⁴ WG. **achten**, **hōōchhōlen**, **estemēren** → **beurteilen**^{1a,b}

μ**wertvoll** (WEIL SELTEN, KNAPP, BESONDERS WOHLSCHECKEND, GUT GEDIEHEN) **roor|rore** [ro:^a, ˈro:^a-r^e] (Wohrhaftig, unse Ossen sünd rore Tieren vuntjohr!^{PIT2.100}); **kostbor** → **knapp**¹ WG. **roor** → **schmackhaft** WG. **roor** → **selten** WG. **roor** → **Nachsübe**-bar

μ**Wesen dat Wesen**, MZ- (EINRICHTUNGEN UND VORGÄNGE IM ZUSAMMENHANG MIT DEM -wesen) ● **Bauwesen dat Buwesen**, MZ- (Süm|Se^{X04} hārrn ēm as Liddmoot in de preussche Akademie fōr „dat Buwesen“ opnohen!^{DLZ20050924SPA})

μWesen → **Ding**

μWesensart (Wesen) → **Charakter** WG. **Natuur**, **Wesen**, **Roos**

μwesentlich → **Bewandnis haben**

μ**Weser** &15 **Weser|Wesser|Werser** (w) (Vōr de „Wesser“, merrn in de Sēē, dor steiht ēn grōten Fūürtōōrn.^{FOG7.1.228} – Süm|Se^{X04} wēēm dwass vun de „Wesser“ un sōchen de Elv.^{KIR03.063} – Hē fohrt no de „Wesser“ un löscht sien Fisch in Bremerhoben*!^{KIR35.035} – „Wesser“^{MAP1.357})

μweshalb? → **warum**¹ (FRAGEWORT)

μweshalb → **warum**² (SATZVERBINDER)

μ**Wespe** &37 **Weeps** (w), MZ **-en** (Du büst je as ēn „Węps“ sō dünn!^{GRK1.1.221} – Ēm hārrn je wull de „Wepsen“ steken!^{BR E10.090}) → **Taille** (WESPENTAILLE)

μWespenstich → **Stich** (EINSTICH) WG. **Weepsensteek**

μ**Wesselburen** &14^{PLZ25764} **Wesselburen** [wäs-s^e l-ˈbuːn] („Weßlingburen“^{NE01.083} – „Wesselnbuerm“^{PIT1.066} – „Wesselburen“^{Pol20151104})

μ**Wesselburener Deichhausen** &14^{PLZ25764} **Wesselburener Diekhusen*** [wäs-s^e l-ˈbuː-n^a di:k-ˈhu-s^e n] („Diekhusen“^{Pol20130625}) ● OT **Hartenkröge Hattenkrööğ*** [hat-t^e n-ˈkroich] ● OT **Hassenbüttel Hassenbüttel** [has-s^e n-büt-t^e l]

μ**Wesselburenerkoog** &14^{PLZ25764} **Wesselburenerkōōğ*** [wäs-s^e l-ˈbuː-n^a-ˈkouçh]

μ**West Westen, der** [het westen^{NL}] **West** (Nōōrd un Süüd, de Welt is wiet, Öōst un „West“, tō Huus is best!^{GRK5.2.081}); **dat|de Westen** (s|m) [ˈwäs-s^e n] ● **im|nach|vun Westen** ● **im Westen /westlich (von) tō Westen** (Sō wiet ik kiekēn kunn tō|„tō“ Öōsten, „Süden“ un Westen, āllns Wischen, un tō Nōōrn Plōōğland.^{FEJ1.2.074} – De lütte Beek löppt „tō Westen“ un geiht tō Nōōrn wieder.^{SPA2.089}); **in't Westen** („int Westen“^{NE01.212} – De Moon gung „int Westen“ ünner un lēēt ēn langen Gleem över Mōōrn un Masch!^{GRK5.1.135} – Bi Meldōrp* un „int Westen“ is dat noch hell, man op'e Gēēst liğğt dat gneterswatt!^{GRK5.1.199} – Dit Johr wēēm wi hēēl in't Westen in' Urlaub. – GEWITTERBAK: Dor sitt ēn Bank „in't Westen“!^{MBSH1.0228}); **westen** (Westen de Weser kann dat orri Regen geben.^{RB20020910SHUC}) ● **nach|gegen Westen /westwärts no't Westen no't|no'n** (BEI ALLEN HIMMELSRICHTUNGEN ZUSAMMEN VERWENDET GROTH no't GEGEN no'n 40:7!) (Wēnn de Sünn sackt „na't Westen“, lōōpt de Fulen an besten!^{MBSH2.0256} – An wietsten no't Westen liğğt Büsum.^{GRK1.3.350} – Amēriko lēēğ open vōr uns, ēēn kunn öök no't Westen gohn.^{PVB36.09STAC}); **no't Westen ruut**; **no't Westen tō** [→ Nord]; **no't Westen hēn** [→ Nord]; **westwärts** ● **von Westen vun't Westen** (De Wind kēēm vun't Westen.); **ut' Westen** (Maria* hārr ēn Ārvstück vun ehr Mudder, dē hier „ut Westen“ vun de Inseln stamm!^{GRK3.3.138}); ● **westlicher|eles /West-** [westen wind^{NL}] **westen** [ˈwäs-s^e n] (De Wind weiht frisch ut westen Richt|„Westen-Richt“.^{RB20020208LEU} – De Wind puust vun de „westen“

Kant.^{RB20040611G0R} – Èn beten regen wàrt dat, mit westen|„Wester“ Wind.^{RB20021126SHUC}); **Wester-** [ˈwäs-ɾ-] BZW. **West-** (1961 wēer de DDR anfangen un hār den Westdēll|„Westdeel“ vun Berlin afspàrt.^{RB20040813LEU} – Westküst – Westdütschland – Westeurōpa – Westerland – Westersteed – Westerstroot) → Nord → Ost → Süd → gut¹ WG. **tō Huus is best** → Nordwest → Südwest

μ **Westdorf** & 14 **Westdōrp*** [ˈwäst-dōʳp]

μ **Weste** (BES. FÜR MÄNNER) **West** (w), MZ **-en** (Achter stuken sik sien Hoor op'e „West“.^{LAF08.035}) ● **Westentasche Westentasch** (w), MZ **-en** (Hē mutt ümmer oppassen, datt man jo sien lütte, blankschüürte Prüntjedōös in de „Westentasch“ ni^{x20} lerdig wàrt!^{HEE16.063}) → hinten WG. **achter, achtern** → bezahlen WG. **Westentasch** → Wams WG. **Rump**

μ **Weste** (UNTER DIE WESTE JUBELN) → zuschieben²

μ **Westerau** → Bunsoh WG. **Westerau**

μ **Westerborstel** & 14^{PLZ25782} **Westerbossel** („Westerbossel“^{PdL20130625})

μ **Westerdeichstrich** & 14^{PLZ25761} **Westerdiekstreek*** [ˈwäs-ɾ-ˈdi:k-štre:k] („Westerdiekstreek“^{PdL20130625})

μ **Westermenghusen** → Schmedeswurth WG. **Westermenghusen**

μ **Westerstraße** → Heide³ (HEIDER STRABEN) WG. **Lüttwesterstroot**

μ **Westerweide** → Heide³ (HEIDER STRABEN) WG. **Westerweid**

μ **Westerwohld** → Nordhastedt

μ **Westfalen** & 18 **Westfolen*** [ˈwäs-fo-ˈfɛn] (In Holland, Floomland un „Westfålen“ wēern de Lüüd dōmools in' Landbu wiet vōrut.^{Y04.076PAF} – „Westfålen“^{QUZ2005.4.013STRG})

μ westwärts → **Nachsübe**-wärts¹

μ Westwind → West

μ weswegen? → warum¹ (FRAGEWORT)

μ weswegen → warum² (SATZVERBINDER)

μ **Wettbewerb Wettbewàrv** (M) [ˈwät-b-ˈwa:ʃ], MZ **-wàrben**^{Q09d} [-wa:ˈb-ɛn, -wa:ˈm] (Dor is èn Wettbewàrv för utschreiben.^{SHHB2007/8-VIII-???} – Wat de dore Firmenfuuschōön angeiht, sō will de EU-Kommischōön nochmool niep hénkieken, för den „Wettbewàrv“^{NDR20040630NIP}) → bewerben → einholen WG. **op'e Hacken komen**

μ **Wette Wett** (w), MZ **Wedden** (FABEL: Swienegel moot èn „Wett“, wokēen de besten Schinken hett!^{GRK5.1.248} – Hē hār de Wett verloren.^{DLZ2001007LUT}) ● **um die Wette in'e Wett** (HANS ZUM RIESEN: Loot's mool „in de Wett“ eten!^{PVB23.086MYG} – FABEL: Wènn wi „in de Wett“ lōōpt, lōōp ik di vōrbi!^{PVB08.33MYG} – Sing du man „in de Wett“ mit de lütten Vogel!^{BR01.014}); **um de Wett ulj** (VOM LAUFEN: Lōōs, wi lōōpt „üm de Wett“!^{CGN2b.11} – STRABENMUSIKANTEN: Süm|Se^{x04} stoht an'e Eck un speelt um'e Wett.^{CDH1.67}) ● **die Wette gilt (Prs: „Wat gellt de Wett“?**^{HEE11.094} – **Wat gellt de Wett?**^{PVB08.33MYG, MYJ1.022, BMG} – **Kjtv:** Klarinett un Fiedel, Trummel un Trumppēet, dē speelt, as goll⁸⁰⁷ dat hüüt de Wett.^{CDH1.40}) ● **Wettlauf Wettlōōp** (M) [-ˈloʊp], MZ **-lōōp** [-ˈloip] (FABEL: Sühst du, op de lange Koppel, dor wüllt wi unsen „Wettlop“ moken!^{PVB08.34MYG}) ● **BEIM WETTLAUF: Auf die Plätze, fertig, los! /Los geht's!** (HIER: GEGENSEITIGER STARTBEFEHL BEIM WETTLAUF) **Hē geiht!** (DER EINE: „He geiht!“ – ANTWORT DES ANDEREN: „He geiht!“^{CGN2a.24})

μ **wetten wedden**^{B85} (Inf: Ik will „wedden“, datt jümljju^{x01} dat anner Week noch ni^{x20} wēet!^{PVB23.008MYG} – *Worum wollen...* Wat wüllt wi um wedden? [ˈwat wö: wi ...] – **Pa2:** FABEL: Ik „heff“ mit den Hosen wedd|„wett“ um èn Buddel Brannwien!^{PVB08.34MYG} – Hē hār wedd, datt hē hunnertmool düchtig schimpfen un flōken kunn!^{BR110.48} – **Pleo:** Nā, nā, sō hārrn|„hadden“ wi ni^{x20} wedd hatt|„weddt hatt“!^{BCJ5.2.211})

μ **Wetter**¹ **dat Wedder**^{x41d}|JgP.034 **edd|ell|oll**, MZ- (De Weğ wēer tō wiet in slecht^{M3} „Wedder“ un kotte Doog!^{GRK5.2.461} – As Schēper dach hē blōōts an sien Schoop un an't „Wedder“.^{LAF03.109} – Wi mööt dat Wedder nehmen, as dat kummt.^{DLZ19990102LUT} – De Dithmarscher seğğt „Woller“ statts „Wedder“.^{BMG4.046} – Dat Wedder^{x41d}|„Weller“ is sō flēēgšch vundoog, kannst di vōr Flāgen ni^{x20} bārgen!^{MbSH2.0137(DIM)} – Dat worr èn grulig^{M3} Wedder|„Weller“.^{MYJ1.122} – Hüüt wēer dat puustig un kōōlt, dat Wedder|„Weller“ gries un grau.^{JSJ.039} – In dat schlechte Wedder|„Woller“ is uns' Voder no de Heid ropgohn.^{SPA1.068} – „Weller“^{HFM.127, DEH1.142, HEE, BMG} – „Wōller“^{DLZ20170127KLH} – „dreuch Woller“^{VMRW2003H37523BiH} – „Wēder“^{FEJ1.2.173, PVB08.25MYG} – „Weder“^{FML, EIR, FMH} – „Wāder“^{BFH} – „Weller|Wedder“^{MYJ} – „Weer“^{NOR}) ● **bei jedem Wetter bi jēēdēē**^{H3} **Wedder**^{x41d} [bi ˈschéd-ɛn ˈwol-ʃ], **bi jēden**^{H3} **Wedder** [bi ˈschéd-ɛn ˈwol-ʃ] (ALTER DATIV) ● **bei jedem Wetter bi jēēdēē**^{H3}|jēden^{H3} **Wedder**^{x41d} [bi ˈschéd-ɛn ˈwol-ʃ; bi ˈsché-ɛn ˈwol-ʃ – ALTER DATIV], **umschreibend:** (Dor bruut^{B50} sik wat tōhōōp.) ● **gutes|schönes Wetter fein**^{M3} **Wedder**^{x41d} [faɪn ˈwol-ʃ] (Datt vundoog sōōn

„fein Wedder“ is!^{!BRE01.006} – Jüm|Ji|Ju^{X01} hebbt „fein Wetter“ hatt op Mallorca.^{DLZ20010310LÜT}); **schöön^{M3} Wedder^{X41d}** [*schoin 'wol-f*] („Schön Wedder“ schien dat tō wärm!^{!BRE01.008} – „schöön Wedder“^{BMG}); **gööt^{X50|M3} Wedder^{X41d}** – bi „god Woller“^{DLZ200811015PA}); **höge Luft** (Unwedder^{X41d} kann dat ni^{X20} geben, de „Luft is to hoch“^{!PIT2.270}); **hööch^{M3} Wedder^{X41d}** (*Wir bekommen schönes, heiteres, trockenes Wetter*. Wi kriegt hööch^{M3} Wedder.) ● **bedecktes Wetter siet^{M3} Wedder^{X41d}** (BEI BEDECKTEM, FEUCHTEM WETTER, „NIEDRIGEM“ HIMMEL: *Wir bekommen wieder bedecktes Wetter*. Wi kriegt wedder^{X41a} siet^{M3} Wedder.) ● **raues Wetter rusig^{M3} Wedder^{X41d}** □ ● **schlechtes Wetter**

Schietwedder^{X41d} (Öök bi „Schietwedder“ müssen de Muurlüüd op't Rüstwark arbeiden!^{KAH5.020} – „Schietwedder“^{BMG, SHMH, KLH, NOR}); **schietig^{M3} Wedder^{X41d}** (Bi dat schietige Wedder wēern wi mool tō Huus bleben.^{PIT2.077}); **slecht^{M3} Wedder^{X41d}** („slecht Woller“^{BMG}); **leëg^{M3} Wedder^{X41d}** („Jeeg Wedder“^{BMG}) ● **Unwetter Schietwedder^{X41d}** (s. o.); **dat Unwedder^{X41d} Un-|-, Mz -s** (Ik sēhg' em mit mien liefligen Ögen in't „Unwedder“ ruutstörmen!^{GRK5.2.385} – Ik glööv, wi kriegt vundoog noch Unwedder|„Unwetter“.^{PIT2.270} – Dat wēer ümmer en Tēken vun opkomen Storm un Unwedder|„Unwoller“.^{SPA2.052} – Dat Unglück hett em dropen as en „Wedder“.^{GRK5.1.338} – „Ungewitter“^{PIT} – „Aanwedder“^{TEH} – „Unwedder“^{FEJ, LAF, BMG} – „Unweller“^{DEH, AXE} – „Unweder“^{FEJ} – **Mz: „Unweers“^{REG}**) ● **umschreibend: Dat is dicke Luft.** – Dat will **gor ni hell** wärm vundoog.) ● **Wetter ist wechselhaft, heiter bis wolkig.** (Dat is mool sō un mool sō.^{RB20020208LEU}) ● **Das Wetter hält sich.** (Dat Wedder^{X41d} höllt sik.) ● **nach dem Wetter schauen in't Wedder^{X41d} kieken^{B32}**

[i:/i-e'-e:] (Kiek, dor steiht hē an't Stakett un kickt in't Wedder|„Weder“!^{FEJ1.2.115} – Ik will blööts mool „in't Wedder kieken“!^{!LAF03.124} – Kloos Andrēēs stunn vör de Döör un kēek|„keek“ en beten „in't Wedder“.^{RMD3.081} – Buten kēken süm|sē^{X04} ēerstmool in't Wedder.^{PIT2.270}) → **Luftdruck** → **Schmutzwetter** → **Tauwetter** → **Unwetter** → **rau⁶** (WETTER) → **offen³** (WOLKENLOSES WETTER) → **jedes Wetter** → **sausen** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhööp, tōsomen,...** → **offen³** wg. **open Wedder** → **Fahne** wg. **Windfohn** → **über²** (WAS HÄLTST DU VOM WETTER?) → **auflockern** (WOLKEN) wg. **oplockern** → **aufklaren** (WETTER) → **Richtung (Windrichtung)** wg. **vun hier un vun dor**

μ **Wetter² / Weisheiten & Redensarten 1)** (SCHÖNWETTER-VORHERSAGE, WENN AM SOMMERABEND NEBEL AUS DEN GRÄBEN AUFSTEIGT: **De Voss, dē bruut|bruust, dat gifft schöön^{M3} Wedder^{X41d}.** – De „Voss, de bru^t“, de Wachtel röppt, de hēle Welt is still un slöppt.^{GRK5.1.021} – De „Voß ... bru ... in de Feern“^{!FEERN}.^{DES7.019}) (BEIDE VARIATIONEN, MIT **bruut** BZW. MIT **bruust**, SIND **um Wöhrden herum** ANZUTREFFEN. NACH EINER INFORMATION VON KURT GÜLKE, BÜSUM, IST DIE REDEWENDUNG MÖGLICHERWEISE ÜBER 1500 JAHRE ALT; ER KÖNNTE VON DEN ÄNGELN UND SACHSEN UM 450 N. CHR. NACH ENGLAND MITGENOMMEN WORDEN SEIN; DORT HELBT ES AUF DEM LANDE: **The fox is brewing, tomorrow there'll be good wether!**^{!BLA}) [→ **brauen** wg. **bruen** → **brausen^{1,2}** wg. **brusen** → **überkochen** wg. **överbrusen**); 2)(De Swülken flēegt sō siet, dat wärt regen.) → **Abendrot** (WETTERWEISHEIT); 3)(No en gööt^{X50|M3} Slöhenjohr gifft dat en hatten Winter.^{DLZ19990116LÜT}); 4)(Is dat tō Wiehnachten köölt un natt, gifft dat Nööt in Schüün un Fatt.^{DLZ19990102LÜT}); 5)(Mairegen op'e Soten, dēnn regent dat Dukoten.^{DLZ19990102LÜT}); 6)(Is obends de Heben rōöt un morgens grau, dēnn wärt an' Dağ de Heben blau.) 7)(Obendrōöt moot Wedder^{X41d} gööt^{X50}.^{DLZ20010317LÜT} – Dat „Abendrot“ drügg't ni^{X20}, dat Wedder^{X41d} wärt gööt^{X50}.^{DES7.019}) 8)(Morgenrōöt bringt Woter in dēn Sööt.^{DLZ20010317LÜT}) → **Abendrot** (WETTERWEISHEIT) → **Schlehe** wg.

Slöhenjohr

μ **Wetter³ Gegenseitiges Veraltern:** (AUSRUF: **Wat en Wind!** KOMMENTAR: **Un dat weiht öök dor sō bi!**^{!HF.105} | JUX)

μ **Wetterfahne** → **Fahne**

μ **Wetterfrosch** → **Frosch**

μ **wetterleuchten** → **blitzen** wg. **blitzen, leien**

μ **wettern** → **Wut²** (SEINEM HERZEN LUFT MACHEN) → **schimpfen³**

μ **Wettlauf** (WETT LAUFEN) → **Wette** (WETT LAUF) wg. **Hē geiht!**,...

μ **wettmachen** → **entschädigen (ausgleichen, gutmachen, revanchieren)** wg. **gööt moken, utglieken, betern, affinnen**

μ **Wettstreit Wettstriet** (M), MZ **-strieden** (De Wettstriet|„Weddstried“ ›Schölers leest Platt‹ finnt in Rendsborj sien Afluss.^{QUZ2008.1.093MHV}) → **Streit²** wg. **Striet** → **Kampf** wg. **Striet, Strieden, Kamp, Gefecht**

μ **wetzen /streichen strieken^{B32}** [i:/i-e'-e:] (Prs: WEHMUT: As Summerduft kummt mi dat över't Feld, wēnn de Meihher sien Lēē strickt|„strikt“, as Obendköhlen, wēnn hē ehr hoort!^{!GRK3.5.282}); **wetten^{B95}** (Inf: MESSER: Nu schasst du Messen „wetten“!^{!GAR1.02} – Prt: SÄBEL: Du „wettst“ dien schärpen Sovel!^{!GRK3.5.212} – STIEGLITZ IM KÄFIG: De Steilitsch „wett“ sien Snovel an'e Wieren.^{GRK5.1.208} – Hē „wett“ dat Mess an dēn Stēen un fung an, de Fisch uttönehmen.^{OH2.005}) → **dengeln (schärfen)** wg. **horen** → **mähen¹** (Sensenstrich) → **schärfen** → **schleifen³**

μ **Wetzstahl** (ZUM MESSERSCHÄRFEN) **Stohl** (M), MZ **-s** → **mähen¹** (Sensenstrich)

μWichs → Kleidung³ (uniformhafte Kleidung)

μWichse → Lederfett

μ**wichtig**¹ /**gewichtig** /**bedeutsam** **wichtig** [-ti, -g°] (→ ^{M5} 1.a: För mi is dat ni^{X20} wichtig|„wichti“!DLZ20171006KLIH – De Kinnergoorns sünd wichtig. NDR20031118HAD? – 3.d: De dore Fabrik speelt én hēēl wichtig|„wichti“^{M4c} Rull. GKAS.025); **gewichtig** → Kommando haben → wert → unwichtig → ankommen auf → Bedeutung² (bedeutsam sein) → Wert auf etw. legen (für sehr wichtig halten, Bedeutung beimessen) WG. **hōlen** op

μ**wichtig**² **tun** /**sich wichtig nehmen** (Hē hüppt rum as én Heister.) → einbilden² (sich wichtig nehmen) → Elster → überspannt

μWichtiges (etwas Wichtiges) → etwas²

μ**Wicke**^{ZAR} &22 /**Bohne**^{ZAR} [Vicia]^{ZAR} **Wick**^{WBSH} (w), MZ **-en**; **Muusār**^{WBSH3.0718(+DIMX)} (w) [-aːf], MZ **-en** (WEITERE BEZEICHNUNG NACH WBSH: Muustōört) ● **Futterwicke**^{GMH} /**Saatwicke** [Vicia sativa]^{GMH.213} **Toorār**^{WBSH5.0002(+NDIMX)} (w) [-aːf], MZ **-en**

● **Schmalblättrige Wicke** /**Schmalblättrige Futterwicke**^{KOP.232.2} [Vicia angustifolia]^{KOP} **Riet**^{WBSH} (w), MZ **-en**; **Rietohr**^{WBSH} (w) [-aːf], MZ **-en** ● **Vogelwicke**^{KOP.294.1} [Vicia cracca]^{GMH.213} **Böst**^{WBSH1.0490(+NDIMX)} (w), MZ **Bösten** ● **Pferdebohne**^{ZAR}

/**Saubohne**^{ZAR|GRK1.1.113} /**Feldbohne**^{GRK1.1.113} /**Puffbohne**^{ZAR} /**Ackerbohne**^{T&P} [Vicia faba]^{ZAR|T&P|GRK1.1.113}

Peerböhn^{WBSH1.0411} (w), MZ **-en** (Mz: „Peerbohnen“^{LAF09.069}); **Böhn** (Mz: Wi hārn dat hild, de „Bohn“¹⁴ tō oomen. GRK1.1.113|GRK5.1.150) → abhanden kommen (verlorengehen) → fliehen WG. utneihen, weglōpen, afhulen, utbösten, utbüxen, afstußen,... → Steinklee (Wilde Wicke) → Bohne [Phaseolus] WG. Böhn,... → Große Bohnen mit Bratkartoffeln (GERICHT) WG. Peerböhnen mit Brotkantuffeln

μ**Wickel** („ETWAS, WAS GEWICKELT IST“) **Wickel** (M), MZ **-n** → **Windel** → **Locke**

μ**Wickel** (BEIM WICKEL HABEN) → bearbeiten¹ (DRAN ARBEITEN) WG. in'e Mook, bi'n Kopp hēbben

μ**Wickelband** → **Windel**

μ**wickeln**¹ **wickeln**^{B97} (Inf: An dissen Dağ kunst em um' Finger „wickeln“^{LAF11.016} – **Pssv**: Zigārren worrn frōher vun Hand wickelt. – De Lösen wēern āll vun Hand „wickelt“^{RMD2.026}) → irren → Frisur → **Locke** → **Zigarre** → abwickeln WG. oprübbeln → aufwickeln WG. opkrellen → einhüllen WG. inmümmeln → einwickeln → zusammenwinden → verwickeln WG. versneren → fangen WG. bi'n Wickel

μ**wickeln**² /**windeln** **wickeln**^{B97}; **büxen**^{B80} (Sē is mool wedder^{X41a} bi un „büxt“ ehr, de lütt' Dēern!^{LAF17.076}) → **Windel** WG. **Wickel** → pflegen² WG. pööschen, bepüttjern, betüdern, kluckern; pööschern

μ**Wickelsack** (Wickelzeug) → **Windel**

μ**Wickler** → **Lockenwickler**

μ**wider** /**wider-** /**gegen** **wedder**^{X41c} edd|ell|oll, **wedder**^{X41c}, **gēgen** [gē'-g°n] → **gegen**¹ → **zuwider** WG. **tōwedder**

μwiderfahren → **geschehen**²

μ**Widerhall** /**Echo** /**Resonanz** **Wedderhäll**^{X41c} edd|ell|oll (M), MZ **-en** („Wedderhall“^{GRK1.2.305}); **Wedderklang**^{X41c} edd|ell|oll (M), MZ **-klāng** („Wedderklang“^{GRK3.5.218}); **dat Echō**, MZ **-s** (dat „Echo“ schāllt^{GRK3.2.281})

μ**widerlegen** /**Gegenteil beweisen** **dat Gēgendēel** (be)wiesen^{B60a} [gē'-g°n-dēl] ● JMD. **mit seinen eigenen Argumenten schlagen** (Hē sleit em mit sien ēgen^{M4a} Stock.) → **Gegenteil** → argumentieren

μ**widerlich** /**widerwärtig** /**hässlich** **wedderli**^{X41c}[-ge edd|ell|oll] BZW. **wedderig**^{X41c} edd|ell|oll (Dat smeckt wedderli^{X41c}. – Dat is én wedderigen|wedderigen^{X41c} Minschen.); **wedderhaftig**^{X41c} edd|ell|oll [-ti, -g°] ● **widerlich** /**widerwärtig** /**hässlich**

/**schrecklich** **osig** [-si, -g°] (→ ^{M5|M4c} 1.a: Ōha, hē kunn dōk netig un osig|„asi“ ween^{X82}, kunn Lüüd quālen un sō recht mit Willen Stank moken!^{GRK5.2.133} – „asig“^{HPW} – „aasig“^{MRG,BAH} – „osig“^{BMG} – „oosig“^{HEE} – 2.b: Sē hārn én „asigen“ Drōom hatt!^{LAF17.019} – 2.c: Pētrus sien ōlen „asigen“ Wind^{Y04.028StcG} – 3.d: én „asige“ Flēög^{FML} – 3.e: Seğğ dat öl' osige|osig|„asig“ Wōört ni^{X20} wedder^{X41a}, mien Jung!^{LAF17.015} – 4.a: Dat wēer én oöl osig^{M3}|„ol asig“ Fohrwoter dor buten. LAF03.010 – én „asig“^{M3} Wōört^{EIR} – 5.: Juchen hārn osige|„asige“ Wōōr op'e Tung!^{LAF11.036} – „aasige“ Keerls^{BAA} – 6.a: De ōlen osigen|„oln asigen“ Drōom wēern vōrbi. LAF02.042); **hässli**

(Dat's jüst ni^{X20} hässli|„hāssli“^{GRK1.1.158}) ● **widerlich** /**widerwärtig** /**ekelhaft** /**eklig** **ēeklig** [é'k-li, -g°] (→ ^{M5} 1.a: In'e Smeed rüük dat sō ēeklig|„ekli“ no anbrēnnte Peerhōben. Y66.040Tsj – 3.d: bi disse „eklige“ Kauerie^{HTG} – 4.a: én „eklig“^{M3} Dōöntje^{HTG} – 6.a: Āll de ēekligen|„ekeligen“ Dēerten as Spinnen hebbt süm|sē^{X04} dor ni^{X20} utstellt. RMD2.049) ● **widerlicher** /**widerwärtiger** /**hässlicher** **osiger**

(„oosiger“^{HEE}) ● **Smelt** („Igittigitt“, én Brummer in'e Melksupp!^{CGN2A.20}) → etwas² WG. **wat Osigs** → unverträglich (zänkisch,

streitsüchtig, unfreundlich) WG. **kretelig, netig** → **widerspenstig** WG... **wedderli, wollerli** → **missgestaltet (hässlich)** WG. **wanschopen** → **schrecklich (unerhört)** WG. **grausoom, förchterli, unhëemli,...**

μ **Widerling** / „**Brechmittel**“ / **Kotzbrocken** / **unangenehmer Mensch** **dat Breekmiddel**, Mz =EZ, Mz **-n**, Mz **-s** (Für mi is hē dat reinste Breekmiddel.); **umschreibend**: (Dat is ēn wedderligen^{X41c} Minschen.) → **widerspenstig** WG. **wedderli, wollerli**

μ **Widerrist** (W. DER ZUGTIERE) **Schuft** (M|W), Mz **-en**

μ **widerrufen** **wedderöpen**^{B38} | ^{X41c} **edd|ell|oll** [ou/ö-e'-ou] (Ik wârr wull mien Opdrag „wollerropen“^{DLZ20020305pGH})

μ **Widersacher** → **Konkurrent** WG. **Gëgenstrieder**

μ **Widerschein** / **Spiegelung** / **Abglanz** **Wedderschien**^{X41c} (Wëēr dat de „Wedderschien“ von de schöne Welt?^{FEJ1.2.151})

μ **widersetzen, sich** / **sich auflehnen** / **sich sträuben** / **rebellieren** / **trotzen** / **Sturm laufen** **sik opsetten**^{B95} (**Pr**: Dō sett|„sett“ sien Hand sik op|„sik up“, wull ni^{X20} dōōn, wat sē schull.^{LAf11.105} – **Perf**: In't dōrteihnste Johr hebbt süm|sē^{X04} sik gëgen ēm opsett.^{SHAK1.019}); **sik tō Streev setten**^{DIM}, **sik strüben**^{B46a} | ^{WBINS1984} [ˈʃtrü:-bʰn, -ʃtrü:m] → **Widerstand** → **widersprechen**¹ (Widerworte haben, das letzte Wort haben; Widerwort) WG. **Wedderspeel hōlen**; **Wedderwōört** → **protestieren** (aufbegehren, sich empören, aufmucken, den Hals aufreißen,...) WG. **protestēren, opbegehren, opmucken, Putz moken**; **PROTEST-SNACKS** → **widerspenstig** WG. **wedderli|wollerli**

μ **widersetzlich** / **aufsässig** / **trotzig** **opsternootsch** (Ēn Dōrp vull mit „opsternaatsche“ Mannslüüd un Fruuns lett sik ni^{X20} ünnerkriegen.^{CGN2A.04}) → **aufsässig** WG. **opsternootsch** → **widerspenstig** WG... **wedderli|wollerli**

μ **Widersetzlichkeit** → **Trotz**

μ **widersinnig** → **unvernünftig**²

μ **widerspenstig** / **widerwillig** / **eigensinnig** / **unwillig** **wedderli**^{X41c} | **-ge** **edd|ell|oll** | **li|rig** (Wees ni^{X20} **wedderli**^{X41c}, pack mit an! – **schwarzer Humor**: Hē is sō **wedderli**^{X41c} as Jan* Held, dē schull an' Gälgen un wull ni^{X20} | ^{DIM}); **tretsch** („**tretsch**“^{4WB5H5.0159} – WENN JMD. Z. B. MIT ARBEIT ZUGEDECKT WIRD: Nu wârr ik over bilütens tretsch! – De Jung schäll man ni^{X20} tretsch|„tretsch“ un nücksch un unnütt ween^{X82} GRK5.1.064); **wedderdäänsch**^{X41c} („**wedderdänsch**“^{BCJ}) → **widersetzlich** WG. **opsternootsch** { → **eigensinnig** → **trotzig** → **launisch** (misslaunig, eigensinnig, bockig) WG. **luunsch, mucksch, muulsch, nücksch, wedderli, afsinns** → **aufgereg** (sich leicht aufregend, launisch, gereizt) WG. **kabarietsch** → **Mensch**¹ → **widerlich** → **Widerling** → **widersetzen** (SICH W.) WG. **wedderli, wollerli**

μ **widersprechen**¹ / **Einspruch einlegen** (IN STREITSÜCHTIGER ABSICHT) / **Widerworte haben** / **das letzte Wort haben** (**dat**) **Wedderspeel**^{X41c} **hōlen**^{B38} **edd|ell|oll** **eel|jill**^{ÄLTER} [ˈwol-ʰ-ʃpe:l^{WCH} | ˈwed-dʰ-ʃpil houln] [ou/ö-e'-ou] (Du muttst dōk ünmer Wedderspeel hōlen!); (**dat**) **Gëgenspeel**^{X41c} **hōlen**^{B38} **eel|jill**^{ÄLTER} (Du wullt blōōts dat Gëgenspeel „Gegenspill“ hōlen un mi ärgem.^{PIT2.074}) ● **Widerspruch** / **Gegenrede** / **Widerwort** **dat Wedderspeel**^{X41c} **edd|ell|oll** **eel|jill**^{ÄLTER} [ˈwol-ʰ-ʃpe:l^{WCH}, ˈwed-dʰ-ʃpil] (**dat** „**Wedderspill**“^{HAC.034}); **dat Wedderwōört**^{X41c} **edd|ell|oll** [ˈwol-ʰ-wou^t ^{WCH}, Mz **-wōōr** [-wolʰ] (**Mz**: Wënn de Stammdisch ēm noch „**Wedderwōör** giff“, dënn wârrt hē fūüsch.^{BUR09.018} – „**Wedderwōör**“^{BMG}); **Wedderreed**^{X41c} (W), Mz **-reden** („**Wedderred**“^{BfH}) → **Widerstand** → **widersetzen** → **einwenden** → **protestieren** (aufbegehren, sich empören, aufmucken, den Hals aufreißen,...) WG. **protestēren, opbegehren, opmucken, Putz moken**; **PROTEST-SNACKS**

μ **widersprechen**², **sich sik mit sien egen Wōōr sloon|slogen**^{B36} [o:/ai-ou-o:] (Hē sleit sik mit sien egen^{M4a} Wōōr.) → **verwickeln** (sich verwickeln)

μ **Widersprüche** → **verwickeln** (sich verwickeln)

μ **Widerstand** **Wedderstand**^{X41c} **edd|ell|oll** (M) [ˈwol-ʰ-ʃtand^{WCH}, Mz **-stänn** (De Verēen >Quickborn< hârr sik ohn ēn lütten Spier „**Wedderstand**“ al in' April un Mai 1933 gliekschälten loten.^{QUZZ008.1.024MYH}) ● **Widerstand leisten** **Wedderpârt**^{X41c} **hōlen**^{B38} **edd|ell|oll** [ˈwol-ʰ-pa:ʰ^{WCH} houln] [ou/ö-e'-ou], **Wedderstand**^{X41c} **dōōn**^{B13} | **ALT**; **Wedderstand**^{X41c} **geben**^{B22} | ^{Q09a} [ˈge:-bʰn, -ge:m] [e:/i-e'-e:] (De Tëlgengovel gëēv kēēn **Wedderstand**^{X41c} „**geev keen Wedderstand**“.^{BUR01.11}) → **widersetzen** → **wehren**¹

μ **Widerstand** (innerer Widerstand) → **Trotz**

μ **Widerstand** (Weg des geringsten Widerstands) → **ausweichen** (umgehen, meiden, sich drücken, sich verdrücken,...) WG. **utbögen,...**, **sik wegschulen,...**

μ **widerstehen** **wedderstohn**^{B37} | ^{X41c} **edd|ell|oll** [o:/ai-u-o:] (Dor kunn sē nu ni^{X20} **wedderstohn**^{X41c} | „**wedderstaan**“, dat wëēr doch tō billig.^{PIT2.242})

μ **Widerstreben** (1)GEGEN ÜBERZEUGUNGSVERSUCHE (2)WEGEN „REICHEN ERFAHRUNGSSCHATZES“ (3)WEGEN GRÖßERER NÄHE ZU DEN REALITÄTEN USW.)

● **umschreibend:** (Dat hebt wi fröher gor ni^{X20} kénnt^{B90}. – Dat kénnt ik ni^{X20} HFM.045) ● **Mimik** |GESICHTSZUG DES WIDERSTREBENS: (Hê knêep mit'n Mund|,kneep mit'n Mund". HFM.047) → **Widerwillen** → **überdrüssig sein** WG. **recken, langen, dickhêbben, över wärm, Nöös voll hêbben,...**

μ **widerwärtig** → **widerlich**

μ **Widerwillen** → **Trotz**

μ **Widerwillen erregend** → **gehaltvoll** (ZU GEHALTVOLL!)

μ **Widerworte haben** → **widersprechen**¹ (Widerworte haben, das letzte Wort haben; **Widerwort**) WG. **Wedderspeel hōlen; Wedderwōört**

μ **widmen tōschrieven**^{B32|Q09a} [ˈtuː-schriː-bʰn, -schriːm] [i:/i-e'-e-] (Dissen Sammelband schriev|,schrief" ik de beiden lēben Fruunslüüd „to“ MAG8.005) ● **gewidmet tō ēgen** (Mien lēben Voder „to egen“ BRE03.005)

μ **Wie la /auf welche Weise /mit welchen Mitteln /in welchem Ausmaß** ● **fragend: wo** [wo:] (Vullmacht sien Twēte, wo|„wa“ hēēt sē noch? GRK5.1.359 – „Wo“ geiht dien Jung dat? LAF08.012 – „Wo“ schäll de Jung dēnn hēten? BUR09.040 – Wo|„wa“ is dat moōgli? PIT2.199

– „Wo“ hett sē dat dēnn mookt? BRE07.014 – Wo kann't blōōts angohn! – Minsch, „wo“ büst op dēn Infäll komen? FEJ5.3.194 – FESTSTELLUNG: Wo sitt ēēn dormit tō! WBSH5.0074 – „Wo“ kann ēēn blōōts sō dōsig ween^{X82} BUR01.063 – „Wo“ mēēnst du dat? DLZ20120120KLH – „Wo“ loot is dat? HHMP20150919.04DIY&SHEP); **woans** („Woans“ hett sē dat dēnn mookt? BUR03.094 – Un „woans“ geiht di dat ohn Anna? BUR14.033 –

„Woans“ hett hē sik dēnn sō mit Blōōt vullkleit? CGN7.137); **wosück** WBSH5.0690(DIM) o|ō|u (Wosück|„wasück“ geiht di dat? WBSHX – Wosück|„wasück“ mēēnst du dat? WBSHX – „Wosück“ büst du Koptein worn? FMH.22 – Wosück hest du dat mookt? PIT2.070 – Wat mēēnt jüm|jiju^{X01}, wosück|„wosaken“ fangt wi dat an? FEJ5.3.193 – „wosück“ SPA1.054); **wodennig** (Obends wullen wi tō Danz, wi snacken, wonēēr un wosück un wodennig|„wadenni“? GRK5.1.076 – Segg|Sēgen^{X10} Sē mool, „wodennig“ is dat mit ēn Jeans-Büx för mi, hebbt|hēbben^{X10} Sē ēēn? BRE07.054 – In Swēēt wullt du süm|lehr^{X05} jogen? „Wodennig“ dēnn dat? BRE07.063 – „wodennig“ DLZ20051105SPA);

wosück un wodennig (Mien Tobaksbüdel: Wosück un wodennig|„Wusück un wodennig“ is dē no dēn Putt rinkomen? HE14.32 – „Wosück un wodennig“ is dat komen mit dēn Stubenbrand? HE18.066) ● **wie viel wo veel** (Wo veel schäll hē betohlen? PIT2.088 – *Wie viel Meter kannst du werfen (beim Boßeln)?* Wo veel kannst' flüchten? – *Wie viel[e] Menschen...?* Wo veel|„Woveel“ Minschen sünd ēgentli dōrkomen? RMD2.070) ● **wie lange wo lang** (Wo lang|„Wa lang“ is dat nu al her? GRK3.5.231 – Kukuuk ünner'n Hēben, wo lang|„wa lang“ schäll ik lēben? GRK3.3.103 – Un „wo lang“ hett dat duurt? BRE01.013) → **Boßelsport** WG. **flüchten** → **oft (wie oft)** WG. **wo veel Mool** → **was6** (wie viel) WG. **Wat kost dat?**

μ **Wie lb /auf welche Weise /mit welchen Mitteln /in welchem Ausmaß** ● **relativisch: wo** (Wēētst' noch, wo|„wa“ still dat wēēr, Jehann*, dor rōhr kēēn Blatt an' Bōom! GRK5.1.018 – Hē wuss recht gōōt^{X50}, wo|„wa“ wēnig hē vun Land- un Goombu verstunn! GRK5.2.040 – Sē föhl, wo|„wo“ de Gedanken op ehr doolkēmen. LAF08.070 – Du muttst di wunnern, wo fix|„wo fix“ dat Woter över dat Watt kruppt! BUR03.006 – Wi frogē süm|lehr^{X05}, wo süm|sē^{X04} dat blōōts uthēlen. PVB36.17STAC – Segg, wo du hēētst! LAF08.056 – Wo|„wo“ dumm un dōsig vele Lüüd doch sünd! MAP2.135 – Na, ik wēēt wull, „wo“ de Snack mēēnt is! DLZ20170519KLH – Groth un Reuter un Fehrs un „wo“ süm|sē^{X04} āll hēēt! Y04.005BCC); **wo ... as** (Hē frooğ ehr, wo oōlt as sē wēēr. PIT2.084); **woans** (Ik kiek mi ēērstmool an, woans|„woans“ jüm|jiju^{X01} hier dantz. CGN28.07 – Dēnn wēēr āllns besnackt, woans dat löpen schull. DLZ20011020LUT – De Gesunne wēēt ni^{X20}, woans|„woans“ ēn Kranken tōmōōt is. BUR09.055 – Hē verkloor de hēle Tiet, woans|„woans“ ik vun morgen an fohren schull. RMD2.016 – Un hē verkloort dat, woans|„woans“ hē dat mēēnt! QUZ2008.1.017ADD); **wosück** WBSH5.0690(DIM) o|ō|u (Ik wēēt ni^{X20}, wosück|„wasück“ dat hütigendoogs in'e Heid mit dēn Wiehnachtsmann in de Geschäften bestellt is! RNE.07 – Nu wuss hē, wosück|„wasück“ süm|sē^{X04} hēten dāān. PIT2.070 – Dor sā oōk mool ēēn, wosück|„wosück“ hē över dēn Kriēg dach. LAF08.133 – Bi de Flüchtlingen un bi dē ut süm|lehr^{X06} Heimot verdreben Lüüd heff ik no'n Kriēg mitkregen, wosück|„wosück“ dat is, wēnn ēēn sien Heimot verlüst! BMG5.009 – „wosück“ SPA3.160 – „wosücken“ DLZ20100724SPA – NUR IM ANSATZ RELATIVISCH: Hē hārr de Slang dōōt mookt, sē wuss noch ni^{X20}, wosück|„wasück“ GRK5.2.137 – NUR IM ANSATZ RELATIVISCH: Dat will ik gēēm, wuss ik man blōōts, wosück|„wasück“ MYJ8.4.084); **'sück** (>Schäll mi mool verlangen, wosück|„sück“ dat wull afföppt, sā de Jung, >ik will ni^{X20} blieben un mien Herr will mi ni^{X20} behōlen! HEP1.20); **wosück as** WBSH5.0690(DIM) o|ō|u (Ik wēēt ni^{X20}, „wasück as“ hē hēē! WBSHX – Ik will Sē mool wiesen, „wosück as“ dat mookt wārt. HE11.055 – Wat wēēt wi Minschen veel, „wosück as“ uns dat gohn wārt. HE15.108); **wo as** (Sē wull dat hōlen, „wo as“ sē dat blōōts kunn. BRE01.012); **wodennig** (Hārr mi dat ni^{X20} no hiern versloon, 'kēēn wēēt, „wadenni“ mi dat gohn wēēr. GRK3.3.201 – FABEL: Gott rōppt āll de Vogeln tōhōop un will süm|lehr^{X05}

wiesen, „wodenni|wodennig“ süm|se^{x04} de Nesten buden schüllt. ^{PVB08.27MYG} – Schasst man sēhn, wodennig hē löpen wārrt!^{BR07.062} – Ik heff mi wunnert, wodennig de Höhner dorvun leben kunnēn. ^{PEE7.08} – Ik wēēt ni^{x20}, „wodennig“ ik in'e vörnehme Welt mien Wōōr un Gedanken stellen mutt. ^{DES7.017} – Vertell mi ālls, dēnn wēēt ik, „wodenni“ dat ween^{x83} is. ^{Y17.2.037BRI} – „Wodennig“ dat kēēm mit dat dore Utstārben, wēēt kēēnēēn!^{DLZ200405085PA} – Dat wēēr ni^{x20} tō överhören, „wodenni“ hē de Luft dōr de Tāhn insugen dā. ^{KRM2.41}); **wosück un wodennig** (Süm|Se^{x04} besnacken, wosück un wodennig|,wasück un wadenni“ süm|se^{x04} dat anfangen wullen. ^{PIT2.215} – Hē froog, wosück un wodennig|,wosück un wodennig“ dat kōmen wēēr. ^{LAF17.068} – Hē mook Vōrslāäg, wosück un wodennig|,wosück un wodenni“ ēēn dat betēr moken kunn. ^{Y66.034TSJ} – „wosück un wodennig“ ^{HEE20.081} – „wosück un wodennig“ ^{DLZ20060624SPA}); **woans un wodennig** (Dat geiht dor um, woans un wodennig|,woans un wodennig“ de BND-Akten friegeben wārrn schüllt. ^{NDR20060524N0C}); **wo** (Kiek de Katt, wo|„wa“ sē sik slicken deit!^{MVJ1.018} – *wie weh* Du wēētst ni^{x20}, wo wēh|„wo weh“ dat deit. ^{LAF08.066}); **wat** (Kiekt, „wat“ hē flēgen kann!^{FEJ1.2.167} – Nu pass blōōts op, „wat“ Hein* lēgen kann!^{FOG7.2.205} – Nu hōōr doch blōōts, „wat“ dat regen deit!^{CDH1.16}); **wo...datt** (Dō hebbt de Gōttersōhns de Minschēdōchter sēhn, wo|„wo“ smuck datt|„datt“ süm|se^{x04} wēērn. ^{SHAK1.013}) ● **IN AUSRUFESÄTZEN:** **wo** (*wie fröhlich und glücklich* Un wo|„wa“ wēērn wi fröhli un glückli!^{GRK5.1.075} – *wie schön* Mien Mōdersprook, wo|„wa“ klingst du schön!^{GRK5.1.015} – Wo|„Wa“ wēēr ik jung un schön!^{GRK1.1.024} – Ōh Welt, wo|„wa“ büst du schön!^{GRK1.2.234+} – Wo|„wo“ sēhg dat smuck ut!^{BR07.155} – Wo|„wo“ wēērn wi vergnōōgt!^{BR07.153} – *wie toll* Wo du dat sō moken deist!^{KRM2.06} – *wie lange* Wo lang dat duurt!^{CDH1.12} – *wie lustig* Wo wēērn wi poppenlustig!^{BR10.086}); **wat** („Wat“ kickst du mi an!^{GRK5.1.020} – Over „wat“ verfēēr hē sik!^{GRK5.2.078} – Du, „wat“ smeckt de Köhl schön!^{PVB23.025MYG} – Wat heff ik di gēērn!^{CDH1.39} – Mann, wat kunn dēn doren lütten Keerl doch stēnkern!^{DLZ20010630LUT} – Un „wat“ dā dat junge Peerd de Bost wēh vun dat swore Geschirr!^{Y66.040TSJ} – *Wie sollten wir wohl!?* Wat schullen wi wull!^{BR10.082}) ● **wie dick, bunt, ... wo dick, bunt,...** (Mi is dat ēēndōōn, wo|„wo“ krumm sōōn Gurk is!^{DLZ20040626LUT}) ● **wie viel(e) wo veel** (*wie viel* Dat kēēm dorop an, wo veel|„wawe|“ sien Natuur dregen un uthōlen kunn. ^{GRK5.2.263} – *wie viel[e] Sinne* Ik wuss ni^{x20}, wo veel Sinns de Minsch heft. ^{DLZ20010623LUT} – Kiek doch mool in't Blatt, wo veel dor vun Koppheistergohn insteiht!^{DLZ20030215LUT} – *wie viel[e] Wochen* Hē reek no, wo veel|„wa ve|“ Weken dat noch duren kunn. ^{GRK5.2.264}); **wo veel as** (Hē froog mi, wo veel as|„wowe| as“ ik dorfōr hēbben muss. ^{WBSH5.0690}) → oft (*wie oft*) WG. **wo veel Mool** → was⁵ (WIE SEHR) WG. **Wat is dat schön!** → Eigenschaft WG. **wat** → einmalig WG. **ēēnmool** → einmalig WG. **wat** → was⁶ (WIE VIEL) WG. **wat dat kost** → Art und Weise → wann (wann und wie) WG. **wonehr un wosück un wodennig**

μ **wie2a** (VERGLEICHSPARTIKEL) [as|B|A] **as** (Dat Wullgras schient sō witt „as“ Dunen, sō wēēk „as“ Sied!^{GRK5.1.021} – Dat Hoor sō swatt „as“ Sott un Köhl!^{GRK5.1.183} – Ärbeiden kunn un much hē „as“ ēn Peerd!^{GRK5.1.105} – Dat klung ēhr „as“ Franzōōsch!^{GRK5.2.276} – GERÜST-UNFALL: Sō wiet weg „as“ mōōgli, datt dor nix op di fällt!^{GRK5.2.258} – Du kannst bi mi blieben sōlang „as“ du wullt!^{PVB23.016MYG} – *so groß wie* UND *größer als*: Kiek mool, wi sünd jüstō grōōt un wull noch grōōter „as“ du!^{RD3.114} – Sē resper sik „as“ ēn Winsch, dē de Ankerkeed inhoolt. ^{BUR01.58} – Dat geiht as smeert. – Hē wull Kock wārrn, sō ēēn „as“ sien Voder wēēr. ^{BUR09.036} – De Meihmaschien sēhg ut „as“ ēn Insekt. ^{BUR01.10} – Wi mōōgt sik|uns^{x07a} ni^{x20} sō vōrdrāngen „as“ de annern. ^{RD2.028} – Sē schull betohlen as āll de annern. ^{LAF20.063} – Mien Gedichten schüllt utwiesen, „as“ dat mool ween^{x83} is!^{CDH1.07} – as dat schient – as dat utsūht – „wie verrückt“ Dor köönt de Autos susen „as“ unklōōk!^{RD2.061} – Vun't Motōōrradfōhren, dor bün'k vun af, sprūtt „as“ unklōōk!^{HEE11.061} – SCHNELLMAFHRER: Du kannst doch hüüttōdooōgs ni^{x20} „as“ ēn Snick dor langkrupen!^{BMG1.126}) → soweit wie WG. **sōwiet as** → soviel wie WG. **sōveel as** → als² WG. **as** → genauso wie WG. **jüstō as, jüst as, ebensō**

μ **wie2b** (VERGLEICHSPARTIKEL) **för** (*wie tot* Hē lēäg dor för dōōt|„fōr dood“ ^{WBSH2.0208} – Süm|Se^{x04} lēten ēm för dōōt|„fōr dood“ ligger. ^{WBSH2.0208} – De Boor lēēt dēn Jäger för dōōt|„vōr doot“ ligger. ^{TSJ3.005} – *wie „verrückt“* Dō fangt hē för dull|„fōr dull“ dat Schimpen an. ^{BUR09.079} – Nu geiht dat wedder^{x41a} för dull lōōs. ^{DLZ20020202LUT} – Hē lōppt|ārbeid|läch für dull. ^{WBSHX} – Dat regent för dull. ^{WBSHX} – *wie „bescheuert“* Hē lach för unklōōk.) → als³ WG. **för gōōt|fōōt...** → für → bestimmt (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...** → ganz² (G. UND GAR) WG. **för vull**

μ **wie beschaffen? (wie geartet?)** → was⁴ | UGS
μ **wie keiner** → außergewöhnlich
μ **Wie kommt das? (vor sich gehen, zugehen)** → geschehen¹ WG. **vōr sik gohn, tōghon**

μ wie wenn → gleichsam

μ Wie geht's? → gesund²

μ wie oft → oft WG. **wo veel Mool**

μ Wie soll ich sein? → Eigenschaft

μ Wie toll! (Wie schön!) → welch

μ wie viel → wie^{1a,b}

μ wie-vielte,-der (der wievielte) → Ordnungszahlen

μ wie lange → wie^{1a}

μ **Wiebke** &11 **Wiebe|Wieben*** („Wiebn“^{FEJ1.3.046})

μ **wieder wedder**^{X41a} JgP.034 **edd|ell|öll|oll** (Ën lütten ölen Mann blēēv tōrūch un mook de Pöört „wedder“^{X41a} tō!^{Grk3.4.430} – Wat stellst du di „woller“ dummerhaftig an!^{KRM1.041} – Dēnn gung dat „woller“ an de Ärbeit.^{Y66.054T5J} – Nu „woller“|„weller“ tōrūch no Christianslust!^{DLZ20040417SPA|SPA2.064} – Wārt Tiet, datt ik „weller“ no Huus koom.^{HEE14.57} – De hēle Nacht funn sē kēēn Sloop, ümmer „wöller“ worr sē wook.^{MAG8.053} – „weller“^{DLZ20170217KLH,MYJ,AXE} – „woller“^{BWG,DAJ} – „waller“^{BAA})

μ wieder aufbereiten → aufbessern

μ wieder erkennen → wiedererkennen WG. **wedderkēnnen**^{X41a}

μ wieder finden → wiederfinden WG. **wedderfinnen**^{X41a}

μ wieder kennen^{UGS} → wiedererkennen (wiedererkennen) WG. **wedderkēnnen**^{X41a}

μ wieder sehen → wiedersehen WG. **weddersēhn**^{X41a}

μ wieder tun → wiederholen¹ (wiedertun) WG. **wedderdōön**^{X41a}

μ wieder verwerten → wiederverwerten WG. **utslachten, afpulen**

μ wieder zu sich kommen → Ohnmacht³ WG. **sik wedder kōmen, sik wedder tō sik kōmen|bringen**

μ Wiederaufbau → Aufbau WG. **Wedderopbu**

μ Wiederaufbereitungsanlage → aufbessern

μ wiederbekommen → zurückbekommen

μ wiederbieten (AUKTION) → bieten¹

μ **wiedererkennen /wiederkennen**^{UGS} **wedderkēnnen**^{X41a|B90} **edd|ell|oll (Inf:** Ik glōōv, ik wārr ēm fōōrts wedderkēnnen^{X41a}! –

Prs: KINDHEITSERINNERUNGEN IN DER ICH-FORM: Ik koom un grōōt ēm, un hē kēnt|„kēnt“ mi „wedder“^{X41a}!^{Grk1.2.277+} – Kēnst|„Kēnst“ ehr ni^{X20} „wedder“^{X41a}?^{Grk5.2.250} – De Lüüd kēnt wi ni^{X20} sō licht wedder^{X41a}!^{G&G.007}, – **Perf:** Lüüd „hebbt“ ēm no Biller in Dağblōōd wedderkēnt|„wedderkēnt“^{X41a} NDR20060701CVH); **klōōkkriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Ik kunn dēn Keerl mit dēn Vullboot ni^{X20} klōōkkriegen.^{PVB36.155TAC}) ● **nicht wiedererkennen ut de Künn wassen**^{B20a} [a-u-u] (**Perf:** WEGEN STARKER VERÄNDERUNG EINEN HERANWACHSENDEN: *Dich erkenne ich gar nicht wieder!* Du büst mi ut de Künn wassen!^{HfM.053}); **umschreibend:** (I. S. V. STARKER CHARAKTERLICHER

VERÄNDERUNG: *Er ist ja überhaupt nicht wieder zu erkennen!* Dat is mi opfullen, datt hē anners worm is.) → **erkennen**

μ wiedererlangen → zurückerlangen

μ **wiederfinden wedderfinnen**^{X41a|B31a} **edd|ell|oll** [i-u-u] (**Inf:** Hē neiht ut, no dēn allerdicksten Busch rin, datt süm|sē^{X04} ēm ni^{X20}

„wedderfinn“^{X41a} köönt.^{PVB23.019MYG} – Hē kunn in' Toğ sien Afdēēl ni^{X20} wedderfinnen|„wollerfinn“.^{KRM1.135} – **Pa2:** Dat Lütt is ni^{X20}

„wedderfunnen“^{X41a} worrn.^{RMD2.048}) → **zurückfinden**

μ **wiedergeben /reproduzieren /vortragen /mitteilen /nachbilden weddergebeben**^{B22|X41a} **edd|ell|oll** [wol-p-ge:m] [e:/i-e'-e-]

(**Inf:** De twēē Texten schüllt wiesen, wo gōōt sik oök Bibel-Texten op Platt weddergebeben^{X41a} „weddergeeven“ loot.^{MAP2.035} – **Prs:** För dat gōōde Snacken in Dithmarschen is wichtig tō weten, datt de Luutstand riever is, as de SASS-Bōōkstoben

weddergeebt^{X41a} „weddergäävt“.^{QuZ2006.3.078MYH} – **Perf:** In de Quellen „hebbt“ süm|sē^{X04} tō'n grōōtsten Dēēl oök de Strottennooms

latiensch weddergebeben^{X41a} „weddergäven“.^{QuZ2006.3.082MYH} – **Pssv:** , datt dat richtig weddergebeben^{X41a} wārt|„weddergeeven

ward“^{MAP2.055}) → **zurückgeben** WG. **tōrūchgeben** → **zurückschlagen**

μ wiedergewinnen → zurückerlangen

μ wiederhaben^{UGS} → zurückbekommen

μ **wiederholen¹ /wiedertun /repetieren wedderdōön**^{B13|X41a} **edd|ell|oll** (KINDER UNTER SICH: Drēēmool um dēn Beerbōōm^{Q17}, ik

will't mien Dooğ ni^{X20} wedderdōön^{X41a}!); **wedderholen**^{B55a|X41a} **edd|ell|oll** [wol-p-'ho:ln]^{WBShX} (In de twēēte Rēēğ wārt|„ward“ de ēerste

Dēēl wedderhoort^{x41a} „wedderhaalt“^{MAP1.155}); **nochmool datsülvige**^{Q09h} **sêggen**^{B43} [*sin⁹*], **nochmool sêggen** (Ik seëg dat nochmool!); **noplappern**^{B99} |^{wbSHX} (Wenn en Papagai snacken deit, dēnn is dat sōwat as Noplappern.^{DLZ20030719LUT}); **repetēren**^{B59a} [*pe^e-te^an*] (De nēēgste Stunn kēmen dēnn annere ran tō repetēren|„repetēern“^{!DEH1.107}) ● **wiederholen** /**Altbekanntes wiederkauen** **edderkauen**^{B50} |^{J6P.034} **eddjöll**

μ **wiederholen**² /**zurückholen** **wedderholen**^{B55a} |^{x41a} **eddjelljoll** [*wol-^f-ho:ln*] (Dat hool di man wedder^{x41a}! – **Scherz**: VORWURF: Du hest ēēn gohn loten![!] ANTWORT: Hool em doch wedder^{x41a}!)

μ **wiederkauen** (VON WIEDERKÄUERN) **edderkauen**^{B50} |^{x41b} **eddjöll** (Inf: „edderkaun, AUCH **ellerkaun** GESPROCHEN^{wbSH1.0990} – „edderkaun“^{SHAK, BUB} – **Prs**: Op e Deel schüllt wi sik truen loten, wō de Hohn kreiht, de Heen kokelt un de Kōh „edderkaut“^{?FEJ5.3.127} – De Kōh kaut öller!^{DIM(MDL)} – MZ „wedderkaut“^{BUR} – **Prt**: De Kōh stunnen un lēgen un „edderkauen“^{!FEJ5.3.201} – **Perf**: Dat is nūdli antōsēhn, wēnn satte Kōhbēest „edderkaut hebbt“ un alleben tō Bēen koomt!^{GRK5.1.274}) → **wiederholen**¹

μ **Wiederkauer** **Edderkauer**^{x41b} **eddjöll** (M), MZ **-s** (Mz: „Öllerkauers“^{BMG3.149}) → **Magen** wg. **Edderkauer mooğ**

μ **wiederkaufen** /**rückkaufen** BZW. **ersatzweise kaufen** (z. B. NEUES LAND AN STELLE DES VERKAUFTEN) **wedderkōpen**^{B42} |^{x41a} **eddjelljoll** (Hē hett sik för dat Geld ēn annern Hoff wedderkofft^{x41a}!^{HEE20.051}) → **Kauf** wg. **Torückkōop** | **Trückkōop**

μ **wiederkehren** → **zurückkommen**

μ **wiederkennen**^{UGS} → **wiedererkennen** wg. **wedderkēnnen**^{x41a}

μ **wiederkommen** **wedderkōmen**^{B35} |^{x41a} **eddjelljoll** [*o:/u-e-o:*] (Inf: Âll de Johren hârr sē luurt, hē schull nochmool „wedder kamen“^{!LAF17.077} – **Prs**: Ik koom mool wedder^{x41a}, wēnn open is!^{DLZ20010630LUT} – **Pa2**: „Is“ gohn un ni^{x20} wedderkōmen^{x41a} | „wedderkamen“, de Voder!^{BUR09.049} – **Imp**: Koomt|Kōmen^{x10} Sē ēerst wedder^{x41a}, wēnn Ehm Kopp frie is!^{!GKA5.039}) → **zurückkommen** → **fernbleiben** (nicht wiederkommen) wg. **wegblieben**

μ **wiedersehen** **weddersēhn**^{x41a} |^{B27} **eddjelljoll** [*wol-^fwöh se'n*] [*e/ü:(ü)-e-e'*] (Inf: Eērst mutt ik em „weddersehn“^{x41a}, ehr vertell ik ni^{x!}^{PVB23.008MYG} – Nu dōss ik sümlehr^{x05} hier „wollersehn“^{x41a}, antrocken as de Höötvullēe!^{RNE.84} – **Prs**: »Wēnn ik Mudder man noch weddersēhg|„wedderseeg“^{x41a} |^x, sâ Maria* mit en hastige Stimm.^{GRK5.2.096}) ● **Wiedersehen** **dat Weddersēhn**^{x41a}, MZ- (Wi fieren dōmools natūrlī Weddersēhn^{x41a} |^{PVB36.155TAC} – KLASSENTREFFEN: Wat an sōdn „Weddersehn“^{x41a} bedrōöv, is, datt en Bârg al ni^{x20} mehr leevt!^{BMG4.143} – Dat lett sik dēnken, wo grōöt de Freud över dat „Wellersehn“ ween^{x83} is!^{DLZ20050924SPA}) → **verabschieden** (SICH V.)

μ **wiedertun** → **wiederholen**¹ wg. **wedderdōön**^{x41a}

μ **wiederverwerten** /**ausschlachten** /**Einzelteile verkaufen** /**entsorgen**; **utslachten**^{B71}; **afpulen**^{B55a} (Annem Dağ hebbt wi dat Wrack ut'n Hoben ruuthoort un „afpuult“^{BRE10.094}) → **benutzen**

μ **Wiedervorlage** → **Vorlage**

μ **Wiege** **Wēēg** (W) [*we'ch*], MZ **Wēgen** [*we-'g'n*] (Grōötmudder sitt bi de Wēēg|„Weeg“^{GRK5.1.060} – WIEGENLIED: Dei, dei dei, de Wēēg|„Weeg“, dē geiht wull twei!^{MYG2.003} – De lütt' Engel liēggt op'n Kârkhoff un de Wēēg|„Weeg“ is lerdig.^{FEJ1.3.157} – Dat Nestkūken lēēg still in'e Wēēg|„Weeg“^{BRE07.161} – De Discher klüter de ēerste Wēēg|„Weeg“ tōrecht.^{LAF11.013} – ZUM KLEINKIND IN MUTTERS BETT: Dien Blârrn bringt mi ut de Rēēg, dien Voder mookt di bāld en Wēēg|„Weeg“!^{GAR1.09} – vun de „Weeg“ bet no'n Sârg^{HTG} – „Weeg“^{PIT, FWL, CDH, HEE} – **Mz**: de „Wēgen“^{BMG}); **Hüüscherwēēg**; **Kinnerwēēg** (BODEN IM MOOR: Dat geiht hēndool, dat geiht tōhōōch, sō liesen as en „Kinnerweeg“!^{GRK5.1.021}); **Dei** (W) [*dai*], MZ- (Dat wēer meist, as lēēg ēēn in'e „Dei“ un hōōr^{x65}, wo Moder »Wiwik sung!^{GRK5.1.201} – Hē schull sik doch ni^{x20} hēbben as Kind in'e „Dei“!^{GRK5.1.066} – WIEGENLIED: Dei, dei dei, de „Dei“, dē geiht wull twei!^{MYG2.003} – Dat Gōör mutt in'e Dei!^{DIM} – Uns' Jung slōpft as en lütt' Gōör in'e „Dei“!^{FEJ5.3.222} – „Dei“^{MYJ, HPW}); **Deidei** (W), MZ- (as jüm|jiju^{x01} mool lēgen in de „Deidei“ un noch jüm|juun^{x03} Mudder jüm|ju dei^{MYJ} – „Deidei“^{BMG}) ● **Krankenwiege** **Krankenwēēg** („Krankenweeg“^{GRK1.1.121}) ● ETWAS HOLPRIGE WIEGE: **Humpelrapumpel**^{ALT} → **hinken** → **wiegen** wg. **deien**, **hüüschern** → **Lied** wg. **Wēgenlēēd**

μ **Wiegemesser** &52 **dat Wickmess**^{wbSHX}, MZ **-en**; **Kruutsnieder** (M), MZ **-s** ● **wiegen** /**mit dem Wiegemesser arbeiten** /**zerkleinern** (z. B. PETERSILIE, FLEISCH) **wricken**^{B84} (Sē is bi Kōhl tō „wricken“^{wbSHX}) ● **Brett** (UNTERLAGE FÜRS ARBEITEN MIT DEM WIEGEMESSER) **dat Wrickbrett**^{wbSHX}, MZ **-breed**

μ **wiegen**¹ (VOR ALLEM: IN DER WIEGE W.) **deien**^{B50} [*dain'*] (Dei dat Gōör man gau en beten!^{DIM} – Wat, jüm|jiju^{x01} deit dat grōte Gōör noch ümmer?); **hüüschern**^{B98}; **wēgen**^{B47a} [*we-'g'n*] (Inf: De grōten Richtböōm fungen liesen an tō „wegen“^{GRK5.2.255} – **Prs**: AN DER WIEGE:

Eija, sloop sōōt, ik wēēg], „weeg“ di mit mien Fōōt!^{MYG2.003} – Buten geiht dat wille Haff, dor wēēg], „weegt“ dien Voder op un af, sloop, Kindken, sloop!^{GRK5.1.192} – Äll de Kinner, älltōhōop, wēēgēd de Herr in' Sloop.^{CDH1.59} → **schaukeln**^{3a} WG. **hüüschern** → **Wiege** → **schaukeln**^{3b} (IN DER WIEGE; AUF DEM ARM) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, tōhōop, tōsomen,...**

μ**wiegen**² (MIT|AUF DER WAAGE) /**auswiegen** /**wägen** **wegen**^{B24} [e:/i-ou-o:] (Inf: Dor kunnen süm]sē^{X04} sik wegen|„wägen“ un süm]lehr^{X06} Kräft mool meten.^{PIT2.047} – **Prs:** *Er wiegt mehr ...* Hē „wigg“ in mien Ōgen mehr as mēnig ēēn, dē sō gor no de Fōōtgār trocken is.^{FEJ1.2.162} – *Sie wiegt reichlich ...* Sē „wigg“ gōōt^{X50} 220 Pund.^{BRE07.053} – In Slēēswiġ-Holstēēn „wigg“ de Bōōssel för de Mannslüüd niep un nau ēēn Pund.^{Y66.110TSJ} – *Es wiegt genau ...* Dat „wigg op'n Sticken“ 300 Pund.^{WESH4.0845(DIM)} – **Pr:** Hē wōōg]„wog“ noch knapp negenuntachtig Pund.^{BRE07.131} – Hē wōōg]„wog“ 240 Pund brutto un sien Metta* wēēr dor oōk ni^{X20} wiet vun af.^{LAf17.089} – **Pa2:** De beiden Appeln hebbt tōhōop 310 Gramm wogen|„wogen“.^{DLZ20031025LÜT}); **utwegen**^{B24} (Dēnn utwegen|„utwēgen“, köpen un anrichten!^{GRK1.1.204}) → **Zünglein** (Z. AN DER WAAGE) WG. **Sticken** → **abwiegen** WG. **afwegen**

μ**wiegen**³ (MIT DEM KOPF) /**bedenkllich** den Kopf **schütteln** **wiewogen**^{B47b}

μ**wiegen** → **Wiegemesser**

μ**Wiegenkind** → **Säugling**

μ**Wiegenlied** → **Lied**

μ**wiehern** (VON PFERDEN) **wiehern**^{B98} (Ēn Peerd fung an tō wiehern.^{BRE10.030}) ● **kurz und leise wiehern** /**Wohlfinden und Freude äußern** (Z. B. WENN PFERDE DEN STALL BETRETEN, DIE STUTE IHR FOHLEN BEGRÜBT) **gniggern**^{B99}; **gnittern**^{B99} (**Pr:** De Peer „gnitter“ as vōr Lust.^{GRK1.2.033}) ● **wollüstig wiehern schriegen**^{B32} [i:/i-e-e-]; **brammen**^{B89} | **ALT** („brammen“^{41W}); **wrinschen**^{B75} | **ALT** („wrinschen“^{SHAK, MxH} – „brenschēn“^{BCJ}) ● **wiehern** /**kreischen** **juuchen**^{B62b} [ʃchu:-chʰn] (Dēnn böōm sik dat Peerd op ēn Mool un juuch, as wēnn dat unklōök wēēr.^{GRK1.3.008}) → **lachen**⁴ WG. **juuchen**

μ**wiehernd lachen** → **lachen**¹

μ**Wiemerstedt** & ¹⁴PLZ25779 **Wiemerstedt*** [ʷi-mʰ-ʃte:d] (DEN JUNKER SLENZ 1500: De lange Reimer* „Wimerstēd“, dē kēēm un stēēk ēm dōr!^{GRK5.1.176} – „Wiemerstedt“^{PDL20151104}) → **Ort**¹ WG. **Steed**

μ**Wiese** (I. E. S., NÄMLICH MÄHWIESE) **Wisch** (w), Mz **-en** (Wat wohnt Hansōhm* doch wunnerschōōn, de „Wisch“ an' Goorn un an de „Wisch“ dat Holt!^{GRK5.1.218} – Dor geiht ēn Beek de „Wisch“ hentlang,...!^{GRK5.1.290} – Dwēēr övēr'n Weġ, vun de meihthe „Wisch“, dor rüü]krōök dat sō krüderig.^{DES7.019} – **Mz:** Dorachter lieġt de „Wischen“, dor groost de Melkkōh un de fetten Ossen!^{GRK3.3.077} – Kummt Gras op de „Wischen“, koomt de Kōh op de Weid!^{GRK5.1.298} – Wiet kēēk ik övēr grōne Wischen!^{BRE10.059} – Ēn Hümpel Bōōslers trock övēr de froren Felder^{X48}, liek övēr Plōōgkrōōg, „Wischen“, Weiden un Grōben!^{Y66.110TSJ}) (**Wischen** I. E. S. GIBT ES IN DER MARSCH NUR SELTEN.) ● **Binsenwiese** **Bēsenwisch** (Sien Wischenland wēēr man knapp, dorum hett hē sik de Bēsenwisch|„Beesenwisch“ tōkoff!^{FEJ1.4.142}) ● **Mähweide** **dat Meihland** [mai-land], Mz- (Dat Meihland worr frōher man ēēnmool meiht, achteran kēmen dor Bēēst rop, in't Nogras|Ettgrōōn!) ● **Weideland** /**Grasland** **dat Wischenland**, Mz- (Sien Wischenland|„Wischland“ wēēr man knapp, dorum hett hē sik de Bēsenwisch tōkoff!^{FEJ5.3.164} – Twischen Masch un Gēēst lieġt noch ēn smällen Streek „Wischenland“!^{Y66.028TSJ})

● **Gemeinde-Grasfläche** **Mēēnt** (w) [mēnt], Mz- BZW. **dat Mēēntland** (ZUMEIST ZUM MÄHEN UND GRÄSEN GEMEINSAM GENUTZT) → **Weide**² WG. **Weid, Wisch** → **Gras** → **Allmende** WG. **Mēēntland** → **Grünland** WG. **Grasland** → **Vogelweide** WG. **Vogelwisch** → **Binse** WG. **Bēēs, Rüüsch, Duttel** – **Ortsnamen auf -wisch:** → **Norderwōhrden** (Edemannswisch) WG. **Edemannswisch** → **Wōhrden** (Neuenwisch) WG. **Niederwisch** → **Norderwōhrden** (Oewerwisch) WG. **Övērwich** → **Neuenkirchen** (Tōdienwisch) WG. **Tōēnwisch** → **Norderwōhrden** (Wennemannswisch) WG. **Weenwisch**

μ**Wiesel** **dat Wissel**, Mz **-n** (Hē is sō gau as ēn „Wissel“!^{PVB04.39MYG}); **dat Wisselk**^{DIM} [ʷis-sʰlk], Mz **-s**

μ**Wiesen-Lieschgras** → **Lieschgras** WG. **Lēēschgras**

μ**Wiesenschaumkraut** → **Schaumkraut** [**Cardamine**] (**Zahnwurz**; **Wiesen-Schaumkraut**) [**Cardamine pratensis**] WG. **Kievittsblōōm**

μ**Wiesenschnarrer** → **Schnepfe**

μ**wieso?** → **warum**¹ (FRAGEWORT)

μ**wieso** → **warum**² (SATZVERBINDER)

μ**wieviel** → **wie**^{1a,b} (WIE VIEL) → **einige** (WIE VIELE) WG. **wo mēnig ēēn**

μ**wievielmal** (WIE VIELE MALE) → **oft** → **einige** (WIE VIELE) WG. **wo mēnig ēēn**

μ**wievielte, der** → **Ordnungszahlen** → **einige** (WIE VIELE) WG. **wo mēnig ēēn**

μ **Wiking Wiker** (M), Mz -s (De „Wikers“ wēern verdüvelt göde^{x50} Fohrenslüüd. ^{CGN2b.09})

μ **Wild dat Wild**, Mz- (Jüm|JijJu^{x01} mookt mi dat Wild je schu!^{HEE11.045} – Kängerflüēsch is zoort un smeckt as „Wild“.^{RMD2.045}) → **Reh** (REHWILD)

μ **wild wild|wile** (→ ^{M5} 1.a: De Wind is luut, de Sēē is „wild“!^{GRK5.1.244} – In't Swienmōōr* is ni^{x20} Weğ noch Steğ, dor geiht dat „wild“ hēndör!^{GRK5.1.178} – 2.a: Hē böōğt dēn „wille“ krusen Kopp!^{GRK5.1.184} – 3.a: Dat is de „wille“ Swoon, wat hett hē noch tō rōpen?^{GRK5.1.243} – 3.d: Sē strook mit de frie'e Hand dat „wille“ Hoor ut' Gesicht!^{GRK5.2.036} – 4.a: Dō stōrten de lütten Gören ut'e Dōōr, as wēēr ēn „wild“^{M3} Dēērt sümjeh^{x05} op'e Hacken!^{GRK5.2.241} – 5.: Dat wēēr ēn öllerhaften lütten Quickstēert vun Keerl mit „wille“ Ōgen!^{GRK5.2.100} – mit „wille“ Tieren^{DEH2.048} – 6.a: Hans* nēhm de „wille“ Hummelnesten ut!^{GRK3.3.104}); **nārrsch** (VON WAGENPFERDEN: De Drēējöhriken wēern noch tō „nārrsch“.^{LAF08.060} – De Peer worm „nārrsch“ un fungen an tō danzen.^{LAF08.068}); **ossig** (De Wiesers vun' Kumpass dreihen sik blōōts noch as „ossig“ in' Krink.^{FMH.15}) ● **wildest willsten|wildsten** (De Wikingers wēern de willsten|„wildsten“ Kriegers vun de Welt.^{CGN2b.29}) → **Frisur** (WILDE, WIRRE FRISUR) → **übermütig** wg. **övermōdig, kattwehlig, överdodig, ruuğ, Held spelen**

μ **wild zugehen** → **geschehen**¹ wg. **ruuğ hergohn**

μ **Wildbahn** (FREIE W.) **frie'e Wildbohn** (W), Mz- (Ik wull de Tieren in'e „free Wildbohn“ bemōten|drepn.^{RMD2.047})

μ **Wilderer** (WILDDIEB) → **Schlinge** → **Schütze** wg. **Kruppschütt**

μ **wildern** → **Schütze** wg. **kruppschütten**

μ **Wildfang** → **Kind**²

μ **Wildschwein dat Wildswien**, Mz =Ez (Dēn austroolschen Büdel-Wombat sien Börstenfell lett as „Wildswien“.^{RMD2.047} – Nu hebbt sümjse^{x04} öök noch „Wildswien“ africht!^{CGN2a.06}) → **Borste** wg. **Börstenfell** → **Beuteltier**

μ **wildwachsende Pflanzen** → **Unkraut**

μ **Wilhelm** & 1.2 **Willem*** (M), Mz -s (Fründ „Willem“^{DLZ20081101SPA})

μ **Wilhelmshaven** & 1.4 **Willemsböen**^{Q09d} [*wil-^lms-^ho-^bo-n, -^ho:m*] (Börgermeister Scherf* un Ministerpräsident Gabriel* wārt in ēn drēē-Stunnens Tiet in „Willemsböen“ de Verdrāğ ünnerschrieben!^{RB20030124LEU}) → **Zeit**^{3b} wg. **ēn x-Stunnens Tiet**

μ **Wilhelmskoog** → **Kaiser-Wilhelm-Koog** wg. **Willemskōōğ, Kaiser-Willem-Kōōğ**

μ **Wille Willjen** (M), Mz- (Dō holp ēm de hatte Kopp un de faste Will öök ni^{x20} mēhr.^{HEE20.050} – Sōōn Mann, spattlohm in Will|„Willen“ un Dōōn, kunn sē ēm tō Bēēn bringen?^{FEJ5.3.124} – Ehr Lippen wēern fast tōknepen, um Mund un Kinn lēğ de faste „Will“.^{KRJ4.067} – Sē hārr ehm Will|„Willn“ dōrsett.^{BRE10.033}) ● **Eigenwille** **Ēgenwilljen** (Sümjse^{x04} mööt bi ēm kuschen un dōrbt kēēn Ēgenwill|„Egenwillen“ hebben!^{FEJ5.3.316}) → **Begierde** wg. **ēn Will un Wull** → **zäh** (durchsetzungswillig)

μ **Willensäußerung** → **Ansage** wg. **Ansoōğ**

μ **Willenserklärung** → **Entschlieβung** wg. **Besluss, Resolutschōōn**

μ **willenschwach** (*Es musste immer jmd. hinter ihm stehen.* Dor muss ümmer ēēn achter ēm stohn: ›Nu man tō, Reimer*, man tō!^{LAF08.055}) → **gutmütig**

μ **willkommen willkomen**^{pa2} („Willkamen“ tō Huus!^{CGN7.077} – Vun Hatten „willkamen“!^{CGN2b.06}) → **grüßen** (begrüßen)

μ **wimmeln** (SICH IN GROβER ZAHL DURCHEINANDERBEWEGEN) **wimmeln**^{B97} (**Pr:** In āl de Lodenfinstern „wimmel“ dat vun Dannentwiegen un Dannenbödmkugel.^{RNE.07} – Dat wimmel dor man sō vun Flēgen.); **grimmeln un wimmeln** (**Prs:** Dat „grimmelt un wimmelt“ man sō vun Müüs.^{Y68.11MYG} – **Pr:** De Bohnhoff „grimmel un wimmel“ vun Lüüd!^{FEJ5.3.112} – De Heben „grimmel un wimmel“ vun Stēēms.^{FEJ5.3.219}) → **Volksmenge**

μ **wimmern /winseln** / (MIT UNTERDRÜCKTER STIMME **jammern**) **wimmern**^{B99} (KRIEG: Hulen un Schriegen is dēnn meist noch ēhr uttōhōlen as dat dore Stōhnen un „Wimmern“!^{GRK5.2.071}) → **jaulen** → **weinen**

μ **Wimper Wimper**^{HOD} (W), Mz -n

μ **Wind Wind** (M), Mz **Winnen** [*win'*] (De „Wind“ is luut, de Sēē is wild!^{GRK5.1.244} – De „Wind“ puus^m dat Hackelsch vun'e Deel!^{GRK5.1.225} – An'e Woterkant puust de Wind wat frischer!^{RB20020917SHUC}) ● **Frühjahrswind** **Vōrjohrswind** („Væjrhjrhswind“^{GRK5.1.016}); **Frōjhjrhswind** („Frōjhjrhswind“^{FEJ1.2.152}) ● **Herbstwind** **Hārvtwind** („Harvstwind“^{FEJ1.3.235}) ● **Seitenwind** **Siedenwind** ● **Wirbelwind** **Küselwind** („Küselwind“^{LAF10.091}) ● **trockener**, VERDORREND WIRKENDER **Ostwind** **Ōōstenwind**; **ēn sōren Wind** [*soʊ'n*] → **Brise** (frischer, auffrischender Wind) → **Kühle** (Frische, Abkühlung, kühler Wind) wg.

Köhlen, Morgenköhlen, Obendköhlen → Bö (Windstoß) wg. Bō, Bōen; böig → Schatten (Windschatten) wg. Windschadden, Léesiet → Sturm wg. Küselstorm, Wävelstorm, Windbööm, Stormwind → Wirbel² (Windwirbel) wg. Windküsel → Richtung (Windrichtung) wg. vun hier un vun dor → heulen → trocken¹ wg. sōör → Lee → Luv → Nachsilbe-wärts¹ wg. lēewärts, luuvwärts → aufbrausen wg. opbrusen Wind → Ost wg. Öostenwind,... → windig wg. puustig

μ Wind (gegen den Wind radeln) → Fahrrad¹

μ Wind-Surfbrett → surfen¹

μ Windbauch → Tierkrankheiten

μ **Windbergen** &14 **Windbärigen*** [*win-ba^f-g^en*] (Vör de Reformatschöön wor veel no Windbärigen|„Windbärigen“ pilgert, no de Wällfohrtskärk töt ›Hillige Krüüz, ^{DLZ20041120SPA} – vun „Windbärigen“ no Borß ^{DLZ20170825KLH} – „Windbärigen“^{BRI}) ● OT **Spersdiek** **Speersdiek*** („Spirßdicken“^{NE01.256} – Hans Beeck ut „Speersdiek“^{DLZ20060415SPA})

μ Windbeutel → hohler Mensch wg. Windbüdel, Luftikus, Lichtfööt, Holl-un-Boll, döve Nööt → Lügner → Spaßvogel (Witzbold, Clown, Comedian) wg. Kneepmoker, Spijöökmoker, Spooovogel, Kasper, Pujatz,... → Gebäck wg. Windbüdel,...

μ **Winde**¹ (IM BINNENLAND) **Winn** (w), MZ **-en** [*win'*] ● **Erdsschraube** **Eërdwinn** (Fangtauen wēern wiethen utspannt un mit Eërdwinnen|„Eerdwinn“ un alle Gewalt fastmook. ^{GRK5.2.254}) ● **Handwinde** /**Daumenkraft** **Duumkraft** (w), MZ **-kräft** → Kurbelstange

μ **Winde**² (W. FÜR NETZE UND FRACHT) **Wunsch** (w), MZ **-en** ● **heben** (NETZE, ANKER BZW. FRACHT H.) **winschen**^{B75}; (op)hieben^{B46a} [*op-hi-b^en, -hi:m*] (Gau, „hiev“ dēn Anker „op“!^{CGN2A.42}) ● **Winde zum Heranziehen** (DES SCHIFFSHECKS) **dat Verhooldspill** [*ʔ-'ho:l-ʃpil*], MZ **-en** → Kran → Ankerwinde wg. Ankerspill, Wunsch → Ankerklüse → winden¹

μ **Winde**³ZAR &21 [Convolvulus] ^{Goog|ZAR} ● **Acker-Winde**^{ZAR|GMH|KOP.246.4} [Convolvulus arvensis] ^{Goog|ZAR|GMH.228} **Weßwinn**|**Weeg-** |**We-** (w), MZ **-en** („Wegwinn“^{WBSH5.0576[+1]}|**Wegbinn**^{WBSH5.0576(LOK)} | „We¹-winn¹-winden¹-werren“^{WBSH5.0576[+1]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Düvelsdärm ^{WBSH1.0966(LOK)[+1]}, Ringelröös ^{WBSH4.0112(LOK)[+1]}, Slängelkrut ^{WBSH4.0539(LOK)}, Sneerkrut ^{WBSH4.0631(+DIM)[+3]}, Sneerröös ^{WBSH4.0631(LOK)}, Snurrkrut ^{WBSH4.0665(LOK)}, Tutenblööm ^{WBSH5.0186(LOK)[+2]}, Weß-|Wewinn¹... ^{WBSH5.0576(LOK)[+1]}, Winn¹ ^{WBSH5.0660}) ● **Dreifarbige Winde** [Convolvulus tricolor] ^{Goog|ZAR} **Siede Winn** (w) („siede Winn“^{WBSH5.0660(LOK)}) → **Zaunwinde** wg. **Slangenrank**

μ Windeblock → Fuhre wg. Trüütsch → Loch² (IN DER BORDWAND FÜR ANKERKETTE UND TAU DER WINDE) wg. Klüesengatt, Klüüs, Ankerklüüs

μ **Windel** **Wickelzeug** (FRÜHER OFT AUS VERBRAUCHTEM, MÜRBE MATTZEUG) **Lüür** (w), MZ **Lüren** (KUCKUCK: Schasst' ni^{X20} de Weken hōlen ohn Huus un ni^{X20} ohn „Lür“, lēev' Fru, ik wēēt wull wat, wi wohnt solang tō Hüür!^{GRK3.3.073} – Dat Kind liğgt in'e Lüür. ^{EID-1800}) (lüürütt KOMMT VON Lüür!); **dat Kinnerdöök** [*-dook*], MZ **-döker** [*-doi-k²*] (MZ: Dor kēmen de Kinnerdöker|„Kinnerdöker“ Sünndağ un Älldağ ni^{X20} vun de Lien!^{LAF20.061} – Böben de Kombüüs hungen Kinnerdöker|„Kinnerdöker“ an'e Lien. ^{LAF11.099}); **Wickel** (m), MZ **-n** (MZ: Hē wēer al sō drööğ in'e „Wickeln“ as anner Lüüd hōöch in'e Fofftig!^{GRK5.1.079}); **dat Wickeldöök** ● **Wickelband** (GESTRICT) **dat Wickelband**, MZ **-bannen**^{DIM}, MZ **-bänner** (In dat „Wickelband“, dor is én Noom inhäkelt ween^{X83}. ^{LAF17.076} – MZ: Sē strich „Wickelbänner“.^{LAF20.040}) ● **Wickelsack** **Büür**|**Kinnerbüür** (w), MZ **Büren** (Dat Kind kummt in'e Büür.^{DIM}) ● **Windel** (AUS WINDELGEWEBE) **Winnel** (w), MZ **-n** → wickeln²

μ Windelbaum → Fuder (Windelbaum) wg. Widdelbööm

μ windeln → wickeln²

μ **winden**¹ /z. B. **winden um** ETW. /AUCH: **hochwinden** DURCH DREHEN IM BINNENLAND: **winnen**^{B31a} [*i-u-u*] (EIN UNTERSCHIED GEGENÜBER DEM **winnen** = gewinnen IST NUR BEI DER DU-FORM HERAUSZUHÖREN: **Prs**: Du windst. – **Prt**: Du wundst.) ● AN DER KÜSTE: (op)hieben^{B46a} [*op-hi-b^en, -hi:m*] (Gau, „hiev“ dēn Anker „op“!^{CGN2A.42}) → **Winde**^{1,2} → **zusammenwinden** → **drehen**¹

μ **winden**², **sich sik winnen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Prs**: **Sundek**: Hē „winn¹twind¹ sik“ as én Ool in'e Pann. ^{FEJ1.4.177}|^{5.3.206} – **Prt**: „wunn' sik“ as én Worm^{GRK} – De Weß „wunn sik“ as én as én Slang no de Möhl tō. ^{FEJ1.2.147}); **krellen**^{B88} ● **sich hindurchwinden** **sik dörwangeln**^{B97} (De Au „wangel sik“ as sōön Mettje dör|„dör“ Kruut un Bēsen. ^{LAF08.046}); **sik dörwinnen**^{B31a} (**Prt**: Dat Woter blénker in dēn Beek, dē twischen Ellern un Wichelbüsch sik dörwunn¹|„sik dörwunn“^{FEJ1.2.150}) ● **sich winden lassen** /**sich biegen**|**beugen lassen** **sik winnen loten**^{B34} [*o:/ä(ä)-e'-o-*] (Ēn Wichel lett sik winnen.) → **Regenwurm** wg. **Mettje** → **charakterfest** (WENIG CH.) wg. **sik winnen** as én Wichel → **windschief** wg. **winsch**

μ Windenknöterich → Flügelknöterich [*Fallopia*] wg. **Drëekant**

μ Windezeug → Flaschenzug

μWindfang → Eingangsbereich

μWindfegge /Staubmühle (KÖRNREINIGUNGSMASCHINE) **Stöövmöhl** (w), [*ʃtoif-mö:l*], MZ **-en** (Hē tööv al an de „Stövmæl“^{LAF08.055} – Bi de eēersten Döschmaschiens muss dat Kōörn noch no dat Döschen in de „Stöfmöhl“ utsicht wārrn.^{Y66.031T5J}); **Stuuvmöhl** → **stauben** → **stieben**

μwindfegen /Korn von Staub befreien **utsichten**^{B71} [*ʊt-si-çh^on*] (AUCH **trennen** DES GUTEN BROTKORNS VOM ZERBROCHENEN KORN, AUCH **trennen** VON DEN SPELZEN BZW. **trennen** DES HAFERSAATKORNS VOM LEICHTEN HAFERKORN, **trennen** M. H. VON ZUGLUFT UND SIEB ODER M. H. DER WINDFEGE AUF DER LOHDIELE)

μWindhose (Wirbelsturm) → **Sturm** wg. **Wärvelstorm, Küselstorm, Windbööm, Buddelstēer**

μwindig puustig [*ʔu:s-si, -g^o*] (Hüüt wēer dat „puustig“ un köölt, dat Wedder^{X41d} grau un gries.^{JSJ.039}) → **Atem** (außer Atem) wg. **puustig**

μ**Windkraftanlage /WKA /Windmühle /Windrad Windmöhl** (w), MZ **-en; dat Windrad**, MZ **-rööd; Windkraftanloög=WKA** (w) [*-an-lo:çh*], MZ **-logen** (Wücke Urlaubers hārrn de Snuat vull vun de „Windkraftanlogen“^{DLZ20120601KLH}); **Windpohl** (m), MZ **-en** [*po:ln*], MZ **-pöhl** („Windpöhl“^{DLZ20120601KLH}); **Propellerpohl** (m), MZ **-en** [*po:ln*], MZ **-pöhl** („Propellerpöhl“^{DLZ20120601KLH}) ● **Zubehör: dat Fundament**, MZ **-en; de Mast** (m), MZ **-en; dat Maschienhuus**, MZ **-hüüs** (DARIN DER **Generoter** (m), MZ **-s; dat Gedriev**, MZ **-drießen** [*-drii-b^en, -dri:m*]); **Noov** (w) [*no:f*], MZ **Noöben** [*no:-b^en, no:m*]; **de Propeller** (m), MZ **-s** (MIT ZUMEIST 3 **Blööd** ODER **Röden** ODER **Flünken** ODER **Flögel**: 1 Blatt, 1 Rööd, 1 Flünk, 1 Flögel) ● **Wozu?** (Windenergie is rein, puust kēen CO₂ un öök kēen anner Schoodstoffen in'e Luft, sē schönöt dat Klima. – Wēnn de Wind weiht, dreiht sik de Röden un verdēent Geld för de Lüüd, dē de Möhl töhöört. – De Möhl steiht op Buurnland^{Q17}; de Windburen kriegdt dormit én anner^{M3} Standbēen. – De Gemēen will mit én poor Wind-Euros optō ehr Opgoben beter berieten könen. – De Möhlen mookt öök **Lärm**, dat is wohr. De Propellerblööd smiet öök **Slaçschaddens**, wēnn de Sünn vun achtern schient, un gor **Blitzen**, wēnn de Sünn vun vörn kummt. – Kloor is öök, datt tō veel Windrööd de Landschop ni^{X20} schönör mookt.) ● **Landwirt** (ALS BETREIBER ODER NÜTZNIEBER DURCH PACHTEINNAHMEN) **Windbuur** (m) [*-bu^a*], MZ **-buren**^{Q17} [*-bu^an*], **Ströömbuur** → **Bauer**¹

μWindloch → **Loch**² (WAKE, EISLOCH) wg. **Wook**

μWindmühle → **Windkraftanlage** → **Mühle**

μWindrad → **Luftrad** wg. **Windrööds** → **Windkraftanlage**

μWindrispe → **Windstrebe**

μWindröschen → **Anemone** [*Anemone*]^{ZAR} (Busch-Windröschen) [*Anemone nemorosa*] wg. **Öösche**

μWindrose → **Luftrad** (Windrad) wg. **Windrööds**

μWindsack → **Beutel** (Windsack) wg. **Windbüdel**

μ**windschief** („GEWUNDEN SCHIEF“) **winsch** (VON HÄUSERN, ZÄUNEN, TÜREN, WENN SIE NICHT MEHR SENKRECHT STEHEN ODER AUS DEM RECHTEN WINKEL GERATEN SIND; HERLEITUNG NICHT VON „WIND“, SONDERN VON **sich verwinden** = **sich verziehen**; ES WIRD IM NÖ. AUF BÄUME WENIGER ODER KAUM ANGEWENDET!) (Dat is én öle winsche Döör. – De Hüüs stoh al hēël winsch.) → **winden**² → **schief** → **missgestaltet** (hässlich) wg. **wanschopen**

μWindstärke → **Stärke** wg. **Kuroosch**

μWindsteuer (DÄNENZEIT) → **Steuer**²

μWindstoß → **Bö** (Windstoß) wg. **Bö, Böen; böig**

μ**Windstrebe /Windrispe /Versteifungslatte** (SCHRÄG ÜBER DIE SPARREN GENAGELT) **dat Sweert** [*ʃwe:^at*], MZ **-er**^{GRÖTH}; **Sweertlatt** (w), MZ **-en; dat Sweertslēet** [*ʃwe:^at-šle:t*], MZ **-slēten; Sweep** (w), MZ **Swepen; Sweeplatt** (w); **Windstreev** (w), MZ **-streöben**^{Q09d} [*-Stre:-b^en, -štre:m*]

μwindsurfen → **surfen**¹

μWindsurfer|in → **surfen**¹

μWindwirbel → **Wirbel**² wg. **Windküsel**

μ**Wink /Fingerzeig Wink** (m), MZ **-en** (Op én „Wink“ vun dēn Tähndokter nēhm de Hölpersch én Wārktüüg vun dēn glööschern Disch.^{KRM1.102})

μWink geben → **bedeuten**² wg. **bedüden, Tēken geben** → **Hinweis** wg. **Wink, Hēnwies, Tipp** → **raten**

μWinkel → **Ecke**

μWinkelmaß → **Schmiege** → **Maurer-Gerättschaft**

μ Winkelzüge machen → Ausflüchte gebrauchen

μ **winken winken** ^{B31a|B75} (Inf: Un dē, dē wedder ^{x41a} kummt tō Huus, hē süht dēn Fleier „winken“ ^{!GRK5.1.367}) ● **winken** ^{B75} **schwach**: (Prt: Hē richt sik op un „wink“ ehr mit de Krücken. ^{GRK3.3.121} – Lieschen „wink“ de Frēmmen rop. ^{GRK1.1.194} – Hē „wink“ un süm|sē ^{X04} gungen achter em her no't Huus rin. ^{PEE2.28} – Hē slōōğ dēn Slağ tō, „wink“ dēn Fōhrmann, un de Wogen jooğ ut' Dōrp ruut. ^{FEJ5.3.290} – Voder „wink“ mit de Mütz un de dore Fru „wink“ wedder ^{x41a} ^{LAF11.099} – SEENOT: Mit'n Kieker hārr hē sēhn, datt süm|sē ^{X04} āll op't Achterdeck stunnen un „winken“. ^{LAF10.020} – Perf: Bi de grōte Linn „hett“ hē nochmool mit de Mütz „wink“. ^{LAF05.013} – Piqu: STURMFLUT: Boben op dat Strōhdack hārr en Minsch op huukt un hārr wint|„harr wink“. ^{LAF10.021}) ● **winken** ^{B31a} **stark**: (Prt: Sē schōōv ehr Hand ünner de Gardien un „wunk“ mi rin. ^{BUR02.59} – Sē „wunk“ mi vun wieden nochmool tō. ^{BRE07.077} – Perf: Dō „hett“ hē ehr „wunken“. ^{BUR02.63})

→ heranwinken → zuwinken

μ winklig → rechteckig (rechtwinklig)

μ winseln → jaulen → wimmern

μ **Winsen an der Luhe** & 14 **Winsen an'e Luh*** (Vundoōğ geiht dat lōōs mit de Landsgoornschau Neddersassen in „Winsen an de Luh“ ^{!NDR20060421KCB})

μ **Winter Winter** (M), Mz **-s** (Sō gung de „Winter“ hēn, dat Vōrjohr kēem ^{!GRK5.1.112} – Mz: – In mien jungen Johren wēer de Gēest noch vull vun Ēken, dat dore Lock hēndōr no Schruben* is ēerst vōr wūcke „Winters“ openkomen ^{!GRK5.1.204}); **Wintertiet** (W), Mz **-tieden** (*Jetzt kommt der Winter, es wird Winter.* Dat wārt nu Winter|Wintertiet! – Gōde stärke Scheep hārm süm|sē ^{X04} buut in de „Winterstiet“. ^{MAP1.359}) ● **Wintertag Winterdağ** (M), Mz **-dooğ|dogen** (KÄTNER: Sien Peerd groos hē twischen Kuhl un Koot, òök „Winderdagen“ op de Stroot ^{!GRK3.3.054}) ● **Adv: winters /im Winter /zur Winterzeit /während des Winters winterdooğs** („winterdaags“ ^{!WBSH5.0663} – Winterdooğs|„Winderdags“ hārr hē noch wēniger tō dōōn as in' Summer ^{!GRK5.2.452} – Frōher hārm wi winterdooğs veelmools düchtig Ies un Snēē! – Winterdooğs lēpen wi gēem Striedschōh op'n Mōhlendiek òder glitschen op'e Glitschbohn! – Wat hārm wi „winterdooğs“ fōr en Spoo, wēnn veel Snēē lēēğ ^{!GOE.095} – Du büst doch blōōts fuul, summerdooğs wüllt du Snēē fegen un „winderdaags“ Kōh hōden ^{!SHBH4.015}); **winters** (Eschen stunnen dor, opputzt vun' nōōrwesten Storm, en Strōhdien kunn „winters“ ni ^{x20} runner utsēhn ^{!GRK3.3.090}); **winterdağ** (De Kinner hārm „winterdağ“ in'e Schōōl mitünner frēren muss! ^{!DEH2.013} – Ōl' Matten sitt „winterdağ“ achter'n wārmēn Kacheloben un knütt de Netten ^{!GOE.067}); **tō Winterdağ** („To Winterdag“ worm de Bōōt överhoolt un de Schippers kunnan sik verpuusten ^{!DLZ20081115SPA}); **tō Wintertiet** (Hē freu sik ünner, wēnn „to Wintertied“ Swattsuur un Smolt bi em ankēem ^{!DLZ20050924SPA}); **wintertiet** (Sage: Wēnn't „Wintertid“ still un stēērhell is, dēnn schāll ēēn mittō dēn doren Fōhrmann sien Pietsch bāllern hōren ^{!GRK3.5.298}); **winteröver** (Winteröver hebbt wi meisttiets veel Wind ^{!WBSH3.0926}); **dēn Winter över** (Dēn Winter över wullen de Kōh òök wat tō freten hēbben ^{!DEH2.007}); **in' Winter** (Un „in'n Winter“, dēnn knackert dat Ies ^{!GRK5.1.129} – FABEL: De Foss is mool „in'n Winter“ över't Ies lōpen ^{!PVB08.25MYG} – In' Winter stunnen de Kōh op'n Stāll ^{!DEH2.011}) ● **(noch) im Laufe des Winters över Winter** (Över Winter wüllt wi dor bi!) ● **im anstehenden|künftigen Winter tō Winter** ^{!WBSH5.0077} ● **diesen Winter /in diesem Winter vuntwinter; dissen Winter** (Dat wēer ēgen, datt „dissen Winter“ sō wēnig' Lüüd ut Odderood* no Meldōrp* kēmen ^{!GRK5.2.228}) → heute → wüten WG. **Winters**, dē wrantig tōkēhrgoht → Schrum WG. **Schruben** → Abend WG. **Winterobend**

μ Winteraster → Chrysantheme [Chrysanthemum] WG. Winteraster

μ Winterschlaf → Schlaf WG. Wintersloop

μ Winterschlussverkauf → Ausverkauf WG. Winterutverkōöp

μ **Winzer** & 737 **Wienbuur** ^{Q17} (M) [-buʔ], Mz **-buurn|buren** [-buʔn] (De „Wienbuur“ snitt jēēdēēn Reev af, dē nix an Frucht bringt. ^{SHAK3.134})

μ winzig → klein

μ Wipfel (wipfeldürr) → Baumwipfel

μ wippen (wackeln) → schaukeln ^{3c}

μ wippen, Wippe → schaukeln ^{4a}

μ wippen (stehend auf und ab wippen) → schaukeln ^{4b}

μ **wir persönliches Firwort wi** ((„Wi“ krōpelt sik|uns ^{x07a} sō dōr un sünd tōfreden, wēnn „wi“ rundreckt ^{!GRK5.2.248} – Wo wēem „wi“ frōhli un glücklich ^{!GRK5.1.075}) → TEIL B, μ+K

μ **Wirbel**¹ /Drehung /Verschlingung **Kreller** (M), MZ -s {→ aufwickeln (opkrellen) → Darmverschlingung (Krell) → drehen² (krellen, Krellwuddel) → kräuseln¹ (krellen, krüllen) → kräuseln² (opkrellen) → Problem¹ (Kreller) → tanzen (Kreller) → Triller (Kreller) → verdrehen¹ (verkrellen, verkrellt) → Wirbel³ (Kreller) → Wirbel⁴ (Krell, Kreller, Krellwuddel) → Strickmuster (krell) → zwirbeln (in' Slängel krellen)} wg. **Kreller**

μ **Wirbel**² (LUFT, WASSER, SAND, SCHNEE) ● **Wasserwirbel /Strudel Küsel** (M), MZ -s ; **Woterküsel** („Waterküsel“^{FHH.10}) ● **Windwirbel Küsel; Windküsel**^{DIM} (Merrn in' Föötstieg speel én lütten „Windküsel“ mit én poor verdröögte Blöod.^{LAF03.079}) → **Wind** wg. **Küselwind** → **Sturm** wg. **Küselsturm** → **wirbelig** → **Kreisel**

μ **Wirbel**³ /Verdrehung (IM TAU) /Verwirbelung (IM TAUWERK) **Kreller** (M), MZ -s (Dor smitt sik én Kreller op. – Dor sünd wedder^{x41a} Krellers in't Tau.) → **Wirbel**¹ wg. **krellen, Kreller**

μ **Wirbel**⁴ (EISERNER WIRBEL IN TAU ODER KETTE, DAMIT SICH DAS ANGEBUNDENE|ANGEKETTETE VIEH NICHT VERWICKELT; ALLGEMEIN ZUR VERMEIDUNG VON WIRBELN IM TAU) **Krellwuddel** (W), MZ -n; **Dreihwuddel; Krell**^{DIM} (W), MZ -s; **Kreller** (M), MZ -s (Ik krell dat Tau sö op, dat sik dor këen^{H5} Krellers opsmieten dööt.) → **Wirbel**¹ wg. **krellen, Kreller**

μ **Wirbel** → **Haarwirbel** wg. **Küsel**

μ **Wirbel** → **Türriegel**¹ wg. **Döörwärvel**

μ **Wirbel** → **Lohdielentür**³ wg. **Stockwärvel**

μ **Wirbel** → **Schinken (Wirbelknochen)** wg. **Wärvelknochen**

μ **Wirbel** → **Tragwulst** wg. **Wärvel**

μ **Wirbel** → **Trommelwirbel** wg. **Wärvel**

μ **Wirbel** (mit viel Wirbel) → **arbeiten**^{4c} wg. **föhrwärken**

μ **wirbelig küselig** [-li, -g^e] (De Wind sett de Sēe sien „küseligen“ Schuumlüchten op.^{BUR01.07})

μ **wirbeln /herumwirbeln /sich drehen küseln**^{B96} (Prs: Dat's Härvt, nu „küseln“ Lööf hier rundumtö.^{J5J.073} – – Prt: BEIM TANZ: Hē „küsel“ ümmer mit sien Metta* rundum|rundherum“.^{LAF17.090} – de Windbüdel „küsel“^{HEE16.088} – Dat wēer Winter un Snēeflocken „küseln“ buten vört Finster.^{FEJ5.3.178}); (sik) **krellen**^{B88} (Prt: BEIM TANZ: Süm|Sē^{X04} krellen sik|„krelln sik“ as én Slachterwief.^{GRK1.1.194}); (sik) **drehen**^{B51} [drain'] (Prs: WINDHOSE: Süh an, de Wulk, dat is én Buddelstēert, dor geiht' al löös, süh, wo dat stufft un „dreih't“!^{GRK5.1.199} – Prt: BEIM TANZ: Süm|Sē^{X04} drehen sik|„dreihn sik“ as én Püttjerschiew.^{GRK1.1.194}) ● **wirbeln /schwenken wribbeln**^{B96} (Imp: Nu „wribbel“ ni^{X20} ümmer mit de Pietsch rum, mookst je de Peer bang!^{MBSHX}) → **tanzen**

μ **Wirbelsäule dat Rüchgroot**^{MBSHX}, MZ -grodén (BEI TIEREN ZUMEIST **Rüchknoken** (M), MZ =EZ)

μ **Wirbelsturm** → **Sturm** wg. **Wärvelsturm, Küselsturm** → **Sturm (Windhose)** wg. **Windbööm**

μ **Wirbelwind** → **Wind** wg. **Küselwind** → **Wirbel**² wg. **Windküsel**

μ **wirken** (fungieren, Beruf ausüben) → **spielen**¹ wg. **spelen** → **Aussehen**² **haben**

μ **wirklich /echt /wahrhaftig /nichts als würlkli-ge** (Hē sēhg würlkli gröte Bööm.^{GRK1.3.291}); **recht; richtig** [-ti, -g^e] (De Moondağobend gung dat dēnn richtig|„richti“ löös!^{GRK5.1.106} – Süh, süh, de Döösbürtel kummt richtig|„richti“!^{PIT2.254} – Dat mookt nu richtig|„richti“ Spoo, dor langstöhren.^{DLZ20170602KLH} – *Ein wirklicher/echter Bäcker...* Wat én richtigen Bäcker is, dē ...) ; **rein** (Kiek doch man léver no, watt dat Fүүr „rein“ utgohn is.^{PIT2.266} – Sē muss doch wull noch rein hēn no'n Tähndokter.^{BRE07.089} – Dat is de reine Töfäll. – Dat is je rein tö dull! – De beiden küsst sik „rein“ tö veel!^{CDH1.32} – Ik wārr al rein hungerig. – Hē vergitt rein ällns. – Dat is je rein gor nix. – Nu swieg man rein still! – Hē mutt sik je rein verhöört hēbben. – Hē is je rein tö beduren, doogs maracht hē as én Peerd un nu nachts noch as én Hingst!) ● **der|die|das|die reinste|in de|dat|de reinste|in** (FRAUENANSTURM DURCH FALSCHES BRAUT-SUCH-INSERAT: Dat wēer én Lööp bi em, dat wēer de „reinste“ Tötenmärkt!^{HEE15.102} – Dat is je dat „reinste“ Blööbleek!^{HEE17.069} – Süm|Sē^{X04} hebbt de „reinsten“ Kunstwärken ut Emu-Eierschell mookt.^{RMD2.047}) → **als solcher|e|es** → **geradeheraus (echt, wahrhaftig)** wg. **reinut** → **tatsächlich (im Ernst)** wg. **richtig, würlkli, wohr, wohrhaftig,...** → **ganz**² (völlig) wg. **richtig, würlkli, wohrhaftig** → **einfach** → **richtig**³ wg. **rein**

μ **Wirkung**¹ **zeigen /auf etwas ansprechen /„ziehen“ hölpén**^{B33} [ō-o-o] (Dat hett holpen.); **wat bringen**^{B45} (Dat hett wat brocht.); **wat schelen**^{B55a} (Dat hett wat scheelt.); **héntrecken**^{B21c} [ä-o-o] (Prt: Dē sik ni^{X20} düllen kunn, dē muss ruut; „dat track hen“.^{LAF17.034} – Dēnn krēög hē wat tö hören, wat héntrock|„hentrock“.^{LAF17.066}) → **bewirken**

μ **Wirkung² /keine Wirkung zeigen** /AUF ETWAS **nicht ansprechen umschreibend:** (Dat hett ni^{X20} holpen^{B33}. – Dat hett nix brocht^{B45}. – Dat hett nix scheelt. – De doren Wunnerpillen holpen^m sō, as wënn èn Schipper in't Seil puusten deit.^{RB2005001REg})

μ **Wirkung** → Begleiterscheinung (damit verbunden sein) wg. **wat bi ween, wat mit vermooht ween,...**

μ **Wirkungsbereich (Reichweite)** → aktiv

μ **wirr¹ im Kopf (sein) /verwirrt /durcheinander /keinen klaren Gedanken fassen können /unbesonnen sein verdreiht ween^{B10}** (De Paster dach, mağ ween, de òl' Mann „is verdreht“, un datt hē dorum meist jēdēēn Dağ in de Kapell sēēt.^{BUR03.115}); **in' Tüter ween^{B10}** (Huschi is bannig in' Tüter|„in'n Tüter“ vundoog; reis du man dat ēerste Mool mit de Iesenbohnl^{HEE02.064}); **verheespeest (ween^{B10})** (Sē wēēr reinweğ „verheespeest“.^{MAG8.028}); **dat över'n Kopp hēbben^{B11} (Prt** Vēēr Weken lēāğ Juchen mit swoor^{M3} Nervenfēver un fantasēēr, as wënn hē dat över'n Kopp hārr|„dat över'n Kopp har“.^{LAF11.115}) ● **umschreibend:** (Ik heff de Gedanken ni^{X20} op'n Dutt!^{HFM.136} – Wi wēēm richtig dōr'n|„dōr'n Wind“!^{TRMD2.054} – Sē is mit de Gedanken tō Fōōt! – De dorste Fru schāll op un dool „vun de Rull ween“ hēbben.^{DLZ20120727KLH}) → **dumm** → **nervös¹** wg. **jiddelig, kopplōös, nervōös,...** → **klar im Kopf** → **Haufen⁵** wg. **Dutt, Dutten** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhōöp, tōsomen,...** → **verrückt** → **irre** → **bestürzt** wg. **verheespeest** → **rennen** wg. **heespesen**

μ **wirr² im Kopf (sein) (keinen klaren Gedanken fassen können) /überwältigt sein /hin und weg sein** (ÄHNLICH DEM VERLIEBTSEIN) (Ik vergēēt Hōren un Sēhn!^{HFM.121})

μ **wirr³ im Kopf (sein) (keinen klaren Gedanken fassen können) /geschockt sein /schockiert sein** (Ik vergēēt Hōren un Sēhn!^{HFM.121})

μ **wirr⁴ im Kopf /indoktrinieren /ideologisieren /umerziehen /lenken /übermäßig beeinflussen dēn Kopp verkielen^{B55a}** (**Inf:** Dor kannst' jēdēēn Jung den Kopp mit „verkielen“.^{CGN7.019} – **Perf:** Süm|Sē^{X04} hebbt ém dēn Kopp verkielt^{B55a}.^{HFM.151} – **Piqu:** De Hōbenlōōts hārr|„har“ ehn Sōhn dēn „Kopp verkielt“.^{LAF03.023}) → **verdreihen²** wg. **Kopp verkielen**

μ **wirr⁵ /dumpf /benommen /„benebelt“ /dumm dōsig** [-si, -g^o] (Mi worr sō dōsig tōmōōt.^{LAF20.066}); **dammeli-ge** (Hē kēēk ém sōōn beten dammeli an.^{DLZ20010217LUT}); **biesterig** [-ri, -g^o] (Sē kēēk rein verboost, de òl' Metta* un beer rein sōōn beten „biesterig“!^{HEE18.072} – Wōōr krōpen ehr över de Lippen, bang un „biesterig“, knapp tō verstohn!^{HEE19.095}) → **taumelnd** wg. **dammeli** → **ungeschickt** wg. **tüffelig, tapsig, tālterig, dammeli** → **dumm¹** wg. **dōsig,...**

μ **wirr⁶ im Kopf (sein) /verrückt /durchgedreht /nārrisch /ungestüm /durchgeknallt sein sellig** [-li, -g^o] (Dē is je wull sellig! – Hier wārr ik noch sellig!); **dōrdreih** (Dē sünd doch hēel un dēel „dōrdreih“!^{CGN2b.14}); **dōrknāllt** („Dōrknall“ sünd dē doch, hēel un dēel!^{CGN2b.14}); **ni recht bi Trōöst** (Hē wēēr „ni recht bi Trōöst“.^{GRK5.1.111}); **ēn Schruuv lōōs hēbben^{B11}** (Watt hē sach èn lütt beten „en Schruv los harr“|hārr?^{GRK5.2.295} – Hē muss je èn „Schruv los“ hēbben.^{PI12.123}); **ni ... bi sik ween^{B10}** (Wārt seğğt, hē lōp't immer mit èn verruste Flint vōr sien Huus rum, is wull ni^{X20} mēhr rein bi sik|„nich mehr ganz bi sik“!^{GRK5.2.451}) → **irre¹** → **eigensinnig** wg. **wedderig, krōtig, bāllstürig,...** → **überspannt** wg. **ōversnapp't**

μ **wirr⁷ sein /depressiv (depressiv sein) kruse Gedanken** (Hē wull de „krusen“ Gedanken, dē bi ém ankloppen, mit de Pietsch vunēēnjogen.^{LAF11.017})

μ **wirr⁸ sein /geistesabwesend (geistesabwesend sein) wiet weğ ween^{B10}** (Hē is wiet weğ.) → **Halbschlaf**

μ **wirr** (noch wirr) → **jung²** wg. **grōōn, hālvbackt, kruus, Grōōnsnovel, Snōsel,...**

μ **wirr** (wild) → **Frisur** → **struppig** wg. **pudelruuğ, fludderig, schetterig, schettelig**

μ **Wirrwarr** → **Unordnung (Gewirr)** wg. **Himphamp,...** → **Verwirrung (Wirrwarr)** wg. **Himphamp,...**

μ **Wirsing** → **Kohl [Brassica]** (Welsch-Kohl) [**Brassica oleracea sabauda**] wg. **Krusen Köhl,...**

μ **Wirt|jn** → **Gastwirt|jn** → **Frau²**

μ **Wirtschaft¹ /Volkswirtschaft /Nationakökonomie Wēertschop**^{GKA5.077} (w) [*ˈweːʔt-schop*], Mz **-pen|-s** (Facklüüd för „Weertschop“ föddert^{X43b}, bi't Sotschole muss^{uw} noch mēhr afknappst wārm.^{RB20020305SHUC} – De Fehrs-Gill ārbeidt oōk an Listen för Wōōr vun niede Soken un Begrepen, tō'n Bispel tō dat Thema „Weertschop“.^{FG22007.37.17THH} – De Regēren seğğt, de „Wertschop“ kēēm nu in'e Gangen.^{RB20030909LEU}); **Ökonomie** (w) [*ˈö-k^o-n^o-'mi:*], Mz **-mie'n**; (NICHT SELTENER **kritischer Kommentar:** Dat is dor doch āll ēēn Himphamp!) → **Landwirtschaft** → **Wirtschaftsführer** → **Gesellschaft** (WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT) wg. **Sellschop** för dat **Ophōlpen** vun de **Wēertschop** → **Nachsilbe**-schaft

μ **Wirtschaft**² / **Betriebswirtschaft** **Wēertschop** (w) [*we^{ia}-t-schop*], MZ **-pen|-s** (Wokēen wull tō de Hauoorn Peer un Lüüd in sien „Weertschaft“ missen?^{FE31.4.166} – VERNICHTENDES URTEIL: Wat én Wēertschop!) → **Landwirtschaft** → **Gastwirtschaft** → **entbehren** → **Frau**² (FRAU AUS DER WIRTSCHAFT) → **Gewerbetreibender** (MANN AUS DER WIRTSCHAFT) → **Nachsilbe**-schaft

μ **wirtschaften** / **betriebswirtschaftlich tätig sein** / **einen Betrieb führen** **wēertschoppen**^{B91}; **én Bedriev fōhren**^{B59b} [*fo^h n*], **én Bedriev vōrstohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*]; **én Bedriev leiden**^{B52} [*lai-d^h n*] ● **etwas unternehmen** **wat anfoten**^{B61a} (Ēen kann sik nix översporen, datt ēen sülben én Wārv anfoten kann.^{PVB36.05STAC}); **wat bedrieβen**^{B32|Q09a} [*b^h-dri:-b^h n, -dri:m*] [*i:/i-é-e:*] ● **EIN Grundprinzip** SOLIDEN ODER AUCH KEFFENDEN WIRTSCHAFTENS: (Behōlen wat ēen hett un nehmen wat ēen kriegēn kann, dat schafft an besten!)

● **nicht hochkommen** / **auf keinen grünen Zweig kommen** **nī op'n grōnen Twieg komen**^{B35} [*o:/u-é-o:*] (Ik kann nī^{X20} op én grōnen Twieg komen.^{HFM.171}) ● **abwirtschaften** / **sich in eine ausweglose Lage begeben** / **Konkurs machen** / **den Wagen gegen die Wand fahren**⁴ **umsmieten**^{B32} ulū [*i:/i-é-e:*] (Āll nōōslang kannst' in't Blatt lesen, datt wedder^{X41a} ēēn umsmeten hett.^{PI12.272}); **dēn Kroom nī hōlen kōnen**^{B15} (Sūm|Se^{X04} kōönt dēn Kroom nī^{X20} mēhr lang hōlen!); **in'e Schiet fohren**^{B59b} (Ik bün in'e Schiet fohrt. – Hē hett dēn Bedriev in'e Schiet fohrt.); **wat in' Sand setten**^{B95} (Dē Reis hebbt wi dēnn je wull „in'n Sand sett!^{!CGN2A.39}); **de Koor in'e Schiet stūren**^{B59a|Q17} (Dat is nī^{X20} dat ēēste Mool, datt hē de Koor in'e Schiet stūrt.); **de Bōōd dichtmoken**^{B54a} (Jūm|Jijū^{X01} mōöt sachs bāld de Bōōd dichtmoken?); **koppheistergohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (Sunst gungen^{B07} wi koppheister.); **över Kopp gohn** (Kēēn will öök över Kopp gohn!) ● **abgewirtschaftet haben** / **sich in auswegloser Lage befinden** **ut' letzte Lock puusten**^{B67} [*p^hus-s^h n*] → **führen**² wg. **leiden** → **können**^{2b-d} → **schaffen**²⁻⁸ → **Erfolg** → **Misserfolg** → **misslingen** → **Gewerbe** wg. **Wārv** → **Hofaufgabe**

μ **Wirtschaftler** (ANGESTELLT ODER AUSHILFSWEISE) (URSPR. VORKNECHT, SPÄTER AUFSEHER; IN GEFÄNGNISSEN: „OBER“-GEFANGENER, GEHILFE) [*cafactor*^{LA} = HEIZER] **Kalfakter** (M) [*k^hal-^hak-^h*], MZ **-s** (Hē wēē dor „Kufakter“.^{GOE.207}) → **rechthaberischer Mensch** wg. **Kalfakter**, **kalfaktern**

μ **wirtschaftlich wēertschopli|-ge** (De dore Fabrik hett én grōte wēertschoplige|„groot weertschoppli“ Bedüden.^{GKA5.025}); **ökonoōmsch** (Öōk um de ökonōōmschen|„ökonomschen“ Umstānn hārr hē sik Gedanken moot.^{Y66.035T5}) → **Bedeutung**

μ **wirtschaftlich abrutschen** → **gleiten**⁴

μ **Wirtschaftsführer|in** ● **Wirtschaftsführer** **Boos in'e Wēertschop** (M), **Booskeerl in'e Wēertschop** (M), MZ **Bosen**, MZ **Booskeerls**, MZ **Booslüüd**; **Wēertschopsfōhrer**^{GKA5.048} (M) [*-fo^h-r^h*], MZ **-s** ● **Wirtschaftsführerin** **Boosfru in'e Wēertschop** (M), MZ **Boosfruuns** ● **Unternehmerseite**: **Boos|Booskeerl|Boosfru** bi de Ünnernehmers ● **Arbeitnehmerseite**: **Boos|Booskeerl|Boosfru** bi de Arbeitnehmers ● **Leute aus der Wirtschaft** (NICHT UNBEDINGT CHEFS) **Wēertschopsmann** (M), **Wēertschopsfru** (W); MZ **Wēertschopslüüd** (Ēn „Wertschuppsfroo“ vun de Grōnen smitt ém Wohlkamphōlp fōr de PDS vōr.^{RB20040913JÜH} – Wat de „Wertschopslüüd“ sünd, dē seggt nā^h dortō.^{RB20040423LEU} – De Hobenploons ut Berlin loot Hamburger „Wertschopslüüd“ opoten.^{NDR20050214CYH}) → **Heuermakler** wg. **Hüürboos**, **-bosen** → **Bühne**² wg. **Speelboos**, **-bosen**

μ **Wirtschaftsleben** → **Betrieb**³

μ **Wirtschaftsminister|in** ● **Wirtschaftsminister** **Wēertschopsminister** (M), MZ **-s**; **Minister fōr de Wēertschop** (de Ministers fōr de Wēertschop un dat Geld^(RB20020212LEU)) ● **Wirtschaftsministerin** **Wēertschopsministersche**^{P8} (W), MZ **-schen**

μ **Wirtschaftsweg** (LANDWIRTSCHAFTLICHER W.) ● **Vollbetonbahn** **Vullbetongbohn** (W), MZ **-s** ● **Spurweg** **Spōōrweg** (M) [*š^hpo^h-wāch*], MZ **-weeg** (Hē tēēk^h en „Spurweg“ mit de Fork.^{GRK5.2.281+}) → **Streifen**⁴ (Mittelstreifen) wg. **Middelrehm**

μ **Wirtschaftszweig** → **Ast** wg. **Tēlgen vun'e Wēertschop** → **Zweig** wg. **Twieg**

μ **Wirtshaus** → **Gastwirtschaft** → **Haus**²

μ **Wisch** → **Federwisch** → **Strohwisch**

μ **wischen** (sik) **wischen**^{B94} (Inf: Trina* wēēr binnen tō „wischen“!^{GRK5.2.121} – Sē is ümmer bi tō wischen un tō waschen! – **Prs**: In't Snacken uult sē gau én Spinnwēbb dool un „wisch“ de Trāllen an de Huusdōōrfinstern!^{GRK5.1.208} – **Prt**: Ik stunn dor un snucker un „wisch mi“ de Ögen mit'n Ploten!^{GRK5.1.082} – Herr Paster „wisch“ én Troon ut beide Ögen!^{GRK5.1.122} – Op én twei^{M3} Wogenrad sett hē sik dool, nēhm de Mütz af un „wisch sik“ dēn Swēēt vun Kopp un Gesicht!^{GRK5.2.448} – Sē nēhm dēnn én Eck vun'e Schōrt un „wisch sik“ de Ögen!^{GRK5.1.079} – Sē „wisch“ sik én Troon ut' Öōg!^{LAF08.039} – Jan*, wisch de Goorndischen drōōg!^{CDH1.48} – VATER UND SOHN: Dat duur man én lütten Stōōt, de hatten Hannen „wischen sik“ de Ögen un sūm|se^{X04} gungen an de Arbeit!^{GRK5.2.110}) → **Strohwisch**

μ **Wischer Wischer** (M), MZ -s ● **Scheibenschischer Schiebensischer** [*'schi:-b°n-, 'schim:-*], **Wischer** (Ik kunn jüst sēhn, datt de Putz dēn Zeddel ünner dēn „Wischer“ schōōv. ^{BUR04.058})

μ **wissbergierig** → **neugierig** WG. **nieschierig**

μ **wissen**¹ / **Kenntnis haben weten**^{B26b} [*e'-u-e:/u*] (Inf: Un nūms schāll dat weten|„wēten“!^{GRK5.1.348} – Ik wull nix weten|„wēten“ un wull nix lēhnen!^{GRK5.1.148} – FABEL: »Nu much ik doch weten|„wēten“, wō de Weḡ hēnfōhr! sā de Foss; dō kēēk hē in ēn Muuslock.^{GRK3.6.227} – Ik kriēḡ dat morgen tō weten|„wēten“. ^{FEJ1.2.177} – Dat muchst wull weten|„wēten“!^{PVB23.005MYG} – Süm|Sē^{X04} kriēḡ dat noch frōh nōōḡ tō weten|„wēten“!^{LAF04.081} – Weten|„wāten“ dō ik dat jüst ni^{X20}, man dēnken kann ik mi dat!^{LAF} – Man sien Fru will dor nix vun weten|„wēten“!^{PVB08.20MYG} – Dat hārrn wi as lütte Jungs man „weten“ schullt. ^{BUR09.037} – Nover, du seḡḡst mi dat nu, ik will dat weten!^{PIT2.103} – „wēten“^{PK.090} – **Prs: ik wēēt:** Dat wēēt|„weēt“ ik vun Pēter* Schütt*!^{BUR03.005} – Dat wēēt ik ni^{X20} ^{PEE7.07} – Wat wēēt ik, watt hē dor mit bi wēēr!^{BRE07.107} – **du wēētst:** Wēētst|„Weest“ noch, wo still dat wēēr, Jehann*?^{GRK5.1.018} – Dat wēētst|„weest“ du. ^{FEJ1.2.031} – Wēētst|„Weest“ du noch de Wōōr, dē hē sprōōk?^{SPA1.009} – *nach der Züchtigung:* Wēētst|„Weest“ du, wō dē för sünd?^{BRE10.120} – Vertell, wat du wēētst!^{LAF08.056} – „weests“^{BR112.012, HTG02.27, HDI02.035, FLG26.14HEE13, HEE17.019, DEH, HTG, TRP, BMG, BÄH, SHM} –

„weest“^{BR1} – hēsē|dat wēēt: Hē wēēt|„weēt“, de Welt is bunt un kott dat Leben!^{GRK5.1.228} – wijūm^{X01}|sūm^{X04} wēēt|weēt: Süm|Sē^{X04} smōōkt dor un vertellt sik wat, āll wat süm|sē^{X04} man wēēt|„weēt“. ^{PVB23.008MYG} – wi „wēt“ dat beter ^{FEJ1.2.040} – „wēt“^{LAF} – „wēt“^{FLG26.25HEE13} – „wāt“ wijsūm^{DEH} – dat „wēt“ sūm|sē ^{FEJ} – „wāt“ wijde beiden^{MYH} – [GRK DURCHGANGIG: ik|hēsē|dat wijūm^{X01}|sūm^{X04} wēēt|„weēt“; FEJ DURCHGANGIG: ik|hēsē|dat wēēt|„weēt“, wijūm^{X01}|sūm^{X04}|Sē weēt|„wēt“] – Sē wēēt|wēten^{X10} ē|e: Wēēt|Wēten^{X10}|„Wēten“ Sē ... ^{FEJ1.3.140} – Wēēt|Wēten^{X10}|„Wēten“ Sē ... ^{FNL} – Wēēt|Wēten^{X10}|„Wēten“ Sē wat?^{BUR02.52} – Dat wēēt|wēten^{X10}|„wēten“ Sē ni^{X20}?^{BUR} – Wō wēēt|wēten^{X10}|„wēten“ Sē dat dēnn vun?^{BUR} – Wēēt|Wēten^{X10}|„Wēten“ Sē ni^{X20}, ...?^{DKBU20180419} – **Pr:** UNTERRICHT: Mien Lex, dēn „wuss“ ik slecht!^{GRK5.1.023} – Friech* Holm* „wuss“ oōk ēn Geschicht vun Napōleon*!^{GRK5.2.318} – Dor worr ni^{X20} veel Gōōds^{X50} över ēm munkelt, dat „wuss“ hē sūlben!^{GRK5.2.100} – Hē kunn wat ni^{X20} finnen un wuss|„wuß“ doch, wō hē dat verloren hārr!^{GRK5.1.081} – „wuß“^{PIT1.024}|wuss^{PIT1.007} – MZ: Hē wuss dat, dat „wussen“ āll. ^{FEJ1.2.170} – wussen^{PIT1.009}|wuss'n^{PIT1.045} – wüssen^{DEH} – **Pa2** EHEMALS

VERBREITET **weten** STATT **wusst**; HEUTE **wusst** AUS DEM HD. VORRÜCKEND: **Kjiv:** Sē hārr|„harr“ dat geērn weten|„wēten“!^{GRK5.2.190} – Hārr|„Harr“ ik dat weten|„wēten“, ...!^{KIR26.038} – wēnn sē „wusst harr“^{GRK5.2.219} – **Perf:** Ik „heff“ doch „weten“, ik hārr wat vergeten!^{CGN2A.13} – Dat „heff“ ik je gor ni^{X20} weten|„wēten“!^{BRE07.102} – Dat „hett“ doch sunst nūms weten|„wēten“ as du un ik!^{PVB08.22MYG} – Hans* „hett“ dat beter weten|„wēten“!^{PVB23.094MYG} – Dō „hett“ hē sik ni^{X20} anners tō hōlpen weten|„wēten“!^{SHB4.036} – „Hett“ sē weten|„wēten“, ik wēēr de König?^{SHB4.058} – Süm|Sē^{X04} smiet ēm vōr, datt hē dat al ēhr weten hett|„wēten hett“!^{RB20050217KOM} – Dat „hett“ hē oōk wull weten|„weeten“!^{DLZ20040522LUT} – „hett...weten“^{DLZ20091219SPA} – „weten hett“^{RB20050222G0R} – Över Johren „hebbt“ wi ni^{X20} weten|„wēten“, wokēēn op'e annere Siet vun'e Stroot leev!^{RMD2.051} – Hebbt jūm|„Hebbt ji“ dat weten|„wēten“, Dokter?^{FLG21.24FEJ} – Dē „hebbt“ dat wull al lang weten|„wēten“!^{KIR42.066} – **Piqu:** Sē hārr|„harr“ ni^{X20} weten|„wēten“, wat lēēfhēbben wēēr.^{GRK5.2.168} – Hē hārr|„harr“ ni^{X20} weten|„wēten“, wat dor lōōs wēēr!^{LAF01.030} – dē „wusst harr“^{GRK5.2.205} – **Kjiv:???** „wēten hett“^{FEJ1.2.095}|harr^{FEJ3.2.153} – **Pleo:** Dat „heff“ ik ni^{X20} weten|wusst|„wußt hatt“!^{BUR06.026}; **wat vun afweten**^{B26b} (Man wat „wuss“ hē dor nu wull noch vun af|„von af“?^{SHB3.272} – Dot „heff“ ik nix vun afweten|„vun affwußt“?^{BÄH01.37}) ● **sicher wissen wat förwiss weten**^{B26b} (Dat wēēt ik förwiss.); **sō sēggen können**^{B15} (De Post hett dicht, dat kann 'k di sō sēggen.) ● **aus interner Kenntnis wissen wat huuswies weten**^{B26b} (Dat wēēt ik huuswies|„weēt ik huuswies“.^{HFM.042}) ● **Bescheid wissen /genauere Kenntnis haben /den Bogen heraushaben** (nēger)

Beschēēd weten^{B26b} [*b°-schē'd*] (**Prs:** Mien Thies* wēēt|„weēt“ wull noch nēger „Bescheid“!^{GRK5.2.253} – Süm|Sē^{X04} hebbt mit dēn Mann, dē sūnnerli gōōt^{X50} Beschēēd wēēt|„Bescheid weēt“ op dat Flach vun Biowopens, länger as ēn drēē-Stunnens Tiet snackt!^{RB20030207LEU} – hett dorop studēēt un „weēt Beschēēd“^{BR104.15} – **Pr:** Erika* wuss al Beschēēd. ^{DLZ20001007LUT} – **Perfekt:** Hē hett Beschēēd weten. – **Redefloskeln:** Wēētst' Beschēēd|„Weets Beschēēd“!^{LAF04.114}); **umschreibend:** (Hē wēēt, wat de Klock sloon|slogen hett. ^{CGN1.074}) → **verstehen** (sich) → **bestimmen** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...** → **Informationsquelle** → **Bescheid**⁵ → **Zeit**^{3b} WG. **ēn x-Stunnens Tiet**

μ **wissen**² ● **nicht wissen ni weten**^{B26b} [*e'-u-e:/u*] (**Prs:** AUF SAFARI: Du wēētst|„weest“ ni^{X20}, watt du Woter finnst!^{RMD2.057} – De Gesunne wēēt ni^{X20}|„weēt nich“, woans ēn Kranken tōmōōt is. ^{BUR09.055}) – **Pr:** Ik wuss gor ni^{X20}, wat ik dormit moken schull!^{B07.GKA5.041}) ● **Was weiβ ich!** (Wat wēēt ik! – Hē hett Biller, Bōker un wat wēēt ik noch āllns kofft.) ● **nicht viel mehr davon wissen ni veel mēhr dorvun afweten**^{B26b} (Veel mēhr wuss|„wuß“ hē dor|„dar“ over oōk ni^{X20} vun af|„von aff“.^{LAF17.112}) ● **nichts (davon) wissen**

/keine Ahnung (davon) haben nix vun weten^{B26b} (Sê wuss vun nix.^{LAF20.063}); **vun nix wat afweten**^{B26b} (Hê wêet vun nix wat af_{„wee} vun nix wat af^{BUR14.052} – Ôma beer sô, as wuss sê vun nix wat af_{„wûiß} se von nicks wat aff^{LAF17.019}); **nix dorvun afweten**^{B26b} (Süm|Sê^{X04} wêet_{„wee}“ vun Bangigheit „nix vun af^{CGN28.17} – Dor wêet sien Fru nix vun af^{GKA5.041} – Hê wêet dor nix vun af_{„wee} dar nix vun aff^{LAF01.072} – Ik wêet dor nix vun af, wokêen sô wat doon hett.^{SHAK1.026}) ● **nicht genau wissen** (*Joh müsste lügen...* Dor schull ik um lügen, dat wêet ik ni^{X20} sô nau!) ● **hinter dem Mond sein** (Hê hett de Klocken noch ni^{X20} lüden hōört.^{CGN1.074})

μwissen → Rat wissen (Ratschlag)

μwissen (erfahren; zu wissen bekommen^{UGS}) → bekommen³ → erfahren

μwissen wollen (nichts mehr voneinander wissen wollen) → fremd (entfremden)

μ **Wissen /Kenntnis dat Kênnen**, MZ-; **dat Weten**, MZ- (Wi wullen ni^{X20} blōöts de Köpp mit allerlei Weten|„Wäten“ vullproppen.^{DEH1.161} – Hê söch mêhr an „Weten“, un sô lann hê an'e Hōöchschōöl.^{DLZ20050924SPA} – dat „Wäten“^{P&K.030}) ● **Grundwissen Grundweten** („Grundwehten“^{DAJ.09}) ● **interne Kenntnis /Eingeweihtenwissen /Insider-Wissen**^{B1A} **huuswies**^{M3} **Weten** (Êm wârt vōrsmeten, watt hê fōr sik mit huuswies^{M3} Weten wat bikantbrocht hett.) → wissen¹ (INTERNE KENNNTNIS) → anvertrauen (in Kenntnis setzen) → kenntnisreich

μwissend → informiert – hê „dreum“^{DAJ.09}

μ **Wissenschaft** [wetenschap^{NL}] **Wetenschop** (w), MZ **-pen|-s** (Wênn de Wetenschop|„Weetenschop“ wat ruutfinnen deit, dënn is dor òök wat an^{DLZ20170324KLH} – Dat hebbt Lüüd vun'e Wetenschop ruutfinnen.^{RB20020913LEU} – Al Johren geebt de Japoners un Ieslanners vōr, süm|sê^{X04} worm Wolen blōöts in dën Noom vun de Wetenschop|„Wetenschupp“ fangen.^{RB20050620REG}) ● **Erdwissenschaft Wetenschop vun'e Êêr** (Bundswiet is dit Johr dat Johr vun de Wetenschop vun'e Êêr.^{RB20020822JÜH}) ● **Meeres- und Polarwissenschaft Wetenschop vun'e Sêê un vun't êwige Ies** (Ålfred-Wegener-Instituut fōr de Wetenschop fōr dat Mêêr un de Gêgenden ut Ies^{RB20020315LEU}) ● **Sprachwissenschaft Sprookwetenschop** → Bewandnis (BESCHAFFENHEIT) wg. **Wetenschop** → **Nachsilbe**-schaft

μ **Wissenschaftler|in Wetenschopslüüd**, MZ! (De Wetenschopslüüd hebbt vōrher ên Lock bohrt.^{RB20020917SHUC}); **Lüüd vun'e Wetenschop**, MZ! (Dat hebbt Lüüd vun'e Wetenschop ruutfinnen.^{RB20020913LEU}); **Wetenschopper** (m), MZ **-s** ● **Wissenschaftler** [wetenschapsman, wetenschapper, wetenschapsmensen^{NL}] **Mann vun'e Wetenschop** (m), MZ **Mannslüüd...**; **Wetenschopper** (m), MZ **-s** ● **Wissenschaftlerin Fru vun'e Wetenschop** (w), MZ **Fruunslüüd...**; **Wetenschoppersche**^{P8} (w), MZ **-schen**

μ **wissenschaftlich wetenschoplije-ge** (Hê hett mit „wetenschopliche“ Gründlichkeit ârbeidt.^{FGZ2007.37.13THH})

μ **wittern**¹ (WITTERN EINES TIERS) **weddern**^{B99|X41d} ● **Witterung Weddern**^{P5|X41d} (w), MZ- (De Wind weih sô, datt hê kêen „Weddern“ vun êm kriegen kunn.^{WBShX(DiM-1850)})

μ **wittern**² (ABSICHT ANDERER „WITTERN“: „Ik mârk^{B54b} dën Broden al.“^{HfM.132}) → ahnen → spüren¹

μ **Wittmaack** & 13 **Wittmook|Wittmook** („[witt-mo:k]“^{TRH20170703SPA}) → Maack → Staack

μ **Witwer|we Weetmann|Weetfru**, MZ **Weetlüüd** (Mz: Fōrt Heiroden sünd wi sachs tō òölt, Weetlüüd|„Wetlüüd“, as wi sünd.^{HEE22.061}) ● **Witwer Weetmann**, MZ **-lüüd** (Hê wêêr al lang Weetmann|„Wetmann“.^{FEJ1.3.102} – Dor vōr, is dat ên Fru, dē dor truren deit, ôder sitt dor ên „Weetmann“.^{SHBH3.275} – „Wetmann“^{MYJ,MAJ} – „Wätmann“^{DEH1.181} – „Weetmann“^{MG2.65,BMG}) ● **Witwe Weetfru**, MZ **-fruns** (Sien Mudder wêêr ên ârme Weetfru|„Wetfru“ mit sōben Kinner!^{GRK5.1.063} – Dōmools wêêr sê t'ōn êersten Mool Weetfru worm.^{SHBH3.282} – „Wetfru“^{FEJ1.3.239,MYJ} – „Wetfru“^{PIT,BAA} – „Wädfru“^{BFH} – „Wetfroo“^{KIR} – „Weetfru“^{BUR01.22,BMG,SPA} – „Wetfru, Weetfruu, Wittfru, Wittfruu“^{HEE}) ● **Witwenhaus dat Wetenhuus**, MZ **-hüüs** („Wetenhuus“!^{GoE.081+085}) ● **Weisenkind dat Wësenkind|Wëëskind** [wē'-s^{en}-kind, wē's-kind], MZ **-kinner** („Wesenkind“^{KRJ4.034} – Mz: In dat dore grōte Huus, dor leebt mêhr as twêëdusend Wësenkinner|„Weesenkinner“!^{KIR38.030} – Dat is tōruchlêgg^{M3} Geld vun Weetfruns un Wësenkinner|„Weeskinner“.^{SHAK2.161}) → Frau² → Mann²

μ **Witz /Scherz Slağ** (m) [šlach], MZ **Slääğ** [šle:ç] (Hê vertelt sōön drullige Slääğ. – Jung, mien Tante, dē hârr Slääğ!); **Witz** (m), MZ **-en** (Dē êm sêhgen, moken „Witzen“ över êm un sien klōörtēn Hoor.^{BUB5.013}) ● **einen Witz machen ên Slağ dōön**^{B13} | **moken**^{B54a} (Jung, mien Tante, dē kunn Slääğ moken!); **ên Witz rieten**^{B32} [i:/i-e-] (Hê lacht un ritt ên Witz.); **ên Witz vun' Stopel loten**^{B34}

[o:/ä(ö)-e'-o:] (Hê hârn|„harr“ jüst én Witz vun' Stoppel loten|„n Witz vun' Stoppel loten“.^{KRM1.064}) → Erzählung³ → Humor → Streich¹
(LUSTIGE FLAUSEN, IM KOPF) WG. **Kneep, Jungskneep**,...

μ **Witzbold** → Spafvogel (Witzbold, Clown, Comedian) WG. **Kneepmoker, Spooßvogel, Kasper, Pujatz, Schelm**,...

μ **WKA** → Windkraftanlage

μ **wo** ● **fragend: wō?** [wou] (FABEL: >Wō|„Wo“ hier nu ruut? < så de Foss; dō seēt hē in'e Fäll.^{GRK3.6.227} – Wō wēerst du vunnomédag?); **woneem?** [wo:-'ne:m] („Woneem“ is Voder?^{KRJ4.068} – Woneem|„Wanem“ steiht dat?^{PIT2.191} – Woneem hest du de Zigârren klaut?^{BRK10.115} – Woneem|„Woneem“ hebbt jüm|jiju^{X01} Bubi loten?^{LAF08.063} – Woneem|„Wonehm“ is Voder nu, Mudder?^{LAF04.048} – Woneem schüllt wi tō schuren krupen?^{DIM} – „Woneem“ is de Jung blōōts afleben?^{CGN2A.19}); **Neem?** (Neem|„Nemb“ büst?^{PEE1.08} – Neem|„Nehm“ is hē dènn?^{SHB4.301} – Neem is dien Bröder Obel?^{SHAK1.012} – Neem|„Nem“ geiht dat lang no x-Dörp? Ümmer, neem de Nōōs langwiest!^{MBSH5.0642}) ● **relativisch: wō** (Hê drunk sien Wien, hê drunk sien Bēer, kēēn Gasthuus, wō|„wo“ t sō lustig wēer!^{GRK3.3.043} – AN MARIE*: Dat wēer hier bi de Kârkhoffspōōrt, wō|„wo“ ik di lachen sehğ!^{GRK3.3.234} – IMKER: Süm|Se^{X04} fohren süm|ehr^{X06} Stöck no de Masch, wō|„wo“ de Rappsoot blōh!^{GRK5.2.363} – *wo anfangen?* Hê wuss ni^{X20}, wō|„wo“ hē tōēerst hênlangen schull.^{LAF08.019} – ZEITLICH: Dat wēer ehr as no én Danz, wō|„wo“ eēn de Musik ni^{X20} ut'n Kopp lōōswârm kann!^{GRK5.2.161}); **woneem**

[wo:-'ne:m] (Wēētst du, woneem dat Kookbōōk is?^{DLZ20020126LUT} – Dor wēer én Blōōtpacken an de Steed, woneem|„wonehm“ hē vun dēn Appel afbeten hârr.^{LAF17.055} – Dat is dat Huus, woneem de hōge Ieper steiht.^{HEE11.057} – Woter stunn dor, woneem|„wonehm“ dat sunst vull Kōōrn lēğ.^{Y66.035TSJ} – Stell di vōr, ik wēēt ni^{X20} mēhr, woneem|„wonehm“ ik bün!^{FMH.10}); **neem** [ne:m] (Dor, neem|„nem“ nu de Slūsen de Scheep dōrlōot, dor lēğ mool én Hoff!^{HEE20.049} – Neem|„Neem“ de Bârkenbōōm stoht, dor ...^{CH6.018} – Hier wēer hē op dat Flach, neem|„nehm“ hē sik utkènn!^{Y66.034TSJ} – Du dènkst, du büst b'n Toll, neem|„neem“ süm|se^{X04} de Smugglers je dōk sō betatscht!^{BÄH14.159} – Neem geiht dat lang no x-Dörp? Ümmer, neem|„nem“ de Nōōs langwiest!^{MBSH5.0642}) → **Ulme** WG. **Ieper**

μ **woanders /anderwärts /anderswo** UGS **annerwegens** („annerwegens“^{MYJ4.006} – Hê hârn nu sien Arbeit „annerwegens“.^{BUR03.028} – Dat is as annerwegens dōk.^{DLZ20020223LUT} – De Brannwien worr hier in't Nōōm ut Kōōrn brènt, „annerwegens“ in Dūütschland ut Kantüffeln!^{SFA3.131} – Dat is mi dōk „annerwegens“ al ünnerkomen!^{DLZ20110701KLH}); **annerwärts|annerwärts** (De Fodens, wō hier de Poppen no danzen^m, dē worm „annerwärts“ trocken!^{GRK5.2.062} – Hê hârn dat in Hamborg, Berlin un „annerwärts“ sehn.^{GRK5.2.178} – Wènn de Anker nu annerwärts|„anderwärts“ Grund foot?^{GRK5.2.480} – „annerwärts“^{FEJ1.3.316} – Annerwärts wârt dōk Brōōt backt!^{MBSH1.0137} – Hê is wiss annerwärts ween^{X83}); **annerworns|annerwōōns** („annerworns“^{MBSH1.0137} – Hebbt wi sik|juns^{X07a} ni^{X20} al annerwōōns|„annerwoons“ sehn?^{BMG5.092}); **annerswō** (Dat kannst annerswō moken, man ni^{X20} in mien Huus.^{MBSH1.0137} – Dor stunn dat Kōōrn beter as annerswō|„annerswo“.^{Y66.029TSJ} – Dènn mutt ik annerswō|„annerswo“ nochmool frogen.^{BUR06.048} – Süm|Se^{X04} sünd vun Russland un annerswō komen.^{RB20020823SHUC} – Süm|Se^{X04} hârm sik dōk annerswō|„annerswo“ hénsetten kunnt.^{LAF17.083}); **wōanners** → **ander** WG. **annersēen, annerswat, annerswück** → **irgend**⁸ (irgendwo) WG. **jichenswō, ēnerwegens, ēnerworns, in'e Gēgend, sunst wō** → **Nachsilbe-wärts**^{1,2}

μ **wobei** (→ was³ WG. **bi wat**) ● **fragend: wōbi?** [wou-'bi] BZW. **wō...bi?** (*Wobei bleibt es?* Wō blifft dat bi?); **woneembi?** BZW.

woneem...bi?; neembi? BZW. **neem...bi?** ● **relativisch: wobei**^{TEILS} UGS **/bei dem|der|dem|denen wōbi** [wou-'bi] BZW.

wō...bi (Dat wull ik je nu nau weten, wō dat bi blieben schull.); **woneembi** BZW. **woneem...bi; neembi** BZW. **neem...bi** → **bei** → **dabei**

μ **Woche**¹ [week^{B|A}] [week^{N|L}] **Week** (W), MZ **Weken** (Hê wēer in de Week|„Wek“ wat swack un piepig ween^{X83} GRK5.2.095 – VOM REICHEN: Hê hett in de Week|„Wek“ sōben Sünndoog.^{FEJ1.2.116} – De Week|„Wäk“ wēer um.^{LAF17.050} – „Wek“^{MYJ} – „Wäk“^{DEH} – „Wääk“^{MYH} – „Week“^{BUR} – MZ: In'e Masch kummt de Oom ümmer én poor Weken|„Weken“ loter as op'e Geēst.^{GRK5.2.432} – Weken|„Weken“ un Moonden gungen still in't Land.^{FEJ1.3.036} – Vēer Weken|„Wäken“ lēğ Juchen mit swoor^{M3} Fēver un fantasēer.^{LAF11.115} – Hê full al no acht „Weken“ in Frankriek.^{Y66.037TSJ} – Ut de Doog worm Weken|„Weken“.^{HSH.010} – „Weken“^{MYJ}, LAF – „Wäken“^{MYH}) ● **Arbeitswoche** **Âbeitswoeke** („Arbeitswoeke“^{BMG}) ● **für|auf eine Woche op én Week** (Ik mutt op en|„op en“ hēle Week|„Wek“ no Kiel.^{GRK5.2.260})

● **in der Woche /im Wochenverlauf /alltags /während der Woche in de Week** (In'e Week|„Inne Wék“ broch de Stutenbäcker Franz- un Wittbrōōt tō Lann', wat de Buurn^{Q17} wēniger sülben backt hebbt!^{GRK5.2.343} – In'e Week|„In'e Wék“ drēep hē de Lüüd ni^{X20} tō Huus.^{LAF08.047} – „in de Wäk“^{DEH}); **weeköver** (Weeköver wēer nix lōōs an' Strand.) ● **(noch) in der Woche över de Week** (Över de Week wüllt wi dor bi.) ● **in einer knappen Woche /in weniger als einer Woche in én lütte Week** (Un in én lütte Week|„in een

lütte Week“ wēer dat meiste Woter aflöpen.^{Y66.093TsJ} ● **in dieser Woche /diese Woche vuntweek** (Goht jümjiju^{X01} vuntweek|,vunt Węk“ tō plögen ut, sō pass ik op’e Döör!^{GRK3.3.073}) ● **vor|nach|in 1 Woche|„8“ Tagen vör|no|in|... én acht-Doogs Tiet** [*’ach-... ’ti:tj*] (Dat Geld heff ik vör én acht-Doogs Tiet|,vör’n Achtdaagstied“ afschickt!^{SHB4.071} – No én acht-Doogs Tiet|,Na ’n acht Dags Tied“ slacht de Buur wedder^{X41a} én Köh!^{PVB08.12MVG} – No én acht-Doogs Tiet|,Noh’n Achtdogstiet“ kēem Nikloos* Rōhwedder* bi Pēter* an un grien!^{HEE11.048} – Geiht Möllemann* ni^{X20} in én acht-Doogs Tiet|,in’n 8 Daags Tiet“ vun sik ut, dēnn wüllt süm|se^{X04} ém dēn Stōhl vör de Döör setten!^{RB20021126SHUC}); **vör|no én Wekens Tiet** [*’we-ke’ns ’ti:tj*] (KAKERLAKEN: No én Wekens Tiet|,No ’n Wekentied“ stunden mi ni^{X20} mēhr āll de Hoor tō Bārg!^{RD2.037}) ● **von Woche zu Woche vun Week tō Week** (Wi krōpelt sik|luns^{X07a} sō dör vun Week tō Week|,vun Węk to Węk!^{GRK5.2.248}) → während wg. weeköver → heute wg. vun... → letzten|ej-es (letzte Woche) → Zeit^{3b-e} (Zeitspanne) wg. x-Wekens Tiet, fief Weken lang, Weker söben,... → nächst^{1e} (nächste Woche) → in³ wg. in vēer Weken,... → Jahr (WEITERE ZEITANGABEN)

μ **Woche² /Wochen** ● **vier Wochen lang én vēer-Wekens Tiet** [*’fe^a-... ’ti:tj*] (Ēn 4-Wekens Tiet|,4 Wekens Tiet“ is de Utstellen tō sēhn!^{RB20021119SHUC}) ● **vor ungefähr|etwa vier Wochen** [→ ungefähr] vör én Weker vēer (Sē wēer vör én Weker vēer|,vör’n Wāker veer“ mool no de Koortenléggersch ween^{X83}!LAF20.064); **an’e drēe Weken** ● **in so einigen Wochen in sōon poor Weken** (Du kannst dien Mudder in sōon poor Weken|,in so’n poor Weken“ Feerjen ni^{X20} blōots op’n Balkong afstellen!^{RD2.061}) ● **in ein paar Wochen in én poor-Wekens Tiet** [*’po:^a-... ’ti:tj*] (Dat Geld schāll al in én poor-Wekens Tiet|,in ’n poor Wekens Tiet“ utbetohlt wārm!^{RB20020823SHUC}) ● **vor|nach zwei Wochen vör|no|in én vēerteihn-Doogs Tiet** [*’fe^a-tain-... ’ti:tj*] (Sē hett sik jüst vör én vēerteihn-Doogs Tiet|,vör’n veertein Dogstied“ wegen loten!^{BRE03.079} – No én vēerteihn-Doogs Tiet|,Na ’n Veertein-Dāgs-Tied“ gung dat Snacken al wedder^{X41a} beter!^{LAF08.137} – VERGLEICHARBEIT: Wat ut disse Mathe-Ārbeit ruutbroodt is, mutt in én 14-Doogs Tiet|,in ’n 14 Daags Tiet“ an de Bezirksregēren mellt wārm!^{RB20021203SHUC}) ● **vor|nach|in x Wochen vör|no|in én x-Wekens Tiet** (Wēnn ēen dat vör én vēer-Wekens Tiet|,vör’n Veer-Wękens-Tied“ tō ém seğğt hārr, hārr hē ém wat utlacht!^{LAF08.102} – No én fief-Wekens Tiet|,Na ’n Fief-Wękens-Tied“ krēēğ Jan* de Schuut Emma*!^{LAF05.135}) → Zeit^{3b-d} (Zeitspanne) wg. én 14-Doogs Tiet, én twēe-Wekens Tiet, én 4-Wekens Tiet, 8 Weken lang, twēe Moond, wekenlang → Monat wg. vēer Weken

μ Woche → Pflingsten (Pflingstwoche)

μ Woche → Flitterwochen

μ Wochenarbeitszeit → Arbeitszeit wg. Wekenārbetstiet

μ Wochenbett (das Wochenbett hüten) → Kindbett wg. Wekenbett,...

μ Wochenblatt → Zeitung wg. Wekenblatt

μ **Wochenende** [*week-end^{BlA}*] dat **Wekenēnn** (s) [*’we-keⁿ-in*], MZ **-s** (Dēnn man én schön^{M3} Wekenēnn|,Weekenend!^{DLZ20011124LUT} – Bi dēn Wāvelstorm sünd an’t Wekenēnn|,Weekenenn“ tōminnst vēer Minschen dōōtbleēben.^{RB20040927REG} – Twēemool will de ēngelsche Popstar Robbie Williams* dit Wekenēnn|,Weken-Enn“ in Hamborg* optreden.^{NDR20060713KCB}) ● **am Wochenende tō Wekenēnn** („To Wekenenn“ worm frōher de Fōōtborrens fein witt schūürt un dēnn mit Sand bestreut.^{DLZ20051008SPA})

μ wochenlang → Zeit^{3c} (Zeitspanne) wg. stundenlang, nachtenlang, wekenlang, moondenlang, johrenlang

μ Wochenmarkt → Markt wg. Wekenmärkt

μ **Wochentag|e** ● **Wochentag** **Wekendağ** (m), MZ **-doog**, MZ **-dogen**; **Dağ** (Wat för én Dağ hebbt wi vundoog?) ● **Att: wochentäglich** **wekendoogsch** ● **Alltag** (→ Alltag → Werktag) **Ālldağ** (w) [*’a^l-dach*], MZ **-doog**, MZ **-dogen** ● **Zss: Alltags-Ālldağ (s)** [*’a^l-dach(s)*] ● **Adv: alltags /wochentags /am einem Alltag ālldoogš|ālldağš**^{WBSH1.0103} [*’a^l-do:çhs, ’a^l-dachhs*] ● **Att: alltäglich ālldoogsch**^{WBSH1.0103} [*’a^l-do:çhsch*] ● **Montag** (→ Montag) **Moondağ** (m) [*’mo:n-dach*], MZ **-doog**, MZ **-dogen** ● **Zss: Montags- Moondağ(s)** [*’mo:n-dach(s)*] ● **Adv: montags /am Montag moondoogš**^{WBSH1.0651} [*’mo:n-do:çhs*] ● **Att: montäglich moondoogsch** [*’mo:n-do:çhsch*] ● **Dienstag** (→ Dienstag) **Dingsdağ** [*’din^os-dach*] ● **Zss: Dienstags- Dingsdağ(s)** [*’din^os-dach(s)*] ● **Adv: dienstags /am Dienstag dingsdoogš** [*’din^os-do:çhs*] ● **Att: dienstäglich dingsdoogsch** [*’din^os-do:çhsch*] ● **Mittwoch** (→ Mittwoch) **Middeweken** (m), MZ =EZ [*’mid-d^e-we-keⁿ*] ● **Zss: Mittwochs- Mittweeks-** ● **Adv: mittwochs /am Mittwoch middewekens** ● **Att: mittwöchig mittweesch** ● **Donnerstag** (→ Donnerstag) **Dünnersdağ** [*’dün-n^os-dach*] ● **Zss: Donnerstags- Dünnersdağ(s)** [*’dün-n^os-dach(s)*] ● **Adv: donnerstags /am Donnerstag dünnersdoogš** [*’dün-n^os-do:çhs*] ● **Att:**

donnerstäglich dünnersdoogsch [*dün-n^s-s-do:chs*] ● **Freitag** (→ Freitag) **Friedağ** [*fri-dach*] ● **Zss: Freitags- Friedağ(s)-** [*fri-dach(s)-*] ● **Adv: freitags /am Freitag friedoogs** [*fri-do:chs*] ● **Att: freitiglich friedoogsch** [*fri-do:chs*] ● **Sonnabend /Samstag** (→ Sonnabend) **Sünnoabend** (M) [*šün-o-bnd -o:mb*], MZ **-s** [*-s*] ● **Zss: Sonnabend- Sünnoabends**^{WBSH4.0958} [*šün-o:mbs-*] ● **Adv: sonnabends /am Sonnabend sünnoabends**^{WBSH4.0958} [*šün-o:mbs*] ● **Att: sonnabendlich sünnoabendsch** [*šün-o:mbsch*] ● **Sonntag** (→ Sonntag) **Sünndağ** [*šün-dach*] ● **Zss: Sonntags- Sünndağ(s)-** [*šün-dach(s)-*] ● **Adv: sonntags /am Sonntag sünndoogs|dags**^{WBSH4.0960} [*šün-do:chs|-dachs*] ● **Att: sonntiglich sünndoogsch|dagsch**^{WBSH4.0960} [*šün-do:chs|-dachsch*] → **Alltag** → **Werktag** → **Montag** → **Dienstag** → **Mittwoch** → **Donnerstag** → **Freitag** → **Sonnabend** → **Sonntag**

μ **wodurch** [waardoor^{NL}] (→ was³ WG. **dör wat**) ● **fragend: wödör?** [*wou-dö:ä*] BZW. **wö...dör?** (*Wodurch ist das passiert?* Wö is dat dör|vun kome[n?]; **woneemdör?** BZW. **woneem...dör?**; **neemdör?** BZW. **neem...dör?**) ● **relativisch: wodurch**^{TEILS UGS} /**durch den|die|das|die wödör** BZW. **wö...dör** (Sö is dat in de lütten Dörper, „wo“ du dörkome[n], „dörkome[n]“ deist.^{RMD2.056}); **woneemdör** BZW. **woneem...dör; neemdör** BZW. **neem...dör**

μ **wofür** (→ was³ WG. **för wat**) ● **fragend: wöför?** [*wou-fo:ä*] BZW. **wö...för?** (*Wofür ist das gut?* Wö is dat gööt^{X50} för?); **woneemför?** BZW. **woneem...för?**; **neemför?** BZW. **neem...för?** (Neem is dat gööt^{X50} för?) ● **relativisch: wofür**^{TEILS UGS} /**für den|die|das|die wöför** BZW. **wö...för** (*Es geht um ausgeteilte Hiebe: Wëëtst du, wö de för sünd?*^{BRÉ10.120}); **woneemför** BZW. **woneem...för** (Ëen kann ni^{X20} weten, „woneem“ dat gööt^{X50} „vör“ wëër.^{BRÉ03.098}); **neemför** BZW. **neem...för** (Wokëen wëët, neem dat gööt^{X50} för is!) → **für** WG. **för**

μ **Woge** → **Welle**¹

μ **wogen wögen**^{B47b} (Inf: De Sëe is noch in't „Wogen“. GRK5.1.243 – **Pa1-Adj:** Bit Meihen gung hë dat wögen|„wogen“ Feld vun buten an.^{BUR01.08} – **Prt:** WINDBESTÄUBUNG DES ROGGENS: Dor wöög|„wog“ un damp nu de Roğğ achter de Wällen.^{GRK5.2.032}) (ECHT PLATTDEUTSCH WIRD **wögen** FÜR sich unruhig bewegen, geschäftig|betriebsam sein VERWENDET.) → **geschäftig**¹

μ **woher** ● **fragend: wöher?** [*wou-‘he:ä*] BZW. **wö...her(-)?** („Wo“ heff ik de blauen Plackens dënn blööts her|„her“? DLZ19990123LÜT – Wö koomt jüm|jiju^{X01} her?); **woneemher?** [*wou-ne:m-‘he:ä*] BZW. **woneem...her(-)?** („Woneem“ hool ik dat „her“?^{BRÉ03.074} – „Woneem“ is de Lärm herkome[n]|„herkome[n]“?^{BRÉ03.014}); **neemher?** BZW. **neem...her(-)?** (Neem kummst du her?^{SHAK1.021}); **wövon?** [*wou-‘fun*] BZW. **wö...von?** (*Woher rührt das, dass ...?* „Wo“ kummt dat „von“, datt de Röhren oprieten dööt?^{RB20021115SHUC}) ● **relativisch: wöher** [*wou-‘he:ä*] BZW. **wö...her(-); woneemher** [*wou-‘ne:m-‘he:ä*] BZW. **woneem...her(-)** (Du kannst de Geldschiens ni^{X20} ansehn, „wonehm“ süm|së^{X04} herkome[n]|„herkaam“!^{GKA5.096} – Këenëen hett dat ruutkregen, „wonehm“ de lütte Dëem herkome[n] is|„herkome[n] is“. LAF17.076); **neemher** BZW. **neem...her(-)** (Boben an’ Windbüdel an de iesem Stang, dor kannst’ an sehn, „nem“ de Wind herkome[n]|„herkummt“. HE16.085 – De Schimmel stell de Öhren in de Richt, „nemb“ de Reed herkëem|„herkeem“. PEE3.09)

μ **wohin** ● **fragend: wö notö?** [*wou no-‘tou*] BZW. **wö...notö(-)?** (*Wohin des Wegs?* Së grien un lach: „Wo nu na to“?^{GRK3.3.034} – *Wohin willst du?* „Wo“ wullt du „na to“, Jehann*?^{LAF05.090} – No, „wo“ schäll dënn de Reis „naa to gaan“?^{PIT2.098}); **woneem notö?** BZW.

woneem...notö(-)?; neem notö? BZW. **neem...notö(-)?; wöhèn?** [*wou-‘hin*] BZW. **wö...hèn(-)?** (Wö|„Wo“ wullt wi dënn hèn|„hen“?^{FEJ1.2.063}); **woneemhèn?** [*wou-‘ne:m-hin*] BZW. **woneem...hèn(-)?** („Woneem“ will ik „hin“, wö stoh ik hüüt?^{BUR07.31} – **FABEL:** Un „woneem“ wullt du „hen“?^{PVB08.31MYG} – „Woneem“ schäll ik em „hinsetten“?^{DLZ20011110LÜT}); **neemhèn?**^{HEE11.032} BZW.

neem...hèn(-)? (Neem geihst du hèn?^{SHAK1.021}); **woneem afbleben** [*af-ble:-bⁿ -ble:m*] (*Wohin verschwunden?* „Woneem“ is de Jung blööts „afbleven“?^{CGN2A.19}) ● **relativisch: wö notö** [*wou no-‘tou*] BZW. **wö...notö(-)** (Öl^{M3} Brëedsteed liggt mern in’e Welt, wö|„wo“ äll de Weeg notö|„na to“ un wedder weğ föhrt.^{GRK1.2.034} – *Er sagte nicht einmal, wohin es gehen sollte.* Dat wëer mien Dokters Oort nu sō, hë sä ni^{X20} mool, wö notö.^{GRK1.2.319} – Së wuss noch gor ni^{X20}, „wo“ de Reis notögun|„na to gung“. LAF05.088); **woneem notö** BZW.

woneem...notö(-) (Ik froog süm|ehr^{X05}, „woneem“ süm|së^{X04} notöwullen|„nato wolln“. LAF15.110); **neem notö** BZW. **neem...notö(-); wöhèn** [*wou-hin*] BZW. **wö...hèn(-)** (Wosō wuss de Keerl, „wo“ ik hénwull|„hen wull“?^{HdI02.084}); **woneemhèn** [*wou-‘ne:m-hin*] BZW. **woneem...hèn(-)** (Öök de Dëems wussen, „woneem“ süm|së^{X04} hénhören^{X65}|„henhöern“. LAF10.008 – Hë wuss ni^{X20}, „woneem“ hë töëerst „henlangen“ schull.^{LAF17.053} – Hë will weten, „woneem“ du hénwullt|„hinwullt“. DLZ20010728LÜT); **neemhèn** (Man „nemhin“ domit?^{KiR02.098}); **neem...hèn(-)** (Dat wëer Doddi Cârstens|Cassens*, „nemb“ sē nu hénwull|„henwull“ tō grolëren.^{PEE1.07} – Uns’

Fienden wēēt niep un nau, „neem“ wi hēnwüllt|„henwüllt“!CGN2A.28); **wō** (Du kannst di de Kârk bekieken, „wo“ de Knackis tō'n Beden afkummandēert worrn. RMD2.069); **woneem as...hēn(-)** (Hē froog süm|ehr^{X05}, „wanem as“ süm|sē^{X04} mit ēm „hengaan“ wullen. PIT2.086)

μ **wohinein** → **worein**

μ **wohl /sicher /etwa /vielleicht** (FÜLLWORT) **wull** (REIMEN UND KOCHEN: Lüüd dēnkt sik wull|„wul“, ēn Riem tō moken, dat is as för ēn Kōöksche, Supp tō koken!GRK1.2.345+ – Hē wēēr ēn leifigen Mann, dē wull|„wul“ de Gēgend kēnn!GRK3.3.119 – Wi snacken, wo de Himmel hōōch un wo de Sōōt wull|„wul“ dēēp!GRK5.1.017 – PAUSENSCHERZ: Rōh^{X52} bedüüdt wull|„wul“ Arbeit, dorum hett uns' Herrgott mi tō'n Ârbeider mookt!GRK5.2.139 – Dat kann âll wull|„wul“ anghohn!GRK5.2.251 – Madam wēēr tō Huus bleben, wat dē „wull“ för uns koken dā?GRK3.5.295 – Ik wâr wull mien Opdrağ wedderōpen^{X41c} DLZ20020305P6H – Hē hâr je wull|„wul“ de Tiet verslophen. LAF08.031 – Du wullt uns „wull“ för ēn Nârren hōlen, wat?HEE15.050 –); **wull|sachs** (Dor wâr ik sachs|wull mit tōrechtkomen! – Dor wâr wi sik|juns^{X07a} wull|sachs um ēnig! – Du hest mi wull|sachs hēel vergeten! – *Wenn Sie dort waren, dann haben Sie vielleicht auch meinen Mann gesehen?*

...dēnn hebbt|hēbben^{X10} Sē mien Mann dor oōk wull|sachs sēhn?); **sachs** (Wēnn dat ni^{X20} anners geiht, seilt wi „sachs“ no anner Hōbens!CGN2A.27 – För ēn Schülgen wâr t hē sachs|„sacht“ ēn Dutz Elen Band kriegen!PIT2.109 – Twēē Pund Gruben wēēr sachs|„sachts“ ēn beten riekli för drēē Mann!KIR02.096 – Wi mööt sachs|„sachts“ âll ēn Lappen Land verkōpen. HEE20.008 – Sēhn heff ik dat sachs|„sachts“ ni^{X20}; dat hett Korl-Moler mi vertellt. HEE11.028 – Dēnn kēnt|kēnnen^{X10} Sē sachs|„sachts“ oōk de Weetfru Wittrock!HEE11.079) ● IN BESTIMMTEN FORMELN NUR: **wull** (Sühst du wull! – Sühst wull!) ● IN BESTIMMTEN FORMELN AUCH: **man** (*Dann muss ich's wohl/nur mal tun!* No, dēnn mutt ik dat je man mool|„ja man mal“!LAF17.058) ● IN FRAGESÄTZEN NUR: **wull** (Watt hē dat wull doon hett? – >Wo dat wull afloppt, sä de Jung, >ik will ni^{X20} bleben un mien Herr will mi ni^{X20} behōlen. DIM – Schull hē wull komen?HEE11.013) → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...** → **zwar** WG. **twoors, sachs, frieli**

μ **wohl fühlen** (SICH W. F.) → **bebaglich² fühlen**

μ **Wohl und Wehe dat Wull un Wēh**, MZ- (Dor hung dat ēgen „Wull un Weh“ vun af!GRK5.2.251) → **Schicksal**

μ **wohlauf göōt^{X50} tōweeğ** (Hē wēēr an besten tōweeğ, wēnn hē sien Piep in Brand hâr. LAF20.066) → **krank⁴ WG. tōweeğ**

μ **Wohlbefinden** → **Übermut,...** WG. **Övermōōt, Wehl, Wehldoōğ**

μ **wohlbeleibt** (WOHLBELEIBTER MENSCH) → **dick** WG. **dick, pudeldick, vullhannig, kumplēēt, kiepig, füllig, korpulent, göōt Schick, Dickbuuk, Dicksche** → **fett** (FEIST) WG. **fett, snickenfett** → **Esserziehung**

μ **wohlgekleidet** → **ansehnlich**

μ **wohlgelitten sein** → **gelten²**

μ **wohlgenährt** → **dick** WG. **dick, pudeldick, vullhannig, kumplēēt, kiepig, füllig, korpulent, göōt Schick, Dickbuuk, Dicksche** → **fett** (FEIST) WG. **fett, snickenfett** → **Esserziehung** → **gedeihen** WG. **diegen, Deeğ hēbben, brusen** → **anschlagen²** (VON NAHRUNG, MEDIZIN, KUR) WG. **ansloon|anslogen** → **Oberschenkel** WG. **Dubbellēnner**

μ **Wohlgeruch** (Duft) → **Geruch**

μ **wohlgesinnt** (jemand wohlgesinnt sein) → **gut² sein**

μ **wohlhabend** → **reich**

μ **wohlriechend** (duftend) → **Geruch**

μ **wohlschmeckend** → **schmackhaft**

μ **Wohlsein /Lebensfreude /Behagen** ● **Wohlgefallen /Behagen dat Wullgefallen**^{DIM} [*ˈwul-ɡ̊-faːn*], MZ- (Sien Ōgen gungen mit „Wulgefallen“ över de jungen Bōōm weğ. GRK5.2.248) → **Lebensfreude** → **Schmerz** WG. **Wēhdoōğ** → **Übermut,...** WG. **Övermōōt, Wehl, Wehldoōğ**

μ **Wohlstand Wullstand**^{Y04.079PAF} (M), MZ-

μ **wohltun /guttun /angenehm sein /mildern /lindern /((sich) erquicken /((sich) erfrischen /((sich) laben /besänftigen /beruhigen /schmeidigen /das Herz erwärmen smōden**^{B52} [*ˈsmoi-(d)ʳn*] (**Prs:** Dat smōōdt|„smōt“ di Bossen un Hatt!MYJ1.052 – **Prt:** Voder begrōtt ehr mit sien >Gō'n Morgen<, datt ehr dat innerli smōōd|smōō|„dat innerlich smō“ un ehr wâr m ein selig hēndtrock!GRK3.3.214); **smōdigen**^{B48} [*ˈsmoi-di-ɡ̊n*] (GÄNSEBRATEN: Ōha, dat smōōd|t|„smōd|t“ de Bost!FEJ1.3.046); **gōōtdōōn**^{B13}^{X50} (**Prs:** Wat deit mi dat gōōt^{X50}! – **Prt:** Hē wēēr hēel fründli tō ehr, datt ehr dat orri smōōd|smōō|„smō“ un gōōtdā^{X50}|„gut dē“!GRK5.2.221 – **Perf:** Dat hett mi gōōtdoon|„hett mi god dan“!FEJ1.3.260); **quicken**^{B84} (Lingelang liggen bi'n Quellborn un drüßseln ünner'n Slōhdōōm, dat „quickt“ mi Sēel un Lief!GRK5.1.128); **sik an plegen**^{B47a} (De Drōōssel pleeğt|„pleğt sik an“ ēn verrōtten Appel. LAF05.036 – Kraut

wēern billig un dor hebbt wi sik|uns^{X07a} bannig an pleeg̃t.^{DEH2.015} →erleichtern WG. verlichtern →wohltuend (angenehm) WG. smōdig →erquicken (laben, guttun, wohltun, angenehm sein) WG. smōden, gōōtdōōn,...

μwohltuend /wohlig /angenehm /herzerwärmend /lindernd smōdig^{JGP.028} [-di, -g̃] (Dat treckt ém smōdig|,smōdi“ um'e Nēren!^{GRK5.1.057} – Dat höllt ém Hatt un Bossen smōdig|,smōdi“!^{GRK5.1.262} – Sē wēer in de letzte Tiet noch smiediger un smōdiger|,smōdiger“ ween^{X83} as gewōhnl̃.^{GRK5.2.186}) →erleichtern WG. verlichtern →wohltun (schmeidigen) WG. smōden

μWohlwollen genießen →angesehen sein →gelten²

μwohnen wohnen^{B57b} (Inf: Wi warrt noch mool in én smuck^{M3} Huus „wahren“, schasst sēhn!^{FEJ5.3.328} – Ünner sien Noom wēer öök noch sien Adress tō lesen, wō hē „wohnen“ dä!^{BURO3.090} – Prs: Ik wohn|,wahn“ bi mien Lēēfste!^{GRK5.1.303} – Wat wohnt|,wahn“ Hansōhm* doch wunnerschōōn, de Wisch an' Goorn un an de Wisch dat Holt!^{GRK5.1.218} – KUCKUCK: Schasst' ni^{X20} de Weken hōlen ohn Huus un ni^{X20} ohn Lüür, lēēv' Fru, ik wēēt wull wat, wi wohnt|,wahn“ sōlang tō Hüür!^{GRK3.3.073} – Wō Düütsche wohnt|,wahn“, dor kiek wi mool in!^{PVB36.14STAC} – Prt: Jakob* wohn|,wahn“ bi dēn Pōhl in dat lüttje Huus.^{GRK5.1.101} – Dor wohn|,wahn“ blangenan bi uns in'e Rōkelkoot én ole Fru!^{LAF17.033} – Wi wohnen|,wanen“ in én recht beleevte Gēgend!^{DEH1.105}) ●bescheiden wohnen hūsen üju^{B60a} (Inf: Wēnn du gēern wedder^{X41a} an' Diek „hūsen“ wullt, bi mi is én Komer frie!^{HEE11.018} – Prs: Blōōts hē hüüst|,hüst“ dor noch mit Fru un Kinner!^{HEE19.119} – Dor hüüst|,hüst“ nu wedder^{X41a} én rund Dutz ole Tanten um uns' ole KārK!^{HEE19.098} – Prt: Wat för én lütt ööl Huus, dat Gras wuss bet ünner de Siedenfinstern, hier hüüs|,hus“ Anngreten* in't Grōne!^{GRK5.2.117} – Sē hüüs|,hūs“ én beten sietaf vun de Stroot!^{HEE19.061} – Süm|sē^{X04} wēern Noverslüüd un „hūsen“ in Nōördhusen achter'n Diek!^{HEE19.080} – Perf: Hē wohnt in dat lütte Huus, neem sien Öllern al in hüüst hebbt|,hüst hefft!^{HEE18.014}) →Miete² (zur Miete wohnen) →Behausung (Wohnung) WG. Hūsen, Wohnen →stürmen¹ WG. hūsen →hausen WG. hūsen →logieren (wohnen) WG. lojēren|joschēren →wüten (hausen; Sturm) →zu³ WG. tō stohn|liggen|wohnen hēbben

μwohnen →verbringen (Z. B. KINDHEIT VERBRINGEN) WG. tōbringen,...

μwohnen →logieren

μwohnen →Nachbarschaft (IN ENGER NACHBARSCHAFT WOHNEN)

μWohnhaus →Haus

μWohnheim →Behausung

μWohnstube →Stube

μWohnteil (W. DES HAUSES; WENN SICH DER STALLTEIL HINTEN BEFINDET) dat Vörhuus, Mz -hūüs (Mudder drōōg mi in't „Vörhuus“ un schōōv mi dör de Dōör in dēn Snē.^{SPA1.039} – Mit dēn Streusand hārn öök de Heidbessens in't „Vörhuus“ utdēent.^{DLZ20051008SPA}) →Stallteil WG. Achterhuus

μWohnung →Behausung →Bude (kleine Wohnung)

μWohnung nehmen →einquartieren

μWohnung wechseln →umziehen¹

μWohnungsbesen →Besen

μwohnungslös /obdachslös [dakloos^{NL}] sik rundrieβen^{B32|Q09a} u|ü [rum-dri-βⁿ, -dri:m] [i:/i-e-] (Hē driff̃t sik rum|,drift sik rüm.^{HFM.074}); kēēn Dack över'n Kopp hēbben^{B11} [him], →Landstreicher

μWohnungswechsel →Umszug

μWōhrden &14^{PLZ25797} Wōhren* [woⁿ] („Worden“^{NE01.083} – Kiek mool, dor kummt dēn Pēnnmeister sien niede Dēern, de smucke Marie* ut Wōhren|,Wōrm.^{GRK5.2.086} – Vēēreēnhālf Johrhunnert wēer de grōte KārK dat Wohrtēken vun't Kaspel Wōhren|,Wōhm.^{SPA2.012} – „Wōhm“^{Y66.028} – „Weurm“^{GKA5.115} – „Woiern“^{PdL20130625}) ●Wōhrdener (ADJ.) Wōhrner [woⁿ-n²] (de Wōhrmer Hōben – de Wōhrmer Kogeln – de „Wōrmer“ KārK^{GRK5.1.328} – dat Wōhrmer Kaspel – de „Wōrmer“ Klocken^{GRK5.1.335} – dat „Wōrmer Mart“|Mārkt^{GRK5.1.171} – de „Wōrmer“ Mōhl^{GRK5.2.097} – in' Wōhrmer PārK – de „Wōrmer“ Schussēē^{GRK5.2.410} – de „Wōrmer“ Wēhl^{GRK3.3.041} – Wōhrner Wōōr) ●der Wōhrdener Wōhrner (M) [woⁿ-n²], Mz -s; Wōhrner Jung(s); Wōhrner Mannslüüd ●die Wōhrdenerin (W) Wōhrnerschje^{P8} (W) [woⁿ-n²sch], Mz -schen; Wōhrmer Dēern ēējee, Mz -s; Wōhrner Fru, Mz

Wōhrner Fruunslüüd ●●Wōhrdener Straβen: (DER AUTOR HÄLT HIER AUCH EINIGE (MIT VORSCHLAG GEKENNZEICHNETE) VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE AUFRECHT, AUCH WENN DIESE NIEMAND INTERESSIEREN ODER GAR AUFREGEN.) ●Straβen im Ortsteil Wōhrden: ●Ringstroot = Wulf-Isebrand-Ring^{VORSCHLAG} (op'e Wuurt, rund um'e KārK, op'n ölen KārKhoff, wō Isebrand sien Fōōt wiss veelmools ropsett hefft!) ●Westerstroot

= **Schöösterstroot**^{ALT} (vun'e Wuurt dool no't Westen tō) ● **Nöörstroot** (vun'e Wuurt dool no't Nöörn tō) ● **Höbenstroot** [*ho:-b^en-*, *'ho:m-*] = OBERER TEIL VON **Höbenstroot**^{HEUTE} (vun'e Wuurt dool no't Süden un no'n ölen Höben tō) ● **Cassenstroot**^{HEUTE} = **Dödenstroot**^{ALT} = **Öösterstroot**^{VORSCHLAG} (vun'e Wuurt dool no't Öösten tō; fröher: vun buten hööch no'n ölen Kârkhoff tō) (DIE LEICHE MUSSTE FRÜHER UNBEDINGT AUF DEM ALTHERGEBRACHTEN WEG ZU GRABE GEBRACHT WERDEN, AUCH WENN EIN NÄHERER WEG ZUM KIRCHHOF FÜHRTE; SONST WÄRE DER TOTE WIEDERGEKOMMEN; UND MIT WIEDERGÄNGERN WOLLTE MAN NICHTS ZU TUN HABEN. ^{WBSH1.0763}) ● **Schöölstroot** (vun'e Ringstroot röver no de Gröte Stroot; fröher: no de öle Schöö!; opstunns: bi de Schöö! dör) ● **Gröte Stroot** ● **Brède Stroot** ● **Materjoolstroot** (an't Materjoolhuus) ● **Stēendamm** ● **Brüchweg** (no de öle Brüch över dēn ölen Nöörströöm) ● **Bäckerstroot** ● **Kotte Stroot** ● **Höbenstroot**^{HEUTE} (UNTERER TEIL) = **An' Lappen**^{ALT+VORSCHLAG} ● **Kârkenstroot** = **Fulentwiet**^{ALT} (fröher ēn Gang för't Afkötten för 'fule: Lüüd; hüüt vun buten no de Wuurt rop, no de Kârk) ● **Meldörper Stroot** = **Bruerstroot**^{URALT} = TEIL DER **Schussēestroot**^{ALT} (no Meldörp tō) ● **Schussēestroot**^{HEUTE} (Dēäl 1) = **Heider Allē|Schussē**^{VORSCHLAG} (no de Heid tō) ● **Schussēestroot**^{HEUTE} (Dēäl 2) = **An' Pârk**^{VORSCHLAG} ● **Kârkhoffsweg** ● **Schussēestroot**^{HEUTE} (Dēäl 3) = **Büsumer Allē|Schussē**^{VORSCHLAG} (no Büsum tō) ● **Allē**^{HEUTE} = **Wesselburener Allē|Schussē**^{VORSCHLAG} (no Wesselburen tō) ● **Swatten Weg** (Dēäl 1; an' Triangel) = **Feldweg**^{ALT} ● **Nieden Weg**^{HEUTE} = **Tēgelieweg**^{VORSCHLAG} ● **Linnenstroot** = **Smeedstroot**^{ALT} ● **Höörnsweg** = **Wäller Weg**^{ALT} (no Wäll ruut) (MIT **Höörnsweg** URDE FRÜHER EIN PUBWEG BEZEICHNET, DER DEN HEUTIGEN **Höörnsweg** ZUR MÜHLE HIN FORTFÜHRTE! DIE STRASSE DURCH WALLE IST IMMER NOCH DER **Wäller Weg**.) ● **Swatten Weg**^{HEUTE} (Dēäl 2) = **An'e Swienweid**^{VORSCHLAG} (bi de Dokters) ● **Swatten Weg**^{HEUTE} (Dēäl 3) = **An' Diekslag**^{VORSCHLAG} (an'e Spöörtanlogen) ● **Nixdörp** (poor Hüüs an'e Stroot no Wesselburen tō) ● **Theodor-Meyer-Stroot** [*'te^o-dor-'ma^a-štro:t* !!!] ● **Karl-Peters-Stroot** [*'ko:l-'pe:l-'t-s-štro:t* !!!] ● **Helgolanner Stroot** a|ä ● **Theodor-Storm-Stroot** [*'te^o-dor-'što^m-štro:t* !!!] ● **Claus-Nissen-Stroot** [*'klo:s-'nis-^sn-štro:t* !!!] ● **Griepenbârger Stroot** [*'gri:-p^on-ba^a-g^a-štro:t* !!!] ● **Breslauer Stroot** ● **Klaus-Groth-Stroot** [*'klo:s-'grou^t-štro:t* !!!] ● **Am Kamp** = **An' Kamp** ● **Op'e Weid** ● **Uhlenstroot|Ulenstroot** ● **Heisternweg|Heistersweg**^{VORSCHLAG} ● **An'e Bornsteed** ● **Swülkennest** ● **Op'n Pasterkröög** ● **Rudolf-Scheer-Stroot** [*'ru-dolf-'sche^a-štro:t* !!!] ● **Straßen im Ortsteil Ketelsbüttel**: xxx ● **Butendörps (Straßen bzw. Ortsteile)**: ● OT (EHEM. VON KETELSBÜTTEL) **Böddinghusen** **Böddinghusen** [*böd-din^o-'hu-sⁿ*] („Boddenhusen“^{NE01.254} – „Boitenhusen“^{PdL20130625}) ● STRASSE|OT **Büttlerdeich** **Bütteldiek** [*büt-^tl-'di:k*] („Büddeldiek“^{PdL20130625} – DORTIGE BAUERN: Dieler Buurn^{Q17}) ● OT **Großbüttel** **Gröötbüttel** [*grou^t-büt-^tl*] („Grootbüttel“^{PdL20130625}) ● STRASSE|OT **Holzweg** **Holtweg** („Holtweg“^{PgH2.023}) ● OT **Hochwörden** **Hööchwöhren*** [*ho^o'ch-'woi^an*] („Hogenworden“^{NE01.083} – Vullmacht Thömsen* ut „Hochwörden“ mēēn, dat kann ni^{X20} mēhr angohn, datt de Buurn^{Q17} vun'e Gēēst tō de Sootblööt sümlehr^{X06} Ieēben^{X76} no de Masch hēndoolfohren^{X66}; dē stēken de Schöölkinner op'n Hööchwöhmer* Föötstieg; diss Fröhjohr um Pingsten hârr al mool ēn Iev^{X76} sien lütten Hanne-Hinnerk*-Jung op'n lütten Finger sitten gohn wullt!^{GRK5.2.206} – „Hoochwöhren“^{PgH2.023} – „Hochwoiern“^{PdL20130625}) ● OT **Ketelsbüttel** **Ketelsbüttel** [*'ke:l-'s-büt-^tl*] (KETELSBÜTTEL GEHÖRT ZUSAMMEN MIT BÖDDINGHUSEN SEIT DEM 1.1.1974 ZUR GEMEINDE WÖHRDEN.) („Ketelsbüttel“^{PgH2.023} – „Kedelsbüttel“^{PdL20130625}) ● STRASSE|OT **Mühlenweg** **Möhlenweg** ● OT **Neuenkrug** **Niedenkröög** („Nien-Krooch“^{NE01.083} – „Niedenkröog“^{PgH2.030} – „Nienkröog“^{PdL20130625}) ● OT **Neuenwisch** **Niedenwisch** („Niedenwisch“^{PgH2.023} – „Niedenwisch“^{PdL20130625}) ● STRASSE|OT **Persenweg** **Persenweg** („Persenweg“^{PgH2.023}) ● OT **Wackenhusen** **Wackenhusen|Wokenhusen** [*wak-^kn-'hu-sⁿ*; 1500: *wo-^kn-'hu-sⁿ*] („Wakenhusen“^{NE01.083} – „Wackenhusen“^{PdL20130625}) ● OT **Walle Wäll** [*'wa:l*] („Wal“^{PdL20130625}) ● STRASSE|OT **Wöhrdenerdeich** **Wöhrnerdiek** („Woierndiek“^{PdL20130625}) → **Lappen**¹ WG. **Lappen** → Markt → Warft WG. **Wöhren** → Markt → Warft WG. **Wöhren** → Greif → Pommern (Greifenberg) → Wiese WG. **Wisch** → Gasse (Twiete) WG. **Twiet**, **Fulentwiet** → Rapsblüte WG. **Sootblööt** → Biene WG. **Iev|Ieēben**

μ **Wöhren** (Wurten) → Warft

μ **Wöhrdener Markt** → Markt (Marktgeschehen)

μ **Wöhrdenerdeich** → Wöhrden WG. **Wöhrnerdiek**

μ **wölben** → Gewölbe

μ **Wolf** &31 **Wulf** (M) [*wulf*], MZ **Wülv** [*wülv*] (EZ: Un dō springt sē op dat Steg, man dor steiht ēn „Wulf“ in' Weg!^{GRK5.1.168} – De austroolsche Dingo is ēn Mengeloosch vun Foss un „Wulf“^{RM02.048} – De „Wulf“, dē huult, de Pögg|Poggen, dē quärt.^{BMG2.069} – **Mz**:

freesch as junge „Wülf“^{FEJ1.3.053} – MÄRCHEN: Föss un „Wülf“ un Boren kämen ut dat Fүүr ruut!^{PVB23.021MYG} – De Stormanschen gungen as de „Wülv“ op Dithmarschen löös!^{GRK3.3.047} → Gemisch wg. Mengelie

μWolf → Fleischwolf → Gesäß wg. Bickoors

μWolfsbohne → Lupine [Lupinus] wg. Lupien

μWolfsmilch &22 [Euphorbia] (SOLLTE DAS BULLEN DER KUH FÖRDERN) dat Bullenkruut^{HbSH1.0571(+DIM)}, MZ- ●Saft der Wolfsmilch Düvelsmelk^{Q09f} (w), MZ-

μWolke Wulk (w), MZ -en (Kēēn „Wulk“ is in de blaue Luft, kēēn Fōōl in dit Gesicht!^{GRK5.1.197} – De Heben wēār blau, kēēn Wulk tō sēhn.^{DLZ20000212LUT} – „Wulk“^{FEJ1.2.151} – Mz: An' Heben treckt de „Wulken“, tō Fōōten rullt de Sēē!^{GRK5.1.242} – Dēēp hangt de „Wulken“ un dat gütt as ut Ammers.^{PEE1.05} – De Lurk stīggt in de „Wulken“.^{My38.2.023} – schietgriese „Wulken“^{EIR} ●Haufenwolke /Kumulus

Hümpelwulk (Middeweken kriegt wi „Hümpelwulken“, dat wärt lurig-wärm un obends kann dat öök hier un dor grummeln.^{RB20060703REG}) ●Schleierwolke /Zirrostratus Slierwulk (Tōēerst schient manğ „Slierwulken“ noch de Sünn.^{RB20060324LEU}) ●Schäfchenwolke /Zirruswolke (Snack: De Schēper is mit de Schoop buten.) ●wolkig wulkig →Bank⁴ wg. Wulkenbank, Snēēbank →Decke² wg.

Wulkendeek →schwellen² wg. dünen →Rauchschwade →Regendrohung (BEWÖLKT, BEWÖLKUNG) →Schleim (SCHLIEREN) wg. Slier, Slieren

μWolke →Rauchschwade (RAUCHWOLKE)

μWolkenkratzer [sky-scraper^{B/A}] [schropen = to scrape^{B/A}] Wulkenroker (M), MZ -s (In Taiwan is nu de hōöchste Wulkenroker/„Wulkenraker“ vun de Welt mit 508 Mēter kloor!^{RB20041231REG}); Hebenschroper (M) [‘he- b°n-, ‘hem-], MZ -s (De Hebenschroppers grōōt vun wieden.); Wulkenschroper

μWolldecke →Decke¹ →wollen¹ (AUS WOLLE)

μWolle Wull (w), MZ- (De ārme Bruut bruuk „Wull“ tō Strümp, Dunen fōrt Bett, un wat sunst noch nütt.^{BUR09.069} – Buurfru un Kōökschen sēten um de Lamp tō spinnen, „Wull“ öder Flass.^{DLZ20051008SPA}) ●Schafwolke Schoopswull (De Popp krēēg ut Schoopswull/„Schopswull“ lütte Flechten.^{AXE.33} – „Schopswull“^{QUB014.58KTR}) ●Vlies /Wollschicht (ZUSAMMENHÄNGENDE WOLLE EINES SCHAFES)

dat Flēēt [fle‘t], MZ Flēten („Fleet“^{BCJ}) ●Portion Rohwolke (WÖLLEMENGE EINES SCHAFES) ēēn Fack Wull (s), MZ =EZ →Fell wg. Fell,... →Faden wg. Wullfoden →Baumwolke →Holzwolle →verschlingen³

μwollen¹ /aus Wolle Woll- wullen (→M4a|M5 3.d: ēn „wullen“ Deek^{FEK1.2.171} – 5.: „wullen“ Pampuschen^{FML}) ●Woldecke wullen^{M4a} Deek (w), MZ wullen^{M4a} Deken (ēn „wullen“ Deek^{FEK1.2.171}); Wulldeek (w), MZ -deken (ēn „wullen“ Dōök^{FML2.12} – Wat de Tombola-Lüüd tōhōōpbrocht hārn, kunn sik sēhn luten, dormanğ öök Kōkenapparaten, „Wulldeken“ un Glaskitsch.^{RMD2.029})

μwollen² wüllen^{B17} [wō:n] [i/u/ō:-u-u] (Inf: wüllen [wō:n]; FABEL: Swienegelsch muss mit ehm Swienegel mit, sē much nu „wüllen“ öder ni^{x20}^{PVB08.34MYG} – Hē much dat wüllen öder ni^{x20}^{GRK1.3.291} – Prs: ik will: du wullt: Wat, wullt|„wullt“ mi verloten?^{GRK5.2.110} – Du kannst bi mi blieben, sōlang as du „wullt“!^{PVB23.016MYG} – Wat „wullt“ du vun mi?^{GLH2.18} – Wat wullt du mēhr?^{PIT2.050} – hēs|sē|dat will: Wat ēēn „will“, dat kann ēēn öök!^{BUR09.033} – wijlüm^{x01}|süm^{x04} wüllt [wō:t]; Koom mit, wi „wüllt“ in’t Grōne gohn!^{GRK5.1.032} – FABEL: Sühst du, dor „wüllt“ wi unsen Wettlōöp moken!^{PVB08.34MYG} – Wat wüllt|„wöt“ wi moken?^{KIR26.062} – Snack: „Dat wüllt|„wöt“ wi wull kriegen!“, sā de Afkoot; dō mēēn hē dēn Schinken.^{HEE15.070} – Wi wüllt|„wōöt“ dat öök sō moken!^{SHBH4.080} – Wat „wüllt“ jüm|jiju^{x01} dēnn?^{PVB23.097MYG}

– De Bēēn „wüllt“ ni^{x20} mēhr sō.^{LAF05.172} – Wat dē ni^{x20} wüllt, dat dōöt süm|sē^{x04} ni^{x20}^{PIT2.071} – Wat wüllt|wüllen^{x10} Sē dēnn, wi dōrbt dat?^{DLZ19990116LUT} – Prt: ik wull: Ik „wull“ nix weten un „wull“ nix lēhren!^{GRK5.1.148} – ik wullst: Du „wullst“ je ni^{x20} hōren!^{PIT2.229} – hēs|sē|dat wull: De Mann, dē „wull“ ligger, de Koter „wull“ singen!^{GRK5.1.087} – Hē „wull“ Trina* ēgentli allēēn sprek!^{GRK5.2.230} – wijlüm^{x01}|süm^{x04} wullen: MÄRCHEN: Dor wēērn poor Rōvers bi dēn Eremiten, dē „wullen“ ēm utplünnern!^{PVB23.033MYG} – SCHATZSUCHE: Süm|sē^{x04} „wullen“ dat versōken un dēn Riekdōōm utgroben!^{DLZ20050910SPA} – Kjt: Wēnn wi öök mool wat wunnen in’t Lotto, dēnn „wullen“ wi ēn smucke Reis moken!^{HEE15.117} – Pa2: wullt: Hē „hett“ dat vēllicht öök ni^{x20} sēhn „wullt“.^{MAP2.185} – Du hārst dat schaffen kunnt, wēnn du dat wullt hārst|„wullt harrst“.^{BUR09.033} – MÄRCHEN: hat wissen wollen De König „hett“ dor ni^{x20} recht wat vun weten|„weten wullt“.^{PVB23.099MYG} – Pleo: Dō hārr|„hadd“ dat Unglück dat je wull sō wullt hatt|„wollt hatt“!^{Bc35.1.151} – Mien Mann „hett“ dat ni^{x20} „wullt hatt“, man ik heff dacht,...!^{BUR14.065} – Formel MIT VERKÜRZTER AUSSPRACHE, Prs: Dat wi’k di sēggen, wi’k di dat|„wick di seggn, wick di dat“!^{LAF17.109} →mitwollen →begierig (B. HABEN WOLLEN) →wünschen² (HABEN WOLLEN) →Wille wg. Will →Begierde wg. ēn Will un Wull

μwollen³ /mit Nachdruck wullen weten wüllen^{B17} [... wō:n] [i/u/ō:-u-u] (Nu wull de Keerl dat je wull weten!^{DLZ19981107LUT})

μwollen → mitwollen

μwollen (NICHT TUN W.) → tun¹

μwollen (GANZ UND GAR NICHT W.) → Abneigung wg. dor ni no utkieken

μ **Wollgras** ^{ZAR|WBSH|GRK} &22 /Binsenseide ^{GRK1.1.121} [Eriophorum] ^{GOOG|ZAR|WBSH} (ALLE WBSH-FUNDE VERWEISEN LETZTLICH AUF:)
● **Scheiden-Wollgras** ^{WIKI|ZAR|KOP.360.5} [Eriophorum vaginatum] ^{GOOG|ZAR|WBSH|KOP} **dat Wullgras**, Mz- („Wullgras“ ^{WBSH5.0736} – Dat „Wullgras“ schient sō witt as Dunen, sō wēek as Sied, sō rein as Snēē, dēn Hoddboor rekt dat bet an't Knēē! ^{GRK5.1.021} – In de Lunk lücht dat slōhwitte „Wollgras“! ^{FEJ5.3.226}; **dat Mōōrduun**, Mz- („Moorduun“ ^{WBSH3.0672(DZM!)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: dat Fүүн ^{WBSH2.0263(LOK)}, Mōōrīōōk ^{WBSH3.0673(LOK)}, Mörbel ^{WBSH3.0692(LOK)}, Mörken ^{WBSH3.0693(LOK)}) → **Gras**

μWollschaf (UND FLEISCHSCHAF) → Schaf

μwollüstig → gierig²

μ **Wolmersdorf** &14 ^{PLZ25704} **Wulmersdörp*** [ˈwul-mʰs-dōʔ] („Wulmersdörp“ ^{KRM2.48} – Wullt du mit no „Wulmersdörp“? ^{BMG5.045} – No dēn Krieg is dat Maifүүr tōēerst op dēn „Wulmersdörper“ Bārg afbrēnt worrn! ^{BMG5.045} – „Wommersdörp“ ^{PDL20130625})

μ **womit** (→ was³ wg. mit wat) ● **fragend: wōmit?** [wou-'mit] BZW. **wō...mit?** (*Womit kann ich...?* Segg, wō„wo“ kann ik di ēn Freud „mit“ moken? ^{FEJ1.2.142} – *Womit hat er zu tun?* Wō hett hē mit tō dōōn?); woneemmit? BZW. **woneem...mit?**; neemmit? BZW.

neem...mit? (Neem hett hē mit tō dōōn?) ● **relativisch: womit** ^{TEILS UGS} /mit dem|der|dem||denen wōmit [wou-'mit] BZW.

wō...mit (KLIPPSCHULE IN SCHALKHOLZ: Wi lēhren an meisten vunēnanner, dat hēēt de Kneep, „womit“ wi dēn Ōlen brūden kunnen! ^{GRK5.2.453} – Ēn rechten Kōōpmann schāll dat je ēnerlei ween ^{XB2}, wō„wo“ hē „mit“ hannelt. ^{FEJ1.2.114} – Dat wēēr ēn slicht ^{M3} Kinnergebett, wō„wo“ hē as Kind ūmmer „mit“ inslopen wēēr. ^{FEJ1.2.172} – Ik much ^{B07} mool weten, wō hē mit tō dōōn hett! – De Paster wull glieks āllns wiesen, „wo“ wi in tōkomen Tieden „mit“ tō dōōn kriegen worrn. ^{RMD2.016}); woneemmit BZW. **woneem...mit**; neemmit BZW. **neem...mit**

μwomöglich → vielleicht wg. véllicht, an' Ēnn, mōōgli, womōōgli → mögen⁶ (Modalverb)

μ **wonach** (→ was³ wg. no wat) ● **fragend: wōno?** [wou-'no] BZW. **wō...no?**; woneemno? BZW. **woneem...no?**; neemno? BZW.

neem...no? (*Wonach hat er dich gefragt?* Neem hett hē di no froōgt?) ● **relativisch: wonach** ^{TEILS UGS} /nach dem|der|dem||denen

wōno [wou-'no] BZW. **wō...no** (... ,wonach|worauf wir alle so scharf sind. Nu in' Krieg klaut süm|sē ^{X04} Swien un Gōōs un Hōhner, āll dat „wo“ wi āll sō „na“ lungert. ^{LAF08.024}); woneemno BZW. **woneem...no**; neemno BZW. **neem...no** → danach

μ **woran** (→ was³ wg. an wat) ● **fragend: wōan?**, wōran? [wou-'an, wou-'ran] BZW. **wō...an?** (*Woran liegt das?* „Wo“ liğgt dat „an“? ^{QUZ2008.1.067BUB} – *Woran arbeiten sie denn jetzt?* Wō ārbeidt süm|sē ^{X04} dēnn nu an? ^{DLZ20010324LUT} – *Woran kannst du das denn erkennen?*

Wō kannst' dat dēnn an sēhn? ^{PVB36.175TAC}); woneeman? BZW. **woneem...an?**; neeman? BZW. **neem...an?** (Dēērn, Gēsa, neem|„nehm“ dēnkt du „an“? ^{LAF11.043} – Neem|„nem“ klütert hē dēn wedder ^{X41a} „an“ rum! ^{HEE14.47}) ● **relativisch-1: woran** ^{TEILS UGS}

/an dem|der|dem||denen wō-an, wōran [wou-'an, wou-'ran] BZW. **wō...an** (De dore Keerl sēhg nu ut as ēn Dēēgpopp an' Wiehnachtsbōōm, „woran“ de Kinner vēērtēihn Dooğ slicht hebbt! ^{GRK3.5.239} – Wi wēēt nu āll drēē, „woran“ wi sünd! ^{LAF08.043} – Nu sünd de Facklүүd bi un wüllt ruutfinnen, wō dat an legen hett! ^{RB20020910SHUC}); woneem-an BZW. **woneem...an** (Woneem kunn dat blōōts an ligger ^{DLZ20011006LUT}); neem-an BZW. **neem...an** ● **relativisch-2: woran** ^{TEILS UGS} /an den|die|das||die wō-an, wōran [wou-'an,

wou-'ran] BZW. **wō...an** (Dat is ēn Land, wō ik loter sōmēnignool mit Lēngen an dacht heff! ^{PVB36.175TAC}); woneem-an BZW. **woneem...an**; neem-an BZW. **neem...an**

μ **worauf** (→ was³ wg. op wat) ● **fragend: wō-op(tō)?**, wōrop? [wou-'op, wou-'rop] BZW. **wō...op?**, **wō...rop?**, **wō...op(tō)?**

(„Worup“ ik luur? Ik fang hier Mүүs! ^{GRK3.5.222} – Wō steihst du op? – Wō wullt du rop? – *Worauf wartest du noch?* Wō tōōvst du op? – Wō wullt du optō?); **woneem-op?** BZW. **woneem...op?** (Woneem luurst du dēnn op? ^{BR07.125} – „Wanem op“ kannst du di ni ^{X20} besinnen? ^{PIT2.238}); neem-op? BZW. **neem...op?** (Neem tōōvst du op?) ● **relativisch-1: worauf** ^{TEILS UGS} /auf dem|der|dem||denen wō-op [wou-'op] BZW. **wō...op** (Dat's ēn Spēkelēērmaschien, wō„wo“ hē „op“ speelt! ^{GRK1.1.246} – Dat wēēr jüst de Bank, wō wi op sēten.); woneem-op BZW. **woneem...op(-)** (Ik hār Zeddels kregen, woneem āllns opstunn. ^{DLZ20010324LUT}); neem-op BZW. **neem...op (-)** (Sō hēēs ^{X64} oōk de Schōōl, neem sē op wēēr! – Ik sooğ mi noch dēn Tēlgen af, „nem“ ik jüst „op“ sitt! ^{HEE14.13} –

Sē kēēk no de bunte Wandklock, „nem“ de Sünn „op“ lēēg!^{HEE19.088} – URLAUBSPANUNG: Hē worr de Landkoort wies, „nem“ ik mit én Kugelschriever „op“ rumrüsch!^{HEE15.093}) ●relativisch-2: worauf^{TEILS UGS} /auf den|die|das||die wō-optō, wōrop [wou-'op, wou-'rop] BZW. wō...op, wō...rop(-), wō...optō(-) (Éndli kunn sē dat wohrmoken, wō sē al Johren op tōōvt hār. ^{GKA5.044} – De Ledder^{X41f}, wō ik ropwull, hārrn süm|sē^{X04} verstenen. – In de Vōrhäll, „wo“ wi nu optōstüren|op to stüern“ dāān, tōēen én poor Lüüd op uns. ^{RMD2.016}); woneem-op|rop|optō BZW. woneem...op|rop(-)|optō(-); neem-op|rop|optō BZW. neem...op|rop(-)|optō (dat Motōōrrad, neem hē op sporen dā – dén Doken, neem hē ropstiegen wull – dat Tēken, neem sē optōgung)

μworaus (→was³ WG. ut wat) ●fragend: wō-ut?, wōruut? [wou-'ut, wou-'rut] BZW. wō...ut?, wō...ruut(-)? (Was verstehst du nicht? Wō kannst du ni^{X20} ut klōök wārrn? – Wō mutt ik ruutgohn?); woneem-ut? BZW. woneem...ut?; neem-ut? BZW. neem...ut? (Woraus hast du getrunken? Neem hest du ut drunken?) ●relativisch: woraus^{TEILS UGS} /aus dem|der|dem||denen wō-ut, wōruut [wou-'ut, wou-'rut] BZW. wō...ut, wō...ruut(-) (dat Fatt, wō ik ümmer ut eten hār – de Stuuw, wō ik ruutschull); woneem-ut BZW. woneem...ut; neem-ut BZW. neem...ut →aus →daraus

μworein /wohinein (→was³ WG. no wat rin) ●fragend: wōrin? [wou-'rin] BZW. wō...rin? (Wohinein soll ich? Wō schäll ik rin?); woneemrin? BZW. woneem...rin?; neemrin? BZW. neem...rin(-) (Neem wüllt süm|sē^{X04} dat rinsmieten?) ●relativisch: worein^{TEILS UGS} /in den|die|das||die wōrin [wou-'rin] BZW. wō...rin(-) (Dat hār⁸⁰⁷ ik öök gēēm weten^{Pa2}, wō ik dat rinlēggt heff.); woneemrin BZW. woneem...rin(-) (Dat wēēr sōdennig de Komer, woneem ik nu rinschull!); neemrin BZW. neem...rin (Ik wēēt, neem süm|sē^{X04} dat rinsmeten hebbt!) →herein →hin⁴

μworin (→was³ WG. in wat) ●fragend: wō-in? [wou-'in, wou-'rin] BZW. wō...in? (Worin soll ich es aufbewahren? Wō schäll ik dat in opwohren?); woneem-in? BZW. woneem...in?; neem-in? BZW. neem...in? (Neem schäll ik dat in opwohren?) ●relativisch: worin^{TEILS UGS} /in dem|der|dem||denen wō-in, wōrin [wou-'in, wou-'rin] BZW. wō...in (EHER HOCHDEUTSCH: De Bäcker hār ēgentli nix an, as wō hē in|„worin he“ slopen hār, Strümp um de Knōren un én Büx um' Lief!^{GRK5.2.398} – Wida* hār én Fossiesen utlēggt, „wo“ Fōōt* sien öl' lohmen Teckelhund „in“ fastkomen wēēr!^{GRK5.2.366} – MÄRCHEN: Hē will sik no én Dutt Lōōf umsēhn, „wo“ hē de Nacht över „in“ slopen kann!^{PVB23.015MYG} – De Wooō, „wo“ wi „in“ sēten, wēēr mien Dēēnstwooō!^{RMD2.016}); woneem-in BZW. woneem...in (Nu gung dat no én Mergelkuhl, „woneem“ dat Woter „in“ stunn!^{DLZ20051008SPA}); neem-in BZW. neem...in(-) (Dō sēēt hē in de lütte Koot, neem sien Öllern al in hüüst hārrn!^{HEE11.035} – Dat gēēv dor öök Bōker, „neem“ rein gor nix instunn!^{CGN7.089}) →innen¹ (DARIN)

μWorkaholic^{BIA} →ruheloser Arbeitsteufel

μworld wide web^{BIA} →wwwit

μWort dat Wōōrt [wou'ʰt], MZ Wōōr [woʰ] (MAN VERGLEICHE Öōrt, MZ Öōr!) (Ik wēēr je ni^{X20} bōōs, over sā doch kēēn Wōōrt|„Wort“!^{GRK5.1.294} – Hē nimmt sien Hōöt un seōggt kēēn Wōōrt|„Wort“ un wannert lōōs in Hast!^{GRK5.1.165} – AUFREGUNG: Hē dach ni^{X20}, datt sien Wōōrt|„Wort“ as én Funken in én Pulvertünn full!^{GRK5.2.519} – De Dēērn stamm ut én düütsche Famieln, man sē kunn kēēn Wōōrt|„Woord“ Düütsch snacken.^{RMD2.019} – MZ: TRÖSTEN: Dat dā sē mēnnigmool mit wēnig Wōōr|„Wör“ un Winken!^{GRK5.2.222} – De Wōōr|„Wör“ wullen ehr an de Tung fastpeken, over sē antwōōr doch!^{GRK5.2.238} – Hē snack sōōn beten utlannsch, besunners in Wōōr|„Wör“ as dat Wōōrt Schussēē!^{GRK5.2.252} – Sē hōōr^{X65} tō dat Slaō Fruuns, dē ni^{X20} gēēm veel Wōōr|„Wöer“ mookt!^{LAF17.012} – VON UNANSTÄNDIGEN WÖRTERN: Sōōn Wōōr|„Wöer“ nehk ik ni^{X20} in' Mund!^{HFM.106} – Wēētst du noch de Wōōr|„Wöer“, dē hē sprōök?^{SPA1.009}) →Sprichwort →Vorwort →Verb (Zeitwort, Tätigkeitswort, Tun-|Tuwort, Verb|Verbum) WG. Tietwōōrt →Trostworte →ungehörig WG. Hannen un Fōōt an wārrnen

μWort (letztes Wort haben) →widersprechen¹ (Widerworte haben, das letzte Wort haben; Widerwort) WG. Wedderspeel hōlen; Wedderwōōrt

μWort einlegen für →einsetzen²

μWort halten (zu seinem Wort stehen) →halten^{7b} JMD. WG. hōlen

μWorte finden →ausdrücken

μWortführer /Obmann /Schlichter /Schiedsmann Krēētler ēē|jee (M) [ˈkreːt-ʰ], MZ -s (Tō't Hohnbēēr, Fasslobend, wēēr hē de „Kretler“.^{GRK5.2.085}) →Boßelsport WG. Krēētler, krēteln

μwortkarg →schweigsam (einsilbig) WG. swięgsoom, ēēnsülvig,... →maulfaul →kurzerhand (unverbindlich)

μwortkarger Mensch → einfältiger Mensch

μ**wörtlich Wöört för Wöört** (Dat sä hē „Woort för Woort“,^{RB20030704LEU})

μ**Wortswall** → rechthaberischer Mensch (MIT GROBEM WORTSCHWALL SEINE MEINUNG DURCHSETZEND)

μ**worüber** (→ was³ WG. över wat) ● **fragend:** wō-över?, wōröver? [*wou-’ö-w³, wou-’rö-w³*] BZW. **wō...över(-)?, wō...röver(-)?** (Wō hangt de Ohmkrantz över? – *Worüber, welche Strecke fährst du?* Wō fohrst du över? – Wō hest du de Tapäten röverbackt?); woneem-över? BZW. **woneem...över?; neem-över?** BZW. **neem...över?** (Neem fohrst du över?) ● **relativisch-1: worüber**^{TEILS UGS} /über dem|der|dem||denen wō-över, wōröver [*wou-’ö-w³, wou-’rö-w³*] BZW. **wō...över** (Dat is de Etoosch, wō wi dömoos över woht hebbt.); woneem-över BZW. **woneem...över; neem-över** BZW. **neem...över** ● **relativisch-2: worüber**^{TEILS UGS} /über den|die|das||die wō-över, wōröver [*wou-’rö-w³*] BZW. **wō...över, wō...röver** (Dor giff dat én Geschicht tō, „wo“ süm|sē^{X04} öök én Film „öber“ moot hebbt.^{RMD2.048}); **wō...överweg-** (, wo wir drüber hinwegbrausten Ik dēnk an de gröte Bruch, „wo“ wi överwegbrusen|,öberweg brusen“ däān.^{RMD2.017}); woneem-över BZW. **woneem...över; neem-över** BZW. **neem...över**

→ überfahren → worum WG. wōrümner

μ**worum** („wo herum“ (→ was³ WG. um wat) ● **fragend:** wō-um?, wōrum? u|ü [*wou-’um, wou-’rum*] BZW. **wō...um? u|ü** (*Worum wollen wir wetten?* Wō wüllt wi um wedden?); woneem-um? BZW. **woneem...um? u|ü** (Woneem is dēnn de Lärm sum herkomen?^{BRE07.030}); neem-um? BZW. **neem...um? u|ü** (Neem wüllt wi um wedden?^{WbSH3.0636}|DIM [*ne:m wö: wi um wäd-^dn?*]) ● **relativisch: worum**^{TEILS UGS} /um den|die|das||die wō-um, wōrum u|ü [*wou-’um, wou-’rum*] BZW. **wō...um u|ü** (*Weißt du noch, worüber wir in der letzten Nacht geredet haben?* Wēētst du noch, wō wi um snackt hebbt letzte Nacht?); woneem-um BZW. **woneem...um u|ü; neem-um** BZW. **neem...um u|ü** → warum → darum¹

μ**worunter** („wo unter“ (→ was³ WG. ünner wat) wō-ünner?, wōrümner? [*wou-’ün-n³, wou-’rün-n³*] BZW. **wō...ünner?, wō...rümner?** (*Worunter liegt es?* Wō liggt dat ünner?); woneem-ünner? BZW. **woneem...ünner?; neem-ünner?** BZW. **neem...ünner?** (*Worunter liegt es?* Neem liggt dat ünner?) ● **relativisch-1: worunter**^{TEILS UGS} /unter dem|der|dem||denen wō-ünner, wōrümner [*wou-’ün-n³, wou-’rün-n³*] BZW. **wō...ünner** (*Sage mir, worunter ich suchen soll!* Vertell mi, wō ik ünner söken schäll! – I. Ü. S. : Dat is nix, wō de Umwelt ünner tō lieden hett.^{RB20020122SHUC}); woneem-ünner BZW. **woneem...ünner; neem-ünner** BZW. **neem...ünner** ● **relativisch-2: worunter**^{TEILS UGS} /unter den|die|das||die wō-ünner, wōrümner [*wou-’ün-n³, wou-’rün-n³*] BZW. **wō...ünner(-), wō...rümner(-)** (*Sage mir, worunter ich den Schlüssel legen soll!* Vertell mi, wō ik dēn Slötel ünnerlėggen schäll!); woneem-ünner BZW. **woneem...ünner; neem-ünner** BZW. **neem...ünner** → unter → darunter

μ**wovon** (→ was³ WG. vun wat) ● **fragend:** wōvun? [*wou-’fun*] BZW. **wō...vun?** (*Wovon lebt er eigentlich?* Wōvun|,Wovun“ leevt hē?^{WbSH5.0690} – Wō|„Wo“ leevt hē „vun“?^{WbSH5.0690} – De Lüüd wussen gor ni^{X20}, wō|„wa“ dat „vun“ kēēm.^{GRK1.1.014}); woneemvun? BZW. **woneem...vun?; neemvun?** BZW. **neem...vun?** (Nanu, neemvun|,neemvun“ kummt dat dēnn?^{HEE20.065} – *Wovon lebt er nur?* Neem leevt hē blöōts vun?) ● **relativisch: wovon**^{TEILS UGS} /von dem|der|dem||denen wōvun [*wou-’fun*] BZW. **wō...vun** (Wat för én lange Schüün, wō|„wo“ de letzten Facken noch splinterniet „vun“ wēēm!^{GRK5.2.117} – Ik wēēt, wō|„wo“ ik „vun“ snack!^{RMD2.040} – Söōn Boor is ni^{X20} tō’n Mitnehmen, wō|„wo“ du tō Huus vėllicht „vun“ dröōmt hest!^{RMD2.046}); woneemvun BZW. **woneem...vun; neemvun** BZW. **neem...vun** (Ēerst mööt jüm|jiju^{X01} vertellen, neemvun|,neemvun“ jüm|jiju^{X01} sō giftig ēēn op’n annern sünd!^{HEE16.071} – Dat is sien Hoff, neem|,nem“ hē mi jüst „vun“ vertelt hett.^{HEE14.81} – Hē wuss, neem|,nehm“ hē „vun“ snacken dä!^{GKA5.054} – Neem|,nehm“ süm|sē^{X04} „vun“ snackt, wullt du gēēm weten?^{HEE11.083}) → woher WG. wō...vun

μ**wovor** (→ was³ WG. vör wat) ● **fragend:** wōvör? [*wou-’fö:r*] BZW. **wō...vör?** (*Wovor reißen sie aus?* Wōvör|,Wovör“ neiht süm|sē^{X04} ut?^{J5J.048} – *Wovor hast du Angst?* Wō büst du bang vör?); woneemvör? BZW. **woneem...vör?; neemvör?** BZW. **neem...vör?** (Neem büst du bang vör?) ● **relativisch: wovor**^{TEILS UGS} /vor dem|der|dem||denen wōvör [*wou-’fö:r*] BZW. **wō...vör** (Dat Dēert hett gröte Pöten, „wo“ du di in Acht „vör“ nehmen musst!^{RMD2.047}); woneemvör BZW. **woneem...vör; neemvör** BZW. **neem...vör**

μ**wozu** (→ was³ WG. tō wat) ● **fragend:** wōtō? [*wou-’tou*] BZW. **wō...tō?** („Woto“ brukst du dat?^{WbSHx} – „Wo“ brukst du dat „to“?^{WbSHx} – „Woto“ hebbt süm|sē^{X04} ém tō’n Ehrenspeelboos moot?^{QUZ2008.1.023MYH} – *Wozu taugt das?* – Wō schäll dat gööt^{X50} tō ween^{X82?});

woneemtō? BZW. **woneem...tō?**; neemtō? BZW. **neem...tō?** („nehm“ is én fâlschen Eêd „tō“ dor, wénn hē ni^{x20} doon wârrn schâll?^{HEP1.40}) ● **relativisch: wozu**^{TEILS UGS} /zu dem|der|dem||denen wōtō [wou-ˈtɔu] BZW. **wō...tō** (Ik much^{B07} blōōts weten, wō dē Lust tō hett!^{!CGN2b.11} – Nu wēēt de Kōh, wōtō de Stēert gōōt^{x50} is.^{DLZ20030802LUT} – Nu vertell mi doch mool, wō dat gōōt^{x50} tō ween^{x82} schâll!); woneemtō BZW. **woneem...tō**; neemtō BZW. **neem...tō**

μ **Wrack** ● **Schiffswrack** /Flugzeugwrack dat **Wrack**, MZ **-en** (Àlltō nēēg kunnen wi sik|juns^{x07a} ni^{x20} ranwogen an't „Wrack“.^{LAF02.075}) ● **Bruch** /wackeliger Gegenstand **Wrack** ● **menschliches Wrack** **Wrack** (Hē is én Wrack.) ● **Schiffstrümmer** dat **Wrackholz**, MZ- (Buten driff't noch én Bârg „Wrackholz“!^{!WBSHX}) ● **Schiffbruchiger|ge de Wrackte** (M|W), MZ **-en** BZW. **én Wrackten|te** (Dor is én „Wrackten“!^{!WBSHX(DIM)}) → **wackelig** (gebrechlich, gliederweich, unsicher, baufällig) WG. leedwēēk|sch, wackelig, wrackelig → **gebrechlich** WG. **schrōkelig**, krōpelig, snūbbelig, tålflōtig, wrackspēkig → **rütteln|ruckeln** WG. **wrackeln**, rumwrackeln

μ **Wrasen** → **Dampf** → **dampfig**

μ **wringen**^{NID} **wringen**^{B31a} [i-u-u] (DURCH GEGENLÄUFIGES DREHEN EINES WÄSCHESTÜCKS ODER DES FEUELS WASSER HERAUSPRESSEN) → **auswringen**

μ **Wringmaschine** **Wringmaschien** (W), MZ **-s**; **Wrangle** (W), MZ **-s**

μ **Wrohm** &14^{PLZ25799} **Wrōhm*** [wroum] (Dehning wēēr lange Johren én düchtigen Schōōlmeister in „Wrohm“ ween.^{DLZ20050924SPA} – „Wrohm“^{!DL20151104}) ● **der Wrohmer de Wrōhmer** (De „Wrōhmer“ hârrn dubbelt Glück.^{DLZ20080628SPA}) ● **Wrohmer** (ADJ.) **Wrōhmer** (in de „Wrōhmer“ Feldmârk^{DLZ20080628SPA})

μ **Wucher** **Hâlsafsniederie** iel|ēē (W), MZ **-rie'n**; **Wōker** (M) [wou-kʰ], MZ- („Woker“^{NE0}) → **Betrüger** (WUCHERER) → **wuchern** WG. **wōkern**

μ **Wucherblume**^{ZAR} &22 [Xanthophthalmum] ● **Saat-Wucherblume**^{ZAR} |KOW.126G|GMH [Chrysanthemum segetum]^{GOOG} |WBSH|GMH.237|KOW > [Xanthophthalmum segetum]^{ZAR} (GELB!) **Gele Wōkerblōōm** (W), MZ **-blōōm** („Wokerbloom|Gele W.“^{!WBSH5.0681}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Grōte Maiblōōm^{!WBSH3.0574(L0K)[+2]}) → **Rainfarn** [Tanacetum] (Wucherblume,...) WG. **Wormkrut**,... → **Margerite** [Leucanthemum] (Weiße Wucherblume) [Leucanthemum vulgare] WG. **Peerkamell**

μ **Wucherer** → **Betrüger**

μ **wuchern** ● (BOTANISCH) **wōkern**^{B98} [wou-kʰn] (**Prs:** Dor blōht kēēn Rōōs, blōōts Netteln „woker“ bi sien Stēēn!^{!FEJ5.5.399} – **Pa1-Adj:** Bīt Huus rum wēēr meist nix tō sēhn as wōkern Stickbeinbüsch^{x71}.^{!BRE07.070}) ● (I. Ü. S.) **wōkern**^{B98} → **Wucher**

μ **Wucherung** → **Verwilderung** WG. **Utwuss**

μ **Wucht** → **Schwung**

μ **wühlen**¹ /herumwühlen /rumwühlen (IM SITZEN ODER LIEGEN MIT ARMEN UND BEINEN) **wōhlen**^{B55b} [woiln] (Hē wōhl op Ōma ehrr Schōōt.^{LAF20.056}); **rumwōhlen**^{B55b} (**Pr:** De Schōōster kēēm in'e Bēēn un wōhl|„wōhl“ manğ sien Lēēsten rum|„herümmer“.^{LAF}); **(rum)grabbeln**^{B97} u|ü (Bi'n Schōōster kunnen de Lütten sō fein in'e Nogelkist „ümgrabbeln“.^{!BRE03.039}) → **tasten** → **suchen**¹ → **graben** WG. **buddeln**

μ **wühlen**² /„arbeiten“ von Tieren **wōhlen**^{B55b} (**Pr:** Man de Mullworps wōhlen|„weuhlen“ lustig wieder!^{!HHAB20080407HTG} – **Pliqu:** De Stēēnwōlken hârrn dor dēpe Lōcker rinwōhlt.^{!GRK1.3.014}); **opkleien**^{B50} (Mussen dēnn de Noverschōōhner ümmer ehrr Goorn „opkleien“?^{!BUR02.90}) → **arbeiten**⁴ → **untergraben** WG. **ünnerwōhlen**

μ **wühlen**³ /durchsuchen **wōhlen**^{B55b} [woiln] (Dor, manğ de Stēēns vun'e Brandsteed wēēr ik an't Wōhlen.^{!BR103.094}) → **suchen**¹

μ **wühlen**⁴ (IM SCHMUTZ) **kleien**^{B50} (**Prs:** Smeerpēsels, dat sünd Lüüd, dē besmeert ällns un „kleit“ gēēm in de Schiet!^{!DLZ20020302LUT})

● **sich beschmutzen** /**sich eindrecken** **sik bekleien** [bʰ-ˈklain], **sik beosen**^{B60a} [bʰ-ˈo-ˈsɛn] → **Klei** WG. **Klei**, **kleien**,... (BESCHMUTZEN)

→ **besudeln** WG. **besmeren** → **Sandkiste**

μ **wühlen** → **Gewühl**

μ **Wulst** → **Greifknopf** → **Tragwulst**

μ **Wundbrand** → **entzünden**² WG. **Brand**

μ **Wunde** **Wunn** (W), MZ **-en** (Glückligerwies wēēr't kēēn „Wunn“, dē ém én Lidd stief mook.^{!GRK1.3.064} – De Dokter hett de „Wunn“ wedder^{x41a} hēēl kregen.^{DLZ20070421SPA} – én dēpe „Wunn“^{!DEH1.175} – **Mz:** Dat mookt dēpe „Wunnen“.^{!RMD2.041} – „Wunnen“^{!PED3.077})

● **Brandwunde** **Brandwunn** (Süm|Sē^{x04} hebbt vun dēn Blitz swore Brandwunnen afkregen.^{!RB20020822JUH}) ● **Fleischwunde**

Flëeschwunn („Fleeschwunn“^{EIR}) ● **Schnittwunde Snittwunn** (Mz: „Snittwunnen“^{LEU}) → **Stelle (Wunde)** WG. **Steed** → **Verband**
→ **schlimm** → **scheuern²** (wundscheuern) WG. **tweischüren**

μ **Wunder dat Wunner**, Mz =Ez (Un ällns wëer èn „Wunner“!^{GRK3.2.025} – Tant' Luise*, dē leevt mit ehr 82 Jahr noch sō glatt hèn, dat is reinweg èn „Wunner“!^{HGT06.007} – Këèn „Wunner“, datt de Keerl sō dick wëer!^{DLZ20010407LUT} – këèn „Wunner“^{GRK} – **Mz:** Hē hōō^{X65} èm tō as no èn Lëed, as wënn hē „Wunner“ hōō^{X65}!^{GRK3.3.241} – „Wunner“^{BAH}); **dat Wunnerwârk**, Mz **-en** („Wunnerwark“^{EIR, BAH, BMG})

● **Himmelswunder Hebenwunner** (as èn „Hëbenwunner“^{FEJ1.3.197}) → **Werk²** WG. **-wârk**

μ **wunderbar** → **großartig** WG. **fein, böverbest, bosig, wunnerbor, ...**

μ **wunderlich** → **seltam** WG. **ëgen, snooksch, wunnerli, spoonsch, gediegen, snurrig, dwatsch, sunnerbor, afsünnerli, apärtig, drullig, appeldwatsch**

μ **wundern¹, sich /staunen /erstaunen (sik) verwunnern^{B99}** (Prs: „verwunnert sik“^{GRK} – Prt: „verwunner mi“^{BUR} – „verwunner sik“^{BUR} – **Perf:** Ik heff mi sōhn beten verwunnert. – **Inf-Sub:** Dat wëer èn „Verwunnern“ un Freuen vun äll de Sieden.^{FEJ1.2.154} – wëer't ni^{X20} tō'n „Verwunnern“^{FEJ1.3.345}); **sik wunnern (Inf:** Du muttst di „wunnern“, wo fix dat Woter över dat Watt krupt!^{BUR03.006} – *Das glaubt man nicht!* Schasst' di „wunnern“!^{LAF05.034} – *Das glaubt man nicht!* Dor schasst' „di wunnern“!^{DLZ20170602KLH} – Du wârst di noch eisch wunnern!

– Dor mutt èen „sik“ doch fix „wunnern“!^{HGT} – **Prs:** Dō gung ehr dat sō as dat dën Bōökfink geiht in't Fröhjohr, dē mitünner stockt un eërst „sik wunnert“ an sien ëgen Slag!^{GRK3.3.136} – **SONNTAGS FRÜH IM BETT:** De Heiders reckt sik mool un „wunnert sik“!^{GRK5.1.053} – **Prt:** HASE & IGGEL: De Hoos stopp un „wunner“ sik ni^{X20} wëinig!^{PVB08.35MYG} – Wat wunner hē sik!^{PIT2.088} – wi „wunnern sik“, wo...^{GRK} – Süm|Sē^{X04} wunnern^m sik ni^{X20} wëinig.^{PIT2.067} – Äll de Lüüd „wunnern sik“, datt Kasper dat sō lang mit Obel uthëel.^{FEJ1.2.134} – **Perf:** Ik heff mi wunnert, wodennig de Hōhner dorvun leben kunnen.^{PEE7.08} – „heff mi ... wunnert“^{BUR}); **sik umkieken^{B32}** ulü [i:/i-e'-e:] (Ik heff mi ni^{X20} slecht umkeken, as ik dat tō hören krëög. – Jüm|JijJu^{X01} wârt sikju^{X08} noch umkieken!); **ni dacht hëbben^{B11}** (Dat „harr ik ni dacht“, sōhn lange Reis, ...!^{CGN2A.29}) → **überrascht** WG. **verwunnert, ...** → **unglaublich** → **bewundern** WG. **bewunnern** → **Bewundern** WG. **Bewunnern**

→ **unartig¹** WG. **eisch**

μ **wundern², sich /staunen /sich verwundert fragen /rätseln wunnerwârken^{B54b}** |^{HEE11.055} (Inf: Ik këem ut dat „Wunnerwarken“ gor ni^{X20} wedder^{X41a} ruut.^{LAF17.011} – **Prt:** Süm|Sē^{X04} wunnerwârken vör èm över de dore smucke Fru.^{SHAK1.018} – **Pa2:** Wi beiden hebbt wunnerwârk|„wunnerwarkt“, wat dat bedüden schull.^{RMD2.053}) ● **Snacks:** („Ouhauhauha“!^{CGN2A.22} – Is di dat èn Dëem!^{BRE10.046} – Mann in'e Tünn|„Mann in de Tünn“!^{CGN2A.15})

μ **wundern³, sich /„sich nicht wundern“** ● **NICHT-VERWUNDERUNGS-Snack: Wat Wunner!** („Wat Wunner“!^{HFM.106})

μ **wundervoll** → **edel (wunderbar)** WG. **fein**

μ **Wundklee**^{ZAR} &22 [Anthyllis]^{GOOG|ZAR} ● **Gewöhnlicher Wundklee**^{ZAR} /**Wundklee**^{WBSH|KOP.182.4} [Anthyllis vulneraria]^{GOOG|ZAR|WBSH|GMH.180|KOP} **dat Wullkruut**, Mz= („Wullkruut“^{WBSH5.0736(LOK)}) → **Klee** WG. **Klëver, Klëverblōom** → **Hornklee** [Lotus corniculatus] WG. **Eierblōom** → **Sauerklee** WG. **Suurblōöd, Suurklëver** → **Steinklee** WG. **Stëenklëver** → **Luzerne (Schneckenklee)** WG. **Luzern, Sneerklëver**

μ **Wundverband** → **Verband²**

μ **Wunsch /Bitte /Anliegen Wunsch** (M), Mz **Wünsch|Wünschen** („Wünsch“ hebbt de Lüüd!^{HDI02.104} – De Lüüd in de Dörper recken Eten un Drinken un gëben göde^{X50} „Wünsch“ mit op dën Weg!^{DLZ20061104SPA} – An Wünschen heff ik sō veel.^{GRK1.2.312}); **Beed** (W), Mz **Beden** ● **REALISMUS-Snacks:** (*Lieber einen Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach!* Lëver èen Duuv in' Putt as drëe op'n Doken!^{WBSH1.0646} – Beter wat as gor nix!^{HFM.019}) ● **Glückwunsch Glückwunsch** → **Anliegen** WG. **Anliggen** → **Risiko** (KEIN R.) WG.

Duuv, ... → **Herz** (AUF DEM HERZEN HABEN) → **Gesundheit** μ **Wunsch verwehren** → **abweisen²** WG. **afslogen|afsloon, ...** → **verweigern**

μ **Wünschelrute** → **Gabel²** WG. **Tweel, Gaffel**

μ **wünschen¹** (BESCHIEDEN) /**ein Anliegen haben wünschen^{B75}** (Kjiv: Sē hârr èm gëern wat vörleest, wënn hē dat „wünsch“!^{GRK5.2.269} – **Pleo:** Wëer èn fein^{M3} Fest, Gësa* „hett“ sik dat sō „wünscht hatt“!^{BUR13.015}) ● **Ich möchte.... Ik much^{B07} ...** (Wo „much ik“ swümmen as èn Swoon!^{GRK5.1.243}) ● **Ich möchte ...haben. Ik much^{B07} ... hëbben.** (Ik much^{B07} èn Regenscheerm hëbben.^{DLZ20010630LUT}) ● **wat op'n Hatten hëbben^{B11}** (Prs: Wi „hebbt“ veel wat Wichtigers^{P6} „op'n Harten“!^{CGN2B.29}) → **mögen⁶** WG. **ik much**

μ **wünschen**² (ETW. W.) /begehren /liebäugeln mit ETW. /ETW. unbedingt (tun|haben) wollen /abgesehen haben auf /ETW. haben wollen|„müssen“ /sich um etw. reißen /begieriger|picht|heiß|scharf|wild sein auf ETW. /fliegen auf ETW. /verrückt sein nach ETW. /hinter etw. her sein **hèbben wullen**^{B17} (Ni^{x20} mool én Fisch „hett“ hē vun mi hēbben wullt|„hebben wullt“^{CGN2A.10}); **hèbben möten**^{B14} [mō:n] [u/ō:-u-u] (Prt: De Dēern wēer gōōt^{x50}, hē wull un „hett“ ehr hēbben|„hebbn“^{GRK5.1.114}); **dat afsēhn hēbben**^{B11} op ēēn|wat (Prs: ZAHNARZT IN GELDNOT: Nu „hett“ hē „dat op“ mi afsēhn|„afsehn“ un will mi Tāhnkrōnen verkōpen.^{DLZ20170901KLH} – Prt: Dat Schicksol hār dat op ém afsēhn|„harr dat op em afsehn“^{BRE01.009} – Bi’t Büfett hār hē dat vōr ālln op dēn Pudding afsēhn^{DLZ20040424LUT} – hār dat|„harr dat“ op sien lütt¹ Kaptool afsēhn|„affsehn“^{FHL} – **Pleo**: Is dat ni^{x20} sō, as hār|„harr“ de dorste Persōōn dat al dōmools dor op afsēhn hatt|„op afsehn hatt“, ém an én bestimmten Dağ in’t Swēten tō kriegen?^{SHBH3.284}); **sik um wat rieten**^{B32} u|jū [i:/i-e’-e:] (Prs: Ik riet mi dor ni^{x20} um! – Prt: Süm|Se^{x04} rēten sik|„reten sik“ um ehr bi Danz un Bēer!^{GRK5.1.067}); **leckerfritzig ween**^{B10} no|op wat (Prt: Hē wēer rein leckerfritzig no dat niede Auto!); **dat hitt ünner hēbben**^{B11} → quengeln → lauern → beabsichtigen

μ wünschen (Glück wünschen) → gratulieren

μ **wunschgemäß** ● **umschreibend**: (Dat is Woter op sien Möhl.^{HFM.173}) → bestätigen

μ Wunschzettel → Zettel

μ **Würde Wüird** ü|jū|ō|jū (W), Mz **-en** (Nehm blōōts mool Gerd un Gerda, hē hett Boort, Buuk un „Wüird“, sē ümmer frisch mookte Hoor!^{BUB5.009})

μ würdig → edel wg. fein, schier, ni uneben, würdig

μ würdigen → achten⁴ (wertschätzen) wg. achten, hōōchhōlen, estemēren

μ **Wurf**¹ [worp^{NL}, z.B. inworp] **Smeet** (M), Mz =Ez, **Smeten** (ZU schmeißen = smieten^{B32}; vgl. Biss|Beet, Riss|Reet, Schiss|Scheet, Wurf|Smeet, Spliss|Spleet) (BEIM BOBELN NOCH LEBENDIG) (Wēnn bi’t Bōōsseln de ēēn Mannschop mit mēhr as én hēlen Smeet|„Smeet“ vōrulliggt, dēnn kann ēēn Smieter utsetzen, dat nōōmt süm|sē^{x04} én Schott.^{Y66.110TSJ}); **Worp**^{WBSHX} (M), Mz **Wōrp** (ZU wārpen⁺ = werfen) ● **Steinwurf** (AUCH ALS MAB DER ENTFERNUNG) **Stēēnsmeet**^{WBSHX} (M) [‘stē-n-], Mz- → **werfen**¹ wg. smieten, schunken, wārpen → werfen² wg. klitschern

μ **Wurf** → Boßelsport (SCHLECHTER WURF; FLUG DER BOBEL; EINEN WURF BZW. EINEN WERFER GUTHABEN)

μ **Wurf**² (z.B. WURF EINER HÜNDIN, KATZE, ENTE, GANS, SAU; NICHT EINES SCHAFES) **dat|de Timp**^{x81} i^{DIM} jū|jē (s|w), Mz =Ez [timb, tūmb, te:mb] (Hett hē noch Timp? – Twēē Timp nehmt wi dēnn glik noch mit.) → **Geschlecht** wg. **Timp** → **Schar** (TIERE, MENSCHEN - Gruppe, Trupp, Bande, Rudel, Herde, Rotte, Anzahl, „Schwung“, „Anzahl“) wg. **Timp**, Schōōv, Koppel, Drift, Plōōg, Snōōr, Flock, Hümpel, Dutton, Grupp, Tropp, Schoor, Korōna, Gang, Rott

μ **Würfel Wōrpel** ö|jū (M), Mz **-s** ● **Speckwürfel** u. Ä. **Wōrpel** ö|jū; **Kinkel** (M), Mz **-n** ● **Spielwürfel Wōrpel** ö|jū; **Knōvel**^{Q09f} (M) [‘knou-w’f], Mz **-n** (Merrn op’n Disch stunn én Knōvelbeker mit drēē „Knobeln“ in.^{LAF17.087}); **Tārdel** (M), Mz **-n** → **kariert** (MIT KAROMUSTER) wg. wōrpelt Betttūūg

μ **Würfelbeker Wōrpelbeker** ö|jū (M), Mz **-s**; **Knōvelbeker**^{Q09f} (Merrn op’n Disch stunn én „Knobelbeker“ mit drēē Knōveln in.^{LAF17.087})

μ **würfeln doveln**^{B96|Q09f} [‘do:-w’fn] (Inf: Dat Lēben is kott un ēēnmool will ik doch „dabeln“^{PAF7.14} – **Pa2**: „gedabelt“^{NE01.185}); **wōrpeln**^{B96} ö|jū (**Plqu**: Hē hār op’t Ossenmārkēt dor oplōōswōrpelt|„deroplos wōrpelt“^{GRK5.2.460}); **pooschen**^{B65a|URALT}; **knōveln**^{B96|Q09f} [‘knou-w’fn] ● **Pasch** (WÜRFELWURF MIT GLEICHER AUGENZAHL) **dat Pooch**^{URALT}, Mz-

μ **Würfelspiel dat Wōrpelpeel** ö|jū, Mz **-spelen** („deß Wōrpel-Speleß“^{NE01.185})

μ Würfelzucker → Zucker wg. Stückenzucker

μ **würgen wōrgen**^{B77} ö|jū^{DIM} (Inf: Dor heff ik noch lang an tō „wōrgen“^{HdI02.095} – **Prt**: Dat Eten „wōrg“ mi, ik rēēt dat Finster open un spēēg āllns ruut.^{BUR05.011}); **wruckhālsen**^{B60b} ● **hinunterwürgen doolwōrgen**^{B77} ö|jū^{DIM} (Hē „würg“ dēn Ool mit én Stuten „dal“^{MVJ1.182}) → **kauen**² → erwürgen → abwürgen → zucken wg. tuckschullern → rücken¹ wg. ruckoorsen

μ Würger → Neuntöter

μ **Wurm** [worm^{BlA}] **Worm|Wōrm** (M), Mz **Worms|Wōrms** (Igitt, dor is én „Worm“ in dat Hüüschen!^{LAF17.024} – Dat Wōōrt hār sik in ém rinftren as én Worm|„Wōrm“^{HdE01.021} – **Worm**^{DkBU} – **Mz**: Hē sōch de „Worms“ un Pōgg för de Angeln.^{GRK1.2.060} – In’e stāādtsche Anlooğ gēēv dat oōk Wōrms för de Hōhner.^{PEE7.08} – „Wōrms“^{PiT2.311,DLZ20120818KLH,JsJ.047,HdE14.33,FHL,SHAK,BMG,LUT} – **Wōrms**^{DkBU} –

„Wörm“^{FEJ1.3.176, DEH1.193, BMG} – „Worms“^{HHAB20080407HTG, FML, SHAK, LUT} ● **Bandwurm** **Bandworm** o|ō (>Lägen Kroom dor binnen<, sä de „Bandworm“; dō worr hē adfreiben.^{WBSH1.0225} – „Bandworm“^{BMG}) ● **Bücherwurm** /**Bücherliebhaber** **Bökerworm** o|ō („Bökerworm“^{HEE01.061}) ● **Holzworm** **Holtworm** o|ō (Mz: „Holtwörm“^{HEE17.048}) ● **Leuchtkäfer** /**Glühwürmchen** **Glimmerworm** o|ō (Mz: „Glimmerwörm“^{BMG}) ● **Ohrworm** **Öhrworm** o|ō [*ou^h-wo^m*] (Mz: „Ohrwörms“^{BMG}); **Öhrkruper** (M) [*ou^h-kru-p^o*], Mz -s → Regenwurm wg. **Mettje** → **Getier** (Gewürm) wg. **Gewörms**

μ **wurmig** /**madig** **wormig** | **wörmig** („wörmig“^{HEE09.17}) ● **holzwormig** **holtwormig** o|ō („holtwörmig“^{HEE12.79})

μ **Wurmbüchse** → **Angel**

μ **Wurmkraut** → **Rainfarn** [**Tanacetum**] (Gemeiner Rainfarn) [**Tanacetum vulgare**] wg. **Wormkruut**,...

μ **wurmstichig** **wormstekerig** (De Stöhl weēr wormstekerig|„wormstäkerig“ un wrackspëkig.^{LAF} – „wormstëken“^{LAF05.066}); **wörsch**^{WBSHX (SD1M)}

μ **Wurst** &43 **Wust** (w) [*wus*], Mz **Wüst** [*wüs*] (Wokëen hett de „Wuß“ opfreten?^{HEP1.27} – Hest du nöög Flëesch un „Wust“ för äll de Lüüd?^{RMD2.058} – „Wust“^{BMG} – „Wuß“^{SHBH} – Mz: Öh, dē kann over „Wüst“ moken!^{FEJ5.3.204} – „Wüst“^{BMG, KAH, SHBH} – „Wuß“^{LAF}) ● **Blutwurst** **Blöötwust** („Blotwust“^{KAH}) ● **Bregenwurst** **Bregenwust** (Bregenwust worr no't Swienslachten ut Swiensbregen, Brööt, Eier, Zibbel un Kruut mookt.^{GKAS.108}) ● **Bratwurst** **Brootwust** (Mook mi man en lütt' Brootwust|„Bradwust|Braatwust“ wärm!^{FEJ1.4.151|5.3.175})

● **Grillwurst** **Grillwust** („Wust vun't Grill“^{BMG}) ● **Grützwurst** **Grüttwust** (FRÜHER EIN HAUPTGERICHT NACH DEM SCHWEINESCHLACHTEN) (Wënn sē Swien slacht, dënn kriëg ik ümmer en „Grüttwust“ mit Rosinen in!^{FEJ5.3.204} – Mz: Stine hett en poor Grüttwüst|„Grüttwüß“ vun de Möllersch kregen.^{LAF05.182}) ● **Knackwurst** **Knackwust** (Wi ëten „Knackwust“ mit Kantüffelsaloot.^{HEE14.86} – Kloos hau vöbri un neih sik op'n Duum, dē gliëks answull as söön „Knackwust“ in't hitte Woter.^{LAF05.102} – „Knackwust“^{BMG} – Mz: Telse këem mit en poor Mëter „Knackwüst“ an.^{HEE17.045} – Güstern ëten wi tō Huus Knackwüst|„Knackwüß“.^{BRE07.121}) ● **Leberwurst** **Leverwust**^{09g} **ev|ebb** („Lëwerwust“^{FEJ1.2.229} – An' Dağ vör de Wohl kunst du an' Wohlstand Leverwust kriegen.^{DLZ20020831LUT} – „Leverwust“^{BMG} – „Lewerwust“^{FEJ1.4.246} – „Lewerwüß“^{LAF11.053} – „Lebberwust“^{HdI, KAH} – „Lebberwost“^{HEK.010}) ● **Mettwurst** **Mettwust** (AUS GEHACKTEM SCHWEINEFLEISCH: **Mett**) (Vunobend wärrt **Mett** sneden un **Mettwust** stoppt.^{D1M} – Dat smeckt, dor is „Mettwust“ op, kiek!^{FEJ5.3.203} – „Mettwust“^{LAF, BMG} – „Mettwüß“^{DEH, LAF} – „Mettwurst“^{GRK} – „Mettwost“^{BFH} – grovel|grabe **Mettwust**^{KAH} – Mz: Ünner'n Böhn bummeln de **Mettwüst**|„Mettwüß“.^{LAF04.088}) ● **Zungenwurst** **Tungenwust** → **Grütze** wg. **Grütt** → **Leber** wg. **Lever** **ev|ebb** → **Speil** wg. **Prickel** → **Hirn** wg. **Bregen** → **Salat** wg. **Kantüffelsaloot** un **Knackwust** → **Stand**¹ wg. **Wuststand** → **Bude** wg. **Wustbööd** → **Schweinefleisch** wg. **Mett**

μ **wursten** **Wurst herstellen** **Wust moken**^{B54a} (Öök dat Bröötkenen un Wustmoken|„Wussmaken“ worr op dën doren ëken Disch mookt.^{0hH2.007})

μ **Wurstmaschine** **Stoppmaschien**^{WBSHX} (w), Mz -s; **Wustmaschien**

μ **Wurstpelle** → **Pelle**

μ **Wurstscheibe** **Wustschiev** (w) [*wus-schi:f*], Mz. -schieben^{Q09} [*-schi-b^on*, -schi:m], **Schiev Wust** ● **Wurstende** **Drummel** **Wust** (M), Mz -s

μ **Wurt** → **Warft** wg. **Wärf**, **Wuurt**, **Wöhren**

μ **Wurzel** **Wuddel** (w), Mz -n („Wortel“^{BRI} – Mz: **Quitze**^{X47} un **Netteln** hebbt **Wuddeln**|„Wurteln“, dē eën bet ünner Ällmanns Weğ un **Novers Mieten** folgen kann.^{GRK3.3.135} – De Bësen mit süm|jehr^{X06} bräden „Wuddeln“ kunn këen Strööm un këen Sëëgang umrieten öder afknicken!^{K1R38.034} – **Snacken** lëhrt hett hē op Hööchdüütsch, liekers beide Öllern süm|jehr^{X06} „Wuddeln“ in **Plattdüütschland** härrn!^{QUZ2008.1.013ADD} – Mit de Höörn ritt de **Bull** de **Wuddeln**|„Wütteln“ vun dën Bööm ut de Eër ruut!^{PVB23.013MYG} – mit lange „Wütteln“^{GRK} – „Wütteln“^{PGH2.014}) ● **Baumwurzel** **Böömwuddel** (Mitmool full hē meist över en **Böömwuddel**|„Boomwuddel“.^{McG2.68}) → **Ballen** (**Wurzelballen**) wg. **Wuddelpull**, **Bult** → **Wurzelstock** wg. **Stubben** → **Wurzelwerk** wg. **Wuddelwärk** → **Ableger**⁴ (**Wurzeltrieb**) wg. **Sprant**, **Siedensprant**

μ **Wurzel** → **Möhre** [**Daucus carota**] (**Speise-Möhre**) [**Daucus carota sativus**] wg. (**Gele**) **Wuddel** → **Schwarzwurzel**¹ [**Scorzonera**] wg. **Swattwuddel** → **Pastinak** (**Hammelsmöhre**) [**Pastinaca**] wg. **Peerwuddel**

μ **Wurzel** ziehen (das **Wurzelziehen**) → **rechnen**

μ **Wurzelstock** /**Baumstumpf** /**Strunk** ● **Baumstumpf** **Stubben** (M), Mz -s (Sē sett sik op en „Stubben“ dol un slöppt tō.^{LAF17.036} – „Stubben“^{FEJ, FML, FOG, K1R, BRM} – Mz: VON BALKENTRÜMMERN BEIM UNFALL: Hē weēr manğ äll de Trumms un „Stubbens“ koppeistergohn.^{GRK5.2.256} – De òl' **Bilegger** härr noch sien **Dooğ** ni^{X20} sō veel „Stubbens“ un **Heidsöden** in' **Lief** hatt as

vunobend. ^{LAF11.087} – „Stubben“^{MYG}; **Böömstubben** („Bomstubben“^{HEE}) ● **Apfelbaumstumpf** **Apfelböömstubben** („Abbelbom-Stubben“^{PVB15.28LAF}) ● **Eschenstumpf** **Eschenstubben** („Eschenstubben“^{LAF08.100}) ● **Eichenstumpf** **Ékenstubben** („Ekenstubben“^{GRK5.2.226}) ● **Fliederbeerbaumstumpf** **Ellhöörnstubben** (De öle Vullmacht hårr den Rûch sô krumm, as wêêr hê ên „Ellhornstubben“^{GRK5.1.096}) ● **Strunk /derber Pflanzenstängel** (DICK, OHNE BLÄTTER; FRÜHER AUCH BRENNMATERIAL) **Strunk** (M), MZ **-en**, MZ **Strûnk** (VON WINTERLICH KAHLÉN BÄUMCHEN: Wô ên Strunk vun Bööm tō sêhn, dat Frôhjohr mookt êm wedder^{X41a} grôôn.^{CDH1.62}) ● **Kohlstrunk** **Kôhlstrunk** (Hê sôch sik Kôhlstrunken|„Kohlstrunken“ tôsomen.^{DLZ20070526SPA} – De kohlen Kôhlstrunken|„Kohlstrûnk“ smêten ên langen Schadden op'n Snêe.^{LAF11.015} – Hans*^{Öhm} sien Zegenbuck fritt âll de Kôhlstrunken|„Kohlstrunks“ op.^{WBSH3.0247}) → **Stamm** (Baumstamm, Stammabschnitt, Baumscheibe) wg. **Trumm**

μ **Wurzelwerk** (GESAMTHEIT DER WURZELN) **dat Wuddelwârk** [*-waːkʲ*], MZ **-en** (dat grôövste „Wuttelwark“^{FEJ1.3.236}) → **Wurzelstock** wg. **Stubben**

μ wûrzen → **Kraut**

μ **würzig** [kruidig^{NL}] **krüderig** [*-ri, -gʲ*] (→ ^{M5} **1.a**: Wo rükt dat sôöt un krüderig|„krüdrî“ no Kanêëlbloôm!^{GRK5.1.219} – Dwêêr över'n Weß, vun de meithe Wisch, dor rüük|rôök dat sô „krüderig“!^{DES7.019} – **2.b**: De Luft wêêr vull vun „krüderigen“ Ruuch.^{FEJ1.2.077}); **krüselig** ^{DI1} [*-li, -gʲ*] (*Es riecht hier gut nach Speisen Gewürzen*. Dat rükt hier sô krüselig!^{DI1} – De Tobak rükt krüselig!^{DI1}) ● **würziger** **krüderiger** (Dat Hau wêêr „krüderiger“ as de beste Klêver!^{GRK5.2.153}) → **Kraut** (WÜRZKRAUT)

μ **wuselig /drängelig /quirlig /voll** (VON MENSCHEN, TIEREN) **vullhannig** [*-ni, -gʲ*] (HAFENURLAUB IN KIEL: Wi wussen ni^{X20}, wat wi moken schullen, in Düsternbrôök* wêêr nix lôös un an' Hoben wêêr dat tō „vullhannig“!^{KIR21.090} – ANDRANG BEIM FRISEUR: Dat wêêr je sô „vullhannig“ dor, ik heff meist twêe Stunden bi'n Frisöör seten!^{KIR26.052} – BLICK IN DEN SCHAFSTALL: Ik kêek mool eben över de hâlve Döör weß un verjoog mi rein, sô „vullhannig“ wêêr dat dor!^{KIR31.122} – „WAS MUSS ALLES IN NOAH' S ARCHE?“ “ Wi wussen je sô veel Tieren, uns' Schôölmeister wull al immer bremsen, dat worr êm tō „vullhannig“!^{KIR21.022}) → **handlich** wg. **hannig**

μ wüst daliegen → **öde** wg. **wôöst liggen**, **Wôöstenie**

μ **Wüste Wôöst** (W), MZ **-en** (De schinêes'sche Dregerrakêët mit süm|ehm^{X06} êersten Raumfohrer an Bôörd is an' Rand vun de „Wöst“ Gôbi* no't Âll afgohn.^{RB200312015KEG} – De doren Dêerten leebt wiet buten in de rôde austroolsche „Wôöst“.^{RMD2.047} – Hê funn ehr bi ên Woterborn in'e Wôöst.^{SHAK1.021})

μ **Wüstenei** → **öde** (Ödland) wg. **Wôöstenie**

μ **Wut1 /Zorn /Erregung /Grimm /Jähzorn /Tobsucht /Raserei /Rage^{FR} Dullheit** (W); MZ- (Wat hê in „Dullheit“ tweisloon hårr, dat kunn hê allemool betohlen.^{FEJ5.3.214}); **Wôöt** (W) [*wout*], MZ- (Hê sêhğ Friech* sien Gesicht vull Wôöt.^{COH1.36}); **Roosch** (W), MZ- (Bi den Striet is mien Fru bôös „in Raasch“ komen.^{SHB3.336} – Bi dat Geld, wat de hêle Anloog kosten dâ, koomt wücke Lüüd immer noch „in Raasch“.^{RB20031219LEU} – In Syrien* un Libanon hebbt Minschen „in Raasch“ däänsche Bottschoppen stôrmt un ansteken.^{NDR20060206CYH} – „Raasch“ hôllt man ên kotte Tiet!^{CGN20.08}); **Brass** (W), MZ- (As hê sik vör luter „Gift“ ni^{X20} mehr tō bärigen wuss,...!^{HEE14.54}) ● **Wutanfall /Tobsuchtsanfall /Zornesaubruch /Koller eines jähzornigen Menschen Kuller** (M), MZ =EZ, **-s** (Dô krêêg hê je wedder^{X41a} sien Kuller.) → **kochen2** (VOR WUT ERREGT SEIN) → **überkochen2** (VOR WUT PLATZEN)

→ **Aufregung** → **vor3a** → **Hass** → **Mut**

μ **Wut2** ● **sich in Rage reden sik in'e Brass snacken^{B84}** ● **seinem Herzen Luft machen** (INDEM „ES“ AUSGESPROCHEN WIRD) **/schimpfen /wettern /vom Leder ziehen lôöslêggen^{B43} êje** [*l'ous-linʲ, -lâg-gʲ n*] (Dô lä sê over lôös vör ehm Mann!^{SHAK1.025}); **sik Luft moken^{B54a}** (Hê muss sik êerstmool Luft moken.) ● **aus verhaltener Wut weinen wênen^{B57a} vör Gift** (Sê wêên vör Gift.) → **schimpfen** → **jähzorniger Mensch** → **reden1** (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **wüten /hausen /Unwesen treiben /ausrasten /ausflippen /Beherrschung verlieren /Kragen platzen tókêhrgohn^{B37}** [*oː/ai-u-oː*] (**Prs**: VON WÜTENDEN WINTERN: De Wikingers kâmen vun't Nôörn, wô de Nachten Moonden wohrt un de Winters wrantig tókêhrgoht|„tokehr gah“.^{CGN20.09} – **Prt**: Varroa „gung“ sô slimm tókêhr|„tokehr“, wô krieg ik niede Ieben her?^{J5J.059}); **tôgang ween^{B10}** (Hier wêêr|„weer“ de Kriêg noch ni^{X20} „tôgang weñ“.^{LAF08.057}) → **toben** wg. **doben, doken|dooksen, tókêhrgohn** → **unbeherrscht1** wg. **tókêhrgohn** → **stürmen1** wg. **hüsen** → **hausen** wg. **hüsen** → **wohnen** wg. **hüsen** → **mürrisch** (verdrîêlich) wg. **gnadderig, druus, verdrêeti, quârkg, gnatzig, gnegelig, quengelig, muffelig, wrantig, suurmulsch, suursnutig** → **dauern** wg. **wohren**

μ **wüten** → **schimpfen3** wg. **schimpfen, zackerên**,...

μwütend¹ /ärgerlich /zornig /erzürnt /gram /böse /aufgebracht /verärgert /entrüstet /empört böös (Du dövst mi dor ni^{X20} „böös“ um ween!^{!HEE15.038}); **ärgerlij-ge** („Argerlich“ över mi sülden lëep ik no Fedder!^{!BUR01.14}); **in'e Fohrt** (Ik kann di sèggen, mien Òl' wëer „in de Fohrt“!^{!BRE03.040}); **in Roosch** (Dō wëern de doren Lüüd overs wedder^{X41a} „in Roosch“!^{!DLZ20170811KLH}); **böös** (Ik bün dor ni^{X20} böös um! – Nover, du seğğst mi dat nu, sunst wärr ik di bitterböös!^{!PI2.103} – Hē wëer ehr over gor ni^{X20} „beus“!^{!RMD2.065} – Ik wärr glieks „böös“!^{!JSJ.018}); **splitterig** [-ri, -g^e] (Jung, hē wëer je èn beten splitterig!); **splitterdull** (PROMETHEUS KLAUT DAS FEUER: Un òl' Zeus* worr „splitterdull“, man hē kunn't ni^{X20} möten!^{!GRK3.5.263} – Ik mook dèn Rektor „splitterdull“!^{!GRK5.1.023} – De Düvelsdëern mook èm „splitterdull“!^{!QUB055.43MAA} – REIMBEDINGT: As Hassan scholl„schull“, dō worr òl' Trina* „splitterdull“!^{!GRK1.2.285+} – Dō jung hē tō Huus, „splidderdull“!^{!PVB08.12MYG}); **fuchtig** [fuch-ti, -g^e] (Hē snack fuchtig wieder!^{!BRE07.029} – Wo wëer sē „fuchdi“!^{!BRE03.086} – Wat worr ik „fuchdi“!^{!BRE03.117} – Dō is sē „fuchtig“ worm!^{!BUR14.020}); **giftig** [-ti, -g^e] (→ **M5 1.a:** Gott, wat wëern süm|sē^{X04} giftig!^{!PI2.072} – Hinnerk worr „giftig“^{!FEJ1.2.155} – Doddi wëer slurig, un „giftig“!^{!PEE1.08} – Dō worr hē „giftig“!^{!BUR09.077} – FABEL: Op jüm|juun^{X03} Imker sünd jüm|jiju^{X01} „giftig“!^{!TSJ3.109} – Hē is giftig op mi! – Hē is sō giftig as èn Katt an' Tüller! – unbannig „gifti“^{!DEH} – **2.a:** èn „giftigen“ Gloop^{!DEH}); **sprütengiftig** (August is „sprütengiftig“ op dat Fëemsëhn!^{!BUR14.045}); **vergrätzt** (Dō worr ik „vergrätzt“ un vergrëllt un slööğ um mi!^{!FEJ1.3.060} – Hē kēek mi „vergrätzt“ an!^{!BRE10.087} – Wënn hē „vergrätzt“ is, dënn snackt hē ümmer bi sik sülden!^{!PVB08.37MYG} – Opletzt lëep de Òl' „vergrätzt“ tō Huus!^{!TSJ3.007}); **grätzig** (Du kënnt ehr je, wënn sē grëllig un grätzig|grätzig“ is!^{!FEJ1.3.348}); **vergrëllt|-de** (→ **M5 1.a:** Dō worr ik vergrätzt un vergrëllt|vergrëllt“ un slööğ um mi!^{!FEJ1.3.060} – Hē kēek vergrëllt|vergrëllt“, as wënn hē ehr wat vörhōlen dä!^{!BUR01.10} – Ni^{X20} vergrëllt|vergrëllt“ wärrn, wënn't ni^{X20} fōorts sō geiht, as èen dat gëem will!^{!HEE11.055} – Ümmer wëer hē opsternootsch, ümmer vergnegelt un vergrëllt|vergrëllt!^{!LAF17.031} – **4.a:** Süm|sē^{X04} moken èn vergrëllt^{M3}|vergrëllt“ Gesicht.^{!LAF11.069} – **6.a:** de vergrëllt|vergrëllt“ Gedanken^{!PVB15.20LAF}); **grëllig** (Du kënnt ehr je, wënn sē grëllig|grëllig“ un grätzig is!^{!FEJ1.3.348}); **füünsch** (→ **M5 1.a:** Opletzt worr de Òl' „füünsch“!^{!TSJ3.007} – Wënn èm dat Eten ni^{X20} smeck, worr hē „füünsch“!^{!FEJ5.3.116} – Lëna* lach füünsch|füünsch“ op.^{!FEJ1.3.126} – Sē kēek èm dorbi „füünsch“ an!^{!BRE03.088} – **3.d:** Sē krëäg kēen Tiet tō èn füünsch|füünsche“ Antwōort.^{!FEJ1.4.257} – **4.a:** ... frooğ hē mit èn füünsch^{M3}|füünsch“ Gesicht.^{!FEJ1.2.162}); **dull** (FABEL: Wënn de Slang „dull“ wëer, sō foot sē sik dèn Stëert in't Muul, rull sik un trüddel as èn Rad!^{!GRK5.1.204} – Sien Mudder wëer mënnigmool mächtig dull op èm!^{!DLZ20010217LUT}); **grantig** [-ti, -g^e], **wretig** [-ti, -g^e], **VON EINEM KIND:** **krötig** [-ti, -g^e] (Mool kēem Juchen-Groffsmitt krötig|krätig“ op èm tō, dē Stankmoker, as ümmer duun un netig!^{!GRK5.1.105}); **dullerhoor** (Man ni^{X20} glik „dullerhar“!^{!FEJ1.3.030}); **EHER VON EINEM MANN:** **gnadderig** [-ri, -g^e] (Ik worr „gnadderig“!^{!KIR34.125}); **gnatzig** [-si, -g^e], **gällig** [gä-li, -g^e] (Du mookst èm noch „gällig“!^{!CGN2b.29}) ● **wütender vergrëlder** (Hē worr ümmer vergrëlder!^{!DLZ20010414LUT}) → **jähzornig** → **böse** (SCHLIMM, ARG) → **Pflock⁴** wg. **Tüller** → **nass¹** wg. **fuchtig** → **widersetzlich** wg. **opsternootsch** → **Galle** wg. **gällig** → **jähzornig¹** wg. **dullhorig** → **katholisch** wg. **kathöolsch wärrn** → **anmaßend** wg. **grandessig** → **unverträglich** (zänkisch, streitsüchtig, unfreundlich) wg. **kretelig, netig**

μwütend² ●wütend sein in'e Brass ween^{B10} (De Taxifohrers wüllt vundooğ wiesen, datt süm|sē^{X04} in de Brass sünd!^{!NDR20040927HAD} – Düvel öök, wat „is“ hē „in de Brass“!^{!CGN2b.29}); **koken^{B54a} vör Wööt** (Hē kookt vör Wööt.); **vull Gift ween|sitten|wat dōön**; **Gift un Gäll spiege^{B32}** [i:/i-e/-e:] (Hē spigğt Gift un Gäll!); ● **zornig blicken /Zornesblicke aussenden glöhnige Ögen hebbe^{B11}** (Hē hett hëel glöhnige Ögen, sō is hē in Roosch!); ● **wütend werden in'e Brass komen^{B35}** [o:/u-e'-o-]; **in'e Roosch komen; in'e Fohrt komen** (Dō kēmen|keemen“ de annern over „in'e Fohrt“!^{!PVB08.30MYG}) → **feurig** wg. **glöhnig** → **erzürnen²** (SICH E.) → **erzürnen¹** (JMD. WÜTEND MACHEN) → **katholisch** wg. **kathöolsch wärrn**

μWüterich /Wutkopf Giftkopp (M), **Mz -köpp**; (Hē is èn hëlen Giftigen!)

μwwwit /world wide web^{B1A} dat welt-wiede Wëbb, Mz-; **dat www**, Mz- (DAS WWW IST DER INTERNETDIENST, DER ÜBER LINKS EIN BLÄTTERN IN WELTWEIT ANGEBOTENEN INFORMATIONEN ERMÖGLICHT.) → **Internet^{it}** wg. **Internet** → **Spinne** wg. **Wëbb** → **Verweis^{it}** wg. **Link** → **surfen^{it}**

X

μx-beinig → **beinig**

Y

Z

μ **Zacke /Zacken** (BEIM SÄGEBLATT) /**Spitze** (BEIM KLEID) /**Aststummel** (BEI DER TANNE) **Tack|en** (w), MZ **-en, -ens** (Ez: Ut de Schөөr wөөr richtig en „Tacken“ ruutbrönt. ^{BUB5.012} – Möögli, datt hē sik en „Tacken“ ut de Krööñ brickt! ^{EIR1.014} – **Mz**: Dit Rad häär rundum schārpe „Tacken“ ^{KAH5.123} – Eēn mutt ni ^{X20} höger stiegen, as de Bööm Tacken hett! – De swatte Oben häär boben en Oort Krööñ mit „Tackens“ un Spitzen. ^{KAH5.028} – Dat wөөr en gollen ^{M4a} Krööñ mit söben „Tackens“ ^{KIR29.16}); **Tackel** (m), MZ **-n** ● **zacken /Zacken machen tacken** ^{B84|DIM} → **Hämorrhiden** → **Draht** → **heften** ³ **wg. tackern, Tacker**

μ **Zacken** (Zacken aus der Krone brechen) → **erniedrigen** (sich erniedrigen) **wg. Tacken** ut de Krööñ fällen

μ **zacken** → **Zacke** (Zacken)

μ **zackig /gezackt/ schartig tackig** [-ki, -g°], **tackerig** [-ri, -g°] (De Voos häär boben en „tackerigen“ Rand. ^{BUR05.023}) ● **schartig werden uttackern** ^{B99|DIM} (Dat Mess is uttackert.) → **heften** ³ **wg. tackern, Tacker** → **Scherbe** (Scharte) **wg. Schoort**

μ **zäh toog|toge** [to:ch, -g°] (→ ^{M5} **1.a:** GLOCKENSPEISE: Is toog|„tag“ as Kliester un Sirop, Zink fehlt dor! ^{GRK3.3.184} – Hē ärbeid|ärkei as en Peerd un wөөr toog|„tag“ as en Rēem un ni ^{X20} umtöbringen. ^{GRK5.2.090} – sō „taag“ as Schöösterpick ^{GRK1.1.189} – Dat Flēesch is toog|„taag“, hēet dat. ^{HD108.077} – Hē wөөr ni ^{X20} dööt, hē wөөr toog|„taach“ as en Rött! ^{FEJ5.3.231} – De Verēen häär „toog“ verhandelt. ^{DLZ200906135PA} – Dat Rundstück wөөr wөөk un „toog“. ^{RNE.82} – **2.a:** dēn „tagen“ ölen Hööt ^{FEJ5.3.602} – Hē häär Respekt vör dēn „togen“ un fasten Dithmarscher Buur. ^{HEE20.050} – **2.b:** en „tagen“ Tachs ^{FEJ5.3.336} – Süm|Se ^{X04} häär en klore Kopp un en „togen“ Willen! ^{HEE18.005} – **3.a:** de „toge“ Will ^{HEE21.038} – **3.d:** Mudder is en togel|„tage“ un flietige Fru. ^{EIR1.175} – VOLLER RESPEKT: Sē wөөr vun togel|„tage“ öle Holstēner Roos un hett sik dörbeten. ^{PVB36.125TAC} – **4.a:** Hē hett en hēel toog|„tog“ ^{M3} Gummiband, dünn as en Twēernsodēn! ^{HEE15.094} – **6.a:** Un liesen ruschelt de „togen“ Eken. ^{HEE19.021} – KOSAKENPFERDE: *Aufhalten konnte sie nichts...*: Möten kunn dē nix, disse „togen“ Tieren. ^{SPA3.018}) ● **zäher toger** (Süm|Se ^{X04} sünd wat toger|„toger“ as de annern. ^{CGN28.25}) ● **energisch /verbissen /durchsetzungswillig umschreibend:** **hatten Kopp un fasten Will** (Dō holp em de hatte Kopp un de faste Will öök ni ^{X20} mēhr. ^{HEE20.050}); **Hoor op de Tähn** (Verdreiht nochmool, hett dē over Hoor op de Tähn|„Hoor op de Tän“! ^{BRE07.055} – Hüütödooōs mutt eēn de Ellbogens bruken un Hoor op de Tähn|„Haar up'e Tän“ hēbben. ^{LAF08.055}); **wat sē wull, dat wull sē** ^{BRE10.033} → **beharrlich** **wg. Hoor op de Tähn**

μ **zähflüssig** → **flüssig**

μ **Zahl /Nummer /Ziffer Täll** (w) [ta:], MZ **-en** [ta:n] (Achuntachtentig tell ik, en smucke Täll|„Tall“, un ik bruk noch kēen Brill! ^{GRK5.2.449} – IM REIM MIT äll|„all“: Söbendusend is en lütje „Tall“! ^{MY38.4.076} – FELDMARK IN DER MARSCH: Jēēdēen Krööō Land hett en verschēdene „Tall“ vun Stücken! ^{Y66.029T5J} – De Klock an de Wand häär blöōts eēn Wieser un ni ^{X20} eēn Täll|„Tall“! ^{CGN8.038} – BEIM MÜNZWURF: Kopp öder Täll? – Kanōnen in gröte „Tall“ ^{FEJ5.42.533} – „Tall“ vun de Inwohners ^{DEH} – **Mz**: en Gegrimmel vun Tällen|„Tallen“ ^{FEJ5.2.231} – BEI PUNKTZAHLEN: Trööstpriesen för de lütten Tällen – BEI STATISTIKZAHLEN: Sē gēw tō, datt sē sik mit de doren Tällen|„Tallen“ noch ni ^{X20} befoot häär! ^{GKA5.047} – **Ziffer**: zu GROTHS ZEITEN: Eēn Vermögen vun drēe Nullen un twēe Tällen|„Tallen“ dorvör hebbt ni ^{X20} veel Lüüd in'e Heid! ^{GRK5.2.262} – alle „Tallen“ ^{DEH}); (IRRITIEREND IST FÜR VIELE SPRECHER DIE UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN **Täll** UND **betohlen**: MANCHE SPRECHER WECHSELN DESHALB zu:) **Tohl** (w) [to:], MZ **-en** (**Mz**: „Tohln“ ^{DLZ20170901KLH}); **Nummer** (w), MZ **-n**, MZ **-s** (GARTENBEETE: Jēēdēen Bleek|Blēck krēōōg en egen „Nummer“! ^{DLZ20070630SPA} – **Mz**: „Nummers“ ^{REG, LOM, HAD}) ● **gerade Zahl eben Täll** [e-b° n ta:] (Dat is jüst söōn nette eben ^{M4a} Täll|„ebene Tall“! ^{MB5H1.0978}) ● **ungerade Zahl uneben** ^{M4a} **Täll** → **Grundzahlen** (eins, zwei, drei,...) → **Ordnungszahlen** (erster, zweiter, dritter,...) → **Einzahl** (Mehrzahl) **wg. Eēntäll, Mēhrtäll**

μ **zahlen** → **bezahlen** → **Strafe** ² (Geldstrafe)

μ **zählen** [to tell|A] (no)tellen ^{B88} (**Inf**: Anna lüüd de Beedklock; twischen de Slääg muss sē ümmer eērst bet teihn tellen|„telln“ ^{LAF02.089} – **Prs**: Ik tell bet drēe! ^{BRE07.124} – Du sittt tō Huus un „telst“ dien Geld? ^{MYJ1.189} – Hē kriōōt en leddern ^{X41f} Büdel ut de Tasch un „tellt“ fofftig Doler op dēn Disch. ^{PVB08.42MYG} – **Prt**: Sē „tell“ de Knööp an sien Rock. ^{LAF08.066} – Süm|Se ^{X04} stēgen in'e Kapp vun'e Möhl un tellen|„telln“ äll de Tööms in Dithmarschen. ^{GRK5.2.024} – **Piqu**: Eēnuntwintig Wogens häär|„harm“ de Kinner „tellt“ ^{LAF08.133} – **Imp**: Kiek mool no'n Heben un tell mool de Stēerns. ^{SHAK1.020} – Dēnn „tellt“ sülben no|„na“! ^{PVB08.11MYG}) ● **lautes Zählen**: (HASE & ISEL: ›Hool eēn, hool twēē, hool drēē|„Hal een,...“x, un lōōs gung de Hoos as en Stormwind! ^{PVB08.35MYG} – Dat wөөr eēn, dat wөөr wedder ^{X41a} eēn,...) ● **nachzählen notellen** (**Inf**: Wēnn du dat ni ^{X20} glōben wullt, muttst du sülben notellen|„natelln“! ^{Y68.18MYG} – **Prt**: Hē „tell no“, watt de Hōhner öök äll dor wēem. ^{MAG8.038}) ● **sich verzählen sik vertellen** (Hest' di öök ni ^{X20} vertelt? – Kannst' di gēem mool vertellen|„vertelln“, dat mootk nix! ^{LAF17.105}) → **mitzählen** → **erzählen** **wg. vertellen** → **weiterzählen** **wg. wiedertellen**

μ zählen → bedeuten³ wg. tellen

μ Zahlenlotterie → Lotterie

μ Zahlenrätsel → Rätsel

μ **Zahler Betohler** (M), MZ **-s** ● **Steuerzahler Stüürbetohler|Stüürtohler** (Mz: Bund vun de „Stüürbetohlers“^{NDR20051112NiP} – „Stüüertohlers“^{DLZ20170106KLH})

μ **Zähler Teller** (M), MZ **-s** ● **Schrittzähler Schreedteller** (Bedrēgen kannst' sōön Schreed-Tellers|Schreed-Tellers“^{niX20_DLZ20170728KLH})

μ **Zahlung dat Betohlen**, MZ- ● **Einmalzahlung dat Eēnmoolgeld**, MZ **-geller** (GEMÄß TARIFVERTRAG: Optō schäll dat Eēnmool-Geld|„Einmal-Geld“ geben!^{RB20060424REG}) → **regeln**² (ZAHLUNG ZUR BEENDIGUNG EINER AUSEINANDERSETZUNG)

μ **Zahlungsanweisung Betohlanwiesen**^{P5} (w), MZ **-s** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **Zahlungsaufforderung Betohlopföddern**^{P5|X43b} (w), MZ **-s** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **Zahlungsaufschub** → **Aufschub** wg. **Opschuuv**

μ **Zahlungsbedingung Betohlbedingen**^{P5} (w), MZ **-s** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **Zahlungsmittel** [betaalmiddel^{NL}] **dat Betohlmiddel**, MZ =EZ, **-n, -s** (**Boorgeld; Schecks;...**) → **Währungsfond** wg. **Internatschonolen Betohlmiddel-Putt**

μ **zahlungsunfähig** → **knapp**² (knapp bei Kasse)

μ **Zahlungsvereinbarung Betohlafmoken**^{P5} (w), MZ **-s** → ^{P5} (**Nachsilbe**-ung)

μ **Zahlungsverkehr Geldvekehr** (M) [gäld-^f-ke^a], MZ **-en; Verkehr vun'e Betohlmiddels**

μ **zahn** [tam^{NL}] **tamm** (→^{M5} **1.a:** Over gēgen ēm wēēr hē hēēl „tamm“ un wēēkhorig!^{GRK5.2.034} – Uns Kāngeru is je sō „tamm“!^{FRD2.044} | **JUX** – As ēn Schōöldēem kloppt sē „tamm“ un bang an de Huusdōör.^{EIR1.159} – „tamm“^{BFH,KAH,MYJ} – **2.b:** Achter süm|ehr^{X05} hūpp ēn lütten „tammen“ Heister.^{PT1.066} – **4.a:** Ut de wille Eider wārt ēn „tamm“^{M3} Woter.^{DLZ20080223SPA})

μ **zähmen tamm moken**^{B54a} (**Inf:** Hē kunn wille Peer tamm moken|„tamm maken“.^{LAF05.149} – Kreihen loot sik oök „tamm moken“!^{DLZ20061223SPA})

μ **Zahn Tähn** ^{3GP.025} (M) [te:n], MZ =EZ (Dor vör in de Merm, dor fehlt bi ēm eēn Tähn|„Tän“!^{DLZ19971206LUT} – De Tähn|„Teen“, dē mett ruut!^{KRM1.098} – Kloos* sien eēn Tähn|„Tän“ wēēr lōös, eēn vun de vörsten!^{LAF17.055} – ēn kranken „Tēhn“^{FEJ1.3.075} – „Tähn“^{BRI,CDH} – „Tän“^{LAF} – **Mz:** Wat hārr sē witte „Tähn“ un rōde Backen!^{GRK5.1.115} – In' Klockentōörn boben dēn Kārkenböhn, dor geiht ēn Rad mit iesem^{M4b} „Tähn“!^{GRK5.1.305} – Sē bēēt mit ehr witten Tähn|„Tēhn“ af.^{FEJ1.3.107} – Sē bēēt de Tähn|„Tän“ tōhööp!^{LAF08.050} – Ehr beiden vörsten Tähn|„Tän“ stunnen wiet vör!^{LAF17.054} – Ehrn Mann krēēg tō Huus de Tähn|„Tään“ ni^{X20} vunēēn!^{PEE1.07} – Dat wēēr sōön Sook frōher mit dat Bieten, de ölen Lüüd leben in de Övertäll ohn „Tähn“!^{DLZ20050416SPA} – Sien Tähn|„Tän“ sünd āll ēn beten geel!^{DLZ19971206LUT} – „Teen“^{KRM2.42}) ● **Backenzahn Kuus** (w|M), MZ **Kusen** (Sō, dē Kuus|„Kus“ hebbt wi ruut!^{KIR42.230} – Ik heff sōön grōte holle Kuus|„son grote holle Kuus“!^{BRE07.091} – **Mz:** HUNGER: De Hoor um't Hatt rum wüllt eēn sēngen, de Funkens ut de „Kusen“ springen!^{GRK5.1.269} – Hē kēhr mit de Tung dēn Prüntje achter de „Kusen“ um.^{FEJ1.2.147} – Hē hool sien Prüntje achter de „Kusen“ ruut!^{KIR29.71} – Hē wull sik jüst ēn Wust mang de „Kusen“ schuben!^{GKA5.028} – Ohn sien Priem achter de „Kusen“ kunn Korl ni^{X20} leben.^{KRM2.55}) ● **Eckzahn Eckstänner**^{JUX} (M), MZ **-s** (**Mz:** Veel kunnen de beiden „Eckstānners“ ni^{X20} mēhr utrichten, overs Hinnerk-Öhm sien Piep fasthōlen, dat kunnen süm|se^{X04} noch.^{LAF04.049}) ● **gezogener|herausgefallener Zahn ruten Tähn** ● **großer Zahn Bieter** (M), MZ =EZ, **-s** ● **kranker Zahn hollen Tähn** ● **Milchzahn Muustähn; Schichttähn** ● **oberer Zahn Bövertähn** (**Mz:** Hē hārr sien „Bövertähn“ āll verloren!^{HEE15.070}) ● **Schneidezahn Ögentähn** ● **dritte Zähne de drüdden Bieters** (Hē hārr sien drüdden Bieters|„drütten Bieters“ verloren.^{BMG5.120}) ● **Gebiss dat Tähnwārk** [-wa:k], MZ **-en** (Hē lacht luuthāls un wiest ēn Tähnwārk|„Tēhnwārk“ mit luter Stümp un Stummeln.^{FEJ1.4.303} – De Kass betohlt ni^{X20} alle Dooğ ēn niet^{M3} Tähnwārk|„Tähnwārk“!^{HEE15.071} – **Mz:** Hē kunn nu umschichtig gohn mit de beiden Tähnwārken|„Tähnwārken“!^{HEE15.072}); **dat Kusenwārk** („Kusenwārk“^{HEE15.070}); **Tähnkroom** (M), MZ- („Tähnkrom“^{HEE15.071}) → **essen**² wg. **Kuus** → **verhalten**² wg. **hattähnig** → **wechseln**¹ (Zahnwechsel) wg. **schichten|schiffen** → **zusammen** wg. **op'n Dutt, tōhööp, tōsomen,...** → **Kiefer**²

μ Zahn → Kamm

μ Zahn → Sägezahn

μ Zahn ziehen → herausreißen

- μZahnarzt → Arzt
- μZahnbürste → *Bürsten*²
- μZähne putzen → putzen¹
- μZähne zeigen → wehren¹
- μZahnersatz → Ersatz wg. Behölp
- μ**Zahnfleisch Govel** (M) | dat **Govelsch**^{q09f}, Mz- (Biet dor man fix op, op dien langen Tähn, datt hē wieder ringeiht in't Govelsch|, **Gobels**!^{KIR42.175}) → **Gaumen** wg. **Böhn, Govel|Govelsch**
- μZahnkranz → Kranz
- μ**Zahnpasta Tähnpast** (w), Mz **-en; Tähnkrëem** (M) [-kre'm], Mz **-s** („Tähnkrëem“^{SHB4.167})
- μZahnschmerzen → Schmerz
- μ**Zahnstein Tähnstëen** (M), Mz- (Gällenstëen sünd överleidig un öök Tähnstëen|„Tähnsteen“ deit ni^{x20} nödig!^{BMG1.035})
- μ**Zahnstocher Tähnsticken** (M), Mz **-s; Kusenstöker** (M), Mz **-s**
- μZahnwurz → Schaumkraut [Cardamine] (Wiesen-Schaumkraut) [Cardamine pratensis] wg. **Kievittsblööm**
- μ**Zange** &719 [tang^{DK}] **Tang** (w), Mz **-en** (Hē lēhr, mit „Tang“, Fiel un Bohr umtöghn.^{GRK5.2.403} – Nogels, „Tang“ un Homer, dē fint sik in de Klüterkomer.^{BMG3.110} – **Mz**: As lebennig wëer vun Schokolood én gröten Füürböter=**Hirschkäfer** noformt, mit opspärte „Tangen“ un utbrëedte Flünkendeken.^{SPA1.018}) ● **Brechzange Breektang** (N)^{x20} sō schöö, wënn de Tähndokter mit sien Breektang|„Brektang“ an dien Kusen rumwackeln deit!^{BRE03.095}) ● **Flachzange Flacktang** ● **Kneifzange /Beißzange Knieptang** (w), Mz **-en** (De Tähndokter foot mit sien „Knieptang“ an, eën Tock, un dor is eën Tähn wëniger in't Muul!^{BRE03.099} – „Knieptang“^{KRM|REIS NO HH}) ● **Lochzange /Revolverlochzange Löckertang** ● **Stiftentang** (SCHMIEDEWERKZEUG) ● **Zwickzange** (SCHUSTERWERKZEUG, UM OBERLEDER ZU FASSEN UND ÜBER DIE BRANDSOHLE ZU ZIEHEN) **Zwicktang** ● **Zuckerzange Zuckertang** („Zuckertang“^{FEJ5.42.457} – **Mz**: „Zuckertangen“^{FEJ5.41.196}) → **Gebäckzange** wg. **Kökentang** → **Schürhaken** (Feuerzange) wg. **Füürtang** → **Nagel** (Nagel ohne Kopf) wg. **Stift** → **Heimwerkstatt** wg. **Klüterkomer**
- μZange → Gewalt (in der Zange|Mangel haben) wg. in'e Kniep hëbben
- μZank → Streit¹ wg. **Kabbelie, Striederie**,...
- μzanken → streiten^{1,2} → streiten⁴ (sich wütend zanken) → **durcheinander** (heftigst zanken)
- μ**Zänker /zänkischer Mann /Stänkerer Stankmoker** (M), Mz **-s** (Dat wëer man én lütten Hohn, overs én gröten Stankmoker|„Stankmaker“^{LAF17.031}); **dat Stankfatt**, Mz **-fööt** (**Mz**: Lärmokers sünd jümljju^{x01} un noch veel gröttre Stankfööt|„Stankfööt“^{FOG7.1.072}) → **Ketzer** → **Radaubruder** (Krachmacher) wg. **Lärmoker** → **Unruhestifter** wg. **Lärmoker**
- μzänkisch → unverträglich (zänkisch, streitsüchtig, unfreundlich) wg. **ketelig, netig** → **Laus** (verlaust) wg. **netig**
- μ**zänkische Frau Bessen** (M), Mz **-s**
- μ**Zapfanlage Tappanloög** (w) [tap-an-lo:ch], Mz **-logen** ● **Zapfnadel Nodel** (w), Mz **-s, -n** → **zapfen**³ wg. **tappen**
- μ**zapfen** [to tap^{BlA}] **tappen**^{B91} (**Inf**: Ik will blööts mool kieken, watt de Kröger noch Bëer „tappen“ kann!^{DLZ20040403LUT} – **Pr**: De Wëert „tapp“ dën Kööm ut de Tünn.^{FEJ1.2.155} – Dat lütte Fatt „tappen“ süm|së^{x04} vull Meldörper Bëer.^{DLZ20041023SPA}) (→ **abzapfen** → **anzapfen** → **Bierzapfer** → **Eichstrich** → **einschenken** → **hineinzapfen** → **Pumpe** → **Spitze2b** → **Spundloch** → **Zapfanlage** → **Zapfen2** → **Zapfhahn**) wg. **tappen**
- μ**Zapfen**¹ (z. B. DREHZAPFEN, ZAPFEN IN BALKENVERBINDUNGEN, ...) **Tappen** (M), Mz **-s** (MÜHLE: Vun' „Tappen“ nerrn bet in de Kapp, dat ällns pass un lëep un klapp!^{GRK3.3.061} – Jüm|Jijju^{x01} wüllt no'n Nöördpööl, no dën doren „Tappen“, mool sēhn, wō sik de Eër in dreiht?^{GRK1.2.324} – RICHTEN DER GROßEN EICHENBALKEN: Opricht mussen süm|së^{x04} wärm un dënn seker mit den „Tappen“ no't Tapplock doolsenk wärm!^{DLZ20040911SPA}) (→ **auszapfen** → **Eiszapfen** → **Finger** (Zeigefinger) → **Spitze2b**) wg. **Tappen** → **Loch**¹ (Zapfloch) wg. **Tapplock**
- μ**Zapfen**² /**Pflock** (z. B. IM SPUNDLOCH) **Tuppen**^{wbSHx} (M), Mz **-s** → **Zuber** wg. **Tubben** (→ **Deichseldorn** → **Ofenspitze** → **Pflock**² → **Türangeln**) wg. **Tuppen**
- μZapfen → **Anhängsel**² wg. **Jökel** → **Eiszapfen** wg. **Iestappen, Iesjökel, Iesprickel**^{DIM}
- μZapfen → **Kiefer**¹ [**Pinus**] (Kiefernzapfen) wg. **Kienappel**
- μZapfen → **Tanne** (Tannenzapfen) wg. **Dannenappel**

μ **Zapfenstreich** ● **Smelt** (Tō Bett, tō Bett, dē én Lēēfste|Lēēfsten hett, un dē kēēn hett, mutt öök tō Bett!^{GRK5.2.208})

μ Zapfer → Bierzapfer

μ **Zapfhahn Bēerhohn** (M) [*ˈbeʰa-ho:n*], MZ **-s** („Beerhahn“^{DLZ20040515LÜT}); **Tapphohn**; **dat Hünken**^{DIM}|**Höhnen**^{ÄLTER} (S|M), MZ **-s** („Hünken“^{WBSH2.0914(DIM)} – én Bēertünn mit „Hænken“^{GRK5.1.356} – Dat Hünken|„de Hönken“ wēēr ni^{X20} dicht ween^{X83} un hārr ümmer sōōn beten drüppelt.^{LAF11.118}) → **Bier** → **Wasserhahn** → **zapfen**³ WG. **tappen**

μ Zapfnadel → Zapfanlage

μ Zapfsäule → Pumpe

μ zappeln → strampeln

μ Zarge → Türrahmen → Lohdielentür²

μ **zart /von zartem Körperbau /dünn /feingliedrig /zierlich** /AUCH: **kleinwüchsig** ● NICHT NUR VON WEIBLICHEN PERSONEN, MÄDCHEN: **fien** (Hē wēēr wat fien|„fin“ un hārr én swacke Stimm.^{GRK1.1.032} – Du büst sō fien|„fin“, wārrst du tō Huus ni^{X20} satt?^{GRK5.2.015}); **zoort** [*tsɔ.ʰtj*], **wēek un fēē** (De Sōhn, dē hārr ehr bannig lēēf, sē wēēr sō wēek un fēē|„week un fee“!^{GRK5.1.195}) ● VON JUNGEN; EHER ABWERTEND: **spittelig** [*-li, -gʰ*] ● VON HÄNDEN: **Hannen as Wass** (nicht durch Arbeit gezeichnet: Sē hārr Hannen as Wass|„Hann as Wass“.^{GRK5.2.262})

→ fein → edel → klein → schüchtern² (anmutig, fein, scheu, zart) WG. **fēē** → schwächlich¹ WG. **spittelig**,... → **Wachs** WG. **Wass**

μ zart pflegen → pflegen² WG. **pööschen, bepüttjern, betüdem, kluckern; pööschern**

μ zart → locker (zart, mürbe)

μ zärtlich sein (streicheln) → liebkosen → schmeicheln¹

μ Zärtlichkeit → Schmeichelei

μ **Zauberbann /Bann Bann** (M), MZ-

μ **Zauberei / (schwarze) Magie** [toverij, toverkunst^{NL}, z.B. toverfluit ui=*[ɔ]*] **Töverie**^{Q09g} öjō ie|ēē (W) [*tö:-wʰ-ˈri:*], MZ **-rie'n** (Bi Ruugriep wārrt dat Nett rein witt, dat is as Töverie|„Töverie“!^{BMG3.140}); **Wickerie**^{URALT} ie|ēē → **Hexerei** WG. **swatte Kunst**

μ **Zauberer|in /Magier|in /Taschenspieler** ● **Zauberer** [tovenaar^{NL}] **Töverer**^{Q09g} öjō (M) [*tö:-wʰ-ˈrʰ*], MZ **-s**(„Töverer“^{NEO} – „Töwerer“^{BR107.36} – „Töver“^{BMG} – „Töver“^{Y42.197GAR} – „Toverer“^{NEO} – **Mz:** „Töverers“^{NEO} – „Toverers“^{NEO} – „Tövers“^{GRKA}); **Tövermann** öjō (M) [*tö:-wʰ-man*], MZ **-lüüd** ● **Zauberin Töversche**^{P8} öjō (W) [*tö:-wʰsch*], MZ **-schen**; **Wickersche**^{P8}|^{URALT}, MZ **-schen**

→ Hexe

μ **zaubern /hexen** [toveren^{NL}] **Töverie drieben**^{B32|Q09ga} öjō [*ˈdri:-bʰn, dri:m*] [*i:/i-e'-e:*], **tövern**^{B98} öjō [*tö:-wʰn*] (Hē föhlt sik in't

Pälmenland tövert|„töwert“.^{PAF7.19}); **wicken**^{B84}|^{URALT} → **verhexen** WG. **vertövern** → **fluchen**

μ Zauberspruch → Spruch WG. **Spröök**

μ Zauderer → Zögerer WG. **Tööv'tēēte**,... → **Zauberer** WG. **Töverer**

μ zaudern → zögern WG. **tögern**

μ zaudern → zögernd WG. **tögerig**

μ **Zaum /Trense** (EINSCHLIEßLICH GEBISSSTANGE UND ZÜGEL) [**toom**^{NL}] **Tööm** (M) [*toom*], MZ **Tööm** [*toim*] (Lustig is't Leben ohn Tögel un Tööm|„Tom“!^{GRK5.1.355} – Hē lä dēn Foss dēn Tööm över'n Kopp.^{BR10.021} – **Mz:** An de Wand vun de Geschirrkomer hungen Tööm|„Töm“, Pietschen un anern Kroom, wat én Föhrmann bruukt.^{FEJ1.4.049}); **Töömtögel** (M), MZ **-s**; **dat Töömtüüg** [*ˈtoom-tü:ch*], MZ-; **Trēns**

(W) [*trins*], MZ **-en** ● **Zaum anlegen /aufzäumen optömen**^{B56a} [*ˈop-toim'*] (Hē tööm|„töm“ dat Peerd bi'n Steert „op“!^{PVB04.44MYG}) → Zügel

μ **Zaum** (im Zaum halten) → **achten**³ auf → **Respekt**³ (Angst)

μ **Zaumzeug** (I. W. S., ALSO **Zaum** ODER **Halfter**) **dat Töömtüüg** [*ˈtoom-tü:ch*], MZ- (De Knecht hārr noch wat an Seel- un Töömtüüg|„Seel- un Tomtüüg“ tō stücken.^{GRK5.2.154}) → **Halfter** → **Kandare** → **Trense** → **Pferdegeschirr** WG. **Seeltüüg**,...

μ **Zaun**¹ (**nicht lebend**) (AUS PFÄHLEN UND DRAHT) **dat Stack**, MZ **-en** (**Smelt**: Hōöl di an't Stack, de Heben is hōöch!); **dat Stackwārk**, MZ **-en** (Hē gung dör dat grōne Stackwārk|„Stackwārk“ no 't Hus rin.^{GRK5.2.078}) ● **Zaun setzen, ausbessern** [to stake^{B/A}] **stacken**^{B84} (Hest al stackt? – Wi sünd bi tō stacken.) ● **Zäunchen /Produkt des Stackens dat Stackelsch**, MZ **-en** (EIN PRODUKT DES Stackens, AUS STÄBEN = **Stiepers**: Dor wēēr vōr't Finster én Blōmenhoff mit „Stackelsch“, witt wēern de Stiepers, jēēdēēn mit Grōōn op'n Toppel.^{GRK5.1.072}) → **zwängen** (durchzwängen) WG. **döwränge(l)n** → **Deichbefestigung** (Buhne) WG. **Stack** → **Nachsilbe**-sel¹ WG. **-lsch**

μ **Zaun**² (**nicht lebend**) (AUS PFÄHLEN UND HÖLZLATTEN ODER AUCH METALLSTÄBEN) /**Staket dat Stakett** [šr^l-kät], MZ **-en** (AUS Stäben = Stiepers: Huus un Schüün wêern no dên Maschnitt buut, ällns liek un vêerkantig, mit rööföögte Brandmuren un ên grôön^{M3} Stakett|„Staket“ um de hêle Hoffsteed. GRK5.2.095 – Vun dên Riep wêer dat Stakett|„Stakett“ as mit Zucker bestreut. GRK5.2.240 – Kiek, dor steiht hê an't Stakett|„Stakett“ un kickt in't Wedder^{X41d}! FEJ1.2.115 – Mz: Um de Goorns wêern grône Staketten|„Staketen“. GRK3.4.427); **dat Rêck**, MZ **-en**^{WBSH1.0558} (Für dên Storm muss hê sik an de „Recken“ vun de Gräver fasthôlen, um ni^{X20} tô Fäll to komen. SP11.076); **dat Rêckwârck**^{ÄLTER}, MZ **-en** ● **Bretterwand /Bretterzaun Plank** (w), MZ **-en** (De Goorn lëëg verstecken achter ên hêge „Plank“! GRK3.4.430 – Sê kêek ôver de „Plank“. GRK5.2.250 – Ik stëëg b'în Plünnenhöker achter ôver de „Plank“. BRE10.116 – Hê kêek ôver Planken un Tuuns in'e Goorns rin. BRE110.112) ● **Drahtzaun** (WENN Draht BETONT WERDEN SOLL!) **Wierenstakett** ● **Lattenzaun** (WENN Latten BETONT WERDEN SOLL!) **Slêtenstakett|Lattenstakett** (JEDENFALLS GIBT ES **um Wôhrden herum** KEINEN „LATTENTUUN“, **Tuun** STEHT EINDEUTIG FÜR DIE **lebende Hecke**!) → Hecke wg. **Tuun** → **Flechtzaun** → **Gestänge** → **Gitter** → **zwängen** (durchzwängen) wg. **dôrwrange**(l)

μ **Zaun** → **Bretterwand** wg. **Plank** → **Flechtzaun** wg. **Flechtplank**

μ **Zaunkönig** &32 (▷Heckenkönig!) [Troglodytes troglodytes] **Tuunkrüper**^{DLZ20010714LÜT} (m), MZ **-s** (Plockstêert vun „Tuunkrüper“^{LAF11.081} – „Tuunkrüper“^{BMG}); **Tuunkönig** (m) [tu:n-koi-ni], MZ **-s** (dên flinken „Tuunkönig“^{SPA} – „Tuunkönig“^{KAH}); **Nettelkönig** (De Nettelkönig|„Nettelkönig“ singt sien Lêed. JSJ.053 – „Nettelkönig“^{FEJ1.2.158}) → **Hecke** (lebende Hecke) wg. **Tuun**

μ **Zaunpfahl /Weidezaunpfahl** [stakeB|A] **Stackpohl** (m), MZ **-en**; **Wierpohl** (Mz: Hê hârr vör man noch twêe Tâhn un dê wackeln ôök as sôön afboken Wierpohlen|„Wierpaalen“. LAF08.082) (Tuunpohl SOLLTE JEDENFALLS DORT VERMIEDEN WERDEN, WO EIN **Tuun** ALS **lebende Hecke** GILT; EIN PFÄHL IN EINER LEBENDEN HECKE IST NICHT SEHR SINNVOLL!) ● **Gatterpfahl Heckpohl** ● **Staket-Lattenzaunpfahl** **Stakettpohl**; **Rêckpohl** → **Deichbefestigung** (Buhnenpfahl) wg. **Stackpohl** → **Wink**

μ **Zaunpfähle setzen** → **einzaunen**

μ **Zaunstab /Staketstab Stieper** (m), MZ **-s** (Dor wêern ên Blômenhoff vört Finster, mit Stackelsch, witt wêern de Stiepers|„Stipers“, jêedêen mit Grôön op'n Tippel. GRK5.1.072) → **Stab**¹ wg. **Stieper**

μ **Zaunwinde**^{ZAR} &21 [Calystegia] ^{Goog|ZAR} ● **Gewöhnliche Zaunwinde**^{ZAR} /**Zaun-Winde**^{GMH|WBSH|KOP.142.1} [Convolvulus sepium]^{WBSH|GMH.228} > [Calystegia sepium]^{Goog|ZAR|KOP} **Slangenrank** (w), MZ **-en** („Slangenrank“^{WBSH4.0526(LÖK)}) (WEITERE BEZEICHNUNG: Snokenblôom^{WBSH4.0611(LÖK)}[+4], Weëgwin^{WBSH5.0576[+1]}) → **Winde** (Acker-Winde + Dreifarbige Winde) wg. **Weëgwin**; **Siede Winn**

μ **zausen** → **zerren** wg. **tösen**, **wrucken**, **târen**

μ **Zeche /Trinkschuld Zech** (w), MZ **-en** (Hê kann sô veel Dolers opdrieben, datt hê de „Zech“ betohl. GRK5.2.268)

μ **zechen /bummeln /feiern** / (DIE NACHT) **durchschwârmern /durchfeiern /durchzechen /zechend von Haus zu Haus ziehen swieren**^{B59a} (Wi swiert|„swirt“ mool rum un drinkt mool dôr! GRK5.1.247); **dôrbrusen**^{B60a} (Hê bruust de Nacht dôr.) → **Zechkumpan** → **durchzechen** wg. **dôrbrusen** → **brausen**² → **hindurchbrausen** (VON ZÜGEN)

μ **Zechkumpan Swierbröder** (m), MZ **-bröder** ● **Zechkleidung** (WENN EIN GAST AUF DER GEEST Z. B. EINE HOCHZEIT WEGEN DES MELKENS UNTERBRECHEN MUSSTE, ERSETZTE ER BEI DIESER GELEGENHEIT DIE ALLERBESTE KLEIDUNG DURCH:) **dat Swierklêed**, zumeist MZ **-klêder**

μ **Zecke Teek** (w) [te:k], MZ **Teken** [te:-kⁿ] (Dat Dêert suppt as ên Teek|„Tøk“! FEJ1.2.079 – „Täk“^{BCJ}); (STEHT FÜR VERSCHIEDENE ZECCENARTEN, Z. B. :) ● **Schafslaus Schoopsteek** (w) [scho:ps-te:k] (SIE WIRD AUCH AUF DEN MENSCHEN ÜBERTRAGEN.)

μ **Zeh /Zehe** [toeB|A] **Tôhn** ô|ô (m) [toun], MZ **Tôhn** [toin] (Du muttst êm mool b'în grôten Tôhn anfoten!^{PI12.169} – Hê pedd^{pt} sik ên scharpe Schôör in dên grôten Tôhn|„groten Tohn“ un blödd^{pt} as ên steken^{Pa2-MI} Swien!^{HEE15.053} – Wênn de Gudendörper* Kôhungs frôher mit de Winnbârgers* Stried krêgen, dên hêes^{X64} dat: ▷De Winnbârgers* tuut op'n grôten Tôhn|„Tohn“, köönt ên Gudendörper* nix dôön. !Y66.115TSJ – Mz: Sê böôgt de Tôhn|„Tôn“ vorsichtig ôver'n Drüssel. GRK5.1.095 – Hê wüpp mit de Tôhn|„Teun“ in' Takt mit. GK01.64 – STEPPANTZ: Hack un Tôhn|„Tôhn“, Hack un Tôhn|„Tôhn“! CGN28.30 – de swatten „Teun“ piel no'n boben^{KRM1.018}); Tôhn^{LAF}, MZ **-s**^{LAF} ● **auf Zehenspitzen** (schleichen) **op Tôhntjen** [toint-schⁿ] ● **auf die Zehenspitzen** (stellen) **op'e Tôhn** (Hê stell sik op'e Tôhn|„Teun“. KRM1.085); **op'e Dipp vun'e Tôhn** (Lüüd stellen^{pt} sik op de Dipp vun de Tôhn|„Tipp vun de Tôhn“. CGN7.144) ● **großer Zeh** (KINDERSPRACHE) **de grôte Tôhn** ; **de grôte Antôön** [an-toun] → **Fingerspitze** wg. **Dipp** → **Flügel**¹ (Flügel spitze) wg. **Dipp** → **Schnabel** (Schnabel spitze) wg. **Dipp**

μ **Zehenknochen** → **Mittelfußknochen**

μzehn → Grundzahlen

μzehn → *Hälfte*^{2,3} (Hälfte von einer Menge)

μzehn Stück → Stiege (Halbstiege)

μzehnte (der erste, zweite, dritte,...) → Ordnungszahlen

μ**zehren** (VON VERMÖGEN, ERLEBTEM ZEHREN; KRANKHEIT ZEHRT) **tehren**^{B59b} [*te^zn*] (**Inf:** Sē kann dēn hēlen Dağ vun dat „tehren“, wat sē bi uns hier tō hören un tō sēhn krēög, sā sē.^{BUR05.072} – **Prs:** Hē tehr|„tehr“ vun sien Vermögen.^{WBSH5.0410} – **Scherz:** ›Kopparbeit tehr|„tehr“‹, sā de Oss; dō gung hē dat ēerste Mool vōr'n Plōög.^{HEE15.068}))

μZehrung → Verbrauch

μ**Zeichen**¹ /**Kenmarke** /**Abzeichen** [*teken*^{NL}] **dat Tēken** [*te^l-kⁿ*], Mz =EZ, **-s** (Sōōn Tēken|„Teken“ bedüüd oök wat.^{GRK3.5.261} –

De Lichten wēern för uns Kinner dat Tēken|„Teeken“, datt Wiehnachten ni^{X20} mēhr wiet weg wēer!^{RNE.07} – Tēken|„Teeken“ för Leben un Freden^{DLZ20170407KLIH} – „Teeken“^{MYJ} – „Teken“^{KAH,EIR,SPA} – **Mz:** KAPITELÜBERSCHRIFT: Twēē Tēkens|„Tekens“ an mien Huus^{GRK3.5.258} –

Jasper mook mit Kried drēē Tēkens|„Teekens“ an dēn Pohl.^{FEJ1.2.163} – „Teekens“^{RNE.07} – „Tekens“^{FEJ,COH,GKA} – vun de twōlf „Teken“^{BMG} – „Teeken“^{PIT,FNL,KIR,SPA}) ● **Abzeichen** /**Button**^{BIA} /**Symbol**^{LA} /**Logo**^{BIA} **dat Afteken** [*af-te^l-kⁿ*] (**Mz:** „Aftakens“^{DEH1.176}); **dat**

Symbōöl [*s^om-^boul*], Mz **-bōlen** (Du finnst dor kēēn Krūüz öder ēn anner christli^{M3} Symbōöl|„Symbol“.^{RMD2.032}) ● **Brandzeichen** **dat** **Brandteken** (De ankōörten Peer krēgen dat Brandteken|„Brandteken“.^{Y66.041TSJ}) ● **Kennzeichen** **dat** **Mārtteken**^{DIM} [*ma^lk-te^l-kⁿ*]

● **Lebenszeichen** **dat** **Lebenstēken** [*le^l-b^{ns}-, ^le:ms-*] ● **Wanderzeichen** / **Wegmarkierung** **dat** **Wegteken** [*wāch-te^l-kⁿ*] (Äl twēē Mēter sünd an'e Bōōm niede Schiller mit dien Wegteken|„Wegteken“ op!^{RMD2.056}) ● **Wahrzeichen** [*vartegnDK*] **dat** **Wohrteken**

[*wo^z-te^l-kⁿ*] (Vēēreēnhālf Johrhunnert wēer de grōte Kārk dat Wohrteken|„Wohrteken“ vun't Kaspel Wōhren.^{SPA2.012} – „Wāhrteken“^{QUZ2005.4.013STRG} – **Mz:** Dat Bundesfinanzministerium will Johr um Johr de Wohrteken|„Wohrtekens“ vun āll de 16

Bundsänner op de Mūnten ruotbringen.^{NDR20050503HAD}); **dat Mool**, Mz **Molen** (De Kugelbook is ēn Mool|„Maal“ vun'ne Stadt Cuxhoben.^{RB20020208LEU}) ● **ohn alle Abzeichen** (**einheitlich, ununterscheidbar, rein ...**) **ohn Prick un Prack** (Vēē Hingsten swatt, ohn Prick un Prack|„ahn Prick un Prack“, wo flēēgt de Mohnhoor um'e Nack!^{GRK5.1.157}) → **Seezeichen** wg. **Book** → **Farbe**³ wg.

Tēken vun Helgoland

μ**Zeichen**² **geben** /**unauffällig zupfen tucksen**^{B80} (**Prt:** Hē „tucks“ ehr bi'n Ärm.^{HFM.091} – Hē „tucks“ mi bi de Schōrt.^{HFM.091}) → **zucken** (MIT DEN SCHULTERN)

μZeichen → Verkehrszeichen

μZeichen → Seezeichen

μZeichenbrett → Brett wg. Tēkenbrett

μ**zeichnen** /**malen** **tēken**^{B54a} [*te^l-kⁿ*] (**Inf:** Ik kann ēm tēken|„teken“, as wēnn hē mi vōr de Ōgen stunn!^{GRK3.5.234} – Ēn ōl' Gesell lēhr ēm wat tēken|„teken“ un dat Riettüüg bruken!^{GRK3.3.102} – Un tēken|„teeken“ kann ik ūmmer gōō!^{X50 FEJ1.2.105} – **Prs:** Hē tēēkt|„teekt“

Figuren in dēn Sand.^{GRK1.1.105} – **Prt:** Op ēn niet^{M3} behōvelt^{M3} Brett tēēkt|„teekt“ hē mit ēn Rōōtstift Figuren!^{GRK3.3.109} – **Pssv:** Dor steiht mēnnig Bōōmstamm in Holt un Brōök, dē tēēkt is|„teekt is“ mit ēn Dēērsnoom!^{GRK3.5.259}); **AUCH** **tēken**^{B49} (**Prs:** VERMESSUNG: Dat is ēēn vun dē mit Riettüüg un Oktanten, dē in't Taschenbōök tēēkt|tekent|„tekent“ in't wiede Feld!^{GRK3.3.094} – **Prt:** Hē wēer Moler, hē tēēkt|teken|„teken“ un mool!^{GRK3.4.428} – **Piqu:** De Tēken vun dat Huus hārr|„har“ ēn Architekt tēēkt|tekent|„tekent“!^{KAH5.012} – **Pleo:** As hē sien Behūsen inricht hett, dō „hett“ hē tōvōr āllns op Millimēterpapier tēēkt hatt|tekent hatt|„tekent hatt“!^{BUR13.026}); **hēntēken**^{B54a} (**Prt:**

Wēnn hē mit wēnig grove Streken Grund- un Opriss hēntēēkt|„hinteek“, dēnn kēēk sē oök tō!^{GRK5.2.120}) → **malen**¹

μ**Zeichnung** /**Riss** **Tēken**^{P5} (w), Mz =EZ, **-s** (Hē mook sūlben de Tēken|„de Teken“ för dat niede Huus!^{KAH5.013} – **Mz:** Nu schullen de Timmerlūüd mit Mēters un Millimēters umgohn, as dat de Tēkens|„Teeken“ vun de Motōren föddern dāā.^{GOE.146}); **Riss** (w), Mz **-en**^{GOE.146} (Pēter* Friedrichs* hārr dēn Riss för dēn Niebu mook.^{GOE.186} – Mit wēnig grove Streken tēēk hē Grund- un Opriss|„Grund- un Opriss“ hēn!^{GRK5.2.120} – Veel Scheep wēern no öllere Rissen anlēggt worn.^{GOE.162})

μZeigefinger → Finger

μ**zeigen**¹ /**aufzeigen** **wiesen**^{B60a} (**Inf:** BAUER: Jehann* muss mit de Frēmnen ruut, dat Vēēh tō wiesen|„wisen“, de Soot, de Brook.^{GRK3.3.146} – Koom man mit, ik will di dat wull „wiesen“, wo dat geht!^{PVB08.26MYG} – Kannst du uns dēn Weg no dat Roothuus wiesen?^{CGN2A.29} – **Prs:** Ik wies jūmjū^{X02} dat.^{PEE7.08} – Hē „wiest“ ēm buten an de Dōör dat Schild.^{PVB08.39MYG} – Hē wiest di dat gēern.^{HEE11.061} – **Prt:** De Muurmann wies|„wis“ mi an de Schēēd, wo glatt de Muur, wo glatt de Wannan.^{GRK3.5.258} – Pēsetter „wies“ ēm

allerlei.^{FEJ1.2.141} – De Bull fung an tō brummen, böōğ dèn Kopp un „wies“ de Hööm.^{FEJ5.42.543} – Sē „wies“ uns de Melkstroot.^{LAF17.037}
– Dat Thermometer wies güstern 20 Grood.^{RB20020819PPH} – Hē kann ni^{X20} biestergohn, de Bööm „wiesen“ em dèn Weg.^{FEJ5.2.045} – **Perf:**
As hē ällns „wiest hett“, will hē je sēhn, wat wi lēhrt hebbt.^{PVB08.27MYG} – Wat „hebbt“ wi nu „wiest“?^{MAP1.379} – **Pliqu:** Hē hārr|„harr“ gēern
dat hēle Dōrp sien Fang „wiest“, sōon grōten Slie hārr noch nūms fungen.^{FEJ5.3.201} – **Imp:** Dēnn wies|„wis“ em mool dien
Kräften!^{GRK3.5.287} – „Wies“, wat du kannst!^{LAF08.012} – „Wies“ mool her, wat hest du di dor tōrechtprünt!^{SHB03.316} – „Wies“ uns mool,
wosück du dat moost!^{RMD3.114}; **utwiesen** (Mien Gedichten schüllt utwiesen, as dat mool ween^{X83} is.^{CDH1.07}) → **vorzeigen** → **Fenster**
(Schaufenster) wg. **Wiesfinster** → **langgehen** (erfragen|zeigen von RICHUNG|WEG)

μ **zeigen² /es jmd. zeigen wiesen^{B60a}, wat en Hārk is** (Man lōös, un wiest|„wis“ süm|lehr^{X05}, wat en Hārk is!^{GRK1.2.325+})

μ **zeigen³, sich /sich erweisen /sich herausstellen sik wiesen^{B60a},**

μ **zeigen⁴, sich /sich vorzeigen /sich präsentieren /sich zur Schau stellen sik wiesen^{B60a}** (Hē kann sik fōr Geld
wiesen.^{DLZ20010407LUT} – Dat giff je Lüüd, dē möōgt sik gēern „wiesen“. ^{BUR09.020} – Hē „wiest sik“ vun sien beste Siet.^{WSH5.0642}); **sik**
sēhn loten^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Hē lēet sik 1786 op'n Heider Mārk fōr Geld sēhn.^{DLZ20010407LUT})

μ **zeigen⁵, sich sik sēhn loten^{B34}** [o:/ä(ö)-e'-o:] (Dat wēer sachs beter un süm|sē^{X04} lēten sik|„leeten sik“ in'e Kārk mool
sēhn|„sehn“. ^{LAF17.072} – Hārk un Schüffel loot sik|„lat sik“ dor ni^{X20} sēhn|„ni sehn“. ^{FEJ1.4.204});

μ **zeigen, sich** → **entstehen** wg. **opkomen**

μ **zeigen** → **beweisen**

μ **Zeiger /Weiser Wieser** (M), Mz **-s** (Mz: De „Wiesers“ vun' Kumpass driehen sik blōöts noch in' Krink.^{FMH.15}) → **Uhrzeiger** (Stunden-
Minuten-, Sekundenzeiger) wg. **Wieser** → **Zifferblatt** wg. **Wieserblatt** → **Wegweiser** wg. **Wiespohl, Weğwieser**

μ **Zeile** → **Reihe**

μ **Zeit¹ Tiet^{3GP.029}** (W), Mz **Tieden** (Wat en schöne Tiet|„Tid“!^{GRK5.2.264} – Un wēnn em de Tiet|„Tid“ lang wārrt, klōönt hē mit
mi!^{GRK5.2.253} – Wat de Tiet|„Tied“ doch lōppt, nā, Lüüd!^{DES7.015} – Mit Snacken gung de Tiet|„Tied“ en beten gauer hēn!^{LAF08.068} – **Mz:**
As de schlechten Tieden|„Tiden“ kēmen, dō schōten süm|sē^{X04} äll koppheister!^{GRK5.2.092} – Jehannōhm* vertell wunnerbor vun de olen
schōnen Tieden|„Tiden“, dē hē kēnt un beleevt hārr!^{GRK5.2.211} – Dor wēern noch swore Tieden|„Tiden“ uttōstohn!^{GRK5.2.075} – „Tieden“,
Romoon in vēer Tōrns^{BRI03.003} – Annere „Tieden“, annere Geschichten!^{BUR14.003} – Wat sünd dat blōöts fōr „Tieden“!^{J5J.054}) ●

Zeitliches ausdrücken: → **Zeit²** wg. **Tiet hēbben, sik Tiet nehmen,...** → **Zeit^{3a}** (Zeitspanne, Weile) wg. **Stōöt, Wiel, Stremel, Duur, Törn,**
Spann; Schufftiet → **Zeit^{3b}** (Zeitspanne) wg. **twēe-Stunns Tiet, acht-Dooğs Tiet, teihn-Johrs Tiet** → **Zeit^{3c}** (Zeitspanne) wg. **twēe Stunnen**
lang, fief Dooğ lang, johrenlang → **Zeit^{3d}** (Zeitspanne) wg. **fōr twēe Stunnen, fief Dooğ, Johren** → **Zeit^{3e}** (Zeitspanne) wg. **Johrer 10, Weker**
8,... → **Zeit⁴** wg. **Datumsangaben** → **Zeit⁵** wg. **Zusammensetzungen** → **allmählich** → **als¹** → **Abfahrtszeit** wg. **Affohrtiet, Toğtiet** → **Anfahrtszeit** wg.
Anfohrtiet → **Angabe** (Zeitangabe) wg. **Tietangoov** → **Arbeitszeit** → **Besuchszeit** → **Dauer** → **Erntezeit** wg. **Oortiet** → **Honig** wg.
Hünnigtiet → **zu⁶** wg. **tō Oortiet** → **Fahrzeit** → **früh** wg. **frōh** → **früher** (vormals; AUCH: in alter Zeit) wg. **frōher, in de Vōrllermtiet,...**
→ **geraume Zeit** → **Jahr** → **jetzt²** (zur Zeit) → **kürzlich** → **letzen|-e|-es** → **nächst** → **Menschenalter** wg. **Minschenōller** → **Monat**
→ **Notzeit(en)** wg. **schetterige Tiet, hōchbēente Tieden** → **Schlafenszeit** → **schon** → **sobald** → **solange** → **Stoßzeit** → **Stunde** → **Tag**
→ **Vergangenheit** → **während** → **wann** → **Woche** → **Zeit¹⁻⁴** → **zuerst** → **Zukunft²** (in der nächsten Zeit)

μ **Zeit² /viel, genug, wenig, keine Zeit** ● **genug Zeit haben Tiet hēbben^{B11}** (Hē hārr|„harr“ je „Tiet“!^{FEJ5.3.226}); **sik de Tiet**
nehmen^{B23} [e:/i-e'-o:] (Imf: Tiet|„Tied“ muttst du „di nehmen“, wēnn du in'e Bārgen forhst!^{RMD2.059} – **Prs:** Ümmer wēnn ik hier tō Besōōk
bün, „nehm“ ik mi „Tiet“ un kiek dèn Wind in't Kōörn tō!^{BUR01.08}); **gōöt^{X50} in'e Tiet ween^{B10}; umschreibend:** (Hē is gōöt^{X50} dorvōr. –
Noch is dat Tiet|„Noch is dat Tid“!^{GRK3.5.248} – Man ni sō hastig!) ● **sich Zeit lassen sik** (kēen) **Tiet loten^{B34}** [o:/ä(ö)-e'-o:] (**Prs:** Dē
sik kēen Tiet lett|„sik keen Tiet lett“, dē fällt op'n Rūch un brickt sik de Nōös!^{BUR06.018}) ● **hōchste Zeit Wārrt Tiet!** (Wārrt Tiet|„Ward
Tiet“!^{TCGN2A.32}); **hōchste Tiet** [‘hoichs-^l ti:t:] (Nu wārrt dat over hōchste Tiet!); **hōge Tiet** (Dat is nu hōge Tiet, datt wi lōöskoomt!)

● **keine Zeit haben kēen Tiet hēbben** (Tō morgen heff ik gor kēen Tiet|„Tid“!^{GRK5.1.319} – Ik heff kēen Tiet|„Tid“!^{HEP1.16}) ● **wenig**
Zeit haben wēnig Tiet hēbben (Wulpert* kēek man eben mool in, vēllich hārr hē man wēnig Tiet|„weni Tid“!^{GRK5.2.152}) ● **„Zeit lang**
werden“ Tiet lang wārrn^{B12} (Mi worr de Tiet lang.^{PVB36.065TAC}) → **Eile** → **Stoßzeit** → **hastig**

μ **Zeit^{3a} /Weile /Dauer /Zeitdauer /Zeitspanne /Zeitabschnitt /eine Zeitlang** (AUCH: **eine Zeit lang**) **/Runde Stōöt** (M) [Stout],
Mz **Stōöt** [Stoit] (Ik wēer al recht en Stōöt|„recht 'n Stoot“ doorleben!^{HFM.085} – Wi wüllt ēerstmool en Stōöt slopen! – Dēnn stunnen
süm|sē^{X04} beid en lütten Stōöt|„n lütten Stoot“ still.^{LAF02.103} – Blied man noch en lütten Stōöt|„n lütten Stoot“!^{HFM.085} – EIN BEISPIEL NOCH

GANZ I. S. V. **Stoß**=STAPEL: Recht en Stööt Johren is dat her!^{HEE11.034} – Sē wēer liesen rinkomen un hâr dor al en hēlen Stööt|„**Sto**“ stohn!^{LAF17.012} – Dat kann noch en orrigen Stööt duren! – Hē klöön hier un dor mool en lütten Stööt!^{BRE10.112} – Dat is al en Stööt her! – Dat is noch en göden^{X50} Stööt hên!; **Wiel** (w), MZ- (Hē hōō^{X65} sik dat en Wiel an!^{DLZ20010217LUT} – Vun mi ut köönt wi gēem noch en „Wiel“ ohn Regēren blieben.^{DLZ20170602KLH}; **Stremel** (M), MZ -s (Dat kann hier in't Krankenhuus wull en orrigen Stremel duren!^{BRE10.083} – *Stück harte Arbeit* en Stremel Arbeit – gung dat en „**Stremel**“ wieder!^{FEJ1.2.104} – duur en orrigen „**Stremel**“^{FML} – lütten|langen „**Stremel**“^{LAF}); **Duur** (w), MZ-; **Törn** öjōō (M) [t^øn, t^ø²n], MZ -s (Ëerst will ik mool en Törn slopen! – Dat wēer en Törn!); **en Tiet langlèn Tietlang**^{WB5H5.0058} (Ën Tiet lang sehğ eēn disse Lüüd wēnig!^{GRK1.3.296} – För en Tiet lang|„fö^rn Tiet lang“ wēer ik sien Nover!^{BUR04.110} – Un no en Tiet lang|„na'n Tiet lang“ stött hē mi an ...!^{BUR04.111} – Hōöl em man en Tiet lang|„Tietlang“ över Woter!^{FEJ5.3.165} – Wi hebbt en Tiet lang|„n Tietlang“ friewēğ dat Horoskōop vun de vōrige öder vōrvōrige Week nochmool afdruckt!^{BMG2.148} – Hē wārt en Tiet lang|„Tidlang“ ni^{X20} schrieben könen!^{GRK5.2.260} – Un no en Tiet lang|„no'n tiedlang“ hārn sik de Peer anēnanner wēnt!^{Y66.038TSJ} – „en Tidlang“^{FEJ1.2.154} – „en Tiedlang“^{DEH} – vōr|noför „en Tietlang“^{BIG} – „Na'n Tiedlang“^{BRI}; **Spann** (M), MZ -s (90 Johr, en lange Tiet, wēnn eēn süm|jeh^{X05} vör sik liggen süht, 90 Johr, en kotte „Spann“, wēnn eēn süm|jeh^{X05} kickt vun achterm an!^{FGZ2006.32.27}); **för en Tiet** ● **einen Augenblick lang en Stööt lang** (Ën Stööt lang|„En Stoot lang“ sään wi nix!^{BUR04.076}); **en lütten Stööt** (Ën lütten Stööt sään wi nix!) ● **für kurze Zeit op kotte Tiet** („Op kotte Tid“^{HWJ}) ● **nach kurzer Zeit no kotte Tiet** (No kotte Tiet|„No korte Tied“ frooğt sē no en Taxi.^{RMD2.038}) ● **nach einer gewissen Zeit /nach geraumer Zeit no en Tiet** (Wücke kēmen no en Tiet|„no 'n Tied“ frie!^{RMD2.068} – No en Tiet|„No 'n Tied“ läpen de doren Kackerlatschen äll wedder^{X41a} löös un wieder!^{RMD2.036}) ● **seit Jahr und Tag al Johr un Dağ** (De gröte Wieser wēer al Johr un Dağ en beten löös!^{LAF20.058}) ● **zeit seines Lebens /zeitlebens sien Dooğ** („siendog“^{HEE}); **tietlebens**^{Q09d} [ˈtiː-leː-b^{ns}, -leːms]; **sien Leevdooğs**^{DIM} (Hē hett sien Leevdooğs op'e Sēē rumswāłkt!); **sien hēē**^{M3} **Leben** (lang) [ˈleː-bⁿ, leːm] („sien Leven lang“^{BUR03.024} – „mien Leven lang“^{BUR03.051} – „dat Leven lang“^{BUR03.101} – „ehr Leven lang“^{BUR06.119}) ● **Arbeitsphase** (BIS ZUR PAUSE, Z. B. VON FRÜHSTÜCK BIS MITTAG; AUCH ARBEITS-,SCHUB “ VON 3 STUNDEN; VOR ALLEM ABER DER LETZTE ARBEITSABSCHNITT VOR FEIERABEND; DANN AUCH ÜBERZEIT|ÜBERSTUNDENARBEIT) **Schufftiet**^{DIM} (w), MZ -tieden (Ëēn Schufftiet heff ik plōōğt un eēn eit!^{WB5HX} – Ëēn Schufftiet heff ik noch no!^{WB5HX} – In twēē Schufftieden bün ik mit Plōgen kloor!^{WB5HX}) ● I. S. V. **Überzeit** BZW. **Überstunden Schuffarbeit**^{GOE}. (w), MZ -ârbeiden. **Schuff**^{GOE}. (Bi de dore swore Arbeit muss liekers noch Schuffarbeit mootk wārn!^{GOE.158} – Opfällen deit de lange Arbeitsdağ, an dēn öök noch Schuff mootk wārt!^{GOE.249}) → **Liste (Reihe, Serie)** wg. **Reēğ, Törn** → **Reise** wg. **Törn** → **Augenblick**^{1,2} wg. **lütten Stööt; op'n Stööt** → **Stoß** wg. **Stōöt** → **Strecke**¹ wg. **Stremel** → **Streifen**¹ wg. **Stremel** → **Arbeit**^{4d} wg. **Buurnschubs, Buurnstööt** → **Tag**² (24-Stunden-Tag) wg. **Ebenlied** → **Dauer (auf die Dauer)**

μ **Zeit**^{3b} /**Zeitspanne /Zeitabschnitt** **unter Nennung der ungefähren Dauer** m. H. v. **Tiet** (WICHTIG: DER TON LIEGT NICHT AUF **Stunns-, Dooğs-, Wekens-** ODER **Johrs-**, SONDERN **IMMER AUF Tiet!** MIT DER ENTSCHEIDUNG FÜR DIE GEWÄHLTE SCHREIBWEISE, ZU DER SICH AUCH DAS WBSH IN BAND 5 VORGEARBEITET HATTE, IST DER WUNSCH VERBUNDEN, DEM NUTZER DIE AUSSPRACHE SO EINGÄNGIG WIE MÖGLICH ZU VERMITTELN! DIESE ABSICHT HATTEN ALLE ZITIERTEN AUTOREN AUCH, WIE BESTENS ERSICHTLICH!) ● **(für) 6 Nanosekunden /6 Nanosekunden lang (fö^r) en 6-Nanosekunnens Tiet** [süs-ˈna-no-... ˈtiːt] ● **vor|nach|in 5,7 Sekunden vör|no|in en 5,7-Sekunnens Tiet** [ˈfiːf-kom-m^²-sö-m-... ˈtiːt] ● **vor|nach|in wenigen Minuten vör|no|in en poor-Minutens Tiet** [po^²-... ˈtiːt] (Bi dēn Orkoon sünd in Bremen in en poor-Minutens Tiet|„in 'n paar Minutenstiet“ söben Bōōm umstört!^{RB20050121LEU}) ● **(für) einige Minuten /einige Minuten lang (fö^r) en poor-Minutens Tiet** ● **vor|nach|in einer Viertelstunde vör|no|in en Vēddelstunns|vēddel-Stunns Tiet** [ˈfiːd-d^l-... ˈtiːt] ● **(für) eine Viertelstunde /eine Viertelstunde lang (fö^r) en Vēddelstunns|vēddel-Stunns Tiet** [ˈfiːd-d^l-... ˈtiːt] ● **vor|nach|in einer halben Stunde vör|no|in en hālv'-Stunns Tiet** (w) [ˈhaːf-... ˈtiːt] (Vör en hōlv'-Stunns Tiet|„half Stünns Tied“ hett Bundskanzlersche Merkel* dēn amerikoonschen Präsidenten Bush* in Strolsund* begrōtt!^{RB20060713KOM} – No en Hālv'-Stunns Tiet|„Na'n Halvstunnsstiet“ wēer hē wedder^{X41a} tö^rüch!^{BUR02.57} – Dō kēem no en Hālv'-Stunns Tiet|„na'n halbe Stūndenstied“ de Möller rinstörten!^{SHB3.078} – In Berlin kummt in en Hālv'-Stunns Tiet|„in een Halfstūnnenstiet“ de niede Kommischōön bi de Regēren tō ehr eērste Sitten tōhōöp!^{RB20021213LEU}) ● **(für) eine halbe Stunde /eine halbe Stunde lang (fö^r) en hālv'-Stunns Tiet** [ˈhaːf-... ˈtiːt] (Hē sitt noch en Hālv'-Stunns Tiet|„en halvstunnsstiet“ un drinkt en Bēē!^{BUR05.031} – Ën Hālv'-Stunns Tiet|„Halvstūndstied“ hett de Dokter dēnn söwat an dat Krankenbett seten!^{SHB3.084} – Bet tō fiefhunnertdusend Minschen hebbt güstern fastseten, as de Strōöm för en Hālv'-Stunns Tiet|„fö^r 'n Halfstūnnenstiet“ utfullen wēer!^{RB20030829LEU} – Vör Dannenbāğ* hebbt Atōōmschietgēēğners dēn Castor-Toğ vunnacht för en Hālv'-

Stunns Tiet, „föör’n Halfstünnesstiet“ ophölen!^{RB20051121REG} ● **vor|nach|in einer Dreiviertelstunde vör|no|in én Drëevèddelstunns|drëevèddel-Stunns Tiet** ● **vor|nach|in einer Stunde vör|no|in én Stunns Tiet** [*ʃtʰuns ˈti:t*], MZ- (Dat weër vör én Stunns Tiet, „vör ’n Stunns Tied“!^{WB5H5.0056} – Vör én Stunns Tiet, „Vör ’n Stunns-Tied“ is hē ankommen!^{LAF05.172} – Dat hett hē mi eēerst vör én Stunns Tiet, „vör ’n Stunnstied“ vertelt!^{SHB4.070} – Dor achter’n Bohnhoff is de Ramp, wō vör én Stunns Tiet, „vörn Stunnstied“ noch Ōpa sien Bēest verloodt worm!^{KRM1.066} – „vör ’n gode Stünnstiet“^{HEE} – De dore Stroot broch mi no én Stunns Tiet, „na’n Stundstied“ wedder^{X41a} tō Minschen un Hüüs!^{GRK3.5.301} – De Jungs kēmen no én Stunns Tiet, „no ’n Stunns Tied“ wedder^{X41a}!^{BR07.112} – No én Stunns Tiet, „No ’n Stünnstied“ moken wi én Paus!^{RM2.028} – No én Stunns Tiet, „Na ’n Stünnstied“ hārm wi dat schafft!^{BR103.094} – RUDERN BEI HOHEM WELLENGANG: Over dat ööv’t sik je ällns, un no én Stunns Tiet, „no’n Stunnstiet“ gung dat man sō ebenweg!^{HGT05.39} – „Na en Stunnstied“^{FEJ1.3.100} – „noh ’n Stündstiet“^{HEE} – „Nah en Stunns Tied“^{FML} – „na en gode Stundstied“^{BFH} – „na so’n Stünnstiet“^{HBC} – „in en Stündstiet“^{HEE}) ● **(für) eine Stunde /eine Stunde lang (föör) én Stunns Tiet** [*ʃtʰuns ˈti:t*] (Over én Stunns Tiet, „n Stünnstied“ wieder slēpen uns’ beiden Lütten as de Rötten!^{RM2.012} – Lööp du man én Stunns Tiet, „n Stunnstied“ tō Stadt un tuusch blööts én Būx um!^{BR07.049} – Hē hārr eēerst én Stunns Tiet, „n Stunnstied“ slopen!^{BR07.131} – Ēn Stunns Tiet, „n Stundstied“ lēēg hē nu al in’t Bett, man slopen kunn hē ni!^{X20}!^{LAF04.047} – Herr Kōnig, de dore Demant-Bārg, dē hett én Stunns Tiet, „n Stünnstied“ in de Hōöchde, én Stunn in de Brēde un én Stunn in de Dēēpde!^{SHB4.282}) ● **vor|nach|in x Stunden vör|no|in én x-Stunnens Tiet** (Ēerst no én twēe-Stunns Tiet, „na ’n Tweestünnesstiet“ kunnan süm|sē^{X04} dat Fүүr delgen|löschen!^{RB20040903LEU} – No de twēe-Stunns Tiet, „No de Tweestünnesstied“, dē ik al utrekt hārr, kēmen wi dor an!^{RM2.062} – Börgermeister Scherf* un Ministerpräsident Gabriel* wārrt in én drēe-Stunns Tiet, „in ’n Dreestünnesstiet“ de Verdrāg ünnerschrieben!^{RB20030124LEU}) ● **(für) x Stunden /x Stunden lang (föör) én x-Stunnens Tiet** (Süm|sē^{X04} hebbt mit dēn Mann länger as én drēe-Stunns Tiet, „n Dreestünnesstiet“ snackt!^{RB20030207LEU} – Süm|sē^{X04} müssen de Bundstroot 72 länger as för én twōlf-Stunns Tiet, „föör ’n Twōlfstünnesstiet“ hēēl un dēēl afsparren!^{RB20030415LEU}) ● **(für) einige Stunden /einige Stunden lang (föör) én poor-Stunnens Tiet** [*po:ˈ... ˈti:t*] (Föör én poor-Stunns Tiet, „Föör’n paar Stünnesstiet“ gungen ümmer wedder^{X41a} Bomben in’e Luft!^{RB20020129LEU}) ● **vor|nach|in 1 Tag** [→gestern wg. **güstern**] [→morgen wg. **morgen**] **vör|no|in én 24-Stunnens Tiet** (Bush* hett Saddam Hussein* opfōddert!^{X43b} hē schull dat Land in én vēeruntwintig-Stunns Tiet, „in een Veeruntwintigstünnesstiet“ verlōten!^{RB20030318LEU}) ● **(für) einen Tag /einen Tag lang (föör) ēēn Dağ**; (föör) én Dooğs Tiet ● **vor|nach|in x Tagen vör|no|in én x-Dooğs Tiet** (Vör én drēe-Dooğs Tiet, „Vör ’n 3 Daags Tiet“ is dat ween^{X83}, dat Droma mit de Geisels in Moskau!^{RB20021029SHUC}) ● **(für) x Tage /x Tage lang (föör) én x-Dooğs Tiet** (Föör én drēe-Dooğs Tiet, „Föör ’n Dreedagstiet“ speelt wat bi vēertig Rockbands op twēe Bühns ünner’n frie’n Heben!^{RB20050610LEU} – Föör én teihn-Dooğs Tiet, „Föör ’n Teihndagstiet“ schüllt süm|sē^{X04} hier in de Fackschōōl vun de Marien utbillt wārm!^{RB20060505LEU}) ● **vor|nach|in 1 Woche|vor „8“ Tagen vör|no|in én acht-Dooğs Tiet** [*ʃach-... ˈti:t*] (Dat weër vör én acht-Dooğs Tiet, „vör’n acht-Daags Tied“!^{WB5H5.0056} – SEENOT: Vör én acht-Dooğs Tiet, „Vör ’n Acht-Dags-Tied“ hārr de lütte Nōōtflagg noch mool um Hölp rōpen!^{LAF20.150} – Dat Geld heff ik vör én vör én acht-Dooğs Tiet, „vör’n Achtdaagstied“ afschickt!^{SHB4.071} – Vör én acht-Dooğs Tiet, „Vör’n 8 Daags Tiet“ sünd de beiden Iesenbohntōōg tōhōōpdunnert!^{RB20020917SHUC} – No én acht-Dooğs Tiet, „Na ’n Acht-Daags-Tied“ kēēk ik mool wedder^{X41a} bi Pēter* in!^{LAF20.118} – No én acht-Dooğs Tiet, „Na ’n acht Dags Tied“ slacht de Buur wedder^{X41a} én Kōh!^{PVB08.12MYG} – No én acht-Dooğs Tiet, „Noh’n Achtdogstiet“ sēhg ik Fritz* Bōje* vör dēn Paster sien Huus op de Knēēn liggen un twischen de Koppstēēn jūden!^{HEE14.70} – Geiht Mōllemann* ni!^{X20} in én acht-Dooğs Tiet, „in’n 8 Daags Tied“ vun sik ut, dēnn wüllt süm|sē^{X04} ēm dēn Stōhl vör de Dōōr setten!^{RB20021126SHUC} – Hōōr mool, ik koom in én acht-Dooğs Tiet, „in acht Daagstied“ un kōōp bi di én grōten Buddel Snaps!^{BR110.64}); **vör|no|in én Wekens Tiet** [*ˈwe-ˌkʰns ˈti:t*] (KAKERLAKEN: No én Wekens Tiet, „No ’n Wekentied“ stunnen mi ni!^{X20} mēhr äll de Hoor tō Bārg!^{RM2.037}) ● **(für) 1 Woche|8 Tage /1 Woche|„8“ Tage lang (föör) én Wekens Tiet** [*ˈwe-ˌkʰns ˈti:t*] (Föör „Föör“ gōōt^{X50} én Wekens Tiet, „n Wekenstiet“ verwannelt sik Westersteed in én Mēer vun Blōōt un Blōōm!^{RB20060519LEU}); **(föör)op én acht-Dooğs Tiet** [*ʃach-... ˈti:t*] (Ōōk mool wedder^{X41a} in Tellingsteed? Op én acht-Dooğs Tiet, „Op en acht Dags Tid“?^{GRK5.2.345} – Ēn sōben-Dooğs Tiet, „En sōben Daags Tiet“ hārr hē nu al tōōv’t!^{SHAK1.271}) ● **vor|nach|in 2 Wochen|14 Tagen vör|no|in én 14-Dooğs Tiet** [*ˈfeːa-tain-... ˈti:t*] (Sē hett sik jüst vör én vēerteihn-Dooğs Tiet, „vör’n veertein Dogstied“ wegen loten!^{BR03.079} – Man as hē no én vēerteihn-Dooğs Tiet, „noh’n Veerteihndogstiet“ mit sien Huulbessens vun Huus tō Huus lēēp, dō krēēg hē wedder^{X41a} Mōōt!^{HEE17.034} – No én vēerteihn-Dooğs Tiet, „Na ’n Veertein-Dāgs-Tied“ gung dat Snacken al wedder^{X41a} beter!^{LAF08.137} – Over no én vēerteihn-Dooğs Tiet, „na’n Veerteihndaagstied“ kēēk hē no de

annere Siet, wänn ik vörbikēem.^{!BR103.254} – Un no en vērteihn-Dooḡs Tiet_{„na'n Veerteihndaagstied“} kēmen vēr Lүүd bi em an.^{!SHB3.332} – VERGLEICHARBEIT: Wat ut disse Mathe-Ärbeit ruutbroodt is, mutt in en vērteihn-Dooḡs Tiet_{„in 'n 14 Daags Tiet“} an de Bezirksregēren mellt wārn.^{!RB20021203SHUC}); **vör|no|jin en 2-Wekens Tiet** [*ˈtweː-... ˈti:t*] ●(für) **14 Tage|2 Wochen /14 Tage|2 Wochen lang (för) en vērteihn-Dooḡs Tiet** [*ˈfeːa-tain-... ˈti:t*] (Dat wēr sōn vērteihn-Dooḡs Tiet_{„Veertein-Dags-Tiet“} vör Wiehnachten!^{!LAF04.105}); **(för) en twēe-Wekens Tiet** [*ˈtweː-... ˈti:t*] (Für en twēe-Wekens Tiet_{„Für 'n Tweewekenstiet“} striedt hier 1500 Spōörtlers ut de hēle Welt um de Medālljen.^{!RB20060210LEU}) ●**vör|nach|lin 4 Wochen|1 Monat vör|no|jin en vēr-Wekens Tiet** [*ˈfeːa-... ˈti:t*] (Wänn ēen dat vör en vēr-Wekens Tiet_{„vör'n Veer-Wekens-Tied“} tō em seḡḡt hārr, hārr hē em wat utlacht!^{!LAF08.102} – No en vēr-Wekens Tiet_{„Na 'n Veer-Wekens-Tied“} hārr dat Schipp en annern Noom!^{!LAF05.139}) ●**4 Wochen|1 Monat /4 Wochen|1 Monat lang en vēr-Wekens Tiet** [*ˈfeːa-... ˈti:t*] (Dat duur en vēr-Wekens Tiet_{„Veerwekenstied“}, dēnn hārr de Dokter em sundschreben!^{!PVB36.135TAC} – En vēr-Wekens Tiet_{„4 Wekens Tiet“} is de Utstellen tō sehn.^{!RB20021119SHUC}) ●**für 4 Wochen|1 Monat /4 Wochen|1 Monat lang|... (för) en vēr-Wekens Tiet** [*ˈfeːa-... ˈti:t*] ●**vör|nach|lin x Wochen vör|no|jin en x-Wekens Tiet** (Dat wēr vör en drēe-Wekens Tiet_{„vör 'n drie-Wekens Tied“}!^{!WBSH5.0056} – Hē hārr dat vör en süss-Wekens Tiet_{„vör'n 6 Wekens Tiet“} open tōgeben muss!^{!RB20021029SHUC} – Un vör en acht-Wekens Tiet_{„vör 'n ach Wekens Tied“} hett sē ehr Ruh funnen!^{!BRE01.014} – No en fief-Wekens Tiet_{„Na 'n Fief-Wekens-Tied“} krēēḡ Jan* de Schuut Emma*!^{!LAF05.135}) ●(für) **x Wochen /x Wochen lang (för) en x-Wekens Tiet** (Bi 14 Dooḡ stōhnt hē, un wārt mool vun en drēe-Wekens Tiet_{„von'n Dreewekenstiet“} snackt, fällt hē in Omidoom!^{!HTG05.89}) ●**vör|nach|lin ein paar Wochen vör|no|jin en poor-Wekens Tiet** [*ˈpoːa-... ˈti:t*] (Dat Geld schāll al in en poor-Wekens Tiet_{„in 'n poor Wekens Tiet“} utbetoht wārn!^{!RB20020823SHUC}) ●(für) **Wochen /wochenlang (för) en poor-Wekens Tiet** [*ˈpoːa-... ˈti:t*] (Süm|sē^{X04} sünd för en poor-Wekens Tiet_{„für'n poor Wekens Tiet“} bi ween^{X83} tō verhanneln!^{!RB20021008SHUC}) ●**vör|nach|lin x Monaten vör|no|jin en x-Moonds Tiet** (No en twēe-Moonds Tiet_{„No'n Tweemoondstiet“} steiht Kirsten* opmool mit Kalle* sien Kuffer in de Stuuw!^{!HTG02.93}) ●**vör|nach|lin einem Vierteljahr|3 Monaten vör|no|jin en Vēddeljohrs|vēddel-Johrs Tiet** [*ˈfid-del-... ˈti:t*] (Dat wēr vör en Vēddeljohrs Tiet_{„vör 'n vertel-Jahrs Tied“}!^{!WBSH5.0056} – Ōma Struve* is vör en Vēddeljohrs Tiet_{„vör'n Vēddeljahrstiet“} dōōtbleben, dat Hatt wull ni^{X20} mēhr!^{!HTG07.041} – De Dokter sä, hē stunn dor ni^{X20} för in, datt Fritz* ni^{X20} de Uttehren krēēḡ, wänn sik dat in en Vēddeljohrs Tiet_{„in 'n Verteljahrstied“} ni^{X20} ännern worr!^{!PIT1.065}); **vör en drēe-Moonds Tiet** [*ˈdreː-... ˈti:t*] (Dat wēr vör en drēe-Moonds Tiet_{„vör drie Maanstied“}!^{!WBSH3.0559}) ●**vör|nach|lin einem halben Jahr|6 Monaten vör|no|jin en Hālfjohrs|hālf-Johrs Tiet** [*ˈhaːf-... ˈti:t*] (Ik heff hōört, du hest vör en Hālfjohrs Tiet_{„vör'n Halvjohrstiet“} mool sōn smuck^{M3} Mōped bi Kalli* kofft!^{!HEE18.059} – De Lütten hebbt doch vör en Hālfjohrs Tiet_{„vör'n Halvjohrstiet“} ēerst sōn schōne, grōte Voos umrēnt!^{!HTG02.80} – De Urlaubers sünd vör en Hālfjohrs Tiet_{„vör 'n halv Johrs Tiet“} weḡsleert worm!^{!RB20030819GOR} – Du hest ehr no en Hālfjohrs Tiet_{„no 'n halv Johrs Tied“} vör de Dōör setten muss!^{!BRE01.014} – In en Hālfjohrs Tiet_{„In een Halvjohrstied“} kunnen süm|sē^{X04} bi >Chance 50 plus< wat bi fofftig Lүүd in Ärbeit ünnerbringen!^{!RB20060609LEU}) ●(für) **ein halbes Jahr /1 halbes Jahr lang (för) en Hālfjohrs|hālf-Johrs Tiet** [*ˈhaːf-... ˈti:t*] (Sē quāäl sik en Hālfjohrs Tiet_{„en Halvjahrstid“}.^{!FEJ1.3.208} – Wi hārm nu al en Hālfjohrs Tiet_{„in halv Johrs Tied“} bi uns en Fōōtbāllklub!^{!BRE07.113} – No Ploon schāll Reiter* för en Hālfjohrs Tiet_{„für en Halvjohrstiet“} in't Äll blieben!^{!RB20060704GOR}) ●**vör|nach|lin einem Jahr vör|no|jin en Johrs Tiet** [*ˈschoːa-s-... ˈti:t*] (Vör en Johrs Tiet_{„Vör 'n Jahrs-Tied“} hārr hē nochmool heiroden wullt!^{!LAF05.136} – Dō hett hē sik vör en Johrs Tiet_{„vör'n Johrstiet“} de Bēsenwisch tōkofft!^{!FEJ5.3.164} – Ik heff vör en Johrs Tiet_{„vör'n Johrstiet“} al mool över Tung un Smack un schōōn Eten nodēnken muss!^{!HTG05.81} – Hē hārr no en Johrs Tiet_{„na en Jahrs Tid“} tō Huus muss, sien Voder wēr dōōtbleben un hē muss de Steed anoten!^{!GRK5.2.364} – No en Johrs Tiet_{„Na 'n Jahrs-Tied“} blēēv oök de Daḡlōhner dōōt!^{!LAF05.167} – Over no en Johrs Tiet_{„noh'n Johrstiet“} worr hē dor um wies, datt hē smuck bitōlangt un de verkēhrte Fru kregen hārr!^{!HEE20.049} – Man no en Johrs Tiet_{„na 'n Jahrs Tied“} kannst' wedderkomen.^{!X41a}^{!WBSH2.1020} – IN DER DRUCKEREI: No en Johrs Tiet_{„No'n Johrstiet“} kēem hē sögor an de Maschiens ran!^{!HTG07.056}) ●(für) **ein Jahr /1 Jahr lang (för) en Johrs Tiet** [*ˈschoːa-s-... ˈti:t*] (Ēn Johrs Tiet hett hē hier sachs wohnt!) ●**vör|nach|in|seit x Jahren vör|no|jin|siet en x-Johrs Tiet** (An' Hamburger Stadtrand is hē trocken un sō no en drēe-Johrs Tiet_{„no'n Dreejahrstiet“} driipt hē dor, in sien Wohnstroot un unverwohrens, sien Fründ Friedel* wedder.^{!X41a}^{!HTG03.014} – Tō dat Hōōchwoter vör en vēr-Johrs Tiet_{„vör 'n Veerjahrstied“} hebbt süm|sē^{X04} Johrhunnertflōōt tō seḡḡt!^{!RB20060407LEU} – Vör en fief-Johrs Tiet_{„Vör 'n Fief-Jahrs-Tied“} hārr hē al mool in disse Ōgen keken!^{!LAF03.063} – De dore Woterkant hett vör en teihn-Johrs Tiet_{„vör'n 10 Johrs Tied“} al mool en böse Ōōlpest mitmookt!^{!RB20021115SHUC} – De Hoff steiht noch, is over vör en

fieftwintig-Johrs Tiet|„vör 'n fieftwinti Johrs Tied“ umbuut worm.^{†Y66.032T5J} – Mit dissen Rock hârr hē vör en vëertig-Johrs Tiet|„vör 'n Veerdig-Jahrs-Tied“ al mool vört Altoor stohn!^{†LAF03.109} – In Berlin* besinnt süm|sē^{X04} sik vundoog op den Bu vun de Muur vör en eēnunvëertig-Johrs Tiet|„vör 'n Eenunveertigjohrstied“!^{†RB20020813LEU} – Vör en fiefhunnert-Johrs Tiet|„Vör 'n Fiefhunnert-Jahrs-Tied“ hett an disse Steed en Klöoster stohn!^{†LAF05.148} – Süm|sē^{X04} hebbt in'e Künn kregen, datt de dore Fru al en teihn-Johrs Tiet|„siet 'n Teihnjohrstied“ as Lehrersch in en Bremer Schööl arbeiden deit!^{†RB20070504LEU} ● **(für) x Jahre /x Jahre lang (fö) en x-Johrs Tiet** (En drëe-Johrs Tiet hett hē hier wiss arbeidt!) ● **(für) einige Jahre /einige Jahre lang (fö) en poor-Johrs Tiet** [*poː* ... *'ti:t*] (För en poor-Johrs Tiet|„För 'n poor Johrstied“ stunn de Sweefvâhr över de Ööst* in' Landkrink Cuxhoben* still!^{†RB20060421LEU})

μ **Zeit^{3c} /Zeitspanne /Zeitabschnitt unter Nennung der ungefähren Dauer** M. H. V. **lang** ● **einen Augenblick lang en Stööt lang** (En Stööt lang|„En Stoot lang“ sään wi nix!^{†BUR04.076}) ● **eine Viertelstunde lang en Vëddelstunn lang** (Sō snackt hē meist en Vëddelstunn lang|„en Viddelstunn lang“!^{†BUR06.038}) ● **eine Stunde lang en Stunn lang** (En Stunn lang|„Een Stunn lang“ hebbt wi sik|juns^{X07a} wat vertellt!^{†BUR04.077}) ● **stundenlang stunnenlang** (Sō hârr hē stunnenlang|„stunnenlang“ mit sien Gedanken tō dōön!^{†GRK5.2.325} – „Stunnenlang“ kunn sē sitten, kieken un nix sēggen!^{†BUR02.10} – Wi hebbt „stunnenlang“ an't Woter speelt!^{†MAG8.035}) ● **die ganze Nacht (lang)** (Mënnigmool de hële Nacht lang|„de hele Nacht lang“ stunn sien Auto vör ehr Döör!^{†BUR05.036}) ● **drei Nächte lang drëe Nachten lang** (Dat gung vëerteihn Dooğ un Nachten lang sō!) ● **nächtelang nachtenlang** (Nachtenlang heff ik bi em seten un vun öle Tieden vertellt!) ● **einen Tag lang eēn Dağ lang** (Hē dörv noch ni^{X20} mool eēn Dağ lang|„en Dag lang“ mit sien Voder op Tuur gohn!^{†BUR06.045}) ● **zwe|drei... Tage lang twëe|drëe... Dooğ lang** (Dënn gung dat no Nööm tō, twëe Dooğ lang|„twee Daag lang“!^{†BR103.007}) ● **tagelang dooğlang** („Dooğlang“ hârr dat sniet!^{†MAG8.028}) ● **eine Woche lang en Week lang** (Hē wëer je en Week lang|„een Week lang“ in Rööm!^{†BUR04.077}) ● **vier Wochen lang /einen Monat lang vëer Weken lang** (Sē wëer öök al mool vëer Weken lang|„veer Weken lang“ krank!^{†BUR03.031}) ● **wochenlang wekenlang** (Ut de Schüün klappert wekenlang|„Wëken lang“ de Döschers no den Takt!^{†GRK3.3.149} – Ik quää! mi al wekenlang|„wekenlang“ mit de Sook!^{†FEJ1.4.141} – „Wekenlang“ hârr sē uns verkloort,...^{†BUR04.086}) ● **zwei Monate lang acht Weken lang; twëe Moond lang** ● **drei Monate lang drëe Moond (lang)** (Drëe Moond|„Dree Maand“ hebbt süm|sē^{X04} sik kënnt hatt!^{†BUR09.045}) ● **monatelang moondenlang** (Dor heff ik moondenlang mit tōseten!) ● **einen halben|ganzen Sommer lang en hälben|hëlen Summer lang** [*'ha!-bˈn, ha!m*] (Boben in Norwegen*, noch boben den Poloorkring, dor geiht de Sünn den hâlbten Summer lang|„den halven Sommer lang“ ni^{X20} ünner!^{†BUR03.073}) ● **ein halbes Jahr lang en hâlf Johr lang** (En hâlf Johr lang hest du dat mit ehr uthölen!) ● **ein Jahr lang eēn Johr lang** (Sō gung dat eēn Johr lang|„een Johr lang“!^{†BUR06.029}) ● **zwe|drei... Jahre lang twëe|drëe... Johr|Johren lang** (För dat, wat ik an Stüren nobetohlen mutt, dor kunn ik drëe Johr lang|„dree Johr lang“ jëedëen Dağ en Buddel Sekt för utspen!^{†BUR06.106} – „veertig Jahr lang“^{†FEJ1.3.079} – Boben in Skogen|Schogen* heff ik äll disse Geschichten schreben, twëe Johren lang|„twee Johren lang“!^{†BUR03.116}) ● **für einige Jahre /einige Jahre lang poor Johr|Johren lang** ● **jahrelang johrenlang** („johrenlang“^{†FEJ5.3.231}) ● **einen halben Sommer lang en hälben Summer lang** (Boben in Norwegen*, noch boben den Poloorkring, dor geiht de Sünn den hâlbten Summer lang|„den halven Sommer lang“ ni^{X20} ünner!^{†BUR03.073}) ● **einen Sommer lang en hëlen Summer (lang)** ● **ein Leben lang** dat|mien|ehr|sien **Leben lang** [*'le:-bˈn, le:m*] („sien Leven lang“^{†BUR03.024} – „mien Leven lang“^{†BUR03.051} – „dat Leven lang“^{†BUR03.101} – „ehr Leven lang“^{†BUR06.119})

μ **Zeit^{3d} /Zeitspanne /Zeitabschnitt unter Nennung der ungefähren Dauer** NUR M. H. DER **Zeitangabe** ● **eine Viertelstunde lang en Vëddelstunn** (Sō snackt hē meist en Vëddelstunn!) ● **drei Stunden lang drëe Stunnen** (Süm|sē^{X04} lëten uns drëe Stunnen tōben!) ● **stundenlang Stunnen** (Sē kunn Stunnen sitten, kieken un nix sēggen! – Wi hebbt Stunnen an't Woter speelt!) ● **eine Nacht lang /die ganze Nacht hële Nacht** (Mënnigmool stunn sien Auto de hële Nacht vör ehr Döör!) ● **nächtelang Nachten** (Nachten heff ik bi em seten un vun öle Tieden vertellt!) ● **einen Tag lang eēn Dağ** (8-STUNDEN-TAG: Hē dörf noch ni^{X20} mool eēn Dağ mit sien Voder op Tuur gohn!); **en Ebenlied**^{Q09d} [*'e:-bˈn-li:d, 'e:m-]* (24-STUNDEN-TAG: In' Summer steiht de Melk en Ebenlied, bet sē afröhmt wârrt!^{†WBSH1.0980(DIM)}) ● **zwe|drei Tage lang /zwe|drei volle Tage twëe|drëe Ebenlied|hële Dooğ** (De Liek mutt drëe Ebenlied|hële Dooğ boben de Eër stohn!^{†WBSH1.0980(DIM)} – Hē hett drëe Ebenlied|hële Dooğ Bröök sitten muss!) ● **tagelang Dooğ** (Dat hett drëe-vëer Dooğ för dull sniet!) ● **eine Woche lang en Week|acht Dooğ** (Hē wëer je acht Dooğ|en Week in Rööm!) ● **vierzehn Tage lang /zwei Wochen lang twëe Weken|vëerteihn Dooğ** ● **vierzehn Tage und Nächte lang vëerteihn**

Dooḡ un Nachten (Dat gung vээрteihn Dooḡ un Nachten|„Dog un Nachten“ sō!^{!HEE11.063}) ● **vier Wochen lang /einen Monat lang vээр Weken|ēen Moond** ● **einige Wochen lang in sōon poor Weken** (Du kannst dien Mudder in sōon poor Weken|„in so'n poor Weken“ Feerjen ni^{x20} blōōts op'n Balkong afstellen!^{!RMD2.061}) ● **wochenlang (över) Weken** (Dat gung över Weken, datt ik dormit tōseten heff!) ● **zwei Monate lang acht Weken|twēē Moond** ● **vor|nach|in drei Monaten vör drēē Moonden** (Dat weer vör drēē Moonden|„vör drie Maanden“!^{!WBSH3.0559}) ● **drei Monate lang drēē Moond** (Drēē Moond|„Dree Maand“ hebbt süm|sē^{x04} sik kénnt hatt!^{!BUR09.045}) ● **monatelang (över) Moonden** (Dor heff ik Moonden mit tōseten!) ● **ein halbes Jahr lang én hálf Johr** (Ēn hálf Johr hest du dat uthōlen mit ém![!] – Op sōon Ringrieden freut sik de jungen Lüüd al én hálf Johr|„n half Jahr“ vörher op!^{!PIT1.045}) ● **ein Jahr lang ēēn Johr** (Ēēn Johr hett hē hier wull wohnt!) ● **vor|nach|in x Jahren vör|no|in x Johr** (AN SIMSON WG. PAULSKIRCHE 1848: Vundoḡ vör fiefuntwintig Johr|„vær fiv un twintig Jahr“ treedst du an't Pult ...!^{!GRK1.2.307+} – DIE NACHTIGALL SINGT ..., nu as vör dusend Johr|„vær dusend Jahr“, hōōr, hōōr, dat Glück is dor!^{!GRK3.5.223} – „Vör 4 Johr“ wēē dat noch in Bonn, datt de Kanzler wáhl't worr!^{!RB20021022SHUC} – AN SIMSON WG. PAULSKIRCHE 1848: Dō reist^{!P} du wedder^{x41a}, wull no twintig Johr|„na twintig Jahr“, bet an dēn Rhien, bet överhēn!^{!GRK1.2.309+}) ● **vor|nach|in nicht einmal x Jahren /vor|nach|in weniger als x Jahren vör|no|in noch kēēn x Johr** (Wokēēn hárr't dacht vör noch kēēn dōrtig Johr|„vær noch keen dōrtig Jahr“, ...!^{!GRK1.2.288+}) ● **vor|nach (vielen) Jahren /vor|nach langer Zeit vör|no Johren** (Dat wēē vör Johren|„vær Jahren“ in de Russentiet, dō worr de Kōḡ hier indiekt!^{!GRK3.3.090}); **vör ménnig Johr** (ZIEGELBRENNER RITZT SEINEN NAMEN EIN: Wo ém dat junge Hatt wull lach, as hē schrēēv dēn Noom vör ménnig Johr|„vær mennig Jahr“!^{!GRK3.5.259} – MARTJE FLOR: Vör ménnig Johr|„Vær menni Jahr“ huus dor Stēēnbuck* mit sien Bann, as wull én Tropp von Turkos husen kann!^{!GRK3.3.048}) ● **(noch) nach einigen|langen Jahren /(noch) nach manchem Jahr (noch) no ménnig Johr** (Hōōch stunn hē dor mit swatte Hoor, ik sēhḡ ém noch no ménnig Johr|„noch na menni Jahr“!^{!GRK3.3.020}); **(noch) no (lange) Johren** (As Hans* dénn no Johren|„na Jahren“ sien letzte Grōōv kleit hárr, ...^{LAF17.077} – Ik lach tō'n ēersten Mool no lange Johren|„na lange Johren“!^{!FEJ5.3.234}) ● **zwe|drei Jahre lang (över) twēē|drēē Johr** (Drēē Johr hett hē hier wiss árbeit![!] – KRANK: Över twēē Johr|„Öber twee Johr“ hárr hē dor nu al legen!^{!BRE10.043}) ● **für einige Jahre /einige Jahre lang (för) poor Johr|Johren** ● **schon Jahre (al) Johren** (Hē is al Johren|„all Jahren“ krank!^{!WBSH2.1019}) ● **schon Jahre her (al) (wücke) Johren her** (Dat is al wücke Johren her|„all wücke Jahren her“!^{!WBSH2.1019} – Dat is Johren her|„Jahren her“!^{!WBSH2.1019}) ● **(seit) über 20 Jahren schon al över twintig Johr** (Hē wēē al över twintig Johr|„al æwer twintig Jahr“ dōōt!^{!FEJ1.4.204}) ● **jahrelang Johren** (Dat hett hē Johren|„Jahren“ doon!^{!WBSH2.1019}) → **Tag²WG. Eben|jed**

μ **Zeit^{3e} /Zeitspanne /Zeitabschnitt unter Nennung der ungefähren Dauer** M. H. V. **an'e** BZW. M. H. V. **Stunner, Doger, Weker, Johrer** ● **ungefähr|etwa x Stunden an'e x Stunnen**; (én|sōōn) **Stunner x** (Ēn Stunner teihn is dat wiss ween^{x83}! – No én Stunner teihn kēēn sē wedder^{x41a} an Land!) ● **ungefähr|etwa x Tage an'e x Dooḡ**; (én|sōōn) **Doger x** (Mit én Doger twölf mööt wi reken!) ● **ungefähr|etwa x Wochen an'e x Weken**; (én|sōōn) **Weker x** (Sē wēē vör én Weker vээр|„vör'n Wäker veer“ mool no de Koorntenléggersch ween^{x83}!^{LAF20.064}) ● **ungefähr|etwa x Jahre an'e x Johr**; (én|sōōn) **Johrer x** (Wo lang is't her? Dat is teemli lang her! Ēn Johrer dōrtig, vээрtig|„En Jahrer dōrtig, veertig“ wull!^{!GRK3.5.252} – Ik wēē sōōn Jung vun én Johrer sōben-acht|„n Jahrer sōben-acht“!^{LAF17.034} – Dat is én stevigen Bēngel vun sōōn Johrer|„so'n Jahrer“ twölf öōl!^{!RMD3.009} – Wi wēēm wull sōōn Johrer twölf|„son Johrer twölf“!^{!BRE03.043} – No én Johrer twölf|„Na 'n Jahrer twölf“ kēēn ik mool wedder^{x41a} an't Huus!^{LAF17.022} – Vör én Johrer fief|„Vör 'n Jahrer fief“, dō lēēḡ ik mool in én Rappsootdiem un slēāp.^{LAF05.078})

μ **Zeit⁴ /Datum dat Dotum**, MZ **-s** (De Johren, wō Scheep bleben sünd, sünd för uns „Dotums“, mit dē wi leevt hebbt!^{!GOE.055}) ● **Datumsangaben** ● **(am) zehnten März dēn teihnten März** (Dēn teihnten März|„Den teinten März“ wēē ehren Jung tō Welt komen.^{LAF08.017} – Dat wēē dēn offtēn|„fōften“ Mai.^{LAF08.028}) ● **(im) September tō September** (*erst im|zu September nächsten Jahres* Ēerst tō September|„to September“ anner Johr scháll dat lōōsgohn.^{RMD2.007}) ● **Jahreszahl Johrtáll** (W) [*'scho:^a-ta:^l*], MZ **-en** [*-ta:^ln*] (Wēē't de Johrtáll|„de Johrtáll“, wēē't dat hálve Johrhunnert, de Lüüd fragen: ›Wat wárrt di Johr uns bringen?‹^{!RMD2.007} – De Johrtáll|„dat Jahrtáll“ wēēt ik ni^{x20} méhr.^{LAF11.097} – Mz: „Jahrtáll“^{!LAF10.007}) ● **Frage nach dem Jahr:** (Wat för én Johr wēē dat noch?) ● **Frage nach der Jahreszahl:** (Wat för én Johrtáll|„Jahrtáll“ wēē dat noch?^{LAF08.042})

μ **Zeit⁵ Zusammensetzungen /-zeit -tiet** (W), MZ **-tieden** ● **Abendbrotzeit Obendbrōötstiet** („Ovendbrotstiet“^{!HEE}) ● **Kaffeezeit Kaffetiet** („To Kaffetiet“^{!HEE}) ● **Lieferzeit Levertiet**^{!Q09g} („Levertieden“^{!HAD}) ● **Nachspielzeit Nospeeltiet** (SPORT: „Nospeeltiet“^{!NIP})

- **Spielzeit Speeltiet** (THEATER: „Späältied“^{MYH}) ● **Tageszeit Doogstiet** („Daagstied“^{WBSH1.0651}) → Fahrzeit → Jahreszeit → Lehrzeit
 → liefern WG. **levern** → Schlafenszeit → Schonzeit → Uhrzeit → Übergangszeit (Überbrückungszeit) → Weihnachtszeit
 → Dämmerung (Zeit des Eulenfluges) → grüßen WG. **de Doogstiet bēden**
- μZeit → günstige Gelegenheit (keine Zeit versäumen) WG. **günstig bikomen**,...
 μZeit → behutsam (ohne Eile)
- μZeit (AUCH: Zeit kosten) → vergehen¹ WG. **löpen**
 μZeit (Zeit, die sich in nichts auflöst) → zerrinnen WG. (ünner de Fingern) **weglöpen**
 μZeit → verschwenden³ (Zeit herumbringen, überbrücken, tetschlagen) → arbeiten^{7a}
 μZeit (heraufziehen einer neuen Zeit) → auftauchen (zum Vorschein kommen, auf der Bildfläche erscheinen) WG. **opdükern in Sicht kōmen, noch ni in Sicht ween**,...
- μZeiten (seit alten Zeiten, von|seit alters her) → früher (ehemals, ehedem, vormals) WG. **fröher, tövörn, in öle Tieden, vun ölen her**
- μ**Zeitgenosse /Kamerad /Mensch** (ZUMEIST IN DER MEHRZAHL) **Moot** (M), MZ **Moten** → Kumpel WG. **Moot**
 μzeitig → rechtzeitig WG. **rechtiedig, tiedig** → vorzeitig WG. **vörtiedig**
 μZeitkarte → Fahrkarte WG. **Tietkoort**
- μzeitlebens (ZEIT SEINES LEBENS) → Lebtage → Zeit^{3a,d}
- μ**zeitlich passen /klargehen passen**⁸⁹³ (Prs: Dat passt fein|„paßt fein“ vundoog!^{SHB3.308} – Dat passt mi vundoog ni^{X20}. – Morgen passt mi dat gööt^{X50}. – Prt: Scherz: Dat pass je schöö; jüst as ik gohn wull, smēten süm|se^{X04} mi ruut.^{WBSH4.0214}) → ungelegen WG. **ni gohn, ni passen**,...
- μ**Zeitlose** &22 [Colchicum]^{ZAR} ● **Herbstzeitlose**^{ZAR} | KoP.262.2 [Colchicum autumnale]^{Goog} | ZAR | WBSH | GfM.191 **Zittlösch**
 („Zittlösch“^{WBSH5.0761[+2]}, „Sittlös“^{WBSH4.0502(Lok)}) (WBSH: VERWENDUNG EHER FÜR NARZISSEN!^{WBSH5.0761} – GRK-ANMERKUNGEN: 1. ZITTLÖSCH = COLCHICUM = CROCUS, AUCH NARZISSE.^{GRK1.2.111} [DIE HERBSTZEITLOSE WURDE ZU GROTHS ZEITEN WOHL DEM ÄHNLICHEN KROCUS ZUGERECHNET!]; 2. ZITTLÖSCHEN = ZEITLOSE^{-2.402}) (Hē weēr gewöhnli de eērst in de Rēēg, dē en poor Öosterblööm, en poor Zittlöschchen|Zittlöschchen“ öder en gele Aurikel opwiesen kunn!^{GRK5.2.402}) → Krokus WG. **Willen Safran** → **Narzisse**^{1,2} WG. **Öosterblööm, Pingstblööm (wittelgele Zittlösch)**
- μ**Zeitschrift Tietschrift** (W) [ˈti:t-schri:f], MZ **-en** → **Schrift**^{1,2} WG. **Schrift**,...
- μZeitspanne → Weile^{1,2} → Streifen³
- μ**Zeitung /Blatt /Lokalblatt dat Blatt**, MZ **Blööd**, MZ **Blöder** (In äll dat Gedriev merm in de Stadt kannst’ di öök verpuusten, Muskanten töhöören, in’t „Blatt“ kieken,...^{HTG04.37} – Dat worr in en düütsch^{M3} „Blatt“ in New York afdruckt.^{GRK1.2.297+} – Hebbt|Hēbben^{X10} Sē dor noch nix vun in’t Blatt leest!^{KIR26.059} – Dat hebbt wi in’t Blatt leest.^{BR110.81} – Dor lees ik doch disse Doog wat över söön Umfroog „in’t Blatt“!^{BUB5.017} – Mz: Studēert hett hē de Soken ni^{X20}, ni^{X20} mēhr as wat in de Blööd|„Blääd“ dorvun steiht!^{GRK3.5.298} – In de Blööd|„Blääd“ steiht luter Lögenkroom.^{PEF2.023} – Hē schriift in süm|jehr^{X06} Blööd.^{Y04.0575A1}) ● **Abendzeitung dat Öabendblatt** [ˈo:-bʰnd-, ˈo:mb-] ● **Morgenzeitung dat Morgenblatt** (Hier hest’ dat „Morgenblatt“!^{BR07.122}) ● **Tageblatt dat Doogblatt**; ● **Wochenblatt dat Wekenblatt** (Ik krēēg mi dat „Wekenblatt“ her un sett mi en beten vör de Döör.^{SHB3.309}); ● **Monatsblatt dat Moondenblatt** ● **Extrablatt /Sonderausgabe Extrablatt (Mz: Nu lēpen süm|se^{X04} in Hamborg* mit de Extrablööd|„Extrablöäd“ rum un de Lüüd rēten sik dor um.^{KIR42.045})** ● **Heimatzeitung dat Heimotblatt** (Ik gēēv dat Gedicht an mien Heimotblatt.^{BR10.053}); ● **Weitere: Huuspostill** (W), MZ **-en** (Gröötmmudder nüült in’ Löhnstöhl un höllt de Huuspostill|„Huuspostill“!^{GRK5.1.061} – Bibel un „Huuspostill“ lēgen ümmer op’e Finsterbank.^{LAF08.033}); **dat Kēēsblatt**^{JUX} [ˈkē:s-blət], **Avies**^{DK} (W) [a-ˈwi:s], MZ **-en**^{GRK1.3.033}; **de Tieden**, MZ! (*Zeiten* BZW. *Gezeiten*) ● **BILD-Zeitung dat BILD-Blatt** (Dat hett dat BILD-Blatt vundoog künnig moot.^{RB20020208LEU})
 → abonnieren → Blatt → Zeitschrift WG. **Tietschrift**
- μZeitungsaufmacher → Aufmacher
 μZeitungsmensch → Berichtter WG. **Reporter**,...
- μ**Zeitvergeudung Tietverdärben** (W) [ˈti:t-ʰ-dɑː-ʰbʰn-, -ʰ-dɑːm], MZ- (För Schöö|hähr hē ni^{X20} veel över, wēēr Tietverdärben|„Tid verdärben“!^{GRK3.3.107}) → arbeiten^{7a}
- μ**Zeitvertreib /Unterhaltung /Belustigung /Abwechslung /Vergnügen /Zerstreuung /Spaß /Kurzweil /Gaudi /Fun Tietverdriev** (M) [ˈti:t-ʰ-dri:f], MZ- (FRÜHER: Op’n Dörpen giff dat allerlei Tietverdriev|„Tidverdriev“ för de Winteröbends!^{GRK5.2.215} – IM

SCHERZGEDICHT: Tietverdriev|„Tiedverdrie“ hēēt mien Wief!¹PVB04.33MYG); **Spijōkenkroom** (M), Mz- (De grōten Dēēms lēpen nu oōk tō twēē, drēē un mēhr inōōscht langš de Stroot, spelen oōk noch Kinnerspelen un drēben sunst allerhand Spijōkenkroom|„Spijōkenkram“.^{LAF10.047}) → **verschwenden**³ WG. **Tiet vertüdeln** → **vertreiben**³ WG. **Tiet verdriēben** → **Streich**³ WG. Toj|Tōōg, dumm' Tōōg, Hansbunkentōōg, dumm Tüūg, Undōōg, Schovernack, Spijōk, Fisematenten → **Spaßvogel** (Witzbold, Clown, Comedian) WG. **Kneepmoker, Spijōōkmoker, Spoošovogel, Kasper, Pujatz**,...

μzeitweise → vorübergehend WG. **öbergangswies**,...

μZeitwort → Verb (Zeitwort, Tätigkeitswort, Tun-|Tuwort, Verb|Verbum) WG. **Tietwōört**

μ**Zelle Zell**^{HOD} (W), Mz **-en** ● **Stammzelle Stammzell** (Mz: De Bundsdağ höllt Root över dat Ruutfinnen mit „Stammzellen“.^{RB20020130KEG} – *embryonale Stammzellen* „Stammzellen“ von Minscheneier^{RB20020130KEG}) → **forschen** WG. **ruutfinnen**

μ**Zellulose Zellulōōs** (W), Mz-

μ**Zelt dat Telt**, Mz **-en** (In'e Pingstweek stunn ēn grōōt^{M3} „Telt“ ut Linnen op'e Vogelwisch in't Grōne.^{GRK5.2.267} – Hē sēēt in' Ingang vun't „Telt“.^{SHAK1.022} – **Mz**: KOOGBAUSTELLE: In de „Telten“ gung dat lustig tō, as op't Johrmārk.^{GRK3.3.093} – De Lüüd wohnen dōmools in „Telten“ rund um'e Stadt rum.^{PVB36.165TAC} – Abraham* trock lōōs mit sien „Telten“.^{SHAK1.019} –) ● **Hering /Zelpflock /Erdnagel Sticken** (M), Mz **-s** → **Bleiche** → **Leinen** WG. **Linnen** → **Himmel** WG. **Hebenstelt** → **Lager** WG. **Teltloger**

μ**Zeltbahn** → **Bahn**⁵ (Stoffbahn) WG. **Teltbohn**

μ**Zement dejdat Zement** (M|S), Mz-

μ**Zennhusen** & 14 **Zennhusen** [tsän-'hu-ē'n] („Sennhusen“^{NEO1.590 (ANHANG)}) → **Haus**¹ WG. **-husen**

μ**Zensur /Note Zensuur** (W), Mz **-suren** (Mz: Dat geiht dor blōōts um göde^{X50} Zensuren|„Zensuum“.^{DLZ20171006KLH})

μ**Zensuren**: ● **eine Eins ēn Ēēn** (W) (Süm|Se^{X04} hebbt süm|ehr^{X06} Abi mit ēn Ēēn|„n Een“ mootk.^{DLZ20171006KLH} – hebbt ēn Ēēn|„en Een“ kregen^{BUR}) ● **eine Fünf ēn Fief** (W) („en Fief“^{BUR})

μ**Zentimetermaß** → **Metermaß**

μ**Zentrale /Sammelstelle Zentrol** (W), Mz **-olen** (De „Zentrol“ vun't Rōde Krüüz hett sik ut Bagdad törüchtrocken.^{NDR20031108NOC?} – Op dēn doren Platz schāll mool de Zentro/all|„Zentrol“ vun de Bōkerhällen stohn.^{NDR20050209NIP} – **Mz**: „Zentrolen“^{NIP}) ● **Datenzentrale Dotenzentrol** (Mz: De „Dotenzentrolen“ schüllt tōhōpenlēggt wārm.^{NDR20030204NOC}) ● **Telefonzentrale** [callcenter^{BlA}] **Rōōpzentrol; Telefōōzentrol** (De Telefōōzentrol|„Telefonzentrol“ is ēn Telefōōnsammelsteed|„Telefonsammelstä“, ēngelsch Callcenter.^{NDR20040928NIP}) ● **Verbraucherzentrale Verbrukerzentrol** (De „Verbrukerzentrol“ wohrschuet, datt wi in vele Hüüs tō veel Fienstuff hebbt.^{NDR20060628KCB} – Mit dorbi is de Hamburger „Verbruker-Zentrol“.^{NDR20041204CYH})

μ**Zentralrat** → **Rat**² WG. **Zentrolroot**

μ**Zentrum dat Zentrum**, Mz **-s** ● **Einkaufzentrum Inkōōpszentrum** („Inkoopszentrum“^{CYH})

μ**Zentrum** → **Stadt**

μ**zer-** IST KEINE PLATTDDEUTSCHE VORSILBE; ES GAB ALS PLATTDDEUTSCHE VORSILBE EIN UNBETONTES **to-**; VIELFACH IST **twēi-** AN DIE STELLE GETRETEN, ODER AUCH **vunēēn** [fun-'ē'n], **utēnēēn** [u:t'n-'ē'n], **utēnanner** [u:t'n-'an-n̄], TEILWEISE AUCH **ver-**. → **zerbrechen** WG. **tobreken** → **zerreißen** WG. **torieten** → **einander** (auseinander)

μ**zerbeißen tweibieten**^{B32} [i:/i-e'-e-] (Imp: „Biet“ dē man „twēi“, de Kaffebōhnen, dat dō ik oōk ümmer, dat munnert ēn beten op.^{LAF10.119})

μ**zerbomben tweibomben**^{B74} [twai-bom-m̄n] (**Pa2**: Süm|Se^{X04} „hebbt“ ēn vermōden^{Pat-nd} Munitschōōnsloger „tweibombt“.^{RB20020207PPH}) → **ausbomben** WG. **utbomben**

μ**zerbrechen /kaputtbrechen tweibreken**^{B24} [twai-bre:-k̄n] [e:/i-ou-o-] (Inf: Dē grōte Sēē smēēt mi dēnn wedder^{X41a} vun boben dool, as wull sē mi de Knoken in' Lief tweibreken|„twei breken“.^{LAF03.014} – Dē worr mi āll de Knoken „tweibreken“!^{!RMD3.014} – **Pr**: Hē brōōk|„brok“ dat „twei“ un hau dat lütt in luter Gruus un Muus!^{!GRK5.1.166} – **Kjt**: um *Haaresbreite* Op ēn hangen Hoor hār|„harr“ de Breker uns Bōōt de Rippen tweibreken|„tweibraken“.^{LAF02.075|076} – **Pssv**: Nu „is“ de swatte Wulkenbank tweibreken|„twei braken“ un de Stücken flēēgt vunēēn.^{LAF05.013}; **tobreken**^{ALT} [t̄-'bre:-k̄n] (**Pa2**: Āllins tobroken|„tobraken“ un toreten!^{!GRK5.2.256} – De Nachtwächter hār in't Huus ēn Ramenten hōōrt, as worr|„woor“ dor wat umstōtt un tobroken|„tobraken“!^{!FEJ5.2.314} – *gelbrochenes Platt*: Ehm Ōhm sprōk man tobroken|„tobraken“^{M4a Platt}!^{!GRK5.1.150});

- μzerbrechlich → wackelig (gebrechlich, gliederweich, unsicher, baufällig) wg. leedwēek[sch, wackelig, wrackelig
- μzerbröckeln → krümeln
- μZerbröckeltes → Mull
- μ**zerdrücken /zerstören /zermalmen /zerquetschen /plattmachen tweidrücken**^{B84} (Sē wēer bang, datt ehr stärke Hand em „tweidrücken“ kunn.^{FEJ1.2.146})
- μ**zerfahren /zerstreut /verstört** (NICHT SENIL!) **verbiestert** (Ik wēer hēel „verbiestert“.^{HFM.020} – Hē kēek mi hēel wild un „verbiestert“ an.^{LAF11.015})
- μzerfließen → zerrinnen wg. (ünner de Fingern) weglöpen
- μzergrübeln → grübeln (zergrübeln) wg. tweigruveln
- μzerhacken → zerkleinern
- μ**zerkleinern** ● **hacken** (HOLZ, MIT DEM BEIL) **lüttmoken**^{B54a} ● **zerhacken tweimoken; tweihacken**^{B50} (Dēn Dannenbööm „heff“ ik al „tweihack“.^{DLZ19990109LÜT}) ● **zerkleinern** (MIT ZÄHNEN, ZANGE) **lüttgnappen**^{B91} (De Mooğ vun en Europäer kriğğt dat austroolsche Grillflēesch gor ni^{X20} „lüttgnappt“.^{RMD2.059 | JUX}) → zerschlagen
- μzerknittert → runzlig (runzlig) wg. schrumpelig, krökelig
- μzerkratzen → scharren (zerscharren) wg. toschüren, toschurren
- μZerkrümletes → Mull
- μ**zerlegen /zuhauen** (ZERLEGEN EINES SCHLACHTTIERES) **töhauen**^{B50} [‘tou-‘hauŋ’] (**Pssv-Prs:** Dat Swien wārt vun’ Slachter tōhaut. – **Pssv-Prt:** Dat Swien „worr“ slacht, tōhaut|,tōhaut“, un Wust worr moot.^{McG2.67})
- μ**zerlumpter Mensch Spöker** (M) [‘špoi-‘k’], Mz **-s; Spökerschje**^{P8} (w) [‘špoi-‘k’sch], Mz **-schen**
- μ**zermatscht /matschig** (VON ZERTRETENEM, ZERQUETSCHTEM, DABEI SAFTIGEM) **matschig** [‘schj, -g’] (VON ZERTRETENEN KAKERLAKEN: Süm|Se^{X04} sünd ni^{X20} zümmer „matschig“.^{RMD2.039}) → schlammig wg. matschig
- μzermürben → schwächen wg. möörmoken, möörkriegen
- μ**zerreißen /kaputtreißen** (Z. B. VON PAPIER, KLEIDUNG, ...) **tweirieten**^{B32} [i/i-é-e:] [‘twai-ri-‘l’ŋ] (**Inf:** Eērst wull hē dat Blatt tweirieten|„twei rieten“.^{LAF10.036} – „tweirieten“^{HEE14.42} – **Prt:** Dēn annern Brēef rēet|„reet“ hē „twei“.^{LAF10.084} – Hē gung in de wiede Welt, as süm|se^{X04} sien Hoff tweirēten|„tweirēten“.^{HEE20.015} – **Perf:** Sünndağ „hett“ mien Brunen op de Fohrt tō Kārk mien Seeltüüg tweirēten|„tweirēten“.^{GRK5.2.448} – MÄRCHEN: In en Ruff „hett“ de Boor dēn Bull tweirēten|„tweirēten“!^{PVB23.013MYG} – Kēen Strōöm mēhr, de Storm „hett“ dēn Droht tweirēten|„tweirēten“!^{FLG26.45HEE13} – **Piqu:** Un hārr|„harr“ mool ēen sien Būx tweirēten|„twei rēten“, Kasper prüün em dat Lock wedder^{X41a} tō.^{LAF01.091} – **Pssv:** Hē wookt ut en Drōöm op un fōhlt, datt dor wat tweirēten is|„twei rēten is“!^{GRK5.2.111} – De Grōōtknecht, dē hett oōk mitfreten, nōōs is em dēnn de Būx tweirēten.^{EGP(V070)} – **Pa2-Adj:** tweirēten Strūmp|„tweirēten“^{HEE16.097}); **torieten**^{ALT} [‘l’-‘ri-‘l’ŋ] (**Inf:** MÄRCHEN: Fōss un Wūlv un Boren kēmen ut dat Fūür ruut, wullen em bieten un „torieten“!^{PVB23.021MYG} – **Pa2:** zerriften und zerrissen: Tweireden|Toreden un tweireten|toretēn|„torēten“ joog hē op sien Schimmel langs de wiede Masch!^{GRK5.1.339} – Ällns tobroken un tweireten|toretēn|„torēten“!^{GRK5.2.256} – De niede Kōōğ lēēğ noch wōōst, tweiwōhlt|towōhlt un tweireten|toretēn|„torēten“ hier un dor de Grasnārv.^{GRK3.3.095} – En Granootsplitter hārr|„harr“ em de Bost tweireten|toretēn|„torēten“.^{FEJ1.4.179})
- μzerreißen (das Maul zerreißen) → Tratsch² (üble Nachrede) → beschuldigen (üble Nachrede verbreiten) → wehren² (sich wehren gegen üble Nachrede)
- μ**zerren /zupfen /zausen** /AUCH: **mit Anstrengung schleppen /sich MIT ETW. abschleppen** /AUCH: **trödeln tosen**^{B60a} o|jō (**Inf:** tosen, tesen, tösen^{WbSH5.0016} – Hē kann dat knapp tosen|„tesen“.^{WbSH5.0016(DIM)} – An dēn Sack hest du düchtig wat tō tosen|„tesen“.^{WbSH5.0016(DIM)} – **Prs:** Mūppe* toost|„tas’t“ Ōma an’ Rock.^{GRK5.1.061} – Hē toost sik dor je bōōs mit af. – De Ramm toost|„taast“ dat Flēesch.^{Y42.197GAR} – **Prt:** Ōma|Gōōsche toos|„tas““ en Poos ut’ Eckschapp.^{GRK3.3.239} – De Storm, dē toos|„taas“ dat Schipp hēn un her.^{PVB36.08STAC} – **Pa2:** BEIM WEGSCHLEPPEN VON ZWEIGEN: Hē kummt mit en Dracht Holt antosen|antoost.); **wrucken**^{B84} (**Prt:** Hē rēet un „wruck“ āll wat hē kunn.^{BUR01.10}); **tāren**^{B59c} rren|rgen|rgeln [ta:ŋ] → Kraft² → Last^{1,2} wg. Dracht → rütteln (ruckeln) wg. wrackeln, rumwrackeln → hochzerren wg. hōōchtāren → offenbaren (an die Öffentlichkeit zerren) wg. vōr’n Dağ tōsen|tāren, vōrdoogtōsen|tāren → quālen¹ wg. pieren, piesacken, triezen, traktēren, kujonēren, maltretēren, tribbelēren, tāren,... → langweilig reden (schleppend, langsam sprechen) wg. tōsig snacken
- μzerren → zupfen¹

μZerriebenes → Mull

μ**zerrinnen** /zerfließen /sich (IN NICHTS) **auflösen** (ünner de Fingern) **weglöpen**^{B38} [ou/ö-e-ou] (De Tiet „löppt“ eên „ünner de Fingern weg“!^{BUR03.005})

μzerscharren → scharren (zerscharren) WG. **toschüren, toschurren**

μ**zerschießen** **tweischäten**^{B28} [é/ü-ou-o:] (Perf: De Fienden hebbt den Tank tweischoten|„tweischaten“.^{CGN2A.39})

μ**zerschlagen** **tweihauen**^{B50} (Prs: Dor „haut“ süm|sē^{X04} Stöhl un Dischen „twei“.^{CGN2B.08} – Perf: Dō hebbt|„hefft“ de Gören süm|lehr.^{X06} Spoorpütt tweihaut|„twei haut“.^{LAF08.024}); **tweislooln**|-slogen^{B36} [ʔwai-šlo:n] [o:/ai-ou-o:] (BEI DER MUSTERUNG ZU DÄN. ZEIT: Unse gröten Jungs hārn|„harm“ bi de Deschōön in'e Heid Stöhl un Dischen tweislooln|„twei slan“!^{GRK5.2.045} – Pssv: De Luken worm tweislooln|„waarn tweislagen“.^{PVB36.08STAC}); **tweikloppen**^{B91} (Inf: Ällns „tweikloppen“?^{CGN2A.22}); **tweiklöben**^{B46a|Q09a} [ʔwai-kloi-bⁿ, -kloim] (Pssv: De Scheep schüllt tweiklööv|„tweiklööv“ un op Grund sett wārn!^{CGN2A.40}); **in Stücken slooln**|slogen (Dat heff ik in Stücken slooln.^{HEE11.065}); **in' Dutt hauen** (Äll dat haut^{B07} dē nu in' Dutt!^{RB20020123PPH}) → **zerkleinern** (zerhacken) WG. **hacken, tweihacken,...**

μzerschlagen → kaputtgehen (scheitern eines Vorhabens) WG. **in'e Grütt gohn** → **zerkleinern**

μ**zerschneiden** /schnitzeln /zerschnipseln /zerschnippeln **wegfitschern**^{B99} (Perf: I. S. V. VERHUNZEN: De öl' Putzer „hett“ em nu sien Identitēēt „wegfitschert“.^{BUR14.021}) ● **sinnlos zerschneiden** **töschannensnieden**^{B32} ● **Schnitzel /Schnipsel** (PRODUKT DES ZERSCHNEIDENS) **Fitscher** (M), MZ **-s**; **Snippel** (M), MZ **-s** (Mz: Mudder snidd Steekrōben in ärfengrōte Snippels.^{PEE7.08}) ● **das Schnitzel** (FLEISCHSTÜCK, GERICHT) **dat Snitzel**, MZ **-s** ● **das Geschnetzelte** &43 (GERICHT) **dat Snippelsch**, MZ- → **Bohne** (Schnittbohnen) → **Nachsilbe**-sel¹ WG. **-lsch|-rsch** → **Nachsilbe**-sel² WG. **Snitzel**

μzerschnippeln → zerschneiden

μ**zerschunden** **verschunnen**^{B31a|Paz} (De Dokter sehğ denn öök Thies* sien Hannen, dē böös verschunnen|„verschunn“, as verbrēnt wēern|„weern“, dēēlwies ohn Huut.^{GRK5.2.259})

μzerspringen → plätzen

μ**zerstäuben** **verstöben**^{B46a} **verstuuben**^{B39} (Pssv: Dat Gift mutt in Woter oplōöst wārn, de Lösen wārrt denn verstōöv|verstoben.) → **stauben** WG. **stöben** → **stieben** WG. **stuuben**

μ**zerstechen** **tweisteken**^{B22|Q} [e:/i-e'-e:/] (Pssv: VON EINER LAMMGEURT: Tōēerst kēem de Bloos ruut, dē bāld vun de lütten Vōrfōöt tweisteken^{Paz} worr.^{LAZ200104065TMH})

μ**zerstören** /beschädigen /unbrauchbar machen /kaputtmachen^{UGS} /vernichten /zunichtemachen /zugrunderichten^{ADR06} /AUCH: **zu Grunde richten**^{ADR06} /AUCH: **zugrunde richten**^{ADR06} /**zuschandenmachen**^{ADR06} /AUCH: **zu Schanden machen**^{ADR06} /AUCH:

zuschanden machen^{ADR06} /ruinieren /eindrecken /einsauen **tweimoken**^{B54a} (Inf: Ik kunn ehr doch ni^{X20} ehr lüt^{M3} Glück „tweimoken“!^{BR07.077}); ; **tweikloppen**^{B91} (Perf: De Hanseoten gungen sülben bi un „hebbt“ süm|lehr^{X06} Dōöm „tweikloppt“.^{BOT.013});

töschannemoken^{B54a} (Prs: Flōra, Fauna un Luft mook|„maakt“ wi töschannen|„toschann“!^{J5J.043} – Perf: GOTT: De Minschen hebbt mi de Eēr töschannenmook.^{SHAK1.014} – **Piqu**: Süm|sē^{X04} hārn|„harm“ uns ällns töschannenmook|„toschann makt“.^{GRK5.2.517} – **Pssv**:

Tensbüttel worr öök töschannenmook|„toschannen makt“.^{SPA2.020}); **tönichtmoken**^{B54a} (**Pr**: Gott mook de Stāder Sōdom* un Gomorra tönicht.^{SHAK1.02} – **Perf**: Dat Fūür hett süsddusend Hektor Wōöld tönichtmook.^{RB20030718LEU4}); **tweikriegen**^{B32} [i:/i-e'-e:/] (Inf: FABEL: >Ik schāll di wull tweikriegen!< sä de Smitt un slōōğ tō, āll wat hē kunn.^{GRK3.5.275} – Dat Ding, dat mutt doch tweitōkriegen ween.^{X82 DLZ20011006LUT});

töschannenkriegen^{B32} (**Pa2**: töschannenkregen|„toschannen kregen“^{HEE15.064}); **runjenēren**^{B59a} run|ru [ʔrun-sch^e-ne^an] (Perf: Ēn 35 Johr öle Fru hett in de Berliner Kunst-Utstellen tōminnst eēn Skulptuur runjenēert|„runjeneert“!^{INDR20040923NIP}

– Dat Fūür in de Anna-Amalia-Bibliothēek hett den Rokoko-Sool hēēl un dēēl runjenēert|„runjeneert“!^{RB20040903LEU} – **Piqu**: Jack un Būx hārn|„harm“ ik mit reine Püttjerēer runjenēert|„runjeneert“!^{GRK5.2.360} – **Pssv**: Ällns is „runjeneert“, de Welt is ünnergohn!^{DLZ200411205PA});

verrunjenēren^{B59a} (**Pa2-Adj**: dat „verrunjeneerte“ Rad^{HEE15.030}); **de Luft afkniefen**^{B32} [i:/i-e'-e:/] (Inf: I. Ü. S.: Sē wull āll de osigen Gedanken, dē dor noch opdükern kēmen, de Luft afkniefen|„de Luft affkniefen“.^{LAF11.017}) → **kaputfahren** WG. **tweifahren**, **in' Dutt fohren**

→ **kaputtwerfen** WG. **tweismieten** → **einwerfen** (Scheiben einwerfen) WG. **insmieten** → **Schutt** WG. **Gruus** **un Muus** → **verderben**¹ WG. **verschanneln**, **utschānnen**, **in' Tüffel schieten,...** → **aufreiben** (vernichten, beseitigen) → **zurichten** (übel zurichten: JMD. |ETW. DURCH VERLETZUNG, MISSHANDLUNG, RANDELE **in** einen üblen Zustand versetzen) WG. **eēn|wat vōrhatt hēbben** → **schmutzen** (BESCHMUTZEN) WG.

snuddeln, besnuddeln,...

- μzerstört werden → kaputtgehen (schadhaft|unbrauchbar werden) WG. **twi-|töschannen-|in' Moors|tö'n Düvel|in'e Grütt gohn, tönicht wärm**
- μ**Zerstörung / Vernichtung dat Tönichtwärm**, MZ- (Ik heff den Palast vört Tönichtwärm wohren kunnt.^{KLW1.066}); **dat Tönichtgohn**, MZ-
- μzerstreut → nervös¹ WG. **jiddelig, kopplöös, nervöös,...** → **welfremd** → **zerfahren**
- μ**zerstritten vertöörnt**^{B64a} (Hē wēer mit de hēle Famieln vertöörnt.^{PVB36.12STAC} – Süm|Sē^{X04} hebbt sik um nix vertöörnt. – Süm|Sē^{X04} hebbt sik um de Ârverschop vertöörnt. – Töletzt „hett“ hē „sik“ mit Gott un de Welt vertöörnt|„vertöernt“.^{LAF17.047}); mit eēn **överkrüüz liggen**^{B30b} [*li:nʳʲ*] [*i:/i-e'-e;*], **överkrüüz leben**^{B46a|Q09a} [*ö:-wʳ-'krü:z le:-bʳn|le:m*]; **överkrüüz ween**^{B10} (De beiden sünd överkrüüz|„sünd över Krüüz“.^{BUR05.067}); sik|ēēn den annern **ni gröön ween**^{B10} (De beiden wēēm sik|„wern sik“ lang ni^{X20}„nie“ sō richtig gröön|„grön“.^{DLZ20030712LÜT}) → **erzürnen** → **kreuzen**² WG. **överkrüüz löpen,...**
- μ**zerteilen dörklöben**^{B46a|Q09a} [*-kloi-bʳn, -kloim*] (**Pssv**: De Kantüffeln worm|„wam“ mit twēē Fingern fasthōlen un mit de Govel dörklööv|„dörklövt“.^{FEJ1.2.101})
- μ**zertreten tweipedden**^{B85} (**Inf**: Wat moot dat Spoo, wēnn du de lütten Blosen „tweipedden“ deist!^{!RMD2.041} – **Prs**: Du peddst|„pattst“ den Kranz „twēi“?^{FEJ1.2.169} – **Prt**: Sē pedd|„patt“ den Kranz „twēi“.^{FEJ1.2.169} – „pedd ... twēi“^{FML}); **töschannenpedden**^{B85} (**Prs**: „Pattst“ mi „toschann“^{FEJ1.3.074})
- μ**zerwühlen verwöhlen**^{B55b} [*ʰ-'woiln*], **towöhlen**^{ALT} [*ʰ-'woiln*] (De niede Kōōg lēēg noch wōōst, towōhlt|„towöhlt“, toreten hier un dor de Grasnârv.^{GRK3.3.095})
- μzerzaust → Frisur → struppig
- μzetern → schimpfen²
- μ**Zettel de|dat Zeddel** (M|S), MZ **-s** (De Putz schōöv jüst den „Zeddel“ ünner den Wischer.^{BUR04.058} – **Mz**: Mit druckte Bōökstōben hârn de Jungs ›Die geraubte Jungfrau‹ op Zeddels|„Zettels“ schreiben.^{GRK5.1.106} – Ik krēēg ēn Packen mit „Zeddels“ in de Hannen, mit wat ik lēhren schull.^{BUR04.040}); **dat lütt' Papier**^{GRK1.3.292} ● **Strafzettel Stroofzeddel** ● **Wunschzettel Wunschzeddel** (Hebbt jüm|jiju^{X01} den Wunschzeddel for'n Wiehnachtsmann al kloor?^{DLZ20001202LÜT})
- μ**Zeug** → **Kleidung**¹ WG. **Tüüg** → **Kleidung**² (beste Kleidung) WG. **Schapttüüg** → **Ölzeug** WG. **Ööltüüg**
- μ**Zeug** → **Streich**² (dummes Zeug, wunderliche Fausen, IM KOPF) WG. **dumm Tüüg, Undöög, Kreihenschiet, Grappen, Grillen,...**
- μ**Zeug** → **Sattel** (Sattelzeug) WG. **Sodeltüüg** → **Zaumzeug** WG. **Töömüüg** → **Werkzeug** WG. **Wärktüüg, MZ -tügen** → **Fahrzeug** WG. **Fohrtüüg, MZ -tügen** → **Feuerzeug** WG. **Füürtüüg** → **Spielzeug** WG. **Speeltüüg** → **Schlagzeug** WG. **Slagtüüg**
- μ**Zeug** → **häkeln** (Häkelzeug) WG. **Häkeltüüg** → **Strickzeug** WG. **Knüttüüg** → **Steingut** (Steinzeug) WG. **Putttüüg**
- μ**Zeug** → **Kinderschar** (Kroppzeug) WG. **Kruuptüüg**
- μ**Zeug** → **Schreibzeug** WG. **Schrievwârk**
- μ**Zeug** (JMD. „am Zeuge flicken“) → **herankommen**⁴ (an jmd. herankommen)
- μ**Zeuge Tüüg|Tügen**^{P1} (M), MZ **Tügen** (Süm|Sē^{X04} bangt noch ümmer um dat Leben vun den Jung, dē wull „Tüüg“ vun dat Verbreken wēer.^{RB20041022LEU} – De Heben is mien Tügen.^{KLW1.019} – **Mz**: VON TRAUZEUGEN: In dat Bōök mussen de twēē „Tügen“ ünnerschrieben.^{RMD2.020} – „Tügen“ hest du je nōōg!^{FEJ5.3.195}) ● **Kronzeuge Krööntüüg** (De Krööntüüg hett nix sēggen wullt.^{RB20041208JUH}) ● **Trauzeuge Trutüüg** ● **als Zeuge auftreten /bezeugen tügen**^{B47a} (**Inf**: Süm|Sē^{X04} hârn öök wat sēhn un wullen tügen.^{LAF20.064}); **betügen** (**Inf**: Dat kann ik „betügen“!^{!PIT2.199})
- μ**zeugen /Kinder in die Welt setzen Kinner in de Welt setten**^{B95} („Kinner in'e Welt setten“ un süm|jehr^{X05} grōōtpōöschen, dat is kēēn Lēēv.^{LAF10.113})
- μ**Zeughaus** (MILITÄRISCH: FRÜHER LAGERHAUS FÜR WAFFEN UND AUSRÜSTUNG) **dat Tüüghuus**, MZ **-hüüs**
- μ**Zeugnis dat Tüügnis**, MZ **-sen**^{GRK1.2.063} (Ēn goot^{X50}|M3 „Tüügnis“ hett bi de Ârbeiders frōher öök ›Brōōtbrēēf‹ hēten.^{BUR09.062})
→ **Nachsülbe**-nis
- μZichorie (Kaffee-Ersatz|-Zusatz) → **Wegwarte** [Cichorium] (Wurzel-Zichorie) [Cichorium intybus sativum] WG. **Zichuren**
- μZichorienkaffee (Zichorienplörre) → **Kaffee**
- μZick-zack-Kurs → **Kurs**
- μzickig verhalten → **zieren** (sich zieren)

μ **Ziege** **Zeeḡ** (w), MZ **Zegen** [tse:ch, 'tse:-gⁿ] (Hē groost sik en Zeeḡ|Zeeḡ an de Buur sien Wäll. ^{GRK1.2.127} – Hē hüüs allēen mit ēen Zeeḡ|„Zeg“ un stückerwat Höhner. ^{LAF17.047} – Hool mi en Kōh, Zeeḡ un Buck! ^{!SHAK1.020} – **Mz**: Äll drēē hōden mit süm|ehr ^{x06} Gedanken rum as mit en Timp ^{x81} Zegen|„Zegen“, dē äll süm|ehr ^{x06} egen Gang gohn wüllt. ^{FEJ1.4.087} – Fōhrwårken kēmen in sunnerboren Optoḡ, mit Peer as de „Zegen“,... ^{GRK1.2.035} – De Zegen|„Zegen“ frēten sik an't sadtige Gras un an de velen Krüder pudeldick! ^{!FEJ1.4.224})

● **weibliches Tier /Muttertier Jitt** (w) [sʃit], MZ **-en** (Jitt = Geiß IST DIE URSPRÜNGLICHE BEDEUTUNG VON ZIEGE!); **Zegenjitt** (Hē meckert as en Zegenjitt|„Zegenjitt“ ^{!WBSHX(DIM)}) ● **Bock Zegenbuck** (m), MZ **-bück** (y) Dat is di en Hund vun Peerd^x, sà de Jung; dō rēēd|rēē hē op en Zegenbuck|„Seḡenbuck“ ^{PVB04.43MVG} – „Zegenbuck“ ^{FEJ1.2.166, LAF} – **Mz**: En Kamēel hebbt wi bi uns ni ^{x20}, man Zegenbück|„Seḡenbuck“ ^{!GRK5.1.274}); **Buck**; **Jittbuck** → **Bart** (Ziegenbart) → **Stall** wg. **Zegenstáll** → **Schnepfe** (Bekassine = Himmelsziege) wg. **Jittbuck**

μ **Ziegel /Ziegelstein /Backstein** [baksteenNL] [tegelNL] **Röötstēen** ^{WBSHX|BRE10.094} (m) [ʁout-ʃtē'n], MZ =EZ; **Gelen Stēen**, MZ =EZ; **Tēgel** (m) [ʔe'-gⁿ], MZ **-s** ^{SHAK1.017}; **Tēgelstēen** (m) [ʔe'-gⁿ-ʃtē'n], MZ =EZ (De Pann stunn noch op'n Disch, op en Tēgelstēen|„Tegelstein“ ^{LAF01.020} – Dat Snuudvōök wēer rōöt as en Tēgelstēen|„Tegelstein“ ^{BUR01.55} – **Mz**: Öōlkōkenbriketts lēgen dor, in Stopeln opschicht as Tēgelstēen|„Tegelstein“ ^{GRK5.2.306}); **Backstēen** ^{GRK1.2.250}; **Muurstēen** uuljū → **Klinker** → **Dachpfanne** (Dachziegel) wg. **Pann**

μ **Ziegel** → **Torf** (Torfziegel)

μ **Ziegelbrenner** &727 **Tēēḡler** ^{JGP.027} (m) [ʔe'ch-ʔ], (m), MZ **-s** (**Mz**: BÄCKERSTART: Tēēḡlers|„Teeglers“ borgen em Stēen, en Möller dat Mehl op en Vōrschuss ^{GRK3.3.200}) ● **Ziegelbrennergesele** (IN ALTER ZEIT) **Tēgelknecht** (m) [ʔknäch], MZ **-en** (En Tēgelknecht|„Tegelknecht“ tēē sien Noom in dēn wēken Tōōn. ^{GRK3.5.259})

μ **Ziegelei** &728 **Tēgelie** ie|ēē (w) [ʔe'-gⁿ-ʔi; taʔ-ʔi ^{DIM}], MZ **-lie'n** (De Tēgelie'n|„Tegelian“ fungen dō an, Tōōnrōhren fōr de Drānoosch tō brēnnen. ^{Y66.030TSJ}); **Tēgelhoff** (m), MZ **-höōf** ● **TON|KLEI|LEHM in die Form streichen strieken** ^{B32} [i:/i-e'-e:] ● **Ziegel brennen Tēgel backen** ^{B84}; **brēnnen** ^{B90} (Lōōs, loot's ^{x07b} Tēgelstēen brennen! ^{SHAK1.017} – **Prt**: TÖPFEREI: Dat quālm vun wūcke Püttjerie'n, dē brēnnen|„brenn“, as de Utdruck luden dā. ^{GRK5.2.243} – **Pssv**: De Tēgelstēen „sünd“ ēēn as de anner brēnt un backt|„brennt un backt“ ^{GRK3.5.258}) → **Scheuer** (Unterstand) wg. **Tēḡelschuur** → **anfertigen** (PRODUZIEREN: ANDERE PRODUKTIONSMETHODEN)

μ **Ziegelstein** → **Ziegel** → **Stein** ^{1,2} → **Klinker**

μ **Ziegenbart** → **Bart**

μ **Ziegenmelker** &32 **/Nachtschwalbe** [Caprimulgus europaeus] **Daḡslāper** ^{WBSH1.0656(DIM)} ä|o|ō (m) [ʔdach-ʃle:-p^a] ^{WBSHX}, MZ **-s**

μ **Ziegenpeter** → **Mumps**

μ **Ziegenstall** → **Stall** wg. **Zegenstáll**

μ **Ziehbrett** → **Maurer-Gerätschaft**

μ **Ziehbrunnen** → **Brunnen** ² (Brunnen mit Winde) → **Brunnen** ³ (Brunnen mit Schwungbaum)

μ **ziehen** ^{1a} [trekkenNL] **trecken** ^{B21c} [ä-o-o] (**Inf**: SCHNUR ZIEHEN: En Lien tō „trecken“ un doran afstōtēken, dat dōcht bi't Ärfenplanten. ^{FEJ1.2.121} – Mudder Griepsch ehr Huusklock wēer noch ēēn, wō ēēn an trecken deit. ^{BRE07.106} – An dēn Hōöt is en Nett an, wat du över dat Gesicht „trecken“ deist, gēgen de Flēgen. ^{RMD2.058} – En Stohldroht lēēḡ an de Grund vun de Süderelv un lēēp an Rullen dōr dēn Prohm, un jēēdēēn, dē mit röverwull, muss mit „trecken“ ^{GOE.019} – **Prs**: Hē „treckt“ de Nachtmütz dēper un sett sik ünner'n Linnenbōōm! ^{GRK5.1.094} – Hē „treckt“ sien Büxenrēēm faster. ^{LAF04.021} – **Prt**: Ik „trock“ mi de Deek över'n Kopp un neih mit mien Gedanken ut. ^{LAF05.077} – Hē trock em no't Backhuus rin. ^{LAF08.059} – **Perf**: Kloos Andrēēs „hett“ dat Eiderschipp vun' Slick „trocken“ ^{DLZ20040911SPA} – **Pssv**: De ēersten Lokomobilen mussen^m noch mit Peer vun ēēn Hoff no'n annern „trocken“ wārm. ^{Y66.031TSJ} – De Grüpp worr sō good, as wēer|„weer“ sē mit en Lienholt „trocken“ ^{FEJ1.2.121}) → **hineinziehen** → **evorziehen** ¹ → **rütteln** (ruckeln) wg. **wrackeln**, **rumwrackeln** → **schleppen** → **Fähre** wg. **Prohm**

μ **ziehen** ^{1b} **trecken** ^{B21c} [ä-o-o] (**Prs**: VON WOLKEN: An' Heben „treckt“ de Wulken, tō Fōten rullt de Sēē! ^{GRK5.1.242} – **Prt**: VOM BOBELN: Dor „trock“ en Hümpel Mannslüüd över de froren Felder ^{x48} an' Diek lang! ^{Y66.110TSJ} – VOM STRABENUMZUG: Hē „trock“ dormit um' Märkt. ^{GRK5.2.268}) → **schleppen** → **herausziehen**

μ **ziehen** ^{1c} (VOM TEE) **trecken** ^{B21c} [ä-o-o] (Tēē mutt trecken.); **noklōren** ^{B59a} [ʔno:-kloʔ'n] (De Tēē mutt noch en beten noklōren.)

μ **ziehen** ² **trecken** ^{B21c} [ä-o-o] (**Prt**: I. S. V. WOHNUMWECHSEL: Sē trock no ehr Süster! ^{GRK1.3.030} – Abraham* „trock“ dool no Ägypten! ^{SHAK1.018} – Bi bummelig Klock fief trocken de Jungs no Bulldörp tō! ^{BRE07.063} – **Perf**: Wendel* „is“ glieks mit sien Fru no't Süden

„trocken“!GRK5.2.109 – Un denn „is“ de eēn hier an' Stadtrand vñ Hambörg „trocken“!HTG03.014 – **Pliqu:** Trien hārr sik verheidort un wēer|„weer“ no de Stadt „trocken“!KRJ4.066 → **ausziehen** → **einziehen** → **umziehen** → **wegziehen**

μ**ziehen**³ **tēhn**^{B28} [t'e:n] [e'/ü-ou-o:] (SELTEN GEWORDEN, HÄUFIG NOCH BEI KiR UND MYJ) (FORMEN: **Inf:** „theen“^{NE01.101} – „teehn“^{KiR42.221} – **Prs:** ik **tēh** – du **tühst|tüggt** – hēs|sē|dat **tüht|tüggt** – Jēderēēn **tüht|tüggt**“ sien Hööt, sien Mütz.^{MYJ8.4.105} – ém dat smōdig um'e Nēren „tüh“^{GRK5.1.057} – „tüh“^{KiR26.110} – wij|üm|süm|Sē **tēht** – wi „teeh“^{KiR26.132} – Kiek, wo swoor de Kracken **tēht|teht**!MYJ1.086 – **Prt:** hē töög|„teug“^{KiR26.018} – De grōte Gārr töög|„tog“ vōran.^{MYJ1.111} – wi tōgen|„togen“^{MYJ8.4.090} – „teugen“^{KiR30.54} – **Perf:** wi hebbt togen|„tohn“^{KiR42.013} – Dithmarscher Fischers un Buurn^{Q17} wēern süm|sē^{X04}, frie boren, frie togen|„togen“.^{HEE19.008} – **Imp:** tēh|„teeh“!KiR26.080) ● (ABGELEITET SIND: Luftzug|Wasserzug = Toch, Tochrōōv, tochen, tochig; Eisenbahnzug = Toğ, Umtoğ, Speeltōğ, Charaktertoğ; AUCH Toğbrūch, Toğmess, Toğnogel. ALL DIESE ANWENDUNGEN WEISEN AUF EINE FRÜHER BREITERE VERWENDUNG HIN. WÜRDE EVTL. tēhn|tēghen DURCH HOLLÄNDISCHES trekken VERDRÄNGT?) → **erziehen** (Menschen erziehen) WG. **tēhn, togen** → **aufziehen**² (Tiere aufziehen, züchten) WG. **optrecken, opbornen, opfōdern, opfōden, grōōtmoken, grōōtpōōschen, grōōttrecken, grōōtbuddeln, tüchten, tōlēhren** → **ziehen**⁴ (Zugluft) WG. **tochen** → **Zug**¹⁻⁵ WG. **Toğ** → **Zug**⁶ WG. **Tochluft, Toch** → **Brücke**¹ (Zugbrücke) WG. **Toğbrūch** → **Zuggraben** WG. **Tochrōōv** → **Zugmesser** WG. **Toğmess** → **Pflock**¹ WG. **Toğnogel** → **Flugloch** WG. **Tēhlock, Flōglock**

μ**ziehen**⁴ (VON ZUGLUFT) **tochen**^{B83} (**Prs:** Jung, mook de Dōor tō, dat tocht! – **Prt:** Dat „toch“ dor sō um'e Eck!^{LAf11.036}) → **zugig** WG. **tchig** → **Zug**⁶ WG. **Tochluft, Toch** → **ziehen**³ WG. **tēhn, Toğ, Toch**

μ**ziehen**⁵ /**zupfen lucken**^{B84} → **verziehen** WG. **lucken**

μ**ziehen**⁶ /**Rüben ziehen frielēggen**^{B43} ēje [ˈfriː-ˌlinʳ, -ˌlāg-ɡʳn] (Voder „leggt“ de Rōben „frie“.^{MAG8.048})

μ**ziehen** → **herausziehen** WG. **ruuttrecken** → **hineinziehen** WG. **rintrecken** → **wegziehen** WG. **wēğtrecken** → **zuziehen** WG. **tōtrecken** → **Wirkung**^{1,2} zeigen WG. **hēntrecken** (Dat hett hēntrocken!)

μ**ziehen** → **schleppen**¹ WG. **slepen**

μ**ziehen** (ein Schiff vom Ufer aus ziehen) → **treideln** WG. **treilen**

μ**ziehen** → **zupfen**² (an der Mütze, Leine zupfen) WG. **tücken**

μ**ziehen** (Zahn ziehen) → **herausreißen**

μ**ziehen** → **überlisten** (über den Tischziehen) WG. **ōverdūveln**

μ**ziehen** (nach sich ziehen) → **ergeben** WG. **geben, afgeben, ruutkomen, ruutbroden, ruutsuren, no komen, dorvun wārn, sik ruutstellen** → **Begleiterscheinung** (damit verbunden sein) WG. **wat bi ween, wat mit vermookt ween,...**

μ**Zieher Trecker** (M), Mz **-s** (→ **Arzt** (Zahnarzt: **Kusentrecker**) → **Bār** (Bärenführer: **Borentrecker**) → **Elektriker** (Strippentrecker) → **Korkenzieher** (Proppentrecker) → **Mantel** (Regenmantel) (ōvertrecker) → **Schlehe** (Muultrecker) → **Schlepper**² (Ackerschlepper: **Trecker**) → **Schraubenzieher** (Schraubentrecker) → **Stiefelknecht** (Schuhanzieher: **Schōhantrecker**) → **Strich** (Strichzieher auf Gartenland: **Strektrecker**) } WG. **Trecker**

μ**Ziehharmonika** → **Akkordeon** WG. **Schipperklavier, Harmōnika, Quetsch, Quetschkasten, Quetschkommōd, Treckfiedel, Akkordeon**

μ**Ziehrolle** → **Wäscherolle**

μ**Ziel dat Mool**, Mz **Molen** (Bi ēn Poggenstōhl, dor wēer dat Mool|„Mal“!GRK5.1.248 – Ēm gliitch de Bōōssel ut de verkloomte Hand un hē smēēt ehr achterut mang sien Kumpoons un ni^{X20} vōrut gēgen dat Mool|„Mal“!GRK5.2.482 – Sē sett sik ēn Mool|„Mal“!GRK5.2.201 – Dē ēhrlī streevt, dē reckt sien Mool|„Mal“!GRK1.2.197+ – Dat Mool vun'e Reform is, de Bidrāāğ schüllt ringer wārn.^{RB20030822LEU} – Mz: Ōök annere Molen|„Malen“ hebbt süm|sē^{X04} letzte Nacht in Bagdad angrepen.^{RB20030325LEU}) → **abzielen** (zum Ziel haben)

μ**Ziel unbeirrt verfolgen** → **nachdrücklich** WG. **dat dōōn mōgen, dat weten wūllen**

μ**Ziel verfehlen** → **vorbeitreffen** → **vorbeischießen** → **vorbeierwerfen**

μ**zielbewusst sein** → **Entscheidung**

μ**zielstrebig** → **standhaft** WG. **fast, hatt, toog, stuur, stief, wiss; ni lockerloten**

μ**ziemen, sich** → **gehören**² (sich gehören, sich geziemen) WG. **sik hōren, sik schicken**

μ**ziemlich** → **erheblich**^{0,2} (*Wörter des Grades*) WG. **recht ēn beten, teemli,...**

μ**zieren, sich /sich anstellen /zimmerlich sein** /ETW. (NACH AUBEN) **nicht tun mögen sik tieren**^{B59a} (**Inf:** Wat Sē sik öök „tieren“ können!^{PT2.245} – **Prs:** Ik lōōv, sē mağ mi lieden, sē „tiert sik“ blōōts!^{McG2.49} – Passt man op, tōkomen Week „tiert jüm“|jij|ju^{X01} „sik“|ju^{X08} ni^{X20} mēhr sōlang!^{BUR04.053} – **Prt:** Hē „tier sik“ ni^{X20} nārrsch un unklōök.^{FEJ1.3.037} – **Imp:** Nu, „tier di“ man ni^{X20} sō!^{FEJ1.3.058}); **ni** (dōōn) **mōgen**^{B18} (Wi sünd je sō blōōd|tōrūchhōlern, möōgt|„möōgt“ sik^{X07a} ni^{X20} „nich“ sō vōdrāngen.^{RMD2.028}) ● **zickig verhalten jittig**

ween^{B10} [*'schit-ti, -g'*] (Wees ni^{x20} sō jittig!) ● **kindisch verhalten sik hébben**^{B11} („Heff di“ man ni^{x20} sō!^{!PVB08.39MYG} – Heff di doch ni^{x20} sō as én Gōör in'e Dei!^{!DIM}) → **benemen, sich** (sich betragen, sich aufführen) wg. **sik hébben, sik bedregen, sik opföhren, sik schicken** → **Göhören**² (sich gehören, sich geziemen) wg. **sik hören, sik schicken** → **aufregen**² (sich aufregen) → **schüchtern**¹ (schamhaft) wg. **blödd, törüchhölem, schenant, schenēerhaftig, schoomhaftig, schoombüdelig,...** → **Wiege** wg. **Dei** → **anstellen**⁷ (sich anstellen) wg. **sik anstellen, Heff di man ni sō!** → **abmühen** (sich vergeblich abmühen) wg. **sik tieren, sik aftieren**

μ **Ziererei Tierkroom**^{WBSH5.0061} (M), MZ-

μ **Zierspitze herstellen** → **klöppeln**

μ **Ziertopf / Übertopf Överputt** (M) [*'ö:-w³-put*], MZ **-pütt**

μ **Ziest**^{ZAR} &22 [*Stachys*] **Fettwuddel**^{WBSH} (W), MZ **-n** ● **Deutscher Ziest**^{ZAR} / **Filziger Ziest**^{GMH} [*Stachys germanica*]^{GMH.231} **dat Hosenöhr**^{WBSH}, MZ **-en** (OFT MZ!) ● **Sumpf-Ziest**^{KOP.250.4} [*Stachys palustris*]^{GMH.098} **Kreihenkopp**^{WBSH} **k|kr** (M), MZ **-köpp** ● **Woll-Ziest**^{ZAR} [*Stachys lanata*]^{WBSH5.0874} > *Stachys byzantina*^{ZAR} **dat Samtblatt**, MZ **-blödd**^{WBSH} (NUR MZ AUFGEFÜHRT!) (WEITERE BEZEICHNUNG FÜR ZIEST NACH WBSH: Dannennettel)

μ **Ziffer** → **Zahl**

μ **Zifferblatt** → **Uhrzeiger** wg. **Wieser, Wieserblatt**

μ **Zigarette Zigarett** (W), MZ **-en** (De annern stēken sik én „Zigarette“ an.^{BR07.120} – Hē is mit én brēnnen^{!P01-Ad} Zigarett inslopen.^{!NDR20031101CYH?}); **Smöökstängel** (M) [*'šmoik-štin-g'*], MZ **-s**, MZ **-n** (MZ: Vun Kaffe un Smöökstängels|„Smöökstängels“ allēen kann de Minsch ni^{x20} leben!^{!DUE.087}); **Stängel** (M) [*'štin-g'*], MZ **-s**, **-n** (Ik heff an sōön Stängel|„Stengel“ ni^{x20} mēhr sōgen.^{!MAG8.030}) → **Rauch** wg. **Zigarettenröök** → **Stängel** wg. **Stengel**

μ **Zigarettenkippe** → **Zigarrenkippe**

μ **Zigarre Zigârr** (W) [*'tsi-'ga'*], MZ **-en** (Hē krēēg én dicke Zigârr|„Zigarr“ ruut, orntli mit én Buukbinn!^{!BRE10.113} – MZ: Süm|Se^{X04} smōken süm|lehr^{X06} Piepen un Zigârren|„Zigarren“ wieder!^{!GRK5.2.256}) → **Rauch** wg. **Zigârendamp** → **Binde** wg. **Binn**

μ **Zigarrenkippe / Zigarettenkippe Kipp** (W), MZ **-en; Kippen** (M), MZ **-s** (Vëllicht wēēr öök „de Kippen“ natt.^{!MAG8.031} – MZ: Ik kunn noch jüst de „Kippens“ opsammeln.^{!BUR04.018})

μ **Zigarrenkiste** → **Kiste** wg. **Zigârrenkist**

μ **Zigarrenmacher|in** &717 ● **Zigarrenmacher Zigârrenmoker** (M), MZ **-s** (Wi kēken nochmool bi'n Zigârrenmoker in.^{!PVB36.16STAC}) ● **Zigarrenmacherin Zigârrenmokerschje**^{P8} (W), MZ **-schen**

μ **Zigarrenstummel Stummel** (M) [*'štum-m'*], MZ **-s** (Hē hett an dēn „Stummel“ sōgen.^{!MAG8.031})

μ **Zigeuner|in Toter** (M), MZ **-n** (VON TATAR!) („Tater“^{!LAF10.015,BCJ} – MZ: „Taters“^{!LAF13.027,BCJ,DEH}) ● **Zigeunerin Toterschje**^{P8} (W), MZ **-schen** (Sē sēhg ut as én Totersch|„Tatersch“^{!LAF17.048}) ● **Zigeunermädchen Toterndēern** **ēē|ee** (W), MZ **-s** („Toterndeern“^{!HEE20.026}) → **Tatar** wg. **Toter**

μ **Zimmer** → **Stube** wg. **Stuuv, Gäststuuv** → **Badezimmer** wg. **Boodstuuv** → **Krankenzimmer** wg. **Krankenstuuv** → **Wartezimmer** wg. **Töövstuuv**

μ **Zimmerdecke** → **Decke**² wg. **Deek, Böhn**

μ **Zimmerei** &718 / **Zimmererwerkstatt Timmerwârksteed**^{PVB36.08STAC} (W), MZ **-steden** ● **Zimmereischuppen** **dat|de Timmerschuur** (S|M) [*-schu'*], MZ **-schuren**^{Q17}, MZ **-s** [*-schu'n, -schu's*] („Timmerschuur“^{!LAF10.020}); **Timmerschuppen** (M), MZ **-s** („Timmerschuppen“^{!LAF10.043})

μ **Zimmerer** &717 / **Zimmermann Timmermann** (M), MZ **-lüüd** (Ēn öl' Gesell, hâlf „Timmermann“, hâlf Moler, dē holp ém bi sien Buden, lêhr ém wat tēken un dat Riettüüg bruken!^{!GRK3.3.101} – »Dat is én Meisterstück|sā de „Timmermann“; dô hârr hē én Hunnenhuus buut un dat Lock vergeten!^{!HEP1.06} – MZ: Tō de Kapp vun én Mōhl seggt de Timmerlüüd|„Timmerlüd“ »Huuv.^{!GRK5.2.327}) ● (**scherzhafte Aufforderung** AN DEN ZIMMERMANN, STETS AUF SEINE SICHERHEIT BEDACHT ZU SEIN: Hōöl di an'e Slēten|Latten, de Heben is hōöch!)

● **Schiffszimmermann Schippstimmermann** (Ik wull ēerstmool tōkieken, watt ik ni^{x20} as Schippstimmermann fohren kunn.^{!PVB36.06STAC}) ● **Zimmerergeselle Timmergesell** (De öl' „Timmergesell“ mēen, twēē Richtbööm wēern ni^{x20} nōög!^{!GRK5.2.257})

→ **Bauleute** → **Mann**² → **Lehrling** wg. **Timmerjung**

μ **Zimmermannslehrling** → **Lehrling** wg. **Timmerjung**

μ **Zimmermannsschlag** → **Knoten**

μ Zimmermannswerk → Fachwerk¹

μ **zimmern timmern**^{B99} (Inf: De Käpten lēēt fragen, watt dor ni^{x20} ēēn wēēn, dē ēn beten timmern kunn. ^{PVB36.08STAC} – **Piqu:** Dor stunn en lütt¹ Bank, dē hē sülben ut Knüppelholt timmert hārr¹ „timmert harr“. ^{FEJ5.3.237})

μ Zimmertür → Tür¹

μ zimperlich → zieren → anstellen⁷ (sich anstellen) WG. **sik anstellen**

μ **Zimt**^{ZAR} &22 **/Kampferbaum**^{ZAR} **/Zimtbaum**^{ZAR} **/Zimtlorbeer**^{ZAR} **/Zimt** VOR ALLEM **in Stangenform** (CANELLE^{FR} = RÖHRCHEN) [Cinnamomum]^{GOOG|ZAR} [Cannelier^{FR}] [Kaneel^{NL}] **Kanēēl** (M) [ka-ˈneːl], MZ- (Uns' Kinner möögt gēēn Ries mit Zucker un Kanēēl|„Kanneel“^{DES7.057} – RAUCHOPFER: Nehm Kanēēl|„Kaneel“, dē schōōn rüken deit!^{SHAK1.090} – FLUCH: Schiet in' Kanēēl, wēnn de Ries man goor is!^{MbSH4.0099}); **Stangenkanēēl** [ˈʃtanː-ka-ˈneːl], (>Dē schāll noch veel Suppen krüdem!< sā de ol' Fru, dō nēhm sē de Kanēēlstang|„Kaneelstang“ ut de Supp un slick ehr af. ^{WbSH1.0086}) ● **gestoēner Zimt stōtten**^{Pa2-Ml} **Kanēēl**

μ Zimtrose → Rose (Zimtrose) [Rosa majalis] WG. **Buschrōōs**

μ **Zinke Tinn** (W), MZ **-en**, MZ **-s** („Tinn“^{WbSH5.0067} – **Mz:** ANKER: De Draggens hebbt en Schaft un vēēn Tinnen. ^{GOE.142}); **Tinken** (M), MZ =EZ („Tinken“^{WbSH5.0066}); **Tāhn** (M), MZ =EZ ● **Forkenzinke Forkentinn** ● **Harkenzinke Hārkentinn** → **Egge** (Eggenzinke) WG. **Eidtinn** → **Kamm** WG. **Tāhn, Tinn, Tink** → **Zinne** WG. **Tinn**

μ **zinken tinnen**^{B90}

μ **zinkig /gezinkt tinnt** (Er isst mit den Fingern. Hē itt mit'e fieftinnte Govel.) ● **zwei-, drei-, vierzinkige Forke twēē-, drēē-, vēērtinnte Fork** (W), MZ **-en** (Vōr jēēdēēn lēēg en drēētint|„dretinte“ Govel op'n Disch. ^{FEJ1.2.100})

μ **Zinn** [tin^{BlA}] [tin^{NL}] [tin^{DK}] **dat Tinn**^{WbSHx}, MZ- ● **Lōtzinn Lōōdtinn** [ˈlɔit-tin] ● **aus Zinn tinnen**^{WbSHx} n|rn („tinnen, tinnern“^{WbSH5.0066} – en tinnen^{M4a} Teller) ● **verzinnen tinnen**^{B90} („tinnen, vertinnen“^{WbSH5.0066}) ● **Zingguss Tinnguss** (M), MZ- (IN DER GIEßEREI: Op en Rēck Bōōr lēgen gewāltige Forms tō'n „Tinnguss“!^{GRK5.2.507}) ● **Küchengerät aus Zinn dat Tinntüüg**^{WbSHx}, MZ- → **Lōtzinn**

μ **Zinne Tinn** (W), MZ **-en**, MZ **-s** (**Mz:** De Tōōrns in dat Wopen hebbt „Tinnen“ bobenop!^{BÖT.012}) → **Zinke** WG. **Tinn**

μ **Zins Tins** (M), MZ **-en** (**Mz:** Ohn hōge Tinsen wēēn nix tō moken. ^{KLW1.077} – De dore Finanzjunglōōr hārr de Lüüd mēhr „Tinsen“ as bi de Haspa versproken. ^{NDR20021031CYH})

μ **Zipfel**¹ **Sliepen** (M), MZ =EZ → **Festrock (Frack)** WG. **Sliepen** → **Hemd** WG. **Sliepen** → **Rockzipfel** WG. **Rocksliepen** → **Rockschoß** WG. **Sliepen** → **schleifen** WG. **sliepen** → **Deich** WG. **Diekslippen**

μ **Zipfel**² (AM KLEID HERUNTERHÄNGEND) **Swipp** (M), MZ **-en** (Dien Rock hett ünne un boben en „Swipp“!^{QuB046.040MÖR}); **Swips**^{D1M} (M), MZ **-en** ● **zipfeln (zipfeln des Rocksaums) swipsen**^{B76} (DER ROCKSAUM BEWEGT SICH AUFREGEND: Dat swipst man sō!) → **Saum** → **springen**² WG. **swipsen**

μ **Zipfel** → **Sackzipfel** WG. **Eck, Timp**^{D1M}, **Topp**^{D1M}

μ **Zipfel** → **Schürze**¹ WG. **Eck**

μ **Zipfel** → **Anhängsel**² WG. **Jökel**

μ **Zipfelmütze Tippelmütz** (De Lucken kēken em ünner de „Tippelmütz“ ruut. ^{GRK5.2.026}) → **Spitze**³ → **Punkt**²

μ **Zirkel Passer** (M), MZ **-s** ● **Messzirkel** (MIT GEBOGENEN SCHENKELN) **Passzirkel** (M), MZ **-s**

μ **zirkulieren** → **umlaufen (kursieren)** WG. **rundlöpen**

μ **zirpen** (EINER GRILLE) **jiepen**^{B58a} [ˈʃchi-ˈp˚n]

μ **zischeln** (EINER SCHLANGE) /EIGENTLICH: **flüstern fisseln**^{B97} (**Pr:** Dō wēēn sē en Slang wies worm, dē in en Krink lēēg un mit de Angel „fissel“!^{GRK5.2.137}) → **Schlange (Schlangenzunge)** WG. **Angel**

μ **zitieren /belegen zitēren**^{B59a} [tsi-ˈteˈn] (**Prs:** wi zitēert|„ziteert“^{MAP1.081})

μ **Zitrone Zitroōn** (W) [tsi-ˈtroun], MZ **Zitrōnen**, MZ **-s**

μ **Zitronenkraut** → **Beifuß (Eberraute)** WG. **Everrōōd, Everriek**

μ **zittern /beben** ● **beben Erde beben**^{B46a|Q09a} [ˈbe-ˈb˚n, be:m] (Dat wēēn en Stōōt, as beev de Ēēr. ^{CDH1.26}); **bevern**^{B98|Q09g} (**Prs:** De Küstensand „bevert“ vun sümjehr^{X06} Kriēgsgesang. ^{CGN2b.14} – **Pr:** De fiene Stimm bever|„bēwer“ sōōn beten. ^{FEJ1.2.140} – Sien Hannen bevern|„bebern“^{BR10.015} – **Perf:** De Ēēr „hett“ böōs „bevert“^{N1P} – **Inf-Sub:** dat „Bāvern“^{BFFH}); **ramentern**^{B99} **tern|ten** [ra-ˈmān-ˈt˚n]

● **bibbern /klappern /frösteln vor Kälte, Fieber, Angst bevern** (Prs: Ik „bever“, wänn dat köölt is. ^{CGN2b.19} – Mi „bevert“ dat Lief. ^{CGN2b.22} – Hê „bevert“ in eên Tuur. ^{CGN7.079} – De hële Minschheit „bevert“ vör süm|ehr. ^{X05. CGN2b.19} – Bêen a Kinnback bevert|„bewert“ ém, schull hê vëllicht dat Fêver hêbben. ^{GRK5.1.256} – **Prt:** Hê bevert|„bewert“ an Hannen un Föö. ^{FEJ1.4.197} – Êm „bevert“ de Bû. ^{HFM.020} – **Pa1-Adj:** ehr „bewern“ Föö ^{GRK} – mit „bevern“ Stimm ^{MG2.54} – „bevern“ Hand ^{HEE} – „bewern“ ^{FEJ} – **Perf:** Mi „hett“ tön'n êersten Mool de Hand bevert|„bewert“. ^{LAF11.014}); **flëgen** ^{B28} [e/ü-ou-o:] (**Prt:** Hê bever un flööğ an't hële Lief.); ; **beben** ^{B46a} [ˈbe-ˌbʰn, be:m]; ; **hupperrn** ^{B99} (**Inf:** hupperrn un bevern ^{DIM} – **Prs:** Hê bibbert|bevert|huppert vör Küll.); ; **bibbern** ^{B99} (**Prt:** Hê „bibber“, wänn sien Voder dat Schimpen anfangt. ^{BUR09.033}); **bubbern** ^{B99} (**Prs:** VON EINEM, DER SICH ALS BESONDERS MUTIG AUSGIBT: Bang is hê ni ^{X20}, man dat Hatt bubbert ém in't Lief.); **klapperrn** ^{B99} (**Inf-Sub:** MÄRCHEN: Hê krïğgt glieks dat „Klapperrn“, sô köölt is dat. ^{PVB23.100MYG}); ● **beben /erbeben vor Lust und Freude bevern** ^{B98} (**Prs: Tanzreim:** Juuch, Jehann*, wat lacht de Dêern, wat bevert ehr de Buuk; dat deit de blaue Bottermelk, dē kummt wull wedder ^{X41a} ruut. ^{DIM} – **Prt:** Hê lach, datt ém de Buuk bevert|„bewert“. ^{LAF08.048} – Vör Lachen bevern süm|ehr ^{X05} de Bûk.). ● **beben /erbeben /hämmern von technischem Gerät bubbern** ^{B99} (De Motdör bubbert.) → **Zittern** (Tatterich) wg. **Bever, dar Bevern** → **zitrig** wg. **beverig** → **beben** (beben der Erde) wg. **beben** → **frieren** → **vor3a** → **essen** ² (SNACK) wg. **bevern** → **Rheuma** (Gicht) wg. **Bevern Jicht** → **Schlepper** ² wg. **Bubber** → **Herzklopfen** wg. **bubbern**

μ **Zittern, das /Schüttelfrost /Tatterich** (VOR KÄLTE|ANGST|GLÜCK) **Bever** ^{Q09g} (M), MZ **-s** (VOR GLÜCK: Öök dat Glück kann uns mool én Bever|„Bewer“ in'e Knochen jogen! ^{LAF17.019} – VOR ANGST: Hê hårr én Bever in'e Bû. – VOM ALKOHOL: Hê hett én Bever in'e Hannen.); **dat Bevern**, MZ → **Biber** wg. **Bever** → **Erdbeben** wg. **Êrdbevern, Êrdbeben**

μ **Zitterpappel** → **Pappell**|**Espe** [**Populus**] (Flatterespe) [**Populus tremula**] wg. **Esp, Fledderesch, Fledderesp**

μ **zitrig /zitterig /zitternd beverig** ^{Q09g} [-ri, -gʷ] (→ **M5 1.a:** BEI OPA: De Bêen wêern al stief, de Woden dünn, de Knêen krumm un beverig|„bewi“ ^{GRK5.1.199} – De Hannen worm beverig|„beverig“ ^{FML9.111} – **3.d:** mit én „bewrige“ Hand ^{FEJ1.2.165} – **6.a:** „beverigen“ Hannen ^{OHt}); **tatterig** [-ri, -gʷ] → **zittern** (zitternd) wg. **bevern**

μ **Zitze /Brustwarze /Saugwarze /Euterzitze /Strich** ● **Zitze** (AUCH: **Brust|Busen**) **Titt|Tittje** (M), MZ **-en** (Dat Kâlf lêngt no'n Titt! – De Kôh sünd dick, hebbt Melk „in' Titt!“ ^{BUR06.070} – ALTES TESTAMENT: ...datt jüm|jilju ^{X01} slucken köönt an dên „Titt“ vun ehr Herrlichkeit! ^{SHAK1.753} – Smeckt beter as „Tittje!“ ^{BFH07.032} – „Tidd“ ^{MAJ58.191} – **Mz:** De kofte Kôh hett man op drêe „Titten“ Melk hatt! ^{PVB08.14MYG} – De Söög hett söbenteihn Färken, man blöots vêerteihn „Titten!“ ^{LAF17.029} – Uns' Söög hett dörteihn Färken kregen, man hett doch blöots twöf „Titten!“ ^{DLZ20001230LUT} – Un åll de Lammer hungen süm|ehr ^{X06} Mudders an de „Titten!“ ^{LOB2.32}); ● **Zitze /Strich Speen** (W), MZ =EZ, **-s** ^{MBSH4.0791(DIM)} (De Speen mööt noch ênkelt afmolken wârn. – Wo veel Speen hett de Söög?); **Spöön** ^{DIM1755, WbSH4.0791} (W), MZ **Spöön** (Titt IST DIE ND. ENTSPRECHUNG VON **Zitze**, ABER GRAMMATIKALISCH „DER“. – **Titt** BESCHRÄNKT SICH ALLERDINGS NICHT AUF **Zitze**, GREIFT AUF DEN SCHULLER ÜBER, AUCH AUF DIE WEIBLICHEN BRÜSTE. – SELBSTVERSTÄNDLICH WIRD **Titt** IN ZOTIGER MÄNNERSPRACHE MISSBRAUCHT. – SPEZIELL FÜR DEN EUTERSTRICH DER KUH URDE IN DITHMARSCHEN AUCH **Speen** GESAGT; VOR ALLEM IN DER MEHRZAHL URDE EHER **Speen** ALS **Titten** GESAGT; DAZU GEHÖRTEN IN ÄLTERER ZEIT **Speenfärken** STATT **Tittfärken** FÜR **Spanferkel**, **Speenfohl** STATT **Tittfohl**, UND **Speenkâlf** (DIM1755|WbSH4.0791) STATT **Tittkâlf**!) ● VOM BABY ODER TIERJUNGEN: **an der Zitze liegen** (AM EUTER, AN DER BRUST L.) **an' Titt|Tittje ligger** ^{B30b} [linʷ] [i:/i-é-e:] (VOR 100 JAHREN KEINE SELTENE FAMILIENSITUATION: Mudder hårr twêe Kinner in'e Wêög un eên an' „Titt“ ^{BUR05.070} – dat lütt' Gôör „an'n Tittje“ ^{BFH08.031} – Lammer, Kâlver, Fohlen, Färken, over öök Tittkinner liegt an' Titt.) → **Amme** (Närmutter) wg. **Amm, Mõhm, Tittenmöder** → **sehen** wg. **lêngen** → **Ferkel** (Spanferkel) wg. **Löperswin** → **Apfel** (Apfelsorten) wg. **Jümfertitt** → **Birne** (Birnenarten) wg. **Summertitt** { → **abgewöhnen** → **absetzen** → **Babyflasche** (Sauger) → **Euter** → **Kalb** → **Lamm** → **Landwirtschaft** → **Muttermilch** → **saugen** (nuckeln, säugen) → **Säugling** → **schmackhaft** → **Schnabeltier** → **sehen** → **spröde** → **verleiden** → **zitzig** (dreizitzig) } wg. **Titt, Speen**

μ **zitzig** ● **dreizitzig drêetittig** (Blöots schood, de Kôh wêern in't Fröhjohr drêetittig|„dreetittig“ worm. ^{LAF17.023}) → **Zitze** (Saugwarze) wg. **Titt, Speen**

μ **Zivilist|in** → **Bürger|in** wg. **Börgersmann, Börgersfru, Börgerslüüd,...**

μ **Zögerer /Zauderer /Bedenkenträger Überleëğ-di-dat** (M), MZ **-s** ● MÄNNLICH: **Töövteëtje** (M), MZ **-s; Luurluten** (M), MZ **-s** ● WEIBLICH: **Töövtrien** (W), MZ **-en; Luurlieschen** (W), MZ **-s** ● **umschreibend: Smack!** (Hê hett allerwegens én „Over< bi.)

μ **zögerlich** → **zögernd** wg. **tögerig**

μ zögern /zaudern /AUCH: zögernd gehen, schlendern tögern^{B98|DIM} (Prt: Hē tögern|„töger“ för en Momanğ, trock denn over dat Hēmd över'n Kopp.^{BUR06.031} – Maria tögern|„tæger“ en beten.^{FEJ1.4.095}); **nölen**^{B55a} [nō:ln] → **kommen2a** (angeschlendert kommen) wg. **andröeln komen**

μ zögernd /zögerlich /zaudernd /schwankend /unentschlossen /unschlüssig /entschlusslos /langsam tögerig [-ri, -g²] (Hē kēem dor man tögerig mit ruut. – en beten wat tögerig^{HEE11.052}) → **labil** (auf der Kippe, schwankend) wg. **kippelig, quabbig, op de Kipp, op'n hangen Hoor, in' Sticken**

μ Zoll¹ (BEHÖRDE) **Toll** (M), MZ– (An' „Toll“ mussen wi uns' beten Kroom vörwiesen.^{PVB36.09STAC} – Mit en Mool lücht dat Schild op, datt du dör den „Toll“ un dör de Passkunrull schasst.^{RMD2.012}) ● **Zoll** (ZOLLABGABE) **Toll**^{GRK1.2.338} (M), MZ **Töll** („Toll“ un Bröök betohlen^{DEH}) ● **Zöllner Töllner** (M), MZ **-s** (Häär blöots noch fehlt, datt de „Töllner“ gēem Toll hatt häär för dat Lütt' in Gila ehm Buuk!^{RMD2.015} – **Mz**: De Töllners nēhmen^m sik en Handvull Zigårren ut mien Kist.^{PVB36.09STAC}) → **schmuggeln** (den Zoll umgehen) → **Ochsenzoll** → **Freiheit** wg. **Tollfreiheit** → **Haus¹** (Zollhaus) wg. **Tollhuus** → **Bude** (Zollbude) wg. **Tollbööd**

μ Zoll² (**Maßeinheit** FÜR LÄNGE, STRECKE) **Toll** (M), MZ =EZ (IN DER LETZTEN VORMETRISCHEN ZEIT, GENAUER SEIT 1768^{PGH1.030}, HATTE SICH **um Wöhrden herum** DER **Hamburger Fööt**, = 28, 65715 CM, ALS **Normalfuß** DURCHGESETZT, MIT IHM DER **Hamburger Toll**, 1/12 **Fööt**^{HH} = 2, 388 CM. – 1 **Toll** HAT 12 **Lienjen**.^{GOE.238}; 1 **Lienje** = 1, 990 MM) (**Mz**: Poor „Toll“ wēer hē grötter worm.^{FEJ1.2.154} – poor „Toll“ kötter^{LAF}) ● **zollweise** (Z. B. ZOLLWEISE SINKEN) **tollwies**^{GRK1.3.021} → **Fuß²** → **Metermaß** (Gliedermaßstab, Zollstock, Rutenstock) wg. **Mētermoot, Tollstock, Mootstock, Rōdenstock**

μ Zoo → **Tierpark**

μ Zootier → **Tier^{1,2}**

μ Zopf Flecht (W), MZ **-en** [ˈflä-çtʰn] („Flecht“^{LAF10.087} – **Mz**: Ut de Döör, dor sēhğ en Kopp mit brune „Flechten“ ruut!^{GRK5.1.332} – Ehr sluntern de dicken brunen „Flechten“ de Schullern dool!^{GRK5.1.220} – De dicken brunen „Flechten“ danzt op un dool bi jēēdēen Schritt.^{FEJ1.2.143} – „Flechten“^{mVJ}, ^{LAF10.066}, ^{SpA}); **Zopp** (M), MZ **Zöpp** (**Mz**: blonne Zöpp^{COH1.67} – Stoots smucke Zöpp schasst du en Kohlkopp dregen!^{SHAK1.703}) → **Frisur** wg. **Topp** → **Spitze^{2a}** wg. **Topp**

μ Zorn → **Wut¹** → **Groll** (heimlicher Groll)

μ Zornesausbruch → **Wut¹**

μ zornig (zornig blicken) → **wütend¹**

μ zotig → **Geschlechtliches** (sich zotig unterhalten)

μ zu¹ Richtung /zu dem|der|dem|den /zum|zur|... / (WOHIN?) /auf etwas zu ● **tō** (SPRECHEN *zu jemand* Sē sā tō|„to“ ehm Mann.^{DLZ2001117LUT} – *zur Seite* Hē sprung tōsiet. – *zum ins Kino* Hē wēer sunst hōöchstens mool tō Kino gohn|„to Kino gohn“.^{KRM2.13} – *zur Kirche, zum Gottesdienst* Hē geiht tō Kārk.^{WBSh5.0075} – *zur See (hinaus)* Datt ehm Sōhn tō Sēē wull, dat wēer ehr gor ni^{x20} no de Mütz.^{LAF20.032} – *zur Schule, zum Unterricht* Otjie* kummt hūit ni^{x20} tō Schööl|„to School“.^{DLZ20010714LUT} – AUCH BEIM ALLGEMEINEN SCHULBESUCH HEUTE ZUMEIST **tō** STATT **no**: Ivo Braak „gung“ in Plön op't Slott tō Schööl|„to School“.^{BUR07.44} – *zum Tanzvergnügen* Hē geiht tō **Danz**.^{WBSh5.0075} – *zur Arbeit* Sien Fru geiht tō Arbeit|„geht to Arbeit“ as hē.^{BUR09.048} – Vēer Rundum Brööt nimmt hē ümmer mit tō Arbeit.) ● **tō ... an** (*zum Dorf* Hē gung tō Dörpen an.^{HEE11.048} – *zum Feld* tō Feld an^{WBSh5.0076} – tō Busch un Bröök an^{WBSh5.0076} – tō Mōör an^{WBSh5.0076} – De Törfgrovers trocken tō Mōör an|„to Moor an“.^{DLZ20081115SPA}) ● **no mi, no di, no em, no ehr, no Tante Gerda, no ehr Süster, ..., no de Stuu, no Schööl, no Tante-Meier** (*zu mir* Sē böög sik no mi|„na mi“ röver.^{BUR04.014} – *zu dir* Ik wull al jümmer mool „no di“ langs.^{KIR33.097} – *zu ihr* De beiden Ölen kēmen no|„na“ ehr ran un gēben ehr öök de Hand.^{LAF08.066} – *zu ihm* Ik schull nochmool no em|„no em“ langs komen.^{KIR26.093} – *zu Müller, Meier ...* Ik lēep|„leep“ ärgerli no|„na Fedder“.^{BUR01.14} – *zu Onkel X, Tante Y ...* Dat nēēgste Mool geihst du no Unkel|„na Unkel“ Unkel Pirsig.^{BRI11.52} – Du schasst mool no Tante|„na Tante“ Pētersen komen.^{BRIO3.225} – Sē trock no ehr Süster|„na ər Süster“.^{GRK5.2.039} – *zur Schule* Hē schull Öostern no Schööl|„no School“ hēn.^{KIR42.074} – *zur Toilette* no Tante-Meier) ● **no dēn|de|dat|de** □ ● **zu dem|einem no dēn** [no'n] (Süm|Sē^{x04} fohren^{x66} dēn Weğ dool no dēn|„na den“ Heisterkröög!^{GRK3.3.130} – *zum Schuster* Steveln no'n Schööster|„no'n Schooster“ bringen^{KIR26.067} – *zum Arzt* Mien Fründ gung ni^{x20} gēem no'n Tähndokter.^{DLZ19981024LUT} – *zum Rechtsanwalt* Hē wull dēnn wedder^{x41a} hēn no'n Afkoten|„na'n Affkaten“!^{LAF17.009} – *zum Boden*

no'n Böhn^{CDH1.60} – *zum Bahnhof* Koomt man Klock teihn no'n Bohnhoff|„na'n Bahnhof“!^{BUR05.114} – *zum Park* Ik muss mit süm|ehr^{X05} no'n Pärk|„no'n Park“!^{RMD2.020} – *zum Friedhof* Süm|Sē^{X04} hebbt em no'n Kärkhoff|„no'n Karkhoff“ brocht.^{KIR42.063} – *zum Garten* Dēnn loot uns nu man ruut no'n Goorn|„na'n Gam“, de Sünn, dē schient sō schōön!^{GRK1.2.242+} – *zum Mond* Kunnen wi Trump ni^{X20} slichtweg no'n Moon|„no'n Mond“ schēten?^{DLZ20170707KLH} – SILVESTERVORSORGE: Nover wēēr jüst bi, sien Pōört utthoken un no'n Ställ|„no'n Stall“ tō bringen!^{HEE15.120} ● **zu derjeiner no de** (*zur Marsch* INKER: Süm|Sē^{X04} fohren süm|ehr^{X06} Stöck no de|„na de“ Masch, wō de Rappsoot blōh!^{GRK5.2.363} – *zur Stadt* Nu löppt Alma Meier hūüt al dat drüdde Mool no de Stadt|„na de Stadt“!^{BUR02.10} – *zur Küche* De Döör no de Köök|„no de Kök“ steiht noch open!^{IKR41.019} – *zur Bank* Sē gluupt no de Bank|„na de“ Bank, wō Paul sitt!^{GRK5.1.069} – *zur Esche* Bet no de|„na de“ grōte Esch kannst du kieken!^{LAF17.079} – *zur Elbstraße* no de Elvstroot – *zur Arbeit* no de Arbeit gohn – *zur Seite* Hē mook en Sprung no de Siet!^{DLZ2001111LÜT} ● **zu demjeinem no dat** [no't] (*zum Dorf* De Wind wārt aflenkt un weiht frie no't Dörp|„na't Dörp“ röver.^{BUR01.07} – *zum Gehölz* Hē kēem no't Holt|„na't Holt“ rop!^{BUR01.09} ● **zu den|** (Mz) **no de** (Mz) (Sē gung no de Wischen|„na de Wischen“ dool.^{BUR01.21} ● **no sien Hoff, no ehr(n)** (*zu seinem Hof* Hē fohr^{X66} wedder^{X41a} no sien Hoff.^{HEE20.050} – Dat geiht dor rechts af no Lampe* sien Huus.^{GRK1.2.111} – De Dēern is wedder^{X41a} törüch no ehr Arbeitssteed!) ● **no ... tō** (*zum Dorf* De Jungs lēpen no|„na“ Dörp tō|„to“.^{FEJ5.3.208} – *zur Nordsee* Ider Nordsee entgegen Dat Schipp drēēv alleben|langssoom mit'n Ebbstrōöm no|„na“ Sēē tō|„to“.^{LAF20.036} ● **no dēn** [no'n] ... **tō, no de ... tō, no dat** [no't] ... **tō, no de ... tō** (Mz) (*zum Deich* Ik gung no'n Diek tō.^{HEE11.050} – *zur Mühle* Hē gung no de|„na de“ Möhl tō|„to“.^{FEJ5.3.232} – *zum Fluss* hin De Schrēēg no dēn|„na den“ Beek tō|„to“ wēēr as Goornland ni^{X20} tō bruken.^{FEJ5.3.237} – *zur einen Seite* hin Wi kēnnen „no de“ ēen Siet tō|„to“ blōōts en ölen Mann.^{RMD2.052} – *zum Tannenwald* Sē schrōkel no't|„na't“ Dannholt tō|„to“.^{LAF08.029} ● **zuzumzur ... hinunter** (NICHT UNBEDINGT ZU ETWAS TIEFERER GELEGENEM, SONDERN ZU ETWAS WEITER WEG GELEGENEM!) **no ... dool** (Sē hoolt sik en Soog ut'n Ställ un geiht no't|„na't“ Holt dool|„henda“.^{LAF17.035}) → **nach** → **an** (heran) wg. **no ... ran** → in|im (im Norden ... [zum Norden ... hin|raus]) → **Seite** (*zur Seite, beiseite*) wg. **tōsiet**... → **gehören zu** wg. **hören tō** → **hin²** (hinauf) wg. **no...rop** → **hin³** (hinaus) wg. **no...ruut** → **hin⁴** (hinein) wg. **no...rin** → **hin⁵** (hinüber) wg. **no...röver** → **hin⁶** (hinunter) wg. **no...dool** → **wozu** (zu dem ...)

μ **zu²zum /zu einem Tun /** AUCH: um etwas zu tun / ABER AUCH: zum Vergnügen|zur Freude,... ● **tō** (Goh't jüm|jiju^{X01} vuntweek tō|„to“ plōgen ut, sō pass ik op'e Döör.^{GRK3.3.073} – De Welt liggt still tō|„to“ slopen.^{MYJ8.2.008???} – Sō, Cile*, nu man wedder^{X41a} bi tō|„to“ melken.^{LAF04.083}); **tō't** (DER ARTIKELLOSE EINSATZ VON **tō** [→ **zu³**] WAR FRÜHER WOHL HÄUFIGER. GRAMMATIKALISCH WÄRE HEUTE VOR DEM SÄCHLICHEN SUBSTANTIVIERTEN INFINITIV **tō't** ZU ERWARTEN. [→ **an¹** wg. **an't** → **bei** wg. **bi't** → **in¹** wg. **in't** → **nach³** wg. **no't**]) (Dat Schipp fohr^{X66} weg mit äll, wat tō't|„to't“ Leben tōhōōr^{X65}!^{GRK5.2.514} – Wat moken mit en öölmōōdsch Iesen tō't|„to't“ Plätten, wō wat an twee is?^{GRK3.3.185} – Hē hārr besunners Lust tō't|„to't“ Reken!^{GRK5.2.016} – Ēn Kieker hārr süm|sē^{X04} tō't|„to't“ Vermeten mit!^{GRK5.2.030} – Dat Gerüst verspookt, ēhr süm|sē^{X04} tō't|„to't“ Utbetern koomt!^{GRK5.2.116} – Dat worr Tied, datt de Börger's tō't|„to't“ Eten tō Huus gungen!^{GRK5.2.478} – De Opwohrer hārr ansegg't, süm|sē^{X04} muchen tō't|„to't“ Eten rünnerkomen.^{PIT2.030} – De Dēern hārr grōte Lust tō't|„to't“ Ärbeiden.^{PIT1.012} – Ik wull mool kieken, wat Pētrus uns tō't|„to't“ Vogelschēten för en Wedder^{X41d} tōdacht hārr.^{LAF09.123}); **tō'n** (DER VERBREITETE ERHALT DES ALTEN DATIVS **tō'n** [→ **in** wg. **in'**], [z. B. IN **tō'n** ēersten Mool – **tō'n** Bispeel – Dunen för't|„to'n Bett“^{BUR09.069} – **tō'n** Dēel – **tō'n** Göden^{X50} utlōpen – **tō'n** Frōhstück – MICHELMARKT IN BREDSTEDT: Dat wēēr en lustige Stadt ut Linnen un Latten, mit hēēmlige Gängen, tō'n|„ton Plāseer“ för de Jungs!^{GRK3.3.083}]) FÜHRTE WOHL AUCH VOR DEM SUBSTANTIVIERTEN INFINITIV DES VERBS ZU HÄUFIGEREM **tō'n** STATT **tō't**.) (*nach dem Füttern zum Pflügen* No't Affōdem^{X46} trock hē mit de beiden Peer tō'n|„ton“ Plōgen.^{BRE01.010} – *zum Weinen* Is tō'n|„to'n“ Wēnen, is dat!^{BUR09.023} [→ **zu³** wg. **tō Lachen**^{BUR09.023} – *zum Betteln* Dor kummt ēen tō'n Snurren.^{WBSH4.0664} – *zum Melken* Ik goh tō'n Melken. – *zum Einkaufen* Uns Kāngeru löppt mit Gēēschen* tō'n|„to'n“ Inkōpen.^{RMD2.044} | JUX – *zum Schießen* Dat is je tō'n|„to'n“ Schēten!^{HFM.076} – *zum Sitzen* en Bōkenstamm loodt mi tō'n Sitten|„to'n Sitten“ in.^{MAG8.050} – *zum Durchreichen* Dorachter wēēr de Luuk tō'n Dörlangen|„to'n Dörlangen“.^{RMD2.025} – *zum Essen* Wi schullen bi em tō'n Eten|„to'n Eten“ kōmen.^{MAG8.022} – *zum Tanzen* Ehr stoht de Knōren rein tō'n|„tum“ Danzen.^{GRK1.1.042} – *zum Leben* wat tō'n Leben kōpen – *zum Nachdenken* Nu hārr ik al gor kēen Tiet mēhr tō'n Bedēken un Sinnēren|„to'n Bedēken un Sinneeren“.^{RMD2.021} – *zum Reden* ümmer de Mund in'e Pünt tō'n|„to den“ Snacken^{GRK1.2.110} – *zum Schieben* en Döör tō'n|„to'n“

Schuben^{RMD2.017} – *zum Gesundbleiben* tö'n Gesundblieben^{LAZ200104065TMH} – *zum Schlachten* Öök Hölpers hett eën bruukt för't(tō't)to'n^u Slachten!^{BUR09.068})

μZU³ ● **zu + Infinitiv** (z. B. **anfangen zu singen**) Diese Ausdrucksweise HABEN DAS HD UND DAS ND GEMEINSAM. 1) **tō + Infinitiv** (Im Nd gibt es aber einige Anwendungen, die dem Hd fremd sind; nach MENSING^{WbSH5.0228} tritt AUCH HÄUFIG EINE BEIORDNUNG PER UN an die Stelle der Unterordnung per tō + INFINITIV.) ● **Übereinstimmung** Hd–Nd: **ween^{B10} (ni) tō** (*zu gebrauchen sein* Hier is èn Stöhl tō sitten_{to} sitten!^{GRK1.2.208} – Dat Stück wēər_{weer} as Goomland ni^{X20} tō bruken_{to} bruken.^{FEJ1.4.204}); **hèbben^{B11} (nix) tō** (*zu suchen haben* Hē hārr_{harr} achter ehr Finster gor nix tō sōken_{to} sōken.^{LAF20.063} – *zu tun haben* Mit dat Pack schull ehm Jung nix mit tō dōön hēbben_{to} dohn hebbn!^{LAF20.061} – *zu schaffen haben* Horosköpen un Annongsen, dor hārr_{harr} ik nu nōōg „mit to kriegen“!^{HEE16.097} – NUR SEHR BEDINGT NOCH HIERHER GEHÖRIG: *festhalten* „zu fassen haben“^{UGS} Mit de eën Hand hārr_{harr} sē dèn Döördrücker tō foten_{to} tofaten, in de annere hārr sē ehm Handstock.^{LAF08.111}); **anfangen^{B20a} tō** (*anfangen zu stottern* Dō „fing“ sē „an“ tō stornen_{to} stamern.^{GKA5.039}); **tōfoten kriegen^{B32} tō foten kriegen^{B32}** (NUR SEHR BEDINGT NOCH HIERHER GEHÖRIG: *ergreifen* *lervischen* „zu fassen bekommen“^{UGS}: Sē krēēg_{kreeg} Hans in de Nack tōfoten_{to} faten.^{FEJ1.2.167} – Öma hārr_{harr} èm tō foten kregen_{to} tofaten kregen.^{LAF20.060}) ● **wenig Übereinstimmung** Hd–Nd: **bi ween^{B10} tō** (*dabei sein zu* Hē is bi tō plōgen.^{WbSH5.0078} – Süm|Sē^{X04} sünd bi tō_{sünd bi to} tellen.^{PVB08.11MyG} – Dat Fohl wēər bi tō_{weer bi to} sugen.^{LAF17.098} – Wi wēər wedder^{X41a} bi tō stacken.); **biwüllen^{B17} tō** (*darangehen wollen zu* Anner Week wüllt wi bi tō plōgen. – Anner Week wüllt wi bi un plōgen.); **komen^{B35} tō** (*kommen zu* De Dēern kēem, ehr|de Kōh tō melken.^{EGP(V008)} BZW. De Dēern kēem un molk ehr. – De Fohlen koomt vuntjohr tō kōren.) ● **keine Übereinstimmung** Hd–Nd: **ween^{B10} tō** (*geeignet sein, um ... zu* BZW. *zum* Hē is gōōt^{X50} tō Fārken mōten. – *dabei sein, um ... zu* De Wind wēər manğ de Blöōd tō püüstern.^{LAF08.061}); **hèbben^{B11} tō** (*stehen* *liegen* *wohnen haben* Ik heff dor èn dōl^{M3} Glas tō stohn.^{WbSH5.0078} – Ik heff dor èn Bōōk tō liggen. – Dor hārr ik èn Fründ tō wohnen.); **bruken^{B54a} tō** (*brauchen, um ... zu* BZW. *zum* Dat Glas bruukt hē tō kiesen_{to} kiken!^{MYJ1.022} [→ **zu²** wg. **tō'n Slachten**^{BUR09.068}]); **finden^{B31a} tō** (*finden, um ... zu* BZW. *zum* Wi wārt al wat finnen tō lachen!^{BUR09.023} [→ **zu²** wg. **tō'n Wenen**^{BUR09.023}]); **utrieden^{B32} tō** (*ausreiten, um ... zu* BZW. *zum* Hē rēēd|rēē' ut tō plōgen.^{WbSH5.0077}); **lōōsgohn|bigohn|utgohn^{B37} tō** (*sich aufmachen, um ... zu* BZW. *zum* Hē „geiht“ wedder^{X41a} lōōs tō sōken_{to} sōken!^{PVB08.13MyG} – Hē geht wedder^{X41a} lōōs tō fechten. – Morgen goht wi bi tō slēten|latten. – Hē geht ut tō snurren.^{DIM(1755)}); **komen^{B35} tō** (*kommen, um ... zu* BZW. *zum* Wonēhr schāll ik komen tō Mett snieden?^{WbSH3.0637} BZW. Wonēhr schāll ik komen un snieden Mett? – *auf die Straße gesetzt werden* De Lüüd koomt_{kaamt} op'e Stroot tō sitten_{to} sitten.^{BUR09.071}); **kōpen^{B42} tō** (*kaufen, um ... zu* BZW. *zum* wat tō leben kōpen); **sitten^{B30a} tō** [*i-e'-e:*] (*sitzen, um ... zu* BZW. *sitzen und* Hē sitt dor tō schrieben.^{WbSH5.0078} – Wi sēten dor tō tōben.^{WbSH5.0078} – Sē sitt tō neihen.^{WbSH5.0078} – Süm|Sē^{X04} sēten in'e Eck tō snuteln. BZW. Süm|Sē^{X04} sēten in'e Eck un snuteln. – Sē sitt in'e Kōōk tō Kraut pulen. – Süm|Sē^{X04} sēten_{seten} an de Au tō_{to} fischen un tō angeln!^{SpA3.130} – BZW. sitten un: Sē sitt in'e Kōōk un puult Kraut. – Sē sēēt un flick un stück_{seet...Un flick un stück}.^{GRK5.1.147}); **liggen^{B30b} tō** (*liegen, um ... zu* BZW. *liegen und* Wi lēgen ünner'n Knick tō jappen.^{PEE7.14} – Hē ligğt dor tō slopen.^{WbSH5.0078}); **stohn^{B37} tō** (Ik worr dèn Goormer wies, dē dor tō groben stunn_{to} graben stunn.^{GRK5.2.331} – *stehen, um ... zu* BZW. *stehen und* Hē steiht dor tō snacken.^{WbSH5.0078} BZW. Hē steiht dor un snackt.) → **befasst sein mit** wg. **bi ween tō** → **und^{1,2}** wg. **un** BZW. **tō**

μZU⁴ ● **geschlossen tō|tōe** [*to, tou^u*] (→ ^{M5} 1.a: Mook de Döör tō! – Ik bāller de Döör tō_{to}!^{HEE16.011} – De Döör wēər tō_{weer to}!^{BRE07.100} – 3.d: Ik kēem vör de tōe_{toe} Döör.^{WbSH5.0075} – Bi Luten* kēem hē vör tōe_{toe} Döör!^{HEE18.107} – 5.: Sē sēēt dor mit tōe_{toe} Ögen!^{HEE17.091}); **dicht** [*dich*] (Nu is de Döör dicht!); **tōschott** (De Blangendöör wēər öök tōschott_{to} toschoott.^{HEE12.28}) ● **verstopft dicht** [*dich*] (Nu is dat Lock èndli dicht!); **verstoppt** (Dat Rōhr is verstoppt!) → **verstopfen** wg. **verstoppt**

μZU^{5a} **in der Steigerungsform tō** (*zu gierig und zu hastig* Mi sünd de Lüüd tō happig_{to} happi^u un tō hastig_{to} hasti^u, mit stille Arbeit kummt kēen Minsch mēhr dōr!^{GRK5.1.212} – *zu kalt und zu dunkel* Dat wēər ehr tō kōōl_{to} kold^u dor binnen, tō kōōl un tō düüster_{to} kold un tō düster!^{LAF08.067} – *zu klein* De Jung, dē is tō lütt_{to} lütt!^{GRK3.3.100} – *zu süß* Friedrich* Holm* vertell gēem bi èn Glas Groğ, ›orri stārk un ni^{X20} tō sōōt_{to} seut!^{GRK5.2.318} – *zu schnell* De Knechten beslōgen de Tüffeln mit Blick, dē lēpen sunst tō gau_{to} gau^u af!^{DLZ20051008SPA} –

zu spät En beten tō loot|,tō laa^t“ is veel tō loot|,tō laa^t“! ^{!HFM.192} – zu tollpatschig Hē is over oök tō tapsig! – zu viel Dēnn leider ēēt hē tō veel|,tō ve|^t“ Pannkōök, dē sett em as Koliek in’t Swēten! ^{!GRK5.1.274} – FABEL: Swienegel hâar de slechte Mōöd, drunk hē tō veell|,tō ve|^t“, sō prohl hē grōöt! ^{!GRK5.1.246} – Hē hett tō veell|,tō veel^t“ Romonen leest! ^{!BMG4.137} – **Snack**: Tō veell|,tō ve|^t“ Verstand un schâren Semp, dē kribbelt in’e Krüsen! ^{!GRK5.1.343} – Ēerst de mauē Predigt un nu oök noch en flauen Kaffe, dat wēer tō veell|,tō veel^t“ – Sūhst lēēg ut, Jan*, ârgerst di tō veell|,tō ve|^t“! ^{!LAF05.140} – Wi wüllt man ni ^{x20} tō veell|,tō veel^t“ riskēren, wat schull uns dēnn al grōöt passēren! ^{!MAG8.041} – zu wenige Wi wēern tō wēnigel|,tō wenige^t“! ^{!GRK5.2.046} – **Weisheit**: Ēn tō flietige Mudder giff tō fule Tochter! ^{!ASH.20} ● **wirklich zu... tō un tō...** (WDH.) (Tō un tō|,tō un tō“ fründli! ^{!CGN2b.28}) → spät² → viel → reichlich (zu viel) → viel¹ WG. tōveel → viel¹ (viel zu) WG. veels tō|veel tō → Locke (Stirnkrausel) WG. Krüsen

μ **Zu5b** /gar zu /alzu ... ● **gar zu gor tō** (Sō spōōl uns dat Schicksol doch ni ^{x20} gor tō|,gar tō“ wiet vunēen! ^{!FEJ5.42.607}) ● **allzu älltō** (gēern) (Süm|Sē ^{x04} muchen mi älltō gēern|,allto geern“ hier behōlen! ^{!RMD2.011}) ● **nicht allzu ni älltō** (veel, glatt) (Hē snack ni ^{x20} älltō veel, as ik dor wēer! ^{!PVB36.125TAC} – Hē wuss al in’ Vōrut, datt de Sook ni ^{x20} älltō glatt|,nich allto glatt“ aflōpen worr! ^{!FEJ5.3.198}); **älltō** (slimm) **ni** (Wat nu noch kēem, dat kunn älltō slimm ni ^{x20}|,allto slimm ni“ wārn! ^{!LAF10.115}) → viel → gar³ zu (viel zu) WG. gor tō, rein tō

μ **Zu6** **Weiteres tō** (Huus, Sēē, Kopp, Hōlp, Dōöd, Malōör, Oorntiet) (zu Hause tō Huus – zur See fahren tō Sēē fohren – zu Kopf Dat Bēer stiggē mi tō Kopp|,tō Kopp^t“ ^{!WBSH5.0075} – zu Hilfe kommen Sē is mi tō Hōlp|,tō Hōlp“ kōmen. ^{!WBSH5.0075} – zu Tode kommen Süm|Sē ^{x04} sünd dor tō Dōöd|,tō Dood“ kōmen. ^{!WBSH5.0075} – zu Malheur kommen Sē is tō Malōör kōmen. ^{!WBSH5.0075} – zu Erntezeit (Jēēdēēn Johr tō Oorntiet|,tō Oorntiet kēmen de ›Monârchēn‹ ^{!BUR09.067}); **tō'n** (zum Mann bekōmmen Sē hett Friech* tō en Mann|,tō 'n Mann“ kregen. ^{!WBSH5.0075} – zur Frau nehmen Hē hett Lisa tō en Fru|,tō 'n Fru“ nohmen. ^{!WBSH5.0075} – zur Frau bekōmmen Hē schäll dēn Kōnig sien Tochter tō en Fru|,tō 'n Fru“ hēbben. ^{!PVB23.095MYG}) → Pferd¹ WG. tō Peerd, tō Peer → Erntehelfer WG. Oornhōlper, Monârch,...

μ zu sich kommen (wieder zu sich kommen) → Ohnmacht³ WG. sik wedder kōmen, sik wedder tō sik kōmen|bringen

μ zu (zu jmd. sprechen, sich gegenüber jmd. verhalten) → gegenüber²

μ **zubekommen** /schließen können tōkriegen^{B32} [i:/i-e-e:] (Prs: Ik kriegē de Dōör ni ^{x20} tō! – Prt: Süm|Sē ^{x04} schrēgen un reden, datt de Novers kēēn Oōg tōkrēgen|,tokregen! ^{!GRK5.2.090}) → schließen¹ → schlafen¹ WG. kēēn Oōg tōkriegen

μ zubekommen → dazubekommen WG. tōkriegen

μ **Zuber1** (LÄNGLICHRUNDES GROßES Holzgefäß MIT ZWEI GRIFFEN, ALS SPÜLBÜTTE BZW. ZUM EINSALZEN VON FLEISCH) **Töver**^{Q09g}|WbSHx(D1M) ö|e|ö ^{!GRK1.2.108} r|l (M), MZ -s ^{!WbH&H} (Hoolt mi dēn Töver, de Ammer lōppt över!) → Wanne → Bottich → Trog → Zauber WG. Töver

μ **Zuber2** /Bottich /Kübel Tubben^{!WbSHx} (M), MZ -s (ZUMEIST HANDBALGE MIT EINER VERLÄNGERTEN DAUBE ALS HANDGRIFF) → Wanne → Bottich → Trog → Zapfen² WG. Tuppen

μ zubereiten (bereiten) → anfertigen

μ zubereitet (nicht zubereitet) → frisch²

μ **zubezahlen** ^{!UGS} tōbetohlen^{B55b} (Süm|Sē ^{x04} schüllt bi Medizin mēhr tōbetohlen. ^{!RB20021011LEU})

μ **zubinden tōbinnen**^{B31a} [i-u-u] (Dat Glas mit dēn Maisever in binnt|,bind“ hē mit en Stück Papier tō|,tō“. ^{!KIR38.038} – Dat Bōök wēer teemli dick, mit en Snōōrband tōbunnen|,tobunn“. ^{!LAF11.013})

μ zubringen → verbringen WG. tōbringen,...

μ Zubrot → Brotbelag

μ **Zucht Tocht** (W), MZ -en (Sien Wogenpeer wēern twēē Swatte vun hannōversch’ Tocht|,Toch^t“! ^{!GRK3.3.112}) ● **Muschelzucht** **Muscheltocht** ● **Pferdezucht** **Peertocht** (De „Peertocht“ wēer fōr de Buurn^{Q17} dōmools en gōöt^{x50}|M3 Geschäft. ^{!Y66.040T5J})

● **Viehzucht** **Vēehtocht** → Rasse (Zucht) WG. Roos, MZ Roossen → Pferd¹ (Zuchtpferd) WG. Roospeerd → Gestüt → Erziehung WG. Kinnerstuuv, Optrecken, Grōōtmoken, Tocht

μ Zuchtauswahl → kōren

μ züchten → aufziehen² (Tiere aufziehen) WG. optrecken, opbornen, opfōdern, opfōden, grōōtmoken, grōōtpōschen, grōōttrecken, grōōtbuddeln, tūchten, tōlēhren

μ **Züchter Tüchter** (M), MZ -s

μ Zuchthaus → Gefängnis WG. Tochthaus → Haus²

μ zuckeln → fahren → langsam

μZuckeltrab → Trab¹

μZuckeltrab laufen → traben⁴

μ**zucken** (AUCH MIT DEN SCHULTERN) **tucksen**^{B80} (Prs: Ik „tucks“ mit de Schullern, schüddel mit'n Kopp un goh weg. ^{KIR38.005} – Hē tuckst mit de Schullern. ^{HEE20.010}) ●SPEZIELL mit den Schullern **zucken tuckschullern**^{B99} (Prt: Hē „tuckschuller“ blööts un sä, sien Frisöös hârr ém besabbelt. ^{BUB5.013}) → **zupfen**¹ → **Zeichen**² → **rücken**¹ wg. **ruckoorsen** → **würgen** wg. **wruckhâlsen**

μ**Zucker**^{IN>AR>RM} **Zucker** (M) [ˈtsuk-kʰ], MZ– (De Buurruuns koffen de Körv vull an Kaffe un „Zucker“,...! ^{GRK5.2.475}) ●**Streuzucker** **Streuzucker** („Streizucker“ ^{FEJ1.3.192}); **fienen Zucker** ●**Hagelzucker** **Hogelzucker** ●**Puderzucker** **/Staubzucker** **Puderzucker**; **Stöövzucker** [ˈstoif-tsuk-kʰ] ●**Wüfelzucker** **Stüekenzucker** → **Kandiszucker** (Kandiszuckerstück) wg. **Krööm**, **Kluntje** → **Windfege** wg. **Stöövmöhl** → **stauben** → **stieben**

μZuckerdose → Dose wg. **Zuckerdöös** → **Deckel** → **Greifknopf** → **Topf**¹

μZuckerlösung → **Lösung**¹ wg. **Zuckerlösen**

μ**zuckern** /**umhüllen mit Zucker** /**einlegen in Zucker** **zuckern**^{B99} (zuckerte Eêrbein^{X71})

μ**Zuckernapf** (IN DER KÜCHE) **Zuckerputt** (M), **-pütt** → **Deckel** → **Greifknopf** → **Griff**

μZuckerpuppe → **Mädchen**

μZuckerrübe → **Rübe & Beete** wg. **Rööv**, **Föder** /**Runkel** /**Zuckerrööv**, **Röde Bêët**

μZuckerzange → **Zange** wg. **Zuckertang**

μZudecke → **Bett**⁴⁺⁵

μ**zudecken** (sich) (sik) **tödecken**^{B84} /**RMD2.033** (Inf: Op'n Kârkhoff bruukt süm|sê^{X04} bi uns söön gröne Matten, wô süm|sê^{X04} an de open ^{M4a} Kuhl de Eêr mit tödecken|,tödecken“ dööt! ^{RMD2.033} – Prs: Ik „deck“ ém tö|,to“! ^{FEJ5.3.233} – Prt: Süm|sê^{X04} decken süm|ehm^{X06} Voder tö! ^{SHAK1.016} – **Pleo**: IM VERSTECK ENTDECKT: Süm|sê^{X04} „hebbt sik“ je wull ni^{X20} ornlti tödeckt hatt|,tödeckt hatt“! ^{WIW4.1.046} – **Pssv**: Mit de Lokens un de Säck, dor wêern|,weern“ de Kantüffeln mit tödeckt ween|,tödeckt ween“! ^{BRI09.11} – **Imp**: Nu nehm de Deek un deck di dormit tö|,deck di damit to“! ^{PIT2.266}); **sik beroken**^{B54a} (sich zuharken können Hê kann „sik“ in stohlen Geld beroken|,beraken“! ^{FEJ5.3.227}) → **einhüllen** (sich gut zudecken, einmummeln) wg. **inmummeln**, **inpacken**

μzudenken → **vorsehen**¹ (für jmd. vorsehen)

μ**zudrücken** **tödrücken**^{B84} (Prt: Hê „drück“ ém dènn de Ögen tö|,to“ ^{GRK5.2.039} – Hê „drück“ ehr de Ögen tö|,to“ ^{HFM.161})

μzueinander → **einander**

μ**zuerst**¹ /**anfänglich** /**anfangs** /**zu Anfang** /**zu Beginn** **ēerst** /**eersten** [e^ast] (BERUHINGUNGSVERSUCH: Eêrst|,Eerstan“ wêerr Hermann öök still, man bâld full hê wedder^{X41a} in't Rosen. ^{GRK1.1.050} – KUTSCHFAHRT: Süm|sê^{X04} fohren eêrst|,eerst“ én beten op de Feldweeg, de Blööm wêern meist mit de Hand tö plücken! ^{GRK5.2.159} – Eêrst|,Eerst“ kriegt wi sülben én Wiehnachtsbööm, dènn koomt uns' Kinner an de Rêëg! ^{GRK5.1.060} – De Pullzei wull dat eêrst ni^{X20} glöben. ^{PIT2.052} – Dat is man eêrst|,eerst“, dat gifft sik. ^{HFM.031} – Eêrst|,Erst“ kunn ik ém gor ni^{X20} künnig wârrn. ^{LAF11.015} – Dat hett dènn eêrsten|,erstan“ én Bârg Ambrosch afgeben! ^{LAF17.076} – „eerst|eersten“ ^{MYJ} – „erstan“ ^{LAF} – „eerstan“ ^{BUR}); **töēerst** [to^a-e^ast] (Doch dènn snack sê wedder^{X41a} vun't Fröhjohr, wènn töēerst|,toerst“ de röden Peperblööm këmen,...! ^{GRK5.2.037} – VON EINER LAMMGEURT: Töēerst këem de Bloos ruut, dē bâld vun de lütten Vörfööt tweisteken worr. ^{LAZ200104065TMH} – VON KENNNTNISSEN: Töēerst hett hê dor ni^{X20} recht mit ruutwullt. ^{LAF20.063} – „toerst“ ^{MYJ, BRI}); **tö Anfang**; **anfangs** ●**auf dem ersten Streckenabschnitt dat eêrste Stück** (Dat eêrst' Stück|,Dat eerst Stück“ gung dat mit de Rêëpbohnen man blööts söön beten schrooḡ doolwärts, dènn over mit 35 Prozent Fâll! ^{RMD2.064}) → **erst** (frühestens) → **früh** (früher, zuerst) → **recht**⁵ **haben** (Wer zuerst kommt,...) → **vorhin** (unlängst) wg. **eêrsten**

μ**zuerst**² /**erst einmal** /**zunächst einmal** /**vorrangig** /**vor allem** **ēerstmool** [e^as mo:] (Koomt man eêrstmool|,erst maal“ bi anner' Lüüd! ^{LAF01.034} – Eêrstmool|,Eerstmool“ mööt wi dèn Weg finden. ^{CGN2A.29} – För hüüt eêrstmool|,erstmool“ tschüüs! ^{DLZ20040327LUT} – Wi tööbt eêrstmool|,erstmool“ af! ^{DLZ20040508LUT} – Dènn un wènn ritt de Heben vundoḡ eêrstmool|,eerstmaal“ noch op! ^{RB20020312SHUC} – In én hannöversch Blatt worr schreben, Eichel schull eêrstmool|,erst maal“ sien Huushölen törecht kriegen. ^{RB20041122REG} – De HSV mutt nu eêrstmool|,eerstmool“ Spelers verköpen! ^{NDR20041019NIP} – De niede HSV-Trainer Doll mutt sien Jungs nu eêrstmool|,eerstmool“ bipulen, wat Disziplin is! ^{NDR20041019NIP} – Dat këem sô, as Hinnerk sik dat dacht hârr: dat blêev nu eêrstmool|,erst maal“ sô bi. ^{LAF11.090} – Nu loot's^{X07b} eêrstmool én Bêër kriegen! – Dor hett Mudder seten un sik eêrstmool|,eerstmool“ verhoolt. ^{RMD2.060} – Dat junge Peerd worr

ēerstmooll, **erstmol** an' Tögel op'e Hoffsteed op- un dooltrocken.^{Y66.038T5J} – Eēerstmooll velen Dank!; **ēerst** [*e^{ia}st*] (Eēerst|„Ers“ wēern süm|sē^{X04} äll noch allerbest tö Fōöt.^{DLZ19980530LUT} – Dat Löpen, dat gung eēerst|„erst“ recht wat stülerig.^{Y66.040T5J}); **fört Eēerst** [*fö:st*] (*e^{ia}st*) (Fört Eēerst|„Fört erst“ sä sē gor nix.^{LAF03.102} – Hē lēet fört Eēerst|„fært Eerst“ de Tielenbrüch* man liggen.^{MYJ1.127}); **tōēerst** [*tö:^u*] (*e^{ia}st*) (De siederan Tällen hangt tōēerst|„toeerst“ mit de Joirstiet töhööp.^{RB20030708GoR}) → **besonders** WG. **vör älln**,...

μ **zuerst³ /das Nächstliegende zuerst eēerst** [*e^{ia}st*] (Süm|sē^{X04} wullen tövör eēerst|„eers“ de Fröhpredigt hören.^{DES7.022})
 ● **umschreibend: Smacks** (ZU EBENER ERDE: Hööl di an't Stack, de Heben is hööch! – AN DEN ZIMMERMANN: Hööl di an'e Slēten|Latten, dēn Heben kannst' ni^{X20} recken!)

μ **zufahren** (weiterfahren, Zufahrer) → **Hocke¹ → ernten¹** (zufahren, weiterfahren) WG. **töfohren**

μ **Zufahrt** → **Auffahrt**

μ **Zufall Töfäll** (M) [*tou-fa:l*], MZ **-fäll** (De Töfäll|„Tofall“ wull dat, datt jüst...^{FEJ5.3.112} – Dat is wiss kēen Töfäll|„Tofall“!^{BUR07.019} – Mi dünkt, dat is kēen Töfäll|„Tofall“, datt dē hier opkrüzt!^{CGN2A.23} – *reiner Zufall* schieren Töfäll – Dat wull de Töfäll|„Tofall“.^{GRK5.2.255} – **Mz**: „Töfäll“^{WBH&H, WBGOH1997})

μ **zufallen /zugute kommen /zufließen töfällēn**^{B20b} [*tou-fa:l'n*] [*a:-u-uj*] (De Hoff is an de öllste Tochter fullen.)

μ **zufällig /bei Gelegenheit biweeglang; töfällig** [*-li, -g²*] (Jüm|JijJu^{X01} härm dor je töfällig hēnkommen kunnt.^{PIT2.094} – Un töfällig|„töfällig“ härr ehr nūms sēhn.^{FEJ5.3.236} – Un wēnn Ōma nu töfällig|„töfällig“ no'n Ställ op Tante-Meier gohn schull?^{BUR14.019} – Töfällig|„Töfällig“ stohd nu je wedder^{X41a} Wohlen an.^{DLZ20170428KLH}) ● **nicht zufällig /nicht von ungefähr /nicht umsonst ni umsonst** ulü → **nebenbei** (nebenher, beiläufig) WG. **blangenbi, blangenan, bilöpig** → **unauffällig** (wahllos, zufällig, unbemerkt) WG. **quantswies**

μ **zufällig glücken** → **Glück⁴** WG. **slumpen**

μ **zufassen** → **angreifen** WG. **töfoten**,...

μ **zuflüstern /zuraunen /souflieren /vorsagen töseggen**^{B43} [*t^o-sin^o*] (BÜRGERMEISTERREDE: De Lēhrer muss em töseggen|„toseggen“, wēnn hē ni^{X20} wiederkunn.^{HEE11.088}); (tö)schünnen^{B90} (Sē schünn em wat in't Ōhr.^{PIT2.082}); **töflustern**^{B99} (Mien Bröder „fluster“ mi wat tö|„to“.^{BUR08.18}) → **flüstern** WG. **flustern, swiestern**,...

μ **zufrieden töfreden** [*tö:^u-f're:n*] (Wi kröpelst sik|juns^{X07a} sō dör un sünd töfreden|„tofreden“, wēnn wi rundreckt!^{GRK5.2.248} – Wees du öök töfreden|„tofreden“!^{GRK3.3.228} – FABEL: Sō is dat kōmen, datt de Hunnen mit de Knochen töfreden|„tofreden“ ween^{X82} mööt!^{PVB08.30MYG} – Wees man mit hunnert Märk töfreden|„tofreden“!^{PIT2.254} – Man du büst je licht töfreden|„tofreden“!^{RMD2.027} – Nu loot mi töfreden!^{BRE10.073} – Hermann wēer mit sien Wooğ töfreden|„tofreden“.^{KRH2.60} – Loot mi blōdts töfreden|„tofreden“!^{KRH1.041}); **um' Boort (s)lickēn**^{B84} ulü (Hē kann sik dēn Boort slickēn! – Hē slickt sik um' Boort|„lickt sik üm'n Bart“.^{HFM.131}); **lachen**^{B83} (*Er soll wohl lachen!* Hē schäll wull lachen!) → **ganz²** (rundum, völlig) → **froh**

μ **zufriedengeben, sich** → **ertragen²** (Schläge|Schelte schlucken, wegstecken) WG. **sik affinnen, dregen, sik rinfreten**,... → **begnügen** → **erlauben²**

μ **Zufriedenheit dat Töfredenween**, MZ- (Ik much wat footkriegen vun Kloos* sien Kēhr-di-an-nix, vun sien lieken Mööt un sien Töfredenween|„Tofredenween“!^{HEE20.070}) → **Gelassenheit** WG. **Kēhr-di-an-nix, lieken Mööt**

μ **zufriedenlassen** → **Ruhe⁴**

μ **zufrieden** (GEWÄSSER) **töfrēren**^{B28} [*eⁱ/ü-ou-o*] (**Piqu**: Op de Miele*, dē töfroren wēer|„toforen weer“, sünd wi bet no'n Meldörper Hoben löpen.^{BMG2.124}); **dichtfrēren**^{B28} (**Piqu**: De Stroten härm noch kēen Kanalisatschöön, sō wēern|„weern“ öök de Götēn un Rünsteens „dichtfören“!^{BMG5.027})

μ **zufügen** (Schaden zufügen) → **antun¹**

μ **zufügen** (Gewürz zufügen) → **beimischen** WG. **andöön, tögeben**

μ **Zug¹ /Eisenbahnzug /Lastzug Toğ** (M) [*toch*], MZ **Töög** [*tö:ch*] (De Toğ|„Togg“ no Ältno* wēer al weg.^{PIT2.011} – De „Toğ“ hēäl an.^{FEJ5.3.112} – Ik stēēg in de vēerte Klass un de Toğ|„Togg“ suus mit mi af!^{DEH1.102} – Mit dēn eēersten Toğ|„Toch“ damp hē no Hamborg*.^{BRE07.052}); **Iesenbohntoğ** (**Mz**: Twēē Iesenbohntöög sünd güstern töhööpdunnert.^{RB20020910SHUC}) ● **Eilzug Ieltoğ**
 ● **Schnellzug /Intercityzug /IC Tempotoğ** ● **Hochgeschwindigkeitszug /Intercity-Expresszug /ICE Hööchtempotoğ**
 ● **Güterzug Frachttoğ** ● **Lastzug Lasttoğ** (Mit dat Bārgen vun dēn Lasttoğ duurt dat noch bet Mēddāg.^{RB20020211PPH2})

- **Schleppzug** (SCHIFFFAHRT) **Sleptoğ** (M) [-to:ch], MZ **-tööğ** [-tö:ch] („Sleptoch“^{LAF}) → **Strecke** WG. **Toğ** → **Sattelzug** WG. **Sodeltoğ** → **Schuss**⁰ (ANMERKUNGEN ZU -toğ!) → **ziehen**³ WG. **tēhn, Toğ, Toch**
- μ **Zug² /Umzug /Aufzug /Auszug /Parade /Gefolge Toğ** (M) [to:ch], MZ **Tööğ** [tö:ch] (UMZUG: Hē kēēk achterno, as māhli de „Toğ“ um'e Eck bööğ. GRK3.3.192 – TRAUERZUG: De Toğ|„Toch“ geiht langsoom; dat sünd vele Wogens. GRK5.1.337); **Optoğ; Umtoğ** U|Ü (De „Umtoğ“ gung mit Musik dör den Öort! SPA3.056 – Umtoğ|„Umtoch“ bi't Vogelschēten KRML.065 – Wat weērn de Umtoöğ|„Umtoch“ doch smuck! DLZ20020316LÜT); **Uttoğ** („Uttoğ“^{GRK1.3.292}); **Parood** (W) [pa-'ro:d], MZ **-roden** (Windjammerparood|„Windjammer Parood“^{NDR20060624CVH}) ● **Hochzeitszug Hochtietstoğ** CH1.43 ● **Rosenmontagszug Rösenmoondağstoğ** (MZ: In't Rhieland treckt wedder^{X41a} de Rösenmoondağstoöğ|„Rosenmaandagstööğ“^{RB20020211PPH}) ● **Auslaufparade** (DER WEIBEN ALSTERFLOTTE) **Utlööpparood** → **Auszug** (z. B. einer Kapelle) → **Umzug** (Wohnungswechsel) WG. **Umtoğ** → **Trauerzug** → **Leichenzug** → **ziehen**³ WG. **tēhn, Toğ, Toch**
- μ **Zug³** (z. B. BEIM TRINKEN, RAUCHEN) **Toğ** (M) [to:ch], MZ **Tööğ** [tö:ch] (Hē mook ēn deegten „Toğ“ ut sien Piep. CH1.34 – Hē hett je ēn Toğ bi't Supen, öha! – MZ: Lange Tööğ hoolt dat Bēer ut'e Tünn. – Hē wischt in ēēn Toğ|„in een'n Toğ“ āll de Nooms op de Tofel ut! PVB23.014MYG) → **ziehen**³ WG. **tēhn, Toğ, Toch**
- μ **Zug⁴ /Vorwärtsbewegung** (IM POSITIVEN SINNE) /**Vorteil** /AUCH **Spielzug Toğ** (M) [to:ch], MZ **Tööğ** [tö:ch] (Er hat einen guten Schritt vorwärts gelan. Hē hett ēn göden^{X50} Toğ doon.) ● **Gegenzug Gēgentoğ** (In' Gēgentoğ|„Gegentogg“ schüllt de Ārbeiders 40 Stunden in'e Week ārbeiden. RB20050217KOM) ● **zum Zug kommen tō'n Toğ komen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (Private Vermiddlers schüllt stārker tō'n Toğ komen. RB20020214KOM) → **ziehen**³ WG. **tēhn, Toğ, Toch** → **Klimmzug** WG. **Klemmtog**
- μ **Zug⁵ /Zugband** (IN BEUTEL, KLEIDUNG; BREMSZUG) **Toğ** (M) [to:ch], MZ **Tööğ** [tö:ch] ● **Gummizug Gummitoğ** (Wi Dēērn drōgen dōmools sōdn Ort Pumpbüxen ünner de Röck, mit Gummitoğ. PE7.13) ● **Klingelzug Klingeltoğ** (Sachten ritt hē an den Klingeltoğ. PAF7.18) → **Pluderhose** WG. **Pumpbüx** → **ziehen**³ WG. **tēhn, Toğ, Toch**
- μ **Zug⁶ /Zugluft /Luftzug Lufttoch|Toch** (M) [to:ch], MZ- (De „Toch“ kēēm liesen dōr't Finster un fummel an' Vōrhäng rum! GRK5.2.165 – Ēn liesen Lufttoch|„Lufttog“ gung dör de verslopen Büsch un Bōōm. FEJ5.3.219 – Hē kann kēēn^{H5} Toch hēbben|verdregen!); **Windtoch** (Wi wullen rop no't Märkt, wō de lustige Lārm, mit jēēdēēn Windtoch|„Windtog“ liesen op un dool, vun heretrock! GRK3.3.122) → **ziehen**^{3,4} WG. **tēhn, tochen, Toğ, Toch** → **zugig** WG. **tochig** → **Zuggraben** WG. **Tochgrōöv**
- μ **Zug⁷ (in einem Zug) /ohne Pause /ohne Unterbrechung in ēēn Törn öjöö** [in 'ēn tō'n, tō'²n] (Sē swūmt in ēēn Törn|„in een Töörn“ dör den Pöhl. BRE14.69)
- μ **Zug** → **Spielmannzug**
 μ **Zug** → **Überzug**
 μ **Zug** → **Umzug** (Wohnungswechsel)
- μ **Zugabe Tōgoov** (W) [tou-go:f], MZ **Tōgöben**^{Q09d} [tou-go:-b'n, -go:m] ● **umschreibend:** (Un nu noch ēēn optō. DLZ20010630LÜT) → **weiter** (mehr davon) → **außerdem**
- μ **Zugang Tōgang** (M), MZ **-gāng** (Dor weēr kēēn Tō-|„To-“ un kēēn „Afgang“! GRK3.3.205) → **Taubenschlag** WG. **Dubenslağ**
- μ **Zugang gewinnen** → **herankommen**^{3a} (z. B. an den Brandherd herankommen) → **herankommen**^{3b} (z. B. an eine Information herankommen)
- μ **Zugband** → **Zug⁵**
 μ **Zugbrücke** → **Brücke** WG. **Toğbrüch**
- μ **Zugeben /eingestehen /bekennen tōgeben**^{B22|Q09a} [tou-ge:-b'n, -ge:m] [e:/i-e'-e:] (Inf: Un wi mööt tōgeben|„togeeven“, datt... MAP1.115 – Man wi mööt öök tōgeben|„togebe“: Dat... MAP1.379 – **Prs:** Tōminnst „geev“ ik dat tō|„to“. DLZ20170728KLH – Reinke is wedder^{X41a} an't Biechten un „giff“ noch veel mēhr Sünnen tō|„to“. MAP2.115 – **Pr:** As hē āllns tōgēēv|„togeev“, dō wuss hē reinweğ nix vun de Gesetten in de USA, sā Moussaoi*! RB20060509LEU – **Pa2:** De Mann hārr|„harr“ dat bi't Verhōōr bi de Pullzei al āll tōgeben|„togebe“! NDR20060421KCB – Nu hārr hē dat je tōgeben. DLZ20001007LÜT – Natüürli weēr Malskat* öök de berōhnte Freskenmolter bleben, wēnn hē dat dōmools ni^{X20} tōgeben hārr|„togeven harr“! BMG5.047 – **Imp:** „Geev“ dat man tō|„to“, datt du dat mit Afsicht mookt hest! LMB2.175) ● **Eingeständnis umschreibend:** (Hē „is mi över“^{HFM.065}) → **bekennen**¹
- μ **zugeben** → **beimischen** WG. **andōōn, tōgeben**

μzugebenermaßen → zwar → nämlich WG. dat heët

μzugehen auf /in Richtung auf JMD. | ETW. gehen /SICH JMD. | ETW. nähern tōghn^{B37} op (Das ist dort, wo es auf die Berge zugeht. Dat is dor, wō dat op de Bārgen tōgeiht|„togeiht“^{RMD2.061}) → Richtung¹ → nähern

μzugehen (vor sich gehen) → geschehen¹ WG. vōr sik gohn, tōghn

μzugehen^{UGS} → schließen² (sich schließen)

μzugehören → dazugehören (angehören; AUCH: üblich sein) WG. tōhōren

μZügel [teugel^{NL}] Tōgel (M), MZ -s (De ēēn smēēt sik vun't Peerd un gēēv dēn annern sien Tōgel|„Tægel“^{GRK5.1.081} – Lustig is't Leben ohn Tōgel|„Tægel“ un Tōōm!^{GRK5.1.355} – Eēn muss^m dat junge Peerd an' „Tōgel“ foten.^{Y66.038TSJ}) → bändigēn WG. tōgeln → beherrschen (sich beherrschen) WG. tōmen,...

μzügeln (Zügel anlegen) → bändigēn WG. tōgeln → bremsen → kurzhalten → aufhalten¹ WG. mōten, ophōlen,...

μZugereister|te → hochdeutsch WG. Quiddje

μZugeständnis → Erlaubnis WG. Verlöōf → einlassen (sich einlassen auf)

μzugestehen → einräumen → einlassen (sich einlassen auf)

μZuggraben Tochgrōōv (M) [ˈtoch-groiʃ], MZ -grōōben [-groi-b°n, -groim] → ziehen³ WG. tēhn, Toḡ, Toch

μzügig glatt (De Verkēhr löp't glatt.^{NDR20030410NIP}); fix (Bi dēn geiht dat over „fix“!^{CGN1.048}); driebens|driebensweḡ (Dēnn kann ik driebensweḡ|„dribens weg“ marschēren.^{FEJ1.3.019}); flott (Süm|Sē^{X04} schrēben „flott“ āllns no un mārken nix!^{DEH1.110}) → schnellschnell → vorbereitet WG. rēdig... → stockend WG. stōkerig → flott (schwimmfähig) WG. flott → flott (rasant) WG. flott

μzügig tochig [-chi, -g°] (In de grōten Schūns is dat meisttiets teemli tochig.); tochhaftig [-ti, -g°] → ziehen⁴ WG. tochen → Zug⁶ (Luftzug, Wasserzug) WG. Toch

μzugkräftig → fest² (reißfest, drahtig) WG. stevig, krāl

μzugleich /gleichzeitig /in einem tōglik (VON EINEM ÜBERDACHTEN FAHRZEUG: De Fōōtkranken köōnt sik schōnen un schuren tōglik|„toglik“^{RMD2.034} – DER TEUFEL FORDERT: Seḡḡ di lōōs vun't Himmelriek un vun āll de Hilligen tōglik|„toglik“^{GLH2.21}); tō (de) (g)lieke(r) Tiet (Tō glike Tiet|„To lieke Tied“ mookt sik oōk ēn jungen Mann op'n Weg.^{QUZ2008.1.081DEC} – De Rekenhoff ünnericht de Bōrgerschop un tō glike Tiet|„to glike Tiet“ dēn Senoot.^{VHH.ART71.1} – In' Keller un ünner Doken hett dat tō glike Tiet|„to glike Tiet“ brēnt!^{FRB20030318LEU} – Hier mien Hand, dat sāān beid tō glike Tiet.^{PIT2.077} – Hē wēēr tō glike Tiet|„to glier Tied“ Danzmeister.^{GRK5.2.267} – tō lieker Tiet.^{MYJ4.003}); tō desūlvige^{09h} Tiet („to desūlvige Tiet“ op hōge Sēē.^{CGN2A.20}); gliektiedig [-ti, -g°] (Dat Holstēner Peerd schull gliektiedig|„gliektiedi“ ēn gōōt^{X50|M3} Riedpeerd ween.^{X82.Y66.042TSJ} – „Gliektiedig“ mit de Lünken kēēm de Muusploōḡ!^{DLZ20060715SPA} – „gliektiedig“^{DLZ20170609KLH}); in ēēnsen mit dōrgohn^{B37} (Dat geiht in ēēnsen mit dōr.); mit ēēns afmoken^{B54a} (Dat köōnt wi mit ēēns afmoken.) umschreibend: (Dat is ēēn Opwaschen! – Hē sleit twēē Flēgen mit ēēn Klapp.) → plötzlich WG. mitēēns, mit ēn Mool → einmal¹ (auf einmal) WG. op ēēnmool

μZugluft → ziehen⁴ → Zug⁶

μZugmesser (MIT GRIFFEN FÜR BEIDE HÄNDE) dat Treckmess|Toḡmess, MZ -en (HAUPTWERKZEUG DES KNICKABHOLZERS, DES HOLZPANTINEMACHERS BEI DER AUBENBEARBEITUNG) → ziehen³ WG. tēhn, Toḡ, Toch

μZugpflaster → Pflaster

μzugreifen¹ /beherzt zugreifen|zupacken tōgriepen^{B32} [i:/i-e/-e-] (Inf: Eēn mutt in't Leben tōgriepen|„togriepen“, wō ēēn wat boden wārt!^{FEJ5.3.111} – Kjt: Wēnn ni^{X20} twēē Mann tōgrepen hārrn|„togrepen harrn“, dēnn wēēr hē dor lang hēnsloon.^{LAFL17.090}) → zugangen (Chance wahrnehmen) → anfassen WG. bi'n Krogen kriegen

μzugreifen² /gierig nach etwas greifen graspen^{B76} ps|psch^{B76} (Prs: De Jung dor achter „grapst“ Sirēēn.^{KÖH2.13}) → Flieder WG. Sirēēn

μzugrundegehen /zugrunde gehen /zu Grunde gehen tōgrunngohn^{B37} [o:/ai-u-o:] (Plqu: Ehrn Brōder hārr de Ēhrgiez anfullen as ēn Krankheit, hē hārr wat wārrn wullt un wēēr|„weer“ dorbi tōgrunngohn|„to Grunn' gan“!^{GRK5.2.420}) → sterben²

μzugrundelegen /zugrunde legen /zu Grunde legen /als Grundlage nehmen /als Ausgangspunkt wählen dorvun utgohn^{B37} [o:/ai-u-o:] (Inf: Wī dōrbt dorvun utgohn|„dovun utgohn“, de Orgel in St Nicolai hett 1559 al 100 bet 200 Johr op'n Puckel hatt!^{PGH2.072})

μ **Zugseil Stréng**^{X80} (M) [ʃtrín^ə], MZ **-s** [ʃtrín^əs] (KÜRZERES TAU FÜR PFERD UND WAGEN, SPÄTER ZUMEIST DURCH KETTEN ERSETZT; AUCH ZUM ANBINDEN VON TIEREN [→ Strick]) (ËN Krellwuddel sorgt dorför, datt de Stréng^{X80} kēēn^{H5} Krellers smitt^{B32}. – **Mz:** Stréngs^{X80} wárrt krellt|dreht.)

→ Seil¹ WG. **Stréng**... → **Wirbel**¹ WG. **krellen, Kreller** → **Knoten** WG. **Öög, Öösch** (SCHLAUFE AM ENDE DES ZUGSEILS)

μ **Zugseilbahn** → **Bahn**³

μ **Zugtier** → **anschirren**

μ **zuguterletzt** → **schließlich** (zuletzt, zu guter letzt)

μ **Zugverkehr** → **Verkehr**

μ **zuhaben /nicht geöffnet haben /geschlossen haben tōhēbben**^{B11} (**Pr:** As hē dat Finster wedder^{X41a} tōhār|,to harr“, dreih hē sik um. ^{LAF08.043}) → **schlafen**¹ WG. **kēēn Öög tōhēbben, tōdōōn, tōkriegen**,...

μ **zuhalten** (EINE TÜR, DIE OHREN ZUHALTEN) **tōhōlen**^{B38} [ˈtɔu-ˈhouln] [ou/ö-e-ou] (**Inf:** De doren Vogeln kriescht sō luut, datt du di de Öhren „toholen“ deist. ^{RMD2.057}); **dichthōlen** → **dicht** (dicht halten) WG. **dicht hōlen** → **schweigen** WG. **dichthōlen**

μ **zuhängen /verhängen** (EINE TÜR, EIN FENSTER) **tōhāngen**^{B20a} [ˈtɔu-ˈhan-ɡ̊n] [a-u-u] (**Pa2:** Áll de Finstern wēērn|,weern“ mit Plünnenwárk un öle Säck fast tōhungen|,tohungen“! ^{LAF17.048} – **Pleo:** VERDACHT: Sē, Herr A., Sē „hebbt“|hēbben^{X10} doch wedder^{X41a} unsen Herr Christus* dor tōhungen hatt|,tohungen hatt“! ^{SHB4.306}); **behangen**^{B20a} [a-u-u] (**Pssv:** De Finstern wēērn|,weern“ behungen|,behungn“ ^{GRK5.1.119}); **verhangen**^{B20a} [a-u-u] (**Pr:** Obel trock sik achter ehr Kökenschört tōrūch, wō sē dat Finster mit „verhung“ ^{FEJ1.2.135})

μ **zuhauen** → **zuschlagen**¹ WG. **tōsloon, tōhauen**,...

μ **zuhauf** → **zusammen** WG. **op'n Duft, tōhōop, tōsomen**,...

μ **Zuhause** → **Behausung** WG. **Tōhuus**,...

μ **zuhören /anhören tōhōren** [ˈtɔu-ˈhoi̯n] (**Inf:** Dat holp wēnig, datt Detelf* ehr trōöst, hē kunn blōōts still tōhōren|,tohōrn“! ^{GRK5.2.427} –

In áll dat Gedriev merrn in de Stadt kannst' di öök verpuusten, Muskanten tōhōren|,toheuren“, in't Blatt kieken,.... ^{HTG04.37} – **Prs:** *Sie schaut und hört genau zu.* Sē kickt un hōōrt|,hōōrt“ niep tō|,to“ ^{HFM.061} – **Pr:** VOM THEATER: Detelf* vertell vun dat nietste Stück, as Johanna* hastig froog un happig tōhōō^{X65}|,tohōō“! ^{GRK5.2.420} – Mit èn wohre Höög hōō^{X65}|,hōō“ Trina* dén lustigen ölen Mann tō|,to“! ^{GRK5.2.211} – Nüms hōō^{X65}|,hōō“ èm tō|,to“ ^{BUR06.010(CD11.1)} – Süm|Sē^{X04} hōren^{X65} ehr tō. – **Perf:** Ik heff ehr tōhōōrt. – **Imp:** Still, mien Hanne*, hōōr|,hōōr“ mi tō! ^{GRK5.1.028} – Hōōr tō|,Hōōr to“! ^{CGN2b.24}); **anhören**^{B44}; **oppassen**^{B93} (Pass op|,Paß op“, mien Söhn! ^{MAG8.030}); **Öhren opknōpen**^{B58a} [ˈop-ˈknoi̯-p̊n] (**Imp:** Nu knōöp de Öhren mool op!) ● **genau zuhören /gut hinhören**

niep|nipp tōhōren (**Perf:** De lütte Pēter* hett hēel niep tōhōōrt. ^{DLZ20010714LUT}) ● **nicht zuhören /nicht hinhören ni tōhōren; dor ni no hēnhören** (**Pr:** *Er hörte gar nicht hin.* Hē hōō^{X65} dor gor ni^{X20} no hēn. ^{LAF08.042}) → **aufmerksam** WG. **niep tōhōren** → **genau** WG. **niep tōhōren** → **fügen**¹ (gehorschen) WG. **ophōren** → **aufhören** (aufhalten) WG. **ophōlen, ophōren** → **aufhorchen** WG. **ophorken**

μ **Zuhörer|in** ● **Zuhörer Tōhōrer** (M) [ˈtɔu-ˈhoi̯-r̥], MZ **-s** (Ëerst wēē Willem* man de schüchtern Tōhōrer|,Tohōrer“, bāld over Hōlp moot un Mitspeler! ^{GRK5.2.503} – **Mz:** Hē bringt áll sien Tōhōrers|,Toohōrers“ tō't Lachen. ^{MAP2.177}); **Hōrer** (**Mz:** Wi as Lesers un Hōrers, Hōrers“ schüllt wies wārrn, wat lōōs is! ^{QUZ2008.1.016ADD}) ● **Zuhörerin Tōhōrerschje**^{P8} (W), MZ **-schen** → **Hörer** (Telefonhörer) WG. **Hörer**

μ **zukaufen tōkōpen**^{B42} ɔjō [ˈkɔu-ˈp̊n] (**Perf:** Dō „hett“ hē sik vōr èn Johrs Tiet de Bēsenwisch tōkofft|,tokofft“ ^{FEJ5.3.164}) → **Zeit**^{3b} WG. **èn Johrs Tiet**

μ **zuklappen** (Z. B. EIN BUCH) **tōklappen**^{B91} (**Pr:** De Paster „klapp“ dat Bōök tō|,to“ un lā dat weg. ^{LAF10.012}) → **klappen** WG. **klappen**

μ **zuklinken** → **einrasten**

μ **zukneifen tōknepen**^{B32} [i:/i-e-e:] (**Plqu:** VORFREUDE: Beide Ögen hārr hē fast tōknepen. ^{LAF20.057} – **Pssv:** Ehr Lippen wēērn fast tōknepen|,weren fast toknepen“, um Mund un Kinn lēōg èn fasten Will. ^{KRJ4.067})

μ **zuknōpfen** (sich zuknōpfen lassen) → **schließen**² WG. **tōgohn**

μ **zukommen auf tōkōmen**^{B35} op [ˈtɔu-ˈko:m̥] [o:/u(ü)-e-o:] (Süm|Sē^{X04} wēērn över èn Koppel gohn, as èn Bull „op“ süm|lehr^{X05} tōkōmen wēērn|,tokam weer“! ^{GRK5.2.175})

μ **zukommen** (auf einen zukommen) → **bevorstehen**

μ **zukommen** (jemandem zukommen) → **zustehen** WG. **tōstohn**

μ **zukommen lassen** (ETW.) /HEIMLICH **schenken** /ETW. **zustecken** /ETW. **zuschustern** **wat tōkomen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Inf: Wi müssen em je wat tōkomen loten|„wat tokamen laten“.^{SHB3.274}); **wat tōschōöstern**^{B98} [ˈtʰou-schous-ɫ̥n] (Perf: Süm|Se^{X04} hebbt em wat tōschōöstert.^{DIIM}); **tōsteken**^{B221} [ˈtʰou-ʃte-ɫ̥n] [e:/i-e'-e:] (Inf: hēemli wat „tostēken dē“^{FEJ} – Prt: mi „tosteeke“^{FEJ} – Perf: Mōlleman schäll sēggen, wokēen em dat Geld tōsteken hett.^{RB20021022SHUC} – Pliq: wat „wat tostēken...har“^{FEJ} – Pssv: „war ... tostēken“^{FEJ1.3.223}); **de Taschen vullsteken**^{B221} (Sōon Keerl de Taschen vulltōsteken|„voll to stēken“, unmōōgli!^{FEJ1.2.115}); **langschieckē**^{B84} (Inf: en poor Blōōm „langschicken“^{HEE}) → **unterstützen** → **fördern**² (VOR ALLEM FINANZIELL auf die Beine helfen) WG. **vōranhōpen**, **ünner de Arms griepen**, **op'e Bēen hōpen**, **wiederhōpen** → **zuschieben**¹ (begünstigen)

μ **zukorken /zupropfen tōproppen**^{B91} (Perf: „toproppt hett“^{EIR})

μ **Zukunft**¹ **tōkomen Tiet** (W), MZ **tōkomen Tieden** (Hē dach an'e verleden^{M4a} un an'e tōkomen^{M4a} Tiet. – Wat de tōkomen^{M4a} Tieden uns bringen wārt, wēēt wi je ni^{X20}); [toekomst^{NL} oe= [u:] **Tōkumst** (W), MZ– (De Tōkumst|„Tokumst“ liggt bi de Jungen.^{SHB4.201} – De Kunferenz schäll över de Tōkumst|„Tokumst“ vun dat Land beroden.^{RB20030415LEU} – Dat dünkt mi en allerbeste Arbeitsgrundloōg för de Tōkumst|„Tokumst“!^{FG22007.37.03EHM}); **Tökunft**^{MIX} (W), MZ–; **dat Loter**, MZ– ('kēen dēnkt dēnn an dat Loter|„dat Later“?^{J5J.042}) ● **in Zukunft /zukünftig tōkomen**^{M4a} **Tiet** [ˈtʰou-ko:m' ti:t], **in tōkomen Tieden** (In Mainz kann de SPD in tōkomen Tieden|„in tokamen Tieden“ allēen regēren.^{RB20060327REG} – De Paster wull glieks āllns wiesen, wō wi in tōkomen Tieden|„in tokamen Tieden“ mit tō dōōn kriegen worm.^{RMD2.016} – Verena Lappe, GAL, süht kēen Antēken dorför, datt in tōkomen Tieden|„in tokamen Tieden“ wēniger Plätz in Hamburger Fruunshüüs nödig sünd.^{NDR20040730NIP}); **tökūmstig** [-ti, -g̊] (→ ^{M5} 1.a: Tökūmstig schüllt de Schōlers al no 12 Jahr Abitur moken.^{RB20020909PPH} – 5.: Bremen will in Schina dorför wārben, datt tōkūmstige|„tokūmstige“ Auto-Importen över de breemschen Hobens afwickelt wārt.^{RB20060713KOM}) ● **umschreibend: op ēen luren**^{B59a|Q17} (Prt: Hē dach an āll dat, wat achter em lēēg un wat dor noch op em luur|„Juer“.^{LAF08.065}) → **nächst**^{1a-f} (GEEIGNETE ZUKUNFTS-ADJEKTIVE) → **gleich**³ WG. **glieks**, **fōōrts** → **morgen** (übermorgen) → **sonst** → **Herkunft** WG. **Herkomst**

μ **Zukunft**² **/nächste Zeit** ● **zunächst /vorerst /vorläufig /fürs Erste ēerstmool** [ˈeʰs-mo:] (Hē is krank un mutt ēerstmool ligen. – Wi wullen ēerstmool no Los Angeles.^{PVB36.165TAC}); **fōrt Eērst(e)** (Hē kann fōrt Eērstē ni^{X20} mēhr arbeiden.^{PVB36.085TAC} – Fōrt Eērst|„Fōrt eērst“ bet hierher un op't lēēfst ni^{X20} wieder!^{BUR01.11} – in der ersten Zeit: Hē schull em fōrt Eērst noch ni^{X20} no de hōgen Masten ropschicken.^{LAF20.033} – Dor passēer fōrt Eērstē oōk wieder nix.^(LAF20.063)); **vōrlōpig** [ˈfʰoː-loi-pi, -g̊] (Vōrlōpig|„Værlōpi“ lēēg hē dor, muss dor ligen.^{GRK5.2.263} – De Vōrstand hārr em de Kass al vōrlōpig|„vōrlōpig“ in de Hand geben.^{FG22007.37.17THH}); **vōrēerst** (Hē kann dat Woter vōrēerst|„vōrēerst“ ni^{X20} ünnerbringen!^{LOB3.14}) ● **demnächst /in Kürze /in der nächsten Zeit /in der näheren Zukunft nēēgste Tiet** [ˈneʰchs-ɫ̥' ti:t] (Sien Fru schäll nēēgstē|„nächste“ Tiet Mudder wārm.^{NDR20031028CYH?}) ● **über kurz oder lang över kott öder lang** (Man över kott öder lang|„över kort oder lang“ kummt dat doch.^{HFM.123}) → **vorhin** WG. **ēersten**

μ **Zukunft**³ **/noch einmal /später einmal /einstmals** (I. D. ZUKUNFT) **/eines Tages** (I. D. ZUKUNFT) **/dereinst mool** [mo:] (Un sing ik mool|„mal“ mien letzt^{M3} Lēēd...!^{GRK3.5.249}); **nochmool** [noch 'mo:, 'noch mo:] (De König mēen, sien Dochter kann nochmool|„noch mal“ melanchōōlsch wārm.^{GRK5.1.036} – Dat schäll mi mool verlangen, watt sē em nochmool|„noch mal“ kriggt!^{LAF08.019} – Wi wüllt man hōpen, datt nochmool|„noch mal“ āllns tō Schick kummt!^{LAF08.020} – Datt ik op mien ölen Dooğ nochmool|„noch mal“ sō wat beleben mutt!^{LAF08.141} – Ik krieg di nochmool|„noch mal“ bēēt, pass man mool op!^{LAF08.026}) ● **später noch /bei passender Gelegenheit nochmool** (Mit de dore Dēern snack ik nochmool|„noch mal“ en Wōōrt, dor verfloot di op!^{LAF08.039}) → **einmal**^{2a} (einstmals I. D. VERGANGENHEIT, eines Tages I. D. VERGANGENHEIT) WG. **dēn ēēn Dağ**, **mool**, **moolēens** → **nochmals** WG. **nochmool**, **vun Frischen**,...

μ **zukünftig** → **Zukunft**¹ → **weiterhin**

μ **Zukunftsorientierung** ● **Snacks** („Wat weg is, is weg“!^{HFM.191} – Wi mööt no vōrm kieken!)

μ **Zulage Tōloōg** (W) [ˈtʰou-lo:çh], MZ **-logen**

μ **zulangen /sich bedienen** (SICH BEIM ESSEN REICHLICH NEHMEN) **langen**^{B75} **no** (Imp: Sett sikju^{X08} dool un langt no|„langt na“ Drunk un Spis!^{GRK1.2.327+}); **tōlangen**^{B75} (Inf: Hē mēen, datt ik man düchtig tōlangen|„tolangen“ schull.^{DEH1.080} – Hē wārt je nödig, hē schäll man tōlangen|„tolangen“.^{BR104.19} – Hest' dēnn oōk tōlangen|„tolangen“ mucht un büst' satt worm?^{KIR38.028} – Prs: An' Disch langt de Ōl' tōēerst tō.^{GoE.161} – Prt: Ik „lang“ mit beide Hannen tō|„to“.^{FEJ1.3.323} – Unkel Hans' „lang“ deffig tō|„to“.^{BUR04.013} – Perf: De Keerl „hett“ düchtig tōlangt|„tolangt“.^{Hrg} – Imp: Nu „lang“ man düchtig tō|„to“!^{DLZ20170915KLH}); **rinhauen**^{B50} (Imp: „Hau“ man „rin“!^{DLZ20170915KLH} – Nu

haut man rin!^{BRE10.115}) ● **eine Chance wahrnehmen tölangen** (Inf: Dat Weten ut Böker kann jēēdēēn recken, ēēn mutt blōōts tölangen|,tolangn^{GRK5.2.263}) → greifen² → nötigen (beim Essen nötigen)

μ **zulassen /lassen** /BZW. **nicht lassen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Prt: Sien Mudder lēēt|,leet^{X20} sik over ni^{X20} bangmoken.^{LAF08.037} – Imp: Loot|,Lat^{mi} tōēērst, du, wohr di weġ, du!^{LAF04.106}); **mit sik moken loten**^{B34} ● **Auto zulassen** → dulden → lassen¹ wg. **loten** → erlauben¹ wg. **loten**, tōloten, dōrgohn loten, mit dōrloten, Verlöōf geben,... → erlauben² wg. **tōloten**,... → beschuldigen wg. **nix op komen loten**

μ **Zulassung dat Tōloten** (M) [ˈtu-lo-ˈlən], MZ-; **Tōloten**^{P5} (W) [ˈtu-lo-ˈlən], MZ -S ● **Autozulassungsstelle Autotōlootsteed** (W), MZ -steden → Stelle wg. **Steed**

μ **Zulauf Tōlōop** (M) [-loup], MZ -lōōp [-loip] → Andrang wg. **Lōōp**

μ **zulaufen** (z. B. VON TIEREN) **tōlōpen**^{B38} [ˈtu-lo-u-pən] [ou/ö-e'-ou] (Hē is uns tōlōpen|,tolopen^{FEJ5.3.235})

μ **zulegen**¹ /dazulegen /hinzulegen **bilēggen**^{B43} ē|e [ˈbi-lir⁹, -lāg-gən] (Leġġ man noch teihn Doler bi, dēnn is de Kōh dien.^{WBSH1.0350})

μ **zulegen**² /nachheizen /nachlegen (VON FEUERUNG) **ünnerbōten** (Du heizt mal etwas nach. Du „bōttst“ mool ēn beten „ünner“.^{GRK1.2.247}); **nobōten**^{B41} [ˈno-boi-ˈlən] („Nobeuten“^{GKH02.51}); **opbōten**^{B41} [ˈop-boi-ˈlən] → ergänzen (verstärken) wg. **tōlēggen**

μ zulegen (sich zulegen) → anschaffen

μ zulegen → zunehmen

μ zuletzt → schließlich → nachher

μ zuliebe (mir zuliebe) → für² mich

μ zum → zu^{1,2} → an² → hin²⁻⁶ → nach

μ **zum einen ... zum anderen /schon mal ... und dann /erstens ... zweitens al mool ... un dēnn** (Zum einen ist jener Saal viel größer; und dann die Bühne... De dore Sool is al mool|,al mol^{veel} grōōter ...; un dēnn de Bühn ...^{RMD2.025} – Zum einen können die Badegäste hinter den Hainetzen Schutz finden; und dann überwachen sie noch per Hubschrauber. Achter de Netten kōōnt de Boodgäst sik al mool|,al mol^{recht} gōōt^{X50} vōr de Haifisch schuren.^{RMD2.043}) [HIER GEHT ES UM EINE STEIGERUNG; WENN ES UM EINEN GEGENSATZ GEHT, DANN: → einerseits

... andererseits] → erstens zweitens (zum Ersten)

μ zum Teil → teilweise

μ zumal → besonders wg. **vōr ālln**,...

μ zumessen → zuteilen

μ zumindest → wenigstens → gering

μ **zumute /zu Mute sein /Sinn stehen nach tōmōōt ween|wārn** [ˈmout] (Mitünner in de Schummertiet, dēnn wārt mi sō tōmōōt|,to Mot^{GRK5.1.018} ... – Elke* weēr|,weerⁿⁱ ni^{X20} no Lachen tōmōōt|,to Moot^{LAF17.014} – Ēm weēr ni^{X20} no veel Snacken tōmōōt|,tomot^{LAF08.026} – Ēm worr|,war^{wedder} x41a licht tōmōōt|,tomot^{FEJ1.2.147} – Morgen is di beter tōmōōt|,tomoot^{schasst} man sēhn!^{FEJ5.3.236} – Dēn ārmen Mann weēr tōmōōt|,weer to Mood^{as} schull hē beswiemen.^{MC62.58} – De Gesunne weēt ni^{X20}, woans ēn Kranken tōmōōt|,tomoot^{is}.^{BUR09.055} – „tomoot“^{BMG} – „to Mot“^{LAF}); tō Mōōt [ˈmout] → fühlen²

μ **Zumutung /schwerer Vorwurf** ● **umschreibend**: (Dat is schārpen Knaster!^{ALT})

μ zunächst → Zukunft²

μ zunächst einmal → zuerst² wg. **fōr't Ēērst**,...

μ **zunageln tōnogeln**^{B96} (Prt: Hē hett de Liek in't Sarġ smeten, dat hē sülben tōnogel|,tonagel^{FEJ5.3.233} – Sē nogel|,nagel^{de} Pōōrt tō|,to^{KR74.066})

μ **zunähnen tōneihen**^{B51} [ˈtu-naˈnən] ● **oberflächlich zunähnen tōprünen**^{B57a} (Prt: Hē prūin|,prün^{sik} ēn Lock in'e Būx „to“.^{LAF04.113} – Pa2: De Lōcker weēm mit Twēern tōprūint|,toprūnt^{WBSHX})

μ **Zündeln /mit Feuer spielen kokeln**^{B96} ● **etwas abbrennen wat afkokeln** → brennen → entfachen wg. **in Gangen bōten**

μ **Zunder Tunner** (M), MZ- (VON EINEM MÜRBE FISCHERNETZ: Dat is je mōōr as „Tunner“!^{FOG7.1.076}); ● **Zunderbüchse Tunnerbüss** (W), MZ -en → Zündlade (Zunderlade) wg. **Tunnerlood**

μ Zunder geben → zusetzen (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) wg. **op ēēn doolgohn, ēēn tōsetten, in'e Mangel nehmen, ēēn inbōten; ēēn schinnern**

μ **Zündholz /Streichholz Rietsticken ije** (M), MZ **-s** (MORGENDLICHES ANHEIZEN: Mudder hârr en „Rietsticken“ anreten un de Flamm an dat Papier hōlen! ^{KAH5.032} – Ēn Zigâr is utschânt, wänn eên ehr mit ěn „Rietsticken“ in Gang setten will! ^{BUR08.62} – Wille* grēp no de Schachtel un rēēt ěn „Rietsticken“ an! ^{BR103.027} – **Mz:** Mien Stina* is gōöt ^{X50} bi Schick; man ehr Bēēn sünd „Rietstickens“! ^{LAF20.023} – „Rietstickens“ ^{DEH1.127}); (Rietsteken ist **um Wōhrden herum** ũBLICH, AUCH BEI WIEBEN UND TEILWEISE BULL ^{BUR05.090}; „RICHTIGER“, SPRACHEBEWUSSTER IST **Rietsticken** ^{BUR08.62}, DA ES SICH UM EIN STÖCKCHEN, EINEN **Sticken** HANDELT; DIE VERSCHIEBUNG ZU **Steken** ERFOLGTE **um Wōhrden herum** SICHER DESHALB, WEIL MAN SICH DAMIT Fũür ansteken KANN UND WEIL DAS WORT **Sticken** BEREITS HALBEWEGS AUF DEN MũLL GEWANDERT WAR. VORLÄUFER DER REIB- BZW. STREICHHÖLZER WAREN DIE SCHWEFELHÖLZER [→ **Zündlade** wg. **Swevelsticken**], DIE FRũHER SELBST GEFERTIGT WURDEN: De Swevel worr hitt moot, bet hē dünn wēēr un Voder hēēl dor dēnn de Holtstickens rin. ^{SHB3.249} – EIN **Sticken** >SOLLTE< ABER NICHT EINFACH ZU EINEM **Steken** WERDEN, NUR WEIL MAN SICH DAMIT DIE ZIGARETTE **ansteken** KANN! – WER **Steken** SAGT, RũINIERT DAS WORT **Sticken**!); **Rievsticken ije** (M) („en Rivsticken“ ^{GRK5.2.073} – „en Riefsticken“ ^{PT2.093}); **Swevelstick/Swevelsticken** (M), MZ **-sticken** („en Swēvelstick“ ^{GRK5.2.509} – „en Hupen Swēvelsticken“ ^{GRK5.1.260} – „en Swewelsticken“ ^{FML2.13} – „mit Swewelsticken“ ^{FML2.30} – „en'n Swāvelsticken“ ^{BHF08.046} – „n Sweefelsticken“ ^{MAP1.049SHB}); **Strieksticken ije** (M); dat **Striekholt**, MZ **-hōlter** → **Stecken** → **anreißen**

μ **Zündholzschachtel /Streichholzschachtel Rietstickenschachtel ije** (W) [*-scha-ctʰʲ*], MZ **-n** (Blangen de Rietstickenschachtel|„Rietstickenschachel“ pack sē drēē Appeln hēn. ^{LAF17.059}) → **Reibfläche**

μ **Zündlade /Zunderlade Tunnerlood** (W), MZ **-loden** (In de Tunnerlood|„Tunnerlaad“ hârr Mudder Linnenkroom; mit ěn Fũürstēēn worr sloon, bet ěn Funken op dēn doren Tunnerkroom fällen dā; dēnn puust Mudder dat an un hēēl dor ěn Swevelsticken ran. ^{SHB3.249} – „Tunnerlaad“ ^{MAP1.049})

μ **Zündschnur /Lunte Lunt** (W), MZ **-en** → **anzünden** → **Fuchs**

μ **zunehmen** (, nicht) /**sich** (nicht) **steigern** / (nicht) **zulegen** / (nicht) **anwachsen** **tōnehmen** ^{B23} [*e:/i-e'-o-*] (**Prs:** [*nimp*] Dat Lēge nimmt tō op'e Ēēr. ^{SHAK1.013} – **Prt:** Dat Swunken vun'e Richtbōōm nēhm tō|„neem to!“ ^{GRK5.2.255} – **Perf:** De Strotenverkēhr „hett“ in unse Dooğ bannig tōnohen|„tonoehen“ ^{BMG4.039} – **Pleo:** 30–J. KRIEG: In't Holt vun Ōōsterrood is ěn Wulf dōōtsloon worr, de Schōben vun Wũlv „hebbt“ allerwegens tōnohen hatt|„tonoehen hatt“! ^{DLZ20080628SPA} – **Pa1-Att:** tōnehmen|„tonehmen“ Verkēhr ^{BWG}); **tōlēggen** ^{B43} ěje [*'tou-lin^g, -lāg-g'n*] (**Perf:** De Sotschooldemokroten hebbt twēē Punkten tōlēggt. ^{RB20020913LEU}); **mēhr wârrn** ^{B12} [*'me'ia wa' n*] (**Prt:** Dat wēēr tō sēhn, datt de Schipperie ũmmer mēhr worr|„mehr worr“ ^{DLZ20060218SPA}) ● **an Gewicht:** (ni) **opnehmen** ^{B23} [*e:/i-e'-o-*] (**Inf:** Ēēn hett mēnnigmool dōk ěn Swien, wat ni ^{X20} opnehmen|„nich opnehmen“ will. ^{PEF2.005}); **anhōlen** ^{B55a} (Hē hett anhoolt.); **sik hōlen** (Hē hett sik bannig hoolt.) (URSPR.: HAT SICH VON EINER KRANKHEIT ERHOLT); **tōlēggen** ^{B43} ěje [*'tou-lin^g, -lāg-g'n*] (**Prs:** Anner Lũüt haut sik Sōōtkroom rin un leggt|„leggt“ kēēn Gramm tō|„to“ ^{DLZ20170915KLH}); **tōnehmen** (**Prs:** Worum kann ik ni ^{X20} tō dē Lũüt tōhōren, dē ni ^{X20} tōnehm|„tonehmt“, wat sũm|sē ^{X04} dōk eten dōōt! ^{DLZ20170915KLH} – **Perf:** Seğğ mool, „hest“ du ěn beten tōnohen|„tonohm“ ^{DLZ20170915KLH}); **ansetten** ^{B95} (**Perf:** De Hēēm in de Nōōrdsēē „hebbt“ nu ēērt wat „ansett“ ^{RB20060614L0M}) ● **an Kōrperumfang:** in die Breite gehen /zulegen /auslegen (sik) **utlēggen** ^{B43} (**Prs:** Hē leggt sik ut. ^{HFM.097} – **Prt:** De Fru „lä ut“ no alle Kanten. ^{FEJ1.3.272} – Hē lä sik ut. – **Perf:** Jung, wat hest du utlēggt! – De Dēēm hett orri utlēggt! – **Pliqu:** Fritz hârr sik orri utlēggt. ^{PT2.104} – Hē wuss, datt sien Kâpen „sik“ fein utlēggt hârrn|„utlegt harm“ ^{SHW1.099}); **dicker wârrn** ^{B12} (Hē hârr nix gēgen Dickerwârrn. ^{DLZ20010407LŪT}) → **eskalieren** wg. **lēger wârrn** → **abnehmen** ¹ → **legen** wg. **utlēggen** → **anhalten** wg. **anhōlen** → **abmagern** → **überhandnehmen** (stark **zunehmen**) wg. **bōverhandnehmen** → **zunehmen** (sich **steigern**, **anwachsen**; AUCH: **nicht** ...) wg. (ni) **tōnehmen**, **tōlēggen**, **mēhr wârrn**, **ansetten**,...

μ **Zuneigung** ● **WORTE DER ZUNEIGUNG:** **dōl** (sien dōl ^{M3} lũtt ^{M3} Hatt ^{LAF20.058} – VON EINEM BEDAUERNSWERTEN, WEIL AUF FRISCHER TAT ERWISCHTEN KLEINEN JUNGEN: dōl Stackel ^{LAF20.058} – Och Gott, de dōl lũtt Jung! ^{LAF20.060} – Wat büst du doch ěn dōl lũtt smucke Dēēm|„ol lũtt smucke Deem“ ^{LAF03.087}) → **Respekt** ¹

μ **Zunge** [tongue^{B/A}] **Tung** (W), MZ **-en**, MZ **-s** (De „Tung“ hangt ěm vōr Drōōğde ut'n Hâls! ^{GRK5.2.464} – Wütig brũll de Bull mit rōde Ōgen un lange „Tung“ ^{GRK5.1.221} – De Wōōr wullen ehr an de „Tung“ fastpeken, over sē antwōōr doch! ^{GRK5.2.238} – Ik bēēt mi op'e „Tung“ ^{HFM.171} – Kiek mool, ik kann mit'e Tung an'e Nōōs rankomen! ^{BR07.105} – Hē snack mit ěn swore „Tung“, as wänn hē duun wēēr. ^{FEJ5.3.235} – Disse Noom gung sũm|jehr ^{X05} lichter ũver de Tung. ^{LAF20.066} – Hē hârr dat Wōōrt op'e „Tung“ ^{LAF08.041} – **Mz:** ũBER DEN GEESTBAUERN ALTER ZEITEN: Wänn hē sũnnobends no de Heid ween ^{X83} is, hett hē sik mool recht utprohlt un vun de glatten Tungen|„Tungn“ vun de slauen Heider Bōrgers dōrshũddeln loten. ^{GRK5.2.106}); **Slicker** (M), MZ **-s**; **Licker** → **Geschmack** ¹ wg. **de Tung ni dorfōr**

μZunge (Zunge herausstrecken) → Schadenfreude wg. **Tung ruutsteken|wiesen**

μZunge (Zunge der Schlange) → Schlange

μZunge → Lasche

μ**Zungenband** / i. ü. S. : **Mundwerk Kekelrëem** (M) [*'ke:-k^l-l-ré'm*], MZ **-s** (VON EINEM, DESSEN MUNDWERK KAUM ZU BREMSEN IST: Hē hett dën Kekelrëem in'e Gangen. – VON EINEM GEWANDTEN REDNER: Hē hett dën Kekelrëem gööt^{X50} sneden. – *nun erst das Zungenband gelöst*: Hē froog èm bald no dit un dat, as wëer èm nu de Kekelrëem|„K^lekelreem“ èerst sneden.^{GRK5.1.110})

μZungenwurst → Wurst

μ**Zünglein** (AN DER WAAGE) **Sticken**^{MYJ4.122} (M), MZ **-s** (*Es wiegt genau...* Dat wigg't op'n Sticken 300 Pund.^{DIM}) → **Gewitter** wg. in' **Sticken** → ausgeglichen wg. in' **Sticken** → wiegen (wägen) wg. **Sticken**

μzunichtemachen → zerstören (unbrauchbar machen) wg. **twi-|töschannen-|tönichtmoken**, (ver-)runjenëren,... → **verderben**¹ wg. **uttschännen**, in' **Tüffel schieten**,...

μzunichtegehen → kaputtgehen (schadhaft|unbrauchbar|zerstört werden) wg. **twi-|töschannen-|in' Moors|tö'n Düvel|in'e Grütt gohn**, **tönicht wärm**

μzunicken → nicken

μzupacken → zugreifen¹ → anfassen² (mit anpacken|zupacken)

μzupasskommen → gelegen kommen

μ**zupfen**¹ / **zerren** (RUCKWEISE, UM ETWAS ZU LÖSEN; UNAUFFÄLLIG, ABER RUCKWEISE, UM AUF SICH AUFMERKSAM ZU MACHEN; ZUPFEN AN DER PFERDELEINE, KLEIDUNG ODER AM ARM, AN DER EIGENEN MÜTZE) **tucksen**^{B80} (**Prs**: Sō veel hē öök wrickelt un „tuckst“, de Döör blifft tō.^{FEJ5.1.213} – **Prt**: Sē „tucks“ èm an de Jack.^{FEJ1.2.164} – Hē „tucks“ ehr bi'n Ärm.^{HFM.091} – Hē „tucks“ mi bi de Schört.^{HFM.091} – Hē „tucks“ mit dat Leit un brukk de Pietsch un droov an mi vöbri.^{LAF11.017} –) → **Seil**¹ wg. **Leit**... → **Zeichen**² (Zeichensprache; unauffällig zupfen) → **zerren** (zupfen) wg. **tösen**, **wrucken**, **tären** → zucken (mit den Schultern zucken)

μ**zupfen**² / **ziehen** (AN MÜTZE, LEINE) **tücken**^{B84}

μzupfen → ziehen⁵ → verziehen² (Rüben verziehen) wg. **lucken**

μzuprosten → anstoßen³ → Neujahr

μzur Schule gehen (zur Schule kommen) → Schule → zu¹ (2x)

μzurande kommen → schaffen³

μzuraten → raten (zuraten) wg. **roden**,...

μzuräumen → vollpacken (voll packen)

μzuraunen → zuflüstern

μ**zurechtbekommen** / **erfolgreich bewerkstelligen** **törechtkriegen**^{B32} [*:/i-e-e-:*] (**Prs**: Kriiggst dat öök allëen törecht?)

● **zurechthaben**^{UGS} / **zurechtbekommen haben** **törechthëbben**^{B11} (**Prs**: Ik heff dat al törecht.) ● **gesund machen** **törechtpuusten**^{B67} [*-pu:s-sⁿ*] (**Prs**: Mien Mödersprook, du puust|„pust“ mi as èn Vöjhrswind de kranke Bost törecht|„torecht“!^{GRK5.1.016}) → **schaffen**²

μ**zurechtfinden**, **sich** / **durchfinden** **mangdörfinnen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Prs**: Ik hööp, wi finnt dor noch mangdör, wat nu billiger öder dürer is öder wärt!^{DLZ20010728LÜT}); **sik** **törechtfinden**^{B31a} [*i-u-u*] (**Inf**: In dën Stüürdjungel schasst du di törechtfinden!^{GKA5.093})

→ **deichseln** → **verwechseln** wg. **mangdörkoken**

μzurechthaben^{UGS} → **zurechtbekommen** (zurechthaben)

μ**zurechtkommen**¹ / **bestehen können** / **sein Auskommen finden** / **reichen** BZW. **auskommen** (MIT DEM GELD|VERDIENST|EINKOMMEN) **rundrecken**^{B84} (**Prs**: Wi kröpelt sik sō dör un sünd töfreden, wënn wi rundreckt|„rund reckt“!^{GRK5.2.248});

rundkoken^{B35} (**Inf**: Süm|Sē^{X04} köönt ni^{X20} rundkoken! – Süm|Sē^{X04} köönt ni^{X20} rund!); **rumkoken**^{B35} u|ü [*:/u-e'-o-:*] (**Inf**: Op'n Lannen kunn hē beter mit sien Geld rumkoken!^{DEH2.006}); **dörkoken**^{B35} (**Prt**: Hans* leev mit sien Frieda* vun de Rent un kēem|„kām“ dor jüst mit dör|„dör“ dën Moond!^{HEE16.050}); **törechtkoken**^{B35} (**Inf**: Mit dat Geld törechtköken is ni^{X20} ümmer licht!^{DLZ20040228LÜT} – **Kjtv**: Süm|Sē^{X04} worm vun allëen törüchkomen, wënn süm|sē^{X04} ni^{X20} törechtkēmen|„trechtkeumen“!^{RMD2.070}); **bestohn könen**^{B15}; **utkoken**^{B35} (**Inf**: Ohn ehr kann ik ni^{X20} utkoken|„utkoom'n“!^{GLH2.22} – **Kjtv**: Sien Fru kloogt, sē kēem mit dat Geld ni^{X20} mēhr ut!^{DLZ20040228LÜT}) ● **leicht auskommen mit wat licht tökönen**^{B15} (**Prs**: Dor „kann“ ik licht mit tö|„licht mit to“!^{WBSH5.0074(DIM)})

● ohne jmd. zurechtkommen ohn êmjehr roden^{B52} (Inf: Wi köönt ohn êm roden!^{MBSH1.0096(DiM)} – Wi mööt ohn ehr roden!)

→ Verdienst → schaffen³ (zurechtkommen) → entbehren

μ zurechtkommen² MIT ETW. | JMD. /klarkommen MIT ETW. | JMD. /gut MIT ETW. fahren^{UGS} gōōt^{X50} MIT WAT langkomen^{B35} [o:/u-ê-
o:] (Prs: Ik finn mien Mödersprook schōōn un a koom dor gōōt^{X50} mit lang!); tōrechtkōmen^{B35} (Prt: Wi hebt dorop hênwiest, datt vele
Lüüd mit Hōōchdüütsch ni^{X20} sō gōōt tōrechtkēmen|„trecht keemen“.^{MAP2.181} - → auskommen miteinander WG. kloorkomen mit

μ zurecht kriegen → zurechtbekommen WG. tōrecht kriegen → deichseln

μ zurechtlegen tōrechtlêggen^{B43} êje [to^u-’räch-lin⁹’, -lâg-g⁹ n] (Prt: Hê lä sien Wârktüüg tōrecht!^{KRM2.05} – Pssv: CHEF BEI ABREISE: De
Ôl’ löppt noch in’t un ut’ Kuntōōr, dor wârt wat inpackt, dor wârt|„ward“ wat tōrechtlêggt|„tōrechtlegg⁹“,...!^{GRK5.2.253} – ÂlIns wêēr|„weēr“
tōrechtlêggt|„tōrecht legg⁹“ för de Afreis.^{FEJ1.2.106}) → legen¹

μ zurechtmachen → herausputzen (sich h.) → verbessern WG. verbetern, betern, beter moken, opmōbeln, opstōben, tōrechtmoken, wat
würdig moken

μ zurechtmischen / FÜR DEN GEBRAUCH fertigmischen /ansetzen (z. B. PUNSCH) tōrechtmengelêren^{B59a} [to^u-’räch-mân-g⁹-’le^a n]
(Prs: Dat hêle Huus rüukt no Punsch, wênn du êm tōrechtmengelêerst|„tregg mengeleerst“.^{LAF17.082})

μ zurechtrücken → zurechtschieben WG. tōrechtschûben

μ zurechtschieben tōrechtschûben^{B39|Q09a} [-schu:-b^e n, -schu:m] [u:/u-ou-o:] (Prt: Hê sä kêēn Dank, wênn sê êm vorsichtig Kopp
un Küssen tōrechtschōōv|„tōrecht schov“, hê stōhn ni^{X20} mool!^{GRK5.2.141})

μ zurechtschneiden tōrechtsnieden^{B32} [i:/i-ê-e:] ; tōrechtsnippeln^{B97} (Perf: Hê „hett“ Thēoterstücken sō
tōrechtsnippelt|„trecht-snippelt“, datt dē ni^{X20} länger as êēn Stunn duren dâā.^{MAP1.241})

μ zurechtwachsen tōrechtwassen^{B20a} [a-u-u] (Prt: Hê wêēr wat fien, doch „wuss“ hê nett tōrecht|„torech“.^{GRK1.1.032})

μ zurechtweisen /ausschimpfen /ausschelten /rüffeln /zusammenstauchen /zusammenscheißen^{DERB} /rügen /tadeln
/vorwerfen | JMD. den Kopf waschen /den Marsch blasen /Klartext reden /Standpauke halten /hart Meinung
sagen|geigen /heimleuchten /abkanzeln /abfertigen |ETW. vorhalten /auslummeln /unter die Nase reiben utschellen^{B21c}

[ä-o-o] [’ut-schälŋ] (Prs: Wat „schellst“ du mi „ut“!^{GRK5.1.020} – Perf: Ik „heff“ ehr utschollen|„utschullen“, sloon ni^{X20}, dats ni^{X20}
wahr!^{FEJ5.3.214}); utlummeln^{B97} (Perf: De Meister is hêēl gnadderig vundoōg, „hett“ mi al drêēmool „utlummelt“!^{FEJ5.3.112}); wat

vōrhōlen^{B38} [’fō:â-houln] [ou/ô-ê-ou] (Inf: Mêēnst du, ik will mi dat ümmer vōrhōlen loten? – Hê kêēk vergrêllt, as wênn hê ehr wat
„vōrhōlen“ dâ.^{BUR01.10} – Prt: Abraham* hêēl|„heel“ êm ümmer noch de Sook mit dēn Watersōōt vōr|„vōr“.^{SHAK1.026} – Perf: Koalitschōōn un
Oppositschōōn hebt sik dat êēn de anner vōrhōlen.^{NDR20031212N0C?}); afschropen^{B58a} (Inf: >Ik mağ mi gêēm mool afschropen loten<, sä
Kloos*-Ôhm; dō kêēm hê ut’e Kârk.^{DiM}); tōrechtstōten^{B41} [-’stoi-’t n] (Pssv: Hê mool mool orri tōrechtstōt wârm.); Beschêēd

sêggen^{B43} [sîr⁹] (Perf: Ik heff êm mool anstännig Beschêēd sêgğ⁹!); püüstern^{B98} (Perf: Ik heff êm mool orri wat püüstert!); op’n
Putt setten^{B95} (Inf: Dēn doren will ik mool orri op’n Putt setten|„up’n Pott setten“!^{HFM.162} – Pa2: „up den Putt sett“!^{HEE20.059} – „op’n Putt
sett har“!^{KRM} – – Imp: „sett...up’n Putt“!^{HEE15.062}); opōvern^{B98|Q09g} [’op-oi-w⁹ n] (Perf: De Ôl’ hett bi de jungen Lüüd êerst mool gehōrig

opōvert!); op’n Doken|op’t Dack stiegen^{B32} [i:/i-ê-e:] (Inf: Ik will êm mool op’n Doken stiegen|„up’t Dack stiegen“.^{HFM.134}); dēn
Kopp waschen^{B20a} [a-u-u] („den Kopp waschen“^{HFM.151}); êēn vōr de Bōōg kriegen^{B32} (Prt: Hê krêēğ orri êēn vōr de Bōōğ.);
afmohnen^{B57b} (Perf: Drêēmool hett sê êm al afmohnt!); ünner de Nōōs rieben^{B32|Q09a} [’ri:-b^e n, ri:m] [i:/i-ê-e:] (Perf: Dat hett hê dēn
Senoter ünner de Nōōs reben.^{NDR20031030N0C?}) ● zurechtweisen /ins Gewissen reden /verhören de Biecht verhōlen^{B38} [’f-

houln] [ou/ô-ê-ou], de Biecht verhōren^{B44} (Perf: Du hest mi de Biecht gōōt^{X50} verhōört|„Bicht god verhört“!^{FEJ1.4.202} – Hê hett dat
êērst tōgeben, as süm|sê^{X04} êm de Biecht verhōört hebbt.); de Biecht verlesen^{B60a} (Perf: Ik heff êm düchtig de Biecht verlest.)

● (ER) MAHNENDE Smacks (Prs: Lass das! Musst dat ni^{X20}|„Mußt dat ni“!^{LAF03.079} – ÜBER EINEN PHLEGMATIKER, DICKFELLIGEN: Dē kann|mutt dat dick
hêbben!^{HFM.026} – EINLEITENDE WORTE: Mien Jung, ik will di mool wat sêggen|„mol wat seggen“!^{HEE11.050}) → vorwerfen² WG. vōrsmieten,
vōrhōlen, ankrieden, tō Last lêggen → Antwort → niederhalten → wehren → einstecken → Bug^{1,2} WG. Bōōğ → aufräumen WG. opōvern

→ reden¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN) → Beichte WG. Biecht → schelten → vorwurfsvoll WG. vōrhōlern

μ Zurechtweisung → Schelte WG. Utschell, Flōōğ, Rüffel, Vōrhōlen, Afmohnen, Verwies kriegen, Reis, Schietreis moken, op’n Deckel kriegen,
Rüffel doolslucken

μ **zurechtzimmern** **törechttimmern**^{B99} (Ut de Planken un Spanten vun dat tweibroken Schipp hârr sien Gröötvoder en Bank törechttimmert|„treggtimmert“^{LAf11.120}); **törechtklütern**^{B98} (Süm|Sē^{X04} hârrn|„harrn“ en Hôhnerkobben törechtklütert|„trechtklütert“, mit Utlööp un Wiem un âllns!^{HEE11.037})

μ **zureden** → beruhigen → raten (sich raten lassen) wg. **sik besëggen loten**

μ **zureichen** → hinhalten

μ **Zureicher** → Bauleute wg. **Töpleger**

μ **zurichten** /**übel zurichten** /JMD. |ETW. DURCH VERLETZUNG, MISSHANDLUNG, RANDALE **in einen üblen Zustand versetzen** **töricht**^{B71} [*to^u-ri-ç^hn*] (**Perf:** Kēen „hett“ di dēnn sō tōricht|„toricht“^{BMG3.081} – **Piqu:** De Düvel hârr|„harr“ em, dēn Wulf, bōōs tōricht|„toricht“^{McG2.50}

– **Pleo:** LYNCHMORD: Hē is dēnn in't Krankenhuus dōōtbleven, sō dull hârrn|„harrn“ süm|Sē^{X04} em tōricht hatt|„toricht't hatt“^{RB20020215SHUC}); **ēen|wat vōrhēbben**^{B11} (*voll vorgehabt haben* Dat schâll de Dackkeerl an' Donner Sēē vōrhatt hēbben|„vōrhatt hebb'n“^{DLZ20060401SPA})

μ **Zurrurgt Widdelrēem** (M) [*wid-ɖl-re'm*], MZ **-s**; **Widdelgört** (M), MZ **-en** → **Fuder** wg. **Widdelbōom** → **Sattel** (Sattelgurt) wg. **Sodelrēem**, **Sodelgört**

μ **zurück tōrich** [*to^u-rūch*] (Hē kēem bāld wedder^{X41a} tōrich|„torüg“^{GRK5.2.252} – Nu schull sē oōk noch wedder^{X41a} tōrich|„tōrich“^{KRJ4.064} –Nu wedder^{X41a} tōrich|„tōrich“ no Christianslust!^{SPA2.064} – De Fiend muss dōr dat dichte Holt tōrich|„tōrich“^{SPA2.021}); **wedder**^{X41a} **dor** (Al „wedder dor“ vun'e Patrollje?^{CGN2b.27}); **retuur** (Wonēhr kummst du dēnn wedder^{X41a} retuur|„retour“^{PIT2.181})

μ **zurückbekommen** /**wiederbekommen** /AUCH: **wiederhaben** **müssen** **wollen** **wedderkriegen**^{B32|X41a} [*i:/i-e'-e:*] (**Pr:** De beiden mussen nu tōsēhn, wosück süm|Sē^{X04} de twintig Doler wedderkrēgen^{X41a} ^{PIT2.097} – **Perf:** Hest dien Geld vun dēn Discher wedderkregen^{X41a} |„wedder krēgen“^{FEJ1.4.138} – Ik heff kēen Pēnn wedderkregen^{X41a} |„wollerkreegen“^{KRM1.040}); **wedderhēbben**^{X41a} **mōten**^{B14} [*wol-ɖ-him' mō:n*] [*u/ö:-u-u*] (**Prs:** Dat mutt ik ni^{X20} wedderhēbben^{X41a}, dat kannst behōlen!); **wedderhēbben**^{X41a} **wüllen**^{B17} [*wol-ɖ-him' wō:n*] → **behalten**¹ → **wiedererlangen**

μ **zurückbleiben** → **bleiben**²

μ **zurückbleiben** → **Rückschritt** (Rückschritte machen)

μ **zurücklerlangen** /**wiedererlangen** /**zurückgewinnen** /**wiedergewinnen** **tōrichwinnen**^{B31a} [*i-u-u*] → **wiederbekommen**

μ **zurückfallen** → **Rückschritt** (Rückschritte machen)

μ **zurückfinden** (Z. B. ZUM ABGESTELLTEN AUTO ZURÜCKFINDEN) **tōrichfinnen**^{B31a} [*i-u-u*] (**Prs:** Dat gifft Lüüd, dē dēnn ni^{X20} wedder^{X41a} tōrichfinnt|„trüchfinnt“^{RMD2.057}) → **wiederfinden**

μ **zurückfordern** /**verlangen** **tōrichfōddern**^{X43b|B99} **ōje** [*to^u-rūch-fōl-ɖ*] (**Perf:** Eērst Moonden loter hett Bremen de Summ tōrichfōddert^{X43b} |„trüchfōddert“^{RB20040130LEU})

μ **zurückführen** (zurückführen auf) → **abhängen** (abhängen von)

μ **zurückgeben** **tōrichgeben**^{B22|Q09a} [*-ge:-bⁿ, -ge:m*] [*e:/i-e'-e:*] ● **vor die Füße werfen** /**wütend zurückgeben** **vōr de Fōōt smieten**^{B32} [*i:/i-e'-e:*] (**Pr:** Sē smēēt|„smeet“ em dat vōr de Fōōt|„vōr de Föt“ un sâ >Dor hest' dēn Schiet!^{LAf08.132}) → **behalten**¹ (nicht zurückgeben) wg. **behōlen** → **wiedergeben** (reproduzieren) wg. **weddergeben**

μ **zurückgeben** → **zurückschlagen**

μ **zurückgehen** → **sinken** (VON ZÄHLEN)

μ **zurückgewinnen** → **zurücklerlangen**

μ **zurückhalten** /**festhalten** /VON ETWAS **abhalten** **tōrichhōlen**^{B38} [*-houln*] [*ou/ö-e'-ou*] (**Inf:** Dit Mool kunn Hannes* sik ni^{X20} tōrichhōlen|„trüchhōlen“, hē gung hēn. ^{FEJ5.2.160} – **Prs:** Dat is de Queller, dē dēn fetten Slick tōrichhōllt|„tōrügghollt“ in'e Ebb!^{GRK3.3.093}) → **vorenthalten** wg. **wat vōr ēen tōrichhōlen** → **Blitzableiter** wg. **Blitzafhōler**

μ **zurückhalten** → **behalten**¹

μ **zurückhalten**, **sich** → **beherrschen** (sich beherrschen) wg. **sik bārgen**, **tōhōoprieten**,... → **kürzertreten** wg. **kötterpedden** → **Gelassenheit** wg. **Kēhr-di-an-nix**, **lieken Mōöt** → **bremsen**

μ **zurückhaltend** **tōrichhōlern** [*-hou-ɖn*] (Kathrin* blēēv ümmer tōrichhōlern|„trüchhōlern“ un op en Oort vōrnehm. ^{FEJ5.3.460} – Wiebn* wēēr still worm un tōrichhōlern|„trüchhōlern“^{FEJ5.2.314} – Hē hârr al mēnnig Dēern in'e schōnen Ōgen keken, wēnige wēern

schu un törüchhöler|„trüchholern“ ween^{X83}, de meisten wēern em wiet in'e Mööt komen.^{FEJ5.3.031} → **Rücksicht** → **schüchtern**¹ (schamhaft) WG. blödd, törüchhöler, schenant, schenēerhaftig, schoomhaftig, schoombüdelig,... → **verhalten**² (ADJ.)

μ **Zurückhaltung /zurückhaltende Art törüchhöler Oort** (W) [o:²t], MZ- (En törüchhöler Oort|„trüchholern Aart“ is en Döög!^{GKA5.037}) → **Tugend** WG. Döög

μ zurückholen → wiederholen²

μ zurückkehren → zurückkommen

μ **zurückkommen /wiederkommen /nach Hause kommen /zurück-, wieder-, heimkehren törüchkomen**^{B35} [o:/u-e'-o:]

(**Prs:** Blied bi de Wöhrheit, wēnn du wedder^{X41a} törüchkummst|„trüg kummst“!^{LAF17.112} – **Pr:** Wēnn sünndoogs de Melkdēerns vun de Wischen törüchkēmen|„torüggkeem“, müssen süm|sē^{X04} äll bi de Röhsteed töben, bet dor kēen fehl!^{GRK5.2.085}); **törüchkēhren**^{B59b}

[to²-r'üch-ke^an] (**Inf:** Süm|sē^{X04} wārt no hier törüchkēhren.^{SHAK1.020}); **wedderkomen**^{X41a} edd|ell|oll (**Pr:** RAPPSSAAT: Wat sunst as Kōörn billig in'e Frēmm gung un as Ööl düür wedderkēem^{X41a}|„wedderkeem“, dat lēet hē nu dör sien Möhlen gohn!^{GRK5.2.253});

wedder^{X41a} an'e Borğ komen edd|ell|oll (**Prs:** Wonēhr koomt jüm|jiju^{X01} wedder^{X41a} an'e Borğ?); **wedder**^{X41a} rankomen edd|ell|oll (an't Huus) (**Prs:** Sie kommen ja gar nicht wieder! Süm|sē^{X04} koomt je gor ni^{X20} wedder^{X41a} ran.); **wedder**^{X41a} an' Loden

komen edd|ell|oll (Lüüd schüllt dat wies wārn, „kummst“ du ni^{X20} wedder^{X41a} an' Loden|„wedder an'n Loden“!^{FRM2.057})

● **zurück(gekehrt) sein törüch ween**^{B10} (**Prs:** De Iesbreker is törüch|„is trüüch“ vun sien Expeditschōön.^{RB20021015SHUC})

→ zurückmüssen WG. tö Huus möten

μ zurücklassen → hinterlassen WG. loten, noloten

μ **zurücklegen /beiseitelegen /aufsparen /aufheben** (I. S. V. ZEITWEISEM KONSUMVERZICHT) **opsporen**^{B59a} [op-špo:^an] (**Inf:**

Süm|sē^{X04} wüllt sik de Botter opsporen|„opsparn“ bet op en anner Mool.^{PVB08.20MYG} – Dat will ik mi man bet tō'n Hārvst opsporen|„opsporn“!^{BRE03.109} – **Imp:** Spoor|„Spoor“ di dat lēver „op“!^{RM2.058}) → **Seite (zur Seite, beiseite)** WG. **tösiet**,... → **Sparstrumpf**

WG. törüchläggen → ansparen WG. översporen

μ **zurücklehnen törüchlönnen**^{B57b} (**Prs:** ICH, DER KUTSCHER: Ik löhn|„lähn“ mi hālf törüch|„torügg“ un hē klöont mit mi!^{GRK5.2.253})

μ **zurückliegen** ● ZEITLICH: **törüchliggen**^{B30b} [to²-r'üch-lin²] [i:/i-e'-e:] (**Pr:** Dat gung um Johren, dē hēel wiet törüchlēgen|„trüg legen“.^{LAF11.020}); **wat her ween**^{B10} (**Prs:** Dat is al wat her!^{PT2.272}) ● RÄUMLICH: **törüchliggen**^{B30b} [to²-r'üch-lin²] [i:/i-e'-e:]

● **zurückliegend wat törüch** (Süht du dat Huus hier wat törüch|„wat torügg“?^{GRK5.1.139})

μ zurückliegend (nicht weit zurückliegend) → erst

μ zurückliegende (z. B. zurückliegende Woche) → letzten|e|-es

μ **zurückmüssen /zurückkehren müssen /nach Hause zurückkehren müssen** (ZURÜCKGEHEN, -FAHREN, -FLIEGEN, -ZIEHEN, -REISEN MÜSSEN) **törüchmöten**^{B14} [-mō:n] [u/ö:-u-uj] (ZWEI VERIRRTE BASSTÖLPEL: Man as süm|sē^{X04} wēern wedder^{X41a} flügğ, no Helgoland*

„müssen“ süm|sē^{X04} törüch|„törüch“!^{BMG2.041}); **tö Huus möten**^{B14} (**Plqu:** Hē hārr|„harr“ no en Johrs Tiet tö Huus musst|„to Hus musst“, sien Voder wēer döötbleben!^{GRK5.2.364}) → **Zeit**^{3b} WG. en Johrs Tiet

μ **zurücknehmen /Geschwindigkeit reduzieren törüchnehmen**^{B23} [e:/i-e'-o:]

μ zurücknehmen, sich → begnügen (sich begnügen) WG. sik törüchnehmen,... → kürzertreten WG. kötterpedden

μ **zurückprallen /zurückgeworfen werden törüchprällen**^{B55c} [to²-r'üch-pra:¹n] (**Pr:** Hans un Antje prällen törüch|„prall'n törüch“ vör Schreck.^{PT1.068}) → abprallen (reflektieren,...) WG. afrällen

μ **zurückschicken törüchschicken**^{B84} (**Inf:** „trüchschicken“^{DLZ20170825KLLH} – **Pa2:** „törüchschickt“^{BMG})

μ **zurückschieben törüchschuben**^{B39|Q09a} [-schu:-b^en, -schu:m] [u:/u-ou-o:] (**Pr:** Ik schōöv|„schöv“ de Gardien törüch|„trüg“.^{LAF11.015} – Wēnn hē Tassen un Röhmguss törüchschōöv|„torüggsschov“ un Grund- un Opriss hēntēek, denn kēek sē öök tö!^{GRK5.2.120})

μ **zurückschlagen /zurückgeben /SICH MIT WORTEN streiten törüchsloen|slogen**^{B36} [to²-r'üch-šlo:n] [o:/ai-ou-o:] (**Inf:** Nochmool strēden süm|sē^{X04}, de Dānen törüchtösloen|„torügg to slan“!^{MYJ1.091}); **weddergeigen**^{B47a|X41a} edd|ell|oll ● **Snacks, umschreibend:**

(Auf einen groben Klutz gehört ein grober Keil! Grove Säck mutt ēen ni^{X20} mit Sied neihen!^{GKA5.057} – **Notwehr:** Sloon is verboten, weddersloen^{X41a} ni^{X20}.) → wehen

μ **zurückschnauzen törüchblaffen**^{B86} (Prt: De Ministersch blaff törüch, dat stimm vör un achter ni^{X20}.^{GKA5.047} – Perf: Dö hett sē denn den ēen Dağ törüchblaff|„törüchblaff“.^{BUR09.055}) → **anschnauzen** → **brüllen** (schnauzen) → **hinten** WG. **achter, achtern** → **vorn** WG. **vör, vorn**

μ **zurückstoßen törüchstöten**^{B41}; **törüchsmieten**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Prt: De Fruunslüüd fullen meisttö över de Stöhlbēen, sō knasch smēten|„smeten“ süm|sē^{X04} süm|leh^{X06} Sittelsch törüch|„törüch“!^{PEE1.09} – Pssv: „sünd trüggs smēten“^{P&K.065})

μ **zurückstreichen törüchstrieken**^{B32} [i:/i-e'-e:] (Prt: Dēnn strēek|„streek“ sē sik dat Hoor törüch|„torügg“!^{GRK5.1.148}); **törüchstroken**^{B54a} (Prs: Sē nimmt den Hööt af un strook|„strakt“ dat brune schöne Hoor törüch|„torügg“.^{GRK3.5.217}) → **streichen** WG. **strieken** → **streicheln** WG. **stroken**

μ **zurücktretten** (Z. B. VON EINEM AMT) **törüchpedden**^{B85}; **törüchtreden**^{B22b} [e:/i-e'-e:] (Inf: De CDU-Böversten in Hamborg* beduurt, datt Laurenz Meyer törüchtreden|„törüchtreden“ muss^m.^{NDR20041223KCB} – Hē muss as Schrifföhrrer vun' Verēen ›Quickborn‹ törüchtreden|„trüggtreden“.^{QUZ2008.1.024MYH} – Perf: No den Sex-Schandool is de ööstrieische Bishop Krenn nu törüchtreden|„trüchtreden“.^{RB20040930KOM}); **sien Amt ... opgeben**^{B221Q09a} [ʔop-ge:-bʰn, ʔop-ge:m] [e:/i-e'-e:], **vun sien Amt ...**

afloten^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] **sien Stöhl afgeben** (Twēē vun de böversten Airbus-Managers „hebbt“ süm|lehr^{X06} Stöhl afgeben|„Stöhl afgeven“.^{NDR20060703N0C}) → **vertreten**² WG. **vertreden** → **aufgeben**¹ WG. **opsteken, hēns mieten, ...** → **verzichten** WG. **vun dat Amt loten** → **herausgeben**¹ WG. **hergeben, ...**

μ **zurückversetzen** → **mauern**

μ **zurückweichen** → **weichen**

μ **zurückweisen** → **abweisen**²

μ **zurückwerfen** → **zurückstoßen** WG. **törüchsmieten** → **abprallen** (reflektieren, ...) WG. **afprällen**

μ **zurückziehen** (Z. B. TRUPPEN) **törüchtrecken**^{B21c} [ä-o-o] (Perf: De israēelsche Armēē hett ēerste Truppen törüchtrocken|„trüggtrocken“.^{RB20060817REG})

μ **zurückziehen, sich** → **verschwinden**²

μ **zurückzuführen sein (auf)** → **abhängen** (von)

μ **Zuruf** → **Ruf** WG. **Töröop**

μ **zurufen, sich sik töröpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (Prt: De Lüüd nücken un rēpen sik tō|„reepen sik to“.^{FEJ1.4.157}) ● **zubrüllen** / **zuschnauzen töböken**^{B73} |l^{DIM} (Prt: Hē „bölk“ ehr dat dör de afsloten Döör tō|„to“.^{CGN7.030}) → **brüllen**

μ **Zusage Tōsooğ** (W) [ʔou-ʂo:çh], MZ **-sogen** [ʔou-ʂo:-gʰn] (Bremen hett sien Hölp för de Wārt an ēn finantschelle Tōsooğ|„Tosââg“ vun de Banken koppelt.^{RB20040310JUH}) → **Absage** WG. **Afsooğ** → **Ansage** WG. **Ansooğ** → **Aussage** WG. **Utsooğ** → **Sage** WG. **Sooğ** → **Säge** WG. **Sooğ** → **Versprechen** WG. **Verspreken, Gelödfnis**

μ **zusagen** → **gefallen**¹ WG. **töséggen**

μ **zusagen** → **versprechen** WG. **töséggen**

μ **zusammen** (**Um Wöhrden herum** ODER ÜBERHAUPT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN SCHEINEN **töhöop** = WÖRTL. **zuhauf** BZW. **op'n Dutt** = WÖRTL. **auf dem|den Haufen** PRIORITÄT GENOSSEN ZU HABEN. AUF DIE HIER AUFGEFÜHRTEN ÜBRIGEN AUSDRUCKSMÖGLICHKEITEN WIRD JEWELNS IN DIESER FORM VERWIESEN: → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhöop, tösomen, ...!**) **töhöop|töhöpen** [toʰ-ʰoup, toʰ-ʰou-pʰn] (Mool juucheien de Grönen, mool de Swatten, mitünner klatschen süm|sē^{X04} öök äll töhöop|„tohoop“.^{BUR01.82} – Sē freu sik, datt sē wedder^{X41a} mit ehr Lüüd töhöop|„tohoop“ ween^{X82} kann.^{RMD2.060} – De beiden Appeln hebbt töhöop|„tohoop“ 310 Gramm wogen.^{DLZ20031025LUT} – Moon un Eēr suust töhöop|„tohoop“ rund de Sünn!^{LOB3.17} – „tohop“^{MVJ} – „tohopen“^{MVJ} – „tohoop“^{FHH}); **op'n Dutt|Dutten** (Sō veel Kriegsseepp heff ik noch ni^{X20} „op'n Dutt“ sēhn!^{CGN2A.27} – Spitz muss^m de Schoop op'n Dutt|„up'n Dutt“ drieben.^{LAF03.098} – De Storm hārr bummelig hunnert Kutters op'n Dutt weiht.^{KIR26.026} – Schöön, äll Novers kooht vundoog mool „op'n Dutt“!^{BUR09.021} – Hē schroopt ēn Bārg op'n Dutt. – „op'n Dutt“^{BR1} – Sō veel Arbeiders hārr hier noch kēēnēēn op'n Dutt|„oppen Dutten“ sēhn, as nu an Timmer- un Muurlüüd!^{GRK5.2.131});

tösomen [toʰ-ʂo:mʰ] (Endli wēērn jüm|jiju^{X01} denn tösomen|„tosoom“.^{MAG8.029} – „tosāmen“^{Y04.005BCC} – „tosomen“^{HTG}); **bi'ēnanner** [bi'n-ʼan-nʰ] („bi'nanner“^{RMD}); **bi'ēēn** [bi-'e'n] (Hē rēēp uns bi'ēēn.^{NBSH1.0334} – Slēēswig un Holstēēn wēērn nu bi'ēēn.^{Y04.079PAF} – „bi'n een“^{BR1,TEH}); → **alle**¹ WG. **älltöhöop, älltöhöpen, älltösomen** → **Haufen**¹ WG. **Dutt** → **Haufen**² WG. **Höop** → **Haufen**⁵ WG. **Dutt|Dutten** → **gemeinsam** → **miteinander** WG. **mitēnanner, ...** → **einander** (beienander) WG. **bi'ēnēēn, bi'ēnanner, ...** → **konzentrieren** (sich konzentrieren) WG. **Gedanken op'n Dutt hēbben, ...** → **begleiten**¹ WG. **ēēn töhölphebben**

μ **zusammenarbeiten** **töhööpârbeiden**^{B52} [to^u-’houp a^l-baⁱn] (Inf: Lüüd, wi mööt mëhr töhööpârbeiden!); **mackern**^{B99} |DIM

● **Zusammenarbeit** **Töhööpârbeit** (W), MZ- (Ik bedank mi för de göde^{X50} Töhööpârbeit in’t aflöpen^{M4a} Johr!) → **zusammen** WG. **op’n** Dutt, töhööp, tösomen,...

μ **zusammenbauen** **töhööpbuden**^{B52} |WÖH.; **tösomenbuen**^{B50} (Perf: NOT-ZEIT NACH 1945: Slottmokers in de Brüttstroot „hebbt“ ut Schrott én Führehërd tösomenbuut|„tosombuut“, >Brënnhex< worr dë nõömt!^{!BMG2.119}); **tösomenklütern**^{B98} (Piqu: Hë hårr|„harr“ tölëzt sô veel tösomenklütert|„tosomenklütert“, datt hë sik én ëgen Huus buden kunn.^{HEE12.25})

μ **zusammenbekommen** **töhööpkriegen**^{B32} [i:/i-e^l-e:] (Inf: Hë sitt achteran, dat Geld töhööptökriegen.^{RB20020815KoM} – **Prs:** Ik mutt tösëhn, datt ik ållns töhööpkrieg|„tohoopkrieg“.^{CGN2A.19}); **op’n Dutt kriegen** (**Prs:** Mënnig ëën rookt sik de Finger blödïg un kriëgt doch nix op’n Dutt|„kriigt doch nix up’n Dutt“.^{LAF08.026}) → **zusammen** WG. **op’n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ **zusammenbinden** **töhööpbinnen**^{B31a} [i-u-u] (Prt: Süm|Së^{X04} bunnan|„bunn’n“ dën Esel de Bëen töhööp|„tosoom“.^{TSJ3.007})
● (Z. B. FRÜHER BEIM KORN|STROH) **opbinnen** (Inf: Wi mööt dat Köörn noch opbinnen. – **Pssv:** Bi de ëersten Döschmaschiens worr dat Ströh noch vun Hand opbunnen|„opbunn“.^{Y66.031TSJ})

μ **zusammenbrauen, sich /heraufziehen /im Anzug sein /nahen** (ZUNÄCHST VOM WETTER, DANN AUCH I. Ü. S.) **töhööpbruen**^{B50} (**Prs:** Dor bruut sik wat töhööp.^(LAF08.056)) → **zusammen** WG. **op’n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ **zusammenbrechen /zusammensinken** **töhööpsacken**^{B84} (**Prs:** Vör de Döör „sackt“ hë töhööp|„tohoop“.^{DLZ19990123LUT}); **tösomensacken** (Prt: Ëm wëer, as wënn ëm dat Huus boben’ Kopp tösomensack|„tosamen sack“.^{LAF08.038} – Dödenblass „sack“ së tösomen|„tosam“.^{GRK5.2.256}); **in’e Knëen sacken** (**Prs:** Hë „sackt“ benüsselt in’e Knëen|„in’e Kneen“.^{LAF11.016} – **Piqu:** Së wëer ni^{X20} mool ünner ën Sack mit twëehunnert Pund Gassen in’e Knëen sackt|„in’e Kneen sackt“.^{LAF08.114}); **doolbreken**^{B24} [e:/i-ou-o:] (Inf: Vundoog wëer së nëëg dorvör, ünner ën Sackvull Lögen dooltbreken|„dältobreken“.^{LAF08.114}); **töhööpklappen**^{B91}; **töhööpknacksen**^{B80} → **sinken** WG. **sacken** → **zusammen** WG. **op’n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ **zusammenbringen** → **beschaffen** → **sammeln**³

μ **Zusammenbruch** → **Schlag**⁵ WG. **Doolsläg**

μ **zusammendrücken** → **knüllen**

μ **zusammenfahren** → **erschrecken**²

μ **zusammenfallen** (in sich zusammenfallen) → **sinken** → **poltern**

μ **zusammenfassen** **töhööpfoten**^{B61a} [to^u-’houp-fo:-fⁿ] (Inf: De GAL-Lüüd wüllt bi sik de Verkehrswëertschops-, de Energie- un de Sekerheitspolitik tösomenfoten|„tosomenfoten“.^{NDR20060626NOC}); **ünner ëen Hoot bringen**^{B45} (Inf: De GAL-Lüüd wüllt bi sik de Politik för Billen, Inwannern un vun’t Sotschole ünner ëen Hoot bringen|„ünner een Hoot bringen“.^{NDR20060626NOC}) ● **RESTMEE-Snack**: (kurz und gut: Kott un gööt^{X50}, ...^{HFM.123}) → **reden**⁴² (*Redefloskeln*) → **zusammen** WG. **op’n Dutt, töhööp, tösomen,...** → **zusammennehmen** WG. **tösommennehmen**

μ **zusammenfegen** → **fegen**

μ **zusammenfinden, sich** **sik töhööpfinden**^{B31a} [i-u-u] (Perf: Dö hebbt sik drëe Mannslüüd mit Kuroosch töhööpfunnen.) → **reden**⁴² (*Redefloskeln*) → **zusammen** WG. **op’n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ **Zusammengeballtes** → **Knäuel**²

μ **Zusammengefügtes** → **Kehricht** I. E. S.

μ **Zusammengeharktes** (MITTELS HUNGERHARKE) → **Hungerharke** → **Nachsülbe-sel**¹

μ **zusammengehörn /zueinandergehörn** **töhööphören**^{B44} [to^u-’houp-hoⁿ] (**Prs:** Jung un jung höört töhööp|„höört tosamen“.^{BUR09.053} – **Perf:** De beiden Dörper Weenwisch* un Öwerwisch* hebbt ünner töhööphöört|„tosomenhöört|„tosom hört“.^{Y66.028TSJ}) ● **umschreibend:** (I. Ü. S., **zusammenpassen**, OMA, OPA, ENKEL: Sö stunnen süm|Së^{X04} dor, as wëer’t én Klëverdrëe, desülve Oort un Snitt!^{!GRK5.1.216}) → **dazugehören** (angehören; AUCH: üblich sein) WG. **töhören** → **zusammen** WG. **op’n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ **Zusammengekratztes** → **Nachsülbe-sel**¹ → **Rest**¹

μ **zusammengesetzt** (zusammengesetzt sein aus) → **bestehen** (bestehen aus)

μ **zusammenhaben /beisammenhaben /zusammenbekommen haben /zusammengebracht haben** **töhööphëbben**^{B11}

- μ **zusammenhalten /halten zu** JMD. **töhōophölen**^{B38} [to^u-^houp-houln] [ou/ö-e^l-ou] (**Inf:** Wi mööt töhōophölen. – **Pr:** Wi slöten Fründschop un hēlen tösomen. PVB36.07STAC); **mit ēen opbinnen**^{B31a} [i-u-u] (**Pr:** z. B. DIE ELTERN *stehen zu ihm*: Süm|Sä^{X04} binnt mit em op|bind mit em up^u. HFM.094) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**
- μ **Zusammenhang** (in ursächlichem Zusammenhang stehen) → **zusammenhängen** (zusammenhängen mit)
- μ **zusammenhängen** MIT ETW. /MIT ETW. **in ursächlichem Zusammenhang stehen /zu tun haben** MIT ETW. **mit tō kriegen hēbben**^{B11} (**Pr:** Wat hârl|*harr*“ dat Wedder^{X41d} „mit“ dat Eten tō kriegen|*tō kriegen*“ BURO9.037); **mit wat tō dōön hēbben**^{B11} (**Pr:** Dat „hett mit“ dat Lēngen no Tieden tō dōön|*tō don*“, as dat Leben noch annerwegens leevt worr. RMD2.027); **mit ... töhōophangen**^{B20a} [a-u-u] → **betreffen** (zu tun haben mit etw.; zu schaffen haben mit etw.) → **tun-tun-tun** (KOMPLIZIERTE VERWEISE) WG. **tō kriegen hēbben,...**
- μ **zusammenhanglos** → **häppchenweise**
- μ **zusammenhanglos** (zusammenhanglos reden) → **spinnen**²
- μ **zusammenharken**² /**zusammenschieben** /**zusammenkratzen** I. Ü. S. /**zusammenraffen** **töhōoproken**^{B54a}; **tösomenroken** (**Perf:** Dien Voder hett äll de Johren ümmer dat Geld tösamenrookt|*tosamen rākt*“ LAF08.026); **op'n Dutt roken** (**Inf:** Hē will sik dōk ällns op'n Dutt roken|*up'n Dutt rācken*“ LAF08.025 – **Pr:** Mēnig ēen rookt|*rākt*“ sik de Finger blōdig un kriġt dochnix op'n Dutt. LAF08.026); **op'n Dutt schropen**^{B58a} (**Inf:** De Minsch kann en Bārg op'n Dutt schropen.) → **zusammenkratzen**¹ → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**
- μ **zusammenhōlen töhōophōlen**^{B55a} [to^u-^houp-ho^ln] (**Imp:** Hoolt|*Hāält*“ äll uns' Lüüd töhōöp|*tohoop*“ CGN28.21) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**
- μ **zusammenkarren töhōōpkoren**^{B59a} [to^u-^houp-koⁿ] (**Pa2:** Dor wēer|*weer*“ en lütten Bārg töhōōpkoo|*tosam kaart*“ FEJ1.4.204) → **Karre** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**
- μ **zusammenkehren** → **fegen**¹ WG. **fegen** → **fegen**¹ (zusammenkehren) WG. **töhōöpfegen**
- μ **zusammenklappen töhōōpklappen**^{B91} (**Inf-Sub:** Mit dat Töhōōpklappen|*Tohoopklappen*“ haut dat noch ni^{X20} sō hēn. CGN2A.08); **tösomenklappen**^{B91} (**Pr:** ENDE DES MICHELIMARKTS IN BREDSTEDT: De Böden klappt töhōöp|*klappt tosam*“ as Regenscheerm[!] GRK3.3.083) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**
- μ **zusammenknallen** → **zusammenstoßen**
- μ **zusammenkniefen** (AUGEN, MUND) **töhōōpkniepen**^{B32} [i/i-e^l-e:] (**Inf:** Ik kēnn em nu an de Oort, de Ōgen töhōōptkniefen. PVB36.15STAC); **tösomenkniefen** (**Piqu:** De Lippen hârl hē fast tösomenkniefen|*tosamen kniefen*“ LAF08.035) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**
- μ **zusammenkommen töhōōpkomen**^{B35} [o:/u-e^l-o:] (**Inf:** Bush* wārt eērstmool mit Putin* töhōōpkomen|*tohoopkomen*“ NDR20060714CYH – **Pr:** [*hē kump, wi: ko:mp*] De Liberolen koo|*kaamt*“ vundoog in Rostock töhōöp|*tohoop*“ NDR20060513NIP – **Perf:** Koizumi* is mit Bush töhōōpkomen. RB20020218KEG – De Länner, dē hōlpen wüllt, sünd in Tōkio* töhōōpkomen. RB20020218KEG) → **begegnen**² (sich begegnen)
- μ **zusammenkommen** → **verkehren**¹
- μ **zusammenkommen** (z. B. BEI EINER SAMMLUNG) → **sammeln**³
- μ **zusammenkrachen** → **zusammenstoßen**
- μ **zusammenkratzen** (AUCH IN TOPF, SCHÜSSEL, BACKTROG) /**zusammenharken** ● **zusammenkratzen** (HEFTIG, ANGESTRENGT ZUSAMMENKRATZEN) **op'n Dutt schropen**^{B58a}; **töhōōpschropen** (**Perf:** ALS VORRAT: Dat sünd de letzten Ärfen, dē uns' Smuutje noch töhōōpschroopt hett|*tohoopschraapt hett*“ CGN2A.27) ● **zusammenkratzen /zusammenharken /zusammenschieben** (z. B. MIT DER HARKE ALS KRATZER; z. B. MIT DER HAND, MIT DEN FINGERN) **töhōōproken**^{B54a} (**Pr:** Hē rook dat Geld töhōöp. HEE20.076 – **Piqu:** VON DER KARTENLEGERIN: Sē hârl de Koorten töhōōprookt. LAF20.065); **op'n Dutt roken** → **sammeln**³ → **zusammenharken**² → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**
- μ **Zusammenkunft** → **Begegnung** WG. **dat Drepen,...**
- μ **zusammenläppern** → **mehren** (sich mehrern)
- μ **zusammenlaschen /zusammenschallen töhōōplaschen**^{B94} (**Pa2:** De Wellenjuckel|*Liefsörfer*|*Waggenrieder* is mit dat Brett töhōōplacht|*tohooplascht*“, datt dat ni^{X20} jēēdēen^{H3} Mool verlorengiht. RMD2.042) → **surfen**² WG. **Wellenjuckel, Juckelsch** → **anbinden** WG. **anbinnen, anbummeln, fastbinnen, antüllern, antüdern, anlaschen** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhōöp, tösomen,...**

μ**zusammenlaufen** (z. B. VON FLÜSSEN, EISENBAHNLINIEN, AUCH VON MENSCHEN) **töhööplöpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (Prt: Sô veel Ârbeiders hârr hier noch kêênêên (o'n Duttén sêhn, as nu an Timmer- un Muurlüüd töhööplêpen|,tosamlepen!^{!GRK5.2.131} – An twintig Iesenbohnen lêpen|,leepen“ in Indianapolis töhööpl|,tosamen.“^{PVB36.145TAC}) → **bündeln** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ**zusammenlegen** **töhööplêggen**^{B43} ê|e [to^u-'houp-lin^ø, -lâg-g^en] (Prs: Hê „leggt“ de Ârms verkrüz töhööpl|,tohop“ un bôôgt dên willen krusen Kopp!^{!GRK5.1.184} – **Inf-Sub**: Mit dat Töhööplêggen vun de Verwâltens wüllt süm|sê^{X04} Lüüd insopen.^{RB20020123PPH});

opfölen^{B55a} (Prs: *Der Aboforcker legt die Tawe zusammen. De Afforcker föölt|,foolt“ de Rêpen „op“.*^{WB5HX(NDIM)}) ● **zusammenlegen** FÜR EIN GESCHENK **töhööpschatten**^{B95} |wSH4.0299(DIM) (Perf: Wi hebbt wedder^{X41a} âll töhööpschatt.) → **Schatz** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ**zusammennâhen** → **zusammensetzen**

μ**zusammennehmen** **töhööpnehmen**^{B23} [-ne:m¹] [e:/i-e'-o:]; **tösomennehmen**^{B23} (Inf: Êên kann âll sien Kraft tösomennehmen|,tosamnehm“ as tō ên Sprung över ên Grööv!^{!GRK5.2.186} – **Prs**: Wênn wi nu âllns tösomennehmen|,tosaamennehm“, dên is doch düütli worm, datt âllns Wichtige öök op Platt geiht!^{MAP1.379}) → **beherrschen** WG. **töhööprien, tösomennehmen** → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ**zusammenpassen** → **zusammengehören** → **passen**

μ**Zusammenprall** → **Anprall** WG. **Anprâll, Rums, Bums, Kollischöön**

μ**zusammenprallen** → **zusammenstoßen**

μ**zusammenraffen** → **zusammenharken**²

μ**zusammenrauben** → **rauben** WG. **töhööpröven,...**

μ**zusammenrechnen** → **aufrechnen** → **rechnen**

μ**zusammenreißen, sich** → **beherrschen** (sich beherrschen) WG. **sik bârgen, töhööprien,...** → **Gelassenheit** WG. **Kêhr-di-an-nix, lieken Mōöt**

μ**zusammenrufen** **töhööpröpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (Inf: Hê hett de wichtigsten Lüüd töhööpröpen|,tosam ropen“ loten.^{GRK5.2.247} – **Prt**: Hê rêep âll sien Dêênstlüüd töhööp.^{SHAK1.025}) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ**zusammenrumsen** → **zusammenstoßen**

μ**zusammensammeln** → **sammeln**³

μ**zusammenscheißen**^{DERB} → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen, utlümmeln, wat vörhōlen, Beschêéd sêggen, wat püüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōös rieben**

μ**zusammenschlagen** **töhöpensloon|slogen**^{B36} [-šlo:n] [o:/ai-ou-o:] (Inf: De Prêester „sleit“ süm|lehr^{X05} ni^{X20} töhöpen|,tohopen“, hê gifft süm|lehr^{X05} tösomen.^{FEJ1.2.136}) → **Prügel**

μ**zusammenschnallen** → **zusammenlaschen**

μ**zusammenschütten** **töhööpschüdden**^{B85} (Inf: AUS EINEM REZEPT: Nu dên Kōhl un de Kantüffeln tösomenschüdden|,tosomenschütten“ un âllns stampen!^{!Y17.2.039HÄE}) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ**zusammensetzen /zusammennâhen /stückeln** **stücken**^{B84} (Inf: De Knecht hârr noch wat an Seel- un Töömütüüg tō „stückeln.“^{GRK5.2.154} – **Prt**: Sê sêët un „flick un stück.“^{GRK5.1.147} – **Pa2**: Süm|Ehr^{X06} Bûxen sünd „ni stückt noch flickt!“^{!GRK1.2.330}) → **ausbessern** WG. **flicken, rêestern** → **bestehen aus** (zusammengesetzt sein aus)

μ**zusammensitzen** **töhööpsitten**^{B30a} [i-e'-e:] (Prs: De SPD un de Grōnen sitt töhööp un verhannelt över de Koalitschöön.^{RB20021015SHUC} – **Prt**: Süm|Sê^{X04} sêten töhööp|,seten tosam“ bet dêep in'e Nacht!^{!GRK5.2.090}) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ**zusammenspannen** (ZUM GESPANN) **tösomenspannen**^{B90} (Inf: Vundoog wüllt|wööt|wöö' wi mool ên Zegenbuck mit ên êngelsche Tööt tösomenspannen|,tosam spann!“^{!FEJ1.2.166}) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

μ**zusammenstauchen** → **zurechtweisen** (ausschimpfen, rügen, tadeln, die Meinung geigen, ...) WG. **utschellen, utlümmeln, wat vörhōlen, Beschêéd sêggen, wat püüstern, op'n Putt setten, de Biecht verhōren|verlesen, ünner de Nōös rieben**

μ**zusammenstecken** (Köpfe zusammenstecken) → **flüstern**¹

μ**zusammenstellen** **töhööpstellen**^{B88} (Perf: Hê hett de Norichten töhööpstell|,tohopenstell.“^{RB20020122SHUC}); **tösomenstellen**^{B88} (Perf: Dat gelt für âll de Texten, dê wi hier tösomenstellt hebbt|,tosaamenstellt hebbt.“^{MAP1.379}) → **zusammen** WG. **op'n Dutt, töhööp, tösomen,...**

- zusammenstoßen** /zusammenknallen /zusammenkrachen /zusammenprallen /zusammenrumsen^{UGS}
töhööprumsen^{B74} (Prs: Mit de doren Lüüd rumst wi ümmer töhööp|„tosamen“.^{CGN2A.09} – Plqu: De Süürtanker ENA-2 weër Moondağ-
 Öbend mit én Containerschipp töhööprumst|„tohoop rumst“ un kenterl.^{NDR20040630NIP}); **töhööpdunnern**^{B99} (Perf: Twëe Iesenbohntöög
 sünd güstern töhööpdunnert.^{RB20020910SHUC}) →einander (aufeinander) →krachen wg. rumsen →zusammen wg. op'n Dutt, töhööp,
 tösomen,...
- Zusammenstoß** →Anprall wg. Anpräll, Rums, Bums, Kollischöön
- zusammensuchen** →suchen¹
- zusammentun, sich** →verbünden
- zusammenwerfen** töhööpsmieten^{B32}|töhööpsmieten^{B32} [to^o-‘houp-] [i:/i-e/-e:] (Inf: Nu schüllt de Kreisen dat berieten un
 süm|lehrn^{X06} Kroom töhööpsmieten|„tohopensmieten“!^{BMG3.015}) →heiraten¹ →zusammen wg. op'n Dutt, töhööp, tösomen,...
- zusammenwinden** /zusammenwickeln töhööpwinnen^{B31a} [i-u-u] (Prt: Hë „wunn“ den Stréng^{X80} töhööp|„tosamen“ un stëek
 ém in'e Tasch.^{FEJ5.3.232}) →zusammen wg. op'n Dutt, töhööp, tösomen,...
- zusammenwickeln** →zusammenwinden
- zusammenzählen** [to tel|B|A] töhööptellen^{B88}
- zusammenziehen** tösomentrecken^{B21c} [ä-o-o] (Inf: Nu kunn sē je man mit de Fru Jacöbi töhööptrecken|„tosamen
 trecken“.^{KR74.066})
- zusachandenmachen** →zerstören (unbrauchbar machen) →verderben¹ wg. utschännen, in' Tüffel schieten,...
- zusätzlich** →außerdem wg. optö, dortö, bobentö, dat Mehr an →dazubekommen wg. tökriegen
- zuschancen** →zuschieben¹
- zuschauen** →zusehen¹
- Zuschauer|in** ●Zuschauer Tökierker [‘tou-ki:-k^ä], Mz -s (Mz: St. Pauli hett vör 19000 Tökierkers man mau speelt.^{NDR20031108NOC?})
 ●Zuschauerin Tökierkersche^{P8} (w), Mz -schen
- zuschaukeln** →begraben
- zuschieben**¹ (JMD. ETW.) /JMD. ETW. zuschancen /JMD. begünstigen /JMD. bevorteilen ēēn wat töschußen^{B39|Q09a} [‘tou-schu-
 b^on, -schu:m] [u:/u-ou-o:] (Pssv: Dor wärt sik Opsichtsrootspostens töschoben.^{GKA5.037}); töstüren^{B59a} [‘tou-štü:^an] (Inf: Wärt seğğt,
 watt Politikers ém Opträäğ töstüren daän.^{RB20020813LEU}) →zukommen lassen wg. tösteken,...
- zuschieben**² /JMD. ETW. MEHR ODER WENIGER UNMERKLICH zuschieben /aufbürden /aufladen /unterjubeln /unter die Weste jubeln
 ēēn wat bipulen^{B55a} [‘bi-pu:ln], ēēn wat ünner de West jubeln^{B96|Q09f} [‘schi:-w^oln] →unterjubeln
- zuschießen** / (GELD UNTERSTÜTZEND) dazugeben /beisteuern töschēten^{B28} [e/ü-ou-o:] (Inf: De Länner wüllt vēērunhālf Milljārden
 töschēten.^{RB20020122SHUC}); tötöbtern^{B99} →fördern² (VOR ALLEM FINANZIELL auf die Beine helfen) wg. vōranhōlpen, ünner de Ārms griepen,
 op'e Bēēn hōlpen, wiederhōlpen →beisteuern (z. B. Ideen beisteuern) wg. töstüren
- Zuschlag** (Z. BEIM WEBEN; ZUSCHLAGSTOFFE BEIM TIERFUTTER) Bislağ (M) [‘bi-šlaçh], Mz Bislääğ [‘bi-šle:çh], Töslağ kriegen^{B32} [i:/i-
 e/-e:]
- zuschlagen**¹ (FENSTER, TÜR) ●t. tösloon|-slogen^{B36} [‘tou-šlo:n] [o:/ai-ou-o:] (Prt: Hë slöōğ|„sloog“ den Slağ tō|„to“, wink den
 Fōhrmann, un de Wogen jooğ ut' Dōrp ruut!^{FEJ5.3.290}); tōbällern^{B98} (Prs: De Dēērn bällert|„ballert“ dat Finster tō|„to“.^{LAF17.050} – Prt: Ik
 bällert|„baller“ de Dōör tō|„to“!^{HEE16.011} – De Buur bäller de Dōör tō un gung weğ.^{BRE07.102} – Perf: Ik „heff“ dat Finster én beten hatt
 tōbällert|„toballert“, de ēēn Schiev gung dorbi twei.^{LAF}); tōhauen^{B50} (Inf: Ik hār dat Biel af foot, wull jüst tōhauen|„tohaun“!^{PVB23.005MYG} –
 Störtebeker seēt fast in't Nett un kunn n^{X20} mēhr tōhauen|„tohauen“ mit sien Sweert.^{MAP1.363}) ●t. tōbällern^{B98} (Prt: De Wind huul
 dōr de Bōhnluk un én Finster bäller tō|„baller to“.^{LAF11.110}) →schließen¹ →zuklappen (EINES BUCHES) wg. tōklappen
- zuschlagen**² /zusprechen /zuerkennen (z. B. EIN GRUNDSTÜCK) tösloon|-slogen^{B36} [‘tou-šlo:n] [o:/ai-ou-o:] →bekommen^{1a}
 (gelangen an) wg. kōmen an
- zuschlagen** →schlagen²
- zuschließen** →abschließen¹ wg. afsluten, tōsluten, dichtmoken, tōmoken, tōpannen, tōspärren, versluten, verrammeln, tōwārveln,
 tōschotten

μ **zuschlappen /zubeißen** (VON EINEM HUND|TIER, VON EINER FALLE) **tösnappen**^{B91} (Prs: De dore Kōter snappt gēern mool tō. – Hē sitt as en Foss in de Fäll, dē nu tösnappt|„tosnappi“^{DLZ20071006SPA}); **töhapsen**^{B76} [‘tou-hap-s^en] (Prs: Dō hapst|„happst“ de Kreih tō un bit dēn Pogg dēn Kopp af!^{PVB08.16MYG}) → **beißen** → **Biss**¹ (Bissen) wg. **Happen, Haps**

μ **zuschneiden** (BEIM SCHNEIDERN: **tösnieden**^{B32} [i:/i-e-e:] [‘tou-šni-d^en] (Prt: BEIM SCHNEIDERN: Mären* snēēd|snēē|„snee“ für em Hēmden tō|„to“^{FEJ1.4.137})

μ **Zuschnitt** → **Schnitt**

μ **zuschnüen tösnören**^{B59a} [‘tou-šno^rn] (Inf: Kann ik dat Pakēēt nu tösnören? – Prs: Mi snōōrt|„snōört“ sik de Hāls tō!^{SHB4.069})

μ **zuschulden kommen lassen, sich etw. /AUCH: sich etwas zu Schulden kommen lassen /Dreck am Stecken haben /nicht integer sein Schiet an de Hack hebben**^{B11} (Prs: PRÄSIDENTSCHAFTSKANDIDAT GAUCK: Wi dōrbt öök ni^{X20} blōōts domo kieken, wat für „Schiet“ de Kannedoten „an de Hack hebbt“!^{DLZ20120224KLH})

μ **Zuschuss Töschuss**^{HOD} [‘tou-šus], MZ **-schüss** (De Senoot ploont, dēn Töschuss tō strieken.^{RB20031211JÜH}) → **streichen** wg. **strieken**

μ **zusehen**¹ /**zuschauen tökieken**^{B32} [i:/i-e-e:] (Inf: Du kannst em bi de Arbeit tökieken|„tokieken“^{RMD2.048} – bi’n FC St. Pauli „tokieken“ un achteran klōōksnacken^{HTG} – Prs: Ik „kiek“ de beiden jungen Lüüd nu al en hālv’ Stunn tō|„to“^{BUR14.044} – Kinner „kiekt“ gēern tō|„to“^{KAH} – Prt: As ik dēn Wind in dat Kōōm tökēēk|„tokeek“, dō wēer Jens* Otto jüst bi tō meihen.^{BUR01.08} – Hē stunn blangen bi ehr un kēēk tō|„keek to“^{LAF17.056} De Jungs kēken|„keekn“ mit en langen Hāls tō|„to“^{FEJ1.2.163}); **tösēhn**^{B27} [‘tou-šēn] [e:/ü:(ü)-e-e:] (Inf: Hē hārr achter de Rēgen stohn un tösēhn|„tosehn“^{GRK5.2.262} mussi.^{GRK5.2.262} – Prs: De Vogeln sēht|„seht“ ēēn tō|„to“ bi’t Bickbeinplücken.^{GRK3.3.077} – Prt: Hē sēhg|„seeg“ blōōt tō|„to“^{GRK5.2.263})

μ **zusehen**² /**danach trachten /alles tun, was nötig ist /dafür sorgen /sich bemühen /sich drum kümmern tökieken**^{B32} [i:/i-e-e:] (Inf: Ik muss nu je öök tökieken, datt ik wat vun dat Ęngelsche footkrēēg.^{PVB36.13STAC} – Mien Tāhdokter mutt je öök tökieken|„tokieken“, datt hē wat in de Supp tō krōmeln hett, segg’t hē.^{DLZ20170901KLH}); **tösēhn**^{B27} [‘tou-šēn] [e:/ü:(ü)-e-e:] (Inf: De beiden mussen nu tösēhn, wosück süm|sē^{X04} de twintig Doler wedderkrēgen^{X41a}.^{P1T2.097} – will „tosehn“^{BRI} – „tosehn“, datt uns’ Kniptasch sik wedder^{X41a} kuurt^{HEE} – Perf: Jēēdēēn Gripp op dissen Hoff hett tösēhn|„hett tosehn“, en Fru in’t Huus tō bringen mit en göde^{X50} Uutstüür un en göden^{X50} Noom.^{FEJ1.2.132}) ● **zusehen: /drauf achten sēhn**^{B27} (Inf: Dor mutt nu jēēdēēn^{H3} sēhn|„sehn“, datt hē sik ni^{X20} fastfohrt.^{LAF08.034} – Nu mööt wi sēhn|„sehn“, datt wi dormit kloorkoomt.^{DLZ19990109LÜT} – Muttst sēhn|„sehn“, datt du tōrechtkommst.^{HFM.088} – Dēnn kannst du dien Kuffers packen un sēhn|„sehn“, wō du abbliffst!^{BUR06.013}) → **ranhalten** wg. **tösēhn** → **hüten**² (aufpassen) wg. **tösēhn** → **bemühen** → **kümmern**¹

μ **zusehends /unaufhaltsam mit Gewalt** (Dat wārt nu mit Gewalt Summer.)

μ **zusenden /zuschicken töstüren**^{B59a} [‘tou-štü^en]

μ **Zusetzen, jemand /JMD. auf die Füße treten /JMD. unter Druck setzen /JMD. zu nahe treten /JMD. aufrüttelnd |verletzend |kränkend die Meinung sagen /JMD. einheizen /JMD. Zunder geben /JMD. die Hölle heißmachen op ēēn doolgohn**^{B37} [o:/ai-u-o:]; **ēēn tösetten**^{B95} [‘tou-sät-l^en] (Pliqu: Watt hārr sē em vundoōg al wedder^{X41a} tösett!^{BRE10.067}); **in’e Mangel nehmen**^{B23} [e:/i-e-o:]; **op’e Bōōd rücken**^{B84}; **op’n Pelz rücken; ēēn inböten**^{B41} [‘in-boi-l^en]; **de Höll hittmoken**^{B54a} (Perf: Ik „heff“ em de Höll hittmookt|„de Höll hitt maakt“^{HFM.042}); ; dör de Mangel dreihen; in’e Mangel hebben ; **ēēn pedden**^{B85} (Perf: Em „heff“ ik mool pedd|„padd“^{HFM.065}); **mit Peper un Solt inriēben**^{B32|Q09a} [‘in-ri-b^en, ‘in-ri:m] [i:/i-e-e:] (Inf: Sē will em dat mit Peper un Solt inriēben.^{WB5H3.09981}); **in Drang nehmen**^{B23} [e:/i-e-o:] (Inf: Süm|sē^{X04} wüllt em in Drang nehmen, datt hē schārper gēgen de doren Lüüd vōrgeiht.^{RB20020208LEU}) ● **zusetzen /JMD. bedrängen ● zusetzen** (JMD.) /JMD. **(stark) mitnehmen /JMD. strapazieren /zur Arbeit antreiben schinnern^{B99}; mitnehmen**^{B23} [e:/i-e-o:] (Pleo: Dat Gewicht vun dēn Rieder un de Jagd achter dēn Hoos hārr|„hadd“ dat Peerd düchtig mitnohmen hatt|„mitnahmen hatt“!^{BCJ5.2.188}) → **vornehmen**² (sich jemand vornehmen, zur Verantwortung ziehen, zur Rede stellen) wg. **sik vōrknōpen, bi de Būx|Flūnken|Öhren, bi’n Moors|Wickel kriegen|hebben** → **antreiben**¹ (zur Eile antreiben, drängen) wg. **andriēben, op’n Droov bringen, inböten, Hacken moken** → **anhalten** (andauern) → **Zange** → **nachdrücklich** (z. B. nachdrücklich wollen) wg. **dōōn mögen, weten wüllen** → **kränken** wg. **op’n Fōōt pedden,...**

μ **zusetzen** → **schaden**² (schädigen)

μ **zusetzen** → **verlieren**¹ (Verlust erleiden) wg. **tösetten,...**

μzusichern → versprechen

μzusperren → abschließen¹ wg. afsluten, tōsluten, dichtmoken, tōmoken, tōpannen, tōspårren, versluten, verrammeln, tōwårveln, tōschotten

μzusprechen → versprechen → pflegen² wg. pööschen, bepüttjern, betüdern, kluckern; pööschern

μ**Zuspruch / Gespräch** / (KOMMUNIKATION) **Spörök**^{ALT} (M), Mz- → **Respekt**² → **Trost**

μ**Zustand**¹ (VON SACHEN; VOM WIRTSCHAFTLICHEN; VON SITUATIONEN) **Tōstand** (M), Mz **-stänn** (De Sorǵ worr én Tōstand|„Tostand“, én Last.^{GRK5.2.140} – **Mz**: Hē kloojt över de Tōstänn|„Tostänn“ vun sien Tiet.^{MAP2.133} – Wücke Lüüd hebbt sik bekloojt över de Tōstänn|„Tostänn“ an' Boodstrand!^{BMG4.079} – De Tōstänn|„Tostänn“ mööt grulig ween^{x83} hebbén.^{RMD2.068}); **Stoot** (M), Mz- (*in guten*

Zustand kommen De Schöölhüüs kēmen in Stoot|„inn Staat“, de Schölen in Swung.^{GRK1.3.034}); **Verfoot** (M), Mz- (De ēerste Gang wēer no sien Geldkomer, āllns in göden^{x50} Verfoot|„Verfaat“, āllns versloten!^{FEJ5.3.168} – Dat Huus is in' bösen Verfoot.); **gōöt**^{x50} **dorvör**

ween^{B10} (Hē is gōöt^{x50} dorvör.); **bārgōp|bārgdool gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (Dat geiht bārgōp mit ē.); **lēēg utsēhn**^{B27} [e'/ü:(ü)-e'-e'] (Dat süht lēēg bi ēm ut.) ● **Ausnahmezustand Utnohmtōstand** (In Berlin müssen^m süm|se^{x04} dēn Utnohmtōstand|„Utnohmtōstand“ utrōpen.^{NDR20060708NIP}); **Buten-de-Rēēg-Tōstand** (In Frankriek hārr de Regēren in'e Merm vun November dēn Buten-de-Rēēg-Tōstand|„Buten-de-Reeg-Tostand“ utrōpen.^{RB20060103GOR}) → **Kleidung**¹ (Kleidungszustand) → **Pracht** wg. **Stoot** → **Kleidung**² wg. **Stoot**

→ **stehen**³ (UM EINE SACHE) wg. **stohn** (um)

μ**Zustand**² (VON MENSCH UND TIER) /**Gesundheitszustand /körperliche Verfassung /seelisches Gleichgewicht /Fitness**^{BA}

Tōstand (M), Mz **-stänn** (De Pubertēet, dat is je mēnigmool én lēgen Tōstand|„Tostand“!^{BUR09.038}); **Verfoot** (M), Mz- (In sōōn Verfoot kummst du ni^{x20} vör de Dōör! – *aus der Fassung* De lange Brēef broch ehr meist ut'n Verfoot|„ut'n Verfaat“.^{FEJ5.3.179}); **Schick**

(M), Mz- (Sō vull vun Leben de Knick, hē mutt behölen sien „Schick“!^{JSJ.071} – *gut genährt* Mien Stina* is gōöt^{x50} „bi Schick“.^{LAF20.023} – ???Ehr Süster hārr sē, dē wēer oök sō „bi Schick“, lēēg in'e Roos.^{LAF17.089}); **mit wat tōsitten**^{B30a} [i-e'-e:] (LÄSTIGER ZUSTAND: Dor sitt ik bōōs mit tō.) → **Gestalt** wg. **Schick** → **Proportion** wg. **Schick** → **Rasse** wg. **Roos**, Mz **Roossen** → **Kraftraum** → **Krafttraining** → **Seele**

(seelisch) wg. **Sēēl, sēēlsch**

μ**Zustand** (misslicher Zustand) → **Unordnung** wg. **Tōstand** → **Missstand** wg. **kēēn Tōstand**

μ**Zustand** (in gutem|schlechtem Zustand) → **organisieren** (GUT|SCHLECHT organisiert sein) wg. **opstellt ween, bestellt ween**

μzustandbringen (zu Stande bringen) → **verwirklichen**

μ**zuständig tōstännig** [-ni, -g'] (→ ^{M5} 1.a: Schēpers sünd för de Schoop tōstännig.^{LAZ200104065TMH} – Fritz wēer för dēn Anstand in de Klass tōstännig|„tostännig“.^{BUR06.010(CD11.1)} – Süm|se^{x04} wēern för Kaffe un Köken tōstännig|„tostännig“.^{RMD2.029} – Hē wēer dor ni^{x20} för tōstännig.^{HbI02.071} – **2.a**: Nu kummt dat vör dēn tōstännigen|„tostännigen“ Utschuss.^{RB20020220JUH} – **3.d**: Sō is dat vun de tōstännige|„tostännige“ Hobenbehōörd tō hören.^{NDR20050214CVH}) → **angesprochen** (sich zuständig fühlen) → **Schutz** wg. **Schuu**

μzuständig sein für → **dafür da sein** wg. **dorför dor ween**

μ**Zuständige, der|die /der|die Beauftragte de Tōstännige** (M|W) [ˈtou-štän-ni-g'], Mz **-n** (→ ^{P7,M1,2} - WEITERE FORMEN!]

μ**zustecken /zustecken** (ETW. HEIMLICH) **tōsteken**^{B22l} [ˈtou-šte-kən] [e:/i-e'-e:()] ● **zustecken** (**Prs**: >Ik steek tō|„stək to“!«, seǵēt Kloos* un hoolt mit de Fork ut.^{PVB23.022MYG}) ● **zustecken** (**Perf**: In' Krōōǵ funn dēn doren Fechtbrōder ümmer wück', dē ēm wat tōsteken hebbt|„tosteken hebbt“!^{SPA3.133} – **Pliqu**: De Postbüdel hārr ehr al mēnig Brēef hēēmli tōsteken|„tosteken“.^{LAF04.061})

→ **unterstützen** → **fördern**² → **zukommen lassen** (HEIMLICH zukommen lassen) → **zuschieben**¹ (begünstigen)

μ**zustehen** (JMDM. Z.) /JMDM. **gebühren** /JMDM. **zukommen** (ēēn) **tōstohn**^{B37} [o:/ai-u-o:] (**Prs**: Ik wēēt noch, wat mien Kunnen tōsteiht|„tosteiht“!^{CGN20.08}); (ēēn) **tōkomen**^{B35} [o:/u-e'-o:] (**Prs**: Du büst én dummen Jung un muttst di kuschen, as dat „Kinner“ tōkummt|„tokommt“.^{FEJ1.2.132}); **verlangen könen**^{B15} (**Prs**: FABEL: >Wi wüllt oök Flēesch hebbén, sō as wi dat verlangen köōnt|„verlang'n künnt“«, sāān de Hunnen.^{PVB08.29MYG})

μzusteuern (auf ein Ziel zusteuern) → **streben**¹

μ**zustimmen** /INHALTLICH **bestätigen /beipflichten /recht geben** >jox (tō) **sēggen**^{B43} [ˈschou sin^g] (**Inf**: Blōōts de beiden Parlamenten mööt noch >jox sēggen.^{RB20021011LEU} – Tō disse Sook mutt de Bundsroot >jox tō sēggen.^{RB20030716KEG}); **tōstimmen**^{B89} /WBMV2

[ˈtou-] (**Kjiv**: [ˈtou-štimp] De USA hārm anners|sunst ni^{x20} tōstimmt.^{RB20010718KOM}); **recht geben**^{B22lQ09a} [ˈge-bⁿ, ge:m] [e:/i-e'-e:] (**Inf**: Dune Lüüd mutt ēēn recht geben.); **biplichten**^{B71} [ˈbi-pli-çⁿ] (**Inf**: Dorin mutt ik di biplichten.); **bistimmen** (**Prt**: Hinnerk* stimm ēm

bi.^{PiT2.101} – De drēe anern stimmen em bi.^{PiT2.061}); **Sēgel opdrücken**^{B43} (Inf: Hē mutt ēerst dat Sēgel dorop drücken|„dorop drücken“.^{WB5H4.0455})

μ **Zustimmung** (ZU EINER FESTSTELLUNG|VERDÄCHTIGUNG|BEZICHTIGUNG|USW.) ● **Floskeln:** (Dēnn man tō! – Dat maġst wull sēggen!^{PiT2.260} – Dor hest' wat seġġt!) → Beifall → Erlaubnis wg. **Verlōōf**

μ **zustopfen** → verstopfen

μ **zustoßen** (MIT WAFFE, HÖRNERN) **tōstōten**^{B41} [*ˈtɔu-ʂɔi-tʰn*] (**Plqu-Kjtv:** Dat hung man an en Hoor, sō hārr|„harr“ hē tōstōtt|„tostōtt“.^{GRK1.1.166})

μ **zustoßen** → geschehen²

μ **zutagetreten** (ODER: zu Tage treten ODER: zutage treten) → auftauchen wg. **tō'n Vōrschien kōmen, vōrtüüġkōmen,...**

μ **Zutat Tōdoot** (w), Mz **Tōdōten** → Tat wg. **Doot** → Verbrechen wg. **Stroōfdoot**

μ **zuteilen** (Z. VON WOHLTATEN ODER LASTEN) **/zumessen /auferlegen tōdēlen**^{B55a} [*ˈtɔu-dēˈlɪn*] (Inf: Sē muss afōōben, wat dat Schicksol ehr tōdēlen|„todelen“ wull.^{FEJ1.4.223} – **Pa2:** De mischen Knōōp an' Kachelōben putzen, dat wēer veelmools de Arbeit, dē wi Kinner tōdēelt|„todeelt“ krēgen.^{KAH5.037}); **oplēggen**^{B43} ē|e [*ˈɔp-lɪŋˠ, -lāg-gˠn*] (**Pssv:** Du kannst sōōn Lasten, as uns nu opleġġt wārt|„opleġġt wārt“, an besten dregen!^{FEJ5.3.194} – **Pleo:** Kiek, dat is sē, dē dor, dē is dat, dē hett dat lütt' Krüüz nix^{X20} dregen wullt, dat uns' Herrgott ehr opleġġt hatt hett|„upleġġt hatt hett“!^{BCJ5.2.228}); **tōmeten**^{B22} [*e:/i-e'-e-*] (Inf: Wat wullt du em tōmeten|„tomēten“, mit sien drēe Peer?^{FEJ1.4.167}); **tōwegen**^{B24} [*e:/i-ou-o-*] (Inf: Sē mutt ehr Swiegerōllern op'n Verlēhnt de Botter tōwegen|„towēgen“.^{LAF08.039}); **vōrtellen**^{B88} (Inf: Sē mutt ehr Swiegerōllern op't Ōlendēel de Eier vōrtellen|„vōrtelln“.^{LAF08.039}) → auflegen wg. **oplēggen**

μ **zutiefst** → treffen² wg. **an't Moger gohn**

μ **zutragen, sich** → geschehen¹

μ **zutragen** → informieren²

μ **Zuträger** → Informant

μ **zutrauen tōtruen**^{B50} [*ˈtɔu-truːn*] (**Pr:** Sē wēer doch en beten rookt, dat hē ehrn Sōhn sō wat tōtru|„totru“.^{PiT2.189} – **Pleo:** Dō krēēġ Ivo Braak* tō'n ēersten Mool Kunst op Platt tō hören, dat hārr|„harr“ hē de Sprook nix^{X20} tōtruut hatt|„totruut hatt“!^{BUR07.45}) ● **sich zutrauen sik tōtruen**^{B50} (De Jung fōhl sik minn, tru sik|„truu sik“ nix mēhr tō|„to“, wēnn sien Voder dat Schimpen anfung.^{BUR09.033}) → gekrānkt wg. **rookt**

μ **zutrauen** (jmdm. zuzutrauen sein) → ähnlich³ wg. **liek sēhn**

μ **zutreffen /stimmen /richtig sein /passen /EVTL. AUCH: ausreichend sein hēndrepen**^{B23} e|o^{B23a} [*e:/i-e'-o: - o:/ō-ou-o:ʰ*]^{GRK3.2.394} (Inf: Fofftġdusend, dat kann wull sō hēndrepen|„hindrapen“.^{GRK5.2.253}); **tōdrepen** e|o^{B23a} [*e:/i-e'-o: - o:/ō-ou-o:ʰ*]^{GRK3.2.394} (**Perf:** Fōr August-Monārch* „hebbt“ de doren Rēgen vun Kloos Grōth* wiss tōdropen|„todropen“!^{SPA3.133})

μ **zutreten**¹ /I. S. V. GEWALTSAM **schließen dichtpedden**^{B85} (**Prs:** De Schoop pedd op'n Diek mit süm|ehr^{X06} gollen^{M4a} Klōōn āll de Muuslōcker dicht.^{LAZ200104065TMH})

μ **zutreten**² /I. S. V. **verletzen pedden**^{B85} (in' Moors pedden)

μ **zutreten**³ /I. S. V. **stärker in die Pedalen treten tōpedden**^{B85} (**Imp:** ZU EINEM RADFAHRER: Nu pedd doch tō!)

μ **Zutun** (ohne Zutun erlangen) → günstige Gelegenheit wg. **günstig bikōmen,...**

μ **Zuverdienst** → Verdienst (der Verdienst)

μ **Zuverlässigkeit** → Verlass

μ **Zuversicht /Optimismus /Lebensmut /Unternehmungslust Tōversicht** (w), Mz- (De Brēven^{Q09d}, dē ut Amēriko kēmen, dē wēem vull Tōversicht.^{PVB36.05STAC}); **dat Tōtruun**, Mz-; **dat Tōvertruun uu|ōō**, Mz- (Wi seit un hebbt dat Tōvertruun|„Tōvertruun“, fōrt nēēġste Johr uns Kōōrn tō buen!^{GRK1.2.335+}) → Vertrauen wg. **Vertruun**

μ **zuversichtlich /hoffnungsvoll /unverzagt /getrost /optimistisch tōversichtli-ge** (Beide Sieden hebbt sik tōversichtli|„tōversichtlich“ wiest, datt süm|sē^{X04} oōk bi dat Geld överēenskōmen kōōnt.^{RB200060816JUH}); **stārkmodiġ**

μ **Zuvor** → vorher¹

μ **Zuwachs Tōwass** (w), Mz **-wäss** (Rock un West un Būx hungen em över'n Lief, as wēnn süm|sē^{X04} op'n Tōwass|„Towaß“ mookt wēem.^{LAF08.047})

μ **zuwandern** (Zuwanderung) → einwandern (Einwanderung) wg. **tōwannern, dat Tōwannern**

μzuwehen → verwehen
μzuweilen → gelegentlich

μzuweisen (Schuld zuweisen, bezichtigen) → Schuld⁴

μZuwerfer → ernten¹

μ**zuwider /unerträglich /entgegen /gegen den Strich tōwedder**^{X41c} edd|ell|oll (Âlîns wêêr ehr tōwedder^{X41c} „towedder“^{BRE03.074}
– Sien Dêem hârr nix, dat wêêr dên Ôlen tōwedder^{X41c} „towellere“^{MYJ8.4.051}; **toweddern**^{X41c} edd|ell|oll [to^o-’woɫ-ʔ n^{WH7}] (De annere
Sook wêêr ehr noch mêhr tōweddern^{X41c} „toweddern“^{FEJ5.3.158}) → ungelegen (gegen den Strich gehen) WG. ni passen, ni mit ween,...
→ akzeptieren (nicht akzeptieren) WG. opstōten → Fell WG. gēgen de Hoor bōsten → hobeln WG. gēgen dên Spōon hōveln

μ**zuwinken tōwinken**^{B75} schwach: (Prt: Hê „wink“ uns tō|„too“^{KRM1.065} – Ên poor Matrōsen stunnen an de Rêling un „winken“
sûm|ehr^{X05} tō|„to“^{LAF02.109}) → winken

μzuzahlen → zubezahlen → Verlust³ (Verlust erleiden)

μzuziehen → schließen¹ (Tür zuziehen) WG. tōtrecken, tōsnappen

μzuziehen → holen² (sich zuziehen)

μzuziehen → rechnen (addieren)

μzuzwinkern → zwinkern

μ**Zwang Dwang** (M), MZ **Dwäng** („Dwang“^{NEO}) → Erziehungsfragen WG. **Dwang** → Veranlagung (Neigung, Trieb: WEITERE
VERWEISE) → Putzwwang

μ**zwängen /pressen /drücken** ● sich hindurchzwängen /sich hindurchwinden /sich hindurchpressen **sik**
dōrwrangeln^{B97} (Prs: De Katt wrangelt sik dōr de Trâllen.^(DIM) – Er zwängt sich durch die Hecke. Hê wrangelt sik dōr dên Tuun. – **Prt:**
Blōôts de Dampers wrangeln sik noch dōr dat Drievies.^{LAF20.040}); **sik dōrwrangen**^{B75} ● **herauszwängen sik ruutwrangeln**^{B97}
(Hê „wrangelt sik“ dënn je ruut|„rut“ ut’e Dōor.^{LAF17.076}) ● **sich hineinzwängen /hineinpressen** (z. B. IN STIEFEL) **sik rinwrangeln**
(Hê wrangelt sik no de Steveln rin.) ● **sich drücken /sich pressen** (z. B. AN DEN ERDBODEN, IN EINE ECKE) **sik drücken**^{B84} | **NEU** (Prs:
De Wind „drückt sik“ dōr ên Rûnn.^{BUR01.07} – **Plju:** Dên Tügen wêêr oök dor, hê hârr sik hêel no de Eck rindrückt.^{LAF20.064}) ● **sich**
durchzwängen /sich durchwinden /sich durchschlängeln (I. Ü. S., z. B. DURCH EINE VERWICKELTE SITUATION) (Prs: *Da werden wir wohl*
durchkommen. Wi wrangelt sik|uns^{X07a} dor wull dōr!) → drücken (sich drücken)

μzwanglos → ungezwungen WG. licht un leifig, unschenant, frieweg

μZwangshandlung → Veranlagung

μzwanzig → Grundzahlen

μ**Zwar /zugegebenermaßen /freilich** (EINSCHRÄNKEND | EINRÄUMEND) /AUCH: **allerdings twoors** [two:^os] (Twoors|„Twards“ is bi Brêedsteed
kêen Holt, dor is kêen Woter, sünd kêen hōge Bârgen,...!^{GRK3.3.077} – De Dêem stamm twoors|„twoors“ ut ên düttsche Famieln, man sê
kunn kêen Wōört Düttsch snacken.^{RMD2.019} – Twoors hett de Famieln veel Hōlp kregen, man dat hett nix brocht.^{RB20020816LEU} –
„twoors“^{QUZ2008.1.012A0D} – „twoors“^{KRJ4.067} – „twoors“^{MAJ6.002}); **sachs** (Sêhn heff ik dat sachs|„sachts“ ni^{X20}, dat hett Korf-Moler mi
vertellt.^{HEE11.028}); **umschreibend:** (Wi hebbt tōseggt, dat stimmt, man wat ni^{X20} geiht, dat geiht ni^{X20}. – dat geev ik tō – dat is wohr –
dor hest du recht (in)) ● **und zwar un twoorsten** [two:^os-ʔ n] (Dor kêem ên Befehl an’e Suldoten, un twoorsten an dē in’e
Stadt!^{KLW1.044}) → nämlich WG. dat hêet → wohl WG. wull, sachs

μ**Zweck /angestrebtes Ziel Sinn** (M), MZ- (Das hat er sich vorgenommen. Dor hett hê sien Sinn op sett. – Er bezweckt immer etwas. Hê hett
ümmer êen in’ Sinn.) ● **zweckhaft /sinnvoll** (Das hat Sinn und Zweck! Jo, dat moott Sinn!) ● **zwecklos /sinnlos ni wêert** (Dat is de
Mōhg ni^{X20} wêert!); **kêen Wêert** (M), MZ- (Das ist zwecklos. Dat hett kêen Wêert!); **ni dōgen**^{B40} ● **Fragen nach dem Zweck und Nutzen:**
(Wat schâll dat|„Wat schall dat“?^{GRK1.2.322+} – Un wō schâll dat gōōt^{X50} tōlför ween^{X82?} → wozu WG. wōtō, neemtō → was³ WG. tō wat)
● LEICHT VERURTEILENDER **Kommentar zu „zweckloser“ Arbeit:** (Un wat moott hê sik dor fōr Ârbeit mit!) → Taugen (das Taugen) → Sinn
→ praktisch (zweckdienlich)

μZwecke → Heftzwecke

μzweckentfremden → missbrauchen WG. bruken (loten)

μzwecklos → vergeblich WG. vergeevs → abmühen (sich vergeblich abmühen) WG. sik aftieren

μzwei → Grundzahlen

μ **zweideutig twēēdüdig** [-di, -g^e] ● **zweideutig reden bunt snacken**^{B84} (Imp: Nu seğğ, wat du mēēnst, un snack ni^{X20} sō bunt!)

→ **reden**¹ (ALLERLEI FUNDSTELLEN)

μ **Zweidorf** → **Brunsbüttel** WG. **Twēēdörp**

μ **zweierlei twēēerlei** (Leben un Bōker sünd twēēerlei|„tweelerlei“^{LAF17.080}) → **eins** (eines, das eine; zweierlei) WG. **ēēn Dēēl; twēē Dēēl**

μ **zweifach** → **fach**

μ **Zweifel /Skepsis Twēēbedacht** (M), Mz-; **Twiefel** (M), Mz=Ez (Blōōts sien ārm^{M3} Kind mook ēm noch Sorğ un Twiefel|„Twifel“!^{GRK5.2.320} – Ohn „Twiefel“, ik bün tōhuus in mien Sprook.^{FGZ2007.37.07EHM} – Hē funn over ni^{X20} de Wohrheit, ēhr allerlei Twiefel|„Twifel“, dē ni^{X20} tō lösen wēērn!^{GRK5.2.278}) ● **Bedenken|Zweifel** (BERECHTIGT ODER NICHT) **vom Tisch wischen** (Snack: Wēnn de Himmel infällt, lieğ wi āll dorunner!) → **verzweifeln** WG. **vertwiefeln** → **beobachten** → **ehrlich**²

μ **zweifellos** (zweifelsonne, zweifelsfrei) → **bestimmt** (sicher, fraglos, zweifellos, natürlich) WG. **wiss, förwiss,...** → **jedenfalls**

μ **Zweifeln /Bedenken haben /Zweifel hegen /in Zweifel ziehen /skeptisch sein /bezweifeln in Twēēbedacht ween**^{B10} (Prs: Ik bün in Twēēbedacht, watt dat oōk āll wohr is, wat hē vertell.^{DLZ2002032LUT} – *Ich habe noch meine Zweifel.* Ik bün noch in Twēēbedacht. –

Pr: Ik wēērn in Twēēbedacht|„weer in Tweibedacht“^{HFM.091} – Hē stunn dor in Twēēbedacht.); **op Sicht hēbben**^{B11} (Prs: Ik heff dat op Sicht mit ēm. – Mit āll de Windmōhlen, dat heff ik op Sicht. – Ik heff dat op Sicht|„heff dat up Sicht“^{HFM.164}); **op'n Kieker hēbben**^{B11} (Prs: Kēēn Wēhdoog bi'n Tāhdokter, dat „heff“ ik doch bōōs „op'n Kieker“!^{BRE03.097}); **ni weten**^{B26b} [e'-u-e:/u] (Prs: Dat wēēt ik ni^{X20}, dat dore!); **ni recht weten** (Prs: Dat wēē'k ni^{X20} recht, dat dore! – „Ik weet ni recht“^{LAF08.054}); **twiefeln**^{B96} (Inf: Wēnn ik nu anfungen wēērn, an mien Dāānsch tō „twiefeln“^{GRK3.5.295}); **doran twiefeln**^{B96} [twi:-f /n] (Dor kann doch kēēn Minsch mēhr an twiefeln|„an twiefeln“, datt ik unschüllig bün.^{Y17.2.036BRI}) ● (Snack: Dat kann ēēn āllns ni^{X20} weten!^{GLH2.19}) → **verzweifeln** WG. **vertwiefeln** → **beobachten** → **ehrlich**²

μ **Zweig** (DÜNNER ALS DER Tēlgen) **Twieğ** (M) [twi:çh], Mz **-en** [twi:-g^en] (Sē kēēn achterno, mit ēn Twieğ|„Twig“ in'e Hand!^{GRK5.2.345} – Geelmōōschen sēēt op ēn sōren Twieğ|„Twig“, hēēl in'e Spitz.^{GRK1.1.012} – **Mz:** De Bōōm reck mit sien Twiegen|„Twigen“ bet an't Finster.^{GRK5.2.258} – Riep drück de Twiegen|„Twigen“ dool.^{GRK5.2.140} – WEIHNACHTSBAUM: Op de „Twiegen“ brēnnen^{nt} elektrische Lichten!^{RNE.07}) → **Ast** WG. **Ast, Tēlgen** → **Goldammer** → **Weide** → **Ableger**⁴ WG. **Sprant** → **Ableger**⁵ WG. **Schuss**

μ **Zweig** (gabelförmig) → **Gabel**² WG. **Tweel, Gaffel**

μ **Zweig** → **wirtschaften** (auf keinen grünen Zweig kommen)

μ **Zweikämpfe:** ● **dat Katthālsen**, Mz- (Bi't Katthālsen|„Katthalsen“ sēten de Gēēgners op'e Ēēr, Fōōt gēgenanner, hārm ēn Peerhālskoppel um'e Nack un versōchen sō, Gnick gēgen Gnick un āll wat sümjsē^{X04} kunnen, ēēn dēn annern hōōchtōtrocken.^{Y66.110TSJ})

μ **zweimal** → **einmal**⁴

μ **zweischiffig** → **Kirchenschiff** WG. **twēēschepig**

μ **Zweispänner:** (IM PLATTDEUTSCHEN GIBT ES EINE VORLIEBE FÜR „ZWEISPÄNNER“; DABEI TRITT EINER DER GESPANNPARTNER EVTL. NIEMALS EIGENSTÄNDIG IN ERSCHEINUNG.) (De Jung ei un klei ümmer bi sien Ōma rum.^{LAF20.056} – De öle Leckertāhn mutt je ümmer „slickern un slackern“^{LAF08.068} – De Heben „grimmel un wimmel“ vun Stēēms.^{FEJ5.1.106} – *flüstern* „wispem un pispem“^{4WB5H3.1036(D1M)})

μ **zweispännig** → **spännig** (-spännig) WG. **twēēspännig āja, vēērspännig āja, süsspännig āja**

μ **zweisprachig twēēsprokig** [-ki, -g^e]

μ **zweite** (der erste, zweite, dritte,...) → **Ordnungszahlen**

μ **zweitens** → **erstens** (zweitens, drittens,...)

μ **Zweiter** (wie kein Zweiter) → **außergewöhnlich** WG. **as man ēēn|wat; över de Moten; büterweelsch**

μ **zweitklassig /weniger gut /nicht so toll ni sō dull** (Ik wēērn ni^{X20} sō dull|„nich so dull“ nieschierig, sä over doch tō.^{BUR01.42} – Mit de Slōhen wēērn dat verleden Hārvst ni^{X20} sō dull.^{DLZ19990116LUT} – Wat hē an't Klavier vōrspeel, dat wēērn ni^{X20} sō dull. – Hē wēērn ni^{X20} mēhr sō dull|„nich mehr so dull“ op'n Posten mit sien Gesundheit.^{BUR03.076}); **dünn** (Dat wēērn man dünnen Kroom.) → **erstklassig** → **Besuch**⁴ → **Schlehe** WG. **Slōh**

- μ **Zwerg Dwärġ** (M) [*dwaːʃch*], Mz **-gen** [*dwaː-ɡˀn*] (Vun de Sēel seggt de Lüüd, dē is lütt as en Dwärġ|„Dwarg“!^{GLH2.25} – **Mz**: De Vorgorn wēer mit Dwärġen utstaffēert!^{HbI03.077}); **de Ünnerēerdsche** (M|W) [*ˈün-nʰ-eˈd-schʰ*], Mz **-n** [→ ^{P7,M1,2} – WEITERE FORMEN!]
- **Gartzenzwerg** (Sōön Goorndwārġ|„Goorndwarg“ manġ de Bleken, mookt dē sik ni^{X20} adrett?^{BWG4.130})
- μ **Zwetsche** → **Pflaume** [*Prunus domestica*] WG. **Plumm, Zwetsch...** → **Mus** WG. **Zwetschenmōös**
- μ **zwickern** (KARTENSPIEL) **zwickeln**^{B99} (**Inf**: Hans* -Öhm wull nochmool mit Deteld* Holm* „zwickeln“.^{LAF08.069})
- μ **Zwickgestell** → **Galerie** → **Mühle**
- μ **Zwickmühle** (in der Zwickmühle) → **Gewalt** → **Bedrängnis** WG. **in'e Kniep ween, kriegen, komen**
- μ **Zwickzange** → **Zange** (Zwickzange) WG. **Zwicktang**
- μ **Zwieback** &4.1 **Twēeback** (M) [*ˈtweː-bak*], Mz **-en** (Tēē drinken un Twēeback|„Tweeback“ gnabbeln, dat much sē!^{GRK5.2.473} – Wat giff't vundoog tō eten? – Frōher stippen de ölen Lüüd ohn Tähn dēn Twēeback|„Tweeback“ öder Kringel in hitten Kaffe.^{DLZ20050416SPA} – **Mz**: Dat giff't stōtte Twēebacken mit Müggenfōöt!^{JUX|WbSH3.0722} – Wat hest du för Puusbacken, noch sōter as Twēebacken|„Twebacken“!^{GRK5.1.019}); **drēē Stück Twēeback**
- μ **Zwiebel** &22 (VOR ALLEM ESSZWIEBELN) [*cepula*^{SPÄT-LA}] [*Allium cepa*]^{GOOG} ● **Küchen-Zwiebel** [*Allium cepa cepa*]^{ZAR} **Zibbel** (W), Mz **-n** („Sibbel“^{WbSH4.0481} – **Snack**: Richtig, Charlotte, morgen schasst Zibbel|„Sibbel“ hēten!^{WbSH4.0091(DIM)} – I. Ü. S., SEENOT: Blau anfirenen wēer hē as en Zibbel|„Zippel“ un rēep sien ›Rēē.^{GRK3.3.160} – **Mz**: Büffstück, in Botter broodt un mit en Bärġ „Zibbeln“, dat smeckt!^{LAF17.091} – Wat hē sei un wat hē plant, dat wuss, en Bleek|Bleck mit Wuddeln, ēen mit Zibbeln|„Zippeln“,...!^{BR103.024})
- **Schalotte** [*échalote*^{FR}] (ZWIEBEL AUS DEM BIBL. ASKALON, DEM ISRAELISCHEN ASCHKELON) [*Allium ascalonicum*]^{MbSH} > [*Allium cepa aggregatum*]^{GOOG|ZAR} **Schalott** (W) [*scha-ˈlot*], Mz **-en** („Schalott“^{WbSH4.0289}) → **Lauch** (Schnitt-, Knob-, Gemüse-Lauch) [*Allium*] WG. **Lōök, Bēestlōök, Knuuvlōök, Knopperlōök** → **Porree** [*Allium porrum*] WG. **Burrie** → **Apfel** WG. **Zibbelappel** → **Soße** WG. **Zibbelsōös, Zibbel-Stüppersch|Stüppelsch**
- μ **Zwiebelgewäch** &22 **Zibbelplant** (W), Mz **-en** (**Mz**: Nover hett öök en Bärġ Zibbelplanten|„Zippelplanten“ in sien Goorn!^{Jsj.040})
- μ **Zwiebelunke** → **Pellkartoffel**²
- μ **Zwielicht /Dämmerung dat Twēedüüster**, Mz-; **Twēedüüsternis** (W), Mz **-sen** (Sleier vun „Tweedüsternis“^{DRG05.097}); **dat Twēēlicht** [*-lich*], Mz **-en** („Tweilicht“^{SEA3.005})
- μ **Zwiesel** → **doppelt**
- μ **zwieseln** → **gabeln, sich** WG. **twelen, sik goveln, (af)twiegen**
- μ **Zwiesprache** → **Sprache** WG. **Twēēspreek**
- μ **Zwille** → **Schleuder**
- μ **Zwilling** (AUCH STERNZEICHEN) **Tweeschen eelēē** (M), Mz **-s**, Mz=Ez („Tweeschenbroder“^{EIR} – **Mz**: De beiden Dēern wēern in't Tüüg överēens as en Poon Tweeschens|„Tweeschens“.^{GRK5.2.287} – Dat wēern Tweeschens|„Tweeschens“, kunnst de beiden ni^{X20} vunēenkēnnen!^{SHM42.135} – „Twäschens“^{DEH,KIR} – „Tweeschens“^{HTG,SPA} – „Tweeschens“^{MG2.67,BMG} – „Twäschens“^{BCJ,WIW} – „Tweeschens“^{SHBH,Mrg} – „Tweeschens“^{WIW} – en Poon „Twaelsche“^{MAJ6.018} – „Tweeschenbröder“^{EIR}) → **Drilling** WG. **Drēeling**
- μ **Zwinge** → **Schraubzwinge** → **Holzzwinge** → **Schraubbock** (Keilzwinge)
- μ **zwingen /bezwingen /sich beherrschen dwingen**^{B31a|DIM} **dw|tw** [*i-u-u*] (**Inf**: Trina* muss sik dwingen|„dwingen“ un tōhören.^{GRK5.2.225} – Mit Gewalt lēet sik dat ni^{X20} „dwingen“!^{FeJ5.3.159} – Dē dat ni^{X20} glōben wull, dē kunn dat noloten, „dwingen“ wull hē em ni^{X20}.^{LAF11.119} – **Prs**: De Natuur „dwingt“ mi!^{GRK5.2.489} – KAMPESSEHNSUCHT: Wi „dwingt“ süm|lehr^{X05} noch moo!^{GRK3.5.207} – **Prt**: Hē „dwing“ sik tō Rōh^{X52}!^{GRK5.2.112} – **Kjtr**: SCHLACHTENGLÜCK: Wi hārm süm|lehr^{X05} seker kregen, hārm|„harm“ süm|lehr^{X05} „dwingen“!^{GRK3.5.206} – **Imp**: MÄNNERTRAUM: ›Dwing mi, sä de Dēern, ›dēnn dō ik kēen^{H5} Sünn!;) ● **ANTI-Snack** (Dor kriegt mi kēen^{H5} teihn Peer hēn!^{HFM.161}) → **bedrohen** (zwingen) WG. **bedrōhen, Pistōöl, Mess** op de **Bost** setten → **zusetzen** (jmd. zusetzen, die Meinung sagen, Zunder geben) WG. **op ēen doolgohn, ēen tōsetten, in'e Mangel** nehmen, **ēen inböten; ēen schinnern**
- μ **zwingend** (nicht zwingend) → **müssen**¹
- μ **Zwinkerauge dat Plinkōög**, Mz **-ögen** (ABER AUCH SPÖTTISCH VON EINEM AUGE, DESSEN LID NICHT MEHR GEHORCHT)
- μ **zwinkern** (mit den Augen zwinkern) /**blinzeln plinken**^{B75} (**Prt**: De Oss „plink“ un klapp mit de Ögen.^{BR03.047}); **plinkern**^{B99}; **twinkern**^{B99} (**Prt**: Sē twinker mit de Ögen un dach, ›nu blōōts ni^{X20} wēnen!^{MFA1.10}); **kniepögen**^{B47a} **ōjō** [*ˈkni:p-oi-ɡˀn*],

plinkögen^{B47a} **ōjō** (**Pr:** Ik plinkōōg. ^{GKA5.072} – Hē plinkōōg|„plinkoog“ dēn Kröger tō. ^{SHBH3.345} – Hē grien un plinkōōg|„plinkoog“ mi tō. ^{BUR05.051} – ● **hinzwinkern hēnplinken**^{B75} ● **zuzwinkern tōplinken**^{B75} (**Pr:** Bi düüster' Nachten „plink“ de Fүүrtōörn ehr tō|„to“ ^{LAF08.015} – Sē plink ém hēemli tō. ^{PIT2.105} – Ōma lä ehrn Kopp achteröver un „plink“ Metta* tō|„to“ ^{LAF17.057}); **tōplinkern**^{B99}; **(to)klappen**^{B91} (Hē „klapp“ mit'e Ōgen mi truschüllig tō|„to“ ^{BR03.047}) ● **augenzwinkerd plinkōōgſch; plinkögig** (Vun plattdütsche Geschichten wārt je gēem verlangt, süm|sē^{X04} schüllt tō'n Smuustern ween^{X82}, plinkögig|„plinkögig“ un achtersinnig, öök én beten spietsch, man jo ni^{X20} tō schārp! ^{QUZ2008.1.014ADD}) ● **Augenzwinkern dat Ōgenplinken**, Mz- (mit „Ōgenplinken“ seğg^{SHBH} – „Ōgenplinken“ ^{AN42.020HHH}); **dat Plinkögen**, Mz- (ēn lustig^{M3|M4c} un listig^{M3|M4c} „Plinkögen“ ^{E1R}); **dat Ōögplinkern**, Mz- („Ōogplinkern“ ^{QUZ-ANE}) → **sehen**¹ wg. **Augenaktivitäten** → **blinzeln** wg. **piieren**

μ **zwirbeln** (z. B. ZW. DES SCHNURRBARTES) **in ēn Slängel krellen**^{B88} (Sien Snurrboot is in ēn Slängel krellt|„in'n Slängel krellt“ ^{MYJ8.4.103}) → **Wirbel**¹ wg. **krellen, Kreller**

μ **Zwirn Twēern ēēlee** (M) [*twē^an*], Mz- (Ēn drāle Dēern bün ik, krālen Twēern|„Tweern“ spinn ik! ^{GRK3.3.253} – Hē hannel mit Nodeln un Twēern un āll sōōn Lüttkroom. ^{HEE20.061} – De Löcker wēern mit Twēern|„Twērn“ tōprüunt. ^{WBSH5.0114} – „Tweern“ ^{MYJ}) ● **Zwirnsfaden Twēernsfoden** (M), Mz- **s** („Tweernsfaden“ ^{LAF,KAH} – „Tweernsfoden“ ^{HEE}); **Twēernsdroht**^{ALT} (M), Mz- **-dröht** („Draht...Tweern“ ^{FEJ} – „Tweernsdraht“ ^{FEJ1.2.160}) → **Pechfaden** (Schusterzwirn) wg. **Pickdroht** → **Spinner** (Schwätzer, Lügner) wg. **Twēernbüdel** → **Rolle** (Zwirnrolle) wg. **Twēernsrull**

μ **zwischen** ● **zwischen zweien twischen** i|ü (KÄTNER: Sien Peerd groos hē „zwischen“ Kuhl un Koot, öök Winterdogen op de Stroot. ^{GRK3.3.054} – Hē sēēt twischen dēn Prēēster un dēn Köster. ^{WBSH3.0585} – *zwischen Weihnachten und Neujahr* „zwischen“ de Dooğ ^{DEH1.017}) ● **zwischen /,unter“ mehreren /inmitten manğ** (Dēnn verswunnen süm|sē^{X04} achter dēn Tuun un manğ|„mank“ de Bōōm! ^{GRK5.2.250} – In' Krattbusch manğ|„mank“ de Bōken in' Schadden liggen un smōken...! ^{GRK5.1.128} – Manğ|Mank“ Brumbein^{X71} un manğ|„mank“ Mōōschen is ēn lütt^{M3} Vogelnest verstenen! ^{MYJ8.2.026} – SCHAUFENSTER: Un manğ|„mang“ de sülvern^{M4b} Lepeln un Lüchtern hung ēn Plakoot. ^{RNE.07} – De Muskanten blosen süm|jehr^{X06} Musik gewāltig manğ|„mang“ de Lüüd. ^{RMD2.026} – Dor is ēn swatte Ārf manğ de gelen! ^{WBSH3.0585} – Sē hett ümmer Brēven^{Q09d} manğ|„mang“ de Stuten leğg^t, dat gēēv süm|jehr^{X05} ēn schōnen Ruuch. ^{FEJ5.3.220} – Martha wull wat gellen un hett allerwärts ehr Fingers manğ|„mank“ hatt. ^{BUR12.062} – Manğ|„Mang“ āll de Besōkers sēēt ēn jungen Keerl. ^{KRM2.58}) ● **ziemlich genau in der Mitte in'e Mernn** (vun) (Dor, in'e Mernn vun de Lüüd dor,...); **mernn** (in|op) (Hē hett mernn op'n Mārt pārt.) → **Mitte** → **dazwischen**¹ (unter ihnen) wg. **dormanğ, mit manğ,...** → **dazwischen** (dazwischen raus) → **Labkraut** [**Galium**] (Waldmeister) [**Galium odoratum**] wg. **dat Mōōsch,...**

μ **Zwischendeck** → **Schiffsdeck** wg. **Deck, Achterdeck, Twischendeck,...**

μ **zwischen** **durch /zwischenzeitlich** /AUCH I. S. V. **Pause**, ZUR **Abwechslung** ● **ZEITLICH: manğdör** (Wück mootk manğdör ēn lütten Snack. ^{CDH1.11} – Ōver Dağ lacht hüt de Sünm, mit ēn poor Wulken manğdör. ^{RB20020906SHUC}); **dormanğ** (Hē putz dormanğ|„dermank“ sien holten Slēēv un Spillbōōmlepls. ^{GRK5.1.102}) ● **RÄUMLICH: manğdör** (*hindurch* Ehr Stimm, dē kummt dor knapp manğdör. ^{CDH1.14}) → **während** (derweil) → **dazwischen** wg. **dormanğ**

μ **zwischen** **einander** → **einander**

μ **zwischen** **fahren** → **ernten**¹ wg. **zwischen** **föhren**

μ **Zwischen** **fuhre** (zwischenfahren, Zwischenfahrer) → **Hocke**¹

μ **Zwischen** **handel** → **Handel**

μ **zwischen** **menschliche Konflikte** (zwischenmenschliche Konflikte austragen) → **scheuern**³ (sich scheuern)

μ **Zwischen** **menschliches** → **Beziehungskiste** ^{UGS}

μ **Zwischen** **ruf** → **Ruf** wg. **Zwischen** **rōöp**

μ **zwischen** **zeitlich** → **zwischen** **durch** wg. **manğdör, dormanğ**

μ **Zwitscher** **heupferd** → **Heuschrecke**

μ **zwitchern** /**trällern** /**trillern** /**trilieren** ● **VON VÖGELN: twittern**^{B99} (**Prs:** IN DE KÄRK: Manğdör dat Orgelspelen „twittert“ vergnōōg^t ēn Lünk. ^{JAJ2.19}); **tririlēren**^{B59a} [*ti-ri-'le^an*] (**Pr:** „tirileern“ ^{BÄH}); **quinkelēren**^{B59a} [*kwīn-k^e-'le^an*] (**Inf:** Ünner dēn Doken, dor sēten de Vogelⁿ tō quinkelēren|„quinkeleern“ ^{DES7.020} – **Pr:** **FABEL:** De Swienegel quinkelēer|„quinkeleer“ ēn lütt^{M3} Lēēd vör sik hēn. ^{PVB08.32MYG}); **trillen**^{B88} (**Prs:** De Lurk trillt. – *Im Morgendämmern trillern die ersten Lerchen.* In^{N1} Schummern „trillt“ de ēersten Lurken. ^{GRK5.1.263}) ● **VON**

VÖGELN UND MENSCHEN: **trillern**^{B99} (**Prs:** Dènn „trillert“ sacht én Lēēd de Deel lang.^{GRK5.1.095} – De Lurken „trillert“ an’ Heben.^{MYJ8.2.020} – **Prt:**

Sē flick un stück un „triller“.^{GRK5.1.147} – Ēn Lurk „triller“ én Lēēd.^{DES7.020}) → **Triller** → **Dach** WG. **Doken**

μzwitschern → piepen

μzwölf → Grundzahlen

μzwölfte (der erste, zweite, dritte,...) → Ordnungszahlen

μZylinderhut → Hut